

HANSERECESSE

VON 1431—1476

BEARBEITET

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.



SIEBENTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1892.

HANSERECESSE

ZWEITE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



SIEBENTER (SCHLUSS-)BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1892.

HANSERECESSE

VON 1431—1476

BEARBEITET

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.



SIEBENTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1892.

HANSERECESSE

ZWEITE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



SIEBENTER (SCHLUSS-)BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1892.

HANSERECESSE

VON 1431—1476

BEARBEITET

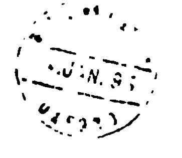
VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.



SIEBENTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1892.



Einleitung.

Der vorliegende Band beschliesst die zweite Abtheilung der Hanserecesse. Er umfasst in seiner ersten Hälfte nur wenige, aber inhaltsvolle Jahre, in welchen die hansische Entwicklung, mindestens dem gesammten Westen gegenüber, zu einem zeitweisen Abschluss gelangte und auch der offene Zwiespalt im Innern des Bundes durch den Ausgleich mit Köln beseitigt wurde.

Die Vorbereitungen auf die allseitigen Friedensverhandlungen, welche diesem Bande sein eigenartiges Gepräge verleihen, hat bereits der sechste Band gebracht. Der vorliegende beginnt mit den utrechter Tagfahrten von 1473 und 1474, deren umfangreiche Berichte und Akten in ihrer Breite etwas unleugbar Ermüdendes an sich haben, dafür aber in ihren Einzelheiten ein reiches Material gewähren für Geschichte, Wesen und Ausgestaltung der Handelsbeziehungen der Hanse zum Westen, namentlich zu England und den burgundischen Niederlanden. Der utrechter Friede mit England vom 28. Febr. 1474, dessen Bedeutung für die Hanse hier nicht zu erörtern ist, wird in seinen Detailbestimmungen jetzt erst recht verständlich, und nicht minder belehrt uns der Vertrag mit Holland, Zeeland und Westfriesland vom 29. Apr. 1474, im Verein mit den ausgewechselten Beschwerdeschriften, genauer sowohl über das sichtliche Erstarken der niederländischen Konkurrenz, als auch über neue Wege und Arten des Handels, welche die Stellung des hansischen Kaufmann in Flandern und den brügger Stapel langsam aber stetig untergruben und erschütterten. Das Zustandekommen dieser beiden Verträge wurde andrerseits nicht wenig gefördert durch das wohlberechnete Entgegenkommen König Ludwigs XI von Frankreich, der einer von Utrecht aus an ihn entsandten hansischen Botschaft bereits am 25. Aug. 1473 einen zehnjährigen Stillstand und Privilegienbestätigung bewilligte, während sein mit Burgund eng verbündeter Gegner, der Herzog von Bretagne, erst nach Abschluss des Friedens mit Holland den Städten zeitlich kurz bemessene Stillstände gewährte (am 9. Jul. 1474, n. 238, vgl. n. 389 § 108). Immerhin war derart bis zum Sommer 1474 das Verhältniss der Hanse zu den Westmächten, ungeachtet aller offenen oder versteckten Feindseligkeiten derselben unter einander, neu geregelt und durch Verträge geordnet. Dazu bereiteten auch die Verhandlungen mit Spanien, welche der Kaufmann zu Brügge führte, den gegenseitigen Kapereien ein Ende, während die Wegnahme der unter burgundischer Flagge segelnden Galeide des Florentiners Thomas Portinari zunächst zwar der Hanse vorübergehende Verlegenheiten bereitete und vielfache Erörterungen veranlasste, jedoch den Handelsverkehr nicht zu stören vermochte. Die Städte verdankten dieses zum Theil dem vermittelnden Eingreifen der vier Lede von Flandern, jedoch noch mehr der wechselvollen Politik des Herzog Karl von Burgund, welche ihn die Verletzung seiner

Flagge nicht strenger ahnden liess. Während der Verhandlungen in Utrecht betrieb er bei Kaiser Friedrich III in Trier seine Erhebung zum König von Burgund und Friesland[1]*, und als er enttäuscht sich zum Zuge in das Erzstift Köln anschickte, erschienen allerdings verschiedene herzogliche Gesandte in den Städten und erhoben Ersatzforderungen, doch hatten sie hauptsächlich Verbindungen mit Dänemark, Oldenburg und andern kleineren Gewalten anzuknüpfen; ja schliesslich, als der Reichskrieg gegen Burgund in Gang kam, stellte der Herzog sogar bei den Städten einen Antrag auf Erweiterung des Stillstandes der wendischen Städte mit Holland zu einem Vertrage zwischen allen seinen Landen und der Hanse. Der Kaufmann zu Brügge, dem der Wunsch zuerst geäussert wurde, verstand es geschickt, dem gefährlichen Anerbieten auszuweichen, während die Städte, gewarnt durch das nahe Verhältniss des Burgunders zum dänischen Herrscher, dessen Bruder in Oldenburg und andern ausgesprochenen Städtefeinden, ihrer Pflicht gegen das Reich zumeist nachkamen und den Antrag nach wiederhergestelltem Frieden als von den Ereignissen überholt zu den Akten legten. Trotz und zugleich Dank der von den Holländern in Utrecht betonten eigenartigen „natura“ ihres Herrn, wurde die Hanse bis an seinen Tod von ihm nicht behelligt.*

Nicht ganz so günstig wie im Westen verliefen die Dinge im Norden und Osten, wiewohl auch hier den Städten in diesen Jahren ernstere Verwicklungen erspart blieben. Der Verkehr mit Nowgorod wurde durch einen inneren Zwist in Livland dem Anschein nach nicht beeinträchtigt; der letztere gab nur zu Mahnschreiben Anlass. Das Verhältniss zu Schweden wird in unsern Akten kaum berührt, und augenscheinlich fehlte es den Städten an Geneigtheit und Gelegenheit, den von Sten Sture kurz zuvor gegen das Uebergewicht des deutschen Elements geführten Schlag (s. HR. 6 S. IX) zu beantworten. Dafür mangelte es nicht an Reibungen mit dem dänischen Herrscher, dessen Thun und Lassen von den Städten argwöhnisch beobachtet wurde. Der Ausflug auf das Gebiet der hohen europäischen Politik zur Zeit seiner Romfahrt und seines Aufenthaltes am Rhein während des Reichskrieges gegen Burgund brachte König Christian allerdings, neben Schulden, nur die Erhebung der Grafschaft Holstein zum Herzogthum ein; allein seine bei dieser Gelegenheit sich offenbarenden Absichten auf Ditmarschen und Friesland und die direkt gegen die Städte gerichteten kaiserlichen Zoll- und sonstigen Privilegien und Mandate bekundeten seine feindseligen Gesinnungen zur Genüge. Dazu kamen die bald nach der Heimkehr erlassene Handelsverordnung vom 30. September 1476 zu Gunsten des dänischen Handelsstandes, s. S. 461 Anm. 1, neue Zölle und Ansprüche in Schonen und im Sunde, welche weiteren Stoff zu städtischen Beschwerden lieferten und 1477 zu den Verhandlungen in Kopenhagen führten, s. Schäfer HR. 1 S. 36 ff. — Umgekehrt beklagte sich der König über das Verhalten der Städte in der ditmarscher Frage und namentlich gegen seinen Bruder, den Grafen Gerd von Oldenburg. So lange dieser Ansprüche auf Holstein erhoben, war der König gemeinsam mit den Städten seinen Räubereien entgegengetreten. Jetzt, da sein unbezähmbarer Thaten- und Erwerbsdrang sich gegen seine Nachbarn an der Weser und Ems richtete, verübelte es der König den Städten gewaltig, dass sie in Gemeinschaft mit dem streitbaren Bischof Heinrich von Münster und Administrator von Bremen den Bruder bedrängten, und das um so mehr, als Bischof Heinrich gleichzeitig den dänischen Absichten auf Ditmarschen entgegentrat und die Zugehörigkeit dieser Landschaft zum bremer Erzstift der Vergessenheit entriss.

Der im grossen und ganzen recht erfreulichen Gestaltung der auswärtigen

[1]) *Die Krönung sollte nach n. 86 am 8. Dec. 1473 stattfinden; s. n. 67.*

Verhältnisse entspricht die der innern Zustände im Bunde. Der Vergleich mit Köln, zu dessen Gunsten neben Kaiser und Reichsfürsten auch König Eduard von England sich verwendete, wurde durch den burgundischen Krieg verzögert und erst 1476 dem Wunsche der Städte entsprechend als eine innerhansische Angelegenheit durch direkte Verhandlung der Betheiligten herbeigeführt. Die Bedingungen lauteten schliesslich für Köln günstiger, als dessen am meisten erbitterte Gegner, der Kaufmann von Brügge und der von London, erhofft und beantragt hatten; dennoch bedeuteten sie einen unzweifelhaften Sieg des Bundes über ein hervorragendes Glied. Und unfraglich wirkte dieser Erfolg günstig auf den festeren Zusammenschluss der Städte zurück. Freilich lautete das Bündniss, welches die bremer Tagfahrt von 1476 paralell dem Frieden von Köln vereinbarte, recht allgemein und wenig verpflichtend, sodass die wendisch-bremischen und sächsischen Städte daneben noch einen besonderen Bund eingingen; aber es entsprach bei alledem durchaus der von den Städten gelegentlich der utrechter Verhandlungen wiederholt betonten Natur der Hanse als eines „corpus in eren privilegien, de se in itliken riiken, landen unde herschoppen hadden" *(n. 35 § 37, vgl. HR. 5 S. IX). Und wenn es auch selbstverständlich nicht an Streitigkeiten unter den einzelnen Städten und deren Angehörigen mangelte — es sei nur auf den Streit von Hamburg mit den sächsischen Städten wegen der Ausfuhr nach England, auf die Zwiste des Kaufmann in Bergen mit den süderseeschen Städten und den Handwerkern hingewiesen —, so sind doch diese und andere Keime künftiger Verwicklungen nach Innen und Aussen verhältnissmässig langsam zur Entfaltung gelangt und führte die Herstellung eines allseitigen Friedenszustandes in der ersten Hälfte der siebziger Jahre für die Hanse eine Zeit ruhiger Blüthe herbei. Das bezeugt vor allem der anschliessende Band der von Dietrich Schäfer bearbeiteten Hanserecesse.*

Die zweite Hälfte des Bandes enthält Nachträge zur gesammten Abtheilung. Sie sind zum Theil ein Ergebniss wiederholter archivalischer Reisen nach Erscheinen der betreffenden Bände, zum Theil eine Folge der Fortführung einzelner Urkundenbücher bis in den von dieser Abtheilung umfassten Zeitraum. Das lübecker[1]*, das livländische und das hildesheimer Urkundenbuch sind hier vor allem zu nennen. Den grössten Umfang beanspruchen indessen die bei Bearbeitung des vierten Bandes bei Seite gelegten Beschwerdeschriften, welche ich gemäss dem HR. 5 S. X gegebenen Versprechen hier mitgetheilt habe, wiewohl sich mir das a. a. O. Anm. 2 geäusserte Bedenken seitdem durch Kenntnissnahme weiterer zahlreicher Einzelakten in verstärktem Masse aufgedrängt hat. Ungeachtet der inzwischen glücklich gesicherten Fortführung des hansischen Urkundenbuchs dürfte sich eine Sonderbearbeitung der Einzelklagen auch jetzt noch empfehlen.*

Das Material[2].

A. Recesse.

An Recessen, Berichten und denselben einverleibten Akten lieferten:

[1]) *Ich konnte es für die Nachträge bis zur sechsten Lieferung des 9. Bandes benutzen. Recht störend ist die Nichtangabe früherer Drucke.* [2]) *Von den 541, oder bei Auflösung der Sammelnummern 17, 149 und 325, 583 Nummern dieses Bandes sind 197 im Wortlaut und 344 (386) im Auszug mitgetheilt. Ausserdem ist wiederum eine beträchtliche Anzahl von Akten unbeziffert in Einleitungen oder Anmerkungen verwerthet worden. Bezüglich der Abkürzungen sei auf die Zusammenstellung HR. 5 S. X Anm. 1 verwiesen.*

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 32 Nummern: 344—347. 349—373. 377. 379. 386.

2. Das Rathsarchiv zu Rostock in der Recesshandschrift von 1450—1495 21 Nummern: 34. 143. 148. 181. 186. 250. 267. 292—296. 300—306. 338. 340.

3. Das Rathsarchiv zu Wismar in der Recesshandschrift 4 19 Nummern: 148. 181. 250. 251. 267. 292—296. 300—306. 338. 340.

4. Das Stadtarchiv zu Stralsund 6 Nummern: 338. 340. 389. 392. 395. 489.

5. Das Stadtarchiv zu Bremen in der Recesshandschrift 1 11 Nummern: 34. 37. 42—44. 341. 389. 392. 393. 395. 396.

6. Das Stadtarchiv zu Danzig 15 Nummern: 34. 36—38. 42—44. 48. 231—233. 236. 341. 389. 392.

7. Das Rathsarchiv zu Reval 2 Nummern: 318. 319.

8. Das Stadtarchiv zu Köln 40 Nummern: 24. 25. 34—40. 46. 77. 79—83. 106. 138—143. 146—148. 153—155. 160. 338—341. 389. 390. 392. 393. 395. 401. 403.

9. Das Stadtarchiv zu Soest 4 Nummern: 341. 389. 392. 393.

10. Das Stadtarchiv zu Osnabrück 8 Nummern: 34. 36. 37. 38. 42—44. 48.

11. Das Stadtarchiv zu Kampen 5 Nummern: 338. 340. 389. 392. 393.

Aus dem Stadtarchiv zu Zwolle wurden nach Mittheilungen von Schäfer Handschriften zu n. 338. 389, ferner S. 671 A. 1, 702 A. 3, 722 A. 1, 825 A. 1, 848 A. 1, 849 verzeichnet.

B. Briefe. Akten. Urkunden.

Von den wendischen Städten lieferten:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 235 Nummern[1].
2. Das Stadtarchiv zu Hamburg 23 Nummern[2].
3. Das Rathsarchiv zu Rostock 18 Nummern[3].
4. Das Rathsarchiv zu Wismar 9 Nummern[4].
5. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 21 Nummern[5].
6. Das Stadtarchiv zu Kiel 1 Nummer[6].

Dann

7. Das Stadtarchiv zu Bremen 3 Nummern[7].

[1]) *N. 1. 4. 8. 17, 1—11. 18. 20. 21. 26. 27. 31. 32. 44. 50. 51. 71. 73. 75. 76. 84—87. 89—96. 98—106. 113. 115. 120. 121. 125. 127. 134. 137. 142—145. 147. 149, 1—14. 151. 152. 156—158. 173—176. 182. 186. 189. 191. 193. 197. 205. 206. 212. 215. 217—220. 222. 223. 225—227. 229. 237. 238. 240—243. 245—249. 253. 257—259. 261. 265—269. 272—274. 278. 281. 285. 287—291. 297—299. 307—310. 312. 314. 315. 322. 325, 1—20. 328. 333—335. 340. 346. 375. 378. 395. 397. 398. 408—410. 418—424. 426. 429—434. 453—462. 471—474. 477—479. 481. 488. 510. 511. 513—517. 519. 521—523. 526. 529—536. — S. ferner S. 11 A. 4—6; 12 A. 1; 152 A. 2; 204 A. 1; 205 A. 2; 222 A. 1; 227 A. 2; 388 A. 1; 406 A. 1. 2; 491 A. 5; 492 A. 1. 2; 495 A. 1; 656 A. 1; 687; 730 A. 1; 731 A. 2; 832; 834 A. 1; 846; 848.*

[2]) *N. 45. 97. 106. 145. 177. 180. 190. 192. 194—204. 207. 286. 396. 425. — S. ferner S. 401 A. 1; 402 A. 2. 3; 403 A. 2; 406 A. 1; 436 A. 1.* [3]) *N. 3. 106. 142. 143. 254. 267. 269. 306. 327. 329—331. 348. 376. 384. 385. 415. 538. — S. ferner S. 473 A. 1; 698.*

[4]) *N. 142. 178. 275. 276. 330. 331. 376. 411. 412. — S. ferner S. 136 A. 1; 139 A. 1; 153 A. 3; 155 A. 1; 392 A. 2; 502 A. 2; 583 A. 1; 593 A. 4.* [5]) *N. 255. 256. 293. 321. 396. 438—450. 452. 469. 512. — S. ferner S. 435 A. 1; 436 A. 2; 457 A. 4; 458 A. 1.*

[6]) *N. 323. — S. ferner S. 492 A. 2.* [7]) *N. 72. 400. 421. — S. ferner S. 4 A. 3.*

Von den sächsischen Städten ergaben:

8. *Das Stadtarchiv zu Braunschweig 7 Nummern*[1].
9. *Das Stadtarchiv zu Göttingen 1 Nummer*[2].
10. *Das Stadtarchiv zu Hildesheim 4 Nummern*[3].
11. 12. *Die Stadtarchive zu Halberstadt und Helmstedt je 1 Nummer*[4].

Von den rheinisch-westfälischen Städten:

13. *Das Stadtarchiv von Köln 84 Nummern*[5].
14. *Das Stadtarchiv zu Soest 14 Nummern*[6].
15. *Das im Staatsarchiv zu Düsseldorf aufbewahrte Stadtarchiv von Wesel 3 Nummern*[7].

Von den süderseeschen Städten:

16. *Das Stadtarchiv zu Deventer 11 Nummern*[8].
17. *Das Stadtarchiv zu Kampen 15 Nummern*[9].
18. *Das Stadtarchiv zu Zwolle 2 Nummern*[10].

Von den preussischen Städten:

19. *Das Stadtarchiv zu Danzig 91 Nummern*[11].
20. *Das Stadtarchiv zu Thorn 3 Nummern*[12].
21. *Das Stadtarchiv zu Elbing 2 Nummern*[13].

Von den livländischen Städten:

22. *Das Rathsarchiv zu Reval 9 Nummern*[14].

Von nichthansischen Stadtarchiven lieferten:

23. 24 *die Stadtarchive von Brügge*[15] *und Zierixee je 1 Nummer*[16].

Von deutschen Staatsarchiven steuerten bei:

25. *Das Geh. Staatsarchiv zu Berlin 2 Nummern*[17].
26. *Das Staatsarchiv zu Königsberg 4 Nummern*[18].
27. *Das Grhgl. Staatsarchiv zu Oldenburg 1 Nummer*[19].

[1]) *N. 149, 12. 321. 382. 396. 413. 414. 483. — S. ferner S. 193 A. 1; 436 A. 1; 438 A. 1.*

[2]) *N. 382. — S. ferner S. 193 A. 1; 194 A. 1; 436 A. 1; 438 A. 1; 457 A. 2; 485 A. 2; 662 A. 4.*

[3]) *N. 427. 476. 480. — Aus Missive 7: n. 88. — S. ferner S. 193 A. 1; 194 A. 2; 436 A. 1; 438 A. 1; 457 A. 1; 485 A. 2; 598 A. 4; 662 A. 3.*

[4]) *N. 316. 323. — S. ferner S. 485 A. 4.*

[5]) *N. 16. 108. 109. 114. 116. 117. 119. 120. 122. 123. 169. 170. 216. 217. 221. 225—227. 230. 239. 253. 277. 279. 280. 282. 283. 302. 313. 324. 325, 1. 337. 374. 407. 409. 490—509. 518. 524. 527. 537. 540. 541. — Aus Kopienbücher 20: n. 525. — Kopienbücher 30: n. 49. 68. 110. 111. 113. 121. 159. 169. 209—215. 228. 254. 308. — Kopienbücher 31: n. 383. 402. 404—406. — S. ferner S. 11 A. 1; 221 A. 3; 408 A. 1; 409 A. 1; 412 A. 1; 435 A. 1; 450 A. 1; 491 A. 5; 492 A. 3; 551 A. 3; 592 A. 1; 601 A. 5; 653 A. 2; 702 A. 3; 748 A. 1; 814 A. 1; 829 A. 1; 842. 843. 850.*

[6]) *N. 10—15. 142. 179. 183. 185. 323. 372. 399. 487. — S. ferner S. 10 A. 1; 605 A. 4.*

[7]) *N. 142. 143. 437. — S. ferner S. 501 A; 667 A. 2; 671 A. 1; 688 A. 1.*

[8]) *N. 17, 9. 45. 47. 106. 142. 143. 148. 160. 326. 393. 394. — S. ferner S. 3 A. 1; S. 21 A. 2; 155 A. 2; 197 A. 1; 239 A. 1; 391 A. 2; 460 A. 2; 490 A. 3; 502 A. 3; 599 A. 1.*

[9]) *N. 45. 47. 106. 142. 160. 244. 342. 343. 387. 388. 391. 416. 417. — Aus Minuten 1: n. 118. 124. — S. ferner S. 200 A. 1; 250 A. 1; 426 A. 2; 460 A. 2.*

[10]) *N. 113. 121.*

[11]) *N. 2. 5—7. 9. 17, 4. 28—30. 33. 41. 45. 47. 52—67. 69. 70. 74. 103. 105. 106. 112. 113. 120. 121. 125. 126. 128—136. 142. 143. 148. 151. 161. 163—168. 171. 172. 184. 188. 212. 224. 234. 235. 252. 260. 262—265. 270. 271. 311. 323. 332. 356. 367. 380. 428. 463. 470. 482. 484—486. 507. — S. ferner S. 11 A. 7; 21 A. 1; 155 A. 1; 204 A. 1; 205 A. 2; 227 A. 1—3; 228 A. 2; 380 A. 1; 385 A. 2; 447 A. 2; 448 A. 2; 460 A. 1. 2; 492 A. 1; 494 A. 2; 587 A. 1; 596 A. 2; 723 A. 2; 748 A. 1.*

[12]) *N. 436. 466. 467. — S. ferner S. 698 A. 1.*

[13]) *N. 232. 451.*

[14]) *N. 284. 292. 293. 317. 320. 323. 381. 435. 465.*

[15]) *N. 520. — S. ausserdem S. 5 A. 2; 448 A. 2; 475 A. 1; 829 A. 1.*

[16]) *N. 78.*

[17]) *N. 382. 396. — S. ferner S. 458 A. 2.*

[18]) *N. 142. 150. 162. 485. — S. ferner S. 712 A. 4.*

[19]) *N. 191.*

Von auswärtigen Staatsarchiven:

28. Das Public Record Office zu London 9 Nummern[1].

29. Das Reichsarchiv im Haag 1 Nummer[2].

Ferner ergaben:

30. Das Archiv der Handelskammer zu Lübeck (Bergenfahrer) 9 Nummern[3].

31. 32. Das British Museum zu London[4] und die Königl. Bibliothek zu Kopenhagen[5] je 1 Nummer.

Endlich lieferten, 33—41, die Stadtarchive von Riga[6], Hannover[7], Uelzen[8] (im Staatsarchiv zu Hannover), Gent[9], Utrecht[10], London[11], die Staatsarchive zu Brügge[12] und Stockholm[13], sowie die Stadtbibliothek zu Lübeck[14] Beiträge für das in Anmerkungen und Einleitungen herangezogene ungedruckte Material.

Beim Abschluss des Werkes drängt es mich vor allem, nochmals all den Männern herzlich zu danken, die mich während der zwanzig Jahre, die seit dem Beginn meiner Thätigkeit für dasselbe verflossen, in Archiven und Bibliotheken wie bei Bearbeitung des Stoffes mit Rath und That freundlich und freundschaftlich unterstützt haben. Eine leider grosse Anzahl davon hat das Geschick bereits der Erde entrückt, namentlich Mantels in Lübeck und Boeszoermeny in Danzig: ihnen sei der Dank über das Grab hinaus gespendet. Im Sinne der Lebenden, deren Mitwirkung überall an Ort und Stelle gedacht ist, meine ich zu handeln, wenn ich aus der langen Reihe hier nur den Nestor der deutschen Archivare, K. Wehrmann in Lübeck namhaft mache und seines treuen und unermüdlichen Beistandes in warmer Verehrung dankbar gedenke. Nicht minder muss ich der Verlagshandlung und Druckerei meinen aufrichtigen Dank aussprechen für ihr seit der Drucklegung des ersten Bandes ununterbrochen bethätigtes Entgegenkommen und stets bereitwillige Förderung der Drucklegung.

1) *N. 19. 21. 22. 106. 142. 144. 261. 287. 409.* 2) *N. 78. — S. ferner S. 670 A. 2.*
3) *N. 187. 278. 336. 393. 394. 464. 475. 528. 539. — S. ferner S. 836 A. 4.*
4) *N. 107.* 5) *N. 468. — S. S. 705.* 6) *S. 703 A. 1.*
7) *S. 457 A. 3.* 8) *S. 849.* 9) *S. 5 A. 2; 197 A. 2; 427 A. 1.*
10) *S. 202 A. 1.* 11) *S. 459 A. 3.* 12) *S. 197 A. 2.* 13) *S. 686.*
14) *Chronik des Christian van Gheren, S. 7 f.; 151 A. 2; 386 A. 2.*

Marburg, Oktober 1892.

G. Frhr. von der Ropp.

Verhandlungen zu Utrecht. — 1473 Juli — September.

Die Hansestädte waren vertreten durch Rsn. von Lübeck, Hamburg[1], *Dortmund, Münster, Danzig, Deventer, Kampen; dazu kamen im Sept. die von Bremen; ferner erschienen Vertreter des Kfm. zu Brügge, des zu London und des zu Bergen*[2]. *Auf der andern Seite waren zugegen oder fanden sich während der Verhandlungen ein: Gesandte des Kg. Eduard von England, des Hg. Karl von Burgund, des Hg. von Bretagne, des Herrn von Bergen-op-Zoom, der Lande und Städte von Holland, Zeeland und Friesland, Köln, Antwerpen, Mecheln, Dinant.*

Die Beschlüsse der lübecker Märzversammlung und das Abkommen, welches der Kfm. zu Brügge daraufhin mit dem kgl. Sekretair Hattecliff im Apr. 1473 über die Eröffnung der Friedensverhandlungen zu Utrecht am 1. Juli traf, HR. 6 S. 575 ff., veranlassten alsbald allerorten Vorbereitungen auf die Versammlung, über welche unsere Vorakten Näheres berichten. Hervorgehoben sei die Instruktion für die englischen Gesandten, n. 22, welche sowohl die Geneigtheit des Kg. zum Frieden bezeugt, s. § 7, als auch die wesentlichsten Streitpunkte berührt, insbesondere die 1468 gegen den Kfm. in England ergangene Sentenz, s. HR. 6 S. 69, 119, und die Entschädigungsfrage; § 8 fasst bereits einen zeitweisen Erlass der Zölle ins Auge. — Hinsichtlich der Verhandlungen mit Holland, s. HR. 6 S. 576 Anm. 2, n. 652, erfahren wir aus n. 35 §§ 5, 10 ff., dass der Hg. von Burgund anscheinend im April[3] *einen Sekretair nach Lübeck und Hamburg entsandt hatte mit der Forderung,*

1) *Die hamburger Kämmereirechn. ed. Koppmann 3 S. 103 berichten:* Item ad reysam versus Trajectum ad dietam celebratam cum Anglicis, Britonibus, Hollandrinis, Zelandrinis, Frisonibus, et ambasiate facte ad dominum regem Francie, ad quam dietam fuerunt deputati et missi domini Hinricus Murmeister, Henningus Buringh et Laurencius Rodtideke: primo 162 ℔ 16 β 6 ₰ pro preparacione trium navium, quarum unam Lubicenses, secundam domini predicti habuerunt et tertia transmissa fuit ad Franciam; item 567 ℔ 2 β 3 ₰ pro diversis victualibus et sallario nauclerorum in navi dominorum nostrorum; item 64 ℔ 15 β 9 ₰ pro victualibus et sallario nauclerorum in parvi navi, et totidem Lubicenses solvent; 16 ℔ pro 2 vasis cerevisie Embecensis; 1008 ℔ 6 β 2 ₰ in Ampsterdam et Trajecto exposita, scilicet ad vestitum familie, pro hura domus et supellectilium etc. et histrionibus diversorum principum et civitatum, et expensis dominorum nostrorum; 64 ℔ 17 β 8 ₰ ad usum parve navis et ambasiate misse ad dominum regem Francie: summa totalis predicte reyse versus Trajectum 1883 ℔ 18 β 4 ₰. *Dazu kommen noch* 141 ℔ 11 β ad naves, quas Lubicenses et nostri habuerunt ad reysam versus Trajectum etc. (*S. 97*), *ferner Ausgaben für Boten nach und von Utrecht* (*S. 106 f.*), *für Geleitsurkunden, Notariatsinstrumente, Spielleute* (43 ℔ 8 β pro 3 armis histrionibus — versus Trajectum — et eadem arma habent in pondere 3 marcas 9 lod 1 quentin cum factura etc.) *u. s. w., S. 116 f.*

2) *Vgl. n. 34 § 98 die Rüge der Engländer über die zu stattliche Ausrüstung der städtischen Gesandtschaft.*

3) *Die zustimmende Antwort des Hg. zu dem von den Städten mit Lambert getroffenen Abkommen datirte nach n. 35 § 80 vom 20. Mai* „edder darbii“. *In Berücksichtigung der Entfernungen wird Ee's Abreise vom hgl. Hofe jedenfalls vor der Wegnahme der Galeide durch Beneke erfolgt sein und ist dann die in n. 35 mehrfach behandelte Schädigung eines Haarlemers durch Beneke, für die Ee Genugthuung fordern sollte, nicht auf die Wegnahme der Galeide zurückzuführen. Hiernach ist die Darstellung in Hirsch-Vossberg, K. Weinreichs Chron. S. 98 zu korrigiren; vgl. n. 29, 34 § 10.*

den brügger Stapel aufzuheben. Die Städte hatten sich dazu ausser Stande erklärt und waren mit dem Sekretair übereingekommen, dass in Utrecht über diese Forderung und sonstige Zwiste zwischen den wendischen Städten und Holland, Zeeland, Friesland verhandelt werden sollte. Der Stillstand mit Holland war seit dem Herbst 1471 abgelaufen, s. HR. 6 S. 431. — N. 28 ff. handeln von der Wegnahme der Galeide des Florentiners Thomas Portinari „von der Bank von Medici“ durch Paul Beneke, welche der Hanse jetzt wie später manche Verlegenheiten bereiten sollte. Beneke war, begleitet von hamburger Kriegsschiffen, zu Anfang April von der Elbe abgesegelt, vgl. HR. 6 S. 576 Anm. 1, und hatte am 27. Apr., mithin vor dem Beginn des Stillstandes mit England, das unter burgundischer Flagge segelnde reich beladene florentinische Schiff im Angesicht der englischen Küste genommen. Die Söldner, welche nicht mit Unrecht besorgten, dass Danzig die Verletzung der burgundischen Flagge nicht ohne weiteres gutheissen werde, zwangen Beneke, die kostbare Beute nach der Elbe zu führen. Hamburg wollte ihnen jedoch nur ein bedingtes Geleite ertheilen, s. n. 52, worauf sie sich in Stade mit den von Danzig herbeigeeilten drei Eigenthümern des Krawels auseinandersetzten. Inzwischen war Portinari bei dem Hg. von Burgund, dessen Rath er war, klagbar geworden und hatte sogar einen Arrestbefehl gegen den deutschen Kfm. zu Brügge, n. 29, ausgewirkt, doch hielt er das Mandat aus den in n. 134 erörterten Gründen einstweilen geheim und begnügte sich zunächst mit Drohungen und Fürschreiben des Hg. Lübeck und Hamburg wiederum versuchten vergeblich, zuletzt durch Entsendung ihrer nach Utrecht gehenden Rsn., welchen sich die von Danzig anschlossen, die Söldner zur Herausgabe des Eigenthums der Unterthanen des Hg. von Burgund zu bewegen, und untersagten schliesslich jeden Verkehr mit dem Schiffe unter Verbot des Ankaufs der in der Galeide erbeuteten Waren[1]*. S. n. 52, 35 §§ 32 ff.; Kasp. Weinreichs Chron., Ss. rer. Pruss. 4 S. 736, Ausgabe von Hirsch u. Vossberg S. 13 u. 96 ff., Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 353 f.; vgl. dazu die sagenhaft ausgeschmückten Berichte von Krantz Wandalia XIII 9 und Reimer Kock, Grautoff 2 S. 701 ff.*

Der Bericht über die Verhandlungen mit England, welchen die Sekretaire von Lübeck und Hamburg verfasst haben, berührt im Eingang kurz Veranlassung und Zustandekommen der Tagfahrt, und ergiebt, dass die Städte alsbald nach Erledigung der formellen Vorfragen bezüglich der Vollmachten — Lübeck übergab seine im Namen der Hanse und erhielt dafür die Einzelvollmachten der Städte, s. n. 17 — ihre Forderungen dahin zusammenfassten, dass die Schäden ersetzt, die Sentenz von 1468 widerrufen und Genugthuung geleistet, und endlich die Privilegien bestätigt und zurückgegeben werden sollten, § 22. Nach einigem für die Auffassungen beider Theile bemerkbaren Streit bewilligten die Engländer unter Vermittlung von Wanmate und der Vertreter des Kfm. in Brügge zunächst die Rückgabe der nach ihrer Ansicht durch den Krieg verwirkten Privilegien unter der Bedingung, dass auch die Rechte der Engländer in den Hansestädten wiederhergestellt würden, § 33.

[1]) *Die hamb. Kämmereirechn. bestätigen und ergänzen auch an dieser Stelle unsere Akten:* 14 tt 14 β dominis Erico de Tzeven, Pardamo Lutken et Ottoni van Mere versus Krempis et ultra ad respiciendum certas naves, videlicet galeidam et kravelam de Dantzke, communicando cum nautis et naucleris earundem etc. 5 tt 9 β *denselben* in secunda reisa et iterato visitantibus pretactas duas naves (*3 S. 102*). — 1 tt 7 β domino Johanni Lussingh notario publico pro quodam instrumento publico et certo alio scripto, in quibus Franciscus Tzirmathei de Florencia, capitaneus cujusdam galee, promittit bona fide, consulatum hujus civitatis non infestare nec impetere ex parte cujusdam galee, uti in eorum continentia hec latius adapparent contineri. — 16 tt 17 β domino Alberto Schillingh pro expensis Francisci Tzirmathei de Florencia, capitanei galee et suorum complicum (*S. 116 f.*). — 16 β cuidam naute ducenti patronum galee de Burgundia cum domino Pardamo Lutken ad aliam navim (*S. 120*). *Vgl. n. 34 § 10, 35 § 33.*

Dagegen lehnten sie den Widerruf der Sentenz unbedingt ab und wollten nur dafür Sorge tragen, dass sie in Zukunft dem Kfm. nicht weiter schaden könne, während sie bezüglich des Ersatzes insoweit nachgaben, als sie den Ersatz (restitucie) ablehnten, wohl aber eine Entschädigung (recompensacie) zugestanden, § 40. Die Städte verzichteten hierauf auf den Widerruf der Sentenz, lehnten aber das Angebot der Engländer, dass die Entschädigung durch eine auf bestimmte Jahre zu begrenzende Befreiung des Kfm. von den dem Kg. zustehenden Zöllen geleistet werden sollte, § 42, ab und forderten statt dessen eine feste Summe von 25000 ℔ sowie die Stahlhöfe zu London und Boston und ein Haus zu Lynn, § 43. Sie motivirten die Forderung mit der Feindseligkeit, welche die englischen Städte und namentlich London dem deutschen Kfm. erwiesen, und wollten diese durch die auf Kosten der englischen Städte zu erfolgende Erwerbung und Uebertragung der Häuser bestraft wissen. Die Engländer konnten in diese Forderung nicht willigen, erboten sich jedoch, daheim deshalb anzufragen, und verlangten die Mittheilung aller sonstigen Ansprüche, um etwaige weitere Anstände ebenfalls dem Kg. vortragen zu können. Auf ihre Vorstellung setzten nun die Städte ihre Geldforderung auf 20000 ℔ herab, beanspruchten aber dafür den Ausschluss der Kölner aus England bis zur Wiederaussöhnung von Köln mit der Hanse, §§ 49, 51, und die Bestätigung aller Vereinbarungen nicht bloss durch den Kg., sondern auch durch das Parlament, § 71. Beide Theile tauschten hierauf n. 36, 37 aus, deren Inhalt durch einen Ausschuss erörtert wurde; die Antworten der Städte s. § 61—69, die der Engländer haben sich nicht erhalten. Nachdem damit eine feste Grundlage gewonnen, wurden die Verhandlungen am 29. Juli bis zum 1. Sept, unterbrochen, um die Antwort des Kg. von England abzuwarten, § 74[1]. — Im Sept. hatten sich auch Rsn. von Bremen eingestellt, welche durch die Weigerung, ihre Vollmacht den von Lübeck auszuantworten, einen häuslichen Streit erzeugten, A[2] §§ 85—95, nach dessen Beilegung die Engländer erklärten, dass der König fern von London geweilt und ohne Zuthun seines Rathes und des im Okt. zusammentretenden Parlaments keine Entscheidung habe treffen können. Sie schlugen deshalb vor, dass die Rsn. eine Botschaft nach England schicken und das Zusammentreten des Parlaments abwarten möchten. Sie versicherten zugleich die Rsn. der besten Gesinnungen des Kg. und liessen obendrein durch die burgundischen Gesandten ein fraglos bestelltes Mahnschreiben des Hg. von Burgund überreichen, n. 48. Die unangenehm überraschten Städte lehnten jedoch jede Sendung nach England und weitere Vertagung ab und schickten sich zur Abreise von Utrecht an, als die Engländer die Fortsetzung der Verhandlungen wegen mangelnder Instruktion ausschlugen. Da lenkten die letzteren ein, übergaben n. 38, welche den Inhalt des ihnen vom Kg. ertheilten Bescheides enthielte, und einigten sich mit den Rsn. dahin, dass man die gegenseitigen Forderungen durchgehen und soweit möglich abschliessen solle. Zu dem Behuf trat wiederum ein

[1] Die Engländer begaben sich in der Zwischenzeit nach Brügge, s. §§ 55, 132; die Städte blieben meist in Utrecht und nahmen gegen Ende August die Verhandlungen mit Holland wieder auf, s. n. 35. Die deventer Stadtrechn. von 1473 (Johann Borre, StA Deventer) berichtet: Des maendages nae vincula Petri (Aug. 2) Borre, Marquart, meyster Steven mit onsen dienres van der dachvaert der henzesteden vaeren wolden nae Deventer ende doe van vrenden verstonden, dat miin heer van Burgonien dachte voert te reysen nae Groningen ende Vrieslant, doe vueren sii to Wiick ende spreken mit miins heren genaden van der zaeke int lange, alsoe dat siine genaden des wonsdages selven nae Deventer queme; voer wagenhuer ende teringe 9 ℔ 10 kr.. Der Herr von Burgund ist B. David von Utrecht. Im Sept. stellte sich nur Marquard wieder ein: Desselven dages (Sept. 10) meyster Johan gevoeren tot Uytrecht to den hanzesteden, voer wagenhuer ende teringe 51 ℔ 15 kr. (Rechn. von Wilhelm). [2]) Die Schlussverhandlungen im Sept. sind im Or. Protokoll (A §§ 81—158) und in einer Memoriale überschriebenen Darstellung (B §§ 81—86) überliefert.

Ausschuss zusammen, der nach mehrtägigem Verhandeln den provisorischen Vertrag vom 19. Sept., n. 44, zu Stande brachte. Derselbe bestimmte, dass der Stillstand zwischen England und der Hanse bis zum 1. Mrz. 1474 erstreckt werden und am 15. Jan. eine neue Tagfahrt behufs endgültiger Vereinbarung sowohl der hier bereits beschlossenen (Concordata et conclusa, *§§ 1—11) als auch der nur auf Belieben beider Theile verglichenen Punkte* (Avisamenta, *§§ 12 ff.) stattfinden solle. In der Zwischenzeit sollten die Abmachungen insbesondere dem englischen Parlament vorgelegt werden und wurde Wanmate zur Betreibung der gesammten Angelegenheiten nach England entsandt, § 149, n. 44 § 3. Den Termin dieses neuen Tages wollten die Städte anfangs auf den 15. Dec. ansetzen, willfahrten jedoch dem Wunsche der Engländer, §§ 144, 151 f.; dafür erregte die Besendung des neuen Tages unter den Städten selbst manchen Anstoss. Die Lübecker kehrten heim*[1], *der Bm. von Hamburg und Pawest blieben bis auf weiteres zur Stelle, §§ 145—147, 153 ff.*[2] *Die Kosten der Tagfahrt und des Aufenthaltes sollten aus der noch nicht bewilligten englischen Entschädigungssumme bestritten werden, desgleichen und zwar an erster Stelle die beträchtlichen Auslagen des Kfm. in Brügge; über den Rest sollten die Städte später verfügen. Bremen forderte zwar die Zuerkennung einer bestimmten Summe an die Seinen, drang aber damit nicht durch, §§ 78, 140—143, 149. Endlich wurde der Besuch von England bis zum Abschluss des Friedens verboten, § 157. — Neben den Verhandlungen mit England gedenken die Originalprotokolle auch der damit in Verbindung stehenden mit Köln. Nachdem im Juli schwere Beschuldigungen gegen die Kölner in London vor den Rsn. erhoben und in n. 42 verzeichnet worden waren, §§ 75—77, wandte Köln sich Ende August sowohl an die Rsn. wie an die englischen Gesandten mit dem Ansuchen, die Hinkunft von kölner Rsn. abzuwarten, n. 49, 68. Diese trafen auch am 10. Sept. in Utrecht ein, wurden aber in ihren Erwartungen arg enttäuscht, denn die verlangte Verhandlung in Gegenwart der Engländer wurde ihnen rundweg abgeschlagen; ihre eingehende Rechtfertigung dagegen und das Erbieten, sich auf einer Tagfahrt oder vor Richtern zu verantworten, lediglich zur Kenntniss genommen mit dem Bedeuten, solches den Städten direkt mitzutheilen, §§ 102, 118—131. — Dinant wiederum erhielt wiederholt die Zusage der Betheiligung an den englischen Privilegien, §§ 79 f., 156; Mecheln und Middelburg, welche sich über Schädigungen durch hamburger Auslieger beschwerten, wurden an Hamburg verwiesen, §§ 15, 16. Des Streites zwischen Bremen und Antwerpen, welcher einem Schiedsgericht übergeben wurde*[3], *gedenkt unser Bericht §§ 117. 136, ebenso wie n. 35 §§ 50—52, 104 nur beiläufig und gelegentlich eines schon oft behandelten Processes des Bremers Schermbeke, s. zuletzt HR. 6 n. 330 § 5. — Ebenso beiläufig gelangt die Eroberung von Geldern durch den Hg. von Burgund zur Sprache; die geldrischen Städte wurden mit Trosteworten abgespeist, §§ 21, 35, während Nimwegen bald darauf aus Rücksicht auf den Hg. überhaupt keine Antwort erhielt, § 82. — Dasselbe ist der Fall mit dem Verhältniss zu Frankreich*[4], *§ 148, wiewohl es auf die Verhandlungen mit England und Holland nicht unerheblich einwirkte. Bald nach ihrem Eintreffen in Utrecht müssen die Rsn. eine Botschaft an Kg. Ludwig XI. entsandt haben*[5], *welche sich der besten Aufnahme zu erfreuen hatte und einen zehnjährigen Waffenstillstand bewilligt erhielt, binnen dessen Dauer eine Gesandtschaft behufs Abschluss eines Vertrages in Frankreich erscheinen sollte. Die Nachricht von diesem Erfolge muss nach n. 51, 55 vor*

[1]) *Osthusen begab sich an den kaiserlichen Hof.* [2]) *Hamburg rief jedoch Murmester alsbald zurück und ihm schloss sich Pawest an, s. n. 51, 57.* [3]) *Einschlägige Urkunden vom 17. Mrz., 22. Mai, 20. Okt. 1473, 3. Sept. 1474 bewahrt das StA Bremen, s. n. 72.* [4]) *Vgl. HR. 6 n. 596 § 9, 652.* [5]) *S. S. 1 Anm. 1.*

der Abreise der Rsn. von Utrecht angelangt sein, die n. 45, 47 später. Den Eindruck des Vertrages auf Holland und England schildern n. 51, 103. War ein Erscheinen französischer Unterhändler in Utrecht durch das gespannte Verhältniss von Frankreich zu Burgund und England von vornherein ausgeschlossen, so stellte sich dafür, durch England bereits im Frühjahr angekündigt, HR. 6 n. 652, im Sept. ein Vertreter des Hg. von Bretagne ein. Er kam von der bereits oben berührten brügger Tagfahrt, nachdem im Juli die burgundischen Gesandten für seinen Herrn das Wort geführt hatten, n. 35 § 31. Unser Bericht ist an diesem Punkte lückenhaft, das von dem Sekretair des Kfm. in Brügge hierüber aufgenommene Protokoll hat sich nicht erhalten[1]. *Wir vermögen nur aus §§ 132—135, 139 zu entnehmen, dass der Bretagner Schadenersatz verlangte und einem Schiedsgericht zustimmen wollte, schliesslich aber am 11. Sept. erklärte, dass er keinen Frieden eingehen könne, falls nicht auch der Hg. von Burgund seinen Frieden mit den Städten schliesse. Er verlangte zugleich eine Vertagung der Verhandlungen bis zum 25. Nov. — Nun waren bereits am 7. Sept. die Verhandlungen mit Holland zum 4. Nov. vertagt worden, n. 46, sodass wir Erklärung und Antrag wohl auf Einwirkung der burgundischen Räthe werden zurückführen müssen. Weiteres s. unten n. 108.*

Fast noch umfangreicher ist der Bericht über die Verhandlungen mit Holland. Der mit Ee zum 15. Juli vereinbarte Anfangstermin fiel zufolge des verspäteten Eintreffens der Rsn. zusammen mit dem Beginn der Verhandlungen mit England, und deshalb versuchten die zunächst allein betheiligten Vertreter der wendischen Städte, die Rsn. von Lübeck und Hamburg, einen Aufschub zu erlangen. Jedoch vergeblich; der Führer der burgundischen Gesandtschaft lehnte ihn ab mit der Erklärung, dass er sich zu dem vor Nimwegen lagernden Hg. und mit diesem zum Kaiser begeben müsse (§ 7). Dennoch erreichten die Rsn. ihren Zweck. Als sie nach den Vollmachten der Herzoglichen fragten, erklärten diese, ihre Vollmacht erst nach Aufhebung des Stapels in Brügge vorzeigen zu können und beriefen sich dafür sowohl auf ihre Instruktion, als auf die von Ee den Städten überbrachte „summacie“ *des Hg. Die Rsn. der wendischen Städte verschanzten sich dieser Forderung gegenüber hinter die der übrigen Städte und gaben mit diesen zusammen eine entgegenkommende Antwort dahin ab, dass die Tagfahrt zwar keineswegs, wie die Gegner behauptet, nur um des Stapels willen aufgenommen wäre, sie jedoch bereit seien, wegen des Stapels daheim anzufragen. Die Verhandlungen wurden daraufhin bis zum 21. Aug. vertagt, nachdem die Gesandten sich zuvor zu gerechter Beschwerde von Lübeck und Hamburg bei den Städten insgesammt erkundigt, ob ein von Lübeck besiegeltes Schreiben an den Rath von Holland in Sachen des Stapels, s. n. 39 § 5, wirklich von den Hansestädten beschlossen worden sei, §§ 8—30*[2]. — *Nach der*

[1]) *Es wird auch Verhandlungen über die Galeide enthalten haben, vgl. die Randbemerkung zu n. 35 § 31* Primo de erste anlegginge van der galeide *mit den zu zu n. 138 §§ 107, 130, 147, 155, 157, 160 unter 25—30 eingetragenen Vermerken.*

[2]) *Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der holländischen Forderungen hatte der Kfm. zu Brügge die vier Lede von Flandern zu Gunsten des Stapels in Bewegung gesetzt:* Doe *(21. Juli)* ghesonden meester Jan Coolbrant te Mechelen bii miinen heere den canselier omme de materye van den grossiers van den Spaengiarden ende omme te vercriighene lettren van onzen harden gheduchten heere, ghaende an zine commissarissen wesende tUtrecht omme tstic van den Oosterlinghen; ende was ute 17 daghen, te 5 ß gr. sdaechs comt 4 ℔ 5 ß gr. Doe verleyt bi den voorseiden meester Jan omme de voorseiden lettren 4 ß gr., comt tsamen 4 ℔ 9 ß groten. — Item 11 in ougst ghesonden Gheraert de Groote te Mechelen ende met hem Jan van Wulfsberghe, Cornelis van den Doorne ende meester Jan Coolbrant metsgaders den ghedeputeirden van den andren leden slands van Vlaendren bii miinen heere den cancellier omme de materye van den Oosterlinghen; ende waren ute te wetene de voorseide Gheraert 12 daghen, Jan von Wulfsberghe 8 daghen, Cornelis van den Doorne 6 daghen ende de voorseide

Wiederaufnahme der Verhandlungen am 25. Aug. erregte ein inzwischen von Haarlem gefälltes Urtheil, welches drei einem Lübecker zustehende Terling Laken einem von Beneke geschädigten Haarlemer zugesprochen hatte, einen scharfen Wortwechsel, der drei Tage in Anspruch nahm und die Rückgabe der Laken erzielte (§§ 61–94, s. §§ 45—47). Waren bereits hier auch allgemeinere Fragen zur Sprache gekommen, insbesondere der Anspruch der Städte, für die Vergehen Einzelner nicht zur Verantwortung gezogen zu werden, und im Zusammenhang damit die Natur des Bundes der Hanse, so drohte doch der Fortgang der Verhandlungen abermals an der Forderung auf sofortige Aufhebung des Stapels zu scheitern. Der von Ee überbrachten „Sommation“[1] gegenüber beriefen sich die Rsn. auf das später an die Städte erlassene Schreiben des Hg., die Gesandten wiederum auf die noch später ihnen ertheilte Instruktion; eine Einigung war unmöglich, zumal die übrigen Rsn. durchaus dem Verhalten der von Lübeck und Hamburg zustimmten (§§ 124 ff.). Schliesslich schlugen die Rsn. eine nochmalige Befragung des Hg. unter Vorlage seines Briefes an die Städte und eine Ausschussverhandlung über alle gegenseitigen Gebrechen vor, § 127, und fanden damit Anklang bei den Vertretern der holländischen Städte. Die herzoglichen Gesandten erklärten freilich, an weiteren Verhandlungen nicht theilnehmen zu können[2], dafür stellten die wendischen und holländischen Städte ihre gegenseitigen Beschwerden schriftlich zusammen, n. 39, 40, und vereinbarten, dass die Holländer bei dem Hg. die Abstellung der städtischen Gebrechen erwirken und umgekehrt die Städte alle gegen die Holländer gerichteten Massnahmen zurücknehmen und auch den Stapel, „ift de in sik ene nuwicheid were“, *aufheben sollten. Am 4. Nov. sollte alsdann auf einem neuen Tage hierüber weiter verhandelt werden, § 135, n. 46. — Der Kfm. von Brügge, der gegenüber dem Angriff der Holländer, lebhaft für die Erhaltung des Stapels eintrat und sich zur Niederlegung des Amtes erbot, wurde auf den Endausgang der Verhandlungen verwiesen, §§ 57, 58. — Des weiteren gedenkt der Bericht neben dem schon oben berührten Eintreten der Gesandten für Bretagne, § 31, und dem Streite zwischen Antwerpen und Bremen, §§ 50 ff., 104, noch der Zwiste zwischen Hamburg und Antwerpen, §§ 53 f., Hamburg und den holländischen Städten wegen Erfüllung eines Schiedsspruches von Gent, §§ 49, 138 f., und Deventer und den Holländern, § 81. Der Herr von Bergen-op-Zoom wünschte die Aufhebung des Verbotes seines Marktes und wurde auf später vertröstet, §§ 55 f. — Vor allem aber traten die herzoglichen Gesandten sowohl im Juli wie im Sept. für Genugthuung wegen Wegnahme der Galeide ein, §§ 32 ff., 106 ff., s. n. 34 § 10. Die Städte wiesen jedoch jede Verantwortung von sich ab und den Rhedern des Kraweels zu; die Rsn. von Danzig insbesondere erklärten, dass bei ihrer Ausreise die Wegnahme noch nicht bekannt gewesen, und verstanden sich gleich den übrigen Rsn. nur zu Verwendungsschreiben an Danzig und die Rheder. Nicht besser erging es dem Vertreter von Portinari, §§ 40 f., und einem päpstlichen Legaten, der päpst-*

meester Jan 14 daghen, al te 5 ß gr. sdaechs comt 10 ℔ groten. *(StA Brügge. Rechn. v. J. 1472/3 f. 67.) Ergänzend fügt die genter Stadtrechnung von 1473/4 f. 298 (StA Gent) hinzu:* Eerst Hector de Stoppeleere, scepene van der kuere, end meester Janne van der Gracht pencionaris, van dat zii uut last van scepenen gheweest hebben te Mechelen metten ghedeputeerden van den anderen leden slants van Vlaendren ende van den nacien van den Oosterlinghen bi minen heere den canchelier up tstic van den vorseiden Oosterlinghen; trocken wech den 23 dach van ougste anno 73 ende quamen weder den 27 dach van derzelver maend, comt elken 5 daghen, de vornomede Hector te 6 ß gr. sdaeghs, ende de vornomede meester Jan te 5 ß gr. sdaegs, draeght tzamen 2 ℔ 15 ß gr. *Auch die Galeide wird zur Sprache gekommen sein.*

[1]) *S. § 116.*

[2]) *S. § 134; zwischen §§ 133 und 134 fehlt trotz der Randbemerkung zu § 133 das Protokoll über die Verhandlungen vom 2. bis 6. Sept.; vgl. n. 34 §§ 83 ff.*

liches Eigentum zurückforderte und den Schiffspatron als Geistlichen bezeichnete, § 42 f. Der erstere übergab hierbei ein Verzeichniss der Verluste von Portinari, n. 41, welches nicht nur die Kostbarkeit der Ladung der Galeide bezeugt, sondern auch durch die Anführung von zwei auf 100 ℔ geschätzte „Altartafeln“, § 17, die Zugehörigkeit des Memlingschen Bildes vom jüngsten Gericht in der Marienkirche zu Danzig zu der reichen Beute von Beneke erweist. — Lübeck erhob seinerseits einen Anspruch wegen der Wegnahme seiner Kriegsschiffe auf burgundischem Boden, § 44; ebenso wurde von Amsterdam die Rückgabe einer Summe verlangt, welche es zur Vergeltung für die Erhebung einer Steuer behufs Ausrüstung von Friedeschiffen eingetrieben hatte, § 48.

Unter Beilagen folgen die mit den Engländern und Holländern ausgewechselten Beschwerdeschriften und Eingaben, das Verlustregister des Thomas Portinari und Genossen und die Beschwerde über das Verhalten der Kölner in London gegen den deutschen Kfm. Ihnen schliessen sich die Verträge mit England, Frankreich und Holland an.

Die Korrespondenz der Rsn. enthält das verbindliche Schreiben Kg. Ludwigs XI. mit der Ankündigung von der Bewilligung des Stillstandes und der Aufforderung zur Entsendung einer Gesandtschaft, das Mahnschreiben Hg. Karls zu Gunsten von England und die Zuschrift von Köln inbetreff der Hinkunft seiner Rsn. Weiterer Schreiben gedenkt n. 34 § 15, 16, 21, 82. In dem Briefwechsel der lübecker Rsn. ist n. 51 zu beachten. Sie berichtet über die Heimkehr der Rsn., den Frieden mit Frankreich, die Pest in Lübeck, welche über 4000 Menschen hinweggerafft, u. s. w. Reichhaltiger ist die Korrespondenz der danziger Rsn., welche von deren Ankunft in Hamburg im Jun. 1473 bis zu dem Wiederaufbruch von Pawest nach Utrecht im Jan. 1474 reicht. Ist sie auch nur lückenhaft auf uns gelangt, so belehrt sie uns doch in willkommenster Weise über die Verhandlungen zwischen den Städten nach der Heimkehr der Rsn. Die Mehrzahl der Schreiben ist aus Lübeck datirt, wo Pawest zu seinem nicht geringen Verdruss so lange durch Verhandlungen mit Meklenburg über eine alte Streitsache aufgehalten wurde, bis ihn der Befehl von Danzig erreichte, abermals nach Utrecht zu gehen. Er murrte um so kräftiger darüber, als Danzig bald darauf ihm auferlegte, die auf Preussen bezüglichen Artikel in dem Vertragsentwurf mit England abzuändern oder nur in einen Stillstand zu willigen; ein Verlangen, welches, ganz abgesehen von der Richtigkeit oder Unrichtigkeit der danziger Auffassung, schon um deswillen nicht vollkommen zu erfüllen war, weil die beiden Bestimmungen, an welchen Danzig den grössten Anstoss nahm, zu den fest beschlossenen (conclusa) *des Vertrages gehörten und inzwischen bereits von dem englischen Parlamente beliebt worden waren. Mit der Anzeige von der Hinüberkunft von Wanmate nach glücklicher Erledigung seines Auftrages in England und der Durchreise des nach Rom pilgernden Kg. Christian von Dänemark durch Lübeck schliesst der Briefwechsel ab.*

Die Korrespondenz der englischen Gesandten beschränkt sich für uns auf die oben erwähnte Zuschrift von Köln.

Der Anhang behandelt das Verhalten von Lübeck zu der in der Galeide gemachten Beute und den Austausch der Vertragsurkunden zwischen Bremen und Antwerpen.

An chronikalischen Berichten sind Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 354 und Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 736 zu erwähnen. Am genauesten ist Christian van den Gheren, der freilich als Vertreter des Kfm. in Bergen in Utrecht zugegen war. Er berichtet (Or. Handschr. auf der Stadtbibliothek zu Lübeck): Des ersten dages in julio bynnen Utrecht qwemen tosamende des heren koninges Edwardi sendeboden, de canceller, ene doctor unde vetteler van Calis, Wilhelm

Rose mit den sendebaden der stede 10[1], Lubeke, Hamborg etc. Na inneholde des recessus dar wart alle ding unde ghebrek vorhandelt unde to vreden gestellet, confirmacie der privilegiorum belavet wart darsulvest, unde alle privilegie worden cordert unde vorbetert in puncte gesettet, dat also scolden beleven de here koning, de stede unde de herscopp int land. Unde in deme negesten parliamento scolde yd ghecomprimert (!) werden, sunderges 4 puncte: de Colner uth deme riike buten der stede privilegie, so lange se der hensze nuch deden vor unhorsam; item de privilegie der stede to confirmerende unde to beterende; item 3 vrie hove bynnen Londen enen, bynnen Boston enen und enen bynnen Lynden bii deme water; vor smaheyt item 1000 tt sterlinges den steden vor schaden afftokortende in der castume unkost to betalende. Dyt vorscreven alle wart bynnen Utrecht van den vulmechtigen beslaten anno 74 in februario. (Item do wart her Kersten unde Arnd Blok gesant in Engelant den hoff to entfangende, *Zusatz von anderer Hand, s. n. 187.)*

Schliesslich ist zu bemerken, dass auch die englischen Gesandten einen genauen Bericht verfasst haben, der sich erhalten hat und unter Lord Calthorpes Mss. vol. VII. p. 1 f. 82—114 beruht, s. Report on historical manuscripts 1871. Appendix to second report S. 39 und Schanz, Englische Handelspolitik 1 S. 177 Anm. 2[2]. *Eine Abschrift liess sich bisher nicht beschaffen und muss die Bekanntmachung dieses Berichts, der den unsern fraglos vielfach ergänzen wird, für später und einen andern Ort vorbehalten bleiben.*

A. Vorakten.

a. Besendung. Vollmachten.

1. *Krakau urkundet, dass es von Danzig zur Besendung der Verhandlungen mit England in Utrecht aufgefordert worden sei, jedoch* ouff dis moel om vil ynnerlichen sweren sachen, nemlichen om abewesunge wille unsers gn. h. koniges unde om vil manchfeldiger omleginder crige unde anfechtunge wille, dy uns sam gebunden doheyme halden unde nicht awslossen, *die Rsn. von Danzig bevollmächtige. — 1473* (an der mittewochen irst noch ostern) *Apr. 21.*

   StA Lübeck, Trese Angl. n. 176, Or. Perg. m. aufgedr. Siegel.

2. *Lübeck an Danzig: dankt für die Erklärung, dass Danzig die englische Angelegenheit seinen Nachbarstadten kundgeben und die utrechter Tagfahrt besenden wolle; sendet Abschriften von HR. 6 n. 651, 652; hat den Hg. Heinrich von Meklenburg, wie Danzig gewünscht, um Geleite für die danziger Rsn. angehen lassen und dasselbe, wenn auch erst nach längerem Verhandeln, erhalten; sendet ein Vidimus der Urkunde, wird das Original den danziger Rsn. ausantworten; der Hg. verlangte, dass die Rsn. bevollmächtigt würden, den Thunschen Streit auszutragen*[3]; *räth den Wunsch zu erfüllen; mahnt an die Erwerbung von Vollmachten der Nachbarstädte zum utrechter Tage. — [14]73* (am avende Philippi et Jacobi ap.) *Apr. 30.*

   StA Danzig, Schbl. 29 n. 178, zwei Or. Perg. mit Spuren d. Secrete; das zweite datirt vom 1. Mai (am dage Philippi et Jacobi).

[1]) *S. n. 34 § 5.* [2]) *Schanz äussert sich a. a. O: „Die vorgebrachten Argumente sind von dem Verfasser sehr gut zusammengefasst, sodass dieses Tagebuch eine äusserst vollständige Aufklärung über den englischen und hansischen Standpunkt giebt. Der definitive Abschluss auf Grund der allgemeinen Hauptzüge sollte im December erfolgen (a. a. O. f. 113). Der zweite Congress wurde aber erst im Jan. 1474 abgehalten.“ Hiernach muss das Tagebuch zwischen Sept. 16 und 18 abgeschlossen worden sein, s. n. 34 §§ 144, 152.* [3]) *Vgl. HR. 6 n. 602, unten n. 127 Anm. 1.*

3. *Lübeck an Rostock: die Rsn. von Rostock, welche jüngst* (ummetrent invocavit) *mit den von Hamburg in Lübeck*[1] *die Besendung der utrechter Tagfahrt beschlossen haben, versprachen auf den Wunsch von Hamburg und Lübeck Rostock zur Betheiligung an der Tagfahrt aufzufordern; seitdem hat der Kfm. zu Brügge berichtet, dass die Engländer die Tagfahrt beliebt haben*[2]; *bittet deshalb, dass Rostock den Tag mitbesende und seine Rsn. bevollmächtige, sowohl mit den Engländern als auch mit Frankreich, den Holländern und dem Hg. von Bretagne Frieden zu schliessen und ferner über den Stapel, den Kfm. zu Brügge und sonstige Angelegenheiten* (unde susz in alle andere zake) *zu beschliessen; erwartet Zustimmung und bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]73* (am dinxtedage na Philippi et Jacobi) *Mai 4.*

RA Rostock, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

4. *Elbing* (Elfing) *verkündet den in Utrecht weilenden Rsn. der Hansestädte dass es die Rsn. von Danzig bevollmächtige,* allen hynder und schaden van den Engelischen der Dwtschen hensze und erem koppmanne thogethagen, tho forderen, szo dath de mochte wedderwanth und wedderlecht werden, und ock myth den Barthuneren, aff die ock frede begeren wurden, und sust alle andere ynfallende sake *zusammen mit den übrigen Rsn. zu verhandeln und zu erledigen. — 1473* (am fridage vor — cantate) *Mai 14.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. Perg. m. aufgedr. Secret.

5. *Elbing an Danzig: entspricht dem Wunsche der danziger Rsn. zur letzten elbinger Tagfahrt und sendet seine Vollmacht zur Verhandlung mit England in Utrecht. — [14]73* (cantate) *Mai 16.*

StA Danzig, Schbl. 65 n. 97, Or. m. Spuren d. Secrets.

6. *Lübeck an Danzig: verlangt unter Hinweis auf die von dem Kfm. zu Brügge getroffene Abrede (HR. 6 n. 651), dass Danzig seine Auslieger vor dem 25. Juni aus der See rufe; hat ebenso Hamburg dazu ermahnt und zusagende Antwort erhalten; muss dieses verlangen, weil es dem Kfm. zu Brügge einen Geleitsbrief* mit unser stad ingesegel vorsegelt im namen unde van wegen der gemenen stede van der Dutschen hense *hat einsenden müssen behufs Eintausch des Geleites des Kg. von England für die Rsn. der Hansestädte; erinnert daran, dass Danzig die Vollmachten der in HR. 6 n. 644 aufgeführten Städte zum utrechter Tage mitzubringen hat. —[14]73* (am sonnavende vor — cantate) *Mai 15.*

StA Danzig, Schbl. 29 n. 180, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

7. *Lübeck an Danzig: erwiedert auf die vom 18. Mai* (dinxtedage na Sophie) *datirte Mittheilung, dass Danzig das Vidimus des meklenburger Geleites erhalten habe und um Besorgung weiteren Geleites für die Landreise seiner Rsn. nach Utrecht ersuche: die Rsn. von Lübeck und Hamburg gedächten* van der Elve te watere unde nicht over lant beth int Vle *zu fahren; stellt anheim, ob die Danziger denselben Weg einschlagen wollen; hat den Kfm. zu Brügge angewiesen, den Rsn. Geleite von dem Hg. von Burgund, dem B. und der Stadt Utrecht* unde wor en des furder duncke behuff unde van noden zin

[1]) *Hiernach ist der Eingang zur Einleitung HR. 6 S. 575 zu ergänzen.* [2]) *HR. 6 n. 651, 652.*

auszuwirken; erwartet die Urkunden alltäglich. — [14]73 (am sonavende na ascensionis domini) *Mai 29.*

StA Danzig, Schbl. 29 n. 179, zwei Or. Perg. m. Resten d. Secrete.

8. *Thorn* (Thorun in Prewszenn) *bevollmächtigt die Rsn., welche Danzig zu der nächsten Tagfahrt zwischen den Hansestädten und England entsenden werde, zum Abschluss eines Friedens mit England. — 1473* (am freytage vor — pfingsten) *Jun. 4.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. Perg. m. anhang. Secret.

9. *Lübeck an Danzig: hat von seinen in Hamburg auf günstigen Wind harrenden Rsn. soeben vernommen, dass die Rsn. von Danzig keinerlei besiegelte Vollmachten weder von Danzig noch von dessen Nachbarstädten bei sich haben und Danzig ein Formular der Vollmacht einsenden wollen; bittet, dass Danzig die Vollmacht wenn möglich von dem Kg. von Polen besiegeln lasse oder zum mindesten in eigenem Namen ausfertige,* wente men sunder machtbreve nichtes bedegedingen vorhandelen unde sluten kan, so sulves woll erkennen konen juwe ersamheide. — *[14]73* (am avende visitacionis Marie) *Jul. 1.*

StA Danzig, Schbl. 29 n. 181, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

10. *Dortmund an Soest: sendet eine Abschrift von HR. 6 n. 644, welche Soest dem Boten nach eventueller Kopirung wieder einhändigen möge; erklärt, dass es die utrechter Tagfahrt besenden werde und ersucht um die Vollmacht von Soest, sowie um die Erwirkung der Vollmachten seiner Nachbarstädte. — [14]73* (saterdages na — paschen) *Apr. 24.*

StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets.

11. *Rüthen* (Ruden) *an Soest: erklärt auf die Aufforderung, Dortmund eine Vollmacht [zur utrechter Tagfahrt] zu senden, dass es dazu nicht im Stande, weil es durch die Wirren im kölner Erzstift zu sehr in Anspruch genommen sei; bittet, es zu entschuldigen. — [14]73* (dinschedages na misericordia domini) *Mai 4.*

StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets.

12. *Attendorn an Soest: dankt für die Mittheilung von n. 10 und ertheilt Soest seine Vollmacht*[1]. — *[14]73* (gudenstag na misericordia domini) *Mai 5.*

StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets.

13. *Lippstadt* (tor Lippe) *an Soest: vermag* uppe diit mall *dem Wunsche von Soest inbetreff der Hansestädte nicht zu entsprechen und bittet es bei Dortmund zu entschuldigen. — [14]73* (saterstages na — misericordia domini) *Mai 8.*

StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.

14. *Arnsberg an Soest: dankt für die Mittheilung von n. 10 und erklärt die Absicht von Dortmund für* eyn erlik und urberlik gud vornemen, dan were dat to doinde umme gelt edder umme contribucien darto to geven, so wette gy wol, dat unse medebörger und unser staid ynwoner in Engelland nicht noch

[1]) *Am 1. Juni* (dinstach na — exaudi) *sandte Attendorn an Soest auf dessen Wunsch eine Vollmacht im urkundlicher Form. (Or. in StA Soest.)*

anders nergen dan in uwer staid und to Dorpmunde er market und kopenschopp plegen to halden unde to ôven, hiirumme is mit uns nymant die dar ichteswat to geven welle; *bittet deshalb, es zu entschuldigen.* — *[14]73* (satersdages na — misericordia domini) *Mai 8.*

StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets.

15. *Werl* (Werle) *an Soest: antwortet auf das Schreiben von Soest* andreppende de besendynge der hensestede, *dass* unde frunt upp diit mall dar nicht to geneget synt; *dankt im übrigen für die Mittheilung.* — *[14]73* (maendach na — cantate) *Mai 17.*

StA Soest, Or. mit Resten d. Secrets.

16. *Riga an den deutschen Kfm. zu Brügge: sendet eine Vollmacht*[1] *für die Vertreter des Kfm. zum utrechter Tage mit der Bitte, die Engländer an die Zahlung der nach Ausweis ihrer Schuldurkunde rückständigen Summen zu mahnen und diese Angelegenheit, die* sere lange gestan[2], *zu erledigen; ersucht um einen Bericht über die hierüber zu führenden Verhandlungen.* — *[14]73* (fridag na corporis Cristi) *Jun. 18.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets.

17. *Vollmachten zu den Verhandlungen mit England in Utrecht, ausgestellt entsprechend dem Formular HR. 6 n. 645*[3].

1. *Osnabrück für die Rsn. von Münster und Dortmund*[4]. — *1473 Mai 21.*

2. *Rostock, Stralsund und Wismar für den Bm. Heinrich Kastorp, Johann Osthusen, Dr. jur. utr. und Sekretär, und Rm. Johann Lüneburg von Lübeck, Bm. Heinrich Murmester, Dr. legum, Rm. Henning Buring und Lorenz Rodetideke, Sekretär, von Hamburg*[5]. — *1473 Jun. 1.*

3. *Lüneburg für die Rsn. von Lübeck und Hamburg*[6]. — *1473 Jun. 9.*

4. *Danzig für Rm. Bernhard Pawest, Rm. Rudolf Veltstede und Sekretär Johann Lyndow*[7]. — *[14]73* (sabbato ante — trinitatis) *Jun. 12.*

[1]) *Das Original dieser vom 18. Juni datirten Vollmacht befindet sich gleichfalls im StA Köln, vgl. HR. 6 n. 356 § 113.* [2]) *Seit 1409, s. Koppmann HR. 5 S. 328 f., 490.*
[3]) *Vgl. HR. 6 n. 644, unten n. 34 § 17. Die Vollmachten 1, 4—9 erstrecken sich, wie in dem Formular bis zum 15. Aug., n. 10 und 11 bis Weihnachten, vgl. n. 34 § 70, HR. 6 n. 648. N. 2, 3 entbehren der Fristangabe, und enthalten dafür die Bestimmung, dass die Rsn. alles vornehmen und thun dürften, was ihnen in den von Lübeck und Hamburg gegebenen Vollmachten gestattet werde. In n. 11 werden die Rsn. durch einfache Einfügung der Worte* nec non regis Francie ac ducis Britanie *hinter dem Namen des Kg. Eduard zugleich zu den Verhandlungen mit Frankreich und Bretagne ermächtigt.* [4]) *Osnabrück sandte die Vollmacht am 24. Mai* (in profesto b. Urbani) *an Münster und Dortmund und dankte zugleich für die Mittheilung von HR 6 n. 644 nebst Vollmachtsformular. (Or. im StA Lübeck, A. Angl. 2.)* [5]) *Am 16. Juni stellten die drei Städte denselben Rsn. mut. mut. gleichlautende Vollmachten zur Verhandlung mit Holland (über den Ausgleich aller Zwiste* racione stapule per civitates et communitates ipsius hanse in villa Burgensi (!) institute et quarumcunque aliarum causarum), *Frankreich und Bretagne aus. (StA Lübeck, Trese Batav. n. 217, Angl. n. 169 und 171, 3 Or. Perg. alle 3 mit den 3 anh. Siegeln.) Von der Vollmacht zur Verhandlung mit Holland hat sich noch eine Abschrift erhalten (A. Angl. 2), in welcher der mitgetheilte Passus über den Stapel fehlt, und trägt Batav. n. 217 jedenfalls demzufolge in dorso von lüb. Hand den Vermerk:* In causa Hollandrinorum. Nota stapula est expressa. *In der Vollmacht für Frankreich ist der Hinweis auf die Vollmachten von Lübeck und Hamburg, s. Anm. 3, fortgelassen.* [6]) *Bis auf die Weglassung der Namen der Rsn. von Lübeck und Hamburg gleichlautend mit n. 2. Ebenso gleichlautend für die Verhandlungen mit Bretagne d. d. 1473 Jun. 9. (StA Lübeck, Trese Angl. n. 168, Or.)* [7]) *An demselben Tage ertheilte es denselben unbeschränkte Vollmachten zu den Verhandlungen mit Frankreich und Bretagne. (StA Danzig, Schbl. 17 B n. 13 und 14, 2 Or. Perg. m. anhang. Siegeln.)*

5. Wesel (Bm. Schöffen und Rm. constituti propterea in camera nostri consulatus in qua negocia opidi nostri tractari solent) *für die Rsn. von Münster und Dortmund*[1]. — *[14]73* (die s. Odulphi confessoris) *Jun. 12.*

6. Münster (Bm. und Rm. ac omnes et singuli gildarum et communitatis civitatis Monasteriensis rectores) *für Bm. Heinrich Warendorp, Rm. Heinrich Rensinck und Sekretär Johann Kakesbeke. — 1473 Jun. 18.*

7. Dorsten (Dursten, Coloniensis diocesis) *für die Rsn. von Dortmund. — 1473* (feria secunda proxima post festum corporis Christi) *Jun. 21.*

8. *Dortmund für Altbürgermeister* (olim proconsul) *Christoph Henxtenberg und Rm. Heinrich Brake. — 1473* (in vigilia nativitatis Johannis b. precursoris) *Juni 23.*

9. Deventer für Magister Johann Marquardi und Rm. Johann Borre. — 1473 (in profesto Johannis b.) *Jun. 23.*

10. Zwolle (Reynaldus de Busco, Everardus Sticker, Hermannus Stael, Wycherus Poppe, Ludolphus Snavel, Wolterus Kotkyn, Ulricus de Aqua, Johannes de Millyngen, Tymannus de Busco, Everardus Vrese, Volkerus de Hairsolte, Lubbertus Tynsen[a] *de Langenholt, Bernardus de Merle, Gherardus Ludolphi, Johannes de Turri, Dericus Holtinck, Menso de Haersolte, Hertgherus de Busco, Johannes Kotkyn, magister Jacobus de Duabus Domibus, Elyas Wytman, Gherardus Gheye et Dericus de Hattem,* scabini et consules — in loco nostro consiliari — ad sonum campane, ut moris est, scabinaliter et consiliariter congregati) *für die Rsn. von Deventer. — 1473* (sabbato post assumpcionis b. Marie v.) *Aug. 21.*

11. Kampen (Henricus Alteti, Peregrinus de Ingen, proconsules, Johannes Lupi, Henricus Pael, Henricus de Uterwiic, Peregrinus ten Acker, Ludowicus Kruse, Gerardus Dibboldi, Lubbertus Petri, scabini, Rotgerus Schere, Tydo Klinge, Wichmannus Budel, Jacobus de Veen, Gosvinus Klinckenberch et Arnoldus de Holtesende, consules — ad sonum campane, ut moris est, in domo concilii, ubi jura reddi solent, in unum congregrati) *für Rm. Tidemann de Veen und Rm. Heinrich Kunretorff. — 1473 Aug. 26.*

1—11 StA Lübeck, 2, 4 Trese Angl. 170 u. 172; 1, 3, 5, 7—9 A. Angl. 2, ausnahmslos Or. Perg. m. anh. Siegeln, bei 5 und 6 abgefallen.

4 StA Danzig, 1. Schbl. 15 n. 43 b, Abschrift, 2. Handschrift engl. Verhandl., s. n. 34, f. 54 b.

9 StA Deventer, Recesshandschrift 1, loses Blatt, Abschrift, lautet nur auf den Namen von Marquardi.

b. England.

18. *Kg. Eduard von England ertheilt den zur utrechter Tagfahrt kommenden Rsn. der Hansestädte und ihrer Begleitung freies Geleite bis zum 1. Okt., und befiehlt allen seinen Beamten und Unterthanen das Geleite zu respektiren,* proviso semper quod dicti legati — atque eorum servientes se bene et honeste erga nos et populum nostrum habeant et gerant; et si contingat aliquem legatorum — seu eorum serviencium — presentem salvum conductum nostrum infringere, nolumus tamen alicui dictum salvum conductum nostrum minime infringenti aliquod dampnum seu prejudicium generari sed illi vel illis sic infringenti vel infringentibus. — Northamton, (a. r. n. 13) *1473 Apr. 24.*

StA Lübeck, Trese Angl. n. 167, 1. Vidimus des Rathes von Brügge, d. d. 1473 Mai 12, Org. Perg. m. beschädigt anhangendem Siegel; 2. Vidimus von 1 des B. Albert von Lübeck, d. d. Eutin 1473 Juni 2, Org. Perg. Siegel abgefallen.

a) *Oder* Tyssen.

1) *Wesel sandte die Vollmacht erst am 3. Juli* (in crastino visitacionis Marie) *den Rsn. nach Utrecht und entschuldigte die Verzögerung* umb onleden will. *(Or. im StA Lübeck, A. Angl. 2.)*

19. *Lübeck beurkundet für sich und im Namen aller Hansestädte, dass es die brügger Uebereinkunft vom 12. Apr. 1473*[1] *in allen Theilen genehmige, die utrechter Tagfahrt am 1. Juli besenden und den Waffenstillstand mit England vom 25. Jun. bis zum 1. Okt. beobachten werde, sowie den königlichen Gesandten zur Tagfahrt freies Geleite bis zum 1. Okt. ertheile. — 1473 Mai 10.*

L Record office zu London, notarielles Transsumpt. d. d. 1473 Juni 4, ausgefertigt auf den Wunsch von Major und Aeltermänner von Calais.
Gedr.: aus L Rymer Foedera 11 S. 780 (H 5, 3 S. 31), wonach hier.

20. *Kg. Eduard von England ertheilt an Johann Scotte, Ritter, Marschall von Calais, Magister Wilhelm Hattecliff, Sekretär, Johann Russell, Archidiakon von Berks, Heinrich Sharpe, Archidiakon von Bedford, Räthe, Johann Crosseby, Ritter, Wilhelm Rosse, vitelarius von Calais, Wilhelm Bracebrugge,* mercator stapule nostre ibidem, *und Hugo Brice die Vollmacht, zu 7, 6, 5, 4, 3 oder 2,* quorum — Scotte — Hattecliff — Russel aut — Sharpe unum esse volumus, *mit genügend bevollmächtigten Vertretern der Hansestädte einen Frieden oder Stillstand abzuschliessen*[2]. — Teste me ipso, apud Westmonasterium, (a. r. n. 13) *1473 Mai 20*[3].

StA Lübeck, Trese Angl. n. 177, eingerückt in n. 44.

21. *Kg. Eduard von England verspricht die Tagfahrt zu Utrecht, welche am 1. Juli behufs Herstellung des Friedens zwischen England und den Hansestädten stattfinden soll, zu beschicken, und bewilligt den Städten einen Waffenstillstand vom 25. Juni bis zum 1. Okt., damit die Verhandlungen um so eher zu dem erwünschten Ziele führen können.* — Teste me ipso, apud Westmonasterium, (a. r. n. 13) *1473 Mai 21.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. Vidimus des Rathes von Brügge d. d. 1473 Jun. 1, Perg. m. beschädigt anhangendem Siegel.
L Record Office zu London, Franc. 13 Ed. 4 m. 24.
Gedr.: aus L Rymer Foedera 11 S. 779 (H 5, 3 S. 30).

22. *Instruktion für die englischen Gesandten zur utrechter Tagfahrt am 1. Juli 1473.*

L aus Record office zu London, Or. „unbezeichnet, vom Könige eigenhändig paraphirt". Hier nach der Abschrift von R. Pauli in dessen „Sammlung von Urkunden zur deutschen Geschichte" im Besitz der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin.

We wole that this bille signed with oure hande be suffisant warrant to oure chaunceller of England, the keper of our prive sealle and to oure secretaire for oure great and prive seale, and also to be put unto the like of this bille whiche we have also signed with our owne hande.

Instruccions yeven by the king oure souveraigne lorde unto sir John Scotte, knighte, maister William Hattecliff, John Russel, master Henry Sharpe, sir John Crosby, knight, William Rosse, William Brasebrugge, Hugh Brice, whom he sendeth unto the citie of Utright in Duchelande, there to mete and have communicacion with thambassiatores procuratoures et commissaries of the stedys of the hanze of Almaigne the furste daie of juille next comyng, and with thambassiatores of the

[1]) *HR. 6 n. 651.* [2]) *Gleichlautend mit HR. 6 n. 637.* [3]) *Dieselben und an ihrer Spitze zwei Lords erhielten an demselben Tage Vollmacht zu Verhandlungen in Brügge behufs Beseitigung von Handelsstreitigkeiten zwischen England und Burgund, Rymer Foedera 11 S. 778 (H 5, 3 S. 30). Brice führt hier den Titel* clericus in officio contrarotulatoris monetae.

king of Denmark[1], if thei come thider afore the departing of the kinges said ambassiatores from thens.

1. Furste touching thaim of the said hanze, the kinges ambassiatores shalle at thaire furste meting and assemble saye and open to suche as commith for thaire partie, that the king hath ben divers tymes enformed, how that certaigne wel disposed persones as wele of that oon side as of the other marchauntes suche as loven peas and tranquillitie in thaire meting at martes and other places withinne thoubeissance of his brother of Burgogne have many tymes broken thaire hertes togider and sorowed the breche of the olde amytees and frenshippes whiche were betwixt the kinges subgiettes and thaym, and how that upon suche communicacions certaine wayes have ben practized by lettres missives to sette a diete. The whiche practikes and mocions as ferforth as by any of the kinges subgiettes have be made or assaied, his highnesse hathe accepted and taken agreably, as that prince that wolde reste and peas with all christian peuple, namely suche as have be accustumed of longe tyme to stande in frenshippe with his liege peuple and subgiettes. And where amonges the same communicacions and mocions it hath be spoken and writen, that the citie of Utright shulde be a convenient place for a diette to be sette and holden there for thappeasing of alle difference, if God wolde, and renovelling of the oolde frendlyhode and amytee, and that thereupponne now of late suche as deled in that communicacion appointed the furste daie of juille to beginne the same diete, the king hath agreed to the same daie and place, like as it appiereth by his lettres under his great sealle, wherof a copye was ordeigned to be delivered to the aldremen of the hanze residant at Bruge, and that in the moneth of may by the hande of his pursuivant Blumantelle. For the whiche purpose and entente to be perfourmed and accomplisshed the king hathe sent his said ambassiatores to the same citie at the daie before appoynted with suche auctoritie and power, as is redy to be shewed. Wheruppon they shalle desire that in likewise they wolle shewe thaire power and auctoritee and theruppon procede forthe as the caas shalle require.

2. And if the power of thaym that come for the hanze be thought sufficient and according to suche presidentes as apperen of recorde in semblable cas, the kinges said ambassiatores shalle shewe and declare thaym self redy to entre communicacion with thaim in suche wise as shal be thought to bote parties resonable[a] and mooste serving to the wele of peas.

3. And in cas the other partie wolle not falle to suche communicacion on lesse than the injuries, whiche they pretende have be doon unto thaym, be furste discussed, they shalle here and understande, what is thaire meanyng in that behalve.

4. And if it be fownde to reste uppon the sentence, that was yevene ayenst thaym in the kinges counsaille and upponne the execucion of the same, they shalle in curtois wise answere thaym, that it can not be thought to any indifferent man, is reason, that the counsaille of any prince, proceding by great and menie deliberacion, like as the kinges counsaille did, wolde yeve of any liklynesse a wronge jugement. And the maner of alle princes and souveraignes, fro whom is none appele, is suche that the oon differethe alwaie to the sentence and jugement yeven by the other, in alle suche cas as the oon hathe jurisdiccion uppon the subgiettes of that other.

a) *reosmable L.*

1) *Am 1. Mai 1473 erklärte Kg. Eduard, dass er den in Hamburg vereinbarten Frieden mit Dänemark zwei Jahre beobachten wolle und bereit sei, über die gegenseitigen Beschwerden zu verhandeln, Rymer Foedera 11 S. 775 (H 5, 3 S. 29). Vgl. HR. 5 S. 482 Anm. 2.*

5. Wheruppon in consideracion of honour and reverence to be conserved in alle astates, they shalle desire and require thaim to attempre thaim in thoos mocions and to enforce theym self by alle honorable wayes and meanes to that, that may be for the wele of bothe parties, wherunto the kinges ambassiatores shalle offre thaym self for the kinges partie redy to entende with alle diligence.

6. Nathelesse if in noo wise the ambassiade of the hanze wolle departe from this poynt, but that they wolle objecte ayenst and diffame the forsaid jugement and execucion, the kinges said ambassiatores shalle for his honoure defende and justifie the same processe, jugement and execucion as ferforthe, as by thaire lernyng reasouns and discrecion it shal be thought necessarie and convenient, according to the cas of the attemptat by thaym committed contrarie to the trust that the king and the lande had in thaym. And thay shalle in noo wise applie to any retrait or revocacion to be made of that jugement or thing that is depending of the same by force of any matier or thing by thaym allegged or pretended to have be unjustly or wrongfully peysed or considered in the same processe.

7. This notwithstanding rather than breke finally, they shalle put thaym in confort, that the king of his speciall grace in consideracion of the oolde frendshippe before reherced and be cause divers persones of thaire nacion and compaignie have accquited thaym self thankfully toward his highnesse at the tyme of his great bysynes[1], whiche shalle never out of his mynde, may and wolle fynde meanes to appease the hertes of suche as thought thaim self greved and damaged by the forsaid processe and jugement, so that thair indempnitie provided for there shalle remaigne no matier nor occasion of the kinges partie, but that the olde amytie and frendlyhode shalle [and][a] ma[y][b] be renovelled and take good effect; whiche provision may and shal be made to suche as pretendeth thaim damaged as afore, so that the king and his subgettes be in that partie discharged ayenst thaim and acquited.

8. Item if this mocion seme acceptable to thaim of the hanze, and that they desire to understande the speciallitie of suche indempnitee or recompense, they shalle shewe unto thaym, that the king may provide and ordeigne, that for a season, be it oo yere more or lesse, it shal be lefulle[c] to alle thaym of the hanze, in the name and to the behove of suche as were huerted and greved as above, to bringe in and to take out alle lavfulle merchandises, suche as the have [been][d] wonte and suffred to dele with in this royaume heretofore, withoute paying of any custume or other duetie belonging to the king in that partie. And herin they shalle labour to make thaim agre and to be content with oo yere, 2 yere, 3, 4 or mo[re][e] as of reason they can beste accorde.

9. Item in caas, that the said ambassiatores for the partie of hanze be not instructed nor auctorised to passe and conclude with the kinges ambassiatores in the maner and fourme now last expressed, but that for it they wolle desire a longere daie within the whiche they shalle now referre and have thaire specialle instruccion and auctoritie, the kinges ambassiatores shalle agree to suche daie and appointe with thaym the place and tyme, whan the same diete shal be resumed.

10. Item in this cas of the continuacion of this diete, they shalle labour for a lenger terme to be taken and concluded and therupon passe and seale according to the power, that they have by vertue of the kinges lettres patentes.

11. Item as touching thaire anciant privelegis the kinges ambassiatores shalle

a) and *fehlt L.* b) *Die Abschrift liest* mao. c) lawful, *erlaubt.*
d) he *Abschrift!* e) moo *Abschrift.*

[1]) *Gelegentlich der Rückkehr des Kg. nach England 1471, s. HR. 6 S. 398 ff.*

alwey put thaym in trust and certaigne hope, that in cas of a good pease they shalle not be interupted in thaim, but enjoye thaym universally as afore, so that they wolle likewyse approve kepe and observe suche appointementes, as were ratified by the body of the hanze in the citie of Lubik the yere of oure lord 143[7][a 1] the 20 daie of auguste, as it apperith by a transumpte, the copye wherof the kinges said ambassiatores have with thaim.

12. Item that as for the rest of the execucion of the said jugement, the king may and wolle provide by lettres of proteccion or otherwise, soo that they shalle not be endamaged.

13. Item in alle communicacions the kinges said ambassiatores shalle forbere to entre the matier of any oolde attemptates, committed by either partie in the tyme of king Henry or sithen, and therin use suche persuasions and reasons, as have be made and alleged before in the instruccions of maister Richard [Caun]ton[b] and maister Henry Sharpe[2].

14. Item if conclusion shal be made withe the hanze, it shal be in alle wise asked, that they declare and name alle stedys cities tavnes and other places being of the said hanze, to thentent the king may understande whiche bee thoo that shalle rejoyse theire liberties and privelegis.

In witnesse wherof etc. oure said souveraigne lord king E. the fourthe have do be put to his great and prive seale and his signet and also signed thaim with his owne hand. Yeven etc. the 13. yere of the reigne of the same oure souveraigne lorde[3].

23. Instruktion der danziger Rsn. zu den Verhandlungen mit England. — [1473.]

D aus der Handschrift engl. Verhandl. zu Danzig, s. n. 34, f. 54.

1. Item van den schaden durch de Engelschen beyde olt und nyh gedaen etc.: to gedencken int erste vor allen dinges des olden schaden; und iszet sake, dat ze sick dar van theen willen, sprekende neyne macht daraff to hebbende, dat men denne eynen upschoff tor tiid makede upp eyn jar, 3 offte veer, und dat men denne wedder darumbe mit en tohope queme.

2. Item van der unrechten sentencien und der gewolt dem kopmanne togetagen, dat men darvor wedder bekamen mochte etlike privilegien und gerechticheide uppem Staelhafe to Lunden mit tokeringe offte vorliginge eyner platczen, edder wes men des besten daraff mach bekamen.

3. Item van den nygen schaden uppt alleruterste to vorfolgende, upp dat de schaden vorboth werde. Offt sickt denne begeve, dat de Engelschen wulden schaden kegen schaden afgeslagen hebben und de andern stede darinne volbordeden und wolden gaen up den frede, dat men denne na der stede beger den frede mede helpe bedeydingen und den schaden uptoleggende tolathe offte uthstelle eyn jar adder 4, dat men alsdenne wedder darumbe tohope kamen mochte.

4. Item to gedenckende van den 1000 nobelen dem konige van Engelant geleneth durch den koepmann.

5. Item dat men den Engelschen keyne fryheide und privilegia tosegge; und offt ze ock unszen hern koning villichte darumbe wolden anfallen, dat men alleyne sulke privilegia to hebbende tosegge, alsze ze van olders glik andern fremden koepmannen bynnen unszer stadt gehat hebben und nach gebruken.

a) 1430 *Abschrift.* b) Tanton *Abschrift.*

1) *S. HR. 2 n. 86.* 2) *1464, s. HR. 5 n. 540.* 3) *Folgt der Namenszug des Königs.*

c. Holland.

24. *Hg. Karl von Burgund ertheilt an Ludwig, Gf. von Winchester, Herr von Gruythuyse, Kämmerer und Statthalter von Holland Zeeland und Friesland, Wilhelm de Cluniaco, Protonotar des apostolischen Stuhles,* magister requestarum hospicii nostri et ulterius ex commissariis super dominiis et fenanciis nostris, *Gerhard, Herr von Assendelff,* scutifer, *Johann de Halewin,* eciam hospicii nostri requestarum magister, *Johann Gross,* primus secretarius atque audienciarius, *und Lambert van der Ee,* eciam secretarius, *die Vollmacht, zu 6, 5, 4 oder 3 auf der wegen der Zwiste zwischen den Angehörigen der Hansestädte und den der Lande Holland, Zeeland und Friesland zum Juli nach Utrecht vereinbarten Tagfahrt zu erscheinen und sowohl jene Zwiste beilegen und vermitteln zu helfen, als auch über etwaige sonstige Beschwerden der Hansestädte gegen Unterthanen des Hg. zu verhandeln und abzuschliessen. — Utrecht, [14]73 Jun. 9.*

Handschrift zu Köln, s. n. 35, f. 98.

25. *Dordrecht ertheilt an Jakob Pot, Schultheiss, Floris van Wiingarde, Berthold Loriszon, Bm., Tilman von Amerongen, Johann Duyck, Meister Johann Boem, Schöffen, und Meister Cornelis, Pensionär, die Vollmacht, zu 6, 4, 3 oder 2 in Gemeinschaft mit den Gesandten des Hg. von Burgund und der Städte von Holland, Zeeland und Friesland auf der zum 15. Juli vereinbarten Tagfahrt zu Utrecht mit den Gesandten der sechs wendischen und sonstiger Hansestädte über den Ausgleich aller gegenseitigen Beschwerden zu verhandeln und abzuschliessen; gelobt, jedes von ihnen in Gemeinschaft mit den übrigen Gesandten getroffene Abkommen zu halten,* vorvanghende voird ende begripende mids desen in desen vorscreven saken mitgaders die steden van Harlem Delff Leyden Amstelredam ende Goude alle de anderen steden van Hollant ende Westvrieslant. — *1473 Jun. 20.*

Handschrift zu Köln, s. n. 35, f. 99 b.

26. *Heinrich von Borssele, Graf von Grantpre, Herr von der Veere, an Lübeck: am 14. Juni haben Heyne de Groote und Philipp van der Hellen, Kapitäne des Kg. von Dänemark, ein in dem Hafen von Veere vor Ankern liegendes englisches Schiff mit Gewalt weggenommen und einem Kfm. aus Amsterdam 7 Pipen gascogner Weins für 23 Kronen angeblich abgekauft, wiewohl dem Manne in Sluys für jede Pipe 10 Kronen geboten waren; auf die Forderung, das im Gebiet des Herrn von der Veere Geraubte zurückzuerstatten, segelten sie davon; auch andere Unterthanen des Hg. von Burgund sind von ihnen beraubt worden, namentlich Willem Buyck von Sluys, dem sie für eine Ladung Salz von* Brouaige *im Werthe von 200—300 Nobeln 100 Nobeln gegeben haben,* twelke siin alle saken van quaden exemplen anderen gegeven, die niet ongepugniert en behooren te blivene, want het geen wegen en siin van orlogen maer van rovers ende scinners; *bittet die Kapitäne, falls sie nach Lübeck kommen sollten, ernstlich zu bestrafen. — Veere, [14]73 Jun. 27.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Spuren d. Siegels; bez.: R. 6 augusti a. 73.

27. *Amsterdam ertheilt den zur utrechter Tagfahrt gehenden Rsn. von Lübeck und Hamburg und ihrer Begleitung bis zu 300 Personen freies Geleite*

(duerende een maent tiits na onsen wederseggen) *zur utrechter Tagfahrt*[1]. — *1473 Jul. 11.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. Perg. m. Resten d. anhangenden Siegels.

d. Galeide.

28. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: setzt voraus, dass Danzig bereits von der Wegnahme einer Galeide durch den von Danzigern ausgerüsteten Paul Beneke gehört haben wird, und berichtet, dass der Hg. von Burgund das Schiff für sich in Anspruch nimmt (voer ziin verdedinget) *und einen Theil der Befrachter des Schiffes als sein Hausgesinde* (husgesynde) *bezeichnet; ist deshalb vielfach sowohl brieflich als mündlich zur Rückgabe von Schiff und Gut aufgefordert und mit Repressalien des Hg. bedroht worden, und hat wiederholt an Paul geschrieben* unde ok unse vrunde, on toe soeckende myt on to sprekene van uns gesant; *Paul hat jedoch bisher nur einmal geantwortet, dass er die Galeide in eine Hansestadt zu bringen gedenke*, woe off waer he uns nicht en scrifft; *bittet darum, die Schiffsladung, falls Paul nach Danzig kommen sollte, bis auf weitere Mittheilungen des Hg. nicht vertheilen zu lassen*, sonst *könne Danzig viel Ungemach daraus erwachsen. — [14]73 Mai 8.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 96, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.

29. H. Karl von Burgund befiehlt unter Darlegung der Gründe den deutschen Kfm. zu Brügge zu Ersatz und Genugthuung für die Wegnahme der Galeide durch Paul Beneke aufzufordern und im Weigerungsfalle dessen Waren zu beschlagnahmen sowie ihn vor das Gericht des Hg. zu citiren[2]. — *Maastricht, 1473 Mai 30.*

Aus StA Danzig, Schbl. 19 n. 107 a, Doppelblatt, mit Verschickungsschnitten, s. n. 168.

Karle bii der gracien Godes hertoge van Borgonyen, van Lotriik, van Brabant, van Lemburch unde van Lucenburch, greve van Vlanderen, van Artoys, van Borgonyen, palatyn van Hennegouwen, van Hollant, van Zeelant unde van Namen, marcgreve des hilligen rycx, here van Vreslant, van Salins unde van Mechelen, unsen schulten van Brugge offte synen stedeholder, unsen wolgemynden dorwarder van wapenen in der ordinancien Jacob von Prier unde allen anderen unsen dorwarders van wapenen, de hiirup besocht sollen werden saluut. Alse wii dan unlanges leden underrichtet ziin gewest van der nemynge ener galeyden unde anderer schepe unde gudere, enighen van unsen undersaten tobehorende, dorch Pauwel Beneken unde anderen Oosterlingen, capiteins van sekeren schepen gewapent unde utgeferdiget bii den steden van der Duutschen hanze van Almanyen, in de nemynge van derwelker etlike bii den voorseiden Oosterlingen unde capiteynen der stede van der hanze dootgeslagen ziin totten getale van achte eder negen personen, also wol schipvolk alse andere in derselven galeyde, etlike gewondet unde vele meer schentlike uter galeyden gejaget unde utgeworpen, myt stocken unde daggen geslagen unde in sulker wiise gequetzet, dat sommige van en deshalven na der hant gestorven ziin, nicht jegenstande, dat se zegeden, dat se uns togedaen weren, unde dat de galeyde myt unsen wapenen unde bannyren gecleet were alse uns tobehorende, hebben noch, dat meer is, de vorseiden unse bannyren unde wapenen ter erden geworpen, geschoerd unde daer up getreden, allet tor clenicheit van unser hoecheit unde herlicheit. Des wii noch in sekeren dagen unde tyden an de olderlude unde

[1]) *S. n. 34 Anm. 1.* [2]) *Das Dekret wurde erst im Jan. 1474 veröffentlicht, s. n. 134.*

coeplude der vorseiden hanze bynnen unser stede van Brugge residerende gesant hebben unsen leven unde getruwen secretaris, mester Joris Baert, bii denwelken wii on hebben underrichtinge laten doen van velen dinghen, ten ende de vorseide galeyde schepe unde ghudere weder to ghevende; welke vorseiden van der hanze den vornomeden mester Jorise under anderen verantword hebben, dattet wol mochte ziin, dat de vornomeden schepe van den Oosterlingen bii den van der hanze weren utgeferdiget, so vorseid is, unde se bii den van der hanze geordinert olderlude to Brugge to wesende, unde were on leyt, dat de vornomede galeyde genamen were, ane anderssins daer to willen verstaen, derwegene wederkeringe te doende. Desgeliicx hebbe wii an Pauwel Beneken gesant unsen leven unde wolgemynden dorwarder van wapenen in der ordinancien, Adriaen Waelken, umme denselven Pauwel to summeren unde to eschende van den ghennen des vorseid is, daeroff he nicht geholden heft noch enighe certene antworde daerup gegeven. Unde so wii ok unlanges underrichtet syn gewest van unsen leven unde getruwen secretaris, mester Lambert van der Ee, dewelke van unser wegene gewest is in de stad van Hamborch, dat de vornomeden schepe van orloge bii de van der hanze ziin upgestelt unde utgeferdiget, dan[a] alsulkent dorch enighe dissimulacie nicht en denken gaen te latende, dat en zii dat unsen undersaten unde anderen als sick dat behord wederkeringe gedaen werde, also wol van der galeiden scepen unde guderen daerinne wesende alse van den schaden unde interesten bii on gehat unde geleden ter cause van den: soe gebeden wii unde bevelen jw middes desseme jegenwordigen, dat gii also vord ten vorsoke van unsen procurator generael jw ane sument vogen in unse vorseide stede van Brugge unde darsulves ane achterdeel van den vriheiden unde privilegien, de de vorseiden olderlude unde koeplude van der hanze van uns hebben, ter causen van unsen intereste unde der beschadichder parthyen umme der vorseiden namen wille apenbaer beveel unde gebod doen van unser wegene den olderluden unde koepluden van der gesechten hanze, dat se so vele doen unde procureren myt der daet, dat de restitucie van der vorseiden galeyden scepen guderen unde koepmanscoppen dar inne wesende bii den vorseiden Oosterlingen genamen myt sampt den schaden costen unde interesten deshalven gehat unde geleden, unde van den ungelike unde smaheit uns gescheen in geliiken, genoech gedaen werde; se hiir to bedwingende bii arresten van eren guderen unde kopmanscoppen, in wat plecken de gevonden moghen werden in unsen landen unde herlicheiden, leggende deselven gudere in unsen handen sunder de to veranderen eder to brengende in anderen plecken, dat en zii umme de vorsekerheit unde merder bewaringe willen van denselven; oeck nicht belettende de vercopinge derselven gudere unde koepmanscoppen, men de pennyngen daeraff komende to beholdende in unsen handen. Unde off sick emend verweren unde opposeren wolde — de vornomede arresten nichtesdemyn in werden blivende so lange de olderlude unde koplude vorseid daer nogaftige borchtucht vor gedaen sollen hebben in juwen handen, deshalven to rechte to komende unde up alsulkent als vorsecht is eder dat bii uns daer anderssins up geordinert sall wesen — soe verdachvaerd de vorgescreven opposanten umme tot enen sekeren unde redeliken dage vor uns eder unse leven unde getruwen de lude van unsen groten rade, wesende bii uns, toe irschinende unde aldaer de sake to zeggende van erer opposicien, unsen procurator generael unde den vorseiden beschadichden parthyen to vorantwordende unde vullecomelick to declarerende van allen ummestendicheiden, soverre des werd van noden wesen up allet des vorseid es unde dat dar anclevet, umme darup myt rechte to procederende unde vord to

a) *Hier scheint der Abschreiber einiges ausgelassen zu haben.*

gaende so als reden gedragen sall. Uns nogafftigen certificerende ten dage vorseid des ghennen gii in sodans gedaen sollen hebben eder unsen luden van unsen vorseiden groten rade, denwelken wii middes desseme bevelen, dat se up all tusschen parthyen deselven gehord, kortinge van rechte gescheen laten van den enen rechtdage totten anderen ane langk proces, wantet uns gelevet unde willent also to gescheene, nicht jegenstande enighe unbehorlike breve hiir entegens rede gheworven eder noch to wervende. Ghegeven in unser stad van Tricht upter Maze, den 30 dach van meye int jaer etc. 73. Aldus getekent: bii miinen heren den hertoge.

Barradot.

30. Consul et consiliarii ac Lucensium mercatorum communitas Bruggis commorancium *an Lübeck: empfehlen unter Berufung auf die alte Freundschaft zwischen Lübeck und Lucca den Ueberbringer Johannes Dati; er und andere Luccaer hatten in Zeeland Waaren in ein florentiner Schiff verladen, und dieses ist, ungeachtet des friedlichen Verhältnisses zwischen Florenz und der Hanse, von der hamburger Flotte, wie es heisst, nach Hamburg aufgebracht worden; bitten, Dati zur Rückerlangung des Genommenen behilflich zu sein. — Brügge, 1473 Jul. 10.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 90 b 1, lüb. Abschrift.

31. Paul Beneke an Hamburg: verantwortet sich wegen der von ihm erbeuteten Laken und Käse. — Stade, 1473 Jul. 12.

L aus StA Lübeck, hamburg. Abschrift; überschrieben: deme rade to Hamborgh Pawel Beneke.

P. s. Ersamen wisen leven heren. Juwen breff an my gescreven amme sonnavende vor sunte Margarete virginis [1], den hebbe ik wol entfangen unde vorstan, darinne gii my scriven, wo de ersamen juwe guden frunde van Lubeke hebben juw gesand eren breff in saken van erer borgere wegene, so ik, leven heren, de avescrift dessulven breves wol vernomen hebbe. Also, ersamen leven heren, is id also in der warheid gescheen, dat de guden heren van Lubeke radessendeboden nu kortes van hir to Utrecht wert segelden, hir tosamende mit den radessendebaden der stad Dantzk hir int schip weren unde my sodane vorgeven hebben. Worupp leven heren ik en de summa der lakene, alse 10 witt lakene unde 6 stocbrede, unde bii 300 Engelssche kese de scriffte darvan medegeven hebbe unde ok de cokitt [2], wante my leven heren in neminge [a] dersulven laken unde kese my wol bewart hebbe. Also do ik datsulve schip had don nemen, dar he uth unser vigende strome unde stede, alse uth deme riike to Engelande quam segelende, so was na lude der gemenen henszestede gebode schip unde gud vorboret. Doch umme is [b] gemenen besten willen so alle dat int schip was, dat de schiphere beswor unde besweren wolde, dat eme unde frunden tobehorede, alse lakene, terffe, kaninenvelle unde packen, dat behelt he alle in sin schip, sunder de kese unde de vorbenomeden lakene wolde he nicht besweren. Ok so holt dat kockiit nicht uth, dat desulve geselle uth inniger stad van myns heren van Burgonien lande were etc. Also, leven heren, hebbe ik my der sake entlediged vor den heren radessendebaden der stede Lubeke, Dantzk, den ik alle gelegenheid darvan hebbe gesecht unde medegeven. Juwer stad radessendeboden, de quemen hir int schip unde toveden nicht, anders had ik en ok de sake to irkennen geven etc. God de beware juw salich. Gescreven to Stade, amme mandage vor Margarete virginis, anno 73.

a) meninge *L.* b)

1) *Jul. 10.* 2) Cocket, *Zollschein, Steuermarke an versteuerten Waaren.*

32. *Hamburg an Lübeck: hat wegen der den Lübeckern Ludeke Lange und Volmer Musz genommenen 3 Terling Laken an Paul Beneke geschrieben und sendet eine Abschrift von dessen Antwort (n. 31). — [14]73* (divisionis apostolorum) *Jul. 15.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

33. *Johann Dati*, kopman der Lucaner nacien in Italien, *an Lübeck*[1]*: sendet n. 30 und ein Verwendungsschreiben des Herrn von der Veere; ist verhindert worden, sie persönlich zu überbringen, und bittet um Fürschreiben an Danzig sowie an Paul Beneke* unde zine redere van Dantziike, hir to Hamborch wesende. — *[14]73* (am donredage na Petri ad vincula) *Aug. 5.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 96 b 2, lüb. Abschrift.

B. Berichte.

34. *Bericht über die Verhandlungen mit den Engländern zu Utrecht. — 1473 Juli 13—31 und Sept. 1—19.*

R1 und 2 aus RA Rostock, Recesshandschrift 1450—1495, Originalprotokolle der Sekretaire Rodtideke und Bersenbrugge. R1 Protokollheft von Rodtideke, 10 Doppelbl. überschrieben: Recessus unde vorhandelinge von der twistigen sake deme rike to Engeland eyns unde den gemenen steden von der hanse des andern deles gescheen in der stad Utrecht imme jar uns heren 1473 in julio. *Der Text weist zahllose Korrekturen, Berichtigungen und Nachträge auf, von welchen unten nur die wesentlicheren angegeben sind. R2 Protokollheft von Bersenbrugge, 6 Doppelbl., wovon 3 unbeschrieben; die Zahl der Korrekturen und Nachträge ist weit geringer als in R1. Auf der Rückseite des letzten Blattes befinden sich Spuren von zwei Siegeln. — Die Autorschaft der beiden Sekretaire ergeben die Anm. zu §§ 104, 105, 112, 114, welche zugleich, neben Randzeichen, den Abschreibern die Anweisungen für das Zusammenarbeiten eines vollständigen Berichts aus den beiden gesondert geführten Heften geben. Rodtideke hat §§ 1—60, 70—74 (80) — vgl. Anm. zu § 75 — 105—108, 113, 114, 118—131, 140—156; Bersenbrugge §§ 81—104, 109—112, 115—117, 132—139 protokollirt und ausserdem §§ 157, 158 in R1 hinzugefügt. — Eines dritten uns nicht erhaltenen Ergänzungsprotokolls von dem Sekretair Bruns gedenkt § 139 Anm., vgl. §§ 61—69, 75—80.*

B StA Bremen, Recesshandschrift 1 f. 118—132, 7 Doppelbl. überschrieben wie R1; lübische Kanzleiabschrift, von drei Händen angefertigt (1 f. 118—122, 128—130; 2 f. 123, 124, 131, 132; 3 f. 125—127). Die zahlreichen Lesefehler der Hs. sind durch die Beschaffenheit der Vorlage (R1) verschuldet.

D StA Danzig, Schbl. XXVI n. 54, Heft von 112 Bl. in schweinsledernem Umschlag, auf dessen Vorderdeckel von gleichzeitiger Hand: Causa Anglicana 73 in Trajecto conclusa *bemerkt ist. Enthält, abgesehen von vielen unbeschriebenen Blättern, f. 7—25 n. 34 mit derselben Ueberschrift wie R1, und im Anschluss daran eine Anzahl hierhergehöriger wie späterer Akten. Das Ganze ist in der danziger Kanzlei von verschiedenen Händen geschrieben und im 16. Jahrh. (von Schütz?) mit Randnoten und Inhaltsangaben versehen und foliirt worden.*

O StA Osnabrück, unvollständige Handschrift von 12 Doppelbl. (2 Lagen zu je 6 Bl.) Anfang und Schluss fehlen. Beginnt in § 1 von n. 37 und enthält von n. 34 nur die §§ 59—80. Lübische Abschrift[2].

[1]) *Lübeck sandte am 12. Aug.* (am donredage vor assumpcionis Marie) *Abschriften von n. 30, 33 und des uns nicht erhaltenen Briefes des Herrn von der Veere an Danzig mit der Bitte,* so vele juw des tokomet, *dafür zu sorgen, dass der Kfm. wegen dieser Angelegenheit nicht zu Schaden komme. (Or. im StA Danzig, Schbl. 29 n. 183.)* [2]) *Weiterer Handschriften gedenkt die deventer Stadtrechn. von 1473 (Johann Borre, StA Deventer):* En baede van Campen, die ons op s. Mertens avont (*Nov. 10*) — brachte dat recessus van der Engelscher sake, gegeven $2^1/_2$ kr. — Meyster Steven gegeven dat recess uyt te scriven 1 *lb* 8 kr.

In[1] Godes namen, amen. Witlik sii alle denjeunen, de desse schriffte zeen, horen edder lezen, sunderliken den[a] desse sake belanget. Alse denne de erliken stede von der Dudesschen hanse unde ere copmann von den undersaten der crone von Engelland to velen tyden in gudem feligen frede, frundliken bestande unde geleyde groffliken sind beschediget geworden unde int alderlateste durch ene unlimplike sentencie, de geschach int jar unses (hern)[b] 1468, deshalven de coplude von der Dudesschen hanze do tor tyd bynnen Engelland wesende, uthgescheden[c] de von Collne, myt lyve unde gude geholden, in gefengknisse gelecht unde erer gudere afhendich gemaket worden unde den steden von der hanze swarliken sint ingebraken ere privilegie, darmede se unde ere coplude imme ryke von Engelland von langen jaren, derer anbegynne in gedechtnisse der mynschen nicht ent[d] synt, gnadichliken sint befryhet etc. Unde wowol de hanzestede desse averfallinge gewald unde schaden en unde erem copmanne so weddervaren, in gudlicheyd verfolgeden[e] beyde mundliken dorch den copmanne unde ok durch notabeler fursten, geistlik unde werlik, unde anderer erliken stede schriffte darumme an den durchluchtighsten fursten unde heren, hern Edwarde, ton sulven tyden de crone to Engelland in regimente hebbende, by des hogen rade ok sulke sentencie was afgesprakeu, welk en doch alle nicht mochte gedyen. Darembaven ok de stede von der hanze na begerte unde vorschrivinge des grotmechtigen princen unde heren, heren Karoli hertogen to Burgundien, sinen[f] gnaden to eren werdicheyd unde leffmode, up dat de stede jo uprichtigen unde limpliken wolden erfunden werden, bynnen syner gnade stede Brugge in Vlandern ere gedeputereden mit vuller macht[g] hadden geschigket jegen des hern koninges von Engelland sendeboden, umme[h] in de sentencie to sprekende unde de to invalederende unde machtlosz to erkennende unde to delende, dar doch der stede sendeboden mit den Engelschen to nener communicacien noch vorhandelingen kamen konden, wowol se dat by des genanten mogenden princen von Burgundien eddelen

a) den de desse *BD.* b) hern *BD fehlt R1.* c) uthgescheden de van Colne *nachgetragen R1.* d) en *BD.* e) *So D,* vorfolgende *R1.* f) sinen gnaden — erfunden werden *nachgetragen R1.* g) *Das folgende* nemeliken de werdigen erbaren unde vorsenigen mester Lutken von Venne, doctor, domdeken to Utrecht, *durchstrichen, R1.* h) umme — to delende *nachgetragen R1.*

[1]) *Die Einleitung und §§ 1—7 sind nachträglich von Rodtideke ausgearbeitet und dem Protokoll vorangestellt worden. Die Verschiedenheit der Tinten erweist zugleich, dass dieses nach Juli 31 (§ 71) und vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen im September geschehen, ebenso dass alle unten aufgeführten Nachträge und die meisten Korrekturen in dieser Zwischenzeit von ihm eingetragen worden sind. Sein Protokoll begann ursprünglich auf f. 3 mit den Worten:* Anno etc. 73 up de daghvart to Utrecht. Int erste sanden de sendeboden von Lubeke, Hamburg unde Dantzik alse se int Fly weren kamen des fridages vor Margarete (*Juli 9*) ere secretarien an den rad to Amstelredamme umme geleyde, dat in schrifft under erem segel to nemende. Deme aslo geschach amme sondage darna unde de secretarien reyseden darmede wedder eren hern under ogen. Unde also in demsulven geleyde steyt, dat id eyn mainyt schal waren na deme wedderupseggende (*s. n. 27*) was Johan Bersenbrugge von der van Lubeke wegen nicht tovreden, doch na velem vorkallende sede uns de borgermester von Ampstelredamme in jegenwerdicheyd Hinrikes von Rene to, des were nen nod, jenige arguacien von dem geleyde to makende, dat wii des men to vrede weren; ifft unsen hern jergene worane misduchte, wan se alrede bynnen Ampstelredamme weren, so scholde men en dat maken unde vorsegelen, wo se dat wolden hebben. Unde darup weren de hern radessendeboden so tovreden. — Amme dage Magarete (*Juli 13*) quemen wii to Utrecht up den middagh, also leten de von Lubeke vorboden der stede sendeboden de dar weren unde ok des kopmans uth Vlandern, de alle to en quemen in ere herberge, alse von Hamburg, Dorptmunde, Dantzik, Deventer etc., unde heten se alle frundliken wilkame, ene bedangkende, dat se umme eres vorschrivendes unde des gemenen besten willen hiir tor stede weren kamen. — Item alse de Engelschen hiir ok tor stede weren, na besprake duchte den radessendeboden nutte wesen, by se to schigkende, umme mit en . . . *Das Weitere s. § 8. Der ganze Abschnitt ist nach Niederschrift der Einleitung und §§ 1—7 angestrichen und mit* Non *bezeichnet.*

rad unde gedeputereden to mer tyden vorsetteden, en doch in gene wyse mochte gedyen, so de schriffte darup gemaket wol clarliken vormelden[1]. Uthe welkeren unde mer anderen unlimpliken saken, den steden also weddervaren, umme also in eren unde erer coplude groten mergkliken schaden nicht to blivende besittende, men solker gewald jegen to stande unde de imme geliken to vordrivende, sint se von nod wegene darto geenget geworden, sik jegens der krone von Engelland undersaten mit opembarer feyde unde orloge to erhalende, des se doch vele lever, indeme en jenige redelicheyd von restitucie edder wedderlegginge eres schaden mochte hebben weddervaren, weren vorhaven gewesen. Derwegen denne mannigerleye anfeidinge an rove beschedinge unde mishegelichheyde erhaven unde gescheen sint to grotem nadele unde vornichtinge des gemenen besten. Welk hertliken wol betrachtende unde besynnende itlike vrame erbare Engelsche coplude, unde solke mishegelicheyde gerne in beter to wolvard des gemenen gudes seende to wandelende, sint darumme mit ichteswelken von den olderluden der stede von der hanze to Brugge in Vlandern residerende, alse eren sundergen guden frunden, tor sprake gekomen, umme mit en jenige gude wyse to erdengkende, dardurch desse twistige sake to frundliker sprake unde vorhandel mochte kamen up legelike tyde unde stede. Darumme denne desulven Engelschen coplude sodane ere gude andacht ok vormiddelst eren schriften den ersamen von Lubek, alse eyn hovetstede der hanze, witlik deden, dat ok also vorsetteden, dat itlike notabel personen des hogen rades des vorgenanten hern koninges von Engelland darumme ere schriffte ok sanden an de vorbenomeden von Lubeke, welkere von worden to worden also luden[2]. Hic[a] inseratur copia istius littere.

2. Darup na radslaginge der von Lubeke mit den andern Wendeschen steden by en belegen, alse en samptliken[b] de macht von den gemenen steden amme 70 jare up Bartolomei bynnen Lubeke to dage vorgaddert was gegeven, so de recesse dat clarliken uthwisen, darup den erbenomeden personen wedderschreven, so[c] hiir navolget[3]. Hic inseratur copia.

3. Ute dessen schrifften under malkander gescheen is vorder von den olderluden to Brugge, alse guden middeleren mit den de vorbenomeden Engelschen personen deshalven to frundliker sprake unde handel sint gewesen, gekamen alse dat twischen den Engelschen unde hanzesteden eyn dach to holdende wart vorramet, soverne id den steden gelevede bynnen Utrecht up[d] den ersten dagh julii in dessem jegenwardigen jare 73. Darup denne ene notule vor notarien unde tugen wart vorramet unde ene copie des procuratorii des hern koninges sendeboden tor dachvart, ifft de vortgangk gewinne[e], medetogevende avergesendet, ludende so[c] hiirna gescreven[4]. Hic inseratur copia.

4. Alse denne sulke schriffte an de ersamen von Lubeke alse ene hovedstede der hanze quemen, hebben se mit[f] medewetende der Wendeschen stede, in macht en von den andern steden gegeven, sodanen dagh imme namen der gemenen hanzestede angenomen unde belevet unde darup de feyde tor tyd upgestellet, na lude eynes vorsegelden breves an de olderlude gesand, umme[g] de vort den Engelschen to andwerdende, ludende alse[h] hiirna is gescreven[5]. Hic inseratur copia.

5. Na belevinge sulkes erscrevenen dages hebben de ersamen von Lubeke mit medewetende unde belevinge der sosz Wendeschen stede, in macht en [in][i] der

a) *R 1*, so men hirna findet *BD*. *Dieses wie die folgenden Schreiben fehlen BD*. b) samptliken *nachgetragen R 1*. c) so men hirna vindet *BD*. d) up — 73 *nachgetragen R 1*. e) gewonne *D*. f) mit — stede *nachgetragen R 1*. g) umme — andwerdende *nachgetragen R 1*. h) alze men hirna vindet *BD*. i) in *fehlt R 1 BD*.

1) *HR. 6 S. 189 ff.* 2) *HR. 6 n. 593, vgl. n. 547 f., 550, 652.* 3) *HR. 6 n. 608.* 4) *HR. 6 n. 651.* 5) *Vgl. HR. 6 n. 644 ff.*

Engelschen sake gegeven, to dem vorscrevenen dage geeschet unde vorschreven teyn stede umme der mynsten kost willen, nemeliken Lubeke Bremen Hamburg Dorpmunde Monster Brunszwiigk Magdeburgh Dantzik Deventer unde Nymwegen, unde densulven steden copie des procuratorii des hern koninges von Engelland unde der schrifte, so ettlike notabele personen von dem rade des hern koninges vorbenomet [gescreven][a], mede aversand, begernde, se ere drepliken radesfrunde mit vuller macht to sulkeren vorrameden daghvard bynnen Utrecht up den ersten dagh julii wolden senden, so de breve dat clarliken inneholden, darvon hiirna copie volget[1].

6. Na sodaner esschinge unde vorschrivinge sint bynnen Utrecht irschenen de erliken radessendeboden desser nabescreven stede, alse: von Lubeke her Hinrik Castorp, borgermeister, meister Johan Osthusen, in beyden rechten doctor, sindicus, her Johan Luneborch, radmann, unde Johannes Bersembrugge, secretarius; von Hamburg her Hinrik Murmeister, legum doctor, borgermeister, her Henningh Buringh, radman, unde Laurencius Rodtideke, secretarius; von Dorptmunde her Cristoffer Henxstenberg, borgermeister, her Hinrik Brake, radmann; van Monster her Hinrik Warendorp, borgermeister, her Hinrik Rensingk, radman, mester Johan Kakesbeke, secretarius; von Dantzik her Bernd Pawes, her Rolef Veltstede, radman, unde mester[b] Johan Lyndow, secretarius; von Deventer mester Johan Marquard, borgermester, unde mester Steffen Jerwerd, secretarius; van wegen der olderlude to Brugge Johan Durekop, Bertram Bergkhoff unde mester Gherd Bruns, secretarius; mester Hermen Wammate, wandages des copmans in Engelland secretarius, unde her Kersten vomme[c] Ghere, wandages des copmans to Bergen in Norwegen secretarius, von dessulven copmans wegen to Bergen.

7. Unde wowol desse vorramede dagh up den ersten dagh in julio was begrepen, des der stede Dorpmunde, Monster, Deventer unde der coplude sendeboden dar also tor stede weren, so sint doch der von Lubeke Hamborg unde Dantzike sendeboden erst up sunte Margareten dagh, was nemeliken de 13 dagh julii, bynnen Utrecht gekamen, welk von nenen quaden willen is bygekamen, sundern allene alse en de wynd nicht denede unde up den wynd lengk wente in de drudde weken hadden gelegen. Darumme se samptliken von Hamborg an den ersamen rad to Utrecht unde de olderlude vorschreven, begernde, se jegen de Engelschen unde der andern stede sendeboden in der besten wyse to entschuldigende, so se ok deden by sik dessulven dages alse se bynnen Utrecht weren gekamen unde vort in der Lubeschen herberge vorgaddert wurden, dar sik de radessendeboden under malkander frundliken wilkame heten, unde en ok wart gedangket, dat se umme wolvart des gemenen besten unde vorschrivinge der von Lubeke hiir to desser daghvard weren gekamen.

8. Up densulven dagh de hern radessendeboden radslageden unde en duchte nutte wesen by de Engelschen to schigkende, umme mit en in de handelinge der sake to kamende. Unde alse de copmann von Brugge desse sake unde den dach towege gebracht hadde, worden se darto gefuget, by de Engelschen to gande unde mit en der tyd unde stunde avereyn to kommende, alse morgen in dat grawe kloster, unde dar de sake antohevende unde vortonemende etc. Des[d] de olderlude ok leten vorluden, wo se mit den Engelschen sendeboden der stede, alse in dem grawen kloster imme reventer, weren eynsgeworden up der stede behach. Welk de stede ok so beleveden.

a) gescreven *fehlt den Hss.* b) mester *fehlt D.* c) van Geren *D.*
d) Des — beleveden *und § 9 nachgetragen R1.*

1) *S. HR. 6 n. 644; Braunschweig und Magdeburg werden hier nicht mit aufgezählt, s. unten n. 93. Zu Nimwegen s. §§ 21, 82.*

9. Dosulvest let ok vorluden de vorgenante borgermeister von Deventer, dat de van Campen ere macht noch nicht von sik gegeven, sunder gelevede den radessendeboden, de von Campen hiir tor dachvard to eschende, he vorsege sik, dat se de eren hiir wol worden schigken. Darup de sendeboden wedder seden, se en hadden neyn sunderlik bevel, mer stede hiir to eschende, jodoch wolden de van Campen de eren hiir senden, des weren de stede wol tovreden unde se scholden en wilkame sin. Des so quam darna, nemeliken amme avende[a] Marie Magdalene[1], her Tydeman von Venne, borgermester von Campen, de mit den andern radessendeboden mede was in der vorhandelinge der artikel hiirna gescreven.

10. Amme[b] middewekene[2] morgen imme grawen kloster, eer wii mit den Engelschen tor sprake quemen, quam des hern hertogen von Burgundien secretarius, mester Lambertus von der Ee, licenciate in legibus, unde gaf vor int erste von der galleyde[3]. Dar antwerdeden de von Dantzike to, se en hedden neyn beveel. Tome andern male von der hertogynnen knecht, dar antwerdeden wii[4] to unde seden, wo wii en mede brocht hadden, unde eme were weddergegeven allent, dat eme was genomen.

11. Darna quemen de[c] stede mit den Engelschen sendeboden alse[d] de werdigen wisen unde ersamen mester Wilhelme Hattickleff, doctori, des heren koninges uppersten secretario, mester Johan Rossell, imme gestliken rechte doctori (unde custos privati sigilli domini regis) unde Wilhelm Rosse, vitallerer von Calesz tor sprake, de sik gar othmodigen, so id scheen, hadden. Unde der stede sendeboden mosten mit en ingan int reventer, wowol de sendeboden sik des weygerden unde[e] en dat vorgand to eren dem koninge wolden geven.

12. Dar vortelleden de Engelschen dorch[f] mester Johann[g] erbenomet, na ener oracien de he dede, von der dachvard to Brugge geholden unde wo desse dagh were vorramet, unde int ende togeden se ere machtbreff unde wolden avergeven darvon de copie, indeme wii ok so don wolden dergeliken.

13. Darup na besprake der stede sendeboden vormiddelst der von Lubeke doctorem, mester[h] Johan Osthusen, de de ok na ener oracien, inholdende de nutticheyd und profit des vredes etc, der stede sendeboden entschuldigede, dat se nicht eer tor daghstede weren gekamen, so vorberort is. Des de Engelschen wol tovreden weren, seggende, dat der entschuldinge nicht van noden were, se hadden der stede gude andacht in den breven dem rade van Utrecht unde den olderluden gesand wol vornomen. Forder sede de doctor, wo de stede ok bereyt weren ere macht avertogevende, unde wart beslaten dem so to donde des negesten dages des morgens to 9[i].

14. Na middage weren der stede sendeboden in der Lubeschen herberge unde spreken umme de macht overtoantwerdende; dar vele bewages schach, sunderliken dat nicht nutte were aller stede macht overtoantwerdende, men dat men eyn gemene procuratorium under der von Lubeke ingesegel avergeve, soverne[k] des de Engelschen wolden tovreden wesen. Welk procuratorium do ok wart gelezen. Doch wolden de von Lubeke dar nicht anne vulborden, menende, dat se sik alto zere darane mochten vorgeven, indeme[l] dat se sik mechtigen darinne der gemenen

a) daghe *BD*. b) *§ 10 fehlt BD, dafür beginnt § 11 bei ihnen mit den Worten:* amme midweken morgen quemen *u. s. w.* c) de stede *in R1 hier wie noch öfters übergeschrieben anstatt* wii. d) *Die Namen der Gesandten nachgetragen und für die Amtsbezeichnung von Rossell Raum freigelassen R1 letztere ergänzt aus BD.* e) unde — geven *nachgetragen R1.* f) dorch — he dede — *desgl. R1.* g) Wilhelm *D.* h) mester — des vredes *nachgetragen R1.* i) neghenen *BD.* k) soverne — wesen *nachgetragen R1.* l) indeme — geholden werden *nachgetragen R1.*

[1]) *Juli 21.* [2]) *Juli 14.* [3]) *S. n. 35 §§ 32 ff.* [4]) *von Hamburg, s. n. 164.*

hansestede, darumme ift jemand van den steden avertreden unde imbreken wes hiir worde geslaten, dat se unde de eren darumme mochten geholden werden. Doch wolden se ere berad hebben wente des andern dages to 8.

15. (Dessulven[a] dages to hand vor der maltyd geven uns de olderlude to kennende von den guderen, de den von dem Berge unde Mechelen von unsen ruteren to jare weren genomen, deshalven unse rad mester Gerde eyn antwerde hadde gegeven; datsulve wart den olderluden ok nu gegeven)[1].

16. (Item quam dar ok eyn von Middelborgh, sik beclagende an den schiphern von dem „Vlegende Geste", de sik Stortebeker hadde genomet, wo dat eme 35 stokbrede weren genomen etc. Dem wart gesecht, dat he mochte sik vogen by de von Hamborg, en were nichtes witlik von den saken.)[2]

17. Amme donredage die divisionis apostolorum[3] bleven de von Lubeke in erer meninge von des procuratorii wegen, dat nicht avertoantwordende, doch na besprake der andern stede unde umme erer bede deden se deme also unde antwerden dat procuratorium aver mit sodaner condicien, dat de andern stede den von Lubeke ere procuratoria aver scholden antwerden; we averst nen procuratorium hadde, sede den Lubeschen lofliken to, se des to vorsekerende, wes hiir mit den Engelschen worde geslaten, dat to holdende etc.

18. Also[b] antwerdeden de Engelschen ene copie eres procuratorii, deme deden de von Lubeke von der stede wegen dergeliken, alse[c] beyder parte procuratoria tegen de copien worden gelesen unde auschultert.

19. Doch[d] so worden de doctor von Lubeke, mester Hermen, mester Gerd, mit der von Monster, Dantzik[e] unde Hamborg[f] secretarien gefuget tosamende to komende, umme in der Engelschen procuratoria to sprekende.

20. Unde de doctor von Lubeke, her Hinrik Murmester, mester Hermen unde mester Gerd worden fuget darna by de Engelschen to komende, umme mit en to sprekende von der procuratoria wegen. Unde[g] sint von beydent siden avereyngekamen, men de procuratoria wolde upnemen by also, worde id tom ende (gedeydinget)[h] unde wes endliken beslaten, dat denne sodanes wes[i] in der macht gebreke, vorbeteret und vorwart worde, darvon beyde parte protesterden unde dat darup rosten leten. Hic[k] inserantur copie procuratorum ambarum parcium.

21. (Item[l] de von Lubeke Hamborg Dorptmunde etc. unde anderer stede sendeboden worden geschigket by den radessendeboden von Monster, umme mit en

a) *§§ 15, 16 in R1 durchstrichen, am Rande* non scribatur. *fehlen BD.* b) *§§ 18—20 fehlen B, dessen Schreiber dazu bemerkt:* deficit medium alz van den procuratorien unde nemynge twyer floten, ene vlote van 44 schepen unde ene vlote van 19 schepen unde vele mer anderen groten schaden den gemegen steden van der Dudeschen hanze weddervaren ys; item van der unredelicheit der sentencien. c) alse — auschultert *nachgetragen R1.* d) *§§ 19, 20 waren in R1 mit einem* non scribatur *versehen, welches dann durchstrichen und durch* scribatur *ersetzt worden ist.* e) Dantzik *nachgetragen R1.* f) Hamborg *in D vor* Monster *gestellt.* g) Unde — rosten leten *nachgetragen R1.* h) *So D. in R1 unlesbar.* i) wat *D.* k) *In R1 a. R. nachgetragen.* So men de copien der macht birna wal findet *D.* l) *§ 21 fehlt D, in R1 a. R. ein durchstrichenes* non scribatur.

[1]) *Mecheln hatte am 8. Juli 1473 seinen Sekretär bei den Rsn. der Hansestädte beglaubigt, um die von Hamburg verweigerte Schadloshaltung von zwei mechelner Bürger zu erwirken, welche von Hamburgern ihrer Waren beraubt worden waren, Doren, Inv. des archives de Malines 3 S. 178. Die hamb. Kämmereirechn. 3 S. 127 berichten hierzu:* 13 ℔ 16 ß cuidam mercatori de Bergen supra Zomam, et totidem cives solverunt, et dominus Hinricus Murmester cum suis complicibus coexercitoribus solverunt reliquam medietatem. 24 ℔ 10 ß cuidam mercatori de Mechelen et totidem cives; reliquam dominus Hinricus cum suis solverunt. [2]) *Middelburg hatte sich zunächst an den Kfm. in Brügge gewandt, welcher die Stadt am 1. Juni 1473 an die Rsn. in Utrecht verwies; diese wiesen die Kläger am 16. Juli an Hamburg, Stoppelaar Inv. v. Middelburg S. 112, 113. Der* „vlegende gest" *war von Hamburg ausgerüstet, s. hamb. Kämmereirechn. 3 S. 97.* [3]) *Juli 15.*

to sprekende von eynes breves wegen, den de von Suthphen mit andern Gelreschen steden geschigket hadden an de radessendeboden von des hertogen von Burgundien wegen.)[1]

22. Amme fridage[2] dar neghst, alse de Engelschen mit itliken gedeputerden von den steden imme klenen talle von der procuratorie wegen avereyn weren gekamen unde dar forder nicht ane disputeren wolden men tor handelinge der saken gan mit sulker protestacien an beydent siiden gedan, ift men wes endliken slutende worde unde denne an der vorsekeringe unde procuratoria wes feylde, dar scholde men sik wol geborliken ane hebben, so vorberoret is, begereden de Engelschen, ift de stede upp jenige wyse gedacht hedden, wo men to desser sake handel mochte kamen. Darup de stede leten vorgeven dree puncte: Int erste von dem groten mergkliken geleden schaden, den von der hanze von der krone von Engeland van langen tyden her geschen, begernde de wedderlecht; dat ander de unlimplike sentencie wedder geropen, de obligacie qwith geschulden mit allem dat dar mochte ancleven, vor hon unde smaheyd dem copmanne weddervaren redelik wandel scheen; unde[a] dat de copmann in rouwelike besittinge unde brukinge siner privilegien restitueret unde de privilegia confirmeret werden mochten. Desset[b] duchte den steden ene redelike gude wyse wesen, darmede men to vrede unde eendracht komen mochte etc.

23. Darup de Engelschen wedder seden, dat men wolde betrachten, worumme dat men hiir were kamen, alse umme fredes willen, dat men wyse darto vorneme, dat men darto mochte kamen, so wisten se nene bequemer wyse darto, men dat men sodane orloge unde opembare feyde, alse de stede wenteherto gehat hadden, afstelleden, welkere opembare orloge en duchte unlimpliken vorgenomen wesen von den steden.

24. Hiirentegen de stede leten antwerden, de uterste nod de se darto hadde gebracht, alse de grote schade en weddervaren von langen jaren, nemeliken[c] in der neminge ener groten vlate schepe, de gescheen were vormiddelst Ropert[d] Chån int jar 49, dar tosamende weren 44 schepe, de grotes mergkliken gudes gewered[e] weren; dergeliken von der vlate, de Warwyk hadde namen, der was 19 schepe, in feligem frundliken bestande, dat 8 jar scholde duren, so id bynnen Lubeke int jar [1456][f] were bespraken unde belovet, unde he doch sulke neminge gedan hadde in dem andern jare des frundliken bestandes[3]; (item[g] von 7 groten schepen, de mergliken gudes geweret weren, de deme copmanne van der hanze to Bergen residerende ok weren genomen von loerd Rosz[4]; item von itliken schepen de ok groten gudes weret weren, den von Hamburg tobehorende, de de ok genomen weren von den hern von Wurtzsetter[5], up de tyd treserer to Engelland, welk geschen were by desses koninges Edwardi tyden under sinem sunderliken geleyde unde salvegarden den von Hamborg gegeven; item von wegene der unlimpliken sentencie unde wes dar uthgesproken were, des de copmann von der hanse in grote last unde undrechliken schaden were gekamen unvorschuldet; item wo ittlike schepe von der hanze in Engelland in ener havene weren genamen unde

a) dat drudde und *D.* b) Desset — etc. *nachgetragen R1.* c) nemeliken — unde vele mer ander grote schade *nachgetragen R1.* d) Rubberth Caen *D.* e) werd *D.* f) *für die Jahreszahl Raum freigelassen R1 D.* g) item — gebutet *nachgetragen und durchstrichen R1, fehlt D.*

1) *S. § 35. Im Juni 1473 war Kg. Karl in Geldern eingefallen; Venloo und Nimwegen leisteten Widerstand, wurden jedoch bezwungen, worauf das Herzogthum dem Burgunder huldigte, s. Lüb. Chron. 2 S. 352 f., genauer Nijhoff Gedenkwaardigheden 5, IX ff.* 2) *Jul. 16.* 3) *S. HR. 4 n. 450, 666 ff.* 4) *S. HR. 5 n. 263 § 19.* 5) *L. Worcester, John Tiptof, wurde 1470 hingerichtet.*

vort in ene andere havene darsulvest in Engelland gebrocht unde dar weren gescattet unde gebutet), unde vele mer ander grote schade[a]; item wes der stede sendeboden to Brugge was weddervaren, do se de eren dar geschigket hadden na vorschrivende des hern hertogen von Burgondien, dar se nywerlde mit den Engelschen sendeboden konden to worden kamen etc.[1], so de schrifte dat clarliken uthwiseden; sunderliken[b] wo sik de stede vorboden vor eren allergnedighsten hern keyser edder vor den grotmogenden heren hertogen von Burgondien, welke erbedinge den stede all (nicht)[c] mochte gedyen: umme desser unde ander nodsake willen weren de stede darto geenget, sulk feyde to donde unde gewald mit gewald to storende, alse dat dat recht ok tolete, quia vim vi repellere licet.

25. De Engelschen antwerden up de neminge der vlote, dar weren se nicht up informeret, dat weren olde sake[2]; averst up de sentencie seden se, de were mit rechte uthgespraken, alligerende darto vele sake, alse dat dar ane unde aver geseten unde west weren vele hern des rades des koninges, beyde geistlik und werlik, vorfaren imme rechte unde lude von guden consciencien, unde were gescheen mit guder vorbetrachtinge etc., mit velen andern becledingen. Up de handelinge to Brugge allegerden se uppt procuratorium, dat de unse hadden, were tomale strenge gewesen, alse dat se tovoren scholden wedderropen de sentencie unde vor den schaden restitucien don unde den copman in de privilegien restitueren unde de confirmeren, anders scholden der stede gedeputerden mit den Engelschen nene vorhandelinge angan, welk en nicht mogelik was to donde etc. De andere artikel bleven unvorantwordet.

26. Hiirentegen seden de stede, bewisende mit velen reden, dat de sentencie nicht na rechte scheen were, wente de parte nicht weren citeret, ok mochte de copman, de gefangen was, nene advocaten noch procuratores hebben; de ok de sentencie mede afseden, weren mede cleger unde wedderpart gewesen, dergeliken ok de tuge.

27. De[d] Engelschen allegerden dar entjegen unde meenden de sentencie were jo recht dorchgegangen, wente de parte weren citeret, indeme se opembare weren gefangen; unde de neminge der 7 Engelschen schepe were gescheen vormiddelst de von Alemanien, so de tuge darup warhaftigen examineret unde vorhoret weren, so men dat clarliken mochte vynden in processu et actu cause.

28. De Engelschen seden forder, all were also, dat itlike partyelik weren gewesen, de de mede aver der sentencie afseggend hadden geseten, so konden der doch baven eyn effte twe personen nicht geweszt hebben, deshalven were de sentencie allikewol recht unde van vuller macht, wente daraver geseten hadden baven 40 personen von des koninges rade. Vorder ift de sentencie jo unrecht afgesecht were, des se doch nicht tostunden, so scholden de stede doch darumme neyn apembar orloge hebben angenomen, men deshalven anderer wyse van rechte gebruket, alse mit breven von marque edder per viam represaliarum etc., umme sik so eres schaden wedder to erhalende etc.

29. Hiirup de stede strackes mit korte vor antwerde geven, seggende, wo de sentencie were unrecht und dat Alemanien were wit begrepen, dar se vore nicht schuldich weren alle to antwerdende. De neminge der 7 Engelschen schepe were von den steden noch den eren nicht gescheen, men vormiddelst deme durch-

a) den gemenen steden van der hanzen wedderfaren *fügt D hinzu.* b) sunderliken — licet *nachgetragen R1.* c) nicht *D fehlt R1.* d) *Die erste kürzere Fassung der §§ 27 bis 32 ist in R1 durchstrichen und durch die hier im Text gegebene ersetzt worden. Inhaltlich stimmen beide Fassungen überein.*

1) *S. HR. 6 S 189 ff.* 2) *S. n. 22 § 13.*

luchtighsten heren koningh to Dennemarken etc. umme sake willen, de sin gnade darto mochte gehad hebben; desulve here koningh nicht were in Alemanien, unde ifft he alrede were in Alemanien, so were he doch nicht von der confederacien, vorsamelinge effte eninge der stede von der Dudesschen hanze, he en were ok der hanzestede here nicht, hedde ok neyn gebod aver see, dergeliken se wedderumme, unde de stede weren allerdinge unschuldich an der neminge der[a] vorberorden 7 schepe, so dat nogaftigen were certificeret unde bewiset mit dessulven hern koninges, anderer koninge, heren unde fursten vorsegelden breve.

30. De stede seden forder von den von Colne, de do tor tyd mede in de hanse weren unde doch in der sentencie nicht mede worden begrepen noch geholden, worumme denne der anderen stede coplude mer wan der van Colne darumme mosten lyden. Von wegen der breve von marque unde represalien seden de stede, wo dat se des nicht konden bekamen noch in nene wyse mate hebben, wente de Engelschen nene guder (hadden)[b] in der stede gebede, do de sentencia wart afgesecht, unde ok hadden de Engelschen na der tyd nene guder in de stede gesendet, darumme konde de stede sik so eres schaden nicht erhalen.

31. Na velen reden, disputacien unde wedderreden an beydent syden gehat, leten de Engelschen vorluden, wo dat en nutte duchte wesen, dat men de disputacie von der sentencie wegen wolde afstellen unde stan laten unde gedengken up ene wyse, wo men tor sake mochte kamen, darumme men hiir were, alse umme vrede to makende. Averst von den anderen saken, sunderliken der von Colne, dar deden de Engelschen do tor tyd eyn swigent so; se begerden averst, dat de stede etlike van en imme klenen talle by se wedder wolden schigken, umme mit en forder in de sake to sprekende.

32. Deme also geschach und des copmans to Brugge sendeboden erbenomet mit mester Hermen Wanmaten worden darto gefuget, nademe de olderlude alse middelers dessen dagh hadden begrepen unde de Engelschen sik villichte vor en, nademe se alse umpartielik weren, vele beth mochten bloten, wen vor der stede sendeboden.

33. Des sonnavendes[1] brachten des copmans sendeboden wedder in under lengern worden, wo dat se mit[c] den Engelschen sendeboden to dupliker spraken geweszt weren, unde dat en[c] de Engelschen up sodane vorgevend wedder to antwerde hadden gegeven, dat se von eres gnedigen hern wegen, de de grote lefte to der nacien von Almanien hadde und se in sin ryke gerne wolde hebben, in bevel hedden, sik von siner gnaden wegen [to][d] offererende unde erbedende, dat sin gnade de von der hanze in sin ryke to komende, to kopende und to vorkopende gerne wolde liden, en ere privilegien confirmeren gelik se de gehat hedden, unde nicht to vorkortende men vele lever to bredende, unde were darane gebrek, de to vorbeterende; dat[e] de Engelschen wedderumme in de hansestede mochten komen unde vorkeren, so se tovoren plegen to donde dergeliken etc., begernde, men anseen wolde sodane siner gnaden guden willen unde darup tovreden wesen. Averst to dem schaden to restituerende, dar en de copman ok von vortelleden, allegereden se ok von velen schaden, en wedderumme weddervaren, unde dat de sentencie recht were afgesecht unde de gemene feyde von den steden umbilliken vorgenomen, dat men darumme von den schaden forder nene mencie dede, men den enen jegen den andern leten hennegan, so duchte den Engelschen se hiir vul unde genoch ane boden.

a) der *D* de *R1*. b) hadden *D* fehlt *R*. c) mit — dat en *nachgetragen R1*.
d) to *fehlt R1 BD*. e) dat — dergeliken etc. *nachgetragen R1*.

1) *Juli 17*.

34. Hiirup wart des copmans sendeboden wedder bevalen an de Engelschen to bringende, wo de stede den schaden so nicht konden avergeven, nademe de gantz mergkliken grot witlik unde opembare were, sunderliken von den twen vlaten de Roberd Chan unde Warwyk hadden genomen, so[a] voren is beroret; item von der Bergervarer schade, den genomen worden van loerd[b] de Ressz 7 grote schepe, dede mergkliken gudes geweret weren; item der Hamborger schade, den ok mergklik schade gescheen is, sunderliken by desses koningh Edwardes tyden under sinem sunderliken geleyde unde salvegwarde den Hamborgern gegeven, welk dede de here von Wurtzesster, to der tyd trezerer von Engelland; item baven de vorberorde beschedinge den steden vele mer schade is gescheen, wente itlike schepe in de hanze to hus horende sint von den Enghelschen genomen worden in der enen havene unde wurden denne gebracht in ene andere havene in Engelland unde dar gepartet unde gebutet; unde vele mer anderer schaden, sunderliken nu by der unrechten sentencie, deshalven de copman van der hanze in grote sware last were gekamen unvorschuldet, so vorberoret is, welkere sentencie myn dan mit rechte geschen unde afgesecht were, dat de stede wol konden unde wolden nabringen, wen des to donde worde sin, helden de ok noch hutigen dages vor unrecht. Wolden averst de Engelschen von der sentencien forder nicht horen noch darup disputeren, so se gisteren leten vorluden, konde men averst denne jenige ander middel finden, dardurch den steden ere schade wedderlecht worde, segen se gantz gerne unde wolden sik darane wol limpliken laten finden, men den schaden allerdinge avertogevende, weren se nicht gesynnet, hadden ok von eren oldesten deshalven neyn bevell. (Unde[c] up den artikel, alse de Engelschen begeredt, dat ere copman wedder in de hanzestede mochte kamen unde dar vorkeren etc.: dar seden de stede up to antwerde, dat de Engelschen coplude quemen in ere stede unde dar ere kopenschop deden, gelik alse von olders her plegen to donde, des weren de stede wol tovreden[c]). Welk[d] de olderlude so brochten an de Engelschen, de darup beden berad to hebbende wente up den neghstvolgenden mandagh.

35. (Dosulvest[e] wart dar gelesen, wo de sendeboden wolden schriven an de stede von Gelren, so dat en let were sodaner avertreckingen, wolden dar gerne mit dem besten darto vordacht wesen etc.)[1].

36. Amme[f] mandage[2] to 7 brochten des copmans sendeboden wedder in, wes en von den Engelschen was bejegend up dat bevell, en amme sonnavende tovoren von den steden an de Engelschen to bringende medegedan, under andern seggende den Engelschen, wo dat de stede erem gnedigen hern koninge zere hochliken bedangkenden vor sodane siner gnaden erbedinge, alse von der privilegie wegen de to confirmerende etc., welken de stede zere dangknameliken unde annameliken so vornomen hadden. Jodoch hadde de copman den Engelschen forder laten seggen, nicht to vorachtinge edder vorlegginge des dat en de Engelschen von der privilegie wegen gesecht hadden, ok nicht to vorminringe edder unwerdicheyd eres gnedigen heren koninges men to ener informacien, biddende dat pacienter von en to horende, also ift ere gnedige here koningh den steden de privilegie wedder confirmerede unde geve, so were doch eynsodant nicht van sodaner werde, dat se darmede mochten to vrede gestellet werden, darto allegerende ver sake: Int erste weren de privilegie den steden gegeven umme eres vordenstes willen, de se eer-

a) so — vor unrecht *nachgetragen R1.* b) Lord unde Rosz *BD.* Unde — tovreden *durchstrichen R1 fehlt BD.* d) welk — mandagh *nachgetragen R1.* e) *§ 35 durchstrichen R1. dazu* non *a. R. fehlt BD.* f) *Zu § 36 in B. a. R bemerkt:* nota istum passum quia potest ad alia trahi.

1) *S. §§ 21, 82.* 2) *Juli 19.*

tydes dem koninge to Engelland bewiset hadden. Dat ander de privilegie weren dem ryke to Engeland zere vromelik sowol alse den steden. De[a] drudde, wol dat de stede weren privilegieret, nicht mer den 3 penninge von enem punt to gevende, dar de Engelschen 15 (penninge)[b] geven, were den steden mer beswaringe in tyden der gevinge der privilegien gewesen, went de Engelschen villichte do tor tyd fryh hebben gewesen. De[a] verde, ift de koningh de privilegie geve unde confirmerde, so geve he doch den steden anders nicht den dat ere, wente se de privilegie lange tyd had hadden etc., unde nademe eynsodant so were, so duchte en nicht, dat de stede darmede gerostet sin mochten, men de restitucien des geleden schaden moste ok gescheen, dat se darup vordachten, wo unde in wat manere men darto wyse unde wege konde finden, unde[c] den steden sulven dat antworde wolden inbringen.

37. Darup de Engelschen na erem berade up densulven mandagh den steden wedder inbrachten, vorhalende alle sake vorgescreven, den steden bedangkende, dat se de olderlude, de en specialke frunde weren, dar to gefuget hadden, vorhaleden ok de vorgescreven ver puncte der[d] vorantwerdende also: Dat erste funden se nicht in den privilegien, de se geseen hadden, hadden overst de stede mer privilegie, darmede se dat mochten nabringen, wolden se gerne averseen. Dat ander ift id so were, so funden se des ok nicht in privilegien. Dat drudde dat de stede boven de inwoner (des[e] rikes) hoch weren privilegeret, wente de 12 pennige mochten se jo baven de Engelschen wynnen in islikem pund sterlinge, unde ift de stede nicht mer hebben mochten in privilegien den[f] den artikel allene, de were grot geachtet. Unde also de stede sodane feyde hadden upgenomen jegen de krone von Engelland mit umbillicheyd sunder entsegginge unde vorwaringe, unde von en ortsprungeliken were her gekamen, so hadden se de privilegie in deme vorbraken; geve en nu de koningh de privilegie wedder, so geve he en mer wen alse se meynden. Allegereden forder, wo dat mer lande alse weren privilegeret, de doch de privilegie durch solk opembarer veyde hadden vorlaren, unde wolden se ene milye[g] goldes dar wedder vor geven, so mochten se de so nicht erlangen. Uppt verde alligerden se dergeliken der vorbrokinge der privilegie mit opembarer feyde, de sunder vorwaringe gescheen were, begerden noch, de stede anseen wolden eres hern erbedinge, alse de restitucie unde confirmacie der privilegien de se vele groter achteden wen der stede schaden. Alligerende forder, quod lex pacis duo requireret, videlicet honestum et possibile etc., dat men deme ok so don wolde, begeren unde bidden dat mogelik unde erlik were, de stede kenden unde wisten wol, wat erem gnedigen hern koninge limplik unde mogelik were.

38. Hiirup na besprake de stede leten antwerden under lengern, erem[h] gnedigen hern von der confirmacie der privilegie hochliken bedangkende, men dat se darmede tovreden sin scholden unde den schaden stan to latende, hedden se nicht in macht noch bevele; scholden se dar ok up de confirmacie der privilegie allene bestan laten, worde en nicht meer den dat ere gegeven, so vorberoret is, wente de stede de privilegie nicht hadden vorbraken mit dem orloge, nadem se des nene anhevers weren gewesen men von den Engelschen darto genodiget, also se dat grofliken an den eren vorwracht hadden, so vorberoret is, dardorch de stede de grote nod darto gedrenget hadde, der gewald mit gewald wedder to stande etc., darumme de stede ere beschedigeden borger unde coplude[h] so sunder restitucie nicht konden tovreden stellen, de de dagelikes nacht unde dach darane[i] repen, unde were

a) Dat *D*. b) *B, fehlt R1 D*. c) unde — inbringen *nachgetragen R1*.
d) de *BD*. e) des rikes *D, fehlt R1*. f) wenne *D*. g) milion *BD*.
h) erem gnedigen hern — borger unde coplude *nachgetragen R 1*. i) darumme *BD*.

en anders nicht mogelik to donde; begerende, men von en ok anders nicht wolde begeren, den dat en mogelik were.

39. De[a] stede leten forder seggen, scholden se sik allene mit der confirmacie der privilegie tovreden geven unde en neen wandel beschege von der sentencie, so mochte dem Dudeschen[b] copmanne, wann he wedder int land von Engelland queme, sodanes geliken alse nu geschehen were, weddervaren, unde sic funderen up de erberorde sentencie, darvon exempel nemende, welk den steden unde erem copmanne so nicht stunde to donde. Hiirumme konden sik de stede allene up de confirmacie nicht tovreden geven, men ok de sentencie moste revoceret werden, edder so versorget werden, dat de sentencie in nenen tokomenden tyden dem Dudeschen[b] copmanne scholde schedelik sin in jeniger wysen, darto moste ok restitucie scheen, umme de beschedigeden deste beth to payende. Konden averst de Engelschen jenige wyse erdengken von der restitucien, alse schege de nicht von dem koninge, dat se denne scheen mochte von den, de schuld unde den schaden bygebracht hadden. Seden forder, wo de Engelschen orsake weren desser feyde unde nicht de stede, indeme de Engelschen alltiid den ersten anfangk gedan hadden etc. Begerden noch, dat en restitucie scheen mochte, wo se wyse und wege darto konden finden, dar wolden se sik gudliken laten ane finden.

40. De Engelschen begereden von den steden hiirup ere meninge, unde seden, de restitucie kunde nicht scheen men recompensacie, wo men de wyse darto konde finden, dat men to beyden siiden darto dachte, up dat men jo to vreden komen mochte. Von[c] der sentencie wegen hopeden se, scholde sodane provisie wol scheen, dat de dem copmanne nicht mer scholde schedelik wesen.

41. De stede leten hiirup seggen under andern, konden[d] de Engelschen jenige wise erdengken, darmede ere beschedigede borger unde coplude tovreden gestalt worden, wo de were per modum restitucionis edder recompensacionis, dar wolden se sik woll gudliken ane fynden laten. Unde hiirup nemen beyde parte deliberacien[e] wente des andern dages to 7[f] in de klogke.

42. Amme dinghstage vor Magdalene[1] quemen de stede wedder by de Engelschen. Desulven Engelschen vorhaleden dat afschedent alse gisteren gescheen unde seden, wes se na erer deliberacien vor eyn gud myddel gedacht hadden, alse nademe de restitucien so vullenkameliken nicht gescheen mochte, men de recompensacie, de[g] de doch von eres[h] gnedigen hern des koninges schatte unde treserie scheen moste, so offererden se sick dar to, dat men sodane recompensacie mochte don mit der costume, de der stede coplude dem hern koninge plegende weren, dat se darmede to etliken jaren befryet mochten werden, de deme koninge nicht to gevende men to sodaner recompensacien to hebbende[2]; menden forder, dat eynsodant mit dem dat se geboden hadden, alse de confirmacie der privilegien unde dat de sentencie in nenen tokomenden tyden den steden scholde vorfengklik wesen, were genôchsam den steden uptonemende.

43. Hiirentegen de stede leten seggen, gudliken bedangkende den Engelschen vor sodane erbedinge, annemen de ok dangknamigen, de nicht to vorleggende, averst nademe de schade der stede geavisert[i] were alse baven 2 male 100 000 pund sterlinge, nichtesdemyn up dat se jo limplik worden erfunden, so escheden se vor eren schaden nicht mer den 25 000 pund sterlinge, unde nademe[k] denne de

a) de stede — deste beth to payende *auf einem anliegenden Papierstreifen nachgetragen R1.* b) duchtighen! *B.* c) von — wesen *nachgetragen R1.* d) konden — laten *in R1 auf dafür freigelassenem Raum nachgetragen.* e) deliberacionem *B.* f) 8 *BD.* g) de — scheen moste *nachgetragen R1.* h) erens *R1*, erem *D.* gar groet were *BD.* k) nademe — forder *nachgetragen R1.*

1) *Juli 20.* 2) *S. n. 22 § 8.*

summe vor den schaden geringe (were)[a], escheden se forder vor eren schaden unde vor sodanen hôn und smaheyt, de den steden unde erem copmanne von den Engelschen gescheen were, begereden se den Stalhof to London mit der platze by dem Stalhave belegen, de de geyt wente an de Guildehalle, dar to de Stallhoff to Bousteeyn unde eyn hus to Lynne, de[b] sake worumme wente de von Lunden, Bosteyn, Lynne[b] unde andere stede des rykes dejenne weren, de desser twiste unde schade zere eyn orsake weren, unde dat duchte den steden billik syn unde were ok dem koninge to nenen schaden.

44. De Engelschen geven wedder in andwerde na besprake, menende wo datjenne, dat se hadden geboden, billiken nicht were to vorleggende, seggende forder, wo dat se neyn bevel en hedden von erem hern jenige summe von gelde uthtodruckende von der recompensacien wegen to donde; dergeliken ok von der hove wegen, wente[c] de Stalhoff to London der stad unde kamer tohorde unde vele gestliken dar rente inne hadden, dergeliken ok de ander Stalhove unde platze[c], de men begerde, horden den steden unde communiteten unde nicht erem hern, ere here were der ok nicht mechtich; se weren ok von nemende anders den erem hern uthgesandt unde mechtiget, darumme konden se darane forder nicht up tracteren, hadden des ok neyn bevel.

45. De stede leten na besprake hiir wedder upp seggen, en were von noden von ener engkeden summen uthtonemende, up dat se sunder confusien wedder to hus mochten kamen, wente id en anders confusz wergk duchte wesen, wen se by ere oldesten quemen, wisten se nicht to seggende, wes des schaden halven were vorhandelt. Leten furder vorluden, wo de von Londen weren orsake veles[d] schaden dem copman weddervaren, alse dat se vorhindert hadden dem copman de confirmacien der privilegien (in[e] dem jare) 61, alse desse koningh quam by dat regiment, de[f] koningh doch gelavet hadde dem copman to confirmerende, welk alle by der gantzen communiteten gescheen were; hedden furder imme parlamente opembare overgegeven eyn billen edder supplicacien, des men hiir copie tor stede hadde, dat men dem copman de privilegie nicht scholde confirmeren, men se hadden darna gestan, dem copman de aller dinge vorlustich to makende; forder wo de von London afgedrenget hadden jarlikes to gevende 32 nobelen, de helfte dem meyger, de andern helfte den beyden vicecomitibus, welker summe de copman sedder der tyd koningh Hinrikes des veften wenteherto hadde betalet; unde allegereden dat der sake vele mer weren, darumme duchte en billik wesen, dat de von London hiir wes vor deden etc.[1].

46. Na besprake antwerdeden de Engelschen, so se vor gedan hadden, unde seden, se weren up de sake nicht informeret, hadden dar ok forder neyn bevel af; scholde men des wes vorhandelen, mochte[g] men don in ener andern dieten unde dat dejenne jegenwardich quemen, den men eynsodant tolede etc.

47. De stede antwerden, wo dat se nene macht hadden (van)[h] jeniger andern dieten antonamende, men dat men darup forder delibererde, se en segen anders neyne wise, wo men tome ende mochte kamen. Hiirup wart vorramet, darup to delibererende wente des andern dages to 3[i] na middage.

48. Amme avende Marie Magdalene[2] to 3[i] na middage geven de Engelschen

a) were *B fehlt R1.* b) de — Lynne *fehlt BD.* c) wente — platze *nachgetragen R1.* d) veles — weddervaren *fehlt BD.* e) in dem jare *D fehlt R1.* f) de koningh — confirmerende *nachgetragen R1.* g) moste *D.* h) van *D fehlt R1.* i) 4 *BD.*

1) *S. HR. 5 S. 85, n. 263 §§ 9 ff.* 2) *Juli 21.*

to kennende up sulk berad, alse gisteren was genomen von dem vorgevende der stede von der summen, also 25 000 pund sterlinge vor den schaden, den Stalhof to Londen, to Busteen unde ene platze to Lennen etc., sodant hedde ere gnedige here de koningh unde sin hoge rad en nicht bevolen noch jenige bewach darvon gehat, darumme en van noden were, nademe de stede eynsodant nicht dechten to wandelende, darumme bodesschup to donde an sin gnade, nademe id zere sware unde ene grote difficulteten were in der sake; allegereden forder ere mandat sik darup nicht streckede, darumme se sik dar nicht konden ingeven, alse de stede sulven wol konden mergken. Unde alse tovoren protesteret were von den mandaten, ifft de stede des ok neyn mandat hedden, se darumme torugge schriven wolden. Doch[a] begereden se to wetende von der summe, offte de stede de ok noch wolden vormynren.

49. Hiirup de stede na besprake leten vorgeven in antwerde, wolden de Engelschen deshalven torugge bodeschop don, des weren se wol tovreden, den steden were des nicht behoff, wente se derwegen an erer macht neyn gebrek vorhopeden to hebbende. Seden forder von der summe, de to vormynrende, alse de Engelschen begeret hadden, wowol ere schade hoch unde grot were, so hadden se doch to ere unde werdicheyd dem hern koninge de summe gantz geringe gesettet, weret averst dat de stede de Stalhove etc. vorberoret erlangen mochten, so scholde men se wol limplik finden in der vormynringe der erbenomeden summen, wolden[b] dar gerne gudlik inseggend ane lyden. Leten forder vorluden von den von Colne, nademe de den steden groten hon smaheyd unde vornichtinge gedan hadden, nicht allene in Engelland men ok in Flandern unde andern platzen, so wolden de stede de von Colne nicht mede in ere[c] deghedinge noch privilegie men se aller dinge ute dem ryke to Engeland hebben, dar neyne privilegie to hebbende, unde dat de Engelschen sendeboden dar ok up vordacht weren, dat mede to vorschrivende.

50. De Engelschen sendeboden antwerdeden von vormynringe der summen, begerende de stede en uterliken unde endliken des ere andacht wolden opembaren, up dat se deste beth dat mochten vorschriven; averst von der von Colne wegen antwerdeden se do tor tyd nicht. Men se begereden to wetende, wo id stan scholde mit erem copman, wes privilegien de in den hanzesteden wedder hebben scholden; allegereden darup von dem recesse gemaket twisken beyden parten anno 36, welk were belevet unde ok vorsegelt, offerereden sik darvon copie to gevende, umme forder darup to deliberende.

51. De stede antwerdeden darup na besprake, de vormynringe der summen wolden se don to eren dem koninge, up dat sin gnade darmede nicht beswaret werde, alse mit 5000 pund, so dat id bliven scholde 20 000 pund sterlinge; unde nademe de von Londen unde mer stede in Engelland desses kriges unde mishegelicheyd zere weren orsake, were billik, se darumme ok wes deden, darumme begereden de stede ok de Stalhove, so vorberoret is. Unde[d] alse de Engelschen begerden to wetende, wat privilegie ere copman wedder scholde hebben in de hansestede, dar wart en up geantwerdet, dat se in ere stede mochten komen, dar ere kopenschup hanteren, gelik alse se von alders tovoren plegen to donde. Seden vorder (van[e] den) von Colne, so ok vorberoret is, dat se de in erer handelinge noch privilegie nicht wolden hebben, unde so vele lenger, de Engelschen scholden der Colner edder der andern hensestede entberen, so lange se mit den steden weren vorsonet, wente de von Colne mer spites unde schaden don hadden

a) Doch — vormynren *nachgetragen R1.* b) wolden — lyden *nachgetragen R1.*
c) erer *D.* d) unde — donde *nachgetragen R1.* e) van den *BD, fehlt R1.*

den steden von der hense wen de Engelschen, (dechten)[a] de ok nenerleye wise an[b] eren privilegien to stedende.

52. De Engelschen vorantwerdeden de von Colne in itliker mate, wo se nene schulde hadden an der sentencie, men de koningh hadde en de gracie gedan, dat men nene execucien an se don scholde, unde dat were bygekamen von sunderliker gnade des hern koninges unde dat were in siner macht wol gewesen; ift ok sine gnade andern butenluden, also des hern von Burgundien edder andern buten der hanse privilegie wolde geven, ift he des nicht mechtich mochte wesen?

53. De stede seden, wolden[c] de Engelschen de Colner hebben, so mosten se der anderen stede entberen, wente de Colner scholden wyken edder se wolden wyken etc.

54. Na besprake geven sik de Engelschen dar inne, dat se de 3 artikel, alse von der sentencie, den Stalhoven unde von der Colner wegen, wolden vorschriven unde vorbodesschoppen de erem gnedigen hern mit den ersten; begerden forder, dat men allikewol bynnen den myddelen tyden in andere artikel unde gebreke wolde tracteren, des de stede tovreden weren.

55. Averst de Engelschen seden von enem dage, de to Brugge were vorramet[1], dat se dar (jo)[d] mosten wesen, des de stede nicht beleveden. Averst de Engelschen na besprake seden, wo dat see forder wolden tracteren unde sluten mit den steden tom ende, uthgenomen de 3 vorgescrevenen puncte, de scholden stan to der belevinge des hern koninges, men wes se mit den steden tracterden, des wolden se mit en endliken avereynkamen. Darup de stede sik wolden beraden wente des andern dages to 8 in de klocke.

56. Amme dage Marie Magdalene[2] des morgens, dar[e] do mede was de erbenomede borgermester von Campen[3], seden de stede den Engelschen ere berad were[f], dat en nicht gelevede, dat de Engelschen to Brugge wolden reysen, men de stede begereden, dat se dar mit en tor stede wolden bliven, umme forder in de ander puncte unde artikel avertosprekende unde de to slutende, wente de sake anders to nenem endliken ende queme, unde dat men vorneme int erste von den privilegien, alse de Engelschen de von eres hern wegen geboden hadden to confirmerende, dat[g] men tracterede von den gebreken de darinne sin mochten, umme de to vorbeterende etc.

57. Darup de Engelschen forder seden, alse se umme der 3 vorscreven artikel willen torugge an eren hern schigken edder schriven scholden, ift nu jenige ander difficulteten worden, dat men denne strackes ton artikelen ginge, umme darane to tracterende unde to slutende, unde sodane difficulteten mit den vorscrevenen artikelen an eren hern to vorbodesschoppende, unde dat men sodane besendinge so lange lete rosten.

58. Welk de stede also beleveden unde ordinereden darto itlik von en, umme itlike artikel in Dudesch to settende unde de denne vor den steden to lezende unde darup to tracterende etc. Deme[h] also geschach unde de artikell worden int erste von denjennen, de des rikes to Engelland unde des copmans gelegenheyd wusten, in Dudessch unde darna von der Lubeschen doctor in Latyne unde darna von den, de sik des Latyns vorstunden, avergeseen unde dar des van noden was corrigeret, unde vort vor den steden gelesen, unde eyndrachtigen belevet worden des mandages na Jacobi[4], umme de vort den Engelschen also avertogevende[5].

a) dechten *BD fehlt R1.* b) in ere *D.* c) wolde de koning *D.* d) jo *BD fehlt R1.* e) dar — Campen *nachgetragen R1.* f) wedder *D.* g) dat — vorbeterende *nachgetragen R1.* h) Deme — Averst de Engelschen *nachgetragen R1.*

1) *S. n. 20 Anm. 3.* 2) *Juli 22.* 3) *S. § 4.* 4) *Juli 26.* 5) *S. n. 37.*

59. Deme[a] also geschach des neghsten dinstages. Averst de Engelschen begereden forder, nademe der artikel vele weren von uns avergegeven, dat me imme klenen talle dar to fugede, umme an de artikel to sprekende, deme ok so geschach.

60. De[b] Engelschen geven ok dessulven dages aver den steden ittlike artikele de avertoseende, (so[c] de artikel hyr achter geschreven staen)[1] etc. Dewelke in Dudesch transferert worden unde den steden gelesen des middewekens die Panthaleonis[2], dar se beyde uth unde in seden, umme den Engelschen darup antwerde to gevende dessulven dages des avendes to 3, deme ok also geschach.

61. (Item[d] up dusse vorberorten articule, de de oratores des heren konynges van Engelandt weder overgegeven heben den radessendebaden van den steden hiir wesende, dar is up gheantwordet in aller mathe so hirna bescreven steit.)

62. (Int eirste uppe de dree eirsten articule de int jaer unses heren 1409 scholen appunctuert syn: heben de radessendeboden van den steden laten antworden, dat se sodane articule in nenen recessen en befunden gescreven, unde en en were darvan myt allen nicht witlick[3]. Unde so bleff id darbii, dat de Engelschen sendebaden dar forder nicht up en stunden noch disputerden.)

63. (Item van den anderen twen articulen, de to Lunden tusschen den Engelschen unde hanzesteden solen siin besproken in den jair unsses heren 1436: hirup de radessendeboden heben laten antworden, dat se zodane articule in eitliken recessen wall hedn befunden geschreven, averst wes deshalven entliken were besloten, leten se ghaen sinen wech; jodoch den heren konynghe to eren unde siner gnaden undersaten to gude, indeme sick alle de dinghe redeliken worden vindende, wolden se der articule werden[e] tovreden, so dat de Engelschen koplude in de stede van der hanze mochten komen, dar ere kopenschop hanteren unde doen alse se van oldinges plegen to doende etc. Avers alse denne in deme anderen articule stunde uitgedrucket dat wort morari, vrageden de radessendeboden den oratoribus, wo se dat interpreteren unde nemen wolden. Dar to se antworden, se dat nicht anders vorstunden, denne alse dat wort morari in siner rechter macht in sick hadde, also dat de Engelschen koplude in den steden van der hanze, indeme se ere kopenschup dar hanterden, dar mochten tegeren[4] unde wesen also andere vromede koplude; nicht dat se begerden, dar eghenne huse to hebbende eder dar myt huse, hove, wiven unde kinderen to wonende gelick borgheren eder inwoneren der stede, mer alleyne dat ere kopman dar mochte vorto[ven][f], alse he sine kopmanschup hanterde, unde denne vort weder van dar reysen. Darumme dat men denne sekerlick mochte vorstaen, beleveden de oratores des heren konynghes van Engelant, up dat wort morari eyne declaracie geschege.)[5]

64. (To den anderen articule, de inhelt, offte den undersaten der cronen van Engelant yenich beschedinge van den uithe der hanze beschege in tokomenden tiiden, vor weme se sodanes vorvolghen unde umme justicien wederfaeren to latende gesynnen solden etc.: hirup antworden de radessendeboden under velen vorhandel, dat se dartho anders neyne bettere wise noch myddel konden irdencken, men dat

a) *In O war n. 37 nach § 58 eingeschaltet und folgt darauf (f. 9 b) § 59 nachstehenden Wortlauts:* Des dinxtaghes negest post Jacobi, alse de Engelschen dusse vorgescreven articule overseen hadn, [begerden se], nademe der vele weren, dat men dan in kleynen tale dar etlike to voghen wolde, umme in de articule to sprekende, deme also beschach. b) *§ 60 lautet in O:* Dessulven daghes gaven ok de Engelschen over etlike articule den steden dewelke in Dudesche gesat worden unde den steden gelesen ipso die Pantaleonis, dar se beide uith unde in segeden, umme den Engelschen antworde darup to ghevende. Unde de articule luden, so hirna steit. *Folgt n. 36.* c) so — staen *BD fehlt R1.*
d) *§§ 61—69 O, fehlen R1 BD. In O überschrieben:* Et sequuntur jam responsiones super articulis precedentibus, quas post deliberacionem domini ambassiatores civitatum dederunt oratoribus Anglie regis super oblatis. e) *!* f) vortogeende *O, vortogeren!*

1) *N. 36.* 2) *Juli 28.* 3) *Vgl. n. 133.* 4) *Degere, eine Zeit zubringen, verleben.* 5) *S. n. 44 § 6.*

men eynen isliken, de de schaden dede, vorvolgede vor sinen borliken richtere; worde we uithe Engelant beschediget van den undersaten der van Lubeke, dat men den vor den raide van Lubeke mochte vorfolgen; were ock we beschediget worde van den Engelschen dorch de borghere, inwonere unde undersaten der van Hamborch, dat men sodanes vor den raide van Hamborch beclagede, unde so vortan eynen etliken vor sinen geborliken richter dergeliiken.)

65. (In den articule, darinne de oratores der Engelschen beroren, offte yd tor concordien unde eyndracht queme, denne in Prutzen unde anderen enden, de vortiides den heren homeister in Prutzen tobehorich weren gewesen, to beflitigende, dat de vordrach unde concordie dorch den heren konynck van Palen edder homeister, so ertiides wontlick were ghewesen, mochte werden ratificert: hirup antwerden de van Dantzyke, indeme, so men sick vorhopede, yd to vrede queme, vormodeden se sick, ere gnedige here de konyngh van Palen sodanes wall worde ratificerende, so se dat gerne bearbeiden wolden unde vortsetten myt den besten.)

66. (Item up den artikel, darinne se begheren, men de hanzestede wille naemkundich maken, so dat punt breder inbolt etc.: hirup de radessendeboden antworden, dat ere vorfaren na lude mannichfoldiger recesse de stede van der hanze ne to yenighen tiiden hadden willen namkundich maken, so en were en sodans oek noch nicht doenlick; doch se en hadden noch en dachten darinne nemandes [to][a] vordedingen myt den privilegien ane de in de hanze horden.)

67. (Item up den artikel, darinne se begerden, se to vorsekerende van deme dorpe Stade etc.: darup de radessendeboden antworden, se weren dagelikes vorbeidende unde vormodende der van Bremen tokumpst; den were gescreven unde mede bevalen der van Stade macht mede to brengende to desser dachfart; se wolden dat averst noch gerne vorschriven beyde an de van Bremen unde Stade; were averst se ere macht hir nicht en sanden unde in desse voreyninghe, so men hir vorhopede to makende, nicht dechten to wesende, so wolden de stede se vorder daranne nicht vorvanghen eder se dar uith en setten. Dar de Engelschen forder to antworden, ere wille were, dat se darinne bleven; beduchte en nutte, umme de stede van der hanze se desdebeth mochten dwinghen unde to rechte stellen. Dar de stede to antworden, dat se neyn recht over se en hadden, sunder alleyne de macht, war jenich stad unhorsam unde rebell were, se uithe erer vorgadderynghe to vorwisende.)

68. (Item up den artikel, darinne wort berort, dat se in vortiiden ere desser lesten twidracht weren vorhindert umme solacia willen nicht to gaende to Dantziike uppe konynck Artoges hoff yegen ere olden wonheyt unde vrygheit, dar doch andere nacien tosamende vrig komen etc.: hyrup dorch de van Dantzike is worden geantwordet, indeme alle dinck to gude kome, so men hope, schole sodanes wall vortgestallet werden, dat deme so beschee, so se sick vormodeden, daranne neyn swarheyt scholle wesen.)

69. (Item up den lesten artikel, darinne de oratores der Engelschen beroren, dat se na older wise nicht mogen vorsoken Rewel unde Riige etc.: hirup de radessendeboden leten antworden, dat se darvan neyn bevel noch last hadden, sunder se hedden wall vornomen, dat desulven etlike mercklike obligacienbreve van den konynghe van Engelant hadden tor merckliken summen van gelde inholdende, darumme se erer nicht en konden vorvanghen. Darto de Engelschen antworden, wo offte se sick denne der summen myt en vordrogen. Darto de radessendeboden antworden, se mochten ere menynghe wall hebn vornomen, jodoch wes des beschege,

a) to *fehlt O.*

dat leten se an sinem wege; sunder se wolden sick der stede in Liifflant vorseggen, dat se de Engelschen buten eren lande nicht en scholden beschedigen; sunder in dat landt to treckende, darane en konden noch en wolden se sick nicht vormechtigen, behalver wolden des ungeholden wesen etc.).

70. Vorder[a] leten de Engelschen vorluden, also der stede procuratorium nicht lenger tyd hadde in sik begrepen, denn wente up assumpcionis Marie[1], unde so se denne vor der tyd mit den steden nene[b] ende konden hebben, sunderliken umme der artikel willen, de se an eren gnedigen hern wolden schigken, weren se begernde, dat sodanes mochte besorget unde vorlenget werden. Dar de stede up antwordeden, dat deme also wol gescheen scholde.

71. De stede begereden ok wedder von den Engelschen, alse wes se en hadden avergegeven unde wes se forder mit en endliken worden sluten, dat sodanes von erem gnedigen hern koninge vorsegelt unde vort dorch dat parliament confirmeret mochte werden.

72. Dar de Engelschen sendeboden wedder up seden, wo se dat mit dem besten gerne wolden vortsetten, averst so nu dat parliament were angehaven geweszt unde wente in october suspenderet, denne dat to continuerende, so konde dat nicht eer gescheen den im october, dat de stede dar denne jemande tor stede hedden, de eynsodant hulpe vorramen unde fordern, se vorhopeden sik, id denne so wol gescheen wurde.

73. Dar de stede wedder up seden, nademe dat parliament nicht eer den in october geholden wurde, so begereden se, dat de here koningh de stede van der avergegeven artiklen wegen, wes sin gnade darane belevede, unde forder wes hiir endliken worde slaten, mit siner gnaden besegeldem breve wolde certificeren unde ratificeren, dat dat also vullentagen unde geholden scholde werden, und wes dat imme parliamente worde kosten unde dergeliken de confirmacie der privilegie, dat dat dorch eren gnedigen heren koningh mochte geqwitet werden, so wollen[c] de stede to deme jennen, de sodanes imme parliamente vortsettede unde vorfordern hulpe, wol vordacht wesen. Dit wolden de Engelschen by erem gnedigen (heren)[d] gerne mit dem besten vortsetten, sik vormodende, dat sodanes wol geschege.

74. Averst alse de Engelschen ere bodesschup an eren hern don wolden mit den artikelen, so begerden se to wetende, wo lange de stede en de tyd to sulker bodeschop to[e] endende, setten wolden. Dar en na besprake wart gesecht von den steden begernde[f], dat se dat wolden endigen so se erst konden; doch quemen se to beydent syden avereen der tyd, alse up den ersten dagh septembris, dat beyde parte hiir denne tor stede wesen scholden na lude ener schrifft darup gemaket, ludende also.[g] (Hic[h] debent inseri articuli Anglicis oblati per civitates, tam in Latino quam vulgari. Similiter articuli Anglicorum oblati civitatibus in Latino et vulgari cum responsionibus datis per civitates super articulis Anglicorum.)

75[i]. Item up den sonnavent[2] na der tiid alse de Engelschen sendeboden van

a) *§§ 70—78 nachgetragen R1. In O lautet der Eingang von § 70:* So alse dusse vorgeschreven antworde den Engelschen gegeven was, so leten se luden, so alse der stede u. s. w. b) neyn *O.* c) wolden *D.* d) heren *BDO fehlt R1.* e) to doende D. f) begernde *fehlt BDO.* g) aldus *BDO, folgt n. 48.* h) Hic — Anglicorum *nachgetragen R1.* i) *Die §§ 75—80 nach OBD. In R1 sind dieselben nur kurz verzeichnet wie folgt:* Ok sint vor de hern radessendeboden gekamen des sonnavendes vor Petri ad vincula itlike coplude, de mede in Engelland weren gefangen, alse . . . . *(für die Namen Raum gelassen)*, unde geven den steden to kennende in schrifft [unde] ok by munde, wo sik de von Colne gehat hadden, welche artikule hiir navolgen. Item de dampnis illatis, de quibus petierunt provisionem. — Darup en de stede geven in antwerde, wo dat se ere meninge wol hadden vornomen unde ere schade were en to herten let; seden forder, wo se mit den Engelschen in vorhandelinge weren, queme wes von restitucien, welden se gerne mit dem besten darto gedengken, dat se ok wes kregen vor eren schaden etc. — De olderlude leten ok vorluden, we

1) *Aug. 15, s. n. 17.* 2) *Juli 31.*

den steden gescheiden waeren, do erschenen vor der stede sendeboden etlike koplude van der hanze, dewelke wandaghes in Engelandt to residerende plegen, sick swarliken beclagende, wo se int jair 68 in Engelandt myt live unde gude arresteret, angetastet unde in vencknisse wol 37 wecken lanck gelecht syn ghewesen to ereme unverwinliken unde verderffliken schaden, umme der tiicht wiln, de de Engelschen den steden van der hanze tolachten[a], alse van wegene 7 Engelscher scheppe, dewelke de konynck van Dennemarcken in deme Sunde ghearrestert unde angefangen hadde. Welke sake de vorscreven koplude in namen der stede der hanze vor deme konynghe van Engelandt to eren swaren kosten unde vordrete de vorscreven tiid lanck vorfolgeden unde hadn wal gehopet, dat se na inholt des copmans privilegien unde na allen redden vor deme vorscreven heren konynghe in deme rechte der vurscreven ticht[b] unde anlanginge solden untlecht sin ghewest, angeseyn, dat datsulve privilegium inneheldet unde ock alle gude rechte unde consciencie willen, dat ghyn man vor des anderen schult unde misdaet geholden schall wesen. Ock so worden de vorgescreven koplude desser sake unde ticht halven van vasten velen heren unde forsten unde steden schriifftliken vor deme heren konynge vorscreven dorch besworene certificacien unschuldiget. Dit allet nicht wederstaende, so hefft doch de vurscrevene here konyng dorch sinen sittenden rait, geistlick unde wertlick, de vorscreven koplude laten condempneren in ene summen van 12000 punt sterlinges unde hevet se hirup in obligacien gedrungen, in vencknisse geholden unde alle er gut nemen lathen, to erer ewighen vorderffnisse. Unde beden hirumme degher oitmoitliken de heren sendeboden, dat se diit groit unrecht unde ghewalt, den steden van der hanze unde en bescheyn, anseyn unde tho herten nemen wolden unde helpen eyn rait vinden unde wege jegens de Engelschen nu hir up desseme daghe, dat se van eren vorledenen schaden mochten restitueret werden, angeseyn, dat se der stede unde copmans privilegien to eren groiten schaden biis to deme utersten vorfolget unde beschermet hebn, [umme][c] des welken se [to][d] dessen vorderve sin ghekomen, des en so dupliken gheyn noit en were ghewest, wan se de privilegien hedden willen overgeven unde slipen laten. Unde hopeden hirumme, dat de heren sendeboden se besorgen wolden in sodaner manere, dat off de stede eyne restitucien van den Engelschen erlangen mochten, dat se dan vor all mochten, alse dat ock rede gheve, restitueret werden.

76. Warup de stede sick bespraken unde densulven copluden weder vor eyne antworde geven[e], wo se ere menynghe wall vorstaen hadden, unde sodane ere schade were den steden van herten leith etc. Unde seden forder, wo se myt den Engelschen weren in vorhandel, so se wall vornamen[f] hadden, were dat wes van restitucie wegene queme, wolden se erer dar mede ock myt den besten gedencken, up dat se wes kregen vor eren geleden schaden.

77. Darna beclageden sick hoichliken de vorscreven coplude erer medebrodere, als bii namen der borgere unde coplude van Colne, dewelke myt en in dessen saken in geliker beswaringe unde arresteringe angefangen[g] weren unde sick up dat nye myt en voredet, vorstricket unde vorbunden hadden, bii en to blivende unde de sake lick helpen uitdregen[h]; dar se sick nicht inne quitet en hebn, so truwe coplude bii eren schuldich siin to doende, unde hebn ere eede nicht off cleyne gheachtet, unde sin en in eren noden affgevallen unde hebn se umme de privilegien unde umme

se vele in der ergescreven stede [denste] utegeven hadden, des se ene schrift wolden avergeven, begerende ok, men se darmede wolde besorgen, dat sulkes mochte betalt werden. Demo de stede gerne ok so don wolden, wante id billiken were, wes men utegeven hadde, dat men dat betalde etc. — Item von den von Dynant . . . . . *(Schluss fehlt, wiewohl die letzte Hälfte des Blattes unbeschrieben.)*

a) toleden *D.* b) ticht unde *fehlt BD.* c) umme *fehlt O.* d) to *fehlt O.* e) geven *D*, ghegeven *O.* f) vorfaren *BD.* g) angenomen *BD.* h) uthdreghen *BD.*

dat ere gebracht, so[a] ene cedule, de de vorscreven coplude overgeven, dat uitwiset unde verclaret. Unde de cedule luden van worden to worden, so hir navolget. *Folgt n. 42.*

78. Item de olderlude to Brugge lethen ock vorluden, wo se vele in der Engelschen sake uitgegeven hadn. In dat eirste hadn se in dat landt geschicket, umme de privilegia des copmans van dar tho halende, unde vorder, alse de dach to Brugge were beflitiget unde beholden[b] myt den Engelschen, dat se denne eynen doctor, nemptlichen den werdigen mester Ludeken[c] van den Vene, deken to Utrecht, unde mer ander personen under merckliken kosten deme copmanne to gude gehat hadn, unde ock nu, dat ed hir to desser dachfart to Utrecht were gekomen, welk dorch en were beflitiget unde vorbodeschuppet, dat deme copmanne to Brugge to groiten kosten were gelopen[d]. Begerden, offt id, God gheve, id vrede worde unde dar wes van queme, dat de kopman to Brugge sodaner uitgelechten koste wederkeringe, in mathen en dat to Lubecke van den ghemenen hansesteden anno etc. 70. Bartholomei ock togesecht were, kriigen mochten, wente se dat in schriifften groit unde kleyne upgetekent hadn, welker schriifft se den steden wol wolden overgeven, darvan de summe were . . . . .[e]. Hirto de stede na besprake antworden, dat id billick unde redelick were, indeme dat[f] wes van queme, wes se uitgegeven hadn, men dat betalde.

79. Vortmer so synt vor den radessendeboden irschennen etlike koplude van Dynant van der ghemenen selschup wegene, vorgevende, dat se to allen tiiden deme copmanne in Engelant van der Dutschen hanse, dar residencie holdende, horich, horsam, underdenich unde dar ock nu in leste mede vangen weren gewesen unde en dat ere myt anderen kopluden der hanse affhendich were gemaket. Welke ere gudere se doch wal umme eyn kleyne mochten wedergekregen unde gevriet hebn, unde se sick in neyner wyse van deme copmanne van der hanze hadn willen sundergen, darumme se des eren (hedden)[g] mothen enberen unde in vencknisse mede weren entholden. Unde alse se sick denne alle tiid lympliken in mathen vorgescreven gehat hadn, so se hopeden sick anders in der warheyt nicht en solde derfinden, begeren darumme (deger)[h] demodelich, men ere nacien darumme ock nu nicht vorlaten noch buthen dessen vorhandel privilegia eder vrigheit bescheden sunder se darinne yo na older loveliker wyse vordedingen unde ock dergeliken eren vorluess anseen unde mede betrachten wolde.

80. Darup de radessendeboden en na besprake tor antworden gheven, dat se deme also gerne doen wolden, jodoch dat se to sick anders nemandes nemen noch trecken scholden, denne darinne behorden. Ock en scholden se neyne andere kopenschup noch gudere hanteren, denne se bethherto gedaen hadn. Were ok sake, alse en nu na lude eynes breves to Lubeke anno etc. 70, dar de radessendeboden tor stede ghewesen, gegeven, were gegunt unde vorlovet, ere residencie to Huye to hebbende, were avers Dynant weder bii staet unde werdicheit queme, denne solden se ere residencie dar weder holden. Doch seden se hir weder to komende, umme dat affscheydent to vorfarende, dat de heren radessendeboden darbii lethen. Darmede danckeden se en[i] hoichlicken[1].

a) so ene cedule overgegeven hirna volghende clarliken uthwiset *BD.* b) geholden *D.* c) Luder *D.* d) gekamen *D.* e) *Raum freigelassen OBD.* f) dar *D.* g) hedden *BD fehlt O.* h) deger *D, fehlt O.* i) den heren *D.*

1) *S. HR. 6 n. 332, 438; unten § 156.*

A.

81. Item amme dage Egidii[1] quemen de vorgescrevenen Engelschen sendeboden wedder[a] bynnen Utrecht na deme lesten afschede, unde amme donnredage[2] darna spreken se heren Hermen Wammaten, begerende bii den radessendeboden der stede vort to settende, dat se na myddage myt en mochten tor sprake komen. Dosulvest de radessendeboden myt den Hollanderen in handelinge siin solden[3], darumme sodanes beth des anderen dages des morgens to achte uren myt den besten verlecht wart.

82. Item dessulven dages sanden de van Nymmegen eynen breff an de radessendeboden, sick entschuldigende, dat se umme bedruckes willen de ere to desser dachfart nicht hadden schicken konen, want [se][b] van den heren hertegen van Burgundien overgetrecket weren, jodoch en geven se neyne macht den anderen radessendeboden. Welcker breff vor den ghemeynen radessendeboden amme vrigdagen morgen gelesen wart, darup de radessendeboden en umme sake willen nicht weder en screven, so se nu myt den hertogen von Burgundien stunden[4].

83. Item amme vrigdage[5] to achte uren in deme kloster weren vorgaddert de sendeboden des heren koninges von Engelandt unde de radessendeboden, so de vorbenomet staen, dar de ersamen heren Bernd[c] Ballier, borgermester, Eler Lubberd, radman, unde her Johann Grave, secretarius, van Bremen, de bynnen dessen tiiden weren gekomen unde hiir mede erschenen. Dar de radessendeboden de Engelschen wilkome leten heten, vorder vorgevende, offte en na deme latesten affschede wes gelevede to seggende, dat wolden se gerne horen.

84. Aldus de oratores der Engelschen leten vorhalen dat affschedent latest

B.

81. Item[a] amme frigdage, de was de drudde dach van september, quemen de sendebaden der Engelschen unde der stede tohope, wowal dat vorramet was upp den ersten dach van dem genanten mande to geschen, dat ander sake halven sick vortoch etc. Darsulvest de sendebaden van Engeland vorhaleden dat affscheden amme 30 dage van julii negest geleden int lange, darbii vortellende, wo dat se upp der stede begere upp sulke vorramede artikel an eren heren koningk gesand keyn antwerd empfanghen hedden, sunder des baden wedderkomsst vorbeyden zee van daghe offte morghen to ghescheen; unde seden vort van velem vorhynder, dat de bade under weghen gehatt hedde, ok des heren koninges gnade deep im lande gewest were etc., biddende de heren sendebaden van den steden sick der tokompst nicht laten vordreten des baden[b]. Darupp em van den steden wart geantwerdt, sik sulke tiit gerne to entholden.

82. Item am sonnavende vor nativitatis Marie[1] quemen de heren sendebaden van Engeland myt den steden tohope, dar de Engelschen vorgeven, dat ere bade gekomen were, unde eres heren koninges meninge hedden zee wol gehort unde vornamen. Unde vortelleden, wo ere here koning depp im lande were unde wenich rades bii em hedde, unde de begeringe der stede weren (grott)[c] unde mannichvaldich unde bedorfften vele vorhandelens unde rades, dat denne nu zo in korten nicht hedde moghen gescheen, unde ok syne heren des rades nicht er denne upp den 8 dach van october bii syne gnade kamen konden. Dach so vornemen ze van eren heren koningk nicht anders, wenne dat syne gnade zere wal

a) wedder bynnen Utrecht *von anderer Hand korrigirt anstatt* hiir weder tor stede *R2.* b) se *fehlt R2.* c) *Die Namen der Bremer sind von anderer Hand nachgetragen.*

1) *Sept. 1.* 2) *Sept. 2.* 3) *S. n. 35 § 130.* 4) *S. §§ 21, 35; n. 35 § 7.* 5) *Sept. 3.*

a) *In B (f 181 b) D (f. 24) — in O fehlt der Schluss — folgt auf § 80 unmittelbar ein kurzer, hier mit B bezeichneter, auszüglicher Bericht über die Verhandlungen im September, der in beiden Hss. mit* Memoriale *überschrieben ist.* b) *Dieselbe Wortstellung in D.* c) grott *D fehlt B.*

1 *Sept. 4.*

bescheen in maten dat vorgescreven is, seggende, deme genoich to doende na lude des recesses, so weren se hiir weder gekomen. Vorder vortellende, dat se vor deme latesten affschede hiir bescheen eynen boden achte dage tovoren vor den latesten boden van hiir uth an eren gnedigen heren myt etliken scriifften unde vorhandelinge desser dachfart gesant hadden, so hadden se van den ersten boden eyn antword unde etlike informacien van eren gnedigen heren gekregen, doch de leste bode were to Kalys sos dage getovet geworden, unde se hadden wal vornomen, dat he myt sodanen unsen overgegeven scriifften unde eren breven an eren gnedigen heren, de veer van Lunden were, were gekomen, dar denne siin gnade umme merckliker puncte unde sake in unsen scriifften overgegeven siinen raed hadde doen vorboden, unde so en weren se van den lesten boden noch tor tiid nicht vorsekert, want desse bode tor seewart gekomen were; so hadden se doch in deme affschede vorvorwordet, offte sick, nademe de tiid, wii en gesat hadden, kort vorlepe, de bode eynen, twe offte dre dage vortogerde, dat sodanes ane behelp wesen solde. Unde alse denne dat lateste affscheden ock were ghewesen unser macht halven, de nicht lenger denne beth assumpcionis Marie geduerde, hadde [wii][a] denne ock nu breder lenger macht, dat wii de wolden vorbringen, denne wolden se nichtesdemyn myt den radessendeboden vorder in de handelinge ghaen, siick genslick vorhopende, dat desulve bode noch in twen offte dren daghen to den hogesten komen solde. Hiirup de radessendeboden sick bespreken.

85. Alze de heren radessendeboden in dat ander reventer quemen, vorhalede de doctor von Lubeke dat vorgevent der Engelschen. Alse dat bescheen was, vortalde de ersame her Hinrick Castorp, borgermester to Lubeke, der macht halven, dat se wal macht hadden van brederer to frede geneget were, unde wes syne gnaden in den saken der begeringe der stede mit billicheit gedoen konde, dar were he wal to geneget to donde. Unde weren vort myt hoghen fliite biddende, de heren sendebaden van den steden sulke ere entschuldinge myt dem besten to bewegen unde gutliken upnemen; myt vorderem vortellen begerden, dat men eyne andere dachvardt vorramen wolde, darupp men van beyden delen mit clarer informacien unde voller macht komen welde, unde bynnen den middelen tiiden eynen fruntliken upslach twusschen beyden parten gedurende etc., edder disse sulvige dachvart vorder to vorlenghen, zo lange ze clare informacie van eren heren up der stede begere overgegeven erlanghen mochten, dat denne ane breden rath, zo se wol vormerken kunden, nicht gescheen mochte, unde moste ok durch den heren koningk also vorwaret werden bii synen heren unde gemeneden, wes he den steden tosede, dat dat uprichtich geholden worde etc.

83. Darupp de heren sendebaden van den steden antwerden na bespreken, dat se keyn bevele hedden van den eren, dat se eyne andere dachvardt vorramen mochten, unde hedden wol gehopet, angezeen der Engelschen begere, hedden sick vermiddelst swarer kost dem heren koninge to eren unde to leffmode alhir so lange entholden, unde hedden wol ghehopet, in dessen saken andere expedicien sulden erlanget hebben. Na deme male, dat sick dat denne also nicht ervinden konde, beden ze den Engelschen, dat se de stede wolden bii deme heren koningk entschuldiget hebben, unde protestereden, dat bii en nicht affginge, sulke angehaven unde begrepen gutt deshalven men to frede nicht komen mochte, und weren in meninge de Engelschen to gesegen etc.

84. Darupp de Engelschen de stede beden, dat ze anders de saken wolden vornemen unde umbe cleyner tiid willen sulk gr(ot)[a] angehaven gud, vormiddelst

a) wii *fehlt R2.*

a) grott *D*, grud *B*.

tiid vor siick unde de hanzestede, de se denne nicht vor de gantzen stede en dechten overtogevende, id en were, dat de van Bremen unde de anderen stede, de ere macht hadden van eren bevele vorandert, en de tovoren overantworden, in maten dat in deme anbegynne desser dachfart vorvorwordet were, darin se siick umme gelympes willen hadden gegeven den steden to gude, nademe de Engelschen hadden begert in vortiiden, de hansestede bii namen to wetende, dat se dorch solckent der nicht to wetende krygen scholden, wante men en ok namkundich moste maken, de dusdane dedinge, offt wes besloten worde, nicht undergaen en wolden etc.; jodoch hadden de von Bremen ere macht nicht, dat se denne den von Lubeke den geloven wolden toseggen, de macht vorsegelt en, gelick de anderen stede gedaen hadden, to bestellende, so offte hiir wat besloten worde, dat to holdende, dat wolden se en beloven.

86. Hiirup de borgermester von Bremen antworde, dat se macht hadden gehat van eren oldesten, alse se hiir weren gekomen, welcker macht den steden nicht nochsam hadde beducht, darumme hadden se na rade der radessendeboden umme macht vorsegelt na lude der copien en hiir overgegeven an ere oldesten gescreven, umme de to vorkrigende, darvan se noch nicht en weren vorsekert, offt ere oldesten dat also worden belevende; se weren des boden van tiiden to tiiden vorbeydende unde konden siick daran vor der wederkumpst des boden nicht vorseggen.

87. Hiirup her Hinrick Castorp sede, alse de sendeboden van Bremen in dat erste hiir bii de radessendeboden weren gekomen, hadden se gesecht, dat se macht hadden, welck men en belovet hadde, unde de gelove were alle tiid beth her to under den steden gewesen, want se under malckanderen to dage quemen, dat men neyner besegelden macht en brukede, jodoch desse sake gulde tegen de Engelschen, darumme der macht van noiden were.

88. De borgermester van Bremen antworde, dat de radessendeboden, indeme veler kost unde arbeyth begrepen, nicht laten torugge gaen, unde dat zee vorder de saken betrachten unde zo geringlik nicht affslagen, ze wolden dergeliik ok zo doen, efft men nach wise unde wege finden mochte, dardurch de saken upp andere puncte quemen. Dat welke de stede na bespreken also vorloveden, upp den mandach negest komende wedder tohope to komen.

85. Item am sondaghe negest volgende wardt dem borgermester van Lubeke, her Hinrick Caszdorpe, des irluchtigen heren hertogen van Borgundie breff upp de Engelsche sake, sprekende an de gemene stede, durch meyster Johan Halewyn, secretarius dessulvigen heren, overantwert, des copia hir achter gescreven stat[a] etc.[1]

86. Item am mandage vor nativitatis Marie[2] quemen de sendebaden van Engeland unde van den steden wedder tohope. Dar de Engelschen etzlike artikel in scrifften in formam eyner protestacien overgeven, welk hir achter is annueteret[b] [3]. Dar na velen wesselworden unde vorhandelingen sulk wech vorgenamen wart unde van beyden delen vorlevet, dat men van beyden siiden erst solde vornemen saken, de men na beyder dele instructie sluten mochte upp sulke macht van beyden delen bewiset; unde wat men nicht besluten efft concluderen mochte, dat men dat appunctuerede, eyn juweliik deel an de synen to brengen, unde dat men upp den 15 dach van januario wedder hir to Uthrecht tosampne queme, umbe sulke appunctuata myt vuller macht to sluten unde concluderen, zo darvan eyn recessus in Latino geformeret clarliken inneholdet unde uthwiset hir achter gescreven. *Folgt n. 44.*

a) statt *BD.* b) annoteret *D.*

[1]) *S. n. 48.* [2]) *Sept. 6.* [3]) *N. 38.*

se erer macht nicht hadden belevet, so weren se dar van getreden; en en stunde darinne nicht wal wat anders to doende; jodoch ere secretarius en were nicht nu by en hiir in desser handelinge, dat men en ere berad beth to der vesper geven wolde.

89. Unde [alse][a] siick dit aldus vortreckede, begerden de radessendeboden van den werdigen unde erberen heren Johanne Osthusen, in beyden rechten, unde van heren Hinricke Murmester, borgermester to Hamborgh, in wertliken rechte doctores, dat se bii de sendeboden der Engelschen ghaen wolden unde en seggen, dat de stede sodane macht eder procuratorium noch darvan hiir bii siick copien hadden, sunder wolden dat laten copieren; went en gelevede na myddage hiir weder to siinde, denne wolden se de macht mede bringen unde hiir gerne weder komen. Welk[b] de Engelschen so beleveden.

90. Alse dat bescheen was, worden de van Bremen weder ingeeisschet, dar en gesecht wart, dat den radessendeboden hiiran mysduchte unde were en ock gans vromede, want de van Bremen nicht en konden vorsaken; se hadden gesecht, dat se vulmechtich weren unde wes myt en unde den anderen steden tusschen den Engelschen besloten worde, dat scholde ere stad unde de ere holden; ock en hadden se ere macht nicht affgeslagen noch vorlecht, sunder en genslicken up ere worde belovet, unde hadden darumme umme vasterer sterckinge begert besegelde macht to vorkrigende; wolden se avers den van Lubeke de macht nicht overgeven, dat se de den Engelschen overgeven, des weren se tovreden, jodoch berades en wolden se en nicht weygeren, dat se na myddage to dreen hiir weder wesen wolden.

91. Item na myddage to dreen siint weder irschenen in deme kloster de radessendeboden unde de van Bremen, dar de van Bremen noch leten vorluden, wo se neyne macht en hadden, unde en konden siick der macht so van siick to gevende nicht vorseggen umme erer borgere willen, de van den Engelschen weren beschediget, begerden, men en sodanes nicht wolde vorkeren noch vor ovel upnemen under lengeren worden etc.

92. Hiirup de radessendeboden de van Bremen utwiiseden. Do vortalde de borgermester van Munster, dat se myt en, umme se to underwisende der macht halven, tor sprake gewesen weren, so en hadden se erer nicht mogen underwiisen; men se hadden vorluden laten, want se wysten, wat ere borger vor eren schaden vorder hebben scholden, er en wolden se de macht nicht van siick geven etc.

93. Dosulvest de radessendeboden begerden van den werdigen unde ersamen heren Johanne Osthusen, Hinricke Murmester, doctores, mester Johan Lyndouwen van Dantsiicke unde mester Gerde Bruyns, dat se myt der macht unde procuratoria prorogacionis[1], so dat hiir nagescreven steyt, an de sendeboden der Engelschen wolden ghaen unde de copien tegen den besegelden breff en lesen wolden unde de copien by en laten, deme also beschach. Darup de Engelschen ere berat nemen beth des sonnavendes na Egidii[2], des morgens to 9 uren hiir weder to siinde.

94. Alse de deputerde van den Engelschen weder gekomen weren, leten de radessendeboden na besprake weder inkomen de van Bremen unde leten en seggen scharpeliken, in dat erste alse se hiir gekomen weren, hadden se gesecht, dat se vulmechtich weren van erer stad wegen, des geloven hadden en de radessendeboden belovet unde en darup den recessum myt den Engelschen vorhandelt lesen unde horen laten unde alle gelech entdecket unde se ock nu in de handelinge darup mede gestadet, welckerer segginge, dat se macht [hedden][c], se nicht konden vor-

a) alse *fehlt R2.* b) Welk — beleveden *von anderer Hand korrigirt anstatt des durchstrichenen:* Hiirup de Engelschen beleveden to dren uren. *R2.* c) hedden *fehlt R2.*

1) *S. HR. 6 n. 648.* 2) *Sept. 4.*

saken, waldan se dar nu afftreden wolden; hiirumme mysduchte den steden dar sere an, unde mochten darumme erent halven dat ghemeyne beste nicht entwe ghaen laten, sunder se mosten dar anders to vordacht wesen, jodoch weren se des noch unberaden, dat se dar noch eyns umme spreken.

95. Na velen underwisingen unde langen vorlope hebben se siick dar ingegeven, wes se myt den anderen radessendeboden worden handelende vor dat ghemeyne beste, dat solde ere stad holden; doch erer borger schaden qwid to gevende eder ute der hant to latende, en hadden se neyne macht. Darto de radessendeboden antworden, dat se des ock neyne macht en hadden unde ock nicht en dachten to vorgevende dergeliken. Aldus hebben sick de van Bremen dar ingegeven unde den van Lubeke den geloven toseden, en eynen openen vorsegelden machtbreff, gelick de anderen stede gedaen hadden, to handen to stellende, so her Kersten vamme Geer darto tovoren vor eynen notarium unde her Hermen Wammate unde mester Gerd Bruns vor tuge hiirto geeischet weren[1].

96. Item des sonnavendes na Egidii, de dar was de 4 dach in [septembri][a] des morgens to negen uren siint weder in deme reventer irschenen de obgemelten der Engelschen unde ock der stede ambasiatores unde sendeboden. Dar de Engelschen leten vorhalen dat affschedent gysteren van wegene eres boden vorgegeven unde ock unser macht vorlenginge, vorder vortellende, dat ere bode in siiner uthreyse to Caliis sos dage were worden vorhindert, jodoch up den 16 dach in augusto were he by eren gnedigen heren, de veer von Lunden were gewesen, gekomen und hadde siinen gnaden aldar unse overgegeven scriffte unde begere unde ock ere breve gehantreket, so were doch sodane ere bode nu weder gekomen gisteren avent. So hadde ere gnedige here van stunt vorbodet van siinen hogen raide, der he siick bekomen konde, unde hadde en, so se uthe erer antworde, nu van eren gnedigen heren entfangen, vorstunden, unse scriiiffte unde begere laten entdecken, de siick der dryer puncte, alse myt den hoven, castume unde Colners, hadden vorwundert unde sere swaere geachtet, nicht mogelick noch billick to siinde, ane sodanes myt meren siinen rederen unde ock myt denjennen, de sodanes belangede, umme ock dat volck to underwiisende, rypliker [to][b] beraden; unde dat sodanes alle ock dorch dat parliament moste bescheen unde vullentogen werden, welck parliament in dat myddel in octobri erst worde werden. Ock so weret, alse de bode bii siine gnade qwam, noch aldar in deme Årne, alse tempore messis vindemiarum, gewesen, denne siine redere nicht bii em en dorfften wesen, jodoch ere gnedige here were der Dudesschen sere togedaen unde were ock wal to vrede to hebbende geneget unde hadde der stede van der hanse begere nicht affgeslagen, sunder wolde sodanes bii siinen hoigen raide unde bii den dat belangende na alle siineme vormogen vortstellen, sodanes to bescheende, der siick de sendeboden ock vorhopeden wal beschege; unde ere here hadde nicht[c] alleyne dit sunder noch vele mer unde groter dynghe in siinne to doende, allet dat siinen gnaden redelick und mogelick were. Unde alse denne desse dinge siinen gnaden vor der hant to doende unmogelick weren, so clarliken stunde to merckende, unde dat sodanes ock in deme parliamente moste werden gehandelt, begerden darumme de Engelschen etlike van den radessendeboden in Englant to schickende, umme dat de sodanes bii eren gnedigen heren vorstellen unde, dat id so vullentogen mochte werden na der radessendeboden begere, bearbeyden[d], darane ere gnedige here siinen uterlikesten vliit solde doen unde allet dat redelick unde mogelick were. Unde dat

a) augusto *R2*. b) rypliker sick moste beraden *R2*. c) nicht — sunder *nachgetragen*. d) bearbeyden *nachgetragen R2*.

1) *Vgl. n. 102.*

de radessendeboden der tiid, dat dat parliament geholden were, erer hiir wolden vorbeyden, sodanes were ere instructie, de en van erem gnedigen heren were gescreven. Ock moste ere gnedige here na inholt der radessendeboden scriiffte sodaner summen geldes, siin gnade in der custume sick solde vorseggen, sick erhalen an den, de desses dinges in schulden weren; under langen velen mer worden seggende, dat se ere macht hadden entdecket unde nicht vor der hant sodane der radessendeboden begeringe in macht hadden to slutende.

97. Hiirup de radessendeboden na besprake leten antworden, dat se nicht in macht noch bevele hadden, yemandes van en darumme in Engeland to sendende, ock hadden se neyne mer macht dagesvorlenginge antonemende, sunder wolden de Engelschen sendeboden myt en forder tor handelinge myt en gaen unde wes entlikes besluten, wolden se gerne communicacien myt en holden; se hadden alhiir lange tiid up grote merckelike koste deshalven geleghen, deme heren koninghe to eren, begerden sodanes antoseende unde forder tor handelinge unde beslutinge to gaende.

98. Hiirup de Engelschen antworden na alse vor, dat se anders nicht in erer instructien unde bevele to doende in macht hadden; men mochte de guden andacht eres gnedigen heren wal heben vornomen, ere gnedige here en hadde der radessendeboden begere nicht affgestalt unde siin gnade solde siik daran in maten vorgerort bewiisen also redeliken unde na allem siinen vormogen dat vortstellen, unde en stunde anders hiiran nicht to doende. (Der[a] kost halven seden se, dat de stede desse dachfart wal myt kleyner tale von personen mochten besant hebben, so wal ertiides, alse eyn dachfart to Lunden were geholden, bescheen were.) Begerden de radessendeboden dusdanes int beste upnemen wolden, wante en hiiran anders nicht stunde to doende, darvan se protesterden.

99. Item hiirentegen de radessendeboden na vorhalinge unde besprake antworden unde dat lateste affschedent desser dachfart, do de vorlenginge gescheen was, leten vorhalen, dat ere affschedent were gewesen, dat ere gnedige here de koningk siinen sendeboden hiir nu to desser dachfart weder komende, vullenkomen macht solde geven to vorhandelende, to communicerende, to tracterende, appunctuerende unde to beslutende, vullenkommene macht to hebbende, unde wes se also myt den radessendeboden der stede werden slutende, solde ere gnedige here se certificeren dorch synen openen vorsegelden breff, dat in deme parliamente na siineme vormoge vortstellen, dat id vullentogen werde, daran de radessendeboden hadden gesecht eyn benogent to hebbende, deme also nu nicht en were bescheen sunder were vorbleven unde se also to kosten gebracht. Unde nademe se anders syck nicht dechten to undernemende, beduchte den radessendeboden, nicht orbers desse dachfart solde gewynnen, dat se doch ungerne segen. De oratores der Engelschen seden, dat en anders nicht stunde to doende, sunder weren de radessendeboden desses nicht beraden, dat se dar to vorder unde andere myddele, de on doenlick siin mochten, wolden dencken.

100. Hiirup de radessendeboden leten antworden, dat en nutte beduchte wesen, dat men vortan up de articule, se overgeven hadden, wolde tracteren unde sluten, unde mochte ock wal der summen van gelde halven vorder vorhandel heben, unde indeme de oratores der Engelschen dat vorslogen, beduchte den radessendeboden, dat gebreck bii en were unde mosten dat darbii laten, unde danckeden en vruntliker vorhandelinge, se myt den radessendeboden hadden gehat, doch ift se wolden to middelen dencken unde sick anders beraden, segen se gerne.

a) Der — bescheen were *durchstrichen R2. Bersenbrügge hatte a. R. zu diesem Satz* Nota an expedit *bemerkt, worauf eine andere Hand* Si placet extinguantur iste ruge de expensis *darunter setzte.*

101. Hiirup de oratores antworden, in de summen van gelde to sprekende, dat se darup nicht weren informert, were deshalven vorbleven, alse se van den radessendeboden hadden vorstaen, indeme de hove unde myt den Colneren sick also vorvolgede, so se hopeden, indeme men der tiid wolde vorbeyden wal bescheen scholde, denne wolde men de summen metigen unde sick daran redeliken heben etc. Under velen reden unde wedderreden van beyden siiden wart angenamet van den Engelschen, dat se sick beth eyn mandage to 9 uren vor middage wolden bedencken etc.

102. Item so wart dar gelesen der van Collen breff vor den radessendeboden, dar noch nicht wart up besloten, de[a] ere radesfrunde hiir ock senden, so de breff hiir nagescreven steyt[1].

103. Item so sande Gerd van Asschendelff unde mester Johan Halewiin an de van Lubeke, begerende, se to 4 uren na myddage myt en tor sprake mochten komen, dar de radessendeboden van Lubeke unde Hamborch myt den deputerden der olderlude to Brugge in deme reventer erschenen to veer uren. Dar mester Johan Halewiin eynen breff des heren hertogen van Burgundien[2] overantworde den radessendeboden, begerende, se den wolden lesen unde em darup eyn antword geven, dat he unde de vorgescrevene Gerd ereme gnedigen heren inbringen mochten.

104. Hiirup de radessendeboden van Lubeke unde Hamborch in bywesen der deputerden van den olderluden vorgescreven den breff upbreken unde lesen, so de achter in dessen recessz gescreven steyt, unde den vorberorden Gerde unde mester Johanne tor antworde geven, dat sodane breff nicht se alleyne men den ghemeynen sendeboden hiir wesende belangede, de se darumme amme mandage wolden doen vorboden unde en sodanes to kennende geven mosten. Ock hadden de Engelschen ere beraed genomen beth amme mandach des morgens to 9 uren, so en konde men en darup neyn antword seggen, men hadde ersten den radessendeboden den breff to kennende geven, unde ock moste men ersten yo der Engelschen beraet weten, daruth[b] worde sick dat antword vindende. Jodach amme mandage to 4 na myddage wolden se en eyn antword seggen under lengeren worden etc.[c].

105. Amme[d] mandage vor visitacionis Marie, de de was de soste dagh septembris, alse[e] de radessendeboden gehoret hadden des hertogen bref von Burgundien [van][f] desser sulven sake, quemen beyde parte wedder by een des morgens to 8 umme sodane berad amme sonnavende vorgangen genomen. Dar de Engelschen sendeboden erst vorgeven, ift de stede worup gedacht hadden, dat se dat mochten laten vorluden. Dar de stede sunder besprake up leten seggen, wolden de Engelschen wes vorgeven, wolden se gerne horen.

106. Also vorhalede der Engelschen doctor dat afschedent amme sonnavende gescheen unde sede, alse de stede in eren artikelen hadden avergegeven von ener mergkliken summe geldes, alse 20000 pund sterlinge, vor eren schaden etc., so weren se des doch noch nicht underrichtet, worvon ere here sulke summe geldes scholde entrichten, wente id were noch nicht in rechte erkand, dat ere here schuldich were, en sulk geld vor eren schaden to gevende; ok weren se

a) de — steyt *nachgetragen R2*. b) daruth — vindende *nachgetragen R2*.
c) *R2 bemerkt hierauf:* Item amme mandage morgen responsum Anglicorum concepit dominus Laurencius et fuit lecta littera domini ducis Burgundie, *und lässt sodann § 109 ohne Zwischenraum folgen*.
d) *§ 105 in R1, f. 11b, überschrieben:* Continuacio diete cum Anglicis. Prima convencio per Johannem Berzbruge collecta est. e) alse — sulven sake *nachgetragen R1*. f) van *fehlt R1*.

1) *N. 49.* 2) *N. 48.*

des ok noch nicht underrichtet, welkeren particularen steden de schade gescheen were; were ok nicht avergeven, wo hoch sik de schade belepe edder worvon desse schade gescheen were; unde wenn se denne von eres heren wegen mit den steden von sodaner groten benomeden summen wes besloten, so se denne wedder in Engelland quemen, scholde men en dat vorkeren, dat se sik unvorsichtigen darane gehat hadden. Seden forder, wen ene stad von der hanze worde beschediget, des nemen sik de gemenen stede von der hanse an; averst wen jemande von den Engelschen worde beschediget, so wolden de gemene stede darvor nicht antwerden noch geholden sin, men allene de stede, durch de de beschedigunge gescheen were, scholde darvor antwerden etc.; duchte en ok nicht billik noch recht sin. Seden forder von den hoven to Londen, Bustein unde Lynden, wo de in des koninges macht nicht en weren, men darto vulbord moste hebben derjennen den de egendliken tobehorden, alse wol billik unde recht is. Von den von Colne seden se, dat sik ok geborde mit en darumme tovoren to sprekende.

107. Na sulken unde mer langen worden seden de Engelschen forder, wo se vorfaren hadden, dat de stede sik bereden von desser dachvard to reysende, villichte in sodaner meninge alse se amme lest vorgangen sonnavende hadden laten vorluden, welk en doch leyd were, dat sulke daghvard so scholde tonichte gan sunder ende. Seden forder, wo se den steden eres gnedigen hern andacht unde gude meninge wolden to kennende geven unde se nicht mit worden holden, ift se sik jo von hiir also wolden fugen, dat se endliken mochten weten, wes in erer macht were na sodaner eres gnedigen hern antwerde unde instruccie, de se van sinen gnaden hadden entfangen unde deshalven de stede in sodanem eren wechreysende nicht vorhinderen. Antwerdeden darup ene Latynsche schrifft sodant uterliken inholdende, darby seggende, dat de stede de averseen unde mergken wolden eres heren andacht unde sik darup beraden, so lange id en gelevede, wente se bereyd weren mit en des to forder communicacie unde vorhandelinge to komende, wente id en bequeme were.

108. Desse schrifft entfengen de stede unde wolden sik darup beraden wente des anderen dages to 3 na middage. Welkere[a] schrifft hiirna steyt beyde in Latyn unde Dudessch[1].

109. Item amme mandage[2] to veeren na myddage quemen de radessendeboden tosamende, radslagende up des heren hertogen van Burgundien breff, umme darup eyn antword to gevende den erbenomeden Gerde van Asschendelfft unde mester Johan Halewiin na deme affschede amme sonnavende bescheen etc.

110. Darup de radessendeboden hebben doen seggen unde den effect des breves laten vorhalen, so de breff dat utwiiset, alse denne de grotmogende prince van Burgundien an de radessendeboden sulckenen breff hebbe gescreven, des inholt hebben se wal vornomen, unde[b] woldan de breff neyn antword hebbe begrepen, sii doch billick dem grotmogenden princen na erem begere eyn antward to seggende; so siint se van dessem morgen myt den Engelschen tor sprake gewesen unde solen vorder myt en noch tor sprake komen, indeme se van en volen yenigen grund, de bestentlik sii, so dat men to vreden unde gnaden komen moge; daran willen se deme heren koninge van Engelant unde den grotmogenden princen van Burgundien gerne, so vele en lymplick unde redelick to doende is, behagen unde nyn ungelymp bii en sole werden befunden.

111. Mester Johan Halewiin antworde hiirup seggende, dit neyn entlick ant-

a) Welkere — Dudessch *korrigirt anstatt des durchstrichenen:* hic inserantur scripture oblate per Anglicos *R1*.
b) unde — to seggende *nachgetragen R2*.

1) *S. n. 38.* 2) *Sept. 6.*

word en were, und waldan de breff eres gnedigen [heren][a] neyn antword inhelde, so hadden se dat doch in erer instructien. Sede vorder van upruckinge eynes jaers etc.

112. Hiirup de radessendeboden antworden, se de tiid so lange to vorlengen nicht in macht en hadden, doch redeliker tiid, indeme de dynge sick vorlepen in maten vorgescreven, wolden se, [so][b] de en doenlick were, nicht vorwesen, wente[c] ere macht nicht lenger siick streckede denne beth nativitatis domini erst komende, sunder se mosten des noch forder myt en sulvest tor handelinge komen. Darup seden de sendeboden des heren hertogen hiir to blivende na erer instructien unde des antwordes to vorbeydende[d] [1].

113. Amme avende nativitatis Marie [2] des avendes to 3, alse beyde parte by een weren gekamen, geven de radessendeboden vor von solker schriffte wegen gisteren von den Engelschen entfangen, dat se de wol ingenomen hadden, wolden deshalven gerne mit en forder tracteren unde sluten up sodane ere oblate unde vorgevende, dat men ok van den andern artikelen, alse der summe, hove unde der Colner wegen tracterede unde den so naginge alse men kunde; wes men nicht endliken kunde sluten, dat id stande bleve tor tyd, alse men der eyns werden konde.

114. Dar wart forder vorstellet alse von den artikelen von den steden avergegeven, andrepende de privilegie, dat de Engelschen de aversegen, wes en darane na erem bevele unde instructien mogelik were to donde, dat men dar endliken mit en slote. Welk also wart belevet unde na der Engelschen begere mit klenen personen scholde vorgenomen werden. So sint darto gefuget worden her Hinrik Castorp, her Hinrik Murmester, her Henningh Buringh, her Hinrik Brake, her Rolef Veltstede, her Johan Marquard, mester Gerd unde mester Hermen[e].

115. Item amme vrigdage na nativitatis Marie, de dar was de 10 dach in september, des morgens tusschen 7 unde achte uren in deme kloster hebben de oratores unde sendeboden des heren hertogen van Burgundien, alse myt namen Gerd van Asschendelfft unde mester Johan Halewiin, begert, dat de ersamen heren radessendeboden van Lubeke unde Hamborch myt en tor sprake in de gerwekameren komen wolden. Deme also beschach. Dosulvest geven se vor, wo se in unlangen vorledennen tiiden densulven radessendeboden eres gnedigen prinscen breff gehantreket unde darup eyn antword, so dat de Engelschen sake belangende der tiid halven, en to gevende begert hadden, welck en de stede do tor tiid vorlecht unde dat an de ghemeynen radessendeboden to bringende gesecht hadden; so were id nu also gewant, dat se van anliggender sake unde vorscrivinge eres gnedigen princen van hiir trecken mosten; weren begerende, en sodane antworde, up se eren gnedigen heren dat mochten inbringen eder entliken vorscryven, noch geven wolden unde[f] siick darane heben, want dat parliament lange vortrecken wolde.

116. Hiirup de radessendeboden van Lubeke und Hamborgh antwerden, dat se myt den Engelschen in vorhandelinge vaste gewesen weren unde noch weren,

a) heren *fehlt R2.* b) so *fehlt R2.* c) wente — erst komende *nachgetragen R2.* d) *R2 bemerkt hierauf:* Item amme avende nativitatis Marie post prandium in causa Anglicana concepit dominus Laurencius *und lässt sodann § 115 unmittelbar folgen.* e) *R1 bemerkt hierauf:* feria (5 et) 6 certa sunt per Johannem Bersemburge protocollata. *Die Worte* 5 et *sind durchstrichen, und Bersenbrugge notirt dazu:* Do wart presentert van mester Johan Halewyn des hern hertogen van Burgundien breff, so de hiir navolget, inholdende van der tiid etc.; dar de radessendeboden to antworden siick darup to beraden, doch hopeden se der tiit siick myt den Engelschen wal redeliken to vordregen. *Diesen auf §§ 115, 116 hinweisenden Satz hat er hinterdrein wieder durchstrichen und am Rande sich gegen die etwaige Annahme, dass er die Verhandlungen des Ausschusses mit den Engländern aufgezeichnet habe, mit den Worten verwahrt:* Non constat mihi, quod ego aliquid hiis diebus prothocollavi, quia non interfui cum deputatis. *In R1 folgt sodann ohne Zwischenraum § 118.* f) unde — wolde *nachgetragen R2.*

[1]) *S. n. 35 § 134.* [2]) *Sept. 7.*

siik vorhopende, id to gude komen solde; se wolden siick der tiid myt en wol vordregen, indeme se yenigen vasten grunt voleden, unde wolden siick daran, so vele en jummer doenlick were, wal redeliken hebben, unde konden ene de tiid ane consent unde belevinge der anderen radessendeboden so vor der hand nicht utsticken etc. Under langeren vorhandel, beleveden de van Lubeke unde Hamborgh dat affschedent der tiid des heren van Burgundien deputerden dat in den Hagen to vorscrivende. Hiirmede schededen se siick gutliken unde mester Johan Halewiin sede allen vorhandel, hiir myt den Hollanderen bescheen, myt den besten unde lymplikesten bii synen gnedigen heren to bringende, dat de radessendeboden vorgescreven ock so begerden, want se to vreden weren geneget unde neyn ungelymp bii en solde irschenen[1].

117. Dessulven morgens in deme reventer qwam dar vor de radessendeboden Johan Schermbeke van Bremen[2]. Dar em de radessendeboden leten vorgeven, so alse de van Bremen unde Antwerpe in twiste gewest weren, so hadden se doch sodane sake by schedesrichter gestalt unde compromittert etc. Unde alse denne de forsten van Brunswick vor em an de radessendeboden hadden gescreven, wolde he nu, so he ock twischelich myt den van Antwerpen were, wolde he ock in sodane compromis siiner sake halven ock treden, up he der ton ende mochte komen, so wolden se myt den van Antworpe spreken, efft se de darto vormogen konden. Hiirup Johan Schermbeke begerde siin berath beth na myddage tor vesper, dat eme wart van den radessendeboden erlovet[a][3].

118. Dessulven fridages morgens quemen der von Collne sendeboden, alse mester[b] Johannes Vastardi, legum doctor, unde Mathias Craen, secretarius, vor dat reventer darinne de radessendeboden weren vorgaddert, alse se tovoren begeret hadden vor den radessendeboden to wervende. Na vele bewages worden to en uthgesand de secretarii von Hamborg unde Dantzik, umme von en int erste to vorhorende, ift se ok credenciebreve hadden. Hiir antwordeden de Colner to unde seden, wo dat ere hern gescreven hadden den radessendeboden, dat se ere frunde wolden by se schigken, also weren se deshalven aldar, meenden desulfe bref were en credencie genôch. Dit wart also weddergebracht an de radessendeboden, de darup den Colner by densulven secretarien leten segen, id were also, dat de von Colne hadden gescreven an de radessendeboden, dat se ere frunde by se wolden schigken, se wusten averst nicht, nademe in erem breve nemand namekundich were gemaket, ift se nu de frunde unde sendeboden weren edder nicht, darumme duchte den radessendeboden billik to wesende, se mit credencien scholden gekamen wesen: jodoch nademe se de nicht en hedden, so sik doch billiken wol geboret hadde, hedden se denne to wervende unde gelevede en den secretarien erberoret sulk ere werff to kennende to gevende, umme dat vort an de radessendeboden to bringende, weren se wol tovreden.

119. Hiirup de Colner ere werff vortelleden, alse dat eren hern were bygekamen, dat in sodanen handelingen twischen den Engelschen unde der stede sendeboden bewaich scholde geweszt sin von wegen der von Colne, doch nicht in dem besten, so de bref ok vormeldet, so were en bevalen von erer hern wegen, dar jegen to seggende in jegenwerdicheyd der Engelschen unde der stede sendeboden, begereden darup, dat sodane ere werff also gehoret mochte werden, wente id erlik, gelimplik, frundlich unde vochlick sin scholde.

120. Also dit also wedder an de radessendeboden gebracht was, na besprake

a) *In R2 folgt unmittelbar § 132.* b) mester — secretarius *von Bersenbrugge nachgetragen R1.*

1) *S. n. 35 §§ 134 ff.* 2) *S. HR. 6 n. 330 § 5.* 3) *S. § 136.*

leten se darup wedder seggen in desser wyse: de radessendeboden hedden mit den Engelschen in vorhandelinge gewesen, wes dar bewach geweszt were von den von Colne, wes dat bewach unde handelinge were, worde ton[a] tyden alse des to donde were, wol vorekomen; de radessendeboden hadden sunderliken neyn bevell, mit den Colner to degedingende noch se to horende in jegenwerdicheyd der Engelschen sendeboden; hedden se mit den Engelschen to wervende, mochten se by sik don; hedden se ok vor den steden allene to wervende, gelevede en denne sulk ere werff den vorbenomeden secretarien to kennende to gevende unde vort an de stede to bringende, weren se wol tovreden.

121. Hiirup de Colner seden, nademe en were bevalen, ere werff den Engelschen unde der stede sendeboden samptliken vortogevende, ift se sik des nu vormechtigeden, ere werf den steden allene vortogevende, begereden denne to wetende, ift se de stede denne ok vor sik wolden horen, dar se fruntliken umme beden, dat dem so gescheen mochte.

122. Na besprake beleveden de stede, dat de twe personen vor se quemen umme ere werf to horende, deme also geschach. Unde desulven Colner worden by sik allene unde nicht by de stede gesettet. Also gaf de erbenomede doctor von Colne den radessendeboden vor, wo dat de ersamen burgermester unde rad der hilligen stad Colne se dar gesand hadden umme sake willen, alse en were bygekamen, dat von en unde erer stad in den handelingen mit den Engelschen bewach geweszt scholde gescheen sin, doch nicht in deme besten, welk villichte sik mochte orsaken umme desser naberorden 6 ponte willen, also hedden se in bevel erer hern entschuldinge dar jegen to donde unde de stede darvon mit aller gudlicheyd unde gelimplicheyd to informerende; unde sodane ponte hedden en ere hern nicht witlik gedan, men de weren en so under wegen bygekamen.

123. Dat erste pont, alse ift men villichte de von Colne vormergkede von des schates wegen, dat se dat nicht gegeven hadden gelyk anderer stede der hanse coplude: dar vorantwerdeden se, wo dat sik de von Collne allewege in dem ponte geborliken gehat unde ere schot willichliken utegeven hadden, dar se dat schuldich weren to gevende, alse in Vlanderen; averst in Braband, Holland, Seland hedden se sik ok geborliken gehat na inholde erer privilegie, so dat men en deshalven nene schuld billiken mochte geven. Der von Collen coplude weren averst to mannigen tyden baven ere privilegie von des schates wegen ungeborliken avergefallen, gefangen, beschattet, beswaret unde vorschamet geworden von den olderluden, unde dat noch vele meer unde quader were, darembaven to rechte getogen unde vorforderet vor ungeborlike richtere, wente sik billiken gebord hadde, dat sulk vorfolch gescheen hedde vor den gemenen steden von der hanze edder vor unsem aldergnedighsten hern keysere, welk dach nicht gescheen were. Unde alse de von Colne also to rechte vorfordert worden vor ungeborliken richteren, sint se darto genodiget worden unde hebben nicht myn don konen, men se mosten sik vorantwerden unde weren imme rechte. Sodans gemergket, konde men den von Collne des pontes halven nene schuld geven.

124. Dat ander pont, alse von der gefengknisse wegen der coplude von der hanse in Engelland gescheen etc.: also weren der von Colne dar mede sowol alse der andern stede coplude gefangen; alse averst dat wart certificeret, dat de here koningh von Dennemarken, de sulke neminge der Engelschen schepe dan hadde, darumme der stede von der hanze coplude weren gefangen, der von Colne vyend was, so weren der von Colne coplude der sake nicht schuldich. Denne noch so

a) ton — donde were *nachgetragen Rl.*

hadden sik der von Colne coplude by den andern gefangen copluden lefliken unde frundliken gehat, unde wes se en also in erer gefengknisse an eren personen unde guderen tome besten don konden, deme hadden se na alle erem vormoge also gedan, also kunde men de von Colne darane billiken nene schuld geven.

125. Dat drudde pont, alse von eynes breves wegene, den unse aldergnedighste here keyser an den hern koningh von Engelland hadde gescreven in den tyden, alse de copman in Engelland was gefangen etc.: solk breff were vorforderet na begerte des aldermannes und der coplude, do tor tyd bynnen Engelland wesende, wente de an itlike ere frunde von Colne hadden gescreven, biddende, dat sodane bref mochte vorworven werden, wente se sik vorhopeden, dat de en zere in sodaner erer saken der gefengknisse mochte batlik unde nutte wesen; also were sodane breff vorworven nicht allene vor de von Colne men der gemenen stede gefangen coplude, welk sik also in der warheyd unde nicht anders scholde erfinden unde de copie dessulven breves, de noch vorhanden were, scholde dat wol uthwisen etc.

126. Dat verde pont, alse von der daghvard to Wezel, dat de von Colne von vrevele de eren dar nicht wolden senden etc.: were ok so nicht in der warheyd, wente se de eren alrede darto gedeputeret hadden, umme de darhen to schigkende, averst alse id den do mit dem lande von Gelren unde[a] andern hern gewand was unde ok neyn geleyde krigen konden, were sodant vorbleven, alse se dat ok den sendeboden up dersulven dachvard hadden laten to kennende geven[b].

127. Dat vifte pont, alse von der dachvard to Lubeke anno 70 geholden, dat se de eren dar ok nicht gesand hadden: were ok von nenem quaden willen bygekamen, wente id en do so nicht was gelegen, dat se ere frunde dar konden schigken; se[c] hedden averst an de stede gescreven unde sik darane entschuldiget; were ok wol witlik, wes en von der lesten dachvard were weddervaren, dar ere frunde gefangen, geslagen, vormordet unde geschattet weren geworden, dar doch nichtes umme gescheen were von den, den id billiken geboret hadde etc.

128. Dat soste pont, dat de Colner in Engelland weren gebleven unde dat land umme vorschrivendes willen der hansestede nicht vormydet hadden etc.: were ok gescheen umme des gemenen besten willen, ok mochten se dat billiken wol don, angeseen, dat se an der sake, darumme der andern stede coplude weren gefangen, weren unschuldich. Begereden, de radessendeboden der hanzestede sodane erer hern entschuldinge int beste wolden upnemen unde de werdige stad van Colne darvor holden unde kennen, alse se suslange unde von oldinges gekand unde geholden were.

129. Na besprake unde vorhalinge desser vorscreven ponte antwerdeden der stede radessendeboden, wo se sodane ponte wol vornamen hadden unde[d] weren wol to vorantwerdende, wen id stede worde hebben; nademe averst de Colner hadden laten vorluden, dat en sulke vorscrevenen ponte by eren hern nicht medegegeven men under wege weren bygekamen, mergkeden de stede, dat se nene macht hadden, mit en deshalven forder to vorhandelen. Ok en hedden de stede mit den Colner dar nenen dagh begrepen, se wolden averst ere vorgevend gerne bringen an dejenne, de se utesand hadden.

130. Hiirna de Colner forder vorgeven, gemergket sulke vorscreven erer hern redelike entschuldinge, vorsegen se sik, de radessendeboden darumme ok nicht wolden ordineren, dat den von Colne entjegen noch schedelik sin mochten; ift id

a) unde andern hern *nachgetragen R1.* b) gegeven *R1.* c) se — entschuldiget *nachgetragen R1.* d) unde — stede worde hebben *nachgetragen R1.*

averst darembaven geschege, des se sik doch to den steden nicht vorhopeden, wente se dat nicht vordenet noch vorschuldet hadden, unde se von der hanze privilegie brengen, were billik, dat sodant erst erkand worde dorch de, de de privilegie gegeven hadde, alse van unsem aldergnedighsten heren den keyser, de koningh von Engelland, hertogen von Burgondien etc. Seden forder, ift de andern hansestede de von Colne ute der hanse gescheden hadden, dar sik de Colner nicht vor helden edder noch dar uth sundern wolden umme jeniger sake willen, so vorboden se sik deshalven to rechte vor unsen aldergnedighsten hern keyser, den koningh von Engelland, de ertzbisschoppe to Trere edder Mentze, hertogen [von][a] Burgundien, hertogen Johan von Cleve, vor de reder von Braband, Holland, vor de stede Nuremberge, Franckford edder Strazborgh etc. Forder let vorluden der von Colne secretarius, nicht von bevele siner hern sundern vor sik sulvest, he vormodede sik, wan sine hern unde de coplude von Colne nicht weren vorhindert worden, alse von der anstanden margkede wegen to Frangkford unde Antwerpen, se hedden mergkliken ere frunde hiir tor stede geschigket; worden ok de stede forder vorgadderen up[b] legelike stede unde bequeme tyde unde sine hern darto vorscreven unde eschet, denne worden se ane twyvel de eren dar ok schigken etc.

131. Hiirup in kort de radessendeboden antwerden, se en hadden nen bevell jenige andere daghvard to vorramende, gelevede den von Colne des wes, mochten se an de stede vorschriven, so id sik geborde; vormodeden sik, dat se en wol antwerde leten weten unde sik darane schigkliken unde geborliken hebben.

132[c]. (Item darna dessulven morgens qwam vor de sendebode des heren hertogen van Britanien, vorgevende, dat he to Brugge up eyner dachfart were gewesen[1], dar et sick also hadde begeven, dat he siinen gesellen hadde moten van siick torugge schicken, begerde, de radessendeboden dat nicht vor arch wolden nemen, dat he alleyne wederqueme. Vorder seggende, wo dat over langen jaren unde tiiden, so lanck dat nicht in menschen gedechtnisse, siines gnedigen heren vorfaren unde siin gnedige here alle tiid myt den hanzesteden unde erem kopmanne vrede unde eyndracht were gewesen, nichtesdemyn so weren doch synes gnedigen heren undersaten, alse de Bartuner, in unlangen vorledennen jaren, nemptlich seder veer jaere heer, unvorwaert unde unentsecht van den van der hanze to merckeliken groten schaden myt anhalinge unde name gedaen unde bescheen[2], darmede deme lande unde synem gnedigen heren nicht wal stunde to lydende; begerde, dat darvan mochte restitucie bescheen unde id to older vruntschup unde gnade wederkomen mochte, want siin gnedige here to gnaden unde vrede were geneget etc.)

133. (Hiirup de radessendeboden leten antworden, dat en darane nicht en waende, dat he alleyne gekomen were, ock mochte id wal wesen, dat eyndracht unde vrede tusschen den heren hertogen van Britanyen were gewesen unde den hansesteden, so were doch sulck eyndracht unde vrede groffliken bii den Bartuners vorbroken, nemptlick int jaer vyfftich hadden dat gantze land van Brytanyen 14 schepe up etlike schepe van der hanze, de doch dar umme ere kopenschup in dat land gewest weren unde geladen hadden, de denne de Osterschen vlote hadden willen, siick myt en geslagen unde gevochten, dar denne etlike van der Osterlingen doet weren gebleven unde etlike sere gewundet; de Bartuner hadden ock na der tiid to mannigen tiiden den kopluden van der hanze dat ere genomen, so dat de eyndracht unde vrede van en unde nicht van den van der hanze were vorbroken;

a) von *fehlt R1.* b) up — tyde *nachgetragen R1.* c) *§§ 132—135 a. R. angestrichen und mit* Vacat *bezeichnet R2, vgl. § 139 Anm.*

1) *S. § 55.* 2) *Die hamburg. Kämmereirechn. 3 S. 55, 93, 127 erwähnen fünf bretagnische Schiffe, welche 1472 nach Hamburg aufgebracht waren.*

darvan se ock restitucien begerden, wante ere schade vele groter were denne der Bartuner; doch to vreden unde gnaden weren se wal geneghet, hadde he darto up yenige myddele gedacht, dat he de wolde entdecken.)

134. (Darto he antwarde, dat elck dat siine weder hadde, beduchte eme wal redelick siin, unde he hadde in siiner instructien van etliken schaden den Bartuneren bescheen, den wolde he wal overgeven, dat de hanzestede eren schaden dartegen overgeven dergeliken; he vorsege siick ock, were id also, dat de ansettinge unde vorbrekinge des vredes van den undersaten siines heren were bescheen, de mosten darto wal antworden, unde eme beduchte, dat men der sake wolde verbliven unde arbitreren.)

135. (De radessendeboden antwerden, dat he to anderen guden myddelen wolde dencken, se wolden darto etlike deputeren, de des vorder myt em tor handelinghe solden komen, des he tovreden was. Unde desulven de solden eme tiid unde stede, want se des konden gewarden, kentlik doen. Aldus worden darto deputerd de ersamen her Johan Borre, borgermester to Deventer, her Tydeman van den Veen, borgermester to Campen, mester Johan Lyndouwe, secretarius der van Dantsiike, mester Gerd des kopmans clerick, de des sonnavendes en morgen myt em tor sprake vorder kamen wolden.)

136. Item na myddage to dren in deme reventer quemen de deputerde van Antwerpe unde Johan Schermbeke, dar de radessendeboden Johanne leten vortellen, dat de van Bremen unde Antworpe erer schelinge vorbleven unde in eyn compromissz gegaen weren, begerden van Johanne to weten, offte he deme ock so doen wolde dergeliken. Johan Schermbeke antworde, doch daruth nicht blikede, he deme so doen wolde. Aldus vorboden sick de van Antwerpe vor den veer seggesteden, vor den van Utrecht eder Amstelredam, alse vor overluden, unde vort vor eren gnedigen heren van Burgundien. De van Bremen antworden, dat de myshegelicheit tusschen en unde Schermbeken wesende vor eynem vrien stole gehanget hadde, unde so wolden se eme gerne in dat compromisz steden, doch wolde he dat yo nicht doen, denne wolden se eme antworden vor erem gnedigen heren, dar de sake van dem vrien stole vor remittert were. Hiirvan beyde parthe, alse de van Bremen unde Antworpe, protesterden unde en darup instrumente to gevende begerden[1].

137. Dosulvest brachten de deputerden van den radessendeboden, de to den Engelschen weren gevoget, in, wo vere id myt en gekommen were.

138. Item am sonnavende na nativitatis Marie[2] des morgens to achten weren de darto van den radessendeboden gevoget weren weder myt den Engelschen tor handelinge.

139[a]. (Item na myddage brachten de deputerde, de myt den Bartuner tor handelinge gewesen weren vorder in, dat se mannigerleie vorhandel myt en hadden gehat unde neyn myddel van eme konden erlangen, sunder he stunde vaste up groten schaden; dergeliken de deputerden noch groteren schaden hadden allegert, alse van den jaere vyfftich vorgescreven, ok van schaden den van Lubeke, Dantziik, Hamborgh unde Campen van den Bartuneren gedaen unde bescheen were unde dat se ansetter des orloges gewest weren etc.; hiir vorder bii seggende uthe egenner beweginghe, offt men id in den wech mochte bringen, dat id to eynem upslage to etliken jaren queme unde dat men bynnen den myddelen tiiden eynen dach vorramede des schaden halven to handelende etc. Hiirto hadde he geantwordet, dat

a) *§ 139 a. R. angestrichen und dazu von anderer Hand bemerkt:* Vacat si placet, quia in concepto magistri Gerardi habitur recessus Britannie, *R2, vgl. § 132 Anm. c.*

1) *S. n. 35 §§ 50 52, 104; n. 72.* 2) *Sept. 11.*

he sodanes nicht en dorste beleven unde nicht in macht noch in siiner instructien en hadde; ock so hadde he wal laten vorlueden, dat siin gnedige here unde de here hertoge van Burgundien in tohopesate, vorstrickinge unde vorbunde seten, ock brodere van eynem wapenne weren, so mochte he doch neyne concordien undergaen ane id were, dat id myt siiner gnaden undersaten ock to vreden queme. Doch under langeren vorlope so hadde he begert, dat he to hues mochte trecken unde dat de sake beth Katherine[1] virginis erstkomende in gude mochte anstaen bliven. Darup de radessendeboden besloten, dat he syck 2 offte 3 dage moste entholden.)

140. Medio tempore tractatus habiti sunt diversi in articulis oblatis per Anglicos. Amme middewekene na crucis[2], alse de artikele avergewagen, gelesen unde dar vast uth unde in gesecht wart, sunderliken do id quam to dem artikel von der summe geldes, inholdende alse der stede meninge was unde ok so vort wart belevet, dat men van demsulven gelde, wanne id uthqueme, int erste scholde betalen unde wedderleggen den olderluden to Brugge, wes se desser Engelschen sake halven hebben uthgelecht[3], dar neghest wes nu to desser dachvard von den sendeboden der stede vorteret worde. Dat ander geld denne vort uthkomende scholde stande bliven so lange, dat de stede darumme vorgaddereden unde deshalven slutende wurden, sodant denne to kerende, so id sik billiken worde geboren etc.

141. So wolden sik der von Bremen sendeboden sik dar nicht ingeven, men stunden darup, dat men en ene engkede summe geldes darto scholde toseggen von erer borger schaden wegen, wente se ere borger anders nicht konden to vreden stellen. Welk doch den andern radessendeboden nicht duchte limplik wesen, de de ok vortelleden groten schaden erer borger unde dat na reden sik wol geborde, dat se unde ere borger darane to besorgende gelik der von Bremen.

142. Dar wart ok wol vortellet von itliken radessendeboden, dat mer billik were, dat dejenne, de in dessen Engelschen saken uthredinge gedan hedden, ok tovoren wes egeden, wente se dar wes umme gedan hadden, dat id so verne were gekamen, lichte weret anders wol vorbleven; doch wolden se darup nicht stan unde sik dar swar ane maken, men umme aller besten willen dat laten hengan unde dat laten rosten, indeme dat men se nicht mer noch myn wen andere stede darane besorgeden. Unde indeme den von Bremen sodant ok geschege, dat men se nicht mer uthsunderde wen de andern stede, duchte den radessendeboden, se ere borger darmede wol konden to vreden stellen.

143. Also worden de von Bremen deshalven uthgewiset, unde de andern radessendeboden na besprake geven en hiirup to antwerde, begernde, se sik hiirane nicht laten vormergken unde dat redelik were wolden vornemen, so hadden se vor eyn middel gedacht, dat se dem rade von Bremen wolden schriven, dat sik de andern radessendeboden mit den von Bremen des hadden vormechtiget, dat se des vorbenomeden punctes halven scholden tovreden wesen gelik den anderen steden etc. Darup de sendeboden von Bremen dat also bestan leten.

144. Amme donredage na exaltacionis crucis[4] geschach von den radessendeboden vele bewages, wo men den Engelschen den termyn wolde uthsticken, hiir wedder tor stede to wesende, dar eyndrachtigen wart geslaten up den 15 dagh in december.

145. Hiirna bespreken sik ok de radessendeboden, welke stede hiir denne scholden tor stede wesen, unde wowol de von Lubeke, sunderges her Hinrick Castorp. von den gemenen radessendeboden flitigen worde gebeden, hiir tor stede to blivende, umme vele sake willen de stede hiirto bewegende, alse dat de von Lubeke dat

[1]) *Nov. 25.* [2]) *Sept. 15.* [3]) *S. § 78.* [4]) *Sept. 16.*

hovet von der hanse weren, so were ok billik he hiir tor stede bleve, wente wen de Engelschen hiir wedder tor stede quemen unde denne nemande mergkliken funden, were den steden eyne grote vorachtinge unde beschaminge. Doch was id eme so nicht gewand, dat he hiir in egener persone konde bliven, men de rad von Lubeke scholde de eren hiir wedder tor stede schigken.

146. Dergeliken der von Hamborg unde Dantzik radessendeboden ok worden angefallen, dat se hiir tor stede wolden bliven, angeseen id, en desse Engelsche sake vele mer den de andern stede belangede. Hiirup de von Hamborg seden, indeme de von Lubeke unde Dantzik hiir wolden bliven, wolden se gerne torugge schriven an eren rad unde siik hiir so lange, wente ere antwerde wedderqueme, entholden; se wolden sik averst des nicht vorseggen, hiir lenger to blivende, id en were, en ere rad dat also vorschreve. Averst alse de von Lubeke hiir nicht wolden bliven, doch ere berad darup nemen, so blef id darup bestande.

147. Der andern stede radessendeboden worden dergeliken ok angefallen, hiir wedder tor stede to komende, welk se torugge gerne wolden bringen; begerden de stede dat wolden ok mede vorschriven, vorsegen sik, ere rad dat nicht worde afstellen. Averst de von Bremen entschuldigeden sik von feyde wegen, dar se nu in kort mede weren to gekamen, darumme se de eren nicht wol konden wedder herschigken.

148. Dessulven dages wart eyndrechtigen geslaten, dat men sodane kost, alse dat schip, welk in Frangkriken was geschigket, kostet hefft, welk de von Lubeke, Hamborg, Dantzik unde de olderlude von Brugge int erste vorleggen, schal wedder nemen von dem ersten gelde, dat von dem koninge von Engellande von der castume komet; dergeliken wes de olderlude ok tovoren in der Engelschen sake hebben vorlecht.

149. Dosulvest de olderlude ok worden gebeden, mester Hermen Wammaten mit gelde to vorleggende, alse he in Engelland schal reysen, umme der stede sake to forderende. Dar se sik umme bede willen der stede ingeven. Unde datsulve geld schal men ok mit dem ersten gelde weddergeven.

150. Dosulvest wart ok averspraken, umme mit den von Utrecht to sprekende alse von des tollen wegen, alse [de][a] vart nu hiir dor geyt, ift id darby bleve, dat men denne wes engkedes mochte weten.

151. Des avendes wart den Engelschen de termyn vorbenomet vorgegeven, darane se nicht tovreden weren, seggende, en nicht mogelik were hiir denne wedder to wesende, ok konden se der stede sake so drade nicht vortsetten. Doch ward id beleved, dat men darup forder scholde dengken beth des andern dages.

152. Amme sonnavende[1] negestvolgende des morgens wart belevet de 15 dagh in januario, men de Engelschen scholden den radessendeboden geleyde werven von dem hertogen von Burgundien, durende wente to paschen, deme se so loveden so to donde up ere kost. Unde[b] darup scholde eyn upslach sin wente in marcio des ersten dages.

153. Dosulvest worden de von Hamborg noch angefallen, umme hiir to blivende, dar se nicht wolden ane vulborden; doch wolden de stede darumme schriven an eren rad, se wolden sik hiir gerne entholden, so lange se des antwerde kregen.

154. Unde de von Dantzik geven sik darinne, dat se enen hiir wolden laten, alse her Bernde Pawesz[2].

a) de *fehlt Rl.* b) Unde — dages *nachgetragen Rl.*

1) *Sept. 18.* 2) *Vgl. jedoch n. 56 ff.*

155. Also wart von den steden eyndrechtigen gesloten, dat sodane kost, de nu mit sodanem blivende schege, scholde int aldererste vor allem andern gelde uthkomen unde betalet werden von der summe uth Engelland kamende.

156. Tor sulven tyd quemen ok de coplude von Dyanant, begernde men se forder mede in den Engelschen privilegien wolde holden, so men suslange gedan hadde, angeseen, se sik allewege gehorsamliken gehat hadden, wolden deme ok so gerne vortan don, wes de stede von en begerden. Hiirup wart en van den steden in antwerde gegeven, dat se deme so gerne don wolden, unde begerden, ift id vrede worde . . . . .[a].

157. Tor[b] sulven tiid wart ock besloten, dat nemande van der hanze Engelant bynnen dessen myddelen tyden, er id entliken were besloten, scholde vorsoken bii pene unde broke eyner mark goldes.

158. Item amme sondage[1] morgen worden de articule auschultert, unde do quemen de Engelschen unde ⌊de⌋[c] radessendeboden tosamende, dar do desulven articule van den Engelschen dat eyne deel unde dat andere deel van heren Hinrik Castorpe, heren Hinrik Murmester unde her Johanne Luneborge vorsegelt worden. Unde darto de Engelschen ere vorsegelden articule myt eren egennen handen unde namen underscriven, welck der stede sendeboden van der hanze ock alle ere namen in dat ere underscryven mosten. Unde de Engelschen dat ere den radessendeboden unde de radessendeboden dat ere den Engelschen, dat eyne umme dat ander, overantworden[2]. Hiirmede de Engelschen erliiken sik hebbende unde irbedende, dat beste in dessen dingen getruweliken to doende unde vorttosettende unde den radessendeboden erliker communicacien unde guder handelinge hoichlich bedanckende. Welck de radessendeboden wederumme deden, en ock hoichlich danckende sodaner irbedinghe unde gutliken handelinghe dergeliken. Darmede valedicerden se den radessendeboden alle unde also van en schededen.

35. Bericht über die Verhandlungen mit den Holländern zu Utrecht. — 1473 Jul. 17—21 und Aug. 25—Sept. 6.

K aus StA Köln, Hanse II 7, in neuerer Zeit zusammengebundene Handschrift, deren f. 1—163 die von verschiedenen Händen geschriebenen Berichte und Akten der Verhandlungen mit den Holländern zu Utrecht 1473 und 1474 umfassen. Daran angebunden sind die Recesse von 1484, 1487 und 1498, vgl. Schäfer HR. 1 n. 501. — N. 35 füllt f. 17—56 (f. 1—16 unbeschrieben), lübische Kanzleiabschrift.

1. Witlik sii, dat in den jaren unnses heren alse men screff 1473 bynnen Utrecht sint irschenen uppe den sonnavend [na][d] divisionis apostolorum, de dar was de 17[e] dach in julio, de eddele und wolgeborne here Lodewich grave to Wintzester, here von dem Gruthuse und stedeholder in Holland, meister Johann Halewin, mester Johan de Grotze, Gerd van Assendelfft, mester Lambert van der Ee, up de ene, von wegen des grotmogenden irluchtigen fursten, heren hertogen von Burgundien etc. siner gnaden landen halven Holland, Seeland und Westvresland, de denne meister Lamberde von der Ee an de ersamen vorsichtigen heren Hinrik Castorppe, borgermeister, mester Johann Osthusen doctor, heren Johann Luneborge, radmanne, radessendeboden von Lubeke, unde ok an de ersamen werdigen heren Hinrike Murmeister, legum doctor, borgermeister, Hennig Buringh, radman, unde heren Laurencius Rodtideken, secretarius, radessendeboden von der stad Hamborgh, so de

a) *Schluss fehlt R1, vgl. § 79.* b) *§§ 157, 158 hat Bersenbrugge hinzugefügt und darunter bemerkt:* Tamen salva correctione vestra ita ego complevi *R1.* c) de *fehlt R1.* d) na *fehlt K.* e) 12 *K.*

1) *Sept. 19.* 2) *S. n. 44.*

vorbenomeden radessendeboden vulmechtich weren von eren rederen unde den anderen Wendesschen steden in der mishegelicheit, twisschen densulven landen Holland Seeland unde Westvresland unde den Wendesschen steden wesende, to handelende, uppe de anderen siiden, gesandt hadden. Dar desulve mester Lamberd von wegen des heren von Gruthusen begerde, so alse denne hiir bynnen Utrecht von beiden delen eyn dach uppe den 15 dach in julio to holdende angenomen were, dat de radessendeboden mit synen gnaden des anderen dages, nemptliken des sonndages, im grawen closter tosamende tor sprake mochten komen, wente id were umme eyn kleyn, darume de here von Gruthusen se spreken wolde.

2. Des de radessendeboden erbenomet antwerdeden, dat se ere bodesschop sulven an den heren von Gruthusen schicken wolden. Deme so geschach, unde deshalven se Johann Bertzembrugge, von wegen der von Lubeke, und heren Laurentium Rodtideken, von wegen der von Hamborg [to deme heren van Gruthusen sanden][a], de denne von der vorberorden stede wegen vorgeven, dat de radessendeboden dar weren vulmechtich der vorgescreven sake halven, unde begerden von demsulven heren von dem Gruthusen, nademe id morgen eyn gud sondagh were, ok hadde de gardian des grawen cloctors de radessendeboden gebeden, so se uppe den dach grot fest unde kergkmisse hadden, dar nene convocacie uppe den dach to makende, ok weren de radessendeboden mit der Engelsschen unde anderen mergkliken saken belastet, dat sin gnade wolde wol don unde de sake laten anstan beth to mandage na middage etc.

3. Item hir leth sin gnade to antwerden, dat em sodanes nicht bequeme were, sunder begerde des sondage morgens mit den radessendeboden in sunte Johanns kergken tor sprake to komende, went sin gnade nicht lange hiir sin mochte.

4. Sodant brachten de genanten Johannes und Laurentius wedder an ere heren, dewelke denne dat gerne afgestellet hadden wente uppe den tokomenden mandach, doch na mannigerleye beweginge, sunderges nademe desse dach uppe den 15. dach in julio was upgenomen, de denne were vorschenen, up dat sick sin gnade der radessendeboden, se mit eme nicht tor sprake wolden, derfte to beclagende hebben, so beleveden de radessendeboden am sondage, nemiliken des 18. dages julii, des mo[r]gens[b] to 7 uren mit sinen gnaden unde den anderen sendeboden des heren hertogen von Burgondien tor sprake to komende.

5. Item am sondage morgens to 7 uren in der cappelle uppe dem kergkhove quemen beide parte tosamende, dar itlike von den sendeboden der lande unde stede Holland Seeland und Vresland ok by weren. Dar leth de here vamme Gruthusen vorhalen under lengerem vorlope, wo de here hertoge von Burgondien etc. mester Lamberde von der Ee, umme mannigerleie clage sinen gnaden von sinen undersaten gedaen were, an de von Lubeke unde Hamborg unde de anderen Wendesschen stede gesandt hadde, umme itlike mishegelicheit unde nuwicheid tegen de sinen upgestalt unde irresen afftostellende, alse mit namen den stapell to Brugge, dat denne de von Lubeke unde andere hadden vorlecht, seggende, id nicht were in erer macht, wente de stapell von den gemenen hanseteden were angeset, so were en doch deshalven eyn dach to holdende uppe den 15. dach in julio bynnen Utrecht angenomen und belevet, so weren se dar von eres gnedigen heren wegen deme dage genoch to donde etc.

6. Hirentegen de radessendeboden der von Lubeke unde Hamborg von erent wegen unde ok alse vulmechtige procuratores der anderen Wendesschen stede leten

a) to — sanden *fehlt K.* b) mogens *K.*

seggen durch den ersamen heren Hinrike Castorpp, borgermeister, dat se von erer unde der anderen 6 Wendesschen stede wegen dar weren vulmechtich, deme dage ok natogaende unde genoch to donde; so mochte doch sin gnade wol hebben vornomen, dat se lange to Hamborg uppe den wint hadden gelegen unde noch unlanges mit den sendeboden der Engelschen weren tor handelinge komen, begerden deger fruntliken, men wolde de sake noch 8 dage gudliken anstan laten, antozeende ere laten tokumpst, dat en von nodsake were vorhindert geworden etc.

7. Hirup de sendeboden des heren hertogen durch den ersamen mester Johann Halewin leten vorgeven, dat ere gnedige here mergkliken hedde to schaffende, alse he nu vor Nymmegen im velde lege[1] unde ok by den keyser in kort wesen solde, darumme he sinen raed, und mit namen den heren von Gruthusen, by sik hebben moste, de denne hiir were und gerne ok wat gudes in desser sake solde don; weren begerende, men alle subtiliteten, arguacien unde langk vortreck in desser sake wolde torugge setten, de sake vruntliken unde slichtliken vortonemende unde darane to prociderende jo er jo lever mit anderen dar wesende, darto se sick, so se seden, willichliken offererden, uppe dat men also to eneme vruntliken ende queme. Unde dat men den vormiddach mit en unde den namiddach mit den Engellschen, edder dat ene umme dat ander, wolde handelen unde tracteren, wente se umme guden vrede und eendracht to makende gekomen, dar ere gnedige prince unde se wol to geneget weren etc.

8. Hirup de radessendeboden leten vorantworden durch den vorbenomeden heren Hinrike Castorpp na besprake, dat se dar weren von erer unde der anderen Wendesschen stede wegen mit vuller macht, so men mochte in eren vorreden hebben vorstan, went se denne vullenkomen macht von en unde erem wedderparte segen, denne wolden se dar furder umme spreken.

9. Hirentegen na berade under langen worden de sendeboden des heren hertogen leten vortellen, dat se nicht in macht noch in erer instructien edder beveel hadden, jenige macht to entogende, id en were denne dat de stapell, dar eres gnedigen leven heren undersaten mergkliken mede beswaret weren, dat en zere prejudicialik unde ok ene nuwicheid were, tovoren an afgestalt were, wente de dach, so mester Lamberd von der Ee in sinem reporte erem gnedigen heren dat also ingebracht hadde, deshalven were begrepen.

10. Hirup de radessendeboden na besprake antwordeden, dat se wol tostunden, dat desulve mester Lamberd to Lubeke und Hamborg mit itliken scriften und werven des grotmogenden fursten von Borgondien were gewesen unde dat eyn dach were vorramet von twiste unde mishegelicheide twischen den Wendesschen steden uppe de ene unde den landen Holland Seeland und Westvresland uppe de anderen siiden; seden furder, se wisten nicht, ok en were en nicht vordacht, dat desse dach principaliken von des stapels wegen were upgenomen, id were ware, dat de von dem stapell were eyn von den articulen, dar men uppe desser dachvard von scholde tracteren, wenn men nu erst in de principalike sake gespraken hadde unde sik de wurde finden, wolden se ok gerne furder von des stapels wegen mit en vorhandelen; wolden nu de ambasiaten des heren hertogen unde deputerde der vorscreven lande deshalven ere macht vorbringen, wolden se sik darup beleren unde darna mit en in de handelinge gaen von allen gebreken, alse id tom artikell des stapels queme, wolden se sick redeliken laten erfinden unde allent dat limplik, erlik unde geborlik were deshalven don; sunder den stapell so tovorenn aftostellende were nicht in erer macht unde hadden dat so nicht in bevele.

[1]) *S. n. 34 § 82.*

11. Item furder begerde de here vam Gruthusen, nademe de Wendesschen stede mester Lamberde, so he ingebrocht hadde, hedden to antworde gesecht, id nicht in erer macht allene were sunder in der gantzen gemenen hansestede macht, de den stapell hadden upgeseth, den wedder aftodonde, to revocerende edder suspenderende, de denne hiir ok tor dachvard komen solden, so dat men hiir meer macht hadde den dar, denne mocht men mit den radessendeboden der gemenen stede darvon spreken; unde alse denne de anderen radessendeboden hiir nicht mede weren, sunderlinges wurden de von Dantziik genomet, dat de dar mede mochten bykomen unde de stapell noch afgedan wurde.

12. Hirto de radessendeboden von Lubeke und Hamborg antwordeden were dat sin gnade de sendeboden von den anderen steden dar mede by hebben wolden, sodans mochte sin gnade von en begeren to donde, vormodeden se sick, dat wol geschege; unde begerden furder, dat se ere beraet beth am mandage nemptliken des 19. dages des mantes julii dar furder up beth na middage to 2 uren in deme grawen closter to syende, hebben mochten, dat denne wart belevet.

13. Des mandage morgens vortelleden de van Lubeke unde Hamborg den anderen radessendeboden von den steden dith gelech vorgescreven, de ok nicht weren geneget, den stapell also vor der hand slichtes aftostellende, went se des ok nicht in macht noch bevele hadden, wente id den gemenen steden eyn grot hon solde wesen, dat se den stapell so vor der hand afstellen solden etc.

14. Item so leeth de here vam Gruthusen bidden, de anderen stede dar mede bykomen wolden.

15. Item am sulven mandage na dem middage to 2 uren im grawen closter weren vorgaddert de heren vam Gruthusen unde de anderen ambasiaten des hertogen von Borgondien mitsampt den deputeerden von den steden unde landen Holland, Seeland unde Westvresland, dar de radessendeboden von Lubeke und Hamborg alse vulmechtige der Wendesschen stede, unde de anderen sendeboden, alse Dortmunde Monster Dantziik Deventer unde darto de olderlude des copmans to Brugge mit mester Gerde erem secretario ok erschenen dergeliken.

16. Dosulves de ersame her Hinrik Castorp vorgaf, dat de von Lubeke und Hamborg dar weren der Wendesschen stede halven mit vullenkomener macht, de se dar entogeden, und weren averbodich, der macht ware copien avertogevende, und dat de sendeboden des heren hertogen und der stede Holland Seeland und Westvresland en ere macht ok entogeden unde des copie avergeven wolden dergeliken, wente en ane macht nicht donlik were to handelende, uppe dat men der sake to furder sprake mochte komen.

17. Hirup de here vam Gruthuse begerde to wetende, oft de anderen radessendeboden dar wesende ok macht hadden desser sake halven.

18. Hirup de radessendeboden na besprake antwordeden, dat de unwille unde mishegelicheit were twisschen den vorscreven landen und den Wendesschen steden, der vullenkomen macht dar were, begerden de sake in mathen vorscreven mochte werden gehandelt unde tracteret, wente id to dem artikell des stapells queme, wolden se sik so limpliken unde redeliken hebben, dat men ene nene schuldt deshalven solde geven, und dat wol tor redelicheit by densulven heren vam Gruthusen wolden setten, by also de anderen gebreke mochten to enem drechliken ende komen, wente se to payese und vrede wol weren geneget.

19. Hirup de sendeboden des heren hertogen leten vorgeven, dat ere gnedige here an de Wendesschen stede hadde gescreven unde summacie hadde don laten, dat de stapell tovoren moste afgestalt werden, anders hedden se nene macht unde dechten ok anders nicht to donde, de nuwicheid des stapels, so sick dat na

rechte geborde, were tovoren afgestalt, wente se anders nicht hadden in macht edder bevele, unde ere gnedige here ok wol to vrede were geneget, se en dechten ok boven ere instructien nicht to donde, under lengeren worden, dat de stapel und andere nuwicheide bynnen deme tractate to Kopenhaven gemaket upgesath weren etc.

20. Hirentegen de radessendeboden der stede antwordeden, dat de here hertoge an de Wendesschen stede hadde screven unde mester Lamberde dar gesandt, des stunden se wol tho, sunder dat de dach allene, in mathen vorscreven is, des stapels halven were angenomen, des en vordechte en so nicht, se mochten de mannichvoldigen ere vorbedinge wol hebben vornomen; unde alse se denne hadden vorgeven laten den stapel aftodonde, nademe id ene nuwicheid scholde wesen, so sick ok sodanes von rechte geborde, unde sodane nuwicheide unde der meer weren upgesettet bynnen deme contracte etc.: oft de stapell nu ene nuwicheid were, des se doch nicht tostunden, so hadden doch ere lude von Holland Seeland unde Westvresland vele meer nuwicheide upgeseth sedder dem contracte unde vor der ansettinge des stapels, de se hopeden na ereme egene rechte unde sententien, alse se gespraken hadden, alse de vor dem stapel were bescheen, alse in tollen unde anderen, dat solde ok tovorenn afgestalt werden; ok were de stapell nene nuwicheid, wente de aver langen jaren, des ambegyn in mynschen dechtnisse nicht en were, were gescheen, darvon de here hertoge grot geruchte ere werdicheid und loff buten landes hedde, alse dat so veler koninghrike unde landen nacien dar weren unde sin gnade profiit von deme tollen hadden, unde ere stapell were nicht allene up siner gnaden undersaten der vorscreven lande geseth sunder sowol uppe de undersaten der hanse alse uppe se, ok horden beide lande deme heren von Burgondien etc.; begerden und erboden sick mit vuller macht, dat de sake mochte tor handelinge komen und tor gudliken uthdracht, wente se nicht den vrede unde gnade sochten und darto ok geneget weren, und dat neyn ungelimpe by en scholde werden befunden; ok wes se nicht in macht hadden, were den sendeboden der stede jo so umbequeme to donde alse en; ok were de principalldach darup nicht upgenomen, hadde mester Lamberd dat so ingebrocht, so were der stede andacht doch so nicht gewesen, were en ok nicht vordacht, dat se eynsodant hadden von sick gesecht.

21. Item under langeme vorhandell an beident siiden heft de here vam Gruthusen uthgewiset de gedeputerden der lande unde stede Holland Seeland etc. und heft[a] besunderen den radessendeboden afseggen laten und von en begert, dat se to itliken guden middelen, dardurch de sake mochte werden gefatet, wolden vordacht wesen, wente se allent dat dogentlik were gerne don solden in den saken, anders ok nicht en sochten den leve unde vrede, unde dat men am midweken[1] am avende Marie Magdalene des morgens hiir wedder tor stede wesen wolde, he wolde dar ok to gedencken dergeliken.

22. Hirup antwordeden de stede von der hanse und nemptliken de sendeboden der Wendesschen stede, dat se nene macht von eren oldesten hadden so vorgescreven is, den stapell also afftostellende, sunder mochten dat, soverne sinen gnaden belevede an dejennen de des macht hadden, umme darvon last unde macht to krigende, vorschriven; jodoch so wolden se dar gerne furder to gedencken unde uppe de tiid vorscreven wedderkomen, doch dat ene ane dat ander to latende, hadden se nicht in bevele.

a) *Nach* heft *durch Unterstreichung getilgt:* ok de radessendeboden von den beiden unde anderen steden *K*.
[1]) *Juli 21.*

23. Item am midweken to 8 sint de ambasiatores des heren hertogen von Burgondien mit den steden Holland Seeland etc. unde ok de radessendeboden von den Wendesschen unde den anderen steden von der hanse dar wedder in dem grawen closter erschenen, dar mester Johann Halewyn von des heren hertogen unde von der Hollander etc. wegen vorhaleden den afscheet, so vorgesecht is, dar denne to enem guden middell to denckende were belevet, dat denne de stede von der hanse ere guden meninge unde middell, wo se darto gedacht hadden, en wolden endecken. Darto de radessendeboden antwordeden, dat se so sik dat behorde ere meninge vorgeven wolden. Dar se noch begerden den stapell aftodonde edder de execucien darvon to suspenderende to jaren unde tiiden, wente id doch eyn cleyne were, darane se eren mogenden princen mochten behagen, uppe dat desse dach so nicht worde vorworpen; seggende furder, de suspencie scholde den steden nergen ane prejudicialik efte vorfengklik wesen, wente se de macht wol hedden, denne de ordinancie von den stapell wedder to exequerende, alse se gehat hadden de to instituerende, uppe dat se deste beth eren gnedigen princen darmede to reste mochten stellen; und dat de stede anzeen wolden de mogenheit siner gnade unde nemen sodane strengicheit von des stapels wegen nicht vore, wente id eyn geringe were des sin gnade begerde.

24. Item hirentegen de radessendeboden antwordeden, dat se ere macht und bevelinge wol mochten hebben vornomen, dat id nicht in orer macht were.

25. Hirup de ambasiatores antwordeden von der Hollander etc. wegen, dat men id ene korte tiid wolde upstellen, jodoch oft dat nicht bescheen mochte, wo id denne stan solde. Darto de radessendeboden antwerden, wente se nicht den vrede unde gnade begerden, so wolden se to eren unde werdicheid erem gnedigen heren sodant von des stapels wegen an ere oldesten gerne vorschriven etc. mit den ersten, umme des ere andacht to wetende, wes en des stapels halven gelevede, vormodeden sik des in veerteyn dagen edder 3 weken antworde to erlangende. Welke vorlenginge dat meste part von den steden geschach umme der Engelschen sake willen, uppe dat men mit en in der vorhandelinge bliven mochte, de sake to vullentheende, uppe dat de nicht vorworpen wurde durch desser Hollandesschen sake willen.

26. Na besprake geven des heren princen sendeboden vore, vragende von eneme breve, den der gemenen stede sendeboden hadden utgescreven an den rad von Holland von des stapels wegen [1], ift de anderen stede alle hiir wesende ok des breves tostunden, so de under der von Lubeke segell was vorsegelt, unde sodane ordinancie von den stapell von en mede belevet were, unde dat se darumme wolden spreken by sik allene, deme also geschach.

27. Unde na besprake de anderen stede antworden hiirup by sick sulven in unnser jegenwardicheid, ja seggende, wo eynsodant alle by erem consente gescheen were, stunden des ok so wol to.

28. De von Lubeke unde Hamborgh durch her Hinrike Castorpp weren des vragendes untovreden, seggende, dat men en so na erem gelimpe unde eren stunde, behorde sik so nicht, dat men en dat so scholde toleggen, dat se jenige ordinancie by sick sulven von der gemenen stede wegen don scholden edder jenige breve von sick schriven, dar se neen beveel von en hedden; begerden, men en sulkes wanes und unlimplicheid wolde vorkesen, se weren dar gekomen to enem fruntliken dage unde weren geleidet, unde weren ok mit en allhiir, se mochten don wat en gelevede, darumme duchte en, dat men en eynsodant umbilliken scholde don, wente se id en ungerne wolden bewisen.

[1]) *S. n. 39 § 5.*

29. De sendeboden des heren hertogen antwordeden hiirup, solke interrogatoria schege en nicht to jenigem ungelimpe, so se seden, men umme des beth erem gnadigen heren to informerende, wente sinen gnaden bygekomen were, dat sodane ordinancie by den Wendesschen steden allene gescheen were, se dat ok sundergen in bevele hadden, darumme to vragende etc.

30. Vorder bespreken sick des heren gedeputerden unde geven vore, nademe se in macht unde kraft eres mandates unde informacien mit den steden in nene handelinge komen konden, up dat averst de sake nicht entweyginge, alse ere gnedige prince unde se alle gerne vrede unde pays segen twischen beiden parten, begerden, dat de stede torugge wolden schriven, in mathen vorberort is, unde darup alle sake in gude stan laten wente uppe den 21. dach in augusto neghstkomende, denne wolden se mit den gedeputeerden von den landen hiir wedder tor stede wesen. Welk de stede na besprake also beleveden, deme so to donde, unde vorscreven dat ok also an ere oldesten.

31. De sendeboden des heren hertogen weren ok begerende, dat de sake mit den Bartunen dergeliken ok in gude stan mochte; welk de stede vulbordeden, seggende, wo se uppe desse tiid nene schepe von orloge in de zee hadden[1].

32. Vorder[a] geven dessulven dages des heren hertogen gedeputerden den steden samptliken mit groter swarer clacht vore von der genomen galleiden, wo dat de eren gnedigen princen tobehorde, hadde sinen gnaden to meer tiiden gedenet, were ok mit siner gnaden wapen unde wumpelen gecziret gewesen; de ingeschepeden gudere horen ok itliken sinen deneren unde porteren, nemliken Thomas Portener, dewelke sin domestick und dagelix dener weren; desulven neminge gescheen were durch de uthligger der hansestede in erer aller namen, alligerden darup, wo dat de stede von der hanse voreden eyn gemene und generall orlich jegen de Engelsschen unde dat desulve galleide up eres gnedigen heren strome were genomen, syner gnaden wapen unde wumpel gar schemliken bespiget, under de vote getreden unde to spite sinen gnaden toreten; unde mannige andere unschicklicheyd, de de nemers darane gedan scholden hebben, unde grote inhumaniteten und umbillicheide deme volke bewiset, alse dat se de vormordet und umbarhartigen gehandelt hadden, do se alrede orer unde des schepes mechtich weren, se aver bord werpende; unde denne solk grot kostlik gud dar inne wesende weldichlik und roflik genomen. Unde wowol de nemers deshalven vorsocht weren to meer tiiden restitucie to donde, so were doch dat wenteherto vorbleven; begerden darumme von den steden, up dat ere gnedige here, de sick der sake zere annemen mochte, gerestet werden, se dar vor sin welden, dat de restitucie gescheen mochte, umme furder unwille unde mishegelicheide, de daruth entstan mochte, vorbleve etc.

33. Hirup de stede na besprake antwordeden, seggende, wo dat sodane neminge von bevele unde gebete der gemenen hansestede nicht gescheen were; id were ware, wo dat de stede orlich jegen de Engelsschen geforet hadden umme nodsake willen, de se hadde darto geenget, so weren doch etliker stede coplude, de so swarliken von den Engelsschen weren beschedyget unde an deme schaden nicht wolden besitten, de uppe ere egene eventure hadden uthgeredet, umme ere vyande to krenckende; unde dejenne, de so uthgeredet hadden, wes se profites edder schaden nemen edder leden, dat queme en allene to, dar en hadden de anderen stede neyn dônt mede; vorhopeden darumme, se darto nicht furder plegende weren to antwordende. Seden furder, wo dat se Pawell Beneken also

a) *A. K. von anderer Hand:* Primo. De erste anleggiinge van der galeyde. *K.*

1) *S. n. 34 §§ 132 ff.*

kanden, dat he an den wapen des heren unde ok an den luden sodane spiticheit nicht gedaen hadde, doch wolden se darup nicht stan; wo overst unde von weme de galleide were genomen, were opembare. Seden furder, wes arbeides darinne gedan were, dat men de galleide gerne to Hamborg gehat hadde, umme der frunde guder willen, in wat wise se de wolden geleidet hebben, ere mergklike besendinge to dreen malen darumme gedan hadden, welke en doch alles nicht wolden gedien. Seden furder, wo se weren geleidet von des heren bisschoppes to Bremen amptmanne und wo he en deshalven spitigen hadde gescreven, dergeliken seden se ok von den geboden, de se to Lubeke unde Hamborg gedaen hadden, dat se sodane guder bynnen erer steden nicht wolden lyden by groter pene.

34. De von Dantziike seden, wo en in erem uthreisende nicht engkedes were witlik gewesen, von weme de galleide were genomen, hadden ok neyn beveel darvon darup to antwordende.

35. Hirentegen seden des heren sendeboden, wo dat de gudere in der galleide tosamene weren gewesen ungepartet wente dat de von Dantziik dar weren ingekomen, men tohand na erer tokumpst weren de gudere gepartet unde butet geworden. Darentegen de von Dantziik antwordeden unde seden contrarie, wente de gudere meer den de helfte weren gepartet vor erer tokumpst etc.

36. Des[a] heren gedeputerden leten hiir wedder upseggen, wo dat gemene orlich were der stede von der hanse unde Dantziike were eyn mergklik ledemate von der hanse, welk hanse dat eyn corpus were, darumme se ok schuldich weren alle vore to antwordende.

37. Welk[b] doch mit gelimpe wart vorantwordet, alse dat de stede von der hanse eyn [corpus][c] weren in eren privilegien, de se in itliken riiken, landen unde hersschoppen hadden, unde wan en ere privilegie werden ingebroken, so plegen se darumme to vorgadderende unde darup to radslagende unde denne samptliken statute unde ordinancie to makende uppe solke gudere der lande, dar en ere privilegia wurden ingebroken, de in der gemenen stede der hanse nicht to lidende etc.; overst so weret hiir nicht in deme orloge jegen de Engelschen, men itlike stede von der hanse, dede beschediget worden weren von den Engelsschen, hadden by sick uppe ere eventure, winst und vorlust uthgeredet, welk nicht im namen der gemenen hanse gescheen were, darumme se sick ok vorhopeden, darto nicht schuldich weren to antwordende.

38. Na velen reden unde wedderreden begerden des heren hertogen rad und gedeputerden, dat de stede by den von Dantziik wolden vorfugen, dat sodane galleide mit den guderen dar noch inne wesende, alse mit deme allune, mochte wedder by de hand komen, de patrone ok uppe vrye vote qwith mochte werden, so konde men deste beth tor sake komen etc.

39. Des fugeden sick so de stede by de sendeboden von Dantziik, vruntliken biddende, dat se dat beste darby don wolden, dar se sick gudliken ane vorboden, deme also to donde. Unde sanden darumme ere bodesschop an Pawell Beneken unde sine redere, unde seden, wes se furder dar gudes ane don konden, dar wolden se eren vlith nicht ane sparen.

40. Von derssulven neminge der galleiden is ok gekomen vor de stede eyn Lumberd, borger to Florentz, Christoffer de Spinis genomet, nu tor tiid officierer und tolner des heren von Borgondien, und heft den steden in langen worden swarliken geclaget von der genomen galleiden, de eme unde siner selsschopp to-

a) *A. R. von anderer Hand:* Des princen ghedeputerden willen seggen, dat de hanze een corpus is *K*.
b) *Wie oben:* Andworde der stede, dat se nicht eyn corpus ziin *K*. c) corpus *fehlt* *K*.

behorde, begerde restitucie darvon, nademe de by den gemenen steden were genomen etc.

41. Na besprake antwordeden de stede na dersulven wise in effect alse des heren rade von Burgundien gescheen was. Und uppe dat punct unde artikell inneholdende, dat de stede Lubeke und Hamborg geboden hadden, dat se sodane gudere in oren steden nicht wolden liden by groter pene, sede desulve Lumbert in spitigen homodigen worden, dat bôt worde holden bii dage unde nicht bii nachte. Welk de stede ernstliken vorantwordeden, dat he en dat mit ungelimpe aversede unde wisten eme des nenen dangk, dat he en sodane ungelimpte tolede, leten dat by em bliven. Doch na velen reden so quam he des anderen dages wedder mit notarien unde tugen unde dede ene protestacie, deme de stede ok so deden des andern dages dergeliken, so de protestacien hiir navolgende wol uthwisen[a].

42. Von dersulven genomen galleiden sande ok eyn legate, de tor sulven tiid bynnen Utrecht was, sinen dener an de stede, begerende, se itlike von en by em wolden fugen, umme eyn werff to [horende][b] unde dat vort an de stede to bringende. Deme also geschach, darto fuget wurden de borgermeister von Hamborgh Campen, unde de secretarii von Hamborg und Dantziik.

43. Den gaff desulve legate under velen langen geczirden worden to kennende von der genomen galleide, sunderges dat unnse hilligeste vader de pawes darinne had hadde itlike clenode to tzirheit sines pallacii, alse toppelaken, luchter, lichte etc., dergeliken ok andere heren unde fursten etc. dar merglike gudere inne hadden; umme to vormydende grote moye unde swarheit unde schande, de dar uth irresen mochte, wente dat also nicht konde hengan, dar moste wes umme scheen etc., unde nademe de stede mechtich weren unde ere macht breth unde grot were aver de gemenen land, dat se denne mochten vorfugen, dat restitucie geschege, went eynsodant bii den gemenen steden gescheen were; leth ok vorluden von dem patronen, dat de eyn erbare man were unde sik nicht temede sodanen erliken man in gefengknisse to holdende, unde dat desulve patrone eyn clerick were, deshalven de legate ok macht unde darumme ok vorsocht were, de nemers to bannende, des he sick doch den steden to leve hadde entholden, men sodant erst an de stede vruntliken soken etc. Dith brochten de gedeputerden wedder an de stede unde en wart vort bevalen deme legaten antworde wedder intobringende so deme Lumberde geven was, ok deme heren von Gruthusen mit anderen des heren gedeputerden.

44. De von Lubeke geven ok vore des heren hertogen von Borgondien sendeboden von eren dreen schepen, de en von den Engelschen in der Welinge vorbrant unde genomen weren in eres heren havenen, dar des heren von der Veere grote hollick mede was, darvan Marcus Symenssen schiphere ersten anlede de schepe unde den mesten schaden dede[1]; allegerden darup, nademe ere gnedige here den von Hamborgh afgesecht hadde von enem schepe dat bykandt in afkennynge des landes genomen was, dar doch vyande gudere inne waren, dat se dat mosten betalen; welkere vorgerorde 3 schepe mit were etc. se achteden boven 4000 pund werdich to synde, vorhopen sick, dat sin gnade en sodanes ok wolde laten geneten unde vorfugen, dat en sodane schepe unde were ok betalet wurden dergeliken. Darto se antwordeden, dat se dat an eren gnedigen heren gerne bringen wolden.

45. De von Lubeke geven ok vore von 3 terlingh laken, eren borgern to-

a) *Fehlen, f. 24b und 25 dafür freigelassen K.* b) opende *K.*

[1]) *S. HR. 6 S. 466 f.*

behorende, de bynnen Harlem weren rosteret umme guder willen, de erem porter Pawell Beneke scholde genomen hebben; dat se noch de ere mit Pawel Beneken efte deme kravele solker uthredinge mit alle nichtes hedden to donde, unde se noch de eren nemande nicht genomen hadden; begerden eren borgeren erer unschuld geneten to latende unde de lakene qwith to scheldende etc.

46. Hirup de borgermeistere von Harlem antwordede, dat he darvon neen bevêl en hedde. Darna de here vam Gruthuse, alse de sendeboden von Holland enwech gegaen weren, sede furder, dat he mit den von Harlem na middage darumme dupliker spreken wolde, dat men deshalven bodesschop by em schickede unde deshalven vormaninge dede. Des denne darto gefuget wurden mester Gherd, des copmans to Brugge secretarius, unde Johannes Bertzembrugge, de sodans dem heren vam Gruthusen vormaenden, unde ok vortelleden se in jegenwardicheid der stede sendeboden [u]th[a] Holland, dat de von Lubeke sodaner neminge nicht hadden to donde, sunder se unde de ere der uthredinge des kravels gantzliken unschuldich weren; meenden ok wol, men billiker dejenne, de Pawell Beneken uthgemaket hadden, darumme anspreke unde tovede unde dem unschuldigen siner unschuld lete geneten; ok alse mester Lamberd von der Ee to Lubeke unde Hamborg were gewesen, hadde he gesecht, indeme de grotmogende prince sin gnedige here sodanen dach wurde belevende und annamede, dat denne alle dingk in gude twisschen beyden parten stan solde; na sulker belevinge des dages von deme princen weren de lakene boven de tosage unde vorworde arresteret unde bekummert; begerden darumme de lakene noch qwith to scheldende.

47. Hirup de borgermeister von Harlem noch antwordede, he en hedde darvon neyn beveel sunder wolde sodans gerne to hus bringen unde mit dem besten vortstellen. Do sede de here vam Gruthuse, dat he deme so dede unde dat id stunde tor dachvard men hiir wedder holden solde, edder were men des nicht tovreden, denne mochte men eyn antword von em in den Hagen edder to Brugge gesynnen. Under lengern worden mester Lamberd von der Ee vorsakede der tosage vorgescreven, dat he de nicht to Lubeke edder Hamborg gesecht edder gespraken hadde, unde wowol dan desulve mester Gherd unde Johannes dar vele inseden, mochte en alles nicht helpen, so se dith alsus wedder imbrachten.

48. Von der soldye der Hollander umme des gemenen besten willen unde bevredinge der schepe unde gudere ingeseth etc., darto de Hollander na lude der rekensschop nicht boven 80 gulden sik vorlopende hadden uthgegeven etc., dar de von Ampstelredamme to wedderwrake und dem copmann der stede boven 700 Rinsche gulden hadden genomen, so Johann Gebbessen, porter darsulvest, de von dem rade darto was gefuget gewesen dat uptoborende, opembare vor dem rade to Lubeke bekandt hadde: vorboden sick de stede, dat by des heren erkandtnisse to settende; nademe id gescheen were vort gemene beste, so hopeden se de von Ampstelredamme sodan gelt weddergeven solden etc.

49. Der von Hamborg radessendeboden, er des heren hertogen rad mit den gedeputerden der lande Holland Seeland unde Vresland von hiir schededen, so vorberort is, geven vor von der pene, alse 60000 nobilen, dar en de stede Dellft Harlem Leyden Dordrecht unde Ampstelredamme inne sint vorfallen, so de ersamen von Gend alse schedesheren hebben afgesecht; begerende, de erbenomeden stede deshalven to desser tokomenden dagvard macht unde last medebringen wolden, umme darvon to tracterende, deme de genanten stede so seden to donde.

50. Am sondage sunte Jacobi dage[1] des avendes quemen de von Antwerppen

a) ith *K.*

1) *Juli 25.*

mit den steden to worden, unde geven under lengeren worden vore von der twistigen sake en unde den von Bremen entwisschen, vortellende, wo de bygekomen unde wes vorfolges darup gescheen were, unde dat se na vortsettinge der oderlude hiir tor stede weren gekomen, umme des mit den von Bremen tor sprake to komende; und wowol se itlike tiid hiir weren gewesen unde na begerte der von Lubeke unde Hamborgh sick ok noch lenger hadden entholden, so vornemen se averst nicht, dat de von Bremen hiir tor stede quemen, wolden darumme wedder to hus reisen. Seden furder von den geleidesbreven, de Hinrik von Rene en getoget hadde am fridage tovorenn, hadden se nene last noch bevele de to entfangende, eme duchte averst nutter sin, dat de sake erst mundliken twisschen beiden parten wurden tracteret; begerden von den steden, se darto mit dem besten wolden gedencken, wente se wedder to hus wolden reisen.

51. Na besprake antwordeden de stede hiirup seggende, wo dat en solk twistige sake von herten leit were, konden se wes gudes darto don, dat se vruntliken wurden gesleten, dar wolden se gerne dat beste to don mit alleme vlite; danckeden en ok, dat se umme erer bede willen sick hiir hadden entholden, se wolden dat an de von Bremen gerne in der besten wise vorschriven, und wes en in antworde bejegende, en laten wedder weten mit den ersten. Welke vorschrivinge also an de von Bremen geschach etc.

52. Hirup de von Antwerpen den steden danckeden und seden, wann en der von Bremen tokumpst witlik worde, wolden se de eren hiir gerne wedder tor stede schicken[1].

53. De von Hamborgh vortelleden ok furder biddende de von Antwerpen von Frederik Snepels wegen, eres borgers, de am neghsten im vryen markede were gefangen in den Steen gelecht unde nener borgen konde geneten, so de rad von Hamborg dat an se hadden vorschreven unde de sendeboden von Hamborg mundliken hadden to kennende geven, dat Frederik vorbenomet solker borgetucht, alse he nu hadde don moten, mochte qwith werden, went he eyn borger bynnen Hamborg were, borgerrecht dede unde sick ok aldar rede mit frunden vorsecht hadde, sick dar to settende, unde were so nicht in der warheit, dat he borger to Bremen were. Seden furder von der beswaringe eres Hamborger beers, alse dat se dat setteden to tappende dat dejenne neyn profiit darvon konde hebben etc.

54. Na besprake antwordeden se hirup, wo se by de partie, de Frederike hadden rosteret, dat beste don wolden umme to vorfugende, he der sake mochte entslagen werden, unde uns des kortliken eyn gudlik antworde schriven. Seden furder von der beswaringe des Hamborgeren beers en were en nicht witlik, wolden sodant an ere oldesten bringen unde mit dem besten vortsetten; were jenich breeck darane, dat id mochte gebetert werden.

55. Am donredage na Jacobi[2] quemen vor de stede des heren von Bergen uppe dem Zoem sendeboden, de sick von siner herlicheit unde der stad wegen vruntliken erboden unde begerden under lengern, dat men den passchemargket dar wedder holden wolde[3]; were jenich gebreck den copluden von den steden gescheen, scholde men darup gerne provisie don, dat de gebreke remedieret unde vorbetert werden scholden.

56. Na besprake wart en hiirup in antworde geven, wo dat sodane margket von neneme vrevell noch durch jenige andere sake were afgesettet den allene umme des gemenen besten willen, wente de copmann dardurch groten schaden unde kost don moste, und ok vele swarheide und nuwicheide an tollen dar up-

[1]) *S. § 104.* [2]) *Juli 29.* [3]) *S. HR. 6 n. 356 § 60, 437 § 11.*

quemen, unde de Brugger market to hand na passchen queme, under deme de Berger market ok were, so vordomede de ene margket den anderen, darumme were de also afgesettet; doch wo deme allen were, so weren de stede hiir mit den Engelsschen in handelinge, scholden ok furder mit den Hollanderen, Seelanderen etc. vorhandelinge hebben, wenn sik de dingk vinden, wolden de stede den olderluden to Brugge darvon last unde beveel geven darane des besten to ramende.

57. An dem sonnavende des lesten dages julii geven de olderlude von Brugge den gemenen steden vore von dem stapell, vortellende, wes gescheen was sedder der tiid dat de copman dat land von Vlanderen rumede unde erst to Deventer, darna to Utrecht residerede unde to 6 stapell weren, eyn to Middelborg, to Antworppen, to Ampstelredamme, to [Bergen uppe dem Zoom][a], to Deventer unde to Utrecht; sedder der tiid [se][b] denne andere ordinancie gemaket hadden sunderges den stapell to Brugge to holdende, welk ok de gemene stede bynnen Lubeke uppe Bartolomei anno etc. 70 ripliken und mergkliken vorgaddert, hadden ingesettet, darup den recessus vorsegelt gegeven unde ere breve an de veer lede von Vlanderen gesandt, deme copmanne ok mundliken beveel darup gegeven, sodant an de veer lede to bringende, deme also gescheen were, des de Vlaminge zere weren gevrouwet unde deme copmanne ok darup gelavet bystandt to donde in aller mathe. Seden furder, wes darumme gescheen were, also dat se dat Swen vorbetert hadden unde dat Swarte Gat hadden laten uthsteken, dar se lande to gekoft hadden, welke beteringe en boven 8000 kronen gekostet hadden[2]. Vortelleden furder, wo de Hollander darumme bii den princen grot vorfolgh gedaen hadden, deshalven de copmann by den princen to komende geesschet weren to Abivyll unde dar lenger den dree weken gelegen hadden unde umme den stapell aftodonde angelanget weren[3], wente de Hollander den princen unde sinen hogen rad des underrichtet hadden, wo de olderlude des wol mechtich weren, welk doch de olderlude in der besten wise hadden vorantwerdet, wo de stapell by den gemenen steden were angesettet unde se en hadden des nene macht darinne jenich dingh to wandelende; unde umme dat furder so natobringende, hadden se ute den recessen laten lesen aller stede sendeboden bii namen, by den de stapell was angesettet etc.[4]; unde allent wat de olderlude darane don konden deden se tor sulven tiid, unde ok darna to Brugge in des princen unde sines hogen rades jegenwardicheit se deden dergeliken, dar de Hollander ok jegenwardich weren. De olderlude beclageden sick ok, wo se von den Hollanderen vele spitiger word mosten horen und vordulden, de se in der besten wise alse se konden hadden vorantwordet, doch na velen sodanen anla[ng]ingen[c] wart von en begeret, nademe de stapell also von den gemenen steden were angesettet, dat se denne wolden declareren, wat stapellgudere weren, deme se na besprake also gedan hadden unde des ene scrift avergeven etc. Na velen anlangingen de de olderlude des stapels halven gehat hadden, welk de Hollander zere hadden to wergke gestellet, bleff de sake also itliker tiid restende, overst de olderlude begerden, nademe de stapell so by den gemenen steden were angesettet unde doch so nicht geholden wurde, dat darup solke vorsenicheit geschege so id best were vor dat wolvarend der kopmansschop. De olderlude clageden ok hochlik, so se deshalven ok vortiides darumme mester Gherde eren secretarium tho Lubeke gesandt hadden[5], dat se mit den upkomen den stapell in nener wise by werdicheit lenger holden konden, unde

a) *Für den Namen Raum freigelassen K.* b) *se fehlt K.* c) anlaingen *K.*

1) *S. HR. 4 n. 63 §§ 1 ff.* 2) *S. HR. 6 n. 650.* 3) *S. HR. 6 n. 470 § 3.* 4) *S. §§ 26 ff.* 5) *S. HR. 6 n. 639.*

dat ok to Brugge nene personen weren, den stapel mede to vorstande, so wol von noden unde behoff were; begerden darumme, dat de radessendeboden itlike dar to fugen wolden, de de huse have privilegia ok clenode unde rasschop, den steden unde copman tokomende, entfangen mochten, de se averbodich weren to antwordende unde to donde etc.

58. Hirup na besprake de stede antwordeden, dangkeden den olderluden vor eren groten vlith deshalven gedaen, dat desse sake moste anstan so lange men zege, wo sick de sake mit den Hollanderen worde vinden, so moste men des besten darane ramen.

Continuacio predicte diete cum Hollandrinis et eorum complicibus.

59. Umme desse vorgescreven dachvard mit des grotmechtigen princen von Borgondien unde siner lande Holland Zeeland unde Vresland gedeputeerden to continuerende, alse de na dem lesten afschede uppe den 21. in augusto was upgestellet, doch ift sik de enen dach, 3 efte 4 vortreckede, solde dar nicht ane schaden, so sint am midweken nae[a] Bertolomei, welck was de 25. dach in augusto des morghens in deme grauwen cloester by der van Lubeke sendebode ghecomen die eerbaer Gert van Assendelf, des ghenanten princen raetgever ut deme Haghen, mit etliiken ghedeputierden der voirnomeden lande[b], begerden als die anderen rederen des heren, nementliike die greve van Winsester, here van dem Gruthussen, stedeholder etc. van mercliiker anleggender saeke wegen noch nicht weer ghecomen, des se sich doch siinre toecoemst in cort bynnen twen dagen vormodende weren, dat sick die sendeboden der Wendense stede goetliiken wolden ontholden. Unde nademe se dit gans vrunteliike, soe het schynde, voirbracht, soe geven hem die van Lubeck hierop na bespraken ter antwoirdt, woewol die stede hier op groter cost legen, nichtemyn ereme ghnedegen princen unde hem allen to lieven unde wyllen wolde se sich geern ontholden nae eerem[c] begeert; jodoch wolden se dem van Hamborch dat to kennen geven, dem alsoe gheschach, die des oec alsoe weren tovreden.

60. Am fridaghe nae Bertolomei, de de was de 27. dag in augusto, alse des mogenden princen van Burgondien redere, nemenliken de erberen Gerd van Assendelft und meyster Johann van Halewiin mit ytlyken ghedeputierden der stede van Hollant, Zelant etc. des morgens im grauwen closter bii de radessendeboden van Lubeck [gesand hadden][d] unde des overeenghekomen weren, umme dessulven dages to 3 uren mitten ghedeputierden der Westerschen stede tor sprake to komen, deme gheschach also. Unde de[s][e] heren hertogen redere vorscreven durch meyster Johann Halewyn dat afschedent vorhaleden in sulker manere, segghende, so denne am lesten dat afschedent were wesen, alse se na erer procuracien, mandaten unde instructien in bevele ghehadt hadden mitten ghedeputerden der 6 Wendeschen stede in nene communicatie nach in handelinghe to gaende, id en were de ordinancie unde statute sunderliken des stapels durch de stede angesettet erst revoceret edder jo tom mynsten suspenderet were, des de von den Wendesschen steden sik nicht wolden underwynden, nach[d]eme[f] se neen beveel noch macht en hedden, so se hadden laten vorluden, men wolden dat torugge an dieghene die se utghesent hadden gheern voirscriven unde sick deshalven wes hem soe van hem bevalen unde voirscreven worde geerne nae scicken etc., begerden dairop te weten van den

a) *Mit* nae *löst auf f. 29b eine flüchtige Hand die Hand des Kanzlisten bis f. 30b, § 61, ab K.*
b) *K. wiederholt nach* lande *tautologisch* ghecomen. c) eer hem *K.* d) sendeboden *K.*
e) den *K.* f) nachteme *K.*

steden, wes se dair van in beveel hadden, om vorder mit hem in die saeke to gande unde dairop to procederen na deme afsceden; ontschuldichden sick vorder van wegen der anderen, die mit en ter dachvaert weren ghevoecht, went der meer weren, soe men in ere procuracien wol worde bevinden, unde sonderlincs des greven van Wynsester unde heere van Gruthusen, die van merkelix invallens wegen to deser dachvaert noch nicht weer ghecomen, doch voirseghen se sick des aen allen twivel, hee hier noch yme corten, alse bynnen 3 ofte 4 dagen, worde comen; nichtstemin eer siinre tocomst, wolden se die weghe voir prepereren unde bereyden, daermede men ter saken vorhandel mochte komen etc.

61. Hierup de radessendeboden van Lubeck unde Hamborch im namen der ses Wendeschen stede, so se deshalven ghemachtiget weren, unde der olderluyde ghedeputerden mit sick hadden unde heren Kersten von[a] dem Gheren, wandages des copmans to Bergen in Norwegen clerick, alse enen notarium, mester Herman Wanmaten, wandages des copmans to Londen in Engeland, unde mester Gherd Bruns, des copmans to Brugge secretarien alse tuge darby hebbende unde sundergges darto requireret unde esschet, umme sake willen de stede darto bewegende, umme deshalven deste meer erer handelinge, de se mit den Hollanderen hadden, bekendtnisse unde tuchnisse legaler lovenwerdiger personen to hebbende, durch den ersamen heren Hinrik Castorp, borgermeistere to Lubeke, in antworde geven in solken worden in effecte:

62. Ersamen heren unde leven frunde. Dat leste afschedent desser dachvard, nu durch den werdigen mester Johan von Halewyn vortellet in mathen vorberort is, welk her Hinrik dat itliker mathe vorhalede, hebben wii to guter mathe wol vornomen, also stan wii des afschedes also wol to, hebben deme ok so vulgedan unde dat unsen oldesten, de uns gesandt hebben, vorschreven, deshalven ok ore antworde entfangen; wan dat stede heft, schal sodane antworde wol vorgebrocht werden. Doch so were von dem heren von Gruthusen unde en furder int leste vorgegeven, wo id bynnen den middelen tiiden stan scholde an beydent siiden, darup was beslaten unde belevet, dat alle dingk scholde in gude stan wente tor neghsten daghvard, so dat eyn tome anderen komen mochte unde vorkeren velich unde ungehindert etc.; unde so denne ok wondlik is unde redelik, ift wes bynnen den middelen tiiden eyns afschedendes unde fruntliken dages geschege, plege men tovorne, eer men tor sake erst wedder queme, rechtverdigen unde vorliken, so isset gescheen sedder dem afschede dat sodane 3 terlinge laken, darvon tovornen is vorgegeven, itliken copmannen von Lubeke tobehorende, de to Harlem von wegen itliker guder, de erem porter von Harlem by Pawell Beneken weren genomen, weren rosteret, sedder der tiid der beschedigeden partie mit rechte scholen togedelet wesen unde warderet vor ene certene summe, alse 68 punt groten, de doch beter denne 100 punt groten weren, so uns mit clachten is vorgekomen etc. Unde alse denne mester Lamberd von der Ee am neghsten to Lubek unde Hamborgh were gewesen mit itliken breven des grotmechtigen princen von Burgondien, de men summacie nomede, se darmede requirerde, dar eme ok antworde up gegeven were, so id ok wol vort lichte scholde komen wen id stede hadde, unde desulve breff furder inhelde von enem fruntliken dage, den de here von Borgondien deshalven begerde to holdende, so hadden de stede synen gnaden to leve, eren unde willen sick dar ingegeven, dat se den dach hadden belevet, welk meister Lamberd also an synen gnedigen princen wolde bringen, sick vorzeende, syn gnade den also worde beleven; unde wan deme also geschege, scholde sin gnade dat den

a) *Mit von setzt die alte Kanzleihand wieder ein, vgl. § 59.*

steden wedder schriven; unde in deme sin gnade den dach also worde beleven, scholde alle dingk in gude stan, so dat de ene tom anderen mochte komen ungehindert unde ungetovet etc.; also were wol vorseelick unde loeflick, dat de stede darup sodanen dach hadden angenomen unde belevet, wente wan se sick anders wes scholden besorget edder vormodet hebben, so hadden se de eren nenewiis uthgesendet; hiir were eyn fruntlik dach upgenomen unde belevet, dar men alle sake der mishegelicheid unde twiste vruntliker wise scholde vorhandelen, deme de radessendeboden genoch unde vul don wolden. Overst so were solke rosteringe der 3 terlingh laken bynnen dessen middelen tiiden, alse de dach von erem princen were belevet, gescheen unde ok sedder deme afschede der lesten dachvard der partye durch de wette von Harlem mit rechte, so se seden, togekert, so ere breff, den se hiir tor stede hadden, dat clarliken uthwisede, darinne sonderlinges worde beroret, dat sodant na vorfolge unde bevele des hogen rades von Holland gescheen were, des de radessendeboden sik to en so nicht vormodeden, wente na deme lesten afschedende desser dachvard de here von Gruthusen mit den anderen redern des heren von Borgondien begeret hadden to wetende, wo id forder bynnen den middelen tyden stan scholde, dar de stede mit en avereynquemen, dat alle dingh in gude stan scholde wente tor tokomenden dachvard, so vorberort is, dar sik de stede ok hadden ingegeven unde dat also von sik gescreven unde gantzliken geholden, vorsegen sick ok, dat id von erent wegen nicht were ingebraken. Ok hedde en de here von Gruthusen by mester Gherd Bruns unde Johannes Berzembruggen durch mester Johan Halewyn togesecht, dat alle dingh scholde to gude stan wente tor neghsten dachvard, dergeliken ok von der drier terlingh laken wegen, doch scholde men em des to Brugge vormanynge don, dar wolde he des eyn antworde geven, schege dat nicht, so scholde id anstande bliven wente tor neghsten dachvard etc.; hiiremboven weren nu de laken der partie togefunden, so vorberort is, wo overst deshalven de sentencie gescheen were, leten se dar stan. Men nademe en darane neyn gelove were geholden, dat en in so korter tiid were togesecht, wes scholden se sick denne furder vormodende wesen, ift hiir wes vorhandelt wurde, dat men noch in tokomenden tiiden aver 8 edder 10 jaren scholde holden, dar mochte en noch vele myn gelove geholden werden etc.

63. Seden furder, se an der nemynge durch Pawel Beneken gescheen nene schuld hadden, hadde jemande anderswes genomen, de mochte men darumme anspreken unde de mochten ok darto antworden, de anderen stede wolden darumme sin ungeholden, wente id ok nicht billik noch recht were, dat jemande umme des anderen schuld scholde liiden; de stede wolden des ok vorsekert sin, dat nemand vor des anderen schuld scholde geholden weren, se weren ok deshalven nicht eyn corpus, werent ok ny gewesen unde woldent ok nicht wesen; dede jemand wes von en, de mochte darto antworden, men dat men den enen vor den anderen scolde holden, dar wolden sick de stede nenerleie wiisz ingeven. Allegerden darup exempell in eertiiden gescheen, alse dat itlike stede von der hanse mit den steden von Holland unde Seeland weren in veyde gewesen, alse de von Bremen, des doch de anderen stede sick nicht bekummerden unde de eren copslageden allikewol in den vorscreven landen ungehindert, so weren ok de Hollander in de anderen stede gekomen, dar se wol gehanteret unde leffliken tracteret wurden. Item in dem orloge der 6 Wendesschen stede mit den Hollanderen Seelanderen etc. hadden der anderen stede coplude allikewol ungelettet unde ungehindert ere copensschop in den landen vorscreven hanteret, ok alse de lande Holland Seeland mit den Wendesschen steden weren in orloge, hedden der stede coplude allikewol in Vlanderen unde Braband gewesen ungehindert, wowol de vorscreven lande alle dem heren

von Burgondien tobehorden etc., unde dergeliken vele meer andere exempell: hirumme so wolden de stede in deme ok vorsekert syn, dat nemand vor den anderen scholde sin geholden. Allegerden dar furder up, ift de here koningh von Dennemarken edder jemande anders jenigen schaden deden den undersaten des heren von Borgondien, dar wolden de stede, de des nicht to donde hadden, vore ungeholden syn. Wolden darumme nenewiisz in jenige handelinge mit des heren unde der stede gedeputerden gan, se weren des tovoren vorsekert, dat deme copmanne syne 3 terlinge laken wedder togekeret werden unde dat nemand vor des anderen schuld scholde geholden sin; weren vruntliken begerende, dat men sodane ere vorgevend gudliken unde int beste wolde upnemen etc.

64. Hirup nemen de heren unde der stede von Holland etc. gedeputeerden beraet to sprekende, unde to hand darna sanden se by de radessendeboden von den Wendesschen steden de clerike von Leyden unde Dordrecht unde begerden, dat men en wolde zeen laten der von Harlem breff, den se den radessendeboden van den steden sodaner 3 terlinge laken wegen gesandt hadden. Na besprake schach deme also unde her Kersten, mester Hermen, mester Gerd unde Johannes Bersembrugge gingen samptliken to des heren unde der stede gedeputeerden, en togende unde lesende der von Harlem breff, den se en doch nicht in de hande wolden averantworden, wowol se en des weren ansynnende.

65. Alse se nu sodanen breff gezeen unde lesen horen hadden, na langer besprake, de de warede boven ene stunde, wurden der stede sendeboden wedder by se to komende geesschet, dar mester Johan Halewyn repeteerde unde vorhalede dat vorscrevene der stede vorgevend unde antwordede darup under langen worden: int erste von der drier terlingh lakene wegen, wo dat de weren rosteret, were gescheen umme sodanen schaden, alse eneme porter von Harlem by Pawel Beneken were wedderfaren, so vorberort is, unde de uthredinge des schepes, dardurch de porter von Harlem were beschediget, were gescheen von den von der hanse; wol dat de stede von der hanse meenden, se weren nicht eyn corpus, so representerden doch de particularen stede von der hanse eyn corpus, darumme se ok schuldich weren darvor to antwordende, wente anders darvon vele fraude mochte bykomen. Seden furder, wo dat se von den van Harlem vorfaren hadden, dat solke rosteringe were gescheen eer der tiid dat desse dach were belevet unde angenomet von erem gnedigen princen, unde de sentencie, dardurch der partye de 3 terlingh laken weren togefunden, were ok tovoren gescheen er deme afschede desser dachvard vorberort; de sentencie were ok dogentlik unde recht durchgegangen etc.; doch umme alles gudes willen, up dat sodane orbar, dat men hiir uthe desser dachvard vorhopede to komende, dardurch nicht wurde vorhindert, so hadden se mit den von Harlem gespraken unde bii en mit dem besten vortgesettet, dat se sik dar in wolden geven, dat den copluden solke 3 terlingh laken wedder togekeret unde darmede to vreden gestellet scholde werden, soverne alle dingh uppe desser dachvard to guder schickinge unde ende queme. Up den breff, den de von Harlem deshalven uthgesandt hadden, wart uppet uterste nicht zere vorantwordet, doch stunden de von Harlem eres breves wol to; unde de rad uth Holland bekanden ok, dat se an de van Harlem hadden gescreven, da[t][a] se der partie, erem porter, recht scolden laten wedderfaren unvortogert mit den ersten etc., sundern hadden nicht gescreven wo unde in wat wise. Averst uppe dat ander ponct, alse dat de stede eyn vor den anderen nicht wolde geholden wesen etc., antwordede mester Johan von Halewyn erbenomet, wo dat eyn grot swar ponct

a) dar K.

were unde egede wol meer berades darup to seggende; doch was int ende sine meninge, wan de stede darby so strengeliken dechten to blivende und mit en in anders nene deghdinge tho gande, so en hedden se des ok nicht in mandaten efte bevele mit en to forderer communicacie desser sake to komende; begerden umme alles gudes willen, men solke grote strengicheid wolde afsetten unde mit en forder na dem afschede in de sake procederen unde umme vort in de gebreke to sprekende, wen id to demsulven artikell queme, dat men den dar ok aff tracterde etc.

66. Hirup de radessendeboden tor sulven tiid alse id spade was ere beraet nemen wente des negesten dages tho 8, den wolden se wedder tor sulven stede by se komen unde en des ere andacht imbringen.

67. Des neghstvolgenden sonnavendes, welk was de avend decollacionis Johannis[1], de radessendeboden der Wendesschen stede erbenomet wedder imbrochten ere berât uppe sodan vorgevend gisteren bescheen in desser nabescreven wise:

68. Int erste von der 3 terlinge laken wegen, alse gisteren hadden laten vorluden, dat de copman deshalven wol scholde to vreden gestalt werden, indeme sick alle dingh uppe desser dachvard worde vynden, begerden de radessendeboden, dat [de][a] deme copmanne wedder togekeret, syne borgen qwith geschulden, kost, teringe unde schaden deshalven gedan unde geleden weddergelecht mochte werden, wente id sick also geborde, angezeen dat leste afschedent von desser dachvard, dar en togesecht were, dat alle dingh scholde to gude stan, bynnen solkem gudliken bestande weren der partie de laken vormiddelst ener sentencie togefunden; weret ok also, dat solk afseggend sedder den lesten afschede desser dachvard nicht bescheen were, welk men doch wol konde nabringen wen des to donde sin wurde, so men sik vormodede, so weren doch de vorscreven 3 terlingh laken sedder der tiid, alse ere gnedige prince dessen dach hadde belevet unde annamet, rosteret geworden, contrarie deme dat mester Lamberd den steden hadde togesecht, so ok vor is beroret; wo overst de sentencie were afgesecht, dogentlik efte undogentlik, were by sik, wente men nemande to na seggen wolde, doch unrecht were neyn recht unde desulve sentencie wurde dat wol medebringen und blikede in deme, wente der wedderpartie de laken vor 68 punt weren togefunden, de doch dem copmanne erstes kopes stunden boven 100 punt; darto were id gescheen, dat de wedderpartie von sodaner laken wegen borgen gestalt hadde, ift de unrecht wurde denne nicht meer den sodane 68 punt to wedderleggende, averst de beteringe der laken scholde by em bliven; de copman, deme de laken tobehorden, hadde ok dar vor geboden 68 punt dar tor stede to beredende unde to leggende beth tor saken uthdracht, so mochten eme doch siine laken dar vor nicht werden, daruth wol were to mergkende, wo dogentlik de sentencie in sick were, leten id furder dar by bliven; wes ok der von Harlem breff inhelde, wisede sick sulves wol uth, overst uppe den breff des rades von Holland wolden se furder nicht seggen. Seden furder von der uthredinge Pawel Beneken, by deme de porter von Harlem were beschediget etc., dat se der nicht hadden to donde; he were von en nicht uthgemaket, darumme se ok nicht schuldich weren darvor to antwordende, se mochten de darumme anspreken de des to donde hedden, wolden sick dar ok nicht ingeven noch dat undergan, dat men enen vor den anderen scholde holden, so se gisteren gesecht hadden datsulve seden se noch, hedden ok anders neen beveell, en stunde ok anders darane nicht to donde; jodoch uppe dat men jo mochte mergken, dat de

a) de *fehlt K.*

[1]) *Aug. 28.*

Wendesschen stede nenen wrevell noch swarheide wolden vornemen men jo limplik erfunden werden, went se jo anders nicht den leve, vrede unde fruntschop sochten, so weren se noch begerende, dat men erem copmanne sodane 3 terlingh laken wedder tokerde, sine borgen qwith schulde, kost, teringe und schaden wedderlede, so vorgerort is, wan deme so gescheen were, denne wolden se sik dar gerne ingeven, mit en furder in de sake to gaende na erem begerte, doch mit sulker protestacien unde condicien, dat men denne von de[m]sulven[a] poncte, dat de ene vor den anderen nicht scholde geholden sin, furder tracterede gelyk den anderen gebreken, unde dat men dat int slot so besorgede unde vorwarede, so id sick geborde, dat de stede darane vorwaret sin mochten; begerden, se dat gudliken upnemen wolden etc.

69. Na besprake hiirup gehaet antwordeden des heren hertogen von Burgondien unde siner stede von Holland etc. gedeputerden in sodaner manere nabescreven, int erste repeterende de rosteringe der vorscreven laken tovoren, eer desse dach were angenomen, gescheen unde de sentencie vor dem afschede desses dages, alse in junio, afgesecht were, doch uppe dat dardurch solk payes unde fruntschop, de men von desser dachvard vorhopede to komende, nicht wurde vorhindert, hadden se mit den von Harlem noch gespraken, dat deme copmanne sine laken scholden wedder werden; weren de ok nicht all by eynander, so scholde men en de na erer werde betalen, unde de warderinge scholde scheen na den vorsegelden laken von den de sick des vorstunden, unde hopeden, de copman scholde deshalven wol tovreden gestellt werden, doch scholde dat gescheen by solkem underschede unde protestacien hiir nagescreven.

70. Int erste scholde de copman, dem sodane 3 terlingh laken toquemen, certificeren mit synem eede, dat desulven 3 terlingh laken, dergeliken de anderen 12, de de ok rosteret weren, to Dantziik nicht to hus horeden noch nemande de von Dantziike were dar part edder deel anne hedde.

71. Item tom anderen protesterden se, indeme nu dem copmann sine laken wedder togekeret wurden, welk geschege von gudes willen unde nicht von rechtes wegen, so wolden se sick von eres gnedigen heren wegen dergeliken siner vorscreven lande Holland etc. dar nicht ane vorgeven noch daran vulborden efte dat undergaen, dat vormiddelst desser wedderkeringe der vorscreven laken de ene vor den anderen nicht scolde sin geholden, men dat solde bliven in synem wesende, went wes in solker wedderkeringe geschege dat schege von gudem willen unde nicht von rechte, so vor is berort. Furder alse von der kost unde teringe wegen, de de copman deshalven gedaen hadde etc., dat solde anstande bliven went int ende desser dachvard, dat men denne dar in spreke, wo dat stan solde.

72. De drudde protestacie, dat sodane vorscreven laken in vorberorder wise so scholden wedderkeret werden, indeme de stede ok de suspensie des stapels deden in maten eres gnedigen princen begere were gewesen, so se vaken hadden vorgeven; wan deme so gescheen mochte, so scholden de laken wedder gekeret werden in aller wise so vorgerort is.

73. Vurder uppe de uthredinge von Pawel Beneken, dat de 6 Wendesschen stede der nicht to donde hadden, antwordeden des heren unde siner lande gedeputerden, wo de beschedinge des porters von Harlem bescheen were durch de von der hanse, so id schynede in der warheid, dat de stede von der hanse eyn gemene orlich geforet hadden jegen de Engelschen und Franszosen, unde so weren de von der hanse deshalven eyn corpus, nademe en dat orlich allen sampt toqueme, darumme

a) desulven K.

weren se ok schuldich darvor to antwordende; begerden dat de beschedigede porter von Harlem synes geledenen schaden halven ok to vreden mochte gestalt werden, wente id sick so geborde. Allegerden darup furder, wan in vorledenen tiiden de Osterlinge weren beschediget geworden von den undersaten des princen, so hedde dat gantze land restitucie gedan, so in Vlanderen gescheen were, dergeliken ok in Holland, Zeeland unde anderen landen ers gnedigen heren, darumme id sick ok hiir geborde im geliken.

74. Hirentegen de radessendeboden der Wendesschen stede na besprake antwordeden int erste uppe dat ponct dat de copman scholde certificeren unde voreeden, dat alle 15 terlinge laken to Dantziik nicht to hus horden etc., se weren des tovreden dat deme also geschege, wente id recht unde redelik were, unde allent wat recht unde redelik were, dar wolden se nicht entegen wesen.

75. Uppe de anderen protestatie vorberort, dat mit sodaner wedderkeringe der laken de gedeputerde des heren unde siner lande sick darane nicht wolden vorgeven, dat de ene vor den anderen nicht solde geholden sin, deden de radessendeboden gelike protestacie, dat se dar nicht ane wolden vulborden edder sik darane vorgeven, dat jemande von den steden von der hanse vor eynes anderen schuld scholde geholden sin, indeme dat se sodane ere protestacie toleten. Vorder von der kost unde teringe wegen wolden se mit den copluden gerne spreken, vormodeden sick, deme so wol geschege.

76. Overst uppe de drudden protestacien, also dat de laken so vorgerort is scholden weddergekeret werden, indeme de suspensie des stapels ok schege von stund alse men de laken scholde restitueren, antwordeden der stede sendeboden, wen men to vorhandelinge desser sake queme, wes sick denne geborde dar scholde men se limpliken ane fynden; id were also in der warheid, dat se deshalven thorugge hadden gescreven, wes en in antworde were geworden unde wes ere here an de stede hadde screven, indeme sin gnade den dach hadde angenomen, darna se sick na alle deme dat en limplik unde mogelik were, gerne wolden richten, scholde wol vorkomen wen sik dat geborde etc.

77. Vorder uppe dat artikell, dat de stede von der hanse eyn corpus solden wesen, indeme se eyn gemene orloch jegen de Engelschen unde Fransozen gevoret hadden, seden de radessendeboden, so se eer gesecht hadden, dat se nicht eyn corpus weren noch gewest hadden, wolden ok noch nicht eyn corpus wesen. Vortelleden darby de sake, in wat wise se mit den Engelschen tor veyde weren gekomen, dat se de grote uterste noed darto gedrenget hadde, wente de Engelschen den copman von der Dudesschen hanse to mannigen tiiden grofliken beschediget hadden, ere gudere genomen unde nu int leste durch ene unlimplike unrechtverdighe sentencie condempneret, ere liiff unde gud geholden wedder God, recht unde alle redelicheit, so wol witlik were unde opembar; deshalven denne de grotmogende prince von Borgondien den steden von der hanse hadden gescreven, umme ere gedeputerden by sine gnade to Brugge to schickende, dar de Engelschen ok worden komen, syn gnade wolden sik darmede bekummeren alse eyn gud middeler, dat beyde parte vruntliken mochten vorlikent werden; des de stede von der hanse sinen gnaden hirane behagende unde hochliken danckende weren, ere gedeputerden tho Brugge sanden, umme de sake, eft se recht edder unrecht weren, laten to irkennende, dar se doch mit den Engelschen to nener communicacie noch handelinge mochten komen; daremboven sick de stede von der hanse forder erboden uppe den erbenomeden grotmogenden heren von Borgondien, dat sine furstlike gnade erer to eren, rechte unde aller redelicheid scholde mechtich wesen, daremboven se sick noch furder vorboden vor den alderdurchluchtigesten eren allergnedighsten heren keiser,

welk en doch alles nicht heft mogen gedyen. Alse denne de stede von der hanse daruth mergkeden, dat en de Engelsschen mit solker gewald dechten vortowesende, sint se von nod wegen darto geenget, solker gewald mit gewalde weddertostande, unde eyn jewelik by sick, de alsus was beschediget, de in eren schaden so nicht dechten to besittende, hebben darup uthgemaket, umme sick eres schaden also to erhalende; welk eyn jewelik by sick up sin egene eventure, vorlust unde wynst gedaen hebben, des sick de anderen stede nicht hebben bekummert; wente we wes vromen genomen hadde, de mochte dat to sick holden, we overst vorloren hadde, de moste synen schaden by sick lyden, den geven dejennen de de vromen genomen hadden nichtes wedder; geliick alse den Lubesschen were wedderfaren, alse en ere schepe in des heren von Burgondien haven vorbrand weren, de doch nemande scholden beschedigen, men de anderen schepe, de mit eres copmans guderen weren geladen, to bevredende, ift se jemand dechte to beschedigende, welk den von Lubeke boven 20000 gulden hadde geschadet, dar se doch ten tiiden, wen id stede hedde, dechten umme to sprekende, daruth wol to mergkende were, dat de stede von der hanse nicht eyn corpus weren. Seden furder, dat to bewisende, dat se nicht eyn corpus weren, wente se neyn gemene segell noch teken hadden, noch ene gemene borsen efte erarium; se weren ok under enem heren nicht beseten men under diversen heren, landen unde fursten, so id opembar were. Unde nademe id also were, dat se nicht eyn corpus weren noch gewesen hadden, ok nicht wesen wolden, begerden de radessendeboden der Wendesschen stede, dat men eren copluden ere laken wolde weddergeven, so vorgerort is, so sick ok wol geborde, se en dechten ok nenewisz darin to vulbordende, dat eyn vor des anderen schuld scholde geholden sin, wente id sick von rechte so ok nicht geborde; ok boven dat weren de stede privilegiert, beyde in Vlanderen Holland Seeland unde meer landen des heren von Borgondien, dat nemand vor des anderen schuld scholde geholden sin. Uppe dat leste punct alse von der restitucie, de in eertiiden gescheen were von den Vlamyngen, seden de radessendeboden, wes des gescheen were, were durch vorhandel unde willen gescheen, vormodeden sick wol, dat de unschuldigen dar nicht togelecht hadden etc., doch wes des were, leten se by sick stan; doch wolden se mit en gerne in forder communicacie gaen mit sodaner protestacie vorgescreven, men de copman scholde erst von sodaner laken wegen tovreden gestalt sin etc.; begerden vruntliken, se dat gudliken wolden upnemen.

78. Na langer besprake antwordeden hirup des heren hertogen unde siner stede von Holland unde Seeland etc. gedeputerden unde seden, dat de restitucie der 3 terlingh laken scheen scholde in maten vorberort, overst de suspensie moste ok gescheen na eren mandaten unde instructien, so se vaken hadden laten vorluden; darto allegerden se de summacie, de dat wol uthwisede, wes eres gnedigen heren andacht were. Vorder uppe dat artikell, dat de stede von der hanse nicht eyn corpus wolden wesen noch eyn vor den anderen geholden, sede meister Johann Halewyn so he vor gesecht hadde, dat dat gemene orloch by den steden von der hanse jegen de Engelschen were gevoret etc., wol weret also, dat dat gemene recht tolete, dat nemand vor des anderen schuld solde geholden sin, so were id doch so to vorstande, indeme de andere des nicht genote noch profiit darvon hadde. Vorder dat se neyn gemene segell noch teken hadden, de sake worumme de stede dat deden, wisten se under sick woll, doch wan se in jeniger stede to dage weren, wes se denne vorhandelden unde van sick screven, dat deden se under dem segell der stad von Lubeke, des se samptliken darto gebrukeden, dat were genoech eyn vor eyn gemene segell. Forder von der borszen antwordeden se gantz kort, wes des were, were wol opembare by der von Collne sake, de nu buten der stede

samelinge weren; dat se ok under diversen heren weren beseten, were wol so in der warheid, doch dat darumme eyn vor den anderen nicht scholde sin geholden, duchte en nicht recht wesen. Allegerden darup von den von Wildeshusen, ift de schaden deden, ift men dat uppe nemande anders den uppe se unde de eren scolde soken, duchte en ok nicht recht sin, dar mochten vele fraude unde malicien under wesen. Forder von den privilegien konden se nicht upseggen, eer se de gezeen hadden, doch de privilegia stunden denne to interpreterende de se hadde geven, unde wolden forder darup nicht argueren; begerden, de radessendeboden sulke swarheid wolden afstellen unde furder mit en in de handelinge gaen, se hadden eres gnedigen heren meninge in der summacie wol vernomen etc., so vorberort is; wo se deme overst so nicht dechten to donde, so were wol to mergkende, dat solk orbar, des men sick ute desser dachvard vormodede to komende, by den steden wolde vorhindert werden, unde se konden id furder nicht bringen men alse id den steden gelevede, unde mosten dat darby laten bliven etc.

79. Hirup de radessendeboden na korter besprake antwordeden, dat de restitucie der 3 terlingh laken geschege, so dat were bespraken. Von der summacie seden se, id were ware, dat mester Lamberd by en were gewesen, dem were antworde darup gegeven, darup hadde ere gnedige here den steden wedder gescreven unde den dach belevet, dem schrivende wolden de stede vul don. Vorder uppe dat ponct, dat nemand vor den anderen wolde geholden sin, welk were to vorstande, so se secht hadden, indeme de andere des nicht genote etc.: seden de stede, men solde des in der warheyd nicht befynden, dat se der neminge durch Pawel Beneken gescheen genoten hadden edder dechten to genetende. Von dem segell seden se, solk geschege wol in meer landen, alse von den veer leden in Vlandern edder von anderen steden, wan se vorgaddert weren, ok schege id wol by singularen personen, dat eyn deme anderen syn segell wol lehende, so were id wondlik by den steden von der hanse, wor se vorgaddert weren, wes se denne sloten edder von sick screven, dat deden se under der stad segell dar se vorgaddert weren. Von der borse wegen seden se, dat were wol also, dat de coplude von der hanse schot geven to Brugge, welk men vorsammelde; dat hadde men anders nergen tho den allene to des copmans ere unde sake to vorwarende; unde wan deme copmanne jenige anfalle quemen in sinen privilegien, so most men darumme vorsoeck don, dar des to donde were, unde dat kostede geld, unde nemand wolde sodane vorleggend gerne don ute siner egene borsen, dar moste men sodan geld to hebben, wente de richter wolde nicht komen dar de clegere were men de clegere und de beclaget wurde, mosten komen by den richtere, unde dat konde nicht scheen sunder geld, so en dat sulven uppe dem besten witlik were; unde dat sulve geld dat men also to Brugge vorsammelde queme anders nergen to, den to sodaner sake, de stede von der hanse nemen dar nichtes von; wol hadden de von Collne wol eertydes laten vorluden, wo dat itlike stede wol wisten, wo id umme dat geld were unde wor id bleve, meenden villichte, dat itlike stede, dar de olderlude des mede eyns worden, dat under sick mochten delen, welk doch so in der warheid nichten en were. Vorder von den privilegien etc., wen des noet were, so konde men de wol vorebringen. Seden furder to beslutende, de gedeputerden des heren unde siner stede hadden ere andacht wol vornomen, dat se averbodich weren, indeme de restitucie der vorscreven laken geschege in maten vorberort is, mit sulken protestacien, ok vorheen gescheen, so presenterden sik de stede mit en na inholde des heren von Burgondien breve in furder communicacie to gande; wolden se deme averst so nicht don unde darup laten entweygan, welk en leyd were, dat se denne wolden andechtich sin sulker erer redeliken erbedinge, wente se averbodich weren allent to donde na inholde des heren breve, wes erlik, redelik unde geborlik

were; begerden dat von en uptonemende, wente dat gebreck an en nicht solde befunden werden.

80. De radessendeboden darup na begerte der anderen partye uthgingen. Des worden en nagesand de clerike von Leiden unde Dordrecht, begerende, men en copie wolde laten lesen des breves des hertogen von Borgondien, umme daruth to wetende, so se seden, ift de rosteringe der laken na der belevinge des dages gescheen were. Hirup de radessendeboden na besprake seden, se hedden de copie nicht by sick, men se vormodeden sick, dat datum des breves were up den 20. dach maji edder darby.

81. Hirmede vortreckeden beide parte, alse id late was, unde wolden des sondages to 2 uren wedder tosamende komen, wente de Hollander des nicht konden gewarden dessulven dages umme der uthsproke willen mit den von Deventer, de des dages scheen scolde.

82. Item am sondage decollacionis Johannis[1] to 2 na middage quemen beyde parte by eyn, dar denne mester Johan von Halewyn vortellede, so he ok vortydes hadde gedan, under langen worden, dat de hanse eyn corpus were unde were eyne grote swarheyd synem gnedigen heren unde sinen steden dat aftolatende, so dat men den enen vor den andern nicht en solde mogen holden, welk doch billik were, wente wowol de gemene stede von der hanse sodane gudere, alse eren vyenden werden genomen, nicht mede parten noch buten noch deel darane hebben, so queme en doch solke beschedinge erer vyende to bate, indeme dat ere vyende darmede worden gedrenget tor zone unde vrede, unde wee de wolde geneten, scholde ok mede entgelden. Vorder sede he, wo oft de von Schenynge uthmakeden unde beschedigen wene, an weme men sick des schaden scolde erhalen, nademe se nene coplude hadden, darme[de][a] stunde nicht to lydende, sunder eyn moste vor den anderen sin geholden. Vortalde ok, dat se eynes segels plegen to brukende unde hadden ene borszen, so he ok tovoren breder gedan hadde. Der drier terling laken halven sede he, dat men de dem copman solde weddergeven edder na weerde unde estimacien betalen, unde de borgen qwith schelden, unde dat id mit der kost bleve bestande ten ende desser dachvard, by also de suspensie des stapels mochte bescheen, wente de stede wol mochten vornomen hebben de menynge sines gnedigen heren ute der summacien dorch mester Lamberde von der Ee by den von Lubeke unde Hamborg gedan deshalven. Unde mochte en alsolkent nicht wedderfaren unde de radessendeboden dat nicht wolden angaen, so moste id sick darup stoten, dat se doch nicht gerne segen.

83. Hirup de radessendeboden na besprake antworden na alse vor, dat se nicht eyn corpus en weren noch dechten to wesende, ok nicht wesen wolden, noch dat undergaen, dat men den enen vor den andern solde holden, welk jegen bescreven recht unde ere privilegia were; en stunde mit nichte anders darane to donde, dar mochte id umme gaen wo id wolde; se wisten wol, wen se darmede to hus quemen, wo se daraver varen solden, se en hedden ok nicht noch eyn hovet in der kisten; jodoch uppe dat nene strengicheid by en wurde befunden, so wolden se mit en in de handelinge gaen unde dat anstan laten mit sodaner protestacien so tovoren vortald were, by also de laken wurden restitueret unde de copman darvon to vreden gestalt, wente dat bynnen dessen middelen tyden, so vorgescreven is, were bescheen; de kost wolden se ok gerne anstan laten etc. Uppe dat ponct, dat de stede von der hanse sulker uthredinge vormiddelst den von Dantziick gescheen profiit hadden,

a) darmen *K*.

1) *Aug. 29.*

indeme dat ere vyende weren gekrencket etc., seden de radessendeboden, dat dat nicht redelik were in gelikenisse alse de Fransozen, de ok ere vyende weren, de Engelschen beschedigeden, queme ok den steden von der hanse so to profite, dat se deste meer mit en to vrede unde zone mochten komen, jodoch weren [se][a] darumme nicht schuldich to antwordende vor den schaden, den de Franzozen deden. Des segels unde borsen halven leten se by deme antworde in maten vorgescreven, so se dat rede hadden vorantwordet. Der suspensien halven seden se, wante de copman were conten[te]ret[b], denne wolden se sick na vorscrivinge des grotmogenden princen, so se uppe sodane scrifte hiir tor stede weren gesandt, alse id darto queme, also limpliken unde redeliken hebben, dat de schult nicht by den steden sin solde; vorhopeden dat se genoch boden unde neyn gebrek des dages halven by en en were, wente wes se gesecht hadden, were von en unde den eren geholden. Der summacie halven were mester Lamberd von der Ee nicht sunder antworde gelaten sunder darentegen were protesteret, in maten en meister Lamberd wol ingebrocht hadde; wolden se id aver denne yo sick laten stoten, dat mosten se darby laten und were en leyd.

84. Item hiirup meister Johan Halewin under langen worden na langer besprake vortellede, uppe dat sodane gud, van dessen dage mochte entstan, umme also kleyne, alse de dree terlingh lakene, nicht vorbleve, hadden se so vele mit den von Harlem gespraken, de lakene wedder to gevende edder to betalende mit sodaner protestacie, so vorberort is, ok dat de koste bestande bleven, unde dat de copman dat certificerde, dat de lakene to Dantziike nicht to hus behorden edder jemand von dar part efte deel inne hadde; unde dat men furder in de handelinghe gaen wolde, wente he hiir nicht lange mochte liggen, ok vordrote etliken von den steden hiir lange tho liggende.

85. Darto de radessendeboden antwordeden unde ok protesterden; unde seden furder, dat se uppe grote mergklike koste ok hiir lange tiid hadden gelegen, wanner de copman syne laken wedder hadde unde sine borgen qwith geschulden weren, denne wolden se gerne furder mit en in de handelinge unde communicacie gaen.

86. Darto mester Johan antwordede, dat men in de handelinge ginge, de kopman solde wol tovreden werden gestalt, welk se en samptliken wolden toseggen to bescheende, wente de lakene noch nicht wedder by malkanderen weren etc.; jodoch wolde men des nicht geloven, dat men denne borgen neme von den steden, darto de von Ampstelredam sunderges worden genomet.

87. Hirup de radessendeboden na besprake antwordeden, begerende von des heren unde der anderen gedeputerden, dat se id wolden vorfugen, dat de von Harlem dar wene mit dem copman wolden heenschicken, de lakene to entfangende edder de na siner certificacien, so de copman beswore, dat em de lakene stunden, unde nicht na der von Harlem werderinge, to betalende, unde dat de copman dar von stund edder morgen vro jo eer jo lever mochte hennetrecken, welk men wol in tween edder dreen dagen konde uthrichten unde vorfaren, oft id vullentogen werde, by also de copman mochte geleidet werden an unde aff, unde ok de laken umbehindert to bringende, dar em dat gelevede, unde de borgen losz geschulden werden, so wolden se den von Harlem des sunder borgetucht beloven, up dat se mochten mergken, se en nenen misloven toleden; unde in dessen tween dagen hadde men genóch mit den procuratorien to donde, dar bynnen men zege, ift id enen vorganck mit den lakenen gewunne.

88. Hirto de deputerden antworden, dat de laken noch nicht by eynander

a) *fehlt K.* b) contenret *K.*

weren, dat men tuschen[a] dith und en sonnavende vullentheen mochte, unde allikewol in de handelinge ginge; id queme to slete unde vrede edder nicht, de copman solde allikewol der lakene halven to vrede gestalt werden.

89. Hirup de radessendeboden von Lubeke unde Hamborgh antworden umbesproken, up dat man jo solde mergken, se to vreden geneget weren unde dat gebreck by en nicht wesen solde, wolden denn de sendeboden von Amstelredam dar vor loven eyn vor alle, dat de copman tuschen dith unde en sonnavende to vreden solde gestalt unde sine borgen losz geschulden, id queme to vrede edder nicht, were dat ok deme so nicht en beschege, dat men denne ere gudere dar vor gelijk vor ere egene schult holden mochte. Sodanes wolden se noch nicht tovreden wesen.

90. Aldus worden de radessendeboden uthgewiset unde leten den copmann vor sick komen, unde geven em alle gelech to irkennende, de dat gantzliken by de radessendeboden settede.

91. Dosulvest sanden de deputerden des heren hertogen unde siner stede an de radessendeboden de clerike unde secretarii von Leyden unde Dordrecht mit eynem anderen umbekanden, den men meende, he ere notarius were, mit Junge Jacob, borgermeister to Ampstelredam, vorgevende, dat se ungerne wolden, desse dach sick uppe so kleyne stoten solde, als mit namen umme der 3 terling laken, seggende, dat de sendeboden Gherd von Asschendelfft mit der stede Holland Zeeland dar samptliken vor loven unde gud seggen wolden, sodans vullentogen solde werden etc., beduchte en sodans genoech were geboden.

92. Hirup de radessendeboden antworden, dat se der vromen lude nicht en straffeden, men alse meister Johan Halewin hadde laten vorluden, dat de von Ampstelredam davor solden laven, dat ute en were gekomen, so wolden se des tovreden wesen, unde dat de anderen stede en vortan geloven toseden, wente se se bekanden unde ok by en weren beseten, denne wolden se id dar gerne ankomen laten.

93. Dat se denne wedder brachten an de deputeerden. Aldus sint gekomen de ersamen Peter Roynck, Junge Jacob unde Claus Stansson, borgermeister und sendeboden von Ampstelredam, unde hebben gelavet, id werde gesleten edder nicht mit uns unde en, dat de copman in achte dagen solle contenteret unde tovreden gestalt werden mit den laken, wes dar aff gekomen sii in maten vorgescreven, so dat de copman mit synem eede wille beholden, to betalende unde de borgen qwith to scheldende; unde weret des nicht en schege, vorwilkorden se sik eyn vor alle, war men ere gudere anqueme, de antotastende geliik vor ere egene propper schulde, so lange de lakene wol betalt weren, uthgenomen vor de kost unde teringe wolden se nicht loven; so se dith loveden mit hande unde mit munde sunder argelist wol te holdende.

94. Hirup is men wedder tosamende gegaen unde de copman is ingelaten unde heft certificeret by enem swaren eede, eme durch mester Johan Halewyn gestavet, dat sodane laken unde ok noch de 12, de ok to Harlem rosteret weren gewesen, nicht to Dantziike to hus behorden noch nemand to Dantziik part edder deel darinne hadden. Unde hiirmede, alse id late was, sint de sendeboden von malkanderen gegaen unde sick bescheiden am mandage to achten hiir wedder to synde.

95. Am mandage na decollacionis Johannis[1] des morgens tho achten quemen beide vorscreven parte by een, dar mester Johan vorhalede alse von wegen der

a) tuchschen K.
[1]) *Aug. 30.*

suspencie, dat de geschen mochte, nademe nu de restitucie der 3 terlingh laken gescheen were.

96. Hirup de radessendeboden na korter besprake antwordeden, alse von dem breve des heren hertogen von Burgondien, darinne syn gnade den dach belevet hadde, unde darvon wart en de copie gelesen, unde seden, so se ere gesecht hadden, dat se sick na dem breve dechten to richtende, alse von des dages wegen, unde deshalven don allent dat en limplik unde mogelik were to donde.

97. Hirentegen antwordeden de gedeputerden des heren unde siner stede sunder besprake, se hedden den breff wol vornomen, men ere instructie, de were en von erem gnedigen heren medegegeven, de sin gnade mit siner egene hand hadde underscreven und getekent, dar hadde sin gnade en inne gegeven modum procedendi, de wise wo se vortfaren und procederen solden in dessen saken, dar mosten se sick na richten, unde de instructie were na der tiid des breves gescreven unde daremboven stunde en ok anders nicht to donde. Seden furder, nademe se datsulve ok tovoren hadden laten vorluden, dat se in nene communicacie noch handell gan mochten, de stapell were tovoren afgestalt, edder tom mynsten suspenderet, darup de radessendeboden antwordet hadden, se wolden darumme an ere oldesten schriven unde darvon furder macht krigen, daruth were wol to mergkende, dat eres heren meninge were gewesen, deshalven macht tho krigende, umme den stapell afftodonde etc.

98. Na besprake antwordeden de radessendeboden unde seden, id were war, dat se deshalven hadden torugge gescreven, also hadden en ere oldesten darup weddergescreven, wo en wol vordacht were, wes se en hadden bevalen unde wes by den Wendesschen steden were geslaten up des heren hertogen breff, und ift en dat were vorgeten, so sanden se en des copie, dar mochten se sik na richten in mathen se en darup hadden bevalen, also en stunde en ok boven solk beveell nicht to donde; wolde men mit en in de handelinge gaen von allen gebreken, se wolden sick so gudliken unde limpliken hebben, dat men en nene schuld scholde geven.

99. Also seden des heren gedeputeerden, en stunde ok nenerleie wiisz boven eres heren instructien to donde, dergeliken seden ok de stede, dat se boven ere beveel unde macht ok nicht don mochten wedderumme. De radessendeboden seden furder, alse des heren redere dar gesand weren alse middeler, dat se horen scholden beide parte, dat se deme so deden, hadden se der Hollander sake gehoret, dat se denne der stede sake unde antworde darup ok horden, wente men solde se limplik unde redelik finden.

100. Hir antwordede up mester Johan erbenomet, wo dat he ene grote scrift gezeen unde by sick had hadde von velen groten clachten sines heren undersaten. Dar de radessendeboden wedder up seden, se hadden ok clage genoch dar wedder entegen, de se ok wolden vorbringen, unde dat vele nuwicheide up der stede von der hanse coplude gestalt weren sedder deme tractate to Kopenhagen etc.

101. Sede ok, wo dat de stede den stapell sulven nicht en helden, men de von Lubeke und Hamborg allene, dar clageden se allene aver; also were de stapel facto in der daet suspenderet men nicht verbo, dat is allene dat de stede dat nicht in worden wolden seggen. Sede furder, dat de stede de macht wol hadden, wen de suspensie gescheen were, de to revocerende unde sulke statute maken, dat men den vortan holden moste, dat se doch to ener klenen tiid de suspensie deden eyn mand lanck efte myn, 2 edder 3 dage etc.

102. Hirup wart geantwordet, al weret dat solke suspensie to sodaner korten tiid geschege, so were id doch men lechlik dingh beyden parten etc. Sodaner unde dergelike meer interlocutoria schegen twisschen beyden parten, beide von nuwicheide

unde anderen beswaringen; besundern von der axcise to Leiden, dat men ene tunne Hamborger beers bynnen Hamborgh vor sodan geld mochte kopen, alse de von Leyden darup to axcise geseth hadden, dar doch vakene umme screven were, men indeme de beswaringe nicht afgestelt wurde, moste men gelike beswaringe uppe ere Leydessche laken setten etc.

103. Na velen reden, byworden unde wedderworden, sprak de clerick von Leiden mit des heren gedeputeerden in erst, darna mit den von Leyden unde Ampstelredam unde so vom enen tom andern; int leste geven des heren gedeputeerden vor, wo se ungerne segen, dat desse sake so entweygaen solde, dat men wolde gedencken, ift men jenige middell konde vynden unde darup vordacht to wesende wente des andern dages to 8 in de klocke, umme den wedder by eyn to komende, welk also wart belevet.

104. Dessulven dages to 2 na middage weren der anderen stede radessendeboden tosamende int reventer, alse von der twiste twisschen den von Antworppen und Bremen. Alse denne der von Lubeke unde Hamborg radessendeboden umme der Hollandesschen sake willen by der vorhandelinge nicht sin konden, beden se de anderen heren radessendeboden, alse von Dortmunde Monster Dantziik und Campen, dat se sick darmede wolden bekummeren, doch wan se jenige tiid konden hebben, so wolden se gerne dar mede bykomen. Dith nemen de radessendeboden so an. Darup wart in jegenwardicheit der von Antworpen belevet von en allen, umme des anderen dages to 8 darumme tosamende to komende[1].

105. Tor sulven tiid geven der von Lubeke unde Hamborgh sendeboden under korten worden to kennende von der vorhandelinge, de se mit den Hollanderen etc. gehat hadden, sunderges von sodanen 2 swaren poncten, dat ene, dat eyn vor des anderen schuld scholde geholden sin, dat ander, dat des heren rad von Burgondien unde siner stede gedeputeerden vor der hand den stapel wolden afgedaen hebben, eer se mit en in jenige vorhandelinge gaen wolden etc., dar se sik nicht hadden willen ingeven umme sake willen vorberort, de se in korten reden vortelleden. Hirup de anderen radessendeboden eendrechtigen seden, dat en nenerleye wiisz duchte geraden sin, hedden des ok neyn beveel, den stapel also vor der hand aftostellende durch eres dranges willen. De sake de stede hiirto bewegende was sunderges umme der privilegie willen in Vlanderen, alse de inhelden, dat de copman im lande von Vlanderen sine residencie unde den stapell holden, unde ok, oft de Hollanders lichte anders wes darane mochten soken, wente se wisten nicht, wes se darmede besynneden, dar mochte lichte anders wes under schulen nademe se hadden laten vorluden, begerende, de suspensie tor korten tiid, 2 edder 3 dage, to donde.

106. Item dessulven dages tor vespertiid quemen beyde parte by een, dar de von Dantziik mede weren. Dar mester Johan Halewyn vorgaff der galleide halven, dat de under synes gnedigen heren wapen unde wumpelen gewesen were, syner gnaden undersaten unde dener dar mergklik gud inne hadden, darvon he cockette, merke unde scrifte hadde, welk durch Pawell Beneken, uthligger von Dantziik, angehalet, genomen, de wapen to spite unde vormynneringe sines gnedigen heren under de vote getreden, toreten unde dat volk, alse se de galleyden alrede inne hadden, vormordet unde aver bord geworpen were, welk unmynschlik were, under langen, so dith tovoren ok is uthgedrucket; unde alse denne de von Dantziike latest hadden gesecht, darumme unde ok der restitucie halven an Pawel to schriven etc., begerden se eyn antword, wes en darup were gescreven.

[1] *S. n. 34 §§ 117, 136; n. 72.*

107. Vorder clagede eyn porter von Harlem, dat eme Pawell Beneken dat sine ok mergkliken hadde genomen, des he to vorderve komen moste.

108. Dergeliken clageden ok de von Syrkessee, eren porteren ok d[at][a] ere were genomen etc.

109. Hirup de von Dantziike antwordeden, alse se von hus weren getogen, dat men do von sodaner neminge der galleide nicht hadden geweten, unde hadden dat erst to Lubeke vorfaren, so en hadden se darvon neyn beveell; se hadden aver bevlitinge unde grot arbeid gedan unde weren von Hamborg in de galleyde gereiset, umme dat volk to underwisende, dat frunde guder weddergekart mochten hebben geworden, darto se des volks nicht mechtich hadden konden gewesen; se hadden ok an Pawell von hiir gescreven, de des eyn antworde, so en bygekomen were, sulvest dem heren vam Gruthuse hadde benalet, unde kanden ene ok also, hopeden, dat he sodane daet an wapenen, wympele und volke nicht begaen efte gedaen hadde; dach nichtesdemyn mochten se darto noch wes gudes don, dar wolden se mit allem vlite to bereit syn. Under langem vorhandell, reden unde wedderreden so hebben de von Lubeke unde Hamborgh allene sproken.

110. Dar de von Dantziike noch seden, dat se darvon nene macht en hadden, doch wolden se eren utersten vliit gerne don by erem rade, vorhopeden sick, ere rad wurden sick darane wol redeliken unde rechtliken hebbende etc.; sunder scholden se sick wes undernemen, des se nicht mechtich weren, stunde en nicht to donde. Up de clage der von Harlem seden se, als de porter up de von Lubeke, de der neminge nicht to donde hadden, wedderwrake hadde gedaen mit arreste etc., hadden se latest hiir tor dachvard dem borgermestere von Harlem gesecht, eren beschedigeden porter hiir to sendende, dat he en, wes he vorloren hadde, mochte underwisen; se wolden id vorfugen mit dem besten se jummer konden, dat desulve porter tovreden solde gestalt werden; also were he nicht gekomen unde se bevruchteden sick, dat Pawel von der Elve nu gesegelt were, so mochte he deshalven to Dantziike komen vor eren rait. Vorder to den van Cirkessee antworden se, dat se ere borgere von Dantziik mergklik to jaren vorledenen beschediget unde darto nu de ere umme etliker anhalinge, de Pawell Beneken solde hebben gedan, beschediget hadden; unde were meer nu eren borger[en][b] von Dantziike gearresteret dan eres beschedigeden borgers genomen gud gewert were.

111. So quemen de von Cirkessee to den radessendeboden, en vortellende, dat se restitucie den von Dantziike hadden don moten, und eynen boven 200 gulden gegeven. Darto de von Dantziike antwordeden, dat enem undersaten des heren koninges von Dennemargken restitucie, nemptliken 200 Rinsch gulden, weren gegeven, welk de here von der Veer hadde bedechdinget, unde ere beschedigeden borgere en hadden nicht wedder gekregen, aldus solden se betalen und weddergeven wes genomen were unde de ere solden nicht wedder hebben, jodoch dat desulve beschedigede to Dantziike ok queme, se wolden dat beste dar ok gerne to don.

112. Dit vorgescreven hebben de radessendeboden in jegenwardicheit der von Dantziik na erem begere alle wedder ingebracht in der limplikesten wiise, darby forder seggende, gelevede dem heren von Burgondien deshalven wene von syner undersaten wegen to Dantziike myt macht unde certificacien to sendende unde sodans to vorsokende, stelden se to en etc., vorsegen sik, de sendeboden dat beste gerne deden. Doch bekanden ok de von Dantziik, dat dat kraveel, so opembar were, von den von Dantziik were uthgeret unde [de][c] de galleiden genomen hadden, de mosten dar wol to antworden[d].

a) de *K.* b) borger *K.* c) de *fehlt K.* d) *Hierzu a. R. von anderer Hand bemerkt:* Hiir nemen de van Dantzicke dat stucke van der galeyen an sick *K.*

113. Hirup under langen worden, reden unde wedderreden mester Johan Halewyn sede, dat he sick bevruchtede, men sinen gnedigen heren unde de partie myt slichten worden ane restitucien nicht solde mogen payen, jodoch he konde se nicht furder bringen den se wesen wolden.

114. Ok wart dar vortellet, wat bevlitinge de von Hamborg der galleiden halven hadden gedan, und ok wat vorbot dar unde ok to Lubeke gegaen were, so dat alle vorscreven is.

115. Am dinghstage na decollacionis Johannis[1] sint de vorbenomeden beyde parte wedder irschenen des morgens to 8 uren, dar mester Johan Halewyn vorhalede dat afschedent unde vortreck gistern umme gude middell to irdenckende bescheen, so [sto]nden[a] de parte noch entwee in erer instructien en gegeven; hadde he unde de ander, nemliken Gherd von Asschendelft, wol averwagen mannigerleie wise, so en stunde en doch boven dat beveel eres gnedigen heren unde siner instructien nicht to donde; begerden darumme den stapell, de doch in werken suspenderet were, dat men den ok vorbat, nemptliken in worden, noch vortan wolde suspenderen, wente sines gnedigen heren undersaten unde de stede dar grofliken mede weren beswaret; anders en konden se neyn middel gedencken unde were doch gar kleyne, darane se eren gnedigen heren mochten behagen, denne wolden se furder gerne tor communicacien gaen.

116. Hirentegen de radessendeboden seden, wo se den breff eres gnedigen heren des dages halven wol mochten hebben vornomen, darup ere oldesten en macht gegeven unde se hiir tor stede gesandt hadden, so en hadden se nene macht den stapell so vor der hand aftostellende unde dat eyne ane dat ander to latende, unde en were ok in erer instructien nicht, darumme se boven ere beveel ok nicht don dorsten; sunder alse mester Lamberd von der Ee to Lubeke were gewesen mit eyner summacien, welkeren terminum se nicht vorstunden noch by en wontlik were. en wisten ok nicht wat men ute der summacien vorstan solde, ift id eyn mandament efte vorwaringe were; solde id wesen eyn mandaet, so weret doch, wowol ere gnedige prince mechtich were, so en hedde he doch den steden nicht to gebedende etc.; weret ok dat de summacie ene veyde solde wesen efte warschuwinge, so hedde doch sin gnade sedder der tiid gescreven unde dessen dach belevet, darmede were denne sulke veide efte warschuwinge afgestellet. De stede hadden mester Lamberde up den summaciebreff ere antword in jegenwardicheit meer lude gegeven, welk, alse id von noden were, wol vor ogen solde komen; dosulvest were ok von enem dage hiir to holdende mester Lamberde gesecht und ok aversproken, wo de dinge stan solden tuschen beiden delen, welk mester Lamberd an sinen gnedigen heren gesecht hadde to bringende, deme so were gescheen, wowol he des latest nicht wolde tostan, so dat clarliken ute des fursten breve were to mergkende, welken dach ere gnedige here belevet und angenomen hadde, darmede were ere gnedige here von der summacie getreden. Up sodanen breff, belevinge und annamynge weren se hiir tor stede gekomen, weren darup ok informeret von eren oldesten, welkerem breve se genoch don wolden. Begerden men in de sake wolde gaen, alse id tom stapell queme, darane wolden se sik so limpliken, erliken unde redeliken hebben, so dat neyn unlimpe by en solde werden befunden etc., in maten se sick des ok vortiides mannichwerve hadden vorboden. Wo men averst uppe sodane nuwicheit, alse erer instructien, de en na dem breve were medegeven, stan wolde, so duchte en, dat en eyn losz vortekent were, doch darane erem gnedigen heren nicht to na

a) wenden K.

1) *Aug. 31.*

to seggende; sin gnade hadde den dach to holdende begert unde angenomen, so sin breff dat wol uthwisede, deme wolden de stede genoch don.

117. Hirup des heren hertogen sendeboden na langen worden antwordeden, en darane nicht anders stunde to donde, wente id en ere gelimpe, vorschamenisse und gud gulde etc, wante se nicht anders hadden in bevele; ok were ere instructie na dem breve geven; nemen dat ok swarliken to sick, dat men sede, dat ere here des dages begeret hadde, unde seden darup in trosliken worden, dat dat nicht en were, dat ere here den dach begert hadde. Seden furder, wo de stede von Holland, Zeeland etc. nenewise den dach begeret noch belevet hadden, wener de stapell tovoren nicht solde hebben afgestalt worden etc. Seden furder, gii stede stan vast uppe dat ponct, dat juwer eyn vor den anderen nicht willen geholden sin etc., dar dengke wii nenerleye wise in to vulbordende noch dar af to tredende, wolden darup ok forder in nene handelinge gaen.

118. Hirup de radessendeboden antwordeden dorch den ersamen heren Hinrike Castorpp, seggende, dat he uppe manniger daghvard gewesen were, dar denne myddele weren gefunden unde sodane strengicheit nicht vorgenomen; wes se nicht in macht hadden, en dorsten se ok nicht don, dergeliken se en hadden to hus neyn hovet in der kisten, unde hedde gii uns gefangen, gii scolden uns dat nicht afschatten, dat wii nicht in bevele hadden etc. Doch se seden, ere instructie von erem gnedigen heren were na deme breve gegeven, hadde ere gnedige prince sodane instructien edder syne meninge anders den na lude des breves an de stede vorscreven, so mochten ere oldesten en darup informacie hebben gegeven, edder villichte dar anders up geradslaget, edder se hadden den dach villichte nicht besendet, deme also nicht bescheen were; se weren uppe den breff informeret unde darup hiir gekomen, deme dage unde inholt eres gnedigen heren breves genoch to donde, sunder dat ene ane dat andere to latende, en stunde en nicht to donde. Ok dat erer eyn vor den andern solde werden geholden boven recht unde ere privilegia, sodane en mochten noch dechten se in nenerwise tho undergaende. So mosten se dat to Gode setten, al solden se darumme liden und to ewigen tiiden veyde hebben mit Holland, Seeland unde Vresland, unde mosten erer heren unde frunde darto gebruken. Ok hebben se vele grote nuwicheyd sedder dem tractate to Kopenhaven upgesat, den kopman von der hanse to groten schaden, begerden, de ok afftostellende, sunder id blykede, dat se de neringe allene hebben unde mit sodanen de koplude von der hanse ute eren landen persen unde drengen wolden; mochte dat nicht gewandelt werden, so mosten de stede dar rad entegen finden to donde dergeliken. Begerden deger vruntlich, nademe de redere des heren na lude des breves alse gude middeler dar weren geschicket, konden se jenige redelike middele erdencken, de redelick weren, men solde neyn ungelimpe by en finden.

119. Hirtegen de sendeboden des heren hertogen seden, dat eres gnedigen heren meninge, den stapel aftodonde, altiid also were gewesen unde noch were, unde hadden nicht anders in bevele, sunder mosten dat stan laten.

120. Darto de radessendeboden antworden, se hedden ere meninge ok wol vornomen, so mosten se dat Gode clagen und der not unde dar ok by laten, wente se gerne to reste unde vrede weren geneget gewesen.

121. Alse aldus de partie lange stille swegen, sede de secretarius von Leyden, ift id nicht ene wise were, men den rait von beiden siiden durch kleynheit der personen neme und vorhandelen lethe, ift de jenige middele konden vinden to vorsokende.

122. Darto meister Johan Halewyn von stund antworde, he deme also nicht

dechte to donde, noch darane to vulbordende, wente he darvon neyn beveel en hadde.

123. Hirup antwordeden de radessendeboden von Lubeke unde Hamborg na korter besprake, den stapell vor der hand aftodonde edder to suspenderende se nicht allene sunder de gantzen hansestede, de den mede ingesat hadden, belangende; alse denne hiir meer stede radessendeboden weren, wolden se darumme na middage gerne laten vorbaden und sodanen vorhandell en to kennende geven, umme mit en darumme to sprekende unde to vornemende, ift se jenige wise hirane konden vynden etc., unde des anderen dages darup ere antworde wedder imbringen etc.

124. Am dinghstage na decollacionis Johannis[1] na middage geven de radessendeboden van Lubek und Hamborg [den[a] radessendeboden der anderen stede] to irkennende dat afschedent huten morgen mit den gedeputerden des heren hertogen unde siner lande, darup mit en radslagende, nademe se [den[b] stapel] so vor der hand suspenderet wolden hebben, unde dat ok eyn vor den anderen solde geholden sin, dar se ok nenerleie wiisz wolden aftreden.

125. Hirup[c] de gemene radessendeboden under sick vorhandelende, vele bewages hirane hebbende, duchte en nenerleie wise geraden syn, in de vorscreven artikell to vulbordende; konden ok nicht mergken, dat id nutte were, en so volghaftich to wesende, id were wedder alle recht unde ere privilegia, dat eyn vor den anderen solde geholden sin; wen men id darto mochte bringen, dat were aller stede von der hense unde der eren ewich vorderff unde weren so gud alse egene, wolden dat nenerleie wisz tolaten. Vorder von dem stapell aftodonde edder to suspenderende, were wol to betrachtende, wente se sick bevruchteden, dat dar anders wes under schulede, sunderlikes nademe de Hollander begeret hadden den 2 edder 3 dage to suspenderende. Wen sick de stede des erst mechtigeden, mochten de Hollander seggen, suslange hebben de stede des nene macht gehat, men nu so hebben se den allikewol suspenderet etc., se deshalven to confunderende efte to beschamende. Ok nademe de privilegia in Vlanderen uppe de residencie des copmans unde de holdinge des stapels funderet sint, ift de Hollander lichte de stede darmede erer privilegia wolden qwith maken und sus allene de copensschop hebben. Item ift de suspensie geschege, dat men denne de ordinancie von dem stapell vor ene nuwicheid wolde rekenen, so de Hollander seggen, so mochte men sick befruchten, nademe de prince sick des annympt, so id blyket by synen redereu, dat he sick des hir vormales mochte underwynden unde leggen den stapell wor id eme gelevede. Solke unde dergelike sake de radessendeboden bewegende, hebben hiirup eendrechtigen geslaten unde den von Lubeke unde Hamborg in bevele gegeven an des heren unde siner lande gedeputerden to bringende desset nabescreven rait unde antworde.

126. Uppt erste artikell, alse dat nemand vor den anderen solde geholden sin etc.: dar dechten se nenerleie wiisz aftotredende men vast darby to blivende etc.; dar wolden se umme lyden allent wes darvon komen mochte. Vorder von dem stapell seden se, wo de vor langen jaren were gewesen, were nene nuwicheyd, so vaken vor vortellet is; unde nademe de anderen stede hir umme de Engelschen sake willen to dage weren vorscreven unde gekomen, so en hadden ere oldesten darvon neyn bewach gehat noch en jenich beveel medegegeven, darumme se sick des ok nicht konden underwynden, den stapell so afftosettende edder to suspen-

a) den — stede *fehlt K.* b) den stapel *fehlt K.* c) *Zum folgenden in K. von anderer Hand a. R. bemerkt:* Andworde und conclusie der stede, dat se gheenssins en willen consinteren, den enen voer de andereu to holdende.

1) *Aug. 31.*

derende. Men id were war, dat am stapell gebreke weren gewesen von saken, alse de copman dat land von Vlanderen eertiides hadde moten rumen etc., des so weren sodane gebreke by den gemenen steden, am jare 70 bynnen Lubek ryp-liken vorgaddert, wedder reformert; konde men nu erkennen, dat solke reformacie in jenige wise to strenge edder ungeborlik edder jenige nuwicheyd darane weren, gelevede en wol, dat men in kleinerem talle der personen sodant mit anderen nuwicheiden in Holland unde Seeland lete vorhandelen unde tor communicacie komen, dar solde men se limplik ane fynden. Hirmede schededen se sick, unde sulk antworde des anderen dages den Hollanderen intobringende.

127. Des neghstvolgenden midwekens, de de was de dach Egidii[1], brochten de radessendeboden von Lubeke unde Hamborgh na vorscrevener wise ere beraet in, alse vam stapell, wo de nene nuwicheyd were etc., unde dat de stapell nicht allene de Osterlinge andrepede, men alle andere nacie to Brugge residerende, ok wolde seliger dechtnisse hertoge Philippus, desses heren vader, den stapell to Brugge geholden hebben, also stunde dat ok nu mede an dessem hern; wolden sin gnade den stapell in Vlanderen nicht hebben men in Holland, dat mochte syne gnade mit synen landen uthdregen etc., darumme de stapell nicht allene stunde by den steden; wol hadden ere oldesten de gebreke des stapels, wes en andrepede, reformeret, so en hedden se doch darvon neyn beveell darane wes afftostellende edder to suspenderende; alse averst des heren unde siner lande gedeputerden stunden up ere instructie, darboven nicht to donde, also stunde den steden ok boven ere bevell nicht to gande dergeliken; so denne ere gnedige prince en so-dane instructie hadden medegegeven, de na deme breve were gescreven, mochte villichte synen gnaden dat inholt des breves wol ute der dechtnisse wesen komen, alse sin gnade mit anderen groten lastigen saken were bekummert, alse tor sulven tiid von des landes wegen von Gelren, de mer sint wen desse sake des stapels; gelevede en nu des synen gnaden to vornyende edder vormaninge to donde, umme des siner gnaden andacht unde meninge to wetende, weren se wol tovreden; ge-levede en ok desse sake sowol, alse vam stapell und siner reformacie, alse von den anderen nuwicheyden in Holland etc. upgestalt to tracterende vormiddelst klenen personen[a], dar scholde en nicht ane schelen, men wolden deme so gerne don.

128. Hirup na langer besprake, dede lengk den ene stunde warede, quemen wedder by de radessendeboden der von Leyden Dordrecht unde Czirkessee clerike unde geven vor, wo dat de gedeputeerden der stede gebeden hadden des heren redere umme to vortreckende, tor tiid dat se under malkander by sick mochten tosamen spreken, unde na mit den radessendeboden von den Wendesschen steden, deme se so gedan hadden, also hadden der stede von Holland etc. gedeputerden sodane vorgevend der Wendesschen stede sendeboden wol vornomen, alse von den tween middelen: dat erste ift en gelevede eren gnedigen heren dat inholt sines breves to vormanende etc., des begerden se copie, umme dar furder up to rad-slagende; dat ander von den personen in klenem talle to fugende etc. weren se ok tovreden; seden furder, wolden id de radessendeboden anders hebben, deme solde ok so wol scheen.

129. Na korter besprake geven de radessendeboden tor antworde, dat se en de copie gerne wolden avergeven, und dat geschege all in guder meninge unde solde ok nemande to na syn; deme de clerike ok so to bescheende seden. Vorder mit den personen im klenen talle to deputerende, beleveden se unde hadden dar

a) persononen *K*.
1) *Sept. 1.*

to gefuget. Des worden beyde parte eyns deshalven des neghstvolgenden dages to achten dar wedder tor stede by een to komende. Von den steden worden tor sulven tiid gedeputert her Hinrik Castorp, her Hinrik Murmeister, her Henningh Buringh unde mester Gherd Bruns, unde von der Hollander wegen mester Arnd Mulart[a] . . . .

130. Des anderen dages septembris alse de vorscreven gedeputerden by een quemen, vorhalede mester Arnd dat afschedent gistern gescheen, seggende dat se umme beters willen in cleynem talle aldar gekomen weren, umme to vorsokende, ift men wes gudes don mochte, dat dat ende desser dachvard, alse umme vredes willen, nicht vorbleve; unde nademe eres gnedigen princen commissarii boven ere instructie nicht don mochten, hedden se umme alles besten willen gedacht, desse sake in kleyner talle to vorhandelende, welk den sendeboden der stede ok so wol gelevede. Dar von beyden parten solke protestacie schach, allent wes dar tracteret wurde, soverne men mit malkander nicht avereenqueme, scholde von nener weerde noch macht sin unde sunder begriip.

131. Also geven der Hollander gedeputeerden vor in desser wise: wowol vele handelinge gescheen sint von den nuwicheiden up uns gestalt umme de aftodonde, denne vortan in de sake unde schele to gaende an beyden siiden, were noch unse beger, eyn gud middel darin to findende; sundern wente all gesecht is, dat wii seggen mogen, so en hebben wii nene last furder wes to donde in jenige sake, id en were dat gii afdon wolden solke breve, alse gii an uns gescreven hebben, dat men denne dat tractat to Kopenhaven gemaket vorlengede 10, 15, 16, 5, 6 edder 7 jar, unde gingen denne uppe de schele beider parte, dar wolden wii uns redelik ane hebben, dat men uns nene schuld scolde geven; hiiruth so were ene swarheid an beiden siiden, uns den vorscreven breff aftodonde unde den tractat to vorlengende.

132. Hirup der radessendeboden gedeputeerden antwordeden von dem vorberorden breve, den stapell andrepende, wo de von den gemenen steden uthgesandt were, so se vaken gesecht hadden; wolden se anders nicht in de handelinge gan, were to befruchtende, allent dat se denne deden, were men vorlust der tiid unde vorgeves, wente de privilegien, de de Dudessche copman hadde, helden in, dat men den stapell anders nergen den to Brugge mochte holden; unde were en vromde, dat se eren princen solke sake hadden vorgeven, de anderen luden deshalven hadde geboden, dar he neyn bod aver hadde; ok hadden syne commissarii datsulve in erer instructien, so konden se wol mergken, dat sodant alle ute erem anbringende unde vorsoke gescheen unde gekomen were, also mochten se wol so vele don by synen gnaden unde dar id furder von noden were, dat synen commissarien ander beveel wurde gegeven unde dat men de sake anders vorneme; ift en dat gelevede, were den steden wol to willen, alle geschele von beswaringe unde nuwicheiden in handell to bringende unde de to beydent siiden in korte in scriften de ene dem anderen avertogevende unde darane to sprekende, dat ok de ene den anderen mit reden underwisede von sinem ungelike, dat sick eyn jewelik darane kande unde seggen lete, des se von erer stede wegen in neyn gebreek wolden erfunden werden; ift id en so gelevede, mochten se torugge spreken, anders en segen se nicht, wo men anders tor sake mochte komen. Unde so se vorgeven von dem tractat to vorlengende, so en duchte en nicht, dat dat ene sůticheyd were, den stapell worane aftostellende, men dat men von beiden parten alle gebreke unde nuwicheide afdede, unde den enen vrede edder bestand makede ewich edder to itliken jaren etc.

a) *Für weitere Namen Raum freigelassen K.*

133. Desset wolden der Hollander gedeputeerden gerne an ere oldesten bringen unde den radessendeboden des eyn antworde wedder seggen na middage to 3 in de klocke[a] [1].

134. Am mandage vor nativitatis Marie[2] to 4 na middage, alse de radessendeboden von den steden den gedeputerden des heren von Burgondien up siner gnaden breff mundlik antworde geven, andrepende de Engelschen sake[3], begerden desulven gedeputerden des heren, dat men de sake mit den Hollandesschen etc. steden wolde expedieren, wente se gerne von hiir weren. Darup de stede antwordeden, wo dat se to beydent siiden ere gebreke unde artikell in scriften hadden avergeven[4] unde des wolden beyde parte des anderen dages to 8 wedder by een komen, umme dar furder an to sprekende. Dar des heren deputeerden wedder upseden, se en bekummerden sick nicht der sake, de se so under sick malkanderen vorhandelen, se en mochten noch en konden sick ok darmede nicht bekummeren na erer instructien unde bevele, en von erem gnedigen princen medegeven etc. Also vrageden de radessendeboden der Wendesschen stede in jegenwardicheyd der anderen radessendeboden des heren gedeputeerden, ift men jenige gude middele, de redelik mogelik unde drechlik weren an beydent siiden, ift de gedeputeerden denne ok macht hadden, mit den steden deshalven to tracterende von densulven unde anderen gebreken, sonderges uppe dat pont, dat de ene vor des anderen schuld nicht solde geholden sin, dergeliken von den anderen gebreken beyden parten entwischen wesende. Hirto antwordeden se umbespraken seggende, wo se neen beveel noch macht hadden, mit den steden des wes endlikes to beslutende, men se mosten dat erst torugge bringen an eren gnedigen heren, wente eer beveel unde instructie inhelde, dat de suspensie des stapels erst gescheen moste, so se vaken gesecht hadden. Also bleff id darup do bestande.

135. Am avende nativitatis Marie[5] des morgens geven de von Lubeke unde Hamborgh sendeboden den anderen steden to kennende, wes mit den Hollandern was vorhandelt, so dat eyn jewelik part syne gebreke in scriften hadden avergeven, unde weren so avereengekomen, dat de Hollander von erem gnedigen heren solden macht krigen, umme sodane gebreke aftodonde; konden se dat erlangen, dat de alle wurden afgedaen, denne so scolden wedderumme alle nuwicheide von den steden up de Hollander etc. gestalt ok afgedan werden dergeliken. Seden sunderliken von dem stapell, ift de in sik ene nuwicheide were, edder dat dar jenige nuwicheyd ane weren, scholde men denne ok afdon; begerden darup von den andern steden to wetende, ift en ok darane wes schelede.

136. Hirto[b] geven de anderen stede in antworde, mochten alle nuwicheyde in Holland Zeeland up de coplude von der hanse gestalt afgedaen werden, were denne de stapell ene nuwicheyd, so id doch nicht were, edder hedde de stapell jenige nuwicheyd in sick, weren se tovreden de ok afgestalt wurden dergeliken.

137. Dessulven dages, alse de vesper ute was, wart vorhalet in jegenwardicheyd [der[c] gedeputerden] des heren von Burgondien, wes tusschen den gedeputerden der stede von Holland Zeeland etc. unde den Wendesschen steden was vorhandelt. Darup eyn notarius wart requireret unde instrument gemaket, welk instrument hiir navolget, unde sick anhevet: In nomine domini amen. *Folgt n. 46.*

138. Dosulvest geven de von Hamborgh in besunderheit vor von der axcise,

a) *Fol. 52b zur Hälfte unbeschrieben, doch bemerkt der Schreiber dazu:* Leset vortan, wes hiir navolget, hort hiir negest. *Mit f. 53 beginnt eine neue Lage K.* b) *§ 136 auf einem zu f. 54 eingeklebten Zettel.* c) der gedeputerden *fehlt K.*

1) *Der Bericht über die weiteren Verhandlungen vom 2.—6. Sept. fehlt.* 2) *Sept. 6.* 3) *Vgl. n. 34 §§ 109 ff.* 4) *N. 39, 40.* 5) *Sept. 7.*

de de von Leyden uppet Hamborger beer gestellet hebben, darumme se unde de gemene stede vaken gescreven hadden, umme de aftodonde; begerden, deme noch also gescheen mochte, up dat en nicht von noden sin dorfte, gelike beswaringe uppe ere Leydessche laken to settende im geliken. Hirto antwordeden de von Leyden, wo dat hiirvon eyn artikell were von den artikelen de de stede hadden avergeven, wolden des mit en tor handelinge komen.

139. Darna worden gebeden de viiff stede von Holland bii de von Hamborgh to komende allene, dar geven de von Hamborgh en ok vor von der pene, dar se en in weren vorfallen na enem uthsproke unde sentencie durch de von Ghend gescheen; begerden, se sik darane also wolden schicken, dat sodan pene mochte betalet werden, up dat en darumme nenes furdern vorfolges dorfte von noden werden. Hirup de erbenomeden viiff stede na korter besprake, wente id zere spade was, leten seggen, wo se der sake nicht wol informeret noch enbynnen weren; begerden, men en des wolde copie geven, wo solke sentencie afgesecht unde se in de pene gecondempneret weren, denne so wolden se des mit den von Hamborgh to forder sprake komen. Na korter besprake beleveden dat de von Hamborgh unde wolden en des copie geven, deme so geschach.

C. Beilagen.

a. England.

36. *Eingabe der englischen Gesandten an die Rsn. der Hansestädte. — Utrecht, 1473 Juli 27*[1].

O aus der Handschrift zu Osnabrück f. 9b—11b.
D Handschrift zu Danzig f. 37—38. Eine unvollständig erhaltene Uebersetzung, § 2 bis zum Schluss umfassend, bewahrt das StA Danzig, Schbl. 25 n. 59 f. 163.

Cum in ista dieta inter cetera sit prolocutum inter oratores Anglie et hanze Theutonice, quod pro faciliori expedicione negociorum suorum hinc inde ipsi debeant separatim tradere in scriptis ea que sibi videbuntur in eventu concordie in futurum observanda pariter et tenenda, oratores Anglie cum protestacione de addendo et minuendo quandocunque ante conclusionem captam, exhibent et petunt talia que sequuntur.

1. Primo videlicet, quod effectus primi articuli conclusi in quadam dieta tenta Londoniis per oratores Anglie et dicte hanse anno domini 1409 concordetur et de cetero observetur in eventu supradicto, cujus tenor talis est[2]:

„Primo videlicet pro conservacione mutui amoris et amicicie consuete pacisque votive tranquilitate extitit ordinatum, quod omnes et singuli ligei et subditi regni Anglie terrarum et dominiorum ejusdem regni mercatores et alii cujuscunque status vel condicionis extiterint, poterunt et debebunt salvo et secure terram Prucie tam per terram quam per aquam intrare ac inibi mutuo conversari et libere more mercatoris tam cum Prutenis quam cum aliis cujuscunque nacionis vel ritus fuerint mercari ibidemque morari et exinde ad lares et domicilia propria redire vel quo voluerint, quociens placuerit, tam per terram quam per aquam cum bonis, mercandisis et mercimoniis suis quibuscumque, jura [et][a] custumas ratione mercandisarum et mercimoniorum suorum debitas fideliter persolvendo."

„Item quod nullus ligeus vel subditus domini regis Anglie vel heredum suorum racione vel occasione dampnorum, gravaminum et depredacionum ante

a) et fehlt OD.

1) S. n. 34 §§ 60—69. 2) S. Rymer, Foedera 8 S. 664 (H. 4, 1 S. 183), verz. Koppmann, HR. 5 n. 633, vgl. die Handschriftbeschreibung von n. 634 und unten n. 133.

tempus presentis diete perpetratarum per aliquem aut aliquos de dicta hanza capietur, arrestabitur, incarcerabitur vel detinebitur, nec subditorum domini regis antedicti vel heredum suorum nec alicujus eorundem bona capientur, arrestabuntur vel detinebuntur."

„Item quod si contingat aliquem ligeum vel subditum dicti domini regis heredum vel successorum suorum contra formam concordie et concessionis proxime prescripte gravari vel dampnificari, et illi, ad quos dictorum gravaminum et dampnorum reparacio per viam administracionis justicie pertinere videbitur, per litteras dicti regis vel heredum suorum requisiti, id facere recusaverint, ex tunc post lapsum sex mensium a tempore requisicionis hujusmodi proxime sequentium bene liceat prefato domino regi, qui est et erit pro tempore, facta primitus fide oportuna de requisicione hujusmodi, tanta bona mercatorum ipsius hanze in regno Anglie reperta arrestare, que sufficere poterunt ad congruas satisfactionem et emendam indebite in hac parte gravatorum vel gravati, et ea sub aresto salvo detinere quousque condigna huismodi gravatis vel gravato satisfactio fiat et emenda."

Que omnia supradicta in dicta dieta tenta Londoniis anno domini 1409 appunctuata fuerunt pariter et conclusa.

2. Item petunt oratores Anglie supradicti, quod effectus duorum articulorum in quadam dieta tenta Londoniis inter oratores Anglie et dicte hanse anno domini 1436 appunctuatorum et conclusorum de cetero observetur, quorum tenor talis est: *Folgen HR. 2 n. 84 § 1 und 2.*

3. Preterea petunt oratores Anglie in eventu supradicto, quod declaretur per oratores hanze ubi et per quos reddenda est justicia subditis corone Anglie, quos in futurum per ipsos de hanza contigerit dampnificari quomodolibet aut gravari.

4. Item petunt in eventu supradicto, quod declaretur pro terris Prucie et aliis que quondam fuerunt sub dicione magistri generalis Prucie, an rex Polonie vel quis alius ratificabit concordiam hujusmodi, attento quod, dum ipse terre fuerunt subjecte magistro generali, semper ab eo specialis autoritas et commissio emanavit.

5. Item petunt, quod oratores hanze exprimant et nominent omnes et singulas civitates atque opida que sunt de ipsorum liga, ad finem quod non solum sciatur, qui debeant ipsorum privilegiis uti, verum eciam contra quos apud habentes jurisdictionem principalem hanze subditi corone Anglie gravati possint suas querelas deponere. Et presertim petunt certificari de villa de Staden.

6. Item dicunt mercatores Anglie et conqueruntur, quod ante turbacionem et dissensionem jam ultimo supervenientem etc., ipsi fuerunt impediti de accedendo gracia solacii ad unam plateam vocatam Artoershoff[a] in opido de Dantzke contra antiquam ipsorum consuetudinem et libertatem, ubi omnes alie naciones conveniunt.

7. Item quod erant impediti accedere pro facto mercandise ad opida de Revell et Riige in prejudicium eciam pristine ipsorum libertatis. Super quibus oratores Anglie in eventu concordie, per Dei graciam celebrande ac conficiende, petunt provisionem.

37. Eingabe der hansischen Rsn. an die englischen Gesandten. — Utrecht 1473 Juli 27.

B aus der Handschrift zu Bremen f. 150—155.
D Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54, f. 31—36, dieselbe Hand wie B.
O Handschrift zu Osnabrück f. 1—9b, Fragment s. n. 34, der Anfang fehlt, beginnt in § 1.

a) Arturshoeff *D.*

Cum super universis antiquissime confederacionis hanze Theutunice mercatoribus et hominibus ab evo longissimo quibuscunque gravaminibus oppressionibus derobacionibus injuriis, navium expoliacionibus[a], personarum captivitatibus et detencionibus spoliacionibus homicidiis et aliis multiplicibus excessibus per homines incolas et inhabitatores incliti regni Anglie et ejusdem serenissimi principis et domini, domini Eduardi clementissimi regis moderni etc. suorumque predecessorum in eodem regno subditos et ligeos tam in ipso regno quam extra factis et illatis, ac quibuscunque differenciis litibus gwerris discordiis, dissencionum et odiorum infractibus[b] displicenciis et singulis offensis predictorum occasione inter partes supradictas et earundem predecessores, hominesque et subditos suos quoscunque hucusque habitis motis qualitercunque et pendentibus, ne tales et consimiles cursu temporum acrius invalescant, durioresque succedant ac inde[c] ruina mercatorum emerget tociusque rei publice et communis boni, sed omni caritate et animorum zelo optimo componendis, amice pacificandis et uti speratur abolendis, quam plurimis de diebus de presenti anno domini 1473 mensis julii in hac urbe Trajectensi per supradicti serenissimi domini regis Anglie oratores, videlicet eximios et speratissimos viros dominos Wilhelmum Hatteclieff, regium secretarium, Johannem Rossel, decretorum doctorem, secundarium officii privati sigilli regii, et Wilhelmum Rossze, vitalarium ville Calisie, post varias et multiplices communicaciones, tractatus et placita inter alia tamquam pro omnium pretactarum querularum injuriarum gwerrarum differenciarum et offensionum hactenus subortarum integrali sublacione non parum conducencia pacisque et confederacionis amiciciarum antiquarum reparacione innovacione et reintegracione pro parte supradicti serenissimi regis etc. oblata fuerunt media infrascripta[1].

1. Primum videlicet, quod in eventu bone et honorabilis concordie inter partes concludende et firmande placebit ipsi illustrissimo domino[d] regi prefatam hensam et ejusdem mercatores et homines reponere in pristinum statum utendi et fruendi in regno Anglie quibuscunque suis privilegiis et libertatibus, prout ab antiquo fruebantur et usi sunt ipsi et eorum predecessores secundum eorum vim, formam et effectum quarumcunque cartarum de et super eisdem privilegiis et libertatibus per quoscunque Anglie reges concessarum, illaque et illas renovare et confirmare.

2. Secundum quod in eventu predicto idem dominus rex per litteras protectionum, per actum parliamenti aut per alios modos utiles et sufficientes providebit, ne mercatores seu homines hanze predicte graventur, onerentur seu impediantur in futurum in eorum personis navibus bonis juribus sive rebus occasione alicujus sentencie late aut judicii redditi represaliarumve concessarum et indultarum per regem et suum consilium in et adversus nacionem, corpus seu personas ejusdem hanze quandocunque ante tempus dicte instantis, ita quod ab ulteriori execucione sentencie et judicii hujusmodi supersederi debet omnino.

3. Tercium quod in subsidium et relevamen innocencium personarum ejusdem hanse, que ut fit in represaliis per prefatum judicium ipsius execucionem lese seu dampnificate fuerunt, atque pro omnibus et singulis odiis et displicenciis de animis hominum ipsius hanze adversus subditos corone Anglie extirpandis et abolendis, idem dominus rex de sua gracia et munificencia regia largietur et concedet, quod bene licebit omnibus et singulis mercatoribus ejusdem hanze ad certum

a) explicionibus *B*. b) *!* *B* amfractibus *D*. c) inde *D*, in *B*.
d) *Mit* domino *beginnt O*.

1) *Bezieht sich auf §§ 1—3, vgl. § 4.*

tempus, de quo inter oratores hinc inde poterit concordari, omnes et singulas custumas de ipsorum mercibus licitis et non prohibitis, quas in idem regnum adduci seu ab eodem regno educi per idem tempus contigerit, domino regi (debitas)[a] seu pertinentes sibi ipsis retinere atque eisdem uti et gaudere ad eorum beneplacita et voluntates; proviso quod nullum qui non sit de eorum gilda seu societate neque ipsius bona advocent seu colorent ullo modo.

4. Ut igitur precelentissime regie majestati prefatisque suis dignissimis oratoribus innotescat supradicte hanze oratores et eo nomine hoc in loco existentes ad semitas pacis et concordie omnino inclinatos fluctusque bellicie tempestatis, quantum per eos steterit, visceracius sedare et abolere cupientes, ipsi quidem oblaciones prefatas, maturitate èt deliberacione premissis, quo humilius potuerant acceptandas duxerant, gratificandas et approbandas, per avisamenta tamen infrascripta et non aliter neque alio modo lucidius regulandas.

5. In primis namque cum retroactis temporibus occasione reformandorum privilegiorum mercatoribus hanze Theutonice in regno Anglie concessorum ceterorumque defectuum ac de et super antiquis amiciciis et confederacionibus reparandis inter supradictas partes et eorum predecessores quam plures pacis et unionis convenciones communicaciones et tractatus habiti sunt et conclusi, indictaque pacis federa et treuge institute, que tamen, cujuscunque honestate semper salva, eisdem mercatoribus hanze novissimis annis violata sunt nec juxta condicta et conpactata eis observata. Hinc est, quod humilius precantur prefate hanse oratores, mercatoribus eisdem mercandisas suas in regno prefato exercere consuetis omnium et singulorum suorum privilegiorum pro firmiori eorundem subsistencia et, ut majori caritate res ipsa perpetuo duratura sit, de et super defectibus infradicendis uberiorem provisionem litteris et sigillo regiis de regia liberalitate fieri, dictisque nichilominus privilegiis et libertatibus secundum omnem eorundem continenciam et formam salvis remanentibus.

6. Primum quidem mercatores prefati querulose deponunt, se contra eorum privilegium gravatos, quibus[b] cavetur, quod ipsi salvo et secure sub tuicione et protectione domini regis Anglie regnum ejusdem intrare debeant ibidemque mercari et exire libere, quoniam in littoribus ac portubus ipsius regni quam sepe graviter per ligeos et subditos dicti domini regis navibus ac mercandisis, bonis atque rebus suis spoliati sunt et depredati ac bona et res eorum de portu ad portum deducte et distructe contra vim atqe tenorem premencionati privilegii in forma sic loquentis: *Folgt der erste Absatz des § 1 aus dem Privileg K. Eduard I. von 1301*[1].

7. Item deponunt querulose mercatores prefati cum juxta tenorem certi sui privilegii libere mercandisare debeant et possint cum alienigenis et incolis, extraneis et privatis, ipsi[c] tamen restringuntur cum ejusdem hanze mercatoribus communicaciones et mercandisas aliquas exercere sub confiscacionis pena bonorum suorum; inde contra idem privilegium ipsi mercatores hanse sepe prohibentur et impediuntur contra dictum privilegium, sic loquens: *Folgt der nächstfolgende Satz aus demselben Privileg*[2].

8. Item cum sepissime contractus legittime celebrantur arris hinc inde subsecutis inter mercatores hanze et alios quoscunque in regno Anglie existentes, attamen ipsi mercatores contractus hujusmodi coguntur rescindere et ab eis resilire. eciam contra tenorem unius privilegii sic dicentis: *Folgt der erste Absatz des § 3 aus demselben Privileg*[3].

a) debitas *D. fehlt BO.* b) quo *D.* c) qui *D.*

1) In primis — liberi et quieti, *s. Höhlbaum Hans. UB. 2 n. 31.* 2) Quodque — extraneis vel privatis. 3) *Bis* datus fuerit et receptus.

9. Item cum ipsi idem mercatores hanse in regno Anglie pro causis suis judicialiter experiri coguntur, cause sue protelantur de anno in annum, gravibus eorum sumptibus et expensis absque celeris[a] justicie complemento, contra vim et tenorem privilegii sic dicentis: *Folgt der erste Absatz des § 5 derselben Urkunde*[1].

10. Item cum in foro judiciali quocunque per Angliam existente pro quibuscunque causis mercatores hanze inplacitati fuerint, ubi inquisicio prolacionis sentencie sive prolacio ejus fieri debuerit per duodecim personas, medietate earundem una de Anglicis alia vero de confederacione hanse existentibus, aggravantur tamen eo casu sepissime dicti mercatores in certis curiis, quas ipsi Anglici vulgariter vocitant pepuder, inditament, ameraelcurt, gronewex et mentenans, contra privilegii certi continenciam sic dicentis: *Folgt der erste Absatz des § 6 desselben Privilegs*[2]. — Supplicatur ob id de oportuno remidio quod e ceteris optatur, ut videlicet mercator hanze coram oldermannis sue nacionis primum, ubi justicia denegata si fuerit, ut tunc juxta tenorem privilegii prefati demum conveniatur.

11. Item supplicatur eciam de oportuno remedio provideri contra plurimas fraudes et dolosas dampnificaciones mercatoribus hanze factas in ponderacione, ubi ponderator pro libito voluntatis sue manus continue adherentes habet brachiis statere nec illas ammovere curat, contra privilegium quod dicit: *Folgt der erste Absatz von § 7 desselben Privilegs*[3].

12. Item cum gravissime dicti mercatores occasione ponderacionis et statere dampnificati noscuntur, humilius precatur regia provisione pro mercatoribus hanze singularem ponderatorem constitui, Anglicum honestum et legalem, qui regie majestati in presencia dictorum mercatorum corporale juramentum prestet de fideli et justa ponderacione unicuique facienda secundum contenta et formam privilegii predicti; quodque statera, apud nos usitato sermone lingua libre appellata, que hucusque brevitate nimia notata est in dampnum mercatorum, extensius ultra longitudinem pedis extendatur, sintque pondera apud mercatores hanze prefate consimilis quantitatis mensure et proporcionis quibus ipse ponderator dietim utitur, quorum omnium ponderum tam mercatores quam ponderator custodiam habere debent et curam; quodque idem ponderator officium mensurandi pannos lineos habeat et exerceat dumtaxat in curia vulgariter (appellata)[b] Staellhoff, per se vel substitutum, juramento tamen ad hoc ut premissum est de officio ponderacionis prestito tam [per][c] principalem quam [per][c] substitutum, proviso de remedio oportuno si contrarium attemptari contingat.

13. Item gravantur quam plurimum eciam per custumarios dicti mercatores racione mercium suarum adveniencium in Angliam, quas ipsos mercatores mora protracta occasione statuende custume quandoque ad quatuor, quinque vel sex ebdomadas non permittunt li(bertate)[d] sua commutare; item per eosdem custumarios de waranto, vulgariter vocato cocket, extorquentes 4 denarios; item per assertum quendam officiarium, vocatum vulgariter le priker, similiter 4 denarios extorquentem; item per balivum aque de qualibet roba seu fardella panni eciam 4 denarios contra privilegium, quo cavetur quod ultra custumas regie majestati debitas nullus mercatorum aliquo alio gravari debeat onere; item simili eciam modo gravantur per scrutatores, vulgariter dictos serssers, qui ultra omnes supradictas custumas prestitas ipsos mercatores et eorum naves mercibus suis onustas Angliam

a) *So D*, sceleris *BO*. b) appellata *D*, *fehlt BO*. c) per *fehlt den Hss*. d) *So D*, librate *BO*.

1) *Bis* secundum legem mercatoriam. 2) *Bis* illud esse contigerit. 3) *Bis* ita quod remaneat in equali.

exire volentes impediunt, quo[minus][a] libere valeant proficisci quo voluerint in eorundem dampnum et jacturam.

14. Item nec minus gravantur mercatores dicti cum adlittaverint aut alias venerint per terram ad Doveren Sandewich aut alia loca [cum][b] foderatur[is] videlicet et ali[is] precios[is] pelli[bus] et merc[ibus] eorum, quod tunc custumarii, ibidem ex parte regis existentes, vasa hujusmodi mercium aperire nituntur pro estimacione custumarum racione earundem debendarum facienda, quod tamen citra prejudicium et notabile dampnum fieri non potest, unde sibi desuper provideri supplicatur.

15. Item senciunt sibi gravatos eciam, cum dominus rex ipse exactiones prisas vel alias prestaciones per regnum suum decreverit instituere, coguntur enim et tunc (cum)[c] aliis incolis et inhabitatoribus pro rata sua contribuere per Londonienses, prout factum extitit tempore Symonis de Mordon, majoris Londoniensis[1], quando compulsi fuerant Gwildehalle Londoniensi in subsidium cujusdam quindene ad usum domini regis centum marcas sterlingorum solvere, prout temporibus succedentibus similia contigerunt, et novissime dicti domini regis temporibus cum in subsidium warde de Dovegate 40 libras compellebantur prestare contra formam privilegii dicentis: *Folgt § 12 desselben Privilegs.*

16. Item dum mercator hanze communis novissime carceribus mancipatus fuit, constrictus et compulsus erat regie majestati mutuo concedere mille libras sterlingorum, de quibus dictos mercatores exclusis Coloniensibus pro rata sua contingunt 484 libre sterlingorum nondum solute, quorum solucionem pre omnibus prompta muneracione sibi quam statim precantur fieri attento mutuo tali tam amicabiliter exhibito.

17. Item conqueruntur graviter dicti mercatores, quod cum naves ex infortunio in costeris et in littoribus regni Anglie periclitantur et bona in eisdem contenta ad terram cum contingerint[d], tunc populus circumhabitans ubi bona predicta terram attingunt, afflicto afflictionem imponendo, eadem bona tamquam sua et adeo sibi dicata ut lupes agnum in fauces arripuit, ac mercatores, cum pro suis bonis relevandis ad wraccum pertingunt, tunc manu armatu per eundem populum repelluntur et metu mortis oportet eos fugam arripere. Et cum querelam inde coram regia majestate et cancellario suo faciunt nulla efficacia remedia adhibentur, et si aliquando commissiones et alie littere necessarie desuper concedantur, execuciones tamen effectuales nulle subsequntur. Sic simili modo contingit cum alique naves per subditos domini regis et ligeos a predictis mercatoribus vi et per spolium depredantur ac capiuntur et ad portus Anglie deducuntur, tunc cum mercatores obtentis regiis litteris de restitucione bonorum ad portum, ubi dicte naves sunt deducte, perveniunt, spoliatores ipsi eosdem mercatores vi magna invadunt et mortem eis infligere nituntur ac eos in fugam convertunt. Et si querelas desuper coram regia majestate faciunt, nullum remedium subsequitur; et ita mercatores bonis suis ablatis expensas desuper factas similiter perdunt in eorum totalem destructionem et gravamen maximum, super quibus eciam de remedio oportuno provideri supplicatur, et maxime quod, condigna laboris mercede soluta pro bonis periclitatis et passis naufragium de mari vel aliis aquis extractis, ipsa eadem bona restituantur eis, quibus ante hujusmodi naufragium pertinuisse noscuntur.

18. Item si quod absit casu aliquo fortuito quis de aliqua navi in pelagus maris se precipitaverit aut alias intra navim ex conflictu aut alia quacunque causa

a) quo magis et liberius *Hss.*, *s. n. 44 § 22.* b) cum *fehlt den Hss., welche lesen* foderature v. et alie preciose pelles et merces. c) cum *D, fehlt BO.* d) attingerint *D.*

[1]) *1369! Die Klage findet sich bereits in der Beschwerde von 1407, s. Kunze, Hanseakten a. England (Hans. GQ 6) S. 256 § 3.*

vulneratus mortuus fuerit, speciale desuper regia ordinacioni provideri supplicatur, ne super hujusmodi neque aliis quibuscunque causis mercatores tangentibus admirallus cognicionem aut jurisdictionem exerceat nullumque periculum aut dampnum mercatores cum bonis et mercibus eorundem in eadem nave existentibus neque ipsa navis paciatur aut sustineat, sed eo casu et aliis quibuscunque cause cognicio fiat prout de hujusmodi singularius cautum extitit statutum in parliamento domini regis Richardi secundi apud Westmonasterium, anno regni sui quinto decimo editum, quo sic dicitur[1]: „quod de omnibus contractibus placitis et querelis et de omnibus aliis rebus factis sive emergentibus infra corpora comitatus tam per terram quam per aquam ac eciam wraccum maris curia admiralitatis nullam habeat cognicionem, potestatem nec jurisdictionem, sed sint omnia hujusmodi contractus, placita et querele ac omnia alia emergencia infra corpora comitatus tam per terram quam per aquam, ut predictum est, ac eciam wraccum maris triata, terminata, discussa et remediata per leges terre et non coram admirallo nec per admirallum nec ejus locumtenentem quovis modo."

19. Item conqueruntur dicti mercatores de et super magnis decepcionibus in pannis Anglicanis cotidie contingentibus, tam in qualitate lanarum ex quibus conficiuntur quam in longitudine et latitudine earundem; nam predicti panni prima facie ex lana bona, circa medium vero et eorum extremitates ex vili et vilioribus velleribus contexti reperiuntur, debitam longitudinem et latitudinem minime continentes, quos nimia brevitate et latitudine indebita notatos Anglicani mercatores vendere et deliberare non formidant. Cum tamen juxta antiquissimum regni statutum predicti panni infra margines et extremitates suas in longitudine 24, in latitudine vero duas gardas continere debeant, et eciam pari modo dimidii panni, vulgariter dicti Westerlindesch, Nortwykers etc., saltem extensi 14 gardas in longitudine, in latitudine vero duas debeant continere; similiter et panni dicti stockbrēt 14 gardas in longitudine, in latitudinem unam, quas (tamen)[a] minime continent: super quibus omnibus provisio postulatur.

20. Item sepe accidit, quod in regnum venientes mercandise prefatorum mercatorum per oblata brevia ex cancellaria vel alias quoquomodo arrestantur, causa ipsos mercatores tribulandi, dicteque mercandise in magnum dampnum et jacturam eorundem in domibus et habitacionibus, ubi collocate fuerint, per duos vel tres menses sub arresto tenentur incluse; de quo, ne tali pretextu libertate mercandisandi ipsi mercatores priventur, oportunius sibi provideri supplicatur[b], quatenus caucione sufficienti prestita de stando juri ex causis quare tales arrestaciones fiunt, dicti mercatores mercandisas suas libere consequantur atque vendere et pro libito suo distribuere valeant.

21. Item quondam mercator per quandam exactionen gravatus, dictam vulgariter prinsmonie vel liffkop pro futuris temporibus se a consimilibus absolutum habere cum provisione desuper facienda petit.

22. Item conqueruntur predicti mercatores hanse Almanie, quod nuper anno domini 1461 die vero nono mensis julii dominus Edewardus rex Anglie ad instanciam majoris et oldermannorum ac communitatis civitatis Londoniensis recusavit et denegavit dare et concedere more suorum nobilium progenitorum confirmacionem privilegiorum predictorum mercatorum hanse Almanie in ipsorum vehemens dampnum et gravamen[2]. Hac autem denegacione ipsi Londonienses nondum contenti eodem anno in mense novembri, contra concordata et appunctuata quondam inter dictos majorem oldermannos et communitatem predicte civitatis Londoniensis, persecuti

a) tamen *D*, cum *BO*. b) postulatur *D*.

[1]) *1391, vgl. Rot. Parl. 3 S. 291 (30) franz., Statutes of the realm 2 S. 78 (III) franz. und engl. Text.* [2]) *S. HR. 5 n. 263 §§ 3, 9.*

sunt dictos mercatores in parliamento tunc apud Westmonasterium tento per quandam suam billam in domum parliamenti porrectam, ubi communitates regni solite sunt convenire, in qua quidem billa desiderabant et volebant jam dictos mercatores ab omnibus privilegiis et libertatibus autoritate parliamenti precludi; unde subsecutum fuit, quod iidem mercatores dictorum suorum privilegiorum confirmacionem sub maximis expensis prosecuti sunt per octo annos continue, que expense se extendunt ultra quatuor mille libras sterlingorum.

23. Item conqueruntur jam dicti mercatores hanse Almanie, quod cum per quandam composicionem inter civitatem Londoniensem et ipsos mercatores quondam factam iidem mercatores soliti fuerunt habere custodiam et possessionem cujusdam porte civitatis Londoniensis, vulgariter nuncupate Bisschopesgate. Et quamquam iidem mercatores vigore composicionis predicte ad reparacionem ejusdem porte tenentur, nichilominus tamen Hugo Witz, major, ac vicecomites ac camerarius predicte civitatis die videlicet quinta mensis marcii anno etc. 62 a predicte porte custodia et possessione preclusit et uni servitorum dicte civitatis possessionem ejusdem contulit; ac abruptis per vim et destructis seris et clausuris ejus novas claves et clausuras fieri fecit in gravamen predictorum mercatorum et predicte composicionis prejudicium non modicum ac consuetudinis hucusque observate[1]; quam renovari denuo et confirmari cum plenaria possessionis et clavium tradicione litteris autenticis majoritatis petunt.

24. Item cum dicti mercatores per virtutem suorum privilegiorum liberi et quieti deberent esse ab omnibus exactionibus, prestacionibus et oneribus regni, civitatum, opidorum et villarum Anglie, nichilominus tamen dicti mercatores indebite ac contra sua privilegia predicta tempore Hinrici quinti quondam regis Anglie per majorem oldermannos et vicecomites civitatis Londoniensis conpulsi et coacti sunt, quolibet anno dare majori civitatis predicte octo marcas sterlingorum, similiter et vicecomitibus unicuique quatuor marcas sterlingorum, in maximum prejudicium predictorum suorum privilegiorum et gravamen. Unde petunt injuste recepta et sublevata restitui et ab his et similibus sublevandis amplius resilire et abstinere.

25. Item conqueruntur dicti mercatores, quod cum ipsi semper ab antiquo soliti et consueti fuerunt vina Renensia minutatim et ad retalliam vendere, nichilominus tamen Hugo Witz, major civitatis Londoniensis, eam vendicionem primus anno 62 interdixit in antique consuetudinis eorum depressionem et gravamen maximum. Ac eciam jam dicti mercatores vinum, granum aut sall in civitate Londoniensi predicta adducunt, major civitatis prisam seu estimacionem ad voluntatem suam desuper imponit, ac de sale certam quotam a predictis mercatoribus extorquet, non attendendo dictorum mercatorum libertates ac privilegia, que prohibent aliquam fieri estimacionem, prisam, exactionem super bona aut mercimonia dictorum mercatorum in predicti privilegii desolacionem notoriam. Et tantum de articulo seu medio primo[2].

26. De secundo vero medio[3] per supradictos regios oratores oblato placet oratoribus hanse in effectum supradictum provisionem fieri per litteras patentes autenticas et regias, regio sigillo sigilatas, cum plenissima securitate et cautela in optima forma conficiendas et exhibendas et per actum parliamenti confirmandas futuris perpetuis temporibus duraturam, eo addito quod simpliciter et omnino sublatis e medio et remissis omnibus et singulis provisionibus et obligacionibus, quibus adhuc pretextu seu occasione impignoracionum et represaliarum novissime

[1]) *S. HR. 5 n. 263 § 10.*

[2]) *D. h. soviel bezüglich des in § 1 wiedergegebenen Erbietens der englischen Gesandten.*

[3]) *§ 2.*

contra mercatores hanse in Anglia concessarum nonnulli ex eisdem mercatoribus obligati et astricti feruntur; ipsi mercatores ab hujusmodi assertis obligacionibus et promissionibus suis quam statim per regiam majestatem absolvantur, et ne talia et consimilia futuris ullis temporibus in et contra mercatores hanze prefate aliquatenus attemptari contingat, neque ipsi mercatores aut eorum bona et mercandise vel alie res quecunque infra regnum Anglie pro aliqua transgressione alicujus ex ipsis vel alterius cujuscunque, vel aliquo debito cujus principales debitores vel pro quo fidejussores non exstiterint, capiantur, arrestentur vel alias qualitercunque super illis turbentur aut molestentur, avisant premencionati oratores necessarium fore, ut pre omnibus hujusmodi premissorum omnium et singulorum consimilis provisio, securitas et cautela per antefatos regem et parliamentum ordinanda concludenda et confirmanda eciam autenticis regiis litteris et [per][a] actum parliamenti roboretur et confirmetur.

27. Item quod nullus Anglicorum aut cujuscunque alterius nacionis futuro tempore instabit seu attemptabit, per viam represaliarum vel per aliquam aliam viam judicialiter vel extrajudicialiter in regno Anglie neque aliquis Anglicorum extra regnum Anglie vendicare aut quovismodo retroparare ab aliquo hominum qui est de hanza seu confederacione hanze bona tempore guerrarum presencium sibi ablata sive in mari publico sive in portibus maris aut quibuscunque aliis locis; quin verius licebit hominibus hanse predicte naves et alia bona tempore presentis hostilitatis sicut premittitur rapta in regno Anglie et aliis dominiis serenissimi domini regis Anglie secure ac libere adducere et abducere ac pro libito sue voluntatis vendere, distribuere ac alienare; et si occasione alicujus predictorum ex parte Anglicorum seu ex parte quarumcunque privatarum personarum ex regno Anglie aliqua lis seu controversia per litteras arrestacionis seu represaliarum aut aliqua alia via oriatur vel orta fuerit, coram quocunque eciam judice pendeat et in quocunque statu lis ipsa fuerit, eciam si sentencia per quemcunque judicem in favorem Anglicorum seu quarumcunque privatarum personarum ex regno Anglie lata seu promulgata fuerit, omnia virtute talis arresti seu litis facta vigore presencium irrita, cassa, abolita et penitus viribus evacuata erunt; quodque familiares, servitores et alii predictis de hanza tempore presencium gwerrarum adherentes una cum universis rebus ejusdem discencionis occasione captis nullo modo per ipsos Anglicos, in quacumque eciam regione fuerint, conveniantur, arrestentur, turbentur, molestentur aut quomodolibet inquietentur. Et tantum de secundo.

28. Quantum autem ad tercium[1] placebit eciam, quod offertur in eadem carta tamen summa exprimenda ex hujusmodi custumis succesive in solutionem recipienda, quam ob reverenciam et honorem regie majestatis dumtaxat ad viginti milia librarum sterlingorum ipsi oratores hanze moderarunt, quamquam profecto dampna passa justa estimacione ad ducenta milia librarum et ultra se extendunt; unde nec inmerito in supplementum et recompensam tam intollerabilium hujusmodi dampnorum et excessuum quorumcunque in dictorum mercatorum et totius hanze contumeliam et injuriam commissorum pro parte ejusdem hanze prece devota supplicatur, sibi curiam Londoniis sitam et appellatam Staelhoff cum eidem adherentibus edificiis et ejusdem universis juribus usque ad Gwidehaldam Teutunicorum inclusive se extendentibus, in Busteyn curiam Staelhoff et in Lienden consimilem curiam prope aquas pro usu et usufructu mercatorum hanse de regia liberalitate appropriari et applicari, per eosdem mercatores perpetuis temporibus possidendas, attento per regiam majestatem ipsos Londonienses ceterosque Anglie

a) per *fehlt BDO.*

1) *§ 3.*

inhabitatores et incolas supradictis guerrarum et litigiorum discriminibus causam et occasiones non modicas prestitisse neque alia via ad hec proposita tocius hanse inhabitatores conveniencius posse pacificari.

29. Item singularius avisatur humiliterque supplicatur, quod Colonienses cum eorum adherentibus et confederatis, qui a congregacione et confederacione hanze seclusi cognoscuntur, inter hujusmodi appunctuanda ac concordanda minime includantur, verum pocius quod ipsis per serenitatem regiam terminus, videlicet pasce proxime advenientis, statuatur, quem infra cum civitatibus hanze se amice componant ad unionemque earum civitatum redigi cum effectu procurent, quod nisi infra eundem fiat terminum, rex ipse eosdem Colonienses in suo regno cum mercandisis suis minime sustinere velit, nisi primum et ante omnia illa reconsiliacio perfecta ac super ea ipsa reconsiliacione princeps per litteras civitatum hanze certificatus existat; et quod consimilis provisio in regno fiat Anglie de his qui futuris forte temporibus rebelles civitatibus hanze efficientur, ne occasionem habeant delinquendi. Preterea quod, Deo largiente, singula inter regios civitatumque oratores amice concludantur speratoque fine terminentur, ipse Colonienses eorumque adherentes quam primum omni absque protelacione possessionem curie Stålhoff nuncupate evacuent ac mercatoribus hanze cedant.

30. Item cum sepe regii oratores minorem quam 20 milium librarum sterlingorum summam ab oratoribus hanse expetere postulabant, ipsi hanse oratores ad eos qui se miserunt id scribere offerebant, ut concordatis cum curiis, Coloniensibus aliisque propositis punctis auctoritatem tractandi super diminucione summe expresse obtinere, prout non diffidunt, possint.

31. Item cum regii oratores licet amplissimum habeant, uti asseverarunt, mandatum, eo tamen minime uti quoad aliqua puncta preinserta volentes, optabant certum prefigi terminum inter quem ad illustrissimum principem Anglie etc. regem suam ambasiatam mittere possent plenari firmiorique pro instructione, quod ipsum, non obstante quod maximis sumptibus et expensis per ambasiatores civitatum minime perfici possit, nichilominus ob honorem regie celsitudinis ad primam diem mensis septembris expectare decreverunt ad eundemque diem prefatos regiosque oratores se se presentare pro continuanda dieta postularunt, quod et ita se effecturos promiserunt.

32. Item precantur summopere sepedicti oratores civitatum hanze idque necessarium fore arbitrantur, quod gloriosissimus Anglie princeps cum ea quam sui oratores transmittent ambasiata sub sigillo regio eisdem hanze oratoribus patentibus litteris scribat, se acturum effecturumque ut omnia que per suos oratores cum hanze oratoribus communicabuntur, tractentur ac finaliter terminentur, inviolabiliter observentur, quodque per actum parliamenti omnes prefati articuli proximo in parliamento confirmentur et stabilientur.

33. Et ne pax sperata partes inter prefatas supradictis mediis ad unionem et concordiam conducentibus debita maturitate finaliter concludenda possit in posterum humana malignitate infringi aut aliquibus fallaciis dolis et fraudulosis ingeniis violari, visum est oratoribus et precatur, ut premissa omnia et singula ordinanda et concludenda ac inviolabiliter perpetuis temporibus observanda et per illustrissimum regem prefatum et parliamentum in Anglia de proximo celebrandum confirmanda in modum statuti seu edicti generalis per universum regnum publicentur et promulgentur; quodque eciam parliamentum quodcunque in futurum celebrandum vel rex prefatus et successores ejusdem non debeat neque possit futuris ullis temporibus premissa revocare, neque eciam predictis mercatoribus de hanza aliqua gravamina vel quidquid aliud contra eorum privilegia et premissa omnia et

singula imponere vel statuere aut quomodolibet attemptare, statutis et consuetudinibus dicti regni Anglie aliisque in contrarium editis vel edendis non obstantibus quibuscunque.

Premissa omnia et singula humiliter exhibent prefate hanze oratores, auctoritate addendi, minuendi et alias prout eisdem opus fuerit declarandi et emendandi semper salva sibi remanente.

38. Eingabe der englischen Gesandten an die Rsn. der Hansestädte. — Utrecht, 1473 Sept. 6[1].

O aus der Handschrift zu Osnabrück f. 20b—22.

D Handschrift zu Danzig f. 40—41, überschrieben: Oblata oratorum regis Anglie 6 septembris anno 1473 *(arab. Ziffern).*

Cum in ista dieta Trajectensi inter oratores Anglie et hanze Theutonice mense julio ultimo preterito inchoata tenta et observata atque in istum mensem septembris ad eundem locum prorogata et continuata ultra et supra oblata et proposita per oratores Anglie pro bono pacis et concordie renovande[a] inter partes, ipsi oratores hanze nonnullas declaraciones novas de et super privilegiis eidem hanze ab antiquo concessis per serenissimum dominum regem Anglie fieri pecierint, ipsisque provideri, ne per represalias contra homines ejusdem hanze auctoritate regum Anglie decretas sive in posterum decernendas gravamen aut dampnum aliquod ipsis aut eorum successoribus infligi deberet[b], quodque ipsis summam 20 milium librarum ex eorum custumis in recompensam dampnorum eis, ut pretenditur, illatorum suis usibus applicare liceret, simulque ut curie et domus nonnulle tam London. quam in villis de Busten. et Lenne situate ipsis et eorum successoribus de regia liberalitate in perpetuum apropriarentur, exclusis pariter seu omnino excludendis Coloniensibus ad certum terminum, si non infra eundem toti hanze reuniri et reconsiliari curaverint[c], prout hec omnia in quodam libello articulatim per dictos oratores hanze dudum concepto et porrecto lacius continentur. Circa finem vero mensis julii inter eosdem oratores hinc inde avisatum et deliberatum fuit, quod ipsi oratores Anglie nuncium suum versus serenissimum dominum regem de et super premissis certificandum et consulendum una cum libello antedicto transmittere curarent, rediturum cum regio responso ad primam diem instantis mensis septembris seu extunc quam cicius ire et redire potuisset. Verum est, quod dictis oratoribus Anglie ipso die primo septembris ad prefatam civitatem Trajectensem juxta eorum conventa reversis, tercia ejusdem mensis applicuit in eodem loco nuncius ille quem in Angliam versus dominum regem primitus ut predicitur transmiserunt, per cujus adventum et per litteras regias, quas attulit, idem oratores Anglie intellexerunt, se a prefato domino rege recepisse in mandatis ad tractandum, communicandum et concludendum cum oratoribus hanze prelibatis ipsosque informandum per omnia prout sequitur.

1. In primis quod idem serenissimus rex lectis et intellectis votis et peticionibus oratorum dicte hanze, quamlibet magna, nova et inaudita sibi visa[d] fuerint, pro bono tamen pacis et concordie se disposuit et disponit ad intendendum et vacandum[e] modis omnibus quibus poterit racionabilibus et honestis ad perfectionem et complementum earundem; sperans prout in dicto libello est contentum, quod ipsi oratores hanze ad congruam diminucionem summe condescendere velint, seque in omnibus aliis contentare secundum quod racio atque equitas exigere videbuntur.

a) innovande *D.* b) debeat *D.* c) meruerint *D.* d) sibi visa sibi *O.* e) *So D,* vocandum *O.*

1) *S. n. 34 § 107.*

2. Item consideravit idem serenissimus dominus rex, quod quia ex forma et materia dictarum peticionum, presertim curias et Colonienses concernencium, nonnullas personas, quas peticiones hujusmodi contingunt, ab inicio oportebit evocari cum eisque aliunde[a] communicari atque tractari, quod sue serenitati in tam brevi termino impossibile fuit; quodque diminucio predicte summe ex arbitrio oratorum hanze solo modo dependet, postquam sua serenitas eorum votis quoad articulos de curiis et de Coloniensibus satisfecerit et non ante, prout in dicto libello est expressum, necesse est pro sano et prospero conductu ipsorum negociorum expectare tempus quo idem dominus rex redibit Londoniis, quod erit ad inicium mensis octobris, cujus octava die resumetur parliamentum.

3. Item quod tempore hujusmodi parliamenti ad sollicitacionem aliquorum, (qui)[b] possunt venire ex parte hanze seu ad minus ad informacionem oratorum Anglie qui jam diu tractabant cum oratoribus hanze in Trajecto, facile erit ipsi domino regi de et super omnibus peticionibus premissis una cum consilio suo proceribusque et popularibus regni atque omnibus aliis personis quarum interest communicare, tractare et concludere, prout ipsi de hanza possint et debeant de racione contentari.

4. Unde consideratis premissis censet idem dominus rex summe necessarium, ut de alia dieta seu continuacione presentis inter oratores hinc inde sermo habeatur de superque prorogatis abstinenciis guerrarum appunctuetur et concludetur; dabitque in eo casu volentibus venire in Angliam hominibus ex parte hanze salvum et securum conductum per suas litteras patentes in bona et valida forma.

5. Alioquin contentus est, ut oratores sui concludant cum oratoribus hanse, si et ipsi id volunt, juxta et secundum formam eorum, que pridie ab iis pro parte ejusdem domini regis oblata et proposita fuerunt tam pro ipsorum privilegiis quam pro indempnitatibus et recompensis, cum protestacione et provisione particulari quod non eo minus debeat interim de et super omnibus addicionibus prelibatis tempore et auctoritate parliamenti prefatis hominibus de hanza et eorum successoribus effectualiter responderi et provideri, ut prefertur.

6. Que omnia et singula ad electionem dictorum oratorum hanze oratores Anglie se offerunt conjunctim et divisim cum eisdem hanse oratoribus practicare appunctuare et concludere sub illis formis et modis, qui ipsorum instructionibus pretactis congrue videbuntur. Quod si nullum prescriptorum avisamentorum dicti oratores hanse admittere curaverint, possent equius in aliquem principem aut aliquos principes suam causam compromittere quam quod tamquam judices in causis propriis suis voluntatibus semper insistantur[c]. Et sunt oratores Anglie contenti, quod illustrissimus dominus dux Burgundie sit unus aut solus arbiter in premissis.

Exhibita[d] sunt per oratores Anglie hanze oratoribus sexta die septembris in refectorio fratrum minorum in [civitate][e] Trajectensi anno etc. 73.

b. Holland.

39. *Beschwerden der Holländer wider die wendischen Städte. — Utrecht, 1473 Sept.*[1]

K aus der Handschrift zu Köln f. 57—64, von einer anderen Kanzleihand als n. 35 geschrieben. Am Rande sind die §§ 1—19 und 24 fortlaufend numerirt, vgl. n. 81, 140.

a) habunde *D.* b) qui *D fehlt O.* c) imitantur *D.* d) Exhibita — 73 *fehlt D.* e) civitate *fehlt O.*

1) *S. n. 35 § 134. Der Nachtrag, §§ 26—33 ist nach § 32 einen Tag später als §§ 1—25 übergeben worden.*

1. Omme the bewiisen ende the verclaren sulke nywicheyden, bezwaringe ende ordinancien, als die ses Wensche steden, een deel dairof wtter name van den gemenen steden van der Duytscher hanze, ende een deel dairof bii hemselven ende wt hoire selfs name gemaect ende opgestelt hebben tot last, schade ende achterdeel van den coopluden van den landen van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant, boven ouden gewoenten ende tegen den gemenen lope van der comanscap ende sonderlinge contrarie den inholden van den bestande, die tanderen tiden tusschen denselven landen van Hollant etc. op deen ziide ende den voirscreven ses Weensche steden op die andere gemaect is geweest, so segghen die voirscreven van Hollant tgheent dat hier naevolcht.

2. Ende eerst hoe dat wairachtich is, dat bii middel ende tusschenspreken van wilen coninck Christofel van Denemarken, saliger gedachtennisse ende bii sinen riicxrade int jare 41 leden een bestandt gededinct ende gemaect is geweest tusschen hertoge Phillips van Burgondien, wes siele God ontfermen wille, mit sinen landen van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant op deen side ende den sesse Weensche steden op die andere, ende dat bii believen ende consent van beyder partien hoere gedeputteerden, dair tot Coppenhaven doe wesende, duerende 10 jair lang ende after een volgende. Welck bestant dairnae twee warff weder vernywet ende geco[ntinuirt][a] geweest is, elke reyse 10 jare lang; ende is inhoudende onder andere in enen punte aldus: binnen welken bestande alle die ingesettenen ende inwonenden niemant wtgescheyden van den voirscreven lande van Hollant ende Vrieslant coopmans wiis ende anders sullen moghen varen te water ende te lande ende mit allen horen scepen goeden ende comanscappen in die voirscreven sees Weenssche steden ende in allen plaetsen, wesende onder hoir bewiindt, ende hoir comanscap aldair hantieren in sulker manieren ende also vry als zii plegen te doen ende van ouds; ende alle nyeuwicheit, die de van den voirgescreven sesse steden op hem mogen gedaen of geset hebben, zullen of ende the niete wesen ende bliven. Ende desgeliics wederomme alle die ingesetenen van den voirscreven sesse steden zullen mogen vry ende veylich varen ende keren mit allen horen scepen, goeden ende coemanscappen te water ende the lande over al die voirscreven lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant ende hore comanscap aldair hantieren in sulker manieren ende alsoe vry, als zii in voirtiiden ende van outs plegen te doen ende alle nyeuwicheit, die de van Hollant Zeelant ende Vrieslant voirscreven op hem mogen gedaen ende geset hebben, zullen mede of ende te niet wesen ende bliven etc.[1]

3. Item tis oock wairachtich, dat na dem inganck van desen bestande ende alle den tiidt van den voirscreven bestande geduerende die steden ende lande van Hollant, Zeelant ende Vrieslant hebben die coopluden van den sees Weensce steden, navolgende den voirscreven bestande, vry laten copen, vercopen ende hore comanscap hantieren over al in Hollant, Zeelant ende Vrieslant, vroech ende laet, alsoe wel binnen den steden als dair buten, tegen den vreemden als tegen den ingelanden, bii cleynen parchelen als int gros, in alre manieren als hemlieden dat belieft heeft te doende, ende sonder enige restrictye, nyeuwicheit ofte bezwaringe op hemlieden of op horen goeden te stellene ende the maken in eniger wiis.

4. Item ter contrary van desen hebben die van den zees Weensche steden, niet achtende tinhouden van den voirscreven bestande ende dat naevolgende dien die ondersaten van Hollant, van Zeelant ende Vrieslant oock in horen steden ende bewiinde behoirden vry te wesen ende horen comanscap vry te mogen hantyeren,

a) gecommitteert K.
1) S. HR. 2 n. 491.

soe hebben dieselve van den sees Weensche steden, sonderlinge die steden van Lubeck ende van Hamburch, dair die meeste coopmannscap valt, up die coopluden ende ingesetenen van Hollant Zeelant ende Vrieslant binnen den tiden van den bestande zeekere nyeuwicheiden ende statuten gemaect, ende bii langheit van tyden die een voir ende die ander nae upgestelt, ende also denselven coopluden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant ende hoeren goeden boven den bestande in veele ende diversche manieren grotelic bezwaert ende ontvryet, geliick dat hiernae van punte te punte volgende is.

5. Item tis warachtich, dat die seesse Weensche steden wtter name van den gemenen steden van der hanze sekere statuten ende ordinancien gemaect ende opgestelt hebben binnen der tiidt van den bestande, alze wat bet dan 2 jair geleden, om den stapel tot Brug te houden, also wel over den coepluden van Hollant Zeelant ende Vrieslant als over hemselven ende horen coopluden, geliick dat genoech bliickelick is bii die brieven, die de van Lubeck wtter name van den gemenen steden van der hanze hier an minen heer den stedehouder ende den anderen heren van den rade van den viif hooftsteden van Hollant ende an sekere steden van Zeelant gescreven hebben, wesende van den datum des donredages voir palmen anno 71 [1]. Mids den welken ende indien die voirscreven statuten ende ordinancien voortgang hadden, die lande van Hollant Zeelant ende Vrieslant, die opter comanscap gefundeert siin, van der comanscap ende anders hore meeste neringe beroeft ende dairof vervreemdt wesen souden; tot welker meyninge die voirscreven Weensche steden, dat wel wetende, die voirscreven statuten ende ordinancien gemaect ende opgestelt hebben, gemaerct dat men overmits den voirscreven statuten ende ordinancien, gemaect als voirscreven staet, geen goeden, hoe die siin of mogen wesen, in dieselve steden scepen ende van daen doen voeren en moet in Hollant Zeelant ende Vrieslant, mer alleen int Zwiin ende voort tot Brug ter stapel, wtgesteken hout, coorn, peck ende ter, die welke stapelgoeden men in genen Hollantsce scepen mer oock alleen in scepen thuus behorende in die steden van der hanze scepen ende laden moet, ende dairof te vrachte geven also veel als den raedt gelieft. Ende dat noch meer is, soe en moet men die voirscreven goeden niet scepen tot geenre tiit dan bii oirlof, wille ende goetduncken van den raedt tot plaetsen dair dat gebuert. Ende navolgende die voirscreven statuten ende ordinancien en moet men ook geen Hollantsche lakenen in Oostlant brengen, zii en moeten eerst tot Brug ter stapel of in die vrye marcten vercoft geweest hebben op sekere verbuernisse dairop gestelt.

6. Item die steden van Lubeck ende van Hamburch hebben noch binnen twee jaren een statute ende ordinancie gemaect, alsoe dat geen coopluden wt Hollant dair in hoor steden noch in horen bewiinde langer en moeten leggen, om hoir comanscap te doen, dan 2 maenden tiids an een, ende after sinte Michiels dage dair niet langer te mogen bliven, op sekere boeten ende verbuernisse dairop gestelt, twelk is ende geschiet boven ouder gewoenten ende directelick tegen den gemenen loope van den comanscap, die welke schuldich is vry te wesende.

7. Item navolgende die ordinancien ende statuten bii die van Lubeck lange na dem ingang van den voirscreven bestande gemaect, soe moeten die coopluden van Hollant tot Lubick geen goeden copen, die van der zee comen, dieselve goeden sullen eerst moeten 4 of 5 werkendage of meer gelegen hebben voir die stat, omme dat hore burgeren ofte andere cooplude van der hanze dairof die voircoop sullen mogen hebben. Ende dat noch meer ende arger is, al hebben die voirscreven

[1]) *1471 Apr. 4, hat sich nicht erhalten, vgl. HR. 6 n. 437 §§ 6 f., 440 f., 471.*

goeden 6 of 7 werkedagen aldair voir der stadt van Lubick gelegen ende die cooplude van Hollant die voirscreven goeden dan int laetste copen, si en mogen die nochtans mit vreden niet behouden, indien die burgers willen, si willen die coop voir hebben, ende ontdringen also den coopluden van Hollant die goeden, die sii gecoft hebben. Ende ist oock sake, dat die coopluden van Hollant die goeden, die si gecoft hebben, bii wiilen behouden ende die cope dairof voortgaet, ende dieselve goeden dan slaen wt die scepen, dair se in siin in andere scepen ende doen die voeren in anderen landen sonder tot Lubeck opt lant te slaen, soe moeten sii nochtant huere ende stalgelt dairof geven ende betalen, geliick off si die goeden an der stadt mure opt lant gelegen hadden.

8. Item soe moeten die coopluden van Hollant binnen Lubeck geen laken vercopen dan bi den tarling of te minsten bii 4 halve lakenen teffens ende tot enen male; ende voort geen loot vercopen dan bi den last of te minsten een half last loots teffens; ende wairt sake dat yement hierenboven van dese voirscreven 2 goeden min vercofte dan voirscreven staet, die soude verbueren tegens der stadt van elke cope 3 marck sulvers.

9. Item soe en moeten die coopluden van Hollant geen Meyburchse deelen copen tot Hamburch anders dan tegens burgeren van Hamburch; copen sie die tegens vreemde coopluden, si en moeten dan die niet wtschepen noch van dair in Hollant doen voeren. Ende dat noch arger is, soe is warachtich dat dicwiil gebuert, dat die coopluden van Hollant Meyburchse deelen hebben, die welke si vercoft hebben tegen burgeren van Hamburch, ende dat dair andere burgers siin, die oock deelen hebben, ende beyde siin sii rede omme die voirscreven goeden in Hollant te scepen, soe sal men die coopluden goeden van Hollant doen tueven ende die boom voir sluten ende der burgeren goeden van Hamburch laten varen, omme dat si dat beste ende die voirmarct hebben sullen.

10. Item alst gebuert, dat die coopluden van Hollant brengen binnen der stat van Lubeck wt den 3 rycken, alze Denemerken Zweden ende Noorewegen, dese naebescreven goeden, te weten vleysch, speck, beyde zwinenspeck ende zeelspeck, botter, oel ende noeten ende alle ander eetbair goeden, omme dair duer te schepen in Hollant of anderswair, ende enich dan van hoeren burgeren dunct profite dair an te wesen, omme die in Hollant of anders [op][a] dese siide zees te voeren, so gebieden die raedsheren horen boomsluters ende dienirs tot versoeck ende begeerte van horen burgeren, dat sii die voirscreven gueden niet en sullen laten wtgaen mer upt lant slaen, ende soe moeten die coopluden van Hollant alsdan van noodts wegen vorcopen die voirscreven gueden den burgeren van Lubeck. Dat gedaen soe geeft men den burgeren, die de voirscreven gueden gecoft hebben, oirlof ende een teyken an den voirscreven boomsluters, dat sii die voirscreven gueden sullen laten passeren ende wtvoren dairt hem belieft, die welke die voirscreven coopluden van Hollant alsoe lange, als die hem toebehoirden, niet wtvoeren en mochten. Ende dat noch mer is, soe ghebuertet diicwiil, dat men dese voirscreven der coopluden van Hollant hore goeden, comende wt Deenmercken, binnen Lubeck arresteert ende niet en wil laten wtvoeren, seggende, dat se die stadt van Lubeck behoeftich is. Ende hoewel die coopluden van Hollant die voirscreven gueden niet vercopen en mogen ende sii oock volgen an den burgermeisters, indien sii die voirscreven goeden behoeven, dat sii die omme en redelicke priise an hem nemen of ten minsten hemlieden wedergeven willen soe veel dair voir als sii dairomme gegeven hebben, mettie costen dairop verlopen, of consenteren, dat sii die wtvoeren ende dairmede horen oirbair

a) op *fehlt K.*

doen mogen; twelck die burgermeesters dicwiil noch een noch ander doen en willen; dair dicwiil die voirscreven goeden, dat vente ende verderflike goeden siin, alsoe moeten bliven liggen te verderven toe of alsoe lange dat die tiit over is, dat se die coopluden niet vercopen, bruyken noch oirbaren en mogen, als sii wel anders gedaen souden hebben, en hadde dat himluden niet belet geweest mit een wile bi der stadt van Lubeck; twelck den coopluden van Hollant Zeelant ende Vrieslant dicwiile coomt tot groten hinder, schade, achterdeel ende verlies.

11. Item als die coopluden van Hollant winen scepen wt desen landen tot Hamburch ende willen die voort duerschepen op hore tollen, die sii schuldich siin, soe en moeten sii dat dicwiil niet doen. Men hout die voirscreven winen dair diicwil staen of in pramen leggen 8, 9 of 10 daghen, niet tegenstaende dat zii dair dicwiil rede hebben staende wagens tot horen costen, dair si die opladen souden. Int eynde soe doen die van Hamburch die voirscreven wiinen steken ende proeven ende kiesen die beste dair wt, diewelke sii behoeven, ende geven dair voir niet meer dan sii willen; twelke die coopluden van Hollant liiden moeten, sullen sii hoir ander wiinen wtter stadt mogen voeren.

12. Item desgeliics als die coopluden van Hollant winen brengen binnen Lubeck, te weten malevezeyen, bastairden of Riinsce winen, al ist sake dat sii scepen hebben rede liggen, die wiinen dair in te slaen ende die ter stont doir scepen willen voort oostwarts, soe en moeten si dat niet doen, mer moeten die opt lant slaen, ende oock doen bringen in der stadt kellenair, dair se in vernachten [1] moeten. Ende ist sake, dat dair wiinen onder siin, die den raedt behaecht, als zii die hebben doen steken ende proeven, soe nemen sii die beste dair wt, gevende oock den coopluden dairvoir tgeent dat hem belieft; twelck den coopluden coomt tot groten hinder ende schade sonderlinge van wiinen, die si niet en vercopen, dairof zii betalen moeten als sii die wtslaen van kelrehuer, opslaen ende wtslaen 5[a] marck van der piip.

13. Item die van Lubeck hebben corteliken opgebrocht ende den coopluden van Hollant dairtoe benauwet ende bedwongen, dat zii horen harinck, die zii tot Lubick bringen, omme voort duer te scepen oostwairts, al ist sake dat sii die ter stont duerscepen ende aldair tot Lubick niet en laten noch vercopen en willen, upt lant moeten slaen in een huus, dair die voirscreven harinck ten minsten een nacht moet bliven liggen ende dair men dieselve verpacken moet; van twelck te doen die coopluden betalen moeten menigerleye costen ende ongelde, te weten van der last harincx opt lant te slaen 2 ß Lubesch; weder van den lande te slaen 2 ß Lubesch boven noch die huushuere; item van makelrediie ende van zierkelen, al scepen die coopluden horen harinck selve duer, 2 ß; item voir placken ofte steken 1 ß; item boven noch tgheent dat hemlieden cost van banden ende van pekele. Twelck een grote nyewicheit is ende den voirscreven coopluden coomt tot groten costen, scade ende achterdeel als voirscreven is, ende dicwiil tot veel mere scade overmids dat sii mit deser tuevinge hoir wiint ende weder dicwiil verleggen, dat si hoir goet alsoe vroech an die marct ende ter plaetsen niet crigen en connen, dair sii dat gairne hadden, ende oock hoir goet dicwiil al heel dairbii verliesen.

14. Item die van Lubeck nemen nu dagelix binnen Lubeke van elken last traens te toll 12 ß, dair men niet meer of en plach te geven dan 7 ß.

15. Item die van Lubeck en plagen van peck, teer ende andere tonnengoet, dat men tot Olsloe toe plach te voeren, niet mit allen te nemen noch te eyschen,

a) *arab. Ziffer K.*

1) *Ueber Nacht bleiben.*

mer plegen alleen te nemen van elke last pecx, teers, asch ende tonnengoet 7 ß Lubesch, dat men optie graven voerde. Ende nu nemen sii van elken last tonnengoets alsoe[wol][a] dat tot Olsloe toe vaert als optie graven vaert 7 ß; ende ymmer soe en plach men van dat tonnengoet, dat men tot Ossloe toe voerde in 7 of 8 jaren tiids of dairomtrent, ende niet langer geleden, niet meer te nemen dan van den ton een witten, beloopt van der last 4 ß, dat men nochtans mit onrecht dede, want men van outs dairof niet en plach te nemen noch te eyschen, als vorscreven is.

16. Item die van Lubeck hebben een nywe tol opgestelt optie Holster brug, nemende van den coopluden van desen lande van een tarning lakens een ß, van een pype 15 ₰, van een pype wiins 15 ₰, ende voort van alle andere gueden na avenant dairnae, dat niet en plach te wesen.

17. Item die van Lubeke hebben in seer corten jaeren herwerts begonnen te nemen ende noch dagelix nemen van den coopluden van desen lande van elke last goets, hem comende van der zee van oesten, 15 ₰, ende van elke last goets, dat zii weder wt doen scepen oestwerts, 15 ₰, dat niet en plach te wesen; ende dat genoech een maniere van een tol is, hoewel die van Lubick dat noemen kistgelt. Item 6 ₰ plegen hoir bueren hierof te betalen ende noch geven, ende nu moeten onse coopluden hiervoir betalen 15 ₰.

18. Item die coopluden van Hollant moeten nu tot Lubeck alle peck ende teer upt hof bringen ende van elker last van dien geven ende betalen 5 ß, al ist dat si die slaen in steecscepen, boven noch die oude tollen, die si van outs schuldich geweest siin, te weten 7 ß tot Lubeck, 7 ß tot Louwenburch ende 6 ₰ den raedt van Hamburch, dat alle niet en plach te wesen.

19. Item die van Lubeck hebben die tollen beleent tot Olsloe van den grave van Olsten, ende nemen van den coopluden van Hollant van elken wagen mit winen geladen van tollen viif witten, al ist sake dat die voirscreven winen niet dan enen man toe en behoort, dair men niet meer en plach of te geven dan een witte. Oock soe besteken ende betappen sii die coopluden winen tot onwille van denselven coopluden, twelck al niet en plach te wesen ende geschiet boven ouden custumen ende contrarie den voirscreven bestande.

20. Item[b] die van Hamburch nemen binnen hoir stadt van tsgraven tollen van Holsten, die zii belient hebben, van coopluden van Hollant alse van elker last harincx 2 ß, dat niet en plach te wesen.

21. Item dieselve van Hamburch nemen oock ter cause van des voirscreven greven tollen van den coopluden van Hollant tol van alle hout, alse van deelen, boechout ende anders, dat niet en plach te wesen.

22. Item in voirleden jaren hebben wii van een teerning lakens gegeven tot Hamburch te tollen 8 ß Lubesch, dairnae ist gecomen op 10 ß, noch dairnae ist gecomen op 12 ß, nu willen sii hebben ende oock een deel jaeren ghehadt hebben 16 ß, dat is van den goeden die van der zee comen tot Hamburch. Desgelike willen zii hebben van den goeden die totter zee gaen, als van een stroe was, dat plach te geven 8 ß, dair willen sii nu of hebben 12 ß; ende van een mese copers plach men te geven 4 ß, dair si nu of nemen 8 ß, ende also dairnae van anderen goeden.

23. Item die van Hamburch hebben in anderhalf jaer tiits mede een statute ende ordinancie gemaect van den harinck, die men aldair wt Hollant ende wt Zeelant brenct, genoech geliick als die van Lubick van te voeren gedaen hebben,

a) also veel *K*. b) *Die §§ 20—23 sind in K. nicht nummerirt.*

alse dat men die voirscreven harinck aldair warderen ende ziirckelen moet laten, dairof dat men geven moet van den last 2 ß; twelck met andere costen, die dair toe vallen, coomt den coopman tot groten cost, hinder ende scade.

24. Item[a] die voirseide zes steden of enige van hemluden, boven dat si den coopluden ende ingesetenen van den lande van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant veel ende diverse vercortinge ende bezwaringe binnen hoirs selfs steden ende landen dicwiil opgeleecht ende angedaen hebben ende noch dagelicx opleggen ende aendoen tegens recht ende redene ende tegen den gemenen loop van der comanscip, sonderlinge contrary den inhouden van den bestande, soe en is hemluden dit noch niet genoech geweest, zii en hebben noch een contract gemaect mitten coninc van Denemarcken, omme ymmer den ingesetenen van Hollant overal wtter zeevairt ende wtter comanscap te versteken ende dair van te vervreemden, ende den voirscreven coninc dairtoe vermiedt omme een seker somme van penningen, die sii hem dair voir ghelooft of betaelt hebben, alse dat hi sekere jaren lange alle die Hollantsche scepen, sonderlinge die mit zoute geladen siin comende op sinen strome ende in die zee, zoude nemen, toeven of beletten[b].

25. Item[c] die steden van Lubeck ende van Hamburch hebben, oock in 2 of 3 jaren lest voirleden, meer dan tweewarf of driewarf gescreven an de steden van Hollant, hem beteykenende, dat sii souden willen ende moeten recht doen ende laten geschien binnen horen steden ende bewiinde van sekere keyserlike achtbrieven, die de grave van Barbii op die ingesetenen van desen landen houdende is. Desgeliics hebben die van Lubeck oock gescreven van heren Evert Butsov, die mede seggende is des keysers achtbrieve te hebben optie ondersaten van desen lande. Ende niet tegenstaende, dat die coopluden van desen lande hier voirmaels in den Weensschen steden ende in horen bewiinde niet en plegen van den voirscreven achtbrieven of diergeliick belet noch beschadicht te werden, ende dat die steden van Hollant elke reyse als die steden van Lubeck ende Hamburch an hem dairof screven, duechdelic wedergescreven hebben alle die redene int lange, wairbii dat die steden van Hollant noch hoir coopluden van recht noch van redenen wegen in de voirscreven brieven niet gehouden en waren mer dat sii sculdich waren dairof vry ende onbeschadicht te wesen ende the bliven, die voirscreven steden van Lubeck ende van Hamburch en hebben nochtans dair niet mede willen tevreden wesen ende den grave van Berbii dairop ofsetten, omme geen recht dairof the doen, mer hebben hem duslange angehouden ende noch aenhouden, op dat sii onder decxel van hem die coopluden van Hollant wt horen steden ende landen quiit souden mogen werden.

B.

26. Tis wairachtich, dat die deputeerden van den steden van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant niet geset noch in hore scriftueren overgegeven en hebben dan alleen generaelpunten van nywicheyden ende bezwaringe, die den gemenen coopman van Hollant etc. in den ses Wenschen steden binnen der tiidt van bestande ende boven tinhout van denselven bestande upgelecht ende aengedaen siin geweest ende noch huden dages hemluden opgeleecht werden, sonder in eniger wiis te roeren van enigen singularen personen of van particularen saken of van schade himlieden geschiet. Mer omme dat die eerbare wiise ende voirsienige heren van des rades zeindeboden van den lande der ses Weenscher steden nu in horen scrifturen bii

a) *§ 24 ist in K. mit 20 bezeichnet, s. n. 81 § 20.* b) belotten sal *K.* c) *§§ 25 ff. ohne Nummer K.*

hem overgegeven geroert hebben van singularen personen ende van particularen saken, soe ist dat die gedeputeerde van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, als onbedacht ende van deser ende deser geliken saken niet geinformeert the vollen, nu mede overgeven dat hier naevolcht.

27. Ende eerst is waerachtich dat over seker jaren geleden een poorter van Hairlem, geheten Geriit Deyman, gecomen is mit sinen scepe op die Elve ende cofte int lant the Hadel of diergeliick, wesende buten die jurisdictie bewiinde ende die machte van der stadt van Hamburch, seker menichte van coorn, twelck hi mit reden penningen wel ende duechdelic betaelde, als hi sculdich was te doen, ende dat hi dede brengen ende voeren in sinen scepe, om dat voort te voeren in Hollant. Ende die heren van Hamburch, dat vernemende, als des voirscreven Geriit Diemans scip mit coorn geladen was ende alle siin vrachte in [hadde][a], hadden sy dair ges[an]t[b] roeyerschepen ofte andere mit horen dieneren ende mit volck van wapen, ende hebben dat scip mitten coorn mit fortsche van daen doen voren ende ophalen tot Hamburch ende dat coorn upter buenen doen dragen, ende tot nu to behouden ende niet dairoff den voirscreven scippere weder gegeven, niet tegenstaende dat dieselve Geriit alsoe dicke ende menichwerf gevolcht[c] heeft aen minen genadiegen here van Burgondien ende aen sinen raden van Hollant ende dat beyde miin genadigen here ende siin raden van Hollant dairomme dicke ende menichwerven gescreven hebben an der stadt van Hamburch, ende dat Geriit Deyman voirscreven ooc in personen dairomme selve dicke gevolcht heeft. Twelck al denselven Geriit niet geholpen en heeft noch mogen helpen, mer heeft siin coorn moeten derven ende quiit bliven, ende is mit wive ende kinderen dairomme bi den verliese van siinen coorn ende van den vervolge, bii hem dairvan gedaen, puer arm ende geheel verderflic gemaect ende een recht puer arm mensche ghestorven is, sonder sinen kinderen yet van goeden after te laten; die welke van tevoren, eer dese sake geschiede, een goet stadich coopman was ende die hem wel eerliken bergen mochte. Ende want dit niet behoirliken en was noch en is van den goeden steden, opten coopluden te hantieren ende aldus hoir goet ofhandich te maken, soe is die meninge ende begeren van den gedeputeerden van den steden van Hollant, dat die heren van Hamburch, aensiende tgeent dat dairof gesciet is ende die armoede van den erven van Geriit Deyman, denselven sinen erven wederkeringe restitucie ende beteringe doen willen, beyde van den coorn ende van den schade dairom geleden.

28. Item tis ooc wair, dat over twalef of 13 jaren geleden een poorter van Aemsterdam, geheten Peter Jacobszon, ende noch een poorter van Monickedam togen do van Hamburch na Lunenburch, niet wetende, dan si navolgende dat tractate gemaect tot Coppenhaven in die ses Wensche steden ende in horen bewiinde vrii ende veylich geweest souden hebben ende behoirden the wesen. Soe worden si onder wegen opghenomen ende op een slot gevangen bebrocht ende aldair soe lange gevangen gehouden ende hem also lief of anders gedaen, dat sii hemselven copen mosten ende coften voir 800 postulaets gulden off marcken, die sie dairnae opten terminen dairtoe gestelt ende verdedingt betaelden. Twelck geschiede onder decxel van sekere keysers achtbrieven, die heren Gauwiin Vanenburch ende Hans van Lubeck van wegen Louwerens Tubenay seyden te hebben, ende dair sii geen reden ende recht toe en hadden in eniger wiis, ende dairof die landen van Hollant den erven van den voirscreven Louwerens Tubenay wel ende duechdelic contenteert ende vernuecht hebben. Ende want dit geschiet is int bewiinde van den steden

a) hadde *fehlt K.* b) geseydt *K.* c) gevlocht *K.*

van Hamburch ende van Lunenburch, ist begeren van den steden van Hollant etc., die voirscreven steden beyde of die een van him, dar dat aen coomt, restitucie ende wederkeringe den voirscreven 2 personen van desen 800 marck of postulaets gulden doen willen, ende dat alsoe voort verhueden, dat desgeliics niet meer en geschie, gemarct ooc sonderlinge, dat diegene, die dese 2 personen gevangen ende geschadt hadden, dairnae dagelicx in horen steden quamen.

29. Item tis geschiet, dat een coopman van der hanze, als[a] hi was wesende tot Utrecht, screef onduechdelicken ende onwairachtelic aen sekere coopluden ende vrunde, die hi tot Hamburch hadde, ende mach wel wesen aen[b] den raet van Hamburch selve, hoe dat men alle die coopluden van Hamburch ende meer ander coopluden van der hanze tot Aemsterdam vinge ende hoir goeden rosteerde ende ophielden. Op welck scriven alleen, sonder meer bescheyts dairof te weten, die heren van Hamburch deden ter stont vangen alle die coopluden van Aemsterdam, die zii binnen huere stadt gecrigen conden; ende als dit ter kennissen quam, die an deen side comen, ontlopen ende hem verhuden conde, die deet. Ende onder andere so waren dair mede op die tiit Jacop Heynricxzon, teser tiit schout van Aemsterdam, ende Claes Jongė Jacobssoon, saliger gedachten, brueder van Jonge Jacob den burgermeester, die welke wt der stadt quamen ende liepen omtrent 2 milen buten der stadt van Hamburch. Twelke die heren van Hamburch vernemende, seynden horen dienaeren wt te perde nae hem ende om [hem][c] te halen; ende deden den gueden mannen huer hande biinden, ende voort mit een touwe om hoir liif after an den perden. Ende die voirscreven dieneren van der stadt reden al haesteliken voort ter stadt wart, ende die goede mannen mosten also gebonden hemluden an den pairden volgen, ende also twee milen weges lopen tot in der stadt, recht of zii diefs of moordenairs geweest waren, tot groten scanden ende scaemte ende confuse van himluden ende van allen goeden coopluden van Hollant. Ende want dit den voirscreven eerbaren goeden mannen geschiet is bi der stadt von Hamburch in sulken schiin als voirscreven is, sonder enige redene ofte actie dairtoe hebbende, gemarct dat die voirscreven coopmanne, die van den ophoudinge ofte tuevinge an dien van Hamburch gescreven hadden, dat mit valscheyt gedaen hadden, ende dat dair een coopman van Hamburch noch van der hanze noch siin goet tot Aemsterdam op die tiit niet opgehouden en was: begeren die deputaten von Hollant, dat die heren van Hamburch den eerbaren vromen mannen, die si dese grote scande ende scaemte mit onrecht gedaen hebben, sulke reparacie van eren dairvoir doen als dat behoort, ende dat sii hem wachten voortmeer an den coopluden van geliken the doen.

30. Item tis geschiet, dat over 2 jaren geleden Marck Symonssoon van der Veer ende Ombehouden van Aemsterdam quamen zeylen mit horen scepen onder Jisland voir die haven geheten Hanevoort, dair die Engelsche mit 4 scepen in waren ende mit noch een scip, dat sii den Oosterlingen genomen hadden. Ende die voirscreven Engelsce, siende dese twee scepen comen, seylden tegens hemluden wtter haven, omme dieselve scepe mede te nemen; also dat si buten der haven comende elck den anderen bevochten ende hoir beste deden, om elck den anderen te nemen. Ende int eynde nae dat si lange tegens malcander gevochten hadden, soe ruumden die 3 Engelsche schepen ende lieten dat een scip after, geheten die Peter van Hul, mit dat Oostersche scip, die welke 2 scepen mit die goeden darin wesende Merck Symonszon ende Ombehouden doe namen. Soe gebuerdet dat in

a) sulck als *K*. b) van *K*. c) hem *fehlt K*.

den voirscreven scepen waren beyde Engelsce ende ooc gevangen Oosterlinge. Dit aldus gheschiet, ende dese Engelsce bii Marck ende Ombehouden genomen ende becrafticht wesende, gaven ter stont Marck ende Ombehouden de Oosterlinge van der vangenisse quiit, ende deden so vele meer, dat si de anderen Oosterlinge, die in den anderen Engelschen scepe gevangen gebleven waren, losten van hoirre vangenisse, gevende om enen Oosterlinge 2 Engelsce, ende deden voort den Oosterlinge alle die vrienscap dien sii conden ende mochten, mids dien dat si se gaven teten ende te drincken alle die reyse duer, ende wt Jislant hier int lant overvoerden, sonder yet dairof himluden te eyschen ofte nemen. Twelck die voirscreven scippere, als hi overgecomen was, doe wel bekende, alst scheen, want hi doe willich voir tgerechte van Aemsterdam quam, bedanckende Ombehouden ende Marck Symonszon ende alle hoir geselscap, ende bekennende, dat sii hem ende siin geselscap alle guet ende geen quaet gedaen en hadden ende dat sii ooc siins ende siinre coopluden goeden niet genoten en hadden. Des ist gebuert, dat Pieter Pieterszon, poorter van Amsterdam, die mede een coopmann was in Ombehouden scip, dairna gecomen is in der stadt van Hamburch, dair Herman Roetgerszon, niet tegenstaende al dat voirscreven is, hem dede vanghen ende mit gebonden handen brengen voir den rechtevoocht, dair hi borge stelde, rechts te plegen, ende die sake was gewiist opt beste betooch aen beyden siiden. Ende hoewel Peter Peterszon tot Hamburch seynde certificacye van Dirck van Poelgeest, burgermeister van Leyden, onder derselver zegel van Leyden, item certificacye van den grave van Bochem, ende certificacye van tgheent dat die scippere van Hamburch voir tgerechte van Aemsterdam getuucht ende bekent hadde, soe ist nochtant bi den raedt van Hamburch op die getuuchnisse van 2 mannen, sulck als die siin, die voirscreven Peter Peterszon gecondempneert in die summe van 500 marck op Hermans selfs ede ende nae siins selfs eysche voir sekere cleyne percelen van goeden, niet wairdich wesende tesamen 80 of 90 marck: begeren die gedeputeerde van Hollant, dat bi der stadt van Hamburch den voirscreven Peter hierin remedie ende sulke provisie geschien moge, omme buten schade te bliven, als dat behoort.

31. Item [ute][a] dien dattet duechtelic is gebleven ende bliict, dat Jan van der Wateringe, poorter van Hairlem, siin goet genomen is bii Pouwels Been[ecke][b], begeren die gedeputeerde van Hollant voirnomet, dat ment alsoe voegen ende bescicken wil, dat hem rechtinge ende restitucie van sinen schade gedaen worde.

32. Welke voirscreven puncten ende articulen die gedeputeerde van Hollant noch overgeven boven den anderen, die sii op ghisteren overgegeven hebben, mit sulke protestacien, dat si mit desen noch mit den anderen niet en dencken noch en willen hem dairmede verbiinden, omme die voir vast gehouden te werden, mer als niet gedaen of gerekent te wesen, indien dese saken tot genen eyndeliken slote en comen. Ende oock mit protestacien, dese ende dandere scriftueren voirnomet te mogen adderen, minueren, corrigieren ende voranderen also dicke ende menichwerven als den voirscreven gedeputeerden van Hollant dat gelieven sal.

33. Item die stadt van Hamburch heeft tot veel tiden ende sekere jaren lang ontfangen ende doen ontfangen ende noch huden sd aechs doet ontfangen pontgelde von allen goeden ende comanscappen, die coopluden van Hollant al van der zee ende weder van dair ter zeewarts gebrocht ende gevoert hebben ende noch voeren, twelck een grote bezwairinge ende nyewicheit is: begeren dairom die van Hollant dat ofghestelt te hebben ende oock te hebben restitucie ende rechtinge van dien etc.

a) ute *fehlt K.* b) Been *K.*

40. *Beschwerden der wendischen Städte wider die Holländer. — Utrecht 1473, Sept.* [1]

K aus der Handschrift zu Köln f. 66—69, von sehr flüchtiger Hand geschrieben und überschrieben: Desse nabescreven artikell hebben de sosz Wendesschen stede den Hollanderen avergegeven etc.

Dit nabeschreven synt de nigicheide, der sick de stede von der Duthschen hantze unde by namen de sosz Wendeschen stede beclaghen, dar se unde er koplude seder dem tractate tho Kopenhaven anno etc. 41 ghemaket in Holland, Zeland etc. mede beswart syn gheworden, beth up desse yeghenwordighe tiid anno etc. 73; desz de kopman van den Duschghen hantzesteden merckeliken groten schaden gheleden hevet, darvan den kopmannen van den sosz Wendeschen steden eyne merckelike summe van gelde thokumpt.

1. In dat erste wowol dat de stede unde kopman van der Dutzsghen hantze in Hollant Zeland etc. van oldinghes bevriet unde privilegiert synt, dat se eynen tolen in Holland unde eynen in Zeland, dat is to weten eynen tollen in dat solte water unde eynen in dat versghe unde nicht mer, geven sollen, dat men ock in tiden vorleden over mannich jar alleweghe alzo gheholden unde ghebruket hevet; so isset doch, dat hiirentegen nye tollen, alse tho Sparrendamme unde Goldesluse, upghestellet syn, dar men doch vortides newarle tollen ghegeven hevet; dar de tolners nemen van alle des kopmans guderen wat se willen; dat eyne grote nuwicheit und beswaringhe is contrarie dem vorgescreven tractate.

2. Item so wan eyn schip van osten na Zeland ofte na Vlanderen kumpt uthe der opembaren zee in de gude reyde Bruvershaven Westenschouwen offte int Veergad, unde en komet den tollen to Geervliet nicht vorby, so moet doch nichtestemyn dat schip unde gud vortollen in der vorgescreven plecken offte enige van den ghelick, offtet den tollen to Geervlẽt vorby komen were; dat eyne grote nuwicheit is, der men sick zeer beclaghet, begerende de weder aff tho hebben.

3. Item noch so isset, dat alle schepe de van Antwerpen de Hunte aff seghelen in de zee eder ute der zee de Hunte up na Antwerpen nergene pleghen tollen to gevende dan tho Antworpen allene. Darenboven drenghet de tolners in Zeeland an diversen plecken, alzo to Arremuden unde tho Ysekeroerde etc., de koplude von der hantze unde hebben in korten jaren ghenomen unde noch daghelikes nemen van densulven kopluden wat se willen, wowol de schepe up ere water nicht en komen noch vorby ere tollen en liiden; dat ock eyne grote nuwicheit is, daraff me restitucie begert desgennen, so myt unreden genomen is.

4. Item so is noch eyn nye gheleidegelt ghestellet up de schepe, dar de kopman von der hantze syne gudere inne hevet, de de Hunte offte Schelte in offte uth segelen; darvan men erste nam van elcken groten schepe twe Peters, moet men nu geven veer offte so vele men wil; waraff men restitucie begert unde sodane nuwicheid affthostellen.

5. Item noch forder, offte eyn man eynen offte twe terlinge laken offt andere gudere in eyn schip hadde, dat men darvan so vele alse van eynen gantzen schepe mit guderen gheladen tho leydeghelde up de Hunte gheven moet desseme doch van rechtes weghen nicht pleghen is.

6. Item to Arremude in Zeeland is eyn ungelt upgestellet uppe de schepe, de in de Welinge komen, dat men nomet ancrasieghelt; darvan men erste plach tho gevende van elckem groten schepe sosz schilling grote, darna 12 schilling grote, unde is nu vorhoget unde vornyet wol upp 28 schilling grote.

a) tolen solen *K.*

1) *S. n. 35 § 134. Die §§ 27—29 sind erst im November hinzugefügt worden, vgl. n. 79 § 47*

7. Item so is noch in Zeeland, namlike in der Welinge, eyne nyge beswaringhe van ungelde upghestellet, dat me nomet roderghelt, desghelick tho Middelborch kalsydeghelt, dat men anders nomet puntgelt, tho weten van elckem punde groten eyn grote.

8. Item so willen der koplude werde bynnen Middelborch in Zeeland van allem kopmanschuppe, de eyn kopman vorkopet, hebben van elckem punde grote eynen grote tho makeldarie, wowoil se over den kope offte kopmanschuppe nicht gewesen en syn; welk alle eyne grote nuwicheit is.

9. Item mut me gheven van elckem hundert soltes, dat men in Zeeland kofft unde ostwart schepet, twe cronen umme der uthmakinghe willen, de zee tho jar thor seewart hadden, dat uppe desolven tiid upghestellet wart.

10. Item so beclaghen sick de schippers, dat se moten gheven van elckem vate bers, dat se tho behoff eres schepes innemen, veer grote tho kalioten ungelde.

11. Item so is upghestellet eyn nyge tolle twisghen Amsterlredam unde Leyden, dar men von elckem terling laken 15 grote geven mut, van den welken 3 grote dem borchgraven van Leyden tho behoff des heren van Wassener unde 12 grote dem von Sparendamme thokomen synt.

12. Item so hebben de van Ambstellerdamme in ere stad upghestalt eyne beswaringhe, de me nomet pallgelt, dat welk se ok nu mer wan de helffte vorhoget hebben; wente dar me plach van eynem vate werkes veer grote tho gheven, muste men na der hant 8 grote geven, unde is noch vurder vorhoget, so dat men van den vate werkes 12 grote geven moet, unde alzo vortan von allen parcellen van gude in alder manere na erer werde.

13. Item so wil de tolner to Geervlit eynen nyen tollen entfangen bynnen der stede van der Bryl, to weten von elcker last heringes 9 grote, de men tho neynen tiiden gegeven hevet, unde vele koplude van der hantze den hebben betalen moten; darumme de vorscreven stede van dem Bryl mit dem vorgescreven tollener in den Hage gedinget heft umme aff tho hebben.

14. Item wan de rechten van den tollen to Gervleet, thor Golde unde tho Ysekerort dem kopmanne to swaer syn myt synem gude vorby to lidende, hiirumme so hefft de vorgescreven kopman in vorledenen tiiden redelike composicie unde eyndracht mytten pachters der vorgescreven tollen gemaket, welke composicie unde endrachte nicht lengher en duren dan elkes tolleners pacht; unde want de kopman dan von etliken nyen pachters gedronghen werd, giiffte unde gave to gevende, sall he by den composicien bliven, dat welk beyeghent der herlicheit unde profiite von den vorgescreven tollen, wante by der overneminge unde beschattinge werden de lude gedrungen, de lande unde tolle vorscreven to mydende; unde is wol tho merken, wanner de kopman hiiroff sekerheit unde bevestinge hedde van langhen jaren van den prince, dat den de kopman so vele de meer unde lever [de][a] vornomeden tollen vorsoken solde myt synem gude, welk he anders by de zee sall senden moten.

15. Item[b] so wat gude bynnen dor Holland kumpt unde to Gervleet vortollet wert unde so vortan to Bergen uppe den Zoem gebracht und aldar upgeslagen unde unvorkoft blift, und dan wedder geschepet off uten enen schepe int ander avergeslagen werd, darvon so (wil de tolner to Ysekerort dan noch anderwerff tollen hebben, so dat men von enem gude unvorkofft tweewerff vortollen moet; dat welk ene grote nuwicheyd is, de men begeret afftostellen).

a) de *fehlt K.* b) *§ 15 ist am unteren, nachmals stark beschnittenen Rande von f. 67 nachgetragen; der Schluss von* wil *ab ergänzt aus der durchstrichenen Eintragung desselben Paragraphen auf f. 64 b verglichen mit n. 141 § 24.*

16. Item von der averlast, de to jaer den Lubeschen beschach in der Welunghe, dar men ere schepe in veligher havene nam unde vorbrande, dat ok eyne grote nuwicheit was unde ny eer ghezeen in menschen denken; dat men ok de guder to Middelborch, tor Veer in Zeland unde in anderen plecken, harnesch, takell, touwe unde anders, dat uthen schepen by den Engelschen ghenamen word, vorkofte; dar des heren von der Veer grote hullick mede was, darvan Marcus Symensson schipper anlegede de schepe unde den meesten schaden dede. Unde alse denne de irluchtige grotmogende prince van Borgundien etc. den van Hamborch vortiides affghesecht hevet van eynen Barthunschen schepe, dat bikant in affkenninge des landes genamen was, dar doch vyande guder inne weren, dat se mosten betalen, welke schepe mytter were baven 4[000][a] ℔ werd weren, vorhapen sick de vorscreven von Lubeke, syne gnade en sulkes wille laten geneten unde vorvoghen, en dey vornomeden schepe betalet to werden dergeliken.

17. Item so wart eyn schepper, von enem genomet Johan Testede in den vorledenen jaren 72 in Swen myt solte gheladen, umme in Liiffland to segelende, by den von Bryl avervallen unde myd synem schepe in ere jurisdictie gebracht, eme seggende, dat he eyn zeerover were, umme dat he bussen, harnesch unde were in synem schepe hadde, des kopmans gud tho beschermende unde de vorgenannten bussen unde hernesch in Liifflande tho vorkopende unde tho wendende to synen unde syner vrunde besten. Dat de kopman von Brugge ernstighen vorschreff certificerende, we de schipper unde wo id umme syne sake were, dat all nicht helpen mochte, mer ward by den von den Bryle in den Hagen an deme raed von Holland gesand, syn recht aldaer to volgende, des he nicht von staden en was; unde moste so umme ghebrekes willen syn recht tho volgende dat syne nalaten, des he unde syne vrunde to groten scaden sunder redelick schult gekomen syn, welk eyne grote nuwicheit is.

18. Item noch tor Golde gearrestert soss schepe mid des kopmans guder geladen umme scaden, den de uthliggere ghedan hadden; darvor de kopman to Brugge 22 ℔ grote betalen moste.

19. Item in dem jaer van vifftich edder dar ummetrent stelleden de van Amstelredam up des kopmans gud van der hantze, dat van Hamborch quam, grot gelt to untfangende, alze twe Rinsghe gulden van elcke vate werckes, und vord van allen gude na antale, so id on ghelevede; darvan de von Amstelredam noch ene grote summe geldes, de se also untfangen hebbet, underholden unde von rechte schuldich syn to betalen; welk se in wederwrake deden, alse de stede do vredeschepe uthghemaket hadden. Dartho Hinrick Prume van heren Hinrick Castorpes wegen by Johan Betzeyn 42 Rinsghe gulden geven moste; darvan men begerd restitucie unde sodane nuwicheit aff to stellen.

20. Item int jar 58 in augusto, do dat Lyfflandesghe gud van Hamborch to Amstelredamm an qwam, do nemen de van Amstelredamme van elckem vate werkes 3 Beyrssghe gulden, unde van elken stroe wasses 2 Beyerssghe gulden, unde nemen noch dartho van elken vate werckes 12 to paelgelde, unde vortan van allen anderen gude na syner werde.

21. Item so nemen de tolleners to Ysekerorde Johan de Buck unde syne medegesellen[b] van Hinriche Oldenborgh 18 ß grote; item uthe dren schepe ghenomen van Hamborch to Rammekens unde vor dee Vloer 10 nobelen: item uthe viff anderen schepen van Hamborch hebben de vorscreven tolleners genamen 8 cronen, noch 9 cronen, syn thosammende 17 cronen thobehorende Henninghe

a) 4 *K*. b) medesegellen *K*.

Vresen, Willeme Vormart, Hennighe Crummen, Hermann Hunen, Hinrick Nelingk, unde Hermann Soltouwen; item noch genamen van anderen kopluden 18 ß 6 grote; item van Hanze Plescouwen van Lubek 6 cronen unde van Clawese van der Veerne 6 ß 2 grote; item van Hinricke van Mynden eynen nobel unde ene crone, komen tosamen up 16 ℔ 9 ß unde 10 groten Vlames.

22. Item vortmer beclaghen sick de stede deer van Leyden, dat sick etlike van en tosamen gheworpen unde selschop ghemaket hebben unde de Leydesschen laken upthokopende plegen, unde wan de Ostersche kopman kumpt, vorcopen se en sulke lakene. Welker se over nicht en konen vorcopen, de senden se to Hamborch unde Lubek unde in de anderen stede an ere vrunde, selschop edder knechte, de tho slitende unde umme rede gelt tho gevende, umme myt gelde waere en denende weder to kopende unde myt den ersten over in de marckede to sendende; dem kopman van den steden to vorvanghe unde vorderve, want se sodane lakene myn dan unse lude geven unde tugen mogen, nademe se int lant ute den steden to Leyden to reysende neyne kost doen noch tollen geven dorven. Welker se so in den vorgescreven steden nicht konen vorsliten, de senden se vortan in de markede unde stede ummelanghes beleghen, unde geven dar denne noch beteren koop dan se den luden hebben ghedaen, de se van en tovoren gekofft unde in de merkede gevort hebben; unde de so under de vote werpen unde dat marcket der lakene halven dem kopman vorderven, darby de lakene nicht bii prise eder werde konen geholden werden; welk eynen groten schaden dem kopmanne unde ok vorderff unde vornichtinge erer egennen laken unde der ghemeynen draperye inbringhet unde ene grote nuwicheit is: begeren hiirumme de radessendeboden, sodanes affthostellende und dat [na][a] older loveliker wyse umme profyt des kopmans, de de lakene to Leyden moet halen, koste doen unde tollen gheven, unde ok to orber den, de de laken maket, to holdende. Wo deme so jo nicht beschege, denne mosten de stede dartho dencken uppe sulke lakene, de de van Leyden offte de ere dem ghemeynen besten so to vorvanghe voren, tollen tho settende, umme des ghemeynen besten willen deme vor to wesende.

23. Ock beclaghen sick de stede, dat seder dem tractate to Copenhaven mannigerlaye axsise up ere beere in mannigen plecken gesat sii.

24. Ock beclaghen sick de stede, dat id mannichwerve geschee in dessen landen, dat de unschuldige unde syn gued vor den schuldigen sy worden getovet unde gheholden, welck dat beschreven gemeyne recht doch nicht toleet, ock boven unde tegen privilegia unde vrigheit dem kopmanne ghegeven; welck eyn grote nuwicheit unde swaerheit dem kopmanne, de so unvorschuldes tho schaden ghebracht wart. Sodanes de stede ock begheren, vorhoit to blivende, tho vorsorgende.

25. Ock beholden sick de vorgescreven stede, offte se yenighe mer nuwicheide seder dem tractate tho Copenhaven van den Hollanderen etc. ingesat konden vorvorssghen edder utvraghen, darane se unvorsumet willen wesen, darvan se protesteren.

26. Item de van Hamborch geven ock etlike nuwicheit van eren beere etc. over dergeliken[1].

---

27. Item[b] boven de punte van nuwicheden und van clachten, de de ghedeputerden van den Wendeschen steden den ghedeputerden van den steden van

a) na *fehlt K.* b) *§§ 27—29 von anderer Hand nachgetragen K.*

1) *Die Sondereingabe der Hamburger hat sich nicht erhalten, vgl. n. 80 §§ 9, 23 ff.*

Hollant, Zelant und Vrieslant bii protestacien voer desser tiit ghedaen hebt avergegheven, so geven derselver Wendeschen stede ghedeputerde noch twe punte aver gheliick hiirna bescreven staet[1].

28. In den ersten van dem tolle ter Mude in Hollant upghestelt, alse dat [de][a] tolners to Sparendam ende ter Goudesluse ere tollen gelecht hebben ter Mude up de copluyde van der hanze, ende nemen van elken stucke gudes 8 groten, daer se mer 4 groten te nemen pleghen; noch hiirenbaven nemen de vornomeden tolners noch 8 grote, ziin 16 grote int geheel up een stucke gudes, twelke ene grote nywicheit, bezwaringhe ende jeghens alle redelicheit is; begheren hiirumme de vornomeden ghedeputerde alsulke niwicheit afftestellende ende tghenne, soe myt unreden untfanghen is, den voirscreven copluyden van der hanze to restitueren ende wedertegheven.

29. Ten anderen beclaghen hem de vorscreven gedeputerde der Wendeschen stede, dat men den copman van der hanze boven reden bezwaerd myt berchgelde to gheven van gude, dat ter zewart geberget und ghevisschet werd. Daeroff een copman hem sunderlinges beclaget, genomet Robert Hake, de den 26 dagh in augusto lest verleden 4 pipen bastarts in enen schipheren van Hamborgh, geheten Clays Rotters, gescepet hadde, de welke hem buten den Vergatte ummesegelde ende zedrifftich wesende, ene pipe wederumme gheborgen ward bii enen Cornelis Naghel, veerman van Siirxzee, ummetrent Arremuden, welke pipe de vorscreven Cornelis to Arremuden vercofte, oft ziins zelfs gued geziin hadde, vor 10 cronen. Aldus de voirscreven Ribbert bii eme comende, umme de vorscreven ziine pipe bastardes weder te hebben beholden, omme een redelick berchloen te gheven, soe en wolde doch Cornelis nicht min hebben dan viiff cronen, dat welke zeer unredelick duncket; begherende den voirscreven Cornelis alzoe te onderwisen, dat he sick mit redeliken lone genoghen lathe, unde wesen vortmer verzeen dat de copmann van der hanze van zodaner unredelicheit in tokomenden tiiden unbelastet blive.

c. Galeide.

41. Specifikation der Verluste, welche Thomas Portinari und Genossen durch die Wegnahme der Galeide erlitten haben. — Utrecht, [1473 Juli][2].

Aus StA Danzig, Schbl. 71 n. 46, Doppelblatt mit Versendungsschnitten, s. n. 162, 171.

Hiirnaer volghen de scaden ende verliesen, die Thomas Portinare ende ziin ghezelscap gehadt ende ghedooght hebben ter cause van der neminghe van der galee ende van den goede daerinne wesende, onlancx leden ghenomen bi Pauwels Beenkin ende zinen ghezellen, al uuteghereedt ende upghestelt, also men hier zeicht, bi die van Dantziik, dewelke scade Cristoffels de Spiny over ende in den name van denzelven Thomas ende ghezellen ulieden eerwerdighe ende wiise heren int grosse overgheift.

1. Eerst ter cause van der vrecht van den allune, dat in de vorseide galee gheladen was, viere duust ducaten te vuer scelling groten Vlaemscher munten tstic, comt 1000 *tt* g.

2. Item van der vrecht van den anderen goede, dat in dezelve galee gheladen was, omme in Inghelant to leverene, 450 *tt* g.

3. Item van der vrecht van den anderen goede, dat men zond en leveren moeste tot Piisen 300 *tt* g.

a) de *fehlt K.*

1) *Vgl. n. 79 § 47.*

2) *Vgl. n. 35, §§ 40 ff., 162. 171.*

15*

4. Item ter cause van der werde van den scepe of galee ende van der artillerie darinne wesende 800 ℔.

5. Item ter cause van den ghereeden ghelde dat in dezelve galee was 400 ℔.

6. Item van eenen coffre ooc darinne wesende, ghevult met breeden riikelicken goudine lakenen, 500 ℔.

7. Item van eener tonne vul bonetten 80 ℔.

8. Item van hondert twintich ponden gesponnen gouds, ooc in dezelve galee wesende, 360 ℔.

9. Item van den bedden plumen tiiken ende liinwaent al tsamen 150 ℔.

10. Item ter cause van drie guldene lakenen ende van zekeren diversschen balen van speceryen 600 ℔.

11. Item ter cause van twee coffren ende en pac met ziidene ende guldene lakene 750 ℔.

12. Item ter cause van den guldene lakene, dat al up sattiin ghewrecht was, 300 ℔.

13. Item noch ter cause van eenen guldene lakenen, darof den grondt van goude was ende was blau van coleure, 80 ℔.

14. Item van den anderen tonnen met bonetten 200 ℔.

15. Item ter cause van der tapisserye, scoonlakenen, schietdwalen, andere dwalen ende liinwaet 50 ℔.

16. Item van twee balen Armentierssche ende Brugssche lakenen 120 ℔.

17. Item van beede de outaertaflen[1] 100 ℔.

18. Item ter cause van eender tonne vul goede grauwe rugghen 200 ℔.

19. Item noch van dertich ponden ghesponnen gouds 90 ℔.

20. Item van vele andere sticken van lakene, juweelen, ghiften, spellen ende vele andere dinghen 10 ℔.

Summa 6540 ℔ gr.

Welke declaracie ende overgheven van scaden de vorseide Cristoffels verclaerst te goeder trauwe gheliic als boven ende in de absencie van zinen bouken, die hii hier tUtrecht niet en heift, presenterende hem nietmin hem altiit te reghelene naer tinhouden van denzelven zinen bouken.

21. Item boven dat vorseid es hebben de vorseiden Thomas ende zine medeghezellen ghehad ende ghedooght diversche costen ende interessen ter cause van derzelver neminghe, zulke als hiier naervolghen.

22. Eerst ter causen van der vrecht van den allune, dat in dander galee was, denzelven personen toebehorende, dewelke ontvloet ende ontquam huer salverende te Ampton; ende midsdien zo moeste men al tselve allun te lande doen vervoeren tot in de stede van Lonnen 500 ℔.

23. Item ter cause van den goede, dat uuter zelver galee bi noode gheworpen was, omme die te verlichtene, welc goed verloren bleef, 600 ℔.

24. Item van der wedervrecht, die men ooc bi lande doen moste van Lonnen wederomme toter stede van Ampton boven ghenoemt van zulken goede, als te Florencen wesen wilde, 400 ℔.

25. Item noch ter cause van der vrecht van derzelver galee van den goede, dat men ghenomen hadde te ladene in Ingheland ende to voerene to Piisen, 2000 ℔.

[1]) *Eins davon ist das Memlingsche Bild vom jüngsten Gericht in der danziger **Marienkirche.** Hirsch citirt unser Aktenstück in Casp. Weinreichs Chronik. ed. Hirsch u. Vossberg S. 96, Anm. 2, muss aber § 17 jedenfalls übersehen haben, denn a. a. O. S. 100 erklärt er, weshalb in den Akten des Bildes keine Erwähnung geschieht.*

26. Item ter cause van den interesse, dat de vorseiden Thomas ende zine medeghezellen ghehadt ende ghedooght hebben bi dat deene galee alleene varen moeste, omme dat dandere ghenomen was, want de cooplieden, die huer goed darinne bevrecht hadden, om besproken ghelt verminderden huer vrachtghelt ende stixghelt om den twiifele van onverzekertheden 500 *tt*.

27. Item ter cause van der verzekerthede te doene boven de ordinare ende ghemeene costen 200 *tt*.

Summe 4200 *tt* gr.

28. Item boven al desen ziinder vele andere costen zeere groete, die tvorseide ghezelscepe ghehadt ende ghedooght heift in twederzenden van den scieplieden van der galee die ghenomen was als boven, ende van den vervolghen daeromme ghedaen, daerof de vorseide Thomas ende de zine hemlieden verdraghen omme al beters wille eeneghe somme daeraf te stellene.

29. Item es ooc wel te noterene ende merkene, dat in de vorseiden sommen niet begrepen en ziien de werde van zeere vele andere parcheelen van goede, die in derzelver galee waren, al toebehorende vrienden van der Duutscher hanze, cooplieden van Florencien ende andere als es allun ende andere maniere van coopmansceppen, daer de vorseide Cristoffels hier gheen mencion af en macet, bedraghende tusschen den 35 ende 40 duust dukaten nar zine estimacie.

d. Köln.

42. Aussagen von vier hansischen Kaufleuten über das Verhalten der Kölner in London gegen den deutschen Kaufmann gelegentlich des Processes und der Gefangenschaft des letzteren[1]. — *Antwerpen 1470 Okt. 5.*

O aus der Handschrift zu Osnabrück f. 15—18.
B Handschrift zu Bremen f. 128—131.
D Handschrift zu Danzig f. 19—21.

Item up de 5 dach octobris anno etc. 70 worden Arnd Wynkens, Albert Gyse, Willm van Schaephusen unde Hans Barenbrock bii eren eden to Antworpen in de Bamysser markede bii den olderluden gevraget, de warheyt to seggende van denghenen, en witliken were van des de van Colne bii den ghemeynen copman deden to Londen in Engeland, do he dar gefangen wort. Darto de vornomeden 4 personen verantworden so hirna bescreven steit.

1. In den eirsten alse de Engelschen, de de bii deme konynghe to Dennemarken beschediget weren, deme konynge van Engelandt erem heren clageden, wo en ere scheppe unde gudere bii den van Dantzyke unde certene anderen van der hanze in dem Sund affhendich ghemaket weren, sande de konynck van Engelandt na deme Dudeschen copman, umme to Westmunster tot siner gnaden to komende unde vor sinen hoen rade. Darto (6)[a] personen geschicket worden, alse Gerit van Wezell, olderman, Peter Bodenclop, bisitter, Reynolt Kercherde, Albert Giise, Arndt van Moldick unde Arndt Wynckens. Dar do de canceller deme copmanne anleggende was, wo de von Dantzyke unde andere van der hanze dorch schriiffte unde todoen des Dutschen copmannes to Londen den Engelschen copmannen ghenamen hedn ter summen to van 20 000 punt sterlinges, also wolde de konynck, dat de Dutsche copman darvor solde gefangen gaen eder borghe stellen vor alsulkent to rechte to stande. Darto de vornomeden 6 personen vorantworden, dat se ghene borghe en hedn dan en selven; so dattet under anderen worden ghe-

a) 6 *BD fehlt O.*
1) *Vgl. n. 34 § 77 und die HR. 6 n. 370 mitgetheilte Aufzeichnung.*

consentert wart, dat se van des ghemenen copmans wegene vor de vornomeden 20 000 punt to rechte komen solden, deme se belaveden so to doende.

2. Alse desse beloffte gedaen was unde wederumme van Westmunster na London vorden[a], worden se sick bedenckende, dat se nicht wisliken gedaen hedn, alsulke beloffte to doende, want se van des ghemenen copmans wegene nicht belastet en weren unde ock in des copmans boke ny bevonden, dat sick de copman ywerlde to borge gestellt hedde, sunder hedde sick alle tiid myt sinen privilegien beschermet. Also segede Gheriet van Wesel: gesellen, ick wet guden rait, wan wii to Londen to hove komet, en wille wii deme ghemenen copmanne nicht to kennende gheven, dat wii borghe geworden siin, meer wii willen seggen, dat uns alsulkent vorgelacht sii, unde dat uns nutter duncket, dat wii borge werden dan gefangen to sittende. Also dede[b] he des anderen dages den gemenen kopman bii enanderen vorboden, de do na[c] sinem vorgevende sulkent consenterden unde vulborden, wes de vornomeden sess persone deshalven deden, dattet aller erer wille were. Unde beloveden, wes darvan queme, datselve myt malkanderen ten ende uithtodragende. Unde umme alsulkent sekerer to wesende, so moste yderman, junck unde oldt, sodane loeffte schriven in des copmans boek myt siner eghenen hant, to wetende Gerit van Wesel, Peter Bodenclop, Johan Ku(l)e[d], Herman Slateken, Johan Butschoe, Gerwiin Kalff, Hans Langerman, Symon Clement, Johan, Goessen Scherlen knecht unde vort meer andere van Colne, unde de de na der hant van Busteyn unde anderen plecken to Londen quemen; van denwelken de vornomede Gerit van Wesel unde Peter Bodenclop eirsten[e] anheven unde screven ere namen so in des copmans boek. Wo se unde de anderen van Colne dat geholden hebn, mach men seyn in oren wercken.

3. Item alse dan Gerit van Wesel unde Peter Bodenclop vort alle dage tot den heren unde bisschuppen gengen, des copmans zake to solliciteren, deden se so vele, dat en bii ziiden so vele to kennen gegeven wort, dat ene condempnacie gaen solde tegen den copman up eynen bestemden dach. Doe se under en beiden dat vorstant hadn, gengen se tot den anderen 4 personen, ere medegedeputerden, de de myt en gestelt weren tegens de Engelschen to vorfolgende, unde makeden en vroet, wo se myt eren luden van rechte, alse advocaten unde procurators, vor de heren van des konynges raede gaen solden unde vorbeyden se aldar so lange, dat se enen breff, de en gesant were, deme konynghe gepresentert hedn, dan wolden se bii en komen; des se doch ghenen wiln[f] en hadden, sunder genghen vort hemeliken buten der anderen weten up de vrigheit unde leithen sick dar inschriven, als dat ghewontlick is, unde[g] nemen des bii sick Ysajam, den clerick, myt twen anderen personen, alse Johan Kulen und Hinrick van Echte.

4. Alsee gebordet, dat de copman do upten selven dach noch nicht gecondempnert wart, so se menden to gescheene, so beden de vornomeden 4 personen de lude van rechte to etende. Unde als se tor tafele gesetten weren unde de wiin tor tafele quam, sanden se umme des copmans smyde, dat do Gerit van Wesel unde Peter Bodenclop rede uith den wege gebracht hadn, so dat men dar kroes, schale noch lepel en vant. Unde hadn ock ere gezellen van Colne hemeliken togesecht, dat se sick uith den wege holden scholden, up dat se myt den anderen up den vornomeden dach nicht gecondempnert worden; unde wolden so de anderen van der ghemenen selschup gerne in der last gelaten, so de doch[h] na der hant deden. Unde hedde sick jo woll behort, dat se de ghemeyne selschup

a) voren *D*. b) deden se *BD*. c) na des genanten Gerdes *BD*.
d) Kuke *O*, Kale *BD*. e) eirsten — boek *fehlt BD*. f) willen *B*.
g) unde — clerick *fehlt BD*. h) *So D*, dorch *O*.

lick den Colners gewarnet hedden, umme liiff unde gudt to berghene, waruith wall to merkende steit, wat gunst unde vruntschop se deshalven gehat hebn totter ghemenen selschup, unde wo se in sulkent eren eed gequeten[a] hebn.

5. Item alse de copman gefangen lach unde de condempnacie noch nicht gescheen[b] was, moste he deme konynghe lenen 1000 punt sterlinges ten versoke des heren van Rivers[c], der konynckynnen vader, tresorer van Engelandt, bii sulken beschede, weret dat de copman quyt ghewiset worde, dat men en dan de 1000 punt van des koninges schattinge affslaen[d] scholde eder wedergheven; dar ock de copman gecondempnert worde, dat dan de 1000 punt afslach wesen solden der parthie van den 20000 punden. Alse dan na der hant de sentencie tegen den copman gegeven wart, gengen de van Colne, middest dat se quyt gewist worden, to den konynck unde apenbarden, wo vele (dat[e] se) van den vornomeden 1000 punden unde wo vele de anderen darto geleent hadden; unde nemen van eren andele kerve[f], umme alsulkent van der custumen afftokortende. Darinne se sick echter unleffliken bewiseden, wante hedn se gewilt, se mochten bii guder consciencien gesecht hebn, dat se de 1000 punt allene ghelent hedn, unde hebn den anderen gehulpen, den dat ere myt groiten unrechte affgewiset was, dat ere to beholdende; waruith wal blicket, wat gunsten unde vruntschop se den ghemenen copmanne to gedregen hebn.

6. Item na dat dit gescheen was unde de copman vor de 20 000 pund ghefangen lach, weren dar etlike manck der selschup de de noch welke gudere bii sommygen Engelschen, de ere frunde weren, hemeliken staende hadn. Also beden se de van Colne, dat se on doch helpen wolden, dat se deselven gudere mochten uith den lande brenghen, dat so bii etliken geschach. Sunder do Gerit van Wesel dat to wetende krech, genck he tot des konynges custumer, begerende, dat he nemende van Colne cocket[g] en gheve, he en brachte eyn hantschrifft eder teken van eme, up dat (yo)[h] nemant gehulpen en worde, syn gud uith den lande to kriigende; dat doch ene groite avegunst unde untruwe was, waruith ock wol to merckende steyt, wo se eren eed geholden hebn.

7. Item segede de vornomede Willm van Schaphusen vort bii sinen eede, so men ock eynen, ghenomet Hinrik Brekervelt[i], vragen mochte der vornomeden hantschriffte eder tekene halven van Gerde van Wesel tho halende, dat he der wegene gebeden hedde, em eyn teken to ghevende, syn gudt uith den lande to brengende; darto he vorantwordt hedde, wo[k] he myt nemande dan myt den van Colne to doende hedde; he en dechte ock anders nemant teken to ghevende. Waruith wal blicket, dat se allet, dat se ten achterdele der anderen gefangenen gedoen konden, nicht en sporden[l].

8. Item boven dit so gengen de van Colne vor den meyer van Londen uith en solven unde deden en eynen eed, dat se den gefangen kopman gheyn bistant noch hulpe doen en wolden noch enigessins sine gudere beschermen eder vordedinghen; welken eed se den meyghen wol helden. Gheve Got, dat se den eirsten eed deme copmanne gedaen so truweliken geholden hedden.

9. Item so dan de van Colne wol wusten, gelick vorscreven is, dat se quiit solden gewesen worden, umme de andere selschup to bedregende, makeden se en vroet, dat de van Colne nicht allene solden quiit gewesen werden, sunder ock mede alle Suderlandescher stede coplude in geliike; unde segeden, dat se dar vrig

a) ghequytet *B*, gequitet *D*. b) gegaen *D*. c) Rugers *BD*. d) afflaten *B*. e) dat se *B*, se *D*, *fehlt O*. f) breve *von jüngerer Hand in B überschrieben*. g) kokkiit *B*, cokkyt *D*. h) yo *B fehlt O*. i) Brekelvelt *BD*. k) wo — doende hedde *fehlt BD*. l) spareden *D*.

up staen mochten sunder vruchte und holden deshalven ere gudere bii der hant. Welk se nergent anders umme en deden, dan off de Engelschen nicht gudes genoch gevonden en hedden, den gevangenen copman tobehorende, dat de Engelschen nichtdesdemyn, wowall se quiit gewist weren, in sulken gebreck up ere gudere mede getastet solden hebn, so dat sulke warninghe nergent anders umme geschach, dan dat se ere eghene gudt myt sulker clockheit beschermen mochten totter anderen groiten hinder, achterdeel unde schaden.

10. Item alse de stede van der hanze ere breve an den copman tho Londen screven, bynnen enen sekeren daghe uith den lande to treckende, leverde Arnd Wynkens Gerde van Wesel, oldermanne, aver unde Peter Bodenclop, bisittere, deselven breve, de darup vorantworden, dat de breve an se nicht en helden; sunder quemen dar breve van eren heren van Colne, dar wolden se gerne bii gaen, umme de antohoren unde to untfangende; anders scheent[a], dat se der vorscreven breve nicht en achteden.

11. Item nademe de Colners der vorscreven breve nicht lesen en wolden, unde do bii den anderen gelesen worden, unde (under)[b] anderen innehelden, des copmans privilegien an desse ziide to sendende; alse de Colners dat vornemen, steken se de beste privilegie besyden, de one best denden, unde bestelden, dat de andere, de en nicht vele nutte en worden, to Antworpen in de Ganz an enen genomet Johan van Riminghen[c], werdt darsulvest, gebracht worden unde nicht an den copman to Brugge. Dat en vromede gaff, menende, dattet erliker gewesen were an eme de vornomeden privilegien to sendende, umme beth to vorwaren ter stede unde copmans besten, dan an vromede lude, de in de hanze nicht en behorden.

12. Item alse de stede in deme jare 69 bynnen Lubeke ene dachvardt bescreven hadden, begherden deghenne (de)[d] to London gefangen weren, dat her Hermen Wanmate, des copmans clerck, tor vorscreven dachvard reysen wolde, umme vor se to spreckende unde den steden to vorkundigende, wo et myt den copmanne to Londen gelegen were. Also leithen de Colners heren Hermann bii sick komen unde vorboden om, dat he tor vorscreven dachvart nicht trecken solde. Darto he vorantworde, dat eme dat nicht to latende en stonde na legenheit der sake, unde nademe he eyn deyner were des ghemeynen copmans to Londen, so en konde he des nicht geweygeren, he en moste doen, dat eme de ghemene selschup bevole. Do de Colners dat horden, hadden se dar bii sick genamen etlike lude van rechte in Engelandt, alse advocaten eder notariese, unde protesterden vor den, so wes her Herman tor vorscreven dachfart doende worde van des copmans wegene, dat se deme nicht to en stonden unde en wolden des nicht to doende hebn; villichte off men dar wes slutende worde, dat den Engelschen entegen were, dat se dar nicht vor antworden wolden. Waruith to merkende is, wo se eren eed bii der ghemeynen selschup to blivende gequitet[e] hebt.

13. Item bynnen der tiid de copman to Londen gefangen sath gebordet, dat de Colners eynen monyck van den Jacopynen[f] orden over santen an desse siide myt eren breven; so begerden de de gefangen weren, dat se myt denselven monike ock eren frunden schryven mochten, umme ere breve de sekerer over to krygende. Alse de Colners dat vornemen, vorboden se deme monicke, dat he in gheyner manere van enen breve untfenge; deme so geschach. Warbii wol blicket, dat se den gefangen copman leyver belastet zeghen dan dorch ere frunde gehulpen to werdende.

a) scheen id *D*. b) under *BD fehlt O*. c) Funinghen *BD*.
d) de *D fehlt OB*. e) hebben geholden *D*. f) Jacobiten *BD*.

14. Item desser geliick unde meer anderer puncte vele syn de de Colners bedreven hebn, daraff lanck vallen solde to schrivende, de men alle bevelt denghennen, den dat to berichtende steit ter tiid unde wile darbii to doende, so dat na redenen unde rechte behoren sall etc.

D. Verträge.

a. England.

43. Uebereinkunft der englischen Gesandten und der Rsn. der Hansestädte über die Vertagung der Verhandlungen bis zum 1. Sept.[1] *— Utrecht, 1473 Juli 30.*

O aus der Handschrift zu Osnabrück f. 14.
B Handschrift zu Bremen f. 126 b.
D Handschrift zu Danzig f. 17 b.

Cum oratores Anglie et hanze Theutonice infra subscripti jam presentes in hac civitate Trajectensi, post multa inter sese per nonnullos dies instantis mensis julii pro bono pacis et concordie inter partes hinc inde conficiende hab[ita][a] tractata ac communicata, recederunt[b] in certis difficultatibus, propter quas ad eorum superiores, a quibus missi fuerant, mitti et relaciones fieri oportet, et signanter ad serenissimum dominum regem Anglie, idcirco stante[c] presente dieta in sui vigore et sub spe boni exitus capiendi, de eadem visum est oratoribus ambarum parcium, predictam hujusmodi dietam ad certum terminum esse prorogandam, videlicet ad primum diem mensis septembris proxime futurum; quo die prefati oratores aut alii, per suos superiores sufficienter auctorisati, in ista eadem civitate Trajectensi comparere et se se mutuo reperire tenentur[d]. Et sic presens dieta ad ipsos diem et locum est de facto per eosdem oratores hinc inde tenore presencium prorogata et continuata. Acta sunt hec in dicta civitate Trajectensi, tricesimo die mensis julii anno etc. 1473. Propriis manibus et nominibus oratorum utriusque partis predictorum subscripta et signata.

Hattecliiff.	Hinrik Castorp.
Ruscell.	Hinrik Murmester.
William Rosse.	Cristofer Henxteberch.
	Hinrik Warendorp.
	Bernt Pawest.
	Johannes Marquart.
	Tydeman van der Vene.

44. Uebereinkunft der englischen Gesandten und der Rsn. der Hansestädte. — Utrecht 1473 Sept. 19.

L aus StA Lübeck, Trese Angl. n. 177, Or., Heft von 8 Perg. Bl. in fol. mit den drei wohlerhaltenen Siegeln der englischen Gesandten.
O Handschrift zu Osnabrück f. 22—24 b, der Schluss von § 15 ab fehlt.
B Handschrift zu Bremen f. 138—145.
D 1—3 Handschriften zu Danzig, 1 Schbl. XXVI n. 59 f. 88—97, 5 Doppelbl., danziger Kanzleiabschrift; 2 Schbl. XXVI n. 54 f. 55—61, vgl. n. 231, überschrieben Recessus prime convencionis, *Abschrift von D1; D3 Schbl. XXVI n. 54 f. 43—50, Uebersetzung.*

Universis et singulis presencium seriem inspecturis. Nos Wilhelmus Hattecliff, excellentissimi et potentissimi principis domini Edwardi Dei gracia regis Anglie et

a) habunde *OBD.* b) resederint *D.* c) stante *BD.* instante *O.* d) conentur *BD.*

[1]) *S. n. 34 § 74.*

Francie et domini Hibernie secretarius, Johannes Russell, decretorum doctor, archidiaconus Berkshirie in ecclesia Sarum, ac Wilhelmus Rosse, vitellarius ville Calesie, oratores, commissarii et procuratores ejusdem domini regis ex una, ac Henricus Castorpp, proconsul, Johannes Osthusen, doctor utriusque juris, secretarius, et Johannes Lunenborg, consul consilii et communitatis civitatis Lubicensis. cum aliis sibi adjunctis, videlicet spectabilibus et circumspectis dominis oratoribus. Bernhardo Baller, proconsule, Elardo Lubberd, consule, et Johanne Grave, secretario, Bremensibus; Henrico Murmeistre, legum doctore, proconsule, Henningo Buringh, consule, et Laurentio Rodtideken, secretario, Hamburgensibus; Cristoffero Henxtemberch, proconsule, Hinrico Brake, consule, Tremoniensibus; Hinrico Warendorpp, proconsule, Henrico Rentzingk, consule, et Johanne Kakesbeke, secretario, Monasteriensibus; Bernhardo Pawese, Radolffo Velstede, consulibus, et magistro Johanne Lyndouwen, secretario, de Dantziike; Johanne Marquardi, Johanne Borren, proconsulibus, et magistro Stephano Jerwert, secretario, Davanteriensibus; Tidemanno de Veen, proconsule, Henrico Kunerstorp, consule, Campensibus; Johanne Durekop, Bartramo Bergkhoff et magistro Gerhardo Bruns, secretario ex parte mercatoris in Bruggis; Hermanno Wammate, secretario mercatoris London., et domino Cristiano de Ghere, capellano et secretario mercatoris Bergensis in Norwegia, communium civitatum et opidorum hanze Teutonice oratores, procuratores et nuncii ex altera partibus, plenis hinc inde suffulti potestatibus per litteras quarum tenores de verbo ad verbum inferius inseruntur. Notum facimus, quod post nonnullos tractatus inter nos in hac civitate Trajectensi mensibus julii et septembris hoc anno domini 1473 de et super quam plurimis differenciis, litibus, guerris, injuriis et discordiis inter homines partium predictarum motis et pendentibus indiscussis habitos atque factos, tandem inspirante pacis auctore pro pacificandis et abolendis differenciis, litibus, guerris, inimiciciis et discordiis hujusmodi atque pro reducendo et restituendo omnes et singulos homines utriusque partis predicte ad pristinam amicabilem et mutuam communicacionem et conversationem liberumque intercursum mercandisandi quedam concordata et conclusa, quedam vero per modum advisamentorum appunctuata sunt inter nos oratores et commissarios predictos hinc inde in modum sequentibus et subscriptis articulis comprehensum.

1. In primis concordatum et conclusum existit, quod inter serenissimum dominum regem supradictum, suos heredes et successores et eorum ligeos atque subditos ex una atque communitates et homines de hanza Teutonica presentes et futuros ex altera partibus cessabunt de presenti omnes bellorum motus, hostilitates atque inimicicie ubique per terram, mare et in aquis dulcibus usque ad primam diem marcii[a] inclusive proxime futuram.

2. Item conclusum est, quod cessabunt medio tempore inter predictas partes et subditos earum omnes lites questiones et actiones per[b] viam reprisaliarum aut aliter coram quocumque judice aut quibuscumque judicibus in regno Anglie aut alibi institute seu instituende occasione capcionis personarum navium mercium seu rerum quarumcumque sive in mari publico sive in portubus maris aut quibuscumque aliis locis pendente tempore hostilitatis et turbacionis novissime contingentis; et signanter processus jam pendens in magno consilio domini ducis Burgundie inter quosdam Anglicos et opidum[c] Campense.

3. Item in eventum pacis finalis suo tempore componende conclusum est, quod ad majorem securitatem hominum hanze predictorum providebitur eis et

a) marcii *in L mit anderer Tinte in den für den Monatsnamen freigelassenen Raum eingetragen.*
b) durch den wech der breve van merke *DS.* c) wighilde *DS.*

eorum successoribus per litteras domini regis Anglie validas et efficaces ac per actum parliamenti, ne ipsi aut eorum aliquis graventur onerentur seu impediantur in futurum in eorum personis navibus bonis mercibus sive rebus occasione alicujus sentencie late aut judicii redditi reprisaliarumve concessarum et indultarum per dictum dominum regem et suum consilium in et adversus nacionem seu personas ejusdem hanze quandocumque ante presentem diem, ita quod ab ulteriori execucione sentencie et judicii hujusmodi supersederi debet omnino; quodque simpliciter et omnino omnes et singule promissiones obligaciones et fidejussiones pretextu hujusmodi sentencie aut litterarum reprisaliarum a mercatoribus hanze eotunc in Anglia existentibus facte, sint sublate et iidem mercatores per regiam celsitudinem ab eisdem simpliciter absoluti[1].

4. Item in eventum predictum concordatum et conclusum est inter oratores predictos, quod omnes et singuli mercatores et alii subditi et ligei domini regis Anglie pro tempore existentis, cujuscumque status fuerint, poterunt et possunt tociens quociens eis libuerit et placuerit salvo et secure terram Prucie et alia loca hanze intrare[a] ibidem morari et conversari, exire et redire, emere et vendere cum quibuscumque personis ita et eo modo ac adeo libere[b], sicut hactenus[c] ante hec tempora emere et vendere, intrare et exire potuerunt et consueverunt, solutis custumis et deveriis[d] de mercandisis suis debitis et consuetis[2].

5. Item modo quo supra conclusum est, quod omnes et singuli mercatores et alii subditi et ligei domini regis Anglie hujusmodi in terra Prucie et aliis locis hanze omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus unquam aliquo tempore rationabiliter usi sunt et gavisi, nulleque prise exactiones nove seu prestaciones alique super eorum personas vel bona imponentur aliter vel alio modo quam ante 10 20 30 40 50 ymmo et centum annos et ultra imposite sunt vel fuerunt[3].

6. Simili modo conclusum est, quod versa vice omnes et singuli mercatores et homines de hanza predicta presentes et futuri, cujuscumque status fuerint, poterunt et possunt tociens quociens eis libuerit et placuerit terram Anglie, potestatem et dominia serenissimi domini regis intrare, ibidem morari et conversari, exire et redire salvo et secure, emere et vendere secundum formam et tenorem cartarum privilegiorum eis seu eorum predecessoribus indultorum, solutis tamen custumis et aliis deveriis inde debitis secundum eorum privilegiorum vim formam et effectum[4]. Et cum de termino „morari", qui persepe in predictis articulis continetur, antehac disceptacio orta est, concordatum est, quod nil aliud in ejus significacione contineat, quam aliquandiu in aliquo loco perseverare, non ut civis aut incola.

7. Item simili modo conclusum est, quod omnes et singuli mercatores et homines de hanza predicta, presentes et futuri, quibuscumque privilegiis et libertatibus ipsis aut eorum antecessoribus per reges Anglie indultis et concessis uti plene debeant et gaudere, prout unquam ante hec tempora eis usi sunt et gavisi, nulleque prise prestaciones exactiones nove aut aliqua subsidia super eorum personas vel bona imponentur ultra vim atque formam privilegiorum eis ut premittitur concessorum.

8. Item ut supra conclusum est, quod ad omme dubium removendum, ne occasione guerrarum et turbacionum jam nuper contingencium pretendi valeat, privilegia hanze tanquam forisfacta seu confiscata viribus vacuari seu minoris roboris

a) intehen, darsulvest sumen und vorhandelen *DS*. b) libere *auf einer Rasur L*. c) hattenus *L*. d) denariis *BD12*.

1) *S. n. 37 § 2.* 2) *S. n. 36 § 2, HR. 2 n. 84 § 2.* 3) *S. n. 36 § 2, HR. 2 n. 84 § 1.* 4) *Zu §§ 6—8 vgl. n. 37 §§ 5—7.*

esse aut momenti, providebitur dictis mercatoribus et hominibus de hanza, presentibus et futuris, per litteras auctenticas et patentes domini regis et (per)[a] actum parliamenti de et super confirmacione et innovacione omnium et singularum cartarum hujusmodi cum omnibus et singulis clausulis et provisionibus in eisdem insertis et expressis. Avisatumque et appunctuatum est, quod sub tali aut meliori forma confirmacio fiet:

„Nos Edwardus prefatus. Considerantes prefatam hanzam et ejusdem mercatores in dicto regno dictis suis privilegiis libertatibus concessionibus et indultis destitutos et exinde multipliciter fuisse et esse lesos, ex certis bonis respectibus nos moventibus, de avisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium in parliamento nostro apud N. anno regni nostri N. tento, ex certa nostra sciencia pro nobis et heredibus ac universis successoribus nostris ipsam hanzam Almanie et ejus mercatores in pristinum statum utendi et fruendi in dicto nostro Anglie regno supradictis suis omnibus et singulis privilegiis et libertatibus, concessionibus et indultis, quo unquam ante destitutionem et lesionem supradictas fuerunt, reponendos et integre restituendos duximus ac tenore presencium reponimus et integre restituimus; sic quod supradicti mercatores hanse Almanie universis privilegiis libertatibus concessionibus et indultis supradictis uti et frui debeant perpetuis futuris temporibus; ac propterea[b] eisdem mercatoribus ipsa eadem privilegia libertates concessiones et indulta pro se et suis successoribus approbando et ratificando innovamus et confirmamus, non obstante si per abusum vel non usum aut alias qualitercunque a tenore vel observancia eorundem privilegiorum libertatum concessionum et indultorum pretendatur esse vel fuisse recessum aut deperdita vel amissa pretendantur; promittentes sub verbo regio pro nobis heredibus et successoribus nostris premissa omnia et singula futuris ullis temporibus nos revocare non velle neque debere nec eciam predictis mercatoribus aliqua gravamina vel quicquam aliud contra suprascripta privilegia, libertates, concessiones et indulta imponere vel statuere aut quomodolibet attemptare aut ab aliis talia fieri permittere; statutis et consuetudinibus dicti nostri regni Anglie aliisque in contrarium editis vel edendis non obstantibus quibuscunque. In cujus rei testimonium etc.“

9. Item modo quo supra est conclusum, quod in causis et querelis movendis infra regnum Anglie adversus mercatores et homines hanze predicte vel ab eis, ubi agitur de[c] contractu vel quasi aut delicto vel quasi, qui vel quod pretenditur initus seu factus, initum seu factum extra corpus[d] cujuscumque comitatus regni Anglie, committentur et deputabuntur auctoritate regia duo vel plures judices, juxta quod rei qualitas videbitur exigere, coram quibus et per quos hujusmodi cause sive querele levato[e] velo ac sine strepitu et figura judicii, cicius et compendiosius quo fieri poterit, audiri debeant et terminari; si videlicet hoc ipsum petatur et requiratur a mercatoribus aut hominibus supradictis, per quos contingerit accionem hujusmodi moveri vel attemptari. Et quod eo casu nullus mercator vel nauta de hanza judicium admirallitatis subire teneatur nec ad hoc artetur quomodolibet in futurum. Et quod fiant prohibiciones regie admirallo et ejus officiariis ac alii vel aliis quibuscumque judici vel judicibus, prout opus erit, ne se de vel in hujusmodi causis seu querelis intromittant vel interponant partes suas quoquomodo; consimili provisione observata subditis regis Anglie in terris hanze et eorum districtibus quibuscumque [1].

a) per *alle Hss., fehlt L.* b) propterea *in L auf einer Rasur.* c) van koepe eddir sust eddir van missedaet eddir sust *D3.* d) corper *D3.* e) ane vortoch und edt schirste und rasschte alse dat gescheen mach *D3.*

1) *S. n. 37 §§ 8—10, 18.*

10. Item simili modo conclusum est, quod confirmatis sive innovatis cartis privilegiorum et concessionum omnibus et singulis memoratis, dominus rex expediet per cancellariam suam litteras brevia et mandata edictaque et proclamaciones[a] publicas ad omnes et singulos portus atque loca regni Anglie, de quibus videbitur expedire, ad finem ut predicta privilegia predictis mercatoribus juxta omnem vim formam et effectum eorundem conserventur, utque abusionibus interrupcionibus et impedimentis olim per officiarios domini regis, ut pretenditur, contra et adversus tenores privilegiorum hujusmodi intervenientibus atque factis de cetero efficacius obvietur; et hoc tociens quociens dictus dominus rex aut suus cancellarius ad hoc per mercatores fuerit requisitus.

11. Item pariformiter concordatum et conclusum est, casu quo civitas[b] villa vel opidum aliquod vel officialis aut custumarius vel alius subditus quicumque illustrissimi domini regis mercatorem vel nautam de hanza in aliquo contra tenorem et contenta carte privilegiorum suorum gravare onerare arestare vel molestare presumpserit, extunc dominus cancellarius Anglie pro tempore oportuna brevia concedet et dabit congrua mandata ad illum vel illos sic gravantem vel gravantes, ut a talibus oneribus gravaminibus molestacionibus sub pena ad statim desistant, et quod sub certa pena officiarii et custumarii in futurum talia non temptabunt et quod ab eis desistent jam ceptis si qua fuerint.

B. Sequuntur articuli, qui per modum advisamentorum appunctuati sunt.

12. In primis appunctuatum est, quod serenissimus rex Anglie etc. ad uberiorem satisfactionem et recompensam omnium et singulorum damnorum injuriarum et contumeliarum, de quibus per subditos corone Anglie hominibus hanze factis et perpetratis multipliciter querulatum est, preter et ultra alias recompensas quascumque concordatas et avisatas, certas domos et mansiones eis et eorum successoribus imperpetuum possidendas et habendas appropriabit seu appropriari faciet; videlicet quandam curiam Londoniis sitam vocatam Staelhoff alias Stileyerd cum eidem adherentibus edificiis et ejusdem universis juribus usque ad Guyldehaldam Teutonicorum inclusive se extendentem; item in villa de Boston curiam de Staelhoff alias dicta Styleyerd, et quod in villa de Lenne una domus consimilis pro usu et utilitate dictorum mercatorum hanze in quadam platea, vulgariter nuncupata Cheker, juxta aquas ordinetur et similiter per eundem dominum regem eis et eorum successoribus imperpetuum possidenda approprietur. Proviso quod onera perpetua predicte domui videlicet Stalehoff cum sibi adherentibus petitis in Londoniis, ex antiquis fundationibus seu cristifidelium ultimis voluntatibus ad exhibicionem personarum ecclesiasticarum seu ad alios pios usus annexa et incumbencia per dictos mercatores et eorum successores agnoscantur supportentur et perimpleantur in omnibus et per omnia, prout proprietarii earundem moderni ipsa onera agnoscere supportare et perimplere tenentur; ac proviso per litteras regias et actum parliamenti, quod mercatoribus hanze predicte et eorum successoribus licebit supradictas domus et mansiones regere et gubernare, antiqua eorundem tigna submovere et nova injungere, ipsasque domus et mansiones cum universis earum edificiis in toto vel in parte simpliciter tollere et alia pro sua voluntate reedificare, cum plenissima potestate utendi et fruendi ad libitum sue voluntatis absque alicujus nove prestationis ultra premissa vel alterius cujuscumque oneris imposicione, cumque renuntiatione et cessione perpetua et irrevocabili eorum ad quos ipse mansiones et domos pertinebant; omnibus et singulis statutis et consuetudinibus regni Anglie ceterisque

a) opembare utropinge *D3*. b) stadt dorpp eddir wigbilde *D3*.

universis excepcionibus tam juris quam facti, dolo et fraude, quantum ad premissa penitus semotis et cessantibus, aliisque non obstantibus quibuscumque [1].

13. Item appunctuatum est, quod in satisfactionem omnium et singulorum damnorum mercatoribus et aliis hominibus hanze quibuscumque ab Anglicis usque in presentem diem illatorum, ac pro omnibus et singulis odiis et displicenciis de animis hominum ipsius hanze adversus subditos corone Anglie extirpandis et abolendis, idem dominus rex de sua gracia et munificencia sua regia largietur civitatibus hanze ultra domus et mansiones antedictas quindecim[a] milia librarum sterlingorum, quorum solutionem consequi debent proximis futuris continuis annis ex omnibus et singulis custumis ad regem pertinentibus de ipsorum mercibus licitis et non prohibitis, quas in idem regnum adduci seu ab eodem regno educi contingerit; eo et tali modo quod illas custumas mercatores hanze Londoniis residentes in solucionem prefate summe recipiant, quousque ad integram solucionem ejus perveniant; proviso quod nullum qui non sit de eorum gilda vel societate neque ipsius bona advocent seu colorent aliquo modo; obligatione regia in meliori et efficaciori forma dictis mercatoribus desuper facienda.

14. Item appunctuatum est, quod ante omnia rex prefatus dictis mercatoribus solucionem faciat quadringentarum octoginta quatuor librarum sterlingorum, que dictos mercatores exclusis Coloniensibus pro rata sua contingunt, quas sue majestati novissime in Anglia carceribus mancipati mutuo amicabili concesserunt, vel saltem eosdem assecurat de modo et forma hujusmodi solutionis faciende [2].

15. Item appunctuatum est, quod cum ex certis rationabilibus causis ad hoc moventibus civitates hanze inter se decreverunt, nil commune cum Coloniensibus vel in regno Anglie habere quam illis pocius exclusis in eodem regno suis libertatibus et indultis gaudere, quam ob rem, si subditorum invictissimi regis Anglie civitatumque hanze effici debeat unio mercatoresve ejusdem hanze cum suis mercandisis regnum ingredi, necessarium existit, ut Colonienses, si in eodem sustineantur, privilegiis hanze aut consimilibus majoribusque aut singularibus, quibus alie nationes dotate non sunt, minime gaudeant sed ut forenses et alienigene non privilegiati habeantur, non obstantibus privilegiis indultisque aut aliis quibuscumque que a divis Anglie regibus data aut concessa allegari possent, neque cum hominibus confederacionis dicte hanze sua Gildehalda aut Blakguilhalda, nisi dictis civitatibus reuniti fuerint, utantur et fruantur; quodque per litteras regias patentes et si opus fuerit per actum parliamenti ipse civitates super eisdem certe reddantur, quod et iidem Colonienses mercatoribus hanze sua clenodia, litteras sigillatas et registra post se in Anglia in dicta sua Gildehalda relictas ad cedendum et tradendum dictis hanze mercatoribus regia provisione compellantur [3].

16. Item quod civitas London. acceptare debebit quoscumque contractatus[b] compactata et obligaciones inter serenissimum dominum regem prefatum et civitates et oratores hanze in omnibus suis punctis et passibus qualitercumque (existentes)[c] in ipsa civitate Londoniensi absque (omni)[d] contradictione perpetuis temporibus observandos nec non sub ejusdem civitatis sigillo et litteris patentibus omnes et singulas composiciones et contractus antiquos ac per eorum consilium pro mercatoribus hanze quascumque latas sentencias renovare et reassumere, supradictosque mercatores illis omnibus et aliis quibuscumque suis libertatibus et antiquis consuetudinibus, eciam si aliquociens per[e] contrarium actum aut alias interrupte fuerint, uti et

a) quindecim *mit anderer Tinte auf dem freigelassenen Raum nachgetragen* L. b) tractatus *BD* c) *BD1, 2, fehlt L.* d) *D1, 2 fehlt LB.* e) de vorrocked were und tobraken *D3.*

1) *Zu §§ 12, 13 vgl. n. 37 §§ 3, 28.* 2) *Vgl. a. a. O. § 16.* 3) *Vgl. a. a. O. § 29.*

gaudere prout ab antiquo consueverunt permittendo, non obstantibus aliquibus privilegiis ipsis Londoniensibus concessis, quibus nec contra prefatos mercatores gaudere debebunt.

17. Item appunctuatum est, quod mercatores hanze possessionem et custodiam nanciscantur cujusdam porte Londoniis dicte vulgariter Bisshopsgate, quas ad se spectare dicunt racione composicionis inter eandem civitatem et ipsos quondam facte, licet Hugo Wyche, major ac vicecomites et camerarius civitatis predicte die videlicet quinta mensis marcii anno etc. 62 ab ejusdem porte custodia et possessione ipso facto eos preclusisse noscantur per vim, abruptis et destructis seris et clausuris ejusdem, uni servitorum civitatis possessionem ejus conferentes et in gravamen dictorum mercatorum et supradicte composicionis prejudicium non modicum contra et adversus consuetudinem dudum observatam, quas et renovari denuo et confirmari cum plenaria possessionis et clavium tradicione litteris auctenticis majoritatis iidem mercatores petunt[1].

18. Item appunctuatum est, quod predictis mercatoribus, qui se asserunt virtute suorum privilegiorum liberos et quietos esse debere ab omnibus exactionibus, prestacionibus et oneribus regni civitatum, opidorum et villarum Anglie, seque nichilominus contra eadem sua privilegia tempore Henrici quinti quondam regis Anglie per majorem, aldermannos et vicecomites civitatis Londoniarum indebite coactos et compulsos, quolibet anno prestari majori civitatis predicte octo marcas sterlingorum et similiter unicuique ex vicecomitibus quatuor marcas sterlingorum in suum et dictorum privilegiorum prejudicium et gravamen, sic injuste recepta et sublevata restituantur et quod ab eis et similibus sublevandis amplius abstineatur[2].

19. Item appunctuatum est, quod cum mercatores hanze in Anglia multipliciter se gravatos et lesos dicant in judiciis certarum curiarum, quas Anglici vulgariter vocant pepuder, inditament, grenevex et menteneusse, contra tenorem certi sui privilegii incipientis: „quod in omnibus generibus placitorum salvo casu criminis, pro quo infligenda sit pena mortis etc.“[3], serenissimus rex Anglie provideri faciat, quod mercator hanze conveniendus judicialiter primo coram aldermanno sue nationis ubi talis habetur, ibique si denegata justicia fuerit, ut tunc juxta tenorem prefati privilegii demum conveniatur, ipso eodem privilegio in suo robore permanente[4].

20. Item ut occuratur pluribus fraudibus, quibus mercatores hanze occasione ponderacionis et statere dampnificati noscuntur contra certi sui privilegii tenorem, dicentis „quod ante ponderationem statera in presencia emptoris et venditoris vacua videatur et extunc ponderator ponderet in equali, et cum stateram posuerit in equali statim amoveat manus, ita quod remaneat in equali etc.“.[5] Quoniam ponderator pro suo libito voluntatis contra idem privilegium manus suas brachiis statere continue adherentes habet nec illas amovere curat, appunctuatum est de regia provisione eisdem mercatoribus singularem ponderatorem pro tempore debere constitui, legalem atque honestum, qui eidem[a] majestati in presencia dictorum mercatorum corporale juramentum prestet de fideli et justa ponderacione unicuique facienda secundum contenta et formam dicti privilegii; quodque statera, usitato sermone lingua libre appellata, que hucusque brevitate nimia notata est in dampnum mercatorum, ultra longitudinem pedis extendatur, sintque pondera apud mercatores dicte hanze consimilis quantitatis mensure et proporcionis, quibus ipse ponderator dietim utitur, quorum omnium ponderum tam mercatores quam ponderator custo-

a) ejusdem *L.*

1) *S. n. 37 § 23.* 2) *S. a. a. O. § 24.* 3) *Aus dem Privileg von 1303, Höhlbaum Hans. UB. 2 n. 31 § 6.* 4) *S. n. 37 § 10.* 5) *Höhlbaum a. a. O. § 7.*

diam debent habere et curam; quod eciam ipse ponderator officium mensurandi pannos lineos habeat et exerceat, dumtaxat in curia vulgariter appellata Stelhoff[a], per se vel substitutum, juramento tamen ad hoc ut premissum est de officio ponderacionis tam per principalem quam per substitutum prestito; sique is ponderator seu ejus substitutus in officio ponderacionis et mensuracionis dictarum alicujus prefatorum transgressor compertus fuerit, quod tunc ad postulacionem mercatorum per serenissimum dominum regem alius sine mora substituatur et ipse transgressor juxta qualitatem sui excessus condignam correctionem recipiat, ad idem officium nunquam redditurus[1].

21. Item appunctuatum est, provisionem debere fieri contra certum gravamen, quo plurimum aggravantur per custumarios dicti mercatores racione mercium suarum advenientium in Angliam, quas Anglici ipsos mercatores mora protracta occasione statuende custume non permittunt pro sua libertate commutare[2].

22. Item cum iidem mercatores se gravatos senciunt per quosdam scrutatores, vulgariter dicti serchers, qui ultra omnes custumas dictos mercatores et eorum naves mercibus suis onustas navigare volentes impediunt, quominus valeant libere proficisci quo voluerint[b], unde provisionem fieri placebit, ut si dicti scrutatores vel alii erga merces nullum defectum repererint, extunc statim sine omni onere nautam et mercatores cum suis bonis relinquant[2].

23. Item et provisionem fieri placeat pro mercatoribus hanze a littoribus per terram venientibus cum foderaturis aliisque preciosis pellibus et mercibus eorundem, ne graventur per custumarios aut alios quoscumque ibidem ex parte regis aut aliorum existentes, qui vasa hujusmodi mercium Londoniis transferenda in Cantuariensi seu Ruffensi civitate et Gravesende aut alias in via pro estimacione custumarum racione earundem debendarum facienda aperire nituntur, non attento quod foderature et bona predicta post prestitam custumam sigillata ac warantum desuper datum fuerint, quod tamen citra magnum prejudicium et notabile dampnum fieri non potest[3].

24. Item placeat eciam exonerari dictos mercatores a quadam exactione vulgariter dicta princemoney sive lieffcop, et a prestatione quatuor denariorum per quendam assertum officiarum vocatum le pricker, ultra custumas solitas illos extorquentem inmunes, si de jure non debeant eos habere[4].

25. Item placeat eciam provisionem fieri qua[c] naves et bona quibus onustantur, naufragium in Anglia qualitercumque passa, saltem condigna pro illis salvandis mercede laboris constituta, eis restituantur quibus ante naufragium pertinuerunt[5].

26. Item de hiis qui casu fortuitu ex aliqua navi in pelagus maris precipitati aut alias intra navim ex conflictu vel alia causa quacumque vulnerati vel mortui fuerint, placeat per totum regnum Anglie provisionem fieri, ne de eis aut aliis quibuscumque causis mercatores tangentibus admirallus cognicionem habeat aut jurisdictionem exerceat, nec propterea navis merces et bona in eadem existencia in commissum cadant, neque mercatores aliquod dampnum vel periculum paciantur aut sustineant; sed quod eo casu et aliis quibuscumque fiat cause cognicio prout singulari statuto provisum existit in parliamento domini regis Ricardi secundi apud Westmonasterium anno regni sui 15 edito, quod incipit: „quod de omnibus contractibus placitis et querelis et de omnibus aliis rebus factis sive emergentibus infra corpora comitatus tam per terram quam per aquam ac eciam wraccum maris etc.“[6]

a) Stillegerth *BD1, 2.* b) *So BD,* voluerunt *L.* c) qua *BD1, 2,* quo *L.*

1) *S. n. 37 §§ 11, 12.* 2) *a. a. O. § 13.* 3) *a. a. O. § 14.* 4) *a. a. O. §§ 13, 21.* 5) *a. a. O. § 17.* 6) *a. a. O. § 18.*

27. Item placeat etiam oportuna provisione remediari quam statim quoscumque defectus, qui indies per plurimas fraudes in Anglia circa pannos tam in qualitate lanarum, ex quibus conficiuntur, quam in eorum longitudine et latitudine committuntur[1].

28. Item cum in regnum Anglie venientes mercandisas mercatorum hanze prefate compertum est sepissime per oblata brevia ex cancellaria vel alias arestari, causa ipsos mercatores tribulandi, ipsasque mercandisas in magnum dampnum et jacturam dictorum mercatorum in domibus ubi collocantur per duos vel tres menses inclusas teneri sub arresto, placeat regia provisione statui, ne tali pretextu libertate mercandisandi ipsi mercatores priventur, et sufficienti caucione prestita de stando juri per dictos mercatores ex causis quare tales arestaciones fiunt, ipsi suas mercandisas libere consequantur atque vendere et pro libito suo distribuere valeant[2].

29. Item placeat etiam provisionem fieri dictis mercatoribus, quatinus vina Renensia minutatim et ad retalliam futuris temporibus vendere valeant, prout ab antiquo soliti sunt et consueti[3].

30. Item quod vinum, sal et granum in civitate London. adducere absque[a] alicujus prise vel estimacionis imposicione ac blada sua, que adduci faciunt in eandem civitatem, ad granaria sua reponere liceat dictis mercatoribus et ibidem retinere pro eorundem libito voluntatis, atque exempti habeantur ab exactione certe quote, quam de sale in civitate London. adducto major ejusdem civitatis contra libertates et privilegia mercatorum, que prohibent aliquam fieri estimacionem, prisam et exactionem super bona aut merces dictorum mercatorum, extorquet.

31. Item quod per predicta omnia et singula concordata conclusa et appunctuata omnes et singule obligaciones ab illustrissimo principe Anglie mercatoribus aliisve aut particularibus personis ad civitates hanze ac earum personas et versa vice a civitatibus mercatoribusve aut aliis personis hanze ad gloriosissimum regem Anglie suosque subditos spectantes emanate, quarum occasione debita jure emonita aut ad finem prosecuta non sunt, minime auferantur verum pocius in suo robore maneant atque firmitate.

32. Item quod omnia conclusa appunctuata et concordata dumtaxat ad illustrissimum regem Anglie suosque ligeos et subditos ex una et civitates hanze eorumque mercatores et homines partibus ex altera se extendant, adeo quod si forte alterutra parcium erga alios principes dominos aliosve quoscumque, qui sub antedicti regis Anglie dicione aut (sub)[b] civitatibus hanze non existant, aliquod sibi jus aut accionem competere, ex eo quod tempore predictarum guerrarum et dissencionum aut earum occasione quid actum sit pretenderet, id ipsum per predicta concordata et appunctuata minime debet esse ablatum, immo ut parcium unaqueque suum jus prosequi valeat et finire sit permissum.

33. Item quod premissa omnia et singula in presentibus descripta et contenta nullis litteris privilegiis libertatibus concessionibus indultis concordiis et tractatibus ante tempora date presencium per illustrissimos Anglie reges et alios quoscumque mercatoribus et hominibus hanze datis et concessis, aut inter dictos reges et alios ac mercatores et homines hanze qualitercumque factis et concordatis prejudicium aliquod generetur, sed quod illa omnia et singula cum presentibus universis et hec eadem cum illis in suis permaneant robore et virtute. Sic quod mercatores hanze communiter et singuli prefatis litteris libertatibus concessionibus indultis concordatis

a) ane upleggingo erneyner beswaringe *D3*. b) sub *BD fehlt L*.

1) *S. n. 37 § 19.* 2) *a. a. O. § 20.* 3) *a. a. O. § 25.*

et tractatibus ac presentibus conclusis concordatis et appunctuatis in quibuscumque suis articulis et punctis, prout eis ad utilitatem eorum melius ac pertinencius interpretari ac etiam ipsis liberius et utilius valere et conveniencius expedire poterunt, contraria vel aliqua alia interpretacione circa ea minime facienda, contradictione regia seu alia quacumque non obstante, imperpetuum libere et pacifice frui debeant.

34. Item conclusum et concordatum est inter dictos oratores illustrissimi regis Anglie et hanze Teutonice, quod tam serenissimus rex quam civitates hanze Teutonice utrimque suos oratores et ambassiatores cum sufficienti mandato ac plena instructione in hac civitate Trajectensi decima quinta die (januarii)[a] proxime sequenti habeant, ad omnia et singula suprascripta concludendum ac pacem firmam et perpetuam stabiliendum, sic quod inter serenissimum dominum regem Anglie suosque heredes successores et eorum ligeos atque subditos ex una atque civitates et homines de hanza Teutonica presentes et futuros ex altera partibus cessabunt de cetero et penitus conquiescent ac finaliter exterminabuntur omnes bellorum motus hostilitates atque inimicicie ubique per terram mare et in aquis dulcibus; ita quod homines utriusque partis omnes et singuli possunt et debeant libere tute et secure ubique locorum insimul aut separatim ad eorum beneplacitum ire redire navigare morari et conversari, absque eo ut una pars super alteram aliquod dampnum gravamen seu molestiam per capciones personarum navium mercium bonorum seu rerum quarumcumque faciat seu attemptet facere quovismodo. Ed quod futuris perpetuis temporibus cessabunt inter predictas partes et subditos eorum (omnes)[b] lites questiones et exactiones per viam reprisaliarum aut aliter coram quocumque judice aut quibuscumque judicibus in regno Anglie aut alibi institute seu instituende, occasione capcionis personarum, navium, mercium seu rerum quarumcumque, sive in mari publico sive in portubus maris aut quibuscumque aliis locis, pendente tempore hostilitatis et turbacionis novissime contingentis; nec alicui, cujuscumque nacionis existat, permittetur in regno Anglie per viam reprisaliarum aliisve viis contra subditos civitatum hanze procedere ex eo forsan, quod sibi naves aut bona tempore predicto ablata sint, adeo quod bene licebit tam Anglicis quam hominibus hanze predicte naves et alia bona usque in hunc diem taliter capta in regnum Anglie et alia dominia serenissimi domini regis atque alibi ubicumque libuerit secure et libere adducere et ab hinc educere ac pro libito suo vendere distribuere alienare, absque eo quod primi domini proprietarii aut possessores eorundem ipsa vendicare aut recuperare valeant; quodque familiares servitores et alii, uni aut alteri partium predictarum tempore hujusmodi guerrarum adherentes, cum universis rebus ejusdem dissencionis occasione captis, nullo modo per unam aut alteram partem in quacumque eciam regione fuerint ex causis predictis conveniantur, arrestentur turbentur molestentur aut quomodolibet inquietentur.

35. Item appunctuatum est, quod in proxima dieta sic ut premittitur jam prefixa comparebunt oratores serenissimi regis Polonie, per ipsius litteras sufficienter auctorizati ad concordandum pro se ac subditis suis, hominibus hanze predicte, ac pro terris et patriis Prucie antedicte juxta omnem vim formam et effectum suprascriptum, vel saltim cavebitur sufficienter per oratores hanze tunc comparentes de et super confirmatione facienda per ipsum regem omnium eorum que concernencia patrias et subditos suos predictos concordari inter oratores hinc inde contigerit et concludi.

a) *In L sind die Worte* decima quinta *und* decembris *mit anderer Tinte in dem freigelassenen Raum eingetragen und gleichzeitig nach* proxima *die Worte* aut infra ... dies immediate *getilgt, sowie* sequentes *in* sequenti *korrigirt. BD1—3 lesen richtig* januarii. *L ist hiernach zwischen Sept. 16 u. 18 geschrieben, s. n. 34 §§ 144, 151 f.* b) omnes *BD1, 2, fehlt L.*

In quorum omnium et singulorum testimonium atque fidem has litteras

penes[a] oratores hanze supra nominatos pro parte totius hanze Teutonice remanentes nos Wilhelmus Hattecliff, Johannes Russel. et Wilhelmus Rosse, oratores regii suprascripti, sigillis atque nominibus et signis nostris manualibus subscriptis inroborari fecimus pariter et communiri.

penes[b] nos oratores Anglie supradictos pro parte Anglie remanentes nos Hinricus Kaszdorp, Johannes Osthusen et Johannes Lunenborch, oratores in litteris procuratoriis infra insertis specialiter nominati, sigillis nostris, ac insuper nos iidem ceterique nobis adjuncti oratores atque nunccii supramemorati nominibus et signis nostris manualibus subscriptis roborari fecimus pariter et communiri.

Tenores vero litterarum procuratoriarum, de quibus supra fit mencio,

sequuntur et sunt tales. *Folgen n. 20, HR. 6 n. 645, 648.*

hiis[c] scriptis superius inserti et inscripti reperiuntur.

Datum in civitate Trajectensi, anno domini 1473, die vero 19 septembris.

Hatteclyff. Ruscel. William Rosse.

b. Frankreich.

45. *Kg. Ludwig XI. von Frankreich beurkundet, dass er nach Empfang eines Schreibens der Hansestädte, in welchem er um einen Waffenstillstand von 8 oder 10 Jahren behufs Verhandlung über einen Frieden gebeten wird, dieser Bitte in Gegenwart der städtischen Gesandten Jacob Vos und Nikolaus Veddric*[d] *entsprochen und den Städten einen Stillstand vom 25. Aug. 1473 bis zum 25. Aug. 1483 bewilligt hat; in der Zwischenzeit sollen alle gegenseitigen Ansprüche ruhen, der Handelsverkehr nicht behindert werden und die Hanseaten sich ihrer Privilegien, die sie in Frankreich besitzen, erfreuen*[1]*; befiehlt allen seinen Beamten, den Stillstand zu beobachten.* — Datum in Monte Sancti Michaelis in periculo maris, *1473 Aug. 25.*

StA Hamburg, Tresse J2, Vidimus von Lübeck d. d. 1473 (am donredaghe na s. Andree d.) *Dec. 2, Org. Perg. m. zerbröckelt anhang. Secret.*
D StA Danzig, Schbl. 17 B. n. 15, Doppelblatt, s. n. 47.
StA Kampen, Diversorum A f. 63. Auf f. 65 folgt eine Uebersetzung.
StA Deventer, Handschr. utr. Verh. (I), s. n. 106, f. 1 b.
Gedruckt: Recueil des ordonnances des rois de France 17 S. 585[2].

c. Holland.

46. *Wilhelm de Winssem, Kleriker der Diöcese Utrecht, kaiserlicher Notar, bezeugt, dass 1473 Sept. 7 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen, Johann Barbier, Sekretair von Mecheln, und Jakob Bammer,* servitor *des Kanzlers des Hg. von Burgund, im Refektorium des Minoritenklosters zu Utrecht, Arnold Mulart,*

a) penes oratores hanze *u. s. w. und die Namensunterschriften L.* b) penes nos *u. s. w. BD1, 2.*
c) hiis — reperiuntur *BD.* d) Weddric *D.*

[1]) Que omnia privilegia et libertates confirmare permittimus ex nunc dictis de hansa et clausulas illas ad[d]ere, que pro rerum et temporum oportunitate necessaria videbuntur, — ne quis officialium nostrorum ad ea observanda se ignorancie possit excusari. — *Der Abdruck der Urkunde bleibt dem UB. vorbehalten.* [2]) *Nach einer von Thierry an Lappenberg gesandten Notiz; das Werk ist mir hier nicht zugänglich. Auf S. 587 folgt nach jener Mittheilung der Abdruck eines Privilegs von Ludwig für die Hanse vom 26. Aug. 1473, wohl eine Bestätigung der Freiheiten.*

Pensionär von Leiden, das nachfolgende zwischen den Vertretern der Städte von Holland, Zeeland und Friesland[1] *und den der sechs wendischen Städte vereinbarte Abkommen verkündete: nachdem beide Theile zur Zeit über die gegenseitigen Beschwerden nicht genügend unterrichtet, sich nicht zu einigen vermocht haben* (wii nu tot deser tiid dair niet genoch op geaviseret en sin noch niet eens en konnen werden), *so haben sie die Verlegung der Tagfahrt auf den 4. Nov. beschlossen; alsdann soll jeder Theil sich wieder einstellen,* hebbende vulcomen macht ende vulbord, dese sake hangende tuschen beyden partien te uten ende eynden ende afftedoen van allen sodanen nuwicheiden ende schelen, als bynnen den middelen tiiden des tractates to Copenhaven gemaket an beiden siiden upgesath syn; *ferner sollen die Angehörigen beider Theile von diesem Tage an bis zum 1. Jan. 1474* vry franck von liiff ende von gůde vaeren ende vloten, hoir comanscip onder malkander hanterende ende doende — ende dat van ende by consent des — princen von Burgondien. — *Beide Theile versprechen, das Abkommen zu erfüllen. — Utrecht, 1473 Sept. 7*[2].

K1, 2 Handschrift zu Köln f. 55 und f. 97, von zwei verschiedenen lübischen Händen eingetragen.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a. gemeinsame.

47. *Kg. Ludwig XI. von Frankreich an die Rsn. der Hansestädte in Utrecht: hat gemäss seinen früheren Zusagen einen zehnjährigen Waffenstillstand für die Hansestädte bewilligt, übersendet die Urkunde, hat den Stillstand in allen Seehäfen verkünden lassen und fordert zur Entsendung einer Gesandtschaft behufs Abschluss eines Vertrages auf. — Mont S. Michel, [1473] Aug. 26.*

D aus StA Danzig, Schbl. 17 B n. 15, Doppelblatt mit Versendungsschnitten, voraufgeht n. 45, s. n. 60.
StA Kampen, Diversorum A. f. 64.
StA Deventer, Handschr. utr. Verhandl. (I), s. n. 106, f. 1.

Excellentibus et magnificis viris, oratoribus et nunciis civitatum hanse Theutonice in civitate Trajectensi congregatis, amicis nostris precarissimis.

Ludovicus Dei gracia rex Francorum excellentibus et magnificis viris, amicis nostris precarissimis, oratoribus et nunciis civitatum hanse Theutonice in civitate Trajectensi congregatis, salutem. Recepimus litteras vestras, quas nobis per Jacobum Vos et Nicolaum Weddir patronos navium dedistis, quibus respondentes non negamus nos superioribus mensibus notum fecisse serenissimis principibus regibus Dacie[a] et Scocie, fratribus nostris carissimis, ac aliis nonnullis ex capitaneis vestris, qui prope portus mari-

a) Dalmacie *D.*

1) *Als solche werden aufgeführt: Tilman de Amerongen, Johann Dunk, Bm., Cornelis de Jonge, Pensionär von Dordrecht; Jakob de Assendelff, Bm. von Harlem; Jakob Lamberti, Bm., Jodocus Johannis, Schöffe von Delft; Adrian de Zweten, Bm., Magister Arnold Mulart, Pensionär von Leiden; Nikolaus Stansson, Peter Rodingk, Bm. von Amsterdam; Jakob, Bm. von Schiedam; Adrian de Schoenhoven, Reymer Wilhelmi, Bm. von Middelburg; Peter Hugonis, Bm. von Zierixee; Johann Petri, Theodericus Egberti, Bm. von Hoorn.* 2) *Die übliche Notariatsformel, welche in K1 fehlt, schliesst mit den Worten:* Ob elucidacionem et majorem edictionis specificacionem sunt quedam particule de consensu parcium in presenti instrumento narratorum superlinealiter superaddite, videlicet in linea vicesima illi particule „to uten ende to enden" addita est superlinealiter „ende aff te doen", et in vicesima secunda illi particule, „vry, vranck" addita est particula „van liiff ende van guede", quod ego W. de W. attestor manu mea propria.

timos dominii nostri applicuerunt, nos libenter justas aliquas treugarum condiciones vobiscum inituros per decem aut plures annos, quo durante tempore mutua et integra frueremur pace, vobisque licitum esset his omnibus uti privilegiis libertatibus et concessionibus superioribus temporibus per quondam felicis memorie dominos et predecessores nostros vobis indultis et concessis seu per nos, ut ad bonum pacis deveniretur [1]. Ad quod his potissimum racionibus ducebamur, quod Anglicos communes habemus et inveteratos inimicos, quodque inter nos et vos occasio penitus nulla est aut querella, quin in amicicia et concordia vivamus, que si utri[s]que [a] vigeat satis superque part[ibus] [b] commodo conducere non ambigimus. Et ut re ipsa comprobatum habeatis quantum vobis et rebus vestris afficimur, jussimus exnunc patentibus litteris nostris treugam ipsam vobis concedi ad annos decem proxime secuturos his condicionibus quas littere ipse vestre tangunt; quas treugarum litteras per ipsos Jacobum Vos et Nicolaum Weddir ad vos transmittimus. Et illarum tenorem ex habundanti publicari fecimus in presencia predictorum per maritimos portus regni nostri, ut a latere nostro eo prompcius teneatur ipsa treuga et infracta servetur. Hoc unum tamen rogamus magnificencias vestras, quod si qua fortassis ex causa ex proposito concordie se abstraxerint, litteras ipsas nostras nobis remittant, et antequam nostris aliquid dampnum inferant quindecim prius dierum spacio denuncient, quid voluntatis eorum sit et propositi; vos tamen cerciores reddentes, quod si treugam ipsam peracceptam et firmam habebitis, quantum in nobis est non deerimus promptos nos ostendere fautores, rerum vestrarum tum in ampliandis privilegiis vestris tum eciam in condicionibus treuge et pacis firmandis. Qua in re ita nos erga vos et vestros habebimus qualem vellemus prestancias vestras erga propriam personam nostram se gerere, si contingeret, ut in partibus vestris versaremur. Et ut aliquis tandem finis detur negocio poterunt, si placebit, magnificencie vestre nonnullos ex suis cum pleno arbitrio et potestate transmittere ad quemvis portum pocius eligent regni nostri, quos inde ad nos conduci faciemus, sperantes quod auxilio altissimi medio ac gloriose virginis matris sue et beatissimi Michaelis archangeli, in cujus loco litteras ipsas vestras accepimus, cum ipsis oratoribus vestris postpositis omnibus ita negocia tractabimus, quod liquido et re ipsa comprobatum habebunt prestancie vestre, quod de nobis et singulari quandam benivolencia nostra erga illos spoponderunt communes amici nostri. Datum apud Sanctum Michaelem in periculo maris, die 26 mensis augusti.

48. *Hg. Karl von Burgund an die in Utrecht weilenden Rsn. der Hansestädte: ist von Kg. Eduard von England benachrichtigt worden, dass er von seinen Gesandten, welche kürzlich in Utrecht mit den Rsn. verhandelt haben, einen Bericht* (litteras atque certa memorialia statum hujusmodi tractatus qualis tunc erat continencia) *erhalten, denselben jedoch in Abwesenheit seiner Räthe und um seines gewichtigen Inhalts willen binnen der festgesetzten Zeit nicht zu erledigen im Stande gewesen sei,* quod nobis significandum duxit, ut per ipsum nullatenus stetisse videatur, si vestris desideriis ad presens votive responsum non sit; nos enim, qui super eisdem articulis restantibus informationem accepimus, non possumus non arbitrari, quin vulgatissima omni racione res ipse aliud tempus mature deliberacionis exposcant, neminem autem, eciam si tanta majestate longe inferior foret, ita artari convenit, ut prima fronte alienum factum promittere aut amicis contumeliam et injuriam inferre inducatur; *räth deshalb* (obnixe rogantes et requirentes), *die Verhand-*

a) utrimque *D.* b) parturis *D.*

1) *S. HR. 6 n. 320 ff., 575, 577, 596 § 9.*

lungen derart fortzuführen, dass die Rsn. kein Vorwurf treffen könne, und wenn erforderlich in eine Vertagung derselben und in einen Waffenstillstand zu willigen, denn der Kg. sei durchaus geneigt, den Wünschen der Städte soweit thunlich zu willfahren, und eine neue Tagfahrt würde ohne Zweifel zum Abschluss eines Friedens führen; ist bereit, dazu nach Kräften mitzuwirken. — Ex castris nostris apud Bastoniam, *[14]73 Aug. 31.*

Handschrift zu Danzig f. 39.
Handschrift zu Osnabrück f. 20.

49. *Köln an die zu Utrecht weilenden Rsn. der Hansestädte: hat gerüchtsweise* (van vlochmeren) *vernommen, dass gelegentlich der Verhandlungen zwischen den Rsn. und den englischen Gesandten* under anderen unser stat ind unser vast gewach geweist sii, doch nyet in dem besten, des wii ommers nyet wissen verschuldigt zo haven ind ouch ungerne verschulden weulden; *wird deshalb demnächst Rsn. nach Utrecht schicken, bittet deren Hinkunft abzuwarten und denselben* asdain verstain laissen die sachen uns — beroerent, umb dat sii dairtegen underwiisunge gheven ind die vort an uns brengen moegen; *hat solches auch den englischen Gesandten angezeigt, und ersucht, dem Ueberbringer ihre Ansicht kundzugeben, damit er dieselbe* under wegen *den kölner Rsn. mittheilen könne.* — *[14]73 Aug. 31.*

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 57.

b. Korrespondenz der lübecker Rathssendeboten.

50. *Heinrich Kastorp, Johann Osthusen und Johann Luneborg, Rsn., an Lübeck: haben das Fürschreiben des B. von Paderborn für Hans Holle den in Utrecht anwesenden Rsn. der Städte vorgelegt und Antwortschreiben an den Bischof wie an seinen Bruder, den Junker van der Lippe, erwirkt; legen dieselben sowie die Entwürfe dazu bei und stellen die Beförderung an die Adressaten, welche* uns nicht unnutte beduncket, *Lübeck anheim; rathen die durch die Beschwerde von Holle betroffenen Lübecker verhören zu lassen und ihre Aussagen zusammen mit den der Zeugen bei der früheren Verhandlung dem Bischof und seinem Bruder mitzutheilen, weil Holle und Syverd Bode über diese Verhandlung falsches berichtet haben* (anders denne id bescheen is, myt unbillicheit hebben vortgesettet). — *Utrecht, [14]73* (am sonnavende vor Bartholomei) *Aug. 21.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Siegels von Kastorp.

51. *Johann Bersenbrugge an Johann Osthusen: berichtet über die Rückreise von Utrecht, den Abschluss eines Stillstandes mit Frankreich, die Ausführung verschiedener Aufträge, die Pest in Lübeck u. s. w. — Lübeck, 1473 Okt. 24.*

L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. mit Resten d. Siegels.

Dem werdighen unde erbern heren meister Johanne Osthusen, mynem bisunderen leven hern unde guden frunde.

Mynen bereiden wilgen denst mit vormoginghe alles guden alle tiid tovorn. Werdighe erbere leve here. Ick begere juw denstliken to wetende, dat wii am daghe Matthei apostoli[1] to 10 uren van Utrecht na Amsterdamme reyseden unde des avendes dar quemen. Des anderen dages quemen de borgermeistere to Amster-

[1]) *Sept. 21.*

damme to unsen heren unde deden en grote ere myt geschencke in wyne, malmesiie[a], alle de drincken mochten de druncken sat wyn unde malwesye[a], und wat dar vorteret wart, betalen de van Amsterdamme. Dessulven dages, nemptlick am dage Mauricii, to twen na myddage gingen wii to schepe unde segelden van dar; unde wii weren in der openbaren zee boven 11 dage unde nachte, unde de wynt vel uns entegen unde wegede vlegende storme, so dat wy Gode loveden unde allen hilgen, dat wii myt nouwer noit up de Elve quemen; ick en wolde vorwaer nicht, dat gii dar mede hadden gewesen. Her Laurencius myt etliken deyneren van Hamborgh segelden myt uns over. Item so en wolden de van Hamborch nicht, dat her Hinrick Murmester dar beliggende solde bliven, sunder hebben em gescreven to hues to komende. Item dat kleyne schyp, dat in Vranckriike was, is wedergekomen als gii enwege weren, unde hefft besegelde breve van dem koninghe van Vranckrike gebracht, so dat id teyn jare in guden vrede tusschen en unde uns wesen sal, bynnen den tiiden eynen dach to holdende etc. Item de schyppere, de vor hovetlude dar heen weren, hefft de konyng van Vranckrike hoichlich begyfftiget boven achtehundert kronen wert siinde in gaven in guldenen geschencken, unde dat schyp heerliken weder utgespiset. Alse dit de Hollandere unde de Engelschen hebben vornomen, de siint des nicht tovreden, dat wii dar vrede hebben erlanget; unde men meent, se solen nu beteren kôp geven etc. Item Gotke Lange quam siines dynges myt den olderluden noch tovreden, men he moste 40 punt grote geven, unde etlick punt is ses goldene Rinsche gulden; unde ick dede dat beste van unser beyder wegene unde he was des tovreden unde danckede juw unde my alles guden. Item vortmer juwe kysten, poelkussen unde pissebecken hebben ick in juwe hus to Lubeke sulven gebracht und juw wael vorwaert, unde hebbe doctori Siffrido den slotel overgeantwordet; gii hadden to Utrecht eyn paer older bruner hosen buten der kysten vorgeten, de hebbe ick juw dar ock ingesloten. Vordermer van den butten, gii my in dechtnisse gegeven unde ock Everhardese to kopende bevolen hebben, so en synt hiir noch nyne gekomen; wy vorhopen uns van dage to dage, dat de schepen solen komen, denne ick juw nicht en will vorgeten; ock myt den klossen etc. De recesse siint unsen heren gelesen, daruth se juwen arbeyt unde unser aller wal heben vormercket etc. Ick bevruchte my tomalen sere, dat ick up den veerden dach van november der Hollandeschen sake weder to Utrecht siin mote, doch ick wolde my des gerne entslaen, dar ick na arbeyde sere; wes my wederfaren wil en weyt ick noch nicht. Ick hebbe, God sii gelovet, myn volck noch starck, sunder id hefft hiir vaste gestorven unde stervet noch[1]. Lypperode unde syn frouwe worden to eyner tiid utgedregen tosamende unde begraven. Ock is de gude her Hinrick van Hacheden in God vorstorven, deme God alle siine sunde mote vorgeven. Unde hiir is boven 4000 menschen, junck unde olt, seder juwen afscheiden gestorven, God sii en alle[n][b] barmhertich, unde id stervet noch vaste. Hans van Northem, Robeken Nygemarckedes wederparth, is to Ratzeborgh ock kortes vorstorven, unde my duncket, were dat men den ordelbreff unde sentencien van dem Romischen keyser hadde vorsegelt, dat men denne dessulven Hanses moder unde vader umme kost unde teringe etc. werde anlangende etc. Ock leve her doctor so vorsta ick, dat doctor Syffridus juwe schypkysten upgesloten unde dar juwe kleder utgenomen hebbe unde darto dat rôde wand, juw Johan Oldendorp antworde etc. Aldus hebben my de secretarii, alse Bracht unde Johannes Arndes wal gevraget umme dat rode want, in meninge, dat juw de kopman to Brugge dat geschencket hadde, want gii nicht in synne eder meyninge gewesen weren, so se

a) *!* b) alle *L.*

1) *S. Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 737.*

seden, mer rodes to dregende. Ick hebbe dit vorantwordet, seggende, dat juw de kopman van Brugge, alse de olderlude, ne hellingk eder pennyng hebben geschencket noch my dergeliken, gii hebben dat rode wand sulven kopen laten umme der schoenheit willen. Dit moge gii aldus effte anders [vorantworden][a], wo id juw sal geleven, alse gii, willet God, to hues komen. Oeck doet wal unde dencket my der bogele to Nuremberge to kopende. Ock leve here doctor, so biddet Marquard Salige denstlicken siiner sake ock to gedenckende, dat de sentencie mochte werden confirmert, he hefft darto noch gelt bii doctori Milius staende; gii dat beste darinne doen, will he umme juw vordeynen alle tiid. Gode almechtich gesunt bevolen. Gescreven in Lubeke am sondage na 11 000 virginum anno etc. 73. Item sendet uns de appellacien ock wederumme, indeme gii se beholden mogen, id spaert yo so vele arbeydes. Item her Hinrik Castorp hefft juw tomale hoichlich hiir commendert des arbeydes gii to Utrecht deden etc.

Per vestrum Johannes de Bersenbrugghe.

c. Korrespondenz der danziger Rathssendeboten.

52. *Bernd Pawest und Rolef Veltstede an Danzig: berichten über ihre Verhandlungen zu Hamburg wegen der Galeide und ihre bevorstehende Abreise nach Amsterdam. — Hamburg, 1473 Juni 22.*

Aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 534, Or. m. Resten d. Siegels von Veltstede. Gedr.: daraus Hirsch und Vossberg, Casp. Weinreichs Chron. S. 118 n. 26.

Den ersamen und wisen heren borgermeister und rathmannen der stad Dantczk, unsen besunderen gunstigen frunden.

Unsen fruntliken grott in vormogen alles guden steds tovoren. Ersame und wise leven heren. Wie bidden juwe ersamheit weten, dat wy, Gade gedanckt, alhir to Hamborch gisteren avendes beholdener have gesund gekamen syn, God vorlyghe zo vortan[1]. Und hebben alhir vor uns gefunden des rades van Lubeke sendebaden, alze her Hinrik Kaszdorp, her Johan Luneborch und eren doctorem, zo dat wie in ere kegenwerdicheit durch den rath alhir upp rathuesz syn alze van dage vorbadet, dar denne voste vorhandelinge gewest ysz von wegen der genamenen galeyden und guderen darinne wesende, dee denne alhir geleyde begeret hebben sunder alle middel, dat en denne de rath alhir mitsampt eren borgeren nicht hefft willen geven, sunder en geleyde toseden vor vinde guderen; und efft dar ok gudere in weren in de stede der hansze behorende, darvan eren willen to doende; sunder watt gudere darinne weren, de frunden, alze des heren hertogen van Burgundien undersaten behoreden, dar sulden zee fruntlik inseggen inne lyden edder recht, und dar welden zee en na vormogen gunst inne bewisen etc. Dat denne de soldenere affgeslagen hebben und hebben sik under geleyde der van Staden vor Stade gelecht und begunt to parten und to delen van baven beth to nedden, und ere piliasie[2], de zee erst gepart hebben, geschatt upp 4385 marck etc. Alzo, leven heren, hebbe wie na guttduncken des rades alhir und der sendebaden van Lubeke vorgenant upp uns genamen, alze morgen froe uns by de galleyde to fogen, umbe uns mitsampt den, dee van den reders des carafels gesant syn, to beflyten, effte wie de soldeners nach dar inleyden kunden, zee dem alzo deden und dat geleyde en durch den rath alhir togesecht, zo vorgerorth is, uppnemen, umbe tokamenden arges to vorhoden, angezeen de koppman to Brugge wesende alhir an den rath geschreven hebben, dat

a) vorantworden *fehlt L.*

1) *Sie waren zu Lande gereist und passirten in der Woche vom 17. zum 24. Juni Wismar:* Item 3 st. den van Dantzeke. *Wism. Weinregister v. 1473 (RA Wismar).* 2) *Prisengeld.*

de here hertoghe van Burgundie breve van merke gegeven sall hebben, to holdende an lieff und gutt, dach nicht uthdruckende, effte solke breven van merke berorende syn de gemene stede van der hanzen effte etczlike stede in besunderheit. Alzo leven heren werde wie uns morgen by dat volk vogen in meyninge zo vorberorth is, und wes wie darinne bearbeiden werden mogen, wille wie juwer ersamheit unvortagen vorschriven. Vort, ersamen leven heren, bidde wie juw weten, dat van den steden tor dachvart tho Utrecht nymandt thuet, wenne de van Lubecke, Hamborch und wie, de gii gesandt hebben; Gott dee here foge alle dingk thom besten. Alzo hebben wie uns mit den sendebaden van Hamborch vordregen, dat zee uns mit unsem gesynde in er schipp nemen werden, vort to segelende tho Amstelredamme, und syn aller dinge rede upp den negestkamenden frighdach, zoverre Gott wynt vorlyget van dee Elve to zegelen. Got vorlyge mit gesuntheit na vorhapen vorttokamen und wille juwe ersamheit zelichliken entholden to langen tiiden. Gegeven to Hamborch, am dingestage vor Johannis baptiste, anno 73.

Bernd Pawest, Roloff Veltstede.

53. *Desgleichen: haben von Peter Besseler 170 Mark Preussisch entliehen und versprechen müssen, dass ihm das Geld binnen 14 Tagen nach seiner Rückkehr nach Danzig zurückbezahlt werden soll; bitten, die Zahlung rechtzeitig zu leisten. — Utrecht, [14]73* (s. Dominici) *Aug. 4.*

StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 537, Or. m. Spuren eines Siegels.

54. *Desgleichen: verweisen auf frühere Schreiben; warten auf die Rückkehr der Engländer; berichten, dass der Hg. von Burgund mit dem Kaiser zusammenkommen soll und Geldern eingenommen hat. — Utrecht, 1473 Aug. 22.*

Aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 538, Or. mit Resten d. Siegels von „Lyndow“; *der Vorname (Johann) verwischt.*

Den ersamen und wisen heren borgermeister und rathmannen der stad Dantzk, unsen gunstigen hern und frunden.

Unsen fruntliken grott mit vormogen alles guden stedes tovoren. Ersamen und wisen leven heren. Wie hebben juwen ersamheiden unlanges geschreven allen vorhandel twuschen den sendebaden der Engelschen und der stede beth upp disse tiit gescheen, vorhapen wie, gii sulke unse breve wall hebben gekregen und vornamen [1]. Alze ligge wie hir mit grotem vorlangen upp sware kost, vorbeidende der Engelschen wedderkomft na inneholde des afscheden juw geschreven, alze upp den ersten dach van september, welke tiit vorbeydet moeth syn; und wes denne vorder werdt geboren, willen wie juwen ersamheiden, God helpende, wal biibringen. Sunderlinges en wete wie juwen ersamheiden disse tiit nicht to schriven, alleyne dat de here hertogh van Burgundie sik stark und kostel mitsampt syner herschopp uthredet kegen den heren keiser tho theen und itczt synen bastardtbroder, den hern bisschopp van Uthrecht, hefft tovoren uthgesant, und hee sall alle dage nachtheen, und sullen to Trist [2], dat harde by Lutczenborch gelegen is, tohopekamen, zo men hir secht. Ok zo hefft de genante here hertoch van Burgundie dat gantcze hertichdoem van Gelleren in besitte und zee hebben em alle gehuldiget und geswaren etc. Ersamen leven heren, de almechtige Gott wille juwe ersame wiszheid in gelucksaliger walvart und gesuntheit bewaren to langen vorhapeden tiiden. Gegeven tho Uthrecht, am sondage vor Bartholomei, anno etc. 73.

Bernd Pawest, Roloff Veltstede etc.

[1]) *Fehlen.* [2]) *Trier.*

55. *Bernd Pawest an Danzig: berichtet über den Abschluss eines zehnjährigen Waffenstillstandes mit Frankreich und die gute Aufnahme der hansischen Unterhändler durch den Kg.; die Franzosen haben die Galeide genommen, welche Paul Beneke entkommen war; verlangt nach Hause. — Utrecht, 1473 Okt. 9.*

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 542, Or. m. Spuren d. Siegels. Autograph.
Gedruckt: daraus im Auszug Hirsch und Vossberg, Casp. Weinreichs Chron. S. 119 n. 27.

Den ersamen vorsinegen wisen heren bormeister unde ratmanne der stat Dansske kame desse breff.

Mynen grot. Ersame vorsinege erbare wise heren. Jwer leve to weten also van wegen der boschopp schipper Vos mit den klenen schepe an den heren konigk van Vranckrike gesant, dor dan twe gesellen wedderumme over lant quemen, so jw de ersame her Roloff unde mester Johannes der unde ander sake, ick nycht twivel, klarliken wol werden bybrengen. Des wetet, leven heren, so ik byn wedder to Uttrecht gekomen, so si ik underrichtet van den ersamen Gert Wisen, de dan mit schipper Vosse gespraken hefft, unde se syn mit dem schepe komen to Amsterdamme, unde de sake, also de twe gesellen inbrachten, de achte[r]volget[a] sick, unde dar is en vrede utgeropen in Vrankrike 10 jar lanck. Unde de konig hefft se gutliken untfangen unde erliken van sick gewiset unde utgeret. Unde, also ik hor, so hefft he Vosse unde syme kumpane jweliken gegeven ene guldene kede myt eme guldene sifflitte[1] schone unde grot, nycht al ene elle lanck. Vortmer so hebben se breve gebracht van dem heren konyge, de syn bynnen Utrecht, wo de luden, kan ik jw nycht scryven, wente se syn nicht besen, went her Hinrik Murmeyster unde her Henick syn hir nycht to der stede. Vortmer ersamen heren, so is hir tydenge, wo dat de Fransoser hebben de galeyde genomen myt anderen schepen, de in Engelant to hus horen; unde men secht hir, dat se dat beste gut unde wes em dende ut der galeyde nomen, unde hebben em de galleide wedder vorkofft 10 edder 12 dusent kronen; unde dyt is de galeyde, de Pawel untsegelde. Vortmer ersamen heren, so geve ik jw to derkennen, dat my dyt leger vordraten unde gans unbequeme is, dat Got kent, unde is myn schade unde vorderff so lange van hus to sin, so en jwelick by sick solven merke. Hirumme so beger ik deger andachtigen unde vruntliken, gi wilt desse sake betrachten unde wilt my hirynne helpen, so jwer vorsinegen wisheit dat bequemest unde best dunket an de stede benalen, unde lat my weten jwen willen unde menunge, dat ik my darna wet to rychten. Unde dyt vorschulde ik gerne myt den besten, dat Got kent, de juwer aller gesuntheit unde wolvart unde salichlick bewar. Hirmede Gode bevalen. Gescreven to Utrecht in dem 73 jar in dem dage Dyonisi. Bernt Pawes.

56. *Desgleichen: berichtet über ein Schreiben der heimkehrenden danziger Rsn. aus Hamburg und bittet um Verhaltungsbefehle, insbesondere bezüglich Meklenburgs. — Utrecht 1473 Okt. 10.*

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 539, Or. m. Spuren d. Siegels. Autograph.

Den ersamen vorsinnegen wisen heren bormeyster unde raetmanne der stat Dansske sal desse breff.

Mynen grot. Ersame vorsinege erbar wyse heren. So unde also ik jwer ersamheit unlangens hebbe gescreven also van der Fransoiser sake, wu sick de sake achtervolget unde de vrede is utgeropen 10 jar lanck myt mer anderen de breff

a) achtevolget D.
1) Pfeife.

inneholt; vortmer jwer vorsinnicheit darby berurt, wu my is vordraten unde myn schade so lange van hus to syn unde myn dynck vorsumen. So isset geschen, dat my de ersame her Roloff unde meyster Johannes hebben gescreven van Hamborch, wu se de eren to hus esschen unde ik my deshalven de sake gelaten wol werden weten na to rychten; so syn desolven heren van Hamborch hir noch nycht to der stede, so Got helpet se komen, wil ik my darna richten. Vortmer scryven my desolven her Roloff unde meyster Johannes, dat se to Lubeke nycht dencken to toven[1] unde so God helpet ik dar worde komen, dat ik dar toven sal, umme de sake myt den heren van Mekelenborch vortonemen, unde se willen myt jw heren spreken, offt men vorder in den saken don sal edder blyven by bevel medegegeven. Deshalven ik ok wort hebbe gehat myt deme ersamen barmeyster, her Hinrick Kastorppe, to Utrecht, deme dan noch geraden duchte, dat men van em schede unde lete dat an eme klenen nycht schelen. Hirumme ersame wise heren, gi wilt my myt den yrsten gi moget my en antwert laten weten in dessen saken und offt ik sal to hus komen, dat ik my darna mach weten to schikken, went dat is wynter dach. Ok hefft my de vorscreven her Roloff unde mester Johannes gescreven, dat ik my sal untholden to Lubeke jwer ersamen herren antwert; sunder se begerden dar[a] nycht to toven, also ik vorneme; sunder de nycht vele hefft gekostet, de is des to bet to wagen, lutel gut is gut to wagene mer grot gut is sorchlick to eventuren. So bidde ik jwer aller ersamenheyt, gy wilt nycht vorten myt dem antwerde. Unde wes ik jw allen in dessen unde anderen saken don mach, byn ik beret unde gutwillich unde do gerne dat beste, dat God de here kent, de jwer aller wysheit bewar gesunt unde salich. Gescreven to Utrecht in dem hilgen dage santy Victory in dem jar 73.

Bernt Pawes.

57. *Desgleichen: berichtet über seine Verhandlungen mit Lübeck wegen Meklenburg und mit Amsterdam wegen der gegenseitigen Ansprüche. — Lübeck, 1473 Okt. 31.*

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 544, Or. m. Spuren d. Siegels. Autograph.

Den namhafftigen ersamen vorsinegen wisen heren barmeyster unde ratmanne der stat Danssick kome desse breff.

Mynen vruntliken grot. Ersame vorsinige erbar wise heren. Jwer leve to weten, dat ik Gode gedanket to Lubeke komen byn des vrydages na sunte Cymen Juden dage[2] des avendes spade unde hebbe dar vor my gevunden by mynem werde enen vorsclatenen breff, dar ynne gelecht juwer ersamen heren breff myt ener ingelechten kopien, de ik to guder mate hebbe lesen unde wol ⌊vor⌉stan[b]; unde worde my der saken halven etwas begegen, ik my myt der holpe Godes wol wet in to holden unde na jwen vorscryven my nycht to depe dar wil in vorspreken. Item ersamen leven heren, so si ik des sunavendes vor aller hilgen[3] gewest by den ersamen heren van Lubeke in dem rathuse, em vorgevende also van der sake van dem hochgebarn heren van Mekellenborch unde eres guden rades darynne begeren, wu my best in den saken to holden, wente id wer wynterdach unde ik wer lange van hus gewesen. Dar se my hebben to antwert na bespreke, se wolden van stunden an scryven to Sweryn unde geven syner genaden to vorstan, wes em

a) dar dar *D.* b) stan *D.*

[1]) *Sie passirten Wismar nach Sept. 29. und vor Nov. 1:* Item 2 st. den von Dantzke alse van Lubeke quemen. *Wism. Weinregister 1473 (RA Wismar). S. n. 52.* [2]) *Okt. 29.* [3]) *Okt. 30.*

in den saken gelevede; unde wer syne gnade nycht dar, so hadde wy en untschuldynge, went men hadde syne gnade gesocht unde he wer dar nycht by de hant gewest. Unde wes my deshalven begegen[a] wert, kan ik noch nycht weten. Item so hadde wy vaste vele wort van anderen saken. Unde wetet her Hinrick Kastorpp unde her Johan Lunenborch de syn up dessen dach to Hamborch unde de van Hamborch hebben hir to Lubeke gewest, also umme erer sake willen myt den Hollanderen. Alsus leven heren, so en hefft my noch nycht begegent der sake halven my togelecht[1]; so late ik my duncken, dat ik dar nicht aff wet der kopie halven, sunder worde my vorholden, ik hape my dar wol in weten to holden. Item vortmer ersame wise heren, jwer ersamheit to weten, dat ik byn angelanget to Amsterdamme van den heren darsolvest, vorgevende de grote vrunschopp unde leve de stede van Amsterdamme hefft myd den van Danske, wuwol de ere syn unvorschult van den unsen in dessen vorgangen krygen beschediget, de dan breve van merke hebben van erem grotmechtigen prinse, dat se de unse solden unde mochten holden, toven, sick eren schaden to vorhalen, des de van Amsterdamme nycht wolden gedogen unde steden umme der groten vrunschop, de se to der stat van Danske hebben, myt mer vele worden int ende begerden, so de tyt des vredes utgat up Mertyny, dat men dat vorder utstelde etlike jar; unde hebben angelanget, dyt jw to benalen unde wes hirvan mochte geboren en antwert myt den irsten, dar gi heren jw wol weten in to holden, wes jw wille hirvan wert syn. Item leven heren, also se desse saken hadden vorgeven, do vragede ik, offt se mer saken hadden, se spreken nen; also hebbe ik em gesecht, ik will er beger gerne in den besten vortstellen, unde vortelde em darby, gi heren, gi gedenken des klenen unde vorgeten dat grote, unde vorhalde, wu de unse grot beschediget weren unde ik nycht en twivelde, em wol indechtich wer de vorhandelinge to Kopenhaven geschen unde welk compocicio dar gemaket[2], welk de herre, dem God genade, de termyne darup gemaket, dar dan en kleyn unde nycht velle up gevallen is, dat ik my besorge, unse porter dar nycht lenck mede liden willen; myt mer worden ik vortelde, dat ik my vormode, dat vilichte in den saken hinderen werde. Item er antwert, dat wer nycht er sake sunder des helen landes sake, unde se menden, dat meste wer betalt; dar ik to antwerde, hebben jw doch myn eldesten gescreven, begerende, gi de jwen wolden schiken, se dachten em klar unde gut beschet darvan to donde, unde wer gi noch so beraden, dat is by jw. Item hirvan hebbe ik vorder gen beschet van. Unde wes ik in allen saken don mach do ik gerne, dat Got kent, de jw allen vryste unde spar unde bewar in syme denste. Unde ik wolde gerne in kort by jw wesen, des my God helpe. Hirmede Gode bevalen. Gescreven to Lubeke, des sunavendes vor aller hilgen, in dem 73 jar.

Bernt Pawes.

58. *Desgleichen: berichtet, dass Meklenburg Gesandte nach Lübeck schicken will und Lübeck verlangt hat, dass er nochmals nach Utrecht gehe; ist damit durchaus nicht einverstanden. — Lübeck, 1473 Nov. 2.*

Aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 546, 2, Or. m. Spuren d. Siegels. Autograph.

Den namhafftigen ersamen vorsichtigen heren bormeyster unde ratmanne der stat Dansske.

Mynen vruntliken grot. Ersame vorsichtige erbare wisen heren. So ik juwer ersamen wisheit hebbe gescreven, wu de ersamen heren van Lubeke hadden ge-

a) begengen D.

1) *Vgl. n. 70.* 2) *1441, HR. 2 n. 494.*

schiket eren baden to dem grotmechtigen heren van Mekelenborch, de dan is wedderkomen myt eme antworde, dat se my hebben laten lesen, also wil syn genade hir schiken syn merklike sendebaden in 3 ofte in 4 dagen, des ik hir to der stede beyden mot. Item so hebben my de ersamen heren van Lubeke angelanget, dat ik my hir solde untholden, se wolden jw scryven, umme to vulten de Engelsche saken to vulenden unde wedderumme in kort to Utrecht to tende, myt velen langen vortellende unde vorgevende manigerleyge; dar ik my nycht dencke in to geven, des se myt nychte to vrede syn, unde si in menunge, so desse dagevart myt dem heren geendet sy, my darna gerne to hus vogen wil, des my Got helpe, de jwer aller wolvart bewar unde spar in syme denste. Gescreven to Lubeke, in aller selen dage, in dem 73 jar. Bernt Pawes.

59. *Desgleichen: berichtet über seine Verhandlungen mit den Gesandten des Hg. von Meklenburg; klagt, dass Lübeck ihn aufhalte, damit er abermals nach Utrecht gehe. — Lübeck, 1473 Nov. 6.*

D 1 2 aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 545, 2 Or., das eine mit Spuren, das andere mit Resten d. Siegels. Autographen.

Den namhafftigen ersamen vorsichtigen wysen heren bormeyster unde raetmanne der stat Dansske sal desse breff.

Mynen vruntliken grot. Ersame vorsichtige erbar wyse heren. So ik juwer ersamen wisheit hebbe gescreven by Wolter Johanson, also van wegen der sake my bejegent to Amsterdamme, dat de begeren etlike jar en upsclach edder uttostellen[a]; Got geve, gi de breve wol untfangen unde bet vorstan dan ik jw scryve. Vortmer ersamen leven heren, also ik jw hebbe gescreven, wu de ersamen heren van Lubeke hadden geschiket an den grotmechtigen heren van[b] Mekelenborch, dat he de syne, offt synen genaden behagede, to Lubeke to schiken; des wetet, dat he de syne hir to der stede hefft gehat an dem vrydage na aller hilgen[1] unde syn gewesen an beyden delen up dem rathuse. Dar worde wy gewiset in ene[c] kamer, dar dan de ersamen heren van Lubeke to uns schickeden twe eres rades, de dar anhoven unde vorgeven, so dar dan etlike twyste wer tuschen dem grotmechtigen heren van Mekellenborch unde der stat Danske, so begerden se van beyden parten unde in dat irste des heren sendeboden er menunge. De dan vorgeven, so de sake stonde tusschen eren genedygen heren unde der stad Danske, so hadde he en doch geleyde geven umme bede willen der van Lubeke, unde mochte synen genaden gelick schen van den van Danske, segen[d] se gerne, umme unwillen de darut mochte untstan (to[e] vormyden). Item dar ik to antwerde, ik hape unde en wet ok nycht, dat dem grotmechtigen heren enich ungelik wer weddervaren van der stat Danske, unde se weren altyt geneget to syner genaden, unde begerden, hadde syne genade enigen unwillen to uns, dat syne genade dat wolde affstellen unde laten de unse varn[f] unde komen, dergelik solden de syne to uns komen unde men solde allen unde iweliken eren unde helpen unde vorderen, myt mer vele worden. Dat de twe des rades an den rat brachten unde des heren sendeboden worden ingeesschet; in[g] kort darna wart ik ingeesschet, do weren des heren sendeboden wech gegan. Item dar geschegen vele wort, dar ik dan sprak, ersamen leven heren, myn eldesten willen van jw heren unde van den ersamen heren van Lunenborch syn erkant,

a) *D2 fügt hinzu* myt mer worden darby berurt *und lässt dafür* en upsclach edder *aus.*
b) van van *D1.* c) de *D2.* d) wolde he gerne annemen umme unwillen to vormyden *D2.* e) to vormyden *D2, D1 wiederholt* segen se gerne. f) varn ten unde *D2.* g) nycht lange *D2.*

1) *Nov. 5.*

offte wy syn plichtich to antwerden to der saken; wes gi heren hir nu in don, darna wet ik my to hebben na bevel medegeven. Item dar se to antwerden, se en hadden de sake noch nycht to sick genomen, unde hoven an van der Engelschen sake lanck unde bret myt vele worden, unde under anderen velen vorhandelynge, ik moste my dar untholden, se wolden jw scryven unde ik solde mede scryven; unde also dat irste van der sake myt den heren van Mekelenborch, offte jw leve so is beraden, dat gi de sake willen besenden to wedderdagen, dar ik my nycht ynne hebbe vorgeven edder tolaten, edder offt gi willen de sake setten an der ersamen van Lubeke unde Lunenborch entlik to untscheden, unde wes jw hirynne gelevet myt den irsten to vorscryven an de vorscreven stede, dat is by jw. Item men besorget sick hir, worde de sake nycht gevatet, dat he wert[a] up de unse toven unde holden, wente he wil de sake nycht langer vorschaven hebben. Item ersamen leven heren, desse vertoch get hir mede up, dat se my willen wedderumme (hebben)[b] to Utrecht, des ik myt nychte en dencke to donde unde stat my ok myt nychte antogan. Unde ik hebbe unde hebbe[c] em myn gebreck geclaget in dat irste, dat ik in twen jaren nycht en halff jar sy[d] to hus gewesen unde dat is myn vorderff unde grote schade; unde dat ander, so de wol hebben gehort unde gesen, de dar syn gewesen, wat[e] angelanges wy hebben gehat der galeyde halven. unde kan ok nycht merken, so grot not to syne myt so groter bodesschopp to besenden alse wy dar gewesen syn, unde en dencke unde wil dar slechtes nycht wedder wesen; unde ik hadde gehapet, dat ik myt Wolter Johansen wolde syn overkomen unde dar hebbe ik myn takelken ingeschepet unde hebbe hir nycht mer dan also ik ga unde sta. Item so was hir noch en klen schipp, dar wolde ik mede hebben ingeseten[f], so maken se my so vele wu (ik)[g] ane antwert van jw hir schede; alsus leven heren, werde ik gehindert to mynem groten schaden. Item so[h] hebben my gescreven de ersamen her Roloff unde meyster Johannes, dat ik my hir to Lubeke solde untholden unde derbeyden en antwert van jw heren; wer dat nicht geschen, ik en wolde my hir nycht hebben laten toven; mer ik vorneme, nu de ersamen heren beyde ut dem roke syn, nu vragen se na my nycht, offt ik al swart berokerde; id is my wol so unbequeme hir to beyden also anderen. Hirumme ersamen heren dencket up my arm man unde lat my weten jwen willen in deme, also de sake myt dem heren van Mekelenborch, edder scryvet den ersamen van Lubeke jwe menunge; hirumme sy ik hir getovet unde umme des willen so vorscreven is, dat my de ersame her Roloff und mester Johannes hebben bevalen enes antwerdes hir to beyden. Unde ik do gerne wes an my is, dat Got kent, de[i] jwer aller gesuntheit unde salich bewar. Gescreven to Lubeke, des sunavendes na aller hilgen in dem 73 jar. Bernt Pawes.

60. *Desgleichen: sendet n. 45, 47, berichtet über den Stand der meklenburger Frage; verlangt nach Verhaltungsbefehlen; will heimkehren. — Lübeck, 1473 Nov. 8.*

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 546, 1, Or. m. Resten d. Siegels. Autograph.

Den ersamen namhafftigen vorsichtigen wysen mannen unde heren bormeyster unde ratmanne der stat Dansske kome desse breff.

Mynen vruntliken grot. Ersame vorsichtige erbare wise heren. Wetet dat ik jw hirinne vorslaten sende dat avescryfft van den breven ut Vranckrycke[1], de

a) worde *D2.* b) hebben *D2 fehlt D1.* c) *So auch D2.* d) byn *D2.* e) wu wy werden angelangt van velen *D2.* f) ingetreden *D2.* g) ik *D2. fehlt D1.* h) so lavede my *D2.* i) de jw bewar unde spar in syme denste *D2.*

1) *N. 45, 47.*

gi wol vorstan werden. Unde ik hadde gans gehapet unde getruwet[a], ik wolde up Mertyny[1] jw de breve solven hebben gebracht, up dat ik jo wat mede hadde bracht. Item ersamen leven, so si ik hir angelanget van den ersamen van Lubeke grotelíken, my hir to untholden; se willen to jw senden umme de sake van den grotmechtigen heren van Mekellenborch, wes jw hir in gutduncket. Item so hebbe ik myt vrunden gespraken, dem dan wol geraden duchte, gi den heren van Lubeke unde van Lunenborch de sake in de hand setten unde darby screven, gi en hadden dem heren den synen ny rechtes geweygert unde noch nycht rechtes weygeren willen. Wes juw hirynne gelevet to donde, dat ist by jw heren; unde dat ander, offt gi willen to wedderdagen darumme senden. So gi menden, dat de ersamen beyden stede solden erkennen, offt wy plichtich weren to antwerden na der saken gestalt, dat hebben se nycht to sick genomen afftospreken; wer dat erkant, so hadde ik geantwert na bevel medegeven. Item ersamen leven heren, so en hadde ik hir nycht my laten toven edder holden, men ik hebben van jwer ersamen[b] wisheit enen breff gekregen des sundages up den avent spade vor Mertyni[2], dar gi my inne scriven, dat ik my noch ene korte tyt hir untholden wil, went gi werden myt anderen steden to Meryenborch en dachvart holden[3]; dem ik na juwen beger unde vorscryven so gerne don wil, wuwol my dyt is swar antogan, wente ik en wet noch nycht, wu ik best to hus kome, went dat is wynterdach unde ik en hebbe ok nycht mer van klederen by my dan ik dochte mede to segelen offte to wanderen. Hirumme ersamen leven heren, set an mynen groten schaden unde myn vorderff; ik en wolde jo nicht gerne brot bidden up myn olde dage, unde scryvet my jwen willen mit den alleryrsten, dar bidde ik jw deger andachtigen vruntliken umme, went ik my myt allerirsten, wil Got, by de hant unde to hus wil komen, des my God helpe. Hir ist wol grot bewach van der Engelschen sake, wes jw de ersamen heren darvan scriven, unde menden ik des solde derbeyden, dar en wolde ik em nycht to antwerden edder en denke ok des nummer to donde. Hirmede sit Gode bevalen, dem ik jwer aller gesunt unde wolfart bevele to ewigen tyden. Gescreven to Lubeke, des mandages vor Mertyny in dem 73 jar.

Bernt Pawes.

Item offt gi so worden beraden, desse sake to setten an de beyden stede, so moste men se vruntliken anlangen unde bydden; hir syn gude lude, de dat raden, doch dyt stat al by jw.

61. ***Desgleichen: klagt über die Weisung, nach Utrecht zu gehen; berichtet über Verhandlungen wegen Besendung der neuen Tagfahrt durch Lübeck und Hamburg; verlangt nach Vorschriften über einzelne Fragen; hat kein Geld. — Lübeck, 1473 Dec. 5.***

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 549, Or. m. Spuren d. Siegels. Autograph.

Den ersamen vorsichtigen wisen heren barmeyster unde raetmanne der stat Dansske kome desse breff.

Minen vruntliken grot. Ersamen vorsinege erbar wyse heren. Jwer ersamen wisheit geleve to weten, wu dat ik unlangens by den Vlamege dem loper van jw ersamen heren enen breff untfangen hebbe unde lesende wol vorstan, dar gi in dat korte in beruren, dat gi der ersamen her Roloff unde meyster Johanese er inbrengen de handelinge to Utrecht geschen genoch vorstan hebben, dar ik in vorsta na mynem vornemen unde na jwen scryven, gi des nycht wol tovreden syn, unde

a) gertruwet *D*. b) ersamenheit *D*.
1) *Nov. 11.* 2) *Nov. 7.* 3) *Vgl. n. 128 Anm. 1.*

scryven my, dat ik my hir sal untholden etc. Item vort ersamen heren in dem anderen breve, den ik untfangen hebbe, dar gi ynne scryven, dat ik my sal bearbeyden, offt men etwas gudes in den saken tuschen dem hochgeborn hern van Mekelenborch[a]. Des wetet, dat ik myt den ersamen heren van Lubeke der saken halven to worde byn gewesen, unde de hebben my underichtet, dat se hebben geschiket enen rydenden boden an de ersamen heren to Lunenborch unde wes em der sake halven vor en antwert wert, willen se my laten weten[1]; unde do gerne mynen vlyt na jwem beger in den unde in allen saken. Item so gi my scryven in demsolven breve, dat ik my hir sal untholden, gi willen unde hebben rede handelynge gehat up de artikel der Engelschen sake, unde willen my jw gude menunge unde gutdunken laten vorstan unde weten; unde dat gi enen anderen solden schiken to sameliker dagevart, dat solde der stat swar ankomen unde villichte nymande dar gutwillich in sin en solde, myt mer worden: Des wetet, ersamen leven heren, dat ik des scryvens myt nychte gevrowet en si sunder gans sorchvoldych, unde jwe ersame wisheit mach wol erkenen, wat my in den saken letet unde wu gutwillich ik hirin syn mach unde wat nut und vromen ik to hus hebben sal unde in dat ende genen danck, wu doch war her. Item so wetet, dat de ersame here Hinrik Murmeister, de bormeyster van Hamborch, unde en ratman, genomet Parydam, de syn gewesen to Lubeke up sunte Barbaren[2] dach der hilgen juncvrowen umme der sake willen to Utrecht to besenden, dar wy dan handelinge gehat hebben, wu de sake to besenden. Des wetet, dat de ersamen van Lubeke willen scryven erem dochter, de dar is by dem keyser, dat de de sake to Utrecht beten sal, by also dat de ersamen van Hamborch unde de van Danske treplik, merklik de er dar to der stede hebben willen; dar dan de van Hamborch unde ik van jwent wegen nycht nogesam in syn gewesen. Item dyt hebben de van Hamborch an er eldesten genomen sunder nycht geendet[3]. Item vortmer so syn se hir bekumert, wu men darhen komen sal, dar sin alrede boden ute umme geleyde, Got geve, dat id gut werde. Leven heren dat wer wol not unde gut, dat men muntlike handelynge mochte hebben der sake halven, der men so wol nycht scryven [kan][b]. Ik twivel nycht, gi wol alle artikel hebben ingenomen, wes de Engelschen hebben myt sick genomen; de mesten syn dre artikel, dat irste van dem gelde, dat ander van den haven, dat derde van den Kolner; und offt sick dyt nycht al geboren mochte, wu sick[c] hirynne to holden, wente ik hor van velen, men mochte dat nycht umme en klen affsclan. Unde hir mach men nycht vele van segen offte scryven, mer offt wy ok anders solen don dan ander, up desse und ander artikel mach jw gude synen unde handelen. Item vort ersamen heren, offt dar anlangen worde der galeide halven, wu sick darynne to hebben. Item also ik jwer vorsinicheit hebbe screven van den Amsterdamer edder myt den Hollanderen, beger ik jwe menunge. Item wetet de loper, den de here van Lubeke to Danske to hebben gesant, is noch nycht gekomen; wat tydenge de wert brengen, der ik derbeyde, Got geve gude tydenge, de ik gerne horde, ik hape unde sorge. Vort ersamen heren wetet, dat ik vake werde to gaste beden van den speluden, mer ik en hebbe nergen warvan em so gutlik to donde, also se gerne nemen, unde dar hebbe ik ok noch nycht aff vornamen, war dat to nemen. Ik dede gerne dat beste by allen saken dat unde so vele an my is, dat Got kent, de jwer aller wolvart gesunt unde salich bewar unde spar to sinem gotliken hilgen willen unde denste. Gescreven to Lubeke, in sunte Nycholawes avende des hilgen bisschopes in dem 73 jar.

Bernt Pawes.

a) *Zu ergänzen* unde jw don mach *oder dergleichen.* b) kan *fehlt D.* c) sich sick *D.*

1) *S. n. 127 Anm. 2.* 2) *Dec. 4.* 3) *S. n. 99.*

62. Desgleichen: berichtet über seine Geldverhältnisse und verlangt nach Verhaltungsbefehlen. — Lübeck, 1473 Dec. 9.

Aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 548, Or. m. Resten d. Siegels. Autograph.

Den ersamen vorsichtigen wysen heren bormeyster unde raetmanne der stat Danssk.

Mynen vruntliken grot. Ersame vorsichtige erbar wyse heren. Ik do jw weten, do de ersame her Roloff Veltstede van my schede, do let he my, dat ik untfangen hebbe, 50 gulden, 20 stuver vor den gulden, unde darvan moste ik betalen baven 10 gulden. Item so hebbe ik hir untfangen van Mawrysius Otten hundert Rynschen gulden, 24 ß vor den gulden, de sal untfangen de ersame Lutke Bysskendorpp, dat hebbe ik dem vorscreven Mawrissius gelavet, 14 dage na bewysenge des breves. Vort so bydde ik jwer ersamen wysheit, gi wilt my alle saken gude anwysenge benalen unde schiken; ok wes gi merken dat notrofft is. Item de loper de is noch nycht gekomen. Unde ik do gerne dat beste na mynem vormoge, dat Got kent, de jwer aller wolvart unde salicheit bewar na synem willen. Gescreven to Lubeke, des dunredages na concepcionis Marye in dem 73 jar. Bernt Pawes.

63. Danzig an Bernd Pawest: führt aus, dass es die Artikel 4, 5 und 36 in der Fassung des Vertragsentwurfes nicht bewilligen könne, und weist ihn an, entweder denselben einen andern Wortlaut zu geben, oder nur in einen Waffenstillstand zu willigen[1]. — 1473 Dec. 17.

D aus der Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54, s. n. 34, f. 62, überschrieben: Ita scriptum est domino Bernhardo Pauwest primo adhuc in Lubeke existenti.

P. s. Erszame und[a] vorsynnige here Berndt, besunder gude frundt. So uns denne de erszame her Roloff Veltstede und meister Johann Lindow etlike artikele upper dagefart to Utrecht mit den Engelschen vorhandelt, dar doch nichtis entliken, szo uns de erszamen unse frunde van Lubeke schriven, isz beslaten, hebben ingebracht, und wii desulven mit den scheppen und borgeren unszer stadt dupliken overwagen und betrachtet hebben und erkanth, dat erer eynsz deles unszen privilegien zere vorfenglik zien wurde, szo men ze tolaten sulde, sunderlix primo dat de undersaten unde koeplude des rykes to Engelant, welkes states de weren, sulden seker und fredesam int landt to Pruszen und andere jegenode der hansze intheen, darsulvest sömen und vorhandelen, uththeen und wedderkamen, koepen und vorkoepen mit allerley personen; dergliken dar neynegerley nyge pryse offte beswaringe upp ere personen adder gudere sulden gelecht werden anders adder vormiddelst ander wiesze wenn vor 10, 20 und vort beth upp hundert jare und forder upp ze gelecht weren; und dat unsze allergnedigste here koning en sulke privilegie und fryheide vorsegelen unde confirmeren sulde etc.[2]. Twifelen wie nicht, juwer leve zie kennelik, dat wowal de Engelschen alsulke privilegia over mannigen jaren bii des ordens tiiden en durch den hern hoemeister to confirmerende unde besegelende to vele malen hebben begheret, szo hefft ed en doch nye mogen geboren; sunder de here hoemeister mit redliken und vornunftigen saken, de men noch hefft in schriften, darvan wie copien hyrinne vorslaten juwer leve schicken, sulk begerte der Engelschen vorleggende, hefft mitsampt den inwaneren desser lande sulkeynt in keynerley wiesze willen tolaten, und wie nach nicht [to]tolaten[b] gedencken, wante ed enteghen gheyt unszen privilegien und fryheiden uns van unszem gnedigen hern konige vorsegelt und gegeven; daruth gii merken mogen, dat uns mit nichte

a) *D schreibt regelmässig* unnd, unns *u. s. w.* b) tolaten *D.*

1) *Vgl. n. 131.* 2) *S. n. 44, §§ 4, 5, 36.*

billiget nach themet, zine koniglike gnade sulke privilegia den Engelschen to confirmerende antolangen und bidden, nademe wy sze biddende weren unszen eghenen privilegien entegen. Ock hefft men keyne macht van unszem gnedigen hern konige genamen upp sulke dagefart, isz ock nicht gewonlick, dat de stede van der hansze ere herschopp anfallen umbe to confirmerende datwelke de stede tracteren offte besluten. Sunder willen de koeplude unde undersaten der crone van Engelant unsze stad vorsoken, so mogen ze kamen, darsulvest keren und vorkeren, koepen und vorkoepen, alsze sze vormals gedaen hebben glik anderen van buten, doch beholden der plicht und custume van eren schepen und guderen to gevende, dewelke andere, szowal buten der hansze alsze de bynnen der hansze werden begrepen, to gevene sint vorplichtet. Hirumbe erszame here Berndt, gude frundt, so wii juwer leve vormals hebben gescreven und nach jegenwerdigen bidden und begeren, gy juw nicht willet laten vordreten, umbe de saken und vorhandelunge mit den Engelschen angefangen to voltheende und to beslutende, wedderumbe to Utrecht nah gedanem geloffte to treckende, sunder juw nah juwem hogesten vormogen bearbeyden, de saken to eynem vorhapedem ende mochten kamen, doch bie also dat gii nicht fordere privilegia noch fryheide den Engelschen wenn vorgescreven isz tolaten. Weret denn sake, de Engelschen nicht en wolden zien in einem sülken tofrede, duchte uns wal geraden, dat er de dinge gantz sulden tonichte gaen unde torugge, ed dem gemeynen besten profytliker were, szo ed de Engelschen wurden begheren und den anderen steten geraden duchte, dat men eynen byfrede mit en uppneme, bynnen welkem de koepman van der hansze upp de olden privilegia in Engelant und wedderumbe de koepman van Engelant hir kamen, keren und vorkeren mochte glick andern van buten. Doch baven alles isz by uns eyn gemeyne geruchte, dat de Engelschen nicht sullen sulke artikele, darvan ere sendeboden ruggetoch genamen hebben, willen tolaten sunder gantz affslaen werden. Darupp willet vlitige erfarunge hebben, und szo deme alszo were, mochte gy sulk unsze gutduncken bii juw in geheyme beholden und den Engelschen nicht darvan to kennen geven, upp dat dat gebreke bii en und nicht bii uns gefunden wurde, dardurch de frede und eyndracht vorhindert wurde. Exivit feria 6 ante Thome apostoli, anno etc. 73.

64. Bernd Pawest an Danzig: berichtet über Lübecks Vermittlung in dem Streit mit dem Hg. von Meklenburg; murrt über den Auftrag, nach Utrecht zu gehen. — Lübeck, 1473 Dec. 24.

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 553, Or. m. Spuren d. Siegels. Autograph.

Den namhafftigen ersamen vorsichtigen wysen heren bormeyster unde raetmanne der stat Dansske.

Mynen vruntliken grot myt vormagen alles guden stedes tovoren. Ersamen vorsichtige erbar wise heren. Ik beger jwer ersamen wisheit to weten, dat ik jwe breve by Pilstiker, der heren loper van Lubeke, wol untfangen hebbe unde lesen unde wol vornamen. Dar gi under anderen scryven unde begeren, ik my bevlytigen wil by den heren van Lubeke unde Lunenborch, de sake tusschen dem heren van Mekellenborch unde uns moch[te][a] hengelecht werden, unde hebbe untfangen de macht unde jw menunge ok wol vorstan, dar ik my gerne na rychten wil na mynem besten; unde syn vort begerende, ik my nycht swar wil maken de reyse wedderumme to Utrecht to ten. Item des weten ersamen heren unde guden vrunde, also ik jw unlanges hebbe gescreven, dat de ersamen van Lunenborch. de en dechten to hebben by dem grotmechtigen heren unde em de sake anbrengen

a) moch *D*.

unde wes em vor antwert worde myt den yrsten benalen. Des wetet, dat de van Lubeke wedder schikeden eren boden to Lunenborch umme dat antwert van em to halen, de dan wedderumme komen is myt dem antwerde alsus ludende: wu se de ere hadden gesant to Erteneborch unde menden, se solden des heren genade dar hebben gevunden, so ene was syne genade dar nycht; so drade he by de hant wert komen, willen se to em schiken unde willen dat beste in den saken gerne don[1]. Item leven heren, so isset geschen, dat de vakegenomede here is hir by de negede gewest, dar dan de ersame her Hinrick Kastorp unde her Hinrick van Stiten[a], beide barmeyster, by sinen genaden gewest syn umme der unde ander sake willen, unde hebben synen genade laten vorstan, dat ik hir lige unde myn wech wert en anderen wech in kort vallen, offt syner genade gelevede in dessen hilgen dagen darumme tohope komen in rechte edder in vrunschop de sake hentolegen. Dar syne [genade][b] hefft to antwert, he wil der sake seten by den van Lubeke; mer he wil dar by hebben etlike van Rosteke, unde he en kan ok vor den twelfften edder in den twelfften nycht don, he dencket enen anderen wech. So hebben em de van Lubeke gesecht, dat ik der tyt hir nycht derbeyden kan, so is alle sake in vrede gestelt, dat de unse mogen komen unde varen up oculy[2], dat de hilge kerke synget in der vasten. Unde wes ik gudes hir yn don mach do ik gerne. Item vort ersamen [heren][c] also gi begeren, dat ik gutwillich sal syn wedderumme to ten: den guden willen wet Got wol, unde my hefft vromde, gi my myt so groten saken belasten, went dar vele an hanget, unde solde dan vorsumnysse schen van mynt wegen, ik dede gerne unde do ok gerne dat beste wes an my is, dat Got kent, de jwer aller wolvart unde salicheit gesunt bewar in syme denste. Hirmede Gode bevalen. Gescreven to Lubeke, in des hilgen Krystus avende in dem 73. Bernt Pawes.

Item[d] to weten, so ik dessen breff van my sande, do hebbe ik jwer ersamen heren breve untfangen unde noch nycht oversen, so hebbe ik desse sedele nagesant.

65. *Desgleichen: wird sich bemühen, eine Aenderung der von Danzig angefochtenen Artikel zu erzielen und zunächst mit Lübeck darüber verhandeln; ist im Ungewissen, ob der Hg. von Burgund Repressalienbriefe ausgegeben hat; berichtet über die Vorbereitungen zur Reise nach Utrecht. — Lübeck, 1473 Dec. 29.*

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 551, Or. m. Spuren d. Siegels. Autograph.

Den namhafftigen vorsichtigen ersamen wisen heren barmeyster und ratmanne der stat Dansske kome desse breff.

Mynen vruntliken grot unde wes ik gudes vormach. Ersame vorsichtige erbare wise heren. Wetet, dat ik jwer ersamen wisheit breve in des hilgen Crystus avende[3] untfangen hebbe unde oversen unde lesen to guder mate wol vornamen. Also wu dat gi *u. s. w. folgt ausführliche Inhaltsangabe von n. 63.* Ersamen heren, desse jwe duplike betrachtinge ik gerne als wes an my is, dat beste do; unde hebbe manigerleye bekumernysse in my gehat up desse vorscreven artikel unde punte unde noch gerne hebben wil, unde byn in menunge, dat ik my by de ersamen heren van Lubeke in dat yrste vogen wil unde em desse sake unde jw menunge to derkenen geven und darup raetsclagen, so ik hebbe vornamen in jwer affescryft, gi em dergeliken hebben dessen vorscrevene jwe gutduncket unde menunge gescreven[4]. Unde my dunket not unde nutte, de sake alhir to bewegen

a) Stipen *D.* b) genade *fehlt D.* c) heren *fehlt D.* d) *Auf anliegendem Zettel.*

1) *S. n. 127 Anm. 2.* 2) *März 13.* 3) *Dec. 24.* 4) *N. 131.*

unde to vorhandelen, unde wes my deshalven weddervaren wert, wil ik jw myt den yrsten benalen. Item na mynem vornemen, dat kleyne is up jwer ersamen heren vorbeteren, mochte id sik also geboren, dat se sick wolden hir ingeven: „item dat de Engelschen solen unde mogen komen in dat lant to Prucen to Danske, dar keren varen komen kopen unde vorkopen up solke vryheit unde kastume lick ander vromde nacie unde koplude", wente up iwelik artikel vortenemen is bret; unde wes ik in dessen unde in allen saken don kan, do ik ersamen heren gerne mynen vlyt. Ersame leven heren, so gi syn begerende, ik myt vlyte vorvaren sal, offt de grotmechtige here unde konyngk[a] van Borgonien hefft breve van merke geven up de unse, des wetet, de ene secht ja, de andere secht nen, hirumme en hebbe ik jw nycht wilt scryven. Item wetet dat affscheden do ik van Utrecht toch, do bat ik etlike koplude unde unse vrunde, dat se wolden de sake vorvaren unde wes se darvan vorvuren, jw heren benalen, umme sik weten warna to rychten. Item ersamen heren, jwer heren breve an de grotmechtigen heren hebbe ik noch by my unde wil na jwer ersamen heren wille unde beger gerne bestellen unde en antwert vorderen laten unde begeren na mynem besten. Item ik hebbe ene sedele gevunden in jwer heren breve, dat ik sal untfangen van Hans Kastorppe negentich mark Lubes, ik en hebbe en dar noch nycht umme gesproken. Ersamen leven heren, dat ik jw egentlik solde laten weten, wol dar van hir wert de dagevart to Utrecht beten, kan ik noch nycht weten, mer wetet, dat my de ersame her Bertelt Witke unde her Johan Westvale hebben gesecht in geheme, dat de ersamen van Hamborch hebben vormocht myt groten anlangen den ersamen her Hinrick Murmeyster; unde wetet, wy beyde werens ens, dat de van Lubeke de eren dar tovogen solden edder wy wolden dat ok affsclan. Ersamen heren wy syn hir bekumert, wu wy noch vort komen; se menen to riden unde dar byn ik up desse [tyt][b] ungeschiket to, wente ik lange nycht to perde en byn gewesen, unde sal ik hir perde unde reschop kopen, so en wet ik noch nycht, wu dat my wil towen myt den ryden, went ik werde swack unde nycht al van vrowden. Ersamen leven heren, ik bydde, set an mynen guden willen unde vorkert my nycht sus selcen to scryven sunder kert dat in dat beste. Ik dede gerne wol, dat Got kent, de jwer aller wolvart gesunt unde salich bewar unde spar in syme denste. Gescreven to Lubeke, in dem hilgen dage Tomas des merterers vor des hilgen nuge jares dage in dem 73.

Bernt Pawes.

66. *Desgleichen: berichtet über seine Verhandlungen mit Lübeck wegen der von Danzig beanstandeten Artikel und verlangt umgehend Verhaltungsbefehle. — Lübeck, 1474 Jan. 1.*

D 1 2 aus StA Danzig, 1. Schbl. LXXVII n. 568, Or. m. Spuren d. Siegels. Autograph. 2. Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54 f. 63, überschrieben: Responsalis domini Bernhardi.

Den ersamen namhafftigen vorsichtegen heren barmester unde raetmanne der stat Dansske sal desse breff.

Vruntliken grot myt vormagen alles guden. Ersame vorsichtege erbar wyse heren unde guden vrunde. Ik beger juwer ersamen wisheit vruntliken to weten also van wegen der artikel, de gi my hebben gescreven unde overgesant, welke artikel ik hebbe vorgeven dem ersamen heren alle ver bormeysteren to Lubeke in kegenwerdycheit des werdigen eren dochter[c], de dan to Utrecht over allen handel ist gewesen, welk handel in dem Latyne geschach, welcke handelinge jw de ersamen her Roloff Veltstede unde mester Johannes hebben ingebracht, dar gi dan

a) *sic!* b) tyt *fehlt D.* c) doctors *D2.*

under anderen etlike artikel ynne vornamen hebben, de jw unde den heren schepen unde unsen borgeren myshagen. Item in dat irste, dat de Engelschen solen unde mogen komen in dat lant to Prucen unde an ander jegenot der hense, wat states unde wat wesens se syn edder wern, unde aldar komen varen keren und vorkeren kopen unde vorkopen myt aller person, welkerleye de weren: hirby em vortelde ik bewach[a], gi besorgen dat in tokomenden tyden vorder reken wil, also in Lifflant edder in ander jegenot. Item dat ander artikel, dat men up de Engelschen, up ere personen edder up ere guder gene nuge upsat edder gene nuge beswarynge maken edder upsetten dan also over 20, 30, 50 edder hundert jaren geschen wer: hirby em vortelde jw bewach, dat men hefft upgesat up alle gut ut unde in to beterynge unses depes unde bollwerkes dat alle, de dar van der se komen edder in de se willen, mogen geneten to untholdynge unde to beterynge, dat dach gene lange jar gestanden hefft, dar dan de Engelschen[b] ut dem artikel mochten orsake nemen. Item dat derde artikel, dat men solde bearbeyden an unsers heren koniges genade van Palen bese(ge)lynge[c] edder vormogen de stede, dat se dar vorsegen[d] wolden, dat dat[e] vorse(ge)lynge[f] solde geschen van unsen gnedigen heren konyge. Item hirby vortelde jw bewach, dat solkent ny geschen wer, also wes de stede handelden, trachtirden, bescloten edder unbescloten eren heren darvan to derkenen geven, unde dochten noch unsen genedigen heren darumme nycht umme to vorsoken edder antolangen. Item hirby em vortelde, dat id nycht not is, wente wy unde[g] Krakow, Torn, Elvynck, Danske[h] hebben ere macht, dar duncket jw heren genoch daran syn ene generale vorsegelynge. Ersame wise heren wetet, dat de ersamen heren desse artikel gutliken to sick genomen hebben unde darup handelynge hebben myt erem rade. So isset geschen twe dage na mynem vorgeven, dat de heren alle tosamene gewest syn, dar ik to vorbodet wart unde de sake unde artikel na eren beger up dat nuge vorgaff unde vortelde also vorscreven stet. Dar se up spreken, unde ik wart utgewyset unde na besprake wedder ingeeschet, unde geantwert up den irsten artikel, wat wesens unde states de Engelschen weren, offt se weren in dem banne edder in der acht edder ander schelynge, dat ik in mynen worden mede hadde, dar worde wol rat to dat to wandelen; mer dat ander dat de Engelschen mochten komen unde kopen alse vorberurt is, dat vornemen se nycht also wy dat vornemen, dat were ok nycht nuge nu vorhandelt mer in allen[i] dageverden unde wer uns nycht to na, wente na allen punten stat alse van oldens[k]; unde wer dat nycht geschen, dat se myt alsweme hadden gekopslaget[l] edder myt allerley personen, so konden se myt dem artikel dar nycht[m] an komen; ok wuste men wol, wu ver se in Prucen plegen to kopslagen[n]; unde darby vortelden, se menden nycht, dat de Engelschen dat begeren edder soken worden. Item[o] worden se dat over vornemen edder soken, so mosten se myt todat ander stede uns helpen beschermen. Item up de vorse(ge)lynge[f] spreken se also, dat de stede begeren nycht, dat unse heren vorsegelen solde, sunder de Engelschen begerden van uns dat to bewerven, dat dem so mochte geschen, dat neme wy to uns, an jw[p] to brengen. Ersame vorsichtige wysen heren, na alle desser vorhandelinge gaff ik vor, wu dat gi myt dem ersamen heren scheppen unde unsen borgeren gehandelt unde trachteret hebben, wu dat jw desse vorscreven artikel to na syn unde entegen unsen pryvileyen, unde gi en denken der artikel in keynerleye wis totolaten, id en wer sake dat de artikel deklararet

a) juwe bewach *D2*. b) Engensschen *D1*. c) besegelinge *D2*, beselynge *D1*. d) vorseggen *D2*. e) desse *D2*. f) vorselynge *D1*. vorsegelinge *D2*. g) unde *fehlt D2*. h) Danske *fehlt D2*. i) alden *D2*. k) olders *D2*. l) *So D2*, gekopclaget *D1*. m) nycht darto kamen *D2*. n) kopclagen *D1*. o) Item — beschermen *fehlt D2!* p) an jw to jw *D1*.

worden alsowol also dat wort morary: des se nycht wol to vrede en syn; leven heren, ik vorneme nycht anders dan se dat gut menen. Item so willen se jwer ersamenheit scryven[1], Got van hemele sende synen hilgen gest. Hir is vele gudes vor ogen, so gi werden vorstan in etliken kopien unde avescryfften, unde de konink van Engelant is der stede vrunt. Item so hebbe ik dem barmeysteren vorgeven jwe menunge in geheme, also gi my hebben laten weten, dat ik solde vorvaren, offt de Engelschen de sake worden affsclan, dat ik dan de sake lete stan, up dat dat gebrock an en wer unde nicht an[a] uns. Item weret over sake, dat de Engelschen worden begeren to etliken jaren enen upsclach unde den steden ratsam duchte, dat dem dan also geschege. Item dar se to spreken, dat wy nu mogen krygen, wil wy solven, id wert uns nummer[b], is to besorgen, dat desse konyg storve; he dryfft de sake tomale ser. Ersamen leven heren, Got wet, dat ik besorget byn in dessen saken, so bidde ik jw deger andachtigen unde vruntliken, gi my wilt laten weten myt den aller yrsten, offt alle saken hirup solen stan, alse gi vorgescreven hebben; Got kent, dat ik gerne dat beste do als so vele an my unde ik wolde gerne[c] vele gudes in dessen unde anderen saken don, dat Got kent. de[d] jwer wisheit gesunt unde salych bewar to dessem hilgen nugen jar, in dem dage desse breff gescreven is to Lubeke in dem 74 jar.

Bernt Pawes.

67. *Desgleichen: berichtet über den bevorstehenden Aufbruch der Rsn. nach Utrecht, die Herüberkunft von Wanmate mit günstigen Nachrichten, die vereitelte Krönung des Hg. von Burgund und die Durchreise des Kg. Christian von Dänemark nach Rom. — Lübeck, 1474 Jan. 11.*

Aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 555, Or. m. Siegelspuren. Autograph.
Gedr.: daraus im Auszuge Hirsch und Vossberg a. a. O. S. 121 n. 28.

Den ersamen manhafftigen vorsichtegen wisen heren bormeyster unde raetmannen der stat Dansske.

Vruntliken grot myt vormagen alles guden. Ersamen vorsichtegen erbare wyse heren unde guden vrunde. Ik beger jwer ersamen wisheit to weten, wu dat de ersamen heren van Lubeke enen boden senden des vrydages na der hilgen dreu konygen dage[2] to Hamborch umme to weten, wat tyt se de ere utverdigen werden, up dat wy alhir uns ok darna wusten to rychten. Item des wetet, leven heren, dat de bode is irst wedderkomen an dem mandage, unde ik hadde my geschicket up den mandach to reysen. Vortmer wetet, dat my de heren leten to sick komen unde leten my lesen den breff van Hamborch gesant was, de dan scryven, dat de ere solen ten up den sundach, des de heren hir to Lubeke nycht tovreden syn unde behaget my dergeliken nycht, dat wy na solen reysen, God geve dat dat id gut werde[3]. Item, leven heren, wetet, dat de ersame mester Herman Wanmate is gekomen ut Engelant to Hamborch und men is syner alhir vorbeydende alle stunden hir to syn. Unde he brenget tydinge, dat de sake in dem perlemente is vor sick unde vort gegan, unde begert, dat men merklik to Utrecht besenden sal; wes he vorder inbrengen wert, wet ick noch nycht. Item so werde wy uns alhir untholden to syner tokumst unde dan vort ten; God geve to seliger tyt, unde helpe my, dat ik wat gudes mach don na jwen beger. Item, leven heren, hir is ok tydenge van dem grotmechtigen heren von Borgonyen, wu dat de krone, darmede he solde syn gekronet, unde al tobehorynge beret was syne genade to kronen; mer

a) ans *D1.* b) nymmermer *D2.* c) nycht gerne *D1. D2 hat* nycht *fortgelassen.*
d) de juwe *etc.* Geven to Lubeke in die circumcisionis anno etc. 74 *D2.*

1) *S. n. 132.* 2) *Jan. 7.* 3) *S. n. 101.*

dat is nycht vor sick edder vort gegan; darvan to scryven is nycht not[1]. Item de sake tuschen den 6 Wendeschen steden unde den Hollanderen stat noch in der olden wyse. Item de here konig van Denemarken, den sach ik gisteren ryden dor Lubeke, unde he was by twen stunden up dem rathuse. Unde he unde de syne syn in swart gekledet myt pelgrymessteven, unde he secht, he wil to Rome unde de hertoge van Sassen myt em[2]. Item de keyser licht noch to Kollen. Hirmede Gode bevalen, de jwer aller wolvart gesunt bewar. Gescreven to Lubeke, des dinxedages na der hilgen dren konige in dem 74 jar. Bernt Pawes.

Leven heren. Peter Horn begert, dat me syner husvrowen wil warmede to holpe komen, unde ik hebbe se hir nuge gekledet.

e. Korrespondenz der englischen Gesandten.

68. *Köln an die zu Utrecht weilenden Gesandten des Kg. Eduard von England:* vaga relatione intelleximus, quod in dieta, qua nunc cum amicis quarundam civitatum hansze constituti estis, iidem seu saltem aliqui ex eisdem querelas et seu delaciones eciam injuriosas contra nos et civitatem nostram non erubuerunt proponere; *hat deshalb heute Rsn. nach Utrecht ausgesandt und bittet deren Hinkunft abzuwarten, damit sie Kölns Vertheidigung vorbringen könnten, hat solches auch den hansischen Rsn. angezeigt*[3]. — *[14]73 Sept. 1.*

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 57.

G. Anhang.

69. *Lübeck an Danzig: die Rsn. haben aus Utrecht berichtet, dass einige Lombarden und auch der Rath des Hg. von Burgund heftig und bedrohlich Ersatz für die genommene Galeide fordern und die gesammten Hansestädte dafür verantwortlich machen, weil* gii wy unde de gemenen stede der hanse eyn corpus solen zin *und der Krieg gegen England zum Besten des gemeinen hansischen Kaufmanns unternommen* (angeslagen) *sei; ebenso sind die Rsn.* van wegene der gantzen hanse mit pewestliken breven, mit protestacien, notarien unde tughen requireret unde geescheet worden; *die Unsern haben sich* myt limplicheid hochliken *verantwortet und erklärt, dass die Durchfuhr und der Verkauf der in der Galeide befindlichen Waren in Lübeck bei schwerer Strafe verboten worden sei; doch haben die herzoglichen Räthe sich damit nicht zufrieden gegeben und stehen weitere Belästigungen und Schwierigkeiten in Aussicht, welche* wy unnses deles halven gherne vorhud zeghen; *berichtet ferner, dass trotz des Verbotes und gegen Lübecks Willen und alle Gewohnheit verschiedene Packen Waren um Lübeck herum nach Travemünde* (in unse wicbelde) *gebracht und dort nach Danzig verladen worden sind; hat, sobald es solches erfahren, die Schiffe arretirt, doch ist das eine fortgesegelt, während der Schiffer des andern* mit zineme kopmanne, *dem Danziger Johann Zidinghusen*[4] *nach Lübeck gekommen ist; Johann bekannte hier, dass die arretirten Waren aus der Galeide stammten, worauf Lübeck ihm mittheilte, dass die beschlagnahmten zwei Packen ihm nur dann ausgeliefert werden könnten, wenn er bewiese*, dat sulke packen vyenden unde nicht frunden genomen weren, wolde he dat vorborghen natobringende, des mochte he geneten — darto

[1]) *S. n. 86.* [2]) *Uebereinstimmend berichtet Gheren in seiner Chronik, s. S. 7 f.:* Anno etc. 74 octava epiphanie ret de here koning Cristian myt 60 peerden dor Lubeke na Rome unde tome keyser; de here van Sassen, Johannes, myt em, al swart gekledet umme sake wyllen, de se dartho hadden. (Palmarum wart em de rose geven, *Zusatz von anderer Hand*). *S. Lüb. Chron. 2 S. 357.* [3]) *S. n. 49.* [4]) *Einer der drei Rheder des Kravels.*

Johan antwerde, he konde deme so nicht dôn; *hat hierauf beide Packen von Travemünde nach Lübeck bringen lassen, und den einen, der* by vorsumenisse der juwen zere unde groffliken nat geworden was, *aufschlagen*, uthwaschen unde drogen *und wieder zuschlagen lassen, um ihn vor dem Verderben zu schützen;* und hedden wy sulke gudere nicht droghen laten, hedden de aller dinghe vordorven, wente de zeere heet weren, do wy de upslaen leten; *kann diesen Hergang, wenn erforderlich, mit Notar und Zeugen belegen; ist nach wie vor bereit, die Waren an Johann herauszugeben, sobald er den erwünschten Nachweis erbringt, und bittet, dass Danzig jeder Schädigung der Hansestädte vorbeuge sowie hierauf und auf die Mittheilung von n. 30, 33 antworte. — [14]73* (am vridaghe vor decollacionis Johannis b.) *Aug. 27.*

StA Danzig, Schbl. 29 n. 184, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

70. *Lübeck an Danzig: beschwert sich, dass sein wiederholt gestelltes Ansuchen, den Kfm. vor Schädigung wegen der Wegnahme der Galeide zu bewahren, nicht nur nicht beachtet wird, sondern Lübeck obendrein* unvorschuldes dar mede in ticht unde schulde *gebracht wird; denn nach Aussage glaubwürdiger Leute hat Rm. Bernd Pawest mündlich und schriftlich geäussert, das Kravel sei von den Hansestädten,* der wy ok yo eyn letmathe zin, *ausgerüstet, und kürzlich hat der Patron der Galeide gelegentlich einer Verhandlung mit lübischen Rsn. vor dem hamburger Rathe erklärt* (tolken unde seggen leet), dat Tydeman Valand unde Hinrick Nedderhoff, juwe medeborger, to eme meer dan to ener tiid in zine herberghe zin gekomen unde uterliken gesecht, dat dat vorscreven kravell mit unseme ghelde uthgereth schole wesen; *bittet, dass Danzig, welches von Lübecks Unschuld genau unterrichtet, die drei Genannten anhalte* (so hebben), zee uns sulkes vorscreven vorkesen unde vor sulken hôn unde smaheid uns darane mit unwarheid unde myn dan myt rechte bewiset geborlik wandel unde liik dôn; *behält sich Ersatzforderungen vor, falls ihm aus dem Mitgetheilten Schaden erwüchse*[1]. — *[14]73* (am donredage vor u. l. vrouwen dage nativitatis) *Sept. 2.*

StA Danzig, Schbl. 29 n. 182, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

71. *Paul Beneke an Lübeck: bittet um Herausgabe von zwei Packen Waren, deren Wegnahme rechtmässig erfolgt ist. — Danzig, 1473 Okt. 28*[2].

L aus StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen unde wolwisen burgermeysteren unde raidheren der staed Lubeck, synen gunstigen leven heren.

Unvordrotenen denst myt gantzem wyllen tovoren. Ersamen leven heren. Juwer ersamicheit bidde ik to weten, dat my myne redere hebben to weten gedan, wo dat juwe ersamheit my sulle getovet hebben twe packen, dar ynne unser vigende gudere weren; bidde ik juw, ghii wol willen doen unde de twe packen mynem werde Clawes van Kaelven wedder levereren, de so juw leve getovet hefft, wente ik se genomen hebbe den de yn unser vigende land wesen wolden, so juwe ersamheit wol weet, dat ghii warschuwynghe ghedan hebben van der ghemenen hensestede weghen, nemande de kronen van Engelant to vorsoeken myt nenerleye guderen, wente de ghemenen hensestede denken yn de see to maken, wurde dar weme wes

[1]) *S. n. 57.* [2]) *Am 29. Okt. 1474* (sonavend nah Simonis und Jude) *1474 erinnerte Danzig Lübeck an seine wiederholten Bitten um Herausgabe der zwei Packen Leinwand an die Rheder des grossen Kravels und verlangte, dass Lübeck sie entweder an Bertold Hunter ausantworte oder Danzig eine Antwort ertheile, nach der es sich richten könne. (Or. im StA Lübeck.)*

over genomen, se dachten dar nycht vor to antworden. Hiirumme, leven heren, ik byn yn de zee gemaket unde hebbe dar geleghen umme des ghemenen beste willen umme unse vigende to krenken, dem ik also ghedan hebbe unde ene galleyde ghenomen, de yn unser vigende land wesen wolde unde ok vigende gudere ynne hadde, dat ik wol to vorantworden weet vor landt unde ok lude na juwen eghenen vorbode unde warschuwynghe, de ghii ghedan hebben. Ghii ok wol weten, dat ik der ghemenen hense unde dem koepman gedenet hebbe 4 jaer lanck unde umme des besten willen uthghelegen hebbe, vaken myn liff unde [gut][a] mennichwarve gewaghet, up dat juwe privilegien beschermet wurden; solde my den van juw dat myne so ghetovet werden, wurde my qwaliken geloent, des ik my doch an juwer ersamheit nycht vormode, de ik bidde denstliken, de twe packen mynem werde Clawes van Kaelven van mynent weghen wedder to levereren offt toscryvet worumme nycht, dat ik wete wor ik my na rychten moghe; wente ik denke dar vurder nene besweryngbe up to doen, meer dat wil ik gerne tegen juwer ersamheyt vordenen wor ik kan unde maich, dat kenne God, de juwe ersamheit langhe spare gesundt. Gescreven in Dantziick, up sunte Symon unde Juden daich der hillighen apostele, anno 73. Pawel Beneken.

72. *Der deutsche Kfm. zur Zeit in Bergen-op-Zoom* (in den colden market) *an Bremen: berichtet, dass Antwerpen seine Urkunde über den zu Utrecht vereinbarten Vertrag am 11. Nov.* (s. Martins d.) *in Brügge eingeliefert hat und die bremer Urkunde am 21. Nov. in Bergen eingetroffen ist; als die beiden Urkunden Tags darauf von dem Sekretair von Antwerpen und andern Deputirten, die in Utrecht gewesen, kollationirt wurden, stellte es sich heraus, dass in der bremer Urkunde* enyghe worde de dar in behort to staene vorgetten syn; *sendet eine Abschrift, in welcher die vergessenen Worte* „ghevirgelirt" *sind und das antwerper Original, denn die Antwerpener haben gleichwohl die bremer Urkunde an sich genommen und verlangt, dass Bremen entweder eine neue mit der antwerper gleichlautende Urkunde ausstelle, oder den Mangel verbessere* ten ersten gii heren ter dachvart to Campen komen. — *[14]73 Nov. 24*[1].

StA Bremen, Trese Z, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Versammlungen zu Lübeck. — 1473 Herbst.

Nach der Heimkehr der Rsn. aus Utrecht fanden wiederholte Berathungen unter den Städten über die weitere Behandlung der englischen und holländischen Angelegenheiten statt; doch berichten uns hierüber, abgesehen von den Notizen in n. 57, 61, nur die hamburger[2] *und braunschweiger Rechnungen*[3]. *S. n. 76.*

a) gut *fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 35 §§ 50—52 (Juli 25), 104 (Aug. 30); n. 34 §§ 117, 136 (Sept. 10).*

[2]) *Sie verzeichnen, ed. Koppmann 3 S. 102 f.:* 21 ℔ 5 ß 2 ₰ dominis Erico de Tzeven et Nicolao de Sworen versus Luneburg ad certas ibi Ultramericanas civitates ad dietam congregatas. — 29 ℔ 12 ß 2 ₰ dominis Hinrico Murmester, Henningo Buring et Laurencio Rodtiteken versus Lubeke ad dietam cum certis ibi Slavicis congregatis civitatibus. — 16 ℔ 3 ß dominis Erico de Tzeven et Gotfrido Toden versus Lubeke. — 38 ℔ 7 ß 10 ₰ dominis Hinrico Murmester et Pardamo Lutken versus Lubeke in causa Anglicorum, Hollandrinorum et monete tractantibus ibidem *(Dec. 4, s. n. 61).*

[3]) 12 guld. $4^1/_2$ ₰ vortert mester Hinrik to Lubeke van der stede wegen in der Marten-

Als Vorakten habe ich einige Briefe eingereiht, welche sich auf die diesjährige kalmarer Tagfahrt beziehen; vgl. den charakteristischen Bericht der lüb. Chronik 2 S. 355 f., HR. 6 S. 529 f. Ihre Beschlüsse vollendeten den Umschlag in der Politik Kg. Christians, dessen nächste äussere Folge die Fahrt nach Rom war, s. S. 151 Anm. 2. Zu n. 75 vgl. HR. 6 n. 661.

Vorakten.

73. *Marquard von Rene an Lübeck: dankt für das Geleite durch ein Kriegsschiff und berichtet, dass der Kg. in Sölvesborg den Spruch der [kalmarer] Tagfahrt abwarte. — Falsterbo 1473 Aug. 7.*

Aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Siegels, bez.: R. 19 augusti anno 73.

Den vorsichtigen wisen heren borgermesteren unde radmannen to Lubeke denstliken.

Bereden gudwilligen denst myt demoedygem vlyte in vormoge alles gudes. Ersamen leven heren. Ik bidde juwe wysheyd denstliken weten, dat wy to der ere Godes myt unsem schepe alle gesund unde beholden unser guder en vrigdage morghen hir to Valsterboeden quemen, Gode deme here sy ewich loff. De kopman unde ik dancken juwer wysheyd ser otmoedyghliken, gy uns so gutlyken besorget hebben mit juwem vredeschepe, dat wy by uns behelden so lange wy hir up de reyde qwemen umme merklyker saeke wyllen unde ok umme ghebreck unses sturmans, dar wy tomale ovel mede vorward weren, also Demmyn unde Vruchtenicht juwer wysheyd wol berichtende werden. Ik hape gy des wol tovreden sin. Se scholden van stund wedderumme geloepen hebben, do fyl em wedder unde wint so starck under oghen, dat se deme so nicht en doen en konden. Item leven heren men secht hir, wo dat twe unser ganknoeten[1], de myt uns affsegelden, sullen uppe Moene gebleven sin; God van hemmel vorsette enem jhewelken synen schaden. Van der herschop en wet ik juwer wysheyd sunderghes nicht to schrivende, sunder myn gnedyge here konyck is to Sulfesborch myt den sinen unde vorbeydet des utsproekes der dachvard. De ersten waraftyghen tydinghe ik vorvare, schal juwer wysheyd unvorschreven nicht bliven, wyl God, de juwe ersamenheyd sparen moete lange wolmoeghende in selicheyden. Geschreven to Valsterboede, uppe den sonnavent vor sunte Lauwerensyus daghe anno 73 jar.

Juwer wysheyd gutwyllyghe Marquard van Rene.

74. *Die in Kalmar versammelten Reichsräthe von Schweden an Danzig: berichten, dass die schwedischen und dänischen Reichsräthe im vergangenen Jahre einen ewigen Frieden zwischen Kg. Christian und den drei Reichen abgeschlossen und eine weitere Zusammenkunft von je zwölf Räthen beider Theile behufs Austrags aller gegenseitigen Ansprüche vereinbart hatten[2]; diese Tagfahrt hat nunmehr stattgefunden, und da eine vollständige Einigung über alle Punkte nicht erzielt werden konnte, so ist eine neue Tagfahrt* (vruntlike begeginge unde rechtganck) *zum 24. Jun.* (s. Johannis mitsamer) *1474 beschlossen worden;* unde nademe, so wy hapen unde gantzliken vormoden, dat de varende kopman in keyner wise darven syk des — koningk Cristerns, der rike Dennemarken und Norwegen inwonere van des rikes to Sweden wegen haat edder besche-

weken *(Nov. 11—18). Braunschw. Rechn. 1473 (StA Braunschweig). In Wismar wurde zwischen dem 8. und 29. Sept.* 2 stoveken den Sundeschen *geschenkt (Weinregister 1473 RA Wismar).*

[1]) *Genossen.* [2]) *Vgl. HR. 6 S. 529 ff., Styffe Bidr. 4 S. XXIX f.*

dinge bevruchten, so wille wy gerne al unsen vlit dar tovogen, dat de — kopman hir int rike mogen unde scholen ruweliken[a] unde vredesam in allen rechtverdigen saken gevurdert unde gehandelt werden. — Calmaren, *1473* (des achteden dages na u. l. vruwen assumpcionis) *Aug. 22.*

D StA Danzig, Schbl. XI n. 91, Or. m. Resten des Siegels (des rikes to Sueden). *Gedr.: aus D Styffe Bidr. t. Skand. hist. 4 n. 20.*

75. *Riga an Lübeck: berichtet, dass die Brüder Ywar und Erich Axelsson dem Orden und dessen Unterthanen und allen* de uppe Lyfflant soken, *um des Om. Johann Wolthusen willen entsagt haben und mit 300 Mann ausliegen und trefflich gerüstet sind;* unde zee hebben lantganck gedan tor Olden-Pernouwe unde hebben dar de kercken geschynnet unde vorbrandt mit den huseren unde dat volk gefangen, ock hebben zee schepe genomen; *bittet deshalb die nach Livland bestimmten Schiffe zurückzuhalten oder sie zu bemannen, und in der Antwort anzugeben,* uppe wat dage gii dussen unsen breff hebben entphangen. — *[14]73* (am avende Dyonisii) *Okt. 8*[1].

StA Lübeck, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: Recepta 10 januarii feria 2 in octava trium regum anno 74.

Verhandlungen zu Utrecht. — 1473 Nov. 26 — Dec. 13.

Die wendischen Städte waren durch Sekretaire von Lübeck und Hamburg[2] *vertreten, welchen sich Abgeordnete des deutschen Kfm. in Brügge hinzugesellten. Auf der andern Seite erschienen zwei Mitglieder des Rathes von Holland an der Spitze der Vertreter der holländischen Städte.*

Unter Vorakten *sind die Vollmachten, soweit sie erhalten, zusammengestellt, s. n. 24.*

a) rwueliken *D.*

[1]) *Bereits am 26. Aug.* (donnersdages na Bartholomei) *1473 hatten Ernst Wolthusen van Herfse und Wilhelm Soppenbrodt von Wisby aus Warnungen vor der Fahrt auf Livland an alle Ostseestädte erlassen, weil sie dem* broder *Bernd von der Borch, dem Orden und dessen Unterthanen entsagt hätten und, nachdem alle Versuche zu ihrem Recht zu gelangen vergeblich gewesen, sich zu rächen gedächten für die an* erem rechten heren, eyndrechtliken gekoren, vullenkomen bestededegeden meister to Liifflande, mynen broder, her Johann Wolthusen van Hersze *verübte Gewalt.* (Broder *Bernd und seine Anhänger haben ihn* by nachtslapender tiid, unvorwerneth, unvorvordert geniges rechten an synem bedde gegrepen unde gefangen straxsz in iseren gesmedet unde in enen torne geworpen, dar se ene sunder genygen broke effte schult jamerliken van dem levende to dem dode gebracht unde vormordet.) *(An Wismar RA Wismar, Or.) Am 27. Sept. 1473 verkündeten sodann auch Jwar und Erich Axelsson, dass Wolthusen und Soppenbrod Fehde gegen Livland beginnen würden. (StA Danzig, Schbl. X n. 52,1, Or.; s. n. 52,2, 53, 53 a, 57.) S. Höhlbaum, Urkundl. Beitr. z. livl. Gesch. im 15. Jh. in Verh. d. estnisch. Ges. z. Dorpat 8 S. 5 ff. Vgl. HR. 6 n. 656, 661, wo die im Register van Kampen 1 n. 735 verzeichneten Briefe über Schädigung von Kampen und Deventer durch Jwar Axelsson nachzutragen sind.* [2]) 77 *tℓ* 14 *ß* Laurencio Rodtideken versus Trajectum ad dietam celebratam cum deputatis domini ducis Burgundie et suorum dominiorum Hollandie Zelandie et Frisie. *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 104, dazu einige Läufer, S. 107. Vgl. die Summe S. 1 Anm. 1. Beide Sekretaire erhielten auf der Hinreise in Deventer* 2 taken *Ehrenwein, Bersenbrugge wurde ausserdem auf der Heimreise mit Geleite bis Münster versehen:* Beenken gereden mit den secretaris van Luybike thent to Munster, den gegeven voir siin peert to huer 2 *tℓ* 9½ kr. *(Rechn. v. 1473, Wilhelm, StA Deventer.) Rodtideke blieb in Utrecht, s. n. 99.*

Der Bericht konstatirt abermals eine erhebliche Verspätung der städtischen Gesandten. Anstatt am 4. Nov. konnten die Verhandlungen erst am 26. begonnen werden. Sie setzten an demselben Punkte ein wie im Juli. Abermals verlangten die Holländer die Aufhebung des Stapels vor Eintritt in die Verhandlungen, gaben aber nach, als ihnen das Abkommen vom 7. Sept., n. 46, entgegengehalten wurde, §§ 3—12. Weiteren Aufenthalt verursachte die gegenseitige Anfechtung der Vollmachten, §§ 13—43, und als man hierauf an die Erörterung der einzelnen strittigen Punkte ging, einigte man sich zwar über eine Auswechslung von schriftlichen Erwiederungen auf die im Sept. ausgetauschten Eingaben, § 52, n. 80, 81, doch stellte sich alsbald heraus, dass die gemäss dem Abkommen vom 7. Sept. an den Hg. entsandte holländische Botschaft, welche weitere Vollmachten erwirken sollte, nicht zu Gehör gelangt war, § 74 f.! Amsterdam schlug deshalb eine nochmalige Vertagung vor, welche unter Verlängerung des Beifriedens bis zum 1. Jan. 1475 angenommen wurde. Ort und Zeit der nächsten Verhandlung wurde späterer Vereinbarung auf schriftlichem Wege vorbehalten, §§ 77 ff., n. 83. Ungeachtet dieses mangelhaften Ergebnisses sind die Verhandlungen bemerkenswerth sowohl wegen der Ausführungen der Holländer, in welcher Hinsicht sie hauptsächlich durch den Stapel beeinträchtigt würden, §§ 52—66, als auch wegen der Auseinandersetzung der wesentlichsten städtischen Beschwerden über die Erhebung neuer Zölle und die privilegienwidrige Haftbarmachung der einzelnen Hanseaten für die Schulden Anderer, §§ 67 ff. Die Holländer anerkannten einen Theil der städtischen Klagen als berechtigt, machten jedoch den Hg. dafür verantwortlich, dessen bekannter „natura“ *gegenüber nichts auszurichten wäre, §§ 68, 70! — Zum Schluss kamen Hamburg auf den genter Schiedsspruch, die hgl. Gesandten auf die Galeide zurück, §§ 88, 89 s. n. 35.*

Die Beilagen enthalten die ausgewechselten Antworten, deren lehrreiche Einzelheiten hier nicht zu erörtern sind. Sie werden mannigfach ergänzt durch die späteren Repliken, n. 140, 141.

Als Verträge sind das Abkommen vom 30. Nov. über die bedingte Anerkennung der Vollmachten und das vom 12. Dec. über die Vertagung bezeichnet.

Die Korrespondenz des lübecker Sekretairs giebt der Befürchtung Ausdruck, dass die untergeordnete Stellung der diesmaligen städtischen Vertreter die Verhandlungen ungünstig beeinflussen würde und dringt auf eine stattlichere Zusammensetzung der Gesandtschaft zur bevorstehenden Tagfahrt mit England, vgl. n. 61, 65. Sie reicht, den Bericht vielfach ergänzend, bis zum Austausch der Beilagen.

Im Anhang folgt ein Schreiben der Vertreter des Kfm. zu Brügge, welches uns über heimliche Sonderverträge von Hanseaten mit holländischen Zöllnern unterrichtet.

A. Vorakten.

76. *Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der wendischen Städte ertheilen an Johann Bersenbrugge und Lorenz Rodtideke, Sekretaire von Lübeck und Hamburg, Johann Durkop und Magister Gerhard Bruns die Vollmacht, mit Abgeordneten des Hg. von Burgund und seiner Lande Holland, Zeeland und Friesland* (nec non aliorum dominiorum suorum) *in Utrecht oder an einem andern Orte einen Frieden oder einen Waffenstillstand auf bestimmte Zeit abzuschliessen. — Lübeck, 1473* (in vigilia Symonis et Jude apostolorum) *Okt. 27.*

StA Lübeck, Trese Batav. 218, Or. Perg. mit wohlerhalten anhangendem Siegel, dem das Secret als Gegensiegel aufgedrückt ist.

77. *Der Gf. von Winchester, Herr van den Gruythuyse, Prinz von Steenhusen, Statthalter, und der Rath von Holland verkünden an Heinrich van der Mye, dass die Räthe Gerit, Herr von Assendelff, und Johann von Halewin von dem Hg. von Burgund beauftragt worden sind, sich zum 4. Nov. in Utrecht auf der zwischen den holländischen und wendischen Städten vereinbarten Tagfahrt einzufinden und über die beiderseitigen Beschwerden gemäss der herzoglichen Instruktion zu verhandeln; da Halewin verhindert ist, den Befehl zu erfüllen, so beauftragen sie Mye, sich an Halewins Stelle zusammen mit Assendelff nach Utrecht zu begeben, und ertheilen ihm zugleich dieselbe Vollmacht wie sie Halewin besass*[1]. — *[14]73 Okt. 31.*

Handschrift zu Köln f. 98 b.

78. *Zierixee ertheilt an Jan Pieter Jan Laurierenzoon, Cornelis Jan Gelbertenzoon, Jan Jan Boeyezoon, Witte Pieter Symonszoon, Cornelis Jan Boeyezoon und Jacob Meyster Wittezoon, Rm., die Vollmacht, in Gemeinschaft mit den Gesandten des Hg. von Burgund und der Städte von Holland und Zeeland auf der zum 26. Nov. vereinbarten Tagfahrt zu Utrecht mit den Gesandten der sechs wendischen und sonstigen Hansestädte über den Ausgleich aller gegenseitigen Beschwerden zu verhandeln und abzuschliessen. — 1473 Nov. 15.*

Z StA Zierixee, Or. Perg. m. anh. Siegel.
H ReichsA Haag, Ms. Supplem. von Mieris, Abschrift von Z. Darnach hier.
Verz.: aus H Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 147.

B. Bericht.

79. *Bericht über die Verhandlungen mit den Holländern zu Utrecht. — 1473 Nov. 26 — Dec. 13.*

K aus der Handschrift zu Köln f. 72—89, 9 Doppelbl., von heillos flüchtiger Hand geschrieben, deren zahllose Fehler zum Theil bereits von einer zweiten Hand korrigirt worden sind; von den stehengebliebenen sind unten nur die wesentlichsten angegeben. Von anderer Hand überschrieben: Continuacio diete cum Hollandrinis celebrate in Trajecto in mense novembri 73.

Wiitlick sii, alse denne in dessem jegenwardigen 73. jare up den 15. dach julii lestleden twischen den erbaren steden van Holland Selant unde Vresland an de ene unde den sosz Wenden steden an de anderen siide ene dachtvard hiir bynnen Utrecht was vorramet, tor sulven tiit gheholden unde vort wente up den 21. dach augusti, ok lest gheleden, ghecontinueret ward, unde men dosulvest sulker twiste halven beyden parten entwisschen wesende nicht endeliken overeynkomen konde, darumme beyder parte sendeboden des eynsz worden unde beleveden desse sulve dachtvart vort to prorogerende unde to vorlengende wente up den verden dach in november desses sulven jegenwardigen jares, so de instrumente darup ghemaket klarliken vormelden: des so sint up de uthghestickede tiid des grotmogenden princen van Burgundien unde der stede van Hollant Seelant Vresland gedeputerden hiir wedder to der vorrameden dachvart erschenen, de sick hiir ok itlike dage entbelden, der Wendeschen stede sendeboden vorbeydende, na vorschrivinge deshalven an den ersamen rad to Utrecht ghescheen. Alse averst der Wendeschen stede sende-

[1]) *In der kölner Handschrift folgt auf f. 99:* Item vuelt mondseigneur que a ladite journee soyent de par luy monseigneur le lieutenant de Hollande, si faire se puest bonnement, maistre Anthoine Haneron, prevost de saint Donaes, Girard de Assendelff et maistre Jan Dallewyn, ses conseillers, avec les deputez desdits pays de Hollande, Zelande et Frize. Et si lesdits lieutenant et prevost ny puissent estre, que lesdits Dassendelf et Halewyn y soyent. *Vgl. n. 79 § 31.*

boden so drade nicht en quemen, hebben des erbenomeden princen unde der stede ghedeputerden na fruntliker besprake, der wegen myt dem borgermester van Utrecht unde der olderlude gedeputerden gehat, van hiir wedder gereyset in guder meninge, nicht desse dachtvart afftostellende, men so vro also ene der Wendeschen stede sendeboden tokumpst vorwitliket wurde, wolden se sick hiir wedder tor stede vogen myt den ersten. Deme ok also gheschen is unde am frigdage na Katherine, welk was de 26 dach in november, sint des genanten princen und siner gnade stede gedeputerden, nemenliken Gherd, here van Assendelff, unde mester Hinrick van der Mye, doctor, rad uth dem Hagen, myt der Wendeschen stede sendeboden, alse Johannes Bersenbrugge van Lubeke, Laurencium Rodtideke van Hamborch, secretarii, Johann Durekop unde mester Gherd Bruns, gedeputerden der olderlude to Brugge, in deme reventer der mynrebroder tho Utrecht wedder bii eyn [ge]-komen[a].

1. Dar denne de genante Gherd van Assendelfft vorhalede, wo he myd den anderen gedeputerden hiir up den vorrameden dach tor stede gewesen were, verbeydende der Wendeschen stede sendeboden etc., unde wo se hiir wedder tor stede ghekomen weren, umme dem lesten afschedende ghenoch to donde. Vorhalede ok wes dat afschedent were ghewesen, alse nadem beyder parte gedeputerden am lesten hiir tor dachvart wesende desses dages overeyngekomen weren, also se do nene vullenkomen macht hadden, sunderliken de Wendeschen stede umme den stapel afftodonde, so se von eres gnedigen heren wegen begherd hadden, so weren se noch begherende, dat deme also ghescheen mochte.

2. Na besprake antwerden hiirup der Wendeschen stede sendeboden, en bedangkende eres vorbeydendes hiir gheschen, so vorberoret is, unde ok vor de diligencien ghedån, umme dat se hiir wedder tor stede weren gekomen, begherden ok se excuseret to hebbende, dat se hiir nicht eer tor stede weren gekomen, welk van nenen quaden willen men umme varlicheid der wege myd feyde willen, darmede de stede weren beslagen, darumme se ok verne wege moten umme soken, were biigekomen; begherden ok umme dersulven saken willen, ere stede excuseret to hebbende, dat se dessen dach nicht mergkliker myt eren medepersonen des rades besendet hadden. Seden ok forder, wes dat afschedent desser lesten dachvard were ghewesen, were wol wiitlick, averst en vordachte nicht, dat dat afschedent were wesen, dat de stede hiir de eren vulmechtich scholden hebben, umme den stapel erst vor allen anderen saken afftodonde, wente alse am lesten nicht allene der Wendeschen stede men ok der andern hensestede sendeboden, de hiir tor dachvart weren ghewesen, hadden laten vorluden, seggende, dat de stapel nene nuwicheyt were, men ghebreke weren am stapel ghewesen, de welke van den ghemenen steden entdrechtig weren reformeret, darumme se ok nicht mechtich weren den stapel afftodonde etc., so were dosulvest umme allen besten willen de sake der myshagelicheyt twischen beyden parten wesende bi kleynen personen to vorhandelende vorghenamen, dar denne van sulken gebreken scriffte unde artikel under malkanderen weren overghegheven; unde alse denne de Hollander deshalven nene macht en hadden, sundern begherden darto tiid tho hebbende, umme darumme bii eren gnedigen princen tho treckende, unde macht to halende, wes se deshalven nu erlanget hadden, wolden se gherne van en vornemen, wente se hiir van der Wendeschen stede vulmechtich weren; weren se ok also hiir, wen se des certificeret weren, wolden se gherne myt en gan in handelinge der sake.

3. Hiirup na besprake antwerden des heren unde der stede deputerden

a) to komende K.

seggende, so se er ghesecht hadden, begherende, den stapel aftodonde edder jo tom mynsten to suspenderende, wente dat am lesten dat afschedent were ghewesen; unde nademe de radessendeboden van den Wendeschen steden des do nene macht hadden, so se hadden laten vorluden, darumme so were desse dachvart uthghestellet unde vorlenget worden wente up den 4 dach in november, dat denne de stede de eren hiir wedder scholden hebben myt vuller macht, umme den stapel denne aftodonde; also weren de gedeputerden des heren unde syner stede hiir ock also wedder kamen, darumme se ok so begherden daraff to wetende, eft de Wendeschen stede sendeboden hiir ok also gekomen weren myt vuller macht unde den stapel afftodonde edder jo tom mynsten to suspenderende, so sick dat na dem lesten affschede wol geborde.

4. Der Wendeschen stede sendeboden hiirup antwerden na besprake, wo dat se hiir vulmechtich weren [na][a] dem lesten affschede, unde wat dat affschedent were, were wol wiitlick; en vordachte nicht, dat sodane prolongacie unde uthstel desser dachvard were ghescheen durch der Wendeschen stede sendeboden willen, wente al de hiir am lesten weren gewesen vulmechtich; averst alse de heren unde syner lande deputerden darup ghestan hadden, alse eer instruccie inhelde, dat men den stapel vor der hand affdon scholde, des sick der Wendeschen stede sendeboden noch der andern stede, de hiir ok do weren, sick nicht wolden vormechtigen, so en wolden de gedeputerden des princen unde syner stede baven de instruccie unde bevele nicht gan; darumme se des ok nicht mechtich weren, forder in jenige handelinge to gande; averst so were eyn myddel gefunden, dat de sake in klenen talle der personen to vorhandelende wart vorghenomen, dar elk deel sine ghebreke in scrifften overgheven unde under malkanderen dar fruntliken inspreken. So denne des heren unde syner lande gedeputerden forder nene macht hadden, so vorberoret is, so hadden der stede van Holland etc. deputerden begheret ruggetoch, umme deshalven an eren gnedigen heren to schickende unde darup siner gnade instruccie unde bevel tho krigende, unde darup were desse dach also prolongeret, so men dat klarliken in deme instrumente erfinden mochte. Unde togen sick des up dat instrumente, darbii seggende, dat se na dessulven instrumentes inholde unde dem lesten afschedent hiir vulmechtich weren; wolden n[u][b] des heren unde siner stede deputerden uns vorstan laten, wes se deshalven an eren gnedigen princen erlanget hadden, wolden wii gerne van en horen unde forder myt en gan tor saken; men de stapel afftodonde edder to suspenderende, hedden se nene macht, behorde sick ok nicht na deme afschede.

5. Hiirup ward dat instrument ghelesen van worde to worden, unde do dat was ghelesen, seden des heren unde siner stede deputerden, vorhalende den artikel des instrumentes, alsze van allen nuwicheyden afftodonde de zedder dem tractate to Copenhaven weren anghesettet, dat de stapel were ene nycheyd unde sodder deme tractate so ghesettet, so behorde sick ok, dat men den stapel tovoren scholde affsetten; begherden noch dat dem also gheschen mochte, wente de doch eyn geringe were, darmede men eren gnedigen heren mochte behagen. Seden forder, de stapel were doch alrede actu, in den werken, suspenderet, worumme men den ok nicht verbo, in dem worde, suspenderen wolde, id were doch geringe gedan.

6. Hiirentiegen antwerden der Wendeschen stede sendeboden, wo dat de stapel were nene nuwicheit, wente de vor langen jaren were ghewesen, averst in dem stapel weren itlike gebreke ghewesen, dewelke den nu unlanges in kort vorleden jaren durch de gemene radessendeboden der hanzestede ripelken vorgaddert

a) in *K*. b) na *K*.

endrechtigen weren reformeret; were nu in dersulven reformacien jenige nuwicheyde edder swarheide, de den steden van Holland etc. unde den eren schedelick edder vorfengelick weren, wan id queme tor handelinge unde to dem artikel des stapels, scholde men se gheborliken darane erfinden, unde wolden deshalven don allent dat erliken limplick unde en mogelick were to donde, so dat men eren heren, de se uthgesant hadden, noch en nene schuld scholde geven; begerden, se dat int beste wolden upnemen.

7. Na besprake seden des heren deputerden, so se er gesecht hadden, noch begerende den stapel afftodonde, unde dat wii sodane strengkgicheit noch hardicheit nicht wolden vornemen, men uns darane gutliken laten finden, angeseen id dach eyn gantz geringe were, dar men eren gnedigen heren ane mochte behagen; unde indem dat wii so strax unde hard darup stande wolden bliven, were tho befruchtende, dat desse dachvard deshalven mochte tonichte gan; se wolden sick so vochliken, erliken unde fruntliken wedder hebben in dessen zaken, dat men em des scholde hebben tho danckende, wente ere gnedige prince zere to vreden unde payse myt den steden to hebbende gheneghet were, unde wes se dar gudes to don konden weren se gantz willich, so se seden; wolde men averst bii sodaner hardicheit bliven, were to befruchtende, dat forder mishegelicheit daruth enstan mochte etc. Baven dat so sede mester Arnd Mulard, pensionarius van Leyden, weret dat men den stapel nicht wolde affdon, so en dechte men in nene forder handelinge to gande, dar mochte aff komen, wat dar wolde, ton ewigen dagen.

8. Der Wendeschen stede sendeboden antwerden hiirup na besprake so se êr gedan hadden; refererden sick forder up dat antwerde der radessendeboden am lesten hiir tor dachvart wesende, wo unde in wat wiise se des stapels halven secht hadden, leten id darbii ok bliven. Seden forder, dat se nene macht hadden den stapel so afftodonde, men wen men tor handelinge queme, unde sunderliken to dem artikel des stapels, wolden se don allent dat erlick limplick unde gheborliken were, so vorberoret is; begherden, dat men se ok forder nicht wolde engen unde dat gutliken upnemen. Up dat seggent mester Arndes ward do nicht vorantwerdet, men des anderen dages, so hiir navolget.

9. Na velen reden unde wedderreden under malkanderen [gehat][a], gheven des heren unde siner stede deputerden [vor][b], begherende, dat men hiir forder up wolde delibereren unde dencken, umme jenige gude myddele hiirinne to findende, so dat men desser sake to fruntliker handelinge mochte komen, unde des anderen dages darumme wedder by een komen to 8 an de klocke; welk van beyden parten so wart belevet.

10. Des neghestvolgende sonnavendes[1] quemen beyder parte sendeboden wedder bii een, dar des heren gedeputerden vorhaleden dat affschedent ghisteren gheschen, begernde noch, up dat alle dingh to guder schickinge mochte komen, dat de stapel worde affgedan edder suspenderet, so vor ys beroret etc., unde dat de stede to eren unde werdicheid eren gnedigen princen dat don wolden, angeseen id dach gantz gheringe were, dar se sinen gnaden groten willen ane deden etc.

11. Hiirup ward geantwerdet in desser wise: werdigen unde erbaren heren siid des ane twivel, in alle deme dar de stede van [der][c] hanze unde sunderliken de sosz Wendeschen stede dem grotmechtigen juwen gnedigen heren, juw unde den sinen willen unde behegelicheid[d] mogen bewisen, dôn se gudwilligen gantz gerne; averst so wie er gesecht hebben van den gebreken des stapels, de denne

a) gheit K. b) vor fehlt K. c) der fehlt K. d) behelicheid K.

1) Nov. 27.

bii den ghemenen steden ripelken unde mergkliken vorgaddert sint reformeret, is dar jenige swarheit edder nuwicheyd inne, wen id tor handelinge komet, schal men uns so vochlick, gutlick, fruntlick unde gheborlick finden, dat men unsen heren noch uns nene schuld scholen geven; averst van dem stapell afftodonde, so gii begeren, is nicht in unser macht, hebben des ok neen beveel, averst alse am lesten der anderen dachvart, do desse sake bii klenen personen van beyden parten darto ghefuget wart vorhandelt, begherden der stede van Holland etc. deputerden ruggetoch, nademe se nene vullenkomen macht en hadden, men wolden darumme schicken an eren gnedigen heren, wente alse se do meenden, dat de stapel vor allen dingen scholde affgedan werden, dergheliken ok dat de ene vor den anderen scholde gheholden sin, alse eft de van Dantzik wes deden dat men darumme de van Lubeke edder Hamborg scholde anlangen edder dergheliken, dar doch de stede van der hanze nene wiise wolden ane vu(lb)orden[a], wolden darumme liden allent dat van entstan mochte etc., sodane unde ander artikel, en van den ghebreken overghegeven, nademe se van eren gnedigen heren darup nene macht hadden, so vorberoret is, wolden se darumme schicken an sine gnade in ener enkeden tiid darto uthghesticket, so were sodan ruggetoch van en unde nicht van uns hergekomen; wolden se uns nu laten weten, wes se deshalve in eren gnedigen heren erlanget hadden, wolden wii gerne van en horen, unde wan wii des van en worden vorsekert, dat se deshalven hiir ok vulmechtich weren gekomen alse wii, so wolden wii gherne myt en gan in de handelinge; men den stapel afftodonde edder to suspenderende, weren wii nicht mechtich, begherende noch, uns furder deshalven nicht to engende men int beste up to nemende. Forder alsze gii gistern hadden laten vorluden van strengicheit, dat wii de nicht wolden vornemen, seden wii, dat men an uns der nicht scholde befinden, men wii wolden uns so vochlick fruntlick und gutliken hebben in der saken vorhandelinge, dat men uns billiken nene schuld scholde geven; men so van itliken den eren gisteren gesecht were, dat de stapel tovoren affgedan scholde wesen, eer men to jeniger handelinge ghinge, so vor is beroret, daruth blikede, indeme se darbii dachten to bliven, dat se de strengheid unde wrevel vornemen unde sochten, men doch an uns nicht scholde befinden.

12. Na langer besprake seden des heren unde der stede deputerden hiirup, nademe dat wii nicht mechtich weren den stapel afftodonde edder to suspenderende, men alse wii secht hadden, dat wii uns vochlick wolden hebben, indem dat desse sake tor handelinge queme, so weren se des tovreden, dat men denne tor sake ginge unde darup de procuratoria lete vorluden.

13. Welk also van beyden parten ward belevet unde darup worden de procuratoria, int erste des heren van Burgundien, dar negest des heren van Gruthusen, in deme he mester Hinrik van der Mye, doctor, in mester Johan Halewins stede hiir geschikket hadde, dar neghest eres gnedigen heren instructie, inholdende dat he to vrede were dat van den sosz personen in sinem procuratorio benomet men 2 hiir quemen, unde dar negest unse procuratorium unde int leste der van Dordrecht, des de anderen stede ok ere ghelike procuratoria hedden in dersulven formen, so se seden. Do sulke procuratoria gelesen weren, ward overeynghekomen, der copie avertoghevende unde sick darup to belerende unde forder to delibererende wente up den neghestvolgenden mandach to 8 uren, welk so van beyden parten ward belevet.

a) vuworden K.

14. Am mandage sunte Andree avend[1] des morgens quemen beyden parte wedder bii een, dar des heren gedeputerden vorhaleden dat leste affschedent, alsze van averantwerdinge der copie der procuracie, unde so wii de erst begerd hadden, dat wii denne nu wolden openen unse meninge der procuracie halve; ift wii jenige dubia darane hedden, wolden se solveren.

15. Hiir ward gheantwerdet, id were ware dat sodane copie weren averghegeven unde van beyden delen begheret, sowol van en alsze van uns, also temede sick wol, dat se ersten leten vorluden, ift se jenige wane eder ghebreke in unser procuracie hedden; dar wolde wii denne gerne up antwerden unde myt en dar in unde uthseggen.

16. Na korter bésprake antwerden des heren gedeputerden, nademe alse wii int erste hadden horen lesen ere procuracie unde darup nicht forder in de handelinge gan wolden, id en were wii erst erer procuracie copie hedden, umme darup to delibererende, so behordet sick, wii ok erst leten vorluden unse meninge erer procuracie halven, ift uns darane misduchte; se leten sick averst duncken, dat alle doget van en moste komen unde darumme wolden se dat ere seggen, wes ene schelede in unser procuracie; doch myt sulker protestacie, dat wii en denne ok unvortogerd wedder wolden seggen, wes wii an erer procuracie dubia hedden; wente wii averst dem so nicht don en wolden unde wolden ere meninge erst horen unde denne unse meninge vorswigen, duchte en ok nicht billick wesen.

17. Hiirto antwerden wii, dat sodane nicht gheschege van jeniger undoged, men id schege alle erem gnedigen princen unde en to ere unde werdicheit, unde were temelick, dat se alse van siner gnade wegen erst seden; were deme so gheschen were, wolden wii den ok seggen van stund, wes wii in ere procuracien hadden to seggende.

18. Also weren se des so tovreden unde vortelleden de ghebreke, de en duchten to wesende in unser procuracie; begherden doch, dat wii sulk ere vorgevent gutliken unde int beste wolden upnemen, wente id in nener quaden meninge gheschege. Int erste dat in unser procuracie allene stunde genomet de rad van Lubeke unde de oratoren der Wendeschen stede, averst de anderen stede weren dar nicht inne benomet noch ere sendeboden, de uns hadden mechtich gemaket; ok stunde dar nicht inne de sosz Wendeschen stede, so wusten se nicht, oft der Wendeschen stede sendeboden alle efte men 2 edder 3 van en uns gemechtiget hadden. Dat andere weret also, dat wii ghemechtiget weren van den sosz Wendeschen steden, so weren wii overst nicht gemechtiget van den gemenen steden van der hanze, unde de nuwicheyde de de upgestalt weren, weren bii den gemenen hanzesteden gheschen, darumme unse procuracie in dem dele nicht vullenkomen were. Dat drudde so weren wii ok nicht gemechtiget van unsen oversten, darunder de stede weren belegen, alse van deme keyser unde dem heren van Holsten unde van anderen diversen heren under den de stede weren belegen, alse hiir weren unde hadden macht eres gnedigen princen. Dat veerde, dat unse procuracie allene were besegelt under der stad van Lubeke unde nicht under der ander stede ingesegel; ok blikede dat nicht inne, dat de van Lubek darumme van den anderen steden weren bebeden worden, [vor][a] se mede to beseghelende, welk sick doch wol gheborde.

19. Alse se nu sodane ere andacht hadden vorluden laten, seden wii vord van stund, wes uns an erer procuracie bewande; weren doch vor allen anderen demodichliken begherende, dat se sodane unse seggent int beste wolden upnemen, uns nicht to vorkerende, wente alse wii van unsen heren hiir gesant weren, vorsege

a) we K.

1) Nov. 29.

wii uns ganszliken, wii en sodane schuldich weren to donde; weren se averst sulven hiir gewesen, so se am lesten hiir weren, mochten se id anders derwegen hebben vorgenomen; unde allent wes wii also seggende worden, schege uth nenem wrevelle noch gestrengicheit noch to unwerdicheyd edder vormynringe des grotmogenden heren van Burgundien noch siner gnade stedeholder, des eddelen heren greven van Vincester unde heren van dem Gruthuse noch anderen siner gnaden gedeputerden hiir myt uns tor dachvard wesende noch der erbaren stede van Holland, Zeland, Freslant. Unde darup seden wii so hiir navolget.

20. In dat erste alse denne de macht inholde van den gemeynen hanzesteden etc., so sii doch desse prorogacio unde ok de erste begripinge der dachvard nicht gewesen myt den gemeynen hanzesteden sunder myt den Wendeschen steden alleyne, twischen den beyden ok de unwille unde myshelicheit sii irresen, so dat ok bliket in der besendige, de de prince vormyddelst mester Lambert van der Ee dede an de Wendesche stede, dergheliken in siner gnade breve, darinne sin gnade den vorscreven dach up den 15. dach in julio hadde consentiret etc.

21. Item in dat andere, so denne de macht des princen inholde van eyner dachvart to holden binnen Utrecht up enen sekeren dach des mandes[a] julii etc., so sii men doch do tor sprake gekomen unde sulke procuracie en sii nicht vorgekomen noch gebruket; unde alse denne sulk tiid lange sii vorschenen, so sii in dem dele de procuracie exspireret.

22. Item to dem drudden male, so denne desulve procuracie des princen klarliken vormeldet, dat sine grotmogenheit sosz personen to sulker dachvart erwelt unde ghemechtiget hebbe und den sossen, viven, veeren edder dren van en in kraft der procuracien hebbe macht ghegeven etc., so en sii to desser dachvard nicht mer dan eyn van den hiir tor stede, alse her Gherd van Assendelfft, darumme de macht umme sulker berorder puncte, jodoch den grotmogeden princen nicht tho kleynheit edder jenigen unwerdicheyden to seggende, beduncket uns nicht ghenochsam en sii.

23. Vortmer up de procuracie de here van Winsester heft ghegeven, de inholt, dat Gerd van Assendelft unde mester Johan [Halewin][b] bii des grotmogenden princen unde siner gnaden openen breve ghecommitteret, ghelastet unde ghemechtighet sin, to treckende unde to wesen binnen Utrecht up den veerden dach van novenber etc.; hiirup is gheantwerdet, dat de procuracie unde mechtichmakinge des princen, de uns sii entoget, nicht inholde van dem verden dage van novenber sunder holde in van enem sekeren dach in julio, so sii dat ene jegen dat andere etc., id en were denne, dat sin gnade nu sulke constitucio uppt nige gedan hadde, so des heren stedeholders substitucie inholdet, so wii uns vormoden jo geschen sii, sick ok so gebore na dem lesten afschede etc.

24. In dat andere so de here van Wintsester laten weten den werdigen mester Hinrick van der Mye, dat he in stede mester Johan Halewins so[lde][c] irschinen, umme to tracterende myt der Wendesschen stede sendeboden: hiirto is geantwerdet in dat erste, so denne de here van Wintcester principalken in dem procuratorio des princen sii utghedrucket, en sii men nicht enbinnen, ift he, nademe he sulven geconstituert sii in densulven saken, wen anders van des princen wegen moge mechtichgen, nadem de prince sin overste is unde he sick ok alse eyn sendebode des princen heft vormals uthghegeven; de procuracie des princen dar ok sunderliken nicht van vormeldet, dat siner gnaden ambasiaten in dersulven procuracie besten mer macht hebben to substituerende.

25. Item so is dat ene procuratorium jegen dat andere, nadem des princen

a) mandages *K.* b) Johan Johan *K.* c) so *K.*

procuracie inholt to tracterende myt den hanzesteden up de tiit darinne begrepen, unde dat procuratorium des heren van Wintsester holde to tracterende myt den Wendesschen steden unde der andern hanzesteden uppte tiid nemptliken up den veerden dach van novenber, so beduncket uns sodane procuracie sii twiverdich.

26. Unde alsze denne dat leste afscheden na lude des instrumentes is, dat beyde parte myt vullenkomenner macht to desser dachvart wedder scholen erschinen, dese sake hangende to utten ende to enden, unde alle nuwicheit unde schele van beyden delen soder dem tractate to Kopenhaven gemaket upgestellet afftodon, darup de Wendesschen stede tosamende gewesen unde uns uppt nige hebben gemechtiget; beduncke uns nicht, dat uth der macht des grotmogenden prince blicke, sin gnade dar consent edder vulbort, so dat sulve instrument ok begrepen, to ghegeven hebbe, ok irschine dat nicht uth der macht der van Dordrecht, [welke][a] macht sick ok up den 15. dach in julio unde nicht up desse dachvart refereret: hiirumme begherden der Wendesschen stede sendeboden, oft de sendeboden des princen unde der deputerden der stede jenige andere macht hadden, de sick up dat leste affscheden desser dachfart streckede na lude des vorberorden instrumentes. Ghelevede en de vor to bringende, segen se gerne etc. (De copie der procuracie beyder parte scholen hiir werden insereret.)

27. Alse nu beyde parte sulke er inseggent der procuracie halven ghedan hadden, begerden des heren gedeputerden darumme sick to besprekende, deme der Wendeschen stede sendeboden so vulbordeden, unde bespreken sick darup dergheliken.

28. Na sulker besprake quemen beyde parte wedder bii en, dar int erste des heren gedeputerden seden up unse vorgevent, wes uns in erer macht bewande.

29. Int erste dat wii hiir nicht vulmechtich weren van der gemenen hanzestede wegen, welk sick doch so behorde, wente de nuwicheit, der sick eres gnedigen heren undersaten van Hollant etc. beklageden, were bii den gemenen steden angesettet, so were ok billick, dat wii van erer wegen vulmechtich weren.

30. Uppt ander, alsze dat ere procuratorium were exspirert etc., seden se, dat id nicht were exspirert, wente id were desulve dachvart unde sake, darumme ere gnedige here sine ambasiaten hadde gedeputeret, unde desse dachvard were ene continuacie der principalen dachvart.

31. Up dat drudde, alse dat van den sosz personen in erem procuratorio benomet nicht men ene hiir tor stede were, seden se, dat en ere gnedige here in erer informacien hadde overghegeven unde bii sinen secretarium ghetekent, dat sin gnade des tovreden weren, dat van den sossen deputerden men twe van en, also Gherd van Asschendelfft unde mester Johan Halewin tor dachvart mochten komen, so se uns des artikels ok avescrift hadden gegeven[1]; unde alszo mester Johan Halewin hiir nicht were mede komen umme sake willen, dar he mede unleddich unde besich were, so hadde de greve van Wincester nicht van siner egen personen wegen men alsze eyn vulmechtich stedeholder des heren myt den anderen siner gnade rade mester Hinrick van der Mye surrogeret unde gesettet in Halewins stede, unde dat were nene substitucie; jodoch ift wii jenige gebreke menden to wesende unde darup stan wolden, up dat id sick darane nicht derffte breken, wolden se wol vorfangen alle dejenne den desse sake mochte angan van erer siiden.

32. Na dersulven ere antwerdinge seden wii wedder up de artikel, de en in unsem procuratorio bewanden: int erste dat de Wendesche stede ere sendeboden

a) witlick *K*.

1) *Vgl. n. 77 Anm.*

nicht weren benomet etc., sodan were nicht wonliken myt uns, wente wan de stede vorgadderden, we dar denne queme van den steden de derfte nene macht togen, worde deshalven ok nicht angelanget, men de stede hedden den loven under sick und weren darup tovreden.

33. Uppt ander dat wii nicht mechtiget weren van der gantzen hanszestede wegen etc., stunden wii to, unde seden, desse dachvart were allene vorramet myt den Wendeschen steden, unde dat blikende wol bii der besendinge, de de here van Burgundien gedan hadde an de Wendesche stede by mester Lambert van der Ee, unde de summacie wisede dat klarliken uth, dergheliken de breff darin de here den dach belevet hadde; unde dat wisede ok klarliken uth dat instrument des lesten afschedent der lesten dachvart, darup desse dachvart were gekomen unde to continuerende angenomen.

34. Up dat drudde alsze van der macht wegen der fursten, dar de stede under beseten weren etc., seden wii, dat wii des neyn behoeff en hadden jeniger fursten macht to hebbende, wente de stede bii sick mechtich weren; wen se myt heren, fursten, lande edder steden to donde hadden, so behoveden se darto nener heren vulbord noch [macht][a] van en to hebbende; unde wes se so to donde hadden, dar en behoveden se eres heren vulbord nicht to, ok weret nywerlde wonlick gewesen bii den Wendeschen steden, dat se in dessen saken jewerlde jeniger fursten macht ghebruket hadden.

35. Up dat veerde alse van der vorseghelinge wegen, de van Lubeke allene dan hadden, nicht to begerende der anderen stede etc.: seden wii, dat id wontlick were bii den steden, wor se ton dachvarden vorgaddert weren, dat se denne brukeden der stad segel, dar se so vorsamelt weren, unde wes se so vorseghelden van der stede wegen, plegen de stede wol to holdende; doch hedden se darane jenich mysdungkent, so wolden wii se wol vorsekeren myt sodanen principalen breven, darinne de Wendeschen stede alle gemechtiget hadden unse heren, de hiir tovoren thor dachfard weren gewesen, also hadden uns desulven Wendeschen stede nu ok mechtiget; hedden se averst darane nen benogende, wolden wii uns des ok vorseggen van der Wendeschen stede wegen, allent wes wii myt en worden tracteren, avereynkomen unde endliken sluten, dat de Wendeschen stede se deshalven wol scholden vorsekeren, dat id scholde geholden werden.

36. Alsze dit also was vortellet, seden des heren deputerden, so se eer gesecht hadden, dat se van erer siiden wegen wolden vorfangen alle dege[nne][b] de sake belangen mochte, unde in deme wii dat nicht upnemen wolden, blikede, dat wii men frevel unde hardicheid vornemen; so duchte en, sulke arguacie afftosettende unde rundelken in de sake to gande, wente unse heren tovoren gesecht hadden, nemenliken her Hinrik Castorp, dat se koplude weren so denede en to beyden ziiden nicht beters den gnade unde vrede, dat wii deme nu ok so deden unde gingen rundelken in de sake; wo deme so nicht geschege so weren de gebreke bii uns.

37. Hiirto antwerden wii van stund, dat men an uns nenen frevel noch strengicheid scholde befinden; seden forder, alse wii er gesecht hadden, hedden se an unser procuracie neyn benogend, wii wolden uns des vorseggen, allent dat wii myt ene handelende unde slutende worden, dat se des van den Wendeschen steden scholden vorsekert werden, dat id so scholde gheholden werden; wolden se sick des ok so vorseggen dergheliken, wes se myt uns slutende worden, dat id van erem princen ratificeret unde vorsegelt scholde werden, dergheliken ok van sinen steden, wii weren bereyt myt em in de handelinge tho ghande.

a) nicht *K*. b) degemyt *K*.

38. Na velen reden unde wedderreden seden des heren gedeputerden, id ghelevede en wol, dat darup scrifte to beyden siiden vorramet worden, unde darup wedder bii en queme tor vesper; deme ok so geschach.

39. Do averst desse vorramede scrifte also gelesen unde overghegeven weren unde darup torugge spreken, schach vele bewages an beyden siiden, unde wii wolden by unsem vorrame [bliven][a], so uns duchte ok nutte to wesende; queme wii wedder bii een, unde dar vortalleden des heren gedeputerden, wol dat de substancie beyder overghegheven scrifte in sick eyn were, so weren doch vele worder darinne, de se so wol nicht vornemen; begereden, dat men de up erer Dudesch wolde setten, welk wii so beleveden. Also ward mester Gherd dat van beyden siiden na fruntliker bede so bevalen, unde sodane scrifte scholde me am dage Andree[1] tor vesper averseen unde deshalven overeynkomen, unde sodane protestacie don vor enen notarium unde tuge.

40. Alsze nu sulke scrifte was gelesen unde der to beyden siiden eens weren, schach dosulvest de protestacie. Dar ward do forder belevet, dat de instrumenta scholden gemaket werden; wan de rede weren, denne des neghestvolgenden [midwe]ken[b] tor vesper in de handelinge to gande, wente se in nene handelinge gan wolden, eer men de instrumenta hedde. Des weren beyde parte alszo tovreden.

41. Tor sulven tiid begherden wii ok der copie der procuracie der anderen stede to hebbende, nademe wii men allene der van Dordrecht copie hedden, unde dat instrument der protestacien, de nu geschen was, sunderliken rorede van der procuracie wegen. Hiir makeden de Hollander grote swarheid inne unde meenden, des were neen behoff, se hedden doch alle de ere, den desse zake anghinge, vorfangen. Darup wii seden, id were uns so van en belavet, dat wii copie scholden hebben, ok were uns der van noden, alsze wii wedder quemen bii unsze heren, dat men se deshalven ok mochte underwiisen etc. Na velen harden worden beydent siiden, seden se uns, indem wii endliken wes[c] worden sluten, so scholden uns aller procuracie copie werden; darup wii id do leten rosten.

42. Des neghestvolgenden mydwekens, was nemeliken de erste dach decembris, tor vesper tiid quemen beyde parte wedder bii en. Unde alse de instrumente nicht berede weren, des beyde parte ok nicht wol tovreden weren, umme de tiid so to vorsumende, wii ok in nene handelinge gan wolden eer wii unse instrumente hadden, nademe se uns des vor weren myt der copie der stede procuracie overtogevende, welk se uns doch belavet hadden, so duchte uns, se uns in ghelikem wol mer don scholden, seden ok dat affschedent were also gestern gewesen unde were van em gekomen, so dechte wii ok darbii to blivende. Darup ward do belevet, wedder bii en to komende des negesten dages to 8 in de klocke.

43. Deme also geschach unde de instrumenta worden avergelesen, auschulteret unde overghegeven tho beyden siden; darup so wolde men gan in de handelinge rundeliken unde fruntliken, des weren beyde parte so tovreden unde geven fruntlike worde de ene deme anderen, so id schinede.

44. Also hoff do Gherd here van Assendelft an to seggende unde vorhalede int erste, wo sines heren undersate van Holland Zelant Freslant sodder deme tractate to Copenhaven weren beswaret geworden van den Wendeschen steden, so de scrift, de de Hollander lest avergheven, klarliken inholdet. Sede sunderliken van dem stapel, wo des heren gedeputerde des vaken unde vele begherd hadden up de ersten dachvart unde nu dergheliken, also hedde id den dach nicht mogen

a) bliven *fehlt K.* b) vandencken *K.* c) wes *in K vor* wii.

1) *Nov. 30.*

ged[ie]n[a]; also begherden se noch, dat men de nuwicheid des stapels und alle andere nuwicheyde wolde afdon in maten dat affschedent lest were gewesen.

45. Hiirto antwerden wii unde seden, dat afschedent der lesten dachvart were gewesen, alse de Wendesche stede ere gebreke hadden averghegeven, ghelick de Hollander dan hadden, dat de Hollander darumme an eren gnedigen heren schicken wolden, alsze itlike artikele sine gnade belangeden, unde daraff siner gnade beveel unde meninge to erlangende; wes des nu geschen were, wolden wii gherne van en horen; wolden se ok ere ghebreke seggen, wolden wii gherne horen.

46. Dar ward belevet, dat de Hollander erst ere ghebreke scholden laten vorluden, deme also gheschach; dergheliken schach ok van unser siiden. Unde sulke artikel, also lest weren averghegeven, worden gelesen[1].

47. Wii vortelleden ok sunderliken van dem tolln tor Mude nu sodder deme afschede up ghesettet, unde van itliken ghebergeden winen, so de scrift breder inholt; unde nademe desulve tollen sodder dem lesten dage were upgesettet, begherden wii, dat de tovoren afghestellet scholde werden unde restitucie geschen van deme, dat daraff were upgenomen sunder recht, wente id sick so geborde[2].

48. Umme up desse artikel to vorantwerdende, worden beyde parte eyns, dat eyn jewelick bii sick sin antwerde in scriften scholde overgeven, up dat men nicht lange dorfte disputeren unde kibbelen under malkanderen; unde des scholde men sulke antwerde am sonnavende jo neghestvolghende to 8 des morgens to beyden siiden overgeven.

49. De sake, uns hiirto bewegende, sulke scriftlike antworde to donde, was, wente se stunden strax darup, dat se van uns wolden weten, wes en van dem stapel unde anderen artikelen, der se sick beklageden, mochte weddervoren, unde wen se dat also van uns vorfaren hedden, so en hedde wii noch nicht mogen weten, wes se van dem tollen unde anderen nuwicheyden wolden vorantwerden unde affdon; wente nu sulke overantwerdinge to beyden tziden gheschen were, so mochten wii ok vornemen, wes ere andacht were.

50. Am negestvolgenden sonnavende, de de was sunte Barbaren dach[3], des morgens, wowol dat wii [na][b] dem lesten afschede unse antwerde unde scrifte bereyt hadden, umme de overtoantwerden, so hadden dach des heren unde siner stede van Hollant etc. deputerden ere scrifte noch nicht all berede; sanden darumme to uns[4] den borgermester vam Amsterdam, Peter Roynk, begherende, wii dat nicht in unwillen men gutliken upnemen unde uns entholden wolden wente to 2 na myddage, underdes wolden se ere scrifte bereden unde uns de denne overantwerden. Dit sulve warff ok also an Johan Bersenbrugge de doctor mester Hinrik, dar bii seggende, dat unse artikel en overghegeven langk weren unde egeden vele mer vorantwerdinge.

51. Desses weren wii, so also id gewand was, tovreden unde quemen wedder bii en up de verteyn stunde, dar do to beyden siiden de scrifte worden overantwerdet unde dar bii gesecht, dat eyn jewelick de sine mochte visiteren unde overseen unde darup wedder seggen, wes en ghelevede.

52. Darup beyde parte sick under malkanderen bespreken unde sulke overghegeven scrifte besegen. Alse uns denne de Hollander wedder to sick esschen, geven se under langen vorhale vor, alsze van des stapels wegen, wes se in ertiiden begeret hadden, den afftodonde, na deme se darmede zere beswaret weren, so were ok dat leste afschedent des anderen dages gewesen, dat men alle nychicheyde

a) gedan K. b) na *fehlt* K.

1) *N. 39, 40.* 2) *Vgl. n. 40 §§ 27 ff.* 3) *Dec. 4.* 4) *Von Hamburg? Dann wäre Rodtideke Verfasser auch dieses Berichts.*

scholde affstellen, so vornemen se doch nicht in unsen overgegeven scriften, dat deme so geschen mochte; se leten sick beduncken, dat were tomale eyn generale unde slicht antwerde, dat wii darup gegeven hadden. Vorhalden vurder, wo dat unse heren tovoren vaken gesecht hadden, alse se coplude weren unde en tho beydent ziiden vrede wol denede unde darumme rundeliken in de handelinge gan wolden, wii ok vaken gesecht hadden, alset queme tor handelinge, dat men uns denne ok gutliken unde limpliken scholde finden, so blikede id doch nicht in unsem antwerde. Seden forder, wo se baven de instructie van erem gnedigen heren em medegeven, alse dat se in nene handelinge [gan][a] scholden, de stapel were erst affgedan edder suspenderet, sick darinne gegeven hadden umme allen besten willen, unde wolden myt uns gan in de handelinge, averst alsze se noch vornemen, konden sii dat nicht merken. Seden forder, wo se hiir vulmechtich weren van erem gnedigen heren, umme sodane nuwicheid, der wii uns mochten beklagen unde de se nicht konden myt reden vorantwerden, afftodonde, so ere scriffte dat ok inholden, indeme wii dergeliken ok wedderumme so don wolden; wolden wii averst de swarheit des stapels nicht affstellen, dat wii id ene wolden seggen vor der hand, so en dechten se ok forder darvan nene communicacie myt uns to hebbende; wolden wii ok so vortan stan in sodaner strengicheit unde in trosz, so id blikede, so se seden, so were doch alle ummesus wes men handelende. Seden forder, dat se van des stapels wegen nenerleye wiise wolden verstr[ingeret][b] wesen, men se wolden so frigh wesen, ere copenschup to hanterende alsze van aldes unde vor deme tractate to Copenhaven gewest hadden sunder jenige restrinxie. Dar de clerick van Leyden furder up sede, wo men sodane restrinxie nicht affdede, so scholde men to nenen dagen dar vorder van tracteren, dar mochte id umme gan wo id wolde.

53. Hiirto antwerde wii int erste myt gutlicheid, se hadden wol vornomen, wes wii en to meren tiiden gesecht hadden, wii weren hiir geschicket van der sosz Wendeschen stede vulmechtich na deme lesten affschede tor anderen dachvard geschen, so dat instrument klar uthwisen, wolden dem ok vuldon, so dat id unse schuld nicht scholde wesen; se hedden ok unse antwerde darup wol vornomen, also weren jenige nuwicheide in der reformacie des stapels, weren wii des van en underwiset, wo unde watte manere se darmede weren beswaret, wolden wii gerne van en gutliken horen unde forder myt ene fruntliken dar inne unde uth seggen, umme forder sulke gude myddele daruth to vindende, de de den steden limplick unde erlick unde drechlick weren; wolden se averst up sodane ere hardicheit stan, so vorberoret is, so hedden se deshalven unse meninge wol vornomen, dat wii den stapel so vor der hand nicht konden affdon. Seden ok forder, wii vornemen noch in erer scrift nicht, dat de nuwicheyd an erer siide upgesettet mochte affgedan werden, ok hadden se etlike artikel nicht vorantwordet; ghelevede en nu, dat se up unse scrifte sick vorder wolden beraden, wii wolden dem ok so don dergheliken unde wedder bii en komen, wenne id en gelevede.

54. Hiir villen noch vuste vele rede twischen beyden parten, alse van des stapels wegen, welk Johan Durkop vortellede, wo de stapel to Brugge gelecht were unde hertig Philippus ok begeret unde so gedan wolde ghehad hebben, den stapel to Brugge to holdende, so sine commissarie, de to Lubeke tor dachvard anno etc. [54][c] gewest weren, an de stede van der hanze beghert hadden, unde vele andere gelegenheit des stapels. Darentiegen sede de borgermester van Ampsterdam vele lange rede unde dit was int leste de meninge, dat se under der

a) gan *fehlt K.* b) vertrenget *K*, *s. § 56.* c) *Jahreszahl fehlt K.*

restrixie des stapels nicht wesen wolden. De clerick van Leyden sede forder, se en dechten ere Leydeschen laken to nenen dagen tom stapel to bringende. Na velen reden unde wedderreden wart belevet, umme sodane scrifte to averzeende unde darup forder tho delibererende wente des anderen dages to 2 na myddage.

55. Am sondage[1] dar negest to 2 uren, also wii wedder by en quemen, wart vorhalet gisteren dat afschedent. Unde des heren gedeputerden begherden, ift wii up jenige gude myddele gedacht hadden, dat wii de wolden laten vorluden.

56. Hiirup sede wii, indeme em nicht erst ghelevede to seggende, so wolden wii gerne seggen unse meninge. Unde sede also, wo dat wii hiir na dem lesten afschede tor dachfard gesand weren vulmechtich; unde alse denne gisteren hadden laten vorluden, dat se nenerleye wiise wolden verstringeret wesen des stapels wegen etc., unde wowol wii hiir vulmechtich weren van unser heren wegen, de uns hiir gesand hadden, so beduchte uns, indeme wii uns des stapels halven vorgeven in maten se begherden, dat wii unse heren darane nicht mochten vorwaren; wii hadden forder secht, so wii noch seden, weren jenige nuwicheide in der reformacie des stapels, darmede se meyneden, se forder beswaret worden, dar wolde wii gerne myt en in unde uth seggen, umme gude myddele darane to findende, de en drechlick, unsen heren van den steden limplick unde erlick unde uns mogelick weren to donde; hedden se nu gedacht up jenige gude myddele, se de wolden vorgheven.

57. Hiirto antwerden des heren ghedeputerden unde siner stede seggende, wo dat se [durch][a] den stapel beswaret worden, indeme se vorhindert worden, dat se ere guder, de se ostwerd koften, nicht mochten schepen in ere schepe unde de vort voren wor id en ghelevede; dergheliken seden ok van eren laken, wat schaden se dar bii hadden, indeme se des anders nergen vorkopen mochten den ton stapel unde in de vrige markede, wo dat id en to swarer unkost queme. Begherden noch, so vrigh to wesende, so se weren hereto gewest, er desse reformacie des stapels gheschen were.

58. Na sulken vorgevende villen uppe nye vele rede unde wedderrede, sunderliken vortelleden Johan Durekop de ghelegenheid des stapels, wo de to Brugge geholden worde van allen nacien [.......][b] up de sine hedden; vorder in wat wise de Hollander umme der reformacie willen den copman geeschet hadden vor den heren van Burgundien to velen plecken to sinen swaren kosten etc.; sede forder, alse de Hollander hadden laten vorluden unde beklageden sick deshalven aver de van Lubeke unde Hamborg, so blikede id ok, dat de vorbenomeden stede deshalven wedder beklagen mochten de van Leyden unde Ampsterdam, wente se degenne weren, de id so vorderen van des stapels wegen. Unde dergeliken vellen vele worde, dar de borgermester van Ampsterdam unde de clerick van Leyden to antworden, unde alle ere vorgevende vormyddelst Johanne Durekope alle myt reden wart geloset.

59. Vorder wart den Hollanderen fraget, nademe se sick so hoge beklageden van des stapels wegen, dat se deshalven grot gelettet und beschediget worden, so se seden, se doch sulven openbar bekand en hadden, dat de stapel facto were suspenderet men nicht verbo, so beduchte uns, se sick deshalven billiken nicht mochten hebben to beklagende, dat se denne doch wolden laten vorluden, wanner unde van weme se dach so beschediget weren geworden.

60. Hiirup antwerde de borgermester van Ampsterdam unde sede, wo dat

a) durch *fehlt K.* b) *Hier müssen verschiedene Worte ausgefallen sein K.*

1) *Dec. 5.*

se ere guder nicht mochten schepen in ere schepe unde voren de wor id en ghelevede, dat weddervore em to Lubeke unde Hamborg unde anders nergen; sunderliken berorden se, dat id en to Hamborg mest geschen were.

61. Hiirup ward geantwerdet, dat se doch wolden laten vorluden, we dejenne weren de darbii also beschediget weren worden, wente wii vorhopeden, dat id also in der warheid nicht werde befunden.

62. Hiirup antwerde de borgermester van Ampsterdam unde sede, he wolde id gud don, dat vele erer borger deshalven schaden hadden geleden by sulker belettinge, dat se ere guder nicht mochten voren, wor id en ghelevede.

63. Hiirup ward geantwerdt, id mochte villichte wol geschên sin, dat men in eertiiden nicht heft willen gonnen, jenich stapelgud uthtogevende, sunder dat erst hebben moten belaven ton stapel to bringende, averst dat jemande darumme an siner personen edder sin gud deshalven were ghetovet edder genomen edder anghehalet efte beholden, edder jemand darumme corrigert edder beschattet, scholde men so nicht befinden in der warheyd. Welk de van Ampsterdam also wol tostund.

64. Na velen worden, interlocutoria unde wedderrede, de sere langk weren, seden des heren commissarii, ift id nicht eyn wise were, dat men desse sake bii klener tale der personen mochte vornemen to handelende, ift sick villichte beyde parte deste beth under malkandern mochten blotgeven unde deshalven ere uterste meninge entdecken; se weren dar alse gude myddeler van erem gnedigen heren gesant, so unse heren tor anderen dachfart ok hadden laten vorluden, konden se nu alse gude myddeler wes gudes darane don, darto vorboden se sick gutliken, so id schinede, unde dat men darto van elken parte wolde 2 personen vogen.

65. Na korter besprake sede wii, indeme alse id en so ghelevede, so weren wii des ok so tovreden, men also unser nicht meer wen 4 personen weren, dat se denne dar 4 entiegen vogeden. Welk also wart belevet, unde des anderen dages to 9 wedder bii en to komende.

66. Am dage Nicolai[1], alse beyde parte tosamen weren, dar van der Hollander wegen weren gedeputerd de clerick van Leyden, twe borgermester van Ampsterdam unde eyn van Myddelborge, vorhaleden se dat affschedent alse gisteren gescheen, unde vortelleden under langen worden noch de beswaringe, de de eren leden des stapels halven; begerden noch, dat se deshalven nicht dorften restringeret to wesende, wente wo deme so nicht beschen mochte, wii darup so harde stan wolden, so en stunde em forder mit uns in nene handelinge to gande; hedde wii overst up jenige myddel gedacht, darmede sodant remedieret worde, wolden se gerne horen; [anders][a] en stunde en myd uns vorder in nene communicacie to gande.

67. Hiirup seden wii, alse wii gisteren gesecht hadden, dat wii na deme lesten afschede vulmechtich weren, so dat instrument wol uthwisede, wolden dem afschede ok vul unde genoch don; seden forder, konde men jenige gude myddele vinden in den puncten, dar se ane beswaret sin mochten, dar wolde wii gerne myd en in unde uth seggen unde uns gutliken darane hebben. Seden forder, dat wii ok uth erem overgegeven scriften ok nicht vornomen, dat ere nuwicheyde ok mochten afgedan werden; berorden sunderliken van der tollen wegen, unde setteden unse sake darup, weret dat de tollen nicht mochte afgedan werden unde de stede van des artikels wegen, alse dat de unschuldige vor den schuldigen nicht scholde liden, nicht vorsekert werden, unde de van Leyden sodane grote selschup.

a) so K.

1) *Dec. 6.*

alse se hadden, de alle Leydeschen laken upkoften etc., unde de axise von den van Leyden unde anderen Hollandeschen steden uppt Hamborger beer gesettet afgedan, unde van allen, dat also myt unrechte van tollen unde anderen beswaringen were upgenomen, restitucie gheschege, umme den forder ok in de anderen ghebreke to sprekende unde de to remedierende, so en dechten wii ok myd en in nene fordere handelinge to gande.

68. Vorder so wart en klarliken declareret, wo, in wat wiise unde stede wii beswaret weren myd den tollen, welk Johan Durekop under langen worden vortellede; dergeliken schach ok van den gebreken bii den Hollandeschen steden upgesat unde sunderliken van der rosteringe wegen, de to velen tiiden geschen weren; dergheliken ok van der axise. Unde wol desulven Hollander des alle wol tostunden, dat uns in den tollen to kort schege, so were doch in erer macht nicht, dat to vorwandelende, wente id erem gnedigen princen anginge. Van den anderen puncten, alse dat de unschuldige vor den schuldigen nicht scholden geholden wesen, bekanden se ok, id were so wol vor se alse vor uns; forder wes in eren steden were upgestellet, dar scholde men se gutliken ane vinden, wen id darto queme. Se beklageden sick ok, dat se sowol alse wii von den tollenern des heren worden beswaret, wowol se doch scholden frigh wesen, seden ok forder, dat uns de natura unde gelegenheit eres princen und desser lande wol witlik weren, vele dinge were in erer macht nicht etc.

69. Na velen reden was dit dat afschedent, umme desse unse vorscreven puncte an des heren commissarie to bringende unde de swarheit der tollen to underrichtende, ift se jenige wise wusten, dat de afgestalt mochten werden, unde des anderen dages to 8 darumme wedder bii en to komende etc.

70. Am dinxstedage unser leven vrouwen avend concepcionis[1] brachten der Hollandeschen gedeputerden up unse vorscreven puncte wedder in under langen worden, so ere wiise is, int erste van den tollen, wo dat se dat an des heren commissarie in der besten nerstigen wiise, so se aller gutlikest konden, angebracht hadden, de denne menden, dat men in erer overgegeven scrifte wol vornemen mochte, dat ere gnedige prince nicht mer nemen scholde den sinen wontliken tollen, alse enen int solte unde enen inte fersche, he wolde overst deshalven sine wachten leggen wor id eme belevede, so beduchte en, dat wii des nicht dorsten hebben to beklagende; seden forder, dat de commissarii secht hadden, dat se van des tollen wegen nene macht hadden, menden ok, dat dar forder neyn purrent noch inseggent to helpen wolde, ere here wolde id doch maken darmede wo id eme gelevede etc.; begerden darumme noch, wii sodane anseen wolden unde uns darane tovreden geven, wente id jo schinede, dat ere gnedige prince nicht mer begherde van dem tollen to nemende den also unse privilegie uthwisede. Overst de anderen puncte en gisteren vorgegeven, vorswegen se up dith mal.

71. Hiirup antwerdeden wii in korten worden, dat wii ute den scriften noch nicht [egent]liken[a] konden merken, dat sodane swarheid der tollen mochten affkomen, unde darumme so en stunde uns ok forder nicht to donde, wente wii in bevele hedden, dat wii myd en nichtes entliken konden sluten, de swarheyde mosten affgedan wesen; ok all were alle dingh rede beslaten unde de stede doch nicht mochten vorsekert werden in deme andern artikel, so wii en gistern ok hadden vorgegeven, alse dat de unschuldige vor den schuldigen nicht scholde sin gheholden, dar se uns doch noch nicht upgesecht hadden, wes de commissarii dar-

a) eugelliken K.

1) Dec. 7.

van in bevele hadden, so en weret doch alle nicht, wente de stede in dem artikel wolden vorsekert wesen, wente wo deme so nicht geschen mochte, so wolden de stede lever ton ewigen dagen deshalven myd ene in veyde setten, so en dat van unsem heren ton lesten beyden dachvarden klarliken ghesecht were, unde darumme so en stunde uns ok anders nicht darane to donde. Wii seden forder, allent dat se upsetteden, dar bleven se mede so besittende, dar schege forder nene correctie umme, dat blikede noch in deme, dat de tollen tor Mude sedder dem lesten dage were upgesettet, unde dat mer were, dat men sedder dat wii hiir to dage gewesen weren, so hadde men den genomen unde nemen den noch hutigen dages, dat jummer ene grote swarheyt unde nuwicheyt were, unde dat noch vele swarer ys, dat men veervoldigen tolln neme, dar men noch nicht mer den twe schuldich were, indeme desse uthwachte also to Muden gelecht were; unde nademe dat denne sulke beswaringe van dage to dagen den unsen worden upgelecht, stunde wol to merkende, dat unse copmann van nod wegen ere lande moste myden, wente he darto geperset unde [gedrenget][a] worde; seden forder, wo dat vaken geschen were darembaven, dat de unse unde ere guder rosteret geweset weren, dar se doch nicht schuldich[b] weren, dar doch nene provisie noch correxio van schege, unde wan de partye queme, so rosterden se van baven dal elker man sunder jenigerleye reden; unde dergeliken vele mer swarheyde, de den unsen weddervaren, darumme wol to merckende were, dat id in de lenge nicht bestan konde, wente id den steden ok nicht stunde to lidende etc.

72. Hiirup antwerdeden de gedeputerden unde seden up dat puncte, dat eyn vor den anderen nicht scholde geholden sin etc., dat de commissarii darvan neyn sunderlick beveel en hedden unde dorsten sick des ok nicht underwinden, sick des to vorseggende; averst nademe id uns unde den unsen so nicht were bejegend, so en dorste wii darup so hartliken nicht stan; se vorhapenden sick wol, dat id der stede coplude nicht scholde weddervaren. Seden ok forder, wo dat se dat by eren gedeputerden an eren gnedigen princen hadden laten bringen unde dergeliken an sinen cantselller unde hogen rad, alse der stede radessendeboden am lesten endrachtigen gesecht hadden, alse dat se nicht en weren eyn corpus, heddent ok nicht gewesen, dechtent unde woldent ok nicht wesen, wolden ok eyn vor den andern nicht geholden sin, scholden se ok ton ewigen dagen darumme veyde hebben etc.: men so vornemen se, dat sine gnade deshalven sinen commissaren hiir tor stede wesende neyn sunderlik bevel hadde gegeven etc.; se stunden dat sulven wol to, dat id sick billiken so behorde, dat eyn vor den anderen nicht scholde geholden zin, wente wo id den unsen hiir schege, so mosten se sick desgeliken wedderumme vormodende wesen. Seden ok forder, allent dat unsen copluden so weddervore, were unrecht unde were en ok van herten leyt, se en konden des nicht beteren; vortelleden darbii, wo se de eren gheschicket hadden bii des heren rad, do de tollen erst tor Mude gelecht was, begherende, de mochte affgestalt sin unde bliven, allegerende darup, indeme dat dat so gheschege na deme lesten afschede der dachvart, dat id ere sake, alse hopeden de nu up gude puncte stunde unde der enen guden ende weren vormodende, myd alle scholde towerpen etc., men wo ernstliken, wo flitigen unde wo gutliken se dith vorfordert hadden, mochte en alle nicht helpen. Sulker unde dergeliken worde vellen dar vele van erer siiden, de wii alle sunder[c] antwerde nicht leten.

73. Doch na velen reden seden wii strax, nademe dar neyn wandel ane were, wii ok wol merkeden, dat id den steden van Holland etc. leeth were, so en konden wii id nicht forder bringen, men wii mosten id stan laten alse id stunde;

a) depengeret K. b) unschuldich K. c) under K.

unde wes uns hiir were weddervaren, wolden wii gerne an unse heren, de uns sand hadden, [bringen][a], wii konden darane anders nicht don; doch up dat men jo scholde merken, dat wii to vrede unde gnaden geneget weren unde allent dat darto konde denen, gerne wolden vornemen, ghelevede en denne noch forder torugge to sprekende myd dem commissario, umme to vorhorende, ift men jenige ander gude myddel hiirinne konde finden, wii wolden uns noch gerne entholden en to leve unde willen unde deshalven wedder bii se kamen, alse id ene ghelevede.

74. Des so begerden se, wii deme also don wolden unde wedder by se komen am donredage negest volgende to 9 des morgens. Id blikede uth dessem unde anderen worden, dat ere gedeputerden, wowol se grod ghelt vorterd hadden, so se seden, nene audiencie ghehad hadden by erem gnedigen princen.

75. Am donredage na concepcionis Marie[1] des morgens, alse beyder parte deputerden wedder bii een quemen, brochten de Hollandeschen wedder in up sulk lest afschedent, am avende unser leven frowen geschen, in aller mate so se tovoren gedan hadden, alze dat de heren commissarii forder neyn beveel en hadden alsze van des tollen wegen, unde meenden noch, wii billiken darane scholden tovreden wesen, wente wii nicht mer den twee tollen scholden geven, so vorberoret is. Vurder van dem anderen puncte hadden se ok forder neyn bevel, sick forder darinne van eres gnedigen prince wegen to vorgevende. Id blikede ok in eren worden, dat ere gedeputerden, der wegen an eren princen gheschicket, nene audiencie gehad hadden, welk se myd deme, ere prince besich unde unleddich gewesen were myt dem keyser, entschuldigeden.

76. Unde wowol diit breder wart vorhalet, so antwerdeden wii ok, so wii ertiides gedan hadden. So ward en dar forder gelesen ene copie hertige Philippus breves ok van des heren tollen wegen, so de hiir navolget[2]; seden dar forder bii, indeme de stede darbii nicht mochten bliven unde sulker swarheit des tollen entslagen werden, so were to befruchtende, dat alle dingk, dat men hiir vorhopede uth desser dachvart to komende, tonichte ghinge; seden ok alse wii des andern punctes halven, alse dat de ene vor den anderen nicht scholde geholden sin, nicht mochten vorsekert werden, so were ok ummesus allent dat men hiir mochte vorhandelen, hiirumme so mosten wii id darbii laten bliven unde bringen dat jenne, dat uns hiir were weddervaren, wedder bii unse heren etc.

77. Na velen worden, de to beydent siiden gevillen, sede de borgermester van Ampsterdam uth sines sulves sinne unde beweghinge, so he sede, he hadde gedacht up ene wiise, de he uns wolde vorgeven, alse van sick sulves, dat wii de int leste horen unde to synne nemen wolden. Also vortallede [he][b], dat he ungerne sege, dat desse dachvart so tonichte gan scholde, darumme he dacht, ift id nicht ene wise were dat men desse sake in aller mate, so se nu stunden, forder to ener korten tiit mochte uthstellen unde deshalven ene andere dachvart to vorramende, unde dat wii dar ane providert worden, dat de unse nicht mer den 2 tollen scholden geven na inholde hertige Philippus breve, unde dat binnen dessen myddelen tiiden desses bestandes elk tom anderen vrigh, velich, ungelettet unde ungehindert an live unde gud copmans wise unde anders kamen unde sine kopenschup hanteren, alse wenteherto gescheen were, dat men denne tor andern dachvard queme myt vullenkomener macht, alle dingk endliken to slutende unde averentokomende; bynnen den myddelen tiiden wolden se sick bi eren gnedigen heren princen bearbeyden unde myt allen vlite vortsetten, macht to krigende van

a) bringen *fehlt K.* b) he *fehlt K.*

1) *Dec. 9.* 2) *Fehlt.*

sodanen puncten sine gnade andrepende, und allent wes se dar gudes to [don][a] konden, dar wolden se sick nener moye unde arbeydes ane vordreten laten; begherden, wii dat nicht vorleggen wolden.

78. Na besprake sede wii, se hadden wol vornamen, wo unde wat wiise unse heren uns na deme lesten afschede hadden geschicket vulmechtich, so hadde wii uns ok wol vorhopet, se dergeliken hiir ok so scholden gevoget hebben, darumme hadden unse heren van forder uthstelle sunderliken, neyn bewach gehad, men hadden wol gemenet, dat alle nuwicheide scholden afgestalt hadden worden nu up desser dachvard, also en hedden wii forder darvan neyn sunderlick bevel; doch up dat men jo scholde merken, dat wii allent dat to gnaden unde vrede mochte denen unde nene hardicheid wolden vornemen, so wolde wii uns des wol mechtigen, indeme wii der tolln halven, dat men nicht mer den twe tollen scholde geven, also enen int solte unde enen int versche, unde den tom wontliken plecken betalen, also weret dat men den betalde tom principalen tollen, dat men der tor uthwacht scholde vrigh wesen unde dergeliken wedderumme, unde wii des punctes wegen, dat de unschuldige vor den schuldigen nicht scholde holden sin etc., vorsekert werden unde dat de van Leyden, dergheliken ok de anderen stede, de grote selschup unde de axcise afstelleden edder remedereden, so wolden wii uns des mechtigen; unde dat men den nu ok tracterede van den andern gebreken to beyden siiden, wes men nu konde slichten, des dorft men nicht don tor andern dachvart.

79. Hiirto antwerdede de borgermester van Ampsterdam na velen reden unde sede, dat men uns scholde vorsekeren bii instrumenten unde anderen breven, dat van stund an de provisie scholde schen up de tollen, unde dat unse copman de tiid desses bestandes vrigh velich ungetovet unde ungelettet an live unde gude in Holland Zelant unde Freslant scholde komen, so vorberort is, unde dat men tor anderen dachvard in alle anderen gebreke unde ok van des geldes wegen, dat so to unrechte were upgenomen, reparacie schen scholde; unde dat wii van der axise forder nicht reppeden, wente de moste so stan alse de nu stunde, dar were neyn rad to; wolde [wii][b] averst dar jo up stan, so weret alle vorgeves, dat wii hiir tractereden.

80. Na sulken vorgevende unde besprake darup gehad, alse wii segen, wii anders nicht konden erlangen, gheven wii uns dar inne, sulk bestand myt sodane vorworden belevende, eyn jar langk durende, alse van dem ersten dage januarii negest vort aver eyn jar; worden des dages ok myt en een, alse up Jacobi [1], averst diit wolden se bringen an des heren comissarien unde uns des ere meninge unde van der platze, wor men den dach scholde holden, wedder inbringen. Unde wii seden en, dat de stede en hiir noch over zee nicht dechten to volgende.

81. Des negestvolgenden frigdages [2] des morgens quemen de gedeputerden beyder parte alle wedder bii ene. Dar vortallede de clerick van Leyden dat afschedent alse gistern geschen, doch feylede he in sodane vortellende in itliken puncten, dar wii jegen seden, so dat gistern ok was bespraken; men up datsulve so sede desulve clerick, dat se de heren commissarii hadden gebeden, indem men sulkes overeyn konde komen, so dar were vorramet, dat se van eres gnedigen heren wegen dat beleven unde vulborden[c] wolden, also datsulve vorraem, so id gistern unde ok van dage was vorramet, vorhalet, alse dat men desse sake uthstellen wolde wente up den ersten dach in januario negestkomende vort aver eyn jar, unde binnen demsulven bestande scholden de koplude van den Wendeschen steden van des hern

a) dar gudes dar to konden *K*. b) wii *fehlt K*. c) unworden *K*.

1) *Juli 25.* 2) *Dec. 10.*

wegen nicht mer wen twe tollen gheven unde scholden vrigh felich ungetovet ungelettet unde unbekummert vor live unde gude, beyde to water unde to lande, bynnen Holland Zeland unde Fresland unde eren bewinde komen, vorkeren unde kopmanschup hanteren, dat dergheliken scholde schen wedderumme; forder scholde men ene dachvard holden, alse up sunte Jacobus dage umme denne dar to beydent siiden vulmechtich to komende unde in alle anderen gebreken to sprekende etc.

82. Alse desset also van beyden parten wol [was][a] belevet worden, so wart dar forder bi gesecht van der stede, dar desse dachvart scholde geholden werden, dar wii to uthnomeden Bremen Stade edder Buxtehude, menende de plecke darto bequeme weren.

83. Hiirentiegen des heren gedeputerden van der hand seden, dat se nenerleye wiise darane consent geven konden, wente se neyn bevel hadden jenige andere dachvart antouemende den bynnen Utrecht, unde dat were ere uterste bevel; unde indeme men darup stan wolde, so were doch alle umme nicht dat men dar forder kallede etc.

84. Wii antwordeden hiirup unde seden, angezeen, dat de Wendeschen stede so mannich mall en ghevolget hadden, alse to Campen Groningen Utrecht etc. up ere sware kost teringe unde vare eres lives, en ok de wege hiir to komende sere sware gefellen van veyde wegen, indeme se ok durch manniger fursten herschup gebede trecken mosten unde eres lives in groten varen sin mosten etc., so duchte uns ok billick sin, dat se den steden der wegene ok scholen gedon up sulke vorscreven stede; ok weren sodane stede, so wii uthgenomet hadden, en so wol alse uns belegen; wii seden forder, vortellende, wes den radessendeboden van den Wendeschen steden up allen dachvarden was bejegent, sunderliken hiir tor lesten dachvard, wo men do stund na beschaminge der steden, indeme dat se togeden den breff gescreven under der van Lubeke segel unde vrageden den andern radessendeboden, ift en ok wes darvan witlick were[1]; item allent dat mester Lambert sede, was gehoret unde gelavet, wes de radessendeboden darjegen seden, was nicht gelovet, welk men doch mochte nabringen myd des princen breve etc., unde dergeliken ander rede. Doch int slot, alse wii nenerleye wiise darinne vulborden, dat de stede hiir scholden volgen, de Hollander ok seden, dat dat nenerleye wise van en ok geschen mochte. Darmede ginge wii van een unde seden, nademe wii des nicht konden overeynkomen, so konden wii forder darto nicht don, men mosten id darbi laten bliven, unde were uns leyd, dat id darup scholde entwey gan etc.

85. Dessulven dages gingen des copmans deputerden bii etlike van den Hollanderen, umme ander wise tho findende, dat desse zake so nicht entweyginge, welkere wiise des negesten sonnavendes[2] uns ward vorgegeven in jegenwardicheit der hern commissarien unde der stede van Holland Zeland unde Vresland; darup scholde men vorramen ene scrift unde deshalven wedder bii en komen to 4 uren. Alse denne sulke vorramede scrift an uns quam unde van den artikel des tollen darinne nicht wart beroret, so uns was belavet, so konden wii der do nicht eens werden, men begerden, dat se den artikel van dem tollen mede instellen wolden unde darup forder delibereren, wente up den negestvolgende sondach to 9 uren, umme uns den eyn gutlick antwerde to gevende.

86. Am sondage vor Lucie[3] des morgens, do beyde parte bii een quemen, seden de Hollander, wo dat se na unsem begher up den artikel van des tollen wegen hadden vorramet unde leten datsulve lezen, dar se inne berorden, indeme dat wii den stapel wolden revoceren unde afstellen desse tiit alse dat bestand durede,

a) hadden *K.*

1) *N. 34 §§ 26 ff.* 2) *Dec. 11.* 3) *Dec. 12.*

so scholden der soss Wendeschen stede coplude dem heren van Burgundien nicht mer den 2 tollen geven etc. So beduchte uns, dat id den steden so nicht wol stunde to donde, wente se dar an der lesten dachvart nicht don noch consenteren wolden. Also seden wii, dat wii darane ok forder nicht don konden, ghelevede en nu sulk bestand antonemende in maten de vorramede scrift gisteren gelesen uthwisede, des wolde wii sin tofreden. Welk do van beyden parten ward belevet unde de scrift ward openbar gelezen vor dem notario unde tugen, de dar vort to ward requireret, darup instrumente to makende, unde de des mandages to 9 uren beyden parten avertoleverende.

87. Des negestvolgenden mandages, de de was de dach Lucie[1], quemen beyde parte bii een, dar de notarius brochte de instrumenta unde worden collacioneret unde openbare gelesen. Darmede schede wii uns fruntliken.

88. Alse nu der stede van Holland Zeland unde Vresland deputerden van een gingen, sprak de secretarius van Hamborg alse van der pene wegen, darin de viff stede van Hollant den van Hamborg sint vorvallen na lude eynes breves der van Ghend, des en tor lesten dachvart copie was gegeven etc. Also antwerdede de borgermester van Ampsterdam unde de clerick van Leyden, dat de Hollandeschen stede deshalven noch nicht hadden tosamen spraken, men se begerden, dat id mochte stande bliven wente de Hollandeschen steden worden kortes bii een komen, so wolden se darumme spreken unde scriven dem rade van Hamborg eyn antwerde.

89. Alse nu alle deputerden van Holland, Seland unde Freslant weren wechgegan, begerden des heren commissarii, wii uns wolden inholden, se hedden sunderliken bevel van erem gnedigen heren unde dat wolden se uns to kennende geven. Also vortalleden se int lange van der genamen galeyde, so im sommer tor dachvart ok geschach etc. Hiirto antwerdeden wii, dat en wol witlick were in maten unse heren darup hadden antwerdet, dar leten wii id nu ok bii bliven, ok en hedden wii sunderliken neyn beveel darvan. Doch nichtesdemyn to eren eres gnedigen heren wolde wii dat gerne bringen an unse heren myt dem besten, de worden en ere meninge wol wedder scriven. Unde desulven commissarii erboden sick fruntliken ton steden sunderges den sendeboden, de hiir tor lesten dachvart hadden gewesen. Des wii en gutliken bedankeden, wolden dat ok gerne naseggen. Darmede scheden wii uns in fruntlicheit, so id schinede etc.

C. Beilagen.

80. Antworten der herzoglichen Kommissare und der holländischen Städte auf die Beschwerden der wendischen Städte[2]. — Utrecht, 1473 Dec. 4[3].

K aus der Handschrift von Köln f. 92—96, von flüchtiger lübischer Hand, welche die niederländische Vorlage recht häufig nicht verstanden hat.

A. Antwerde der commissariesen myns gnedigen heren, shertogen van Burgondien etc. by siner gnaden gecommitteret, umme to holdende de dachvart tot Utrecht mitten gedeputerden der stede van Holland, Zeland unde Vresland tegen den deputerden der Osterlinghe, up alsulken beclachten, alzo de vorscreven Osterlinge in scrifte overlevert hebben, angande myns gnedigen heren tollen, ankra[sie]ghelt[a] unde anders myns gnedigen heren domeynen.

1. Ende erst upp erst artikel hare beclachten, seggen de vorscreven com-

a) ankragheghelt K.

[1]) *Dec. 13.* [2]) *N. 40.* [3]) *S. n. 79 § 51.*

missare, dat vor dem bestande van Copenhaven van also langhen tiiden, dat nemant in contrarie enthovet ter contrarie, unde desgeliken na dem bestande vorscreven myn gnedige here unde syne eddele vorders, graven und gravinnen van Holland, alltiit gehad enen tollen int versche water unde enen in zout, geliik de deputerden der Osterlingh dar sulven in dem ersten artikel bekennen, ende en meynen darumme myn gnedige here anders nyt synen tollen vorscreven to entfangen dan eyns in zoute unde eyns int versche, hoewyl dat he syne wachten darvan leggen mach tot allen pla[cen][a], sowol to water alse to lande, bynnen synen landen van Hollant Zelant unde Vreslant dart em beliefft, umme aldar synen tollen vorscreven to entpfangen. Unde offt jemand van synen tollen ter contrarie ghedan hefft unde anders tollen entfangen de[nne][b] vor[bero]rt[c] stat, unde jemend em des beclagende ware, so wyl myn gnedige here dat don repareren mit justicie, so dat na reden behoren sal, alsoverre alse de van der hanze afflaten unde wederropen alle de nuwicheyde, de se upghestalt hebben up de undersaten myns gnedigen heren syner lande van Holland Zeland unde Vresland. Unde als van den tollen tor Gouderslus, is ware, dat de tollen mynen gnadigen heren nicht angande en is, wente he dar ny tollen en hefft don entfangen tot syner behoff noch profiit darof genomen. War mach wesen, dat de here van Wassenar dar synen tollen dot entfangen, twelk em stat to vorantwerden; doch by namen unde underwis seggen de commissarii, dat de here van Wassenar unde vorvader den tollen ghehat hebben tor Gouderslus langhe jare ee tbestant tot Copenhaven gemackt is gewesen, unde en is darumme vor nene nuwicheyde to reputerende. Ende efft jemand segghen wyl, dat he to vele daraff dot nemen unde hem des beclagen wyl, daraff schal myn gnedige here gerne justicie sonder langhe vorfolch don, als dat na reden behoren sal.

2. Item uppe de 2. und 3. articulen der beclachten vorscreven, seggen de commissarii, dat van dem geleydegelde op der Schelte unde de Honte myn gnedige here nyt dot to entfangen to synen profiite, mer ennige van synen vasallen mogen de don entfangen, geliik se ghedan hebben vele langhe jare vor dem bestande van Copenhaven; twelk men entfanghet sowol van myns heren undersaten van Holland Zeland unde Vresland als van den Osterlingen. Unde wyl em jemand beclagen, dat se dat myt unrechte don offte dat se to vele dar van nemen, daraf wyl myn gnedige here gude sommere[1] justicie sunder langh verfolch don, alse reden dat eyschen sal.

3. Item up de 6. und 7. artikel, rorende de ankrase unde rodergheld: segghen de comissarii, dat de nene nuwicheyde syn, wente myn gnedige here unde syne vorvader desse gelde langhe jaren vor den bestande hebben don entfanghen. Unde efft en jemand beclaghen wyl, dat men em dar to vele affgenomen hefft, dar wyl myn gnedighe here gude sommere justicie aff don. Ende evenverre dat angande is de calcidegelde efte pundghelde, seggen de commissarii, dat dat gen nuwicheyt en is, wente men dat langhe jaren vort bestand tot mynes gnedigen heren behoff entfanghen hefft: nytdemyn de van Middelborch diit pundgelt nicht mer eyschen, umme den copmann de bet antohalen, umme tot Middelborgh to komende.

4. Item up den 11. artikel, mencie makende van enen tollen, den men nemet twisschen Leyden unde Amsterdam: seggen de commissarii vorscreven, evenverre dat dat angat mynen gnedigen heren, [alse][d] se gesecht hebben int erste

a) platien K. b) de K. c) vorlart K. d) alse *fehlt* K.

1) *Summarische, vgl. die folgenden Artikel.*

artikel, dat myn genante gnedige here syne wachten leggen mach bynnen synen lande to water edder to lande dart em belieft; unde evenverre alset angat mynen heren van Wassenar, seggen de commissarii vorscreven, ist dat hem jemand daraf beclagen wyl, myn gnedige here sal em gude sommire justicie darvan don.

5. Item upt 13. artikel, de de tolner ton Briel nemende is: seggen de commissariese, dat wante de koplude myns gnedigen heren strom gheroret hebben, so syn sy tollen schuldich, de men ton Bril wol nemen mach, alse hii dar syn wachte gelecht hefft; mer wyl hem jemand beclaghen, dat men hem aldar to vele affnymmet, darvan wyl myn gnedige here gode somire justicie don, ghelik vor genoch geseyt is.

6. Item uppt 14. artikel der beclachten, mencie makende van der conposicie etc.: seggen de vorscreven commissarii, dat de coplude mogen conposicie maken mit den tolner, offt se wyllen, unde se mogen ok wol laten en betalen eren vullen toll; mar wyllen se clagen, dat men to vele nympt, dat wyl myn gnedige herre gerne remedieren myt goder sommire justicie.

7. Item uppt 15. artikel, seggen de commissarii, dat myn gnedige here meynet sinen tollen to don entfangen gelik terste artikel desser antwerde inhout; unde indeme jemand hem wyl beclagen, dat men em darbaven wat affnemet, dar wil he gerne remedieren mit goder sommere justicie.

8. Item up den 21. artikel der beclachten, rorende zeker geld den Osterlingen affgenomen by Jan de Bok unde anderen: seggen de commissarii, dat sii nyt en [twifelden][a], ist dat de coplude up densulven artikel hem geclaghen wyllen van Jan de Bok edder andere, dat em myt unrechte yd afgenomen sy, myn genante here sal em gerne gode somere justicie administreren sunder langhe vorvolch.

9. Item uppt erste artikel der beclachten, der stad Hamborch alleen angande unde rorende den tollen vam Hamborger beer[1]: seggen de vorscreven commissarii alse baven, dat myn gnedige here nemant vorkorten noch unrecht wyl hebben, unde indeme de van Hamborch hem beclagen wyllen, de tolners em mer affnemen dan se schuldich syn to don, daraff sal myn gnedige herre em sommere justicie don sunder lange verfolch.

B. Antwerde der commissarii up de cedele begrepen hebbende 2 artikel, de de Ostersche stede nu na avergegeven hebben[2].

10. Ende erst uppt erste artikel, dat de tolners tot Sparendamme unde tor Goudeslus eren tollen gelecht hebben up tot Muden up de coplude van der hanze, unde dat se mer genomen hebben dan sii pleghen etc.[3]: seggen de vorscreven commissarii, dat umme der drochte unde gebrecke van water, die in dessem vorleden sommer gewest is, men de vart, de tor Goude wart gat, deselve vart nit gebruken en hefft moghen, sunder alle guder, die inwart, alse in Vlanderen, Braband effte anderswor, wesen mosten, schepen hefft moten de Vechte up unde de Lecke nedder unde wedderumme de goderen, de de men ute de lande hiir in den landen hefft wyllen senden, de Lecke up unde de vort de Lecke nedder, unde [nademe][b] myn gnedige here synen tollen leggen [mach][c] in synen landen alse baven noch vorhalet is: dus hefft he synen tollen tot Muden[d] ghelecht up alle dejenne de syn strom geroret hebben. Unde evenverre dat angat den tollen vor der Goudeslus, efte dat de tolners to vele genomen hebben, seggen de commissarii

a) twischende *K.* b) utem *K.* c) mach *fehlt K.* d) tunden *K.*

1) *Vgl. n. 40 § 26.* 2) *N. 40 §§ 27 ff., s. n. 79 § 47.* 3) *N. 40 § 28.*

also baven. dat de tollen van der Goudeslus mynen gnedigen heren nyt angat, unde indem hem jemand dar aff [beclaghen wyl][a], dat de tolner to vele genomen hebben, myn gnedige here sal gerne daraff gude sommere justicie don, alse dat behoret.

11. Item uppt ander punct de beswaringhe van dem berchgelde[1]: seggen de commissarii, dat en daraff nyt en wusten noch gehort hebben, sus en weten se nyt darup to seggen, wat daraf is; men weten wol, dat myn gnedige here van dit berchgeld geen profiit en hefft. Ende indeme jemand dat te kennen geven unde em daraf beclagen wyl, dar ende also dart behoret, myn gnedige here sal em wol wedder don hebben sunder langhe process to handen dat gent dat em myt unrechte unde baven anderen gewonte afgenomen is, unde wert ok remedie unde provisie don vor em unde alle andere forder tot komenden tiiden, dat sii insgeliken nyt mer verunrechtet ende beswart sullen werden.

C. Antwerde der stede van Holland Zeeland unde Vresland up unde tegen de beclachten overgegeven by den sosz Wendesschen steden.

12. Erst up dat 8. punct, rorende der makelredye to Middelborch: seggen de van Middelborgh, dat de makeldarie off is unde dat de nement betalen en sal, off he en wyllet myt guden wyllen unde van gunsten doen; unde indem jemand van den werden de makeldarie ymmer myt wylle solde willen hebben unde ment gherecht to kennen giift, men salt em aff doen.

13. Item upt 9. punct rorende de twe cronen, de men in Zeeland van eynem hondert zoutes betalt etc.: seggen de van Middelborgh unde van Ziericzee, dat dit punct by mynen gnedigen heren weder affgestalt is, darby dat dat umme sake syner gnaden darto porrende erst upgestelt was. Welke afstellinghe geschiet is tot vervolge van den steden van Hollant, de dit punct insgelick teghenghinghe dan den kopluden van den zeesteden. Mer de vorscreven van Middelborgh unde van Ziericzee ok kennen, dat diit punct upgestelt was umme de uthmakinghe van den schepen, de over jaere in Zeeland geschede; want de stede van Holland unde van Zeeland de kosten van den alle geliik eyn deels uthe eren sulves budelen betalt unde en dels gesettet unde genomen hebben van den visschers van dem haringh, dat is te weten van den ingesetenen van Holland unde van Zeland unde van nemande anders.

14. Item 10. puncte, rorende dat de schippers em beclaghen van 4 grote, de se van elcken vate beers betalen moten in Zeeland etc.: antwerden unde seggen de van Middelborgh unde van Ziriecze, dat dat by wylle unde consente van mynem gnedigen heren upgestalt was, nicht myn, dat dat to vorvolghe van den steden van Holland, de dar ok vele mer gebreck by hadden dan de van den sosz Wendesschen steden, want dat also upt ber, dat hore schippers bynnen eren schepen drincken unde up de strome van Zeeland overslaen, gestelt is als up[t[b] ber van] yemende anders, dese vorscreven 4 grote by mynen gnedigen heren gemyndert unde uppe twe grote ghestalt syn, darto de van Middelborgh unde Ziericzee nicht leyt en was noch is, so se seggen. Unde de van Holland seggen hiirup vort, dat se noch vort alle hoere beste darumme don wyllen unde volghen in tiiden unde in wylen darto bequaeme wesende, umme dit punct al heel aff to vorcrygen, uppe dat se enigessyns moghen.

15. Item upt 12. punct, rorende dat de van Amstelredam eyn nywe be-

a) van tarderen *K*, *welches nach* behoret *tautologisch hinzufügt* indema am emand daraff beclaghen wyl.
b) up tiid *K*.

1) *N. 40 § 29.*

swaringhe, de men nomet paelghelt upghestellt hebben etc.: antwerden unde seggen de borgermester van Amsterdam, ontkennende, dat palghelt van nywes upghestalt to hebben, men dat vorscreven paelgelt by de van Amsterdam entfangen is geweest over 80 jaeren ende mer, ende int allererste upghestalt by consent van den gemeynen zeevarenden luden, de rechte depten darby [to][a] vinden unde[b] umme schepen unde gudere, dat dar al an hanghet, [to][c] moghen berghen; dat is to vorstaen van den depten unde gaten van der zee, de to der Zuderzee drogen. Unde darvan solden de van Amsterdam weder entfangen paelegelt van alle schepen unde guderen, de over desse depten lyden unde de vorscreven baken, korven[d] edder tunnen ghebruken unde darby ere ko[ste][e] draghen solden; dats to weten van eyne last guts, alse van korn, peck, ter, assche, holt etc. eyn groten und van alle anderen guderen, de by gen lasttallen en staen, na avenant unde de waerde darna, also van den goeden wardich wesende 25 Rinssche gulden 2 gr., unde vort myn unde mer darna. Twelk de van Amsterdam also genomen unde gebrucht hebben over 50, 60 jaren unde langher unde noch nemen, ende dat also wel van ere sulffs porteren unde allen anderen alse van den de van den ses Wendesschen steden. Unde went int anbringen van de werde van den guden by den kopman bywylen grote frauden ghescheden, so mosten se bywilen to vormaninghe van den palmesters eren eydt darto doen unde de gewerde van horen guderen by eren ede groten, dat se nicht gherne en deden; ok vorscriven de Ostersche koplude dickwyle ere gudere an ere werde to Amsterdam, de desgelikes nicht sweren en wolden; so wart over seker jaeren gheleden by de werde van den Ostersche kopluden ende by desulve Ostersche koplude, de tot Amsterdam waren, eyn composicie gemaket myt den paelmesters van Amsterdam, also dat men van enem berevenen vate, id were kostlick ofte unkostlick, geven scholde 6 stuver; van enem unbereven vat 2 stuver; van eynem mese koppers 2 stuvers unde van eyn stroe wasses 2 stuver. Unde indem de kopman van den sesz Wendesschen steden meynet, dat he by desser composicien beswert is, unde he lever hefft to betalen na de waerde van den goden, de van Amsterdam synt dar wol mede tovreden. Vort seggen de van Amsterdam, dat sii nicht gewontliick en syn paelgelt to entfangen dan allene van den schepen unde guden, de van der zee komen, unde van allen guden, de men tor zeewart schepet, en entfangen se nicht, dat also rûm tot somigen anderen platzen nicht en is. Doch seggen de van Amsterdamme to den berevenen werkvaten, indem de saken ton goden slete unde [ende][f] komen, dat se hem wal redelick darynne sullen laten vinden.

16. Item upt 16. punct, rorende van der overlast, de to jaere den Lubesschen gescheede in der Velinghe, dar men ere schepe in veliger havene nam unde vorbrande etc.: darup seggen de van Middelborgh, alsevere alse der stede van Middelburgh angaet, dat de van Middelborgh also vele gedaen hebben tot vorsoke van den capiteyn off schipheren van den vorscreven gebranden schepe, dat se en alle dat touwe, kabels, ankers effte andere gudere, uth dem vorscreven schepe gekomen wesende int bedrif van de von Middelborgh, hebben doen weddergeven. Unde indem de van Lubeke mer gebrekes hiiraff hebben, seggen de stede van Hollant unde van Zeelant, dat se, umme tot restitucie und reparacie van erem schaden to komen, volgen moghen up de ghennen, de hem de schade ghedaen hebben, daer ende alsoe dat behoert.

17. Item upt 17. punct, rorende schipper Johan Testeden etc.: seggen de stede van Holland unde van Zeeland, nademe sii dat bedacht hebben, dat na-

a) to *fehlt K.* b) unde hoeren luden umme schepen — hanghet solden moghen berghen *K.* c) to *fehlt K.* d) korpen *K.* e) konde *K.* f) ende *fehlt K.*

volgende de appunctamente van dem hove van Holland demsulven schipper Johan syn schip unde guedt heel unde gans wedergegeven is unde hefft quitancie darvan gegeven, geliik dat by densulven breve ende quitancie, de de van dem Bryle seggen to hebben, blicken mach. Men tis ware, na dat desulve stede van Holland unde van Zeeland vornomen hebben, dat desse vorscreven schepper Johan, alse he schyp unde [gud][a] weddergekreghen hadde, den balliu van den Brile, umme dat he em behulplik gewesen hadde, ungeeisschet ene vrundtscop dede van enen bogen offte 2, off en clue[1], ver offt 2 offt dergelicke; dar aff he em mogelik nicht beclagen en solde, wente he dat wyllich unde ungeeisschet gedaen hefft, so de stede vorstaen hebben, alse vorgescreven is.

18. Item upt punct, rorende der arrestacie gedaen by de van der Goude uppe des kopmans guedt etc.[2]: seggen unde antwerden de vorgenanten van der Goude, woe dat waer is, dat de utliggers van den Osterschen steden, unde besonder van der stad van Hamborgh, liggende up der zee up unde tegen de Engelschen unde andere eren vienden, nemen den porteren van der Goude ere bier offt andere gudere, gevende emluden weder eyne cedele an olderlude van den Osterschen kopman to Brugge unde seggen, dat se em betalen solden; unde wal de vorgescreven van der Goude an den olderluden vorvolgheden umme betalinge to hebbende, so en konden se nochtent nene betalinghe gekrighen, alse dat se do des kopmans guedt bynnen der Goude deden myt rechte rosteren. Dat gedaen quam do mester Gerd, de clerck van den olderluden, overnemende de vorscreven cedule offt obligacie unde betalende de summe van ghelde darinne begrepen etc.

19. Item up de 19. puncten, rorende, dat de van Amsterdam in den jare 50 offte 58 upgestellet unde entfangen hebben van des kopmans gud, dat van Hamborch qwam, groet ghelt: seggen de borgermesters van Amsterdam, dattet waer is, dat de stede van Lubeke unde van Hamborch, unde sonderlinge de stad van Hamborgh, gewontlick weren paelgelt uptostellende unde to entfangen also dicke alse em dat belieffde, unde entfengen seker jaren lanck puntgelt van der koplude guder van Holland. Unde nicht tegenstande, dat de stede van Amsterdam unde ander waterstede by der Zuderzee geleghen darumme dicke und mennichwerve, dat ene jaer voer unde dat ander na, vruntlick unde ok nerstelik screven an de stede van Lubeke unde van Hamborch, begherende, dat se em doch vort vordragen wolden, mer puntgelt van horen guden to entfangen, se en wolden nochten dat nicht afflaten meer weren alletiid dat anholdende unde vort donde, so se so langhe ghedaen hadden. So dat de van Amsterdam unde de anderen waterstede, sende unde merkende, dat de van Lubeke unde van Hamborgh nicht afflaten en wolden, do wedder up de stede van der hanze horen guden [setteden][b] eyn pontgelt; dat se deden entfangen, hapende unde menende, dat de van Lubeke unde van Hamborch dan afflaten solden, alst geschede. De borgermesters van Amsterdam seggen vort, dat se nicht en geloven, dat dat puntgelt by em entfangen also gud was off is, alse de Ostersche koplude claghen; nicht myn de van Amsterdam seggen, tot welcker tiid dat de van Lubeke unde van Hamborgh wederkeringhe doen van deme puntgelde, dat se vor unde na van der koplude guder van Holland entfangen unde genomen hebben, de van Amsterdam sollen gerne wedderkeringhe doen van den puntgelde, dat se van de van der hanze hore gude entfangen hebben.

20. Item up dat 22. punct begynnende: vortmer beclagen siik de stede der stede van Leyden etc.; unde by dyt punct genoch to donde, vorstaen de sos Wendessche stede, dat se vortan nicht liden en wyllen, dat de van Leyden in ere

a) gud *fehlt K.* b) mede *K.*

[1]) *Kluve, Schaft eines Spiesses?* [2]) *N. 40 § 18.*

stede unde lande de Leydesche laken bringen unde andere guder darumme kopen unde anders ere kopmanschup hanteren sullen moghen, als se herto gedân hebben, unde dat umme dat de van Leyden ere lakene in Ostland to guden kop geven unde de kopmanschup dar nedderwerpen, so diit artikel vorder inholt: antworden en seggen de deputerden van Leyden, dat se alle tiid kopluden ghehat hebben, de mede van oldes ere kopmanschup ostwardes hanteret hebben, al isset dat ere koplude in olden tiiden nicht also grote kopmanschup tor eventure aldaer gehaed en moghen hebben als se de naeste jaere ghehaedt unde gheh̊antert hebben; dus en is nen nywicheyt, dat dat de van Leyden in Ostland copmanschup doen unde syn dat also vort schuldich unde moghende van doen etc. na utwisinghe des tractates to Copenhaven ghemaket. Vort seggen de van Leyden, genomen[a], offt sake waere, dat dat bestaendt daraff all nicht vorclaerde, alst doch doet, unde dat ere kopluden al geyne kopmanschup gewontlick hadden gewest in Ostland to doen, dat hoeren koplude nochtans vortan van rechtes unde van redene wegen in Ostland dat solden mogen doen, want de kopmanschup schuldich is vrig unde ungelimitert to wesen unde elk behoret overall tot allen plaetzen vrig to mogen kopen unde vorkopen, indem he doet unde betalt als he schuldich is to doen; unde dat doende, en is men en nicht schuldich nycht beleet off ongebrueck darin to doende. Item tom derden seggen de van Leyden, dat de koplude van Leyden in de Wendesschen stede unde dar ummetrend in den lande gude kope bringhen van lakennen off van anderen gudern, indem id so is, indem dat de deputerden van Leyden nicht en weten daraff, en solden de ses stede em mogheliik unde van reden nicht beclagen, want dar mer syn van horen gemeynten, de dar bate aff hebben dan schaden; de borgermestere unde radesheren van den sos steden, als den deputerden van Leyden duncket, solden mogelick mer ansien den gemeynen orbaer unde de bate unde profiite van der heler gemeynte dan profiit van 10. 12, 20 ofte 30 wantsnyders off lakenvorkopers, der in elcke stede syn myn off mer. Item ton verden seggen de van Leyden, genomen, off de stede van Leyden al wolden eren porteren unde kopluden vorbeden gene Leydesche laken to bringhen offt geyne kopmanscup in Ostland to moten hanteren, dat en unredelick geboet waere, so mochten de vorscreven koplude van Leyden uth der stede van Leyden myt der ware varen off dorpen offt in andere steden, so en solden se alsodan nicht geholden wesen an dat gheboet der stede van Leyden. Item ton veften seggen de van Leyden, dat dat waer is, dat de koplude van Leyden erstwerff ere laken sulven hebben begunnen so veel unde so starck in Ostland to bringen unde de kopmanscop daraff sulven to hanteren, alse se dese naeste jaeren gedaen hebben, dat is mest to komen umme dat se neyne betalinghe krigen van eren laken, de se den Osterschen kopmanne uthborgheden, unde hadden wol schaden 15 000 Rinssche gulden, er se de kopmanschup daraff so starck begunden unde annamen. Item unde ton sessten segghen de van Leyden unde hopen, dat hoer koplude sulck unmanerlicheyt nicht en holden in der kopmanschup van den lakenen, unde desulven lakene myn geven dan se marckghanck synt, ghelik de van den ses steden clagen; want elck kopman plach gerne de meysten penninge van synem gude to nemen unde toe maken, de he gekrigen kan; unde dat de koplude anders don dan de natuere unde de regele van der kopmanschup utwyset unde dan alle andere koplude gewoentlick syn to doende, en loven de van Leyden nicht.

21. Upt dre unde twintigeste punct, rorende, dat de sos stede em beclaghen, dat seder dem tractat mennigherleye axise uppe er beer to vele platsen

a) l. s. unten.

geset sy: antwerden de stede van Hollant unde van Zeeland dat ontkennende, unde seggen, dat se geyn Ostersche beer seder dem vorgescreven tractate myt mer axisen beswart en hebben dan se tovoren weren.

22. Item upt 24. punct begynnende: vortmer beclagen siick de stede, dat in Holland unde in Zeeland de unschuldighe unde syn gud getovet worden vor de schuldigen: seggen de deputerden van Holland unde van Zeeland, dat se nicht en geloven, dat singulare personen umme eens anderen singularen personen schulden wyllen getovet syn gewest in Holland offte in Zeeland, unde men is aldar nicht ghewontlick also to useren, alse men wol to anderen plecken unde in Ostland is; mer mach wol wesen, dat singulare personen mogen getovet gewest hebben umme schulde off sake den landen off den [huke][a] van den steden, dar se uthe waren.

D. Hiir navolghet alsulke antwerde als de stede van Holland doen uppe de beclachten der van Hamborgh alleyne antgaen unde by em overgegeven[1].

23. Item upt punct, dat de borgher guder van Hamborch vaken unde mennichwerve upghehouden synt ghewest, daran se nicht schuldich en weren, dat welck boven ere privilegie is etc.: hebben de stede van Holland geantwordet, alse se upt 24. punct hiir vor gedaen hebben, unde laten darumme mer vorhals hiiraff to makende.

24. Item upt punct, dat de van Hamborch boven ere privilegie beswaret werden myt axcisen up hoer beer, want man to Amsterdam up ene tunne Hamborger beers 16 gr. to axcise geset hefft, daroff men nicht mer to axcise gheven solde na utwisinghe erer privilegien dan 7 Hollantsche grote: hebben de van Amsterdam geantwordet, dat se upt Hamborger beer nyne mer axcise gesat en hebben dan up Harlems, Dellffs, Goudes unde alle andere hoere naburen beere; unde dat se hoere axcisen dus ghehoget, hebben se nicht gedaen seder dem tractat mer langhe dar tovoren. Unde upt punct van den privilegien hebben de van Amsterdam roret, al ist sake, dat de van Hamborch veele privilegien ghehad moghen hebben van den 7 Hollanschen groten, als sy segghen, mer dat sy vorswegen dattet voirt navolghet, als dat vorscreven privilegie duren sall als langhe also de van Hamborch eren stapel van dem Hamborgher beer holden bynnen den landen van Holland offt van Seland; unde want se eren stapel in desse lande nicht holden noch in langen jaeren geholden hebben, ergo so en hebben se em dar nicht aff to beclagende.

25. Item upt punct rorende, dat dergelik geschiet to Harlem, tot Leyden unde to Delft, dar men mot geven van elke tonne Hamborger beers 14 stuver, dar men van der koyte nicht mer en gevet dan 7 stuver etc.: hebben de gedeputerden van dessen vorscreven dren steden geantwort, dat de van Hamborch em moghelik hiiraff nicht to beclagen hebben, gemercket, dat up de kopluden van Hamborgh geyn axcis noch geen ungelt gesat en is to betalen, mer alleyne uppe de porteren van den steden unde denjennen de dat beer drincken; unde dat se dar so vele axcise up geset hebben, dat en heft en neen weelde gedaen mer de rechte noet; unde se hadden lever vele mynner axcise to gevende, mochten se anders de lasten van hoeren steden vorvullen als sii nicht en mogen; ok so en hebben de vorgescreven stede desse grote axciise seder dem tractat gemaket to Kopenhaven nicht upgeset mer langhe dar tovoren, unde darumme en moghen de van Hamborch hem myt reden nicht beclagen, wante geen nywycheit en is. Ok so is waer,

a) huyke K.
1) *S. n. 40 § 26.*

dat de werde van dat Hamborger beer unde de Hollandtsche koyte ungheliick syn, unde dat de vorgescreven beeren byna also veele schelden in der waerde unde in de kope als de axcisen van densulven beeren doen. Vort hebben de van Delft gesecht, dat men bynnen Delft van eyne tunne Hamborger beers gefft 10 stuver unde nicht mer, unde dattet also van hundert jaer unde mer gewest hefft.

81. Antwort der wendischen Städte auf die Beschwerden der Holländer[1]. — *Utrecht, 1473 Dec. 4*[2].

K aus der Handschrift zu Köln f. 96 b, 90 und 91, das Doppelbl. verkehrt eingebunden, von derselben flüchtigen Hand wie n. 80.

Item diit nabescreven hebben de sendeboden der Wendesschen stede geantwort up sulke artikele, so de deputerden van Holland Zeeland unde Vresland tor latesten dachfart int jar unses heren etc. 73 hebben overgegeven bynnen Utrecht in dem maende van september.

1. Item up den stapel[3] is to antwerdende, dat de stapel nene nygicheit en sii sunder sii gewesen over langen jaren, so dat anbegyn darvan nicht in mynschen gedechtnisse en sii. Unde alse denne de stapel in etliken synen gebreken dorch de hensestede reformeret is geworden, offt dan jenige nuwicheyt unde ok warliken werden befunden, dat men moge weten, welk de nuwicheyde synt des stapels, darmede se menen beswart to wesende, wen men dat weyt, so wyl men dar myt en gherne vruntliken uth unde in seggen unde siick ock behorlik darane hebben.

2. Item up den artikel, dat de van Lubeke unde van Hamborch bynnen twen jaren eyn statute hebben gemaket, alse dat de koplude van Holland nicht dan twe maende in eren steden moten liggen etc.[4]: hiirup is geantwordet, dat de Hollander so vrig in aller mathe se tovoren van olden jaren plegen to doende vor den vrede unde tractate to Kopenhaven gemaket gedaen hebben, in de stede komen mogen; den steden en sy nicht indechtich, dat seder deme tractate yenige nigicheit van tiiden op de Hollander gesat sy van vorkortinge yeniger tiid.

3. Item up den sovenden artikel vorantworden de van Lubeke, dat id van olden langen jaeren woentlick gewesen sii, dat men de gudere, de in schepen van der zee [komen][a] to Lubeke mote upschepen unde dar dree daghe edder 4 to erer borger besten, umme to kopende, uppe dem lande beliggen laten; ok so en moge neyn borgher, inwoner edder gast de gudere in den schepen kopen, sunder wen se se up dat land geslaghen unde ere tiid dar gelegen hebben, so mach id denne borger edder geste kopen na older gewoenheyt.

4. Item up den achteden artikel is to antwordende, dat id alle tiid van oldinges sy gewesen, we eynen terlingh laken edder eynen halven, edder wo vele he hadde to Lubeke, moge de teffens vorkopen; sunder uptoslande, de in boden edder keller to settende unde by lakennen, halven lakennen eder by elen to vorkopende, sy van oldinges ne gewesen unde sy borger neringhe. Dergelick sy id ok myt dem loede edder bligge, dat moge men by helen stucken, alse id licht, vorkopen unde nicht entwey houwen unde by lispunden edder punden gelick borgeren sliten.

5. Item up den teynden artikel is to antwerdende, dat id gewoentlick is gewesen van olden langhen jaren unde nemandes anders ghedencket, dat men vleesch, speck, botter, ael unde las unde alle etewaere nicht uthvoren hefft willen laten, went id de stad edder borgher behoven, so langhe se providert syn; doch so

a) komen *fehlt K.*

1) *N. 39.* 2) *S. n. 79 § 51.* 3) *N. 39 § 5.* 4) *N. 39 § 6.*

vordencke uns nicht, dat note, heringh unde stockvisch uttovorende sy vorboden, unde is nene nigicheyt.

6. Item id is gewoentlik gewesen over mennighen langhen jaren, want men Rinsche wyne, malmesie offte bastard, to Lubeke bringhet, dat nicht allene de Hollander Zeelander etc. sunder alle koplude, van wat nacien de syn, ock sowol borghere alse geste, hebben moten over langhen jaren unde noch moten sodane wyne, malwesie und bastard, upslan unde in der stad keller bringhen, darvan de stad de helffte, eyn deel offte al kopen mach; welck nicht also allene to Lubeke sunder in vele mer steden gewoentlik is to holdende. Unde men gifft darvan nicht mer ungeldes denne men van olden jaren plach to gevende, darumme dat neyne nigicheyt en is[1].

7. Item van wegen des heringhes[2] is to antwerden, dat sodanes uptoslaende sy umme des gemeynen besten wyllen ingesat, umme der bedrechlicheyt wyllen, so men in den heringen vant, vortowesende; want men den heringk vor dem bodeme vant gepacket by twen edder dren laghen unde mydden was de heringk unghepacket sunder myt molden inghestortet, des eyn deel korffheringk was, so dat claerliken wart befunden; so de van Meydeborch Brunswiick Halle Lips Nurenberghe etc. unde vele mer ander stede siick sodaner qwader packinghe des heringes hoichliken beclageden unde an de van Lubek unde Hamborgh dat merckliken vorscreven to velen tiiden, sodaner bedrechlicheyt vortowesende edder se wolden dat vor valsch gud richten; welcke packinghe nicht allene up de Hollander etc. sunder up ydermanne, sowal up unse borgeren unde inwoner alse up de vremden unde up de Hollander gesat were. Dergeliik antworden ock de van Hamborch so vele id en andrept[3].

8. Item up den tollen van den trane[4]: en sy neyne nigicheyt sunder sy also oldinges ghewesen, 12 ß van der last to gevende.

9. Item van den graven tollen na Oldeslo[5]: de sy gewesen van olden langen jaren, soder de grave ersten gemaket wart unde so denne befort wart, van 4 ß van der last is eyn wytte van der tunnen; sodanes hebben de schyppere vor ere vracht.

10. Item up den 16. artikell is to antwordende, dat men up der Holstenbrugge van eynem terlingh laken nicht en neme, ock dergeliken en neme me nicht van eyner pypen olyes; sunder van eynem vate wyns neme me 15 ₰, sodanes sy over langhen jaren ghewesen unde men neme sodans nicht alleyne van den Hollandern, Zeelanderen etc. sunder eyn iederman vromet mote dat geven, unde en is neyne nigicheyt.

11. Item up den 17. artikel de van Lubeke anrorende, is to antwordende, dat de tolle, alze de 15 ₰ vor de last gudes, over langen jaren sy gewesen, unde beholden siik des unvorsumet, dat do de tollen ersten is ingesat, dat do eyn penningh so gud is alse nu veer edder vyffe penninghe, de na der werde, offt de rad to Lubeke jo wolde, to vorhoghen. Item de 6 ₰ van den kystentollen, de is wal over dreen eder by veer jaren affgestalt.

12. Item dat teer up dem hoff to slaende[6]: is gheschen umme valscheyt wyllen, de men in deme tere vand, unde ock umme vaerlicheyt unde beters wyllen, bedrechlikheyt vortowesende; wante de tunnen en deel to kleyne, eyn deel de stevenne to dicke weren, ock was eyn deel mede water edder erde gevullet; ock

[1]) *N. 39 § 12.* [2]) *N. 39 § 13.* [3]) *N. 39 § 23.* [4]) *N. 39 § 14.* [5]) *N. 39 § 15.* [6]) *N. 39 § 18.*

myt dem terhove is gewesen van oldinges over langen jaren unde en is nu nicht hogher beswaert wen tovoren gewesst is.

13. Item up den artikel, dat men van elckem merke to Oldeslo viiff peninge nympt[1]: is to antworden, is id sake, dat up enen waghene guder van viiff merken sint geladen, me neme van etlikem merke; sii ok up den gantzen waghene de gudere alle van eynem merke, men neme van den alle denne nicht denne viiff penninge. Item van dem wyne en kumpt dar den van Lubeke nicht to sunder der herscop, unde beyegenne diickewyle sowal eren egenen borgheren also den Hollanderen, went ere borghere siick des ok beclagen.

14. Item up den artikel berorende van dem Meydeburgesschen delen etc.[2]: antwerden de van Hamborch, dat sulke ordinancie is ghewesen sedder der tiid alse de delen erst to Hamborgh ghebrocht worden, dat men de delen apenbar mach laten upbringhen unde stan also to itliken korten daghen to behoff der stad unde der borger, men mach de overst nicht kopen sampt in enen gantzen helen vloeten to voerkope; wen nu sodane korte daghe vorby synt, mach eyn iderman darvan kopen by 100, by 200, 300, 400, by 1000, myn effte mer, wo id em ghelevet. Deme rade to Hamborch is nicht wytlick, dat jemande van Holland, Zeeland edder Vresland van der weghen vorhinderinghe scheen sy edder de bom vorbesloten worden, so de artikel darvan inholdet, unde men schal dat also nicht befinden in der warheyt, dat id also ghescheen is.

15. Item up dat punct van den wyne etc.[3]: antwerden de van Hamborgh, id is eyne olde woenheyt gewesen van langhen jaren, der ambeghyn nicht en is in mynschen ghedenken, dat men alle Rinssche wyne, de men bringhet to Hamborch, he sy buten edder bynnen der hanze, porter edder inwoner to Hamborch, edder we de sy de sulke wyne dar bringhet, des tovreden is unde duldet, dat men de wyne provet, unde darvan kofft men tor stad behoff $^1/_2$, 1, 2 edder 3 stucke edder mer; dar giifft men vor so vele alse de copluden, den de wyne tobehoren, ghelevet; insgeliken holdet men dat ok myt malmesie unde myt bastarde; averst alle andere wyne mach eyn elk bringhen unde voren wor id em gelevet, sunder jennighe vorhinderinghe.

16. Item van des graven tollen to Hamborch[4]: antwerden de van Hamborch, dat en daraff wenteherto nene claghe ghedaen is, unde de tolln komet der herscup toe unde nicht den van Hamborch; ock isset in erer macht nicht dar jenighe vorhoginge in dem tollen to makende; unde weret ok, dat der hern tolnere in den tollen jenighe vorhoginghe doen wolden bynnen Hamborch, alse men doch wente to her nicht hefft vorvaren, so en worde id doch nicht togelaten van dem rade, dat men up jemande jenighe beswaringhe doen moste.

17. Dergeliken seggen se ok up den neghstvolgenden artikel, alse dat men van allem holte moet tollen gheven[5].

18. Item up den artikel dat de van Hamborch nemen van enen terlingh lakennen 16 ß Lubesch etc.[6]: antwerden de van Hamborgh, dat en jewelk kopman, he sy bynnen edder buten der hanze, de de gudere bringhen van der zee unde darvan to Hamborch tollenplichtich syn, de mosten na werde des ghudes vortollen, also van 100 Lubeschen marken 4 ß 4 ₰ Lub., is to wetende van den werktollen 3 ß Lub. unde van den tunnengelde 1 ß 4 ₰; daruth wol is to merkende, wan de van Hamborch nemen van 1 terlingh Leydesch laken 16 ß, dat se denne noch so vele nicht nemen alse em wol behoerde etc. Gelevet overst den

[1]) *N. 39 § 19.* [2]) *N. 39 § 9.* [3]) *N. 39 § 11.* [4]) *N. 39 § 20.* [5]) *N. 39 § 21.* [6]) *N. 39 § 22.*

steden van Holland, Zeeland etc. by der olden wyse to blivende, alse van hundert marken to gevende 4 ß 4 ₰, synt de van Hamborch wol tovreden.

19. Item van der packinge unde vorderinge des heringes[1], seggen de van Hamborch insgeliken, alse de van Lubeke den artikel hebben vorantwerdet.

20. Item up dat punct, dat de sosz Wendesche stede effte enighe by emsulven myt dem heren koninge van Dennemarken contract scholen gemaket hebben unde myt gelde vormeden etc.[2]: antwerden wy, dat men dat in der waerheyt nicht schal befinden, unde de dat also an den grotmechtigen princen van Burgondien, syner genaden eddelen rad unde de stede van Holland Zeeland unde Vresland unrechte gebracht hebben, hebben der waerheyt zere darane ghesparet, unde den Wendesschen steden schud ungudliken darane, dat men en solkend myd ungelympe unde unwaerheyt overdichtet. Unde weret nicht vorbleven to wyllen den steden van Holland etc., de Wendesschen stede hadden synen koningliken gnaden wytlick gedaen, umme se derweghen to entschuldigende, daruth sin gnade villichte eyn orsake hadde mogen nemen to den Hollanderen Zeelanderen unde Vreslanderen, se darumme to tovende edder anderz antholanghende. Unde ift men des jo den Wendeschen steden nicht wyl geloven unde den van Holland etc. gelevede derweghen des heren koninghes openen besegelden breve to hebben, darinne syne koninglike gnade de Wendesche stede erer unschuld halven entschuldighe, sint de Wendesche stede overbodich van der wegene syner gnaden certificacie to vorwervende unde syner gnaden den artikel van worden to worden aver to scrivende. De Wendeschen stede vorhopen siik ane allen twyvel, syne koningliken majestat wert de warheyt darvan wol apenbar schriven, nemende to leve edder to leyde; men off den steden van Holland Zelant unde Vresland edder eren kopluden van der wegene dar wes bejegende, dar wyllen de Wendesche stede nicht vor antworden noch darvor geholden sin.

D. Verträge.

82. *Jakob Schouth, filius Johannis de Uthgeest, Kleriker der Diöcese Utrecht, kaiserlicher Notar* ac curie sive consistorii archidiaconalis Trajectensis causarum scriba (juratus)[a], *bezeugt, dass 1473 Nov. 30 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen, Nicolaus filius Petri de Wateringen, und Heinrich Groetbade, Bürger von Utrecht, Gegenwart im Minoritenkloster zu Utrecht Peter Roink, Bm. von Amsterdam das nachfolgende von den Gesandten des Hg. von Burgund und der Städte von Holland, Zeeland und Friesland[3] mit den Vertretern der sechs wendischen Städte vereinbarte Abkommen verkündete: beide Theile haben beschlossen von der Anfechtung der gegenseitigen Vollmachten abzusehen und in die Verhandlung selbst einzutreten, unter der Bedingung, dass die Vertreter beider Theile in Kraft ihrer Vollmachten* vorfanghen alle dejenne den dese zake an erer ziide angaet, *und zugleich versprechen, dass alle etwaigen Beschlüsse über die beiderseitig seit dem kopenhager Frieden*

a) juratus *fügt n. 83 hinzu.*

1) *N. 39 § 23.* 2) *N. 39 § 24.* 3) *Als Vertreter der holländischen Städte werden aufgeführt: Tilman Amerongen, Bm., Magister Cornelius de Jonghe, Pensionär von Dordrecht; Luytkinus filius Ghiisberti, Bm. von Haarlem; Wilhelm Piin, filius Alberti, Bm. von Delft; Wilhelm de Buyschhuysen, Bm., Mag. Arnold Muylert, Pensionär von Leiden; Peter Roinck, Bm.; Mag. Jakob Ruys, Dekan der Collegiatkirche tSinte Mertiinsdiick, Pensionär von Amsterdam; Theodericus filius Theoderici, Bm., Theodericus filius Hinrici, Schöffe von Gouda; Harnoudus filius Johannis, Justus filius Wilhelmi, Schöffen von Middelburg; Johannes filius Petri, Bm., Witto filius Petri, Schöffe von Zierixee.*

eingeführten niewicheyden *von den beiderseitigen Auftraggebern gebilligt, angenommen und* so et behorlik unde van noeden sall wesen, beseghelt sall werden; *ferner schliessen die Vertreter der wendischen Städte ein* (vorfangen) die andere stede van der hanze, offt enighe niewicheyt waer in der reformacie des stapels, begrepen vor nyewycheit unde niet anders befunden werde, wes darup tusschen beyden parthien vor eyn goed middelt unde gesloeten werd, dat ok vullenkomeliken sall gehouden werden; behouden des, offt enighe van Holland, Zeeland ende Vriesland tot enighen anderen steden van der hanse dan totten vorscreven sesz Wenschen steden enige andere gebreke en wyllen off anspraken hadden, daervor de vorscreven gedeputerde der sesz Wensche stede nyt vorantweren noch sich alsulker gebreken bekummeren noch vorfangen willen; *endlich soll dieses Abkommen dem kopenhager Frieden in keinerlei Weise Abbruch thun und jeder Theil in dem Falle eines ungünstigen Ausgangs dieser Tagfahrt bei seinem Recht verbleiben. — Utrecht, 1473 Nov. 30.*

Handschrift zu Köln f. 101—103.

83. *Jakob Schouth, Notar* [1], *bezeugt, dass 1473 Dec. 12 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen, Rutger Jacobi und Heinrich Grootbede, Bürger von Utrecht, Gegenwart im Minoritenkloster zu Utrecht, Peter Roinck, Bm. von Amsterdam, das nachfolgende von den Gesandten des Hg. von Burgund und der Städte von Holland, Zeeland und Friesland mit den Vertretern der sechs wendischen Städte vereinbarte Abkommen verlas und verkündete: nachdem beide Theile auf Grund des Abkommens vom 7. Sept. die Verhandlungen am 4. Nov. wieder aufgenommen, haben sie sich über die gegenseitigen Beschwerden doch nicht zu einigen vermocht*, sonderlinge omme dat de gedeputerden van den sesz Wendesschen steden van wegen der gemenen stede van der hanse niet en hebben wyllen simplicite et de plano affstellen unde te niete doen de ordinancie ende statuten van dem stapell, upgestelt by die gemenen stede van der hanze, alsoverre als dat aengaende is den ondersaten van Holland Zeeland ende Vriesland, hoewyl dat dat nywicheid is, soe de van Holland seggen; ende wederomme over dander ziide, omme dat de van Holland niet en hebben willen versekeren den seesz Wensschen steden, de van der hense niet sollen gerekent wesen voir een corpus, ende dat de en voir den anderen nicht gehouden sall wesen, ende dat alsoeverre als densulven sesz Wenschen steden angaende is, welk die gedeputerden van den sesz Wensschen steden seyden ende sustinerden, dat dat nywicheit is ende sy darane van redene wegen niet schuldich en weren, alsoe reputeert to wesen; ende om mer andere gebreken die de vorscreven partiien elkanderen hierenboven hadden, daraff sii ok niet en hebben konnen overkomen; *dennoch haben beide Theile auf Grund ihrer Vollmachten den im Sept. bis zum 1. Jan. 1474 ausgedehnten Beifrieden bis zum 1. Jan. 1475 verlängert und sich gegenseitig freien und ungestörten Verkehr für ihre Angehörigen zugesichert; ferner soll zu Pfingsten, Johannis oder Jakobi eine neue Tagfahrt stattfinden, für deren Abhaltung die von Holland, Utrecht oder eine andere Stadt im Stift Utrecht oder in dem Herzogtum Geldern, die Vertreter der wendischen Städte Bremen oder Stade in Vorschlag gebracht haben; die wendischen Städte sollen sich über diese zwiespäl-*

[1]) *Wie in n. 82.* [2]) *Als Vertreter der holländischen Städte werden dieselben wie in n. 82 aufgeführt, nur sind Bm. Nikolaus Stanssen von Amsterdam und Bm. Jakob Rommerssen von Gouda hinzugekommen und die beiden dort genannten Schöffen von Gouda weggefallen.*

tigen Vorschläge berathen und ihren Entschluss sowohl hinsichtlich des Ortes als auch hinsichtlich der Fortdauer des Stillstandes für den Fall, dass in der Ortsfrage eine Einigung nicht erzielt werden könnte, bis spätestens Reminiscere (Mrz. 16) dem Statthalter und Rath von Holland brieflich kundthun; desgleichen sollen diese spätestens binnen Monatsfrist nach Empfang des Briefes Lübeck und den Kfm. zu Brügge von ihren Beschlüssen bezüglich Ort und Fortdauer des Stillstandes unterrichten. — Utrecht, 1473 Dec. 12.

Handschrift zu Köln f. 103—105 b.

E. Korrespondenz des lübecker Sekretairs.

84. Johann Bersenbrügge an Lübeck: zeigt an, dass die Holländer Utrecht wegen der Verspätung der hansischen Gesandten verlassen haben und zur Rückkehr aufgefordert worden sind; berichtet über Verhandlungen mit den Vertretern des Kfm. zu Brügge. — Utrecht, 1473 Nov. 20.

L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen unde vorsichtigen wiisen mannen, heren burgermeisteren unde raidtmannen der stad Lubeke, mynen besunderen gunstigen leven heren denstliken.

Mynen demodighen plichtigen bereyden denst alle tiid tovoren. Ersamen vorsichtigen leven heren. Wii sint am midweken na omnium sanctorum[1] erst van Hamborgh ghereyset unde siint am negest vorgangenen sonnaveden[2] morgen hiir tor stede gekomen, welck wii nicht wal er umme vortreckes willen der van Hamborgh, ock umme bequemicheid willen der perde konden bybringhen. Hebben wii der erbaren olderlude deputerden van Brugge, namliken Johann Duerkoep unde mester Gerd Bruns, hiir tor stede gefunden, de siick denne wal vorhopet hadden, juwe ersamheid desse dachfaert merckeliker solden besant hebben na gelegenheid der saike. Unde reden darbii vortellende nementliken umme des groitmogenden princen willen van Burgundien, de siinen raid uthe den Hagen, alse heren Gerde van Asschendelfft unde meister Hinricke van der Mye, doctor, de nu in meister Johan Halewiins stede is, so ick vorneme, hiir myd der stede van Holland gedeputerden geschicket hadde, dat villichte siin gnade dat ungutliken mochte upnemen, indeme de stede nu sulcke gheringhe besendinge gedaen hebben, ock umme anderer sake willen, so desse lude hoich van herten siin etc. Welck alle wii in der besten wiise juw entschuldigende hebben vorantwordet, so ick juw willet God wal werde inbringende. Also isset leven heren, dat desulven deputerden des heren unde ock der stede up den vefften dach novembris hiir tor stede quemen, sick entholdende up den dach Martini[3], do se averst nemandes van der Wendeschen stede wegen hiir vornemen, sint se des myt der olderlude deputerden tor sprake gekomen, en gevende to irkennende, wo dat se hiir up erer swarer kost hadden des heren commissarios, welck en dagelikes up eyne merckeliken summen van gelde queme, umme der to entsachtende weren se gudliken begerende, dat se van hiir mochten trecken, nicht in quader meyninghe, dat se desse dachfard vorleggen eder affstellen wolden, men so vro alse hiir yemandes van der Wendeschen stede wegene erschene, begerden se, men en dat in den Hagen unde to Amstelredam wolde laten weten, denne wolden se ere deputerden van stund hiir weder heerschicken etc. Also is en sodane bodeschup gedaen unde vormoiden uns dagelikes erer wederkumpst; wes uns wil wedervaren, wert sick in vorvolghe desser sake wol erfinden. Lange liggend wolde hiir swaer vallen myt perden, wante de haver unde teringhe hiir tomale kostelick

[1]) *Nov. 3.* [2]) *Nov. 13.* [3]) *Nov. 11.*

is. Der olderlude gedeputerden hebben ock wal laten vorluden, weirt dat gii heren van Lubeke unde Hamborgh de Engelschen dachfart merckeliken worden besenden, dat men denne desse dachfart ock so lange hadde upgestalt, dar her Laurencius unde ick doch nicht anne consenterden, men juw ock in der besten wiise wii konden entschuldigeden; seden, wii en hadden deshalven neyn bevel, wii weren dar vulmechtich na dem lesten affschede dem genoich te doende, wii en hadden ock juwe meyninghe der Engelschen dachfard, wo unde in wat wiise gii de besenden wolden, nicht vornomen, darumme en konde wii en vorder darup nicht segghen. Se leten vorder vorluden, dat id zeere van noiden siin wolde, dat gii unde de van Hamborgh de Engelschen dachfart merckliken besenden, angeseen der sake gelegenheid, sunderlikes na deme dat anbegiin dersulven dachfart sere upseenlick unde merckelick were gewesen, in deme nu in dat ende dar nemandes merckelikes erschene van Lubeke unde Hamborgh, de vor hovede geachtet weren, in der beslutinge, were wal to besorgende, dat slot unde ende dersulven Engelschen dachfart unde sake sick also nicht en scholde vorlopen unde erfinden, unde men villichte dat nicht en solde erlangen, dat men wal anders solde bekrefftigen, so men sick vorhopede. Hiir willen juwe erlike wiisheide wal to gedencken myt den besten, so des schal siin van noiden unde juw geleven, wante de tiid gerynge wil herkomen. Dit scryve ick juwer [ersamheid][a] in guder andacht, denstliken biddende, my dat nicht to vorkerende. Vordermer leven heren, so wart to Hamborgh in dat affschedent der ersamen vorsichtigen heren Hinrickes Castorpes, borgermeisters, unde her Johan Lunneborges, do tor tiid juwer erliken sendeboden, van den van Hamborgh noch vorgegeven, offte de sake myt den Hollanderen sick villichte worden eyn deel vyndende unde siick villichte uppe etliken stucken, de noch wat merckelick weren, yo wolde stoten unde de Hollandere neynen anderen dach noch tiid wolden beleven, denne solde wii juw dat vorscryven, umme des juwe meyninghe myt den ersten to wetende, darna wii uns solden rychten; wes juw desses juwent halven sall geleven, willet my myd den aller ersten vorwitliken. Nicht mer denne Gode almechtich sii juwe erliche wiisheid in heilsamer walvart lange gesunt to entholdende bevolen. Gescreven bynnen Utrecht, am sonnavende na Elyzabeth, anno etc. 73.

Juwer erlicken wiisheit gudwillige dener Johannes Bersenbrugghe

Item[b] boven all, leven heren, ick dencke bii juwer informacien unde bevelinge to blivende unde dar nicht uttogaende, id vaere so id mach, id en were dat id sick up eyn gans kleyne yo wolde stoten, wante ick verneme nicht dat se soken, denne went gii den stapel so vor der hand affdeden, juw darane to beschamen, offte gii in tokomenden tiiden wes upsetten, went se wolden dat gii denne dat solden affsetten, waldan id umme des ghemeynen besten willen were bescheen, unde dat se juw so umme juwe privilegia in Vlanderen wolden bringen. Id were na dusdaneme vorlope gans gud, dat hiir so vele gudes int lant nicht gesant en were, doch mach id na mynem willen ghaen, so wille wii na dem ende slaen, offte id yo nergen to will, dat men den kopman in dessen landen warschuwe by tiiden. Hadden de van Hamborgh biitiiden de eren uthgeferdiget, so hadden wy de Hollandere hiir do noch gefunden unde mochten der sake bykant in dessen veerteyn dage up eder aff vorfarenheit gekregen [hebben][c]. Gescreven myt der hast.

85. *Desgleichen: berichtet, dass ein Theil der holländischen Gesandten in Utrecht wieder eingetroffen und die übrigen erwartet werden; verzeichnet Gerüchte. — Utrecht, 1473 Nov. 22.*

L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Siegels.

a) ersamheid *fehlt L.* b) Item — hast *auf einem anliegenden Papierzettel.* c) hebben *fehlt L.*

Den ersamen vursichtigen wiisen mannen, heren burgermeisteren unde raidtmannen der staidt Lubecke, mynen leven heren denstlichen.

Mynen plichtigen wilgen denst myt alle mynes vormogens irbedinghe alletyd tovoren. Ersame walwyse leven heren. Ick beger juw denstliken to wetende, dat hyr bynnen Utrecht gysteren wedergekomen syn de werdige mester Hinrick van der Mye, doctor van des hertogen raide, ock de borgermeister van Amstelredamme, unde hebben uns gysteren morgen ummetrend teyn ure ton grawen moniken angesproken unde wilkome heten, under anderen vorder vorgevende, dat ere vruntlike beger were, wy uns nicht wolden vorlangen sunder gutliken entholden, went se vorwaere wysten, dat de deputerden van den steden van Holland Zeelant etc. underwege weeren unde hyr in eynen offte twen dagen komen scholden. Darto her Laurencius unde ick antworden, dat wy deme also gerne doen wolden unde der tyd vorbeyden, doch langhe leger en were uns nicht wal hyr bequeme, wy hadden over land under merckeliken kosten myt geleyde in groten varen moten reysen unde legen hyr ock myt den perden up merckelike koste, doch wan de deputerden weren gekomen, dat se uns sodanes vorwitliken wolden, war id en dan bequeme were, dar wolde wy gerne by se komen. Hyrmede schedede wy van malckander. Item nu am sondage[a] synt hyr wedergekomen de van Haerlem unde etlike mer, unde des kopmans deputerden hebben van heren Gerde van Asschendelfft unde van den raide in den Hagen eyn antword by den boden, den wy dar heengesant hadden, entfangen, inholdende, dat de stede syn vorscreven, de ere hyr to sendende, de se hyr ock myt den ersten schicken scholen. Vordermer ersamen leven heren, so is desse loper nicht juwer breve halven sunder van kopluden, alse Gotken Langen utgeferdiget; gelevet juw aver eme beergelt to gevende unde my wes to scryvende, moet juwe ersamheid myt den ersten bestellen, want he myt den ersten wart van hyr weder treckende. Van nyen tydingen is hyr nicht sunderges; men secht hyr vele van dem grotmogenden princen unde den keyser, doch id synt Hollander sage. Men secht ock, dat he over winter to Nymmegen wille liggen unde hyr mer Pickerde in dat land van Gelren schicken. Nicht mer denne Gode almechtich to langen tiiden gesunt bevolen. Gescreven to Utrecht, am mandage vor Katherine virginis, anno etc. 73.

Juwer ersamen wysheit dener
Johannes Bersenbrugge.

86. *Desgleichen: sendet die Abschrift eines Briefes von Hermann Wanmate, berichtet über den Fortgang der Verhandlungen mit den Holländern, die Beschaffung von Zehrgeld und das Gerücht von der Erhebung des Hg. von Burgund zum König. — Utrecht, 1473 Dec. 3.*

L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Spuren d. Siegels.

Den erbaren vorsenigen unde wiisen mannen, heren borgermeisteren unde raidtmannen der stadt Lubeke, mynen leven heren denstlichen.

Mynen plichtigen bereyden wilgen denst alletiid tovoren. Ersame vorsenighe leven heren. De deputerden der olderlude to Brugge, alse myt namen Johan Duerkop unde mester Gerd Bruns, hebben heren Laurencio unde my huden van dage eynen breff an der ghemeynen hanzestede sendeboden sprekende overgeantwordet van mester Hermanne Wanmaten uthe Engeland gescreven, den wii na dem lesten affschede unde bevele to Hamborgh bescheen upgebroken hebben. Unde ick sende juwen ersamheiden darvan warafftighe copien, so wii den van stund copierden,

a) *Das folgende* nemptlick dallinck *durchstrichen L.*

hierinne vorsloten, de gii wal werden vornemende[1]. Vordermer ersamen leven heren, so siint der Hollander Zeelander unde Vreslander deputerden myt des heren raide van Borgondien etc. hiir merckeliken weder tor stede gekomen, by 20 personen van den rederen unde deputerden, unde wii siint myt en to scharper vorhandelinge gewesen der macht unde procuracien halven unde se myt uns wederumme. Doch is id der macht halven tor wiise gekomen myt vorvanginghe unde protestacien vor notarien unde tugen an beyden siiden. Wii sint ock in scharper vorhandelinge gewesen, umme dat se dat ere ersten solden inbringen, nademe se ruggetoch an eren gnadigen princen [genomen][a] hadden, umme consent unde vulbort der affstellinge van den nuwicheiden van siinen gnaden to erlangen. Se hebben uns dar entegen geholden, dat de deputerden van den Wendeschen steden, de hiir latest tor dachfart weren gewesen, ock nicht al macht unde instructien der nuwicheid, de se en overgegeven, hadden gehat, doch is dit dat affscheden, dat se ere antworde up tollen, nuwicheide unde up alle puncte, wii en latest overgegeven heben in scriifften, morgen to achte uren int erste uns overgeven sullen, unde wii en wederumme unse antworde up ere overgegevene articule ock denne, dat eyne tegen dat andere, ock overgeven solen dergeliken, welck den deputerden der olderlude aldus nuttest beduchte umme sake willen se unde uns darto bewegende, ute welckeren erem antworde wii mogen vornemen ere meyninghe unde war id hen wyl. Warumme dit aldus bescheen is, wil ick juwer erbaerheit, willet God, als ick by juw kome wal to kennende geven. Wii willen uns ock in unser antworde des stapels reformacien halven unde anderer wal also schicken unde hebben als id sal geboren, doch ick hope in desser tokomenden weken sole wii uns[e][b] dinge endigen. De kost unde teringe is hiir swaere unde myt namen myt den perden, darumme wolde id up yenige wiise komen na juwer bevelinge, denne wolde ick my myt den ersten van hiir to hus to komende vorvogen. Doch de Hollander synt nu wat smydiger dan se latesten weren, ock vormeynd de deputerden der olderlude, dat se id nicht entwe laten ghaen, se maken id wo se konen. Juwe erbaerheid hefft my bevolen, uns na des kopmans rade to hebbende; hadde id na mynen willen mogen ghaen, so ick juw wal wil underwiisen, willet God, ick vormode my, id solde alrede deme ende neger hebben gewesen. Doch se liggen hiir up swarer kost myt des heren rade denne wii doen. Vordermer, erbaere heren, Johan Tostede, de hevet hiir an de deputerden der olderlude gesant 16 punt grote, dat sal men vornogen weder hiir to Lubeke Johan bii deme Zee unde Brande Hogevelde 8 marck 10 schilling Lubesch vor etlick punt grote. Hiiraff hefft my Durkop unde mester Gerd gedaen 10 lewen, unde wes ick dar vorder van neme, darvan wil ick juw bescheet doen, unde dat ander to juwen besten to behuff der juwer, de gii hiir tor Engelschen dachfart werden schickende, hiir liggen laten. Vordermer so is hiir vor nye tydinge, dat de keyser den hertogen van Burgundien to eynem koninghe over Burgondien unde ock vor eynen koning van Vreslande erwelt, gemaket unde kronen sole am dage concepcionis Marie[2]. Nicht mer dan juwe erliche wiisheid sii Gode almechtich in heilsamer walvart lange gesunt to entholdende bevolen. Ick hebbe dessen loper hiir gegeven 4 schillinge Lubesch, wante he eynen halven dach umme her Laurencius unde mynen willen hiir tovede, umme juw unde den van Hamborgh de tiidinghe van heren Herman Wanmaten to vorscrivende, unde her Laurencius gaff em 6 ß Lubesch. Gescreven bynnen Utrecht, am vrigdage na sunte Andreas dage, anno etc. 73.

Juwer erlichen wisheid gutwillige Johannes Bersenbrugge.

a) genomen *fehlt L.* b) uns *L.*

1) *S. n. 104.* 2) *Dec. 8, s. n. 67.*

F. Anhang.

87. *Johann Duerkop und Gerard Bruns an Lübeck und Hamburg: sind entsprechend dem Wunsche der Städte von dem Kaufmann zu Brügge zu den Verhandlungen mit den Holländern in Utrecht, über welche die Vertreter der Städte näheres berichten werden, abgeordnet und mit dem Auftrag versehen worden, den Städten in dem Falle eines ungünstigen Ausgangs der Verhandlungen anzuzeigen, dass der Kfm., wie bereits den Rsn. zur letzten Tagfahrt in Utrecht mitgetheilt wurde, den abgelaufenen Vertrag mit den Zöllnern in Gouda* (Golde) *und Gervliet um der Aufrechthaltung des Stapels willen nicht erneuert hat, verschiedene in Brügge weilende Kaufleute jedoch heimliche Sonderabkommen mit denselben getroffen haben und ihre Waren daraufhin sowohl nach Lübeck und andern Orten senden als auch von ihren dortigen Geschäftsfreunden beziehen; dieses Verhalten erzeugt nicht nur Ungehorsam und Streit unter den Hanseaten, sondern wird auch dem Abschluss eines neuen Vertrages mit den Zöllnern grosse Schwierigkeiten bereiten, falls es zu einem Frieden mit Holland kommen sollte; der Kfm. bittet und verlangt deshalb, dass die Städte von sich aus dem Kfm. befehlen, er solle das Verbot heimlicher Sonderverträge dem gemeinen Kfm. verkünden, und zugleich die Uebertreter mit harten Strafen bedrohen. — Utrecht, [14]73 Dec. 14.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Spuren des Siegels von Duerkop.

Versammlungen der sächsischen Städte. 1473 Okt. — Dez.

Der Fortgang der hildesheimer Stiftsfehde, s. HR. 6 S. 571, veranlasste nach wie vor wiederholte Zusammenkünfte der Städte, über welche n. 88 und die unten mitgetheilten Rechnungsauszüge [1] *berichten. — Dazu kam nach Beendigung der utrechter Verhandlungen mit England die Aufforderung von Lübeck, die neue Tagfahrt im Jan. zu beschicken oder Vollmachten einzusenden. Die Antwort der braunschweiger Tagfahrt im Dec. erklärt das Fernbleiben von Braunschweig und Magdeburg von dem ersten Tage, s. n. 34 § 5, die ausweichende Antwort von Hamburg*

[1]) *Die braunschweiger Stadtrechn. von 1473 (StA Braunschweig) verzeichnet*: 21½ ℳ 8 ß Hinrik Walbeke, Hans Slachmann to Hildensem in des stichtes veyden; 18 ß Conradus Hillen to Hildensem, umme den dach to vorlengende mit den stichtenoten; 16 ℳ 6 ß 2½ ₰ Hinrik Walbeke, Hans Slachman to Quedelingborch umme der stichtenoten willen 11000 virginum *(Okt. 21)*; 3½ ℳ 9½ ß 3½ ₰ *dieselben* tigen den rad to Magdeborch na omnium sanctorum *(nach Nov. 1)*; 1 ℳ 14½ ß 3 ₰ vor win claret regal confect lecht, do de stede hir weren concepcionis Marie *(Dec. 8)*. — *Die hildesheimer von 1473 (StA Hildesheim)*: Vor claret unde confect, alse de stede hir to dage weren, 36½ ß 2 ₰; de borgermestere Lutzke unde Diderik vam Dene mit den denren vordan to Gottinge 15 ℔ 6½ ß 2 ₰; beide borgermestere mit den denren vordan to Quedelingeborch, alse se tigen unse wedderpart to dage weren, 35 ℔ 2½ ß; de borgermester Lutzke, Diderik vamme Deyne unde Hinrik Galle mit den denren vordan to Brunswik, alse de stede dar to dage weren uppe Nicolai *(Dec. 6)* 11½ ℔. — *Die göttinger von 1473/4 (StA Göttingen)*: 2½ ℳ 19 ß Giseler junior in Brunswik ad dietam civitatum Nicolai.

ebenso ihr ablehnendes Verhalten zur zweiten utrechter Tagfahrt[1]. *Vgl. S. 153 Anm. 2 und 3.*

A. Vorakten.

88. *Hildesheim an Braunschweig: berichtet, dass wiewohl Hg. Friedrich der Jüngere, wie schon früher gemeldet, den durch Braunschweig und Goslar auf den Tagen zu Solteberge und Quedlinburg vermittelten Stillstand besiegelt hat, Clawenberch Bock und Hermann vam Huss* mit hulpe der van Peyne *am 11. Nov.* (s. Martini) *bei Rethen zwischen Hildesheim und Hannover acht Wagen mit Wein ausgespannt und Männer und Pferde weggeführt haben; bittet deshalb die Städte* uppe der egge landes *sofort nach Hildesheim zu berufen behufs Berathung,* wu me sek sodanes openbares (!) stratenroves mochte erweren[2]. — *[14]73* (am fridage na Martini) *Nov. 12.*

StA Hildesheim, Missive (7) 1460—1480.

89. *Stendal an Lübeck: wird die an die altmärkischen Städte gerichtete Zuschrift inbetreff der utrechter Tagfahrt im Januar alsbald den Adressaten vorlegen und deren Gutachten Lübeck rechtzeitig mittheilen. — [14]73* (am middeweken s. Katherinen avend) *Nov. 24.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

90. *Hannover an Lübeck: wird seine Nachbarstädte wegen der Zuschrift inbetreff der utrechter Tagfahrt besenden und sich nach deren Antwort richten. — [14]73* (am fridage na Katharine) *Nov. 26.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

91. *Hildesheim an Lübeck: meldet, dass die Städte* dusser egge landes *demnächst* umme sunderliker notsake willen *zusammenkommen werden; wird ihnen die Zuschrift inbetreff der utrechter Tagfahrt vorlegen und ihren Beschluss Lübeck mittheilen. — [14]73* (Andree ap.) *Nov. 30.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

92. *Halberstadt an Lübeck: erwiedert auf die Zuschrift inbetreff der utrechter Tagfahrt, dass es die Schreiben von Lübeck* der sake halven *wiederholt an Magdeburg*, uppe dusser egge unse hovetlingh, *mitgetheilt und* unse fulle macht derwegen alle tiidt by see gestaldt *habe;* meynden, se gick des unse andacht wol hedden entdecket; *wird,* wu dem nu sy, *alsbald mit Magdeburg*

[1]) *Dazu vollzog sich in Braunschweig in diesem Augenblicke ein Regierungswechsel. Am 8. Dec., während die Städte tagten, starb Hg. Heinrich der Friedsame und ihm folgte sein bisher recht wenig friedfertiger Bruder Wilhelm d. Ae., der die Erbschaft zu Ausgang des Jahres antrat. S. Botho und Chron. s. Aegidii bei Leibniz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 415, 600. Göttingen liess seinen Landesherrn durch zwei Rm. geleiten:* 5½ ℔ 6½ β Giseler junior et Helmoldes in Brunswik cum duce nostro Wilhelmo, do he post obitum ducis Hinrici fratris sui dar dat land ynnam (*Rechn. 1473/4, StA Göttingen).* [2]) *Am 16. Dec.* (donnersdage na s. Lucien d.) *1473 beschwerte Hildesheim sich über einen neuen Bruch des Waffenstillstandes sowohl durch* itlike rutere, *welche im Stift Gandersheim* itwelke dorpere gepuchet unde vorbrant *und durch hildesheimer Diener gegriffen worden sind, als auch durch Hg. Magnus von Meklenburg, welcher fünf Hildesheimer in Alfeld, wo sie ihre während des ersten Stillstandes beschlagnahmten Waren freien wollten, am 6. Dec.* (Nicolai) *gezwungen habe zu geloben*, dat se nicht uthe der stad Alvelde gan moten, id sche denne myt synem willen. *Zugleich bat es Braunschweig, die Befreiung der Hildesheimer zu erwirken, und erklärte sich bereit, dem Hg. vor Braunschweig und Goslar, welche den Stillstand vermittelt, zu Recht zu stehen (StA Hildesheim, Missive (7) 1460—1480).*

verhandeln und sich nach dem Rathe von Magdeburg richten. — [14]73 (am donrsdage na Andree ap.) *Dec. 2.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Korrespondenz der Versammlung.

93. *Die in Braunschweig versammelten Rsn. der sächsischen Städte an Lübeck: erklären, ihre Vollmachten zu dem neuen utrechter Tage nur ertheilen zu wollen, falls Hamburg gestatte, dass die nach England bestimmten Waren ihrer Angehörigen in die hamburger Schiffe verladen werden dürften. — 1473 Dec. 8.*

L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen unde wisen heren borgermestern unde radmannen der stad to Lubeke, unsen bisundern guden frunden.

Unsen fruntliken willigen denst unde wes wii leves unde gudes vormogen tovoren. Ersamen unde wisen heren, bisundern leven frundes. So gii itliken van uns steden gescreven hebben, wu dat latesten uppe deme dage to Utrecht twischen der kronen unde rike van Engelan[d]e[a] unde den ersamen radessendeboden der stede van der Dutschen hense, do dar vorgaddert, eyn nige ander dach vorramet sii, de de wesen schulle darsulves to Utrecht uppe den vefteynden dach des mantes januarii scherstkomende, begernde, dat wii uppe de tiid unse vulmechtigen dar hebben edder unse machtbreve myt unsen groten anhangeden ingesegelen vorsegelt dar schicken willen, to belevende unde to concluderende sodannes alz uppe der vorscreven dachvart to Utrecht begrepen unde twischen deme rike unde steden in dat gemene beste vorgenomen sii etc. Ersamen leven frundes, so gii denne wol weten, dat de ersamen unse frundes, de rad der stad to Hamborch unde ore koplude, unseme copmanne ut unsen steden nicht gerne tostaden willen, ore gudere mede in ore schepe to nemende unde mede na Engelande to schepende, so en kunne wii nicht begripen, wat bate nuth efte vordeel wii unde de unse van dusser verdracht wegen myt den Engelschen erwerven mogen; unde wan sodannes myt der inschepinge nicht anders mochte gewandelt werden, were uns nicht wol synnelik umme der saken willen, dar wii unde de unse myt alle neyn profit van hebben mochten, vele koste unde teringe to donde. Aver mochte juwe leve by unsen frunden van Hamborch bearbeyden unde myt dem besten vorvogen, den unsen to stadende, ore gudere mede in oren schepen na geborliker wyse na Engelant wedder unde vort to schickende, so wolde wy unse vulmechtigen efte unse bestendige machtbreve tigen de vorscreven tiid gerne wente to Utrecht bestellen. Unde wes juwe leve dusses bearbeyden mach, begere wi juwe richtige gutlike bescrevene antworde. Gescreven under unsem des rades to Brunswik secrete, des wy hir samptliken to gebruken, am dage concepcionis Marie anno domini etc. 73.

Radessendeboden der stede Goslar Magdeborch Hildensem Gottinge Stendel Embeke Northem Helmestede, nu tor tiid bynnen Brunswik to dage vorgaddert, unde de rad darsulves.

C. Anhang.

94. *Hamburg an Lübeck: beantwortet die Mittheilung von n. 93 mit der Bitte, die sächsischen Städte nochmals zur Ausstellung von Vollmachten aufzufordern,* uppe dat de Engelschen jo nicht merken twidracht sunder enicheid der hensze-

a) Engelange *L.*

stede; *erklärt, falls der Friede mit England zu Stande komme* unde begerede denne wellik van den eren uthe unser stad unde havene to schepende, wolden wii, wanner se uns dat kenlik makeden, unsen fliit bii unsen borgeren, de sullike reise in Engeland holden, denne gerne dôn mit deme besten unde uns to en geborliken hebben unde vinden laten. — *[14]73* (am avende s. Thome ap.) *Dec. 20.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1474 Jan. 28.

Ungeachtet der bereits erfolgten Abreise der Rsn. zum utrechter Tage[1] *hatte Lübeck, wie es scheint zufolge der von Wanmate*[2] *aus England mitgebrachten günstigen Nachrichten, s. n. 67, 105 Anm. 1, eine Tagfahrt zum 28. Jan. angesagt und die Verhandlungen mit England und Holland auf die Tagesordnung gesetzt. Vermuthlich handelte es sich um Abänderungen der Instruktionen; näheres erfahren wir nicht. S. jedoch auch n. 113, 120*[3].

Vorakten.

95. *Lüneburg an Lübeck: vermag die zum 28. Jan.* (frydach na conversionis Pauli) *ausgeschriebene Tagfahrt in Lübeck, auf welcher über die in Utrecht mit England und Holland geführten Verhandlungen berichtet und berathen werden soll, nicht zu beschicken, weil Hg. Friedrich d. Ae. von Braunschweig-Lüneburg zum 30. Jan.* (sondach na conv. Pauli) *Räthe, Prälaten, Mannschaft und Städte seines Landes nach* Schermbeke *beschieden hat, um mit ihnen* unsem jungen hern zeligen hertogen Otten sone vormunder des landes [to] keszen unde setten; *muss deshalb den gesammten Rath daheim behalten*, wente uns, unser stat unde deme gemenen besten an settinge der vormundescop grot unde dreplik gelegen is, dar uns mede to to sehende unde to sprekende wol wil geboren; *bittet sein Ausbleiben zu entschuldigen.* — *[14]74* (am dage conversionis Pauli) *Jan. 25.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

Verhandlungen zu Utrecht. — 1474 Febr. — Mai.

Die Hansestädte waren vertreten durch Rsn. von Lübeck Hamburg[4] *Dort-*

[1]) *Sie trafen am 1. Febr. in Utrecht ein, n. 138 Eingang, 165, s. n. 67, 101.*

[2]) *Wanmate scheint jedenfalls später als die lübecker Rsn. nach Utrecht gereist zu sein. Die hamb. Kämmereirechn. 3 S. 120 verzeichnen:* 1 *tt* 3 *ß* Ludekino Hannebolen cum sibi junctis famulis ad ducendum navigio magistrum Hermannum Wanmate, secretarium mercatorum hansze Theutonice, versus Stadis. *Wanmate erhielt ausserdem von Hamburg* 24 *tt* pro vestitu *(S. 117).*

[3]) *Die hamb. Kämmereirechn. 3 S. 104 berichten:* 22 *tt* 9 *ß* 7 *₰* dominis Erico de Tzeven et Pardamo Lutken versus Lubeke in causa regum Francie, Anglie et Hollandrinorum. *Dieselben begeben sich unmittelbar darauf nochmals nach Lübeck* in causis prefatis. [4]) 839 *tt* 18 *ß* domino Hinrico Murmeister versus Trajectum ad dietam celebratam cum oratoribus regis

mund Münster Danzig Deventer[1] *Kampen, Deputirte des Kfm. zu Brügge und des zu London. Auf der anderen Seite erschienen Gesandte des Kg. von England, des Hg. von Burgund, der Lande und Städte von Holland Zeeland und Friesland, der vier Lede von Flandern*[2], *Dinant.*

Anglie in conclusione pacis perpetue, domini ducis Burgondie et Hollandrinorum, et ducis Brittanie et quatuor membrorum Flandrie; que dieta duravit 19 septimanis. *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 145.*

[1]) *1.* In profesto epiphanie *(1474 Jan. 5)* en baede van Zwolle, die ons enen brieff brachte, als meyster Herman Wammate medegebracht hadde uyt Engelant, gegeven oeren baeden ende oeren scriver to scriven 7½ kr. — *2.* Johan mit der eener hant gegaen tot Dortmunde mit sekeren scriften, die uyt Engelant gecomen weren, 1 ℔ 11 kr. — *3.* Sondages voer s. Pauwel avont *(Jan. 23)* geschencket den heren uyt den steden van der henze 21 qr. to 3 kr. — *4.* An wiine mit kannen geschencket etc.: op der h. drier koninge dage *(Jan. 6)* den raidman van Osenbrugge 2 taken; den borgermeister van Dortmunde 3 t. ende siinen dienres, doe sii ter Steernen teerden, 1 t.; den van Luybike ende Dansike des donredages nae Pauli *(Jan. 27)* geschencket 8 t., Hamborch 4 t., Monster 3 t., die take 6 kr.; des vrydages dairnae *(Jan. 28)* hem geschencket ter Steernen, doe wii sie dair noedigeden te teren, 15 t., die take 6 kr.; doe gekoft enen bulck *(Kabliau)* voer 7 kr. ende enen snoeck *(junger Hecht)* voer 6 kr. ende voer 2 Arnold. guld. salm te sieden ende te braeden; noch 2 kr. an buckinge ende omme een spint appele 5 kr., ende voert om etic, patercelybotter, gengever ende voert kaken 3 kr., unde hem dat gelaech geschencket, als 100 qr. mit den onraede; ende des avondes 2 torsen, doe sii danseden, voer 18 kr., facit tesamen 29 ℔ 5 kr. — *5.* Des vrydages nae Pauli *(Jan. 28)* meyster Steven gereden tot Arnhem an miin heer van Egmont ende an heren Beernt, omme den steden Luybike, Hamborch, Dansike ende Monster geleide te werven in meliori forma, verdoen 4 ℔ 13 kr. — *6.* Meyster Johan ende Borre gevaeren tot Uytrecht mit den henzesteden, voer wagenhuer ende teringe, ende die meyster Steven mit hem haden, 38 Rinsche guld. fac. 82 ℔. — *7.* Meyster Steven ontfangen des dages dairnae (donredages nae Gregorii, *März 17*) van Willem van Avereng van Bruyns weghen, als van der reysen dat meyster Johan nae sente Peter *(Febr. 22, Tag des Amtsantritts der Kämmerer)* bleff liggende tot Uytrecht omme der Engelscher saeke willen, 37 ℔ 16 kr. — *8.* Des dages nae s. Benedictus *(März 22)* den baeden ons heren van Uytrecht, die ons enen brieff brachte, den die heer van Triir uytgesant hadde, gegeven 9 kr. — *9.* Op denselven dach Johan ten Boeme gegaen mit denselven brieff to Wiick ende voert tot Uytrecht an Leyden, Borre, den hensesteden te laeten hoeren, wat men miinen heren van Triir ter antworde scriven solde, gegeven 1 ℔ 6 kr. *(StA Deventer, 1. 2. 4. 5 aus der Rechnung von Borre, 3. 6 aus der von Wilhelm Avereng, beide von 1473/4; 7—9 aus der von Bruyn Andriesson 1474/5. Die Rechnung des zweiten Kämmerers für 1474/5 hat sich nicht erhalten.) Zu 8. 9 s. n. 121 ff.*

[2]) *Die Rechnungen von Brügge, Gent und der Freien von Flandern berichten einander und unsere Akten ergänzend: A. 1.* Item 4 in spoorcle *(1474 Febr. 4)* ghesonden meester Jan Coolbrant te Mechelen ende van daer te Utrecht omme tstic van der nemiinghe van der ghaleye van Thomas Poortenary, daer dandere ghedeputeirden van den anderen leden sgheliick waren; was ute 40 daghen, comt 10 ℔ groten. — *2.* Item 10 in spoorcle trac de buerchmeester Jacop te Voocht te Ghent ende met hem Gheraert de Groote bi den andren leden van Vlaendren upt stic van den coorne; waren ute, te wetene de voorseide buerchmeester 6 daghen te 10 ß gr. sdaechs comt 3 ℔ gr., ende de voorseide Gheraert, mids dat hii van dannen trac tUtrecht met meester Janne Coolbrant bi den andren ghedepütierden van den 4 leden ter dachvaert van den Oosterlinghen, 34 daghen te 6 ß 8 ₰ gr. sdaechs, comt 11 ℔ 6 ß 8 ₰ gr., comt al 14 ℔ 6 ß 8 ₰. — *3.* Item 26 in sporcle ghesonden meester Anthuenis Louf ter Sluus an de wet met meester Goossin Coesvelt, secretaris van den Oosterlinghen, upt stic van den Amborgher bier; was ute 3 daghen, comt 12 ß 6 ₰. — *4.* Item bin der voorseiden maent van sporcle den 17 dach gesonden Zegher Witbaert in Oostlant te Lubeke, te Danseke ende an andere handsche stede met zekeren lettren van den veir leden slands van Vlaendren, annopende zekere zware lasten der welvaert desen lande anghaende. — *5.* Item betaelt mer Ancelmus Adoorne dewelke hem treckende in ziin laetste voyage dat hii voor anden hadde, ghelast was bii ordonancie van der wet besich te wesene, ende ooc ten verzoucke van den ghedeputeirden van den vier leden slands van Vlaendren doe wesende tUtrecht, in de steden van Amborch, Lubeick ende Dansick up de materie van der Florentiinsche ghaleye, ghenomen bii den Oosterlinghen, daerin hii vaceirde 21 daghen, comt 5 ℔ 5 ß. *(StA Brügge, Rechn. von 1473/4 f. 67, 67 b, 69, 74). Zu § 5 vgl. n. 171 Anm. 2. — B. 1.* Hector de Stoppeleere, scepene van der kuere, van dat hii gheweest heeft te Brugghe met meer andren ghedeputeerden van deser stede, omme te communiquierne metten andren leden slants upt fait van den Oosterlinghen; trac wech den 15 dach van lauumaent *(Jan.)*

Die Vorakten berühren zunächst die Schwierigkeiten, welche sich in Lübeck und Hamburg hinsichtlich der Besendung der neuen Tagfahrt erhoben und dahin führten, dass kein einziger Angehöriger des lübischen Rathes in Utrecht erschien, s. n. 61, 67. — Sodann berichten sie, n. 103 ff., über die günstigen Ergebnisse der Berathungen des kgl. Rathes und des Parlaments in England hinsichtlich der provisorischen Vereinbarungen vom September. Die Parlamentsakte, n. 106, benahm dem angefochtenen Rechtsspruch von 1468 jede fernere Wirkungskraft, schlug alle aus der Kriegszeit herstammenden Ansprüche nieder und bestätigte, unter dem Vorbehalt der Reciprocität, die alten Freiheiten der Hansen. Nicht minder bewilligte die neue Instruktion für die englischen Gesandten, n. 107, fast alle Wünsche der Städte und erhob, abgesehen von formalen Bedenken, nur in wenigen Punkten Einspruch. Dazu verlangte sie allerdings für die Engländer grössere Freiheiten in den Städten, wies aber schliesslich die Gesandten doch an, den Frieden unter allen Umständen abzuschliessen, s. § 30 f. — Köln, dessen Angehörige in England den Vertretern der Städte entgegenwirkten und die Entscheidung des Zwistes mit den Städten dem K. Eduard oder dem Hg. von Burgund, n. 105, übertragen wollten, rief vergeblich die Intervention des Kaiser Friedrich an, n. 111 f., und verlangte zugleich von den Städten, unter Anerbietung des Rechtsganges und Androhung weiterer Massregeln, eine Zurücknahme der an England gestellten Forderung auf Ausschluss der Kölner. Hierfür trat auch K. Eduard ein, n. 107, §§ 11, 30: doch waren die Städte durchaus nicht gesonnen, dem zu entsprechen. Die meisten antworteten ausweichend, Lübeck und Hamburg und ebenso Bremen verwiesen Köln an den auszuschreibenden Hansetag und wiederholten diese Erklärung auch dem EB. von Trier gegenüber, als Köln sich diesen vom Kaiser zum Richter in dem Streit zwischen ihm und den Städten hatte bestellen lassen. — Eine andere Schwierigkeit ergab sich aus dem Widerspruch der preussischen Städte und insbesondere Danzigs gegen die Bestimmungen des Septembervertrages, welche sich auf die Freiheiten der Engländer in Preussen und die Bestätigung des Friedens

ende quam weder den 26 dach van derzelver maend, comt van 12 daghen te 6 *ß* gr. sdaechs 3 *℔* 12 *ß* gr. — *2.* Gillisse van der Gracht, scepene van der kuere, van dat hii uut laste van scepenen gheweest heeft te Utrecht omme de zaken van den Oosterlinghen, van die van Holland ende van den Inghelschen metten ghedeputeerden van den andren leden van desen lande; trac wech den 16 dach van sporcle ende quam weder den 14 dach van maerte, comt van 27 daghen te 6 *ß* gr. sdaechs 8 *℔* 2 *ß* gr. (*StA Gent, Rechn. 1474 f. 302 b.*). — *C. 1.* Meester Janne van den Rine sdicendaechs den 15 in sporcle vornomet ghesonden te Ghendt, omme aldaer metten ghedeputeerden van den anderen leden conclusie te nemene up de poincten ende articlen hemlieden onlancx tevoren ghedaen openen ende te kennen ghegheven bii zeker ghedeputeerden van der nacie van der Oosterlinghe ende den ghemeenen steden van der Duudschen hanssen, roorende bii zekeren arreste ghedaen ten versoucke ende vervolghe van messer Thomaes Portenarii up alle de goodinghe denzelven cooplieden toebehoorende, wesende binnen der stede van Brugghe ende alomme eldre bin den landen van miinen gheduchten heere, contrarie hueren privilegien; ende van daer voert metten gedeputeerden van den vorseyde leden te treckene te Utrecht, daer de ghedeputeerde van den steden van der voorseiden Duudschen hansse aldoe vorgadert waren, omme hemlieden int generale ende int speciale te induceerne ende informeerne, dat restitucie ende recompensacie gheschien mochte den voorseide Thomas Portonarii ende ziinen ghesellen van den verliese dat hii ghehadt ende ghedoocht hebben bii der neminghe van zekere goodinghen up de zee bii Pauwels Beenkin, doe capitain van eenre crovelle ghenaempt de Liiborne, of ommers uterlicke dat ziilieden ende elc biizondere zo vele daden an de riders van der vorseiden crovelle, nemers ende alle andere culpable van derzelver neminghe, dat daerof binnen corten tiiden restitutie effectuele gescien mochte, alsooverre alst angaet den verliese van den voorseiden Thomaes ende zine ghesellen residerende to Brugghe, ten fine dat de materie van den voorseyden arreste bii den zootsten ende vriendelixten weghe afgeleit wordde; van 31 daghen, die hii daeromme ute was, betaelt 93 *℔*. (*SA Brügge, Rechn. d. Freien von Flandern 1473/4 f. 50*).

durch den Kg. von Polen bezogen. Vergeblich wies Lübeck darauf hin, dass die angefochtenen Artikel zum Theil bereits bewilligt seien und die danziger Auslegung nicht zutreffe; Danzig beharrte bei seinem Widerspruch und berief sich auf Beschlüsse seiner Bürgerschaft und die Einsprache von Thorn und Elbing. Sein Verhalten wurde fraglos beeinflusst durch das der Städte hinsichtlich der Galeide. Hatten diese bereits im Herbst jede Verantwortlichkeit für die Schädigung burgundischer Unterthanen durch Beneke abgelehnt, so führte die vorübergehende Ausführung des hgl. Mandats vom Mai 1473, n. 29, zu dem erneuten Versuch, die Geschädigten an Danzig zu weisen, welches dem gegenüber nicht nur für sich wie für die Rheder jeden Ersatz energisch ablehnte, sondern auch von den Städten verlangte, dass sie die Angelegenheit als eine gemeinsame betrachten und behandeln sollten, n. 137. — Mit der Bretagne war, wie es scheint im November, s. S. 5, die Wiederaufnahme der Verhandlungen zum Febr. vereinbart worden, doch unterliess der Hg. die Besendung in der Hoffnung, dass der Hg. von Burgund die Bretagner in den von ihm mit den Städten abzuschliessenden Frieden aufnehmen würde. Die Rsn. betrauten hierauf nach n. 109 den Kfm. zu Brügge mit den weiteren Verhandlungen und der Aufgabe, die Bretagne zu bedeuten, dass sie von einer falschen Voraussetzung ausgehe.

Der Bericht über die Verhandlungen mit England beginnt mit der Entschuldigung wegen der späten Hinkunft der Städter, der gegenüber die Engländer, nach dem Austausch der Vollmachten, sofort auf die schwierigsten Artikel des Septembervertrages hinwiesen und deren Erledigung verlangten, § 9. Sie überreichten zugleich die Parlamentsakte, welche die Ansprüche inbetreff der Sentenz von 1468, der englischen Forderungen aus Kriegsschäden und der Bestätigung der Privilegien erledige, und wollten hiernach sogleich zu dem auf Köln bezüglichen Artikel, n. 44 § 15, übergehen, den sie in der vorliegenden Fassung nicht bewilligen durften, n. 107 § 11. Die Rsn. bestanden jedoch auf einer vorhergehenden Prüfung der Parlamentsakte, hauptsächlich wegen des oben erwähnten Widerspruchs von Danzig, dessen Standpunkt Pawest zu vertreten suchte. Ihr Bemühen, den Wünschen von Danzig soweit möglich zu entsprechen, war jedoch eitel; die Engländer beriefen sich mit Fug und Recht auf den Septembervertrag; doch da sie selbst den Wortlaut einiger Artikel etwas abgeändert hatten, so einigte man sich schliesslich auf eine neue zusammenfassende Redaktion der betreffenden Artikel, vgl. n. 44 § 4—8 mit n. 142 § 4. Dafür setzten die Rsn. trotz des Sträubens der Engländer den von Danzig verlangten Wegfall der Besiegelung des Friedens durch den Kg. von Polen durch, §§ 10—22, 30, 44, 65 f., 73 f., 79, 84, 86, 91. Die Engländer erlangten wiederum die Streichung des Ausschlusses von Köln gegen Einräumung eines entsprechenden gegen verhanste Städte überhaupt gerichteten Artikels, §§ 25 f., 33, 45, 76; vgl. n. 44 § 15 mit n. 142 § 11. Auch die Höhe der aus den Zöllen zu entnehmenden Entschädigungssumme wurde von 15000 auf 12000 und schliesslich auf 10000 tt ermässigt und wäre noch weiter herabgesetzt worden, wenn die Engländer sich dazu verstanden hätten, einen Theil in baar zu erlegen, §§ 28, 31, 37, 40, 43, 45 f., 69, 72, 77, 87, 89. Dagegen wurde an der Wiedererstattung der von dem gefangenen ausserkölnischen Kfm. dem Kg. geliehenen 484 tt festgehalten, §§ 29, 42, 45, 88 f. Unter den übrigen strittigen Punkten gab nur die Forderung von Kampen, in dem Frieden um eines Processes willen ebenso ausdrücklich genannt zu werden wie in dem Septembervertrage, Anlass zu einigem Wortwechsel. Schliesslich gaben die Engländer nach, §§ 51, 55 f., 59, 71, 75, 103, und dasselbe geschah mit der Niederschlagung aller Ansprüche auch aus der Zeit vor dem Kriege, s. § 56 ff. Die sonstigen Artikel des Septembervertrages wurden mehr oder minder

anstandslos erledigt, wenn auch die endgültige Fassung der einzelnen Paragraphen des neuen Vertrages zu manchem Disput Anlass gab und dieser dem englischen „Doktor", Russell, den Stossseufzer entlockte, dass er lieber mit allen Fürsten der Welt als mit Rsn. verhandeln wolle, § 100. Am 24. Febr. war das Werk beendet, doch nahm die Reinschrift der umfänglichen Aktenstücke einige Tage in Anspruch, sodass Besiegelung und Austausch der Urkunden erst am 28. Febr. vollzogen werden konnten, §§ 93, 104. Tags darauf feierten beide Theile den Abschluss des ewigen Friedens durch ein gemeinsames Festmahl, § 106. — Im Anschluss hieran wurde bestimmt, dass der Austausch der vom Kg. von England und von Lübeck im Namen der Hanse auszustellenden Friedensurkunden am 1. Aug. in Brügge stattfinden, der Friede alsbald verkündet werden, der Besuch von England jedoch erst von dem 1. August ab gestattet sein sollte, §§ 98, 121, 125[1]*. — Einigen Streit unter den Städten erregte die Forderung von Lübeck, dass alle Städte, welche an dem Frieden theilnehmen wollten, für Lübeck Sicherungsurkunden ausstellen sollten. Der von ihm vorgelegte Entwurf wurde für zu hart befunden und durch n. 148 ersetzt, §§ 83, 96 f., 99, 120. Weitere Berathungen betrafen die Frage nach der Rückführung des Kfm. nach England, an welcher weder Lübeck noch Dortmund sich betheiligen wollten; die Entscheidung wurde zuletzt vertagt, § 126 f., und einstweilen Wanmate beauftragt, nach England zu gehen, die Höfe für den Kfm. in Besitz zu nehmen und die Ausführung der Friedensbestimmungen zu überwachen. Seine Auslagen sollte der Kfm. von Brügge abermals vorschiessen, dem dafür wiederum die Rückzahlung aller Unkosten aus den Zollerträgen vor der Bestreitung der städtischen Unkosten zugesichert wurde, §§ 122, 128 f., 142, 161. Im Zusammenhang damit wurden die Statuten des Kfm. zu London revidirt und mit einigen Zuthaten versehen, §§ 107, 113—119, 124, und die kölner Frage gestreift. Die Schreiben von Köln und Kaiser Friedrich blieben unbeantwortet, §§ 5, 14, aber ebensowenig fassten die Rsn. einen Beschluss über das von den Kölnern hinweggebrachte frühere Eigenthum des Kfm., § 116. Sie überliessen die Erledigung dieses Punktes der Zukunft, nachdem der Kfm. von Brügge seine Ansprüche an Köln energisch vertreten hatte, § 123. — Unmittelbar nach dem Abschluss des Friedens stellte sich endlich eine Gesandtschaft der vier Lede von Flandern ein, welche für die Befriedigung der durch Wegnahme der* G a l e i d e *geschädigten Florentiner wirken sollte. Ihr wurde jedoch dieselbe Antwort ertheilt wie früher den herzoglichen Gesandten; die Rsn. lehnten jede Verantwortlichkeit ab und erklärten sich nur zu freundlicher Befürwortung der Forderungen von Portinari bei Danzig bereit. Umgekehrt verlangten sie Sicherung des deutschen Kfm. in Flandern gegen eine Wiederholung des Arrestes zu Gunsten von Portinari, und benutzten die Gelegenheit, um die Forderung der Holländer auf Aufhebung des Stapels in Brügge den Leden vorzutragen, §§ 107—112, 130—140, 144—147, 155—160. Der Kfm. in Brügge knüpfte daran an und gab seinen Beschwerden über Nichtbefolgung der Stapelordnung und Verweigerung des Schosses lebhaften Ausdruck, allein er fand hier kein so williges Gehör wie früher in Lübeck. Die bevorstehenden Verhandlungen mit Holland äusserten ihre Wirkung im voraus. Gleichzeitig theilte er mit, dass er auf Grund der ihm ertheilten Vollmacht mit der* B r e t a g n e

[1]) *Ueber den Vollzug dieser Bestimmungen in Kampen berichtet das Digestum novum im dortigen StA f. 21:* 1473 *(d. i. 1474)* 13 marcii in dominica oculi fuit publicatum in ecclesiis etc.: Burgermeistere scepenen ende raet laten weten, dat eene soene ende vrede gededingt is tusschen den Engelschen ende den gemenen steden van der hanse, beholtlic dat ellic in siinen lande bliven sal thent den irsten dach in der oestmaent, dat is sanct Peters dach ad vincula naestcomende; hier weet sich een igelic nae toe richten.

zu Ostern verhandeln werde und eine Verlängerung des Stillstandes mit Spanien zu erlangen hoffe, § 148—154. — Schliesslich gedenkt der Bericht noch einer Beschwerde des Gf. Gerd von Oldenburg über Lübeck, Hamburg und Bremen, welche kurzer Hand erledigt wurde, §§ 32, 34 f., 38 f., s. n. 177, 190 ff.

Die Verhandlungen mit Holland wurden nach dem Bericht erst nach Abschluss des Friedens mit England von den Städten angeregt. Im Novembervertrage, n. 83, waren spätere Termine in Aussicht genommen; doch wandten sich die Rsn. von Lübeck und Hamburg einer ihnen von Hause zugegangenen Weisung folgend, am 2. Mrz. an den Rath von Holland mit der Aufforderung, die Verhandlungen bereits jetzt wieder aufzunehmen. Die Antwort lautete zustimmend, doch verursachte das Ausbleiben eines an den Hg. von Burgund gesandten Sekretärs einigen Aufenthalt, sodass die Rsn. Mitte März Osthusen nach Lübeck zurückschickten, um über den Frieden mit England zu berichten und dessen Vollzug zu bewerkstelligen, § 3 f. Am 24. Mrz. wurden sodann die Verhandlungen mit den Niederländern begonnen, und nachdem man sich wie früher über Stapel und Haftung für fremde Schuld etwas gestritten, verglich man sich verhältnissmässig rasch über Beiseitelassung der Anfechtung der Vollmachten, Besiegelung des eventuellen Vertrages durch den Hg. und fünf holländische Städte und Zurückstellung jener beiden wesentlichsten Streitobjekte, §§ 9—29. Beide Theile wechselten hierauf Repliken auf die im November ausgetauschten Erwiederungen aus, n. 140, 141, und traten alsdann in eine Erörterung der einzelnen Paragraphen der Repliken ein, § 30 ff. Zunächst wurden die auf den Hg. bezüglichen Punkte durchgenommen, und wiewohl die Auskünfte nicht durchweg befriedigend lauteten, so wurde doch das Vereinbarte sofort in einem vorläufigen Abkommen zusammengefasst, n. 153, §§ 31—46. Hierauf folgte die Erörterung der Beschwerden der Städte und der Holländer, §§ 47—82, nach deren Abschluss die letzteren zur Ueberraschung der Rsn. erklärten, dass sie die hauptsächlichsten städtischen Forderungen aus Mangel an Vollmachten nicht bewilligen könnten. Zugleich verlangten sie eine abermalige Vertagung und Verlängerung des Stillstandes. Die Rsn. wiesen den Antrag scharf zurück und der Streit spitzte sich zu einem Bruche zu (§ 98), als im letzten Augenblick die Holländer einwilligten, binnen vierzehn Tagen mit Vollmacht versehen von neuem in Utrecht zu erscheinen, §§ 83—108. — Am 13. Apr. wurden die Verhandlungen dementsprechend wieder aufgenommen und die wesentlichsten Streitpunkte abermals in Rede und Gegenrede behandelt; doch gelangte man jetzt unter beiderseitigem Entgegenkommen zu dem Ergebniss, dass der Stillstand bis zum 1. Januar 1477 verlängert wurde. Die Bemessung der Dauer auf nur zwei Jahre hatten die Städte verschuldet; die herzoglichen Kommissare beantragten 10 Jahre, §§ 213 f., 254, 257, 259 ff. Während des Stillstandes sollte sowohl der Stapel für die Niederländer aufgehoben als auch kein Hanseate für eines andern Schuld haftbar gemacht werden. Unter den übrigen Punkten ist der Vergleich bezüglich des amsterdamer Pfahlgeldes, n. 154 § 15, wegen des in Aussicht genommenen Schiedsgerichts hervorzuheben. Ausserdem wurde die Zustimmung der Auftraggeber beider Theile vorbehalten und die Auswechslung der Friedensurkunden zum 29. Sept. angesetzt.

Unter Beilagen folgen die mit den Niederländern ausgetauschten Repliken, deren Inhalt durch den Bericht in recht vielen Punkten wesentlich ergänzt und erläutert wird.

Ihnen schliessen sich die Verträge an, welchen nicht nur die Bestätigungsurkunden der Parteien, sondern auch der besseren Uebersicht halber die bis 1476

für Lübeck von den einzelnen Hansestädten ausgestellten Sicherungserklärungen bezüglich des Friedens mit England angereiht sind.

Die gemeinsame Korrespondenz der Rathssendeboten enthält die bereits erwähnten Zuschriften von K. Friedrich und K. Eduard, sowie zwei Schreiben an Danzig, welche dessen Widerspruch gegen den Septembervertrag und das Verhalten von Pawest, sowie die Schadloshaltung von Portinari behandeln. — Recht reichhaltig ist wiederum die Korrespondenz des danziger Vertreters, welche nicht blos auf die Verhandlungen mit England und den Leden von Flandern wegen der Galeide eingeht, sondern auch die Lage der Danziger in Flandern und das Verhältniss von Amsterdam zu Danzig darlegt.

Die Korrespondenz der englischen Gesandten bezieht sich ausschliesslich auf Köln, dem sie die Köln betreffenden Artikel zur Warnung mittheilten. Die der flandrischen Gesandten beschränkt sich ebenso ausschliesslich auf die Wegnahme der Galeide.

Die im Anhang mitgetheilten Akten behandeln ebenfalls die Galeide und den gegen Kampen am Hofe zu Mecheln anhängigen Process, dessen im Frieden mit England ausdrücklich gedacht wird.

Bezüglich der chronikalischen Berichte vgl. S. 7.

A. Vorakten.

a. Besendung. Vollmachten. Geleite.

96. *Utrecht ertheilt den behufs Führung der Verhandlungen mit England nach Utrecht kommenden Rsn. der Hansestädte und ihrer Begleitung sicheres Geleite für die Zeit vom 1. Okt. bis 17. Apr.* (h. beloiken paeschdach); ende wt dezen geleyde zullen gesondert wesen alle diegene die ons gn. heren van Utrecht of onser stat vyande off ballinge off voervluchtigen zyn, off die van koeren off van broiken wt onser stad syn[1]. — *1473 Sept. 22.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. Perg., Siegel abgefallen.

97. *B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, ertheilt den zur utrechter Tagfahrt reisenden Rsn. von Lübeck, Hamburg und Danzig und ihrer Begleitung sicheres Geleite für die Gebiete der Stifter Münster und Bremen bis zum 10. Apr.* (paeschen) *1474. — 1473* (des achteden dages Martini ep.) *Nov. 18.*

StA Hamburg, Trese U 28, Or. Pap. m. Resten d. aufgedrückten Siegels.

98. *K. Eduard von England ertheilt unter Hinweis auf n. 43 an Johann Scotte, Ritter, Marschall von Calais, Wilhelm Hattecliff, Sekretair, Johann Russell, Archidiakon von Berks, Räthe, und Wilhelm Rosse, vitellarius von Calais, die Vollmacht zu 3 oder 2,* quorum — Scotte — Hatteclyff aut — Russell unum esse volumus, *mit genügend bevollmächtigten Vertretern der Hansestädte am 15. Jan. in Utrecht zusammenzukommen, die noch nicht entschiedenen Streitfragen zu erledigen und einen ewigen Frieden abzuschliessen.* — Teste

[1]) *Am 11. Apr.* (manendages na paischen) *1474 ertheilte Utrecht unter denselben Bedingungen wie oben den Gesandten des Hg. von Burgund und der Städte von Holland, Zeeland und Friesland mit einer Begleitung bis zu 60 Personen sowie den Rsn. der Hansestädte mit einer Begleitung bis zu 50 Personen je auf ein Monat Geleite. (Zwei Einträge im* Buurspraekboek *v. 1473—1480 f. 24 im StA Utrecht. Mitgetheilt von Herrn Archivar S. Muller Fz.)*

me ipso, apud Westmonasterium, (a. r. n. 13) *1473 Dec. 22.* Per ipsum regem et de data predicta auctoritate parliamenti. Ive.

StA Lübeck, Trese Angl. 194, eingerückt in n. 142; 2 A. Angl. 2, Doppelbl., Abschrift. Ebenso eingerückt und gedruckt in den zu n. 142 verzeichneten Handschriften und Drucken.

99. *Hamburg an Lübeck: hat den Bm. Heinrich Murmester,* wowol he dar gantz swar to gewesen is, *bewogen, wieder nach Utrecht zu gehen*, soverne gii id ok merkliken werden besendende; *wünscht, dass dieses* umme varlicheit willen, de darane to besinnende is, *nicht bekannt werde, und bittet wiederholt, dass Lübeck den Tag* so gii merklikest mogen *besende und die Vollmachten auf die Namen der ihm bekannten Rsn. von Lübeck, Hamburg und Danzig ausstellen lasse, sowie auch den Sekretair Laurentius Rodtiteke, den Hamburg angewiesen in Utrecht zu bleiben, aufführe;* dit unde wes darto behoff is, werde gii wol besorgende, de tiid wil sere kort vallen, hirumme mot id gespodet sin[1]. — *[14]73* (am dage nativitatis Cristi, anno etc. 74) *Dec. 25.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

100. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte ertheilen unter Hinweis auf n. 43 an Johann Osthusen, Dr. jur. utr. und Johann Bersenbrugge, Sekretaire von Lübeck, Heinrich Murmester, Dr. legum, Bm., und Lorenz Rodtideke, Sekretair von Hamburg, und Bernhard Pawest, Rm. von Danzig, die Vollmacht in Gemeinschaft mit den übrigen Rsn. der Hansestädte am 15. Jan. in Utrecht mit den Gesandten des Kg. von England über die noch unerledigten Streitpunkte zu verhandeln und einen ewigen Frieden abzuschliessen. Besiegelt von Lübeck. — Lübeck, 1474 Jan. 1.*

StA Lübeck, Trese Angl. 194, eingerückt in n. 142; 2 Angl. 2, Reinschrift. Ebenso eingerückt und gedruckt in den zu n. 142 verzeichneten Handschriften und Drucken.

101. *Hamburg an Lübeck: ist mit dem lübeker Entwurf der Vollmacht einverstanden und meldet, dass seine Rsn. morgen fortreiten sollen*, unde unse knechte scholen armborste unde pêke mit sik voren und sunder harnsch riden; *verlangt, dass Lübeck die Seinen ohne Verzug abfertige; stellt die Hinkunft von Hermann Wanmate, der* de sake siner herkumpst *Lübeck eröffnen werde, in baldige Aussicht*[2]. — *[14]74* (am sonavende na d. h. driger konige d.) *Jan. 8.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

102. *Bremen beurkundet, dass es durch merkliche Noth verhindert werde, die zum 15. Jan. vereinbarte Tagfahrt in Utrecht zu beschicken, und ertheilt den Rsn. von Lübeck uneingeschränkte Vollmacht zum Abschluss eines Vertrages mit England. — 1474 Mrz. 11.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, von dem Notar Henning Osterodt beglaubigte Abschrift.

b. England.

103. *Hermann Wanmathe und Arnd Winkenson an [den deutschen Kfm. zur Zeit in Bergen-op-Zoom]: berichten über ihre Reise nach London, eine Audienz*

[1]) *S. n. 61.* [2]) *S. n. 67.*

***beim Könige und die einleitenden Verhandlungen, welche günstige Aussichten eröffnen, während den Gegenanstrengungen der Kölner kein Erfolg zu Theil werden dürfte. — London, 1473 Nov. 12*[1].**

D aus StA Danzig, Schbl. 21 n. 96a, lüb. Abschrift.
L StA Lübeck, A. Flandr. 1, Abschrift.

P. s. Ersame wiise unde vorsenyghe mesters unde gude gunstighe vrundes. Ju geleve to wetene, dat so alse wii nu latest van juwen ersamheiden ghescheden unde to Caliis bynnen gekomen waren, dat wii do dar vor der hant jegenwordich (eynen)[a] percefant vunden, denwelken de here konynck van Engelanth met enen bezegelden geleidesbreve vor uns an den capiteyn van Caliis gesand hadde; unde hadde hem vorder bevolen, dat he van uns nicht scheden scholde sunder up uns warden bis ter tiid he uns vrii unde veilich in de staed van Londen tolevert hadde. Dewelke brieve de vorscreven capiteyn uns toleverde unde geboet deme percefante vorscreven na des heren konynghes bevele sick tho richtende, deme welken allet so gesciet es etc. Als wii do vort up allerheilligen nacht[2] to London bynnen gekomen waren, so syn wii des donnerdages[3] darna dorch mester Willem Hattecliff vor deme heren konynge erst ersch(enen)[b] unde hebbe alldar syner konynckliker genaden der heren van der stede seyndeboden breve uns medegegeven over tolevert[c], deselve syne genade otmodeliken byddende, dat syne genade in der stede van der hanze begherten sick guderterliken vynden welle laten, dat wellen de stede alle tiid gerne jegens syne konyclike majestat na horen vormoghen vorschulden. Hirup so alse syne gnade den vorscreven breff gelesen hadde, leit [he][d] uns wedder seggen, dat syne gnade welde dar by schicken somyge van synem rade unde dat wii vorsien solden wesen umme enen ofte twe van des rikes van Engeland rechtgelerden unde procuratoren, der wii troesteden, unde brochten den mid uns unde sochten vort up sodane copien van privilegien unde vriiheiden, alse wii menden, de heren van den steden vor horen copman begerden to confirmerende, umme de in ene bequeme forme to settende; unde ok to (conci)pierende[e] de breve up de hove, de de stede esschen, wante de here konyngh de van Busteyn und Lenne hirumme vorbodet hadde, der he in viff offte sôs daghen vorbeidende were, up dat men de sake jo eer yo lever endighen mochte. Ersamen leven mesters, wii vorstan vorder dorch mester Willem vorscreven, dat der heren stede begerte wol enen vortganck gewynnen sulle und troostet uns dar[f] hertliken inne[g], wiiwolle dat lude syn de dar swarliken jegens gearbeidet hebben. Hirumme kunnen juwe ersamheiden woll merken, dat wii dussen dynghen, alse metten procuratoren to brengende, nicht woll vorleggen noch nach legenheit affslan en moghen, unde so duncket uns deshalven van noden to wesende, dat men neme degennen de van (oldes)[h] des copmans sake unde gelegenheit hir int lant sick vorstaen und enbynnen syn, und dat wel gelt kosten, so gii beet merken kunnen dan wii schriven moghen. Doch wes wii uns des met reden untleggen kunnen, sullen wii unse beste inne[i] doen na unse vormoghen, jodoch dat de sake alletiid in deme besten gevordert und deshalven nicht gelettet en werde. Vordermer so geleve juwer ersamheiden to wetten, dat alse wii den ersten daghe bynnen Londen gekomen weren, dat do

a) eynen *n. 104, fehlt DL.* b) erschenen *L*, erschreven *D.* c) hantgereket *n. 104.*
d) he *fehlt D, L, n. 104.* e) *So L*, copirende *D.* f) dar *D, n. 104*, dat *L.*
g) ock is dat ghemene gerochte so *fügt n. 104 hinzu.* h) oldes des *n. 104*, al des *DL.*
i) umme *L.*

[1] *Der deutsche Kfm. sandte n. 103 sogleich nach Einlauf am 30. Nov.* (s. Andreas d.) *in Abschrift nach Lübeck und versprach weitere Mittheilungen nach dem Eintreffen neuer Zeitungen. (Or. im StA Lübeck, A. Flandr. 1, bez.:* Recepta 30 decembris a. 74. *Lüb. Abschrift davon im StA Danzig, Schbl. 21 n. 96.)* [2] *Nov. 1.* [3] *Nov. 4.*

den anderen dage darna de van Collen horen clerck Ysajam stilliken[a] over zee gesand hebben[b], to wemme of warumme en kunnen wii noch nicht geweten; doch vorstaen[b] wii, dat se darna arbeiden unde hopen, dat de twiste tusschen en unde den steden[c] sulle de konyngh van Engeland in hant kryghen, so dat he darvan eyn rychter unde schedesman wesen moge. Ock so verstaen wii, dat se meynden vor sick partiigge in deme parliamente manck den lakenluden, de in deme lande wonen, to makende, umme hore sake so dor to dryvende; men so wii vornemen, dat is eme[c] gefeilet[d], wante dat ghemene volk in deme lande und ock de meste part bynnen Londen wellen den coepmann van der hanse wedder int land hebben umme horer nerynge willen. Und boven all so hevet se de vrede in Franckriik (ghemaket)[e] so sere vor dat hovet geslagen, sowoll de heren alse de gemeynheide, dat se nicht en weten, wii se der sake best untleidiget werden; unde se maken dat groter unde vorvarliker dan het in en selven es. Sus[f] ersamen leven mesters stan de saken up dussen dach, dat welke wii begheren unsen heren van Lubeke und Hamborch met den ersten kennen to doene. Unde so wes dar vorder van gheboren sall, dat wellen wii ju metter tiid wetten laten, welt God, de deselven juwe ersamheide alle tiid bewaren wille in salicheiden. Gescreven to Londen in Engelant, 12 dage in deme maende novembre anno 73.

Juwe deners Hermannus Wanmate unde Arnd Wynkenson.

104. *Dieselben an die zu Utrecht weilenden Rsn. der Hansestädte: mut. mut. gleichlautend mit n. 103. — London, [14]73 Nov. 12*[1].

StA Lübeck, A. Angl. 2, Abschrift, s. n. 86.

105. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge-op-Zoom: berichten über den günstigen Fortgang ihrer Verhandlungen und die Absichten der Kölner. — London, 1473 Nov. 21*[2].

L aus StA Lübeck, A. Fl. 1, brügger Abschrift.
StA Danzig, Schbl. 16 n. 72a, lüb. Abschrift.

Den ersamen wisen und vorsenighen alderluden des ghemenen coopmans van der Duitschen hanze to Brucge, nu tor tiid to Berghen up deme Soeme wesende, unsen bisunderen guden vrunden.

Unsen oytmodighen denst unde wat wii gudes vormoghen alle tiid tovorne. Ersame wise unde vorsenighe mesters unde gude gunstighe vrunde. Ju gheleve to wettene, dat wii nu latest uppe den 12. dach van novembri bii enen loper van Brucge, ghenant Coppen mytter Hand, etlike breve over zee schickeden an Sander Tacken to Brucge unde syne gheselschap, umme de vort to Berghen int market an juwe ersamheyt met deme ersten to bestellende; van welken breven een ghescreven is an de erbaren unse heren radessendeboden der ghemenen stede van der hanze nu ter tiid to Utrecht wesende, de andere an de vorscreven juwe ersamheyt, de dorde an heren Hinrike Castorpe to Lubeke, de veerde an heren

a) heemliken *n. 104.* b) hebben, des vorstaen wii nu, dat he an de van Collen gesant sii umme eyne besendinge van der stad van Collen an den heren koning to wervende; ock vorstaen wii *u. s. w. n. 104.* c) en *n. 104.* d) gefeelet *L.* e) ghemaket *n. 104, fehlt DL.* f) Dus *n. 104.*

1) *Die Abweichungen sind bei n. 103 angegeben.* 2) *Der deutsche Kfm. sandte n. 105 gleich nach Einlauf am 5. Dec.* (up s. Nicholaus avent) *in Abschrift an Lübeck mit dem Wunsche,* dat alle saken ten besten komen moghen tor ere Godes. *(Or. im StA Lübeck, A. Flandr. 1, bez.* Recepta 30 decembris anno 74. *Lüb. Abschrift davon im StA Danzig, Schbl. 16 n. 72a.)*

Alberte Schillinck, de vifte an heren Hinrick Muermester to Hamborch, de seeste an heren Cristoffer Henxteborch to Dortmunde, burgermesters, de sevende an Hans Sandouwen unde gheselschap der Engelvares to Hamborch, de achtede an Arnd Brekelvelde. Dusse breve weren al by eynander unde hopen, dat giI de ock so untfangende werden. Darinne wii unsen heren radessendeboden vorscreven unde juwen ersamheyden so vele beschedes ghescreven hebben, als uns to den tiiden vorstaende was. Sunder up desse tiid gheleve denselven juwen ersamheyden vorder to wettene, dat de here koninck van Engeland bii unser heren der stede sake gheschicket unde ghedeputeret hevet mester Willem Hattec[liff][a], mester Johan Russeler unde enen van synen raede ut deme thure van Londen, de eyn doctoer is. Oeck hevet he bii horsame gheboden des coopmans van den alden[b] raede darbii to wesende, alse bii namen mester Thomas Jonghen, mester Hunfriid Stacklen, mester Tremeyll unde mester Neylert, enen ute syner cancelrye, umme dat alle dynghe na des rykes rechte gemaket unde besorget werden. Erzamen vrunde, myt dussen personen vorscreven hebbe wii wol desse 10 dage lanck dagelix in groten arbeyde unde uppe sware coste in diversen plecken vorgaddert ghewest, dar dan alle puncte, de de here coninck bii eme selven na unser heren stede begherte sunder dat perlament nicht vullenteyn [kan][c], uterliken unde duppliken unde manicherhande wiis gedisputirt syn, so dat se int leste eyn concept unde nottelen begrepen hebben, dewelke se willen, dat de here coninck by enen commandamente dorch alle des rykes richtere overseyn, betisputeren unde bewillighen sal lathen, unde dat gescheet, so sal dan dat vorscreven concept dorch den heren coninck, synes rikes heren unde de ghemeynheyde in dem helen perlamente gheslaten unde gheapprobert werden in unser presencien; dat welke wii hopen desse naeste tokomende weken gansseliken ghescheende werdet. Ock so syn dar etlike van der stat van Lunden ghedeputirt, dewelke met dussen vorscreven des heren conynghes ghedeputirden in unser presencien tracteren sollen up den have, dat welke ock in kort gheschende werdet. Vordermer gheleve ju to wettene, dat de Colners zere arbeyden unde seggen uns appenbare, see hopen mytten steden ende den Engelsschen nu in januario neestkomende vrede ghemaket sal werden; unde war se wisten, dat deme so nicht bescheen mochte, so wisten ze wise unde weghe unde wolden dar ock up vordacht wesen, dorch welke ze bii deme eren in maneren alze noch syn blyven willen. Ersamen vrunde, alze wii bii on vorstaen bii eren worden, so menen see desse saken bii den heren van Burgonyen dorch to drivende yeghens der stede van der hanze, wante ze sick zere vorromen, wo groten vrund de here vorscreven der stad van Colne sii; unde darumme mosten unse heren de bet uppe alle dinghe vordacht syn, wante deme ghemenen gude dar vele ane leghet, so juwe ersamheyt alle dat hirane clevet bet merken konnen dan wii scriven moghen etc. Desse unse scryfte begheren wii, dat gii unsen heren radessendeboden vorscreven to Utrecht met deme ersten benalen willen, wante wii umme hasticheyt willen des boden on selves uppe desse tiid nicht scryven en mochten, kenne dat God almechtich, de juwe ersamheyde alle tiid bewaren wille in salicheyden. Gescreven to Londen in Engelant, 21 in novembri, anno 73.

Juwe deners Hermannus Wanmate unde Arnd Winkens.

106. K. Eduard IV. exemplificirt die Parlaments-Akte über die Wiederherstellung der friedlichen Beziehungen zwischen England und den Hansestädten. — Westminster, 1473 Dec. 26.

a) Hattechoeff *LD.* b) raede alden raede *LD.* c) kan, *oder* mach *fehlt LD.*

Englischer Text links: L aus StA London, Trese Angl. 178, Or. Perg. mit an blau und rothseidenen Schnüren anh. Siegel[1].
Ln Record office zu London, Rotulus parliam. de a. 13 regis Edwardi 4, selbstverständlich ohne Exemplificatio des Kg.[2].
H StA Hamburg, Kopialbuch, seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Lateinischer Text[3] *rechts: K. aus der Handschrift zu Köln, s. n. 138, f. 38—40 (129—131), ohne Exemplificatio.*
R RA Rostock, Handschrift engl. Verhandl., f. 3b—5, desgleichen.
Kn 1. 2 StA Kampen, 1 Diversorum A f. 67—68, desgleichen; 2 Kopialb. engl. Privil. (—1553) saec. 16 f. 29—30, Abschrift von Kn. 1.
D StA Deventer, Handschr. engl. Verhandl. (I) f. 2b—4, ohne Exemplificatio.
Uebersetzungen: StA Danzig, Schbl. 26 n. 53, Heft von 27 Bl., flandrische Hand, f. 19b—22, ohne Exemplificatio.
RA Rostock, Handschr. engl. Verhandl. (II), s. n. 142, f. 16—18, ohne Exemplificatio.
StA Deventer, 2 Doppelblätter.
Gedr.: aus Ln Rotuli parliamentorum 6 S. 65—69; aus H Lappenberg, Stahlhof 2 n. 121 S. 135 mit Inspeximus, aber unter Weglassung des letzten Theiles, s. unten; aus einer unbekannten Handschr. saec. 15 Haeberlin, Anal. med. aevi S. 137—147 (lat. Text), ohne Exemplificatio.

Edwardus[a] Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Omnibus ad quos presentes littere pervenerint salutem. Inspeximus quendam actum per nos in parliamento nostro apud Westmonasterium sexto die octobris anno regni nostri duodecimo summonito et tento et per diversas prorogaciones usque ad et in sextum diem octobris anno regni nostri tercio decimo continuato de avisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium ac communitatis regni nostri Anglie in dicto parliamento eodem sexto die octobris dicto anno tercio decimo existentis, nec non auctoritate ejusdem parliamenti factum in hec verba[4]:

The kyng, calling unto his tendre remembraunce, howe that in tymes passt unto nowe of late the marchauntes and people of the nacion of Almayne, beyng under and of the confederacion ligue and company called the Duche hanze, otherwise called marchauntes of Alm(a)yne[b], having the house in London comynly called Gildhalla Teutonicorum, have had and used free and frendly communicacion and entercourse of marchaundise with his subgetis of this his noble reame of Englond, and they with theyme, to thencrese[c] avayle and comyne wele of bothe parties, as experience evidently hath provyd, and howe that, sithen that the oo[d] partie toke displeasure ayenst that other, grete inconvenientes losses and damages have ensued not only by meane of opene

Dominus rex tenera mente considerans, quomodo transactis temporibus usque jam nuper mercatores et populus nacionis Almannie, existentes sub et de confederacione liga et societate hanze Teutonice, alias dicti mercatores Almannie, habentes domum Londoniis communiter appellatam Guildehalla Theutonicorum, habuerant liberam et amicabilem communicacionem et intercursum mercandisarum cum suis subditis, incolis hujus sui inclitissimi regni Anglie, et ipsi cum eis, ad incrementum bonum et communem utilitatem utriusque partis, sicut experiencia evidenter docuit, et qualiter, posteaquam alterutra pars cepit displicenciam erga alteram, plurima incommoda et dampna sunt secuta non solum per medium guerrarum hinc inde, verum

a) *Ueber dem verzierten Anfangs-E eine Krone mit der Inschrift:* Dieu et mon droit. *L., s. n. 145.*
b) Almyne *L,* Almayn *Ln.* c) thencresce *Ln.* d) oon *Ln,* one *H.*

1) *S. n. 138 § 90.* 2) *Eine Abschrift mit königlichem Inspeximus vom 28. Juli 1474 im Record office zu London verzeichnet Lappenberg, Stahlhof 2 S. 138 Anm. 1.*
3) *S. n. 138 §§ 85, 90.* 4) *Das Parlament wurde am 6. Okt. 1473 wiedereröffnet und am 13. Dec. bis zum 20. Jan. 1474 vertagt, Rot. parliam. 6 S. 65, 98. Nach n. 105 muss n. 106 in den letzten Tagen des November oder in den ersten des December beschlossen worden sein.*

werre, doone and exercised by either uppone other, but alsoo in withdrawing the accustumed avauntaeges and commodites, whiche elles shuld have comyne to hym, his seid subjectes and theym also by free entercourse, they here in his seid realme and his seid subjectes in their parties and countrees excercisyng fete of marchaundises, as it is welle knowen. In consideracione whereof and to thentent, that by Godys grace the werre and hostilite, that hathe be betwyx bothe parties, may utterly cease[a] and be avoided, the olde frendlyhede also betwyx theym to be renovelled in suche wise, as it may abide and endure for ever, by thadvis and assent of thes lordes spirituelles and temporelles and the comons in this present parlement assembled and by auctorite of the same, wolle of his graceous and bontewouse disposicione, that it be ordeyned establisshed and enacted, *[1]* that noone of the seid marchauntes of the seid hanze, that nowe be or hereafter shalle (be)[b] ne noon of their successours, be greved charged empeched or letted in tyme to come in their persones shippes goodes marchandises or any other thyng by reasone or occasione of any sentence jugement marque or reprisale yeven decreed or graunted by his highnesse and his counseill any tyme afore the 19. daye of septembre, the 13. yere of his reigne[1] ayens the seid marchauntes of Almayne or the persones of the seid hanze, by what name or names they been called or named in the seid sentence or jugement, so that fro[c] the seid 19. daye there be a perpetuelle sursesing for and of any ferther execucione of any suche sentence or jugement passed ayenst the same marchauntes or persounes. *[2]* And that al manner promesses obligacions suertees settyng of borowes and alle other bondes, made by any of the seid marchauntes or persones of the seid hanze within this his reame by reasone or occasione of

eciam, quod lucra et comoda, que tam sibi quam subditis suis ipsisque mercatoribus hanze ex libero intercursu et communicacione utriusque partis hinc inde provenissent, eo modo notorie sunt subtracta. Cujus rei pretextu et ad finem per Dei graciam guerre et hostilitates, que jam invaluerunt inter partes predictas, penitus cessare valeant et amoveri et antiqua amicicia, que fuerat inter ipsas, taliter renovari quod possit imperpetuum perdurare, per deliberacionem et assensum dominorum spiritualium et temporalium et communitatis in presenti parliamento congregatorum et auctoritate ejusdem parliamenti de sua graciosa et benigna disposicione, vult, quod ordinetur, stabiliatur et inactitetur, *[1]* quod nulli mercatorum dicte hanze, qui nunc sunt aut erunt in futurum nec aliqui successorum suorum graventur onerentur aut impediantur de cetero in eorum personis navibus bonis mercandisis aut alia quacumque re, pretextu seu occasione alicujus sentencie et judicii marke aut represalie date decrete seu concesse per celsitudinem suam et suum consilium ante 19. diem mensis septembris[d] anno 13 regni sui[1] in seu adversus dictos mercatores Almanie personasve ejusdem hanze, quocunque nomine seu quibuscunque nominibus censeantur aut nominentur in dictis sentencia et judicio, ita quod a dicto 19. die perpetuo supersedeatur pro et de ulteriori execucione alicujus hujusmodi sentencie aut judicii contra dictos mercatores et personas redditi, ut prefertur. *[2]* Et quod omnes et singule promissiones obligaciones securitates fidejussiones et nexus quicumque, per aliquos mercatorum seu personarum predictorum facte et facti infra hoc regnum suum Anglie occasione hujusmodi sentencie judicii litterarum marke et represaliarum datarum decretarum sive concessarum, ut prefertur, seu pro execucione earundem litterarum sentencieve aut judicii hujus-

a) seasse *Ln*, sease *H*. b) be *Ln*, *H*, *fehlt L*. c) from *Ln H*.
d) *Der Schreiber von K setzt erläuternd a. R. hinzu:* fuit dies ultimus superioris diete. 1473.

1) *1473 Sept. 19.*

any suche sentence jugement lettres of marque or reprisaille, yeven decreed or graunted as is afore seid, or for thexecucione of the same be voyde and of noone effecte; so that neither the seid marchauntes or persones ne noone of theym nor any persone for theym be fro the seid 19. daye charged bounde or arted to answere uppone or to the same or any of the same in any courte spirituell or temporell, but that they and every of theym be utterly descharged and assoyled fro the premisses, as never suche boundes nor promisses had be made (ne[a] passed) by or fro theym in this case any tyme afore the seid 19. daye. *[3]* And that alle manner plees questions debates and accions by way of marque, reprisalle or otherwise moved or to be moved afore[b] any juge or juges within this realme of Englond or elleswhere betwix eny his subjectes of the oo side and the seid marchauntes or persounes of the hanze of the othir side, for the takyng of any persones shippes or marchaundises or any other goodes in opene see, in havenes or any other places, duryng the tyme of this last trouble and hostilite that felle betwix bothe parties, that is to sey fro the 21. daye of novembre the 8. yere of his reigne unto the seid 19. day, sease and be sette a side; so that it be not laufulle nor permitted to any his subjectes or any other persone, of what nacione that he be, to make or commenche any processe within this his realme of England or other places under his obeessance by way of reprisalle or otherwise ayens the marchauntes or persounes of the citees or cominaltees of the hanze aforeseid, by pretence or cause that they any shippes or goodes within that tyme have takyne from hym; but that it be laufulle to bothe parties, as welle his subjectes as theym of the seid hanze, bothe shippes and godes, so takyne aforne the seid

modi viribus vacuentur et nullius sint penitus roboris seu momenti; sic quod nec dicti mercatores aut persone hanze nec aliquis eorum nec aliqua persona pro ipsis artentur aut artetur, a dicto 19. die ad respondendum de aut super premissis aut aliqua parte earundem in aliqua curia spirituali aut temporali; sed quod ipsi et quilibet ipsorum sint penitus exonerati et absoluti de premissis, tamquam hujusmodi obligaciones seu promissiones nunquam emanassent ab eis nec per ipsos facte fuissent aliquo tempore ante diem 19. supradictum. *[3]* Et quod omnes et singule questiones lites et actiones per viam marke represalie aut aliter mote seu movende coram quocunque judice aut quibuscumque judicibus infra hoc regnum suum Anglie aut alibi inter aliquem seu aliquos de suis ligeis aut subditis ex una parte et inter dictos mercatores seu personas hanze ex altera parte, occasione seu causa capcionis personarum navium mercandizarum aut rerum quarumcumque in alto mari, in portibus aut aliis locis quibuscumque, durante tempore novissime turbacionis que accidit inter partes, videlicet a 21. die[c] novembris anno octavo regni sui[1] usque ad dictum 19. diem, cessent et aboleantur; sic quod non liceat neque permittatur aliquibus subditis nec cuivis alii persone, cujuscunque nacionis fuerit, facere aut inchoare aliquem processum infra hoc regnum suum Anglie aut alia loca sub obediencia sua per viam represalie aut aliter adversus mercatores seu personas civitatum seu communitatum hanze antedicte, pretendendo, quod ipsi aliquas naves aut bona quecumque infra predictum tempus ab eo cepissent; sic quod sit licitum hominibus utriusque partis, tam subditis suis quam ipsis de hanza antedictis, naves et bona, taliter ante dictum 19. diem capta, libere et secure tam in hoc suum regnum Anglie et alia

a) ne passed *Ln*, *fehlt L.* b) afore *Ln*, afone *L.* c) tunc sentencia fuit data *fügt K. erläuternd a. R. hinzu.*

[1]) *1468 Nov. 21 — 1473 Sept. 19. Am 21. Nov. 1468 war die Sentenz gegen den Kfm. gefällt worden, s. HR. 6 S. 70.*

19. daye, frely and suerly as welle in this his realme of England and other places of his obeissaunce as elleswhere to bryng in and have oute and at ther pleasures to distribute selle and alyene, without that that the first or former proprietares and oweners of the same shalle mowe chalenge and recovere the seid shippes goodes or any part therof. And that they, that were the servauntes, famyliers and adherentes to the oo side or the other duryng the tyme of the seid trouble or werre, be not sued arrested troubled nor vexed by any of that oone or the other partie in any place or regione for cause of the premisses, neither in ther persones ne goodes, though alle the same goodes had bene takyne by occasione of the seid trouble and dissensione[1]. *[4]* Moreover whereas the marchauntes of the seyd hanze have and enjoyed diverse privileges liberties and fre usages within this realme of England by reasone of certeyn grauntes, to theym made by his noble progenitours, kynges of Englond, as by the lettres patentes, there uppone passed and[a] concluded fro tyme to tyme it may clerely appere of recorde, by cause and uppone trust oonly of the wiche privylegies liberties and fre usages the same marchauntes have be encoraged to make and contynue their resort unto this his lond; and forasmoche as nowe the same marchauntes and persones of the hanze have a probable doute and fere, that in case alle other thynges were throuly passed and concluded betwix his highnesse and theym, so that they myghte and wold resorte withe their goodes and marchaundise unto this his reame ageyne, they myghte be yet interrupted and empeched uppone ther seid privileges libertes and free usages, by pretence that the chartours of his most noble progenitours and his tho theym or their predecessours afore this tyme made and graunted in that partie, were forfeted and lost by occasione of werre (and)[b]

loca obediencie sue quam alibi inducere et educere et ad eorum beneplacitum distribuere vendere et alienare, absque eo quod primi proprietarii seu possessores eorundem hujusmodi naves seu bona aut aliquam partem eorundem vendicare seu recuperare valeant. Et quod illi, qui fuerunt[c] familiares seu adherentes uni aut alteri parti durante tempore turbacionis seu guerre supradicte, non arrestentur turbentur vexentur nec inquietentur per aliquem aut aliquos de una aut altera parte in aliquo loco aut regione occasione premissorum, nec in personis nec in rebus, supposito quod res hujusmodi fuissent capte occasione turbacionis et dissensionis supradicte[1]. *[4]* Preterea cum dicti mercatores hanze usi et gavisi sunt diversis privilegiis libertatibus et liberis consuetudinibus infra hoc regnum Anglie pretextu certarum concessionum, ipsis factarum per suos nobiles progenitores, reges Anglie, quemadmodum per litteras patentes super hoc emanatas de tempore in tempus claro id testimonio poterit apparere, sub spe[d] quorum privilegiorum libertatum et liberarum consuetudinum dicti mercatores fuerunt tantummodo inducti et moti ad frequentandum hoc regnum suum Anglie; et quia dicti mercatores habent in presenti probabilem timorem et dubitant, quod casu quo omnia alia fuissent plene conclusa et concordata inter suam serenitatem et eos, adeo quod possent et vellent cum suis mercandisis regnum reintrare, possent adhuc pati interrupcionem et impedimenta super privilegiis libertatibus et liberis consuetudinibus suis antedictis, eo pretextu quod pretenderetur cartas et litteras nobilissimorum progenitorum suorum et suas, ipsis aut eorum predecessoribus ante hec tempora factas et concessas, esse forisfactas seu confiscatas et amissas occasione guerre et hostilitatis facte et levate per ipsos contra ipsum et populum sibi ligeum et subjectum, seu ex alia quacumque causa que posset reperiri proponi et allegari

a) and concluded *fehlt Ln.* b) and *Ln fehlt L.* c) fuerint *R.* d) specie *R, H.*

1) *S. n. 44 §§ 2, 3.*

hostilite, levyed and made by theym ayenst hym, his liege people and subjectis or for summe other cause, that myghte happene to be founde purposed and alleged ayenst theym[1]: in consideracion herof and for the wele publique, that may ensue to the kynge and his seid land by the reconsiliacion of the marchauntes of the seid hanze; and by that, that the kynges subjectes shalle mowe as oft as theym shal like repare and resorte unto the lond of Pruse and other places of the hanze frely and suerly entre the same, there abyde and departe fro thens at their plesure, to bye and selle withe alle manner persones as frely and largely as any tyme heretofore they have be wonte to do, withe enyoiyng alle and everyche their libertees and fre custumes, whiche they have used and enjoyed resonably any tyme passed; and that no prises exaccions nor prestacions shal be sette upone their persones or goodes otherwise thenne have be sette uppone theym any tyme afore this 100 yere nowe last past or above, wherunto the seid marchauntes of the hanze by their oratours have assentid and agreed[2]: the kynge of his bounteuouse and benygne grace, by the advis and assent of the lordes spiritueles and temporelx and the comons in this present parliament assembled, and by auctorite of the same, wolle, that it be also ordeyned establisshed and enacted, that al manner privileges liberties franchises and fre usages, graunted unto the marchauntes of the seyd hanze by hym or any of his noble progenitours, kynges of Englond, and alle manner chartours and lettres patentes passed theruppone, by whatsoever name or names the seid marchauntes by called or named in the same, stond in fulle strenghte force and effecte, as they did or shulde have doone, if noo suche werre and hostilite had be levyed and made, as is aforseid[3]. And moreover for the more

contra et adversus eos[1]: consideratis premissis et bono publico, quod poterit sequi et evenire regi et regno suo ex reconciliacione dictorum mercatorum hanze antedicte; et ex eo quod subditi regis poterunt[a] tociens quotiens eis libuerit et placuerit salvo et secure terram Prucie et alia loca hanze intrare, ibidem morari et conversari, abinde recedere, ad eorum beneplacita emere et vendere cum quibuscumque personis, ita et eo modo ac adeo libere sicut unquam ante hec tempora consueverunt facere, gaudendo et utendo omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus quibus umquam aliquo tempore racionabiliter usi sunt et gavisi; quodque nulle prise exactiones nove seu prestaciones alique super eorum personas velbona imponentur aliter quam imposite sunt tempore aliquo ante centum annos ultimos effluxos et ultra, super quo dicti mercatores hanze per oratores suos dederunt consensus suos et assensus[2]: dominus rex idcirco de munifica et benigna gracia sua, per deliberacionem et assensum dominorum spiritualium et temporalium et communitatis in presenti parliamento congregatorum, et per auctoritatem ejusdem parliamenti, vult eciam, quod ordinetur stabiliatur et inactitetur, quod omnia et singula privilegia libertates franchesie et libere consuetudines, concesse mercatoribus hanze per ipsum aut aliquem aut aliquos progenitorum suorum, regum Anglie, et quod omnes carte et littere patentes desuper emanate, quocumque nomine seu quibuscumque nominibus ipsi mercatores in dictis litteris nominentur, sint in plenis robore firmitate et effectu, sicut fuerunt aut esse debuissent, si nulla hujusmodi guerra aut hostilitas fuisset facta et levata, ut prefertur[3]. Insuper pro majori securitate et certitudine hujus rei dominus rex per deliberacionem assensum aut auctoritatem supradictam vult, quod littere sue patentes sub magno sigillo suo dictis mercatoribus expediantur

a) potuerunt *R*.

1) *S. n. 44 § 8.* 2) *S. n. 44 §§ 4, 5.* 3) *S. n. 44 § 7.*

suerte and certeynte of the same, the kyng, by thadvis assent and auctorite forseid wolle, that his lettres patentes under his grete seale be to the seid marchauntes made aftir the forme and effecte ensuyng, and that the same lettres patentes, so to theym made, be by the seid auctorite good and availleable to theym and their successours after the tenour and fourme of the same[1].

secundum formam et effectum subsequentes, et quod eedem littere patentes, sic ipsis expedite, sint per eandem autoritatem ipsis et eorum successoribus valide et efficaces, secundum tenorem et formam earundem.

Edwardus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Omnibus ad quos presentes littere pervenerint salutem. Inspeximus litteras patentes domini Ricardi nuper regis Anglie secundi post conquestum mercatoribus Alemannie factas in hec verba: *Folgt die Urk. K. Richard II. von 1377 Nov. 6*[2].

Nos[3] considerantes, prefatos mercatores Alemannie, mercatores hanze Teutonice vulgariter nuncupatos, in dicto regno et dominiis nostris, dictis suis privilegiis libertatibus concessionibus et indultis occasione guerrarum turbacionum et hostilitatum jam nuper inter subditos nostros et ipsos de hanza predicta contingencium destitutos et exinde tam ipsos quam subditos nostros multipliciter fuisse et esse lesos, ex certis bonis respectibus nos moventibus, de avisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium ac communitatis regni nostri Anglie in presenti parliamento nostro existentium, et auctoritate ejusdem parliamenti ac[a] certa nostra sciencia, pro nobis et heredibus ac universis successoribus nostris ipsos mercatores hanze in pristinum statum utendi et fruendi in dicto nostro Anglie regno et aliis locis nobis subjectis supradictis suis omnibus et singulis privilegiis libertatibus concessionibus et indultis, quo fuerunt aut esse debuerunt, si guerre turbaciones et hostilitates hujusmodi non contigissent, reponendos et integre restituendos duximus ac tenore presencium reponimus et integre restituimus; sic quod supradicti mercatores hanze predicte et eorum successores universis privilegiis libertatibus concessionibus et indultis supradictis uti et frui debeant perpetuis futuris temporibus, eo modo quo usi sunt aut usi fuissent, si predicte guerre turbaciones et hostilitates non accidissent. Ac preterea eisdem mercatoribus hanze ipsa eadem privilegia libertates concessiones et indulta pro se et suis successoribus approbando et ratificando innovamus et confirmamus ad finem et effectum in actu presentis parliamenti nostri desuper edito contentum et expressum, non obstante si per abusum vel non usum aut alias qualitercumque a tenore vel observancia eorundem privilegiorum libertatum concessionum et indultorum pretendatur esse vel fuisse recessum aut deperdita vel amissa pretendantur. Promittentes pro nobis, heredibus et successoribus nostris premissa omnia et singula in forma jam dicta perpetuis futuris temporibus eisdem mercatoribus et eorum successoribus firma et illesa tenere et servare, nec predictis mercatoribus aliqua gravamina vel quicquam aliud, quantum in nobis est, contra formam concessionis nostre hujusmodi imponere vel statuere aut quomodolibet attemptare aut ab aliis talia fieri permittere, statutis et consuetudinibus dicti regni

a) *ex Haeberlin, R Kn.*

1) *Damit bricht der Abdruck bei Lappenberg ab.* 2) *Gedr. Lüb. UB. 4 n. 343 S. 376; die Rot. parliam. a. a. O. S. 66—68 drucken die Urk. in vollem Wortlaut ab. Haeberlin theilt, wie auch die meisten Hss., nur die Anfangsworte der Urkunde mit:* Richardus Dei gracia etc. usque ibi prope finem, *worauf die Schlussformel und das Datum der Urk. folgen.*

3) *Vgl. das Formular in n. 44 § 8.*

nostri Anglie aut aliorum locorum nobis subjectorum aliisque in contrarium editis vel edendis non obstantibus. In cujus etc. Teste etc.[1].

Nos autem tenorem actus predicti ad noticiam omnium et singulorum quorum interest in hac parte duximus exemplificandum per presentes. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso, apud Westmonasterium vicesimo sexto die decembris, anno regni nostri tercio decimo.

Morton.

107. Instruktion für die englischen Gesandten zur zweiten utrechter Tagfahrt. — Westminster, 1473 Dec. 20.

British Museum, „Cotton. Ms. Nero B. IX f. 68, Original".
Gedr.: daraus Schanz, Englische Handelspolitik gegen Ende des Mittelalters 2 S. 388 n. 82. Darnach hier.

Right reverend fader in God, right trusty and welbeloved. We grete you well and wol and charge you, that under our greet seall beyng in your warde ye do make instructions for our ambassiadours now sent by us untho the citee of Utright, ther to kepe the diett promised to be kepet in januarie next by our said ambassiadeurs and orateurs of the Oesterlincx their beyng, according tho the fourme here following in a booke therupon made and signed with our hand, with annexyng of a booke of such articles as our said ambassadours new late brocht with thaim from the said orateurs[2]. And this booke signed with our hand shal be to you sufficient warrant in that behalff.

1. First whereas in a diete holden betwix ye oratours of bothe sidis this last somer at the said cite of Utreight, there being for the kingis partie the said maister William Hatteclyf, m[aister] John Rustell and William Rosse, uppon suche communicacions as were had betwix them a certain boke of articles was conceyved writen subscribed and sealed, bering date the 19. day of septembre the yere of our lord 1473, the hole tenour of the whiche is herto annexed, the king wol, that his said oratours having a respecte to the articles comprised in the same boke endevoir thaymsilf in alle theire communicacions to gete the beste for him and his lande and by suche reasons, as thay shal mowe make, to remove the oratours of that other syde fro thaire wilfull oppynyons, shewing to thaym the benevolence of the king in suche desires as they have made and how his grace hath largely taken uppon him to do for thaym in the same.

2. Item passing the first and second articles, whiche speken of trewys and suspension not oonly of the werre but of alle accions hanging betwene both parties unto the furst day of marche next to come, they shal shewe unto thaym uppon the 3. article, how the king hath ordeyned by auctorite of parliament for thaire indempnite and suretie touching any sentence or jugement passed agaynst thaym in his counsell, like as by the copye of an acte made therupon, whiche they shal have with thaym, playnly it may appere; according to the whiche acte his said oratours shal mough passe with thaym of the hanse of newe and exhabundant in this article, if it seme theym so to be doon.

3. Item touching to the 4. article, the 5. 6. and 7. articles the kingis said oratours shalle passe in thaym aftir the content of the same, onlesse than they can enduce and bring the oratours of the hanse to a more ample and more beneficiall graunte of agrement for the kingis subgettis. And they shal labour to

[1]) *Mit* teste etc. *schliesst die Parlamentsakte und demgemäss der Druck in Rot. parl. und bei Haeberlin.* [2]) *N. 44.*

have put this worde „racionabiliter“ out of the 5. article, or elles that the worde „racionabiliter“ be put also in thair articles and owte of the 4. this worde „hactenus“ and in the stede therof to be sette in this worde „unquam“.

4. Item in this partie whereas the oratours of the hanse have desired a confirmacion and a renovacion of alle thair olde privilegis and fre custumes, whiche the king hath made thaym by auctorite of parliament, thaym doubting, that they had forfaicted thaym be werr and hostilitie levied agaynst the kingis subgettis: the kingis said oratours shal for like cause insiste, that the liberties and fre custumys, whiche Englisshe men have had in the est parties, be also renowed and confermed as wele by the king of Pole for the londe of Pruce as by the auctorite of the hole hanse in maner and fourme accustumed, so that Englissh men may use and enjoye the same libertees and free usagis, whiche they did or shuld have don, if noon hostilite nor warr had betwix both parties; also that the 6. and 7. articles be modified by thies wordis or like: „sic habuerunt aut usi sunt habere aut uti debuerunt, si guerra aut hostilitas inter partes predictas non accidisset vel eo modo quo in actu parliamenti desuper edito est expressum.“ In the 5. article they shal insist to have out thiz wordis 10 20 30 40 50 etc. and centum to stond.

5. Item uppon the 8. article, concernyng the confirmacion of the privilegis of the hanse[a] by auctorite of parliament, according to a fourme by thaire oratours conceyved in the same article, they shal say, that the king hath made thair said privilegis to be confermed by auctorite of his parliament under suche a maner and fourme, as is to thaym and to thaire entent as beneficialle as thaire owne fourme, considering, that in thair first comunicacion with his oratours this last somer they departid fro alle purpose of enjoynyng of graunt or libertie to cary oute woolle or wollefelle, like as the kingis said oratours made reporte unto his highnesse, whiche notwithstanding, forasmoche as the lordis and commyns of the lande coulde not be therof acerteyned by any writing, they thought it to perilious jupertous a cas for the surete of the kingis town of Calaice and the marches there, wherunto the subsidie of the wolles is graunted, to souffre the said privylegis to be confermed under suche woordis, as the merchantis of the hanse might have ben at thair libertie in the said wolles and wollefelles. And herin the kingis said oratours shal shewe and deliver them the copie of the act of parliament made and passed theruppon, and persuade thaym by alle reasons likly to hold theym content aftir and with the same fourme. And for the more surete in this behalve they shal desire, that in thiez appoynctementis they of the hanse renounce to be at eny farther libertie in merchandising of wolle and wollefelles than the kingis own subgettis bee, and that upon suche renounciacion an article in this diete be conceyved passed and concluded.

6. Item in 9. article making mencion of the court of the admiraltee, in cas the oratours of the hanze wol not departe therfro, but that it be concluded in maner and fourme as it lieth there, the kingis oratours shal passe and conclude with thaym upon the same, considering, that the wordis of the said article weale pondered, there is noo greate prejudice, that may falle therof, when theffect of the same article restith upon this condicion: „Si videlicet hoc ipsum petatur et requiratur a mercatoribus aut hominibus supradictis, per quos contigerit accionem hujusmodi moveri.“

7. Item the 10. and 11. articles to be concluded as they stande.

8. Item as touching the [12][b] article for the appropriacion of certain houses

a) house *Druck*. b) 7 *Druck*.

in London, Boston and Lynne to the merchauntis of the hanse, the king is content, that his oratours passe and conclude with the oratours of the same hanse worde for worde, as the same article importeth, excepte this worde „Cheker" concernyng the hous in Lynne, onlesse then thay can obteyn any better or esier way, excepte that they shal have noo act of parliament theruppon, like as it is not necessarye to have. And if they thinke, that the verry transport and appropriacion shuld have be made tham of the premisses now forthwith, thay shal say, that it could not be so nor yitte hit was not accorded so to be doon at the last departing of the oratours of both sydis, but oonly the oratoures to have power to conclude and to conclude upon alle, that was apponyted betwewn them at the rather diete, as hit appereth by the 34. article. And as for the time, that shal be apponyted al this to be perfourmed, thay shal accorde to half a yere or to a yere.

9. Item in the matier comprised within the 13. article, the kingis said oratours shal labour to bring thaym of the hanse to agree to a lesse somme and that to as litel somme as they can. And when the somme, that they wol rest on, is dryvin to a point, be it the same that is expressed in the article, if they can be brought no lower or a lesse somme as it is above saide, the kingis said oratours shal passe and conclude with the oratours of the hanse, grauntyng on the kingis behalf suche a somme agreed, to be payde thaym by retaignyng thair own custumys in maner and fourme as the article expresseth. Provyded alwey, that in every poorte and place within the kingis obeissance, where any merchauntis of the hanse shal bring in or have out any maner of merchandises unto the time thay be fully satisfied of the somme so accorded, there be made writyng endented fro time to tyme bitwix the kingis officers and custumers or suche as the king shal depute in that partie and the merchant or merchantis of the hanse doing feete of merchandise in suche porte or place, to thentent that the king may fro yere to yere be acerteyned, hough it standeth bitwix him and the said merchantis in that matier. And where in thende of the same article it is expressed of a bounde to be made by the king in this behalve, they shal graunte thaym a patent of suche reteinour to be made unto thaym in good lawful and soufficient fourme, so that thay gefe and make like wise a sufficiant acquietance to the king for his successours and the people of the roylme of England of and uppon all armes hurtis damagis despoyles robberies enprisonementis or particion of the same by waye of fete way of jugement execucion or otherwise doon and commytted by the king or any of his subgettis to thaym of the hanse; the same acquietance bering a rather date than the kingis obligacion.

10. Item as touching the somme of 484 *tt* whiche they of the hanse aske to be paied of the king as money lent etc., as it is conteyned in the 14. article, the kingis saide oratours shal shewe unto thaym, hough the king hath contented suche personnes as they were condempned to of that mony aswele as they had amongis thaym, the reste of thair goodis by force of execucion awarded upon jugement passed agaynst thaym of the hanse in the kingis counsell; and forasmoche as the somme before accorded with other divers and greate recompenses have be asked of the king in ful satisfaccion of alle maner pretended wrongis and grevys doon to thaym of the hanse, be it by thexecucion of the forsaide jugement or otherwise, it is no reason, that the king be twyes charged in that partie. It is also to be shewed unto thaym, hough in cas the king had not had the said money so lent unto him, yit the merchantis of the hanse had had no prouffite to thair owne use therof; for that same money came of certain goodis solde, whiche were put under arrest as all the residue was, whiche goodis so arrested, if they

had not be solde, thay had be put in execucion as othir were. And so was the forsaide money [forfeited][a]. And in cas they wol noon otherwise but to be content or assured, hough they shal be content of the said somme, the kingis oratours shal promytte in the kingis name, that the king shall assure theym the maner and fourme of thair payement at thair comyng.

11. Item touching the 15. article of the Colniers etc., the kingis said ambassadours shal at Bruggis or elles, where they can be enfourmed therof, undirstande, whethir by the moyen of the emperour or otherwise the Estrelyngis and thay be brought to eny nerre poynt to accorde than they were this last somer, and theruppon aftir as they fynde that matier disposed to be have theym in communicacion uppon that article alwey arguyng the inconvenience and the unresonablenesse of thair entent in that behalve. And in cas they wol not fro thair furst entent, yitte the kingis said oratours shal in al wise labour to put thaym fro that manier of appointement, that is devised in the article, considering, that it were to greate agaynst the kingis honnour so to passe therin. And they shal mowe theym of a more honest wey and as beneficiall to thaym as this were, that is to say, that the article be conceyved in a generaltie, so that whatsoever cities townys or places, whiche have be of thaire confederacion, now be dismembred or herafter shal happen to be dismembred fro thaym, either of thair own wilfulnesse or for thairs deviations pretenden by the hanse to have be committed agaynst thaym, as ofte as this cas shal falle, the king at the certificacion and requeste of the cities of the hanse shal repute suche other cities townys and places of the people of the same for straungers and noothing privyleged within his royalme so to remayne without enjoying the privilegis of the hanse any like or gretter to be to thaym made or graunted, unto the time the king be certified by letres of the hanse of thaire reunion and reconciliacion to the same.

12. Item touching the 16. and 17. articles, whereas they desire, the cite of London shuld accepte alle suche covenantis as shal be made bitwene the king and thaym as ferre as thay concerne thaym of London, the king wolle, that his ambassadours accorde and conclude the same article for that parte and alle the residue of the both 2 articles considering, that they of London have as in effect aunswered and agreed to alle the saide residue, excepte the ende of 16. article touching the privilegis of London, wherin the kingis said oratours shal agree thaym in maner and fourme, as they had or shuld have had thaym, if the werre and hostilitie beforesaid had not been or elles under thiez wordis after worde: „consuetudinibus, quatenus per dominum regem auctoritate parliamenti aut aliter quomodocunque innovate et confirmate fuerunt, eciam si aliquotiens etc.“

13. Item as for the 18. article the kingis said ambassadours shal enforce theymsylf by alle the reason they can to remoeve the oratours of the hanse fro thare desire in that partie, considering, that the matier, wherof thay complayn, hath be by composicion made betwix theire predecessours and the cite of London, wherof thay shal shewe a copye frely and reasonnably fynysshed and determyned; and if alle gatis this answhere notwithstanding thay wol not be remoeved from thiez thaire desires, thoratours shal promitte thaym, that after thair comyng in cas shal mowe lawfully and clerely prove, that it is but an exaccion, the king shal minister thaym good justice in that partie[1].

14. Item touching the 19. article the kingis oratours shal accorde unto thaym,

a) *Ergänzung von Schanz.*
[1]) *N. 44 § 18 ist in n. 142 fortgefallen!*

that they shal be entreted according to thair previlegis graunted to thaym afore thiez dayes; but affore the primere jurisdiccion, whiche thay desire to have graunted to thaire own aldreman, they shal shewe thaym suche matiers and causes, by the whiche of reason thay ought to departe fro that desire, as that thay have noo prison nor officers, whiche may take the charge of the escape of the personnes arrested.

15. Item as for the 20. article touching thoffice of the weyer and mesurez etc., the kingis said oratours shal acertain thaym, that thoccasion of thair grefe in that behalve is take away by good and sufficiant remedies, pourveyed in the cite of London now of late and sith the time of thaire last departing oute of England, and that at the great instance and labour of other merchantis repayring into the said cite, so that if ther be no new occasion geven in that cas, the king may not godely prejudice theym, that have that office of his yiste, and thay shal herin take for part of thaire instruccion suche aunswere, as thay of London have geven in writting touching this article [1]; and if it be nede, thay shal promitte the said oratours of the hanse in the kingis name, that, as ofte as thay shal fynde thamsilf greved in this matier after thair retourns into England, the king wol purvey theym either the remedie, that they now desire, or somme other suche as of reason they shal be content withinne that behalve.

16. Item as touching the 25. articles next ensuying the kingis saide oratours shal mough passe and conclude with thaym according to suche provisions as be desired in thaym alle with that, that in the 25. article there be a modificacion of thaire desire to be to thaym kept and allowed in all cases, whereas is noo wrekke, wherof is a statute made the 25. yere of king Edward the 3. statuto 13°. And it shal be shewed unto thaym, hough that after the lawe of the lande there is no wrekke, if any man or quikke best dog or catte, that was in suche ship troubled or perisshed, escape a lyfe oute of the ship. Westminster primo statuto 4°.

17. Item where the 26. article maketh mencion of the jurisdiccion of thadmirall, the said kingis oratours shal put that article aside, as ferre as they can; it is a superflue article, for as moche as the 9. article above and the provision theruppon devised suffiseth in this cas; and if they wolle nedis have the provision of the statute by thaym alleged and holde them content therwith touching this article, thay shal agree it unto thaym.

18. Item as touching the 27. article makyng mencion of the defaultis dayly founden in Englisshe cloth, both in lengtht brede and fynesse, they shal say, that the matier is grete and concernyng alle the partes of the lande, it must have a tract of time and a great diligence and pollicie to be brought aboute, and the kingis highnesse hopeth, it shal be doon in time convenient.

19. Item the kingis said oratours shal accorde thaym the 28. article touching the relaxacion of the arrest of thaire goodis by fynding of surete in cas there expressed.

20. Item they shal accorde them the 29. article to selle Rynyssh wyn of retaille according to thanswere of thaym of London.

21. Item as for the 30. article the kingis said oratours shal behave thaym theyrinne according to suche ansvere, as they of London have delivered thaym in writing, that the imposicion of the 20. peny of salt shal be sette aside, and that they shall mough take up thaire into thaire garners, if no derth be, and then to selle it withinne 40 dayes according to composicion theruppon made. And as for

[1]) *Hat sich nicht erhalten.*

setting of price uppon vitaile, it hath ever be used, and the maire is sworne therto; and thair privilagis, whiche they have, thaire goodis and merchandises shuld not be estymed, must be understanden of goodis and merchandises being no vitaile; for elles the same privylegis wold have expressed vitaille.

22. Item the 31. article there must be a modificacion made and expressed, that hit extende not to any clayme dutie or accion, for the whiche the king maketh theym a recompense and of and for the whiche it is devised above, that they shal make the king acquietance. And they shal insiste, that that article after the true meanyng of both parties be conceyved in other termes as: „Item quod per predicta concordata conclusa et appunctuata nulle obligaciones, que ab illustrissimo principe rege Anglie mercatoribus aliisve aut particularibus personis erga civitates hanse ac eorum personas emanarunt, pro quibus non est satisfaccio plenaria in articulis memoratis concordata, ac vice versa, que a civitatibus mercatoribus aut aliis personis hanse erga gloriosissimum regem Anglie suosque subditos emanarunt, quarum occasione debita jure extincta aut ad finem prosecuta non sunt, auferantur, verum pocius[a] in suis maneant robore atque firmitate."

23. Item the 32. article to be concluded as it standeth.

24. Item the 33. article, that this tretie do no derogacion to any other letres privilegis liberties grantis concordes and treties etc., the kingis oratours shal insiste to have suche or like wordis added to: „eo et tali modo, quo usi fuerunt aut uti debuissent, si inter partes predictas guerre et turbaciones predicte non contigissent". Item that suche wordis, as be in that article irreverent to the king, be taken out.

25. Item as touching the 34. article the kingis said oratours shal passe and conclude with the oratours of the hanse for both parties uppon a perpetual assurance of remoeving of all werre and hostilitie and frendly and fre communicacion of the oon side with the other after theffect of the same article or in better and more ample fourme, as to thaym shal be thought convenient an prouffitable to the king and his royalme.

26. Item as for the matier of the 35. article hit is passed by auctorite of parliament, wherof they shal have with theym a copye and conclude with thaym of the hanse uppon and according to theffect of the same, if nede be, added therto, that in the same article there be also specialle provision made for the indempnitie of Englissh men, that they be not suyed nor vexed at the places of the hanse nor elleswhere no more, than they of the hanse shal be in England or elleswhere for any cause or matier in the same article conteyned.

27. Item the kingis said oratours shal insiste for the confirmacion of all suche thingis, as shal be accorded by the oratours of the hanse at that time to be promysed to be had and made by the holy bodi of the hanse under the seale of Lubeke, as it hat be wounte in like case to be doon hertofore. And that afore a certain daye to be by thaym accorded like accorde to be had of the place or placis, whereas either partie shal make deliverance of the letres of confirmacion passed or to passe in this caas; the kingis said oratours promysying like letres of confirmacion under the kingis great seale for his partie.

28. Also touching this last article they shal take a promyse in writtyng of the said oratours of the hanse, that the king of Pole shal conferme for his landis and subgettis concernyng the hanse aforesaide alle that shal be accorded and concluded as afore, onlesse than the said king have his own oratours at this next

a) poenis *Druck*.

diete to do and perfourme the premissis of this behalf like time and place, to be sette for the delyverance of suche letres of confirmacion as is aforesaide a penal caucion and promysse for the confirmacion and deliverance of the said kingis lettres at time and place accorded by the oratours of the hanse to be made for the suretie of the same.

29. Item where in the instruccions geven above severely to everi article comprised in the said boke subscribed and sealed at the last diete, as is afore saide, hit appereth, that the king in divers articles instructith his oratours otherwise to aunswers, than the desire of thaym of the hanse in the same articles expressed importith, and also to aske of thaym more, than was asked afore, wherby in cas they of the hanse wol wilfully remaigne in thaire first opynions, there might falle a brache of alle the hole matier, whiche God forbede: therfore the king wolle, that his said oratours rather than breke put the oratours of the hanse in comfortee and hope, that at thaire comyng into England they shal have the residue of thaire ententis accomplisshed in suche wise, as of reason thay shal be content. And they shal say, that so grete a mater and so perplex, as this is, touching so many divers persones and the right of other as wele as of the king, to whoos there was no man autorized by thaym to aunsvere, can not of reason be determyned in every poynt without both parties be herd, and that the oon aunsvere that other whiche may wele and shal be doon, if thay wol at thair retourne unto te realme.

30. The poyntis, that suche variance might happeyn, be thies first: Whereas the kingis oratours shalle aske the liberties and fre usagis of Englisshe men to be conformed unto thaym by the hanse, to use and enjoye, as they did or shuld have doon, if werre and hostilitie had not fallen bitwene the parties. Item the modificacions of the liberties of the hanse by suche wordis as be conteyned in the act of parliament. Item that thEsterlingis renounce liberties of carying out of the wolles. Item that thei gef the king an acquietance. Item of the payement of 484 ℔. Item of Colniers. Item of the privylegis of London. Item of the payement of 16 marc yerely to the maire and shiriefz of London. Item of the primarie jurisdiccion of their aldirman. Item of weyer and mesurez. Item of the juridiccion of the admiral. Item of the price of ther vitaill. Item the protest of obligacions to be saved in either partie.

31. In all whiche poyntis the kingis said oratours shall by the best discrecion they can, enduce thaym of the hanze to holde thaym content with the provisions and answers geven above or at the lest to put thaym in respit til thair comyng into Englande, where shal mough be sette a diete for the same particul poyntis, the perfite conclusion of thies dietee neverthelesse fortwith to be taken. And if nede be, thay shal be but in remembrance, that it was spoken ofte times bitwene the oratours of both sidis at the last dietee, that there were but fewe of the forsaide articles, whiche shuld necessaryly condicione alle the hoole matier, wherof the foresaid poyntis be noon except that of the Colniers; alle this notwithstanding of peraventur the willfulnesse of the Esterlingis at this next diete shal be suche, that thay wol have agreed unto thaym thair own provisions in the foresaide poyntis alle or parte of thaym or utterly breke, the kingis said oratours rather than so to breke shal finally under as covert termes as they can shewe theym condescendable and condescended to that in the said poyntis, withouthe whiche the other partie can not or wol not be enduced agre. Wherinne and in alle the premisses the king putteth his trust and confidens in the discrecions of his said oratours, provided alweyes, that by mean of thair appoyntementis to be made with the oratours of the hanse any conclusion be takyn contrary to the act of parliament late passed

in and uppon certain matiers and articles above touchid, whiche act the king wol to stand in his ful force and effect.

32. Item they shall insiste to have named and expressed unto thaym alle suche placys of the stedys, as shal take any benefice of this tretie; and as for Coleyn, in cas the oratours of the hanse can not be enduced to make any other certificat and request to the king at this time than thay have made for declaracion of thaire dismembryng, the kingis oratours as for them shall knowleche in the kingis name, that the said certificat and request is soufficiently made to his highnesse in that partie. And theruppon procede as above. Rex.

Yeven at our paleys of Westminster the 20. day of december.

Hatteclyff.

c. Bretagne.

108. Der Rath des Hg. von Bretagne an Gerard [Bruns, Sekretair des deutschen Kfm. zu Brügge]: erklärt, weshalb der Hg. keine Gesandten zum 5. Febr. nach Utrecht sende, und berichtet, dass er bereit sei, das Geleite für die Osterlinge bis zum 21. Apr. zu erstrecken und inzwischen die Verhandlungen wieder aufzunehmen, falls nicht die Vertreter des Hg. von Burgund bis dahin für ihn ein Abkommen getroffen. — Nantes, 1474 Jan. 16.

Aus StA Köln, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: R. 9. febr. 74.

A nostre treschier et grant amy maistre Guerart, procureur de la nacion de la hanse Thijoyst estante a Bruges.

Treschier et grant amy. Nous recommandons a vous. Par maistre Ythier, marchant conseillier et seigneur des comptes du duc, avons sceu la bonne affection que avez tousjours eu et les diligences que avez faictes pour lappaisement des differens qui ont este entre les Austrelins et les subgiz du duc, de quoy estes grandement a louer, car vertueusement et de grant cherite vous y estes employe. Vous savez, que a la convencion deriemement faicte a Utrich furent toutes voyes defait soursises jusques a la feste de la puriffïcacion nostre dame[1] prochaine, pendant lequel temps lon peust appointer plus grant sourseance, en attendant congnoescie et passes desdicts differens. Si est ainsi que parceque monseigneur de Bourgoigne sest depuys eloigne de Bruges, ou vous et autres de votre nacion estans en Flandres residez le plus, et que le duc a tousjours dit et fait dire par ses consilliers a ladicte convencion, que ce que mondict seigneur de Bourgoigne feroit avecques vos gens pour luy, ses pays et subgiz, que le duc tendroit le semblable pour luy et les siens, le duc a laisse denvoier de ses gens dedans ledict terme de la puriffïcacion, esperant estre comprins en ce que seroit fait pour la part de mondict seigneur de Bourgoigne. Et suppose que il ny seroit comprins, il est avisi que le duc abaille[2] sauffconduit a ceulx de vostre nacion jusques au vigntungnieme jour davrill prochain pour venir et marchander par decza, durant lequel temps, si ja nestoit besougne en la matiere, le duc envoiera par de la de ses gens pour y besongner de sa part. Et pour ce et pendant veillez entretenir les matieres en toute doulceur, avisi que aves fait par cy devant. Et au plaisir Dieu le tout vendra a bonne fin et transquilite. Treschier et grant amy ce soit nostre seigneur, qui vous ait en sa sainte garde. Escript a Nantes, le 16 jour de janvier 73.

Les bien vostres les gens du conseil du duc de Bretaigne.

Baboceau[a].

a) *oder* Raboceau?

1) *Febr. 2.* 2) *Abailler, bailler, geben, ertheilen.*

109. *Johann Duerkop und Gerhard Bruyns an den deutschen Kfm. zu Brügge: bestätigen den Empfang eines Schreibens der Herzogin von Burgund und eines Begleitschreibens des Kfm. betreffend den der Herzogin durch Wegnahme der Galeide zugefügten Verlust*[1]*; werden die Angelegenheit dem Rsn. von Danzig sowohl wie den der anderen Städte vortragen und deren Antwort alsbald einsenden,* daermede gii als noch vort erste, insoverre gii der weder van erer genaden wegene versocht werden, ere genade off erer genaden gedeputerden, enighe antworde an jw gesynnende, payen unde tovrede stellen mogen; *haben ferner heute n. 108 erhalten und den Rsn. vorgelegt, welche mit dem Vorschlag einer Tagfahrt in Brügge zwischen jetzt und Ostern einverstanden sind*[2]*; dieses möge der Kfm. dem Ueberbringer des Briefes* vor ene vruntlike antworde zeggen *und hinzufügen*, dat der wegene, alse enen vrede myt ziiner genade to makene, van denghennen de here hertoge von Borgonyen dorch ziiner genaden sendebaden mytten steden gehantert hevet, gheen gewach gemaket en is noch villichte gemaket sall werden, want desghennen dat tusschen den heren hertogen van Borgonyen unde den steden te doene is, ene sake bii sick selven is, dewelke sake myt Britanyen nicht to doene hevet, so dat ziine genade nae des hertogen werck van Borgonyen nicht laten en derff mytten steden ten ende to slutene, soe juwe ersamheit wal in der besten maniere dat zeggende werd, wan gii ener antword des vorscreven breves halven versocht werden. — *Utrecht, [14]74 Febr. 9.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Siegels von Duerkop; bez.: a. 74 10 (!) in februario untfangen.

d. Köln.

110. *Köln an K. Eduard von England: hat vernommen, dass die Hansestädte in Utrecht, ohne Gründe anzugeben, nur unter der Bedingung mit England haben Frieden schliessen wollen, dass Köln bis zu seiner Wiederaussöhnung mit der Hanse seiner Freiheiten in England beraubt werde, und dass deshalb eine neue Tagfahrt vereinbart worden sei; spricht dem gegenüber die zuversichtliche Erwartung aus, dass der König Köln und die Kölner in dem Besitz ihrer Freiheiten und der Gildehalle in London, welche sie seit über 200 Jahren innehaben, während die übrigen Städte erst später im Laufe der Zeit zu dem Mitbesitz der Freiheiten und des Hauses gelangt sind, schützen werde, zumal Köln sich niemals gegen England vergangen hat und auch die Städte keinen rechtlich ausreichenden Grund zu Beschwerden über Köln haben; erklärt sich bereit, den Streit mit ihnen nöthigenfalls durch einen zuständigen Richter entscheiden zu lassen und bittet um gnädige Antwort*[3] — *[14]73 Dec. 16.*

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 80.

111. *Kaiser Friedrich an K. Eduard von England: bittet, den Streit zwischen Köln und den Hansestädten vermitteln und beide Theile in dem Genuss ihrer Freiheiten in England schützen zu wollen. — Aachen, 1473 Dec. 22.*

Aus StA Köln, Kopienbücher 30 f. 80 b.

Fredericus etc. Edwardo Anglie regi, illustri fratri. Ad aures nostras ex nonnullorum relacione pervenit, quandam inter certas civitates hansze mercatores et

[1]) *Vgl. n. 164; n. 34 § 10.* [2]) *S. n. 138 § 149.* [3]) *Gleichzeitig bat Köln den königlichen Rath, den Kanzler B. Laurencius von Durham* (Dunelmensis), *den Privyseal B. Johann von Lincoln, den Cardinal-EB. Thomas von Canterbury und den B. Johann von Ely um Fürsprache beim König (Kopienbücher 30 f. 81).*

incolas civitatis Coloniensis discordiam exortam, ex eo quod dicte civitates hansze, citra tamen ipsorum Coloniensium demerita, ipsos Colonienses ab omni ipsorum consortio et Gildehalla excludere et ipsos eorum privilegiis et graciis in regno vestro, quibus hucusque freti sunt et gavisi, penitus privare nituntur, prout hec et alia honorabiles nostri et sacri imperii fideles, dilecti proconsules et consules Colonienses dilectioni vestre scriptis suis luculentius significabunt. Quare fraternitatem vestram rogamus sinceriter et attente, quatinus nostrarum precium intuitu dictas discordias per vestra bona media inter partes prefatas amice componere, et ipsos Colonienses in ipsorum graciis et privilegiis per vestros antecessores reges Anglie et fraternitatem vestram hucusque dominiis vestris inviolabiliter, uti didicimus, tentis et observatis tueri et manutenere partesque predictas hinc inde hujusmodi Gildehalla libere uti et gaudere permittere, et eosdem tam Colonienses quam civitates de hansza in vestris dominiis et terris in protectionem et defensionem vestras una cum corporibus et rebus suis recipere dignemini, in quo nedum ipsis partibus ymmo et nobis dilectio vestra faciet rem gratam atque gratissimam, erga fraternitatem vestram, dum occurrerit, grata mente recompensandam. Datum Aquisgrani, die 22 mensis decembris anno 73, imperii vero 22.

112. ***Derselbe an*** (unser und des reichs lieben getrewen — von) *Danzig*[1]*: hat von dem Zwist zwischen Köln und Danzig vernommen* von sachen antreffende die hannsze in Engelland, davon ir sy widir ir alt herkomen und freiheit zu dringen vermeinen; *verlangt, dass Danzig sich mit Köln gütlich verständige, widrigenfalls Köln bereit sei, vor dem Kaiser zu Recht zu stehen; befiehlt deshalb, Köln bis zum Austrag des Streites in seinen Freiheiten nicht zu behindern, und theilt mit, er habe K. Eduard von England geschrieben, dass der Streit der Städte durch den Kaiser vermittelt werden würde. — Köln [14]73* (74, am donrstag nach den h. weyhennecht feyrtagen) *Dec. 30.* Ad mandatum proprium domini imperatoris.

StA Danzig, Schbl. XXII n. 79a, Or. m. Resten d. Siegels.

113. ***Köln an Danzig (und sonstige unten aufgeführte Hansestädte), beschwert sich über die Behandlung seiner Rsn. in Utrecht; verlangt die Belassung der Kölner in dem Besitz und Gebrauch der Gildhalle zu London; ist erbötig,***

1) *S. n. 159. Gleiche Schreiben werden an die in n. 121 genannten Städte ergangen sein. Das lübecker StA bewahrt (A. Hans. 2) das nachfolgende, wohl 1476 angefertigte Verzeichniss der in dem kölner Streite ausgewechselten und damals in Lübeck befindlichen Schriftstücke:* Primo littera domini imperatoris data anno domini etc. 74 quinta feria infra festa nativitatis Cristi, signata littera A. Non habet responsum *(n. 112; fehlt in Lübeck). — 2.* Secundo littera Coloniensium data die tercia januarii signata littera B. *(n. 113).* Responsum ejus datum a. d. etc. 74 feria secunda ante purificacionis Marie C. *(n. 120) — 3.* Item littera domini episcopi Treverensis data a. ut supra tercia post invocavit D. *(n. 121).* Responsum ejus ejusdem anni tercia post judica E. *(n. 125). — 4.* Item littera episcopi Treverensis secunda, data eodem anno die sabbati post cantate F. *(n. 210).* Responsum desuper datum ipso die Viti G. *(n. 225). — 5.* Item littera Coloniensum secunda data anno ut supra 18 may H. *(n. 212).* Responsum ejus datum quinta feria in pentecostes S. *(n. 217). — 6.* Item littera Tremoniensium data anno quo supra feria sexta post festum corporis Cristi K. *(n. 222);* item littera Osnaburgensium data anno ut supra dominica post corporis Cristi L. *(n. 223).* Responsum ad istas duas civitates immediate prescriptas datum anno ut prius die sabbati post festum Johannis baptiste M. *(n. 227). — 7.* Item littera Coloniensium tercia a. d. etc. 75 in profesto decollacionis s. Johannis baptiste N. *(n. 308).* Reponsum non reperitur. *— 8.* Item littera Coloniensium quarta, data anno quo immediate supra 19 octobris O. *(n. 312).* Responsum non habet *(s. n. 313). — 9.* Item littera Coloniensium ultima, data a. d. etc. 76 secunda aprilis P. *(s. n. 325, 2 Anm. 2).*

auf etwaige Beschwerden der Städte wider Köln zu antworten, und müsste zu Gegenmassregeln greifen, falls die Städte auf der Vertreibung der Kölner aus England bestehen sollten. — 1474 Jan. 3.

Aus StA Danzig, Schbl. XXIV B. n. 15, Or. m. Resten d. Secrets.

An Lübeck: L StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: 22 jan a. 74. *StA Danzig, Schbl. XXIV B n. 16 b, lüb. Abschrift, vgl. n. 135.*

An Zwolle: Z StA Zwolle, Or. m. Resten d. Secrets. Mitgetheilt von Schaefer.

K1–3 StA Köln, Kopienbücher 30 f. 85, überschrieben: Lubeke, Bremen, Hamburgh, Dorpmunde, Monster, Danszigk, Deventer, Campen. *Desgleichen 2. f. 86 b gleichlautend an die Rsn.* etlicher hanszsteide nu zo Utrecht vergaddert soilen werden, *und 3. f. 87 an:* Duysburg, Wesell, Nymegen, Ruermunde, Sutphen, Arnheim, Swolle, Groenyngen.

Den eirsamen voirsichtigen burgermeisteren ind raitmannen der stat Dantzigk, unsen besonderen guden vrunden.

Unse fruntliche gruesse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame vursichtige besonder gude vrunde. Uns is vurkomen, wie uwe[a] ind etlicher anderre unser mithanszsteide radessendeboiden, die nu in septembri nyestleden mit des durluchtigen fursten ind herren, hern konynx van Engelant reeden zo Utrecht zer dachfart geweist synt van uwen ind der anderre hanszsteide weigen, under anderen denselven Engelschen reeden tegen uns vurgegheven soelen haven, geyne soene mit synre gnaden anzogaen, id en sii dat syne gnade uns ind unse burgere van uch avescheide ind nyet en laisse eynicher privilegien mit uch gebruychen bis zer ziit wir uns mit uch verdragen, ind haven doch dieselven uwe ind der anderre steide sendeboiden up versoech der Engelsche reede geyne oirsache, sii darzo tegen uns beweigende, willen updoin, ind dairup, as wir verstain, sii tusschen synre gnaden reeden in den vurgescreven steiden eyne ander dachfart bescheiden weder zo Utrecht in desem maynde januario nyestkomende zo halden, dairhien synre gnaden reede, uwe ind der anderre steide sendeboiden weder soelen komen werden etc. Ind wiewale unse deputierde zo Utrecht geschickt, uns, off uwe ind der anderre steide sendeboiden yedt tgen uns vurbreichten, vur den Engelschen reeden zo verantworden, doe sii verstonden uwe ind die andere sendeboiden sulchs vurgegeven hadden, begert haint van den Engelschen reeden, uwen ind der anderre steide sendeboiden unse verantworden ind entschuldonge dairtegen zo horen, so en haven die uwe ind die anderen dairzo nyet willen verstain dan overlanck haven sii unse deputierde by yn alleyn in affwesen der Engelschen gehoirt, ind doch die unse up yre begerde, van unser weigen sulch ure vurneymen ave zo stellen off der vermessenre gebreche, ir zo uns ind den unsen in den dingen vermeynen mochten, na vurgevongen ind gutlicher onderwysongen unser deputierden vurscreven vurzokomen ind ons ouch in zokomenden dachfarden mit nafolgen, off wir darzo bescheyden wurden, na geleigenheit zo haven etc., aen uyssdragende entliche antworde gelaissen, des wir uns zo den uwen ind der anderre steide sendeboiden nyet vermoedt hedden. Wie dem allit, diewyle gude vrunde id wair is, dat unse burgere over 250 jaire durch sunderlinge gratien vryheyden ind privilegien van den koenyngen in Engelant seliger gedacht ind ouch desen ytzigen konynck uns ind unsen burgeren verlient, unser stat Gildehallen zo Londen in Engelant, die uns ind unsen burgeren vry ind quyt gegeven is, in possessien geweist synt, die bewoent ind bynnen salicher[b] langer ziit in dem vurgescreven ryche allit bisher verkeert haven, ind ir mit den anderen unsern mithanszsteiden by die unse up sulche unse

a) uwe ind *und* anderre *fehlt hier wie im folgenden, dafür sind nach* radessendeboiden *die Namen der acht in Utrecht vertreten gewesenen Städte aufgeführt, Z, K3.* b) sulcher *LZK.*

Gildehalle komen syt ind mit den unsen sulcher gratien vryheiden ind privilegien gebruycht hait, dairinne wir urenthalven, so ir selffs wale erkennen moegen, nyet gerne verhindert weren, ind wir ouch besonder getruwen in geynichen dingen verschuldt zo haven ind ongerne verschulden weulden, dairomme uch van noeden syn seulde uns ind die unse in vurscreven maissen vurzoneymen, so begeren wir fruntlichen, ir wilt dese sachen in dem besten ferrer bedencken ind ure vurneymen tegen uns affstellen ind vallen laissen ind uns in unse alde vryheit ind possessie vurscreven nyet dragen noch dairan hinderen, sonder laissen uch ind uns der vortan under ind mit mallichanderen nae guder alder gewoenden ind herkompst vredelichen ind broderlichen gebruychen zo profiit ind wailfart des gemenen besten, dat willen wir gerne zo danck upneymen ind umb uwe eirsamheit zo ziiden weder erkennen. Ind beducht uch yedt mit uns uysstaendtz zo haven, deshalven ir uns reden nyet erlaissen moecht, des wir nyet en meynen, dairomme erbieden wir uns zo geburlicher uyssdracht des rechten mit uch vurzokomen, dairbii ir dat billichen laist. Weuldt ir aver ommers hirover in dem obgerurten uren vurneymen blyven ind dat tgen uns ind die unse beherden, so weulde uns beduncken, dat ir sulchs na aller geleigenheit unbillichen ind uns dairan ungutlichen dedet, ind stoende uns dairby nyet zo laissen mer mit recht tgen uch zo verfolgen na noittorfft, dair asdan vorder unwille ind unraet van entstaen moecht, den wir hoffen ir verhoeden wilt in dem besten. Wes ure gude meynonge hierinne syn sall, begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antworde by desem onsen boiden, sich dairna wissen zo richten van uwer eirsamheit, die onse herre Got zo langen ziiden gesparen wille. Geschreven up mayndach, dritten dag in januario, anno domini etc. 74.

Burgermeistere ind rait der steide Colne.

114. Münster an Köln: erwiedert auf n. 113, dass es die Angelegenheit nicht allein zu erledigen vermöge und n. 113 Köln zu Liebe seinen Rsn. nach Utrecht behufs Vorlage an die übrigen Rsn. mitgeben werde (myt unsser guder meyninge darby); *wird deren Entscheid Köln mittheilen. — [14]74* (octava die epiphanie domini) *Jan. 13.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 24 jan.

115. Osnabrück an Lübeck: sendet eine Abschrift von n. 113 und erklärt: wolden gy uns darup jwe meninge wederscriven, wolden wy gerne in den besten den van Colne weder to kennen geven. — *[14]74* (sundages na Felicis in pincis) *Jan. 16.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: R. 22 jan. a. 74.

116. Arnheim an Köln: erwiedert auf n. 113, dass es gleich den übrigen geldrischen Städten die utrechter Tagfahrt, wiewohl es geladen, om der groter last wille die hier ind voirt averall in dem lande geweest is, *nicht besandt habe und demzufolge von der Sache nichts wisse; will jedoch* tot onsen bykomen gern sullix then herten nemen *und sein bestes thun. — [14]74* (op s. Anthonis dach abbatis) *Jan. 17.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 18 febr.

117. Groningen an Köln: erwiedert auf n. 113, dass es die utrechter Tagfahrt van kentlike noetsachen *nicht besandt und die Rsn. von Deventer bevollmächtigt habe; weiss demzufolge nicht, was in Utrecht verhandelt worden, ist auch zu der neuen Tagfahrt nicht geladen; verspricht jedoch sich gebührlich*

zu verhalten, falls es noch geladen werde. — [14]74 (up s. Agneten avent) *Jan. 20.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 18 febr.

118. *Kampen an Köln: erwiedert auf n. 113, dass es den Zwist zwischen Köln und den Hansestädten herzlich bedauere und mit den Städten darüber verhandeln wolle* ten irsten sie bii malcanderen comende worden — ind ons dair dan geboirlichen inne hebn nae gelegenheit der sake. — *[14]74 Jan. 20.*

StA Kampen, Minuten 1 f. 63.

119. *Deventer an Köln: hat seinen nach Utrecht gehenden Rsn. befohlen, n. 113 den übrigen Rsn.* myt den besten *vorzulegen. — [14]74* (manendages nae s. Pauwels daege conversionis) *Jan. 31.*

StA Köln, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 18 febr.

120. *Lübeck und Rsn. von Hamburg an Köln: erwiedern auf n. 113, dass sie ein solches Verhalten von Köln* (sulk juwe vornemend desser sake unde wes dar anklevet) *nicht erwartet,* men hedden uns wol vorseen to juw, offt gii jenige redelike tosage to uns sampt edder besunderen hedden, so wy uns doch nicht vorhopen, nademe desse sake an ereme vorlope unde legenheit uns nicht allenen sunder de gemenen hansestede belanget, gii de dar vor, wanner dat stede hedde, vorsoken scholden na inneholde der gemenen stede recesse, so dat van oldingen wontlik is gewest; *sind nichtsdestoweniger bereit, die Städte, wenn Köln es verlange, im Sommer* (to weddersdagen) *nach Lübeck oder Hamburg zusammen zu berufen und nach Kräften dahin zu wirken,* dat id twisschen jw und den gemenen steden der Dutschen hense tor olden loveliken broderliken leve wedderkome. — *[14]74* (am mandage vor purificacionis Marie) *Jan. 31*[1].

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. lüb. Secrets; bez.: a. 74 14 marcii.
StA Lübeck, A. Hans. 2, Entwurf.
StA Danzig, Schbl. XXIV B. n. 16 3, lüb. Abschrift, vgl. n. 135.

121. *EB. Johann von Trier an die unten aufgeführten Hansestädte und die Rsn. in Utrecht: verkündet, dass der Kaiser ihm die rechtliche Entscheidung des Streites zwischen den Hansestädten und Köln, welches sich beklage,* wie ine yre alde Gildehalle privilegien und fryheit von den gemelten hanszsteden benomen werden sullen, *übertragen habe; bittet diese Irrung in Güte zu schlichten, denn sonst müsse er, sobald Köln es verlange, dem kaiserlichen Befehl nachkommen und die Parteien vorfordern,* dass nyet gescheen mochte sunder myrcklichen schaden muhe und arbeit; dis willent selbs zum besten bedencken und disse unse schrifft in gude uffnemen; *ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [1474]* (uff dinstag nach — invocavit, anno etc. 73 juxta stilum Treverensem) *Mrz. 1.*

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 102, überschrieben: Den — radessendebothen gedeputiert van etlichen hanszsteiden, nu zer ziit bynnen Utrecht zo dage vergadert. In simili forma burgermeisteren ind raitmannen der stat Lubeke Bremen Danszick Hamburg; burgermeisteren, scheffen ind raide zo Nederwesell Duysburg Nymegen Sutphen Arnheim Deventer[2] Swolle Campen; burgermeisteren ind raide der stat Monster Osenbrugge, zo Dorpmunde, zo Groenyngen.

[1]) *S. S. 196.* [2]) *S. S. 197 Anm. 1 §§ 8 f.*

An Lübeck: StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Siegels.
An Danzig: StA Danzig, Schbl. XXII n. 79, Or. m. Resten d. Siegels.
An Zwolle: StA Zwolle, Or. Verzeichnet von Schäfer.

122. Bremen an Köln: erwiedert auf n. 113, dass es nichts bestimmtes antworten könne, weil die Angelegenheit nicht Bremen allein angehe; ist jedoch bereit auf dem nächsten Hansetage, falls Köln den Streit dort vorbringen wolle, nach Kräften für die Herstellung der Eintracht zu wirken. — [14]74 (maendag nae — reminiscere) *Mrz. 7.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: a. 74 14 marcii.

123. Dortmund an Köln: erwiedert auf n. 113, dass es den Zwist der Hansestädte mit Köln herzlich bedauere, jedoch allein keine Abhilfe schaffen könne; entschuldigt die Verspätung der Antwort, hatte jedoch seinen erst kürzlich heimgekehrten Rsn. nach Utrecht den Befehl ertheilt, hierüber mit den andern Rsn. zu verhandeln; das ist auch geschehen, und die Rsn. der übrigen Städte haben versprochen, daheim ihr bestes thun zu wollen; einige haben hinzugefügt, dass Köln ihren Räthen in gleicher Weise geschrieben habe; ist bereit, auch fernerhin sich für Köln zu bemühen. — [14]74 (op s. Gertrude d.) *Mrz. 17.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: a. 74 21 marcii.

124. Kampen an den EB. von Trier: erwiedert auf n. 121, dass es den Zwist der Hansestädte mit Köln herzlich bedauere, dieses auch Köln bereits mitgetheilt habe und bereit sei, auf dem nächsten Hansetage nach Vermögen für die Herstellung der Eintracht zu wirken. — [14]74 Mrz. 19.

StA Kampen, Minuten 1 f. 63.

125. Lübeck an den EB. Johann von Trier: erwiedert auf n. 121, es hätte erwartet, dass Köln sich vor Erlangung des kaiserlichen Befehls an die Hansestädte gewandt haben sollte, dessenungeachtet aber bereit sei und Köln auch davon in Kenntniss gesetzt habe, die Hansestädte zum Sommer, falls Köln es verlange, nach Lübeck Hamburg oder einen andern bequem gelegenen Ort zusammenzuberufen und auf dem Hansetage nach Kräften für die Herstellung der Eintracht zu wirken[1]. — *[14]74* (am dinxstedage na judica) *Mrz. 29.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Entwurf.
StA Danzig, Schbl. XXIX n. 195, lüb. Abschrift.

e. Preussische Städte.

126. Lübeck an Danzig: hat mit Bernd Pawes, der durchaus nach Hause reisen wollte, erwogen, dass Danzig, falls er heimkehre, die utrechter Tagfahrt im Januar wahrscheinlich nicht besenden und andere Städte dem Beispiel unfraglich folgen würden, so dass die Verhandlungen zum Schaden des Kfm. sich völlig zerschlagen könnten; räth deshalb, dass Pawes in Lübeck bleibe und zum Januar zusammen mit den Rsn. von Lübeck und Hamburg als Vertreter von Danzig nach Utrecht reise, andernfalls mogen gii uns in warheiden geloven, dat de van Hamborch unde wii de unsen dar ock nicht dencken to schickende dergeliken; *weist darauf hin, welche Unehre den Städten daraus erwachsen würde, und bittet um eine schleunige Antwort durch den Ueber-*

[1]) *Bis auf den Eingang im wesentlichen gleichlautend mit n. 120.*

bringer, welche here Bernd hir na unseme begere isz vorbeydende, dat wii mit hardicheid van em gehad hebben. — *[14]73* (am sonnavende vor Martini) *Nov. 6.*

StA Danzig, Schbl. XXIX n. 188 u. 189, 2 Or. Perg. m. Secretspuren.

127. *Danzig an Lübeck: hat zufolge von n. 126 Pawest angewiesen, die Heimreise zu unterlassen und Danzig auf der utrechter Tagfahrt im Januar zu vertreten,* in welkem, alsze wie nicht en twifelen, he uns gerne wert zyn gefollich; *erinnert in Beantwortung des Berichts von Lübeck über Verhandlungen zwischen Gesandten des Hg. Heinrich von Meklenburg, Lübeck und Pawest inbetreff des Streites des Hg. mit Danzig an sein eingehendes Schreiben vom Juli* (umbetrent visitacionis Marie) *1472*[1] *und wiederholt sein damals gemachtes Erbieten, dass Lübeck und Lüneburg entscheiden sollen, ob Danzig verpflichtet sei, dem Hg. zu Recht zu stehen,* nadem de saken, daruth sulke tosprake tegen uns sint entspraten, nicht unsze stadt sunder welke besunder personen belangen, und ock rechtis saken zin, dat nymandes binnen unszer stadt is vorsocht offte gewegert wurden; *bittet den Spruch gemeinsam mit Lüneburg, dem es deshalb gleichfalls schreibe*[2], *womöglich während des Aufenthalts von Pawest in Lübeck zu fällen, und verspricht sich gebührlich zu verhalten.* — *[14]73* (am mandage na Briccii) *Nov. 15.*

StA Lübeck, vol. Danzig, Or. m. Spuren d. Secrets.

128. *Thorn an Danzig: vernimmt, dass die danziger Rsn., welchen Thorn auf Danzigs Wunsch seine Vollmacht mitgegeben, glücklich heimgekehrt sind; hat vergeblich eine Mittheilung von Danzig*[3], wie der frede und das beslisz mit den Engelischen beteidingt und gemacht were, *erwartet und bittet nun um einen Bericht, weil* alhie mit uns derhalben under dem volke manchirley rede gaen. — *[14]73* (am mitwochen s. Katherinen obende) *Nov. 24. Nachschrift: der König kommt nach Thorn und hat am Sonntag bereits* czwen halbe kuffen weyn und 13 vas Littevisch methe hergeschickt.

StA Danzig, Schbl. XXVIII n. 162, Or. m. Resten d. Secrets.

1) *Vgl. HR. 6 n. 602; oben n. 2. Es handelte sich um den langjährigen Thunschen Streit. Lübeck hatte gleichzeitig mit n. 126 in einem weiteren Schreiben Danzig mitgetheilt, dass es auf Ansuchen von Pawest Hg. Heinrich gebeten habe, Gesandte nach Lübeck zu schicken, die Verhandlungen jedoch fruchtlos gewesen wären, weil Pawest nicht bevollmächtigt und weder Lübeck noch Lüneburg das ihnen vom Hg. und Danzig übertragene Schiedsrichteramt bisher übernommen hätten. Es rieth deshalb, dass Danzig sowohl die beiden Städte um Uebernahme des Amtes angehe, als auch Pawest bevollmächtige, eine Tagfahrt zu gelegener Zeit zu vereinbaren, auf der der Streit freundschaftlich oder rechtlich ausgetragen werden sollte. (2 Or. im StA Danzig, Schbl. XXIX n. 187 u. 213). Vgl. n. 59.* 2) *Lübeck fragte Lüneburg bei Zustellung des danziger Briefes, wie es sich zu verhalten gedenke, worauf Lüneburg sich am 4. Dec.* (Barbare) *zur Uebernahme des Schiedsrichteramtes bereit erklärte, falls Hg. Heinrich, den es befragen wolle, damit einverstanden. Am 18. Dec.* (sonnavend na Lucie) *meldete es jedoch, dass eine Zusammenkunft mit dem Hg. sich zerschlagen habe und derselbe nicht mehr in der Nähe sei, die Anfrage mithin bis nach den Festtagen unterbleiben müsse. (Das Schreiben vom 4. Dec. in lüb. Abschrift im StA Danzig, Schbl. XXV B. n. 13; das vom 18. Dec. in Or. im StA Lübeck, vol. Danzig.) S. n. 61, 64.*

3) *Zu einer Tagfahrt in Marienburg am 28. Okt* (Symonis et Jude) *1473 gab Danzig seinen Rsn. u. a. die Weisung mit:* Item van der Engelschen saken mach men to kennen geven, wo her Berndt Pauwst is nach to Utrecht gebleven und dar de saken noch nicht sint entliken entflegen, sunder etlike artikele sind beslaten und togelaten von beyden delen und etlike hebben de Engelschen sendebaden wedder torugge an den hern koning van Engelant und dat parliament genamen, und wert darumbe eyne nyge dagefart upp den 15 dach in januario binnen Utrecht [ge]holden. *(StA Danzig, Recesshs. B f. 346.) Vgl. n. 60.*

129. *Thorn an Danzig: vermag aus der Mittheilung, dass in Utrecht noch nichts endgültiges beschlossen, sondern eine neue Tagfahrt zum 15. Jan. vereinbart worden sei, nicht zu entnehmen,* worumbe eyne andere tagfart ist vorramet, das uns denne nicht wenig befremdet, sindt uns alhie vorkompt, sowol von dem fremden, nemlich von den Lubischen, alze von dem Engelischen koufmanne, das is alszo sulle beteydinget seyn, das die Engelischen in deszer lande vier houptstete czihen sullen; *bittet um eine Abschrift* des handels bey deszem boten, *denn da die frühere Vollmacht nur für die verflossene Tagfahrt gültig gewesen, so müsse es vor Ausstellung einer neuen wissen,* woruff unszer macht lawten sal. — *[14]73* (am sontage vor Nicolai) *Dec. 5.*

StA Danzig, Schbl. LXVIII n. 163, Or. m. Spuren d. Secrets.

130. *Elbing an Danzig: als kürzlich* (am nehesten) *Rm. Michel*[1] *Ertmann durch Elbing nach Heilsberg* (vor eynen houptmann doselbist) *zog, theilte er Elbing im Auftrage von Danzig mit, dass in Utrecht nichts endgültiges beschlossen, sondern eine neue Tagfahrt vereinbart worden sei; aus seinen Worten war nichts über die Verhandlungen und den Grund der Vertagung zu entnehmen, sodass Elbing Danzig um nähere Auskunft anging; dieses Schreiben ist bisher, obgleich geraume Zeit seitdem verflossen, unbeantwortet geblieben,* sam ap wir nicht gewost wurden adir des zcu wissen nicht en dorfften; szo haben wir ymmer nicht umbesust nach unnotcze ewer erszamkeith des zcur gedochten gehaldenen tagefarth unszer macht gegeben, unde wer ouch dorumbe nicht unmogelich, wir wusten furder bescheith wen uns bisz dohen geschith; *bittet deshalb um Mittheilung des Recesses der Tagfahrt* und was uns geborlich zcu wissen ist, uff das wir des czu frede haben mogen unszer gemeyne, den ymmer sachen, die aldoselbist sulden vorgenomen syn, vorkomen, der wir dach nicht getrawen, die disser armen stadt und anderen mehe zcu nohe seyn sulden und zcu schaden[2]. — *[14]73* (am freitage noch concepcionis Marie) *Dec. 10.*

StA Danzig, Schbl. LXV n. 101, Or. m. Spuren d. Secrets.

131. *Danzig an Lübeck: verlangt, dass Lübeck durch seine Rsn. zum utrechter Tage eine Aenderung der Artikel 4 und 5 des Vertragsentwurfes und den Fortfall der Besiegelung des eventuellen Vertrages durch den Kg. von Polen bewirken lasse*[3]. — *1473 Dec. 20.*

D aus der Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54, s. n. 231, f. 64b, überschrieben: Item modo subscripto scriptum est primo dominis consulibus Lubicensibus ex parte memoratorum trium articulorum, quos consulatus scabini et cives post accuratam eorundem examinacionem et trutinacionem nullo pacto admittere volunt nec possunt.

P. s. Erszame und wiesze hern, besunder guden frunde. Juwer erszamen wiesheit breeff unlanges uns gesant, inholdende under andern, wii den erszamen hern Berndt Pauwest unses rades compan, bii juw wesende tor stede, vormogen wolden tor tiidt to blivende und wedderumbe de dachfart mit den Engelschen ge-

[1]) *L. Martin.* [2]) *Ertmann selbst berichtete an Danzig am 2. Dec.* (midweken negest na Andree) *1473 über seine Verhandlungen mit Elbing, nach Erörterung einiger landständischer Angelegenheiten:* ok ersamen heren, so hebbe ik an de heren vam Elvinge de sake gebrocht unde vorgegeven van den Engelisschen, darup se vele worde handelden, meynende se hedden vele geldes uthgelecht, dat se nicht konden wedderkriegen; darup ik en antworde, wo de stat van Danczik ere sendebaden dar gehat hadden unde noch hebben, dat dach wol en twee dusunt mark kostet, wer en dat ok wurde weddergeven, under anderen vele worden, de nicht van noden sint to schriven. (*Or. im StA Danzig. Schbl. LXXV n. 527.*) [3]) *Vgl. n. 63.*

holden und forder vorlecht angenamet upp den 15. dach in januario schirst kamende to Utrecht mede to treckende, angezeen entliken nach nichtis beslaten were, szo unsze sendebaden wal clarliken ingebracht hadden, wie entfangen und lesende wal hebben vornamen. Worupp erszamen hern guden frunde, wie juw mit andacht doen weten, dat uns wal klarlick durch desulven unsze sendebaden alle vorhandel durch juwer erszamen wiesheit mitsampt der andern stede erlike radessendeboden upp der dagefart to Utrecht negest geholden mit bredem vlite in tofellicheit eynes bestendliken fredes vorrameth hebben ingebracht. Darinne wie mit manchfoldigen vlitigen overwegent sorchveldichliken betrachtet hebben tokamende twiste und twedracht, de uth etliken puncten der vorraminge vorberurt tusschen den Engelschen und den gemenen steden entspreten mochte, dardurch latezte schade und hynder groter fallen mochte dem ersten. Nemlick to herten genamen dat inholt twier artikele, ludende na begriepp disser ingeslotenen copie[1], beth bie juwer ersamheit wesende etc. Unde wowal in dem eynen artikele beknoppet wert und den Engelschen togelaten mit allerley personen vryh to koepslagende, alsze ze geplagen hebben und reddeliken gebruket etc., is doch to besorgen, nademe de Engelschen begryplick und naghaende zyn, sick ane twifel totheen wurden gewanheit und gebrukinge der ze nye geplagen nach gebruket hebben, nemlick in unnszer stadt und dem lande Pruszen; so dat ze villichte wolden vornemen und seggen, dat ze mit eynem juweliken welkerley wesens vry gekoepslaget hadden in vorledenen tiiden, des wie denne nicht also tostaen in enigen tiiden gescheen, und ock en vort nicht tolaten werden to gescheende, wenn alleyne to koepslagende glick andern fremden farenden koepmannen. Ock were ane twifel, de Engelschen sick durch den artikel thotheen wurden to vorkeren in Lieffiant, aldar mit Russen und Littouwen to koepslagen, dat en doch in velen vorgangenen jaren nicht hefft mogen geboren. Wat schade den gemenen steden darvan tokamende were, kunden wal betrachten juwe erlike wiesheit. Vorder szo in dem andern artikele dar negest wert begrepen, dat de Engelschen mit keyner beswaringe belastet sullen werden, wenn vor 10, 20, 30, 40, 50 ock vor hundert jaren beswaret zyn etc., und szo denne apembar isz, dat to beteringe und entholdinge und bescherminge unszer stadt havene, de men jarlinges mit groten swaren kosten und bollwercken holden moeth, eyn etlik gelt upp alle gudere uth und in gesettet isz, dat vor 100 jaren nicht gewonlick isz gewesen to geven, sunder vor 10, 20, 30, 50 ock 60 jaren durch reddelike sake dat heyschende dem gemenen gude tom besten to geven geborlick isz geworden, mochten ze de lange tiid vornemen und darmede wegeren und vorseggen dar to gevende, dat ze vor 60 jaren und benedden sint plichtig geworden to gevende, dat en doch int vorsoken unszer stadt nicht mach werden togelaten. Wenn szo sulkent den Engelschen na erem begere wurde togelaten, weren ze fryher wenn erkein inwaner van den steden, und were ein merglick tokamende schade und vorderff den gemenen steden unvorwintlick. Hirumbe erszame leve hern, besundere guden frunde, isz unsze andachtige bede und vlitige begeringe, juwe werdige wiesheit wil overwegen, wes unbequemicheit nicht alleyne uns sunder den gemeynen steden uth dem begripe der gedachten artikele moge tokamen und dar vor zien durch bewerfinge und medewerckinge juwer eerliken radessendeboden, de gii to dem genanten dage kegen Utrecht senden werden, dat eyne benomede unde uthgedruckede declaracio der genanten artikel halven in mathen vorberurt beschee, zo wal alsze upp dat wort morari im negesten artikele den twen gedachten artikelen in der vorraminge

[1]) *Dieselbe enthielt, wie die auf f. 66 folgende Abschrift ausweist, §§ 4 und 5 des Vertrages vom 19. Sept. 1473, n. 44.*

volgende gescheen isz, darinne gespecificeret isz, de Engelschen nicht alsze borgere adder inwanere im lande to Pruszen edder in den steden der hansze weszen sulden, dar wal uth schynet, ze nicht anders dar to syende wenn alsze fremde. Vorder erszamen hern besundere guden frunde, so denne under andern upp der gedachten dagefart van den Engelschen isz begeret, dat de irluchtiste hochgeborne furste und here, here Kazimirus, koning to Polan etc., unsze gnedigste here syner koningliken gnaden volle macht de saken des fredes mit den Engelschen to slutende uppten genanten dach to Utrecht senden sulde, adder dar [de][a] stede der hansze gelaven sulden, dat sulk vorhandel und frede durch den genanten unszern gnedigsten hern koninck breefflick geconfirmeret sulde werden etc. Erszame wiesze hern gude frunde, dat wy enige macht to den saken van unszes gnedigen hern koniges gnaden bestellen sulden, adder dat syne koninglike majestat tusschen den Engelschen und den gemenen hansesteden confirmeren sulde, ducht uns nicht van noden, gemerckt dat vele andere mercklike stede in de hansze behorende mit underdanicheit besunderer herschopp sint bestricket, derhalven ok nicht van noden isz, ere hern to sulken vorhandelingen nach tractaten noch machtbreve noch confirmacien to gevende; und na dem maele de stede de in der hansze zyn und[er][b] unszers hern koniges gnade beseten, alsze Cracow, Torn, Elbingk mitsampt uns ere volle macht bii juwe ersamheit glik andern steden van der hansze geschickt hebben, derhalven juwe eerlike wiesheit eyne generale macht im namen aller hansestede kegen de Engelschen bewyset hefft, duncket uns nicht van noden anderer hern macht adder confirmacie darinne to gebruken. Bidden wii darumbe juwe erszame wiesheit in besunderm vlithe, nademe im drudden artikel der vorraminge vor dem ende vorrameth isz upp den genanten 15 dach in januario tho Utrecht mit voller macht und vollenkamener instructie van beyden deylen to syende und alle vorramede artikele to slutende, desse saken mit dem besten durch juwe eerlike radessendeboden, de gii to dem baven bestymmeden[c] dage to Utrecht ferdigen werden, also to vorfogen, alsze gii ane twifel wal kennen van noden, sodat de 2 artikele in mathen vorberort gedeclarereth werden, wenn in anderer wysze konnen wie ze mit nichte tolaten. Vorschulden wii etc. Exivit in vigilia Thome apostoli im etc. 73 jare.

132. *Lübeck an Danzig: widerlegt dessen Besorgnisse inbetreff einiger Artikel des Vertragsentwurfes, wird jedoch die Rsn. in Utrecht beauftragen, soweit noch möglich, den Wünschen von Danzig nachzukommen. — 1474 Jan. 2.*

D1. 2 aus StA Danzig, 1. Schbl. XXIX n. 190, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; 2 Abschrift von 1 in Schbl. XXVI n. 54, f. 66, s. n. 231.

Den ersamen unde vorsichtigen heren burgermeisteren unde ratmannen der stadt Dantszycke, unnsen bisunderen guden vrunden.

Unnsen vruntlichen gruet myt vormoginghe alles guden tovoren. Ersame unde wiise heren, bisunder gunstige guden vrunde. Juwer ersamen wiisheit breff uns unlanges gesant under ander inholdende der Engelschen sake halven myt etliken ingeslotennen articulen, hebbe wii gutliken entfangen unde wal vornomen. Darinne gii beroren van der inbringinge juwer erliiken sendeboden, de to Utrecht up der dachfart dersulven sake myt den unsen gewest siin, unde beroren ock dat inholt sulcker ingelachten articule to betrachtende, wowal in dem eynen beknoppet unde en allen togelaten im lande to Prutzen unde in allen hansesteden myt aller-

a) de *fehlt D.* b) und *D.* c) gestymmeden *D.*

leye personen vrig to kopslagende, alse se geplagen hebben unde redeliken gebruket etc., sii to besorgende, nademe de Engelschen begrypende unde nagaende siin, se darvan eyne ghewoenheit unde brukinghe, der se ne geplagen noch gebruket hebben, mochten vornemen, so dat punct breder utwiiset. Hiirup begere wii juw gutliken to wetende, al wolden siick de Engelschen wes unredelikes yo totrecken, dat juw undrechlick were, seggende, sodanes van oldinges were gewesen, des gii nicht tostunden, sodanes mosten se jummer bewiisen. Ock hebben se seder dem latesten vorhandel anno etc. 36 ummetrend bii twintich jaren in Prutzen unde den hansesteden ghekopslaget unde ere hanteringhe gheovet, so is noch wal in menschen gedechtnisse, wo breet en do togelaten is; wolden se aver darenboven, mosten gii unde wii deme vorwesen na alse vor unde alsulkent nicht gestaden. Ock sint sulcke articule nu nicht alleyne sunder over langen tiiden, nemptliken in densulven jaren unses heren 1436 worden appunctuert, so men ute der indenturen clarliken mach vornemen. Unde alse denne juwe sendeboden unde wii des wordes morari nicht siint tovreden gewesen, is dar over eyne declaracie gescheen, so gii ute der juwer inbringinge wal mogen hebben vorstaenden. Ock ersamen heren, vinde wii clarliken in anderen appunctuamenten in den jaren unses heren 1409 bynnen Lunden up den veerden dach van december besloten, dar Theodoricus Logendorp[a], riitter, Leffhardus de Herfford, borgermester to Elbinghen, unde Johan Crolouwe van Dantsiike myt anderen sendeboden overeyn synt gekomen na lude desses ingeslotennen artikels[1], welcker artikell vele breder denne desse siint is inholdende, so desulven sendeboden dorch den groetwerdigen heren Ulrike van Jungingen, homester van Prutzen, van syner unde der stede wegene weren utgesant, welck darna na dode dessulven heren Ulrikes van den grotwerdigen heren broder Hinricke van Plawe homeister is worden approbert ratificert unde confirmeret van des ordens lande unde stede wegene in Prutzen, so uns warafftigen is biigekomen, so en is doch desse ingeslotenne artikel nicht togelaten, waldan he van den Engelschen is vorgegeven[2]. Vorder so gii denne beroren under anderen, dat up der gedachten dachfart de Engelschen hebben begert, dat de irluchtigeste hoichgeborne forste unde here, here Kazimirus koning to Polen etc. siiner koningliken gnaden vullemacht de sake des vredes myt den Engelschen to slutende uppe dessen genanten dach to Utrecht senden solde eder dat de stede van der hanze loven solden, dat sulck vorhandell unde vrede durch siine koningliken gnade solde confirmert werden, unde juw duncke nicht van noiden, dat siine koninglike gnade de vorhandelinge tusschen den Engelschen unde den ghemeynen hanzesteden, de in der hanze siin unde nicht under juwes gnedigesten heren gnade beseten eder yeniger anderer heren macht eder confirmacien darinne to gebrukende, so dat punct under langeren utwiset etc. Hiirup begere wii juw gutliken to wetende, dat de Engelschen hebben begert, nademe van oldinges etlike appunctuamenta van den homesteren van Prutzen vor siick, ere lande stede unde lude siint worden approbert unde confirmert, so noch blicklick unde bewiislick is, begeren de Engelschen, id nu van juwem gnedigesten heren deme koninge, so de lande lude unde stede nu under siiner gnaden bewinde siin, ock van siinen gnaden, so id van oldinges van den heren homeisteren gewontliick sii gewesen, vor siick unde de siine unde nicht vor de ghantzen hanze vorsegelt unde confirmert werde geliiken. Vorder so juwe ersamheid denne beroren, dat de Engelschen dorch sulcken artikell siick mochten totrecken to vorkerende in Liifflande myt Russen unde Letthouwen to kopslagende,

a) *So D2*, Langendorp *D1*.

1) *Fehlt D1. In D2 folgt auf f. 67b eine Abschrift des Vertrages vom 4. Dec. 1409, Koppmann HR. 5 n. 633.* 2) *N. 36 § 1, s. Koppmann HR. 5 n. 634.*

dat en doch in velen vorgangenen jaren nicht hebbe mogen geboren. Hiirup begere wii juw vruntliken to wetende, dat de Engelschen in Liifflande to vorkerende ock latesten ter dachfart begert hebben etc., darup en is to antworde gegeven van den ghemeynen radessendeboden, dat se darvan neyn beveel noch last en hadden, sunder se hadden wal vernomen, dat de Liifflander etlike merckelike obligacienbreve van deme koninge van Engelandt hadden tor merckeliken summen van gelde inholdende, darumme de radessendeboden erer nicht konden vervanghen; darto de Engelschen hadden geantwordet, offte se siick denne myt en vordrogen der summen halven, de radessendeboden antworden under langen worden, se mochten ere meyninghe wal hebben vornomen, se wolden siick der stede in Liifflande vorseggen, dat se de Engelschen buten eren lande, indeme id to vrede queme, nicht en scholden beschedigen, sunder in dat land to en to treckende, daran en wolden noch en konden siick de radessendeboden nicht vormechtigen, behalver wolden des ungeholden wesen. Vordermer alse gii denne int lateste juwes breves beroren, begerende myt den unsen, de up den 15 dach in januario weder tor dachfart to Utrecht werden geschicket, to vorfogende, sodane twe articule ock gedeclarert werden etc. Hiirup, ersame wiise heren, geleve juw to wetende, waldan de juwe bisunderen tor latesten dachfart tegen sulcke articule hebben replicert, seggende, dat de Engelschen in Prutzen mogen komen na older loveliker unde redeliker wiise, ere kopmanschup dar hanteren, so hebben doch de Engelschen van den artikelen nicht willen treden. Ock hefft uns de ersame her Bernd Pawest nu alhiir alsulcker twyer articule halven merckliken to kennende gegeven juwe beger unde meyninghe, darup wii eme hebben to antworde gegeven, geliick gii uthe dessem unsem breve mogen vornemen. Unde alsedan sulcke articule in vorledennen jaren appunctuert unde bisunderen desse ingeslotene artikell de breder inholt lange tovoren angeslagen approbert unde confirmert is geworden, so bovengescreven steit, bevruchte wii uns, de Engelschen dar noch up solen staen, dat men en nicht mer gheve denne se tovoren hebben gehat, unde indeme wii unser rechticheit unde olden vrigheit willen gebruken, so schole men en sodanes gunnen wederumme dergeliiken. Ock so is de lateste recessus bynnen Utrecht nu gehandelt in twe gedelet, dat eyne siint appunctamenta unde dat andere concordata, so siint desulven twe articule gii uns hebben gesant in concordatis et conclusis bestemmet, darumme de Engelschen id to sulcker declaracien, so wii bevruchten, swarliken solen willen komen laten. Nichtesdemyn wii willen unsen sendeboden, de wii to sulcker dachfart nu weder senden, der declaracien halven ernstliken bevelen, siick na juwem beger to beflitigende, offte se de mogen erlangen, daran se juw unde dem ghemeynen besten to gude na alle eren vormogen myt den besten se jummer konen siick gerne scholen bewiisen, unde bisunderen der tiid halven in den eynen articule van 60 70 etc. unde hundert jaren. Begeren deger vruntliken dit int beste uptonemende, uns beduchte avers nicht nutte noch raidsam, nademe men siick vorhopet, de sake tor schickeliiker utdracht mach komen, so id blicket uthe etliken breven, de uns de kopman to Brugge hebben benalet, de en mester Herman Wanmate uthe Engeland hefft gescreven, darvan[a] wii juw warafftige copien hiirinne ock senden vorsloten[1], men id up eyn kleyne entwegaen eder siick stoten lete; were to befruchtende, wo dat beschege, men upt erste nicht wal dar weder to komen solde, gemerket unde angeseen wat kost last unde moye deshalven alrede is gehat, ock wat oerbar nuth unde vromen juw unde den ghemeynen besten unde kopmanne darvan mach entstaen, welck gii ane twivel wal mede betrachten willen. Ock[b] willet dessen boden unde loper

a) darvan — vorsloten *fehlt D2*. b) Ock — gerne *fehlt D2*.

1) *S. n. 103, 105.*

wederumme verdigen yo er yo lever, dat vorschulden wii umme juwe ersamheide, de wii Gode almechtich gesunt bevelen to entholdende, allewege gerne. Screven under unser stad secrete am sondage na circumcisionis domini anno etc. 74.

Borgermeistere unde raidtmanne der stadt Lubeke.

133. Danzig an Lübeck: erklärt in Beantwortung von n. 132 die Bestätigung des Vertrages von 1409 durch den Hm. Heinrich von Plauen für erschlichen und beharrt bei seinen früheren Forderungen. — 1474 Jan. 18.

D aus der Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54, f. 68, s. n. 231, überschrieben: Item dominis Lubicensibus responsum est super litteris eorum statim prescriptis in forma subsequenti.

P. s. Erszamen und vorsynnige hern etc. Juwen breeff, darynne gii unszem gutduncken handell und meyninge upp sulke dre artikele mit den Engelschen to Utrecht upper dagefart beslaten unlanges an juw vorscreven int lange antwerden, wie entfangen unde eren inholt wal hebben vornamen. In welken gii under merem beroren, wo in den jaren unszes hern 1409 bynnen Lunden Theodericus Legendorpp, ritter, Leeffhard von Herforden, burgermeister tom Elbinge, und Johann Crolow van Dantzike mit andern sendebaden etlike artikele na lude eyner indenture, darvan wie aveschrift hebben entfangen, mit den Engelschen sullen hebben beslaten, breder lüdende dan desse sint inholdende, dewelke darnah durch den groetwerdigen hern Henrick van Plauwen, hoemeister Dutzsches ordens, sullen zien approberet und confirmeret etc. Worupp wie juwer wiesheit gutliken bidden weten, dat wowal de vorbestymmeden hern sendebaden uth Pruszen den obgedachten artikel hebben togelaten, szo en isz en doch tor sulvigen tiid keyne macht noch beveel van landen und steden en sulkent to doende medegeven, mer alleyne sint ze vam hern hoemeister und synem orden umbe wedderlegginge des mergliken schaden, den Liefflanderen durch de Engelschen togetagen, uthgeferdiget worden. Uns ock nicht isz vorborgen, in wat wysze und mit wat hinderlist de Engelschen den breeff over de bestediginge des vorgesechten artikels van hern Henrick van Plauwen seligen erworfen hebben, davan men doch namals in der cancellarie des hern hoemeisters na velem vlitigen soeken nye hefft nawysinge mogen fynden. Und ock wowal sick de Engelschen darnah mit groter instendicheit to velen tyden bii andern hern hoemeistern umbe den vakengedachten unde mer andere artikele en to confirmerende hebben angelanget, isz en dach alle tiid sulk ere begerte mit reddeliken saken vorlecht wurden, unde lande und stede ock nye hebben willen tolaten, alsze ze und wie ock nu unde nymmermer tolaten gedencken, nademe wy van unszem gnedigsten hern konige sint geprivelegieret in besunderheit, dat syne koninglike majestat keynem Lombarde unde gemeynliken keynen Unduetschen bynnen unszer stadt erkeyne privilegia und fryheide ane unszen willen und weten vorlyhen moge. Hirumbe so wy sulken artikel vorleven wurden, vorkorteden wie unsze eghene privilegia, desz wie Gade helpende mit willen nymmermer doende werden. Wie hebben ock mer wenn to eyner tiid van unszen radessendeboden, de binnen juwer eerliken stede to dage sint geweszen, wal vorstanden sulk breeff hern Henricks van Plauwen bii juwer erszamheit in vorwaringe sulle liggen etc. Worumbe wie na alse vor deger fruntliken bidden, willet erszamen hern juwen eerliken radessendeboden, de upper instendigen dagefart weszen werden, beveel geven, sick mit todaeth der andern stede unde des erzsamen her Berndt Pauwest, unszer stadt radessendebaden, to bearbeyden unde beflitende, de bavenberorede artikele, besundern dat de Engelschen mit alszweme koepslagen sulden etc. in maten vormals an juwe wiesheit vorscreven, gedeclareret unde gespecificeret werde, wante uth der obgemelden indenture wal

bliket, wat der Engelschen vornemen unde meyninge zien moge. Und darumbe isz hochliken to bevaren, szo sodane declaracie nu nicht bescheen wurde, dat in tokamenden tiiden groter miszhegelicheit tusschen den Engelschen unde den steden van der hansze entspreten und de lateste erredom groter und swarer dem ersten fallen sulde. Wy konnen ock de vakengedachte artikele in anderer wysze wenn vormals juwer wiesheit isz benalet, mit nichte tolaten, ock in keynerlei wiesze upp eyne andere mathe leyden, sulde ock de handelinge aller dinge torugge gaen, dat wii doch ungerne segen, gemerckt wii sodane unsze vorgescreven gutduncken unde raedt den erszamen unszen frunden van Torn unde Elbingk hebben vorkuntschopet, darumbe uns nicht billich were de saken bii uns alleyne to voranderende; yodoch willen de Engelschen unsze stadt mit eren gudern schepen und koepenschoppen vorsoken und darsulvest handelen unde koepslagen gliker wiesz ze vormals gedaen hebben glik andern fremden, nicht alleyne mit burgern unszer stadt sunder gemeynliken mit allen inwaneren der lande Pruszen unszes gnedigesten hern koniges undersaten, des doch beholden, dat ze nicht myn wenn bii halven laken und stockbreet vorkopen und nicht by eelen uthmeten, dat sal en geboren unde gerne togelaten werden. Exivit Prisce virginis anno 74.

f. Galeide.

134. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck und Hamburg (und an Danzig [1]): erinnert an die Verhandlungen zu Utrecht wegen der Galeide und berichtet, dass Portinari das Eigenthum des Kfm. nach der Abreise des Hg. von Burgund nach Burgund auf Grund eines Repressalienbriefes vom Mai 1473 hat beschlagnehmen lassen; die vier Lede haben jedoch einen Vertrag vermittelt, wonach die Massregel bis zum 24. Juni rückgängig gemacht worden ist und Danzig zur Schadloshaltung von Portinari und Genossen aufgefordert werden soll; hofft, dass die Sache keine weiteren Folgen haben wird, hat Danzig aufgefordert, Vorkehrungen gegen weitere Schädigung des Kfm. zu treffen. — 1474 Jan. 20.*

L aus StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.
An Danzig: D StA Danzig, Schbl. XXI n. 88, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

Den erbaren wiisen unde vorsenigen heren borgermesteren unde raedmanne der stad Lubeke unde[a] Hamborch samptliken, unsen leven bisunderen gunstigen guden vrunden.

Vruntlike grute unde wes wii gudes vermogen alle tiit tovoeren. Erbaere wiise unde vorsenigen heren. Wii begeren juwer erbaerheit vruntliken weten, wo dat Thomas Portener van Florence van der banck van Medicis bynnen Brugge residerende, myt sampt etliken anderen groten heren ziine clachte van der galeyden by Pauwel Benken genamen gedaen heft unde daerumme vor de gemene heren radessendeboden der stede van der hanze, in de maend van julio lest vorgangen bynnen Utrecht to daghe vergaddert, groet vervolch gedaen hevet, umme wederkeringe der vorscreven galeyden unde gudere daer inne wesende, on unde anderen vrunden, undersaten des heren hertogen van Borgonyen, tobehorende, weder to hebbende. Daer ok de vornomede here upter zelven dachvaerd dorch ziine redere unde commissarien, alse den heren van den Gruythuse unde andere deshalven strengeliken werven leet, soe wii nicht en twivelen, juwer heren erlike sendebaden

a) unde H. s. *nachgetragen L.*
[1]) *Im wesentlichen gleichlautend, nur hier und da etwas gekürzt, s. Anm.*

jw heren dat allet int lange wol ingebracht hebben, wo unde in wat mathe de sake doe gehandelt unde verantwerd is gewesen, de ene vor des anderen mysdaet ofte schult nicht geholden te wesende, umme allet to lidende wes daeraff geboren mochte, des doch de vornomede here hertoge ziine meninge vorgeven leeth ter contrarien, menende den enen vor des anderen schult to holdene. Daerup de sake beth noch toe is rostende bleven, so dat wii vorder daeroff ghene zwaricheit gehord en hebben dan ummetrent 10 eder 12 daghen herwertz, dat de vorscreven Thomas by hulpe unde bistant anderer heren merkende, dat de vornomede here hertege van Borgonyen nu uth dessen lande nae Borgonyen gereyset were, etlike apene breve van mandemente myt des heren segel anhangende besegelt, gegeven in meye[1] latest geleden unde duslange verzwegen, myt enen desselven heren doerwarder hiir tegens uns, alse olderlude unde vord alle andere coplude van der Dutschen hanze heft vorbrengen lathen, begerende dorch kracht alsulker breve van deme coepmanne wederkeringe van der galeyden unde guderen ziinen undersaten tobehorende toe doene, gemercket dat Pauwel Beneken by de gemene stede van der hanze ter zeward uthgereth were. Daertho wii verantworden, dat sick dat in der waerheit nicht bevinden solde anders dan bii enighen inwoners der stad van Dantzke, geliick ere erlike sendebaden upter vorscrevenen dachvaerd toe Utrecht vor des vornomeden heren hertogen commissarien sulven bekant hedden, unde[a] deshalven de gemene stede van der hanze ok mede untschuldig[eden][b], dat se des nicht to schaffende hedden, myt velen meer anderen redenen van privilegien de wii bybrachten unde anderssins uns unde den g[emenen][b] kopman to untlastene; dat allet nicht helpen mochte, seggende de vornomede dorwarder, daer de kopman anders nicht doen en wolde, dat he dan van des vornomeden princen ziins heren wegene alle des copmans gudere in rostemente legede, waer de bynnen eder buten Brugge in Vlanderen, Brabant, Hollant unde Zelant bevonden mochten werden. Unde stellede vord in elke van den vier herbergen, daer de copman licht, enen doerwarder van des vornomeden princen wegene, on bevelende, dat se ere warde hedden, dat nemant uth syner herberge noch cameren gud en brachte; unde gaff toe verstaende, dat he vord alle des copmans gudere bescriven wolde, umme van als bescheit to wetene. Vord genck deselve doerwarder up alle wysselen bynnen Brugge unde tot den peltiers unde rosterde daer allet de copman daer staende hadde unde in schulden to voerne was. Unde verdachvarde doe den coepman vor des vornomeden heren hertogen hogen raed to komene, umme sick daer myt rechte to verantwordene; welke vorderinge deme copmanne zeer vremede gaff unde en hadde der geliikes hiir int land nicht meer gezeen. Wo deme nu allet was, begerde men utstel, umme sick to beradene enen dach, vive eder sesse, dat deme copmanne so gegond ward, beholden des dattet vornomede rostement in bavenscrevener wiise gedaen stat solde holden so lange de sake myt rechte of anderssins gevlegen were. Alsoe gaff de copman desse sake der stad van Brugge to kennene, de de vord de andere 3 ledde daerumme tosamen bescreff, unde bleff up syne privilegien under velen lengeren redenen, de alle to lanck weren to scriven, begerende dat se heren daer vorsenicheit up hedden, dat der stede unde des copmans privilegien ungezeret bleven unde de copman sodaner last untslagen, uppe dat daerumme ghene vorder moynisse upstaen drofte, dat zeer to bevruchtende were, want umme allet te lidene, dat de copmann in live unde gude liden mochte, unde ewelik daervor gevangen to blivene, so en dechten de stede van der hanze noch de copman vor anderer mysdaet unde schult gheenssins

a) unde — schaffende hedden *fehlt D.* b) *Das Ende der Zeile ausgefressen L.*

1) *N. 29.*

to verantwordene bynnen eder buten rechtes, unde were ok deme copmanne vele to zwer ane beveel der gemenen stede, des he ghene last en hedde, sick effte emende vor des vornomeden heren raed to verantweren. Alse de stad van Brugge unde andere heren, de se by sick reep, dit horden, dat de copman nergent to en wolde, deden se in der waerheit eren utersten vliit unde nemen de sake gantz ten herten unde hebben so vele gedaen, dat Thomas Portener myt ziner selschop toe vreden gestelt is, dattet rostement to Brugge gedaen unde vord alle andere, de de ok in Brabant, Hollant unde Zelant gedaen mochten wesen, geheel unde all untslagen ziin buten des copmans kosten tusschen nu unde sunte Johans daghe to myddesomer[1] negest komende, soe dat Thomas Portener unde de copman elk int ziine bliven unde wesen sollen in sulker wiise offtet vornomede mandement unde rostement nywerlde gevordert en weren; unde dat bynnen dessen myddelen tiden de 4 ledde des landes van Vlanderen tot eren costen enen man to Dantzke senden sollen, unde de copman mede, umme se der galeyden unde gudere halven to informerene, wederkeringe to doene van schepe unde ghude, des vornomeden heren undersaten tobehorende, off anderssins aventuyr to stande, wes strengicheit van breven van merken unde thovingen daerumme geboren moghen; unde daer sick de van Dantzike nicht vinden lethen, den vornomeden Thomas tovreden to stellene, dan to doene so syn gude raed ghedregen solde, unde der stede van der hanze unde des copmans insgheliiken; des solde de copman dit den steden verscriven unde anbrenghen, umme sick to beradene, daer sick de van Dantzike nicht vinden lethen unde de copman hiir weder angespraken worde, sick vor des vornomeden heren raed van der gemenen stede wegene to verantwerene, wes he des doen wolde eder nicht. Hiirmede solde desse sake up des tiit to nichte wesen. Welker dedinge de copman so tovreden was, mer alle tiit blivende up zine privilegen, dat he gheenssins vor anderer mysdaet verantweren wolde, sunder wolde jodoch gerne den steden des heren unde der parthiien meninghe mytten besten verbadescoppen unde verscriven, umme deshalven ere gutlike antworde to benalene, daernae sick de copman mochte weten to richtene. Aldus erbaere wiise heren ziin desse dinghe verlopen unde by hulpe der 4 ledde unde sunderges der van Brugge tot enen guden myddel gebracht[2], hapende, dat de sake daer wol by bliven sall, woe sick de van Dantzke ok hebben, nemende van der hanze intuthende dan se allene toe belastene. In desser sake is vele rades genamen mennigerleye wys, des heren ere van zinen breven to bewarene, unde ok den unschuldigen copman nicht baven reden to belastene, so dat wii hapen, dat de sake bynnen dessen myddelen tiden wol verkolen solle unde ten besten gevlegen. Gii heren myt sampt den anderen steden van der hanze, ziin ok wiis unde vroed wol wetende, wat to dusdaner last to verantweren unde to doene staet, dat wii allet bevelen juwer heren wiisheit, jw sulven unde uns gemeenlick to besorgene, so na legenheit van noden werd. Sunder wii hapen na der handelinge, de wii mytten vornomeden 4 ledden unde den van Brugge sunderlinge, desses unde anderer tokomender geliiker zwaricheit halven, de de geboren mochten, dat God verbede, gehat hebben, dat se altiit na eren vermogene des besten proven willen, den copman in allen dinghen helpen to verdedingene. Wii hebben ok van se begerd, by eren princen to wervene, wan he weder hiir to lande komende werd, dat de copman sulker aventuyr van unredeliken rostementen eder breven van mercken beth versekert moghe wesen, tegens on alsulke nicht mer to vorderene, deme se gesecht hebben so gerne na allen vermogen to doene, bii

[1]) *Jun. 24.* [2]) *Soweit reicht das Schreiben an Danzig, welches hierauf mit der Aufforderung schliesst, Danzig möge das Vorstehende beherzigen, damit der Kfm. entlastet werde und den Danzigern der Zugang zu den Landen des Hg. von Burgund offen bleibe.*

der hulpe van Gade, de jw erbaere vorsenige wiise heren lange salich unde sund bespaeren wille. Wii hebben in geliiken synne ok an de heren van Dantzke gescreven, umme up als mytten besten verdacht to wesene, dat alle ungenoechte derghennen, de eres werckes nicht to doene hebben unde unschuldich ziit, unde de ere selven mede desser lande to gebrukene, dorch ere vorsenicheit vermydet werde, soe wii hapen dorch juwer unde anderer heren der stede van der hanze underrichtinge on to doene nicht anders geboren solle. Gescreven under unsen ingezegelen, den 20 dach in januario, anno 74.

Alderlude des ghemenen coepmans van der Duytschen hanze, nu tor tiit toe Brugghe in Vlanderen residerende.

135. Lübeck an Danzig: hat von glaubwürdigen Bürgern, de des warhafftige schriffte hebben, *vernommen, dass der hansische Kfm. in allen Landen des Hg. von Burgund um der Galeide willen* an lyve unde gude bekummert, arrestert unde behemmet *worden ist; stellt anheim, ob Danzig dafür die Holländer, welche dem Vernehmen nach in Preussen grosse Mengen von Korn,* des ze grot gebrek in eren landen hebben scholen, *aufgekauft haben, festhalten will;* vorvaren wii ok dessenthalven anders wes, willen wi juw umbenalet nicht laten[1]; *hat das Schreiben an Pawest und eine Abschrift von n. 133 nach Utrecht gesandt, und erwiedert auf das Schreiben inbetreff Kölns,* de van Colne hebben uns ok gescreven, darup wii en wedderumme to schrivende gedencken, so gii in dessen twen ingesloten copien — vornemende werden[2]. — *[14]74* (u. l. vrouwen purificacionis) *Febr. 2.*

StA Danzig, Schbl. 24 B n. 16 1, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

136. Lübeck an Danzig: meldet mit Berufung auf n. 135, dass der Kfm. zu Brügge berichtet hat, der Arrest sei in der That verhängt, jedoch durch die Vermittlung der vier Lede wieder aufgehoben worden und eine Botschaft würde nach Danzig abgehen; das Nähere werde Danzig wohl dem beigebundenen Briefe des Kfm. entnehmen können; bittet die Rheder des grossen Kravels zu freundschaftlicher Erledigung der Angelegenheit zu bewegen, damit die Hansestädte nicht zu Schaden kommen[3]. — *[14]74* (am mandage vor Scolastice virg.) *Febr. 27.*

StA Danzig, Schbl. 29 n. 193, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

137. Danzig an Lübeck: erwiedert auf n. 136, dass weder die Rheder des grossen Kravels noch Danzig gesonnen seien, irgend welchen Ersatz für die nach der von Lübeck im Namen der Hansestädte erlassenen Warnung vor dem Verkehr mit England genommene Galeide zu leisten, vielmehr die Städte verpflichtet wären, für Danzig und die Rheder einzutreten. — 1474 Mrz. 4.

Aus StA Lübeck, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den erszamen und wolwiezen hern borgermeisteren und raedtmannen der stadt Lubeke, unszen guden frunden.

Unszen frundtliken gruet mit vormogen alles guden steds tovoren. Erszame und wolwieze hern, besundere guden frunde. Juwer erszamheide breeff amme

[1]) *Dasselbe, bis* umbenalet nicht laten, *schrieb Lübeck mut. mut. gleichlautend an Wismar (Or. im RA Wismar) und Rostock, s. n. 136 Anm. Von den Holländern heisst es hier: welche* dorch unsze na jwer unde anderen steden ostwert getrecket zint, *um Korn zu kaufen.*

[2]) *S. n. 113, 120.*

[3]) *Tags darauf schrieb Lübeck mut. mut. gleichlautend an Rostock (Or. im RA Rostock).*

mandage vor Scolastice virginis geschreven inneholdende — *folgt Inhaltsangabe von n. 136* — wy entpfangen und lesende wol hebben vornomen. Worupp erszame hern, guden frunde, wy juwen erszamen wieszheiden frundliken bidden weten, dat wy der sake halven unsze frunde, de ridere des groten caravels, by uns hebben vorbadet, en juwer erszamheit ok der olderlude vorgenant breeff to kennen gegeven, de uns denne nah besprekent geantwerdt hebben, dat en sulk juwer hern und der genanten olderlude vorschrivent sere befremdede, wente se deszhalven nicht anders vornemen kunden, den de saken, dee de gemeynen stede to vorantwerden mede angahen, upp se unde uns alleyne to dregen wurden geschaven, gemerkt alsz eynen idermann apenbar isz, dat de unwille, de twisschen der crone van Engelandt und der hansze irresen was, nicht se efft uns alleyne in besunderheith sundir de gemeynen stede der hansze belangede int heile, welkeren wy to gude vormiddelst swaren kosten und grotem gelde unsze schepe, zo dat ok by den gemeynen steden vorlaten was, andere ok doen sulden dergeliken, umbe sulkeren hoen smaheit und schaden dem gemeynen kopmanne in der genanten cronen van Engelandt bescheen weddirlegginge to bekamen, derhalven uns juwe erszame wieszheit ok de vorschreven olderlude in velen juwen und eren breven bedeliken geschreven hebben, vor und ock nah der tydt do dat genante grote carafel uth der zeh upp de Elve gekamen was, wy nicht afflaten sundir den gemeynen steden to ere und nutthe weddir uthmaken und uthreden sulden. Und wowol de uthredinge und in der zeh holdinge des genanten carafels ok anderer unszerer schepe grot gelt und gudt gekostet hadde, vormochten wy doch durch mannichfoldige bede sulke unsze frunde, den wy dat genante grote carafel vorkoft hadden, mede antosehen juwer erszamheide und der olderlude vorgerorth begerde, den gemeynen steden to ere unde nutthe sulk grote caravel weddir uthtoredende, deme se denne durch unsze flitige bede beweket nicht mit cleynen kosten und gelde also gerne deden. Und nahdeme erszame leven hern gemeyne warschuwynge durch juwe erszamheide in den landen des hern hertogen van Borgondien gescheen sye, umbe de crone to Engeland mit affore und tofore nicht to vorsoken und desolvigen den gemeynen steden to vorfange und schaden nicht to sterkende; und ghy hern denne weten van olders geborliken isz gewesen, wor sulke effte dergliken warschuwynge in twisten und kriegen gedan syn, wer darover gekregen isz und genamen, dat men darvor nicht hefft willen noch bedorffen antwerden: ock clarliken schynet, de vorberorde genamene galeye over sulke warschuwynge szam per forsz de crone van Engelandt hefft willen vorsoken und upp der Engelschen strome isz befunden und genamen wurden, und hirumb beduncket unszen frunden den rederen, men nicht plege sye darvan eynge restitucie eddir composicie to doende noch to makende. Wenne, erszame hern, guden frunde, juwer erszamen wieszheit und allermennich wol isz apembare und witlicken, dat de genante here hertoch van Borgondien etc. jhenne tydt, do de irluchtigeste forste und here here Edwardus, koning to Engelandt etc. uth der crone van Engelandt und bynnen des hern herthogen van Borgondien landen was, deme to leeffmode de velegenante here hertoch van Borgondien gemeyne warschuwynge doen leth, by vorlust lyves und gudes nymand de crone van Engelandt vorsoken sulde, und wurde darbaven imandes doen, den welde syne gnade an liff und gudt holden laten. Und isz dat do tor tydt deme genanten heren herthogen recht gewest, beduncket uns ock nuh billigen recht syn sulde, und derhalven unsze frunde to ere libe und rechte so vele an unsz isz helpen vorantwerden uns plichtich kennen. Und efft edt sick geboren wurde, dat eynige sendebaden derhalven bynnen unsze stadt quemen, so juwe erszamheide, ok de olderlude vorgeschreven breefflick beroren, gedencken se anders nicht to ant-

werden, wenne in mathen sick de saken hebben und alsz baven berorth isz. Und wesz deszhalven gescheen isz, isz nicht alleyne van unszer effte der reder unszer frunde wegen sundir umbe des gemeynen besten willen gescheen. Und bidden juw erszamen leven hern, juwe wieszheit wille dat mitsampt den gemeynen steden mit billicheit helpen vorantwerden und tome besten helpen bringen, wente de Engelsche sake, darumbe dat vorloepp bavengerort gescheen isz, eyne gemeyne sake der stede isz und nymandes alleyne in besunderheit. Ock so juwe erszamheit berorth, wy edt mit unszen frunden den reders also vorfogen welden, dat nymandes darumbe to schaden queme: erszamen leven hern, dat imandes derhalven to schaden kamen sulde, were uns van guden herten getruwliken leeth; sunder dat wy efft unsze frunde vor sulken schaden sulden antwerden, isz in unszer meyninge nicht, und wy efft zee desz ock nicht plegė synt, angesehen gemeyne warschuwynge durch juw hern in der gemeynen stede namen vorgerorth gedan. Und bidden juwe erszamheit disse saken int vorantwerden mit den gemeynen steden also to vorfogen, alse unsze tovorsicht to juw unde den gemeynen steden isz und alsz ghy plege synt, uns in billigen saken hulpe und bystandt to doende, vorschulden wy altydt gerne. Gade bevalen. Gegeven to Dantzik, amme fridage vor reminiscere imme etc. 74 jaere.

Raedtmanne Dantzike.

B. Berichte.

138. Bericht über die Verhandlungen mit England zu Utrecht[1]. — *1474 Febr.—Mrz.*

K aus StA Köln, Heft von 30 auf 5 Lagen vertheilten Doppelbl., in jüngster Zeit zur Handschrift Hanse II 5 eingeordnet, von schöner gleichmässiger (lüb.) Kanzleihand geschrieben. N. 138 füllt f. 1—37 (92—128b); es folgen sodann n. 106, 142 f., 146.

Witlick sii, so alse denne der irresenne myshegelicheid tusschen der cronen van Engeland unde den steden van der Dutschen hanze, darumme dat de kopman van densulven steden in Engeland dorch eyne unlympelike sentencien beswaert, siin gued genomen unde aldar gevangen was etc., eyne dachvart in den jaren unses heren 1473 uppe den ersten dach des maendes julii vorramet unde bynnen Utrecht to holdende belevet was, dar denne do ummetrend beyder parthie sendeboden erschenen unde tor handelinge siint gekomen, hefft sick in sulker vorhandelinge begeven, de oratores des irluchtigesten grotmogenden heren konynges van Engeland begert hebben utstel unde dilacien beth up den ersten dach van september eder dar bii desses sulven vorgescreven jars, umme bynnen den myddelen tiiden dat begerte der radessendeboden van den steden der Dutschen hanze ereme gnedigesten heren deme koninge to vorwitlikende, deshalven vorder informacien to erlangende. Unde alse denne beyde parthe uppe sulcke utgestickeden tiid weder tosamende siint gekomen, en hebben se nochtans nicht gekonen sodane sake entliken sluten unde concluderen, nademe sulkent der hanzestede begerte dorch riipliken raid des heren konings van Engeland unde ock dorch dat perliament belevet unde besloten moste werden. Deshalven denne etlike articule van beyden delen vorramet, darvan welcke concludert unde etlike appunctuert unde van beyden delen vorsegelt, dat eyne umme dat ander overgegeven siint geworden etc., darup sulck dachvart beth up den 15 dach in januario dar negest volgende nemptlick anno etc. 74 is worden

[1]) *In der deventer Handschrift von n. 143 folgt auf n. 143 ein Auszug aus n. 138, der mit § 76* (Vordermer — bedyen mochte) *beginnt, aus § 78 den Satz über die Livländer heraushebt, den Inhalt von §§ 83, 96, 97, 99 kurz zusammenfasst und sodann die §§ 90, 92* (bis vordacht wesen), *101—105, 107, 113—127 theils wortgetreu, theils im Auszug enthält. Vgl. die Anm. zu §§ 83, 102, 113, 115, 117, 126.*

prorogert. — Deshalven denne up den avent purificacionis Marie[1] de radessendeboden van den deputerden steden van der hanze hiir bynnen Utrecht weder tosamende siint gekomen, so de meyste deel van en hiir nicht wal er [hadde[a] komen konnen] umme unsekerheid willen, so se veere ummetrecken mosten, ock umme vorblivinge willen des geleydes, dat de oratores des irluchtigesten heren koninges van Engeland en vor de radessendeboden van den steden van der hanze van den grotmogenden princen van Burgundien togesecht unde to bestellende gelovet hadden, unde mer anderer sake se daran vorhinderende etc., hebben siick de radessendeboden na begerte der van Lubeke sendeboden desses sulven avendes in deme grawen closter imme reventer vorgaddert, alse myt namen de erbaeren werdigen ersamen unde vorsichtigen heren mester Johan Osthusen, in beyden rechten doctor, sindicus, Johannes Bersenbrugge, secretarius, van der van Lubike wegene; van Hamborch her Hinrick Murmester, legum doctor, borgermeister; van Dorptmunde her Cristofer Henxsteberch, borgermester; van Munster Hinrick Rentsinck, raidtman; van Dantsiike her Bernd Pawest, raidman; van Deventer her Johan Marquardi unde her Johann Borre, borgermeistere, unde meister Steffen Jerwerd, secretarius; van wegen des kopmans to Brugge Johan Duerkop unde mester Gerd Bruns, unde her Herman Wammate, wandages des kopmans in Engeland secretarius.

1. Dar denne de obgemelte mester Johan Osthusen under langen vorhalede dat affscheden der latesten dachvart tusschen den oratoren des heren konynges van Engeland unde den radessendeboden bescheen, vorder begerende, dat de radessendeboden siiner personen, so he nu mytsampt Johanni Bersenbruggen to desser dachvart were geschicket van des rades to Lubeke wegene, wolden eyn benogent hebben; he hadde wal gegunt, id dorch andere unde merkeliker des rades halven, up he eyn hovet mochte hebben gehat, besendet were geworden; hadde ock wal gewillet, de ersame her Hinrick Castorp, borgermeister to Lubeke, eder eyn ander des rades hiir weder tor stede dachvart were gekomen, welck van anliggender merckeliker sake were vorbleven etc.; vorder vortellende, wo eme overgeantwordet were eyn der van Bremen breff van den deputerden der olderlude to Brugge, inholdende van eyner merckeliken summen, de men eren borgeren van ereme geledenen schaden desser Engelschen sake halven vredesam to borende uthseggen solde etc.[2]. Darup wart besloten, dat men siick sodanes breves wolde entholden went men sege, wes van den Engelschen desser sake halven bedyen mochte.

2. Vorder wart vortellet, wo dat he mytsampt den deputerden van Hamborch, Dantsiike und den deputerden der olderlude umme des besten willen siick hadden gemechtiget unde begert van her Hermanne Wammathen unde mester Gerde vorgescreven, bii de Engelschen sendeboden to gaende, en de tokumpst der radessendeboden van den steden to vorkundigende, se ock myt den alderbesten, dat se nicht er hiir gekomen weren to entschuldigende, welck umme vele weges umme to rydende, umme unsekerheid, ock umme dat de Engelschen sodane vorberort geleyde van den heren hertogen van Burgundien nicht vorkregen hadden, welck en bykant by achte dagen verhindert hadde, so were id darumme unde nicht umme anderer quader vorsate vorbleven; en vorder dar bii vortellende, alse id morgen unser leven vrouwen dach were unde de radessendeboden der hanzestede noch tosamende merckelicken hadden to sprekende, jodoch want unde war en gelevede wolden de radessendeboden siick gerne vogen bii se to komende. Hiirup de vorgescreven mester Herman unde mester Gerd den vorgescreven radessendeboden weder inbrachten, dat de oratores der Engelschen sodaner excu-

a) hadde k. k. *fehlt K.*

1) *Febr. 1.* 2) *S. n. 34 §§ 141 ff.*

sacien der tiid halven to vrede weren unde hadden begert amme donnerdage[1], nemptliken des negesten dages na purificacionis Marie, des morgens to achte uren in deme kloster to siinde; vordermer vorgevende, dat se etlike breve hadden van ereme gnedigesten heren deme koninge an de radessendeboden sprekende, de se gerne tovoren overantworden wolden etc. Hiirup is van den radessendeboden besloten amme donnerdage up de tiid imme kloster to siinde; aver der breve halven is belevet, offte de Engelschen yemande van den radessendeboden sulcke breve amme dage purificacionis wolden overgeven, dat men de myt themeliker werdicheit solde entfangen unde deshalven dessulven dages purificacionis na middage to dren tosamende to komende unde darup to raidslagende.

3. Item amme dage purificacions des morgens is worden bewagen umme gelymplicheit willen, up de Engelschen nicht scholden vormerken, men eren gnedigesten heren to vorachtinge eder vormynneringhe siick uthe den wege steke unde sodane breve eres gnedigesten heren nicht wolde entfangen, is darumme mester Johanne Osthusen na beweginge siiner unde des ersamen heren Hinrick Murmesters den Engelschen in dat grawe kloster under ogen gegaen, dar se tosamende quemen unde siick gudliken under malckanderen wilkome heten. Dosulves de here doctor van Lubeke excuserde de spaden tokumpst der radessendeboden, des de Engelschen doch tovreden seden to siinde. Vorder overantworden se eynen eres gnedigesten heren des koninges togeslotennen breff, den desulve doctor myt sodaner werdicheit siick themede gutliken upnam, seggende, he den raddessendeboden dat gerne to kennende wolde geven. Unde darna den breff upbrack unde las unde den heren Hinrick Murmester sande overtoseende dergeliken. Darup de radessendeboden worden vorbodet to dren uren na myddage imme grawen kloster to siinde; deme also beschach, unde de breff unde transposicie darup gemaket worden gelesen. Welckeres breves vruntliken unde lympliken scriiffte des heren koninges van Engeland de radessendeboden wal tovreden weren, unde de breff was ludende so hiir navolget. *Folgt n. 160.*

4. Vordermer wart dar gelesen de copie der macht der radessendeboden under der van Lubeke segele van erer aller wegene vorsegelt[2]; sulcker macht de radessendeboden ock tovreden weren. Darup mester Johan Osthusen doctor sede, wo eme unde Johanni Bersenbruggen van deme rade to Lubeke eren heren bevolen were, sodane macht nicht overtoantworden van erer aller wegene, id en were denne, dat de besegelde macht van den steden, se den eren hadden medegegeven, en tovoren geliick up der anderen dachvart were bescheen overgeantwordet worde, wente se dat so hadden in bevele, wante id ock also tor latesten dachvart were besloten, darumme se dar ock nicht anders an doen dorsten, under velen reden unde wedderreden deshalven gehat. Unde waldan etlike siick vormodeden, id in der ersten macht, de se hadden overgegeven, genoich solde siin, darup de her doctor antworde, dat de mandate unde procuratoria do overgegeven siick up de unde nicht up desse dachvart refererden, darumme de nicht genochsam to desser dachfart siin mochten etc.; hebben siick deshalven de radessendeboden vorsecht unde gelovet, indeme wes entlikes uppe desser dachvart worde besloten, willen se den van Lubeke geloffliken sodane ere procuratoria eder ratificacienbreve gerne ton handen stellen, unde dat men deshalven hiir denne vorrame, wo de staen scholen; wente worde wes besloten, dat de van Lubeke in deme namen der ghantzen hanze solen vorsegelen, er se sodane ere segell dar vor hangen, willen

[1]) *Febr. 3.* [2]) *N. 100.*

se tovoren der ratificacien wal siin vorsekert. Na veler underwisinge de sendeboden van Lubeke id do tor tiid darup leten rosten[1].

5. Amme derden dage des maendes februarii, de dar was de dach Blasii, sint de heren radessendeboden to achten in deme grawen kloster in dat eyne reventer gekomen tosamende, dar en desse vorgescreven artikel der belovynge der procuratorii halven is gelesen, den se samptliken unde bisunderen belevet unde also wal to holdende belovet hebben. Vorder worden do overgeantwordet unses gnedigesten heren des Romischen keysers unde der stadt Colne breff[2]. Dosulves de oratores der Engelschen begerden bii se to komende, alse id den radessendeboden belevede, deme van stunt also beschach.

6. Dar denne de radessendeboden der hanzestede dorch mester Johanne Osthusen lethen vorhalen des heren koninges van Engeland breff gisteren overgeantwordet under anderen inholdende, wii doen unde uns geliick makeden der redelicheit unde rechticheit unde billicheit der rechticheit; darup wart vorantwordet, dat men se so vele in en were in allen dingen billick unde redelick solde derfinden, siinen gnaden hochlick demotigen alsulcker scriiffte bedanckende.

7. Darna de erbaren unde werdigen heren mester Wilhelm Hattecliiff, secretarius, mester Johan Russellis, doctores, unde Wilhelm de Rose, vittelerer van Caliis, oratores des heren koninges van Engeland, leten vorgeven des latesten aveschedes halven unde prorogacien desser dachvart up den 15 dach januarii, so hadden se doch bii mester Hermanne Wammathen vortgestalt, do he noch in Engeland was gewesen, offt siick begeve, se up den utgestickeden dach hiir to Utrecht nicht en comparerden sunder van windes eder wedders wegene vorhindert worden, siick de radessendeboden des gutliken wolden entholden; so en weren se doch ock up den utgestickeden dach sunder dre dage darna hiir gekomen unde hadden ock to Brugge gethovet, nademe de radessendeboden van den steden, so se vorfaren hadden, hiir noch nicht gekomen en weren; se weren ock der laten tokumpst der radessendeboden to vreden. Vorder vortellende, so denne amme latesten etlike scriiffte, alse eyn deels concordata unde eyn deel appunctuata, an beyden siiden vorramet gesloten unde vorsegelt, dat eyne umme dat ander weren overgegeven, manck welckeren scriifften eyn puncte were inholdende, dat beyde dele myt vullenkomenner macht unde alinger instructien weder tor stede up tiid, alse den 15 dach in januario, hiir scholden erschinen[3], deshalven se hiir also weder tor dachvart weren gekomen, siick vorbedende erer macht unde procuratorii waere copien over to gevende, begerden dat de radessendeboden ock so doen wolden dergeliken.

8. Darup de radessendeboden leten antworden, se deme also gerne doen wolden dergeliken. So worden beyde copien tegen de originalia auschultert unde de eyne copie tegen de anderen overgegeven, de originalia etlick dat siine bii siick beholdende. Hiirup de radessendeboden leten antworden, indeme den oratoribus der Engelschen behagede, beduchte en nutte, men de copien der procuratorii oversege unde deshalven denne weder tosamende queme, alse id en gelevede.

9. Welcker de oratores des heren koninges van Engeland also beleveden, vorder darbii vortellende, wo men de dinge unde sake nu denne vortan vornemen unde daran procederen wolde. Unde alse denne etlike articule weren concordert unde etlike appunctuert und darboven noch etlike puncte van den radessendeboden der stede accumulert, beduchte en nutte, men de grotesten unde swaresten articule erst vorneme unde darna denne de kleynen unde anderen; also vortonemende der sentencien halven vortiides tegen den kopman in Engeland gegangen, dat de vor-

[1]) *Vgl. n. 34 §§ 14, 17, 85 ff.* [2]) *N. 159, 113.* [3]) *N. 44 § 34.*

hoet bleve unde nummer deme kopmanne schedelick en were; tom anderen der schepe unde gudes halven den Engelschen genomen, dat darumme bynnen noch buten Engeland nyn vorvolgh noch anlanginge schole bescheen; der derde der confirmacien der privilegie halven; dat veerde der Stalhove to Lunden, Busteyn unde Lynne; dat vefte der summen halven, de here koning uthe der custume pro emendacione geven schall etc., dat seste der Colner halven; dat sovede alse siick denne de koplude van der hanze mannigerleye beswaringe boven unde tegen ere privilegia en bescheen beclaget hadden, darentegen provisie to doende. Vorder darbii seggende, dat de ersten dre puncte, alse der provisien der sentencien halven, dat ander der genomenen gudere unde schepe, dat darumme nyne ansprake bynnen noch buten Engeland scholde gescheen; dat derde, dat de privilegia confirmert solden werden, sodanes were in deme perliamente dorch mester Hermannum Wammathen gefordert, dartoe se, alse mester Wilhelm Hatteclyff unde mester Johan Russellis doctores, ock eren utersten vliit gerne hadden gedaen, welck were vullentogen unde besegelt, darumme men in sulcke puncte nicht seggen, de noch vormynneren noch vormeren konde, sunder mosten darbii bliven, so mester Hermen dat den steden wal villichte mochte hebben to kennende geven, so he des wal copien hadde, so se siick vormodeden.

10. Darto her Herman antworde, he des breves nyne copien hadde sunder etliker puncte uthe den Engelschen in Dudesch gesat in sommigen dele stunde gescreven[a]; gelevede den radessendeboden, wolden se dat uthe dem Engelschen in Latiin transfereren unde den radessendeboden, umme siick darup to belerende, gerne overgeven, unde want deme also bescheen were unde se siick darup beraden unde tovreden weren, denne mochte men forder to den anderen swaresten articulen ghaen.

11. Hiirup na besprake leten de radessendeboden dorch den doctorem van Lubeke sulck vorgevent de modo procedendi unde articule vorhalen, seggende, mester Herman darvan neyne copien hadde, den sendeboden des koninges bedanckende sulkes vlites hoichlich, so se in vortstellinge der sake in deme perliamente hadden gedaen, welck dorch mester Hermanne ock also ingebracht were; begerden, se en des copien wolden gheven. Deme also bescheen is, so de actus parliamenti[1] hiirna amme ende desses recesses gescreven is.

12. Darto de Engelschen antworden, dat se deme also gerne doen wolden, sunder en beduchte, dat men vortan to den anderen swaresten vorberorten articulen ghaen wolde. Unde vortalden principalken der Colner halven, dat sodanes en swaere were, eren gnedigesten heren darto to drengende, se ute deme lande to vorwisen, wante alle dat mogelick unde hovesch were, darto were ere gnedigeste here den steden to gude bewilliget; aldus were wall eyne andere wiise gefunden, waldan id myt densulfften worden der stede overgegeven scriiffte nicht all concorderde, welck umme lymplicheit eres heren des koninges beschege, so were id doch alliike krefftich, dat men des tovreden ock siin wolde, under velen langen reden[2].

13. Hiirup de radessendeboden na korter besprake leten antworden, noch begerende de copien des besegelden breves in deme perliamente der dryer articule halven belevet, siick darup to belerende, offte se des so tovreden weren, er men forder ton anderen articulen giinge, so de Engelschen dat so sulven vorgegeven hadden to doende. Hiirup de oratores der Engelschen seden to dren uren na

a) *Der Schreiber von K. hat hier jedenfalls eine oder zwei Zeilen ausgelassen; vor gelevede ist mindestens zu ergänzen:* warup de Engelschen antworden.

1) *N. 106.* 2) *S. n. 107 § 11.*

myddage alsulke copien den radessendeboden ton handen to schicken, siick darup to beradende.

14. Dosulvest do de Engelschen enwege weren, worden dar unses allergnedigesten heren des keysers unde der van Colne breve gelesen, inholdende van den unwillen twisschen den hanzesteden unde den van Collene wesende. Unde alse denne der van Collen breff van eynem bescrevenen antworde inhelt, hiir wart up besloten, dat men siick des antwordes noch tor tiid wolde entholden unde dar vorder to dencken.

15. Item to namyddage to dren hebben de Engelschen deme doctori van Lubeke laten presenteren de avescriifft sulckes vorberorten breves in dem perliamente besloten, de darmede to her Hinricke Murmeister is gegangen, unde den hefft de doctor van Lubeke uthe deme Latine moten in Dudesch setten, darumme de radessendeboden des namyddages nicht vorgadderden unde tosamende komen mochten. Vorder hebben se ock overgelesen unde masticert[1] de copien des Engelschen procuratorii, welck den van Dorptmunde, Deventer unde alle de siick des Latines vorstunden over to seende gesand wart.

16. Item amme vrigdage[2] des vormyddages worden de radessendeboden alsulker overgegevenen scriiffte in den perliamente vorhandelt unde des Engelschen procuratorii halven vorbodet to dren to namyddage imme grawen kloster to siinde, deme also is bescheen. Dar under velen worden den radessendeboden beduchte dat procuratorium der Engelschen genochsam to siinde; sunder de transposicie der anderen overgegevenen scriiffte is tegen dat Latiin, se gisteren overgeven, gelesen unde ock tegen dat her Herman Wammathe uthe Engeland uthe den Engelschen in Dudesch gesat unde mede gebracht hadde, unde hefft in deme synne sere overeyngedragen, waldan somige worde vorsat weren. Unde alse denne de Engelschen de twe articule van der vrigheit, se in den hanzesteden unde ock by namen in Prutzen wedderumme hebben solden, in sulk actum des perliamentes unde scriiffte mede gesat hadden, hefft her Bernd Pawest van Dantsiike dar scharpliken entegen gesecht, eme van siinen oldesten seder der latesten dachvart geholden dat nicht to undergaende dupliken sii gescreven, so siine oldesten ock deshalven an den ersamen raid van Lubeke dat hadden gescreven, begerende up de articule mochte eyne declaracie gescheen geliick up dat wort morari gedaen were, so dat de Engelschen in Prutzen so vrig mochten komen geliick ander vrommede koplude van der hanze. Under velen reden unde wedderreden gehad, nademe de twe articule in concordatis unde conclusis upper latesten dachvart bescheen worden befunden, en konde men dat nu nicht wal torugge bringen; sunder alse de Engelschen dat wort „hactenus" in deme ersten articule in dat word „umquam" in Engelsch, so id blikede, hadden tranferert, unde ock dat word „morari" buten den articulen gelaten, unde dat eyne myt deme anderen daran nicht concorderde[3], is besloten, dat den radessendeboden gans nutte duchte den latesten recessus tegen de transposicien, de de Engelschen nu hadden overgegeven, over to seende.

17. Item amme sonnavende na Blasii, de dar was de vefte dach februarii, synt de radessendeboden to twen uren in deme reventer erschenen, dar denne mannygerleye bewach is gescheen der twier articule halven, en hebben de radessendeboden nicht wal geweten, wo men de torugge solde dryven, ock gheve men sulckes den Engelschen vor, nademe se in concordatis unde conclusis stunden gescreven unde up der latesten dachvart belevet unde togelaten weren, so were id der radessendeboden egenne beschamynge. Aldus her Bernd Pawes begerde to

[1]) *Masticare, perpendere, meditari, Ducange.* [2]) *Febr. 4.* [3]) *S. n. 107 § 3 f.*

lesende eyne copien, de eme siine oldesten hadden gesand, geliick se deme rade to Lubeke dersulven articule halven hadden gescreven[1]. Deme also beschach, darna bii seggende, men mochte ute sulcker unde anderen scriifften an eme van siinen oldesten gedaen vormercken, dat eme nicht doenlick en were alsulcke articule to undergaende und to vulbordende, begerende, eme dat nicht to vorkerende; men mochte id in den wech komen, dat de Engelschen so vrig in Prutzen mochten komen unde kopslagen geliick vrommede ander koplude van der hanze, dat were wal siin wille. Welck den radessendeboden also nicht nutte beduchte, wante went men en sodanes tolete, so weren se vele vryer dan se na lude der articule eder ye tovoren weren ghewesen. Darentegen wart ock gesecht, wat privilegia se denne dar hadden; den radessendeboden en beduchte ock nicht raitsam, de ghemeynen hanzestede sodane gud, deme ghemeynen besten hiiruth mochte entstaen, alleyne umme der van Dantsiike willen afftostellende; en beduchte ock, dat den van Dantsiike sodanes na dem lesten aveschede villichte unrechte ingebracht were; unde ock beduchte en gans unlympelick, nademe de van Dantsiike ere procuratorium tor latesten dachvart overgeantwordet, alsulcke articule mede gehandelt unde do des wordes „morari" nicht tovreden wesen hadden, dar eyne declaracie up gegaen were, unde sulcke articule denne in concordatis unde conclusis na des latesten recesses inholt worden befunden, welcken recessus de sendeboden beyder parthe, sowal van den van Dantsiike, wowal her Bernd vorgescreven dar do wes insede, na unser aller rade is id doch do belevet, besegelt unde samptliken myt eren egennen hantscriifften underscreven unde dat eyne tegen dat ander overgegeven, darumme siick hoichlich to bevruchtende were, men dar myt reden noch beschede nicht van treden konde, under velen reden, wedderreden unde bewegingen. Ock vortalde her Bernd, want sodane articule worden togelaten, dat de Engelschen dar so vrig komen mochten, denne mochten dar vrig komen, de in des pawes banne eder keyserlichen achte weren, darover de van Dantsiike unde ander in der hanse to belastinghe komen mochten; ock mochten daruth de Engelschen vornemen unde Liifflande vorsoken etc. Hiirup wart geantwordet, dat sodane bewach des bannes eder achte nicht so groet to achtende were, aver Liifflande to vorsokende, dat were en tor latesten dachvart affgesecht. Ock dat wii in Engelande wolden vrig wesen unde men neyne exactien uppe uns, unse gudere noch personen solde setten, unde de Engelschen des wederumme in den hanzesteden unde in Prutzen erer olden vrigheit nicht bruken en solden, beduchte den radessendeboden nicht redelick unde de Engelschen dat nicht undergingen. Alse denne ock so vorgescreven is, de Engelschen in deme vefften articule dat word „hactenus" in dat word „umquam", und in deme sosten artikele den tal der jaere, also dat de Engelschen in de hanzestede unde in Prutzen solden mogen komen ere kopenschup hanteren so vrig alse se ye redeliken gebruket unde gedaen hadden over 10 20 30 40 50 60 unde 100 jaere, uthe welckereme articule se den kleynen tal gelaten unde alleyne up hundert gescreven hadden; vorder dat se in deme sesten articule dat wort „morari" enbuten gelaten hadden, so dat blikede uthe erer overgegevenen transposicien des actus perliamenti, so concordecde dat nicht in den articulen in concordatis unde conclusis: is darumme belevet unde besloten unde angevallen de deputerden der olderlude, alse Johan Durkop unde mester Gerd Bruns, nademe se ertiides alse gude myddeler in desser sake gewesen hadden, dat se myt dem latesten recesse unde der Engelschen overgegeven scriifften an desulven Enghelschen ghaen wolden, en desses underrichten, umme to vorfarende, wo se dat

[1]) *N. 63, 131.*

duden wolden; unde went den Engelschen belevede deshalven myt den radessendeboden to concorderende, weren se bereyt to doende.

18. Item amme sondage na purificacionis, de daer was de soste dach februarii, weren de Engelschen begerende to dren namyddage in deme closter to siinde, dar denne de radessendeboden to twen uren dar to siinde siint vorbodet, umme dat inbringend der deputerden der olderlude to horende. Aldus hevet mester Herman vortellet under langen vorhale, dat Johan Durkop unde he myt den Engelschen tor sprake sulcker vorberorten articule halven siin gewesen, alse in dat erste in deme viifften articule des wordes „hactenus", dat siick de Engelschen beclageden, sodane word ne in vorreden up der latesten dachvart sii gehat noch monert, sunder se darane behalet unde bedrogen weren, wante se den radessendeboden ere scriiffte up geloven hadden overgegeven, unde hadden siick sodanes to uns nicht vormodet, want se deshalven grote beschamynge in Engeland hadden geleden etc. Des sesten artikels halven hadden se gesecht der tiid halven, sulck unde ock dergeliick dat dat wort „morari" dar enbuten gebleven were, were bescheen umme deste beth de gemeynheit in deme perliamente, de siick neyner scriiffte nach rechtes vorstunden, to vrede to stellende, sodanes der stede begerte to vulbordende, jodoch we hundert nomede ersten 10 20 30 etc., sunder indeme men des jo nicht tovreden en were, dat id stunde so id latest in den articulen stund unde verhandelt was, utgenomen dat men weder in des wordes „hactenus" stede „umquam" satte, so id van oldinges in den articulen gestaen hadde; anders en dachten se dar nicht an to vulborden etc., so dit under langeren is vortalt. Des paweses bannes halven unde keyserlichen achte hadden se geantwordet, so noch nagescreven steyt.

19. Vorder alse de Engelschen in dat ander reventer weren gekomen, is mester Herman Wammathe to en geschicket, want id en bequeme were bii se to komende etc., des se denne begerden. Aldus is worden vortalt van deme doctori van Lubeke, wo siick de Engelschen uppe sodane overgegeven copien unses procuratorii halven beleert hadden. Darto de Engelschen antworden, dat se dat noch nicht overgeseen en hadden, begerende en dat nicht to vorkerende, wente se dat up der radessendeboden beraid up ere overgevenen scriiffte in deme perliamente bescheen hadden anstaen laten, so se dat beraid begerden to horende.

20. Dar denne van deme doctori vorder wart vortalt in dat erste, so denne de overgevene scriifft inhelt, dat alle twedracht orloge veyde unde myshegelicheide tusschen der cronen van Engeland unde den hanzesteden irresen seder der upholdinge sentencien unde vencknisse des kopmans, als van den 21 dage novembris desses koninges in deme achteden jaere siines riikes went up den 19 dach septembris anno etc. 73 latest vorleden bescheen, solden uphoren unde dalegeslagen wesen etc., so were ock van noiden dat nicht alleyne de sunder ock alle ander unwille name unde beschedinghe, de tovoren an beyden siiden weren bescheen, ock nedergeslagen worden dergeliken, up de lateste erringe nicht boser en worde denne de erste. In dat ander wart vortalt des wordes halven „hactenus", dar de Engelschen „umquam" na lude erer ratificacien vor gesat hadden etc., so doch in den overgegevenen recessen clarliken stunde „hactenus" gescreven. In dat derde, dat de Engelschen so vrig in de hanzestede unde in Prutzen solden mogen komen, so se vortiides hadden gedaen, unde dat men up ere gudere noch personen nyne nye pryse eder beswaringe setten solde anders denne over hundert jaren lest vorleden eder darenboven, so stunde in deme recesse anders denne over 10 20 30 40 50 unde hundert jaren bescheen were, so weren de 10 20 30 40 unde 50 jare daer enbuten gelaten. In dat veerde, dat de Engelschen des wordes „morari" declaracien dar enbuten hadden gelaten, en wysten de radessendeboden nicht, wo

se dit vorgescreven vorstaen solden etc.; ock were wal to bewegende, wente id so stunde, dat denne de in des paweses banne eder keysers achte weren dar vrig wesen solden, deshalven mochten de stede in belastinge komen.

21. Hiirup de oratores des heren koninges van Engeland antworden up den ersten artikel, dat se wal macht hadden nicht alleyne van dessen latesten schaden sunder van allen anderen schaden tovoren bescheen to tracterende, geliick darvan ock eyn artikel in appunctuatis stunde gescreven. Up dat ander alse dat wort „hactenus“ antworden se scharpliken, seggende, dat se darane weren beleet unde bedrogen, welck entwere van lichticheit eder vorsate van den radessendeboden vor dat wort „umqam“ gesat were; wante were id van lichticheit, beduchte en unlymplick, were id ock van vorsate, were ock nicht redelick; want se den radessendeboden etlike articule hadden overgegeven, manck den sommige int jaer 9 unde etlike int jaer 36[a] weren vorhandelt, der ersten int jaer 9 hadden de radessendeboden vorsaket, seggende se der nergene bescreven vunden, der anderen hadden se aver togestanden int dat jaer 36 vorhandelt, de denne van en na lude erer overgegeven scriiffte weren belevet; welcke scriiffte unde ere concepte den radessendeboden up geloven ton handen gestalt were, unde se dat hadden laten ingrosseren unde dat wort ane eren weten vorwandelen, so doch darvan newarle mencie gescheen en were, deshalven se beswarnisse unde groet vorwiit in Engeland hadden moten liiden, unde darumme dat in deme perliamento nu „umquam“ stunde, were na der ersten scriiffte belevinge, wante indeme id up dat word „hactenus“ alse bethherto stunde, so en hadden se doch dewyle desse lateste vrede gewaret hadde in den hanzesteden noch in Prutzen neyner vrigheit gebruket, darumme went id so stunde, so en hadden se nicht etc.; unde were ock bescheen umme dat ghemeyne volck in Engeland in deme perliamente, de denne nicht geleret noch rechtes vorfaren weren, to vrede to stellen; darto, id eynen vortghanck hadde gekregen, se nicht weyniges vlites hadden gedaen; begerden dar nicht so hart up to staende, umme se to beschamende etc. Up dat derde seden se, dat were ock umme des besten willen bescheen, dat volck tovreden to stellende. Des veerden artikels alse der declaracien des wordes „morari“ seden se, dat sodanes were enbuten gebleven, were bescheen yo sowal to unsen alse eren besten; jodoch welckerer articule vorgescreven men yo nicht to vreden en were, deshalven wolden sii[b] gerne dat dar in besunderenheit eyne declaracie up gemaket worde, up men dat deste beth vorstunde, sunder dit in siineme wesende staen lathen, welck dorch den heren koning eder dorch se wal solde besegelt werden etc. Des bannes halven rumeden de Engelschen wal in unde stunden to, sunder der keyserliken achte seden se, dat se darvan exempt weren, darumme dat neyne swaerheit en were.

22. Hiirup de radessendeboden dorch mester Johanne Osthusen leten seggen vorhalende de vorgescreven vorantwordinge. In dat erste, dat men des olden schaden to vorderer communicacien queme, weren se tovreden in maten de Engelschen syck des hadden irboden. Des wordes halven „hactenus“ wart geantwordet, dat sodanes nicht van lichticheit sunder van rechter vorsate were bescheen, umme ere volck ock to payende unde tovreden to stellende, wante datsulve dat den Engelschen schelede, dat schelede en ock; se hadden ock tovreden to stellende grote ghemeynheit stede slote unde wibbelde, dar eyn dels gelerde unde rechtes vorfaren unde de meyste deel ungeleerde inne weren beseten; ock so hadden de Engelschen den recesz unde articule geliick uns laten ingrosseren, dat denne in deme worde concordere, wante dat eyne tegen dat ander in erer aller yegen-

a) XXXV K. b) siick K.

wordicheit were auschultert; jodoch were id meystich gescheen umme der van Dantsiike willen, id en were aver nicht bescheen umme bedrechlicheit willen up ere personen deshalven to beschamende; begerden de radessendeboden van en deger vruntliken, se id also nicht wolden upnemen, wante se ungerne wolden, se in eren personen erenthalven solden beschamet werden. Jodoch so se gesecht hadden, dit word unde van den hundert jaren unde des wordes morari declaracien bii siick umme des besten vorstandes willen, darup eyne declaracien to makende, weren de radessendeboden tovreden, dat deme also beschege, so se sulven vorgegeven hadden na der olden wyse bestaen to latende unde de declaracien darbii to settende.

23. Darna de Engelschen vorgeven, wo den radessendeboden beduchte, men ordinem procedendi nu vortan vornemen wolde; welck de radessendeboden to en stalden vor to ramende. Beduchte den Engelschen raidsam, men de swairsten unde grotesten puncte nu ersten vorneme, alse de Stalhove to Lunden Busteyn unde Lenne, der Kollener halven unde der summen, de men pro emenda uthe der custume geven solde, unde want men der groten articule tovreden were, denne mochte men to den kleynen ghaen. Ock weren manck den kleynen etlike articule, der se nicht vorstunden noch yemand en des wal underwisen konde, wente men wyste wat sodanes were, solde dar gerne provisie up scheen; men siick in eyn kleyne ock nicht wanen wolde laten etc. Aldus beyde parthe beleveden morgen to achte uren hiir weder imme kloster to siinde.

24. Des mandages na purificacionis, de dar was de sovede dach februarii, des morgens to achte uren siint beyde parthe imme kloster weder erschenen, dar de Engelschen na deme affschede gisteren bescheen in dat erste vorgenomen hebben der hove halven, seggende unde vorgevende, dat de here koning der hove halven der stede van der hanze begerte vorfullen wolde, uthgenomen van deme huse unde hove to Lynne in der strate Tzeker to bestellende, dat siin gnade dar neyn hues to kope konde krigen, sunder in eyner anderen strate in deme herte van der stede wolde siin gnade uns eyn hues unde platze bestellen, up dat water gaende, darto se eren gnedigen heren obligeren wolden etc. Vorder alse denne in appunctuatis were begert, dat de vorlenynghe der Stalhove to Londen unde Busteen myt den platzen unde tobehoringen den hanzesteden ock geliick den anderen to Lynne ton ewigen dagen appropriert unde vor egen gegeven, dat sodanes ock in deme perliamente belevet unde dardorch vullentogen solde werden, welkers nicht van noiden were umme vele rede darbii vortalt, nademe de hove de ghemeynheit des riikes nicht belangeden, darto se eren gnedigen heren obligeren unde vorplichten wolden to bescheende dergeliken. Welckers vorgevendes de radessendeboden siick tovreden stalden unde dar neyne altogrote swaerheit noch intricacien van makeden.

25. Vordermer geven de oratores vor der Kollener halven, dat de artikel in appunctuatis de Kolner belangende der koningliken majestad to doende in siiuen hoicheiden to na were, nademe de Collener siine vrunde weren etc.; seden forder, dat se vorfaren hadden, dat sulk unwille tusschen den hanzesteden unde en irresen, so se vorfaren hadden, van homoide solde herkomen; en were ock wal biigekomen, dat se siick vormodet hadden eyne dachfart tusschen den van Collen unde den hanzesteden solde siin bevlitiget, umme sulcke myshegelicheit biigelecht mochten werden; ock hadden se vorfaren, dat unse gnedigeste here de keyser an de stede van der hanze deshalven hadde gescreven, so hadde siin keyserlike gnade ock an eren gnedigesten heren den koning van Engeland dersulven sake halven gescreven dergeliken; vorder vortellende dat sulk artikel de Colner belangende in anderen worden, de bestentliker unde beter weren denne in appunctuatis stunde

gescreven, in Engeland van des koninges hogen raide unde rechtes gelerden gesat were, den sulckes artikels unde swaerheid so in appunctuatis stunde alle vorwunderde, de koninglike majestad also to drengende; begerende ereme gnedigesten heren in siinen eren unde hoicheiden nicht to na to siinde sunder sulken artikel to belevende, so ere vorraem dar wart gelesen. Darup de radessendeboden siick bespreken.

26. Na besprake leten de radessendeboden dorch den doctorem van Lubeke vorhalen dat vorgevent der Engelschen, darna seggende, dat en van neynen dagesbegripingen tusschen den van Collen unde den hanzesteden witlick were, [de][a] der myshegelicheit [wegen][b] betekent weren; ock bestunden se wal, dat unse gnedigeste here de keyser sodaner sake halven unde ock de van Collen an de stede gescreven hadden, so en hadden se nicht in bevele na ereme vorgeven den artikel to metigende, sunder waran se eren gnedigesten heeren deme koninge van Engeland mochten behagen, dat en mogelick were, deden se gans gerne; begerende vorder, en sulckes vorwandelden artikels avescriifft to gevende, umme siick darup to beradende. Dat de Engelschen beleveden, so de artikel van den radessendeboden ock wart altrert unde vorwandelt, doch int lateste is men des overeyngekomen, so de artikel manck den anderen concordaten achter in den Latiine steyt bescreven.

27. Item vorder geven de Engelschen vor, dat men sodanes myt den hoven to bestellende nicht in korter tiid utrichten konde, sunder dar eyn gans jaer to behovede eder tome mysten eyn halff jaer, unde dat men dar lude in Engelant van rechte to behovede, up de stede daran vorwart worden myt noittrofftigen scriifften unde breven, want se darumme wen in dat land senden mosten. Hiirup de radessendeboden siick to beraden begerden, geliick van den van Collene.

28. Item ock begerden de Engelschen men siick der summen halven der 15000 punt sterlinges wolde beraden, wes men daran entsyncken wolde, unde dat men siick daran lympliken wolde bewisen, angeseen de here koning der koplude unde hanzestede grote frund were; welck wal blickede ute den he den kopman der vengknisse loes bestellet hadde, de anders bethherto dar noch geseten hadden, unde dat sulck gelt alleyne uth siinen upkomen moste entrichtet werden etc. Darup de radessendeboden ock begerden berait to hebbende.

29. Item vorder geven de radessendeboden vor den artikell des geleenden geldes, dat de koplude der Dutschen hanze deme koninge van Engeland gutliken vor erer vencknisse en alleyne unde nicht den van Collene geleent hadden. Darup de Engelschen antworden, dat sodane gelt in dat gelt men pro emendacione geven moste mede gerekent worde, want indeme se den heren koninge sulk gelt nicht geleent hadden, sunder noch in guderen und kopenschup bii en gewest were, so hadde id doch de wederparthie, darvor de sentencie was gesproken, to siick genomen, den de koning dat vornoget hadde, hopende, siin genade dat nicht twe male betalen dorffte etc. Hiirup de radessendeboden begerden ock ere beraet dergeliken.

30. Vorder begerden de Engelschen siick to beradende up de articule to interpreterende, de van Dantsiike belangende. Item beclageden se siick ock des puntgeldes unde paelgeldes halven van 90 marken eyne marck to gevende. Item dat men desser vorberorten halven des anderen dages, nemptlick des dinxedages, weder tosamende wolde komen, dat also wart belevet.

31. Item alse de Engelschen enwege weren, wart van den radessendeboden bewogen, nicht nutte in der summen der 15000 punt sterlinges to condescen-

a) de *fehlt K.* b) wegen *fehlt K.*

derende, id en were dat men ersten were vorsekert, wat renthe uth den Stalhoven ginghe etc.

32. Item dosulvest wart her Hinrick Murmester utgeeisschet, de denne weder inqwam unde den radessendeboden vorgaff, wo twe van deme raide to Utrecht by eme hadden gewesen vor deme reventeer, eme vorgevende, wo dat de generael procurator, stedeholder to Zutphen van des hertogen van Burgundien wegen, vor Raboden Perdewisch, heren Gerdes knecht van Oldenborgh, hadde gescreven, ene hiir to geleydende unde gutlike uthrichtinge to doende; de denne etlike breve hadde tegen de radessendeboden Lubeke und Hamborch unde ander unde ock an den raid van Utrecht sprekende, so des rades van Utrecht deputerden hadden gesecht; unde indeme id den radessendeboden entegen unde nicht to willen en were, en wolden se siick sulkes knechtes noch breve nicht kroden etc., sunder indeme id en nicht entegen were, denne wolde de raid van Utrecht dar twe eres rades byvogen unde Raboden bescheden, de breve en samptliken overtoantwordende. Dat denne van den radessendeboden is belevet unde to dreen na myddage weder in dat kloster tosamende to komende bescheden.

33. Item so wart de doctor van Lubeke angevallen, de overgegeven artikel der Engelschen de Collener belangende to transfererende unde up Dudesch to settende.

34. Item darna to dren na myddage quemen de twe borgermeistere van Utrecht myt Raboden Bardewisch, deyner heren Gerdes van Oldenborgh, dar desulve Rabode overantwerde eynen siines heren breff an de radessendeboden unde an den raid to Utrecht sprekende, utgenomen de van Lubeke unde Hamborch, de denne affgingen. Unde de breff in der anderen radessendeboden unde der van Utrecht yegenwordicheit wart gelesen unde darup darto geworven. Welcker werff myt deme breve concorderde. Also worden de sendeboden van Lubeke unde Hamborgh weder ingheeisschet unde en sodanes to irkennende gegeven unde de breff lesen laten, de dat hoichlich vorantworden. De sendeboden van Lubeke antworden, dat se van der sake der myshegelicheit tusschen heren Gerde unde den steden wesende nyn bevel hadden noch en uterliken darvan bewyst were; en twivelden nicht, id solde siick anders derfinden dan he screve; begerden darumme an ere heren desses breves copien to senden, ze ere gelymp unde ere, so vele en desses belangede, wal worden vorantwordende etc. Ock vorantworde id her Hinrick Murmester van der van Hamborch wegen in jegenwordicheit dessulven Raboden, so em de sake witlick was, tomalen hoichlicken. Ock hadde desulve Rabode overantwordet eyne copien de van Bremen unde heren Gerde angaende. Darna de radessendeboden beleveden morgene to achten der overgegeven scriiffte unde articule halven der Engelschen sake tosamende to komende.

35. Item amme achteden dage des maendes februarii to achte uren des morgens is gelesen der van Hamborch vorraem an heren Gerde van Oldenborch, so se antworden up siine overgegeven scriiffte, unde dergeliick dat antworde der radessendeboden an heren Gerde, darinne der sendeboden van Lubeke antworde mede was begrepen.

36. Item vorder is gheraitslaget up der Engelschen vorgegeven articule. Unde dosulvest siint gekomen de radessendeboden van Campen, alse her Tydeman van den Veen, borgermeister, unde her Hinrick Kunerstorp, raidtman unde mester Jacobus Bindop, secretarius, de wilkome geheten unde mede to raide gesettet siint[1]; eyn deel desser sake vorlop tovoren bescheen en to kennende gegeven is.

[1]) *Eine Reinschrift auf Perg. ihrer auf die Namen von Veen und Kuenretorff ausgestellten Vollmacht vom 13. Jan. 1474 ist in den Foliant I (officiatorium) des StA Kampen zu f. 14 eingeheftet. Sie stimmt in der Formel mit n. 17, 11 überein.*

37. Item so is mester Gerd Bruns angevallen van den radessendeboden an de Engelschen to gaende, begerende se beth morgen noch paciencien hebben wolden, unde dat se den radessendeboden wolden vorwitliken, wo vele geldes uthe deme Stalhove to Londen giinge, dat men des seker siin mochte, darup de radessendeboden sick vorder bedencken unde morghen, want en gelevede, myt en tor sprake komen wolden. Darto se hadden geantwordet, se de radessendeboden darvan nicht en konden vorsekeren, begerende vorder, morgen tusschen achte unde 9 uren myt en tor handelinge to komende.

38. Item des namyddages siint de radessendeboden tho twen uren weder tosamende gekomen, siick vortan up de vorberorten articule to beradende. Dosulvest wart an de van Utrecht gesant umme des antwordes willen heren Gerdes, de twe van ereme raide des morgens an de radessendeboden wolden schicken.

39. Item amme negeden dage des maendes februarii des morgens to 8 uren hadden de van Utrecht na belevinge se des avendes heren Gerdes van Oldenborges breves halven twe van eren borgermeisteren an de radessendeboden, so se gesacht hadden, an se geschicket, dar her Hinrick Murmeister siin antword overantworde densulven van Utrecht, begerende dat gutliken up to nemende. Darto se antworden, dat ere raid nicht in meyninge were, heren Gerde wes vorder to scrivende eder siick sulcker sake uterliken to moyende, wante id en affgelegen were. Des mester Johan Osthusen, doctor van Lubeke, unde ock her Hinrick Murmester to vreden weren, begerende van den radessendeboden der gedeputerden hanzestede, se van erer wegene eyn antword screven, unde her Hinrick Murmester begerde siiner verantwordinge copien in den breff to slutende. Nichtesdemyn overantworde he in maten vorgescreven ock der van Utrecht sendeboden siin antword besegelt dergeliken, begerende dat au eren raid to bringende unde den breff in guder vorwaringe to holdende, effte dar wes in tokomenden tiiden van entstunde, he denne deshalven tovlucht to en hebben mochte. Deme se so seden gerne to doende, darmede de radessendeboden en bedanckeden unde siick schededen.

40. Darna is bii de Engelschen gegangen, dar dorch den doctorem van Lubeke dat beraid der radessendeboden is ingebracht. In dat erste der Stalhove to Lunden Busteen unde des huses unde hoves to Lynne etc. der tiid halven vorgescreven, so de Engelschen eyn heel jaer hadden begerd, er men de hove konde overantworden unde bestellen etc.: is geantwordet, dat de vorsegelinge aller vorhandelinge, ock up de hove, van den Engelschen unde dergeliiken de vorhandelinge der stede alle up sunte Jacobi dach[1] negestkomende vullentogen unde up de tiid bii de olderlude to Brugge gestalt mochte werden, unde dat de breve dar beliggende bliven solden, so lange de hove overgeantwordet weren; unde dat up Jacobi de hove allerdinge gherumet siin unde den kopman darto geschicket ungelettet unde ungehindert vredeliken overgeantwordet worden. Vorder so men denne mester Gerde an de Engelschen gesant hadde to wetende, wath uthe deme Stalhove to Lunden ginge, dat men noch begerde to wetende unde dat de anderen hove unbeswaert bleven.

41. Item[a] so gaff Johan Durkop vor van den Engelschen privilegien, de to somer den radessendeboden van Lubeke ton handen weren gestalt unde, so em bygekomen, mede enwech van hiir gevoret weren, deshalven denne eyn Bergervarer, de eme eyn deel sodaner privilegia up geloven gedaen, en darumme angesproken unde de weder van em gheeisschet hadde, under langeren worden menende, na-

a) *§ 41 muss beim Abschreiben an eine falsche Stelle gerathen sein.*

[1]) *Juli 25.*

deme he de van siick hadde gedaen belastet mochte werden. Hiirup de sendeboden van Lubeke antworden, dat sulcke privilegia dorch de sendeboden to somer van hiir weren ghevoret, were umme des besten willen bescheen, nademe de kopman to Brugge sulven do nicht hadde geweten wo he stunde; so weren alsulcke privilegia in guder vorwaringe to des ghemeynen kopmans besten unde were nicht myt quader vorsate gescheen.

42. Item van den gelenden gelde deme heren koninge van Engeland etc. leten de radessendeboden antworden, dat se meenden, men sodane gelt billiken denjennen den is behoerde wederkeren scholde, want en bygekomen were, de here koning sodanes der parthie, darvor de sentencie gegaen were, nicht gegeven hadde.

43. Von der vormyneringe der summen der 15000 punt sterlinges wart geantwordet, dat de radessendeboden siick hadden vorhopet de Stalhove to krygende, so dat doch underghaen were, des men deme heren koninge demodelick bedanckede; hadden siick wal vorhopet uthe deme Stalhove to Londen, so se in dat erste hiir tor dachvart weren gewesen vorstaen hadden, nicht denne 10 eder 20 punt ghaen solden, darumme se de summen do so sere hadden vormynnert, sunder alse se denne nicht en mochten vorsekert werden, wes daruth ginge unde de summen denne noch mynnner satten, mochte en komen to groten beschamyngen unde to unwetenheit gelecht werden.

44. Vorder der articule halven de Prutzen belangende, dat sodans noch tor tiid bestande bleve. Item dergeliken van den puntgelde unde paelgelde wart ock reservert. Doch der twier articule dat land to Prutzen belangende, leten de Engelschen wall vorluden, nademe de tovoren weren belevet en dechten se dar nicht van to tredende, al solde de dachfart tonichte ghaen, welck en doch leet were. Dar bleff dat mede anstaende unde de Engelschen nemen besprake.

45. Unde alse se weder inquemen leten se vortellen, dat se der radessendeboden vorgevent der tiid halven wal vornomen hadden, alse up Jacobi, seggende, dat der radessendeboden begere in deme dele der hove unde rumynge wal eynen vortganck solde gewynnen; sunder se hadden in erer instructien van eynen halven jaer, so en droge de tiid de radessendeboden en vorgesat hadden myt erer instructien nicht denne eyne maent entwe, darover se wall overeynkomen wolden. — Van der van Collene wegen beleveden se den artikel alse de radessendeboden hadden vorramet, darbii seggende, ere gnedigeste here de van Colne pro exclusis holden solde. — Van den geleenden gelde, antworden se in maten se tovoren gedaen hadden, doch seggende, all were id de here koning nicht schuldich, so were id doch so groet nicht, dat de gude angehavenen dinge sick darup stoten mochten; begerende dat anstaen to latende, want ock dorch sulckes geldes willen de koplude in Engeland dorch den heren koning int erste weren uth der vencknisse gekomen. — Van vormynneringe der summen der 15000 punt sterlinges vorhaleden se dat vorgevent der radessendeboden, darbii seggende, dat se bii waren worden nicht en wiisten, wat uth deme Stalhove to Londen ginge, so se dat ho genoch seden; jodoch nichtesdemyn, se wolden siick des obligeren, dat de kopman van der hanze nicht hoger darmede belastet werden eder dar mer uth gheven solde, denne men daruth tovoren er de kopman arrestert wart gegeven hadde, wes men des redeliken myt olden togelatenen breven unde testamenten mochte bewiisen; begerende darumme alle gelegenicheit unde den guden gunst eres gnedigesten heren antoseende unde siick in der summen vormynneringe redeliken vinden to latende. Hiirup siick de radessendeboden bespreken.

46. Darna alse se weder inquemen is verhaelt dorch den doctorem van Lubeke der Engelschen vorgevent: In dat erste der tiid halven myt den hoven to

bestellende unde to rumende weren se tovreden; der maent halven wolden se wal overeynkomen. — Van der Colner wegene leten de radessendeboden antworden, dat se des ock so tovreden weren, sunder so de Engelschen tovoren hadden geboden eren gnedigesten heren to obligerende, he de van Collene pro exclusis holden solde, begerden se deme also to bescheende. — Item van deme geleenden gelde wart geantwordet, men des tovreden were, de artikel noch reservert bleve. — Vorder van der vormynneringe der summen der 15 dusent pund sterlinge wart van der radessendeboden wegene geantwordet, dat men siick wal vormodet hadde uthe den Stalhove to Londen nicht denne 10 punt eder 20 up dat hogeste gegaen hadde, darumme na sulcken groten schaden de Engelschen deme kopmanne van der hanze gedaen se so sere hadden dale gestegen, want id ersten up 25 dusent punt were gewesen und de nu so vormynnert, jodoch ereme gnedigesten heren deme koninge to eren und entsachtinge unde den sendeboden to leve so hadden se noch dredusent punt affgeslagen und dat up 12 dusent pund gesat.

47. Darna gingen se to den articulen dar negest in appunctuatis volgende, de de Engelschen eyn deel to altererende begerden und eyn deel belevende und dat myt scriifften to vorwarende, so se des etlike scriiffte lesen. Darvan de radessendeboden umme siick darup to belerende copien weren begerende, deme de Engelschen also beloveden to doende unde en to schickende.

48. Item to namyddage to twen, alse de Engelschen sulcke articule deme doctori van Lubeke hadden gesand, siind de radessendeboden darumme do weder imme reventer erschenen, alsulcke articule lesende unde dupliken overwegende; hebben se in dat lateste densulven doctorem van Lubeke angevallen, de in Dudesch to settende, dar denne vorder up to raidslagende unde sunderlinges ock der word halven in der composicie begrepen, dar siine koninglike gnade inne beroret under langeren, dat he de koplude van der hanze hebbe in ore privilegia reponert und restituert, also dat de vorgesechten koplude jeweliker privilegia vriheide vorlenynge unde tolatinge solden mogen bruken unde geneten to ewigen tokomenden tiiden in alsodaner wiise, alse se der gebruket hebben edder hedden gebruket, offte de turbacien veyde unde orloge nicht gescheen en weren etc. Deshalven de radessendeboden siint overeyngekomen, des anderen dages to achten des morgens dar weder tosamende to komende.

49. Item amme teynden dage des maendes februarii des morgens to 8 uren siind de radessendeboden weder imme reventer erschenen, raidslagende up de vorgescrevenen puncte unde siind der confirmacien tovreden geworden, id darbii bliven to latende, unde ock dergeliken de altricacien so de Engelschen hadden overgegeven, unde dat men dat myt scriifften uppet nye solde vorwaren, de dat wal uthwisen. Unde hebben den Engelschen darup to entboden, wert en bequeme to dren na myddage edder wanneer id en belevede, siin de radessendeboden bereyt.

50. Item na myddage to dren uren siint beyde parthe weder imme reventer erschenen, dar denne de radessendeboden ere beraid hebben ingebracht. Unde alse denne de vorrameden articule uppe der latesten dachvart begrepen unde vorsegelt in appunctuatis van den Engelschen beth up den artikell van den schipbrokigen guderen, alse de wracco maris[1], latesten was myt etliken altricacien vorgegeven, de denne alle worden vorhalet unde de altricacien darbii, unde sint na guder underwisinge an beyden siiden der overeyngekomen, utgenomen des artikels van den 32 nobelen, de de kopman deme meyer unde vicecomitibus jarlikes geven moten[2]; so de Engelschen dar eyne uthscriifft der composicien hebben vorgebracht,

[1]) *N. 44 § 25, s. n. 107 § 16.* [2]) *N. 44 § 18, s. n. 107 § 13.*

is id umme rede unde sake willen bii sulcker composicien gebleven, waldan dar drepliken ingesecht ward, de kopman darto gedrungen were, jodoch de composicie helde in dat de kopman dat geven mochte so lange em belevede. Van desseme articule wart protestert unde dat men de anderen vorgerorden artikele myt eren altricacien, alse men der appunctuata vorder tome ende gekomen were, uppet nye in scriifften solde setten, so de dat clarliken uthwisen. Deme also belevende siint vorder vorhalet alle articule noch in appunctuatis nastendich myt erliken underwisingen und altricacien van den Engelschen in scriifften overgegeven. Darup de radessendeboden beraet to hebbende begerden, darmede de Engelschen van dar schededen. Is dosulvest de here doctor van Lubeke angevallen, de articule und altricacien wal over to sehende unde in Dudesch to settende, deme he also belevede to doende.

51. Vorder beclageden siick de van Campen, dat se umme etliker enthalinge dorch de Osterlinge bescheen in dat hoff des heren hertogen van Burgundien to rechte getogen und to groten kosten unvorschuldes gebracht weren, begerende vruntlick van den radessendeboden, nademe alle dinge so myt den Engelschen besproken were van anhalinge unde name an beyden siiden bescheen dalegeslagen[a] unde dar nyne manynge umme bescheen scholde, unde se ock darvan nicht hadden genoten, se entegen de oratores der Engelschen wolden behulpen siin, id mede in den scriifften worde vorwaert unde se utgedrucket, geliick vortiides were bescheen tor lasten dachvard, up se alsulcker sake und rechtganges mochten entslagen werden. Darto de radessendeboden dat beste gerne seden to doende.

52. Vordermer is den radessendeboden overgeantwordet eyn des ersamen rades van Munster breff, Johanne van Unna eren borger belangende, de denne etlike processe unde sentencien up eyne summe geldes hebbe beholden to siiner behoiff, dat bii de erliken olderlude unde kopman to Brugge gelacht sii geworden unde dat vort buten siineme consente unde vulborde uthe eren handen gelaten unde overgegeven sii, so he deme ersamen raide to Munster hebbe berichtet; begerende van ons, densulven Johan sulcker sake gudliken to horende unde em eynen bedebreff an de olderlude unde kopman to gevende. Dit vorgescreven de olderlude unde kopmans deputierden hoichliken vorantworden, seggende unde myt dessulven Johans egennen vorgegeven scriifften bewisende, dat sodane gelt myt siineme willen unde consente van en weder overgeantwordet were. Jodoch de radessendeboden tor begerte des erliken rades to Munster beleveden, en eynen bedebreff to gevende, deme also bescheen is etc. Hiirmede de radessendeboden, nademe id spade was, siick van malckanderen schededen.

53. Item amme 11 dage des maendes februarii siint de radessendeboden des morgens tusschen achten unde 9 in deme kloster imme reventer erschenen, raidslagende up der Engelschen vorgevent unde altricacien up de latesten articule in appunctuatis, dat Latiin unde Dudesch dat eyne tegen dat ander overwegende dupliken, eyndels also tolatende und eyndels ock altererende, so men dat uth den scriifften men daruth wart makende unde uth den appunctuatis clarliken wart blikende. Dosulves schach ock bewach van deme doctori van Lubeke, umme den 15. nicht to gevende sunder dar ock vrig van to siinde, so eme dat in bevel gegeven were. Darto her Herman Wammate antworde, dat de kopmanne den nicht to gevende plege etc.

54. Item na myddage en quemen de radessendeboden nicht tosamende, wante de van Deventer unde Campen vor den bisschope van Utrecht wesen mosten,

a) dageslagen *K*.

so siin gnade recht helt; senden darumme mester Hermanne Wammathen an de oratores, begerende sick dessen namyddach gutliken to entholdende, sunder des anderen dages want id en belevede weren de radessendeboden bereyt etc., des se denne utstickeden des anderen dages to achten in deme kloster imme reventer to siinde etc.

55. Item amme sonnavende vor Valentini, de dar was de 12 dach februarii, siint de radessendeboden imme closter to achte uren erschenen, raidslagende vorder up sulcke altererde leste puncte in appunctuatis overgegeven, der se denne overeyn siint gekomen. Dar mede denne eyn artikel was, dat men deme kopmanne van der hanze siine privilegia ton besten solde interpreteren unde duden etc.; de andere dat alle myshegelicheit unwille roeff name unde beschedinge, id were an schepen eder guderen vortiides unde ock nu an dessen latesten orloge unde veede wodanewiise gedaen, ock alle actien unde tosprake deshalven mochten bescheen, und dergeliken de actie de etlike Engelschen tegen de van Campen hadden in deme hove unde vor deme hogen raide des heren hertogen van Burgundien intentert, unde alle unwille vortiids van oldinges unde ock nu beth up dessen dach genslich deger unde all ave siin unde dalegeslagen solden wesen etc. Unde alse de Engelschen to 9 uren ock imme anderen reventer comparerden, siint de radessendeboden na ereme begerte to en gegangen, en de anderen latesten articule unde ock desse bovengescrevenen vorgevende.

56. Dar se int erste antworden up de dudinge der privilegia unde dat nicht wolden undergaen, menende, dat de kopman de privilegia solde duden na siinen willen. Darto de radessendeboden antworden, dat se dat also nicht solden vornemen, men dat se de koning nicht anders dan to des kopmans besten solde duden unde interpreteren. Na guder underwisinge siint se des undergaen.

57. Up den anderen artikel so van den radessendeboden was vorramet, alse van den onwillen name unde berovynge van oldinges unde nu in desser latesten veede bescheen etc., ock der actien halven de van Campen belangende, antworden de Engelschen, dat se sodanes in neyner wise dechten to belevende unde de van Campen sunderliken uttodruckende, want dat nicht en were van noiden, under velen scharpen reden unde worden; vorder darbii vortellende, dat se neyne macht hadden anders denne van der beschedinge unde name in desser latester veede unde orloge bescheen unde nicht van den olden schaden, id en were ock nicht in den latesten scriifften utgedrucket noch vorvorwordet, se en konden ock eres gnedigesten heren undersaten erer actien nicht benemen. Aldus worden en etlike articule so de kopman to Brugge deshalven in eren privilegien hadden vorgelesen, en vorder darbii seggende, dat id also siick geboerde unde bii uns gewonlick were, deshalven en de articule van den radessendeboden altrert unde vorwandelt worden overgeven in scriifften. Na besprake, alse se sodanes van afstellinge alles olden unde nyen onwillen to doende excuserden, wart en van wegen der radessendeboden dorch den doctorem van Lubeke geantwordet, dat de radessendeboden nyne macht en hadden myt en wes to slutende, id en were dat se eynen alingen entliken vrede van olden unde nyen schaden maken mochten, wante solden der hanzestede undersaten ere actien ansprake unde rechticheit overgeven unde de Engelschen de ere open beholden, beduchte den radessendeboden dat nicht to vrede wolde dyen sunder de lateste erringe boser unde qwader denne de erste mochte werden, unde so were alle dingk arbeyd moye unde koste men hiir hadde gedaen alle vorgeves etc. Hiirup de Engelschen vorder seggende, dat se van den olden schaden nicht en dorsten undergaen, sunder solden siick alle gude dinge dar yo up stoten, beduchte en nicht nutte wesen; sunder se mochten boven ere instructien dat doen

unde den artikel des olden schaden vor den artikel des geldes halven, men uthe der custume geven solde, setten, up se eren gnedigesten heren mochten underwisen, darumme dat se sodanes hadden moten undergaen, were bescheen umme der groten entsachtinge van der summen geldes uthe der custume, so de radessendeboden ereme heren deme koninge hadden to leffmoden gedaen, darumme siin gnade se denne van sulcken olden schaden mochte benemen etc. De radessendeboden leten antworden, alse de Engelschen hadden laten vorluden van den olden schaden nicht vorvorwordet noch in scriifften gesat noch in den lesten recesse overgegeven were etc.: se hadden uppe der lesten dachvart alle wege den olden schaden geandet unde van mannigerleye olden unde nyen schaden vorgegeven, so den oratoribus der Engelschen wal mochte vordencken, unde sunderlinges van den wichtigen schaden den Ropert Chaan unde Warwiick hadden gedaen van eyner groten nemynge van schepen unde guderen den van Lubeke unde anderen in der hanze tobehorende, ock dat den van Hamborch ere schepen in Engeland in veligen geleyde van dessen sulven koninge gegeven unde vorsegelt weren genomen, uth der eynen havenen in de anderen gevoret unde gebutet, unde van velen anderen groten schaden den uthe der hanze vortiides alle in veligen vrede bescheen, darumme se twehundert dusent pund vor eren schaden in dat erste hadden geeisschet, dat se alle tiid in vorworden hadden gehat unde ock in den ersten scriifften se densulven oratoribus hadden overgegeven, dat se in Engelant hadden gesant, uterliken stunde utgedrucket, begynnende: cum super universis etc., so dat dar clarliken wart gelesen; welcke scriiffte men viind in deme recesse tor latesten dachvart to somer hiir geholden[1]. Hiirup de Engelschen sendeboden begerden ere beraid up de overgegeven scriiffte unde andere vorgescreven beth namyddage to twen unde dat de radessendeboden ock to dessen unde guden myddelen, ock vormynneringe der summen, vordacht siin wolden, deme se ock also gerne doen wolden dergeliken.

58. Des namyddages to twen siint de radessendeboden tovoren tosamende tor handelinge bii siick alleyne ghewesen, overwegende unde betrachtende de swaerheid des schaden etc. so vorgescreven is; hebben belevet unde besloten, bii ereme vorgevende to blivende unde eynen entliken ende unde vrede myt den Engelschen to makende sowal van den olden alse van den nyen schaden eder dat nicht to undergaende umme manniges bewages willen darbii hebbende etc., unde dat de overgegeven scriiffte so bestaende solden bliven etc. Der summen halven vorder to vormynnerende siint se overeyngekomen, nademe se de summen boven de helffte, alse de 25 dusent pund up 12000 punt hebben gelaten, alse denne de Staelhoff to Busteen nicht grote en drege unde men ock van den Engelschen, wo vele uthe deme Staelhove to Lunden gha, nicht to wetende kone krigen, nademe de schade den kopluden van der hanze gedaen so rechte groet sii, hebben se besloten, siick forder vormynneringhe der summen noch to entholdende etc.

59. Item alse de Engelschen siint gekomen, siint se to en in dat ander reventer gegangen, dar de Engelschen ere beraid up de scriiffte des olden schaden halven hebben ingebracht, dat en sodans belevede bii sulckeme beschede, alse se vortiides hadden gesecht, dat men den artikel vor de summen in de scriiffte, men nu uppet nye weder maken unde vorsegelende worde, stellen wolde; behalver de van Campen darin uttodruckende, wolden se dar nicht ingesat hebben, seggende, se myt neyner stad to sunderen sunder myt den ghemeynen hanzesteden to doende hadden, nademe denne de artikel int gemeyne stunde were sodanes genoich. De

[1]) *N. 37 § 28.*

van Campen begerden, nademe se tovoren in den scriifften weren utgedrucket, begerden se noch deme also to doende unde to bescheende; under vele reden unde wedderreden an beyden siiden gehat, se wolden dat utgedrucket hebben eder wolden den vrede myt den Engelschen erenthalven nicht beleven. De oratores der Engelschen seden unde beloveden sunderge provisien under eren unde ock eres gnedigen heren segele darup den van Campen to doende unde bestellende, des se siick vorseggen unde eren gnedigesten heren darto obligeren wolden. Des de van Campen noch neen benogent seden to hebbende. Der vormynneringe der summen hebben de radessendeboden laten antworden, so se des overeyn weren gekomen, so bovengescreven steyt; vorder darbii seggende, dat se siick der Liifflandesschen stede nicht vorder wolden vermechtigen, denne se up der latesten dachvart hiir to somer latest geholden gesecht hadden.

60. Darna de Engelschen begerden etlike in kleynen tale tegen se to deputerende unde siick uppe de articule, der men overeyngekomen were, to settende unde in scriifften to bringende. Dat de radessendeboden also beleveden van en begerende, de last to siick to nemende unde in dat erste ere vorramynge to makende, unde offt en waran gebreke eder want en gelevede, dat se denne deme doctori van Lubeke toseggen lethen, denne he myt den deputerden siick gerne bii se to komende vogen solde etc., welck de Engelschen annemen unde darmede van dar schededen. Aldus de radessendeboden darto vogeden de erbaren heren den doctorem van Lubeke, heren Hinricke Murmester to Hamborch, mester Johanne Marquardi to Deventer, her Tydemann van den Veen to Campen, borgermestere, unde dat se darto nemen eynen eder twe scrivere, mester Herman Wammaten eder mester Gerde Bruns. Hiirmede schededen siick do de radessendeboden.

61. Item amme dinxedage darna, dat was de 15 dach februarii, senden de Engelschen an den doctorem van Lubeke, begerende des anderen dages myt den deputerden des morgens to achten imme closter to siinde.

62. Item amme midwekenne na Valentini, de dar was de 16 dach februarii, des morgens to achte uren siint de Engelschen myt den deputerden radessendeboden unde her Hermanne Wammathen in deme closter erschenen, overgevende etlike scriiffte de dar worden gelesen, na velen reden unde wederreden begerende, de radessendeboden de oversehen, id darbii laten unde daran vorder nicht vorwandelen noch corrigeren wolden. Aldus worden de scriiffte amme namyddage unde amme donnerdage utgescreven van den van Lubeke Hamborch Dorptmunde Deventer unde Campen, up dat eyn yderman van den geleerden siick darup mochten bii siick beraden.

63. Item amme vrigdage na Valentini, de dar was de 18 dach februarii, des morgens tusschen 8 unde 9 siint de radessendeboden tosamende na vorbodinge, so de her doctor van Lubeke hadde doen laten, imme reventer erschenen, up sulcke overgegevenne scriiffte der Engelschen radslagende, der eyn deel in kleynen puncten unde worden vorandert worden, doch de meyste deel myt deme latesten recesse unde so id nu overeyngekomen unde besloten was concorderden. Unde alse men dersulven artikele, so id spade was, nicht alle lesen unde overeyndragen konde, siint de radessendeboden overeyngekomen na myddage to dreen hiir weder tosamende to komende unde denne forder darup to slutende unde darumme an de Engelschen to sendende, begerende, se siick gutliken dessen dach noch wolden entholden beth to morgen vor eder na myddage, want id en belevede, so de articule, alse men der na veler disputacien unde vorwandelinge overeyngekomen was, so hiirna achter imme Latinschen recesse staen gescreven.

64. Der van Lubeke sendeboden geven ock vor, so se ock ertiides hadden gedaen, alse van wegene des veffteynden, dat de kopman darvan entslagen unde nicht belastet en worde, unde waldan mester Hermen Wammate vortiides hadde gesecht, de kopman den nicht en plege to gevende noch dar umme belastinge gehad hedde etc., were nochtan to bevruchtende, nademe men nu de egendome der huse unde hove krege to Lunden, men den vifftevnden geliick anderen borgeren mochte gedrungen werden to gevende. Dar noch her Hermen to antworde, dat de kopman darumme nicht bii siinen tiiden were angelanget, ock were deme kopmanne dat myt rechte unde dorch eyne sentencien, dat he den 15. nicht geven solde, worden afgesecht, so men wal mochte bewisen etc. Is van den radessendeboden overtrachtet, nademe overeyngedragen sii, dat de koning deme kopmanne sodane hove myt eren tobehoringen vriig sole geven, utgenomen wes darinne sii gheistliken luden tobehorende, unde men deshalven neyne nigicheid noch beswaringe up den kopman sole setten sunder eme dar vrig laten gebruken, ock nademe den kopmanne dorch eyne sentencien dat nicht to gevende affgesecht sii geworden unde he darenboven nicht en sii angelanget, so beduchte den radessendeboden id ock genoich in der overgegevennen vorrameden scriiffte, de de koningk doch vorsegelende worde, vorwaert were, doch dat men dar vorder to dencken wolde.

65. Ock siint angevallen de deputerden der olderlude, bii de Engelschen to gaende, de vorsegelinge van den koninge van Polen, so se in eren scriifften begert hadden, afftostellende, wente dat jegen der van Dantsiike privilegia were, want id nu eyne ander gestalt hadde, dan id bii des homeisters tiiden gewesen were.

66. Item na myddaghe siint de radessendeboden to dreen weder imme reventer tosamende gekomen vorder raidslagende up de anderen articule unde bisunderen darup, so de Engelschen hadden vorgegeven in eren overgegevenen scriifften, dat de koning van Polen sodane eendracht tusschen den Engelschen unde hanzesteden van wegenne des landes to Prutzen mede solde besegelen, unde ock der anderen twier articule halven Prutzen unde de hanzestede belangende, wo vrig de Engelschen dar komen unde wesen solden, is in dat erste upgetekent de vorwandelinge der articule in kleynen worden. Unde alse id to der vorsegelinge des heren koninges van Polen quam unde to den twen articulen Prutzerland mede belangende, hefft darto geantwordet de ersame her Bernd Pawest van Dantsiicke, dat he siick sodaner vorsegelinge noch der articule inholt nicht en daere, de so breet bestande to latende, vormechtigen noch in yeniger wise to vulbordende; darbii vortellende siine oldesten eme deshalven unde ock deme raide to Lubeke merckeliken hadden gescreven, groet bewaech darbii hebbende, begerende, he moste doen alse eyneme sendeboden behoerde, eme dat nicht to vorkerende, want he ock to somer dar wes entegen hadde gesecht, dar em do de radessendeboden to hadden geantwordet, dat den Engelschen, nademe men des wordes „morari“ tovreden unde darup eyne declaracie ghescheen were, nicht nyes in sulcken articulen togelaten noch gegeven worde, want sulcke articule van oldinges weren belevet, jodoch dat siick de sake siinenthalven hiirumme stoten solde, were em leet. Vorder begerende eyne copien, so siine oldesten an de van Lubeke eres bewages sulcker articule halven hadden gescreven [1], to horende unde lesen to latende, deme also beschach.

67. Alse deme also bescheen was betrachteden de heren radessendeboden der van Dantsiike bewach unde der Engelschen dudinge sulcker articule halven, siick under mannigen reden unde overtrachtingen vormodeden, sodaner swaerheid in sulcken scriifften an de van Lubeke gesant nicht en solde groet siin van noiden,

[1]) *N. 131.*

alse men dat rechte betrachten unde anseen wolde; id mochte ock villichte den heren van Dantsiike nicht myt sulcker underwisinge alse van noiden wal were siin ingebracht, under mannigerleye bewegingen reden unde wederreden etc. Hiirto her Bernd Pawest antworde, mochte men yenige wiise vinden, de eme lymplick unde siinen oldesten drechlick weren sodaner articule, dat deshalven noch eyne declaracie geschege eder dus anders verwandelt unde gemetiget worde, were wal siin begere. Hiirto de radessendeboden antworden, wo de Engelschen vortiides hadden laten vorluden, dat se sulcke articule in yeniger wise dechten to vorwandelende, id mochte darumme ghaen so id konde, siick noch bevruchtende se dat nicht solden underghaen. Dar is ock vorder bewach gehad, dat her Bernd sulcke articule in scriifften neme myt siiner heren unde ock der radessendeboden dudinghe unde siick darup myt rechtesgelerden unde doctoribus beleerde, de em darup scriven unde underwisen mochten. Doch so de Engelschen etlike restrinctien bii de articule de radessendeboden unde hanzestede belangende hadden gesat, qwemen de radessendeboden overeyn, als[ulk]e[a] restrinctien bii de twe articule ock to settende, welck de Engelschen mosten beleven unde tolaten eder ere restinctien affstellen; unde indeme se dat so beleveden, beduchte den radessendeboden des denne ghenoich to siinde, deme also beschach.

68. Vorder der vorsegelinge halven des koninges van Polen hebben de deputerden der olderlude ingebracht, dat se darumme myt den Engelschen sendeboden na der radessendeboden begerte tor sprake siint gewesen, darto se siick tomalen swaer hadden gemaket, deshalven se de Engelschen gutliken hadden underrichtet van etliken privilegien de ersamen heren van Dantsiike, seder se under ereme gnedigesten heren deme koninge weren gekomen, mede vorleent unde begiifftiget hoichliker denne se ye tovoren gewesen weren, dat se to nynen dedingen se myt den steden helden eren gnedigen heren dorfften trecken, beduchte en ock nicht nutte; under velen reden unde wederreden deshalven gehad, hadden de Engelschen wat sachter gewesen, doch hadden se darvan nicht treden willen.

69. De deputerden der olderlude hebben ock laten vorluden, dat se myt Wilhelme de Rose tor sprake weren gewesen, eme vorgevende, dat men id so vorfogen mochte, de stede van der hanze van sodaner summen, men uthe der costume solde entfangen, dree dusent pund rede over mochten krigen, denne de stede van der hanze de beth de summen noch deme koninge to eren vormynneren mochten, dat he hadde gesecht an siine medegesellen to bringende unde en des antworde weder to seggende; des he en dan hadde geantwordet, se dat nicht en dorsten vor der hand undergaen. Aldus wart deme heren doctori van Lubeke bevolen, de artikele so id besproken were to vorwandelende unde in dat reyne scriven to latende unde dat men de Engelschen morgen to 9 in deme reventer to siinde lethe verboden, unde dat de radessendeboden na achten tosamende quemen unde ock to der vormynneringe der summen forder vordacht wolden wesen. Dar denne wal wart bewegen, dat de kopman to Brugge desser saken halven grote kost unde gelt utgelecht hadde, geliick de stede ock hadden gedaen dergeliken, queme id to vrede, so men hopede, so moste men den copman invoren, dat wolde gelt kosten, hiirumme mochte men wat redes geldes darto krigen, beduchte en alle nuttest etc.

70. Item amme sonnavende na Valentini, de dar was de 19 dach februarii, siint de radessendeboden na achten des morgens imme reventer erschenen, dar de doctor van Lubeke vorgaff de altrerden articule, de de radessendeboden also beleveden an de Engelschen to bringende. Der gewichte halven is avers ock bewach

a) alse *K.*

gescheen unde ock begert, de tungen in der wage eynen voet lenger to makende, so weren de radessendeboden des artikels de wichte belangende to vreden[1].

71. Vorder gaff de her doctor van Lubeke vor, wo dat de werdige her Ludolff van der Veen, domdeken to Utrecht, her Hinrick Murmester unde en bidden hadde laten bi em in den doeme to komende, deme se eme to willen so gerne gedaen hadden; de en dan hadde vorgegeven, dat van noiden were den van Campen, dat se myt namen worden utgedrucket imme recesse umme erer sake se imme hove van Burgundien hangende hadden; unde id en were se utgedrucket worden, en solden se des nicht mogen entslagen werden. Beleveden de radessendeboden deme also to bescheende.

72. Vordermer der summen halven is angevallen de deputerden der olderlude, noch bii den Engelschen vorttostellende, dat men dre dusent pund sterlinges rede mochte krigen unde dat men denne 8000 pund behelde in der custumen, so wolde men noch dusent pund entsincken. Doch wart besloten uppet uterste, mochte men dredusent pund rede krigen unde sos dusent up de custume, des wolde men noch tovreden siin; sunder mochte men nicht redes hebben, dat id denne up de 12000 punt bestaende bleve. Dit annameden de deputerden der olderlude, dat beste dar gerne bii to doende.

73. Aldus de deputerden van den radessendeboden, alse mester Johan Osthusen, her Hinrick Murmester, her Johan Marquardi, her Tydeman van den Veen, alle vorgescreven, unde Johannes Bersenbrugge siint weder deputert bii de Engelschen to gaende unde en de vorwandelden artikele to kennende to gevende. Dar in dat erste is vorgegeven van der vorsegelinge unde confirmacien des heren koninges van Polen, dar men mannigerleye bewach inne gehat hefft, so id de Engelschen begerden, welck men doch up de tiid nicht en konde overeynkomen noch de radessendeboden dat beleven wolden.

74. Vordermer alse de radessendeboden overeyngekomen weren, nademe de Engelschen etlike restrinctien bii de articule de hanzestede unde koplude in Engeland andrepende gesat hadden, de de radessendeboden ock wederumme bii de articule in Prutzen unde in den hanzesteden de Engelschen belangende setten wolden dergeliiken, welck de Engelschen ock mosten beleven eder dat ere weder delegen unde utdoen, dat den Engelschen also is overgegeven. Is besloten, de articule alle in eynen to bringende unde de restrinctien int ende der articule myt der declaracien des wordes „morari" to settende.

75. Van der van Campen wegene de uth to druckende in maten in deme altrerden articule stunt begrepen, weren de Engelschen noch gans swaer, se de rechticheid des heren hertogen van Burgundien, nademe id vor siinen hogen rade henge, siick solden undernemen; noch seggende, dat se nicht van particularen unde sundergen steden, sunder van der gantzen ghemeynen hanze hiir weren gedaget, darumme se ock nemande sunderlinges van den steden bii namen dechten uttodruckende, sunder alle articule int ghemeyne to settende etc. Dar de van Campen to antworden, sodanes en nicht vele mochte schaden, want se myt rechtes vorfarnen, de des hoves gelegenicheit wysten, siick darup hadden beraden unde dat id en anders nicht helpen en mochte; ock weren se to groten kosten deshalven unvorschuldes alrede gekomen; wolde men den ersten qwade nicht vorwesen, wat denne uth den lesten komen wolde. Under velen mer worden unde wederreden an beyden siiden antworden de Engelschen, dat se siick wolden beraden, doch beleveden se, dat men de van Campen utdruckede in eyneme articule etc.

[1]) *N. 44 § 20, s. n. 142 § 15.*

76. Vordermer so is en vorgegeven der Kolner halven, dat wal bewogen were, offte de nu wes in der heren sendeboden affwesende in den perliamente in Engeland ock mochten bearbeyden umme privilegia to vorwervende etc. Darto de oratores des heren konings antworden, dat de Kollener vaste arbeyd hadden gedaen, sunder dat en wes gegeven solde werden boven desse vorhandelinge en dorfften siick de radessendeboden nicht befruchten, want id en nicht bedyen mochte. De deputerden radessendeboden begerden, so de Engelschen en ock hadden gelovet eren gnedigen heren to obligerende, dat siine gnade de Collener pro exclusis reputeren unde achten solde, deme de Engelschen also seden to doende.

77. Vorder wart den Engelschen vorgegeven, dat de radessendeboden gevoget hadden de deputerden der olderlude, de myt en de summen alse van den 12000 punden unde ock van den 484 punden, de de kopman deme koninghe hadde geleent, tor sprake solden komen, want id en belevede. Vordermer der Lifflander [halven][a] seden de deputerden, en wolden siick de radessendeboden nicht vormechtigen umme erer obligacienbreve, so se dat ock tor latesten dachvart hadden vorgegeven. Vordermer is vorgegeven alse van wegenne der vorsegelinge to bescheende unde to Brugge to bestellende: is belevet van beyden siiden up den ersten dach augusti unde dat vor der tiid de hove gerumet weren unde dat dan alle vorsegelinge dar weren, umme dat eyne tegen dat ander overtogevende etc.

78. Item vorder is vorgegeven van den deputerden radessendeboden, dat de Engelschen wolden concipieren unde vorramen de breve uppe de hove. Darto se antworden, dat men sodane hiir in neyner wiise doen konde, all weren alle doctores de in Engeland weren tosamende, de en wysten dat nicht, wtgenomen id mosten lude van rechte des landes siin; men moste deshalven dar wen senden de daran solliciterde. Vordermer wo de confirmacien an beyden siiden luden solden, de de Engelschen den steden van der hanze unde de hanzestede en wederumme solden geven, annameden de Engelschen dat to vorramende unde den radessendeboden overtoghevende, siick darup to beradende. Hiirmede schededen se siick up de tiid van malckanderen.

79. Item amme namyddage to dren siint de radessendeboden samptliken bii malckanderen int reventer gekomen, dar de deputerden en vorgeven alle vorhandel se des morgens myt den oratoribus der Engelschen gehat hadden, so dat vorgescreven steit. Dosulvest hadden de Engelschen overgesand deme doctori van Lubeke de vorrameden articule, de se tosamende gesat hadden myt der restrinctien darbii belangende Prutzerland unde de hanzestede etc., de dar gelesen worden unde in dat Dudessche interpreteert. Vort wart besloten, dat de van Dantsiike nicht mede besegelen solden, nademe dat id van oldinges nicht wontlick gewesen were. Vordermer so worden angevallen van den radessendeboden de deputerden der olderlude, bii de Engelschen to gaende unde myt en vorhandelinge der summen unde reden geldes, ock des geleenden geldes halven to hebbende unde en aff to seggende, dat de van Dantsiike nicht mede besegelen solden, besloten were, nademe id nicht gewoenlick were gewesen etc. Hiirmede schededen se siick unde de doctor van Lubeke wart gebeden de langen overgegevenen scriiffte der Engelschen in Dudesch to settende.

80. Item amme maendage in den vastelavende[1] des morgens overantworden de Engelschen dat vorraem der confirmacien, begerende dat overtoseende unde siick darup to beradende.

a) halven *fehlt K.*

1) *Febr. 21.*

81. Item amme ersten mydwekene in der vasten, de dar was de avend Mathie[1], sint to twen uren na myddage de radessendeboden tosamende gekomen. Dar denne der van Stade breff wart gelesen inholdende, dat de van Lubeke unde Hamborgh an se hadden gescreven der macht unde procuratorii halven, deshalven se siick in densulven breve refererden up de macht se tor latesten dachvart van siick hadden gegeven. Vordermer so is dar vorgegeven eyne scriifft, de de Engelschen hadden amme mandage dem doctori van Lubeke gesant, inholdende van etliken worden noch in den articulen to vorwandelende, welcke word nicht van groten krefften weren; beleveden de radessendeboden deme also to doende.

82. De here doctor van Lubeke vorgescreven gaff ock vor dergeliken de copien der confirmacien, so dat eyne parth deme anderen vorsegelen solde, so de Engelschen amme mandage latest vorleden eme ock mede gesant hadden, de dar worden gelesen; beduchte den radessendeboden dat eyne myt deme anderen concorderde. Ock wart dat Dudessche, so id de doctor transferert hadde, dar gelesen dergeliken, welck de radessendeboden wolden copieren laten unde dar vorder to dencken.

83. Vordermer[2] alse denne de van Lubeke van der ghantzen hanzestede wegene vorsegelen scholden, wart darup gelesen eyn vorraem, wo de stede van der hanze elck den van Lubeke wederumme vorsegelen solde eynen breff, darinne se beleveden allen handel desser sake halven bescheen, unde offte se sulcker vorsegelinge, des overgegevenen procuratorii, so se vor de gantzen hanze gedaen hadden, unde ock des vredes unde confirmacien in jenigen schaden quemen, so vele etlikeme to syneme andele andrepen mochte, se darvan to enthevende. De radessendeboden nemen sodane verraem to siick unde wolden siick darup beraden.

84. Her Bernd Pawest hefft vorgegeven, so he ock deshalven ertiides hadde gedaen, dat he nu kortliken eyn antword up etlike vorscrivinge, so he uthe Lubeke an siine oldesten der twyer articule halven Prutzerland mede belangende gescreven, entfangen hadde, dar eme siine oldesten noch yo so hartliken unde scharpe inne screven, dat nicht to to latende, geliick se ock vortiides gedaen hadden[3], darumme eme boven sodanent nicht en stunde to doende; begerende, dat to betrachtende unde ene daran to besorgende under langen worden etc. De radessendeboden leten antworden, dat de articule nu tosamende weren gesat unde darbii eyne restrictie unde eyne declaracie des wordes „morari“: wart dar forder up besloten, dat de radessendeboden an siine oldesten wolden scryven, ene excuseren unde en der articule halven myt den besten underwisen; vorder darbii seggende, de Engelschen hadden doch siick des begeven, dat de van Dantsiike sulcke articule solden mogen duden unde interpreteren na erer olden wonheit.

85. Den radessendeboden beduchte ock nutte, dat men den actum perliamenti, so de oratores des heren koninges den uthe den Engelschen int Latiin hadden gesat unde overgegeven, den mede in de articule to setten, uth deme men doch mochte mercken, indeme se dat beleveden, dat denne dat Latiin myt deme Engelschen concorderde.

86. De deputerden der olderlude brachten ock in, dat se myt den oratoribus des heren koninges van Engelant, so en de radessendeboden hadden gebeden, weren tor sprake gewesen, alse van der vorsegelinge des heren koninges van Polen, offte

[1]) *Febr. 23.* [2]) Item vele vorhandelinge is geweest op die ratificacien, ene ygelike stad die van Lubeke senden solde. Dair doch op geslaten wairt, die te geven ende te senden in der formen als voir in den franceno *(n. 148)* gescreven stiet. *Deventer Auszug, s. §§ 96, 99.*
[3]) *S. n. 163.*

ton mynsten der van Dantsiike, dat se vele disputacien darumme myt den Engelschen gehat hedden, wo dat tegen der van Dantsiike privilegia weren; ock dat de van Dantsiike solden vorsegelen, sodanes en were ock ne gescheen noch gewontlick bii den steden, wante wes die radessendeboden der stede also handelden, plegen se under eyner stad segel to bevestigen, welck also gewontlick unde alle bethherto wal were geholden; under langen underwisingen hadden de Engelschen siick tovreden gestalt bii also de radessendeboden se tegen eren gnedigsten heren wolden deshalven in der besten wiise entschuldigen.

87. Uppe dat ander punt, alse des geldes halven der 12000 punt sterlinges, indeme de here koning dre dusent redes geldes wolde uthgeven etc., hebben se ingebracht, dat se deshalven sprake myt den Engelschen hebben gehad, de en hadden berichtet, dat se neyne macht en hadden de summen hoger denne 10000 punt to undergaende unde weren des ock tovreden, dat in articulis ut to druckende; sunder des reden geldes halven beduchte den Engelschen, ere gnedigeste here sodanes nicht towege solde konen bringen, alse de dre dusent punt rede to gheven. Dar de olderlude to hadden geantwordet, dat ere gnedige here eyn mechtich koning were unde were siinen gnaden to kleynheit to vormerckende, dat siine gnade nicht dre dusent pund solde vormogen. Under velen reden under malckanderen gehat, hadden de Engelschen wal laten vorluden, offte se eren gnedigesten heren to sulcken reden gelde to undergaende konden underrichten, wo vele men den siinen gnaden vorder in der summen vellen wolde. Darto de olderlude hadden geantwordet, dat id denne noch sos dusent pund solde bliven. De Engelschen hadden laten vorluden, indeme ere gnedigeste here de dre dusent pund rede to gevende wolde beleven, welck to siiner gnaden willekoer staen solde, dat id denne 4000 punt bliven solden etc. Hiirup de radessendeboden sloten up de 10000 punt unde indeme de dre dusent pund mochten rede utkomen, dat men denne vyff dusent solde in der custume beholden.

88. Der 484 pund, de de kopman deme koninge gelent hadde etc., hadden se myt velen underwisingen so verne gebracht, dat den oratoribus billick beduchte, indeme id nicht betaelt were eder der parthie gegeven, darvor de sentencie were gesproken, men id denne noch betalde etc.

89. Aldus alse de Engelschen imme anderen reventer weren, gingen de radessendeboden to en, en vorgevende der altrerden articule halven, dat se der worde wal tovreden weren. Van der summen halven seden se, dat de olderlude deshalven en so se myt en gehandelt ingebracht hadden, unde beleveden de summen noch up 10000 pund eren gnedigen heren to willen unde en to leffmoden; indeme ock de dre dusent rede volgen mochten, dat denne vyve nastendich bleven. Der 484 pund gelendes geldes beleveden de Engelschen den artikel in deme latesten recesse dat gelt belangende mede in desse articule to settende, unde den so vele breder to vorlengende „indeme id nicht betalet en were". De radessendeboden seden, wanner de betalinge gescheen scholde; de Engelschen antworden, wanner de kopman weder int land queme.

90. De radessendeboden begerden ock den actum parliamenti mede in dat recessus to settende, so se uthe den Engelschen in Latiin gesat hadden etc. Darto de Engelschen antworden, dat dar etlike rechtes vorfarne to weren de sodanes plegen to interpreterende, dat ere ampt were; darumme en dorsten se des nicht beleven, wante en sodanes to groter vormetenheit mochte gelecht werden; under velen langen reden hiirbii seggende, dat de actus parliamenti, den se hiir tor stede under eres gnedigen heren groten ingesegele hadden, den steden unde radessendeboden to siinen tiiden scholde overgeantwordet werden unde nicht vorder over see

gevoert werden etc. Hiirup de radessendeboden siick bespreken. Unde alse denne de radessendeboden vormerckeden, dat de actus perliamenti, dat mester Herman Wammathe in Engeland uthe den Engelschen in Dudessche hadde gesat, myt deme Latine, de oratores nu hadden overgegeven, concorderde, weren se des tovreden, nademe de Engelschen dat nicht undergaen en wolden. Nichtesdemyn begerden se copien alsulckes breves des actus perliamenti, dat en de Engelschen den wolden laten under der radessendeboden kost utscriven unde auschulteren von eren deyners de Engels scriven konden, deme[1] de Engelschen beloveden also to doende.

91. Vorder der vorsegelinge des koninges van Polen hebben de Engelschen vorgegeven, dat sodanes up der latesten dachvart were vorvorwordet etc., unde meenden ock, nademe de van Lunden alle vorhandelinge sulden besegelen, billiken deden id de van Dantsiike ock; under velen reden unde wederreden siint de Engelschen an der van Lubeke segele alleyne to vrede gewesen, bii also se des bii ereme gnedigen heren mochten excusert werden etc., deme de radessendeboden also gerne to doende seden, unde dat se daer sulven wolden up vorramen, wo se de excusacien hebben wolden. Deme se so to doende beloveden. Der confirmacien halven wolden siick up de scriiffte de radessendeboden noch vorder delibereren unde beraden.

92. De Engelschen geven ock vor, wo up der latesten dachvart were gesecht, dat men en de stede van der hanze, de ere sendeboden noch ere macht hiir nicht en hadden gesant, wolde namkundich maken, wante de in desser vorhandelinge nicht mede solden siin begrepen. Hiirto de radessendeboden gerne wolden vordacht wesen. Vordermer is overeyngekomen, dat men morgen alse amme dage Mathie, to achte uren des morgens weder bii eyn scholde komen, umme den Latinschen recessus tegen eynander to auschulterende unde to corrigerende, umme den dan vort an beyden siiden in pergament scriven to latende.

93. Item amme dage Mathie[2] des morgens to achten siint de deputerden myt den Engelschen tosamende gekomen unde de scriiffte tegen malckanderen gehoert unde concordert, begerende de in pergament int reyne scriven to latende an beyden siiden. Deme also to doende wart belevet.

94. Item dosulvest geven de Engelschen ock vor eyne copien, wo de confirmacien solde luden, de de van Lubeke van der stede wegene solden vorsegelen; darup beraid wart genomen an de anderen radessendeboden to bringende.

95. Item na myddage to dreen siint de radessendeboden in deme reventer tosamende gekomen, raidslagende up de confirmacien, so de Engelschen begerden to besegelende van den van Lubeke, de denne also wart belevet.

96. Darna de doctor van Lubeke sede, so alse denne siine heren vor se alle eyn procuratorium under eren segele alleyne hadden overgegeven unde nu ock alsulcken vrede unde der Engelschen vrigheit van der gantzen hanze wegen solden under eren segele bevestigen, were deshalven giisterne eyn concept overgegeven inholdende, dat de stede de van Lubeke sulcker vorsegelinge schadeloes scholden holden etc., wo se siick darup hadden beraden. Aldus beduchte den radessendeboden de vorramynge alto scharp to siinde, de also nicht willen beleven, menende id genoich were, went id ratificert worde dat hiir also were besloten, sunder se der vorsegelinge so vele eynen ydermanne toqueme schadeloes to holden, beduchte en to hart to wesende. Hiirto de doctor antworde, dat he Johannem Bersenbruggen, de myt eme deputert were, nicht bii siick hadde, sunder sete unde schreve in den

[1]) dat also geschiede ende bii den van Lubick gebleven is in Engels ende Latino. *Deventer Auszug.* [2]) *Febr. 24.*

Engelschen recesse, darmede he deshalven gerne spreken wolde unde en erer beyder meyninghe gherne weder inbringen.

97. Item amme sonnavende na Mathie, de dar was de sonnavent vor invocavit[1], siint de radessendeboden vorbodet to achten imme reventer to siinde, deme also beschach. Dosulvest de doctor van Lubeke unde Johannes Bersenbrugge myt heren Henricke Murmeister tor sprake quemen des vorrames unde der ratificacien halven, begerende he dat beste darinne wolde doen, sodanes van den steden worde belevet, wante se dat so van deme raide to Lubeke in bevele hadden; doch wart dat concept eyn weynich gemetiget.

98. Vorder alse de radessendeboden tosamende quemen, is dar vorgegeven eyne vorramynghe als de Engelschen hadden overgegeven de ratificacien unde confirmacien der Engelschen vrigheit andrepende, unde darbii van den hoven overtoantwordende myt den breven unde rechticheiden darup denende, unde darto den breff up de 10 000 punt sprekende, unde bii weme de breve an beyden siiden solden gelecht werden to Brugge up den ersten dach augusti; ock dat den sendeboden der Engelschen were vorkundiget, dat de von Collene uthe der hanze gewiset unde in Engelant nicht vor lethmathe der hanze solden werden geholden, de privilegia der hanze to brukende noch groterer eder geliiker; vorder dat nemande van beyden siiden, koplude eder undersaten, des anderen lande eder herschup solde vorsoken, er sulcke vorsegelinge an beyden delen vullentogen unde dat eyne umme dat ander overgegeven were etc., so dit alle in recessu particulari clarliken achter steyt gescreven begynnende: „cum in dieta Trajectensi“[2]. Welcker scriifte eyn weynich in somigen puncten unde etliken worden worden vorlenget unde van den radessendeboden togelaten unde belevet.

99. Dosulvest wart dar ingebracht van deme doctori van Lubeke, alse van des vorrames wegene alse de stede den raide van Lubeke vorsekeren solden des procuratorii unde vorsegelinge halven, dat he deshalven myt Johanni Bersenbruggen, de myt eme deputert were, hadde gesproken unde se ere instructien hadden overgeseen unde konden dar nicht van treden, doch were sodane verraem wat gemetiget, begerende, dat noch to horende unde totolatende. Aldus wart dat vorraem gelesen. Dosulvest de radessendeboden de deputerden van Lubeke utwiseden unde darumme spreken, unde darna alse se weder inquemen, wart sulck concept unde verraem belevet in aller mathe hiir na volget. *Folgt n. 148.*

100. Darna de Engelschen sendeboden ere bodeschup schickeden an de radessendeboden vruntlick begerende, de doctor van Lubeke unde her Hinrick Murmester eyn weynich bii se komen wolden, welck van den radessendeboden wart belevet, en de vorwandelden articule mede gevende etc. Unde alse se ghaen wolden, quam de Engelsche doctor vor in dat reventer, dar se eme de vorwandelden worde in den articulen vorgeven, dar he hadde hasteliken vorluden laten, dat he lever myt alle der werlde forsten denne myt den radessendeboden wolde dedingen.

101. Item darna quemen de Engelschen sendeboden samptliken in dat reventer to den radessendeboden, alsulcke articule unde vorlenginge so vorgescreven is gensliken belevende unde overeynkomende der breve der confirmacien unde aller anderen etc. vorgescreven, an beyden siiden to Brugge up den ersten dach augusti to hebbende unde bii den prior van den Carmeliten darsulvest to leggende. Des de radessendeboden also to vrede weren. Aldus begerden de Engelschen vruntliken, men alle dinck int reyne wolde in pergament scriven laten unde van dessen vorgescreven sunderge recessus maken, deme se ock also doen wolden, dat eyne tegen dat

[1]) *Febr. 26.* [2]) *S. n. 143.*

ander overgevende, deme de radessendeboden seden also gerne to doende. Unde darmede schededen de Engelschen do tor tiid van den radessendeboden.

102. Item[1] amme mandage na invocavit[2], alse de beyden Latiinschen recesse ock in dat Dudessche gesat weren, wart sodane Dudesch den radessendeboden gelesen unde dat Latiin dar entegen oversehen, dat id concorderde. Darna alse de Engelschen weren gekomen, worden beyde recesse tegen malckanderen auschultert unde corrigert, unde alse deme also bescheen was, subscriberden de Engelschen ere deel, begerende de radessendeboden ock so doen wolden unde deshalven to namyddage to dren weder tosamende to komende unde dar to vullentheende unde to vorsegelende.

103. Dosulvest de van Campen eynen recessus dergeliken umme erer sake willen in pergament hadden scriven laten, begerende deger vruntliken de Engelschen den ock subscriberen unde vorsegelen wolden, so de van Deventer ock eynen scriven hadden laten dergeliken. Hiirto de Engelschen antworden, dat se nicht mer denne eynen recessus wolden besegelen vor de gantzen hantze, want en nicht mer denne eyn recesz besegelt worde; vormenden des ock genoich were, want se myt den gantzen ghemeynen unde nicht particularen steden der hanze hadden to doende. De borgermeister van Campen begerde noch vruntliken, nademe de Engelschen sendeboden en doch tovoren tor latesten dachvart umme erer sake willen hadden vorsegelt, want en sodanes were van noden, dat se deme ock nu so doen wolden dergeliken. De Engelschen sendeboden antworden, dat se sodanes in neyner wiise dechten to doende. Hiirto de borgermester van Campen under anderen antworde, dat he denne ock nicht en dachte to subscriberende, noch de van Campen in den vrede noch vorhandelinge wolden siin begrepen. Hiirto de Engelschen myt hastigen mode antworden, dat se id nummer besegelen wolden, id mochte darumme gaen so id wolde. Hiirmede schededen de Engelschen. Darna de doctor van Lubeke vorhalde den radessendeboden der Engelschen vorgevent der van Campen halven, darup de radessendeboden bewogen, nicht nutte de sake darup nu entwe ghaen to latende, seggende de recessus doch den ghemeynen hanzesteden worde vorsegelt unde nicht eyner stad alleyne, so mochten se de ock int ghemeyne bruken. Beduchte welcken nutte, er men darup stoten lete, men den van Campen sulcken recesz leende umme darmede an den hogen raid to Mechelen to treckende unde siick des artikels se belangende unde nicht vorder in erer saké to behelpende, welck also umme des besten willen wart belevet. Darup de van Campen siick to vrede stalden.

104. Des namyddages to dren siint de recesse an beyden siiden worden vorsegelt unde dat eyne umme dat ander overgegeven wart. Darmede de Engelschen sendeboden den sendeboden van den steden hoichlich bedanckeden guder handelinge unde communicacien, unde wes se en unde ock vorder in dessen saken gudes to willen doen mochten, solden se gerne doen; begerende offt se war hart in worden tegen de radessendeboden siick gehat hedden, were bescheen umme beschuttinge unde ton besten eres gnedigesten heren, en dat nicht to vorkerende. Dergeliiken de radessendeboden en in dersulven wiise bedanckeden, eren denst en wedderumme erbedende, ock begerende offt se war hart en weren tegen se gewesen, en dat ock nicht to vorkerende. Unde darmede se siick leffliken under malckanderen schededen.

105. Darna de van Campen begerden, en den besegelden recesz to communicerende unde to lenende, went se eren secretarium darmede to Mechelen senden

[1]) *Die §§ 102—105 sind im deventer Auszug in einen zusammengezogen, der inhaltlich nichts neues bietet.* [2]) *Febr. 28.*

wolden etc. Aldus de van Campen worden uthgewiset. Na mannigerleye beweginge deshalven gehat is den van Campen to antworde gegeven, waldan den radessendeboden swaerlick were sodanen recesz uthe eren handen to latende, jodoch wolden se en sodanen recesz umme alles besten willen communiceren, bii also dat se siick radeswiise bii eren eyden wolden vorseggen, des nicht uthe eren handen to latende, ock daruth anders nicht to brukende, to entopenne eder to irkennende to gevende sunder alleyne den artikell se belangende, unde nicht mer to brukende, want indeme id also in des hertogen hogen raide worde entopent, mochte den steden darover alle dinck werden toworpen, ock mochte id de koning van Engeland to groten unwillen nemen unde were den steden eyne grote beschamynge, sodane heemlike handelinge to entdeckende; unde ock bii also se den radessendeboden den recesz hiir in kort weder schicken wolden. Hiirup de van Campen antworden, dat se nicht dan den artikel se belangende wolden bruken unde nicht vorder darvan entopennen noch den recesz uthe eren handen to latende, sunder den artikell autentiick laten uttekenen unde den recesz den radessendeboden in achte dagen weder to handen schicken. Dosulvest wart her Hermanne Wammathen gesecht, de statute des kopmans uptosokende unde de etliken radessendeboden, alse den borgermeister van Dorptmunde, oversehen to latende.

106. Item amme dinxedage na invocavit[1] eten de heren sendeboden des koninges van Engeland myt den radessendeboden, so dat des dages nicht sunderlinges wart gehandelt.

107. Item amme midweken tusschen achte unde 9 siint de radessendeboden tosamende imme reventer weder erschenen, dar de doctor van Lubeke vorgaff van etliken instructien eme unde Johanni Bersenbruggen van ereme raide medegegeven weren, andrepende dat men dat kunthoer to Lunden wal vorwaren moste unde de olderlude, bisitter unde des kopmans raid uthe allen dren derdendelen solde kesen; item tome anderen dat nemant van den olden raide van Collen, de dit gedreven hedden, nummer in den raid des kopmans eder vor olderman solde gekoren werden etc. Hiirup worden de statute begunnen to lesende unde alse de so begunnen weren, quemen vor dat reventer de sendeboden der veer lede van Vlanderen, alse de erbaren unde wiisen heren Ancelmus Adorne, riitter, Jeliies van der Gracht, mester Johan Colbrand, Gerd de Grote etc.[a], begerende men se nu gutliken wolde horen, nademe se siick alhiir umme des besten willen, so de heren radessendeboden myt den Engelschen unledich gewesen, entholden hadden. Aldus worden se ingelaten unde gutliken entfangen[b].

108. Darna leten se vortellen, dat se van der veer lede van Vlanderen wegenne dar weren geschicket, de denne den radessendeboden eren vruntliken denst boden, waran se en unde den oesterschen kopluden to willen siin mochten, deden se ghans gherne. Vorder vortellende, so denne in unlangen jaren unde tiiden eyn schyp, de galeyde ghenomet, van etliken angehalt unde genomen were, wo dat togegaen were leten se in siineme wege, deshalven denne dorch breve van represalien unde van mercke van den grotmogenden princen van Burgundien eren gnedigen heren gegeven, de kopman to Brugge unde in anderen siinen lande rostert were geworden, dar de veer lede groten vliit umme gedaen hadden, deshalven neyne vorder execucien noch to doende, so weren se doch gelastet ere dinck up twe puncte to settende. Dat erste, were sake sodane galeyde bii den gemeynen hanse-

a) *Für weitere Namen Raum freigelassen K, s. § 144.* b) *Hierzu a. R. von gleichzeitiger Hand bemerkt:* 25. hiir komen de 4 lede slands van Vlanderen voer der stede radessendeboden to kennen ghevende van der galeye bii Pauwel Beneken ghenomen *K. S. § 180.*

1) *Mrz. 1.*

steden were genomen, dat darvan denne restitucie gescheen mochte den vrienden de dar gudere inne gehad hadden. Tome anderen, were se van particulaer steden eder personen van der hanze genomen, dat de hanzestede de wolden myt den besten underwisen, se den vrenden, alse myt namen Thomas Portenar unde siiner geselschup, restitucien unde wederkeringe deden, up forder last unde moye de dar anders van entstaen [mochte[a] to vorhoeden], want se vorsegen siick, indeme densulven Thomas unde siiner selschup restitucie beschege, sodane swaerheit myt breven van mercken unde represalie denne wal vorder vorhoet bleve, so se dit breder vorgeven.

109. Hiirup de radessendeboden siick bespreken, desse vorgevynge betrachtende unde ock dat tor latesten dachvart van des heren van Burgundien raide hiir do wesende dergeliiken questie der galeyden halven were bescheen, beduchte en nutte den recesz do gehandelt overtosehende, wat antworde den do gegeven were, dar noch bii to blivende etc. Doch dat men se weder inkomen lethe, en eres denstes erbedinge unde ock des vlites dat rostement affgedaen were gutliken bedanckende unde se to dreen na myddage hiir weder to komende, umme en antworde to geven, bescheden wolde.

110. Aldus de doctor van Lubeke, alse se weder ingekomen weren, ere vorgevent, so vorgescreven is, vorhalede, en eres denstes irbedinge gutliken bedanckende, siick des ingeliiken van der radessendeboden unde stede wegene tegen se erbedende. Ock bedanckede men en hoichliken eres vlites se gedaen hadden, dat de kopman sodanes rostementes entslagen unde de execucie darvan vorder vorbleven were; vorder dat de radessendeboden to na myddage to dren en eyn antworde up ere vorgevent geven wolden. Darmede se tovrede weren unde siick gutliken schededen. Aldus de radessendeboden overeynquemen den latesten recesz over to seende unde vor dren namyddage weder tosamende to komende, unde siick dar ock mede schededen.

111. Item na der maltiid alse de recesz wart vorgenomen, is vele vorhandels der galeyden halven darinne befunden[1], hefft her Hinrick Murmester unde den doctori van Lubeke raidsam beducht, an de sendeboden der veer lede van Vlanderen to sendende, begherende siick des antwordes beth to morgen to 9 uren gutliken to entholdende, unde dat men bynnen den myddelen tiiden wal to sulcken antworde vordachte, in wat wiise men dat geven wolde; en beduchte ock nutte, men id na der wiise, alse id latest were vorantwordet myt den lymplikesten dat men mochte, noch vorantworde, nichtesdemyn dat de radessendeboden allikewal tosamende quemen to dren uren. Aldus is mester Gerd, des kopmans klerick, to den sendeboden geschicket, ensodanes en to irkennende to gevende, des se tovreden siin gewesen.

112. Item to dren uren na myddage siint de radessendeboden tosamende erschenen, dar do de doctor van Lubeke vorhalede in maten vorgescreven, dat umme des besten willen de Vlamynge vorlecht weren beth morgen umme sake willen vorgescreven. Welck den radessendeboden wal behagede unde nutte beduchte dar wal up to trachtende, wante wes men en nu in antworde geve, villichte leten se dat den heren van Burgondien unvormeldet nicht.

113. Vorder is dar gelesen des kopmans statute unde ordinancie to Lunden, wo men siick dar myt den kesende des rades unde olderlude to kesende uthe allen dren derdendeelen, unde wo siick de kopman up den hove hebben solde: welck alle van den radessendeboden is belevet und beduchte en so redelick to wesende

a) mochte to v. *fehlt R.*

1) *S. n. 35 §§ 32 ff.*

unde wal ordinert. De[1] radessendeboden van Lubeke hebben ock lesen laten eyne informacien der ordinancie halven, en van ereme rade medegegeven unde vorramet, inholdende in deme ersten puncte, dat men jaerlikes to Lunden eynen raid, olderlude unde bysittere plege to kesende, dat id de van Collen so plegen up de tiid to vorfogende, dat se starck in deme lande weren [unde][a] starcker dan up ander getiide des jares. Item is van den radessendeboden de artikel den kore des rades unde olderlude boven de statute unde ordinancie vorlenget in maten nabescreven, dat men alle jaer schal kesen eynen olderman unde twe bysitters ute den dren derdendeelen, uthe yeweliken dordendele eynen, unde darna ramen, dat men de kese de dar dat ghantze jaer bliven, so vere men de hebben kan, de dat kunthoer unde des kopmans ere unde recht vorwaren so siick dat behoret.

114. Item forder is besloten, dat men nemande, de deme kopmanne latesten entegen sii gewesen unde sulck vorderff mede hebben geweten unde mede gedreven, mer in des kopmans raid eder vor olderman weder kesen schall.

115. Item[2] van den gelde uthe der bussen yemande wat weder to gevende, is besloten, dat sodanes ane der ghemeynen stede van der hanze [vulbord[b] unde willen nicht gescheen mochte], ane dar dende redelike sake to; so en[c] sal de olderman sodanes geldes eyn deel offte all nicht weder geven, sunder dat geschege myt vulborde unde willen des ghantzen kopmans rade sunder argeliste[3].

116. Vordermer is vorgegeven, dat men de Kollener nicht tor soene en neme, se en hebben denne wedergegeven deme kopmanne sulversmyde, besegelde breve, register unde allerleye ander dinck etc. Dit beduchte den radessendeboden nutte, dat id staende bleve tor tiid men sege, offt myt den Kolleners en dach worde, unde denne darumme spreke.

117. Item vorder hebben de sendeboden van Lubeke vorgegeven, dat se in erer instructien hadden, dat nemant van der hanze bii vorlust der hanze den kopman vorvolge anders denne vor der hanze[4]. Sodane artikell is belevet unde in der olderlude ordinancien togelaten unde besloten.

118. Item dat men ock nemande in Engeland vordedinge myt des kopmans rechte, he en sii denne eyn borger offte geboren borger in der hanze sunder argelist; sodanes is ock in den olden statuten des kopmans darsulvest befunden[5].

119. Item vordermer is belevet unde besloten, dat alle jaere de olderman myt des kopmans gesworen raide twe vrome manne solde kesen, de dat jaer de masschup, dat hues unde hoeff up den Staelhove myt der koken regeren unde alle sulversmyde, resschup, ingedomete, dat deme kopmanne horet, in vorwaringe nemen umme des to bruken als des behoiff is; unde de solen koke unde ander denste, de der masschup behoiff siint, regeren unde van allen unkosten unde wynnungen rekenschop holden. Unde want dat jaer umme is, so solet se deme oldermanne unde rade des kopmans rekenschup doen, unde wes vorovert is sal men steken in des kopmans bussen. Unde sus solen dar neyne huesmeisters wesen, also id alduslange gewesen is.

120. Item is besloten, dat yderman van den deputerden steden siine by-

a) denne *K.* b) vulbord — mochte *fehlt K.* c) en en *K.*

1) *Der deventer Auszug hat den Zwischensatz* De — des jares *fortgelassen.* 2) *§ 115 lautet im deventer Auszug:* Item van dem gelde uyt der bussen yemande wat weder to geven, is geslaten, dat die olderman sodanes geldes een deel off all nycht wedergeven en sall sonder dat geschee mit vulborde unde willen des ganssen koepmans raede sonder argelist. 3) *Vgl. n. 338 § 171.* 4) als die olde ordinancie dat vormach *fügt der deventer Auszug hinzu. Vgl. Lappenberg, Stahlhof, Urk. S. 108 § VII 3; S. 115 § XXXIII f.* 5) *Vgl. a. a. O. S. 107 § IV.*

belegenen stede sal vorscriven unde en dessen vorhandel unde vrede to kennende geven, unde we darmede inne wesen wille, dat se sulcken breff ratificacionis in maten vorgescreven is sal vorsegelen; welcker breve de deputerden stede bii siick solen entholden tor tiid de van Lubeke darna schicken etc. Unde[1] welcke stad in sulcken vrede nicht wesen unde den breff vorsegelen wiil, sal men den Engelschen namkundich maken.

121. Vorder is besloten, dat de van Lubeke sodane vorsegelinge desses handels vredes unde confirmacien bii eren boden an de olderlude up den ersten dach augusti eder tevoren to Brugge senden solen.

122. Vorder siint van den radessendeboden angevallen de sendeboden van Lubeke unde Hamborch, eynen vromen man to bestellende, de myt heren Hermanne Wammathen in Engeland toge, de hove to untfangende.

123. Item de deputerden des kopmans to Brugge hebben begert, offtet sake were, dat siick de van Collen bedachten unde begerden van den steden wedderumme in de hanze entfangen to werden, dat de heren radessendeboden denne betrachten willen, wat last unde moye de kopman umme der stede recesse to beschermende unde myt rechte to vordedingen myt den van Collene gehat hevet dorch eres unhorsames willen, des he to groten drepliken schaden siin gelt to vorspildende gekomen is, so in des heren hoff van Burgundien se to volgen, unde wat en de kopman danne rede uthe der hand noch hevet moten geven, siick vorlopende tusschen sos unde sovenhundert punt grote offte mer, dat se bii den steden nicht weder entfangen werden, id en sii dat se deme kopmanne alsulckes geldes uthrichtinge doen, unde darto vor hoen unde smaheit alsulcke beteringe alse siick behoret. Welck de radessendeboden seden gerne in dechtnisse to nemen.

124. Item van des klerikes wegene unde anderen deyneren, de den steden unhoersam siint geworden, den Colleneren biigevallen unde tegen de ghemeynen hanze sollic[it]ert[a] hebben, is besloten dat men den offte de nicht mer in des kopmans denste sall liiden noch geholden werden in yeniger wiise.

125. Item dat men dessen vrede sall vorkundigen unde to kennende geven unde ock dat nemande Engeland myt lyve eder myt gude dorch siick eder de siine sole versoken vor der tiid dat desse dinge vullentogen siin bii vorlust der hanze.

126. Item vordermer is gheraidslaget, wo men den kopman weder invoren wille. Des hebben eyn deel der radessendeboden vorgegeven, dat de van Lubeke Hamborgh unde Dantsiike mosten to water komen unde de van Dorptmunde unde Munster myt den anderen unde kopluden to lande to perde, darvan de van Dorptmunde ere hovet wesen scholden der de to lande inryden wolden. Hiirentegen de doctor van Lubeke siine heren hoichlich excuserde, en dat nicht bequeme were to doende, deger vruntliken biddende, en dat to vorlatende, so dat de anderen radessendeboden dat an siick nemen unde den kopman invoren wolden. Hiirentegen de radessendeboden samptliken antworden, nademe id aldus vere were gekomen unde wolden siick denne de van Lubeke, nademe se dat hovet der hanze weren, dar nu uthtrecken, beduchte en nicht redelick. De doctor begerde noch se dat annemen wolden, angeseen dat se alrede grote koste gedaen unde in Engeland nicht vele hanteringe en hadden. Hiirentegen wart gesecht, men solde wal seen in tokomenden tiiden, we dar mest hanteringe hadde, doch wolden de van Lubeke id nu yo liggen laten, so dechten se dar ock nicht to to doende, se hadden ock vaste koste deshalven gedaen. Aldus de doctor vorder sede, dat se darvan anders nicht en hadden in bevele.

a) sollicert *K.*

[1]) Unde — maken *lässt der deventer Auszug fort.*

127. De borgermeister van Dorptmunde excuserde siick ock deshalven, doch den radessendeboden beduchte alle, dat de van Lubeke Hamborch unde Dantsiike siick dar nicht uttrecken mochten, den kopman to water intovorende etc., doch dat de van Lubeke unde Hamborch deshalven tosamende wolden komen unde dat se dar totreckeden van den landsteden alse en nuttest duchte, und dat an se dar so totreckende werden vorschreven, dat de denne over land myt deme kopmanne, de to lande wolden komen, inryden etc., unde dat de van Lubeke Hamborch unde Dantsiike to water quemen. De doctor van Lubeke begerde noch, se dat wolden annemen, vorder darbii seggende, se mochten siine antworde in vorreden wal hebben vornomen, doch he unde siin medekumpaen wolden id gerne an eren heren torugge bringen.

128. Item vordermer is her Herman Wammate utgewiset unde alse he weder inqwam, is van eme begert myt denjennen de van Lubeke unde Hamborch darto konden krigen in Engeland to reysende unde de hove to entfangende unde dar to blivende unde des kopmans cleriick to siinde unde dat beste in toredinge tegen des kopman kome to doende. Welck her Herman annamede sunder siick to neynen jaren wolde vorplichten, sunder dat de kopman eynen anderen clerick bii em uptoge, de de reysen unde arbeyden machte, des were he tovreden, want he alrede vaste gearbeydt hadde.

129. Item her Herman Wammathe gaff ock vor, dat he dit jaer vaste gearbeydet hadde umme der stede begerte willen, he hadde dit jaer van hues gewesen unde dat siine vorsumet und nicht vorworven unde he vunde eyn kolt neest unde ledige koken, alse he to hues queme; begerende de radessendeboden siines arbeydes ock dencken, eme dar wes vor tokeren unde so bloet nicht van siick senden wolden. Hiirto de radessendeboden vorder wolden vordacht wesen.

130. Item[a] amme donnerdage vor reminiscere[1] tusschen 8 unde 9 sint de sendeboden der veer lede van Vlanderen ingekomen unde dosulvest is noch vorhalt ere vorgevent der galeyden halven. Up dat erste puncte is geantwordet, dat sodane geleyde bii den ghemeynen steden van der hanze nicht en sii genomen unde de ghemeynen hanzestede en hebben sodaner nemynghe nicht to doende noch willen der to doende hebben, ock en hebben se darvan nicht genoten; sunder id sii waer, alse de Engelschen deme kopmanne in Engeland dat siine genommen, darto gevangen unde to ewigen vorderve unde schaden gebracht hadden, hebben etlike de myt sulcken schaden nicht liden en konden, eyn etlick up siin egene eventure wyn unde vorlust, utgemaket, und de also wunnen, sodane wynninge de alleyne hadden, vorloren se aver, nemande geve en wat weder. Up dat ander punte is vorantwordet, dat id waer unde openbaere genoch sii, dat sulcke galeide van etliken particulaer personen uthe etliker particulaer stad, nemptlick van etliken beschedigeden van Dantsiike, de eyn karveel up ere eventuer unde darup Pawel Beneken vor eynen hovetman gesat unde uthgereet hebben, de sulcke nemynge hebben gedaen, darvan de anderen stede van der hanze nicht genoten noch sodaner nemynge to doende hadden noch hebben wolden unde were en leet; unde dat darvan restitucie den vrenden, myt namen Thomas Portener beschege, wo se dar gudes to doen konden, deden de radessendeboden gans gherne. Der breve van represalien tegen den unschuldigen kopman, de des nicht to doende hadden, deshalven to brukende, beduchte de radessendeboden nicht redelick, want dat tegen ghemeyne recht unde ock des kopmans privilegia were, de se in Vlanderen hadden, de van

a) *A. R. wie zu § 107 bemerkt:* 26. antworde der radessendeboden van den steden van der hanze ghegeven den ghedeputerden van den 4 leden van Vlanderen up ere voorghevent der galeyde halven. *K.*

[1]) *Mrz. 3.*

den princen weren confirmert; den radessendeboden beduchte, er men sodane represalie eder breve van marcken geve unde arresterde, dat men tovoren billiken darumme vorvolgh dede up den beclageden vor siinen gheborliken richter, alse up sulcke particulaer personen vor deme rade van Dantsiike edder vor deme irluchtigesten heren koninge van Polen, de ock eyn forste were van justicien, so wal alse de prince van Burgundien, wante id clarliken in deme rechten also befunden worde, dat em billick beduchte deme noch also beschege; begerden deger vruntliken, de veer lede siick vortan darmede wolden bekummeren ende bii den princen myt den besten vortsetten wolden, sulck arrest up den unschuldigen kopman to doende mer vorhoet bleve, dat wolden de stede gerne umme se verdeynen.

131. Dar is aver vorder vortalt, dat ock etlike des groitmogenden princen van Burgundien redere unde gedeputerden, ock eyn legate des paweses latesten amme sommer dersulven sake halven den radessendeboden hadden to irkennende gegeven merckeliken, den in geliken ock were geantwordet; dar wart ock vorhalet under langen vorlope, wat vlites de van Hamborch darbii gedaen hadden myt besendinge erer radessendeboden to dren tiiden, dat se de galeyden gherne dar gehat hedden, up se der soldener mechtich hadden geworden, vrunde gudere wedertogevende, dat de soldener nicht hadden willen doen; dosulvest se er ock nicht hadden willen geleyden, sunder weren van deme heren bisschope van Bremen geleydet worden, deshalven se an siinen amptman hadden gescreven, de en dar spitigen up hadde geantwordet; ock dat beyde to Lubeke unde Hamborch openbaer were vorboden, dat nemande van den eren bii swaren penen van sodanen gude solde kopen noch in ere stad noch gebede bringen; vorder dat amme somer alse Cristoffer de Spinis vor den radessendeboden were erschenen van desser sulven sake wegene, dosulvest eme were geboden, dat he an Pawel Beneken solde trecken, men wolde eme eder siineme vulmechtigen vordernissebreve gerne hebben medegegeven, dat de van Lubeke unde Hamborch sick darmede solden hebben bekummert, to vorsokende, dat he de galeyden myt etlikeme gude, alse deme allune dar inne wesende de do noch ungebutet was, mochte wedergekregen hebben, unde wes men darinne gudes hadde doen mogen, hadde men gerne gedaen, dat Cristoffer alle verslagen unde nicht annemen hadde willen sunder in spitigen homodigen worden darup hadde geantwordet, he wolde siin unde siiner selschup gud van den hanzesteden wal betalt krigen unde sodane gebot vorgescreven, alse to Lubeke unde Hamborch were bescheen, worde bii nachte unde nicht bii dage geholden.

132. Vorder vortalde her Hinrick Murmester breder, wat dogede den patronen, alse he entlopen was uthe den karvele, de van Hamborch eme bewiset, ene geleydet, uthe der herberge geqwitet unde myt eyneme ghemanneden schepe beth to Amstelredamme gesant hadden; wes he den van Hamborgh do gelovet hadde, wo en dat worde geholden, mochte he weten[1]. Ock weren de gudere nu alle gepartet gebutet unde vorsleten, de radessendeboden en konden nicht erdencken, wo men hiir wal tokomen solde, jodoch wes se dar gudes doen mochten, deden se myt willen ungespaerder koste gerne, begerende dit int beste uptonemende.

133. Item hiirup de sendeboden der veer lede antworden, vorhalende sodane antworde eyndeel vorgescreven is, darbii seggende, dat sodane antworde en nicht vruchtbaerlick beduchte to wesende, ock hadden se sodane antworde tovoren wal geweten; sunder se wolden gerne weten, in wat wiise de restitucie bescheen mochte, dat Thomas Portener myt siiner selschop tovreden mochte gestalt werden, so dat de

[1]) *S. S. 2 Anm. 1.*

breve van marken unde represalien vorhoet bleven, wes se darto gudes doen mochten, wolden ere heren de se utgesant hadden koste unde moye nicht sparen. Aldus bedanckeden en de radessendeboden sulcker erbedinge, seggende se mochten ere antworde wal hebben vornomen. Hiirup de deputerden der veer lede vorder ere beraet beth to namyddage to dren en to gevende weren begerende, an beyden siiden to guden myddelen to denckende, deme also beschach.

134. Item na myddage to dren siint de radessendeboden unde de deputerde der veer lede weder imme reventer erschenen, dar de deputerde der veer lede noch vorhaleden van der vorantwordinge der radessendeboden, darbii noch seggende, dat en beduchte sodanes nicht eyn vruchtbaerlick antworde were; ock weren se hiir nicht gekomen umme yeniger disceptacien willen, war siick de sake myt rechte behoerde to richtende, sunder mochte men restitucien erlangen in maten vorgescreven, so dat de breve van mercken unde ere execucien vorbleven unde de kopman bii en unde se bii deme kopmanne bliven mochten, darto gude myddele to vindende en wolden se koste unde moye nicht sparen; wo deme also nicht mochte bescheen, so were ere gnedige here boven en, doch wolden se gerne alle nernsticheit doen, so vele in en were. Hiirup de radessendeboden en sodaner erbedinge noch bedanckeden, darbii seggende, dat men ere antworde wal mochte hebben vornomen, sunder scholden se siick in schult unde restitucien geven van des se nicht genoten noch gedaen hadden, darvan hadden se neyn bevell, unde offt se dat wal deden, so en weren se des nicht mechtich, darumme en sodanes in neyner wiise stunde to doende; jodoch went siick de kopman boven recht unde siine privilegia yo upholdinge unde sulcker tovynge solde bevruchten, dan were id beter, dat de kopman uth den lande treckede.

135. De deputerden der veer lede segeden, wo dat de prince van Burgondien siick sulcker galeyden grotlick totreckede, wente se up siinen stroeme were genomen under siineme wapene unde wympelen, de siinen gnaden to kleynheit unde spite toreten unde under de vote geworpen, dar up getreden unde gespegen were myt vele mer unschickelicheden, dat se, do se der galeyden alle mechtich weren, noch etlick volck over boert hadden geworpen. Hiirto her Bernd Pawest antworde, dat deme also nicht en were bescheen myt den wapen wympelen unde volcke; Pawel Beneken hadde siick des ock vorantwordet unde siin antworde bescreven an den heren vamme Gruthuse geschicket; ock were de galeyde under Engeland unde nicht up des hertogen van Burgundien strome genomen, ock wolde de patrone Pawele myt dem karvele hebben genomen unde were deshalven uthe siinen vaerwater myt der galeyden na deme karvele geroyget unde hadden de galeyden so vorvochten.

136. Her Hinrick Murmester sede, wo id vortiides were bescheen, dat de uthliggere van Hamborch ock etlike schepe myt guderen eren vyenden nicht up des hertogen strome hadden genomen, waldan siine grotmogenheit siick des allikewal id up siiner gnaden strome were bescheen togetogen hadde, dat denne vor eyne merckelike summen geldes de van Hamborch hadden moten betalen, nichtesdemyn der van Lubeke schepe weren genomen unde verbrand in des hertogen havene unde veligen geleyde, van welckeren schepe bussen were unde andere en doch neyne restitucie beschege; sunder de den grotmogenden princen dusdanes anbrachten des stromes wympelen wapen unde spiticheit halven vorgescreven, deden se villichte darumme, den forsten to gretten, de bytterer up de sake to siinde.

137. De deputerden der veer lede antworden, offt de radessendeboden denne neyne ander wege to der restitutien en wysten. De doctor van Lubeke antworde, wo dat na vorbedinge der van Lubeke unde Hamborgh in maten vor-

gescreven in der van Lubeke gebede etlike gudere van gude uthe der galeyden weren gekomen, darto siine heren alle nernsticheide gedaen unde sodane gudere in ere stad halen hadden laten, des denne twe packen to Lubeke up deme raidhuse stunden to ydermannes rechte, de daer jaer unde dach so bestaende bleven, darinne villichte lenwant mochte geslagen siin[1]; weme sodanes van rechte behoerde, siine heren dat gerne wedergeven; uthe sulckeme ock blikede, dat de ghemeynen stede in alsulcker nemynghe noch parth noch deel en hadden.

138. Vorder is dorch den ersamen heren Bernde Pawest vorgegeven, wo siine oldesten an den grotmogenden princen van Burgundien hadden gescreven, to wetende, offt se unde de ere siiner gnaden lande ock sekerlick vorsoken mochten, darvan he noch neyn vast antword hadde erlanget. De radessendeboden geven ock vor, offte sulcke restitucie nicht beschege Thomas Portener unde siiner selschup, wes siick de kopman to den lande van Vlanderen vorlaten unde up se tiiden wolden. Tome anderen, nademe de sos Wendesschen stede nicht en wysten, wo se myt den landen Holland Zeland unde Vresland stunden, offte id to onwillen queme, des men doch nicht en hopede, doch were id to bevruchtende, wes siick de koplude ute den sosz Wendesschen steden to den lande von Vlanderen vorseen solden, offt se dar velich wesen unde komen mochten eder nicht. Hiirup de deputerde der veer lede ere beraid begerden beth to morgen to 9 uren, dat en wart gegeven.

139. Dosulvest wart ock den deputerden der veer lede vortellet under korten vorhale, warvan siick de myshegelicheit unde onwille tusschen den sosz Wendesschen steden unde den landen Hollant Zelant unde Vresland entstunde, welck se en wolden to kennende geven, begerende offt en dat anders vorqueme, se deshalven entschuldiget to hebbende. So weren dit de principal puncte: in dat erste, dat se den unschuldigen vor den schuldigen wolden holden, welck de stede in neyner wiise dechten to undergaende, al scholden se darumme liiden; dat ander were van groter beswaringe der tollene; dat derde were van nuwicheiden, dat se satten up des kopmans gued, ock van paelgelde unde axsise; dat veerde were, dat se den stapel to Brugge vor der hant wolden aff hebben; dat veffte dat se so grote selschup unde vorbinde under siick hadden, darmede se de kopenschup vordorven. Hiirto antworden de deputerden der veer lede, dat se sodaner puncte gerne indechtich wolden wesen etc.

140. Vordermer so is her Bernd Pawest utgewiset. Dosulvest is van den deputerden der veer lede noch vorgegeven, offt de radessendeboden icht to yenigen myddelen, de se in affwesende heren Berndes en mochten entdecken, hadden gedacht. Aldus de radessendeboden leten antworden, dat se siick in neyne restitutien dachten to gevende, wante se des unschuldich weren, sunder offte dit eyn myddel were, dat se imme namen der vier lede an de van Dantsiike deshalven wolden scryven unde ock bii siick bii Cristoffer de Spinis van Thomas Portenars wegen wolden vorhoren, wo hoge siin unde siiner selschup schade siick streckede unde warmede men ene mochte contenteren, unde dat se sodanes bii heren Bernde brachten, wante he vor der tiid dat de galeyde genomen wart nicht to Dantsiike bii siinen oldesten sunder hiir imme lande unde to Lubeke were gewesen, van em begerende, dat an siine oldesten to bringende unde myt den besten vorttosettende, dergeliken de radessendeboden unde ere oldesten ock gerne scryven unde heren Bernde deshalven gerne anvallen wolden, so se vlitigest mochten. Welck de deputerden van den veer leden also beleveden to doende unde darmede sick do schededen.

[1]) *S. n. 69.*

141. Vordermer so siint amme vrigdagen[1] morgen vor den radessendeboden erschenen de ersamen Wilhelm Carpentheer unde Johan Salmeer van Dyenant van erer unde der ghantzen selschup wegene unde hebben laten vorgeven, dat se hiir unde to anderen plecken, dar der Engelschen halven dage weren geholden, gerne weren gekomen[2], umme offte men tuchnisse unde witlicheit van en begert hadde to doende; unde alse desse dynghe denne nu myt den Engelschen tor utdracht unde vrede weren gekomen, begerden se en orloff to gevende to hues to reysende; vorder vorgevende, dat se alle tiid deme kopmanne hoersam weren gewesen, dat ere in Engeland mede vorloren unde ock eyndels mede gevangen hadden seten; begerende offt dar restitucie geschege van deme gelde uthe der custume, men eres vorleses ock mede indechtich wolde wesen; vordermer begerden, want men den kopman weder in Engeland wolde voren, en dat to kennende to gevende, darna se siick gerne richten unde mede intrecken wolden, unde dat se de heren radessendeboden wolden recommendert hebben. Hiirup na besprake en in antworde wart gegeven, dat en de heren radessendeboden bedanckeden eres gehoersames unde dat se hiir weren gekomen unde weren tovreden dat se to hues treckeden; vorder were sake dat de restitucie geschege, dat se daran geliick anderen kopluden van der hanze na ereme andele mede parthen solden. Der invoeringe halven des kopmans in Engeland seden de radessendeboden, dat se deshalven anspreken unde bidden scholden Johanne Duerkope, de en dat wall worde vorwitlikende, unde de heren radessendeboden se gerne recommendert wolden hebben. Dit vorgescreven begerden se mede in den recessus to settende, welck de heren radessendeboden also to doende beleveden, darmede se den heren gutliken danckeden.

142. Vordermer is belevet unde besloten, so alse denne de kopman to Brugge vorlach der Engelschen sake halven myt bodeloene unde anderen kosten gedaen unde utgelecht hefft, dat he sodanes wes he vorlecht hefft tovoren an van deme ersten gelde van der custume komende weder boren sall, so ock tor latesten dachvart is besloten unde berecesset dergeliiken[3]. Vordermer wat koste de radessendeboden der Engelschen sake halven tor latesten unde ock desser dachvart vortert unde gedaen hadden, solen se darna van deme gelde uthe der costume, etlick na siineme andele, ock heven unde boren dergeliken. Unde des sall eyn etlick, wat he deshalven desser sake vortert hefft, de summen darvan deme kopmanne to Brugge in scriifften to handen stellen.

143. Item na myddage wart de Dudessche recessus vorgenomen to lesende.

144. Item amme sonnavende[4] morgen quemen de deputerde der veer lede vor unde en wart geantwordet in maten nabescreven[5]. Item den 5 dach in merte des morgens negene an de klocken, alse de heren radessendeboden ton mynrebroderen int reventer weder vorgaddert weren, quemen de gedeputerden des landes van Vlanderen, alse namelick Gelies van der Grafft, her Ancelmus Adorne, mester Johan Colbrand, Gerd de Grote, mester Wilhelm Witz unde mester Johan van deme Riine, bii de heren radessendeboden unde vorhaleden dryerleye articule unde puncte, de en gisteren bii den vorgescrevenen heren radessendeboden weren upgedaen unde to kennen gegeven.

145. In den ersten alse her Bernd Pawest van wegene der stad Dantsiike vorgegeven hedde van etliken beslotennen breven, de de stad Dantsiike an des

[1]) *Mrz. 4.* [2]) *S. n. 34 § 156.* [3]) *S. n. 34 § 155.*
[4]) *Mrz. 5.* [5]) *Das Folgende bis § 148 ist jedenfalls von einem andern Schreiber concipirt worden.*

heren gnade van Borgundien eren princen gesand hadde, up welcke breve unde scriiffte he noch neyne antworde vornomen hadde, anders dan bii eyner openen cedelen en uthe des heren hove to gescreven, darup he nicht en wiiste, wo siick de van Dantsiike derwegene holden solden, begerende van den vorgescrevenen gedeputerden des landes van Vlanderen to weten, wo siick de van Dantsiike darinne holden solden: darup bii mester Johan Colbrand in namen der vorgescreven anderen gedeputerden vorantwordet ward, woe se in ereme uthreysende daraff neyne last genomen hadden to vorantwordende, sunder wolden dat gerne an ere oldesten torugghe bringen unde der wegen des besten darto gedencken; ock en hadden se noch tor tiid van neynen breven van mercken gehoert, de tegen de van Dantsiike mochten gegeven wesen, hopende dat dar nicht an en were. Unde in stercknisse van den wert waer, dat he, mester Johan Colbrand, unlanges to Mechelen in des vorgescreven heren perlement gewesen were, dar he van den presedenten unde welcken mer heren van den perlemente gehoert hadde, dat se nicht wysten van enigen breven, de in sodans tegens de van Dantsiike mochten gegeven wesen, waruth he unde de anderen gedeputerden hopeden unde seden, dat se nicht en meenden, dat de here sodane breve tegens se vorlenen solde, vor dat he de van Dantsiike erst vor all gesummert unde gheeisschet hadde reden to plegende desgennen men en upleggende were. Unde wes dat land van Vlanderen to der stad beste van Dantsiike unde den eren doen konde, wolden se alle tiid gerne de hand daran holden so vele in en were, dat alsulckent belettet worde, des en her Bernd vruntlick bedanckede.

146. Tome anderen alse de heren sendeboden van Lubeke unde Hamborch in deme namen der sosz Wendesschen stede vorgegeven hadden, se myt Hollant Zelant unde Vresland etliker mathe in onwillen stunden unde se nicht enkede wysten offte se myt en to orloge komen solden eder nicht, sunder offtet myt en ton orloge unde veyde queme, offt dan ere koplude dat land to Vlanderen ock myt live unde gude rosteliken unde vredeliken vorsoken solden mogen: darto bii den vorgescreven mester Johan vorantwordet ward, wo dat yd ertiides tusschen beyde vorgescreven parthien in veyde unde orloge gestaen hadde, des so en hadden de van den Wendesschen steden nicht gelaten in Vlanderen to komende, dar se alle tiid rostelick unde vredelick entholden weren gewesen; maer so men wyste, se hadden eynen mogenden princen dar se under beseten weren, also en konden se siick der wegene nicht vorseggen, sunder hopeden, dar alsulkent geboerde, so to hopende stunde nicht to gescheende, dat en dan alsulkent to kennen gegeven, wo siick de dachvart, de derwegene geholden worde, vorlepe, wolden se dan eren heren anvallen in aller manere, dat se de kopmanschup in dat land to Vlanderen beholden mochten, darane se gheyne coste arbeyd noch moye sparen wolden, alsulckent von siiner genaden to erlangende; unde wolden der Wendesschen stede vorgevent deshalven an ere oldesten bringen, umme alles synnes des besten darinne to ramende.

147. Ton[a] derden, alse de vorgescreven radessendeboden gesecht hadden up dat vorgevent der 4 lede van Vlanderen van der nemynge der galeyden, dat se gheynen raid en wysten enich sunderlick myddel to vindende, warmede de parthie, alse Thomas Portenaer unde siine selschup, mochte to vrede komen, want de sake den ghemeynen steden nicht to en queme, gemercket dat se dar wynninghe noch vorlust an hedden unde dat de ghemeynen stede nicht angenamet en hedden enich orlogh to vorende, dan de stede gesloten hedden unde eyns geworden weren, dat

a) 27. noch handelinge van der galeye tusschen den 4 leden unde den radessendeboden der stede. *K. a. E. wie § 130.*

de Engelschen noch ere gudere in Ostland nicht komen en mochten; sunder umme dat etlike koplude van den steden in Engeland sere vorweldiget weren unde to groten vorderffliken schaden gekomen tegen privilegia unde alle recht, dat siick darumme enige uthe den steden ghestercket hadden tor zeeward, siick up de Engelschen to vorhalende, geliick de sake myt der galeyden gescheen were, dar dejenne de sulckent gedaen hadden vor antworden mosten, want id den ghemeynen steden nicht en belangede, also en wysten se nicht, wes se en vor eyn gud myddel seggen mochten, dar se mede behulpen weren; sunder offt se sulven yenich myddel gedacht hadden, dat se dat den radessendeboden vorgeven, wes se dar gudes inne doen konden myt raide underwisinge van scriifften unde anderssiins, umme de van Dantsiike to bewekende tor restitucie unde wederkeringe van Thomas Portenaers vorlese, dar wolden se nicht an sparen, under vele mer redenen int lange gesecht worden tor untschuldinge der stede van der hanze. So dat na besprake an beyden siiden upgenomen ward, dat de deputerden der 4 lede vorvorschen wolden, myt wovele men Thomas Portenar unde siine selschup to vrede stellen mochte, umme alse morgen to achten eder negene an de clocke alsulckent den radessendeboden weder in to brengen, umme darup myt heren Bernde Pawest, sendeboden der vorgescreven van Dantsiike, in unde uth to sprekende unde to beseende, offt men daruth eyn myddel vinden mochte, alsulckent der stad van Dantsiike unde den ghennen den de sake angaet intobringende eder anderssins dar wes gudes inne to doende, soverre den radessendeboden mogelicken wesen solde; dat de deputerde der veer lede vorgescreven annameden umme ere antworde weder intobringende. Darup se de sake to des anderen dages anstaen lethen unde schededen siick vruntlike van malckanderen.

148. Item gheven de deputerden des kopmans van Brugge den heren radessendeboden vor dorch den ersamen Johan Duercoep seggende, so dan de kopman vor desser tiid in den vorledennen somer dorch siine vrunde hadde lathen vortellen van des kopmans mannichvoldigen gebreken den stapele, dat schott unde ander mer gebreke angaende, hedden de heren radessendeboden do begert, dat men des kopmans sake wolde anstaen lathen so lange de sake myt den Engelschen ton ende gesleten were, dan wolden se gerne deshalven vordacht wesen to des kopmans besten, deme also gescheen were unde hadden alsulckes gerne vorbeydet. Nademe nu alle sake myt den Engelschen unde Fransoisen geendiget weren, begerden des kopmans gedeputerden up ere werve myt den besten vordacht to wesen. Also vorhaelde Johan Duercoep, wo de stapel to Brugge tonichte ghinge myddes quader underholdinge der stede ordinancien, darbii de copmanschup vorvremede unde in ander lande queme unde de kopman in allen tziden vorachtet worde in siine privilegien; unde were myt den stapel to Brugge so vere gekomen, dat des nemand en achtede unde myt allen tonichte ghenge; weret dat de stede dar neyne vorsenicheit up en hadden, solden se den stapel vorlesen er se sulven wisten, dat welcke en de kopman to velen tiiden gescreven unde gesecht hadde. Warumme he vor desser tiid, alse nameliken in deme jaere 70 unde darna begerd hadde, so he noch dede, dat de stede jemande to Brugge senden wolden, de ere rechticheid vorwarde unde in bewaringe neme datjenne deme gemenen besten tobehoerde, want dar nemand en were, de der stede recesse unde ordinancie to underholdende besweren wolde, ock en kondes de kopman nicht stande holden myt deme schote, dat dar dagelikes inqueme, want des weynich were myddes der unhoersamicheit eynes yeweliken, de dat betalen solden; unde wowal de kopman den steden vaken unde mannichwerve vorscreven hedde de unhorsamen to straffende, so en were doch nemand de siick daran qwitede, sunder leten elcken doen wat he wolde. De

kopman hadde ock groet gelt myt den van Collene vorspildet umme erer unhoersamheit willen des schotes halven na lude der stede recesse, unde wanttet dan anders nicht wesen en mochte, moste de kopman alle dynge anstaen laten up siin beloep; wert dat de stapel dan verloren worde, so it sere to bevruchten stonde, begerde de kopman in gedacht to holden, dat he den steden alsulckent in tiiden vormaent hedde. Duchte noch den heren radessendeboden myddele unde weghe to vindende sodane gebreke to beteren, stunde an en, de kopman en wyste dar nicht anders mer to to doende, dan so he mannichwerve gesecht hedde den gebreken to beyegende; id were leyder to Brugge [so][a] vere gekomen, dat de allermynneste nacie, de de bethherto nicht en were geachtet gewest, nu tor tiid myddes guder ordinancien unde underholdinge des stapels so vere gekomen unde mer geachtet were dan de nacie van der Dutscher hanze, de de meeste unde profitlikeste plach geachtet to wesende.

149. Vorder gaff de vorgescreven Johan Duercop to kennende, wes de kopman myt den Barthunen uthe bevele der heren radessendeboden eme to zomer gegeven gedaen hadden, alse dat he ton versoke des hertogen van Britanien sodane dachvart, alse tusschen den steden unde des vorgescrevenen hertogen sendeboden besproken was up lechtmissen[1] geleden to Brugge to holdende, des de kopman ghemechtiget were, desulve dachvart utgestelt were beth to paschen[2] negest komende.

150. Vort gaff desulve Durkoep to kennen, wes de kopman myt der nacien van Spanien den tractat tusschen den steden unde en to vorlengende gemechtiget gedaen hadde, alse dat deshalven vorhandelinge gehat were unde utgestelt to der wederkumpst des kopmans gedeputerden to Brugge umme twyerleye sake willen. De eyne nademe de van Bremen unde de van Campen in den lesten tractate utgesundert weren umme etlikes schaden willen, des sick de Spannyerde beclagende weren, to wetende van den van Bremen unde van Campen, offt se siick vorseggen wolden, dar bii deme kopmanne wes gudes vor se gededinget worde, van werden to holdende, umme mede int bestant, dat men uppet nye vorlengen solde, liick anderen steden van der hanze begrepen to wesende. De ander sake were, so de van Hamborch ere utliggere tor zeward gehat hedden, were den Spanyern eyn schip van 185 tunnen myt wyne unde anderen kopmanschuppen geladen genomen, dar mester van gewesen were eyn Spannyert, genomet Joffre van Saciola; insovere men den tractat unde bestant vorlengen solde, begerde de nacie van Spanyen van des vorgescreven Joffren wegene restitucie van schepe unde vracht to doende ter summen to van 300 pont grote Vlamesch, off insovere deme so nicht en beschege, dat da[n][b] den vorgescreven Joffre togegeven worde, siick to mogen vorhalen up enige gudere, de bii enigen rovers tor zeward den kopluden van der hanse genomen weren unde in siine herlicheit in Spanyen gebracht, van welcken guderen doch anders nicht kommen solde. Ock en were he nicht seker, offte sulckes gudes wes in Spanyen were to vorforderende, sunder de nacie hadde dat vor eyn myddel gedacht umme beters willen in sulcker wiise den vorgescreven Joffre to vrede to stellende, unde van nemende eniger nemynge halven bii den uthliggers gedaen van erer wegene tosage up de van der hanze to hebbende.

151. Ock clagede desulve Duercoep over de coplude van Monster, so he to anderen tiiden gedaen hadde, dat se ere schot weygerden to betalende, darup bii den sendeboden van Monster in der anderen dachvart hiir bevoren gesecht ward,

a) so *fehlt K.* b) dat *K.*

1) *Febr. 2.* 2) *Apr. 10.*

dat se alsulckent an ere oldesten bringen wolden umme sodanen unhoersam to straffende, unde jodoch de van Monster alsulckent nicht jegenstaende deme copmanne na der hant gescreven hedden, myt eren kopluden van deme schote noch anstaen to latende, dat deme kopmanne vremde geve; begerende deshalven unde vort des schotes halven allessins vordacht to wesende, dat de eyne liick deme anderen dede, myt mer reden darbii vorhalet etc.

152. Up welck vorgevent de radessendeboden na besprake vorantworden in dat erste up dat van deme stapel gesecht was, de kopman sege wal, wat nernsticheit de stede gedaen hedden, den stapel to underholdende, unde en wysten nicht wat se gudes darto doen mochten; weret dat in den ordinancien wes to strenge were, dat men dat metigede unde helde dat unvorbroken myt den besten dat men konde, begerende de kopman darto gedencken wolde. Darto des kopmans deputerden vorantworden, dat de kopman siick des nicht moyen en wolde, wes anders to ordineren, want he wall wyste, dat alsulkent doch nicht en solde geholden werden, gemercket dat men nicht en helde dat de stede ordinerden; des den steden anno etc. 70 to Lubeke ock vormaninghe gedaen were, dat se nicht en ordinerden, se en wolden dat unvorbroken underholden. Darto de radessendeboden vorantworden, dat se gerne wolden myt den besten des stapels halven vordacht wesen; wert so dattet mytten Hollanders orloch worde, woldet siick doch wal vinden van selves, dat de stapel geholden worde; na gelegenheit der saken en wisten se nicht, wo se et anderssins solden beteren mogen.

153. Angaende de anderen puncte van den Barthunen segheden de heren radessendeboden, dat se des ghennen de kopman darbii dede wal to vrede weren. Alse van den Spanierden begerden se ock des besten to vorramende, so deme kopmanne duchte geraden wesen. Unde der swaerheit halven, de de Spanier do makeden van den schepe en bii den van Hamborch genomen, segede de borgermester van Hamborch, dat den Spanierden en schip genomen were, dat en gepresentert was wedertogeven, des se nicht annemen en wolden, dat en were dat en de vracht van den gude dat genomen were betalt worde, so dat dat schip darumme bleff; sunder offt dat dat schip were, dar de Spanierde up sakeden, he nicht enkede en wyste unde wolde dat dorch de stad van Hamborch deme kopmanne myt dem ersten vorscriven. Unde wes de kopman alsulcker tolatinge halven dede, alse de Spanierde van den gude bii den rovers van der zee in de herlicheit des vorgescreven Joffren gebracht worde in beteringhe siines schadens to vorderende, weren de stede wal tovreden na gudduncknt des kopmans des besten to vorramende. Unde des so men de van Campen beclagende were den Spanierden beteringhe to doende, seden ere sendeboden, dat se deme kopmanne scriifftlike underrichtinge doen wolden, wes van den saken in vorledenen tiiden gedaen were, begerende des besten vort to doende; jodoch en vorseden se siick nicht van eniger beteringe den Spanierden to doende. Soverre den van Bremen anginge, mochte de kopman dat beste doen so en duchte nuttest unde profitelikest wesen, ane siick to vorseggen enighe restitucie to doende, want de radessendeboden des neyn beveel en hadden.

154. Ton lesten andrepende de van Monster unde dat schott, segede de van Monster, dat se uth der lesten dachvart ingebracht hedden des kopmans vorgeven, des se in bevel entfangen hedden den kopman to seggende, dat de ere schot betalen solden geliick anderen, unde gheve en vremde, dat ere oldesten den kopman na der hand anders wes gescreven hadden; wo deme were, weren se belastet to seggen, dat de ere liick anderen kopluden van der hanze doen solden, na lude

der stede recesse unde [so][a] verre den ghemeynen steden angeyt. Segeden de radessendeboden, dat se wolden der ghemeynen stede recesse des schot halven myt ydermanne underholden hebben; offt dar yemandes tegen dede, wolden se dat de kopman alsulckent straffede, eynen anderen exempel to wesende. Ock solden de stede ellick eren borgeren unde kopluden to kennende geven, wes van deme schote besloten unde berecesset were, umme yderman siick darna to richtende; begerende dat de kopman darmede up desse tiid tovreden wesen wolde, allesiins so he bethherto gedaen hedde na siineme vormogende des besten to vorramen; wes de stede en to hulpe unde troste doen konden, deden se allewege myt vlite unde gudeme herten gerne.

155. Item[b] alse dan des anderen dages darna de vorgescreven deputerden van den 4 leden weder bii de heren sendeboden quemen, geven se to kennende, wo se myt Cristofel Spinel van Thomas Portener wegene gesproken hadden unde in scriifften overgenomen int grosse des he sick beclagede, bedragende under lengeren scriifften wal tor summen to van 10 unde 11 000 punt grote; biddende dat de radessendeboden betrachten wolden, alsulckent in der besten wiise unde formen an de van Dantsiike to vorbodeschuppende umme ere gude antworde darup to scriven, wes men van der restitucie alsulckes getrosten solde, unde dat se der wegene emande ghemechtiget to Brugge schicken wolden, umme de sake to eynen guden ende to brengende.

156. Up welck vorgevent de radessendeboden heren Bernde Pawest, sendeboden van Dantsiike, na vortrecke weder inkomen leten unde leten vortellen allet yenne bii den vorgescreven deputerden gesecht was, biddende unde nernstigen begerende, gemercket des ghennen dat en der name der galeyden halven wedervaren were in mennigerleye wiise, so in deme somer up der dachvart myt des hertogen van Burgundien sendeboden hiir geholden, de de wer[v]en[c] hedde laten wederkeringe to hebbende, so he sulven wal gehoert hadde, desgeliick wes unse hilge vader de pawest dorch siinen legaten hadde werven lathen, wes vorder to Brugge myddes des heren hertogen breven, in Holland unde in ander siiner gnaden landen des kopmans gud to rosterende, gescheen were, wes ock nu bii den deputerden der 4 lede geworven were, biddende unde hoichlich densulven heren Bernde anvallende, dat he umme alle unghe[nochte][d] unde swaerheit to vormidende, de de bii gebreke der restitucien gheschen mochten, dat he dat beste in desser sake doen wolde an siine oldesten unde parthie den desse sake belangen mochte, alsulckent to wervende, wente sovere dar emende van den anderen steden umme der vorgescreven name willen unschuldegen beschadiget worde unde to vorlette queme, konde he wal mercken, dat siick yderman des vorhalen solde willen an dejenne dardorch he to hinder unde schaden queme.

157. Up[e] welcke vorgevent de vorgescrevene her Bernd vorantworde, dat he siinen utersten vlit doen wolde bii siinen oldesten unde wolde van allet, des he hiir van der sake vor unde na gehoert hedde, gerne myt aller nernsticheit inbringen unde doen darbii allent des en mogelick were. Des en de vorgescreven gedeputerde der 4 lede vruntliken bedanckeden. Also wart in sloet van desser sake overeyngekomen, dat de radessendeboden an de van Dantsiike scriven wolden in der besten wiise, des de vorgescrevenen gedeputerden hoichliken bedanckeden, seggende dat se in geliken an de van Dantsiike scriven wolden ere meyninge,

a) so *fehlt K.* b) 28. Item brachten de ge[de]puterde der 4 lede van Vlaanderen over den schaden und priis van der galeye mytten guderen dar inne wesende alse 10000 off 11000 punt groten *K. a. R. wie zu § 147.* c) weren *K.* d) unghe *K.* e) 29 andworde van hern Bernd Pauwesse van Dantzicke. *K. a. R. wie § 155.*

umme de sake de beth to spodende, umme deshalven der van Dantsiike antworde to hebbende den vorgescreven Thomas intobrengende, siick darna to wetende; dat welcke den heren radessendeboden so wol bevel unde gud duchte, deme also to doende.

158. Item alse desse sake in bovengescrevener mathe overgedragen was, gheven de deputerden vorgescreven den heren radessendeboden noch vor seggende, wo dat land van Vlanderen seder des kopmans inkumpst grote swaere koste umme der stede unde des kopmans willen van der hanze gedaen hedden dat Sween to beteren, dat den lande wall 50000 cronen gecostet hadde; se hadden ock gesant to Campen umme tunnen to makende vor dat Sween to leggende, umme de schepe van osten komende de vryer intosegelen, unde so vele mer ander unkoste etc. gedaen, all up hopen des ghennen, dat de stede anno etc. 70 geordinert hadden unde besegelt unde den lande van Vlanderen togescreven den stapel to Brugge to holdende, deme doch so nicht en beschege; biddende de stede indechtich wolden wesen alsulcker kost, unde wanner de copman behovede se alletiid bereyt unde gudwillich weren, den kopman to beschermende alumme, unde deshalven neyne kost en spaerden, unde helpen darto dat de stapel geholden worde, want dar deme so nicht en beschege, mochten de stede mercken, war dat eyne bii dat ander staen wolde. Up welcke begerte de borgermester van Hamborch na besprake vorantworde, wo de stede ordinancien des stapels to Brugge gemaket unde besegelt hedden, in meyninge de richtich to underholdende, sunder wes daran gebreke were biigekomen dorch eren heren hertogen van Burgundien unde siiner gnaden undersaten van Hollant etc., de dan sodaner ordinancien halven den steden strengeliken gescreven unde an se mester Lamberte van der Ee gesant hadde unde se gesummert, sodane ordinancien afftostellende offt anderssins darup vordacht to wesende. Ock hadden siiner gnaden sendeboden, de here van Wincester, stedeholder in Hollant, unde mester Johan van Halewin in den vorledennen somer hiir tor dachvart vortgestelt, dat se na der instructien en bii den vorgescreven eren heren unde princen medegegeven myt den steden van der Hollandere wegene nicht tracteren solden, dat en were, dat se de ordinancien des stapels erst vor all affgestellt hadden eder suspenderden, des de stede doch so nicht volgafftich gewesen weren, den stapel vor der hand afftostellende, darumme de dachvard do affgegangen were. Aldus mochten se wal mercken, dat de stede den stapel to holdende unde to vorderende alle tiid gudwillich weren, wes daran gebreke were des vorgescreven heren unde siiner gnaden undersaten schult unde nicht de ere; were ock sulcke belettinge des stapels eyne van den puncten unde dat meyste darumme de Wendesschen stede myt den Hollanderen in onwillen stunden, begerende eren guden willen hiirumme in danck to nemende. Also na vele underrichtinge den gedeputerden gedaen, weren se vruntliken begerende, dat beste in all to doende unde dat land van Vlanderen gherecommendert to hebbende, unde nemen darmede van den radessendeboden orloff to vortreckende.

159. Item alse dan de deputerden der drier lede buten gengen, begerden de radessendeboden myt den gedeputerden van Brugge alleyne to sprekende. Dar de borgermester van Hamborch anhoeff unde sede, wo de van Brugge umme schaden willen, den de koplude van der hanze bii den lande van Vlanderen geleden hedden in vorledennen tiiden, darvor se deme kopmanne to Brugge ere besegelte [breve][a] gegeven hedden van 2000 punt groten bynnen sekeren jaren to betalen up grote

a) breve *fehlt K.*

pene darto gestelt, deme so nicht bescheen were; begerende nademe de beschadigede parthie, den sulck gelt toqueme, dagelix den steden unde kopmanne clachte deden, derwegene betalinge to hebbende, des de kopman to Brugge to velen tiiden vormaninge gedaen hedde unde jodoch dar nichtes nicht van gekomen were; unde so de radessendeboden vorstunden, hadden de van Brugge vorluden laten, nademe de breff deme kopmanne up de 2000 punt grote gegeven besegelt were myt den segele van saken der stede van Brugge unde nicht myt den groten segele van vorbande, dat se darumme nicht plichtich en weren alsulcken gelt to betalen, dat doch eyne unlymplike excusacie were; al were de breff mer myt eynen signete vor de stede besegelt, were reden deshalven betalinge to doende; begerende hiirumme erer beloffte genoch to doende. Up welck begerte mester Johan Colbrand vorantworde seggende, dat en unde siinen medegesellen gedeputert Gerde den Groten wal kentlick were, dat de stede van Brugge sodane 2000 punt schuldich were, unde were deshalven vele vorvolges bii den kopman to Brugge gedaen unde in enigen tiiden so vere gebracht, dattet tor betalinge solde gekomen hebben, heddent etlike de do regerden nicht belettet; bynnen dessen myddelen tiiden hadden de van Brugge vaste vele geldes eren princen geven moten unde wal mer dan se vormochten, nichtesdemyn se hopeden desse sake also int wederkomen to Brugge also to vorbodeschuppende unde enige gude myddele unde wege to vindende, dat alsulck gelt betalt worde. Unde offtet so were, dat enige personen in regimente vor desser tiid wesende hedden vorluden laten, dat men sodane gelt nicht schuldich en were to betalen umme der redene willen vorgescreven van deme segele etc., en were doch sulckent nicht to achtende, want se kanden wal, dat se schuldich weren unde mosten sowal betalen dat in sodaner wise besegelt were alse anderssins; begerende desse ere antworde in dancke to nemende, se wolden de sake so vorderen, dat mens solde gewaer werden, dat se darin gearbeydet hadden. Des en de heren radessendeboden zeer vruntliken bedanckeden myt erbedinge eres willigen denstes van des se en unde den lande to Vlanderen to willen vormochten.

160. Item[a] vordermer gaff de borgermester van Hamborch to kennende van wegene der stede van der hanze int ghemeyne, offtet so queme, des men siick doch nicht vorhopede, dat de here hertoge van Burgonyen jenige breve van mercke tegens den ghemeynen kopman van der hanze gheve umme der galeyden willen etc., wo men siick daran hebben solde, want dar de stede wysten, dat den eren alsulckes wes geboren solde, en dechten se gheynes synnes ere gudere in Vlanderen to senden vor der tiid unde wyle se van eren heren vorsekert weren alsulckent nicht to geschene unde den eynen vor des anderen schult nicht to holdende; begerende, des noch ere gruntlike meyninge to wetende, umme siick myt den besten darna to richtende. Up[b] welcker begerte de van Brugge vorantworden, dat se nicht en hopeden alsulckent to bescheende anders dan up de van Dantsiike; se hadden rede groten vlit bii eren heren unde anderen vrunden gedaen alsulckent to belettende, de kopman to Brugge hadde ock geseen, wes se gedaen hadden alse des kopmans gudere rosteret was, dat weder to untslaene, aldus so en menden se nicht, dat alsulckes wes mer geboren solde; nichtesdemyn umme der meyster zekerheit willen wolden se dit an ere oldesten bringen unde bestellent also, dat men erstes dages uthsenden solde an eren heren tegens dat he to lande queme, unde doen so vele na eren vormogen dorch bede unde anderssins, dat se deshalven vorsekert worden den ghemeynen kopman to beschermen, unde wes se des erlangen

a) 30. Item de stede gheven den van Brugge voer, off de prince wolde breve van mercke up de stede gheven, woe se myt Vlaenderen staen solden. *K.* . *R. wie § 157.* b) antworde der van Brugghe daerup. *K. a. R. wie oben.*

konden, wolden se deme kopmanne to Brugge myt den allerersten weten laten, deme de heren radessendeboden so begerden to bescheende.

161. Item alse dan her Hermann Wammathe des kopmans clerick to Londen begerd hadde tergelt to hebbende, umme mede to hues to treckende unde belonynghe siines arbeydes, he mannigerleye wiise gedaen hadde under mer worden bii en gesecht: darup de heren radessendeboden na besprake en seden, dat se eme alles vlites bedanckeden unde wolden eme to vulleste siiner teringe 20 Rinsche guldene gheven, dat he de nu vor dat erste wolde nemen in dancken; wan God geve myt leve de kopman to Londen ingebracht worde, worde dat geld inkomende, dan solde he siines arbeydes vorbeteringe hebben alsoet behoerde, begerende he up desse tiid so tovreden were. Unde want heren Hermanne duchte alsulckent up dat cleenste wesen, bedachten siick de heren radessendeboden eme 30 Rinsche gulden to gevende, de eme bii deme copmanne to Brugge solden gereket werden. De heren radessendeboden des copmans deputerden dorch ere vruntliken bede anlangeden, deme also to bescheende, darto van des copmans wegene mannigerleye untschuldinge gesecht wart, under anderen dat de copman neyn gelt en hadde umme der van Collen willen, den de copman wal tusschen den sees und sovenhundert punt grote myt dat he umme eren willen gespildet hadde, ock umme der groten koste willen de he rede umme des copmans willen to Londen mannigerleye wiis gedaen hedde. so en hadde he des vorlages nicht, begerende vorder utlegginghe vordrach to hebbende. Unde want de gedeputerde vorgescreven der heren radessendeboden begerte in sodanes umme erer vruntliken bede willen, ere untschuldinge nicht jegenstaende, int ende nicht vorleggen en konden, weren se tovreden up desse tiid dat beste to doende bii sodaneme beschede, so ock vorgescreven steyt, dat de stede deme kopmanne behulpen wesen wolden, siin gelt van den van Collene weder to hebbende, insoverre se to gnaden der stede komende unde weder in de hanze entfangen worden, unde alsulckent mede in dit recesz to tekende, umme des in tokomenden tiiden des de beter gedechtnisse to hebbende. Des de heren radessendeboden so to vrede weren to gescheene et sic est finis istius.

139. Bericht über die Verhandlungen mit den Holländern zu Utrecht. — 1474 Mrz. 24—30 und Apr. 13 — Mai 1.

K aus der Handschrift zu Köln, s. n. 35, f. 107—138, 16 Doppelbl., von zwei Händen geschrieben.*

1. Wytlik sy allen den jennen, de desse scrifte solen zeen, horen ofte lesen. So alse denne de deputerden der ses Wendeschen stede, alse myt namen de erbaren, vorsichtigen unde werdigen heren, mester Johan Oesthusen, in beyden rechten doctor, sindicus der stad Lubicke, Johannes Bersenbrugge, secretarius; Hinrik Murmester, legum doctor, borgermester to Hamborch; Johan Durkop, olderman, unde mester Gerd Bruns, secretarius, van wegen des kopmans to Brugge, den heren stedeholder unde rade in dem Haghen, ok dergeliken den van Amstelredamme na scryfften unde willen der ersamen des rades to Lubick unde sendeboden der stad van [Hamborch][a], so er breff an desulven deputerden gescreven is clarliken uthwyset, hebben up den anderen dach in marte anno etc. 74 der dachvart halven myt den deputerden des grotmogenden princen van Burgundien unde den sendeboden der stede unde lande Hollant Zeelant unde Vreslant alhir bynnen Utrecht in den maenden november unde december lest vorleden anno etc. 73 gescreven, off en noch gelevede myt vuller macht hir to Utrecht to komende, noch to tracterende

a) Hamborch *fehlt K.*

up sulke geschele unde gebreke tusschen beyden syden wesende, wedder antohevende dar id uppe der latesten dachvart van wegen des grotmogenden princen heren van Burgundien gelaten was, dat se sik denne in 10 dagen ton langesten hir tor stede vogen wolden; unde indeme en dat so nicht gelevede, denne wolden de deputerde der Wendeschen stede en erer heren unde oldesten uterliken meninge na lude enes instrumentes des latesten affgeschedes gerne vorwitliken etc. Darup de rad in dem Hagen to antworde screven, begerende, oft men de stede in so kort nicht tosamende konde bryngen, sik noch 4 dage to den teynden gudliken to entholdende. Des sint am 16 daghe des maendes marcii hir tor stede gekomen de erbaren wysen manne, alse myt namen Cornelius de Junge, pensionarius to Dordrecht, mester Arnt Mulert, pensionarius to Leyden, unde Peter Roynck, borgermester to Amstelredamme. De denne myt den deputerden der sosz Wendeschen stede in deme grawen closter bynnen to Utrecht tor sprake sint gekomen, vorgevende unde vorhalende de vorscryvinge an den heren van dem Gruthuze, stedeholder, unde rad in dem Hagen unde ok an den rad van Amstelredamme gedan, unde dat de stede van Hollant Zelant unde Vreslant in unlangen tyden in den Hagen to dage gewesen weren, dar en sulke der Wendeschen stede scriiffte van den heren weren entdecket; ok weren desulven stede desser sulven sake na Lucie[1] lest vorleden, kortes alse de lateste dachvart hyr do geendiget was, in dem Hagen tosamende gewesen unde do umme alles besten willen, umme vorderer macht van eren princen to erlangende, so hadden se enen secretarium ute den Hagen deshalven an den vorgemelden princen gesant, de in de elfften weken uthgewesen were unde vele weges umme unsekerheit willen moste ummereysen; deshalven se noch nicht vorsekert weren, off he dorchgekomen were unde expedicien erlanget hadde, sunder syner van dage to dage weren vorbeydende; so weren se darumme hir ghesant van den heren ute den Hagen unde steden vorgeschreven alsulkent den radessendeboden der Wendeschen stede to vorkundigende; se gudliken anvallende unde biddende, sik der tokumpst dessulven secretarii to entholdende, nemptliken 4, 6 off 8 dage ton lengesten, darbynnen unde van stund to stunde se syner weren vormodende; se weren ok vorbeydende etliker sendeboden ute Seeland unde Vresland, de hir ok solden komen; ok hadden de stede de ere alrede deputert, de hir, so vro de secretarius queme, van stund an komen solden; ok wolden se hir tor stede beliggende blyven unde myt den anderen, de hir uthe Zeelant unde Vreslant komende worden, myd den deputerden der Wendeschen stede, sovere en nutte beduchte, der sake to vorderer communicacien komen. Hirup sik de radessendeboden der Wendeschen stede begerden to bysprekende.

2. Na besprake vorhalende ere vorgevent, wart en in antworde gegeven, angeseen, dat de deputerden van Hollant Zelant unde Vreslant tor latesten dachvart, de men up den verden dach van november latest vorleden holden solde, der Wendeschen stede sendeboden boven 8 edder 10 dage syk gudliken hir tor stede entholdende vorbeydet hadden, so wolden se nu wedderumme en to leve sik hir na erem beger 6 edder 8 dage ton lengesten gerne entholden; unde alse de deputerde van Hollant gesecht hadden, hir tor stede ok to blyvende, dat were wol der Wendeschen stede sendeboden wille, sunder in communicacien unde handelinge der sake to gaende, eer men vorsekert were, se van den grotmogenden princen vorder macht hadden, denne se tor latesten dachvart hadden laten vorluden, unde ok nadem de anderen sendeboden van den steden Hollant Seelant unde Vreslant hir ok noch nicht en weren, so beduchte en sodanes to der tyd anstaen to latende. Aldus de deputerden

[1]) *Dec. 13.*

van Hollant etc. seden, dat se in den Hagen wolden scryven, so vro sodane secretarius queme, dat men nicht sumen noch toven solde by dage unde nachte, sunder men scholde id en unde den steden vorwitliken, wente der stede deputerde myt den ersten hir denne tor stede werden komende. Darmede schededen se sik uppe de tyd.

3. Darna tor sulven tyd is bewach ghehat van der Engelschen sake, nadem de wychtich unde sware were unde, so id blickede, so wolde id sik hir vortrecken, unde alse denne de van Lubeke de stede van der hanze noch mosten vorscriven, nadem de tyd denne kort were unde up dar nene hindernisse an gheschege, des de sendeboden vorwyth unde onwillen krygen mochten: is dupliken overwegen, enen van den sendeboden vorgescreven to hus to trecken, umme der Engelschen sake gelegenheit dem rade to Lubeke to vorwitlikende. Hirup de sendeboden under sik beth na myddage sik wolden beraden unde denne deshalven wedder tosamende komen.

4. Dem also beschach. Aldus beduchte densulven sendeboden unde dem kopmanne nutte syn, dem so vorgescreven steyt to donde, so dat se overenquemen, dat mester Johan Oesthusen, doctor vorgescreven, deshalven to hus trecken unde synen heren dat gelech der Engelschen sake, so he der wol enbynnen were, entdecken solde; unde dat Johannes Bersenbrugge, so em der Hollandeschen sake best bewist were, nadem de hir in dersulven sake tor latesten dachvart gewesen hadde, hir tor stede bleve etc. Welk vorgescreven de here doctor na rade der vorgescreven sendeboden also an sik heft genomen to donde.

5. Item am mandaghe na letare[1] is mester Arnd Mulart unde Peter Roynck, borgermester to Amstelredamme, bi heren Hinricke Murmester unde Johanse Bersenbrugghen erschenen, en to kennende gevende, dat de secretarius ute den Hagen were van den grotmogenden princen gekomen unde dat de deputerde van Hollant Zeland unde Vreslant hir ok tor stede gekomen weren; sunder de deputerde van eres genedigen heren wegen, alse Gerd here van Asschendelfft unde mester Johan van Halewin, en weren noch nicht gekomen, darna se hadden in den Hagen geschicket; under langen worden begerende, sik noch twe dage gutliken to entholdende, sodans se gerne wedderumme vordenen wolden; welk, angezeen dat men sik so lange hadde entholden, up dat id darumme nicht gehindert worde, myt swarheit wart belevet.

6. Item am avende annunciacionis Marie[2], alse de deputerde van dem rade des grotmogenden princen van Burgundien, alse de werdigen unde erbaren Gerd, here van Asschendelfft, unde mester Johan van Halewyn gekomen weren, synt se mytsampt den deputerden van Hollant Zeelant unde Vreslant, alse von Dordrecht mester Cornelius de Junge, pensionarius; van Haerlem Lutken van Gysbertzen, camerer; van Delff Jacob Jacobsen Lambertus, borgermester, unde Jost Johannsson, schepen; van Leyden Wilhelm van Buschhusen, borgermester, unde mester Arnd Mulart, pensionarius; van Amstelredamme Clawes Stanssen unde Peter Rogynk, borgermester; van der Golde Reyner Koen; van Schiedam Jacob Ermboude; van Sirixe Peter Hugen, in[a] dem reventer ton grawen monniken erschenen unde hebben geschicket na den deputerden der Wendeschen stede unde des kopmans to Brugge alle vorgescreven, begerende by se to komende. Deme also beschach. Dar mester Johan Halewyn vortalde den sendeboden der Wendeschen stede, gudliken bedankende dat se en to leve sik hyr desse tyd hadden entholden, welk off id gevelle

a) de in K.

1) *Mrz. 21.* 2) *Mrz. 24.*

se so gerne wedderumme don wolden. Vorder vortellende der vorscrivinge halven an den stedeholder unde rad in den Hagen bescheen, ok van enem instrumente tor latesten dachvart begrepen, dat under anderen vormeldede van ener anderen dachvart to pinxsten, Johannis edder Jacobi to holden etc., so weren se myt den deputerden van den steden also nu hir gekomen, up desser dachvart to donde, dat men tor anderen dachvart up der tyde een so vorgescreven is don mochte; unde oft de radessendeboden der Wendeschen stede ok so hir weren, denne wolden se vorder myt en in communicacien unde handelinge gan, wente konde men id nu tho enen guden ende unde vrede bringen, so were nicht van noden up de tyd daghe to holdende, so dit under langeren vortalt wart.

7. Hyrup na besprake en dorch den ersamen heren Hinrike Murmester to antwerde gegeven is, dat de sendeboden der Wendeschen stede den grotmogenden princen to eren unde en to willen hir gerne de tyd vorbeydet hadden; vorder dat se nicht desser sake halven weren uthgeferdiget sunder der Engelschen sake halven, so hadden en doch ere oldesten nene macht gegeven sunder nu nagescreven, deshalven se na erer oldesten bevelinge in den Hagen an den stedeholder unde rad darsulvest vor dem sondage reminiscere [1] hadden geschreven, oft en gelevede, hir de ere to sendende, umme to vorderer communicacien der sake to komende, antohevende dar id up der latesten dachfart gelaten were, unde wo en dat also nicht en belevede, denne wolden wy en unser oldesten meynynge na dem lesten affschede na inholt des vorberorden instrumentes vorwitliken, in maten de breff an se gescreven breder were inholdende; aldus weren de deputerden der Wendeschen stede ok hir up sulke erer oldesten sryffte bereit in communicacien unde handelinge myt en to gaende; en gelevede ok wol, dat men den dach, den men to pinxsten, Johannis edder Jacobi holden scholde, nu helde, wante konde men nu tom ende unde uthdrage der sake komen, so en were nicht van noden denne vorder deshalven daghe to holdende.

8. Welker vorgescreven de deputerde van dem rade des heren begherden to instrumenterende an beyden syden, dat de sendeboden der Wendeschen stede beleveden. Unde wart overeyngekomen, dat datsulve obgemelte instrumente by vullenkomener macht in allen anderen synen clausulen solde blyven, unde dat men darup vorramen unde na myddage to dren wedder deshalven tosamende komen solde.

9. Item na myddage to dren sint beider parthie sendeboden wedder im reventer tosamende erschenen, dar datsulve vorraem wart gelesen unde belevet unde darup en notarius requirert, en instrumente to makende, so dat instrumente achter in desseme recesse gheschreven steyt [2].

10. Darna mester Johan van Halewyn vortalde, so als denne dat instrumente des afschedes der latesten dachvart inhelde principaliken van twe puncten, in dat erste van wegen des stapels, den afftostellende over de van Hollant Zelant etc. edder ton mynsten de execucien darvan to suspenderende, dat ander puncte, dat de stede nicht vor eyn corpus wolden sin gerekent noch de unschuldige vor den schuldigen geholden werden; unde als men des latesten nicht vullenkomen macht hadde gehat, hadde id sik darup do gestot, beduchte eme, nadem de puncte swarer unde in maten vorgescreven principaleken uthgedrucket weren, men de ersten vorneme, unde als men der tovreden were, dat men dan vortan to den anderen ginge; unde indeme id der Wendeschen stede sendeboden also belevede, se hadden darvan in macht van den princen, alse syner gnaden breff, den se togeden, myt syner

[1] *Mrz. 6.* [2]) *Fehlt.*

hant getekent, so se seden, uthwysede, so wolden se [nu][a] myt em to vorderer communicacie deshalven komen.

11. Na besprake van den sendeboden der sos Wendeschen stede wart vorhalet, dat vorgevent mester Johan Halewyns, unde darup begerende, dat instrument des latesten aveschedes to horende unde lesen to latende, deme also beschach. Darup en vorder to antworde gegeven wart, alse denne dat instrument clarliken inhelde, dat de beyde parthe unde de ere in des anderen lande steden bewinde unde gebede to water unde to lande myt lyve unde myt gude vryg unbeleet ungetovet unde ungehindert solden mogen komen, ere kopmanschop under malkanderen hanterende, so dat instrumente breder inhelde, welk van beyden parthyen, unde besunderen van den deputerden des grotmogenden princen, also to holdende myt hande unde myt munde gelovet, unde den eren wol were geholden, so men sik vorhopede, daran erenthalven nyn gebrek to synde; sunder id were en in Hollant Zelant unde Vreslant vorbroken unde nicht geholden, want des kopmans guder dar bynnen dessen myddelen tyden weren worden getovet unde ghehindert tegen dat inholden dessulven vorgescreven instrumentes; darumme were van noden, er men to vorderer handelinge der sake ginge, to wetende, wat vorsekeringe de Wendeschen stede dar vor krygen solden, oft men wes up desser dachvart slote, dat to vreden unde genaden denen mochte, wo men dat bevesten wolde, dat sodane arrest hinder unde thovynge mer vorhoet bleve etc.

12. Hyrup na besprake der deputerden des hertogen unde der lande Hollant Zelant etc. wart in antworde gegeven, dat en sulk arrest gruweliken were leet gewesen. Se hadden kortes na dem arreste angevallen den rad in den Hagen unde ok mester Johanne Halewyne, umme deshalven to Mechelen to treckende by den hogen rad, en dat lateste affschedent to vorkundigende unde to beflytigende, sodane arrest affgedan mochte werden. Unde als he dar gekomen were, was de tydinge gekomen, id alrede ave were; seden ok, dat id den heren noch nicht up de tyd were vorwitliket de eendracht der lande unde der sos stede, anders hadde id wol nagebleven; leten vorder vorluden, dat in den Wendeschen steden, unde myt namen to Lubeke, ok rosteringe bynnen dessen myddelen tyden were bescheen, so dit under langeren vorgegeven wart.

13. Hyrup wart geantwordet, dat den gemeynen radessendeboden hir unlanges gewesen wol ingebracht unde vorgekomen were dat gelich sulckes rostementes, unde we dar ok vlyt inne gedan unde dem kopmann bygevallen hadden, so dat dat rostement dalegeslagen were; uthe welker inbrynginge nicht en blykede noch dem kopmanne bygekomen were edder vordachte, dat de Hollander darumme yenigen vlyt edder arbeyt, so se nu vorluden leten, gedaen hadden; id were ok wol ingebracht den radessendeboden van den deputerden der veer lede des landes to Vlanderen unde ok van dem kopmann, wat arbeides moye unde kost de veer lede besunderen unde ok wat trostes dem kopmanne andere vroemde nacien, darmede de stede nicht in vorstrickinge stunden, gedan hedden; avers dat to Lubeke jenyge rosteringe bynnen dessen myddelen tyden des bestandes were bescheen, en were men uterliken nicht enbynnen sunder mochte den deputerden des heren myt unwarer berichtinge bygebracht sin; men id mochte villichte to somer, alse men hir in handelinge unde scharpen dedinghen were gewesen, so dat men nicht en konde weten, ofte id to vrede unde payse edder to unvrede komen wolde, wol gescheen syn, dat men nen gud, dat men westwert in Hollant Zelant etc. voren wolde, uthgeven heft willen; nietesdemyn want men des rostementes clarliker

a) to K.

mochte werden underwyset, alsdan wolde men dar dupliker up antwerden. Under velen reden unde wedderreden des rostementes halven boven dat instrument unde tosage vorgescreven gehat, unde dat de Hollander dar billiken scholden hebben vorgewesen, sodanes in eren landen nicht to bescheende, hebben beide parte overengedragen, dat anstan to latende.

14. Item van wegen der macht sint beyde dele overeyngekomen, up dat men deshalven nicht lange in arguacien unde disputacien stan dorve sunder tor principalsake gan moge, so dat sik etlik parth heft vorsecht, ofte God geve, dat id to vrede queme unde hir wes entlikes up desser dachvart beslaten worde, so men sik vorhopede, sodans wolden de deputerde des princen unde stede vorberort vorvogen, id van den princen unde steden, so id vortydes wontlik unde custumelik were ghewesen, vorsegelt solde werden; des sik de sendeboden der Wendeschen stede ok alzo vorzeden. Unde sint deshalven vorder overeengekomen, hirup ene cedelen unde scryft to vorramen unde dat vor notarien unde tugen myt instrumenten to bevestigende unde de cedelen in dat instrumente to settende, unde deshalven morgen, nemptlik am dage annunciacionis Marie[1], to veer uren na myddage wedder tosamende to komende, umme sodans to vullentheende.

15. Item am daghe annunciacionis Marie to 4 uren na myddage sint beider parthie deputerden wedder im reventer erschenen, dar overgegeven sint twe instrumente desses dages halven all eens ludes, de tegen malckanderen auschultert worden, so des copie hir achter na geschreven steyt in dessem recesse[2]; darto dat vorraem in maten vorberort der vorsegelinge halven, ofte wes entlikes besloten worde, dat men ok instrumenteren solde.

16. Darup sik beide parthe bespreken unde na besprake wart dat vorberorde instrument beyder dele halven belevet, utgenomen de deputerde des heren unde stede van Hollant etc. leten seggen, als denne dat vorraem der vorzegelinge in dat erste inhelde, ofte wes entlikes besloten worde, dat sodans de grotmogende prince, ere gnedige here, unde ok de stede, so castumelick were, solden bevestigen unde vorsegelen, dat ander dat alleyne de van Lubeke in deme namen der anderen sos Wendeschen stede up de anderen syden vor se alle vorsegelen solden. Item upt erste antworden se, dat id genoch were in deme segele des princen vor se to besegelende, unde were nicht castumelick noch gewontlik, dat de stede sodanes vorsegelen solden; upp dat ander antworden se, dat in vortyden in vorbringinge des bestandes anno etc. 61 de vyff Wendeschen stede hadden vorsegelt unde hadden de sosten stad, nemptlick Luneborch, vorvangen, so de Hollander des ene copien dessulven bestandes, dar sodanes uth blikede, vorbrachten unde lesen leten[3].

17. Hirup de sendeboden der Wendeschen stede sik begerden to besprekende unde de scryffte en weynich altrerden, so dat de prince alleyne by syk unde de stede ok by syk etlik enen breff solden besegelen, unde darna int antworde geven upt erste van des princen wegen to vorsegelen, duchte en billik na older loveliker wyse; en beduchte ok umme aller disceptacien vor to wesende, up de dinge desto bestentliker weren, dat de stede mede besegelden, under velen reden darby seggende, up beyde parte desto bet vorwaret worden etc. Up dat ander antworden se, indeme de Wendeschen stede dat, so se vorgeven hadden, also tovoren vorsegelt unde de van Luneborch vorvangen hadden, so solde dem ok noch nu also bescheen, by also de stede van Hollant Zelant unde Vryeslant also wederumme don wolden in geliken, wante so en vordachte, so hadden doch etlike vortydes vorsegelt.

18. De deputerden van Hollant etc. replicerden, begerende copien to horen

[1]) *Mrz. 25.* [2]) *Fehlt.* [3]) *S. HR. 5 n. 75.*

desjennen so se vorsegelt hadden, unde seden vorder noch genoch in eres princen segele to synde.

19. Hyrup de sendeboden der Wendeschen stede leten antworden, dat se sulke copien nicht by sik en hadden; van der vorsegelinge des princen antworden se, id beduchte en billik, dat de prince vorsegelde unde ok de stede, wente de unwille, de dar were, de were nicht tusschen dem princen unde den sosz Wendeschen steden, want se myt den princen nicht dan gnade leve unde vruntschap en wusten, unde woran se synen gnaden mochten to willen unde denste sin, deden se gerne, unde darumme helden se ok syner gnaden gedeputerde hir nu yegenwardich vor neyn parth sunder alse gude myddelere, in maten sin gnade dat ok hadde an de stede geschreven; sunder alse denne de unwille were tusschen den van Hollant Zelant etc. unde den Wendeschen steden, alse tusschen twen parthen, beduchte en billik, solde de ene parth dem anderen vorsegelinge unde bevestinge don, dat de ander ock dede ingeliken, want, oft dat worde vorbroken, so hadde de prince vorsegelt unde nicht de parthe, wen men darumme dan anlangen solde etc. Under velen mer reden unde wedderreden an beyden siiden gehat, hebben de Hollander sik dar in nicht willen geven sunder darup willen stoten laten; des de sendeboden der Wendeschen stede umme sake willen se darto bewegende unde ok na bevelinge dar ok hebben moten by laten; en vorder vorgevende, dat id uppe mennigen dachvarden up de macht unde en cleyne entweygegan were, doch gelevede en, sik darup noch bet morgen to beraden, des weren se tovreden etc., sunder se dachten anders in nene communicacien myt en to gande.

20. Alse de deputerden van Holland vornemen, dat se anders nicht erlangen mochten, hebben se belevet, dat vyff stede van en besegelen unde de anderen vorvangen solden. De sendeboden der Wendeschen stede begerden, sulke stede namkundich to makende. Deme de Hollander seden, se so nicht don en konden. Under velen disputacien unde reden an beyden syden gehat, de sendeboden der Wendeschen stede, angeseen dat se macht hadden van den van Luneborch, seden, dat se sik vormechtigen wolden, indeme de vorsegelinge van den vyff steden also bescheen, de de van Luneborch do vorvangen hadden, dat de van Luneborch nu mede unde de sosz Wendeschen stede alle vorsegelen solden, by also se deme ok so don unde de by namen mede in dat instrument setten wolden, want men de namen der sosz Wendeschen stede wol wuste etc. Aldus alse de Hollander vornemen, dat se anders nicht erlangen mochten, hebben se vorgegeven, dat sosse van den principalsteden in Hollant Zeelant unde Vrieslant vorsegelen unde de anderen vorvangen solden, darvan vere ute Hollant, van welkeren 4 twe Leyden und Amstelredamme wesen solden unde eyn ute Zeelant unde eyn ute Vreeslant. Welk de sendeboden der Wendeschen stede na velen reden undergingen. Anders wart dat vorraem unde scryffte vorandert, unde alse id sere altterert was, so dat sik de notarius daruth nicht wol konde entrichten, unde ok nademe dat id sere spade was, begerden de sendeboden der Wendeschen stede, sik darup bet to morgen vro bet to 8 to beradende, unde wolden de scryfte int reyne laten schryven, deshalven denne wedder tosamende to komende, dat also belevet wart.

21. Item am sonnavende vor judica[1] sint de beyden parthe des morgens to 8 uren wedder im reventer erschenen, dar de sendeboden der Wendeschen stede vorgeven, dat se sodane vorraem vorberort hadden overwegen, unde woldan se dar etlik bewach inne gehat hadden, so wolden se des doch tovreden wesen, sunder se dechten de deputerden des princen vor nenen parth sunder vor gude myddeler to rekene.

[1]) *Mrz. 26.*

22. Darup de notarius quam unde de cedele wart gelesen unde approbert van den deputerden des princen unde anderen der stede Hollant Zeelant etc. unde dergheliken van der Wendeschen stede sendeboden, so dat de notarius stipulacien van en allen bovengescreven deshalven nam unde requirert wart, darup eyn edder [mer][a] instrumente to makende etc.

23. Darna mester Johan von Halewyn vortalde, oft men denne nu vortan to der principal sake gan wolde. Welk den sendeboden der Wendeschen stede also wol belevede, dat se vorgeven, so en best solde bedunken, se wolden dar inseggen.

24. Aldus mester Johan van Halewyn vortalde, alse denne in deme instrumente des recesses der latesten dachvart clarliken principaliken twe puncte uthgedrucket weren, dat ene van wegen des stapels, dat ander dat de stede nicht vor eyn corpus wolden sin gerekent, noch de unschuldige vor den schuldigen nicht geholden, beduchte em noch nutte, nademe sodane puncte van den swaresten weren, de in dat erste vortonemende; des stapels halven breder vorgevende, dat de stapel ene nouwicheit were, darmede de undersaten eres gnedigen princen van Hollant, Zelant unde Vreslant merkliken weren beswaert, dat men de billiken tovoren affdon solde, gelik dat ok ertydes gesunnen were, wente de lateste dachvart sik up sulken puncten principaliken unde up der plecken gestot hadde etc.

25. Hyrup de sendeboden der Wendeschen stede na besprake in antworde geven, so alse denne de dachvart, de men uppe pinxsten, Johannis edder Jacobi holden solde, up desse tyt gestalt were, so hadde dat vorberorde instrument des affgeschedes begrepen, dat men den toter tyde eyn up der dachvart myt vullenkomener macht solde erschinen, umme alle gebreke tusschen beiden syden wesende bytoleggende, so streckede sik desse dachvart nicht alleyne uppe sulke twe puntc sunder up alle anderen; jodoch nichtesdemyn, indeme sik dat puncte, dat de ene vor den anderen nicht scholde werden geholden, vindende worde unde de nuwicheit seder dem tractate to Copenhaven gemaket upgesat neddergeslagen unde affgestalt mochten werden, men wolde sik des stapels halven denne so limpliken unde redeliken hebben, dat de undersaten van Holland Zeland unde Vresland nicht sik solden mogen beclagen; sunder den stapel vor der hant ane affstellinge der anderen nuwicheit afftodonde edder to suspenderende, en hadden se nicht in bevele.

26. Hyrup na besprake de deputerden des princen unde der vorgescreven landen leten dorch mester Johanne van Halewyn vorhalen dat vorgevent der Wendeschen stede sendeboden, darup antwerdende, dat en allen alsulker der Wendeschen stede sendeboden antworde gans vroemde geve, nademe doch de erste dach nu latest in julio geholden, de bet up dessen continuert were, principaliken vorramet were [des[b] stapels halven], so dat blykede ute den scryften unde summacien eres gnedigen princen, darmede he synen secretarium, mester Lamberde van der Ee, to Lubeke unde Hamborch der sake halven gesant hadde etc., begerde darumme, sodane nuwicheit noch afftostellende.

27. Hyrentegen de sendeboden der Wendeschen stede leten vorhalen na besprake dat vorgevent vorgescreven, unde darup antworden, wowol en er vorgevent vromede geve, wes so nicht were van noden, wente en beduchte, dat se en eyn redelik antworde gegeven hadden des stapels halven; dat de ersame mester Lambert van der Ee to Lubeke unde Hamborch myt enem breve, den se ene summacie nomeden, were gewesen, stunde men wol to, he were deshalven sunder antworde, so noch wol vorhanden were, nicht gelaten; dat ok de grotmogende prince den dach, alse den 15. dach in julio lest vorleden, vorscreven hadde, were waer, nichtes-

a) mer *fehlt K.* b) des st. h. *fehlt K.*

demyn so hadden doch de stede den dach des stapels halven alleyne nicht angenomen edder belevet sunder aller gebreke under malkanderen wesende, so ere antwordesbreff an densulven princen dat clarliken inhelde; unde alse se denne leten vorluden, id ene nuwicheit were, wolden se denne alle nuwicheit sedder deme tractate to Copenhaven gemaket, de vor der tyd als de stapel reformert were geworden, upgestelt weren, affdoen, men wolde sik des stapels halven also lympliken unde redeliken hebben, dat men sik des nicht solde beclagen; vorder vortellende, wes se in antworde geven wolden des anderen artikels halven, de eyne vor den anderen nicht to holdende etc.

28. Hyrup mester Johan Halewyn sede, men wiste wol, dat id waer were unde jeghen recht, dat de unschuldige vor den schuldigen lyden solde, so hadden doch de stede van Hollant etc. so vele gedan under merkliker besendinge unde kost, dat se deshalven consent unde last van eren gnedigen princen hadden erlanget, so dat sin breff myt syner hant getekent uthwysede, welken he in der hand hadde, so he sede; hirumme indeme id sik myt den stapele unde anderen gebreken worde vindende, wolden se sik dar so ane hebben unde de stede vorsorgen, al weret in eren egenen handen, se id nicht beter solden maken konen noch begeren etc.

29. Hyrup under velen disputacien an beyden syden gehat beduchte den sendeboden der Wendeschen stede, dat men de twe puncte up sulke vruntlike gudlike tosage, so en dem anderen gedan hadde, anstaen lete unde to den anderen ginge, so dat men sege, wo sik de anderen vorlopen wolden.

30. Hyrto under langen reden de deputerde des princen unde syner stede vulbort unde consent geven, darby seggende, so denne uppe der latesten dachvart elk sin antword up sulk overgevene gebreke, de ene deme anderen tovoren overgegeven, in scryfften gestalt hadde unde dat ene tegen dat andere overgeantwerdet, dat men denne darupp in scryfften repliceren wolde. Welk de sendeboden der Wendeschen stede also beleveden.

31. Item am mandage na dem sondage judica[1] des morgens to achte uren sint in dem reventer erschenen de deputerde der beyden parte unde hebben dar overgegeven ere replicacien de ene tegen de anderen; begerende, etlik by sik de overlesende unde deme also bescheen van stund deshalven tor communicacien unde declaracien to komende, dat also an beyden syden belevet wart, so de repliken achter in desseme recesse beschreven staen[2]. Unde dem also bescheen, quemen de beyden parthe wedder tosamende, dar de deputerden des grotmogenden princen vorgeven, dat en nutte beduchte, dat men de sake eres gnedigen heren, so vele id eme anginge, ersten vorneme, dat den Wendeschen sendeboden also to donde wol gelevede.

32. Item up den ersten artikel der repliken[3], anrorende de twe tollen, alse enen in dat versche tor Goude unde enen in dat solte to Gervleet, is mennigerleie disputacie gehat. In dat erste dat de sendeboden der Wendeschen stede noch seden, dat se wol tostunden twe tollen plichtich to synde, enen int solte unde enen int versche, so we de vorgescreven tollen vorbylede, sunder de uthwachte weren nuwicheit, want we dar nicht to en queme, en were den tollen nicht plichtich etc. De deputerden des princen seden, nademe de deputerden der Wendeschen stede doch twe tollen tostunden, so vorgescreven is, so mochten se darmede ok entstan, sunder ere gnedighe prince de wolde syne uthwachte leggen dar id eme belevede

[1]) *Mrz. 28.* [2]) *N. 140, 141.* [3]) *N. 141; darauf beziehen sich auch §§ 33–43.*

up dejennen, de syner gnaden stroem unde lande vorsochten; unde in deme se dar in quemen, weren se den plichtich to gevende; seden vorder, dat en sodaner repliken vorvremede, ere gnedige here deme so nicht don en mochte; en dorsten ock synen gnaden sulke repliken nicht entdecken, want de tollen wol er to anderen plecken gelecht weren, unde ofte de vaert dar vorginge etc. Under velen mer reden wart darup geantwordet, dat sodane replike nicht to vormynneringe eres gnedigen heren weren geschreven, so dat syne gnade nene macht hebben solde, wente se van syner macht nicht dechten to disputerende, ofte he id myt rechte edder unrechte dede, ofte he des mechtich were edder nicht, welk se alle by syk stan leten; sunder nademe id na dem tractate to Copenhaven gemaket, welcken syn selige vader vorsegelt hadde to holdende, were angesettet, so duchte en, id eyne nuwicheit were, darumme men id billiken affstellen scholde, waldan de tractat darvan nicht in bysunderenheit sunder int gemeyne vormeldede, daran des genoch were. Hyrup na velem vorhandele de sendeboden der Wendeschen stede ere berad went na myddage weren begerende, unde begerden ton anderen puncten to gande etc. dat also wart belevet.

33. Vordermer van den tollen tor Goldeslues deme herre van Wassener tokomende: seden de deputerde des princen, dat sodans eyn olt tollen were unde dem heren van Burgundien nicht to en queme, sunder oft men dar tovele van neme, solde remediert werden, oft men dat vorvolgede. Darentegen de sendeboden der Wendeschen stede seden, dat se eme nynen tollen to en stunden utgenomen dre grote.

34. Item up den anderen artikel rorende van der utwacht, is geantwordet in maten vorgescreven.

35. Item dat dorde puncte angande dat geleydegelt up der Hunte, dat sere vorhoget unde eyne nuwicheit sy etc.: seden de deputerden des princen, dat de stede van Hollant darmede ok belastet weren unde willen gerne daran byval doen, id affgestalt mochte werden unde up de olden manere komen.

36. Item up dat verde punct van wegen des ankrasien, roder unde calcidengeldes etc.: segeden de deputerden des princen, indem dat ankrasiengelt van oldinges nicht dan 6 ß grote were gewesen, indeme men dat jegen mede konde blyken, denne solde id darby blyven unde nicht vorhoget werden; dat calcidengelt were affgedan.

37. Item upt vyfte punt van den 12 groten, de men tusschen Leiden unde Amsterdamme van dem terlink laken geven mot, dar men altos nicht plach to gevende boven de dre grote, de men to Leyden gift to behoff des heren van Wassener: wart gesecht, dat sodane tolle ene uthwacht is van Sparrendamme unde dat de here van Burgundien wil, dat alle de synen stroem edder lande vorsoken, tollen scolen gheven, des he nemande denket to vorlatende.

38. Item upt seste punt van dem tollen tom Bryle: seden de deputerden des princen sik vorhopende, dat id affkomen solde, want dat ok noch in rechtes dwange hangede unde vele vorvolges darjegen schege van der stad van den Bryle.

39. Item upt sovede van der composicien myt den tolneren etc.: seden de deputerden des princen, dat sodane composicie den princen nicht anginge, wente de tollener mochte maken composicie wo id em belevede myt dem kopmanne, des de here nicht to donde hadde, darumme se sik sodans nicht konden vorseggen; sunder scholde sodans wes bescheen, moste wesen myt vulborde des princen, dar se gerne dat beste to don wolden.

40. Upt 8. unde 11. artikel in der repliken, angande de uthwachte: darupp seden de commissarii, dat ere gnedige here syne uthwachte mochte leggen dar id

eme belevede, indeme men nicht hoger den myt twen tollen beswaret worde, dechte deme ok so to donde.

41. Upt negede punt van wegen des geldes Johan de Buck unde syne gesellen den Osterlingen hadden genomen: seden de commissarii, darup to vorvolgende, en solde recht weddervaren.

42. Item upt teynde punt van wegen des tollens upt Hamborger beer geschach vele disputacien tusschen den borgermeister van Hamborch unde Amstelredamme; ok der van Hamborch privilegia halven, dat se van rechte unde reden van 64 tunnen nicht mer dan enen schilt to tollen plichtich weren, welk boven de helffte vorhoget weren, so dat se nemen van 30 tunnen beers 15 stuver, dar se van 64 tunnen mer 15 stuver hebben solden, welk ok in kort were upgekomen; unde darenboven to Amstelredamme den tollen gegeven, indem id danne vortan voret worde, moste men id allikewol up allen anderen tollen vortollen, welk mester Johan Halewyn nicht borlik sede to wesende. De borgermeister van Amstelredamme sede ok, he id bevraget hadde an den tolner, so dat he van 30 tunnen beers neme 12 stuver unde were wol billik dat men vor anderen tollen vryg were. Hirup de borgermester van Hamborch sik ok beth na myddage to beradende begerde.

43. Item upt 12. punt in der repliken van wegen des berchgeldes, des sik Ropert Hake beclagede: seden de commissarii, se id an de van Myddelborgh wolden vorschryven, synen willen to makende, unde indeme se id nicht en deden, denne scholde id de rad in deme Hagen don etc. Unde alse id maltyt was, begerden beyde parthe to twen na myddage wedder tor stede to komende, dat so belevet wart.

44. Item twischen twen unde dren na myddage weren de heren commissarii allenen myt den deputerden der Wendeschen stede, unde in antworde unde in wedderreden der vorgescreven puncte overeenquemen, soverne sik alle dinge gutliken vunden unde to sodaner tyd men overeenkomende worde. Worane de sendeboden der Wendeschen stede, anseende id nicht beter werden mochte, [vulbordeden][a] in maten nabeschreven: Int erste bevunden se in olden conposicien, dede in dem jare unses heren 36 up den soveden dach augusti vorlenget was, alse vor dem tractate to Copenhaven, dat en tolle tor Goldeslus gewesen was, darumme de sendeboden der Wendeschen stede unde deputerde den tollen nicht affstellen konden. Vorder bekanden de commissarii, dat Sparrendamme nyn principal tolle en were sunder ene uthwacht van der Goude; unde se sik dar ingeven wolden by vorgescrevenen condicien, dat de in principal tollen synen tollen gheven hadde, an den uthwachten nicht plichtich sin scolde, unde wedderumme, so dat men dem heren van Burgundien nicht dan twe tollen gheven scolde, eynen in dat versche unde eynen in dat solte, unde darmede scholde de here van Burgundien tovreden wesen. Darup wart van den sendeboden der Wendeschen stede gesecht, ene scryfft to vorramen up der commissarii behach up de puncte den tollen unde princen angande; doch leten se de twe puncte, alse van des stapels wegen unde den enen vor den anderen nicht to holden, up sulke lofflike tosaghe erer eyn den anderen gedan hadde, darup gudliken anstaen. — Van wegen des tollens up dat Hamborger beer, meenden de commissarii, id sik ok wol vinden scholde.

45. Item alse deme also bescheen was, quemen yn de deputerden der stede Hollant Zeelant unde Vreslant, dar do wart gelesen de replike se belangende, so de Wendeschen stede over se clageden[1]. Dar under langhen uth unde in wart

a) vulbordeden *fehlt K.*

[1]) *N. 141 §§ 13 ff.*

gesecht an beyden syden, unde de sendeboden ute Hollant etc. ere brukelike antward geven int lange up alle repliken myt velen worden. Doch der Wendeschen stede sendeboden begerden ere beraet, darupp to antworden bet to morgen to twen na myddage, umme bynnen den myddelen tyden ere instructien, scryffte unde clachte overtolesende, unde ok up dat myd den heren commissarien vorhandelt was to vorramende, dat also belevet wart.

46. Item am [dinxedage][a] [1] to myddage weren de radessendeboden allene by syk, radslande up de antworde, de se den Hollanderen weddergeven wolden etc., unde worden ok tovreden der scryfft up de articule des princen, unde de in dat reyne schryven unde to namyddage to eyner ure de mester Johanne Halewyne to presenterende, deme also beschach; so de hyr navolghen unde ludet alsus. *Folgt n. 153.*

47. Item twisschen twen unde dren uren na myddage sint beyde parte wedder tosamende irschenen, dar denne dorch heren Hinrico Murmester wart vorhalet der sendebode der lande Hollant Zeelant unde Vreslant antword up alle articuli des vordages bescheen unde up enen itlichen in besundernheit gesecht unde vorantwerdet.

48. Int erste up den ersten artikel anrorende de makeldaryen to Myddelborch [2]: sede he, dat der Wendeschen stede sendeboden weren tovreden, id ave were, indeme id nicht wedder upgesat worde, unde oft sick des we beclagede, dat men darvan justicien wolde don ane vortrek.

49. Item upt ander punct belangende de twe kronen, de men to Myddelborch van elckem hundert soltes hadde gegeven: weren de sendeboden der Wendeschen stede tovreden, id ave were, by also wes so myt unreden were genomen, men dat restituerde denjennen de dat uthgegeven hadden in maten in der repliken ok geschreven is, want men so sodans betalt hadden wol by namen unde tonamen by scryften solde overgeven. Unde alse denne de commissarii gisteren hadden laten vorluden, dat sodans upgestalt were umme der uthredinge unde subvencien willen, de se den princen hadden moten don, welk den sendeboden der Wendeschen stede nicht redelik beduchte, oft men jenige subvencien den princen geven edder utredinge don solden, darumme den vroemden kopman, de sulker subvencien edder uthredinge nicht to donde hadde unde ok under den princen nicht were beseten, deshalven jemande to belastende, want id ok wol geschege in anderen steden, de eren heren ok mosten geven edde uthreden, dat se darumme neen gelt up de uthe Hollant, Zelant etc. en satten; begerende darumme, restitucien to hebbende in maten vorgescreven is, anders mosten se sik im geliken vormoden, den eren wedder bescheende worde, wente de Wendeschen stede wol so vele rechtes in den Wendeschen steden also se in eren hadden.

50. Item upt derde punt van wegen der 4 grote van elkem vate beers etc., welk ok umme der subvencien willen, de se den princen geven mosten, was ingesettet etc.: wart vorhalet [unde][b] vorantwordet, so de replike dat breder utwyset unde in deme vorgescreven articule utgedrucket is; begerde darumme wowol id affgedan were, dat men wedderkerde, wes so myt unbeschede were genomen, unde cleyn unde grot dar vorder nicht upp settede.

51. Item upt vifte punct, angande de Lubeschen schepe in der Welinge gebrant unde genomen in veliger haven etc., darto de commissarii des princen hadden gesecht, dat men darup vorvolgede, men solde darvan gu[d]e[c] justicien don: darentegen wart geantwordet in aller mate in der repliken is uthgedrucket; darby

a) mandage *K.* b) unde *fehlt K.* c) guge *K.*

1) *Mrz. 29.* 2) *Zu §§ 48—63 vgl. n. 141 §§ 13—27.*

seggende, id nicht genoch en were, want de van Hamborch etlike schepe eren vienden, alse den Bartunen, hadden in affkenninge des landes genomen, der neminge sik de prince togetrecket hadde, seggende, id up syner gnaden strome bescheen were, densulven se hadden moten schepe unde gud betalen, begerden deme ingeliken bescheen mochte. Dar wart ok vorhalet, wo en to synne were, dat de prince an de van Hamborch hadde gescreven, umme to betalende de vorgescreven Bartunschen schepe, wente se up syneu strome genomen weren, so he screff, darup he dechte to vordegedingende heiden unde Joden, dat se velich dar wesen solden; unde nademe syne gnade dat so strengeliken angenomen hadde, duchte den sendeboden van den Wendeschen steden billiker syn, dat he syne havene jo veliger denne synen stroem holden scolde, waruth sik wol geborde betalinge des schaden to bescheende, doch duchte en, dat id ungelike toginge. De commissarii antworden seggende, ere here dat nicht plichtich were, sunder darvan solde justicie gescheen etc. De sendeboden antworden, se wolden gerne den artikel reserveren unde anstan laten, sunder se en dechten sik daran nicht to vorgevende.

52. Item upt soste punt anrorende Johan Testeden: is geantwerdet in maten de replike utwyset, sunder id beduchte den sendeboden wol redelik, de intresse unde koste to betalende, in maten de unse doch don mosten, wente id war were dat de van der Goude nicht mer dan up 15 punt grote sik beclaget hadden eres schaden, unde doch in dren weken darna umme eres schaden wyllen, so se seden, rekenden 22 punt grote, wo redelik dat were, were wol to merkende; doch were id so gelegen, wat en ene dagelikes sunde were, wuste men nicht wo grote dotsunde men dar den steden wolde van maken; blikede ok wol indem de van Haerlem der van Lubeke laken hadden rostert unde int anbegyn clageden uppe vyfftich punt grote, welk in kort gekomen is up 70 punt grote, wo redeliken darby varen were, were nicht unwitlik.

53. Item upt veerde punt, angande van des paelgeldes wegen to Amstelredamme etc., dar de van Amstelredamme to hadden geantwordet, dat paelgelt van olden jaren were geweset, dat men van der last gudes enen groten schuldich were to gevende unde weren myt consente des zeevarenden mannes, umme tunne to leggende unde baken to holdende, upgestellet, under velen reden unde wedderreden deshalven gehat an beyden syden: heft de ersame her Hinrik Murmester van der stede sendeboden wegen geantwordet, dat men wol tostunde, dat dat palgelt were gewesen over etliken jaren, doch were id in korten tyden vorhoghet mer dan upp de helffte; so dat men tovoren van enem berevenen vate veer grote plege to gevende, were gekomen uppe 8 unde nu uppe 12, unde were also vorhoget na avenante van allen guderen; welke vorhoginge so gud alse in 22 jaren unde bynnen den tractate to Copenhaven were upgestelt, wente id wol bewyslik were, id bynnen dessen tyden were bescheen; unde se do den werden en breet in dat hus hadden gehangen, darin de vorhoginge des paelgeldes beschreven was; begerende, dat afftostellende unde dat wedder upt olde gelt to settende, welkes men wol tovreden were, sunder myt der vorhoginge en dachte men nicht to lydende.

54. De borgermester van Amstelredamme replicerde seggende, dat de van Hamborch affstelleden eren werktollen, den se ok vorhoget hadden, want men van oldes van eynen terlinge lakene nicht mer dan 8 ß Lubesch plege to gevende, dar men nu 12 ofte 16 ß geven moste, welk se begerden afftostellende, denne wolden se dat ere ok affstellen, want en dat beduchte billik unde gelyk wesen.

55. De borgermester van Hamborch antworde, dat sodans nyn gelyk en were, wente de werkvate nu nicht groter weren denne se tovoren weren ghewesen, sunder de terlinge lakene weren nu vele groter, de se schepeden; unde were en

so tho gude ghesat, want men to Hamborch van hundert marken Lubesch 4 ß unde 4 ₰ to tollen plichtich were, welk nicht nye sunder van oldes alle tyd also were gewesen; men solde ok nicht nabryngen, dat dar jenyge nye vorhoginge ynne were bescheen, gelyk se gedan hadden; were men avers sulker sate nicht to vrede, de rad van Hamborch were wol tovreden, id up der olden wyse blyven to laten, dat umme moye willen en to gude, up men de lakenne nicht uppslan dorffte, vorbleven were, darumme id nicht were vorhoget, unde se sik des in maten vorgescreven up de olden wyse komen to latende irboden, so en were id nicht gelyk etc.

56. Item in den achteden punte, berorende van den puntgelde de van Amstelredamme upgesat hadden in vorledenen jaren bynnen den tractate etc., dar de van Amstelredamme gisterne up gesecht hadden, wo de van Hamborch en puntgeld hadden upgeset, do se orlech unde veede tegen Oestvresland van Emeden wegen hadden gehat unde hadden erer unde desser lande koplude gudere merkliken beswart, dat se deune myt den anderen watersteden by der Suderzee to mannichmalen an se vorscreven, umme aff to donde begert hadden, ok eren heren angevallen hadden, umme sodant to vorscryvende umme afftostellende, dem so nicht bescheen were eer dat se ok puntgelt upgesat hadden, do hadde men dat affgestellt. Unde als denne der Wendeschen stede sendeboden hadden vortald up den artikel van den twen kronen van den hundert soltes, de ok tor uthredinge weren gekomen, der se wedderkeringe begerden, nademe se der uthredinge nicht hadden to donde, so beduchte en gelyk, men en ok wedderkeringe solde don, want se sulker uthredinge ok nicht myt allen hadden to donde gehat; darumme wan men en sodane puntgelt van den eren genomen up desulve tyd, ok dat men van den eren hadde genomen to Hamborch in dem jare 71 unde darna, weddergeven wolde, denne weren se ok overbodich dat ere wedder to kerende; menende se dar ane genoch boden etc., so dit under langem vortalt was: wart vorhalet unde darup geantwerdet dorch den borgermester van Hamborch, dat sodane puntgelt de van Amstelredamme upgestelt hadden, were gescheen an wedderwrake unde umme des willen, dat de gemene kopmann, de sin gud van Hamborch dorch de zee wolde hebben, sik bevruchtede vor den vyanden, darumme se soldener toleden in de schepe unde schickeden vredeschepe, welk grot gud kostede, dar elkerlik na andele lyke vele tolede, unde de Hollander nicht mer dan by hundert unde 14 Beyersche gulden dar togelecht hadden; hedde id en nicht belevet, se solden ere gud ute den schepen laten hebben; in welke wedderwrake se dat puntgelt upstalden unde borden tusschen 600 unde 700 Rynsche gulden wedder, so dat vor den ersamen rade to Lubeke van denjennen, de dat upgebort hadde, togestan were, darumme men restitucien begherde; wart vorder vorhalt, al hadden de van Hamborch umme orloges willen, dat se in Vreslant hadden, punttollen upgeset, welk sik doch in der warheit nicht bevinden scholde, wente id dar nicht wontlik were, nichtesdemyn hadden de van Amstelredamme myt unrechte dat puntgelt genomen, wente hadden de van Hamborch unrecht gedan, dat scolde men jegen se unde nicht jegen ander stede vorvolget hebben. Vorder van wegen des puntgeldes im jare 71 upgestelt, wart gesecht, dat sodane gelt worde genomen umme utredinge willen, de de umme des gemenen besten willen gheschege, sowol den Hollanderen etc. to gude alse dem gemeynen kopmann, de des doch wol tovreden were, umme sin gud sekerlik dorch de zee to bryngende; unde went id darup stan scholde, dat se dar nicht to geven wolden, wo dat vorwitliket worde, dat wy se nicht dechten to beschermende, scholde men wol zeen, wo se varen scolden; wy wolden so drade myt unsem gude vrygh varen alse se myt erem, unde dat umme desses vorgescreven

unde anderer sake willen nicht lyk were de uthredinge to Myddelborch, de dorch ere egenen profyt alleyne gescheen were, unde de uthredinge to Hamborch, de welke in dem ersten jare boven dat puntgelt van dem kopmanne kostede den twen steden Lubeke unde Hamborch boven 4 dusent Beyersche gulden, so men dat myt warer rekenschop konde nabryngen; ok were id ware, dat dat gelt to Myddelborch were genomen umme der subvencie willen, de se eren heren don mosten, so se sulven togestan hedden.

57. Item upt 7 punt van den 22 punt groten, darumme de van der Goude 6 schepe myt gude rostert hadden, so en etlike nemynge tor zee gescheen were van den van Hamborch, darup en cedule gegeven were an den kopman to Brugge dat to betalen etc., darup de commissarii vorberort en byvallende gisteren leten vorluden, en nicht billich noch to geduldende beduchte, de undersaten eres gnedigen princen antohalende: is dar nu dallink entegen geantwordet in maten in der repliken uterliker vorclaret is, so dat den sendeboden der Wendeschen stede bedunket unredelik to synde umme 22 punt grote sos schepe to rosterende, dar doch en schyp myt gude beter were gewesen, unde den kopman so to schaden tho bryngende; al weret, dat de uthliggere van Hamborch de anhalinge ghedan hadden, were nicht billick de van Lubeke, ute Lyfflande unde ute anderen steden darumme scholden lyden; ok hadden desulven van der Goude an de van Hamborch nicht geschreven edder jenich vorvolgh gedan, so sik wol billiken hadde gebort, wen id van den eren were ghescheen west; id blykede ok nicht, wo vele en genomen were, dan wes se seden, dat nemen se vor der hant sunder jenige redelicheit, ok hadden se ton ersten up 15 punt grot geclaget unde were so in korten tyden ummetrent 3 weken upgeslagen soven punt grote vor interesse unde schaden, welk men hadde alle to der van der Goude seggen moten betalen. So se ok gesecht hadden, dat en ene cedele were gegeven an den kopmann, umme to betalende, wart geantwordet, dat dejenne de sodane cedele hadde uthgegeven, nicht mechtich were jenigen man darvan he neyn bevel hadde to obligerende, warumme nicht vromede were, dat de kopman nene betalinge gedan hadde, sunder were vromede, dat se sodant vorgeven; wart ok vorhalet, wo dat volk in Holland, Zeeland unde Vriesland tomale bereyde were des kopmans gud, so vro en ichteswat schelede, to rosteren ane jenich vorvolgh, dat men doch oestwert also nicht en stadede, sunder wan id anders nicht sin mochte, moste men don dergeliken. Begerden darumme noch restitucie van den 22 punt groten myt richtinge des schaden unde de antolangende, de dat genomen hadden, unde nicht den unschuldigen darumme to holdende etc.

58. Item upt 9 artikel van der groten selschop unde besunderen de van Leyden andrepende, de dar mennigerleie antworde up geven, unde mester Arnd Mulart ere pensionarius gisteren sede, wolde men se jo nicht lyden na lude der repliken dorch de sendeboden der Wendeschen stede overgegeven, denne mosten se dat eren gnedigen princen clagen, umme myddel darin to vindende; he en wiste ok nicht, wo he de wort der repliken vornemen scholde, dat men scrodere mede bryngen scholde: hirup wart vorantwordet, wolden de van Leyden eren princen wes clagen, des most men tovreden wesen, doch so were ere prince so rechtverdich erkant, dat he sik erer unbilliken clage nicht an en toge, wo syne gnade recht worde underrichtet; wente de dar weren in dersulven selschop, kofften alle lakene to Leyden, so dat de kopman de de Leydessche lakene wolde voren, moste se van en kopen so duer en belevede, unde dan wan de kopman de lakene brachte to Hamborch edder in ander stede, so volgeden se ute dersulven selschop myt Leydeschen lakenen, de se myn geven dan de kopman ute den steden de tugen

konde; dardorch in deme se trecken van steden to steden myt den lakenen deme kopmann volgende, de kopman lyk en den market myt den laken nicht holden konde, unde deme so donde, indeme se nemande van eren lakenen neringe ghunnen willen, so sy gesettet in den repliken, dat se de scrodere mede voren, umme den lesten pennynk sulven an eren lakenen to vordenende. Vorder wart vorhalet dat antwort by munde in der Wendeschen stede sendeboden [replike][a] uthgedrucket, unde als denne in enen puncte eres antwordes berort wart, dat men billiker dat gemeyne beste solde anzeen denne den profyt van etliken wantsnyders, is geantwordet, dat se billiken dat ok anzeen scholden, want de groten selschop men sosse edder achte hanterden, de alle lakene upkoften unde men de van en wedderkopen moste; welker se so nicht en konden vorkopen, de sanden se in de stede unde dar vorkoften, unde de se dar nicht vorkoften, senden se vortan in de ummebelegenen stede unde dar noch beter kop geven unde also de gantzen kopenschop vordorven, want se de lakene vele neger dan unse lude geven unde tugen konden. Alsulke geselschop dechten de stede in neyner wyse to lydende, sunder dar up to settende, dat ere lude myt en to markede komen mochten; al togen se ok ute Leyden uppe dorpen, in maten in eren antworde berort worde, so solden se doch solke lakene in de stede nicht bryngen, wente se erer nenerleie wys dechten to lydende, sunder wolden dar up setten in maten vorgescreven, want se so mechtich weren in eren steden, vor ere gemeyne beste wes up to stellende alse ere gnadige prince in synen landen unde steden; de draperye en were en nicht angeervet sunder vortydes van gnade wegen van deme kopmanne togelaten, unde indeme se hyr nicht van dechten to latende, worde men gedrungen, so dat alsdan mochten se weten, dat de lude in anderen steden so wol hande unde vote hadden alse in dessen landen; se konden dar ok wol wullen hebben sowol alse se hir unde alle dat darto behorde, denne mosten se ok dencken draperye antoslande, umme se uth der vart to bryngende; men vunde wol so gude laken umme ere gelt alse Leydesche lakene weren, dat se daran nicht twyvelden; so dit under breden langen vorhale unde vorder vorantwordinge der articule, in deme antworde unde repliken begrepen, dupliken vorantwordet is, noch begerende, sodane selschopp afftostellende. Mester Arnd vorgescreven vragede, oft men se denne gensliken ute der kopenschop vordryven unde se in Ostlande nicht lyden en wolde. Darto wart geantwordet, dat se dar na older loveliker wyse komen mochten, ere kopenschop hanteren by sik, sunder der selschop en dechte men nicht to lyden, so he wol uterliken mochte vorstan hebben.

59. Item upt 10 punt van wegen der axise des beers etc.: laten de sendeboden by der repliken darup begrepen, dat is sedder deme tractate to Copenhaven gemaket vorhoget sy, darumme en dar nicht mede sta to lydende.

60. Item upt 11 punt, dat de ene vor den anderen nicht sal geholden werden etc.: dat leten der Wendeschen stede sendeboden up der repliken unde tosage der commissarii des grotmogenden princen, so se en geloffliken togesecht hadden, noch darup anstaen sunder vorder arguacie.

61. Item de artikel darna angande den tollen: is darumme darup in den scryften den princen anrorende uthgedrucket.

62. Item upt erste punt van Hamborch, belangende dat de ene nicht vor den anderen schole geholden werden, dat se deshalven previlegiert syn: is sik referert up den 11 artikel hir kort tovoren; hirup id ok anstande is gebleven, doch eren privilegien nicht to vorvanghe.

63. Upt ander unde drudde artikele angande de van Amsterdamme, Leyden,

a) replike *fehlt K.*

Delfft etc., van wegen der axise upt Hamborger beer gesat, dar de van Ampsterdamme gysteren muntliken vorantworden, dat sodane axise upgestelt were vor deme tractate to Copenhaven gemaket, unde dat privilegium der van Hamborch, van der tunnen 7 grote to gevende, helde ok, dewyle men den stapel des beers dar helde, dat privilegium were ok exspirert, so dat sodane axise, alse van der tunnen Hamborger beers 8 stuver to nemende, were vor olden langen jaren gewesen; se nemen dar ok nicht mer van denne van erer nabuer bere etc.: hyrup wart dorch den borgermester van Hamborch vorantwordet int erste, oft id so in der warheit were, dat sodane axise vor dem tractate to Copenhaven gemaket angesettet were, welk men doch vor der hant nicht to en stunde, so scholde men nichtesdemyn de axise affstellen, indem id witlik is, dat men nicht mer dan 7 grote vor de tunnen schuldich was to gevende dorch dat privilegium, welk se tostunden de van Hamborch gehat hadden; wente dat tractat to Copenhaven gemaket uthwiset, ofte jenige nuwicheit vor der tyd des tractates to Copenhaven gesat were, de scholde aller dinge ave sin, so blikede id genoch, dat de axise boven 7 grote nuwicheit were, indeme id na dem privilegio der van Hamborch upgestalt were; oft men ok nene privilegia en hadde, we en de macht gegeven hadde, andere vreemde gudere to beswarende, wolden se ok sodane nicht nemen unde der gebruken, dat se dan nicht twyvelden, de stede wol so mechtich weren in eren gebeden unde steden alse se weren, unde de van Hamborch wolden ok ungetwyvelt up ere lakene unde gudere so vele na antale setten, alse se uppe ere beer gesat hedden; wolden ere nabuer lyden grote axise uppe se to settende, des hedden de stede nicht to donde etc. Hyrup villen vele scharper wort. De van Amstelredamme seden, se konden de axise nicht affsetten. De van Leiden seden, de van Hamborch hadden nene privilegia gehat bynnen Leyden, ok hadden se van olden jaren 14 stuver genomen van ener tunne beers; seden ok vorder, dat se de not darto gebracht hadde unde neen weel. Mester Johan Halewyn sede ok, eme sodans vorvremde, wente de kopmann nicht geven dorfften denne ere porters de id drynken myt vele worden etc. Hirup wart vorantwordet, wolden de van Amsterdamme de axise nicht affsetten, denne mochten se dencken, de van Hamborch up ere gudere gelyk donde worden; vorder angande de van Leyden wart gesecht, al hadden de van Hamborch nene privilegia so scolden se ere gud allikewol nicht beswaren, anders scholden se weten, dat men up ere lakenne jo so vele setten scholde, dat men se dar nicht gerne scolde bringen; men konde ok de wyse wol vinden, so se seden, dat men de beswarde de se koften, up dat se den kop affstelden; de van Hamborch hadden des ok nicht to donde, oft ere stad to achter were, dat se dar anderen rad to vunden etc. Hyrupp seden de van Leyden, dat se den van Hamborch to willen wolden de axise vormynren van 14 stuveren up 8 edder 9. De van Delfft zeden, dat men in erer stede geve nicht mer dan 10 stuver etc., welkes alle de sendeboden nicht tovreden weren. Int ende mester Johan Halewyn sede, wes rades darto were, indeme men so hart darup stunde in beyden syden. Darup de borgermester van Hamborch sede, dat men id so stelde, dat id billik unde drechlik were, wente he nicht begherde, dat id aller dinghe vryg wesen scholde.

64. Item darna begerden de Hollander etc. der Wendeschen stede sendeboden antwerden wolden up ere repliken, de se up ere antworde hadden overgegeven, angaende de clachte der sik de Hollander jegen de ses Wendeschen stede beclaget hedden, welke replike achter in desseme recesse is geschreven[1]. Darup

[1]) *N. 140.*

na berade de sendeboden der stede begerden, der Hollander repliken to lesende, umme elk artikel to antwordende, welk so belevet unde bescheen is.

65. Upt erste artikel angande den stapel etc.[1]: wart gesecht, dat men belevede, id bestande bleve so in der ersten repliken is uthgedrucket.

66. Upt ander artikel angande de Hollandere, dat se vryg ere kopmanschopp willen bedryven sunder belettinge jeniger tyd etc.: is gesecht, dat men tovreden is, dat se komen in de sos Wendeschen stede, is dat id vrede wart, dar kopen unde vorkopen etc. also vrygh alse se gedan hebben vor deme tractate to Copenhaven gemaket, unde wes so bewyslik is des scal men en gunnen. Welkes antwerdes se so weren tovreden.

67. Item up de dorden repliken van wegen der gudere, de to Lubek an der stad muren up den landen moten liggen, er de Hollandere de moten kopen etc.: is vorantwordet, dat sodanet nicht nye en is sunder van olden langen jaren gewest unde nicht in dechtnisse der lude sy, dat id upgekomen is, worumme [men][a] id darby mote blyven laten; sodanet sy ok nicht up de Hollander alleyne sunder upp alle koplude gestalt [van][b] wat nacien de syn, se syn bynnen edder buten der hantze etc., sunder wanner de tyd ummekomen is, so mach se en jewelik kopen; unde ofte darboven jemande van dem kope worde gedrungen, dat de sodant clage, eme solde wol recht weddervaren sunder lange vortoch.

68. Item upt veerde artikel ere repliken van wegen der lakene to vorkopende by terlinge etc.: na lude des antwordes to der dorden repliken, dat sodane ordinacie olt sy etc., unde men doch wol gunne, brynget jemende enen halven terlink, 4, 3, 2, 1 laken etc., dat he dat so mach vorkopen, dan allerdinge hele terlinge uptoslande unde so by entliken lakenen to vorkopende, sy borger neringe, des men nemende vromedes gegunt heft.

69. Item upt vifte punt angande de van Hamborch van wegen der Meydeborgeschen delen etc.: is geantwordet, dat id wol war mach syn, dat sodane ordinancie in korten jaren gemaket sy, wente men de dele nicht plach to bryngende; welk ordinancie nicht jegen den tractat is, wente de kopenschop do nicht plach to wesende; ok hadde de noit de van Hamborch dar to gedrungen, sodane ordinancie to makende, wente de Hollander alle de delen [upkoften[c], und ofte en borger der delen behof hadde] to synen buwete, de moste se van den Hollanderen kopen, welk nicht redelik is; dar is up gesettet, dat men de delen to lande mot bryngen, dar se dan etlike korte dage to behoff der borger moten liggen, wen de ummekomen syn, so mach se kopen weme id belevet.

70. Item upt seste artikel, angande de eetbare gudere to Lubeke etc.: is geantwordet alse up den dorden artikel, unde alse id van oldinges is gewest mot id blyven etc.

71. Item upt sovede artikel, angande de wyne to Hamborch: is geantwordet alse up den dorden, unde dat de van Hamborch moten hebben den besten wyn umme eres guden beers willen, anders wolden de lude nenen wyn drynken; unde by der wonheit moten se de van Hamborch blyven laten.

72. Item upt achtede punt, angande de wyne to Lubeke: is geantwordet als upt dorde etc.

73. Item upt 9 punt, angande de packinge des heringes to Lubeke: is na veler arguacien vorantwordet, dat id nergenne umme gescheen is dan dat de gemene kopmann unde mennich arm man nicht schal bedragen werden, unde is ge-

a) men *fehlt K.* b) van *fehlt K.* c) upkoften — hadde *fehlt K.*

1) *Zu §§ 65—82 vgl. n. 140 §§ 1—20.*

scheen umme scryffte unde umme bede willen veler groten stede, de de sodanen herink dar laten halen; is ok nene beswaringe, wente de rad van Lubeke dar nicht van beghert, darumme men sik des nicht heft to beclagende, de de redelik sin wil, wente billik sy, fraude unde bedrechlicheyt vor to wesende, welk men myt reden nicht vorleggen kan. Unde also se desses antwordes nicht wol tovreden weren, wart gesecht, dat en dar nichtes konde ane schelen, dan alleyne dat se nicht gunnen mochten, dat jement ute den steden jenygen pennynk an eren guderen mochte vordenen, wente se id jo allerdinge alleyne hebben wolden.

74. Item upt 10 artikel, angande den tollen des trans: is geantwordet als up den dorden artikel.

75. Item up 11 artikel, angande den tollen uppe tunnen gud, dat men voret to Odeslo: is geantwordet alse uppe den dorden artikel.

76. Item upt 12, 13 unde 14 artikele steit by sik sulves, so de replike uthwyset.

77. Item up den 15 artikel, angande den tollen der wyne to Odeslo: is geantwordet, dat Odeslo in der van Lubeke unde Hamborch gebede nicht en licht, unde dat id en unrecht were angebracht, unde bejegende eren egenen borgeren de darover clageden.

78. Item upt 16 punt erer repliken, angande der herschopp tollen to Hamborch: is geantwerdet, dat deme borgermester van Hamborch nicht vordenket, he gesecht hebbe, der stad de halve tolle tobehore, dan mach wol gesecht hebben, dat de stad gelt geleent hebbe up den halven tollen der herschup.

79. Item upt 17 punt ere replike, angaende den werktollen unde tunnentollen to Hamborch, dar men mot geven van 100 marken 4 ß 4 [₰][a]: dupliceren de sendeboden der Wendeschen stede, seggende dat en nicht vorvremden schole, dat de van Hamborch eren tollen vort holden willen unde nichtesdemyn beclagen se sik der van Amstelredamme van erem paelgelde oft bakengelde etc., wente de van Hamborch sodanen eren tollen nicht en hebben vorhoget sunder in synem wesende blyven laten, dan allene dat se umme swarer eede willen unde umme dat se deme kopmann syne lakene nicht dorven bezeen laten, hebben gesettet, dat men mot van deme terlinge lakene geven 12 ß Lubesch, welk den ute Hollant to gude kumpt, indeme se de kostlikesten lakene voren unde en ok nicht enjegen geit; doch oft en sodant jo nicht belevede, so scal men to Hamborch van en den tollen wol nemen so men oldinges gedan heft unde so ere lakene bezeen laten. Seden vorder, dat se wol tostunden, dat men oldinges paelgelt to Ampsterdamme plach to gevende, sunder de van Amsterdamme hebben id wol twe dordendeel vorhoget in korten jaren, darumme id nicht gelyk is tusschen den van Hamborch unde Amstelredamme; begerden darumme noch, de van Amstelredamme id up de olden wyse wolden komen laten, so men plach to gevende vor deme tractate to Copenhaven gemaket. Hyrup weder replicerde de borgermester van Amstelredamme, dat men nu to Hamborch moste geven 12 schillinge vor enen terlingh lakene, dar men nicht mer dan 8 plach to ghevende. Hirup de borgermester van Hamborch weder sede, dat id nicht wesen konde dan dat men villichte plach to seggende, dat men hadde Nerdessche edder ander slichte lakene, de nicht kostelen weren, unde hadde Leidesche edder Amsterdammesche in sodanen schyne so den tollen to bedregende, mochte id villichte wol wesen.

80. Item up de 18 repliken van wegen der packinge des heringes tho

a) ₰ *fehlt K.*

Hamborch: is geantwordet alse up dat 9 punt, unde dat ere kopman nicht dan myt enem Lubeschen pennyng beswart wart, den de werdeyne krycht.

81. Item upt 19 punt, angande den heren konink van Dennemarken: is gesecht, willen se vorder certificacien hebben, dat id nicht sy, men schal se en wol schicken; unde alse ere lude vele gerochtes darvan gemaket hadden, queme id denne vor syne gnade, scholden se nicht dencken, dat id von den steden lutbar were geworden.

82. Item upt 20 punt van wegen des keysers achte, syn se tovreden, so ere schryft uthwyset etc.

83. Unde darna na velen reden unde wedderreden begerden der Wendeschen stede sendeboden, nu vortan up de punte de stede van Hollant Zeelant unde Vreslant angande, also van dem paelgelde, puntgelde, groten selschop unde axise vorhandelinge to hebbende, unde so men horde, men der puncte den parten belangende wol overeyn solde komen, dat men up sulke puncte se beclagende ok entliken mochte sluten unde des dinges ton ende komen.

84. Hyrup de deputerden van Hollant Zelant etc. antworden, dat se nene macht hadden van eren oldesten, dar sunder ruggetoch wes entlikes up to beslutende; ok were en desse dachvart so kort angekomen, dat se deshalven erer oldesten uterliken meninge nicht en wusten, unde en stunde daran anders nu nicht to donde.

85. De commissarii des princen antworden, men mochte wol vorstan, dat de stede nene macht en hadden, wes entlikes to slutende, ock en were id en nicht donlik, wes to slutende sunder de handelinge an eren gnedigen princen to brynghende.

86. Her Hinrik Murmester antworde hirentegen van der Wendeschen sendeboden wegen, hadden se neyne macht, wat se sik denne vorsecht unde gehandelt hadden, worumme se des nicht thovoren hadden ghesecht.

87. Aldus worden de Hollander uthgewiset dorch de commissarii unde bleven allenen de commissarii unde der Wendeschen stede sendeboden, dar desulven commissarii int erste vorgeven up de overgegeven scryfte up de puncte den princen belangende, dat de scryfte na dem vorhandel nicht ser entwey droge sunder were en weynich ynne to corrigerende, men wolde des wol tovreden komen. To dem anderen geven de commissarii vor, dat men wol mochte vorstan hebben, dat de deputerde van Hollant, Zelant unde Vreslant nyne macht en hadden van eren oldesten, wat entlikes to beslutende, ok dorften se nicht sluten ane consent des princen. Tom dorden, wo men van dessen dage wolde komen to enem upslage to enem anderen dage, umme de van Hollant etc. bynnen dessen myddelen tyden consent unde vulbort erer oldesten unde princen erlangen mochten.

88. Hirup der Wendeschen stede sendeboden ere berad, nadem dat id to spade was to 8 uren up den avent, begerende weren bet morgen, want den commissarien dan belevede, wolden se gerne wedder by se komen; welk gestalt wart up 8 ure des morgens hir wedder to synde, dat also wart belevet.

89. Item am mydweken[1] morgen up tyd vorgescreven sint in jegenwardicheit der heren commissarii unde deputerden van Hollant etc. vorhalet dorch den werdigen heren Hinrik Murmester de 3 articule in maten vorgescreven. In dat erste up de overgegeven scryfte den princen belangende, dat en weynich ynne were to corrigerende sunder men des wol overenkomen wolde: hopeden der Wendeschen stede sendeboden, dat deshalven nyn gebrek by en wesen scholde, wente

[1]) *Mrz. 30.*

wes se so overgheven hadden, hadden se gedan uppe correxien der commissarien. Up dat ander puncte is geantwordet na also vor, hadden se nene macht, wes se sik denne vorsecht hadden; sodans mochten se wol int erste vorgegeven hebben, wente de heren commissarii secht hadden, dat se macht hadden van den princen, dergeliken de sendeboden der lande gesecht hadden, dat se vulmechtich gesant weren, unde upp sodanen loven were men myt en tor handelinge komen. Upt dorde is geantwordet, dat men nicht en wuste, wo men to enen upslage tor tyd to enem anderen dage komen konde, want se nicht in macht noch bevel hadden, jenige vorder dage antonemende; hadden sik wol vorhopet, id hir nu eens ton ende solde hebben gekomen etc.; dechten ok nenen vorderen upslach, sunder de nigicheide up de stede gestalt weren affgedan, to makende edder antonemende.

90. Hirup de commissarie antworden, men mochte wol vorstan hebben, dat de deputerde der stede van Hollant nene macht en hadden, wes entlikes to beslutende, ok so en dechten se, woldan se de schryffte des grotmogenden princen hedden, darane ane ruggetoch unde syner gnaden consent nicht to beslutende etc.

91. De deputerden van Hollant etc. seden breder, se hadden sik wol vorhopet, nadem se uns limplik under ogen gegan unde ingerumet hadden de articule unde clachte, de se to uns hadden, up sulke antworde darup bescheen, so hadden se sik wol vorhopet, men en vochlik in gelyken under ogen scholde hebben gegaen, men wy weren to hart uppet unse.

92. Her Hinrik Murmester antworde, dat he unde Johannes Bersenbrugge vulmechtich hir weren to tracterende, to communicerende unde beslutende, unde so eme beduchte, so wolde sik desse dachvart up se der macht halven stoten, so id alrede up mennigen dachvarden der Hollander halven, also to Campen Groningen Utrecht Leyden etc. unde up mer steden unde dachvarden gedan, welk se billick en tovorn gesecht unde unnutter kosten gedregen hadden. Upt ander punct, dat se uns vochlik hadden under ogen gegan unde ingerumet etc., is geantwordet, dat se vochlik under ogen gan unde inrumen dar se unredelik dinge vornemen, alse se des myd reden underwyset werden, in maten id bescheen sy; darvan to latende beduchte en billick wesen, dat id sik ok so geborede.

93. De commissarii vorgescreven geven vor, dat men eyn uthsteel makede bet pinxsten edder Johannis, denne enen dach wedder to holdende, umme bynnen den myddelen tyden breder macht unde instructien to vorwervende unde denne myt vullenkomener macht to sulkem dage to irschinende, to tracteren, to endigen unde to slutende etc.

94. Hirup her Hinrik Murmester im namen vorberort antworde, dat de geschele unde clachte an beyden syden in septembri lest vorleden dat ene tegen dat ander overgegeven weren, dar denne upslach unde uthstel to eren begerden bescheen unde eyn ander dach up den verden dach in novembri darna to lestende, myt vullenkomener macht entliken to beslutende van allen gebreken unde geschelen, an beyden syden anghenamen were, umme se bynnen den myddelen tyden up sulke overgegeven scryffte consent unde vulbort van eren gnedigen princen solden mogen erlangen; wes uppsettinge bynnen den myddelen tyden alse myt tollen, nemptliken to Mude unde anderwegen bescheen weren, unde wes sik ok uppe demsulven dage in novembri unde decembri lest vorleden, dar der Wendeschen stede sendeboden myt vuller macht erschenen weren, begeven hadde, were witlik; se en hadden nene macht, jenyge vorder dage to belevende, want alle hadden se des macht, so se doch nicht en hadden, so solde id doch varen gelyk id nu unde to mer tyden bescheen were etc., want id doch ok blykede, dat se alle tyd in deme vordele unde unse volk in deme nadele blyven solden.

95. Mester Johan Halewyn antworde, wolden de sendeboden der Wendeschen stede hebben gesecht, se myt vuller macht hyr weren to handelende unde to slutende, so hadden se doch sodane macht nicht vorghebracht, dat se de entogheden.

96. Her Hinrik Murmester antworde, dat men der macht int erste na lude enes instrumentes umme aller disputacien afftoleggende tovreden were geworden, so hadden sik doch de beyden parte vorsecht der macht halven, aldus were dat gebrek by en unde nicht by den sendeboden der Wendeschen stede; want wes gesloten worde, dat solde van den Wendeschen steden wol werden geholden; se en dechten darenboven, nu id int ende unde slut komen solde, in nyne disputacien der macht nyge to gande, want mester Johan tovoren sulven hadde ghesecht, id moste up de beslutinge unde vullenteninghe stan; ok were id nu wol vornomen, dat se nene vulle macht hadden.

97. Mester Johan Halewin vortalde, so alse men denne upp der latesten dachvart hir in decembri geholden overeyngekomen were, enen anderen dach uppe pinxsten, Johannis ofte Jacobi wedder lesten solde unde indeme also beschege, denne solde id in bestande stan bet uppe den ersten dach januarii erst komende etc., in maten de leste recessus unde instrument clarliken uthwysede etc., unde alse denne desse dach hir nu angenamet were in maten men den to der vorgescreven tyde eyn geholden solde hebben, so were id so vele, oft men der plecken overeengekomen were, so stunde id ok nu de tyd in bestande, indeme de Wendeschen stede dem latesten recesse unde instrumente genoch don wolden, dar se ok nicht vorby konden, under velen langen worden.

98. Her Hinrik Murmester na berade unde overtrachtinge dessulven instrumentes antworde in maten nabescreven: dat instrument inhelde, dat etlik part de tyt darynne begrepen in des anderen lande bewynde unde stede vrygh, velych, umbelet, ungetovet unde ungehindert myt lyve unde myt gude to water unde to lande solden mogen komen, ere kopmanschop under malkanderen hanteren; ok brachte datsulve instrument mede, dat etlik part to sulken dage up pinxsten, Johannis edder Jacobi to sulker dachvart myt vullenkomener macht, umme alle gebreke tor eynre syden unde tor anderen wesende myt malkander to tracterende, to sluten unde entliken overtokomen, irschinen solde; datsulve instrument hadde ok in dem ende begrepen, dat alle bedrechlicheide nyge funde unde argeliste uutenbescheden scholden wesen etc., so were doch sodane instrumente van en unde nicht den Wendeschen steden vorbroken, wente eres kopmans gudere in Hollant Zeelant unde Vreslant bynnen den myddelen tyden weren getovet worden. In deme anderen dele so wert id vorbroken van en, nademe se desse dachvart wolden rekenen vor de dachvart, de men to pinxsten edder Johannis ofte Jacobi solde geholden hebben, so en hadden se doch nyne macht ichtes to beslutende, so se sulven gesecht hadden; unde also denne de commissarii des princen, de deputerde der lande Hollant, Zeelant unde Vreislant unde de sendeboden der Wendesschen stede, de eyne dem anderen, dat also myt hande unde myt munde togesecht unde gelovet hadden unde darenboven up sulker bedrechlicheit unde behalinge stan wolden, nademe id dorch se denne were vorbroken, so vorgescreven is, so en dechte men en de tyd nicht 8 dage vrygh to seggen unde wolden en ok nicht raden darup to schepe unde to segele to gande. Under velen scharpen reden unde wedderreden an beyden syden hirup gehat etc., worup id enttwey gan wolde, wente de commissarii des heren unde de sendeboden der lande Hollant etc. nicht konden sluten unde de sendeboden der stede nenen dach wolden vorlengen, indeme dat

andere deel nyne macht hadde, wowol de commissarii des princen unde deputerden der lande dat uterken begherden.

99. Der Wendeschen stede sendeboden hebben sik noch unde umme alles lympes willen erbaden, nademe de stede van Hollant Zelant etc. nyne macht hadden wes entlikes to beslutende, wolden se noch to hus trecken umme breder macht van eren oldesten to irlangende unde ere utersten menynge to wetende, se wolden sik noch umme alles besten willen 4 edder viff dage hir entholden.

100. Aldus begerden se dem aldus to donde, lovende unde toseggende den sendeboden der sosz stede, dat se des dinxstedages negest na paschen[1] hir wedder in der herberge des avendes wesen wolden, unde dat men hirup concipierde etlike scryfte unde dat instrumenterde unde bevestigede; welk der Wendeschen stede sendeboden beleveden; dat de Hollander wolden darup laten vorramen up der Wendeschen stede sendeboden behach unde en de scryffte, alse se rede weren, schicken overtozeende, umme na myddage deshalven wedder to dren uren tosamende to komende, dat also belevet wart.

101. Item na myddage to dren uren sint beyde parthie im reventer wedder irschenen, uthgenomen meister Johan Halewyn was enwech getogen, dar de Hollander lesen leten ere vorram, dar sik der Wendeschen stede sendeboden up bereden unde alse se vormerkeden, se in sulke scryfte etlike puncte, de nicht besproken noch belevet weren, gestelt hadden, corrigerden se de scryfte in maten id gescheen was, unde geven in antworde, dat sodane schryfte in sulker wyse en nicht stunde totolaten sunder se hadden de in etliken stucken vorandert, so se de lesen leten.

102. Darup de Hollander sik bespreken unde alse der Wendeschen stede sendeboden de int reyne leten schriven, umme de notarius sik daruth mochte entrichten, hebben de Hollander twe male to en gesant, se in dat erste by se wedder komen wolden, deme also beschach.

103. Aldus vortalde Gerd here van Asschendelfft, dat se sulker scryfte nicht dechten to belevende; der Wendeschen stede sendeboden wolden ok ere vorraem nicht tolaten der ghelyken; sunder de parthie beyde sint darover in discordie gebleven.

104. Alsus geven de Hollander vor, nademe men nicht overenkomen konde der vorberorden schryffte, dat men id dan up geloven staen lete.

105. Her Hinrik Murmester antworde, dat he myt synen medegesellen der tyd hir noch wolden vorbeiden umme alles besten willen, sunder se dechten in nene arguacien der procuratoria halven vorder myt en to gaende in jenigerleie wyse, sunder alleyne to tracteren up de principal puncte, dar id nu gelaten were, unde dat dat vullentogen unde beseghelt worde in maten men des overeenqueme; wolden se jo upper procuracien uppet nye disputeren, en dechten se nicht to donde, so en dorften se nicht wedderkomen; dat id myt dem wedderkomende up geloven stunde, nademe men de scryfte nicht overendragen konde, weren se tovreden, by also dat beyde parthe sik vorsegeden, dat beider parthie inwoner, borgere unde undersaten noch de eyne to dem anderen bynnen dessen myddelen tyden unde de tyd de andere dachvart geholden were unde veer wekene darna vryg myt lyve unde myt gude umbelet, ungetovet unde ungehindert komen mochte, ere kopmanschop under malkanderen hanterende. Aldus beloveden de commissarius her Gerd van Asschendelfft unde de deputerde van Hollant Zelant unde Vreslant des dinxstedages na paschen erst komende hyr wedder to synde, unde ere wille were, dat

[1]) *Apr. 12.*

men sodans, dat de ene vryg to dem anderen komen mochte instrumenterde unde den notarium komen lete unde ene darup requirerde, deme also beschach.

106. Item alse sulke requisicie unde esschinge gescheen was, protesterden de Hollander, nadem desse dach, de nu geholden were, were togelaten up der tyde eyn alse men enen dach to pinxsten, Johannis edder Jacobi geholden solde hebben, so dechten se darvan hirmede nicht to tredende, sunder id scholde in bestande stan to deme ersten daghe januarii etc. na lude des instrumentes in decembri lestleden ghegheven.

107. De sendeboden der Wendeschen stede protesterden hir entegen, dat se hirmede ensodans nicht dechten intorumende, want en sulk instrument nicht were geholden, sunder van en in velen puncten vorbraken.

108. Her Hinrik Murmester sede vorder, ofte dit de gude gelove were, dar id uppe stan solde, darvan se gesecht hadden; scholde id denne jo so stan, dat moste he myt synen medegesellen dar by laten, sunder se mochten ere meninge der procuracien halven wol hebben vornomen, se wolden den geloven vul don unde des anderen dages hir vorbeiden, welkeren dach se nicht vor ene continuacien desser dachvart dechten to holdende, sunder oft en belevede den up de principal puncte, unde nicht up de procuracien to corrigerende, to beslutende unde to bevestigende, handelinge to hebbende, weren se tovreden, welk se eren oldesten inbringen mochten: unde indeme en dat so nicht bequeme were, sunder dat affslogen, dat se en dat myt den ersten schryven wolden, denne dechten se van hir to vortreckende.

Continuacio.

109. Item am mydweken na paschen[1] des morgens hadden de commissarii des princen, alse mester Johan Halewyn unde Gerd here van Asschendelfft, [unde[a] de gedeputerde] der lande Hollant Zelant etc. geschicket ere bodeschop an de deputerde des kopmans to Brugge, begerende, se unde de sendeboden der Wendeschen stede to achten in dem reventer syn wolden; deme also beschach. Aldus erschenen der vorscreven stede sendeboden aldar na erem begerte erer boven ene stunde aldar vorbeidende.

110. Darna alse de commissarii des princen unde deputerde syner lande gekomen weren, vortalde mester Johan Halewyn, wo dat latesten de deputerden van Hollant Zelant etc. etliker puncte nicht clarliken informert gewesen weren, ok umme der hilgen tyd willen were do eyn uthstel der dachvard bet up huden bescheen, so presenterden se syk hir nu dem natogaende unde genoch to donde, unde wo men denne nu to der materien vortan gan wolde.

111. Darup na besprake wart dorch den werdigen unde ersamen heren Hinrik Murmester geantwordet unde vorhalet dat avescheiden latesten bescheen, so dat belevet were up dessen dach hir wedder to synde; unde nadem de van Hollant Zelant etc. sik beclaget hadden, alse de dachvart en sere kort angekomen were, dat se uppe etlike puncte nicht so clar informert weren, so en van noden were, darumme se utstel unde ruggetoch begert hadden, so men deshalven de scryffte, alse mester Johan enwege hadde geweset, vorramet solde hebben, so bescheen were, der men nicht overeen hadde konen komen, sunder de deputerde van Hollant hadden [begert][b], id up geloven to desser dachvart anstan to latende, so hadden der Wendeschen stede sendeboden unde deputerde des kopmans to Brugge

a) unde d. g. *fehlt K.* b) begert *fehlt K.*

1) *Apr. 13.*

desses dages den grotmogenden princen to eren unde en to leve hir noch gerne vorbeidet; sunder also de deputerde van Hollant etc. ruggetoch unde ere berad hadden begert up etlike puncte, se unde nicht den princen belangende, so men der puncte den princen angande na vorreden wol hopede tor wyse to komende, beduchte en billick, se ere berad inbrachten nademe se do gesecht hadden, se darup nicht informert weren noch sluten konden etc.

112. Mester Johan Halewyn antworde, dat de deputerde van Hollant nu vorder geinformert unde gelastet weren up etlike puncte dan se latest weren gewesen, solde syk also derfynden; sunder se weren informert ok up etlike puncte, en in den Wendeschen steden weddervaren; weren begerende, de puncte in dat erste vortonemende unde darup to antwerdende, denne de puncte, dar latesten dat berad up genomen were, vortonemende.

113. Hirto van den sendeboden der Wendeschen stede wart geantword, dat en billik unde redelik beduchte, er berad intobrynghende darup se ruggetoch hadden genomen, welk sik also jo behorde; sunder alse de commissarii unde deputerde van Hollant etc. tor latesten dachvart hadden laten vorluden, dat se ane consent des princen nicht entlikes dorsten undergan noch besluten sunder alleyne uppe sin behach, dat id den noch so stunde unde up der Wendeschen stede behach dergelyken, unde dat men ere inbryngent lete vorgan.

114. Mester Johan antworde, alle dagede moste uth en komen, dat men denne der Wendeschen stede sendeboden de articule wolde entdecken.

115. Darto wart geantword, dat alle dogede uth en komen moste, ghelevede en so to seggende, vorder berad up de clage unde articule biddende.

116. Na besprake sint vorgenomen int erste de articule de van Amstelredamme angande. Int dat erste van wegen des paelgeldes, dat denne sere in vorlangen vorledenen jaren were vorhoget, dat men begerde, dat afftostellende unde dat up de olden wyse to stellende; men sede overs nicht, dat paelgelt nicht en were gewest, sunder men begerde de nygicheit unde vorhoginge afftodonde, want dar men van oldinges veer grote van enem werkvate hadde gegeven, moste men nu 12 geven.

117. Item dat ander van wegen des puntgeldes, dat de van Amstelredamme hadden upgestelt unde genomen van dem kopmanne by sovenhundert Rynsche gulden in wedderwrake, umme dat etlike vredeschepe uthgemaket weren gewesen, umme des kopmans unde ere guder to beschermen, darto se nicht denne hundert [unde][a] 14 Beyersche gulden hadden uthgelecht unde by sovenhundert Rynscher gulden, so openbarliken togestan unde bekannt were, wedder upgebort hadden, darvan men begerde restitucie to hebbende.

118. Item tom dorden van wegen des geldes, se up dat Lyfflandesche gud gesat hadden, dat etlike van en to Revel weren schuldich gewesen unde dar gekomen weren, de denne umme sulker schult willen weren upgeholden unde hadden ere schult betalen moten; so vro alse se wedder to Amstelredamme weren gekomen, hadden se de Lyflandeschen gudere, se horden to weme se tobehorden, don rosteren unde den kopman gedrungen, dat he van etlikem vate werkes dre Beyersche gulden unde van enem stro wasses twe hadde moten geven, darumme dat se ere schulde hadden moten betalen; beduchte en unredelik, umme betalinge erer egenen schulde den gemeynen kopman tho bedrangende, begerende darvan ok restitucien.

119. Item int verde van wegen des Osterschen bers, dat denne myt axise

a) 14 hundert K, s. § 55.

merkliken zeder dem tractate to Copenhaven besward were worden unde besunderen dat Hamborger beer, want dar men tovoren van genommen hadde 7 grote, dar moste men nu 8 edder 10 stuver geven, begerende, dat aff to hebbende, unde wes so to unreden genomen were van allen vorgescreven, darvan restitucie to hebbende.

120. Up dat erste punct de borgermester van Amstelredamme antworde, dat palgelt van langen olden jaren, so dat nicht in mynschen gedechtnisse en were, wer gewesen unde behorlik van der last tunnen gudes enen groten to palgelde to gevende unde so vortan na avenante, unde were nicht vorhoget; sunder vortydes weren Philippese gengaftich gewesen, der eyn twe grote hadde gegulden, do hadde men nicht mer dan eynen Philippes halff, alse enen groten, vor de last gudes entfangen; behalver alse nu stuver geslagen weren, der een ok twe grote gulde, so vele de beter weren des mochte men sik beclagen wat dat dregen mochte, men worden andere pennynge geslagen, de noch lichter weren, indeme eyn twe grote gulde, en solde men mer enen groten van der last nemen. Der werkfate halven antworde he, dat eyn bereven vat 6 stuver geve unde 1 umbereven 4 stuver, unde 1 stro wasses unde meze koppers 2 stuver, sy so overeyngekomen unde togelaten unde belevet van den kopluden, de ere gudere an ere werde to Amstelredamme senden, de de gudere nicht wolden voreyden; unde umme beters willen, want en van rechte van veftich gulden twe stuver to paelgelde behorde, so dat over langen jaren were gewesen; wolde men overs der 6 stuver nicht geven, se weren wol tovreden, dat men van vefftich gulden noch 2 stuver geve; ok werden de mezen koppers unde de stro wasses nu tomale grot gemaket, wente dar se tovoren dre schippunt edder dar ummentrent hadden gewogen, dar wogen se nu 6, 7, 8 unde wol neghen unde darby etc.

121. De sendeboden der Wendeschen stede leten antworden uppet erste, van wegen des enen groten van der last gudes, dat se darup so vast nicht stan wolden nu tor tyd, sunder van den werkvaten were vorhoget in maten vorgescreven de twe deel, want dar men van den vate 4 grote plege to gevende were vorhoget uppe 12 grote unde so vortan. Unde Johan Durkop vortelde, dat id in unlangen vorledenen jaren upgestelt unde vorhoget were seder dem tractate to Copenhaven in den jaren 53, do de kopman to Brugge ute Vlanderen geweken unde tho Utrechte gekomen were, dosulvest nene ordinancie in der kopenschop were gewesen sunder iderman den stapel dar id eme belevede hadde geholden. Dat id ok by consente des gemeynen kopmans edder der stede were belevet, en stunde men nicht to, sunder also de kopman ute deme lande van Vlanderen in maten vorgescreven were geweken unde de mennichte van guderen to Amstelredame do angekomen, dosulvest se dat upgestelt unde deshalven bredere edder tafelen myt scriften in der werde huser gehangen hadden, darin se wol schryven mochten dat en belevede, mer men mochte wol blyken unde bewysen myt olden breven, de de werde van Amstelredamme deme kopmanne unde eren gesten togeschreven hadden, dat se en vor dat vat werkes men veer grote gherekent hadden; begherden, dat noch uppe de olden wyse to stellende.

122. De borgermester van Amstelredamme antworde, se mochten wol blyken myt olden borden unde tafelen, dar ynne gescreven stunde, dat id van oldes wontlik were gewesen van 25 gulden 1 stuver to gevende; se hadden ok deshalven Johan Betzen unde ander der Osterlinge werde darup examinert, de dat alle tyd also betalt hadden; were men der 6 stuver nicht tovreden, en gelevede wol, dat men van vifftich gulden noch twe stuver geve, want id so wontlik were gewesen, so se blyken mochten. So he deshalven uppe sulke scryfte ute den borden unde tafelen unde up vorhoringe der werde eyn instrument hadde laten maken seder

der latesten dachvart, daruth he den artikel sulven las etc. Sede vorder, dat vortydes ere volk was unde copper in ere egene schepe dorch den Sunt hadden gefort unde nicht custumelik do gewesen were, id do to Lubeke unde voitan na Hamborch to sendende etc.

123. Hirup wart geantwordet dor Johan Durkop, dat en gelevede sodans vortogevende, want de vorhoginge des paelgeldes in korten vorledenen jaren alse by 20 jaren edder dar ummetrent bescheen were unde sedder dem tractate to Copenhaven; ok were nicht lange de kopmanschopp van dem kopper gewesen, want de noch in levende weren, den dat ersten in Vlanderen gesant were unde entfanghen hadden; ok weren de Hollander vortydes so grote koplude nicht gewesen noch mennichte van groten schepen gehat, so se nu hadden.

124. De borgermester van Amstelredamme sede, dat ok in unlangen jaren unde bynnen den tractate vele nygicheit up ere koplude gesat weren unde besunder to Hamborch; dar men vortydes van dem terlinge laken hadde 8 ß Lubesch gegeven, were nu vorhoget in korten jaren, unde woldan he latesten tor dachvart hadde laten vorluden, dat men dar nu 16 ß Lubesch van geven moste, weren doch darup vorhoret ere koplude, de denne bekanden, en nicht mer dan 12 ß affgenomen were, dat ok ene nygicheit were; begerende, ok aff to stellende etc.

125. Hyrup is dorch den borgermester geantwordet van Hamborch, in dat erste van den 12 ß van den terlinge lakenen, dat se vortydes sik 16 ß hadden beclaget, dat sodanes doch gud were, dat se ere unredeliken clage unde vorgeven sulven bekanden, unde gelyk se by den gedan unde angebracht hadden, were id wol myt mer puncten; sunder id were van oldinges vor dem tractate to Copenhaven, bynnen den tractate unde na deme tractate alle tyd gewontlik gewesen van hundert Beyerschen gulden 4 ß Lub. unde 4 ₰ to gevende, welk doch deme kopman tho gude unde to willen vorandert were, unde uppe dat de kopman deshalven nene eede don dorfte, unde dat men de terlinge laken nicht dorffte upsnyden umme to bezende, oft se kostel ofte unkostel weren, darumme were id ton besten des kopmans unde besunderen erer lude bescheen, der grote vordeel id were, indem ere lude de kostelen laken vorden etc.; sunder gelevede en nicht 12 ß darvan to gevende, de van Hamborch weren wol tovreden, id na older wyse so vorgescreven is to holden, also van hundert Beyerschen gulden 4 ß 4 ₰ to nemende; unde dat se id myt dem paelgelde ok up de olden wyse komen leten; tom anderen dat id wontlik were gewesen van den terlinge Nerdescher laken edder dergelike 8 ß to gevende, mochte wol geweset hebben.

126. De borgermester van Amstelredamme sede, dat id ene gelykenisse were myt dem werktollen unde tunnengelde to Hamborch unde dem paelgelde to Amstelredamme, want en behorde van vifftich gulden twe stuver, so hadden se dat dem kopman ok to gude also gesath, up dat he nicht dorfte upslan noch voreyden; nichtesdemyn, also id gelyk were, so vele de van Hamborch wolden afflaten, so vele wolden se ok affslan unde vellen dergheliken.

127. De borgermester van Hamborch antworde, dat id nyne gelikenisse en were, want lange vor dem tractate to Copenhaven men alle tyd vor hundert Beyersche gulden so vorgescreven is hadde moten geven, welk de van Hamborch wol konden blyken unde bewysen myt olden scryften unde registeren; unde dat paelgelt to Amstelredamme were also vorgescreven is in korten jaren vorhoget unde nicht van oldinges so gewest; de tractat hadde begrepen, dat nemende nicht nyges up den anderen setten solde, so were id doch nyge unde seder deme tractate vorhoget, darumme id nicht gelyk en were unde billiken behorde afftodonde, want men wol blyken mochte, men vortydes van den vaten werkes nicht mer dan

4 grote gegeven hadde; ok weret se jenige beswaringe van tollen upstalden, darmede de kopmann unde ere bybelegene stede nicht solden willen dulden.

128. De borgermester van Amstelredamme antworde, se stunden de werktollen ok so nicht to; ok dat van dem vate werkes 4 grote gegeven weren, mochte bescheen syn, dat de kopman ghesecht hadde, id na avenante nicht beter en were.

129. De borgermester van Hamborch [antworde][a], se mochten na erem gelevende wol tostan wat se wolden. Under velen mer reden unde wedderreden an beyden syden gehat etc., unde nademe id spade was, seden de commissarii unde deputerden des princen, dat sik beide parte darup bet namyddage to twen wolden beraden unde to guden myddelen dencken etc., dat also wart belevet.

130. Na myddage tusschen twen unde dren sint beyde parthe im reventer wedder irschenen, dar mester Johan Halewyn vorhalede dat affschedent, seggende, wo se darto gedacht hadden.

131. Darup her Hinrik Murmester antworde, dat he nicht wol hirup gude myddele konde irdencken; nichtesdemyn indeme de van Amstelredamme dergelyk don wolden, wolde he sik vorseggen, dat se nicht hoger myt tollen to Hamborch solden beswart werden denne van olden langen jaren unde vor deme tractate wontlik were gewesen; were icht nyges, dat men blyken konde, des he doch nicht tostunde, dat sodans solde ave syn; dat se ok so deden; unde eme beduchte darane vul geboden, en konde ok anders nene myddele irdencken etc.

132. De borgermester van Amstelredamme antworde, dat dat paelgelt van oldinges so gewesen were, unde se mosten vele tunnen leggen unde kapen[b] [1] holden, dat grot gelt kostede.

133. De borgermester van Hamborch antworde, dat de van Hamborch enen kostelen thoren holden unde ok tunnen leggen mosten jarlikes, dat ok grot gelt kostede etc.

134. Unde alse denne hir van dessen puncte vele mer langer rede unde wedderrede an beiden syden gevallen sin unde men des entlikes nicht overkomen konen, hebben de commissarii des princen begert to den anderen articulen to gande unde de ok to examineren, to vorclaren, umme oft men denne jenige gude myddele vinden mochte, unde [im][c] cleynen tale van personen, daran se alse gude myddelere eren utersten vlyt don wolden etc.

135. Item de borgermester van Amstelredamme vorhalde dat ander punt vorberort, angande dat puntgelt in maten vorgescreven, darup antwordende, dat de van Lubeke unde Hamborch eyn puntgelt hadden upgestelt upp ere gudere, umme soldenere unde schepe to holden in vorledenen jaren, alse se dat orlich myt jungher Olrike unde den Ostvreszen over Emese gehat hadden, unde vele geldes van den watersteden by der Suderzee unde en genomen hadden, dat denne vakene were vorschreven van en unde densulven steden, begerende dat aff to hebbende, dat en doch nicht hadde mogen bedyen; aldus hadden se puntgelt wedder upgestelt, deme also bescheen, hadden se id affgedan. Sunder se bestunden noch geloveden nicht, dat dat puntgelt, dat se van den Osterlingen [genomen][d], so hoch so se clageden vorlepe. Ok hadden se in unlangen jaren, anno etc. 70 edder dar ummetrent unde darna, noch upt nyge puntgelt upghestelt up de gudere van edder up de Elve komende. Nichtesdemyn, wolden de van Hamborch unde Lubeke weddergeven dat puntgelt, dat se vor unde na van eren luden unde guderen genomen hadden, se wolden don ingelyken, want dat ere sik vele hoger vorlopen scholde etc.

a) antworde *fehlt K.* b) kapten *K.* c) im *fehlt K.* d) genomen *fehlt K.*

1) *kape, kapinge, Stange oder Bake als Seezeichen.*

136. De borgermester van Hamborch antworde, were puntgelt upgestelt, do de van Hamborch dat vorgescreven orlich gehat hadden, mochte wol syn bescheen umme des kopmans gud tho beschermende, welk eme upt uterste nicht witlik en were; sunder dat de van Hamborch dat upgestellet hadden to eres orloges unde profytes behoeff, en solde sik also nicht ervinden; de van Lubeke en hadden ok sodaner upstellinge nicht to donde, geboret noch genoten; eme beduchte ok nicht redelik, ofte de van Hamborch tho eren noden edder profyte, des he doch nicht bestunde, puntgelt upgesat hadden, dat men darumme in wedderwrake puntgelt up ydermans gud, alse van Lubeke, ute Lyfflande etc., setten solde, sunder billiker alleyne uppe de van Hamborch etc. Eme vordachte over wol, dat de van Lubeke unde Hamborch puntgelt in etliken vorledenen korten jaren, alse na dem jare 65, upgeset hadden, welk bescheen were en to gude unde dem gemeynen kopman, upp ydermanne sin gud sekerlicher mochte overkryghen; darto men twe schepe hadde geholden umme Hilgenlande uth unde over de Elve, de de schepe hadden bevredet; welk bescheyn were umme der Fransoyser unde anderer willen, de dar ummetrent ok somtydes de schepe myt gude, se horden to weme se tohorden, vor der Elve hadden genomen, darumme de vredeschepe uthgemaket weren; welk den van Lubeke unde Hamborch boven alle puntgelt in enem jare boven veerdusent Beyersche gulden hadde gekostet; dat were dat vordeel unde profyt se darvan hadden gehat.

137. De borgermester van Amstelredamme antworde, dat anno etc. 70 ene nye ordinancie myt den stapel were gemaket, dat men alle stapelgudere, utgenomen pick, teer, holt unde assche, int Swen to Brugge bringen solde, umme se ute der kopenschopp to vorsteken; dosulvest de vredeschepe uthgeverdiget weren, umme de stapelgudere na dat Zwen to bevreden, unde were nicht umme eren willen bescheen, want ere kopman do nene hanteringe vele gedreven hadde.

138. Hirup wart geantwordet, dat eme gelevede sodans to seggende, want up de stapelgudere soldenere weren in etliken schepen gevoret, darna dar vele gudes inne gewesen were, se dat geleyde so sulven hadden mede gevort, unde dat de vredeschepe darumme nicht weren uthgemaket sunder alleyne umme de cleynen schepe, den Hollanderen unde anderen kopluden tobehorende, de nyn volk ynne hadden, to beschermende; unde nadem se bekanden, dat se do nene kopenschop hadden gehat, so en hadden se ok jo dan nicht gegeven, en hadden sik deshalven denne ok jo nicht to beclagen etc., under velen mer worden an beyden syden.

139. Item up dat dorde punt, angande, dat de van Amstelredamme grot gelt up de Lyfflandeschen gudere, se behorden to hus wor se to hus horden, gesat hadden, darvan men restitucie begerd hadde: is vorhalet van dem borgermester to Amstelredamme unde darup geantwordet, dat ere koplude unde schipheren in Lyfflande umme etlikes puntgeldes willen, dat to Dantzike unde nicht in Lyfflande to gevende belevet were, weren rosteret unde eyn yslick stucke geldes affgedrungen worden, darumme ere schyphere unde koplude dat gedan hadden.

140. Hyr wart to geantwordet, worumme andere stede van der hanze ghudere, ofte de ere umme schult ofte puntgeldes willen upholden weren, lyden solden, beduchte nicht redelik, se ydermannes gudere darumme scholden arresteren unde darvan nemen so vele en belevede, want de kopman dar hengesant unde en doch ere uthgelechte gelt weddertogevende overbodich gewesen were, dat dem kopmann nicht hadde mogen bedyen, sunder so vele en gelevede darvan hadden genomen unde de guder upgeholden unde dem kopmann dosulvest den market vordorven hadden, darumme men noch restitucie begerde.

141. Item upt veerde punct van wegen der axise upt Ostersche unde Ham-

borger beer seder dem tractate to Copenhaven gestellet, heft de borgermester van Amstelredamme na vorhalinge des artikels geantwordet, dat de wyse van olden jaren lange vor deme tractate also gewesen unde nicht vorhoget en sy, darumme men sik des nicht dorffte beclagen.

142. De borgermester van Hamborch antworde, dat nicht mer wontlik gewesen were to gevende denne 7 Hollandesche grote, so se des ok privilegiert weren; begerende de vorhoginge afftostellende unde wat myt unreden genomen were, to restituerende unde se by eren privilegien to latende.

143. De borgermester van Amstelredamme sede, dat se van nenen 7 groten noch von privilegien en wusten, sunder mochten wol blyken myt olden registeren, indeme se nicht vorbrant weren, so bescheen were, dat men vortydes so vele genomen hadde; se en hadden sodane privilegia noch warer copien dar nicht van geseen; unde dat de axise nicht uppe se, de id vorkoften, sunder de id uthtappeden gestalt were unde upp ere egene borghere.

144. De borgermester van Hamborch antworde, want id stede hadde unde van noden were, solde de privilegia edder ware copien darvan wol vor ogen komen; wat en denede in dem privilegio, dat wusten se wol, wusten se dat eyne so wusten se ok dat ander etc., under mer worden; unde indeme se id nicht aff en deden, wolden se nygelik beswaringe up ere lakene setten, up elke elen up den de dat kofte, unde dechten dat nicht to latende.

145. Aldus worden de deputerden van Hollant Zelant etc. uthgewyset unde de commissarii unde sendeboden des princen bleven alleyne myt den sendeboden der Wendeschen stede. Aldus mester Johan Halewin vortalde, dat men desse dinge doch myddelen mochte, darane wolden se allen vlyt don, unde dat Johan Durkop doch mede in ramen wolde, nademe he en kopman were unde sik des vorstunde.

146. Aldus Johan Durkop upt erste van dem paelgelde sede, dat eme beduchte en myddel van dem vate werkes, dar men nu 12 grote van neme, dat men dar nu 6 ofte 8 ton hogesten de tyd desses bestandes van geve; unde der mesen koppers, stro wasses unde allen anderen guderen den verden pennynk afftolatende, uthgenomen van tunnenghude. Upt ander unde dorde punct des puntgeldes to Amstelredamme unde Hamborch genomen, des sik beyde parthe beclageden, de ene jo so hoch also de andere, unde van deme gelde unde van dem Lyfflandeschen gude, dat men dar van dat ene teghen dat ander anstan lethe etc. Upt verde punct angande de axise upt Hamborger beer, dat men daraff neme 14 grote, dar men nu 16 neme, de tyd desses bestandes, unde dat sik de Hollander etc. vorseden, dat nicht mer bynnen desser tyd uptosetten, beholdelik der van Hamborch privilegia, dat in neynen dele to vorvange to synde sunder in syner vuller macht to blyvende.

147. Hyrup de commissarii des princen begerden to vortreckende, se wolden deshalven myt den Hollanderen spreken.

148. De sendeboden der Wendeschen stede antworden, se wolden gerne vortrecken, sunder Durkop, also de etlike myddele hadde vorghegheven, der en hedden se nicht belevet; he mochte seggen wat eme behaghede.

149. Aldus alse de commissarii des princen myt den Hollanderen etc. hadden gesproken, leten se der stede sendeboden wedder inkomen, en vorgevende, dat se myt den Hollanderen unde sundergen den van Amstelredamme dupliken hadden gesproken, unde indem en belevede, vorhopeden se, id to sulcken myddelen woldan myt swarheit to bryngende; doch van der axise des Hamborger beers benedden 8 stuvers to settende, en segen se nicht to makende, wente de van Amstelredamme dat nene wys tolaten; wolden darumme lyden allent dat se lyden scholden.

150. Her Hinrik Murmester antworde, he dat nicht hoger dan to 6 stuveren

dorste beleven, want eme dat so in siner instructien nagheschreven were etc.; nichtesdemyn wolde he sik bet morghen dar gerne up beraden, wedder hyr to synde, alse id en belevede. Aldus wart belevet to 8 uren.

151. Item am donredage na paschen[1] des morgens tho 8 uren sint de commisarii des princen unde sendeboden der Wendeschen stede wedder in deme reventer irschenen, dar her Hinrik Murmester sin berad inbrachte seggende, woldan he in syner instructie van 6 stuveren hadde, nichtesdemyn up nyn ungelymp by en noch de en uthgesant hadden werde befunden, were he tovreden id up 7 stuver to blvyende.

152. Mester Johan Halewin antworde, dat id nicht moghelik en were unde were alle arbeit vorgeves, want he deshalven alrede so dupliken myt en hadde gesproken.

153. Her Hinrik antworde, up men yo zeen mochte, he unde de en uthgesant hadden to gnaden unde vreden weren geneget unde woran se den grotmogenden princen mochten behaghen deden se gerne, were he tovreden, id up de 8 stuver stunde, by also id nicht vorhoget en worde bynnen dessen bestande unde ok in den anderen steden van Hollant Zelant etc. nicht hoger beswert en worde.

154. Darto mester Johan Halewyn antworde, id solde to Amsterdame nicht vorhoget werden, sunder men moste den anderen deputerden van Hollant etc. dit ok to kennende geven, de de worden ingelaten. Unde mester Johan Halewyn sede vorder, dat so de van Amsterdam unde Hamborch entweyg stunden van den werktollen unde puntgelde, en part up dat ander seggende, dat id nygicheit were, welk se doch in beyden syden nicht tolaten willen, so mochte doch nement in syner egenen sake richter wesen; doch scolden de van Amsterdamme tovreden wesen, dat men to Hamborch geve 12 ß van enem terlink laken unde nicht mer, unde dat se ok van den berevenen vaten nicht mer dan 8 grote nemen solden, ok van wasse, kopper, schymmesen etc. scholden se nemen den verden pennyngh myn denne se betherto gedan hebben; doch scholde men de 4 grote unde wat se myn nemen solden van anderen guderen upschryven unde dat erkennen laten, oft id nygicheit were, unde dat men id also lange upschreve bet id irkant were; unde se scholden dat setten by de van Campen edder Utrecht; unde dat men bynnen myddelen tyden des bestandes dar wedder over tohope to dage queme.

155. De sendeboden der Wendeschen stede dit nicht belevende sunder sik darumme tho besprekende begerden, deme also beschach. Antozeende men alsulker vorbedinghe nicht wol vorby konde, unde nemende sin egene richter wesen mochte, hebben se belevet, uppe de Hollander deshalven nene orsake to en krygen mochten, indeme den Hollanderen belevede to Stade to komende bynnen desseme bestande unde ene seggestad mede to bryngende, se wolden deme ok also don; sunder uppe desse syde to komende, en stunde en nicht to belevende, went se en vakene hir gevolget hadden, se en dechten nicht mer to volgende. Vorder wart ghesecht, were de twe seggestede dan nicht overenkomen mochten, dat se denne ene stad vor enen overman mochten kesen under velen mer worden. Welk de van Amstelredamme unde Holland beleveden, sunder der plecken noch nicht tovreden weren, sunder seden, noch anstan to latende, se wolden darup sik beraden.

156. Aldus sint do vorder vorgenomen de articule van Leiden belangende, alse van der axise upt Hamborger beer unde ber in den anderen Wendeschen steden ghebruwet. Int erste hebben se belevet up 8 stuver unde vorder in aller mate alse de van Amsterdamme, dat men id nicht vorhogen schal.

[1]) *Apr. 14.*

157. Vorder is belevet, dat nyn beer in den sosz Wendeschen steden gebruwen mer schal geven noch beswaret werden de tyd desses bestandes, den id jegenwardich beswaret is in den landen Hollant, Zeeland unde Vreslant; unde wor id nicht beswart is, dar schal men id ok nicht beswaren; ok schal id so vryg wesen to kopende unde to vorkopende, so id jegenwardich is sunder nyge ordinancie darup to makende, al sunder argelist.

158. Up dat ander puncte van der groten selschop, so dat in clachten, antworden, repliken unde dupliken is vorhandelt, hebben de van Leyden geantwordet, dat sik sulke grote selschop hebben gescheyden; sunder wolde men darvan wen namkundich maken, wolden se so underwysen darvan to latende; were men ute erer stad wen vorfor de sodane selschop hadde, dat men en dat schreve, se wolden den so underwysen, men sik des nicht solde beclagen; sunder so men secht hadde, dat se ere kopmanschopp gelyk anderen mochten hanteren, so se ertydes tovoren gedan hadden, weren se darmede tovreden.

159. Vordermer is van den sendeboden der Wendeschen steden vorgegeven van den 22 punt groten, darumme de 6 schepe tor Goude myt kopmans guderen arrestert weren, welk en unlymplik duchte, so vele gudes umme so cleyne gelt to arresterende; ok dat sodane ane jenich vorvolch edder vorscrivunge efte certificacien bescheen were unde men billiken de schuldigen dan den unschuldigen darumme solde upgeholden hebben; begerende noch restitucien deme unschuldigen to donde unde dat de cleger myt certificacien to Hamborch queme, to wetende, we id genomen hadde unde wo vele id were; in dem id warafftich were, dat id van den van Hamborch [genomen were][a], men solde eme darvan betalinge don gelyk men wo anderen gedan hadde.

160. De commissarii seden, dat de van der Goude hir nicht en weren, sunder dat tho certificerende beduchte en billik, sunder dat de certificacie kostede ok uppe der van Hamborch koste ginge; ok solde provisie gescheen, sodans nicht mer to bescheende.

161. Her Hinrik Murmester antworde, dat sodanes nicht vele kosten konde, wente se geven ok vele certificacien, darvan den eren neyn kostgelt betalt worde; over em beduchte, dat id ungelike toginge unde wat den enen ene dagelikes sunde were, were dem anderen ene dotsunde, wente de eren sodan kostgelt nummer konden betalt kryghen.

162. De commissarii seden, scheghe dar vorder kost up, moste scheen up de van Hamborch, doch se wolden dat myt dem besten vorstellen umme to bescheende.

163. Vorder wart vorgegeven van den twen kronen, de men in Zeland van dem hundert soltes hadde genomen, darvan men restitucie hadde begert unde noch begerde etc. De commissarii antworden, dat de van Myddelborch nicht hir en weren, waldan se dat gelovet hadden; dat men dejenne up scryft stalde, de id uthgegeven hadden, unde en de schryfte presenterde, se solden dat beste dar gerne by don.

164. Her Hinrik Murmester gaff vorder vor van der beswaringe der axise upt Hamborger beer to Harlem unde Delfft, so men to Delfft gift 10 stuver van der tunnen. Des he sik denne moste tovreden stellen darby to latende, so he des tovreden was, by also in Hollant, Zelant unde Vreslant in den plecken, dar nene axise were up ere beer gesat, dat men dar ok bynnen desser tyd nicht up en satte;

a) genomen w., *fehlt K.*

wor ok wat upgesat were, id were cleyne ofte grot, dat men sodanes ok nicht bynnen desser tyd vorhogede, so id ok vorberort is.

165. Item van der pypen wynes Robert Haken tobehorende, de geberget were, antworden de commissarii dat to bestellende myd den van Myddelborch, dat Ropert unclachaftich solde maket werden, want se den van Myddelborch dat alrede hadden gesecht; indeme dat nicht beschege, solden se darup korte justicie don in twen daghen, so dat he betalt solde werden myt richtinge der kost unde theringe.

166. Der anderen articule noch nastandich, seden de Wendeschen stede sendeboden, indeme men overeynqueme, wolde men, so men hopede, wol tovreden werden.

167. Item darna worden noch vorgenomen tom anderen male de articule, der de Hollander sik beclagen over de van Lubeke unde Hamborch, so se de tor dachvart in septembri latest vorleden hadden overgegeven unde uppe der dachvart in decembri lest vorgangen darup geantwerdet unde nu latesten replicert was in scryften unde byworden duplicert, seggende, dat se darvan anders informert weren.

168. Item den ersten artikel angande den stapel, leten se anstan up vorworde so tovoren steyt geschreven.

169. Item dat ander artikel angande van der statuten, de van Lubeke unde Hamborch solden upgeset hebben up de van Hollant, Zelant etc., mer twe mande tydes to mogen in den steden wesen etc.: hyrup is geantwordet, dat de Hollander so vryg mogen komen in de stede also se tovoren oldinges je hebben geplagen, unde dat en sy nene vorkortinge van tyd anders denn vor deme tractate to Copenhaven gemaket gewontlik sy gewesen upgestellet.

170. Item up dat dorde artikel, angande dat de koplude van Hollant nene gudere to Lubeke mogen kopen de van der zee komen, se en sin upgeslagen vor der stad muren unde hebben dar 4 edder 5 daghe ghelegen: hyr is up geantwordet, dat sodans van olden jaren sy wontlik gewesen, de guder up to schepen unde to der borger behoff dar etlike tyd liggende to latende; de tyd vorschenen mochte se kopen we wolde na older gewonheit.

171. De Hollander replicerden seggende, id van oldinges nicht dan dre dage weren gewesen, des ok her Hinrik Castorp to samer togestan hadde; vorder, dat se waldan de tyd were vorlopen, nochten van dem cope worden gedrungen, unde dat se vortydes de ok vor der muren ute den schepen hadden mogen kopen.

172. Hyr wart up geantwordet, were dat van olden jaren dre dage ghewesen unde nicht mer, unde indeme her Hinrik Castorp tostunde, so se seden, he gesecht hadde, dat id darby denne ok bleve; dat se na der tyd allikewol van deme kope worden gedrungen, went sodans beschege, mochten se clagen den heren, darover wol justicie scheen solde; sunder de gudere ute den schepen to kopende en were van oldinges nicht gewesen, unde dat en mochten noch borger, gaste edder inwonere don; ok were sodane ere vorgevent dat ene jegen dat andere, want se int erste bekanden, dat men de gudere moste upslan unde dar liggen laten, unde na seden se, gewontlik to synde de uth den schepen to kopende.

173. Item upt verde erer clachte, angande, dat se to Lubeke nene lakene moten vorkopen dan by den terlinge, unde ok van den lode unde bligge, so dat punct breder inholt etc.: hyr is up geantwordet, dat id van olden jaren sy gewesen unde noch sy, we enen terlingh laken edder enen halven, wo vele he heft, to Lubeke bringet, dat moghe he teffens vorkopen, sunder uptoslande, de in boden

edder in kelren to settende unde by [entelen][a] lakenen, 2, 3, 4 to vorkopende etc., sy van oldinges nicht gewesen.

174. De Hollander replicerden seggende, se van oldinges dar keller hadden ghehat, sunder hadden nicht myn dan 4 lakene tor tyd mogen vorkopen etc. Hir wart up gesecht, wo dat van olden langen jaren unde vor dem tractate wontliik were gewesen, dat se dat noch so helden; se mochten wol enen terlink upslan unde den yemande, de en kopen wolde, seen laten.

175. Des lodes unde blygges halven weren se tovreden.

176. Item up de clage van den Meydeborgeschen delen etc., is mennigerleie rede unde wedderrede bescheen, sunder her Hinrik Murmester heft sik daran nicht willen vorgeven, waldan de Hollander seden, id ene nye kopenschop were unde dat se in 10 jaren noch de vryg plegen to kopende.

177. Item up den artikel der Hollander clachte, angande van dem gude, dat van der zee to Lubeke kumpt, dat etelware gudere sin, dat men de to Lubeke nicht wil uthgeven, er de stad unde borger providert sin etc.: clageden de Hollandere, ere gudere dar underwilen so lange worden upgeholden, dat se to vorderve quemen en to groten schaden; begerden darup doch ene tyt to stellende, eyn maent edder 6 weken; ok hadde her Hinrik Castorp gesecht, dat stokvisch, selspeck unde dorsch uthtovorende nicht vorboden were.

178. Hyrup wart geantwordet, dat sodanes van olden jaren were ghewesen, doch wolde men dat gerne der tyd halven vortstellen myt den besten, sunder men konde sik daran nicht vor der hant vorseggen; der uthvoringe halven wart geantwordet na alse vor, dat vate stokvisch unde heringh uththovorende nicht vorboden were, dar her Hinrik Castorp sodans, so se seden, gesecht solde hebben; men vordachte wol, dat he gesecht hadde, dat he des uterliken nicht enbynnen were.

179. Item angande dat punct van deme wyne malmesye unde basterde etc.: beclageden sik de Hollandere, dat se de wyne, de se dorschepen wolden unde to Lubeke nicht vorkopen mosten, uppslan wolden unde in der stad keller bringen, beduchte en nicht redelik unde quemen dar vakene by to vorlese, so dat se eren wint vorsumeden, darvan de stad underwilen de helffte, eyn deel edder al kopen mochte; so hadde to sommer doch her Hinrik Kastorp gesecht, want se darvan koften, plegen se deme kopmann doch nicht to na to wesen, sunder nemen ene sorte van dem besten unde mede van dem myddelsten unde argesten, dat id so ok noch worde geholden.

180. Hyrto wart geantwordet, dat id van oldinges wontlik were gewesen, de wyne in der stad keller to bryngen, unde dat id nicht allene de Hollander sunder yderman don moste, van wat nacien de weren, unde sowol de borgere unde inwonere also gaste; hadde her Hinrik Kastorp en des wes vorder togesecht, lete men in deme wege, sunder alse id van oldinges were gewesen, darby wolde men se gerne laten.

181. Her Hinrik Murmester de antworde ok der wyne malmesye unde bastarde halven, dat id van oldes wontlik were wesen, dat se darvan to der stad besten mochten kopen so vele en belevede; de Hollander klageden aver, dat men de wyne, al weren se alrede up den wagenen, de se vortan voren solden, uphelde 5 eder 6 dage. Hyrto wart geantwordet, dat her Hinrik sodanes nicht vordachte, sunder mochte van eynes vrevelen kumpans wegen tokomen, de den wyn nicht wolde betappen laten, doch solde der wegen neen gebrek scheen.

182. Item van wegen des Hollandeschen heringes, dat men den to Lubeke

a) entelen *fehlt K, vgl. § 68.*

mot vorpacken, wo dat punt in der clage breder is begrepen: beklageden sik noch de Hollandere, dat to groter swarheiden unde koste vorlepe, dar nygelinges gesat were; ok were kortes to Lubeke upgestellet, dat men den herink den men dar nicht slyten noch vorkopen wolde, nochtans moste upslan, vorpacken unde makeldarye gelt darvan geven; ok dechten se id so ernstliken to bestellende, ere herink wol gepacket unde gecirkelt solde werden gelyk [men[a] in] anderen plecken hyr in deme lande dede.

183. Hyrup wart geantwordet, dat men den herink moste vorpacken, were umme bedrechlicheit, so ok vortydes in scryften vorantword were, bescheen, als men in deme heringe bevunden hadde etc., dat denne van anderen overlendeschen steden were geclaghet, so de van Lubeke unde Hamborch dat to mennichmalen an de stede van Hollant unde in den Hagen hadden gescreven, begerende, dar vorsenicheit up to hebbende unde to vorbeterende, dat nicht bescheen were, hirumme umme sodaner bedrechlicheit vortowesende, were sodanes ingesat; hadden se syk dar sulven na begerte der van Lubeke unde Hamborch ane bewyset, were sodanes nicht van noden gelyk anderen, want dar sodans rechtverdich were unde bevunden worde, worde men sik darinne wol schickende.

184. Up dat ander puncte myt den heringe, den men to Lubeke nicht vorkopen wolde sunder dorvoren, dat men den allikewol moste upslan, vorpacken, hushuere unde makeldarie geven, dat nye upgestellet were etc.: hirup, nadem by 12 uren id was, begerde Johannes Bersenbrugge syn berad bet na myddage.

185. Unde also Johannes hir nicht wol up informert was, doch nicht gelovende, dat men makeldarie geve, indeme dat de herink to Lubeke nicht vorkoft worde, sunder dat an syne heren gerne wolde bringen etc., heft doch her Hinrik Murmester unde de deputerde der olderlude, up dat ungelymp by den steden nicht stande bleve, eyn myddel vorramet, up id sik deshalven nicht dorste stoten in nabeschrevener wyse.

186. So de Hollander gesecht hadden, dat se eren herink sulven wolden packen und cirkelen, want sodanes warafftich rechtverdich befunden unde geholden worde, dat se alsdan den heringh, den se to Lubeke nicht wolden vorkopen sunder vortan tor zeewart senden, en solden se nicht dorven uppet lant slan noch darvan geven, by also id van oldinges nicht were gewesen sunder kortes, so se seden, upgestellet were.

187. Her Hinrik Murmester antworde ok des heringes halven so vele de van Hamborch belangede, dat de dar nicht hoger beswaret were danne van oldinges geweset were, uthgenomen enen Lubeschen pennyngk de tunnen, welk neen gelt en droghe.

188. Item van der last tranes to Lubeke to gevende 12 ß sint se tovreden gewesen.

189. Item van den graventollen beclageden sik de Hollander, dat de in unlangen jaren were vorhoget, so se van eren kopluden, de lange to Lubeke gelegen hadden, weren underwyset, want men van der last gudes, dat na Lovenborch to gegan hadde, hedde moten geven 7 ß Lubesch, sunder wat na Odeslo ginge, en hadde men vortydes nicht mer dan 4 ß Lubesch to tollen genomen, dar men nu ok 7 neme, welk se wol warafftigen blyken unde nabringen mochten.

190. Hyrup is geantwordet, dat de graventollen so hoge weren gewesen over langen jaren van ambegynne alse de grave erst gemaket sy, sunder so se seggen, se mogen id blyken unde nabringen, dat de tollen bynnen 20 jaren ummetrent

a) umme *K*.

boven vorhoghet sy, konden se dat, alse recht is, nabringen, de van Lubeke solden sik dar borliken ane hebben unde de vorhoginghe, indeme de sedder dem tractate to Kopenhaven uthgestelt were, affdoen.

191. De Hollander seden vorder, van den 4 schillinghen hadde men vorantwordet yn schryft, de schipper de vor ere vracht kreghen etc.; so beloenden de schippere underwylen sulven myn unde underwylen mer.

192. Item van deme tollen up der Holstenbrugghe van deme vate wynes, weren se thovreden.

193. Item upt punct, dat de van Lubeke van der last gudes von der zee komende 15 pennynge nemen etc.: seden de Hollandere, se van eren kopluden underwyset weren, id vortydes ok nicht geweset were sunder nyelinges upgestellet, so se sik ok vormeten to bewysende.

194. Hyrup wart geantwordet gelyk in deme schryftliken antworde is utghedrucket, dat id oldinges over langen jaren were gewesen unde were nicht nye.

195. Her Hinrick Murmester sede, id were vorantwordet, konden se wes blyken bewysen edder nabrynghen warafftigen, alse sik behorde, dat wat nyes sedder dem tractate to Kopenhaven, id were to Lubeke edder Hamborch, upgestelt were, darane worde men sik wol borliken hebbende.

196. Item des theers halven upt hoff to slande, so dat punct der clacht breder inholt etc.: seden de Hollander, dat men vortydes dat theer, dat uth Prutzen quam unde rede gewraket were, nicht plege upt hoff to slande unde nyn theer, uthghenomen dat [uth][a] Pameren queme; unde dat men dat ok vorhoghet hadde viff schillinge uppe de last etc.

197. Hyrto wart geantwordet, dat men alle theer uppt hoff umme varlicheyt van brandes wegen slan moste unde nicht in der stad uptostapelende lyden wolde, unde were nicht vorhoget mer dan van oldes ghewest were, want de dat theer van oldinges gearbeidet, up unde affgeslagen unde uthghewraket hadden, hadden dat nicht vorgeves umme nicht gedan, unde daran en were nene vornyginge, uthghenomen dat de theerhoff up ene andere stede eyn weynich van der stad, nichtesdemyn harde up dat water gelecht were. Her Hinrik Murmester zede ok, dat men dat ok in der stad [Hamborch][b] nicht wolde lyden.

198. Item des artikels halven dat men van elckem merke to Odeslo viff pennynge geven mot unde de wyne dar betappet werden, synt se mytsament den anderen puncten up de ersten vorantwerdinghe en in schryften overgegeven unde tovreden ghewesen.

199. Item so ys vorder van der Wendeschen stede sendeboden vorgeven in maten nabeschreven in den nastandinghen principalpuncten.

200. In dat erste des stapels halven hebben der Wendeschen stede sendeboden vorgegheven, indeme alle andere dinghe to enem guden ende komen, dat se denne den stapel de tyd des bestandes willen suspenderen, wolden de olt unde nicht nye en sy; unde want dan de stapel van den ghemeynen hensesteden sy upgestelt unde se nycht eyn corpus willen syn, noch de eyne vor deme anderen geholden wesen, weren se des tovreden, by also de ghemeynen stede van der hanse darvor van den princen mochten werden vorsekert, se nicht vor eyn corpus solden syn gherekent, noch de eyne vor deme anderen geholden werden.

201. Vordermer dat de van der hanse myt twen tollen, alse enen int versche unde enen int solte, darmede mochten entstan; unde we uppe den principal plecken tollede, dat de uppe den uthwachten vryg were, we ok up den uthwachten

a) in K. b) Hamborch *fehlt K.*

tollede, dat de uppe den principalplecken nicht gedrungen worde tollen to gevende; unde dat men de gantzen henzestede in deme tollen, paelgelde unde anderen wolde mede begrepen hebben.

202. Item van den tollen tor Goldesluis wart geantwordet, dat men des thovreden were, den dar to ghevende so id van oldinges ghewesen were, we de plecken vorbylede; by also he[1] neyne uthwachte in des princen lande leggen mochte, dar vortowesende.

203. Item vorder van dem tollene tho Sparrendamme, dat men dar ok nicht worde belastet, wente dat ene uthwachte were van der Goude, so men wol bewisen mochte myt hertoghen Philippus breven zeliger, unde commissarii ok sulven bekant hadden; de gelesen wart, darvan se copien begherden.

204. Item van deme tollen up dat Hamborgher bere, begherde her Hinrik Murmester, se by eren olden rechticheiden unde privilegien to latende, alse eynen schylt van 64 vaten to ghevende.

205. Hyrup de commissarii des princen antworden, den stapel to suspenderende up de van Hollant Zelant unde Vreslant weren se tovreden, sunder vorsekeringhe to donde den gemeynen steden van der hanse, dat se nicht vor eyn corpus solden syn gherekent noch de eyne vor den anderen geholden, en were en nicht donlik, wente alleyne desse sake de Wendeschen stede unde nicht de gemeynen hanze beclageden; en dorsten sik des nicht underwinden, wente se de macht van den princen nicht en hadden. Van wegen des tollen upt Hamborgher beer, begerden se copie to hebbende des privilegii der van Hamborch, umme dat beste dar ane by eren princen vorttostellende.

206. Hyrup dorch de sendeboden der Wendeschen stede wart gheantwordet, alse latesten in deme zommer de commissarii des princen unde deputerden van Hollant etc. [gevraget[a] hadden] up sulken breff, de van Lubeke alleyne under ereme zegele in dem namen der gemeynen hansestede des stapels halven hadden uthgesant, hadden openbarliken de sendeboden der gemeynen hanzestede togestanden, dat de stapel van den gemeynen steden were worden reformert unde de breff van erer aller wegene uthghesant[2]; hirumme en were en nicht donlik, nademe[b] de so van den gemeynen steden were reformert, dat de Wendeschen stede den scholden alleyne to eren oerbar unde profyte suspenderen unde de gemeynen anderen stede darenbuten besluten, zodanes en konden se nicht vorantworden unde dechten dat ok in neyner wisze to doende.

207. De commissarii des princen hyrupp seden, wen de prince tolaten solde, dat de stede van der hanze nicht vor eyn corpus reputeret zolden wesen, dan were van noeden, dat syne gnade vorsekert worde, dat off yenighe uthmakinghe tor zeewart gescheghe van jenigher stad, dardurch de undersaten des upgenanten heren van Burgundien beschediget worden, edder offt yenighe sik zulves uthmakeden to beschedigende, dat de stede dejennen in eren havenen noch up eren stromen nicht wolden entholden noch geleyden edder ze mit vitalie edder were stercken, ok nicht gunnen de gudere dar to butende noch van den eren to kopende zunder de anhalen unde darover justicie doen unde den beschadigeden behulplick to zynde to deren restitucien; indeme zodant geschege, denne vorhopeden ze sik, ere gnedige prince dat undergaen zolde.

208. Der Wendeschen stede sendeboden antworden, dat en zodanes redelik beduchte, wolden ok de dessulven heren unde princen undersaten beschadinghe

a) gevraget L. *fehlt K.* b) *Mit* nademe *setzt eine neue Hand ein K.*

1) *Der Herr von Wassenar.* 2) *N. 35 §§ 26 ff.*

deden in eren havenen noch dar id in erer macht unde gebede were nicht geleyden noch entholden, zunder offte ze sulke zerover overquemen, zolde darover justicie gescheen unde den beschadigeden tor restitucie behulpen zyn, zo vele in en were; ok wolden se sik des wol vorseggen, dat se sulke nicht wolden sterken noch mit vitalie edder were, edder gunnen, dat se so den unschuldigen hadden genomen van den eren gekofft zolde werden, id were nicht woentlick in eren steden; unde dit alle bii also se sick des ingeliken ok wolden vorseggen; zunder indeme yenighe stad uthgemaket hadde unde yemant beschediget worde, zo vorgescreven isz, dat men denne vort zo nicht antasten noch der stad koplude gudere zolde upholden, id en were denne tovoren vorschreven, unde indeme denne neyne restitucie noch betalinghe gescheen mochte, denne mochte men darupp vorvolghen jeghen de de dar schult ane hadden.

209. De commissarii leten ok vorluden, wo dat de koningk van Dennemarken etlike schepe in korten vorledenen jaren den Hollanderen mit solte geladen hadde genomen, darvan eyn schipp eyn borger to Lubeke mit den solte gekofft hadde, deshalven de beschadigeden to Lubeke weren gekomen unde darumme vorvolgh gedaen hadden, ze en hadden dat doch nicht wedderkrigen mogen. Hir wart to geantwordet, dat men darvan nicht so uterliken enbynnen were, doch hedde men wol gehoret van eynem schepe, dat de here koningk vorgescreven eynem borger to Lubeke in betalinghe villichte hadde gedaen, unde de borgher nicht wetende, zulk schipp unde solt genomen was, heft he dat angenamet; zunder alse id to syner kentnisse gekomen isz, heft he sik zodanes gensliken entslagen unde dat deme koninge gelaten; ok were id in der van Lubeke havenen noch bewinde nicht gekomen.

210. Item aldus wart belevet, hyrup to vorramende unde de overkomenen articule in scriften to stellende, unde dat men morgen to achte uren wedder tosamende queme, der tidt des bistaendes overeyn to komende, unde ok bynnen wat tyd men dat vullentheen solde; dat men an beyden syden darto denken wolde.

211. Item am vrigdage na paschen[1] des morgens to achte uren sint beide parthien wedder im reventer erschenen, dar de commissarii begerden der Wendesschen stede zendeboden berat to weten, wo se darto gedacht hadden etc.; der stede zendeboden antworden, dat ze in dat erste vorgeven ere meyninghe; dar de commissarii begerden, ze dat ere vorgeven wolden.

212. Aldus der Wendesschen stede zendeboden zeden, dat en nutte beduchte, dat it upp sulke vorramede articule in bestande stunde beth upp den ersten dach januarii erst komende, unde alse denne alle dingk up behach an beyden ziden weren bededingkt, dat se denne bynnen den middelen tiden alsulke vorhandelinghe, zo se erst mochten, an eren gnedigen princen wolden bringhen, umme darvan syn consent unde vulbort to erlangende, deme se so ock doen unde dat an ere oldesten, de se utgesanth hadden, bringhen wolden; unde indeme dat beyden delen belevede, denne scholde id veer jare in bestande staen; doch, oftet welcker parthie nicht belevede, nichtesdemyn solde id allikewol beth up den ersten dach januarii staende bliven na lude des instrumentes.

213. De heren commissarii antworden hirto belevende mit den deputerden van Hollandt, dat id up den ersten dach januarii stunde, unde stunden wol to, dat alle dinck up behach bededinget were; wurde id nicht vullentogen, so weren alle dinck doch van nichte; doch ze hopeden an erer zyden, id wol solde vullentogen

[1]) *Apr. 15.*

unde belevet worden, men dat men de tid uppe teyen jare wolde setten na der olden wiise.

214. Der Wendeschen stede sendeboden antworden, se hopeden id van erer siiden ok wol solde werden vulbordet; sunder se hadden neyne macht vorder tyd to belevende denne twe jare, doch wolde men, se weren tovrede veer jaere to settende, unde men konde id alle tid wol vorlengen, went id beyden parten belevede, so id doch vortiides wol gescheen were.

215. De commissarii des princen seden, nademe men nicht teyen jaeren beleven wolde, dat id denne stunde to twen jaren van dem ersten daghe januarii erst komende aver twe jaeren, des weren se tovreden. Welck der Wendesschen stede sendeboden to der commissarii unde deputerden van Hollandt egenen kore stalden, wo en dat gelevede, to twen edder veer jaren; dar se up antworden, dat se mit twen jaren wolden to vrede syn, welck zo belevet wart an beiden syden.

216. Item so isz vordir an beiden delen belevet unde besloten, dat beyde parte dessen handel solen anbringhen in maten vorgescreven, unde etlick parth zal syne vorsegelinghe bearbeyden unde bestellen up Michaelis bii dem kopman to Brugge to Antworpen in Bamysser market unde syn bescreven antwort darbii, dat eyne tegen dat andere overtogevende, darna sik denne etlick hebben mach. Unde des so sal de grotmogende prince eynen breeff unde dessen vorhandel bii sick vorsegelen, unde ock vyff stede uth Hollant, Zeelandt unde Vreeslandt ock eynen sunderghen breeff bii sick dergeliken, unde de anderen stede in sulker vorsegelinghe alle vorvanghen, dat isz to wetende dre stede uthe Hollandt, darvan Leyden unde Amsterdamme twe weszen solen, unde eyne uth Zeelandt unde eyne uthe Vrislandt. Dergeliken solen de viiff Wendesschen stede vorsegelen unde de sosten, alse de van Luneborch, vorvanghen, gelick id vormals gescheen isz, ok vorvanghen de gemeyne hanze zo vele id den stapel angaende isz.

217. Item vorder beden unde begerden de deputerde der Wendeschen stede, dat de commissarii dat beste wolden doen in maten se en gelovet hadden, dat de kopman bii der olden composicie mochte bliven; deme se so gerne seden to doende.

218. Vordermer so isz van der stede sendeboden wegen vorgegeven, weret sake dat de tollener yo so unredelick weren, gelick se bethherto gewesen weren, zo unredelicken tollen to nemende, offt dan de kopman syne gudere umme na dem tZwen unde nicht dor Hollant schepede, dat se alsdan wiisten, wat noit se darto drunghe; ock dat se denne nicht dorfften meynen, dat ith durch Hollant to schepende van den steden vorboden were, dat se desses denne wolden indechtich wesen. Dat se also annemen, wente elck mochte syn gud schepen dar id em belevede.

219. Aldus rameden de Hollander up de schrifte up der Wendeschen stede sendebeboden behach, welcke scrifte am sonnavende[1] her Hinrick Murmester wart geantwordet. Unde alse de Hollandere de na erem willen gemaket hadden, so der stede sendeboden unde deputerde des kopmans darumme tosamende vorgadderden, is besloten, der scrifft eyne andere ordinancie to gevende, de genszliken to vornyende unde to voranderende unde synt darupp etlike dage tohope gewest unde hebben de nye gemaket unde int reyne schriven laten.

220. Unde alse denne grot gut to Amstelredamme van osten unde westen

[1]) *Apr. 16.*

was gekomen, darup sick de Hollandere trostenden, so men merckede, heft men darumme ock nicht so rechte sere hastet; ock so id wol van noden was, de schriffte wol overtoseende, umme offt men der schrifte jo nicht overeyndragen konde, dat dat gud bynnen den myddelen tyden van dar komen mochte, darup de kopman to Amstelredamme wesende heemliken gewarnet isz.

221. Item am middeweken na quasimodogeniti[1] to namiddaghe wart den van Amstelredamme de schriffte der Wendeschen stede durch Johannen Berszenbrugge overgeantwordet, begerende de overtoseende unde na deme ende to slaende, wente her Henrick Murmester unde [he][a] schriffte unde bod hadden, dat se van hyr to huesz mit den ersten komen solen.

222. Item am vrigdage na quasimodogeniti[2] sint der Wendeschen stede zendeboden mit den deputerden van Hollant etc. tosamende des morgens am reventer to achte uren irschenen der vorberorden schriffte halven, dar denne noch etlike vorwandelinghe in somigen puncten, de stede van Hollant angaende, inne bescheen isz; so de parthie na guder underwisinghe an beyden syden darup concorderden.

223. Item am sonnavende alse de schriffte weren corrigert, worden se den Hollanderen wedder geantwordet, umme de den heren commissarien unde den anderen to erkennen to gevende.

224. Item am mandaghe na misericordias domini[3] des morgens tuschen achten unde negen uren vorgadderden beyde parthie, dar Gert here van Aschendelfft vorhalede dat afschedent der schriffte halven, so de sendeboden der Wendeschen stede de overseen wolden unde corrigeren, dat men de puncte de stede belangende ersten wolde vornemen. Hirup der Wendeschen stede sendeboden antworden, dat en wol gelevede, dat men de sake de stede belangende wolde ersten vornemen, so dat men doch na dem ende mochte slaen.

225. Aldus wart in dat erste vorgenomen van dem borgermester to Amstelredamme der vorsegelinge halven, de bescheen solde, offte desse vorhandel belevet worde, alse denne de scriffte inholden, dat de p[rince][b] eynen breeff bii sick unde de stede ock eynen breff bii sick unde nicht mit den princen solden besegelen etc., isz dorch densulven borgermester gesecht, dat den steden in neyner wyse stunde to doende, dat se eynen breff vorsegelden, darinne des princen tollen unde andere syne gnade anrorende uthgedrucket were; sunder wes den princen belangende were, dat syne gnade dat vorsegelde, unde dergliken zo vele desses den steden anginghe, dat zodanes de stede vorsegelden etc.; unde yndeme men desse handelinghe mede stellen scolde, were id van noden, den artikel zo vele lengher to stellende in der stede breve, zo vele desses den steden mochte anrorende syn, went ze des anders to groten unwillen unde schaden mochten komen.

226. Hirto wart geantwordet, dat de Wendeschen stede upp dusdane vorhandelinghe mosten bewiis hebben, dat id en geholden worde, wente wurde en nicht geholden, zo en helden ze nicht wedder; sunder indeme de stede des also nicht en wolden vorsegelen, wolde men sick daran lympeliken hebben unde en under ogen gaen war men mochte, dat alsdan des princen breve twe mosten syn, de eyne darinne syne gnade zodane handelinghe mit zynen commissarien unde den deputerden van Holland etc. gehat belevede unde confirmerde, de ander breeff darinne de stede des tollens halven unde eyn vor den anderen nicht to holdende unde de anderen puncte syne gnade anghaende vorsekert worden; dat denne de

a) he *fehlt K.* b) puncte *K.*

[1]) *Apr. 20.* [2]) *Apr. 22.* [3]) *Apr. 25.*

stede vor sick so vele en des andrepen mochte, ock vorsegelden, were men tovreden, de wort in den artikel to stellende.

227. Item vorder van deme stapele der lesten clausulen weren se tovreden, dat upp de commissarii stan to latende, nademe dat den heren anginghe.

228. Item vorder van weghen des paelgeldes, alse de sendeboden der Wendeschen stede hadden bii de schrift getekent, dat men nicht tovreden en were van deme wasse, kopper unde schimmisen etc. den veerden penningk afftostellende zunder den dorden penningk na antale van allen guderen: sede de borgermester van Amstelredamme, men id so hadde belevet upp den veerden penningk unde mit den werkvaten up den derden; so were doch ertydes gesecht, dat de werckvate zo grot weren alse se van oldinghes plegen to weszen unde de stroe wasses unde mesen koppers weren nu vele groter unde kostelyker dan se ye tovoren weren gewesen, darumme men billiken dar nu ok mer van gheve; men hadde ock int erste nicht mer dann 4 stucke genomet, alse werckvate, stroe wasses, mesen kopers und schimmisen, unde nu wolde men id hebben upp alle gudere, welck se so nicht dechten to undergaende sunder wolden dat lever anstaen lathen so id nu stunde.

229. Hirupp her Hinrick Murmester hefft van der sendeboden der Wendeschen stede weghen geantwordet, dat men nicht tovreden en were mit deme wasse, kopper etc. were deshalven, so men nu underwiset were, dat men moste van dem stroe wasses dree stuver geven, wowol doch de borgermeister van Amstelredamme gesecht hadde, men nicht dan twe stuver geve; darupp were vor eyn middel geramet, indeme men 4 grote nicht wol in dree delen konde, dat men den veerden penningk up de gudere solde affstellen unde uppscriven, unde nicht up de gudere alleyne sunder up alle gudere, utgenomen tunnenguder dar men van der last eyne groten gifft, unde des were men noch tovreden; men hadde ock ne alleyne belevet veer parcele sunder van allen gude; unde indeme id noch men twe stuver weren van dem stroe wasses etc., so were men des noch mit dem veerden penninghe tovreden, zunder indeme men dar mer van neme, so were men des nicht tovreden. Unde also denne de stroe wasses unde mesen koppers vele groter weren, dan se vortiides gewest weren, welck men wol tostund, hyr wart to gesecht, dat zodanes van erem volcke ock geboerde unde upgekomen were, unde indeme men denne wolde gunnen vorhoginge des tollens in den steden up ere stroe wasses, mesen kopers unde anders to vorhogende, wolde men des tovreden wesen, wente men wol so vele upstellen scholde alse se doen konden; wert ock breder gesecht, wolden se id denne darup anstaen laten unde nicht undergaen, moste men darbii laten, dat se deme so deden, men were des wol tovreden; weren ock wol so rede id afftostellende also se, hedden dar ock eynen lichten syn to, dat men mer schedede, men hedde en langhe genoich hir to willen geleghen, dat elck syn beste dede.

230. De borgermeister van Amstelredamme sede, dat se van oldinghes dat paelgelt hadden gebort unde nicht vorhoget, welck wol bliken solde uthe tafelen unde breden, de de hangeden in der werde hues to Amsterdamme, dar ith clarliken inne stunde screven, welck bewises genoich were; ock wolden ze to vrede wesen, up de stroe wasses unde mesen kopers weder to settende zo vele to Amstelredamme darup gesettet were, sovere id de van Amstelredamme unde ere porter andrepe.

231. Hirup van der Wendeschen stede wegen isz geantwordet, dat de van Amstelredamme paelgelt van oldinghes hebben genomen, dar segge men nicht entegen, sunder id sii vorhoget, des men sick beclage, welck men wol bliken moge

uthe olden scrifften unde breven, de de werde van Amstelredamme mit eren handen geschreven hebben, unde doch dot zin, dat se den kopluden nicht anders denne 4 grote gerekent hebben van eynem berevenen vate unde so vort etc.; vorder alse de van Amstelredamme seggen, dat se willen laten bliken mit etliken tafelen unde breden darinne geschreven sta dat paelgelt, de se yn der werde husze hebben hanghen laten, darup is gesecht, wen zodant se darmede mochten bliken, alsdan konde men wol in den steden ock tafelen unde brede in der werde huse uphanghen laten unde ock vorhoginghe doen in geliken, want se in eren steden yo so mechtich weren uptostellende alse de van Amstelredamme, hadden ock so wol brede unde pergament alse se, want dat gud bewiis wesen solde; unde zo de borgermester van Amstelredamme vorder gesecht hadde, dat se to vrede weren up ere porter gudere wedder to settende etc., is geantwordet, dat men mit den van Amstelredamme neynen dach alleyne genomen hebbe den mit den dren landen Hollant, Zeelandt unde Vreslandt, darumme, went id darup staen schal, dencke men upp erer aller gudere beswaringhe to settende unde nicht alleyne up Amstelredamme.

232. Aldus de borgermester van Amstelredamme vorder vortalde, offte ze to vele van dem paelgelde nemen, men mochte se des billiken vor eren gnedigen princen vorclaghen unde vorvolghen, darvor se sick des eder vor den graven van Wintsester stedeholder unde vor deme rade im Haghen in syner stede to rechte erboden, so ere prince eyn forste were van justicien unde recht holden lethe, dar en wol recht weddervarende worde, wente de clegere solde den beclageden vor synen richter volghen, so id recht were. Item ton anderen erboet he sick, dat den van Utrecht unde Amisfort erkennen to latende. Item tom derden erboet he sick van der van Amstelredamme weghen, nademe id geliick were mit deme tunnengelde unde werektollen to Hamborgh, dat de van Hamborgh denne darinne velleden, so vele se velleden zo vele wolden se ock affdoen dergeliken.

233. Hiirto van der Wendesschen stede sendeboden durch heren Hinrik Murmester isz geantwordet upt erste punt, men sede tegen den grotmogenden princen noch syne ordinancie des rechten nicht, ok dat he eyn forste van justicien were, lete men wol to, zunder so se meenden, se dar vor to beclagende edder to vorvolgen, went men se dar beclagede denne mochten se dar antworden; id were aver waere unde recht, so se seden, de to den anderen tosprake hadde en vor synen richter to beclagen, unde went se deme so deden, indeme se sake tegen wene vormeynten to hebbende, den vor synen geborlichen richter to beclagende, so se seden, recht were, dat men en doen scholde unde se andere lude recht zowol also dat ere wolden irkennen, dan mochte men se vor redelike lude holden; sunder deme plagen de Hollandere etc. so nicht to doende, sunder plegen sunder jenich vorvolgh van boven dale, went en ichteswat schelede, to rosterende unde uptoholden underwilen, dat se dat nicht eyns vorschreven; wante dat id so mit en gewert hadde, blikede bii mannighen dinghen: de stede weren ok eyndeels under heren unde forsten van justicien beseten, darvor en ock wol recht wedderfarende worde, wen se clageden.

234. Up den anderen artikel, dat den van Utrecht unde Amisfort irkennen to latende etc., wart geantwordet, dat men en mannichmal up desse syde to mannighen plecken unde dachvarden were gevolghet, dat se ok nu wedderumme an de ander siide quemen; gelevede en an de siide, also to Stade, to komende unde dat bii stede to settende unde irkennen to latende, weren se bereit dat antonamende; sunder de stede weren nicht in menynge, en mer an desse syde to volgende, dechten deme also nicht to doende.

235. Item upt dorde punt dat se sick mit dem paelgelde wolden hebben gelyck de van Hamborch mit eren tunnengelde unde wercktollen, welk se seden geliigk to synde etc.: isz vorantwordet, dat id nicht geliigk en were in maten dat ock tovoren berort were; unde sodane ere wercktollen weren van oldinghes geweszen unde nicht nye noch upt nye vorhoget zo ere paelgelt were, unde indeme se wolden, men solde dat gerne so holden zo id were van oldis gewesen, dat de van Amstelredamme ock zo deden.

236. De borgermester van Amstelredamme sede upt erste, under wat forsten unde heren van justicien de stede weren beseten, en wiisten se nicht, ok hadden se doch sodane ordinancie van rechten unde expedicien nicht geliick ere gnedige prince, de in velen plecken syne ordinancie hadde, unde se wiisten nicht, war se vorvolgen scholden.

237. Upt andere, dat men id solde irkennen lathen, so id vorgeven were to Stade deshalven eynen dach to holdende, isz gesecht, offt zodant wurde belevet, so moste men dar bringhen eyne stad, de nicht behorde in de hanze, wente de schedesrichtere yo unpartielick wesen scholden. Darup wart geantwordet, dat wol billick were, wen to nemende den de sake nicht an en giinghe, unde nademe de bibelegenen stede bii den Wendesschen steden alle gemeynlick van der hanze weren, so dat men sick nicht wol eyner anderen stad konde bekomen, dat men id durch prelaten irkennen solde laten, so mochten de Wendesschen stede van erer unde der hanzestede weghen eynen prelaten nemen, de en togedaen were etc.

238. Upt erste wart van der Wendesschen stede weghen geantwort, so se ock gesecht hadden, dat de stede ock under heren unde forsten van justicien weren beseten, dar eynen ock wol recht wedderfare unde geringher unde korter expedicien dan in ers princen hove, wowol se sodane ordinancie nicht hadden, welck men tostunde; sunder dat de borgermester van Amstelredamme teghen der forsten justicien unde recht sede, worden de forsten, alse en dat vorwitliket worde, tegen em unde de anderen wol vorantwerden.

239. Upt andere dat men it solde irkennen laten, wart gesecht, dat de van Amstelredamme, so id berort isz, eyne stad edder prelaten nemen de en belevede unde deshalven bynnen Stade quemen, de Wendesschen stede scholden ock eynen nemen de en gelevede, de redelicheit moste jummer bliken, wante de geestliken prelaten eres paelgeldes nicht to doende hadden.

240. Des puntgeldes halven wart under velen reden unde wedderreden gesecht, dat den sendeboden der Wendesschen stede nicht billick noch redelick beduchte, all hadden de van Hamborch puntgelt upgestelt edder unrecht gedan, des men doch nicht tostunde, dat darumme de gantze hanze liiden scholde unde dat men darumme nye beswaringe up den gemeynen kopman setten scholde.

241. Vorder vortalde her Hinrick Murmester na velen scharpen worden, dat den deputerden der Wendesschen stede beduchte, dusdane arguacie nicht orbarlick en were edder na deme ende sloge; so hadde he doch wol tovoren tegen zine medegesellen gesecht, dat de Hollander wat scholden vornemen, dat se de tidt tobrachten, indeme mester Johan Halewiin nicht jegenwordich were, so langhe he queme; stunde id darup, zo en beduchte, dat se dat seden, zo mochte men id lever so lange anstaen laten, wente all disputerden se den gantzen dach, se scholden doch der Wendeschen stede sendeboden, woldan se dar in gansz kleynen tale weren, sunder wedderrede nicht vynden.

242. Aldus de van Amstelredamme begerden ere beraed to der tokumst mester Johans Halewiins, den se sick vormodeden up densulven daghe hyr to synde. Darupp en wart in antworde gegeven, men were des tovreden, sunder queme

mester Johan Halewyn noch sulleff teende, so scholde he se nochtans darto nicht bringhen, dat se mer dechten to undergaende dan en committeret unde bevalen were. Unde wart belevet am dinxedage nemptlick morgen to achten wedder tosamende to komende.

243. Item am dinxedaghe na misericordias domini[1] des morgens tusschen achten unde neghen synt im reventer erschenen de beyde parthie. Dar vorgenomen synt de articule de van Middelborgh angaende, also weddertokerende wes van den calcidegelde geboert were, desgeliken ock wes [se][a] entfanghen hadden van puntgelde unde ok van kaliotengelde, dat de schippere van Ostlande van elcken vate beers 4 grote [geven[b] moten], dat umme der subvencien willen, se den princen geven mosten, uppgestalt were, dat aff to doende unde nicht mer uptostellende unde restitucie to doende etc., ok der makeldarie halven afftodoende.

244. Hirup de borgermester van Middelborgh antworden, dat sodanes affgestalt were, sunder men geve alleyne van den vate beers nicht dan eyne placke.

245. Hirto wart geantwordet, id nicht genoch were, dat id afgestellet were, wante mochte men eyn dingk upstellen unde darvan nemen so vele eynen belevede unde den id affdoen sunder restitucien, en were nicht genoch; ok solde men van deme vate beers nichtes geven noch kleyn noch groet, wente id eyne nigicheit were.

246. Vorder wart en vorgegeven, dat se up elck hundert soltes twe kronen gesat unde entfangen hadden, dat denne, so se seden, ock ave were, darvan men ock restitucie was begerende.

247. Dar de van Middelborgh to antworden, sodanes nicht van en sunder mit willen eres gnedigen princen van dem gantzen lande van Zeelandt were upgestellt unde darto geschicket etlike de dat hadden entfanghen, so hapeden se, dat se alleyne darvor nicht schuldich weren to antwordende.

248. Hirup van der Wendeschen stede weghen isz geantwordet, solden se eren princen wes geven eder doen, dat se sodanes billicken van den eren unde nicht van ander lude gude deden. Under velen reden unde wedderreden der punthe halven gehat, begerden de van Middelborgh ere beraid.

249. Johan Duerkoep sede, dat de Lyfflandesschen stede des soltes halven an den kopman to Brugge ock hadden geschreven, sick des ock beclagende, unde weren in meyninghe up ere gudere wedder to settende.

250. De borgermester van Amstelredamme gaff noch vor van den punthe angaende den heringk, den men to Lubeke dorvoren unde nicht vorkopen wolde etc., dat dar inne were begrepen, indeme id van oldinghes were gewesen solde id darbii blyven, unde denne solde men den upt land slaen, welck he mende, so nicht stan en scholde etc. Hirup wart geantwordet, dat men sick darane nicht anders konde vorseggen.

251. Aldus begerden Gert here van Assendelffl unde de deputerden van Hollant, id vortaen anstaen to latende to mester Johan Halewyns tokumpst, de dallinck gewiis komende wurde; so vro he komen were, wolden se dat den sendeboden der Wendesschen stede vorwitliken, want desulve Gerd alleyne van den princen neyne macht hadde, dat also wart belevet.

252. Item am dinxedaghen avent was mester Johann Halewyn gekomen, welck he deme borgermester van Hamborgh leet vorwitlicken, begerende, morgen am middeweken des morgens to 8 in deme reventer to synde, dat also belevet wart.

253. Item des midweken[2] to 8 uren sint de commissarii unde beide parthie

a) se *fehlt K.* b) geven m. *fehlt K.*

1) *Apr. 26.* 2) *Apr. 27.*

im reventer erschenen, dar sick mester Johan Halewyn entschuldigede, dat he hiir nicht er weder hadde konen komen. Darna do de schrifft der Wendesschen stede sendeboden, so se gemaket hadden, so vele den princen in dem dele mochte belanghen, wart vorgenomen unde gelesen. Dar mester Johan upp antworde, dat der Wendeschen stede sendeboden de schriffte in etliken punten sere to eren profyte hadden gemaket, de se mosten in etliken worden na erer instructien vorwandelen unde de wol overseen; des de sendeboden der Wendesschen stede tovreden mosten wesen. Also begerden de commissarii den namiddach de overtoseende unde to corrigerende unde morgen deshalven to achte uren wedder tosamende to komende, dat also belevet wart.

254. Vorder wart van der Wendesschen stede sendeboden vorgegeven, dat etlike bii en wol vortgeset hadden, id to 10 jaren in bestand to settende, welk se gerne wolden vorbodeschuppen unde mit den allerersten en wederscriven, er men besendunge an den princen dede. Hirto de commissarii antworden, dat se dat nicht wolden beleven vordir dan to twen jaren, worumme men nicht 10 jaer belevet hadde, do se id hadden vorgegegen.

255. Item am midweken tusschen achte unde negen des morgens sint de commissarii unde beide parthie im reventer erschenen. Dar de commissarii de articule den princen belangende hadden vorandert in etliken punten unde worden, de de sendeboden der Wendeschen stede overseghen unde dar ock in unde uth begerden to stellende, so se des overeynquemen; begerden de commissarii, ere uth unde insaghe in dat reyne to scrivende unde dar id staen scholde in to tekenne, dat also belevet wart.

256. Vorder sede her Hinrick Murmester, so denne giisteren van 10 jaren dat bestand to stellende gesecht were, welck der Wendesschen stede sendeboden [.....][a] over antworden ere scriffte uthtoscrivende unde yn to scrivende in dat reyne geschreven up de punte den princen belangende, des men tovreden geworden is.

257. Vorder sint de punte de stede van Hollant, Zeelant unde Vresland unde de Wendesschen stede angande vorgenomen; dar ock up vorramet isz up beraid unde behach an beiden siiden, so men uthe den schrifften mach vornemen.

258. Item am donnerdaghe[1] worden de corrigerden scriffte eyndels vorgebracht unde gelesen. Unde alse denne de van Middelborch dar nicht en weren, umme antworde up ere beraid to gevende, isz dat beth morgen to achten uppgestalt geworden.

259. Item am vrigdaghen[2] morghen sint bii [de][b] deputerden van den Wendesschen steden komen Junge Jacob, borgermester to Amstelredamme, unde mester Arnd Mulart noch vorgevende unde begerende, dat dat bestant to langhen jaren mochte gestalt werden, nemptlick noch achte jare to den twen weren theyne, unde dat de sendeboden der Wendesschen stede dat noch eyns vorstellen wolden. Darup en in antworde isz gegeven, dat se deme so nicht dechten to donde, wante en wol mochte vordencken, wes en darup gesecht were. Unde alse se an heren Hinrick Murmester nicht hebben en konden, synt se wedder uth deme ummegange in de kerken gekomen, anvallende Johanne Durkope, dat he alse eyn gud myddeler dat vorgeven wolde. De dat den anderen der Wendesschen stede sendeboden to kennende gaff, de darane bewogen na vorlope giistern gescheen, indeme he dat vorgeve, mochten de commissarii dencken, id up ere begerte geschege; aldus wart dat affgesecht, zunder wolden se wes vorgeven, lete men in dem weghe etc.

a) *Hier muss der Schreiber von K. einige Zeilen übersprungen haben, vgl. § 259.* b) *de fehlt K.*

1) *Apr. 28.* 2) *Apr. 29.*

260. Item alse de beiden parthe tosamende quemen, sint vorgenomen de punte de van Middelborch belangende, darup se ere beraid genomen hadden; unde isz deshalven mit en overeyngekomen, so men uthe deme latesten recesse gemaket up behach beider parthe mach vornemen.

261. Darna mester Arnd Mulart under langhen worden vorgaff, alse he etlike tiide der stede van Leyden unde den anderen gedenet hadde unde nu, unde darbii de schriver to Arnhem, in deme rechte mede to wesende deputert were, hedde he up mannigen dachvarden in disser sake unde alle tid to vreden geneget wesen; begerende deger vruntliken van den commissarien unde deputerden beider parthie, dat dat bestand, dat to twen jaren solde duren, mochte noch achte jare darto waren etc., welk 10 jare weren, so were id doch van oldinges geweszen.

262. Her Hinrick Murmester antworde, he hadde darvan unlenges vorgegeven, woldan dat nicht uthe den sendeboden der Wendeschen stede sunder van erer syden her gekomen were; wes aver darupp were geantwordet, mochte en wol vordencken. Doch isz int latste belevet, dat darbii geschreven wart, to twen jaren edder so langhe de parthie des overeynkomen unde de here van Burgundien dat wil beleven unde ratificeren.

263. Item na middaghe worden de scriffte corrigert van ambegynne tom ende, so dat men se in dat reyne up pergament schriven solde.

264. Item am sonnavende na misericordias domini, de dar was de leste dach aprilis, unde des sundages en morgen up den ersten dach maii, de dar was de dach Philippi unde Jacobi, sint de scriffte gescreven, so dat men deshalven an demsulven sondaghe na middaghe to 4 uren isz vorgaddert unde de schriffte tegen malckanderen ausculteret unde corrigert; synt doch darinne befunden etlike worde, de de sendeboden der Wendeschen stede hadden gesecht nicht to undergaende, begerende de uthtodonde eder to declarerende, under velen reden unde wedderreden etc.; welck mester Johan Halewyn nicht to en stundt, id vor vorwordet were etc.

265. Her Hinrick Murmester antworde hyrup, dat he unde syne medegesellen dat nicht dechten to undergaende, se mosten id ok so maken, dat se wedder to huesz mochten komen; up dat id mester Johan Halewyne nicht vordachte, antworde he, war id mester Johanne behagede, dar were em de memorie langk, sunder war id eme nicht behagede, so were em de memorie tomale korth.

266. Aldus wart id in dat leste declareret etc. unde de scriffte wart al uth gelesen. Deme also bescheende, sede her Hinrick Murmester, se weren des up behach erer oldesten na uthwisinghe der scriffte tovreden; sunder also de scrifften inhelden, dat id in bestande solde staen to deme ersten dach in januario, so hadde doch de scriffte nicht begrepen, dat de stapel bynnen dessen myddelen tiiden suspendert solde weszen, woldan darvan wol worde unde wedderrede weren gevallen; hiirumme, wolden sick de commissarii des princen vorseggen, desse tid mit twen tollen to entstaende, unde de van Amstelredamme dat paelgelt wolden bescriven in sulcker mathe, so men overkomen unde vorramet were, se de twe jare des bestandes doen solden, denne wolde men den stapel ock desse tiid upprucken.

267. De deputerden der lande Hollant Zeelant etc. beden unde begerden van den commissarien, dat to belevende, so de sendeboden der Wendesschen stede dat ock begerden. Welck de commissarii nicht doen en dorsten, so se seden. Sunder de borgermester van Amstelredamme sede, so vele dat paelgelt anginge, deme solde also wol bescheen.

268. Aldus worden de recesse subscribert unde de eyne umme de anderen overgegeven. Unde also dat bescheen was, dede her Hinrick Murmester noch vor-

maninghe bii deme borgermestere van Amstelredamme in jegenwardicheit mester Johan Hallewyns van dem tollen unde paelgelde, anders dechten se den stapel desse tiid des bestandes nicht to suspenderen. Unde darmede schededen de parthie van malckanderen.

C. Beilagen.

140. Replik der Holländer auf die Antwort der Städte[1]. — *Utrecht, 1474 Mrz. 28*[2].

K aus der Handschrift zu Köln f. 139—142, 2 Doppelblätter.

Replike der gedeputerden van den steden van Hollant, Zelant unde Vreslant up unde tegen der antworde by den gedeputerden van den zosz Wendeschen steden overgegeven up der latesten dachvart by beyden vorschreven partyen gehandelt to Utrecht, alse was in decembri lest leden.

1. Int erste upt erste artikel van den vorscreven antworde, rorende de nuwicheit van dem stapel: repliceren de vorschreven van Hollant Zelant unde Vreeslant up desse tyd niet, mer laten dat nu stan tegen dat punct, also dat de stede van der hanze geen een corpus gerekent en willen wesen, up sulke maten unde condicien als up huden by beyden den parthyen vorsproken is.

2. Item upt ander artikel van der antworde ludende in effect, dat de Hollanderen alsoe vry in aller maten in de Wendesche steden komen unde horen copmanscap hanteren mogen, als zy over langen jaren unde vor dem tractaet to Copenhaven plagen te don, unde dat geen nyewicheyt noch vorkortinge van tyden zeder den tractaet to Copenhaven up de Hollanderen gesat zy: repliceren de gedeputerden van Hollant, Zelant unde Vreslant, dat se grote beclachten daraff genoch gehoirt hebben van eren kopluden unde id en is ymmer also niet, dar is ten aldermynnesten wat an gheweest tot Lubeck myt een bordt, dat dar gehangen was in der zalen van der stadt huys, begrepen hebbende alrehande kueren van der stadt, dar dit punt mede een off was; unde is dar niet mer aff gesciet, dat laten de van Hollant, Zelant unde Vreszlant blyven vor sulk alst is; nietmin de van Hollant Zelant unde Vreslant syn des tovreden, up dat ere koplude aldus in der sosz Wendeschen stede komen unde ere copmanscop hanteren mogen to alre tydt alst hem belieft, sunder enyge restrinctie van tyden up hemluden to maken, als sy van rechtes wegen unde na dem tractaet to Copenhaven schuldich syn to doen. Daroff begeren de van Hollant Zelant unde Vreslant vorclaringhe unde de uterste menynge van den gedeputerden [der][a] sosz stede to weten.

3. Item upt dorde punct der vorscreven antworde inhoudende in effect, dat men to Lubeke van olden langen jaren de gudere de van der zee komen liggende in den schepen nicht vorkopen mer de erst upt lant slan mot, eer men de vorkopen mach etc.: repliceren de van Hollant, Zelant unde Vreslant, dat se ymmer tolaten souden, up dat dar redene to dient, dat men geen gudere, gekomen wezende van der zee unde liggende noch in den schepen, vorkopen en mach; mer dat men de vorscreven gudere, als se upt lant geslagen syn, nicht kopen en sal mogen, unde ummer nicht de Hollandere mer alleen de burgere, ze en sullen erst an der stad muren ghelegen hebben 3 off 4 daghe, off als de Hollanders, na dat de goeden all een sekeren tyd aldar gelegen hebben, deselve copen, dat men hemluden de cope van dien dan noch ontdringen sal, dat en mach in genre wys recht noch reden maken. Unde begheren darumme de vorschreven van Hollant etc. dyt ungelyk affgedaen to hebben.

a) unde K.

1) *N. 81.* 2) *S. n. 139 § 31.*

4. Item upt veerde punct der vorscreven antwerde, anrorende de vorcopinghe van den lakenen unde van dem bly to Lubeke etc.: repliceren de gedeputerden van den steden van Hollant, Zelant unde Vreslant, dat se van dem bly in sulkem schyn, als dit artikel inhoudt, tovreden syn. Mer dat de koplude van Hollant Zelant unde Vreslant ere lakene nicht en souden mogen vorkopen by den heelen stucken als by den helen halven lakenen, tsy 1, 2, 3, 4 off mer, teffens unde to enem male, dat en behort also nicht van redene wegen; mer well bekennende, dattet geen redene waere, dat de koplude van Hollant Zeelant unde Vreslant lakene by den elen uthsnyden souden, hoewell nochtans men gedoghet to veel plaetsen in Hollant, dat de koplude van den Wendeschen steden eene tunne pekes, teers, asschen off een wagenschot vorkopen mogen. Unde darumme begeren de gedeputerden van der syden van Hollant Zelant unde Vreslant dit punct van den helen halfen lakennen affgedaen to hebben.

5. Item upt vifte punct der vorscreven antworde[1], anrorende de Meydebursche delen, also dat men de vorscreven delen int water nicht kopen noch vorkopen en mot, mer dat men de erst upt lant brynghet unde aldar etlike korte daghe tor stad behoff off to der borgere behoff stan mot laten etc.: repliceren de gedeputerden van Hollant Zelant unde Vreslant, dat warachtich is, dat de kopmanschop van den vorscreven deelen eerst in 20 off 22 jaren to Hamborch upgekomen is unde ymmer lange na dat tractaet to Kopenhaven gemaket is gewest, unde darumme wes restrincie de van Hamborch in dat stuck boven tgemene recht unde den loepe van der comanscop gemaket hebben to achterdeel van den Hollanderen unde to vordele van den oren selfs burgeren, dat en behort so nicht. Unde de van Hollant, Zelant unde Vreslant begeren dat als nywicheit affgedan to hebben.

6. Item upt 6 artikel[2], anrorende de etbare gudere, alse dat van ouden langen jaren alse gewontlick is gewest etc.: repliceren de gedeputerden van Hollant Zelant unde Vreslant, dat dit wol eyn unredelik vornemen is unde hanteringhe van den gueden heren van Lubeck, behouden altyt hore eerwardicheit, dat zy de eetbare gueden, de de koplude van Hollant Zelant unde Vreslant to Lubeke bryngen uth den ryken, aldar by hem houden in der stadt sunder de to willen laten uthvoren; unde dicwil so lange houden, dat de verderflik werden off dat de rechte tyd over is, alse dat de koplude van Hollant, Zelant unde Vreslant, als zii ze dan al thuys bryngen off anderswar umme to vorcopen, so en konnen se se nicht vorkopen. Het ware ymmer cleyn genoch, in den de stad van Lubeke off ere borgeren desse vorscreven guder behoeffden ende de houden wouden, dat se de to hem namen unde den copluden enen redeliken pennyngh vor ere gud geven, unde dat se der koplude gueder dus nycht vorderfflick noch to goede en maecten. Ok is ware dat de borgermester van Lubeck, als he lest selven hir was, sede, dat dorsch unde zelspeek hyrin nicht gerekent en syn, men mach de alletyd uthvoren, hoewel de 2 perchelen ut dit artikel nu gelaten sin. Unde de van Hollant, Zelant unde Vreeslant begeren vorclaringe unde de uterste meyninghe van den heren van Lubeck van dit artikel to weten.

7. Item upt 7 artikel der vorscreven antworde[3], anrorende de wyne de men brynget to Hamborch etc.: laten de gedeputerden van Hollant Zelant unde Vreslant dit artikel staen wor dat staet, sunder id darup to repliceren, dan offt gebuerde, dat de koplude van Hollant, Zelant unde Vreslant enyge wyne brochten to Hamborch unde de stad van Hamborch deselve dede proeven unde daraff enige houden woude, dat nicht redelick en were, dat de stad dan de alderbeste dar uthkesen

[1]) *Richtiger n. 81 § 14; n. 140 folgt der Ordnung der Artikel in n. 39, welche die Städte in ihrer Antwort durchbrochen hatten.* [2]) *N. 81 § 5.* [3]) *N. 81 § 15.*

unde nemen souden; mer ware well redene, dat se van allen sorten wat nemen soude, alse van den besten, van den myddelsten unde van den quadesten, want anders men soude dem kopman alle syn andere wyne schennen, unde heben hem vort syn gemoede daraff, als dar behort, off geven em also veel na avenant, als he van den anderen wynen maect, welk ymmer ten mynsten aldus schuldich is to gescien. Van welk de van Hollant Zelant unde Vreslant begheren vorclaringhe to hebben, dar se hem na richten mogen.

8. Item upt 8 artikel, anrorende de wynen to Lubeke etc.[1]: repliceren unde seggen de gedeputerden van Hollant Zelant unde Vreslant als se int naeste vorgaende artikel gedan hebben upt stuck van den wynen to Hamborch, unde begheren ock daroff vorclaringhe etc.

9. Item upt 9 artikel, anrorende de beswaringe van den haringe to Lubek unde de redene warumme de stad van Lubeke de ingeset heft etc.[2]: repliceren unde seggen de gedeputerden van Hollant, Zelant unde Vreslant, dat dit ene grote beswaringe ys upter copmanscap van den harinck, gelyk dat by den beclachten van de van Hollant, Zelant unde Vreslant int artikel desser sake angande blyken mach. Unde id is ok ware, dat desse beswaringe noch in 3 jaren off dar ummetrent erst upgestelt is, unde is darumme nywicheyt unde schuldich navolgende den vorscreven tractaet to Copenhaven gemaket affgedan to wesen. Unde al ist so, dat de van Lubek an minen heren den stadhouder unde den anderen heren van den rade vortydes gescreven mogen hebben, umme provisie to doen up sulke gebreken unde frauden, als up de tyd bevunden worden in den harinck, id en was so nicht; de vorscreven heren en deden ymmer wat nersticheit mydes sekere geboden unde vorboden, de se darup van myns genaden syner wegen deden, unde breven de se screven over al in Hollant, Zelant unde Vreslant to plaetsen, dar men gewontlik was unde is den harinck uter zee an te bringen unde to packen, meynende unde hopende, dat dat wel geholpen soude hebben. Ok so als tbestandt by den ende was, meynden myn here die stadthouder unde de ander heren van den rade teerst, dat de van Hollant, Zelant unde Vreslant unde de sosz Wendesche steden wedder vorgaderden, umme tbestandt to vorlangen off een geheel pays to maken, in den dar noch yet in to vorbeteren ware, unde umme noch mer provisie to doen upt vorscreven punt van den harinck, dat men dat dan verkallen unde also don soude. Welk de commissariizen miins genadigen heren unde de stede van Hollant, Zelant unde Vreslant noch bereyt syn also to doen, unde willen sekere stede in Hollant unde in Zeelant darto deputeren to 3 ofte 4, dar men allen den harinck, die men ostwarts senden sal, verpacken unde branden sal unde also vorhoden myt sekere ordinancie darup to maken, dat de frauden, up datter enyge vortydts gesciet zyn, nicht mer gescheen en sullen. Unde hirup begheren de gedeputerden vornomet, desse beswaringe unde nywicheit affgedan to hebben.

10. Item upt 10 artikel der vorscreven antworde, anrorende den traen unde dat men alle tyd van der last 12 ß van tollen betaelt heft[3]: repliceren unde seggen de gedeputerden van Hollant voirnomet, behouden de eerwardicheit van der stadt van Lubek, blyvende by tgeent dat se daraff in ore beclachten overgegeven hebben, also dat se off ere kopluden daraff nicht mer en plegen to betalen van ouds van 7 ß.

11. Item upt 11 artikel der vorworde, rorende die tol de men nemet van tunnengude dat men vort to Odeslo etc.[4]: repliceren unde seggen de gedeputerden van Hollant, als se in ore beclachten geseyt unde overgegeven hebben.

[1]) *N. 81 § 6.* [2]) *N. 81 § 7.* [3]) *N. 81 § 8.* [4]) *N. 81 § 9.*

12. Item upt 12 punt der vorscreven antworde anrorende de tol de men nemet up der Holstenbrugge, alse van enem vate wyns 15 ₰ etc.[1]: de vorscreven gedeputerden van Hollant Zelant unde Vreslant verdragen hem noch tor tyd up dyt punct tho repliceren, unde willen hem darup bet beraden myt eren kopluden.

13. Item upt 13 artikel, anrorende de 15 ₰, de se van tollen nemen van elker last gudes komende van der zee, unde dat de van oldes alle tyd gewest heft unde dat die ₰, dar de tol ingeset, beter was dan de van Lubek nu dar nemen, protesterende darumme desen ₰ mogen to vorhogen[2]: repliceren unde seggen de gedeputerden van Hollant, Zelant unde Vreslant, in den dat bewyslik ys, dat de vorscreven tol so lange gewest ys, dat se dan des tovreden syn, mer seggen upt punct van den protestacien de se maken, dat in den de van Lubeck protestacien maken willen van nywe beswaringen noch namaels up te willen stellen, dat de van Hollant, Zelant unde Vreslant ok desgeliken wol doen sullen; welk an beyden syden beter gelaten waer.

14. Item upt 14 artikel der vorscreven antworde, anrorende den theer unde dat men van oldes gewontlik is dat theer to Lubeke upt hoff to slan etc.[3]: seggen de gedeputerden van Hollant Zelant unde Vreslant, dat se des artikels tovreden syn, behoudelik unde also verre als de van Lubek, navolgende de redene worumme dat men dat vorscreven teer upt hoff bringen mot, so se seggen, vorhueden unde benemen dat darin geen bedreech off valscheit gedan en worde, alst nochtans alle dage geschuet, off ton minsten ore neersticheit darto doen alse mest mogen.

15. Item upt 15 artikel der vorscreven antworde, inholdende in effect, dat underscheidt van gueden geladen up enen wagen, diewelke gemaect syn myt enen merke off myt diversche merken etc.[4]: seggen de van Hollant, Zelant unde Vreslant, dat se des artikels in dat deel tovreden syn; mer repliceren de van Hollant etc. upt ander punctken int selve artikel begrepen, roerende de wyne, nemende dese bekenninge tot hoeren vordeel; unde seggen, so als Odesloe lecht in dem bewinde unde gebiede van der stad van Lubek unde van Hamborch, dat se schuldich syn navolgende den tractaet to Copenhagen gemaket, de by expres mencie maket van den bewinde unde gebede, de Hollandere to bevryen unde dese beswaringe hem aff to doen.

16. Item upt 16 artikel der vorscreven antworde, rorende den toll to Hamborch, dewelke tokumpt der herschop unde nicht den van Hamborch, und dat deselve nicht vorhoget en is etc.[5]: repliceren unde seggen de gedeputerden van Hollant Zelant unde Vreslant, dat, behouden de eerwardicheit van den heren van Hamborch unde to hore correctiie, hemluden vorstaet, na dat em daroff te gedeyncken is, dat de borgermester van Hamborch sede in augusto lest leden, als enyge van den gedeputerden van Hollant Zelant unde Vreslant communicacie hadden myt den sendeboden van den sosz Wendeschen steden up de gebreken van nywicheiden an beyden syden wesende unde een wordt umme under ander gaven, dat de halve tolle an dat herschap quam unde halff an der stadt, nicht myn umme dat dar geseyt was, dat tgeent dat sy doe myt malkanderen sproken myt ungebunden worden wesen soude unde als niet, so slan de van Hollant dat nu over, unde begheren an den heren van Hamborch, dat indien in hem van dit punt enich gebrek is, zy hym selven corrigeren willen unde nemen dat se van ouds plaghen unde van rechtes weghene schuldich syn to nemen unde nicht meer.

17. Item upt 17 artikel der vorscreven antworde, rorende den tunnengelde

[1]) *N. 81 § 10.* [2]) *N. 81 § 11.* [3]) *N. 81 § 12.* [4]) *N. 81 § 13.* [5]) *N. 81 § 16.*

unde dat een jewelik coepman, he sy bynnen off buten der hanze, die gueder bringen van der zee, de moten na werde des gueden vortollen, alse van hundert marken Lubesch 4 ß 4 ₰, dats to weten van dem werktollen 3 ß unde van dem tunnengelde 1 ß 4 ₰ etc.[1]: repliceren de gedeputerden van Hollant, Zelant unde Vreslant, blyvende by tgeent dat zii hyroff in die scriifturen van hore beclachten, geseyt unde overgegeven hebben. Unde seggen, dat hem vreemdt gheeft, na dien de van Hamborch desse vorhoginge van den tunnengelde unde werktollen, de se gedan hebben, also vort anhouden willen off willen nemen na der werde van dem guede alse vele alse dit artikel inholt, dat se hem dan also sere beclagen over de van Amsterdamme van dem paelgelde off bakengelde, dat se entfangen van den guderen de van der zee myt hem komen, daroff de van Amsterdamme over 100 jare unde mer in possessie geweest hebben, gemerct dat de werktollen unde tonnengelde to Hamborch unde dat paelgelde off bakengelde to Amsterdamme een dinge is van ener naturen unde umme een redene entfangen wart. Unde hoewel de van Amsterdamme mer costen hebben, umme de kapen to underholden, to setten unde to vorsetten unde de tunnen to leggen, so syn se nochtans tovreden alle to don in desser sake dat de heren van Hamborch over hore syde don willen, se to nemen na den waerde van den goeden, alse men van [outs][a] plach to nemen, dats to weten van den goeden de by lastalen stan een groten Vlams unde van alle dandere goeden de by geen lastalen en staen na avenant unde na de wairden van den; off to nemen daroff als men nu neemt unde 15 off 16 jaren off mer genomen heft, gelyk dat by den paelmesters tAmsterdam unde by enyge copluden van der hanze unde by den wairden van den copluden overdragen was unde is. Unde de van Hollant etc. begheren, dat de van Hamborch hyrup huer vorclarynge unde meynynghe doen en laten weten willen, de van Amsterdame sullen van gelyken darna gerne mede don.

18. Item upt 18 artikel der vorscreven antworde, rorende de packinge van den harink to Hamborch etc.[2]: repliceren unde seggen de gedeputerden van Hollant, Zelant unde Vreslant etc. ghelyk se hyr boven upt artikel van Lubeck desse sake angande gedan hebben.

19. Item upt 19 artikel der vorscreven antworde, anrorende dat tractaet, dat de sosz steden off enyge van hem mitten conynk van Dennemarken gemaect souden hebben unde de entkennynghe van den unde de onschulde by den vorscreven steden off eren sendeboden darup gedan, so alse dit artikel vorder inholt[3]: repliceren unde seggen de gedeputerden van Hollant, Zelant unde Vreeslant, dat warachtich is, dat van dit punt also veel gerûfts quam in Hollant, Zelant unde Vreeslant also wol van copluden van der hanse, de dat genoech opentlik seden unde blyken deden to enige vrienden in dese landen, alse van copluden uth Hollant, Zelant unde Vreslant, de in Ostland lagen unde de dat thuys schreven, unde ok umme deswille, dat ter stund in derselver somer zosz off zoven schepe ute Hollant komende in de Zonde by des koninges dienres myt den guden darin wesende geholden, getueft unde den scypheren unde den copluden affhandich gemaket worden, daroff de goeden by den copluden van den Wendeschen steden gecoft unde vort in de Wendesche steden unde in ere gebede gebracht worden; unde mede to minsten en schyp van Amsterdam, dar Peter Claessen schyphere aff was; unde [wo][b] vele de vorscreven Peter an der stad van Lubek volchde, umme sin schyp wedder to mogen hebben, so en konde he dat nochtans nicht gekrygen, alse he clagede. Uth alle welke saken het scheen, off dat warachtich gewest were, dat men van den voirnomeden contract geseyt hadde, so dat de steden van Hollant uth den dat

a) uns *K.* b) ere *K.*

1) *N. 81 § 18.* 2) *N. 81 § 19.* 3) *N. 81 § 20.*

clageden minen genadigen here van Borgondien, hoeren heren unde prince, dewelke dat den coninck in behorliker formen, als dat behorde, darna overschreff. Nicht myn alle desse saken geleden unde gebleven, de gedeputerden van Hollant, Zelant unde Vreslant syn uppe desse tyd der unschulde van den vorschreven Wendeschen steden tovreden.

20. Item dat leste punt van des keysers achte[1] slan de gedeputerden van Hollant, Selant unde Vreslant uppe desse tyd over, unde laten dat stan wor dat staet; se begheren uppe desse tyd een suspensie daraff van sekere jaren.

141. Replik der Rsn. der wendischen Städte auf die Antwort der herzoglichen Kommissare und der holländischen Städte[2]. — Utrecht, 1474 Mrz. 28[3].

K aus der Handschrift zu Köln f. 143—147.

A. Dyt achtervolgende is tgenne, dat de gedeputerden unde sendeboden der sosz Wendeschen stede by manieren van repliken wedder overgegeven upt antworden der heren commissarien des grotmechtigen princen, sheren hertoghen van Bourgunnyen unde syner gnaden landen gedeputerden van Hollant Zeelant unde Vreslant, angande den clachten, de de vorscreven gedeputerden der Wendesschen stede in der latesten dachvart in de maend van decembre lest leden mitten vorscreven heren commissarien unde gedeputerden van Hollant etc. bynnen Utrecht geholden in scryften overgeven.

1. In den ersten seggen de gedeputerden der sosz Wendeschen stede upt erste punt der vorschreven heren commissarisen antworde, rorende de tollen unde domeynen des vorscreven heren unde princen etc.: dat se kennen schuldich tzyne twe tollen, alse enen int versche tor Goude unde enen int solte to Gervleet, insoverre de goeden de tolbar syn de vorscreven tollen vorbylyden; mer als se de vorscreven tollen nicht vorby en lyden unde nichtemyn daroff dan in anderen plecken sodane tollen entfangen, dat dat ene nywicheyt ys unde in korten jaren opgestelt. Desgelikes seggen deselve gedeputerden van dem tolle to Goudesluys, den here van Wassenere tobehorende, dat dat ene nywicheyt ys unde dat ere koplude den nicht schuldich syn to betalende; ghave hii twee tollen int versche, daer he meer eenen schuldich en is.

2. Item upt ander punt der vorscreven heren commissarien antworde seggen de gedeputerden vorscreven, dat sodane uthwachten nywicheit is unde vor deme tractate to Copenhaven nicht gheweest mer bynnen den myddelen tyden upgestelt, worumme wol redelik were, sodant nywicheide contrarie denselven tractate afftostellen unde tonichte to don.

3. Item upt dorde punt van erer antworde[4] seggen de vorscreven gedeputerden, dat off sodan geleydegelt nicht ten profite des grotmechtigen princen van Bourgundien etc. mer syner gnaden vasallen genomen worde, so is doch alsulk geleydegelt upgestelt bynnen den vorscreven tractate, woerumme ok wol redelick were, datsulve wedder afftostellen. Unde al weret so, dat des vorscreven heren unde princen undersaten dat sulven betalen unde gheven, duncket na redene, dat de koplude der Wendeschen stede off van der hanze dat darumme nicht schuldich en syn to betalende.

4. Item upt veerde punt der vorscreven heren commissarisen antworde van wegene des anckrasiengeldes, rodergelde unde calciiengelde etc.[5]: seggen de vorschreven gedeputerden consenterende, dat men van [outs][a] van ankrasien plach to

a) uns *K.*

1) *S. n. 39 § 25; in n. 81 gar nicht berührt.* 2) *N. 80.* 3) *S. n. 139 § 31.*
4) *N. 80 § 2 fasst n. 40 § 2 und 3 zusammen.* 5) *N. 80 § 3.*

ghevende 6 schillinghe groten unde nicht mer, welk to betalende sy noch tovreden sin; mer wes darenboven van den schyphers genomen word, is ene nywicheit unde boven den vorscreven tractaet to Copenhaven upgestelt, worumme redeliken is, alsulk wedder afftostellende. Unde so vele alst ancleeft den calcyengelde, dat affgedan sal syn, so men secht, syn de vorscreven gedeputerden tovreden, insoverre dattet genne so unbehorliken gebort unde entfanghen is, den schyphers, diet gegeven hebt, off to erer behoeff wedergegeven werde.

5. Item upt vifte punt der vorscreven heren commissariesen antwerde[1], repliceren de vorscreven gedeputerden, dat se tovreden sin, 3 grote to Leiden to betalende tor cause van den borchgraventol; mer darenboven en stan se nicht to den heren van Wassener enigen toll schuldich tzyne, so dat in der replicen van den ersten punte hir bevoren ock mede geroerd ys.

6. Item up soste artikel der vorscreven heren antworde[2] repliceren de vorscreven gedeputerden, dat wowol de vorscreven here prince syne uthwachte ton Bryle gelecht hebbe etc., alsulkent doch ene nywicheyt ys unde ok in zeer korten jaren upgestelt contrarie den vorscreven tractate, woraff hir bevoren in der repliken des ersten artikels mencioen gemaket is in gelyk.

7. Item upten soveden artikel eres antwordes van wegene der composicien tusschen den tolners unde dem kopman[3] etc.: begeren de vorscreven gedeputerden, insoverre de tolners boven composicie myt en gemaket den kopman beswaren, so et dickent geboerd ys, den dorden often veerden pennynk mer to nemene wan men schuldich is na uthwysinge der composicien, dat by den vorscreven grotmechtighen prince darup provisie gedan worde, dat de tolners nicht mer en nemen dan na den inholden der vorscreven composicien. Unde dat men de composicien nicht alle tyd vernyen en dorff, so dicke nye tollners geset worden, mer dat de olde conposicien durende bleven so lange tyd, als men des an beyden syden overkomende worde; dat ock, off enich tollenere dan dar enteghen dede, van dem copman mer to nemende dant behorde, denselven vorvolghen mochte vor de heren van deme rade in den Haghe sunder anderswor geremittert to worden, unde umme syne mysdaet gecondempnert, mede in de costen gewyst worde to betalende tor cause van den vorvolghe, unde sunder lanck vervolch de sake int corte geexpediert worde etc.

8. Item upt achten artikel van der vorscreven heren antworde, angande der uthwachte to stellende etc.[4]: darup is genoch geantwordet in der ersten repliken hyr bevoren.

9. Item upt neghede van weghen alsulkes geldes, als Johan de Bueck unde syne geselschop van den Osterlingen genomen hebben etc., menende, dat men dat vor dem vorscreven grotmechtigen prince vorvolgen solde, de by syner gnade daroff gode justicie sal don laten[5]: seggen de vorscreven gedeputerden, dat sulk to vorvolghende off dergelyk umme groter unde swarer cost willen allen kopluden nicht bequeme en is noch sik darmede behelpen konen, want se erer kopmanscop wachten mochten; mer were van noden dat ander vorsenicheyt gevunden worde, dat sulkes vorvolges nicht van noden en were.

10. Item upt teynde punct van wegene des tolles upt Hamborger beer gesat, dat off men dar besward worde darumme vorvolgen solde etc.[6]: seggen de vorscreven gedeputerden, dat en nicht bequeme en is vervolch darup to doen; mer wil men ungewontlike tollen darupp maken off setten off ander nywicheide stellen,

[1]) *N. 80 § 4.* [2]) *N. 80 § 5.* [3]) *N. 80 § 6.* [4]) *N. 80 § 7.* [5]) *N. 80 § 8.* [6]) *N. 80 § 9.*

so dencken unde willen de van Hamborch so grote tollen wedderumme upt goeden to setten de ute Hollant Zeland etc. aldaer gebracht worden, dat de ene beswaringe de ander vorgelden solle etc.

11. Item upt 11. punt angande der uthwachte tor Mude etc.[1]: segghen de gedeputerden vorscreven, dat se darup genoch gesecht hebben myts den gennen dat van sodaner nywicheyt in den ersten artikel geschreven ys.

12. Item upt 12 van weghene den berchgelde, des sik de vorscreven ghedeputerden in der ander dachvart vor desser beclaget hebben, unde specialic alsoet Robert Haken weddervaren ys: seggen desulve gedeputerden, wowol de van Myddelborch an sik genomen hadden, daraff rapport to doende dart behorde, unde darup den kopman to Brugge ere antworde scryven, alsulk dat men darmede tovreden wesen solde, en hebben se nicht vornomen, dat dar wes to gescheen is; worumme en duncket noch billick wesen, redelike antworde darup to gevende unde so vele to doene, dat de vorscreven parthye tovreden gestelt worde unde provisie gesche, dergelyk nicht mer to gheborne. Want anders to bevruchtende were, mennych man myt vorsate de schepe vorseylen solde umme des groten berchgeldes willen, dat he by eventuer daraff hoepte to gekryghene, dar he mer profytes van hebben mochte dan van syner vracht, dar he umme ghewunnen were.

B. Dyt achtervolgende syn de repliken, de de vorscreven gedeputerden van den sosz Wendeschen steden overgeven upte antworde der gedeputerden van Hollant Zeelant unde Vrieslant, en allene berorende van den clachten en in der latesten dachvart by den vorscreven gedeputerden der Wenschen stede in geschryffte overgegheven.

13. In den ersten seggen de ghedeputerden der Wendeschen stede by manieren van repliken upt punt van der makelerdyen to Myddelborch, als van den ponde groten enen groten to gevene etc.[3], dat se tovreden syn sodane beswaringe affgedan sy worden, insoverre dat in tokomenden tyden nicht wedder upghestelt unde vornyet worde.

14. Item upt 2 punt van den twen kronen, de men in Zelant geven mot unde gegeven heft up elk hundert soltes, dat de beswaringe affgestelt is etc.[4]: seggen de vorscreven gedeputerden unde sendeboden, dat se des tovreden syn, insoverre dat men dat in tokomenden tyden nicht mer en neme, unde dat men weddergeve, dat bynnen myddelen tyden der upsettinge entfangen is, want de copman der uthredinge in Zelant gescheen nicht to doene en heft noch en hadde vor on te gheschiene. Mer wolden de van Zelant tor zeewerd reiden, were billiken, dat se dat to eren kosten deden van eren goede unde nicht van der koplude goede der Wendeschen unde anderer stede van der hanze; wolden ok de van Hollant darto subvencie doen, stont an eren willen sunder doch darumme de andere vorscreven koplude to beswarende.

15. Item up 3 punt van wegene des calioten geldes, dar men van elken vate beers 4 grote geven moth, welke by consent des vorscreven heren unde princen upgestelt was umme der subvencien willen, de men syner gnaden don moste etc., welk nu affgestelt is, so men secht[5]: seggen de vorscreven gedeputerden, dat en sodane affstellinge redelick duncket, unde wes tor cause van den entfangen it weddergegeven worde, want de vorscreven stede der vorscreven subvencien nicht to schaffen en hebben, mer billik unde redelik duncket, dat de

[1]) *N. 80 § 10.* [2]) *N. 80 § 11.* [3]) *N. 80 § 12.* [4]) *N. 80 § 13.* [5]) *N. 80 § 14.*

undersaten des vorscreven heren unde princen alsulke ongelden betalen; unde off de undersaten van den anderen syner gnaden landen darto gheven, en duncket nicht unredelik, mer de vorscreven andere van der hanze darmede to beswarende, menen de vorscreven gedeputerden, sik dat so nicht en behort, gemerket dat wanner anderen heren unde princen in anderen landen enyge subvencie gedan word, nicht gewontlik en is, dan van den uth Hollant, Zeelant offte Vreesslant dar wes aff to entfangende.

16. Item upt 4 punt, angande den van Amstelredamme van den paelgelde etc., dat se sodanen gelt wol over 80 jaren unde myt vulborde unde consent des zeevarenden mannes gebored hebben[1]: repliceren de vorschreven gedeputerden, dattet by aventuyr wol syn mach, dat vor mennigen jaren paelgelt to Amstelredam entfangen is, doch is id in korten jaren vorhoget, ton mynsten upp de helfte mer up alle kopmanscop, welk men begerd afftostellende unde dat wedder uppet olde gelt to settende, nicht allene van wegene der berevene vate mer ok mede aller ander goeden unde kopmanscoppen insgeliiken.

17. Item up vifte punt, angande den schepen to Lubeke to hus behorende unde in de Welinge gebrant worden etc., dat de van Myddelborch den schypheren hebt weddergheven laten touwe, takel, ancker unde dergelike wes beholden was[2]: seggen de vorscreven gedeputerden, dattet dar mede nicht genoch en is, sodane partzele wedder to ghevende, wantet in anderen kort geledenen tyden gescheen is, dat enyge schepe genomen weren in de openbare zee, des hem de vorscreven here unde prince antoech, seggende, dattet up syner gnaden strome gescheen were, darvor men betalinge don moste van schepe unde ghude; warumme den vorscreven gedeputerden billik, recht unde redene duncket, dat van den vorschreven schepen, genomen off vorbrant nicht allene upten strome des vorscreven princen mer in syner gnaden havene in Zelant, betalinge gedan worde alsoet behort.

18. Item upt 6 punt van wegenne Johans Testeden, de een schyp myt solte geladen hadde, welk genomen wart etc., darup de van Hollant verantweren, dattet gerestituirt solde syn unde darup quitancie genomen[3]: seggen de vorscreven gedeputerden, wannert bliict, dat nogafftige quitancie daraff gegeven is, moten se dan wol tovreden wesen, wowol de parthie nietemyn begheerd, eren schaden gerefundert to hebbene.

19. Item up 7 punct, den van der Goude angande van enigen schepen aldar gearrestert umme gud tor zewart genomen by den utliggeren, bedragende tosamen van 22 punt groten, so se seggen, wowol int erste unde tbegin van eren vorvolge darumme gedan sy nicht hoger en clageden dan van 15 punt groten, seggende dat dye uutliggere, de en ere goeden genomen hadden, ene cedele gegeven hadden an den kopman to Brugge, daraff betalinghe to donde[4]: seggen unde repliceren de vorscreven gedeputerden, dat se des nicht tovreden en syn, dar ok alsulken cedule gegeven were, want se sodane scryfte, de nicht auctentiick en syn, nicht to schaffen en hebben; de ok sodane scryfte gegeven hadden, weren des nicht machtich to doene noch den kopman darmede to obligeren; duncket en ok unredelik wesen, umme sodaner cedulen willen van 22 ℔ groten sesse schepen myt goeden tho arresterene, want de schepe unde gueden schypheren unde kopluden tobehorden, den sodane nemynge nicht an en ghink; begherende, sodane 22 ℔ groten weddertogevende unde den copman synen schaden to recompenserende, zoet na reden behort, de onschuldige nicht vor den schuldigen to lydene; unde

[1]) *N. 80 § 15.* [2]) *N. 80 § 16.* [3]) *N. 80 § 17.*
[4]) *N. 80 § 18.*

off men darenboven vorvolgen wille, dat men dat do up dengennen de der neminghe schuldich ys.

20. Item upt 8 punt angande den van Amstelredam van dem puntgelde etc., dar se antworde manck anderen seggen, dat insoverre de van Lubeck unde Hamborch wedder willen gheven dat puntgelt van den eren genomen vor unde na, dat se alsdan ock so willen don etc.[1]: seggen de vorscreven gedeputerden, dat se nicht uterliken vorstan, wat gelde se darmede menen, de men en weddergeven sal; begerende, dat bet to vorclarende, unde dat se ok antworden willen upt 20 artikel, en van den Lyfflandeschen goeden overgegeven, darup soet schynt sii noch nicht geantwort en hebben.

21. Item upt 9 punt van wegene der groten geselschop, dar de van Leyden mennigherleye antworde up gheven[2]: repliceren de vorgescreven gedeputerden, seggende in corte, dat nicht jegenstaende der antworde, ghemerct dattet in korten yaren upgekomen ys, en dencken de stede dar nicht mede to lydende, want se umme sodaner geselschop willen niet en dencken geheel unde al neringlos to blyvende unde in eren steden verarmen unde vorbysteren, alle neringe den vorscreven van der groten geselschop gunnende. Unde isset dat men de vorscrevene geselschop nicht aff en stelt, dencken se de lakene so wedder to beswarende, dat de van den steden myt dien van der vorscreven geselscop in der neringe blyven mogen, wantet genoch duncket wesen, dat de van Leyden de neringe van der draperye hebben unde ghunnen enen anderen dar ok enen pennynk an to wynnen; anders werd van noden, dat se enen schroder mede oestwerd brachten, umme dat schrodeloen dar ok an to vordenen, up dat zeet so allene hadden unde nemend anders. Ok beantworden deselve van Leyden manck anderen, hem vorvremede derselven clachte, seggende, dat de kopmanscop vry is unde ongelimitert behort to wesen, unde dat elk man tho allen plaetzen vry komen moge unde vorkopen, insoverre hii doet unde betalt als he schuldich ys, welk so doende en is men nicht schuldich en enych beleth to doene: waerup de vorscreven gedeputerden seggen, dat en mer vromde dunct wesen, dat men sodane scrifte umme sulke grote geselschop to vordegedinghen overgift, wantet sik doch in der warheit anders bevint, want de uth Hollant, Zeelant unde Vreslant, wowal men myt en in den Oesterschen steden gheleden heft mer dan en nutte gewest is to kopslagene, so isset doch in der warheyt, dat se noch in Lumbardien, Hispannyen, Engelant, Schotlant off enygen landen ere kopmanscop na eren willen, so se bet up des tyd to in Ostlant gedan hebben, hanteren mogen, mer in de vorscreven ander landen komende, moeten se na den ordinancien der ryke unde landen sik regeren unde hebben.

22. Item upt 10 punt van der axise upt Hamborger beer gesat, seggende, dat nicht mer denne vor deme vorschreven tractate to Copenhaven gemaket darvan genomen is[3]: seggen und repliceren de vorscreven gedeputerden, dattet sik anders bevinden sal tor contrarien, worumme men myt alsulker beswaringhe nicht en dencket to lydene.

23. Item upt 11 punt, dat de ene vor den anderen nicht sal geholden werden, seggende, dat se nicht geloven, dat enich singulier persoen vor den geholden off getooft is worden soet wol in enigen Osterschen steden geschuet etc.[4]: segghen de vorscreven gedeputerden, dat en alsulke antworde vremde gheeft, wantet doch nicht selden meer dickewile geboret ys, beyde tor Goude, to Harlem unde nu int gemeen alumme, des men doch so in den Osterschen steden nicht be-

[1]) *N. 80 § 19.* [2]) *N. 80 § 20.* [3]) *N. 80 § 21.*
[4]) *N. 80 § 22.*

vunden heft, hoewel sy in Hollant Zelant etc. alletyd bereyt syn grot gud umme ener clenen sake willen to rosterene; darmede de stede, insoverre dattet nicht geremediert en word, nicht en denken to lydene.

24. Item so is van der Wendeschen stede wegene under anderen articulen van clachten overgegeven een artikel, up welken artikel by den vorscreven gedeputerden van Hollant Zeelant etc. noch nicht vorantword is, worup de vorscreven gedeputerden unde sendeboden der Wendeschen stede syn begerende noch ene redelike antworde to hebbende unde to entfangende, unde ludet de vorscreven artikel van worde to worden so hyr navolget: *Folgt n. 40 § 15.*

25. Item upt erste punt van der clachte van den van Hamborch, dat de ene vor den anderen nicht sal geholden wesen etc., refereren sik de vorscreven gedeputerden der stede van Hollant Zelant etc. up ere antword in den 11 puncte vorberord geexpressert[1]: seggen de gedeputerden der Wendeschen stede, dattet in der warheit is, dat den van Hamborch in eren landen ere privilege nicht geholden syn; begherende, en deselven noch to holdende.

26. Item upt ander artikel den van Hamborch angande ter cause van eren biere, dat besward werd to ghevene 16 grote, dat nicht mer dan 7 grote schuldich en is; dar de van Amstelredamme up seggen, dat se darup nicht mer dan up Harlems beer etc. geset en hebben[2]: seggen unde repliceren de vorscreven gedeputerden, dat wowol se up erer naber beere sodane axise geset hebben, de by aventuyr myt sulker axise tovreden syn, so en is doch nicht redelik up andere bier, de darmede nicht to doene hebben unde des nicht tovreden syn, gelyke axise to settene. So se ock in erer antworde seggen, alsulke vorhoginge der axise gedan hebben [vor][a] den tractate to Copenhaven gemaket, welk en so gelyeft to seggene, want men des wol anders van der contrarie geadvertert unde underwyset ys; unde so deselve van Amstelredamme noch vorder vorantworden upt privilegie dat de van Hamborch hebben, inneholdende tselve in warde unde syner cracht to blyvene so lange de stapel dar geholden word, welk soe simpliciter nicht en is, ooc word stapels genoch myt den beer aldar geholden.

27. Item upt dorde punt, de van Harlem Leyden unde Delff angande van wegen der axise upt Hamborger beer ghesat, seggende, dat sik de van Hamborch nicht myt reden beclagen, indem dat up ere koplude etc.[3]: repliceren unde seggen de vorscreven gedeputerden, dat oftet so in der warheit were, so se seggen, so word doch nichtemyn sodane ber besware t myddes dat men so vry nicht slyten, kopen noch vorkopen mach so man vortydes gedan heft; unde en is nicht dan ene bewindinghe oft een coleur darmede men secht, dat zii sodane beswaringe up er poorter setten, de dat drincken; waer gelyk men de beswaringe sette uppe lakenne nicht upp de se vorcoften mer de se coften; welk so donde, were sunder twyvel, so we in meningen waere laken to kopene dat hiit affstellede umme beswaringen willen, en dar up gesat; worumme de van Hamborch sik myt reden wol beclagen mogen, hoewol na den antworde denselven de dat anghaet vromede dunckt. Vorder so se seggen, dattet en gheene welde dan not gedan heft etc.: seggen unde repliceren de vorscreven gedeputerden, dat se des nicht to schaffen en hebben, want ere stede ock sware laste hebben unde darumme nicht gherne vromede goeden beswaren solden, daran de kopman gelettet mochte werden. Vorder so se vorantworden, dat sodane upsettinge der axise vor den vorscreven tractaet gescheyn sy etc., ghelieft en dat also to seggene. Unde so se beroren, dat de

a) na K.

1) *N. 80 § 23.* 2) *N. 80 § 24.* 3) *N. 80 § 25.*

waerde van dem Hamborger bere unde van der koyten seer ungelyk ys, seggen deselve gedeputerden, dat en vorvromdet sodane antworde in gescryft to stellene, umme dat se zeer unbillick schynt to wesene, want se de axise van erer koyten mogen stellen na erer geliefteu, dat nicht en behord up andere vromede bere alsulke ofte hogher beswaringhe to stellen. Unde wowol de van Delfft seggen, dat men in ere stede nicht mer dan 10 stuver van der tunnen en gyft Hamborger beers, nichtemyn syn de van Hamborch begerende van en allen, de alsulke beswaringe der axise upgestelt hebben, deselve wedder affstellen willen; want dar dat also nicht wesen en mochte, en dencken se dar in gener maniere mede to lydene, mer willen wedderumme upte Leydesche lakene unde andere goeden uth Hollant etc. ostwerd komende so grote beswaringe setten, dattet an beyden syden gelyk solle stan, des men ok nicht dencket to latene, hoewol dat to desser tyd to noch nicht gescheen en is umme beters willen, in hope unde meningen wesende, dat men de axise solde affgestelt hebben.

D. Verträge.

a. England.

142. Friedensvertrag zwischen England und den Hansestädten. — Utrecht, 1474 Febr. 28.

L 1. 2 aus StA Lübeck, 1 Trese Angl. 194, eingerückt in n. 144; 2. Angl. 2, 6 Doppelbl., Originalentwurf, aufgesetzt von einer flandrischen Hand (Bruns?), durchkorrigirt und mit Nachträgen und Zusätzen versehen von einer zweiten Hand (Osthusen?).

Ln Record office zu London, Franc. 14 Edwardi 4 m. 16, nach Rymer. Eine weitere Handschr. „n. 469, 4 Bl. Perg.“ verzeichnet Junghans.

K Handschrift zu Köln f. 41—50 (132—141); am Schluss die von der Hand des Schreibers der ganzen Handschr. herrührende Bemerkung: Suprascriptus recessus de verbo ad verbum concordat cum privilegio Anglicis a civitatibus hanze sigillato sub sigillo civitatis Lubicensis, de cujus scriptura hec manus mee proprie protestor. Johannes Bersenbrugge notarius subscripsit. *Eingerückt in n. 146.*

D 1—3 StA Danzig, 1 Schbl. 16 n. 74, 6 Bl. Perg. fol., gleichz. Abschr.; 2 Schbl. XXVI n. 54 f. 69—78; 3 Schbl. 16 n. 74 1, Abschr. saec. 16 von n. 146, 14 Bl. Perg. fol., von der Hand des Schreibers unterschrieben: Facta examinatione et collatione concordat cum originali. Ita est Joanes Godsalve, eques auratus, protonotarius regius. Concordat cum suo originali et collationata in presentia oldermanni et seniorum mercatorum anse Theutonice Londini residentium per me Cristophorum Shtael, secretarium mercatorum predictorum.

Dr StA Deventer, Recesshandschr. I, gleichz. Abschrift, 10 Bl. Perg.

Df SA Düsseldorf, weseler Recesshandschr., weseler Abschrift, 5 Doppelbl., f. 1—6 b.

S StA Soest, 6 Doppelbl., gleichz. Abschrift.

Kg SA Königsberg, lüb. von 3 Händen geschriebene Abschrift, 4 Doppelbl.

Kn 1. 2 StA Kampen, Diversorum A f. 69—76, bilden ein Heft für sich, unterschrieben: Copie prefate collacionate fuerunt cum litteris originalibus et concordat per me Halewin m. pr.; *2 Handschr. engl. Privilegien (— 1553) saec. 16, Perg., f. 22—28 b.*

W RA Wismar, Abschr. saec. 16 von n. 146, 15 Doppelbl., vom Schreiber unterschrieben: Facta examinatione et collatione concordat cum originali. Ita est Joannes Godsalve eques auratus, prothonotarius regius; *s. D3.*

Uebersetzungen: RA Rostock, Handschr. utr. Verhandl. (II), unvollständig erhalten, 9 Doppelbl., beginnt § 2 med. s. unten.

StA Danzig, Schbl. XXVI n. 53, f. 1—13, flandr. Hand.

Gedruckt: aus Ln Rymer Foedera 11 S. 793—803 (H 5, 3 S. 36—40), eingerückt in n. 144; darnach ebenso Dumont Corps universel dipl. 3, 1 S. 476; Lünig Reichs-Archiv 14 Pars spec. Cont. IV Th. 2 Forts. S. 26—36. Dumont a. a. O. S. 468 druckt ausserdem n. 142 nach dem mir hier nicht zugänglichen Aitzema Saken van staat en orloog 4 S. 389.

Universis et singulis presencium seriem inspecturis. Nos Wilhelmus Hatteclyff, excellentissimi et potentissimi principis domini Edwardi, Dei gracia regis Anglie et Francie et domini Hibernie, secretarius, Johannes Russellis, decretorum doctor, archidiaconus Berckshirie in ecclesia Sarum[a], ac Wilhelmus Rosse, vitellarius ville Calesie, oratores commissarii et procuratores ejusdem domini regis, ex una, ac Johannes Osthusen, utriusque juris doctor, et[b] Johannes Bersenbrugge, secretarii Lubicenses, Henricus Murmester, legum doctor, proconsul Hamburgensis, ac Bernardus Pawese, consul de Dantsiike, cum aliis adjunctis, videlicet spectabilibus et circumspectis dominis oratoribus, Cristoforo Hinxteberch, proconsule Tremoniensi, Henrico Rentsinck, consule Monasteriensi, magistro Johanne Marquardi et Johanne Borien[c], proconsulibus, ac magistro Stephano Yerwerd, secretario Davantriensibus, magistro Tydemanno de Veen et Henrico Kunretorff[d], proconsulibus, et magistro Jacobo Byndop, secretario Campensibus, Johanne Duerkoep, aldermanno, et magistro Gerardo Bruns, secretario mercatorum hanse in Bruggis, necnon magistro Hermanno Wammate, secretario mercatorum hanse in Londoniis[b], communium civitatum et opidorum hanse Teutonice oratores, procuratores et nuncii, ex altera partibus, per[e] litteras superiorum nostrorum, quarum tenores de verbo ad verbum inferius inseruntur, ad infrascripta auctorizati et commissi[e], notum facimus, quod post nonnullos tractatus per certos Anglie et hanse oratores in hac civitate Trajectensi mensibus julii et septembris ultimo effluxis de et super quam plurimis differenciis litibus guerris injuriis et discordiis inter homines parcium predictarum motis et pendentibus indiscussis habitos atque factos, tandem comparentibus nobis instanti mense februarii in dicta civitate Trajectensi, post maturam et plenam deliberacionem super omnibus hincinde propositis habitam et observatam, inspirante pacis auctore pro pacificandis et abolendis differenciis litibus guerris inimiciciis et discordiis hujusmodi atque pro reducendo et restituendo omnes et singulos homines[f] utriusque partis predicte ad pristinam amicabilem et mutuam communicacionem et conversacionem liberumque intercursum mercandisandi, appunctuatum[g] conventum concordatum et conclusum est inter nos vice auctoritate et[h] nominibus superiorum nostrorum, pro se suisque successoribus et subditis universis et singulis, presentibus et futuris in modum subsequentibus et subscriptis articulis comprehensum.

1. In primis appunctuatum conventum[i] concordatum et conclusum existit, quod ab hac die imperpetuum inter serenissimum regem Anglie suosque heredes et successores ipsius et eorum ligeos atque subditos, ex una, atque communitates et homines de hansa Teutonica, presentes et futuros, ex altera partibus, cessabunt de cetero et penitus conquiescent ac finaliter exterminabuntur omnes bellorum motus hostilitates atque inimicicie ubique per terram mare et in aquis dulcibus[1], ita quod homines utriusque partis omnes et singuli possint et debeant libere tute et secure ubique locorum insimul aut separatim ad eorum beneplacitum ire redire navigare morari et conversari, absque eo quod una pars super alteram aliquod dampnum gravamen seu molestiam per capciones personarum navium mercium bonorum seu rerum quarumcumque faciat seu attemptet facere quovismodo.

2. Item appunctuatum conventum[k] concordatum et conclusum existit, quod futuris perpetuis temporibus cessabunt inter partes predictas, earum subditos et

a) Saresburiensii *D1. 2.* b) et — Londoniis *in L2 von der zweiten Hand.* c) Borre *L2 K D1. 2.* d) *So L2, K, D u. s. w.*, Kuemetorff *L1.* e) pleni hinc inde suffulti potestatibus per litteras *in L2 durchstrichen und von 2. Hand durch* per litteras — commissi *ersetzt.* f) homines *a. R. nachgetragen L1.* g) *L2 las ursprünglich* conclusum et concordatum. h) et nominibus *Zusatz in L2.* i) conventum *Zusatz L2.* k) conventum *Zusatz L2.*

[1]) *Soweit übereinstimmend mit n. 44 § 1.*

successores universos omnes lites questiones et actiones inter easdem partes et earum successores occasione et causa injuriarum litium discordiarum guerrarum capcionum personarum navium mercium seu rerum quarumcunque, sive in mari publico sive in portubus maris aut quibuscumque aliis locis, aut hostilitatum inimiciciarum et turbacionum quarumcumque antehac quocumque tempore hincinde exorte intentate seu intentande, eciam per viam reprisaliarum aut aliter coram quocumque judice aut quibuscumque judicibus in regno Anglie aut alibi institute seu instituende, ita quod omnis processus, in quocunque statu fuerit, jam pendens in Anglia aut alibi coram quocumque judice aut quibuscumque judicibus in[a] curiis aut consiliis quorumcumque principum aut dominorum[a] inter[b] Anglicos et personas sive loca quecumque hanze supradicte, et[c] presertim inter quosdam Anglicos et opidum Campense in magno consilio domini ducis Burgundie[c] etc., necnon arrestationes et exinde subsequentes[d] promissiones obligaciones et cauciones quecumque virtute quarumcumque litterarum reprisaliarum sive arrestacionis facte cessent, sint abolite et penitus conquiescant; nec alicui, cujuscumque nacionis existat, permittetur in regno Anglie aut alibi per viam reprisaliarum aliasve vias contra subditos unius aut alterius partis procedere ex eo forsan, quod sibi naves aut bona tempore aliquo preterito ablata aut[e] alias injurie illate sint, adeo quod bene licebit tam Anglicis quam hominibus hanze predicte naves et alia bona usque in hunc diem taliter capta in regnum Anglie et alia dominia serenissimi domini regis atque alibi ubicumque libuerit secure et libere adducere et abhinc educere ac pro libito suo vendere distribuere et alienare, absque eo quod primi domini proprietarii aut possessores eorundem ipsa vendicare aut recuperare valeant; quodque excercitores[f], capitanei navium, eorum[f] familiares[g] servitores et alii quicumque[h], uni aut alteri parcium predictarum tempore hujusmodi guerrarum adherentes, cum universis rebus ejusdem discensionis occasione captis nullo modo per unam aut alteram partem, in quacumque eciam regione fuerint, ex causis predictis arrestentur turbentur molestentur aut quomodolibet inquietentur[1].

3. Item[i] appunctuatum conventum concordatum et conclusum existit, quod ad majorem securitatem hominum hanse predictorum providebitur eis et eorum successoribus per litteras domini regis Anglie validas et efficaces et per actum parliamenti, ne ipsi aut eorum aliquis graventur onerentur seu impediantur in futurum in eorum personis navibus bonis mercibus sive rebus occasione alicujus sentencie late aut judicii redditi reprisaliarumve concessarum et indultarum per dictum dominum regem et suum consilium in et adversus nacionem seu personas ejusdem hanze quandocumque ante presentem diem, ita quod ab ulteriori execucione sentencie et judicii hujusmodi supersederi debet omnino; quodque simpliciter et[k] omnino omnes et singule promissiones obligaciones et fidejussiones pretextu hujusmodi sentencie aut litterarum reprisaliarum a mercatoribus hanze tunc in Anglia existentibus facte, sint sublate et iidem mercatores per regiam celsitudinem ab eisdem simpliciter absoluti[2].

4. Item[l] appunctuatum conventum concordatum et conclusum est inter oratores predictos, quod omnes et singuli mercatores et alii subditi et ligei domini

a) in — dominorum *Zusatz L2.* b) *Mit* heren twisschen Engelschen *beginnt die verstärkte Uebersetzung.* c) et — Burgundie *Zusatz L2.* d) subsecute *L2 K D1.2.* e) aut alias injurie illate *Zusatz L2.* f) exercitores — eorum *Zusatz L2.* g) famuliares *L1.* h) quicumque *Zusatz L2.* i) *L2 las ursprünglich nur* Item concordatum et conclusum, *so auch bei den Anfängen von §§ 4—27.* k) et omnino *a. R. nachgetragen L1.* l) *In L2 war der vorletzte Schlussatz von § 4:* Et ad omne dubium — non contigissent *ursprünglich als besonderer § dem § 4 vorangestellt. — In D2 zu § 4 a. R. eine Hand.*

1) *S. n. 44 § 2.* 2) *Uebereinstimmend mit n. 44 § 3.*

regis Anglie pro tempore existentes, cujuscumque status fuerint, poterunt et possunt tociens quociens eis libuerit et placuerit salvo et secure terram Prucie et alia loca hanze intrare, ibidem morari et conversare, exire et redire, emere et vendere cum quibuscumque personis ita et in[a] eo modo ac adeo libere sicut unquam[1] ante hec tempora emere et vendere, intrare et exire potuerunt et consueverunt, solutis custumis et deveriis de mercandisis suis debitis et consuetis[2]. Quodque[b] omnes et singuli mercatores et alii subditi et ligei domini regis Anglie hujusmodi in terra Prucie et aliis locis hanze omnibus et singulis illis libertatibus et liberis consuetudinibus uti plene debeant et gaudere, quibus unquam aliquo tempore racionabiliter[3] usi sunt et gavisi, nulleque prise exacciones nove seu prestaciones alique super eorum personas vel bona imponentur aliter vel alio modo quam ante decem viginti triginta quadraginta quinquaginta immo et centum annos et ultra imposite sunt vel fuerunt[4]. Simili modo quod versa vice omnes et singuli mercatores et homines de hanza predicta presentes et futuri, cujuscumque status fuerint, poterunt et possunt tociens quociens eis libuerit et placuerit terram Anglie et potestatem et dominia serenissimi domini regis intrare, ibidem morari et conversare, exire et redire salvo et secure, emere et vendere secundum formam et tenorem cartarum privilegiorum eis seu eorum predecessoribus indultorum[c], solutis tamen custumis et aliis deveriis inde debitis secundum eorundem privilegiorum vim formam et effectum[d 5]. Quodque[e] iidem omnes et singuli mercatores et homines de hanza predicta, presentes et futuri, quibuscumque privilegiis et libertatibus, ipsis aut eorum antecessoribus per reges Anglie indultis et concessis, uti plene debeant et gaudere, prout unquam ante hec tempora eis racionabiliter[3] usi sunt et gavisi, nulleque prise prestaciones exacciones nove aut aliqua subsidia super eorum personas vel bona imponentur ultra vim atque formam privilegiorum eis, ut premittitur, concessorum[6]. Et[f] ad omne dubium, quod in premissis seu circa ea posset oriri, removendum, ne videlicet occasione guerrarum et turbacionum jam nuper contingencium pretendi valeat tam memorata privilegia hanze in regno et dominio[g] regis Anglie, quam libertates et liberas consuetudines Anglicorum supradictorum in terra Prucie et aliis locis hanze tanquam forisfacta seu confiscata viribus vacuari seu minoris roboris esse aut momenti, conclusum est, quod providebitur tam dictis mercatoribus et hominibus de hanza, presentibus et futuris, per litteras autenticas et patentes domini regis et per actum parliamenti, quam subditis et ligeis corone Anglie, presentibus et futuris, per decreta et litteras autenticas nomine et auctoritate tocius hanze[h] sub sigillo civitatis Lubicensis, prout moris est, validas et efficaces, de et super confirmacione et innovacione omnium et singulorum privilegiorum libertatum et liberarum consuetudinum predictarum, ad finem et effectum ut ambe partes suis hujusmodi privilegiis libertatibus et liberis consuetudinibus uti et gaudere de cetero possint, sicut usi et gavisi sunt seu uti et gaudere debuissent, si guerre et turbaciones hujusmodi non contigissent[7]. Et cum de termino morari, qui

a) in *fehlt L2 K D1. 2 u. s. w.* b) *L2 begann hier ursprünglich einen neuen Paragraph mit* Item concordatum et conclusum est quod. c) *auf* indultorum *folgt in L2 durchstrichen:* prout per dominum regem Edwardum quartum in perliamento suo apud Westmonasterium sexto die octobris anno regni sui duodecimo summonito et tento et per diversas prorogaciones usque ad et in sextum diem octobris anno regni sui tercio decimo continuato confirmate existunt. d) *Auf* effectum *liess L2 ursprünglich den Schlusssatz von § 4 folgen.* e) *L2 begann hier ursprünglich wie oben einen neuen Paragraph.* f) Et *bis zum Schluss des Paragraphen nachgetragen L2, s. Anm.* d. g) dominiis *Ln, D1. 2.* h) hanze ac per litteras serenissimi regis Polonie validas *u. s. w. lautete ursprünglich L2.*

1) *S. n. 107 § 3.* 2) *Soweit bis auf* unquam *übereinstimmend mit n. 44 § 4.* 3) *S. n. 107 § 3.* 4) *N. 44 § 5.* 5) *N. 44 § 6.* 6) *N. 44 § 7.* 7) *Vgl. n. 44 § 8, 107 § 4.*

persepe in presentibus continetur, ante hec disceptacio orta est, concordatum est, quod nil aliud in ejus significacione contineat, quam aliquamdiu in aliquo loco perseverare, non ut civis aut incola [1].

5. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod in causis et querelis movendis infra regnum Anglie adversus mercatores et homines hanze predicte vel ab eis, ubi agitur de contractu vel quasi aut delicto vel quasi, qui vel quod pretenditur initus seu factus, initum seu factum extra corpus cujuscumque comitatus regni Anglie, deputabuntur [a] auctoritate regia duo vel plures judices, juxta quod rei qualitas videbitur exigere, coram quibus et per quos hujusmodi cause sive querele levato velo ac sine strepitu et figura judicii, cicius et compendiosius quo fieri poterit, audiri debeant et terminari; si videlicet hoc ipsum petatur et requiratur a mercatoribus aut hominibus supradictis, per quos contigerit accionem hujusmodi moveri vel attemptari [2]. Et quod eo casu nullus mercator vel nauta de hanza judicium admirallitatis subire teneatur, nec ad hoc artetur quomodolibet in futurum. Et quod fiant prohibiciones regie admirallo et ejus officiariis ac alii vel aliis quibuscumque judici vel judicibus, prout opus erit, ne se de vel in hujusmodi causis seu querelis intromittant vel interponant partes suas quoquomodo; consimili provisione observanda subditis regis Anglie in terris hanze et eorum districtibus quibuscumque [3].

6. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod confirmatis sive innovatis cartis privilegiorum et concessionum omnibus et singulis memoratis, dominus rex expediet per cancellariam suam litteras brevia et mandata edictaque et proclamaciones publicas ad omnes et singulos portus atque loca regni Anglie, de quibus videbitur expedire, ad finem, ut dicta privilegia ipsis mercatoribus juxta omnem vim formam et effectum eorundem conserventur, utque abusionibus interrupcionibus et impedimentis olim per officiarios domini regis, ut pretenditur, contra et adversus tenores privilegiorum hujusmodi intervenientibus atque factis de cetero efficacius obvietur; et hoc tociens quociens dictus dominus rex aut suus cancellarius ad hoc per mercatores fuerit requisitus [4].

7. Item [b] pariformiter appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, casu quo civitas villa vel opidum aliquod vel officialis aut custumarius vel alius subditus quicumque illustrissimi regis mercatorem vel nautam de hanza in aliquo contra tenorem et contenta carte privilegiorum suorum gravare onerare arrestare vel molestare presumpserit, extunc dominus cancellarius Anglie pro tempore oportuna brevia concedet et dabit congrua mandata ad illum vel illos sic gravantem vel gravantes, ut a talibus oneribus gravaminibus et molestacionibus sub pena ad statim desistant, et quod sub certa pena officiarii et custumarii in futurum talia non temptabunt, et quod ab eis desistent jam ceptis, si que [c] fuerint [5].

8. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod serenissimus dominus rex Anglie ad uberiorem satisfaccionem et recompensam omnium et singulorum dampnorum injuriarum et contumeliarum, de quibus per subditos corone Anglie [d] hominibus hanze factis et perpetratis multipliciter querulatum est, preter et ultra alias recompensas quascumque concordatas et advisatas, certas domos et mansiones eis et eorum successoribus imperpetuum possidendas et habendas appropriabit seu appropriari faciet, videlicet quandam curiam Londoniis sitam, vocatam Staelhoeff alias Stieljerd, cum eidem adherentibus edificiis et

a) *L2 las ursprünglich* committentur et deputabuntur. b) *In Kg ist § 8 versehentlich vor § 7 gestellt.* c) qua *Ln K.* d) Anglie *a. R. nachgetragen L1.*

1) *N. 44 § 6, letzter Absatz.* 2) *S. n. 107 § 6.* 3) *N. 44 § 9.*
4) *N. 44 § 10.* 5) *N. 44 § 11.*

ejusdem universis juribus usque ad Guildehaldam Theutonicorum inclusive se extendentem; item in villa de Boston curiam de Staelhoeff, alias dictam Stiljerd, et quod in villa de Lenna una domus consimilis pro usu et utilitate dictorum mercatorum hanze juxta aquas[1] ordinetur ac similiter per eundem dominum regem eis et eorum sucessoribus imperpetuum possidenda approprietur. Proviso quod onera perpetua, predicte domui, videlicet Staelhoeff cum sibi adherentibus petitis in Londoniis, ex antiquis fundacionibus seu cristifidelium ultimis voluntatibus ad exhibicionem personarum ecclesiasticarum seu ad alios pios usus annexa et incumbencia, per dictos mercatores et eorum successores agnoscantur supportentur et perimpleantur in omnibus et per omnia, prout proprietarii earundem moderni ipsa onera agnoscere supportare et perimplere tenentur; ac proviso per litteras regias[2], quod mercatoribus hanze predicte et eorum successoribus licebit supradictas domos et mansiones regere et gubernare, antiqua eorum tigna submovere et nova injungere, ipsasque domos et mansiones cum universis earum edificiis in toto vel in parte simpliciter tollere et alia pro sua voluntate reedificare, cum plenissima potestate utendi et fruendi ad libitum sue voluntatis absque alicujus nove prestacionis ultra premissa vel alterius cujuscumque oneris imposicione, cumque renunciacione et cessione perpetua et irrevocabili eorum ad quos ipse mansiones et domus pertinebant; omnibus et singulis statutis et consuetudinibus regni Anglie ceterisque universis excepcionibus tam juris quam facti et dolo et fraude quantum ad premissa penitus semotis et cessantibus, aliisque non obstantibus quibuscumque[3].

9. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod in satisfactionem omnium et singulorum dampnorum mercatoribus et aliis hominibus hanze quibuscumque ab Anglicis usque in presentem diem illatorum, ac pro omnibus et singulis odiis et displicenciis de animis hominum ipsius hanze adversus subditos corone Anglie extirpandis et abolendis, idem dominus rex de sua gracia et munificencia sua regia largietur civitatibus hanze, ultra domos et mansiones antedictas, certam notabilem summam pecunie sterlingorum, quorum solucionem consequi debent proximis futuris continuis annis ex omnibus et singulis custumis ad regem pertinentibus de ipsorum mercibus licitis et non prohibitis, quas in idem regnum adduci seu ab eodem regno educi contigerit; eo et tali modo quod illas custumas mercatores hanze Londoniis residentes in solucionem prefate summe recipiant quousque ad integram solucionem ejus perveniant; proviso quod nullum, qui non sit de eorum guilda vel societate neque ipsius bona, advocent vel colorent aliquo modo[4]. Quam quidem summam, licet olim ad quindecim milia librarum taxatam, attento quod per oratores Anglie ad instanciam oratorum hanze jam concordatum existit, quod dominus rex Anglie, sui[a] heredes et successores, omnes et singulos mercatores et homines hanze manutenebunt et servabunt indempnes erga quoscunque subditos suos ab omni actione questione et lite, que occasione injuriarum[b] aut capcionis personarum navium mercium seu rerum quarumcumque temporibus quibuscumque preteritis eis aut eorum alicui adversus ipsos de hanza competebat seu competere potuit, dicti oratores hanze moderarunt et taxarunt ad summam decem[c] milium librarum sterlingorum dumtaxat. Quarum decem[c] milium librarum retencionem et solucionem ipsi mercatores de eorum custumis consequi et habere debent annis

a) sui — successores *nachgetragen L2.* b) injuriarum aut *Zusatz L2.* c) decem *von zweiter Hand eingetragen in den von der ersten freigelassenen Raum L2.*

1) *Die nähere Ortsbezeichnung in n. 44 § 12 ist fortgelassen, s. n. 107 § 8.*

2) *Der Zusatz* et actum parliamenti *in n. 44 § 12 ist gestrichen, s. n. 107 § 8.*

3) *Vgl. n. 41 § 12.* 4) *Soweit nach n. 44 § 13.*

proximis futuris, ut prefertur; obligacione[1] regia in meliori et efficaciori forma per litteras suas patentes dictis mercatoribus desuper facienda. In quo casu et premissis bene et fideliter perimpletis dicti oratores hanze fatentur et recognoscunt nomine tocius hanze, ipsum dominum regem suosque successores, subditos et ligeos corone Anglie, presentes et futuros, ab omnibus et singulis dampnis injuriis spoliacionibus rapinis incharceracionibus, arrestacionibus personarum, bonorum et mercandisarum alienacionibus distribucionibus particionibusque eorundem, in et adversus mercatores et[a] homines hanze per regem et reges Anglie suosve subditos per viam facti, per viam judicii et sentencie seu execucionis aut aliter quomodocumque commissis seu attemptatis, exoneratos absolutos et quietos, ipsosque et eorum quemlibet in eventum et casum supradictum de eisdem acquietant et absolvunt firmiter per presentes. Est insuper pro majori certitudine premissorum inter prefatos oratores dictum advisatum et concordatum, quod in omnibus et singulis portubus et locis sub obediencia domini regis Anglie, ubi mercatores hanze mercandisas suas adduxerint seu eduxerint, durante tempore quo in satisfactionem summe predicte custumas suas retinere debent, ut prefertur, debeant fieri scripta indentata de tempore in tempus inter officiarios domini regis, sive sint custumarii sive alii, per regem ad id deputandos ex una parte, et mercatorem seu mercatores hanze ex altera parte, ad finem ut dominus rex possit de anno in annum super summa antedicta, et quantum de eadem solvenda restiterit, certificari ut est justum[2].

10. Item[b] appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod ante omnia rex prefatus dictis mercatoribus solucionem faciat quandringentarum octoginta quatuor librarum sterlingorum, que dictos mercatores exclusis Coloniensibus pro rata sua contingunt, quas sue majestati novissime in Anglia carceribus mancipati mutuo amicabili concesserunt, vel saltem eosdem assecuret de modo et forma solucionis hujusmodi faciende[3], si et in quantum constiterit pecuniam hujusmodi mutuatam et non solutam.

11. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod si que civitatum com(mun)itatum[c] aut personarum quarumcumque confederacionis hanze Theutonice per aliarum civitatum et com(mun)itatum[c] ejusdem hanze oratores, ex causis eos moventibus, a ceteris civitatibus et locis hanzam facientibus separata aut dimembrata existat, aut futuris ullis temporibus separetur aut dimembretur, aut[d] que earundem sua sponte se ipsam separet et dimembret[d], dominus rex Anglie ad certificacionem et requisicionem oratorum earundem civitatum et com(mun)itatum[c] hanze hujusmodi statim sine ulteriori cause cognicione, tociens quociens ipsam fieri contigerit, reputabit civitates communitates aut personas sic sibi certificatas tanquam alienigenas et forenses, nulloque privilegio munitas quoad regnum suum Anglie, nec eisdem nova majora aut similia hanze privilegia dabit aut talibus in regno Anglie gaudere permittet, donec per litteras oratorum hanze de civitatum communitatum aut personarum hujusmodi reunione et reconciliacione cercioratus fuerit[4].

12. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod civitas Londoniensis acceptare debebit quoscumque tractatus compactata et obligaciones inter eundem dominum regem et civitates et oratores hanze intervenientes atque factos[e] absque contradictione perpetuis temporibus observandos, nec non sub

a) et homines *nachgetragen L2.* b) *§ 10 in L2 von zweiter Hand eingeschaltet.* c) *So Ln und alle Hss., in L2 nachgetragen; L1:* comitatum. d) aut — dimembret *nachgetragen L2.* e) *So Ln, L2 K;* factis *L1,* factas *D1.2.*

1) Obligacione — facienda *aus n. 44 § 13.* 2) *S. n. 107 § 9.* 3) *Soweit n. 44 § 14.* 4) *Vgl. n. 44 § 15, 107 § 11.*

ejusdem civitatis autentico[a] et ad hujusmodi sufficienti[a] sigillo et litteris patentibus omnes et singulas composiciones et contractus antiquos, ac per eorum consilium pro mercatoribus hanze quascumque latas sentencias renovare et reassumere, supradictos mercatores illis omnibus et aliis quibuscumque suis libertatibus et antiquis consuetudinibus, quatenus per dominum regem modernum auctoritate parliamenti sui aut aliter quomodocumque innovate et confirmate fuerint, eciam si aliquociens per contrarium actum aut alias interrupte fuerint, uti et gaudere prout ab antiquo consueverunt permittendo; non obstantibus aliquibus privilegiis ipsis Londoniensibus concessis, quibus nec contra prefatos mercatores gaudere debebunt[1].

13. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod mercatores hanze possessionem et custodiam nanciscantur cujusdam porte Londoniis, dicte vulgariter Bisschopisgate, juxta omnem vim formam et effectum composicionis inter eandem civitatem et ipsos mercatores quondam facte[2].

14. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod cum mercatores hanze multipliciter se gravatos in Anglia et lesos esse dicant in judiciis certarum curiarum contra tenorem certi sui privilegii incipientis: „quod in omnibus generibus placitorum, salvo casu criminis pro quo infligenda sit pena mortis etc.“, dominus rex providebit, quod non aliter debeant conveniri neque trahi ad judicia quam juxta vim formam et effectum privilegii antedicti[3].

15. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod ad finem ut occuratur pluribus fraudibus, quibus mercatores hanze occasione ponderacionis et statere se dampnificatos conqueruntur contra certi sui privilegii tenorem sequentem, videlicet: „quod ante ponderacionem statera in presencia emptoris et venditoris vacua videatur et extunc ponderator ponderet in equali, et cum stateram posuerit in equali statim amoveat manus, ita quod remaneat in equali etc.“, dominus rex mandabit hiis, qui officium ponderacionis hujusmodi ex donacione sua nunc habent, sub pena amissionis et forisfacture officii hujusmodi, quod officium ipsum indifferenter juste et fideliter exequantur; quod si post moniciones legittimas in ea parte culpabiles inventi fuerint, dominus rex pro quiete mercatorum hanze aut providebit eis de singulari ponderatore aut de alio remedio convenienti et racionabili, de quo debebunt merito esse contenti; proviso[b] quod lingua statere ultra longitudinem pedis extendatur[b]. Hiis que de officio ponderatoris jam dicta sunt, ad officium mensuratoris pannorum lineorum extensis per omnia et de eodem pariformiter intellectis[4].

16. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod dominus rex de tempore in tempus providebit contra certum gravamen, quo plurimum gravantur per custumarios dicti mercatores racione mercium suarum veniencium in Angliam, quas Anglici ipsos mercatores, mora protracta occasione statuende custume, non permittunt pro sua libertate commutare[5].

17. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod dominus rex providebit, ne scrutatores, qui nullum defectum reperiunt circa merces mercatorum hanze, aliqua faciant impedimenta, quominus ipsos mercatores et nautas sine aliquo onere cum suis bonis relinquant[6].

18. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod providebitur, ne mercatores hanze a litoribus per terram venientes cum foderaturis aliisque preciosis pellibus et mercibus graventur per custumarios aut alios quoscumque ibidem ex parte regis aut aliorum existentes, presertim in civitate Can-

a) auctentico — sufficienti *nachgetragen L2.* b) proviso — extendatur *nachgetragen L2.*

1) *Vgl. n. 44 § 16, n. 107 § 12.* 2) *Vgl. n. 44 § 17.* 3) *Vgl. n. 44 § 19.* 4) *Vgl. n. 44 § 20, n. 107 § 15.* 5) *N. 44 § 21.* 6) *S. n. 44 § 22.*

tuariensi aut Roffensi aut in villa de Gravesende aut alibi, in apertura vasorum in quibus hujusmodi pelles reponi contigerit, casu quo foderature et bona predicta post prestitam custumam sigillata ac warantum desuper datum fuerint, attento quod apertura hujusmodi sine magno prejudicio et notabili dampno fieri non potest[1].

19. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod providebitur, quod mercatores predicti exonerabuntur a quadam exaccione, vulgariter dicta princemoney sive liifkoep, et a prestacione quatuor denariorum per quendam assertum officiarium, vocatum le prikker, ultra custumas solitas illos extorquentem, si de jure non debeant eos habere[2]

20. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusam est, quod dominus rex faciat provisionem, qua[a] naves et bona quibus onustantur, naufragium in Anglia qualitercumque passa, saltem condigna pro illis salvandis mercede laboris constituta, eis restituantur quibus ante naufragium pertinuerunt, dummodo aliquod vivum animal ex navi hujusmodi periclitante, sit homo canis gallus cattus aut aliud animal, ad terram salvum adveniat[3].

21. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod providebitur per totum regnum Anglie de hiis, qui casu fortuito ex aliqua navi in pelagus maris precipitati aut alias intra vel[b] extra navim ex conflictu vel alia causa quacumque vulnerati vel mortui fuerint, ne de eis aut aliis quibuscumque causis mercatores tangentibus admirallus cognicionem habeat aut jurisdictionem exerceat, nec propterea navis merces et bona in eadem existencia in commissum cadant, neque mercatores aliquod dampnum vel periculum paciantur aut sustineant; sed quod eo casu et aliis quibuscumque fiat cause cognicio prout singulari statuto provisum existit in parliamento domini regis Ricardi secundi apud Westmonasterium anno regni sui quintodecimo edito, quod incipit: „quod de omnibus contractibus placitis et querelis et de omnibus aliis rebus factis sive emergentibus infra corpora comitatus tam per terram quam per aquam ac eciam wreccum maris (etc.)“[c][4].

22. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod dominus rex adhibebit diligenciam pro oportuna provisione facienda circa pannos laneos Anglie, ut defectus in eis reperti tam in qualitate lanarum quam in pannorum longitudine et latitudine possint reformari[5].

23. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod providebitur per dominum regem, ut sufficienti caucione prestita de stando juri per mercatores hanze, ex causis quare bonorum suorum arrestaciones fieri contigerit, ipsi mercandisas suas libere consequantur ac easdem vendere proque suo libito distribuere valeant[6].

24. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod providebitur eisdem mercatoribus, quod vina Renensia minutatim et ad retalliam futuris temporibus vendere valeant, prout ab antiquo soliti sunt et consueti; et[d] quoad[e] illam quotam, quam major civitatis London. de sale ibidem adducto capere consuevit, dicti mercatores et sui successores debent ab eadem imperpetuum exonerari[7].

a) quod *Ln.* b) vel extra *nachgetragen L2, fehlt n. 44 § 26.* c) etc. *Ln. K. u. s. w., fehlt L1.* d) et — exonerari *nachgetragen L2, dafür aber ein nach consueti folgender selbständiger Paragraph durchstrichen:* Item concordatum est, quod mercatores hanse possunt vinum sal et granum in civitatem London. adducere absque alicujus prise vel estimacionis imposicione, ac blada sua que adduci faciunt in eandem civitatem ad granaria sua juxta composicionem eorum antiquam reponere et retinere. Et quoad illam quotam, quam major civitatis ejusdem de sale ibidem adducto capere consuevit dicti mercatores et sui successores debent ab eadem imperpetuum exonerari, premissa sane intelligendo, ut antique auctoritati majoris ipsius civitatis quantum ad racionabile precium super victualibus statuendum nullatenus derogetur. e) quod ad *Ln.*

1) *S. n. 44 § 23.* 2) *N. 44 § 24.* 3) *N. 44 § 25;* dummodo — adveniat *Zusatz, s. n. 107 § 16.* 4) *N. 44 § 26.* 5) *S. n. 44 § 27, n. 107 § 18.* 6) *Vgl. n. 44 § 28.* 7) *S. n. 44 §§ 29, 30, n. 107 §§ 20, 21.*

25. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod per predicta appunctuata conventa concordata et conclusa nulle obligaciones, que a domino rege Anglie aut suis predecessoribus mercatoribus aliisve aut particularibus personis erga civitates hanze ac earum personas, eciam si jure depositi et bona fide aut alias qualitercumque emanarunt, pro quibus non est satisfactio plenaria in articulis memoratis concordata, ac vice versa que a civitatibus mercatoribus aut aliis personis hanze erga dominum regem Anglie suosque predecessores[a] et subditos similiter emanarunt, quarum occasione debita jure extincta aut ad finem prosecuta non sunt, auferantur verum pocius in suis maneant robore atque firmitate[1].

26. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod omnia appunctuata conventa concordata et conclusa dumtaxat ad dominum regem Anglie, suosque ligeos et subditos, ex una,' ac civitates hanze earumque mercatores et homines, partibus ex altera, se extendant; adeo quod, si forte alterutra parcium erga alios principes dominos aliosve quoscumque, qui sub antedicti regis Anglie dicione aut civitatibus hanze non existant, aliquod sibi jus aut accionem competere, ex eo quod tempore predictarum guerrarum ac discensionum aut earum occasione quid actum pretenderet, id[b] ipsum per predicta appunctuata conventa concordata et conclusa minime debet esse ablatum, ymo ut parcium unaqueque suum jus prosequi valeat et finire sit permissum[2].

27. Item appunctuatum conventum concordatum et conclusum est, quod per premissa omnia et singula in presentibus descripta et contenta nullis litteris privilegiis libertatibus concessionibus indultis concordiis et tractatibus ante tempora date presencium per illustrissimos Anglie reges et alios quoscumque mercatoribus et hominibus hanze datis et concessis, aut inter dictos reges et alios ac mercatores et homines hanze qualitercumque factis et concordatis, prejudicium aliquod generetur; set quod illa omnia et singula cum presentibus universis, et hec eadem cum illis, in suis permaneant robore et virtute. Sic quod mercatores hanze communiter et singuli prefatis litteris libertatibus concessionibus indultis concordatis et tractatibus cum presentibus appunctuatis conventis concordatis et conclusis in quibuscumque suis articulis et punctis, prout eis ad utilitatem eorum melius et pertinencius interpretari, ac eciam ipsis liberius et utilius valere et conveniencius expedire poterunt, imperpetuum libere et pacifice frui debeant, contraria[c] vel aliqua alia interpretacione circa ea minime facienda ac contradiccione cujuscumque non obstante[c][3].

28. Que[d] omnia et singula nos oratores Anglie supranominati promittimus bona fide et pollicemur per metuendissimum dominum nostrum regem, suosque heredes et successores, ligeosque et subditos corone Anglie universos et singulos, presentes et futuros, quoad ipsos concernunt aut concernere poterunt, tenenda inviolabiliter imperpetuum pariter et observanda ac per litteras autenticas et patentes ejusdem domini regis ratificanda approbanda pariter et confirmanda, litteris

28. Que[e] omnia et singula nos oratores hanze supranominati promittimus bona fide et pollicemur per dominos et superiores nostros civitatum et opidorum communium hanze proconsules consules ceterosque cives et incolas, vasallos[f] et subditos earundem universos et singulos, presentes et futuros, quoad[g] ipsos concernunt aut concernere poterunt, tenenda inviolabiliter imperpetuum pariter et observanda, ac per litteras auctenticas et patentes nomine tocius hanze Theutonice, ut moris

a) predecessores et *nachgetragen L2.* b) et quod ipsum *Ln.* c) contraria — non obstante *nachgetragen L2.* d) *Das Folgende L1 L2 (nach Schluss der anderen Fassung) Ln D2.* e) *Das Folgende L2 KD1. 3 Df Kg W.* f) vasallos et subditos *nachgetragen L2.* g) quoad — poterunt *desgl. L2.*

1) *Vgl. n. 44 § 31, n. 107 § 22.* 2) *N. 44 § 32.* 3) *N. 44 § 33, s. n. 107 § 24.*

hujusmodi confirmatoriis in opido Brugensi sub visu aldermanni mercatorum hanze ibidem in manus ejusdem aldermanni aut alterius ad hoc potestatem ex parte hanze habentis, litteras similes confirmacionis pro parte hanze apportantis, et tunc cum effectu nuncio regio ad hoc mittendo tradere parati, primo die mensis augusti proximo futuro deliberandis pariter et consignandis.

In quorum omnium et singulorum testimonium atque fidem has litteras, penes oratores hanze supranominatos pro parte hanze remanentes, nos Wilhelmus Hatteclyff, Johannes Russell et Wilhelmus Rosse, oratores in litteris procuratoriis infra insertis specialiter nominati, sigillis nominibusque et signis nostris manualibus subscriptis roborari fecimus pariter et communiri.

Tenores vero litterarum procuratoriarum, de quibus supra fit mencio, sequuntur et sunt tales: *Folgen n. 98, 100.*

Datum in civitate Trajectensi ultimo die mensis februarii anno domini secundum cursum et computacionem ecclesie Romane millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, ecclesie vero Anglicane anno etc. septuagesimo tercio.

est, emanantes[a] ratificanda approbanda pariter et confirmanda, litteris hujusmodi confirmatoriis in opido Bruggensi sub visu oldermanni mercatorum hanze ibidem in manus nuncii regii, litteras similes confirmacionis pro parte domini regis apportantis, et tunc cum effectu eidem oldermanno aut alii ad hoc potestatem habenti tradere parati, primo die mensis augusti[b] proximo futuro deliberandis pariter et consignandis, certificantes[c] regiam majestatem Anglie supradictam, quod in negociis communibus civitatum hanze tractandis et concludendis non opus est specialibus litteris confirmacionis, quas oratores Anglie pro majori validitate premissorum quoad terram Prucie instantissime exegerunt.

In quorum omnium et singulorum testimonium atque fidem has litteras, penes oratores Anglie supranominatos pro parte Anglie remanentes, nos Johannes Osthusen, utriusque[d] juris doctor, et Johannes Bersenbrugge, secretarii Lubicenses, Hinricus Murmester, legum doctor, proconsul Hamborgensis, et Bernardus Pawest, consul de Dantsiick[d], in litteris procuratoriis infra insertis specialiter nominati, sigillis nostris, ac[e] insuper nos iidem ceterique nobis adjuncti oratores atque nuncii supramemorati[e] nominibus et signis nostris manualibus subscriptis, roborari fecimus pariter et communiri.

Tenores vero litterarum procuratoriarum, de quibus supra fit mencio sequuntur et sunt tales. *Folgen n. 100, 98.*

Datum in civitate Trajectensi ultimo[f] die mensis februarii anno domini secundum cursum et computationem ecclesie Romane millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, ecclesie vero Anglicane anno domini etc. septuagesimo tercio.

143. *Nebenvertrag über Ausführung und Anwendung einzelner Bestimmungen des Hauptvertrages*[1]. — *Utrecht, 1474 Febr. 28.*

a) *Auf* emanantes *folgt in L2 durchstrichen:* auctoritateque et litteris patentibus excellentissimi et serenissimi principis domini regis Polonie etc. quoad terram suam Prucie. b) augusti *in L2 von zweiter Hand eingetragen.* c) certificantes — exegerunt *nachgetragen L2.* d) utriusque — Dantsiick *nachgetragen L2 statt des* etc. *der ersten Hand.* e) ac insuper — supramemorati *K, fehlt L2, D1.* f) ultimo die *nachgetragen L2.*

1) *In den Handschriften werden n. 142 und n. 143 regelmässig als* Recessus generalis *und* Recessus particularis *unterschieden.*

L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, 2 Doppelbl., Or. Entwurf mit Korrekturen und Nachträgen von zweiter Hand (Osthusen?).
K Handschrift zu Köln f. 51—54 (142—145), überschrieben: Sequitur jam recessus particularis Anglicus.
D1. 2 StA Danzig, Schbl. XVI n. 74 a, 7 Bl., gleichz. Abschrift; D2 Schbl. XXVI n. 54 f. 78 b—83 b.
R RA Rostock, Recesshandschr. 1450—1495, 4 Doppelbl.
Dr StA Deventer, Handschr. utr. Verhandl. (II), 4 Doppelbl., f. 1—4, vgl. n. 138 Anm.
Df SA Düsseldorf, weseler Recesshandschr., s. n. 142, f. 7—9.
Uebersetzungen: R2 RA Rostock, Handschr. utr. Verhandl. (II), s. n. 142, f. 9—15. StA Danzig, Schbl. 26 n. 53, s. n. 142, f. 14—19b.

1. Cum in presenti dieta Trajectensi, inter oratores Anglie et hanse Teutonice subscriptos mense februarii anno domini secundum cursum et computacionem ecclesie Romane 1474, ecclesie vero Anglicane anno domini etc. 73, tenta et observata hoc ultimoque die ejusdem mensis per modum certorum articulorum inter eosdem appunctuatorum conventorum concordatorum et conclusorum de data ejusdem diei in dicta civitate Trajectensi anno suprascripto terminata et dissoluta, inter cetera per eosdem oratores appunctuatum conventum concordatum et conclusum existit, quod providebitur tam mercatoribus et hominibus de hansa presentibus et futuris per litteras auctenticas et patentes domini regis Anglie et per actum parliamenti, quam subditis et ligeis corone Anglie presentibus et futuris per decreta et litteras auctenticas nomine et auctoritate tocius hanze sub sigillo civitatis Lubicensis, prout moris est, validas et efficaces de et super confirmacione et innovacione omnium et singulorum privilegiorum libertatum et liberarum consuetudinum unius et alterius partis, prout in articulo quarto ibidem plenissime est expressum: pro faciliori tamen et cerciori expedicione concordie et conclusionis hujusmodi inter eosdem oratores ex abundanti conventum concordatum et conclusum est, quod ex parte domini regis Anglie, ultra et supra formam litterarum confirmacionis privilegiorum hanse in parliamento ejusdem regis decretam et autorizatam, expedientur littere patentes ejusdem domini regis de et super confirmacione carte privilegiorum eorundem sub antiqua et consueta forma in cancellaria domini regis in eo casu solita observari. Quodque littere confirmatorie libertatum et liberarum consuetudinum Anglicorum in terra Prucie et aliis locis hanse sigillo civitatis Lubicensis magno auctentico et ad infrascripta sufficienti sigillari debent de et sub tenore subsequente: „Nos proconsules etc. Cum post nonnullas turbaciones etc.“ et scribatur totum[1].

2. Est insuper inter dictos oratores conventum concordatum et conclusum de et super formis aliarum litterarum, videlicet ratificacionis approbacionis et confirmacionis omnium et singulorum inter prefatos oratores in dicta dieta conclusorum, et quod debent littere hujusmodi expediri hinc inde juxta et secundum tenores subsequentes: „Edwardus Dei gracia etc. Cum dudum mense februarii etc.“ „Nos proconsules etc. Cum dudum mense videlicet februarii etc.“ scribatur totum[2].

3. Item cum in prefata dieta inter alia sit eciam concordatum de et super certis curiis[a] domibus et mansionibus tam in civitate Londoniensi quam in villis de Boston et de Lenne, mercatoribus hanse per dominum regem imperpetuum appropriandis, prout in octavo articulo recessus ipsius diete plenius continetur, conventum et concordatum est inter oratores predictos, quod dominus rex ad sollicitacionem et requisicionem illius aut illorum, quem seu quos ipsi de hansa ad quos spectat duxerint ad id mittendum seu mittendos, auctorizandumque seu auctorizandos[b], ipsum

a) curiis *nachgetragen L.* b) *Das darauffolgende* sufficienter et legittime prout decet *durchstrichen L.*

1) *Das Formular ist in K D2 Dr Df R2 vollständig eingerückt, s. n. 147.*
2) *Beide Formulare sind in K D2 Dr Df R1. 2 vollständig eingerückt, s. n. 144, 146.*

aut ipsos mittet seu mitti faciet in possessionem omnium et singularum domuum et mansionum hujusmodi juxta omnem vim et effectum articuli memorati, tradendo[a] et exhibendo eidem seu eisdem omnes et singulas litteras instrumenta et jura quecumque earundem curiarum domuum et mansionum cessionis et dominorum translacionis una cum litteris obligacionis regie de retencione custumarum, quousque summa decem milium librarum sterlingorum fuerit persoluta[a], clare et distincte certificando eundem aut eosdem tempore tradite possessionis hujusmodi, que et qualia sint onera dictis domibus petitis in Londoniis incumbencia et annexa, ad que agnoscenda et supportanda mercatores hanse ex continencia prefati articuli tenebuntur.

4. Item cum in conclusione omnium et singulorum articulorum suprascripte diete prefati oratores sibi invicem promiserunt de litteris superiorum suorum confirmatoriis, quarum tenores superius concepti existunt, in opido Brugensi ad primum diem augusti per nuncios utriusque partis apportandis deliberandisque et consignandis, inter eosdem oratores fuit consequenter advisatum, dictum et concordatum, quod casu quo missus aut missi in Angliam ex parte hanse non acceperit neque acceperint possessionem domorum et mansionum predictarum unacum[b] litteris et juribus supratactis[b] ante dictum primum diem augusti, prefate littere confirmatorie tunc allate ex parte hanse, postquam diligenter et mature una cum litteris regiis visitate perlecte collacionate et approbate fuerint, debent de consensu nunciorum utriusque partis tunc presencium sequestrari et custodie alicujus persone indifferentis, quam[c] pro nunc reputant priorem Carmelitarum Brugis[c], committi, ad finem ut quam cito idem nuncius hanse ex Anglia debite cercioratus fuerit de evacuacione et possessione tradita misso aut missis ex parte hanse, ut prefertur, saltem domorum illarum que petuntur in Londoniis, dicte littere confirmatorie pro parte hanse emanantes tradantur liberentur et consignentur nuncio regio, prout in conclusione prefate diete inter eosdem oratores est concordatum; pari visitacione sequestracione custodia et tradicione supradictarum litterarum que expedientur per hansam pro confirmacione libertatum Anglicorum in omnibus et per omnia facienda, ita et eo modo quod littere confirmacionis privilegiorum hanse, que ut premittitur expedientur pro parte regis, insimul et unico contextu nuncio hanse tradantur, liberentur pariter et consignentur.

5. Item cum in actis ejusdem diete articulo undecimo concordatum et conclusum sit, prout sequitur, videlicet „quod si que civitatum, communitatum aut personarum etc.“ — et scribatur ibi totus articulus[1] — dictique oratores hanse certificaverunt oratores Anglie vice et loco serenissimi domini regis, quod civitas Coloniensis fuit aliquamdiu et est de presenti a ceteris civitatibus et locis hansam facientibus separata atque dimembrata, requirentes, ut dominus rex personas ejusdem civitatis reputet et pertractet in regno suo Anglie, prout in memorato articulo per omnia continetur: oratores Anglie certificacionem et requisicionem hujusmodi acceptantes promiserunt nomine et vice ejusdem domini regis, Colonienses omnes et singulos, presentes et futuros, non aliter in dicto regno Anglie tractari[d] teneri et reputari debere[d] ab eo die quo littere confirmacionum supradicte tradite et consignate fuerint nunciis utriusque partis visitateve et sequestrate, ut prefertur, quam juxta et secundum vim et effectum articuli memorati.

6. Est insuper inter dictos oratores avisatum et concordatum, quod non obstante quod firma et perfecta pacificacio omnium differenciarum, que a diu pendebant inter Anglicos et ipsos de hansa, sit in predicta dieta capta et conclusa, mercatores

a) tradendo — persoluta *nachgetragen L.* b) unacum — supratactis *nachgetragen L.*
c) quam — Brugis *a. R. nachgetragen L.* d) tractari — debere *a. R. nachgetragen L.*

1) *In K und der rost. Uebersetzung folgt n. 142 § 11 vollständig.*

tamen et homines utriusque partis sese abstinere ad tempus debent a mutua communicacione et libero intercursu hinc inde, donec littere confirmacionum et[a] alie supramemorate tradite liberate et consignate fuerint personis loco et tempore memoratis. Proclamacionibus tamen et edictis publicis pro pace perpetua inter partes predictas de cetero observanda utrobique nichilominus exnunc decernendis pariter et faciendis.

In[b] quorum omnium et singulorum testimonium atque fidem tam oratores Anglie quam oratores hanse in litteris procuratoriis specialiter nominati sigillis suis, ipsique et ceteri oratores in dieta Trajectensi presentes hanc paginam nominibus et signis suis manualibus munierunt et firmarunt[c]. Datum in civitate Trajectensi ultima die mensis februarii anno domini suprascripto[d].

144. Kg. Eduard von England bestätigt den in vollem Wortlaut eingerückten Friedensvertrag mit den Hansestädten (n. 142). — Teste me ipso, apud Westmonasterium, (a. r. n. 14) *1474 Jul. 20.* Per ipsum regem et de data predicta auctoritate parliamenti. Ive.

StA Lübeck, Trese Angl. 194, Or. Perg., Imperialfoliobl., m. an violett und rothen goldurchwirkten Seidenschnüren anh. Siegel.

Desgleichen in der zu n. 142 unter Ln. verz. Handschrift. Das in n. 143 § 2 vorgeschriebene Formular der Urkunde enthalten die in n. 143 unter K D2 R1.2 Dr Df verz. Handschriften, ausserdem eine im StA Lübeck, A. Angl., befindliche Abschrift, Doppelblatt.

Gedr.: aus Ln Rymer Foedera 11 S. 793 (H 5, 3 S. 36), s. n. 142.

145. Kg. Eduard von England bestätigt das in vollem Wortlaut eingerückte von Kg. Richard II. 1377 Nov. 6 den Kaufleuten von der deutschen Hanse ertheilte Privileg. — Westminster, 1474 (a. r. n. 14) *Jul. 28.* Morton.

StA Lübeck, Trese Angl. 195, Or. Perg. m. anh. Siegel[1].

Gedruckt: aus einem nicht mehr vorhandenen hamburgischen Kopialbuch Lappenberg, Stahlhof n. 122 S. 138 (Eingang[2] *und Schluss); aus einer Handschr. saec. 15 Haeberlin Anal. med. aevi S. 128, ohne Datum*[3].

146. Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte bestätigen den in vollem Wortlaut eingerückten Friedensvertrag mit England (n. 142). Besiegelt von Lübeck. — Lübeck, 1474 Mai 1[4].

Handschrift zu Köln f. 41—50. Desgleichen in den zu n. 142 unter D3 W verzeichneten Handschriften. Das in n. 143 § 2 vorgeschriebene Formular der Urkunde enthalten die zu n. 143 unter K D2 Df R2 verz. Handschriften, sowie eine im StA Lübeck, A. Angl. 2, befindliche Abschrift, Doppelblatt.

147. Dieselben bestätigen den Engländern mit Rücksicht auf die zu Gunsten der Hansestädte ergangene Parlamentsakte (n. 106) alle ihre Freiheiten und freien Gewohnheiten in Preussen und den Hansestädten[4]. *— Lübeck, 1474 Mai 1.*

a) et alie *nachgetragen L.* b) In — suprascripto *von 2. Hand hinzugefügt L.* c) formarunt *L R.* d) *In K folgen die Namen der hansischen Rsn., in Df und der rostocker Uebersetzung die der englischen Gesandten.*

[1]) *Die erste Zeile mit verzierten Buchstaben geschrieben; über dem Anfangs-E eine Krone mit der Inschrift* Dieu et mon droit. *Vgl. n. 106.* [2]) *Z. 3 sind hinter* progenitoris nostri *die Worte* mercatoribus Alemannie *einzuschalten.* [3]) *Die in n. 143 § 1 vorgesehene zweite Urkunde über die Privilegien der Hansestädte gemäss dem Formular in n. 106 hat sich nicht erhalten, s. n. 247.* [4]) *Die Urkunden n. 146, 147 stimmen bis auf das Datum mit den vorgeschriebenen Formularen überein. Die Formel von n. 146 ist unvollständig — der Schluss fehlt — bei Haeberlin Anal. med. aevi S. 148 n. 24 aus einer Hs. saec. 15 gedruckt. Die Formel von n. 147 ist der in n. 106 enthaltenen genau nachgebildet.*

L StA Lübeck, Trese Angl. 181, Or. Perg. mit an perg. Schnüren anh. Siegel von Lübeck. (Das in n. 247 zurückgewiesene Exemplar.)
Handschrift zu Köln f. 55—56 (146—147) mit derselben Unterschrift wie in der unter K verz. Hs. von n. 142. Das in n. 143 § 1 vorgeschriebene Formular der Urkunde enthalten die zu § 143 unter K D2 R1.2 Dr Df verz. Handschriften und eine im StA Lübeck, A. Angl. 2 beruhende Abschrift.
Verz.: [aus L] Dreyer Spec. jur. publ. Lub. S. 279.

148. *Entwurf zu der Lübeck von den einzelnen Hansestädten auszustellenden Urkunde über den Frieden mit England: Bm. und Rath der Stadt N. verkünden Lübeck, dass sie den zu Utrecht abgeschlossenen ewigen Frieden mit England, demzufolge die hansischen Privilegien von dem Kg. von England und dem englischen Parlament theils bereits bestätigt worden sind, theils von dem Kg. noch besiegelt werden sollen und umgekehrt Lübeck* imme namen der ghemenen hanzestede den Engelschen ere vrigheit unde vrye gewoenheit *zu besiegeln hat, belieben und ratificiren,* vruntliken van juw begerende unde biddende, gii alsodanne vorsegelinge annemen unde de mede vor uns unde de unse vorgescreven, so vele uns des andrepende mach sin, doen willen, want wii unde de unse vorgescreven alsulcken vrede unde wes dar in maten vorgescreven vor dat ghemeyne beste gedaen unde besloten is, loven in guden truwen geloffliken wal to holdende unvorbroken[1]; unde[2] offt gii eder de juwe deshalven van unser eder der unsen wegene, (der[3] wy mechtich sint unde de umme unsent willen don unde laten willen), in yenigen schaden quemen, darvan wille wii juw gensliken entheven unde benemen; *geloben für sich und ihre Angehörigen das Vorstehende treulich zu halten.* — Datum[4] anno etc.

K Handschrift zu Köln f. 24, s. n. 138 § 99.
R Handschrift zu Rostock f. 2, s. n. 181 § 13.
W Handschrift zu Wismar S. 227, s. n. 181 § 13.
D Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54, f. 84.
Dr Handschrift utr. Verhandl. (I) zu Deventer f. 5.

149. *Urkunden über die Anerkennung des utrechter Friedens mit England durch die einzelnen Hansestädte, ausgestellt gemäss dem Entwurf (n. 148)*[5].

1. *Soest. — 1474* (feria secunda post judica) *Mrz. 28.*
2. *Duisburg. — 1474* (sabbato post — quasimodogeniti) *Apr. 23.*
3. *Kampen. — 1474 Mai 4.*
4. *Lippstadt. — 1474* (feria quinta post — jubilate) *Mai 5.*
5. *Attendorn. — 1474* (quinta die mensis maii id est in profesto commendacionis sancte lamentacionis gl. v. Marie) *Mai 5.*
6. *Deventer. — 1474* (op s. Johans dach ante portam latinam) *Mai 6.*
7. *Dortmund. — 1474* (sexta feria post — jubilate) *Mai 7.*
8. *Oldenzaal. — 1474* (maendach nae — cantate) *Mai 9.*

[1]) *Soweit stimmen n. 149, 11. 12 überein und fahren sodann fort:* dat gii unde de juwen van unsent unde unser borger unde inwonere wegen nenen schaden nemen scholen, wente wii den vrede willen holden so vorscreven is. Des to merer orkunde *u. s. w.* [2]) *Der Satz* unde — benemen *fehlt in n. 149, 13. 14. Vgl. n. 186, 231.* [3]) Der — willen *Zusatz von anderer Hand in R W, fehlt K D Dr und ebenso in n. 149, 1—14.* [4]) Screven in den jaren unses heren 1475 in dem daghe der hemmelfarth unses heren *(Mai 4) in W von anderer Hand später nachgetragen anstatt des durchstrichenen* Datum anno etc. *Das Or. der Urk. von Wismar hat sich nicht erhalten, doch wird obiges Datum nach n. 250 § 5 in 1474 Mai 19 zu korrigiren sein.* [5]) *Die sachlichen Abweichungen sind bei n. 148 angegeben. S. n. 250 § 5.*

9. *Zwolle. — 1474* (maendages nae — cruces invencionis) *Mai 9.*
10. *Stavoren. — 1474 Mai 10.*
11. *Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin*[1]. — *1474* (mandag vor Viti) *Jun. 13.*
12. *Greifswald*[1]. — *1474* (am avende s. Peters unde s. Pauli d. h. apostele) *Jun. 28.*
13. *Braunschweig*[2]. — *1474* (am fridage in s. Kylianus dage unde syner geselscup) *Jul. 8.*
14. *Altstettin*[2]. — *1476* (in vigilia s. Jacobi ap.) *Jul. 24.*

1—14 StA Lübeck, n. 1—6, 8—14 Trese Angl. 179, 180, 182—188, 190, 191, 193, 220a; n. 7 A. Angl. 2, sämmtlich Or. Perg. m. anh. Siegeln, letztere bei n. 1, 2, 6, 9, 13 abgefallen.
13 StA Braunschweig, Lib. C f. 158.

150. *Königsberg verkündet Lübeck auf den Wunsch der Sendeboten der wendischen Städte, Johann Bersenbrugge und Lorenz Rottideke*[3], *dass es den von den beiden Sekretairen ihm vorgelegten Recess über den Frieden zwischen England und der Hanse mit Wissen und Zustimmung des Hm. beliebe und annehme,* sunderliken in den saken und puncten, de uns anrorende syn, also beschedenliken: weret sake dat de Engelischen in alden jaren yennige breve freyheit und privilegia van desser lande herschapp heymeliken adder wodanner wysse dat gescheen were erworven hadden, der se danne suslanges in dyssen landen und steten to Prwssen ny gebruket nach genaten hebben, durch zemliken dussen frede villichte vormeynenden ynthoteende und to brukende, uns to vorfange mercckliken vorderve und schaden, de sullen den alse nu und nu alse denne crafftlos und uns to neynen schaden syn, sunder desulvigen Engelschenn sullen und mogen alle ere gewonliken freyheit und gerechticheit in aller mathen und wysen alse se der manche vele jare her und nemliken beth an dusse negeste twedracht und krige mit der Dwtschen hansze in dussen landen havenungen und steden gehat hebben glike andern fremden kopluden van buthen und in aller wysze, alse dat alhyr myt uns duslanges gewoniclichen ys geholden, welkerer freyheit se sick yn sodanner wysze vulkomeliken unseren halven ok frôwen mogen, der genethen und bruken zeker und unvorhindert; und werit sake, dat yenige artikell na desir tyt gehandelt und beslaten wurden mher de[nn]e[a] dusse frede inneholdt, szall unser belefungen unschedelich syn szolange dat wie de ok befulborden und bolevhen werden; *gelobt im übrigen alles zu halten, was Lübeck in seinem Namen besiegeln werde. — [14]74* (ipso die Margarete) *Jul. 13.*

K SA Königsberg, gleichz. Abschrift.

151. *Danzig verkündet Lübeck, dass es den zu Utrecht abgeschlossenen und von dem Kg. von England wie von Lübeck im Namen der Hanse bereits bestätigten Vertrag angenommen habe und* in crafft disses breeffs jegenwerdigen annemen, allen unde iszliken Engelschen koepluden, de unsze stadt und havene mit eren schepen personen und guderen vorsoken werden, gudtliken to gonnende unde to stadende, dat se seker velich unde unvorhinderth mit eren schepen personen und guderen bynnen unsze havene und stadt kamen, darsolvest vorharren koepen und vorkopen mogen in aller mathe und wise glick andere

a) desse K.
1) *S. n. 148 Anm. 1.* 2) *S. n. 148 Anm. 2; n. 350.* 3) *Vgl. n. 224.*

unsze frunde van der Duetschen hanse, buten dissen landen to Prussen beseten, koepen und vorkopen plegen, beholdende doch de betalinghe erer custume van eren guderen und kopenschoppen, dewelke alle andere sowol bynnen alsz van buten der hansze geven und betalen mothen; *gelobt, den Frieden* in vorgeschrevener wise *treulich zu beobachten.* — *1476* (des mandages nah — cantate) *Mai 12*[1].

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 220 b, Or. Perg. m. anhang. Secret; 2. Handschr. enthaltend die Korrespondenz des Hansetages von 1476, s. n. 344, f. 12 b.
StA Danzig, Schbl. XXVI n. 54 f. 98 b, s. n. 231 § 16.

152. Rügenwalde (yn Pameren beleghen) *gelobt den Frieden, den Lübeck im Namen der Hansestädte mit England abgeschlossen und besiegelt hat, zu beobachten*[2]. — *1476* (vridaghes na visitacionis Marie) *Jul. 3.*

StA Lübeck, Trese Angl. 220, Or. Perg. m. anh. Secret.

b. Holland.

153. Vorläufiges Abkommen zwischen den Gesandten des Hg. von Burgund und den Rsn. der wendischen Städte inbetreff der den Hg. betreffenden Beschwerden der Städte[3]. — *Utrecht, 1474 Mrz. 29.*

Aus der Handschrift zu Köln f. 113—114 b.

Item alse denne de werdigen heren commissarii des irluchtigen vorsten unde grothmogenden princen van Burgundien unde syner gnaden undersaten, de deputerden van Holland, Zeland und Vreslant unde de sendeboden der Wendeschen stede eyn etlick dem anderen syne repliken up sodane antworde tor latesten dachvart in scryfte gestalt, de eyne umme de anderen, overgegeven hebben, is in dat erste, so id sik behorde, des vorgemelten heren princen sake vorgenomen, so de heren commissarii alleyne by sik myt der Wendeschen stede sendeboden tor handelinge sint ghewesen unde sint overeengekomen in maten nabeschreven.

1. Item inth erste, so dan in dem ersten articule der repliken[4] dersulven Wendeschen stede sendeboden berort wart, bekennende twe tollen, enen int versche, alse tor Goude, unde enen int solte, alse to Gervleet, schuldich to synde, insovere de gudere de tolbar syn de vorescreven tollen vorbylyden, sunder alse se de nicht vorbylyden, denne up anderen plecken to tollen, beduchte en, unvormyndert des grotmogenden princen gnade, ene grote nuwicheit unde beswaringe to synde, so daraff breder in dersulven repliken berort wart. Darentegen de commissarii des vorgescreven heren ok antworden, seggende, alse de deputerde der vorberorden stede in eren scryften unde worden twe tollen to gevende schuldich to synde bekant hadden, so mochte de grotmogende prince, ere gnedige here, syne uthwachte deshalven leggen, dar id eme beleven solde; ok we syner gnaden lande unde strome rorde, were tollen plichtich to gevende, sunder men solde myt twen tollen, alse enen int versche unde enen int solte, entstaen, unde ere prince wolde ok nicht, dat deshalven in syner gnaden lande Hollant, Zelant unde Vreslant we anders beswaret worde; men we den tollen geve up den principalplecken, de solde up den uthwachten vryg wesen unde nicht tollen, unde so wedderumme we uppe den uthwachten tollede, solde ton principalplecken nicht geven, unde dat to besorgende so van noden were. Der uthwachte halven der Wendeschen stede sendeboden seden unde reputerden vor nuwicheide jegen den tractat to Copenhaven gemaket upgestelt

[1]) *S. n. 325, 14.* [2]) *Vgl. n. 352, 366.* [3]) *S. n. 139 § 46.*
[4]) *N. 141.*

to synde; na vele mer disceptacien reden unde wedderreden deshalven gehat hyrup, is na berade van den sendeboden der Wendeschen stede vorluden laten, indeme id to enen vrede edder upslage to etliken jaren queme, up men jo seen scholde, se nene strengicheit noch wrevel sochten sunder to gnaden unde vreden gheneget weren, wolden se underghan, indeme id sik myt allen anderen punten vindende worde, twe tollen to gevende, alse enen int solte unde enen int versche, unde dat deshalven uthwachte to etliken principalplecken worden ghelecht unde benomet; by also we up den uthwachten tollede, dat de up den principalplecken unbelastet bleve; unde so wedderumme, indeme een up den principalplecken hadde getollet unde denne de uthwachte noch vorbylyden solde, dat men alsdan eme dar eyn teken geve an de uthwachte, darmede to entstande, unde so wedderumme, we up den utwachten tollede unde noch tor principalpleken toqueme, dat men den dar ok en teken geve, darmede tho entstande dergeliken, so dat de kopman unde syn gud vorder unbeswaret blyven mochten. Unde dit to durende unde to warende de tyd des vredes edder bestandes, alse men hir nu, so men hopede, overeenkomende worde; doch myt sodanen underschede unde protestacien, als sulk vrede edder upslach exspirert were, denne dusdane belevinge, contract unde alle andere etliken parthe in synen rechticheiden unschuldich to synde unde dar neyn fundament up to settende sunder ellik denne up syn gude recht to stande in aller mate, de vrede edder upslach nicht bescheen en were, in aller mate so id nu steyt. Darvan de commissarii ingeliken protesterden.

2. Vordermer des tollens halven tor Goldeslus, den de heren commissarii segghen den heren van Wassener tokome etc., darentegen de sendeboden der Wendeschen stede in dem ersten articule erer repliken nicht bekennen noch tostan, eme tollenplichtich to synde, want indeme id so were, so geven se twe tollen int versche, dar se men enen schuldich weren etc. Welkeren tollen de heren commissarii seden olt unde over langen jaren gewesen were, unde we up synen stroem queme, welk de Rynstroem were, de were den plichtich to gevende; jodoch oft men sik over wolde beclagen, dat he mer neme dan eme behorde, daran wolde men en gerne underwysen, sik redeliken to hebben unde dat afftostellen. Unde wolden de sendeboden der Wendeschen stede sodanes unrecht beduchte, wart doch gevraget, oft desulve here van Wassener denne ok uthwachte, dar id em belevede, leggen wolde, ofte eme sodanes ok gestadet solde werden etc. Darto de commissarii antworden, dat he ene uthwachte to Muden gelecht hadde, deshalven de here bisschopp unde de stad van Utrecht jegen densulven heren vor den hogen rade to Mechelen in den perliamente vorvolgeden, in pleyte stunden unde processus hangende hadden ungeterminert, nicht wetende wat daraff geboren wolde. Dar der ergemelten stede sendeboden vrageden, oft eme sodanes affgevunden worde, oft desulve here van Wassener denne ok sodane uthwachte edder dergelyk up den kopmann van der hanze solde mogen leggen. Dar de heren commissarii to antworden, dat eme sodanes in nener wyse solde werden gestadet, dat men sik des nicht scholde bevruchten etc. Up sulke tosage unde loffte desulven sendeboden id anstan leten unde beleveden, tollen to ghevende tor principalplecken tor Goldeslus, we dar vorby lede, to sodanen tyden so men des overeenkomende wart, by protestacien vorberort.

3. Vordermer so in dem anderen, sosten, achteden unde elfften articulen der repliken der Wendeschen stede sendeboden mencie geschut van den uthwachten, is belevet, so in deme ersten antworde desser scryft hir tovoren uthgedrucket is.

4. Item vordermer is myt den heren commissarien des princen enes artikels halven overeyngekomen, angande der guder halven, de bynnen dor Hollant komen unde eren plichtichen tollen gegeven hebben unde vortan to Bergen up den Soem

werden gebracht unde unvorkoft blyven edder ute den enen schepe in dat andere werden geslagen, dat wedder van dar gan sal, dat de tollener to Isekerorde darvan noch anderwerve tollen hebben wil, so dat men en gud twye vortollen mot etc.[1]: hebben de commissarii gelovet, dat also ernstliken to bestellende myt den tollener, dat sodanes ave syn unde nicht mer geboren en sole etc., by also id van oldinges nicht wontlik gewesen sy.

5. Item up dat punt in dersulven repliken, anrorende dat geleydegelt up der Hunte etc.[2], des sik de stede van Hollant ok beclagen mede beswart to synde, unde dat se deshalff vorvolgh darumme deden etc., sin de sendeboden der Wendeschen stede tovreden, by also de stede van Hollant dat an sik nemen unde dar vorvolgh tor Wendeschen stede besten mede don willen, so dat dat geleidegelt up de olden manere edder aff kome.

6. Item upt veerde punt in der repliken, berorende des ankrasien unde rodergeldes etc., begerden de deputerden der Wendeschen stede, so dat nu so hoch vorhoget were, id wedder up 6 ß grote to hebbende, so id van oldinges gewest were. De commissarii seden des ankrasie unde rodergeldes dat sodans up 28 ß vorhoget were, mochte villichte van ambrynginge gescheen wesen, doch konde men id doen blyken, dat men vortydes dar nicht mer van gegeven hadde dan 6 ß, id solde dar noch by blyven. Welk de deputerden der Wendeschen stede ok darup anstan leten.

7. Upt vifte punt in der repliken, angande de dre grote van des borchgraven tollen, de men gift van enem terlink laken to Leyden, hebben der stede sendeboden geantwerdet, dat se der dryer grote tovreden syn. Van den 12 groten van den terlink laken tusschen Leyden und Amstelredamme to gevende, seden der stede sendeboden, ene nuwicheit to wesende; darto de commissaril antworden, dat dat ene uthwacht were.

8. Item upt sovede punt in der repliken van wegen der composicien etc., hebben begerd der stede sendeboden van den heren commissarien dat beste darynne to donde, dat de mochte blyven in erem wesende de tyd desses bestandes, so dat provisie darup geschege; dar se gerne dat beste in don willen.

9. Item van wegen des punctes des berchgeldes halven, so Robert Haken weddervaren is, so dat breder in der repliken is uthgedruket[3]: darup de commissarii hebben gesecht provisie to donde, ofte id in tokomenden tyden mer geborde; unde dat se deshalven an de van Myddelborch scryven wolden, ene unklagaftich to maken, unde indem se dat nicht en deden, dan solde id de rad in in dem Hagen don etc. Welk de sendeboden der Wendeschen stede danknamigen annemen.

Dyt vorgescreven is overeengekomen, so vere men der anderen articule overenkomende wert unde by protestacien so vorberort is an beyden syden bescheen.

154. Uebereinkunft der Gesandten des Hg. von Burgund und der Lande Holland, Zeeland und Westfriesland mit den Rathssendeboten der wendischen Städte. — Utrecht, 1474 Apr. 29[4].

K aus der Handschrift zu Köln f. 153—163.

[1]) *N. 141 § 24.* [2]) *N. 141 § 3.* [3]) *N. 141 § 12.*

[4]) *Verglichen mit dem Transsumpt in n. 156 (L), welches jedoch keineswegs immer bessere Lesarten bietet und an Schreibfehlern keinen Mangel leidet. L beginnt mit der Aufzählung der Gesandten beider Theile, giebt sodann kurz den Inhalt von § 1 an und geht hierauf sogleich zu § 6 über.*

In nomine domini amen. Wytlick sy, alse in vortyden orlege, twedracht unde geschele gewesen sin tusschen den landen van Hollant, Zelant unde Vreslant, undersaten mynes genadigen heren hartogen van Burgundien, grave van Hollant, Zelant etc., an de eyne unde de sosz Wendeschen stede, also Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralesund, Wysmer unde Luneborch, ere lude unde undersaten an de anderen syde, woraff in den jaren unses heren 1441 bynnen Copenhaven myt vulbort unde willen beyder vorscreven parthe gevatet syn unde een upslach der veede edder bestant van dersulven tyd an bet to 10 jaren negest sunder myddel darna volgende durende gemaket ys, welk bestant darna to etliken jaren van tyden to tyden vorlenget is, darumme denne sodanen upslach vorder to vorlengende edder enen entliken vrede tusschen beyden vorgescreven-parthen to slutende en dach vorramet, belevet unde geholden is bynnen Utrecht, angande am 24 daghe des mantes marcii unde vort continuert. Dar dan van wegenne des irluchtigen grotmogenden princen, heren hartogen van Burgundien irschenen syn syner genaden raden unde commissarisen, alse Gerd here to Assendelfft unde her Johann van Halewyn, doctor in beyden rechten, meester van den requesten van synen huyse, unde van wegenne der lande Hollant, Zeelant unde Vreslant de ersamen, alse van Dordrecht mester Cornelius de Junghe pensionarius; van Harlem Luytken Ghiisberts (cameroir)[a]; van Delfft Jacob Lambertson, borghermeyster, unde Jodocus Johansson schepen; van Leyden Wylhelm van Buschusen, borghermester, unde mester Arnold Mulert pensionarius; van Amstelredamme Clawes Stanssen, borgermester, unde Peter Roinck; van der Goude Reymer Keen; de Schedam Jacob Ermbondi; [van][b] Zyerixe Peter Hugen, up de ene. Unde van wegenne der vorbenomeden sosz Wendeschen stede heren Hinrick Murmester, legum doctor, borgermester to Hamborch; Johannes Bersenbrugge, secretarius der rades to Lubeck; Johan Durkop, olderman, unde mester Gerd Bruns, secretarius des kopmans to Brugge in Vlanderen residerende up andere siide[c]. De dan na veleme vorhandele unde mennigerleie communicacien nicht hebben up de tyd overeenkomen umme gebreck der macht halven van beyden syden, so dat van noden was, vorder informacien to hebben; ok wolden sik de vorbenomeden raide unde commissarii des heren van Burgundien, ok de sendeboden der lande Hollant, Zelant unde Vreslant, indeme een parth des anderen procuracien nicht geseen hebbende, nicht undernemen jenich tractaet entliken to slutende sunder ruggetoch an eren genadigen heren vorgescreven; darumme dan de vorgescreven commissarii unde sendeboden beyde der lande und der vorgescreven sos Wendeschen steden sin overeengekomen unde hebben vorramet unde belevet unde besloten, to holdende enen dach up den 14 dach des maentes apriil, de de was des mydwekens in den paschen negest leden, dar beyde parthe to erschinende sik in guden geloven vorseeden, umme sunder jenige disputacie up machtbreve vorhandel unde communicacien to hebbende uppe alle gebrek, twedracht unde nieuwicheiden tusschen den vorbenomeden landen Hollant, Zelant, Vresland uppe de eyne unde den Wendeschen steden up ander syde wesende [unde][d] upgheresen sedder den tractate gemaket to Kopenhaven. Unde wes men denne uppe sodanen daghe worde vorramende, scholden de vorbenomeden ute den landen Hollant, Zelant unde Vreslant an eren heren unde princen bryngen laten, synen genaden dat vorwitliken, umme consent, vulbort unde vorsegelinge darup, so men des overeen konde komen, to hebbende, up dat dat ziinder genade also belieffde; dergelyken ok de sendeboden der Wendeschen stede an de de se uthgesant hadden don scholden, so men des denne up demsulven daghe vorder overeenkomende worde. Na welker belevynge unde vulborde synt

a) cameroir *L*, Camerouw *K*. b) unde *K*. c) *In L folgt eine kurze Inhaltsangabe von § 1.* d) een *K*.

am vorgheschreven mydweken irschenen in deme reventer des closters der mynrebroder to Utrecht van wegenne des obgenanten grotmogenden princen unde heren harthogen van Burgundien syner genaden commissarii her Gerd, here to Assendelfft, unde her Johan van Halewin, in beyden rechten doctor vorscreven; van wegenne der lande Hollant, Zeelant unde Vreslant de ersamen van Dordrecht mester Cornelius de Junghe pensionarius; van Harlem Wolter van Backensteyn, schepen; van Delfft Jacob Lambertson, borgermester; van Leyden Peter van Zweten, borghermester, Johan Arndessen, schepen; van Amstelredamme mester Jacob Ruysch, deken van sunte Martensdyk, pensionarius, Peter Roynck; van der Goude Wolter Danielsson Maes, borgermester; van Myddelborch Adrian van Schoenhoven, borgermester, unde Reynier Willemson, scepen, unde van Zyerixe Johan Peterson, scepen. Unde van wegen der sosz Wendeschen stede de vorbenomede her Hinrick Murmester, legum doctor, borgermester van Hamborch, mester Johannes Bersenbrugge, des rades to Lubeke secretarius; Johan Durkop, olderman, unde mester Gerd Bruns, secretarius, van wegenne der oldermanne unde copmans der Dudeschen hanze to Brugge residerende.

1. Welke vorbenomede commissarii unde sendeboden int erste sin cordert, overeengekomen unde hebben besloten, sunder torugge berad to sokende, en vruntlik bestand durende beth to dem ersten dach van januario naestkomende, in sulken schyn, dat de koplude unde undersaten van Holland, Zeelant unde Vreslant unde ok van den sos Wendeschen steden under malkanderen elk in des anderen landen unde bewinden bynnen dessen myddelen tyden, also beth up den vorgeschreven ersten dach van januario inclusive unde desse tyd gedurende, beyde to water unde to lande vry, velich, ungehindert, umbelet, ungerastert unde ungetovet myt lyve unde myt gude solen mogen komen, varen, keren unde vorkeren unde ere kopenschop hanteren, also vrygh alse se van oldinges plagen unde so vryg, alse se van olden tyden unde in besunderenheit van tyden so de erste upslach tusschen den parthien to Copenhaven gemaket is, plaghen to hanterende to den ersten dach van januario lest leden unde darna to haer toe. Welk so de commissarii des vorscreven heren hartoghen unde de sendeboden der lande Hollant, Zelant unde Vreslant hebben togesecht unde gelovet den sendeboden der sozs Wendeschen stede, unde so wedderumme de sendeboden der sesse Wendeschen steden den raden unde commissarien unde gedeputerden der vorbenomeden lande to holdene in guden loven, vast, unvorbroken, sunder argelist, hulperede unde allent dat men darjeghen soken mochte.

2. Vorder hebben de vorgescreven raden unde commissarii unde gedeputerden der lande Hollant, Zelant unde Vreslant up ene unde de deputerden der sosz Wendeschen stede up de ander syde geramet, overdraghen unde gheconcipiert up sulke puncte, articule unde beclachten, alse se elk de ene up den anderen ghedan unde in scryften overgegeven hebben, beh[ou]delick[a] dat de vorgescreven parthye an beyden syden hieraff ere beraed hebben scholen; dat is to weten, de vorscreven raden unde commissarii unde de sendeboden van Hollant, Zeland unde Vreslant an den grothmogenden princen unde heren hartogen van Burgundien, eren heren unde princen, unde de gedeputerden van den sos Wendeschen steden an ere oldesten to hus, de se uthgesant hebben, an dander syde; myt sulken vorworden: weret sake dat deme heren hartoghen van Burgundien off den rederen van den sos Wendeschen steden, de een oft de ander, nicht belevede desse naschreven ramynge unde overdraghe, geconcipiert by den vorgescreven raden unde commissarien unde gedeputerden in beyden syden, in der maniren als vorscreven is to consenterende, to beleven unde antonemen, dat denne alle dat gent dat nu uppe desser jegenwardigen

a) behendelick K.

dachvart van wegenne mynes genadigen heren geseit unde vorsproken is, in wat namen dattet sy, unde ok van wegenne der parthien vorscreven upp de questien unde geschelen twisschen parthien wesende geramet, wesen sal als nicht gedan unde gesecht, unde dat denne de parthien an allen syden dat nicht en scholen mogen trecken off keren tot prejudicie unde achterdeel van den anderen off hem darmede behelpen in tokomenden tyden in enyger wys, mer sal geholden wesen unde reputert als nicht geseit, elk van den vorgenoemden staende unde blyvende up ere olde recht unde dar zii waeren vort annemen van desser dachvart.

3. Unde desse nascreven concept unde vorramynghe scholen de van Hollant, Zeelant unde Vresland bynnen desser tyd unde Michaelis[1] negest komende brynghen an den heren hartoghen van Burghundien, umme syner genaden geliefte hirin to weten, unde de sendeboden der Wendeschen stede dergelyk an ere oldesten bryngen, unde indeme de here hartoge van Burgundien unde de redere van den sosz Wendeschen steden in den nabescrevenen saken beyde consenteren, ghelyk de geramet unde versproken syn, unde hyrna vorclaret scholen werden, so schal men de alsdan bevestigen, myt besegelinghe an beyden syden also dat behort; dat is to wetene over der syde van Hollant myt breven unde beseghelinghe van deme heren hartoghen van Burgundien unde van vyff steden, alse van dren steden van Hollant, der Leyden unde Amstelredamme twe syn scholen, unde de dorde Dordrecht, Haerlem, Delfft ofte Goude, unde uthe Zelant van Myddelborch edder Zyerixse, unde uth Westvreslant van Hoern ofte Enchusen, vorvanghende alle anderen steden in den landen Holland, Zeland unde Vreesland wesende; wol vorstande dat de stede myt deme heren harthogen van Burgundien geen eynen breff besegelen sollen men de here enen breff unde de vorbenomeden steden sollen den anderen breff tosamen besegelen. Desgelyk solen wedderumme de Wendeschen stede over ere syden enen breff besegelen myt viff van eren segelen, vorvangende de sosten, alse de stad van Luneborch, unde vort alle andere stede van der hanze, alsoverre alse id aengaet de suspensie van deme stapele unde alle tgent dat rort unum corpus to wesen in de neminghe unde beschadicheide, de ghescheen is edder sal mogen up de zee, to lande off andersins upp de undersaten unde inwonenden des vorbenomeden heren hartoghen van Burgundien, komende, hanterende, vorkerende unde copmanscop donde binnen unde in den landen mynes vorscreven genadigen heren hartogen van Burgundien. Unde desgelikes in dersulven manieren scholen besegelt werden van den vorgescreven princen unde heren hartoghen van Burgundien van wegen synder genaden lande unde undersaten, unde vort van den viff steden vorbenomet, alse van wegene der lande Hollant Zelant unde Vreslant, angande alle datjenne dat roert unum corpus to wesende in de neminghe unde beschadinge, de gescheen sal moghen up der zee, to lande off andersins up de undersaten unde inwonere der Wendeschen unde gemeynen hanzestede, hanterende, vorkerende unde kopenscop donde. Welke besegelinge de parthe an beyden syden malkanderen overleveren sollen uppe sunte Michaelis dach negest komende to Andworpen in de Bamismarket; so dat de van Hollant, Zelant unde Vresland overleveren scollen den olderluden van deme kopman to Brugge sodane breve to behoeff der sos Wendeschen steden unde der anderen hanzesteden, soverre id angaet de twe puncte, also dat de stede van der hanze nicht en corpus sollen gerekent syn unde dat een vor des anderen mysdaet nicht sal lyden, unde dat men myt twen tollen enstaen mach in Hollant, Zelant unde Vreslant, enen int versche unde enen int solte. Unde angaende dat paelgelt to Amstelredamme, daraff sal de stede van Amstelredamme bysonder ter selven tyd

[1] *Sept. 29.*

unde plaetse breven leveren to behoeff der heelder hanse also dat behoeren sal. Unde dat de vorscreven sos Wendeschen steden ok alsdan ere besegelde breve scholen den landen Hollant, Zelant unde Vrèslant doen overleveren by den olderluden van Brugge vorgescreven, welke breve an beyden syden inholdende scholen sin loffnisse van to underholden al tguent dat in dit jegenwardich reces begrepen unde geconcipiert is.

4. Were aver sake de vorgescreven parthie off enich van en dat ghent, dat nageschreven unde concipiert is, nicht vulborden edder don en wolden, dat scholen se uppe de tyd unde stede vorgescreven malkanderen scriven unde don seggen, dar elk sik mach weten na to richten. Unde offt sodane concept naschreven worde belevet edder nicht, nichtesdemyn schal dat bovengeschreven bestand beth to den ersten dach in januario so men wert schryven 75, welk is de 8 dach na Kerstesmisse negest komende, in synen wesende so vorgescreven is duren unde bestendich blyven.

5. Unde umme wol to vorclarende de articule der concepte unde vorrames, darup de besegelinge vorberort, by also de van beyden vorscreven parthien belevet werden, gescheen schollen unde darumme men beraid an den grotmogenden princen, heren hartoghen van Burgundien up eyne unde de sosz Wendeschen stede up de ander syde brynghen schal, umme to wetende, wes en daran beleven sal, so is to weten, dat men up sodane vorgescreven beraid unde behach, in maten so yt beroert is an den heren van Burgundien unde de sosz Wendeschen stede to hebbende, is vorramet, vordraghen unde overeyngekomen upp alle ghebreken unde schelen, an beyden parthen wesende unde in scryfften, in clachten unde wedderclachten, repliken unde dupliken etc. overghegheven, in maten so hyr navolget.

6. Int erste hebben de heren raden unde commissarii des vorbenomeden princen van Burgundien unde de deputerde der lande vorgescreven, Holland Zeland unde Vreesland up eyne, unde de sendeboden der sosz Wendeschen stede upp ander syde, vorramet, overeyngekomen unde malkanderen vordraghen, al upt vorgerorde beraid unde behach des heren van Burgundien unde der Wendeschen stede, dat twisschen den landen Holland Zeeland unde Vreeslant, undersaten mynes genadigen heren hertoghen van Burgundien, up eyne unde den sosz vorgerorden Wendeschen steden, eren kopluden, inwoneren unde undersaten up de ander syde, schal wesen boven dat bestant vorgerort, durende tot den ersten dage van januario negest komende, eyn lengher bestand, angaende am ersten dage des maendes januarii negest komende so men wert schryvende dat (jaer)[a] na Godes gebort 1475, durende twe jaren lanck na malkanderen negest sunder myddel volgende, also bet upt ersten dach van januario des jares so men schryvende wert dat jar na Godes gebort 1477, edder so lange beyde parthe mogen overeenkomen unde de vorbenomede prince unde here van Burgundien van wegene syner gnaden lande wil beleven unde ratificeren; so dat de vorbenomeden koplude unde inwonende der lande Holland, Zeland unde Vresland in den sos Wendeschen steden unde erem gebede, unde wedderumme de koplude, inwonere unde undersaten der sosz Wendeschen steden in den landen Holland, Zeeland unde Vresland under malkanderen vrygh, velich, umbehindert, umbelet, ungerastert myt lyve unde gude solen mogen varen, keren unde vorkeren unde ere kopenschop hanteren to water unde to lande dat vorgerorde bestand durende, so vryg alse se van olden tyden unde in besunderenheit van tyden, so de erste upslach twisschen den parthien to Copenhaven gemaket ys, plagen to hanterende in wyse unde mate so id hir ok navolget.

a) jaer *L*, wort *K*.

7. Item is vorramet unde overeengekomen upt vorschreven des heren princen unde der Wendeschen steden behach van wegenne des stapels, den de ute den landen Hollant, Zelant unde Vreslant seggen van niens int jar van 71 schole ingesettet wesen up himluden van wegen de vorscreven hanzesteden, welke doch de contrarie unde de stapel van olden jaren gewesen sy, de deputerden der Wendeschen stede gesecht hebben: dat van wegene der gemeynen hanzestede to eren, willen unde werdicheit des vakebenomeden irluchtigen princen, heren hartoghen van Burgundien, densulven stapel suspenderen, upstellen unde uprucken de tyd des bestandes durende, angaende so id vorberort is im jare so men wart schryvende 1475, soverre id anghaet de dre landen Hollant Zelant unte Vreeslant. Unde de Wendeschen steden scholen in deme dele ok vorvanghen in erer vorsegelinge de gemeyne stede van der hanse[1].

8. Item van weghenne dat de sendeboden der Wendeschen stede hebben begert van wegen der gemeynen hansesteden, dat desulven hansesteden nicht scholen gherekent edder geholden werden vor eyn corpus, so dat oft jemant van der hanze misginge, misdede off enygen schaden dede to lande off to water den undersaten, kopluden unde inwonenden der lande mynes genadigen heren hertoghen van Burgundien, dat dan de ander darvor nicht dorften geholden werden edder darvor enyge beteringe don noch schuldich wesen to doende; darup de raden unde commissarien des princen hebben geantwordet, se neyne macht van wegenne der gemeynen hensestede up sodane punt hadden, indeme id nicht so an den princen gebracht were, dan alleyne hadden se macht up de sos Wendeschen stede etc.: is vorramet unde overeyngekomen up dat vorscreven des heren princen unde der stede behach unde beraed, dat de gemeynen stede van der hanze nicht gerekent sollen wesen vor eyn corpus, unde dat de ene vor den anderen nicht geholden sal wesen noch de eyne vor des anderen myssedaet neyne beteringe doen en sal noch schuldich wesen to doende, mer dat elk de mysdaet alleyne tor tale, tor antworde unde to restitucie daraff stan sol in der manieren hyrna volgende. Is to wetende, dat de vornomeden hanzesteden beloven sullen, dat se noch geen andere, wesende in hueren bewinde, gheyne piraten off lude van orloge off ander, de hem upstelden, nemen unde beroven des heren hertogen van Burgundien undersaten off copluden, wonende, komende unde residerende in synen landen, wesende undersaten syner genaden, in de hanzestede off andere in hueren bewinde wesende nicht sollen laten kamen, sustineren unde sterken myt wapen edder vittalie; dat men ok in den steden nicht lyden en sal, sodane piraten off rovere in ere havene unde gebede to komende; dat men by erem mogeliken weten offte willen ok de schepe unde gudere so genomen nicht dulden edder tolaten sal in den steden edder under ereme bewinde to vorkopende, to partende, to butende edder anderswys to voranderende sunder argeliste unde behelpinge. Unde oft in de stede edder ere havene unde bewinde sodane genomen gudere des heren van Burgundien undersaten unde coplude, wonende komende unde vorkerende in synen landen, wesende undersaten syner gnaden tobehorende, gebracht, (gekoft)[a], gepart off gedistribuert worden, in wat maneren dattet were, dat se dan den beschadige(de)n[b] naer huerer uterliker macht unde denjennen de sodane schyp unde ghudere tobehoren helpen sollen to restitucie unde wedderkeringhe, unde ock tor stunt corrigeren unde punieren de vorscreven mysdadigen uthreders, mededelers off deselve enichsins sustinerende off favoriserende, also dat van rechtes wegen behort, sunder enige dissimulacie off ut-

a) *So L.* gerechte *K.* b) *So L.* beschadigen *K.*

1) *S. n. 140 § 1.*

wegen darin to soken in eniger manieren. Unde weert sake, dat enige stede van der hanze off particulere personen de contrarie van dessen vorscreven articulen dede edder jemant an de roveschepe parth off deel hadde, dat dan desulve stede edder persone darvor scholen lyden unde geholden werden unde nemande anders. Desgeliken in aller maniere scholen ok wedderumme don de inwonenden der lande Hollant, Zeeland unde Vreslant unde sik so vorscreven is hebben by den, de de beroven den kopman van den henzesteden [1].

9. Item van wegene der tollen halven, angaende den grotmogenden princen heren hertogen van Burgundien, darvan de sendeboden der soes stede hebben begherd van wegene der gemeynen hanzestede, is vorramet unde overeengekomen upt vorscreven des heren unde der stede behach, de tyd van dem bestande durende, dat de here van Burgundien to vrede is van dem kopman van der hanze nicht mer dan twe tollen to nemende off van syner genaden wegen to doen upboren off entfangen, is to weten enen int versche unde enen int solte; well vorstaen, dat he tallen tiiden unde to allen platzen syn wachten[a] sal mogen doen leggen, dar em dat beleven sal. Unde de vor dem principal(tollen)[b] vortolt scholen hebben, sullen quyte syn vor den wachten, et e converso; unde de tolleners scholen darvan geven behorlike tolteken, umme darmede vort vryg to wesende [2].

10. Item vort rorende de clachten, de de vorscreven zendeboden der vorschreven sos Wendeschen steden gedan hebben, roerende des ankraysien unde roedergeldes, dat men gepleghen heft tontfangene omtrent Erremuyde, unde ok van den tol de men nu unlanx genomen hefft off willen nemen to Bergen up den Zoem van den guderen, de eens vortolt hebben gewest unde nicht vorcoft, unde ok van dem berchloen, de himluden unredeliken affgenomen is, also se seggen, insgeliicx ock van der wachte, de nu unlanges by den tollenars van Ghiervlet upgestelt is in de stad van Bryle, also se ok vortstellen, unde ok van dem geleydegelde, dat men entfanckt up de Honte off daromtrent [3]: so hebben de vorschreven raiden unde commissarien geseit, dat se darvan up desse tyd by huerlider instructie geen special bevel noch macht en hebben entlik to antworden, mer willen de vorscreven beclachten anbringen mynen genadigen heren van Burgundien, umme by synder genaden off by synen rade darin gedan to wesen ten mesten profyte unde vordeel des kopmans unde also dat van rechtes wegen behoren sal, de warheyt unde alle saken wol (doirsien)[d] unde duechdelic undersocht wesende.

B. Item desse nabescreven articule hebben de sendeboden der Wendeschen stede begeert van den commissarien des heren hartoghen van Burgundien unde den landen Hollant Zelant unde Vresland.

11. Int erste so men in den dren landen previligert is, dat men nicht mer dan twe tollen gheven schal, enen int versche unde enen int solte, also tor Goude unde to Gerenvliet, dat men denne wille affstellen den tollen tor Goudesluys. Darup de heren commissarii hebben geantwordet, dat sodane tolle den heren van Burgundien nicht to en kome den deme heren van Wassener, unde sy eyn olt tollen, de de gewest sy vor 100 unde 200 jaren; doch oft men boven recht den kopman dar beswarde, dat men dat vorvolge, id scole affgedan werden. De sendeboden der sosz stede hebben begert, oft men sodanen tollen geven solde tor Goldesluys, dat den de alleyne geven mochte, de den stroem des heren van

a) utwachten *L.* b) tollen *L fehlt K.* c) betvort *L,* betevort *K.*
d) *So L,* duersam *K.*

[1]) *So n. 141 § 23. In n. 156 folgt auf den Schlusssatz von § 8 ein eigener Absatz, der die Bestimmung des Schlusssatzes des breiteren und in vielfach wörtlicher Anlehnung an § 8 wiederholt.* [2]) *S. n. 153 § 1.* [3]) *S. n. 153 §§ 3—6, 9; n. 141 § 6.*

Wasner, also den Ryn, vorby lydet, unde dat de here van Wasner neyne uthwacht legge gelyk dem heren hartogen van Burgundien, so he doch gedan heft tor Muyde, welk nicht billick duncket syn. Hyrup de commissarii hebben geantwordet, dat id henge to Mechelen in rechtes dwange twisschen dem erwerdigen heren bisschopp to Utrecht, syner stad Utrecht unde deme heren van Wasner, oft de here van Wassener moge leggen uthwachte van synen tolen edder nicht; unde wert id twisschen den parthen in rechte irvunden, dat de here van Wasner syne uthwachte nicht leggen en mach, dan scholen de stede dar ok unbeswaret van wesen, vorder moghen se syk nerghen ane vorseggen. Worup de deputerden der stede sik hebben tovreden gegheven de tyd desses bestandes durende[1].

12. Item hebben de sendeboden der sosz Wendeschen stede vorgegeven den heren commissarien vorgescreven, dat se begheren, dat de kopman moghe varen up de composicie, de in vortydes myt den tolners is ghemaket, upp dat se weten, wat de tolle sy unde wormede se mogen entstan. Hirup de commissarii hebben gheantwordet, dat sodant den heren van Burgundien nicht an en ghae den de pachters der tolen, darumme se sik daran nicht konnen vorseggen; dan oft men conposicie myt den pachters makede unde dan desulve den kopman darboven, so men sik ok beclagede, beswaren wolde, dat men dan dat clagede, men wolde de tolners so hebben sunder vortreck, dat se boven de composicie den kopman nicht beswaren scholden; unde oft men myt den pachters nicht konde overeenkomen, dat men dan se besochte, se wolden dat beste darto doen also gude myddelers, dat de kopmane up syne olde conposicie varen mochte. Hyr(up)[a] wart ghesecht dorch de sendeboden der stede, dat oft men myt den pachters yo nicht konde overeenkomen unde se den kopman to sere wolden beswaren unde de kopman dardorch gedrungen worde, sin gud nicht dorch Hollant to sendende sunder ander wege to sokende, dat se sik dan des nicht scholden totheen. Darup is gesecht, dat sodane vrii staet, elck sin gud to sendende dar id en belevet[2].

13. Item van wegenne des tollen upt Hamborgher beer ghesath bynnen Amstelredamme, dat men nympt, so de borghermester van Amstelredamme sede, van 30 tunnen 11 stuvers etc., heft de borgermester van Hamborch beghert, dat men de van Hamborch late by eren privilegien, welke uthwysen, dat se nicht meer gheven sollen tho tollen bynnen Amsterdamme van 64 ruwe vate beers eynen golden schylt, welk gheweert is 15 stuver; unde dat men ok sodanen tollen gevende darmede entstan moghe sunder vorderen tollen in anderen plecken to betalende. Hyrup na veler arguacien hebben de heren conmissarii gesecht, dat se uppe dat punct geen special bevel en hebben, unde dat de borghermester van Hamborch en overgave de copien van eren privilegien, se solen an den heren hertoghen van Burgundien dat beste darinne don dat se sollen moghen[3].

14. Item van wegenne der schepe, den van Lubeke affgebrant unde genomen dorch de Engelschen in der Welinghe, darvan men betalinghe begheert heft: hebben de commissarii na velen reden unde wedderreden ghesecht, dat de here hartoghe van Burgundien dar nicht mede to donde heft, sunder dat men de vorvolghe, de id ghedan hebben, den parthyen schole wol recht weddervaren[4].

C. Hyrna volghen de beclachten, de de sos Wendeschen stede ghedaen hebben over den steden unde landen van Hollant Zelant unde Vreslant.

15. Item van weghenne des paelgeldes to Amsterdamme, welk, so de sendeboden der Wendeschen stede van wegenne der ghemeynen hanzestede secht hebben,

a) *So L, hyr K.*

1) *N. 153 § 2.* 2) *N. 153 § 8.* 3) *N. 141 § 10.* 4) *N. 141 § 17.*

id in korten jaren vorhoget sy, begerende, sodane vorhoginge afftostellende, welk doch de gedeputerden van Amstelredamme nicht hebben willen tolaten, dat id vorhoget were, dan dat id noch in synen wesende were, so id van oldinges plach to wesende etc.: is vorramet unde overeengekomen uppe behach derjennen dar men id anbrynghen sal, dat de van Amstelredamme scholen nemen van dem gude, dat by lasttalen kumpt, so se bethherto gedan hebben, wowol eyn groten Vlamesch de de nu is en halff stuver beter (is)[a] dan he plach to wesende, so he nicht beter dan eyn halff Philippus was; sunder de tyd des bestandes van enem berevenen vate, id sy grot edder cleyne, scholen se nemen den dorden pennynck myn den se plegen to donde; is to wetene van enem berevenen vate 8 grote unde van anderen gude, alse van wasse, kopper, koppertunnen, roed, theen, packen schymmesen den verden pennyngk myn den se betherto entfanghen hebben. Unde sodannen dorden unde veerden pennyngh, den se myn nemen schollen, schal men upschriven unde nicht betalen, wente men id rekenen sal laten dorch twee stede edder prelaten unpaertielick, welken eyn de van Amstelredamme unde den anderen der Wendeschen stede van weghene aller hanzestede kesen solen; unde elk parth schal de stad edder prelaten, he kesende wart, bryngen bynnen Stade to daghe, wan den Wendeschen steden unde den van Amstelredamme dat belevet, dar men dan den uthsproke des paelgeldes halven doen sal; unde ofte de twe stede edder prelaten dan nicht konden corderen, dan solen se enen overman kesen by electie oft lotinge, de welke de schelafftigen sake den in vruntschopp oft rechte byleggen schal[1].

16. Item van weghenne des puntgeldes unde etlikes geldes van den Lyfflandeschen guderen to Amstelredamme gebort, unde des puntgeldes dat tho Hamborch sal syn gebort: hyrup is vorramet unde overeyngedragen, alle uppe behach unde wedderscrivinge, dat durende de tyt des bestandes, sovere id an beyden parthen wart angenomen, schal ok de sake des puntgeldes unde des anderen geldes van den Lyfflandeschen guderen genomen ungevordert blyven, so dat men in den tyden van den bestande darumme nicht schal spreken; sunder want de tyt van den bestande vorby is, dan schal id stan uppe syn recht gelyck id gedan heft eer dat bestant begrepen wart, nemande to vorvanghe to synen rechten, id en were denne dat in den tyden des bestandes andere myddele darup gevunden worden. Sunder van wegene des rutergeldes, dat men to Hamborch angehaven heft to nemende am jare 71 unde noch dagelikes nympt, so de deputerden der lande Hollant Zelant unde Vreslant syk beclagen, is al upt vorgesreven behach unde beraid overeyngedraghen, dat sovere de van Hollant Zelant unde Vreslant ere gudere alleyne by syk sulvest unde nicht mitsampt der anderen koplude gudere schepen willen unde dat men dat so opentlik seggen mach, dat de vredeschepe ute Hamborch myt eren schepen ute Holland Zeeland unde Vreesland nicht to donde hebben, de ok in ere beschermynghe nicht en scholen nemen, dat ok de kopman ute densulven landen, oft se to schaden quemen unde en ere schepe unde ghudere ghenomen worden, dat se dan der wegenne up de van Hamborch nicht spreken ofte saken willen; unde oft men bedende worde, dat de kopman syne ghudere in certene schepe scholde schepen, dat se sik des nicht enjeghen theen, dar so scholen desulven koplude der vorberorden lande des rutergeldes vrygh syn unde darvan nicht betalen[2].

17. Item van wegenne der axise upt beer in den sosz Wendeschen steden gebruwen gesettet in den vorgescreven landen Hollant, Zelant unde Vresland, so

a) is L fehlt K.

1) *N. 141 § 16.* 2) *N. 141 § 20, s. n. 39 § 33.*

sik des de deputerden dersulven sosz stede sik beclaget hebben: is overeenghedraghen unde cordert al upt vorgescreven behach unde beraid, dat men bynnen Amstelredamme unde Leyden nicht mer dan 8 stuver van der tunnen Hamborgher beers edder ander beers in den vorbenomeden soes steden gebruwen gheven schal, unde in den anderen steden der lande Hollant, Zelant unde Vreslant so vele als id betherto wontlik is gewesen; welk vorgescreven men ok nenewys nergen schal vorhogen sunder in synen wesende de tyd van den bestande durende blyven laten. Unde in wat steden unde plecken sodane vorgescreven beer nicht beswart is, dar sal men nicht up setten sunder id unbelastet laten. Men sal id ok so vryg laten kopen unde vorkopen eyneme ydermanne, so id bethherto is gheweest, neyne vorbode edder nye schickinge darup to makende sunder argelist[1].

18. Item van wegenne der groten selschop bynnen Leyden, der syk de sendeboden der sos Wendeschen stede hebben beclaghet, seggende, dat sovere de nicht werde affgestelt, dat se denne de Leydeschen lakenen so beswaren wolden in eren steden, dat men id wal scholde affsetten; dar dan de van Leyden hebben up geantwordet, dat en nicht witlik sy, sodane selschop bynnen Leyden to wesende, sunder konde men wene naemkundich maken, se wolden id so vorvogen, id scholde affghedan werden unde nicht mer gescheen: hyrup is besloten na vorberorder wyse, dat de van Leyden sodane grote selschop to vorderve van der ghemeynen kopenschop nicht scholen lyden, unde want en vorwitliket wert dorch scryffte der Wendeschen stede edder welke van en, dat ghebrek darane gheschiet, dan solen se dat laten affdon. Se en scholen ok nicht staden, dat jenyghe selschop ere lakene in erer stad sal upkopen, umme de wedder bynnen erer stad allen kopluden to vorkopende, so dat se de lakenne mogen holden unde setten wo id en belevet; beschedelick dat de koplude (van[a] Leyden ere kopenschup) mogen hanteren unde don gelyk ander koplude uthe den landen Holland Zeeland unde Vresland edder Brabant, so dat men se in besunderheyt nicht mer dan andere beswaren sal[2].

19. Item van weghenne der twyer kronen, de gheseth weren upt hundert soltes to Myddelborch, ok van wegenne des calcidengeldes, des sik de sendeboden der soes vorbenomeden stede hebben beclaget: is gesecht dorch de deputerden van Myddelborch, dat sodanet sy affgestellet, unde darup is overeyngekomen, dat men id nicht schal wedder upstellen. Unde ofte jemant sik der twyer kronen wolde beclaghen, dat de by se solde komen, se woldent myt den besten vorforderen, so se mochten, umme de unclagafftich to makende[3].

20. Item van wegenne des caliotengeldes van deme beere, des men sik ok heft beclaget over de van Myddelborch: is overeengekomen, dat men sodant, soverne id angaet de soes Wendeschen stede, nicht nemen en schal, sunder schal id upscriven. Unde de deputerden van Myddelborch willen id myd den besten vortstellen, so se mogen, an de de id mede angaet, umme id allerdinghe ok vor de gemeynen hansestede afftodonde, unde des eyn antword weten laten deme kopman to Brugghe tusschen dit unde pinxsten[4].

21. Item van wegenne der makeldarie, dar men van den punt grote geven moste eynen groten to Myddelborch: darup de sendeboden hebben geantwordet, dat men sodane gelt nicht plichtich sy to gevende, men dar ock neen recht dar(up)[b] anspreke, sunder wil jemant wat vor geven staet by em[5].

D. Hyrna volgen sulcke beclachten, als de steden unde landen van Hollant gedan unde overgegeven hebben up ende jegen den sos Wendeschen steden.

a) van L. e. k. *L, fehlt K.* b) *So L,* dar *K.*

1) *N. 141 § 22.* 2) *N. 141 § 21.* 3) *N. 141 § 14.*
4) *N. 141 § 15.* 5) *N. 141 § 13.*

22. Item van wegenne een statuet, des sik de deputerden der lande Hollant, Zelant unde Vreslant beclagen, dat jegen se int jar 70 gemaket schal syn, so dat ere koplude in den soes Wendesschen steden nicht lengher wesen scholden, umme ere kopenscop to donde, dan twe maent tydes an eyn etc.: is vorramet unde overeengekomen upt vorgescreven behach unde beraid, dat de vorgescreven koplude van Hollant Zelant unde Vreslant in de stede so vry sollen mogen komen, ere kopenschop dar doen unde hanteren unde also lange dar blyven unde liggen, so se van olden tyden gedan hebben, alse by den tyden do de tractaet to Copenhaven gemaket is gewest unde dar bevoren, nicht jegenstaende jenighe ordinancie int jar 70 mochte gemaket wesen[1].

23. Item van wegenne der clachte, der sik de koplude ute Hollant Zeland etc. beclagen, dat se nene gudere to Lubeke komende van der zee kopen en mogen, se en moten ersten dar liggen sekere dage tor borgere behoff: is vorramet unde overdragen, alse wes men in dessen saken in den tyden, alse dat bestand to Kopenhaven gemaket was, doen mochte unde gewontlik was to donde, dat is to wetende van den guderen liggende in den schepen to mogen kopen offte nicht, alse se dar dre dage vor der stad van Lubeke gelegen hadden, dat scholen de koplude van Hollant, Zelant unde Vreslant noch mogen doen[2].

24. Item van wegenne der vorkopinge van den lode edder blygge: is upt vorgescreven behach unde berad overkomen unde vorramet, dat de koplude ute den landen Hollant, Zelant unde Vreslant dat loet in den soes Wendeschen steden sollen mogen vorkopen by stucken, so men de bethherto wontlick is geweest to bringende, unde dat se de nicht sollen entweslaen unde so by minutenstucken vorkopen[3].

25. Item van wegenne der vorkopinge der lakenne: is upt vakenbenomede beraeth unde behach vorramet unde overkomen, dat welk man van den landen Holland Zeeland unde Vreesland in der zees stede welk komende bringhet eyn laken 2, 3, 4 edder so vele em belevet, dat he de dar vorkopen mach teffens; brynght he dar ok hele ofte halve terlinge lakenne, dat men de ok so samptliken schal vorkopen, unde de terlinge edder halve nicht openen unde de lakene daruth entlyken slyten; id were denne dat id warafftigen blykede, dat se vor olden jaren by den tyden des tractates to Copenhaven gemaket in rouweliker besittinghe hedden geweest, dat se de terlinge ofte halve plaghen uppthodoende unde na ereme willen to slytende, dan schal men id noch ghunnen[4].

26. Item upt artikel, angaende de eetbare ghudere, de men brynghet to Lubeke ute den dren ryken edder anderswor etc.: is vorramet unde overdragen upt vorgescreven beraid unde behach, dat men id darmede holden schal, so id wontlick is geweest by den tyden des tractates to Copenhaven gemaket unde dar bevoren; so wes de ute Hollant Zeeland unde Vreesland do hebben moghen don, solen se noch so vort moghen don[5].

27. Item up de clachte der wyne unde des theers to Lubeke: is vorramet unde overkomen, dat men der wegen de ute Hollant Zeland unde Vreesland nicht mer beswaren schal dan id van olden jaren gewest is by den tyden des tractates to Copenhaven, unde nicht mer dan men beswaret den kopman ute alle hanzesteden edder allen anderen landen[6].

28. Item upt artikel, angande de packinghe des heringes to Lubeke: is vorramet unde overeenghekomen upp behach unde berad so vorberort ys, dat de

[1]) *N. 140 § 2.* [2]) *N. 140 § 3.* [3]) *N. 140 § 4.*
[4]) *N. 140 § 4.* [5]) *N. 140 § 6.* [6]) *N. 140 §§ 8, 14.*

grotmogende prince, here hertoghe van Burgundien oft de grave van Wintzester, stedehouder in den Hagen, unde de anderen van deme rade van Holland in deme namen des heren hertogen myt den steden van Hollant etc. scholen mogen maken ene ordinancie up den haring to packen unde den to doen branden unde cirkelen myt tekenen van sekeren steden, de darto gedeputeret scholen werden, umme aldar den haringh to packen den men oestwert senden sall, also dat alle fraude unde bedrechlicheyt, de men in deme haringhe plach to vindende, cesserende unde vorhoot scholen blyven. Unde alse de van Lubeke dat so bevunden, dat de ordinancie vorgescreven by de van Hollant etc. gemaket unde tho werke gelecht sy unde de kopman darmede wol besorget sy, dan sollen se sodane ere ordinancie affstellen uppe den harinck, den ze ute Hollant Zelant unde Vreslant to Lubeke brynghen, umme strax dor to sendende unde bynnen Lubeke nicht to vorkopende, so dat men den haringk, de gecirckelt (is)[a] unde so vort van stund sunder vorkopen dorgesant schal werden, nicht bezeen edder upslaen en schal in den tyden des bestandes twisschen den landen Hollant etc. unde den soes steden; id were denne dat id bewyslick were, dat men van olden tyden van jaren to jaren allen haringk, den men dar plach to bryngen, plaghe upt land unde van dem lande to slande in manieren so men daghelikes nu doet, wente den so solde id dar blyven. Sunder myt dem haringhe, den men to Lubeke bringet umme to vorkopende darsulves, dar schal men id mede holden, so men doet myt anderem haringhe, de ute anderen landen unde steden dar gebracht werd, alse van Antwerpen, van deme Damme unde van der Veere, so dat men den enen haringh nicht mer dan den anderen beswaren en sal[1].

29. Item up de clachte der van Hollant Zeland unde Vresland, rorende ene beswaringhe unde vorhoginge, so se clageden, in korten jaren gedaen by de van Lubeke, alse van den tunnengude, dat men voret to Odeslo, welk beswaert sal syn van 4 schillingen uppe 7 etc., unde ok van wegenne der zeetollen, den de van Lubeke ock in korten jaren, so de van Hollant zeden, upgebracht unde begunnen solden hebben to entfangende unde yummer na dem tractate to Copenhaven gemaket; darup dorch den sendeboden van Lubeke vorantword ys, dat de twe tollen nicht nye upgebracht noch vorhoget syn den van olden langen jaren so gewest etc.: uppe desse twe articule is vorramet unde overdragen, al upt vorgescreven behach unde beraid, dat indeme men warafftigen bewysen mach, dat desse vorhoginge unde upsettinghe in korten jaren gedan sy unde bysunderen na deme tractate to Copenhaven, dat dan de van Lubeke billiken dar afflaten unde den nicht mer nemen dan se van oldinges wontlick syn to nemende. Unde (de)[b] borgermester van Hamborch heft ghesecht, dat indeme de van Hollant, Zelant unde Vreslant mogen duchtelick bewysen, dat desse vorgescreven vorhoginge unde upsettinghe so gheschiet is, unde se hiraff last geven eren kopluden de dagelikes to Hamborch komen, de raed van Hamborch sal darynne alle behulpelicheyt don myt rade unde dade sodant afftostellende[2].

30. Item van wegenne der wyne tho Hamborch is overeyngedraghen unde vorramet, dat wan men de wyne to Hamborch na older wonheyt heft geprovet unde de van Hamborch darvan gekoft, so id en mach be(lieven)[c], dat men den an den anderen wynen gheen beleet don sal umme wech to vorende wor id deme kopmanne mach beleven; unde oft darjeghen ghedan sy dat men dat schal remedieren[3].

a) is *L fehlt K.* b) de *L fehlt K.* c) *So L,* bekenen *K.*

1) *N. 140 § 9.* 2) *N. 140 § 11.* 3) *N. 140 § 7.*

31. Item van wegenne des haringes to packende to Hamborch: is overgedragen unde vorramet, dat wan men ordinancie der packinghe in Hollant, Zeeland unde Vreslant gemaket heeft, so id vorgescreven is in deme articule der packinge des haringes to Lubeke, so en schal men by deme haringhe to Hamborch nicht anders don dan by haringhe de uth anderen landen unde steden ghebracht wert, unde up den haringh nene besunderheyt setten[1].

32. Item upt artikel van wegenne des werktollen unde tunnengeldes tho Hamborch: is uppe behach unde beraid vorgescreven vorramet unde overeengekomen, dat durende de tyd des bestandes men bynnen Hamborch nicht mer nemen en schal van den ute Holland Zeeland unde Vreesland van enen terlinck lakenne, de sy kostelick ofte unkostelick, dan 12 scellinghe unde nicht mer etc.[2].

33. Alle desse vorgeschreven vorramynghe, voreyninghe unde overkominghe syn gescheen, so id vorgescreven is, up behach des grotmogenden princen, heren hertoghen von Burgundien unde der soes Wendeschen stede, alle upt vorscrivent so id vorberort ys. Unde wowol desse vorbenomeden puncte unde articule alle unde eyn etlick besunderen dorch densulven heren princen unde beyden parthien vorgescreven belevet, bestediget edder gevestiget worden, nochtans scholen se nicht lenger duren dan de tyd over des bestandes; unde want de tyd des bestandes umme komen is, scholen beyde vorschreven parthye stande blyven elk upp ere gude recht dat se hebben mochten, oft sodane vorgescreven bestant nicht gemaket were gewest; unde dan sal sodane bestant nemande van beyden parthen to profyte edder schaden komen konnen, id en sy men in densulven tyden des bestandes anders wes overeenkomende worde. Wol vorstaende dat de olde questien unde querelen, de de parthien an beyden syden de eyne to den anderen van oldes vortydes to seggende mogen hebben, hyrynne nicht begrepen sin, unde dat desulve de tyt van den bestande ok uthstaen scholen unde ungevordert blyven, beholden elker parthie deshalven ere ghude recht then uthgange des bestandes.

E. Item umme to vorclarende de meyninghe der lande Hollant Zeelant unde Vresland hebben ere gedeputerden vorgegeven etlike puncte unde articule, so hyrna volghen, welk de sendeboden der stede angenomen hebben, an ere oldesten tho bryngende unde dat beste se mogen darby to donde.

34. Int erste van wegenne dat de ute Hollant etc. to Lubeke nicht mogen kopen ghudere van der zee komende, se en hebben dar sekere dage geleghen etc.[3]: is vorgegheven, dat her Hinrick Castorp borgermester to Lubeke im somer de tyd to vorclarende schal gesecht hebben, dat id sin dre daghe unde nicht lenck.

35. Item angande de eetbare ghudere, de men brynghet to Lubeke ute den ryken, dat men de nicht mach uthvoren etc.[4]: is vorgegeven dorch de van Hollant Zeelant unde Vreeslant, dat alle waert so dat de van Lubeke dat punt underholden scholden unde schuldich weren to underholdende, dat se noch nicht schuldich en weren under dexeell van dessen der koplude goedere, dat is to weten de eetbare goedere dat ventegudere syn, also lange to holden liggen bynnen ere stad tot dat se heel vorderfflic werden, off dat de tyd over een geleden is, bynnen den welken men de gudere slyten unde vorkopen mach; men waren wol de van Lubeke to den alderminsten schuldich van redenen wegen, sekere tyt darto to deputeren, wo lange tyd dat de koplude van Hollant Zelant unde Vreeslant ere eetbaren gudere, de se bynnen Lubeke brynghen, van der tyd of[a] de zee de dar bryngen, sollen laten liggen tho der borgher behoeff; off indeme zee de gudere

a) of *L*, oft *K*.

1) *N. 140 § 18.* 2) *N. 140 § 17.* 3) *§ 23.* 4) *§ 26.*

holden wilden, dat se den kopluden ere gelt weddergeven myt den kosten darup vorlopen. Unde desgelykes upt punct, dat de van Hollant seggen, dat de van Lubeke in eren scryftliken antworde van desse eetbare goedere nicht geexcipiert en hebben mer dan nothe, haringk unde stockvisch, dat her Hinrick Castorp borghermester to Lubeke in den somer muntliken sede unde excipierde noch hyrtho dorsch unde zeelspeck, de men alle wol uthvoren sal mogen.

36. Item angande de wyne to Lubeke[1], begheren de van Hollant, Zeeland unde Vresland to holdende, so her Hinrick Castorp im samer gesecht schal hebben, dat id so wontlick sy to holdende; is to wetende, alse de stad to Lubeke wyne behovet, dat se dan den gewontlick syn van den kopluden wyne to holdende, alse se de hebben don proven, hebbende daraff der koplude gemoyde unde en darvor betalende alse redelik is; unde were ok nicht gewontlik alle de besten wyne dar uth to kesen, sunder to nemen van allen sorten, wat van den besten, wat van den myddelen unde van den cleynen wynen mede wat; wellick bekennende, also se anders doen unde de allerbesten wyne dar uthpinken unde kesen solden, dat se dan den kopman alle syne besten wyne schenden solden.

37. Item van wegenne der Meydeborgeschen delen, andrepende de van Hamborch[2], dar de van Hollant etc. seggen, dat id ene nywicheyt is unde ok sunderlinge, dat se hyraff int gebruck gewest hebben, de vorgescreven delen to mogen kopen also wol by vloten unde int water liggende alse upt land unde sunder ene restrinctie van tyde ofte anders in eniger wiis, begerende darumme dit affgestellt to hebbende, uthgescheden dat se nochtans tovreden syn, dat men de vorgescreven delen int water nicht kopen noch vorkopen sal mogen, unde inden dat de stad der delen[a] behovede to erer tymmeragien van der stad, dat se dan also vele also se behoveden, solden mogen in deme kope overnemen van den delen, de de koplude van Holland gekoft hadden, unde dergeliken solden de borghere mede mogen don van deelen de se sulven to eren tymmeragien behoeffden sunder argelist: hyrup de borgermester van Hamborch heft gesecht, sodant myt den besten gerne an den raed to Hamborch to bryngende, den heft sodane vor der hant nicht willen affstellen.

38. Alle welke saken, puncten unde articulen geramet, geconcipiert unde overdragen uppe beraid, behach unde beleven als vorscreven is, sunder allene (tbestand)[b] van desser tyd an to den ersten dach van januario neghest komende vast geset unde an beyden syden malkanderen vast gelooft to holden in alre maten als vorscreven is, was gedan to Utrecht, in de mynrebroderen closter in dem groten reventer up den 29 dach in apryl anno etc. vir unde soventich, presentibus deselve raden unde commissarien mynes genadigen heren unde de sendeboden unde gedeputerden van beyden vorscreven parthien bovengenomet.

39. In welkem getuchnisse unde bekennisse der warheit syn twe recessen in fransyn unde in wyse van een cogier[3], van worde to worde allens holdende, gemaket, nicht dar in mutert noch vorandert dat de sinne off substancie van den voranderen mach in enyger wys. Dewelke recessen beyde affter ant laetste van den vorscreven scriffturen unde int laetste blat getekent syn myt den hantteykenen van den vorscreven raiden unde commissarien myns genadigen heren unde mitten namen van den sendeboden unde gedeputerden van den steden van Leyden, van Amstelredamme unde ok van der stede van Myddelborch vor alle den anderen uth Hollant, Zeelant unde Vreslant; unde vort myt den namen van den sendeboden

a) delen alse se *K*. b) *So L*, tverstane *K*.

1) *§ 27*. 2) *N. 140 § 5*. 3) *Cahier, Heft*.

unde gedeputerden van den zes Wendeschen steden unde des kopmans to Brugge residerende, uppe desse tegenwardighe dachvart wesende van wegenne unde uter name als boven, hyr under upt spacium alle unde elck besunder van beyden vorscreven parthien zyn name myt synes sulves hant geset unde geschreven.

155. *Bm. und Rm. der wendischen Städte*, alse Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessund unde Wysmar, mede vorvangende de sosten stad alse Luneborgh, *beurkunden, dass sie den von ihren Vertretern am 29. Apr. 1474 zu Utrecht abgeschlossenen Vertrag* (recesz) *mit Holland Zeeland und Friesland beliebt haben, und geloben den Stillstand bis zum 1. Jan. 1477 zu beobachten*, de anderen hanzestede, so vele id de angeyt, mede vorvangende. — *1474* (am donnerdage na assumpcionis b. Marie virginis) *Aug. 18.*

Handschrift zu Köln f. 163.

156. *Hg. Karl von Burgund transsumirt*[1] *und bestätigt n. 154 und gestattet den Städten von Holland Zeeland und Friesland, den Stillstand gemäss der in n. 154 getroffenen Vereinbarung auch ihrerseits zu besiegeln.* — Gegeven in onsen her voer Nuyss, *1474 Sept. 26.*

StA Lübeck, Trese Batav. n. 219, Or., 2 aufeinandergeklebte Perg. Bl. in fol., welche an den Rändern durch 2 anh. Secretsiegel zusammengehalten werden; das am Schluss anh. grosse Siegel beschädigt. In plica: Bii miinen here den hartoge. Hautain m. p. Collatio facta est.

157. *Amsterdam bekundet, dass es*, hoewell wy dat van rechts wegen alzoe niet schuldich en ziin van doen, *in die Bestimmung des utrechter Vertrages über die Erhebung des Pfalgeldes zu Amsterdam für die Dauer des Stillstandes eingewilligt habe*[2]. — *1474 Okt. 22.*

StA Lübeck, Trese Batav. 220, Or. Perg. m. anh. Siegel.

158. *Haarlem Leiden Amsterdam Zicrixee unde Hoorn geloben den utrechter Vertrag, nachdem der Hg. von Burgund als Graf von Holland und Zeeland und Herr von Friesland denselben bestätigt und in seine Ratifikationsurkunde eingerückt hat, in allen seinen Theilen zu halten*, behouden alltiit pertyen an beyden ziiden hoere guede recht alzoewell van hoere oude questien ende querelen, die zii deen upten anderen van ouds te seggen mogen hebben als van danderen geschillen in den recessebrieven verclairt teynden den twee jaeren van den bestande vorscreven. — *1474 Okt. 28.*

StA Lübeck, Trese Batav. 221, Or. Perg. m. d. 5 anh. Siegeln.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

a. gemeinsame.

159. *Kaiser Friedrich an die im Januar in Utrecht zusammentretenden Rsn. der Hansestädte*[3]*: sendet eine Abschrift von n. 111, verlangt, dass die Rsn. die Vermittlung des K. Eduard zulassen, und gebietet, Köln in dem Gebrauch seiner Freiheiten nicht zu behindern, denn es habe sich erboten, vor ihm zu*

[1]) *Von § 6 bis zum Schluss; die Abweichungen sind bei n. 154 unter L angegeben.*

[2]) *N. 154 § 15 ist, mit Weglassung des Eingangs und der Bestimmung über den Oberschiedsrichter am Schluss, wörtlich aufgenommen.*

[3]) *S. auch n. 112, 121.*

Recht zu stehen, falls der Zwist mit den Städten gütlich nicht beigelegt werden könne. — Achen, [14]73 (am mittwochen na s. Thomas) *Dec. 22.*

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 81 b.

160. K. Eduard von England an die Rsn. der Hansestädte in Utrecht: sendet dieselben Gesandten, die früher mit den Rsn. verhandelt, um den Abschluss des Friedens möglichst zu beschleunigen, und fordert die Rsn. auf, auch der Ehre des Kg. Rechnung zu tragen. — Westminster [1473 Dec.][1].

Aus der Handschrift zu Köln f. 2 b.
StA Kampen, Diversorum A f. 68 b.
StA Deventer, Handschr. utrechter Verhandlungen (I) f. 2 b.

Clarissimis et probatis viris, dominis oratoribus civitatum communium hansze Theutonice in civitate Trajectensi existentibus.

Eduardus etc. Clarissimi et probati viri, amici nostri predilecti. Remittimus ad dietam Trajectensem oratores nostros qui dudum vobiscum super renovandis utriusque amiciciis repetitis vicibus habuere tractatum, ut tanto expedicius cepta felicem exitum consequantur quanto experciores sunt illi qui rem tantam vobiscum acturi sunt. Agite ergo et confirmantes vos racioni justicie et equitati suscipite gratanter benivolenciam regni nostri; in nobis enim non erit neque in subditis nostris, quominus ad decus et commoditatem populi vestri reconciliacio vobis optatissima fiat. Tantum rogamus, ut regios honores simul cum vestris affectibus ponderantes sub ea forma cum ipsis nostris oratoribus omnia componatis; que et vobis utilis et nobis non ingloriosa videatur, nos enim quidquid ad hanc dietam inter nostros oratores vosque super pridem advisatis concordari contigerit firmum ac inviolabile servari faciemus, debiteque et celeri execucioni demandari. Optime valere vos cupimus, clarissimi et probati viri, amici nostri predilecti. Ex pallacio nostro Westmonasterii.

161. Die in Utrecht versammelten Rsn. der Hansestädte an Danzig: berichten, dass sie den Beanstandungen von Danzig soweit möglich Folge gegeben, jedoch die Beseitigung der früher bereits angenommenen Artikel nicht haben erlangen können; entschuldigen Pawest und führen aus, dass die Artikel Danzig keineswegs zum Schaden zu gereichen brauchen. — 1474 Mrz. 5.

Aus StA Danzig, Schbl. 26 n. 53 a, Or. m. Spuren von drei Siegeln; 2 Schbl. XXVI n. 54 f. 84 b, s. n. 231.

Den ersamen vorsenighen mannen heren borgermeisteren unde raidtmannen der stad Dantsiike, unsen bisunderen guden vrunden.

Unsen vruntliken groet myt vormogen alles guden tovoren. Ersamen vorsichtigen heren, bisunderen guden vrende. Wii doen juw gutliken wetende, wo also wii van wegene der ghemeynen hanzestede to Utrecht sament myt deme ersamen heren Bernde Pawes juwes rades medekumpaen ummetrend purificacionis Marie umme des ghemenen besten willen van wegene der twistigen sake tusschen der kronen van Engelant up de eyne unde den hanzesteden up de anderen siiden irresen, de bytoleggende vorgaddert weren, desulve vorbenomede her Bernd uns to kennende ghaff etlike gebreke in den articulen juwen ersamheiden dorch de vorsichtigen heren Roleff Velstede unde mester Johann ingebracht, darumme juw sodanet nicht stunde totolatende, he der ock van juwer wegenne nicht wolde tolaten; begerende, wii darinne dat beste doen wolden, umme de to voranderende unde to

[1]) *S. n. 138 § 3.*

metigende etc. De sendeboden des rades to Lubeke leten uns ock lesen eyne copie eynes breves dorch juw an se gescreven, daruth wii ock juwe meyninghe wal vornemen. So is id guden vrunde, dat wii myt allem vlite myt den sendeboden der kronen van Engelant hebben gearbeydet, umme juweme begere genoich to doende, so en hebben wii doch anders nicht mogen erlangen, denne dat veer edder vyff articule in eynen gemaket unde de gelimitert, gemetiget unde gedeclarert siin dorch eyne clausulen, de de steyt an deme ende dessulven artikels, de de is de veerde in deme recesz. Uns duncket ock na alle unsen synnen, gii darane nicht begrepen ock nicht plichtich syn, den Engelschen mer vrigheit to gunnende, den so se hat hedden offt sick de leste schelinge unde veede nicht georsaket hedde, indeme de leste clausule des artikels dat clarliken inneholt. Und wowal de obgenante her Bernd neen gud benogent hiirane hebben wolde, so hebbe wii doch sodans uns gemechtiget, angeseen, dat van desser dachvart anders neyn slete geworden hedde; konen ock nicht merken, wo men id weder bii eyn gebracht hedde. Uns duncket ock, gii des heren van Burgundien land myden moten, darumme juw wal best vrede deynet. Uns hefft ock bewogen sodant nicht afftoslaende, wente in deme acte des parliamentes, dardorch de privilegia den steden confirmeret siin, inholt sodant dorch de sendeboden belevet sii; welckeren actum men nicht wandelen en kan; is ock so in der waerheit, dat de articule belevet unde besloten siin, so de articule clarliken uthwisen, indeme dat se manck den gescreven staen, dede besloten unde concludert siin. Wii hadden uns wal vorhopet, dat juwe sendeboden bii juw wesende, juw dat claerliker ingebracht unde der articule underscheet gesecht hedden, wente id war is, dat in den tiiden, do de articule belevet worden, konde men so men nu dergeliiken nichtes van den Engelschen bekomen, men hedde desulven belevet. Unde wowal de vakenbenomede her Bernd in den tiiden dar unmogen umme was unde sprack dar in unde hadde dat gerne anders geseen, unde deshalven he siick nicht vorgeven hefft; doch na guder underrichtinge, indeme se olt weren unde nicht nyge, ock den Engelschen dorch desulven nicht nyes gegeven worde, sunder wes se vor der veede gehat hedden, des mochten se bruken, hebben juwe sendeboden bii juw to hues sodane articule sampt myt uns belevet unde besloten, so se dat sulven wal weten unde siick sulven up dat recesse, id to belevende, gescreven hebben, welck id claerlyken medebringet. Wii hebben uns ock myt scryfftkloken luden, de beyde geestlikes unde wertlikes rechtes vorfarenheit hebben, beleert, de de seggen, juw nicht van noiden en sii, sodanen vruchten to hebbende, wente de Engelschen nicht mer siick en mogen undernemen, den so see vor der lesten veede gehat hebben. Ghy mogen ock guden vrunde wal mercken, dat wowal de here koning sampt myt syneme parliamente de previlegia confirmert na alle ereme lude, so dencken se doch deme kopmanne nicht to gunnende, de wullen uthe deme lande to vorende, darumme hebbe gii allewege de macht to interpreterende. Desulven sendeboden des riikes Engelant hebben uns sulven gesecht, se nicht mer begeren, den men vor der lesten veede gehat hebbe; ock noch mer de artikele to betheende en daren se siick umme der gemeynheit willen in Engeland nicht vordristen, nademe se wall vor 36 jaren besloten siin; desulven articule drepen ock alle hanzestede an, nichtesdemyn dencken wy se nicht vorder in to stedende, den en vor der veede gegunt is, so gii ock wal werden doende dergeliken. Myt den Lyfflandesschen steden is id genoich bevorwordet, dat men derhalven siick nicht hefft vorgeven, dat se dar segelen mogen. Des bannes halven unde der achte des keysers duncket uns nicht noit, swaerheit to makende; id is eyn dynck up siick sulven. Van wegene der besegelinge des heren koninges van Polen hebben wii myt grotem vlite bearbeydet, dat men to vrede is, dat id

nablive. Bidden hiirumme, guden vrunde, gans vruntlichen, gii sodanner articule tovreden siin unde her Bernde daran nichtes vorkeren, so he in der waerheit dar sorchvoldich genoich aue gewest is, hedde men id in yeniger mate anders mogen maken. Begeren ock, gii in dessen dyngen de redelicheit willen to herten nemen unde besynnen, dat de here koning van Engelant eyn mogende groet here is, deme men ock so alle dynck nicht affdrengen kan, unde so men vele van synen gnaden hebben wyll, moit men ichteswes en gutlick vallen, anders hedde desse dachvard tonichte ghaen, welck groten unvorwinliken schaden ingebrocht hedde unde nemende den juw vorkerliick gewest hadde. Welck allent to herten nemende, hebben wii eynen ende myt den Engelschen gemaket, des de stede, so uns duncket, na legenheit der sake wal myt eren mogen bekant siin. Mochten wii id noch beter gedaen hebben, wolden wii ungespardes vliites darto gans gutwillich gewest hebben, kennet God, de juwe ersamheit lange gesunt entholden mote. Gescreven under her Johans Osthusen, in beyden rechten doctoris, sindici to Lubeke, her Hinrick Murmeisters to Hamborch unde her Cristoffer Henxtenberges to Dorptmunde borgermeistere ingesegelen, am sonnavende vor reminiscere, anno etc. 74.

Radessendeboden der ghemeynen stede van der Dutschen hanze, nu tor tiid bynnen Utrecht to dage vorgaddert.

162. *Desgleichen: erinnern an die auf der letzten utrechter Tagfahrt vorgebrachte Beschwerde des Thomas Portener, an die Forderungen sowohl der Gesandten des Hg. von Burgund, welcher die Galeide für sein Eigenthum ausgiebt* middes dat se myt zinen bannyren und wapenen versiert is gewesen, *als auch des päpstlichen Legaten, und an das Schreiben des Kfm. von Brügge an Danzig wegen der von Thomas erwirkten Repressalienbriefe* (breve van marke), *deren Ausführung Brügge und die vier Lede von Flanderen verhütet haben, und berichten, dass die vier Lede nunmehr die Rsn. durch ihre Gesandten haben bitten lassen, Danzig um die Schadloshaltung des Thomas anzugehen, damit* men villichte daermede alle anderen clachten dempen solde, gemerket de gelegenheit ziins persoens, de baven vele groter heren in des vornomeden prince have geachtet is unde so vele de mer bivals hevet dan welke andere; *empfehlen den Antrag der vier Lede*, sovern gii heren jw nicht tor reden en stelleden; *übersenden ein von den Gesandten der vier Lede eingereichtes Verzeichniss der Verluste von Thomas*[1] *und ersuchen, hierauf an Lübeck zu antworten; rathen, dass Danzig Jemand nach Brügge sende und sich unter Mitwirkung der Lede mit Thomas auseinandersetze*, gemerket dattet des kopmans werck nicht en is sick daermede to bekummeren; *sind durch die Mittheilungen der Gesandten zu der Ueberzeugung gelangt, dass Thomas auf billige Vorschläge eingehen werde, und bitten die Angelegenheit behufs Vermeidung weiterer Schädigung von Danzig ernstlich zu erwägen. — [14]74 Mrz. 5.*

SA Königsberg, Or. m. Spuren von 3 Siegel (wie n. 161).

b. Korrespondenz des danziger Rathssendeboten.

163. *Danzig an Bernd Pawest: wiederholt den Befehl, die beanstandeten Artikel in der vereinbarten Form nicht zuzulassen und eventuell einen Beifrieden abzuschliessen. — 1474 Jan. 18.*

Aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 54 f. 64, s. n. 231, überschrieben: Item in forma subsequenti responsum est et scriptum domino Bernhardo Pauwest super littera statim premissa *(n. 66).*

[1]) *S. n. 41.*

P. s. Erszame und vorsynnige here Berndt, besundere gude frundt. Juwen breeff darynne gii unsze gutduncken der scheppen und borgere unszer stadt der dryer artikele mit den Engelschen beslaten unlanges an juw gescreven, dergliken den handell, den gii mit den heren van Lubeke in den saken gehat hebben mit langen und breeden worden vorhalet, wii entfangende und leszende wal hebben vornamen[1]. In welken gii begeren, juw mit den allerersten to benalende, offt alle saken darupp staen sullen alsze wii juwer leve vormals gescreven hebben etc. Worupp wii juw gutliken doen weten, szo gii ock untwifeliken wol mercken mogen, nademe wii sulke artikele mit szo groter sorchvoldicheit mitsampt den scheppen und borgeren unszer stadt overwagen und betrachtet und ock daruth den erszamen unszen frunden van Thorn und Elbingk sodanen unszen handel der gedachten artikele to kennen gegeven hebben, wie in keynerley wiesze de saken anders wenn vormals juw is geschreven, ordeneren mogen. Und bidden darumbe und begeren fruntliken, willet juw na juwem hogesten vormogen mit hulpe unde todaet der erliken radessendeboden van Lübeke und Hamborch bearbeyden, de vorgescreven artikele nah unszem begere mogen declareret werden, wenn wie ze in keynerley wiesze tolaten willen. Willet juw ock na medegevenem bevele, dat dar clarliken inneholdet und nawieset, men keyne nyge privilegie unde fryheide mer wenn ze vormals gehat hebben den Engelschen geven offte tolaten sulde, unde na der informacien unlanges an juw geschreven, richten, den Engelschen darenbaven keyne privilegien adder nyge fryheide bynnen unszer stadt und den landen Pruszen to gevende; ock keyne vorsegelinge darinne unszer stadt ichtis entkegen und vorfenglick begrepen wurde totolatende und vorlevende, alleyne moge gii tolaten, dat de Engelschen bynnen unsze stadt mogen kamen, darsulvest koeppslagen glik ze vormals geplagen hebben, und koepen und vorkoepen alsze andere fremde, nicht alleyne mit unszen borgeren sunder gemeynlick mit allen und iszliken inwaneren der lande Pruszen unszers gnedigesten heren koniges undersaten; dach beholden des alsze wii juw kort hirvor gescreven hebben, dat ze nicht wenn bii ½ laken und stockbreet vorkopen und nicht bii elen uthsnyden. Dach baven alle, er de saken aller dinge sulden torugge ghaen, were unszer gutduncken, szo ed den anderen steden geleven wurde, so men de gheappunctuerden artikele nicht kunde in all bedeydingen effte besluten, dat gebreke wurde bii den Engelschen adder bii den steden befunden, dat men eynen uppslach unde byfrede mit den Engelschen tor tiid durende begrepe, bynnen welkem beyde dele seker und fredesam mit malkander vorhandelen und koepslagen mochten, und dat men sick nichtis de myn umbe privilegie unde fryheide in Engelant bynnen der tiid des uppslages to gebrukende, szo men de meyst bewerven mochte, bevlitige. Ock isz unsze andachtige beger, juw willet mitsampt den andern radessendeboden bearbeyden de andere artikel van der tiid 10 upp 30 und vort upp 100 jare mocht gebracht und geleydet werden upp 50 jar, wante in levendiger lude gedechtnisse isz, dat de Engelschen vor 50 jaren van eren kopenschoppen und guderen bynnen unszer stadt ere plicht und custume to gevende sint gewest vorplichtet; und so sulke declaracio geschege, kunden sze in krafft des bavengeroreden artikels van gefinge erer plicht in tokamenden tiiden nicht entschuldigen. Gade bevalen. Exivit in die Prisce virginis, anno etc. 74.

164. Herzogin Margaretha von Burgund an die in Utrecht weilenden Rsn. von Danzig[2]*: wiederholt ihre Forderung auf Entschädigung für die Wegnahme* von getagenen unde gesponnenen golde, *welches sie in der von Danzig auf-*

[1]) *N. 66.* [2]) *Vgl. n. 109.*

gebrachten Galeide verladen hatte, um es te laten verwercken, so wii dagelicx doen in unsen huse. — *Brügge, [14]74* (a. etc. 73) *Jan. 29.* Aldus undergescreven mytter vorscreven vrouwen hant: Margarete. — *Nachschrift: sendet* de vorclaringe der partzelen van den golde — lopende ter summen van 49 *tt* 7 *ß* unde 7 groten Vlames. In den ersten 3 dosen vul fiins goldes, daeroff de twe ziin gold van Florens unde de derde van Jeneven, holdende tesamene 17 *tt* 9 unsen goldes; unde in deselve dosen ziin twe pond zilvers, werdich elk pond 2 *tt* 9 *ß* grote: somme 49 *tt* 7 *ß* unde 7 grote Vlaems. Item de vorscreven dosen weren togezegelt unde gepacket in ledder unde kanefas buten, unde gemercket myt dessen marcke [Marke] unde weren in bewaringen gedaen enem Engelschen manne genomet Rogier Truman, pilote van der vorscreven galeyden.

StA Danzig, Schbl. 19 n. 104, Abschrift mit Versendungsschnitten.

165. *Bernd Pawest an Danzig: berichtet über die Reise nach Utrecht und die ersten Verhandlungen mit den Engländern; hat das Schreiben an den Hg. von Burgund nicht bestellt, weil er zu Felde liegt unde eine Niederlage erlitten haben soll; der Arrest ist aufgehoben, doch sind die Danziger davon ausgenommen; räth die Danziger zu warnen; mit der Bretagne ist ein einjähriger Stillstand abgeschlossen. — Utrecht, 1474 Febr. 3.*

Aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 558, Or. m. Resten d. Siegels. Autograph.
Gedr.: daraus Hirsch u. Vossberg a. a. O. S. 121 n. 29.

Den ersamen vorsichtegen heren barmeyster unde ratmanne der stat Danske kome desse breff.

Vruntliken grot myt vormogen alles guden. Ersame vorsichtege erbare wyse heren unde guden vrunde. Ik beger jwer vorsinegen wisheit vruntliken weten, dat wy Gode gedancket myt beholdener have unde wol syn gekomen to Utrecht in unser leven vrowen avende lichtemysse[1], unde wy vunden up deme wege in der stat Mynden vor uns den ersamen barmeyster, her Hinrick Murmeyster myt twelff schonen perden. Item do bleve wy vort by den ander went to Utrecht; unde wy hebben uns gekofft myt geleyde dor de lant, unde dat hefft gekostet. Item do wy syn gekomen to Utrecht, dar hebbe wy vor uns gevunden de Engelschen, desolven de up genne tyt dar weren; unde en hefft grot vorlanget, dat wy so lange syn gewesen, des wy uns untschuldiget hebben na den besten. Ersamen heren, so en wet ik jw noch gen beschet to scryven anders, dan wy syn tosamene gewesen unde hebben en den anderen de procratorium overantwert umme overtosen; Got voge alle dynck to den besten. Unde my vorlanget na den boden, de van Lubeke to jwer ersamheit gesant is, umme ik wuste my worna to rychten. Item ersamen heren, alse umme de breve, de jwe ersame wisheit my sende, vort to bestellen an den mogenden pryns van Borgonien; des wetet, dat de prins is ver van hir unde licht to velde, unde men wil hir, dat syne genade sal hebben ene nedderlage gehat van 6 hundert glevegen; men mot hir nycht van segen, dach ik wet ok dar gene warheit van. Unde he hefft utgeboden in alle synen lande bereyt to syne, wat dar is baven 20 jar unde beneden 60 jaren; hirumme so is my geraden, den breff nycht synen genaden to handen to schiken. Item den anderen breff an den heren van der Ver byn ik enes antwerdes derbeydene. Item also van deme restemente, dat hir geschen was, is affgestelt up sunte Johanes dach to mytsamer,

[1] *Febr. 1.*

mer dar syn de van Danske buten; dar moge gi jw weten na to holden; unde de kopman to Bruge hefft myner personen halven to done hat, er dat se my geleyde hebben geschiket. Item so gi my hebben gescreven umme to vorvaren de sake, so kan ik nycht anders vorvaren, dat uns not is de unse in tyden to warschuwen desse lande up dyt mal nycht vorsoken, up jwer ersamen heren vorbeteren, nycht umme mynes scryvens willen. Item, ersamen heren, de Lumbarde alle holden tohope, sowol de dat schip to Danske denken uttobrengen also ander; unde worde dat schip gehemet, ik twivel nycht, id worde unser sake helpen, wente se trosten unde drawen grot myt dem schepe; wudoch gi heren syn des vroder dan ik, wes jw hirin gut unde best dunket. Item wetet, dat id tuschen den Bertunen unde den steden is en jar in bestant, dat de unse solen unde mogen komen in Bertanygen[1]. Hirmede Gode bevalen, de jw aller wolvart gesunt unde salich bewar in syme denste unde veler guder nacht. Gescreven in dem dage Blasige in dem 74 jar to Utrecht. Bernt Pawes.

166. Desgleichen: berichtet über die Reise nach Utrecht und die ersten Verhandlungen mit den Engländern; das danziger Schreiben an den Hg. von Burgund befindet sich noch in Brügge, weil der Hg. zu Felde liegt, die Antwort des Herrn von der Veere steht noch aus; der Arrest ist auf Betreiben der vier Lede aufgehoben, doch ist die Gefahr für die Danziger noch nicht beseitigt. — Utrecht, 1474 Febr. 4.

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 560, Or. m. Resten d. Siegels. Autograph.

Den ersamen vorsichtegen heren barmeyster unde ratmanne der stat Danske.

Vruntliken grot myt vormogen alles guden. Ersame vorsichtege erbare wise heren unde guden vrunde. Ik beger jwer ersamen wisheit vruntliken to weten, wu dat wy Gode gedanket myt beholdener have wol to Utrecht syn gekomen in dem avende unser leven vrowen lichtemysse[2]. Vortmer wetet, dat wy den ersamen her Hinrick Murmeyster affhalden unde vunden en in der stat Mynden myt 12 schone perden, unde wy bleven vort by den ander went to Utrecht. Unde wy hebben uns gekofft dor de lande myt geleyde unde dat hefft gekosstet. Vort ersamen heren beger ik jw to weten, dat wy de Engelschen vor uns vunden to Utrecht unde syn desolven personen de up gene tyt hir weren. Unde en hefft ser na uns vorlanget, went se hir etlike tyt gebeydet hebben, des wy uns an se untschuldiget hebben in der besten [wise][a]. Item ersamen heren, so si wy tosamene gewesen unde hebben en den anderen overgeven de procuratoria umme de overtosene; vort so hebben de Engelschen overgeven etlike scryfte in Latyne, dar men over is de ut to kopigerne; vorder wet ik jw noch gen beschet to scryven, God van hemele voge alle dynck na willen unde to den besten. Unde my vorlanget na dem boden van Lubeke gesant to Danske, up dat ik wuste, my warna to holden. Item vortmer ersamen leven heren, so gi my etlike breve hadden gesant, umme vort to stellen an den pryns unde an den heren van der Ver; des wetet, dat de ene breff an den pryns is noch to Bruge, unde etliken vrunden duncket nycht ratsam den breff vorttostellen, went syne genade licht to velde unde he hefft upgeboden in alle synen landen wat dar is baven 20 jar edder benedden 60 jaren. Item den breff an den heren van der [Ver][b] beyde ik alle dage antwert darvan. Item so gi my hebben gescreven umme to vorvaren, wu

a) wise *fehlt D.* b) Ver *fehlt D.*

[1]) *S. n. 108.* [2]) *Febr. 1.*

men dencket myt uns to holden; wetet, ik twivel nycht, jw wol is to weten worden van dem restemente[1] hir geschen unde dat nae wedder affgedan is up sunte Johanes to mytsamer dorch de stede Bruge, Gent unde dorch de ver lede van Vlanderen; unde ik vormode my, se jw ersamen heren deshalven scryven werden. Item ik vorneme ok, dat samelike utstellen den van Danske is not darup nycht to vortrosten[a]. Hirumme ersamen leven heren betrachtet desse saken unde dat sick de unse untholden in desse lant to segelen umme schaden to vormyden, up jwer ersamen heren vorbeteren. Item wetet, dat wy hir hebben keyserlike breve an de gedeputerden unde ok breve van der stad van Kollen van erer sake wegen. Hirmede Gode bevolen. Gescreven des vrydages na sunte Blasien in dem 74 jar, to Utrecht. Bernt Pawes.

Gescreven stande, de perde weren anspanen.

167. *Desgleichen: meldet seine Rückkehr nach Lübeck und den Abschluss des Friedens mit England; berichtet über Verhandlungen mit den vier Leden und Amsterdam sowie über die wider Danzig ergangenen Verordnungen; meldet den Hingang des Herrn von der Veere. — Lübeck, 1474 Mrz. 24. Nachschrift: erklärt den Widerspruch zwischen seinen und Lübecks sowie des Kfm. von Brügge Meldungen bezüglich der Sicherheit der Danziger in Flandern; sendet Akten.*

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 564 und 577 (Nachschrift), Or. m. Resten d. Siegels. Autograph.

Gedr.: daraus im Auszuge und mit Fortlassung der Nachschrift Hirsch u. Vossberg a. a. O. S. 122 n. 30.

Den ersamen vorsichtegen wisen heren bormeyster unde raetmanne der stat Danske kome desse breff.

Mynen vruntliken grot myt vormogen alles guden. Ersamen vorsichtegen erbaren wise heren. Ik beger jwer ersamen wisheit vruntliken to weten, wu dat ik Gode gedancket wol to Lubeke sy gekomen des mytweken na letare[2], unde de wynt is uns vaste contrarige gewesen seder dat ik van Amsterdame segel[d]e[b], wudoch so syn de van Lubeke unde de van Hamborch noch nycht to hus gekomen. Got helpe uns my[t][c] leve so vort. Unde ik wolde my gerne to hus gevordert hebben umme vele sake willen, so hebbe ik jwer ersamen wisheit breve untfangen, dar gi my ynne scryven, jw myt nychte geraden duncket dor Pomeren to reysen umme unbequemecheit to vormyden, dat ik in groten dancke upgenomen hebbe, jw gerne jwes guden rades volgende. Ersame vorsichtege erbare wise heren, so do ik jwer leve to weten, wu dat alle twiste, twedracht, unwille, alse tuschen der krone van Engelant an de ene unde tuschen den gemenen steden van der hanse an de ander gewest[d] is gewesen gutliken hengelecht, unde alle unwille is gevredet tot den ewigen tiden, unde dyt syn wi alle, de dar gewest syn, van beyden delen en iderman an de syne to benalen unde dyt to vorkundigen alle den unsen guden vrunden, so ik jw gerne na mynem besten werde bybrengen, so drade, Got helpet, ik by jw kome. Item ersamen heren, hirby do ik jw weten unde to vorstan, dat nymant sal van der hanse Engelant vorsoken by vorlust der hanse went in dat irste van den mane awguste, unde wedderumme de Engelschen sollen nycht vorsoken de stede van der hense vor der benomeden tyt; wat de sake is, werde ik jw myt der holpe Godes, so ik by jw kome, underrichten. Item ersamen leven heren, so do ik jw vort to weten, dat ik groten vlyt hebbe gedan umme to weten,

a) vorstrosten *D.* b) segele *D.* c) my *D.* d) unwille gewest *D.*

1) *S. n. 134.* 2) *Mrz. 23.*

offt de unse schepe koplude guder mogen velich seker ungehindert komen in des heren lande van Borgonien; des wetet, dat ik jwer ersamen wisheit breff vaste umme jaget hebbe, nycht sparende, went de here hertoge ver van hus is gewesen und nycht wuste up hundert myle syne genade to vynden. So hefft syne genade hinder sick gelaten en statholder, de alle breve van synt wege untfanget unde dar antwert up gift, welken jwer ersamen breff ik darhen hebbe geschiket to Mechellen, dar men nu perlement holt; up welk antwert, dat klene is, my nycht dunket geraden des heren lande van Borgonien to vorsoken. Item vortmer te weten, dat de ver lede van Vlanderen syn gewest myt etliken werven an de stede unde an de gedepeterden to Utrecht, alse van der galeyde wegen, so jw, wil Got, wol sal werden bygebracht. So hebbe ik desolven angelanget myt vlyte, gy van ene begerende syn to weten, offt de unse schepe koplude guder van Danske ok mogen vry ungehindert unbelet des heren lande vôrsoken, unde hebbe begert des en egentlich vorscreven seker antwert; und so ik hebbe vorstan in den breve, den ik hebbe untfangen van Hans Bardune to Hamborch, so hebbe ik dat also begert to weten, also gi dat hebben vorscreven. Item vort so hebbe ik den van Amsterdamme deselve saken laten vorstan, so vorgescreven, unde dat se sick bearbeyden myt den ver leden van Vlanderen an den grotmechtigen eren prins. Item vortmer so hebben de stede gescreven an den heren van Gruthusen unde[a] Wyncester, umme Kleys Kom to vrygen, dar dan de centencie unde dat mandament is over gegan; so en hefft der stede scryven nychtes darynne mocht helpen; welk mandament geven brynget jw Awstyn Dyrgarde mede, darinne gi mogen merken unde vornemen, offt gi de unse willen laten segelen in des heren lant van Borgonigen. Item so hebbe ik angelanget unde to derkenen geven den ver leden, wu dat solken schip is gehemmet, welk schip vrunden tohort, de vele gudes in saken don mochten, so haven se hirmede an, darut men merken mach klenen willen unde vrunschopp. Item dyt hebben se gutliken to sick genomen, dat beste hirby to donde unde nycht willen sparen dat beste in allen saken vorttostellen, umme dat de koppenschopp eren lop mochte beholden. Leven heren unde guden vrunde, (syt[b] wis in dessen saken, beter gelegen wen quatlik gesegelt[b]). Item desse sedele[1] is dat antwert van Mechelyn, dyt hebbe ik laten utseten ut den Walsche in dat Dutsche. Hirby wetet de breve de mandamente de syn gegeven vor den perlemente, hirumme scryfft he, dat dar gene breve syn gegeven by dem perlemente. Dat perlement is nycht 7 edder 8 weken geholden gewesen. Item vort wetet, dat de here van der Ver dot is, dem Got genade, unde den breff, de an em solde, bevol ik to antwerden den heren van Bochem, unde dar en hebbe ik gen antwert van. Unde hadde ik kunt in dessen unde in allen saken vele gudes mogen edder konen don, hadde ik unde noch altyt gerne mynen vlyt don, wes an my is, dat Got kent, de jwer aller wolvart beware gesunt und salich in syme denste. Hirmede Gode bevalen. Gescreven to Lubeke in unser leven vrowen avende [annuncia]-cionis[c] in deme 74 jar. Bernt Pawes.

Ersamen vorsichtegen erbar wyse heren. So jwe ersame wysheit my scryfft, wu dat jw de ersamen van Lubeke unde de kopman van Bruge so nycht hefft ge-

a) unde unde *D.* b) syt — gesegelt *durchstrichen D.* c) concepcionis *D.*

1) *Die Antwort lautet:* Je Jehan de Longueville secretaire de mon tres redoubtable seigneur, monseigneur le duc, et greffier de sa court de parlement, certiffie a tout que appartiendra, que en ladite court de parlement non este expediees aucunes lettres de marke reprinsaille alencontre des Oosterlins ne aucun deulx. Tesmoing mon seing manuel cy mit, le 19 jour de fevrier an 1473 *(d. h. 1474).* De Longueville m. *(StA Danzig, Schbl. 19 n. 93 Or.; Schbl. 77 n. 564 Uebersetzung, Einlage zu n. 167).*

screven, also ik jw scryve. Des wetet, do ik quam to Utrecht, do vant ik vor my Johan Durkope unde meyster Gerde, de hebbe ik angelanget unde myt vlite vraget, alse dan dat restement to Bruge geschen wer, dat nu dorch de ver lede van Vlanderen unde dorch ander gevryget wer went up sunte Johanes to mytsamer negest komende, offte in der vrygenge ok mede weren ingenomen de van Dansske, dar se my to antwerden nen; unde se besorgeden sick, so Tomes Portener worde wat vornemen dat merkelik wer van Danske, et wer to bevruchten, se solden getovet werden. Item vortmer wetet, dat ik hebbe angelanget de ver lede unde van em begert van en to weten, offt de unse van Danske mochten komen in des heren lant van Borgonigen ungelet, dar se my hebben to geantwert, se konen sick dar nycht ynne vorsegen, went wat de her wil, dat mot gan; wudoch so willen se eren hogesten vlyt don by den heren. Item hirup hebbe ik van em begert en scryftlik antwert an jw heren to vorscryven up unse kost. Hirumme leven heren, wes ik hebbe gescreven, hebbe ik in dat beste gedan und hebbe jw darby gescreven, do[ch][a] nycht na mynem vorscryven sunder al up jwer ersamen wisheit vorbeteren[1]. Item so God helpet ik by jw kome, werde gi horen dat mandement, welk Tomes Portener hefft[2], darna moge gi dan vorder up vordacht wesen, wes best to donde. Item so sende ik jw hir mede dat mandament, welck de here van Wyncester unde Gruthusen hefft geven, dar gi ok en syn ut mogen nemen[3]. Item desse twe sedulen, de ene in Walsche, hebbe ik untfangen van Mechelen, unde is dat antwert van den breve unde is gesat in Dutsche[4]. Item so beger [ik][b], dat gi dessen bewyser Awstyn Dyrgarden willen geven enen gulden, den hebbe ik em gelovet to helpe to der terynge.

168. *Desgleichen: wiederholt die Meldungen über Rückreise, Friedensschluss mit England und Verhandlungen mit den vier Leden und Amsterdam; rechtfertigt sich wegen Nichtbestellung des danziger Schreibens an den Hg. von Burgund; wartet auf einen Bescheid des Hg. von Meklenburg; hat Lübeck Danzigs Anfrage wegen Behandlung zu früh ausgelaufener Schiffe vorgelegt. — Lübeck, 1474 Mrz. 27.*

D aus StA Danzig, Schbl. LXXVII n. 563, Or. m. Resten d. Siegels. Autograph.

Den ersamen vorsichtegen heren barmeyster unde raetmanne der stat Danske kome desse breff[c].

Mynen vruntliken grot myt vormagen alles guden. Ersame vorsichtige erbare wyse [heren][d]. Ik beger jwer ersamen wisheit to weten, so ik jw by Awstin Dirgarden screven hebbe, dat ik Gode gedancket wol byn to Lubeke gekomen des mytweken na letare[5], unde de wint is uns vaste contrarie gewesen, unde de van Lubeke unde de van Hamborch de syn by lande unde noch nycht gekomen. Unde ik hadde my gerne vort gevordert by jw to kamen, so hebbe ik jwer ersamen heren breff untfangen, gi begeren, ik my nycht to lande geven sal umme un-

a) do *D.* b) ik *fehlt D.* c) detur hec *fügt D noch hinzu.* d) heren *fehlt D.*

1) *N. 165.* 2) *N. 29.* 3) *Folgt ein Mandat des Rathes von Holland an den* ersten dorwarder van der kamer van dem rade in Hollant *d. d. 26. Jan. 1474* (1473 na dem lope des haves van Hollant), *dass er, sobald Johann van der Waterynge*, porter wonende to Haarlem, *darum ansuche, in allen Häfen und Plätzen der Lande Holland, Zeeland und Friesland danziger Eigenthum bis zum Betrage des Johann von Danzigern zugefügten Schadens*, mytgaders den kosten darumme gedan, *beschlagnahmen und dem Hof von Holland zur Verfügung stellen soll. Die daron Betroffenen sind, falls sie Widerspruch erheben, an den Hof von Holland zu verweisen. Vgl. n. 35 §§ 62 ff.* 4) *S. 380 Anm. 1.* 5) *Mrz. 23.*

beqnemecheit darvan komen mochte to vorhoden, dat ik in groten willen unde danke hebbe upgenomen unde gerne juwes rades volgende. Ersamen heren unde guden vrunde, so ik jw by Awstin Dyrgarden gescreven hebbe, wu dat alle twyste schelunge krych unde orlege, also tuschen der kronen van Engelant unde den steden van der hanse gewest is, dat is alle gevlegen, gesunet, gevredet tot den ewigen tiden; unde dit solve sin alle de dar gewest syn begerende, dit iwelick den synen to vorkundigen, allen unsen leven guden vrunden unde Gode hirvor danken unde laven. Item vortmer ersamen vorsichtigen erbare wise heren hirby to weten unde to vorstan, dat nemant van den steden van der hense sal Engelant vorsoken vor den mane awgusto by vorlust der hense, unde so wedderumme de Engelschen nycht de stede van der hanse besoken solen vor der benomeden tit umme sake willen so ik, wil Got, wol werde bybrengen, so God helpet ik by jw kome. Item so ik jw hebbe gescreven, wu de ver lede van Vlanderen syn gewesen to Utrecht myt etliken werven alse van wegen der galeide, welck er werff, so Got helpet, ik jw wil Got wol inbrengen na mynem besten vornemen. Item to weten, dat ik myt densolven ver leden hebbe vlytige handelunge gehat umme to weten, offt de unse van Danske ok mochten komen in des heren lande van Borgonigen ungetovet edder umbelet; item des en hebben se sick nycht wolt vorsegen, unde darby spreken, allet wes an em is willen se gerne in den saken don, mer wat de here wil, dat mot gan. Wudoch so hebbe ik nycht nogesam hirane gewesen unde hebbe se vorder angelanget, dat myn eldesten van Danske syn begerende van en, se eren hochmechtigen prins willen anlangen umme egentlik to weten, warna wy[a] uns unde de unse weten na to rychten, unde hebbe van em begerende west, se solk antwert den unsen scryfftlick laten weten up unse kost. Item vortmer desse solven sake hebbe ik myt den van Amsterdamme wit unde bret vorhandelt, dat se sick mit den van Hollant unde Selandt unde den ver leden willen bearbey[den][b] an den pryns, umme dat se unde wy uns mochten weten warna to holden; unde em darby vortelde, ik nycht twivelde, so de here egenttlick worde underrichtet, warmede Tomes Portener hefft ummegegan, syne genade worde villichte anders gesint, wen em jo mer macht an licht an synen landen dan an Tomes Portener. Unde hirby vorhalt, wes den unsen is weddervaren, alse Kleys Kamme, so ick jw des ene avescryfft sende van den mandamente geven unde nu in dessen breve sende noch en mandement, welk gi wol werden vorstan[1]. Item so gi my scryven, ik anderen volge unde do nycht na jwen vorscryven, unde jw ok de van Lubeke unde de kopman so nycht hefft gescreven unde den unsen licht dar grote macht anne, de dar ligen up eren wynt: des wetet ersamen leven heren, also umme den breff an den heren to scycken, dat dar weren boden wedderkomen, de 10, 12 weken weren utgewesen unde gen antwert van synen genaden hadden mocht hebben, unde hefft se alle gewiset an dat perlement to Mechelen an den stat-holder; hirumme leven heren ik hebbe des nycht vorsclapen edder ber dar vor namen; Got van hemel wet, hadde ik in dessen unde in allen anderen vele gudes mogen edder konen don, hebbe ik myt allen vlyte gerne dan. Item to weten, dat de ersamen van Amsterdame van my begerende weren to weten, offt de ere van Amsterdamme ok sick bedrofften bevaren to Danske; des en hebbe ik my nycht wilt vorsegen. Item vort is er beger, offt sick geborde, dat de unse nycht gesekert mochten wesen in eres heren lande, dat se alikewol unse stat vorsoken, so mochten de unse jo myt em neringe don, unde wes se wedderumme den unsen to Amsterdamme mogen helpen, willen se gerne don, so se jw dar vorder unde

a) wy wy *D.* b) bearbey *D.*

1) *S. n. 29, 167 Anm. 3.*

mer, ik nycht twyvel, darvan scryven. Item wetet, dat den heren van Mekelenborch up dat nuge vorscreven is, dat ik hir tor stede byn; offt syne genade wert senden, kan ik noch nycht weten. So hebbe ik myt dem rade unde myt Franske Vosse der sake halven gespraken. Item so jw leve my hefft gescreven, wu dat dar etlike schepe syn vor de Wicel gekamen, de dan vor lichtmysse van hir unde ut anderen steden vor de Wicel gekomen vor Petry, unde der stede recess inneholt by vorlust schepes unde gudes vor der tyt nycht ut to segelen; welk jw beger ik dem rade to Lubeke laten vorstan, offt desolven schepe unde guder ok solen vorbort wesen went[a] gi se up solk vorscreven recess gemaket angehalt unde getovet hebben, dat se my des underrichten wolden, ik jw dat benalde. Item dyt hebben se to sick genomen unde en hebben my noch gen antwert darup geven[1]. Ik dede gerne dat beste by allen saken dat Got kent, de jw allen bewar gesunt unde salich. Gescreven to Lubeke, des sundages vor palmen, in dem 74 jar.

Bernt Pawes.

F. Korrespondenz der englischen Gesandten.

169. *Köln an die in Utrecht weilenden Gesandten des K. Eduard von England: dankt für die freundliche Aufnahme der im Herbst nach Utrecht geschickten kölner Gesandten und bittet, dass die Engländer auch bei den gegenwärtigen Verhandlungen mit den Hansestädten für die Erhaltung der Privilegien von Köln in England eintreten und Köln entschuldigen möchten, falls die Städte ihre auf der ersten Tagfahrt angeblich* (ut dicitur) *geäusserten Beschuldigungen und Forderungen wiederholen sollten*, quod tamen scriptis nostris earum majoribus missis attentis non speramus; *bittet um Antwort. — [14]74 Mrz. 2.*

StA Köln, 1 Or. m. Spuren d. Siegels[2]; 2 Kopienbücher 30 f. 104.

170. *Die englischen Gesandten an Köln: senden eine Abschrift des Köln betreffenden Artikels in dem von ihnen mit den Rsn. der Hansestädte in Utrecht abgeschlossenen Vertrage[3], damit Köln sich vorsehen könne. — Brügge, 1474 Mrz. 8.*

Aus StA Köln, Or. m. Resten d. Siegels, bez.: a. 74 16 marcii.

Spectabilibus dominis et prenobilibus et egregiis viris magistris civium ceterisque consulibus inclite civitatis Coloniensis.

Spectabiles domini, prenobiles et egregii viri. Quia inter cetera capitula tractatus novissime habiti in civitate Trajectensi inter nos pro parte domini nostri regis et oratores hanse Teutonice pro civitatibus que ipsos miserunt, unum est, cujus executio vestris concivibus frequentantibus regnum Anglie, attentis voluntariis opinionibus in quibus iidem oratores adversus inclitam civitatem vestram hactenus persistere dinoscuntur, prejudicium seu saltem displicentiam afferre posset, idcirco pro innata in vos benevolencia et amore deliberavimus, quam primum capitulum ejusmodi in scedula presentibus introclusa vestris prudenciis transmittendum. Ita enim jacula previsa minus ledent et aliquid interea per vestras sollicitudines practicari poterit, quod vestrorum comoditatibus simul cum omni tranquillitate regni, cujus gracia tractatus iste hoc tempore omitti non debuit, haud mediocriter conducere valeat. Ante primum diem augusti, quo litteras confirmatorias hinc inde

a) went went *D.*

1) *S. n. 181 § 6.* 2) *Nicht abgesandt!* 3) *N. 142 § 11 liegt in Abschrift bei.*

dari decretum est, nichil immutabitur. Si quid est, in quo tam preclare urbi servire possimus, pollicemur operas nostras nosque omne ei bonum et honorem pro viribus curaturos. Raptim ex Brugis 8 die marcii 1474[a].

Vestri obsequentissimi oratores regii, nuper apud Trajectum agentes.

G. Korrespondenz der flandrischen Gesandten.

171. *Die in Utrecht befindlichen Deputirten der vier Lede von Flandern an Danzig: erinnern an die Wegnahme einer* galeye van Bourgoignen, danof patroon was Franchois S. Mathey, *durch* Pauwels Beenkin, capiteyn van eender carvelle ghenaemt de Lyborne, *und berichten, dass ein grosser Theil der Waaren sowie die Galeide selbst, das Frachtgeld und Tauwerk nicht Engländern sondern Thomas Portinari, Rath des Hg. von Burgund, und andern Florentinern in Brügge zustand und diese den Hg. dazu bewogen, durch seine Gesandten von den Rsn. der Hansestädte in Utrecht Rückerstattung und Entschädigung zu fordern; die Rsn. erklärten jedoch, keine Verantwortung für das Geschehene übernehmen zu können, weil Paul nicht von den Städten sondern von einzelnen durch Engländer geschädigten Danzigern ausgerüstet worden, worauf Thomas für sich und die Seinen beim Hg. einen Arrestbefehl gegen das Eigenthum des deutschen Kfm. in Flandern und Holland erwirkte, dessen Ausführung das Land Flandern mit vieler Mühe rückgängig machte unter der Bedingung und in der Hoffnung, dass Portinari bis zum 24. Jun. entschädigt werde; sind daraufhin von den vier Leden nach Utrecht gesandt worden, um eine Vermittlung anzubahnen, haben aber zu ihrer Verwunderung vernommen, dass Herr Pawest keine* last van uwen weghe ghehadt heeft in deze zake omme ter vorseiden restitucie te verstane; *bitten deshalb* (met allen eerenste), *dass Danzig behufs Vermeidung grösserer Schädigung des Handels die Rheder des Krawels und die Nehmer der Waaren anhalte und nöthigenfalls zwinge, Portinari zu entschädigen und zu dem behuf spätestens bis zum 15. Mai einen Vertreter nach Brügge zu senden, dem die vier Lede bei den Vergleichsverhandlungen gern allen Beistand leisten wollen; senden ein Verzeichnis* (declaracie) *des Verlustes von Portinari und Genossen, welches ihnen mit Wissen der Rsn. in Utrecht übergeben worden ist*[1], *erwarten, dass Danzig einer Benachtheiligung des gemeinen Kfm. um der Seinen willen vorbeugen werde, und bitten um eine Antwort,* die vruchbaer zii, *durch den Ueberbringer. — Utrecht, 1474* (1473) *Mrz. 5*[2].

StA Danzig, Schbl. 13 n. 112, Or. m. Resten von 3 Siegeln; bez.: upgehaven van buten landes in aprili anno 74.

H. Anhang.

172. *Brügge und die in Brügge versammelten Deputirten von Gent, Ypern und des Landes der Freien an Danzig: bestätigen den Empfang eines Schreibens von Danzig vom 4. März* (svrydaechs vor reminiscere), *in welchem Danzig sich für das Eintreten der vier Lede zu Gunsten des wegen der Galeide mit Arrest bedrohten deutschen Kfm. bedankt, ferner anfragt, ob die Danziger*

a) *Arabische Ziffern.*

1) *S. n. 41.* 2) *Dem Schreiben folgte im Sommer die Entsendung des an der Spitze der Gesandtschaft stehenden Adoorne nach Osten, s. S. 197 Anm. 2 A § 5.*

Flandern aufsuchen könnten, want daer dat niet geschien en mochte, so moeghen wii wel vermoeden wies daerin wederomme gheburen zoude, *und verlangt, dass die vier Lede den Hg. von Burgund um Sicherung der Danziger angehen sollten*[1]; *verweisen dem gegenüber auf den Bericht, den Pawest* (Bernt Pauwels) *über die Verhandlungen zu Utrecht mit den Deputirten der Lede erstattet haben wird, und erklären vor Beantwortung von n. 171 durch Danzig nichts erwiedern zu können; sind jedoch bereit, sich bei dem Hg.* ende alomme elders *für Danzig zu verwenden, falls die Antwort von Danzig auf n. 171 ergeben sollte*, dat ghii ulieden eenichsins ter redene voughen wilt. — *1474 Apr. 28.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 97, Or. m. Spuren d. brügger Signets.

173. *Der deutsche Kfm. in Brügge, zur Zeit in Antwerpen* (aldermanni et seniores jurati communium mercatorum hanze Theutonice Brugis residentium et pro nunc in feriis Antwerpiensibus existentium), *an Kg. Eduard von England: berichten, dass Kampen sich beschwere über Robbert Twigge, Richard Widder und Robert Legge, welche Kampen vor dem hohen Rath des Hg. von Burgund verklagt haben, wiewohl der ihnen in früheren Jahren zugefügte Schaden allerdings durch Hanseaten, jedoch nicht durch Leute von Kampen bereitet worden und in dem zweiten Artikel des utrechter Vertrages derartige frühere Vorkommnisse unter besonderer Bezugnahme auf Kampen gegenseitig niedergeschlagen worden sind; stellen vor, dass der noch nicht vollzogene Friede hierdurch gefährdet werde, der Kg. nach Artikel 9 zur Schadloshaltung der Hanseaten gegen Ansprüche von Engländern verpflichtet und Kampen im Stande sei, dem Vollzug des Friedens ernste Hindernisse zu bereiten; bitten deshalb, dass der Kg. seine Unterthanen anweise, ihre Klage zurückzunehmen, und dem hohen Rathe des Hg. von Burgund in Mecheln schreibe, er möge in Anbetracht des Vertrages solche Klagen fernerhin nicht annehmen; bitten ferner, diese Schreiben dem Kfm.* (nobis, qui pacem antedictam extreme optamus) *durch den Ueberbringer baldmöglichst zuzusenden. — [14]74 Jun. 15.*

StA Lübeck, Abschrift s. n. 240.

174. *Kg. Eduard von England an Robert Twigge, Richard Widder und Robert Legge, Kaufleute von England: theilt mit, dass das am 6. Okt. 1472* (a. r. n. 12) *eröffnete und bis zum 6. Okt. 1473* (a. r. n. 13) *verlängerte Parlament beschlossen hat*[2], *dass alle zwischen Engländern und Hanseaten in der Zeit vom 21. Nov. 1468* (a. r. n. 8) *bis zum 19. Sept. 1473* (a. r. n. 13) *gegen-*

[1]) *Mut. mut. gleichlautende Schreiben erliess Danzig den Inhaltsangaben der Antworten nach gleichzeitig an den inzwischen verstorbenen Herrn Heinrich von der Veere, s. n. 167, und Amsterdam. Der Sohn des ersteren, Wolfart, erwiederte darauf am 1. Mai, dass er sich beim Empfang des Briefes in Brügge befunden und nach dem Stande der Angelegenheit erkundigt habe*, ende naer tguendt dat ick dair verstaen hebbe van vrunden, so staet dese zake up goede mate, *Näheres werde n. 172 ergeben; die verlangte Zusicherung ungestörten Verkehrs könne er jedoch nicht ertheilen*, want ick mynen genadigen heere noch ziin brieven niet vervangen, wederhooren noch tegensdoen en wille noch oic en mach; *in seinem Gebiet soll aber den Danzigern wie zur Zeit seines Vaters nur Freundschaft erwiesen werden. — Amsterdam antwortete am 5. Mai, dass weder es noch die übrigen holländischen Städte die verlangte Zusicherung ohne Einwilligung des Hg. ertheilen könnten und der Hg. fern in Burgund weile; doch wolle es den Kanzler in Mecheln befragen, wie es solches auch Pawest bei seinem letzten Aufenthalt in Amsterdam versprochen, und die Antwort Danzig durch einen eigenen Boten mittheilen. (2 Or. im StA Danzig, Schbl. 19 n. 113, 114.) Vgl. n. 137.*

[2]) *Der Beschluss, n. 106 § 1, ist wörtlich eingerückt.*

seitig zugefügten Schäden niedergeschlagen werden sollen, und befiehlt ihnen bei einer Strafe von 10000 tt ihre bei dem hohen Rath des Hg. von Burgund wider Kamper angestellte Klage zurückzuziehen. Teste rege, apud Westmonasterium, *1474* (a. r. n. 14) *Juni 19.*

StA Lübeck, Abschrift, s. n. 240.

Versammlung zu Lübeck. — 1474 Apr. 25.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Lübeck.

Vorakten. Alsbald nach der Heimkehr von Osthusen, s. n. 139 § 3 f., beschied Lübeck die wendischen Städte nach Lübeck, um über den Vollzug des Friedens mit England zu berathen. Es verlegte dabei den Termin der Zusammenkunft auf Ende April in der freilich nicht zutreffenden Hoffnung, dass bis dahin auch die Verhandlungen mit Holland beendet und die in Utrecht zurückgebliebenen Rsn. persönlich würden Bericht erstatten können. Gleichzeitig mahnte es die westlichen Städte an die Ausstellung der in Utrecht vereinbarten Sicherungsurkunden, n. 178 f. — Inzwischen drohte ein neues Unwetter in grösserer Nähe auszubrechen. Kg. Christian hatte sich auf seiner Pilgerfahrt in Rom im Febr. von Kaiser Friedrich nicht nur zum Herzog von Holstein und Stormarn erheben, sondern auch mit Ditmarschen belehnen und dieses zum Erzbistum Bremen gehörige Land dem Herzogthum einverleiben lassen[1]. Wiewohl er selbst an der gutwilligen Ergebung der Ditmarschen zweifelte und seinen treuen Genossen Markgraf Albrecht Achill um Erwirkung kaiserlicher Gebotsbriefe anging, forderte er doch sofort seine holsteinischen Räthe auf, die Ditmarschen zu friedlicher Unterwerfung anzuhalten. Diese wandten sich, bevor noch Gebotsbriefe und sonstige Meldungen eingetroffen, an Lübeck und Hamburg, von welchen ersteres in unbewusster Uebereinstimmung mit Markgraf Albrecht zu einer Vertagung der Angelegenheit bis zu der Rückkehr des Kg. rieth. In unmittelbarem Zusammenhang hiermit söhnte Kg. Christian sich mit seinem Bruder Gf. Gerd von Oldenburg aus, während Lübeck und Hamburg, von dem bisherigen Bundesgenossen verlassen, sich dem nominellen Oberherrn von Ditmarschen, dem B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen näherten, n. 177, s. 190 ff, 250 § 16; vgl. HR. 6 S. 597, Lüb. Chron. 2 S. 357 ff.[2]. — N. 175 behandelt den

[1]) *Der Versuch Kg. Christians, Ditmarschen und die Schirmherrschaft über Friesland zu erwerben, ist vielfach behandelt worden, bisher jedoch ohne genügende Berücksichtigung aller darin einschlagenden Fragen. Eine Zusammenstellung der bis 1863 bekannt gewordenen Akten giebt Waitz in QS. der Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2, 1 S. 21 ff.; Nachträge bis 1885 verzeichnen Reg. Danica, 2. Serie, 1 S. 874 ff. Die Litteratur stellt Hasse, Zu Christian I. Reise im J. 1474, in Ztschr. f. Schl.-H.-L. Gesch. 7 S. 91 ff. zusammen. Die von ihm angeführte Arbeit von Krogh, Christ. I. Romerreise, Kopenh. 1872, ist mir nicht zu Gesicht gekommen. — Zu der Verleihung von 1473 und ebenso zu den sonstigen von Kg. Christian im Febr. 1474 gestellten Anträgen und erwirkten Privilegien vgl. HR. 6 S. 597 Anm. 3. Der dort genannte Klitzing begleitete Kg. Christian nach Rom und führte ein Tagebuch, welches Minutoli, Kurf. Friedrich I 2 S. 8 auszüglich abgedruckt hat.*

[2]) *Christian van den Gheren berichtet in seiner ungedr. Chronik nach Erwähnung des Durchzuges von Kg. Christian durch Lübeck auf der Hinfahrt nach Rom, s. S. 151 Anm. 2:* Demene koninghe gaff de keyser Frederik Detmerschen land unde makede ene tome hertogen erffliken daraff myt breven. Desse keysersbreve qwemen letare *(Mrz. 20)* anno 74 in Detmerschen, der ze nicht achteden; se wolden bliven bii der kerken to Bremen, dar ze 200 jar

langjährigen Zwist zwischen dem Kfm. und Schuhmachern in Bergen, der aus dem den letzteren 1450 von Kg. Christian ertheilten Privileg[1] *stets neue Nahrung zog.*

Der Recess *beschäftigt sich hauptsächlich mit den Ergebnissen der utrechter Verhandlungen. Der Friede mit England und Frankreich wird verkündet, Wanmate abermals bestimmt, die Ausführung des Friedens in England zu überwachen, Danzig zur Theilnahme an der Rückführung des Kfm. aufgefordert. Gleichzeitig drang Lübeck auf Ausstellung der Sicherungsurkunden und wurde für die sächsischen Städte eine eigene Tagfahrt zu dem Zweck anberaumt. Die Zuschriften in Sachen von Köln und der Galeide wurden einstweilen zur Kenntniss genommen, §§ 1—4, 7—10, 12, 13, 17. — Des ferneren wurde Breslaus Erklärung, an der Hanse ferner nicht theilnehmen zu wollen, vgl. HR. 6 n. 473, mitgetheilt, § 5; im Anschluss an ein Schreiben von Danzig die Grenzen für eine auch nach Nov. 11 und vor Febr. 22 erlaubte Fahrt binnen Landes festgestellt, § 6; dem Kfm. und den Schuhmachern in Bergen eine leider nicht erhaltene Antwort ertheilt, § 11; Lüneburg und die meklenburgischen Städte wegen Zollerhöhungen bzw. neue Zölle interpellirt, § 15 f., und an die Zahlung von Beiträgen zu früheren Gesandtschaften gemahnt, § 18 f., endlich der rhein. Gulden 24 ß Lüb. gleichgestellt, die Verrufung der stader Münze und die beantragte Ausprägung eines neuen Guldens im Werthe von 1 M. Lüb. jedoch ad referendum genommen, § 14*[2].

bii wesen hadden unde jarlikes geven ere plicht. Darumme schreff de ertzbisscopp an den keyser. In den middelen tiiden makeden de Ditmerschen ere lant tor were myt wapen etc. De Lubeker unde Hamborger worden van dem heren koninghe jegen ze esschet, dat doch vorlecht wart. Omnium sanctorum *(Nov. 1)* do de koning van Rome quam unde synen willen nicht hebben muchte myt Detmerschen lande, toch he van Lovenborg myt anderen heren van Brunszwiick, Mekelenborg, Sassen, greven van Reppin etc. bii den Rin tome hertigen van Burgundien, in boser vorsate alse de lude gitzen.

1) *Gedr. Dipl. Norveg. 1 S. 590. Bereits 1451 hatten sich beide Theile an Lübeck gewandt, welches sie 1452 unter Vorbehalt eines Urtheils einstweilen zur Ruhe verwies. Die Vollmachten beider Theile und die Klagschrift des Kfm. gedr. in Lüb. UB. 9 n. 21, 59 f.; der Entscheid von Lübeck von 1452* vriidages p[ost] . . . . . *(Loch) in Abschrift im Archiv der Handelskammer zu Lübeck; daselbst auch Kopien aus dem Protokollbuch des Kfm. über den Streit aus den Jahren 1449 ff. — S. unten Nachträge zu HR. 4 S. 37.*

2) *Unter den Artikeln, welche Kg. Christian dem Kaiser im Febr. vorlegte, bezog sich der erste auf Erhöhung der Zollsätze bei den Zöllen zu Rendsburg, Ploen und Oldeslo, der zweite auf die städtische Münze. Nach dem Abdruck bei Höfler, Fränk. Studien IV (Arch. f. Kunde österr. GQ 7) S. 99 lautete er:* Item in ubung ist von alter herkomen, das die vier stete Lubeck, Hamburg, Lunenburg und Wismar haben geslagen ein silbermuntz 23 ß auf einen Reynischen gulden, darnach auch alle zins rennt und zoll der land gericht sein. In kurz vergangen, als bey dreyen jaren, haben sie der muntz so vil abgeseszt am korn, das der Reynisch guldin in der aufzal aufgestigen hat zu vier und fünff und zwenzig schillingen, dadurch unseren herrn dem konig in seinen herzogthumen und grafschaften an seinen rennten und zollen merklicher abbruch geschicht, desgleichen seinen prelaten ritterschaft und undersessen, dadurch auch der gemein kaufslag und handel in denselben landen gemyndert wurdt; und merklicher widerwill in kunftig zeyt daraus erwachsen mag, das sie die alten muntz abgethan und in die newen gewandelt haben, darumb sie billig verfallen sein, das sie nymer muntzen sollen, noch nyemants pflichtig sein, ir muntz zu nemen, aber yedoch mit abtrag der scheden: bitet unser herr der konig, die kayserlich majestat woll orden, setzen und lewtern, das die obgenanten vier stede die muntz am korn halten, wie von alter herkomen ist, das an der aufzale 23 ß eins Reyn. guldin wol wert sein, und wo sie der hinfür absetzen wurden und sich das erfund, das dieselben stete oder welche den verbruch gethan hett, der kayserlichen majestat von des reychs wegen und unserm hern konig von seiner obgemelten fürstenthumen und grafschaften wegen umb beschedigung willen derselben ein pene verfallen sein, nemlich . . . *Zu diesem Artikel ist in der Handschrift, wie zu dem ersten und andern ein* fiat *gesetzt zum Zeichen, dass die Genehmigung des Kaisers erfolgt ist. Die Urk. über die Zölle datirt vom 13. Febr., gedr. bei Knudsen, Dipl. Christ. 1 S. 288. Zur städtischen Münze vgl. HR. 6 S. 37, 65 f. Dreyer, Lüb. Verordnungen S. 179 verzeichnet z. J. 1470 eine:* Nye geldsettinge oder lübecksche Verordnung, nach welcher der Lübsche gulden auf 24 ß; ein schwerer Englischer nobel auf 3 mark, der Flämische nobel auf 3 mark weniger 1 ß, ein leichter

Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich ebenso wie n. 184 bis 189 des Anhangs auf den Vollzug des Friedens mit England und die Ausstellung der Sicherungsurkunden für Lübeck. Danzig namentlich weigerte sich, in den Frieden zu willigen, weil seine Wünsche unberücksichtigt geblieben, gab aber doch zugleich eine Erklärung ab, welche eine Verständigung ermöglichte, n. 188 f., s. S. 198 f., n. 240. — N. 190—207 erläutern die Fehde der nunmehr mit dem Erzstift Bremen[1] *verbündeten Lübeck und Hamburg*[2] *mit Gf. Gerd von Oldenburg, welche die Stellung der Städte zu Kg. Christian und auch zu dessen Plänen auf Ditmarschen und Friesland klar umschrieb. S. Lüb. Chron. 2 S. 359 f., Chron. Oldenburg. bei Meibom Ss. rer. Germ. 2 S. 183, und Münstersch. GQ. 1 S. 323.*

A. Vorakten.

175. *Der deutsche Kfm. zu Bergen an Lübeck: berichtet, dass er die Entscheidung seines langjährigen Streites mit den Schuhmachern, den Lübeck in Bergen selbst verglichen sehen wollte, wiederum den Städten übertragen habe. — 1473 Okt. 16.*

L aus StA Lübeck, Misc. d. Contor z. Bergen betr., Or. m. Resten d. Siegels.

nobel auf 3 mark, eine Fransche schwere krone auf 21 ß, die Holländische tartsche auf 16 ß, eine Flämische tartsche anf 15 ß, der Arnheimsche gulden auf 14 ß, der Rheinische auf 24 ß, der Bayerische Arnoldsgulden auf 13 ß gesetzet und andere unbekannte neue goldene münzen einzuführen oder in bezahlung zu gebrauchen, verboten wird. *Die Vorlage von Dreyer hat sich nicht auffinden lassen, ebensowenig das von Kg. Christian beantragte kaiserliche Mandat. Doch berichtete der am kaiserlichen Hofe weilende lübecker Agent, Dr. Günther Milwitz, bereits am 21. Mrz. und ausführlicher am 4. Apr. an Lübeck, dass Kg. Christian ausser der Einverleibung von Ditmarschen auch ein Gebot an Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg erwirkt habe, die kürzlich durchgeführte Münzverschlechterung, wonach der Goldgulden um* 1½ ß *zu gering ausgeprägt werde, wieder aufzuheben. Lübeck antwortete darauf am 8. Apr., dass der Kg. den Kaiser falsch berichtet habe* unde unse guldene munte by fursten unde heren bestendig unde rechtferdich sal befunden werden. *Dahlmann, Neocorus 2 S. 549—551. (Milwitz erhielt am 27. Mrz. von Kaiser Friedrich einen Pfalzgrafenbrief,* quod possit creare notarios et legitimare bastardos, *Chmel Reg. Frid. 6857.)*

1) *Dasselbe hatte sich bereits am 23. Mrz.* (midweken na letare) *mit den Kirchherren und gemeinen Rathgebern von Rustringen und Stadland gegen Gf. Gerd verbündet und insbesondere die Eroberung der* Herrigerborch *in Aussicht genommen (Abschr. im StA Lübeck), vgl. Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 930, am 23. April folgten Gräfin Teda von Ostfriesland, Hero Omken und Edo Wiemken zu Jever dem Beispiel der beiden Lande, a. a. O. n. 931, vgl. n. 935. Bald darauf bat Gräfin Teda Hamburg um Hilfe gegen Gf. Gerd, weil ihr die Fehde* sere kostlik angekomen zii unde vallen wolde, *doch wies Hamburg sie ab unter Hinweis auf sein eigenes Bündniss mit Bremen, demzufolge sein Kriegsvolk auch der Gräfin zu Gute komme. (Hamburg an Lübeck, 1474* sonnavend in den pinxten, *Jun. 4, Or. im StA Lübeck.)*

2) *Ueber die Verhandlungen inbetreff der Fehde mit Gf. Gerd berichten die Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 144 f. z. J. 1474:* 10 ℔ 18 ß dominis Erico van Tzeven et Pardamo Lutken versus Buxtehude ad Bremenses et certos alios (*vor Apr. 25, s. n. 181 Anm. 1*). — 24 ℔ 6 ß *denselben* et Laurentio Rodtitken versus Glindesmor et abhinc versus Buxtehude ad dominum episcopum Monasteriensem, capitulum et consulatum Bremensem in causa confederacionis, et versus Bergerdorpe et Borchorst *(Mai 16, s. n. 190)*. — 35 ℔ 2 ß 4 ₰ dominis Pardamo Lutken et Georgio vam Holte versus Stadis ad ambassiatores episcopi Monasteriensis etc. cum Hadeleriis, et abhinc versus terram Hadelerie. — 227 ℔ 4 ß dominis Erico van Tzeven, Ottoni van Mere et Laurentio Rodtitcken versus Bremis et Vechtis ad dominum episcopum Monasteriensem et ecclesie Bremensis administratorem in negocio guerrarum cum comite Oldenburgensi. — 30 ℔ in 25 florensis Renensibus pro quodam privilegio ad cancellariam domini administratoris ecclesie Bremensis data *(a. a. O. S. 157, s. n. 191 Anm. 1)*. — 4 ß 6 ₰ Hinrico tubicini vocanti tuba soldatos missos domino Bremensi etc. *(S. 159)*. — 563 ℔ 16 ß 4 ₰ ad expediciones (versus Albeam) factas propter comitem Oldenburgensem et certos capitaneos in Frisia ad defendendum bona mercatorum, prout patet in oblongo libro *(S. 165)*. *Die Abrechnung über die Kosten der Mannschaften u. s. w. erfolgte 1475, s. a. a. O. S. 179, 210.*

Den[a] ersamen unde wolwisen hern borgermestern unde ratmannen der stat Lubeke, unsen gunstighen hern unde besundern guden frunden.

Unse fruntlike dinste unde wes wy gudes vormoghen altiit vor. Ersamen unde wolwisen hern unde besundern gunstighen guden frunde. Alze denne juwe ersame[b] wisheyde sodane twistige sake, alse to langen tiden vor juw tusschen uns, deme kopman van der Dudesschen natien to Berghen yn Norweghen vorkerende unde den Dutschen schomakeren darsulves umme welcke privilegie vrihede unde ock andere stucke unde saken, vor juwer ersamheit tovoren vorclaret, noch henghen unvorscheiden, unde gy desulven saken denne umme gudes gelympes willen wedder to Berghen umme fruntlikes ghesletes willen geremitteret unde to ener enckeden tiit gewiset hebben: zus ersamen hern unde frundes hebben wy sodane saken unde puncte to velen tyden myt densulven schomakeren vortastet unde sodane brieffe privilegie unde puncte, alz sie van deme hern koninge etc. beholden hebben yegin der gemenen stede van der hansze ordinantie unde yngesette, darvan wy juwen ersamenheyden hirinne vorslatin warhafftige uthscrifft senden, van en begheret unde geesschet unde darto juwen unde der gemenen stede van der hansze breve darvan ludende laten lesen, dar sie sick alle entyegin setten myt grotem wrevele unde homode, unde achtin so der gemenen stede brieve unde both nicht mit alle. Ock maken sie mit den anderen ampten vorsamelinge unde conspiratien, thien die ock vam kopmanne to sick unde beschutten die, so dat de kopmann noch reden noch recht van en mach derlanghen, dat uns van en gedan zere pfrompde[c] nympt, unde befruchten uns, dat id der ganczen nedderlage muchte vallin to vorderve. Worumme ersamen hern, hebben wy sodane twistige saken wedder vor juwe ersamheyde mit den genanten schomakeren uthtodregende geschaten, bogherende unde mit ganzem vlite biddende, juwe ersamenheyde willen sodane saken gutliken wedder upnemen unde[d] resumeren, de ock so na leghenheit der sake mit den genanten schomakeren so don unde willen richten, dat sodane privileye unwonliken vorworven vornichtighet, conspiracie unde vorsamelinge affgestellet unde deme kopmanne, wenne unde wor des to donde ys, behorsam unde ludich[1] moghen werden unde wes recht ys van der weghen laten weddervaren, willen wy allewege umme juwe ersamenheide, de wy Gode bevelen almechtich lange wolmogende, wor wy konnen mit vlitighem dinste gerne vorschulden. Screven tho Berghen in Norweghen, ipsa die Galli episcopi, sub anno etc. 73.

Olderlude des gemenen kopmans van der Dutschen hans, nu tor tiit to Berghen yn Norweghen residerende.

176. *Riga an Lübeck: hat das Schreiben von Lübeck* van wegen der segellacien *seinen Bürgern und Kaufleuten verkündet und mit ihnen beschlossen, dass die in Riga befindlichen Schiffe die Ankunft der lübischen abwarten sollen*; *bittet demnach*, *dass Lübeck* mit den allirersten openen wateren ane alle vare des yszes de gudere mit juw tor stede liggende mit guden schepen wol bemannet mit guden gesellen, der gii dar wol best mit juw bekomen konen, herwardt na unser stadt uthverdigen unde sust eventuren willen, so juwe ersamheit dat nottrofftigh derkennet; *wird die in Riga liegenden Waren und Schiffe alsdann mit den lübischen nach der Trave senden; bittet dieses dem Kfm. zu verkünden. — [14]74* (am dinxdage na — reminiscere) *Mrz. 8. Nachschrift:* Wy kregen van daghe, dat was upp den sondach oculi *(Mrz. 13)* tydinge,

a) *Die regelmässigen Doppel-n am Schlusse der Worte und in* unnde, unnse *u. s. w. sind gestrichen.*
b) ersamende *L.* c) *!* d) unnde unnde *L.*

[1]) *Vgl.* ener lude, *einstimmig.*

dat her Eryck met den anderen partyen ser stark uthreden in de see mit den ersten, unde hir sin alrede schepe beseen undert land. Darumme dot wol unde weset dar vorsichtich upp, dat de schepe van jw wol werden gemannet.

StA Lübeck, v. Priv. Rigens., Or. m. Resten d. Secrets.

177. *Lübeck an Hamburg: berichtet über eine Verhandlung mit holsteinischen Räthen wegen der Uebertragung von Ditmarschen durch den Kaiser an Kg. Christian und sendet die Abschrift eines Vertrages zwischen Kg. Christian und Gf. Gerd, demzufolge die Räthe schwerlich weiter gegen Gf. Gerd mitthun werden; verweist auf seine in Hamburg befindlichen Rsn. — 1474 Mrz. 27.*

H aus StA Hamburg, Abschrift von Hübbe von dem seit 1842 nicht mehr vorhandenen Or. auf Perg.

Den ersamen vorsichtigen heren borgermesteren unde radmannen to Hamborch, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoren. Ersamen wolwiise heren, besunderen guden frundes. Bii uns sint gewest de erwerdige in God vader unde here, here Albert bisschop der kerken to Lubeke unde de duchtigen knapen Clawes van Alevelde, her Johans zone, unde Hinrik Rantzouwe, Breden zone, uns gevende to kennende, dat ze unde meer andere der lande rede binnen Lutkenborgh to dage vorsammelt weren, dar en de here koningk gesand hebbe breve inneholdende, dat de here keyser eme dat land Ditmerschen vorlenet hebbe, begerende de rede sulkent den ingesetenen dessulven landes to kennende geven unde ze underwisen wolden, ze sick in gudlicheit under zine gnade geven unde erer so mechtich werden mochte etc.; der wegen ok de duchtigen knapen Detleff van Bockwolde unde Bertram Pogwisch bii juwe ersamheide ok geschicket zint, so wii vorstan. De here bischop, Clawes unde Hinrik vorbenomet zeden ok furder, scholden de rede don[a] in mathen vorscreven, dat stunde en swarliken towege to bringende umme mennigerleye vare willen, de darane is bewagen; deden ze deme ok so nicht, denne mosten ze sick des heren koninges ungunste vormodende wesen, unde begherden der wegene unsen guden rad unde guddunkent. Dar wii en [na][b] mennigerleyeme bewage to antworde geven, wii na gelegenheit en darane nicht raden kunden, men unse bewach were woll, dat men sick mit den dingen umme vele drepliker zake willen beth to tokumpst des heren koninges enthelde, unde dat de rede der lande an de frouwen koninginnen der wegene ok schreven unde radslageden, deme ze so dechten to donde. Wii zeden ok furder, uns woll nutte duchte to wetende hiirup juwe guden andacht, derwegene wii an juw unde unse radessendeboden bii juw wesende schriven wolden, deme wii so an de unsen vorscreven hebben gedan, umme desset vorscrevene alle mit juw overtosprekende unde uns juwe guden meninge wedder intobringende, de wii den reden ame vriidage offte sonnavende tome lengesten negest komende benalen[c] mogen, dar ze denne eyn deell vorgaddert zinde werden. Wii senden juw ok twiierleye copien, andrepende eyn bestant twisschen deme heren koninge unde heren Gerde zineme brodere hiirinne vorsloten[1], daruth to erkennende is, de rede der lande zick des drudden stranges in de zee tegen heren Gerde uthtomakende nicht vordristende

a) den *H.* b) na *fehlt H.* c) bevalen *H.*

1) *Hübbe bemerkt dazu a. R.: „liegen auf Papier bey, inhaltend dass König Christian den Grafen Gererd von Mansfeld gemächtiget mit Gerd von Oldenburg zu handelen, zu tagen, zu schliessen gleich dem Könige etc."*

werden, darup unse vorbenomeden radessendeboden unse meninge woll entdeckende werden juwen ersamheiden, de wii Gode allmechtich bevalen lange sund wolmogende. Screven mit der hast under unseme signete, am dinxedage na deme sondage judica, anno etc. 74. Borgermestere unde radmanne der stadt Lubeke.

178. Lübeck an Wismar: erinnert an die 1470 den wendischen Städten ertheilte Vollmacht[1] *und berichtet, dass das von den nach Utrecht entsandten Rsn. der Hansestädte Vereinbarte so wichtig sei, dass es nur in Gemeinschaft mit den übrigen wendischen Städten darüber beschliessen könne; ladet deshalb zu einer Tagfahrt am 24. April* (misericordia domini), *um den mit England abgeschlossenen Vertrag zu vollziehen; hofft, dass der noch in Utrecht weilende Bm. von Hamburg, der in Gemeinschaft mit Vertretern von Lübeck* (etlike der unsen) *mit Holland, Zeeland und Friesland verhandelt, bis dahin heimgekehrt sein und Bericht erstatten wird, und verlangt, dass Wismar die Rsn.* des Rinschen guldens, der Stader blafferde unde ok anders quades geldes halven *instruire. — [14]74* (am palme avend) *Apr. 2.*

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

179. Lübeck an Dortmund: bittet die in Utrecht verabredete Urkunde für Lübeck dem Entwurf entsprechend ausstellen zu wollen und dem Ueberbringer einzuhändigen, ebenso die der bibelegeȩen stede nementlick Soist Lippe Paderborne Werle Brilen Wesel Duseborgh unde der anderen[2]. — *[14]74* (mandag in dem paschen) *Apr. 11.*

StA Soest, dortmunder Abschrift, s. n. 185.

180. Lübeck an Hamburg: ist einverstanden mit der gesonderten Beantwortung der Zuschrift von Münster in Sachen des Gf. Gerd von Oldenburg (wente juw desset na gelegenheid desser zake in etliken puncten in anderer wise nottroftich sy to vorantwordende), *der lübecker Bote soll Hamburgs Antwort mitnehmen; hat die von Hamburg zurückgeschickten* schriffte in der Engelschen sake *gestern erhalten. — [14]74* (mit der hast, am donredage na quasimodogeniti) *Apr. 21.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

B. Recess.

181. Recess zu Lübeck. — 1474 Apr. 25.

R aus RA Rostock, 2 Doppelbl., lüb. Abschrift.
W Recesshs. 4 zu Wismar, S. 223—230, 2 Doppelbl., verkehrt eingeheftet, lüb. Abschrift.

Witlik zii, dat na bord Cristi unses heren dusent verhundert jare darna imme veer unde soventigesten, des mandages na deme sondage misericordia domini, weren bynnen Lubeke to dage vorgaddert de ersamen heren radessendebaden nabenomet: van Hamborgh Erick van Tzeven, borgermester, Otte van Mere,

[1]) *S. HR. 6 n. 356 § 113.* [2]) *Die deventer Stadtrechn. von 1474 gedenkt eines gleichen Schreibens:* (Vrydages na des h. crucis dach, *Mai 6*) Johan ten Boeme gegaen an die van Groeningen, to Staveren ende to Zwolle mit der scrift der van Luybike, oeren brieff besegelt aver te geven, geliic dat tot Uytrecht averdraegen was, gegeven 2 ℔ 8 kr. — Op denselven dach Gosen gegaen tot Oldenzaell omme derselver sake willen 12 kr. — Des anderen dages (nae s. Peter ende Pauwels d., *Jun. 30*) des koepmans baede van Brugge, die die machtbreve mede nam to Luybike van der Engelscher saken, gegeven 15 kr. *(StA Deventer). S. n. 149, 1, 6—10; 250 § 5.*

radman, unde Laurentz Rodtitke, secretarius[1]; van Rostock Gerd Boekholt, radmann; van deme Stralessunde Brixius Garlepouw, radmann[2]; van der Wismere Bertold Nyemann, radmann; van Luneborch Clawes Sanckenstede unde Clawes Staketo, borgermestere, unde de rad to Lubeke. Dar dosulves ward vorhandelt so hirna folget.

1. Int erste ward dar gelesen ên Dudesch recessz ut deme Latine gesat bynnen Utrecht appunctueret unde beslaten, angande enen ewigen vrede twisschen der kronen unde rike Engelande uppe de ene unde den gemenen steden der Dutschen hanse uppe de anderen ziiden[3].

2. Item ward besloten, dat de van Lubeke vorschriven scholen[a] myt den ersten de van Magdeborch Brunswiigk unde Stendel, to wesende bynnen Soltwedel uppe den sondach exaudi[4] vor pinxten negest komende in der herberge, dar de van Lubeke eren doctorem unde sindicum senden willen, umme ze des erscrevenen[b] recesses to underwisende unde ock ener jewelken der dryer stede den recessum to gevende, dat se ere bibelegenen stede deste bet underwiisen mogen umme deme natogande. To welkeme dage de van Lubeke de van Luneborgh ok bidden unde vorschriven scholen to komende dergeliiken.

3. Item wart besloten, dat men schal schriven an de olderlude to Brugge unde her Hermen Wammaten, umme de Stalhove to Londen Lynden unde Bustene intonemende unde uppe jewelken hoff enen man tome mynsten to settende unde darby machtbreve to sendende.

4. Item worden dar geleszen des heren keyszers, des heren ertzebischoppes van Trere unde der van Colne breve unde wes de van Lubeke unde Hamborch sampt unde besunderen darup wedder to antworde schreven hebben, angande de twisticheide twisschen den gemenen steden van der hanse unde den van Colne irresen unde wesende[5].

5. Item ward dar gelesen der van Breslouwe breff, darinne se de Dutschen hanse aller dinge vorleggen unde afschriven, der privilegia nicht mer to brukende. Darup ward beslaten, dat men den olderluden to Brugge unde in allen anderen platzen der hanse schrive, se de van Breszlouwe myt der hanse privilegien nicht mer en vordedingen.

6. Item ward dar geleszen der van Dantziik breff inneholdende van schepen unde guderen, de na Martini unde vor Petri ad catedram buden landes zegelen, darup ok der stede recesse in eertiden besloten worden gelezen[6]. Darup ward beslaten, dat men den van Dantziik wedder schriven scholde unde dar mede copien der recesse senden unde by ze setten, wes ze denne vurder darto dôn wolden. Ok wart dosulves bewagen, bynnen landes to segelende, dat were tuschen der Travene unde Mone edder tome vurdersten over in Dennemarken, Hiddense, Jelme, Jasmunde, Nyendêp, Dornbusch; unde wes darenbuten were, holden de stede vor buten landes.

7. Item ward ok der van Dantziik breff gelesen under langeme[c] inneholdende, dat se to der galeiiden unde genomenen guderen darinne nicht allene vormenen to antwordende; unde menen, wes ze des gedân hebben, hebben se gedân umme des gemeenen besten willen, darumme de gemenen stede der hanse dar

a) scholden *W.* b) *So W,* ersten *R.* c) lengeren *W.*

1) *Sie verzehrten* 31 *tl* 10 *ß* (versus Lubeke ad civitates Slavicas in causa Anglicorum). *Hamb. Kämm. Rechn. 3 S. 144.* 2) *Die Rsn. von Rostock und Stralsund erhielten in Wismar auf der Hin- und Rückreise (vor Apr. 25 und vor Mai 6* „alse wedderquemen") *je ein Storeken Wein (RA Wismar, Weinregister).* 3) *N. 142.* 4) *Mai. 22.* 5) *N. 112 f., 120 f., 125.* 6) *S. n. 168; HR. 6 n. 356 § 39.*

mede vor antworden scholen[1]. Darup ward bevalen den van Lubeke, se darup tome besten vordacht wolden sin.

8. Item is beslaten, dat men den van Stade by den van Hamborgh schrive unde darto copien sende, wo se den van Lubeke vorsegelen scholen des vredes halven myt Engelande antonemende.

9. Item dat men den van Dantziik schrive, dat se jo mede besenden, den kopman wedder in Engeland to vorende unde den van Lubeke ere besegelden breve des vredes halven senden, unde myt den van Treptouwe Colberge unde Rugewalde unde anderen bibelegenen steden vorvogen, se den van Lubeke ere besegelden breve ok senden.

10. Item wart ok in Dutscheme[a] geleszen dat bestant myt der kronen van Franckriik unde den steden van der hanse to teyn jaren durende[2].

11. Item de olderlude der Bergervarer bynnen Lubeke beclagen ziik der zelschop der schomakere to Bergen unde dat ze nye[b] breve van deme konynghe hadden tegen der gemenen stede privilegia. Darup wart beslaten to schrivende an de olderlude des kopmans unde ok an de selschop der schomakere darsulves, alse dar was up vorramet dorch de olderlude unde dar gelesen ward[3].

12. Item den van Luneborgh ward ok mede gedan copien, wo se des vredes halven myt den Engelschen den van Lubeke vorsegelen scholen.

13. Item ward ok beslaten, dat men den Sundeschen senden schole den Engelschen recessz to Utrecht beslaten umme dessen vrede, ok umme de anderen stede by en belegen ok to underwisende, alse Stettin Nyenstargarde Gripeswold Ancklem Demmyn, dat se den van Lubeke ok vorsegelen des vredes halven, so dat is benotelt unde hir nafolget. *Folgt n. 148.*

14. Item ward beslaten, dat men de Rinschen gulden nicht durer geven edder entfangen schal dan to 24 schilling Lubesch. Unde wart bewagen, nyne Stader blafferde in betalinge entfangen men de entweig sniden unde den luden ere stucke wedder dôn; ok dat men enen gulden sloge, de men ene mark Lubesch gelden scholde. De twyerleye willen de van Hamborg Wismer unde Luneborch torugge bringen unde den van Lubeke eyn antwort schriven.

15. Item wart den van Luneborch gesecht van deme unwontlike vêrschatte uppe der Nêtze to Ludershusen, so dat men oldinges vor eyn perd men 2 penninge, darna 4 penninge plach to gevende, nu mot men geven 6 penninge. Darto de van Luneborgh antworden, do den van Luneborgh Ludershusen Harborch unde Blekede vorsat worden, do antworde men en ok der fursten registere darup, wes men to vêrschatte tollen unde anderen upkomen nemen solde, vormoden ziick, dat men darenbaven nicht en neme; schege des wes, dat were deme rade to Luneborch nyn profiit, doch wolden se dat gerne torugge bringen.

16. Item wart den radessendeboden der stede Rostock Stralessund unde Wiismar ok vorgegeven van deme nyen upgesatten tollen in deme lande to Mekelenborgh, namliken to Ribbenisse unde Grevesmolen, deshalven vele vorvolghes beschên were by ereme gnedigen heren hertogen Hinricke to Mecklenborgh etc. umme den wedder aftostellende[4], deme doch also noch nicht beschên were, wuwol de van Lubeke etliike botbreve van deme allerdorchluchtigesten heren Romeschen keiisere vorworven[5] unde deme erbenomeden heren hertogen Hinricke insinueret unde vorkundeget, darvan sin gnade appellert hebbe[6]; wolden se de sake nu also anstan

a) Dudescheme W. b) nyne W.

1) *N. 137.* 2) *N. 45.* 3) *Vgl. n. 272.* 4) *S. HR. 6 S. 540 f.*

5) *1473 Mai 14, Chmel, Reg. Frid. 6706.* 6) *Vgl. den Briefwechsel von Lübeck mit Günther Milwitz 1474 Apr. 8 u. Jul. 27, Dahlmann, Neocorus 2 S. 552—554, und das*

laten vurder unvorvolget, so en dechten doch de van Lubeke de zake nicht anstân to latende, sunder de vurder dechten to vorvolgende, zo se seden; begerende van dessen erbenomeden steden en ere meninge darup to seggende. Darup se antworden, dat se dar nyn bevel van hadden men dat gerne torugge an ere oldesten bringen wolden.

17. Item wart vurder den radessendeboden der stede vorbenomet to irkennende gegheven, dat eyn islick stad van der Dutschen hense sik myt der zegelacie, umme gudere in Engeland to sendende, entholden schal bet to deme ersten dage des mandes augusti, unde dat ereme kopmanne to vorkundigende, so dat erbenomede Engelsche recessz ok clarliken hefft begrepen.

18. Item de van Lubeke manden de van Rostocke unde Wiismer unde Luneborgh allen umme 14 mark 11 schilling van kost der reyse halven in Szweden, do doctor Peter Bentz mede was; dat wolden se alle torugge bringen[1].

19. Item de van Lubike unde Hamborgh manden de vamme Sunde umme hundert Rinsche gulden, de se noch tachter sint der reise halven to Gronyngen beschen[2].

C. Korrespondenz der Versammlung.

182. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der Hansestädte ertheilen an Johann Duerkop, Aeltermann, Goswin von Coesfeld und Gerhard Bruns, Sekretaire des deutschen Kfm. zu Brügge, die Vollmacht, die städtischen Ratifikationsurkunden über den utrechter Vertrag dem in Brügge sich einstellenden Gesandten des Kg. von England auszuhändigen und die Gegenurkunden des Kg. in Gegenwart der Aelterleute des Kfm. in Brügge in Empfang zu nehmen. — Lübeck, 1474 Mai 1.*

StA Lübeck, Trese Angl. 198 u. 214, 1 inserirt in n. 247, 2 desgl. in n. 309.

183. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Soest: haben Hermann Wanmate und Arnd Brekelveld aufgefordert, sich zum nächsten Pfingstmarkte in Antwerpen einzufinden und von dort nach England zu gehen, um die Stahlhöfe in London, Boston und Lynn einzunehmen; haben ferner den Kfm. in Brügge angewiesen, sie mit Zehrgeld zu versehen, und bitten Soest, beide zur Befolgung des Auftrags zu ermuntern* (to herden), *falls sie sich* wat swar hiirinne maken wolden, so wii uns doch to en nicht vorseen unde sunderges to heren Hermen, angeseen he vor enen clerck des kopmans in Engeland wedder is entfangen, so wii des zint berichtet; vormochte gii ok wene meer, umme de hove in Engelland intonemende unde to vorwarende mit hern Hermen vorscreven to vogende, zegen wii gerne. — *[14]74* (am mandage na Philippi et Jacobi ap.) *Mai 2.*

StA Soest, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets. Junghans.

D. Anhang.

a. England.

184. *Lübeck an Danzig: setzt voraus, dass Pawest einen eingehenden Bericht über den Verlauf der utrechter Verhandlungen erstattet haben wird, und bittet die*

Schreiben des Hg. Heinrich von Meklenburg an Kg. Christian s. d. (Anf. 1474) bei Höfler, Fränk. Studien 4 (Arch. f. K. östr. GQ. 7) S. 88. [1]) *S. HR. 6 S. 529 ff. Hamburg hatte seinen Antheil kurz zuvor bezahlt:* 11 tt 15 β pro expensis doctoris Bentz et magistri Johannis Wonstorp versus Sweciam per Lubicenses ex parte nostra exposita. *Hamb. Kämm.Rechn. 3 S. 156 z. J. 1474.* [2]) *S. HR. 5 S. 218 Anm. 1.*

für Lübeck gemäss dem in Utrecht vereinbarten Entwurf auszustellenden Urkunden von den preussischen Städten sowie Kolberg, Treptow und Rügenwalde, nademe de juw bequemeliker dan uns belegen sint, *einzufordern und dieselben mit der von Danzig selbst baldigst einzuschicken; fordert ferner, dass Danzig, wie mit Pawest verabredet, Jemand zum Pfingstmarkt nach Antwerpen sende, der zusammen mit den übrigen Deputirten die Höfe in England* (alse de juwen to Linden in Engelande vele vorkeringe hebben), *in Besitz nehmen könne; erwartet Zustimmung, weil diese Angelegenheit Danzig und die preussischen Städte* meer dan uns unde itliken anderen steden van der hanse andrepet unde belanget. — *[14]74* (am donredage vor Philippi et Jacobi) *Apr. 28.*

StA Danzig, Schbl. 29 n. 196, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

185. *Dortmund an Soest: erinnert an den Bericht, den es Soest durch seinen* alden *Bm. Johann van Hovel über die Verhandlungen mit England zu Utrecht, die Besiegelung des Friedens durch Lübeck im Namen der Hansestädte und die Ausstellung von Gegenurkunden an Lübeck durch die* hovetstede van der hansze, dey der vorgescreven vriheid und privilegia in Engelant mede gebruken wiln, *unter Zurücklassung eines Formulars für die Gegenurkunden hat erstatten lassen; setzt ferner voraus, dass Hermann Wammaite die ihm von Dortmund zugesandten* scrifft und handel *über die Tagfahrt Soest vorgelegt haben wird; hat seitdem von Wesel und Duisburg die gewünschten Urkunden erhalten; ist aber auch von Lübeck nach Ausweis von n. 179 gemahnt worden; räth deshalb, dass Soest die Urkunde alsbald einsende und gleiche Urkunden von Lippstadt Paderborn Werl und Brilon einfordere. — [14]74* (saterdages na s. Marcus d.) *Apr. 30.*

StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets.

186. *Rostock an Lübeck: bestätigt den Empfang von n. 181 und erklärt zu der Forderung auf Ausstellung einer Urkunde über den Frieden mit England, dass es den Satz über die eventuelle Schadloshaltung von Lübeck*[1] myt gar ener clenen clausulen vorlenget *habe, weil einige Rostocker in dem englischen Kriege arg geschädigt worden sind und es derselben nicht mächtig wäre, falls sie sich ausserhalb des rostocker Gebietes dem Frieden widersetzen sollten; sendet die besiegelte Urkunde und bittet*, juwe ersamheide zodanes uns an dat beste wille duden unde nicht to quader wyse efft menynghe entfangen. — *[14]74* (am mandaghe na vocem jocunditatis) *Mai 16.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Secrets.
Handschrift zu Rostock, n. 181, f. 4b, Entwurf.

187. *Lübeck bezeugt, dass Eberhard Holeholscho, Brant Hoghevelt und Johann Segebode*, cives Lubecenses, seniores et oldermanni pro tempore communium mercatorum Bergensium, *vor dem lübecker Rathe Christian de Ghere*, eorum cappellanum, secretarium juratum, *und den Kfm. Arnold Block bevollmächtigt haben, mit Kg. Eduard von England und dessen Commissaren im Namen des deutschen Kfm. zu Bergen zu verhandeln und zusammen mit Hermann Wammate, Sekretair des deutschen Kfm. in England, den im utrechter Frieden der Hanse zum Eigenthum zugewiesenen Stahlhof* (Stalhoff seu Stilliert) *zu Boston mit allen auf die Eigenthumsübertragung bezüglichen*

[1]) *S. n. 148 Anm. 2.*

Urkunden in Besitz zu nehmen und denselben zu verwalten. — 1474 Mai 23.

Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer conv. 2, Abschrift saec. 18.

188. Danzig an Lübeck: führt aus, weshalb es den Frieden mit England nicht annehme und unter welchen Bedingungen es die Engländer in Danzig zulassen wolle. — 1474 Mai 20.

D aus der Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54 f. 86; s. n. 231 § 9.

P. s. *Wiederholt den Inhalt von n. 184 und erwiedert:* So iszet erszamen hern guden vrunde, dat uns de erszame her Berndt Pauwest, unszes rades compan und sendebade, allen handell tor dagefart bynnen Utrecht beslaten int lange hefft ingebracht und sunderlix overantwerdet twe notulen darsulvest vorrameth, nawisende, wo unde in wat forme gii den Engelschen ere fryheide und fryhen gewanheide, de ze im lande to Pruszen und in anderen hanseteden vormenen to hebben, vorsegelen, und wo wie unde andere hansestede elk vor sick in besunderheit juw wedderumbe van der wegen vorsegelen sulden etc. Und zyn des twifelsfry juwer wisheit zie unvorgeten, wo wie im anfange der gedachten dagefart to Utrecht unszen radessendeboden darhen geferdiget eyne beknoppede macht mit den Engelschen to handelende medegeven hadden, alleyne beth upp assumpcionis Marie[1] negest vorschenen durende, bynnen welker tiid und ock lange darnah doch nichts entliken mit den gesechten Engelschen isz beslaten, alze gii ock dat in juwen breven an uns gescreven tostaen unde bekennen, so dat desulve dagefart umbe ruggetoch der Engelschen sendebaden beth uppten ersten dach in septembri und vorth up den 15. in januario isz uthgestellet worden, darhen denne de erszame her Berndt obgenant wedder isz getrecket und wie em doch keyne speciale offt nyge macht medegeven, mer em und ock juw gescreven hebben, wo in den uthgesetteden artikelen etlike de uns und unszer stadt zere vorfengliken weren wurden begrepen, nemliken dat de Engelschen im lande to Pruszen und in andern jegenoden der hansze mit allerley personen koeppslagen sulden etc., und dat men keyne nyge besweringe upp ere personen unde gudere leggen sulde anders wenn upp ze vor 10 20 und vort beth upp 100 jare gelecht were, und wo wie desulven artikele mit den scheppen und gemeynen borgeren unszer stadt riepliken overwagen und betrachtet hadden und nadem wie erkenneden, ze uns vorfenglik zien sulden, szo hedden wie mit en eynsgedregen, de gedachten artikele in erem breden inholde nymmermer totolatende, und begereden darumbe und begereden gantz vlitliken, juwe wisheit wolde bie eren radessendebaden do tor tiid to Utrecht wesende, vorfogen, dat ze sick mit thodaet der anderen stede eerliken radessendebaden darsulvest jegenwerdich bii den Engelschen umbe de gedachten artikele to specificerende unde modererende bearbeiden wolden; de welke wie doch nicht na unszem begerte beknoppet vil mer uthgebredet, szo wie vornemen mogen, befynden, nademe in densulven dat gantze landt to Pruszen wert bestymmet, darvor wie in keynerley wiesze besegelen mogen, ock in unszer macht nicht en isz to doende, gemerckt dat gedochte landt to Pruszen in mancherley herschopp isz gedeylet. Unsze radessendebaden hebben ock nicht macht vam lande to Pruszen mer alleyne van Torn Elbingk unde unszer stadt uppgelecht und getoget. Und baven all wowal wie den gedachten unszen radessendebaden beveel medegeven, darna ze sick richten sulden, ock namaels her Berndt Pauwest gescreven hebben, dat he de mergedachten artikele mit nichte und in keynerley wiesze van unszer stadt wegen tolaten sulde,

[1]) *Aug. 15.*

ze wurden denne na unszem begerte gelimiteret, welke unsze breve, alsze wie sint bericht, he juwer wiesheit sal hebben doen leszen, darbii seggende, so der vakengesechten artikele limiteringe nicht bescheen wurde, kunde he nicht mercken, wat syne jegenwerdicheit tome frede mit den Engelschen to makende gudes doen mochte, unde hirumbe sick na sodanem medegevenem bevele und schriven richtende, hefft he hochliken darentkegen spraken, mit nichte willende sulke artikele tolaten. So hebben sick doch juwe unde der andern stede eerlike radessendebaden syner in der saken gemechtiget und de saken overhovet to sick genamen, alsze dat clarliken uth erem breve an uns gescreven schynet, so dat he synem bevele und unszen schrifften nicht hefft nagaen mogen, dat uns nicht weynich befremdet. Unde darumbe hebbe wii uppt nyge sulken handel den scheppen und gemeynen borgeren unszer stadt to kennen geven, de uth tolatinge der gedachten artikele nicht weynich sint beweegeth, ock nicht kleyn miszhagen hebben entfangen unde gedencken ze in keynerley mathe totolatende, ock de begerde besegelinge van juwen ersamheiden mit nichte beleven, dergliken den pinxtmarckt to Antwerpen nicht mit to besendende, ed en zie, wie und ze der gedachten artikele halven forder vorsekert werden, ze uns unschedelick zien sullen, wante wy den Engelschen keyne fryheide nach vryhe gewanheide, de ze ywerle bynnen unszer stadt vor disser tiid gehat hebben, tostaen forder wenn andere farende koepmanne, wowal ze villichte etlike vriheide vorneynen to hebbende, de en in olden jaren durch hern Henrick Vorrath seligen sullen zien togelaten, dewelke en doch nah manchfoldigen vlitigen achterfollich unde groten swaren koszten durch den hern hoemester synen orden unde gemeyne lande und stede to Pruszen mit redeliken und bewysliken saken stedes vorlecht und nye sint togelaten wurden, alse wie ze ock jegenwardigen nymmer [to]tolaten[a] gedencken. Sunder gelevet id den Engelschen mit eren schepen und guderen unsze havene und stadt vorsoken und darsulvest koepen und vorkoepen in zodaner wiesze alsze ze vor dessen negesten irresenen orloyen plegen to doende glik anderen koeppluden van buten, szo wii dat ock vormals bye juwen ersamheiden durch unsze schriffte bevorwordet hebben, dat sal en gutliken gegunst werden und willen ze gerne mit dem besten wie mogen gefordert weten, nicht twifelnde, de erszamen unsze frunde van Torn und Elbingk bynnen eren steden gutwilligen gerne doen werden dergliken. Hirumbe erszamen hern guden frunde, gelevet juwen ersamheiden vor sick und de andern stede den Engelschen to vorsegelen, isz uns nicht entegen, mer vor uns gii umbe reden vorberurt des nicht bedorffen. Darnah sick juwe ersamheide, Gade bevalen, weten mogen to richten. Exivit feria sexta post ascensionis domini, anno 74.

189. *Lübeck an Danzig: erörtert die zu Gunsten von Danzig erreichten Aenderungen in dem Vertrage mit England und das Verhalten der Rsn., insbesondere das von Pawest; weist darauf hin, dass die von Danzig beanstandeten Artikel bereits auf der ersten Tagfahrt vereinbart und sowohl von den Rsn. als auch von dem englischen Parlament angenommen; widerspricht den Besorgnissen von Danzig und mahnt zur Annahme des Friedens. — 1474 Jun. 4.*

L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, Reinschrift, überschrieben: An den raed tho Dantziike de raed to Lubeke.

P. s. So alze gii uns tor antwerde der Engelschen sake halven under langen vorhale hebben gescreven, hebbe wy gutliken entfangende wol vornômen. So

a) tolaten *D.*

isset leven heren unde frunde in warheit, dat de ersame here Bernd Pawest, juwes rades medekumpan unde sendebade, to Utrecht nu tor latesten dachvart den radessendebaden dar wesende vorgegeven hefft etlike gebreke in somegen articulen, dorch de juwe mede tor ersten dachvart gehandelt ingebracht, de juw nicht totolatende stunden, id en were, dat de vorandert unde gemetiget muchten werden, so he deshalven etlike informacien unde schriffte em van juw benalet, entoget unde lesen hefft laten, unde unse sendebaden, alze gy der wegen ock an uns hadden gescreven, dergeliken; begerende desulve here Bernd deme also to donde edder he en dorste effte wolde der van juwer wegen nicht inrumen noch tolaten etc., so desulve her Bernd mannichmal geoppent unde to donde beghert hefft, alze wy berichtet syn, so dat ock under langen reden unde wedderworden deshalven mit den Engelschen gehat clarliken blicket ex actis, alze uth deme recesse uppe dersulfften dachvart gehandelt, des wy juw war copien hiir medesenden[1]. So isset leven heren unde frunde, so wy warliken underwiset syn, dat de sendebaden van der hansestede wegen uppe dersulven dachvart wesende mennich bewach unde groten vliet umme juwen beger genoch to donde mit den sendebaden der Engelschen gedan unde ghehat hebben, en hebben se doch nicht anders mogen erlangen, denne dat etlike articule in eyn gesat, gelimitert gemetiget unde declareret syn dorch ene clausule in dat ende dersulven articule gestalt[2]. Unde na unser vorstentnisse bedunket, gii noch de hansestede darane nicht werden begrepen, den Engelschen meer vriheyt to gunnende denne se gehat hebben offte desse leste schelinge unde veyde nicht gheórsaket en were. Unde alze denne leven heren sulke articule nu nicht nyge sunder van oldinges anno etc. 36 synt worden belevet, en wart den Engelschen daran nicht niges gegund noch irlovet. Wy wolden en ock yo so ungerne wat niges in unse stad to begunnende erloven alze gii dhon wolden, alzo denket ock ander steden van der hanse dergeliken, want de articule se alle mede anrorende syn. Unde wowol de obgnante her Bernd in deme so vorgerurt is neyn benûgent hiiranne hebben wolde, so hebben syck doch de sendebaden uppe dersulven dachvart umme des besten wille sodans gemechtiget, angeseen dat van der dachvart anders neyn slete geworden hadde. Ock in deme actu des parliamentes, dardorch de privilegia nu confirmeret syn, des men syck doch vortiides so nywerlde hefft mogen bekamen, is begrepen, sodant dorch de sendebaden belevet sy; densulven actum perliamenti men nicht bewandelen konde; is ok in warheit, dat de articule tor dachvart in julio latest geholden belevet unde beslaten syn, wen se in concordatis und conclusis, antoseende densulven recessum, de denne van den sendebaden belevet subscriberet unde in beiden syden besegelt is, bevunden werden. Ock konde men do in den tiiden, so men ock nu dergeliken syck van den Engelschen nicht anders bekamen, want se tor ersten dachvart ock vorgeven etlike articule anno etc. 9 gemaket, de noch swarer weren, de des heren homesters, juwe unde der stede sendebaden uth Prûtzen solden hebben belevet, de men umme des besten willen, alle weret so, vorlegede unde vorsakede, men in nenen schrifften bevunden. Unde wowol de obgemelte her Bernd to somer dar ock jegen sulke articule sede, doch na guder underrichtinge, nademe de articule olt weren unde nicht nyge, ock den Engelschen dardorch nicht niges gegeven worde, is wol worden betrachtet unde ock van den Engelschen vorgegeven, nademe de here koningk den hansesteden ere privilegia starker unde merliker denne gy tovorne bevestigen unde confirmeren solde, men se by erer olden vryen wonheit, der se vor der veide redeliken hadden gebruket, ock muste laten bliven. De sendebaden der deputerden

[1]) *Vgl. n. 138 § 84.* [2]) *N. 142 § 4.*

steden unde ock her Bernd hebben syck mit rechtesgelerden doctoribus, geistliker unde werliker rechte vorvarenheit hebbende, beleret, de de meyneden nicht van noden to synde, deshalven jenigen vruchten to hebbende, wente de Engelschen dorch sulke articule nicht mêr dan so vôrgerurt is syck mogen undernemen. Gy mogen ock guden frunden wol vormerken, waldan dat de privilegia in maten vorgerurt dorch den heren koningk unde perliament confirmeret syn, en dencken se de wullen ut dem lande nochtens to vorende nicht gestaden; de Engelschen sendebaden hebben sulven gesecht, se nicht mer begeren, dan se vor der veyde gehat hebben; hebben se over vor der veide im lande to Prutzen, uthgenomen in juwer stad, ock mit allerleye personen nicht mogen kopslagen, en dorve gy en des ock nu nicht staden; behalven de articule vorgerurt to beteende, en dorsten se umme der gemeynheit wille in Engelant syck nicht vordristen, nichtes to myn dat gii de articule to juwen besten solden mogen duden unde interpreteren. Van wegen der vorsegelinge des heren koninges van Palen, dat juwe sendebaden eyn deel tor irsten dachvart wol to bescheende gesecht hadden, de recessus dat ock vormeldet, unde nu darna de Engelschen begerden, dat juwe stad vor syck unde de stede in Prutzen vorsegelen wolden, is all myt groteme vlite gearbeidet, dat nagebleven is. Ock der Lifflandeschen stede halven is genoch besproken, so dat syck daran nicht is vorgeven; des bannes unde kaiserlike achte halven is by syck sulves etc. Vurdermeer leven heren unde frunde, woldan de upgemelte her Bernd syck vlitichliken to juwen besten ghehat unde bewisen hefft, is uns nochtans bygekomen, gy alsulker articul noch nicht tovreden syn, unde ock deme sulven heren Bernde, so he doch swarmodich genoch deshalven geweset is, des wy uns doch nicht vorhopen, unwillich syn sollen. Unde alze gii denne in juwen schrifften vurder beroren, gii den vreden mit den Engelschen umme sulker articule willen affstellen etc., den nicht annemen noch uns gelick ander stede wedderumme vorsegelinge don willen, ock nemande to Antwerpen umme in Engelant to reisende dencken to sendende etc.: leven heren, sodans wy gantz ungerne horen, sunder juwe ersamheide muchten den juwen to sommer, êr de articule belevet worden, des billiken, dat id syck darup stoten solde, underwiset hebben, dar do dat swareste bewach was des wordes „morari“, dat doch declareret wort. Unde waldan gii in densulven breven beroren van beknupeder macht den juwen gegeven, de assumpcionis Marie expireret weren unde dit myt den Engelschen sy in septembre de tiid vorlenget gewesen etc.: des begere wy jw to wetende, dat de erste vorramynge der endracht, wo id tusschen beiden delen stân solde, uppe den 30 dach julii in Engeland an den koningk gesant wart, unde umme darvan antwerde to hebbende is de tiid do uppe den ersten dach septembris unde vortan uppe den 15 dach in januario prorogeret, so is doch sodane continuatio dersulven sake unde dachvart belevet bynnen den tiiden er juwe macht expirerde. Was sulke macht expirert, were billich gewesen, do gii heren Bernde do wedderumme senden, ander macht gegeven hadden. Wy hopen, gii dyt anders noch willen betrachten, angeseen, wat groter ere unde werdicheit de hansestede in desseme dele hebben erlanget, unde indeme id nu juwent halven entwey ginge, wat grotes vorderves unschickicheit splitteringe unde vormerkinge van twedracht men twusschen den steden muchte irkennen, dat in tokamenden tiiden nicht gudes inbringen wolde. Bidden hiirumme unde begeren deger fruntliken, gii sodaner articule, so de over langen jaren synt belevet, nademe ze juw in maten vorberurt nicht to na syn, noch tovreden zyn willen unde heren Bernde daran nichtes willen vorkeren, want he sorchvoldich genoch deshalven is gewesen, hadde men id in jeniger wize anders mogen maken. Begeren ock, gy in dessen dingen de redelicheit vornemen unde besynnen, unde dat van desser dachvart anders neyn

slete were worden, welk unvorwinliken schaden ingebracht hadde unde nemande dan juw vorkerlich geweset were, welk alle to betrachtende unde to herten to nemende, wat ŏrbår vramen unde nutticheit hiiran den gemeynen besten gelegen was, darumme en ende mit den Engelschen gemaket is, den wy jo hopen, gii deme gemeynen besten to vorvange, den sendebaden, de dar gewesen hebben unde den gemeynen hansesteden to vornichtinge unêren vorderve unde beschaminge, so lichtliken nicht werden vorleggende sunder noch mede annamende, want wy nicht konen vormerken, wo men in sulker wise dar wedder by solde mogen komen, so doch sulke handelinge unde vrede den steden gemeynliken wol bevallet, darvan wy den mesten deel der breve ratificacionum synt vorsekert. Muchten ock de sendebaden wat beters to juweme unde unser aller besten unde besunderen der articule halven gedaen hebben, weren ze gutwillich to [ge]wesen[a]. Vruntliken begeren van dessen vorscrivende noch juwe uterlike bescreven antwerde bii desseme jegenwardigen baden, dat wy den anderen steden mogen vorwitliken, dar syck na to richtende sy. Gode deme heren sy juwe ersamheit to langen tiiden gesund to entholdene bevolen. Screven under unser stad secret, am sonnavende vor trinitatis, anno etc. 74.

b. Graf Gerd von Oldenburg.

190. *Lübeck an Hamburg: ist bereit, seine Rsn. nach dem Vorschlage von Hamburg am 15. Mai* (vocem jocunditatis) *nach Harburg zu schicken, damit sie am Montag der Verhandlung* tom Glindesmôr *beiwohnen und dann nach Buxtehude gehen können, um am Dienstag mit dem Kapitel und Rath von Bremen zu verhandeln; hat dieses den letzteren auf Hamburgs Wunsch verkündet. — [14]74* (am mandage na cantate) *Mai 9.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

191. *Heinrich, B. von Münster und Administrator zu Bremen, für sich Kapitel, Ritterschaft und die Städte Bremen, Stade und Buxtehude, und die Städte Lübeck und Hamburg, verbünden sich gegen Gf. Gerd von Oldenburg und dessen Helfer, von welchen sie mannigfach beschädigt worden sind, dergestalt, dass Lübeck und Hamburg versprechen, Gf. Gerd abzusagen, sobald es der B. gethan haben wird, und alsdann dem B. 400 wehrhafte Knechte nach Stade zu schicken, wo sie der B. auf seine Kosten und der Städte Sold übernehmen will; etwaige Gefangene, welche diese Knechte machen, fallen dem B. zu, dafür hat er Jeden zu lösen, der von den Knechten gefangen wird; kein Theil darf ohne den andern Frieden schliessen; sollten Lübeck und Hamburg um dieser Fehde willen mit den Friesen zu Unwillen kommen, so soll B. Heinrich ihrer zu Ehren und Recht mächtig sein und den Städten, falls die Friesen darauf nicht eingehen, mit ebenso vielem Volke zu Hilfe kommen wie die Städte ihm gegen Gf. Gerd. Besiegelt von B. Heinrich und den fünf Städten. — [14]74* (in vigilia pentecostes) *Mai 28*[1].

StA Lübeck, Grafschaften 2, gleichz. Reinschrift.

Verz.: aus einer Abschrift saec. 16 im oldenburger SA Waitz in Quellens. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2 S. 11.

192. *Lübeck an Hamburg: dankt für die Anzeige, dass die hamburger Bürgerschaft den Bund mit dem Herrn von Bremen und dessen Angehörigen angenommen,*

a) wesende L.

1) *An demselben Tage verglichen sich B. Heinrich, Lübeck und Hamburg über die Behandlung schiffbrüchiger Güter an den Küsten des bremer Erzstifts, Dreyer, Spec. jur. publ. Lubec. S. 224—227. Vgl. HR. 6 S. 597 Anm. 4, Lüb. Chron. 2 S. 352.*

und berichtet, dass es seine Bürger vor dem Fest nicht habe versammeln können, jedoch am kommenden Freitage mit ihnen darüber verhandeln werde; fragt an, wanner gii de juwen uthtoverdigende gedencken, uppe ofte unse borgere sick hir mede ingevende wurden, wy denne de unse mit den juwen ok uthverdigen mochten; unde nademe gii wes entlikes mit juwen borgeren weten, willen gii dat deme rade to Bremen schriven, stellen wy to juwen ersamheiden. — *[14]74* (mit der hast, am avende to pinxsten) *Mai 28.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Spuren d. Signets.

193. Lübeck kündet dem Gf. Gerd von Oldenburg Fehde an, sowohl weil es mit dem B. Heinrich von Münster, der bereits des Grafen Feind geworden, verbündet, als auch weil der Gf. wiederholt die Lübecker ohne Absage unde unvorwaret juwer ere *beraubt hat. — 1474* (am avende der h. drevaldicheyt) *Juni 4.*

StA Lübeck, Grafschaften 2, Doppelbl., Entwurf, bez.: Desses concept gyngk vor siik; *voraufgeht ein Entwurf in längerer Fassung.*

194. Lübeck an Hamburg: gedenkt seine für den B. von Münster bestimmten 200 ruter *morgen zur Vesperzeit nach Hamburg zu schicken und bittet für dieselben Schiffe zu bestellen,* darmede ze vluchtiges na Stade schepen mogen. — *[14]74* (mit der hast, am mandage vor s. Johannis bapt. d.) *Juni 20*[1].

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

195. B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, an Lübeck und Hamburg: berichtet, dat unse frunde gisteren dinxedach umbtrynt bii twen uren na myddage Harpstede angengen, in de derde uren stormeden unde also stormes — bekrefftiget unde gewunnen hebben, dar dan, wii hopen to Gode, de greve van Oldenborch ganss seer mede gekrenket unde geswaket siin sall, so he nu ummelanck hen beslotten betunet unde ock de wech, dar eme trost unde holpe, offte he der van yemande wachtende gewest were, henkomen moste, todaen unde benomen is; *hat die auf Harpstede vorgefundenen 7 Gefangenen,* der wii verstaen eyn deel juwe borgere wesen sollen, *freigegeben, und bittet, dass beide Städte ihm je eine Last Kraut und zwei Last Pfeile, die er bezahlen wolle, senden, weil er sein Kraut zum guten Theil vor dem Sturme verschossen habe und auch mit der Heeresmacht beider Stifter ohne Verzug vor Oldenburg zu rücken beabsichtige. — Bremen, [14]74* (am achteden dage Petri et Pauli ap.) *Jul. 6.*

StA Hamburg, Trese U 28, Or. m. Resten d. Secrets.

196. Lübeck an Hamburg: dankt für die Abschrift eines Briefes des B. von Münster, der Lübeck gleicher Weise geschrieben hat; hat den Brief Lüneburg jedoch ohne die cedulen darby vorwart *mitgetheilt. — [14]74* (midweken na visitacionis Marie) *Jul. 6.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

[1]) *An demselben Tage sandte Lübeck Hamburg die Abschrift eines Schreibens von Lüneburg und seiner Antwort darauf. Das Or. im StA Hamburg trägt in dorso die Notiz:* Ex parte littere Frederici junioris ducis Brunswicensis, *und es fragt sich, ob das Schreiben sich auf die oldenburger Fehde oder auf Ditmarschen bezogen hat. Vgl. Waitz in Quellens. d. Schlesw.-H.-L. Gesellsch. 2, 1 S. 19 z. 28. Aug. 1474. Für das erstere spricht, dass Kg. Christian am 24. Aug. die Vormundschaft über die Kinder seines Bruders Gf. Moriz auf Hg. Friedrich d. J. und den B. Bertold von Verden übertrug. Knudsen, Diplom. Christierni I S. 316.*

197. *Kg. Christian von Dänemark*[1] *an Lübeck: erinnert, dass bei den Verhandlungen zwischen ihm, dem B. von Bremen und Lübeck wegen des Gf. Gerd* allewege unse mening darbii gelut hefft, de lande unvordrungen bii dem rechten stammen to Oldenborgh to beholdende, unde besproken is wider darvan to vorhandelende na nottrofft, dat nw in unsem affwesende, dewile de ding billich in gude roweden, nicht gelick deme na uns ansehet gehandelt to sinde; *verlangt, dass Lübeck, auch um der unmündigen Kinder des Gf. Moriz willen, die Fehde bis zur Rückkehr des Kg. einstelle, will alsdann nach Kräften für die Herstellung des Friedens wirken; hofft, dass Lübeck sich derart verhalten werde, dass er erschen könne,* dat gii na unsem vederliken erbe nicht en stellen. — *Ansbach, [14]74* (am dage s. Kiliani) *Jul. 8*[2].

StA Lübeck, Grafschaften 2, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: R. 2 augusti per Enwaldum Sovenbroder cantorem ecclesie Sleswicensis anno 74.

StA Hamburg, Abschrift von Hübbe nach der von Lübeck an Hamburg gesandten und seit 1842 nicht mehr vorhandenen Kopie.

198. *Lübeck an Hamburg: dankt für die Mittheilung von n. 195, wird demnächst eine halbe Last Kraut und eine Last Pfeile,* wowoll uns dat uppe diitmael zere swar valt, *zum Behuf des Bischofs nach Hamburg schicken. — [14]74* (am sonnavende vor Margarete) *Jul. 9*[3].

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Signets (des wy umme der hast willen hirto bruken).

199. *Lübeck an Hamburg:* wy vorstân, dat juwe rutere dem heren bisschoppe to Bremen to hulpe gesand, den hovetluden en van juw gesat nicht so horsam zint, so sick wol billiken woll behorde, unde sick meer to der Bremer ruter dan to des heren bisschoppes unde to den unsen holden, dat uns ok nicht schicklik duncket na gelegenheid; *bittet deshalb, einen Hauptmann hinzusenden oder die Mannschaften zum Gehorsam und gebührlichen Verhalten anzuweisen;* unde begeren uns desses nicht to vorkeren, wente wy dat dôn in guder meninghe. — *[14]74* (mit der hast, am dinxstedage vor Jacobi) *Jul. 19.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

1) *Der Titel lautet „Herzog" von Holstein, Stormarn* „unde der Dithmarske".

2) *Tags darauf* (sonnabent noch Kiliani) *richtete Kurf. Albrecht von Brandenburg unter Hinweis auf n. 197 an Lübeck die Mahnung, es möge das Schreiben des Kg. Christian beherzigen, weil er sonst in Anbetracht seiner Verwandtschaft mit dem Kg. diesem nach Kräften beistehen müsste. Lübeck sandte am 2. Aug.* (dinxtedag na Petri ad vincula) *Abschriften beider Schreiben an Hamburg und den B. Heinrich von Münster und bat um eine Meinungsäusserung des letzteren. Inzwischen hatte auch Hamburg gleichlautende Schreiben erhalten und Abschriften an Lübeck gesandt, wofür letzteres am 4. Aug.* (donnerdages na Petri ad vincula) *unter Hinweis auf seine Sendung vom 2. dankte (Or. und drei Abschriften von Hübbe im StA Hamburg). Am 27. Jul. berichtete Milwitz an Lübeck, dass Kg. Christian sich von Ansbach aus bei Kaiser Friedrich über Lüneburg, Lübeck, Hamburg, Bremen* und ander *beklagt habe, weil sie Gf. Gerd und die Kinder von Gf. Moriz befehden, und zugleich verlangt habe, dass der Kaiser die Städte rechtlich belange. Dahlmann, Neocorus 2 S. 556, s. n. 194 Anm.*

3) *Bereits Tags darauf bat Lübeck Hamburg, dem Ueberbringer bei dem Transport von Kraut und Pfeilen von Hamburg nach Stade behilflich zu sein. (Or. im StA Hamburg.) Die hamb. Kämm.-Rechn. 3 S. 211 verzeichnen:* Dicto domino administratori Bremensi suisque assistentibus in expugnacione castri Herpstede misse sunt 12 tunne pulverum bombardarum et 24 tunne telorum; sic in simili Lubicenses fecerunt: summa de pulveribus 384 *tb*, quamlibet tunnam pro 32 *tb*; summa de telis 192 *tb*, quelibet tunna pro 8 *tb*.

200. *Lübeck an Bremen: hat von Hamburg eine Abschrift des Abschiedes*[1] *zwischen dem B. von Münster und den Gesandten des Hg. von Burgund wegen eines Stillstandes mit Gf. Gerd von Oldenburg erhalten; ist mit der ihm gleichfalls mitgetheilten Antwort des B. recht zufrieden* (uns nicht ovel bevelt), *hat jedoch erfahren, dass der B. den Kg. von Dänemark zum 9. Okt. nach Hamburg geladen hat und ist bereit, dort darüber zu verhandeln, falls der Tag zu stande käme und Lübeck dazu geladen würde. — [14]74* (am avende Michaelis) *Sept. 28.*

StA Hamburg, lüb. Abschrift, s. n. 201.

201. *Lübeck an Hamburg: sendet n. 200 in Or. und Abschrift und bittet, das Or., falls Hamburg damit einverstanden, an Bremen zu senden. — [14]74* (am avende Michaelis) *Sept. 28.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

202. *Lübeck an den B. Heinrich von Münster: berichtet, dass Lüneburg Hamburg zwei Mal nach* Eszlingen *geladen und es befragt habe, ob Hamburg und Lübeck einen Stillstand mit Gf. Gerd eingehen würden; wenn das der Fall, wolle Lüneburg sich auch an den B. von Münster wenden; bald darauf, am 9. Okt.* (Dionisii), *legte Lüneburg den dort anwesenden Rsn. von Lübeck und Hamburg* eyne aveschrifft eynes bestandes edder upslages van — heren Gerdes wegene *vor, worauf die Rsn. antworteten, dass sie ohne Mitwissen des Bischofs keinen Vertrag eingehen könnten; sendet eine Abschrift dieses Vertrages zur Kenntnissnahme. — [14]74* (Galli conf.) *Okt. 16.*

StA Hamburg, lüb. Abschrift, s. n. 203.

203. *Lübeck an Hamburg: sendet den Entwurf von n. 202 und eine Abschrift des [von Lüneburg übergebenen Vertragsentwurfes]*[2] *mit dem Anheimgeben, n. 202 zu kürzen oder zu verlängern und das Schreiben* under juwer stadt secret van unser beider stede wegen *an den B. zu expediren. — [14]74* (Galli conf.) *Okt. 16. Nachschrift: erklärt sich bereit, mit den Gesandten des Hg. Karl von Burgund und des Hg. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg, welche zwischen dem B. von Münster, Hamburg, Lübeck und* unsen medestenderen *und dem Gf. Gerd einen Stillstand vermitteln wollen, zu tagen, falls der B. und Hamburg damit einverstanden* unde de dachstede to belegener stede unde tiid, namliken in deme stichte to Bremen, to Stade edder Buxstehude unde nicht to Verde — vorramet werde, welk gii deme — heren bischoppe van jwer unde unser wegene ock also vorwitliken mogen.

StA Hamburg, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; die Nachschrift auf anliegendem Zettel.

[1]) *In n. 200 heisst es* copie der breve des aveschedes tuschen *dem B. und den Gesandten, in n. 201 dagegen* copie der vorgevinghe *der Gesandten an den B.; es handelte sich um den Entwurf eines Vertrages. S. n. 203. Zu der Gesandtschaft des Hg. von Burgund vgl. die Einleitung zur Versammlung in Lübeck 1474 Jun. 12.*

[2]) *Die im StA Hamburg dem Or. von n. 203 beiliegende Abschrift einer von 1474 Okt. 9* (Dyonisii) *datirten Urkunde des Gf. Gerd besagt, dass Gf. Gerd auf den Wunsch des Hg. Karl von Burgund und des Hg. Friedrich von Braunschweig-Lüneburg in einen Waffenstillstand mit dem B. von Münster und dessen Anhang bis zu Ostern willige und bereit sei, in der Zwischenzeit* fruntlike dage *abzuhalten, falls die Fürsten ihn rechtzeitig dazu auffordern;* in desseme bestande scholen unse undersaten unde desgelick des bischoppes van Munster unser neynes in des anderen veste, stede offte borge riden edder ghan, sunder eyn iderman up syner erden bliven; doch were weme not to ryden eder to ghaende dorch

204. *Lübeck an Hamburg: sendet in Ausführung des durch ihre Rsn. kürzlich in Mölln vereinbarten Beschlusses Johann Bersenbrügge an den Bischof von Münster und bittet, dass Hamburg gleichfalls Jemand deputire*[1]. — *[14]74* (Martini ep.) *Nov. 11.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

205. *Luder Snake an Lübeck: berichtet über eine Beraubung von Kaufleuten und den Mangel an Thatenlust bei den Verbündeten; hofft bald Besseres melden zu können; klagt über das Fortlaufen der Knechte. — 1474 Nov. 12.*

L aus StA Lübeck, Grafschaften 2, Or. m. Resten d. Siegels.

An de erwerdigen heren borgermesteren unde ratmanne to Lubeke vruntliken geschreven.

Minen wilgen denst nu unde [to][a] allen tiiden. Erverdigen leve heren. Ik do juwer erliken wysheit to wetende, dat des mytwekens vor sunte Martene[2] reysseden hiir ut koplude, de worden gefangen by Brinkem unde den vorman mede wechnemen myt den perde. Do gink ik unde sede dem borgermester unde itlike ut myns heren rade alse by namen her Hermen Suderto unde dem docter, wolde se nicht bet by dessem krige don so moste ik dat mynen heren schriven unde den van Hamborch, unde wolde myt mynen stalbroderen upbreken unde myt den van Hamborch unde welden ten to hus, wente my was lede, dat de koplude hadden in de stede to hus gehoret. Unde seden, wat ik darna fragede, de koplude horden to Enkhusen to hus; doch se seden, ik scholde kamen vor myns heren gnade unde vor dat kappittel unde scholde dar myne schelingen seggen. Deme hebbe ik so dan unde hebbet darto bracht myt qwade unde myt gude, dat se my hulpe don willen, de strate to beschermende unde her Gerde to krenkende, unde willen leggen to Wildeshusen sostich perde unde unse knechte, de hiir noch sin; willen se denne na mynem willen don, so wil ik juw in kôrt ander tidinge toschriven. Noch erwerdygen leven heren, ik do juwer wisheyt to wetende, dat hiir baven 50 knechte wege sin, de hiir ere harns uteset hebben up id alderdurste; unde en del myt dem harnsche to hus gegan sin, by namen Basedowen knecht. Unde ik hebbe ander lude in ere stede namen. Unde hiir lepen noch dre knechte wech in sunte Martens dage, de ene is ute vor her Kort Moller unde het Tile Vulf, unde ander het Hans Jans, de dorde Clawes Jans, de is ute vor Borgert van Sehin. Alse nu se utscholden unde schollen vor de weygende[3], nu lopet se wech. Unde ik juw in kort schriven, wo vele ik er noch hebbe unde vor weme se ute sin. Nu nicht mer uppe desse tiit, men Got sy myt juw. Geschreven to Bremen, under mynem ingesegel, des dages na sunte Marten, anno 74.

Luder Snake.

206. *Luder Snake an Lübeck: berichtet, dass die zum Hg. von Burgund gezogenen Herren die Schadloshaltung der bei Brink gefangenen Kaufleute haben geloben müssen und den Hg. nicht verlassen dürfen; der Kaiser, der mit grosser*

a) to *fehlt L.*

des anderen lande eder gebede, de schal up der rechten herstrate syn rident eder ghânt maken, doch also dat neyn aflegend up deme wege gescheen schal. *Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 360. Am 9. Okt. wurde in Hamburg gleichzeitig wegen Ditmarschen verhandelt, s. Einleitung zur lüb. Versammlung 1474 Aug. 30.* 1) 29 ℔ 8 β Johanni Mestwerten versus episcopum Monasteriensem et civitates Bremensem et Stadensem pro sumptibus suis, conductione curruum et salvo conductu, *Hamb. Kämm.-Rechn. 3 S. 146. Vorhergehen die in n. 202 erwähnten zwei Sendungen nach Eislingen.* 2) *Nov. 9.* 3) *Feinde.*

Macht gegen den Hg. zu Felde zieht, hat den Pfalzgrafen besiegt, der Hg. vor Neuss grosse Verluste erlitten. — Westerburg, 1474 Dec. 18.

L aus StA Lübeck, Grafsch. 2, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: R. in die Stephani prothomartiris etc. a. etc. 75 *(1474 Dec. 26).*

An myne ersamen leven heren borgermesteren unde ratmanne to Lubeke vruntliken geschreven.

Minen wilgen denst nu unde tho allen tiiden. Erwerdigen leven heren. Ik do juwer erliken wysheyt to wetende, dat de heren de na dem hertegen van Borgonnigen getagen syn, dat se dem hertege hebben alle ene hantfestinge gedan umme der koplude willen, so ik juw er geschreven hebbe, de by Brunkem gegrepen worden. Unde umme des doden wyllen, de do geslagen worden, des heft de bade van Amsterdamme by uns geweset unde heft her Gerdes besegelde breve ut des hertegen vorgeschreven here ghebracht, unde sodane heren nicht van em to schedende er de koplude qwyt unde fryg syn sunder eren schaden, dat se ere 5 hundert gulden wedder krigen, de se en genamen hebben unde de dode gegeldet sy. Vurder heft my underrichtet de bade, wen dyt alle geschen is, so mogen noch de heren nicht van em kamen sunder se moten liden gut unde arch myt em, unde wat em aver geyt dat schal den heren ok aver gan van des keysers wegen. Und de keyser kumpt myt vuller mach unde heft dem palsgreven twe borge affgewunnen, alse Uppenhem up dem Ryne unde Rudersem up der Mone, unde is dem keyser to vote vallen unde mot em folgen up sinen egen broder[1]. Unde de hertege vorgeschreven groten schaden heft geleden vor Nusse, unde Antoniges sin bastars[a] broder waraftich dot is, dat my de bode gesecht heft[2]. Unde de bade gink des sondages vor winachten to Oldenborch. Nu nicht mer men Got sy my[t][b] juw. Geschreven tor Westerborch, des sondages vor winachten, under mynem ingesegel, anno 74.

Luder Snake.

207. *Lübeck an Hamburg: der von dem B. von Münster heimgekehrte Johann Bersenbrugge hat berichtet, dass der B. die städtischen Söldner bis zum Frühjahr* (wedersdagen) *entbehren und dafür* dat gelt to bate sulcker riidende were *haben wolle, wie das auch sein Official, Dr. Barn., vorgetragen, sowie dass Hamburg geneigt sei, dem B. zu willfahren, jedoch statt der vom B. geforderten Zahlung für 150 Mann nur* vor hundert personen vor elcken tor wekene achte schillinge tor ridende were to bate *geben wolle, falls Lübeck damit einverstanden; willigt in diesen Vorschlag und ist bereit, die 50 Mark Lüb. wöchentlich bis Ostern zu zahlen unter der Bedingung, dass der B. die Söldner so bald wie möglich bis nach Stade schaffe, ferner* unsen vangenen vanckgulden unde stockgulden *gebe, damit sie freikämen, ebenso verfüge, dass* se unde de anderen, ok Luder Snake, van updracht unde kostgelde, darvor unser borger harnsch unde were eyndeel vorsat is, geqwitet mochten werden in maten de tohopesate dat hefft begrepen, *und endlich eine Urkunde ausstelle, dass die Tohopesate dadurch nicht beeinträchtigt werde; sollte der Bote, den der B. an die Städte schicken will, um ihre Antwort zu holen, zu Verhandlungen bevollmächtigt sein, so möge Hamburg mit ihm abschliessen und die Uebereinkunft Lübeck mittheilen, andernfalls möge es obiges in beider*

a) bastras *L.* b) my *L.*

1) *Beruht natürlich auf falschem Gerücht.* 2) *Vgl. n. 254 Anm.*

Städte Namen dem B. mittheilen und um Antwort bitten. — [14]74 (am vrigdage negest na Lucie) *Dec. 16*[1].

StA Hamburg, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

Versammlung zu Salzwedel. — [1474 Mai 22.]

Nach n. 181 § 2 wurden Magdeburg, Braunschweig und Stendal zum 22. Mai nach Salzwedel beschieden, um von Lübeck und Lüneburg einen Bericht über den Frieden mit England entgegenzunehmen und daraufhin die Zustimmungsurkunden ihrer zugehörigen Städte zu erwirken. Ueber den Erfolg bei der östlichen Gruppe der sächsischen Städte berichtet n. 208. Braunschweigs Erscheinen bezeugt die braunschw. Stadtrechn. 1474: 1 ℔ 6 ß mester Himik to Soltwedel in der Engelsen sake *(StA Braunschweig) vgl. dazu n. 149, 13.*

Anhang.

208. Magdeburg an Lübeck: berichtet, dass es nach der Tagfahrt zu Salzwedel (nilkest geholden) *Halle, Stendal und Halberstadt,* dar wy des in unsem dele mede to donde hebben, *zur Annahme des Friedens mit England und Ausstellung der* bekenntnisses unde vorwarebrefe *für Lübeck angehalten hat; Halle hat* under velen bewegingen *erklärt,* dat zee noch ore borgere unde koppman slichtes in Engelande neyne vorkeringe noch hanteringe hebben unde ore dingh unde neringe ok oppe den utlopp unde werckinge des solegudes dat meyste stande is; Stendall *will die Urkunde ausstellen und wird sie wohl bereits an Lübeck gesandt haben*[2]; *Halberstadt endlich hat seine Urkunde Magdeburg zugestellt,* wuwoll ore borgere unde koplude dar ok neyne vorkeringe hebben:

[1]) *An demselben Tage dankte Lübeck Hamburg für die Abschrift eines Schreibens des B. von Münster und verwies es auf die vor Ankunft der hamburger Sendung abgegangene n. 207 (StA Lübeck, Grafschaften 2, Entwurf). Am 21. Dec.* (Thome ap.) *schrieb es sodann obiges im wesentlichen gleichlautend dem B. selbst, kleidete jedoch die Bedingungen, dass die Gefangenen befreit und die Söldner einschliesslich Snake Kostgeld erhielten in die Form einer Bitte. — Eine Abschrift dieses Briefes sandte Lübeck bereits am 19. Dec.* (am avende Thome ap.) *auf Wunsch an Hamburg mit dem Hinzufügen, dass Hamburg in seinem Schreiben dem B. anzeigen möge,* uppe wat dach de loper bii juw sy gekomen, uppe dat syne gnade nicht dorve irdencken, he vorsatigen sy upgeholden. *(Or. und Abschrift im StA Hamburg.) Der B. antwortete hierauf Hamburg* (am midweken circumcisionis domini anno etc. 75, *Jan. 1) von Horstmar aus, dass der Kaiser aufs neue Heeresfolge gegen den Hg. von Burgund gefordert habe,* unde alse dan de hertoge van Burgonien noch vor Nuyss licht unde sick, so men secht, van dage to dagen sterket, so isset hir noch in dessen landen also gestalt, dat wii juw sullikes nu tor tiid noch vorlaten unde by unsem contracte bliven willen, dancken juw darumme juwes guden fliites unde willen gudliken. *(Hamb. Abschrift im StA Lübeck, Grafsch. 2.) Nach der Hamb. Kämm.-Rechn. 3 S. 210 zahlte Hamburg 1474 vom Juni ab* 3826 ℔ 6 ß soldatis — pro eorum sallario *und ferner 1475:* 150 ℔ in 200 postulatis florenis datis 100 soldatis pro soldia unius mensis anno presenti, *sowie* 300 ℔ in 400 florenis postulatis datis 200 soldatis pro soldia unius mensis presenti anno et eo tempore, quando quedam terra comitis Oldemburgensis, dicta de Morym, fuit devastata et exusta. *Im März 1475 begannen die Rüstungen zum Zuge gegen den Hg. von Burgund und erlitt die Fehde gegen Gf. Gerd, welcher seit dem Nov. 1474 am Rhein weilte, demzufolge eine Unterbrechung. S. die Versammlung zu Lüneburg 1475 April.*

[2]) *Vgl. n. 250 § 5.*

sendet schliesslich seinen eigenen vulbordes unde warebref *ein.* — *[14]74* (am fridage Kiliani et sociorum ejus) *Jul. 8*[1].

StA Lübeck, Trese Angl. 192, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1474 Juni 12.

Als anwesend sind nur Rsn. von Hamburg nachweisbar[2].

Die Vorakten beziehen sich ausnahmelos auf Köln, welches durch die an die Seinen in London ergangene Weisung, die Gildhalle zu räumen, aus seiner Zuversicht herausgerissen sowohl selbst als durch den EB. von Trier bei Kg. Eduard und den Städten eine Einstellung der Massnahmen gegen die Kölner und die Ansage eines Hansetages beantragte, zugleich aber die Seinen anwies, in London zu bleiben und das Eigenthum des Kfm. zu verbergen. Wiewohl es damit in etwas einlenkte, vgl. n. 113, 120, gedachten die Städte doch offenbar den förmlichen Vollzug des Friedens mit England abzuwarten und erklärten ausweichend, die Angelegenheit erst den preussischen Städten vortragen zu wollen, n. 225 ff. Kg. Eduard dagegen erklärte zwar den Frieden ausführen zu müssen, ermahnte aber gleichzeitig den Kfm. in Brügge ernstlich zur Aussöhnung mit Köln.

Nach n. 224 beschloss die Versammlung die Entsendung der Sekretaire von Lübeck und Hamburg[3] *nach Preussen, um den Widerspruch der dortigen Städte gegen die im Frieden den Engländern eingeräumten Freiheiten zu entkräften, doch vermochten diese sowohl in Danzig wie in Königsberg, s. n. 150, nur bedingte Erklärungen zu erwirken. In dem danziger Bericht, n. 231, gelangt der Groll über die Nichtbefolgung der danziger Wünsche durch die Rsn. in Utrecht deutlich zum Ausdruck, s. § 5, und er veranlasste wohl, dass die Boten anfangs unwirsch beschieden wurden, §§ 10 ff. Nach ihrem Abgang siegte die bessere Erkenntniss, wiewohl Danzig die Ausstellung der Sicherungsurkunde im Einvernehmen mit Thorn verzögerte, s. n. 250 § 1. Inwieweit die von den Leden von Flandern befürwortete Ersatzforderung des Portinari darauf einwirkte, mag dahingestellt bleiben. Nach n. 240, 246 muss die S. 197 Anm. 2 A § 5, n. 171 Anm. 2 erwähnte Gesandtschaft, welche in erster Linie die Beziehungen des Hg. von Burgund zu Kg. Christian und Gf. Gerd zu regeln hatte*[4] *und daneben auch für Portinari sich verwandte, um diese Zeit in Hamburg*[5] *und Lübeck verweilt haben.*

A. Vorakten.

209. Köln an Kg. Eduard von England: hatte gehofft, dass das Fürschreiben des Kaiser Friedrich und sein eigenes Bittgesuch Erfolg gehabt haben würden,

[1]) *Von demselben Tage datirt n. 149, 13.*

[2]) 23 ℔ 7 β dominis Hinrico Murmeister et Laurentio Rodtideken versus Lubek in causa Anglicorum *(alsbald nach der Heimkehr von Murmeister aus Utrecht).* — 32 ℔ 4 β 6 ₰ *dieselben und Otto von Mere* versus Lubeke ad dyetam cum civitatibus Slavicis. *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 145.*

[3]) 67 ℔ 4 β Laurencio Rodtideken versus Prutziam ad dominum magistrum ordinis et alias civitates Prutzie. *A. a. O.*

[4]) *Einer zweiten Gesandtschaft gedenkt n. 200; eine Folge der ersten war der Drohbrief des Hg. Karl an Ditmarschen vom 25. Juli 1474, Christiani, Schl.-Holst. Gesch. 1 S. 521, vgl. das undatirte Schreiben von Lübeck an Kaiser Friedrich bei Dahlmann, Neocorus 2 S. 557.*

[5]) 9 ℔ 9 β domino Nicolao de Sworen pro expensis patriarche Antioceni et Ancelmi Adorna militis, ambassiatorum ducis Burgundie. *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 156.*

tamen hiis diebus in mesticia positi tristes accepimus, excellentiam vestram ad importunam quarundam civitatum de hansza Theutonica, cujus unius tercie partis civitas nostra principatum tenet, instanciam nostros noviter fecisse avisatos, quod a dicta Gildehalla nostra et domibus inhabitationum suarum ante primam diem mensis julii proxime venturam recederent et eas minime occuparent absque vestra regia licentia; *hofft trotz dieser unverdienten Unbill auf die Gnade des Kg. in Anbetracht dessen, dass die Gildhalle sich über 200 Jahre in dem ungestörten Besitz der Kölner befunden, die Kölner vielfache ihnen von den Engländern zugefügte Schädigungen geduldig* (pacienter) *ertragen und sowohl den früheren Königen häufig Anleihen* (subsidia) *gewährt als auch Kg. Eduard eine ansehnliche und noch nicht zurückgezahlte Summe vorgeschossen haben, endlich die Engländer in Köln stets gebührlich* (decenter) *behandelt worden sind; ist bereit, seinen Streit mit der Hanse vor einem durch den Kaiser zu bestellenden Richter oder auf einem Hansetage, den Lübeck auf Kölns Ansuchen bereits auszuschreiben verheissen hat, auszutragen und bittet deshalb dringend um Zurücknahme des Ausweisungsbefehls und eine gnädige Antwort. — [14]74 Mai 2*[1].

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 118 b.

210. EB. Johann von Trier an Lübeck (und Hamburg), erwiedert auf n. 125, dass auch die anderen Städte, welchen er geschrieben, sich bereit erklärt haben, auf einem Hansetage für die Beilegung des Zwistes mit Köln wirken zu wollen; hat solches Köln mitgetheilt, welches dem EB. hierauf durch yre botschafft *hat berichten lassen*, das sii nyet getruwen angesehen gestalt und geleigenheit deser sachen mit erlangunge der keyserlicher commissien wider eyniche recesse der hanszen gedain zo haven, ind hoffen sich des zu siinen ziiden woll zu verantwurten; und umb allis freden willen — willen sii das richtlich verfolgh laissen anstayn und synt begerende na geleigenheit deser lantschafft ind ziit, die verboidunge — der gemeynen steide — bynnen Monster Dorpmunde Wesell Deventer oder Utricht tusschen hie und unser liever frauwen dach assumptionis[2] nestkomende und das yn solichs eyne beqweme ziit zuvoerentz verkundigt werde; *verlangt, dass die Städte, nach dem der Streit derart* in gudem verfange stayn sall, *die in England gegen Köln getroffenen Massregeln rückgängig machen und die Kölner bis zum Austrag des Zwistes bei ihren Freiheiten belassen; ersucht um eine Antwort durch den Ueberbringer.* — Erembreitstein, *[14]74* (samsztag nach — cantate) *Mai 14.*

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 120 b; darunter bemerkt: In gelycher wiisen schriifft miin herre van Triere an die stat Hamborgh.

211. Derselbe an Kg. Eduard von England: hat als vom Kaiser bestellter Schiedsrichter den Streit zwischen Köln und der Hanse in Güte beizulegen versucht und von beiden Theilen die Zusage erhalten, dass sie geneigt seien, sich auf einer Tagfahrt zu vergleichen; hat nunmehr die Städte zur Ansage dieses Tages aufgefordert, befürchtet jedoch, dass der inzwischen in England gegen die Kölner ergangene Ausweisungsbefehl hinderlich wirken könnte, und bittet deshalb, dass der Kg. beide Theile bis zum Austrage des Streites in dem Genuss ihrer Freiheiten belasse und ausserdem auch den deutschen Kfm. zu

[1]) *Gleichzeitig sandte Köln Abschriften von n. 209 an beide Häuser des Parlaments mit der Bitte um Fürsprache beim Kg. (A. a. O.).* [2]) *Aug. 15.*

Brügge sowie Köln ermahne, dass sie sich vergleichen. — Ehrenbreitstein, [14]74 Mai 15.

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 120.

212. *Köln an Lübeck (und Hamburg): hat von dem EB. von Trier die Antworten von Lübeck und andern Hansestädten auf n. 121 erhalten, und, nachdem es aus denselben sowie aus n. 120 ersehen, dass Lübeck zum Frieden geneigt, dem EB. auch seine Geneigtheit, den Streit friedlich auszutragen, erklären lassen; verweist auf n. 210, ist bereit, einen Hansetag zu besenden*[1]*, und verlangt, dass die Verfolgung der Kölner in England mindestens bis zum Hansetage eingestellt werde; hofft, dass auf der Tagfahrt, welche Lübeck* up eyne geleigen stad ind ziit *ansagen möge*, alle schele *beigelegt werden; bittet um Antwort. — [14]74 Mai 18.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: R. 1 junii a. 74.

StA Danzig, Schbl. 24 B n. 16 4, lüb. Abschrift.

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 121 b, überschrieben: Den steiden Lubeke ind Hamborgh.

213. *Köln an die Kölner in London: sendet Abschriften von n. 209—212 und befiehlt, die Gesellschaft in aller Weise bis zum Austrage des Streites mit den Hansestädten aufrecht zu erhalten. — 1474 Mai 25.*

Aus StA Köln, Kopienbücher 30 f. 121.

An Johan Kleppinck, Heynrich van Moelhem ind Johan Ruyssendorp ind vort die gemeyne gesellschafft van Coelne up den Stailhoff zo Londen in Engellant wesende, unse lieve getruwen, samen ind besunder.

Lieven getruwen. Meister Ysajas hait uns van uwem beveyll vurbracht van sulcher warnungen des herren konyncks uch gedayn sall syn van unser Gildehallen und uren woenungen zo varen vur den yrsten dach julii nyestkomende, ind dat ir die jurisdictie, ir van uns gehadt hait, dat wederstelt zo unss wert etc. So laissen wir uch dairup wissen, dat unse herre van Triere ind wir up dat yrste punt schryven an den herren konynck ind an die herren des parleamentz, umb die privilegien verlengt zo haven ind uns ind uch bii unsen alden rechten ind Gildehallen zo hanthaven, ind hoffen unse herre konynck soile dardurch beweigt werden, die privilegien zo verstrecken ind uch bii den alden privilegien zo laissen. Ouch schryven unse herre van Triere vurscreven ind wir an die steide Lubeke ind Hamburg umb eyne gemeyne vergaderunge der hanszsteide zo machen, as ir dit allit uyss copien sulcher schriftten, uch hiebii oevergelievert, waill vorder verstain soilt. Ind getruwen up sulcher gemeyner vergaderungen alle unwille gutlichen tusschen beyden nedergelacht soile werden. Vort up dat ander punt is unse ernstliche meynunge ind beveyll, so hoe wir uch dat beveylen moegen, dat ir die jurisdictie an uch haldt, die vort oefft ind urer ordenungen ouch mit dem schot

[1]) *Hierüber verhandelte der kölner Rath am 9. Mai und fasste den Beschluss, den Hansetag auf städtische Kosten zu beschicken:* Unse herren vamme raide haint gesprochen up dat verfolgh etliche hanszstede tgaen die stat Coelne ind yre burgere vurneymen an den herren konynck van Engelant, den burgeren van Coelne yre privilegien daeselffs zo vorhynderen, ind haint verdragen, indeme die stat van Lubeke in der sachen, as sii van sich geschreven hait, die gemeyne hanszestede ind dese stat beschriifft zer dachfart up geleigen stat ind ziit, dat unse herren asdan dartzo yre frunde schicken willen up der stat coste. Conclusum anno domini 1474 die luna nona mensis maii, referente Constantino de Lyskirchen, magistro memoriarum, et Johanne Duym suo consocio. (*StA Köln, Lib. reg. 3 [1473—1501] f. 25, überschrieben:* Schott, hanszdachfart.)

nafolgt bis zer ziit dese sache mit den gemeynen hanszsteiden yre uysdracht hait ind wir uch dairup vorder verstayn laissen. Ind ouch dat urre geyn vur sich selffs off mit anderen eyniche besundere rechten oder privilegien werve van dem herren konynck vorder dan int gemeyne vur alle ure mitburger ind ingesessene; were yemant die dairwedder dede off wurve oder syn schott nyet en gheve off gegeven hedde, den wilt uns in schrifften over betzeichent senden, omme den zo straiffen as uns duncken sall noit syn. Dairvur sii eyn yeder gewarnt in dem besten ind verhoede synen schaden. Ind wes uch hierinne wederfert, laist uns weder schrifftlichen verstain by desem boyden. Geschreven up gudestach, 25 dages im meye, anno domini etc. 74.

214. Köln an genannte Kölner: befiehlt, die dem deutschen Kfm. in England zustehende Kiste mit Privilegien, Verordnungsbüchern und Silbergeräth heimlich und sorgfältig aufzubewahren. — [1474 Mai 25].

K aus StA Köln, Kopienbücher 30 f. 122, überschrieben: Civitas an Johan Kleppinck, Heynrich van Moelheim ind Johan Ruysschendorp, unse lieve getruwen, samen ind besunder.

Lieven getruwen. Wir verstayn, dat die kist mit den privilegien ind ordinantienboichen ind mit den [silveren][a] cleynoiden in Engellant, uns ind den gemeynen hanszsteiden zogehoerende, in urem behalde etliche ziit geweist sii. So yd dan yetzo geleigen is, beveylen wir uch mit gantzem ernst, dat ir under uch dryn sulch in haelen haldt ind die kist mit den privilegien, ordinantienboichen ind silveren cleynoiden an eyn heymlich ende stelt in behaldener hant, dae die nyet entfreymt noch affhendich werden sonder bii eynander unverdeylt wale verwart syn ind blyven zo behoeff der gheenre die darzo recht haven, dairan doet ir unse ernste meynunge. Dairna wist uch in dem besten zo richten bis wir uch hernamails anders verstayn laissen. Geschreven etc.

215. Köln an Dortmund: erinnert an die alte Freundschaft beider Städte und theilt den Inhalt von n. 210 mit[1] mit der Bitte, dass Dortmund mit seinen Nachbarstädten sich für Köln verwende und Lübeck und Hamburg sowie wenn nöthig noch andere Städte ermahne, dass die Verfolgung der Kölner in England mindestens bis zum Hansetage eingestellt werde, ind dat die steide Lubeke ind Hamburg mit den steiden bii yn geleigen uch ind uren naberen gonnen willen bynnen middelre ziit uns zo bescheidden an eyne geleigene stat, rede ind wederrede zo hoeren ind dese sache vort in gutlichen versoiche tusschen beyden zo stellen bis an die vurgeroirte gemeyne dachfart; *bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]74* (mayndach in den h. pynxstagen) *Mai 30.*

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 126.
StA Lübeck, A. Hans. 2, zwei Abschriften, s. n. 222 f.

216. Dortmund an Köln: antwortet auf n. 215, dass es den Wunsch von Köln gern sowohl seinen Nachbarstädten als auch Lübeck und Hamburg mittheilen werde und darynne so vele gudz doin als wii kunnen und mogen; *wird über das Ergebniss seiner Schritte berichten. — [14]74* (donredages na der h. hochtiit pinxsten) *Jun. 2.*

StA Köln. Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 10 junii. *Mitgetheilt von Höhlbaum.*

a) selven *K.*
[1]) *N. 210 ist fast wörtlich aufgenommen.*

217. *Lübeck an Köln: antwortet auf n. 212, dass es mit einigen wegen anderer Angelegenheiten zum 12. Jun.* (sondach na corporis Cristi) *nach Lübeck beschiedenen Städten darüber verhandeln und das Ergebniss Köln durch einen eigenen Boten mittheilen werde; hat den EB. von Trier davon verständigt und ersucht dieses* anders nicht dann int gude uptonemende. — *[14]74* (am donredage in der h. pinxstewekene) *Jun. 2.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 17 junii.
StA Lübeck, A. Hans. 2, Entwurf.

218. *Lübeck an EB. Johann von Trier: hatte bereits vor Empfang von n. 210 einige Hansestädte zum 12. Juni nach Lübeck geladen; wird mit ihnen über n. 210 berathen und den Beschluss dem EB. alsbald mittheilen; ersucht* eynsodannes to gnaden uptonemende. — *[14]74* (am donredage in der h. pingestweken) *Jun. 2.*

StA Lübeck, Entwurf, auf demselben Bl. wie n. 217.

219. *Lübeck an Hamburg: sendet auf den Wunsch von Herrn Johann Huge Abschriften von n. 217 f. — [1474 Jun. 2].*

StA Lübeck, Entwurf, auf dems. Bl. wie n. 217 f., datirt: ut supra.

220. *Dortmund an Osnabrück: sendet n. 215, hat Köln seiner Bereitwilligkeit versichert, bittet um ein Gutachten von Osnabrück;* unnse gude meninge were wal, dat gii, unsse naberstede, unde wy der van Colne beger *Lübeck und Hamburg vorlegten, und sie aufforderten, sich so gütlich zu verhalten* als en temelick unde mogelick is to done. — *[14]74* (frigdages na der h. hochtiit pinxsten) *Jun. 3.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, osnabrücker Abschrift, s. n. 223.

221. *Hamburg an Köln: antwortet auf n. 212, dass binnen kurzer Frist einige Städte in Lübeck zusammenkommen werden; wird dann darauf dringen, dass Köln zu einer Tagfahrt behufs Ausgleichung des Zwistes geladen werde. — [14]74* (mandag vor corporis Cristi) *Jun. 6.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 17 junii.

222. *Dortmund an Lübeck und Hamburg: sendet n. 215, hat Köln seiner Geneigtheit für den Frieden zu wirken versichert und seinen Nachbarstädten in gleichem Sinne geschrieben,* der uns eyn deils uns weder op gescreven hebn, wes wii darinne doin sii en wal tho wiln, unde ok eyn deil uns noch nicht weder gescreven en hebn; *bittet nun, dass Lübeck und Hamburg mit ihren Nachbarn Köln zu Willen sein mögen, soweit es* juwen ersamen wisheiden temelick unde mogelick is tho done van der gemeynen hanszestede wegene, op dat id weder thor guden alden eyndracht mochte komen tusschen den hanszesteden unde der stad Colne; *bittet um Antwort. — [14]74* (des vridages na des h. sacramentz daghe) *Jun. 10.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

223. *Osnabrück an Lübeck: sendet n. 215, 220 und bittet gleich Dortmund, dass Lübeck sich gutwillig erweise. — [14]74* (sondages na u. h. liichame d.) *Jun. 12.*

StA Lübeck, v. Köln, Or. m. Spuren d. Secrets.

B. Korrespondenz der Versammlung.

224. Die in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Danzig: senden die Sekretaire von Lübeck und Hamburg, Johann Bersenbrugge und Lorenz Rodtideken, in etliken merckliken werven dat gemene beste andrepende *nach Danzig; beglaubigen dieselben und bitten,* [gii] ze mit endehaftiger forderinge utrichten willen, ock dat gii juw in den saken deme gemenen besten to gude gutwillich unde schicklik erfinden laten. — *[14]74* (Viti) *Jun. 15.*

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 16, Or. Perg. m. Spuren d. lüb. Secrets.

C. Anhang.

a. Köln.

225. Lübeck an EB. Johann von Trier: berichtet unter Bezugnahme auf n. 218, dass die seitdem in Lübeck versammelt gewesenen Rsn. der Städte beschlossen haben, den Sachverhalt zunächst den davon gleichfalls betroffenen preussischen Städten vorzulegen; bittet um Geduld bis zum Eintreffen der Antwort von Danzig, wird alsdann den Beschluss der Städte dem EB. durch einen eignen Boten mittheilen; versichert, dass es gern allen Fleiss für die Herstellung der Eintracht aufwenden wolle. — [14]74 (Viti) *Jun. 15.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.
StA Lübeck, A. Hans. 2, Entwurf.

226. Lübeck an Köln: bedauert wider Verhoffen Köln noch nichts wegen einer Tagfahrt melden zu können, weil die in Lübeck versammelt gewesenen Rsn. beschlossen haben, zunächst das Gutachten von Danzig und der übrigen preussischen Städte einzuholen; hat dieses sofort gethan und wird den Beschluss der Städte alsbald nach dem Einlauf der Antwort von Danzig Köln mittheilen; bittet dieses gut aufzunehmen. — [14]74 (Viti) *Jun. 15.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 27 junii.
StA Lübeck, A. Hans., Entwurf, auf dems. Bl. wie n. 225.

227. Lübeck an Dortmund (und Osnabrück): erwiedert auf n. 222 (223), dass es n. 210, 212 erhalten und in der vergangenen Woche mit einigen Nachbarstädten darüber verhandelt habe; ist nach mancherlei Erwägung (bewach) *mit den Rsn. übereingekommen, Danzig und die preussischen Städte vor der Ansage eines Hansetages davon zu verständigen; hat dieses dem EB. von Trier und Köln mitgetheilt und wird nach dem Eintreffen der Antwort von Danzig nach Kräften für die Herstellung der alten Eintracht wirken. — [14]74* (sonavend vor — Johannis bapt.) *Jun. 18.*

StA Köln, dortmunder Abschrift[1].
StA Lübeck, A. Hans. 2, Entwurf, datirt: sonnavend na — Joh. bapt. *(Jun. 25) korrigirt anstatt des durchstrichenen* am dage der h. 10000 riddere *(Jun. 22). Auf demselben Bl. folgt der mut. mut. gleichlautende Entwurf zum Schreiben an Osnabrück.*

[1]) *Dortmund sandte n. 227 am 13. Jul.* (mandages na s. Kilianus d.) *an Köln zum Erweis, dass es seinem Versprechen nachgekommen (Or. im StA Köln).*

228. *Köln an den EB. Johann von Trier: dankt für dessen Verwendungsschreiben an Lübeck und Hamburg und bittet um Abschriften der Antworten dieser Städte, welche der Ueberbringer dem EB. einhändigen wird*[1]. — *[14]74 Jun. 18.*

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 129 b.

229. *Kg. Eduard von England an den deutschen Kfm. zu Brügge: mahnt zu baldiger Aussöhnung der Hansestädte mit Köln. — Westminster, [1474] Jun. 21.*

Aus StA Lübeck, Abschrift s. n. 240.

Spectabilibus et egregiis viris aldermannis et ceteris mercatoribus hanze Theutonice Brugis residentibus, amicis nostris predilectis.

Spectabiles et egregii viri, amici nostri predilecti. Inter non parvas differencias, que superiori anno, dum de reformanda pace per oratores nostros et civitatum hanze utrinque ageretur, rem aliquamdiu differri videbatur nulla nobis gravior apparebat quam illa de Coloniensibus, egressuris domum quam vos ingressuri estis. Optavimus enim in reductione nacionis Teutonice ad regnum nostrum totum hominem fecisse sanum nec tamen nobilis membri, ut sancta Colonia est, reseeucione tanti corporis decus et decorem mutilare. Verum ipsa nostri animi cura et sollicitudo ex eo capite non mediocriter relevata est, quod spem semper habebamus reunionis interim conficiende nec defuturos bonos mediatores, qui partes ad concordiam reducere procurarent. Id est quod jam nuper in hac causa elaboratum didicimus aliquantulumque viam amicabilis tractatus inter vos et eos demonstratam esse; hortamur igitur diligencias vestras, amici predilecti, rem bene inchoatam deserere nolint, adjuvent, accelerent et usque in prosperum exitum observantissime prosequantur. Ita nempe vobis ipsis amorem honorem et gloriam accumulabitis, nobis et regnicolis nostris causam daturi, unde quietem et utilitatem vestras multorum aliorum comodis pro viribus preferamus. Ex palacio nostro Westmonasterium 21 die junii.

Aldus getekent: Edowardus rex.

230. *Kg. Eduard von England an Köln: ist verwundert über n. 209, nachdem die königlichen Gesandten Köln rechtzeitig gewarnt hatten; rechtfertigt sein Verhalten, wünscht dringend die Aussöhnung von Köln mit der Hanse, hat in dem Sinne an den Kfm. zu Brügge geschrieben. — Westminster, [1474] Jun. 21.*

Aus StA Köln, Or. (durchlöchert) m. Spuren d. Siegels; bez.: a. 74 6 julii.

Spectabilibus et circumspectissimis viris, dominis magistris civium et consulibus sancte civitatis Coloniensis, amicis nostris predilectis.

Circumspecti et predilecti amici. Litteras vestras disturbacionis privilegiorum vestrorum in regno nostro Anglie, presertim quoad Gildhallam Teutonicorum Londoniis vestram pretenditis, mencionem facientes recepimus, haud mediocriter admirantes, tantam potuisse a vobis de nostro pro temporis exigencia necessario facto displicenciam concipi, cujus per oratores nostros longe antequam fieri vos conscios fecerimus. Nam postquam oratores ceterarum civitatum ab ea condicione de non communicando cum vestris donec reunio haberetur discedere induci non poterant, oportebat aut nos eorum pacem prorsus refugere, quod subditorum nostrorum quieti

[1]) *Bezieht sich auf n. 218, vgl. die Empfangsvermerke zu n. 217, 221.*

et saluti convenire non videtur, aut vos cum eis conversaturos eorum societatem diligenter repetere. Quoniam enim tractatus ille inter vos hactenus dilatus extiterit, prospicientibus forsan utrisque qui se priorem ad exordiendum accingerent, prudencie vestre non ignorant, nunc autem, quia quarundam indifferencium personarum mediacionibus concordie modum bene inchoatum accepimus, benevolencias vestras hortatas oratasque volumus, cepta diligentissime prosequantur. Nos enim mercatoribus hujusmodi civitatum Brugis residentibus litteris nostris suasimus, ut jam persuasos efficiamus, quod sese nostri contemplacione ad eamdem concordiam inclinatos adhibeant, que res, si data opera brevem sit exitum habitura, de m[ultis][a] curis liberati erimus eritisque; alioquin si ceteris intrantibus regnum cum [sui]s[a] a[ntequa]m[a] quod absit concordes non fueritis, adeo ut domum ipsam vestri ad tempus [relinquere][a] debeant, non deerit vestris ullum regii favoris beneficium quominus interea ....[a] commode gerant summaque humanitate in omnibus pertractentur. Bene valere [vos vo]lumus[a] egregii et prenobiles cives. Ex palacio nostro Westmonasterii, die 21 j[uni]i .....

Edowardus rex[b].

b. Preussische Städte.

231. *Aktenmässiger Bericht über die Verhandlungen zu Utrecht und die Stellungnahme von Danzig zum Frieden mit England. — [1474].*

D aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 54, s. n. 34, f. 54—98, von gleichzeitiger Hand foliirt I—XLV.

1. Witlick zie allen kegenwerdigen und tokonfftigen, dat na Cristi gebort im 1473 jare durch den durchluchtisten fursten unde hern, hern Eduardum in Engelant und Franckrick konige unde hern van Irlandt und syne undersaten upp eynem unde de gemeynen stede van der Dutzschen hanse und ere lude uppem andern deyle isz eyne gemeyne dagefart vorrameth undt angenamen den ersten dach in julio dessulven jares bynnen Utrecht to holdende, umbe alle vyntschoppe orloye und twiste, de etlike jare tusschen dem gedachten hern konige van Engelant und den vorgesechten steden van der Dutzschen hansze gewest sint und geduret hebben, wechtoleggende und entfligende. Up welke dagefart wurden geordeneret und deputeret van dem rade de erszamen und vorsynigen hern Bernd Pauwest, Roloff Veltstede, rathmanne, und meister Johannes Lindow, secretarius, denwelken wart beveel medegeven upp de Engelschen sake in mathen alsze hir navolgeth. *Folgt n. 23.*

2. Welken hern vorbenant eyn machtbrieff tor obgenanten dagefart isz medegeven under der stadt groteste anhangende ingesegel, ludende van worde to worde alsze hir navolget in schrifften. *Folgt n. 17, 5.*

3. Upp welker dagefart sint durch de sendebaden beyder deyle szowal des dorchluchtigisten hern koniges van Engelant alsze der stede van der hansze in eynen tofall des fredes etlike artikele beslaten und togelaten, etlike ok alleyne vorrameth und appunctueret, alsze dat de schrifft darover gemaket, de hyr navolget, wal clarliken uthwiseth. *Folgt n. 44.*

4. Wante denne upp den vorberorden dagefarden szowal in julio alsze in septembri geholden nichtis entliken is beslaten sunder alleyne etlike artikele in eyne tofellicheit des fredes togelaten und beslaten, etlike ock men vorrameth und appunctueret, und darumbe denne de dagefart forder beth upp den 15. dach in januario isz vorschaven und uthgestellet wurden, so sint de vorbenanten heren Roloff Veltstede und meister Johann Lindow wedder to husz gekamen, de vor-

a) *Ausgefressenes Loch im Or., welches sich über 6 Zeilen ausdehnt.* b) *Eigenhändige Unterschrift.*

beroreden artikele mit sick bringende unde hern Berndt Pauwest, umbe de uthgestellede dagefart in januario to vorbeydende, achter sick latende. Upp welke artikele de raedt mit den scheppen und gemenen borgeren lange und sorchfeldige handelinge und betrachtinge gehat hebben, und nademe ze samptliken erkanden, dat etlike artikele under den togelatenen gescreven disser stadt und ock andern steden disser lande zere vorfengliken und schedelick weren, nemliken de veerde und de veffte, so hefft de raedt der sake halven an her Berndt Pauwest upp de tiid to Lubeke wesende und ock an den raedt darsulvest gescreven in mathen alsze hir navolget in schrifften. *Folgen n. 63, 66, 163, 131—133.*

5. Und wowal de raedt de saken szo ernstliken und hartliken sowal an den erszamen raedt to Lubeke alsze her Berndt Pauweste hefft vorscreven, ere meyninge und gutduncken bye dessen saken uterliken uthdruckende, alsze dat uth den vorgeschreven breven wal schynet, so hebben doch der stede radessendebaden de sake overhovet to sick genamen, wowal her Berndt drep[lik][a] darentegen hadde gespraken, alsze dat de radessendebaden durch ere brefe tostaen, und hebben eynen entliken frede mit den Engelschen gemaket und beslaten, und de gedachten artikele sind nicht gedeclareret noch vorandert mer alleyne 3 offte 4 artikele in eynen sint begrepen, alsze dat uth dem recesse hir navolgende wal clarliken bliket. *Folgt n. 142.*

6. Notandum quod in eadem convencione Trajectensi ultra recessum prescriptum concepti et conclusi sunt quidam articuli et eciam note, ad quarum tenorem et instar rex Anglie debet assignare civitatibus hanse litteras patentes et efficaces super confirmacione et innovacione carte privilegiorum ipsis civitatibus hanse a divis Anglie regibus concessorum, et item alias super confirmacione pacis facte; civitates eciam reciproce debebunt ipsis Anglicis tradere litteras sub sigillo civitatis Lubicensis super innovacione et confirmacione et libertatum et liberarum consuetudinum, quas se in civitatibus hanse habere pretendunt, licet minime concedatur, eos unquam quibusvis libertatibus ullo unquam tempore in terris Prussie usos fuisse. Que note et articuli clare patent in subsequentibus. *Folgt n. 143.*

7. Quem quidem recessum una cum articulis et notulis statim prescriptis sepedictus dominus Bernhardus Pauwest in lares proprios rediens secum attulit una cum quadam alia notula, ad cujus tenorem universe et singule civitates hanse unaqueque pro se ipsa sola sese reciproce coram civitate Lubicensi inscribere debebit, pro et ex eo quod dicta Lubicencis civitas vice et nominibus omnium civitatum hanse ipsis Anglicis libertates suas et liberas consuetudines, quas in terris Prussie et aliis locis hanse se habere pretendant, quamvis minime concedatur eos ullas unquam habuisse, sub sigillo civitatis sue ratificarunt et pacem factam confirmarunt. Cujus notule tenor sequitur et est talis. *Folgt n. 148.*

8. Apportavit ultra hec dominus Bernhardus Pauwest alias litteras per oratores hanze ex dieta Trajectensi consolatui obsignatas, in quibus idem dominus Bernhardus excusatur, quod etsi importunissime restiterit, nullo pacto admittere volens hujusmodi articulos, qui in prejudicium hujus patrie vergere putantur, ipsi tamen oratores eo sic renitenti eosdem articulos admiserunt, prout ex eisdem litteris tenoris sequentis plane relucet. *Folgt n. 161.*

9. Item recessu memorato una cum prenominatis articulis notulis et litteris, sic ut premittitur per dominum Bernhardum Pauwest allatis atque presentatis, domini consulares una cum scabinis et communitate multis diebus matura deliberacione atque trutinacione adhibitis super eisdem articulis et notulis tractatus habuerunt, considerantes quoque, quod nullo modo absque irrecuperabili civitatis

a) drep *D.*

dampno atque prejudicio eis sepememoratos articulos admittere liceret, quominus nec vicissim dare dominis Lubicensibus litteras ratificacionis pacis facte, et ob id in hanc sentenciam convenerunt, ut ad dominos Lubicenses denuo litteras darent tenoris subsequentis. *Folgt n. 188.*

10. Durch welken breeff de raedt to Lubecke bewegeth, hefft de bybelegenen Wendeschen stede to dage vorschreven und isz myt en to rade geworden, dat ze de erhafftigen Johannem Bersenbrugge to Lubeke und hern Laurencium Rodtiideken to Hamborch secretarios hir tor stede geschickt und uthgeferdiget hebben, umbe den raeth van der vakengesechten artikele wegen to underrichtende und to perswaderende, dat ze wal vornamen disser stadt und dem lande to Pruszen unschedeliken weren.

11. Welke secretarii hir tor stede kamende hebben mit dem raede in velen dagen gestanden in langer und breder vorhandelinge der Engelschen saken und hebben in langen worden vorhalet und gedeclareret de artikele darane dat gebreke wert befunden, under andern seggende, wo durch desulven artikele den Engelschen nichtes nyges wurde togelaten offte gegeven, wante de eyne clarliken inholde, dat ze mit allerley personen koepslagen sulden etc. szo und in sodaener wiesze alsze ze vor dessen tiiden ywerle vornunftliken gebruket; hadden ze vormals fryh gekoeppslaget, billich weret, dat men ed en ock nu gunde, were ed en vormals nicht gestadet mit alszweme to koepslagende, szo bedorffte men ed en ock nu nicht tostaden. Ock geven ze vor, wo de Engelschen sendebaden uppr vakengenomeden dagefart to Utrecht sulden gesecht hebben, dat ze nicht mer fryheit begereden wenn alsze ze vor der lesten veeden gehat hedden etc., und darumbe were nicht van noden, dat de raedt sulke swarheit in den saken makede, und begereden darumbe, dat sodane vorsegelinge dem raede to Lubeke bescheen mochte.

12. Darupp en wedder wart geantwert, dat sick de raedt nicht kunde nah der Engelschen seggen offte meyninge richten, szunder szo ed vorsegelt were und mit brefen vorwaret, dat de Engelschen im lande to Pruszen und in anderen jegenoden der hanse nicht mer fryheid hebben sulden, wenn alsze ze vor dessen negesten und lesten orloyen gehat hedden, so were in de sake gut to gaende; und wowal villichte de Engelschen sendebaden sulke bavengescreven worde mogen gesecht hebben, dat ze nicht fordermer fryheit begeren etc., so mach men dach wal theen und vornemen uth der clacht, de ze im jare 47 dem heren konige van Engelant tegens den koeppman van der hanse angestalt hebben (ludende[a] van worde to worde alze hir navolget in schrifften, de densulven secretariis upp desulve tiid wart geleszen), wat ere meyninge zie und offt ze nicht mer fryheit begeren, wenn ze vor dessen negesten und lasten veeden gehat hebben[1].

13. Item wart ock darsulvest geleszen den gedachten secretarien van Lubeke und Hamborch dat beveel hern doctori Johann Ast, parner to Torn, und Meyncken Kolner, borgermeister und Hans vam Wolde, raethmanne to Dantzike, medegegeven, ludende alsze hirna gescreven steyt[2].

14. Na dem leeszen der clacht der Engelschen und des beveles den vorbenomeden hern sendebaden durch den hern hoemeister an den hern koning van Engeland upp desulve tiid medegegeven und na velen langen wesselworden wart

a) ludende — gelesen *bereits in D eingeklammert.*

1) *Folgt (f. 88—90) die Eingabe des Parlaments von 1446 an den Kg. und die kgl. Bestätigung des Beschlusses über Aufhebung aller hansischen Privilegien, falls der Friede von 1437 nicht bis Michaelis 1447 allseitig zur Ausführung gebracht sein sollte. Vgl. HR. 3 S. 150 Anm. 1.*

2) *Folgen (f. 90b—95) die §§ 1—19 der betreffenden Instruktion (§§ 20, 21 sind weggelassen). s. unten Nachträge zu HR. 3 S. 164.*

den vorgesechten secretarien vor antwort gegeven, sint dem mael men uth der Engelschen clacht vorgescreven szo clarliken, wat ere meyninge were, mochte theen und vornemen, und sulk ere begerte mit so bewisliken und redliken saken in ehrtiiden durch den hern hoemeister were vorlecht wurden und de raedt mitsampt den scheppen und gemeynen borgeren desser stadt de saken szo dupliken overwagen hedden und erkenneden alle, dat uth tolatinge der Engelschen begerte in den vakengesechten artikelen des vorgeschrevenen recesses clarliken uthgedrucket, desser stadt unvorwintlik schade und vorfangk entspreten sulde, so wolden ze den gemakeden frede mit den Engelschen gerne holden in sodaner wisze alszet vormals an den raedt to Lubeke vorscreven were; sunder ze en kunden desse zaken upp keynen andern wech leyden, ock keyn middel nicht fynden anders wenn ze in vortiiden to vele malen an den erszamen raedt to Lubeke vorscreven hadden. Doch baven all szo wurde de raedt bynnen korten dagen de scheppen und gemeynte umbe disse und andere merglike saken der stadt beste anrorende vorbaden, denne wolden ze gerne forder de saken vortasten, und wes ze denne mit en eyns worden, wolden ze dem rade van Lubeke mit den ersten benalen. Und mit sodanem antwerde sint ze van hir getrecket.

15. Item nicht lange na dem afscheden der gedachten hern secretarien sint dee scheppen und gemeynte vorbadet und sint eyns geworden, dat men dem rade to Lubeke schriven sulde in nagescrevener wiesze und forme. *Folgen n. 232 f., 236, 252.*

16. Notandum dat na Gades gebort 1402 in vigilia Marie Magdalene to Marienborch is durch den hern hoemeister und de stede desser lande umbe de Engelschen vorrameth, dat in welke havene und stadt ze erst kamen, dar sullen ze eren marckt holden und sullen nicht forder int landt theen, ock nicht mit gesten koepslagen nach koepen nach verkoepen bii vorlust des gudes, darvan de helfte der herschaft und de andere helffte den steden sal zien vorfallen. Item de Engelschen de myt wyfen und kyndern hir int landt sint gekamen, sullen tusschen hir und vorjar heym theen und sullen nicht lenger hir im lande wanende bliven[1]. *Folgt n. 151[a].*

232. *Danzig an Lübeck: verweist auf den Bericht von Bersenbrugge und Rodtideke und meldet, dass es dem jenen beim Abschied gegebenen Versprechen gemäss nochmals mit den Schöffen und der Gemeinde verhandelt und sich mit ihnen geeinigt hat*, wo und in wat mathe und wisze de Engelschen mit uns tor stede kamen und vorkeren mogen, alse juwer wisheit uth der ingelechten cedelen wert vornemen; uns duncket ock na alle unszem vornemen, nademe de Engelschen sendebaden upper dagefart to Utrecht muntliken hebben vorluthbart, se sulvest wal erkenneden, dat de Engelschen bynnen unszer stadt und andern jegenoden der hanse nicht mach geboren alse vryh to wesende to vorkerende und koepslande alse den borgeren und inwaneren der stede, se sick mit billicheid an sulker unszer erbedinge sulden to frede stellen und mogen ock mit redelicheit kegen uns keyn mishagen entfangen; *bittet, dass Lübeck und Hamburg* eren gewonliken vlieth und arbeit bye dissen saken nicht sparen, upp dat ze to eynem vorhapeden ende und bestande kamen mogen. — *[14]74* (feria quarta post Jacobi) *Juli 27*[2]. Littera inserta:

Erszamen hern guden frunde. So denne de erhaftigen meister Johannes

a) *Von anderer Hand geschrieben und ohne Datum.*

1) *Koppmann, HR. 5 n. 101 §§ 2, 3.*

2) *Nach n. 252 datirte das Or. vom 29. Jul.* (vridagh na Panthaleonis).

Bersenbrugge, juwer erliken wieszheit, unde her Laurencius Rodtydeke der erszamen unszer frunde to Hamborch secretarii hebben[a] begeret to weten, wo unde in wat wiesze de Engelschen unsze stadt vorsoken und darsulvest koepen und vorkoepen sullen mogen etc., wille juwen ersamheiden behagen to weten: gelevet edt den Engelschen unsze stadt mit eren personen schepen und guderen to vorsoeken, ze sullen uns willekame weszen; wie willen ze gerne mit dem besten wie mogen gefordert hebben, en ock gutwilligen tosteden und gonnen, dat ze bie uns keren und vorkeren, koepen und vorkoepen sullen und mogen in aller wiesze glik andere unsze frunde von der gemenen Dutschen hanse buten dessen landen Pruszen beseten koepen und vorkoepen plegen, doch beholden de betalinge erer custume van eren guderen unde kopenschoppen, dewelke alle andere szowal bynnen alsze van buten der hanse geven und betalen mothen. Datum ut supra.

Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54 f. 95 b.
E StA Elbing, A IV 77, danziger Abschrift der Beilage.

233. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 232, dass es zum Erweise seiner* guden meyninge unde andacht *nicht bloss Hamburg, sondern auch die übrigen vier wendischen Städte zur Berathung über n. 232 und andere Fragen nach Lübeck berufen hat, und berichtet, dass es bereits vor dem Eintreffen von n. 232 die Urkunden über den utrechter Vertrag ausgestellt und dem Kfm. zu Brügge eingesandt hatte, ebenso wie auch der Kg. von England den Vertrag in dieser Hinsicht erfüllt hat; die Auswechslung der Urkunden ist jedoch unterblieben aus Gründen* szo juw hirnamaels wol to wetende mach werden, *zum guten Theil jedoch um des Verhaltens von Danzig und der Danziger willen, welche in Uebertretung der in Utrecht gefassten Beschlüsse bereits nach England gesegelt sind;* yodoch wanner gii unde de juwen sick sulker segelacien nach enthelden, vorhapen wie de dinge mit der crone van Engeland to gudem slethe kamen mochte, wo deme so nicht en beschuet, is to befrochtende, gy wie und unszer aller nakomelinge yd darto in neynen natiden bringen sulden; *verlangt deshalb, dass Danzig die Fahrt auf England verbiete, damit das gemeine Beste* umbe giricheit willen etliker privaten personen nicht vorhindert werde; *verspricht weitere Mittheilungen über den Ausgang der Angelegenheit und ersucht dringend um die Einsendung des* consentesbreff *durch den Ueberbringer. — [14]74* (in vigilia Bartolomei) *Aug. 23.*

Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54 f. 95 b.

234. *Thorn an Danzig: hat den mündlichen Bericht der danziger Rsn. über die utrechter Tagfahrt und die von ihnen zurückgelassenen Abschriften reiflich berathen und erkannt, dass die das ganze Land betreffende Angelegenheit auf einem Landtage erörtert werden muss; gleicher Ansicht soll dem Vernehmen nach der Woiwode von Marienburg sein,* sunder umbe der pfloge des sterbens kan is itzund uff diszmal nicht gescheen, ouch derhalben haben wir nicht kunt zuhoffe komen und euch ee andwert schreyben; *bittet, Danzig möge sich* mit der vorsigelunge den Lubischen nicht vorhasten *und damit bis nach dem Landtage warten; sendet die Abschrift eines königlichen Privilegs,* das alle strassen und wege yn und usz den landen Prewszen sullen gehalden werden uff unszer stadt Thorun; *gedenkt, Jeden der andere Wege einschlagen sollte* (umbeczihen), *daran zu verhindern, und fordert, dass*

a) en in schryften to gevende begert hebben *E.*

Danzig die Seinen davor warne. — [14]74 (am achten tage Laurencii) *Aug. 17.*

StA Danzig, Schbl. 68 n. 171, Or. m. Resten d. Secrets.

235. *Stibor von Baisen,* Mariemburgscher woywod, *an Danzig: vernimmt, dass* die lewthe vaste wunderliche worth von wegen der vorschreibunge den Lubesschen umbe handelunge der Deutschen hensze mit den Engelischen gehat zcu thun haben, so das die allen, so wir vornemen, nicht gefelth; *erwartet, dass es Danzig bekannt sei, dass in früheren Zeiten der Hochmeister, wiewohl er* eyn houpt was der hensze, *derartige Angelegenheiten stets mit Wissen und Beirath von Land und Städten erledigt hat, und bittet demzufolge, dass Danzig die Ausstellung der Urkunde für Lübeck bis zum Landtage aufschiebe; ersucht um Antwort. — Stuhm, [14]74* (am achten assumpcionis Marie) *Aug. 22.*

StA Danzig, Schbl. 49 n. 200 a, Or. m. Spuren d. Siegels.

236. *Danzig an Lübeck: erwidert auf n. 233, dass es nach dem utrechter Vertrage angenommen habe, die Auswechslung der Urkunden sei vor dem 1. Aug. erfolgt; hätte die Abfahrt der Schiffe nach England verhindert, wenn es rechtzeitig* van den gebreken der saken beleret *worden wäre; hofft indessen, dass die Schiffe keinen Schaden anrichten werden, weil sie vermuthlich zur Zeit noch nicht in England eingetroffen sind; verweist gegenüber der Forderung auf Einsendung seines* consentesbreff *auf seine Erklärungen,* wo und in wat mathe de Engelschen unsze stadt vorsoeken und darsulvest koepen und vorkoepen mogen, darane ze ye billigen sullen to frede weszen. — *[14]74* (in octava nativitatis Marie) *Sept. 15.*

Handschrift zu Danzig, Schbl. XXVI n. 54 f. 97.

Versammlung zu Lübeck. — 1474 Aug. 31.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Lübeck.

Die Vorakten behandeln hauptsächlich die Verzögerung der Ausführung des Friedens mit England durch die Städte. In der Absicht auf Danzig einen Druck auszuüben, wurden Wanmate und sein Begleiter ebenso in Brügge zurückgehalten, wie die Vertreter des Kfm. in Bergen in Hamburg, s. n. 181, § 3, n. 187. Doch liess Lübeck wenigstens die am 1. Aug. auszutauschenden Urkunden ausfertigen, wiewohl deren Aushändigung wegen Formfehler, die auf beiden Seiten vorlagen, nicht erfolgte und der Austausch auf den 1. Nov. bis nach Herstellung neuer Exemplare vertagt wurde. Hinsichtlich Frankreichs ergaben sich Schwierigkeiten bezüglich der Uebermittlung der Friedensurkunde; der Bretagne gegenüber, welche ohne weitere Verhandlung, s. S. 199, einen Stillstand bis Ende 1475 bewilligte, wollte der Kfm. zu Brügge die Nichtverantwortlichkeit der Städte für das Treiben einiger chemals städtischer Auslieger[1] betont wissen. Er bestand um so

[1]) *Pothorst erscheint in den Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 55 z. J. 1472 als einer der erfolgreichsten Schiffskapitaine und Führer mehrerer Schiffe* (ad naves quarum Johannes Pothorst erat

mehr darauf, als diese soeben die Spanier, mit welchen der Kfm. gleichfalls über eine Verlängerung des Stillstandes verhandelte, arg geschädigt hatten. — Neben diesen in unsern Akten behandelten Beziehungen zu den westlichen Landen ist zu berücksichtigen, dass Hg. Karl von Burgund im Jul. in das Erzstift Köln eingebrochen war und am 29. Juli die Belagerung von Neuss begonnen hatte, sowie ferner dass Kg. Christian im Aug. kurz vor dem Zusammentritt unserer Versammlung von seiner Romreise heimgekehrt war und nun in eigener Person die Unterwerfung von Ditmarschen zu betreiben unternahm[1].

Der Recess gedenkt der Verlesung der in den Vorakten zusammengestellten Briefschaften und verfügt die Abreise von Wanmate mit seinen Begleitern nach England, damit endlich die im Frieden zugestandenen Höfe in Besitz genommen würden, § 4. Im Zusammenhang damit gelangten die in Utrecht revidirten Statuten des Kfm. in England zur Verlesung, § 18, wurden die Städte namhaft gemacht, welche bisher dem Frieden zugestimmt, Danzig und Königsberg zur Ausstellung von Sicherungsurkunden für Lübeck in vorgeschriebener Form ermahnt und die Neuausfertigung der angefochtenen Friedensurkunden für England, sowie die Ausstellung der vom Kfm. zu Brügge beantragten Urkunden und Schreiben für Frankreich, Bretagne und an die vier Lede von Flandern wegen des drohenden Arrestes beschlossen, §§ 1—3, 5, 6, 13. Die ehemals städtischen Auslieger suchte man durch Schreiben an die Herren ihrer Zufluchtshäfen unschädlich zu machen, setzte aber doch zugleich einen Pfundzoll in Hamburg ein, um aus dessen Ertrage ihre Bekämpfung ins Werk zu setzen, §§ 7, 8, 12, 19. Köln gegenüber wurde der in Aussicht genommene Hansetag Angesichts des burgundischen Krieges bis zum nächsten Jahre verschoben, § 11, n. 253, dagegen die sächsischen Städte zum 9. Okt. nach Lüneburg beschieden, § 9. Inbezug auf Ditmarschen beschränkt sich der Recess auf die Aufzählung der Empfänger der kaiserlichen Gebotsbriefe, dem Kg. Christian bei der Unterwerfung behilflich zu sein, § 16[2]. *Die übrigen Bestimmungen beziehen sich auf Schonen und das Verhalten der Rostocker in Oslo, § 14 f., 17.*

Die Korrespondenz der Versammlung umfasst die bereits erwähnten

magister). *Unter andern hat er 1472 fünf bretagnische Schiffe nach Hamburg aufgebracht. Heyne Grote stand dagegen in dänischen Diensten, s. n. 25. Er wurde 1475 in Groningen* mit ettlichen schiffen *und einer* mercklich parschafft nemlich 4000 guldein *gefangen und von Kg. Christian als sein Diener reklamirt. Vgl. das Schreiben von Kaiser Friedrich an Groningen vom 9. Mrz. 1475 Mon. Habsb. I, 1 S. 432.*

1) *S. S. 386. Ueber die ergebnisslosen Verhandlungen mit Ditmarschen vom Mai bis August vgl. Waitz a. a. O. S. 25 f. Nach Lüb. Chron. 2 S. 360 verhandelte B. Albert von Lübeck unmittelbar vor der Heimkehr Kg. Christians nochmals in Rendsburg mit den Ditmarschen, doch beriefen sich diese wiederum auf ihre Zugehörigkeit zum bremer Erzstift. Hamburg hatte den Bm. Heinrich Murmeister und den Rm. Otto vom Mere zu diesem Tage entsandt (Kämm. Rechn. 3 S. 145). — Kg. Christian, der am 1. Juli in Augsburg ein Bündniss mit Kg. Friedrich abschloss und an demselben Tage ein kaiserliches Mandat an Lübeck auf Abstellung eines neuen Zolls erwirkte, Mon. Habsb. I, 3 S. 528, traf in der zweiten Hälfte Aug. wieder in Holstein ein. Seine erste Urk. datirt vom 24. Aug. und ist n. 194 Anm. 1 angeführt, vgl. n. 197 Anm. 2. Am 28. Aug. beglaubigte er den Reichsmarschall Nikolaus Ronnow und seinen Reisebegleiter Albert Klitzing bei Rostock, Rost. Wöchentl. Nachr. 1756 S. 190, und am 6. Sept. bestätigte er Rostocks Handelsfreiheiten in Norwegen (Oslo, Tönsberg u. s. w.), vgl. sein Schreiben an Oslo, Dipl. Norv. 3 S. 659. S. n. 250 § 15.*

2) *Ueber den vorläufigen Ausgang der Angelegenheit vgl. Waitz a. a. O. S. 27 f. Nach der Lüb. Chron. 2 S. 361 lehnte die holsteinsche Ritterschaft die vom Kg. geforderte Hilfe gegen Ditmarschen ab unter Hinweis sowohl auf die Eigenart des Landes als auch auf dessen Verhältniss zum Erzb. von Bremen und zu Lübeck und Hamburg. Ausserdem hob sie hervor, dass der Kg. mit Schweden noch nicht verglichen sei. — Auf der diesjährigen Tagfahrt zu Kalmar war am 19. Aug. wegen Abwesenheit des Kg. nur eine Verlängerung des Friedens und eine neue Tagfahrt zum Juli 1476 beschlossen worden, Knudsen, Dipl. Christ. I S. 312. — In die Verhandlungen mit Ditmarschen griff auch*

Schreiben an die sächsischen Städte, Danzig und Köln, sowie die Antwort von Köln, welche die Forderung auf Einstellung des Vorgehens gegen die Kölner in England wiederholt und den Stand der Dinge vor Neuss schildert.

A. Vorakten.

237. *Gräfin Teda von Ostfriesland an Hamburg: rechtfertigt ihr Verhalten gegen Pothorst und räth zur Aussöhnung oder sonstigen Maassnahmen, damit er nicht wieder in die See komme. — 1474 Mrz. 23.*

L aus StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift; überschrieben: Tede grevynne in Ostvresland, *darunter:* Consulibus Hamburgensibus.

Erbaren unde ersamen guden frunde. Alse wy juw latest schreven van schipher Hanse Pothorst mit twen kravelen unde eyn kleyne schip in unse havene de Emezee gekomen, de gerne geleide hadde [van][a] uns, zine vyande de Engelschen Bartuners unde de Hispanigers to vorsokende, umme synen schaden von en geleden wedder upp de to vorhalende, des wy nicht gerne tostaden unde vorhengen en wolden, wanner dattet juw unde den anderen hansesteden zere contrarie were; unde gii uns nu wedder juwe antwerde darupp hebben gescreven, de wy gudliken entfangen unde to guder mathe wol vorstan hebben, dar gii int lateste under anderen mede roren, wii dat int beste mochten vorfogen, dat de schepe mit den genomen guderen mochten ungepartet in unser havene bliven to desjennen behuff den de van rechte behoren mochten, unde dat de schepe nicht wedder tor seewart qwemen umme den kopman mede to beschedigende. So isset guden frunde, also desse Pothorst uppe de Emezee qwam unde geleide van uns begerde, hebben wy angemercket dat gemene beste des copmans, unses unde unses landes nutticheid, wente wy hemeliken vornemen unde wol tasteden, were sake gewesen dat de schipper gene[b] geleide hadde mogen krigen in unse havene, dat he sick dan scholde hebben gefoget to unsen vienden, de ene wol angenomen hadden, dat uns unsen luden unde juwem copman dan furder wol to groten schaden gekomen mochte hebben; uppe dat sodant vorhot mochte blyven, so geleidede wy ene hen to midfasten[1] [up][c] eyn wedderseggend unde de guder by eyn to blivende ungebutet, ift dar jemand hadde nakomen de unnse vrunde weren; des so is dar nemand na gekomen. Unde hebben unsen vlyt sere drepeliken dar ane gekeret unde gedân, dat wy nicht gerne en segen, dat de schepe wedder tor zeeward to rovende uppe den zeevarenden kopman komende worden, unde so hebben wy dat under velem arbeide van dem vorscreven schipperen beholden efte beherdet, dat de kravele scholen blyven beliggende in unser havene beth to meydagh erstkomende, de nicht bynnen der tyd van dar to vorende, unde dat schepesvolk moet he den mesten deel vaste van sick laten unde sliten, unde dan so mot he deme volke don eren deell van den guderen, wente ze anders nicht en hebben in den herbergen to vorterende unde mede to betalende, edder ze willen den schipperen dar dod slân, parten unde buten laten, dat doch van jener groten werde is, so juw dat mach lichte anders bigebrocht wesen[d]; sunder sin part gudes sall he noch ungebutet unde unvorkoft laten. Desset hebben wy aldus gefoget umme des gemenen besten des kopmans, dat wy ene aldus vortrecken uppe de lenge unde dat he des schepesvolke sick entleddige unde den mesten deel van

a) wii *L.* b) gerne *L.* c) unde *L.* d) mach *vor* wesen *wiederholt L.*

eine Gesandtschaft des Hg. von Burgund ein, welche zugleich zwischen Gf. Gerd und seinen Gegnern zu vermitteln unternahm, s. S. 407 Anm. 4. Demzufolge wurde an demselben 9. Okt., an dem zu Hamburg ein Stillstand inbezug auf Ditmarschen abgeschlossen wurde, in Lüneburg der Entwurf eines Stillstandes mit Gf. Gerd übergeben, s. n. 203 Anm. 1) *Mrz. 20.*

sick lathe, uppe dat juwe erbarheid darupp mochten synnen unde an sick nemen, dat gii ene gude voege mochten vynden, dat gii unde de schipper jw wedder vorenigeden unde to vreden worden umme desser twidracht halven, uppe dat he nicht qweme wedder tor zeeward to rovende. Worumme begeren wy fruntliken, juwe erbarheid juwes guden wisen rades darinne willen gebruken, ene gude voge to vyndende yo er yo lever, desse schipper mit juw wedder vorzonet mochte werden, so dat he dat roven nalete unde vortyede. Unde des wilt uns juwen guden rad unde gudlik antwerde wedderschriven by juweme boden, so gii allererst konen. Were aver dat sodant nicht gescheen konde, so moten wy den schipperen wedder laten varen den wech den de hir gekomen is, nademe wy ene geleidet hebben vriigh unde velich an unde aff to der vorgescreven tiid umme sake vorgerord unde anders nergene umme. Wii soken dar anders nyn profiit inne unde hebben darvan nichtes genoten to enem schillinge wêrd gudes offte geldes, noch en dencken ok ghene zerovers, de den unschuldigen kopman beroven, to entholdende noch to hegende umme geldes willen, so lichte wol andere heren ofte lude wol don solden, doch vormoden wy, were sake dat wy den Engelschen Fransozen Bartunen unde Hispanigeren wes wedder leten nemen, so alse de den unsen in vortiiden unde [nu][a] in kort vorledenen jaren wol viiff schepe nemen, to Emeden to husz horende, unde eyn cravel seligen heren Syben, dar desset ene kravêl mede in der vlote hadde gewesen mangk den de id nemen, dat men uns billix dat nicht wol vorkeren unde to arge rekenen solde, sodanen schaden uppe ze to erhalende, uppe dat se wusten, dat uns unde ok den unsen unse schade leet were. Ok vorhopen wy, wanner dat sodant vorfolgh effte vorhalinge uppe de vorscreven nacien schege, juwe ersamheid dat gud hadde to vorantwordende, wanner dat anders nemande beyde van den osterschen unde westerschen kopmanne wes genomen wurde, nach deme male wy unde de unse nicht mede besonet sint in der zone myt den ergenomeden nacien. Wes wy allent in dessen vorbenomeden geleide unde vortreckinge unde dattet volk vaste werd gegan lathen van den schepen, is gescheen umme dat gemene beste des kopmans unde unses landes orbor unde dat men guden rad und fuge vynde, dat de schepe nicht wedder qwemen tor zeward to rovende, kennet God etc. Geven des gudenstages na letare, anno etc. 74.

Item desse nascrevenen guder weren in den schepen unde wy hebben unse frund unde borgermester unde andere borger bynnen Emeden in den schepen gehad, de dat gud beseen hebben dattet aldus in der warheit so is. Item 2 last ozemundes, 4 last Hispansch yseren, 9 sacke mede, 1 vat etikes van $1^1/_2$ tunnen, 2 grote vate oliges, 1 bodem wasses vor 500 *tt*, 1 klene sack allunen, 6 tunnen pickes unde theers, 4 kisten mit vlasse, 4 klene vate myt vlasse, ellik vat van $1^1/_2$ tunnen grot. Ok hefft de schipper by synen eede gesecht, dat he anders neyn gud myt dessem schepe hadde genomen; ok en hadde wy nicht togelaten, dat dat volk de halven guder hadden gepartet, mochten wy anders de schepe beholden hebben, unde hebbent ok darumme gedan, dat he des volkes qwiit worde, unde dat wy den schipperen de beth mochten vorderven, he nicht wol wedder konde uthkomen.

238. Hg. Franz von Bretagne ertheilt den Angehörigen des deutschen Kfm. von der Hanse unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit einen Schirm- und Schutzbrief für den Besuch seiner Lande und Gewässer bis 1475 (midwinter) *Dec. 25, damit in der Zwischenzeit alle Misshelligkeiten zwischen den Unterthanen des*

a) eine *L.*

Hg. und dem Kfm. wegen gegenseitiger Beraubung beigelegt und ein Friede abgeschlossen werden könnte. — Nantes, [14]74 Jul. 9.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Abschrift, theilweise zerfresssen, s. n. 241.

239. *Der Rath des Hg. von Bretagne an* noz treschiers et grans amys les consuls anciens et nacion de la hanse et p . . . . .[a] dAlmaigne residents a Bruges: *antwortet auf das von Johann du Rocheel überbrachte Schreiben des Kfm. an den Hg. inbetreff einer Verlängerung des Stillstandes bis Johannis behufs Erzielung eines Friedens, dass der Hg. den Frieden mit der Hanse durchaus wünsche,* car es temps passez ses subgitz ont tousjours eu amytie et frequantacion de marchandise avecques les marchans de votre nacion et ont este ceulx de votre dicte nacion jusques cy recuilliz en ses pays aussi favorablement que ses propres subgitz, et uncores a present en y a grant nombre de la cite de Dansque en havre de la Baye, qui y sont favorablement traictez sans leur estre porte aucun ennuy ne moleste; toutesfoiz pour les divisions, qui ont este et sont en royaulme de France, na bonnement le duc peu envoyer sceurement de ses gens a ladicte journee ainsi quil eust bien voulu faire, mais il espoire y envoyer au plus tost que possible sera; *sendet n. 238 zum Erweise der friedfertigen Gesinnung des Hg. und verspricht deren Beobachtung unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit. — Nantes, 1474 Jul. 9.*

StA Köln, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: Untfangen 20 julii.

240. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: ist verwundert über das Verhalten von Danzig, wird Wammates Abreise nach England verzögern; fragt an, was er den Engländern, welche den Frieden in jeder Hinsicht zur Ausführung bringen, erwiedern soll, wenn sie die Ratifikationsurkunden bringen; räth Köln nicht nachzugeben und Sonderverhandlungen mit den süderseeschen Städten nicht zu gestatten; wünscht eine Anfrage seitens der Städte an die vier Lede, ob die hansischen Freiheiten beobachtet werden sollen, damit sie um so energischer bei dem Hg. gegen Portinari eintreten. — 1474 Jul. 17.*

Aus StA Lübeck, A. Bat. 1 vol. A., Or. m. Spuren d. 3 Siegel.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borgermeisteren und raitmannen der stadt Lubecke, onsen leven bisunderen gunstighen guden vrunden.

Unse vruntlike grute myt vormoghen alles guden tovoren. Erbare wiise und vorsenighe heren. Juwer erbarheit wille geleven to wetene, dat wy in den pinxtmarcket to Antwerpen lest geleden untfengen enen juwer heren beslatenen breeff, daerinne gii beroerden, dat de van Dantzicke datghenne mytten Engelschen beslaten were ter dachvart bynnen Utrecht nicht zeer willich en weren to vullencomene und deshalven juwe vrunde an se gesand und uthgeferdighet hedden alsulkent mytten besten to vervogene etc., begherende, off her Herman Wanmate by uns gekamen were, denselven hiir upholden wolden geliick deghenne de de van der Bergervarer weghene sick to Hamborch unthelden soe langhe alle dinghe, soe gii heren hopeden in cortz to geschiene, by den van Dantzicke gevlegen weren etc. Des begheere wy jw heren vruntliken to wetene, dat her Herman Wanmate etliken vrunden in den sinxtmarckede to Antwerpen untboed und baed, dat men umme etliker nootdroftiger saken wille, daer on macht an lege, myt syner toekompst paciencie hebben wolden 15 edder 18 daghe lanck, dat sick nu woll streckede totten uthgaende des vorscreven sinxtmarkedes, des de copman ten anbrengene der vorscreven ziner vrunde alsoe tho-

a) Durchlöchert.

vreden was, gemercket dat men noch geen enked bescheed en woste, woe gii heren van den steden alle saken aenstellen wolden etc. Aldus en hebbe wy seder den tiiden van on nichtes vernomen, wo et myt eme gelegen is, dat uns vremede gifft, und weten deshalven nicht sunderges te scrivene dan insoeverre he hiir by uns kompt, on gerne na juwer heren vorscriven by uns to holdene so langhe wy vorder tidinghe van jw heren vernemen, umme sick daernae na Engelant to reisene mytten besten to hebbene. Erbare wiise heren, ons gifft vromede, dat de heren van Dantzicke sick so zwaer maken teghen ere eghene wolvard und profiit, nicht willende verstaen, dat tot eren achterdeel eder mynringe der eren nichtes nicht geslaten is. Wy en weten nicht te seggene up datghenne uns hiir mennigessins vorkompt van mennigerleye tidinghe, de wy horen van oesten und westen; en hedden oick nicht gehapet, dat sick alle dinghe an juwer zide na den affschedene der vorscreven dachvard soe lange getagert solde hebben; en weten ock nicht, off de Engelschen mit erer besegelte hiir teghen den ersten dach van augusto komende werden, soe wy verstaen dattet geschien solle, umme juwer heren besegelte van der ghemenen stede weghene wedder to hebbene, wat wy daerto verantworden sollen, begherende derweghene juwes guden rades in tiides, umme uns deshalven de limpliker to hebbene. Wy en mercken nicht anders, dan de here koninck van Engelant und ziin parlement geheel und all geneghen ziin, alle saken tusschen beden geslaten to underholdene und to vullencomene na gemener tidinghe und sunderlinghe na den scriven und bevele he zinen undersaten, de de teghen de van Campen contrarie enen punte upter vorscreven dachvard under anderen belevet in des heren perlement van Bourgonien vervolghen, gedaen hevet afftolatene up de pene van 10000 ℔, geliick gii heren in der copien ziiner gnaden mandemente hiirinne verward mytsampt der copien enes breves an zine genade ten versouke der van Campen by uns gescreven, daeruth he dat mandement gegeven hefft, claerliken woll werden vernemende[1]. Ock hevet uns zine genade unlanghes enen beslatenen breeff gesant, den van Colne angaende, villichte tot eren versoke, wante se sick allessins hulpeloes vinden, ten were dat se sick mitten steden weder verenigeden. Welkes breves avescrifft gii heren hiir ock inne vinden verward, daeruth jwe erlike wisheit vorder besynnen mach dan wy derweghen gescriven konnen[2]. Wy en maken ghenen twivel, isset dat gii heren vaste holden und en gheven den Zuderzeesschen noch nemande gheen bevel off last mytten van Collen te tracteren eder dachvarde to holdene anders dan jw heren allene strax oestward te volghene, dat se ane twivel, wan se nicht beth en moghen, woll doende werden, gii heren en sollen myt se allen juwen willen bededinghen und brenghen se daer se behoren, des ock groet van nooden is, soe gii erbare heren dat allet wol selven beth bevroden. Isset, dat gii heren on anderssins tostaden, solle gii in der warheit bevinden, dat se sick aller tosaghe, de de ghemene stede tot on hebben, in sulker wiise myt erer behendicheit untledighen sollen, dat on alle misdaet und overtredinghe ten vorvange aller guder gesellen und oesterschen copluden bynnen dessen middelen tiiden de ungenochte in Engeland gewest is, toe gude und tot eren willen vergaen solle, daerinne de copman alhiir sunderlinge dan nicht mitten besten besorget worde. Biddende gii erbare heren darumme verdacht willen wesen myt guder vorsenicheit in tiiden to betrachtene, dat deshalven nicht allene als nu myt on sunder ok in tokomenden tiiden ingeliken myt anderen geboren mochte, alsulken raed gevonden werde, dat alle dinck kome so et na loveliker wonheit reden und rechte behoird to geschene, des uns nicht en twivelt, deme soe na juwer heren vorsenigen wiisheit, de wy dem

[1]) *S. n. 173 f.* [2]) *S. n. 229.*

almogenden Gade selichliken bevelen, woll schichliken und betaemliken geboren solle. — Vorder erbare heren, hebbe wy na lude juwes breves uns unlanges gesant myt ener ingelachten copien desghennen gii heren up heren Ancelinus Adournes[1] werff der genamenen galeyden halven vor jw heren gedaen der stede van Brugge by eren baden togescreven hebben, vor de wet van Brugghe juwer heren excusacie gedan na juwen begeere; und dat rostement, dat up des copmans gued by Thomas Portener gedaen was, is echter uthgestelt tot september to, umme bynnen dessen middelen tiiden te wetene, wes de van Dantzicke gedencken van der wederkeringe deme vornomeden Thomase te doene. Waerumme zeer gued were, alse gii heren van den Wendeschen steden vergadderden, dat gii heren dan samentliken an de 4 lede van Vlanderen screven hedden, se unser privilegien te vermanende, de ene vor des anderen schult noch misdaet nicht geholden te werden und uns derselven bearbeideden by eren prince hiir laten to gebrukene, und begheren des ene unvertogene antworde, umme gii heren van juwes copmans weghene jw daerna to wetene. Wy hapen, dat alsulkent zeer van den leden to herten solde genamen werden, den princen deshalven de beth te vermorwene[2], ghene strengicheit vorder laten to geschene, alsoet mitten ersten betenget was, by der hulpe van Gade, de jw erbare wiise und vorsenighe heren tot langhen salighen tiiden besparen wille gesunt wolmoghende. Gescreven under unsen ingesegelen, anno etc. 74, upten 17 dach in julio.

Alderlude des ghemenen kopmans van der Duutschen hanze,
up desse tiit to Brugge in Vlanderen residerende.

241. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: ist befremdet, dass Lübeck den in Utrecht dem Kfm. verheissenen Schirmbrief für die Bretagner nicht eingesandt hat, und berichtet, dass* (wo deme nu is) *der Hg. es habe* henghaen laten *und wegen seines Krieges mit Frankreich die in Abschrift* (uthen Fransche int Dutsche gestelt) *beifolgende n. 238 eingesandt sowie Vertagung der auf Johannis vereinbarten Verhandlungen und Ausstellung einer Gegenurkunde durch Lübeck verlangt habe; hat erwiedert, dass er Lübeck darum angehen wolle, und bittet um Zustellung der Urkunde; doch möge Lübeck sich gegen den Hg. verwahren,* off ennige uthliggers, de van den steden van der hanze nicht uthgeferdiget weren, alse Potharst, Heyne Grote eder dergeliiken ziinen undersaten ennighen schaden deden; *hat solches bereits* verluden laten *und n. 238 den nach der Baie segelnden Hanseaten verkündet; erinnert ferner an die ebenfalls in Utrecht besprochene Gesandtschaft nach Frankreich und an seine Mittheilung an Bm. Heinrich Murmester, dass er die Schreiben an den Kg. von Frankreich* umme vordechtnisse des heren hertogen van Bourgonien *nicht einsenden könne; bittet um Weisungen. — [14]74 Jul. 19.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

242. *Desgleichen: sendet eine Abschrift von n. 243 und bittet, dass Lübeck sich gleichfalls für die Freigebung des spanischen Schiffes verwende,* dardorch se, gii heren unde wy groten danck beghaen solden van den vorscreven Spaniarden unde — myt se des bestandes halven tot enen beteren slete komen; *bittet ebenso um ein Einschreiten für die vier anderen von Pothorst den Spaniern weggenommenen Schiffe und um Antwort. — [14]74 Jul. 19.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: Secunda.

[1]) *S. S. 407.* [2]) *Mürbe machen, s. Mnd. Wörterb. 5 S. 408.*

243. *Derselbe an Hamburg: dankt für die Mittheilung vom 2. Mai, dass Hamburg auf Bitten des Kfm. das den Spaniern genommene Schiff* (myt froyte) uther Swinge myt wapender hant *habe holen, nach Hamburg bringen* unde dat froyt, umme dattet verderfliken was lange to holdende, *verkaufen lassen, darüber jedoch mit der Königin von Dänemark, die Schiff und Gefangene für den Kg. in Anspruch nehme, in Streit gerathen sei und dieser Zwist nach der Rückkehr des Kg. von seiner Pilgerfahrt entschieden werden solle; hat dieses den Spaniern mitgetheilt, welche dafür gleichfalls danken lassen, zugleich aber um Herausgabe des Schiffes* (van clener werde) *bitten, weil der Eigenthümer, der inzwischen in Spanien gewesen, nichts weiter besitzt als das Schiff, und sie nachweisen können, dass es von Pothorst, der auch von den Hansestädten* vor enen apenbaren zeerover geholden werd, *genommen worden ist und nicht von Leuten des Kg. von Dänemark; selbst wenn letzteres der Fall wäre, könnte der Kg. nichts gegen die Zurückgabe des Schiffes einwenden, denn zwischen ihm und dem Kg. von Spanien herrsche Frieden; ferner haben die Spanier geklagt, dass Pothorst mit einigen Franzosen kürzlich* in de Welinghe gekomen were und hedde daer een schip van erer nacie, liggende vor zinen ancker, uther havenen ghenamen und hedde int weder uthkomene derselver havenen, dat noch quader were, an 4 costele schepe, de uth Spanyen quemen, genommen unverwarninges, de he ock mede genamen hedde tot eren verderfliken schaden woll to 40 eder 50000 kronen toe; *die Spanier, welche augenblicklich noch nicht wissen, wo Pothorst geblieben, baten, dass der Kfm. Lübeck und Hamburg anginge, dass sie Pothorst mit den Schiffen festhielten, falls er in einen östlichen Hafen käme, sowie die Gräfin Teda, welche früher Pothorst in Emden geleitet, ermahnten, das Geleite zu versagen; stellt vor, dass die Verhandlungen über die Verlängerung des Stillstandes, die er auf Befehl der Städte mit den Spaniern aufgenommen, wesentlich würden gefördert werden, wenn die Städte sich bei dieser Gelegenheit den Spaniern behülflich erwiesen, und bittet um Antwort. — [14]74 Jul. 19.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Abschrift, s. n. 242.

244. *Kampen an den deutschen Kfm. zu Brügge: dankt für die von dem Kfm. bewirkte Aufnahme von Kampen in den Stillstand zwischen Spanien und der Hanse*[1] *und theilt mit, dass es dem Wunsche des Kfm. entsprochen, die Vertreter der spanischen Nation geleitet und mit Fürschreiben an Gräfin Teda und Groningen versehen hat*[2]*; erklärt, dass es die Beschwerde des Kfm. über die Kamper, welche ihr Schoss nicht entrichtet, seinen Bürgern habe vorlesen lassen* ende sie onderwesen, dat sie doen sullen ende willen als sie schuldich sint toe doene nae olden gewontliken pontgelde; *bittet um Anzeige etwaigen Ungehorsams; wird ihn bestrafen. — [1474] Jul. 20.*

StA Kampen, Minuten 1 f. 71.

[1]) *S. n. 138 § 151.* [2]) *In dem Schreiben an die Gräfin Teda von Ostfriesland und an Groningen verwendet sich Kampen auf die dringende Bitte des deutschen Kfm. zu Brügge für die Gesandten der mit der Hanse seit langen Jahren in guter Freundschaft verkehrenden spanischen Nation, welche einige von Pothorst und Heyne Grote genommene spanische Schiffe,* der nu drie mit u tot Eemde gehavent ende gecomen solden wesen ende mit u geleidet, om dat guet aldair toe buten, *freien sollen; es bittet denselben behülflich zu sein,* om weder toe krigen die voirscreven scepe mitten guede ton mynsten schade ende quetsinge der coiplude. — *[1474] Jul. 20. (StA Kampen, Minuten 1 f. 70b, überschrieben:* Tede grevinne toe Narden, toe Gretziil, toe Emeden, toe Auriken ende vrouwe in Oestvrieslant. *Darunter:* In simili forma ad Groningenses mut. mut.*)*

245. *Kg. Eduard von England verkündet, dass er seinen Kaplan Alexander Liegh beauftragt hat, sich zum 1. Aug. nach Brügge zu begeben* (quatenus mare ventus aut hostilitas non obsistat) *und gemäss den Vorschriften des utrechter Vertrages die Bestätigungsurkunden des Kg. nach vorgenommener Vergleichung gegen die der Hansestädte einzutauschen*, ceteraque faciendi et exercendi et expediendi, que juxta vim et effectum dicti recessus pro parte nostra fieri et expediri debent loco et tempore memoratis. — *Westminster, 1474* (a. r. n. 14) *Jul. 22.*

StA Lübeck, Trese Angl. 198, inserirt in n. 247.

246. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: bestätigt den Empfang von drei Schreiben; das eine wegen der Galeide mit der Abschrift des Briefes an die vier Lede hat Herr Ancelinus Adournes überbracht, der sich für die ihm in Lübeck erwiesene* ere und werdicheyt *bedanken lässt; hat darüber mit den vier Leden verhandelt und hofft auf einen günstigen Ausgang, kann aber noch nichts bestimmtes mittheilen*[1]; *die anderen beiden Briefe wegen der Verzögerung der Ausstellung der Friedensurkunden zufolge des Ausbleibens der nach Danzig geschickten Gesandten hat er dem unlängst in Brügge eingetroffenen Hermann Wammate mitgetheilt, damit er seine Abreise nach England aufschiebe; seitdem sind gestern die Urkunden sowohl für England als auch für Frankreich aus Lübeck eingetroffen und ebenso ist gestern erst ein Kaplan des Kg. von England angelangt, mit dem er morgen den Urkundenaustausch vornehmen will; wird hierüber* mytter erster badescop *näheres berichten*, sunder under anderen worden, de wy huden myt malkanderen hedden, worde wy gevraget, wat de sake were, dat gii heren de possessie van den haven nicht ingenamen hedden, des sick de here koninck zeer verwonderde, gemercket, dat he de aver langhe tiit bestelt hedde to rumende und avertoghevende na lude des tractates, und dat den Colners deshalven und anderssins van ziner weghene togesecht were, sick daernae to wetene; up welke vraghe wy nicht verantworden konden by gebreke van juwer heren underwisinghe uns derweghene gedaen, nichtesdemyn verlegeden wy id daermede, soe de stede veer verscheden weren und men undersokinghe dede, we nicht in den payse mede begrepen wolden wesen, den heren koninghe to witichgene, en hedde wy des noch ghene enkende tidinghe, der wy dagelicx verbeydende weren, umme dat ene mytten anderen de gevochliker te slichtene; myt welker antworde he soe nicht woll tovreden was, begherende enen sekeren dach to nomende, de vornomede have to untfanghene [to] der stede besten; *hat die weitere Verhandlung bis nach vollzogenem Austausch der Urkunden vertagt und bittet dringend um schleunige Anweisung*, wo wy uns up alle aventuer dairinne verantworden und hebben mochten; *vermag die nach Frankreich bestimmten Urkunden wegen des Krieges nicht zu befördern und wird sie zurückschicken, sobald Lübeck über eine anderweitige Beförderung schlüssig geworden; bittet um Antwort. — [14]74 Aug. 7.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. vigilia Bartholomei *(Aug. 23)* a. 74.

[1]) *S. n. 240. Die genter Stadtrechnung von 1474 (f. 307 v., StA Gent) verzeichnet:* Meester Janne van der Gracht pencionaris van dat hii uut laste van scepenen gheweest heeft te Brugghe bii den ghedeputeerden slants omme de materie van den Oosterlinghen van Thomas Portenare ende meer andre zaken angaende desen lande, trac wech den 18 dach van hoymaent ende quam weder den lesten dach van derzelver maend, comt van 14 daghen te 5 β gr. sdaechs 3 ℔ 10 β gr.

247. *Lucas de Via, Kleriker der Diöcese Tournai, päpstlicher und kaiserlicher Notar, bezeugt, dass 1474 Aug. 10 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen, Mag. Wilhelm Carston* (Anglico) *und Bertrand Bercholf* (Almanno) *Gegenwart im Refektorium des Karmeliterklosters zu Brügge, Alexander Liegh, Kaplan des Kg. Eduard von England, und Johann Duerkoep*, unacum assistencia — Johannis van der Lucht, oldermanni moderni, ac magistrorum Goswini de Cosveldia et Gerardi Bruns, *ihre unten inserirten Vollmachten vorwiesen und erklärten, dass sie in Erfüllung*, ut dicebant, *eines Artikels des utrechter Vertrages gegenseitig eine Anzahl von Urkunden erhalten* (videlicet magister Alexander a Johanne Durkoep et suis consociis supradictis duas patentes et auctenticas ratificationis approbationis et confirmacionis litteras, unam videlicet ad modum libri sive libelli plura continentem folia in pergameno, magno sigillo civitatis Lubicensis glauca cero impresso cordulis sericis rubei et albi coloris, et aliam simili sigillo duplici cauda pergameni impendente sigillatas, et antedictus Johannes Duerkop una cum suis sociis a prefato magistro Alexandro tres patentes litteras sigillo magno dicti domini regis Anglie cera glauca impresso duplicibus caudis pergamenis impendente sigillatas) *und dieselben nach Verlesung und Vergleichung in eine Holzkapsel gethan hätten, um sie dem Prior des Karmeliterklosters, Cornelius de Wise,* doctor in sacra theologia, *zur Aufbewahrung zu geben; diese Uebergabe wurde hierauf vollzogen und Cornelius versprach, die Urkunden nur auf den einmüthigen Wunsch beider Parteien wieder herauszugeben. Ferner erklärten beide Parteien, dass sie an den gegenseitigen Urkunden Anstoss nehmen und zwar Liegh, weil die eine der ihm übergebenen Urkunden* per modum libri sive libelli confecta esset, quod eidem magistro Alexandro videbatur minus conforme usui et consuetudini regni Anglie, et alia littera sigillo duplici cauda pergameni et non cordulis sericis impendente sigillata foret; *Duerkop und die Seinen dagegen, weil die drei Urkunden des Kg.* magno sigillo duplicibus caudis pergameni et non filis sericis impendente sigillate, quodque in altera earundem litterarum certe dictiones extra lineas rectas addite scripte et non approbate fuissent. *Um allen etwa hieraus sich ergebenden Streitigkeiten vorzubeugen, einigten sich beide Theile* (amicabiliter) *dahin, dass Liegh die Ausfertigung von drei gleichlautenden königlichen Urkunden unter Einfügung der ausserhalb der Linien stehenden Worte und Anhängung der Siegel an Seidenschnüren, bewirken soll und ebenso Duerkop zwei neue gleichlautende aber* in carta pergameni et non per modum libri *geschriebene Ausfertigungen, an welchen die Siegel gleichfalls an Seidenschnüren anhängen sollen, von Lübeck zu erwirken hat; diese neuen Ausfertigungen sollen bis zum 1. Nov. an den Prior behufs Ausantwortung an die betreffenden Parteien gesandt und der utrechter Vertrag hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt werden. Folgen n. 182, 245. — Brügge, 1474 Aug. 10.*

StA Lübeck, Trese Angl. 198, Or. Perg. Notariatsinstrument.

248. *Der deutsche Kfm. in Brügge an Lübeck und Hamburg: die Boten, welche er von dem antwerper Pfingstmarkt aus mit den offenen Briefen von Lübeck und Hamburg an die Gräfin, Prälaten und* andere hoefschepen *in Friesland ausgesandt, um das aus dem Schiffbruch von* seligen *Hans Bolte Geborgene zu retten, sind jetzt zurückgekehrt mit* soe vele se daer erlanghen konden. *und haben ein Zeugniss von drei Räthen* (mester Hecke, Pravest Heye, Unne eyn haveschep) *und des Sekretairs der Gräfin mitgebracht, nach welchem*

Pothorst in Gegenwart der Zeugen under velen unredeliken unde unlimpliken scheldeworden, vloken unde sweringhen *geäussert hat,* dat gii heren und de stede van der hanze de sake weren dat he tor zewart gekomen were, und dat he vortan jw und alle de Osterlinghe und vort he were we he were, de he ter zeward van oesten off westen komende afflanghen konde, nemen wolde, waer he de vinden und averkomen mochte; *sendet diesen Boten, damit der Kfm. gewarnt werde, hat auch die Wirthe in Amsterdam,* daer nu vele gudere to gesant ziin, *warnen lassen, denn Pothorst verfügt über gegen 200 Mann und 5 Schiffe; von den Spaniern, welche, wie früher gemeldet*[1], *bei einer Bekämpfung von Pothorst mitwirken wollten, ist nicht viel zu erwarten, dagegen wird Pothorst, dessen Geleite morgen oder binnen kurzem abläuft, wohl noch drei bis vier Wochen nöthig haben, bevor er wieder auslaufen kann; sein Volk soll täglich an Land gehen* und leth zere clene menichte van volke to schepe, wan men id dan myd enen aventgetiide passen konde eder soe men des best to synne worde myt anderer subtiilheit eder krachte van volke, derwile he daer noch liggende blifft, — he lichtelike to bestakene were; *räth, ihn mindestens durch die Gräfin oder Groningen in der Ems zurückhalten zu lassen, denn sonst sei viel Schaden zu erwarten,* gemercket he aller dinghe avergegheven is und secht apenbaer, wan he syn ergeste gedaen hevet, dat he dan myt enem snede ten quadesten betalen moghe. — *[14]74 Aug. 13.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. 30 aug. a. 74.

249. Derselbe an Lübeck: wiederholt die Bitte inbetreff der für Frankreich und Bretagne bestimmten Urkunden und berichtet, dass die Urkunden über den Frieden mit England dem Prior der Karmeliten übergeben worden sind so langhe de possessie der have in Engelant angenomen solle wesen; *der englische Gesandte gab sich damit zufrieden, wiewohl er lieber den Austausch der Urkunden vollzogen und einen bestimmten Zeitpunkt für die Uebergabe der Höfe angesetzt hätte, und nochmals erklärte, dass der Kg. die Höfe gern längst übergeben hätte und je eher je lieber übergeben würde,* dat ock in der warheit woll radsam were na unsen duncken up juwer heren verbetteren umme alles wes dat villichte daer by lanckeit van tiiden invallen mochte; *hat wie früher die Entfernung der Städte von einander als Entschuldigung vorgebracht, angeführt, dass Hermann Wammate mit seinen Begleitern bereits längere Zeit in Brügge auf die Antwort der Städte warte, um nach England zu gehen, und gebeten, dieses dem Kg.* in den besten *kund zu thun,* deme he so belavede to doene unde was aller dinghe daermede gantz woll tovrede; *nachdem dieses geschehen und die Kollationirung der Urkunden die Uebereinstimmung des Wortlauts ergeben, verlangte der Kfm. auf den Rath einiger Freunde,* daer wy ons mede belerden, *eine Neuausfertigung der königlichen Urkunden, weil einige Worte* boven der rechter linien gescreven und etlike worde uthgedaen weren und weder gescreven, dat nicht geapprobert en was dattet myt vorsate nicht gescheen en were, *und ferner weil* privilegien und confirmacien van denselven pleghen myt zidenen corden besegelt to wesene und nicht an perkemente hanghende; *der Gesandte erklärte hierauf,* dattet ghene wonheit in Engelant en were, enige breve bokeswiise to scrivene, so de ene juwer heren breff van den recresse gescreven were; ock en were de ander juwer heren breff van der confirmacien erer privilegien nicht an sydenen corden besegelt, insoeverre gii heren dat betteren wolden unde besegelen juwe breve bede in

[1]) *Fehlt, n. 243 erwähnt dessen nicht.*

sydenen corden und laten den breff de de bokeswiise gescreven is breveswiise scriven, soe de wonheit in Engelant were, und dat deselven breve ok dan aller verdechtnisse anich weren, he were tovreden des heren koninghes breve gebettert und verandert worden; *beide Theile einigten sich darauf, die Urkunden dem Prior der Karmeliten zu übergeben und die neuen Ausfertigungen am 1. Nov. auszutauschen, doch sollte damit dem utrechter Vertrag keinerlei Abbruch geschehen; das Nähere ergebe die in Abschrift beiliegende n. 247; sendet ferner eine kollationirte Abschrift der lübecker Urkunden, bittet sein Verhalten gutzuheissen, die neuen Urkunden* uppet alreschoenste breveswiise *schreiben* (al is de scrifft clene van den groten breve, umme de beth in een perkement te begripene, daer en schelt nicht an), *an seidenen Schnüren besiegeln zu lassen und sobald wie möglich einzusenden; hat das Original von n. 247 bis zum Austausch der neuen Ausfertigungen zurückbehalten, und wird den kleinen Recess, wie Lübeck befohlen, nicht herausgeben, bis er die Urkunden des Königs wegen der Kölner, der Höfe und der 10000 ℔ empfangen; der Gesandte erklärte, dass diese demjenigen, der die Höfe für die Städte empfinge, zusammen mit der Urkunde von London eingehändigt werden sollen; bittet um Antwort. — [14]74 Aug. 13. Nachschrift: fragt um der Kosten willen an, wie lange Wammate in Brügge bleiben soll, und bittet um Rücksendung der Abschriften der lübecker Urkunden*, umme deselven copien hiir by uns te beholdene unde jw heren de principaelbreve averthosendene.

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. 30 aug. a. 74. *Die Nachschrift auf einliegendem Zettel.*

B. Recess.

250. Recess zu Lübeck. — 1474 [Aug. 31].

R aus RA Rostock, 2 Doppelbl., lüb. Abschrift.

W Recesshandschr. 4 zu Wismar S. 231—238, 2 Doppelbl., lüb. Abschrift, überschrieben: Anno 74 feria [quarta, *vgl. n. 251*] post decollationis Johannis in Lubeke.

Witlick sy, dat na der bord Cristi dusent veerhundert jar darna imme veer unde soventigesten jare weren bynnen Lubeke tho daghe vorgaddert desse naschrevenen ersamen heren: van Hamborch her Hinrick Murmester, borghermester, unde Henningk Buringk, radmann[1]; van Rostock Goszlick Buck unde Steffen Slorff, borghermestere, unde Ghert Boekholt, radmann; vamme Stralessunde her Tzabel Zegefriit, doctor imme keyserrechte unde radman; van der Wysmere Olrick Malchouwe, borghermester, Johann Schuttorp, rathmann, mester Godfridus Perseväl, secretarius; van Luneborch Clauwes Sanckenstede unde Clauwes Staketo, borghermester, unde de rad to Lubeke. Dar dat vorhandel[a] waz so hiir nascreven steyt.

1. Int ersten worden dar gelesen des koppmanns to Brugge breff andrepende de Engelschen zake, unde noch en breff des koppmans angaende de vorlettinge der van Dantziike in der Engelschen sake, unde dartho der van Dantziike breff inneholdende van den werven, de der van Lubeke unde Hamborch secretarii sulker vorlettinge halven an de van Dantziike geworven hadden, myt ener ingelechten cedelen der van Dantziike, inneholdende woe unde in wat mathen de Engelschen myt eren lyven unde guderen de stad Dantziike in kopende unde vorkopende vorsokende moghen[2]. Hiirupp is besloten den van Dantziike to schrivende in der

a) *So W,* vorhandelt *R.*

[1]) *Sie verzehrten 51 ℔ 10 ß 6 ₰, Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 145. Es folgen verschiedene Zusammenkünfte mit Lübeck und Lüneburg an diesen beiden Orten wie auch in Mölln und Oldeslo, welcher den zu n. 204 verzeichneten vorangehen. S. S. 436 Anm. 2.*

[2]) *N. 240, 246, 232.*

besten wyse, ze sik geliik anderen gehorsamen steden der hanse hiirane bewisen unde den van Lubeke eren vulbordesbreff desser zake halven, vorseghelt myt ereme anhangendeme secrete in mathen en dat er is benalet, oversenden[1].

2. Item is besloten to schrivende an de veer leede in Vlanderen des rostementes halven van weghene der galleyden, dat men sulkes umbesorget sin mochte unde de ene vor den anderen nicht geholden werde[2].

3. Item deme heren homeistere unde den[a] van Konyghesberge tho scrivende, ze ere consentbreve under ereme anhangenden ingesegelen unde secreten vorseghelt in der Engelschen zake den van Lubeke senden, na inneholde der copie den[b] van Konyngesberge [van][c] den van Lubeke benalet[3].

4. Item wart deme kopmanne to Brugge uppet nye gescreven, umme de hove to Lunden, to Busteen unde Linden dorch mester Hermen Wammathen, Arnde Brekervelt unde Arnde Wineken intonemende; darupp en eyn procuratorium imme name der ghemenen stede myt der van Lubeke anhangenden ingesegel vorsegelt uppet nye wart gesant.

5. Item worden den steden namhaftich gemaket sodane stede, de den vrede myt den Engelschen angenamet unde vorseghelt hebben beschedeliken[4]: Bremen Dorpmunde Padelborne Soest Lyppe Dusborch Attendorn Wesell Deventer Campen Wysmer[5] Rostock[6] Staveren Swolle Oldensaell, Groninghen Magdeborgh Stendel[7] Stralessund Gripeswolt Ancklem Demmyn.

6. Item wart dar ok gelesen des kopmans to Brugge breff, inholdende van der vorlenginge des upslages myt deme heren hertogen van Britannien myt deme Dutschen synes geleydesbreves den van der hanse gegeven[8]. Darupp is besloten deme heren hertogen vorbenomet geleyde wedderumme van wegene der hanse under der van Lubeke ingesegel to gevende, buten bescheden Pothorst unde syne selschopp erer zêroveriie halven. Unde dat men desset den van Dantziike schrive, dat de sosz Wendeschen stede sulken vrede belevet hebben van macht en van den gemenen steden in ertiiden gegeven.

7. Item wart dar ock gelesen des koppmans breff, andrepende enen holk den Hispanieren genomen, veer schepe dorch Pothorst ghenomen unde eyn schypp myt vroyte genomen, dat de van Hamborch vor Stade uth der Swinge halen leten[9]. Hiirupp is besloten in der besten wiise an de olderlude des Dutschen koppmans to schrivende, unde dat de van Hamborch deme schippheren zin schipp unde deme koppmanne wes van dem vroyte gekomen is, weddergeven willen etc.

8. Item de van Hamborch leten dar ok lesen etlike copyen, wo vrouwe Tede, grevynne in Oestvreslande, sick der gudere dorch Pothorst unde Heynen de Grote [genomen][d] vorantwordet, unde der wegene ok an de van Groninghe hadde gescreven[10]. Hiirupp ys besloten, dat men derwegen ok an vrouwe Theden unde de van Groningen schrive, dat ze sulken zêrover edder dergeliick nicht mer geleyden.

9. Item upp der van Rostock Stralessunde unde Wismere ruggetogh ys ene dachvart belevet to holdende imme namen der sosz Wendesschen stede bynnen Lunenborch uppe sunte Dionisii dage[11] neghestkomende in der herberge to wesende myt dessen nabeschrevenen Overheidesschen steden: Mageborch Brunsz-

a) den *W*, der *R*. b) van den van *R W*. c) van *fehlt RW*. d) genomen *fehlt R W*.

1) *N. 252.* 2) *Entspricht dem Wunsche des Kfm. in Brügge, n. 240.* 3) *Vgl. n. 150.* 4) *Vgl. n. 149.* 5) *S. n. 148 Anm. 4.* 6) *S. n. 186.* 7) *S. n. 208.* 8) *N. 238, 241.* 9) *N. 242 f.* 10) *S. n. 237.* 11) *Okt. 9.*

wiik Halle Halverstad Goszlere Gottingen Emeke Hildeshem Hannover unde[a] Stendel Soltwedell imme namen der Markesschen stede, also en dat van den erschrevenen radessendeboden unde deme rade van Lubeke is vorscreven[1].

10. Item wart vorramet deme rade thome Sunde to schrivende by heren doctori Sabelli Zegefride [enen][b] breff, ze den vorscrevenen dach yo mede besenden unde en darby vorsloten copien senden, wo de erscrevenen stede to dage sint vorscreven.

11. Item worden dar ok gelesen des ertzebisschoppes to Trier etc. unde der van Colne breve unde darto wes en to antworde ys gescreven, umme myt den van Colne to dage to komende[2]. Hiirupp is besloten, deme heren bisschoppe unde den van Colne uppet nye to antwerde to schrivende, dat men myt en, so yt en nu gewand ys, dat Gode entbarmen mote unde den steden leet is, noch tor tiid ze nicht to dage to vorscrivende mogelik ys, men dat men en enen dach kort na paschen to holdende vor valstelavende[3] negestkomende vorteken wille[c][4].

12. Item worden dar ok gelesen des koppmans to Brugge eenen breff, inneholdende van den gebergeden guderen uth zeligen schipper Hans Bolten unde van den schepen dorch Pothorst genomen[5]. Hiirupp is besloten sulkent to vorscrivende na gelegenheit an de grevynnen van Ostvreszlande unde deme rade to Groningen so vorgeroret wert.

13. De andere breff waz inneholdende, dat men uppet nye de breve unde privilegia de Engelsschen zake anrorende vorsegelen moth, unde van den breven by deme koppmanne to Brugge liggende an den konyngk tho Franckriick to sendende[6]. Hiirupp ys besloten, dat men de breve unde privilegien der Engelsschen zake uppet nye reschriberen[d], unde dat de olderlude noch sodane breve by en liggende an den konyngk van Franckriick schicken, desset sodant den olderluden to vorscrivende; nichtesdemyn willen de van Lubeke sulke breve dupliceren unde an den konyngk van Franckriick van Hamborch to water wert senden.

14. Item wart dar ok beclaget, dat de vischer uppe Schone unwontliken vischen boven ene halve last wo vele se willen sunder orloff des tolners; ok willen de vischere des konynges munthe uppe Schone nicht boren; ok so willen de vischere nicht vischen beth to sunte Dionisii dage[7] men breken tovoren upp. Hiirupp is besloten, dat ene jewelke stad de syne warne unde so hebben, dat se sik in den artikelen behorliken hebben umme schaden to vormydende; unde de van Lubeke willen dat ok na beghere unde imme namen der stede na nottruft vorscriven.

15. Item wart dar vorgegeven, dat de van Rostock vorhinderen scolen, dat dejenne de borger gelt van Lubeke heft to Tunsberge unde Anslo nicht kopslagen scholen. Darto de van Rostock antwerden, ze des nyne vorhinderer sint, men dar mach komen unde kopslagen we de wil.

16. Item wart dar ok gelesen des heren keysers bodbreff des landes Ditmersschen to behuff des heren konynges to Dennmarcken etc., ok worden dar namhaftich gemaket desser dersulven breve executores beschedeliken: marggreve Albrecht to Brandenborch, de ertzebisschopp tho Magdeborch, hertoge Frederick de eldere tho Lunenborch, hertoge Frederick de jungere to Brunswigk, hertoge Wilhelme to Brunswigk, hertoge Johann van Sassen, hertoge Ernst unde hertoge Albrecht to Mitzen, brodere, hertogen Wilhelm to Doringen, hertoge Hinrick to

a) unde *in W an dieser Stelle gestrichen und hinter* Stendel *eingeschaltet.* b) enen *fehlt RW.*
c) willen *RW.* d) *So W,* beschriberen *R.*

1) *N. 251.* 2) *S. n. 225 ff.* 3) *Febr. 8.* 4) *N. 253.*
5) *N. 248. N. 248 und 249 trafen nach den Empfangsvermerken am 30. Aug. in Lübeck ein.*
6) *N. 249.* 7) *Okt. 9.*

Mekelnborch unde syne sones, ertzebisschopp to Bremen, landgreven to Hessen, greven van der Hoye, de stede nabescreven: Bremen Lubeke Hamborch unde gemênte darsulves, Rostock Wismer Sund Gripeswolt Dantzik Luneborch[1] Stade Buxstehude, deme heren konynge to Palen myt den steden in Prutzen, deme mestere in Lyfflande, hertogen to Stettin unde Pomeren, homeistere to Prutzen, Rige und Revel[2].

17. Item alse van wegene des konynges geleide uppe Schone, dat willen de van Rostock Wismer unde Sund to husz bringen unde darto vordacht wesen; ok willen de van Lubeke dat bearbeyden by deme heren konynge, wanner he uppe de naheit komet.

18. Item worden dar ok gelesen sodane ordinancie der stede, alse der de koppmann in Engelant bruken und holden scholen, alse dat de recessus to Utrecht besloten wol uthwiset[3].

19. Item wart dar ok besloten enen punttolne to Hamborch upp tho settende, umme Pothorst unde Heynen de Groten myt eren medehelperen, nademe ze de zee berovet hebben, ute der zee to halende.

C. Korrespondenz der Versammlung.

251. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an die einzelnen überheidischen Städte: laden zu einer Tagfahrt in Lüneburg am 9. Okt.* (s. Dyonisii) *behufs Berathung über mancherlei Angelegenheiten* (nodsaken), *deren Nichtberücksichtigung beiden Städtegruppen zu argem Nachtheil gereichen müsste; haben die auf dem Zettel verzeichneten Städte geladen. — [14]74* (middeweken na decollacionis Johannis) *Aug. 31.* Cedula interclusa: Magdeborch Brunszwick Halle Halberstad Goslere Gotinghen Emeke Hildensem Hannover Stendal Soltwedel.

Recesshandschr. 4 zu Wismar S. 236, überschrieben: An de Overheydesschen stede cuilibet suam.

252. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Danzig: berichten, dass Lübeck n. 232 f. hat verlesen lassen und erklären, dass das Verhalten von Danzig und der Danziger, von welchen dem Vernehmen nach noch weitere Schiffe nach England abgesandt worden sind, das Zustandekommen des Friedens mit England arg gefährde; verlangen deshalb, dass Danzig bis nach erfolgter Auswechslung der Friedensurkunden, welche bis zum 1. Nov.* (omnium sanctorum) *vertagt worden ist, keine Schiffe nach England auslaufen lasse und Danzig Lübeck seine Urkunde, entweder in der in Utrecht vereinbarten Fassung* edder tom minsten so gii den van Lubeke in der cedelen gescreven hebben, *einsende, damit* gii unde de juwen buten den privilegien der hansze in Engelande nicht besloten werden, dat wii ungerne

[1]) *Das Or., datirt von Augsburg 1474 Jun. 22, bewahrt das StA Lüneburg; bez.:* untfangen dominica die ante Laurencii *(Aug. 7)* anno 74. [2]) *Das Verzeichniss der Executoren stimmt bis auf das hier hinzugefügte Greifswald genau mit dem am 27. Juli von Milwitz an Lübeck eingesandten überein, insbesondere hatte Milwitz zu Bremen, Lübeck, Hamburg bemerkt:* hie sindt weiter gebodt bescheen, nit alleyne an die stete sondern an die gantze gemeyne. *Dahlmann, Neocorus 2 S. 555 f. Die Gebotsbriefe datiren, soweit bekannt, alle vom 22. und 23. Juni, s. Waitz in QS. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 2, 1 S. 25, Reg. Dan. II S. n. 7189—7193. In den Schreiben an den Kg. von Polen, den Hm. und Om. und die Herzöge von Pommern war das Verbot des Handelsverkehrs mit Lübeck hinzugefügt, falls dieses den Ditmarschen Beistand leisten sollte, Mon Habsburg. I 1 S. 415.* [3]) *N. 138 §§ 113 ff.*

zeghen; *melden, dass die meisten Hauptstädte der Hanse die Urkunde bereits besiegelt haben.* — *[14]74* (am donredage vor nativitatis Marie) *Sept. 1. Nachschrift:* Ok erszamen heren, hefft de irluchtige here hertoge tho Britanien eynen vrede den gemeynen steden der hansze gegeven beth tho wynachten negest kamende vort over eyn jar durende, des de kopman synen besegelden breff hefft. Derwegen yn macht uns van den gemeynen steden eertydes gegeven, hebben wy sulken frede belevet unde vorsegelt im namen unde tom besten der gemeynen stede der hansze under der van Lubeke anhangendem ingesegel, und den to Brugge gesant. Datum im 74.

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 17, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets. Die Nachschrift auf einliegendem Zettel. — 2 Abschrift in Schbl. XXVI n. 54 f. 97b.

253. *Dieselben an Köln (und den EB. Johann von Trier): berichten unter Hinweis auf n. 226 (225), dass die Antwort von Danzig und den preussischen Städten sich* beth heer hefft vorspadet, unde alse yd nu mit juwen ersamheiden swares kriges halven gewand is, dat God enbarmen mote unde beteren wille unde uns van herten leet is, unde na gelegenheid der tiid unde wedders halven duncket uns nicht beqweme unde mogelik na juwer guden andacht noch tor tiid to dage to komende; *haben deshalb Köln* to lefmode *beschlossen,* juw to weddersdagen mit den ersten na paschen — to dage to vorbodende, des wy enckede stede unde tiid vor vastelavende juw dorch — Lubeke vorfogen willen to vorschrivende. — *[14]74* (sonnavend vor nativitatis Marie) *Sept. 3. Nachschrift:* Ok ersamen besunderen guden frunde, vorstån wii, dat gii unde de juwen unde meer andere erlike stede by juw belegen, sowol geistlike als werlike personen, mit pewestliken unde keyserliken bodbreven hartliken angelanget werden unde darvan scholen appelleret hebben; bidden wy deger andachtigen, offte deme so were, gii uns denne, so vere juw dat lymplik is, uns by dessem unsem jegenwardigen sulker appellacien ware copien senden willen. Datum ut in littera.

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 74 30 sept. *Der Zettel mit der Nachschrift ist zu n. 226 eingeordnet, gehört indessen nach dem Entwurf hierher* [1].
StA Lübeck, A. Hans. 2, Entwurf.
An EB. Johann von Trier (selbstverständlich ohne Nachschrift): StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
StA Lübeck, A. Hans. 2, Entwurf.

254. *Köln an die in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und an Lübeck: dankt für n. 253 und allen aufgewandten Fleiss* ind willen in allem gude dat dairbii laissen, dairmit van uch begerende seer fruntlichen bynnen middelre ziid up meynunge unser vurschrifften dat verfolgh tegen uns ind die unse geschiet mach syn ouch bis dairan resten zo laissen ind zo versorgen, dat die unse van den uweren nyet ungutlichen tractiert noch in yrre wandelongen ind handelungen gehindert off achtersat werden; *erwartet, dass auf dem Hansetage alle Zwiste beglichen und die alte Freundschaft wieder hergestellt werden wird,* des sicher gantz in desen dagen na mislichen leuften yetzont, Got bessert, erhaven langer ind vorder dan vur ye geweist van noeden is, als ir sulchs wale bedencken kondt; *bittet um Antwort.* — *[14]74 Okt. 8. Nachschrift: erwiedert auf die Bitte um Abschriften etwaiger Appellationen:* liven vrunde, van sulchen gebotbrieven en is uns nyet vurkomen, wier

[1]) *Vgl. auch n. 250 § 16 und n. 254.*

versien uns ouch nyet, dat sulche gebotbrieve uysgesant soilen werden, deser groisser gewalt uns allen begegent en sii yrst wederstant gedayn. Id mach wale syn, dat zo anderen ziiden bii uns raitslage gehalden synt up botschafften zo doyn an unserm alreheiligsten vader den payss ind Romischen kayser ind appellatien zo entwerpen off sulche gebotbrieve verkundigt wurden, dairvan en is noch geyn entlich sloss gemaicht umb der groisser unleden sorgen ind anxten, dairin man yetzont ist, God wille yd balde[a] besseren. — Item die stat Nuyss eyn heuffstat des stifftz van Colne is nu in die 11. wech mit groisser swynder macht ind gewalt belacht ind seer genodigt etc. ut in littera Bruynswich precedenti[1].

K StA Köln, Kopienbücher 30 f. 197b.

RA Rostock, lüb. Abschrift mit Fortlassung der Nachschrift, von Lübeck am 28. Okt. (mandag vor Symonis et Jude) *eingesandt (Or. Perg. m. Spuren d. Secrets).*

a) balde ind *K.*

[1]) *Dieses Schreiben an Braunschweig (StA Köln, Kopienbücher 30 f. 197) lautet:* As ir uns geschreven hait begerende uch wissen zo laissen van der groisser gewalt hie zo lande geleigen sii etc., hain wir gehoirt ind verstanden. Ind voegen darup zo wissen, dat die stat Nuyss in die 11 weche genodigt ind gedrengt worden is ind ye langer ye me hertlicher besweirt wirt mit degelichen groissen mannichfeldigen geschutz ind sturmen. Der hogeboren furst lantgrave Herman van Hessen etc. mit den ritteren, knechten, guden mannen ind burgeren dairinne synt, haint sich mit Gode bisher dairtgen ritterlichen vroemlichen ind menlichen gewert ind ouch dairuyss dem her groissen schaden gedayn, unser herre Got wille yn vort helffen. Wir syn des Romischen keysers unss alregnedigsten herren mit des heiligen riichs macht yrstages wartende, deser unfurstlicher uncristlicher gewalt tgen gebot ind verbot payss ind keysers vurgenoymen, wederstant zo doyn ind die stat Nuyss vortan zo entsetzen, ind wissen anders nyet, syne ka. maj. en sii up hude datum diss brieffs zo Franckfort geweist. As dan gude vrunde syne ka. maj. des heiligen riichs fursten, geistlich ind werntlich, prelaten, graven, riichssteiden, uch ind anderen undertainen hait doyn schryven ind hoechlichen gebieden mit uwer hoegster macht ouch up zo syn ind zo hulpen zo komen na innehalt der keyserlicher mandaten uch overgelievert synt, getruwen wir, uwe eirsamheit sich ummers dairna richten ind dem genoich (*l.* gevolgich) syn wille, umb zo helpen behalden dat heilige Romische riiche ind die gantze Duytsche natien in allen eren stait ind wirdicheit, dat die nyet an vreymde herren noch tzungen en komen noch gedrongen en werden. Hierinne uch so furderlichen ind gehoirsamlichen bewysende, omme die groisse penen in den keyserlichen mandaten bestymmet zo vermyden, as wir uns des gentzlichen versien zo uwer eirsamheit, die unse herre Got etc. Geschreven up saterstach 8 dages in octobri anno etc. 74. — *Auch Lüneburg hatte bei Köln Erkundigungen eingezogen und erhielt am 27. Sept. einen ähnlichen, nur kürzeren Bescheid wie Braunschweig mit der Mahnung, den kaiserlichen Mandaten Folge zu leisten. (Or. im StA Lüneburg, bez.:* Affgenomen trium regum *(Jan. 6)* in anno 75! *StA Köln, Kopienb. 30 f. 190.) Vgl. Mittheil. aus dem StA Köln 8 S. 9 und Ulrich, Akten z. neusser Kriege in Annal. d. hist. Verein f. d. Niederrhein 49 S. 1 ff. Als Gegenstück lasse ich ein recht charakteristisches Schreiben eines Angehörigen des Hg. von Burgund über denselben Gegenstand folgen, dessen Or. das StA Lüneburg bewahrt. Die obere Hälfte des Briefes, wohl Privata enthaltend, ist abgeschnitten, Adresse und Unterschrift jedoch erhalten:* Honorabili magneque circumspectionis viro domino Theodrico de Rethim, cathedralis Verdensis ac sancti Johannis evangeliste Busciducensis ecclesiarum canonico, suo domino venerando, detur. . . . . . Item pro novis sciatis omnes vestros valere. De principe vero nostro sciatis, quod heri que fuit ultima septembris fuerunt novem ebdomade, quod venit in obsidionem opidi Nussiensis cum 40 milibus virorum, ut fertur. Passus est interim dampna multorum, qui bombardis Nussiensium perempti sunt. Inter nominatos unus fuit, dominus Bernardus de Rammesteyn, capitaneus principis in Novimagio et partibus Gelrie, item unus capitaneus Lombardorum, quorum quatuor milia fuerunt, eciam occubuit et vocatur comes de Ursinis. Sabbato que fuit 10 septembris hora 9 inchoavit exercitus scandere et invadere opidum in tribus locis, sed dimissis duobus ad inferiorem portam unum propugnaculum dictum bolwerck ascendere nitentes repercussi sunt sex turmis continuis horis usque ad terciam post meridiem nichil profecerunt. Ibi multi de nostris mortui sunt pluresque vulnerati, quidam dicunt de milibus, quidam de centenariis. Unus nobilis Johannes de Broechuysen, dominus de Brakel in genu vulneratus decessit. Cotidie egrediuntur Nussienses et multos incautos occidunt, valde sunt in opido taciti et prudentes in factis, ita quod princeps ammiratur; qui si non esset non veniret ibidem, ut estimatur. De omnibus

Versammlung zu Lüneburg. — 1474 Okt. 9.

N. 251 lud die sächsischen Städte zu dieser Tagfahrt ein ohne nähere Angabe der Verhandlungsgegenstände, s. n. 250 § 9, doch werden wir nicht fehlgehen, wenn wir den lüneburger Zoll[1] *und die Ausfuhr nach England über Hamburg als solche bezeichnen, s. die Versammlung zu Lüneburg, 1476 Mai 15, n. 93 f., 281. — Ferner wurde hier über einen Waffenstillstand mit Gf. Gerd verhandelt, s. n. 203 Anm., sowie über eine eventuelle Unterstützung von Köln*[2]. *Nach n. 256 lehnte Lübeck letztere hinterdrein ab wegen möglicher Gefährdung des Handelsverkehrs mit den Landen des Hg. von Burgund*[3]*! Vgl. n. 291, 300 § 12 ff.*

A. Vorakten.

255. *Stendal an Lüneburg: hatte beabsichtigt, die lüneburger Tagfahrt am 9. Okt. zu besenden, vernimmt jedoch, dass Magdeburg, Braunschweig und andere Städte* desser egge *an dem Erscheinen behindert sind,* bedoncket uns derhalven weynich vorslan unde nicht van noden noch bequeme syn, sulke

victualibus et necessariis Nussienses sunt sufficienter provisi usque ad nativitatem Christi vel ad carnisprivium etc. Ipsi a tempore pasche prep[ar]averant circa superiorem situm opidi unum magnum valladium dictum wal ultra ulteriorem fossam et duos muros circumcinctos, illud extremum fortalicium princeps nondum obtinuit. Abduxit aquas fluentes sed habent sufficientes equimolas pro tribus milibus armatorum, quos habent in opido, inter quos sunt sex comites, qui navigio intraverunt a Colonia in prima septima qua princeps opidum obsederat. Plures dicunt principem non posse violare opidum ad multa tempora. Dicitur quod jam in Colonia preter cives congregati sunt stipendiarii 20000, cotidie plures adveniunt, expectant imperatorem et alios Almanos principes, non dimissuri quin opidum Nussiense liberabunt. Multi Gallici per ruteros Colonienses jugulati sunt sed Almani sive Theutonici de populo principis abscisa auricula discurrere permissi sunt. Equi innumeri propter malam curam et nutrimentum vile perierunt ad multa centenaria; Colonienses multos currus exercitus multosque equos equitum et quadrigarum cotidie depredantur; oportet pabulum equorum ad quinque miliaria jam afferri pro exercitu etc. Alia multa dici et scribi non poterunt. Ex Buscoducis, prima octobris anno 74. Thomas de Borken, presbiter in Buscoducis. — *Vgl. die Schilderung des Sturmes vom 10. Sept. bei Wierstraat in Städtechroniken 20 S. 529 v. 569 ff.; die Literatur hat Ulrich a. a. O. S. 615 f. zusammengestellt.*

1) *Vgl. HR. 6 S. 596 f. Die sächsischen Städte hatten nach Ausweis der Rechnungen bereits in der ersten Hälfte des Jahres Lüneburg deshalb besandt:* 42 guld. 1½ ℔ 3 ß 5 ₰ Hinrik Walbeke na hertogen Wilhelme to Luneborg umme den tollen, *Braunschw. Stadtrechn. 1474, vor Salzwedel Mai 22, s. S. 406. Am 28. Juli* (Pantaleonis) *und nach Okt. 21* (na undecim millium virginum) *erhielt sodann Lüneburg je ein Fass Einbeker Bier geschenkt und wurden beim ersten Termin ausserdem verzehrt* 19½ ß 2 ₰ vor confect claret win beir, do de van Gosler unde Luneborch hier weren *(daselbst. StA Braunschweig). Uebereinstimmend verzeichnet die Stadtrechn. von Hildesheim 1474:* de borgermester Galle mit den denren vordan to Luneborch uppe deme dage 10 ℔ 5 ß 4 ₰ *(nach Ostern, Apr. 10, StA Hildesheim), und ebenso die von Göttingen 1473/4:* 5½ ℔ 1½ fert. Giseler juniori in Luneborch van wegen des nyen tolens ibidem *(vor Apr. 24, StA Göttingen).*

2) *Am 28. Aug. hatte Kaiser Friedrich das erste allgemeine Aufgebot gegen Hg. Karl von Burgund erlassen, s. Markgraf, De Bello Burgundico S. 16. Das an Lüneburg adressirte Exemplar (Or. im StA Lüneburg) hat den Empfangsvermerk:* presentata et recepta feria quinta ante Dionisii *(Okt. 6)* a. etc. 74! *Am 5. Okt. beglaubigte Kg. Christian den Hg. Johann von Sachsen und seinen Sekretair Johann Embeke bei Lüneburg, Waitz a. a. O. S. 19. Wenige Tage zuvor endlich, am 27. Sept.* (am dinxdaghe vor s. Michaelis) *1474 schlossen Lübeck, Hamburg und Lüneburg einen engen Bund auf 6 Jahre ab zu gemeinsamer Abwehr etwaiger fürstlicher Angriffe (Or. und Entwurf im StA Lüneburg, ein 2. Or. im StA Hamburg).*

3) *Am 11. Okt. 1474 gebot Hg. Karl den Verkauf des in seinen Landen confiscirten kölner Eigenthums, Doren, Inv. des arch. de Malines 2 S. 70; in Utrecht war der Handelsverkehr mit Köln bereits im Sept. verboten worden, Burman, Utr. jaerboeken 3 S. 130. Vgl. n. 269.*

dachfart van uns alleyne to besendende; *bittet deshalb sein Ausbleiben zu entschuldigen und ihm die Entschlüsse* (forder wolmeninge) *der Städte mitzutheilen*, darinne wy uns unses deyles nach gelechincheyt geborliken wol werden schicken. — *[14]74* (am dingstdage Francisci) *Okt. 4.*

StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

B. Anhang.

256. *Lübeck an Lüneburg: erklärt den Beschluss der lüneburger Tagfahrt, Köln zu befragen, welcher Hülfe es bedürfe, wegen dadurch möglicher Weise entstehender Gefährdung des Handelsverkehrs mit den Landen des Hg. von Burgund nicht annehmen zu können. — 1474 Okt. 21.*

Aus StA Lüneburg, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wolwiszen heren borgermesteren unde radmannen to Luneborch, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoren. Ersame wolwise heren, besunderen guden frunde. Alse wii kortes hir bevoren unse radessendeboden mit etliker mer stede radessendeboden binnen juwer stad gehad hebben unde darsulves mangk anderen saken bewach unde vorhandel gewest is, so id nw den ersamen van Colne gewant is, muntlike bodenschopp an ze to hebbende, umme to irfarende, wurmede men en in eren anliggenden noden behulplick zin mochte etc.: darupp wii juwen ersamheiden gutliken don weten, dat, wowol wii na der unsen inbringende unde vlitiger erforderinge darto wol geneget weren, unde uns ok der van Colne unde ere tostender overtoch van gantzem herten getruweliken leth is, dat God almechtich kennen mothe, so is juwen ersamheiden ane twivel wol bekant, wo dat unser stad koplude unde de gemene kopman van der hanze mergkliken mit live unde gude ere hanteringe in des grotmechtigen princen des hertogen van Burgundien landen, beyde in Vlanderen Brabant Holland unde Zeland etc., ere vorkerynghe hebben unde, indeme denne sodanes vormeldet wurde, so wol to befruchtende were, dat de van Colne bii uns sick jeniges trostes ofte hulpe vorhopeden, mochte unsem unde dem gemeynen unschuldigen kopmanne dorch tovinge unde upholdinge synes lives unde gudes to erem unvorwintliken schaden komen, ok de privilegia der gemenen hanszestede deshalven ingebroken edder gantzer dinge vorlustich werden unde mer arges unde qwades mit unsen borgeren, dar God vor zii, aff entstån mochte. Desset, leven heren, to herten genomen unde uterliken overgewagen, versehen wii uns to juw in guden truwen, gii uns diit na sodaner gelegenheit tom besten keren, so id umme desser vorberorden sake willen unde anders nergen umme beschuet, dat God kenne, de juwe ersamheid to langen tiiden in wolvart sparen mothe. Screven under unser stad secret, am dage der elvendusent juncfrouwen, anno etc. 74.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1474.

Auch in diesem Jahre veranlasste hauptsächlich die hildesheimer Stiftsfehde wiederholte Zusammenkünfte der sächsischen Städte, wie die Stadtrechnungen be-

zeugen[1]. *Doch wurde sie nach Botho, Leibniz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 415 endlich dahin verglichen, dass die widerstrebenden Prälaten, Mannschaft und kleinen Städte dem B. Henning huldigten, s. S. 193, vgl. Lüntzel, Gesch. v. Hildesheim 2 S. 466 f. — Der Zwiste mit Lüneburg wegen des neuen Zolles ist bereits S. 436 gedacht; mit ihnen wird die braunschweiger Tagfahrt im Nov. sich beschäftigt haben, nicht minder mit dem Aufgebot gegen Burgund*[2].

Versammlung zu Lübeck. — 1475 Jan. 22.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg[3] *und Lüneburg und der Rath von Lübeck.*

Die Vorakten berichten über die ersten Schritte der mit der Ausführung des Friedens in England beauftragten Vertreter der Städte, s. n. 250 § 4, und die Verkündigung des Friedens in London. Die Kölner wurden demzufolge angewiesen, die Gildhalle zu räumen und der Stahlhof den Hanseaten übergeben, s. n. 279. Die Auswechslung der Friedensurkunden in Brügge musste dagegen abermals wegen Formfehler unterbleiben. — Dafür vollzog sich der Austausch der holländischen Friedensurkunden ohne Anstand, wiewohl der deutsche Kfm. zu Brügge in nicht geringe Verlegenheit gerieth, als der Hg. von Burgund den Vertrag zwischen den Niederlanden und den wendischen Städten auf alle seine Lande und alle Hansestädte auszudehnen wünschte. Angesichts des Ausbruchs des offenen Krieges zwischen Kaiser und Reich und dem Hg. konnte eine Ablehnung des sowohl die Unkenntniss der einschlägigen Verhältnisse am herzoglichen Hofe als auch die centralisirenden Bestrebungen des burgundischen Regiments bezeichnenden Wunsches die Fortdauer des Handelsverkehrs arg gefährden, doch wusste der Kfm. die Klippe geschickt zu umschiffen. — Auch die Gefahr, welche die Wegnahme der Galeide über den Handel, namentlich von Danzig, herauf-

[1]) 19 ß mester Hinrik to Hildensem unde vor Coldinge umme dat bestant. *Nach dem Tage von Salzwedel, s. S. 406.* — 15½ ℳ 13½ ß 3 ₰ Cort Brostede, Henning Calm to Honover in des stichtes krige. — 1 ℳ 11½ ß 2 ₰ do de stede hir weren vor Katherine *(Nov. 25)* uppe der Nigenstat hus. — 3 ℳ 3 ß vor 2 vath Embeker beirs den van Magdeborch und Halle vor Katherine. — 6 ß vor de 2 ledigen vath. *Braunschw. Stadtrechn. 1474 (StA Braunschweig).* — De borgermester mit den denren vordan uppe deme dage to Hilgenvelde 3 ℔ 4½ ß 2 ₰. — De borgermester Lutzke unde Galle mit den denren vordan to Brunswik na paschen *(Apr. 10)* 8 ℔ 6 ß. — *Bm. Galle desgl.* tom Iserenhagen, alse se tigen hertogen Frederik dem elderen to dage weren, 11 ß. — *Beide Bm. desgl.* uppe deme dage to Embeke 5 ℔ 3 ß. — *Bm. Galle* to Bokelem, alse de stede dar to dage weren, 13½ ß 1 ₰. *Derselbe* uppe deme dage to Hamelen 3½ ℔ 2 ß. — *Derselbe* unde Diderik vamme De mit den denren vordan to Honnover, alse de heren unde stede dar dageden, 35 ℔ 1 ß. *Hildesh. Stadtrechn. 1474 (StA Hildesheim).* — 16 ß consumpsit Hinrik Helmoldes cum pueris, dum equitavit cum duce Wilhelmo ad Brunswick ad dietam *(nach der S. 436 Anm. 1 angeführten Sendung nach Lüneburg).* — 5½ ℳ 7 ß Luder Snippen in Hannover ad dietam inter dominos nostros unde dat stiffte to Hildensem. — 7 ℳ 19 ß 4 ₰ Oldendorp in Brunswick ad dietam dominorum nostrorum unde des stifftes Hildensem. — 7½ ℳ Helmolt et Oldendorp in Brunswik cum dominis ducibus nostris, misericordia domini *(Apr. 24, soweit aus der Rechn. 1473/4).* — 4½ ℳ 7 ß Jost et Simon in Brunswik dominica post Elizabet *(Nov. 26)* ad dietam. — 15 ß 4 ₰ consumpsit Cord Piper in Molhusen et alias in Thuringia ad perscrutandum na deme heertoge, so alse faste folkes uth allen landen to beyne wasz. *Göttinger Stadtrechn. 1473/4 und 1474/5 (StA Göttingen).*

[2]) *Am 11. Jan. 1475 sandte Braunschweig seinen Sindikus Heinrich Wunstorf wegen der Heeresfolge nach Köln zum Kaiser, Dürre, Gesch. v. Braunschweig S. 240, vgl. n. 254 Anm.*

[3]) 49 ℔ 19 ß 10 ₰ dominis Erico von Tzeven et Johanni Meiger versus Lubeke. *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 146 gegen Schluss des Rechnungsjahres 1474/5.*

beschworen, verzog sich unter den Kriegsstürmen am Rhein und unter der eifrigen Mitwirkung der Lede von Flandern. — Weniger erfreulich lauteten die Nachrichten aus Bergen. Die deutschen Handwerker beharrten bei ihrem Widerstande gegen den deutschen Kfm., s. n. 181 § 11, und der Streit wurde von neuem an die Städte gebracht. — N. 276 bezieht sich fraglos auf die neuen Zölle in Meklenburg, s. n. 181, § 16, doch verlautet nichts näheres. Sie belehrt uns zugleich über das Ausbleiben von Rostock von dieser Tagfahrt.

Die Korrespondenz der Versammlung beschränkt sich auf ein Schreiben an Köln, welches die Ansage eines Hansetages im Hinblick auf den burgundischen Krieg bis zum Sommer verschiebt.

Im Anhang folgt der theils durch Vergleich, theils durch Rechtsspruch der Städte getroffene Entscheid in dem Zwiste von Kfm. und Handwerkern zu Bergen, sowie ein auf Köln und England bezüglicher Briefwechsel. N. 279 berichtet über die Ausweisung der Kölner aus der Gildhalle; n. 280 kennzeichnet trefflich die Stellung Kg. Eduards zu dem Zwiste zwischen Köln und den Hansestädten; n. 281 endlich behandelt die Beschwerde der sächsischen Städte über die in Hamburg ihrem Handel nach England in den Weg gelegten Hemmnisse. Das Zugeständniss, welches Hamburg hier machte, wird den Ansprüchen der Städte schwerlich genügt haben, s. S. 436.

A. Vorakten.

a. England.

257. *Hermann Wammate und Arnd Brekelfeld an Wilhelm Hattecliff: zeigen an, dass sie von den Rsn. der Hansestädte in Utrecht beauftragt worden sind, die Bestimmungen des Friedens zur Ausführung zu bringen; übersenden Abschriften von Schreiben an den Kg., welche ihnen mitgegeben sind, wissen jedoch nicht, was sie anfangen sollen, weil der Kg. auf Reisen und sowohl Wilhelm als auch der Privyseal* (dominus privati sigilli) *sich nicht in London befinden, während die Rsn. in Utrecht sich bereits zur Rückführung des Kfm. nach England rüsten; bitten deshalb um Rath, ob sie dem Kg. nachfolgen* an quid aliud magis oportunum aggredi debeamus, ut responsum congruum dare poterimus hiis qui nos miserunt. — *London, [14]74 Okt. 7.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Abschrift, Doppelbl., enthält ausserdem n. 258 f.

258. *Wilhelm Hattecliff an Hermann Wammate: hat den Kg. nach Empfang von n. 257 benachrichtigt und befragt, ob er die Gesandten empfangen wolle, worauf der Kg. nach Berathung mit seinen Räthen beschloss, dass der Kanzler die an den Kg. gerichteten Schreiben öffnen und mit den Gesandten die Ausführung des Friedens betreiben solle,* et si forte def[icerit][a] quicquam, quod ad rerum complementum attineret, super hoc cum regiis consiliariis consuleret et dominum regem avisaret; *der betreffende Befehl, welcher den Gesandten eine mühselige Reise erspare, geht gleichzeitig* (modo) *mit diesem Schreiben ab; räth,* aperiatis planissime rem vestram domino cancellario ipsumque cum omni diligencia solicitare non cessabitis quoadusque vestris desideriis fiat satis; nos autem, qui ad latus regium sumus, si quicquid deficerit, non recusabimus omnes nostros impendere labores. — Ex villa Bristowe, *[14]74 Okt. 18.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Abschrift, s. n. 257.

a) deferet *L.*

259. Hermann Wammate und Arnd Brekerfeld an Lübeck und Hamburg: senden n. 257 f. und berichten über ihre Verhandlungen mit dem Kansler von England und die Verkündigung des utrechter Friedens in London. — London, 1474 Nov. 5.

L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, Abschrift, s. n. 257, überschrieben: An den rad to Lubeke unde Hamborch Hermannus Wammate unde Arnd Brekerveld.

P. s. Ersame wise unde vorsenige heren. Juw geleve to weten, so alse wii uth bevele unde vorscrivende unser heren der stede van der Dutschen hense nu latest bynnen Lubeke vergaddert na Engeland getrecket syn, umme de Staelhove unde des herenn koninges obligacien to entfangende na uthwisinge der recesse to Utrecht nu latest besloten, unde so syn wii deshalven to Londen bynnen upten 4 dach in octobri gekomen. So isset gevallen, dat de here koning unde alle syne heren verre van der hand under velen plecken vorstrouwet gewest syn. Alse wii do dan warhafftigen vorstonden, dat de here koning nicht in willen en was vor Kerstesmisse[1] hir to Londen to komende unde ok dat mester Willem Hattecliff, de der sake eyn procurator alle tiid gewest isz, bii deme sulven heren koninge jegenwordich was, so hebbe wii deme sulven mester Willem unse breve unde bevel gescreven unde antwerde wedder darup entfangen, in maneren alse juwe ersamheide uth der copien hirinne vorslaten wol clarliker werden vorstaende etc. Ersamen leven heren, darna upten 25 dach in octobri, so also de here canceller van Engeland met etliken geistliken unde wertliken heren van des heren koninges rade to Londen gekomen was, so sante he eynen sandianten van wapene uth des heren koninges hove vor uns unde was begerende, dat wii to Westmonster in de Sternekameren vor ene unde des heren koninges rad komen wolden. Alse wii dar vor den heren vorscreven erschenen, do gaff de here canceller vorscreven uns to irkennende, wo dat he eyn gebod unde commendament van deme heren koninge hedde, uns vor sick unde den rad vorscreven to esschende, unse [werve][a] to horende unde offt wii jenige breve hedden, de to entfangende unde den saken dan na legenheid natogande unde to vullenbrengen na inneholt des recesses latest to Utrecht tusschen den heren sendeboden van beyden syden gesloten. Unde was darumme begerende, dat wii dar deshalven unse werff openen wolden, uppe dat men in de sake komen mochte. Hirupp ersamen heren so apenden wii aldar unse werff unde sachten, dat wii van den erbaren unsen herenn den gemenen steden van der Duthschen hense mit etliken breven unde scrifften an den heren koning gesand weren, umme syne gnade to require[re]nde[b] unde to biddende, dat deselve sine koninglike gnade uns de hove to Londen, to Lennen unde to Bosteyn mit allen oren rechticheiden etc. unde ok syne obligacien up de 10000 pund sprekende over toleveren[c] wolde na inholt des vorscreven recessus. Unde hirup tolevererden wii sodane breve, alse unse heren vorscreven an den heren koning sprekende uns medegegeven hadden, unde weren begerende, dat de heren vorscreven uns gude vorderinge unde uthrichtinge in den saken weddervaren wolden laten. Alse de heren vorscreven desse breve gesehen unde ere berad darup genomen hadden, so antwerden ze uns, dat wii in namen der stede van der Dutschen hense deme heren koninge, den heren dar jegenwordig sittende unde deme helen riike van Engeland hochliken wilkome weren, unde der stede breve van der hense vorscreven hedden ze gutliken unde wol vorstanden, unde de here koning unde ze wolden der stede begerte unde allet dat welke der sake halven to Utrecht latest besloten were

a) breve *L.* b) requirende *L.* c) tolevereren *L.*

1) *Dec. 25.*

mit den ersten dat geschên mochte eudigen unde vullenbringen na uthwisinge des recesses vorscreven darup gemaket unde belevet. Sunder de here privisegele, wanner genant was doctor Russel, were van des heren koninges unde rikes wegen in Schotland gesand[1] unde mester Willem Hattecliff were bii deme heren koninge, so dat ze nicht bii der hant en weren, unde de twe weren dejennen, de desse sake van des heren koninges wegen getractert unde mit den steden gesloten hedden; susz so were en dar mer van kundich dan jemande anders, worumme dat ze jegenwortliken gescreven hedden to mester Willem Hattecliff, dat he umme desser sake willen hir to Londen bii ze komen solde, umme allen saken ten ende und slote to helpende; unde weren darumme begerende, dat wii de sake nu tor tiid darup rosten wolden laten, nichtesdemyn se wolden hirenbynnen eren vlid in den saken don na aller eren vormogen, und dat wii desselven geliken ok don wolden unde sollicíteren den heren canceller, wan uns dat van noden duchte wesen. Vurdermer alse uns desse antwerde gegeven was, so deden wii klegeliken up, mit velen reden darbii vorhalet, de sake der neminge van den schepen van deme Stralessunde unde weren dar restitutien van begerende; ok dergeliken so vort[ell]eden[a] wii int lange dat vorvolch in deme hogen rade van Burgundien uppe de van Campen jegens inholt des anderen artikels des recesz gedan[2], unde weren uterliken begerende, dat sodane clachte unde der recesse vorscreven brekinge unde overtrede remediert unde gebetert mochten worden. Worup de heren vorscreven antwerden, dat wii dusser twiiger artikelen halven ene supplicacien to en maken solden, se wolden darinne spreken unde vinden sodane remedie, dat de vorscreven clachte unde sake gebetert solden werden; deme wii also gedan hebben. Item darna upten 27 dach in octobri vragede uns de here canceller vorscreven, offt wii ok wusten van eynigen tractaten vrede offte bestand tusschen den steden van der hense unde den van Colne wesende, wante de heren de Colners vor sick vorbadet hadden tot sulken intente unde andachte, dat ze de Colner vorscreven uthe deme Staelhove warnen wolden. Dar wii to antwerden, dat wii van sodanen tractaten vrede offte bestande geyn bescheeth en wisten noch deshalven geyn bevell en hedden, mer de macht unses bevels en were anders nicht, dan dat inholt des recessus vorscreven to achtervolgende. Unde hirup so worden de Colners gewarent, den Staelhoff to rumende. Ok so vragede uns de here canceller vorscreven also van den van Dantziike, offte ze ok den bededingeden vrede mit den anderen steden van der hense undergaen wolden, wante he gisteren avend underwiset were, dat ze zick darjegens lechten. Darto wii antwerden, id were war dat de gemenheid to Dantziike in entliken dingen sick darjegens gelacht hedde, doch de heren van Lubeke unde Hamborch hedden ere sendeboden to Dantzike gesant, de ze underrichtet hedden, so dat alle dingk in diit behalff to deme besten gekomen weren. Item int lateste up den lesten dach in octobri, alse uppe aller hilgen avend, sante uns de here canceller wedder boden unde was begerende to wetende, offte de stede van der hense ok den geslotenen vrede in allen plecken van der hense vorkundigen unde uthropen hebben laten gelik de here koningk hir in synem lande doet. Dar wii to antwerden, dat de vrede vorscreven allen steden van der hense scrifftliken vorkundiget were, doch nichtesdemin so wolden wii gerne eyn sodanet in deme besten an unse oldesten vorscriven, dat ed na notrofft vorwart wurde; dat welke de here canceller annamede unde begerde deme so to beschende. Hirup ersamen leven heren, so hebben de heren vorscreven uthe bevele unde in namen des heren koninges upten vorscreven lesten dach van octobri enen van des heren

a) vortreckeden *L.*

[1]) *S. Rymer, Foedera 11 S. 814 f., 821 (H 5, 3 S. 44 f., 47).* [2]) *S. n. 173 f.*

koninges officiers to perde dorch de stad van Londen up allen huken den vrede tusschen deme heren koninge unde den steden van der hense to Utrecht bededinget openbarliken laten vorkundigen unde uthropen in sodaner breder wise, dat de kopman van der Duthschen hense syner alden privilegien vull unde all gebruken sall unde dat iszlick undersate des heren koninges eme vorderlick wesen sal in husingen herbergen unde allen beqwemelicheiden vor ere geld, sunder jenige qwade worde to gevende, bii penen van des heren koninges hulden to vorborende. Aldus ersame wise unde vorsenige heren stån de sake unses bevels up dussen dach, unde wii hoppen na legenheid, dat de alle dage ten ende werd beteren sullen, dat God van hemele vorlenen mote, de desulven juwe ersamheide alletiid bewaren wille in salicheiden over uns bedende. Screven to Londen in Engeland, viiff dage in [novem]bri[a], anno etc. 74.

260. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Hermann Wanmathe und Arnd Brekelfeld in London: ist befremdet, dass sie seine Anfrage nach dem Verbleib der englischen Neuausfertigungen der Friedensurkunden nicht beantwortet haben; hat die städtischen neuen Urkunden* (voranderde breve) *längst empfangen und möchte den Städten gern Auskunft geben,* darna se zeere vorlangende ziit; *hat in Bergen-op-Zoom* nae lude ener wisselbillen by jw gemaket 35 *tt* 5 *ß* Vlaems vor 30 *tt* sterling *bezahlt, wiewohl er zu seiner Verwunderung von ihnen nicht davon unterrichtet war; erklärt, dass die* betalinghe uns swar angekomen isz, *weil er kaum die täglichen Unkosten zu bestreiten vermag, und ersucht deshalb, in Zukunft Geld in England aufzunehmen, zumal die Rückkehr des Kfm. nahe bevorstehe* (insoeverre sick de here koningk unde de van Lunden qwiten willen desjennen darumme gii gesand zin to forderen), *oder Lübeck und Hamburg darum anzugehen; bittet dieses nicht übelzunehmen, allein der Kfm. kann nichts mehr hergeben* unde en weet nicht, wo he noch betalen solle moghen datghenne gii sint juwen vortrecke na Londen gehad hebben; *hat selbst alles aufnehmen müssen und ist trotz guten Willens ausser Stande mehr zu leisten. — [1474]* (anno 75) *Dec. 19.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 101a, lüb. Abschrift, Doppelbl., enthält daneben n. 262.

261. *Lucas de Via*[1] *bezeugt unter Verweisung auf n. 247, dass 1475* (1474 secundum modum scribendi in civitate et diocesi Tornacensi) *Jan. 3 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen, Mag. Goswin de Cousveldia, Hermann ten Kelcque*[b] *und Heinrich Leer* (Almannis) *Gegenwart im Refektorium des Karmeliterklosters zu Brügge, Johann Scot, Ritter, Marschall von Calais, und Wilhelm Hatteclif, Sekretair des Kg. Eduard von England, als Vertreter des Kg. Eduard, und Johann Durkoep, Johann Hoyman und Johann de Hangheren, Aelterleute des deutschen Kfm., als Vertreter der Hanse, erklärten, dass sie die nach n. 247 erforderlichen Neuausfertigungen der beiderseitigen Urkunden erhalten, in eine Holzkapsel gethan und dem Karmeliterprior Cornelius de Wyse zur Aufbewahrung gegeben hätten,* approbantes et ratificantes unanimiter prefati domini procuratores quatuor dictiones sive quatuor verba, primum videlicet „homines“, secundum et tercium „omnino“ et quartum „Anglie“ in una litterarum domini regis[2], et tria verba sive tres dictiones in una litterarum civitatum tocius hanse, primum videlicet „usi“, secundum „lecturis“ et tercium „hic“ in marginibus dictarum litterarum non

a) decembri *L aus* octobri *korrigirt.* b) *Junghans liest* Trukelque; *L* Tenkeloqee.

1) *Titel wie in n. 247.* 2) *Entspricht der in Lübeck befindlichen Ausfertigung von n. 144.*

vicio sed errore scriptas et in rectis lineis omissas et oblitas; *gleichzeitig versprachen die Vertreter des Kg. Eduard zwei Urkunden, an welchen nach n. 247 die Siegel ebenfalls an Seidenschnüren anstatt an Pergamentstreifen hängen sollten, bis Ostern neu ausfertigen und dem Prior zustellen zu lassen; endlich kamen beide Theile überein, dass der utrechter Vertrag hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt werden soll. — Brügge, 1475 Jan. 3.*

L StA Lübeck, Trese Angl. 179 a, Or. Perg. Notariatsinstrument.

Im Public Record office zu London, Treasury of the exchequer, cal. of additional dipl. documents n. 77 s. Junghans.

262. Der deutsche Kfm. zu Brügge an Hermann Wanmate und Arnd Brekelfeld zu London: räth, den Stahlhof zu übernehmen trotz der Ungewissheit über die Höhe der auf ihm lastenden Renten, denn der nachgesuchte Bescheid der Städte würde zu spät eintreffen; berichtet über die durch Formfehler der englischen Urkunden bewirkte Vereitelung des Austausches der Friedensurkunden; ist ungehalten über einen neuen auf den Kfm. gezogenen Wechsel, erklärt, nichts weiter zahlen zu können. — 1475 Jan. 4.

Aus StA Danzig, Schbl. 21 n. 101 a, Doppelbl., lüb. Abschrift, überschrieben: Alderlude to Brugge etc. an heren Hermen Wanmathen unde Arnde Brekelvelde to Londen in Engelande etc.

P. s. Ersame besundere guden frunde. Wy hebben den 3 dagh van desser maend by Carthuser enen juwer leveden beslotenen breff mit etliken ingelachten copien unde anderen diverschen breven, alse an de heren van Lubeke unde Hamborch sprekende, untfangen unde dat inneholt dersulven ter guder mathe wol vorstanden. Alse gii dan begerende sin alsulke breve an de heren van Lubeke unde Hamborch samptliken sprekende mitten ersten to benalende, umme juw mitten ersten deshalven ere antwerde wedder to schickende, alse namliken tusschen dit unde purificacionis[1] negestkomende, want juw anders dat parliament untrecken solde unde gii umme des willen dat de ene secht, dat de Staelhoff solle belastet sin mit 40 ℔, de andere 80 ℔ unde de derde mit 100 ℔ sterlinges, gii dan deselven nicht en solden doren annemen noch dar forder in procederen vor der tiid unde wile gii van den vorscreven heren antwerde untfangen solden hebben etc.: begere wy jw fruntlik weten, dat angesehen unde gemerket de kortheid der tiid unde dat de wege vere belegen sin unde ok dattet nw winterdage is unde men nicht zeere vort reysen kan unde gii dan deshalven sunder antwerd van den vorscreven steden, hebbe wy umme alles beters willen darupp torugge gesproken unde radslaget unde duncket uns gud unde nutte uppe juw vorbeteren, gii denselven hoff mit synre possessien allikewol van dem heren koninghe unde synem parliamente na uthwisinge srecesses annameden unde untfengen uppe behach der gemenen stede van der hanse, de jw uthgesunden[a] hedden, willende nichtesdemyn mitten aller ersten uns mogeliken wesen sall sunder sumend deselven juwe breve den vorscreven heren van Lubeke unde Hamborch aversenden unde se ok ere gude meninghe jw darupp to vorantweren etc. Ock ersame besunder guden frunde, is upten vorscreven 3 dagh van desser maend hiir by uns gekomen de werdige unde wiise mester Wilhelm Hattecliff, secretarius des heren koninges van Engeland, mitsampt den strengen heren Johan Schotten, ritter unde marschalk van Caliis etc., unde brachte mit sick aldar dat principaell recessus besegelt mit anhangenden syden corden, geliik gii dat wetene dat afschedent tusschen deme erbaren unde

a) *!*
1) *Febr. 2.*

wiisen heren Alexandro Liegh, cappellân des heren koninges vorscreven unde uns do gemaket ward etc. Sunder so gii ok wetene, dat dar overdragen unde gesloten ward, dat alle dre breve des heren koninges solden mit anhangenden syden corden besegelt sin, unde dat on her Allexander vorscreven dat instrument darup gemaket nicht en hedde getoget noch lesen laten, warumme se dan alsulken affschedent do tusschen uns unde se gemaket ten ende uth nicht en hedden geweten. Nichtesdemyn hefft uns de vorscreven mester Willem Hattecliff wedder uppet nye belavet vor notario unde tuge, alsulke breve myt anhangenden syden corden besegelt zynde tusschen data van dessen unde paesschen hir naest volgende hiir avertosendende edder don senden. Bidden wy unde begeren deger fruntliken, gii ersamen guden frunde bynnen dessen middelen tiiden an den vorscreven mester Willem unde andere enden unde plecken dar et behoren sall dat also solliciteren unde bestellen, dat alsulkent unde vort alle andere saken, de noch open stân na lude des vorscreven recesses, vullentogen unde geendet mogen werden, so gii alle tiid deme gemenen besten to gude gerne gedan hebben, de mede gii alle saken uns by certificacien aversenden, alle saken vullentogen sin, unde dat den gemenen steden vort overtoscriven sick darna mogen wetene to richtende. Vort ersamen guden frunde, so wy dan nu in den Berger marcte lest leden untfengen ene obligacienbille van 35 *tt* 5 *ß* Vlaems vor 30 *tt* sterlinges, de gii upten kopman do avergemaket hadden, gesichte des breves, wy do betaleden enem Dynanter unde juw darna entliken screven, dat wy na desser tiid nicht en konden noch en mochten alsulke gelde unde schulde betalen, umme dat de kopman geen gelt en hadde, unde to den tiiden van den enen unde den anderen lenen moste, dar he it mede betalde, unde uns dar nicht by en schreven noch eyn noch ander woed darmede were, dat uns zere vorfromede[1]; so hebbe wy nw wedder den veerden dagh van desser maend upt nye by enem Lumbarde untfangen ene obligacienbille van juw gescreven upten kopman avergemaeckt, unde dar gii doch in juwen schriften nicht aff en beroren, unde gii uns de obligacien vor unde nae aversenden unde nyne breve darby; wes juw darinne porret, en konen wy uns nicht to vullen wunderen unde hebben jodoch desulven obligacîen betalen moten, dat uns tomale zuerlick unde swarlik ankomen is; gevende juw darumme nu entlik to kennende, geliik wii vor desser tiid gedan hebben unde den heren van Lubeke unde Hamborch desgeliken gescreven, dat wy aldus swaren last unde schult, de dem kopmann so sere deshalven overkompt, nicht en konnen noch mogen uthrichten, angeseen unde gemerket, dat de kopman, Gode entfarmet, arm isz unde geen gelt en hevet, alse wy juw dat dupliker hiir bevoren gescreven hebben, umme des willen off gii na dessen tiiden enige obligacien wedder upten kopman avermaken wolden, dat de kopman der nicht betalen konde noch mochte unde jw mitten besten hiirup to vorseene; bidden wy vlitliken, gii entliken unde alle den kopman alsulker beswaringe untlasten unde vorlaten willen umme der redene willen vorscreven, unde enige andere wege vinden na dessen tiiden vort gelt to verwerven ten enden dar gii dat hebben mogen. Wes wy anders deme gemenen besten to gude unde juwen leveden to willen mit rade off anderssins in unser macht sinde vormogen, zin wy alle tiid darto gudwillich, kent God, de juw etc. Gescreven den veerden dach in januario anno 75.

263. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet ein am 4. Jan. eingelaufenes Schreiben von Wanmate und Brekerfeld an Lübeck und Hamburg und eine*

[1]) *S. n. 260.*

Abschrift von n. 262; bittet um baldigen Bescheid wegen des Stahlhofes, und klagt über die von Wanmate und Brekelfeld auf den Kfm. gezogenen Wechsel; hat seit Michaelis gegen 100 tt grote Vlaems *für sie zahlen müssen und sich nach Ausweis von n. 262 weitere Wechsel verbeten; ersucht die beiden anderweitig mit Geld zu versehen, ist nicht im Stande noch mehr vorzustrecken. — [14]75 Jan. 4.*

StA Danzig, Schbl. 21 n. 101 a, Doppelbl., lüb. Abschrift, s. n. 265.

264. *Lübeck an Danzig: entnimmt aus einigen Briefen, dass der Friede mit England in bälde in allen Theilen vollzogen sein wird und mahnt daraufhin an die Einsendung einer der von Danzig bereits abgegebenen Erklärung,* wu und in wat wise unde mathe gii de Engelschen mid juw liden willen, *entsprechenden Urkunde, damit es nicht* als vorhinderer des gemenen besten *erfunden werde*[1]. — *[14]75* (am avende trium regum) *Jan. 5.*

StA Danzig, Schbl. 29 n. 201, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

265. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet unter Hinweis auf n. 249, dass er die lübischen Neuausfertigungen der Friedensurkunden rechtzeitig erhalten hat und am 3. Jan. Wilhelm Hattecliff und Johann Schotte nach Brügge gekommen sind, jedoch nur* dat principale grote recessus mit anhangenden ziiden corden besegelt *mit sich gebracht haben, weil Liegh ihnen n. 247 nicht mitgetheilt und sie nicht gewusst hätten, dass alle drei Urkunden mit Seidenschnüren besiegelt werden sollten; Hattecliff erklärte jedoch, dass das Versehen* van ghenen quaden mode gescheen *sei, und gelobte nach Ausweis der in Abschrift beiliegenden n. 261. dass die zwei andern Urkunden bis Ostern, ebenfalls mit Seidenschnüren besiegelt, nach Brügge gebracht werden sollten; die neuen gültigen Ausfertigungen sind bis dahin beiderseits bei dem Karmeliterprior hinterlegt und die ihnen entsprechenden früheren Stücke hat jede Partei wieder an sich genommen; hat Hermann Wanmate und Arnd Brekerfeld angewiesen, die Ausstellung der neuen Urkunden in England zu betreiben. — [14]75 Jan. 9.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.
StA Danzig, Schbl. 21 n. 101 a, Doppelbl., voraufgeht n. 263.

b. Burgund.

266. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Hg. Karl von Burgund: berichtet, dass er die Urkunden der wendischen Städte über den utrechter Vertrag mit Holland Zeeland und Friesland erhalten und auf die Anzeige davon von den herzoglichen Deputirten zum utrechter Tage benachrichtigt worden ist, dass die Urkunde des Hg.* jegen s. Katherinen d. *(Nov. 25) zum Austausch bereitgestellt werden soll; gleichzeitig hat jedoch der Kansler* begerd van uns to wetene unde uwer gnaden to scriven, wat maniere van payse tuschen den anderen uwer gnaden landen unde den anderen gemenen steden van der hense gehouden zouden wesen, unde offtet van noden were ennich vurder bestand to makene allessins de undersaten van beiden to besorgene, de ene mit den anderen vriendlike unde mynlike to converserende unde ere copmanscop to hanterende; *hat hierauf erwiedert, dass die Hansestädte in Friede und Eintracht mit den Landen des Hg. stünden, die beiderseitigen Angehörigen un-*

[1]) *S. n. 252.*

behindert mit einander verkehrten und gar kein Anlass zu Friedensverhandlungen vorläge; der Zwist, der zwischen Flandern und den Hansestädten vor Zeiten obgewaltet, sei längst ausgetragen, der Streit zwischen Holland und den wendischen Städten nunmehr gleichfalls verglichen und die Rsn. der Hansestädte hätten noch in Utrecht nichts weiter gewünscht, als mit den Landen des Hg. in Frieden weiter zu leben, wie denn auch die Unterthanen des Hg. bis zum heutigen Tage in den Hansestädten freundlich empfangen würden und ungestört ihrem Handel nachgehen könnten; hat den Kanzler gebeten, dieses dem Hg. vorzutragen, und bedankt sich (mit odmodicheit) *für die Beobachtung seiner Privilegien. — [14]74 Nov. 12.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, (lüb.) Abschrift, Doppelbl.; auf S. 3 folgt. n. 268.

267\. *Hg. Karl von Burgund an die* sosz Wendeschen unde andere gemenen stede van der Dutschen hense: *hatte kürzlich den deutschen Kfm. zu Brügge befragt, wie nach dem zwischen Holland Zeeland und Friesland und den wendischen Städten abgeschlossenen Vertrage das Verhältniss seiner andern Lande zu den andern Hansestädten sich gestalten sollte und ob der Abschluss eines Vertrages nothwendig sei; der Kfm. hat darauf erwiedert, dass ihm nach dem Austrage des Zwistes zwischen Holland und den wendischen Städten keinerlei weitere Misshelligkeiten bekannt seien und die Angehörigen des Hg. in den Städten friedlich verkehrten; erklärt dazu, dass auch er nichts als Frieden wünsche und die Hansestädter in seinen Landen ungehindert verkehren dürften*, nochtans wante wy des van uwen lefften gemeinlic vorder unse koplude unde undersaten gerne besorghet saghen, so schriven wy an u, bidden unde begeren sere ernstlick, dat gii uns hirup uwe meninge ende guden willen selves vorschriven wilt, uns unde unse undersaten darna te wetende richten. — *[14]74 Nov. 23.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, (lüb.) Abschrift, Doppelbl., s. n. 269.
RA Rostock, 3 lüb. Abschriften, 1. Doppelbl., enthält daneben n. 269; 2. 3. Handschriften von n. 300 f. 12b und 13.
Recesshandschrift 4 zu Wismar, s. n. 300, S. 268.

268\. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, dass der Austausch der Friedensurkunden mit den Holländern* uppe Katerine *(Nov. 25)* negest vorgangen *stattgefunden hat und fragt an, ob er die drei Urkunden des Hg., der fünf Städte und Amsterdams bei sich aufbewahren oder nach Lübeck senden soll; schickt ein Schreiben von Hermann Wanmate und Arnd Brekelfeld, entnimmt dem an ihn gerichteten Briefe derselben, dass die Dinge sich gut abwickeln; hat sie angewiesen, die Engländer an die Einsendung der neuen Ausfertigungen der Friedensurkunden zu mahnen, aber noch keine Antwort erhalten. — [1474 Dec. 12].*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Doppelbl., (lüb.) Abschrift, voraufgeht n. 266.

269\. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet eine Abschrift von n. 266 und berichtet, dass er n. 267, welche die Holländer,* de de hir gedeputeret weren de besegelte des bestandes overtonemende, *überbrachten* umme beters willen mit groteme orlove upgebroken unde gelesen *habe, um sich darnach richten zu können; bittet, es nicht übelzunehmen und die Antwort der Städte,* insovere alset wesen mach, *ihm mitzutheilen, um dementsprechend etwaige Anfragen beantworten zu können;* unde de sake to wetende, worumme wii an den vorscrevenen heren hertogen gescreven hebben, isz waer, dat na den

geruchte, dat to Brugge unde in Brabant genck van dem keyser unde anderen fursten unde heren van den Duitschen landen, de de des hertogen van Burgundien viande solden geworden wesen unde he sulven to Brugge uthropen leth, duchte enigen frunden geraden, gemercket dat de keyser eyn overste geachtet were der Dutschen hanse unde de sake des tusschen beyden beswaerde uude de here beraden worde enige breve van mercken uppe unse nacie in synen landen to gevende, dat wy uns des in tiden mitter stede van Brugge bewosten, alsulkent to vornemende, umme de seker in lyve unde gude to vorwarende, want upte van Colne unlanges leden[1] unde welke andere dar bevoren, nicht jegenstande versekerheid van privilegien — strengicheid gebesiget were, ere gudere to vorkopende unde anderssins; *Brügge wandte sich an den Kanzler, der darauf antwortete, dass der Hg. nichts als Frieden wünsche und die Privilegien des Kfm. beobachten wolle, jedoch angesichts des Vertrages zwischen Holland und den wendischen Städten gemeint habe*, dattet beter were en bestand to makende tusschen allen den landen des princen unde steden van der hanse int gemene, umme den kopman an beyden syden de beth to vorwarende na gelegenheid unde voranderinge der tiit, de sick nu mennigerleie wiisz vorlepe; *der Kanzler wies zugleich den Kfm. an den B. von Tournai, dem er davon geschrieben, worauf der Kfm. sich zu dem B. begab und ihm die Ausführungen in n. 266 vortrug, mit der Bitte, sie dem Kanzler mitzutheilen; der B. war dazu bereit, verlangte aber, dass auch der Kfm. selbst den Kanzler davon unterrichten sollte,* des wy lever vordrach gehad hedden, heddet wesen mogen, jodoch dede wy tbeste an den canceller, underwisende en mitten besten, dat he aller dinge to vrede was, begerende an den princen sulke underwisinghe to schrivende, wante sine gnade sulkent sere dangknameliken nemen solde, des wy ok lever vordrach gehad hedden, unde beleveden deme so to doene; hiruth isset erbare heren, dat wy an den princen gescreven hebben unde syne gnade an jw heren wedderumme; *erklärt, dass er bei der Ablehnung des herzoglichen Vorschlags dem Rathe guter Freunde gefolgt sei und der Kanzler mit seiner Antwort* in der waerheid alsoet scheen wol tovreden was, seggende, dat he alle tiid gerne der nacie vorderlik wesen wolde na vormoge, des wy syner werdicheid hochliken bedanckeden, biddende den almechtigen Gode — dat wy syner hulpe nicht vele en behoven en moten; off in dessen vorsoke, erbare heren, icht anders hemeliker wise vorborgen isz, wy nicht en weten, hopende, dat gii heren boven unse underrichtinge wol vordacht wesen willen den vorscreven princen met geborliker antwerde unde guden gefoge alse to slutende, dattet gemene beste besorget sy. — *[14]74 Dec. 12.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Doppelbl., (lüb.) Abschrift, voraufgeht n. 267.
RA Rostock, Doppelbl., lüb. Abschrift, voraufgeht n. 267.

c. Galeide.

270. Hg. Karl von Burgund an Danzig: beglaubigt seinen Rath Johann Colbrant (scolasticum et canonicum Brugensem) *und ersucht, den von ihm inbetreff der Beraubung des hgl. Raths* (et servitoris specialis) *Thomas Portinari aus Florenz vorzutragenden Wünschen zu willfahren. — 1474 Nov. 27*[2].

StA Danzig, Schbl. 19 n. 117, Or. m. Spuren d. Siegels.

[1]) *S. S. 436 Anm. 3.* [2]) *Ohne Ort! Der deutsche Kfm. zu Brügge gab Colbrant auf dessen Bitte einen Empfehlungsbrief* (breve van recommendacien) *an Danzig mit d. d. 1474*

271. *Die zu Brügge versammelten Deputirten von Gent Ypern und des Landes der Freien und Brügge an Danzig: verweisen auf die vielen Bemühungen, die sie zu Gunsten des deutschen Kfm. behufs Abwendung der schlimmen Folgen der Wegnahme der Galeide aufgewandt haben, und beglaubigen trotz des Misserfolges des Schreibens ihrer Gesandten in Utrecht an Danzig*[1] *Jan Colbrand, Scholastikus und Kanonikus von S. Donaes und Pensionair von Brügge, zur Verhandlung über die Galeide; bitten um eine günstige Aufnahme und um Sicherung der Rückreise, wollen dafür Portinari bewegen, dass er den auf Bitten der Lede bis zum 1. Dec. vertagten Vollzug des Arrestes bis zur Heimkehr von Johann oder weiter hinausschiebe. — [14]74 Dec. 15*[2].

StA Danzig, Schbl. 13 n. 118, Or. m. Spuren d. brügger Signets.

d. Kaufmann in Bergen.

272. *Der deutsche Kfm. zu Bergen in Norwegen an Lübeck: berichtet, dass er gemäss der Anweisung von Lübeck und den Rsn. der Hansestädte von den Schuhmachern zu Bergen die Herausgabe ihrer den hansischen Privilegien zuwiderlaufenden Freiheiten und Briefe verlangt hat,* darup ersamen hern zie uns strax antwerdeden yn sulcken nagescreven worden: „wy en dencken des nicht to donde, men dencken zie by uns to beholdende unde uns darmede to beschermende, dar wy des hebben to donde etc." Darup, ersamen hern, hebben wy de genanten schomaker vor juwe ersamenhede geeysschet to rechte up stede und stund yn juwen unde der heren radessendeboden breve uthgedrucket, dar zie uns echter up antwerdeden yn dessen nagescreven worden: „neen, wy en konen des nicht don, wy hebben ock breve, de radt van Lubeke hefft uns anders belavet, wil gy uns ock meer?" Also ersamen hern zind zie wedder van uns gescheden, zo dat wy dar vurder antwerdes nicht up hebben moghen derlanghen, unde zytten uns so mit vrewel vor unde mit homode, don wath zie willen, zetten up unde aff wath, wenne unde weme zie willen, dar mach neen recht furder aver ghan, zo dat zie die strate myt den anderen straten schir hebben gemaket tonichte, des doch vieff effte sesze de orsake syn unde anders nemandt; *bittet dringend, dass Lübeck diese Frevler derart behandle,* dat sick dar eyn ander mer by bedechte. — *Bergen, [14]74* (octava die corporis Cristi) *Juni 16.*

StA Lübeck, v. Misc. d. Contor zu Bergen betr., Or. m. Spuren d. Siegels.

Nov. 26, in welchem er ihn als unser nacien sunderlinghe gunner unde vrund *bezeichnete und um gute Aufnahme sowie Besorgung von Geleite für die Rückreise bat, damit Collbrant erkenne, ihm sei* umme unser bede willen ere unde doghede bewesen. (*Or. im StA Danzig, Schbl. 21 n. 100.*)

[1]) *N. 171.* [2]) *Colbrand hatte in Danzig keinen besseren Erfolg, als die früheren Schreiben und Sendungen. Danzig erklärte, dass es nicht gesonnen sei, Genugthuung für die Wegnahme der Galeide zu leisten. Dessen ungeachtet schrieben die vier Lede am 18. Jan. 1475, dass sie nach Empfang dieses Bescheides den Hg. von Burgund bewogen hätten, die Danziger bis 1477 Jun. 24* (s. Jansmesse) *zu geleiten und baten Danzig, solches den Leden dadurch zu vergelten, dass das Land Flandern* boven allen anderen van uwer ziide tprofiit van der antieringhe van der coopmanscepe heffen ende ghebruken moghe. *Auch Amsterdam versicherte Danzig wiederholt, im Apr. und Jun. 1475, dass es sich zu Gunsten der Danziger bei dem Hg. verwandt und die Verlängerung des Geleites erwirkt habe, bat aber zugleich dringend um Geleite für die Holländer nach Danzig. (StA Danzig, Schbl. 13 n. 125, 128, 129, 3 Or.) Die brügger Stadtrechn. von 1474/5 f. 70 berichtet hierzu:* (29 in wedemaend) ghesonden Zegher Witbaert te Danzeke ende van daer te Pruussen in Oostland metten saufconduite ende andere brieven angaende den ghemeenen steden ende cooplieden van Oostland ten fiine, dat zii hier vry varen ende keeren mochten met haerlieder goede ende coopmanscepe zonder eenich dangier; ende was ute 60 dagen, te 3 β sdaechs, comt 9 ℔ (*StA Brügge*).

273. *Die deutschen Schuhmacher zu Bergen in Norwegen verkünden Lübeck, dass sie Evert van Duntzen und Hans Winter,* medebroder unser selschop, *bevollmächtigt haben,* to antworden vor juwer erlyken wysheit to alsodaner klachte offte claghe, als de Dutsche kopman to Berghen aver uns vor jw gheclaghet hevet; *bitten, dass Lübeck den beiden Bevollmächtigten in dieser Angelegenheit Beistand leiste. — 1474* (in deme avende u. l. vrowen der ghebort) *Sept. 7.*

StA Lübeck, Trese Norweg. 78, Or. Perg. m. wohlerhalten anh. Siegel.

274. *Die deutschen Schneider* (scroder) *zu Bergen urkunden mut. mut. gleichlautend mit n. 273 für Hinrik Smedeken unde Hinrik Pepperlink,* medebroder unser selschop. — *1474* (des neghesten daghes na u. l. vrowen daghe der ghebort) *Sept. 9.*

StA Lübeck, Trese Norw. 79, Or. Perg. m. wohlerhalten anh. Siegel. Von derselben Hand wie n. 273 geschrieben.

275. *Die „Hauptleute" des deutschen Kfm. zu Bergen an benannte Rm. von Wismar: berichten über den Streit zwischen Kfm. und Aemtern zu Bergen und bitten, den Rath von Wismar, falls er zu einem Tage nach Lübeck beschieden werden sollte, zu einem Eintreten zu Gunsten des Kfm. zu bewegen. — Lübeck, 1475 Jan. 3.*

Aus RA Wismar, Or. m. Resten d. Siegels.

Den ersamen unde vorsichtigen heren Hinrik Rosehaken, Johann Crevetes unde Johann Schuttorppe, ratmann tor Wiszmare, unsen guden vrunden.

Unsen vruntliken grud myt willigeme denste tovoren. Ersamen guden vrunde. Juw is wol indechtich sodanner twistigen saken unde tosprake twisschen deme copmanne unde den ampten to Bergen hangende vor den steden ungescheyden. Darumme nu der ampte vulmechtigen synt to Lubeke komen unde vruntliker wyse vaken to dedingen myt overluden uthe deme rade ghewyset synt, wol mach siik in dessen saken vruntscopp an den ampten nicht vynden. De sake zere tokumpt van wegen des breves unde unlimplike privilegie int jar 50 vorworven van koning Kersten jegen der ghemenen stede privilegie, der stede breve, recesse unde copmans ordinancie unde willekør, baven des copmans vorbøt wreveliken vorworven, inneholdende mank anderen puncten, dat ze vry mogen copslagen over alle Norwegen myt inhensenschen unde buten der hensze, ere ampt bruken dartho sunder alle unplicht, deme heren koninghe unde synen vogeden to volgende to water unde to lande wan ze esschet werden, nymande to rechte to stande sunder vor deme koninghe up den garden unde synen vogheden etc.; uth welken breven alle unwille is entspraten. Darupp ze siik dregen unde de andern ampte to siik trecken in beschermynge den steden, copmann unde gemenen gude entjegen unde to hynder. Guden vrunde, na lude der ghemenen stede breve to Lunenborg anno 12 gegeven, to Lubeke anno 46, item anno 48 unde ok anno 50 gegeven, synt plichtich copman, schipman, amptman etc. deme copmanne to beterende unde to vorborgende allen unhorsam, id sii myt copmanscopp, slachtinge unsture offte anderer tosprake, liik alse eyne copman don møt. Des de ampte weygeren unde der stede breve nichtes en achten. Worumme guden vrunde bidde wii andechtigen unde begheren myt vlite umme des copmans unde menen gudes bestantnisse willen, gii juwen erliken rat in dessen saken gruntliken underwisen, so juw alle puncte wol synt witliik, dat sulke wrevelike sake nynen vortgank en kryge, offt we darumme hir to Lubeke to daghe worde geschicket, dat de rat schrive an de van Lubeke, dat der stede breve hirumme gegeven bii vuller macht bleven unde werden vast ge-

holden, de mank velen worden inneholden, we in den saken brekafftich worde bevunden etc. scal dem copman beteren unde vorborgen offte in nynen steden van der hensze gheleden offte leydet werden etc. Guden vrunde, juw hirinne to bewisende so wii juw totruwen unde des gemenen gudes unde wolvart sint begherende, dat lon van Gade unde der rechtverdich to entfangende, de jw vriste lange sund. Scriptum to Lubeke, des dinxstedages vor epiphanie domini, anno etc. 75, sub sigillo Brant Hogeveldes.

Brant Hoghevelt, Evert Haleholsche unde Hans Segebade, des copmans hovetlude.

e. Meklenburg.

276. *Rostock an Wismar: erinnert an das Abkommen, welches die kürzlich im Auftrage* (mit werven unde bevelen) *des Hg. Heinrich von Meklenburg mit andern Rsn. beider Städte nach Lübeck geschickten Bm. Bernd Pegel von Wismar und Bm. Bertold Kerkhof von Rostock getroffen, dass diejenige Stadt, in deren Nähe der Hg. weile, diesem die Antwort von Lübeck mittheilen solle; bittet, da der Hg. sich nicht in Rostocks Nähe befinde, dass Wismar ihm die Antwort kundgebe; hat Lübeck geschrieben, dass es der Ladung zum 22. Jan.* (Vincencii) *nicht Folge leisten könne. — [14]75* (am midweken na Anthonii) *Jan. 18.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

B. Korrespondenz der Versammlung.

277. *Lübeck und zu Lübeck versammelte Rsn. der wendischen Städte an Köln: sind zusammengekommen, um Köln gemäss ihrem in n. 253 gegebenen Versprechen den Hansetag vor Fastnacht zu verkünden; vernehmen jedoch zu ihrem Leidwesen, dass Köln immer noch mit Krieg belastet, und glauben deshalb, dass ihm die Besendung einer Tagfahrt vor Ostern nicht bequem sein werde; vertagen darum die Ansage der Tagfahrt bis Johannis in der Hoffnung, dass Köln bis dahin des* bedruckes unde swaren kriges *ledig sein werde, und ersuchen dieses gütlich aufzunehmen*[1]. *— [14]75* (mandag vor Pauli conversionis) *Jan. 24.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. lüb. Secrets; bez.: A. 75 13 febr.

C. Anhang.

a. Kaufmann in Bergen.

278. *Lübeck beurkundet die zum Theil durch Vergleich, zum Theil durch Rechtsspruch von Lübeck, Hamburg und Lüneburg erfolgte Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem deutschen Kfm. und den Schuhmachern und Schneidern zu Bergen*[2]. *— 1475 Jan. 24.*

L aus StA Lübeck, v. Misc. d. Contor zu Bergen betr., Doppelbl., gleichz. Reinschrift. Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer conv. 2, Abschrift saec. 16. Gedruckt: „ex orig. in Arn. Magn.“ Diplom. Norvegic. 4 S. 715 n. 978 (N).

[1]) *Die Antwort von Köln hat sich nicht erhalten, doch verlangte es gleichzeitig mit deren Ertheilung von Lübeck die Darleihung einer Summe Geldes* uppe gewontlike vorscrivinge. *Lübeck schlug die Bitte ab, weil* wy nu der kays. maj. horsam to bewysende mid der utbreydinge unses folckes ock anderer mercklicker unde swarer anfechtinge unser unde desser keyserliken stad groffliken werden belastet. — *[14]75* (sonavend vor — letare) *Mrz. 4. (Or. im StA Köln, bez.:* a. 75 20 marcii.) *S. n. 282 Anm. 1.*

[2]) *Vgl. n. 336, 378.*

Allen unde eneme isliken, wat states ofte werdicheyt de sint, de dessen unsen jeghenwardigen breff zehen horen edder lesen, don wii borgermestere unde radmanne der stad Lubeke, alse eyn hovet der gemeynen stede van der Dutschen hense, na temeliker grute witlick opembar betugende in unde myt dessem unsem jegenwardigen breve, dat uppe datum dessulven unses breves vor uns unde den ersamen radessendeboden der stede, alse van Hamborch heren Erick van Tzeven unde heren Johanne Meyer borgermestere, unde van Luneborch heren Clauwese Sankensteden borgermestere unde heren Lutken Garlope radmanne, personliken sint irschenen unde gewesen de ersamen olderlude des gemenen copmans van der Dutschen hense to Berghen in Norwegen residerende unde wesende, alse myt na(men)[a] Brand Hogevelt, Evert Haleholscho unde Hans Zegebode, bynnen Lubeke wesende, Laurentze Lange, Peter Boltze unde Cord Kummerouw, umbadesmanne edder vulmechtige van Bergen vorscreven uthgesand uppe de ene, unde de vorsichtigen manne Evert van Duntzen unde Hans Winter, myt vuller macht van der selschopp der schomaker, unde ock Hinrick Peperlinck unde Hinrick Smedeken, myt vuller macht der scroder darsulves to Bergen dergeliken, uppe de anderen syden, alse van wegene sodaner olden unde langhen twistigen saken under malkander van velen jaren vorschenen[b] vor uns unde anderen steden hangende unvorscheden. So hebbe wii nu beyder parthe clage unde antworde, insage, wedderrede unde olden breve uterliken gehord unde wol vornamen, unde aldus so heft de erbare rad der stad Lubeke int erste beyde vorscreven parthe to fruntliken dedingen bii de ersamen heren, myt namen heren Andreas Geverdes, heren Corde Molre, heren Johanne Wikinchove unde heren[c] Lutken van Thunen, medeledemathe ores rades, gewyset umme der mynsten bekummeringe willen der stede ergescreven fruntliker wyse to dedingende unde tuschen den ergemelten parten eyndracht unde composicien to makende. Desulven denne na vlitigen arbeyde beyde vorscreven dele na beyder parte consent vulbort unde willen to fruntliker eyndracht hebben gebracht etliker artikel halven, ewichliken to holdende in mathe unde wiise hir navolgende.

1. Int erste dat van den olderluden des copmans to Bergen in Norwegen wesende alle halve jare komen scholen in de morgensproke der scomaker darsulvest, wanner dat se van den olderluden desz vorscreven amptes darto geeschet werden, twelff personen na inholde der olden breve, also beschedentliken dat der wesen scholen sesz van den olderluden des copmans vorscreven unde sesz van den kopluden de uppe der schomaker straten gewest sin.

2. Item so moghen de schomaker uppe erer straten den bertappen in reddeliker wiise na older wonheyt beholden, men qweme dar van der herschopp ofte den inwoneren des landes klage over, dar schal noch en wil sick de copman nicht mede bekummeren eder vor antworden.

3. Item dat de schomaker deme copmanne vorscreven holden scholen de olden breve, de se en vormals gegeven unde vorsegelt hebben, alse int jar 1379 des sonnavendes na paschen unde ok int jar 1408 in sunte Barbaren dage unvorbroken in alle oren artikelen.

4. Item so en scholen de schomaker, scroder unde alle andere ampte ock nicht copslagen men to ores lives unde huses behuff; sunder wanner eyn nye man kumpt, de mach ene last ofte $1^1/_2$ gudere myt siick bringen unde siick richten na oren olden breven. Ock wes se büten vor ere ware in kopenschopp, dat moghen

a) *So N*, nahem *L*. b) irresen *N*. c) herenne *L*.

se don, doch nicht bii siick sulvest over zee to sendende mer deme copmanne to vorkopende sunder argelist.

5. Item so scholen de schomaker, scroder noch andere ampte tho Bergen nenen nykomen entfangen unde in dat eventur zetten sunder myt des copmans wetende. Ock den schomakeren nymand schal erbeyden[a], he behore in de hense, unde dar tho nymande to vorwysende buten des copmans wetende dergeliken.

6. Item dat ock de van den ampten vorwyset werden unde deme copmanne schuldich bliven, dat denne de schuldeners scholen unde moghen setten twe procuratores unde umbadesmanne, sodane schulde intomanende unde eynem yewelken darmede sine schuld na partalen af to betalende.

7. Item so scholen de schomaker, scroder edder anderen ampte to Bergen nynen egenen willekor ofte nye recht uppsetten unde maken deme copmanne entegen sunder yd besche denne myt vulbord der twelff personen, alse in dem olden breve uthgedrucket sint, alse soesz van den olderluden des copmans unde soesz de uppe der straten gewesen hebben, so vorscreven steyt.

8. Item de ock fruntliken van den schomakeren, scroderen ofte anderen ampten van der straten scheden, dat de ersten scholen over zee segelen er se bii de bruggen varen.

9. Item de fruntliken van der schomaker straten, scroders unde allen anderen ampten affscheyden, de en scholen nicht wedder uppe de straten komen to brukende des amptes; sunder de vorarmen, mogen wol wedder komen uppe de straten, so oldinges eyne wonheyt is gewest.

10. Item so en schal ock neen copman scroder myt sick over de zee nemen edder bringen, umme desulven to settende bii de bruggen, darsulvest to negende deme ampte to vorfange; men wo dar clage over qweme, dat scholen de olderlude des copmans straffen unde richten.

11. Item dat de olderlude der schomaker, schroder unde aller anderer ampte des jares twye komen scholen vor den kopman unde beholden dat by oren waren worden, dat desse vorscreven puncte also geholden sint, unde dem copmanne truwe bewysen unde bistendicheyt don willen.

12. Unde alse denne desse ergenomeden beyde vorscreven dele desser vorscreven artikele alle to vreden unde eyndracht gestalt sint, so sint se doch wedderumme irschenen vor uns deme rade to Lubeke unde der stede radessendeboden vorscreven, unde wii endrachtliken desulven beyden dele na clage unde antworde in artikelen, de sick in der fruntschopp nicht finden wolden, na ripem berade im rechten vorscheyden hebben unde afseggen leten dorch den mund des ersamen heren Hinrick Castorppes, borgermesters to Lubeke, in mathen hiir navolget.

13. Int erste dat de nyen privilegien, desulven de schomaker int jare 1450 des anderen dages na unser leven frouwen dage erer gebort van deme irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren koninge Kersten beholden hebben, nicht scholen gehulplick sin den schomakeren in jenigen puncten, sunder allene in der confirmacie unde bevestinge erer olden privilegien by vorlust der hense; unde desulve breff schal bliven in vorwaringe der erbaren heren des rades to Lubeke; welke confirmacien de schomaker, wanner en des behoeff zinde werd, uppe ere egene kost mogen irwerven.

14. Vurdermer wat schelinge edder twedracht yemand van allen ampten der Dutschen hense to Bergen in Norwegen residerende edder wesende under sick sulvest hebben, dat mogen se bynnen amptes richten unde des scholen de olderlude unde de copman darsulvest tovreden zin; men wat schelinge jemant[b] van den

a) arbeyden *N.* b) jemantd *L.*

ampten to den Normans ofte anderen buten amptes, alse to copluden edder inkomelingen des landes, heft, dar broke ane were, des scholen de olderlude des copmans darsulvest soesz personen vogen van den eren unde dartho noch soesz personen des amptes, dede uppe der straten gewest zint, nemen, desulven denne under malkander de sake scholen vorscheden na gelegenheyt unde den broke irkennen, unde yo also dat sodans besche na gnade unde nicht na rechte; welkeren broke de olderlude des copmans hebben scholen.

15. Welke vorscreven puncte unde artikele samentliken unde besunderen, endels in fruntschop vorliket unde ock etlike[a] im rechten afgesecht, sint also van beyden vorscreven parten bevulbordet unde belevet; unde scholen unde willen ock de ampte hennefort den olderluden unde dem copmanne vorscreven desulven artikel alle stede vast unde unvorbroken holden unde behorsam sin bii vorboringe unde vorlust der hense. Unde hirmede so schal ock alle unwille tosprake unde sake, de twisschen dessen ergemelten beyden parthen van oldinges beth uppe data dusses breves gewest sint, gensliken vorsonet unde biigelecht wesen to enem gantzen vulkomen ende. In orkunde der warheyt so hebbe wii borgermestere unde radmanne der (stad)[b] Lubeke unser stadt secret witliken heten hengen beneden an dessen breff. Geven unde screven na der bort Cristi unses heren 1475 jare, am avende Pauli conversionis.

b. England.

279. *Köln an Kg. Eduard von England: erinnert an seine früheren Bittschreiben inbetreff der Erhaltung der Kölner im Besitz der Gildhalle und ihrer Privilegien, und berichtet, dass der von dem Kaiser zum Richter in dem Streit zwischen Köln und den Hansestädten bestellte EB. von Trier die Städte ermahnt habe, sich mit Köln friedlich zu vergleichen und die Kölner in England bis zum Austrage des Streites nicht zu behelligen; die Städte haben darauf erwiedert, dass sie einen Hansetag nach Ostern abhalten würden, doch sollen nun die Vertreter der Städte dessenungeachtet den Kg. dazu bewogen haben, dass er den Kölnern befohlen hat, die Gildhalle und ihre Wohnungen zu räumen* (in nostre civitatis et civium nostrorum quam plurima schandalum confusionem et detrimentum necnon in derogationem privilegiorum sibi a predecessoribus vestre majestatis Anglie regibus vestraque majestate pie concessorum); *stellt vor, dass die Ausweisung* (si ita foret) *die Herstellung der Eintracht zwischen Köln und den Städten bedeutend erschweren würde, und bittet, die Kölner wieder in den Besitz der Gildhalle und ihrer Wohnungen zu setzen sowie die streitenden Theile an den Hansetag oder an den Kaiser und den von diesem bestellten Richter zu verweisen. — [14]75 Jan. 27.*

StA Köln, Entwurf.

280. *Kg. Eduard von England an Kaiser Friedrich: erklärt, weshalb er dem Wunsche des Kaisers nicht entsprochen und die Kölner aus der Gildhalle gewiesen habe. — [1475 Anfang.]*

K aus StA Köln, Abschrift, Doppelblatt; am Schluss bemerkt: Presentata domino imperatori in campo prope Coloniam exercitum tenenti contra ducem Borgondie, anno 75 die septima maii.

Serenissimo ac excellentissimo principi domino Frederico, Dei gratia Romanorum imperatori semper augusto.

Serenissimo ac excellentissimo principi Frederico, Dei gratia Romanorum imperatori

a) etliker *L.* b) stad *N fehlt L.*

semper augusto, Edwardus eadem gratia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie felicem successuum incrementa. Reddite sunt nobis vestre serenitatis littere, quibus ad memoriam revocatis litteras quasdam vestras in anno superiori nobis transmissas, hoc continentes, quod litem subortam inter cives Colonienses et alias hanse civitates jure vel amicabili tractatu sacra majestas imperialis reverendo patri Johanni Treverensi, Romani imperii principi electori, terminandam commiserat ad eumque finem litteras alias dedisse civitatibus ceteris, hortantes, ut Colonienses in regno nostro mercandisam agentes in Guildehalla consorcio et privilegiis non impedirent, nos item rogasse, ut ipsos in eisdem conservaremus, intellexisse vos nichilominus, easdem civitates, contemptis in ea parte monitis dicti patris commissarii vestri, tam importunam fecisse nos penes instantiam, quod juberemus ipsos Guyldehalla et eorum habitationibus omnino excludi, qua ex re suspicatur vestra serenitas, ea occasione non parvum impedimentum prestari, quominus sperata concordia votivum sortiri possit effectum, magnopere preterea nos rogare et exhortari videmini, ut cives Colonienses ad ipsas Guyldehallam et habitationum domos restituere vestrique justicieque respectu mandaremus partesque ad concordiam reduci faceremus. Serenissime et excellentissime princeps, vix credetis quam vellemus libenter, ut rem totam prout acta, non uti vobis relata est, eque ac nobis nosse daretur. Orbi notissimum est jam aliquot annis bellum, quod habuimus maritimum cum hansa Teutonica, quam plurima et maxima utriusque partium incommoda ministrasse, adeo ut accepta oportunitate necessarium fuit tandem finem dari discordiis, ne, ut in hujuscemodi fieri solet tempestatibus, utriusque partium vix portabilibus malis superacumularentur majora pessimaque. Cum itaque in Trajecto per nostros et civitatum oratores anno transacto pacificatio diligentissime tractaretur, clarissime perspeximus inter Coloniam et hansze reliqua loca non mediocrem questionem litemque fore, vix ulla ut putabatur tractatu sopiendam, qua non composita ne quisquis sane mentis credere posset, Colonienses et aliarum hansze urbium cives una in Guildehalla, unis in domibus posse cohabitare. Caros semper habuimus Colonienses vestros et ipsi regnum nostrum amicissimum habent et habebunt, pace autem cum ceteris de hansa pro nobis in regno composita, cur et ipsos amicos factos quamprimum venerint in regnum nostrum non debeamus admittere. Si domus una litem vix exorabilem invicem habentes ex congruo capere non possit, capiat eos regnum, capiat eos civitas ampla Londoniarum, neque enim nos decet aut consonum est rationi, vel unam vel aliam partem abicere cum injuria. Senciet ut credimus imperialis vestra majestas debere nos preeligere, ut una mercatorum portio apud nos honestissime tractetur hoc paululum passura incomodi, quod non exclusa prorsus sed ad tempus abstinens alterique, quanto major fuerit unius civitatis civibus ignorat nemo, usque ad speratam reunionem cum patientia cedat. Metiatur rogamus vestra serenitas rem nostram uti et vestram, si foret, metiri cuperetis pro habenda concordia, quam civitatibus persuasimus iteratoque persuadebimus, Coloniensium non exclusio sed abstinentia vel ad tantillum temporis nostra sententia efficacius multo conducet quam indignantibus ceteris ipsorum restitutio. Si vestris eorumque desideriis hiis in temporum angustiis non fecerimus satis, neque nobis in voluntate, que optima est, nec in potestate, postquam non expedit, ulla penitus culpa est. Ipsa Guildehalla et habitationum domus, vulgari ab evo vocabulo non Coloniensium non Prutenorum nec aliarum urbium aut civium sed Teutonicorum solite sunt appellari: videte, quam conveniat, quam liceat principi una in lare fovere contraria, quod in natura nusquam licuit. Ignem et aquam in unum quis collocabit locum. Citra tractatum in Trajecto habitum conclusumque per ceteros de hansa pro dicta Coloniensium exclusione nichil prorsus rogatum, scriptum seu nos penes procuratum est.

proinde pergat, ut instituit dominus Treverensis, partes coram in tractatum veniant, bonam utrique voluntatem, si pacis auctor uti confidimus dabit suis et bonorum hominum diligenciis concordes, quam p[e]t[i]tis[a] efficiemur facilius. Quod ut fiat nostris item ad civitates litteris operam dabimus. Bene feliciterque valeat imperialis vestra majestas in tempora multa dignissime regnatura. Ex[b] . . . . . .

281. *Hamburg an Lübeck: hat auf Lübecks Wunsch seine Bürger dazu vermocht, dass sie zu Gunsten der Rückführung des Kfm. nach England für diesmal den Hanseaten gestatten wollen, in Hamburg eigene Schiffe nach London zu befrachten. — 1475 Febr. 20.*

Aus StA Lübeck, App. ad A. Angl. 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: R. in profesto Petri ad cathedra *(Febr. 21)* a. etc. 75.

Den ersamen wisen heren borgermeisteren unde radmanne der stad Lubeke, unsen besunderen guden frunden.

Unsen vruntliken grut mit vormoge alles guden tovoren. Ersamen wise heren, besunderen guden frunde. So gii uns nu unlanges vorleden gescreven unde dorch unse radesfrunde ambringen laten hebben, begerende umme alles besten willen, dat der Dudesschen hanse coplude mit den unsen na Engelandt vrachten, schepen unde segelen mochten, geliik in allen landen ostward unde westward wandlik is van den copluden der hanse, edder dat de utheymissche coplude schepe uppe eres sulves eventure mit uns vrachten unde laden mochten, umme in Engelland geliik den unsen to segelende etc., hebben wii juwe gude andacht unde meninge alles wol vorstanden. Also isset ersamen leven heren, dat wii uns deshalven umme alles besten willen mergkliken bevlitiget unde mit unsen borgeren na itliken contracten, eendrachten unde recessen, twisschen uns unde en von langen tyden her wesende unde geholden, to vorhandel sint gekomen, unde von en erlanget, dat se uppe dithmall na gelegenheyd der sake, so id itzunder gewand is, unde uppe dat de copman von der Dudesschen hanse erliken unde upseenliken in Engeland ingevoret werde, dulden willen, dat de coplude von der hanse, de von hiir in Engelandt dengken to wesende, hiir uthe unser stad itlike schepe uppe sick sulves mogen vrachten unde darmede in Engellandt to Londen, unde anders nergen, mit den unsen segelen, unde sick darna schicken, dat se uppt allerlengeste 4 weken na passchen neghstkomende berede sin, so de unse dengken to donde. Anders leven heren hebben wii von unsen borgeren up dithmall nicht konen hebben, voorzeen uns, gii des also tovreden unde eyn gud benogend darane hebben willen. Worane wii juwer leve, de wii Gode deme heren sund unde selich bevelen, furder to denste werden mogen, don wii mit vlite gantz gerne. Screven under unser stad secret, amme mandage na reminiscere anno etc. 75.

Borgermeistere unde radmanne to Hamborg.

282. *Lübeck an Köln: sendet auf den Wunsch von Köln einen bis Ostern 1476 dauernden Geleitsbrief für alle Kölner, wiewohl die Kölner dessen in Lübeck nicht bedürfen; ist bereit, ihn nach Ablauf der Frist zu erneuern,* des wy uns doch vorhapen nicht behoff wesen schole[1]. — *[14]75* (mandag na reminiscere) *Febr. 20.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: a. 75 16 marcii.

a) putatis *K.* b) *Schluss fehlt K.*

[1]) *Dem Schreiben liegt ein, vielleicht eher zu dem S. 450 Anm. 1 angeführten Briefe gehöriger Zettel bei folgenden Inhalts:* Ersamen guden frunde, wy syn berichtet van unsem doctor, am ersten dage desser vasten *(Febr. 8)* by juwen ersamheiden wesende, dat he enes wessels halven upp

283. Hamburg an Köln: beantwortet die Mittheilung, dass die Kölner zufolge des Reichskrieges aus den Landen des Hg. von Burgund verwiesen worden sind, und die Bitte, ihnen behülflich zu sein, mit der Versicherung, dass es die Kölner in Hamburg gern schirmen und in ihrem Handel schützen wolle. — [14]75 (am avende Mathie ap.) *Febr. 23.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: a. 75 16 marcii.

Versammlung zu Dorpat. — 1475 März.

Ueber die Versammlung sind wir nur durch die revaler Kostenrechnung unterrichtet. Sie wird vornehmlich durch die Zwiste des Om. Bernd von der Borch mit dem EB. Silvester von Riga und B. Johann von Dorpat veranlasst worden sein, über welche n. 292 ff. genaueres berichten.

Anhang.

284. Ausgaben der revaler Rsn. zur Tagfahrt in Dorpat. — 1475 März 19—25.

R aus RA Reval, Or. in dorso von anderer Hand: Hilger Vorman.

Item anno 75 in der stille wecken hefft gekostet de dachvart to Darpte.

Ind erste utgegeven vor 4 punt ollies 16 ß; noch[a] vor 5 punt rossine 15 ß; noch vor ettick, syppollen unde gorte 9 ß; noch vor gronen engever geven 9 ferd.; noch vor enen verschen hecket und ½ lispunt rotser und vor dorsch, vor enen tendelinck heckede und vor 1000 strommelinck und vor twe salten lasse und vor enen wael heringes tohope 3 ℳ 1 ß; noch vor malmesyge und rommenyge 1½ ℳ 2 ß; noch vor lichte gegeven ½ ℳ; noch vor 2 remen lasses 1 ferd.; noch vor 12½ lot safferans 2 ℳ 15½ ß; noch vor 28½ lot peeppers geven 24 ß; noch vor 23 lot engever geven 23½ ß 1 ₰; noch in de secke gefullet ene[b] tunne ber 6 ferd.; noch vortert tusschen Reval und Darpte 5½ ℳ; noch hadde Jurgen Steven utgegeven vor gummette to betteren to des kokes behoff und sin sleden vilt und vor how in den sleden 10 ß; noch utgegeven to Darpte in der herberge mit 10 perden und wedder ut to vyttalligen 18½ ℳ; noch gegeven den stades deneren, de de giffte brachten, 1 ℳ; noch gegeven des bisschoppes deneren, de de giffte brachten, 1 ℳ; noch gegeven den spelluden 1 ℳ; noch der werdynnen gegeven tor vordelage 1 Rinschen gulden; noch erer dochter gegeven 1 lichten gulden; noch vor brot gegeven 1 ℳ; noch vor en somsleden geven 3 ferd.; noch vortert tusschen Darpte und Reval 4 ℳ; dem koke gegeven vor 11 dage 1½ ℳ 7 ß to en par scho; noch Jurgen Steven und 2 knechten vor 11 dage elken 33 ß und elken to schowen[c] 7 ß, is 3 ℳ 12 ß. Summa in al utgeven 54½ ℳ 14 ß myn 2 Lubesch.

a) *Das jedem Posten vorgesetzte* item *ist weggelassen.* b) ene t. 6 ferd. ber *R.*
c) scon schowen *R.*

2000 Rinsche gulden lopende, de wy unsem gnedigesten heren Romischen keyser schuldich zin, in reden sy gewesen etc. Derwegen wy gudliken syn begerende, gii bii den juwen willen vortasten laten, offte jemande sodane geld van uns uptoborende unde der k. m. furder to entrichtende anstunde, dat desulven personen mit eyner keiserliken quitancien zick by uns wolden vogen, darupp wy ene gudlike betalinge der gemelten 2000 gulden don willen unbehindert. Daran juwen flyd to kerende unde wat uns derwegene wedderfaren mach bidden wy uns unvorbodescoppet, so juw dat mid dem ersten stadet, nicht to latende. Datum ut in littera.

Versammlungen der sächsischen Städte. — 1475 Apr. 9ff.

Ueber diese Versammlungen berichten die hildesheimer[1] *und göttinger*[2] *Stadtrechnungen sowie n. 285. Als wesentlichster Gegenstand der Verhandlungen darf neben dem lüneburger Zoll, der Ausfuhr nach England über Hamburg, s. n. 281, und den innern Zwisten in Halle, s. n. 285 Anm., der Reichskrieg gegen Burgund bezeichnet werden. Botho, Leibniz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 416, berichtet:* Dem keyser quemen to hulpe hyr ut dussen landen Lubeke, Lunenborch, Bremen, Brunswick, Megdeborch, Halverstadt, Halle, Aschersleve, Quedelinborch, Northusen, Molhusen unde vele ander stede[3]. *S. die nächste Versammlung.*

Versammlung zu Lüneburg. — 1475 April[4].

Als anwesend sind nachweisbar Rsn. von Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Braunschweig und Göttingen sowie Gesandte des Hg. Wilhelm d. Ae. von Braunschweig-Lüneburg[5].

Der Reichskrieg gegen Burgund, der ungeachtet der wiederholten Aufgebote des Kaisers[6] *erst zum Frühjahr lebhafter in Gang kam, wird unsere Versammlung in*

[1]) De borgermester Diderik vamme De unde *(Hans)* Lutzke mit den denren vordan to Brunswick, alse se dar to dage weren, 27½ *tl*. — Vor claret unde confect, alse de stede hir to dage weren, 28 *ß*. — De borgermester Diderik vam De unde Luszke mit den denren vordan to Brunswik, alse se dar to dage weren, 16½ *tl* 9 *ß*. — *Dieselben desgleichen* up deme dage to Brunswik, alse de heren unde stede dar weren, 44 *tl*. — *Bm.* Diderik vamme Deyne *dsgl.* to Brunswik unde to Meynressen, alse de stede dar to dage weren, 11½ *tl* 6 *ß*. — *Derselbe und* Hinrik Vornevessen *dsgl.* to Brunswik, alse de stede harwardes dar to dage weren, 12 *tl* 2 *ß*. *(Rechn. von 1475, StA Hildesheim) Die drei letzten Posten fallen in die zweite Hälfte des Rechnungsjahres.* [2]) 5 *ℳ* 15 *ß* 4 *₰* Hinrik Helmoldes et Simon junior in Brunswik misericordia domini *(Apr. 9)*. — 8½ *tl* 16 *ß* Simon junior in Luneborg et idem Simon cum Hinrico Helmoldes in Brunswik dominica vocem jocunditatis *(Apr. 30)*. — 5½ fert. *dieselben* in Ganderssem contra ducem nostrum seniorem. — 4½ fert. 2 *ß* Oldendorp in Bokelem contra civitates hanse. — 2 *ß* consumpsit Bersse in Thuringia, umme to erfarende umme dat hovewerk. — ½ *ℳ* pro claret, tzucker, schovelinge etc., do hertoge Wilhelm senior hic fuit ad concordandum umme den toch contra ducem Burgundie. *(Rechn. von 1474/5, StA Göttingen.)* [3]) *Darunter Hannover, dessen Stadtrechnung von 1476 verzeichnet:* 120 *tl* vor 100 gulden in dem vorgangen jare, de de rad lehnde unde sande to Kolne, de men scholde hebben wedder nomen ute eynem schotte, deshalven worden se to jare nicht gerekent. *(StA Hannover.)* [4]) *Nach Apr. 9 und vor Apr. 30 s. Anm. 2.* [5]) *S. n. 285, oben Anm. 2. Die hamb. Kämmereirechn. 3 S. 187 berichten:* 37 *tl* 4 *ß* dominis Hinrico Murmeister Paridamo Lutken et Laurentio Rodtideken versus Luneborch cum ambasiatis domini ducis Wilhelmi senioris et civitatum ultramericanarum. *Vorausgehen verschiedene Zusammenkünfte mit Lübeck, Lüneburg, Bremen und den Räthen des B. von Münster. Unmittelbar auf obigen Posten folgt:* 29 *tl* 16 *ß* Johanni Mestwerten versus dominos imperatorem Romanorum et marchionem Brandenburgensem in imperiali exercitu contra ducem Burgundie ante opidum Nusse constitutos pro sumptibus et salvo conductu.

[6]) *Das StA Lüneburg bewahrt ausser dem S. 436 Anm. 2 erwähnten kaiserlichen Aufgebot vom 28. Aug. 1474 weitere Gebotsbriefe vom 8. Okt., 12. u. 18. Dec. 1474, 28. Jan. 1475, 16. Febr. und 16. März. In den ersten drei wird Lüneburg angewiesen, sein Contingent, 600 Mann, den Herzögen Ernst und Albrecht von Sachsen zuzuführen, vom 28. Jan. 1475 ab dagegen angehalten, den vierten Theil aller Wehrfähigen dem Heerhaufen des Hg. Wilhelm von Braunschweig zuzugesellen und zum 5. Apr. im Felde zu erscheinen. Lüneburg hatte sich mit seiner* armut und

erster Linie beschäftigt haben, wiewohl unsere Akten sich hierüber gänzlich ausschweigen[1]. — *Daneben sind der Friede mit England und die hamburger Ausfuhrordnung, s. n. 281, 300 § 6, 325, 8. 10, der lüneburger Zoll, s. n. 321, und wahrscheinlich auch der Entwurf einer Tohopesate*[2] *besprochen worden. N. 285 spricht leider nur ganz allgemein von wichtigen Dingen, welche die lübischen Rsn. vorgetragen. Der von ihr erwähnte innere Zwist in Halle war bereits im Juli 1474 zum Ausbruch gekommen, vgl. die Denkwürdigkeiten des Rathsmeisters Markus Spittendorff von Halle, GQ. d. Prov. Sachsen 11 S. 1 ff., Hertzberg, Gesch. v. Halle 1 S. 441 ff.*

widerwertikeit *entschuldigt, doch wurde dieses in dem Mandat vom 16. Febr. als unzureichend nicht gelten gelassen. Das Mandat vom 28. Jan. entspricht Chmel, Reg. Frid. 6946 und wurde Lüneburg am 26. Febr.* (oculi) per familiarem Lubicensis civitatis Johannem Bradael *eingehändigt. Die an Rostock gerichtete Ausfertigung, datirt vom 30. Jan., ist gedr. in Rost. Wöchentl. Nachr. 1756 S. 201. Des an Halle gerichteten Mandats gedenkt Spittendorff a. a. O. S. 45 f.*

[1]) *Ueber die Betheiligung der Hansestädte an dem Kriege vgl. Lüb. Chron. 2 S. 366 ff., Botho oben S. 457, Spittendorff a. a. O. S. 45 ff., und die von Ulrich in Städtechron. 20 S. 615 f. verzeichneten Quellen. Hinzugekommen sind seitdem die von Ulrich in Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein 49 hera. Akten zum neusser Kriege. Diese, S. 105 ff., sowie Wülcker, Urk. u. Akt. betr. d. Belagerung von Neuss S. 62 n. 169, berichten, dass die Truppen des B. von Münster, an 16 000 Mann, am 8. Mai über den Rhein setzten; zu ihnen gehörten die städtischen Contingente. Die Magdeburger brachen am 12. Mai von Halle auf und trafen am 25. Mai am Rhein ein, Spittendorff S. 51, Wülcker n. 175, s. Ulrich n. 163. Ueber das durch Kg. Christian herbeigeführte Ausbleiben der Hamburger s. Lüb. Chron. a. a. O. Am 28. März* (dinghstag in paschen) *1475 hatte Hamburg auf eine Anfrage von Lüneburg, ob es wahr sei, dass Hamburg sich an dem Zuge gegen den Hg. von Burgund nicht betheiligen wolle, noch erwiedert, es habe im Gegentheil die Mehrzahl der Söldner bereits angenommen* unde de unsen borgern in de kost gedan, *sowie ferner bei dem Bischof von Münster, an den es vom Kaiser* alse an enen keyserliken hovetman mit unsem volke gewiset *sei, angefragt,* wenne syne gnade bereyt wert sin unde wen unde wor wy de unse by eme scholen hebben. *Bisher sei noch keine Antwort eingetroffen, doch werde Lüneburg dem Mitgetheilten entnehmen können,* dat wii sodane uthredinge nicht werden afstellen. (*StA Lüneburg, Or.*) *Hiermit stimmen die Angaben der Hamb. Kämm.-Rechn. 3 S. 211, welche eine Gesammtausgabe von 2126 tt 4 ß 6 ₰* ad expedicionem imperialem *verzeichnen und dazu berichten, dass Hamburg die Söldner nach einem Monat ablohnte, weil es* per intercessionem serenissimi domini regis Cristierni eo tempore apud imperialem majestatem existentis de hujusmodi expedicione facienda *befreit wurde. Dafür erhielt Kg. Christian bei seiner Rückkehr einen festlichen Empfang, dessen Kosten sich auf 168 tt 2 ß beliefen, und, entgegen der Behauptung des lübischen Chronisten, ein Darlehen von 1200 tt* in mille florenis Renensibus — de quorum solucione non sumus certi. *Die Summe war dem Kg., wie es in dessen Schuldbrief vom 11. Aug. 1475 heisst,* in rodeme baren golde, *nach Köln und Düsseldorf gesandt worden, Knudsen, Dipl. Christierni I S. 320. Vgl. Anm. 2 — In Lübeck hatte man sich ebenfalls im Laufe des März entschlossen, dem kaiserlichen Aufgebot Folge zu leisten, s. n. 277 Anm., und wandte sich am 27. März an Kiel mit der Bitte,* mit juw uppe den kerkdoren na innholde ener openen tzedelen to vorkundigende, offt welke weren, de uns uppe sold denen wolden, *weil in Lübeck die vom Kaiser geforderte Zahl Bewaffneter nicht aufzubringen sei, Wetzel, Lüb. Briefe des Kieler StA, n. 97, s. n. 96. Der eine der lübecker Hauptleute war Luder Snake, s. n. 205 f.*

[2]) *Vgl. n. 325, 8. 10, 338 § 132. Das Geh. StA Berlin bewahrt die Abschrift des Entwurfs einer Tohopesate (mitgetheilt von Schäfer), welche inhaltlich und zumeist auch wörtlich mit n. 396 übereinstimmt, im Eingang jedoch verfügt, dass das Bündniss von Ostern nächsten Jahres ab auf 6 Jahre abgeschlossen werden soll. Der Entwurf wird somit in das Jahr 1475 zu setzen sein. Die in n. 396 aufgeführten Städte finden sich auch hier und ebenso stimmt die Matrikel überein, nur werden, jedenfalls durch Versehen, Wismar zu 8, Rostock zu 5 Gewaffneten veranschlagt, anstatt umgekehrt, und ferner Goslar zu 4 anstatt [illegible] Hannover zu 5 anstatt 6, Stendal zu 6 anstatt 8 Gewaffneten angesetzt. Ausserdem ist jedoch die Theilnahme noch folgender Städte vorgesehen: Greifswald 5, Anklam 3, Stettin 8, Kiel 3, Buxtehude 2, Aschersleben 6, Quedlinburg 6, Northeim 2, Helmstedt 3, Hameln 3, Neu-Stargard 6, Kolberg [illegible], Salzwedel 4, Berlin 6, Frankfurt 7, Neu-Brandenburg 5 Gewaffnete. Verglichen mit n. 396 nahm der Entwurf demnach den Zutritt der pommerschen und märkischen Städte und einige Erweiterungen der wendischen und sächsischen Gruppen in Aussicht. Die Städte sind dabei, wie auch die obige Aufzählung zeigt, ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu dieser oder jener Gruppe, durcheinandergeworfen.*

Anhang.

285. *Braunschweig an Lübeck: hat die von den lübischen Rsn. auf dem lüneburger Tage vorgebrachte* wichtige bedrepelike sake *den nach Braunschweig beschiedenen Städten* uppe dussem orde belegen in unse vordracht uns togetekent *vorgelegt*, de denne to den dingen wol geneget sin: *hatte hierauf Magdeburg zu einer Verhandlung über diese Angelegenheit aufgefordert*, dar se uns up gescreven hebben, wu dat eyn schedelick twidracht bynnen Halle twisschen den oversten darsulves upgestan sii [1], dar se de ore hengeschicket hebben, de to vatende unde to fligende, unde wan sodannes gescheen unde in eyne dult gebracht sii, so willen se uns wente to Helmestede vordagen unde dar myt uns van den saken to Luneborch vorhandelt gruntliken reden; unde so wii denne vor Johannis scherstkomende juwer leve des eyn antworde benalen scholden, so bidden wii juwe leve gutliken, dat gii eyne ringe tiid na Johannis darmede dulden willen, went wii myt den van Magdeborch van den saken hebben to worden gewesen, wente wii uns dechlikes vormoden, dat se uns scrivende werden. — *[14]75* (am dage s. Viti) *Jun. 15.*

StA Lübeck, Lüneburg v. 3, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: R. martis ante festum Johannis bapt. *(Jun. 20)* a. etc. 75.

Versammlung zu Lübeck. — 1475 Juli 14.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg [2], Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und der Rath von Lübeck.

Die Vorakten berichten zunächst über die Ausführung der letzten Bestimmungen des Friedens in England. Die Verzögerung derselben wird in n. 288 den Kölnern zur Last gelegt. Zu n. 287 vgl. Lappenberg, Stahlhof 1 S. 56 ff. „Das Eigenthum der Stahlhofsgebäude" und 2 n. 123—132 [3]. — Nach n. 291, 300 §§ 12 ff. entsandte Lübeck, gleichzeitig mit dem Abmarsch seiner Mannschaften an den Rhein,

[1]) *Bereits im Okt. 1474 hatten Braunschweig, Magdeburg, Stendal und Halberstadt in Halle zu vermitteln gesucht, jedoch ohne Erfolg. Im Mai 1475, gelegentlich des Durchzuges der Truppen des Erzstifts an den Rhein, fanden abermals Verhandlungen statt, an welchen Magdeburg im Gefolge seines EB. sich betheiligte. S. n. 316, Spittendorff a. a. O. S. 19—25, 49 ff.*

[2]) 66 ℔ 8 ß 10 ₰ dominis Hinrico Murmeister, Paridamo Lutken et Johanni Mestwerter versus Lubeke ad dietam cum Slavicis civitatibus et ultra versus Levingeshow ad dominum regem et vasallos terre et ultra versus Nienmunster ad eundem dominum regem in causa dictarum Slavicarum civitatum. *Vorhergeht eine Sendung der beiden Erstgenannten nach Schleswig zum Kg.,* quando reversus fuerat de duce Burgundie. *Es folgen noch verschiedene Sendungen theils zum Kg., theils* in negocio regis, *theils* in causa Dithmarticorum. *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 188.*

[3]) *Nach Lappenberg n. 123 überliess London den Stahlhof am 8. Dec. 1474 dem Kg. bis Ostern 1475 gegen eine Rente von 52 ℔ 18 ß 10 ₰ und wurden die übrigen im Frieden (n. 147 § 8) ausbedungenen anstossenden Gebäude nach n. 128 ff. im März und Apr. 1475 vom Kg. erworben und am 28. Apr. den Hanseaten übergeben, n. 131. Die Stadt London beschloss andrerseits am 16. Febr. 1475 den Stahlhof für eine ewige Rente von 70 ℔ 3 ß 4 ₰, und die Grundstücke des Priors von Elsingspittel für eine 32jährige Rente von 13 ℔ 16 ß 8 ₰ den Kaufleuten von der deutschen Hanse zu überlassen (London City records Lib. L. f. 108b und Journal 8 f. 94b, Junghans), sowie am 12. Mai den Hanseaten alle Freiheiten zu bestätigen* (quod mercatores hanze Alemanie haberent omnes libertates suas confirmatas sub sigillo communi, *a. a. O. Lib. L. f. 109b, Journal 8 f. 97b, Junghans). Von demselben Tage datirt die von Lappenberg n. 132 abgedruckte Urkunde von London über die zwischen London und dem deutschen Kfm. daselbst bestehenden Verpflich-*

Bersenbrugge nach Holland und Flandern, um sein Verhalten gegen den Hg. von Burgund mit dem kaiserlichen Befehl zu entschuldigen. Wie Bersenbrugge selbst hervorhebt, war die Sendung ziemlich überflüssig. — N. 292 ff. behandeln einen heftigen Zwist zwischen den Landesherren in Livland, demzufolge sich Bischof, Kapitel und Stadt Dorpat mit Hülfsgesuchen an die Hansestädte wandten[1]. *Die auf die Besendung der Tagfahrt bezüglichen Schreiben unterrichten über die Verhandlungsgegenstände.*

Der Recess verfügt den Erlass eines Dankschreibens an Kg. Eduard von England in Anlass des Vollzugs des Friedens und nimmt zugleich die Ansage eines Hansetages auf Himmelfahrt 1476 behufs Aussöhnung mit Köln in Aussicht, s. n. 277. Er gedenkt dabei auch der mehrfachen Tagfahrten mit den sächsischen Städten wegen des Ausgleichs mit England, §§ 6, 8. Der Antrag des Hg. von Burgund auf Herstellung eines Generalfriedens zwischen seinen Landen und den Hansestädten, n. 267, der erst jetzt zur Berathung gelangte, wurde ebensowenig beantwortet wie seine leider nicht erhaltene Erklärung über seinen Krieg mit dem Kaiser. Die Wiederherstellung des Friedens überhob die Städte der misslichen Aufgabe, darauf zu erwiedern, und ebenso erschien der Bericht von Bersenbrugge über seine Sendung nach Holland und Flandern durch die Ereignisse überholt und erledigt, §§ 5, 10, 12—20. Hinsichtlich der Zwiste in Livland begnügte man sich fürs erste mit einer Wiederholung der von Lübeck bereits erlassenen Mahnschreiben, §§ 3, 4. — Näher berührte die Versammelten die kürzlich erfolgte Heimkehr Kg. Christians von seiner Reise an den Rhein[2]. *Aeltere wie neuere Beschwerden hatten*

tungen. Die Dokumente über den Stahlhof zu Boston fehlen, vgl. n. 187, n. 338 § 193; der Hof zu Lynn wurde am 29. Apr. 1475 vom Kg. den Hanseaten zugewiesen, Lappenberg a. a. O. S. 209 n. 6, s. 1 S. 164, 170.

1) *S. S. 456. Bereits am 6. Febr. 1475 klagte Dorpat Danzig über die Gewaltthaten des Om. gegen Dorpat, ähnlich wie in n. 293, und übersandte zugleich eine Aufzeichnung über seine Verhandlungen mit dem in n. 293 angeführten Heinrich Steinberg am 16. und 18. Jan., wonach dieser im Namen des Om. ganz im Allgemeinen Genugthuung und im Speciellen Abschaffung der zwei Jahre zuvor von der Stadt eingeführten Zise forderte und mit einem Zuge des Om. vor Dorpat drohte. Die Stadt erwiderte darauf, sie wisse nicht, was sie gegen die Om. verschuldet habe, verwies auf den ewigen Frieden von 1397, erklärte, die Zise ginge den Om. nichts an und sie sei bereit, einen Angriff abzuwehren. Dorpat bat Danzig daraufhin, den Hm. und den Om. zu besenden und zum Frieden zu ermahnen. Danzig kam der Aufforderung am 29. Apr. nach, worauf der Om. am 28. Juni erwiederte, dass nicht er sondern Dorpat den Zwist verschuldet und ihn zum Einschreiten gezwungen habe; inzwischen hätten jedoch Abgesandte von Riga, Reval und der Mannschaften von Harrien und Wirland, am 21. Mai zu Dorpat eine Tagfahrt zum 16. Juli bei der Langen Brücke vermittelt, auf welcher der Streit geschlichtet werden soll. Demzufolge habe er die Strassen und den Handelsverkehr wieder geöffnet und gestattet, sowie den gefangenen dorpater Stadtschreiber freigelassen. (StA Danzig, Schbl. 10 n. 57a und 9 A n 15; theils gedr., theils verz. von Höhlbaum, Urk. Beitr. in Verh. d. estnisch. Ges. z. Dorpat 8 n. 9 ff.) Vgl. Napiersky, Index n. 2078 ff. Ein Befehl des Kaiser Friedrich, den gefangenen Schreiber freizulassen, vom 17. Apr. 1475 ist gedr. Mon. Habsburg. I, 3 S. 550.*

2) *S. S. 386 Anm. 2. Vgl. die charakteristischen Aeusserungen des lüb. Chron. 2 S. 362 f. über die Reise des Kg. an den Rhein, und Markgraf, De bello Burgundico S. 29 ff. über die zweideutige Rolle, die er dort spielte. Die Städte folgten seinen Schritten wie überhaupt seit seiner Romfahrt so diesmal mit um so grösserem Misstrauen, als nicht nur Gf. Gerd von Oldenburg, der seit dem Nov. 1474 mit Hg. Karl von Burgund zur Eroberung von Ostfriesland verbündet war, s. Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 941, vgl. n. 953 ff., sondern auch sonstige bekannte Städtefeinde, wie Hg. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg, Hg. Magnus von Meklenburg und Andere den Kg. begleiteten. Der Lübecker Hermann Smedinck, der am 20. Dec. 1474 den danziger Bm. Reinhold Nederhof an die Rückzahlung seiner während des Ordenskrieges der Stadt Danzig vorgestreckten 205 ℔ mahnte, fügte zum Schluss die Mittheilung hinzu:* unse naber, de konnynk van Denemarken, is myt al den heren hir ummelank by den heren van Borgonien vor Nusse nicht mit volke sunder pylgrims wiise, Got helpe der guden stad ut noden! Uns helt ok wes vor der dore! *(StA Danzig, Schbl. 29*

sich während seiner langen, seit dem Jan. 1474 nur durch einen kurzen Aufenthalt im Lande unterbrochenen Abwesenheit aufgehäuft und sollten bei einer persönlichen Zusammenkunft zur Sprache gebracht werden, §§ 1, 2. Nach den hamburger Kämmereirechnungen fand diese in Neumünster statt, doch verlautet nichts über den Erfolg. Wie spätere Akten ergeben, war der Kg. zur Zeit noch durchaus gewillt, seine 1474 von dem Kaiser erwirkten Privilegien in Kraft zu setzen und darüber hinaus dem städtischen Handel in Dänemark Abbruch zu thun[1]. *Handelte es sich dem Kg. gegenüber zum Theil um die Erhöhung der Zollsätze bei bereits bestehenden Zöllen*[2], *so bei Hg. Heinrich von Meklenburg, gleichfalls auf Grund kaiserlicher Verleihung, um die Errichtung von neuen Zollstätten, gegen welche die*

n. 199, Or.). — Der Kg. erhielt bereits am 4. Juli 1474 von Köln Geleite auf zwei Monate (StA Köln, Kopienb. 30 f. 132b), brach aber erst zu Anfang November auf, s. S. 386 Anm. 2, war am 11. Nov. in Soest und traf am 14. Nov. in Düsseldorf ein, welches sein Hauptstandquartier blieb, s. Ulrich in Ann. d. Vereins f. Niederrhein 49 n. 53, 56 ff. Konnte er am Rhein seine Zwecke, soweit erkennbar, nicht erreichen, so erhielt seine Rückreise für die Städte allerdings eine grössere Bedeutung, Dank der Geldklemme in der er sich befand. Während sein Bruder Gf. Gerd unter Zurücklassung seiner Pferde heimlich entwich und zu Fuss bis Osnabrück marschirte, versetzte Kg. Christian seine cleynot *bei dem Wirth zur Krone in Köln, Mon. Habsburg. I, 3 S. 558, fuhr zu Schiff rheinabwärts nach Kampen und nahm hier wie in andern holländischen Städten Anleihen auf gegen Befreiung von der neuerdings eingeführten Erhöhung des Sundzolls. Die beiden deventer Stadtrechn. von 1475 (Johann Borre und Wilhelm, StA Deventer) berichten hierüber: 1.* Des satersdaeges nae des h. sacraments daege *(Mai 27)* Borre, Leyden gevaeren to Campen op anscriiven des koniings van Denemercken, voer waegenhuer ende teringe 14 *℔* 14 kr. — *2.* Op die octave van des h. sacraments daege *(Jun. 1)* die meente verbaedet tegen des friidages *(Jun. 2)* op die begeerte des koninges van Dennemarcken, hem te lenen duysent Rinsche gulden etc., verdaen ter Steern 10 qr. wiins faciunt 2 *℔*. — *3.* Op s. Bonifacius dach *(Jun. 5)* Averengk, Bruen gevaeren to Groningen tot begeerten skoniigs van Denemarken voir wagenhuer ende teringe 5 *℔* 3 kr. *Ergänzend verzeichnet das Digestum novum f. 23 im StA Kampen:* Op des hilligen sacraments dach *(Mai 25)* quam alhir in Campen koening Cristiaen van Denemarken, Sweden, Noirwegen ende lach alhir in Campen omtrent 3 weken. De stat schenckte hem 2 vette ossen, 2 stueren, 1 voeder wiins. Des saterdages dairnae *(Mai 27)* hadde hie den raid, secretarius ende meer anderen gueden manne toe gaste in syne herberge, ende die rait hadde den koening mit allen synen edelen mannen ende volke eerliken toe gaste opt raethuys. *Kampen lieh dem Kg. 1200 rh. Gulden, Enkhuizen 200, Amsterdam 1000, Hoorn 200, Monnikendam 300, Stavoren 150, Harderwik 100, Hindelopen 250, alle gegen Erlass des neuen Zolls zu Helsingör. S. Hille, Registrum Kg. Christian I. n. 156 (1476?), 157, 161, 163 ff., 167, 181, die Urkunden gehen bis 1480 hinab, vgl. n. 393, 423; Register v. h. archief v. Kampen 1 n. 763, vgl. n. 757. S. auch die in Zwolle verfasste Overysselsche chronycke bei Dumbar, Analecta 2 S. 446, und oben S. 458 Anm. 1. Am 21. Jun. urkundete der Kg. wieder in Gottorp, Reg. Danica 2 S. n. 7267.*

[1]) *Am 22. Aug. 1475 wurde in Lübeck zwischen den Räthen des Kg. und den Gesandten der Ditmarschen ein Stillstand bis zum 1. Mai 1476 vereinbart und eine neue Verhandlung zum 24. März 1476 angesetzt. Der Kg. bestätigte den Vertrag am 6. Sept., bat aber bald darauf, am 29. Sept., Kaiser Friedrich, den Boten des Administrators von Bremen und der Ditmarschen kein Gehör zu schenken, Reg. Danica 4565, 4567, Mon. Habsburg. I 1 S. 451. Tags darauf, am 30. Sept., erliess er die vielbesprochene Handelsverordnung, welche nicht sowohl die Hebung des dänischen Handelsstandes als noch mehr die Schwächung des deutschen bezweckte. Sie bestimmte u. A., dass kein dänischer Kaufmann nach deutschen Häfen segeln, kein Ausländer in Dänemark überwintern, jeder bei Einheimischen in Kost gehen müsse und nur mit Bürgern handeln dürfe, die deutsche Kompagnie in Kopenhagen aufzulösen und Kompagniegeschäfte zwischen Dänen und Fremden verboten sein sollten. Sie untersagte ferner jede Ausfuhr von Silber, setzte auf die Einfuhr des osterschen Biers eine Abgabe von einem Lot Silber pro Last und verfügte, dass die Tonne nicht theurer als 18 ß verkauft werden dürfe. Gedr. Aarberetn. fra Geheimearch. 5 S. 71, Nielsen, Kjobenhavns Diplom. 1 S. 208, weitere Drucke verz. Reg. Dan. 2 S. 7291. Vgl. n. 329, 338 § 235, 345. Eine zutreffende Würdigung der Bedeutung dieses Gesetzes hat Steenstrup in Dagbladet 1891 Dec. 27 „En gammel Ølskat“ geliefert. Hoffentlich veröffentlicht er sie nochmals an einem zugänglicheren Orte; ich verdanke die Kenntniss einem reinen Zufall.*

[2]) *S. n. 181 § 16. Am 23. Apr. 1475 hatte Kaiser Friedrich auf die Vorstellung des Hg. Magnus von Meklenburg, dass die vom Kaiser früher bewilligten Zölle bei*

Städte protestirten, § 9. — §§ 7, 9 rügen das Verhalten der Stettiner und Rostocker in Schonen.

Die Korrespondenz der Versammlung schliesst sich eng an den Recess an und behandelt dieselben Gegenstände.

Der Anhang berichtet über den endlich zum Vollzug gelangten Austausch der Friedensurkunden mit England, s. n. 261, und den Versuch von Köln, die Verhandlungen über seine Aussöhnung mit der Hanse gelegentlich eines vom Kaiser nach Köln berufenen Reichstages eröffnen zu lassen, s. n. 312.

A. Vorakten.

a. England.

286. Kg. Eduard von England beurkundet, dass er in Anbetracht der den Kaufleuten von der deutschen Hanse durch Engländer zugefügten schweren Verluste denselben den freien Handel in England gestatte und ihnen obendrein die königlichen Zölle bis zu dem Betrage von 10000 tt Sterling erlasse. — Westminster, 1474 (a. r. n. 14) *Dec. 14.*

H StA Hamburg, Abschrift, seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedr.: aus H Lappenberg, Stahlhof 2 S. 140 n. 126, s. n. 133. Darnach hier.

287. Kg. Eduard von England exemplificirt die Parlaments-Akte betreffend die Uebertragung des Stahlhofes zu London an die Hansestädte. — Westminster, 1475 März 23.

L aus StA Lübeck, Trese, Anglicana 202, Or. Perg. m. an blau und rother Seidenschnur anh. Siegel; bez.: Irrotulata. *In plica:* Exemplificata per Johannem Gunthorpe et Ricardum Martyn clericos.
Ln Record office zu London, Rot. parl. de a. 14 Edwardi 4.
Gedruckt: aus L Lappenberg, Stahlhof 2 S. 141 n. 127; aus Ln Rotuli parliamentorum 6 S. 123.
Verz. in Calend. rot. patentium S. 320, Prynne Tower records S. 697.

Edwardus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Omnibus ad quos presentes littere pervenerint salutem. Inspeximus quendam actum in parliamento nostro apud Westmonasterium sexto die octobris anno regni nostri duodecimo summonito et tento et per diversas prorogaciones usque ad et in vicesimum tertium diem januarii anno regni nostri quarto decimo continuato et tunc tento per nos de avisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium ac communitatum regni nostri Anglie in dicto parliamento dicto vicesimo tercio die januarii existentium ac auctoritate ejusdem parliamenti factum in hec verba:

1. Whereas for the reducyng of the merchauntes of Almayne, beyng of the liege and confederacion of the Duche hanze, to the oolde free communicacion and entercourse of merchaundise with the people of this reame of Englond and the people of the said Duche hanze with theym for the comon wele of either partie, amonge other appoyntementes it hath been agreed and accorded betwene the kynge, oure sovereigne lord, and the people of the said Duche hanze, that the said merchauntes of the hanze shuld have a certeyne place within the cite of London,

Grevismühlen und Ribnitz von den Kaufleuten auf dem Wasserwege umgangen würden, gestattet, dass die Herzöge auf dem Wasser, nemlich vor den steten Wiszmar, Rostock oder zwischen Wiszmar, Poele, Rostock und Warnemünde *Zölle erheben dürften, Rost. Woch.-Anz. 1757 S. 9. Gleich Lübeck, welches bereits früher appellirt hatte, s. S. 393 Anm. 6, beschlossen nach unserer Versammlung nun auch Rostock und Wismar am 30. Juli 1475 gemeinsam einen Process gegen die Herzöge behufs Abstellung der Zölle anzustrengen, Rost. Wöch. Anz. 1757 S. 17. S. n. 300 § 9 Anm., 330.*

called the Stilehof, otherwise called the Stileyerd, with divers houses therto adjoyning to have to theym and their successours in perpetuyte, beryng like charges for dedes of almes and pite, to be susteyned as the proprietariours of the same before tyme have borne by force of olde fundacions or by the laste willes of cristene people: for thaccomplisshement and perfourmyng whereof and for the consideracions aforseid where the maire and communialte of the cite of London be seased in their demeane as in fee of the said place called the Stilehof, otherwise called the Stileyerd, with thappurtenaunces late appertenyng unto John Reynwell, late alderman of the cite aforeseid, sette and liyng in the parissh of Alhalowen the more in Thamystrete, in the warde of Dowgate of London, to thentent that thissues and profittes therof shuld be disposed in dedes of pite and charite, accordyng to the laste wille of the seid John Reynwell, declared by the laste wille of William Stafford; and where also the seid maire and communialte of the said citee be possessed of certeyn meases, londes and tenementes with thappurtenaunces adjoygning to the same place, sett and liyng in the said parissh and warde, for terme of yeres, whereof 32 yeres to be to comme ymmediatly after the fest of ester, that shal be in the yere of oure lord 1475, to thentent above seid, the reversion[a] therof unto the priour and covent of the hospitall of oure lady of Elsyngspitell within Crepulgate of London and their successours belongyng; and also where the bisshop of Wynchestre is seased in his demeane as in fee of an annuell rent of 4 ß 6 ₰, goyng oute of the said place called Stileyerd, as in the right of his church of seynt Swithyn of Wynchestre of olde fundacions and in pure and perpetuell almes; and where also the priores of the hous of oure lady of Clerkenwell beside London in the shire of Middlesexe is seased in her demeane as in fee as in the right of the same hous of an annuell rent of 35 ß yerely goyng oute of the said place, called the Stileyerd, of olde fundacions and in pure and perpetuell almes, as it is afore seid: it is ordeigned by oure said sovereigne lord by thadvice and assent of his lordes spirituelx and temporelx and the commens in this present parlement assembled and by thauctorite of the same, that the seid merchauntes of Almayne, beyng undre and of the confederacion liege and compayne of the said Duche hanze, otherwise called merchauntes of Almayne, havyng an hous in the cite of London, commenly called Gildhald Teutonicorum, that nowe be or hereafter shal be, shall have hold enyoie and possede to theym and their successours for evermore the said place called the Stilehofe, otherwise called the Stileyerd, with thappurtenaunces; and also shall have hold enyoie and possede to theym and to their successours durynge the said terme of 32 yeres all the same meases londes and tenementes with their appurtenaunces.

2. And also it is ordeigned by the said auctorite that the same merchauntes shall have to theym and to their successours all the same meases londes and tenementes inmediatly after the said terme of 32 yeres determyned, yelding and paying oute of al the said place meases londes and tenementes, which the seid merchauntes shall have by vertue of this acte, to the said maire and communialte and to their successours of evermore yerely an annuell and acquite rent of thre score and ten pound, thre shelynges and foure penys at foure festes of the yere, that is to sey at the feste of the nativite of seint John baptist, seynt Michell the arcangell, the nativite of oure lord and ester by evyn porcions; and also yelding and paying to the said maire and communialte and to their successours out of all the same place meses londes and tenementes yerely duryng the said terme of 32 yeres thertene pounde, sextene shelynges and eight penys at the said 4 festes by evyn porcions;

a) reversion *Lm.*

yeldyng and paiyng also yerely to the said bisshop and to his successours oute of the same place meses londes and tenementes foure shelynges and sex penys at the said foure festes by evyn porcions; yeldyng also and paying yerely to the said priores and covent of the same hous and their successours oute of the same place meses londes and tenementes thirty and fyve shelynges at the festes aforeseid by evyn porcions; the first day of al the saide paymentes to begyn at the fest of the nativite of seynt John baptist the said yere of oure lord.

3. And yf it hapne the saide rent of 70 ℔ 3 ß 4 ₰ to be behynd unpaied, in part or in all, at any of the festes aforesaid, that thenne it shal be lefull by thautorite aboveseid to the seid maire and communialte and to their successours, by theym, their[a] attorneys mynystres and servauntes for evermore into all the same place meases londes and tenementes with their appurtenaunces to entre and distreyne and distresses by theym so taken lefully carie and bere away and towardes theym reteyne unto the tyme, that they of the same rent and the arrerages therof with their costes and damages therynne by theym had and susteyned be satisfied and contente. Ant if it hapne the said rent of 13 ℔ 16 ß 8 ₰ to be byhynd unpayed, in parte or in all, at any of the festes aforseid, whenne it aught to be payed duryng the said terme of the said 32 yeres, that thenne it shal be lefulle to the said maire and communialte and their successours by theym, their attorneys ministres or servauntes into all the same places meases londes and tenementes with their appurtenaunces to entre and distreyne and the distresses so by theym takene lefully carie and bere away and towardes theym reteigne unto they of the same rent of 13 ℔ 16 ß 8 ₰ and the arrerages therof with their costes and damages theryn by theym had and susteyned to theym be fully satisfied and content. And if it hapne, the said rent of 4 ß 6 ₰ to be byhynd unpayed, in part or in all, at any of the festes aforeseid, when it aught to be paied, that then it shal be lefull to the said bisshop and his successours into all the same place meses londes and tenementes with their appurtenaunces to entre and distreigne and the distresses so takene lefully carie and bere away and towardes theym reteyne unto they of the same rent of 4 ß 6 ₰ and the arrerages therof with their costes and damages thereynne by theym had and susteyned to theym be fully satisfied and content. And if it hapne the said rent of 35 ß to be behynd unpayed, in part or in all, at any of the festes aforeseid, whenne it aught to be paied, that thenne it be lefull unto the said priores and covent and to their successours into alle the same place meases londes and tenementes with their appurtenaunces to entre and distreigne and the distresses so by theym takene lefully carie and bere away and towardes theym reteyne unto they of the same rent of 35 ß and the arrerages therof with their costes and damages therynne by theym had and susteyned to theyme be fully satisfied and content.

4. And where it is ordeigned by this present act, that the merchauntes aforeseid shalle have to theym and their successours all the same meases londes and tenementes sumtyme of the said priour and covent, as well duryng the seid terme of 32 yeres, as after the same terme fynesshed, without eny thyng reserved to the same priour and covent by the same acte, oute of whiche meases londes and tenementes the said priour and covent had to theym and to their successours an annuell rent of 7 ℔ yerely during the same terme. For recompence whereof it is ordeigned and establisshed by the said auctorite, that the said priour and covent and their successours shall have and perceyve of the feeferme of the cite of London, and the counte of Middlesexe yerely duryng the said terme of 32 yeres 7 ℔ sterlynges to be paied by the handes of the shirefs of London and counte of Middlesexe

for the tyme beyng at the festes of seint Michell tharchangell and estir by evyn porcions, withoute any maner of writtes called Liberate[a] or Allocate or any fee or fyne or any other sute in that behalf to be had, savyng oonly the auctorite of this present acte, and that the said priour and covent and their successours by the said auctorite have preferrement of and for the payment of the said 7 ℔ yerely duryng the same terme, any graunte or assignement made or to be made notwithstondyng.

5. And over that it is ordeyned by the said auctorite, that immediatly aftir the said terme determyned the priour and covent of the said hospitall, for the tyme beyng, shall have and perceyve to theym and their successours for ever 13 ℔ 6 ß 8 ₰ yerely of the said feeferme to be paied and takene yerely by the handes of the sherefs of London and the counte of Middlesexe for the tyme beyng at the sames festes of seynt Michell tharchangell and ester, by evyn porcions, without any writtes fee fyne or other sute in that behalf to be had, as it is aboveseid, savyng oonly the auctorite aforeseid, and that the said priour and covent and their successours have preferrement of the same payementes, as is aboveseid, any graunte or assignement made or to be made notwithstonding; the same priour for the tyme beyng delyveryng unto the shereffs for the tyme beyng upone every such payment by theym so to be made a sufficiaunt acquitaunce and discharge therof under the seale of the same priour for the tyme beyng.

6. And that by the same auctorite the shireffs of London and counte of Middlesexe for the tyme beyng shall have yerely allowaunce uppone their accompt of every such payment by force of the said acquitaunce withoute any writtes or other thyng to be had or sued in that behalf.

7. And that by the said auctorite this present acte take effecte from the 27 day of marche, that shal be in the said yere of oure lord a 1475 and not afore.

8. And where also the abbot of the monastery of seynt Savour of Barmondesey in the counte of Surrey is seasid in the right of his said monastery in his demeane as of fee of an annuell rent of 18 ß, goyng out of the said place called the Stilehof, otherwise called the Stileyerd, it is ordeigned by the auctorite of this present parliament aforesaid, that the said place houses londes and tenementes called the Stilehof otherwise the Stileyerd, and every parcell of theym of the said rent of 18 ß ayenst the seid abbot of Barmondesey and his successours be discharged, and in recompense of the said rent of 18 ß so extincte, it is ordeigned by the said auctorite, that the abbot of Barmondesey, that nowe is, by what name so evyr he is called, and his successours be discharged of all manner corrodies and sustentacions to be graunted at the kyngs prayour desire demoninacion or writyng, and in no wise be chargeable to graunte any corrodie or sustentacion at the prayour desire denominacion or writyng of the kynge or of any of his heires from hensforth. And that neithir the said nowe abbot nor any of his successours be charged of any corrodie or sustentacion to be graunted at the prayour desire denominacion or writyng of the kyng or of any of his heires, kynges of Englond hereafter, but therof be discharged as sone and inmediatly as it shall hapne, the said corrodie or sustentacion to be voide in any manner wise.

Nos autem tenorem actus predicti ad noticiam omnium et singulorum quorum interest in hac parte duximus exemplificandum per presentes. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso, apud Westmonasterium, vicesimo tercio die marcii, anno regni nostri quinto decimo. Gunthorpe.

a) Libate *L ohne Abbreviatur*, Liberate *Ln*.

288. Hermann Wanmate und Arnd Brekerfeld an den deutschen Kfm. zu Brügge: hoffen in kurzer Frist alles erledigt zu haben; berichten über ihre Verhandlung mit London, die Neuausfertigung der königlichen Urkunden, die Kölner und die von dem Stahlhof zu zahlenden Renten; fragen um Rath, wie sie sich inbezug auf den Stahlhof verhalten sollen. — London, 1475 Apr. 20.

L aus StA Lübeck, A. Flandr. 1, Abschrift, vgl. n. 289.

Den ersamen wiisen und vorsenighen alderluyden des ghemenen copmans van der Duetschen hanze to Brugge in Vlanderen residerende, unsen bisunderen guden gunstigen vrunden.

P. s. Ersame wiise und bisundere gude gunstige vrunde. So alse wy nu lange tiide hir in Engelant up sware coste und arbeyde vor deme heren koninghe unde zines riikes perlamente und raede de sake unses werves sorchvoldichliken achtervolget hebben, so isset nu met Godes hulpe so vere gekomen, als wy anders nicht gemerken en konnen, dat wy bynnen dessen 14 daghen off daer ummetrent alle unse sake klaer in gescrifften besegelt unde vast hebben sullen, wante de here koninck und syn raed nu sunderlinges heren daerto assignert hebben, de uns uterliken expedieren und uthrichten sullen in allen puncten tusschen deme heren koninghe und unser nacie to Utrecht concorderet. Und des so heft he etliken uth zinen raede met ons voer de weed van Londen ghesant, umme se antoholdende, dat se den recessum to Utrecht vorscreven gemaket, geliick dar bedeinget es, beleven sullen, daer se up antworden dat se deme gherne so doen wolden, mer se wolden den recessum vorscreven vorst overseyn unde weten de puncte daerinne verhaelt, alse dat redene gheve, und dan wolden se doen allet dat redelick und gelimplich were; und sunderlinges wes de copman van der henze in alden tiiden redeliken in erer stad gebruket hedde, dar wolden se enne vull unde all by beholden. Der welker vorscreven puncte alle claer in gescriffte unde under genochafftige segele to brengende wy dagelix in arbeide und werke syn, und hopen, God sull uns gude expedicie verlenen so vere alse wy de sake mercken unde begripen kunnen. Ok mester Willem Hattecliff hefft uns van daghe gesecht, dat de twe breve, dar gii uns nu last van screven, opt nyge na juwen begherte ummegescreven unde in siiden hangenden corden besegelt ziin, und de wel he in des heren koninges namen metten ersten to Brugge an Willeme Kackstone senden, und de sall se jw toleveren und untfangen daer dan weder sodane versegelinge als vor de Engelschen wederumme behoirt to untfangene[1]. Item in dusser toleveringe up jw verbetterent were van noden ene protestacie met deme vorscrevenen Willem Kackstone to makene, als van den Colners, want se der hanze unde alder privilegien noch dagelix bruken. Wy verstaen unde es in der warheit ok so na uthwisinge des recesses, dat wanner de besegelinge to Brugge under deme priore van den Carmers liggende op beiden siiden tolevert unde untfangen syn, dat dan de here koninck na deme daghe nicht mer schuldich en es, den Colners enige vorder privilegien to holdene; wy beduchten uns, dat de besegelinge unde andere sake hirdorch sus lange verlettet ziin gewest, den Colners ten besten unde to willen; hiir moge gii des besten inne verramen. Item so vynden wy by eneme slotte in deme vullen perliamente des riikes van Engelant belevet und geslotten[2], dat de copman jaerlix van deme Staelhove to Londen betalen moet to der stat van Londen 85 ℔ sterling up veer tiide van den jare, dat es to seggende op sunte Johannes messe nest komende 21 ℔ sterling und etlike schillinge, to sunte Michaelis misse so velle, to Kerstes misse so vele, to paeschen ok so velle, und so vort alle jare; sunder 32 jaer na dussen dage sall

[1]) S. n. 309. [2]) N. 287.

de summe vermynneren, over all alle jare 13 pund sterling, und dit es clar na uthwisinge des testamentes by Johanne Reynewelle, wanner alderman to Londen, op den Staelhoff gemaket. Unde dit gelt môt tot allen quarteren reyde wesen, off de van Londen hebben macht by deme selven perliamente sick beholden, uth deme Staelhove so velle gudes to nemende alle termyne alse de vorscrevene rente to lopen mach, hirop mot men verseen ziin; wan aver de Staelhoff besat were, so were dat sunder eventuyr, mer int erste moste daer raed to gevonden wesen. Vordermer so begeren wy, dat juwe wiisheit uns welle mede raed gheven, woe wy uns in allen dussen puncten und ok met deme Staelhoeve in tokomenden tiiden holden sullen, wante wy to dusser tiit to op den Staelhoff neymande op gestaden en hebben uth bevele, so gii woll weten. De Pruceners unde andere ziin hiir unde de hebben wy daer uth geholden, und off hiir nest ander volk komet unde well up deme Staelhove wesen, wu wy uns daer dan int geliike sunder blameren best inne holden mochten, des begheren wy juwen guden wiisen raed, op dat neymant hirna uns blameren moghe, dat wy uns anders dan unpertigeliken unde gelimpliken gedragen hebben, so wy alle tiit gherne doen wolden na alle unsen begripe und verstentenisse, kennet Got, de juwer ersame wiisheide alle tiit bewaren welle in salicheiden. Und dit bogheren wy unsen heren van Lubecke und Homborgh met den ersten to benalende, und juwe bescrevene gutlike antworde weder hir op. Gescreven to Londen in Engelant, 20 dage in aprile, anno etc. 75.

Herman Wammate und Arnd Brekervelt[a].

289. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck und Hamburg: sendet Abschriften von n. 288, 290; theilt mit, welchen Rath er hinsichtlich der Besetzung des Stahlhofs ertheilt; zweifelt an dem Erfolg seiner Vorstellung gegen den Zöllner zu Spaardam. — 1475 Mai 1.*

L aus StA Lübeck, A. Fl. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. 15 mai a. 75.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heren borghermeisteren unde raidmannen der stede Lubecke und Hamborgh, samentliken und elken bisundere, unsen leven bisunderen gunstighen gueden vrunden.

Vruntlike grote unde wes wy gudes vermoghen alltiit tovoerne. Erbare wiise und vorsenighe heren. De ersame her Herman Wammate und Arnd Brekerveld hebben uns van Londen gescreven, dat se hapen eres werves in cortes gude untrichtinge to hebbene, unde hebben begherd sulkent an jw heren vort to verscrivene, des wy eres breves jw heren copie senden hiirinne verward, umme de beth unde breder in allen eren saken bescheyt to wetene. Und hebben on up dat lateste punt, daer se unses raedes inne begheren to wetene, alse woe se sick hebben mochten sunder begriip mytten ghennen die uth Pruytzen und anderen plecken begheren upten Staelhoff to wesene, gescreven, dat se, up juwer heren und er verbetteren, ydermanne van der hanze tosteden moghen, den Staelhoff und cameren intonemene by soedanem bescheyde, dat nemend gheyn eghendom van cameren hebben en solle, voer der tiit dat by jw heren und de ghemenen stede geordinert werde, woe men id daer und myt velen anderen saken holden solle; upte mede dat se so dat volk de beth vergadderen unde antrecken mochten mytten ersten van camer eder huyshuyre schate costume und anderssins to gecrigene, dat se de jaerrente des Staelhoves und andere uncosten mede stoppen mochten so lange dattet beter worde by verlope van tiide. Des wy hopen, gii heren on sunder sument juwe gutlike antworde wilt weten lathen, sick deshalven und vord des on van noden sall

a) Brekelvet *L.*

wesen de beth to bewetene. Und dat wy vort des anderen puntes halven, se uns gescreven hebben van den breven to untfanghene etc., dat beste proven willen na allen vermoghene by protestacien off anders alsoet behoeren sall, on scrivende, wan wy sulke breve untfanghen hebben, wes wy gedaen solt hebben, umme sick mytten Colleners ok daerna to richtene. Vorder erbare wiise heren, so gii weten, dat mytten Hollanderen verdedinget is, nicht mer dan twe tolle to ghevene, alse enen int solte unde enen int versche, und dat de toll to Sparendam offwesen solde and nicht mer dan eyns int versche to vertollene, off daer men daer den toll betalde alse wachte van den rechten toll int versche, dat men dan daermede qwiit wesen solde sunder mer to ghevene, deme de tollener to Sparendam so nicht tosteden will, sunder hefft van enen itliken genamen recht off daer nichtes nicht affgedaen en were. Waerumme wy an de heren van den raede van Hollant gescreven hebben, sulkent to beterene, de uns dan voer antworde gescreven hebben, dat beste to doene, soe gii heren in der copie eres breves ok hiirinne verwaerd lesende woll werden vernemende, deme God gheve so to bescheende. Sunder wy eyn verzeen uns nicht, dat daer anders wes affkommen solle dan verlegginge van scrifften und van worden, so langhe dattet bestant van den twen jaren verlopen und umme gekommen solle ziin, und dat de tollener aldaer nichtesdemyn van baven neder nemen solle, so he bethherto gedaen hefft, daer men na legenheit der tiit mede dulden moet, so lange men daer anders up verzeen mach werden tor tiit und wiile, daer wy dat by bestaen lathen, soe langhe wy wes anders vernemen, umme jw heren dan sulkent to verbadescoppene und dat ghenne de vornomeden heren van den rade mytten steden daerby gedaen sullen hebben tot des copmans besten by der hulpe van Gode, de jw erbare wiise unde vorsenighe heren to langhen verhapeden tiiden behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingesegelen, upten ersten dagh in meye, anno etc. 75.

Alderluyde des ghemenen copmans van der Duutschen hanze, up desse tiit to Brugge in Vlanderen residerende.

b. Holland.

290. *Der Rath von Holland* (in die absencie van den stadhouder generail) *an den deutschen Kfm. zu Brügge: hat den Zöllner von* Sparendam, *über den der Kfm. sich beschwert, vorgeladen und wird ihn anweisen, den Kfm. nicht über Gebühr zu beschatzen; sollte er sich nicht fügen, so werden Rath und Städte zusammen sich bei* den heren van der financie van onsen genadigen heren *dafür verwenden*, dat uluyden doch provisie up uwer clachte geschien — sall; *ersucht diese Antwort* int beste te willen nemen. — *Haag, [14]75 Apr. 21.*

StA Lübeck, A. Flandr. 1, Abschrift, s. n. 289.

291. *Johann Bersenbrugge an Lübeck: berichtet über seine Verhandlung mit Amsterdam wegen der Entsendung von lübischen Mannschaften zum kaiserlichen Heere; meint, die Entschuldigung sei überflüssig gewesen und das Land dem Kriege des Hg. abhold. — Amsterdam, 1475 Apr. 21.*

Aus StA Lübeck, Or. m. Spuren des Siegels.

Den ersamen unde vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren unde raidtmannen der stad Lubeke, mynen gunstigen leven heren denstlichen.

Mynen bereyden plichtigen wilgen denst mit begeringe alles guden tovoren. Ersame unde vorsichtige leven heren. Ick begere juwer wiisheid denstlichen to weten.

dat ick am dynxedage na jubilate[1] hiir to Amstelredamme over land gekomen byn unde am midweken des anderen dages den rade darsulves myne credencien presenterde unde de werve my van juw bevolen myt der copien des keyserlichen mandates in der besten wiise en vorgegeven unde juw entschuldiget hebbe etc. Darup de raid sick seden myt den schepennen to besprekende unde my morgen eyn antworde to gevende. Desses sulven dages ist mester Johan Kolbrand hiir to schepe gekomen, dar mede ick na den Hagen unde vort to Brugge werde reysende; unde he is wal overgekomen unde sere blide gewesen, dat wii hiir noch tosamende gekomen siin. Alsus leven heren am donnerdage hebben my de raid to Amstelredamme in antworde gegeven in desser wiise, dat se juw vruntliken bedanckeden juwes guden willen unde tosegginge erem kopmanne van juw bescheen; vorder se hadden nicht vorfaren, dat juweme kopmanne yenich beleet dar solde wederfaren, men offt id so queme unde dar ichtes van vornemen, dan wolden se juwen kopmann gerne warnen, unde hopeden dat he dan noch wal myt lyve unde gude van hiir solde komen; men se wolden siick neyner tiid vorseggen in maten den eren van juw bescheen is, den juwen eyne maend offte sos wekene tovoren totoseggen, men se seden, se wolden gerne dat beste doen, gii wisten wal, wo se myd eren heren stunden; ock dorsten se my nicht toseggen vor notarien unde tugen, se wolden avers juw gerne excusert hebben unde excuseren der uthmakinge, unde begerden darumme van my de copien des keyserliken mandates, de ick utgescreven unde en gegeven hebbe. Hiirto ick antworde, dat my beduchte, dat sodanes neyn vruchtbaerlick antword en were, darup juwe kopman siick hiir mochte vortrosten, gelick den eren van juw togesecht were; se mochten ock wal mercken, solde ere kopman myt juw seker siin unde den juwen des hiir nicht in geliiken wederfaren, wes darvan wolde geboren. Se antworden dat beste na aller erer macht in maten bovengescreven gerne to doende, anders hebbe ick nicht van en mogen erlangen. Wes juwer wiisheid sall geleven den juwen hiirup in vorsokinge desser lande to gestaden, darto will juwe wiisheit wal vordacht wesen; men id en were nicht nutte, na worden siick hiir alrede hebben begeven, gii hadden juw der uthmakinge halven entschuldiget. Van nyen tiidingen is hiir nicht sunderges, wante men secht hiir weynich, sunder hiir is uthboet van volcke unde vitalie den princen to schickende, men dit volck is darto gans trach. Vordermer so hefft de prince tor Slues uthe den godeshuseren alle klenode nemen unde in den lumberd bringen lathen. Nicht mer to desser tiid men God almechtich mote juwe wiisheidt in heilsamer walvart to langen tiiden gesunt unde salichliken bewaren. Gescreven to Amstelredamme, am vrigdage morgen na deme sondage jubilate, anno etc. 75.

Juwer erlichen wiisheit gutwillige

Johannes Bersenbrugge.

c. Livland.

292. *Johann, Bischof, Johann van der Rope, Propst, Johann Bringhof, Dekan, und Kapitel von Dorpat an Lübeck: klagen über den Om. Bernd von der Borch, der mit seinem Anhange gegen alles Recht darauf ausgehe*, dat he unser kercken herlicheid to sick mochte theen na synem willen vor synen egendome; *der Om. hat Pleskau gegen das Stift aufgereizt und den Russen für ihre Beihilfe Stiftseigenthum in Aussicht gestellt, lose Gesellen haben in seinem Auftrage kürzlich im Stift gebrannt, er selbst hat ohne Absage zahlreiche Waren auf den Strassen genommen und gedenkt Dorpat mit Heer-*

[1]) *Apr. 18.*

schild zu nehmen; verweisen auf n. 293 und bitten unter Bezugnahme auf die in Abschrift beiliegende Bestellung von Lübeck zum Conservator des Bisthums Dorpat durch Kaiser Friedrich[1] *um schleunigen Beistand durch Briefe, Botschaften oder sonstige Mittel* (na irkentnisse juwer unde der andern by juw belegen hensesteden); *bitten um umgehende Antwort. — [14]75* (Tiburcii) *Apr. 14.*

Handschriften zu Rostock, s. n. 300, in beiden auf f. 2.
Handschrift zu Wismar, s. n. 300, S. 243.
RA Reval, Abschrift.

293. Dorpat an Lübeck (Lüneburg): klagt über den Om. Bernd von der Borch, der den in Abschrift beiliegenden ewigen Frieden[2] *gebrochen; er hat am vierten Tage nach hlg. drei Könige (Jan. 10) sowohl nach Dorpat bestimmte wie von Dorpat kommende Warenzüge auf den Strassen auffangen lassen, hält den Stadtschreiber und einen Stadtdiener von Dorpat, nachdem er sie hat peinigen lassen, gefangen, hat jeden Verkehr mit Dorpat verboten und Dorpat kürzlich durch Heinrich Steenberg angezeigt, dass er vor Dorpat ziehen und die Stadt einnehmen wolle; hebt hervor, dass die Sperrung der Strassen sich gegen die gesammte Hanse richte und bittet um Rath und Trost; meldet, dass der Om. in Deutschland Volk werben lasse und bittet den Schiffern die Ueberführung von Söldnern nicht zu gestatten*[3]*; stellt anheim, ob Lübeck dem Landmarschall und den Gebietigern in Livland, den Hauptleuten in Harrien und Wirland, Riga und Reval schreiben oder den Om. durch Rsn. zum Frieden ermahnen lassen will, und verweist auf die in Abschrift beiliegende* keyserlike begnadinge[4] *sowie auf die Recesse der Hansestädte, denen zufolge die Städte Dorpat beistehen müssen; bittet die beigebundenen Briefe an Wismar, Rostock, Stralsund, Hamburg und Lüneburg zu bestellen und mit ihnen darüber zu berathen damit der Kfm. bei seinen Freiheiten verbleibe und der Om. seinen Willen nicht durchsetze; bittet um umgehende Antwort. — [14]75* (Tiburcii) *Apr. 14.*

An Lübeck: Handschriften zu Rostock, in beiden auf f. 3b.
Handschrift zu Wismar S. 247.
RA Reval, Abschrift.
An Lüneburg: StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

294. Lübeck an den Om. Bernd von der Borch: berichtet über die wider den Om. eingelaufenen Klagen; hätte diesen Bruch des im Beisein von lübecker Rsn. zu Danzig abgeschlossenen ewigen Friedens[5] *nicht erwartet und erachtet den Bund mit den Russen gegen Dorpat für unredlich* (nicht limplik noch redelik); *begehrt, dass der Om. den Frieden beobachte und dessen eingedenk sei,* dat juwe vorfaren mit todaet unser unde anderer van der hense vorfaren, alse medestiffters unde planters juwes werdigen ordens, de unkristliken lande mit juw belegen mit deme swerde unde groten kosten, moye unde arbeide under den cristenloven gebracht hebben, dar ze billiken, so uns beduncket, by

[1]) *Vom J. 1442 Mai 20, gedruckt Hildebrand, Livl. UB. 9 n. 863 mit Anführung der älteren Drucke; zu den dort verz. Handschr. sind die beiden rostocker, je auf f. 2b, und die zu Wismar S. 245 hinzuzufügen.* [2]) *Vom J. 1397 Jul. 15, Bunge, Livl. UB. 4 S. 185 ff.; in den Handschriften zu Rostock, auf f. 4b, und Wismar, S. 250, folgen Abschriften dieser Urkunde.* [3]) *Dieser Passus fehlt in dem Schreiben an Lüneburg.* [4]) *Der Hinweis auf die kaiserliche Urkunde, wohl dieselbe welche in n. 292 angeführt wird, fehlt in dem Schreiben an Lüneburg.*
[5]) *Von 1397, s. oben.*

blyven scholden, juwer lande unvormynret; *der Om. möge deshalb lieber für die Ausbreitung des christlichen Glaubens sorgen und die Freiheiten von Stift und Stadt Dorpat sowie des hansischen Kfm. nicht weiter antasten;* wurde aver juwe herlicheid sick vordristende unde mit den juwen sick sodans nicht entholdende, so wy uns des doch to juw nicht vorseen, denne so entstunde uns unde den gemenen steden, den sodans mede belangende isz, so gii sulves wol merken mogen, in de lenge nicht mede to lidende sunder dar entegen, umme ensodans afftokerende, dencken mosten; *würde weiteres Unheil gern vermieden sehen, bittet um Antwort. — [14]75* (sabbato ante Bonifacii) *Juni 3.*

Handschriften zu Rostock, in beiden auf f. 6b.
Handschrift zu Wismar S. 255.

295. *Lübeck an Bischof, Propst, Dekan und Kapitel zu Dorpat: erwiedert auf n. 292, dass es an den Om., den EB. von Riga, den B. von Oesel, an Riga und Reval, den Landmarschall und Gebietiger in Livland und die Ritterschaft in Harrien und Wirland geschrieben; hat Dorpat Abschriften der Briefe an den Om. und die Städte Riga und Reval gesandt,* so de rad juw de wol vorwitlikende werd, *und die an Hamburg Rostock Stralsund Wismar und Lüneburg gerichteten Schreiben nicht nur weiter befördert, sondern auch diese Städte zur Berathung über diese Angelegenheit nach Lübeck beschieden; verspricht weitere Mittheilungen.* — Datum ut supra. *[1475 Jun. 3].*

Handschriften zu Rostock 1 f. 7b, 2 f. 8.
Handschrift zu Wismar S. 258.

296. *Lübeck an Riga und Reval* (cuilibet suam): *sendet Abschriften von n. 292 f.*[1] *und berichtet, dass es die wendischen Städte, welchen B. und Stadt Dorpat gleichfalls geschrieben, demnächst zur Berathung darüber zusammenberufen wolle; inzwischen mögen die Städte mit Hinzuziehung des EB. von Riga, des B. von Oesel und der Mannschaft von Harrien und Wirland, welchen Lübeck ebenfalls geschrieben, den Zwist vermitteln und den danziger Frieden wiederherstellen, so dass dem Kfm. das Genommene wiedergegeben und die Gefangenen freigelassen würden; hält*[2] *den Bund mit den Russen, von dem n. 292 berichte, für unchristlich und ungehörig, und würde auf Gegenmassnahmen bedacht sein müssen, falls der Om. nicht einlenke.* — Datum ut supra *[1475 Jun. 3].*

Handschriften zu Rostock 1 f. 8, 2 f. 8b.
Handschrift zu Wismar S. 260.

d. Besendung der Tagfahrt.

297. *Rostock an Lübeck: wird die ausgeschriebene Tagfahrt besenden, ist mit dem eingesandten Entwurf eines Schreibens an den Kg. [von Dänemark] einverstanden. — [14]75* (am dinxtedaghe na visitacionis Marie) *Jul. 3.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: R. sabbato post festum visitacionis *(Jul. 8)* a. etc. 75.

298. *Stralsund an Lübeck: wird die Tagfahrt am 13. Juli* (Margarethe) *besenden;*

[1]) *Und des Vertrages von 1397.* [2]) *Der Schluss meist wörtlich gleichlautend mit dem von n. 294.*

entschuldigt, dass es den Boten einen Tag aufgehalten. — *[14]75* (midweken infra octavas visitacionis Marie) *Jul. 4.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Secrets; bez. wie n. 297.

299. Lüneburg an Lübeck: wird die zur Berathung van wegen der anghande Schonreyse, ok der Lyfflandeschen breve des unwillen halven, den de here meister in Lyfflande uppe de van Dorpte angehaven heft, ok dat antworde juwes sendeboden to horende, den gii an de veer lede in Vlanderen to Brugge unde Amstelredame geschicket hadden, unde ok van enes breves wegene, den de here hertoge van Burgundie an de stede van der Dûtschen henze gescreven heft, *angesagte Tagfahrt am 13. Jul.* (Margarete) *besenden.* — *[14]75* (am donredage na Odolrici) *Jul. 6.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Secrets; bez. wie n. 297.

B. Recess.

300. Recess zu Lübeck. — 1475 Jul. 14.

R1. 2 aus RA Rostock, Recesshandschr. 1450—1495, zwei lüb. Abschriften, je 8 Doppelbl.

W Recesshandschrift 4 zu Wismar, S. 239—274, lüb. Abschrift, 9 Doppelbl.

Witlick zy dat na der bord Cristi unses heren 1400 jare darna imme 75, amme vridage na sunte Margareten dage na vorscrivende des rades to Lubeke weren darsulvest to daghe vorgaddert de ersamen heren radessendeboden der stede nabescreven namliken: van Hamborgh Hinrick Murmester, doctor imme keyserrechte, borgermester, Paridam Lutke, radmann, unde Johann Mestwerter, secretarius; van Rozstocke Bernd Kruse, Goszlik Buk, borgermestere, unde Arnd Preen, radmann; vamme Stralessunde Sabellus Zegevriit, imme keyserrechte doctor, radmann; van der Wismer Olrick Malchouwe, borgermester, Johan Schuttorp, radmann, unde Gotfridus Persevael, secretarius, unde van Luneborg Clawes Sanckenstede unde Clawes Stoketo, borgermestere, unde de rad to Lubeke. Dar denne vorhandel beschach so hir nafolget.

1. Int erste wart deme heren koninge Cristierne gescreven umme mit synen gnaden to daghe to komende, umme vorhandele to hebbende der anstanden Schonreyse unde wes dar ane klevet, unde ok van anderen notroftigen articulen dat gemene beste angande, so hir nafolget. *Folgt n. 301.*

2. Item wurden dar ok vorhalet etlike gebreke in Dennemarcken deme kopmanne boven ere privilegie wedderfaren, de men deme heren koninghe to kennende geven schall, beschedeliken van deme geleide der Schonreyse halven; van deme unwontliken tollen, den men uppe Schone bynnen landes twisschen Valsterbode, Schonôre unde Elbagen geven moeth; item van den schipbrokigen unde zedriftigen guderen to bergende; item dat de visschere uppe Schone solten wo vele heringes en gelevet boven ene halve last unde boven[a] dat inholt der gemenen stede privilegie unde des motebokes; item van deme tollen, den men uppe Helsingore nympt unwontliken van deme Bayesschen solte; item dat men ok in Dennemarken de Dutschen, de dar sterven, beschatte[b] boven dat inholdent der stede privilegien.

3. Item wurden dar gelesen sodane clagebreve, alse de bisschoppe unde dat cappittel to Darpte unde de rad darsulves gescreven hefft den van Lubeke unde darby etlike copien gesand sulkes overfalles halven, alse de meister to Liiflande en todrift boven besegelde breve unde privilegia, so hir nascreven stân[c]. *Folgen n. 292 f.*

a) tegen R2 W. b) beschattet W. c) steit W.

4. Item wurden dar ok gelesen de concepte, inholdende wo de rad to Lubeke desser vorscrevenen sake halven an den mester to Liiflande, an den bisschopp to Ozell, an den marschalk unde gebedigers to Liiflande, an den ertzebisschoppe to Rige, an de ritterschopp unde manschopp der lande Harien unde Wirlande, deme bisschoppe, proveste unde gantzem cappittele to Darppte unde deme rade darsulves, den reden Rige unde Revel gescreven mutatis mutandis, so hiir nafolget. *Folgen n. 294—296.* Darup is besloten dorch de heren radessendeboden, dat men in erer aller namen schrive (na[a] nottroft) dar des ys to donde, in maten so de van Lubeke er gescreven hebben unde vorberoret is, na inholde der concepte vorscreven mutatis mutandis, so men ok (wol)[b] clarliken in der van Lubeke recesse vindet gescreven.

5. Item wart dar ok gelesen des heren hertogen van Burgundien excusaciebreff, wo unde in wat mathen he mit deme keyser to krige des stichtes Colne halven gekomen were. Unde wowol de hertoge derhalven eyn antwerde begert hefft, laten de radessendeboden dat antwerde anstån, nademe sulkent de gemenen stede andrepet, darumme de nicht vorgaddert sint, unde nademe de krich is gesonet unde gesleten.

6. Item wart dar ok vorhalet, wat vlites de van Lubeke Hamborgh unde Luneborch gedan hadden by den Overheideschen steden mit schrivende unde dage to holdende, derwegen dat ze den vrede mit den Engelschen geliik anderen steden mede annemen mochten. Ok wart vortellet, dat wol nutte were de gemenen stede to vordagende, umme mit den van Colne tor handelinge to komende, umme de van Colne mit den gemenen steden to vorenigende. Darumme den van Colne wart gescreven, gelevet en to Lubeke, Hamborgh ofte Luneborch uppe ascensionis domini negest komende enen dach to besendende, so schal men in den middelen tiden de gemenen stede dar ok denne to komende vorschriven unde vorbodesschoppen in mathen nabescreven. *Folgt n. 302.*

7. Item wart den van Olden-Stettin gescreven unde vormaninge gedån, ze sick uppe Schone richten na des gemenen kopmans privilegien, unde enicheide mit deme kopmanne holden, unde den nyen tollen uppe den heringk, de na Polen geforet werd, gesad afstellen, so dat concept uthwiset hir navolgende. *Folgt n. 303.*

8. Item ward dar ok gesloten, deme heren koninge in Engelande dancknamicheide to scrivende vor gude expedicien der besegelinge der privilegie der stede mit consente des parliamentes, mit anderen articulen, so dat concept hirna gescreven (under[c] lengeren) wol uthwiset. *Folgt n. 304.*

9. Item wart ok gescveven an heren Hinrike hertogen to Mekelenborg, dat syne gnade de unwontliken tollen to Grevesmolen unde Ribbenitze afsetten unde anderen tollen ummetrent der Wismer, Pole, Rostock unde der Warnowe uptosettende (sick)[d] entholden wolde, so hir nafolget[1]. *Folgt n. 305.*

a) na nottroft *R2 W, fehlt R1.* b) wol *R2 W, fehlt R1.* c) under l. *R2 W, fehlt R1.* d) sick *R2, fehlt R1 W.*

[1]) *Gleichzeitig muss eine Appellation an den Kaiser beschlossen worden sein. Am 31. Juli sandte Wismar an Rostock das ihm von Lübeck zugestellte* instrument appellacionis, dath den sendebaden der stede Hamborch unde Lunenborch umme der adhesien willen overantwerdeth warth, *zusammen mit einem der beiden gleichlautenden Adhesionserklärungen der beiden Städte und einem Schreiben von Lüneburg, welches auf verschiedene Versehen im Instrument,* de alle de notarius hefft vorsumet, villichte van snelleheyt des schrivendes, *aufmerksam macht. Einige könnten durch den Notar verbessert werden,* sunder wes in der appellacien is vorgheten unde vorsumeth, dat steyt na der insinuacien nicht tho vorbeterende; vele dynges unde szaken weren wol nutte gewesen in der appellacien, dath hastynge unde snellynge nicht hefft gegheven, doch mothen wy uns trosten to deme sulven dath wy nu tor tyd myth rechte to hulpe hebben. Morne szo rith de notarius na Zwerin. *(Or. im RA Rostock.)*

10. Item ward dar gelesen eyn sendebreff des heren hertogen van Burgundien an de sosz Wendesschen unde andere gemenen stede der hanse gescreven, inneholdende van eneme bestande twiischen synen undersaten der lande Holland Zeeland unde Westvreszlande unde den steden van der hanse, unde begerde des antwerde, so de breff hir nagescreven under lengeren inholdet. *Folgt n. 267.* Darupp de stede zinen gnaden antwerde to schrivende sick begeven, nademe ze dar imme namen der gemenen stede nicht vorgaddert weren unde ok de krigh (mit[a] deme heren keysere gesleten were).

11. Item wart vorhandelt van deme undervogede der van Rostocke uppe Schone, dat he sick dar unhorsamliken unde unlimplick gehad hefft; ok dat welke borgere van Rostock etlike boden uppe der van Lubeke vitten gebuwet hebben, darvan se plege sint to gevende enen schilling grote, deme se so nicht don willen. Darupp wart besloten, dat men sulkent deme rade to Rostock schrive, unde de radessendeboden dat ok in der besten wise werven wolden; unde wart vorschreven so hir nafolget. *Folgt n. 306.*

12. Vurdermeer alse denne de ersame rad to Lubeke Johannem Bersenbrugge gesand an de van Amstelredamme, an den rad in den Haghen unde an de veer lede van Vlanderen, deshalven desulve Johannes zine relacien heft gedân under lengheren in nabescrevener wiise.

13. Int eerste so eme denne were bevalen wesen van zinen heren, deme rade to Lubeke, by den vorgescrevenen vort to stellende, dat sulke uthredinghe van volke, alse de van Lubeke deme heren keysere hadden moten senden tegen den hertogen van Burgundien, nicht van frevele offte homode were bescheen sunder allene umme pene unde bote in keyserliken mandaten deshalven an ze gekomen to vormidende, so de copie dar gelesen ward.

14. Tome anderen, dat nichtesdemyn de koplude uth den landen des hertogen van Burgundien hir solden mogen komen unde to Lubeke na older wise ere kopenschopp don unde hanteren, so vriig se bethhertho gedan hadden, by also de kopman van hiir dar vriig unde velich in des hertogen landen in geliken solden dôn mogen.

15. Tome derden offte de here keyser den van Lubeke swarer mandata sande, en bedende, de koplude uth des heren hertogen lande myt lyve unde gude uptoholdende, so wolden se doch sodanes (denne)[b] den kopluden sosz wekene tovoren vorkundigen, dat ze bynnen den tiden noch sekerlik myt lyve unde gude mochten vortrecken, by also deme kopmanne van hir bescheen mochte dergeliken.

16. Uppe dit vorgescrevene de van Amstelredamme hebben geantwordet, se hopeden nicht, dat de kopmann van hir in ereme bewinde van eres heren wegene jenich upholdinge solde bescheen, jodoch offt des wes tovoren to erer kentnisse qweme, wolden ze den kopmann van hir gerne warschuwen unde eme behulpen wesen na ereme vormoge, dat de kopman myt lyve unde gude enwech qweme: men se konden sick nyner tiid vorseggen, wante men wiste wol, wo id mit en were gelegen eres heren halven. Aver de rad in den Hagen hebben (up)[c] de vorgescrevenen puncte to antwerde gegeven, dat en leth were sulke belemmeringhe der van Lubeke unde swarheid der keyserliken mandate, begerende copie des mandates, unde dat ze deshalven an eren princen wolden schriven unde de sake mit dem besten vortstellen mit den ersten, unde wes en in antwerde worde, wolden se an de van Amstelredamme vorfogen, den van Lubeke to benalende.

17. Item so is den deputerden der veer lede van Vlanderen de[d] vorge-

a) mit — were *R2* W, *fehlt R1.* b) denne W, *fehlt R1. 2.* c) up *fehlt R1. 2* W.
d) dat de *R1. 2* W.

screvene proposicie unde belevinge ok vorgegeven in geliken, doch so vele breder, woldan de kopmann uth des heren hertogen lande in dessen landen nicht privilegiert sy geliik unse kopman in Vlanderen is, so hedde men den kopluden uthe des hertogen landen to gude nochtans velicheid unde de tiid togesecht by bescheide vorgescreven, dat deme kopmanne hir dat wedderfaren mochte dergeliken.

18. De sendeboden der veer lede hadden gefraget Johanni Bersenbrugge vorgescreven, offte he allene spreke van der van Lubeke, syner heren wegene edder van der anderen stede mede. Darto he antwordet hadde, de excusacien der uthmakinge halven tegen den hertogen, de dede he allene van der van Lubeke wegene, sunder alse de van Lubeke weren eyn hovet der hense, so weren se vorweser des gemenen besten, so weren de privilegien in Vlanderen nicht allene den van Lubeke sunder der gemenen hanse gegeven; begerede to wetende, offte der van Lubeke koplude mit den anderen kopluden van der hanse dar wesende unde de anderen koplude mit der van Lubeke sick der privilegia umbesorget solden vortrosten edder nicht, des ere antwerde. Hirupp hadden de deputerden ene tiid, dat by ere oldesten to husz to bringende unde ok copien des keyserliken mandates to hebbende, begert, dat denne van Johanse togelaten unde gegeven was.

19. Item darna wol sosz wekene hadden se Johanse upgeholden, synt bynnen Gend vorgaddert gewesen unde hebben eme in antwerde gegeven: Int erste dat ze de van Lubeke der uthredinge halven hadden by deme heren cancellere under anderen excusert, dat sodans van gebodes wegene unde nicht van homode edder frevele geschen were, wolden ze deshalven gerne entschuldiget hebben unde dar des nod unde in erer macht were furder entschuldigen. — In dat andere dat den kopluden des hertogen were togesecht, dat ze nichtesdemyn ere kopenschop hir don mochten, des bedanckeden ze hochliken, seggende furder, al wolde ere gnedige here[a] den kopmann uth dessen landen[b] dar nicht gegund noch gestadet sunder dar vorgewesen hebben. — Item uppe dat derde der privilegien halven antwerden ze, ere gnedige here were eyne prince van justicien unde rechte, vorhopeden sick nicht, dat syne gnade sulke privilegie, so syner gnaden vorfaren unde olderen gegeven unde syne gnade bevestiget unde bestediget hadden, dat he der[c] vorbreken wolde; unde offte syne gnade dat umme der uthmakinge (willen)[d] hadde willen dôn, so were dat overlangk bescheen; doch offt he den kopmann noch yo wolde beletten, so wolden se dar vorwesen unde dat beste don na alle erer vormogenheid, dat de kopman der tiid in den privilegien uthgedrucket ton mynsten solde bruken unde eme geholden werden. Begerende deger fruntliken, dyt in der besten wise to husz to bringende unde ze to excuserende, dat se densulven Johannem so lange sunder antwerde gelaten hadden, wante ze dat beste to allen tiden by deme kopmanne gerne don solden.

20. Hirmede Johannes fruntliken bedanckede, seggende dat he sodans gerne by syne heren bringen wolde, de dat wal vortan vorkundigende wurden etc.[1].

a) prince *R2 W.* b) *In allen drei Hss. scheinen hier einige Worte ausgelassen zu sein. Zu ergänzen ist etwa:* gewiset hebben, se wolden id doch. c) de *W.* d) willen *R2 fehlt R1 W.*

[1]) *Er erhielt von Brügge zum Abschied eine stattliche Verehrung:* Item betaelt bii ordonancie van der camere Symon Seret, den lakensnyder, ter causen van 15 ellen zwart Cortryck bellaerdlakens, dewelke ghepresenteert ende ghegheven waren meester Jan Beersbrugghe, secretaris ende ghedeputeirt van der stede van Lubeke, voor zekere vrienscepe, die hii deser stede bewiist ende ghedaen heift, te 7 ß 10 ₰ groten d'elle, comt 5 ℔ 17 ß 6 ₰ groten. *(StA Brügge, Rechn. 1474/5 f. 139b, gezahlt zwischen 22. und 29. Juni.)*

C. Korrespondenz der Versammlung.

301. *Die in Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg und Lübeck an K. Christian von Dänemark: Lübeck hat ein Schreiben des Kg. verlesen lassen, wonach er am nächsten Sonntag und Dienstag mit seinen Räthen und der Ritterschaft zu verhandeln habe und nachdem dieses geschehen, Lübeck einen Tag für die von Lübeck nachgesuchte Zusammenkunft ansetzen wolle; bitten daraufhin, die Tagfahrt alsbald nach Dienstag durch den Ueberbringer zu verkünden und in Holstein abzuhalten,* dar wy by juwe gnaden in saken, der wy juw nicht schriven konen, tor handelinge unde sprake komen mogen. — *[14]75* (am vridage na Margarete) *Jul. 14.*

Handschriften zu Rostock, in beiden auf f. 1.
Handschrift zu Wismar S. 241.

302. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Köln: erinnern an n. 277, freuen sich, dass der Krieg beendet, vermuthen jedoch, dass Köln noch zu sehr in Anspruch genommen, als dass es vor Eintritt des Herbstes einen Hansetag besenden könne, auch sei es unmöglich die weit entfernten Städte in Livland, Preussen und Pommern binnen so kurzer Frist zu versammeln; haben deshalb eine Tagfahrt auf Himmelfahrt 1476 in Aussicht genommen und stellen Lübeck, Hamburg oder Lüneburg als Ort der Zusammenkunft zur Auswahl, denn das von Köln dem lübecker Sindikus Johann Osthusen vorgeschlagene Bremen sei den überseeischen Städten zu entlegen; bitten um Antwort an Lübeck. — [14]75* (divisionis apostolorum) *Jul. 15.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 75 21 augusti.
Handschriften zu Rostock 1 f. 9b, 2 f. 10.
Handschriften zu Wismar S. 263.

303. *Dieselben an Stettin: wiederholen die zum öftern an Stettin ergangene Mahnung, dass es seine Schonenfahrer anweise, sich mit den Privilegien der Hansestädte zu begnügen und mit den Vögten, Aelterleuten und gemeinen Kaufleuten in Eintracht zu leben, und verlangen die Abschaffung der neuen Abgaben vom Häring,* de de Ader upgeforet werd, *sowie des kürzlich erlassenen Statuts,* dat alle hering mit juw dre dage to markede liggen moth; *bitten um Antwort an Lübeck.* — Ut ante *[1475 Jul. 15].*

Handschriften zu Rostock 1 f. 10, 2 f. 11.
Handschrift zu Wismar S. 264.

304. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Kg. Eduard von England: haben vernommen, dass der Kg. in gnädigster Gesinnung für die Erfüllung der Bestimmungen des utrechter Friedens Sorge getragen, und versichern ihn ihrer unbegrenzten und ewigen Dankbarkeit; empfehlen ihre Kaufleute auch für die Zukunft seinem Wohlwollen und Schutz, und bitten um baldige Ausführung der bisher noch nicht erledigten Artikel des Vertrages, insbesondere um die Zahlung der vereinbarten 484 ℔ Sterling. — 1475 Jul. 17.*

Handschriften zu Rostock 1 f. 11, 2 f. 11b.
Handschrift zu Wismar S. 265.

305. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Hg. Heinrich von Meklenburg: bitten die bereits eingeführten neuen Zölle zu*

Grevismülen und Ribnitz sowie die dem Vernehmen nach neu einzuführenden ummetrent der Wismer, Pole, Rostocke unde Warnouwe *wieder abzustellen, weil sie insgesammt den kaiserlichen und herzoglichen Privilegien der Städte, von welchen einige bereits vergeblich vorstellig geworden sind, Abbruch thun; bitten um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]75* (am avende Marie Magdalene) *Jul. 21.*

Handschrift zu Rostock 1 f. 11 b, 2 f. 12 b.
Handschrift zu Wismar S. 267.

306. Dieselben an Rostock: haben vernommen, dass der Untervogt von Rostock in Schonen im vergangenen Jahre sick sere unthemeliken mit den luden to vangende unde anderen zaken hefft gehad unde na behörlicheid nicht horsame wil wesen; *ferner, dass einige Rostocker, welche auf der lübischen Vitte Buden gebaut haben, sich weigern, den davon jährlich fälligen Schilling Grote zu zahlen; endlich*[1]*, dass einige Dänen in Abwesenheit des lübischen Vogtes ohne Erlaubniss Buden auf der lübischen Vitte erbaut und an Rostocker theils verkauft theils vermiethet haben; bitten diese Uebelstände abzustellen und hierauf an Lübeck zu antworten. — [14]75* (am dinxstedage na Margarete) *Jul. 18.*

RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; Recesshandschriften 1 f. 13, 2 f. 14.
Handschrift zu Wismar S. 269.

D. Anhang.

307. Kg. Eduard von England beauftragt und bevollmächtigt den Kaufmann Wilhelm Caxton und den Notar Wilhelm Dollyng, den unter Zustimmung beider Theile bisher verzögerten Austausch der im utrechter Vertrage von 1474 Febr. 28 vorgesehenen Bestätigungsurkunden mit den Vertretern der Hansestädte in Brügge vorzunehmen. — Westminster, 1475 (a. r. n. 15) *Aug. 20.*

StA Lübeck, Trese Angl. 214, eingerückt in n. 309.

308. Köln an Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der wendischen Städte: dankt für n. 302 und erklärt, dass es allerdings in diesem Herbste keine Tagfahrt besenden könne, jedoch vernommen habe, dass der Kaiser etlichen steiden van uch ind me andern hanszsteiden hait doin schryben, yre raitzbotschafft by syne keys. maj. bynnen onse stat uff maendach nach nativitatis Marie (*Sept. 11*) nehest komende zo schicken in sachen syne keys. maj. ind dat heylige rych berurende; is onse fruntliche begerde, uwer eirsamheit wille denselben, die also geschickt soelen werden, gewalt gheven ind beveylen, uyss deser sachen ind uwer vorgescreven schrifft van uwer weigen myt uns furderlichen zo reden ind zo handelen, dat dieselben ouch ind onderweigen mit den anderen hanszsteiden hiervan sprechen ind yre beveyll darzo neymen, hoffen wir zo allem gude ind wailfart des gemeynen besten komen ind dienen soele; *bittet um Antwort. — [14]75* (up mayndach s. Johanns avent decollacionis) *Aug. 28.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: R. quinta in vigilia nativitatis Marie (*Sept. 7*) a. etc. 75.
StA Köln, Kopienbücher 30 f. 313.

[1]) *Der letzte Absatz über die Dänen fehlt in den Handschriften.*

309. *Lucas de Via bezeugt, dass 1475 Sept. 4 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen, Johann Stolle und Johann de Hangheren, Aelterleute des deutschen Kfm., Vincenz van Hulst, Priester, Heinrich Loer und Johann Folquin,* opidano Brugensi, *Gegenwart im Refectorium des Augustinerklosters zu Brügge Wilhelm Caxton und Wilhelm Dollyng sowie Johann Duerkop, Aeltermann, Mag. Goswin de Cousveldia und Mag. Gerhard Bruns, Secretaire, ihre unten eingerückten Vollmachten vorwiesen und erklärten, dass sie in Erfüllung des utrechter Vertrages gegenseitig Urkunden ausgetauscht, dergestalt, dass Caxton und Dollyng zwei mit dem lübecker Siegel besiegelte, Duerkop und Genossen drei mit dem Siegel des Kg. Eduard von England versehene Urkunden erhalten, und dass der Wortlaut derselben, wie Verlesung und Vergleichung ergeben, vollkommen den Bestimmungen des Vertrages entspreche. Folgen n. 307, 182. — Brügge, 1475 Sept. 4.*

StA Lübeck, Trese Angl. 214, Or. Perg. Notariatsinstrument.

Versammlung zu Lübeck. — 1475 Nov. 27.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg[1] *und Lüneburg; Rostock und Wismar sagten ab, ertheilten jedoch den Städten Vollmacht, s. n. 323.*

Die Vorakten belehren uns, dass die Zwiste unter den Deutschen in Bergen trotz n. 278 fortdauerten. Dafür konstituirte sich der deutsche Kfm. in London gemäss einer Weisung der letzten lübecker Versammlung in aller Form von neuem; Wanmate und Brekerfeld, welche die Ausführung des Friedens durchgeführt, wurden entlastet, letzterer in verdienter Anerkennung seines Wirkens zum Aeltermann erwählt. Damit wurde eine kostspielige Wiedereinführung des Kfm. in England erspart. Andrerseits weilten zwar die Kölner noch im Lande, aber Köln willigte jetzt in die Besendung eines Hansetages zu Lübeck.

Die Versammlung beschloss, letzteren auf Himmelfahrt 1476 auszuschreiben, und bezeichnete den Ausgleich mit Köln, die allseitige Gefährdung des Kaufmanns, das Verhältniss zu Frankreich[2] *und die Erneuerung der seit langem abgelaufenen Tohopesate als die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände, s. n. 323. Der Kfm. in Bergen wurde gleichfalls hinbeschieden, s. n. 333 ff.*

Vorakten.

310. *Der deutsche Kfm. zu Bergen in Norwegen an Lübeck: beglaubigt Peter von Stade, Hermann Sabel und Johann, des Kfm. Klerk, welche Lübeck unterrichten sollen von den zu Bergen stattfindenden* mennigerleye sorchvoldige sake alz van conspiracie, vorsamelinge, nye funde unde ander unwontlike dingk, — die sick ock nicht vormynren men vormeren van dage to daghe

[1]) 49 ℔ 15 ß dominis Hinrico Murmester et Paridamo Lutken versus Lubeke ad dietam cum civitatibus Slavicis, *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 188.* [2]) *Die in n. 323 erwähnten Zuschriften des Kg. von Frankreich haben sich nicht erhalten. Die Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 201 berichten:* 18 ℔ in 15 florenis Renensibus Jacobo Vosz portanti regi Francie litteram Lubicensium nomine communium civitatum hansze sigillo sigillatam, treugas inter prenotatum regem et civitates ad decennium contentivam, et totidem exposuerunt memorati Lubicenses *(verausgabt gegen Schluss des Rechnungsjahres 1475). Vgl. n. 250 § 13, n. 353.*

jegin der gemenen stede breve unde recesse, der wy up dytmael nicht al moghen vorschriven; *bittet, ihnen gütliches Gehör zu schenken. — Bergen, [14]75* (ipsa die Dionisii) *Okt. 9.*

StA Lübeck, v. Misc. d. Contor z. Bergen betr., Or. m. Resten d. briefschl. Siegels.

311. Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: berichtet, dass er sich zufolge einer Zuschrift der wendischen Städte von neuem constituirt hat und bittet um Bestätigung der Wahlen; Brekerfeld und Wanmate haben alle Urkunden dem Kfm. übergeben und sich damit des ihnen zu theil gewordenen Auftrages entledigt; die Bestimmungen des Friedens sind alle erfüllt, nur die 484 ℔ sind noch nicht gezahlt und die Kölner noch im Lande. — 1475 Okt. 14.

Aus StA Danzig, Schbl. 16 n. 75, Or. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen wiisen und vorsenighen heren burgermesteren und raetmannen der stat Dantzke, unsen leven heren und besunderen ghuden gunstighen vrunden detur.

Unse vruntlike grote und wat wii juwen erbarheyden to willen vormoghen alletiit tovorne. Erbare wiise und vorsenighe heren. Ju gheleve to wettende, dat de ersamen unse vrunde, Arnt Brekelvelt unde her Herman Wanmate, uns to erkennende gegeven hebben, wu de erbaren heren radessendebaden der sees Wendeschen stede uth der stat Lubeke en ghescreven hebben, dat so wanner degennen, de in Engelant dechten to vorkerende, weder int lant ghekomen weren, dat se en dan raden solden, enen alderman, biisitters und des copmans raed na alder ghewonte weder to keysende. Deme welken de vorscreven Arnt und her Herman also ghedån hebben und wii ock sulken der vorscreven radessendebaden schrifften und der vorscreven twigger ghuden underwiisinge und rades gerne volchlick und horsam ghewesen hebben umme alles besten willen, und sunderlinges umme to vormydende und vortowesende groten eventure arbeyde unde kosten, de men doen hedde moten, off unse heren de stede van der hense den copman in Engelant weder ghevoret und in regiment ghestalt solden hebben. Warumme wii uns op dat nygge wederumme na alder ghewonte tosamen ghesworen hebben und hebben twelff de bevelligesten manne, hir manck uns wesende, ghekoren, de des copmans cuntoer recht und privilegien bewaren sullen. Alse bii namen vor enen alderman Arnt Brekervelde van Soest; vor twe biisitters Hinrick Voget van Hamborgh und Hinrick van Osen van Dantzke; vor negen ghesworne Arnt Wynkenson van Nymegen, Hans Barenbrock van Munster, Wyllem van Schaepphusen van Soest, Hans Baveman, Detmar van Mynden, Hinrick van der Heyde, alle drey van Homborgh, Hinrick Schacken, Hans Stutte und Gregorius Lange, alle dre van Dantzke. Erbaren leven heren, umme dat den de copman stanthafftich und bii macht blyven moghe und dat dat recht und cuntôr ghesterket und horsam gheholden moghen werden, so bidden und begeren wii otmodeliken, gii erbaren heren dusse vorscreven koer und tosamenvorbyndinge beleven und confirmeren wellen dorch juwer wiisheyde schriffte, so ju sal duncken van noden to wesende vor dat gemene beste, und senden uns dusse selven juwe schriffte met den ersten hir weder bii de hant umme veles vredes willen, de daruth grogen mach, so juwe ersamheyt beth merken kan, dan wii scriven moghen etc. Ock erbaren leven heren, so hebben wii untfangen van den vorscreven Arnde unde heren Hermanne de obligacien van den 10000 ℔ sterling und allerhande andere schriffte und besegelinge, de to Utrecht met den Engelschen bedestinget weren hir to bescheende op de Staelhove to Londen, to Lynnen, to Busteyn und op des Abbetes plas etc., und sunderlinges de

besegelinge de de stat van Londen deme copmann doen solde. Und hirmede hebben de vorscreven Arnt unde her Herman der last eres bevelles sick vor uns untlediget und uns de vorscreven besegelinge und scriffte bevollen und overtolevert, deme ghemenen gude tome besten to vorwarende, deme wii so gerne na unser macht und besten viiff synnen doen wellen. Sus erbaren leven heren, so syn nu bii Godes hulpe alle puncte in deme recesse met den Engelschen bededinget to guder uthdracht ghekomen, sunder allene dat punte van den 484 *tb* sterling, de de here koninck noch schuldich es, und ock dat puncte van den van Collen, dewelke hir noch hangende bliven in den privilegien geliick uns jegens inholt des vorscreven recesses. Und begeren darumme, wes juwen erbarheyden bii dussen vorscreven twen puncten gheleven sal to donde, gii uns schrifftliken dat benalen wellen, dar wii uns na wetten mogen to richtende. De almechtige Got welle juwe ersamheyt alletiit bewaren in salicheyden. Gescreven to Londen in Engelant, under unse secret, 14 daghe in octobri, anno etc. 75.

Alderman und ghemene coopman van der Duetschen hense, to Londen in Engelant residerende.

312. *Köln an Lübeck: berichtet, mit Bezugnahme auf n. 308, dass die an den Kaiser entsandten lübischen Rsn.* gesacht haven, dat up ziit yrs uytrydens solche unse brieve uwer eirsamheit nyet vurkomen en weren[1], so haint doch etliche unse frunde van onser weigen mit yn gesprochen, deser sachen zo gedencken ind sich die zo laissen bevoilen syn bii uwer eirsamheit; *ist bereit, die Tagfahrt auf Himmelfahrt in Lübeck zu besenden, und ersucht auch die übrigen Hansestädte einzuladen. — [14]75 Okt. 19.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: R. des midwekens vor Martini (*Nov. 8)* a. etc. 75.

313. *Lübeck an Köln: antwortet auf n. 312, dass es nach Rücksprache mit seinen Nachbarstädten den Hansetag auf Himmelfahrt ausschreiben werde. — [14]75* (Martini) *Nov. 11.*

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: a. 75 27 nov.

314. *Rostock an Lübeck: dankt für Abschriften von Briefen von Köln und des Kfm. in London, vermag jedoch zum nächsten Montag (Nov. 27) Niemand nach Lübeck zu entsenden, weil zwei Bm. und einige Rm. nach Wismar zum Hg. [Heinrich] gezogen sind und es ungewiss ist, wann sie heimkehren; ist einverstanden mit dem, was die Städte über Köln, den Hansetag auf Himmelfahrt und den Kfm. in London beschliessen werden und verspricht den Hansetag wenn möglich zu besenden,* men dat up dyt mål uns des nicht vorkeret werde. — *[14]75* (am donredaghe am daghe Clementis) *Nov. 23.*

StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

[1]) *Sie werden alsbald nach der Tagfahrt vom 14. Juli 1475 von Lübeck aufgebrochen sein, denn am 12. Aug. quittirte Kaiser Friedrich Lübeck den Empfang von 3000 M. rückständiger Stadtsteuer, Chmel Reg. Frid. n. 7001. Zu ihnen, falls es wirklich mehrere waren, gehörte Osthusen, der am 24. Sept. für Hamburg ein Privileg, Gold- und Silbermünzen unter eigenem Wappen schlagen zu dürfen, erwirkte, Chmel a. a. O. n. 7010. Die Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 201 berichten dazu:* 183 *tb* 4 *β* pro privilegio impetrato a domino imperatore pro aurea moneta et sollicitatoribus. — 32 *tb* pro quodam clenodio argenteo propinato domino magistro Johanni Osthusen utriusque juris doctori, sindico Lubicensi, ob sollicitationem dicti privilegii et diversa alia servitia civitati nostre impensa.

315. *Wismar an Lübeck: dankt für die Abschriften der Briefe von Köln und des Kfm. [in London], vermag jedoch der Ladung zu einer Tagfahrt am 27. Nov.* (mandage) *nicht nachzukommen; beliebt die Beschlüsse der Städte. — [14]75* (in s. Katherine avende) *Nov. 24.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Signets.

Versammlung zu Helmstedt. — 1475 Nov. 29.

Die Fortdauer der innern Zwiste in Halle, s. S. 457, veranlasste Magdeburg die sächsischen Städte nach Helmstedt zu berufen, von wo aus diese sich den streitenden Parteien als Vermittler anboten. Der Schritt entbehrte um so mehr jeden Erfolges, als der EB. Johann, der an dem Tage vor Abfassung des Schreibens eine neue „Thalordnung" erlassen hatte, welche den Untergang des alten Pfännerthums, der hallischen Geschlechter, besiegelte, gleich darauf erkrankte und am 13. Dec. starb. Nach Spittendorff, GQ. d. Prov. Sachsen 11 S. 161 f. traf n. 316 am 1. Dec. in Halle ein und wie zum Hohne gegen die Städte, forderten die bei der Zertrümmerung der Pfännerschaft Verbündeten, der EB. und der Rath, am 6. Dec. von den Pfännern 50000 Gulden als Strafe für ihren Widerstand gegen die neuen Einrichtungen. S. Hertsberg, Gesch. v. Halle 1 S. 450 ff.

Korrespondenz der Versammlung.

316. *Die Räthe von Magdeburg, Braunschweig, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck, Northeim, Hannover und Helmstedt an Rathsmeister, Rm. und Innungsmeister zu Halle: Magdeburg hat über den zwischen dem Rathe und* den in dem dale *zu Halle obwaltenden Zwist* (van rechticheyt unde anderer gebreken wente her entstanden, ok van anderem fromden gerochte) *berichtet; bedauern denselben von Herzen, sind deshalb in Helmstedt zusammengekommen und haben erwogen,* dat uth sulken saken, de de in steden so enspreten, in vortiiden anderen, juwen unde unsen frunde[n], so gii, we nicht twiveln, sulves wol wetten, ewich schade unde grod fal van gekomen is, hopen doch, juwe leve willen gik unde juwe erlike stad unde nakomelinge wol bedencken[1]; *sind bereit, zwischen dem Rath und* den in dem dale ane vordacht *zu vermitteln*, mochte [id] uns von juwer leve vorgont werden; *bitten, dass der Rath* in dussen saken nicht gewalt sunder juwer erliken stad friheyt andechtich wesen, *und die Vermittlung der Städte*, angesehen unse gude wolmeninge, neynem deyle aff edder biistal to donde anders wen alse juwer leve op allen deilen fromlick unde erlick were, *annehmen möge; ersuchen um Antwort. — [14]75* (am avende Andree ap., under juwer unde unser frunde van Helmstede secrete) *Nov. 29.*

StA Helmstedt, Abschrift.

Gedr.: darnach GQ. d. Prov. Sachsen 11 (Spittendorffs Denkwürdigkeiten) S. 161 Anm. 1.

[1]) *Darauf hatten die magdeburger Rsn. in Halle bereits im Okt. 1474 hingewiesen, s. n. 285 Anm.*

Versammlung zu Dorpat. — 1476 März 5.

Anwesend waren die Rsn. von Riga, Reval und Dorpat.

Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit dem bevorstehenden Hansetage zu Lübeck. Man beschloss nach dem Recess, ihn zu besenden, den Frieden mit England jedoch nicht, wie Lübeck verlangt, sofort anzunehmen, sondern erst dessen Wortlaut kennen zu lernen, § 3, s. n. 16, n. 138 § 59, 77. Ebenso wollte man auf dem Hansetage dafür Sorge tragen, dass die Leitung der nowgoroder Verhältnisse den livländischen Städten verbleibe und weder Lübeck noch der Kfm. zu Brügge dem zu Nowgorod direkte Weisungen ertheilen dürften, § 4, 10. Daran schlossen sich Erneuerungen einiger älterer Statuten und Erledigungen von Privatsachen, § 7—9, 11. Nicht zuletzt kam der im Lande herrschende Zwist zur Sprache, doch hatte eine Verhandlung mit dem B. von Dorpat keinen sonderlichen Erfolg, s. n. 356 ff.

A. Vorakten.

317. Lübeck an Reval: verweist auf n. 323 und verlangt, dass Reval seinen Rsn. zum Hansetage eine Zustimmungsurkunde zum Frieden mit England für Lübeck mitgebe, wie solches zu Utrecht beschlossen, anders wy juw in den vrede vorgescreven nicht mogen vorvangen. — *[1475]* (76, am dage Stephani protomartiris) *Dec. 26.*

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

B. Recess.

318. Recess zu Dorpat. — 1476 Mrz. 5.

Aus RA Reval, Doppelblatt. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto dess dinstages na invocavit de heren radessendeboden der bynnenlandesschen stede bynnen Darpte to dage vorgaddert: van Rige her Johan Soltrump, borgermester, unde her Hinrik Crivitz, raedmann; van Revall her Johan Super, borgermester, unde her Henrick Rumor, radman, myt des rades van Darpte darto gedeputerden, nemlich her Godeke Wandschede, her Timan Herike, borgermestere, her Hinrick Witte unde her Johan Hake, raedmanne, hebben ind gemene beste dusse naghescreven articule gehandelt.

1. Ind erste worden dar gelesen der ersamen unde wolwisen heren van Lubeke breve een, darinne de stede bynnen landes to Lubeke to dage op ascencionis domini erst volgende to komen geheesschet zin; een ander berorende van den ewigen vrede, de de Dussche copman myt der cronen van Engeland ingegan hevet unde de van Lubecke in den namen der gemenen hensze versegelt heben, darumme desulve van Lubecke van den anderen steden wedderumme versekeringe begeren, see schadeloes to holden.

2. Item op den ersten breff der heesschinge tome dage zin de erscreven radessendeboden overeengekomen, dat se den dach to Lubeke willen besenden uth allen dren steden Rige, Darpte unde Revall so starck eme itliken dunket van noden unde even zin. Unde een itlich mach den sinen mede don to werven, wes en deshalven nottrofftich zin wert, dar sall een dem anderen guden bistand inne don.

3. Item van dem Engelschen vrede, de ingegan is etc., is besloten, dat de boden, de to Lubecke van desser stede wegen komende werden, den inganck des vredes vernemen, wer en beschedelick, unde dat wedder intobringen, so wert men alsdenne dar vorder up trachten, wes deshalven van noden sin wert.

4. Item so als denne de heren van Lubecke deme kopman to Nougarden gescreven heben, en de Engelsche lakene to vorkopen ingestedet heben sunder weten der bynnenlandesschen stede: dar is upp berecesset, dat men een sulken den boden mede don sall to Lubecke to dage, darumme to spreken, dat sulke vorschrivinge sunder der stede bynnen landes medewetten torugge gestalt unde gemeden werde.

5. Item so hadden de heren radessendeboden mannichvoldige duplike sware overweginge unde betrachtinge der groten varlicheid, twidracht unde myshegelicheid itzund manck den heren dusser lande gewand, darvan, so id vorder nicht angenamet wurde to eendracht to bringen, grot jamer vorderff unde underwerpinge dussen landen unde dem gemenen Dusschen copman van indstan mach etc. So hebben de erschreven radessendeboden na dupliker overtrachtinge darumme den erwerdigen heren bisscope to Darpte vorsocht, als leyffhebber guder eendracht unde des vredes wege unde wise vortonemen, darmit men to endracht in dussen landen komen mochte. Unde leten aldar vor eme lesen een utset der wolduchtigen unde erbaren mannen des stichtes Rige unde een dell under den orden besetten etc.

6. Nach mannichvoldiger gebrecke vorgevinge de gedachte erwerdige bisscope to Darpte den gemelten radessendeboden dankende vor ere sorchvoldicheit unde sprak, hee sine breve an de lande Harien unde Wirlande unde de stad Revall hedde, umme alsulke vorsokinge der obgemelten lande boden unde des heren van Curlande vame dage to Wolmar geholden an ene gesand, wes eme darvan wurde bejegen, moste her vorbeden. Unde sprack, mochte men to endracht komen, unde een iderman krege dar he recht to hedde, deme hee altous gerne volgen unde sich nicht sunderen wulde.

7. Item so sin dusse erscreven heren overeengekomen unde hebben na ynholden der olden recesse vornyet unde berecesset, wert sake, dat welck junck man eder geselle, de borgergelt hefft in dussen bynnenlandesschen steden, van siner herscop myt unwillen schedde ane schult siner herscop, de junge knecht eder geselle, de also van siner herscop schedde, de sall sime heren betalen, wes he van eme indfangen heft unde eme sine kost wederleggen unde wes hee eme gekost heft [1].

8. Dosulvest quam vor de stede Hans Pepperzack unde gaff vor, wo eme de hove to Nougarden gewegert wurden, umme dat he in sinen jungen jaren myt sinen vader to Naugarden wer gewesen umme de sprake to leren, unde ene syn vader weder uthvorde umme sterffen willen unde nu vor eder na to Nougarden wer gewesen, so hadde he borgergelt to Revall unde begerde der hove to bruken. Ok hadde hee nemandes gelt buten der hensze horende noch in wedderlegginge edder geselscop, dat he overbodich was to voreeden. So gunden eme de stede der hove unde deme copman wart en bref gescreven, so hirna volget. *Folgt n. 319.*

9. Item so heben de heren radessendeboden bewach gehat van deme honnige to semen, so dat yn den olden recessen is vorboden, so heben see en sulk nu vornyet unde upgenomen unde berecesset, dat men hir yn den steden geen honnich semen sall by penen yn den olden recessen bewillet unde yngeset; ok geen gesemet honich hir yme lande gesemet kopen; unde wes men des overkomet in den steden antoholden [2].

[1]) *S. HR. 6 n. 62 § 7.* [2]) *S. HR. 5 n. 384 § 19.*

10. So is den steden vorkomen van iszwelker vorschrivinge, de geschut twiisschen deme copman yn Vlanderen unde Nougarden sunder der stede medewetten; dit sall men den boden mededon to Lubecke, dar vor den steden umme to spreken, een sulk affgestellet werde.

11. Item dosulvest geven des rades gedeputerden van Darpte den radessendeboden vor van wegen Iwan Borgers, also dat id tor Langen Bruggen gelaten were[1], dat de van Darpte tor negesten dachvard unde der stede vergaderinge nabrynggen sulden, dat see der sake halve, de Iwan myt en vormend to heben, van den steden gensliken gescheden unde myt rechte der zake halve noytloysz gedelet weren. Dess vonden see een recessz tor Pernow ime 70. jare op den sondag na Valentini berecesset, darinne de stad Darpte van den bynnenlandesschen steden von wegen Iwan Borgers noitloisz gedelet unde Iwan nedervellich geworden is[2].

C. Korrespondenz der Versammlung.

319. *Die in Dorpat versammelten Rsn. von Riga und Reval und Dorpat an den deutschen Kfm. in Nowgorod: berichten, dass Hans Pepersak, Sohn des Antonius Pepersak, Rm. zu Narwa, sich vor ihnen beklagt hat, dass er in Nowgorod nicht zugelassen werde*, umme dat hee in sinen jungen jaren myt sinen vader to Nougarden is gewesen umme de sprake to leren, anders nu tovoren eder na in copenscop eder sus anders gewesen is unde hee doch borgergelt in Revall in wederlegginge unde anders gene gudere in hanteringe hevet; *da Hans bereit war dieses zu beschwören und sein Vater es bereits beschworen hat, so darf ihm* (eder nemande ime sulken) *der Hof nicht verweigert werden; verlangen, dass der Kfm. Hans zulasse. — [1476 Mrz. 5].*

Handschrift zu Reval f. 2. Mitgetheilt von Höhlbaum.

D. Anhang.

320. *Ausgaben der revaler Rsn. zur dorpater Tagfahrt. — 1476 Mrz.*

R aus RA Reval, Or., in dorso von anderer Hand: Hans Eckhoht.

Item anno 76 in der wasten, doe ik myt her Johan Super to Derpte was, do en gaff ik ut: Int erste wor solten las 3 ferdynck; vor[a] solten dorsch 1 ferd.; nogh vor bleyyer unde barse unde vor Derpsche hekede unde vor vlunderen unde vor stromlynck alt, dat tem soste denet, 1 ℳ; vor 5 stockwyssche 20 ß; vor 1 wal herynges 32 ß; vor 3 punt rosynen 1 ferd.; vor vroven bresseme 11 ß; vor drogen las 4 ß; vor 1/2 lyspunt lychte 1/2 ℳ; vor etyck 8 ß; vor havermel 2 ß; vor sennyp 4 ß; vor 1/2 kulmet klenes soltes 3 1/4 ß; vor 1/2 kulmet groves soltes 3 ß; nogh 3 stop malmesye vor 24 ß; noch utgeven vor 1 ferendel saffrans 7 ferd.; vor 1/2 punt pepers 1/2 ℳ; vor 1 punt engeweres 24 ß; vor 1/2 punt pardyskorn 1/2 ℳ; vor 6 punt dadelen 30 ß; vor 1 1/2 punt sucker to drosye, et punt 22 ß; vor 2 lot musschatenblomen 6 ß; vor wegge 1/2 ℳ; item so gaff ik unsen werde to Derpt vor kostgelde 6 ℳ; der junferen geven to ferdelage 1 Rynschen gulden; dem schryver geven vor dat reses to schryvende 1 Rynschen gulden; vortert ut unde to hus up dem wege 14 ℳ myn 1 ferd.; betalt vor 6 par stewelen 7 ℳ unde 1 ferd.; vor 2 par scho 16 ß; Berent Treygen geven 1 ℳ; deme koke 2 ℳ;

a) *Das vor jedem Posten sich wiederholende* item *ist fortgelassen.*

1) *Im Juli 1475, s. S. 460 Anm. 1.* 2) *S. HR. 6 n. 278 § 11, vgl. n. 493 § 9.*

Sarelaeyne 1 ℳ; Jacob 1 ℳ; de her Johan Super synen sleden dreff ½ ℳ; nogh vor 3 punt starrogen 12 [ß][a]. Summa is tohope dat ik utgeven hebbe alzo vorschreven steyt 48½ ℳ unde 12½ ß. Hennynck Rumor.

Versammlungen zu Uelzen und Lüneburg. — 1476 Apr. — Mai.

Wie in den vergangenen Jahren so fanden auch in diesem Zusammenkünfte der wendischen[1] *und sächsischen*[2] *Städte statt, auf welchen hauptsächlich über den lüneburger Zoll und die Behinderung der freien Ausfuhr nach England durch Hamburg verhandelt wurde, s. S. 457*[3]. *In ersterer Hinsicht kam im Mai ein Vergleich zustande, der den Zoll vom Herbste dieses Jahres ab wieder beseitigte, n. 321, vgl. lüb. Chron. 2 S. 382. Dagegen konnte mit Hamburg keine Einigung erzielt werden, s. n. 281, 325, 8. 10, 375. Ausserdem wurde gleichfalls wie früher, so namentlich zu Uelzen über eine Tohopesate verhandelt*[4], *der Abschluss jedoch auf später verschoben, n. 322, s. n. 325, 8. 10. 18; n. 338 § 132, 157.*

A. Vertrag.

321. *Uebereinkunft über die Aufhebung des lüneburger Zolls. — 1476 Mai 15.*

B 1—3 aus StA Braunschweig, 1. 2 zwei Or. Perg. je mit 4 anh. Siegeln; 3 Kopialbuch 1 f. 45, überschrieben: tolle to Luneborch avestalt.

L StA Lüneburg, Abschrift, Doppelblatt.

Witlik unde opembar sy vor alle den jennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat alze de allerdorchluchtigeste hôchgeborne fůrste unde here, hern

a) *ß fehlt R.*

1) *Die Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 229 berichten nur von der Besendung des lüneburger Tages:* 47 ℔ 3 ß 9 ₰ dominis Hinrico Murmester et Pardamo Lutken versus Luneborg cum civitatibus Ultramericanis in cassatione telonei ibidem Luneburgensibus per imperatorem indulti.

2) *Die hildesheimer Stadtrechn. von 1476 verzeichnet:* De borgermester Huddessem unde Hinrik Galle mit den denren vordan to Brunswik, als me de vordracht makede, 52 ℔ 2½ ß *(Febr. 1, s. Anm. 4).* — De denre vordan to Bokelem, alse de stede dar dageden, 10½ ß 2 ₰! — De borgermester Huddessem unde Hinrik Galle mit den denren vordan to Brunswik, alse de stede dar dageden misericordia domini *(Apr. 28)*, 9½ ℔ 4 ß. — De borgermester Galle mit den denren vordan up dem dage to Luneborch, alse de stede dar to dage weren, 14½ ℔. *(StA Hildesheim.)* — *Die göttinger berichtet entsprechend:* 6 ℳ 1½ ß fert. Oldendorp et doctor Giseler in Brunszwik etc. — 3½ ℔ 11 ß Ludolve Snippen in Brunswik misericordia domini *(Apr. 28).* — 6 ℳ 21½ ß Ludolve Snippen ad dietam in Luneborch dominica cantate *(Mai 12)* umme des tollen willen. *(StA Göttingen.)*

3) *Die in Anm. 2 erwähnte Tagfahrt zu Braunschweig am 28. Apr. scheint nach der zu Uelzen und vor der letzten lüneburger im Mai stattgefunden zu haben. Einer früheren Zusammenkunft in Lüneburg in der zweiten Hälfte des April gedenkt n. 323 Anm. 2.*

4) *Die westliche Gruppe der sächsischen Städte, Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbek, Hameln, Northeim und Helmstedt, hatte am 1. Febr. mit B. Henning von Hildesheim, dem Hg. Wilhelm d. Ae. und d. J., Friedrich und Albrecht von Braunschweig-Lüneburg und den Mannschaften der betreffenden Lande einen zwanzigjährigen Landfrieden abgeschlossen, Schmidt, UB. v. Göttingen 2 n. 328, s. Bode in Forschungen z. d. Gesch. 2 S. 246 f., und verhandelten daneben auch über die Erneuerung des alten Bundes der Sachsenstädte, s. n. 382. Henning Hagen verzeichnet in seiner sog. Chronik von Helmstedt S. 163 jenen Landfrieden* (eyne kostlike vordracht unde tohoepesate — dat da wården scholde 20 jår) *unter* J 40 *mit dem Zusatz:* Dut wart nicht geholden, dat vindet men boven gescreven G 9. *Am letzteren Ort (S. 124) registrirt er Schäfer, HR. 1 n. 60. Vgl. Spittendorff in GQ. d. Prov. Sachsen 11 S. 214.*

Frederick, Romische keyser, to allen tyden merer des riikes etc., den êrsamen heren borgermesteren, radmannen und der stad Luneborg umme merkliker nôdzake willen se anliggende gnedichliken geghunnet, orlovet unde angesettet heft eynen tollen binnen dersulven stad Luneborgh, to betalende dorch den kôpman syne gudere dorch Luneborch handterende na lude syner keyserliken majestât breve darover uthgegangen, wôrûth etlike mishegelicheid twisschen den êrsamen Overheideschen unde anderen ummebelegenen steden, alze Goszler Brunswiig Hildensem Gottinge Hanover etc. uppe êne unde de van Luneborg uppe andere syde entsprôten iss, darûth groter mishegelicheit, unwille unde vordrêth, so men billiken befrûchten mochte, to komende lofflik was, welke alle vortokomende de werdigen unde êrsamen heren des capittels unde rades der stad Lubeke unde rades der stad Hamborg hebben overtrachtet umme des ghemenen besten willen unde ere mercklike sendeboden to Luneborg binnen gesendet, nemeliken de wêrdigen unde êrsamen heren Bernardum Wessel, in der hilligen scrift doctorem, mester Hinrick Jûrgen des êrgenanten capittels vicedecanum, dômheren, unde Andreas Gheverdes, Ludeke van Thune, borgermestere, Johannen Osthusen, in beiden rechten doctorem, sindicum der stad Lubeke, Hinricke Mûrmester, legum doctorem, borgermester, unde Paradum[a] Lutken, radmanne to Hamborg, dar etlike der vôrbenanten Overheideschen stede sendeboden, by namen van Goslar Hinrick Ditmars; van Brunswiig Hinrick Walbeke, Henning Calmes borgermestere, mester Hinrick Reyndes secretarius; van Hildensem Hinrick Galle; van Gottinge Ludeke Snippe unde van Honover Diderick van Winthem vulmechtich der genanten stede unde ok derjennen, de nicht jegenwardich weren, irschênen syn, umme den vôrbenanten tollen afftostellende mit fruntliker bede. Dar denne de êrsamen van Luneborg vormeynden billich to wesende, sodannen tollen by macht to blivende, angeseen redelike ôrsake dardorch desulfte tollen van deme allerdorchluchtigesten hern keisere, de des billiken macht hedde, en gegeven were. Und alze denne de erbenanten heren sendeboden der wêrdigen unde êrsamen des capittels und redere Lubeke unde Hamborg vôrscreven sodanne rede unde wedderrede beyder parte vôrberôrt hebben gehôrt, hebben se umme des ghemenen besten willen, unwillen twedracht unde mishegelicheid to vormydende, alze se darto van den êrbenanten êrsamen der Overheideschen (stede)[b] sendeboden angefallen unde gebeden syn, samptliken mit densulven sendeboden den vorscreven ersamen rad to Luneborg fruntliken unde gutliken angefallen und gebeden, se anseen wolden dat ghemêne beste, dat sodane nye tolle en so grôt nicht helpen mochte, so men villichte ghemênet hedde, unde dat desulften Overheideschen stede den van Luneborg, indeme se eren fruntliken beden twyden wolden, wol wedder willen unde dênst konden unde willen bewysen, unde darumme wolden sodannen tollen en gegeven overseen unde nicht mêr nemen edder upboren laten, uppe dat vrede und êndracht in vôrtyden twisschen den steden wesende nicht vorminret sunder vorbreidet wêrde. Darup de êrscreven rad to Luneborg na besprake heft geantwordet, dat wowol se den tollen mit alleme rechte billichliken mochten beholden, indeme desulve en umme redeliker zake willen van deme êrberorden alderdorchluchtigesten heren deme keysere gegeven sy, doch umme êndracht unde vredes willen, dechten se sick gûtliken mit den steden to hebbende, unde wolden umme erer unde der vakebenomeden sendeboden willen der wêrdigen unde êrsamen capittels unde redere Lubeke unde Hamborg fruntliken bede willen en to êren, wolbehagen unde behegelicheid sodanen tollen genszliken affsetten, so dat men den in nênen tokomenden tyden schal nemen

a) Paridum *B2*, Pardum *L*. b) stede *B2 L fehlt B1*.

edder upboren, nemen edder upboren laten na deme dage sancti Michaelis[1] archangeli negestkomende, angeseen dat de erbenomeden sendeboden der Overheideschen stede en sick so gutlik unde willich wedder to denste unde willen geboden hedden. Welk des rades to Luneborg antwerde de erbenomeden heren sendeboden capittels unde stede Lubeke und Hamborg gûtliken anghenomen hebben unde van stund darna de vôrbenomeden den rad to Luneborg unde sendeboden der Overheideschen stede tohope komen laten, se biddende an beident siiden, ift jenich unwille in vôrtyden en entwisschen sick begeven hedde, se den an beiden parten wolden affstellen und sodaner handelinge vorberôrt tovreden wesen, also dat de vorscreven tollen noch beth to sunte Michaelis dage negest komende scolde geboret werden unde den dach al uth und darna den desulve tollen allerdinge scolde affgesettet wesen. Welk so an beiden parten belevet unde bevulbordet is und vorder an beiden parten oversproken und overeengekomen, dat de vorbenomeden Overheydeschen stede den van Luneborg wedder to dênste syn willen, ere beste to wetende unde to dônde dar se dat mit êren und beschede dôn mogen, und des geliken wedder van en nemen. Und wente denne wy borgermestere und radmanne der stad to Luneborg sodanen vorscreven vorhandel, so vele uns des andrepet, belevet bevulbordet und so to holdende gelovet hebben, hebben wy unser stad secrêt, und wii Hinricus vicedecanus und gantze capittel der kercken to Lubeke, und borgermestere unde radmanne to Lubeke unde Hamborch, wente uns unse sendeboden der wegene to Luneborg gehad, uns sodanen vorhandel, belevinge und bevulbordinge gensliken gescheen ingebracht hebben, hebben wii to witlicheid, so de vorbenomeden unse sendeboden desse vôrbenomede fruntlike degedinge underghân hebben, unse ingesegele unde secrêt witliken heten hengen vôr dessen breff, de gegeven unde screven is na Cristi unses heren gebôrd dusent verhundert darna in deme seszundesoventigesten jare, amme midweken na deme sondage cantate.

B. Anhang.

322. *Magdeburg an die nach Lüneburg entsandten Rsn. von Hamburg und Lübeck: dankt für die Anzeige, dass die Rsn. mit Hilfe des lübecker Kapitels den neuen Zoll zu Lüneburg durch Vertrag beseitigt haben, und erklärt, den lübecker Hansetag, zu dessen Besendung die Rsn. aufgefordert, aus den in seinem Schreiben an Lübeck[2] aufgeführten Gründen nicht besenden zu können; hat Lübeck vorgestellt, dass der Abschluss einer Tohopesate* nach der vornotlinge nilkest to Ultzen *an einem sichern Orte* (tho naer lechliker stede, dar wy stede alle in sicherheit mochten bykomen) *grossen Nutzen stiften könnte, und versichert, dass die [sächsischen] Städte sich* opprichtlick *verhalten würden. — [14]76* (am fridage na ascensionis domini) *Mai 24.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Versammlung zu Lübeck. — 1476 Mai 28 — Jun. 20.

Anwesend waren die Rsn. von Rostock, Stralsund — Hamburg, Dortmund, Lüneburg, Greifswald, Lübeck, Deventer, Zwolle, Vertreter des Kfm. zu Brügge,

[1] *Sept. 29.* [2] *S. n. 325, 8.*

des zu London und des zu Bergen. Während der Dauer der Verhandlungen fanden sich noch ein Rsn. von Wismar, Riga, Stade, Reval und Dorpat, n. 338 § 19, 135, 185[1]*, weitere 10 (12) Städte ertheilten ihre Vollmacht, n. 338 § 3, 1. Ferner erschienen Rsn. von Köln und Gesandte der livländischen Landesherren.*

Die Vorakten bezeichnen die Aussöhnung mit Köln und die Erneuerung des seit längeren Jahren abgelaufenen Bundes der Städte als die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände, und gewähren uns in n. 325 ein anschauliches Bild der Lage und Stellung der einzelnen Städte. N. 328 behandelt die Fehde gegen Gf. Gerd von Oldenburg und das Einschreiten gegen Seeräuber, welche von holsteinischen Häfen aus unter dänischer Flagge Hanseaten wie Nichthanseaten gleichmässig schädigten. N. 329 führt die Folgen der S. 461 Anm. 1 angeführten Handelsverordnung Kg. Christians vor; n. 333—336 erörtern die Zwiste zwischen dem deutschen Kfm. und den Aemtern in Bergen, s. n. 272 ff., 278. Mit der kölner Frage beschäftigt sich n. 337, insofern einer der am schwerstin von dem deutschen Kfm. zu London Beschuldigten sich für schuldlos erklärt.

Der umfangreiche Recess berichtet in eingehendster Weise über die Verhandlungen mit Köln und gewährt vielfach sehr willkommene Aufschlüsse über einzelne Vorgänge in den verflossenen Jahren[2]*. Nach Erledigung der Vorfragen, u. a. ob die Kölner mit „Herren" anzureden oder nicht, § 6, und den einleitenden Reden und Gegenreden, wurde zunächst die Angelegenheit des Kfm. zu Brügge behandelt. Doch stellte es sich alsbald heraus, dass die Kölner durchaus nicht gewillt waren, auf ihre durch den herzoglichen Richterspruch von 1470 bestätigte Schossfreiheit ausserhalb von Flandern zu verzichten, wohl aber bereit, die Finanznöthe des Kfm. auf irgend einem andern Wege beseitigen zu helfen. Da hierüber keine Einigung zu erzielen war, ging man zu den Vorgängen in England seit 1468 über, doch gingen auch hier die Anschauungen so weit auseinander, dass wiederholt Kommissionsverhandlungen die im Plenum unterbrachen, damit nicht die Verbitterung jede Verständigung ausschlösse. Indessen auch die Mitglieder der Kommission mussten alsbald erkennen, dass die Kölner ungenügend instruirt und unvollkommen bevollmächtigt seien; wie diese selbst erklärten, weil Köln auf solch schwere Vorwürfe nicht vorbereitet gewesen. So wurde denn schliesslich ein neuer Hansetag in Bremen zum 24. Aug. in Aussicht genommen und den Kölnern eine Akte mitgegeben, welche die Forderungen der Städte in sechs Punkten zusammenfasste: Verzicht auf die herzogliche Sentenz, Zahlung des Schosses, Entschädigung des Kfm. in Brügge; Zurückgabe der dem Kfm. in London entfremdeten Urkunden, Bücher, Geld u. s. w., Bussezahlung an den Kfm. und Ausschluss aller Kölner, die sich gegen den Kfm. vergangen, aus der Hanse, bis sie Genugthuung geleistet. Die kölner Rsn. erklärten, die Forderungen nur ad referendum zu nehmen, und verwahrten sich ausdrücklich gegen die Annahme, als hätten sie denselben zugestimmt, s. §§ 125—131, 144—150, 186. Umgekehrt machten sie Ansprüche geltend, welche Köln aus der Gefangennahme seiner Rsn. zum hamburger Tage 1465 erwachsen wären zufolge der mangelhaften Beihilfe der Städte. Doch wurde die Verhandlung hierüber, nachdem Lübeck und Stade ihr Verhalten gerechtfertigt, ebenfalls auf den bremer Tag verschoben, damit die von Köln zunächst beschuldigten Städte, Münster und Osnabrück, sich verantworten könnten, §§ 21, 156, 183. In den Verhandlungen machte sich insbesondere die gegenseitige Verbitterung von Köln*

[1]) *Magdeburg und Braunschweig meldeten am 17. Juni die Hinkunft ihrer Rsn. an, doch gedenkt der Recess nicht ihres Eintreffens, s. n. 338 § 201, 375.*
[2]) *S. insbesondere §§ 52—66, 80—120.*

und dem Kfm. in Brügge bemerkbar, eine Folge des Processes, und auch auf die Städte scheint die Verlesung der Processschriften keinen Köln günstigen Eindruck hervorgebracht zu haben, vgl. §§ 39, 72, 75, während die heftige Klage des Kfm. in London zufolge der versöhnlicheren Haltung der Kölner die Missstimmung mindestens nicht steigerte. Der Kfm. zu Brügge erklärte dementsprechend auf Befragen, dass er der Kölner im Falle einer Fortdauer des Bruches entbehren könne; der zu London antwortete ausweichend, er hoffe, dass der Kg. von England seine Zusagen erfüllen werde, § 76. Die Rsn. mahnten daraufhin Kg. Eduard sowie London an die Ausweisung der Kölner, § 179, 208, n. 347, 349, fraglos zugleich in der Absicht, dadurch auf die Entschliessungen des kölner Rathes einen Druck auszuüben, s. n. 405. — Die in dem Ausschreiben zur Tagfahrt an zweiter Stelle hervorgehobene Erneuerung des engern Bundes der Städte wurde wegen des wenig zahlreichen Besuches der Tagfahrt gleichfalls auf den bremer Tag verschoben, nachdem man sich über einen Entwurf der Bundesurkunde geeinigt; auch die Kölner erhielten eine Abschrift, § 132 f., 143, 157, 202. — Demnächst nahmen unter den auswärtigen Angelegenheiten das Verhältniss zu Dänemark die Rsn. in Anspruch. Die zum Theil auf Grund der 1474 erworbenen kaiserlichen Privilegien, zum Theil zufolge der Handelsverordnung vom Sept. 1475 eingetretenen Zollerhöhungen[1], *sowie die Unsicherheit der Strassen in Holstein*[2] *veranlassten recht eindringliche Schreiben, § 18, 70 f., 136, 235. — Die Kg. von England und Frankreich wiederum erhielten Dankschreiben für die Herstellung des Friedens, § 178, 182; der erstere allerdings zugleich eine Beschwerde über Schädigung von Hanseaten durch Engländer in Island, § 142, 165, 178. — Die Verlängerung des zum 1. Jan. 1477 ablaufenden Stillstandes mit Holland sollte der Kfm. zu Brügge erwirken, wiewohl der letztere sich über die mangelhafte Beobachtung desselben durch die Holländer beklagte, § 161*[3]. *— Längere Berathungen erforderte der in Livland zwischen Orden und Bischöfen obwaltende Zwist, dessen Fortdauer das Land mit der Einmischung fremder Mächte bedrohte*[4]. *Die Städte mahnten beide Parteien dringend zum Frieden und erklärten sich zu einer eventuellen Gesandtschaft nach Livland bereit. Die Kosten der letzteren sollten durch einen Pfundzoll in den livländischen Städten aufgebracht werden, §§ 152—155, 172 f., 176, 204—207, 214, 216 f., 232—234. Im Anschluss hieran wurden einige Missstände im Handelsverkehr mit den Russen, theilweise entsprechend den Wünschen der dorpater Tagfahrt, n. 318 § 4. 10, Nowgorod gegenüber gerügt, ebenso eine Eigenmächtigkeit von Narwa, § 209—213, 222—224. — Ausführliche Beschwerden, Anfragen und Anträge sowohl des Kfm. zu London, §. 169—171, 193—195, 203, als auch des zu Brügge, §§ 189 f., 192, wurden theils sofort erledigt, theils dem bremer Tage überwiesen. Hervorgehoben sei das Verlangen des Kfm. zu London nach einem gemeinen Wasserrecht, § 194. 4, und die Erklärung der Rsn., dass der Recess von 1447 zwar mancherlei Artikel darüber enthalte, die Städte jedoch ein* „bestendich recht, dat approbert were“, *nicht besässen, der Kfm. möge sich deshalb an den zu Brügge wenden, § 203. 5. Auch auf die Verhandlungen über das gemeine Siegel des Kfm. und das Zusammenwohnen im Stahlhof sei hingewiesen, § 194. 9, 10, 203. 9, 10. — Hermann Wanmate, der verdiente Sekretair des Kfm. in London,*

1) *S. S. 460 Anm. 1.* 2) Ad expedicionem pro securitate inter Lubek et Hamborgh 66 ℔, et totidem exposuerunt Lubicenses, *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 253. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 379.* 3) *S. n. 289 f.* 4) *S. n. 300 §§ 3 ff. Vgl. das Dankschreiben des EB. Silvester von Riga an Sten Sture vom 9. März 1477, welches der Anwesenheit von dänischen und schwedischen Gesandten in Livland gedenkt, Styffe, Bidrag 4 S. 48, s. dazu Napiersky, Index n. 2092, 2097.*

erhielt zugleich in Anerkennung seines Wirkens eine Pension auf Lebenszeit zugebilligt, doch sollte er bis zum Herbst 1477 noch im Amte verbleiben; bis dahin hoffte man wohl den Zwist mit Köln und die Verhältnisse des Hofes geschlichtet und geregelt zu haben, § 167 f. Die Erledigung eines ebenfalls recht heftigen Streites zwischen dem Kfm. zu Bergen und den süderseeschen Städten, welcher bereits 1469 vor die Städte gebracht worden war, wurde nach einem erfolglosen Vermittlungsversuch auf den bremer Tag verschoben, §§ 138—140, 158 f., 163 f., der Kfm. jedoch gleichzeitig angewiesen, besser als bisher auf die Güte des Fisches zu achten, § 159 f. — Weitere Beschwerden wurden erhoben gegen Stade und dessen Zöllner, §§ 8—10, 196—200. 218 f.; gegen Stettin und andere pommersche Städte wegen des Verhaltens ihrer Angehörigen in Schonen, § 67 — 69, 175, und Nichtanerkennung des Friedens mit England, § 180 f.; gegen westfälische Städte wegen Verweigerung der Beiträge zu den Besendungskosten der Hansetage, § 177; endlich gegen den Hg. von Meklenburg wegen der neuen Landzölle, § 123. Ausserdem gelangten einige Processe zur Verhandlung, die sich ausnahmslos auf Riga bezogen: gegen Lübeck § 215; gegen Titke Hober § 236, s. §§ 137, 154; gegen die Gebrüder Lange § 225 — 230. Der letztangeführte verdient besonders beachtet zu werden. Schliesslich sei hauptsächlich im Hinblick auf den Streit mit Köln wegen Gültigkeit des Schossbeschlusses von 1447 darauf hingewiesen, dass auch diesmal die erfolgte Verlesung des Recesses vor den Rsn. ausdrücklich eingetragen wurde, § 220 f.

Der Bericht der kölner Rsn. über ihre Verhandlungen mit den Hansestädten ergänzt den Recess nicht nur als Gegenstück in willkommenster Weise; er giebt uns namentlich auch näheren Aufschluss über den Verlauf der Kommissionsverhandlungen, welche der Recess nicht berücksichtigt. Fraglos hat die Absicht, den jeder Nachgiebigkeit abholden Theil des kölner Rathes zu gewinnen, die Formulirung des Berichts beeinflusst. Manche Streichungen und Auslassungen lassen kaum eine andere Erklärung zu.

Unter Beilagen folgen die Forderungen der Städte an Köln, der Vertrag zwischen Wanmate und dem deutschen Kfm. zu London wegen Versorgung des ersteren, und die Beschwerden des deutschen Kfm. zu Bergen wider die süderseeschen Städte.

Der reichhaltigen Korrespondenz der Versammlung, die uns ein eigener Kopiar aufbewahrt hat, ist bereits bei dem Recess gedacht.

Der Anhang gedenkt des vielfach behandelten Streites zwischen Hamburg und den sächsischen Städten wegen der Ausfuhr nach England, n. 375[1]*, und enthält die Antworten von Kg. Christian und Danzig und dem Om. von Livland auf die Zuschriften der Rsn. Die beiden ersten lauten ebenso abweisend und verdrossen, wie die letzte entgegenkommend. N. 378 bringt den Vergleich zwischen Kfm. und Aemtern zu Bergen, den Lübeck erst nach Ablauf der Tagfahrt vermittelte*[2]*. Den Beschluss bildet das Verzeichniss der Ausgaben der revaler Rsn. zum Hansetage.*

An chronikalischen Berichten vgl. Lüb. Chron. 2 S. 379.

A. Vorakten.

323. *Lübeck an [die Hansestädte]*[3]*: berichtet, dass Köln um Ansage eines Hansetages auf Himmelfahrt behufs Beilegung seiner Zwiste mit den Hansestädten*

[1]) *S. S. 485.* [2]) *Er hatte ebensowenig die Herstellung des Friedens zur Folge wie der Vergleich von 1475, s. Schäfer, HR. 1 n. 44, 64.* [3]) *S. den Eingang von n. 338. Die Schreiben sind bis*

nachgesucht und Lübeck im Verein mit Rsn. von Hamburg und Lüneburg, sowie in Vollmacht von Rostock und Wismar beschlossen hat, dem Antrag zu entsprechen; ladet demzufolge bei Strafe einer Mark Goldes und Verlustes der hansischen Privilegien na lude der olden recesse *zur Besendung des Hansetages, auf dem über den Ausgleich mit Köln, über die allerorten überhand nehmende Gefährdung und Schädigung des Kaufmanns*[1], *über einige kürzlich eingelaufene Urkunden* (schrifte) *des Kg. von Frankreich, über Missbräuche in dem Lakenhandel mit den Russen in Nowgorod*[2], *über die Erneuerung der seit längeren Jahren abgelaufenen Tohopesate der Städte und über sonstige Bedürfnisse des Kaufmanns berathen werden soll. — [14]75* (Barbare v.) *Dec. 4.*

An Reval: RA Reval, Or. Perg. (stark durchlöchert) m. Spuren d. Secrets. In einer Nachschrift wird Reval gebeten, einen beigebundenen Brief an Dorpat zu befördern und seine Rsn. in Sachen der Gebrüder Roder, dar her Gosswyn Keteler, ridder, vor schrifft, *zu bevollmächtigen.*

An Danzig: StA Danzig, Schbl. 29 n. 205, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets. Datirt: [14]75 (am avende Thome ap.) *Dec. 20.*

An Soest: StA Soest, Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Datirt: [14]76 (am vridage na der h. drier koninge dage) *Jan. 11.*

An Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben und Helmstedt: StA Halberstadt, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets, stark beschädigt. Datirt wie an Soest. Die Namen Quedlinburg, Aschersleben und Helmstedt stehen auf der Adresse auf einer Rasur.

An Kiel: K StA Kiel, Or. Perg. m. Resten d. Secrets. Datirt: [14]76 (am avende Pauli conversionis) *Jan. 24.*

Gedr.: aus K Wetzel, Die lüb. Briefe d. kieler Stadtarchivs S. 46 n. 103.

324. Lübeck an Köln: hat, wie es jüngst versprochen, die Hansestädte auf Himmelfahrt nach Lübeck geladen; ersucht, dass nun auch Köln seiner Zusage gemäss den Tag besende. — [14]76 (am dage Dorothee virginis) *Febr. 6.*

StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: a. 76 28 febr. cinerum.

325. Antworten auf die Ladung zum lübecker Hansetage am 23. Mai 1476[3].

1. Dorpat: vermuthet, dass die livländischen Städte in Anlass der Ladung demnächst zusammentreten und gemeinsam antworten werden. — [14]76 (am mandage na — estomihi) *Febr. 26*[4].

2. Köln: wird den Tag besenden, falls es das erforderliche Geleite, um welches es sich bemühen wird, erhalten werde. — [14]76 Febr. 28[5].

auf die angegebenen Abweichungen gleichlautend. Des Briefes an Deventer gedenkt die dortige Stadtrechn. v. 1476 (Bruen Andriessoen, die des zweiten Kämmerers ist unvollständig erhalten): Des friidages dairnae (*Mrz. 8*) enen baeden van Lubeke, die enen brieff brachte van der dachfairt to holden, gegeven 3 stuver (*StA Deventer*).

[1]) Darvan juwen unde anderen etliker stede radessendeboden bynnen Luneborgh latest ummetrent s. Jurgens d. (*Apr. 23*) . . . . . (*ausgerissen*) vorgegeven unde darupp berecesset wart, *fügt das Schreiben an Halberstadt und Gen. hinzu.*

[2]) *Den Abschnitt über den Lakenhandel mit den Russen hat nur das Schreiben an Reval, s. n. 318 § 4.*

[3]) *Die Adressen lauten: an Lübeck in n. 1—6, 8—10, 13, 14, 16—18, 20; an Lübeck und die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte in n. 7, 11, 12, 15, 19.*

[4]) *S. n. 318.*

[5]) *S. n. 7. Am 1. Apr. bat Köln die Herzöge von Jülich, Kleve, Braunschweig und Sachsen-Lauenburg, die Bischöfe von Münster und Minden, den Herrn von der Lippe, den Grafen von Hoya und die Stadt Lüneburg um Geleite auf ein halbes Jahr für seine nach Osten ziehenden Rsn. Gleichzeitig fragte es Dortmund und Münster, wann ihre Rsn. nach Lübeck aufbrechen würden und wer von Herren und Städten jenseits Münster um Geleite anzugehen wäre. Tags darauf bat es Lübeck, ihm das Geleite von den Herren zwischen Münster und Lübeck zu erwerben. (StA Köln, Kopienb. 31 f. 35, 36b; die Schreiben an Sachsen-Lauenburg und an Lübeck in Or. im StA Lübeck, A. Hans. 2.) Die Or. der Geleitsbriefe des Herrn*

3. *Danzig: gedenkt den Tag zu besenden, falls nicht Landesangelegenheiten und der Umstand, dass* etlike personen unses rades bannes halven uth unser stad syn gethagen, *hinderlich dazwischentreten; bittet seinen Rsn. Geleite von Hg. Heinrich von Meklenburg, mit dem es* van Thunes sake wegen *in Unfrieden, auszuwirken. — [14]76* (am mandage na palmarum) *Apr. 8*[1].

4. *Hameln: entschuldigt sein Ausbleiben mit den schweren Verlusten, die es durch den langen Krieg in den letzten Jahren erlitten; wird den Beschlüssen des Tages nachkommen. — [14]76* (quasimodogeniti) *Apr. 29.*

5. *Kiel: bittet sein Ausbleiben* umme etlikes anvalles willen *zu entschuldigen und mit seiner Vollmacht vorlieb zu nehmen; ersucht um Antwort. — [14]76* (Philippi unde Jacobi d. h. ap.) *Mai 1*[2].

6. *Bremen: kann Niemand senden wegen seiner Zwiste mit Gf. Gerd von Oldenburg und des Zerwürfnisses zwischen Kg. Christian und dem Hg. von Sachsen; wird die Beschlüsse des Tages befolgen. — [14]76* (am donnersdage na — jubilate) *Mai 9.*

7. *Köln: beglaubigt Heinrich Sudermann, Rentmeister, Hermann Rynck, Rm., und Heinrich van Duytz, Sekretair, welche es beauftragt hat, auf dem Hansetage* onse ind unser burger sachen vurzogheven, ind vort by den anderen sachen der hanszen zo syn ind zo blyven ind dairinne dat best zo helpen doin ind raiden zo wailfart des gemeynen gutz. — *[14]76 Mai 11*[3].

Bernd zur Lippe vom 13. Apr., der Stadt Lüneburg vom 19. Apr. und des B. Heinrich von Münster vom 4. Mai bewahrt das StA Köln, desgl. ein Schreiben von Lübeck vom 27. Apr. (sonavend vor misericordia domini), *in welchem es mittheilt, dass der Hg. Johann von Sachsen-Lauenburg, von dem der kölner Bote kein Geleite erlangen konnte, nunmehr Lübeck auf dessen Vorstellung die verlangte Urkunde eingesandt habe und eine Anzeige erwarte, falls die Kölner über Lüneburg reisen sollten. — B. Heinrich von Münster, an den Lübeck sich mit der Bitte um Geleite für Köln gewandt, erwiederte am 4. Mai* (saterdages na d. h. cruces invencionis), *dass Köln sowie der Kfm. zu Brügge bereits Geleite erhalten hätten* unde meynen, dat des nymande anders, de des nycht van ons begert hebn, behoiff sy, so wy des denyennen, de des van uns begeren, dar wy des in zunderheit nycht merkligen tegen to doende hedden, nycht to weigeren plegen. *(Or. im StA Lübeck, A. Hans. 2.)*

1) *Danzig wiederholte das Schreiben gleichlautend am 13. Apr.* (am h. osteravende). *Or. im StA Lübeck. Lübeck bat demzufolge Hg. Heinrich um Geleite für Danzig, erhielt jedoch am 28. Apr.* (misericordia domini) *eine abschlägige Antwort. Der Hg. erklärte unter Hinweis auf die vielfachen fruchtlosen Verhandlungen die Danziger nur dann geleiten zu wollen, wenn Lübeck sich verbürge, dass Danzig dem Hg. auf dem Hansetage ohne Verzug diejenige Genugthuung leiste,* des wy unde unse redere erkennen konen, des se uns unde den unsen plichtich sint to donde. *Lübeck sandte den Brief am 3. Mai* (crucis invencionis) *in Abschrift an Danzig (StA Danzig, Schbl. 29 n. 207), worauf Danzig von der Besendung der Tagfahrt absah, n. 14. Vgl. HR. 6 n. 602; oben n. 57 ff.*

2) *Lübeck erwiederte hierauf am 7. Mai* (dinxdage na jubilate), dat wy allene sodaner juwer entholdinge der besendinge nicht beleven mogen, *Kiel jedoch entschuldigen wolle, falls es durch* merklike notsake *an der Besendung verhindert werde. (Or. im StA Kiel, Junghans; gedr. Wetzel a. a. O. S. 50 n. 108.) Kiel wiederholte demgegenüber am 20. Mai* (mandag vor hemmelvard) *die Bitte, sein Ausbleiben bei den Städten zu entschuldigen, und fügte hinzu, dass es nöthigenfalls seine Rsn. schicken wolle, doch möge Lübeck dann ihm den letzten Termin angeben, damit es unnütze Zehrungskosten sparen könne. (Or. im StA Lübeck.)*

3) *Wenige Tage zuvor hatte der Rath über die Ausrüstung der Rsn. und die Aufbringung der Gesandtschaftskosten die nachstehenden Beschlüsse gefasst: 1.* Uprustonge zer dachfart zo Lubeke. Up vurgeven hern Heynrichs Sudermans rentmeisters, ind Hermans Rynck, zo der dachfart nu ascensionis domini neist zokomende zo Lubeke van den hanszsteden gehalden sall werden, geschickt synt, wie ind mit wie vill perden sii riiden soilen etc.: is verdragen ind geslossen, dat man yn nae vurverdraigen *(A. R.:* Ut in antiquo libro memoriarum folio 67, *vgl. HR. 4 S. 216)*, nemelich deme rentmeister 40 ind Herman vurscreven 25 (overlentze *unterstrichen)* gulden vur uprustonge geven sall. Ind nae geleigenheit nu zer tziit sall der rentmeister haven 5 perde ind Herman vurscreven 3 perde, ind dartzo der schriiver ind der koch, die mit yn riiden soilen, yeder eyn pert. Concordatum et conclusum anno domini 1476, die sabbati post invencionis sancte crucis.

8. *Magdeburg: entschuldigt sein Ausbleiben mit dem bevorstehenden Eintreffen des neuen postulirten EB. [Ernst], eines Sohnes des Hg. Ernst von Sachsen, von dem es beauftragt, bis zu seiner Ankunft über die Sicherheit und Ruhe des vielfach befehdeten Stiftes zu wachen; hofft, dass der Zwist mit Köln ausgeglichen werde, und bittet zu bewirken,* dat van — Hamborch vorgunnet mochte werden den erliken steden oppe dissem orde, unse ware in ore schepe na Engelant mede gelik ohn intoschepende, — derwegen wy antwerdes noch wardende syn, unde ok de oppgesatte sware nye tollen to Lunenborch gesachtet unde aveghestalt unde de fruntlike thohopesathe nilkest tho Ultzen vornottelt unde noch wante her vorbleven, ingegan unde hir oppe de nelde, dar wy stede alle oppe dissem orde in sicherheid bykomen mochten, voltogen worde; *Näheres würden die Rsn. von Stendal, falls welche zum Tage sich einstellen sollten, berichten können. — [14]76* (am mandage na cantate) *Mai 13*[1].

9. *Duisburg: kann* umb treffliche noitsake wille *Niemand aussenden. — [14]76* (opp maendach post cantate) *Mai 13.*

10. *Braunschweig: sagt ab wegen Verhandlungen mit seinem Hg. und wegen Ausbleiben eines Bescheides auf den bei der letzten Tagfahrt eingebrachten Antrag seiner Rsn., dass Hamburg* den steden uppe dussem orde belegen *gestatten solle,* unse ware in ore schepe na Engelant reysende mede intoschepende, dar do dussen steden neyn endich antworde van werden mochte, sunder de van Hamborch dar do wes swar to weren unde doch berat nemen, sodannes an de ore to bringende; ok wart dosulves eyn fruntlick vordracht twisschen uns steden vorgenomen, de ock afgeslagen wart. — *[14]76* (am donrsdage na cantate) *Mai 16.*

11. *Münster: anerkennt die Nothwendigkeit der Abhaltung einer Tagfahrt, vermag jedoch Niemand zu entsenden wegen der grossen Schuldenlast, die von seinen letzten Kriegen herrühre, wegen der Schädigung, die es durch die Gefangenschaft seiner Rsn. zur utrechter Tagfahrt erlitten*[2], *und hauptsächlich wegen geheimer Warnungen, die ihm kürzlich zugegangen; kann das Nähere schriftlich nicht mittheilen. — [14]76* (am donderdage na — cantate) *Mai 16.*

12. *Der deutsche Kfm. zu Brügge: beglaubigt Johann Duyrcoep, Johann Testede und Gerd Bruyns, Sekretair, insbesondere hinsichtlich ihrer Anträge* den van Collen, van der Riighe[3] und welken anderen anghaende. — *[14]76 Mai 16.*

13. *Neu- und Altstadt Brandenburg: entschuldigen ihr Ausbleiben* (van vorhindernissse treftliger saken unses gn. h. des marggraven herkamende) *und erklären, dass sie von den im Ladungsschreiben angezogenen alten Recessen nichts wüssten, weil* wie in korten jaren uns im rade vorsettet unde voranderweith [hebben]; *gedenken sich gebührlich zu verhalten. — [14]76* (under unser Nienstad Brandeborch secret, am fridage nha cantate) *Mai 17. — Nachschrift:* Ock vormelden, bie jw to weszenne bie vorvallinge der privilegia der Dudeschen hensze — bidden wie vort,

quarta videlicet mensis maii, referente Wernero de Liiskirchen, magistro memoriarum. — *2.* Van voleste der coste zo der dachfart zo Lubeke. As die burgere ind kouffiude in Engelande verkerent ind yre kouffmanschafft dae hantierent 200 oeverlentze gulden, 4 mark vur den gulden gerechent, gegeven ind gehantrikt haynt zo volleste der coste, die geschickde herren oever wech zo geleyde zo der dachfart zo Lubecke, nu up ascensionis domini siin sall etc., doen werden, so hayn unse herren verdragen ind geslossen, dat eyn yeder van denselven burgeren ind kouffluden, die daeselffs in Engelant verkerent ind kouffmanschafft hantierent, verkeren ind hantieren werden, na antzaile siinre kouffmanschafft siin andeill van den 200 gulden liiden ind draigen soile sonder argelist. Concordatum anno 1476 die *(das Datum nicht eingetragen)*, referente Wernhero de Liiskirchen, magistro memoriarum. *StA Köln, Lib. reg. 3 (1473—1501) f. 58 und 59 b.*

[1]) *S. n. 322.*

[2]) *Muss sich auf die letzte utrechter Tagfahrt 1474 beziehen; wird sonst nicht erwähnt.*

[3]) *S. n. 338 §§ 225—229.*

unsz sulke — privilegia dorch juwen schrifften vorstan laten, daruth wie uns weten mogen to richten.

14. Danzig: sieht zufolge der Geleitsverweigerung des Hg. Heinrich von Meklenburg[1] *von der Besendung der Tagfahrt ab und entschuldigt zugleich Krakau, welches ihm seine Vollmacht ertheilt*[2]*; giebt für den Fall, dass die Tagfahrt zu Stande käme, sein Gutachten dahin ab:* int erste van den van Colne, mach men van en mogeliken wandell hebben, dat men sze wedder uppneme in dy hansze und sick derhalven in gude met en entscheyde; item van den van Franckrick, Hispanie und Bertanie, kan men eynen frede und bestandt met en maken und in frundtschapp voreynigen, doch behölden eyner iszliken stadt gewanheydt, wilkor und gerechticheit, seen wy gantz gerne und isz uns nicht entiegen, so doch dat men en keyne nyge fryheydt geve; item van der schult, nemlicken upp 484 *tt* sprekende, de de koppmann dem hern koningh van Engellandt gelenet hefft, bidden juwe ersamheit mit deme koppmanne szo to bestellende, dat de lude int erst vor alleme manne vornuget und betalet wurden; item van deme nigen uppsathe des koppmansz to Lunden upp den koppman gemaket, also dat men geven moeth van elker last guds dat men uppsleit upp de caye upp den Stålhoff sosz penninge, dat tovoren nicht gewonlik isz geweszen, dat men dar ock berede mit den van Hamborch und Colne, dat semlike nygicheyde afgestellet wurden; item van den kameren, de de koppmann van den steden, de by der hanszen gebleven syn, gehat hefft uppem Stålhofe und syn egendom darinne gekofft heft, dat eyn juwelk by syner kamer moge bliven; item van der vorsegelinghe den Engelschen gedan dorch jw, willen wy juwe ersamheit mit unnszeme briefe int erste szo wy eynen beqwemliken baden hebben mogen, unvortogelick benalen[3]. — *[14]76* (des sonavends nah dem szondage — cantate) *Mai 18.*

15. Wesel: bedauert, die Tagfahrt umb mercklicken saken will *nicht besenden zu können; wundert sich, dass die geldrischen Hansestädte nicht geladen worden sind, und erklärt,* dat men onsz des verschriivens oick dan op dit mael verdragen hed gehadt, weer ons nyet to onwillen geweest, so die saken nu alz tot andern tiiden buten ons wail gehandelt weren worden; doch umb onse meynonghe van den punten in den brieve gerurt wat to ontdecken, is onse gutduncken, dat die twistige saken tusschen den steden van der hensze ind den ersamen van Colne vruntliker wiisz gevlegen werden, is ons wail to willen; dat dieselve saken sick hiir bevoren gevueghliken voirgenamen ind gehandelt weren worden, dat die tot sulker zwarheit nyet en weren kommen, hed licht nyet ovel gedient; eyn tohoepsate off enich verbontenisse myt malkandern to maken, ind bisundern alz onse biigelegen hansstede dar buten bleven, en dient ons nyet na alre gelegentheit, alz die saken nu staen, ind des staen wii ledich; dat men mytter cronen van Franckriick tractier ind dedinge, dat voir den coepman sii, is ons wail to willen; dit — wilt int beste van ons nemen ind verstaen[4]. — *[14]76* (des saterdages na — cantate) *Mai 18.*

16. Stade: sagt ab wegen arger Befehdung namentlich seitens der Burg-

[1]) *S. n. 3.* [2]) *Am 6. März* (midweken na invocavit) *bat Lübeck Danzig, ein beigebundenes Ladungsschreiben an Krakau zu befördern. Krakau sandte hierauf Danzig am 25. Apr.* (am dunnerstage s. Marci) *seine Vollmacht und erklärte zugleich, dass es wegen der ihm täglich von Ungarn, Schlesien und Böhmen her drohenden Kriegsgefahr die Tagfahrt nicht besenden könne;* och bitte wir sundirlich, yr wolt uns undirrichten, was briffe adir artikil von wegen der Engelischen wir vorsigiln sollen — was uns czemelich wird seyn unde nicht ist wedir unsern genedigen herren den konig, unde was czu frede unde eyntracht czewt, wille wir nicht vorsagen; *bittet ferner* czu vorwaren, of das wir nicht umme die busse quemen unde dy hense vorloren. *(Zwei Or. im StA Danzig, Schbl. 29 n. 206 u. Schbl. 7 n. 47.)* [3]) *S. n. 151, 264, 317, 367.*
[4]) *S. n. 337 Anm., 338 § 189, 7.*

mannen zu Hornborgh; *wird die Beschlüsse des Tages befolgen. — [14]76* (vocem jocunditatis) *Mai 19*[1].

17. Frankfurt [a/O.]: entschuldigt sein Ausbleiben mit merklichen Geschäften unser gnedigen herschaft unde unsers gemeinen nutczs. — *[14]76* (vocem jocunditatis) *Mai 19.*

18. Stendal: hatte seine Rsn. bereits reisefertig, als gestern Räthe des Markgrafen Albrecht in Stendal eintrafen und eine endgültige Antwort inbetreff des neuen Zolls[2], *von dem Lübeck vernommen haben werde, verlangten; wird dadurch gleich den übrigen altmärkischen Städten an der Besendung der Tagfahrt behindert; hofft auf günstige Erledigung der Zwiste mit Köln und wünscht, dass auch die ergebnisslosen Verhandlungen wegen des Zolles zu Lüneburg und der in Uelzen in Aussicht genommenen Tohopesate auf einer in der Nähe anzuberaumenden Tagfahrt zum Abschluss gebracht würden. — [14]76* (am mandage na vocem jocunditatis) *Mai 20.*

19. Lemgo: entschuldigt sein Ausbleiben mit den Fehden im benachbarten Erzstift Köln und in Hessen, ist obendrein durch eigene Fehden, sunderinges — mit den van Nusz tegen den hertogen van Burgondien, *in Schulden gerathen* (in tins und swarheit gekomen) *und steht in Unfrieden mit der Ritterschaft seines Landes; wird die Beschlüsse des Tages nach Kräften befolgen. — [14]76* (am dinxtage neist Saturnine virg.) *Mai 21.*

20. Buxtehude: sagt ab wegen merklike nodsake; *wird allem, was Lübeck, Bremen, Stade und die übrigen Städte beschliessen, Folge leisten. — [14]76* (am dinxtedaghe vor ascensionis domini) *Mai 21.*

1—20 StA Lübeck, A. Hans. 2, ausnahmelos Or.; n. 6, 8, 16 Perg., die übrigen Pap., alle mit Spuren oder Resten d. Secrete; n. 2 bez.: R. die martis post letare *(Mrz. 26); n. 4:* R. am sunnavende vor misericordia domini *(Apr. 27); n. 12:* R. ascensionis domini *(Mai 23); n. 13:* R. 2 post cantate *(Mai 13).*
7 StA Köln, Kopienbücher 31 f. 52.

326. Kampen an Deventer: ist mit der kürzlich (anderdages) *getroffenen Abrede,* eenen wten raede van onsz drier steden wegen *zum lübecker Hansetage zu senden, einverstanden, falls Deventer und Zwolle zustimmen; fragt an, wie Deventer hierüber denkt, hat Zwolle ebenso befragt. — [14]76 Mai 2.*

StA Deventer, Or. m. Resten d. Secrets.

327. Stralsund an Rostock: fragt an, ob und zu welcher Zeit Rostock den von Lübeck unter Strafandrohung auf Himmelfahrt ausgeschriebenen Hansetag besenden wird; bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]76 (cantate) *Mai 12.*

RA Rostock, Or. m. Resten d. Secrets.

---

328. Hamburg an Lübeck: erklärt zu dem letzthin in Oldeslo Verhandelten, dass es dem B. von Münster lieber schriftlich geantwortet hätte, indessen seinen Schreiber dem von Lübeck zugesellen werde, sobald letzterer auf der Durch-

[1]) *Auf eine wiederholte Ladung erklärte Stade am 5. Juni* (midweken in deme pinxsten), *dass es gehorchen wolle, falls seine Rsn. von Hamburg bis Lübeck und wieder zurück geleitet würden, denn über Hamburg hinaus dürfe es die Seinen nicht* up eventure — wagen; *bittet die Antwort seinen Rsn. nach Hamburg* in heren Nicolaus Sworns hus to benalende. *(Or. im StA Lübeck).*

[2]) *Der Streit war seit 1472 im Gange, s. HR. 6 S. 541 Anm. 2.*

reise zum B. nach Hamburg käme[1]*; sendet Abschriften von neuen Beschwerden des Herrn von der Veere über Seeräubereien des Sander Hobode und wird demnächst Kopien seiner deshalb an den Kg. von Dänemark, den B. von Lübeck und andere Räthe* desser lande *zu erlassenden Schreiben nachschicken, damit Lübeck in gleichem Sinne schreibe; in Hamburg weilen zwei von Sander ihrer Schiffe beraubte Leute von der Veere, die Schiffe liegen noch vor Itzehoe, Lübeck möge ihr Auslaufen verhindern und dafür sorgen, dass nicht noch* andere uthredinge ute der Store meer geschee; *ist bereit, dagegen einzuschreiten, falls Lübeck mitthut; ist einverstanden mit den Entwürfen des lübischen Doktors und Sindikus zu den Schreiben an die Kg. von Frankreich und England und an die Hg. von Burgund und Bretagne* van desser sulven sake halven[2]; *wird die in dem Namen von Lübeck und Hamburg auszustellenden Briefe mitbesiegeln, und schlägt vor, in dem Schreiben an den Kfm. zu Brügge hinzuzufügen, dass er dem Kg. von Frankreich auch*

[1]) *Die Fehde gegen Gf. Gerd war alsbald nach dessen Heimkehr vom Rhein wieder ausgebrochen, s. Chron. Oldenburg. bei Meibom Ss. rer. Germ. 2 S. 184, Botho bei Leibniz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 416. Lüb. Chron. 2 S. 369. Demzufolge hatten Lübeck und Hamburg sich auf einem Tage zu Buxtehude bereit erklärt, dem B. von Münster den Sold für 100 Knechte auf einen Monat zuzusteuern* (jewelikem 2 postulatgulden de maent lanck). *Der B. erklärte jedoch in einem Schreiben vom 16. Jan.* (Marcelli pape et mart.) *1476, dass er in Buxtehude habe beantragen lassen, dass die Städte, anstatt die im Vertrage, n. 191, vereinbarten 400 Mann* up unse kost unde juwe soldie *zu stellen, einwilligen sollten, dass der B. und Bremen 200 Knechte anwürben,* de uns unde den unsen horsamer weren, beth unde furder dan de gii uns geschicket hadden, *und die Städte diese Söldner mit zwei Postulatgulden für Mann und Monat von Weihnachten bis Ostern besoldeten. Angesichts des unbeständigen Wetters seien Knechte auf einen Monat allein nicht zu haben,* wente id mach vresen unde douwen, so id nu deit, *und wenn die Städte auf ihrem Angebot beharrten, so müsste er es als eine* entlegginge *auffassen, welche er um so weniger erwartet, als er die Fehde, die er gleichwohl fortführen wolle, nicht nur um seiner Unterthanen willen, sondern auch zum besten des Kfm. begonnen habe. Hamburg sandte das Schreiben am 24. Jan.* (am avende conversionis Pauli) *an Lübeck und beantragte dem B.* eyn limplik antworde *zu ertheilen, worauf Lübeck Tags darauf eine Zusammenkunft in Oldeslo zum 29. Jan. vorschlug, auf der man auch über* Tremmelsbuttel, *s. n. 344, und andere Dinge verhandeln könne. — Andrerseits hatte bereits am 12. Dec. 1475 der Statthalter des Hg. von Burgund, Guido de Brimien, comes de Meghen, dominus de Humbercourt, von St. Trond* (ex Sancto Trudone) *aus Hamburg im Namen des Hg. zum Abschluss eines Stillstandes bis Ostern mit Gf. Gerd, der den Frieden wünsche,* dummodo sit rationabilis, *aufgefordert mit dem Hinzufügen, dass der Hg. bereit sei, eine Tagfahrt zu besenden, um den Zwist zu vermitteln, andrerseits aber* non libenter permitteret destrui neque injuriari extra terminos rationis dictum comitem de Oldenborg, cum sit ejus consanguineus, servitor et confederatus. — *Am 30. Mai 1476,* ex castro nostro Westerle, *wiederholte er im Namen des Hg. das Angebot, den Streit auf einer Tagfahrt zu vermitteln, nachdem sein erstes Schreiben* ob non tutum passagium, *wie er höre, nicht beantwortet worden sei (StA Lübeck, v. Grafschaften 2 und A. Flandr. 1, Or. und Abschriften). — Die Hamb. Kämmereirechn. berichten in Ergänzung des Obigen: 1.* 28 ℔ dominis Erico van Tzeven, Pardamo Lutken et Laurentio Rodtitken versus Buxtehude ad dominum episcopum Monasteriensem et ecclesie Bremensis administratorem in causa comitis Oldenburgensis, *3 S. 187 f. eingetragen vor den zu S. 459 Anm. 2 erwähnten Sendungen. — 2.* 13 ℔ 4 β dominis Erico van Tzeven, Ottoni vom Mere et Laurentio Rodtideken versus Odeslo obviam Lubicensibus. — *3.* 3 ℔ 19 β 5 ₰ Johanni Mestwerten versus dominum episcopum Monasteriensem et ecclesie Bremensis administratorem in causa comitis Oldenburgensis, *3 S. 188 zum Schluss des Rechnungsjahres 1475/6. — 1476 verzeichnet bis zum Tage in Quakenbrück, s. unten, keine Sendung in dieser Angelegenheit, dafür aber, 3 S. 253,* Contra comitem Oldenburgensem: 300 ℔ in 400 florensis postulatensibus pro soldia 200 soldatorum ad unum mensem. 150 ℔ in 200 florenis postulatensibus pro soldis centum soldatorum ad unum mensem. *Die Städte haben mithin, vorausgesetzt dass Lübeck dasselbe gezahlt hat, dem B. 1476 insgesamt den Monatssold für 600 Söldner bewilligt. S. n. 389 §§ 25 ff.*

[2]) Ad expedicionem contra Sanderum Hoboden et suos complices: 672 ℔ 4 ₰ juxta tenorem libri oblongi. *Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 253. S. n. 346.*

mündlich hierüber Bericht erstatten lasse, damit der Kg. de gelegenheid deste beth *kennen lerne*[1]. — *[14]76* (am avende purificacionis Marie) *Febr. 1.*

StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: R. in die Blasii (*Febr. 3)* a. etc. 76.

---

329. Der [rostocker] Kfm. zu Oslo und Tönsberg an Rostock: klagt über die Beeinträchtigung seiner Privilegien durch neue den Einheimischen ertheilte[2]. — *Tönsberg, 1475 Dec. 29.*

Aus RA Rostock, Or. m. Spuren eines Siegels. Junghans.
Gedr.: daraus Dipl. Norveg. 3 S. 664.

An den erwerdighen heren borghemester unde ratlude der stat Rostke vruntliken gheschreven etc.

Unsen vruntliken denst myt vormoghe alles gudes. Ersamen leven heren. Juwer leve witlik to donde, wodanne wys unde mate dat de kopman van Anslo unde van Tunsberghe erer priveleie quit synt, also hyr na gheschreven steit: item myt nenen buren to kopslaghen anders nicht men myt den borgheren; ok unse staven nicht uptoholden, unde ok nicht unse kost to holden. Item leven heren, aldusdane priveleie hebbet de borgher kreghen baven unse, also de utschryft wyset, de de brefwyser by sik heft. Item leven heren, wan wy juwen willen wusten, dar wolde wy gerne na don unde ramen, oft wy sammelken int vorjar to hus scholen kamen, oft wat juwe gude rat darto sy; dat juwe leve darup vordacht wolde wesen, dat wy hyrup en antwart mochten kryghen mit den allerersten. Item leven heren klaghet de kopman van Anslo, dat dar synt van juwen borgeren unde inwanren, dat se hebben secht unde schreven to welken borgeren to Anslo, dat se ere gudere scholden laten liggen bet int vorjar, dat se dar quemen. Leven heren, weset hyrup vordacht. Gheschreven to Tunsberghe na der bort unses heren dusent verhundert in dem vyfundesoventighesten jare, in sunte Tomas daghe van Cantelberghe etc.

De kopman van Anslo unde van Tunsberghe.

330. Lübeck an Rostock: ist zufrieden mit der Mittheilung von Rostock inbetreff des Zolls[3]*, und erklärt zu dessen Beschwerden über Beeinträchtigung der Privilegien in den [skandinavischen] Reichen, dass eine gemeinsame Besprechung der Städte nothwendig sei; vermuthet, dass der Kg. [Christian] in bälde in die Nähe kommen wird, alsdann könnte man ihn besenden;* konde men mit ziner gnade dar denne nynen ende drepen, so siick to befruchtende isz, dat he sunder des riikes radt buten den riken nicht entlikes donde werde, dat men dan myt syner ko. majestat enen dach vorramede, umme by sine gnade int riike to Dennemargken to seghelende, unse werve unde gebreke aldar to opende. — *[14]76* (am vrigdage vor letare) *Mrz. 22.*

RA Wismar, rostocker Abschrift; in dorso folgt n. 331.
Gedr.: [aus dem 1873 nicht auffindbaren Or. im RA Rostock] Rost. Wöch. Nachr. 1757 S. 37.

1) *S. n. 353.* 2) *S. S. 461 Anm. 1.* 3) *S. S. 461 Anm. 2. Am 23. Apr.* (s. Georgii) *1476 verzichteten Hg. Heinrich und Albrecht von Meklenburg zufolge der ihnen von Rostock und Wismar ertheilten Unterweisung für immer auf die Erhebung von Zöllen zwischen Rostock und Warnemünde, sowie zwischen Wismar und Poel. und lieferten das kaiserliche Privileg den Städten aus. Rost. Wöch. Anz. 1757 S. 25.*

331. *Wismar an Rostock: dankt für die Mittheilung von n. 330, erklärt sich mit den Erwägungen von Lübeck einverstanden und wird den von Lübeck auszuschreibenden Tag besenden, falls Rostock und Stralsund sich auf demselben einstellen werden. — [14]76* (am donredage vor judica) *Mrz. 28.*

RA Rostock, Or. m. Resten d. Signets.
RA Wismar, Entwurf, s. n. 330.

---

332. *Riga an Danzig: hört* (vlochmere werden gesecht), dat de Denen unde Sweden sere starke reden uppe dusse lande Lyffland, *und bittet um sofortige Benachrichtigung, falls Danzig etwas Sicheres wisse* (in der warheid ervaren), *damit Riga den Kfm. warnen könne. — [14]76* (am guden donnerdaghe) *Apr. 11.*

RA Danzig, Schbl. 10 n. 58, Or. m. Resten d. Secrets.
Verz.: daraus Höhlbaum, Urk. Beitr. z. Gesch. Livlands n. 13.

---

333. *Die deutschen Schuhmacher zu Bergen in Norwegen verkünden Lübeck, dass sie Everd van Duntzen und Hans Wynter,* medebrodere unser selschop, *bevollmächtigt haben,* to antworden vor juwer erlyken wysheyt tô sodaner claghe offt anclage, als de kopman to Bergen in Norwegen der Dutschen hense aver uns gheclaghet hefft vor juwer erlyken wysheit, to allen saken daran to donde unde to latende, lykerwiis offt wy sulves jeghenwardich weren, in vruntscop offte im rechten to vorscheiden. — *1476* (des sonnavendes na der vindinge des h. cruces) *Mai 4.*

StA Lübeck, Trese Norw. 80, Or. Perg. m. wohlerhalten anh. Siegel.

334. *Die deutschen Schuhmacher zu Bergen an Lübeck: danken für die gute Aufnahme ihrer Deputirten, sind verwundert über die Klage des Kfm., beschweren sich über denselben; haben ihre angeschuldigten Mitglieder bewogen, sich in Lübeck vor Gericht zu stellen und bitten um Bewahrung ihrer Rechte. — 1476 Mai 4.*

Aus StA Lübeck, v. Misc. d. Kontor zu Bergen betr., Or. Perg. m. Spuren d. Siegels.

Den ersamen heren borghermesteren unde radmannen der stad Lubeke fruntlyken gescreven.

Juw ersamen wysen[a] heren borghermesteren unde radmanen der stad Lubeke, unsen bisunderghen guden vrunden, bedende unse unvordrotenen denst nu unde to allen tiiden. Ersamen leven heren weten, dat wy Dutschen schomaker[b] to Berghen in Norweghen wesende juw allen[c] hochlyken dancken vor unse sendeboden, de in korten jaren in juwer jeghenwardicheit gewest hebben. Ersamen leven heren weten, dat wy juwe breve wol vorstan hebben, wo dat de kopman der Dutschen henze in Norweghen kleghelyken aver uns gheclaghet hefft vor juwer erlyken wiisheid, des wy uns doch an deme kopmanne nicht vormodet hadden, dar se uns doch nicht umme schuldigeden to Berghen, dar wy tor stede weren. Item so wolde de kopman hebben, dat wy nyne nyekomen uutfangen scholden up unse[d] straten, er he van deme kopmanne were untffanghen up des kopmans stoven, dat doch affgestellet wart in juwer ersamen jeghenwardicheyt na utwysinge unser breve, de uns juwe ersamicheid ghegeven hefft myt ja der anderen steden[e] [1]. Item vortmer so vorboden se unsen gesellen, de dar weren affschedende van unser straten, dat se

a) wysen *fehlt n. 335.* b) scrodere *n. 335.* c) allen *fehlt n. 335.*
d) de *n. 335.* e) *Soweit auch n. 335.*
1) *S. n. 278 § 5.*

nyne guder scholden medeschepen ut deme lande, dat doch van eren vorvaderen unsen vorvarderen newerlde vorboden ward. Item als gy scriven, wo dat Hans Speth aver Everde van Duntzen geclaghet hefft, unde ok dergelyken Bode Stolle aver Everde unde Hans Wynter geclaghet hefft vor juwer erlyken wysheit, unde wy vorstan in juwe breve, dat wy se beyden scholden vormogen to antwerden komen in juwe stad Lubeke, so hebben syk Hans und Everd vorgescreven vorwylkort vor unser selschop, dat se wyllen antworden vor juwer erlyken jeghenwardicheyt alle denjenen, de wat to en to segghende hebben to rechte. Vortmer[a] ersamen leven heren, so bydde wy umme Godes wyllen, dat gy unsen armôd unde ellende betrachten unde underrichten den kopman, dat se uns bliven laten by sodanen beschede, dat juwe erlyke rad hefft gededinget in vruntsscop unde affghesecht ime rechten myt ja der anderen steden. Item so willen wy[b] id alle holden deme kopmanne na uthwisinghe der breve unde willen deme kopmanne hulpe don unde truwe bybestant don na al unsen vormoghe, wor wy konnen. Hiirmede siit Gode bevalen to langen tiiden unde spare juw allen ghesunt. Bedet aver uns als aver juwe truwe undersaten. Gescreven under unser selscop inghesegel, na der bort Cristi veerteynhundert jar unde sees unde seventich, des sonnavendes na der vindinge des hilgen cruces.

Wy Dutschen schomaker to Bergen in Norweghen, vruntlyken gescreven.

335. *Die deutschen Schneider zu Bergen an Lübeck: wie n. 334; beschweren sich über die von dem Kfm. an der Brücke unterhaltenen Schneider. — 1476 Mai 6.*

Aus StA Lübeck, v. Misc. d. Kontor zu Bergen betr., Or. Perg. m. Spuren d. Siegels. Von derselben Hand geschrieben wie n. 334.

Den ersamen heren borghermesteren unde radmannen der stad Lubeke fruntlyken gescreven.

Juw — myt ja der anderen stede *gleichlautend mit n. 334*[1]. Item so belevede wy to beyden siden dusse eyne puncte to vorscriven an juwe erlyken wysheit, wente wy eyn kunden uns dar nicht umme vorlyken. Item so bede wy ok deme kopmanne, dat se dat wolden affstellen myt den scroderen by der brugge, de se uns noch holden to vorvanghe, dat se uns doch loveden vor juwer erlyken wysheid nicht to donde, also unse breve darumme uthwysen[2]; to dusser puncte antwerden se uns unde seden, se wolden se holden so lange, dat wy eyn antwerde wedder kreghen van juwer erlyken wysheid. Vortmer — sees unde seventich *gleichlautend mit n. 334*[1], in die Johannis ante portam Latinam.

Wy scroder der Dutschen hense to Berghen in Norweghen vruntlyken gescreven.

336. *Forderungen des deutschen Kfm. zu Bergen an die Schuhmacher daselbst. — [1476]*[3].

L aus Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Conv. II, durchkorrigirte Abschrift, von derselben Hand wie n. 394 geschrieben.

De kopman begheret van den schomakeren.

1. Int erste, dat se nynen nyekomen entfangen scholen unde in dat eventure setten sunder myt des kopmans (willen[c] unde) wetende[d].

a) *Mit* vortmer *setzt n. 335 wieder ein.* b) wy *fehlt n. 335.* c) *Alle mit runden Klammern eingefassten Worte sind von der Hand des Korrektors durchstrichen; alle in eckigen Klammern enthaltenen von derselben Hand hinzugefügt L.* d) *Korrigirt aus* wetent

1) *Die Abweichungen sind bei n. 334 verzeichnet.* 2) *S. n. 278 § 10.*
3) *Oder 1475, vgl. n. 278, 378 und die Korrekturen.*

2. Item nymande to vorwisende buten des kopmans wetent (unde willen).

3. Item de vorwiset werden unde deme kopmanne schuldich blyven, dat denne de schuldeners scholen setten twe procuratores unde umbadesmanne, sodane schulde inthomanende unde eyneme jewelken syne schult na parttalen afftobetalende.

4. Item nyne kopmanschop to hebbende sunder to eres huses unde lyves behuff[a]. Ok myt nymande hanteringe to hebbende den de kopman uthlage licht, by broke den de kopman mot lyden [sulven[b]. Dyt steyt tor kannisse der stede].

5. Item nymant schal en arbeyden, he behore in de hense.

6. (Item jeghen der gemenen stede breve unde vorbot) scholen se nynen eghen willekor offte recht upsetten unde maken, deme kopmanne entjeghen, [alse de 12 redelik overkomen].

7. Item de vruntliken affscheden, scholen ersten over zê seghelen, er se by de brugge varen.

8. Item we beslaghen wert unde beschuldighet myt undaet, unstur, kopmanschop offte myt anderer sake, de jeghen den kopman synt unde der stede breve, dat de deme kopmanne scholen beteren unde vorborgen na inholde der stede breve, recesse unde des kopmans ordinantie, lyk alse eyn kopman doen mot.

9. Item dat se des jares twie komen vor den kopman unde beholden dat myt eren waren worden, dat desse vorschreven puncte also geholden synt unde deme kopmanne truwe willen bewisen unde bystandicheit, nicht nyges uptosettende ane vulbort des kopmans.

10. (Item ere olden breve deme kopmanne vorseghelt to holdende, de nyen privilegien to vorlatende van koning Kersten anno 50 [vorworven unlympliken].)

11. (Item allen anval unde unkost umme eren willen bescheen uptorichtende deme kopmanne.)

12. Item de vruntliken affscheden scholen nicht wedder up de straten komen tome ampte to brukende, [sunder de vorarmen, mach wal wedder komen up de straten so oldinges is gewesen].

13. (Item den apembaren byrtappen afftostellende umme sake willen.)

14. (Item lyk unde wandel to donde deme kopmanne vor den unhorsam, lochent etc.)

15. Item dat desse puncte also in schrifft werden vorsekert, alse des behuff is unde van noden.

---

337. Gerhard von Wesel an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: erklärt die wider ihn erhobenen Beschuldigungen inbetreff seines Verhaltens gelegentlich des Processes gegen den deutschen Kfm. in London für Verläumdung; ist bereit, sich gegen jede Anklage zu verantworten, vermag jedoch zur Zeit nicht nach Lübeck zu kommen. — Köln, 1476 Mai 14.

K aus StA Köln, Abschrift, bez.: Sic scripsi civitatibus. *S. HR. 6 n. 442.*

Den ersamen vorsichtigen ind wiisen heren radessendeboden der gemeyner stede van der hensse, nw ter tiit to dage vergadert bynnen Lubeke, und dem erwirdigen rade darsulvest, mynen besunderen lieven heren.

Mynen underdenigen und sere willigen dienst, altiit urre wirdicheit bereyt tofforen. Ersame und vorsichtige wiise lieven herren. Juwer wiisheid gelyeve to weten, we dat in geledenen tiiden, so de gemeyne coupman van der Duytscher

a) *Darüber von der korrigirenden Hand:* ut in antiquo *L.* b) *S. Anm. a) S. 499.*

hensze in dem riike van England umb schadens wille, der konynck van Dennemarcken den Engelschen coupluden gedayn hadde, beswyert sin worden, so byn ic, lieven heren, van dem gemeynen coupmanne do ter tiit to London residerende, warto ic unverstendich was, stadhalder eres aldermans gekoren und gebeden antonemen, und myt anderen erberen gedeputierden, unsen mytcoupluden, geschickt, umb[a] de sake des verffolges halven vur dem heren konynge etc. to beherden. In welker sake ic nacht noch dach geyn tiit, moye noch arbeid na alle myme vermogen gespart han und de sake gerne to gode gebracht hedde, als dat God und allen vrommen verstendigen luden in jegenwordicheit wesende wale witlick is. Also lieven herren, is my vurkommen, we dat etlike unverstendige, villichte durch wravel, achter my gesacht sollen hebben, dat ic und oick mer andere van Colne sich in dem verffolge derselven sake unbehoerlich sullen gehalden hebben, villicht um dat want de van Colne in der execucien der sentencien exept worden, und villichte oick mit anderen tichten. Welck, lieven heren, ic to Gode getruwe sich in der warheit number erffynden en sall und alle dye processe, geschriffte und acten, de sake berorende, de contrarie clarliken melden sollen. Ersame vursichtige wiise heren, off nw emandes were, dwelcke juwer lieffden sulcker off eniges derglicken clachte up my vurbrechte, so erbiede ic my, des vur juwer lieffden sulvest, oick vur dem coupmanne to Brugge offte to London offte enich ander geburlich gelegen plaze, vur to commen, my na alre noittorfft mynre eren to verandworden. Und was gantz in hopenunge und hadde my darto geferdiget, myt mynen heren van Colne in erme gleyde to juwer wirdiger dachffart to reysen, my off des noet gwest hedde to verandworden etc. Und nadem myne sake in desen loupen eyn gestalt hebben, myne naronge und walffart durch de lande verliken to brengen, glich andere unse burgere in mancherley wiise nu ter tiit oick doen moeten, so hebbe ic to Nederwesel mynen eydt gedayn, erre burgerschap to geneyten[1], und darumb en dorsten myne heren van Colne my in erem gleide nicht mednemen noch verandworden, welck ich doch in allem gode van en upneme. Und so my dan bisonder de wege wilde und unffeelich sin, moeste ic dye reyse up dese tiit achterlaten. Und bidden darumb juwe ersamheide, so ic dienstlickste mach, dese myne schriffte und erbedonge in gedechtniss halden und berecessen laten, in allem guden uptonemen und int beste to verstaen, dat will ic altiit in myme getruwen dyenste na mynre macht gerne und gutwilliklichen weder verschulden, wilt Got, de juwe ersame wiisheid lange in selicheid sparen wille. Geschreven to Colne, under myme[b] ingesegel, den 14 dach van meye, anno etc. 76.

Gerard van Wesel, geboren burger to Colne.

B. Recess.

338. Recess zu Lübeck. — 1476 Mai 28 — Jun. 20.

S aus StA Stralsund, 24 Doppelbl., lüb. Abschrift.

K StA Köln, Hanse II, 5, Recesshandschr. 1451—1476 f. 152—199, 24 Doppelbl., lüb. Abschrift, dieselbe Hand wie S.

R RA Rostock, Recesshandschr. 1450—1495, 24 Doppelbl., lüb. Abschrift, dieselbe Hand wie S.

W RA Wismar, Recesshandschrift 4 S. 277—372, 24 Doppelbl., lüb. Abschrift, von

a) und *K*. b) *korrigirt anstatt* myns vader *K*.

[1]) Gudesdages in vigilia Bartolomei (l. crastino, *Aug. 25*) ontfangen to borger Gerart van Wesel; sal geven 1 viirtel wiins 10 gr., 4 golden Rinsche gulden. *Weseler Rathsprotokolle 1466 bis 1473 f. 17b z. J. 1473 (SA Düsseldorf). Daselbst wird noch eine grössere Anzahl von Kölnern als zu Bürgern empfangen verzeichnet. Vgl. n. 34 §§ 118 ff., 325, 15; Schäfer, HR. 1 n. 191, 194.*

zwei Händen geschrieben; die § 22 med. einsetzende zweite Hand ist dieselbe, welche SK und R geschrieben.

Kn StA Kampen. A. Hans. 2, 20 Doppelbl., lüb. Abschrift, nur durch Stichproben verglichen.

StA Zwolle, 24 Doppelbl., nicht verglichen. Mitgetheilt von Schäfer.

Witlick sy, dat in deme jare na der bort Cristi unses heren dusent veerhundert in deme sosz unde soventigesten jare ummetrent purificacionis Marie virginis desse nabeschreven stede van der Duitschen henze bynnen Lubeke upp ascensionis domini des avendes in der herberghe to wesende vorschreven sint na[a] lude des vorrames[b]. De stede sint: Collen Bremen Rostock Stralessund Wismer Meydeborch Brunswyk Thorn Elvingk Dantzike Koningesberge Wisbu Krakow Rige Darpte Revel Stettin Halle Stendel Soltwedel Franckenforde Gottingen Stade Osenbrugge Ultzen Buxstehude Halverstad Hildensem Gosseler Emeke Soest Stargarde Ancklem Hannover Hamelen Mynden Herverde Polborne Lemegow Kyl Quedelenborch Asschersleve Helmstede Hamborch Dortmunde Luneborch Gripeswold Munster Colberge Deventer Swolle Groningen Wesel Dusborch Elborch[c] Campen Stolpe Rugewold.

Aldus sint de ersamen heren van den steden der gemeynen Dutschen henze bynnen Lubeke to dage ghekomen unde vorgaddert so hyr navolget, to rade ersten sittende amme dinxstedage na deme sondage exaudi[1] to vespertyt. To der vorderen hant beschedeliken: van Rostock Gerd Boekhold, radman; van den Stralessunde Mathias Darne, borgermester, unde Hinrick Busch, radman[d 2]. Tor luchteren hant: van Hamborch Hinrick Murmester, Johan Mey, borgermestere, unde her Laurencius Rotideke, secretarius[3]; van Dortmunde Cristoffer Henxstenberch; van Luneborch Hartich Schomaker und Clawes Staketo, borgermestere; van Grypeswolde Hinrick Segeberch, radman; de deputerden des rades to Lubeke alse Hinrick van Stiten, Andreas Geverdes, Hinrick Castorp, Ludeke van Thunen, borgermestere, unde her Johan Oesthusen in beyden rechten doctor, Cord Moller, Ludeke Beer, Herman Sundesbeke unde Tydeman Evynckhusen, radmanne; van Deventer Johan Borre, borgermester[4]; van Swolle Bernd van Merle, borgermester; van wegene des kopmans to Brugge Johan Durkopp, Johan Testede unde mester Gherd Bruns; van wegene des kopmans in Engeland Arnd Brekerveld, Arnd Wincken unde mester Herman Wammate, secretarius; van wegene des kopmans to Bergen in Norwegen Cord Bader, Hans Rosman, olderlude, Johannes Nyeman, ere clerk.

1. Item alse de erbenomeden radessendeboden alle up deme radhuse vorgaddert weren, do hetede se de borgermester van Lubeke willekome unde danckede en, dat se umme eres vorscrivendes willen der stede vorschreven unde umme des gemeynen besten dar gekomen weren; unde dar wart vort gehandelt so hyr navolghet.

2. Item bewach ghescheen, wo men id myt den van Collen holden wolde myt erer syttinge, dar de radessendeboden ere berad up nemen beth up den donnerdach dar negest volgende. An welken donnerdage des morgens na vlitiger betrachtinge unde overweginge is besloten und belevet so hyr navolget: Alse dat de van Collen

a) so dat vorram des conceptes wol uthwiset *W.*

b) so hyr navolget *fügt R hinzu, fehlt jedoch*

c) Elborch *ist in R vor Deventer eingereiht.*

d) *In W u. R. eine Hand gezeichnet und mit a. Tinte van der Wismer bemerkt, s. § 19.*

1) *Mai 28.*

2) 2 st. wins enem ratmanne unde eneme schrivere van Rostock; item 2 st. gesant den van dem Zunde. *Wism. Weinreg. 1476 zwischen Mai 23 und Jun. 2 (RA Wismar).*

3) *Sie verzehrten 178 ℳ 14 ß, Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 229. Mey heisst hier Meiger.*

4) Johann Borre myt een deel dieners gereyset nae Lubeke ter dachfaert, op onses heren hemmelfaerts dage geholden myt den anderen hensesteden, hem dairto gedaen 171 ℳ 2½ stuver *Dev. Stadtrechn. 1476 (StA Deventer).*

umme vruntliker scrifte willen, de de allerdorchluchtigeste hochgeborne vorste unde here, here Fredericus Romescher keyser, unse allergnedigeste leve here, unde de erwerdigeste in God vader unde here Johan, ertzebisschop to Trer, an den rad to Lubeke vortydes gescreven unde umme alles guden willen, alse eyn lithmate[a] des rykes by sik to[b] sittende uppe dit mael togelaten[c] hebben, by sodanem underscheide, dat se nicht alse medelithmate der henze sunder alse geste in mathen vorberort sitten moghen.

3. Item darna an deme vrygdage[1] morgen worden den erbaren radessendeboden eerscreven[d] de breve (gelesen)[e] darinne etlike stede de to desser dachvart ascencionis domini vorscreven weren affgescreven, unde eyn deels ere vullemacht mede den steden tor dachvart komende gegeven hebben, so ere breve dat uterliken vormelden.

1. Desse de hebben den dach affgescreven, jodoch den anderen steden macht unde bevel gegeven, myt namen: Munster Buxstehude Soest Hamelen Bremen Stade Rugewold Koningesberge unde[f] Groningen, by[g] beschede Mynden unde Herverde; ok hadden de radessendeboden van Luneborch macht des rades to Ultzen.

2. Desse de hebben den dach affgescreven unde nene macht ofte bevel den anderen steden gegeven, nemeliken: Magdeborch Brunswyk Nyenstargerde Stolpe Dantzike Collenberge beyde stede to Brandenborch Dusborch[h] Oldenstettin Franckenforde Stendel Wesel Ozenbrugge Lemegow, so ere breve dat uterliken uthwysen[2].

4. Hyrup hebben desulven heren radessendeboden myt den gedeputerden des rades darsulvest upp desulven tyt besloten, dat se vor sik sulvest unde ute der macht, en van etliken steden gegeven, myt den radessendeboden van Collen an deme sonnavende morgen an deme hilligen pinxstavende negest volgende in de sake gan willen, to vorsokende wes gudes men myt der hulpe Godes maken moghe.

5. Item[i] des vrygdages na mytdage overwogen de stede, oft de van Collen vor de stede myt notarien unde thugen komen wolden, wo se sik dechten darane to hebbende. Welk de stede nicht tolaten willen, mer dat men sodans holde na older loveliken wonheyt der stede sik under malkanderen in vruntscop to slutende. Ok bewogen se dosulvest, oft de van Collen ere macht tonen scholden van erem rade unde borgeren to desser sake denende, darumme men se vragen schal unde van en eynsodanes begherende wesen.

6. Item[i] desgeliken wart dar bewagen, oft men de radessendeboden van Collen in erer untfanginge unde ersten vorgevynge heren nomen schole, des so is der stede wille, dat de van Lubeke eynsodans holden na vruntliker wyse unde anders nicht.

7. Item willen ok de van Collen in der sake vruntlik vorhandel lyden, so willen sik de radessendeboden der stede dar gherne mede bekummeren, umme de sake in vruntschopp bytoleggende.

8. Item geschegen hyr mennichvoldige clage over de van Stade van wegene der gemeynen schipperen zeevarende (unde)[k] kopmanne, de de Elve besoken unde na Hamborch segelen willen, so dat de schipperen myt eren schepen de Swynghen scholen uppleggen unde sik etlike tyde dar entholden, welk en doch nicht mogelick

a) ledemate *KRW.* b) to sittende *nach* mael *wiederholt S.* c) togelaten *wiederholt S.*
d) erst *KRW.* e) gelesen *KRW, fehlt S.* f) unde *fehlt KRW.*
g) by beschede *fehlt W, wo* Munden — Ulsen *von a. H. nachgetragen.* h) *Doesborch K.*
i) *§§ 5 und 6 fehlen KRW.* k) unde *W, fehlt S.*

1) *Mai 31.* 2) *S. n. 325.*

ys to donde, nademe de schepe eyn deel sere grot sint unde ok wol geladen, so dat se den van Stade moten geven, wes se van en esschen, alse van islikem schepe twe Rinsche gulden, under tyden mer etc.; darto esschen[a] de van Stade tollen van schullen, venteware unde ander vischwerke, welk wenteherto nicht wontlik is gewesen[b]. Hyrup hebben de radessendeboden geschreven an de van Stade, begerende, se sulke beswaringe affstellen willen[c], up dat vorder clage unde moye nicht derff sin van noden, wente deme so nicht en schege, wolden de stede vorder darto dencken unde don so des scholde sin van noden.

9. Item beclageden sik de van Hamborch aver de van Stade, wo dat se eren borgeren nu in dusser vorgangen vasten eyn schip mit den ingeschepeden guderen ute der Lu hebben genomen vormyddelst eren radesmedekumpan Hinrick Rancken unde andere ere borgere unde denere, dar de van Hamborch vele vorvolginge umme gedaen hebben unde dat ere nicht hebben wedderkregen etc. Hyrup de radessendeboden ok in der besten wyse hebben geschreven an de van Stade, begerende, den van Hamborch sodane schip unde gudere wedder werden moge, wo deme overst so nicht geschege, weren de van Hamborch den steden so gewant, se in eren rechten nicht to vorlatende. Ok is darumme gescreven an den heren bisscop to Munster unde administrator to Bremen, an dat capittel unde den rad to Bremen, an den rad to Munster, biddende de van Stade to underwisende, dat den van Hamborch ere schip unde gudere moge wedder werden etc., so de breve van der wegen (uthgegan)[d] gans clarliken vormelden[1].

10. Des[e] beclageden sik de van Campen ok over de van Stade umme des tollen willen dergelyken etc.

11. Item amme avende (to)[f] pinxsten, de dar was de erste dach junii, des morgens to[g] soven uren, alse de deputerden des rades to Lubeke myt den anderen radessendeboden der anderen stede van der henze hir to Lubeke up dit mal wesende uppe deme oversten radhuse weren vorgaddert, is dar int erste gelesen der van Dantzike breff, inholdende dat se van erem rade etlike to dusser dachvart hadden gehat gedeputert, sunder nademe de ere nyn geleyde dorch dat land von Mekelenborch krygen mochten, daran de van Lubeke sik doch hadden bewiset, des se en bedanckeden, darumme en konden se desse dachvart nu nicht besenden; vorder[h] berorende, dat de van Krakowe ere sendeboden[h] hadden gemechtiget, unde nademe de ere den nicht tor dachvart komen konden, begerden se sik unde desulven van Krakouwe geexcusert to hebben myt etliken informacien, so ere breff dat vorder vormeldet[2].

12. Item wart dar ok gelesen ene credencie van deme gemeynen kopmanne to Brugge, de begereden ere sendeboden gutliken to horende, en gelyk en sulvest to lovende unde dat beste in sulken eren vorgevende to vorramende[3].

13. Vordermer sint (vor)[i] den radessendeboden erschenen unde gekomen de ersamen her Hinrick Suderman, rentemester[k] der stad van Collen, unde Herman Rinck, radmann[l], de denne dorch den ersamen her Hinrick Castorpe, borgermester to Lubeke, wilkome worden heten. Vorder bedanckede en desulven her Hinrick vruntliken, dat se umme vorscrivinge der van Lubeke hir weren komen. Vorder seggende van der gemenen stede sendeboden wegene tor hovetsake, darumme se

a) esschet der van Stade tolner tollen *KRW*. b) *In KR folgt sogleich § 10.* c) dat men — wille *KW*. d) uthgegan *KRW fehlt S.* e) *§ 10 in K doppelt vorhanden, einmal nach § 8, dann an dieser Stelle.* f) to *KW, fehlt S.* g) to to *S.* h) vorder — sendeboden *fehlt KR.* i) vor den *KW*, de *S.* k) borgermester *KRW*. l) *in K hat eine Hand saec. 16 a. R. hinzugefügt* m. Henricus Duytz secretarius.

1) *S. §§ 196 f.* 2) *N. 325, 14.* 3) *N. 325, 12.*

hir vorscreven weren to komende, so mochte en wol vordencken van etliken unwillen, de tusschen den henzesteden unde den van Collen weren irresen van twedracht tusschen den kopman van Brugge unde en des schotes halven, dar denne tor latesten dachvart, anno etc. 65 bynnen Hamborch geholden, vele vorvolges umme bescheen (were)[a], doch darsulvest besloten were, de der henzestede privilegia wolde geneten, de moste[b] ok schot gheven. Dar denne de van Collen noch nyn benogent ynne hadden gehat, woldan de kopman to Brugge eren rad dar moten hebben, de clerike holden umme de unnoselen to vordedingen, welk alle yo wil kosten, darupp were erkant, we[c] dat mede wolde geneten, de solde ok billiken mede dragen. De kopman to Brugge de moste ok umme twe ofte dre jare composicien mit den tolleneren maken der tollen halven umme des gemeynen kopmans willen, welk deme kopmanne grot gelt kostede, sulker composicien de van Collen also wol de anderen yo genoten, darumme were ok billick, dat eyn lethmate der hanze dede alse de anderen. Welk de van Collen alle vorslagen, nicht hadden don willen, sunder de sake vor den irluchtigen heren hertogen van Burgundien vorvolget, welk den steden unbillick beduchte, unde dat se sodans billiker vor den gemeynen henzesteden denne dar na lude der stede ordinancien[d] unde recessen solden hebben vorvolget. Se hadden ok der stede[d] recesse, de de stede in sympelen guden geloven hadden gemaket unde ordinert, vor dessulven heren hertogen rade gelecht, entopent unde entdecket, welk en nicht en cleyne sunder en grod quad were. Unde alse de kopman dorch eynsodanes do wart vorwunnen unde condempnert, weren de van Collen gyrich gewesen den kopman to schenden unde in de vencknisse to bringende, so dat he en de condempnacien by dersulven [sentencien][e] hadde moten betalen, so desse clachte groffliken weren gekomen vor de stede, so de kopman dat sulffte breder noch wol worde vorhalende. Id were daran ok noch nicht genoch gewesen, sunder alse de koningk van Dennemarken de Engelschen in deme Sunde hadde beschediget, were ereme heren deme koninghe van Engelande berichtet, dat de koningk van Dennemarken der stede van der hanze here were, so were deshalven de kopman worden rostert; hadden sik doch de van Kollen myt deme kopmanne der henze vorstricket vorbunden unde belovet, de sake samptliken uthtodregen, so se samptliken ere namen itlick myt syner egenen hant deshalven in des kopmans boek gescreven, dar sik de van Collen myt ernste nicht ynne bewyset hadden, behalven se hadden wise unde wege ghevunden sik allene to entlastende, welk den steden nicht redelick noch billick beduchte to synde, want id wol in vortyden were bescheen, dat men de van Collen ok hadde willen belasten, dosulvest de kopman van der henze de van Collen myt synen privilegien hadde gereddet unde nicht van en, gelyk se gedan hadden, weren getreden. Ok alse de kopman in Engelant uth der vencknisse were ghekomen, hadden screven de stede deme kopmanne, dat se in sodanem schaden nicht en dachten to besittende, men dat se deshalven ute deme lande solden trecken, welk der stede breff den van Collen was geantwordet, de der stede breff nicht hadden willen upnemen unde seden, se en weren van der parthie nicht, de breff en queme en nicht to, sunder screve en de rad van Collen wes, dar wolden se sik wol na rychten. Ok anno 70, alse de stede hyr lest vorgaddert weren gewesen, hadden de stede den kopman noch eens uth deme lande geeschet, sulken breff de van Collen overs[f] nicht hadden willen upnemen, sunder densulven breff den vangenen by Ysayas deme clerike gesant. Vordermer hadden de van Collen eyn sunderlik privilegium vor sik allene to etliken jaren durende van dem koninghe van

a) were *KW fehlt S.* b) *korrigirt anstatt* solde ok billiken mede dragen *S.* c) we dar wolde *KW.* d) ordinancien — stede *fehlt KR.* e) sunnen *SKRKn,* summen *W.* f) averst *W.*

Engelande beholden, welk den steden ok unbillik beduchte, daruth ok blykede, dat se sik sulvest so van der henze geven hadden; dat doch de van Lubeke unde andere stede ne[a] hadden willen doen, sunder hadden itlike privilegia unde confirmacien in Dennemarken Sweden unde Norwegen up ere koste erworven, de se nochtans nicht allene vor sik sunder vor de gemeynen henze beholden hadden. De van Collen weren ock anno etc. 70 hir to dage vorscreven, umme tor warheit to komende, ofte de rad van Collen van dessen dingen wuste edder ofte id ere borgere by syk sunder des rades weten gedreven hadden, unde men hadde sik do vorhopet, dat se hyr do solden hebben gekomen, des se doch nicht hadden gedan, sunder etlike vormetene hoenlike breve, der gelyk nicht vele an de stede to schrivende gehort weren, se hyr gesant hadden under erer stad secrete besegelt. Weren do wol overwegen, na sulken schyne de van Collen alle dinge hadden mede geweten, ok overwegen van des schotes wegen anno etc. 47 ascensionis domini berecesset, unde alse de stede alsulke unlymplicheit van den van Collen gehort, hebben se darumme besloten, dat men de van Collen in nynen steden, dar de stede privilegia hebben, myt der henze privilegia vordedingen solde, darumme de radessendeboden se nu nicht manck syk hadden gesat, alse lithmate der henze, sunder nademe Collen ene rike stad unde ok ene olde stad von der hanze gewesen were, deden se en noch so vele to eren. Se mochten ok wol merken, den steden vordrote de schade unde hoen van den Engelschen gedan unde sulk byswyk[b] se deme gemeynen kopmanne gedan hadden, so weren doch de stede darumme myt der kronen van Engeland umme des gemeynen besten willen tor veede gekomen, deshalven de stede van der hanze eynen erliken ende hadden erlanget, woldan de van Lubeke der uthredinge to groten schaden weren gekomen, al umme des gemeynen besten unde nicht umme ere egene profyt willen, want se weynich koplude in Engelant hadden. Unde alse denne de erwerdige in God her Johan, bisschop to Trer, deshalven an de van Lubeke vortydes hadde gescreven unde begeret, dat sodane unwille tusschen den van der henze unde Collen wesende gutliken gevlegen mochte werden, dar synen gnaden de van Lubeke in antworde up hadden gescreven, wes gudes se darto don mochten, deden se gerne; ok hadde unse allergnedigeste here de Romesche keyser deshalven an de van Lubeke gescreven dergelyken, (dar)[c] up gescreven were, dat de van Lubeke eren vlit gerne dar to wolden don unde enen dach tohope theen[1]; welk sik denne hebbe vortrecket beth nu, dat denne nicht van qwader vorsate sy vorbleven, sunder darumme dat de van Collen tho jar unde dar tovoren in groten bedrucke weren gewesen, welk doch den steden alle getruwelik leit were, woldan se etliker mate in unwillen myt en hadden gestanden, nochtant hadden se ungerne geseen, se to schaden unde vorderve to komende, des men en getruwelick mochte geloven, darumme id sik hadde vortogert. De van Lubeke hadden en ok van dren steden desse dachvart tho holdende den koer gelaten unde der ene to belevende de macht gegeven, alse to Lubek Hamborch ofte Luneborch, darvan se Lubeke hadden belevet, de en denne to willen de gemeynen henzestede hadden vorschreven[2]. Woldan de stede hyr so merkliken nu nicht weren gekomen, so weren doch vele van en, de en ere macht hadden gegeven, ock weren se ok etliker vorbeidende. Welk alle in guder andacht, so vorgescreven is, van der stede wegen were worden vortalt, men mochte de deputerden des kopmans to Brugge unde Engeland ere clage unde vorgeven horen, indeme de vorgescrevenen van Collen macht hadden, wolden sik de stede der sake halven gerne gutliken bekummeren, de hengelecht mochten werden.

a) ny W. b) beswiik W. c) dar KRW fehlt S.

1) S. n. 112, 121 ff. 2) S. n. 302, 312.

14. Hyrup de ersame Hinrick Suderman antworde, dat he myt synen medegedeputerden hyr van der hilligen stad Collen, de eyn old unde merklik lethmate der hanze, up sulke vorscrivinge dorch de van Lubeke gedan gesant weren na older loveliker credencien wonheyt. Wor se deme gemeynen kopmanne wat gudes hadden an mogen bewisen, hadden se ok gerne gedan; se hadden ock gevochten unde blotstortinge vor alle de Dudesche lande vortydes gedan. Weren vorder biddende, nademe desse vortalde sake lanck lastich unde sware were, men en wolde gunnen ere berad to hebbende, umme darup to antwordende; se hopeden sulk eyn antword to gevende, dat bequeme unde redelick solde sin unde to eendracht unde to vrede dregen, ok de sake vorbeteren unde nicht vorergeren solde. Darup de radessendeboden sik wolden bespreken.

15. Item geven dosulvest de van Collen over ere credencien[1], de ghelesen wart den radessendeboden.

16. Item dar na mannigerleie beweginge der macht halven der van Collen de radessendeboden se wedder in hebben komen laten unde en is ere beraid beth eyn dinxdagen morgen to soven uren hir denne wedder to synde (gegheven)[a], welk also belevet wart.

17. Item vorder is dar gelesen Gerdes breff van Wesel, de sik excuserde etc.[2]

18. Item besloten de radessendeboden to scrivende an den heren koning van Dennemarken des upgelechten nyen tollens halven to Odeslo, dat tegen der van Lubeke vorsegelde breve were, en van den heren des landes gegeven, dat syn gnade den umme der hanzestede bede afstellen wolde[3].

19. Item amme dinxdage na pinxsten, de dar was de veerde dach des maentes junii, des morgens ummetrent 8 uren sint wedder tosamende komen de radessendeboden der hanzestede uppe deme oversten radhuse. Dosulvest noch weren gekomen de radessendeboden van der Wysmar, alse de ersamen (her[b] Mathias van Bruggen und Cord Lost, radmanne), unde ok de sendeboden van Rige, alse de ersamen (her Cord Visch borgermester unde Herman van Sunderen, radmann), de denne wilkome worden geheten, unde en wart bedancket, dat se umme der van Lubeke vorscrivinge unde gemeynen besten hyr gekomen weren.

20. Vorder worden ingehalt de radessendeboden van Collen vorgescreven, de denne myt sik brachten Hinricum Duthz, eren secretarium. Dar Hinrick Suderman vortalde van deme affscheide amme sonnavende bescheen, dat eme nicht mogelik were, dat alle in maten, dat vorgegeven were, tho entholdende, sunder also he dat vorgeven entholden hadde, beduchte em, dat dat erste den kopman to Brugge angande uppe dren puncten stunde. An dat erste, dat unwille tusschen den henzesteden unde den van Collen upgestan were des schotes halven, daran ere borgere nicht gehorsam weren gewesen to ghevende, so deshalven de vorgescrevene clage breder vormeldet. An dat ander, dat de sake vor den heren hertoghen van Burgundien dorch se getogen were, dat men sodanes billiker vor den steden solde hebben vorvolget, unde der stede hemelicheide unde ordinancie, alse de recesse, vor deme hogen rade dessulven heren (nicht)[c] solden hebben entopent. Dat dorde, alse concludert unde de kopman condempnert was, dat do de van Collen gyrich weren gewesen, den kopman in vencknisse to bringende etc., so dit breder under langen worden in forme unde na wise so vorgescreven steit dorch desulven van Collen wart vorhalet. Hirup in antworde wart gesecht na desser nabescreven wyse, dat id wol sin mochte, dat der stede ordinancien unde recesse des schotes halven wes hadden

a) gegheven *KRW, fehlt S.* b) *Für die Namen der Rsn. von Wismar und Riga ist in SKW Raum freigelassen; in R sind die Namen von anderer Hand nachgetragen.* c) nicht *K,* sik *S.*

1) *N. 325, 7.* 2) *N. 337.* 3) *S. § 71, n. 344.*

begrepen, dat dar mennichwerve mencie van were gescheen, sunder antoseende de recesse anno etc. 12, ok anno 18, ok anno etc. 61 unde int gemene were nicht besloten, oft men dat schot geven scholde edder nicht. Id were ok anno etc. 69 consentert unde uppgeschoven van der enen dachvart to der anderen darumme to sprekende, alle tyt tor negesten dachvart, unde were so vorbleven unde nicht entlikes darup besloten. — Des anderen unde dorden articules, dat de sake vor den heren hertogen van Burgundien weren gevordert, antworden de van Collen, dar weren scrifte processe unde sen(ten)cien[a] over gegangen, de se wol wolden vor ogen bringen, dat men de wolde horen, daruth solde wol bliken, in weme de schult were (edder[b] nicht. Doch alse denne ware were), dat de olderlude des kopmans sake wegen dagelikes beswart worden, darumme weren de van Collen noch willich an de veer stapelen, alse dat van olders geholden is, (schot)[c] to gevende, darto se de ere ok gerne holden wolden. Unde indeme den olderluden myt alsulken schote nicht were beholpen, dat se des kopmans sake unde rechticheit darvan stande konden holden, dat denne de radessendeboden wolden radslagen up[d] themelike wege unde wyse, dat wolden se gerne myt den besten an ere oldesten unde de van Collen bryngen, de sik, (so)[e] se hopeden, lympliken daran solden bewisen.

21. Item des kopmans van Engelande sake halven setten[f] unde vorhaleden de van Collene under breden worden ok up dre puncte. An dat erste van der beswarnisse[g] deme kopmanne darsulvest bescheen unde dat se sik tosamende hadden belovet unde etlik syne hantscrifte darup gescreven, de sake samptliken uthtodregen unde by eynander tho blyvende, darenboven de van Collen sik dar uthgetogen, sik allene gereddet, den belofte unde hantscrifte nicht ghenoch gedan hadden etc. Dat ander, dat de stede deme kopmanne samentliken hadden gescreven, uth den lande to treckende, de breve de van Collen nicht hadden willen openen, sunder weren in dem lande gebleven unde den steden unhorsam geworden. Dat dorde, dat de van Collen etlike privilegia hadden understanden unde vor sik alleyne beholden, darmede se sik van den anderen steden der henze hadden gesundert, darumme de stede hadden besloten, de van Collen in neynen steden, dar de hanzestede privilegia hadden, to vorbiddende edder to vordedingende, so dit under langen wart vorhalet. Hyrup is van den van Collen geantwordet van den hantscriften unde loften, dat de rad van Collen des nicht were in schulden, wo dat alle were gehandelt; id blikede ok wol ute den processe, den se begereden darup to horende. Unde oft ere borgere wes unlymplikes unde unborlikes daran vorgenomen hadden, dar en dachten se particulariter nicht vor to antwordende, men mochte den ofte de deshalven vorclagen; we syk des nicht konde vorantworden, dat [de][h] dar billiken vor stunde. Jodoch were dar eyn erer borger myt en hyr gekomen, Peter Bodenclop geheten, de sik synes deles begerede unde overbodich were to vorantwerden; worde he myt der warheit schuldich befunden, he wolde myt gude boten, konde he nicht myt gude boten, he wolde id don myt synem lyve. Ok were id ware, dat ene sentencie unde ordel van deme koninge tegen den kopman were gegeven, welk nicht van eren schulden were to gekomen, ere[i] borgere en weren ok nicht in achterdele edder unhorsame uth den lande nicht to treckende dar gebleven, welk doch bescheen were umme twyerleie sake: ton ersten, oft se jennige gude myddele hadden mogen erlangen, de sake to guden slete hadde mogen komen; dat ander, hadden se so ute deme lande getogen, so hadden de Hollander unde Brabander de possessien in-

a) *So KRW* sencien *S.* b) edder — were *KRW fehlt S.* c) schot *KRW fehlt S.*
d) up *KR*, uppe *W*, uth *S.* e) so *W fehlt S.* f) satten *K.*
g) beswaringe *RW.* h) de *fehlt Hss.* i) *Mit* ere *setzt in W auf der Mitte der S. 290 die zweite Hand ein.*

genomen; se en hadden sik van der hanze nicht gesundert. Ok alse der stede breff dar were gekomen, dat se ute den lande solden trecken, hadden de koplude van Collen torugge gescreven an eren rad, de en wedder schreven hadde, nicht ute deme lande to treckende umme sake willen vorscreven; unde oft jemant besunderen were, de sik darane anders hadde geholden, mochte men deshalven beclagen. Vorder dat se de ere anno etc. 70 hir nicht to dage hadden geschicket, welk van merkliken swarer notsake were vorbleven unde nicht van vrevele. Se hadden ok deme gemenen besten to gude unde Dutscher nacien to reddinge grote moye gehat unde koste gedan; se hadden sik ok uthe der hanze nicht gegeven. Se hadden overs amme jare 65 ere mercklike radessendeboden to Hamborch gehat, de in der wedderreyse weren neddergetogen, eyn deels dotgeslagen, gevangen gewundet unde enwech gevoret; welk bescheen were van deme greven van Tekeneborch nicht myt reden, darmede se nyne vienschop[a] geweten sunder se sik aller vruntschop to eme hadden vorseen; se hadden ok alle dage vorhopet, de hanzestede darumme na lude der recesse vorvolch solden gedan hebben, dat alle nicht gescheen were; sodane anevanck en were ok nicht gescheen in dessulven van Tekeneborch lande, sunder up der keyserliken vryen straten in deme stichte van Munster; de van Tekeneborch en were ok so mogende nicht gewesen, men hadde se wol mogen quiten, welk were vorbleven, dat der stad van Collen boven 11 000 gulden hadde gekostet[1]. Se weren overs nu gewernet, dat se toseen solden wedder to hus to komende, unde hadden in beleydinge alrede boven hundert Rynsche gulden uthgegeven. Se vortalden ok van ener dachvart to Wesel, darto se de ere rede hadden deputert, de sik myt schepen unde anderen darna alrede hadden geschicket, dosulvest were en dat geleyde upgescreven, so dat se van notsake to hus hadden moten blyven[2]. Se vortalden ok, dat unse gnedigeste here de keyser unde de erwerdigeste here bisschop to Trer deshalven an de stede hadden geschreven, de sake gudliken bygelecht mochte werden, so were doch de keyser ere unde alle der stede richter, wente id en swarlik were, de sake to blyvende by denjennen de der sake vorvolger weren; begereden hirumme, dat de dinge der myshegelicheit lympliken unde gudliken nu bygelecht mochten werden, so dat men sulk vorvollich mochte sparen unde nablyven, segen se gerne, unde begerden des der radessendeboden gudlike antword, dat se naseggen mochten.

22. Hyrup na besprake (en)[b] in antworde wart gegeven, nademe se sik des schotes halven refererden up de recesse, so moste men de upsoken; begerende, dat se sik deshalven gutliken beth namyddage entholden wolden.

23. Item in der van Collen affwesende vorclarede de kopman to Brugge des schotes halven, unde leten lesen de articule uth mennigerleye recesse van dem schote, dar de van Collen ere sendeboden ok by gehat hadden, inholdende, dat men schot geven solde; ok worden dar der van Collen breve gelesen, de se deme kopmanne unde olderluden gescreven hadden, in welken breven nyn jar noch data utgedrucket was etc.

24. Item na middage worden dar gelesen noch etlike breve, de de van Collen des schotes halven an de olderlude to Brugge hadden gescreven; ok wart dorch Johanne Durkope, gedeputerden des kopmans to Brugge, in korten worden de substancie des schotes (halven)[c] vorhalet, dat men moste de privilegia unde der stede rechticheide darvan vordedingen, de clerike holden, composicien der tollen halven maken, de besendinge don, ok de heren inhalen, den geschencke don unde begiften.

25. Darna quemen de radessendeboden van Collen vor, den denne dorch den ersamen her Hinrick Castorpe van der gemeynen radessendeboden wegen wart ge-

a) unvruntscop *W*. b) en *KRW fehlt S*. c) halven *RW fehlt SK*

1) *S. HR. 5 n. 738 ff.* 2) *S. HR. 6 n. 375 ff.*

secht in desser wyse: Leven heren unde vrunde, so denne juwe antworde hude is gewesen up vorgeven amme sonnavende latesten bescheen, is wol ingenomen, so wolden de radessendeboden deshalven vele rede in deme antworde vorhalet noch anstan laten sunder by der substancien blyven, unde wolden ersten vornemen des kopmans to Brugge sake, de se in ereme antworde uppe dre puncte gesat hadden: int erste von deme unwillen des schotes; to deme anderen, dat de sake vor den princen von Burgundien getogen und der stede ordinancie unde recesse dar vor synen hogen rade weren entdecket unde lesen laten: dat dorde dat se darna gestan hadden, de stede to uneren, den kopman to beschamen unde in de hechte to bryngende. Se hadden ok up dat schot geantwordet, dat dar procesz unde sentencie over gegan weren etc., welk men alle vorder to vorhalende nu tor tyt noch anstan wolde laten unde (ghan)[a] up dat, daruth men hopede de mishegelicheit bygelecht mochte werden, want wor men vrede wolde maken, dar most men vornemen dat to vrede denede. So hadden doch de van Collen in eren antworde gesecht, dat se tovreden weren up den veer stapelen schot to gevende, darto se ere borgere ok holden wolden, so hebben de stede vor enen stapel to Brugge unde so vort in Vlanderen, Brabant unde Zelant, welk se vordedingen[b] myt ener privilegia over alle de lant, darumme se dat overal vor enen stapel helden; de kopman residerde ok in Brabant to synen tyden gelyk in Vlanderen. De ander stapel were to Lunden unde over dat koningkrike van Engeland; de dorde were to Bergen unde over dat gantze koningrike to Norwegen; de veerde were to Nouwerden unde over dat gantze stichte darsulvest. Wante nu overst aldus der van Collen andacht were, dat se dat den radessendeboden wolden to kennen geven; were over ere menynge ok anders, dat se dat wolden declareren, wo men dat vorstan solde etc., under langeren worden.

26. Hyrup de van Collen antworden, dat se to vreden weren unde to vruntlikheit ok wol weren geneget, unde were na lope der werlde, so id nu stunde, wol behoff unde van noden, dat de stede sik tosamende helden. Des schotes halven seden se, so se tovoren gedan hadden, dat men in den recessen anno 12 unde 18 nicht en befunde, dat men schot van den eren nemen solde; id were up allen dachvarden gemenliken tor negesten dachvart, de men holden scholde, upgeschoven, oft men id geven solde edder nicht, unde were deshalven nicht besloten noch belevet. [Se][c] seden ok, dat se in Brabant vrygh weren unde neyn schot dechten to gevende. Wo de sake in des heren hertogen hoff were gekomen, sede Hinrik Suderman van syner egenen wegen, hadde dat in syner macht gewesen, wolde he nicht hebben geraden. Doch oft de kopman in last were unde nicht stande konde holden, dat de radessendeboden deshalven lympliken ander weghe wolden vornemen, de last deme kopmanne to helpen dregen, dar sik de van Collen wol schickliken solden laten erfinden; sunder de sentencien to vornichtende edder de wedder [to][d] ropende, en hadden se nicht in macht noch bevele etc.

27. Hyrup[e] de radessendeboden na besprake (leten)[f] antworden, oft de sendeboden van Collen des ok bewys hadden, dat se hadden vorgegeven van den recessen 12 unde 18; seden vorder, dat in den jaren 12 unde 18 nyn gebrek des schotes halven villichte do gewesen were. Sunder so se gesecht hadden, dat id van dachvarden to dachvarden were upgeschoven, begerden de radessendeboden, dat de sendeboden van Collen deshalven de recesse wolden horen, wes gehandelt were in bywesen der van Collen sendeboden.

28. Darto de van Collen antworden, dat se neen bewys deshalven hadden.

a) ghan *KW fehlt S.* b) vordedingeden *W.* c) se *fehlt den Hss.*
d) to *fehlt den Hss.* e) *§§ 27, 28 fehlen W.* f) *KKn fehlt S.*

se en hadden ok nyne macht de sentencien to vornichtende edder to wedderropende; welk se hude sowol seden alse morgen.

29. Hyrup de radessendeboden leten antworden, solden de stede van der hense schot geven unde de van Collen nicht, unde de van Collen solden nichtesdemyn der privilegia composicien unde anderer vrygheit bruken unde geneten, daran de anderen stede unde koplude se solden vorbidden unde vrygh holden, welk den radessendeboden nicht redelik beduchte to wesende; unde id schinede uth den, gelyk oft de stede der van Collen dener edder undersaten weren, des doch jo nicht en were.

30. De Collener beghereden de sentencien des schotes halven in Brabant to horende.

31. Hyrup de radessendeboden leten seggen, en beduchte redelick, wat van oldinges ingesat unde belevet were to holdende; darumme dat schot were ingesat, were bescheen umme theringe halven, de de sendeboden der stede umme des gemeynen besten willen deme kopmanne to gude to Brugge in dageholdingen hadden gedan, dosulvest de van Collen wol so vele alse twe andere stede upgescreven unde dat se vortert hadden [1].

32. De van Collen antworden, indeme de kopman to Brugge by jenigem gebreke were edder by schulden, dat se id nicht wol in wesende konden holden, dat men ander wege vorneme de voglik weren, dar wolden se gerne mede in raden helpen, unde hopeden ere rad unde de stad van Collen solde sik daran lympliken laten erfinden.

33. De radessendeboden leten vorgeven, wolden de sendeboden van Collen der stede recesse nicht horen lesen de article des schotes halven, dar de ere by gewesen, do se ordineret weren, oft de rad van Collen denne deshalven breve hadden van sik geschreven, dat se (de)[a] doch horen wolden.

34. Darentegen de van Collen antworden, nademe se ute der henze (gesath)[b], unde hir nicht alse litmate der henze gesettet weren, so behorde en der stede hemelicheide unde recesse nicht to entdeckende; ok wolden se der breve nicht horen lesen.

35. Hyrentegen de radessendeboden leten seggen, dat se umme der vorgescrevenen gebreke willen hir gekomen unde vorscreven weren.

36. De sendeboden van Collen seden, dat se hyr in der menynge, de irresene unwille unde twiste bygelecht mochte werden, gekomen weren, umme wolvart des gemenen gudes, up dat ander last vorhot bleve; oft men wat tegen se unde ere borgere wolde vorgeven, darup wolden se gherne vordacht wesen unde antworden.

37. Hyrentegen de radessendeboden antworden, dat gebreck were by en unde eren borgeren, darumme dat se gen schot wolden geven gelyk anderen van der henze, so dat belevet unde berecesset were, nochtans so wolden se gelyk den anderen der privilegia unde rechticheide der henze gebruken unde geneten.

38. De van Collen seden na alse vor, dat se der sentencien nicht konden torugge bryngen, sunder were jenich gebrek, dat men dat uppe vochlike myddele mochte bryngen in maten vorgescreven steyt.

39. Hyrup de radessendeboden sik bespreken unde is dorch den kopman van Brugge vorgegeven, dat de radessendeboden wol wolden betrachten, bleven de van Collen by der sentencien, dat dan alle dingk, dat de stede gesloten hadden unde noch sluten, tonichte ginge unde dar en scholde ock nicht van werden geholden.

a) de *W fehlt SK.* b) gesath *KW fehlt S.*

1) *1447 ff., s. HR. 3 S. 248 ff.*

40. Dar na besprake de van Collen sint wedder ingekomen unde en is gesecht in desser wyse: up dat se jo solden merken, de stede to gnaden unde to vreden nicht to ungnaden edder wrevele weren geneget, so hadden de radessendeboden umme gudes gelympes willen dar togevoget unde deputert de ersamen heren Hinrick Castorpe to Lubeke, her Hinrick Murmester, legum doctorem, to Hamborch, her Cristoffer Henxtenberch to Dortmunde unde her Johan Borren to Deventer, borgermestere, nademe id spade were den morgen vro to seven uren myt en up dem neddersten radhuse tor sprake solden komen, to beseende, oft men jenige gude myddele vinden mochte, dat[a] doch de unwille unde myshegelicheit hengelecht unde desse dachvart so nicht sunder vrucht toworpen worde. Unde des solden de gemenen radessendeboden to 8 uren up dem oversten radhuse wedder vorgadderen.

41. Item amme mydweken na pinxsten, de dar was de vefte dach junii, des morgens to 8 uren de radessendeboden up deme oversten huse wedder irschenen, dar de sendeboden van Collen unde ok des kopmans to Brugge deputerden affgewyset worden. Dosulvest de deputerden borgermestere den anderen radessendeboden vorhaleden den vorhandel myt den sendeboden van Collen gehat, umme gude myddele to vindende, de sake des unwillen unde myshegelicheit hengelacht unde to enen guden ende mochten gebracht sin geworden. Unde alse de van Collen beghert hadden eertydes den processum to horende, hadden se dat begert van dage dergeliken, welk de radessendeboden en gesecht hadden umme beters willen unde nicht ute enem quaden fundamente vorbleven were. Den van Collen were gesecht, dat se na der erer tolatinge unde in erer sendeboden bywesen dat schot to gevende togelaten, so dat berecesset were; den van Collen were ok gesecht, dat id den steden nicht billick en duchte, dat se sodane sake vor den hertogen van Burgundien hadden getogen unde de recesse dar untopent, want men de billiker vor den henzesteden denne vor eme unde synem hogen rade solde vorvolget hebben; de gemeynen hanzestede en helden en ok vor eren richter nicht; ok en were dar nyn gemeyne procurator van der gantzen henze gewesen, de de sake vorvolget hadde, darumme en de sentencie nicht schedeliken were; konde men hirumme jenige gude myddele vinden, segen de deputerden gans gerne, so dit under langen vorhalet is. Darentegen de van Collen noch hadden geantwordet, dat se nyn bevel hadden totolaten in Brabant de eren schot to gevende; ok en hadden se nyne macht, de sentencien to vornichtende, men wuste men andere gude wege to vindende, dar wolden se gerne mede uth unde in seggen; men se hadden sik nicht willen bloten sunder stunden noch up der sentencien to lesende.

42. Aldus worden de deputerden des kopmans ingelaten unde en dit vorgescrevene, ok[b] van den processe lesen to latende vorgegeven; de dat under langem bewage beleveden, sunder dat men dat procesz unde vorvolch, wo id ersten in den wech vor der sentencien darto komen were, ok tovoren wolde horen unde lesen laten.

43. Aldus quemen de van Collen up unde en wart vorhalet in maten vorberort, wolden[c] se den procesz horen, so se tovoren unde ok nu begert hadden, solde en weddervaren; de kopman begerden den helen recesz van beginne ton myddele unde ton ende to horende.

44. De van Collen begerden, allene de sentencien to horende. De kopman (beduchte[d] unde) begerde dat ambegyn ton ende unde ok de recesse to horende,

a) dardorch *KW*. b) *So K, in S* ok *nach* processe. c) hyr welden *SK*.
d) beduchte unde *KW*, *fehlt S*, beduchte unde beduchte *R*.

up dat de stede mochten merken, ofte de sentencie, doch de hocheit des princen nicht [to][a] na, ok upp de processe fundert weren edder nicht.

45. De[b] radessendeboden leten na vorhale antworden, men moste den procesz horen sowol alse de sentencien, men moste dat ene ock sowol horen, alse dat andere etc.

46. De van Collen seden, dat elk sin profyt unde schonste in synen saken vortstalde unde screven hadde etc.

47. Den radessendeboden beduchte id nicht gelyk, men moste dat wedderparth ok horen. Aldus wart do vor myddage unde na myddage de procesz gelesen. Unde alse de procesz des kopmans was gelesen, begerden de deputerden des kopmans, den procesz der Collener ok to horende unde denne de sentencien.

48. De van Collen antworden, dat se sik nicht up de procesze sunder up de sentencien refererden, se en hadden ok nene macht noch bevel, den procesz to horende sunder de sentencien; ok hadden se ere procesz hir nicht unde weren umme der sake willen hir nicht gekomen.

49. De deputerden des kopmans seden, dat se der van Collen procesz hir hadden, dat se en gerne comiteren[c] unde lenen wolden to lesende. De van Collen seden, de sentencie to horende.

50. Aldus worden beide parthe uthgewiset unde na besprake leten de radessendeboden se wedder by sik komen unde en affseggen, so denne beiden parthen gesecht were, dat men erer beider scrifte gerne wolde horen, up sik des nemant dorffte beclagen, so seden de radessendeboden noch also. Unde alse de kopmann denne sin processz voer hadde lesen laten, wolden nu de van Collen dar ok wes up lesen laten, mochten se don, unde wolden de deputerden des kopmans darna ok noch wes lesen laten, wolden se gerne horen dergelyken; unde alse id nu spade were, dat men morgen to soven uren hir wedder wolde sin, dat also belevet wart etc.

51. Item amme sosten dage des maentes junii, de dar was de donnerdach na pinxsten, sint de radessendeboden unde de deputerden van Collen van des kopmans wegen to Brugge, in Engeland unde to Bergen wedder up deme oversten radhus erschenen, dar de sentencie na begerte der van Collen wart gelesen.

52. Item alse de sentencie gelesen was, begerden de deputerden des kopmans to Brugge etlike puncte up de sentencien to vorclarende. In dat erste, dat de kopman sole[d] dejenne sin, so de van Collen solen[e] screven hebben anno etc. 70, de de sake vor den hertogen van Burgundien getogen hebbe unde vor den hogen rad, welk syk so nicht sole[d] erfinden, wante Hinrick Pack van Collen den kopman in deme jare 58 vor den hogen rad dessulven hertogen geladen hebbe[f]. Dat ander, dat de heren van Collen gescreven unde den kopman vor den rad van Brabant gheladen sy; dat dorde, dat Johan van Dorne van Collen den kopman vor den rad ok gedaghet hebbe; dat verde, dat Pawel Rode van Collen by groten penen den kopman hebbe ok vor den hogen rad geladen laten, so sy id in warheit, dat de van Collen unde nicht de kopman ersten de sake in dat hoff gebracht unde den kopman darhen gedrungen hebben. Unde dat dit in maten vorgeschreven so gescheen were, mochte de kopman bewisen myt litteren unde breven der van Collen, ok myt openbaren instrumenten, de de deputerden des kopmans begerden to horende, unde solde sik ute deme processe ok vorfinden; woldan de borgermester van Collen secht hadde, de kopman hadde de scrifte to

a) to *fehlt Hss., nach* na *kann auch* to seggende *eingefügt werden.* b) *§ 45 fehlt* W.
c) concederen *R.* d) solde W. e) solden W. f) hadde W.

synen besten laten lesen, so hadden doch de van Collen copien des processes sowol alse de kopman.

53. Der sentencien halven seden de deputerden des kopmans to Brugge, dat se de in erem wesende leten unde darup nicht spreken wolden, doch de sentencie stunde uppe twe: dat erste up de privilegia unde eendracht de hertige Hinrick van Brabant den van Collen hadde gegeven; dat ander vunde[a] sik doch uth den recessen nicht, denne dat schot were belevet sowol in Brabant alse in Vlanderen, doch de processe weren by sik. Vortalden vorder, dat int jar 47 de kopman were daget de recesse vor den hogen rad to leggen, des de kopman nicht don sunder lever in vencknisse hadde gan willen, woldan de van Collen den recess, der stede hemelicheit unde ordinancien van den van Nymwegen erlanget unde by dem hogen rad gelecht, so dat de ute dem Dudeschen in Walsch translatert worden weren, so se den noch by sik hadden in deme hogen rade.

54. Vorder clagede de kopman over Johan Dorne, den de kopman hadde umme sin schot to gevende, vorboden laten, dat he nicht hadde don willen sunder deme kopmanne smelike worde gegeven, deshalven de kopman ene hadde don beslaen unde in den Steen setten, dar he boven ene halve stunde nicht hadde geseten sunder in syner herberge to blivende gelovet were, so dit under langeren ward vortelt. Unde so he hadde geclaget, dat he sere vorschamet unde myshandelt were, were doch so nicht by reden vorgescreven.

55. Vorder vortalde de kopman, so denne de van Collen solden hebben geclaget, dat de ere to Antworpe gevangen unde ghelyck mysdederen langes de straten gelet weren, welk sik doch so in der warheit nicht solde erfinden. De kopman hadde schot van en begeret, dat se nicht hadden willen betalen, darumme de kopman vorvolges genoch gedan hadden unde sik vor deme rade to Antwerpe beclaget, dat nicht gehulpen hadde; deshalven (se)[b] beslagen unde darna eyn etlik in syne herberghe ghelavet hadde, unde so hadden se samptliken begert in de Gans to lestende, welk en de kopman togelaten; unde se achter de straten gelyk mysdeder nicht getrecket weren, so de kopman wol mochte bewisen; unde Pawel Rode were des orsake gewesen.

56. Vorder clagede de kopman over Jaen van Na unde andere van Collen, dat de to Bergen in den kolden market, alse de olderlude unde kopman enem nyen prester na wontliker wyse in deme namen der gantzen Dudeschen nacien offerden, gelyk etlike nacie by sick to donde plegen, hadde desulve Jaen van Na myt anderen van Collen sik der offerhande myt deme Dudeschen kopmanne to gande entholden beth de olderlude geoffert hadden; dosulvest he myt anderen van Collen vorsammelt ene mennichte van volke, van schypmans unde boesmans, eyn deels Hollander unde Brabander, unde hadden by syk allene geoffert myt den trumpitten vorgande, gelyk de van Collene ene egen nacie were, allent to beschaminge der stede Dutscher nacien unde des kopmans.

57. Vorder clagede de kopman hochlik, wo eyn schyp uth Engelande genomen unde to Bergen eyn deel der gudere gekomen weren, dar denne eyn terlink lakene, enem van Collen gehorde, upp clachte dem kopmanne gedan beslagen were; darto de kopman so vele den van Collen ten besten gedan unde gesloten hadden, se wolden dat market myden edder men solde en de composicien[c] holden. Deshalven de notabilen van Collen dar wesende myt deme kopmane vorgadderden, unde, nademe de kopman nicht tome synen konde komen, sloten se an de van Lubeke unde ock an de van Collen to scrivende, dat market to mydende, unde[d]

a) erfunde *KRW*. b) se *W fehlt SK*. c) *So RW*, en deposien *SK*.
d) unde *KRW*, vunden *S*.

sik vorsecht unde gelovet, dat hemelik to holdende. Darna de here van Bergen to Brugge gekomen unde deme kopmanne copien des breves, so se deshalven den van Collen geschreven hadden, vor ogen hadde geholden, darane se beschamet weren gewesen, doch id were vruntliken bygelecht, sunder de van Collen hadden dat openbart, welk se doch billiken nicht gedan solden hebben.

58. Vorder clagede de kopman over de van Collene, dat en tolle vor de Krutzeporten to Brugge were gewesen, de vryg vor den kopman van der Dutschen henze bededinget were, so we eyn teken van deme kopmanne brachte, dat he nicht tollen droffte; so hadden de van Collen den tollen wedder uppgebracht, dardorch dat se nyn teken van deme kopmanne halen wolden, dem gemeynen besten to achterdele unde schaden; unde want de kopman itlick gud dar nu sole vryen, mote he vor de wette unde vor den rad gan unde grote moye hebben, dat alle [van][a] der van Collene hergekomen sy.

59. Item vorder sede de kopman van den 24 articulen in den processen, dat de doctor van Collen, de de sake int hoff vorvolget hadde, ok des kopmans nicht hadde geschoent, sunder darna gestanden, den kopman ut der composicien to bringende; vorder seggende, dat se knechtes knecht weren, in welken unde anderen dergeliken he synen moetwillen hadde gesecht; id were myd deme kopmanne gelyk in steden unde landen were, de lande weren ungelyk, so were ock de kopman, dar weren ok etlike de knechtes knechte do nicht en weren noch dechten to wesende; se weren dar tor stede, umme der stede van der hanze ere unde rechticheide to beschuttende, so se gedan hadden unde deden tor stede besten unde nicht to erem profite; begerden darumme, se ok in ere beschermenisse wolden nemen, want en beduchte, dat se den kopman overvellen, de en bilker beschutten solden.

60. De kopman clagede ock (der)[b] van Collen halven vorder, dat etlike van en hinder den kopman solden secht hebben, dat de kopman billiken rekenscop van deme schote don solde; hadde de kopman wol betrachtet, dat de van Collene mer eyne stad van der henze, der doch vele mer weren; etlike hadden ok unwarafftigen den kopman beclappet, seggende, dat de kopman schone perde unde suverliken vrouwen myt dem gelde van deme schote komende helde, daran deme kopmanne ungutliken beschege unde sik solde erfinden. De kopman hadde sik ok anno 70 vor den gemeynen steden van der henze gepresentert unde vorbaden, rekenschop van deme schote unde van aller untfanginge to donde unde van uthgevinge dergeliken, den solde wol bliken, ofte de kopman tovoren weren edder nicht. Des were de kopman noch overbodich.

61. Item were ok dorch de stede besloten, we unhorsam worde unde dat schot nicht geven en wolde, solde men der stad darinne he beseten were vorscriven, de dat solde corrigeren unde straffen. Deshalven der stad van Collen nicht allene van deme kopmanne, de unhorsamheit der erer to straffende, gescreven sunder ok dorch mester Gossen, des kopmans clerik, umme schot in Hollant Zelant unde Brabant to gevende besant unde muntliken geworven were, de denne dorch Herman van Wesele spitigen uthrichtet, vorhonet unde beschamet were worden, so he deme kopmanne dat uterliken geclaget unde ingebracht hadde. Men vormeende ok, dat schot der van Collen in den vorgescrevenen landen grot solde dragen, dat doch nicht en were, want eyn bynnen rades hyr wesende geve mer over to schote in enem jare, dan dat schot der van Collen in den landen in dren jaren dregen solde.

a) van *fehlt Hss.* b) der *KBW*, over de *S.*

62. Vorder clagede de kopman noch over etlike juger[a] van Collen, alse de twe koggen van den Fransoyseren myt lakene geladen genomen weren, hadden se gesecht unde vorluden laten, wat de kopman konde bedryven, he moste nu dat refugium nemen; daran se eren groten motwillen unde so se dat gerne geseen gesecht hadden, den kopman to beschamende.

63. Vorder clagede noch de kopman, alse de stede anno etc. 70 hadden gesloten, nademe de van Collen rebel unde unhorsam weren, hadden se de stede uthgelecht tor tyt, dat se tor obediencien unde horsam wedder quemen, welk de kopman den van Brugge, den tolleners und officiers, dat se de stede myt eren privilegien nicht vordedingen wolden, to kennende solden geven; deshalven de van Collen en upt nyge noch in den hoff des vorscrevenen heren hertogen dorch den nuncierer geladen hadden. Unde indeme de kopman overs nicht to swarheide unde groten kosten wolde gedrungen wesen, moste dat anstan unde de van Collen in erer unbillicheit bliven laten. Begerden na alse vor, de stede den kopman in beschermynge wolden nemen unde ok sulke ladinghe der van Collen unde copien eres privilegii in Brabant horen lesen. So dit vorscrevene van dem ersamen Johan Durkope, olderman des kopmans to Brugge, lenger und breder vorhalet unde vorgegeven is worden, welker puncte vele mer weren, de de van Collen gedan hadden tegen de stede unde kopman unde tegen dat gemeyne beste.

64. Darto de ersame Hinrick Suderman van der van Collen wegen antworde, de vorgescrevenen materien resumerende in etliken puncten, seggende, dat he unde sin medegedeputerde des processes halven nyn bevel noch [macht][b] mede genomen hadden sunder de sentencien; ere rad hadde sik des nicht vormodet, anders se en darvan wol bevel gedaen, so dat se darentegen wolden vorantwordet hebben. Vorder seggende van den dren vorgegeven puncten, alse in dat erste, so de kopman gesecht hadde van den recessen, de by den hogen rad des heren hertogen van Burgundien were worden van den van Collen gelecht, de ene ute den Dudeschen hadden laten in Walsch setten, allinck heel unde al so se den noch hadden etc.; to deme anderen, dat de van Collen copien des hemeliken breves deme heren van Bergen ton achterdele des kopmans villichte to handen gevoget hadden, so vorgescreven is; dat dorde van den tollen vor de Krutzeporten to Brugge, de ave was unde de van Collen wedder ton achterdele des kopmans upgebracht hebben etc.: hopeden de sendeboden van Collen, id sik so nicht solde erfinden, doch se wolden sodane articule gerne muntliken by eren rad bringen, de dat gelech dar wol worden vorclarende; mochten se ok de articule in scriften hebben, segen se lever. Sede vorder, alse denne in vorworden gesecht unde vorlutbart hadden, dat se particulare personen edder sake nicht dechten to vorantwordende, hirumme ofte jemant van den eren sik unlympliken myt worden edder werken gehat unde bewiset hadde, dat men den naemkundich maken wolde, den wolden se so hebben edder to borliker stede sik so vorantworden unde unschuldich maken konde[c], dat he des genote; we des ok nicht don konde, dat he des entgulde unde darup lede. Noch breder vortellende, oft de radessendeboden noch icht to jenigen guden myddelen hadden gedacht, dardorch de unwille beiden delen entwisschen wesende hengelecht mochte werden, dar wolden se gerne uth unde inseggen, unde des se nicht in macht hadden, wolden se gerne an eren rad bringen unde myt den besten vortsetten; hopeden ere rad sik darane lympliken solden laten vinden in maten se dat ok tovoren vortalt hadden etc.

a) jugers *RW, in K von jüngerer Hand in* inwoner *korrigirt.* b) macht *fehlt den Hss.*
c) *So alle Hss.; offenbar ist eine Zeile übersprungen und nach* stede *etwa einzuschalten:* stellen, dat he sik vor antworde und efte he.

65. De borgermester van Collen stund ok wol to, dat mester Gossen van des kopmans wegen des schotes halven to Collen were gewesen, unde he hadde ok sulven myt eme to sprake darvan gewesen, unde hadde sik vorhopet, dat de dinge wol to ener wyse solden gekomen hebben, welk (doch)[a] dorch Herman van Wesele toworpen were, so he ok wol gehort hadde[1].

66. De radessendeboden nemen hyraff sprake unde wiseden uth de van Collen, ok des kopmans to Brugge, van Engelant unde Bergen gedeputerde, unde na sprake, alse se wedder ingekomen weren, leten se den van Collen unde deputerden des kopmans to Brugge affseggen in desser wyse: dat de radessendeboden rede unde wedderrede der vorgescrevenen twistigen parten wol hadden vornomen unde were nicht van noden to vortellende, sunder dat vorhal darvan wolden se stan laten, behalven unwille were tusschen den van Collene unde dem kopmanne, darvan syk dat fundament sik orsaket hadde van deme schote, des de denne to rechte vor den irluchtigen heren hertogen van Burgundien unde synen hogen rad gekomen weren, so deshalven de sentencie dar gelesen, de van den radessendeboden wol ingenomen were; unde alse men denne in handelinge der ghebreke gaen wolde, den unwillen hentoleggende, leten de van Collen vorluden, dat se nene macht noch bevel en hadden, so dat dar qwaed by to komen were. De radessendeboden meenden ok, dat desse dachvard hyr tosamende getoghen were umme desses unde meer gebrekes gescheen, welk de van Collen jo wol wusten. De sentencie ok gegan were, des de kopman nene sunderlinge macht van den gemeynen henzesteden dar int hoff gelacht hadde vor den hertogen edder hogen rad, beduchte den steden unbillick, de sake dar were vorvordert unde dat de van Collen den kopman darhen hadden gedrungen; so dechten de stede sulker sentencien doch nicht to holden, want de here van Burgundien were ere richter nicht, darumme en de nicht borlick to holdende were. Vordermer der recesse halven, de inhelden dat schot to gevende, dar de van Collen up gesecht hadden, woldan de ere up den dachvarden mede gewesen weren, hadden se des nene macht gehat noch belevet, so weret so, wor de sendeboden tor dachvart quemen unde welke articule gehandelt worden, de se nicht beleveden, plege men (mede)[b] int recesse to settende. De borgermester van Collen hadde ok in synen vorreden gesecht, dat se up olden geloven myt ener credencien hir gekomen weren, so sy dat de olde gelove, wat illick belevet, dat men dat by macht holde; der stede sendeboden plegen ok myt synen machtbreven ton dachvarden to komende sunder up guden geloven, so dat van oldinges geholden sy. Der van Collen sendeboden hebben ok des schotes halven na inholt veler recesse unde besunderen anno etc. 47 nyn ruggetoch beholden, beduncket darumme den steden unbillick, de sake vor den heren hertogen gekomen sy. Doch nichtesdemyn konde men jenige wyse unde wege vinden, de vogelik unde den steden nicht to na unde den van Collen drechlik, up se sporen mogen, de stede ok to vreden geneget sin, so dat unnutte koste unde vorder myshegelicheit moge nablyven, hebben de radessendeboden dar wedder bygevoget de vorscrevenen veer borgermestere to mytdage, dat myt en tho vorsokende, unde dat de radessendeboden morgen to 7 uren deshalven hir wedder vorgadderen wolden, dat also belevet wart.

67. Item amme vrygdage negest na pinxsten, de dar was de 7 dach junii, des morgens na 7 uren sint de deputerden veer borgermestere noch myt den van Collen tor sprake gewesen. Nichtesdemyn dosulvest de anderen radessendeboden

a) doch *W, fehlt SK.* b) mede *KW,* nicht *S.*

[1]) *1467, s. HR. 6 S. 10.*

up den oversten huse vorgadderden, dar Heningk Dethardes vor se quam, alse eyn voget to Schone, clagende, it vortydes wontlik gewesen were na inholt des motebokes unde privilegie, dat men to Schone up de schuten etlik mer ene halve last heringes solten solde, so worde dat so nicht geholden van den van Rostocke Stralessunde unde Stettin, begerende, dat noch so to holdende. Welk van den van Lubeke Rostock Stralessunde unde den anderen steden ok belevet wart; de van Rugewolde wolden dat to hus unde ok by de anderen Pomerschen stede bringen.

68. Vorder wart dar geclaget, dat de van Stettin ere egene kumpenie unde privilegia hadden unde van dem kopmanne nicht en helden, welk de radessendeboden beleveden to vorscrivende, dat se dat affstelden[1].

69. Vorder na clage wart dar belevet, ok an desulven van Stettin Colberge unde andere Pomersche stede to scrivende, dat se to Schone neen tunnenholt voren unde dar tunnen solden maken laten, want de tunnen weren to luttick unde to dicke van holte, de se dar maken leten, so de recesse der heringktunnen unde der wroge halven dar gelesen worden. Darup wart besloten, dat men nyn gud packen solde in jenige tunnen anders dan se weren up den Rostker bant gemaket; we dar entiegen dede, dat wolde men vor valsch richten[2].

70. Dar is ok bewach unde clage gescheen van den tollen to Helschenor, dat de sos Wendeschen stede dar tollenvrygh weren, nichtesdemyn schegen en dar nu indracht, welk de Hollander makeden, want se van der last soltes 8 schillingk Densch geven, dat men tovoren van den gantzen schepe nicht mer dan enen nobelen gaff, welker men nu allikewol neme. De van deme Stralessunde beclageden sick des ok, dergelyk de van deme Grypeswolde, dat se boven ere privilegia den tollen to gevende worden genodiget etc.

71. Ok[a] is dar bewach gescheen, so vorgeschreven is, van den tollen to Oldeslo, dat de dar upgesat were boven den tollen den de van Lubeke dar hadden gepachtet, up dat de kopman nicht darboven solde beswaret werden, boven vorsegelde breve upgesat were; ok dat men dar geleydegelt moth geven, darenboven de kopman allikewol beschadiget worde[a]. Hyrup is beslaten, dat de radessendeboden deshalven an den heren koninge wolden scriven in der besten formen, sodanes gebetert werden unde tor anderen wyse komen mochte[3].

72. Vordermer hebben de deputerden veer borgermestere vorgescreven, de myt den sendeboden van Collen handelen scholden, den radessendeboden in biwesen der deputerden des kopmans to Brugge unde Engelande ingebracht under langen vorhale, dat se myt den van Collen tor sprake gewesen weren unde tovoren myt deme kopmanne to Brugge, umme to wetende, wat myddele en beduchten unde drechlick weren. Unde hadden en vorgegeven, de sentencie en hadde doch nene macht, de stede en dechten ok van der sentencien nicht to holdende, de kopman were ok dorch se in den hoff gedrungen, des men tovoren alse clare alse nu nicht geweten hadde, want se weren geeschet worden by hundert mark goldes; de kopman hadde darvan sunderliken nene macht gehat. De stede helden ok Vlanderen Brabant Holland Zelant vor enen stapel, unde so vortan in maten vorgescreven; nademe se in Braband nu nicht wolden schoten, oft se denne de kopman in den gansen stapele in Vlanderen in Brabant Hollant unde Zeland nicht vordedingen wolden myt eren privilegien, nademe se dat vor enen stapel helden; wo se doch to guden myddelen gedacht hadden, dat se nicht hadden willen entdecken. En were vorder vortalt, dat de kopman in groten schaden der

a) Ok — worde *fehlt* W.

1) *N. 365.* 2) *N. 366.* 3) *S. §§ 18, 235, n. 344.*

sentencie halven unborliken boven sovenhundert punt grote, dat id eme kostet hadde, gebracht were. Wolden se nu de sentencien daleslan were eyn; dat ander dat se de sake des processes unde sentencien by de gemenen stede van der henze wolden setten, tor negesten dachvart to irkennende, oft de sentencie na vorgescrevener wise billiken dorgegan unde myt rechte dar gevordert were edder nicht, unde dat de van Collen jarlikes, tor tyt id erkant unde se darover vorscheiden weren, deme kopmanne ene summe geldes geven, dat se darvor vryg weren in Brabant to der tyt to. Unde wes men so overeenqueme, dat de stad van Collen dat vorsegelde, up dat id jarlikes entrichtet werde. Id were deme kopmanne doch swarlik se to vorbiddende so id nu stunde. So deshalven vele (rede)[a] unde wedderrede an beyden syden sint vorgegeven worden, darupp de van Collen ere berad beth hude begerd hadden.

73. Item hadden de van Collen geantwordet unde voste sote worde sunder vrucht gegeven, dat se nene macht hadden der sentencien halven, se en wolden ok van der sentencien nicht seggen, ok wolden se de sake by de stede to vorclarende nicht stellen. Des geldes halven deme kopmanne to gevende, so vorgescreven is, en wolden se de stad van Collen nicht belasten; de sentencie were noch versch unde nyge. De borgermester hadde gesecht, he hadde de mede vorvordert, solde he dar nu over wesen, de to vornichtende, were eme to na. Men se hadden begert, dat men in de Engelschen sake ginge, dat men dat so ordinerde, dat men dat gelt darvan krigen mochte, darmede men den kopman to Brugge mochte entlasten. Darto geantwordet was, dat dat nicht en were. Se hadden gesecht, dat id ere borgere van Collen betalen solden in sunderliken schote, dat se boven dat rechte schot geven solden, denne de sentencie sik sulven dempen solde, men se were nu noch to heet, unde dat men dat vorwarde unde berecessen lete, wante de recesse jo war mosten wesen.

74. De deputerden hadden antwordet, dat de van Collen de recesse unmechtich myt den sentencien hadden gemaket; ok were id wol borlik, dat se den steden lyk unde wandel deden unde dit vorgescrevene vorsegelden gelyk ander stede, so wol bewislik were, vortydes (doen)[b] unde vorsegelen hadden moten.

75. De deputerden hadden ok wol vormerket, dat de van Collen ere ere wolden gerne beschutten, behalven oft id den steden so drechlik were, dar vrageden se nicht na, unde dat de van Collen up eyn uthorent stunden. Ok hadden se wol laten in soten worden vorluden, dat id den steden alle profitlik were, wanner de vorsten horden, (dat)[c] de henzestede overendrogen unde de van Collen entfangen weren. Unde nademe desulven van Collen nergen to en willen, is deme kopmanne to Brugge gevraget, oft se erer ok wol enberen mogen, ok dergeliken deme kopmanne van Engelande, oft se en des Staelhoves ok wol vorwesen konen etc.

76. De kopman to Brugge sede, dat se erer wol entberen mochten. Ok sede de kopman van Engeland, nademe id nicht bet en mochte, hopeden se, de koningk van Engeland den henzesteden, wes he en vorsegelt hadde, wol holdende werde. De radessendeboden seden, se wolden dat gerne an den koningk unde up andere ende unde plecken, dar dat van noden were, vorscriven[1].

77. Vorder wart de procesz der van Collen ghelesen. Darna sint de deputerden des kopmans to Brugge unde Engelant uthgewiset. Under mennigem bewage is besloten, dat men myt den Collenschen der Engelschen sake halven noch ter handelinge na myddage to twen (uren)[d] komen wolde, dat also belevet wart.

a) rede *KW*, fehlt *SR*. b) doen *KW fehlt SR*. c) dat *W fehlt SK*.
d) uren *R fehlt SK*.

1) *S. § 179, n. 347, 349.*

78. Item na myddage to twen sint de radessendeboden unde de deputerden van Collen unde des kopmans van Brugge unde Engeland sendeboden wedder up der vorgescrevenen stede erschenen, dar denne dorch den ersamen heren Hinrick Castorpe, borgermestere vorgescreven, vorhalet wart en deels, doch nicht de grunt, myt den van Collen huden unde gisteren bescheen, unde besundergen, so se begert hadden der Engelschen sake halven ok tor sprake unde handelinge to komende, darin villichte sik de sake vinden, se to anderer schickinge mochten komen. Indeme so noch der van Collen begerte were, so hadden desulven van Collene in der ersten proposicien unde vorhale de Engelschen sake doch uppe dre puncte gesat: in dat ersten van beloften hantscriften unde eyden, se by dem kopmanne van der Dutschen hense bliven unde de sake tosamende uthdregen wolden; dat ander dat de van Collen sik sulvest uth der henze gesundert unde privilegia vor sik allene vorworven hadden; dat dorde dat se den steden unhorsam geworden unde in deme lande na esschinge der stede weren gebleven, darto noch anno etc. 70 so etlike vormetene hoenlike breve an de stede gescreven hadden, so dat alle vorhalet unde darup geantwordet were, so vorgescreven steyt, so solde doch de kopman van Engelant syne sake gerne updoen laten dorch degenne, de se practiceret unde gehandelt hadden.

79. De van Collen antworden, men mochte ere antworde wol hebben vorstan, se weren ok umme des ghemeynen besten willen hir gekomen, wes se gudes darto gedoen mogen, deden se gerne etc.; wolde de kopman wes vortellen, wolden se gerne horen etc.

80. Item so vortalde Arnd Brekerveld, wo de kopman to Lunden hyr vorscreven were unde se hadden gevoget der twistigen sake den erliken hanzesteden, densulven kopmanne unde den ersamen van Collen entwisschen wesende; mochten de vruntliker wys werden hengelecht, segen se gerne unde wolden darto ok geneget wesen, so dat de kopenschop eren loep wedderkrygen mochte. Doch wo de schichte gescheen weren, were darvan de grund qwaed, so weren doch deshalven tuge vorhort to Antworpen unde to Utrecht[1], unde ok alse de kopman dat kunthor in Engeland wedder hadde begrepen, weren noch etlike andere, der men tovoren nicht gehebben konde, vorhort dergeliken, so de kopman dat upscriven hadde laten[2], umme de van Collen darumme to beclagende, begerende, nademe her Herman Wammate der sake van beginne to ende best enbynnen were unde ok gesollicitert hadde, he dat vorclaren mochte.

81. Item so gaff her Herman Wammate voer, dat de kopman in Engelant were gevangen, were bescheen umme anhalinge unde geschichte, so de koningk van Dennemarken etlike Engelsche in deme Sunde angehalet unde beschediget hadde, deshalven de kopman van der Dutschen hense in Engelant unvorschuldes beclaget unde in vencknisse to gande sik hadde vorseggen moten edder to rechte to stande. Hadden sik do de gemenen nacien vorstricket vorbunden belovet unde by olden unde nyen eeden besworen, de sake samptliken uthtodregende, unde by eynander to blyvende vorsecht hadden, daran der van Collene koplude sik nicht so truweliken bewiset unde deme kopmanne bygestan hadden, welk to vorvange deme kopmanne nicht uth ereme hovede sunder uth bistendicheit der van Collen bescheen were.

82. Vorder up dat erste puncte (vorgegeven)[a], dat alse de kopman were gevangen unde in dat recht to vorvolgende were gedrungen, hadden de van Collen

a) vorgegeven *RW*, vorgeven *K*, wegene *S*.

1) *S. n. 42.* 2) *Fehlt.*

uthgeverdiget enen monnick van dem Jacopineren orden, den se hochlik hadden vorboden, nemandes breve sunder allene der van Collen mede to nemende unde overtovorende. Alse desulve monnick to Brugge were gekomen, was dar een van Dusborch by em gekomen, de eme umme den kopman van Engeland hadde gevraget, dosulvest he myt em gegan unde in de munte de Collener alle beschedet hadde; unde alse de monnick vorfore desulve van Duesborch nicht van Collene was, wolde he eme nicht entdecken unde he mochte in der van Collene rad nicht komen. De van Collen hadden ock enen procurator uthgeverdiget unde dar int lant geschicket, umme ere sake to solliciterende.

83. To deme anderen, se hadden ok geschicket an unsen allergnedigesten heren den Romeschen keyser, umme etlike breve und vorscrivinge to irlangende, welke breve de van Collen to ereme profyte unde nicht to der hensestede unde kopmans besten vorworven hadden. Ok alse de sentencie gegeven was, hadde eyn clerik des kopmans up der vrygheit gewesen, dar de van Collen enen by geschicket hadden, eme vragende, oft se icht ene excepcien edder exempcien ute der sentencien sik to treckende erlangen mochten, de se villichte do alrede impetrert hadden.

84. To deme dorden male, dat de kopman deme koninge dusent punt sterlinges hadden moten lenen, unde alse de partie de execucien der sentencien deden unde dat gud hebben wolden, sin de van Collen to gegan unde hebben der parthie openbaret, dat en van sodanen gelde viffhundert unde 16 punt toqueme unde den vangenen 484 pund, unde de van Collene hebben kervestecke[a] up dat ere genomen.

85. To deme verden, dat de van Collene deme meyer to Lunden ute en sulves beloveden unde sworen, den gevangen nicht vruntlik noch bystendich to synde, eme ok nicht behulpen to wesende, van synem gude wes uth deme lande to krigende. Sulken eyth se wol geholden, geve God, se den ersten eeth so wol geholden hadden.

86. To deme veften, dat de vangene kopman noch etlike vrunde manck den Engelschen, den he afftokopende plach, gehat hadde, de eme behulpen hadden wesen, etlik gud uthe deme lande hemeliken to schickende. So vro de van Collen dat vornemen, hadden se dat den tollener openbart unde bestelt, dat men nemande gud uthgeven scholde, he en brachte denne ersten en teken van Gerd van Wesele; worby blikede, dat se den anderen kopman lever vordorven dan geholpen segen.

87. Dat soste, dat etlike ere gud by enen goltsmyd, Hinrik Snavel van Dorptmunde geheten, hadden vorsteken, umme dat noch to reddende; welke Hinrik des nachtes myt eneme jungen upp den Staelhoff in synes mesters boden was gegangen, umme daruth ton besten des kopmans noch wat to halende unde to vorstekende. Alse de van Collene sodans vorvoren, hadden se dat van stund des koninges sarjanten, de den hoff bewarden, vormeldet, de densulven Hinrick Snavel gevengen unde de meyer ene darumme hadde willen hangen laten, unde dat vorstekene unde gebergede gud were al ute synem huse wedder gehalt, unde de junge were en in sulker schichte entkomen.

88. Dat sovede, dat de olderman van Collen, alse he vorvoer wor de junge was, den jungen vor sik dede vorboden, unde alse he in guden geloven quam, do leverde he en in de vencknisse to settende.

89. Dat achtede, alse de Collener menden, dat de sentencie up enen dach

a) karvestocke KW.

gan solde, so id doch nicht en schach, gingen de van Collen up de vrygheit unde leten sik dar inscriven, unde de anderen van Collen hadden sik vorsteken. Unde alse de condempnacie des dages noch nicht beschach, nam de kopman myt sik to hove syne advocaten unde procurator, umme myt eme to etene. Do hadde Gerd van Wesele des morgens alle sulversmyde, dat der masschop unde kopmanne tobehorde enwech gedregen, unde indeme se eten wolden, mosten se schottelen beker unde krose lenen.

90. Dat negende, anno etc. 69, alse de hansestede do to Lubeke solden vorgadderen, wolde her Herman Wammate tor begerte des kopmans dar trecken unde den steden den vorloep der sake entdecken, welk eme de van Collen in bywesende etliker notarii hadden vorboden, seggende, dat he ersten to Collen trecken solde; unde alse deme her Herman also nicht doen en wolde, protesterden se, oft de stede wes sloten, dat tegen de kronen van Engeland were edder tegen de van Collen, dat se dat nicht dachten to holdende, unde wolden des ok unschuldich wesen etc.

91. Dat teynde, dat de vangene kopman allikewol moste schot geven.

92. Dat elffte, dat de Colleners[a] enwech nemen sulversmyde, privilegia, des kopmans register, de bussen unde ander clenode.

93. Dat 12., dat noch 60 punt sterlinges van broke unde noch vele meer in der bussen van reden gelde was gewesen.

94. Dat 13., dat de Collenner, alse Arnd Winekens unde her Herman unde Arnd Brekervelt van der stede wegen van der henze in Engeland weren geschicket, unde alse de Collenner hadden vormerket, dat id to vreden myt den steden van der hanze unde den Engelschen komen solde, hadden se en allen wedderstal gedan, dat se mochten.

95. Dat 14., dat desulven sendeboden, unde by namen her Herman, van Gerde van Wesele beghert hadden de copien der composicien up de porten Bisschoppesgate, de he en hadde geweygert, seggende, dat de to Collen weren. Ok hadden de Kollener in beschamunge erer personen unde den steden van der henze to smaheit se ute den stole uth der kerken ghedrunghen.

96. Dat 15., dat de van Collen hadden gescreven an den heren koninge unde an andere heren des landes unde ok an dat parliament, unde hadden hochlik begert, de privilegia in Engelant alleyne vor sik unde ere borgere to beholdende; daruth wol blikede, oft se in der stede besten dar in deme lande, alse de kopman van den steden uthgeesschet was, gebleven weren edder nicht. De deputerden des kopmans to Lunden hadden ok sulker breve wol ware copien, dat de radessendeboden de wolden horen.

97. Dat 16., dat de van Collen hadden sollicitert umme de Gildehalle unde hadden gesecht, de queme en to, darup se privilegia hadden, welk doch de koningk unde kopman nicht to en stunden, unde men solde den sendeboden van den steden den Staelhoff nicht indoen sunder se remitterende vor den keyser edder bisschop to Trer, den de sake bevalen were.

98. Dat 17., dat de van Collen der stede breve van der hanse nicht achten noch upnemen hadden willen, seggende, de breve helden an se nicht, sunder screve en de rad van Collen wat, de breve wolden se gerne entfangen, so dit breder vorgegeven wart.

99. Dat 18., dat de van Collen dit vorgescrevene unde vele mer den steden to smaheiden unde deme kopmanne to groten achterdele unde vorderffliken schaden

a) tolleners *Hss.*

gedan hadden, welk sik de kopman to en nicht vorseen noch vorhopet hadde na olden unde na nyen eden beloften unde hantscriften, unde sunderlinge nu lesten bescheen; begerde hyrinne de kopmanne besorget to werdene, dat nicht meer to bescheende.

100. Item to deme 19 begerde de kopman den eyt to horende, den eyn etlick don moste, de in des kopmans rad gekoren worde, unde ok den eyd, den eyn yderman van der henze in Engeland don mot, deme also beschach. Darenboven hadden se sik uppt nye besworen, so vorgescreven steyt.

101. Item ok worden dar gelesen de copien der breve vorberort, darinne de van Collene de privilegia allene vor syk unde ere borghere to hebbende begert hadden.

102. De van Collen antworden unde seden, dat dat ene sware lange unde mennigerleie clachte were, andrepende lyff ere unde gud, nicht allene ere stad unde rad mer ok ere borgere andrepen were, begherden darumme de clachte in schryften unde copien darvan.

103. De radessendeboden leten antworden na besprake unde vorhale vorgescreven, dat id nicht gewontlik were, wor de stede tosamende quemen, de sake men vorhandelde in scriften to stellende, sunder beduchte den sendeboden van Collene gud, dat se ere berad nemen beth tho morgen; feilede en dan woran, men solde (en[a] dat), daran en feilede, gherne vornyen, unde wolden ere antworde gherne horen.

104. De van Collene seden, se hadden dat vorgeven wol ingenomen, unde darumme de sake unde puncte so mercklik weren, beduchte en, dat sik van rechtes wegene wol behorde de in scriften overtogevende, nademe de rad van Collene nicht geavisert noch geweten hadde unde ere gelymp unde ere andrepende were.

105. De radessendeboden na besprake leten antworden na vorhalinghe des vorgevendes der van Collen, en vragende, so se secht hadden, id sik van rechtes wegene behorde in scriften overtogeven, oft se ok vulle macht hadden van eres rades unde borgere wegene unde de sake hir den steden in rechte edder in vruntschop wolden erkennen laten. Welk de van Collene der macht halven unde by de stede to settende vorswegen, sunder beleveden ere berad to hebbende beth to morgen to soven uren.

106. Vorder geven de van Collene vor van Peter Bodenclop, de myt en gekomen were unde syk gerne vorantworden wolde, id gulde lyff ere ofte gud, in maten se ene ok hyr bevoren vorbaden hadden. Hyrup wart gesecht, dat men bleve by der hovetsake, alse id queme to singularen personen, men wille ene billiken to antworde stellen unde dan gerne horen.

107. Item an deme sonnavende na pinxsten, de dar was de achtede dach junii, des morgens to 7 uren sint de radessendeboden unde de deputerden des kopmans to Brugge Engelant unde Bergen, ok de radessendeboden van Collen wedder tosamende erschenen up der vorgescrevenen stede, dar de borgermester van Collen vortalde unde vorhalede van den vorgegeven puncten over achte dagen huden bescheen unde wat he darup vor eyn antword an deme dinxstedage negest vorleden gegeven hadde, mochte den radessendeboden vordencken, de dat ane twyvel wol hadden entholden. Sunder alse denne gisterne int lange vele articule vorgegeven weren, de he in scriften hadde begert, welk, so eme de radessendeboden hadden gesecht, nicht gewontlik were, hadde he van sodanen articulen doch

a) en dat *K fehlt S.*

noch welk beholden, de stad van Collene angande, de in vortyden amme dinxedage nicht vorantwordet weren.

108. Int erste van der scrift van deme keiser, ok der van Collen scrift an den heren koning unde andere heren in Engeland etc. in maten vorberort is, sodans berorde de stad van Collene, darvan se uthgesant weren, darup wolden se antworden, so dat en wol borlick beduchte, dat alle vrome stede eren borgeren unde inwonren, alse se belastet weren, myt scriften edder anderssins to reddinge quemen an eren noden se to vorscriven unde to vorbiddende, unde oft de rad van Collene daran unbilliken gedan hadde, men vorneme, hopeden se wol to vorantwordende.

109. De anderen puncte, so he sede, berorden de sake in maten de gescheen were by eeden hantscriften unde loften etc., so hadden doch de deputerden des kopmans van Engelant sik des getogen up scrift, dar etlik myt syner egenen hant synen namen ingescreven hadde, so hadden se des wol ene ware copien unde avescrift ute des kopmans boke, indeme de deputerden des kopmans der nicht en hadden, de se gerne lesen wolden laten.

110. Sede vorder van deme monnike, van der bussen myt deme gelde, van dem sulversmyde, van den stolen in der kerken, van deme goltsmede, van deme jungen unde van deme gelovede, so in den vorgescrevenen articulen breder uthgedrucket is, dat se sulke articule unde der schicht nicht enbynnen weren to vorantwordende, want se dar nicht by gewesen, do id gescheen were; behalven Peter Bodenclop, de dar by gewesen unde umme sik to vorantworden myt en hir gekomen were, dat de radessendeboden den vor sik wolden laten komen, de puncte, so he in deme lande wesen were unde eme alle stucke mede witlik weren, umme de to vorclarende unde to vorantwordende.

111. Hyrup de ersame Arnd Brekervelt van des kopmans to Lunden wegen antworde seggende, men mochte de sake wol cleden, doch so were se in sik qwad. Vorder der scrift halven sede he, dat se nene copien darvan hadden, sunder were de scrift dar vor oghen, de de kopman myt syner egenen hant hadde gescreven in sulker wise dat belofte gescheen were, wolden se gerne horen; sunder ofte de van Collen deshalven jenige scrifte to eren besten unde schoensten hadden gemaket, dechten se nicht [to][a] to latende.

112. De van Collene antworden noch, dat men Bodenclop hyrupp vorhoren wolde unde laten eme de sake vorclaren. De deputerden antworden, dat Gerd van Wesele unde Bodenclop de principal van dessen dingen gewesen weren; ok en hadden se myt Peter Bodenclop allene nicht to schaffen noch myt jenigen particularen personen, sunder de clage ginge int gemeyne, want se clageden alle de koplude van Collene, de dar do gewesen weren, de gemeynen selschopp etc.

113. De van Collen leten seggen, we se bedachte, dat sodanes by deme keiser beholden nicht to deme gemeynen besten vorfordert were, de dede en unrecht. De deputerden des kopmans seden, wo de sake gehandelt were van anbeginne ton myddele unde ende were witlick, dar weren tuge up vorhort; se clageden ok in heel unde nicht in stucken. De van Collen seden, de id wuste wolde men den nicht (to)[b] vorantworden steden, so wolden se nochtant sodane vorberorde articule achter rugghe bringhen; we syne ere wolde vorantworden, mochte he doen.

114. Hyrup de radessendeboden na besprake unde vorhale der vorrede leten seggen, se wolden sulke scrifte gerne horen lesen; se wolden en de vorgeven articule ok gerne noch eens, oft se der nicht bynnen weren, laten vortellen; wolden

a) to *fehlt S.* b) to *K fehlt S.*

se myt weme anders darvan spreken, sik laten underwisen unde dat vorantworden, stelden se to en. Peter Bodenclop en were hir desser sake halven nicht vorscreven, ok ginge de clage up Peter allene nicht etc., wolden se myt Peter spreken unde de antworde van em horen unde inbringen, segen se gerne; unde nademe he ere borghere were, beduchte en dat billick, nademe men de sake uppe se unde nicht uppe ere borghere stalde. Aldus so wart de scryfft gelesen.

115. Darna Arnd Brekerveld vorantworde, dat de scrift van nenen werden were, beholden der heren van Collene ere eerlicheyt, sunder begerde de scrift vortobringende, de de kopman sulven gescreven hadde, de vorbindinge lofte unde eede inholdende. Ok weren sulke scrifte nicht in des kopmans boek sunder up en los pappiir gescreven. Mit wat reden de van Collen van den anderen copmanne getreden, etlike excepcien unde gracien beholden, mochten se weten; Gerd van Wesele hadde ok dat concept ersten gemaket unde gescreven.

116. Item Arnd Winekens, so em de sake witlik was, want he mede was gevangen, vorhalede under langen worden de geschichte in maten dat gescheen was, summiger stucke tostande, so gescheen to synde na lude der scrift, unde sommiger nicht; seggende ok, dat de scrifft up eyn los poppyr were gescreven unde dat se sik strengeliken beeydet unde belovet hadden. He hadde sinen namen dar mede undergescreven unde kende syne hantscrift wol, dat men de vorkomen lete, denne mochte de warheit blyken; id were en unrechte berichtet.

117. De borgermester van Collen sede, sulke puncte weren deme rade to Collen nicht kundich gedan, darumme konden se dartho nicht antworden, sunder wolden se an eren rad bryngen; want dat boek by de cedelen queme, concorderde id denne nicht, weren se rechtverdigen berichtet, des mochten de geneten, de id gedan hadden, weren se ok unrechtverdigen underwiset, de dat ghedan hadden, mosten dar wol vor lyden; eme were de sake ock nicht vorder kentlik, dan eme were berichtet. Wolde men ok Peter Bodencloppe nicht horen syne antworde, lete he darby, he were eyn persone, so were id[a] doch nicht nochafftich.

118. De radessendeboden vrageden ok den deputerden van Lunden, wor des kopmans bok were. Dar se to antworden, dat id de van Collen hadden beholden, als de kopman were gevangen; aldus hadden se wol vorvaren, dat id in en nunnencloster to Schidingen[b] by den prior gelecht were, sunder id were van dar gekomen; wor id nu were, wusten se nicht so uterliken, want id van dar nicht dorch denjennen, de id dar gelecht hadde, sunder van enem anderen gekregen, so en bygekomen were. Welk den radessendeboden van (den[c] van) Collene unbillik gedan beduchte, want de kopman van der hanze nu boven twe jar dar weder int lant were gewesen, hadden de van Collen en dat billiken wedergegeven. De borgermester van Collene antworde, dat de ere darumme villichte nicht angelanget weren.

119. Hyrup na besprake de radessendeboden dorch den ersamen Hinrik Castorpe leten seggen in desser wise, dat de radessendeboden dat antworde der van Collen wol hadden vornomen, de van Collen hadden ok wol gehort, wes dar entiegen were gesecht. Doch dar wolden de radessendeboden nicht deper up gan, sunder so denne de gelesenne scrift der van Collen, de se sulven vorgebracht hadden, clarliken inhelde, dat se sik myt den anderen kopluden van der henze vorbunden, vorstricket unde beeydet hadden by malkanderen to blyvende, unde bekennen denne in dersulven scrift, dat se sik van en getogen unde se alleyne in der last gelaten, beduchte den radessendeboden, se deshalven nicht erliken noch billiken by en gedan hadden, unde se sik des ok myt reden nicht wol excuseren

a) he W. b) Schedingen W. c) den van KW *fehlt* S.

konden. De stede weren ok darumme in der meninge nicht, nademe de rad van Collene dit mede geweten unde de ere in sulker unbillicheit gesterket hadde, den rad unde stad to vorlatende unde de sake up singulare personen to vorvolgende etc.

120. De radessendeboden begerden ok van den van Collene, deme kopmanne wedder to gevende, dat den steden tohorde, privilegia, clenode, sulversmyde, dat gelt ute der bussen, des kopmans boek unde ander, want sodans nicht en sunder den henzesteden tobehorde; want were id van dar genomen in guder andacht van Gerde van Wesele unde syner selschop, so hadde he id jo billiker deme kopmanne, do de in Engeland nu wedder quam, in dessen twen jaren wedder to handen gestelt. Hyrumme oft id by den rade van Collen were, dat se id en wolden weddergeven, were id ock by welken eren borgeren, dat se de vormochten, deme ok also to donde, wante id hadde sik van rechtes wegen behord, dat se myt den van Collene in nene handelinge gegan, se en hadden dat deme kopmanne tovoren an wedder besteld. Sede vorder, beduchte den radessendeboden van Collene noch, dat se macht unde bevel hadden van dessen beiden saken, de stede nemen gerne vrede, sovere en dat ok belevede, denne wolden sik de radessendeboden darmede noch gerne bekummeren, indeme en redelicheyt mochte weddervaren. Hadden se ok nene macht noch bevel, beduchte den radessendeboden dat unnutte arbeit to wesende. Unde ofte wes so bedeinget worde, wolden se under der stad van Collene segel hebben, want se hadden den kopman vor der stede unborliken richter vorvolget, de recesse machtlos laten delen unde ere erliken sendeboden, de se vortydes to dachvarden hadden geschicket, unmundich gemaket, under lengeren worden hyrby vortalt etc.

121. Hirup de van Collene antworden na vorhale so vorgescreven ys, de eede unde loffte komen den rade van Collen nicht to, sunder dejennen den de belangen mogen de vorantworden; de clenode, alse sulversmyde etc., seden se de bodeschop gerne an sik nemen. Seden vorder, se vormoden sik nicht, dat Gerd van Wesel de clenode unde des kopmans bok in quader vorsate uth dem wege gebracht hadde, sunder mochte darumme sin gescheen, dat id nicht in der Engelschen hande solde komen, unde vormode sik ok, dat sodanes ane der gemenen selschop wetent unde consent nicht bescheen were; sy avers des kopmans bok darboven vorandert unde enen anderen wech gekomen, en konden de van Collen nicht gekeren. Der recesse halven, dat de machtlos solden wesen, seden de van Collen, dat de recesse yo by macht bleven, duchte en nutte, want se van oldinges by werde yo weren geholden. Begerden noch, dat de radessendeboden de deputerden, de dar tovoren to weren gewesen, noch weder by schicken wolden, to beseende, oft men jenyge redelike myddele vinden konde. Deme also beschach unde wart belevet na myddage to twen upp den nyen buwete deshalven tosamende to komende, dat belevet wart.

122. Item gaff Johan Durkop vor, de kopman to Brugge na bevele der stede twe male eynen beeydeden man in Engelant gesand hadden, umme de privilegia unde des kopmans segel ute den lande to halende unde de in Vlanderen to krigende etc., hadde Gerd van Wesel de breve nicht willen upbreken, sunder de clerik Ysayas, so se an eme ok gescreven hadden, hadde synen breff uppgebroken unde de anderen darup informert, so dat desulve man nicht dan dre olde toretene unde tospletene stucke van dren sarten hadde gekregen, de he to Antworpen in de Gans hadde moten bringen unde nicht deme kopmanne antworden, welker doch wol billiken were gewesen. Sunder de besten privilegia unde des kopmans segel hadde Gerd van Wesele by sik beholden, seggende, dat he der nemande don wolde.

id en were dat de van Collene eme dat sunderlinge screven. De sendeboden van Collene nemen de underwisinge an sik gelyk den anderen.

123. Item alse de sendeboden van Collen enwech weren, worden dar gelesen etlike breve, exempcien unde declaracien des tollens halven to Grevesmolen unde Ribbenitze. Darup gesloten wart, dat to vorscrivende dupliken an den hertogen van Mekelenborch, ok an de van Rostoke unde an de van der Wismer, eren heren (to)[a] underwisende, den tollen afftostellende, unde begeren des sin richtige beschreven antworde[1].

124. Item des namiddages weren de deputerden in handelinghe myt den van Collene.

125. Item an deme mandage na trinitatis, de dar was de teynde dach junii, des morgens to 7 uren brachten de deputerden 4 borgermesteren wedder in, dat se in handelinge amme sonnavende myt den radessendeboden van Collen weren ghewesen, dar mannigerleie rede unde wedderrede were gevallen, doch en vornemen se nicht, dat de von Collen macht hadden edder sik worin wolden geven, behalven dar weren wol sote worde sunder vrucht gevallen. De van Collen hadden ok wol gesecht, dat de stede villichte mochten menen, dat se erer stad ere alleyne in dessen saken wolden beschutten, unde de stede in eren eren underliggen laten, dat se darumme nyne macht wolden hebben, sodanes en were so nicht, want se der stede ere alse de ere vorsorghet segen etc.

126. En was vorder int erste vorgeven, solden se togader wedder komen, se mosten van der sentencien laten, want de stede der nicht by macht dechten to holdende unde helden dar nicht aff; se mosten dat vorsegelen, in tokomenden tyden nicht to bruken. So were id gescheen in geliken myt den Engelschen, welk doch eyn mechtich koningk were, de dat hadde don moten, indeme id to vreden solde komen.

127. Dat ander, se weren eyn lithmate der hanze, wolden se nu de privilegia unde rechticheide der hanze mede bruken, so mosten se gelyk anderen schoten edder so vele anders in de stede geven, des kopmans privilegia unde rechticheit moste men vorbidden.

128. Dat dorde, se mosten deme kopmanne kost, theringe unde schaden, he geleden hadde, so he des vorvolges halven grot to achteren weren, wedderkeringe don; wolden se dat nicht al uthgeven, se mosten doch ene hulpe doen deme kopmanne, in maten men des myt deme kopmanne overeyn konde komen, des jars eyn genant gelt etc.

129. Dat veerde, dat de personen, de hantdedich unde desses vorderves unde schaden ansettere gewesen weren, nicht in de hanze to ewigen tyden wolden wedder nemen, id en schege denne van gnaden, so dat se den steden denne allikewol wandel unde bote deden.

130. Dat vefte, dat de stede groten arbeit unde kost in uthredinge tegen de Engelschen gedan, dosulvest de van Collene de neringe unde bate int land alleyne gehat hadden; so were doch eyne eerlike sone unde vrede bededinget, dar se nicht to gedaen hadden, dar se de stede so nicht mochten instaden, id en were, dat se dar ok wes vor deden. Wolden (se)[b] nicht den steden [wes[c] vor doen], so de Staelhoff belastet were, dat id dar to queme to vryende.

131. Hyrup se ere berad begerden[d] beth eyn dinxstedage morgen, nemptlik des 11 dages junii; se hadden noch nyner macht bekent, sunder oft men wes slote

a) to W *fehlt SK.* b) se W *fehlt S.* c) sunder *SKRW.*
d) hadden begherd *KW.*

1) *N. 355.*

uppe behach, mochten se to hus bringen, unde dat men enen anderen dach ramede to bequemeliker stede unde tyt, doch umme dessen myddelen tyden solden se bliven, so se nu sin.

132. Item wart dar gelesen ene tohopesate unde vorbindinge tusschen den steden, ok en artikel, anno etc. 47 besloten in den recessen dosulvest gemaket utgedrucket; dar wart ok gelesen noch eyn vorram eyner tohopesate[1]. Unde wart darto van etliker stad yo een gevoget, umme der tohopesate up behach overeen tho komende, unde dat de na myddage wedder to twen tosamende solden komen.

133. Item wart ok belevet, dat se de Lyftlandeschen stede mede in de tohopesate wolden nemen, so de borgermester van der van Rige des begerde to wetende, oft se deme ok so don wolden.

134. Item amme dinxedage morgen, de dar was de 11 dach junii, sint de deputerden myt den van Collene in sunderlinger handelinge gewesen.

135. Item dosulvest weren de radessendeboden van Stade gekomen, alse de ersamen her Johan Swarene, borgermester unde her Jacob vamme Hagen, radman, de denne van deme borgermester van Lubeke willekome worden geheten.

136. Item worden dar etlike vorraminge gelesen an den heren koningk to Dennemarken des tollens halven to Odeslo[2].

137. Item wart dar ok gelesen eyn vorraem an densulven heren koningk, belangende de sake de Tytke Hober to der Rige hadde, so de borgermester van Rige sik van des rades unde stad Rige wegenne vor den radessendeboden to rechte hadden vorboden[3].

138. Item des namiddages erschenen vor den radessendeboden de olderlude unde procuratores des kopmans to Bergen in Norwegen, vorgevende unde clagende, dat itlik unwille tusschen den Suderzeeschen steden unde den eren up de eyne unde den kopman to Bergen up de anderen syden weren, herkomende van unwontliken kopenschoppe, de de Suderseeschen koplude deden to vorvange deme gemenen kopmanne van der henze in vornichtinge unde vorderve des stapels to Bergen, so desulven olderlude unde procuratores deshalven ene lange scryft leten lesen[4].

139. Darup dorch den borgermester van Deventer wart gheantwordet under langen worden, nademe sulke scrift lanck unde der articule vele weren, begerde he de in scriften to hebbende unde overtogevende, deme also beschende, wolde he van stunt darup antworden. Weren ok welke articule, darvan he de gelegenheit nicht en wiste, wolde he gerne torugge by syne oldesten bringen; indeme denne dat gebreck by den eren were, solde id gebetert werden, under mer worden desulve borgermester van Deventer unde ok van Campen hirentegen seden.

140. Darup na besprake en dorch den ersamen heren Hinrick van Stiten, borgermestere to Lubeke, na vorhale int lange van der radessendeboden wegene gesecht wart, dat se sik deshalven gutliken scholden vorliken, indeme se konden; de heren hadden dar by gevoget de ersamen her Lutken van Thunen, borgermester to Lubeke, unde de radessendeboden van Rostocke Stralessunde unde Wismer.

141. Dar wart ok vorgegeven, dat de van Bazel, Straseborch, Vranckfort unde de anderen stede by deme Ryne sik tovoren hadden beclaget unde noch beclageden der quaden unde cleynen gildinge des stockvissches[5].

142. Item begerden desulven olderlude unde procuratores des kopmans to Bergen to scrivende an den heren koningk van Engeland des Yslandeschen vissches halven eren kopluden genomen[6].

[1]) *S. § 143, S. 485.* [2]) *N. 344.* [3]) *S. § 154 f., 236, n. 376.*
[4]) *S. n. 342.* [5]) *S. § 159.* [6]) *S. n. 348.*

143. Item wart dar dat vorraem der tohopesate ghelesen, dat al so belevet wart[1].

144. Item amme mydweken na trinitatis, de dar was de 12 dach junii, brachten de deputerden borgermestere, de myt den sendeboden van Collen in handelinge weren gewesen, den anderen radessendeboden wedder in, dat se in manniger-leie vorhandelinge, umme se jennige gude myddele hadden mogen vinden, gewest weren, ok vorhalet de viff puncte, so desulven deputerden den van Collen hadden vorgegeven, so de vorscreven stan. Int erste dat de sentencie moste werden vorgeten unde affgedaen; dat ander, wolden se der henze unde privilegia gebruken, so mosten se gelyk anderen van der henze don unde gelyk en dat schot geven; dat dorde, dat se den kopman to Brugge to groten schaden gebracht hadden, boven sovenhundert punt grote, wes se deshalven deme kopmanne wedderkeringe mosten don, were id jo nicht al, se wolden dar inseggen, dat id beiden parten drechlik were; dat verde, dat dejenne van Collen, de in Engelant dit hadden gedreven, dat men de nicht mer wedder in des kopmans rad noch in de henze wedder nemen scholde; dat vefte, dat de stede myt den Engelschen to vrede weren gekomen unde ok to Utrecht, alse de radessendeboden dar to dage weren gewesen, hadden se grot gelt vortert unde de van Collen darumme nicht gedan, mosten se deme kopmanne jo wes tokeren unde dar to dôn, se mochten merken, dat men se (so)[a] sunder nicht to donde nicht wedder in de rechticheide so bedendinget mede treden lete; des se ok so deden unde utgeven, solde ton buwete edder to entsachtinge komen der rente uth den Stalhave gaende, want de hoff belastet were, so se en dit int lange hadden vorgegeven, so ok desse articule vorscreven stan. Dat soste artikel hadden se dar noch togesat, dat se bestellen mosten, dat de kopman wedder krege syne clenode, sulvergesmyde, bussengelt, privilegia, boke unde segel etc. Indeme men se wedder entfangen solde, mosten se dit undergaen.

145. Hyrup de van Collene under velen langen worden hadden vorantwordet, dat se sik nicht hadden vormodet, dat en sulke sware articule vorgeholden sin geworden, welker se nicht dorsten undergan, want se darvan nyne macht noch bevel hadden; se hadden overs wol sote worde sunder vrucht gegeven. Ok hadde id ute eren worden erschenen, dat se dem kopmanne to Brugge nicht tokeren wolden.

146. De deputerden hadden ok under anderen der Collenschen sake in dre gedelt: int erste, de syk hadden myt den anderen kopluden belovet unde besworen unde darvan weren getreden; dat ander, de in dat lant na der tyt na vorbedinge der stede getogen weren unde privilegia bi sik sulvest vor sik allene hadden vorworven; dat dorde weren de jungen gesellen, de de anderen mede angeherdet hadden. Unde aldus blikede id ute desseme, dat de kopman de helen nacien unde nicht singulare personen beclagede.

147. Sunder deme kopmanne in Engeland hulpe unde trost tho donde unde darup eyn lymplik schot to setten, beduchte den deputerden, indeme de van Collene darmede mochten entstan, [se[b] dat] wol undergengen. Darup en bi densulven deputerden was gesecht, dat uth deme Stalhove noch jarlikes 86 pund [rente[c] ginge], dat de van Collen dat undergan unde under sik dat vinden wolden, jarlikes to betalende. Welk se nicht hadden willen undergan, seggende, dat se darvan nyn beveel hadden.

148. Van den gelde, boke, clenoden, privilegien und des kopmans segele hadden de sendeboden van Collene gesecht, dat gerne torugge[d] to bringende unde

a) so *KW fehlt SR.* b) se dat *fehlt Hss.* c) rente ginge *fehlt den Hss., in S fur etwa zwei Worte Raum freigelassen, K liest* punt grothe. d) to Brugge *SKRW.*

1) *S. §§ 132, 157.*

to vorvarende, wor id were, sunder wes anders in dessen saken to donde, en hadden se nicht in bevele. Weren begerende gewesen, desse articule in scriften to stellende, sowol van deme kopmanne to Brugge alse van Engelant, dat se an ere oldesten gerne bringen unde myt deme besten vortsetten wolden.

149. Se hadden syk ok noch hochlick beclaget erer sendeboden halven, de in den jare 65 bynnen Hamborch to dage geschicket unde up erer wedderreyse gevangen, eyn deyl dot geslagen unde van den greven van Tekeneborch geschattet weren, daran en sulk trost, so se meenden sik behorde, nicht bescheen were, so dit ok langer vorscreven steyt, begerende hyrup der stede antworde.

150. Darna de sendeboden van Collen inquemen unde en wart na inbringinge der deputerden unde besprake der radessendeboden van dem ersamen her Hinrick Castorpe, na vorhale under langen worden se under malkanderen gehat hadden, affgesecht, dat de stede de sake in scrift, de redelik solde sin, stellen wolden laten, umme dat torugge to bringende. Also hadden de radessendeboden sik wol vorhopet, de stede hir rypliker solden sin gekomen, dat nicht gescheen were, were darumme noch umme merkliker orsake en ander dach unde stede in unlangen tyden to holdende, nemptlik up Bartholomei[1] erst komende bynnen Bremen, dar men de gemeynen stede upt nye solde vorscriven; dat sik de stede denne ok dechten to vorstricken unde tohopesetten, so doch nu na gelegenheit unde lope der werlde wol van noden were. So weren doch de stede to vreden unde eendracht wol geneget, hyrumme oft den van Collene gelevede, denne ere radessendeboden dar myt macht unde bevele upp sulke overgevene scrifte to sendende, wolden sik de stede daran na gelegenheit der sake myt den besten bewisen. Doch worde id gescheden, wolden se denne in sulke vorstrickinge mede treden, stunde by en; sunder oft se dar nicht en quemen, dechten de stede dat ere allikewol to donde. Des antwordes der scrifte, dat se deshalven na middage to dren wedderquemen; sunder des antwordes erer gevangenen sendeboden mosten se sik beth en vrygdage morgen entholden. De van Collen begerden, de scrift in der vochlikesten unde lymplikesten wise to settende, dat also gesecht wart tho donde. Darmede scheden do de van Collen.

151. De deputerden des kopmans to Brugge seden, dat se gerne ere dingk in scriften wolden stellen, men se en dechten den van Collen nene scrifte overtogevende; wolden en de radessendeboden welke scrifte overgeven, dat stunde by en. Dergeliken seden ok de sendeboden uth Engelant.

152. Darna quam vor de radessendeboden des heren mesters van Lyfflande secretarius, mester Peter Walraven, de denne overantworde eyne credencie van demsulven heren mester van Lyfflande an de gemeynen radessendeboden sprekende, de gelesen wart. Unde darna desulve mester Peter in macht alsulker credencien vortalde unde sede van synes heren des mesters wegene, wo dat unwille unde mishegelicheyt were tusschen den erwerdigesten heren Silvester tho der Rige unde Johanni to Darpte biscoppen up de eyne, unde de hochwerdigen heren mester Dutsches ordens up de anderen syden, unde indeme dar nicht entusschen worde gekomen, were vorderff gans Lyfflandes. De ertzebisschop van Rige hadde ok an her Steen Stuer gescreven, hulpe van eme gesunnen unde eme dat lant anbeden laten; he wolde eme indoen syne lande unde stede unde vor enen heren des landes maken; he hadde wol 24 gude slote unde borge. He hadde ok begert Dunemunde to beleggende, welk deme orden tobehorde, dat her Steen dat up de ene syden wolde bileggen, he wolde up de anderen syden thotheen[2]. Dar worden ok mannigerleie

[1]) *Aug. 24.* [2]) *S. das Bittschreiben des EB. an Sten Sture vom 14. Sept. 1475 bei Styffe, Bidrag 4 S. 39 ff.; vgl. Napiersky, Index n. 2073.*

breve der sake halven vorhandelt unde bescheen gelesen etc. Aldus sede desulve mester Peter, dat syn gnedige here de mester syk vor den radessendeboden der stede to eren unde to rechte vorbode, tho donde wat de erkanden; were begerende, de stede vorderff des landes anseen unde de sake to vorschedende an sik nemen wolden, want qweme dat land under ander herschopp, were vorderff der gemeynen Dudeschen nacien unde der kopenschop etc., so dit under langeren wart vorgegeven.

153. Vorder gaff he vor, dat alrede voste Sweden in deme lande weren, so dat sik de here mester bevruchtede, deshalven sin gnade unde andere gebediger uthgeschicket hadden, umme volk ute dessen unde Dudeschen landen to krigende, umme de anderen weddertostande. Was begerende van des heren mester unde orden wegene van den radessendeboden, ofte jenich volk, dat also na Lyfflande reysen wolde, in der stede gebede welck quemen, dat se wolden vorderen myt den besten unde nicht hinderlick wesen, dat wolde de here mester umme de stede vordenen.

154. Vorder gaff he vor, wo dat eyn genomet Tytke Hober deme heren meister unwarafftigen overgesecht hadde, dat sin gnade gelt van den van der Rige hebben genomen unde eme syn geleyde, dat sin gnade em gegeven hadde, (vorkortet[a], daran desulve Tydke unrecht unde synen moitwillen gesecht hadde); begherende, ofte dar wes vor de radessendeboden were gekomen, syne gnade daran to entschuldigende.

155. Hyrup na besprake up dat erste vorgevent na langeme vorhale wart geantwordet, dat de sake lastich unde sware were unde wol beraid egede, so wolden de radessendeboden darto dencken beth eyn vrygdage morghen erst komende; der knechte volkes halven wolden se sik ok gudwillich bewysen; avers van Tytke Hober en were den steden noch nicht vorgekomen, worde en des wes vorkomende, denne wolden se den heren mester gherne excuseren unde, dar id in erer macht were, densulven Tytken darumme ok straffen.

156. Item amme midwekene na myddage worden vor den radessendeboden gelesen de breve unde vorraminge, alse de van Lubeke gescreven hadden der vencknisse halven der van Collene an den heren bisscop unde stad Munster, ok an den greven van Tekeneborch[1].

157. Item noch eens wart dar gelesen de tohopesate unde wart noch belevet de dach to Bremen, unde dat men de stede solde vorscriven unde en copien der tohopesate mede senden[2].

158. Item brachten in de deputerden, de myt den Sudersesch en unde Bergervarer in handelinge weren ghewesen der misheghelicheit unde unwillen tusschen en beiden parten wesende unde der gildinge halven, unde weren overeyngekomen under langen vorhandel, dat de ene parth (deme[b] anderen) syne tosprake unde clage in scriften solde overgeven, welk de borgermester van Deventer mede to hus wolde nemen unde dat by syne oldesten to bringen, unde tor negesten dachvart to Bremen darup eyn etlich to antworden dogentlik unde denne de sake to slyten etc. Des schotes halven were overeyngekomen unde belevet, dat de Sudersesschen gelyk anderen van der hanze schot scholden geven, unde ok woran se unrecht unde brokafftich weren, solden se gelyk anderen van der hanze boten, unde solde sunderges nicht hoger denne andere van der henze schoten[c], dar se unschuldich weren, sunder

a) vorkortet — hadde KW *fehlt S.* b) deme anderen K *fehlt S.* c) beschatten KRW.

1) *S. §§ 21, 183, HR. 5 S. 527 Anm. 2* 2) *S. § 143, n. 372.*

dat men deme enen alse deme anderen dede. Der ghildinge halven hadden se begheret, dat an den kopman to Bergen to schrivende.

159. Hirup de heren radessendeboden de parthie vorkomen unde dit in maten vorgescreven leten affseggen, also dat men de gebreke unde claghe in scriften to beiden syden solde stellen unde de ene dem anderen overgeven[1], unde dat men id up der negesten dachvart, de men nu up Bartholomei erst komende to Bremen holdende worde, vorscheiden solde; des schotes halven wart en gesecht, so vorscreven is. Sunder der ghildinge halven wolden de radessendeboden an den kopman to Bergen schriven, dat de segen, dat se van den Normans gude gildinge nemen, want de stede dachten dar veer personen in etliker stad, dar men den stockvisch hanterde, to to settende, de dar upp solden seen, want dar grote clachte over quemen van den van Bazel[a] Franckfort etc., darumme id de stede also ordinerden unde ock geholden wolden hebben, welck to paschen negest komende erst angaen scholde[2].

160. Were ok jemant van den Berghervaren in helen stapelen edder hupen synen stockvisch hadde vorkoft unde dejenne, de dar to gesettet solde werden, vormerkeden de gildinge nicht gud were, so sal men den visch upt nye gilden unde scheten; ok solde men de, men in maten vorgescreven beclagede, by namen nomen, ok en scholden de van Campene nene Hollander under erem vordexel vorbidden, sunder men solde dat melden etc., so dit under langem vorgegeven is.

161. Item in affwesende der anderen sendeboden handelden de sendeboden der Wendeschen stede myt den deputerden des kopmans to Brugge van den bestande tusschen den van Hollant Seland unde Vresland up de eyne, unde den Wendeschen stede up de anderen syden wesende, welk up den ersten dach januarii negestvolgende uthginge unde expirerde, begerende, de kopman ute sik sulves myt densulven van Holland Seland unde Vresland wolde vortasten, id to 4, viff ofte sosz jaren mochte werden vorlenget; unde dat de kopman myt twen tollene entstan mochte, dat beste hirby to donde. Worde sodanes van en belevet, dat men dat denne myt vorsegelinghe vorwarede so van noden were. Dat de deputerden annemen, woldan se sik beclageden, dat de Hollander dat leste affscheit nicht geholden, darumme se voste vorvolgh ghedan hadden[3].

162. Item amme vrygdage morgen, dat was de 14 dach junii, wart dar gelesen hertogen Johannes breff van Sassen, darinne [he][b] de van Blekede beclagede unde sik vor den radessendeboden to rechte vorboet; begereden darvan de radessendeboden van Luneborch copien unde den van Blekede to benalende, up ere antworde to horende, unde dat de van Lubeke darup synen gnaden van wegene der gemenen radessendeboden wolden eyn antword schriven, unde dat de sake den van Lubeke unde Hamborch were bevolen van den ghemeynen radessendeboden etc.[4].

163. Vordermer erschenen wedder vor den radessendeboden de deputerden sendeboden des kopmans van Bergen, begerende van den steden dat jenne, dat de stede umme des kopmans to Bergen willen vortides togelaten ingesat belevet berecesset edder vorbrevet hadden, deme kopman to confirmerende, so dat men sodanes helde, so id van oldinges wontlik were gewesen; vordermer dat de scrifte, de dat eyne parth deme anderen solden overgeven, nicht stunden up behael[c] noch den enen edder anderen to schaden edder vorvange etc. De borgermester van Deventer antworde, he wolde de scrifte in gude entfangen, umme gude informacien unde underwysinge to donde, unde solde en nicht to schaden edder vorvange sin.

a) Wesel R. b) he *fehlt Hss.* c) vorhael W.

1) *N. 342, 343.* 2) *N. 368.* 3) *S. n. 289 f.* 4) *S. § 196.*

164. Hyrup de radessendeboden up sulke puncte vorberort en affseden, darup enen confirmacienbreff to gevende unde dat yderman de schrifte overgeve so dat besloten were, eneme jewelken unschedelick to synde; de radessendeboden wolden sik Bartholomei to Bremen up dem dage bekummeren, de sake to vliende, so se best mochten, unde dat de kopman syne sendeboden edder vulmechtige dar hebben wolde. Welk belevet wart.

165. Vorder begerde van den radessendeboden Bernd Grevinck unde Hinrick Hoveman, borgere to Lubeke, so en de Engelschen dat ere hadden genomen ton summen van dren hundert punden, an den heren koninge unde kancellerer to scrivende, dat se wedderkeringe unde betalinge mochten krigen.

166. Item wart dar gelesen de scrift in maten men den sendeboden van Collene medegeven wolde, de denne noch wart vorwandelt unde bevalen in dat reyne to scrivende, darumme de sendeboden van Collene beth na myddage tor vesper vorlecht worden.

167. Vorder gaff vor den radessendeboden de ersame her Herman Wammate, des kopmans to Lunden secretarius, dat he voste vele arbeides gedan, so den van Lubeke, van Hamborch, ok meer steden wol witlick were, unde en hadde nicht gespart sunder by deme kopmanne gebleven unde eme in synen noden bystendich unde raddedich were gewesen; he hadde ok gereyset an de stede in Prutzen, in Sassen unde ander wegene unde hadde van deme kopmanne in synen noden nicht willen treden, hadde allikewol kost to hus moten holden. Begerde dit angeseen unde men en vor synen arbeit to irkennende, deme kopmanne van Engeland eme jarlikes to gevende bevelen wolde. De kopman stund ok wol to, gelyk de radessendeboden alle deden, dat he vele arbeides hadde gedan, he were ok truwe unde vlitich gewesen, so were jo redelick men eme darvor erkande, wente vor arbeit lon behorde. Under langen worden wart her Herman uthgewiset.

168. De deputerden des kopmans gheven ock wol vor, dat de kopman desser vorscreven sake halven myt em in Engeland tor vorhandelinge weren gewesen, dar se id nicht hadden mogen sliten sunder bet to desser dachvart upgeschoten; wes den radessendeboden redelik beduchte, wolden se eme gerne jarlikes geven, dat he sik to Soest mochte setten; sunder oft de kopman syner yo behovede, dat he denne uppe ere vorscrivinge unde up des kopmans kost by se komen solde unde en raddedich in eren saken wesen etc. Hyr worden to gevoget van der gemeynen radessendeboden wegene de ersamen her Hinrick Castorpe, borgermester to Lubeke, her Laurencius Rodtideke, secretarius to Hamborch, her Cristoffer Henxstenberch to Dorptmunde unde her Johan Borre to Deventer, borgermestere, de dit gudliken tusschen den kopmanne unde her Hermanne undergaen scholden.

169. Item vorder wart deme kopmanne van Engeland vorgegeven van der gemeynen radessendeboden wegene, nademe nu eyn vrede myt den Engelschen were bededinget unde de kopman den Stalhoff van der stede wegene nu hadde ingekregen, dat id de kopman denne ok so vorvogen unde ernstliken bestellen solde, dat nicht ener parthie de hoff unde besten kameren ingedan worden, sunder dat etliker liick wat hadde; want solden id de Prutzen edder anders welke allenen hebben, dat en were der radessendeboden andacht nicht unde woldent so nicht hebben. Ok mochte men de kameren vorhuren unde nicht voregenen ane der stede weten unde willen, want de egendom behorde den steden alle unde en stunden nemandes egendoem to. Welck also belevet wart.

170. De borgermester van Deventer sede unde clagede ok, dat eyn genomet Cord Questenberch, eres rades medekumpaen, eyne kameren sulvest vortydes up den have hadde bereiden unde buwen laten, de eme van enem Prutzen were ge-

nomen; dat eme nicht recht beduchte to wesen, oft eyn ene kameren hadde buwen laten unde bereiden, dat de em eyn ander solde nemen. Hirup wart besloten, dat id ok [un]billik[a] were, indeme he de hure darvor betalde, eme de kameren to nemende; al toge he ute deme lande, so mochte he syner selschop edder knechten de kameren indoen unde bestellen, de hure darvor to gevende[1].

171. Item is besloten, dat men den olderman unde twe bisittere ute allen dren derdelen schal kesen unde ok des kopmans raed dergeliken. Unde de radessendeboden hebben belevet, vorniet unde confirmert de articule deshalven bynnen Utrecht anno etc. 74 besloten; ok dergeliken de twe articule, alse den eynen van der bussen, dar men dat gelt unde broke insteket, dat nicht wedder to gevende sunder by reden etc.; dat ander dat men alle jar twe solde kesen, de de manschop hus unde hoff solden vorstan, unde alse dat jar umme were, dar rekenschop van doen etc., so id dar clarliken is besloten[2].

172. Item schach dar ok bewach des unwillen halven twisschen den heren biscoppen tor Rige unde Darpte unde den heren meister van Lyfflande wesende, dat id nicht gud (ofte)[b] nutte vor dat gemeyne beste unde de kopenschop were, dat dat lant under ander herschop, alse under Sweden edder Palen, queme, hyrumme konde men wat gudes darto gedon, were wol van noden, welk doch upgestalt wart tor tokumpst der sendeboden van Revele unde Dorpte.

173. Item geven de radessendeboden alle vullenkomene macht den sosz Wendeschen steden des besten, so id van noden were, hirynne to arbeiden, id were myt scriften edder besendingen, wo dat vort gemene beste nuttest worde.

174. Item ock geven de radessendeboden van Rostocke Stralessunde Wismar Gripeswold unde Rugewold vullenkomene macht den anderen radessendeboden hir blivende in allen saken, id were myt vorscrivinge edder anders des besten to ramende, wente se vortrecken mosten.

175. Item is besloten van den gemenen radessendeboden, dat de knechte, de up Schone nye tunnen maken, nicht mer werdich scholen wesen in den steden in deme ampte to denende noch in dat ampt vor ere sulves heren nicht scholen werden entfanghen[3].

176. Vorder is vor den radessendeboden erschenen der ersame Peter Walraven, des heren mesters van Lyfflande secretarius, deme de radessendeboden na besprake unde vorhale syner vorgevinge, lesten an deme mydwekene morgen bescheen, leten afseggen, dat sodane unwille tusschen den heren bisscoppen unde mester wesende den steden leit were unde nicht bevelle, dat dat land solde werden vordorven, se wolden ok ungerne dat dar andere heren solden inkomen; wes de radessendeboden des vorder slutende worden, he moste sik des entholden, so lange dat de van Revele unde Dorpte qwemen.

177. Item wart ok vorgegeven van deme borgermester van Dorptmunde, dat de clenen stede, alse men to dachvarden schickede, ton kosten nicht to bate wolden geven, nochtant wes dar bedinghet worde, wolden se mede ghelyk den groten steden gheneten. Hyrup wart besloten, welk van den cleynen steden to den kosten nicht wolde geven, de solde der privilegia unde wes vor de henze besloten were nicht geneten[4].

178. Item na middage to twen quemen de radessendeboden tosamende unde dar wort gelesen en vorraem an den koningk van Engeland des vredes unde zeerover halven[5].

a) billik *Hss.* b) ofte *W fehlt S.*

1) *S. n. 351.* 2) *S. n. 138 §§ 113 ff.* 3) *S. § 69, n. 366.*

4) *N. 371.* 5) *S. §§ 142, 165, n. 346.*

179. Item is besloten to scrivende an den heren konnigk van Engeland der Kolner halven, dat sin gnade de wolde holden pro exclusis, so dat berecesset unde vorsegelt were [1].

180. Item wart dar gelesen eyn vorraem an de van der Stolpe Oldenstettin unde Colberge der ratificacien halven des Engelschen vredes, den noch[a] to belevende [2].

181. Item wart belevet to scrivende an de van Dantzike umme eren ratificacienbreff des Engelschen vredes halven noch to sendende, unde dat se de Engelschen wolden warschuwen vor den van Colberge [3].

182. Item wart des koninges van Vranckriken breff ghelesen unde besloten, synen gnaden des vredes halven unde dat he enen myt veer perde wolde holden dem kopmanne, want des behoff were to vordedingende, den de stede dar senden scholden, synen gnaden des demodeliken to bedankende, darup to vorramende [4].

183. Vorder quemen de radessendeboden van Collene, den dan gesecht wart, dat de radessendeboden begerden, se nicht to unwillen wolden nemen, men se twe mal hadde vorlecht. Vordermer der vencknisse halven der erer anno etc. 65 bescheen van den greven van Tekeneborch, dar de stede sik so borliken, so se meenden gebort hadde, nicht ynne hadden bewiset etc., so dit int lange vorgescreven is [5]: hyrup wart de artikel in deme recesse 56 besloten gelesen, inholdende, dat twe de negesten bybelegenen stede, dar de geschichte beschut, darumme don solen, alse dat an se wart gesunnen; were id en ok to sware, so mochten se noch twe de negesten stede by en belegen dar noch totrecken, de denne dar vlit ane don solen, so dat de gevangenen radessendeboden erer vencknisse entslagen unde de schedinge weddergekart moge werden etc. [6] Aldus worden darup vorder gelesen de vorrame in maten de van Lubeke [van[b] wegen] der hanze an den heren bisschopp to Munster, an den greven van Tekeneborch unde an de stede Munster Osenbrugge Bremen unde Stade gescreven [hadden][c], unde were nicht vorder an se gesunnen, weren ok sunder antworde gelaten, nicht weten, wo se loes weren geworden. Ock weren de van Munster Osenbrugge unde Bremen nicht hyr, dat darumme de sake gudliken anstaende bleve bet up den dach to Bremen, dar men sik vorhopede, (se)[d] ere sendeboden schickende worden, dat se denne darto antworden. Avers her Johan de Sworene, borgermester van Stade, vorantworde de van Stade dar genoch ane, unde dat se de van Collene gewarschuwet geleidet unde vorder geleide bestelt hadden, ok he in beleidinge in egener personen wente to Bremen were gereden. De van Collene seden, sulck antword unde vorgheven ock gherne by eren rad to bringende.

184. Vordermer geven en de radessendeboden vor, so dan eyn dach up Bartholomei bynnen Bremen to holdende overeyngekomen were unde nademe denne de van Collene sendeboden hadden gesecht, se nyne macht en hadden, weren darumme de sake unde andacht der radessendeboden in scriften gestalt unde vorramet, de men en lesen scholde, deme also beschach. Darup en gesecht wart, wolden se darvan copien hebben unde dar morgen up antworden, wolde men en de copien gerne geven. Welk de van Collene begerden unde wolden morgen tho 7 uren hyr wedder komen unde den radessendeboden ere menynghe dar upp seggen.

185. Item amme sonnavende na corporis Cristi, de dar was de 15 dach junii, des morgens sint wedder up deme oversten huse erschenen de radessende-

a) noch — vredes halven *in § 181 fehlt R.* b) eyn *SKRW.* c) was *SKRW.* d) se *KW fehlt S.*

1) *N. 347.* 2) *N. 352.* 3) *N. 367.* 4) *N. 353.*
5) *§§ 21, 156.* 6) *S. HR. 4 n. 458 § 16.*

boden der vorgescrevenen stede. Dosulvest weren gekomen de sendeboden van Revele unde van Darpte, alse van Darpte de ersamen her Gotke Wantschede, borgermester, unde her Hinrik Witte, radman; van Revele de ersame her Everd Smed[a], borgermester, unde her Everd Dinckelman, radman, de denne dorch den borgermester van Lubek wilkame worden geheten. Vorder entschuldigeden de sik erer spaden tokumpst tho desser dachvart, welck en wedder unde wynd benomen hadde etc.

186. De van Collen antworden to der overgevenen scrift, dat sodanes sware articule weren, so hadde de rad van Colłene van sodanen articulen nicht geweten, darumme se en nyn bevel darvan gegeven hadden. Seden vorder, so dan ene nyge dachvart to Bremen solde werden, wolden se sodans an ere oldesten ok gerne bringen, oft en gelevede, dar de dachvart, so se doch hopeden, to besendende; behalver dat se dar[b] uth unde in solden seggen, nademe se nene macht hadden, beduchte en so nicht to donde. Doch se hadden eyn weynich to dem lesten articule gesat umme sake willen, want anno etc. 47 hadden villichte de radessendeboden van Collene den artikel des schotes nicht belevet, nochtant were de in den recessen gescreven, gelyk he belevet were. So wart ere scrift unde conclusie gelesen, inholdende, dat se van articulen in densulven scriften uthgedrucket nicht togelaten noch belevet sunder ruggetoch darup genomen hadden[1].

187. Darna de radessendeboden den van Collen leten affseggen na besprake unde vorhale, dat id van olden jaren wontlick were gewesen, wor de radessendeboden tor dachvart weren gekomen, hadden se vulle macht gehat unde were geholden, wes men hadde besloten. So weren doch der van Collene sendeboden do dar gewesen, alse her Godert van dem Watervate unde her Cord Haren, dosulvest anno etc. 47 de recesse unde articule unde ok besunderen van deme schote were vornyet unde van den eren mede togelaten. Id were ok wontlik, want welke radessendeboden sommige articule nicht beleveden, plege men in de recesse mede to scrivende, dat do van den eren nicht were besproken. So hadden de van Lubeke nicht allene de recesse by syk sunder mer stede, unde nademe se de ere denne nu unmundich makeden, were van noden, indeme de van Collen de ere to Bremen tor dachvart senden, dat de myt bewisinge der vullen macht, so sik behorde, dar quemen, upp wes men slote geholden worde. De radessendeboden beleveden ok de scrift na ereme begere to vorlengen. Dit nemen der van Collen sendeboden an, seggende, dat se dat so hopeden vort to settende unde wolden de sake nicht argeren, sunder konden se de beter maken, deden se gerne. Hirmede schededen se sik van den radessendeboden.

188. Item der van Collene scrift, so en overgegeven wart, volget hyr na unde ludet aldus. *Folgt n. 340.*

189. Darna de kopman to Brugge vorgaff van mannigerleie gebreken:

1. In dat erste, dat de stapel to Brugge myddes den Hollanderen Brabanderen unde Seelanderen tonichte ginghe, want se grot in der neringe weren; welk de deputerden den radessendeboden vorgheven, oft id hirnamals anders qweme, dat id den steden witlik were.

2. Dat ander dat berecesset were, dat nyman[c] in der hanze sin gud an eynen buten der hanze solde senden, so senden de koplude van der henze nu gemeynliken ere gud an lude buten der henze, van welkeme gude de kopman nyn schot en krege.

3. Dat dorde, dat de in der henze selschop hadden myt etliken in

a) Smyd *W.* b) darmede *S.* c) nyn man *KRW.*

1) *S. n. 340.*

Brabant Hollant unde Zelant unde ok schepes part, darvan de kopman ok nyn schot en krege; wormede he denne de privilegia solde vordedingen. Dat de heren radessendeboden darto wolden gedencken, genge de stapel tonichte men scholde dar lancksemen[a] wedder bykomen.

4. Dat verde, dat under vordexel van den steden der hanze, Hollanders etc. kindere uppe sprake in Lyfflande unde Prutzen gedan worden, unde dat de Hollander nu allerleie ware unde werck sulven vorden.

5. Dat vefte, dat etlike stede van der henze, de nu under den hertogen van Burgundien weren gekomen, rebel weren unde nyn schot betalen wolden, dat de stede darup wolden ordineren, welker so unhorsam in Vlanderen worden, dat se dat mochten dem kopmanne to Lunden schriven, se myt der hanze privilegia nicht dar to vordedingende; unde des gelikes, we unhorsam worde in Engeland, dat de kopman van Engelant dat deme kopmanne to Brugge screve, de se dan ok [nicht][b] solden vordedingen.

6. Dat soste, dat berecesset were up der van Dantzike begere anno etc. 47, dat nemande van den van der henze den Hollanderen enige schepe solde vorkopen, so buweden se nu schepe to Dantzik unde ander wegene; se weren to jare ute den schepen gekomen, sunder se hadden erer nu ennoch wedder.

7. Dat sovende wart under langem vorhale vorgeven, andrepende de van Wesel, de nyn schot to Antworpe hadden willen geven, darumme de kopman ere gudere hadde rostert, darumme se den kopman vor den heren van Bergen unde den rad beclaget unde ghesecht hadden, en van eren borgermester vorboden were, dat schot to gevende.

8. Dat achte beclageden se Hinrike van der Horst, de grot gud hanterde unde villichte lude buten der henze selschop were unde nyn schot geven wolde; were he in Vlanderen, so en horde he in de henze nicht sunder dar to hus, were he hyr, so horde he hyr to hus, so wuste men nicht, oft he in desser stede, unde nemptliken to Hamborch, borger were edder nicht[1].

9. Dat negende, dat de Hollander unde Brabander in de neringe quemen dorch den Berger paschemarket, dar de kopman to sitten moste. Hirumme nademe id nu vrede in Engeland were unde de Engelandesvarer dat market besochten, gelevede den steden denne, dat de kopman dat market ok wedder mochte vorsoken etc.

10. Dat teynde were myt den Spannyerden unde Barthunen den vrede to vorlengen. Hadden de Spannyerde beghert, dat de uprucksel unde vrede to 30 edder 40 jaren stan mochte, wes den heren radessendeboden hirinne belevede. Van den Bartunen, id weren voste vruntlike breve van den hertogen van Britanien unde den kopman to Brugge sedder der latesten dachvart to Utrecht geholden gegan, so de hertoge doch nu eyn jare dat bestant angenomen unde wolde bynnen den myddelen tyden de syne to Brugghe schicken; unde alse de kopman denne tovoren macht deshalven van beyden saken gehat hadde, begerde he de macht to vornygende[2].

Hyrup de radessendeboden na besprake seden, dat id maltyt were, dat men na myddage hir wedder were.

190. Item na myddage to dren sint de radessendeboden wedder tosamende

a) lanxem *K*. b) nicht *fehlt SKRW*.

1) *S. HR. 6 n. 488, 489 § 4, 514 § 11.* 2) *S. n. 249, 250 § 6.*

gekomen unde hebben up de vorgescrevenen puncte van deme kopmanne to Brugge uppgedan na besprake unde vorhale vorantworden laten durch den ersamen heren Hinrik Castorpe in nabescrevener wise:

1. In dat erste des stapels halven etc.: kennen de radessendeboden wol nutte unde gud, dat de geholden worde. Deme kopmanne were ok wol witlik, wat vlites de radessendeboden deshalven to Utrecht anno 73 gedaen hadden; men mochte den holden so men best konde, behalver myt strengicheit edder macht vortonemende, en segen de radessendeboden by desses heren tyden nicht to makende.

2. Up dat andere puncte, dat de koplude van der hanze ere gud sanden an etlike buten der hanze etc.: is geantwordet, villichte ofte de kopman darmede meende de, de ere gud senden to Amsterdamme umme vort to schicken, sodans were vor den kopman, upp he dar nyne knechte dorfte holden; sunder oft de kopman dat in ander meninghe vorgeve, dat gud gesant worde an etlike buten der hanze, umme dat to vorkopende, so dat de kopman sin schot darvan enberen moste, dat se sulke naemkundich maken wolden, se wolden darover richten unde dat straffen.

3. Up den dorden artikel, dat etlike selschop hebben myt den buten der henze: is geantwordet, dat de radessendeboden in nener wyse dechten to lydende unde dat se de ok naemkundich makeden, se wolden id corrigeren.

4. Upt veerde van den Hollanders kyndere up de sprake to donde etc.: is geantwordet unde den van der Rige Darpte Revel unde Parnouwen unde anderen bevalen, dar wol up to seende, unde oft en an jenigen jungen mysduchte, solen se dat myt segele unde breven bewisen, dat se in de hanze horen. Vorder is besloten, dat ok markliken an de von Dantzike to vorschrivende[1].

5. Upt vifte punt der Gellerschen halven, de nyn schot geven willen etc.: is besloten unde gebeden de radessendeboden van Deventer Swolle unde Kampen, de des myt den Gellerschen steden to muntliker vorhandelinge unde sprake scholen komen. Unde indeme se denne dat nicht willen geven, scholen se en dar by seggen, nademe se in der hanze sin, wolden se nu nicht (werden)[a] vorscreven unde nicht doen willen gelyk anderen van der hanze, so en willen se de stede myt der hanze privilegia nicht vordedingen. Unde dit antword scholen de vorscreven deputerden van Deventer Swolle unde Campen to Bremen Bartholomei up der dachvart den radessendeboden wedder inbringen, de darup denne na gelegenheit des antwordes sluten willen etc.

6. Dat soste van der schepe buwinge etc.: is geantwordet, dat men sodanes to Lubeke edder Hamborch den Hollanderen nicht en stede unde ok nene nye sunder affgevorde schepe en vorkopen mote. Is deshalven besloten an de van Dantzeke merkliken to scrivende, dat den Hollanders sodans dar nicht to buwende gestadet noch nye schepe vorkoft werden, want se darmede by de zee komen unde in de vart unde de stede dar aff[1].

7. Dat sovede van der van Wesele wegen: is besloten dupliken to vorscryvende, unde indeme se dat schot lyk anderen [nicht][b] willen betalen, en sal men se in den veer stapelen myt den privilegien der henze nicht vordedingen.

a) werden *KW fehlt S.* b) nicht *fehlt SKRW.*

1) *N. 367.*

8. Dat achtede van Hinrike van der Horst, de so grote selschop heft, dat he dat gud doet rysende unde vallende, wanner he wil etc.: is besloten, nademe de radessendeboden van Hamborch nicht tostunden, he dar borger were, wolden de radessendeboden den van Hamborch dat uterliken vorscriven, dat se darmede in niner wise dechten to lydende, he sulke grote selschop hebben unde dat gud alleyne to vorvange allen anderen kopluden hanteren unde rysende unde vallende solde maken, alse id eme belevede; id en sy ok nicht billick, alse he hyr sy, holde he sik vor enen borgher to Hamborch, want he westwert sy vor enen Hollander. Ok scholen id de radessenboden van Hamborch vortsetten, alse to hus komen, unde dergeliken scholen id des kopmans deputerde by den rade to Hamborch ok vorgeven unde werven dergeliken.

9. Upt negede puncte des paschemarkedes to Bergen etc.: is besloten unde dat is by de olderlude des kopmans gesat unde en vulle macht gegeven, dat beste in to doende, so id best vor den kopman sy.

10. Upt teynde puncte der Spannierden to 30 jaren, beleveden de radessendeboden; der Bartunen wegene solde de kopman des besten ramen. Ok wart belevet de machtbreve to vornigende unde to makende, so des behoff were.

191. Item wart belevet Gerde van Wesele eyn antword up synen breff to scryvende, so he den radessendeboden gescreven hadde, dat he der sake halven sik by de radessendeboden van Collen, de hyr to dage weren gewesen, wo den eyn scrift gegeven were, voghen, daruth he der radessendeboden meyninge wol vorstan mochte etc.[1].

192. Hyrentegen[2] Johan Durkop sede, noch begerende des gudes halven to senden an de buten der hanze, de dat vorkoften, daraff deme kopmanne nyn schot gegeven worde; vorder der Gellerschen halven, dat id so geordinert mochte werden, so he erst vorgegeven hadde. Hyrentegen van der radessendeboden wegen wart gesecht, upt erste des gudes halven, dat se naemkundich makeden, de stede wolden den darumme corrigeren, edder quemen se des myt weme tor warheit, (de[a] dat dede), dat de stede ene darumme straffeden. Der Gellerschen halven seden se na alse vore, dat dat stan moste tor anderen dachvart to Bremen, men moste id en jo tovoren vorkundigen.

193. Dar de kopman to Lunden dorch syne deputerden let den radessendeboden dorch den ersamen Arnd Brekervelde, olderman, vorgeven, dat nu alle dinge so id bededinget were, uthgenomen myt den van Collen, dat de noch in dem lande weren, to enem guden ende, des Got gelovet sy, gekomen unde de breve vorsegelt weren. Behalver de hoff Busteen were ingenomen unde de breve darup weren vorsegelt, welk toqweme van twedracht, want uth densulven have 12 schilling starlinges gingen, darumme twe geistlike personen pleyteden, unde so were en geraden, dat anstan to latende so lange de pleyt to enem ende qweme unde men sege, we dat wunne; denne wolde id de konningk qwiten unde dem kopmanne besegelen, want se hadden deshalven alrede des koninghes hantscrift dar upp etc.[3].

194. Dat ander, dat dat kunthor upt nye na older wyse begrepen, de olderman, bisittere unde rad gekoren weren. So weren dar nu voste eyn deel vele junges volkes, de des landes noch nicht enbynnen weren; ok weren en del gantz

a) de dat dede *KW*, *fehlt S.*

1) *N. 370.* 2) *Bezieht sich auf § 190.* 3) *S. S. 459 Anm. 3, Lappenberg, Stahlhof 2 S. 210 n. 7.*

rebel unde overdadich; begerden darumme breve van den steden unde in scriften to stellende, deme kopmanne bevel darup to gevende, up dat kunthor unde gemeyne beste in wesende mochte geholden werden. So hadden se voste gebreke, dat de radessendeboden se darane besorgen unde vorseen wolden, so her Herman Wammate solde vortellen.

1. Item int erste gaff her Herman voer, wo he id myt den Collenschen dordendele scholde holden, oft de van Collen wedder to gnaden quemen edder nicht. Se helden dat Collensche unde Gellersche vor eyn dordendeyl; dat Sassche unde Westfelsche unde Bergesche vor dat andere; Prutzen unde Lyfflande unde Gotlande (vor)[a] dat dorde.

2. Item to dem anderen, wo men rad vinden mochte, den kore vul to hebbende, wente sik vele absenteren alse men kesen schal.

3. Item dat dorde van den privilegien, darvan etlike dem kopmanne to Brugge weren overgegeven unde ok weren de nyen privilegia to Brugge noch, de se wol in deme lande behoveden, oft deme kopmanne not anligghende worde, wo men dat darmede holden wolde.

4. Dat verde, dat de kopman to Lunden vele moyte myt den schypluden hebben; begherden darumme se to besorghende myt den waterrechte.

5. Dat vefte begerden se de ordinancien unde statute des kopmans gelyk myt sommygen articulen to Utrecht bescheen were, ok hyr nu alle ok togelaten unde confirmert mochten werden.

6. Item dat soste, dat de kopman alle broke, inholt dersulven statute, sunder gnade invorderen moge, umme horsam to makende unde to holdende.

7. Item dat sovede, dat in vorledenen jaren umme twischelinge tusschen deme kopmanne to Busteen unde Lunden des schotes halven were bededinget, dat de kopman to Busteen viff punt sterlinges jarlikes deme kopmanne to Lunden plegen to gevende na lude eyner composicien; begerde de kopman de composicien nu to vornichtende unde dat de ene gelik deme anderen schot geven scholde.

8. Item to deme achteden begerde de kopman, dat de kopman [to][b] Ypeswyk noch Busteyn edder anderswar, nynen sundergen raed kesen edder residencie holden solden, sunder bliven unde wesen under deme kopmanne to Lunden.

9. Item dat negede van den segelen des kopmans, wo den steden dat radsam bedunckede, oft se eyn gemeyne segel solen bruken edder nicht, unde oft se de segele wedder kregen.

10. Item dat teynde, dat de kopman begerde to ordinerende, nademe rumes genoch up deme Stalhove nu were, dat de Duitsche kopman up den Staelhave unde nicht myt den Engelschen to hus liggen scholde.

11. Item dat elffte, dat men nicht en vordedingede de Duitschen, de in Engelande ampte doen, noch gud an se senden schole, want de kopman dar grote last van hebbe.

12. Item dat 12, de kopman in vortyden gelt van anderen kopluden, umme de privilegia to beschermende, gelent hadde, welk in des kopmans bok stunde gescreven, dat de van Collen nu by sik hadden; oft men sodane gelt nu ok betalen solde edder nicht, oft de boke wedder quemen.

13. Item dat 13, dat etlike koplude na deme vorbode der stede in Engeland sin gewesen unde dat myt lyve unde gude vorsocht hebben;

a) vor W *fehlt SK.* b) to *fehlt Hss.*

unde dat de kopman to Lunden dar bevel unde macht van hebbe de to corrigerende.

14. Dat 14, dat de copman heft vorgeven laten, wo men id myt der custume mochte maken, dat claer in to krigen. De castumers worden myt gelde gesteken, dat men nene composicien myt den custumers en makede.

15. Dat 15, dat nemant to vorvange den custumers ghelt gheve, umme sik allene to spodende.

16. Dat 16, umme provisien to makende up (de)[a] den rad melden, dar de kopman in grote last van gekomen is.

195. Item alse dusse articule weren van den deputerden des kopmans vorgegeven, nademe id spade was, wart belevet en mandagen morgen wedder deshalven tosamende to komen.

196. Item amme mandage morgen na corporis Cristi, alse des 17 dages junii, worden dar gelesen twe breve, de erste des hochgeboren heren Johans hertogen to Lovenborch, beclagende den unwillen tusschen synen gnaden unde den van Blekede wesende[1]; de andere breff des erwerdigen capittels unde rades to Bremen, belangende eyn schip mit den inhebbenden guderen, etliken vromen borgeren to Hamborch tobehorende, so en de radessendeboden deshalven hedden gescreven, so were ere gnedige here nicht bynnen landes[2].

197. Des schepes halven de radessendeboden van Hamborch syk hochliken beclageden, dat ere borgere, de lovenwerdich weren, den schip unde gudere tobehorde, dat certificert unde beedet hadden; de rad van Hamborch hadden sik dar ok vor to borgen stellen unde gud dar vor wesen [willen][b], dat den eren alle nicht hadde mogen bedien.

198. De van Campen Deventer unde Swolle clageden over de van Stade van unwontliken tollen unde beswaringen, dat se de groten schepe in de Swingen mosten uppleggen[3]. De van Stade antworden, dat sulker sake halven an den rad to Stade were gescreven, vorsegen se sik, de van Stade de radessendeboden sunder antword nicht en leten, dat id dar anstande bleve; kregen de radessendeboden ok in kort nyn beschreven antword, wolden se de radessendeboden darup underwisen.

199. Ok wart dar noch hochliken geclaget over de van Stade etlikes kabbelauwes halven, de tollener etliken kopluden genomen hadden. De radessendeboden leten den van Stade affseggen, dat de radessendeboden eyn mysdunckent darane hadden, dat de van Stade den van Hamborch noch vromen lovenwerdigen luden nicht wolden geloven, so dat doch beedet unde gevriet were, dat de sendeboden dat torugge wolden bringen, dar moste jo gelove sin, unde dat de myshegelicheyt hengelecht mochte werden, umme vorderen unwillen to vormydende.

200. Worup de borgermester van Hamborch antworde, dat en sodane schip unde gudere unbilliken vorbeholden unde nicht wedergeven worde, seden se, dat se dat in bevele hadden, sik to rechte to vorbedende, unde dat de van Lubeke unde Luneborch se to rechte vorbeden wolden tegen de van Stade. Deme also beschach. Darna de van Lubeke unde Luneborch seden, dat de van Stade mochten merken, alse sodanes torugge brochten, dat ere oldesten na inholt der tohopesate [de[c] van Hamborch] nicht vorlaten mochten. De borgermester van Stade antworde, dat dat schyp unde gud tollens halven were genomen, so queme de tollen dem heren bis-

a) de *KRW fehlt S.* b) willen *fehlt Hss.* c) de van H. *fehlt Hss.*

1) *S. § 162. Die Hamb. Kämmereirechn. 3 S. 229 f. verzeichnen nach dem lübecker Tage wiederholte Zusammenkünfte von Hamburg, Lübeck und Lüneburg* ex parte ducis Saxonie. *S. Lüb. Chron. 2 S. 380, 389 f., unten n. 422 § 3.* 2) *S. § 9.* 3) *S. § 10.*

schope van Bremen to unde nicht den van Stade allene tho, woldaen se dar parth darane hadden, so solden de van Lubeke unde Luneborch so vele en des toqueme des rades to Stade ok to eren unde rechte ok wol mechtich wesen. So bleff dit vorder uutstande up dat antword der van Stade.

201. Item worden dar gelesen der van Brunswyk unde Meygdeborch breve. inholdende, dat se de ere hir noch to dage schickeden unde dat men de radessendeboden myt den besten to erer tokumpst wolde upholden[1].

202. Item hadden de van Collen ok begert copien der tohopesate, so men to Bremen solde vollentheen, en to gevende, dat under mennigem bewage belevet wart; sunder dat men de namen der stede unde were dar enbuten laten, unde en darby seggen, dat se id hemelick solden holden.

203. Darna quam de kopman to Brugge unde uth Engelant wedder by de heren radessendeboden, dar na vorhale amme sonnavende bescheen en upt erste vorgevent, alse des hoves halven to Busteen, darup se de vorsegelinge noch nicht en hadden, geantwordet is, dat beste darinne to donde, se de vorsegelinge myt den ersten mochten krygen.

1. Item up dat puncte van den dren dordendelen umme der van Collen willen, de to vorsettende etc.: dat men sodans moste anstan laten tor tyt went up de dachvart to Bremen, to beseende, oft de van Collen wedder in de hense quemen edder nicht, unde indeme se dar nicht wedder in quemen, denne darup to radslagende.

2. Item upt ander puncte van den koer vul to hebbende etc.: is besloten, dat men kesen schole de bynnen landes sin, so id van olders gewesen is, so men likest kan; doch ofte deme kopmanne beduchte den kore twe dre veer weken, eyn maend, anderhalff edder twe to vorlengende, hebben de radessendeboden den oldermanne bysitteren unde rade de vullenkomen macht ghegeven, des besten darinne to ramende.

3. Item upt dorde van wegene der olden unde ok nyen privilegia etc.: is van den radessendeboden besloten, dat des kopmans deputerde to Brugge unde Engeland by alle privilegia, de de van Lubeke by sik hebben, de lande andrepende, gaen scholen mogen, de overseen unde lesen, ok copieren unde register darvan to makende; willen se ok vidimus darvan hebben. sole men en gerne to willen geven etc. Vorder is besloten, nademe de kopman in Engeland de lesten unde nyen privilegia, so se hadden sulvest bekant, duplicert weren, dat men denne dat rechte originale privilegium by den kopman to Brugge in vorwaringe wesende by den sendeboden des kopmans, de se to Bremen wedder senden, solde overschicken, wente de radessendeboden begerden van densulven deputerden der olderlude to Brugge, oft de kopman jenige privilegia by sik hadde, de duplicert weren, so dat eyn van den deme kopmanne nicht van noden were, de den van Lubeke ok overtosendende; dergeliken dat Engelsche privilegium, dat under der van Lubeke segele van aller hanzestede wegene besegelt unde in foliis gescreven were, dat de Engelschen so nicht hadden willen hebben, unde dat men in Engelant des duplicat bruken solde van den privilegio. Welk vorscreven also wart belevet. Men de deputerden de kopmans to Brugge seden, oft de privilegia darover to vorlese quemen, wolden se neyn vorwith hebben, men se wolden den radessendeboden dar anders gerne ane be-

[1]) *S. n. 375.*

hagen. De radessendeboden begherden dat beste, des se nicht en twyvelden, daran to donde.

4. Upt verde, dat de kopman begerde syne ordinancie unde statuten to confirmerende etc.: is van den radessendeboden belevet unde besloten, wat de kopman oldinges in ordinancien unde statuten ingesat gehat unde gebruket hebbe, dat [dorch][a] de stede belevet edder berecesset sy, dat de kopman sodans vullenkomelich sole hebben unde bruken, so de radessendeboden dat upt nye alhir hebben approbert unde confirmert, so se dat ok jegenwardigen approberden unde confirmerden.

5. Vordermeer van den waterrechte to hebbende: is van den radessendeboden geantwordet, dat darvan etlike articule in deme recesse anno 47 befunden, doch de radessendeboden edder stede hadden darvan nyn bestendich recht, dat approbert were, deshalven mochten se den kopman to Brugge anlangen, den de radessendeboden ok gerne bidden wolden, wes se darvan hadden, en mede to delende.

6. Item upt soste van der bote na inhoelt der ordinancien unde statuten: oft we were, de brokafftich were edder in broke velle, dat de kopman dat sunder gnade solde mogen invorderen na lude der statute unde ordinancien; doch oft olde broke weren, de in teyn edder achte jaren nicht bescheen weren, hiran unbegrepen etc.

7. Item dat sovende artikel van wegene der composicien to Busteyn etc.: darup leten de radessendeboden antworden, so erkanden doch de radessendeboden billich unde behorlich, de ene sowol alse de andere dat schot to gevende plichtich were, id en were he dar merklike unde redelike orsake entegen allegeren unde vorbringen konde; dat sik dar ok etlike anders solden uththeen, were nicht geborlick, deshalven denne de kopman van Lunden des tor sprake unde vruntliker handelinge myt deme kopmanne to Busteyn komen solde.

8. Item dat achtede artikel, dat de residencie unde dat hovet des stapels unde residencie to Lunden blyve na older gewoente etc.: hirup is gesecht, dat de kopman vortydes eynen olderman to Gibbeswyk unde Busteyn plege to hebbende, vor se tho sprekende, nademe Busteyn unde Lunden (wyde entwey legen, doch dat se den kopman to Lunden)[b] van deme schote kennen unde doen scholen, so se plichtich sin.

9. Dat negede van den segelen etc.: is besloten, dat de kopman des signetes, he nu heft, sal beth tor negesten dachvart gebruken unde bynnen myddelen tyden to twen wegen gedencken. Dat erste ofte id nuttest sy, se eyn gemeyne segel hebben, denne moste men dat olde segele vornyen myt enem underscheide, so deme kopmanne dat olde segel affhendich gemaket were. Unde nademe de kopman denne meynde, se darumme vor eyn corpus werden gherekent, ofte en denne nuttest beduchte, dat de olderman unde de twe bisittere alle breve myt eren egenen segelen van des gemenen kopmans wegene vorsegelen solden, in maten de olderlude to Brugge deden, unde dat de deputerden des kopmans van Engeland hyrto beth thor negesten dachvart gedencken wolden.

10. Item up dat teynde puncte, nademe dat men rumes genoch up dem Staelhave hadde, solden de koplude darup liggen etc.: hyrup is van den radessendeboden eendrachtliken overeyngekomen, belevet unde besloten,

a) dorch *fehlt den Hss.* b) wyde — to Lunden *KRW fehlt S.*

dat de stede id so hebben willen ernstafftigen, dat de kopman up dem hove unde in nynen herbergen sal wesen, dewile se dar boden ruem edder kameren hebben konen, umme mennigerleie sake, umme vorbodendes ok varlicheit willen etc. Men weren de kameren, ruem unde boden alle besaet, denne mochte de kopman in ene herberge up dat negeste by deme hove, dar he bequemicheit hebben mochte, trecken unde wesen, so lange he welke kameren up deme hove hebben mochte.

11. Item up dat elfte puncte, dat men nicht vordedinge in Engeland, de eyn ampt gedan hebben, noch gud an se en senden etc.: welk artikel tor negesten dachvart is reservert.

12. Item dat twelfte puncte van dem olden geleneden gelde, oft de boke wedderquemen etc.: is van den radessendeboden belevet unde besloten, dat id billick sy, dat to betalen, behalver dat sodane betalinge van dem schote unde nicht van den teyndusent punden, de to Utrecht bededinget, betalet worde, wente van den teyndusent punden ersten de kopman van Brugge vor allen anderen betalt sal werden, in maten em dat thogesecht unde [up][a] den dachvarden to Utrecht berecesset is, darna de stede der koste halven up densulven dachvarden bescheen ok betalet solen werden. unde dat ander nastalde sole stan to erkantnisse der stede, wo men id darmede holden wille etc.

13. Item up dat 13. puncte, de in Engelant na deme vorbode der stede vorsocht hebben myt lyve edder gude etc.: is eendrachtliken belevet beslaten unde bevalen deme kopmanne, de na wodanicheit der sake darumme groffliken to straffende na inholt der ordinancien unde der stede recesse, alse we uppe hundert pund int lant gehat hefft 1 mark goldes, twehundert punt twe mark goldes, unde dat na avenante to rekende, darna he dar so gehat heft myn ofte meer, darna to hogende unde to sydende, welk men so na wodanicheit sunder gnade invorderen schal.

14. Item up dat 14. puncte inhebbende, wo men myt den custumers don mochte, dat men de klar inkrege etc., ok upt 15. puncte, dat nemende tor vorvange den custumers gelt geve, umme sik allene to spodende etc.: is vorramet, dat hochlik van noden sy, dar men des tor warde konde komen, dat groffliken to straffende, want wanneer sodanes vor den koningk qweme dat de kopmanne sodane dinge sulven deden unde doersteken, darmede mochte de kopman alle syne vrygheit unde gerechticheit vorlesen. Doch dat id stunde tor negesten dachvart, wo hoge unde wo grot de straffinge wesen solde. Doch ofte jemant darmede worde bewant, de sal syk des myt synem eyde entledigen, so recht is, so vakene he des bewaend werd; wolde he sik des nicht entledigen, denne sal men id straffen na wodanicheit der sake.

15. Item provisie to makende uppe de, de den rad melden, darvan de kopman in grote last gekomen is etc.: hirup is besloten, dat sodanes ene unborlicheit unde erlose sake sy, dat de kopman den ofte de darumme merkliken scholen straffen, den ofte de uth den rade wysen unde dar ok nicht wedder innemen scholen.

204. Item an deme dinxedage morgen sint vor den radessendeboden erschenen de erbaren unde vorsichtigen her Johan Honnickhusen, doemheer to Darpte, unde mester Johan Molitoris, mester in den soven kunsten, sendeboden des erwerdigesten

a) up *fehlt Hss.*

unde erwerdigen in God vader heren Silvestri, ertzebisschops to Rige, unde heren Johannis, bischoppes to Darpte, de denne den radessendeboden erer heren denst unde grote seden, unde darna overantworden se dre breve. Eynen openen breff des heren bisschops van Rige in forme ener credencien, so dat sin gnade was begerende Johannem Molitoris in synen werven to horende gutliken unde eme geloven to gevende up dit mal etc. Den anderen breff des heren bisschops van Darpte, inholdende van den unwillen unde myshegelicheit tusschen densulven heren bisschoppen unde den heren meister van Lyfflande wesende, unde dat sin gnade deshalven de erbaren her Johanne Honnickhusen unde mester Johanne Mollitoris an de radessendeboden uthgheverdiget hadde, begherende se to horende unde to gelovende up dit mael gelyk en sulven etc. De dorde breff was van deme bisschoppe van Ozele, desulven twistigen sake in deme meisten dele ok beclagende etc.

205. Item so worden de vorscrevenen sendeboden affgewiset unde de breve ghelesen. Darna leten se de radessendeboden wedder inkomen unde leten en affseggen, dat se de breve wol hadden vornomen, so helden de eyn deel in van den unwillen unde myshegelicheit vorgescreven, hadden ok credencien in sik begrepen, hyrumme wolden se wat vorgeven unde proponeren, dat wolden de radessendeboden gerne horen etc.

206. Hyrup van demsulven mester Johanne Molitoris van der myshegelicheyt eyn weynich wart vorgegeven, unde darna begerden desulven, se hadden etlike scrifte, dat de radessendeboden de to sik nemen unde lesen wolden laten, daruth men alle gelegenheit unde ortsprunck mochte vornemen etc. Hyrup en na besprake wart gesecht, se weren der sake wol enbynnen, de scrift to lesende wolde lanck vallen, dat se muntliken under korten worden dat gelech unde wat erer heren begere were den radessendeboden wolden vorgeven. Ok wart wol bewagen, solde men dat ene parth horen, so moste men ok dat ander horen, unde qwemen se tosamende, solde de sake bitteren.

207. Aldus begerden se noch, de scrift to lesende, darup sik de radessendeboden bespreken, dusse sake dupliken to betrachtende unde ok dat de scrifte lanck weren, horde men dat ene parth, so moste men dat ander ok horen, unde wolde tomale lanck vallen, so beduchte den radessendeboden, nademe dusse sake wol hast unde spoet egede, dat men in Lyfflande an beyde parthie dupliken screve, se sik andere heren int lant to halende unde ok anvanges unde totastes enthelden[a], up dat dat land unvordorven bleve, want den steden dar anders nicht mede stunde to duldende. Is darumme besloten, de breve to vorramende an den bisschop van Rige, an den bisscop to Darpte up eyne, an den mester van Lyfflande alse principale up de anderen syden; vort an de heren bisscope to Ozel, to Revel unde to Curlande unde an de manschop der stichte Rige unde Darpte unde ok an den rad to Harrigen unde Wiirlande, ok an de manschop to Ozel unde ok an de stede Rige Darpte unde Revele, alse gude myddelere dat to vatende etc.[1] Unde de radessendeboden darto vorder wolden gedencken, dat se sik dre edder veer dage darupp wolden entholden.

208. Item na myddage wart belevet an de van Lunden to scrivende der Collenschen halven enen vruntliken breff[2].

209. Item wart vor den radessendeboden vorgegeven unde geclagen, dat de kopman to Nouwerden tegen olde lovelike ordinancien den Russen nu lakene to borge deden, dat vortydes nicht wontlik ghewesen sunder by groten penen vorboden

a) entgelden *SKW*.

[1]) *S. § 216.* [2]) *N. 349.*

were etc. Hyrup de radessendeboden dessen artikel in den olden recesse hebben confirmert unde hebben noch eendrachtliken besloten, dat nemand to Nouwarden noch anderswor den Russen to borge doen, sunder rede umme rede overgeven sole by synen hogesten; ok sole de Dutsche ersten entfangen eer he den Russen tolevert; unde dat men in nynen enden, dar men myt den Russen kopslaget myt lakenen, anders denne by butestucken sal vorkopen by vorlust des gudes, sunder dat men dat holde by older wyse.

210. Item hebben ok de radessendeboden confirmert den artikel, dat men nyn gud ute Lifflande over land voren schal, so de olden recesse dat vormelden, unde hebben darup noch besloten, dat de van der Rige, Revele, de van Lubeke edder de kopman to Brugge sodanes, oft id dar wor queme edder en to wetende worde, groffliken straffen solen.

211. Item is besloten van den radessendeboden, dat men ok nyne unbekande unde unbesegelde lakene up de Russen noch up Lyfflande sal voren, den Russen to vorkopende, ok besunderen sal men nene Engelsche lakene to Nouwarden voren dergelyken, alle by vorlust der lakene etc.

212. Item dit vorgescrevene sal men deme kopmanne to Nouwarden scriven unde ok deme kopmanne in Lyfflande in den steden witlick doen[1].

213. Item wart ok belevet, alse de hoff to Nouwarden unde to Narve were gesloten, dat de van Dantzike nichtesdemyn do allikewol ere solt unde ware in dat land gevort hadden, deshalven an se to scrivende, sik des in tokomenden tyden to entholdende.

214. Item gaff de borgermester van Lubeke vor, so denne nu grot van noden were ene besendinge in Lyfflande to donde, up de vorgescrevene unwille gevatet unde des gude myddele mochten ghefunden werden, unde alse denne vortydes belevet weren to Revele den punttollen to entfangende, umme dat gelt tho theringe to hebbende, alse de overseeschen sendeboden dar int lant solden, begerde darumme to wetende van den sendeboden van Revele, wo vele geldes se so vorsammelt by eynander hadden. Hyrup dorch den borgermester van Revele wart geantword, dat dar weynich geldes van were, unde ok nicht so grot jarlikes droge; so hadden de Lyfflandeschen stede dachvarde geholden myt den Russen unde wol elven weken ute wesen, dosulvest darvan wol dusent mark vorteret worden etc. Hyrup na besprake unde vorhale de articule in den recesse 53, dat puntgelt angande, wart gelesen[2], klarliken inhebbende, dat id to der overseeschen sendeboden behoff, ofte van noden were, dar vorsammelet solde werden, beduchte den radessendeboden unbillick, dat de Lyfflandeschen stede sodans in erer stede besten unde werven unde dage vorteert hadden, unde nademe eyne dachvart up Bartholomei to Bremen worde, dat de Lyfflandeschen stede denne de ere dar ok hadden, men wolde id den steden erkennen laten, wo id darumme stan solde, oft se darvan hebben solden ofte nicht.

215. Item clagede de borgermester van[a] Rige, dat vortydes de schepe van den uthliggeren van Dantzike ghenomen unde van en wedderkoft, dar der van Lubeke gudere mede inne gewesen weren, darvan den van Lubeke 1200 postelatesche gulden toqueme to betalende etc. Sede vorder, dat se darup etlike breve unde scrifte hadden etc. De borgermester van Lubeke antworde, se weren dar to Dantzike umme vorscheiden, doch oft de van Rige en unde den eren der sake halven clage nicht wolden vorkesen edder hadden se darupp bewys edder breve, dat men de sake entopende unde breve vorbrachte, se wolden darto antworden unde don allent, dat

a) over de van *SK*.

1) *S. § 224, n. 362, vgl. n. 318 §§ 4, 10.* 2) *HR. 4 n. 196 § 24, vgl. HR. 6 n. 356 § 133.*

de radessendeboden erkanden, se van rechtes wegene mochten plegen wesen, darto se syk vorboden. Dit wolden de van Ryghe to hus bryngen[1].

216. Item wart dar gelesen dat vorraem in maten de radessendeboden an den ertzebisschop van der Rige, an den heren bisschop to Dorpte unde an den heren mester van Lyfflande unde an de anderen heren schreven mutatis mutandis, des kriges unde unwillen halven nu in Lyfflande vor ogen wesende[2].

217. Item an deme mydwekene na corporis Cristi, de dar (was)[a] de 19 dach junii, sin de radessendeboden wedder tosamende up deme oversten hus erschenen, dar vor en gekomen is de kumpthuer van Bremen, den de van Lubeke hadden bidden laten vor de radessendeboden to komende, en bedanckende, dat he dar were gekomen. Unde eme wart vorgegeven van den unwillen tusschen dem heren meister van Lyfflande up de ene unde den heren bisscoppen van der Rige unde Darpte up de anderen syden; de stede hadden sodanes uterliken vorscreven, begerden, nademe desulve kumpthor in Lyfflande wolde, dat he tor stede begerte etlike breve, so se an den heren mester hadden gescreven, mede wolde nemen unde ok etlike andere breve dersulven sake, dat he de den van Rige wolde laten, de de vortan bestellen solden; ok dat he by den heren meister muntliken wolde vortstellen, dat sin gnade myt synem wedderparthe sik gudliken edder in rechte wolde laten vorscheiden, upp dat dat land nicht vordorven en worde, wante konden se bynnen landes yo nicht vorscheiden werden, so hadden se doch beyde eynen richter, alse den pawest; dat sin gnade ok wolde betrachten, wo id in deme lande to Prutzen gevaren were etc.[3]

218. Item so de van Hamborch sik over de van Stade van anhalinge enes schepes hebben beclaget, darumme an se is gescreven, so vorberort is[4], is der van Stade antworde wedder gekomen unde gelesen. Dar ok de borgermester muntliken up antworde, wo dat de tollener to Stade se van eres gnedigen heren wegen hadde geesschet, seggende, dat sodane schyp to Emeden to hus horde unde hadde erem heren den tollen entforet, so hadden se em hulpe darto gedan, so se schuldich weren to donde; hedde ere radeskumpaen Hinrick Rancke dem schepesvolke woran to na wesen, solde ton tyden, alse des not were, vorantwordet werden; ok vordedingeden de van Hamborch vor ere borgere de ere borgere nicht en weren unde sunderlinges de to Emeden to hus horen; ok segelden de schipperen de Swyngen vorby unde en setteden dar nicht, ok sanden se nemande up, so se schuldich weren to donde, dar eren heren unde en de tollen mede entvoret worde; doch de van Lubeke unde van Hamborch weren to Stade nynen tollen plichtich, des stunden de van Stade wol to etc.; ok worden de van Stade beswaret myt den werktollen to Hamborch, des se doch nicht plichtich weren. — Hyrup antworden de van Hamborch, dat sodane angehalde schyp myt den ingeschepeden guderen to Hamborch unde anders nergen to hus horden, so en dat genoch gescreven unde certificert were; men solde id ok nicht bevinden, dat de van Hamborch wene vordedingeden, de ere borgere nicht en weren; de van Hamborch weren ok nicht plichtich, vor de Swingen to settende, men ere schipperen mochten myt eren schepen strax na Hamborch segelen; hadden se over tollenbaer gud inne, dat to Lubeke edder to Hamborch nicht to hus en horde, so scholen se enen upsenden to Stade unde laten dar tollen van geven etc. Van des werktollen wegene seden de van Hamborch, wes de van Stade nicht plichtich sin to gevende, so se seggen, dar werden de van Hamborch sik wol schickliken ane hebben, se mogen dat an se vorscriven.

a) *was KW fehlt S*

1) *S. HR. 6 n. 356 § 125.* 2) *S. § 207, n. 356 ff.* 3) *S. n. 380.*
4) *S. §§ 196 ff.*

219. Na velen reden unde wedderreden vorboden sik de van Stade up de van Lubeke unde Luneborch, begerende, se eren radesfrunden, de to Bremen up Bartholomei worden komende, bevel wolden geven, umme in der wedderreyse bynnen Stade darumme to vruntliker sprake to komende etc. Welk de van Hamborch gerne torugge wolden bringen, sik vormodende, dat nicht vorlecht worde, averst dat were billick, dat den eren ere schyp unde gudere wedder werden mochten. Darup de van Stade antworden, se wolden dat gerne annemen an de ere to bringende unde myt den besten vort to settende, dat deme so bescheen unde to borge werden; dat men ok der unde andere gebreke halven beyden parthen entwisschen wesende to vruntliker sprake unde gutliker voreninge komen mochte. De van Luneborch wolden dat ok gerne torugge bringen, unde de van Stade wolden deme rade to Luneborch deshalven tovoren scriven, umme eren radessendeboden, de to Bremen worden komen, bevel to gevende unde darumme in der wedderreyse bynnen Stade to rydende etc.

220. Item na myddage wart de recessus begunnen to lesende.

221. Item eyn donnerdage morgen wart de recessus vortan (uth)[a] gelesen.

222. Item wart dosulvest besloten to scrivende an den heren mester van Lyfflande, ok an den voged unde stad tor Narve van der beswaringe des [soltes][b] in kortes upgesat, dat by older wise blyven to latende[1].

223. Item wart besloten to scrivende an de van Nouwerden van der wichte des wasses, dat nicht uprichtich en were, dat men dat holde na older wyse na uthwysinge der crucekussinge, ok van der valscheit des wasses, dat dar grote stene inne gevunden worden to schemende[c] dergeliken[2].

224. Item en donredage na myddage is belevet up de Russen nene unwontlike lakene to vorende unde besundergen to Nougarden, sunder Westerlindesche unde vitzen dat men de vore so id van oldinges gewest is, behalver dat men nyne Engelsche lakene to Nouwerden vore, men men mach se voren tor Narve unde nicht vorder[3]. Item deshalven schal de kopman to Brugge den kopman warschuwen. Item worden dre articule in den recesse anno etc. 70 der lakene halven, de men uppe de Russen voren schal mogen edder nicht, noch belevet unde confirmert[4].

225. Item so quemen vor de radessendeboden Lutke unde Gotken Langen, gebrodere, unde clageden, wo eyn genomet Louwert van dessulven Gotken wegene etlike schepe, nicht in de hanze to hus behorende, hadde in Zeland gevrachtet, umme in de Baye to segelende, so id were gescheen, unde in kort de kopman to Brugge anno etc. 72 van der vrachtinge vorvarenheit gekregen, hadden se Gotken, so he dar eyn ligger were gewesen, darumme na der stede ordinancie gebotet, welk denne to Utrecht dorch de radessendeboden van Lubeke tusschen den deputerden des kopmans van Brugge unde Gotken gudliken hengelecht unde vorscheden were geworden[5]. Darna alse dat solt ute der Baye gehalet unde to Rige gekomen were, hadden id de van Rige ok beslagen unde darvan bote genomen, doch so hadden de deputerden des kopmans en jo togesecht, de last myt den van Rige to benemende: aldus weren se to Rige unde ok to Brugge umme ener sake willen twye gebotet, ok boven dat toseggent de kopmans, welk unbillick en beduchte umme enen broke twe bote to gevende; begherden hyrumme desulven Langen se hyrynne to vorseende, se myt eyner bote los unde der anderen entslagen mochten werden.

a) uth *nachgetragen R, fehlt SKW.* b) soltes *fehlt den Hss.* c) beschemende W

1) *N. 363.* 2) *S. n. 360 f.* 3) *S. §§ 211 ff.* 4) *S. HR. 1 n. 356 §§ 6 ff.* 5) *S. n. 51.*

226. De borgermester van der Rige antworde, wo se de Langen nicht gebotet hadden, sunder se hadden eynen gebotet soltes halven, Hinrick Unvorsagede genomet, de ton hilligen hadde gesworen, dat sodane solt eme tobehorde unde nemande anders; he hadde deme rade to Rige ok den slotel ton kelre bracht, dar uthtonemende so vele en gelevede, darmede se ene nicht wolden begnaden; hopende, nademe se sik des soltes so togetogen unde de schicht bescheen unde dat solt dar gekomen were, solde men id dar billichliken richten. Under velen langen worden seggende, dat he dar vorder nene macht van hadde.

227. Hyrentegen de deputerden des kopmans to Brugge antworden, de vrachtinge were bescheen in Zelant unde so vro se des tor warheyt weren gekomen, hadden se Gotken darumme, so he do eyn ligger to Brugge gewesen were, van stund gebotet unde weren de ersten, want de vrachtinge dar bescheen were, so solden se ok vorgan unde stalden dat to rechte. Se hopeden ok, nademe [den][a] van Rige were van dusser sake, den eren last unde macht, de se hyr senden worden, to gevende gescreven unde, so dit denne van den steden were ordinert, so behorde id den radessendeboden ok billiken to richtende; unde se satten dat by de radessendeboden, welk vorgan solde unde de bote beholden edder nicht. De kopman stand over wol to, dat se dat gelt, in maten dat were bededinget, entfangen unde Gotken schadelos gesecht hadden; begerden de van Rige to underwysende unde dat de radessendeboden dit in rechte wolden erkennen. Darto de radessendeboden van Rige antworden, dat se neyne macht hadden, de sake rechtes wyse vorscheiden to latende, sunder wolden dat gerne to hus bringen etc.

228. Hyrup de radessendeboden leten affseggen, nademe id ereme rade gescreven were, unde de ordinancie, darupp de bote streckende, van den steden were ingesat, so behorde id ok den steden to richtende. Oft se den steden rechtes wolden horen, se wolden se gerne in rechte vorscheiden, wente de Langen umme eyner sake yo nicht twyer dode sterven dorfften. Wolden se den steden ok nicht rechtes horen, denne mochte men dat in dit recesse schriven unde den Langen den ere recht eynen anderen wech vorvorderen laten. Hyrup de van Rige antworden, dat se rechtes yo nicht entgaen en wolden, noch menende, dat solt den Langen nicht to en qweme, want Hinrick Unvorsagede dat gevryet hadde etc. Hyrentegen de Langen antworden, dat solt were van deme sulven solte, darumme se gebotet weren, dat wolden se myt ereme rechte beholden; hopeden ok, ere knecht mochte en ere gud nicht vorbringen noch vorsweren etc. De deputerden des kopmans hopeden, nademe id in Zeland bescheen unde Gotke do dar gewesen were, solde de erste bote vorgan etc. Seden vorder, wo de van der Rige Hans Oldorpe, dat ene gelike sake were, ok boven dat de kopman ene ersten ok hadde gebotet, in geliken ok gebotet unde dat syne genomen hebben. Seden vorder, oft dat solt nicht dorchgekomen were, do wolden se dat by de radessendeboden hebben gebracht tor ersten dachvart, wo se dat wolden berichtet hebben.

229. Hyrup de radessendeboden na besprake leten vor recht affseggen in desser wyse: nademe de kopman to Brugge de ersten besate hebben gedan van stund na der vrachtinge, eer dat solt to Rige quam, so solen se myt erer bote billiken vorgan. Willen dan de Langen myt erem rechte unde eyden beholden, dat sodane solt sy van deme sulven solte, darumme se de kopman tovoren hebbe gebotet, des mogen se gheneten, denne sole de besate unde bote to Rige gedan machtlos sin. Aldus de Langen weren overbodich, ere eyde to donde, der de van Rige

a) den *fehlt SK*.

nicht hebben en wolden, sunder en der vor den radessendeboden vorlaten. Hyrmede danckeden se den heren radessendeboden.

230. De deputerden des kopmans seden, wo id myt Hans Olderdorpe stan scholde, nademe de sake desser vorgescrevenen sake in allen stucken gelyk were, so scholde doch in geliken saken gelyk recht wesen. Hyrup de radessendeboden na besprake de deputerden des kopmans to Brugghe unde de heren van der Rige tho vruntliker vorlikinge wiseden, sik darumme gutliken to vorgaende.

231. Hyrmede nemen de radessendeboden orleff to vortreckende.

232. Item weren vor den heren radessendeboden der stede van wegene des erwerdigesten heren ertzebisschoppes to Righe unde werdigen heren bisschoppes to Darpte de ersame mester Johan Molitoris, to[a] Dorpte up de eyne, unde van wegene des grotmechtigen heren mesters to Lyfflande de ersame Petrus Walraven up de anderen syden, alse sendeboden na inholde erer beyder credenciebreve dorch se darsulves getoget unde vorgebracht, begerende antworde to irlangende unde den heren radessendeboden erer vorgave dar bevoren int lange bescheen der twistigen[b] [sake][c] halven beyder parthie vorbenomet. Darup de heren radessendeboden en to antworde leten seggen, wowol de heren radessendeboden in der merklikesten wyse unde so se vlitigest mochten an de erscreven beyde parten, darto an de erwerdigen heren biscoppe to Revele Kurlande unde Ozel, an de erbaren rede der lande Harrien unde Wyrlande, an de erbaren stichtesmanne Rige Darpte Kurlande unde Ozel, an de erbaren rede der stede Rige Darpte unde Revel hedden gheschreven, so se suest wol hort hedden lesen[d], jodoch darenboven de heren radessendeboden der gemeynen stede van der hense hebben den ersamen heren radessendeboden der stede Rige Darpte unde Revele, dar jegenwardich to Lubeke wesende, drepliken bevalen unde darto vulmacht gegeven, so dat de rede der dryer vorbenomeden stede myt gudliker medebeweringe der erwerdigen heren biscope to Revel Kurlande unde Ozel, der rede der lande Harrien unde Wyrlande unde den stichtesmanne to Rige Dorpte unde Ozel samptliken alse gude myddelere der erbenomeden twistigen sake to undernemende unde so se vlitigest mogen darmede to bewerende, dat de in vruntschoppen gevlegen unde henghelecht mochten werden, edder dat beyde vorgescrevenen parthe sik vor den bynnenlandeschen heren gheistlik unde werlik, ofte jo vor anderen eren utheymschen geborliken richteren, in rechte unde redelicheit sik benogen laten, unde welk parth darane unhorsam worde, dat deme de ghemeynen ridderschop der lande Harrien unde Wyrlande, de gemeynen stichtesmanne unde stede vorbenomet entegen unde deme horsamen parthe myt macht byvallen, umme dat unhorsame parth so to hebbende, sik in rechte unde redelicheit so vorgescreven steyt benogen to latende, umme to vormydende vorstoringe der lande unde stichte unde dat degenne dar nicht to komen dorven, der men sik villichte nicht is vormoden. Mochte desser vorschreven alle yo nicht bedyen, dat denne yo tom mynnesten dorch de genanten guden myddelers sulke twistige sake van beyden delen to enem vruntliken bestande unde uppslage ungheverlich gebracht werde myt aller hast, so men erst kan unde mach, beth up den tokomenden sommer, umme derhalven denne vruntlike dage to belegenen steden unde bequemen tyden imme lande Lyfflande to holdende, darto de gemenen stede van der henze denne ok ere drepliken bodeschop alse gude myddelers unpartigelik, by also men des van en begerende is, gherne schicken willen. Unde wes (des)[e] mach bedien, scholen de rede Rige Darpte unde Revel den ghemeynen radessendeboden der hense up Bartholomei negest komende bynnen Bremen

a) borger to *K*. b) twistinge *K*. c) sake *fehlt SK*. d) lesen *K* beseen *SRW*. e) des *K fehlt S*.

vorgaddert vorscriven, umme darsulvest sulker bodeschop halven to radslagende unde to slutende. Were over sulk vorschrivent to der dachvart to Bremen to spade vallen wolde umme korte willen der tyt, dat denne de vorscrivinge an de ersamen van Lubeke besche, so men dat ersten bybringen kan, de denne van bevele unde in macht der ghemeynen stede myt den anderen Wendeschen steden by en belegen der besendinge halven radslagen unde sluten scholen, so des schal sin van noden[1].

233. Vordermer werd[a], dat sodane besendige enen vortganck krege, is vorhandelt unde bewegen des geldes halven, des de overseeschen stede darto behoff hebbende werden: darup is besloten, dat de stede Rige Darpte unde Revele, sodans is van noden, darumme spreken scholen, umme eynen punttollen up dat gemeyne gud to Rige Revel Parnow unde anderen haven in Lyfflande to settende, dar men dat geld to sulker besendinge behoff van sammele. Dat desulven stede vorbenomet deme rade to Lubeke vorscriven scholen unde van en begerende, sulkent myt den bybelegenen steden unde kopluden ok vorttostellende.

234. Item is besloten, krycht sulke besendinghe eren vortganck, dat de vorgeschreven stede Righe Dorpte unde Revel deme rade to Dantzike ok sulkens punttollen halven schriven, so vorgeschreven steyt, unde se bydden, se ere merckliken bodeschop alse ghude myddelers ok int land Lyfflande senden willen dergeliken.

235. Item de heren radessendeboden schreven ok an den heren koningk Cristierne van deme unwontliken tollen to Odeslo, ok van mennigerleie totaste twisschen Hamborch unde Odeslo bescheen, ok dat men dat beer uth den Osterschen steden in Dennemarken nicht durer dan 18 schillinge Densch geven schole unde van jewelker last eyn lot sulvers, unde van unwontliken tollen den men nympt to Helschennoer, biddende syne gnade sulkent alle ghebetert unde unwontlicheide[b] gensliken affgestellet mochten werden[2].

236. Item so alse de van der Rige unde Tydeman Hober vorscreven weren vor den radessendeboden der gemenen stede van der henze bynnen Lubeke to irschinende der sake halven, de Tydeman to den van der Rige vormeynde to hebbende, aldus is Tydeman dar nicht tyde genoch gekomen in vorsammelinge der gemeynen radessendeboden, wowol de (radessendeboden[c] van der Ryge dar syner gewardet hadden. Men de ersamen Cord Vysch, borgemester, unde her Herman van Sunderen, radman, alse) radessendeboden van der Rige, unde Tydeman Hober sint gekomen vor de ersamen heren Godeke Wantscheden, borgermester, unde Hinrich Witte, radman to Dorpte, heren Everd Smyd, borgermestere, unde Evert Dinckelman, radman to Revel, unde de radessendeboden bynnen Lubeke upp deme radhuse vorgaddert unde deme rade darsulvest. Dar de radessendeboden van der Rige syk vorboden eres rades halven, Tydeman Hober to donde allent, dat de erbenomeden radessendeboden van Dorpte unde Revel unde de rad to Lubeke in rechte konden erkennen. Dat Tydeman vorlede unde nicht annemen wolde, sunder sede, sege he jemande, de vulmechtich van wegene der van Rige der vruntschopp halven, so wolde he de sake in vruntschoppen gherne vorhandelen laten etc.

Bericht.

339. Bericht der kölner Rsn. über ihre Verhandlungen mit den Hansestädten zu Lübeck[3]. *— 1476 Mai 28 — Jun. 15.*

a) weret *KW.* b) unwonheide *RW.* c) radessendeboden — alse *KRW fehlt S.*

1) *S. n. 359.* 2) *S. §§ 18, 71, 136, n. 344 f.* 3) *Das StA Köln (Hanse II, 5 f. 248/9 Doppelbl.) bewahrt ein* Memoriale *überschriebenes Aktenstück, welches anscheinend die den Rsn. nach Lübeck mitgegebenen Schriften zusammenstellt. Es verzeichnet ohne*

K aus StA Köln, 8 Doppelbl., Originalprotokoll mit zahlreichen Korrekturen und Nachträgen. Auf dem vorderen Deckblatt sind die zur lübecker Tagfahrt 1476 Himmelfahrt anwesenden Städte und die Vertreter des Kfm. von Brügge, London und Bergen verzeichnet und zum Schluss bemerkt: item in dem affscheyden synt noch dar zo komen die van Revell, die van Dorpte.

1. Zo wissen as im jare unss herren 1476 up dynstach na unss herren hemelfartzdach, nemlich den 28 dach des mayndtz meyes, die eirsamen wiise herren her Heynrich Suyderman, rentmeyster, Herman Rynck, raitman, ind Heynricus van Duytze, secretarius der steide Coelne, van wegen derselver steide zo der dachfart der gemeyner hanssteide geschickt, zo Lubeke inkomen syn, hait der rait van Lubeke yre frunde zo den frunden van Coelne gesant ind fruntlich untfangen ind willekome geheischt. Ind vort haint die gemeyne raitzlude van der hanszen zwene herren vamme raide up vriidach darna nyest voulgende zo den vurgescreven geschickden raitzfrunden van Coelne gesant ind van yn begert, up saitterstage darna voulgende, nemlich up pynstavent, des morgens zo 7 uyren zo raide zo komen.

2. Item also up saitterstach ind uyren vurscreven synt die vurscreven geschickde frunde van Coelne zo raide komen ind gesat worden up yre gewoenliche stat ind oeverste ende, mit protestacien dat man sii nu zer tziit nyet dar en sette as van werde eyner hansstat mar as eyne eirliche alde rychstat etc. Ind wart do vort oevermitz hern Heynrich Kastorp, aldste burgermeyster der stat Lubeke, van wegen der gemeynre raitzsendeboiden van der hanszen alda untgaenwordich zom yrsten vurgegeven ind gesacht, wie dat die stat van Coelne yre clage ind gebreche an den keyser bracht ind die vort dem hoichwirdigen fursten ertzbuschove zo Trier bevolen were, ind dat darumb durch schrifft ind begerden desselven buschofs van Triere as keyserlich comissarius ind zo begerden der steide Coelne diese dachvart vergadert were, umb zo besien, off man die gebreche tuschen der stat Coelne ind den gemeynen hanssteiden hynlegen ind alle sachen weder in die alde loeveliche broederliche vereynonge brengen moechte. Darna hait hey vort luyden laissen, wie dat in dem jare 47 up ascencionis domini zo Lubeke oevermitz die gemeyne hansstede in biiwesen der geschickder frunde do van wegen der steide Coelne zor dachvart geschickt, verdragen ind berecesset sii, dat alle koufflude, as waile die van Coelne as andere van der hanszen, dat schot in Brabande ind allen anderen enden geven ind bezalen seulden, des sich die van Coelne geweygert haven, dardurch die sache des schotz an den hertzogen van Burgondien komen sy, deshalven alle recesse ind verdrach der hanszen, die man alle wege in groissen hailen verhalden have, geoffenbairt worden, davan den gemeynen hanssteiden groisz mircklich schade ind

weitere Inhaltsangabe zunächst HR. 6 n. 90, 104, 282, 333, 339, 358, 379 (dazu tres missivas Tremonienses, *vgl. n. 375 ff.), 422; HR. 7 n. 225, 253;* item unum quinternum copiarum certarum litterarum civitatum Lubick *(n. 125)*, Hamburg, Bremen, Monster, Ozenbrugge, Tremoniensis, doctoris Lubicensis, Daventrie, Swolle, Campis *(n. 124)*, Novimagensis, Sutphaniensis, Arnhem, Wesell, Duysburg domino Treverensi scriptarum anno 74 in quadragesima, *s. n. 121;* item unam litteram domini Treverensis civitati Coloniensi directam cum inclusione duarum copiarum Lubick et Hamburg anno 74 Viti et penthecostes et corpus Cristi; item certas litteras Danszke, Bremen, Duysburg, Campen, Arnhem, Deventer, Gronyngen, Tremoniensis, Ozenbrugge, Soest, Monster, Ruremunde, Sutphen, Nymagen, Nederwesell, Swolle, anno 74 in januario et februario et marcio, responsum super dieta Trajectensi, *s. n. 114 ff.; 120;* item unam litteram oratorum civitatum hanze ex dieta Trajectensi anno 74 8 februarii, *vgl. n. 138 §§ 5, 14;* item alia dictorum oratorum ex dieta Trajectensi a. 74 reminiscere, *März 6 vgl. n. 169; n. 230, 216, 227, 226;* unam litteram civitatis Hamburgh a. 74 lune ante corporis Cristi, *Jun. 6; n. 253, 217;* unam litteram regis Anglie a. 75 19 marcii, *s. n. 279; 277, 302* (litteram — statuentem istam dietam asc. domini), *313, 323;* item tres quinternos civitatis Coloniensis copiarum colligatos cum copiis conductuum dominorum et civitatum; item sex quinternos antiquos olim in eodem facto Lubick et locis circumvicinis habitos.

verderffnisse untstanden sy ind degelichs untstae, dat sich umber na loevelicher broederlicher vereynongen also nyet geburt have.

3. Item zom anderen maile, dat die van Coelne van macht der sentencien, sii in der schotzsachen van dem hertzoigen van Burgondien behalden hetten, die alderlude van Brucge vur dat costgelt derselver sachen so veirlichen verfolgt ind gesoicht haven, umb sii zo gefencknisse ind verschemonge zu brengen, dat sich ouch also nyet geburt have.

4. Item zom dirden maile, dat die alderlude umb die vriiheide der hanszen zo behalden vast swaire cost haven ind doin moesse ind nyet langer vermoge zo beherden ind den stapell zo Bruge oevergeven ind de resedencien laissen moessen, wan man yn nyet zo hulpe en kome, ind dat darumb dat schot ingesat sii zo geven, das die van Coelne sich weygeren ind gelichwaele verantwordt ind verdadynckt syn willen gelich anderen hanssteiden, dat sich also umber nyet gebueren sulle.

5. Item zom vierden maile, as der koenynck van Engelant die gemeyne kouffTude van der hanszen mit liive ind gude dede kummeren ind in gevencknisz legen, haven die gemeyne kouffiude, as waile die van Coelne as andere van der hanszen, sich oevermitz yre eygene hantschriffte zosamen verloifft ind verbunden, nyet van eyn zo scheyden mar zosamen zo halden ind zo bliiven bis zo ende der sachen ind geyn buyssen den anderen yedt zo werven; ind as yd do queme zo dem gevencknisse haven die van Coelne mit des koenyncks cancellier affgedragen ind geworven, dat sii des gevencknisse erlaissen ind yre guedere gevriiet wurden weder yre hantschriffte ind geloeffde vurgerort[a], dat sich umber also ouch nyet geburt have.

6. Item zom vunfften maile, as allen kouffiouden van der hanszen ind ouch den van Coelne geboden wurde, uysz Engelant zo trecken ind dat lant mit yren kouffmannschafften zo miiden, wilcher uysbiedongen die van Coelne weder vermogen der recesse zo Nederwesel geslossen gelich anderen kouffluden nyet gehoirsam geweist seyn, mar sich in dem lande verhalden ind buyssen die andere gemeyne hanssteide eyn besunder privilegium vunff jare lanck durende vur sich alleyne geworven haven, dat sii leyver errflichen gehat hedden, dat sich umber also nyet geburt have ind unbillich geschiet sii, angesien dat die van Lubeke vur sich alleyne buyssen die andere gemeyne steide von koenynck Cristofel van Denemarcken vurtziiden wael besundere privilegie kregen hetten, der sii sich also nyet en haven willen annemen weder vermogen der recesse, ind dat dardurch dat sii yn uyss dem konynckrich verdreven haynt, do de dachfart tzo Collen gelacht wart, want de stede Lubeke Hamborg ind Bremen all vyant ind parteye waren[1].

7. Item umb diese vurscreven gebreche ind anderen zweyschelicheit tuschen den van Coelne ind den hanssteden untstanden gutlichen hynzolegen, have man im jare 70 eyne dachfart zo Lubeke vergadert ind die den van Coelne gelich anderen steiden verkundicht. Zo wilcher dachfart die van Coelne yre frunde nyet geschickt, mar yre spittige hoenliche schriffte ind brieve gesant haven ind sich selffs uyss der henssen geschreven, dat sii myt den breven bewiisen wiillen, dardurch die gemeyne steide do verdragen ind berecesset haven, die van Coelne uysz der hanszen zo halden ind zo verkundigen etc. na vermogen des recess dar an treffende.

8. Ind so sich die ziit zo spaide verlieff, begerden sii, dat die frunde van Coelne sich up diese puncten bedencken ind up dynstach in den pynsthilligen dagen

a) *Folgt durchstrichen:* Ind darzo haven die von Coelne eyn besunder privilegium van demselven koenynge geworven vunff jare lanck durende, dat sii gerne ewich gehat hedden, dat sich ouch also nyet geburde, angesien dat die van Lubeke vurtziiden wael besundere privilegie kregen hetten *K*.

1) *S. n. 338 § 13. Der Schreiber muss den Redner missverstanden oder einiges ausgelassen haben. Reminiscenz an die Tagfahrt zu Köln von 1367? Vgl. § 34.*

do nyest komende des morgens zo 7 uyren weder dar komen ind yre berait darup sagen weulden.

9. Item as man do dynstach[1] ind uyre vurscreven weder in den rait komen is, haint die geschickde frunde van Coelne oevermitz her Heynrich Suyderman diese vurscreven vunff puncten weder erhoult ind darup reden luyden laissen: as zom yersten up dat punct weygeronge des schotz zo bezalen, die sache ind recesse an den herzoigen van Borgondien komen ind geoffenbairt weren etc., dat die frunde van Coelne daynne den schuldigen nyet untschuldigen willen noch den unschuldigen schuldich machen, mar dat man dat process ind urdel des schotz verhoren laisse, daynne sulle sich vynden, wer die sache an den hertzogen bracht ind die recesse geoffenbairt have. Id weren ouch viill recessen gemacht, dar neyt up dat schot gesclossen noch concludeyrt were, nemlich anno 12 18 25, sonderlinge 61 ind 69, off man dat schot geven sal off neyt, ind were die suspensie neyt gescheyn, were dat vervolg ayn noet geweyst. Item de groysse hoůmoet manigen koůffman verdarfft.

10. Item up dat zweyde puncte, dat die van Coelne die alderlude umb dat costgelt veirlichen gesoicht haven etc.: is gesacht, id sulle sich ouch in den acten ervynden, dat die alderlude an den van Coelne nyet alleyne gesoicht haven, sii zo verschemen ind in gefencknisse zo brengen, mar mit den wercken vollenbracht, sii oever die straissen gevencklich gelich misdedigen luden geleyt haven. Ind want die alderlude in yrme processe in des hertzogen hove van Burgondien, des sii anhever geweist synt, altziit dat costgelt van den van Coelne gefordert ind gelich der principalsachen vurgenomen gehat haven, so haven die van Coelne van macht yrs gewonnen urdels dat costgelt ouch billichen weder mogen vorderen.

11. Item up dat dirde puncte, dat die alderlude van Brucge mit swairer cost belestiget werden: is gesacht, dat die van Coelne altziit gutwillich geweist ind noch syn an den vier stapelen zo geven ind zo doin, dar man dess kouffmans privelegiie gebroůcht, wat van alders gewoenlich geweist is, ind nyeman van yren kouffluden dar tgaen zo verantworden noch zo verdadyngen. Ind were den alderluden van Brucge damit nyet behulpen, weulden dan die gemeyne hanssteide raitslagen up andere bequeme wege, darzo weulden die geschickde frunde van Coelne gerne mit zom besten helpen raiden ind sulchs achter rucge an yre aldsten brengen, so dat sii hoffden van wegen der van Coelne daran geyn gebrech syn seulde.

12. Item up dat vierde punct, daynne sii drii puncten besliessen, berorende dat gevencknisse ind arrestament in Engelant etc.: is ouch gesacht ind vurgegeven, wie sich die geloeffden, hantschrifften ind quiitscheldonge des gefencknisse bis an die sentencie der sachen ergangen have, dat sii allet clair in des kouffmans boiche van Engelant geschreven, des man sich zuchde an copie desselven boichs, die man darup begerde zo verhoeren, umb die wairheit davan vur den dach zo brengen ind nyeman schuldiger noch unschuldiger zo machen, dan yd in sich selver were[a].

13. Item up dat vunffte puncte, berorende dat die van Coelne ungehoirsam geweist ind nyet uysz Engelande getzogen weren, as yn dat gelich anderen steiden geboden wurde, ind dat sii besundere privilegien geworven hetten etc.: is gesacht ind vurgehalden, dat sulche verbliivonge nyet in ungehoirsamheit noch in achterdeyle der gemeyner hanssteide geschiet sii, want so dourg desz konyngs ordell die stede ver[or]deylt[b] worden, do en konden die koufflude van Coelne, do in Enge-

a) *Folgt durchstrichen der Nachtrag:* Item Peter Bodeclop, in den tziiden alderman tzo London geweyst were, up synen anxst ind cost herkomen were, umb sich tzo erbeden, onss ouch gebeden van synen weegen as tzo sagen, weulde der kouffman van Engelant syne persone in eyngen sachen schuldigen, neyt alleyne syn goet verloren weulde hayn dan ouch dat liiff, off hee sich neyt erberlichen ind vromlichen verantworde *K*.
b) verdeylt *K*.

1) *Jun. 4.*

lande wesende, dat lant na vermogen des geboidtz so gerynge nyet geruymen noch yre swaire war ind gut[a] so balde van dannen stellen sunder yren groisslichen schaden. Hedden die van Coelne ouch dat lant so gerynge gelich anderen steiden geruymet, were zo besorgen geweist, die Brabender Hollender Seelender Swayven ind andere vreymden, die reysen mit in Engelant plegen zo doin, weren in die naronge beseesz ind waelfart der gemeynre hansstede komen, dat groisse swairicheit bracht seulde gehat haven, ee man die weder dar uysz bracht hette. Ind umb sulchs zo vurkomen, haven die koufflude van Coelne achter sich an den eirsamen rait van Coelne geschreven, umb yren wiisen rait daynne zo haven, als andere in Engelant ouch gedaen haynt, die yn weder geschreven ind umb reden willen vurgeroirt bevolen haven, dair zo bliiven ind zo besien, off sii an dem koenynge eynichen troist off privilegien erlangen moechten, tzo goede der saichen eyne ziit lanck[b], da in eyndreichtigeit zo syn na der alder goder gewoenheyt, bis die andere gemeyne steide sich weder mit den Engelschen verdroegen ind asdan sich weder zosamen in der vurbroederlichen vereynongen zo behalden. Ind is also dat verbliiven ind wervonge des privilegiums umb des gemeynen besten ind nutz willen ind nyet zo ungehoirsamheit off achterdeyle, as sich dat in der wairheit ervynden sulle, geschiet, up dat de vremde in dat besess neyt en quemen. Ind hed man do vůr de gemeyne stede vorder eyt mogen werven, hedt man trouwelichen ghern gedayn, als sii dat ouch myt den goderen ind den gefangen bewiist haynt, de tzo beschudden, ind heymelich eewech geholpen; ind were soulgs uysgebrochen, so weren dieselve burger van Coelne umb liiff unde goet komen.

14. Item as sii dan vort in dem lesten puncte haven laissen luyden, dat sii im jare 70 eyne dachfart vergadert ind der stat Coelne gelich anderen die verkundicht hetten etc.: darup is gesacht ind vurgegeven, dat die wirdige stat van Coelne yre treffliche frunde im jare 65 zor dachvart zo Homborch gesant haven mit groisser swairer cost, ind dat die geschickde frunde van Coelne in yrre heymvart oevermitz den greven van Tekeneburch tuschen den steiden Oissenbrucge ind Munster in vriien geleyde ind up des hylligen rychs vryer straissen sunder veede ader vurwarnonge nedergeworpen, beroufft, eyns deyls jemerlichen ermordt, die andere gewont ind in gevencknisse bracht wurden. Dieselve gevangen ind gewunden sich mit groissem ellende ind drucke in dem gevencknisse bis in die 19. weche verhielden, in hoffnonge dat yn van den gemeynen hanssteiden troestonge ind biistant geschiet seulde syn, na vermogen der recesse daran treffende, daenbynnen der eirsame rait van Coelne den nyesten ind allen anderen hanssteiden geschreven ind sii der broederlichen vereynongen ind recesse vermaent haven, umb yn troist ind biistant zo doin, des also nyet geschach, mar troistloisz gelaissen syn. Do haint die van Coelne sich selffs moissen uysz dem gevencknisse ind laste quiiten, dat yn ind yrre stat zo der reysen alleyne me danne 11 000 overlentzsche gulden geschadt hait, boven dat yn yre frunde jemerlichen ermordt gewont ind desshalven na der hant affliivich worden synt. Ind want die gemeyne steide den van Coelne na vermogen der recesse up yre fruntliche versoecken ind manonge do geynen troist noch biistant gedain haven, ind de recessen vermogen, der schade de stede sementlichen liiden solent, ind de tiit in dem gevencknyss also lanck gevallen ist, dat man den recessen waell na mochte gegangen haven, und de greyff van Tekeneburch ouch van der groysser macht neyt en wais, man yeme waell wederstant hedde mogen doin, ouch de stede dat geleyde, darup der stat vrunde gereden waren, geworven hadden, als de van Lubeke ouch noû gedaen haynt, ind

a) *Folgt durchstrichen:* dat van macht des konynx sentencien gefriiet was *K.* b) *Darnach durchstrichen:* off ewich *K.*

haynt van den gemeynen steden den schaden na den recessen gesonnen, dat doch cleyn geacht is, darumb haint die van Coelne darna yre frunde nyet me durren schicken noch in sulche noit stellen; want dergelichen me gescheyn mochte up sulchen cleynen troist ind biistant. So man schuldich is, eyn recess gelich dem anderen zo halden, des man in diesem ellende cleyn geacht hait, dardurch sich wael van noede wegen begeven mach haven etlich harde schrifft zo doin. Ouch angesien, dat die stat van Coelne eyne van den heufftlederen der hanssen ind die vurderste van diesen landen ind steiden gesessen is, ind allewege willenclichen zogelaissen hait, die dachverde in diese lande ind steide zo legen, dat wael billich zo voranderen were, des sii doch nye gesonnen haven, wiewaele die van Coelne durch lanckheit ind mannichveldicheit der wege ind der herren hie entuschen gesessen vur der nederlaigen vurgeroirt die nyeste 40 off 50 jaire her yre frunde zo allen dachverden in diese lande mit groisser swairer cost ind sorgen oever lant geschickt haven, da andere steide herumb gesessen mit lichter cost, zo wasser of zo waigen, sulchs altziit gedain haint, nochtant en haven die van Coelne zo sulcher yrre groisser cost van den vier stapelen nye hulpe troist noch biistant gehat. Ouch have die stat yre frunde zo Utricht gesant ind begert, vur zo komen ind sich zo verantworden in sachen sy verstoynden tgaen sii vurgenomen wurden, dat yn nyet gedyen mochte. Ouch sulle yd sich mit wairheit ervynden, dat der wirdige rait van Coelne yre frunde zor dachfart zo Nederwesel geschickt hatten ind alle gerichtschafft in dat schiff gestalt; ind as dieselve frunde zo schiff gayn soulden, quam yn schrifft, dat buschoff Ropricht van Coelne yn geyn geleyde geven woulde vur syme lieven broder dem hertzogen van Gelre, mit dem die stat van Coelne do in veeden und unwillen stoynde, so dat die geschickde frunde do nyet vort zor dachvart trecken dursten ind daheyme blyven und die dachvart affschriiven moisten. Ind umb dieser ind anderre mircklichen ursachen willen getruweden die geschickde frunde van Coelne, dat man die wirdige stat van Coelne unbillich uysz der hanssen hedde doin verkundigen ind setzen.

15. Ind as diese reden alsus ertzalt waeren, hiesch man die frunde van Coelne wiichen ind na vast gesprieche weder inkomen, ind durch munt hern Heynrichs Kasdorps gesacht, diese reden vurgerort sich vast lanck gemacht hedden, ind darup so gerynge muntlichen zo antworden, so sich die ziit zo spaide verlouffen hette, en kunden sii yetzunt nyet so wael biibrengen, begerende, dat man na essen tzo 2 uyren wederumb dar biikomen weulde, den sachen vort nazogayn, damit dat man do schiede.

16. Item as man zo der vurscrevenen ziit weder darbii quam, wart na vast gesprieche oevermitz hern Heynrich Kasdorp die sache des schotz principailichen vurgenomen, umb der yerst eyne uysdracht zo haven. Ind mit verholingen derselver sachen wart oevermitz die frunde van Coelne begert in maissen vurgerort, dat process des schotz gelesen zo werden, dat also noch nyet geschien moichte. Ind so die gemeyne steide mirckden, die frunde van Coelne uysz yrre vurantworden nyet gayn woulden, naymen sii vur sich die recesse an dat schot treffende hoeren zo laissen, umb die van Coelne also mit abelicheit uyss yrre vurantworden ind in eyn principail antwort zo brengen. Ind as sii verstoynden, ouch damit nyet schaffen moichten, begerden sii etlike schriffte gelesen zo werden, die der wirdige rait van Coelne an die alderlude zo Brucge ind an etliche hanssteide geschreven hetten, daynne sii consentiert hetten, dat schot oevermitz die koufflude van Coelne in Brabant zo bezalen. Darup die geschickde frunde van Coelne antwerden, da weren vur ind na viil brieve tuschen den steiden geschreven, die nu zo verhoeren breichte verlencknise der sachen und verquistonge der ziit, ind die sache des schotz hedde

yre ende na uyswiissongen der sentencien, sii en hetten ouch geyne macht oder bevele, yedt daynne zo handelen weder die sentencie; dan weulde man andere voegeliche ind bequeme wege vurnemen, damit den alderluden zo yrre cost zo helpen were, darup weulden die frunde van Coelne zom besten helpen raitslagen ind an yre aldesten voechlich brengen, dat sii getraweden an dem wirdigen raide van Coelne deshalven geyn gebrech vunden seulde werden. Darup her Heynrich Kasdorp do sachte, off dan die van Coelne weulden alre vriiheiden ind privilegien in Brabande ind anderen landen gebruychen ind nyet darzo geven, darmit man die verdadyngen ind beschudden moeste. Ind in diese reden wart oevermitz her Heynrich Muyrmeyster, doctoir ind burgermeyster zo Homburch, an hern Heynrich Suyderman gefraigt, up dat man der schotzsachen eyn ende krege, off des raitz van Coelne meynonge were, dat yre burgere ind koufflude des schotz nyet geven seulden etc. Darup her Heynrich Suyderman antworde, dat were dat vurneymen, want die sache yre ende hette ind man geyn bevele noch macht hedde in dat gewiiste urdel yedt zo dragen off zo sagen vurder dan andere bequeme wege vurzonemen, in maissen vurgerort. Darup man do die frunde van Coelne aver hiesch wiichen ind na vast langem gesprieche weder inkomen ind under anderen vurgelacht, die uyre were zo spaide verlouffen, so dat man ytzunt nyet entlichs schicken moechte, begerende, dat man morne up gudestach des morgens zo 7 uyren weder dar bii komen weulde, sii weulden 4 herren uysz der gemeynre steide frunde zo den frunden van Coelne schicken, umb zo besien, off die yedt in sunderheit mit der fruntlicheit vynden moechten, damit diesen dyngen gehulpen ind die irronge hyngelacht wurden, damit man do schiede.

17. Item up gudestach[1] zo der vurscrevenen uyren is man weder dar bii komen; ind waeren uysz den gemeynen steden zo den frunden van Coelne geschickt die eirsamen her Heynrich Kastorp, aldeste burgermeyster zo Lubeke, her Heynrich Muyrmeister, doctoir, burgermeyster zo Hamborch, her Christofel Henxstenberg, burgermeyster zo Dorpmunde, ind her Johan Borre, burgermeyster zo Deventer. Da her Heynrich Kasdorp luyden liesse, die schickonge gemacht zo syn, off die frunde van Coelne yedt liever vur wenich personen dan vur den gemeynen frunden der stede yre meynonge oder bevele vurder untecken weulden; id were mircklich, so in dem wirdigen raide zo Coelne gesprieche geweist ind bevell gegeven were, in der schotzsachen nyet zo handelen, dat aldair do ouch villichte andere wege geraitslacht weren, dardurch den alderluden zo helpen were; begerende mit vast anderen langen reden, davan underwiisonge zo haven. Under wilchen reden derselve her Heynrich Kasdorp aver luyden liesz, dat die schotzsache ind offenbaironge der recesse durch die van Coelne an den hertzoigen van Burgondien unbillich komen weren. Darup dat do na reden ind wederreiden oevermitz die vurscreven 4 mit den frunden van Coelne in raide vunden wart, umb nyemant daynne schuldiger noch unschuldiger zo machen dan ydt were, dat men dat recess des schotz vur den gemeynen steiden lesen seulde, ind weulde dan eyniche parthye dar in sprechen, die mochte dat doin, also doch dat sulchs da ane nyet vorhynderen seulde, man en seulde gelychewale die nyeste ind bequeemste wege zom vreden dienende vurnemen.

18. Ind also syn die vurscrevenen 4 mit den frunden van Coelne zo den gemeynen steiden gegangen ind yn diese meynonge vurgegeven. Ind na vast gespreiche durch begerde der alderlude lesen zo laissen den gantzen process des schotz, wie die alderlude den verhandelt ind vergadert hedden, des man do be-

[1]) *Juni 5.* [2]) *D. h. das Urtheil des herzoglichen Gerichtshofes, s. n. 388 §§ 42 ff.*

gunte zo lesen, dat doch der frunde van Coelne meynonge neyt en wais, ind alleyne geschaich in behendeheit, man soulde darup geantwort hayn, ind die parthyen dan layssen wiichen ind verdrach darup doen, de sentencie zo nieten machen. Ind durede dat lesen bis oever die 11 uyre, so dat man do davan schiede bis na dem essen zo zwen uyren, ind do vort beherde bis over die seisde uyre ee sulch lesen eyn ende nam, so dat man nyet me geschaffen kunde. So schiede man do van danne bis des donrestagis zo morgen zo 7 uyren.

19. Item up den donrestach[1] zo morgen is man weder dar bii komen ind van wegen der geschickder frunde van Coelne oevermitz Heynricum yren secretarium die copie des process ind urdels des hertzogen, uys Welschem in Duytsch gesat, gelesen wart vur den gemeynen steiden. Darup Johan Durkouff vur sich ind syne mitalderlude luyden liesz ind die wirdige stat ind burgere van Coelne mit vast langen sweirlichen reden hoichlich beclagede.

20. As zom yersten, dat her Heynrich Suyderman des anderen dagis seulde gesacht haven, dat die sache des schotz oevermitz die alderlude an den hertzoigen bracht were, dat man doch also in den acten gesteren gelesen noch in dem processe ind urdele nu gelesen nyet spoeren noch vynden kunde, dan wat sii in den sachen gedain hetten, dat haven sii gedain van bevele ind mit raide der gemeynre hanssteide etc.

21. Zom andern gesacht zo syn, dat die alderlude yre acta gesteren gelesen, up yre schoenste ind zo yrme besten gesat hedden, dat sich ouch nyet ervynden seulde, anders gesat zo syn dan die geschiet weren.

22. Zom dirden maile, dat die alderlude van Brucge mit den gemeynen kouffluden van der hanszen ind mit den kouffluden van Coelne zo eynre ziit geslossen ind verdragen ind ouch allen hanssteiden geschreven ind geloifft hetten in hailen, zo dat mallich syne burger ind kouffiude dar zo halden seulde, den Berger mart zo myden ind nyet zo versoecken, umb want sii zo Bergen etliche laken vunden hetten, die den kouffluden van der hanzen affhendich worden weren, ind der here van Berge nyet daran syn noch helpen weulde, dat sulche laken wedergekiert wurden, in maissen man des vurtziiden umb des martz willen oeverkomen were, ind die vermiidonge zo beherden so lange, bis die laken wedergekiert wurden. Ind dat sulche schrifft ind verdrach deshalven an die stat van Coelne geschiet oevermitz oeverschickonge copie derselver schrifft dem heren van Berge kunt gedain ind nyet in hailen gehalden worden were, as sich dat billich geburt hedde. Ind dat der here van Berge den vurgenanten Johann Durkouff dieselve copie zo Brucge hedde laissen sien ind gesacht, „ich vynden dat die stat van Coelne myn frunt besser is dan du, des ich mich nyet zo dir vermoidt hedde“, wilche offenbaironge der van Coelne den alderluden ind gemeynen koufmanne groissen last ind achtersetzonge an dem heren van Berge bracht have.

23. Zom vierden maile, dat die gemeyne kouffiude van der hanszen zo Brucge an den portzen tolfrii syn, dat man vurmails mit groisser swairicheit ind cost erworven have, so weren etliche kouffiude van Coelne, die den toll moitwillentlichen weder die vriiheide ind in achterdeyll der gemeynre hanssteide bezaelt hedden, dardurch der gemeyne kouffman ouch nu degelichs gedrungen wurde, den toll weder die vriiheide zo bezalen, dat dem gemeynen kouffmanne were eyne groisse schedeliche achtersetzonge.

24. Zom vunfften maile hedden die burger van Coelne in der sachen des schotz copie des recess im jare 47 up ascencionis domini zo Lubeke verdragen van

[1]) *Juni 6.*

worde zu worde dem hertzogen van Burgondien ind syme hogen raide oevergegeven, die dat uysz Duytschem in Welsch hedden doin setzen ind bis noch achter sich behalden, daruysz den gemeynen steiden groisz last ind achtersetzonge komen sii ind degelichs kome.

25. Zom seisten, so were van etlichen kouffluden van Coelne in Brabande schot bezaelt durch vast lanck verfolch der alderlude, ind in der bezalonge haven die van Coelne protestiert ind mit gesacht, die alderlude weren kneichtzkneichte ind hielden darup yre perde ind huyren; sii moesten rechenschafft doin van dem ghenen alse upgehaven hetten etc., mit wilchen reden die van Coelne nyet alleyne die alderlude, mar ouch die gemeyne hanssteide hoichlich verscheympt ind mishandelt.

26. Ind zome sevenden maile, zo eynre ziit as den kouffluden van der hanszen in dem kriege tuschen den Engelschen etlich gut genomen were, dat do die kofflude van Coelne die alderlude ind andere van der hanszen, den dat yre genomen was, belachten ind bespotteden, sagende, „alsus sal ydt komen, nou sal man seyn, woe lange de juncheren zo Brûge blyven soelent", mit meer anderen beschymplichen reden, zo smaicheit ind verschemongen der gemeynre hanssteden. Ind sii weulden diese puncten mit me anderen dergelichen bewiisen ind wair machen mit wairhafftigen instrumenten ind anderre geleufflicher kundschafft, dardurch zo sien ind zo hoeren were, dat sulche reden, als her Heynrich Suyderman in dieser dachvart gesacht ind die der rait van Coelne zo viil zyden van sich geschreven hetten, sich nyet verfolgt hetten, as dat die van Coelne yre koufflude ind burgere alwege daran geweist weren ind noch syn weulden, dat gemeyne beste profiit ind vreden tuschen den gemeynen hanssteiden vort zo setzen ind zo vermeren etc., dat sich altzyt contrarie bevunden hette, darumb yn liever were, dat sii die van Coelne in geynen plaetzen en hedden zo verdadyngen noch zo verantworden, want sii mit yn me dan mit eynichen anderen kouffluden van der hanszen belestiget ind beswiert weren.

27. Item diese vurscrevenen puncten hait her Heynrich Suyderman vurscreven vur an verhoilt, ind up dat yerste puncte des schotz in maissen Johan Durkouff dat vurgegeven hait, nyet also gesacht zo haven, getruwende, den heren van der gemeynre hanszen alda vergadert syne worde ind reden noch wael indenckich syn seulden, want hey up dat punct des schotz ind anbrengen davan gesacht hedde, yemanne des puntz halven schoult off unschoult zo machen en stoende yeme nyet zo doin, want die processe ind urdel clair uyswiisten, durch wen ind in wat wiisen die sache des schotz ind offenbaronge des recess an den hertzoigen komen weren. Des die heren van den gemeynen steiden ouch gestonden also gesacht zo syn, ind dat darumb Durkouff die worde unbillich verandert hedde.

28. Item up dat ander punct, as dat die alderlude yre acta up dat schoenste gesat hetten etc.: is gesacht dourg her Heynrich Suyderman, sich nyet ervynden seulde die worde also gesacht zo syn, as hey getruwede, noch in gedechtnisse der heren und frunde alda untgaenwordich waell syn soulde, want hey gesacht hette, were yeme ind synen mitgeschikden frunden van dem wirdigen raide der steide Coelne bevell gegeven in der schotzsachen yed zo handelen, so hedde man yn ouch die acta van der steide Coelne wegen daynne verhandelt mitgegeven, want mircklich were, yeder parthye syne acta ind processe up syn schoenste ind beste gesat hedde, darumb Durkouff die reden wael gespaert moecht haven.

29. Item up dat punt van offenbaironge der schrifft an den heren van Berge etc., item van oevertredonge des tols zo Brucge etc., ind van oeverlieverongen des recess im jare 47 etc.: hat her Heynrich Suyderman gesacht, dat hey noch syne

mitgeschickde frunde der dryer puncten geyn gewach gehoirt haven ind yn ouch nyet davan kundich were, dan weulden sulche puncten gerne achter rucge brengen; ervunde sich dan yedt daynne ungéburlichs geschiet zo syn, seulde man vynden, der wirdige rait van Coelne sich daynne geburlichen halden seulde. Item hedde der kouffman van Brucge off de stede der stat van Collen eyt van diesen puncten geoffenbart ader geschreven, als sich byllich gebourt hedde, ayn zwiivel, man soulde beveyll darvan gegeven haven, bequemlich darup zo antworden.

30. Item up die zwey puncten, beroerende dat die alderlude perde hielden etc., ind dat die van Coelne die andere koufflude zo yrme groissen schaden belacht ind bespot hedden etc: is gesacht, dat die puncten nyet int gemeyne treffen, mar particularia weren, dat sii die personen, die sulchs verhandelt hedden, nenten off in schrifften overgeven, man seulde sulchs achter rucge brengen ind dar an syn, dat sulchs vortan an denghenen, der die stat meichtich were, gemydet wurde, ind na yrre antworde de stat van Coelne sich geboürlich daynne halden seulde.

31. Ind as diese vurscreven puncten mit vorderen inreden verzaelt waeren, hait her Heynrich Kasdorp gesacht, dat die gemeyne steide alda vergadert sich des urdels van dem schotte nyet anneymen off van eynicher werde halden, want sii den alderluden dairzo geyn beveel consent noch macht gegeven haven, ind befreyme sii, dat der hertzoich, der yre oeverste nyet en were, oever yre sachen erkennen off ercleren seulde, angesyen, seulde die sentencie van werde syn, so moechten paiss keyser off andere furste hernamails vur sich nemen tgaen die recesse zo ercleren off zo wiisen, ind were nutzer, die hansze mit eyn affgestalt wurde, ind dat mallich syn beste proeven moechte, dan sulchs vurgenomen seulde werden. Ind verwunderden sich, dat die van Coelne deichten ind weulden in Brabande Hollande ind Selande gebruychen ind genyessen der privilegien ind vriiheiden der gemeynre hanszen ind nyet darzo doin off geven, damit man die verdadyngen ind behalden moeste. Doch as sii verstoenden, die geschickde frunde van Coelne geyne macht hedden, van der sentencien zo treden, ind doch geneyget weren, andere bequeme wege zo helpen vynden ind verraymen, damit den alderluden gehulpen ind der gemeyne vrede ind vereynonge weder getroffen moecht werden, ind die uyre sich zo spade verlouffen hette, begert man na essen weder darbii zo komen ind mit den 4 geschickden heren gruntlicher uysz den sachen zo sprechen, wie man up die fruntliche vereynonge weder komen moechte.

32. Item syn also die frunde van Coelne mit den 4 geschickden heren vurscreven na essen weder vergadert ind na vast langem gesprieche ind erholonge der vurreden, dat schot ind oevertredonge antreffende, geyne bequeme wege vurgegeven worden, santen die 4 geschickde frunde na den alderluden van Brucge, umb sii zo verhoeren, off sii eyniche wege daynne wisten. Ind as die 4 geschickde frunde mit den alderluden vast lanck gesprieche alleyne gehat hatten, quaymen sii weder zo den frunden van Coelne ind sachten, mit den alderluden getroffen zo haven, dat die alderlude van Brucge die koufflude van Coelne in Brabande Vlaynderen, Hollande ind Selande nyet zo verdadyngen hedden ind dat die van Coelne sich selffs gelich anderen vreymden in den landen verdadyngden. Ind up die wege, beduchten sii, dat die scheydonge, die man nu darup machen moechte, eyn halve scheydonge were ind in die lengde geynen vreden noch gude eyndracht brengen seulde, ind hetten sich darumb vurder besprochen, also dat man die sentencie des schotz seulde 4 off 5 jaire laissen anstayn as die were, ind asdan die gemeyne hanssteide laissen daroever erkennen, off die billich off unbillich were; ind dat die burger ind koufflude van Coelne in der middeler ziit eyne bequeme summe geltz geven seulden zo behoyff der alderlude vurscreven, umb yn damit

uysz dem laste zo helpen; begerende van den frunden van Coelne, yre gude meynonge darup zo sagen off andere bequemer wege vurzogeven etc. Darup die frunde van Coelne sich do bespraichen ind bevunden, sweirlich zo syn, so kurtz darup zo antworden, ind die uyre sich an die seisde uyre verlouffen hatte, begerden darumb, sy damit tgaen den nyesten vrydach zo morgen zo bestunden. Dat also geschach, damit dat man do schiede.

33. Item as man des vriidages [1] zo morgen weder dar bii komen is, hait her Heynrich Suyderman die vurreden etlicher wiisen erhoilt ind gesacht, dat yn in geynre wiise en stonde noch macht hetten, darin zo consentieren, dat die sentencie des schotz na 4 off 5 jaeren seulde komen zo erkenntnisse der gemeynre hansstede; mar weulde man die sache des schotz in alle yrre macht laissen, as die yetzunt stoende, 5 off 6 jare lanck, langer off kurter, ind da enbynnen den kouffluden van Coelne geyn schot heyschen in Brabant Hollande unde Selande, uysgescheyden dat sii in Vlaendern schot geven ind doin seulden, gelich as dat vur gehalden geweist sii, ind wanne dan die Engelsche sake geslicht ind verdragen wurde, dat die kouffIude van Coelne mit den anderen gemeynen steiden van der hanszen wederomb in Engelande eyne eyndracht ind biiwesen hetten, as dat vur gehalden geweist were, seulde der kouffman van Coelne sich mit dem schotte in Engelande zo geven geburlich halden gelich anderen; ind bynnen der hangender zyt seulden die kouffIude van Coelne boven dat schot in Engelande eynen overpennynck, der weselich were, zo eynre benanter summen zo, man overqueme, vur yre ungehoirsamheit ind oevertredonge geven, wilche summe geltz die gemeyne hanssteide asdan zo behoiff der alderlude zo Londen off Brucge, off zo buwe des Stailhoiffs zo Londen keren moechten, umb die kouffIude van Coelne damit gelich anderen kouffIuden van der hanszen an allen plåtzen zo verdadyngen; ind were den frunden der gemeynre steide ytzunt da vergadert dis wech angeneme, getruweden sii, sulchs so voechlich an den wirdigen rait der steide Coelne zo brengen, dat man des eyn gut gevallen haven seulde.

34. Item herup die 4 geschickde frunde, na vast beraide under sich gehat, durch mont hern Heynrich Kasdorps sachten, seulde die sache des schotz also in warremodicheit hangen bliiven ind zo geynre endschafft bracht werden, dat were eyne halve scheydonge, ind zo besorgen stoende, dat hernamaels merre unwille zweydracht cost ind schaden zo allen syden untstayn moechte; ind besorgden sich, off sii sulchs vur die gemeyne hanssteide breichten, nyet damit zo schaffen ind darzo in yren personen beschympt zo werden, want wanne die gemeyne hanssteide in gantzer eyndracht ind vreden weren, so waren sii wael in dem vermogen, dat sii alle yre kouffIude schicken kunden, yre kouffmanschafte in allen landen zo verhanthieren; ind were eynich here, der sii daynne verhynderde, den kunden se wael darzo brengen, solchs affzostellen, as sii nu mit dem koenynge van Engelande gedain hetten, ind mit dem koenÿnge van Franckriche so verre bracht, dat hey sich zo yn groislich erboede; ouch zo haven sii vurmails koenynck Cristofel van Denemarcken, der sich weder die hanssteide leichte, syns rychs ind landtz verdreven etc. [2]; sii haven ouch under sich geslossen ind verdragen, dat die van Lubeke Homburch ind Lunenburch dem koenynge van Denemarcke ind dem hertzogen van Lovenburch ind Meckelboůrg, vort die van Staden ind Bremen greve Gierarde van Aildenburch under ougen halden sullen, ind welcher van den steiden yed zo na gienge, der moesten die andere steide zo troiste komen.

35. Ind also na vast viil anderre reden van beyden syden, haint die 4 ge-

[1]) *Juni 7.* [2]) *Vgl. § 6, HR. 3 S. 236.*

schickde frunde sich aver beraiden ind gesacht, dat sii sulchs der frunde van Coelne vurgeven den gemeynen frunden van den steiden gerne zo kennen geven weulden, in dem dan sulchs angenomen wurde, dat dan der rait van Coelne sulchs under yrre steide siegel believen ind approbieren weulden. Darup her Heynrich Suyderman sachte, sulchs zo geloven also zo geschien en stoende nyet zo doin, dan wurden die vurgerorden wege oevermitz die gemeyne frunde geslossen ind angenomen, weulde man voechlich an den wirdigen rait van Coelne brengen, ind wes yn dan daynne gelieffde zo doin, seulde dem wirdigen raide van Lubeke weder kunt gedain werden. Ind also synt die 4 geschickde heren weder zo den gemeynen steiden gegangen ind na vast gesprieche, so sich die zyt an die 11 uyre verlieff, haint sii geschickt zo den frunden van Coelne ind begert, na essen zo zwen uyren weder darbii zo komen ind diesen sachen vort zor endschafft helpen, damit man do aver schiede.

36. Item[a] as man na essen vur den gemeynen frunden weder vergadert is, hait her Heynrich Kasdorp weder erhoilt dat avescheiden van hude, ind sunderlingen, off man die sache in Engelande hynlagen mochte; daynne seulde man wael wege vynden, damit den alderluden zo Brucge zo helpen were. Ind gesan an Arnolde van Brackervelde, aldermanne, Arnt Wynekins ind heren Hermanne Wannemaite, van den kouffluden uysz Engelant zo dieser dachfart geschickt, die gelegenheit ind gebreche, der sii sich tgaen die burger van Coelne zo beclagen hetten, umb der eyne uysdracht zo machen. Darup Arnt Brackervelde die sachen ind ergencknisse in groisse oevertredonge ind vergessenheit der steide Coelne etlicher wiisen untteckede ind sich doch der principaile sachen ind ergencknisse zugde an hern Herman vurscreven, want der oever ind an handelongen der sachen geweist were, die gesien gehoirt ind gehanthiert hedde, ind begerde den darup zo verhoeren, dat also zogelaissen wart. Ind hait also derselve her Hermann alda vur den gemeynen steiden mit eyme sere swynde unwissen moede[b], reden ind worden die ergencknisse ind sachen in Engelande zo dem argsten ind mynsten vreden dienende vurbracht, die wirdige stat Coelne ind yre burger hoichlich an yre ere ind gelymp straiffende, versprechende ind verschemende.

37. As zom yersten liesz hey luyden, so die gevencknisse ind arrestament in Engelande up die gemeyne kouffIude van der hanszen geschiet weren, haven die van Coelne ind die andere gemeyne kouffIude sich under eynanderen boven alle vur gewoenliche eyde up dat nuwe mit yren eygenen hantschrifften verbunden ind geloyfft, nyet van eyn zo scheyden noch geyn buyssen den anderen yedt zo werven bis zo ende der sachen. Boven dit haven die van Coelne sich avegescheyden ind van dem raide zo Coelne bedebrieve vur sich alleyne an den koenynck van Engelant geworven oevermitz eynen moench, genant bruder Yskalt, ind demselven moenche verboden geynen anderen kouffluden brieve uysz dem lande mit zo voeren. Int dat der koenynck die kouffIude van Coelne deshalven des gefencknisse gequiit ind die andere kouffIude daynne behalden hette, daynne die kouffIude van Coelne sich groisslich untgangen ind vergessen haven.

38. Item zom anderen maile hedde der raid van Colne durch anbrengen yrre kouffIude in Engelande besundere bedebrieve van dem keyser an den koenynck vurscreven geworven, daynne die van Coelne sich besunder ind etliche steide van der hanszen benant haven, dat sii ouch unbillich na reden vurgeroirt gedain haven.

39. Item zom dirden maile haven die kouffIude van Coelne in diesem gevencknisse achter sich buyssen die andere genomen des kouffmans cleynoide privi-

a) *A. R.:* Nota de saiche in Engelant *K.* b) morde *K.*

legie ind gemeynen siegel, ind dat umbtrynt zwey jaire vurunthalden, dat man noch nyet en wisse, way off au weme man des gesynnen sulle, dat sy umber unbillich gedain haven.

40. Item zom vierden maile, so were in eynre buessen geweist me dan 60 *ß* sterlinx dem gemeynen kouffmanne zogehoerende, dat die van Coelne ouch achter sich genomen ind noch haven ind behalden, dar sii geyne reden noch reicht zo haven.

41. Item zom vunfften, as die andere gevangen koufflude mit des koenynx urdel beswiert ind in die anspraiche gewiist wurden, hedde yeder syns gutz gerne yet uysz dem lande ind beswiernisse bracht. Ind as sii sulchs bestoenden, haven die koufflude van Coelne dat weder yre broederliche vereynonge den sarjanten ind officiers kunt gedain ind gemelt, zo groissem mircklichem schaden ind achterdeyle der anderre koufflude.

42. Item zom seisden, so hette eyn van den gevangen kouffluden syns gutz eyn deyls in eyns goultsmydtz huys by der kirchen wonende gefloet, umb vort enwech zo bestellen, dat ouch oevermitz die van Coelne geoffenbairt ind verkundt wurde, so dat dat gut gantz verloiren bleve; ind derselve goultsmyt were in des kouffmans boden, umb zo besien, off hey dat gut daynne hedde mogen van danne stellen, dat ouch durch die van Coelne verkundet worden sii, so dat dat gut ouch genomen ind der goultsmyt daynne kregen wurde ind in gefencknise gesat, zo syme groissen verderfflichen schaden, want man yn umb liiff ind gut bedadyngde. Ind des kouffmans junge were ouch uysz der boden untkomen, den Gierart van Wesel, as alderman do zor tziit, weder vur sich gebode ind vort den sarjanten lieverde, sobalde der junge durch gehoirsamheit ind up gut betruwen vur yn quam; ind man groisse noit hadde mit gelden ind bidden, ee man den jungen des gefencknisse ind beswiernisse quiit machen moichte.

43. Item zom sevenden, as die uyszgebiedonge der gemeynre koufflude van der hanszen in Engelant geschreven wart, do en woulden die van Coelne der brieve nyet untfangen noch sich des annemen, sagende, dat sii mit der sachen noch geselschafft nyet zo doin hetten, damit sii selffs uysz der hanszen gescheiden haven; ind dat do der rait van Coelne aver besondere bedebrieve vur yre burgere van dem keyser an den koenynck van Engelant geworven, ind ouch selffs mit geschreven ind gebeden haven, sii in syn schyrm ind gnaide zo nemen. Ouch so have der rait van Coelne yren kouffluden geschreven, in Engelant zo bliiven ind vur sich besundere privilegie zo werven, erfflich off eyne ziit lanck, daynne der rait van Coelne mit yren burgeren sich van der hanszen gezogen ind gescheyden haven.

44. Item as diese puncten mit vast langeren uneirlichen straifflichen reden erzalt waeren, gesonte man an den frunden van Coelne yre verantworden darup zo doin. Darup na etlichem beraide oevermitz hern Heynrich Suyderman gesacht wart, der articule ind puncten were viil, ind weren darzo ere ind gelymp, eyde ind ledere antreffende, die nu sweirlichen zo verantworden stoende, begerende darup berait zo haven, des also gegunt wart. Ind hait derselve her Heynrich na vast beraide vur den gemeynen steiden gesacht, dat na mannichveldicheit der puncten reden ind reicht wael vermogen seulde, dat man die puncten schrifftlich oevergeve, umb weder schrifftlich darup zo antworden, angesien die frunde van Coelne die nyet allinclichen unthalden, der ouch selffs nyet hanthiert, noch informacie davan hetten, up dat die puncten noch dat verantworden davan nyet gelengt noch verkurt wurden. Darup die heren der gemeynen steide, na yrme besunderen besprieche darup under sich gehat, wederumb sagen daiden, weren die geschickde frunde van

Coelne van wegen des wirdigen raitz van Coelne meichtich, die sachen ind gebreche an die gemeyne steide zo erkentnisse des reichten off fruntschafft komen zo laisen off zo stellen, so seulde man yn copie der vurgerorden puncten geven, umb die zo beyden siiden cleirlichen zo verhoeren ind hyn zo legen; ind anders en sii ydt geyne gewoende, tuschen den hanssteiden vurder dan mallich syne sachen müntlichen vurzobrengen ind zo usseren. Ind so men der copien nyet haven moichte ind die ziit sich aver zo spaide verlouffen hatte, wart den frunden van Coelne beraitz gegunt bis des anderen dagis zo morgen zo 7 uyren, yre muntlich verantworden zo doin.

45. Item as man up saitterstach na pynsten[1] zo der vurscreven uyren dar bii komen is, hait her Heynrich Suyderman mit verholungen der vurreden noch begert copie der puncten, so die lanck sweirlich ind hoichlich weren, die wirdige stat van Coelne, yre burgere ind koufflude liiff ind liit, ere ind gelymp antreffende, ind so kurtzlich sonder schrifft, davan sii ouch geyne underwiisonge hetten, zo antworden, en were in synre noch synre mitgeschickder frunde verstande nyet. Doch hait hey die puncten dat meyste deyll weder erhoilt ind gesacht vur eyne underwiisonge in dat erste punt der sachen des gevencknisse ind geloeffden ind hantschrifften in Engelant sich verlouffen hetten bis an die sentencie, have man vur begert, as man noch begere, zo verhoeren die copie uysz des kouffmans boiche, daynne der handel sich cleirlichen ervynden sulle, up dat nyeman daynne schuldiger noch unschuldiger gemacht werde, dan ydt mit wairheit sii; ind off sulchs nyet genoich were, as dan Peter Bodeclop, der dieselve sache in Engelande mit have helpen hanthieren bis an dat ende ind darumb zo Lubeke komen sii, so hey verstanden have, hey in den sachen verdacht ind vur den gemeynen steiden bedragen werde, umb sich mit syme liive ind gude in der sachen zo verantworden ind die wairheit helpen vurzobrengen. Ind also na vast gesprieche wart erloufft, die copie uysz des kouffmans boiche oevermitz Heynricum, den secretarium van Coelne, zo lesen. Ind as die gelesen was, replicierden die alderlude uysz Engelant vaste dar in, sagende, dat were eyne vergaderde schrifft, der geyn gelouve zo doin were. Dar weder her Heynrich Suyderman sachte, man en hette der geyne vurder underwiisonge ind man wurde des underricht, dat die schrifft sich mit des kouffmans boiche gantz oeverdragen seulde bis an dat urdel, ind dat Peter Boedeclop sich erboede mit syme lyve zo beweren, dat die copie ind des kouffmans boich sich gelich oeverdragen seulden.

46. Item up dat punct, dat der rait van Coelne in der sachen besundere brieve van dem keyser an den koenynck geworven hette etc.: darup hait Herman Rynck gelech des gewerffs gesacht, as dat durch yn ind wilne Peter Kannengiesser vur an den wirdigen rait der steide Coelne ind vort an den keyser bracht were. Ind erboide sich mit den copyen der informacien an den keyser ind copye der schrifft van dem keyser an den koenynck van Engelant geschiet zo bewiisen, dat die alderlude dat punct in der wiisen unbillichen vurbracht hetten. Dat also dabii bleyff sonder dieselve copyen zo verhoeren.

47. Ind durch vaste indrachte van beyden syden wart in affwesen der frunde van Coelne gespriech gehalden ind na uysgesacht, up Peter Bodenclop zo hoeren, die gemeyne steide annemen sich nyet Peter off Pauwel zo hoeren, want dat ungewoenlich ind nyet dan eyne persone were, daran sii sich nyet kierden, want der rait van Coelne sich in yren schrifften der sachen annomen ind daynne parthiilich gemacht hetten, dat sii nu nyet en deichten zo stellen an 10 off 12 personen;

[1]) *Juni 8.*

ind den gemeynen steiden en stoenden sulchs, as geschiet were, nyet zo lyden noch dabii zo laissen. Dan weulden die frunde van Coelne bii sich Peter verhoeren ind yn sulchs vurbrengen, dat weulden sii gerne hoeren. Darup oevermitz heren Heynrich Suyderman geantwort wart, seulde Peter nyet vur den gemeynen frunden der steide verhoirt noch syne unschuldonge upgenomen werden van synre eygener personen, so hey die sachen selffs verhandelt hette ind mit swairer cost ind sorgen der sachen halven dar komen were, so seulde ydt cleyn verfangen, dat hey durch andere verhoirt ind also inbracht wurde.

48. Item up dat punt van des kouffmans gelde privilegie ind cleynoide, yn affhendich gemacht were etc.: wart oevermitz hern Heynrich Suyderman gesacht, dat hey noch syne mitgeschickde frunde davan geyn wissen en hetten, dan weulden sulchs gerne in allem besten achter rucge an den wirdigen rait van Coelne brengen; ind were sache, dat man yedt wissens davan haven moechte, seulde man sich daynne geburlich halden. Ind hette man der stat van Coelne diese gebreche ind clage vur, ee man zor dachvart komen were, zo kennen gegeven, as sich billich gebueren seulde, were man ayn zwyvel, sust bloisz nyet her komen mar up alle puncten voechlich antwort bracht.

49. Item up alle die andere puncten wart gesacht, dat die geschickde frunde van Coelne ytzunt alda wesende der puncten geyne wissen noch ouch gehanthiert hetten, so dat sii darup geyn verantworden gedoin kunden, begerende, dieghene sich daynne untgangen hetten in schrifften zo geven off zo nennen, man seulde sulchs achter rucge brengen; wer sich dan daynne kunde verantworden, dat der genoesse, ind wer des nyet en dede, dat der syne aventure stoende. Dabii sulchs aver sonder vurder reden bleyff.

50. Ind na vast langem beraide die andere gemeyne steide under sich hatten, hait her Heynrich Kasdorp weder vernuwet etliche vurpuncten ind gesaicht, die copie der Engelscher sachen vermoechte clair, dat die van Coelne weder yre eyde gedain ind sich van den andern boven yre hogeloeffden gescheyden hetten. Item zom anderen begerden die gemeynen steide, dat man daran syn weulde, dat man dem kouffmanne syn siegel gelt cleynoide ind privilegie, yn untfyrnt, weder zo synen henden stellen weulde. Item zom dirden, dat der rait van Coelne meynte sich uyss den sachen zo trecken, ind die an 11 off 12 personen zo wiisen, dat en were nyet zo machen, nadem sii sich oevermitz yre schriffte daynne parthiilich gemacht hetten. Item zom vierden, so vunde ydt sich in dem processe des schotz, dat die van Coelne die recesse gerne achtersat ind zo nyeten gemacht hetten, indem sii die schotzsache an den hertzogen van Burgondien bracht hetten, mar die gemeyne steide deichten ind weulden die recesse bii werde ind macht halden, as sii ouch gedain ind mit dem swerde bewiist hedden etc., mit vast langen mannichveldigen reytzworden ind reden, in maissen sii die ouch etlicher wiisen vur hatten laissen luyden.

51. Ind as die frunde van Coelne beduchten, sulchs zo geschien, umb sii weder in reytzworde ind oevertredonge zo brengen, so dat man summarie darup geantwort seulde gehat haven, so dat sii dardurch orsachen kregen hetten, yre erkentnisse up die gebreche van allen syden zo doin, so der frunde van Coelne verantworden cleyn geacht wart, umb sulchs zo verhoeden, hait man beraitz begert. Ind darna hait her Heynrich Suyderman mit verholonge der vurscreven puncten in der vurantworden darup gesacht, umb alle sachen zom besten hynzolegen, dat man die 4 geschickde frunde na essen, so sich die uyre aver bis an die 11. uyre verlouffen hatte, weder dar bii voegen weulde ind versoecken laissen, waymit man diesen sachen in dem besten eynen wech off den anderen helpen moechte,

angesien dat man durch diese vurgeven die sachen ee langer ee me arger wurden; so die frunde van Coelne umber gerne darzo verstayn weulden, dat man diese gebreche zo eynre gutlichen uysdracht ind in den alden vreden brengen moechte. Dat also do vurgenomen wart, damit man do aver schiede.

52. Item as die frunde van Coelne sich na essen mit den 4 geschickden frunden vergadert hatten, hait her Heynrich Suyderman na allerleye andere kallongen eyns vur all begert zo kennen zo geven, wat der steide meynonge sii ind warup sii yre sachen tgaen die stat van Coelne gestalt haven ind wabii sii deichten zo bliiven, umb den sachen zor endschafft zo helpen ind die ziit nyet zo verquisten, so man doch wael verstoende berecest zo syn, waybii yd doch bliiven moeste; ind were yd die gansse meynonge ind upsatz, de stat van Collen uyss der hentzen zo halden, dat man dat clar tzo verstayn geve. Darup die 4 geschickde frunde na yrme besunderen beraide oevermitz hern Heynrich Kasdorp mit verholongen der vurclagepuncten under anderen luyden liessen, dat der gemeyner stede vurnemen neyt en were, die stat van Coelne gansz uysz der hanszen zo halden, dan im jare 70 oevermitz 32 hanssteide zo Lubeke in der dachfart tgaen die stat van Coelne gantz geslossen ind berecest weren vunff puncten, den genoich geschien moeste, seulden dei van Coelne weder in die hansze untfangen werden. As[a] zom yersten, so sulle ind moesse die sentencie des schotz gantz in sich selve ave ind van nyetten syn zou ewigen dagen, so wie man dat in dem bequemste kunne vynden off setzen, so dat der kouffman van Coelne der sentencien hernamails nummerme me gebruychen sulle. Zom anderen maile, want die van Coelne der hanssen vriiheide in Brabant Hollant und Sielant gebruychen willent ind altziit gebruycht haven, ind man sii ouch gelich anderen altziit verdadyngt ind verantwort have, dat die alderlude bewiisen kunnen, so sii yd ouch billich, dat sii ouch asdan gelich anderen van der hanszen dar zo doin ind geven, id sii mit schotte off anderre wiisen, wie man dat alre voechlichste ind bequemste vurnemen moechte. Zom dirden maile, so die alderlude van Brucge sich mircklichen beclagden, groisse swaire coeste gedain zo haven in verfolgonge der schotzsachen ind anderen mircklichen noitsachen van der hanszen wegen, deshalven sii groislich zo achter syn ind die residencie nyet langer gehalden kunnen, man en kome yn dan zo hulpe ind zo troiste, darup sii berecest, dat die van Coelne seulden die alderlude der coeste halven zo vreden stellen, angesien, dat die van Coelne in langen zyden geyn schot noch ander behulp gegeven noch gedain haven, ind man mit yn altziit me noitdadyngen haven moisz dan mit anderen. Zom vierden, so die gemeyne hanssteide mit dem swerde ind anders mit gelde den koenynck van Engellant darzo bracht haven, dat hey sich mit yn zo ewigen dagen in vreden gestalt ind hey sy oevermitz syn parlament vurder ind me gefriit ind privilegiert have dan sii vur van alders geweist syn, daynne die van Coelne yn doch altziit zo weder ind hynderlich geweist weren, ind gerne verhyndert hetten, weret in yrre macht geweist; ind seulden die van Coelne dan in sulche vriiheiden ind vurdel komen, der mit genyessen oder gebruychen sonder yedt dar vur off zo zo doin, kunne man wael gemircken nyet zo geschien were; dan weulden die van Coelne der vriiheiden mit gebruychen, beduchten die steide eyn voechlich bequeme wech zo syn, so noch zo Londen an dem Stailhove ind dem platze nu darzo gegeven vast buws noit sii, dat die van Coelne sulchen vurderen noitbuwe doin seulden, bis zo eynre summen geltz zo der man oeverqueme, off dat sii sulchen erfflichen gelt, man jairs noch van dem hove ind platze gelde, under sich zon ewigen dagen verrichten ind bezaelden. Ind zom vunfften ind

a) *A. R.:* Nota de 5 puncten de gemeyne stede van der stat van Collen gedaen wyllen hayst *K*.

lesten maile, dat alle dieghene, die die schotzsachen hedden helpen beherden tgaen die alderlude, ind alle dieghene, die sich in der Engelscher sachen unbillich ind weder die gemeyne hanssteide gehalden haven, dat sii nyet en deichten noch en weulden der eynichen weder in die hansze nemen, sii en haven yerst darvur besseronge gedain, mit angesien, dat die van Coelne diese sachen ind gebrechen unbillich an den keyser gebracht haven, des sii nyet gemeynt hetten, ind sich ouch also nyet gebure, mar an die gemeyne steide zor erkentnisse seulden gebracht haven etc. Dat weren die puncte, die oevermitz die gemeyne hanssteide vurscreven geslossen ind berecest weren, begerende van den frunden van Coelne, yre gude meynonge darup zo sagen, umb sulchs in dem besten an die andere gemeyne steide zo brengen.

53. Ind as die frunde van Coelne bevunden diese puncten sere hart ind sweirlich zo syne, ind die ziit sich aver bis an die 6 uyre verlouffen was, begerden sy, yn darup bis up den nyesten dynstach des morgens zo 7 uyren zo bestunden, umb die puncten mit ryffem raide zo bedencken ind yn gutlich zo antworden, dat also geschach. Damit man do schiede.

54. Item darna up dynstach[1] zo morgen is man weder dar bii komen, ind hait her Heynrich Suyderman mit verholingen der vurscreven vunff puncten, under vast anderen reden die sich daynne verlieffen, up dat yerste punct der sentencien des schotz gesacht, dat zo mircken ind zo voelen were, der steide harde ind ernste meynonge zo syn, in maissen die 4 geschickde frunde dat gantz bloisz uysgesacht hetten, dat die sentencie des schotz sulle ind moesse gantz ave ind van unwerde syn, umb oirsachen willen die gantze hansze ind die recesse beroerende. Ind so dan die eirsame stat van Lubeke zo lest an die eirsamen heren vamme raide der steide Coelne sere fruntlich ind begerlich geschreven have, yre frunde zo dieser dachvart zo schicken, as geschiet sii, so en have der rait van Coelne noch yre frunde sich nyet vermoidt sulcher swairer stucken ind puncten as nu vurgegeven syn, ind hedt sich byllich geboûrt, so dan in dem jare 70 raet van den gemeynen steden up dese 5 puncten gehalden ist ind de tziit synt sich also vertreckt hayt, dat man der stat van Collen die zo kennen gegeven hedt, so seulde de vruntschaff ind alde vereynonge den wech wael gewyst haven, ind ayn allen zwiivel man so bloisz nyet herkomen were sonder vurder underwiisonge mirkelich darup zo doyn. Mar hetten die gemeyne steide in anbegynne des process van dem schotte die van Coelne uysz der hanszen gesat ind die alderlude van macht der sentencien van Namen tgaen die van Coelne mit strengicheit des reichten nyet vortgefaeren noch sii bekummert off gehelliget, want wat man mit formen des reichten anfengt, moisz man ouch mit dem reichten usseren, so were nu dieser swairricheit geyne noit. Darumb so en kumme man up diese ziit nyet vurder darin gesagen, mar dit punct im besten achter rucge brengen.

55. Item up dat zweyde punct van dem schotte in Brabande, is zo verstayn der steide ernste meyuonge zo syn, willen die koufflude van Coelne der hanszen privilegien ind vriiheide mit gebruychen ind gelich anderen verdadyngt syn, so sii yd ouch billich, sii dar zo doin ind geven; sage man noch, as ouch vur geschiet sii, dat die koufflude van Coelne altziit gutwillich geweist ind ouch noch syn, an den vier stapelen ind anderen enden, da der kouffman van der hanszen geprivilegiert ind gefriiet is, schot zo geven. Ind as die geschickde frunde uysz Coelne schieden, wart yn up dit punct vurgehalden, dat der kouffman van der hanszen mit geynichen privilegien in Brabant gevriiet were, ind darumb meynen die van Coelne

[1]) *Juni 11.*

unbillich zo syn, dat sii schot geven seulden boven yre privilegie up steden ind enden, da der kouffman van der hanszen nyet me vriiheiden have dan andere vreymde koufflude buyssen der hanszen; ind so man nu verstay, der kouffman in Brabant privilegiert zo syn, begere man davan underwiisonge zo hoeren.

56. Item up dat dirde puncte, beroerende dat die alderlude van Brucge mircklich zo achter sii etc., is gesacht, geyne stat zo haven, dat die van Coelne alleyne den alderluden troestonge ind hulpe doin seulden, ind dat bii vast mircklichen reden vur ercliert.

57. Item up dat vierde punct, beroerende die Engelsche sache etc., is gesacht dourg hern Heynrich Suderman, die stat van Coelne sich nye anders dan geburlich in der sache gehalden have, want sy vur yre burgere gelich andere steide vur yre burger geschreven haven; mar up alle die andere clausule in dem vierden puncte begriffen, vur eyn middel off yedt anders daynne geschiet were oevermitz ungehoirsamheit, ind ouch die burger van Coelne as yecklicher in syne alde bode off camer zo Londen, die noch unaffgebrochen were, weder zo stellen up syne alde gewoenliche huere etc., sy vur eyns eyns geluydt, dat man van den koufluden van Coelne in Engellande resiederende seulde dubelen schot nemen, bis zo eynre summen zo zo der man oeverqueme, wilcher synne man nyet wael en wiste zo verbesseren ind ouch in alme besten achter rucge brengen weulde.

58. Item up dat vunffte punct, beroerende die oevertredere in Engelande ind van des schotz wegen, die nyet weder in die hansze zo nemen etc., hait man na as vur begert, die personen zo nennen off in schrifften zo geven, so man getruwede, sich wael gebueren seulde, up dat der unschuldige des schuldigen nyet untgulde; angesien altziit mit gesacht were, as man die personen in sunderheit wiste, die ersame rait van Coelne daran syn seulde, dat die personen, der sie meichtich weren, sulchs affdragen seulden, ind wer des nyet gedoin kunde, dat der des untgulde; mar seulden die gemeyne burgere off koufflude van Coelne, soverre diese sachen int gemeyne zo gude quemen, boven diese nyeste vurscreven puncten stayn under correctien ind twange der alderlude, die sachwalden ind parthiien weren, beducht man unbillich, ind were zo besorgen, sulchs nyet zo geschien syn seulde, dan vurder unwille ind last davan untstayn moechte. Ind as sy ouch luyden laissen, dat die van Coelne diese sachen unbillich an den keyser bracht haven etc., darup wart weder gesacht, as die sache des schotz durch die alderlude van Brucge tgaen die koufflude van Coelne so hertlich mit kummer, gefencknisse ind anderen sweirlichen unwillen ind verschemongen verfolgt wart, so dat die koufflude van Coelne dardurch vier off vunff merte myden, yre naronge ind waelfart achterlaissen ind mit yren wiiven ind kynderen verderfflichen werden moisten, ind die gemeyne steide van der hanszen sich der sachen annomen ind mit parthiie gemacht haven zo verfolgen untgaen die van Coelne, so en stoinde den van Coelne sulcher yrre gebreche nyet zo bliiven an den gemeynen steiden as parthiien ind rychteren, so alle reicht bii reden stayn sall, dardurch die noit ind redelicheit die van Coelne darzo gedrongen ind daran gewiist hait, die gebreche zo brengen an unseren alregnedichsten heren Roemsch keyser as eyn overheufft ind rychter der gemeynre hanssteide. Begerende darumb diese puncte ind dat verantworden darup geschiet noch so bequeemlichen an die gemeyne steide zo brengen, dat die in dat beste verstanden ind also gemyessiget wurden, up dat da uysz ouch etwas gutz geschien moechte zo dem gemeynen besten.

59. Item hait man mit begert, nadem die gemeyne steide van macht der recesse die koufflude van Coelne sus hertlich vurnemen, so sii altziit mit bekroenet geweist, dat man ouch gesprieche halde, ind van macht des recess im jare 56 van

der nederlaigen im jare 65 ouch geburliche keronge geschie, so sich umber gebueren sulle, eyn recess gelich dem anderen zo halden ind genoich zo syn. Darup do vur eyne biirede gesacht wart, id were noch wael in gedechtnis, dat etliche steide darumb beschreven moechten syn mar nyet gemaent, as sich geburde na luyde der recesse, so dat die sache bleve liigen; doch seulde man dit punct mit dem ghenen ytzunt gehoirt were in dat bequeemste anbrengen etc. Ind na vast beraide die 4 geschickde frunde mit den alderluden ind gemeynen steiden gehat, verlieff sich die ziit aver zo spaide, dat man oeverquam des anderen dagis zo morgen weder dar bii zo komen.

60. Item darna des anderen dagis, nemlich up gudestach des hylligen sacramentz avent[1] des morgens zo 7 uyren, syn die frunde van Coelne mit den vurgescrevenen 4 geschickden frunden aver vergadert. Ind mit verholongen dieser vurpuncten ind reden, off man die yedt vurder myessigen moechte, hait man begert, die vriiheiden des kouffmans in Brabant zo hoeren, ind mit wat underscheyde man dat schot in Brabande ind Vlanderen geve. Darup die composicie des kouffman mit den van Antwerpen gemacht hait gelesen wart, ind darna wart oevermitz Johan Durkouff dat underscheit, dat schot zo geven, etlicher wyse ercliert. Ind na vast reden ind wederreden, so die 4 geschickde frunde luyden liessen, dat man doch ytzunt nyet gantz eyniche sachen sliessen moechte, mar zo eynre anderre dachfart verstayn moeste, diese gebreche ind andere puncten zo oeverdragen, so weulde man diese sachen, in wat wiisen dat avescheyde davan wurde, berecessen ind des den frunden van Coelne aveschrifft mitgeven, umb sich darna die bass wissen zo riichten. Darup na etlichem besunderem gesprieche oevermitz hern Heynrich Suyderman begert wart, off dan sache were, dat die gemeyne steide off die alderlude in sunderheit eyniche vurder gebreche tgaen die burgere van Coelne hette, die sii deichten hirnamails vurzonemen, dat man die ouch nu vurgeve, umb sich mit darup gelich anderen puncten zo beraiden, up dat man zor nyesten dachvart, off ydt darzo queme, nyet sonder antwerde stoende ind sonder uyssdracht schiede ind vurder noitdadynge verhoeden moechte. Darup die 4 geschickde frunde mit den alderluden van Brucge sich bespraichen ind na sachten, sii weulden dit vorgeven an die gemeyne steide brengen, ind wes man dan in raide vunde, weulden sii weder kunt doin etc. Darup die frunde van Coelne do aver begerden, dieselve puncten asdan in dat gelymplichste zo setzen laissen, up dat man darup an dem wirdigen raide zo Coelne eyn gutlich antwert erlangen mocht.

61. Ind so syn dieselven 4 geschickde frunde mit den alderluden zo den anderen gemeynen steiden gegangen; hatten sii doch etlicherwiise in yren reden mit vlochworden luyden laissen, dat die alderlude van Londen den gemeynen steiden vurgehalden hetten, diesen sachen hertlichen tgaen die van Coelne na zo gayn, ind off die van Coelne uysz der hanszen bleven, so wisten sii andere steide, den van Coelne naeberlich, die in die naronge treden ind den alderluden zo Londen alle dat verlech ind biistant doin seulden, dat die van Coelne doin moechten. Ouch liessen sii durch biireden luyden, dat die nuwe dachfart, die man up Bartholomei nyest komende zo Bremen halden seulde, nyet verraympt were up diese vurscreven gebreche alleyne zo sprechen, mar up eyn nuwe verbunt zo machen, dat sii buyssen der steide frunde van Coelne nyet gerne sliessen seulden, ind ouch nu mit yn nyet sliessen weulden, want der stede wenych vergadert weren ind noch berat noet were; ind were ouch zo vermoden, off man up der zokomender dachvart geyne andere sachen zo schicken hette, dan die gebreche van der steide wegen van Coelne, dat dan wenich

[1]) *Juni 12.*

steide navoulgen seulden. Ind as sich dat gesprieche der gemeynre steide verlieff bis an die 11. uyre, schickden sii zo den frunden van Coelne, begerende sich na vesperen weder dar bii zo voegen ind den sachen vort zo ende zo helpen.

62. Item as der gemeynre steide frunde na vesperen wederumb, buyssen der steide frunde van Coelne, yren besunderen raid hadden up diese vurscrevenen sachen ind die ziit sich aver zo spaide verlieffe, schickden sii zo den frunden van Coelne begerende van yn, up diese ziit gedoult zo haven ind zo huysz zo gayn, want sii sich versiegen, die zyt yn zo kurtz vallen seulde, so dat sii nyet geenden kunden, ind dat man up den nyesten vrydach zo morgen weder dar bii queme.

63. Item up vriidach[1] darna des morgens zo 7 uyren syn die frunde van Coelne aver da erschenen ind verbeydt bis an die 10[de] uyre; hait man aver uysz dem gemeynen raide an sii geschickt ind begert na essen zo zwen uyren weder darbii zo komen, so seulde man sii dat avescheydt ind recess hoeren laissen. Ind also hait man na essen weder da erschenen ind verbeydt bis an die vierde uyre, do hait man die frunde van Coelne in den gemeynen rait doin komen, ind durch munt hern Heynrich Kasdorps ertzalt, so man vurgegeven ind begert hette, zo sprechen up die nederlaige van Tekeneburch im jare 65 etc., hedden sy gesprieche gehat ind verdragen, dat man dat recess daran treffende ind wat vurder daran dienende were, lesen ind asdan die vurder meynonge darup sagen. Ind so wart dat recess, vort eyne copie eynre missyven, sii der nederlaigen halven an den buschoff van Munster geschreven hatten, ind dan noch eyne copie, deshalven an den greven van Tekeneburch geschreven, gelesen, umb yren vliiss, sii in der sachen gedain hatten, zo bewiisen. Ind darna sachte her Heynrich Kasdorp, dat sii gerne vurder vliisz gedain hetten, weren sii vurder darumb versoicht oder gemaent, mar wie die sache sii bliiven liigen, davan en were yn nyet kundich, begerende dieselve sache ouch anstayn zo laissen bis in die nyeste dachvart, up dat die nyeste steide da bii gelegen, den die sachen kundich syn moechten, darbii quemen.

64. Darna wart oevermitz der stat doctoir van Lubeke dat nuwe recess ind avescheyde dieser vurscreven gebreche gelesen, ind mit gesacht, dat man den frunden van Coelne davan noch den avent copie senden seulde, ind weulden sy dan yedt dar in sagen, dat sii asdan sulchs up saitterstage zo morgen dar breichten ind zo verstayn geven, damit man do aver van dannen schiede.

65. Item as man copie des recess oeversach, wart etliche swaricheit daynne bevunden ind corrigiert ind up saittirstage[2] zo morgen in den gemeynen rait bracht ind hoeren laissen, umb nairronge zo verhoeden. Ind na yrme besunderen gesprieche under sich gehat, hait her Heynrich Kasdorp gesacht, dat die gemeyne frunde an der correctien des recess eyn benoegen hetten, ind man seulde den frunden davan claire copie geven.

66. Ind sachte derselve her Heynrich Kasdorp vort, as dan me dan zo eynre ziit geluydt were van dem recesse im jare 47, dat die sendeboden van Coelne dat recess des schotz nyet belieft hedden etc., sulchs ervynde sich in dem recesse nyet, want man alwege dat also gehalden have, wanne man eyniche recesse geslossen have, wilcher steide frunde sich des nyet annemen weulden vurder dan an yre aldeste zo brengen, der liesz dat luyden ind dat wurde dar bii geschreven, dan wer eyn swygen dar zo dede, der bewillichde dat recess. Ind yd seulde sich ervynden, dat up der dachfart im jare 47 die frunde van vunfftzich steiden vergadert weren, da bii mit weren der steide frunde van Coelne, ind dat uysz alle den steiden 10 man, van 10 steiden der hanszen, der die stat Coelne eyne were, dar bii ge-

[1]) *Juni 14.* [2]) *Juni 15.*

schickt wurden, ind die geschickde frunde haven van bevele der gemeynre steide alle die recesse van vuran oeversien ind zom besten corrigiert na gelegenheit der ziit, darunder dat recess des schotz mit principailich geslossen wart. Ind as die frunde van den 10 steiden der recesse gantz eyns waeren, brachten sii sulchs an die gemeyne steide, die dat do vort sloissen, dabii man nyet geschreven vynde, die frunde van Coelne eynich recess bekroenet zo haven etc. Umb dan sulchen irrongen nu vort untragen zo syn, so beduncken die steide wael van noeden zo syn, as man weder zo der nyester dachvart vergadernde wurde, dat man dan van dem raide van Coelne schyn hette, wes man da van yren wegen vurneme ader slusse, dat sulchs macht hedde, up dat yd weder up den alden gelouven komen moechte. Darup her Heynrich Suyderman do sachte, sulchs gerne in dem besten achter rucge zo brengen. Ind also is man na uyswiisongen der copien des nuwen recess davan gescheyden bis an die nuwe dachvart zo Bremen.

C. Beilagen.

340. Forderungen der Hansestädte an Köln, über welche auf der Tagfahrt zu Bremen Beschluss gefasst werden soll. — Lübeck, 1476 Jun. 14.

S aus der Handschrift zu Stralsund S. 65—69.
K Handschrift zu Köln f. 31—33 (183—185).
R Handschrift zu Rostock f. 32—34.
W Handschrift zu Wismar 4 S. 341—344.
Kn Handschrift zu Kampen f. 27—29.
L StA Lübeck, A. Hans. 2, Doppelbl., gleichzeitige Abschrift.

Alle sodaner mishegelicheide halven den gemenen steden van der henze, eren kopman in Vlanderen unde Engeland residerende eyns unde der stede Collen unde eren kopmanne des anderen deles erresen, in Vlanderen van wegene etlikes vorvolges des schotes halven in Brabant, Seland unde Holland dorch den kopman van Collen to betalende van deme irluchtigen hochgebornen vorsten unde heren hertogen van Burgundien unde synem hogen rade, wowol he in dersulven saken (der[a] stede) geborlike richtere nicht en sy, gescheen, darane de gemenen stede vormenen, de van Collen unde ere kopman jegen se unlympliken unschickliken unde unborliken[b] sik gehat hebben, indeme dat se, myt den vorbenomeden gemenen steden in ener vorbuntenisse unde hanse wesende, jegen se etlike articule unde excepcien upgetogen unde in scriften vorgegeven hebben in demsulven vorvolge, welck der gemenen stede ere, gelymp, redelicheyt, erer hemelicheit unde voreninge jegenheit[c] unde de so wedder se vortganck unde bestendicheit hadden[d], alle voreninge, articule unde recesse de gemenen vorscrevenen henzestede vornichteden unde craftlos makeden, dardorch ok desulve kopman in Vlanderen residerende to swaren groten kosten, nadele unde schaden komen sy, darmede densulven steden nicht steyt to lydende. Unde in Engelant van wegene der affschedinge der van Collen van deme gemenen kopmanne van der hanze, de de unborliken, unrechtigen unde jegen alle bescheet condempnert, ene dat ere affhendich unde genomen ward, indeme de van Collene, wowol se sik myt eeden myt den kopluden ute den anderen hanzesteden vorbunden, nummer van ene to tredende sunder myt en eyndrachtigen gud unde arch to lydende, gelavet unde geswaren hadden, nicht angeseen ere lofte unde eede, sik van den anderen gesundert unde affgescheden hebben, desulven in der last to latende unde des ghemenen kopmans ghelt, clenode, ingesegel, resschop

a) der stede *L fehlt S.* b) unbehorliken *W.* c) jegene *R,* jeghengheyt *L.*
d) hedden *L.*

unde andere gudere sik sunder willen, medewetent unde vulbort des gemenen kopmans ungeborliken sik to underwindende unde (to)[a] latende na erem willen, so dat men noch tor tyt nicht en weyt, wor id in bewaringe is gebleven. Unde ok dat desulve kopman van Collene nicht achtende de gebode der gemenen stede, en scriftlik in Engeland gescheen, syne kopenschop in deme rike Engeland vorvolgede[b] in vorsmaynge, achterdeel unde schaden der gemenen hanze; ok bearbeyden leten dorch ere mestere unde vrunde umme sunderlinge privilegia vor de van Collen, uthgesloten unde vorgeten erer medebrodere der anderen koplude van der henze in noden wesende, unde in velen articulen desulven mede vorvolgeden unde en nicht to troste edder hulpe qwemen; vrevelike breve ok an de ersamen van (Lubeke[c] unde) der henzesteden sendeboden dorch den rad to Collen gescreven sint, daruth erschinet, se sik uth der hanze then welden unde myt en (in)[d] erer eendracht nicht wesen, so sulkent uth densulven breven erclaret mach werden etc. — Umme nu to guder schickinge unde eendracht, guden loven, broderliker leve de vorscreven partien, als vor olden jaren twisschen eren vorvaren gewesen sint, myt der hulpe Godes wedder to bringende hebben de vorsichtigen, ersamen unde wysen gemeynen hanzestede erlike (heren)[e] radessendeboden, der unde anderer markliker sake wegen bynnen Lubeke to dage vorgaddert, twisschen den vorsichtigen wolwysen heren Hinrike Sudermanne, borgermester, Herman Rinck, radman, unde mester Hinrico Dutz, secretario, des ersamen rades van Collene uppe ene, unde Johan Durkope, Johan Testede, oldermannen, unde mester Gerardus Bruns, secretario to Brugge in Vlanderen, unde Arnd Brekerveld, olderman, Arnd Wyneken, bysittere, unde heren Herman Wammate, secretario to Lunden in Engeland, des gemenen kopmans van der hanze sendeboden, (an)[f] der anderen (syden)[g] tor sprake komende, vele vruntlikes handels etlike dage lank deshalven myt groten vlite vornemende unde doch tor endeliken beslutinge gebrekes halven der gemelten van Collen sendeboden vuller macht darup dregende, alse se vorgeven, nicht mogelik is gewesen mer to handelende, in guder andacht upt lateste ene vorgegeven unde beramet: *[1]* Nemlik des vorscrevenen vorvolges des schotes, alse der wegene ene sentencie ute deme hogen rade des obgemelten heren hertogen van Burgundien etc. tegen den kopman van der henze to Brugge in Vlanderen is gegangen, dat dersulven sentencien unde ere execucien van den vorscrevenen van Collen eren borgeren, inwoneren unde kopluden to ewigen tyden nicht mer gedacht noch gebruket mer aller dinge vorlaten unde renunciert scal werden, *[2]* unde se unde alle ere nakomelinge sodane schot to gevende, myt aller anderer plicht unde last des gemeynen kopmans van der henze in sin kunthor nicht uthgesloten, gelyk anderen van der hanze solen vorbunden sin unde blyven, *[3]* unde na erkentnisse der gemenen henzestede erliken radessendeboden, alse an deme negesten tohope komende werden, deme gemelten kopmanne, (als)[h] billick is, sture unde hulpe don unde betalen solen, wo dat an deme gelymplikesten unde behorliken mach erkant werden. — *[4]* Vorder der myshegelicheit wegen in England erresen, is beramet unde vorgegeven, jo vor allen anderen billik unde recht to wesende, id van deme ersamen rade to Collen by eren borgeren, inwoneren unde kopluden, de des to donde hebben, also vorvoget werde, dat deme kopmanne van der henze in Engeland sodane privilegia, boke, scryffte, ingesegel unde sulverwark, darto sostich punt van der broke in der bussen myt anderen gelde, dat na der latesten rekenschop int jar 69 na deme nyen jare in der bussen bleff, ok des kopmans harnsch, bussen.

a) to *L fehlt SKW.* b) So *RL*, vorvogede *SKW.* c) Lubeke unde *LKW fehlt S.*
d) in *L*, myt *SKW.* e) heren *W fehlt SK.* f) an *R fehlt SKWL.*
g) syden *RL*, sin *SKW.* h) als *L fehlt SK.*

bussenkruth, bogen, pile unde stene myt ander mennigerleie reschope, de eme affhendich sint gemaket, tho des kopmans behoff dar in wedder gebracht werden to blyvende. *[5]* Unde alse denne de ersamen stede van der henze na merkeliken kriges vorlope unde blotstortinge, groten kosten unde theringen myt dachvarden to holdende tegen de Engelschen unde sost[a] bescheen, nu by der hulpe Godes myt der kronen van Engeland to enem ewigen erffvrede sin gekomen, unde soverne de obgenanten van Collen myt erem kopmanne sodanes vredes privilegia, gnade, vrygheide unde ander vorscrivynge, den steden van der hense gegeven, darsulvest in Engelant mede willen bruken, dat se denne dorch de eren dar vorkerende dem gemenen kopmanne van der henze darvor doen na der stede erkantenisse. *[6]* Unde alle degennen de naemkundich gemaket werden unde, alse vorgemeldet is, tegen ere gelofte unde ede van deme gemenen kopmanne darsulves de tyt syner vencknisse scholen affgetreden sin etc., unde ok alle dejennen, de in Engeland tegen der henzestede vorboet ere kopenscop bedreven unde sust unhorsamlik unde ungeborliken sik gehat hebben, der henze privilegia nicht mer bruken mer darvan gescheden wesen, ane se hebben darvor na erkantenisse der gemeynen stede, ofte der den se dat beveleden[b], (lyk[c] unde wandel gedaen. Unde oft sik welke) der wegenen unschuldich to wesende konen entleggen, des mogen se na erkantenisse der gemenen stede geneten. Dergeliken schal id geholden werden myt denjennen de de en bistand, hulpe, raed unde daet myt gelde, scriften edder anderwys gedan hebben. — Umme alle desser so vorrameder unde vorgevener stucke unde articule unde andere merklike sake wegen, hebben de ersamen der henze sendeboden vorgescreven ene dachvart bynnen Bremen uppe sunte Bartholomeus dach negest komende angenomen, belevet unde bewillet to holdende, darsulvest denne umme sodane stucke unde articule den van Collen belangende, oft en gelevet, ere sendeboden myt vuller macht mogen senden, to slutende unde sik darup vruntliken unde gutliken to vordragende. Unde der wegen sint den obgenanten heren sendeboden van Collene desse scrifte medegedaen an ere vrunde myt den besten to bringende, doch also dat desulven radessendeboden van Collen hirmede geynen puncten vorscreven consentert edder bewilliget, bevestet[d] edder belevet hebben, also (to)[e] gescheen vorder dan torugge to bringende unde up wolgevallen der ersamen heren vanme rade to Collen. Acta bynnen Lubeke, amme vrydage in der octaven corporis Cristi anno etc. 76.

341. *Vertrag zwischen den Vertretern des deutschen Kfm. in London und Hermann Wanmate, vermittelt durch Deputirte des lübecker Hansetages*[1]. — *1476 Jun. 17.*

S aus der Handschrift zu Soest, s. n. 389, f. 29b—30.
K Handschrift zu Köln, f. 224—225b.
B Handschrift zu Bremen, f. 180b—181.
D Handschrift zu Danzig, f. 148b—149.

Wytlich unde apenbaere sii allen, dey desse schryffte seen, horen edder lesen, dat dey ersame her Herman Wammate, des kopmans tho Lunden in Engeland secretarius, up der dachvart anno etc. 76 ascensionis domini tho Lubeke den gemeynen hanzesteden betekent, den erliken radessendeboden dar do wesende, in bywesende der erliken deputerden des kopmans tho Lunden, alse bii namen Arndes Breckelveldes, oldermann, unde Arnd Wynkens, bysittere, to kennende hefft ge-

a) sust *RW*. b) belevende worden *W*, bevelende werden *L*. c) lyk — welke *KRWL fehlt S*. d) So *K*, gevestiget *R*, gemestiget *S*, gemechtiget *L*. e) to *L fehlt SK*.

1) *S. n. 338 § 104.*

geven, dat hey demesulven kopmanne to Lunden eyne tiid langk, boven seven jar lanck, in mennygen swaren reysen ute bevel der gemeynen stede dem kopmanne ton besten truwelyken gedeynet, in eren noeden bystendych gewesen, tor begerte unde umme vorschryvinge der stede deme kopmanne tho gude ok gerne tho dachvarden sii getogen, des kopmans beste gedaen unde neyner arbeit gespart hadde, darover hey ok etliker geystliker lene qwyd were geworden; begherde darumme deysulve her Herman, sodanes angeseen, so yd doch den steden woll wytlick were, darvor van deme kopmanne erkantnysse unde beloninge to hebbende, so dey kopman unde hey dat went vor dey radessendeboden upgeschoven hadden etc. Unde want dan dey radessendeboden erkanden, her Hermans vorgeven war unde redelick to synde, unde behorlick vor sodane syn truwe arbeyt unde deynst eme loen to gevende unde to besorgende, hebben darumme dey gemeynen radessendeboden darto deputert unde gevoget dey ersamen heren, her Hynrick Castorpe, borgermester tho Lubeke, her Laurencium Rodtideken, secretarium der van Hamborch, heren Cristoffer Henxteborch tho Dorptmunde unde her Johan Borre to Deventer, borgermester, dey denne tusschen den deputerden des kopmans tho Lunden unde her Hermanne hebben bededinget unde overeyngekomen synt in nabescrevener wyse: So dat her Herman upp Bartholomei negest komende van des kopmans wegene tor dachvart tho Bremen trecken unde des kopmans sake dar na synen besten vormoghe vortstellen unde vorwaren, unde van dar in Engeland bii den kopman wedder komen sall unde bii deme kopmanne in ereme deynste beth Michaelis nu negestkomende over eyn jar wesen unde blyven unde des kopmans beste doen. Were ok dey kopman, alse Michaelis over dat jar vorschenen were, begerde noch dat halve jar, nemptliken beth passchen denne dar negest volgende, her Hermanne dar tho beholdende, denne sall unde wyl hey deme kopman to wyllen also gerne doen. Unde hiirvor dey kopman eme alle jare, deywyle hey so by deme kopmanne in Engeland blyvet, boven vrye koste in deme maende januario geven sollen unde wyllen teyn punt sterlinges. Wanner over sodane tiid [so][a] vorgescreven ys, ys vorschenen unde her Herman vorgescreven syck to huys wart vogende[b], denne sall unde wyl eme dey kopman teergelt, eynen affsnede unde erliken drynckpenninch geven, welck her Herman by des kopmans redelicheit unde egene consciencien gesat hefft to gevende, wes sey eme gunnen. Unde darto sall unde wyl dey kopman densulven her Hermanne vor synen groten vlytigen truwen deynst, moye unde arbeyt alle jaere, deywyle hey levet, vornogen, geven unde betalen vertich goldene Rynsche gulden in deme maende januario, unde des sall her Herman vorgeschreven wedder deme kopmanne vorbunden unde dartho vorplicht syn, offt sey syner in jenigen saken to eren groten noeden behoveden, dat hey denne in Engeland to deme kopmanne edder anderswar to dage up des kopmans koste unde teringe komen unde en raiddedych syn unde doen sall na synem vormoge. — Unde dyt hebben wy vorgeschrevenen gedeputerden van der gemeynen radessendeboden wegene in aller mathe boven geschreven tusschen beyden parthen bededynget, dey dat ok beyde beleyveden, approberden unde ratificerden. Unde dey deputerden des kopmans vorgescreven loveden in des kopmans namen, vor siick, den kopman nu wesende unde alle ere nakomelinge her Hermanne in aller mate vorgescreven jarlikes to vullenteende unde wol to holdende, sunder wedderrede, insage, behelpynge, nye funde unde ane alle argeliste, so dyt her Herman en unde eren nakomelingen unde kopmanne ok loveden in maten vorgescreven woll to holdende dergeliken. Unde desses tor seckerheyt synt desser indenturen twe alleyns

a) so *fehlt SKD.* b) vogede *B.*

inholdes unde ludes uthgesneden, dey ene uth der anderen by den bockstaven A B C D, darvan dey kopman dey ene unde her Herman dey anderen in vorwaringe hebben, dey wy gedeputerde vorgescreven to merer sekerheyt, orkunde unde vorwaringe myt unsen anhangeden segelen umme bede wyllen beyder parthie wytliken hebben bevestiget. Gescreven unde bescheen bynnen Lubeke, in den jaren unses heren dusent veerhundert ses unde seventich amme mandage in der octaven corporis Cristi.

342. Beschwerden des deutschen Kfm. zu Bergen über die süderseeschen Städte. — Lübeck, 1476 Juni[1].

K aus StA Kampen, A. Hans. 2, Doppelbl., überschrieben: Des coepmans van Berghen tosprake jegens de Sudersesschen anno etc. 76 penthecostes bynnen Lubeke.

Vor juw vorsynnighen wisen hern radessendeboden der stede van der hense, nu ter tiit bynnen Lubeke to daghe vorgaddert, vorgheven de procuratores des kopmans van Berghen wt Norweghen jeghens de Suderseeschen koeplude, besunderghen jeghens die van Deventer, Campen unde ere byplichter to Berghen residirende unde vorkerende, desse nabescreven puncte unde articulos in der besten wyse unde formen, myt protestacien der behoef unde noet is.

1. Int irste wowol de kopmann der Suderseeschen koepluden in langhen vortiden unde noch daghelix grote vruntscop heft bewiset, se to beschermende myt der ghemene stede privilegie jeghens de voghede unde herscop des landes, nochtant synt sie der woldat nycht dancnamich, indeme se ere wreveliken claghe unde tosprake jegens den koepman vor den steden anno etc. 69 updeckeden unde beschuldigheden sunder esschinghe unde warni[n]ghe[a] deme kopmann in smaheit in velen puncten unde articulis, de doch die wairheit verne weren. Unde wente denne na overghevinghe erer verdunkerden articulen der stede sendebaden do dat meste part van Lubeke weren vorscheden, so bleef die sake suspendiert myt des koepmans redeliken antworde unde tosprake, wente to vorgadderinge der ghemenen steden, alle dinck in gude to bestande[2].

2. In dessen myddelen tyden unde oeck tovoren, so des koepmans tosprake uthwiset, synt de Suderseesschen des koepmans ordinancie unde wilkore sere contrarie bevunden, de se doch myt deme kopmanne to holdende vormiddelst eden hebben bevestiget, also wol blicket uth den articulen nabescreven.

3. Int irste brengen se grote gudere over see an redeme golde, laken unde ware, darvan se neen vullenkomen scot uthgheven, jeghens der ghemenen stede breve unde koepmans ordinancie.

4. Item klene gudere, de se vorschoten, unde teyn part meer uth deme lande scepen, dair deme koepmanne de lenghe nycht steyt mede te lidende. Worumme duchte deme koepmanne billik wesen, dat se ere rullen van eren guderen up antwerdeden ghelick die Oesterschen koepluden doen moten.

5. Item maken [se][b] unwontlike komenscop myt huepkope unde [nicht][c] bi sorten, alse sick wol ghebort, verhoghen den visschkop, uren unde rotsen, geven unwontliken 10 stucke swars unde ene tunne byers vor een hundert lobben.

6. Item scheten se wth koningheslobben unde langhen, darvan klaghe kumpt, dat die visch syne wicht nyet kan holden.

7. Item kopen [se][b] myt unvry luden, sunderges mit der herscop unde vagheden, den se vormelden des koepmans unde der nederlage hemelicheyt, dat billiken verholen solde bliven.

a) warnighe *K*. b) se *fehlt K*. c) nicht *fehlt K, s. HR. 6 n. 187 § 8*.

1) *S. n. 338 § 138.* 2) *S. HR. 6 S. 122, n. 186 ff.*

8. Item entswencken se deme kopmanne syne koepnoten myt gifte unde myt gaven, deme kopmanne, de se myt swaren guderen uthghereydet heft, to unvorwintliken vorderve unde scaden; achten nyet kleynen broke umme groter wynst.

9. Item kopen sy myt Normans over deme strande hementliken unde openbair jegens vorbot des koepmans myt redeme ghelde, gholde, luwande etc., entfangen den visch by nachtslapender tyt, die den koepman tovoren betalet hevet, jegens der stede breve unde ordinancie des kopmans.

10. Item vercopen den vagheden unde inwoners des landes bussenkruyd, harnsch unde were, den steden, deme kopmannne unde sick sulven to scaden.

11. Item kopslagen se myt redeme ghelde unde nycht myt ware umme ware na der stede belevinge.

12. Item kopen se uth Oesterschen steden grote summen swares gudes, meel bier unde molt, scepen die uth den steden unde bringen den visch in andere stede, boven vorbot der stede, deshalven de nederlage unde ghemene gud kumpt to verderve etc.

13. Item kopen se in den Oesterschen steden grote summen, laten die toscriven etliken burgheren, kopluden, scipperen unde knechten, understeken unde voghen dat ofte het den Osterlyngen behorde; wen het to Berghen kumpt, scepen se dat up to ereme profyte unde komenscop, jegens vorsegelde breve in langen tyden uthgegeven unde belevet.

14. Item mach en sulck nicht bedyen, so vorvrachten sy in Ostlanden eghen scepen, die sie laden myt swaren guderen, unde doch den visch darvor gebutet hier nycht weder bringhen in de stede, so sick billiken wol gheborde to Lubeke to vorvrachtende na ordinancie.

15. Item buwen se de husere unwontliken myt velen kameren unde klenen dair inne; se bruken kramerie, spisserie krameswise by der brugghe, deme kopmanne unde sunderghes den jonghen volke to vorvange unde scaden, jegens der stede breve unde recesse darup verseghelt.

16. Item bringhen etlike koplude to Berghen vele kramerien, nameliken syden by docken, de se updon laten unde van tween docken maken dre, darmede de sympelen Normans unde lude in der wicht unde mate vorkortet werden, grote klage af kumpt, van der herscop deme kopmanne toghelecht wert unde nicht konnen vorantwerden.

17. Item bringhen sy to Berghen wonderlike komenscop, vorkopen vor wiroeck unde tymyaen dat eken borcken synt unde also bevonden is.

18. Item wen se unwontliken buwen etc., wert id en verbaden van den olderluyden tor tyt to rechtes erkantnisse, des achten sy nycht myt alle, don allikewol wa[t][a] sy willen, maken conspiracien unde oploep jegens die olderluyde unde clerck, gaen myt vorsate myt wapender hant to staende, alse in desseme vorgangen negesten jare to Bergen bescheen is in der buwinge Wolter van Zutphen. Darmede leven hern die redelicheyt unde straffinge nycht gheachtet en wort, een gud middel hierin to ramende, bidden wy juw to betrachtende.

19. Item voren se mennigerleye golt unde ghelt int lant, dat se uthgeven unde vort[b] to hant darna nycht weder ontfangen willen terringe.

20. Item vaken se vorvrachten scepe buten der hense meer dan toghelaten is, ock sonder kentlike notsake, willen ock die Oesterlingen nicht myt sik enthalen of dar in parten moghen.

a) wal K. b) wort K.

21. Item hebben vele handelinge, umeslach, dobbelen unde selscop myt den Hollanderen hemeliken jegens ordinancie, dergeliken den uthlage ghelecht is.

22. Item driven unstur vaken, vorstoppen unde beholden by sik dat hementliken by eden to erkentnisse erens eghens oldermans, den broke slaen sy under jegens der stede breve.

23. Item synt ok der nederlage mer to hinder, to scaden unde in vorderfnisse wen andere nacien, indeme se nycht horsam willen wesen deme kopmanne na ordinancie der stede unde eendracht des kopmans, so wol claret uth den puncten vorberoret.

24. Item in olden jaren weren eerbaere koplude van suden die laken, luwant unde komenscop to Berghen myt sik brochten, welke lakene unde gudere se vort den Osterlingen vor visch overantwerdeden unde myt der uthredinge der Normans nycht bekummerden, wente dat lant unde de Normans sunder sware gudere uth den Osterschen steden sick nenerleye wyse mogen untholden, alse dit ene lovelike wise unde wonheyt is ghewesen van langen jaren, over 200 jaren, dat de nederlage in guden puncten unde bestantenisse is gevestiget. Wairomme lieven heren, nochdeme nu dagelick also nycht bescut, mer jegens der stede breve, kopmans ordinancie unde olde lovelike wonheit die unredelicheyt wasset, de olderlude des kopmans nycht moghen straffen unde richten, so wort de nederlaghe van daghe to daghe in vorderfnisse bevunden, alse de vorbenomeden puncten clarliken wol uthwysen, de de kopman wol nabringen unde bewisen mach, wen des van noden, alse recht unde redelike is. Bydden demodighen unde begheren, juwe eersamen wysheyt wylle sulke sake, wolwart des ghemenen gudes, komanscop unde bestantenisse der nederlage overtrachten unde to herten nemen unde eyn gud middel to ramende, dat der stede breve, ordinancie des kopmans unde olde lovelike wonheyt in bestantenisse der nederlaghe bevestiget, confirmeret unde gheholden moghen werden, alse des is van noden.

Salvo jure addendi, minuendi etc. cum protestacionibus necessariis.

25. Item clagede de coepman van Bergen anno 69 in eneme puncte, wo se unsture unde walt dreven unde uplop myt den Enghelschen maken, steken unde breken up des oldermans van Engelant husere, dair die coepman do umme quam in grote last myt den vageden unde herscop [unde][a] noch nyet gheendiget is, dar mede weren Hinrikes Ruwhorstes knechte[1].

26. Item dosulvest Johann Borre tolede deme koepmanne bose ticht, wo die koepman etlike Normans scolde mýt rullen uthmaken up schult, 300 gulden ofte myn, die doch deme koepmanne so vele nicht sculdich scolden wesen. Leven hern, sulke boesheyt scal by den Osterlinghen nycht bevunden werden; synt die by eren luden, mach he erkennen.

27. Item int lateste op den avent des hilighen lichames[2] vor den sendebaden der ghemene stede van der hense openbair beclagede den koepmann van Bergen Johann Borre, borghermeyster van Deventer, wo eren koepluden offgescattet were vyftich Rynsche gulden unde dairto voetval mosten doen[3] sunder reden unde recht, unde dairto vele honlike worden gaf over den koepman, darane deme koepmanne ungutlike bescuet, nachdeme he in den saken gantz sere der waerheyt sparet, deme koepmanne sodane overdichtet unde nummer in der wairheyt scal nabringen; untemelick is, dat sulken erbaren sendebode scole saken voirbringen in vorsame-

a) unde *fehlt K.*

1) *S. HR. 6 n. 187 § 7.*

2) *1469 Mai 31, s. HR. 6 S. 169 Anm. 3.*

3) *S. HR. 6 n. 186 § 1.*

linge der stede, die contrarie werden bevunden, wen id kompt to antworde; unredelike is vortogevende dat drunkars nasegghen, alse he openbair leet luden.

343. *Beschwerden der von Deventer, Kampen und Zwolle wider den deutschen Kfm. zu Bergen. — [Lübeck, 1476 Juni]*[1].

K aus StA Kampen, A. Hans. 2, überschrieben: Clachte der van Deventer ende Campen tegen den coepman to Bergen in Noirwegen.

Item van wegen der stad van Deventer, Campen unde Zwolle gheven die ghedeputierde zendebaden van Deventer, Campen unde Zwolle to kennen van oere coeplude wegen, die toe Berghen in Noerweghen pleghen toe vorkieren, desse nabescreven puncten, begherende den oeren daerin toe versiene, dat den oeren dair nyet anders op werde ghelecht dan den ghemenen varenden coepman van oesten, so sich dat mogheliken gheboert.

1. Item int irste hebben die steden, als van Deventer, Campen unde Zwolle verstaen, dat die coepman toe Bergen op die Suderseeschen sunderlinghe statuten unde beswaringe maket, vorder dan van olts ghewontlike is, unde die oeren vorder belasten dan andere, unde menen, dat se dat buten consente der ghemeenre steden niet doen en scollen; unde dat die onse sulke unde andere statute, wanneer sie toe Berghen comen, zweren moten to helpen hoelden, woewel sie nyet en weten, wodanich die statuten hoelden und wat sie vormoghen.

2. Item ten anderen dat van oldes nyet ghewontlick is ghewest, of ymant myt den Noermans kofte of verkofte, wo kleyn dat het were, unde dan die Noerman ymant van der hense schuldich were 500, 600 mark, myn of meer, dat dan dieghene, die myt hem kofte, den anderen al dat betalen moste, dat hem die Noerman schuldich were, dat doch in ghienen recessen toeghelaten is of anders nerghent in enighen stapel gheholden wort[2].

3. Item want dan den burgeren van Deventer, Campen unde Zwolle sulkes ghesciet is, begheren wy, oftoestellen sulke saken, want men dat myt den onsen soe gheholden hevet, ende hem alsoe nyet weder beschien en mochte in gheliken.

4. Item soe hebben sie inghesat by hemselven buten den steden, dat die onse ghiene husinghe meer copen en moten noch tymmer maken etc., dat men myt den Oesterschen so nyet en holt; begheren dairomme, die onsen nyet meer toe belasten dan den ghemenen coepman van oesten.

5. Item dat die coepman toe Berghen overmiddes sulke statuten hevet den onsen condempnert in 50 gulden; oeck hebben sie moten doen openbair bothe, den onsen toe en ewiger verschemenisse ende onteringhe, welck nyet behoerlick en is. Oick hevet ene van den onsen oren huyse, die sie ghek[oft][a] hadden, moten laten ende hebben den dair bothe ofghenomen; begheren den onsen dat oick wedertogheven ende den onsen zwaerer nyet toe belasten dan andere.

6. Item den onsen weyghert men bussenkruyt, pyle unde andere tuych, wanneer sie bevaert synt vor serovers, dat men andere nyet en doet, woewal sie sulkes mede betalen ghelick anderen.

7. Item oick begheren wy, dat den onsen sulck statuyt affghedayn mach weerden, als van der schepinghe wegen van molte unde meel, unde die boten die dairop ghesat synt.

8. Item soe hebben die steden Deventer, Campen unde Zwolle vorstaen, dat die coepman unde olderluyden maken onder sick verbontenisse unde statuten, die van

a) ghek K.

1) S. n. 338 §§ 159, 161. 2) S. HR. 6 n. 186 § 2.

Deventer, Campen unde Zwolle nyet toe laten in des coepmans raid unde anders, dat soe nyet en plach to wesen, want in voertiden eere coeplude vake in dem raide unde oeck olderluyde gheweest synt, und do het to Berghen stont da[n][a] nu.

9. Item oick duncket die stad van Deventer, Campen unde Zwolle behoerlick to syen, dat die olderluyden unde radeslude moghheliken oeren eyt int openbair doen solden in teghenwoerdicheyt des ghemenen coepmans, unde mede to zweren ghelick to richten den eynen als den anderen in ghelikan saken, want em bedunket, dat men dat strengher holt myt oeren coepluden dan myt anderen.

10. Item oick dat men den moghelikan gheyne bothe off en neme, die van anxstes wegen uytweken to Notoir off anderswoir voir die sterfte.

11. Wairomme die stedere van Deventer, Campen unde Zwolle begheren unde bidden, dat men myt eren coepluden dat soe holde, als men myt den ghemenen coepman der hense holdet ende sculdich is te doene, want sie den oeren dairtoe willen vermoghen, dat sie sick behoirlicken hebben unde vinden sullen laten ghelick andere in der hense. Ende of den eersamen olderluden an den oeren wes wande[b], dat sie die naemcondich maken an die heren van Lubyke off an der stad van Deventer, Campen ofte Zwolle myt kennisse der saken, die stad van Deventer, Campen unde Zwolle willen sick dair behoirlick in hebben ende bewisen.

---

12. Item[c] yn den eyrsten, so ys gescheydt, dat her Oloff Nycolson, des konynks vacht van Berghen in de Norweghen, goet gebracht heft van noerden, daer onse koepman uter Suderzee op gedynget had, dat goet to kopen. Um desselven wyll wart die mynt vorbaedt, so boet dye olderman by des koepmans rechtycheyt, nyemant dat goet to koepen dye yn der hensen to huys hoert, des wy koepluyd uter Suyderzee ons beanxten, dye daerna gedynget hadden, inde des nyet en koefften. Item soe yst geschiedt, dat yn derselver nacht, doe dat gebot geschiedt was, doe wart dat goet by der brugghen gehaelt als van des oldermans weghen, myt namen geheyten Johan Smyt inde Goedken Boermeyster, ende welye anderen dye daer part inde deyll myt aen hadden, der wy so ynket nyet en kynnen.

13. Item to den anderen maell yst geschiedt, dat eyn deyll onser borger van Deventer gesegelt synt myt Berger vysch yn Yngelant to Londen inde hebben daer oeren merckt geholden inde den koepman to Londen syn schot betaelt unde voldaen hebben; so is geschyedt, dat eyn deyll van den borgheren to Berghen yn Noerwegen syn gecomen, also myt namen Lambert van Hesen, den dye olderman van Berghen daerum beschuldycht inde verwyset hefft van den koepman, des sy hem nyet to genaden nemen en wolde sunder voetval inde beteryngbe, unde bevarde daer swaerlyck um to reysen.

14. Item to den derden maell ist geschiedt dat eyn oploep geweest ys tuschen Herbert ter Huden inde Derck ter Lo to Deventer, daer Herbert aver gewont wart yn byrtavernen. Daerop ys[t][d] Derck ter Lo gesegelt to Bergen, daer he averdadych heeft geweest soen te doen by den koepman, des Herbert geyn soen hebben en wolde. Daerenbaven heft dye koepman twe offte drye mael avergegaen um soen te maken, des hy nyewerlt hebben en wolde, daerna so hefft des koepmans olderman um beyden vreed gebaden by lyeff inde goet. Baven den vreed inde des koepmans gebot so heft Herbert den vorscreven Derck ter Lo voer geholden inde verwacht tot allen tyden inde hem verretelicken achter rugh geslaghen, daer hy syn lyff aver gelaten heff[t][e] jamerliken. Vortan so is daer eyn borgher

a) dat *K.* b) wandelden *K.* c) §§ 12—16 *von anderer Hand eingetragen K.*
d) ysch *K.* e) heff *K.*

van Deventer to Berghen by de brugghen gecomen, geheyten Steven ter Beeck, dye Herbert nyewerlt leet gedaen en hadde, den hy oeck jamerlicken sloech, daer hy lam aver bleeff, daer nyewerlt soen aver en gynck. Dye nur ter tiit myt yn yn den recht syt inde rycht van des koepmans wegen over enen ander, dat byllyck nyet behoerlick en solde wesen, dat alsullyckdanyge man solde richten aver ander guede koepluede.

15. Item vortmeer so hebben sy ons verbaden by des koepmans rechticheyt, nyet to kopen offte verkopen myt den Hollanders, inde daerenbaven so hefft Laurens Langen inde Reymer Hoet, dye des koepmans olderluyd plagen to wesen, dye myt den Hollanders hebben gecofft inde vercofft speeck inde traen by lasten, dat wy waell bewysen wyllen, wens van noeden.

16. Item off ghy ynnyghe clachte hoerden van dat schot te schieten, so moeghdy daerop antwoerden, muchten wy kopen ofte verkopen myt den Noermans offte myt den Duytssen, daer ons dat gedelyck weer, so wolden wy waell so goet schot scheten als sy doen, yt weer der wycht off der gyldyngh. Mar sy hebben ons dese neesten veyrtyen offte vyfftyen jaer ondergehalden, dat onser eyn deyll myt den Noermans nyet kopen en derfften; dye sunderlynghe gheen koepnoeten en hadden, dye moesten by der brugghe koepen, cleyn schot ende dur koep; als wy to Deventer quemen, so en konden wy daer nyet mede leveren ende hadden lyeff ende goet um nyet gewaghet, dat ons to groten schade gecomen ys inde noch alle daghe doet.

D. Korrespondenz der Versammlung.

344. ***Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Kg. Christian von Dänemark: beschweren sich, dass der gemeine Mann zu Oldeslo über Gebühr mit Zöllen belastet wird, wiewohl Lübeck nach Ausweis seiner von Kg. Christian bestätigten Privilegien*** den wontliken tolne darsulves van juwer gnaden zeligen vorvaren tho sick so vrig gekoft hebben, dat men dar ok nynen anderen tolne billeken plege is to gevende —, derweghene, so wy vorstaen, — here Albrecht, bisschopp to Lubeke, unde de rad darsulves muntliken unde de rad to Hamborch scriftliken ummetrent unser leven vrouwen daghe nativitatis lestleden *(1475 Sept. 8)* by juwer ko. majestad leten vortsetten unde werven, dat sulck unwontlick tolne afgestalt edder upgeschaven mochte hebben wurden bet tho wedderkumpst juwer gnaden uppe dessen ord landes, darto juwe gnade deme so to bescheende do nicht was geneghet; ***ferner geschieht auf der Strasse zwischen Lübeck und Hamburg*** mennigerleye totast ***und sind kürzlich einige Wismarer bei*** Berchtoheyle ***geschädigt und schwer verwundet worden,*** wowol de kopman van syneme gude merclick leydeghelt to juwer gnaden behoff geven mod, darvor juwer gnaden amptlude de straten wachten unde beschermen scolden, deme ock so nicht en beschuet, unde vorhopen uns, juwe gnade schuldich ys to sulkem schaden to antwordende; ***bitten demzufolge um Abstellung des neuen Zolls zu Oldeslo, um Schadenersatz für die Geschädigten, um Sicherung der Strasse zwischen Lübeck und Hamburg und um Antwort durch den Ueberbringer***[1]. — *[14]76* (am donnerdage in den pinxsten) *Juni 6.* Cedula interclusa: Ock gnedige leve here, sint welken kopluden van deme Stralessunde ere lakene in mercklikeme tale uppgehouwen unde wechgevoret twisschen Odesloe unde Hamborch, ock so sint unsen vrunden van Luneborch ere borgere bynnen Berchtoheyle unvor-

[1]) *S. n. 338 §§ 18, 71, 136, 235.*

waret unde unentsecht affgegrepen dorch de uppe deme Tremetzebuttel, dat uns alle zere vrommede heft.

StA Lübeck, Kopiar der vom Hansetage 1476 Asc. domini erlassenen Schreiben, Heft von 10 Doppelbl., von lüb. Kanzleihand geschrieben, f. 1.

345. *Desgleichen: vernehmen, dass der Kg. für seine Lande verordnet hat,* dat men der Osterschen stede beer dar nicht durer dan de tunne 18 ß Densch kopen sal, darenboven juwe gnade van ener yewelken last beers wil hebben 1 loth sulvers; *ferner dass einzelne Städte den hansischen Privilegien zuwider* myt untwontliken tolne to Helschenore im Norssunde beswaret *werden; bitten um Abstellung dieser Beschwerden und um Antwort durch den Ueberbringer*[1]. — *[14]76* (am dinxstedage vor corporis Cristi) *Juni 11.*

Handschrift zu Lübeck, f. 1b.

346. *Dieselben an Kg. Eduard von England*[2]*: danken*[3] *für die in dem aus London datirten Anschreiben des Kg. bezeugte gnädige Gesinnung und die Zusicherung, dass er den Frieden beobachten wolle, und erklären auf seine Beschwerde über einige Seeräuber, welche sich fälschlich als von den Städten ausgesandt ausgeben, dass Hamburg bereits einige Monate vor dem Eintreffen des Schreibens des Kg. aus freien Stücken eine bisher leider nicht erfolgreiche Expedition gegen dieselben ausgerüstet hatte*[4]*; versichern, dass sie gegen die Uebelthäter einschreiten wollen,* cum nec res ulla jocundior nobis esse poterit quam regie voluntati complacuisse. — *[14]76 Juni 15.*

StA Lübeck, 1 Handschrift f. 3b; 2 App. ad A. Angl. 2, Reinschrift.

347. *Desgleichen*[5]*: erinnern an n. 142 § 11*[6] *und zeigen an, dass Köln immer noch* a ceteris civitatibus et locis ansam facientibus separata est et dimembrata, *weil alle ernstlichen Bemühungen um Wiederaussöhnung an den ungenügenden Vollmachten der zum Hansetage erschienenen kölner Rsn. gescheitert sind; bitten deshalb, jenen Artikel des Friedens auf die Kölner in England anzuwenden.* — Ut prius *[1476 Juni 15].*

Handschrift zu Lübeck f. 4.

348. *Desgleichen: bitten den Lübeckern Johann Rorberg, Johann Larholt, Heinrich de Vorsten, Dietrich Berninghusen, Lambert Vruchtebeker, Tileman Buringk und Genossen, welchen Leute von* Brustouw *am 22. Juli* (Marie Magdalene) *1475* in Islandia *ein Schiff,* aliquot onusta strumulorum piscibus aliisve mercandisis *im Werth von 2000 ℔ Sterling, geraubt haben, wieder zu ihrem Eigenthum zu verhelfen*[7]. — *1476 Juni 15.*

RA Rostock, Abschrift.

349. *Dieselben an London: theilen den Inhalt von n. 347 mit und bitten, dass London, welches* quoscunque supradicte pacis tractatus, compactata et obligationes *acceptirt habe, die Kölner dementsprechend behandele*[8]. — Ut supra *[1476 Juni 15].*

Handschrift zu Lübeck f. 5b.

1) *S. n. 338 § 235.* 2) *S. n. 338 § 178.* 3) *Wird breit ausgeführt.*
4) *S. n. 328 Anm. 2.* 5) *S. n. 338 § 179.* 6) *Wörtlich eingerückt.*
7) *Vgl. das Empfehlungsschreiben des B. Johann von Bergen vom 7. März 1476 für den Hanseaten Johann Monik, den die Engländer zweimal, 1474 Juli 6 und 1475 Juli 22, in Island beraubt hatten. Dipl. Norveg. 3 S. 665.* 8) *S. n. 338 § 208.*

350. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu London: senden durch Arnd Wyneken, welcher mündlich näheres berichten werde, Schreiben an Kg. Eduard von England, und verlangen, dass der Kfm. die Schreiben alsbald dem Kg. aushändige* unde de sake der privilegia tegen de van Kolne achtervolge[a] myt allem ernste. — *[14]76 Juni 20.*

L Handschrift zu Lübeck f. 3b.

351. *Desgleichen: Bm. Johann Borre von Deventer hat berichtet, dass ein Danziger auf dem Stahlhof eine Kammer eingenommen hat, welche Cord Questenberg von Deventer* dar oldinges heft gehat unde darinne vorbuwet, darupp he noch tachter schole sin; *halten es für billig, dass Cord die Kammer zurückerhalte, zumal er* dem kopmanne in eren noden byvellich unde horsam ist gewest unde umme des kopmans willen geleden heft; *verlangen deshalb, dass der Kfm. Cord die Kammer wiederverschaffe;* unde so wy vorstaan sint ok mer koplude, den id so der kameren halven gewand ys, willen wii, gii yd darmede holden dergeliiken, also wy dat juwen sendeboden by uns wesende ok bevolen hebben to bescheende[1]. — *[14]76 Juni 20.*

Handschrift zu Lübeck f. 3.

352. *Dieselben an Stolp (Stettin und Kolberg): erwiedern auf die Zuschrift, dass Stolp dem englischen Frieden nicht zustimmen könne, weil seine von Engländern geschädigten Angehörigen Ersatz und Genugthuung verlangen: in dem Frieden ist eine bestimmte Summe bewilligt worden, welche nach Abzug der Unkosten für die Tagfahrten zu gleichen Theilen unter die nachweislich von Engländern geschädigten Hanseaten vertheilt werden soll; verlangen, dass Stolp sich gleich den übrigen ebenfalls arg geschädigten Städten zum Besten des Friedens damit zufrieden gebe und seine Zustimmungsurkunde gemäss dem übersandten Formular einsende, weil sie, wie bereits gemeldet, die Namen der nicht zustimmenden Städte dem Kg. von England mittheilen müssten,* welk wii nu nicht lenger konen vorholden; *verlangen eine* unvortogerde richtige *Antwort*[2]. — *[14]76* (mydweken in den pinxsten) *Juni 5.*

Handschrift zu Lübeck f. 14b, überschrieben: An de redere der stede Stolpe, Oldenstettin unde Colberge et primo in forma ad Stolpenses.

353. *Dieselben an Kg. Ludwig von Frankreich: danken[3] für das an die Rsn. in Utrecht gerichtete Schreiben, die Gewährung des zehnjährigen Stillstandes und des freien Handelsverkehrs sowie die Verheissung, die hansischen Privilegien den Verhältnissen gemäss mit entsprechenden Zusätzen versehen zu wollen,* quodque maximum est nostrum abs expensa[4]; *nicht minder für die nachher an Lübeck und Hamburg gerichteten Schreiben*[5], que non mediocri gaudio susceptam ante leticiam in immensum accumulare, *zumal sie das Wohlwollen des Kg. für die Hanse unzweideutig bezeugen; betheuern ihre unverbrüchliche Dankbarkeit und aufrichtige Ergebenheit, versichern den Kg. ihrer stets bereiten Dienstwilligkeit und empfehlen ihre Angehörigen seiner ferneren Huld. — [14]76 Juni 15.*

Handschrift zu Lübeck f. 4b.

a) achtervolgen *L.*

1) *S. n. 338 § 170.* 2) *S. n. 149, 14, 152, 338 § 180.* 3) *In breiter Ausführung.* 4) *S. n. 45, 47.* 5) *Fehlen, s. S. 478 Anm. 2, n. 328, 338 § 182.*

354. *Dieselben an die vier Lede von Flandern (und an Brügge): danken für die dem deutschen Kfm. während des Krieges zwischen Kaiser Friedrich und Hg. Karl von Burgund erwiesene Gunst* (des de kopman in vresen stoet dat land to rumen unde doch nichtesdemyn by juwer heren gunstige hulpe, trost unde bistant, genen arbeit kost noch moye sparende to underholdinge syner privilegie, allessins in den besten affgestalt wart), *empfehlen ihn auch für die Zukunft ihrem Wohlwollen und erbieten sich zu Gegendiensten. — [14]76* (mydweken in den pinxsten) *Juni 5.*

Handschrift zu Lübeck f. 15, überschrieben: An de veer lede van Vlanderen unde den van Brugge elkem besundert. *Darunter:* In simili ad opidum Brugense cum clausula sequenti: *folgt die Bitte, Sorge zu tragen für die Beendigung eines seit 2 Jahren vor dem Rathe von Flandern schwebenden Processes zwischen dem Kfm. und* des heren knapen tor Sluus — ter causen van etliken stucken van Engelschen lakenen, de de vorscreven des heren knapen alse vorbort gut in arreste gelecht hebben contrarie des kopmans privilegen.

355. *Dieselben an Hg. Heinrich von Mecklenburg*[1]*: dringen auf die Abstellung der neuen Zölle zu* Grevesmolen unde Ribbenitze, *derenthalben bereits viele Tagfahrten stattgefunden haben; heben hervor, dass die angeblich vom Kaiser erworbenen Zollprivilegien von den Städten bisher weder gesehen noch gehört worden sind,* twyvelen ock unde vornemen genszliken, dat juwe gnade sodane breve, darupp gy sodannen tollen nemen unde entfangen laten, noch nicht en hebbe, so[2] des vakene doch beghert ys gewesen, sodanne breve vor oughen to komende unde to beseende; *bitten um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]76* (am avende unses heren lichams) *Juni 12.*

Handschrift zu Lübeck f. 13.

356. *Dieselben an EB. Silvester von Riga (B. Johann von Dorpat, Om. Bernd von der Borch von Livland): berichten, dass sowohl Lübeck seinen Briefwechsel mit dem EB., dem B. von Dorpat und dem Om. von Livland hat verlesen lassen als auch die Gesandten der drei Genannten* myt menchvoldigen scriften, breven unde muntliken bodeschoppen *vor ihnen erschienen sind und die Rsn. über den bedauerlichen Zwist der beiden Bischöfe mit dem Om. eingehend unterrichtet haben;* unde so wii vorstan, gii juw van beyden siiden vaste mit vromeden herschuppen unde hovewercke sowol van uncristenen alse cristenen stercken, is to bevruchtende darvan tohopestortinge des volkes, vorstortinge des cristliken blodes unde mercklike vorstoringe nicht alleyne der kercken sunder gantszer stiffte, ock nicht allene der stede sunder gantzer lande, wo men deme myt gotliker hulpe unde guder vorsichticheit nicht vor en queme, entstan wolde; unde wante denne uns allen des landes Liifflande unde der togelegenen lande der kopenscopp halven nottroftigen unde mercliken ys to donde, unde ock welke van unsen vorfaren dessulven landes medebekreftere unde beschermer, ok etliker stiffte unde kercken unde des ordens darsulvest medestiffter unde plantere sint, zeghen wii ungherne, kennet God, dat sulck gruntlick vorderff vor ougen wesende, vor sick ghan scholde; *bitten deshalb,*

[1]) *S. n. 338 § 123. Im wesentlichen gleichlautende Schreiben ergingen an Rostock und Wismar mit der Bitte um Einwirkung auf den Hg.; in ihnen wird ausserdem bemerkt, dass Lübeck und* meer andere van uns steden bevriet und privilegiert sint, dorch dat gantze land to Mekelenborch nynen tollen to ghevende. *(Handschrift zu Lübeck f. 13 b. An Wismar Or. im RA Wismar.)*

[2]) So wii van Lubeke doch vakene beghert hebben, *lautet es in den Schreiben an Rostock und Wismar.*

dass der EB. weder einen Angriff auf den Om. noch utheymische heerscoppe offte hovelude int lant to komende *gestatte*, men desse zake myt deme dat dar ankleven mach in guder gedult unde gutlicheit stan laten willen, angeseen unde to herten genomen, dat Gode untbarmen wille, woe id vormals im lande Prutzen unde anderen landen unde jegenen is bescheen; *sind bereit*, efte des to donde wurde unde men des van uns begerende were, *zu gelegener Zeit eine Gesandtschaft nach Livland abzuordnen, um zwischen den Partheien zu vermitteln, und befürchten bei grösserer Verbitterung des Streites*, dat darto denne swarer heren fursten unde andere meer komen mochten dan noch vor ogen sin unde der men sick nicht vormodet, darmede gii myt juwen byplichteren unde juwe wedderpartiie lande, lude, stede unde slote vorlustich mochten werden; *ersuchen um Erfüllung ihrer Bitte; haben ebenso* (ock so dupliken) *dem Om. geschrieben und bitten hierauf an Lübeck zu antworten*[1]. — *[14]76* (am mydweken vor Johannis baptiste nativitatis) *Juni 19.*

Handschrift zu Lübeck f. 5b, überschrieben: Domino Silvestro archiepiscopo Rigensi; *auf f. 6b folgt das gleichlautende Schreiben an B. Johann von Dorpat und darunter:* Pariformiter scriptum est domino magistro Livonie mutatis mutandis.

An den Om. von Livland: StA Danzig, Schbl. 9A n. 17, Abschrift, ohne Datum, s. n. 380 Anm. 2.

357. *Dieselben an B. Martin von Kurland: senden eine Abschrift von n. 356 mit der Bitte, den Streit zwischen den Bischöfen und dem Om. nach Kräften dahin zu vermitteln, dass er* in gutlicheit hengelecht *werde und beide Theile sich* an rechte unde redelicheit benogen laten; *haben den Bischöfen von Oesel und Reval gleichlautend geschrieben und ersuchen, hierauf an Lübeck zu antworten.* — *[14]76* (mydweken vor Johannis bapt. nativitatis) *Juni 19.*

Handschrift zu Lübeck f. 7, überschrieben: Domino Martino episcopo in Kurlande. *Darunter:* Pariformiter mutatis mutandis dominis episcopis Revaliensi et Ozoliensi cuilibet suam; pariformiter eciam dominis proconsulibus et consulibus Rigensibus. Tarbatensibus et Revaliensibus cuilibet suam; pariformiter den reden der gemenen ridderscop unde mansscop der lande Harriien unde Wiirlande conjunctim; pariformiter den stichtismannen der stichte Rige, Darppte unde Ozel cuilibet suam.

358. *Dieselben an den Hm. von Preussen: senden Abschriften von n. 356, 357, und ersuchen dringend, dass der Hm. den Streit der Bischöfe und des Om. in Gemeinschaft mit den Ständen der Lande durch eine Gesandtschaft vermitteln möge, damit* nyne uthemessche Unduitsche herscoppe ofte hovelude int land to komende gestadet werden, so man de wol weit, de dar gerne weren unde wol wolden dat se dar ock komen mochten; ock angeseen unde to herten getogen, wu leyder, Gode untbarmet, myt juw in Prutzen de lande to merckliken vorderfliken schaden juwem werdigen orden to vorvange unde groten vorderve gekomen sint, dat wy doch gans ungerne segen, dat Got weit, deme in Liifflande also to bescheende; *bitten um baldige Antwort.* — *[14]76* (mydweken vor Johannis bapt.) *Juni 19.*

Handschrift zu Lübeck f. 1b, überschrieben: An den heren homester van Prusen.

359. *Dieselben an Riga, Dorpat und Reval: haben nach Erlass von n. 356 ff. auf Grund reiflicher Erwägung beschlossen, den drei Städten ihre Vollmacht zu übertragen*, de wy juw ock geven in kraft desses breves, *damit sie in Gemeinschaft mit den Bischöfen von Reval, Kurland und Oesel, der Ritterschaft*

[1]) *S. n. 338 § 207.*

von Harrien und Wirland und den Stiftsmannen von Riga, Dorpat und Oesel den Zwist entweder in Freundschaft ausgleichen oder die streitenden Theile zur Unterwerfung unter die richterliche Entscheidung der binnenländischen Herren oder ihrer auswärtigen gebührlichen Richter bewegen; will sich ein Theil nicht fügen, so sollen die Vermittler ihn zwingen, sich am Rechte genügen zu lassen, oder, wenn das nicht zu erreichen, einen Stillstand bis zum nächsten Sommer vereinbaren, damit inzwischen Tagfahrten abgehalten werden können; erklären sich bereit, solche zu besenden, falls sie dazu aufgefordert werden, unde wurde sulker besendinge yo nod, dat scolen gii, de van Darpte unde Revel samptliken den gemenen radessendeboden der hanze up Bartolomei negest komende bynnen Bremen vorgaddert vorscriven, umme darsulves sulker bodescopp halven to radslagende unde to slutende; *falls der Termin zu kurz, so hat Lübeck mit den wendischen Städten Vollmacht hierüber zu beschliessen; erwarten, dass die Städte ihren* utersten vliit bewisen[1]. — *[14]76* (donnerdages vor s. Petri unde Pauli d.) *Jun. 27.*

Handschrift zu Lübeck f. 10b, überschrieben: dominis consulibus Rigensibus, Darpte unde Revel, cuilibet suam mut. mut.

360. Dieselben an Nowgorod: verlangen die Abstellung neu eingerissener Missbräuche im Pelzhandel. — 1476 Jun. 15.

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 7b.

Den erbaren wolwiisen borgermesteren unde hertogen der stad Grote Nouwgarden unde den ersamen olderluden der kopenscopp darsulves, unsen besunderen guden frunden samptliken unde besunderen.

Unsen fruntliken grut myt vormogen alles guden. Erbaren wolwise unde ersamen besunderen guden frunde. Wii don juw gutliken weten, dat de gemene koppman unser stede myt juw in kopenscoppen vork[er]ende[a], hebben uns tho kennende geven, dat men van oldinges alle schonwerck, anniige, klesem, luszwerck unde allerleye ledderwerck, also dar de bure unde gheste in juwe stad in deme leddere plegen to bringende, so plach men dat in dem leddere den Dutschen vort vorkopen, welk men nu vorandert, so dat dat beste dar uthgetogen unde so bedrechliken vor den namen, da[r][b] yt nicht gud vor is, deme Dutschen kopmanne vorkoft wert, welk zere is tegen dat gemene beste unde wolvart der gemenen kopenscopp, so unse kopman vorscreven sick des vor uns hochliken heft beclaget. Worumme beghere wy deger andachtighen, ghii darupp myt vlite vorsichticheit hebben willen, dat sulkent nicht vurder beschee, unde wes des beschuet, dat dat gestraffet werde, so dat men dat werck late in deme ledder unuthgetogen, also de bure unde gast dat in juwe stad bringet, dat men dat deme Dudeschen also vorkope, so men van oldinges heft geplagen. Woe deme so nicht mach bescheen, mosten wy by unsem Dutschen koppmanne bestellen unde en strengeliken gebeden, dat se nynerleye werck van den Russen dan allene ummesteken werck unde in deme hare kopen scolen, unde ock andere vorsichticheit darupp hebben, so des schal sin van noden, dat villichte juwen kopluden to Nouwgarden to swar vallen unde sere entegen gan wolde, dat wy lever vorhud zegen, kennet God, deme wy juw bevelen. Unde wes

a) *So in n. 361,* vorkomende *L.* b) dat *L.*

1) *Mut. mut. gleichlautende Schreiben mit Fortlassung der Anweisung inbetreff der Tagfahrt zu Bremen ergingen an die Bischöfe von Reval, Kurland und Oesel, die Ritterschaft von Harrien und Wirland und die Stiftsmannschaft von Riga, Dorpat und Oesel. (Handschrift zu Lübeck f. 10.) S. n. 338 § 232.*

des mach bedigen, des beghere wy juwe gutlike bescrevene antworde den Dutschen olderluden to Nouwgarden to benalende, umme dat vort den van Lubeke overtoschickende. Screven under der van Lubeke secret, am sonnavende in den achtedagen des hilgen lichams, anno 76.

Radessendeboden der gemenen hensze ut supra.

361. *Desgleichen: der nach Nowgorod verkehrende deutsche Kfm. hat berichtet*, dat men myt juw nicht en wecht uppet olde, deme enen also deme anderen, na inneholde der krutzekussinge, wente men de tunghe in der waghe nicht dorch den klaven[1] tom gude slan let, so oldinges wontlick ist gewest, dat denne tokomet van gebreke des nagels in der wage, nademe de veerkant unde billiken runth wesen schal; ock so werden vakene in unsen steden in deme wasse grote steyne unde andere valscheyde befunden, dar de gemene kopman sowol myt juw also myt uns zere grofliken bedrogen werden; *verlangen deshalb*, dat de wicht myt juw gebetert unde de nagel in der wage rund gemaket werde unde dat men in deme wegende de tungen in der wage dor den klaven tom gude slan late, so van olders myt juw wontlick is gewest unde in allen guden steden jegenwerdigen wontlick is; ock dat gii na juwem vormoge, dar juw des van noden duncket sin, it so vorvogen willen, dat sulke bovenscrevene valscheyde in dem wasse bewiset vorbliven moghen; *ersuchen die Antwort hierauf den Aelterleuten des deutschen Kfm. zu Nowgorod behufs Uebermittlung an Lübeck einzuhändigen*[2]. — *[14]76* (am sonnavende in den achtedagen des hilgen lichams) *Jun. 15.*

Handschrift zu Lübeck f. 8.

362. *Dieselben an den deutschen Kfm. in Nowgorod: haben die wiederholt erlassenen, aber vielfach nicht beachteten Verordnungen*, dat nymant unwontlike lakene unde ok nyne Engelsschen laken to Nouwgarden up de Russen voren scole, ock myt en nicht kopslagen dan allene rede umme rede myt laken unde butestucken by vorlust des gudes, ock myt den Russen nicht to borge kopen edder vorkopen by vorlust des hogesten, *aufs neue bestätigt, und verlangen, dass der Kfm. über deren Befolgung wache; befehlen, dass er Revals Auslagen für den Gotenhof wiedererstatte*, unde wes se jarlikes vurder uthgevende werden, gii en dat ock gutliken betalen dergeliiken; *senden n. 360 f. in Or. und Abschrift mit der Anweisung, Antworten zu fordern und an Lübeck einzusenden*[3]. — *[14]76* (am sonnavende in der octaven corporis Cristi) *Jun. 15.*

Handschrift zu Lübeck f. 8b, überschrieben: Oldermannis hanse Teutonice in Nouwgardia Russie.

363. *Dieselben an den Om. von Livland*[4]*: die Rsn. der livländischen Städte und ebenso der von Lübeck nach Narva verkehrende Kfm. haben berichtet, dass Narva* dat solt, dat dar gebracht wert, boven sulkent dat is alrede gewagen is unde boven olde lovelike wonheyde beswaret hebben, also dar en dorch gunst een schilling togelaten ys, wil de rad nu hebben 4 ß, dat uns van en

[1]) *Klof, klove, die Spalte, in der die Zunge der Wagschale geht.* [2]) *S. n. 338 § 223.* [3]) *S. n. 338 § 212.* [4]) *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben erging an Narva mit der Drohung, dass eine Fortdauer des Missstandes Gegenmassregel veranlassen würde*, dardurch de juwe ok wedderumme beswaret mochten werden, dat denne unwillen inbringen mochte. *Handschrift zu Lübeck f. 11b:* Consulibus tor Narwe. *Darunter:* Pariformiter advocato ibidem mut. mut. *S. n. 338 § 222.*

vrommede heft; *bitten Narva zurechtzuweisen und an Lübeck zu antworten.* — *[14]*76 (midweken in der octaven corporis Cristi) *Jun. 19*[1].

Handschriften zu Lübeck f. 11 b.

364. *Desgleichen: ersuchen dem bisher nicht erlaubten Handel der Russen mit Undeutschen in Livland ein Ende zu bereiten. — 1476 Jun. 28.*

Aus der Handschrift zu Lübeck f. 2 b, überschrieben: An den heren mester to Liifflande Duitsches orden.

Erwerdige grotmogende genedige leve here. De gemene varende koppman van der Duitschen henze, de dorch Liifflande to Nouwgarden, to Pleszkouw unde to Ploszkouw in Ruszlande unde yn deme lande to Liifflande plegen to vorkerende, ere neringe donde, hebben uns clegeliken tho erkennende gegeven, wu dat de ungelovigen Russen boven olde lovelike wonheyde togestadet werden, in densulften landen to Liifflande geliick deme ergemelden Duitschen kopmanne myt den Duitschen unde Unduitschen to kopslagende; und vorsoken de klenen stede sunder leythsagen, unde werden der lande unde wege inspichtich, der kentnisse krigende, unde vorsoken ok nicht de rechten heerstrate men bywege, dardorch de lande, so yt leyder darynne wanckel unde nicht in vrede steyt, mengerleye wiis vorspeet unde affhendich mochten gemaket werden, welke juwer gnaden vorvars vortiides nicht gestad unde inrumen hebben willen. Worumme sin wy also leffhebbere unde vorderers des gemenen gudes vruntliken begerende, deger andachtigen biddende, dat juwe obgemelde erwerdige grotmogende herlicheit id myt den, de juw darto duncken vellich unde van noden sin, gutliken vorvogen unde bestellen wille, dat sodane unwontlike kopenschupp in unwontliken steden dorch de Russen myt den Unduitschen nablyven moghe, unde yd darmede geholden unde nicht vurder gestadet en werde, dan van oldinges wontlick ys gewesen, also dat merclick schade unde vorderfnisse der lande unde der kopenscopp na den lopen vor ougen wesende nablyven mogen. Dat vordene wy umme der obgemelden juwe erwerdigen grotmogenden herlicheit, de Got friste in saliger wolvart to langen tiiden wolmogende. Screven under unser stad (!) secret, am avende Petri et Pauli apostolorum, anno etc. 76.

Radessendeboden der gemenen stede van der Duitschen etc. ut supra.

365. *Dieselben an Stettin: erinnern an die früheren Verhandlungen inbetreff der stettiner Schonenfahrer; theilen die neuerdings wider dieselben erhobenen Beschuldigungen mit und verlangen eine Zurechtweisung derselben. — 1476 Jun. 15*[2].

L aus der Handschrift zu Lübeck f. 9, überschrieben: Dominis consuli[bu]s Stetinensibus.

Ersamen wise heren, besunderen guden frunde. Wii twyvelen nicht, juw zii wol indechtich sodanner rechtis utsprake der heren radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hanze in den jaren des mynren tales unses heren 54 ummetrent corporis Cristi unde darna im jare 61 ummetrent Viti hiir bynnen Lubeke

[1]) *Bereits 1474* (mandag na quasimodogeniti) *Apr. 18 hatte Reval Danzig zu einem Verbot des Besuches von Narva aufgefordert, weil Narva den deutschen Kfm. ungebührlich belaste und beschwere, und durch eine Sperre am besten zur Nachgiebigkeit gebracht werden könne. (Or. im StA Danzig, Schbl. 10 n. 55.)* [2]) *S. n. 338 § 68. Lübeck sandte das Schreiben in Or. und Abschrift an demselben Tage an Bm. Mathias Dorn von Stralsund, in dessen Gegenwart über den Inhalt verhandelt worden sei, mit der Bitte, es nach Stettin zu befördern und die Antwort an Lübeck einzusenden;* unde ock, so gii angenomet hebben, by den von Stettin muntliken etlike andere werve unde na inneholde der copien hiirinne vorsloten to bestellende umme alles guden willen, so gii vlitigest mogen, vortsetten willen. *(Handschrift zu Lübeck f. 8 b.) S. n. 389 § 13.*

vorgaddert tegen juwe borghere unde koplude up Schone bespraken eres menchvoldigen nyen upsettendes ungehorsames willen tegen der gemenen hensestede privilegia up Schone etc.[1] Darupp gii unsen frunden, dem rade to Lubeke to antworde gescreven hebben under lengheren, dat gii unde juwe kopman nichtes nyes en weten tegen der stede privilegia to bescheende, unde dat de juwen up Schone wes nyes scholden upbringhen tegen der stede privilegia, zege gii nicht gerne, wante gii de privilegia jo lever by macht holden wolden, dan dat se gesweket scholden werden[2]; unde dan de juwen up Schone vorkerende geeschet werden, ze des vrigdages uppe de Lubeschen kompanie komen, wen des to donde is, to des heren konynges geschencke gerne geven, den korff[3] to holdende to hulpe komen unde sick tegen der stede privilegia nicht setten willen, so juwe breve clarliken utwisen etc., hebben wii wol vorstan. Nichtestemyn de Schonevoget van Lubeke myt mercklikem tale der Schonevarer darsulves sick aver vor uns hebben beclaget, dat juwe kopmanne vorscreven sunderges in dessen nascrevenen artikelen noch unhorsam sint, beschedelken dat se sunderge kompanye holden unde olderlude kesen, de by den olderluden van Lubeke, Rostock unde Wismer in erer kompanie ton Ellebogen nicht sitten willen; ock willen die juwen sodanne 4 ß to schote jarlikes nicht geven geliick anderen kopluden der hense, so dat wontlick is, unde wanner de juwen schepe vorfrachten, dat don se in erer sundergen kompenye unde willen nemande ute anderen steden myt sick intoschepende staden, he en sy van Stettin, dat ok unbillick is. Darumme der van Lubeke unde anderer stede van der henze vogede im jare 74 negest vorleden in sunte Mauricii dage[4] in macht der bovenscrevenen rechtesz utsprake den juwen by broke ener marck goldes geboden hebben, se desse vorscrevenen unwonlicheide affdon unde zick na der stede privilegia unde den olderluden der anderen stede richten scholden, darane de juwen noch unhorsam befunden werden, so wy sin berichtet, nicht achtende sodanne juwe vorgemelten scrifte an unse frunde van Lubeke bescheen. Vurder vorsta wy, dat in sodannen tunnen, de de juwen upp Schone bringen merclik gebreck befunden wert, also wowol se van buten na dem Rostkeren heringbande grot genuch sint, doch van bynnen sint se nicht grot genuch, dat denne tokomet by dickheyde der steve unde boddeme, dat sere unredelick unde bedrechlik is. Ock plegen welke juwer bodeker unde bodekerknechte uppe Schone tunnen [to][a] maken van nyem holte, dar se men halve tunnen unde verendele van oldem holte maken mogen, so dat van oldinges wontlick is gewest; unde wer hiirentegen dede, scolde des amptes der bodeker in den hensesteden nicht vurder werdich wesen. Unde wowol wy to sulken gebreken alle vorscreven remedia instellen mochten, dat de corrigeret unde gebetert wurden, dat den juwen to swar vallen mochte, hebben wy uns des umme alles guden willen entholden, in hopene gii de juwen so hebben willen, se sick richtigen hebben in mathen vorscreven na inneholde der stede privilegia, wonheyde unde rechticheyde. Darumme is noch unse ernstlike beger, gii sulkent noch so myt allem vlite bestellen, uppe dat uns derhalven nynes vurderen s[criven]des[b] ofte anderer wyse, unde anderen kopluden der hense nyner vorderen clage vor uns behoff sy, vorseen wy uns gantzliken to juw. Unde begheren desses alle juwe gudlike unde richtige bescrevene antworde by dessem jegenwardigen. Siit Gode deme heren lange wolmogende bevolen. Screven under der van Lubeke secret, am sonnavende in der octaven corporis Cristi, anno 76.

Radessendeboden der gemenen ut supra.

a) to *fehlt L.* b) samendes *L.*

1) *HR. 4 n. 248 § 9, 5 n. 121 § 19.* 2) *HR. 5 n. 131, n. 243 § 6. HR. 6 n. 184 § 35, 185 § 36, 250 § 4, 251 § 12, 330 § 11.* 3) *S. Blümcke, Stettins hans. Stellung S. 78.* 4) *Sept. 22.*

366. *Dieselben an Schlawe, Kolberg, Treptow und Rügenwald*[1]*: vernehmen*, dat men ute juwer unde anderen Pomerschen steden nye tunnenholt to Schone voret, umme tunnen dar to makende, dat doch allent unwontlick ys unde tegen olde lovelike wonheyde der gemenen henzestede, jodoch men uppe Schone mach laten maken halve tunnen unde verendele van oldeme holte; ock sint de tonnen in Pomeren gemaket sere to klene, dat denne tokompt van dickheit der boddeme unde steve, dardorch vele valscheit schut; *verlangen deshalb, dass die Ausfuhr von neuem Tonnenholz nach Schonen und die Anfertigung neuer Tonnen daselbst untersagt und die Tonnen in den Städten* na deme Rostkeren heringbande unde na der rechten ame sowol bynnen also buten *angefertigt würden*, wente wurde dat anders befunden, dat scholen de vogede van den steden richten; ock welck boddeker ofte bodekerknecht nye tonnen upp Schone maket, scal des amptes in den henzesteden nicht mer werdich wesen; hiirupp willet warninge don, dar juw des duncket sin van noden. — *[14]76* (am mydweken in der octaven corporis Cristi) *Jun. 19.*

Handschrift zu Lübeck f. 3, überschrieben: Consulibus ter Stolpe, Slawe, Culberge, Trepetouw unde Rugewold cuilibet suam.

367. *Dieselben an Danzig: vernehmen, dass in Danzig viele schwere Schiffe an Holländer verkauft oder für Holländer und andere Aussenhansen gebaut werden, sowie dass vieler Holländer Kinder von Danzig aus nach Livland, Polen, Lithauen* offte andere Undudessche lande uppe de sprake gesand werden; *beides entspricht nicht den Recessen und gereicht den Hanseaten zum Schaden, weshalb Danzig beides zu verhindern hat; theilen mit, dass Kolberg auf die Mahnung, den Frieden mit England urkundlich anzuerkennen, Lübeck geantwortet hat*, ze gedencken deme so nicht to donde, men willen sick eres geledenen schaden van den Engelschen an ze wedderumme vorhalen; *bitten deshalb die in Danzig weilenden Engländer zu warnen; haben Kolberg nochmals ermahnt und verlangen, dass auch Danzig seine Urkunde Lübeck einsende, denn sonst* moten wy dat der kronen van Engelande vorwitliken, so dat is berecesset, des wy lever weren vorheven; *ersuchen um Antwort an Lübeck durch den Ueberbringer*[2]. — *[14]76* (am sonnavende in der octaven corporis Cristi) *Jun. 15.*

StA Danzig, Schbl. 26 n. 55a, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.
Handschrift zu Lübeck f. 9b.

368. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Bergen: berichten, dass die* Overlandeschen stede, alse Bazel, Strasseborch, Nurenberge, Franckenfort *seit längerer Zeit sich bei Lübeck über die* gildinge des stocvisches *beklagt haben und täglich neue Klagen einlaufen; verlangen deshalb, dass der Kfm.* etlike van juw dar to vogen, de dar upp zeen, dat gude gildinge van den Normans myt juw werde untfangen, anderen kopluden destebet gude gildinge to done, wante de stede dencken in ener itliken stad, dar de visch hengevoret unde hantert wert, veer personen to settende, de dar upp seen unde warden scolen, dat gude gildinge unde ock oer unde rotscher rechtverdich na synem werde — entfangen, gepacket unde na de wichte overgeantwort werde —; unde dat gii ock nicht en steden hueppkopp to kopende, darmede de gildinge vordorven wert; unde desset scal angaen to passchen negest volgende, so desset umme des gemenen besten willen, unde clage unde unrecht to

[1]) *S. n. 338 §§ 69, 175.* [2]) *S. n. 338 §§ 181, 190 4. 6; 325, 11.*

vormydende, van uns undergescrevenen steden ingesat unde berecesset is, so dat recessus des artikels breder vormeldet[1]; *erwarten, dass der Kfm. sich gebührend verhalten werde. — [14]76* (in der octaven corporis Cristi) *Jun. 14—19.*

Handschrift zu Lübeck f. 14, überschrieben: An de olderlude des Duitschen kopmans to Bergen in Norwegen wesende.

369. Dieselben an Hamburg: die Deputirten des Kfm. in Brügge haben berichtet, dass Heinrich von der Horst in juwer stad befrundet unde inwonende, grote hanteringe van copmanscoppen unde selschoppe hebbe myt Hollanderen unde welken anderen, sowol bynnen also buten der henze, unde sick doch nicht en holdet vor enen kopman van der henze, to vorfange unde merckeliken achterdeel der gemenen copmanscop, dardorch ok de copman van Brugge synes schates unde villichte etlike heren eres tollen mogen vorachtert werden, myddes dat he so tusschen beyden gheet, gebrukende der vriiheit an de ene unde anderen siide to siinem profiite; *verlangen, dass Hamburg, falls die Beschuldigung richtig, Horst dazu vermöge, sich für oder gegen seine Zugehörigkeit zur Hanse zu erklären, damit er entweder der Gemeinschaft* (selschopp) *mit Aussenhansen entsage und dem Kfm. Schoss entrichte oder kein Hanseat mit ihm Gemeinschaft habe; gedenken das Doppelverhältniss nicht zu dulden, und erwarten, dass Hamburg seine Pflicht thun wird*[2]. — *[14]76* (mydweken in den pinxsten) *Jun. 5.*

Handschrift zu Lübeck f. 15b.

370. Dieselben an Gerd von Wesel: beantworten n. 337 mit Verweisung auf n. 340, welche sie den kölner Rsn. mitgegeben haben. — 1476 Jun. 15.

Aus der Handschrift zu Lübeck f. 3.

Deme beschedenen manne Gerde van Wesel kome unse breff.

Unse gunste. Leve Gert. So gii uns gescreven hebben der twistinge halven twisschen deme kopmanne in Engelande vorkerende unde juw entstan, hebben wy wol vornomen. Darupp willet weten, dat wy den ersamen radessendeboden der stad Colne der twistigen sake halven, twischen den van Colne unde deme kopmanne vorbenomet irresen, ene scrift overgegeven hebben, by desulven gii juw voghen, daruth gii unse meninge wol vornemen mogen. Screven under der van Lubeke secrete etc., am sonnavende in der octaven corporis Cristi, anno 76.

Radessendeboden der gemenen stede van der ut supra.

371. Dieselben an Hamme, Unna, Kamen, Swerte, Loen, Bokem unde Lunen, samptliken unde besunderen: *erinnern an das im Schreiben des lübecker Hansetages von 1470 Sept. 12* (mydweken vor exaltacionis s. crucis) *mitgetheilte Statut von 1469 über die Beitragspflicht der kleinen Städte zu den Besendungsunkosten der grossen*[3]; *haben vernommen,* dat gii darto geeschet unde anlanget sin, umme sodane theringe mede to dragende, des gii doch geweygert scolen hebben tho doende; *wiederholen deshalb die Forderung,* wanner gii van der wegene irmanet unde angelanget werden van denjennen den adder deme dat bevolen is, gii juw denne gutwillich ungewegert na lude

[1]) *N. 338 § 159 f.* [2]) *S. n. 338 § 189. 8, 190. 8, HR. 6 n. 465 § 4, 488, 489 § 4, 514 § 11.* [3]) *Hat sich nicht erhalten, vgl. jedoch HR. 6 n. 334 und 356 § 127. Das Statut von 1469, HR. 6 n. 184 § 44, ist hier im wesentlichen wörtlich eingerückt.*

der erscrevenen recesse bewisen horsam unde nicht harthorich zin willen, wente woe gii deme also nicht en deden, en dechten wy juw edder de juwe in jeniger henzestad edder vor den veer konthoren to vordegedingende[1]. — *[14]76* (mydweken na corporis Cristi) *Jun. 19.*

Handschrift zu Lübeck f. 13 b.

372. Dieselben an de gemenen stede van der Duitschen henze: *erinnern an das Ausschreiben zum Hansetage auf Himmelfahrt, welches trotz der Wichtigkeit der Berathungsgegenstände von so wenigen Städten befolgt worden ist, dass die Versammlung einige Sachen nicht hat erledigen können; sagen deshalb einen neuen Hansetag nach Bremen auf Aug. 24* (Bartholomei) *an, auf dem insbesondere über eine neue Tohopesate*, de wy juw hyrby vorwart senden, *und den Ausgleich mit Köln verhandelt werden soll; fordern* in macht den van Lubeke gegeven *die Besendung der Tagfahrt und erklären,* wy en willen ok nicht gunnen edder tostaen, dat gy jennige personen to sodaner dachvart senden men juwes rades kumpane, unde dat gy ok jeniger anderen stad by juw belegen macht geven mogen, juw in juwer utblivinge to entschuldigende[2]. — *[14]76* (am vridage na corporis Cristi) *Jun. 14.*

Handschrift zu Lübeck f. 16 b.

An Soest: StA Soest, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; datirt vom 15. Juni (sonnavendes in den achtedagen des h. lichammes).

373. Dieselben an Bremen: haben, wie Bremen vernommen haben wird, wegen des mangelhaften Besuchs der lübecker Tagfahrt eine neue nach Bremen zum 24. Aug. ausgeschrieben, und bitten, die Rsn. von Köln wie die der übrigen Städte mit Geleite zu versorgen; senden den Entwurf einer Tohopesate, so wy up malckes behach vorramen hebben laten, so wy ener jewelken stad de ock gesant unde den radessendeboden, de hiir gewest sint, medegedan hebben. — *[14]76* (in der octaven corporis Cristi) *Juni 19.*

Handschrift zu Lübeck f. 16 b.

b. Korrespondenz der kölner Gesandten.

374. Heinrich Suderman und Hermann Rinck an Köln: berichten über den Verlauf ihrer Reise nach Lübeck, haben die Rsn. einer beträchtlichen Anzahl von Städten vorgefunden. — Lübeck, 1476 Mai 28.

Aus StA Köln, Or. m. Siegelspuren, bez.: a. 76, 8 junii.

Den eirsamen vursichtigen wysen herren burgermeyster ind raide der steide Coelne, unsen besunderen lieven herren.

Unsen underdenygen willigen dienst ind wat wir gutz vermogen. Eirsamen vursichtige wiise lieven herren. Uren eirsamen wiisheiden gelieve zo wissen, dat wir up hude, datum dis brieffs, mit vast swairicheit doch an unsen personen mit der hulpen Goitz starck ind gesunt zo Lubeke inkomen syn. Vort haint uns die steide Dorpmunde, Munster ind andere steide int gemeyne, da wir zokomen syn,

[1]) *S. n. 338 § 177.* [2]) *Vgl. Spittendorf in GQ. d. Prov. Sachsen 11 S. 214. Rostock und ebenso wohl auch die übrigen Städte, welche den lübecker Tag besandt, erhielten von Lübeck ein kurzes Ladungsschreiben zum bremer Tage, welches auf die mündlichen Berichte der Rsn. über den mangelhaften Besuch des lübecker Tages verwies. Das Schreiben an Rostock, datirt vom 3. Juli 1476, gedr. in Rost. Wöch. Nachr. 1757 S. 41; die Vorlage war 1873 nicht aufzufinden.*

yrst den wyn geschenckt, darna yre burgermeystere ind andere raitzfrunde zo uns in unse herberge geschickt, uns gutlich untfangen ind sich groislich mit deenste ind anders erboden ind eirlichen tractiert. Ind as wir zo Dorpmunde quamen, santen wir meyster Johan Paderborne zo unss heren gnaiden van Munster ind zo Jaspar van Oire, droist zo Reyde, ind derselve Jaspar mit syns selffs lyve ind dyeneren van wegen unss gnedigen herren vurscreven zer stunt in die stat van Munster zo uns quam, 6 groisser miilen van syme heymoide, ind uns van wegen unss gnedigen herren vurscreven van Munster geleyte bis vur Bremen, vunff dachreysen. Darzo moisten wir zway dachreysen umbriiden, want wir van dem buschove van Oissenbrucge ind dem juncher van Dieffhoult geyn geleyde en hatten. Ind wir geliichwale van den amptluden da entuschen gesessen vurder troestonge van geleyde zo Jaspar nemen moisten umb groisser anveichtongen ind dreuwyngen willen etlicher, die in diesen kriechsleuffen in unsem zoulde geweist syn ind sich uysrichtongen yrs zouldtz beclagen, ind anderen etc., deshalven wir in groisser sorgen geweist syn ind degelichs vurder reysen moisten dan wir mit unsen perden wael vermoichten. Is darumb unse fruntlike begerde, unsem gnedigen herren van Munster synre gunst ind gnaiden des geleydtz halven ind Jaspar vurscreven syns willigen dienst ind moetnisse vurscreven fruntlichen zo schriiven ind zo dancken, want Jaspar vurscreven in syme affscheyden van uns geyn geschenck noch zergelt zo synre heymvart nemen en woulde, ind geliichwaele sich erboden hait, sobalde wir yeme unse upbrechen zo der wederfart verkunden, mit syns selffs lyve ind vermogen tgaen uns zo komen, wair uns dat geliefft, ind uns weder zo geleyden, ind wairzo ure lieffden synre behovende syn, sich gunstlich ind gutwillich zo bewysen. Ouch lieven herren, willen ure eirsamheide voegen, dem buschove van Oissenbrucge ind dem juncher van Dieffhoult geschreven zo werden ind van yn vur uns geleydtz begerende, ind uns sulchs van stunt an vort verkunden, so wes uns davan gedyen moege, off man in unsme upbrechen geraiden beduchte, unsen wech dahyn zo nemen[1]. Vort, lieven herren, as wir up saiterstach nyest leden des aventz zo Homburch komen syn, waren wir in meynongen des sondagis vort zo reysen, so hait der eirsame rait daselffs desselven aventz yre frunde zo uns gesant, sich groislich erboden ind in sunderheit begert, den sondach bis up den mayndach alda zo blyven, want sii eynen yrre burgermeyster ind andere yre raitzfrunde ouch zo der dachfart schicken ind uns gelich yn mit geleyde oever wech bis zo Lubeke versorgen weulden, dem wir yn zo willen also gedain ind mit yn oevergereden syn. Doch hait der rait van Homburch yerst bynnen yre stat, ind dieselve yre geschickde frunde underwegen, uns mit wyne zo schencken ind anders eirlich ind groislich tractiert ind getoefft. Vort lieven herren, sobalde wir zo Lubeke komen syn, hain wir mit vliisse doin erfaren, wat sendeboden zo Lubeke ytzunt vergadert weren, verstoynden wir, dat die frunde van vast steiden da weren, dan man were noch verbeyden der Liifflendscher ind Oesterlinger seesteide, die noch nyet komen waren. Doch willen wir mit gantzem vliisse daran syn, kurte expedicie zo machen ind uns weder heym zo voegen. Ind wes uns vurder vurkumpt, willen wir sobalde wir vermogen vort kunt doin uren eirsamen wiisheiden, die unse herre Got zo langen ziiden in eren ind waelmogende gesparen wille. Uns altziit gebiedende. Ge-

[1]) *Köln erfüllte die Bitte bereits am 12. Juni und bat sowohl den B. von Osnabrück als auch den Herrn von Diepholz um Geleite für seine Rsn., welche ihren Rückweg von dem lübecker Hansetage über Osnabrück zu nehmen beabsichtigten. Es ersuchte beide, die Rsn. nöthigenfalls mit gewaffneter Hand geleiten zu lassen. An demselben Tage dankte es dem B. von Münster für die den Rsn. auf der Hinreise nach Lübeck erwiesene Gunst und bat, dieselben auch auf der Heimreise geleiten zu lassen. (StA Köln, Kopienbücher 31 f. 72.)*

schreven zo Lubeke, des nyesten dynstagis na unss herren hemelfartz dage, anno domini etc. 76.

Urre eirsambeide willige Heynrich Suyderman, rentmeyster, ind Herman Rynck, geschickde frunde zo Lubeke wesende.

F. Anhang.

375. *Hamburg an Lübeck: erwiedert auf die Aufforderung, Herrn Heinrich Murmeister nach Lübeck zu schicken, weil Magdeburg und Braunschweig* myt ettliken Overelvesschen steden kortliken bynnen juwe stadt by juw dengken to wesende[1] *und Lübeck alsdann den Zwist zwischen Hamburg und jenen* van der inschepinge halven van der Elve in Engelandt *gern vermitteln wolle*, dat dem vorgescreven heren Hinricke Murmester van wegen siner eeliken husfrouwen szo gelegen ys, dat wii en upp dusse tiidt nicht mogen bii juw to komende beswaren, deshalven [wy][a] unszes rades borgermester hern Johann Meyer myt juw wesende unse meninge myt unszen scriften witlik gedan [hebben][b], szo he juw des wol underrichtende werdt[2]. — *[14]76* (am negesten mydweken na des hilligen lichammes dage) *Juni 19.*

L StA Lübeck, v. Hamburg 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

376. *Kg. Christian von Dänemark an [die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte]: erwiedert auf n. 344 f., dass ihm von einem neuen Zolle zu* Helsinore *nichts bekannt sei; die Verordnung über das Bier der Städte ist von ihm und dem Rathe von Dänemark einträchtig beschlossen worden* unde konen id darumme nicht affstellen uppe desse tiid; *die Schädigung der von Wismar, Stralsund und Lüneburg zwischen Lübeck und Hamburg,* wo deme in der warde so were, were uns van herten leyt unde willen ock dar ernstlich vorwesen —, dat en solkent in unsem lande mer vorbliven schal; *hat wegen der von* Tremesbuttel *an B. Albrecht von Lübeck geschrieben; wird bezüglich des Zolles zu Oldeslo sich belehren lassen, sobald er nach Holstein kommen werde; hat Tideman Hober*[3]*, seinen Diener, wie gewünscht, nach Lübeck geschickt und ersucht ihm sein Recht zukommen zu lassen, damit er sich nicht mehr an den Kg. zu wenden braucht. — Kopenhagen, [14]76* (am sundage negest na Petri et Pauli) *Juni 30.*

RA Rostock, lüb. Abschrift, überschrieben: An de gemenen stede der Duitschen hense·
RA Wismar, desgleichen[4].

377. *Lübeck an Riga: erinnert an seine wiederholten Beschwerden über die Belästigungen der Lübecker in Riga; hat den Rsn. von Riga die von dem EB. von Riga, dem B. von Oesel, dem Om. und dem ganzen Orden Lübeck und dem hansischen Kfm. ertheilten Privilegien vorgelegt,* also dat wii, de unse unde de erscrevene gemene varende copman yo so vri dar wesen scolen to kopslagende alse desulften van den orden, van allen tollen, tynsen, dat in dem Duitschen ungelt wert genomet, vrig to wesende; *verweist auf den Bericht der Rsn. und verlangt die Abstellung der Beschwerden, damit es sich*

a) wy *fehlt L.* b) hebben *fehlt L.*
1) *S. n. 338 § 201.* 2) *S. S. 485.* 3) *S. n. 338 §§ 137, 151, 236.*
4) *Lübeck sandte die Abschrift von n. 376 am 13. Jul.* (Margarete) *an Wismar, ohne ein Wort über den Inhalt zu verlieren (Or. im RA Wismar).*

nicht an die Aussteller der Privilegien zu wenden brauche[1]. — *[14]76* (am mydweken vor Margareten) *Juli 10.*

Handschrift zu Lübeck, s. n. 344, f. 16.

378. *Vergleich zwischen dem deutschen Kfm. und den Aemtern zu Bergen, vermittelt durch Lübeck*[2]. — *1476 Jul. 16.*

L aus StA Lübeck, v. Misc. d. Kontor zu Bergen betr., Doppelbl., lüb. Reinschrift.

Witlik sy, alse denne etlike twistinge unde schelinge gewest sint twisschen den ersamen olderluden des gemeynen kopmans van der Dudeschen hanze to Bergen in Norwegen unde der Bergervarers to Lubeke vorkerende, alse mit namen Brand Hogevelt, Evert Haleholscho unde Hans Segebode, borgere darsulves to Lubeke, Cord Bade, Hans Rasman unde Johannes Nygeman, ere scriver, umbadesman unde vulmechtige van Bergen uthgesant van der enen, Everde van Duntzen unde Hans Wynter myt vuller macht van der selschop der schomaker darsulves to Bergen up de anderen syden, alse van wegene etliker clachte unde saken twisschen den vorgescreven beyden parthen unde ok den anderen ampten darsulves to Bergen irresen, wellike schelinge unde twistinge dorch de ersamen heren Corde Moller, Ludeke Beren, Johanne Witinckhove, Brun Bruskouwen, radmanne to Lubeke, van dem ersamen rade darsulves alse schedesheren togevoget, in vruntlicheyt sint bygelecht, gevlegen unde gesleten in nabeschrevener wyse:

1. Int erste alse sik denne de kopman beclagede, wo dat de schomakere unde andere ampte de nyekomen entfangen unde tosetten, eer se de vor den kopman bryngen etc: darup is gededinget unde van beyden parthen besloten unde belevet, dat de schomakere unde andere ampte up den straten nyne nye inkomende entfangen noch tosetten solen, se en bringen se ersten personliken vor de olderlude unde kunthor. Weten denne de olderlude nyne redelike sake, darmede men se vorleggen moge, so mogen se de ampten entfangen unde tosetten.

2. Item alse sik denne de olderlude des kopmans furder beclageden, dat de ampte de vorlechten unde vorwiseden personen wedder tosetten: is bededinget, welke personen vorwiset sint, dat de kopman edder de ampte nicht scholen edder willen de wedder tosetten.

3. Item alse sik denne de olderlude furder beclageden, wo dat de schomaker myt merkliker vorsammelinge van den straten vor den kopman gekomen weren, welk unwontlik unde deme kopman to kort darane bescheen were, so en des beduchte: hyrup is gededinget unde besproken, dat eensodans schal stan to Bergen by den twelffmannen, se dar gutliken in fruntschop over [to][a] vordragende unde to vorschedende.

4. Item alse sik denne de olderlude furder beclageden, dat de schomakere unde de ampte, wan se van der straten scheden weren, eer se denne wedder over zee quemen, ere gud, wes se dar vorworven hadden, in ware van dar voreden, dat doch unwontlik were, wente de kopman in menynge were, dat se sodane ware en dar to Bergen vorkopen scholden unde dat in gelde overvoren edder overkopen laten: hyrup is gededinget unde belevet, dat en iszlik amptman, de van der strate gescheden is, de mach syn egen propper gud in ware edder gelde ofte worane he dat heft van dar voren. Unde weret sake, dat de kopman darane wene bewanede, dat he welke gudere wene to gude overvoren wolde unde vor dat syne vordegedingen, so schal de kopman de macht hebben, eede van en to entfangende, dat

a) to *fehlt L*

[1]) *S. HR. 6 n. 278 § 4.* [2]) *Vgl. n. 278, 336.*

sodane gud sin egen propper sy, nemant anders parth noch deel darane hebbe sunder alle argelist.

5. Item furder beclageden sik de erscrevenen olderlude, dat de schroder unwontliken negen unde kopslagen etc.: darup is besloten unde bededinget, dat de schroders eensodans scholen affdon unde sik holden na older wonheit, so dat van oldes plach to wesende. Dergeliken schal noch en wil de olderman noch de copman nene schroder, schomaker, becker, goltsmede, peltzer noch jenigerleie andere ampte den ampten to vorvange holden by der bruggen.

Unde hirmede so en schal desse eendracht nicht to vorvange wesen der eendracht, de to jare ummetrent sunte Pawels dage syner bekeringe gemaket wart[1], noch jenigen anderen breven, de sodane vorscreven parte under malkanderen hebben, sunder desse dejenne unde dejenne desse[a] sterken unde by macht geholden scholen werden. Screven amme dinxedage na divisionis apostolorum, anno etc. 76 van bevele des rades.

379. Danzig an Lübeck: erwiedert auf n. 365, dass ihm das Verbot des Schiffsverkaufs und des Befrachtens an und von Aussenhansen wohl bekannt sei, men wo lange dat sulkent wart geholden unde by wes gebreke de puncte upt vrachten ys gekomen, dardorch gy, wy unde de gemenen stede van der zee unde de Hollandere unde andere darby sint gebracht worden, isset juwer wysheyt untwyveliken wol kentlick; *in Danzig haben Holländer und andere Aussenhansen Schiffe bauen und kaufen dürfen ebenso wie in vielen andern Städten, und deshalb ist es unbillig, solches Danzig allein zu verbieten*[2]; wye vormoden uns ock ganszliken, dat men de Hollandere durch dat vorbuth des kopes ofte buwen der schepe van de zee nicht wol kan bringen, wante se wol so vele schepe in ereme lande alse buten laten buwen; *wird darauf achten, dass kein Holländer über Danzig* up de sprake *gesandt werde, bisher ist ihm kein Fall bekannt geworden; ersucht darauf zu achten, dass auch von Lübeck aus nichts derartiges geschähe; sendet die wiederholt verlangte Urkunde über den englischen Frieden*[3], uth welkem gy unse meninge in eertiiden vorscreven unde ock dorch juw belevet unde angenomen, wol uterliken werden vornemen. — *[14]76* (am avende Jacobi ap.) *Juli 24.*

Handschrift zu Lübeck, s. n. 344, f. 12.

380. Om. Bernd von der Borch an [Lübeck]: dankt für n. 356 und erwiedert, dass er, wie alle seine Briefe und Botschaften bezeugen, stets Frieden und Eintracht begehrt habe und begehre, des wie uns nicht vorder theen dan upp de gemeynen lande to Liefflande, de der berorden twist unpartielick syn; *ist überzeugt, dass Lübeck den Briefen und Botschaften entnommen haben wird,* we uncristene edder de Undwtsche nacie unde fremde herschopp dussen landen unde der Dwtschen tungen to vorstoringe over dusse lande will theen unde bringen; *dem Om. wird es Niemand nachsagen können und wenn er Freunde und Verwandte um Hilfe gebeten hat, so kann Jeder dem entnehmen, dass* uns des hoch van noden isz; *hofft, dass Lübeck die Freunde des Om. nicht behindern wird nach Livland zu gehen, zumal ihm bekannt sein wird, dass man* van jaren to yaren moith Duwtsch volck ynhalen laten dusse lande to beholden; *ist jeder Zeit bereit gewesen und noch bereit, den Streit mit den Bischöfen durch die unparteiischen Stände des Landes oder*

a) de desse *L.*

1) *N. 278.* 2) *Vgl. HR. 6 n. 356 § 32.* 3) *N. 151.*

durch gebührliche Richter, wie den Papst, entscheiden zu lassen, kann aber nicht dazu gelangen; würde seine Kräfte weit lieber gegen die Russen verwenden, um das von diesen dem Orden und den Stiftern Riga und Dorpat Entrissene zurückzugewinnen; dankt für den vom Komthur von Bremen überbrachten Rath, den Streit friedlich oder auf dem Wege Rechtens auszugleichen, und die Anzeige, dass die Städte dem friedfertigen Theile zufallen würden[1]*; ist bereit, ihn zu befolgen und nichts zu unternehmen, sobald er Sicherheit erhielte, dass die Bischöfe kein undeutsches Volk und Herren gegen den Orden ins Land rufen und sich am Rechte binnen Landes oder vor gebührlichen Richtern genügen lassen wollten, andernfalls könne er mit Rüstungen unmöglich warten, bis die Bischöfe gerüstet wären; bittet die in Aussicht gestellte Gesandtschaft der Hansestädte* yo er yo lever *nach Livland zu schicken, denn den in Abschrift beifolgenden Beschluss* (vorram) *der Mannschaften von Riga, Dorpat, Oesel, Harrien, Wirland und des Ordensgebietes, den sie am 9. Juni* (trinitatis) *zu Walk gefasst, hat der Om. allerdings angenommen, wiewohl er* uns yn velen delen nicht woll drechlick isz, *dagegen haben die Bischöfe sich noch nicht erklärt und ihre Mannschaft die Verlängerung des nur für die Dauer der Tagfahrt abgeschlossenen Stillstandes auf einige Jahre abgeschlagen; wird* na juweme rade dulden so wie lengist mogen, sunder wes uns de noit breke, hope wie, gie uns dat nicht vorkeren willen; *erwartet, dass die Städte ihm beistehen werden, das Land* der Dwtschen nacien *und dem Orden zu erhalten. — [14]76 [Juli 27]*[2].

StA Danzig, Schbl. 9 A n. 17, Abschrift.
Verz.: daraus Höhlbaum in Urk. Beitr. z. Gesch. Livlands im 15. Jahrh. n. 16.

381. Ausgaben der revaler Rsn. zum lübecker Hansetage. — 1476.

R aus RA Reval, Papierblatt, in der Mitte wie an den Rändern zerfetzt und abgerissen. Das Eingeklammerte ergänzt, sonstige Löcher durch Punkte gekennzeichnet.

Item dyt is wat [de] dachfart gekostet heft anno 76 op unses heren hemelfart to Lubeke.

Int erste gegeven vor en brun Engels laken unde vor 16 ellen van enem brunen Engelschen, de dyneren unde jungen mede to kleden, 51½ ℳ; noch vor en wyt Molhus unde 6 ellen Molhus to foderynge 9 ℳ; noch vor enen Olmer[a] futerdock to wambesen 5 ℳ; noch vor ½ Nartwyx laken, de wambese unde hasen mede to fodern 4 ℳ; noch vor bla seude[3] under 8 heyken to fodern 26 ß; noch vor lowant under wambese unde hasen 30 ß; [noch] vor 6 ellen rodes den spelman mede to kleden, vor de ellen 3 ferd. 1 ß, is 4½ ℳ unde 6 ß; noch vor dyt vorgescreven want to scheren 1 ℳ myn 3 ß; noch vor 8 tunnen medes beres, de tunne 9 ferd., is 18 ℳ, hyrvan wart unsem werde to Lubeke geschenket 1 tunne unde der heren scryvere to Lubeke, Johanes Bersenbruge, ok 1 tunne gesant; noch vor 1 punt safferans 4 ℳ; vor 1 punt pepers 3 ferd.; vor 1½ punt

a) *O undeutlich R.*

1) *S. n. 338 § 217.*

2) *Am 27. Juli* (am sonavende na Jacobi ap.) *sandte der Om. n. 380 von Riga aus in Or. und Abschrift an Danzig mit der Bitte, das Or. von n. 380 nach Lübeck zu expediren, weil die Schiffe in Riga bereits* bie dreen weken upp den wynth *liegen und nicht* uthkomen *können. (Or. im StA Danzig, Schbl. 9 n. 16; verz. Höhlbaum a. a. O. n. 15.) Am 4. Aug.* (sondag vor Dominici) *sandte der Hm. Heinrich von Richtenberg n. 380 und ein Schreiben von ihm selbst an die Hansestädte an Danzig mit der Bitte, sie nach Lübeck zu befördern, weil in Königsberg Niemand vorhanden, der sie* eilendes *überbringen könne. (Or. im StA Danzig. Schbl. 38 n. 248.)*

3) *L.* saie, sage, *leichtes Zeug von feiner Wolle.*

engeters 1 ℳ; noch vor $^{1}/_{2}$ punt peperkament 1 ferd.; noch vor 3[a] punt drusyge 9 verd.; noch vor 6 punt grun engefer, vort punt 20 ß, is 3 ℳ unde 12 ß; noch vor en ferendel droges krudes als sedefer, gallygan unde musschaten 24 ß; noch vor $^{1}/_{2}$ tunnen bottern 3 ℳ; noch vor 50 Darptsche hekede 11 ferd. unde 1 ß; noch vor 2 lyspunt rotschar $3^{1}/_{2}$ ℳ; noch vor en schok schollen unde 10 rochen tohope 30 ß; [noch vor] 2 wal heyringes 6 ferd.; . . . . . lechlen, dar inne weren 105 sulte raphoner, stent tohope $3^{1}/_{2}$ ℳ unde 3 ß; . . . . . re 3 ferd.; . . . . . 33 ß myn 1; . . . . . 4 tungen und 4 metworste tohope 2 ℳ unde 4 ß; . . . . . en tafelaken unde 2 berhanen tohope 6 ferd. unde 4 ß; . . . . ferd.; [vor den sc]hepern jungen unde spellude kleder to negen $14^{1}/_{2}$ ℳ 3 ß; . . . . . unde syden op de heyken tohope 3 ℳ myn 1 ß; . . . . . ede bers unde 12 tunnen 5 ferd. bers, 3 tunnen mark bers is tohope $2^{1}/_{2}$ last, [is m]yt dem holte to gelde 49 ℳ myn 4 ß; . . . . . gefaren ber unde mede ut te dregen to farspylen unde to schepe to foren myt ander . . . . . matten to hope 3 ℳ unde 7 ß; . . . . . [lech]len darine $14^{1}/_{2}$ stop malmesyge, den stop vor 1 ferd., is myt dem . . . . . $^{1}/_{2}$ ℳ unde 11 ß; . . . . . dar inne was $25^{1}/_{2}$ stop Ryns wyns, den stop vor 5 ß 1 ₰ is myt dem lechlen . . . . . ℳ unde 1 ß: . . . . . $5^{1}/_{2}$ punt ollys 3 ferd. unde $^{1}/_{2}$ ß; . . . . . vor wetten brot unde tweback $3^{1}/_{2}$ ℳ; . . . . . vor enen peperkoken unde vor 2 stop wynettyck tohope 1 ℳ unde 3 ß; . . . . . vor 2 schape mede to schepe 9 ferd.; [noch v]or rode Prussche fatte 16 ß; . . . . . Lubeke to pramgelde vor al unse ber, mede unde ander tuch unde te hus to brengen tohope 2 ℳ . . . ß Lubes; [item leten wy] uns to Jasmunde an lant setten unde de hern van Danczik mede, unde foren tom Sunde to und [van dar na] Lubeke, so vorterde wy to unsem parthe tusschen Jasmunde unde Lubeke 11 Rynsche [gulden] . . . . . 7 ß Lubes; . . . . . geven der heren van Lubeke spellude unde schermer 3 Rynsche gulden; . . . . . der koplude unde anderen spelluden, de myt den steden dar weren, der sesse was, gegeven so gut als 7 Rynsche gulden; noch gegeven dem scryver to Lubeke vor dat resses to scryven 4 Rynsche gulden; noch vor de breyve an de van Korbeke unde an her Goswyn Ketteler to scryven 1 postelatesgulden[1]; noch der heren deynre en, de myt my tor Arnsbocken unde to Travelmunde rit, 1 Rynschen gulden; noch gegeven den mates, dat se wat gudes wedder ut den bausen setten, $2^{1}/_{2}$ ℳ nyges; . . . . . unse tuch unde fytalyge, dat uns en del wedder op quam unde mostent tom anderen male utforen, kostede $2^{1}/_{2}$ ℳ Lubes; noch gegeven unser werdynen to Lubeke to fordelage 7 Rynsche gulden unde erem sone 1 gulden; noch gegeven den baden in der herberge to fordelage $4^{1}/_{2}$ ℳ Lubes; noch vorterde wy to Lubeke selff elft in 7 wecken myn enen dach unde des wy en del mede wedder tor seevart nemen, dar de summa van is $193^{1}/_{2}$ ℳ Lubes, is an Rygeschen gelde 247 ℳ unde 1 ferd.; noch gegeven twen deynren vor 13 wecken er lon is 13 ℳ. — Summa dat dusse dachfart gekostet heft is $555^{1}/_{2}$ ℳ unde 6 ß.

Item hyrto sy ick noch to achter van der dachfart anno 75 to Wolmer unde Kakenhusen, is 29 ℳ unde $16^{1}/_{2}$ ß. Hyrop hebbe ick untfangen, er wy van hyr segelden, 400 ℳ, dar . . . . . van unsem dochter 300 unde van salgen her Evert Smede 100 ℳ; noch hebbe ick hyrop untfangen van Hans Solmakere van der fracht ut unde wedder int lant, is 195 ℳ unde 6 ß. Summa tohope dat ick to dusser dachfart untfangen hebbe is 595 ℳ unde 6 ß. Dat ene tegen dat ander affgereckent, wes ick untfangen unde wedder utgegeven hebbe myt den 29 ℳ unde $16^{1}/_{2}$ ß, de ick van der Kakenhuschen reyse to achter sy, so sy ick in dusser reckenschop schuldich 10 ℳ unde 2 ß. Evert Dinkerman.

a) ? oder 2, erloschen R.

1) *Vgl. n. 322, Handschriftbeschreibung.*

Versammlung zu Helmstedt. — 1476 Juli 25.

Markus Spittendorff berichtet in seinen Denkwürdigkeiten (ed. Opel, GQ. d. Prov. Sachsen 11 S. 212: Uffn donnerstagk Jacobi *(Jul. 25)* anno 76 zogen etzliche des raths von Halle, nemlich Hans Laub, rathsmeister, Paul Wittembergk, bornmeister, Vester Becker, der beckermeister, darzu Hans Hedrich vom alden rathe, gen Helmstedt zu den ehrlichen stedten, da wurden sie hin vortaget etc. — *Der Versammlung werden andere vorangegangen sein, auf welcher n. 382 besprochen*[1] *und die fortdauernden Zwiste in Halle zur Sprache gelangt sein werden, s. S. 481, 485 Anm. 3. Daneben wurde hier, wie Spittendorff S. 214 berichtet, über die Besendung des bremer Tages berathen, und werden die n. 338 § 201 erwähnten Rsn. von Braunschweig und Magdeburg über die Ergebnisse ihrer Fahrt nach Lübeck Bericht erstattet haben. Beschlossen wurde, nach Spittendorff, den Hansetag zu besenden; auch Halle sagte zu und wiederholte das Versprechen auf einer Zusammenkunft mit Magdeburg am 12. Aug.*

Vertrag.

382. *Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbek, Hannover, Northeim und Helmstedt erneuern und verlängern ihren Bund auf weitere zehn zu Pfingsten* negest vorleden *beginnende Jahre*[2]. — *1476* (am middewekenne post Johannis bapt. nativitatis) *Juni 26.*

B 1—3 StA Braunschweig, 1 n. 884, Or. Perg. m. allen 12 anh. Siegeln; 2 Liber C f. 162; 3 Kopialbuch 10 f. 160.

StA Göttingen, Lib. cop. pap. 2 f. 338.

Geh. SA Berlin, Rep. 50. 25 B, gleichz. Abschrift. Mitgetheilt von Arnold.

Gedr.: aus B2 (früher im SA Wolfenbüttel) Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 15 (Stendal) S. 358 n. 407.

Verz.: aus B1 Schmidt, UB. v. Göttingen 2 n. 332 S. 309.

Versammlung zu Bremen. — 1476 Aug. 27 — Sept. 13.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Rostock, Magdeburg, Braunschweig, Halle[3], *Stendal, Stade, Osnabrück, Halberstadt, Hildesheim*[4], *Goslar, Einbek, Soest, Hannover, Minden, Paderborn, Bremen, Buxtehude — Hamburg*[5], *Lüneburg, Münster,*

[1]) *S. n. 413.* [2]) *Im wesentlichen gleichlautend mit HR. 6 n. 454. Hannover ist wieder hinzugetreten und in der Matrikel ebenso wie 1459 auf 5 Gewappnete veranschlagt. Vgl. HR. 4 n. 725; Bode in Forsch. z. D. Gesch. 2 S. 248. — S. n. 413.* [3]) *Die Besendung des bremer Tages erzeugte in Halle, trotz des zu Helmstedt ertheilten Versprechens, mancherlei Bedenken und Wortstreit, und erst als Magdeburg die ihm zugedachte Vollmacht zur Vertretung von Halle zurückwies, entschloss sich Halle zur Besendung. Seine Rsn. kehrten am 18. Sept. wieder heim. Spittendorff a. a. O. S. 214 ff. Er nennt übrigens irrig Vester Becker anstatt des Vester Bresevitz als einen der Rsn.* [4]) Borgermester Galle mit den denren vordan to Bremen, *Hild. Stadtrechn. 1476.* [5]) 284 ℔ 16 β 4 ₰ dominis Erico van Tzeven et Hinrico Murmester ac Laurentio Rodtitken versus Bremis ad communem ibidem civitatum hanse Bartolomei apostoli tunc congregationem celebratam et dietam. *Hamb. Kämm.-Rechn. 3 S. 230.*

Deventer[1], *Zwolle*, *Groningen*, *Kampen; Vertreter des Kfm. zu Brügge*, *des zu London und des zu Bergen. Ferner erschienen Rsn. von Köln und Räthe des B. von Münster.*

Die Vorakten beziehen sich theils auf die Besendung des Tages, theils auf den Streit zwischen den süderseeschen Städten und dem Kfm. zu Bergen, s. n. 338 § 163 f.

Nach dem Recess trafen die Städte sehr allmählich und mit erheblichen Verspätungen ein und wurde deshalb, nach Verlesung von Entschuldigungsschreiben und Erledigung einiger Sitzstreitigkeiten, §§ 1—13, 15, 29, 54, zunächst der in Livland herrschende Zwist behandelt und im Anschluss an die lübecker Beschlüsse dahin erledigt, dass den wendischen Städten Vollmacht zur eventuellen Aussendung einer Gesandtschaft ertheilt ward, §§ 14, 80. Längere Berathung erforderte die Tohopesate. Der lübecker Entwurf wurde fast allseitig zurückgewiesen[2], *wie denn die westfälisch-süderseeschen Städte gleich den meisten der ausgebliebenen sich überhaupt ablehnend gegen einen engern Bund verhielten. Sollte daher der Plan nicht vollständig ins Wasser fallen, so musste der Entwurf erheblich abgeschwächt werden. Dieses wurde durch eine Kommission bewirkt, aus deren Berathungen die ziemlich nichtssagende n. 392 hervorging, die dann glücklich angenommen wurde, §§ 16—21, 24, 30, 32, 37. Ebenso wurde eine Reihe weiterer, bereits auf dem lübecker Hansetage behandelter Gegenstände von neuem besprochen und erledigt, so das Verhalten von Stettin in Schonen, §§ 22, 84, der Streit des Kfm. in Bergen mit den süderseeschen Städten, §§ 31, 85, die Beschwerden wider Kg. Christian und Hg. Heinrich von Meklenburg wegen der Zölle, §§ 78, 79. Dazu kam die Fehde gegen Gf. Gerd von Oldenburg*[3], *in welcher Bremen kurz zuvor durch die Schuld seines Stadthauptmanns einen schweren Schlag erlitten*[4]. *Gf. Gerd mochte sich trotzdem den Gegnern auf die Dauer nicht gewachsen fühlen; er knüpfte jedenfalls Verhandlungen an, die nach einigem Briefwechsel zur Entsendung der Rsn. von Lüneburg und Osnabrück an den Gf. führten. Diese vereinbarten, wie es scheint, eine Tagfahrt zwischen den Gegnern, doch blieb der Argwohn der letzteren trotzdem rege*[5], *§§ 25—28, 45, 53, 57—59, 63, 68, 70—72, 88, 97, 98. — Am 2. Sept. trafen sowohl die Rsn. von Köln als auch die Vertreter des Kfm. zu Brügge und des zu London in Bremen ein, worauf die Kölner sich zunächst über ihren Streit mit dem Kfm. zu Brügge ausliessen und die Schuld dem Kfm. beimassen, § 43. Der letztere blieb die Antwort nicht schuldig, §§ 51, 55, 59 - 61, doch beugten die Rsn., welche sich hier nur als gute Vermittler betrachteten, § 44, einer Ausspinnung der Debatte dadurch vor, dass sie vor dem Eintritt in die Verhandlung über den Ausgleich die Kölner aufforderten, sich vorerst auch hinsichtlich ihres Verhaltens zu dem Kfm. in London zu verantworten, § 62. Dieses geschah, Wanmate erwiederte, worauf die streitenden Theile wie in Lübeck an eine Kommission verwiesen wurden, welche sie vergleichen sollte, §§ 64—67. Die Arbeit war nicht leicht, zumal die jetzt besser instruirten Kölner*

[1]) *1.* Borre, Zweten gevaeren to Wiindesim des saterdages dairnae (Laurencii, *Aug. 17*), om te verspreken die beclachten des koepmans tot Bergen in Norwegen, voir wagenhuer ende teringe 3 *℔* 7 st. *Vgl. n. 387.* — *2.* Des manendages nae assumpcio *(Aug. 19)* Beernt gegaen an miinen heren van Monster ende Osenbrugge om dat geleyde voir onse radesvrunde, die tot Bremen reysen solden ter dachfaert; gegeven in de cancelriie 1½ Rins guld. ende siin loen 17½ stuver, facit tsamen 4 *℔* 1½ stuver. — *3.* Op. s. Bartholomeus avent *(Aug. 23)* Borre, Zweten gereyset nae Bremen ter dachfaert tegen die ander henszestede, 68 Rinsche gulden, 20 stuver voir den gulden gerekent, facit 118 *℔* 3 stuver. *Dev. Stadtrechn. 1476, 1 aus der des Evert van Leyden, 2. 3 aus der des Brun Andriessoen (StA Deventer).* [2]) *S. n. 387 § 6, 389 §§ 4, 12, 13.*
[3]) *S. n. 328.* [4]) *Am 3. Aug. 1476, s. Chron. Oldenb. bei Meibom, Ss. rer. Germ. 2 S. 184 f., Lüb. Chron. 2 S. 381.* [5]) *In welchem Rufe Gf. Gerd stand, lehrt drastisch § 71.*

sich inbezug auf den Kfm. zu Brügge zu keinerlei Nachgiebigkeit verstehen wollten, während die Vertreter des Kfm. zu Brügge wie des zu London auf ihren Forderungen bestanden und die von Köln zugestandene Entschädigung von insgesammt 2500 Gulden zurückwiesen, §§ 64—67, 69, 74—76, 83, 87. Der zu Brügge erklärte, beauftragt zu sein, ungünstigen Falls den Städten die Amtsniederlegung des Kfm. anzukünden; der von London versah sich von einer Rückkehr der meineidig gewordenen Kölner, deren Ausschluss aus der Hanse die kölner Rsn. beharrlich verweigerten, neuer Streitigkeiten. Schliesslich griffen die Rsn. durch und bewilligten dem Kfm. zu Brügge die gesammte von Köln zu zahlende Entschädigung, während der Kfm. zu London die ihm davon zukommenden 1500 Gulden aus den englischen Entschädigungsgeldern nehmen sollte. Dazu erneuerten sie den Beschluss, dass Niemand, der dem Kfm. zu London zuwider gehandelt, in den Rath des Kfm. gewählt werden dürfe, sowie dass jeder Hanseate bis auf die für die nächsten zehn Jahre davon befreiten Kölner nach wie vor sein Schoss auch ausserhalb von Flandern zahlen müsse, §§ 89—95, 102. Hierauf wurde n. 395 vereinbart, Lübeck beauftragt, die vollzogene Aussöhnung mit Köln dem Kg. von England anzuzeigen, und den Kölnern auferlegt, gleich den übrigen Städten Lübeck eine Sicherungsurkunde über den utrechter Frieden auszustellen[1], *§§ 110, 115—118. - Der Kfm. zu London erneuerte sodann einige Anfragen, die er bereits in Lübeck gestellt, insbesondere wegen des Siegels, dessen Gebrauch oder Nichtgebrauch ihm anheimgestellt ward, § 103. Wanmate's Vergleich mit dem Kfm., n. 341, wurde abermals bestätigt, und auch Brekerfeld's Verdienste durch Befreiung seiner Kammer auf dem Stahlhofe von jedem Zinse auf zehn Jahre belohnt, § 38. Der Kfm. zu Brügge lieferte einige Urkunden aus behufs Aufbewahrung in Lübeck, § 106, und erhielt Vollmachten zu Verhandlungen mit Bretagne, Spanien und Frankreich, §§ 106—109, 113, 114. — Hannover, welches sich ohne Urlaub entfernt, erhielt einen Verweis, § 77, s. §§ 96, 100; der Recess wurde wiederum verlesen, §§ 86, 110.*

Der Bericht der kölner Rsn. ergänzt den Recess diesmal noch wesentlicher als der frühere über den lübecker Tag und gewährt namentlich einen näheren Einblick in die unter den Städten obwaltenden Stimmungen. Die Zähigkeit der Kölner und die Abneigung Aller gegen eine Fortdauer des Bruches führten schliesslich zu dem für Köln im Vergleich mit n. 340 recht günstigen Abkommen. Von dem geforderten Verzicht auf die Sentenz des herzoglichen Gerichts, der Entschädigung des Kfm. zu Brügge und von dem Ausschluss der Führer der Kölner in London aus der Hanse ist keine Rede, und nur indirekt anerkannte Köln die Nichtverbindlichkeit des Rechtsspruches für die Zukunft, insofern es dem Kfm. zu Brügge für die nächsten zehn Jahre je hundert Gulden bewilligte, wofür die Kölner ausserhalb von Flandern vom Schoss befreit sein sollten. Nach Ablauf der Zeit stand es in Kölns Wahl, ob es die hundert Gulden jährlich weiterzahlen oder seinen Angehörigen die Entrichtung des Schosses in Brabant und Holland auferlegen wollte. Hinsichtlich des Kfm. zu London wurde die Zurückgabe des Eigenthums des Kfm. und eine Busszahlung von 250 tt Sterl. vereinbart, welche durch Entrichtung eines doppelten Schosses aufgebracht werden sollten. Dafür wurde jedoch von jeder Bestrafung Einzelner abgesehen und alles Vergangene für ausgelöscht und abgethan erklärt.

Dieser Vergleich folgt unter Verträge, welche daneben jenes allgemein gehaltene Bündniss der Hansestädte und den Vergleich zwischen den süderseeschen Städten und dem Kfm. zu Bergen enthalten. Angereiht ist die Tohopesate der wendisch-bremischen und sächsischen Städte vom 31. Okt. 1476, welche sich in ihren

[1]) *Auch die sonstigen damit im Rückstand befindlichen Städte wurden gemahnt, § 81.*

Bestimmungen an die von 1450 anlehnt und dem hier verworfenen Entwurfe des lübecker Tages jedenfalls näher gestanden hat als n. 392. Der lübecker Chronist (2 S. 383 ff.), welcher auch den Vertrag mit Köln zum Theil wortgetreu mittheilt, verlegt ihren Abschluss auf den bremer Tag, führt jedoch irrig auch die westfälischen Städte als Theilnehmerinnen auf, und bemerkt nach Angabe des wesentlichsten Inhalts: desse bunt was sunt, jodoch behagede he allen allikewol nicht.

Die Korrespondenz der Versammlung beschränkt sich auf zwei Schreiben in Sachen des Gf. Gerd von Oldenburg, ein neues Mahnschreiben an westfälische Städte inbetreff der Beitragspflicht zu den Besendungskosten[1]*, und ein Schreiben an eine ungenannte Hansestadt (oder Hansestädte), in welcher die Angehörigen der süderseeschen Städte schlechter behandelt wurden als sonstige Hanseaten.*

Im Anhang ist das Gutachten der kölner Rsn. über den Ausgleich mit den Städten beachtenswerth, doch scheint es in Köln trotz seiner Ausführungen über die Vortheile, welche Köln daraus erwüchsen, auf Widerspruch gestossen zu sein. Köln versuchte wenigstens, erst in den Besitz eines Recesses zu gelangen, n. 402, bevor es den Vergleich bestätigte und die Seinen in London mit Verhaltungsbefehlen versah. Lübeck wiederum sandte, sobald es die kölner Urkunde erhalten, Anzeigen davon an den Kg. von England und den Kfm. zu London, doch wurde seine Weisung, die Kölner nunmehr leffliken unde frundliken *zu behandeln, nicht allsogleich erfüllt, s. Schäfer, HR. 1 S. 16 ff. — Unter Tohopesate habe ich einige Schreiben zusammengestellt, welche sich auf die Verkündigung und Besiegelung von n. 382, 396 beziehen. — N. 415 berichtet über den schweren Brandschaden, von dem der Kfm. zu Bergen am 10. Sept. 1476 betroffen wurde*[2]*, und legt gleich n. 416 f. Zeugniss davon ab, dass der Gegensatz zwischen dem Kfm. und den süderseeschen Städten trotz n. 393 f. ungeschwächt fortbestand. Den Beschluss bilden einige Akten bezüglich der Fehde mit Gf. Gerd von Oldenburg, welche durch den Vertrag von Quakenbrück am 15. Okt. 1476 endlich beigelegt wurde*[3]*. Die Rsn. von Münster, Osnabrück und Lüneburg fungirten bei diesen Verhandlungen als verordnete Vertreter der Hansestädte, s. n. 389 §§ 58, 71 f.*

A. Vorakten.

383. *Köln an Bremen, Osnabrück: dankt für die seinen Rsn. zum lübecker Tage erwiesene Gunst,* ind besonder wii ir sii mit macht costlichen an ind aff hait doin geleyden, ouch sust bii uch gutlichen ontfangen, mit geschenck ind fruntlicher conversacien tractiert ind ouch uch liefflichen ind gudertyerlichen zo uns ind unser stat erboden hait; *ersucht*[4] *seinen Rsn. zum bremer Tage* eyne beqweme herberge *zu besorgen und für die kölner wie sonstigen Rsn. Geleite bei den am Wege belegenen Herren, namentlich bei dem von Teklenburg zu erwirken; bittet um Antwort. — [14]76 Aug. 3*[5].

StA Köln, Kopienbücher 31 f. 98 b, überschrieben: Bremen, Osenbrug.

[1]) *Vgl. n. 371. In Lübeck war es Dortmund, hier Soest, welche das Schreiben veranlassten, s. HR. 6 n. 334.* [2]) *Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 381 f.* [3]) *Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 386 ff., wo die Friedensbedingungen ausführlich angegeben werden, Chron. Oldenburg. bei Meibom, Ss. rer. Germ. 2 S. 185, welches berichtet, dass die Verhandlungen zehn Tage beanspruchten.*

[4]) *Osnabrück erhielt anstatt der Bitte um Besorgung der Herberge die Anfrage, ob es den Hansetag besenden werde.* [5]) *Gleichzeitig erhielten die nachgenannten Herren die Bitte um Ertheilung von Geleite an die kölner Rsn. bis zum 16. Okt.* (Galli), *mit dem Ersuchen die Urkunden dem Boten einzuhändigen. StA Köln, Kopienb. 31 f. 98, überschrieben:* Domino Juliacensi, Clivensi, Monasteriensi, Osnabrugensi, Dyepholt, Lipp, Hoye.

384. *Stralsund an Rostock: erwiedert auf die Frage, ob* (wo, in wat wyse unde wenner) *Stralsund den bremer Hansetag besenden wolle, dass es am 1. Aug.* (Petri ad vincula) *in Greifswald mit Greifswald, Stettin und Anklam darüber berathen habe und die Mittheilung der Beschlüsse dieser Städte täglich erwarte; wird nach Einlauf derselben Rostock antworten. — [14]76* (Oswaldi) *Aug. 5*[1].

RA Rostock, Or. m. Resten d. Secrets.

385. *Wismar an Rostock: erwiedert auf die Frage, ob Wismar den bremer Hansetag besenden wolle, dass Lübeck voraussichtlich Wismar und Rostock deshalb noch schreiben werde; wird alsdann seinen Beschluss mittheilen*[2]. — *[14]76* (Sixti pape) *Aug. 6.*

RA Rostock, Or. m. Resten d. Signets.

386. *Lübeck an Wismar, Rostock, Stralsund: ersucht die Rsn. zum bremer Tage, zu dem die Städte sowohl durch ihre Rsn. zur lübecker Tagfahrt als auch durch Lübeck geladen worden sind, zum 21. Aug.* (mydweken vor Bartolomei) *nach Lübeck zu schicken, damit sie Tags darauf zusammen mit den lübecker Rsn. nach Bremen fahren* (to reisende) *können. — [14]76* (sondag na Laurencii mart.) *Aug. 11.*

Handschrift zu Lübeck, s. n. 344, f. 16, überschrieben: An de redere der stede Wismar Rostock Stralessund cuilibet litteram suam.

387. *Kamper Gedenkzettel bezüglich des Hansetages zu Bremen. — [1476]*[3].

Aus StA Kampen, Diversorum E f. 9b, überschrieben: Memoriale, memoriale, op deselve maelstat gemaeckt. *Folgt in der Hss. unmittelbar auf n. 388; die von runden Klammern eingeschlossenen Worte sind von anderer Hand nachgetragen. Mitgetheilt von Koppmann.*

1. Wten olden recessen te sueken, off dair ject is, dat ons dient in onser sake tegen den coepman. (Olde besegelde breve.)

2. Item toe besenden mit 2 van den rade, want die stat Deventer alsoe doen wil.

3. Item 2 van den Camper coipluden mede to seyndende, van hair sake toe verantwerden.

4. Item sanct Bartholomeus avont[4] to Niienhuys in der herberge des avendes toe wesen.

5. Item geleide toe werven aen mynen hern van Monster in den stichten Monster unde Bremen; oic aen mynen hern van Osenbruggen. (Daventrenses sullent vorscriven ad illos dominos.)

6. Item Daventrenses et Swollenses nolunt eciam consentire in hoepsate[5].

7. Item soe dat schot van den visschen toe cleyn is, dat men manere vinde, dat dair geen gebreck ynne geschie, alse op die stapele twee guede manne te ordinerende, die den visch verscheten op haren eedt na older maneren. Die stapel solde wesen toe Lubeke, toe Deventer etc.[6]

388. *[Kampen] beurkundet die Aussagen benannter Kamper über ihre Bestrafung*

[1]) *S. n. 389 § 10.* [2]) *S. n. 389 § 9.* [3]) *Nach Aug. 17, s. S. 5[illegible] Anm. 1 §§ 1. 2.* [4]) *Aug. 23.* [5]) *S. n. 389 § 18.* [6]) *S. n. 389 § 112.*

durch den deutschen Kfm. zu Bergen wegen Befrachtung eines holländischen Schiffes[1]. — *[1476].*

K aus StA Kampen, Diversorum E f. 9, vielfach korrigirter Entwurf. Mitgetheilt von Koppmann.

Verz.: aus K Register van — het arch. v. Kampen 1 n. 710 z. J. 1468.

Dat voir ons gecomen siin in gerichte Willem ten Acker unde Coep Hilbrantssoen, unse burgere, unde hebben uns mit beklage toe kennen gegeven unde mede mit opgereckten vingheren, wtgestreckten armen, gestaefdes eedes ten hilligen gesworen, woe sie van Herman Brunyng int jair 68 verleden omtrent 2 weken voir sanct Michiel een deel guets mit den Hollanderen ingescheept hadden, alse Willem voirgenoemt ½ last guets, 2 kipkens vissches, Coep voirgenoemt omtrent 1½ last guets, ende Herman een weynich tonneguets, als roetscher unde oeren, unde anders niet, want sie doe ter tiit geen scepe van der hanze toe Bergen vonden, die aen desse siide wesen wolden. Als die coepman dit vernam, heeft die coepman sie verbaedt op des copmans stove te comen, unde sie dair voir besculdigt. Sie hebben des bekant geweest unde dairop geantwort, dat sie meynden dairan niet gebroekt [te][a] hebben etc. Omtrent achte dage dairnae heeft die coepman, neemlic Laurens Lange, doe der tiit olderman, Herman Sabel, Peter Holze unde Coert Commerhow mit haren anderen bisitteren, geboden, dat niemant mit Willem, Coep unde Herman voirscreven eeten of drincken solde, unde haren knechten geboden, dat die hair werck niet doin en solden. Int lateste hebben Willem, Coep unde Herman voirgenoemt bii Hans Roerberch, die oir word helde, genade moeten bidden. Die coepman heeft sie voir die ganse gemeente drie werve voir hem doen comen mit bloten voeten, baren benen, bloten hoefden, hair hoesen omme hair siide gebonden, in haren bloten wamboesen, unde alsoe mosten sie genade van den coepman bidden. Die coepman heeft hem gesecht, sie solden om der voirscreven sake wil be[de]verde[b] doen tot sanct Jacob in Galicien, den hilligen bloede toe Wilsnack unde tot sanct Oloff in Dronthen, doch heeft hem die coepman dese voirscreven be[de]verde[b] verdragen; dan sie hebben ellix om der voirscreven sake wil moeten opleggen unde den coepman gegeven viiftich Bergher gulden; dairvan hem die coepman elken weder gaff viif Berger gulden. Des mosten sie ellix geven totten voirscreven gelde een besemer pont wasses, dat geweert was op de tiit viiff Berger gulden. Voirt siin voir ons in denselven gerichte gecomen Henric Ruhorst unde Johan Kromer, oic onse borgere, geloeflike tuychverdige ersame heren, vermits sie mitten rechte verbaedt weren, een getuychnisse der wairheit toe geven, unde oic mit wtgereckten vingeren gestaefdes eedes ten hilligen gesworen, dat de sake alsoe voirscreven is, Willem, Coep unde Herman voirgenoemt van den coepman vorbenoemt beschien siin, en dat witlick unde kondich is, gesien, gehoirt, dair bii, over unde aen geweest hebben.

a) *te fehlt K.* b) *beverde K.*

1) *Vgl. n. 342 § 27, n. 343 § 5; s. HR. 6 S. 169 Anm. 4. Auf f. 9b des Diversorum E folgt ferner eine Eintragung, welche zu n. 343 § 16 in Beziehung steht:* Die achtiin manne toe Bergen hebben Willem Hilbrantssoen ende Johan Geye togesacht toe Bergen ten grawen moniken op die halle, sie en wolden des niet liiden, dat Willem ende Johan voirgenoemt mitten Northmannen, die siin vrii off onvrii, coepslagen solden, die hair coipgenoten siin; ende segeden mede, deden sie dair enthegens, sie wolden hem op die koppe slaen, ende vrageden niet nae der ordinancie, ende en wolden oic geen recht mit hem gebruken. Dies geschiet nu omtrent Marie Magdalenen dach *(Juli 22)* naest verleden *(Koppmann)*.

B. Recess.

389. *Recess zu Bremen. — 1476 Aug. 27 — Sept. 13.*

S1 aus StA Stralsund, 9 Doppelbl., 2 Lagen von 6 und 3 Doppelbl.; in der zweiten Lage fehlen in der Mitte drei Doppelblätter, s. §§ 80 und 114.
K StA Köln, Hanse II 5, Recesshandschr. 1451—1476 f. 200—230, von derselben Hand wie S1 geschrieben.
B StA Bremen, Recesshandschr. 1 f. 160—186, von zwei Händen geschrieben, die zweite (f. 172—186) stimmt mit der des Schreibers von S1 überein.
S2 StA Soest, 16 Doppelblätter, schliesst mit § 106.
D StA Danzig, Schbl. XXVI n. 59 f. 132—150, 9 Doppelbl., von demselben Schreiber wie S2, nur noch flüchtiger und mit zahlreichen kleineren Auslassungen, schliesst wie S2.
K StA Kampen, A Hans. 2, 13 Doppelblätter, schliesst wie S2.
StA Zwolle, 11 Doppelbl., nicht verglichen. Mitgetheilt von Schäfer.

Wiitlick sy, so alse denne in den jaren unses heren 1476 upp ascensionis domini der myshegelicheit tusschen den steden van der hanze unde der stad Collene eyn dach bynnen Lubeke den ghemeynen steden van der hanze to holdende vorscreven was, uppe welkerer dachvart de sake der myshegelicheyt den vorgescrevenen beyden delen entusschen wesende ton ende unde schickliker wyse nicht heft mogen komen, gebrekes halven der macht der radessendeboden van Collen, so se sik in den saken nichtes vorgeven sunder etlike scrifte en overgegeven by ere oldesten bringen unde myt den besten vortsetten wolden, in maten de recessus dosulvest gemaket, de scryfte vorgevent unde antworde clarliken vormeldet, is doch do deshalven umme der vorberorden unde anderer merkliker anliggender sake, de hanzestede unde gemeyne beste belangende, ene andere dachvart upp Bartholomei apostoli dar negest volgende bynnen Bremen to holdende vorramet unde vorscreven. So sint up hude nemptlick des dinxedages na Bartholomei[1] de radessendeboden, hyr do tor tyt wesende, van den van Bremen to twen uren na myddage up deme radhuse to synde worden vorbodet.

1. Item na middage to twen sint erschenen to Bremen up deme radhuse de radessendeboden hyr do wesende, de gesettet worden ydermanne unvorvencklik beth de anderen stede, alse Collene, de Overheydeschen unde Sasseschen unde andere etc., der men sik vormodende were van desseme dage to komende, angekomen weren etc.

2. Aldus her Hinrick Castorpp, borgermester to Lubeke, den radessendeboden dar wesende vruntlik bedanckede, dat se umme vorscrivinge willen der van Lubeke deme gemeynen besten to gude dar gekomen weren, excuserde unde entschuldigede ok ere, der van Hamborch Rostock unde Stralessund spaden tokumpst, dat se des avendes Bartholomei na der vorscryvinge hyr nicht tor stede weren erschenen, welk en nyn quad wille benomen, sunder der Elve halven over to komende weren vorhindert; ok hadden se der anderen Wendeschen stede vorbeydet.

3. Vorder gaff he vor, nademe de anderen stede noch nicht weren gekomen, oft men denne ok tovoren in jennyge handelinghe, darumme desse dachvart vorscreven were, gaen wolde edder nicht. Wart belevet dat anstan to latende beth morgen to twen na myddage.

4. Item wart dar der van Soltwedel breff ghelesen, de den dach unde tohopesate vorleden.

[1]) *Aug. 27.*

5. Item wart dar gelesen des heren bysscopes van Mynden breff unde ere breff darinne vorsloten, darinne he de stad Mynden excuserde, dat se de ere to desser dachvart nicht en sanden. Doch id blikede uthe des heren bisschoppes breve, dat de van Mynden synen gnaden de vorramynge der vorenynge unde tohopesate entdecket hadden, des de radessendeboden nicht wol tovreden weren[1].

6. Item amme mydweken[2] na myddage to twen uren, alse de Sasseschen stede weren gekomen, synt de radessendeboden na deme affschede gisteren bescheen wedder up deme radhuse to Bremen erschenen, dar der Sasseschen stede sendeboden wilkome gheheten unde en gutliken bedancket wart, dat se umme des gemeynen besten upp vorscryvinge der stede, latest bynnen Lubeke upp ascensionis domini vorgaddert, hyr gekomen weren.

7. Vorder worden se to rade geseth, eyn deel tor vorderen unde eyn deyl tor luchteren hant. Tor vorderen hant: van Lubeke Hinrik Castorpp, Ludeke van Thunen, borgermestere, her Johan Osthusen, in beyden rechten doctor, sindicus, unde Johannes Bersenbrugghe, secretarius; van Rostocke Gerd Boekholt, radman; van Meygdeborch Hinrick Moller unde Hinrick Alman, borgermestere; van Brunswyk Hinrick Walbeke unde Hans Block, borgermestere, unde mester Hinrick Wonstorpp, sindicus; van Halle Silvester Bresevitz unde Andreas Slegel, radmanne[3]; van Stendel Hinrick Bokholt, borgermester; (van[a] Stade Johan dey Sworne unde Johan van Duchtersen, borgermestere;) van Ozenbrugge Erdwin Ertman unde Gerd van Dumstorpe, borgermestere; van Halverstad Volkmer van Rethen, borgermester; van Hildensem Hinrick Galle, borgermester; van Gosler Hinrick Dethmers, radman; van Enbeke Otte Usler, ritmester; van Sost Johan Scholte, radman[4]; van Hannover Dyderick van Wynthem, borgermester; (van[b] Mynden Albrant van Letelen und Mauricius van der Ucht, radmanne;) van Paderborne Hinrick Rouwelin, borgermester; van wegene des rades to Bremen Daniel Brand, Bernd Baller, borgermestere, unde (Eyler[c] Wyerm); van Buxstehude Iwen van der Molen, borgermester, unde Ratke Rodolves, radman. Tor luchteren hant: (van[d] Collen Hynrich Suderman, borgermester, Herman Rynck, ratman, unde Hynricus van Duytz); van Hamborch Erick van Tzeven, Hinrick Murmester, legum doctor, borgermestere, unde her Laurencius Rodtydeke, secretarius; van Luneborch Clawes Staketo, borgermester; van Munster Hinrick Warendorp, borgermester, unde Johan Droste, radman; van Deventer Johan Borre, borgermester, Wilhelm van Sweten, radman; van Swolle Bernd van Merne, borgermester, van Groningen Johan Vrese, borgermester; van Campen Hans Pael, borgermester, unde mester Gerd Schyvelkamp, secretarius; van des kopmans wegene to Brugge in Vlanderen Johan Durkop, Johan Testede, oldermanne, unde mester Gerd Bruns; van wegene des kopmans to Lunden in Engelant her Herman Wammathe, secretarius; van der olderlude wegene des kopmans to Bergen in Norwegen[e] ....

8. Item so weren de van Ozenbrugge Gosler Soest Paderborne unde Buxstehude des sittendes halven nicht tovreden, want de van Ozenbrugge seden, en behorde boven de van Stade to sittende; den van Gosler ok hoger; den van Soest by den van Dorptmunde; den van Paderborne ok hoger unde den van Buxstehude

a) van — borgermestere *S2DKn*, *fehlt S1KB*, *s. § 15.* b) van — radmanne *KBS2D*, *fehlt S1Kn*, *s. § 54.* c) Eyler *W Kn ? in S1 für mehrere Namen Raum freigelassen, in KBS2D nicht.* d) van — Duytz *KBS2D fehlt S1Kn*, *s. § 86.* e) *Für die Namen Raum freigelassen S1KS2D*; van — Norwegen *fehlt BKn.*

1) *S. § 54.* 2) *Aug. 28.* 3) *S. S. 598 Anm. 3.* 4) Item Johan Scholte, zisemester, to riden to Bremen to den hansesteden, 40 ℔ 11 β 5 ₰ *(StA Soest, Stadtrechn. v. 1476 S. 23. Mitgetheilt von Kunze).*

by den van Stade etc. Hyrupp mannigerleie recesse sint worden gelesen, de eyn deel darvan hadden begrepen unde eyn deels nicht. Is den sendeboden van Ozenbrugge gesecht, dat erenthalven, so lange de van Stade quemen, anstan to latende, umme ere insage to horende. Sunder den van Gosler Sost Paderborne unde Buxstehude is na besprake in antworde gegeven, se mochten wol merken, dat men de olden recesse, darinne de orde des sittendes halven, so id van oldinges gewest were, hyr nicht tor stede hadde, begerden hyrumme de radessendeboden van den van Gosler Soest Paderborne unde Buxstehude, se des sittendes halven to desser tyt tovreden wesen wolden beth tor negesten dachvart, de men holdende worde, ydermanne unvorvencklik unde unschedelik in synen rechten; welk dachvart villichte to Lubeke mochte komen, alsedan wolde men de olden recesse overseen laten, wo id sik geborde, up dat nemande deshalven vorkortet en worde. Welk se darupp to desser tyt gutliken anstan leten, ydermanne unvorsumet etc.

9. Item worden dar gelesen der van den Grypeswolde unde Wysmer[1] breve, de sik entschuldigeden eres uteblyvendes halven, doch so geven se den anderen radessendeboden vullenkomene macht, so de breve dat vormelden etc.

10. Item so is dar vorgegeven, dat de vamme Stralessunde eren secretarium hyr hadden to desser dachvart gesant[2], darupp etlike articule ute deme recesse de scrivere angande, alse nemande van deme rade were mede, gelesen unde wo dat vortydes geholden vortalt wart[3]. Ok wart dar dat vorraem unde concept ghelesen, in maten desse dachvart vorscreven was, inhebbende, men dat dorch rades medekumpane besenden scholde[4]. Is darupp dat noch anstande gebleven.

11. Vordermer alse id denne morgen hillige dach were, alse dat fest decollacionis Johannis, hebben darumme de radessendeboden belevet, nicht er morgen to twen uren na myddaghe wedder tosamende to komende etc.

12. Item amme dage decollacionis sancti Johannis[5] to twen na myddage sint de radessendeboden wedder up der vorgescrevenen stede tosamende erschenen, dar in dat erste der van Dorptmunde breff gelesen ys, darinne se dessen dach affscreven, se de ere umme notsake hyr nicht hadden mogen schicken, unde vorleden de tohopesate; nichtesdemyn geven se vulle macht, wes de radessendeboden der Collenschen unde (in)[a] anderen saken vor dat gemeyne beste donde unde slutende worden etc.

13. Vordermer is dar ok gelesen der van Oldenstettin breff, inholdende, dat de ersamen vamme Sunde myt en tor sprake gewesen unde en copien der tohopesate to handen gestellet hadden[6], unde nademe do ere borgere unde koplude nicht by der hant en weren, en konden se der tohopesate ane eren medeweten nicht undergan etc.; begerden darumme, en noch warafftige copien, in maten so men des hyr overeynqueme, to sendende, darupp se ere antworde tusschen nu unde Martini, oft se dat undergan wolden edder nicht, an de van Lubeke scryven wolden etc., so ere breff dat breder unde lengher inholt etc.

14. Item vordermer wart dar dorch den ersamen her Hinrik Castorpe, borgermester to Lubeke, vorgegeven van der myshegelicheit in Lyfflande tusschen den ertzebisschop van Ryge unde den bisscop van Dorpte uppe de eyne unde den heren mester Dutsches ordens uppe de anderen syden uppgestan unde irresen, so de ere sendeboden beyde tor latesten dachvart bynnen Lubeke gehat hadden, so dosulvest der vorgescrevenen myshegelicheyt halven van den radessendeboden an

a) in *KBS2D fehlt S1.*

1) *S. n. 385.* 2) *S. n. 384, 395 Anm.* 3) *S. HR. 2 n. 439 § 3.*
4) *N. 372.* 5) *Aug. 29.* 6) *S. n. 365 Anm.*

den bisschopp van der Rige Darpte unde an den meyster van Lyfflande, alse hovetlude, ok an de bisscoppe Ozele Curlande unde Revele, ok an de ritterschopp unde manschop der vorgescrevenen stiffte, an Harrigen unde Wyrlande, ok an de stede Rige Darpte unde Revel uterliken, alse gude myddeler, were gescreven, dergeliken an den hochwerdigen heren hovemester to Prutzen, dat sodane myshegelicheyt hengelecht unde gevlegen edder tom mynsten beth to somer tokomende gevatet mochte werden; mochte id jo nicht gudliken hengelecht edder bynnen landes in rechte vorscheiden, ofte buten landes vor der partye geborliken richtere gestalt werden, wolden sik de gemeynen stede van der hanze darmede beweren unde to vorjar welke int lant senden, de sik darmede vlyteliken solden bekummeren etc., so de concepte, in mathen dat an de vorgescrevenen sakewolden unde gude myddeler vorscreven, dar alle worden gelesen, clarliken vormelden; unde darna des heren homesters van Prutzen gutliken antworde, de den steden unde radessendeboden des hochlick bedanckede; unde ok wart dar gelesen des heren mesters van Lyfflande lymplike antworde[1]. Vorder wart dar gelesen, worvan men de koste sal nemen, ofte men jo int land senden scholde, so dat tor latesten dachvart berecesset is[2]. Welke vorscrivinge vorgescreven unde worvan men de koste sal nemen, so vorgescreven is, noch van den radessendeboden hyr wesende belevet is. Behalver der besendinge halven, so men begerde etlike ute den Sasseschen, etlike ute den Westvelschen, etlike ute den Suderseschen, etlike ute den Wendeschen steden, unde dat de van Bremen dat ok mede besenden wolden etc., is mennigerleie anslach gescheen. Doch hebben de anderen alle sik des entschuldiget unde angevallen de Wendeschen stede, so id en best belegen were, dat an sik to nemende, den se deshalven alle vullekomene macht hebben gegeven, des besten to ramende. Unde oft von noden were, men id yo besenden scholde, darumme tohope to komende unde etlike dar to deputerende, unde darupp eyne macht unde procuratorium van erer aller wegene to makende, de namen der sendeboden darynne to benomende unde den datum uppe dessen dach to settende, unde sulk procuratorium an de van Bremen, umme dat van der ghemeynen hanze unde radessendeboden hyr wesende to vorsegelende, to schickende, dat de van Bremen seden gerne to donde. Welk de radessendeboden der Wendeschen stede by ere oldesten bringen und myt den besten vortsetten wolden[3]. Unde nademe id spade was, morgen vro to achte uren hyr wedder to synde.

15. Item amme vrydage na decollacionis Johannis[4] sint de radessendeboden van Stade, alse her Johan de Sworne unde Johan van Drochtersen, borgermestere, gekomen, de wilkome geheten, unde en van den radessendeboden des sittendes halven vorgegeven is, dat de radessendeboden van Ozenbrugge hadden vorgegeven, dat en boven den van Stade behorde to sittende, in maten vortydes na lude etliker recesse were bescheen, begerden hirumme de radessendeboden, dat de sendeboden van Stade sik neddene negest de van Bremen setten unde des uppe dit mal eyn benogent wolden hebben beth tor anderen dachvart, ydermanne in syneme rechte unschedelick. Des beyde parthe to desser tyd tovreden weren etc.

16. Vordermer wart dar gelesen dat concept unde vorraem der tohopesate latest bynnen Lubeke ascensionis domini begrepen, so darvan copie etliken steden hyr vorscreven gesant was[5]. Hyrup her Hinrick Castorpp sede, men mochte dat vorraem, dat uppe behach etliker rederer uthgegaen weren, wol hebben vornomen, sunder na lopen der werlde, so de forsten darna stunden, de stede to vor-

[1]) *S. n. 356 ff., 380.* [2]) *N. 338 § 233.* [3]) *S. § 80.* [4]) *Aug. 30.*
[5]) *S. n. 338 § 157.*

druckende, so vor ogen were, were wol van noden, sik de stede ock under malkanderen beth bewisten. Unde alse denne sulk concept upp behach were uthgegaen, hadde de rad to Lubeke dat aller dinge so to blyvende noch nicht belevet, sunder dar uth unde in to sprekende, want se des nu der anderen heren menynge horden, wolden se sik darinne geborliken hebben unde erfinden laten.

17. Up welker vorgevinge de borgermester van Meydeborch na besprake myt den anderen Sasseschen steden sendeboden geholden na vorhale antworde unde tostunt, na vorlope der werlde, so id myt den vorsten nu tor tyt gemeynliken gewant were, wol van noden unde behoff to synde, de stede sik beth tohope helden unde vorwisten. So were doch sodane vorram der tohopesate wat strack, doch en dechten se der nicht afftoslande, by also de mochte gemetiget unde also, dat id ydermanne drechlik were, gesat werden; wor id to lanck were, dat men id kortede, wor id to kort were dat men id lengede; dat men id so makede, dat id geholden worde etc.

18. Worup der Westvelschen und Suderseschen sendeboden na besprake under langen vorhale leten seggen, dat sodane tohopesate en to wyde unde ere dinge sunderges ok anders gelegen were, want se under geistliken vorsten, alse bisscoppen, darmede se in guden vrede stunden, weren beseten. Dat men ok den kopman pelegrymen etc. beschermede, were billick unde behorde syk wol van rechte, dat se doch bethherto na ereme vormogen gerne gedan unde vortan don wolden; behalver ere vorbiddinge were nicht vorder dan in eren steden, want de lande unde strate eren heren toquemen, der se ane de nicht konden vorbidden, so dat id anders myt en dan myt anderen steden were gewant. Doch so nicht to vorstande, dat se syk van den anderen steden dachten to treckende, men dat se by syk eren dordendeles halven ene sunderge tohopesate mochten maken, want dat andere en to wyde ghevallen wolde.

19. Upp welker vorgevinge de van Lubeke myt den anderen in ereme dordendele wesende na besprake antworden, nademe dat antworde der Sasseschen stede sendeboden unde der Westvelschen nicht overeyndroghe, so wolden se darto gerne vorder vordacht wesen; begerden ere berath beth na myddage to twen unde dat men hyr denne wedder tor stede wesen wolde, dat also belevet wart.

20. Item na myddage to twen sint de radessendeboden wedder tosamende erschenen, dar de van Lubeke myt ereme dordendele ere berad inbrachten, noch seggende, woldan dat antworde der Sasseschen Westvelschen unde Suderseschen sendeboden nicht over(eyn)droghe[a], dat en nichtesdemyn boven alle noch nutte unde radsam beduchte to wesende, nademe men hyr nu so tosamende gekomen were, men yo wes van tohopesate unde vorwetinge ansette unde eyne tohopesate, de ydermanne drechlik were, makede; wo deme so nicht en beschege unde de stede so wedder van malkanderen schededen, were beter, dat se nicht tosamende ghekomen weren, under mer underwisingen darby vorhalet etc.

21. Item so sint na besprake de Sasseschen Westvelschen unde Suderseschen des so tovreden myt den [Lubeschen][b] dordendele geworden, upp behach der jenner hyr wesende darup to vorramende, dat id ydermanne drechlik were, deshalven ute etliken dordendelen dre personen gedeputert unde gevoget sint, dat to vorramende etc.

22. Item darna worden ghelesen der van Oldenstettin breve unde antworde uppe de scryfte, de radessendeboden, latest to Lubeke ascensionis domini vorgaddert weren, an se gedan hadden van wegene der kumpenye, de se by sik alleyne ton Ellenbogen uppe Schone holden, van eren egenen vogede, van den tunnen to

a) *So KD*, overdroghe *Sl*. b) Lubeschen *fehlt den Hss.*

makende unde van der schepevrachtinge unde anderer etc., in maten de breff dat vormeldet[1].

23. Vorder wart dar gelesen dersulven van Stettin togeslotene unde opene ratificacienbreff, darinne se den Engelschen vrede beleveden etc.[2] Hyrmede de radessendeboden sik up dit mal schededen.

24. Item amme sonnavende[3] morgen weren de deputerden tosamende, umme de tohopesate na ener drechliken wyse to vorramende, so dat de radessendeboden den morgen in nene andere handelinge gingen. Item na myddaghe weren se noch der thohopesate (halven)[a] tosamende.

25. Item quam dosulvest na myddaghe heren Gerdes van Oldenborch breff, de den van Meigdeborch unde Brunswyk wart van den boden overantwerdet, angande de veyde tusschen den ersamen van Lubeke Bremen Hamborch unde eren gewanten wesende, so de breff hyr achter geschreven steyt[4].

26. Item amme sondaghe[5] morgen geven de radessendeboden den van Lubeke Bremen unde Hamborch den breff unde anderen handel der sake halven bescheen to kennende, de ere berad darup begerden unde en den breff to lenende, umme sik myt dem capittele to Bremen to besprekende unde alsdan ere antworde to horende, deme also beschach.

27. Item amme mandage[6] morgen sint se myt deme werdigen capittele to Bremen der sake halven tor sprake gewesen, unde sint wedder by den radessendeboden erschenen, begerende, ere unde recht ok vor se to bedende, so dat de van Lubeke darup up der stede behach solden laten dat antword vorramen[7].

28. Item na myddage wart dat vorram des antwordes vor den radessendeboden gelesen, corrigert unde belevet, so de breff unde antworde achter in desseme recesse gescreven staen.

29. Item wart dar gelesen der van Herverde breff, darinne se den dach affscreven umme notsake willen in eren breve begrepen, doch gheven se macht, wes de radessendeboden vor dat gemeyne beste tohope settende unde slutende worden, mede to holdende.

30. Item worden dar gelesen dre vorramynghe der tohopesate unde vorstrickinge, in maten de gemeynen radessendeboden hyr wesende sik under malkanderen tohopesaten unde vorweten wolden. Hyrupp is besloten, dat de 9 deputerde noch darumme wedder tohope gan unde van den dren ener scryft tovreden werden unde maken solden; unde wat sik vor behorede to settende, dat men dat boven sette, alse dat hilge Romesche ryke, synen naturliken heren etc.

31. Item quemen vorder vor de radessendeboden de deputerde unde vulmechtige sendeboden des kopmans to Bergen in Norwegen, mennigerleie clachte tegen de Sudersesschen, alse Deventer, Campen, unde[b] wedderumme etc. vorgevende, unde besunderen 10 puncte, so de hyrna vorclaret solen[c] werden. Darto de radessendeboden deputerden de ersamen her Lutke[d] van Thunen, borgermester to Lubeke, her Erick van Tzeven, borgermester to Hamborch, her Hinrik Moller, borgermester to Meydeborch, unde her Johan de Sworne, borgermester to Stade, to beseende, oft se de parthe gutliken vorliken konden etc.[8].

32. Item amme dinxedage[9] morgen sint de deputerden der tohopesate, umme der overeyntokomende, noch wedder tosamende ghewesen.

a) halven *KBD fehlt S1.* b) unde wedderumme *fehlt KBS2D.* c) solen *fehlt KBS2D.*
d) Hynricke Castorpe, eynen van Hamborch, her Hynrich Moller *u. s. w. KS2D.*

1) *S. § 84, n. 365.* 2) *N. 149, 14.* 3) *Aug. 31.* 4) *S. n. 397.*
5) *Sept. 1.* 6) *Sept. 2.* 7) *S. n. 398.* 8) *S. § 85.*
9) *Sept. 3.*

33. Item worden ghelesen de scryfte, in wat wyse de sendeboden van Collen latesten tor dachvart bynnen Lubeke to rade ghesat weren[1].

34. Item wart dar ok gelesen de scryft, den radessendeboden van Collene latesten overgeven, de se an ere oldesten bringen wolden[2].

35. Item wart dar ok gelesen de tuchnisse in der Engelschen sake, wo sik de van Collen tegen den kopman in Engelant in synen noden bewyset unde gehat hadden etc.[3].

36. Item na myddage to twen sint de radessendeboden wedder up deme radhuse vorgaddert, unde de radessendeboden van Collen, alse de ersamen her Hinrik Suderman, borgermester, Hermen Rynck, radman, unde Hinricus van Dutz, secretarius; ok de sendeboden des kopmans to Brugge unde Engeland. Van Brugge de ersamen Johan Durkopp, Johan Testede, oldermanne, unde mester Gerd Bruns, secretarius; van wegene des kopmans to Lunden in Engelant her Hermen Wammathe, des kopmans secretarius. Aldus worden de sendeboden van Collene Brugge unde Engeland uppe de kameren gewyset.

37. Item darna wart dar gelesen eyne tohopesate, de van den steden alle, uthgenomen de sendeboden van Ozenbrugge wolden dat torugge bringhen, belevet wart, ludende van worden to worden aldus. *Folgt n. 392.*

38. Item darna wart dar gelesen eyn breff, de ersame Arnt Brekervelt an de gemeynen radessendeboden hadde gescreven, inhebbende van den groten arbeyde unde moyenisse, he den steden to leve unde willen, alse he myt her Hermanne Wammaten in Engelant gereyset, in bevlitinge der hove, vorsegelinge unde anders gedan, unde ok dat he deme kopmanne darto myt enem stucke geldes vorlecht, syne neringe unde kopenschopp nagelaten unde umme des gemeynen besten willen de tyt langk yo vorsumet hadde, so de stede des an eme gesunnen unde de van Soest unde Dorptmunde vortgesat hadden etc. Hyrup de radessendeboden erkanden, he darvor billich erkantenisse egede; sint darumme overeyngekomen unde hebben alle ordinert unde eendrachtliken bewillet belevet unde besloten, dat Arnd Brekelvelt unde sin broder Hinrick sodane kameren unde rum, alse he to Lunden in Engelant upp deme Stalhove, tusschen der Dyenanter hus unde manschopp belegen, ingenomen heft, rouweliken sunder thyns (hure)[a] unde beswaringhe de negesten teyn jar na eynander volgende, indeme se in eren egenen personen in Engeland hanteringe hebben, vrygh sunder insage unde wedderrede de tyt lanck solen mogen hebben unde bruken; behalver alse de teyn jar sin vorlopen, solen se darvor geven ghelyk behorlich ys etc.

39. Item darna quemen vor de radessendeboden de sendeboden des kopmans to Brugge unde Engelant, de gutliken wilkome geheten unde bedancket wart, se hyr gekomen weren.

40. Darna der van Collene sendeboden ok inquemen unde na wyse latesten bescheen, nicht alse lithmate der hanze sunder alse Collene ene olde hanzestad unde ok eyne ryke stad were, to rade by de van Lubeke gesath unde dorch den ersamen heren Hinrick Castorpe van der radessendeboden wegene wilkome geheten worden. Unde darna wart en vorhalet dat affscheden tor latesten dachvart bescheen der scryft halven en do overgegeven, darupp se ere berat genomen unde dat se darup to desser dachvart Bartholomei bynnen Bremen, oft en ghelevede, de ere myt vuller macht na dersulven schryfft inholt, wedder hebben mochten etc., begerden de radessendeboden, offt se nu darupp so hyr wedder gekomen weren.

a) hure S2 *fehlt S1KB.*

1) *S. n. 338 §§ 5—7.* 2) *N. 340.* 3) *S. n. 338 § 80.*

41. De sendeboden van Collene bedanckeden den radessendeboden des willekomendes halven unde excuserden ere spaden tokumpst, welk des geleydes halven[a], dat se nicht twe dage vor erem uthreysende gekregen hadden. Seden vorder van der latesten dachvart, dat se sik nicht hadden vormodet, en sulke swarheyt vorgeholden solde sin geworden, so bescheen were, welke swarheit men billiken dem rade to Collene tovoren vorwitliket unde gescreven mochte hebben, (se)[b] so vorgeves tor dachvart nicht drofften in groten sorgen over den wech nicht hebben getogen; so weren se hyr nu wedder geschicket, so se deshalven ene credencien up antworden, seggende, dat se ok vorder macht hadden. Aldus worden se affgewyset.

42. Item alse de credencie gelesen was, wart en gesecht, dar were ene credencie gelesen, darupp men se gerne horen wolde; doch men vorsege syk na den latesten medegegeven scryften unde so se sulvest nu hadden vorluten laten, dat se yo vorder macht hadden etc.

43. Item vorder gaff de vorgerorde borgemester van Collene vor, so alse denne tor latesten dachvart voste rede unde wedderrede tusschen en, den kopmanne van Brugge unde Engelant weren bescheen, alse ersten myt deme kopmanne van Brugghe principalken des schotes, der sentencien unde koste halven myt deme dat (dar)[c] aneclevede, so erfunde sik doch, dat na lude des recesses 47, dar se de ere mede gehat, des schotes halven 10 personen weren deputert gewesen, dat to ordinerende; unde alse sulk artikel ingesath, weren der van Collene sendeboden van dar alrede gewesen, so dat dat na eren vortrecke were bescheen, in maten mester Gossen, des kopmans clerk, to Antwerpen des so togestaen; darumme ere sendeboden dat nicht belevet hadden. Ok uppe der dachvart 50 were de artikel des schotes halven reservert unde tor negesten dachvart uppgeschoven. Vorder so were in der latesten dachvart tho Lubeke vorgeholden, dat de stad van Collene anhever der sentencien vorvolges weren gewesen, unde alse denne de scrift en tho Lubeke van affstellinge der sentencien unde dat schot to ghevende etc. begrepen hadde, unde dat men de sake enen anderen wech vor den steden van der hanze billiker dan vor den hertogen van Burgundien solde hebben tractert etc.: dat doch so nicht en were, dat se anhever weren gewesen, dat se mochten bewisen by dessen reden. Want in deme jare 66 in den pinxstmarkede hadde de kopman ere borgere des schotes halven rostert, des se sik an den rad to Antworpen ghetogen, de den eren de vrygheit des markedes to brukende gesecht hadden. Darna de kopman by den olden hertogen eyne sentencie to Namen, darby de van Collene nicht geladen gewesen, erlanget, de se den van Antworpen myt etliken mandamenten presentert hadden, inhebbende, de van Collene to rosteren umme dat schot, so id doch geschen unde de ere alse mysdeder langes de straten getrecket weren int jar 69. Se hadden ok copien des mandamentes beghert, des men en geweygert, so dat se van sulker sentencien wedder appellert hadden. De ere, de so rosteret weren, hadden ok geboden gewissenheyt unde borgetucht to donde, so lange erkant were, oft se in Brabant schot to gevende plichtich weren, dat en ok nicht hadde mogen weddervaren, men desulven solden ok gewissenheyt don vor de de dar nicht en weren. Welk de van Collene seden alle to bewisen, unde dat se de sake ersten vor den hertogen nicht hadden ghetogen. Seden vorder, were de sentencie jegen se gegan, mosten se hebben geleden, sunder nademe de vor se were gegangen, dechten se des to genetende unde darby to blyvende. Seden vorder van vormydinghe des markedes der eren, were den eren gekomen to groten schaden, beduchte en ok nicht billick, de alleyne de markede unde nicht de lande vorsochten,

a) *Zu ergänzen* togekomen *oder* bescheen were. b) *so KS2D fehlt S1B*. c) dar *K fehlt S1*.

dat de solden schot geven. Doch oft de kopman in jenniger last were, dat de stede darup eyn vordrach makeden, ene to entlasten; so vele den van Collene des berorde, wolden se unde de ere don gelyk anderen; se noch de ere en hadden dat schot an den veer stapelen ne geweygert to gevende, under velen mer worden hyrby vorhalet.

44. Unde wante denne desse sake den kopman to Brugge belangende was, nademe de radessendeboden alse gude myddeler dar weren, begerden hyrupp de deputerde des kopmans to Brugge ere berath beth morgen to hebben, dat belevet wart.

45. Item amme mydwekene[1] morgen geven de borgermestere van Bremen vor der veyde halven myt heren Gerde van Oldenborch, de se nicht alleyne umme eren sunder umme des gemeynen besten unde wanderen mans willen angeslagen unde boven 14[a] jare in groten kosten geholden. Unde alse se denne nu unlanges vorlust, dat Gode entbarme, gehat hadden, begerden se denstlich, de stede en nu byval hulpe unde trost doen unde nicht beswyken laten wolden, want se anders nicht wol holden konden. Hyrup[b] de radessendeboden van Lubeke unde Hamborch seden, so se en togedan weren, en dechten se erer nicht to vorlatende, sunder geborliken tegen se to bewisende. De Sasseschen Westvelschen unde Suderseeschen sendeboden leten na besprake antworden, alse her Gerde uppe syne scryfte eyn antword gescreven unde de bode noch nicht weddergekomen were, dat men id dar upp dessen dach anstan lethe. Queme de dallingk nicht, de radessendeboden wolden denne morgen avers unde dupliker scryven; mochte dat yo nicht helpen, dat dan de van Bremen ere noth unde beger etliker stad in eren breven vormelden unde sodane breve den radessendeboden medegeven, se wolden dat myt den allerbesten ok vortstellen; hopeden, men se sunder trost unde antworde nicht latende worde.

46. Item worden dar aver gelesen de schryft, de den van Collene tor latesten dachvart medegegeven.

47. Item na myddaghe to twen sint de radessendeboden wedder tosamende gekomen, ok de van Collene unde kopman. Dar de kopman vorhalede, dat vele handels angande beyde parthie tor latesten dachvart bescheen, dat doch nergen vor gekomen were, begerde de kopman van den van Collene, offt se mechtich weren na deme lesten aveschede na inholt der scryft, en to Lubeke, dar se ere berath upp hadden, mede gegeven, dat se de macht vorbrachten, denne wolden se gerne antworden, indeme de macht autentick unde genochsam were, de sake ton ende hyr uth to dregen.

48. De van Collene antworden, dat nicht tor latesten dachvart were besloten, were deshalven gescheen, dat se dat vorgevent nicht hadden geweten, dat se meynden, men billiken en hadde vorscreven. De van Collene hadden sik alle tyt horsamliken bewyset deme gemeynen besten to gude; wo ere vrunde anno etc. 65, alse se to Hamborch weren gewesen, in erer wedderreyse neddergetogen dotgeslagen unde gevangen, dar weynich umme bescheen were, welk se doch nu tor tyd vorder anstaen wolden laten[2], men dat men in de handelinge ginge na deme vordrage gisteren bescheen etc.

49. De radessendeboden begerden na besprake, dat de van Collene ere macht na deme lesten affschede vorbrachten, indeme se de hadden. En beduchte ok, solde men myt en in handelinge gan, so id latest bescheen were, want se de

a) *13 B, die übrigen Hss.* veerteyn. b) *Zum folgenden in B von einer Hand saec. 16 bemerkt* bon parol.

1) *Sept. 4.* 2) *S. n. 338 § 183.*

stede uthgehort hadden, sodanes were tytvorlues unde unnutte koste, want de stede hyr alrede lange hadden gelegen, den des vordrote.

50. Hyrupp de van Collene antworden, dat se nyne anhever weren gewesen, se weren van noth vor den hertogen van Burgundien gedrungen, de sentencie were vor se gegangen, darby se dachten to blyvende unde nicht van to treden, dat en grot ghekostet hadde. Doch dat men den kopman lete antworden, wan dat gescheen were, konde men dan jennyge wege vynden, de drechlick vochlick unde lymplick weren, dat solde wol werden geholden; darvor wolden se ere gud lyff unde ere setten to pande, want id nicht gewontlik en were, dat de van Collen den eren to vruntliken dagen besegelde macht medegeven etc.

51. Johan Durkopp antworde, dat se der sentencien ansettere nicht gewesen weren, ok hadden se den van Collene twedusent Rynsche gulden moten der condempnacien halven in enem daghe gheven, indeme se nicht in de vencknisse gan wolden. Der macht halven seden se, dat de van Collene doch macht vorsegelt gegeven hadden, den de sake imme hove des hertogen van Burgundien hadde vorvolghet, dar se wol ware copien vorbringen wolden. So hadden se van deme kopmanne in last unde bevele, myt den van Collene, sunder se en brachten tovoren de macht vor, nicht in handelinge to gaende.

52. Under velen reden unde wedderreden vorder van beyden delen gehat etc., hebben de radessendeboden betrachtet der sendeboden van Collene hoge erbedinge, ok up dat ungelymp by deme kopmanne nicht stande bleve, is darumme beyden parten darupp affgesecht, dat de kopman morgen to achte uren uppe der van Collene vorgevent moge in dat korteste se mogen vorantworden, denne willen se uppe sulke erbedinge der van Collene sendeboden dar tovogen to beseende, oft men yennyge redelike myddele vynden mochten, dat also belevet wart etc.

53. Item wart heren Gerdes van Oldenborch antworde gelesen, so em der veyde halven wedder gheschreven was etc.[1]

54. Item amme donredage[2] morgen weren gekomen de radessendeboden van Mynden, alse myt namen de ersamen (Albrant[a] van Letelen unde Mauricius van der Ucht, radmanne), de wilkome geheten unde en gesecht wart, dat de radessendeboden eres gnedigen heren breff van Mynden myt ereme breve darinne vorsloten unlanges hadden entfangen[3], so blikede id ute eres gnedigen heren breve, dat se sodane vorraem der vorstrickinge unde tohopesate, darumme desse dachvart in eneme dele were uppgenomen, erem gnedigen heren entdecket, dat den steden unlymplik beduchte, wante men sodanes billik radeswyse solde holden. De van Mynden antworden, dat sodanes nicht in quader vorsate bescheen, ok were ere gnedige here der stede vrund, so dat id sunder sorge were, nichtesdemyn dat men sodanes nu gutliken hengan late, want se sik des mer gerne entholden wolden.

55. Item darna de ersame Johan Durkop, olderman, van des kopmans to Brugge wegene uppe dat inbringent der van Collene verantworde unde in sos puncte delede. In dat erste van dem recesse 47; dat ander van der sentencien to Namen gegeven; dat dorde, dat de kopman de ere gevangen unde myshandelt hadde; dat verde, dat de van Collene den eren nicht myn dan bystant hadden moten (don)[b] unde dat se de sentencien hadden gewunnen; dat veffte, dat de van Collene umme des dwanges des schotes dat merket to Antwerpen etc. hadden moten myden to erem groten schaden; dat soste, dat de stad van Collene dat gemeyne beste ungespardes vlytes unde kost alle tyt gedan hadden etc. Hyrby vorhalde desulve

a) *Für die Namen Raum freigelassen S1BKn, die Namen nachgetragen KS2D.* b) don *KD fehlt S1.*

1) *Fehlt.* 2) *Sept. 5.* 3) *S. § 4.*

Johan, wat schoner unde herliker privilegia de stede unde kopman vorworven hadden in olden tyden in deme lande Vlanderen etc.; ok moste men de privilegia yo beschermen unde des kopmans unde der stede recht vordedingen, dat men sunder nicht nicht don konde. Sede vorder van der ordinancien des rades unde eedes, de swaer were, den de sos olderlude unde 18 radmanne des kopmans alle jare don mosten; darumme de stede dat to underholdende hadden ordinert van sos guldenen enen groten[a] to gevende. De recesse, alse anno etc. 25 41 47 48 49 unde 57 hadden alle begrepen, dat schot to betalende eynem ydermanne van der hanze, dat der van Collene sendeboden al mede so ingesat ordineret belevet unde dar nicht tegen gesecht hadden. De stede hadden deme kopmanne vorsegelt unde geboden, ere recht ordinancien statute unde recesse to underholdende unde dat schot to betalen, so hadden sommige van Collene dat schot in Brabant Hollant etc. gegeven unde sommige nicht. Id were ok to Hamborch tor gemeynen dachvart affgesecht vor recht, dat de van Collene gelyk anderen van der hanze dat schot geven unde betalen solden. Sede ok vorder desulve Johan van enem van Collene, Hinrick Backer genomet, den de kopman umme syn schot to gevende gemaent, de denne deshalven an den hogen rad des hertogen van Burgundien appellert hadde; de kopman hadde ok in deme jare 61 edder [6]2[b] de van Collene umme schot gemanen, hadden se sik do ok an den hogen rad van Brabant beropen. Se hadden den kopman van Collene anno etc. 66 des schotes halven vorbodet, deshalven se vor den rad to Antwerpen to rechte weren getogen van den van Collene, dar denne uppe der van Collene vorscrivinge tegen privilegia unde composicien des kopmans, so se de van Collene beslagen hadden, dat se der vrygheyt des markedes solden mogen geneten, loes gewiset weren. Van sulker sentencien de kopman tegen de van Antwerpen unde nicht tegen de van Collene appellert unde de sentencien beholden hadden, darumme se (dat)[c] Antwerper market gemeden, so dat se deme kopmanne tor soene eyn vryghhus unde ander gelt hadden moten geven. Darna desulven van Collene dat schot tor tyt by dren jaren willichliken gegeven unde darna wedder rebel unde unhorsamliken bewyset, darumme se desulven van Collene vorbodet unde beslagen, jodoch nicht gelyk mysdeder, so se clageden, gehandelt hadden, sunder se weren to borge gedan unde in erer herberge belovet to blyvende. Se hadden an den hogen rad gesant unde mandamente gekregen, dat se der vencknisse entslagen syn unde de kopman by pene hundert mark goldes vor den hogen rade tor antworde solde komen; unde alse se denne myt den heren van Burgundien in synen landen weren, en hadden se des mandamentes umme pene willen vorgescreven nicht doren vorsitten, woldan se tovoren an den hogen rad deshalven gesant unde gerne entslagen ghewesen. Dar de rad van Collene myt vuller macht de ere int hoff gesant unde de sake vorforderen hadde laten, so se de sentencien ghewunnen. Wo de dorgegan were, leten se in syneme wege unde en spreken dar nicht upp, doch id blikede ute em sulvest. Ok anno etc. 70, alse de hanzestede de van Collene uthgelecht hadden ut der hanze, sodans de kopman upp vorscrivinge der stede der wette, den tollenneren unde axiseren unde mekeleren to Brugge hadden openbart, darumme de van Collene den kopman avers in den hoff vor den hogen rad hadden willen trecken, dat se dan by de van Brugge gestalt, oft se vrygh syn solden edder nicht, unde so myt nouwer not dar affgekomen weren. So were de kopman soven male van den van Collene vor den hogen rad getogen, woldan de van Collene vortydes dorch ere egene breve deme kopmanne vortydes geschreven unde dat schot to borende bevolen hadden, so se dit, so vorgescreven is, alle wol blyken unde be-

a) stuiber *D.* b) 72 *Hss.* c) dat *K fehlt Sl.*

wisen mochten. Ok wes de kopman hadde gedan, were bescheen umme der stede rechticheide statute recesse unde ordinancien; de van Collene hadden dat gelt, darumme dat schot ingesat were, mede helpen vorteren merkliken, unde dat mede ingesat unde belevet. Unde dat se deme kopmanne alle tyt gunstich unde deme ghemeynen besten vorderlick weren gewesen, sodanes blikede nicht ute eren werken. Ok bedroge unde vorlepe ere schot, dat se geven, tomale cleyne; se hadden deme kopmanne mer ton achterdele dan to profyte gedan, want se etliker ander stede koplude by en belegen ok wedderspennich gemaket, de ere schot, nademe se dat nicht en geven, nicht betalen wolden. Se hadden deme kopmanne syne borssen[a] geledigет, so dat he gelt uppe renthe hadde moten nemen. Unde alse denne in veer recessen were besloten, de van Collene nicht wedder to gnaden unde in de hanze to nemende, se en hadden deme kopmanne denne erst wedderkeringe eres geledenen schaden gedan, begerde de kopman, dat deme ok also unde nicht anders beschege. Sede vorder, angande up dat procesz, wat schande se den steden daran gedan, darinne se der stede ordinancie unde breve gestraffet, de stede vorachtet unde alle ere recesse, machtlos unde nicht autentick edder van werden weren vornichtet; de namen der hanzestede upp 84 stede overgeven, dat de stede dat schot upptosettende nicht mechtich, want id van den mynsten dele uppgesat were, unde ere egene radeskumpane, de dat mede ingesat hadden, unmundich maken. Ok hadden se den kopman willen drengen, dat recesse anno etc. 47 vor den hogen rad to bringen, des de kopman nicht hadde willen doen, den se sulvest dar uppgelecht unde vorgebracht, der stede hemelicheyt entopent, umme den steden mer ungunstes by den heren to makende, so de hoge rad den recessz ute unsen Dudeschen in Walsch translatert hadden laten, welk en grod quad were. Vordermer hadden se etlike hemelike breve enes terlinge lakene halven, Lutken Bispendorpe van Collene affhendich gemaket, de de kopman en to gude up geloven an den rad van Collene hadde gescreven, den heren van Bergen ton handen gestalt, umme dem kopman ungunst to makende. Vordermer dat de van Collene, alse de kopman ton offerhande enes nyen prester ghinck, de van Collene ene sammelinghe unde egene nacien hadden gemaket, den kopman to beschamende. Vorder gaff de kopman vor van den tolle to Brugge, dat de van Collene tegen de privilegia des kopmans uthgegeven unde lever betalt hadden, dan se eyn teken van deme kopmanne gehalet, unde den tollen so wedder vorwecket hadden, in maten desse puncte clarliken imme recesse tor negesten vorledenen dachvart clarliken uthgedrucket syn.

56. Hyrentegen de van Collene sede, upp vyff edder sos puncte under korten worden to vorantworden, welk beth na myddaghe, so id spade was, uppgestalt wart beth to twen uren.

57. Item na myddage to twen quemen des heren biscoppes van Bremen unde Munster redere vor de radessendeboden, unde geven vor van der myshegelicheit unde veyde tusschen synen gnaden unde synen tostenderen unde den greven van Oldenborch wesende, in welke veyde syne gnade unde syne tostender nicht alleyne umme synes landes sunder umme des gemeynen varenden kopmans willen gekomen weren. Unde alse denne de greve van Oldenborch an de radessendeboden gescreven unde sik vorboden, dar se eme wedder up gescreven hadden, so de scryfte vormelden, begerde ere gnedige here, en tegen densulven (greven)[b] ok to rechte to vorbedende, want de radessendeboden syner unde syner medegewanten myt anderen syner gnaden heren unde vrunden mechtich wesen scholden, unde dat se dit so wolden uterliken vorscriven. Unde oft he dat vorslande worde, wes sik syn gnade to den steden,

a) boerse *KS2*. b) greven *K fehlt S1*.

nademe id yo umme des gemeynen besten willen bescheen were, vorseen solde etc., under langen worden.

58. Hyrupp de radessendeboden na mennichvoldiger besprake synen gnaden, wes des umme des gemeynen besten willen bescheen were, denstlick bedanckeden; begerden, dat syn gnade sodane erbedinge an de radessendeboden wolde schriven, sodane scryfte se in erem breve vorsloten unde darby dupliken an densulven greven van Oldenborch wolden scryven unde syne gnade unde medegewanten to eren unde to rechte vorbeden. De radessendeboden wolden ok gerne de radessendeboden van Luneborch Munster unde Ozenbrugge belasten, densulven greven ok to scryvende unde tegen em to rydende, to vortastende, oft men de dinghe vaten, to dage bringen unde den vangenen darup dach krygen konde. Wolde sodans nicht bedyende, dat denne sin gnade an de radessendeboden umme vorderen trost unde hulpe screve, dat wolden se gerne to hus bringen unde myt den besten vortsetten unde syne gnade sunder antworde nicht laten. Dyt wolden de redere wedder by eren gnedigen heren bringhen unde en des morgen syne andacht seggen.

59. Darna alse de van Collene unde de kopman upquemen, hebben sik de radessendeboden laten excuseren unde entschuldigen, dat se erer nicht umme sake vorgescreven hebben mogen horen etc., unde sint deshalven morgen to soven uren hyr wedder bescheden.

60. Item amme vrygdage vor nativitatis Marie[1] is uppet vorgevent gisteren morgen van den deputerden des kopmans to Brugge bescheen van den sendeboden van Collene etlike articule vorantwordet:

1. In dat erste, dat de kopman luden hedde laten, de van Collene de ere up mennigen dachvarden gehat, dar dat schot in Brabant Hollant unde Zelant ordinert were, so men in velen recessen befunde etc., so were doch de artikel des schotes halven anno etc. 69 reservert tor negesten dachvart, oft men dar schot gheven solde edder nicht etc., so dempede doch dat leste dat erste etc.

2. Dat andere, so denne de van Collene etlike breve an den kopman, umme dat schot to entfangende, gescreven hadden, so de kopman sik vormeten hadde to bewisen, sodans begherden se to horende.

3. Dat dorde, dat de van Collene anhever weren gewesen, dat de kopman erst in den hoff getogen were etc.: so were Hinrick Backer lange to Collene nyn borger gewesen unde den van Collene nicht vele gudes ghedaen; oft denne eyn, twe edder dre personen wes angestelden sunder hulpe des rades, hopeden se, des de rad ungehalden solde syn.

4. Dat veerde, oft en beduchte, dat de van Collene nicht den rechten wech gewandert hadden, so hadde doch de kopman de ere bynnen Antwerpen rostert, darumme se dat billiken hadden moten, dar id behorde, soken.

5. Dat vefte, dat dat vorvolch der sentencien to Namen sik streckede upp de van Collene unde de ere, dat blykede darby, want de hertoge syck ener declaracien in der principalsake beholden hadde, des se sik toghen an de sentencien.

6. Dat soste, dat se na vorberorden vorlope nicht anhever der sake sunder de kopman gewest were, so se wol myt twen instrumenten, de se begerden to horende, bewysen mochten; de dat mandament by broke unde penen hundert mark goldes hebben vorworven, de hedden de sake vorvolget unde nicht de stad Collene.

[1]) *Sept. 6.*

7. Dat sovede van den groten kostelen privilegien, so de kopman gisteren vorgegeven hadde, to hebbende in Brabant Hollant unde Zelant, de hadden den van Collene ne wesen openbart noch geseen.

8. Dat achtede van dem recesse anno etc. 47, dat de van Collene deme hogen rade overgegeven solden hebben etc.: wolden se bewysen myt den acten in dersulven sake, dat de kopman den tovoren vorgegeven, darumme de stad von Collene nene anhever noch openbarer erst gewesen weren.

9. Van den breve, den de van Collene den heren van Bergen entdecket solden hebben etc.: darvan hadden se dar ware copien, wo de stad van Collene sik darinne gehad hadden, de se begerden to horende.

10. Item van deme tollen vor der porten to Brugge unde schote in Vlandern: oft we sik daran unborliken hadde, dat de kopman dat deme rade van Collene screve, se wolden den ofte de, de ere borgere weren, also hebben, dat se sik daran geborlick scholden holden.

11. Jodoch woldan wol mer articule weren to vorantworden, leten se uppe desse tyt anstan, men konde men noch lymplike wege unde wes gudes in desser sake don unde vinden, segen se gerne. Mochte dat jo nicht bescheen, mosten se dat dan in synem wege laten. Vorhopeden syk, men ok yo anseen wolde, dat se twe jar bykant vor alle Dudesche lant grot gelt vorspyldet unde blotstortinge gedan hadden.

61. Hyrentegen de ersame Johan Durkopp antworde, des schotes halven were myt der van Collene sendeboden mede ordinert ingesat unde belevet, des sik de kopman treckede up de recesse, de he begerde to horende.

2. Vorder up Hinrick Backer vorantworde de kopman, dat de der koplude van Collene word plege to holdende, unde hadde mer denne to eyner tyt to Antworpen 3 stuver up de taffelen worpen unde protestert, dat schot nicht to gevende, sunder de sake vor den hogen rad trecken wolde.

3. Vorder dat Johan van Dorne sin schot nicht hadde willen geven sunder gesecht, de van Collene hadden eme sodans vorboden, daruth blikede de van Collene mede vorvolgeden etc.

4. Van den breven sede de kopman, dat he de gerne wolde lesen lathen.

5. Item angande de privilegia in Brabant, de van Collen darvan nicht geweten noch geseen hadden etc.: is geantwordet, dat de deme kopmanne vakene vorgelesen sin, unde alle tyd men in den market wille werden se vorkundiget unde de composicien mede. Id sy ok gebort in vortyden, dat der van Collene koplude by nachtyden van eren bedden dar gehalet unde in vengknisse gesat sin, de se van stunt myt den privilegien unde composicien geloset hebben etc. Se hebben de ere ok mennichwerve laten vorboden, umme en dat to kennende to gheven, dat se nicht komen wolden etc.

6. Der sentencien halven to Namen etc., replicerde de kopman unde sede, dat de van Collene den kopman ersten vor de van Antworpe hadden getogen, want de van Collen enen breff an de van Antworpen hadden gescreven, darupp de van Antworpe tegen des kopmans privilegia unde composicien recht gesproken, dartegen se upp de van Antworpe appellert hadden; hadde de hertoge edder hoge rad jennyger declaracien sik beholden, dat were sunder des kopmans willen unde vortsetten; de van Collene hadden doch dre jare darna ere schot willichliken gegheven.

7. Uppe den breff den heren van Bergen overgeantwordet, sede de kopman, se des nyn bewys hadden, men myt dren edder 4 uth des kop-

mans rade, de id by eren eeden wol seggen scholden, wol nabrengen konden, want de here dat vor den gantzen rade gesecht hadde.

8. Van deme recesse anno etc. 47, dat de kopman dat ersten solde entdecket unde uthgelecht hebben, stunden se nicht to, woldan se weren gedrungen, se hadden overs den artikel des schotes alleyne unde nicht den gantzen recesz, gelyk de van Collene gedan hadden, overgegeven unde an den hogen rad gelecht.

9. Des mandamentes halven, seden se wol myt der copien, de warafftich were, to bewisende, dat id so bepenet were, unde dat se sik by der pene tegen de van Collene solden vorantworden etc.

10. Des tollens halven vor der porten, is clarliken vorhalet in den recesse in desser dachvart hyr bevoren etc.

11. De kopman sede ok, weren de van Collene in der hanze gewesen, do en ere gud were genomen[1], se hopeden, se wolden se unde ere ghud myt den privilegien unde composicien wol entsat hebben, so de cancellerer hadde vorluden laten. Unde woldan de kopman dit ok wol mochte bewysen, alse denne de van Collene gesecht hadden, mochte men wes gudes vinden etc., so were de kopman darto ok geneget to gnaden unde vreden. Under mer langeren vorhale an beyden syden.

12. Ok clagede noch de kopman, de to Brugge den wyn tappeden unde grot geneth der privilegia halven hadden, wolden nochtans myt willen neyn schot gheven, de kopman moste se dar ses edder achte mal umme vorboden laten etc.

62. Hyrup na besprake den van Collene affgesecht wart, dat se dat antword der Engelschen sake na lude der scryft, en latest bynnen Lubeke medegedan, ok inbrachten, denne wolden de radessendeboden seen, wo se id myt den saken anslegen etc. Hirup de van Collene beth namyddage ere berad begerden, dat belevet wart.

63. Item darna quemen des heren bisscoppes van Bremen unde Munster redere vor unde beleveden allet, en gisteren in antworde gegeven, unde bedanckeden des den heren radessendeboden van eres gnedigen heren wegene. Uthgenomen de besendinge dorch de radessendeboden, alse Luneborch Munster unde Ozenbrugge, an heren Gerde to schickende, dat stalden se by de radessendeboden, unde des wolde ere gnedige here unvormerket syn etc.

64. Item na myddage to twen hebben de van Collene ere antworde der Engelschen sake halven ingebracht upp sulke scryfte, en tor latesten dachvart overgegeven, desulven scryfte uppe veer puncte delende:

1. Dat erste, dat deme kopmanne van der hanze ungnade van deme konynge van Engelant togelecht, unde dat de ere sik myt en vorstrycket beeedet unde belevet hadden, de van Collene den kopman in der last gelaten etc.: sulk handel unde wo de van Collene sik daran gehat hadden, were in des kopmans bok gescreven van anbegynne tôn myddele unde tome ende, welk warafftich sy, dat se erboden overtogevende. Unde offt sik erfunde, dat de van Collene sik darane entgaen unde overtreden hadden, dat wolden se stellen tor radessendeboden erkantnisse. De kopman van Collene hadde sik dar nicht uthgetogen unde ok nicht in besunderenheyt vor sik wes vorworven, so ute den acten unde processen solde blyken; se hadden over gnade van deme koninge erlanget, wo dat eyne gestalt hadde, stalden

[1]) *1474, s. S. 436 Anm. 3.*

se by den koningk. De koningk van Dennemarken were do ere vyent gewesen; se hadden allikewol moten borgen setten, nicht ute deme lande to treckende, sunder vor de 20000 punt mede gud to wesende gelyk den anderen.

2. Dat ander van deme segele privilegien clenoden boken unde gelde in der bussen etc.: bekanden de radessendeboden van Collene, dat sodanes dar were gewesen, so were doch sodanes myt erer aller weten unde willen van dar in eyn closter gebracht to des gemeynen kopmans besten. Se hadden ok tor latesten dachvart noch nicht geweten, wor id gewesen were, des se nu vorfarenheyt gekregen hadden. Queme id nu to ghuder schickinge, weren se overbodich deme kopmanne dat wedder to antwordende; worden se ok nicht gesleten, en wolden se den kopman dar nicht mede panden sunder de overgheven. Dar were ok gelt ute der bussen genomen, dat to deme gemeynen besten were gekomen, dat se mochten bewysen; wes se des so nicht konden bewysen, dar wolden se vor antworden, want her Herman Wanmaten sin lon darvan ok were gegeven.

3. Dat dorde, do de kopman ute dem lande van noit hadde getogen, were den van Collene gescreven, ok to vortreckende etc.: hebben se gheantwordet, dat sodanes ereme kopmanne grot vorderffliken schaden synes gudes unde schulde halven, so he in deme lande hadde, solde ingebracht hebben. Ok were id in guder menynge gescheen, want hadde de kopman al uth deme lande getogen, so hadden de Brabander Hollander unde andere etc. ere kopenschopp unde de neringhe ingenomen etc.

4. Dat verde, alse van deme werve an den keyser unde ok privilegia vor sik unde de ere alleyne etc.: dat se seden, gescheen were tor wolvart der gemenen selschopp. Ydermanne, de in noden were gewesen, hadde an syne vrunde umme gehulpen to werden gescreven; de van Collene hadden densulven vangenen ok ere gud gehulpen ute dem lande to krygen, unde wat se en to gude hadden don mogen gerne gedan.

65. Hyrupp her Herman Wanmate antworde unde syne mesters, de tor latesten dachvart to Lubeke gewest weren, myt den besten excuserde, begerende, etlike artikele unde handel tor latesten dachvart dersulven sake halven bescheen lesen to latende unde to horende, so de dorch syne mester unde em do vorgegeven weren etc. Darentegen de van Collene sede, em were ene scryft medegegeven, darupp he hadde vorantwordet; solde he upp mer vorantwordet hebben, hadde men dar do billiken by geschreven etc.

66. Her Hermen sede vorder, dat de van Collene etlike privilegia vor sik unde de ere alleyne hadden beholden to sekeren jaren unde ok ton ewigen dagen to hebbende, de hansestede buten beslutende, begert hadden, mochte he wol bewysen. Unde bewysede des dar twe gelyke privilegia myt des koninges segele van Engelant vorsegelt, de se to etliken jaren hadden beholden; mochte ok myt eren scryften bewysen, se de ewich begert hadden. Des geldes clenodes privilegia segele halven etc., sede he, id mochte wol sin, dat id myt der gantzen selscop weten ute dem wege in eyn closter to bringende besloten unde bescheen were, sunder de Collener hadden id dar nicht lange gelaten, men van dar wedder gehalet unde gebracht, dar id en belevede. Der privilegia halven overtosenden na der gemeynen stede begher unde vorscrivynge, wo de van Collene sik darmede hadden gehat, were tor latesten dachvart genoch vorhalet, dat se de besten beholden unde nicht oversenden wolden. Ok hadde he ene copien uppe Bisscoppesgate begert, de eme nicht mochte werden etc. Under velen anderen langen worden, dat de Collener de sake

wol mochten cleden, alse en belevede, so hadde de doch eynen quaden grunt etc. Des geldes halven, dat her Hermanne van den sostich punden gelonet were, en stund he nicht to, want dar ander geldes genoch mer in der bussen gewesen were; ok were dat olt gelt gewesen, dat de kopman nicht gerne hadde willen uthgeven.

67. Hyrupp de van Collene antworden, dat ene scryft in der bussen by deme gelde were, wes dar uth genomen, wor id togekomen were, id were int gemeyne beste unde nicht in besunderenheyt vor de van Collene gekomen; unde oft wes in besunderenheyt vor se gekomen were, sik erfunde, darto wolden se antworden unde darvor gud don etc. Under velen vorhale an beyden syden, hebben de radessendeboden na besprake beyde sake, alse myt dem kopmanne to Brugge unde Engelant unde den van Collene tho vruntliker vorlyken gewyset unde dar by gevoget heren Hinricke Castorpe to Lubeke, Hinrick Murmester to Hamborch, Hinrick Walbeken to Brunswyk, Hinrick Warendorp to Munster, Erdwinum Ertman to Ozenbrugge unde Johannem Borren to Deventer, borgermestere.

68. Item darna sande de here bisschopp van Bremen syne rechtes vorbedinge an de radessendeboden tegen heren Gerde van Oldenborch, so des breves unde [alse][a] id vorscreven wart warafftige copie achter geschreven stan[1].

69. Item amme avende nativitatis Marie[2] weren de deputerden myt den van Collene in handelinghe.

70. Item amme dage nativitatis Marie virginis[3] des namyddages na der vesper sint de radessendeboden wedder tosamende erschenen. Dar gelesen wart dat antworde heren Gerdes van Oldenborch, so he upp des heren bisscoppes unde syner medegewanten rechtesvorbedinge, so de radessendeboden se ok to rechte vorscreven unde vorboden hadden. Item noch twe geleydesbreve, den enen van densulven heren Gerde unde den anderen van den amptluden to Delmenhorst vor de sendeboden van Luneborch Munster unde Ozenbrugge gegeven, so de an heren Gerde umme des gemeynen besten willen van den radessendeboden weren angevallen to beseende, oft se id myt em to eynem uppslage unde dage bringen unde den vangenen dach beth 14 dage na deme dage krygen konden etc.

71. Vordermer is bewogen umme merkliker sake willen, dat men den borgermester to Munster sodaner reyse vorlaten unde eme des vruntliken bedancken wolde. Welk eme nicht to uneren sunder darumme, dat her Gerd nynen loven helde, beschach etc.[4]

72. Vorder worden de borgermester van Luneborch unde Ozenbrugge angevallen, de reyse antonemende, unde alle wes se worven van erer egenen unde nicht van der radessendeboden wegene vorttostellende etc. Unde oft id to eneme dage mochte komen, dat men den bynnen Verden holden mochte etc.

73. Item amme mandage na nativitatis Marie[5] was grot afflat to Bremen, so dat de sendeboden do nicht tosamende [weren][b] sunder myt der processien umme den hoff gingen etc.

74. Item na myddage to twen sint de radessendeboden wedder tosamende erschenen, dar de deputerden, de dar to gevoget weren myt den radessendeboden van Collene to sprekende, den handel wedder dorch den ersamen her Hinrik Castorpe inbringen unde seggen leten, dat se myt en int erste van des kopmans to Brugge wegene gehandelt hadden. Darentegen de van Collene vele geantwordet hadden, darupp se en hadden gesecht, dat se nicht myt en in disputacien stan

a) alse *fehlt Hss.* b) weren *fehlt Hss.*

1) *Fehlt.* 2) *Sept. 7.* 3) *Sept. 8.* 4) *Vgl. die Charakteristik des münsterschen Chronisten:* ist aver God bekand, dat grave Gerd ein stratenschinder was, helt nemande geloven, makede mannigen armen menschen. *Münster. GQ. 1 S. 323.* 5) *Sept. 9.*

wolden, ere dingk stunde uppe dren puncten: se mosten syk under dat schot to betalende geven gelyk anderen van der hanze, de sentencien tonichte doen edder andere wege to vindende, dat se deme kopmanne jarlikes to sekeren jaren to hulpe quemen. Deshalven hadden se den borgermester van Deventer unde Ozenbrugge bevolen alleyne myt en to sprekende, dat se alle jare teyn jare lanck deme kopmanne to Brugge 400 guldene vor schot unde schaden geven, unde alse de tyt were vorlopen, dat se denne gelyk anderen schoteden. Des sik de radessendeboden van Collene nicht mer dan hundert gulden to 10 jaren unde den dat schot tho gevende in macht to hebbende gesecht hadden. — Des kopmans halven in Engelant weren ok vele wort unde handels gevallen, darto se hadden geantwordet int ende, mochten de ere ere kameren wedder hebben unde de ungunst unde tosage erer borger alle daleslagen unde vorgeten worden, so dat men se uppe deme have wedder wolde lyden, so wolden se deme kopmanne dusent gulden geven unde alle klenode sulversmyde boke segel gelt etc. weddergeven; were dar wes affgekomen, dar vor wolden se antworden.

75. Welk vorgevent den kopman van Engelant berorende den ersamen her Herman Wammathen vorgegeven wart, de darupp antworde, dat dar 3 dossyn stenbussen, twe serpentyne, vyff manne harnsch van hovede to voet unde andere schepes harnsch gewesen, dat vorkomen were, so mosten se yo wedder bestellen wes se genomen hadden. Der kameren halven unde ok de dit bedreven, eren eyd nicht geholden unde der stede gebode vorseten hadden, de nicht wedder in des kopmans rad to kesende etc., darvan anders dotslach unde ander quad van komen mochte etc.

76. Aldus de radessendeboden na velem bewage unde betrachtingen noch wedder an de van Collene sanden unde en vorgeven leten, dat se hyran noch nyn benögent hadden, sunder oft se to jennygen anderen myddelen gedacht hadden etc. Unde alse men nicht anders van en konde erlangen, bevolen den ersamen her Hinrik Murmester unde her Johan Borren morgen vro noch eens myt en to sprekende.

77. Item wart dar bevalen an de van Hannover to scrivende, so ere sendebode sunder orleff enwech gereden was.

78. Item amme dinxedage[1] morgen to 8 uren worden gelesen de vorramynge unde concepte an den heren koningk to Dennemarken etc. des tollens halven to Helsingor, der beswaringe des Osterschen beers, des strateroves twisschen Lubeke unde Hamborch unde ok des tollens halven to Odeslo etc.[2]

79. Item noch eyn concept an hertogen Hinrike van Mekelenborch der tollene halven to Grevesmolen unde Rybbenitze[3].

80. Item wart dar ok gescreven an den heren homester van Prutzen, an[a] den mester van Liifflande, an den heren bisschop van der Riighe, an den heren bisschop van Darpte, ock an de stede Riige, Darpte unde Revell des unwillen halven tusschen den heren bisschopen to Ryge unde Darpte up de eyne unde den mester van Lyfflande upp de anderen zyden wesende[4].

81. Vordermer gaff her Hinrik Castorp vor der ratificacienbreve halven des Engelschen vredes, den de van Lubeck vor de gemeynen stede alleyne vorsegelt hadden, dat vele stede, waldan se des vaken weren vorsocht, noch nicht gesant hadden, de se den Engelschen namkundich maken, so id besloten[b] were, unde utstellen mosten, dat se doch ungherne deden. Aldus de radessendeboden hiir wesende, de de ratificacienbreve noch nicht gesant hadden, seden, dat to huesz to bringen unde mit den ersten hiir to senden[5].

a) *Mit an beginnt die bis § 116 reichende Lücke in S1, ergänzt aus KBS2DKn.* b) *So B.* beschoen *KS2D.*

1) *Sept. 10.* 2) *S. n. 344 f.* 3) *S. n. 355.* 4) *S. § 14.*
5) *S. § 23.*

82. Item so hebben de radessendeboden belevet, offt van noiden were unde behoff, dat de raid to Lubeke noch vor Hinrick Hovemanne unde Bernd Grevinge eres genomen kornes unde anderer guderer halven, umme betalinge to krigende, imme namen der gemeynen radessendeboden an den koning van Engeland scriven mogen[1].

83. Item brachten de deputerden borgermestere van Hamborch unde Deventer wedder in under langem vorhale, dat se mit den van Collen in mannigerleye handelinge weren gewesen, unde dat se doch nicht van en vorder denne so vorgescreven is, hadden mogen erlangen. Unde besunderen des copmans to Brugge halven en dechten se in neyner wise wes mer sick to vorseggende, by groten saken unde langem vorgevende darby vorhalt. Men solde men ichteswes mer mogen erlangen, mochte men vor den copman van Engeland unde nicht vor den copman to Brugge Id hadde ok ute eren worden erschenen, dat villichte de sake to vorderen unwillen unde rechtes vorvolge, to groten kosten, lasten, varen unde moye mochte komen etc., war men de kost wolde nemen. Aldus worden desulven dar noch to deputeret, mit densulven sendeboden van Collen to twen uren na middage weder tosamende to komende unde eren utersten vliit darbii to doende.

84. Item to twen na middage is dar gelesen eyn vorraem an de van Oldenstettin, erer kumpanie, oldermans, schepinge unde tunnen halven etc., so se tom Ellenbogen in Denmarcken don unde hebben[2].

85. Vordermer qwemen vor de radessendeboden de deputerde unde procuratores des copmans to Bergen in Norwegen, vorgevende, dat se der mishegelichheit, de de Suderzeeschen stede unde se under malckanderen hadden, dorch de deputerden heren radessendeboden fruntliken weren vorliket na lude eyner schrifft, so hiir na bescreven steyt[3]. *Folgt n. 393.*

86. Item darna wart de recessus vorgenomen to lesende.

87. Item darna de deputerde borgermestere inbrachten, under langem vorhandel mit den van Collen gehat, dat de van Collen sick, so vorgescreven is, boven de twedusent gulden, eyndusent dem copmanne to Brugge to teyn jaren to betalende, unde darna noch alle jaere de hundert gulden eder dat schot, sowal in Brabant Seeland Holland etc. alse in Vlanderen, to gevende, unde eyndusent dem copmanne to Londen, darenboven nicht konden vormechtigen; dat men dat ok hoiger up ruggetoch wolde setten, hadden se sick befruchtet, darvan nicht en worde, ere raid noch de ere dat nicht undergyngen. Id were ok to befruchten, de sake eynen anderen wech vorgenomen unde to swarheiden unde groten kosten komen mochte. Under velen vorhandelingen hadden de radessendeboden van Collen noch gesecht, boven de twedusent gulden up ere personen viiffhundert gulden sick to vorseggende, unde dat men desse dinge wol betrachten wolde; se hadden ok groet gelt der sentencien halven gespildet, unde vor alle Dudesche lande in dessen unlangen jaren mercklike spildinge in gelde unde bloetstortinge gedaen. Der sentencien halven solden se hebben profiit, des hadden se groten schaden, nademe se (darvan)[a] treden: dat men ok nicht so rechte hart unde swaer velle unde beschattede, duchte en lympelick, want indeme id to eyndracht qweme, mochte vele gudes inbringhen den steden. Welck geld se deme copmanne to Brugge nicht er se dat land van Vlanderen vorsoken mochten, betalen wolden; id duchte en ok bote to doende genoch wesen etc. Hirup de radessendeboden sick beth morgen bedencken wolden.

88. Item am midweken[4] qwemen de sendeboden, de by her Gherde van

a) darvan *BS2*, dat *K*.

1) *S. n. 348.* 2) *S. § 22.* 3) *S. § 31.* 4) *Sept. 11.*

Oldenborch weren gewesen, unde brachten in under langen worden unde vorhale dar bescheen, int lateste eyne scriifft tusschen en unde heren Gherde up behach des heren bisschops to Munster unde synen medegewanten vorramet, so de achter in dessem recesse steyt gescreven[1]. Mit welckerer scriifft de gemeynen radessendeboden de ersamen borgermester van Meideborgh unde Brunswick, den borgermester van Luneborgh unde Osenbrugge mit den radessendeboden Lubeke, Bremen, Hamborch, Stade unde Buxtehude by den heren bisschop von Munster sanden unde synen gnaden to kennende geven. Darup syn gnade sick bedencken unde den radessendeboden syn antwort weder benalen wolde.

89. Item na middage to twen erschenen vor den radessendeboden de deputerde des copmans to Brugge unde Lunden in England. Dar en int lange vorhalet wart de handel unde grote vliit mit den van Collen gedaen unde gehat, unde dat se sick nicht hoger dan hundert gulden in teyn jaren dem copmanne to Brugge to gevende vor dat schot, unde alse de jaere umme weren, vortan hundert gulden eder dat schot jaerlikes gelick anderen van der hanse, alse se des hertogen lande weder mochten versoken, to gevende vorseggen wolden; unde dem copman in Engeland 1500 Rynsche gulden, so dit int lange vorhalet wart. Dat de van Collen ok nicht ansettere des vorvolges weren gewesen unde gnade begerden etc.

90. Hirup de olderlude van Brugge leten antwerden, dat en bevolen were van deme copmanne, dat de van Collen dat schot sowol in Brabant alze in Hollant solden geven; dat en ere schade, se der Collener halven hadden geleden, mochte werden entrichtet, so dat were vortydes berecesset; dat de sentencie daleslagen worde unde de van Collen gelyck anderen obedierden. Unde wo deme so nicht mochte bescheen, weren se belastet, den radessendeboden to seggende, so se ok vortydes mannichwerve gedaen hadden, dat se to Brugge wene senden, de den stapel unde der stede rechticheit vorwaerden, alse se en leeff hadden. Qweme dat avers anders, des wolden se sunder schult wesen etc.

91. Her Herman Wanmate van des copmans to Lunden wegen antworde, he hadde nyne vorder macht dan he unde syne mesters tor latesten dachvard hadden van deme copmanne gehad. Mochte en dan wedergeven werden sulversmyde, boeke, segele, privilegia, gelt, bussen, bussenkrude, bogen, pyle etc., ok dat de van Collen, de dusdanes hadden gedreven unde meynedich geworden weren, nicht weder in des kopmans raid gekoren, unde deme copmanne wandel unde bote mochte bescheen, unde dat id de stede so ordinerden, dat darvan nyn qwader unde dôtslach entstunde, sunder makeden id, so se id eren kinderen erven wolden, under mer langen worden etc.

92. Aldus worden se affgewiset unde dar worden to deputeret de borgermeister van Meideborch, van Brunswick, van Osenbrugge unde Deventer, gutliken se to underwisende, se gelegenheit der van Collen unde ok, so id nu gewant were anseen wolden; ok umme vorvolges willen in dem keiserliken hove, we de koste staen wolde etc. Hadden de deputerden van en doch under langem handele nicht konen erlangen.

93. Darna de radessendeboden na mannichvoldiger overweginge unde betrachtinge to jennigen guden middelen, up desse sake so nicht toworpen werden unde eyntwee ghaen dorffte, synt se overeyngekomen, dat de copman to Brugge, in dat erste alse de van Collen des hertogen land weder mochten vorsoken, in den negesten teyn jaren alle jaere hundert Rynsche gulden solden geven vor dat schot, unde alse de teyn jaere umme weren, solden se geliick anderen van der hansze

[1]) *Fehlt.*

vortmer ere schot geven. Darto solde de kopman van Engelant geven sodane 1500 Rinsche gulden, so en de van Collen solden gheven. Unde want de côpman van Brugge synes utgelechten geldes, he deme kopmanne van Engelant hadde gelenet, unde de stede der koste, se der sake halven to dachvarden gedaen, weren entrichtet unde betalet uth der kustume van den teyndusent punden, denne solde de kopman in Engeland viffteynhundert gulden in de stede, so eme de van Collen solden geven, darvan heven unde boren. Welck vorgescreven de radessendeboden alle so beleveden, ordinerden unde insatten, unde ok anders neyne middele erdencken konden.

94. So se dit den parthen in besundernheit vorgeven. In dat erste dem copmanne to Brugge, de de in neyner wyse anghaen, doen eder beleven wolden, so se darvan samptliken unde besunderen protesterden. Item darna geven id de radessendeboden her Herman Wammaten in vorgescrevener mate ok to kennende, de des in neyner wyse vulborden noch annemen wolde, seggende, dat he nyne macht darvan hadde, dat ok nicht dechte to belevende, so he darvan opembaerliken protesterde; vorder seggende, wolden de stede boven syne macht wes dôn, dat moste he in synem wege laten, dat konde he nicht gekeren, unde des wolde he unschuldich geholden wesen. Aldus de radessendeboden na besprake en affseden, dat se unde de kopman, beyde to Brugge unde in Engelant, up dit mål des tovreden mosten wesen, went de radessendeboden, antoseende de gestaltnisse des dinges, so id nu gelegen were, id up dit mael nicht konden gebetteren.

95. Ok is de artikel in dem recesse anno etc. 74 bynnen Utrecht am midweken na invocavit besloten, dat men nemande, de dem copmanne in Engelant entegen sy gewesen tegen syne eede, in des copmans raid weder nemen schole, uppt nyge ingesaet unde belevet, in maten dat do berecesset is.

96. Item darna de Overheidesschen stede unde ok de van Rostocke orlôff begerden, to hûsz to rydende, unde den anderen radessendeboden in der Collenschen unde anderen saken vullenkomene macht gheven.

97. Item am donnerdage[1] morgen weren de radessendeboden van Lubeke, Bremen, Hamborch, Stade, Buxstehude mitsament der sendeboden van Luneborch unde Osenbrugge, umme der scriiffte overeyntokomende tusschen den heren bisschope van Munster unde hern Gherde greven to Oldenborch, by densulven hern bisschop geghaen, so dat do vor middage de radessendeboden alle nicht tosamende qwemen.

98. Item na middage wart gelesen des hern bisschopes antworde van Bremen, darinne syn gnade van den bestande tusschen synen gnaden, synen tostenderen unde den greven van Oldenborch berorde, und wat trôstes syn gnade sick to den steden solde vormoden etc., offt he dat vorsluge eder nicht gescheden en worde.

99. Vorder weren de deputerde mit den van Collen in langer handelinge by sick alleyne.

100. Item beden de radessendeboden van Mynden orlôff unde beleveden allet, wes de radessendeboden vorder slutende worden.

101. Item vorder brachten de deputerden in allen handel mit den van Collen, so men dat in scriifften stellen solde unde hiir na gescreven is. Welcke handel den deputerden des copmans to Brugge wart vortalt, in affwesende her Herman Wammaten, de des noch so wol nicht enbynnen weren. Doch de radessendeboden seden, se tegen den copmann [to][a] excuserende in eren scriifften.

102. Item vordermer so hebben de radessendeboden besloten, ingesat unde ordinert, alze denne de van Collen gelt nu jaerlikes tor tyd vor dat schot in Bra-

a) to *fehlt Hss.*

1) *Sept. 12.*

bant Hollant unde Seelant deme copmanne gheven, dat eyn etlick ander van der hanze, he sy wy he sy, syn schot in den vorgescreven landen sowol alze in Vlanderen dem copmanne vornogen unde betalen sal. Worde hiir jemant ane sumich unde dat nicht en dede, dat solde de copman der hanszestad, dar he inne beseten were, scriven, ene deshalven to underwisende unde to straffende na inholt der recesse. Worde de stat darinne langverdich, so solde de copman dat den van Lubeke vorwittliken unde den offte de namkundich maken; de denne scriven scholen an alle veer stapele, den offt de mit der rechticheit des copmans privilegien nicht to vordedingende, so lange de vulgedån unde weder to gnaden entfangen sy.

103. Item am vrigdage na nativitatis[1] quam her Herman Wammate vor, noch vorhalende van veer artikelen, tor latesten dachvart reservert to desser dachvart, so he de nu ok wal hadde vortelt:

1. Int erste van wegen des koers des kopmans rade:[1] sodanes de radessendeboden eyndrachtliken beleveden unde dat by den kopman stalden, des besten to ramende in maten vorgescreven.

2. Dat andere van des kopmans segele etc.[2]: beduchte den radessendeboden gemeynlik nuttest, by eynen segele to blivende unde na gelegenheit dem eyn sunderick[a] byteken to gevende. Doch offt dem olderman unde kopmanne nuttest beduchte, de olderman unde twe bisittere besegelen solden, stalden de radessendeboden by den copman.

3. Dat derde van den de ampte gedaen hebben in Engelant nicht to vordedingende etc.[4]: welck artikel reservert is tor negesten dachvart.

4. Dat verde van der custume in Engelant to krigende etc.[5]: is besloten, de swarheit, darvan komen mochte, dem copmanne darsulvest to vorkundigende; unde offt yemant dar entegen dede, de solde so grot tegen den copman alse tegen den custumer breken.

104. Vordermer gaff her Herman vor van eynem contracte latest bynnen Lubeke van etliken deputerden van der gemeynen radessendeboden wegen tusschen eme, Arnde Brekelvelde unde Arnd Winkens van des copmans to Lunden wegene bededinget, so de contract dar gelesen wart unde ludet aldus. ***Folgt n. 341***[b]. Welkeren contract de radessendeboden eyndrechtliken beleveden, ratificerden unde approberden, so en de redelick unde billik beduchte. Darumme se den ok unvorbroken sunder wederrede willen vestliken geholden hebben in allem inholde etc.

105. Vorder wart her Hermanne vortelt, he mochte wol vorstaen hebben, wat grotes vlites by den van Collen were gedaen, unde dat men nicht mer van en konde erlangen dan derdehalffhundert punt sterlinges; deshalven de van Collen dubbelt schot in Engelant scholden geven, darvan de helffte de copman unde de anderen helffte (to[c] behoff des kopmans to Brugge) de copman in Engelant solde laten entfangen ton besten unde jarlikes dem kopmanne to Brugge benalen, unde dar rekenschop van halden so lange de summe betalt were. So were doch nu van den gemeynen radessessendeboden hir ingesat, ordinert unde belevet unde vor dat gemeyne beste besloten, nademe men id anders nicht middeln konde, des sick de radessendeboden ok mechtigeden, so wen de copman to Brugge sodanes geldes, he deme kopmanne van Engelant gelenet hefft, unde de koste, de stede to Utrecht hebben gedån, van der custume van den teyndusent punden betalt syn, denne sal de copman in Engelant ok derdehalffhundert punt van dem gelde hebben unde de

a) sunderlich *S2*. b) *In Kn nur* inseratur contractus. c) to — Brugge *B fehlt KDS2*.

1) *Sept. 13.* 2) *S. n. 338 § 203, 1.* 3) *a. a. O. § 203, 9.* 4) *a. a. O. § 203, 11.* 5) *a. a. O. § 203, 14.*

in synen nutt keren etc. Unde woldan her Herman des nicht belevede, hebben id de radessendeboden doch in den besten gesloten.

106. Item darna de copman van Brugge inqwemen unde etlike privilegia overgeven[1]:

1. In dat erste dat privilegium des koninges van Engelant, so dat latest bynnen Utrecht besloten was, de confirmacien unde actum parliamenti, mit etliken anderen scrifften unde instrumenten darto denende.

2. Item noch eyn vidimus van greven Rubberte van Vlanderen in den jaren 1307 in december gegeven under der stad segell van Gend gegeven.

3. Item eyn vidimus van demsulven greven Rubberte van den jaren 1309 gegeven.

4. Item eyn privilegium greven Lodwike van makeldarie.

5. Item eyn vidimus in Walsch van koningk Lodwige van Vrangkriike gegeven[a].

107. Vordermer begerde de copman etlike vidimus ute sommigen privilegien, de heren van Lubeke by sik hadden, angaende dat land van Vlanderen.

108. Vordermer bevolen de radessendeboden unde gheven vullenkomene macht deme kopmanne to Brugge to scrivende in der besten formen an den hertogen van Britanien, umme dat bestant to vorlengende, so dat to Kerstesmisse uthghinge[2].

109. Item[b] mit den Spannyerden hadde de kopman alrede vulle macht, doch offt de nicht genuchsam edder to olt were, gheven se alle den rade van Lubeke vullenkomene gewalt, de macht van erer aller wegene to vornygende.

110. Item wart dat vorråm in der Collenschen sake gelesen, des de radessendeboden in ettliken puncten, de dar noch inne staen solden, darumme so nicht beleveden, so dat de deputerde deshalven weder mit den van Collen tor sprake mosten komen. Ok nademe desulven van Collen siick hoichlich by ere live unde gude hadden vorboden, offt wes besloten worde, wol solde werden geholden, darvor se gud wolden wesen, so mosten se dat vorsegelen hiir mit eren segelen, unde dat id na de stad van Collen approberde unde besegelen solde etc.

111. Item na middage is de recessus vortan gelesen.

112. Item darna schach noch bewach der gildinge halven mit den stockvissche, so dat de radessendeboden tor latesten dachvart unde ock nu ingesat, unde eyndrechtliken belevet were, up paschen erst komende antogaende[3], beduchte den van Deventer, men de stucke ok up de wichte satte etc. Welk de radessendeboden van Lubeke, alse der wichte halven, gerne to hues wolden bringen by eren raid unde den van Deventer des ere andacht weten laten[4].

113. Item wart de copman to Brugge angefallen an den koning van Franckriike eren secretarium van der hansestede wegen to sendende, umme de privilegia to confirmerende, ok nyge privilegia, so behoeff were, so men hopede wol to erlangende, so sick syn koningklike gnade vruntlick tegen de hanzestede hadde erboden[5]. Hirup des copmans deputerden antworden, en sodanes nicht nutte beduchte, in sulker wyse to besendende, want syn gnade sodanes to eyner groten kleynheit solde rekenen; men moste sodans mit ener erliken besendinge don unde dar ton allermynsten eynen doctorem unde ander dreplike man henschicken.

a) *Mit gegeven schliessen S2DKn. In K ist nach gegeven die untere Hälfte von f. 226 sowie f. 226b freigelassen und beginnt mit § 107 auf f. 227 eine neue Lage.* b) *§ 109 fehlt B.*

1) *S. n. 338 § 203, 3.* 2) *S. n. 338 § 190, 10.* 3) *S. n. 338 §§ 159, 368.*
4) *S. Schäfer, HR. 1 S. 26 ff.* 5) *S. n. 353.*

Hirto de van Lubeke, Hamborch etc. vorder vordacht wesen unde deme côpmanne wol erer oldesten andacht overscriven wolden.

114. Item so hebben de radessendeboden alle de macht gegeven den van Lubeke, van erer aller wegen under erer stad segel an den heren koningk van Vrangkriike to scriven, so des solde syn behoiff unde van noden; unde en ok de macht gegheven, wene mechtich to maken van der gantzen hanse wegene unde darhen to schickende.

115. Item qwemen de sendeboden van Collen vor, dar dat vorraem erer scriifft wart gelesen in jegenwardicheit der deputerden des kopmans to Brugge unde her Herman Wammaten, de dat so beleveden. Utgenomen her Herman Wammate sede, dat he darvan nyn bevell hadde unde ok nicht hadde belevet unde noch nicht wolde beleven in jeniger manere. So de radessendeboden (van[a] Collene) dat beleveden mit eren signeten to[b] vorsegelende unde dat ere rad dat also ok myt erer stad segele scholden besegelen unde an de van Lubeke senden.

116. Hyrupp de radessendeboden van Lubeke under langen vorhale vorgeven leten, dat se under erer stad segele, tor begerte der anderen stede sendeboden bynnen Utrecht do wesende, den Engelschen vrede vor de gemeynen hanze vorsegelt hadden; were dar besloten, dat etlik stad, de in den vrede wolde wesen, en eynen ratificacienbreff wedderumme solde vorsegelen unde se deshalven vor sik unde de ere schadelos holden, in maten eyne scryft darsulvest to Utrecht vorramet unde belevet clarliken inhelde. Wolden de van Collene nu mede in dem vrede wesen, mosten se sulk enen ratificacienbreff gelyk andere stede gedan hadden vorsegelen, so en des copie wart overgegeven, de se by eren rad bringen wolden.

117. Item hebben de radessendeboden den van Lubeke bevolen unde vulle macht gegeven, alse de van Collene sulk eynen hyr nabeschrevenen sônebreff myt den ratificacienbreve vorberort under der stad Collene segel vorsegelt en ton handen schicken, dat se alsedan van der gemeynen hanzestede unde radessendeboden wegene an den heren koninghe van Engelant in der besten wyse solen schryven unde synen gnaden vorkundighen de wedderentfanginge in de hanze der van Collene.

118. Item so worden den sendeboden van Collene de Engelschen privilegie zen laten, unde darmede schededen unde valedicerden sik de radessendeboden vruntliken.

C. Bericht.

390. *Bericht der kölner Rathssendeboten über die Verhandlungen auf dem Hansetage zu Bremen. — 1476 Sept. 2—13.*

K aus StA Köln, Hanse II 11, 5 Doppelbl., durchkorrigirte Abschrift, wohl von der Hand des Sekretärs Heinrich von Deutz. Auf dem ersten Vorderblatt n. 401, f. 2 unbeschrieben.

1. Zo wissen as die eirsamen herren, her Heynrich Suyderman, burgermeyster, Herman Rynck, raitman, ind Heynricus van Duytze, secretarius der steide Coelne, as geschickde frunde derselver steide Coelne im jare unss herren 1476 up mayndach nyest na sent Egidius dage zo Bremen zor dachvart ind vergaderongen der gemeynre hansstede inkomen syn, hait der eirsame rait van Bremen zo den geschickden frunden van Coelne up denselven dach geschickt, sii gutlichen untfangen ind begert van wegen der gemeynre steide alda vergadert, dat die frunde van Coelne darna des nyesten dynstagis na myddage zo zwen uyren zo raide komen weulden.

a) van Collene *B fehlt K.* b) *Mit to setzt S1 wieder ein.*

2. Item up dynstach ind uyre vurscreven, nemlich den dirden dach in septembri, synt die geschickde frunde vurscreven zo raide komen ind gesat boven an, ind oevermitz hern Heynrich Kasdorp, burgermeister zo Lubeke, van wegen der gemeynre steide gutlich untfangen ind willekome geheischt ind vort gesacht, so as lest zo Lubeke up der dachvart vast handelonge ind gesprieche up die gebreche tuschen den gemeynen hanssteden ind der steide Coelne geweist, ind den frunden van Coelne eyne copie der verramyngen ind affscheidtz darup getroffen mitgegeven were, umb achter rucge zo brengen ind zo dieser dachvart davan antwort inzobrengen, were man damit in gereytschafft, moecht man updoin ind horen laissen; doch[a] weren die stede vuran begerende, off die van Coelne vurder macht hedden, dan zo Lubeke ind ouch hie inbracht were, dat man die yerst vurbrengen weulde, (angesien[b] dat die stede da dat beste gerne gedain hedden, weren die van Coelne da mit vuller macht geweist).

3. Herup hait her Heynrich Suyderman vurscreven yerst die eirsamen herren vamme raide der steide Coelne, sich ind syne mitgeschickde frunde unschuldicht ind begert van den gemeynen geschickden herren der steide nyet vur ungut upzonemen, dat man so spaide bii komen were, want sulchs in geynen quaiden willen geschiet were, dan alleyne dat dat geleyde der herren, der lande man versoecken moeste, spaide zo Coelne komen were. Ind[c] vurder up die macht, da man van roerte etc., is gesacht, dat man ungerne ayn vurder macht ind middelwege zom besten dienende weder herkomen seulde, nyet alleyne durch schuwonge groisser cost, dan durch mannichvoldige sorge liiffs ind gutz; begerden darumb, dat verantworden der puncten zo horen. Darup man die van Coelne wychen hiesch ind na etlichem gesprieche weder inkomen, ind yn gesacht, bii den steden geslossen zo syn, die van Coelne nyet zo hoeren, sii en hedden yerst yre vurder macht ind middelwege, sii mit sich hedden, yerst zo kennen gegeven, want die steide geneiget weren, die sache zo gude zo brengen ind ungerne verloren arbeit doin seulden, as zo Lubeke geschiet were; wanne die van Coelne die steide ind alderlude uysgehoirt hetten, asdan sagen moechten, man geyne macht hedde, daynne entlich zo sliessen; ind die stede nu mit mierklicher zale da vergadert, mit groisser cost da gelegen hetten, ind gescheiden weren, hetten sii diese sache nyet gerne gut gesien. Herup her Heynrich Suyderman antworde, dat man gantz in dem gelouven ind betruwen were, dat die gemeyne steide dese sache gerne gut ind hyngelacht segen, begerende dat verantworden zo horen, ind as dat geschiet were, ervunde sich dan, dat man zo den voechlichen bequemen middelwegen nyet verstain weulde off der mechtich were anzogayn, des weulde sich her Heynrich vurscreven mit synen mitgeschickden frunden alwege schamen ind achterdeyl liiden; dan weulde man dat verantworden nyet hoeren, noch die van Coelne in der hanszen nyet liiden, dat man sulchs gantz uyssseichte ind mallich heymriiden liesse. Ind also hiesch man die frunde van Coelne wychen ind schickde bii sii vier herren van den gemeynen steden, die yn in gutlicheit vurlachten, dat die gemeyne stede da ane geyn gut gevallen hetten, so sii die sache gerne gut segen, dat die van Colne yre vurder macht nyet vurbrengen weulden; ind were zo besorgen, die stede sich mit der sachen nyet vurder bekummeren weulden, want alle steide yre machtbrieve mitzobrengen plegen. Darup begerden die frunde van Coelne van den vier geschickden frunden, die gemeyne stede gutlichen zo underwysen, die verantwerde zo verhoeren; ind wurde die sache up gude voechliche middelwege getroffen, ervunde sich dan, dat die frunde van Coelne nyet meichtich weren, die entlich zo sliessen, weulden sii sich alwege

a) doch — geweist *nachgetragen K.* b) angesien — geweist *durchstrichen K.*
c) Ind *bis § 4* dry principaile puncten. As *nachgetragen K.*

(schamen[a] ind) achterdeyl liiden, as ouch vur gesacht were. Ind as die vier frunde sulchs an die gemeyne stede myt vlysse bracht haint, hait man na etlichem gesprieche die van Coelne ingeheischt ind durch munt hern Heynrich Kastorps gesacht, dat die gemeyne stede sulchen zosagen, die van Coelne den vier geschickden herren gedain hetten, in allem guden upnemen ind die irronge anstayn laissen, ind dat verantworden hoeren.

4. Do hait her Heynrich Suyderman gesacht, wie die copye dat affscheitz zo Lubeke beroerende die sache in Vlaenderen vermoege dry principaile puncten. As in dem yersten, dat die burger ind koufflude van Coelne seulden die sache des schotz in Brabant etc. ungeburlichen ind unbillichen an den hertzoigen van Burgondien ind synen hogen rait bracht ind sich daynne ungelimplichen gehalden hain etc.: darup is oevermitz hern Heynrich Suyderman vurscreven geantwort, dat sich sulchs nummer mit wairheit ervynden sulle, angesien dat die alderlude van macht der composicien van Antwerpen vur, ind na mit der sentencien van Namen, die burgere ind koufflude van Coelne bynnen Bergen up dem Zoiime ind zo Antwerpen mit dem reichten haint don angriiffen, arrestieren ind in gefencknisse gesat vur schot in Brabant Hollant ind Selant, dat die burgere van Coelne meynen, nyet schuldich zo syn zo bezalen, angesien dat dat recess im jare 47 an dat schot treffende nyet bii den gemeynen steiden geslossen ind ouch oevermitz die van Coelne nyet gewillicht noch beliefft sii. Id ervynde sich ouch in den na recessen, dat die sache des schotz allet vort upgeschurt sii bis zor nyester dachvart, ind in middeler ziit haven die alderlude van Brucge die koufflude van Colne in maissen vurscreven mit arrestament angeferdicht ind also die sache yerst an den hertzogen ind synen hogen rait vurscreven bracht ind die koufflude van Coelne nyet, as sich sulchs in den acten derselver sachen ind ouch oevermitz offenbare instrumenten cleirlichen ervynden sulle; want wer mit reichte angeferdicht ind gedrongen wirt, der moisz sich mit dem reichten verantworden ind untledigen. — Item as die copie des affscheitz zom anderen maile vermoeghe, dat die van Coelne dat gantze recess im jare 47 geslossen unbillichen dem hogen raide vurscreven oevergeven hedden etc.: seulde sich ervynden, dat die alderlude vurscreven yerst tgaen die burgere van Coelne oevergegeven hedden etliche recesse ind besundere clausule uysz den vurscreven recessen up dat schot sprechende; umb dan darup contrarium zo probieren, hait dat reicht ind noit die van Coelne gedrongen, dat vurscreven recess, in maissen dat der stat van Nymegen gesant ind underschreven was mit hantschrifft meyster Johans Hirtz, secretario der steide Lubeke, dat nyet vermoicht geslossen zo syn, dat man in Brabant Hollant ind Selant schot geven seulde. Ind darumb en haven sich die burgere van Coelne daynne nyet anders dan eirlich ind billich gehalden, ind en stoende darumb der stat Coelne in geynre wys zo doin, dat sii van der sentencien, daran sii gedrongen weren ind behalden hetten, treden seulden. — Ind[b] zom dirden maile, dat die alderlude der sachen halven zo groisser cost ind nadeyle komen weren etc.: darup is gesacht, na reden vurgeroret ind sunderlingen so die burgere van Coelne zo der sachen gedrongen weren ind die sentencie deshalven mit groisser cost ind arbeit behalden hetten, en stoende yn in geynre wys die cost ind schaden den olderluden zo verrichten off zo belegen.

5. Ind as sich diese reden vast lange verzogen, hait man die frunde van Coelne heischen wychen ind na vast gesprieche der gemeynre steide weder in heischen komen, ind oevermitz hern Heynrich Kasdorp vurscreven gesacht, dat die gemeyne steide dat inbrengen wael verstanden hetten, ind die uyre hedde sich zo spade bis an die seiste uyre verlouffen, begerende up gudestach des anderen dagis zo

a) schamen ind *durchstrichen K.* b) Ind — belegen *a. R. nachgetragen K.*

morgen zo 8 uyren weder darbii zo komen ind der alderlude wederreide darup zo verhoeren.

6. Item up gudestage, nemlich den vierden dach septembris, zo 8 uyren is man weder darbii komen, doch waren etliche sendeboiden der gemeynre steide nyet da untgaenwordich bis an die 10. uyre. Ind as do die gemeyne steide sich vergaderden, hait man die frunde van Coelne doin wychen ind na etlichem gesprieche oevermitz den burgermeister van Bremen doin sagen ind begeren, niet vur ungut zo nemen, dat sich die sache zo spaide verzogen hette, want etliche van den geschickden frunden der gemeynre steide mit dem buschove van Munster ind Bremen in sachen die stat Bremen beroerende unledich geweist weren, ind dat man na essen zo zwen uyren weder darbii komen weulde, umb den sachen vort zo helpen.

7. Item as man zo der vurscreven uyren weder darbii komen is ind na etlichem gesprieche der gemeynre steide in affwesen der von Coelne, hait man die van Coelne ingeheischt ind oevermitz hern Heynrich Kasdorp den alderluden doin sagen, off sii bereyt weren, up dat inbrengen die van Coelne gesteren gedain hetten zo antworden. Darupp hait Johan Durkouff vur sich ind syne mitgesellen gesacht under vast anderen worden, hey getruwede die reden oevermitz die van Coelne inbracht wael zo verantwerden, indem dat hey sege ind hoirde, dat die eirsamen geschickde herren van Coelne hedden oder vurbreichten gantze volkomen macht van yren aldsten, off man ydt mit yn verhandelde oder sloesse, dat sulchs vast gehalden wurde ind bestendich bleve, want zo vermoden were, dat diese sache an zwen off dryn dagen geyn ende nemen seulde, ind so worde nid ziit verloren bleven, so man nyet entlichs sliessen moechte, as zo Lubeke geschiet were. Ind um sulchs zo verhoeden, begerde Durkouff, dat die van Coelne yre vurder macht sii hedden vur den gemeynen steiden yerst vurbreichten, anders en deichte hey nyet vurder zo antworden. Darup hait her Heynrich Suyderman vurscreven geantwordt, dat man zo Lubeke geyne volle macht gehat hette, were darumb, so die wirdige stat Coelne yre treffliche frunde zo behoyff ind begerde der gemeynre hanssteide im jare 65 mit groisser swairer cost zor dachvart zo Homburch geschickt hedde, umb die gebreche tuschen der kronen van Engellant ind den gemeynen hanssteden zo helpen hynlegen, ind dieselve geschickde frunde van Coelne in yrre heymvart so jemerlichen ermort, gewunt ind in gevencknisse bis in die 19. weche gehalden wurden, ind bynnen middeler ziit die stat Coelne die gemeyne steide na vermogen der recesse me dan zo eyner ziit, as bewiislich were, beschreven, gemaent ind angeroiffen have umb hulpe ind troist, wie die recesse do gehalden ind wat biistandtz den van Coelne geschiet sii, is zo Lubeke wael gehoirt, ind ouch na wael vurder ercliert sal werden. Dan up dat vurgeven der alderlude weder zo komen, hait die stat van Coelne im jare 70 yre frunde zor dachvart nyet duren schicken up den cleynen biistant vurgerort, ind die gemeyne steide do zo Lubeke vergadert haint buyssen verantworden der van Coelne do sulche swaire mirckliche puncten tgaen die van Coelne berecest ind in hailen gehalden bis in dat jaer 76 up ascencionis domini; ind hedden die steide bynnen middeler ziit der steide Coelne sulche gebreche zo kennen gegeven ind yn ziit gesat, sich da enbynnen zo verantworden, as wael billich geweist were, so en were man dar nyet so bloisz sunder (volle)[a] macht ind vurder underwiisonge komen. Ind so man nu die gebreche wiste, hedde man ouch nu vurder macht ind underwiisonge dar in zo sprechen ind die puncten, vort der steide Coelne ind yrre burger ere ind gelymp zo verantworden. Ind want dan gesteren dat affscheidt der

a) volle *durchstrichen K.*

gemeynre steide geweist sii, dat die alderlude yre verantworden up der van Coelne inbrengen doin seulden, so begere man sulchs zo hoeren ind asdan vurder dar in zo sprechen. Darup Durkouff replicierde na as vur mit vast langen reden, so dat die gemeyne steide die van Coelne ind die alderlude zo beyden syden wychen hieschen ind na yrme besundere gesprieche up die vurgeven van beyden syden beyde parthyen weder in hieschen komen, ind gesonnen an den alderluden, off sii beraiden weren, zo antworden. Darup Durkouff sachte neyn, so lange die van Coelne geyne vurder macht vurbreichten, daruysz schynen moechte, wat man da oeverdroege, dat sulchs van der van Coelne gehalden wurde. Darup her Heynrich Suyderman sachte, man hedde van wegen der van Coelne eyne credencie ind macht oevergeven, as dat van alders gewoenlich geweist were; die stat Coelne en plege yren geschickden frunden geyne vurder macht an den keyser off andere lantzherren off steide zo geven dan na inhalt der credencien; ind die gemeyne steide hedden gesteren darup der van Coelne inbrengen gehoirt ind den affscheit geslossen, dat die alderlude as hude yre antwordt darup geven seulden; ind weulden sii des nyet doin ind dan die meynonge were, die von Coelne uysz der hanszen zo halden, dat man sulchs gantz uysseichte, so wiste man sich darna zo richten. Hirup hait Durkouff gesacht, so man sulche vurgeroirte macht have zogelaissen, do kente man die van Coelne mit in der hanszen zo syn, dat nu nyet also were; id seulde sich ouch ervynden, dat die stat van Coelne yren geschickden frunden in der schotzsachen in dem hove van Burgondien volle macht mitgegeven hedde, dat sich ouch nu hie also gebuere. De[s]gelichs[a] sachte her Heynrich Kasdorp, kundich zo syn, dat die stat Coelne yren geschickden frunden zom keyser volle macht mitgegeven hette[a]. Darup her Heynrich vurscreven sachte, de schotzsache were eyne rychtliche sache, da sich sulchs geburde, mar dit were eyne fruntliche vergaderonge, da man des nye anders gehalden hedde; ouch[b] en sulde sich nummer ervynden an dem keyser eyniche volle macht gegeven zo syn dan in dieser wysen. Dan weulde man in den wech gut middel, fruntschafft ind vreden zo vynden, so hedde man so viil macht ind bevels, wes man da eyndreichtlichen sloesse ind die frunde van Coelne mit bewillichden ind belieffden, darvur weulden sii mit lyve ind gude stayn, dat der eirsame rait zo Coelne ouch sulchs believen ind halden seulde.

8. Ind na vast reden ind wederreiden haint die gemeyne stede beyde parthyen heischen wychen ind na yrme besundere gesprieche weder in heischen komen ind durch munt hern Heynrich Kasdorps gesacht, die gemeyne steide hedden van hern Heynrich Suyderman verstanden ind in dem besten upgenomen, dat hey ind syne mitgeschickde frunde weulden darvur gut syn ind stayn, wes hie eyndreichtich geslossen ind oevermitz die frunde van Coelne belieft, dat sulchs van dem raide zo Coelne bestendich gehalden seulde werden; ind die uyre sich oever die seiste uyre verlouffen hedde, begerde, as morne up donrestach zo morgen zo 8 uyren weder darbii zo komen.

9. Item as man up donrestach, den vunfften dach des mayndtz septembris, des morgens zo 8 uyren darbii komen is, ind na der gemeynre steide besunder gesprieche hait man die frunde van Coelne ind die alderlude in heischen komen ind den alderluden gesacht, yre verantworden up der van Coelne inbrengen zo doin. Also hait Durkouff zom yersten vurgenomen, as die van Coelne gesacht haven, dat sii dat schot zo geven nye gewillicht noch belieft haven, noch ouch nye gantz geslossen sii, dat schot zo geven etc.: dat contrarium sulle sich ervynden in den recessen geslossen in den jaeren 25, 41, 47, 48, 49, 69 ind me anderen, daynne

a) Degelichs *K*; degelichs — hette *a. R. nachgetragen*. b) ouch — wysen *a. R. nachgetragen K*.

gansz geslossen sii, dat schot in Brabant Hollant ind Selant zo geven. Item[a] yd sulle sich ouch ervynden in etlichen schrifften der rait van Coelne gedain have an die alderlude, dat sii gewillicht geweist ind beliefft haven sunder underscheit dat schot oevermitz yre burgere zo bezalen, des hey sich zuchde an dieselve breve[a]. Item as die van Coelne gesacht haven, dat sii die sache des schotz in des hertzogen hoff vurscreven nyet bracht haven etc.: dat sulle sich ervynden, dat die van Coelne dat schot zo geven sich weder vermogen der recesse vurgeroirt geweigert haven ind also die sache in des hertzogen hoff yerst gezogen haven, angesien dat sii vurtziiden Heynrich Becker, up die ziit burger zo Coelne vur, ind Johan vamme Dorne na, zo Brucge umb dat schot zo geven gemaent haven, ind dat dieselven sich mit salvegarden ind mandamenten des untwert ind die alderlude vur den hertzogen ind synen hogen rait haven doin laden ind heischen, so dat sii deshalven die vorderonge des schotz haven moissen vallen laissen, up dat sii in des hertzogen hove nyet en durfften navoulgen etc. Item as die van Coelne inbracht haven, dat die alderlude van macht der sentencie van Namen die burgere van Coelne mit arrestamenten angeverdigt ind also die sache oevermitz die alderlude in des hertzogen hoff gezogen haven etc.: dar untgaen sulle sich ervynden, as die van Antworpen weder yre composicie ind yrs selfs verschriivonge eyne unreichte sentencie gewiist haven, do haint die alderlude van der sentencien tgaen die van Antworpen, ind nyet tgaen die burgere van Coelne, appellert an den hertzogen vurscreven, ind deshalven tgaen die van Antworpen eyn mandament beholden, dan sii haven des hertzogen hoff altziit gerne geschuwet ind affgeweist, bis dat durch gewerff der van Coelne yn eyn mandament gesant ind geboden wart, under penen hundert marck lodiges gouldtz ind verliessonge alle yrre privilegien zo erschynen ind zo voulgen in des hertzogen hoff bis zo der finail sentencien; des hey sich nyet vurder zuchde dan an die mandamente dar antreffende, dardurch erschynen seulde, die van Coelne die schotzsache in des hertzogen hoff gezogen haven ind die alderlude nyet. Ind under vast anderen mannichveldigen reden hait Durkouff die sache mit dem herren van Berge up [den][b] Zoiime, item mit der oevertredonge des tols zo Brucge ind etlichen anderen punten, in maissen hey die ouch zo Lubeke up donrestage in den pynxsthylligen dagen vurgegeven hatte, weder erhoilt ind vernuwet. Ind die uyre sich aver zo spaide verlouffen hatte, begerde man, na essen zo zwen uyren weder darbii zo komen ind zo hoeren, was die van Coelne dar in sagen weulden.

10. Item as man zo zwen uyren weder vergadert was, hait man begert van den van Coelne zo hoeren, off sii yedt dar weder wisten zo sagen. Darup hait her Heynrich Suyderman gesacht, hey getruwede die wederreiden Johans Durkouffs wael zo verantworden ind die stat ind burgere van Coelne der wael zo unschuldigen. As zom yersten, so Durkouff genant hedde etliche recesse, daynne geslossen were dat schot zo geven etc.: seulde sich ervynden, dat die recesse hey vurbracht hedde sulch nyet vermoechten, ind sunderlingen dat recess 49 ind 69 ind me andere, daynne die sache des schotz allet upgeschurt were bis zor nyester dachvart. Ind so dan alle nacontracte die vurcontracte breichen, so en hedden die vurrecesse, off die waele also geslossen ind beliefft weren, geyne volle macht, want[c] in dem lesten recess des jairs 69 clair verdragen ind geslossen is, dat man die schotzsache seulde laissen anstayn bis zor nyester dachvart ind dan darup sprechen, of man dat schot geven seulde off nyet etc. Hey getruwede ouch, dat in den brieven, die stat van Coelne van sich in der sachen geschreven hedde, nyet so gantz dan mit underscheide

a) Item — breve *a. R. nachgetragen K.* b) den *fehlt K.* c) want — nyet etc *a. R. nachgetragen. Darunter durchstrichen:* Nota querendum de alia littera, [ante] certos annos [ad mercatorem] facta quod plenarie [permissum] sit dare schotum sine excepcione. *Das Eingeklammerte undeutlich K.*

eyne ziit lanck dat schot zo geven gewillicht hedden. Item as Durkouff vort roert van Heynrich Becker ind Johann vamme Dorne etc.: dat moege wael syn, dat die vur yre personen buyssen den rait ind die andere gemeyne koufflude van Coelne sulchs gedain moegen haven, dan hedden die alderlude van macht der composicien die burgere ind koufflude van Coelne mit arrestamenten ind reichte nyet vurgenomen, so en hedden sii sich mit reichte nyet durffen weren. Angesien do die alderlude die burgere van Coelne van macht der sentencien van Namen also arrestierden ind gevencklich hielden, boven dat sich die bekummerden burgere erboden, buden ind begerden van eyn zo nemen burgen off steitgeit, die geleufflich ind genoichsam weren, ind die sache bestayn laissen bis zor nyester dachvart ind vergaderonge der gemeynre steide, dat en hait yn nyet mogen helpen, bis so lange dat die burgere van Coelne vur dem hogen raide van Burgondien haint moissen genoichsam steitgeit setzen ind geloyven, alda zo reichte zo stayn bis zo uysdracht der sachen, des die bekummerde burgere up dat sii eyns der verscheymongen ind mirklichs schadens, darup gienge, zo ende komen moechten, as sulchs allet zo bewiisen steit oevermitz zwey offenbare instrumente, man da vur ougen hedde, die man begerde darup zo verhoeren, daynne sich ervynden seulde, dat die bekummerde burgere gedrongen synt mit dem reichte zo appelleren an den rychter, durch des mandamente sii van wegen der alderlude bekummert ind beswiert waeren. Item sal sich ervynden in dem 82. artikel, in dem 106. articule, item in dem 119. articule, item in dem 120. articule ind in dem 131. articule, dye die alderlude in dem hove van Burgondien tgaen die van Coelne oevergeven haint, umb sii tgaen den hogen rait in ungenaide ind unwillen zo stellen, dat die van Coelne alweige untgaen des hertzogen gericht forum declineirt ind dat gericht geschuwet haint, die man begert darup zo verhoeren. Item as Durkouff gesacht hait, dat die sentencie van Namen die burgere van Coelne nyet beroere etc.: id sal sich ervynden, dat die appellacie der alderlude van der sentencien zo Antworpe aswale tgaen die van Coelne as die van Antworpen geschiet, ind die sentencie van Namen buyssen bywesen ind verantworden der van Coelne up die appellacie vurgescreven behalden is, des man sich nyet vorder zucht dan an die sentencie, die da vur ougen were, daynne ouch der hertzouch yeme behalden hait syn ercleirnisse tuschen[a] den van Coelne ind den alderluden aswaile as tuschen [den][b] van Antwerpen in der principailsachen zo doin. — Item as Durkouff vort roert van dem mandament under penen etc.: getruwede her Heynrich vurscreven, dat sich ervynden sulle, dat dat mandament uysgesant sii, do die sache sich in des hertzogen hove so verre erlouffen hatte bis an die finaile sentencie, ind die alderlude die sache do gerne in eyn vurder verzoch bracht hetten ind die bekummerde burgere van Coelne da mit groisser swairer cost laigen zo yrme groissen verderfflichem schaden[c], dat do sulch mandament uysgesant ind yeder parthyen geroiffen wart, der sentencien zo warden ind zo untfangen. — Item up die sache den herren van Bergen antreffende etc.: is gesacht, dat sulche offenbaronge der schrifft in geyme arge off achterdeyle geschiet sii, want sulche offenbaronge den alderluden up die ziit van dem raide van Coelne ouch verkundicht wart, as dat die waire copie davan uyswiisen, die man begerde darup zo verhoeren, daynne[d] sich ervynden seulde, dat sulch in alme besten geschiet ind die sache deshalven zo guder uysdracht komen sii, ind were ayn zwiivel, as die steide die schrifft hoerden, seulden der stat Coelne sulchs danck

a) tuschen — Antwerpen *a. R. nachgetragen K.* b) den *fehlt K.* c) *Folgt durchstrichen:* ind die sachen gerne eyns zer uysdracht, eynen wech off den anderen bracht hetten, up dat sii uysz off in quemen *K.* d) daynne — upnemen *a. R. nachgetragen K.*

sagen ind in allem besten upnemen. — Ind so dan Durkouff vort roert van der oevertredonge des tols zo Brucge etc.: darup is geantwort, dat sulchs dem raide zo Coelne nyet lieff syn seulde, sulchs geschiet zo syn, begerende die oevertredere davan bezeichent zo geven, man seulde sulchs zorucge brengen ind voegen, dat sulchs vortme verhoidt seulde werden. Ind want sich cleirlichen ervynden seulde ind zo bewiisen stoende, dat die stat ind burgere van Coelne die sache in des hertzogen hoff nyet yerst bracht hedden, ind zo der sentencien mit reichte gedrongen weren, so en stoende yn in geynre wys darup zo vorziien, dan weulden die eirsamen radessendeboden der gemeyner steide yetzunt vergadert noch andere bequeme wege vur eyn middel vurnemen, darzo weulde man zom besten helpen raiden. — Ind so na vast reden ind wederreiden vele die uyre aver zo spaide oever die seisde uyre, so dat man do aver davan schede bis des anderen dagis zo 8 uyren des morgens.

11. Item also up vriidach den seisten dach septembris zo morgen [man][a] darbii komen is ind diese vurscreven reden ind wedderreiden etlicher wysen van beyden parthyen verhaildt, so dat man geynre parthyen bewys noch zor tzyt verhoeren weulde, hait her Heynrich Suyderman vurscreven begert up die middelwege bedacht zo syn ind anzosien den eirlichen harden vurstant, die stat van Coelne mit groisser swairer cost, bloitsturtzongen ind anderem groissen verderfflichem schaden vur alle Duytschlant die nyeste zwey off drii vurgangen jaire gedain hette ind noch degelichs doin moeste sunder yemantz troist oder hulpe, ind sii des nyet untgelden mar genyessen laissen. Ind also hait man die frunde van Coelne mit den alderluden doin wychen ind na vast langem gesprieche weder in doin komen ind die van Coelne gefraigt, off sii in gereitschafft weren, up die puncten van Engelant yedt inzobrengen. Darup her Heynrich Suyderman antworde, dat man damit ytzunt nyet in gereitschafft were durch mannichveldicheit der sachen in Brabant, ind die uyre ouch spaide were, begerde na middage zo zwen uyren weder darbii zo komen ind dat inbrengen darup zo hoeren.

12. Item as man na middage weder darbii komen is, hait her Heynrich Suyderman vurscreven luyden laissen, so dan die copie des affscheidtz zo Lubeke beroerende[b] die sachen in Engelant under anderen vunff puncten principalichen ynnehalde, as zom yersten dat die koufflude van Coelne in ziide des gefencknisse in Engelant sich van yren mitbroederen weder yre geloeffde ind eyde gescheyden, ind zom anderen maile sich in sunderheit uysz dem gevencknisse geworven haven etc.: herup hait her Heynrich vurscreven geantwordt, dat sich sulchs nummer me ervynden sulle, dat sii sich vur der finail sentencien van yn gescheyden off yedt sunderlinx vur sich geworven haven, des man sich zuchde an des kouffmans boich, des man zo Lubeke copie gehoirt hedde ind ouch hie vur ougen were. Item vort so zuchde man sich des an die gemeyne acta und process der sachen, an des gemeynen kouffmans Engelschen rait, item an den koenynck van Engelant ind synen hogen rait, die dat reicht alda besessen haven, dat die van Coelne nye sunders vur sich dan allet in dat gemeyne geworven haven. Ind wiewaele die burgere van Coelne durch eygen bewegenisse des koenyncks, zo[c] Lubeke vurbracht ind ercliert, des gefencknisse mit yren liiven erlaissen wurden, so moisten sii doch yre liive noch gudere nyet affhendich maken noch gelden noch verkouffen, mar gelich den anderen gefangen koufiluden alda bliiven bis die sentencien gegangen was zo yrme groissen verderfflichen schaden buyssen yre schulde; ind[d] die burgere van Coelne na der sentencien yre liive ind gudere in sorgen stalten ind den gevangen koufiluden, die

a) man *fehlt K.* b) beroerende — yersten *a. R. nachgetragen K.* c) zo — ercliert *a. R. nachgetragen K.* d) ind — werden *a. R. nachgetragen* K.

man noch mit namen ind zonamen weysz, yre gudere uysz dem kummer hulpen enwech brengen ind gestaden enwech gebracht zo werden[d], so sulchs ouch zo Lubeke etlicher wiisen vurgegeven sii. Ouch sal sich in den acten ind in des kouffmans boich ervynden, dat dieselve burgere van Coelne sich in der geloeffden ind eyden nyet vergessen noch untgangen, mar sich broederlichen ind fruntlichen zo den anderen gevangen gehalden haint bis zo ende der sachen. — Item up dat derde punt, beroerende die cleynoide, privilegien ind anders, die van Coelne buyssen wist der gemeynre geselschafft affhendich gemacht seulden haven etc.: darup is gesacht, dat sich oevermitz hern Hermans Wannemaiten hantschrifft, die da vur ougen was, ervynden sulle, dat sulchs in alme gude mit wist der gemeynre geselschaft in gewarde hant komen ind noch hudistagis sii zo des gemeynen kouffmans beste. Ind wat geltz uysz der buessen komen sii, da have her Herman synen loyn, man[a] yeme noch schuldich were, vur an van untfangen, ind war dat ander komen sii, dat sulle sich oevermitz rechenschafft in des kouffmans boiche ervynden, wair dat bleven sii; ind wes sich nyet ervynde, zo des gemeynen kouffmans beste uysgegeven sii, sulle man weder vervullen ind biibrengen, dan wanne die gemeyne steide mit der stat van Coelne weder oeverkomen synt, so sulle man die cleynoide, privilegie ind alle andere gereitschafft weder biibrengen; doch off die vereynonge nyet en geschege, so sulle sulchs gelichwaele oevergelievert werden, behalden der stat van Coelne van den privilegien ind anderem gewaire vidimus ind transsumpten, off yd noit geburde. — Item up dat vierde punt, beroerende uyszgebiedonge ind wervonge der besundere privilegie: is gesacht, as ouch vur zo Lubeke gesacht wart, dat sulchs in allem besten ind den gemeynen steiden nyet zo achterdeyle geschiet sii. — Desgelichs wart ouch gesacht up dat vunffte punt, beroerende die wervonge der besundere privilegie, mit etlichen reden ouch zo Lubeke vur ercleirt.

13. Ind as diese reden verhoirt waeren, hait her Herman vurscreven gesacht, dat hey vur sich ind syne meystere zo Lubeke noch viil me articule vurgegeven have, ind begerde die gelesen zo werden ind asdan darup zo antwerden, anders en hedde hey nyet macht, yedt vurder dar in zo sprechen. Darup her Heynrich Suyderman sachte, zo Lubeke were eyne cedule verraympt ind den van Coelne mitgegeven, verantworden darup zo doin, as geschiet sii, ind were yn vurder mitgegeven, seulde unverantwert nyet bliiven. Ind as her Herman vurscreven nyet vurder vurbrengen kunde, zounte[1] hey die privilegie oevermitz die burgere van Coelne in Engelant besunder geworven, sagende, dabii moechten die steide wael mircken, in wat meynongen sulchs geschiet sii.

14. Ind so na vast reden ind wederreiden hait man beyde parthyen heischen wychen ind na der gemeynre steide besunder gesprieche weder in heischen komen ind oevermitz hern Heynrich Kasdorp doin sagen, dat die herren van den gemeynen steiden zo guder maissen wael verstanden haven dat inbrengen, reden ind wederreiden in beyden sachen, ind darup zo verhoeren dat bewys beyder parthyen breichte ziitverquistonge ind seulde die sachen me yrren dan gut machen. Ind so umb alles vreden ind besten willen hedden die steide ordinyert seysz personen uysz seysz steiden, mit namen van Lubeke her Heynrich Kasdorp, van Hoymburch her Heynrich Murmeyster, van Bruynswick her Heynrick Waelbecke, van Munster her Heynrich Warendorp, van Osenbrucge meyster Erdwin Ertman, licenciait, ind van Deventer her Johan Borre, umb in den beyden sachen tuschen den parthyen zo versoecken, off man die fruntschafft treffen moechte up gude middelwege; ind die

a) man — vur an *dsgl. K.*

1) *Zeigen, hinweisen.*

uyre sich verlouffen hette zo spaide, dat man as morne saiterstage des morgens zo 7 uyren zo den preitgeren in dem cloister syn weulde, dem also nazogayn.

15. Item also up saitterstach den 7. dach septembris zo der vurscreven uyren synt die van Coelne ind die alderlude mit den seysz geschickden herren vergadert, doch so haint die seysz stede alleyne mit den frunden van Coelne besunder gesprieche gehalden up die middelwege, omb die sentencie affzostellen. Ind na vast reden ind wederreiden haint sich die seysz alleyne under sich ind na ouch mit den alderluden van beyden enden besprochen, ind darna meyster Erdwyn ind hern Johan Borre zo den frunden van Coelne geschickt ind gesacht, wie die alderlude van Brucge geclagt haven, dat die schotzsachen sii gecost have bii 10 000 gulden mit den 2100 gulden, die sii vur dat costgelt den van Coelne haven moissen wederkeren, ind so haven die seisz geschickde frunde under sich gewiegen, redelich zo syn, dat die burgere van Coelne den alderluden zo Brucge vur sulche cost ind schaden geven seulden zien jaire lanck alle jaire 400[a] gulden, angesien, dat dieselve geschickde herren sachten, dat die van Lubeke hedden vur den gemeynen steiden sien ind lesen laissen eynen brieff, den die stat Coelne an die van Lubeke gesant hedde, vermogende, nadem die steide Soist, Munster, Dorpmunde ind andere steide in dat dirdeill gehoerende, willich weren dat schot in Brabant Hollant ind Selant zo geven, dat die stat Coelne ouch willich were zo zo laissen dat schot in den landen oevermitz yre burgere zo bezalen. Ind desgelichs den alderluden in Engelant vur yren schaden sulche 83 *tt*, man jeirlinx van den Stalhove geve, erfflichen bezalen seulden off eyne summe van gelde dem gelichende na erkentnisse der gemeynre steide[a]. Ind dairmit seulde alle dinck doit syn, ind as die 10 jaere umb weren, seulden die burgere van Coelne gelich anderen van der hanszen yre schot in Brabant, Hollande ind Selande geven; ind des seulde man die burgere ind kouffIude van Coelne weder in die hansze setzen ind an allen enden verdadingen ind verantworden, uysgescheyden 4 personen van Coelne, da die steide meynten besunder spraiche an zo haven.

16. Darup her Heynrich Suyderman na etlichem gesprieche antworde, dat yn sulchs nyet en stoende in eynicher wys anzogayn off zo believen ind ouch nyet meichtich en weren. Ind sunderlinx eyniche personen uyszzoscheyden, were eyne halve dadinge, dat die gantze sache irren moechte. Ind so na vast reden ind wederreiden ind berait zo beyden syden gehat, hait her Heynrich Suyderman gesacht[b], man have zo Lubeke darup gesacht, willen die gemeyne steide mit dar zo der cost ind schadens der alderlude na anzalen doin, so sullen die van Coelne ouch vur yr andeyl darzo doin wat redelich were; doch up dat man geyne vurder ziit noch worde darup verliessen durffe ind dat leste mit dem yersten uutkome[b], so sullen die stat ind burgere van Coelne oevermitz die eirsamen herren vamme raide zo Coelne den alderluden zo Brucge zien jair lanck alle jairs geven 100 gulden[c], ind damit sulle die sentencie bliiven stayn in yrre macht. Ind wanne die 10 jaire umb syn, willen dan die burgere off rait van Coelne die 100 gulden jairs nyet me geven, so sullen si schot gelich anderen van der hanszen in Brabant, Hollande ind Selande geven. Ind die 10 jaere seulden angayn sobalde die burgere van Coelne die vurscreven lande mit yren kouffmanschafften versoecken moechten. Ind in Engellant

a) *Korrigirt aus* 200 gulden, *folgt durchstrichen* ind desgelichs den alderluden in Engelant vur yren schaden ouch 10 jaire lanck alle jair 200 gulden, machte zosamen bynnen 10 jairen 4000 gulden. *Für diesen Passus a. R. nachgetragen* angesien — steide *K.*

b) *Das folgende:* die alderlude haven doch layden laissen, dat dat schot in Brabant Hollant ind Selant des jairs nyet dragen sulle boven 26 off 30 gulden van wegen der van Coelne, up dat sii dan des schotz ind ouch yrs schadens sich die besz bekomen moegen *durchstrichen und dafür* man — uutkome *a. R. nachgetragen K.*

c) *Das folgende:* dat drii maile so viil drage as dat schot sich jairs belouffe *durchstrichen K.*

seulden die burgere van Coelne, sobalde sii da weder ingesat weren, dubel schot geven van yren guederen, davan die eyne helffte dem aldermanne zostayn seulde, as gewoenlich were, ind die ander helffte seulde man bii eyn vergaderen, ouch bis zor summen van 1000 gulden, die die steide dan keren ind wenden moechten, as sii nutze beduchte syn. Ind damit seulde alle unwille ind oevertredonge doit ind vergessen syn, ind die burgere van Coelne in yre cameren ind in alle vriiheide weder gesat syn gelich anderen kouffluden van der hanszen, sunder uysnemonge eynicher personen. Ind dat were die hoichste macht ind beveel der frunde van Coelne, ind sich nochtant besorgden, sulchs mit groisser swairicheit zo erlangen, oevermitz den eirsamen van Coelne bestedicht zo werden.

17. Ind mit diesen reden synt die vurscreven zwien geschickde frunde zo den anderen vier herren gegangen, ind na vast gesprieche under sich ind ouch mit den alderluden gehat, so die uyre sich oever die 11. verlouffen hatte, hait man begert na vesperen weder up dat rathuyss dar bii zo komen, want yd unser liever vrauwen avent were nativitatis.

18. Item na vespere is man darbii komen ind durch ander unlede in dieser sachen nyet geschafft, ind begert des anderen dagis na vespere darbii zo komen, dem also geschiet is, doch durch ander unlede mit der stat Bremen en hait man in dieser sachen aver nyet geschickt.

19. Item also up mayndach den 9. dach septembris na myddage, so yd up den dach doymwyonge zo Bremen was, is man up dem raithuyse weder vergadert, ind synt zo den frunden van Coelne komen die burgermeystere van Lubeke, Hoymburch, Bruynswick ind Deventer. Ind hait her Heynrich Kasdorp gesacht, dat sii dat affscheyden den gemeynen steiden vurbracht haven, die damit in geynre wys zo vreden syn weulden. Ind so na vast reden ind wederreiden in vurscreven wiisen vurgegeven, ind ouch na beraide der gemeynre steide deshalven gehat, synt dieselve vier geschickde frunde wederkomen ind gesacht, dat umb anderre mircklicher unleden willen nu geschickt syn die burgermeystere van Hoymburch ind Deventer, umb gruntlichen die gebreche hynzolegen ind zo sliissen. Ind begerden, dat man sich morne, dynstage, zo 7 uyren des morgens in dat cloister zo den mynrebroedere voegen weulde, umb den sachen vort zo helpen.

20. Item as man up dynstach den 10. dach septembris des morgens zo 7 uyren darbii komen is, haint die zwene geschickde herren gesacht, dat die steide mit der besseronge ind vurgeven der van Coelne, ind sunderlingen dat sii geyne vurder macht noch beveel hetten dan vurscreven is, nyet zovreden weren; doch wanne die van Coelne verfoegen weulden in Engelant boven dat gewoenliche schot dat dubel schot zo geven bis zo 2000 gulden, ind dat damit die burgere ind koufflude van Coelne alre friiheiden in Engelant mit gebruychen ind weder ingesat werden seulden, uysgescheyden zo dryn off vier personen zo as vurgeroert were, so weulden die steide wael zo vreden bliiven. Darup her Heynrich Suyderman antworde, dat sulche summe ind ouch uysnemynge eynicher personen en stay in yrre macht noch bevele nyet, dan up dat man der sachen zo ende kome, dat man die 2000 gulden in Engelant up 1500 gulden stayn laisse ind die uisnemynge etlicher personen affstelle, so sulle man sulchs zorucge brengen; ind ist sache, dat die eirsame rait van Coelne die summe in Engelant zo geven beleve, dat sulle man dem eirsamen raide van Lubeke off Hoymburch doin kunt. Ind vurder en kunne man up diese ziit nyet entlichs gesliessen. Darup die zwene geschickde frunde antworden, dat die steide mit der summen noch nyet wael zovreden seulden syn, ouch weren in sunderheit zom mynsten zwey personen van Coelne, der sii in geynre wys deichten bii sich zo lyden, doch weulden sii diese gude meynonge den gemeynen

steiden im besten vurgeven, ind wes darup verdragen wurde, seulde wael vurkomen. Darup her Heynrich Suyderman replicieerde, dat sii die uysnemynge eynicher personen in sunderheit affstelten, want hey sich anders versiege, geyne entliche uysdracht zo machen. Ind damit schede man van danne.

21. Item na middage zo zwen uyren synt die zwene geschickde herren mit den van Coelne in dem vurscreven cloister weder vorgadert, ind hait her Heynrich Murmeyster gesacht, dat die gemeyne steide mit den 1500 gulden nyet zovreden weren, ind sunderlingen so weulden sii zwey personen nyet zolaissen, die en seulden boven all stayn under correctien der gemeynre steide. Hirup her Heynrich Suyderman sachte, hey besorgde sich mit der summen van 2000 gulden nyet gutz zo werven dan die sache zo verargeren; ind sunderlingen uysnemynge eynicher personen en stoende nyet anzogayn; ind were sache dat mit den 1500 gulden in Engelant die eyndrechticheit nyet zo treffen were, so dat die gemeyne burgere ind koufflude van Coelne weder ingesat moechten werden, so were alle arbeit ind moetnisse verloren, doch also dat man up 1500 gulden nyet vurder belieffde dan achter rucge zo brengen. Ind also na vast viil reden zo beyden siiden up diese vurscreven sache dienende, haint die zwene dit vurgeven an sich genomen an die gemeyne steide zo brengen, begerende die van Coelne in yrre herbergen zo bliiven, off man noch yedt entlichs darup erlangen moechte, dat sulchs geschiege sunder vurder vertrack.

22. Ind as man also gescheiden was, is der burgermeyster van Deventer up dem wege weder zo den van Coelne komen ind gesacht, dat hey ind meyster Heynrich Murmeyster sich under eynander besprochen hetten, were sache dat die geschickde frunde van Coelne gantz zosagen moechten, die 1500 gulden in Engelant zo geven, sunder yedt davan zorucge zo brengen, up dat davan geyne vurder schrifft off inspraiche queme, deshalven vurder irronge off indracht komen moechte, so weulden sii mit etlichen besunderen frunden sprechen ind die zo hulpe nemen ind besien, off man dat entlichen sliessen moechte. Ind also na etlichem gesprieche hait her Heynrich Suyderman gesacht, sulchs gantz zozosagen were swair ind ouch in yrme bevel noch macht nyet, doch up dat der gemeyne vrede ind vereynonge vortganck kriege, so weulden sii sich sulchs zosagens beladen, indeme die gemeyne burgere ind koufflude van Coelne ingesat wurden, nyemant uysgescheiden[a], dat were dat bequeemste wech, den sii moechten annemen. Ind damit is man do vort gescheyden, so dat man den dach nyet vurder in dieser sachen geschickt hait.

23. Item up gudestach, den gantzen dach, en hait man ouch nyet herzo kunnen gedoin, want die gemeyne steide mit dem busschove van Munster zo raide waeren. Desgelichs ouch des donrestagis.

24. Item up vriidage, sent Martens dage[1], na myddage wart diese sache up dem raithuyse weder vurgenomen ind oevermitz dye burgermeystere van Hoymburch, Ossenbrucge, Munster ind Deventer, die in sunderheit mit den frunden van Coelne gesprieche hielden, mit vast reden zo beyden syden, wart die sache in Engelant up 250 ℔ sterlinx gesloissen in maissen vurscreven, doch dat sii uysbehalden woulden eyne persone van Coelne zo yrre correctien. Darup die van Coelne sachten, were eyniche persone, die gebruycht hette, die seulde stayn under correctie der stat, da under sii gesessen were, na vermogen der alder recesse. Ind also up diese meynonge ind vurder vurgeven ind underscheyde van beyden syden vurbracht ind geroirt wart diese sache entlichen geslossen na luyde eyner nottelen darup verraympt

a) *Das Folgende:* ind were yemant den die gemeyne steide in yrme raide in Engelant nyet lyden weulden, dat man dan hie darzo verdroege, den darzo nyet zo kesen, indem hey sust alre vryheide gebruychen moechte *durchstrichen K.*

1) *Sept. 13; l. Materns.*

ind vur den gemeynen steiden, vort den van Coelne ind den alderluden zo beyden syden gelesen ind bewillicht zo allen syden in alre maissen dieselve nottel dat uyswyst.

D. Beilage.

391. Erwiederung von Deventer und Kampen auf die Beschwerde des deutschen Kfm. zu Bergen über die süderseeschen Städte. — [1476 Aug.][1].

K1. 2 aus StA Kampen, A. Hans. 2, 1. 4 Doppelbl., überschrieben: Antworde der van Deventer unde Campen upp des coepmans clachte unde tosprake toe Berghen residerende in Noerweghen etc. *Von demselben Schreiber geschrieben, wie n. 389 Kn; 2. 5 Doppelbl., lüb. Abschrift, von anderer Hand überschrieben:* toe Bremen.

Vor jw eerbern und wiisen hern radessendeboden der stede van der hansze, nu ter tiit bynnen Bremen to daghe vergaddert, antworden die van Deventer unde Campen op sodane ongeboirlike scriften, alse die coepman van Bergen in Norwegen jegens den Suderseeschen coipluden, unde besonderges jegen den van Deventer unde Campen mit oeren biplichteren toe Berghen residerende, vorgegeven heeft in der dachfart assensionis domini naest verleden gehalden bynnen Lubeke. In welker voirgerorden scrifte, soe die coepman voirscreven besonderges noempt die coipluden van Deventer unde Campen onverschuldt, die doch altiit der stede recess unde coepmans ordinancien gehorsam geweest siin unde achtervolgt heben gelik andere ondersaten der hanze, is wol te merkende, die coepman to Berghen voirscreven seer clene gonste und vruntscappe tot on in vortiiden gehadt heeft, dan hevet sie sonder redenen verdruckt, apenbar verscheemt unde tot mennigen stonden in groten schaden gebracht, als sich dat wol bevinden sal wt antwerde der voirscreven van Deventer unde Campen nabescreven, seggende uppe etliken artikel die coepman voirgegeven heeft, alsoe veer on die angaen, als hier navolget.

1. In den irsten opt irste puncte dat die coepman voirgegeven heeft, begynnende: int irste bringen sie grote gudere over see, dairvan sie neen vullencomen schot wtgeven etc.[2] Antworden die voirscreven van Deventer unde Campen unde seggen, dat sie altoes nae older gewoenten oeren schot guetliken unde wal betaelt heben bis uppe desen dach, unde moegen des oic nicht laten, went als sii irsten toe Berghen comen of dair een tiit lang geweest siin, sendt hem die coepman bode unde eisschet schot van oeren guederen, dan segghen sii die weerde van oeren guderen, die sii over see gebracht heben; genoegt den coepman dair nicht aen, doet hii sii affkieren eens, twiie of meer, alsoe verschoten sii dan oere guedere tot sulker weerde, dat die coepman des int latesten toe vreden is. Unde wanneer die coepman sie nicht en wil geloeven, moeten sii oere guedere werderen op gelde thendes oeren eedt sii den coepman gedaen heben, ende soe betalen sii dan dairnae oer schot vullencomeliken. Unde worden meer beswairt dan andere van den coepman, unde besonder die van Deventer, dair die coepman van nympt voir viif grovekens twee last toe schote, unde van anderhalf Deventer laken een last etc.

2. *Zu n. 342 § 4:* Seggen die van Deventer unde Campen, als oere gudere, die sii aen desse siide scepen in menigerhande coepmanscappe, alse siide, silver, lakene unde andere costelike waren, gelegen siin, soe en is hem nicht mogelick, die in rullen te verantwerden, went sii oeren schipher dair geen vracht van en geven noch rullen, unde en konnen dairomme die anders nicht verschoten dan nae older gewoenten, geliic sii altiit gedaen heben unde noch oick gherne doen willen.

[1]) *S. n. 342, 389 §§ 31, 85.* [2]) *N. 342 § 3. Im Folgenden sind die Wiederholungen der Eingänge von n. 342 §§ 4 ff. gestrichen.*

Und die coepman en is dairbii nicht verachtert in den schote, wente sii doch altiit des coepmans gemode heben geliic lastale die van oesten comen van allen oeren guderen, die sii wten lande doen vueren, als sie oic doen van den guderen, die sie in deme lande bringen, alsoe vorscreven is op dess coepmans irsten artikell, quare etc.

3. *Zu n. 342 § 5:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat die coepman dat selven geplegt unde on vorgelacht heeft, dairover sie mennichwerf in groten scaden gecomen siin. Und woewal bynnen korten jaeren naest verleden dat alsoe irsten ingesat is, doet die coepman des nicht toe miin dair enthegens und wes die coepman selven dairin haldt, willen die van Deventer unde Campen gherne helpen vullentrecken.

4. *Zu n. 342 § 6:* Seggen die van Deventer unde Campen sich des aling und al onsculdich, und is dair gebreck inne, dat mach wesen onder den coepman bii der bruggen und nicht onder oir, wente sie genen visch toe Bergen vercopen, dan copen oeren visch groten deel van den coepman toe Berghen, und hopen mede, dat dairvan over on ghene klage en compt van den coepluden, die van on sulke voirbenomeden vische copen.

5. *Zu n. 342 § 7:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat sulkes onder on nicht geschiet en is bii haeren weten, dan weet die coepman jemant die darinne gebroekt heeft, gelieft on wol, dat die coepman den unde enen igeliken anderen, die dair jegens gedaen heeft, gelike corrigiere bii der penen, die dair upgesat is, alsoe wol eer geboirt is. Und die coepman sal dairvan onder on gebrecke vinden, geliic in vortiiden geschiet is, die ongecorrigiert siin gebleven, als hie sich selven besien wil onder on unde visitieren etc.

6. *Zu n. 342 § 8:* Antwerden die van Deventer unde Campen unde seggen, dat sulke insettinge ny tevoeren geweest siin, unde meynen in des coepmans macht nicht toe wesen, sulke ordinancien te maken bii swaeren broken buten weten, consent unde bevel der gemene hansze, und off darenboven jemant dede, solde nicht hinderlick wesen, wente dat gemene wolfairt der ondersaten van der hanze darinne nicht gesocht wert. Und seggen voirt, dat die coepman dat heeft alsoe ingesat, omme den Zuderseeschen te dringhende, oir vissche te copen van den coepman unde nicht van den Northmannen; und heben sii darenbaeven gedwongen die broeken toe gelden unde den coepman toe betalen all datghene, die koepgenoet den coepman sculdich was, dair olde unde onwisse schult mede ingerekent wort, tot des koepmans profiit und oeren groten hinder, achterdeel und schaden; und on duncket dit altesamen onredelick toe wesen unde hedden daromme wol guede sake van rechtes wegen over den coepman te klagende etc.

7. *Zu n. 342 § 9:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat sie copen geliic die anclegers selver doen und oic meer andere, unde siin des content unde toevreden. Als die anclegers der ordinancien volgen, dan willen sie dergeliken oic gherne doen, unde wie dairenthendes broeckachtich bevonden wort, dat men den alsoe corrigiere, als dat nae vermoegen der ordinancien geboert, unde dat men dat gelike holde mit on als mitten anderen ondersaten der hansze.

8. *Zu n. 342 § 10:* Seggen die van Deventer unde Campen sich des onsculdich, dan wes gebreke dairynne geschien, doen die anklegers selver, unde solden biliken daromme gecorrigiert werden, dat die andere dairaen dechten. Unde tsal den van Deventer unde Campen wol gelieven, dat men enen igeliken corrigiere, die dairinne broeckachtich wert etc.

9. *Zu n. 342 § 11:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat Berghen eene vriie coepstat is unde een etlick in allen coepsteden te copen unde vercopen plach unde mach nae siins selves profiit unde orber mit datghene hie dair bringende

werdt, alse die eene kopet unde ghift ware omme ware, die ander ware omme gelt, die dorde gelt om ware; alsoe coepslagen sie mit sulke ware als sie heben unde oic mit redeme gelde, dair oere koepgenoten wol aen genoegt, und meynen oic der stede recess dairjegens nicht en siin, wente die coepman dair profiit van heeft unde genen hinder. Quare etc.

10. *Zu n. 342 § 12:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat sie oer guet unde gelt geven om ware, uppe dat sie oere comanscap dairmede doen moegen, wair on des gelieft, wente sie dat wol betalen ende dairvan gene clage over on compt, und meynen oic dat in genen vriien coepsteden, als die Oestersche steden siin, gewoente sii, die coeplude ware weder bringen sullen, dair sii ware gecoft heben, wente dat solde den gemenen coipluden seer hinderlic wesen, als een itlick wol merken kan; waromme moegen sie oere ware unde comanscapen bringen ter steden dair on des gelieft, als doch die coepman toe Bergen selver doet, die siine viissche unde andere ware seyndt in Ingelant, in Seelant, in anderen plaetsen unde oic bisonderges toe Deventer unde toe Campen. Quare etc.

11. *Zu n. 342 § 13:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat sie oere ware unde guet koepen tot oeren profiite nae gueder older gewoenten, dat nicht en verbergen, unde dat en van genen noeden en is, oer guet te laten toscriven etliken anderen coipluden ende schiphern van der hense unde nicht on selver, wente sie in der hanse siin unde dairomme kopen unde vercopen moegen unde privilegien der hanse geneten sullen gelike andere ondersaten van der hanze, die siin van oesten off van westen. Quare etc.

12. *Zu n. 342 § 14:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat se dessen artikel genoech verantwort heben in oeren scriften op den 10. artikel vorscreven, dair desse sulve artikel mede concordiert; unde versien on nicht, die coepman dair hinder bii heeft, die der geliken mit on oic doet unde siin visch oic bringet in Westlant; unde bringt hie siin visch darenbaven oic mede in Oestlant, wurdt dan siin marckt in Oestlant nae siinen scriften bii den Zuderseeschen nicht behindert, des hie on billix solde dancken.

13. *Zu n. 342 § 15:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat die coepman heeft sie in vortiiden gedrongen toe Berghen husere te buwen geliic andere ondersaten der hanse, unde alsoe heben sie dair husere gebuwet opten gronde den sie betaelt heben unde oic nicht anders den andere van der hanze, dat sie oic wol doen moegen, wente sie mede in [der][a] hanse siin. Unde seggen mede, dat die coepman in vortiiden oere korven unde kisten togesegelt in des coepmans stove bii sich gehalden, uppegeslagen unde altiit bevonden heeft, dat oer krameriie unde speceriie rechtverdich siin geweest, dan die coepman heeft oer guet wol eer op des coepmans stove jair unde dach gehalden, dat oer guet verdarff, dairbii mennich guet gesell biister unde verdorven wordt, des sie on noch beclagen, wairomme die coepman van der kremeriie unde speceriie beth sweghe dan spreke.

14. *Zu n. 342 § 16:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat sie nicht docken en konnen, noch die docken mynrer of meer maken, unde die docken gedockt toe Collen unde up anderen steden copen unde alsoe gedockt voirt overbringen unde vercopen, wairomme on van rechtes wegen geen behoef en weere, dairop te antworden.

15. *Zu n. 342 § 17:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat sulkes onder on nicht bevonden en is, unde wolden wol, dat diejenne, die dairinne gebreckliken bevonden worde, geboirlick corrigiert wurde allen anderen tot enen

a) der *fehlt Kl. 2.*

exempel. Unde meynen oic, wuste die coepman sulkes van on, hie solde dat wol corrigiert heben.

16. *Zu n. 342 § 18:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat men mit der wairheit nicht bevinden en sal, sie enigen oploep unde conspiracie gemaeckt heben jegens den coepman, unde dat sie oic nicht anders en buwen dan andere coeplude unde gewontlic is. Unde seggen mede, dat Wolter van Zutphen, dair die coepman van roert in sinen artikel, geen burger van Deventer of van Campen en is, noch ny geweest heeft, noch masscap gehat mit den burgeren van Deventer of Campen; dan heeft hie geselscap mit den anclegers, moegen sie weten.

17. *Zu n. 342 § 19:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat sie hair gelt aldair int lant wtgeven als dat geng unde geve is, unde oic oer gelt soe deger dair om ware wtgeven, dat sie nawliken teergelt aen sich behalden, om te huys te comen, wairbii wol toe merken is, sie des onsculdich siin.

18. *Zu n. 342 § 20:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat sie in mennigen jaeren nicht geschept en heben buten der hanze meer dan togelaten is sonder kentlike noetsake, unde heben den Oesterlingen mit sich enthailt, nementliken Tilianus, Hans Molre, Derick Marquart unde Hans vamme Haghe, die mit den van Deventer gepartt heben; item Hans Jonge, Simon Hake mit siine masscap, Laurens Lange, Hans Peterszon unde meer anderen Oesterlingen, die in Camper scepen oere guder gescept heben, unde die van Campen heben oere guedere toe Campen wt Camper scepen entfangen; unde besonder in desseme jegenwoirdigen jare 76 heeft Hans vamme Hage gepartet aen Ludeken Bolhoirns schip, burger toe Campen. Unde wanneer die Oesterlinge of jemant van oerer wegen toe tiide comen unde bespreken enich rum mit on, den heben sie gherne angenomen unde mit sich enthailt, als sie des toe tiide begeerden. Dan this den van Deventer unde Campen noch bynnen jairs geweigert, oere ware unde gudere in der Oesterlingen scepen te laden, unde verbaden ellic last guedes bii 5 postulatus gulden, geliic offt se wt der hanse verbannet weeren, dat een grote unde swaere sake is, dairomme sie mit guden reden sich des jegens jw hern beclagen over den coepman.

19. *Zu n. 342 § 21:* Seggen die van Deventer unde Campen sich des onsculdich, dan als die anclegers onder sich selven dairvan ondersueck doen, alsdan sal men wol bevinden, wie dieghene siin die sulkes geplegt heben unde degelix den Hollanderen hiele laste mit trane, specke unde andere comanscap vercopen; dairomme wolden wol die van Deventer unde Campen, dat men dat corrigierde aen enen itliken die dat doen den anderen tot eenen exempel, uppe dat dair vorder ghene clachte aff en queme.

20. *Zu n. 342 § 22:* Seggen die van Deventer unde Campen, sie neen onsture gedaen heben noch broeke ondergeholden, unde kennen den olderman toe Berghen voir eren olderman. Dan die van Deventer heben dairenbaeven bisonderges enen olderman toe Deventer, die dair een olderman is van sanct Olaffs ghilde. Unde die stat van Campen setten eren borgeren nae eren olden gewoenten unde rechticheden, nicht allene toe Berghen dan oic op anderen steden in Oestland, enen olderman, sie buten landes toe berichtende unde te corrigieren van onsture unde anders; beholtlic of jemant van eren burgeren dairenbaeven misdede jegens den olderman toe Bergen oft op anderen steden, sal hie beteren; unde als sie jegens den coepman misdoen, gelieft on wol, dat men dat aen on gelike aen den anderen berichte, unde oft sie wol gebroekt heben, des nicht geschiet is, seggen dair geen kleger en is, dat dair geen richter wesen mach. Quare etc.

21. *Zu n. 342 § 23:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat in dessen voirscreven oere antwerden uppe die artikel van den coepman vorgegeven wol ver-

clairt is, dat si tot genen tiiden der nederlaghe hinderlick geweest siin dan profiitlick, unde heben altiit alse guede coeplude unde ondersaten der hanse sick geboirliken gehat unde horsam geweest nae der stede ordinancien, unde willen oic datsulve gherne doen in tocomenden tiiden, soe veer sie konnen unde moegen; unde is oic niemant van den coipluden off Northmannen, die seggen sal, dat die van Deventer off Campen on wes sculdich is gebleven; dan men solde wol contrarii vinden, alse dat men den van Deventer unde Campen aldair genoich sculdich is, unde behoefden wol, dat men on hulpe oer achterwesen intoewynnen. Quare etc.

22. *Zu n. 342 § 24:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat in alden jaeren eerbere coiplude weeren toe Berghen, dair sie gueden geloven inne vonden, dan nu en vinden sie sulken geloven nicht onder coepmannen unde heben aen welken coipmannen toe Bergen groten achterdeel hairs geldes unde oirs guets groten deel wtstaende, als men wol bibrengen schal, wert van noeden, die oir ware unde guet van on voirtiits ontfangen heben. Unde alse sie meynden vissche dairvoir wederom toe hebbende, mosten sie mit ledigen rumen weder over zee segelen tot ereme groten hinder unde scaden. Unde heben oic van den coepman wol eer voir oere ware unde gelt soe klene schot van vissche ontfangen, dat sie sich dairaen nicht en konden behalden. Alsoe heeft die noet on dairtoe gedrongen, dat sie oir comanscappen sueken unde halden, geliic andere ondersaten der hanze doen, mit den jennen dair sie gueden geloven ynne vinden, den sie oere ware unde guder wthdoen unde gedaen heben, haepende wederomme gude ware dairvoir te ontfangende. Seggen mede, soe sie in der hanse siin, dat sie geliic andere ondersaten der hanse coepslagen moegen mitten Northmannen unde sullen nicht verbonden wesen, allene mitten coepman toe Berghen te coepslagen unde nicht mitten Northmannen. Quare etc.

23. *Zu n. 342 § 25:* Seggen die van Deventer unde Campen, dat schipher Aernt Vluetener den uploep mit den Ingelschen maeckte, als wol witlick unde apenbaer is, unde nicht Hinrick Ruhorsts knechte, wente uppe diesulve tiit als dat solde geschiet wesen, is Hinrick vorgescreven mit sinen knechten tot den Ingelschen gegaen unde heft den gevragt, oft siine knechte on enigen onsture off walt gedaen haden. Dair diesulve Ingelsche alle gemeenliken op segeden neen, unde verdroegen des Hinricke voirgescreven unde sinen knechten. Unde diesulve die doe ter tiit Hinricks knechte weeren, siin huden des dages toe Berghen bii den coepman verkierende; heben die misdaen, die coepman mach dat aen oen berichten. Seggen mede die van Deventer unde Campen, dat die anclegers den vorgescreven Aernt Vluetener mit sineme volke, die der sake sculdich weeren, uppe die tiit verdedingden unde wolden schippher Wibbolt van Deventer, die dersulver sake onsculdich was, nicht verdedingen, dan lieten on in die last staen onder den vageden, woewal schipher Wibbolt unde schipher Vloetener beide van der Duytscher hanse weeren, dairomme sie den enen soewol solden verdedingt heben als den anderen, unde billix meer den onsculdigen, alse schipher Wibbolt, dan Vloetener die der sake sculdich was. Unde hedde [nicht][a] die biscop gedaen, die schipher Wibbolt van den vageden halp, hie solde onsculdeliken tot groten hinder unde schaden gecomen heben vor des anderen misdaet, dat die coepman billix solde gekiert heben ter eeren van [der][b] Duytsscher nacie unde omme der hanse rechticheide unde privilegien te onderhalden, des nicht geschiet en is, den steden Deventer unde Campen seer verwondert unde van rechts wegen wol clagens noet weere unde toe berispen stonde. Woirwt wol toe merken staet, woe grote vruntscap die coepman on bewiset, sie toe

a) nicht *fehlt Kl. 2.* b) der *fehlt Kl. 2.*

beschermende mit der gemenen stede privilegien jegens den vageden unde herscop des landes, als des coepmans scrifte luden in den beghynne, die van denselven beghynne thent ten eynde in ghenen redenen noch wairheit fundiert en siin, als wol bliicket wt dessen jegenwoirdigen antworde die van Deventer unde Campen dairupp overgeven mit sulker protestacien, als die coepman in siineme scriften heeft wtgedruckt etc.

24. Wt[1] desse voirscreven antworde der coeplude van Deventer unde Campen konnen gii eersame unde vorsichtige hern radessendebaeden der stede vorscreven wol erkennen unde weten, dat dess coepmans scrifte unde clachte wreveliken, sonder jenigen redenen unde mit groten onrechte jegens on overgegeven siin, oere antworde dairupp in gudeme beschede gefundiert unde wairachtich siin, unde sie wol gude saken heben over den coepman te klagende in mennigen puncten, die in deme sulven oeren antworde verclairt siin unde noch veele beth verclairt solden heben, alst jw heeren neen verdriet en weere. Bidden dairomme uwe eersamheden den coepman vorgescreven willen dairtoe vermoegen unde onderwisen, dat hie die voirbenomede siine onbehoirlike clachte op on begonnen nederslae, afstelle unde on als der saken onsculdigen verlate, wente sie anders nicht van der nacie unde coepmanne toe Berghen begeren, dan dat men on doe, gonne, verdedinge unde bescherme alse anderen gehorsamen ondersaten der hanse; sie willen unde sullen sich wederomme in allen saken geboirliken heben, als sie oick altiit sich gehat heben, geliic die horsamen ondersaten van der hanse sculdich siin te doende nae der stede recesse unde belevynghe unde des coepmans ordinancien. Unde woe diesulven recesse unde die nederlaghe toe Berghen nae olde loeflike wonheit beth onderhalden worden voir dat gemene beste unde wolfairt der koepmanscappen, woe sie beth toevreden sullen wesen, unde sullen dat in genen stucken inbreken, als die coepman mitten sinen dat alsoe vullentreckt mit den werken etc.[1]

E. Verträge.

392. Bündniss der Hansestädte. — [1476 Sept. 3.][3]

S aus der Handschrift zu Stralsund f. 6.

Desgleichen in den Handschriften zu Köln f. 206; Bremen f. 158b, überschrieben: En ghemene recessus; *voraufgeht n. 396; Soest f. 7b; Danzig f. 137b; Kampen f. 6b.*

B Geh. SA Berlin, Abschrift, auf der Rückseite von n. 396. Mitgetheilt von Dr. Arnold.

Gode deme almechtigen to love, unseme hilgesten vader dem pawese unde allergnedigesten heren Romeschen keyser unde unser aller lantheren nicht to vorfange men allewege to eren unde werdicheyt, dorch nuth unde ghemeyne beste des kopmans, gemenen wanderden mans unde der stede van der Dudeschen hanze, hebben wy raddessendeboden der stede vorscreven tho Bremen vorgaddert betrachtet, dat (uns)[a], unsen steden unde den unsen mennigerleye bedrengknisse unde

a) uns *K fehlt S.*

[1]) *Eine im wesentlichen gleichlautende, hier und da etwas gekürzte Fassung des § 24 befindet sich im Diversorum E f. 130 des StA Kampen, vgl. n. 387 f.* [2]) *Der Schreiber von K1 bemerkt zum Schluss:* Hieropp heben die radessendebaeden der Duytscher hense anno 76 to Bremen vergaddert Bartholomei gevoecht tot desser sake Henric Castorpe van Lubeke, eenen van Hamborch, Henric Moller van Magdeborch ende Johan de Swore van Staden, omme die parten guetliken toe verlikende, ende is gesloten, alst schiint ende men sien mach in der stede recess doe ter tiit to Bremen gemaeckt in den 21. blaede, quere et ibi invenies sub 12. punctis sive articulis. *Vgl. n. 389 §§ 31, 85.* [3]) *S. n. 389 § 37.*

overval weddervaret. Deme wedder to stande hebben wy uns in leve unde guden geloven fruntliken vordregen in na bescrevener wyse: dat eyn des anderen beste don wil, dar he dat myt eren unde rechte don kan unde mach, eyn yslick nach syner gelegenheyt. Unde ift jemant van uns steden vorscreven bedrenget worde, der de anderen stede to eren unde rechte mechtich weren, unde des van den bedrengeden besocht werden, so scholen unde willen de anderen stede samptliken unde besunderen de bedrengede stad to eren unde to rechte schrifftliken vorbeden. Mochte en over de vorbedinge nicht bedyen ofte helpen, so scholen de vorscreven stede noch eens vor de bedrengeden stad vorscriven, dat se der stad (so)[a] togedan unde gewand syn, dat se de stad so bedrenget ane trost und hulpe nicht laten willen, eyn yslick doch nach syner bewantnisse unde gelegenheyt.

393. Vergleich zwischen den süderseeschen Städten und dem Kfm. zu Bergen. — [Bremen, 1476 Sept. 10].

S aus der Handschrift zu Soest f. 24.
K Handschrift zu Köln f. 219b—220b.
Handschrift zu Bremen f. 177.
Handschrift zu Kampen f. 21.
L Archiv der Handelskammer zu Lübeck, inserirt in n. 394.
D StA Deventer, desgleichen.

1. Soe sall en juwelick undersate van der hanze den alderluden unde coepman tho Berghen in Norwegen syn schot geven unde betalen, dat hey schuldich ys van alsulken guderen, alse hey to Berghen hantert. Unde offt em an jemande waende van lichten personen, dey sollen dat bewaren myt eren eede, dey sey deme copmanne gedaen hebben. Hedde ok jemand synen eyd nicht gedaen, so mach dan dey copman van eme nemen unde boren syn schot alse behorich ys, to wetende, dat men van allen gude, dat men dar hantert, schuldich ys van 20[b] mark Lubesch 10 wytten.

2. Item so en sall nemant tho Berghen huepkop kopen noch vorkopen dan dey Duytschen under siik bii sorten, unde van den Noyrthman tegildis[c] bii pene van 5 lichte guldene van elken hundert vysches.

3. Item dat neyn coepman offt coepmans knecht sall koepslagen myt anderer mans koepnoten sunder sey syn vrii. Dede dyt ok yemant unwettens, dey mach syck der unwettenheyt intleggen mit synem eede sunder broeken, unde dey coep sall wesen machteloes.

4. Item so en sall nemant to Bergen bii der bruggen huyse kopen off vorkopen sunder orloff des coepmans, unde sall sodane vorkoffte huys vorlaten apenbair vor den kopman unde laten dat schryven in des copmans boeck. Dat dey copman ock nemant weygeren en sall overtoscrivene, in dem dat huys vrii ys unde men em dar orloeff tho gebeden hefft.

5. Item so en sall (men)[d] to Bergen nene specerie off kremerie hanteren anders dan nae older loeffliker woenheyt, unde dat gelyck tho holdende myt den eynen als myt den anderen.

6. Item so en sall geyn koepman uth der henze tho Berghen vorkopen stranksiide unde neysiide anders dan bii der wychte.

7. Item so en sal men to Bergen tor tiit nicht mer dan eynen alderman hebben, so dat van oldes gewoentlick ys geweset, den ok eyn juwelyk sall temlick horsam bewesen, so dat van aldes na der gemeynen stede recesse beleyvet ys.

a) so *KB fehlt S.* b) 15 *K*, veffteyn *L.* c) tegeldis *D.* d) men *KLD fehlt S.*

8. Item off enyge statute gesat weren, dat men dey unse uthe den Suderseesschen to Bergen to alderlude off in des copmans rait nicht keysen en solde, dat sulkes off sii, unde dat men dartho keyse dey nuytsten[a].

9. Item dat dey alderman unde dey raede rychten sullen gelyck den eenen als den anderen in geliken saken, unde neymande vorder tho beswaren den enen dan den anderen.

10. Item dey van Deventer, Campen unde Suderseesschen (to)[b] vordedyngen gelyck anderen van der henze.

11. Item[c] so en sall men den Sudersesschen, wanner em des van noeden ys unde voir ore vyande bevaert syn, geyn bussenkruyt, schot unde ander reyschop (weygeren)[d] to lenen.

12. Item[e] so sall vortan dey voetvall unde apenbar penitencie unde beschemenisse anno etc. 68[f] bescheen aff wesen, unde dey kopman sall limpliken in den saken syck hebben na wodanicheyt der sake. Sunder wes do utgegeven unde bescheen ys, sal darby blyven, so dey raddessendeboden dyt so affseden, en byllick beduchte, ok umme eyner mysdaet nicht twier dode to sterven.

394. Die zu Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte verkünden dem deutschen Kfm. zu Bergen n. 393 und befehlen deren Befolgung. — 1476 Sept. 10.

L aus dem Archiv d. Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Conv. II, gleichzeitige Abschrift; von anderer Hand überschrieben: Originale est [in] Bergen.
D StA Deventer, Kopiar bergenscher Privilegien f. 19b.

Juw ersamen unde vorsichtigen mannen, olderluden des gemeynen kopmans van der Dutschen hanse to Bergen in Norwegen residerende, doen wy radessendeboden der gemeynen stede van dersulven Dudeschen hanse, nu bynnen Bremen myt deme rade darsulvest umme des gemeynen besten willen to dage vorgaddert, witlick openbare betugende vor juw, juwen nakomelingen unde vor alsweme overmiddelst desseme unsem openen vorsegelden breve, dat vor uns gekomen synt de ersamen manne Brand Hogevelt, Hans Segebode unde Johannes Nigeman, alse vulmechtige procuratores van des kopmans to Bergen wegene up de eyne, de ersamen her Johan Borre, borgermester, unde Wilhelm van Sweten, radman to Deventer, unde her Hinrick Pael, borgermester to Campen up de anderen syden, van erer stede unde des Suderseschen kopmans wegene, de denne mennigerleye clage unde gebreke de eyne tegen den anderen vorgegeven unde dar weder entegen gesecht hebben, etlik syn antwerde. Synt doch desulven parthe darna dorch de ersamen unde vorsichtigen heren Ludeken van Thunen, borgermester to Lubeke, her Erick van Tzeven to Hamborch, her Hinrick Moller to Meideborch unde heren Johanne Sworen to Stade, borgermestere, van uns sunderlinges darto deputert, geschicket unde gevoget, de se der ergeschreven twischelinge halven gutliken hebben vorliket unde gruntliken vorscheden na inholde eyner schrift, de se uns vorbrachten unde lesen leten, ludende van worden to worden so hirna beschreven steyt: *Folgt n. 393. § 1—11*[1]. Unde wanner vor uns radessendeboden der vorgescreven gemeynen hansestede sulche articule vorgebracht unde gelesen syn, de de beyden parthe also beleyet, ratificert unde approbert hebben, unde ock gelovet vor syk unde de ere sunder argelist unvorbroken wol to holdene, welcke vordracht wy radessendeboden alle ok belevet, ingesat unde ernstliken geholden willen hebben by pene unde broke eynes etliken na wodanicheit der sake, den eynen alse den anderen to doende

a) nuttesten *D.* b) to *KBLD fehlt S.* c) *In B folgt § 11 nach § 12.*
d) wegyeren *BLD,* wegene *S.* e) *§ 12 fehlt LD!* f) 64 *SK.*

1) *§ 12 fortgelassen! Vgl. n. 416 f.*

to vormydende. Unde desses to merer orkunde sekerheit unde vorwaringe is der stad Bremen secret, des wy nu samptliken gebruken, wytliken myt unsen vulborde unde weten nedenne an dessen breff gehangen, de gegeven is bynnen Bremen in den jaren unses heren dusent veerhundert sos unde soventich, am dinxedage na nativitatis Marie virginis.

395. Vergleich der Hansestädte mit Köln. — Bremen, 1476 Sept. 13.

L aus StA Lübeck, Trese Batav. 222, Or. Perg. m. beiden wohlerhalten anh. Siegeln (Hausmarken).
K1. 2 StA Köln, Hanse II 5, Recesshandschr. 1451—1476, 1 f. 228—230, zum Schluss von n. 389; 2 f. 232—234, Reinschrift des kölner Schreibers von n. 390 [1]*. Auf f. 234 folgt n. 403 von anderer Hand.*
Handschrift zu Stralsund f. 16b—18b.
Handschrift zu Bremen f. 184—186.
Gedr.: aus einer Handschrift der hamburger Commerz-Bibliothek Lappenberg, Stahlhof 2 S. 154 n. 136.

Vor alle denjennen, de dessen breff zeen efte horen lesen, bekennen wii Hinrik Suderman, borgermeister, unde Hermen Rinck, rathman der stad Collen, opembar betugende, dat wii von wegene der werdigen stad Collen in der twistigen saken den achtbaren und ersamen gemenen steden von der Dudesschen hanse, erem copmanne in Vlanderen unde Engeland, eyns, unde der stad Collen unde erenn copmannen des anderen deles, mit en avereengekomen sint na lude ener scrift ludende van worden so hiirna gescreven steit:

Alsze denne twiste, schelinge unde mishegelicheit twischen den werdigen, achtbaren unde vornomen gemenen[a] steden von der Dudesschen hanse up ene, und de werdige stad Collen up de anderen siide, irresen unde bygekomen is, orsake halven der ersamen olderlude unde copmans von der Dudesschen hanse tho Brugge in Vlanderen unde to Londen in Engeland residerende, in Vlanderen entspraten unde orsaket itliker gebreke halven, meest unde in besunderenheit, dat de copman von Collen in Braband, Holland unde Seeland ere copensschop unde gudere hanterende, sick wedder den copman gestellet unde gesath hebben, weigerende unde afstellende dem copmanne vorscreven schot gelyk anderen von der hanze in den erbenomeden landen Braband, Holland unde Seeland to gevende, darentegen vele vorvolges to donde; in Engelland entspraten ungehorsammes halven, darin de coplude von Collen jegen de stede der Dudesschen hanze ere gebode, mandate unde breve gevallen sint, indeme se in tiiden alse de copman gemeenliken in Engellant, der von Collen allene buten bescheden, belastet, besweret unde gefangen wart, erer gudere entfromdet unde afhendich gemaket, sunder jenige ere schulde, ere hanteringe, kopensschup unde handelinge nichtesdemyn in Engelland gebruket unde gehat hebben, nicht achtende edder to herten nemende, dat en de gemenen stede von der Dudesschen hanse schreven unde boden, dat riike Engelland geliik anderen eren copluden to mydende unde sik daruth myt live unde gude to entholdende. Welkerer vorscreven mishegelicheit halven, beyde in Vlanderen unde anders irresen, umme de unde allen unwillen twischen den ersamen older-

a) *gemeynen in K2 a. R. nachgetragen, s. n. 410.*

[1]) *Auf dem Vorderblatt, f. 231, hat der Schreiber die zum Hansetage Anwesenden wie in n. 389 § 7 zusammengestellt mit Auslassung der von Hildesheim, Minden und des Kfm. zu Bergen. Dafür schiebt er nach Rostock ein:* van Strailessunde meister Johan Mey, *s. n. 389 § 10. Ausserdem bemerkt er zum Schluss:* Dit nageschreven synt die steide, die den anderen steden yre macht gelaissen haint zo deser vurscreven dachvart: Ryge, Derpte, Revall, Gripeszwolde, Stettin, Wismer, Hervorde, Gottingen, Soltwedel, Dorpmunde. *Vgl. n. 389 §§ 4, 9, 12, 13, 29.*

luden unde gemenen copmanne to Brugge in Vlanderen und Londen in Engelland residerende, up ene, unde de borgere unde inwonere unde coplude der stad Collen, up de anderen syde, bytoleggende, to slitende unde in vruntliker wise to endigende, dem gemenen besten to gude, upp dat de olde lovelike vorsamelinge, eyndracht, leve unde fruntschup twischen den steden wesende nicht gedelget unde vornichtiget werde, de gemenen stede von der Dudesschen hanse ere mergkliken radessendeboden sampt mit den erbaren der stad Collen radessendeboden bynnen Bremen uppe Bartolomei sint erschenen unde darsulvest gudliken vorsammelt, alle schelinge unde mishegelicheit vorscreven den partyen erbenomet entwisschen wesende, vornemende unde vorhandelende. *[1]*. Sint dar up fruntliken avereyngedragen unde endliken gedechdinget, dat alle mishegelicheit twisschen den gemeynen steden von der Dudesschen hanze unde der stad Collen wesende, schal gruntliken bygelecht und gudliken gesleten wesen. Unde de stede von der hanse willen schriven an den irluchtighsten, grotmechtighsten heren konigh to Engeland, sinen gnaden to vorwitlikende, dat se sick mit der stad van Collen gudliken vordragen unde gesleten hebben, so dat se sampt mit en eyndrechtich na alse vor bliven willen; ok der geliken schriven an de veer stapele, dat men de coplude von Collen gelyk anderen von der hanse schal vordechdingen unde beschermen; beholden doch in des heren hertogen landen von Burgondien, alse id sinen gnaden mit den von Collen vyendliken gewand is, so dat de copman to Brugge dar nicht inne geholden sy de tyt der veyde, den sobalde vorenige gescheen is twischen demsulven heren hertogen von Burgondien unde den von Collen, denne schal id angaen; averst in den anderen dreen stapelen schal id von stund wenne der stede breve averantwordet werden, anstan unde begynnen. *[2]*. Unde de rait der stat Collen schal unde wil ere coplude darto holden unde willigen, dat se ere schot sunder wedderstall in Vlanderen deme copmanne darsulvest residerende gelyk anderen von der hanze gudliken geven unde betalen; unde oft dar gebreck ane schege unde de olderlude dat dem rade to Collen vorschreven, denne scholen unde willen sick de rad to Collen darane bewisen na lude der olden recesse. *[3]*. Ok scholen unde willen de stad unde rath to Collen dem copmanne to Brugge residerende jarlikes geven edder geven laten to Antwerpen in deme pinghstmargket hundert Rinsche gulden teyn jare langk durende; welke teyn jare erst begynnen scholen wan de coplude von Collen in den landen Braband, Holland unde Seeland ere copensschop unde handelinge oven mogen. Wann averst de tein jar sint vorschenen unde sodane[a] dusent Rynsche gulden in vorscrevener wise betalet, denne gelevet deme ersamen rade to Collen vortan sodane hundert Rinsche gulden to gevende, so scholen ere borgere unde coplude des schotes halven in den dren vorscreven landen umbelastet bliven, dewile se sulke hundert Rinsche gulden jarlikes betalen; wenn en averst solke hundert gulden Rinsch jarlikes nicht gelevet uthtogevende, denne scholen unde willen de von Collen von den eren in den vorscreven landen Braband, Holland unde Seeland dat schot gelyk anderen copluden geven unde betalen laten, unde denne der hundert Rinsche guldene jarlikes to gevende entslagen wesen. *[4]*. Unde so de copman der stad Collen des gemenen copmans to Londen in Engelland residerende privilegia, boeke, segele, scrifte, sulversmyde, clenode, bussen, resschup unde wes de copman tho Londen hadde, mitsampt ener bussen mit gelde, in vorwaringe genomen hebben, willen se deger unde all deme copmanne gudliken wedder averantwerden; unde ift myn geldes in der bussen befunden wurde, dan darinne gewest is, wes men denne nicht mit guder rekensschopp kan imbringen, dat id deme ge-

a) *SB*, so *L*.

menen copmanne to gude unde nicht den von Collen uthgelecht sy, dat scholen de von Collen wedder gelden unde tor stede bringen. *[5].* Vorder wil unde schal de ersame rait der stad Collen schicken unde vorfugen, dat ere copman in Engelland sine kopensschup unde hanteringe hebbende belastet unde vorplichtet wesen scholen, von stunt wann de vorberorde vorschrivinge von den steden gescheen unde de copman von Collen wedder ingeseth is in Engeland, deme copmanne darsu[lv]es[a] residerende dubbelt schot to gevende; welkeres schotes de helfte de copman in Engelland to des gemenen profite schal hebben, unde de anderen helfte in besunderenheit vorsammelen tor summe von druddehalffhundert pund sterlinges unde darup von sick geven cedelen, daruth sick erfinde, wo vele unde von weme se sodane schot geboret hebben. Unde sodane summe geldes na vorlope der tyd von der helfte dagelixs vorsammelt, schal de copman to Londen jarlikes aversenden den olderluden to Brugge, umme de vortan to schickende an den ersamen rait to Lubeke, de van den gemenen steden beveel darvon heft, umme dat to schickende na der stede willen. Unde wann sodane druddehalfhundert pund sterlinges durch den copman von Collen in vorberorder wise sint betalet unde utegeven, denne so schal desulve copman von Collen des dubbelden schotes to gevende vortan sin entslagen und nicht hoger den andere coplude von der hanse to gevende vorplichtet wesen. *[6].* De kameren de unvordan sint, scholen de aldermanne unde bisitters na antale geborliken den von Collene liik den von den anderen steden deelen unde schicken, so dat elk sin rum up dem Stalhove moge hebben, dar men eyn hus unde ene koken schal holden, so von oldinges gewandlik is gewesen; unde de copmanne scholen ok samptliken up dem Stalhove tohope wesen unde nicht buten, dewile dat men rum dar mach hebben. *[7].* De aldermanne unde bisitters scholen ok nene sunderge bote esschen edder sick geven laten von den borgeren der stad Collen, sake halven dat se in vortyden jegen se edder de stede von der hanse mogen gebroken hebben. Also scholen unde willen ok de coplude von Collen sampt unde elk besunderen nenen unwillen soken noch vornemen jegen de coplude von der hanze unde de eren, de mit en in Engelland geweszt sint dergeliken. *[8].* Hirup schal unde wil de ersame rait to Collen ere coplude samptliken vor sick vorboden, se gudliken underrichten, dat se gelyk anderen von der Dudesschen hanze den olderluden in allen veer stapelen horsam unde willich sin unde mit dem gemenen copmanne vruntliken, vredesamliken unde leefliken converseren unde ummegaen, so dat erenthalven nene orsake jeniges unwillen under malkanderen entstan derve. Desgeliken willen de gemenen stede mede vorschriven an de olderlude der veer stapele, dat se de coplude by en wesende underrichten dergeliken. *[9].* Unde hirmede schal alle unwille, mishegelicheit unde tweedracht beth an dessen dach wesende twisschen den steden van der Dudesschen hanze, eren copluden unde den von Collen unde eren copluden irresen unde vorgenomen vruntliken endliken unde lefliken gesleten, bygelecht unde vorgeten wesen.

Also hebben wy erbenomeden Hinrich unde Hermen, radessendeboden von Collen, alle vorscreven stucke unde artikele sampt unde elk besunderen so belevet unde vulbordet, beleven unde bevulborden de so jegenwardigen in kraft desses breves, uns furder vorseggende unde vorplichtende, dat de ersame rait von Collen in eren openen vorsegelden breven deme ersamen rade to Lubeke mit den ersten avertosendende sodane erbenomeden handell unde scrifte von worde to worden in erem breve mede insereret, so ratificeren, approberen, bevesten unde beleven scholen, de vor sick unde ere nakomelinge stede, vast unde unvorbroken to vullen-

a) darsues *L.*

theende unde to holdende sunder alle argelist. Unde des to groter tuchnisse hebben wy erbenomeden radessendeboden von Collen unser jewelik sin signet an dessen breff don hengen, de gegeven unde screven is na der bord Cristi unses heren bynnen der stad Bremen veerteinhundert imme sosz unde soventighsten jare, am fridage na nativitatis Marie virginis.

396. *Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stade und Uelsen, auf der einen, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover und Einbek, auf der andern Seite verbünden sich mit einander auf sechs Jahre dergestalt, dass eine jede Stadt ihrem Herrn leisten soll, wozu sie verpflichtet ist; wird sie darüber hinaus vergewaltigt oder belästigt, so sollen die andern Städte zur Hülfe verpflichtet sein in der Weise, dass wenn Lübeck 20 Gewaffnete* (gewapene edder andere werafftigen) *stellt, Bremen 12, Hamburg 15, Rostock 8, Stralsund 10, Wismar 5, Lüneburg 12, Stade 4, Uelsen 2, Magdeburg 12, Braunschweig 12, Halle 12, Halberstadt 6, Goslar 5, Hildesheim 8, Göttingen 8, Stendal 8, Hannover 6 und Einbek 6 zu stellen haben; im Verhinderungsfalle sind für den Gewaffneten 4 rhein. Gulden monatlich zu zahlen; ein halbes Jahr vor Ablauf der Tohopesate soll Lübeck die Theilnehmer nach Lüneburg entbieten, um über Verlängerung oder Aenderung derselben zu berathen; die Urkunde wird in vier Originalen ausgefertigt, welche Lübeck, Hamburg, Magdeburg und Braunschweig zur Aufbewahrung übergeben werden*[1]. — *1476* (am avende omnium sanctorum) *Okt. 31.*

B1—3 StA Braunschweig, 1 n. 885, Org. Perg. m. den 19 anh. Siegeln; 2 Liber C f. 158; 3 Kopialbuch 10 f. 152b.
StA Hamburg, Trese Z5, Or. seit 1842 nicht mehr vorhanden. Hamburger Archivabschrift saec. 19 im Nachlass von W. Junghans.
StA Lüneburg, von Lübeck 1477 (mandag in der octaven corporis Cristi) *Juni 9 beglaubigte Kopie, Or. Perg. m. anh. Secret. Junghans.*
StA Bremen, Recesshandschr. 1 f. 156, überschrieben: anno domini etc. 76 weren de gemenen stede bynnen Bremen to dage vorgaddert up Bartholomei, do wart desset nascreven vorramet.
Geh. SA Berlin, Rep. 50. 25 B, durchkorrigirte Abschrift. Mitgetheilt von Dr. Arnold.
Gedr.: aus B2 (früher im SA Wolfenbüttel) Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I, 15 S. 363 n. 409.
Verz.: aus B1 Schmidt, UB. v. Göttingen 2 S. 310 n. 333; Bode in Forschungen z. D. Gesch. 2 S. 248 f[2].

F. Korrespondenz der Versammlung.

397. *Graf Gerd von Oldenburg an die in Bremen befindlichen Rsn. der Hansestädte,* uthbescheden Lubeke, Hamborch unde Bremen[3]: *erinnert an sein auf der utrechter Tagfahrt gestelltes Anerbieten, dass die Hansestädte* mit anderen unsen heren unde frunden *seiner gegen Lübeck und Hamburg, welche ihn mit Zuthun von Bremen ungerechter Weise überfallen haben, zu Ehre und Recht mächtig sein sollten*[4]*; hat von den meisten Städten keine Antwort erhalten, sich aber dessenungeachtet gegen Konrad von Depholte, B. von Osna-*

[1]) *Vgl. die in den Einzelheiten im wesentlichen übereinstimmenden Tohopesaten von 1450, HR. 3 n. 652, 671, 678, 1482 und 1483, Schäfer, HR. 1 n. 401, 468.* [2]) *Mit unrichtigem Datum und falscher Angabe der Dauer des Vertrages; ebenso wird die Wahl des Ludwig von Wallmoden zum Obmann in der Urkunde mit keinem Worte erwähnt.* [3]) *S. n. 389 § 2.* [4]) *S. n. 138 §§ 32, 34 f., 38 f.*

brück, das Kapitel, Ritterschaft und Städte des Stiftes Münster und andere Herren erboten, dass sie unser sunder underscheit mechtich *sein sollen; ist trotzdem angegriffen worden und hat sich der Feinde erwehrt;* des wy juw nu eyne gutlike ermaninghe doen alsulker unser vorboder erynnet to werden, so des noch unse heren unde frunde unser scholen mechtich syn. — *[14]76* (am vrygdaghe na decollacionis Johannis) *Aug. 30. Einlage: klagt, dass die Angehörigen des B. von Münster seinen geschworenen Boten Brathorst fast ein Vierteljahr gefangen gehalten haben,* dat doch van sodanem bisschope untemelik unde unlymplik is to dônde, so eyn recht krichvorer wesen schal etc.; offt wy baden deshalven wederumme toven, gy deme indechtich willen syn, worumme sodant schudt, wente eme wol billyk were, sodant to straffende, des he eyn anhever is.

StA Lübeck, Grafsch. 2, Abschrift m. Versendungsschnitten.

398. *Die zu Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte an Gf. Gerd von Oldenburg*[1]*: antworten auf n. 397, dass Lübeck, Bremen und Hamburg ihnen erklärt haben, sie seien jederzeit zum rechtlichen Austrag des Streites* (to eren unde to rechte) *bereit gewesen und die Städte ihrer auch jetzt noch dazu mächtig; fragen an, welche Herren und Freunde der Gf. am Schluss seines Briefes meine, und bitten um Angabe der Namen, damit sie dieselben den drei Städten mittheilen könnten; sind bereit, alles was in ihren Kräften steht zu thun, damit der Zwist* tor schickliken wyse qweme. — *[14]76* (am mandage na Egidii, under unser eyndeele ingesegele) *Sept. 2.*

StA Lübeck, Grafsch. 2, Abschrift m. Versendungsschnitten.

399. *Die zu Bremen versammelten Rsn. der Hansestädte und Bremen an* Wuerle, Arnsberge, Lippe, Atthendarn, Geseke, Briilen unde Ruden, samptliken unde eynem itliken besunderen: *theilen den Beschluss des lübecker Hansetages von 1469 über die Beitragspflicht der kleinen Städte zu den Besendungsunkosten der grossen mit*[2] *und verlangen dessen Befolgung*[3]. — *[14]76* (am donnerdage na nativitatis Marie) *Sept. 12.*

StA Soest, 1. Or. m. Spuren d. Secrets; 2. gleichz. Abschrift.

400. *[Dieselben an N.]:*[4] *berichten, dass die süderseeschen Hansestädte sich beklagt haben, ihre Angehörigen würden in N. in ihrem Handel mehr als andere Hanseaten behindert; bitten dieses abzustellen. — [1476 Sept.]*

Aus StA Bremen, Trese Z, unbezeichnetes Blatt, von einer Hand aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. Scheint ein von den süderseeschen Städten aufgesetzter Entwurf zu sein.

Ersaeme wiise ende vursiichtige bysunder guede vrunde. Etliike vroeme koeplude onser Duysscher hanze, myt naemen die Zuuderseesschen, hebben siick allhier voir ons to Bremen beclaeghet, woe se in uwen ghebiede in horen komenscappe to doene meer dan andere hanzesteden beenghet ende beswairt werden, ghemerket dat dorch uwe lieffden beveele aldair jairlix buerspraeke gheschiet, dat ghien gast myt gast koepslagen en sall by 10 marck soe vake dat gheschiet, welck, soe dat ludet, roert alle koeplude der hanzesteden gemeenliiken, dairenboven beswarende die Zuuderseeschen meer dan die anderen, laeten myt buerspraeke vor-

[1]) *S. n. 389 § 28.* [2]) *HR. 6 n. 184 § 44 ist im wesentlichen wörtlich eingerückt.*
[3]) *Der Schlusssatz gleichlautend mit dem in n. 369* (wanner — vordedingende).
[4]) *Danzig oder die livländischen Städte?*

kundighen, dat ghien Zuuderseesche gast myt gast koepslaegen en sal by viiftiich marck soe vaeke dat gheschiet. Guede vrunde, dusse claege van den Suderseesschen koepluden an ons gedaen, dunckt ons redeliiken ende behoirliiken te siine, mer uwe beswairnisse van penen up se boven anderen hanzesteden, soe voergeroirdt is, duncket onss ganssz onbehoirliick ende onrecht te siine, angesien wy alle tsaemen syn liitmaethen eenre hanze ende dairumme deshalven oick gheliike vordeel ende privilegien sullen ghebrueken ende den enen niet meer dan den anderen verdrucken. Begeren wy andachteliiken myt ganzer menunge samentliiken, juwe vursiichticheide alsulke beswairnisse, soe voiroirdt is, over die Zuuderseesschen voirtaen wiillen laeten rosten, ende se niet meer in uwen statuten den anderen hanzesteeden bezwaeren.

G. Anhang.

a. Köln.

401. Gutachten der kölner Rsn. über einzelne Bestimmungen des Vertrages mit den Hansestädten und sonstige in Bremen besprochene Verhältnisse. — [1476 Sept.].

Aus der Handschrift zu Köln, s. n. 390, f. 1.

1. Item mit dem dubel schot in Engelant zo geven eyne ziit lanck bis zo den 250 ℔ sterling: is bedacht, dat sulchs nyemant beswiert dan die burgere die da verhanthieren ind doch dubell schot geven moesten so lange sii bii sich selffs weren, dat zo besorgen were nyet lange bestayn moechte, ind darzo alle dage groisz lastz ind unwillens wardende weren.

2. Item mit den 100 gulden jairs in Brabant, Hollant ind Zelant zo geven: is bedacht ind betracht ayn allen zwyvell zo syn, dat 4 off 5 burgere, die in den landen hanthieren, van yren guederen jairs me dan 100 gulden alleyne zo schotte geven moesten, dat dan eyn merklich gut dragen moeste, seulde yeder burger syn gut in den landen na syme eyde ind consciencien verschotten.

3. Item were zo besorgen, dat der hertzoge van Burgondien durch anbrengen der gemeynre stede hirnamails eyne declaracie up die gewonnen sentencien seulde gedoin haven, damit man zo vorderem pleyte ind last komen were.

4. Desgelichen moecht der hertzoich den gemeynen steden in den vurscreven landen vurder privilegia gegegen haven der stat Coelne contrarie, davan ouch cost ind moetnisse untstanden were.

5. Item den vreden ind vereynonge in Engelande zo believen.

6. Item zo gedencken mit den burgeren zo besien, die in Franckrich hanthieren, umb eynen bequemen stapel ind puncten na gelegenheit der kouffmanschafft umb privilegie zo erwerven, so sich der koenynck groisz erbeedt ind die steide in meynongen synt, darumb bii den koenynck zo schicken [1].

7. Item zo gedencken mit den burgeren zo versorgen, dat sii in Brabant, Hollant ind Selant geynre andre koufflude van der hanszen gudere up sich en nemen, umb den alderluden dardurch dat schot zo untsyenen.

8. Item dat unse burgere in Engelant geyne andere koufflude zo mothen, unser burger gude up sich zo nemen, umb dat dubel schot zo ontsyenen.

9. Item desgelichs ouch in Vlaenderen nyemant zo zo mothen off den toll zo geven, umb dat schot zo ontsyenen.

402. Köln an Soest: hat von seinen Rsn. zum bremer Tage vernommen, dass sii des recess alda beslossen, na dem [sii] ylende mit den anderen steden in dem

[1]) *S. n. 389 §§ 113 f.*

geleyde overryden moesten, nyet en haint moegen verbeyden, *doch sollen die Rsn. von Soest ein Exemplar erhalten haben und Soest auch den lübecker Recess von 1470 besitzen; bittet beide Recesse auf Kosten von Köln abschreiben zu lassen und an Köln zu senden*; *ersucht um Antwort. — [14]76 Sept. 25.*

StA Köln, Kopienbücher 31 f. 115 b.

403. Köln beurkundet, dass seine Rsn. zum bremer Hansetage berichtet haben, wii sii etliche schrifften daeselffs van sich bis up unse believen besiegelt gegeven haven, van worde zo worde alsus luydende: *folgt n. 395, und erklärt, dass es gemäss dem von seinen Rsn. gegebenen Versprechen das Abkommen genehmige und halten wolle. — 1476 Okt. 11.*

StA Köln, Recesshandschr. 1451—76 f. 234.

404. Köln an Lübeck: hat von seinen Rsn. einen eingehenden Bericht (int lange) *über den bremer Tag erhalten und sendet zwei besiegelte Urkunden* na innehalt der copien unsen vrunden mitgegeven[1]; *bittet dafür um Zustellung eines Transsumptes der neuen Privilegien des deutschen Kfm. in England und um Abschrift der Recesse der lübecker Tage von 1470 und 1476 und des bremers von 1476*, des wir in allem gude gesynnen; *bittet ferner, den Vollzug des Vergleiches dem Kg. von England, dem englischen Parlament, den vier Stapeln und namentlich dem Kfm. in London anzuzeigen*, dat sii die onse ouch ontfangen ind zola[issen][a] ind nyemant van der hanszen eynicher unser burger guede up der costuymen vryen oder vur sich verantwerden in achterdeill des dubbelen schotz, die unse etzliche jaire noch schuldich soelen syn zo geven na luyde der brieve; *ersucht um Antwort. — [14]76 Okt. 11*[2].

K StA Köln, Kopienbücher 31 f. 123.

405. Köln an den kölner Kfm. in London: sendet eine Abschrift von n. 403 und ertheilt Verhaltungsbefehle. — 1476 Okt. 25.

K aus StA Köln, Copienbücher 31 f. 128.

An Johan Reysschendorp, Everhart Suyderman, Peter van Syburg, Gerard van der Groven, ind andere burgere ind gemeyne geselschafft van Coelne zo Londen in Engellant wesende, unsen lieven getruwen, samen ind besonder.

Lieve getruwen. Umb wailfart der kouffmanschafft ind unse stat mit yren burgeren weder in der hanszen privilegien zo brengen, hain wir in dem besten angenoymen sulche verramonge, as bii den eirsamen der gemeynre hanszesteide ind unsen radessendeboiden up der dachfart zo Bremen Bartholomei nyestleden gehalden verkalt worden is, ind des onse besiegelte brieve an den eirsamen rait zo Lubeke gesant, dairvan wir uch copien hierbii gebonden overschicken, uch darna wissen zo haven ind zo halden. Ind darup beveylen wir uch samen ind besonder vuran, dat ir mit dem gemeynen koepman fruntlichen, vreedsamlichen ind liefflichen conversieren ind umbgaet, so dat urenthalven geyne oirsache eynichs onwillens

a) zolangen *K.*

1) *S. n. 389 § 116.* 2) *Gleichzeitig entschuldigte Köln in einem zweiten Schreiben die späte Einsendung der Urkunden*, want durch myrckliche onlede ind so unse treffliche raitzfrunde zo etlichen dagen uyswendich onser stat vur ind na geweist synt, hait man nyet wale entlichen hierinne moegen doin. *StA Köln, Kopienb. 31 f. 123 b.*

entstae under mallichanderen. Vort die kist mit den privilegienboichen, siegelen, schrifften, silversmyde, cleynoide, gelt ind andere gereitschafft etc. overantwerdt dem koepman gutlichen, as man des ouch na luyde der versiegelongen vurscreven overkomen is. Vort beveylen wir uch ind is ouch onse ernste meynonge, dat urre geyn na syns mitburgers kamer up dem Stailhoff, die he off syne alderen vur gehadt haynt, en stae noch dairinne eynichen vurfang en werve weder des anderen willen in geyne wys, dan beducht yemant van uch dairan recht zo haven, dat behalden wir an uns zo erkennen off tusschen beyden versoichen zo laissen, sulchs gutlichen hien zo leggen. Item as ir burchschafft gestalt hait vur subsidie ind dat affzodragen tusschen Cristmissen etc.: diewyle dan tusschen den hanszsteden ind uns eyne eyndracht vonden is in der vurgescrevenen dachfart, so moegt ir uch daemit van sulcher ziit her in der burchschafft verantworden bis up die schrifft der hanszesteide, sii an den durchluchtichsten hern konyng van Engellant etc. doen werden. Ind begegende uch dairinne eyniche swairheit, so weert gut, dat ir verbeydt overkompst der vurgescreven schrifft ind uch also hielt, dat uch geyne vorder burchschafft noit were zo doin. Item dat nuwe boich van boissen, schot ind anderen sachen bii uren ziiden alleyn gemacht is, wilt ons oversenden mit den yrsten ind dae mit betzeichent[a] schicken dieghene mit namen ind zonamen, ir die ziit uyss up ure nuwe geworven privilegie vur burger van Coelne verantwert hait. In desen allen wie vur ercliert steit uch so gehoirsamlichen haldende ind bewysende, as wir uch des gentzlichen zogetruwen, anders dechten wir den ongehoirsamen na gestalt der sachen also zo straiffen, dat eyn ander dairan exempel neyme ind sich dergelychen myde ind enthalde zo doin. Daemit syt Gode bevoylen. Geschreven up vrydach 25 dages in octobri, anno domini etc. 76.

406. Köln an Kg. Eduard von England: verkündet gegenüber der von dem Kg. zufolge einer Zuschrift des lübecker Hansetages getroffenen Verfügung, dass die Kölner sich ihrer Freiheiten ferner nicht mehr zu erfreuen hätten, die auf der bremer Tagfahrt erfolgte Wiederaussöhnung von Köln und den Hansestädten; bittet demnach die Kölner den Hanseaten gleichzustellen. — 1476 Okt. 31.

K aus StA Köln, Kopienbücher 31 f. 135, überschrieben: Regi Anglie. *Darunter von anderer Hand:* Renovata sub data veneris 10 januarii anno domini etc. 77.

Humilimam obsequiorum nostrorum oblationem regali clemencie vestre jugiter paratissimam. Serenissime et excellentissime rex, princeps et domine graciosissime. Celsitudini vestre regie, que se nobis nostrisque re vera omni tempore propiciam et benignam ostendit nec umquam nos desolatos reliquit aut deseruit presenti scripto petimus innotesci ad nostram paucis diebus effluxis devenisse noticiam, qualiter vestra regalis sublimitas in vim conclusionis et appunctuamenti per vestros regios et quarumdam civitatum hansze oratores in dieta Trajectensi pridem celebrata facte et tractati necnon certarum certificationum litterarum ab oratoribus civitatum hansze ex dieta Lubicensi ascensionis domini proxime preteriti una cum consulatu ibidem congregatis vestre regali excellencie transmissarum[1], civibus et mercatoribus nostris die vicesima augusti noviter decursi ipsis eo tunc in regno vestro sub privilegiis et libertatibus regiis adhuc negociantibus per nonnullos venerabiles et magnificos vestre dignitatis consiliarios fecerit inter cetera dici et intimari, vestre intencionis esse, quod nostri privilegiis et libertatibus hujusmodi amplius gaudere non

a) obetzeichent K.

1) *N. 345.*

deberent, sed stare tamquam alienigenae et forenses. Quapropter de bonis suis postea inducendis et educendis necesse habuerunt fidejussores ponere pro subsidio dehinc usque festum nativitatis Cristi proxime futurum ad graciosam tamen vestre clemencie benivolenciam. Cum ergo rex piissime vestra regalis dignitas ac divi vestri progenitores nobis atque nostris pre ceteris aliis gracias et favores semper impenderunt singulares, prout in veritate rei geste evo jam longo compertum fuit, de quibus plenarias non possumus referre gratiarum actiones, et nos nunc in dieta Bremensi depost Bartholomei servata cum communium civitatum oratoribus ad plenum reuniti et reconsiliati sumus, ita quod ipsi prima die et cum omni celeritate de hiis gratiam vestram regalem per scripta sua certiorem redderent cum precibus devotis, nostros sicut suos in privilegiis et libertatibus ipsis et communibus civitatibus hansze largiflue concessis manutenendos et eisdem uti, frui et gaudere permittendos, idcirco quam humilime coram vestra clemencia prostrati deprecamur exorantes, quatinus vestra nobilissima celsitudo dignetur nostros cum aliis hansze Theutonice mercatoribus benigne suscipere recommissos et habere recommendatos, sic quod eciam in privilegiis et libertatibus regiis predictis manuteneantur et hujusmodi in omnibus et per omnia uti et gaudere poterint, prout de benignitate vestra regia aliis de hansza pie concessum existit. Et quod fidejussores per nostros, ut prefertur, dati attentis circumstanciis premissis[a] a promissionibus eorum graciose liberentur et absolvantur. In hiis nobis nostrisque consuete pietatis vestre graciam facientes ac nostro de gracioso responso regio consolantes, quemadmodum indubie de eisdem confidimus, hoc obsequiis nostris prom[pt]issimis[b] in eternum promereri conabimur erga vestram regalem excellenciam, quam dominus omnipotens ad regni vestri salutem conservet in evum felicem. Ex Colonia civitate nostra, die jovis ultima mensis octobris, anno domini etc. 76.

Excellentissime regalis preeminencie vestre obsequiosi magistri civium et consules civitatis Coloniensis.

407. *Lübeck an Köln: ersucht um eine Neuausfertigung der einen Ratifikationsurkunde, welche einige Worte zu viel enthalte; sendet ein Transsumpt der neuen englischen Privilegien; kann die gewünschten Recessabschriften nur mit Zustimmung der wendischen Städte, die es demnächst befragen wird, verabfolgen; wird die Schreiben an den Kg. von England, die Stapel und den Kfm. in London erlassen. — 1476 Nov. 18.*

K aus StA Köln, Or. Perg. m. Spuren des Secrets; bez.: A. 76, 3 decembris.

Den gar vorsichtigen unde ersamen wisen borgermesteren unde radmannen der stad Collen, unsen besunderen leven unde guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoghen alles guden. Ersamen wolwisen heren, besunderen vorsichtigen unde guden frunde. Wy hebben juwe togeslatene unde opene breve der handelinghe, alze am latesten bynnen Bremen twisschen der gemenen hansze unde juwer stede erliken radessendeboden is beramet, to gude entfangen unde vinden in deme enen openen nemlik ratificacienbreve welke mehr worde dann in deme handele unde affscheide dorch de juwen belevet unde mit eren signeten vollentogen, also dat sodane handel aller dinghe van worden to worden in den gemelten juwen breve nicht inserert is. Unde doch nichtdesmyn syn [wy][c] bereid unde willich gewesen der nyen privilegien in Engeland etc. na juwer ersamheide fruntlike begherde een waraftich transsumpt, so gy hiirby vor-

a) premissis *K.* b) promissimis *K.* c) wy *fehlt K.*

waret werden beluchten, dorch de unsen na ziner behorlicheid laten expelieren uppe juwen guden love unde truwe, dat gy uns enen anderen recht gescrevenen vorsegelten breff an desses stede wedder bestellen, des wy gutliken syn begherende unde darto uns gentzliken vorlaten, denne willen wy juw dessen wedderumme schicken. Aver juw avescriffte der recesse van deme jare etc. soventich unde in dessem jare so by uns unde ok am negesten to Bremen berecesset sint to sendende, is uns in warheid anders nicht wol fuchliik danne by consent unde willen der Wendeschen stede van der hense, den wy ensodannes, alze dat mit den allerersten stadet, dencken vortobringende. Unde so dat van ene belevet unde denne van uns gesonnen wurde, juw unsumelich de natosendende. Ok willen [wy][a] na vurder juwer begherde an de krone van Engeland, an de stapell dar des van noden is, unde sunderges an den olderman unde gemenen copman to Londen gherne scriven, danne warmede wy juwen ersamheiden der unde ander weghene denst unde guden willen vormoghen to bewisende, don wy ungespardes vliites to allen tyden gherne. Screven under unser stad secret, am avende Elizabeth der hilgen frouwesnamen, anno etc. 76.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

408. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu London: sendet eine Abschrift von n. 404 und weist den Kfm. an, die Kölner nunmehr, nachdem Köln alle Bedingungen erfüllt,* leffliken unde frundliken *zu behandeln*[1]*; schickt n. 409, damit der Kfm. sie* na juwem gutdunckene *verwende. — [14]76* (am sonavende vor Katherine) *Nov. 23.*

StA Lübeck, App. ad A. Angl. 2, Entwurf.

409. *Lübeck* (vice et nomine tocius anse Theutonice) *verkündet Kg. Eduard von England, dass auf einer Tagfahrt zu Bremen nach eingehenden Verhandlungen eine Wiederaussöhnung der Hansestädte mit Köln erzielt worden ist; erstattet die Anzeige auf das Ansuchen von Köln. — [14]76 Nov. 26.*

Record office zu London, Treasury of the exchequer, Cal. of addit. dipl. documents n. 78[a], Or. Perg. m. aufgedr. Siegel. Junghans.
StA Lübeck, App. ad. A. Angl. 2, Reinschrift, ohne Datum.
StA Köln, (lüb.?) Abschrift.

410. *Köln an Lübeck: dankt für das mit n. 407 zugesandte Transsumpt und erklärt zu der Beanstandung der kölner Urkunde, dass es von der Kanzlei unterrichtet worden sei,* dat die copie des brieffs van onsen raitzfrunden signeyrt yn mitgegeven an sommigen enden corrigiert ind cancelliert geweist ind deshalven dairute eyn ander reyne affgeschreven sy, up dat in der ingrossaturen nyet geirret en wurde; so sy unse brieff uch zogesant ute der reyner copien geschreven, die mit der andere copien vurscreven gelych stae, utegescheyden in dem begynne des affscheydtz vurscreven dat eynige wort „gemeynen"[2], dat in der reyner copien alleyn durch vergessen des schryvers ind nyet mit upsatte utegebleven sy; ind schicken uch dairomme eynen anderen brieff, dair-

a) wy *fehlt K.*

1) *Soweit gleichlautend schrieb Lübeck auch dem Kfm. zu Brügge. Zugleich sandte es ihm auf seinen Wunsch Abschriften eines letzthin eingelaufenen Schreibens des Kg. von Frankreich sowie seiner früheren Schreiben an den Kg. und rieth, die Verhandlungen mit dem Kg. wegen der hansischen Privilegien fortzusetzen, unter Anheimgabe, dass der Kfm. sich hierüber mit Köln berathen möge. (StA Lübeck, Entwurf auf demselben Blatt wie n. 408). S. n. 401 § 6.*

2) *S. n. 395 K2.*

inne dat wort „gemeynen“ gesat is ind dairby ouch die vurgerurte copie unsen raitzfrunden mitgegeven, dat ir sien moegt, in dem yrsten onsem brieve der handell van den onsen believet ind mit yren signetten vollentogen van worde zo worde inseriert sy, ind dat dairinne geyn ander gebrech en sy, dan wie vor steit des eynen worts halven „gemeynen“; begeren dairomme fruntlichen, uwe ersamheit wille uns sulcher dynge entschuldigt halden ind ons den yrsten brieff mit der copien vurscreven weder oversenden; *bittet die Schreiben an den Kg. von England, die Stapel und den Kfm. zu London, falls sie noch nicht abgesandt sein sollten*, dat wir doch hoffen lange geschiet soele syn, *alsbald ausgehen zu lassen, und ersucht um Antwort. — 1477 Febr. 3.*

StA Lübeck, App. ad A Angl. 2, Or. m. Spuren d. Secrets. Mitgetheilt von Schäfer.

b. Tohopesate.

411. *Lübeck an Wismar: zeigt an, dass Lübeck, Hamburg und Lüneburg* de tohopesate unde fruntlike vorstrickinge under den steden bescheen, juw witlik, *am Mittwoch ihren Bürgern verkündigt haben; fragt an, ob Wismar dasselbe gethan habe oder noch thun wolle. — [14]76* (Michaelis) *Sept. 29.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

412. *Rostock an Wismar: erwiedert auf die Anfrage, wie sich Rostock zu der Verkündigung der Tohopesate der Hansestädte zu verhalten gedenke, dass ihm eine Verkündigung an die Bürger* noch nicht duncket radsåm wesen, *und es Lübeck geantwortet habe,* wo wii zodane tohopesate van den steden belevet ok yn aller mathe holden willen unde vorseghelen, wen uns des to dunde werd; *verspricht weitere Mittheilungen, sobald es* anders wes furder deshalven *erfahre. — [14]76* (am vrigdage na Michaelis) *Okt. 4.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

413. *Braunschweig an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbek: zeigt an, dass Lübeck ihm am 25. Jan.* (ame dage s. Pauli conv.) *vier von den benachbarten Städten* (van den erliken steden uppe oren orde belegen) *besiegelte Verträge zugesandt habe mit der Bitte, sie gleichfalls zu besiegeln und weiter an die in denselben genannten Städte zur Besiegelung zu schicken; sendet demgemäss die auch von ihm besiegelten Urkunden, bittet um Besiegelung derselben und um Rückgabe an den Boten behufs Weiterbeförderung an die anderen Städte, die noch besiegeln sollen. — [14]77* (am mitweken na s. Pauli conv.) *Jan. 29.*

StA Braunschweig, A 14, Lib. var. lit. 1456—1484 f. 136. Mitgetheilt von Schäfer.

414. *Braunschweig an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbek, Hannover, Northeim: sendet gemäss dem auf dem Hansetage zu Bremen gefassten Beschlusse*, de vordracht der hillendeschen[a] stede to 10 jaren to vorlengende unde uppe dat nie [to] undersegelende[1], *die von Braunschweig und einigen anderen Städten bereits besiegelte Urkunde mit der Bitte*, dat gii de ok vorsegelen unde den boden. de vort to bringende, vorderen willen. — *[14]77* (am donresdage na reminiscere) *März 6.*

StA Braunschweig, A. 14, Lib. var. lit. 1456—1484 f. 136. Mitgetheilt von Schäfer und Hänselmann.

a) *Gleich* hy[r]lendeschen, *Hänselmann.*
[1]) *S. n. 382.*

c. Kaufmann zu Bergen.

415. *Der deutsche Kfm. zu Bergen an Rostock: berichtet über seine durch den Brand der Brücke geschaffene missliche Lage; bittet um Unterstützung; möchte den Süderseeschen den Wiederaufbau von Häusern verbieten; bittet etwaige Diebe nach Gebühr zu strafen. — 1476 Okt. 9.*

Aus RA Rostock, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedr.: [daraus] Rost. Wöch. Nachr. 1757 S. 45.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermesteren unde radtmannen der stadt Rosstock, unsen leven heren unde vrunden.

Jw ersamen wolwisen heren borgermesteren unde radtmannen der stadt Rosstock entbede wy olderlude des Dutzschen kopmans van der Dutzschen hensze to Bergen in Norwegen residerende unse wilgen denste mit vormoghe alles guden vor. Ersamen leven heren, besunderen guden vrunde. Juwe erlike wysheyde mogen villichte vornamen hebben den groten unbegripliken schaden, den de kopman in korten tyden geleden hefft van vures noet, Got almechtich vorsette eneme juwelken synen schaden. Amme avende Prothi et Jacincti[1] brande de brugge aff, etlike Normans husere unde kerken, so isz denne de kopman van der wegen in groten sorgen up deme strande mit den Normans to husz in eneme gantzen bisteren wesende etc. Ock en weth de kopman noch tor tyd nene tydinge van deme heren koninge van Denmarken noch rykes rederen uth Norwegen, wo de dach to Calmeren gesloten unde geendiget wert, wo de stede unde kopman mit ene darane stan scholen, wol vyent off vrunt wesen wil. Hirumme wil de kopman nenes buwendes begynnen er der tyd de kopman andere tydinge moge hebben etc.; doch uppe deme strande denth deme kopmanne nicht to wesende, soverne alse de nedderlage in bestantnisse schal bliven. Bidden hirumme juwe erlike wysheyde mit vlite degher andechtigen, gi dessen groten jamer unde schaden willen to herten nemen unde helpen dat gemene beste besorgen, dat dat kunthor inn bestantnisse moge bliven. Vurder ersamen heren unde frunde, off sick de saken na vorlope so geffellen, dat de kopman weder buwen scholde, dat denne de Zudersesschen gligk den Osterlinxschen kopmannen nicht buweden umme vele gebrekes willen, dar de kopman van erer wegen in mennichvoldigen klachten van den inwoners des landes kumpt unde gekamen isz, deme gemenen gude to vornichtinge. Ock leven heren, off jemant mit jw beruchtiget worde van undaet wegen, de deme kopmanne in sulken swaren noden wesz affhendich gemaket hadde, wente deme kopmanne sere mysduncket, unde ene mit der warheyt overkomen mochte, dat dejenne syn rechte loen vor syn arbeyt mochte entphangen, sege wy gerne. Gode deme heren syt bevalen, de jw spare to syme gotliken denste lange salich unde gesunth. Screven to Bergen in Norwegen under unseme ingesegel, amme dage Dionisii sociorumque ejus, anno domini etc. 76.

Olderlude des Dutzschen kopmans van der hensze, no to Bergen in Norwegen residerende etc.

416. *Kampen an den deutschen Kfm. zu Bergen: berichtigt eine falsche Angabe des Kfm. über die Verhandlungen zu Lübeck und verlangt unter Hinweis auf den bremer Vergleich, dass er die von Kampen ebenso mit den Privilegien schirme wie die übrigen Hanseaten. — 1477 Mai 31.*

[1] *Sept. 10, s. Lüb. Chron. 2 S. 381 f.*

K aus StA Kampen, Liber diversorum B f. 1, Entwurf; überschrieben: Aen den coipman toe Bergen in Noirwegen. *Mitgetheilt von Schäfer.*
Verz.: daraus Register von h. archief von Kampen 5 n. 615.

Eersame guede vrunde. Als gii ons gescreven heben, uwe sendebaede geschickt ter dachvairt toe Lubeke op ascensionis domini in dem jare 76 grofliken voir den heren radessendebaeden der gemenen Duyttsscher hanze gesculdiget solde wesen van onsen sendebaeden, wol gy die personen toe jar omme fruchte des dodes toe Noirwegen geweken eenen itliken op 25 Rinsche gulden bescattet soelen heben unde die een voetval voir ju heben moeten doen, naket unde barvoet, dat in der wairheit alsoe nicht en were, unde dechten daromme onsen coipluden mit u toe Bergen verkerende mit dess coipmans privilegien unde rechticheide nicht toe beschermende, so lange sie u neen liigk doen voir sulke unrechte saken etc. Soe ist, guede vrunde, dat upp der voirscreven dachvairt uwe sendebaeden, geliic dat recess utwiist, irsten vorgegeven heben etlike klage tegen den Suderzeeschen coipluden nae lude eyner langen scrifte uwe procurator aldair lesen leten [1]. Dair onse sendebaeden ter tiit op antworden, sich wederomme beclagende van onser coiplude wegen van etliken gebreken, die den onsen bescheen weren, onder welken mede geruert is, dat men mogeliken gene bothe nemen en solde van denjennen, die van anxste des dodes utgeweken weren toe Notow, nae inholde der scrifte dairop overgegeven [2], unde heben dair nicht gesecht noch geclaget, dat onsen coipluden van ju 25 Rinsche gulden off enich gelt van der sake wegen afgescattet sii, dan allene mit simpelen woirden geklagt, gii onsen coipluden voirgescreven dairomme besculdiget heden, borge genomen unde schatten wolden. Unde voirtmer dat [een][a] deel onser coiplude een voetval heben moeten doen in dem jare 68 naist vorleden den coipman, neemlicken Laurens Lange, ter tiit olderman, Herman Zabel, Peter Kolze unde Coirt Commerhow mit oren bisetteren unde ellix 50 Berger gulden den coipman, dair van hem die coipman weder gaff elkem 5 Berger gulden. Des mosten sie ellix totten voirscreven gelde noch geven een besemer pont wasses, dat uppe die tiit geweert was 5 Berger gulden, omme dat sie wenich gueth mit den Hollanderen ingesceept haden, want sie ter tiit gene scepen uter hanze toe Bergen vonden, die aen desse siide wesen wolden. Dat gene gedichte saken en siin, dan apenbair unde in der wairheit, alsoe onse sendebaeden geclaget heben, geschiet voir der gansen gemeenheit oppe die tiit toe Bergen wesende, des sie guet bewiis getoent heben voir den gemenen radessendebaeden ter dachvairt toe Bremen gehweest Bartholomei naist verleden, die dat bewiis unde schiin noch bii sich heben unde als wii oic noch wal bewisen moegen, wan des noet is [3]. Unde op derselven dachvart heben die unse oir antwert in scrifte overgegeven op uwen beclachten voirgerort unde mit gueden, wairaftigen reden onsen coipluden dairvan onsculdiget, alsoe dat uwe procurator opten onsen niet en heben konen wynen. Daromme die deputierde van den steden tot der saken unde uwe procuratores den gemenen radessendebaeden aldair voirgeven, dat sie der myshegelicheit, die die Zuderzeeschen ende sie van uwer wegen onder malkanderen haden, dorch den deputierden voirscreven vruntlicken weren vorliket na lude eyner scrifte in den recess bescreven, inholdende manck anderen articulen, de van Deventer, Campen unde Suderzeeschen toe verdedingen gelick anderen van der hanze, als wii mitten scriften unde recess vorgerort wol clarliken wairmaken konen. Unde wii noch guede reden heben over ju te clagen van onsen coipluden vorgerort van den voetval vorscreven unde meer anderen saken,

a) een *fehlt K.*

1) *N. 342.* 2) *N. 343 § 10.* 3) *S. n. 343 § 5, 388.*

den onsen van ju mit grotem onrechte opgelacht, die men mit geener wairheit sal moegen bewisen. Hierut, guede vrunde, konnen gii wal merken, ju desse saken tonrechte angebracht siin, unde in uwen bevele oic nicht en is, onsen coipluden, alse gii voirnemen, alsoe uter hanze toe wisene tegen der gemenen stede recess unde ordinancie oppe der voirscreven dachvairt toe Bremen belieft. Indien gii hem alsoe deden, were ons van groten noeden unde moten ons des beclagen aen den gemenen hanzesteden, gii der stede recess unde dedinge vorscreven nicht en wolden achtervolgen, dair men oic dan wol bii weten mochte, gii onsen coipluden mit grotem onrechte nu alse tevoren weder dechten toe verdruckende, hem vorder toe beswarende dan anderen, oick tegen den voirscreven recess, des wii unde die onse in genen saken versculdet heben. Begeren dairomme des gii opten onsen voirnemen afstellen will[en[a] unde de onsen verdedingen] gelick anderen van der hanze. Heben gii enige gebreke op hem, willen sie sich [ontsculdigen][a] voir den gemenen steden, alst behoirt. Wes gii sie dair dan verwynnen sullen [.....][a]. Ultima maii anno 77.

417. *Kampen an Lübeck: beschwert sich über Uebergriffe des Kfm. in Bergen und verlangt, dass Lübeck ihn gemäss dem bremer Vergleich zurechtweise. — [1477 Mai 31.]*

K aus StA Kampen, liber diversorum B fol. 2, Entwurf; überschrieben: Ad Lubicenses. *Mitgetheilt von Schäfer.*

Eersame, voirsichtige lieve heren ende guede vrunde. Uns is toe kennen gegeven, die coipman toe Bergen in Noirwegen onsen borgeren aldair verkierende opleggende is, sie geen gelt noch guet soelen hantiren noch in oir masscap heben onsen borgeren tobehorende, die in den jar 68 verleden den voirgerorden coipman een voetval heeft moeten doen mit bloeten hoefden ende mit baren beenen, seggende, die voirscreven onse burger ongeboirlicke clage dairvan over den coipman gedaen ende dairmede dess coipmans rait vermeldt soele heben mit vorder anderen reden. Soe ist voirsichtige lieve vrunde, als uwen liefden ende radessendebaeden der gemenen stede wol witlick is, des voirscreven coipmans procurator op der dachvairt bynnen uwer stat ascensionis in den jar 76 gehalden irsten voirgegeven heben etlike clage tegen Zuderzeessche ende bisonder Deventer ende Campen, dair onse sendebaede der tiit weder op antwoirde ende onder anderen sich beclagede van den voirscreven voetvall, alsoe dat bii den gemenen steden aldair gesloten wort, die onse op dess coipmans beclachten ter naester dachvairt bynnen Bremen solde antwoirden ende van den voirscreven voetval, want die coipman dair neen to en segede, bewiis brengen. Aldus siin onse voirscreven borger ende ander, der die sake konde heben, mitten rechte alhier verbaedt ende gedrongen, der wairheit van der sake een gerecht getuychnisse toe gevende bii oren eede van den voetvall voirscreven, dair uwe ende ander radessendebaeden van der henze bynnen Bremen guedt b[e]schiin[b] van gesien ende gehoirt heben. Want lieve heren ende vrunde, die voirscreven voetval apenbair geschiet is voir die ganse meenheit ende dair geen rait bii gemeldet is, ende soe der stede recessz bynnen Bremen gemaickt inhalden in den artikel: *folgen n. 389 § 85 und n. 393 § 12, 10,* is onse vruntlike begeren, uwe liefden den voirscreven coipman toe Bergen willen vermoegen ende onderwisen, die dedinge voirscreven holde, die mishegelicheit voirscreven toerugge stelle ende dairbii late bliven, onsen coipluden verdedinge mit dess coipmans privilegien ende rechticheide nae vermoege der stede recesse; die onse sullen sich geboirlicken

a) *Die Ecke der Seite abgerissen K.* b) bechiin *K.*

wederomme heben ende bewisen, alse gehoirsame ende ander ondersate van der hanse, den coipman ende anders doende soe sii sculdich siin. Dunckt den coipman, enige sake oppe den unsen toe heben, die unse sullen sich des gerne toe rechte voir uwen liefden off den gemenen steden altiit verantwoirden. Ende wes onse voirscreven borger uwer onderwisinge an den coipman voirgerort soele moegen geneten, begeren wii uwe guetlike bescreven antwort bii .....[a].

d. Fehde mit Gf. Gerd von Oldenburg.

418. *Hamburg an Lübeck: berichtet über die Anträge eines Gesandten des B. von Münster und Bremens, und schlägt eine Zusammenkunft in Oldeslo vor. — 1476 Aug. 12.*

Aus StA Lübeck, Grafschaften 2, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Den ersamen wisen heren borgermeisteren unde radmannen der stad Lubeke, unsen besunderen ghuden frunden.

Unsen vruntliken grut mit vormoge alles guden tovorenn. Ersamen wise heren, bisunderen guden frunde. De erwerdighste in God vader unde here, here Hinrich, bischop to Monster etc., unde de ersame rad to Bremen hebben mit eren credencienbreven an uns geschicket den erliken heren Johanne Graven, vicarium in der kergken to Bremen, solkes neddertages halven so nu, Gode geclaget, unlanges deme stichte to Bremen is wedderfaren. De denne darup in macht dersulven credencien an uns heft geworven int erste von unses gnedigen heren von Bremen wegen, so wii sinen gnaden der tohopesate halven gewand sint unde sine gnade uns von der hulpe wegen vaken heft avergezeen, unde nu sik solkes geledenen schaden halven mit Godes, siiner heren, frunde, tostender, juwer unde unser hulpe gedencket wedder to irhalende, so begeret sin gnade von uns, wii eme na lude der eendracht sodane 200 knechte willen schicken, unde furder vorfugen, so wii unse radesfrunde tor dachvard to Bremen uppe Bartolomei schirst werden schicken, dat de mit vuller macht sunder furder ruggetoch aldar bynnen Bremen 5 edder 6 dage dar bevoren willen wesen, dar sin gnade ok mit den sinen dencket to irschinende, umme denne to radslagende, wes in den saken nuttest is vortonemende, unde furder de anderen gemenen hansestede, so de sake se sowol alse uns von eres wanderden unde copmans wegen, de vormiddelst den greven von Oldemborg unde den sinen to velen tiiden is beschediget geworden, andrepet, umme sinen gnaden unde sinen tostenderen hulpe, trost und bystand to donde, antolangende etc. Der ersamen von Bremen begere is, angeseen se leider so groten drepliken schaden nu geleden hebben an vorlust der eren lyves und gudes, wii en to troste wolden schicken 100 krevete unde so vele yseren hode unde armborste, darto 50 knechte unde 3 tunnen bussenkrudes, dat wolden se in tokomenden tyden hochliken vordenen unde sik in der betalinge geborliken hebben etc. Ersamen leven heren unde frunde, so wii von demsulven heren Johanne vornemen, hebbe he in bevele in geliker wise an juw to wervende, unde so denne de werve juw unde uns samptliken belangen na erer gelegenheid, guder betrachtinge unde mundlik duplik vorhandell wol egen, duncket uns radsam unde nutte sin, gii unde wii darumme mit den ersten bynnen Oldeslo tosamende komen, up dat wii nicht vormergket derven werden. Hirumme is unse vruntlike begere, gii uns des juwe andacht unde enen engkeden dach vorschriven, darna wii uns also gerne dencken to hebbende. Darmede Gode almechtich bevalen. Screven under unser stad secret, amme mandage na Laurentii, anno etc. 76.

Borgermestere unde radmanne to Hamborg.

a) *Schluss fehlt.*

419. *Lübeck an Hamburg: beantwortet n. 418 mit der Aufforderung, einige Rsn. zum nächsten Freitag* (to hogen middaghe) *nach Oldeslo zu schicken. — [14]76* (am avende assumpcionis Marie) *Aug. 14.*

StA Lübeck, Grafsch. 2, Entwurf.

420. *Clawes Staketo an Bm. Heinrich Kastorp und Ludeke von Thunen in Lübeck: berichtet, dass Gf. Gerd von Oldenburg Lüneburg und den lüneburger Sindikus, Dr. Maler, Dekan zu Osnabrück, dringend gebeten hat, dass Maler auf dem Tage zu Quakenbrück Okt. 9* (Dionisii) sine zake moge innemen und ok sin word uppe deme dage holden; *der B. von Osnabrück wünscht es gleichfalls, damit* he hern Gherde jo tom mynsten in sin unredelike vornement mochte seggen, so desulve here bisscop gerne vrede seghe, so wii verstan; ok, mit geloven screven, konde men daruth jo wes to wetende krighen, wo men den zaken alderbest mochte naghan; *fragt im Auftrage des lüneburger Rathes an, ob Lübeck etwas gegen diese Verwendung von Maler einzuwenden habe, in diesem Falle wolle Lüneburg* dat affstellen. — *[14]76* (Mathei ap.) *Sept. 21.*

StA Lübeck, Grafsch. 2, Or. m. Resten d. Signets.

421. *Friedensvertrag zwischen dem B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, dem Stift und der Stadt Bremen, der Gräfin Theda von Ostfriesland, den Städten Lübeck und Hamburg*[1] *auf der einen und dem Gf. Gerd von Oldenburg auf der andern Seite, vermittelt durch Konrad von Depholte, B. von Osnabrück, B. Bertold von Verden, Vertreter des Kapitels von Münster und Rsn. von Münster, Osnabrück und Lüneburg* (van den erliken radessendeboden der stede der Duetschen hensze darto geschicket). — Quakenbrugge, *1476* (dinxstedages nae Calixti pape et mart.) *Okt. 15.*

L1. 2 StA Lübeck, Grafsch. 2, 1. Or., Doppelbl., auf S. 3 die Siegel des B. Heinrich, Gf. Gerd und B. Bertold gut erhalten, das des B. Konrad abgesprungen; 2. notariell beglaubigte Abschrift, Doppelbl. auf S. 4. Siegelspuren.

B StA Bremen, Trese Bm., Or. Doppelbl. m. Resten d. 4 aufgedr. Siegel.

Gedr.: aus B Friedländer, Ostfries. UrkB. 2 n. 980 S. 79[2].

Versammlung zu Hildesheim. — 1476 Okt. 16.

Nach Ausweis der hildesheimer[3] *und göttinger*[4] *Stadtrechnungen tagten die sächsischen Städte am 16. Okt. in Hildesheim. Vergleicht man das Datum mit dem*

1) 215 ℔ 6 ß 6 ₰ dominis Erico de Tzeven et Ottoni van Mere versus Quakenbrugge in reconciliatione facta et sedatione litium subortarum inter dominum administratorem ecclesie Bremensis necnon civitatem Lubicensem et Hamburgensem cum domino Gherardo Oldenburgensi. *Hamb. Kämm.-Rechn. 3 S. 230.*

2) *Vgl. a. a. O. n. 981—983 die Beitrittsurkunden des Kapitels und der Stadt Bremen, des B. Heinrich und des Gf. Gerd. Eine Abschrift der letzteren von derselben Hand wie L2 geschrieben, findet sich auch im StA Lübeck, s. Lüb. Chron. 2 S. 388.*

3) Vor dre punt confectes unde eyn stoveken claretes, alse de stede hir dageden, 29 ß 4 ₰. *(Der Tag scheint hiernach nicht sehr zahlreich besucht gewesen zu sein, denn sonst werden in der Regel 2 Stof Claret geschenkt.)* — Hinrik Vornevessen mit den denren vordan to Magdeborch 15 ℔ 5½ ß 2 ₰. *Hild. Stadtrechn. 1476 (StA Hildesheim).*

4) 4½ fert. 4 ß doctor Georius in Hildensem ad dietam, Galli *(Okt. 16). Gött. Stadtrechn. 1476/7 (StA Göttingen).*

von n. 396, so ergiebt sich, dass die Berathung sich auf die Tohopesate mit den wendisch-bremischen Städten bezogen hat.

Ob die in der hildesheimer Rechnung erwähnte Sendung nach Magdeburg damit in Verbindung zu bringen ist oder sich auf den Zwist in Halle bezieht, muss dahingestellt bleiben [1].

Verhandlungen zu Ripen. — 1476 [Nov.].

Bereits im Frühjahr hatte Lübeck zufolge der Beeinträchtigung der städtischen Privilegien in Dänemark eine Verhandlung mit Kg. Christian in Aussicht genommen, n. 330, doch war der Kg. nicht nach Holstein gekommen und hatten die Städte andrerseits, wie es scheint, eine Reise nach Dänemark gescheut, sowohl um der Beschaffenheit der mannigfaltigen Streitpunkte willen [2], *als auch im Hinblick auf die zwischen Dänemark und Schweden ausstehenden Verhandlungen. Erst als diese im Aug. wiederum mit einer Vertagung des Ausgleichs geendet* [3], *wurden, nach dem lüb. Chronisten 2 S. 389, die Städte vom Kg. nach Ripen entboten, doch muss dem nach n. 422 wie nach den hamburger Kämmereirechnungen* [4] *ein Abkommen über eine Tagfahrt zu Hadersleben vorangegangen sein.*

Ueber die Verhandlungen selbst mangelt jede nähere Kunde. Sie betrafen nach n. 422 und dem lüb. Chronisten hauptsächlich holsteinische Verhältnisse und erzielten jedenfalls keine Abhilfe inbezug auf die wesentlichsten Beschwerden der Städte. Vgl. Schäfer, HR. 1 S. 1, 26, 36 ff.

Vorakten.

422. *Instruktion lübecker Rsn. zur Tagfahrt in Hadersleben. — [1476 Okt.]* [5].

Aus StA Lübeck, Schlesw.-Holst. 2, Reinschrift.

Dit is dat werff den ersamen radessendeboden, alse heren Hinrike von Stiten, borgermester, unde heren Corde Moller, radmanne, medegedaen tor daghvart tom heren koninge etc. to Hadersleve uppe den dagh Crispini unde Crispiniani [6] to holdende.

1. Int erste ift des heren koninges gnade vorgevende worde van der bede wegene unde van der Detmerschen, dat men eme jegen se tröst unde hulpe doen scholde etc.: dår en hebbet se neen bevêl van unde moghen dat torugge brengen. Mer van der bede wegene, hedde de to jare al uthgekomen, so scholen de unse, de nicht frig vorsegelt sint, gedaen hebben wat dat gemeyne land deit.

2. Item van wegene hertogen Johans van Lovemborgh unde der van Blekede etc.: hebben de stede, alse Lubeke unde Hamborg, sik vakene darmede bekummert, umme de in en bestant to brengende unde to vligende, jodoch wanner dat se bii eneme parte wes bearbeidet hedden, so totastede ên part wedder uppe

[1]) *Am 28. Okt. hielt der neue EB. Ernst seinen Einzug in Magdeburg und nahm die Huldigung entgegen. Spittendorff in GQ. d. Prov. Sachsen 11 S. 219 ff.* [2]) *Vgl. n. 344 f., 421 § 1.* [3]) *S. Styffe, Bidrag 4 S. XXXV ff.* [4]) *3 S. 230:* 61 ℔ 5 ß domino Hinrico Murmester proconsuli et magistro Johanni Murmester versus Hatersleve, ubi putabatur venire dominus rex Dacie, licet non venerit. — 147 ℔ 14 ß domino Hinrico prenotato et Johanni Mestwerten versus Ripen in Dacia ad memoratum dominum regem. *Es folgen verschiedene Sendungen zum Hg. von Sachsen und nach Lübeck, wo in Gegenwart von Räthen des Kg. Christian über den Streit zwischen Hg. Johann und den Amtmännern von Blekede verhandelt wird. Vgl. n. 338 §§ 162, 196.* [5]) *Nach Okt. 21 und vor Okt. 25.* [6]) *Okt. 25.*

den anderen, unde tovoren an hertogen Johans etc. Des de erscrevene rad to Lubeke denne sik dår furder mede bekummert und ere bodeschup tor Steenhorst bii sine gnade heft gesand, unde nu am mandage der elvendusent juncfrouwen[1] ere bodeschup uppet nige to Lovemborg geschicket, umme ên fruntlik bestand to etliker tiid to bearbeidende.

3. Item van wegene des Tremmelbuttels[2]: dat hertogen Johans vogede to Berchteheil genomen hebben van dem wagene 4, 8, 12 ß edder ok enen gulden tegens der stede privilegia etc., unde darsulves Hans Blikwedel mit siner medepartie kortliken etliken des heren koninges undersaten van Ripen ene merklike summe geldes, alse bii viiffhundert marken, unde dergeliken ene merklike summen anderen kopluden ok genomen hebben unde in des erscreven hertogen Johans land entholden wêrden etc.

4. Item van wegene heren Marini[3]: dat de rad to Lubeke dree megede unde enen jungen na des heren bisschuppes unde capittels to Lubeke rade noch sittende holden etc.

5. Item dat de 4000 mark betalet edder de pande na lude unde inneholde der besegelden breve overgeantwordet mogen werden.

6. Item van wegene der markede to holdende etc., unde der tollen halven ym lande to Holsten: dar de van Lubeke tollenfrig sin over dat gantze land, unde daremboven de manschup uppe den sloten van deme kopmanne van Lubeke hebben willen, dat se dree dage to Oldemborg to markede holden scholen tegens dat inneholt der privilegia den van Lubeke unde den eren gegeven unde van deme heren koninge geconfirmeret, bewillet unde belevet.

7. Item dat twe unser borger, alse Bertelt Bremer unde Clawes Alberdes, alse se uthe deme markede to Luneborg gereden weren, bii deme Snakenbecke van viiff stratenroveren gevangen unde vor Lovemborch over gevoret worden etc., darvan de ene noch werd entholden.

8. Item en antworde to begerende van deme heren koninge uppe der henzestede breff to der daghfart to Bremen uthgegan[4], densulven heren radessendeboden medegedaen, unde dat derwegene sin gnade den steden enen dagh vortekenen wille in deme lande to Holsten, umme mannigerleie gebreke to sprekende unde vorhandelinge to hebbende.

9. Item ok is den heren radessendeboden medegedån ên breff van deme rade to Rostocke uthgegån unde uppe den avend der 11 000 juncfrouwen entfangen.

In dessen unde in anderen saken is den vorbenomeden heren radessendeboden dat olde werff, des besten to ramende, medegedån.

1) *Okt. 21.* 2) *S. Hille, Registr. Christiani I n. 368, 369.* 3) *Marinus de Fregeno, ein nach dem lüb. Chronisten 2 S. 423 f. übel berufener Ablasshändler, von dessen Geldern Kg. Christian einen Theil an sich genommen hatte, s. Näheres bei Pauli, Lüb. Zustände 2 S. 84—89.* 4) *S. n. 389 § 78.*

HANSETAGE

von 1431—1476.

NACHTRÄGE.

HR. 1 S. 16. Versammlung zu Lübeck. — 1431 Mai 10.

N. 423 ist vor 1 n. 25 einzureihen und bezeugt aufs neue Stralsunds Bemühen, seinen Abfall vom Bunde nach Kräften gut zu machen. Das Erbieten des Hg. fiel zeitlich zusammen mit dem Auftrage des Kg. Sigismund an den Hm., den Frieden zu vermitteln, und blieb wohl deshalb zunächst unberücksichtigt. Vgl. 1 n. 1, 121.

423. *Stralsund an Lübeck: hat von einigen guten Freunden vernommen, dass Hg. Kasimir von Stettin bereit sei, eine Vermittlung in dem Kriege der Herren von Holstein und der Städte mit Kg. Erich von Dänemark zu übernehmen, falls er von den Städten darum angegangen und zur Fahrt zum Kg. ausgerüstet würde und etwas* darvôre na reddelicheit to danke *erhielte;* unde eer dat he oversegelde, so wolde he etlike synes rades tovorn aversenden unde voresschen in der besten wise he konde, oft id bewand unde vromelik were, dat id darmede to vrede unde eendracht komen mochte; *sollte Lübeck hierauf eingehen, so möge es eine Botschaft an den Hg. senden;* wes wi dorch juwer unde der anderen stede willen dar gůdes to dôn konen, dat gi pruven, willet uns vorscryven, darane wille wi willich wesen unde nenes dinges spåren[1]. — *[1431]* (3 feria post jubilate) *Apr. 25.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 437 n. 452. Danach hier.

HR. 1 S. 21. Verhandlungen zu Danzig und Einsiedel. — 1431 Juni 16 — Juli 4.

Das in 1 n. 33 angezogene Schreiben der Aelterleute des gotisch-livländischen Drittels auf dem Kontor zu Brügge, in welchem dieselben eine Aenderung des bisherigen Besteuerungsverfahrens auf dem Kontor beantragen, befindet sich im Or. im RA Reval, datirt vom 25. Jan. 1431, gedr. Hildebrand, Liv.-Est.-Kurländ. UB. 8 n. 403. Die Mittheilung des vollständigen Textes bleibt dem Hans. UB. vorbehalten. S. 1 n. 218. — Die Vollmacht von Riga und Dorpat für Bm. Hermann Vos und Rm. Frolik Engel, s. 1 n. 34, datirt vom 10. Mai 1431, verz. Hildebrand a. a. O. 8 n. 444 nach dem Or. im SA Königsberg.

HR. 1 S. 27. Versammlung zu Lübeck. — 1431 Juni 24[2].

N. 424 ist vor 1 n. 55, n. 425 nach 1 n. 60 einzuordnen. Beide ergänzen in hübscher Weise unsere Akten über den Kampf um Flensburg, welches am 7. Sept. sich den Verbündeten ergeben musste. S. 1 S. 39.

[1]) *Zum Schlusssatz vgl. HR. 1 S. X.* [2]) *Die in der Einleitung angezogene Klage der Engländer ist HR. 2 n. 76 abgedruckt, s. 1 S. 591. Bezüglich der Besendung des Tages*

424. *Die Rathmänner* to der Hilgenhavene unde to Oldenborch *verkünden dem Rathe und der Gemeinde zu Lübeck* unde allen bedderven luden, de dessen bref zeen edder horen lezen, — dat de konyngh van Denemarken myt zyner macht lecht twyssen Vemeren unde der Hilgenhavene unde denket dat land to Holsten to beschedegene; wolde dat jumment helpen keren, dat moste van stunden an schen. — *[1431 vor Juli 5].*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. unten aufgedr. Siegels von Heiligenhafen.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 445 n. 464. Danach hier.

425. *Simon von Utrecht und Albert Widinghusen an Hamburg: berichten über einen erfolglosen Sturmversuch [auf Schloss Flensburg]*[1], *dessen Besatzung Mangel an Lebensmitteln leide; bitten um Verhaltungsbefehle bezüglich des Schiffsvolkes, um Blei und um Geld. — [1431] Aug. 13.*

H StA Hamburg, Or.
Gedr.: aus H von Koppmann in Hans. Gesch.-Bl. 1875 S. 127. Danach hier.

Den ersamen heren borgermester unde radmannen der stad Hamborch, unsen guden vrunden, gescreven.

Vruntlike grut tovoren. Ersamen heren, besundergen guden vrunde. Wilt weten, dat wy ju gerne er tidinge screven hadden, doch wiste wy nicht sunderges. Sunder up dessen dach hadde wy upsate gemaket to stormende de vorder stad und den bard mit den pramen unde mid den vordeckeden boten. Also rôden unse[a] vrunt tosamende an, doch konde se nicht to den planken vleten ift to dem barde, men se schoten se vûste van den planken unde jagheden se ok ut dem barde[b], alse dat de Denen sulven den bard anstickeden; do se seghen, dat unse vrund nicht anvleten konden, do loscheden se den bard wedder. Also leden unsen vrund wedder aff, God hebbe loff, sunder schaden. Nû hope wy, dat dar wol en ander upsate maket werde, dat wy de vorstad unde den bard wol kryghen. Ok wete wy enkede, dat se groten kummer up dem berge hebben; wy weten vor war, dat se sodder en sondage over achte dagen[2] hebben perden gheten, unde dat rûchte geit hir noch, dat des konynghes vlote licht vor Swineborch. Item wetet, dat wy alle Runghen volk hebben ok nû lenk den achte dagen in unse kost ghehat, unde moten se vort an unser kost halden; de schipper secht, Gropeshorn en hebbe eme nichte screven, dat he se in siner kost lenger holden scholde. Hirumme scryvet uns sunder sument, ift God wolde, dat wy enen ghuden ende kreghe, wer wy ju dat volk van hir to hus senden scholden, ifte wer wy se na der Traven senden unde bekosteghen schollen. Dot wol unde schicket unsen vrundes noch $^1/_2$ schippunt blyes up de schepe. Item alsodane werff, also gy her Symon bevalen hadden, de heft he worven to hertoge Gerde; hertoge Alleff de en was hir nicht; wan he by ju kumpt, so wil he ju der wol berichten. Item,

a) unsen *H.* b) barden *H.*

berichtet die Stadtrechnung von Wesel vom J. 1431 (SA Düsseldorf): Desselven manendages (na sacramentz dage. *Juni 4)* brachte 1 bode 1 brieff hier an die stad van der Duytscher hensze, omme te kommen ter dachvart to Lubeke; lach hier na der antworde 3 dage; den ward syn kost betaelt tot Johan Elberts hues 5 β 5 ₰. — Des vriidages vor s. Viit *(Juni 8)* ginck Henrick Ingerscholen to Dortmonde myt 1 antworde up den brieff, den die henssestede hergesand hadden, omme to Lubeke to wesen up der daghvaert, ende myt 1 brieff [an die] van Dortmonde, die dachvart van unser wegen an to nemen ende ons darynne to verwaren; lach dar 1 dach na der antworde, had 1 ℔. — Des gudensdages na s. Johan to mydsomer *(Juni 27)* gegeven 1 bade der stad van Dortmonde, die 1 brief her brachte, dat sie geynen baden en sanden ter dachvart toe Lubeke, 1 ℔.

[1]) *Die Stadt war bereits am 25. März 1431 durch Verrath von den Holsteinern eingenommen worden. Lüb. Chron. 2 S. 59 ff.* [2]) *Aug. 5.*

leven heren, dot wol unde schicket hir mer geldes sûnder sûmend. Also wy dessen breff screven, do quam unsen heren waraftige tidinge, also dat van des konynges vlote wol by 40 seghelen in de vorde komen weren, sunder dar weren nene grote schepe mede. Sit Gode bevalen to langhen tiden. Screven des mandages vor unser vrowen dage assumpsionis.

Symon Utrecht.
Albert Widinchusen.

HR. 1 S. 39. Verhandlungen mit Dänemark. — 1431 Juli — Sept.

Das nachfolgende Schreiben ist vor 1 n. 64 einzureihen und in die zweite Hälfte Juli zu setzen, s. 1 n. 64, 67.

426. *[Die in Lübek versammelten Rsn. von Hamburg, Lüneburg, Wismar und Lübeck] an Erich Krummendik: berichten, dass die Gesandten des Hochmeisters (der Komthur von Danzig, Ritter Johann von Baisen und Knappe Burchard von Guntersberg), an die Herzöge Alf und Gerd von Schleswig sowie an die Städte die in Abschrift beifolgende Zuschrift*[1] (ene scriffte myt der vorscrevenen dryer ingesegelen innewendich angedrucket vorsegelt) *inbetreff eines Waffenstillstandes mit Kg. Erich von Dänemark gerichtet haben; haben mit Hg. Alf, der deshalb mit seinen Räthen nach Lübeck kam, darüber verhandelt und ersuchen um die Erwirkung genügender Geleitsbriefe für Gesandte der Fürsten von Schleswig und der Städte, welche sie zu Verhandlungen über den Stillstand an den Kg. zu schicken bereit sind. — [1431 Juli].*

StA Lübeck, Entwurf, überschrieben: Erico Krummendike, militi etc.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 448 n. 468. Danach hier.

HR. 1 S. 55. Versammlungen zu Halberstadt. — 1431 Nov. 19 — Dec. 25.

N. 427 fällt zeitlich zwischen 1 n. 78 und 79 und wird in 1 n. 81, 83 angezogen. Aehnliche Erklärungen werden die übrigen sächsischen Städte erlassen haben.

427. *Hildesheim an EB. [Günther] von Magdeburg: berichtet, dass Magdeburg mündlich und schriftlich erklärt hat, dass Hildesheim seiner gegen den EB. zu Ehren, Freundschaft und Redlichkeit mächtig sein soll;* unde hebben uns gebeden, dat wii dat tigen juwe gnade vor se beden willen; also bede wii dat vor se, unde biddet juwe erlicheit fruntliken, dat gi dat van one also nemen willen; *bittet um Antwort. — [1431 Dec.].*

StA Hildesheim, „Handschr. d. Altstadt betr. n. 64" (gleich Missive 5) f. 16b.
Gedr.: daraus Doebner, Hildesh. UB. 4 n. 151. Danach hier.

HR. 1 S. 63. Versammlung zu Lübeck. — 1432 März 23.

Die im Anhang 1 n. 101 f. mitgetheilten Akten werden durch eine im Lüb. UB. 7 S. 456 und 482 abgedruckte Eintragung des lübischen Niederstadtbuchs von 13. Dec. 1431 wesentlich erhellt. Danach erbat sich der in 1 n. 102 erwähnte Engelke Katzow am 12. Dec. von den lübischen Bürgermeistern die Erlaubniss, die in die Reichsacht erklärten Einwohner von Rostock in Lübeck zu Gunsten des alten Rathes aufgreifen zu dürfen. Nach ertheilter Erlaubniss entlieh

[1]) *Fehlt.*

er einen Stadtdiener, griff desselben Tages Elias Munter auf und lieferte ihn in das Stadtgefängniss ein. Doch den genanten borgermesteren der stat Lubeke deger unwitlik was, dat Engelke densulven Helyam menede unde he ene in vorscrevener wyse anverdigen unde vangen wolde. *Tags darauf wurde Elias unter Bürgschaft von vier lübecker Bürgern aus dem Gefängniss entlassen. — Zu dem Schreiben der Versammlung an Stralsund vgl. oben n. 423.*

HR. 1 S. 70. Versammlung zu Stuhm. — 1432 Apr. 9.

Das nachfolgende Schreiben steht zu 1 n. 119, 120 in engster Beziehung und ist zwischen dieselben zu stellen.

428. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: hat 1 n. 118 nebst Anlage von dem Boten Hermann Lewe erhalten, mit der Beantwortung jedoch bis zum Eintreffen der auf 10637 Nobel 2 ß 2 ₰ lautenden englischen Schuldurkunde* (de met groter eventur es overkomen) *gewartet und nunmehr den Hm. aufgefordert, dem Vertrage nachzukommen*[1]*; hofft den zweiten Schuldbrief bald zu erhalten und erklärt, ohne die in Aussicht gestellte Vollmacht der preussischen Städte nichts anfangen zu können,* gii en scriven uns dan ut macht der anderen Pruysschen stede van [tii]den to tiiden, wat gii in den saken willen gedaen hebben. — *O. J. [1432] Dec. 20.*

StA Danzig, Schbl. XXI n. 112, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.

HR. 1 S. 121. Verhandlungen zu Svendborg. — 1433 Mai 1 — Juni 7.

N. 429 reihe ich vor 1 n. 175 ein, weil der Waffenstillstand mit Dänemark und die ergebnisslosen Friedensverhandlungen die Herzöge zwang, ihr Volk bei einander zu halten, und ihre Ansprüche an Holland[2] *ein bequemes Mittel darboten, die Leute zu beschäftigen. Vgl. 1 n. 207 ff. über den Verbleib der städtischen Söldner; ein anderer Theil wurde vor Emden verwandt.*

429. *Wismar an Lübeck: meldet, dass es heute insgeheim erfahren, dass die Herzöge von Schleswig* unse bůtzen unde andere schepe myt werafftigheme volke teghen de Hollandere etc. *in See schicken wollen; Heine von Schouwen, Arnd Bekelin etc. sollen die Schiffe befehligen und haben* vorluden laten: ys id sake, dat se myd den vorscrevenen schepen in de see komen, so willen se wol so vele schepe darmede nemen unde ok also vele ghezellen hir uthe den steden unde uth Průtzen to ziick rucken, dat see in der see wol bliven willen unde nummer in der stede dwangk unde horsam wedder komen; *ersucht, die Fürsten ernstlich anzuhalten,* dat se desser vorscrevenen upsate yo nycht en volghen, *damit der Kaufmann nicht zu Schaden komme. — [14]33* (sunnavendes vor s. Petri et Pauli d.) *Jun. 27.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 510 n. 537. Danach hier.

[1]) *1 n. 119.* [2]) *Ihnen war ein Schiff mit Wein weggenommen worden. Das erste Memorialbuch Rose im RchsA Haag verzeichnet f. 121b folgenden Beschluss des Rathes von Holland von 1432 Sept. 14:* Roerende van den wiinen, die in Vrieslant angehailt is ende toebehoeren soude den hertoge van Holsten. Diegene die dit voirscreven scep mitten wiinen aengebrocht hebben tot Hairne, zullen den scout van Hairne geloven ende verborgen, wairt sake, dat miin genadige here of sine rade bevonden, dat sii die wiinen mit onrechte geboyt hadden, ende dat sii schuldich waren rechtinge dairaf te doen, dat sii dan tot vermanynge miins genadichs heren ende siinre rade die boytinge off gelt, dat sii dairof ontfangen zullen, weder zullen leveren minen genadigen here of dengenen dien hiit bevelen sall. *Vgl. HR. 2 n. 492.*

HR. 1 S. 174. Versammlung zu Braunschweig. — 1434 Apr. 18.

Zu den Misshelligkeiten zwischen Magdeburg und seinem EB. sei nachgetragen, dass Hildesheim sich im Nov. 1433 bei dem Kg. Sigismund und dem Concil zu Basel für die Aufhebung des Bannes über Magdeburg verwandte. Verzeichnet bei Doebner, Hildesh. UB. 4 n. 213.

HR. 1 S. 176. Verhandlungen zu Emden. — 1434 Apr. — Mai.

Der nachfolgende Briefwechsel ergänzt die Mittheilungen von 1 n. 274, 275 bezüglich des Zwistes zwischen Hamburg und Groningen, s. 1 n. 432 f.

430. *Groningen an die Rsn. von Lübeck und Lüneburg: berichtet, dass die groninger Rsn. Albert Jarix und Otto Folkerding, welche in der vergangenen Woche bei den Adressaten gewesen sind, die Aufforderung der letzteren, mit Hamburg einen Stillstand abzuschliessen, an Groningen überbracht haben; erklärt dazu, dass es den gemeinen Kfm. gern vor Schaden bewahre* ende ons myt ghenen kryghe behulpen is, daer wii des myt like aff wesen moghen, waert dat onsen borgheren ende inwoneren, de beschedeghet zin, yenich gheliick voer ongheliick wedervaren mochte; *hat sich entschlossen, Hamburg* doer uwer bygheerten *einen Frieden bis zum 17. Sept.* (s. Lamberts d.) *zu gewähren; schickt seinen* vredebreff opene byseghelt *und verlangt die Einsendung einer von den Rsn. von Hamburg zu besiegelnden Gegenurkunde* in gheliken formen; *bittet, dass die Rsn.* de sake ende twidracht alzoe willen vorboetscapen an den ghemenen hanzesteden, de nů ter tiit to Lubeke vorgadert zin, als wii verstaen hebben, want wii to desser tiit onse vrende daer nicht senden een kunnen, dat onse vrende, de beschadeget zin, gheliick voer ongheliick wedervare ende de sake an een beter come, alse wii vullencomeliken an jw betrowen. — *[14]34* (maendach nae der octava van pinxteren) *Mai 24.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

431. *Johann Gheruer von Lübeck und Johann Garlop von Lüneburg, Rsn., an Groningen: senden in Beantwortung von n. 430 die von den Rsn. von Hamburg besiegelte Gegenurkunde* (na juwem vredebreve lik ludende); *die von Hamburg haben auf Bitten der Rsn. in den Stillstand gewilligt, damit man in der Zwischenzeit* wes gudes — bearbeyden *könne; versprechen, dass sie den Streit zwischen Hamburg und Groningen* an unse redere, darvan wii uthgesand sind, int erste wii bii se komen, gherne bringhen *wollen. — [1434]* (an des h. lichammes avende) *Mai 26.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Entwurf.

HR. 1 S. 187 ff. Versammlung zu Lübeck. — 1434 Juni 5[1].

N. 432 ist nach 1 n. 323 einzuordnen und behandelt einen Unfall, der die auf der Reise nach Preussen begriffene Gesandtschaft betraf. Zu n. 433 f. vgl.

[1]) *Von dem Recess, 1 n. 321, und den demselben inserirten Akten fand sich nachträglich eine weitere Handschrift im SA Düsseldorf, weseler Recesshandschr. f. 39–48, 5 Doppelbl., lüb. Abschrift. Die Vergleichung ergab keine bemerkenswerthe Lesarten. Zu § 18 ist von weseler Hand a. R.* Nota *bemerkt. Das StA Zwolle enthält, wie Schäfer mittheilt, einen die Beschlüsse über Schloss und Pfundgeld zu Brügge umfassenden Auszug aus dem Recess (Doppelbl.). Von 1 n. 326 bewahrt das thorner StA eine danziger Abschrift, s. n. 435. 1 n. 339 ist im Lüb. UB. 7 S. 644 n. 667 irrig zum 24. Nov. 1435 datirt, trotz der Adresse, s. 1 n. 485 — Lüb. UB. 7 n. 666.*

n. 430 und 1 n. 334 ff. Ein vorläufiger Ausgleich zwischen Hamburg und Groningen kam im Okt. 1434 zu Stande; er bestimmte einen zweijährigen Waffenstillstand, binnen dessen Verlauf alle Streitigkeiten beigelegt werden sollten, s. Feith, Register v. h. archief v. Groningen 1 S. 84, 90 (1437), 93 (1439), und Nirrnheim, Hamburg und Ostfriesland S. 81. — N. 435 fasst die ersten Begebenheiten auf der Tagfahrt hübsch zusammen und ergänzt den Recess in willkommener Weise. N. 437 verzeichnet die Unkosten, welche Wesel aus der Ansage der Tagfahrt erwuchsen.

432. *Rsn. von Köln, Lübeck, Hamburg, Preussen und Greifswald an Lübeck und die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: berichten,* dat wy mit beholdener have sin gekomen tom Hanshagen, dar hebben der Sundeschen denere her Johan Veregassen van dem Gripeswolde, de mit uns in bodschopp geschicket is, siner dener twee swerliken gewundet, unde, alse wy vornemen, is dat gescheen mit rechter vorsate, dat uns doch alle zere unde groffliken vordrutt, alse wy juw dat wol mundliken willen berichten, wen wy by juw komen; und begeren und bidden, dat gy up desulve zake also vordacht willet wezen und darby don, alse dat wol wert erkennen juwe ersame wiszheidt. — Tom Hanshagen, *o. J. [1434]* (up den sonnavend na Viti vor middage, under her Johan Gerwers ingesegel) *Juni 19.*

StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Resten d. Siegels.

433. *Groningen an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: weist die Aufforderung, seinen Streit mit Hamburg durch die Hansestädte in Lübeck schlichten zu lassen, zurück unter Hinweis auf das in Emden getroffene Abkommen. — 1434 Juni 30.*

L aus StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. mit Resten d. Secrets.

Den ersamen wysen vorsichtighen heren radessendeboden der stede van der Duutscher henze toe Lubick vergaddert, onsen sonderlinx gueden vrenden.

Vrentlike gruete mit begheerten alles gueds toevoren ghescreven. Ersamen heren, sonderlinx guede vrende. So ons scriift juwe ersamheyt van die van Hamborch, woe zie juw te kennen hebben ghegheven van der schelinge tusschen em ende ons beleghen, dat zie overbodich syn ghewest, der schelingen te bliven by der stede sendeboden, die nicht mede in der veede syn ghewest teghen den heren coninck, ende nu toe Lubick syn vergaddert, zie ende ons van der schelinge te scheyden in vrentscappen ofte mit rechte, darop gy begheren, onse vrende om des willen by juw toe Lubick te senden, effte die dinge staen te laten ter tiit, dat de sendeboden der stede weder by een komen etc., mit mer anderen woirden, [hebben[a] wy] guetliken ontfangen ende verstaen. Scriven wy juwer ersamheyt daerop ter antworde, alse wy ende onss raeds[b] vrende voir toe der Munten ende nae toe twen tyden toe Emeden mit den van Hamborch voirscreven toe daghe syn ghewest, omme sodane ghebreke, als tusschen em ende ons beleghen syn, slichten te laten; ende so gy roeren, dat zie overbodich syn ghewest te bliven by den steden, die mit den kryghe gheen doen ghehat en hebben, so weren onse raedssvrende toe daghe ghesandt ok by denselven steden overbodich te bliven ende daghe te holden in dem stichte van Utrecht, dat de van Hamborch verlegheden ende wolden, wy solden toe Lubeke toe daghe komen, dat ons nicht gheleghen en was noch en is. Daer en tendes weren onse vrende overbodich te bliven by de ersamen heren Jo-

a) hebben wy *fehlt L.* b) raeds *L.*

hanne Gherwer toe Lubick ende heren Johan Gharlop to Lunenborch raetmannen, die weren toe Emeden, ende by guede manne in Vrieslande, die men daertoe gheramet hadde, men dieselven raetmanne van Lubick ende Lunenborch en wolden zick des nicht laden. Ende also, lieven vrende, do to Emeden benoemdt worden die Westfelinchsche stede, daer die van Hamborch ende onse vrende op rameden toe de zaken tusschen em ende ons te verlyken. So syn wy noch overbodich, by deselven rechtes ofte vrentscap te bliven, ende na den, dat de van Hamborch ende ore wtleggers die onse so mishandelt hebben in live ende guede, als wy jw mit onsen scriften een deels wal te kennen hebben ghegheven, so en duncket ons nicht onbillich te wesen, dat ons die van Hamborch daermede volghen, alze dat men die daghe sette in den stichte van Utrecht, ende daer willen wy ene onse vrende toe daghe toe moete schicken, in den zie daer die daghe willen verzoeken mit eren vrenden, men to Lubeke op daghe van dessen zaken te komen, en is ons nicht gheleghen. Dat willt, lieven vrende, int beste verstaen, ons nicht sparende, des wy toe juwen besten vormoghen, ende Gode almechtich bevolen. Ghescreven onder onser stad secrete, in den daghe commemoracionis sancti Pauli, anno 34.

Borgermeystere ende raed der stad van Groningen.

434. Benannte Bm. und Schultheiss von Groningen und friesische Häuptlinge an dieselben: verlangen, dass die Rsn. Hamburg dazu bewegen, dass es den Propst Imel von Emden freilasse und ihm das Genommene zurückerstatte. — [1434] Juni 30.

Aus StA Lübeck, A. Hans. 1, Or. m. Spuren von 3 Siegeln[1].

Den ersamen wysen voirsichtighen heren raedssendeboden der steden van der Duutscher henze toe Lubick vergaddert, onsen sonderlinx lieven vrenden, guetliken ghescreven.

Onse vrentlike gruete ende wes wy guedes vermoeghen toevoeren ghescreven. Ersamen heren, guede vrende. So gii lichte wal moghen weten ende vornomen hebben, woe die van Hamborch mit weldigher hant ghesant hebben in Oestvrieslant Symon van Utrecht, Ludeke Meltsingh mit somighen anderen van ore stad, diewelke Emeden mit ore hulpe hebben bekrechtighet ende Imelen, proisst ende hoiftlingh van Emeden, ghevangen ende van daer toe Hamborch ghevoert, den zie holden, als wy vornemen, in sware vengknisse mit groten onrechte boven vorwarde, die zie em toeghesecht hebben, dat he doch also enteghen die van Hamborch nicht vorwracht noch verdient en heft, als ons een deels wal kundich is. Ende so wy, lieven vrende, ummers juwer ersamheyt vullenkomen toe betruwen, juw te Lubeke so vergaddert to wesen, of yenich stad van der hanze yemant veronrechtede, gii willen dat helpen int beste to voeghen ende nicht voirt te setten, dat yemande ghewelt ende onrecht gheschie ofte dat zine ghenomen worde mit onlyke, gheven wy juwer wysheyt desse voirgheroerde zaken to kennen, of juw daervan nicht voirghekomen en sy, begherende nerstliken van juw mit gansen andacht, die van Hamborch so te onderrichten, dat zie Imelen ziinre onschult willen ghenêten laten, so dat he wedder op dat zine mochte komen ende des ziins ghebruken, omme verdriet ende merre qwaet te myden, dat wy duchten daervan te komen, ende gy ok wal betrachten moghen, dat summe[2] ende ok an twivel daervan komen mach ende will, ysset, dat des nicht en schuyt, dat voir den copman, als gy wal merken, nicht wesen en sal, die in Vrieslant pleghen te verkeren ende verkeren willt, an-

1) *Eins davon wird das hamburger Secret gewesen sein, s. 1 n. 276.* 2) *Betheuerungsformel, s. Mnd. Wörterb. 4 S. 468.*

ghesien dat Imele vrende heft, dat guede manne gherekent ziin, den ziin onrecht ten herten gheet, ende ziinre ghedencken solden willen, daer ziick dat gheboirde, weert, dat dat he nicht weder op dat zine en qweme, dat God vorbude. Ende doch ane dat en ysset ummers nicht teemlick noch en voeghet gueden steden, yemande dat zine te nemen ofte van den zinen te holden mit ghewelde ende onrechte. Daeromme, lieven vrende, willt juw wysliken hiirop beraden ende weghent also int beste, als juwer ersamheyt betemet ende wy op juw betruwen, ons nicht sparende, of wy icht guedes vermoghen toe lieve juwer ersamheyt, die God almechtich will sparen tot langen selighen tyden. Ghescreven onder zeghelen Ludekin Everts ende Johans ten Hove, hyr byneden benoemdt, daer ons anderen an ghenoeght toe desser tiit, in dem daghe commemoracionis sancti Pauli.

Lubbert Leuwe, Henrick Kater, Ludekyn Everts Wigboldisson ende Evert Jarichs, borghermeystere toe Groningen, Johan ten Hove, schulte aldaer ende amptman des gherichts van Zelwert, ende Tamme Hiddinge, Focke Schulte, Ondelf Nyttersma ende Edzen Tuwinge in Sywelinge lande, Ludolf Meyema ende Alrick Eysinge in den halfampte in Hunseghelande, hoiftlingen.

435. *Hermann Lippe an Reval: berichtet, dass auf dem Hansetage bisher nichts wesentliches ausgerichtet, die nicht erschienenen Städte nochmals geladen, Gesandtschaften nach Dänemark, Preussen und an Rostock abgesandt würden; ferner, dass die dänischen Auslieger viele Schiffe gekapert, der Hg. von Oesterreich die Böhmen besiegt, die Schiffahrt geschlossen sei und die Tagfahrt noch einige Zeit dauern werde. — Lübeck, [1434] Juni 15.*

R aus RA Reval, Or. m. Spuren d. Siegels.
Gedr.: aus R Hildebrand, Liv.-Est.-Kurl. UB. 8 n. 817. Danach hier.

Den erzamen wizen mannen, heren borghermesteren unde ratmannen der staet Revele, kame dusse breff mit werdicheyt, littera detur.

Vruntlike grote tovoren gescreven unde wes ik ghudz vormach nu unde to allen tyden. An myne sunderlinghe ghude vrende, heren borghermester unde raetmanne der staet Revele. Juwer erzamenheyt bidde ik to weten, dat dey stede en del hir tohoepe synt gewesen wol by 14 dagen, unde dey hir noch nicht en synt, dey syt op dat nigghe vorboedet, beyde ut Westvaelen unde ok en ander wech, myt den ersten hir to komende. Desgheliken hebbe wy den kopman van Brugge ok vorboedet. Dey kopman ut Enghelant hevet hir gesant eren klerik. Unde dey stede en hebbet noch nicht geschikket, dar bolank an is, men dey van Lubeke unde van Luneborch unde van der Wysmer dey ligget op eren wynt, to deme konynghe to daghe to segel[en]de[a]; dey van Hamborch wolden selven nicht mede, dey sent dar enen prester met dessen stede[n][b] mede to daghe[1]. Vortmer so syt dey stede hir ens geworden under uns, dat wy ordeneret hebben dey van Koelne unde dey van Homborch unde van deme Grypeswolde, dat sey myt den van Danseke sollen theyn in Prusen, to spreken myt den heren von Prusen unde myt den lande van Prusen unde myt den steden ume sake, als ju hir negeste wol to wetende wert[2]. Vortmer so thut her Herman Voes unde her Johan Beyerynkhoeff myt den van Kolne unde myt den andern steden vorder weges bet to Roestoke unde willen vor-

a) segelde *R.* b) stede *R.*

1) *S. HR. 1 n. 366.* 2) *A. a. O. n. 355 f.*

seyn, oefte men dey van Roestoke konde underwysen, dat sey by den steden bleven unde helden et na oelder wonheyt[1]. Got geve uns allen dat beste tho raeken. Vortmer so hebbet des konynghes lude vaste thotaestynghe gedan op dat lant van Prusen unde op dey van der Ryighe unde ok op dey van Lubeke unde darto well dat sey overkomen in der see, unde hebbet noch vaste volk ute[2]. Got behoude alle gude lude. Vortmer, leven heren, so hebbe wy hir warachtyghe tydinghe van Gudz wegen, dat dey hertoghe van Oesterryke myt Godz hulpe unde myt vrende hulpe, dey hey hadde bynnen Praeghe unde ok buten Praeghe, unde myt synen egen ryddern unde knechten altomale voirsclaigen hevet dey ketthers, dey in Prusen weren, unde darto noch enen groten stryt [afwonnen hevet den][a], dey noch in Bemen vurnnachtych weren, unde hebbet Praghe wonnen[3]. Unde wy hoppen, dat gansche lant to Bemen sal wedder gut krysten werden, dey alweldeghe[b] Got sy gelovet. Van dem conschylyum dar en kan ik ju noch nicht van gescryven. Wy vormouden uns hir noch en wyle to liggen, er desse stede hir wedder tosamen komen, unde dey schepe en sollen noch nicht segelen, et en sy sake, dat wy ander tydinghe hebben van der see. Hirmede syt Gode bevoelen to langen zaligen tyden. Gescreven to Lubeke op sunte Vytes dach. Herman Lyppe.

436. Danzig an Thorn: sendet Abschriften von 1 n. 325, 326, welche es in gebunge diss briefs entfangen; *hat die livländischen Städte verständigt, nachdem die Rsn.* begeren warnunge czu thuen; *stellt Thorn anheim, wie es sich dazu verhalten wolle. — [14]34* (dynstages vor Marie Magdalene) *Jul. 20.*

StA Thorn, Schbl. XX, Or. m. Resten d. Secrets. Beiliegt die Abschrift von 1 n. 326.

437. Auszüge aus der Stadtrechnung von Wesel. — 1434 Febr. 28 — Juli 11.

SA Düsseldorf, weseler Stadtrechn. von 1434.

1. Des sondages na s. Mathias dage[4] quam hiir eyn bade van Lubeke myt eynem brieve van den hensesteden, om unse vrunde daer to schicken ter daghvart up viertyendage na paesschen[5]; den geschenckt 10 ß alds gelt, maket 8 ß. Item betailt vor drie maeltiid, die hie tot Jan Elberts hus vordaen had, 4 ß 2 ₰, maket 3 ß 4 ₰.

2. Des vriidages na midvasten[6] ginck Steynken myt eynem brieve an den borgermeister van Zuest, ende brachte den eynen brieff, sprekende an die radessendebaden der stede van der Duytsscher henze ende an borgermeistere ende rade to Lubeke van der dachvart, daer sie uns toe verscreven hedden, inhaldende, dat wii daer van veden wegen nyet komen en konden, dat sie den brieff geven wolden den bode van Lubeke, alz die to Zuest queme, den to Lubeke voirt to brengen; hadde vor siin loen 20 ß 8 ₰.

3. Item des gudensdages na paesschen[7] quam hiir weder eyn bade van Lubeke myt eynem brieve van den hensesteden an unsen raid, wederbiedende die daghvart vorscreven thent up pynxsten[8], want die Liifflantssche stede daer nyet en komen en konden; den gegeven to verdryncken 10 ß alds gelts, maket 8 ß. Item betailt, dat hie to Johan Platen hus verdaen had, 2 ß 8 ₰, maket 2 ß $3^1/_2$ ₰.

4. Des sondages na onss heren hemelvard[9] ginck Wynken van Oeck to Lubeke an die radessendebaden der stede van der Duytsscher hense, dat unse raids-

a) *Fehlt R, ergänzt von Hildebrand.* b) alweldenghe *R.*

1) *S. HR. 1 n. 337 ff.* 2) *a. a. O. S. 240.* 3) *a. a. O. n. 374.* 4) *Febr. 28.* 5) *Apr. 11.* 6) *März 12.* 7) *März 31.* 8) *Mai 16.* 9) *Mai 9.*

sendebaden omme veden wille daer nyet komen en konden; had vor siin loen, kost ende arbeid 6 Arn. guld., vor den gulden 19 ß 4 ₰, maket 9 ℔ 8 ß.

5. Item des vriidages na s. Kiliaen[1] quam hiir eyn bade van Dorpmonde myt eynem brieve, daerynne sie uns verkondighen, to Lubeke ter daghvart to komen; daervor gegulden in Henrik Bogels hues 3 ß.

6. Des dages daerna[2] ginck Henrik Belten myt eynem brieve an den raid van Zutphen, om uns to scryven, off sie oick oer vrunde to Lubeke ter daghvart senden wolden, had 8 ß 8 ₰.

HR. 1 S. 273. Verhandlungen zu Lüneburg. — 1434 Sept. 27.

Die nachfolgenden, sämmtlich dem lüneburger StA. nach erfolgter Drucklegung von Band 1 entnommenen Akten verbreiten über den von dem lübecker Hansetage Hamburg und Lüneburg zur Entscheidung überwiesenen Streit zwischen Salzwedel und seinem Bm. Heinrich Brunow ein unerwartetes Licht, welches die 1 S. 274 geäusserten Vermuthungen hinfällig werden lässt. Nach n. 440 handelte es sich um eine mindestens sehr grobe Pflichtwidrigkeit des Bm. und seines nach n. 446 erst seit 1435 an dem Process betheiligten Genossen. Beide wurden beschuldigt, dass sie als Münzherren des Jahres 1430 eigenmächtig das Silbergeld mit zu geringem Feingehalt hätten schlagen lassen und die von ihnen ausgegebenen „blauen Pfennige“ die salzwedeler Münze in Verruf gebracht hätten. Doch scheint bei Brunow wenigstens selbst Salzwedel nach n. 440 nicht Eigennutz, sondern Pflichtversäumniss als Ursache angenommen zu haben. Der Streit gelangte erst 1437 durch Wiederaufnahme beider in den Rath zum Austrag.

437. *Salzwedel an Lüneburg: klagt unter heftigen Ausfällen über das Treiben von Jakob und Heinrich Brunow und verlangt, dass Lüneburg sie nicht ferner schirme. — [1431—1432][3].*

L aus StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen unde wolwysen heren borgermesteren unde radmannen to Luneborch, unsen leven heren unde besunderen guden frunden.

Unse wilge fruntlike denste mit begeringhe alles guden. Ersamen leven heren, besunderen guden frunde. Wy clagen jw clageliken over Jacoppe unde Hinreke Brunowen, de in eren unnutten worden unde breven, so wy wol bewysen mogen, uns unde etlike erlike frome lude achterkosen, dat doch ere grote dumme vormetene[a] untucht is, wente de bosen vorgiftegen tunghen konnen nemende noch gud noch arch maken, me kennet de persone wol. Wen see ok sik sulves rechte anseghen, merkeden und proveden, so vunden see in warheit eygens gebrekes so vele, dat see bedderve lude, gude geruchte nicht swaken noch eynes anderen wandelbaringhe achterrugghe uteren unde rekken dorfften. Wolden see ok uns edder de unsen jergen umme bededinghen, we wolden rechtes plegen, wor uns dat nach sulker wyse to rechte behoret. Wente denne, leven frunde, uns unde den unsen sodanighes van en uth unde in juwer stad schued, dar gy see husen unde heghen, bidde wy fruntliken, gy willen uns redelke wandele darover helpen edder see laten, wente uns dar so nicht mede to lydende steyt. Wo des nicht en scheghe, so muste wy uns des by unsen heren unde frunden furder beclaghen unde ok beleren, so langhe

a) *Korrigirt aus* unvormetene *L.*

1) *Juli 9.* 2) *Am Sonntag, Juli 11.* 3) *1431 März 14 oder 1432 April 2.*

dat uns redelcheit unde wandel wedderfaren muchte. Gy mogen uns des wol beloven, dat wy node jemende husen, hegen edder forderen wolden, de juwer ersamen leve edder den juwen vorsatigen sulkes wes togede, dewile wy juwer to eren unde to rechte mechtich wesen muchten. Desses begere we juwe gutlike unvortogerde andwerde by dessem unsen boden. Siid Gode bevalen. Gescreven under unsem secrete, 4 feria post letare.

Radmanne to Soltwedel.

439. *Desgleichen: sendet unter heftigen Ausfällen eine Antwort auf das Schreiben von Heinrich Brunow an Lüneburg, und fragt an, ob die Salzwedeler in Lüneburg, welches Salzwedels zu Ehren und Recht mächtig sei, vor Brunow sicher seien. — [1431—1432] Sept. 17.*

Aus StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen unde wolwysen heren borgermesteren unde radmannen der stad Lunenborg, unsen leven besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken willighen steden denst unde wes wy gudes vormogen myt begeringe alles heyles. Ersamen leven heren unde guden frunde. So gi aver begeren unse bescrevene antwerde up Hinrikes Brunow breff an jw gescreven etc.: wowol syn unnutte irdichte recht feydende scrivent tiegen uns, so he myt rechte anruchtig unde rechtlôs in valschen muntende vorwunnen nicht antwerdes werd is, unde we ok sulken man node wolden hebben horen, husen edder hegen, den ok van sunderker tostadinge des rechtis eyn jewelk mach angripen unde anfaren, wanne ok dat recht mogelken holt schuldig den jennen de de nach rechte geesschet, vorgeladen unde vorwunnen werd. Hedde he redelke rechtis hulpe gehad, der hedde he bilken in rechter tyd gebruket; hedde he ok eyn nůchafftig bestendig unde in rechten vulkomen antwerde gehad, ane twivel, he were wol to rechte komen, aldus in eme neyn unrecht gescheen, dat we alles wol nabringen willen. Syntdemmal we denne clegeliken anden, dat de genante Hinrik wedder uns myt gantzer vordempinge syner ede, dar he mede vorbunden is, unde myt grotem unbescheyde an lasterworden unde untemelke myshandelingen hefftigen dorstet, unde unse ere, werd unde gut geruchte myt eygen můtwillen, irdichten smaheyden, achterkosinge, schentreden, achterruggeggen breven in mennichtvalt vornichtiget unde ane recht sunder warheyt so vele alze an em is, in bittercheit vorneddert, unde syk darane wenteherto nicht gesedigen edder sulven gestůren mochte, des we tiegen em uns nicht vorseen hedden unde uns sere unbillik sodane dunket, ungehoret unde fromde syn, darenboven he unde de syne in jwer stad up dem Sande unse borgere, dat jwe borgere mede behoret hebben, hefftigen unde unredelken drowet unde seght ok, de strate uns neddertoleggende, so we berichtet syn, bidde we, leven frunde, dat gi uns by desme boden willen scriven, wes we an jw in den stukken synes drowendes unde vorheges vorbad scholen vormodende wesen, wan alze langk jement vordenken mach, ny anders gehoret edder in dechtnisse is, den dat de rad unde stad to Lunenborg alle tyd vestlik, truwelk unbewegelik der stad to Soltwedel gewesen is, unde so wedderumme, wente gi leven frunde to eren, to rechte, to aller bescheydinheyt unser alle tyd mechtig syn. Unde uppe de puncte synes breves vynde gi up dyt mal in der cedulen[1] unse jegenrede unde antwerde. Over uns bedende, Gode salich bevalen. Screven under unser stad secret, die Lamberti.

Radmanne der Oldenstad Soltwedel.

[1]) *Fehlt.*

440. *Desgleichen: beschuldigt Brunow der Mitwissenschaft an der Herstellung geringhaltiger Münzen im J. 1430; erbietet sich, mit ihm vor Lüneburg zu Recht zu stehen. — 1433 Aug. 20.*

L aus StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wolwisen heren borghermesteren unde ratmannen to Lunenborch, unsen leven gunstigen frunden.

Unsen fruntliken denst. Ersamen leven heren unde guden frunde. So gy uns van Hinrike Brůnowen weghen unde syne meyninghe in ener cedelen vorscreven hebben, dar hebbe wy umme sproken myt ghilden unde meynen, de segghen, se willen dat nycht ane rechtisforderynge stan laten noch afdon. Unde vort upp de puncte synes breves an jw ghesant, moghe gy merken so nascreven steyt. De [b]orghermestere[a] de antwerden eme sulver in deme 30. jare, dar se eme ane velleden 200 mark penninge, dar he dat jo so fyn scolde mede maken unde scolde en so vele fines in stede wedder don, des he so nycht en dede. Unde wo he myt den merkliken groten summen penninge, de eme Hans van Lubeke, juwe borgher, des jares sande, unde Hinrik Wulff, de goltsmed, de ok vluchtich wart, den meysten dell brande, wodane wys he dat myt en handelt hefft, dat wed he alderbest. He was des plichtich, dat he scolde toseen hebben edder syk beffraghet by den de id wůsten. Ok en is nen borghermester in dem jare by eme ghewesen. wan he gheten let. Item de muntmestere, de steyt em des nycht to van den 6 loden 1 quentyn, sunder dat he synem kumpane sede, id helde nowe $4^1/_2$ lod; de hadde beden, dat he zweghe, ze wolden dat vorbeteren. Darna desulve muntmester opembarde dat dem borghermestere in deme ghelyken, alze he eer secht hadde, dat id nowe $4^1/_2$ lot helde, welke borghermester Hinrik Brunowe darumme ansprak unde Hinrik sede, he wolde dat ghelt wol vorantwerden. Na der tyd wart[b] Hinrik darumme fraget in dem syttende rade, wes dat ghelt helde, des [he][c] over den borghermestere nycht berychtede, unde der fraghen myssake Hinrik latest vor ghilden unde meynen unde sede dar nen to, dar doch entieghen de sittende rad dat tugheden: mach me merken, wat mannes Hinrik moghe syn. Item dat ghelt wart by namen beruchtiget unde heten noch de „blawen penninge", so he wol wed unde noch landkundich is. Do worde we des beraden, dat we de wesselen wolden, alzo wy en deel deden; nů hadde he des leyder so vele slan laten unde is so wyde bracht, dat de entffoldighen des nycht underscheyden kunnen, darvan alle ander gheslaghen bestendige ghelt mede buten vorlecht is, unde dusme unsem orde landes to alte groten vorderffliken schaden ghekomen is. Item de rekenschop wart ghenomen uppe loven, so he des unde vele meer hogher belovet was. Item hebbe wy nicht van hate noch van gramme jeghen eme irffaren, sůnder dat syne eygene dumme dryste vormentengeyt eme dar to bracht hefft, unde dat ghemeynte wolde weten, van weme se sulk ghebreke hedden. Item he scryfft synen unwillen, dat me synes nycht horen wolde; leven frunde, eme was do nen rychtdach ghelecht, ok nemant de ene vor uns sculdiget, is he over nu vor unses heren gherichte darumme toghen, dat men ene jo horen wille. Item also he unsen rad in erem scryvende straffet, dat is syn overdadige gemeyndichtede droghentlistige untůch; unses rades warheyt scal myt der hulpe Godes wol bestan. He muchte sik sulves wol by der nese grypen unde irkennen, wat unfuchliker lasterrede unse rad ane alle scult unde medewetent van syner quaden byfurynghe gheleden hefft. Wy werden costliken drowet, so wil we dat so herliken utrychten, me scole dar over 100 jaren van scryven. Item unse rad hefft Hinrik umme bewysliken merkliken schaden noch to sculdende: leven

a) morghermestere *L.* b) wart wart *L.* c) he *fehlt L.*

frunde, synt gy syner so mechtich, dat gy uns darover in rechtes [wyse][a] helpen willen, so scryvet uns legelke stede unde tyd, we willen denne upp deme daghe vůlkomen wissenheyt nemen unde don, geven unde nemen, wo syk dat behoren mach, wente gy scullen unser alle tyd to rechte unde aller redelgeyt vulmechtich wesen. Over uns bedende, Gode salig bevalen. Screven under unser stad secret, des dunnerdages vor Bartolomei, in deme 33 jare.

Ratmanne der Oldenstad Soltwedell.

441. *Desgleichen: hat das Schreiben von Hamburg inbetreff Heinrich Brunow's, dessen Inhalt Lüneburg bekannt sein wird, nachdem seine Rsn. nach Mittheilung des Rsn. von Salzwedel gleichfalls in Hamburg zugegen gewesen* (dar mede over gewesin), *nach Ausweis der beifolgenden Abschrift*[1] *beantwortet. — [14]34* (s. Matei ap.) *Sept. 21.*

StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

442. *Salzwedel an Hamburg: hat seine, der Gilden und der Gemeinde Klagen gegen Heinrich Brunow gemäss dem zu Uelzen getroffenen Abkommen an Lüneburg gesandt, und bittet unter Berufung auf seine Zugehörigkeit zur Hanse um einen Rechtsspruch, der die Ehre des Rathes und der Stadt berücksichtige. — 1435 Juli 13.*

Aus StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den erafftighen hochwysen heren borghermesteren unde radmannen tho Hamborch, unsen leven fordereren unde besunderen guden frunden.

Unse gantz unvordroten fruntlige denste voran. Ersamen heren, besunderen leven frunden unde gunstegen guden fordere. Wy don juwer leve fruntliken weten, dat wy nach begheer der ersamen stede der Dudesschen henze an den erafftigen rad to Luneborch to juwer unde orer hand, alse to unsen in der saken gewylkorden richteren, geschikket hebben sulke unse tosprake, de wy in rades achte to Hinreke Brunowen hebben, ungewandelt unde unverandert alse de van uns vorhên verseghelt overgegeven weren, unde also dat nu nilkest to Ulsen bededinghet unde van uns van beyden partyen bewyllet wart, also den juwen, de dar dosulves to gevůget weren, wol andechtich wesen mach, unde ok juwe leve by dessen anderen scryfften des ene copien des versegelden latesten recessbryves unser dedingheslude wol vynden wyllen. Unde hebben en darto ok gesand van bede wegen unser leven gylden unde gemeynten ere tospraken, de ze to deme genomeden Hinreke hebben, de juwe leve ok in dessen scryfften vindende wert. Unde verhopen uns gantz to deme rechten, dat Hinrikes Brunowen overgegeven tosprake tiegen uns versegelt, scholle in deme geliken ok unverandert bliven, nademe dat id van unser wegen mit Hinreke so bewillet is unde sine clagen krygaftich van deme sulven clegere verseghelt unde van uns vor densulven richteren in dersulven sake beantwerdet sin, unde wy ok de were darup van eme nach rechte geeschet hebben. Darto so heft unser eyn des anderen rechtecheyt, hulpe unde der saken verborgene legenecheyt geseen unde irfaren, so dat alles juwe vornamen wysheyt wol kennen unde besynnen wyl. Besunderen hedde desulve Hinrik in der sake noch jenege tosprake to uns boven de he rede overgeven heft, dat he de vorbath overgheve, dar wille wy eme gherne rechtes umme plegen. Unde senden jw de scryfte in sampt, uppe dat juwe vornamen

a) wyse *fehlt L.*
1) *Fehlt.*

wysheyt de rechte grunt der saken deste gruntliker moge kundych werden. Nu leven heren, besunderen gunstigen frundes unde guden forderere, so also wy denne der vulersamen samelinghe der Dudesschen hensestede jo eyn cleyn letmate mede sin unde uns unses deeles y her in allen stukken gherne gudwyllich unde horsam van en hebben vinden laten, also wy ok noch forbath to allen tiden nach unseme behôr unde vormoge gherne don wyllen, unde wy ok juwe ersamicheyt uns unde den unsen in mengherleye saken wente an dessen dach jo toneyghich unde vorderlik gevôlet hebben, des wy juwer leve nicht to vullen danken konnen, so hebbe wy nu in desser jegenwardegen sake to jw, alse to besunderen unbewegelken lefhebberen des rechten, mit sundercheyt zekeringhe unde tovlucht, andechtegen biddende in gantzem flite, gŷ wyllen mit betrachtnisse unses rades unde unser stad eren darane umme unser leve wyllen unvordroten sin, unde desse sulven unses rades unde ok unser gylden unde gemeynten tospraken deste andechtegher unde gruntliker verhoren unde to synne nemen, uns denne tosamende nach tospraken unde antwerden mit rechte scryfftliken darane to scheydende, also wy des eyne gantze fulkomen tovorsicht sunder allen twivel mit sundercheyt to juwer leve hebben, dat wy umme juwe erafftigen leve unde de juwen mit wylgem denste gherne wedderumme verdenen to allen tyden, wor wy dat geenden konnen. Siit Gode zalich bevalen. Gescreven die Margrete, anno etc. 35. Radmanne to Soltwedel.

443. *Klage des Rathes der Altstadt Salzwedel gegen Clawes Coldener. — 1435 Jul. 22.*

Aus StA Lüneburg, Or. m. Resten d. unten aufgedrückten Secrets.

Desse jeghenwardeghe unse des rades der Oldenstad Soltwedel schuldinghe unde tosprake gheve wy in rades achte scryfftliken tiegen Clawese Coldenêr unde bringhen an juw erentffesten hochwysen heren borghermestere unde radmanne to Hamborch unde Luneborch, wylkorde richtere, in rechte unde scryfftliken to vorscheydende. Woi dat desulve Clawes nu erst, nemelken uppe den mandach na Margarete[1], sinen claghen an uns unde sik in de sake schulde wys vor juwer ersamycheyt personelken gegeven heft, unde vorhên van eme to Luneborch noch to Ulsen, so we meynen, nichtes muntliken verhandelt wart, so wylle wy doch vor juwer ersamycheyt gherne rechtes pleghen.

Ersamen heren, dem genanten Clawese Coldenêr in dem jare na der bord Cristi etc. 30 jare was unser stad munte sulfander nach alder wonheyt to vorstande bevalen unde unser stad beste to donde, so he doch des vorplichteghet was. Des is he in der bevelinghe unendych, unflytych unde sumych gefunden. Welke straffelike vorsumenisse, alse wy deme gerechten getruwen, gelyk is argelyst, de ok is eyne moder aller erryinghe. Van sulker siner vorsumenisse wy to grotem verderfliken schaden gekomen syn, den wy sines dêles ok achten uppe dredusent Rinsche gulden, dat wy myt tuchwerdegen luden bewysen unde nabringhen wyllen. wo dat irkant wêrt: bidde wy umme recht, offt uns de ergescrevene Clawes, so alse he geschuldeghet is, icht fulantwerden unde forbath darumme wandel, wedderdaet unde uthrichtinghe unses werderden schaden to irlegerende unde weddertokerende ghâr unde ghentzliken don scholle edder wes recht sy. Were ok dat desulve Clawes hirto nicht vulantwerdede edder der sake jenewys vellich worde. wer he uns denne icht redelke koste, de we dorch sulker velafftigen sake wyllen gedan hedden, edder forbath mêr in dessem edder anderem gerichte wente to deme ende darumme doende werden, nach unser rekenschop unde werderinghe

[1]) *Juli 18.*

weddergheven unde uppe recht ghelden schole edder wes recht darumme sy. Dat wy alles juwer ersamycheyt bevelen nach rechte to vorscheydende, so vorscreven is. Verzeghelt mit unser stad secrete, an sunte Maryen Magdalenen avende na der bord Jhesu Cristi 1400 in dem 35. jare.

444. Klage der Gilden und Gemeinde der Altstadt Salzwedel gegen Clawes Coldener. — 1435 Juli 22.

L aus StA Lüneburg, Or. m. Resten d. unten aufgedr. Siegel. In dorso von anderer Hand bez.: Ansprake der ghilde jegen Clawes Coldener.

Gedr.: aus L von Bahrfeldt in Numismatisch-sphragist. Anzeiger 13 (1882) n. 5 S. 35 ff.

Dyt sinth de tospraken, de wy gyldemester unde gemeynte der Oldenstad Soltwedel, by namen Dyderk Chuden, Hans Schulte, Kersten Bekeman unde Jacob Apenborch, vulmechtich van unser wegen, so vele des an uns is, tiegen Clawes Coldenêr scryffliken overgheven unde bringhen an jw ersame heren borghermester unde radmanne der stede Hamborch unde Luneborch, wylkorde richtere, in rechte scryfftliken to vorscheydende.

1. Ersamen leven heren, borgermestere unde radmanne Hamborch unde Luneborch. Unse erlike rad to Soltwedel int jar unses heren etc. 30 jar hadden twen uth deme rade nach alder wonheyt, alse Clawes Coldenêr unde Hinrik Brunow, de munte unde den sclach an wytte unde an wychte bevalen to holdende, alse de rad vorhên sik des vordreghen hadde. Des heft desulve Clawes de wegene mark by $1^1/_2$ lode ringher unde ergher sunder vulbord unde medewetend des rades sclan laten, so wy des vulkomen mogen myt deme sittenden rade to Soltwedel, unde myt siner eigenen bekantnisse vor deme sulven rade, dar we de fragen to eme deden; des he ok so in gerichte vorwunnen is. Bidde wy in rechte to irkennende, offt denne desulve Clawes noch icht felschers recht darumme lyden schole, alse recht is, unde wer he nu jenige voranderinghe synes antwerdes darup hebben moge, sinth dat he edder neman tiegen enes sittenden rades vulkomen tûchnisse der schycht, de so vor deme rade schûet, myt jenegher unschuld entghân moghe, unde ok myt siner eygenen bekantnisse sik sulves vor eneme rade vortughet, so dat he na darto nicht nen segghen en mach van rechtes wegen, also dat alles juwe lofflike irfaren rechtferdecheyt wol betrachten wyl, unde ok dat sodanne undaet ungestraffet nicht en blyve.

2. Vortmer gheve wy eme schuld, dat he in demsulven vorscrevenen jare vorsatighen der stad egeste wytliken beswech, unde deme rade des nicht openbarede, so he doch voreedet was, wente he boven $^1/_2$ jar leth pennighe sclan ungeprovet. Darna, do de prôve ersten schach, sede eme der munter de mynringhe, dene he do bad des stille to swygende, so eme dat alles desulve munter vor deme sittenden rade openbarlyken unde[r][a] ôghen sede, unde des wy ok vulkomen moghen. Van sulker siner vormetener môtwylgen dolkoner schadesam dorstygeyt unde wytliker bewysinghe is unse stad unde desse ord landes to alte groteme verderfliken valle unde hindernisse komen: wer he des nach rechte icht billeken entghelden schole, sinth dem male we de swycht de volghet unde vulbordet, unde de pyne is jo bylleken des schuldâdegen, so we deme rechten wol getruwen.

3. Vorbath so hadde desulve Clawes unbilleke vorbindinghe unde sorchlike partyge in borchtûcht unde fruntliken stande uppe unse unde der stad ergheste gemaket, so vele des an eme was, des wy vulkomen moghen: ist he dar mede syn

a) unde L.

bůrmål icht vorloren hebbe, unde de geselschop unser stad entberen schole, wente it is naturlike redelcheyt, dat eyn iszlik des gudes berovet werde, dar he tiegen deyt; we denne tiegen dat gemeyne gud deyt, billiken blyft he unwerdych der selschop dessulven gemeynen gudes; unde wen denne de unnutten bosen enwech komen unde blyven, so wert de stad gereyneghet van werre unde van kryge, unde satet sik in guder eyndracht unde frede, dat nůtte is deme gemeynen besten, so juwe wysheyt wol irkanth unde de artikel des recessus gegeven to Lubeke in dem 18. jare, de sik anhevet: Item efft jenich man edder mêr lude etc. sulk clarliken uthwyset.

Alle unde itzlike vorscreven schulde, gebreke, frage unde ordel gheve wy tiegen den velegenanten Clawese Coldenêr nach rechte scryfftliken to verscheydende. To orkunde vorseghelt mit Jacob Apenborghes ingeseghel, des wy alle hir witliken to brůken. Gegeven na der bort Christi 1400 in deme 35. jare an sunte Maryen Magdalenen avende.

445. *Salzwedel* (radmanne to Soltwediill) *an Lüneburg: berichtet, dass es dem letzten lüneburger Abschied mit* vullen vliit *nachgekommen*, de schrift inholdende umme de frundschopp *am 25. Nov.* (s. Katherine) *Gilden und Gemeinde verkündigt, und von diesen heute die Antwort erhalten habe*, dat wii darumme irsten unse bodeschopp deden an unsen gn. h. den marggraven, syner gnaden willen unde fulbord darto to bewervende, eer men de frundschapp in der saken anghinge, uppe dat van des wegen unsir stad nyn vorderfflig schade noch vorhinderinge van syner gnaden wegen ankomen derffte, dat doch besorchlich were, wan man en sulgs hinder syner gnaden vulbord unde medewetent anghinge; *hat daraufhin heute eine Botschaft zum Markgrafen*, de aff desse siit der Elve is, alse wii uns vermoden, *geschickt, um dessen Zustimmung einzuholen, und wird nach deren Rückkehr Lüneburg* unser unde der unsin andacht, wes wii uns umme de frundschopp vordragen konen, unde ok umme geleyde, efft wii juwer tokumpst bedervende weren, *einschicken; bittet bis dahin zu warten und den Verzug zu entschuldigen. — [14]35* (am dinxedage vigilia Andree) *Nov. 29.*

StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

446. *Desgleichen: erklärt den gefällten Rechtsspruch für unvollständig und fordert dessen Ergänzung. — 1436 Apr. 28.*

StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wysen heren borgermeistern und radmannen to Lunenborg, unsin liven frunden.

Unse fruntlike denste. Ersamen heren unde guden frunde. Jwe utsproke hebbe wy entfangen, dar doch nichtes gedeilet is uppe unser borgere tospraken, de ze to Brunowen und Coldenere hebben, unde uppe der stede bref latest na corporis Cristi[1] an uns gesand, juwer wisheit hantlangeden in sodaner unde geliker wyse, alse do Coldener erst sine tospraken overgaff, de de jo gescheiden sin. Ok, leven frunde, so hadde Brunow uns irsten scriftliken beclaget in den 34. jare, dar we do antwerde up screven, unde to Ullessen in den 35. jare des middewekens na quasimodogeniti[2] worde gy unse scheiderichtere, dar me do affsede unse jegenrede, de de stunden vor der were, so dat me der nicht scheiden dorffte. Jodoch so hadde wy in densulven scrifften to jewelker clage med sunderken ex-

[1]) *Nach 1435 Juni 16.* [2]) *Apr. 27.*

cepcien uns antwerdendes beschuttet, unde met densulven scrifften in den 34. jare wart to der tiid mede overrechedt unse des rades borchlike clagen tiegen Brunowen, welke clagen he do geseen, verhoret unde antwerde darup gescreven hefft. Des essche we noch van jwer wysheit, alse van unsen richteren, avescriffte sulker erer antwerde uppe unse cost by dusme unsen borgere, unde getruwen dem rechten, me en moge uns der copie nicht weigeren, unde den jegenparte in dem geliken, sint se begerende unser antwerde. Bidde we, leven frunde, gy willen uns de copien so nu senden unde de sake vort gentzliken unde endafftigen to der utgelechten tiid nach rechte vorscheiden, furdermer eventûre, coste unde sware teringe to vorsparende, den krich to vorkortende, redelcheit to betrachtende, so dat enem[a] yewelken rechtverdigen richtere tobehoret unde uppe dat hogeste bevalen is. Gescreven under unsin der Oldenstad secrete, sabato ante dominicam jubilate, anno domini 1436.

Radmanne der stad Soltwedel.

447. *Salzwedel an Hamburg und Lüneburg: erhebt Einsprache gegen die Ansage eines Rechtstages zum 16. Okt., bittet ihn nach Uelzen zu verlegen oder zum mindesten seinen Rsn. Geleite zu verschaffen. — 1436 Okt. 9.*

L aus StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wisen heren borgermestern unde radmannen to Hamborg unde Lunenborg samptligen edder ok enem isligim rade besundern, unsen liven frunden.

Unse frundlige denste voran. Ersamen heren', besundern guden frunde. So also gy uns uppe den negestkomenden dinxgedach[1] in Brunowen saken to Lunenborch eynen rechtdach verteykent unde den avescheit aldernilkest bynnen Lunenborg berecessit ichteswes mede in beruret hebben etc., so hebbe wy jwer live den vorlöpp nach uthwysinge dessulven recesses in der saken, alse se vor unsen gnedigen heren latest vorhandelt is, clarligen vorhen vortellet unde vorhopen uns des deger, dat darane unses deeles neen gebreke by gewesin is. Unde als gy uns denne to deme vorberurden richtdage bescheiden, van beyden deelen unse bewysinge darto to bringende etc., so wil jwer rechtverdigen live wol to sinne wesen de inholtnisse dessulven avescheidendes nilkest bynnen Lunenborg besegelt, alse wanne de vorhoringe Brunowen tûchnisse geschen were, dat uns denne opene wesen scholde to seggende tiegen de tûchnisse, tiegen de personen der tûge unde allent wes uns dat recht tolaten mochte etc., unde denne nû sulke tuchnisse van unses jegenpartes wegen vorhoret unde noch ungeopenet is, also dat wy uns an unser jegenbehelpinge, de uns doch dat recht unde ok desulve recess jo tolet, nicht vor der openinge vor berad hebben konen, alse uns des nod were, so bidde wy in gudligen fliite, gy willen de vorberurde besloten tuchnisse an demsulven dinxgedage laten openen unde wesen des gudligen tor nûghe unde to vrede, dat wy dar unsin vulmechtigen denne by hebben mogen, den wy dar gerne schicken willen, de besloten tûchnisse seen to opende, to horende, copien van jw to biddende, unde vorschriven uns denne dar negest, wanne dat beqweme is, eynen sulken rechtdag, also in deme latesten avescheide berecessit is. Uns hir gudligen rechtferdigen willen ane to bewysende, uppe dat wy gelik unsim jegenparte an unsem rechte unvorruckt unde unvorhastet mogen bliven, dat wy gerne flitigen vordenen. Möchte aver dit also nicht gescheen, alse wy uns doch des nyne wys an jw vorhopen, so wil jwer live

a) emen L.

1) *Okt. 16.*

unde nemeligen den juwen, de de degedinge latest van jwer wegen to Lunenborg mit uns underginghen, wol vordenken, dat se uns jwes deeles vastligen toseden unde de ersame er Erik van Hamborg ok van eres radis wegen gudlige tovorsicht sede, vastligen to vorhopende, dat ere rad dar ok wol volgig inne wesin scholde, dat men uns den vorberurden richtdag noch also bynnen Ullsen beteykenen scholde. Van deshalven so bidde wy mit gudligem fliite, gy willen uns densulven richtdag noch also bynnen Ullsen vorscriven, uns to vormidende sware cosste unde dreplike aventûre, der wy uns besorchligen vormoden moten van wegen der herschopp van Sassen unde ok anderer beslechteden, unde nenligen her Achymmis van Bulowen, de uns unwilliget. Mach over dat ok also yo nenen vordganck hebben, so bidde wy doch, gy willen uns bewerven van der benomeden herscopp van Sassen unde deme genanten Bulowe, unde geven uns ok jwes deels, eyn seker geleyde, also dat wy unde de wy mit uns hebben werden veylich aff unde to deme vorbeschrevenen richtdage to Lunenborg komen mogen, dat vordene wy umme jw mit fliite gerne. Unde desses alles jwe gudlige bescreven antwerde by dessim jegenwardigen. Screven am dage Dyonisii, under unser stad secrete. anno etc. 36.

Radmanne der Oldenstad Soltwedell.

448. *Salzwedel an Lüneburg: berichtet, dass das lüneburger Abkommen sowohl der Bürgerschaft als auch Bernd von der Schulenburg missfalle; schlägt auf den Rath von Bernd ein anderes Verfahren vor. — 1436 Okt. 24.*

L aus StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

Den ersamen wysen heren borgermestern unde radmannen to Lunenborg, unsen besundern liven frunde[n][a].

Unse frundlige denste voran. Ersamen heren, besunderen liven frunde. So als men denne nu latest bynnen jwer stad darvan gescheiden is, dat men Hinrik Brunowen unde Coldener vor deme negestkomenden sunti Mertins dage[1] van unsim gnedigen heren dem marggreven geleide schicken scholde to Berge to komende etc., so hebbe wy sulken avescheit mit anderer vorvolgunge dersulven saken unsin borgeren to vorstande gheven, de de gar unfredesam sint, so dat wy uns drepligen bevarende sint, dat de sake bynnen unsen borgern noch fûrdirmer tomale wyt unde[b] unendich werden mochte, dat de almechtige God jo avekere. Unde ok so hefft uns de gestrenge ritter, hern Bernd van der Schulenburg, de de van demsulven unsim gnedigen heren in jwe stad dar mede by geschicket was, sine getruwe averghyssunge unde gudlige bewegunge in dessir saken leeffligen vortellit in sulker maten, dat id hochliken to besorgende sii, wanne men unses heren gnaden de schicht der saken nach vervolge der latesten dachfard also vorbringende worde, dat men denne sine gnade nynewiis wol gnedichligen toneygich darto vinden noch hebben moge, sundir dat id sik eer to fûrderer ungudlicheit dregen mochte. Unde hefft uns andechtligen geraden desulve her Bernd, in sulker wiis an jw to schrivende, wen id jwer live bevellich were unde wol geraden dûchte, dat gy denne de genomeden Hinrige unde Claese also gehat hedden, dat sy twusschen diit unde demsulven negestkomenden sunti Mertins dage, uppe welke tiid gy uns dat vorscrivende werden, gekomen hedden wente to Berge, dar mit sik to bringende uth jwer eddir uth unser stad, wy ene dar beqweme to were, dar wolde wy denne ok komen mit uns to biddende den benomeden gestrengen hern Bernde unde sampt-

a) frunde *L.* b) unde unde *L.*

1) *Nov. 11.*

ligen dar to besukende, wes men zig noch frundligen in der saken vordragen mochte, eer der tiid dat jennich upplopp edder unwille twusschen unsen borgern fůrdir darvan entstůnde, unde ok eer unses heren gnaden der saken vorlopp, alse wu sy nů vorhandelt is, grundligen kundich worde, wente sine gnade doch nů uppe dessem orde landis nicht en is sunder over Elve, lichte in der Nyenmarke edder en anderen wech, des wy uns nicht enckte vorweten. Worde jwer live diit so bevellich wesinde, so scholden de genomeden Hinrik unde Clawes mit denjennen, de se mit sik bringende worden twusschen nů unde dem vorgescreven negestkomenden sunti Mertins dage to sulkem vorberurden dage to Berge, aff unde to eyn zeker veylig geleyde hebben in crafft desses sulven unses brives vor uns, vor de unsin unde vor alle de umme unsen willen dôn unde laten willen unde scholen sundir alle[a] geverde. Unde desses jwe bescreven antwerde. Screven am middeweken vor Symonis unde Jude, anno etc. 36.

Radmanne der Oldenstad Soltwedell.

449. *Altstadt-Salzwedel an Hamburg und Lüneburg: erwiedert auf ein Schreiben der Städte* mit syner in vorslotenen aveschrifft, *dass der Markgraf* nu vil kortligen irst uppe dessin ord landis gekomen is; *hat ihn bereits um das verlangte Geleite für Brunow und Coldener bitten lassen, wird heute noch neue Boten schicken und nach deren Heimkehr den Städten Nachricht senden; entschuldigt,* dat wii zo lancksam darinne sint, *hat jedoch bis zur Ankunft seines Herrn* uppe desse siit der Elve *nicht gewusst, wo er sich aufhielt; erklärt, sein letztes Schreiben sei in guter Absicht ergangen* umme meer fredesamigen zletis willen in der saken manck uns beyden parten, manck unsin borgern und ok in andern enden, des gii uns in warheit also wol beloven mogen. — *[14]36* (am middweken vor s. Martins d.) *Nov. 7.*

StA Lüneburg, Or. m. Spuren d. Secrets.

450. *Salzwedel an [Lübeck]: erklärt sein Verhalten gegenüber dem Rechtsspruch von Hamburg und Lüneburg mit seinem Unterthanenverhältniss zum Markgrafen; hat jetzt die Zustimmung des Statthalters des Markgrafen erwirkt und ist bereit, Brunow und Coldener wieder zum Rath zuzulassen. — 1437 Mrz. 1.*

StA Lüneburg, gleichz. Abschrift, bez.: Dem rade to Luneborgh (!) radmanne to Soltwedel.

Unse unvordraten vruntlike denste in allen tiiden voran. So alse juwe ersame live van der saken Hinrigs Brunowen unde Coldeners, unser yegenparte, nu latest mangkt anderen drepliken stucken an uns gescreven heft, wo wii der rechtsched[inge][b] der ersamen stede Hamborg und Luneborg, de se in dersulven saken gedan hebben, nicht volghig gewest sin binnen redelgher tiid, de se uns denne darup vortgesath hadden, und meynen des vor to wesende mit ener vrevelen appellacien etc.: so do wii juwer ersamicheit vruntliken weten, dat wii der rechtschedinge, de de genomeden stede in der saken gedan hebben, unses deels alhen gerne gehored unde volge gedan hedden, sunder de sake yo unsen gnedegen heren den marcgreven mede anrorende is van des gerichtes wegen, dar desulven unse yegenpartye ynne vorvested sint, und sine gnade uns muntliken mit ernste secht und ok van sik gescreven heft, desulven in sinen radstulen und steden nicht to liidende, eer sy sik der saken entslagen hedden in sulker redelger wiise, alse en

a) alles *L.* b) rechtschedende *L.*

dat van sinen gnaden vorgesatt ward, also wii juwer leve dat wol eer vorkuntschoppet hebben. Und so hadden denne de genomeden stede Hamborg und Luneborg uns nu latest eyne benomede korte tiid uthgetekend, erer rechtschedinge ene volge to donde, binnen dersulven tiid de genomede unse gnedige here alhen nicht to lande en was, alse he ok noch huteges dages is, dat wii sinen consent in der saken mochten beworven hebben, und wii doch in synen afwesende mit hulpe und arbeyde unser leven vrundes, der Oldenmarkeschen stede, mit flite bii unses heren geweldigen, nomligen hern Hassen van Bredow, besochten, umme vulbord to hebbende, des wii to der tiid bii en nicht vinden noch hebben mochten, also desulve her Hasso und de Oldenmarkeschen stede dat alles an de genomeden stede Hamborg und Luneborg gescreven unde umme furder upruckinge went to mitfasten negistkomende gebeden hebben. Sulke ere bede doch nicht togelaten worden, und wii denne dem genomeden unsem gnedigen heren mit vorstrickeden eden und plichtigem horsame yo so togedan sint, alse juwe leve dat wol bemerken wil, dat wii hinder sinen gnaden und ernstlige vorbydinge sunder vulbort de genomeden unse yegenparte in sinen radstol nicht setten dorsten, also dat wii darumme van var wegene eren, lives und gudes uns des beropen hebben, uns men ene sulke korte vorberurde tiid van dem valle der penen to vristende. So hebbe wii doch sodder, liven vrunde, nu vor dem negest vorgangenen reminiscere[1] uns noch hochliker bearbeydet und mit der hulpe Godes und unser liven vrunde van Stendal van des genomeden unses gnedigen heren geweldigen tolad beworven, also dat se eren vulbort van unses heren wegene darto gegeven hebben, dat wii mogen der scheyderichtere utsproke und gebode volge don. Darup hebbe wii liven heren enen borgermester van Stendal mit enem unsem medebesworn und mit vuller macht nu am negest vorgangenen dinxedage[2] uth unser stad geschicked to den scheyderichtern, und sin van stund bereyt und overbodig, desulven Brunow und Coldener in den radstol to settende unde sii tho vrigende nach den uthsproken der scheydesrichtere, unde vurdir de saken mit macht to vorhandelende, also dat wii uns eyns gutliken sletes in der saken gans to ende vorhopen sint. Darumme so bidde wii juwe ersamen live mit vruntliken vlite, gi willen uns de vorberurden beropinge nicht to ungutlicheit noch to vrevel keren, went uns sotane vorgeteykende nodsaken und neen vrevel darto gedrungen heft, dat gi uns in besten[di]ger[a] warheit vulkomeligen beloven mogen, dat vordene wii umme juwe live in allem flite gerne. Screven under unsem der Oldinstad secret, am frigdage vor oculi anno etc. 37.

HR. 1 S. 302. Verhandlungen zu Hadersleben. — 1434 [Nov. — Dez.].

Nach Mittheilung von Schäfer bewahrt das ReichsA Stockholm das Or. von 1 n. 389 mit 23 anh. Siegeln und dem Datum sunnedages na *(anstatt* vor) u. l. vruwen d. erer gebord, *Sept. 12 anstatt Sept. 5. Ausserdem liest es S. 305 Z. 13 v. u.* ungelt *st.* ingeld, *und enthält den auf S. 306 Anm. 1 aus Hadorph mitgetheilten Nachtrag auf einem anliegenden Pergamentstreifen. Eine gleichlautende Erklärung an den Ordensmeister und Stände von Livland, Or. gleichfalls im ReichsA Stockholm, ebenfalls vom 12. Sept. s. Hildebrand, Liv-Est-Kurländ. UB. 8 n. 858.*

HR. 1 S. 374. — Verhandlungen mit England. — Brügge, 1435 Mai 5—17.

N. 451 nimmt Bezug auf ein nicht erhaltenes Schreiben von Heinrich Vorrath, der sich seit dem Herbst 1434 an den Verhandlungen in England und Flandern

a) bestenger *L.*
1) *Vor Febr. 24.* 2) *Febr. 26.*

betheiligte und Angesichts der abweisenden Haltung der Engländer auf stricte Befolgung der Recesse drang, vgl. 1 n. 406. Nach dem Schlussatz von n. 451 scheint Danzig dazu keine grosse Neigung gehabt zu haben.

451. Danzig an Elbing: erinnert an das vom letzten Hansetage beschlossene Verbot des Vertriebs nichthansischer Waren und des Borgkaufs von Flämingen[1]*, und berichtet, dass Bm. Heinrich Vorrath gemeldet hat, dass diese Statuten sowohl von Preussen wie von andern Hanseaten übertreten würden und insbesondere die Ladung des* iczund *aus England gekommenen Schiffer Hanke Thomas zum guten Theil Engländern angehöre und* dieselben die is also herbrengen czu der Engelischen profyte mit loszheit sullen vordecken und vor ire gutter vorteydingen; *Vorrath verlangt zugleich Befolgung des Recesses und Bestrafung der Schuldigen; bittet, dass Elbing, nachdem* die zachen nicht uns alleyne sunder euch und die anderen stede dis landis mete angehen, *sich hierüber berathe und sein Gutachten Danzig einsende,* uff das wir wissen, wornoch wir uns mogen richten und von den steten und kowffman sunder vordechtnisse und beschuldunge mogen bleiben; *hat Thorn ebenso geschrieben. — [14]35* (am h. phfingist obinde) *Juni 4.*

StA Elbing, A V 109, Or. m. Spuren d. Siegels.

HR. 1 S. 396. Verhandlungen zu Wordingborg. — 1435 Juli.

N. 452 berichtet über einige den Verhandlungen mit Dänemark vorhergehende Berathungen unter den Verbündeten, ohne Näheres anzugeben. Vgl. 1 S. 370, 394.

Zu 1 n. 454 hat Hoffmann, Der Friede zu Wordingborg und die hansische Sundzollfreiheit, in „Hist. Untersuchungen Arnold Schäfer gewidmet“ darauf aufmerksam gemacht, dass diese nach einem mit 1 n. 453 mut. mut. gleichlautenden Entwurf ausgefertigte Urkunde in dem Abschnitt über die Bestätigung der hansischen Privilegien, auf den in 1 n. 453 hingewiesen wird, einen Zusatz enthält, der für die Frage der Sundzollfreiheit der nicht wendischen Hansestädte bedeutsam ist. Er lautet nach dem Or. im StA Lübeck, nach der Bestimmung, dass die vier Städte und ihre Angehörigen ihrer Privilegien in den drei Reichen geniessen sollen to ewigen tiiden na inneholde dersulven privilegia „unde vryheyde nicht buten bescheden. Unde des gelikes scholen ok dersulven privilegia unde vryheyde bruken alle deyenne de der van rechtes wegene geneten unde bruken scholen na inneholde der vorgerorden privilegia“. *Darauf folgt die der städtischen Urkunde entsprechende Zusicherung freien Verkehrs für die Städte u. s. w. In dem Abdruck von 1 n. 454 im Lüb. UB. 7 n. 649 ist gerade dieser Passus trotz der nicht ganz zutreffenden Anm. auf S. 624 ausgelassen und sind die durch Strichelchen eingefassten Worte auf S. 625 Z. 15 nach* privilegia *einzuschalten. Vgl. HR 2 n. 124.*

452. Rsn. von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, nu tor tiid to deme Groten Brode[2] wesende, *an Lübeck: bitten Hamburg, Lüneburg und Wismar schleunigst* (over nacht unde over dach) *und ernstlich aufzufordern, sofort je zwei Rm., darunter einen Bm., nach Lübeck zu schicken,* wente de here hertoge Alff morgene mit uns werd komende bynnen Lubeke; unde hiir en mach nyne togeringe ane syn, wente wy hopen, dat alle ding to eynem saligen

[1]) *HR. 1 n. 321 §§ 16, 17.* [2]) *Dorf in Holstein, gegenüber Fehmarn.*

ende komen wille, also dat id — alumme gud werde. – [14]35 (dinxstedages na corporis Cristi, under her Hinrik Rapesulvers signete) *Juni 21.*

StA Lüneburg, lüb. Abschrift.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 616 n. 642.

HR. 1 S. 423. Versammlung zu Lübeck. — 1435 Okt. 21[1].

N. 453 hängt eng mit 1 n. 482 zusammen und zeigt, wie schnell das Beispiel der Durchbrechung der städtischen Zollprivilegien Nachahmung fand.

453. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: ergänzt seine Mittheilungen über die Forderung des Herrengeldes vom osterschen Biere vom 14. Okt. (1 n. 482) dahin, dass er seitdem abermals mit den vier Leden in Gent in Gegenwart des herzoglichen Rathes ohne Erfolg verhandelt hat und auch alle übrigen Angelegenheiten trotz der Zusagen der Lede seit der Abreise der Rsn. aus dem Lande um nichts gefördert worden sind;* und nademe dat de vorscreven pachters van den herengelde hiirmedde vortkomen, daerute so wil de here van dem Gruthuuss ock eenen groten van elker tonnen biers betaelt hebben, aldus bevruchte wii uns, dat se van tiiden to tiiden vorder willen tasten, *sumal die Lede dem Kfm. in allem* kranke geresschap doen und eme in allen dinghen afbreken und sonderlinghe nemen uns nu dat anbeghin und fundament van allen privilegien —, dat wy nicht vry varen und keren moghen up unsen aelden gewonliken toll; *bittet hierüber zu berathen und zu beachten* (overmerkende), dat den steden und coepmanne dat vorscreven pont nicht en staet overtoghevende, so wes se und wy daer ock umme lyden zullen. — *1435*[a] *Okt. 27.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

HR. 1 S. 506. Verhandlungen mit Nowgorod. — 1436 Mai — Juli.

Das zu 1 n. 589 erwähnte undatirte Schreiben von Nowgorod an Reval ist gedruckt bei Hildebrand Liv-Est-Kurländ. UB. 9 n. 70 und auf Grund der Namen der darin aufgeführten nowgoroder Beamten zu 1436 Juli angesetzt.

HR. 1 S. 534. Verhandlungen zu Kopenhagen und Kalmar. — 1436 Juli — Sept.

N. 454 zeigt, dass Kg. Erich wie in anderer Hinsicht so auch bezüglich des neuen Rathes in Rostock die in Kalmar ertheilten Zusagen nicht erfüllte, s. 1 n. 609.

454. *Stralsund an Lübeck: berichtet über seine fruchtlosen Verhandlungen mit Kg. Erich inbetreff des neuen Rathes von Rostock. — [1436] Okt. 23*[2].

a) *Arab. Ziffern.*

1) *Zur Besendung der Versammlung ist nachzutragen, dass die weseler Stadtrechnung von 1435 (SA Düsseldorf) berichtet:* Desselven daigs (op s. Michiels avend, *Sept. 28*) ginck Henrik Betlen to Duysborgh an den borgermeister myt 1 brieve, biddende den raid von Coillne in eynen brieve, den der stad bode van Duysborgh voirt mede to Coelne droech, dat sie uns verhalden ende ontsculdigen wolden an die hensestede to Lubeke up der daghvaert, want wii van veden wegen daer nymand senden en konden; had 4 ß 4 ₰.

2) *Im Lüb. UB. ist das Schreiben zu 1438 datirt, weil Kg. Erich in diesem Jahre nach Strals. Chron. 1 S. 335 auf Hiddensee war;*

Aus StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets!
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 784 n. 779. Danach hier.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren to Lubeke, unsen leven guden vrunden.

Unse denstlike grute unde wes wii alleweghe gudes vormogen. Ersamen heren, leven vrunde. Alse juwe leve van uns is begherende wesen, den heren koningh to Dennemarken mit vlitighen beden antolicghende, dat id myt den van Rozstok also geholden werde, alse syne koninglike gnade unde syne redere dat to Calmeren juwen unde der anderen stede sendeboden gesecht unde gelovet hebben etc., dar hebben wii uns gerne nu alse eer gudwilch ane bewiset unde dorch des willen unse radessendeboden to synen gnaden gesant, de de uns berichteden unde wedder inbrochten syner gnaden antworde. So dat he na besprake darto antwardede unde sede muntliken, also dat he tostunde, wes wii vorbrachten, dat to Calmaren annamet unde van der Rozstokker wegen gesecht were; unde dat he juw, heren Rapesulvere unde den steden, de by em weren to Calmeren, secht hadde, deme hadde he vulgedan unde screff na råde synes rikes raede unde dersulven stede to den van Rozstok, alse des geramet was; sodder der tiid hadde nummend van synes rikes raede by em gewesen sunder her Jons Grym, de nu jegenwardich by em was, also were em noch nicht witlik, wo de nyen von Rozstok in Dennemarken komen weren unde wo dat gehandelt were; men des nyen raedes sendeboden weren hir bii em geweset to Hiddense unde hadden ene beden, dat he wolde ere holde here wesen, se wolden alles dinghes, ere unde rechtes bii em blyven; do was he in sulkeme vorsate, dat he alle dage willen hadde, to segelende na Dennemarken, also vrô alse em de wynd weyede, unde also scref he to den nyen van Rozstock, dat se to em scholden komen in Dennemarken, dar wolde he denne mit en spreken unde vorhandelen; wes he gudes darto dôn konde unde mochte, dar wolde he sik gudwilch ane bewisen, wes he denne gudes dar mit en konde beramen unde wes em daraff denne weddervûre, dat wolde he vorscryven juw, den van der Wismer unde uns. Leven heren unde vrunde, anders nên antwarde hebbe wii van dem heren koninge irvaren. Siet bi Gode. Screven under unses rades signete, die Severini.

Borgermeistere tom Stralessunde.

HR. 2 S. 8. Versammlung zu Lübeck. — 1436 Aug. 25.

N. 455 kreuzte sich mit 2 n. 8, welches den Abbruch des Verkehrs mit Flandern und Holland verkündete, vgl. 2 n. 4, 11.

455. *Hm. Paul von Rusdorf an die Hansestädte und insbesondere an Lübeck: hat über das Anbringen des zu ihm gesandten Heinrich Hoyer, Bm. von Hamburg*, mit unsers raths gebietigern *berathen, und beschlossen, eine* merkliche botschafft *zu Gunsten des gemeinen Kfm. und den Städten zu Liebe an den*

allein die Art und Weise der Erwähnung der Tagfahrt zu Kalmar, und die Angaben, dass seit dieser nur ein Reichsrath bei dem Kg. gewesen und der Kg. von der Hinkunft der Rostocker nach Dänemark nichts wisse, lassen einen zweijährigen Zwischenraum nicht zu, ganz abgesehen davon, dass Kg. Erich Dänemark bereits im Sommer 1438 auf Nimmerwiedersehen verliess und der dänische Reichsrath am 28. Okt. 1438 Christoph zum Throne berief, HR. 2 S. 243.

Hg. von Burgund zu schicken und diesen zu bitten, dass er sowohl selbst die Freiheiten des Kfm. beobachte als auch die Seinen zu gleichem Verhalten anhalte. — Marienburg, [14]36 (am mantage vor nativitatis Marie v.) *Sept. 3.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 691 n. 705. Danach hier.

HR. 2 S. 13. Verhandlungen in England. — 1436 Nov. — 1437 Juli[1].

N. 456—462 sind zu 2 n. 52—63, n. 463 zu 2 n. 75 einzuordnen. Geben sie uns auch nur geringe neue Aufschlüsse über den Zweck der Gesandtschaft, so gestatten sie dafür um so bessere Einblicke in das Wesen der einzelnen Persönlichkeiten und werden hoffentlich dem Ehepaar Hagen wie Vorrath viele Freunde erwerben.

Zu n. 464 vgl. 2 n. 25, 28 f., 33, 35, 38, 47.

456. B. Paridam von Ratzeburg an den Protonotar Johann Hertze: percepimus, vos cum dominis vestris iter velle arripere versus Angliam, unde obnixe vestre dilectioni supplicamus, cum ibi veneritis, quod nos unam mediam petzam panni boni coloris albi, wlgariter dictum en gud half wit Enghels laken etc. nobis comparare et, domino dante, cum reveneritis ad partes portare non recusetis. — *O. J. [1436 Sept.].*

StA Lübeck, A. Angl. B v. A1, Or. m. Resten d. Siegels.

457. Taleke vom Hagen an Johann Hertze: wird dessen Wunsch erfüllen; ertheilt Aufträge. — 1436 Sept. 19.

Aus StA Lübeck, A. Angl. B v. A1, Or. m. Versendungsschnitten, ohne Siegelspuren (hat als Beilage gedient).
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 693 n. 708.

Dem ersamen meyster Johanne Herssen to Hamborg detur.

Minen leeffliken grut tovoren an mynen leven sone. Weten schole gi, dat ik juwen breff wol entfanghen hebbe, alse umme den vromen gesellen, de dar komen schal myt juweme gude van Venedie, den wil ik gerne entfangen unde don eme dat beste umme juwer leve willen. Vort, alse ik jw gescreven hadde in der cedelen, alse umme de dekene my to kopende to enes mynschen bedde, des wetet, dat ik des underwiset byn, dat se dar nu alto dure worden sin unde ik er hir wol beters

[1]) *Ueber die Aufbewahrung der für England bestimmten Exemplare von 2 n. 84 und 86 sowie der in n. 84 § 7 erwähnten Quittung von Vorrath geben die von Palgrave herausg. Kalendars and inventories of the treasury of his majestys exchequer, die mir erst nach Abschluss des Bandes zugänglich wurden, Auskunft. Dort heisst es 2 S. 163 n. 16:* Memorandum, quod quedam acquietancia Henrici Vorrat, nuncii domini Pauli Rusdorf ordinis beate Marie Theutonicorum magistri generalis de Prucia, de quingentis marcis per ipsum Henricum receptis anno 15 regis Henrici sexti et ponitur in pixide cum acquietancia Roberti Wylughby ut supra, „Prucia“ infra. *Ferner 2 S. 170 n. 4:* Memorandum, quod 20 die marcii anno vero regis Henrici sexti 16 magister Wilhelmus Lynwode, custos privati sigilli regis, deliberavit in thesaurarium regis unam indenturam sigillatam diversis sigillis, continentem treugas inter predictum dominum nostrum regem Anglie et partes Prucie, captas per Willelmum episcopum Lincoln., dominum de Tiptot et alios ex parte predicti domini regis, cujus data est London. 22 die marcii anno vero regis Henrici sexti 15. — *Und n. 5:* Item eodem die idem magister Willelmus Lynwode deliberavit eisdem thesaurariis et camerariis unum instrumentum, continens treugas inter partes predictas, sigillatum sigillo civitatis Lubicensis, cujus data est in eadem civitate Lubicensi anno a nativitate domini 1437, die vicesima mensis augusti. Et ponuntur in quadam quadrante pixide rem[anente?] in cista supra receptam ducatus Lancastrie ad tale signum „Prucia et Hans“ extra.

kopes tughe van mynnerem gelde, de dar recht to sin. Men doch lustet jw under enen jare edder twen to hebbende ene dekene to eneme groten herliken bedde, deme der lustet, de mot se van dar bringen laten[1]. Vortmer alse umme dat grone edder umme dat blave to deme underrocke, dat id jo wat ghut sy, alse ik jw gescreven hadde, de elen van 8 ß, dat en steit so nowe nicht uppe 2 edder 3 ß, unde ok ene elen mer, wen ik jw gescreven hebbe, to undermowen; unde desgeliik ok dat rode Yrsch unde yo vrisch van varwen. Item, leve sone, so isset my warliken leyt unde mach wol islikem vroden mynschen we wesen umme alsodane unvorsichtige vorstentnisse der meynen werlt unde alumme de gyricheid, dat sik eyn islik man sulven meynt[2]. Item so wetet, dat de Luneborger komen sin uth Sweden etc.[3] Siid deme leven Gode bevolen. Screven des midwekens vor sunte Matheus dage, anno etc. 36. Taleke vam Hagen, juwe leve moder.

458. *Lübeck an Johann Clingenberg, Bm., und Johann Hertse, Protonotar: erwiedert auf die Anzeige*, dat gii to Hamborch licgen mit juwen deneren uppe grote koste, de gii doch nicht also zwarliken drofften don, wanner gii by uns to Lubeke weren, wachtende hir na dem winde, unde gii begeren, jw des unsen willen to verscrivende etc.: uns duncket — nutte, dat gii to Hamborch vort bliven, des windes to verbeidende, umme, eft de wint jw weygen unde vort helpen wolde, dat denne juwent halven an der segelacien nyn versumenisse bescheen en dorfte. — *[14]36* (des mitwekens na s. Jeronimi dage) *Okt. 3.*

StA Lübeck, A. Angl. B v. A1, Or. Perg. m. Resten d. Signets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 696 n. 712.

459. *Gerardus de Wale an Johann Hertse: hat vernommen,* dat gii wedderumme to Hamborg gekomen sin, dat jw de wynd nicht weyen wil, unde dat is my leet, dat jw de wynt nicht mede wesen wil, dat gii juwe reyse myt leve dôn mochten; item alse gii latest screven, so ys Côrd Klingenberg nicht gheschynnet unde hefft juwe wesselbreve, dar my mester Hermen de Indagine dat gelt van gheven scholde, wol vorwaret, dar gii wol to tyden mogen unde my dat gelt by em bestellen nach juweme beghere; segget her Johan Klingenberge mynen denst unde gude nacht. — *Lüneburg, [1436]* (am mandage na Dyonisii) *Okt. 15.*

StA Lübeck, A. Angl. B v. A1, Or. m. Spuren d. Siegels.

460. *Hermann vom Hagen [Protonotar] an Johann Hertze: sendet verschiedene Nachrichten, öffentlicher (Böhmen, Concil zu Basel) und privater Natur (Bestellung der Küche, Aufführung des Dieners), und ertheilt einige Aufträge. — Lübeck, 1437 Febr. 17.*

L aus StA Lübeck, A. Angl. B v. A1, Or. m. Resten d. Signets. Autograph (unreinliche Hand); von Hertze bez.: 1437 Recepta Londoniis 3 aprilis per Johannem Keding.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 711 n. 727.

Dem erbarn meister Johanne Herssen, nu vor sendebode in Engelant wesende, detur.

Truwe vruntschopp mit aller leve tovorn. Leve here unde vrunt. Juwen breff an my gesand, darinne gy scriven van juwen kledingen etc., dat hebbe ik gerne

[1]) *M. a. W. kaufe doch.* [2]) *Offenbar ironisch, vgl. n. 460.* [3]) *S. HR. 1 S. 534.*

gehoret unde is my van herten leff, dat yd ju in allen dingen wol ghå, gelik alse gulde yd my sulven, dat irkennet God, de jw mit leve wedderumme helpen unde to hus bringen mote. Item willent weten, dat ik breve van Bononie hebbe entfangen, de ju unde Hinrik Cluvere tokomen, der ik een deel uppebroken hebbe, aver dar en is nicht inne dar macht ane is, also dat se juwer tokumfft wol beiden. Item Kalkhorst en is noch nicht gekomen, men he hefft ju enen breff gesand, dat is een olt datum, darinne he scrifft, dat he kofft hebbe twernde syden, ok flueel, unde noch wille he safferan kopen, und dat he enen litteram cambii hebbe entfangen; aver he en hefft nichtes hir oversand. Ok en scrifft he nicht, wanner he komen wille. Item de abbet van der Tzismere hefft hir gesand twey swin iszlik van enem punde, aver he en hefft my nicht geldes gesand[a]. Item hern Johanne Colne hebbe ik vakene laten manen, aver he en hefft my noch nichtes geven. Item juwe winpenninge sint utgegeven, unde dat gelt hefft Tale utgelecht; item 2 Rinsche gulden, de hebbe ik gelovet Clawese Karbawen to gevende, unde Clawes hefft dat vorder Hentzen vam Hove to Nuremberge verscreven. Item dat overste bôk verwaret Succawe, wente ik so vele to donde hebbe, dat yd my unmôgelik is to verwarende, doch Succawe were des gerne verdragen unde wolde wol, dat gy wedder to hus qwemen, uppe dat he des qwiit worde. Item unse sustere hebben eren vastelavent laten verghan, wente se sik nicht verdragen en konden, darmede is dat ute. Item novitates sint hir komen, de keyser is to Praghe, alle lantheren, ridder, knechte, de van Praghe unde alle stede unde dat gantze koningrike to Bemen hebben deme keysere unde der keyserynnen gehuldiget unde alle kettere hebbet avelaten unde se sint vom unloven treden unde wedder to unseme loven komen; unde een tomale geleret man, de ere overste hovetman was, deme hefft de keyser gelovet een bisschopdom to gevende, uppe dat he avetrede unde de kettere to unseme loven brachte etc., Got geve dat yd also sy unde darby blive. Leve here, ik hebbe uns unse kokene bestellet unde slan laten dre grote ossen, 6 gude swin, en grot spekswin, 10 bôtlinge; nach hebbe ik viff olde syden van to jare, unde uppe desse vasten hebbe ik 1 tunne heringes, 1 tunne dorssches, 100 stockvissche, 5 bynden spralinge, 5 schok negenogen in dem pepere, 14 punt mandelen unde 6 punt rises, droge lesse unde ander droge vischwerk genoch; wolde Got, dat gy hir weren unde hulpen yd verteren etc. Leve here unde vrunt, ik bidde, dat gy my bringen to eme dagelix hoyken, dat sik drape uppe achte unser ellen, swart Engelsch want, dat jo swart swart sy gevarwet unde nicht uppe bleek swart gevarwet unde gut sy. Dat gelt nemet van her Johanne Clingenberge van myner heren gelde, dat van der copenschop komet; sollik gelt wil ik hir to Lubeke gutliken hern Johan wedder entrichten. Und seggent hern Johanne mynen denst unde vele guder nacht[b]. Item Thomas Bysenhusen is hire, unde myne heren hebben ene gesat in eren procuratorem in audiencia contradictarum, unde he wil wedder up to Basele. Item en geruchte is hir, de keyser wil dat concilium hebben to Oven in Ungeren edder to Wene in Osterrik umme der Greken willen, aver dat concilium wil nicht dar, men dat concilium willen ere ambassiatores senden to den Greken, dar thût de bisscop van Lubeke mede. Item de paves hadde dat concilium gerne to Bononie unde etlike hadden dat gerne to Avion, sed quid erit nescimus. Item Hinrico, myneme denere, hebbe ik gebeden van mynen heren, deme rade to Lubeke, ene vicarien to Molne tom Hilgen Geiste van 16 mark geldes, unde Hinricus hefft nu alle boverie avelaten unde leset sine horas mit eme prestere genant her Roggendorp, Got geve, dat he darby blive. Nu secht myn Tale, he sy ere leve kint, alse

a) *Hertze bemerkt dazu a. R.:* 2 gulden.

b) *Auf* nacht, *mit welchem die Vorderseite endet, folgt:* Reverte. *S 2 beginnt mit* Item.

he sik aldus wal anlatet, unde se hopet, he schole dar wol by bliven. So segge ik denne: maw ropet de katte. Doch so hefft in solliker hilgicheit de genante myn Hinricus dessen gantzen vastelavent alse een Holsten Henneke up eneme esele up der straten in alle vrowen lagen unde in den winkeller gereden; dat hefft eme Tale tolaten. Doch leset he sine horas nach vortan wol. Got de here bestedege Talen leve kind vortan in eme steden unde guden levende, amen. Leve here unde vrunt, ik sende ju utscriffte Kalkhorstes breves hirane verwaret etc.[1] Seggent hern Johanne Klingenberge, dat her Tydeman Tzerrentin, Got sterke ene, is verichtet unde geoliget unde licht in groter nôt sines levendes. Gode almechtich siit bevolhen to langen saligen tiden wolmogende unde gesunt. Scriptum cursorie Lubeke, dominica die invocavit, anno etc. 3[7][a], meo sub signeto.

Vester Hermannus de Indagine.

461. *Hermann Evinghusen an Johann Hertze: berichtet über Zwiste mit dem Zöllner, welche Pewe verschuldet; weist Beschuldigungen von Heinrich Vorrath und den Kölnern zurück. — Ipswich, 1437 April 4.*

L aus StA Lübeck, A. Angl. B v. A1, Or. m. Resten d. Siegels. Von Hertze bez.: 1437 Recepta Londoniis per Goswynum Gruel sabbato 13 aprilis.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 7 S. 716 n. 732.

Dem erbaren mester Johan Hertzen, nu to Lunden up dem Stalhave, kome desse breff.

Minen willegen denst allewege. Meyster Johan, leve vrund. Jwr geleve to wetende, dat ik jwen breff wol untfangen unde vorstan hebbe, so gy my schriven von dem gelde, dat gy des genoch to kope mogen hebben to Lunden unde my myne 5 ℔ hir willen geven; des sy ik wol tovreden, wente ik behove se hir wol to castumen unde to ungelde. Item so gy schriven van Dunten, wo wy em gelt hebben[b] geven summelik van den unsen, werliken dat ik[c] wet, so heft hir numment, den ik wêt, em gelt gegeven. Do Wulhase myt dem writte to em quam unde antworde em dat, do ret he dat segel af unde he vragede dar nicht myt allen na. Do myt dyt Wulhase sede, do queme wy tohope unde spreken, wo wyt myt em ansetten wolden; dus antworden summelke, de sulke laken heft, dar he up sprekt, de redet myt em ut. Do sede ik, ik hebbe der laken mest, also Nordwikessche; se seden, se wolden darvor geven also vele se van den Nordwikesschen hadden, summelk hadde 4, summelk 6, summelk 12, unde ik hadde wol 6 styge, aldus scholde de kost up my komen. Do ret ik up myne kost to Nordwik unde sprak myne koplude, dar ik myne laken af hadde; se seden, se wolden sodan vorscreven laken vrygen, wy scholden dar genen schaden van hebben. Aldus quam dyt so[d], dat wyt myt em in dage setten tor tiid, dat de Nordwikesschen hir quemen unde makeden unse laken vryge, unde he doyt dytsulve den Engelschen, unde uns so vele nicht also den Engelschen, de gude wort myt em hebben, also it mogelk is, dat het den Engelschen dôt. Men hadde gy dat gesen, wo he myt Pewen laken losgink, dat scholde jw enbarmet hebben, also warp he sine laken in den drek; men Pewe vorbrachtet myt worden, wente Pewe hadde 2 stukke smals unbesegelt, unde dat is sin recht, dat he de neme unde Pewe wolde se em nicht don. Hadde he se em

a) XXXVI *L.* b) hebben hebben *L.* c) ik ik L. d) so *undeutlich L.*

1) *Liegt bei, gedr. Lüb. UB. 7 S. 696 n. 711. Der Brief datirt vom 1. Okt. 1436 aus Bologna, und meldet, dass Kalkhorst erst im Nov. heimkehren könne* umme sunderger zake — unde umme unses wynnes willen. *Ausserdem berichtet er über die oben erwähnten Ankäufe, Geldwechsel, einen Process und:* Comite Franciscus is des pawes vigent unde hefft den potestaten gevangen unde wol seshundert wepenere mit eme.

dan myt willen, so hadde he em dat ene weddergeven, unde dat andere wolde wi ok wol ghemaket hebben dor[a] der besten wise dat wy mochten, unde wolden jw over 14 dagen enen sant hebben, men wy konens nens dinges ens werden; de ene wil dar nicht to geven unde de ander ok, dus unnens sy wy hir; wente Pewe wil myns ergeste weten wor he mach, dat heft he my hir gesecht, darumme, ik hebbe ene to jw unde unde to myme her Johan belogen, wes darane is, dat wete gy wol. Item so ik jw nu schreff, dat gy Gosswin scholden don 7 tt, de he Duntten geven scholde van myner wegen, wente ik hadde em kuttenklot afghekoft, des dorve gy nu nicht don, wente ik hebbe de 34 tt wol van Gosswin untfangen unde wil jws besten ramen so ik best kan, unde hope, ik hebbe ghedan, so gy my to loven. Item ik hebbe hir ghehort, wo her Hinrik Vorrat over my gheklaget heft, dat ik schole gudere overschepet hebben, unde is dat so, also he secht, ik wil nimmer vor enen guden knapen antworden; dat segget vrygliken vor my. Ok hebbe ik hir ghehort, dat de Kolners gesecht hebben, wo myn ôm, Hermen Hitfelt, und ander borger to Lubeke scholen schepet hebben enen koggen vul gudere, hir in Engelant to segelen, unde dar hebbe ik gene breve af unde ok nene breve myt alle, wo it to Lubeke steyt; ofte myne vrunt leven unde wer dar wat ane, so hedde ik dar jo breve af, dat mochte anders nicht wol wesen. Hir bidde ik jw denstliken umme, dat gy my hirane vorantworden unde mynen ôm. Nicht mer wet ik jw to schriven, men God sy myt jw allewege, unde mynen denst to allen tyden. Gescreven to Jebeswik, des anderen dunredages na passchen, in dem 37 jare unses heren.

Hermen Evinkhusen, jwe dener.

462. Desgleichen: berichtet über Geldverhältnisse, bittet um Verwendung bei Klingenberg. — Ipswich, [1437 Ende April].

L aus StA Lübeck, A. Angl. B v. A1. Or. m. Resten d. Siegels. Von Hertze bez.: Recepta te (!) Londoniis in vigilia Philippi et Jacobi *(Apr. 30)* 1437.

Dem erbaren mester Johan Hertzen te Lunden up dem Stalhove detur littera.

Minen willegen denst allewege. Mester Johan gude vrunt. Jwe settelken [hebbe ik][b] wol untfangen, so gy my schriven van den 20 ß, de my Goswin mer gaf den de 34 tt, dat ik dat tt beholden schal uppe de 5 tt, de gy my [schuldig][b] sin, unde de 4 tt my hir geven willen, des bin ik wol tovreden. Item mester Johan gude vrunt, Rotger van Bokkum unde ik begeren jwr vruntschop, dat gy uns behulpen sin an den saken, also ik her Johan mynem hern ghescreven hebben, dat gy den breff wolden overlesen, ens ofte twige, unde vorstane bet den ik ene schreven hebbe, wente se willen dat gelt nicht utgeven; se menden to vastelavende[1] van hir to wesende unde nu isset drade pinxsten; aldus hebbe wy nen gelt unde wy moten al overkopen unde lenen hir umme lene. Mester Johan helpet hir to, dat wy desser leninge los sin; wy van Lubeke also wol also andere gesellen, de hir myt uns liggen. Hirmede gude nacht. Ghescreven to Jebeswik.

Hermen Evinkhusen, jwe dener.

463. [Heinrich Vorrath] an [Stadtschreiber] Nikolaus Wrecht: verwendet sich für die Ansprüche eines Deutschen in London; will alsbald zu Lande heimkehren; ertheilt Aufträge. — [Brügge, 1437 Aug. — Sept.][2].

StA Danzig, Schbl. 15 n. 38, Orig., Briefeinlage überschrieben: Dem erbaren Nicolaus Wrechte etc.

a) dar *L.* b) *fehlt L.*

1) *Febr. 10.* 2) *S. 2 n. 75, 150.*

Leve Nicolaie, vrunt. Dar wonet 1 vrom Dutsch man to Lunden, de heft my bolast to vorderen op Peter Marten[a] gut na tinholden der breve in dissem sirate[1], dar gy wol ut vornemen wert, wo de dink gelegen sint. Ik bidde jue leve, cone gy dar wes gudes ane don, dat gy don willen, na dem de tyd sik also vorlenget myt my. Doch hope ik nu schir by ju unde mynen guden vrunt to comen, dar my van allen herten na vorlanget, unde ik wil packen unde rede maken myn dink. Ik hebbe 1 del perde vorkoft unde vort gelt kermis gecoft unde wil myn gesellen mit myn gerede tor zeewert oversenden unde sulven mit 3 perden vor pilgerym ryden, Got geve gelucke. Dit holdet stille by ju. Unde dot dat beste by mynen broder, als ik ju lesten schreff van Stenbeken wedewe, unde ok oftet wor mit myner suster wolde gevallen, unde denket myner alz ik juer do, so dicke wen ik mit schonen kinderen im stoven bin unde den besten wyn hebbe, of dat my sus wes gudes weddervart, so wunsche ik juer unde mer guder vrunt, myt namen Arnt, myn om, des hir vel gedocht wert, al is he van hir. Sine kinder besitten doch dat erve der moder? He is 1 qwat schalk gewest, dat misset nu myn modderken, dat segget en beiden, unde dusent guder nacht. Helpt mit en an myn husvrowe my dagh werven kegen ik come, ik wil gerne beteren.

464. Der deutsche Kfm. zu Bergen an [Lübeck]: beschwert sich über das Verhalten der hansischen Rsn. in England gegen den Kfm. zu Boston und entschuldigt sein Verhalten. — 1437 Mrz. 20.

L aus Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Conv. II, Reinschrift mit Versendungsschnitten.

Unsen vruntliken grôt unde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leven heren unde besunderghe guden vrunde. Juwer wysheyt [ge]leve[b] to wetende, wo wy ervaren hebben van unsem oldermanne van Busstene in Enghelant, wo dat de erliken sendeboden der ghemenen hensesteden se vorbodet hadden to Lunden unde dår umme sake schuldegheden, de juwer wisheit wal benalet is unde unwontlik is, wente de copman van Berghen juwerlde der stede bot unde horsam gheholden hebben unde noch alle tiid gerne dôn, also juwer wisheyt wal wytlik is. Ersamen leve heren, juwer wisheyt is wal vordacht, wo gy uns in vorledenen tiiden toscreven, also van den Engelschen vor schaden to vorwarende, dat wy doch helden na juwen breven unde unsen copmanne to groten unmogheliken schaden ghekomen is, also dat wy unse gôdere schepeden in Vlanderen unde in Seelant, dar wy noch gelt offte ware tiidinghe van hebben. Ok leven heren, so vorvôre wy nu to somer, wo dat de copman van der Dudesschen hense to Lunden noch in vrede unde in hantterynge leghe myt erer copenschop; ok wart uns to wetende, wo de copman ute den steden sik redden to Honborch, Engelant to sokende myt erer copenschop, und ok ander lude myt erer copenschop, de in de hense horen, de myt der stede erliken sendeboden dat lant soken wolden, dar wy ok gansliken up ghetrostet hebben, unse gôder to beschermende, unde wy sunderges van dessem somer nenerleye breve ofte bôt van ju ghehat en hebben, de daran rorende sin. Also heft de copman na vrunde rade umme grotters vorderves willen eres gûdes unde der nederlaghe unde beter betalinghe in den steden unde loven to holdende, dit vor dat beste koren, wente de Hollander myt eren wande unde anderen dinghe hir sere groten schaden an desser nederlaghe don, also wy juwer wisheyt wal êr ghescreven hebben unde juwes wysen rades begert hebben unde noch begherende syn. Wor-

a) M *undeutlich.* b) leve *L.*

[1]) *Zierrath; ironisch für Briefbeutel.*

umme wy juwe erlicheyt byddende sin, efft hir wes anne schen sy, dat juwer wissheyt myshaghet, dat gy keren to dem besten, vorschulde wy gerne tegen ju wor wy moghen. Syd Gode bevolen sunt unde salich to ewigher tiit. Ghescreven anno domini 1400 in dem 37 jare, des mydwekens vor palmen.

Olderman unde de mene copman van der Dudesschen hense, nu tor tiid to Bergen in Norweghen wesende.

HR. 2 S. 117. Versammlung zu Pernau. — 1437 Juni 9.

Hildebrand Livl. UB. 9 n. 200 druckt die Abrechnung des revaler Rm. Gerlach Wytte über die Kosten der Besendung des Tages ab; sie beliefen sich auf 35 ℳ 1 fert.; ferner a. a. O. n. 218 eine revalsche Berechnung der Kosten und des Gewinnes aus der Münzprägung je nach dem Feingehalt des Geldes, vgl. 1 n. 138.

HR. 2 S. 132. Versammlung zu Lübeck. — 1437 Nov. 8.

Auf der Heimreise aus Flandern war der danziger Bm. Heinrich Vorrath im Münsterschen mit Anderen gefangen genommen und erst im Jan. 1438 freigekommen, s. HR. 2 n. 150 ff. Drei seiner Mitgefangenen waren zurückgeblieben und nach einem Eintrag des lübecker Niederstadtbuchs bat Vorrath am 29. Jan. Lübeck, Bremen darum anzugehen, dass es sich bei dem B. von Münster für die drei verbürge, damit sie entlassen werden könnten, Lüb. UB. 7 S. 753 n. 759. Vgl. 2 n. 183.

HR. 2 S. 197. Versammlung zu Pernau. — 1438 Juli 24.

Der Entwurf zu 2 n. 244 befindet sich nach Hildebrand, Livl. UB. 9 n. 324 im RA Reval, auf einem Blatte mit dem nachfolgenden Schreiben.

465. *Die zu Pernau versammelten Rsn. von Riga, Dorpat und Reval und der Rath von Pernau an Amsterdam und die holländisch-seeländischen Städte: haben* (myt bedroveden oren) *die Nachricht erhalten, dass die Holländer die in dem anliegenden Verzeichniss*[1] *aufgeführten preussischen und livländischen Schiffer vor* Brustwater *genommen haben, obgleich sie denselben* enen velighen vrede togesecht unde gelovet hebben, dat se erer sunder var solden wesen, unde giiffte unde gave van oen untfanghen, se to beschermende unde hulpe to donde tegen degenne, se anvechtende worden; *hätten derartiges nie erwartet und verlangen, dass die genommenen Schiffe und Güter behufs Vermeidung weiterer Mühen ungetheilt für die Eigenthümer aufbewahrt würden. — [1438 Juli 24].*

RA Reval, Entwurf, überschrieben: Consulatui in Amstelredam et civitatibus Hollandie et Selandie communiter et divisim in vigilia Jacobi.
Gedr.: daraus Hildebrand a. a. O. 9 n. 325. Danach hier.

HR. 2 S. 218. Versammlung zu Elbing. — 1438 Okt. 4.

Die Antwort von Reval auf 2 n. 278 theilt Hildebrand, Livl. UB. 9 n. 400 aus dem Or. in der Bibliothek d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumskunde zu Riga

[1]) *S. 2 n. 240.*

mit. Sie entspricht inhaltlich dem dorpater Schreiben, 2 n. 280, welches Reval als Vorlage gedient[1]. *Vgl. 2 n. 291.*

HR. 2 S. 249. Versammlung zu Marienburg. — 1439 Aug. 26.

Im Juni 1439 war in Lübeck die letzte Entscheidung über den Thronwechsel in Dänemark gefallen, s. HR. 2 S. 243, und bald darauf suchte der dänische Reichsrath nach n. 466 auch Preussen gegen Kg. Erich zu gewinnen; 2 n. 313 § 5 wird hierdurch erst recht verständlich.

466. *Der dänische Reichsrath an Danzig: verkündet, dass er Kg. Erich Dienst und Mannschaft aufgesagt und Hg. Christoph zum Throne berufen hat; erklärt, dass er Peter Ochse, den Amtmann des Kg. Erich, der die Preussen geschädigt, zu keiner Genugthuung bewegen könne, und fordert auf, entweder den Schadenersatz von Pommern zu fordern und dadurch den Hg. von Pommern daheim zu beschäftigen, oder bei einer Belagerung der Schlösser von Ochse mitzuwirken; Hg. Christoph hat dasselbe dem Hm. geschrieben; die vier wendischen Städte haben Kg. Erich abgesagt. — Kopenhagen, [1439] Juli 25.*

T aus StA Thorn, Schbl. XX, danziger Abschrift.

An den vorsichtigen wisen borgermeister und raet der stat Danczike, unsen leven frunden.

Unsen leffliken frundliken grut myt vormeringe alles guden. Ersamen leven frunde. Ghy mogen weten unde vorstaen, wat mannigerley grote noet uns dartho gebracht hefft, dat wy dem hochgebornen forsten heren Ericke, der ichteswanne unse koning was, hebben upgesecht denst und manschopp, als wy juw darvan endeels de artike[le][a] in utschrifft senden[2]. Und wy hebben gekoren und entfangen tho eneme heren den hochgeboren forsten und heren, heren Cristoffer, phalczgreve by Ryn und hertoch to Beyern, de uns nûttest dunket unde ok best recht to hefft van bord wegen. Und wy hopen myt der hulpe Godes, rade und hulpe unses heren vorscreven beter regimentes in dessen ryken to hebbende, alse dat nemend [vor]waldet[b] edder vorunrechtet werde, alse nw leider vele gescheen is wenteherto, dat uns doch leid gewesen hefft und noch is. Unde sundergen, dat Peter Oxe hefft den juwen ere gudere mit gewalt und unrechte genomen in gudem vrede unvorbroken, daer wy, de gemene ryke raed tho Denemarken, mit demsulven Peter Oxen hochliken und hertliken umme gespraken hebben, dat he den juwen ere gudere scholde weddergeven edder betalen, dar wy ene nenerleye wiis ane berichten edder to bringen en konen, wente he hefft twe faste slôte van deme vorscreven [de][c] unse here koning was, unde he is syn ammetman und dener jegen des rykes rade wille recht und fryheit, und deit vele gewalt unde unrecht, dat wy noch nicht wol keren en konen umme ander anfalles willen. Wolde nw de here homeister mit den synen juwen schaden helpen vorderen und manen upp dat hertochdûm to Pomern, wente de vorscreven unse here koning was noch in eninge und sameninge sit mit syme vedderen, ungeschichtet und ungescheden, darmede men den hertogen van Pomern mochte to hus halden, so wolde wy des rykes raed bestallen und belegen den vorscreven Peter Oxsen und hôlden uns an syn lyff und gud also

a) artike *T*. b) wiwaldet *T*. c) de *fehlt T*.

1) *Zum Schluss erwiederte Reval ausserdem auf die Aeusserung des Hm. in 2 n. 278, er wisse nicht wie Reval sich zu dem Zwist im Orden stelle, dass es dem Hm. und Orden treu sei und seine Pflichten gegen den Orden nach wie vor zu erfüllen gedenke.* 2) *Fehlt.*

lange, wente den juwen ere schade vornôget wert. Unde en wolde ok de here homeister mit den synen uppe dat hertochdoem to Pomern vorscreven nicht manen und vorderen der syner und juwer schaden, wolde gy denne uns wat lude senden und helpen uns beide slote bestallen to watere, de de vorscreven Peter Oxse under hefft, so wolde wy de beide to lande bestallen und wolden mit der hulpe Godes in kort unsen willen darvan krigen. Und wat juw meyninge und wille hirane sy, willet uns beschreven laten to weten werden, dar wy uns na richten mogen, wente wy yo dar vor syn und nicht steden en willen na alle unsem vormôgen, dat jemand van den juwen hir in deme ryke vortmer schulle vorunrechtet werden. Dessulven geliken wii van juw wol vormodende synt. Item hefft unse here hertoch Cristoffer van Beyer, unse ryke vorstender hiir van Denemarken, sulk eynen breeff ock geschreven an den edelen forsten juwen homeister, darumme so hebbet juwen raed altohandt hirvan mit syner gnade. Item hebben de stede Lûbeke Hamborch Wismer unde Lûneborch ok unsen olden koning upgeschreven und willen uns hulpe und bistandt doen uppe Peter Oxsen und anders waer uns noet is und uns behoeff deit umme ere gudere, de[a] Peter Oxse unde ok andere vôgede hiir in dit ryke en genomen hebben. Hirmede siit deme almechtigen Gode bevolen. Gescreven to Kopenhaven, uppe sûnte Jacobi dage sub sigillis archiepiscopi Lundensis, Johannis Roskyldensis, Naffnonis Ottoniensis Dei gracia ecclesiarum episcoporum, Henrici Knutzssen et Andree Nyelssen, militum, nec non Gerardi Bruseke ex parte omnium nostrum.

Archiepiscopus, episcopi, milites, consiliarii regni Dacie pro nunc Haffnis congregati.

467. Danzig an Thorn: sendet eine Abschrift von n. 466, welche es soeben erhalten, damit Thorn sich zu verhalten wisse, falls der Hm. die stete vorboeten adder en ichteswas dovon vorschriben worde adder ab die stete by en selbes bynnen kortz tzusampne qwemen; *bittet n. 466 Kulm mitzutheilen. — [14]39* (am donnerstage Ypoliti) *Aug. 13.*

StA Thorn, Schbl. XX, Or. m. Resten d. Secrets.

HR. 2 S. 252. Versammlung zu Rostock. — 1439 Sept. 29.

Das RA Rostock bewahrt die Or. der Ausfertigungen von 2 n. 316 an die Stände in Schweden, gedr. Lüb. UB. 7 S. 822 n. 812, an Om. und Städte in Livland, verz. Hildebrand, Livl. UB. 9 n. 510, und an Hm. und Städte in Preussen. Die Schreiben sind demnach nicht ausgesandt worden.

HR. 2 S. 288. Verhandlungen zu Kolding. — 1440 Apr. 24—30[1].

Der nachfolgende Bericht ergänzt 2 n. 360 insbesondere hinsichtlich der nach 2 n. 362 keineswegs unbegründeten Besorgniss der Dänen vor einem Friedensschluss der Städte mit den Holländern und der Huldigung des Hg. Adolf von Schleswig-Holstein.

468. Bericht über die Verhandlungen zu Kolding. — 1440 Apr. 24—29.

K Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Thottsche Sammlung n. 821; überschrieben: Recessus to Kolingen in Jutlande anno 40, dominica cantate.

Gedr.: daraus nach Abschriften von Hasse, Zeitschr. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 11 S. 153 ff., 2 Lüb. UB. 7 S. 837 n. 826. Danach hier.

a) de so *T.*

1) *Eine danziger Abschrift von 2 n. 372, adressirt an die preussischen Städte, bewahrt das StA Thorn, Schbl. XX.*

In jar unses heren nach syner gebort dusent veerhundert darna in dem vert[ig]esten[a] jare des sondages, so men in der hilgen kerken singhet cantate, des avendes bynnen Kolingen in Jutlande quemen de heren sendeboden der stede Lubeke Hamborg Wismer unde Luneborg, unde des mandages darna leet de hochgheboren vorste unde here Cristofer, koning to Denemarken etc., de heren van den ergenanten steden uppe dat sloet to Kolingen vor ziick vorboden, dar se na plegeliker grute seden deme heren koninghe unde syme rade, so alse syn gnade den steden hadde vorschreven dar to kamende, also weren se kamen syner gnade to willen unde behegelicheit, unde ere heren de beden syner gnade eren denst unde wes se gudes vormochten. Darvor de here koning ergenant en hochliken dankede.

2. Item vurder leet de here koning seggen den ergenanten heren van den steden dorch den heren archibiscop to Lunden, so alse he deme heren hertigen van Holsten, syme leven ome, hadde vorscreven dar to kamende uppe den erghenanten dach etc., des hadde men tydinghe, dat syn gnade were to Hadersleve unde hadde syne sendeboden dar ghesant, alse den biscop van Sleswig unde andere syne redere. Unde sede, dat de ergenante here Alff boven de schryffte to Lubeke latest vorramet zyck hadde beclaget, darumme were he dare unde wolde em vor den steden doen, wes he van rechtes wegen were plychtych to donde; unde wante de stede dar jegenwardich scholden syner to aller redlicheyt mechtich wesen, darumme begerede de ergenante here koning van den steden, dat se wolden syner gnade helpen raden unde mede in ramen, wo he de zake mochte anheven myt syme leven ome, hertigen Alffe vorgenant. Worup de stede wolberaden antwerden unde seden, syn gnade unde ok hertighe Alff hadde en vorscreven dar to kamende, welk se beyder partye to leve unde willen gerne hadden gedaen; wanner de ergenante here koning queme tosamende myt sime ome ergenant, wes dar denne worde gesecht unde gedaen umme beyder begher willen, wolden se dar gerne aver stan, unde wes se denne gudes darane kunden ramen unde seghen, darane me scholde se gudwillich vinden allewege.

3. Item de stede darsulves vor deme heren koninghe unde syme rade seden, wo ere koplude uthe eren steden bovene de uthsnedene scrift, latest to Lubeke vorramet unde ghemaket[1], in den ryken swarliken weren beschedighet unde en ere gudere myt unrechte weren ghenomen, so sine gnade muntliken mochte horen van den kopluden dar jeghenwardich, der ere gudere weren ghenomen, so vore were beroret. Des quemen dar vor des heren unde des rades jeghenwardicheit wol 7 edder 8 coplude unde borghere van Lubeke, de ere claghe deden unde dar dat gud unde personen etc. nomeden, alzo dat en deles en ere gud wart wedder togesecht, unde en deles ok nicht, wente de here koningh let segghen, dat he wolde scryven den personen, de se denne dar scholden hebben, dat se dar tor stede qwemen, unde denne wolde he de sake vurder laten tom ende vorderen unde bestellen.

4. Item dosulves sande de here koningh 2 uth sineme rade to den rederen des heren Aleffe, so dat darsulves vor den heren koningh, sinem rade unde den steden quemen de redere heren Alves, alze de bischop von Sleswig, Diderik Blome, Breyde Rantzow unde andere etc.

5. Item desulven heren hete de here koningh willekomen, unde do sede de here bischopp van Slesswig van sinem heren Alve unde sines rades weghen, so alze de here koningh deme heren Alve hadde vorscreven, to siner gnade to komende,

a) vertesten K.
1) *HR. 2 n. 306.*

deme de here Alff so gherne ghedan unde were komen to Hadersleve unde hadde se umme des willen vore ghesant.

6. Item do leth de here koningh den ergenanten sendeboden des heren Allffe seghen, dat se wolden woldoen unde wolden ereme heren vorscriven, dat he dar to syner gnade qweme, alle dinghe to eneme ende to sprekende. Worup de here bischop van Slesswigh under velen vordeckeden worden sede, sin gnade wuste wol, wo alle dingh stunden, se hadden alle enen heren, de in swaren kryghe langhe hadde gheseten, in welkem kryghe were ghedan nicht allenen jeghen slichte lude, men ok jeghen andere gude manne in deme lande, so dat deme heren Alffe nicht tostunde dar tho komende; men myt korte se seden, dat se des heren koninghes gnade nerghen ane bedachten, sovere de here Alff vorwarunghe wuste, se hopeden, dat sin gnade dar wol to em qweme.

7. Item darto antwarde de here koningh dorch den bischop van Lunden, dat he unde sine olderen yt so gherne hadden gheholden unde noch alzo holden, dat se van sulker edder gheliker sake weghen nen toseggent wolden hebben; men na langhen worden wart beghert van den steden, dat se scholden unde wolden mede dar gud vore wesen unde mede sekeringe unde gud leyde deme heren Allffe tosegghen. Dartho under velen worden de stede antworden, dat en solkes nicht stunde tho donde, wente se sulven in vromede landen unde anderer heren leyde weren. Doch wart uppe dat leste ghesloten unde overendraghen, dat me deme ergenanten heren Alffe scholde scaffen scriftlick unde brefflik gheleide, unde 4 edder 5 uthe des heren koninghes rade scholden deme heren Alff entiegen ryden na Hadersleve, unde in dem volde scholde men em vullenkomen gheleyde don unde toseggen, so dat he scholde en midweken neghest komende komen to Kolinghen.

8. Item des midwekens darna vormiddages let de here koning unde sin rad vorboden de heren sendeboden, dat se qwemen uppe dat slot. Unde darsulves sede de here bischop van Lunden van weghen des heren koninghes unde siner redere: leven heren unde vrunde, gy moghen jw wol vordenken, alze wy latest van der ryke wegen to Lubeke weren vorgaddert, do were gy heren van den steden van unsen heren unde des rykes rade begherende, alze gy in deme krighe weren myt den Hollandern, dat unse here de koningh umme juwer leve unde des ghemenen besten willen, uppe dat alle dingh deste ere to vrede mochte komen, den Hollanderen nyne vitalie uth den ryken gheven wolde, noch se darsulves noch husen unde haven scholde, deme unse here so gherne heft ghedaen[1]; unde wowol unse here van den Hollanderen gutlike breve meer wen tho ener tyd heft entfanghen, darynne se begheren, dat se in den ryken alze gude coplude mogen vorkeren, se wolden de ryke myt wande unde anderen kopmans guderen wol vornogen unde vorsoken, jodoch umme juwen willen wolde unse gnedighe here uppe sodanne breve ny antwort gheven edder vorscriven, men alle dingh heft unse gnedige here de koningh bet uppe dessen dach vorholden. Nu hebbe wy enkede tydinghe, dat de Hollandere myt groter macht, alze myt 18 groten schepen, ligghen by deme Schaghen unde ok in deme Sunde, so dat wy in groten varen sin, dat allent van juwer weghene is entstanden. Nu begheret mines heren gnade van juw juwen rad, wo men hir best mede varet.

9. Darup de stede sik bespreken unde seden, dat en sodanne zake sere let weren unde in ereme affschedende van den steden zyk sulker nicht vormodeden, darumme se van der wegen nen beveel hadden unde kunden dar vurder nicht in spreken. Do sede de here bischop van Lunden: unses heren gnade heft wol vor-

[1]) 2 n. 306, 361.

varen, dat de stede myt sendeboden des heren van Burgund stan unde sin in deghedinghen, so dat se lichte werden upnemende myt den Hollanderen enen vrede to etliken jaren, efte deme alzo beschege, wes mochte zyk doch denne unsses heren gnade an jw trostes vormoden etc.

10. Worup de stede zyk bespreken, zo dat de van Hamborch Wismer unde Luneborch hir nicht dupliken wolden in spreken, wente ze van eren rederen darvan nen beveel hadden; men de van Lubeke van eres rades weghen seden, wes ze myt des rikes rade hadden belevet unde ghesecht, dat wolden se na alle erer macht doen unde holden, soverne en wurde wedder gheholden, wes en were ghelovet, dat were dat ene umme dat ander, unde soverne deme kopmanne ere ghenomenen gudere wedder worden. Welk deme heren koningh unde sineme rade wol behagede, unde van stunden an let he vor sine gnade komen de koplude, de dar jegenwardich weren, unde sede en ere gudere tho, unde bevoel van stunden an breve an dejennen de de gudere hebben. Unde sede vurder, yt were darumme wo yt were, na vorbode edder nicht, jodoch umme leve willen der van Lubeke unde en tho behe[ge]licheyt[a] so scholde men en de gudere weddergeven. Des de stede deme heren koninghe sere dankeden unde vurder seden, dat se hopeden, van dage noch tidinghe van Lubeke to hebbende, wo alle dingh myt den Hollanderen zyk vorlepen[b].

11. Item dessulven dages under der maltiid qwam en dener van Lubeke ridende myt eneme breve des rades to Lubeke, sprekende an de heren sendeboden van Lubeke, den se zyk leten lesen unde darynne vunden ene cedele, de se na erer beyder rade leten sen den andern steden, ludende van Hollanderen, dat se wolden komen in den Sund etc.[1]

12. Item do ghinghen de sendeboden to rade, efft se wolden laten lesen de ergenanten cedelen deme heren koninghe unde sinem rade. Unde alze se seten in rade to vespertyd dages uppe den midweken, do qwam tho Kolinghen werdigen inridende de eddele vurste, hertogh Alff von Slesswigh wol mit 600 perden, den de sendeboden segen inkomen; unde wart inghevoret myt des rykes rade unde by eme red de here bischop van Slesswig myt anderen velen ritteren unde knechten.

13. Item alze de here Alff was anghekomen, do weren de heren sendeboden uth den steden des tho rade worden unde woghen dat vor dat beste, unde ginghen to dem heren koninghe unde leten siner gnade, dem bischopp van Lunden unde Cristoffer Parsberger de ergenanten inghesloten scrift lesen. Do he se hadde horet, do antworde de bischop van Lunden, des schal men wol loven, jodoch is dar nen macht ane, wanner wy van jw wes trostes mochten horen unde uns vormoden. Do antworde her Johan Colman van der stede weghen, leve here van Lunden, gy hebben wol vornamen, wes wy jw gisteren van der weghene seden.

14. Item do van stund an toch uth der mowen de here archebischopp van Lunden ene uthsnedene scrift uppe papir ghescreven, inneholdende de forme, alze de here hertogh Alff eme hadde ghehuldighet unde ghesworen; unde sede, wowol na keyserlik unde geistlik rechte de erghenante here Alff scholde deme heren koninghe in anderer wise ghesworen unde den eet der truve ghedan hebben, jodoch las de bischop den steden de scrifft unde sede, dat deme heren koninghe darane wol noghede[2].

15. Item des donnerdages darna to middage do hadde de here koningh Cri-

a) behelicheyt *K.* b) *Folgt durchstrichen:* Darna stunde na middaghe *K.*

1) *2 n. 362.* 2) *Folgt:* Forma juramenti. Ick Alff, hertoghe to Slesswig, love, dat ik heren Cristoffer, koninghe to Dennemarken, wil wesen truwe unde holt, unde wil doen alze en here syneme leenheren plichtich is to donde sunder arch.

stoffer to gaste den heren Alff, hertogen to Slesswig, de guden lude unde de stede unde den bischop van Slesswig.

16. Item des vridages darna vormiddages do weren de bischop van Lunden, bischop Cristen van Ripen, bischop Olrich van Arhusen unde bischop Ghert[b], Erik Nicolsson, Merten Jonsson, Nezeke Krok, Albert Murher, Otto Nicolsson, bischop van Slesswig, Schacke Rantzow, Tiderik Blome, rittere, unde andere redere des heren Alffe unde de heren van den 4 steden, unde darsulves wart overenghedraghen, wo de breve scholden luden uppe de leenwar des hertichdoms to Slesswig, unde so dat de leenwar scholde scheen van stunden an; unde desulven breve schal men beseghelen myt des heren koninghes vorstliken inghesegel unde mit seghelen der anderen bischoppe unde rederen des ergenanten heren koninghes; unde twischen hir unde sunte Jacobes daghe[1] negest komende schal de ergenante here koningh myt synem konichlickem majestad ingheseghel de ergenanten breve bezeghelen unde de ersten breve wedder entfanghen. Unde weret, dat he deme so nicht en dede, so schal na deme dage de ergenante here hertoge deme ergenanten heren koninghe nenes denstes plichtich wesen bet so langhe de breve myt des koninges majestad inghesegel werden vorseghelt, jodoch de vorleninghe[b] des hertichdoms schal darumme nicht vorunmachtet werden. Unde denne darna wanner de ergenante her koningh werd ghekronet, so schal he de ergenanten breve bestedighen unde confirmeren.

17. Item vortmer wort men dar ens, dat men scholde vredesbreve twischen de beyden vorsten vorramen unde de bezeghelen etc.[2].

HR. 2 S. 329. Versammlung zu Wismar. — 1441 Jan. 10.

Die Vorakten, 2 n. 414 ff., berichten über neue ernste Zerwürfnisse des deutschen Kfm. zu Brügge mit Brügge, welche das Ausschreiben des lübecker Hansetages im Mrz. 1441 verursachten. Das hinderte jedoch den Kfm. nicht, sich auf Bitten von Brügge an dem festlichen Empfang des mit Brügge wieder ausgesöhnten Hg. Philipp von Burgund im Dec. 1440 zu betheiligen. Der hübsche Bericht ist im Lüb. UB. 7 S. 874 n. 852 abgedruckt, jedoch irrig als die Aussöhnung des deutschen Kfm. mit dem Hg. betreffend bezeichnet, s. HR. 2 n. 116.

HR. 2 S. 344. Versammlung zu Lübeck. — 1441 Mrz. 12[3].

Im Lüb. UB. 8 S. 11 n. 14 ist eine vom 12. Mrz. 1441 datirte Tohopesate abgedruckt, welche sowohl hinsichtlich der Theilnehmer[4] als auch der hauptsächlichsten Bestimmungen[5] mit dem Bunde von 1443, HR. 3 n. 68, übereinstimmt. Die Ueberschrift der im StA Lübeck ruhenden Kopie: „Verbuntniss der stede. Anno 41 reminiscere bynnen Lubeke wart verramet desse scrift, efft jenich here welke stad wolde overvallen etc.“ *weist bereits darauf hin, dass wir es mit einem*

a) unde b. Ghert *a. R. von anderer Hand nachgetragen K.* b) vorlouinghe *Hasse.*

1) *Juli 25.* 2) *Das Formular der Belehnungsurkunde folgt in der Handschrift unmittelbar nach, gedr. Hasse a. a. O. S. 160 ff.* 3) *Von 2 n. 439 fand sich nachträglich im StA Köln noch ein sechstes Ex., 7 Doppelbl., lüb. Abschrift. Die Vergleichung ergab keine bemerkenswerthen Lesarten. Zu § 3 ist a. R. von kölner Hand bemerkt:* Nota quod consul cum scriba et non scriba solus mittitur. — *Im StA Zwolle befindet sich nach Mittheilung von Schäfer ein die Beschlüsse über Schoss und Pfundgeld zu Brügge umfassender Auszug aus 2 n. 439 auf einem Doppelbl. Nicht verglichen.* 4) *Die Tohopesate von 1443 umfasst auch die 1441 nicht genannten Seehausen, Osterburg und Tangermünde.* 5) *1441 wurde für den Bund eine Dauer von sechs Jahren ins Auge gefasst, 1443 eine solche von drei Jahren beschlossen.*

Entwurf zu thun haben, über den unter den betheiligten Städten bis 1443 verhandelt worden ist. Die Akten der Tagfahrt gedenken seiner nicht.

A. a. O. 8 S. 16 n. 16 ist ferner eine Eintragung des lübecker Niederstadtbuchs vom 1. (nicht 16.) Apr. 1441 mitgetheilt, welche eine von den in Lübeck versammelten Rsn. dem lübischen Rm. Heinrich Lipperode abgegebene Ehrenerklärung hinsichtlich der von Lipperode nach Danzig verschifften 6 Last oldesloer Salzes enthält.

N. 469 bezieht sich auf die Besendung der Tagfahrt und ist nach 2 n. 438 einzureihen.

469. Braunschweig an Lüneburg: gedenkt der Ladung zur lübecker Tagfahrt zu folgen und seine Rsn. zum Sonnabend Abend nach Lüneburg zu schicken; bittet, dass die Rsn. von Lüneburg die braunschweiger abwarten, damit sie die Weiterreise zusammen machen können, unde en willen hir nicht swar to sin. *[14]41* (am mytweken na invocavit) *Mrz. 8.*

StA Lüneburg, Or. m. Resten d. Secrets.

HR. 2 S. 401. Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1441 Juni — Sept.

Die in 2 n. 490 § 1 erwähnte Bestätigung der hansischen Privilegien in Dänemark durch Kg. Christoph datirt vom 27. Juli 1441 und ist gedr. Lüb. UB. 8 S. 42 n. 29[1].

HR. 2 S. 455. Versammlung zu Lübeck. — 1442 Jan. — Febr.

Eine mnd. Uebersetzung des S. 455 Anm. 2 angeführten Parlamentsbeschlusses bewahrt das StA Danzig, Schbl. 16 n. 46 b f. 6.

HR. 2 S. 465. Versammlung zu Wolmar. — 1442 Febr. 20[2].

Nach n. 470 beharrte Riga auch nach dem wolmarer Tage bei seiner Weigerung, den kopenhager Vertrag mit Holland zu besiegeln, s. 2 n. 550 ff., 561, vgl. 2 n. 497.

470. Dorpat und Reval beurkunden, dass sie den von ihrem Bevollmächtigten Dietrich von Bodeken in Gemeinschaft mit den Gesandten des Hochmeisters und der preussischen Städte mit den Holländern zu Kopenhagen abgeschlossenen Vertrag bestätigen; Riga dagegen erklärt, dass es keinen Bevollmächtigten zu der kopenhager Tagfahrt entsandt habe, jedoch, um den Vertrag nicht zu behindern, sich alle Ansprüche vorbehalte, und den Holländern für die Dauer ihres Friedens mit den Hansestädten freien Verkehr bei sich gestatte. — Riga, 1442 (middeweken nah reminiscere) *Febr. 28.*

StA Danzig, Schbl. 37 n. 157 a, Abschrift. Auf demselben Bl. auch eine Abschrift von 2 n. 497.
Gedr.: daraus und nach einer modernen, nach einer Kopie im StA Köln angefertigten Abschrift im Rumänzow-Museum zu Moskau Hildebrand, Livl. UB. 9 n. 823. Danach hier.

[1]) *Ein Transsumpt des B. Johann von Ratzeburg von 1445 Sept. 24 bewahrt das RA Riga.*
[2]) *Zu dem 2 n. 555 § 8, 601 ff., berührten Streit über den Betrag des Lohnes des Priesters in Nowgorod s. auch Hildebrand, Livl. UB. 9 n. 753, 792, 801, 803; zu der Meldung über die missliche Lage des deutschen Kfm. in Nowgorod, 2 n. 559, vgl. Hildebrand a. a. O. n. 793, 824 828 f., 835, 811, 847, 913. S. HR. 2 S. 579.*

HR. 2 S. 536. Versammlung zu Lübeck. — 1442 Sept. 1.

N. 471 steht zu HR. 2 n. 644 in engster Beziehung und ergänzt in trefflicher Weise 2 n. 538. Die Antwort der Versammlung s. HR. 2 n. 646.

471. *Der deutsche Kfm. zu London an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: übersendet neue Beschwerden der Engländer gegen Preussen und die Hansestädte und verlangt Abhülfe vor Martini, widrigenfalls er Gefahr laufe, seine Freiheiten einzubüssen; beglaubigt seinen Klerk. — 1442 Juni 20.*

Aus StA Lübeck, App. ad A. Angl. 1, Or. m. Resten d. Siegels.

Den eirsamen und wysen heren radessendeboden der gemeynen hensesteden uppe dese tiit to Lubike vergadert, unde sundergen den eirbaren heren burgermeisteren und raitmannen der stad Lubike, unsen besonderen guden vrunden.

Unsen bereiden dienst und wes wy gudes vermoegen altiit tovoeren. Eirbaren heren unde sunderlinges guede vrunde. Alse wy juwer bescheidenheit umtrent midwynter latest verleden schreven[1], wudaene wiis dat de Ingelschen in Pruyssen vorkerende hir vur den heren koeninge unde synen raide grote clachten, de unmenschliken to horen weren, ingebracht hedden, wairvan wy juw uppe de tiit copie senden[2], begerende, dat juwe wiisheit an den heren coeninge vorscreven unde siinen rade darup antworde wulde schriven etc. Des, eirbaren heren, deselven Ingelschen synt der tiit menige meer clachten ingebracht hebben, wairvan uns de coeningh copie darvan to hebbende geboden hevet to gevende, unde hevet uns bii synen commissarien doen seggen, dat wy de clachten soellen oeversenden an ju unde an den meister van Pruyssen, unde helpen, dat de gebreke gebetert werden eder men sall uns up Martini all unse previlegien unde vryheiden benemen[3]. Ock hebben de commissarien uns des coeninges breiff an juw sprekende televert unde uns bevoylen, den an ju to senden by den clachten vorscreven, in denwelken juwe eirbaerheit also wy verstaen, woll bevynden wert, dat de coeningh unde siin raed met ernste in desen saken dencken vort to gaende. Aldus, eirbaren heren, so senden wy ju des coeninges brieff unde de gebreke der Ingelschen alse vorscreven steit over by Henrico ten Hove, unsen clerck, unde hee sall juwe eirbaerheit van unsen weigen, altiit int verbeteren van ju, underwiisen unde berichten, wo men best de saken vorscreven na desses landes sede verantworden mach. Unde wy begeren vrentliken, dat juwe eirbaerheit eme van unsen weigene will vullen geloyven gheven in den saken vorscreven, nicht myn dan offt wy dar selven vor oughen weren. Unde wy begeren, dat juwe wiisheit betrachten will, by dat also dat dese dinge nicht wiisliken verantworden worden, dar Got vor sii, dattet dan woll like es, dat wy bii unser tiit nu verlesen sullen, dat wy dese drihundert jair in siinen wesen verwart hebben unde gehalden. Eirbaren heren, sik hirynne also bewiisende, alse wy ju vulkomeliken tobetruwen, de almogende God, de hebbe ju altiit in syner hillingen bewaringen, over uns juwe dieners altiit gebedende. Geschreven under unse ingesegell, den 20 dach van junio anno 42.

Alderman unde gemeyne coupman van der Duetschen hensze, nu to London in Ingeland wesende.

[1]) *HR. 2 S. 455.* [2]) *S. HR. 2 n. 539.* [3]) *Vgl. HR. 2 S. 455 Anm. 2.*

HR. 2 S. 549. Versammlung zu Elbing. — 1442 Sept. 7.

Ein mit HR 2 n. 655 inhaltlich übereinstimmendes Schreiben von Danzig an Kg. Heinrich von England befindet sich in Uebersetzung und undatirt im StA Danzig, Schbl. 15 n. 37 a.

HR. 3 S. 2. Versammlung zu Lübeck. — 1443 [Ende Mrz.].

In 3 n. 11 bestätigt Lübeck den Empfang des Friedebriefes sowie der Geleitsurkunde des Kg. Christoph für Kg. Erich zu dem auch in 3 n. 15 erwähnten, von den Städten zu vermittelnden Tage in Rostock am 22. Juli 1443. Beide Aktenstücke, datirt aus Kopenhagen vom 21. Mai (dinxedages na — cantate) *1443, vgl. 3 n. 9, hat Hasse in der Zeitschr. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 11 S. 162 ff. abdrucken lassen*[1]. *In dem Friedebrief erklärt Kg. Christoph:* alse de van Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismar unde Luneborch an uns unde unse rykesredere gebracht hebben, en to ghunnende, enen vrede twisschen uns unde koningk Eryke to makende unde in der tyt to eneme vruntliken dage to komende, unde wy alsodanen vrede unde dach nicht vorleggen sunder en des gunnen willen, *so gewähre er Kg. Erich und dessen Anhängern einen sichern Frieden bis vier Wochen nach dem rostocker Tage am 22. Juli. Der Friede soll angehen, sobald* desse unse vredebreff unde konynck Erykes vredebref tohope overgegeven werden. — *Die Geleitsurkunde lautet ausschliesslich auf den rostocker Tag und nimmt auf den Friedebrief bezug.*

HR. 3 S. 21. Versammlung zu Lüneburg. — 1443 Juni.

Auf dieser Versammlung wurde neben HR. 3 n. 38 noch der Entwurf zu der vom 30. Aug. 1443 datirten Tohopesate, HR. 3 n. 68, vereinbart, gedr. Lüb. UB. 8 S. 168 n. 138[2], *und erklären die nachfolgenden Schreiben die Veranlassung der Tagfahrten von Lüneburg, Gandersheim und Stralsund im Juli 1443. Sie bestätigen die HR. 3 S. 25 ausgesprochene Vermuthung.*

472. *Hamburg an Lübeck: hat von den nach Lüneburg entsandten Bm. Heinrich Hoyer und Heinrich Koting den daselbst vereinbarten Entwurf einer Tohopesate erhalten mit der Aufforderung, die Hamburg in seinem Drittel zugetheilten Städte* (de uns in unsseme driddendeele to sind geschicked), *behufs Berathung über den Entwurf vor Jul. 25* (Jacobi) *zusammen zu berufen; ist bereit, diese Städte zum 15. Juli* (aller apostel dagh) *nach Hamburg zu bescheiden, und schlägt vor, dass Lübeck, falls es mit dem Termin einverstanden, die Städte seines Drittels gleichfalls zu diesem Tage einberufe und auch*

[1]) *Aus einer in die Kgl. Bibl. zu Kopenhagen, Thottsche Samml. f. 822, verschlagenen lübischen Abschrift, mit der irrigen Ueberschrift: „Entwurf zu zwei Geleitsbriefen Kg. Christophs für die Hansestädte und Kg. Erich".* [2]) *Der Entwurf entbehrt verschiedener Artikel der definitiven Fassung, welche Lüb. UB. 8 n. 163 abgedruckt ist, stimmt jedoch hinsichtlich der Theilnehmer am Bunde und der Stellung von Mannschaften* (summa summarum van den wapenen is 243 wapen unde der stede 40, eynen jewelken gewapend uppe 3 perde to rekende) *mit dieser überein, ebenso bezüglich der Vertheilung der Städte auf drei Drittel, als deren* hovetlinge *Lübeck, Hamburg und Magdeburg bestellt werden, s. HR. 3 n. 68 und unten n. 473, 477 f.*

Magdeburg zu einem gleichen Verhalten auffordere, uppe dat sodanner unsser aller vorsammelinghe an eneme daghe vortghangk krighe, dat duncked uns dorch geruchtes unde upzeendes willen, uppe juwe vorbeterent, nutte unde radsam wesen; *bittet um Bescheid*, *falls Lübeck seine Städte vor oder nach Juli 15 einberufen wolle*, *wird sich gern danach richten;* unde so moghe gi ok den van Meideborgh dergeliik dat vorscriven. — *[14]43* (des sonavendes na des h. lichammes d.) *Juni 22.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 172 n. 141. Danach hier.

HR. 3 S. 25. Versammlung zu Stralsund. — 1443 Jul. 16[1].

N. 473 ergiebt die nähere Veranlassung der Tagfahrt und erweist, dass Lübeck dem Wunsche von Hamburg, n. 472, willfahrte. — Nach 3 n. 19 § 5[2] erliess ferner die Versammlung ein Schreiben an Kg. Christoph zu Gunsten des Kfm. in Bergen, dessen Ursache und Inhalt n. 474 f. klarlegen.

473. *Lübeck an Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg, Neustargard, Frankfurt, Berlin, Köln, Neu- und Altstadt Brandenburg, Kiel: berichtet, dass die kürzlich in Lüneburg versammelten Rsn. vieler Städte ein Schutzbündniss der Städte* jegen allesweme utgenomen dat hilghe Romesche riike, unde ok dat en islik van uns steden unsen rechten heren do, wes wy en van eren unde rechtes wegen plichtich sint, *vereinbart haben*, so ok latest bynnen unser stad by den gemenen steden dar wart vorhandelt; *die Städte sind von den Rsn. zu dem Behuf auf drei Drittel vertheilt und die Adressaten mit Lübeck dem ersten Drittel zugewiesen worden; jedes Drittel soll vor Jul. 25* (Jacobi) *über den Entwurf berathen und am 25. Juli* de hovetlinghe unde principalstede van allen dren dordendelen, alse wy van Lubeke, de van Hamborgh unde Meydeburg, *in Lübeck über die Berathungen Bericht erstatten und hierauf die Tohopesate abschliessen* (gentzliken sluten — unde berecessen); *ladet daraufhin zu einer Tagfahrt in Stralsund am 14. Juli* (sondages vor divisionis apostolorum) *und erwartet bestimmt deren Besendung;* und[3] weret, guden vrunde, dat gy van veyde wegen den dach nicht konden besenden, so gevet jwe vulle macht den negest bibelegenen steden edder sendet dar jwen gesworen scriver belastet van der wegen. — *[14]43* (des dinxtedages na s. Johannis bapt. d.) *Juni 25.*

StA Lübeck, Entwurf.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 178 n. 143. Danach hier.

1) *Zu der 3 n. 49 ff. behandelten Wegnahme einer holländischen Flotte durch bremer Auslieger vgl. das Schreiben von Kord Vorstenberch an Hinrik van der Hude, Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. 64 (nicht von 1442 Jul. 18 sondern von 1443 Jul. 17):* Item tidinghe van unsen gesellen, de de schepe genomen hebben; de hebben genomen 2 koggen, 2 grote kreger, 1 holk unde 7 bussen, al myt solte geladen; unde 1 bussen de vorbranden se, ok myt solte geladen: unde 1 bussen de nemen se in der zee, dat was en visscher, dar kregen se gude vittalge inne: summa 14 schepe, de se nomen hebben. Unde de besten 4 schepe willen se weder utreden, de andern schepe unde solt sin al vorkoft unde umme half ghelt ghegheven. Item tidinge van den andern gesellen, de ok ute sin; ik sprak enen schipher, de zede my, wo dat he se gesen hadde unde se en jaghet hadden, unde he entkam en; unde he zach, dat se enen ever unde enen kreger genomen hadden, de weren ut Prussen gekomen.

2) *Daselbst Z. 5 l.* burecht *st.* unrecht.

3) *Der letzte Satz*, unde — wegen, *wurde nur in die Schreiben an Greifswald, Kolberg, Neustargard, Frankfurt, Berlin, Köln, Neu- und Alt-Brandenburg aufgenommen. Stralsund wurde ausserdem in einem besondern Schreiben gebeten, „die Zusammenkunft zu gestatten und einen Theil der Briefe zu befördern“ Lüb. UB. a. a. O.*

474. *Der deutsche Kfm. zu Bergen an die sechs wendischen Städte: klagt über die durch Olaf Nielsson verursachten Eingriffe in die hansischen Privilegien hauptsächlich zu Ungunsten der deutschen Handwerker, insbesondere der Schuhmacher. — 1443 Mai 19.*

L aus StA Lübeck, v. Misc. Berg., Abschrift, bez.: Utscrifte der Bergervarer breves, alse se to Bergen an eren privilegien unde vryheiden etc. werden verwaldet; *überschrieben:* Consulibus civitatum Lubeck, Wysmer, Rostock, Stralessund, Hamborch unde Luneborch.

P. s. Erwerdigen leven heren unde guden vrunde, borgermestern unde radmannen der stede Lubeke Wysmer Rostock Stralessund Hamborch unde Luneborch. Juwer vorsichtigen ersamen cloken wysheyt begere wy odmodichliken to wetende, dat wii groten unwillen unde ungemak hebben van der herschop unde inwoners hiir to Bergen umme vele nyer vunde puncte artikele unde gesette, de se over de stede unde eren copman gerne bringen wolden, unde alle olde zede, gude wonheyt unde vryheit der stede privilegia gerne krencken wolden, unde dat vakene begunt hebben, sunderges nu to desser tiit wol mit 24 artikelen unde puncten. Wodoch so hebbe wii ed also vorarbeydet, vorantwerdet unde gevlegen, alse wii hopen, uppe 2 articule unde puncte, dar wii uns nenerleye wiis over vordregen en konden noch en mochten. Dat is dat de amechten, dede in den henzesteden geboren unde to hus horen unde under des copmans ordinancien unde privilegien der stede van oldinges yewerlde geweset sin, alse schomaker schrodere pelssere goltsmede unde scherer, dat de solden bueluden werden unde don allerleye buerecht alse andere begevene lude unde Normans, de in dat land geboren sin, weren. Een ander puncte dat kumpt den schomakers allenen to, dat is dat se sweren solden, een yewelyk vor sin hovet sulf seste de eme de voget darto eschende were, dat he de scho nicht durer gegeven en hadde dan gesettet were; nochten was een beorlovet, wat beter were denne meen schuwerck, dat mochten se durer kopen na sinem werde. Leven heren, sodanne nye vunde unde upsate is ny er gehoret, unde desser puncte is Olaf Nickelssen, rydder, mest een orsake, deme wii doch vele gudes gedan hebben. Hirup, leven heren, quemen de schomakers vor dat recht unde boden siik to rechte, were yenich man, de welken van on schuldigen wolde efte clagen, dat de yegenwardich queme, se wolden em don allent dat recht were, we gebroken hadde dat he beterde; men se to eeden to drivende, dar neen cleger en were yegenwardich, dat en were ny eer gescheen unde nywerlde gehoret, dar en wolden se nynerleyewiis undergan. Men se verboden siik noch anderwerve vor des rykes rade, na dem male dat nyn cleger yegenwardich en were, dat se danne hegeden een gemene recht in der bue over dat land, dat geheten is in deme Norneschen „almenningesting", to blasende umme des gemenen ruchtes willen, dat men over se lede unde zede. Were da[r][a] over yemand de over se clagede efte clagen wolde, dat de personliken yegenwardich queme, se wolden aver don allent dat recht were, de gebroken hadde, dat he beterde. Des wart en ok geweygert unde en mochte en nicht helpen. Men her Olaff Nyckelssen, rydder, verboed en vor van stunden an, dat se ere neringe[b] unde ampte dar nicht lenger bruken solden. Des drudden dages darna, do hegeden se een recht; dar quam de buevoget unde zwor sulff 10 in den hilgen, dat he een ruchte gehoret hadde, men he en wuste nicht eft dat war were. Desse overdadege nuwerlde gehorde grote walt, dwenge unde egendom hebbe wii unde de ampte mit uns endrachtlyken nu geschoten vor den irluchtigesten hochgebornen fursten, heren unde heren Cristoffer,

a) dat *L.* b) nerninge *L.*

der dryer ryke koninge, unde vor juwe erwerdigen unde erwerdigesten wysen vorsichtigen cloken heren der henze unde henzesteden, dat gii dat vorhandelen unde verarbeyden vor unses gnedigen heren des koninges gnaden, unde juwen copman amecht undersaten unde denere, de yewerlde hebben gewesen under der stede der henze unde des copmans ordinancien, darane andachtliken[a] mit vlyte besorgen unde beholden moge bliven by aller olden zede, gude wonheyde unde vryheyde, unbelastet to brukende alse yewerlde vryegest gebruken hebbe. Unde hirup leven heren komet dar by juw van unsen copman unde amptluden, de juwer vorsichtigen cloken wysheyt alle ding puncte sake unde articule berychten uppe lyken wol don to vorstande to kennende geven werden denne wii juwer erwerdigen herlicheyt scriven kunnen. Item vordermer leven heren, de ed geschoten hadden vor unses gnedigen heren des koninges gnade unde vor juwe herlicheyt, alse vorgeroret is, boven dat domeden se over ver boden, dat een yewelk van en, de nicht zweren en wolden, dat se solden gebroken hebben 13 mark Nornsch unde 8 artege, dat is 7½ mark Lubesch 5 schillinge. De almechtige God etc. Datum 43 dominica quarta post pascha.

Alderlude unde gemene copman van der Dutschen henze,
nu tor tiit to Bergen in Norwegen wesende.

475. *Lübeck an Ritter Olaf Nielsson, Hauptmann zu Bergen*[1]*: beschwert sich über die Beeinträchtigung der Freiheiten des deutschen Kfm. in Bergen und verlangt die Beobachtung der hansischen Privilegien bis zum Austrag des Zwistes vor Kg. Christoph und den Städten. — 1443 Juli 13.*

L aus Arch. d. Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Conv. 2, lüb. Abschrift, mit Versendungsschnitten.

Deme gestrengen heren Olaff Nyelssen, rittere, hovedman to
Bergen in Norwegen, unseme besunderen guden vrunde, dandum.

Unsen fruntliken grut unde wes wii gudes vormogen tovoren. Gestrenge besunder gude vrunt. Wii begeren jw weten, dat wii in warheit hebben vornomen, wo dat unser stede van der Dudschen henze kopman unde de ampte, nu to Bergen in Norwegen wesende, groten unwillen unde ungemak lyden van jw, der herschop unde inwoners to Bergen umme vele nyer puncte artikele unde gesette, de men over uns stede, unsen kopman unde de ampte to Bergen gerne bringen wolde unde alde gude zeede unde olde wonheide unde vriiheide unser stede privilegie gerne breken und krencken wolde mit 2[4][b] artikeln unde puncten, de wii deme heren koning Cristoffer in unsem breve vorscriven, dar gii een hovedman van wesen scholen, dat doch de kopman tho Bergen unde de ampte darsulves eendrachtliken geschoten hebben vor unsen gnedigen heren koningk Cristoffere unde vor uns stede. Do wart over geboden, dat een jewelik de nicht zweren wolden, de solden gebroken hebben 13 mark Nornsch unde achte artige, dat is 7½ mark Lubesch 5 schillinghe etc. Desset geve wii juwer gestrengen leve to kennende, dat wii stede van der Dutschen henze, unse kopman unde de ampte to Bergen in vorgerorder wise van jw unde den juwen to Bergen tighen unser stede privilegie, vriiheide unde rechticheide aldus grotliken vorwaldet unde vorunrechtet werden etc. Hiirumme so begere wii van juwer gestrengen leven deger vruntliken, nademe de

a) andachtiliken *L.* b) *Der Rand abgegriffen, sichtbar XX und zwei Punkte, s. n. 474.*

1) *Vgl. das undatirte Schreiben des Heinrich von Estel an Herrn Heinrich van der Hude zu Bremen, Hans G.Bl. 1874 S. 67:* Wetet, dat wy tydynghe hebben van Berghen to Lubeke, wo dat her Olff Nykkelsson den copman heft yn grote last ghebrocht unde hefft ze vredelos ghelecht, unde wy en weten nycht, wer wy den copman dar levende vynden edder nycht na desser tydynghe.

kopman unde de ampte to Bergen dat vor unses gnedigen heren des koninges gnade unde vor uns stede hebben geschoten, dat gii unde de juwen in der noch in nyner anderen wise jenige gewalt noch unwillen unsem kopman noch den ampten to Bergen en bewisen, men dat gii alle dond mit den unsen bii olden rechticheiden vriiheiden unde wonheiden laten bliven, bet dat unses heren des koninges gnade, wii unde andere mer stede darumme unde ok umme andere puncte etc. to worden hebben wesen, unde wii stede denne sine koningkliken gnaden berichtende unde[a] underwisende mogen, wo dat alle puncte unde artikele in vortiiden eer vorantwardet[b] zin worden vor koningkinnen Margareten seliger dechtnisse. Hirvan begere wii juwes bescrevenen antwardes. Gode dem heren siit bevalen. Screven under unseme secrete in sunte Margareten dage anno etc. 43.

Consules Lubicenses.

HR. 3 S. 31. Versammlung zu Halberstadt. — 1443 Aug. 14.

Das nachfolgende Schreiben bezieht sich auf die Besendung der Tagfahrt.

476. *Hildesheim an Hannover: ist von Magdeburg* uppe eyne benomede tid *nach Halberstadt geladen worden, vermuthet, dass Hannover gleichfalls hinbeschieden, und bittet um Nachricht, ob es den Tag besenden wolle; schlägt vor, dass die hannoverschen Rsn. nach Hildesheim kommen,* up dat se velich mede over riden mogen. — *[14]43* (in vigilia Laurencii) *Aug. 9.*

StA Hildesheim, Handschr. d. Altstadt betr. n. 64, (Missive 5) f. 132b.
Gedr.: daraus Doebner, Hildesh. UB. 4 n. 500. Danach hier.

HR. 3 S. 34. Versammlung zu Lübeck. — 1443 Aug. 30.

N. 477 f. erläutern, weshalb die in Lüneburg zum 25. Juli in Aussicht genommene Zusammenkunft in Lübeck auf Ende Aug. verlegt wurde, und werden ihrerseits wiederum durch die Akten der Versammlung zu Halberstadt, 3 S. 31, ergänzt.

477. *Magdeburg an Lübeck: berichtet, dass es über den zu Lüneburg beschlossenen Bund, der* uns wol to synne, *mit den Städten seines Drittels verhandelt habe,* also kunne wii noch thur tiid van on nicht eigentlike grund hebben, wes darvan ore meninge sii, doch vornemen wii yo, dat sodane gutlike vordracht on wol sii to synne; *will mit ihnen noch weiter verhandeln, bittet aber deshalb um Verlegung der in Lüneburg zum 25. Jul. vorgeschriebenen Zusammenkunft der drei Hauptstädte in Lübeck auf Aug. 24* (s. Bartolomeus d.) — *[14]43* (am fridage na Allexii) *Juli 19.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 186 n. 152. Danach hier.

478. *Desgleichen: beglaubigt seinen Schreiber Jakob Gronow behufs Abgabe der nachfolgenden Erklärung. — [14]43* (am dinstage nach assumpcionis Marie virg.) *Aug. 20.*

1. Thum irsten willen dii stede den bund unde vordracht also angan, utgenomen dii van Brunswick, dii willen siik mit den van Luneborch nicht vorbinden, diiwile sii on nicht don, wes sii on mogen plichtich sin; und wan sii on dat gedan

a) unde to *L.* b) vorantwardet unde vorantwardet *L.*

hebben, so willen sii siik jo mit on liver vorbinden wan mit andersweme, dar denne dii stede alreide eynen dach inne verramet hebben[1].

2. Item dat men dii vordracht to Halbirstad in alle oren puncten in de vordracht, alse to Luneborch vultogen is, mede inthe, sunderliken den dridden artikel, oft der stede welk mit weme rede in vorbintnisse were, dat yt der irsten vordracht unde desser unschedelick sin schulle[2].

3. Item umme dat vorsegelen, dat men dre brife make unde vorsegele, also dat en jewelk driddendeil eynen briff hebbe, unde worde men dii stede alle in den brifen benomen, sunderliken dii dat vorjawordet hedden unde nicht mede segelden, dat doch allikewol dii brife bii macht in allen puncten von den steden, dii ore segele darane gehangen hedden, geholden worden etc.[3].

StA Lübeck, Or. Die Erklärung auf anliegendem Papierblatt.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 198 n. 160. Danach hier.

HR. 3 S. 61. Verhandlungen zu Kampen. — 1444 Mai — Aug.

Die HR. 3 n. 143 f. entsprechende Gegenurkunde des B. Heinrich von Münster, gleichfalls vom 11. Juli 1444 datirt, ist abgedruckt Lüb. UB. 8 S. 276 n. 234, ebenso S. 289 n. 245 das in n. 153 angezogene Schreiben von Lübeck an den EB. von Bremen wegen einer Privatklage, und S. 293 n. 249 die Antwort des EB. vom 24. Aug., dass die lübischen Rsn. das Erzstift unbesorgt passiren könnten[4].

HR. 3 S. 77. Versammlung zu Lübeck. — 1444 [Okt.].

N. 479 ergiebt, dass die Versammlung nicht Ende Okt., sondern Mitte Nov. stattgefunden hat und steht in nächster Beziehung zu 3 n. 168.

479. *Ritter Arnd von Gendt, Herr von Giessenborch, und Ludwig von der Eyck, Räthe des Hg. von Burgund, an Rm. und Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar: bestätigen den Empfang eines vom 15. Nov. datirten Schreibens der Städte* mit eenre copie van een acte dairinne geleyt, die wii besegelt hebben, dairinne ghii bidt int eynde, dat wii na wtwisinge onss gelofftes *die Besiegelung des kopenhager Vertrages erwirken sollen; erklären dazu, dass der Hg. den Vertrag besiegelt hat, die Ausfertigung der Urkunde durch die holländisch-seeländischen Städte dagegen bisher unterblieben ist, weil* die tiit en is alsoe up dese tiit hier niet gelegen, dat men die steden gemeenlic dairom mach doen vergaderen, als wii gaerne doen sullen teerst dat wii konnen ende moigen; ende dat wilt vor goet nemen; *der Vertrag ist bisher* van deser siiden *nicht gebrochen worden, wiewohl die Urkunden dem Kfm. von Brügge noch nicht überliefert sind, und soll auch ferner beobachet werden,* nochtans dat ons wail dunct, dat van uwer ziide dat niet also volcomelic gehouden en is geweest, mits dat ghii u upter lester dachvairt tot Campen gehouden, als ons dochte, niet geven en wout tot redene; *versprechen dennoch ihr Möglichstes zu thun, damit die Urkunden ausgestellt und dem Kfm. zu Brügge ausgehändigt werden. — [1444] Dec. 23.*

1) *Es handelte sich um die Wasserfahrt auf der Ocker, s. HR. 3 S. 79.*
2) *S. HR. 3 n. 60. Dem Wunsche der sächsischen Städte wurde entsprochen, s. oben S. 705 Anm. 2.*
3) *Die Or. wurden nicht besiegelt, sondern ausgezackt, s. HR. 3 n. 68 Hss.beschreibung.*
4) *Beiläufig sei erwähnt, dass Lüb. UB. 8 S. 290 n. 246 in das Jahr 1447 gehört und HR. 3 n. 462 entspricht.*

StA Lübeck, Adj. ad A. Bat. 1, Or. m. Resten beider Siegel. In dorso bez.: Littera dominorum Arnoldi et Ludowici van der Eeck, presentata anno 45 post nativitatem domini *(d. h. nach 1444 Dec. 24).*
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 316 n. 268.

HR. 3 S. 79. Versammlungen zu Hildesheim. — 1444 Nov. — Dec.

N. 480 steht fraglos mit dem Ausbruch der soester Fehde in Verbindung und ergänzt die Nachrichten über die Verhandlungen unter den sächsischen Städten, welche zu dem Vertrage vom 1. Dec. 1444, 3 n. 172, führten. — Die in n. 170 angezogene Klagschrift von Soest druckt Hansen, Rheinland und Westfalen 1 n. 93 (Publ. a. d. preuss. Staatsarch. 34) im Auszuge ab.

480. *Hildesheim an Einbek: erwiedert auf eine Zuschrift von Einbek* umme eyninge unde vordracht mit gik unde uns unde anderen juwer unde unser heren unde frunde, *dass der B. von Hildesheim* mit itliken sinen heren unde frunden *eine Zusammenkunft in Peine zum nächsten Freitag* (na s. Johannis bapt., *Juni 26) vereinbart hat; wird den Tag besenden und vermuthet, dass der B. Einbek gleichfalls laden werde;* unde uns duchte nutte, dat gii sodanen dach ok mede besenden, unde hedden vort gesproken mit des erwerdigesten unses gn. h. van Meyntze amptluden, den van Duderstad unde Hilgenstad, dat de sodanen dach ok mede besand hedden, ifft men dar van sodaner eynunge unde vordracht dar wes handelen konde. — *[1444 Juni].*

StA Hildesheim, Handschr. d. Altstadt betr. n. 64 (Missive 5) f. 141 b.
Gedr.: daraus Doebner, Hildesh. UB. 4 n. 526[1]*. Danach hier.*

HR. 3 S. 84. Versammlung zu Lübeck. — 1445 Mrz. 1.

Der mehrjährige Streit zwischen Stralsund und den lübecker Bergenfahrern, siehe zuletzt 3 n. 4, sollte nach n. 481 bis zum 24. Juni 1445 geschlichtet werden. Ueber den Ausgang verlautet nichts.

481. *Uebereinkunft über den schiedsrichterlichen Austrag des Streites zwischen Stralsund und den lübecker Bergenfahrern durch Hamburg, Lüneburg, Wismar und Rostock. — Lübeck, 1445 Mrz. 2.*

L aus StA Lübeck, v. Misc. Bergens., Reinschrift, überschrieben: In den jaren unsses heren 1445 am dingesdaghe negest na oculi uppe deme radhuse bynnen Lubeke.

Witlik sii, alse de ersamen vam Sunde unde de Bergervare to Lubeke erer twidrachtigen sake bii den ersamen rederen der stede Hamborg Luneborg Wismer unde Rostocke in frundscoppen edder rechte na erer scriftliken overghevenen klaghe unde antworde to vorschedende weren gebleven, welk vorschedinghe van sunderger reddeliker tovalle wegene nicht to ende to rechten tiden, alse siik geborde, is gekomen etc., also hebben nu de vorscrevenen vam Sunde unde de Bergervare to Lubeke en ellik part vor sik upt nige in de redere der vorscrevenen veer stede Hamborch Luneborg Wismer unde Rostock gewillekord in desser wise, dat de rad to Lubeke sodaner beyder twidrachtigen parte klage unde antworde, alse se rede in hande des ersamen rades to Lubeke hebben gegheven, unde desulven scriftliken klage unde antworde ok unvorandert to blivende, den schedesheren ener jewelken stad der vorscrevenen veer stede twisschen gifte desser scrift unde passchen[2]

[1]) *A. a. O. n. 558 ist 3 n. 172 nach einer hildesheimer Vorlage gedruckt.*
[2]) *Mrz. 28.*

negest komende schal benalen. Unde wan de overantwardinge sodaner klage unde antworde geschên is, so scholen de van Hamborg unde Luneborg uppe de enen side, unde de van Rostock unde Wismer uppe de anderen side tosamende komen, elk vorscreven twe stede under siik der schedinge ens to werdende. Unde wan dat gescheen is, so scholen de van Hamborg unde Luneborg den van Rostok unde Wismer ene tiit, dat se bynnen Lubeke siik willen vorgaderen, laten weten, unde denne darna scholen de schedesheren desser vorscrevenen veer stede de van deme Sunde unde de Bergervarer to Lubeke twisschen deme sulven paschen unde sunte Johannes baptisten dage[1] dar negest volgende[a] in vrundscoppen edder rechte entweylegghen unde vorscheden.

HR. 3 S. 100. Verhandlungen zu Soest und Uerdingen. — 1445 Aug. 23 — Okt. 2.

Zu dem erfolglosen Vermittlungsversuch der Hansestädte, den Zwist zwischen Soest und dem EB. Dietrich von Köln zu vermitteln, ist jetzt vor allem Hansen, Westfalen und Rheinland im XV. Jahrh. (Publ. a. d. preuss. Staatsarchiven 34) zu vergleichen. Hansen handelt über unsere Verhandlungen in der Einleitung S. 96, vgl. dazu daselbst n. 162, 172. Zu 3 n. 204 vgl. Hansen n. 181, Schreiben des EB. von Köln an Dortmund, in dem er sich zum rechtlichen Austrage seiner Streitigkeiten mit Soest vor dem Forum der Hansestädte erbietet, d. d. 1445 Dec. 6. Die soester chronikal. Quellen s. jetzt in Städtechroniken 21.*

HR. 3 S. 135. Versammlung zu Marienburg. — 1446 Aug. 3.

N. 482, deren Datirung § 1 ergiebt, rückt einige Beschlüsse des Recesses dieser Tagfahrt in ein helleres Licht. Vgl. 3 S. 162 Anm.

482. Instruktion der danziger Rsn. [zur marienburger Tagfahrt. — 1446 Aug. 3].

D aus StA Danzig, Schbl. XLVII n. 20, Doppelblatt, bez.: Memoriale feria 4 ante Dominici *[1446 Aug. 3].*

1. Int erste der alderlude des Dwschen copmanss van Brugge brieve an den homeister medeneme, dat syne gnade an de van Bremen schrive, dat se sik van des hulkes wegen, de se genomen hebben der koninginge tobehorende van Franckriken also bewisen und hebben, dat de unsen nicht to schaden komen[2].

2. Item van dem vlogel, dat de utsproke scrifftlik utgespraken werde.

3. Item des heren homeisters gnade vortogevende, wo syner gnaden undirzate van den van Hollant, Zeelant und Vreszlant wedder Got und recht unentsecht in eynem veligen frede beschediget syn, biddende syne gnade, dat he wil ansehen dat vorderff syner armen lude unde de arme stat Danczik und doe bii en alse he schuldich is van rechtes wegen synen armen luden, dat en er schade moge wedderlecht werde[n][b], de en van den van Hollant etc. vor unde na der neminge der 22 schepe, so de degedinge to Coppenhaven vollentagen wert, is bescheen unde togetagen[4].

a) bollegende *L.* b) werde *D.*

[1]) *Jun. 24.* [2]) *Die 3 S. 102 Anm. 1 erwähnte Achtsentenz des Kg. Friedrich ist seitdem gedr. Lüb. UB. 8 n. 274, Ausfertigung vom 16. Jan. 1445, s. Hansen n. 130 f., 215 (Oberacht vom 1. Apr. 1446).* [3]) *Der Hm. entsprach dem Wunsche, s. 3 n. 251.*

[4]) *Die Versammlung beschloss die Aussendung einer ständischen Gesandtschaft nach Brügge behufs Verhandlung mit den Holländern. Der Grossschäffer des Ordens gab ihr obendrein eine besondere Instruktion für die Verhandlung mit Brügge mit (SA Königsberg, Missive 15 S. 464—466).*

4. Item Westvals sake mede to nemen [1].

5. Item Caspar Kesenbrods sake mede to nemen.

6. Item van der lyggunge der 800 mark, die der homeister begeret etc., dat men unsem heren homeister dat vorlegge in der beqwemesten wise alse men mach, vortellende synen gnaden, dat nicht van noden ist, sulke kostel badeschop van unses copmans wegen to besenden van sulker sake.

7. Item van den schepen der Hollander wegen etc., dat men unsem hern homeister und den steden vorynre, wat nůth und vromen darvan kummet, dat men de schepe nicht den Hollanderen gestedet to kopen, und wat schade darvan komen muchte.

8. Item ist des rades gutduncken, das die lande blyven by den steden in der teringe, und dat men mit dem hern homeister und steden rede van den deneren der sendebaden.

9. Item dat men den sendebaden in scrifften overgeve, wat men in bevelunge und werve medegeven sal.

HR. 3 S. 156. Versammlungen der sächsischen Städte. — 1446.

Zu n. 274 ist nachzutragen, dass vier hildesheimer Bürger sich, wie im Vertrage vorgeschrieben, am 7. Okt. 1446 bei Heinrich von Alfeld dafür verbürgten, dass Goslar sich dem Rechtsspruch der Schiedsrichter unterwerfen würde, Doebner, Hild. UB. 4 n. 627.

Ueber den nachstehenden Vertrag, der auf eine vorhergehende Entzweiung beider Städte hinweist, verlautet nichts näheres. Er wird mit den innern Wirren in Braunschweig zusammenhängen.

483. *Vertrag zwischen Braunschweig und Magdeburg. — Helmstedt, 1446 Febr. 16.*

B aus StA Braunschweig, Liber C f. 80 b, überschrieben: Brunswik Magdeborch vordracht.

Anno 1446 des midwekens na Valentini upp eynem dage to Helmstede seden Albert van Vechtelde unde Fricke Twedorpp van des rades wegen to Brunswigk to Hanse vam Schore, Heyse Roleves, Konen Roden unde Ghereken Kelren, borgermesteren unde radmannen to Magdeborch, de van dessulven rades wegen dar to dage weren, sodannen geloven, weret dat de rad to Magdeborch id dem rade to Brunswigk gutliken tohelden, so wolde de rad to Brunswi[k][a] id one gerne wedder gutliken toholden.

HR. 3 S. 164. Versammlung zu Elbing. — 1447 Apr. 23.

Die nachfolgenden Akten stehen mit der preussischen Gesandtschaft nach England 1447 in Zusammenhang [2]. Der Instruktion ist bereits 3 S. 164 Anm. 1 gedacht, s. oben S. 416 Anm. 2; n. 485 wird Heinrich ten Hove überbracht haben, s. 3 S. 150 Anm. 1, vgl. 2 n. 540. N. 484 datirt eher zu 1442 als 1446/7, vgl. zu § 1 die Einführung des Pfundzolls in Preussen im Jan. 1443, 3 S. 562, s. 2 S. 534, n. 653 § 4, 655; ich habe sie um des Zusammenhanges willen hierhergestellt.

a) Brunswid *B.*

1) *S. 3 n. 242 § 5.*

2) *Ueber ihren Misserfolg s. 3 n. 464.*

484. Erwiederung von Danzig auf die Beschwerden der Engländer. — [1442?].

D1. 2 aus StA Danzig, 1. Schbl. XV n. 45 1, 2 Doppelbl.; 2 XV n. 44 1, Doppelbl., mhd., überschrieben: Entwert uff der Engelschen begerunge, alse dy schriffte dy sie tzu Dantzik dem rathe vorgegeben haben, uszweisen; *enthält nur § 1.*

1. Int erste alse de Engelisschen coplude begerende syn, de vorkeren in der stat van Danczike unde in den steden van der hensze sulden wesen vrii to kopen unde to vorkopen sunder enige nye castome etc. dar to ordineren off to maken: Upp desen artikell antwert, dat se de raith van Danczike gerne by older gewonheit will laten unde sulker fryheit, alse ander coplude ut Engelandt by eren tyden unde vor eren tyden gehat hebben, unde ok alse ander fremde coplude ut der hensze alhir hebben, gebruken laten. Sunder wat der stat rechtikeit unde wilkore antrefft, dat sie dat unde toforderst unses hern koniges van Engelant [gnade][a] mit synem wisen rade wol irkennen, dat men en darmede (nicht)[b] mach insteden, unde dat unses hern koninges van Engelant [gnade][a] mit synem wisen rade wol doen unde gan den borgeren nicht to nae, wente se alle yo wol weten, dat in allen landen unde steden de borgere vor deme gaste yo etwas fordels hebben moet, unde ok woll sehen, dat die rath beqwemeliken mit en lyth unde oversuet se mit dem besten dat he mach. Unde ok so gebruken alle und itczlike coplude unde ander undirszaten eynes itczliken status des achtbaren rykes van Engelant im lande to Prussen und in anderen steden van der hensze volkomeliken, unde sik frouwen allir und itczliker sulker olden freyheiden unde freyen loveliken gewonheiden, alse ywerlde in eyniger tyt gebruket unde gefrouwet hebben in den landen van Pruysen vor thien edder twelff jaren, und forder ywerlde gebruket unde sik gefrouwet hebben, de noch in vrysschem gedechtnisse der lande sint, unde der ane allerley nye tolle, besattynge und genegerley upleggynge unvormynnert unde volkommeliken gebruken, rouwliken unde fredesam ane allerley twifell unde hindernisse. Sunder off desulven Engelissche coplude baven olde loveliken gewanheit etlike nye privilegien suchten off begerden, dat doch keyne nacie off ynnynne persone ywerlde van desen tiiden gefordert unde begeret hefft, wente unsen landen alle nacien gemeynliken also frey unde fredelik is, dat nymand eyn sulkent behuff gehat hefft off nach hudesdages behufet.

2. Vortmer alse desulven Engelische coplude clagen, dat se nicht vrii mogen hebben eren rath togadert und eyn gemeyn hwss tosampne to komen: Up dessen voirscreven artikell antwert, dat den Engelischen copluden wol witliken sien mach, dat in vortyden de borger to Danczike dat ywerlde wolden tolaten, dat se eyn egen hůs mochten hebben, unde dat en de raeth ywerlde vororloven wulde umme sulker sake unde schelinge willen, alse en denne vor unsem gnedigen hern homeister unde den steden desses landes vakene vortellet is; wente wen se gescheffte hebben unde tohope willen spreken, se rumer unde gelegener yegenode unde stede hir in der stat genoch vinden, dar se vrii und ungehindert tohope mogen komen unde ere sake handelen, geliker wiss alse de Dutsche copman in Flanderen und in etliken anderen landen unde steden doen moeth. Ok sien dar wol saken to, wo dat herkomen is, dat man en alsulkent vorlecht hefft, de nicht not sinth to vortellen.

3. Item up den artikell, alse de Engelschen clagen, dat se gearrasteret werden in eren guderen, personen unde coppenschopp to Danczike unde in den hensesteden, und drangen se, alleyne mit den inwoners und nicht mit fremden to kopslagen: Antwert up dessen artikell, dat se mit eren guderen to uns komen

a) gnade *fehlt D1. 2.* b) nicht *D2 fehlt D1.*

mogen in sulker wise und gestalt, alse se van olders wegen gewonet syn hir to komen, und weten in warheit woll, dat se unsem heren und uns syn willekome, und willen se gerne in handelinge erer gescheffte by sulker fryheit unde older gewanheit laten, alse se eren vorfaren unde de by eren tiiden unde vor eren tiiden hir gewest syn, gehatt, und also andere fremde coplude van buten hir mit uns hebben; unde se yo woll weten, dat se desse tiit over so vele fryheith unde willen mit kopen unde vorkopen hebben, alse se ywerlde tovorenn unde meer gehat hebben. Unde willen se ok gerne vor ungerechter gewolt beschermen unde en in eren rechtverdigen saken unde handelingen hulplik unde bystendich wesen, alse wy forderst mogen, unde se behegeliken alse bogerde frunde upnemen. Und welde Got, dat unses hern homeisters lude im koningkryke to Engelant sulke fryheit unde gerechtigeit hedden, unde van erem hern unde eldesten upme lande unde in steden by sulker rechticheit geholden wurden, alse de Engelischen hir im lande hebben unde geholden werden, unde weynger in undirdanicheit gebrocht unde vorentrichtet in eren rechtverdigen saken unde eren guderen, unde ok in koepen und vorkopen, des wurden sik unses hern lude grotlik frouwen unde wol darane laten genogen. Ok wes den Engelschen kopluden buten der stat Danczike unde deme lande to Prussen van arrasteringe, beschattinge unde gefencknisse, alse se beroren, gescheen is, dat mogen se dair forderen, dar en dat buten landes gescheen is, wente se woll weten, dat wy dar nicht to seggende hebben, unde ok in unsir macht nicht en is, sulkent to keren, und ok keynem undirsaten van des hern konings van Engelant etwas unrechts, gewolt offte undirdruckynge in eren personen, guderen off koppschoppen in keyner tiit gedaen hebben laten. Unde des heren konings van Engelant gnade untwiveliken geloven mach, dat wy synen undirszaten sulke gewolt und unrechticheit vorbenomed in keynerley wise toleten, eyn sulket togetagen offte gescheen werden, alse in dem antworde up den ersten artikell in ambegynne deser clage und artikell clarliken wert beroret.

4. Item alse de Engelischen coplude clagen, dat de van Danczike eren borgeren gebeden, dat een gheen man enige hwse, sunder alleyne lege keller by der erden doen und vorhuren: Antwert, dat desulven Engelschen nw alse se vor ywerlde gewonet syn, hebben ere herbergen mit eren werden, unde nicht mit den geringesten sunder mit den overstehen unde opersten der stede Danczike; sunder to erer copenschopp to vorwarende unde to beholdende syn en kellere unde gelegene stede by der erden in der allerbesten, beqwemesten unde gelegesten stadt der stat Danczike vorhuert, de se sulven meden na erem allirnuttesten fromen und profyte, alse id van older guder gewanheit en unde anderen copluden van allerley nacie gegunst wert. Unde wert nicht weynger genomen und gedaen in den vorberurten dingen, den allen anderen fremden kopluden. Unde de gebreken, dat de Engelisschen coplude nicht egen hwser hebben hir mit uns, kommet nicht van uns to sunder van eres sulvest gebreken, alse se sulvest wol mogen unde konnen seggen unde spreken, so se de warheit willen bekennen; wente wurde sik hir ymandes erbarlik voranderen und saten, men wurde se beqwemelik upnemen und hanteren gelik alse men van guder older gewanheit gewonliken is to doende fremden kopluden unde gesten, de sik hir setten unde saten.

485. Gutachten [des deutschen Kfm. zu London] über die an Preussen gestellten Forderungen der Engländer. — [1446].

D aus StA Danzig, Schbl. LXXI n. 24, Doppelblatt, überschrieben: Dat gůtduncken des copmann.
K SA Königsberg, Doppelblatt, mit gleicher Ueberschrift.

Item de begerte der Engelschen is, dat de herre meister van Prusen besegelen sal de composicie, de gemaket was by synen volmechtigen, unde dat de Engelschen in den landen van Prusen also vry mogen sin unde gebruken alle de privilegien unde freyheiden, de de copman van der hensze gebruket in Engelant etc. Up (de)[a] twe puncte steit des koninges breff begrepen: dat gutduncken des copmans.

1. Item to den ersten puncte, also to besegelen de composicie vorscreven etc., respondetur: de composicie was gemaket by heren Pauwel Rusdorpps tiden, op de tyt generalmeister des Dwsches ordens, unde de is gebleven unbesegelt van em unde is gestorven. De herre meister nw wesende en is nicht schuldich to besegelne umbe dat dathet in syner tiit nicht geschet en is, unde wereth dat he de besegelde by em sulven sunder consent siner gemeynen lande, so en were de besegelinghe van keyner werde.

2. Item dat de Engelschen willen[b] so vry syn unde gebrucken desulve freyheide in Prusen, also de van der hensze gebruken in Engelandt, respondetur: de fryheyden, de de copman in Engelant hevet, de sin duer genoch gekoufft; de copman is in tyden vorleden gemerkliken vormordet in Engelant, worvan grôt orloch upstundt, unde sulden de Engelschen mit den van der hense up de tyt to freden komen, se musten dem copmann besegelen de freydôm de se hebben, umme beteringhe to doen vor de doden.

3. Item do de Engelschen de Lyfflanders over borth wurpen, darvan eyn grot orloch upreyss, unde sulden de Engelschen eyn ende darvan hebben, se musten grote beteringhe doen unde bestedigen den copman sine privilegien unde vryheiden.

4. Item hevet de copman subsidie betalet to des coninges orloge, to seggende 12 ₰ van deme punde woll 29 jar langk, worvan de summa droch alle jare woll dusund pund, welkes woll 8000 mark Prusch; man late sin, wat de Engelschen gedân hebben profyt to den landen van Prusen, worumme se begeren unde hebben willen fryheiden sunder vordenst.

5. Item dessen puncten to hantteren mit den Engelschen en mach nicht syn sunder besendinghe, unde de herre meister hevet deme koninghe geschreven, is dat he mit siner antworde nicht to freden will sin, dan will he sine volmechtigen darumme senden to antwerden darto etc.

6. Item de sendebaden, de de herre meister darumme senden wert, de musten in Engelandt vorleggen, dat de Engelschen in Prusen vermitcz de nye composicie nyghe dinge tempteren, de se ny tofôren gehat en hebben; de herre meister mach en woll[c] vorleggen, dat he se gerne holden will by older gewonheit, men sunder vordenst en gene nye dinge vorsegelen.

7. Item de sendebaden mogen ock vorleggen, dat de herre koningk de nye composicie vorsegelt hevet; hedt is war, he hevet se vorsegelt, sunder se en warth nicht gehalden; dar steit in, wert dat de copman van den undirsaten des koninges berofett werden upp de zee, de stat edder havenne, dar de schade uth schege, sulde den schaden weddirleggen[1]; den copman is sint der nye composicien genomen woll up 4000 ℔, dat is woll 24000 ℳ Prusch, sunder en[d] en warth keynen pennyngk nicht wedder.

8. Item is de copman to achtir, welk en de Engelschen genomen hebben in den Flameschen orlogen woll 26000 ℳ Prusch, welk in de leste composicie wart gelavet to betalende unde nicht gescheen en is[2].

a) de *K fehlt D.* b) willen *K* wil *D.* c) woll *fehlt K.* d) en *K.*

[1]) *S. HR. 2 n. 84 § 10, unten n. 488 § 15.* [2]) *S. unten n. 488 §§ 67 ff.*

9. Item is de here meister to achtir na der nye composicie 8000 nobelen, de eme na der nyen composicien verschenen sin in vormynringhe der 21 000 nobbelen, de he na utwisinghe siner obligacien an den hern koninghe to achtir is.

10. Item is des copmann gudduncken, dat man den Engelschen in Pruszen overgheve soddanne gebreken, alse de copman in Engelant hevet, unde seggen en, dat se sein, dat de dinge deme copmanne in Engelant gebetert werden bynnen jar unde dage, anders en sal men er in Pruszen noch in de henszestede mit eren guderen nicht beschermen na deme dage vorschreven.

486. Instruktion der preussischen Gesandtschaft nach England. — 1447 [Apr.].

D1—4 aus StA Danzig, 1. Schbl. XV n. 49, Sammelband, f. 6—11; 2. Schbl. XVI n. 46 b Handschr. engl. Verhandl., f. 10—14 b; 3. Schbl. XV n. 46, 2 Doppelbl., flüchtige Abschrift eines nd. Schreibers; 4. Schbl. XXVI n. 54, s. oben n. 231, f. 90 b—95.

Disse bevelunge und macht sint dem doctori und pfarrer czu Thorun, Meynke Kolner, dem burgermeister czu Danczik, und Hanns vom Walde, rathmann doselbist, metegegeben an den hern koningk czu Engelanth im 47 jore.

Czum ersten, noch obirantwortunge der credencien unde des hern homeisters unde seyner gebiettiger grus und bevelunge, sollen sie deme hern konige vorczelen, nochdeme seyne konigliche gnade dem hern homeister geschreben hat von mancherley gedrang vorunrechtungen beswerungen und dinstvorpflichtungen, mit dem[a] die kouffleuthe seyner koniglichen gnade, die vorkerungen pflegen czu betreiben in den landen Prussen, besweret sullen gewest seyn und mehe teigelich besweret werden, alse sie das seyner koniglicher majestat im negesten parliament vorgebrocht hetten, darumbe seyne konigliche gnade von dem hern homeister begeret hat, das her bestellen welde, das semelichir gedranck vorunrechtunge und beswerunge abegetan und gebessert werden etc.[1]. Dorczu sullen sie alzo antwerten: der herre homeyster unde seyne gebietiger hetten nihe von solchen clagen des gedranges vorunrechtunge beswerunge adder dienstvorplichtunge van yemands seyner koninglichen gnaden kowfflewte furmals vornomen; ouch hetten syner koninglichen gnaden kowfflewte dem herren homeyster semliche sachen nyhe geclaget noch vorbracht, und besunder nicht vorczalt, von weme unde worumbe das en semlich gdrangk vorunrechtunge adder beswerunge etc. sulde gescheen seyn; hetten syner koninglichen genaden undersassen adder kowfflewte irkeyne gebrechen gehat von semelicher vorunrechtunge, als sie seyner koningleichen genaden vorgebracht haben, her welde myt allem ernsten fleisse darnach bestalt haben, das denselben syner gnaden kowfflewthe anders nicht widderfaren sulde gewest zeyn wen das do recht gewest were, als her auch hoffet unde anders nicht erfaren habe, wen es allewege alzo gescheen sey, alzo das der herre homeister beghert, das man denne seynen koufflewthen in syner koninglichen gnaden hirschaffte thun sulle etc.

2. Item so hoit der herre homeister unde syn orden seyn landt unde stethe, und nemleich die stadt Danczk, myt rechten in den landen loufflik[b] begnadiget, welche rechte allen inwoners unde inkomelingen, alzowol syner koningleychen gnaden undersassen unde kouffleuten usz Engelandt als anderen geczungen, gleych eynem ydermanne offen weren unde gegunst werden, so das nymant, welcherley geczunge der were, bedurffte sich beclagen umbe vorunrechtunge adder gebrechen des rechtis. Ouch wer in den landen eyn gewonheyt unde recht, ab ymandt meynete, das im in der stadt Danczk unrecht gescheen were, der mochte sich be-

a) den *D2*. b) loufftik *D1. 2*, lofflich *D3*, loepich *D4*.

[1]) *S. HR. 3 S. 150 Anm. 1.*

ruffen an eyn ander stadt, die Colmen ist genandt, adder an den hern homeister, als das offinbar und wol wyssentleychen were den undersassen seyner koningleychen gnaden, die vorkerungen in den landen hetten, die teigelich auch myt solchen rechten, so sie zcu schaffen hetten, umbegingen, unde en were gleych andern geczungen und inwoneren nyh recht vorsagit, das dem heren homeyster wissentleychen addir vorbracht were; ouch hetthe der herre homeyster alwege seyner konigleichen gnaden koufflewte, so die czu im komen weren, gutleich vorhort unde en allewege beholffen gwest were darzcu sie recht ghat hetten. Darwsz seyne koningleyche gnade wol erkennen moge, das seyne kowfflewthe syner koningleichen gnaden umbillichen vorbracht haben semliche clage, alzo das sye vorunrecht beswaret adder gdranget weren worden.

3. Item der herre koning hette dem herren homeyster geschreben, wie die kowfflewte wsz Prussen in allen seynen hirschafften myt keyner hertykeyt gehandelt werden sunder groszer freyheyt sicher gebruchen in allen seynen hirschafften wenne seyn eygene lewte, als das die dingk selbist sprochen unde sie selbist retthen: so leth der here homeyster seyner koninglichen gnaden vorbrengen, wie die Dewtschen kowfflewthe und seyn undersassen dem herren homeyster ouch grosse manchvaldige clagen der vorunrechtunge gedranges und beswerunge, die en in seyner koninglichen gnaden hirschafften sollen zcugeczogen seyn, vorbrengen lassen und geclaget, besunder van iren freyheiten die en van seyner gnaden voreldern gegeben und von im vordan bestetiget seynt wurden, und sust ouch mancherhande vorunrechtunge, als die seyne konigleyche gnade in desser zcedelen beschreben wol lesende wurde vornemen.

4. Item uff das nu seyne koningleychen gnaden alle clagen, beyde van seyner konigleychen gnade kowfflewthe und widderumme des heren homeysters unde der Dewtschen henszen kowfflewte gescheen, bewerleichen unde beweysleychin mogen offenbar werden und die worheyth erkant, so deuchte den herren homeyster unde seyn gebieteger wol grathen und eyn weg seyn, und leeth ouch seyne koningliche gnade darumme bitten, das der herre koning die clagin, die in seyner koningleichin gnaden hirschafften sulden geschen seyn, dieselbe seyne gnade doselbist welde vorhoren und noch Gote unde recht endtscheiden lassen; der herre homeister hette den seynen befolen, das sie obir und by sulchen clagen und rechtesmeteteylungen seyn sulden, off das sie dem herren homeyster semleicher clagen gstalt und seynen landen widder inbrengen mochten. Wenne das denne gescheen were, so irbewth sich der herre homeister, das her das gleichen widderumbe in seynen landen, aldo semliche clagen und schelunge gescheen seyn sollen, seyner koniglichen gnaden kowfflewten thun wyl; unde das der herre koning seynen kowfflewten bevele, welche die do meynen, das en vorunrechtunge im lande Prewssen geschen sey, das sie vor den herren homeyster unde seyne gebiettiger komen, her wil sie gutlich gerne vorhoren und en beholffen seyn zcu alle dem, darzcu sie nach landtlouffligen rechten seynes landes recht haben irkandt werden; und das der herre konigk yemandes darczu schikke, der bey solchen clagen und rechtesmitteteilungen seyn moge, uff das der widderumbe den herren koningk aller sachen gelegenheyt sicherleichen unde beweisleichen underrichten moge etc.

5. Item als der herre koningk begert, das der herre homeyster welle vorsigelen die obireynkomunge unde begreyffunge, die etwan Hinrik Vorrath als eyn sendebothe des hern homeysters solle vorhandelt und offgenomen haben, und das der herre homeyster ouch bestellete, das solche begreiffunge ghalden und vulfurt wurde: meynet der herre homeister, das Hinrik Vorrath, dem Got gnade, semliche

begreyffunge nicht macht habe ghapt zcu beslissen nach uffczunemen, wenne das seyn machtbriff nicht awszwiset nach inheldt etc.

6. Item uff den machtbriff sollen sie also antworten, wie in dem machtbriff nicht sunderlichen wszgedrucket adder Henrich Vorrath macht gegeben were, das her yemandes besunder freyheyt geben mochte adder obirgeben des hern homeysters und seyns ordens gerechtykeyth und herleychkeyth und der undersassen freyheyt anrurende, denne seyn koninglich gnade durch seyne wysen rethe selbist wol irkente, das in gemeynen procuratoriis adder machtbriffen sunderlichkeyt, so die nicht wszgdruckt wirt, nicht methe begriffen werden, als das den rechtwissenden wol offenbar were; ouch mochte seyn konigliche gnad wol irkennen, sulden machtboten durch gemeyne clausulen und machtbrieffen, allerley sunderlichkeyt nicht wszgedruckt, macht zcu thun adder zcu obirgeben haben, in was ferlichkeyt heren und fursten stunden, die machtboten wssenten, moge seyn konigliche gnade selbist betrachten.

7. Item meynet auch der herre homeyster, das her semliche begreiffunge, die Hinrich Vorrath sulde gethôn haben, nicht schuldig were zcu besegelen. Zcum ersten darumbe, wenne in den ersten artickelen werden unmogeliche dyngk begereth, die auch widder enander sint, als das die kouffleute des herren koninges sulden alzo frey seyn in den landen Prussen, als sie vor 10, 20 und hundert und vorbas jaren gewest weren, das nicht mogelich ist, denne obir hundert jaren was nicht der phundtczoll zcu Danczk sunder gewest ist vor 10, 20 und 40 jaren, den der herre homeyster wsz pobistleicher und keyserlicher freyheyt wszgesatczt hot; sulden sie nu alzo frey seyn als obir hundert jaren, so bedurfften sie keynen phundtczoll geben; und sullen sie ouch alzo frey seyn als obir 10, 20 jaren, so mussen sie semlichen pfundtczol geben, also weren sie gefreyet unde nicht gefreyet, das widder sich ist und unmogelichkeyt innehelt; darumbe der herre homeyster von rechte nicht schuldig meynt zcu seyn semleiche begreiffunge, die unmogelichkeyt in sich begreyfft, zcu vorsegelen.

8. Item so steit im anderen artikell, das eyn itczleich kouffman unde undersassen des heren koninges, was wesens der sey, alzo gefache em das gelibet moge fredelich und sicher in die landt Prussen unde henze komen unde bliben etc. Dessen artickell meynet der here homeyster und die zeyne, das her auch nicht billichen von im werde vorsegelt, denne dadurch mochte groszer vorterben schade und vorfangk seynen landen als wol als des herren koninges hirnochmols entsteen; denne do mochten villeichte etleiche undersassen des koninges in die landt Prewssen komen, die in dem grossen banne adder in des riches achte weren, so muste man liden die in der heyligen kyrchen banne adder des riches acht weren, adder die die do yemands hetten vorfrevelt und vorweldiget an personen adder gutteren zcu wasser adder zcu lande, und sulche sulden frey seyn, das ist widder vornufft recht und der inwoner privilegien und freyheyt. Darumme meynet der herre homeyster, das her solche unbilliche, ferleiche unde scedeleiche begreyffunge, die widdir sich selbst is, unmogelich begreiffet, und darwsz ungehorsam der heyligen kyrchen und dem reiche entsteen mochte, von rechte nicht schuldig seyn zcu vorsegelen etc.

9. Item als der herre koningk dem herren homeyster geschreben hat, weres das her vorseumeleichen seyn wurde in der straffunge seyner undersassen in den clagen der kowffleute wsz Engelandt und die vorsigelunge nicht vulfuren zcwischen hyr unde sente Michel im 47 jare, so sullen des hern homeysters undersassen anig seyn der freyheyt und privilegien die en der herre koningk und syne vorelderen gegeben hetten, als her das in seynem nehsten parliament gesatczt hette. Daruff leeth en der herre homeyster fleiszig und getruwelich bitten, das seyne koning-

leyche gnade semleiche satzczunge in keyner wyse volgen welle lossen, sunder ansehen wie der Dewtsche kowffman und syne undersossen semleiche privilegien und freyheyt bey seynen vorelderen seligen gar teurbar mit vilen blutvergissunge und sust mancherley groszer geldunge gekoufft und erworben hetten, und welde nicht uff die vorczalten umbewerten clagen syner undersassen semliche privilegia seyner voreldern yn keyner wise vorseren lassen, denne seyne koningleiche gnade wol vorstanden hette, wie sich der herre homeyster und die seyne gar erbarleych dirbewth und derboten habe, das her uff die clagen seyner kowfflewte, so sie zcu em komen, volkomene gerechtikeyt und keynen gedrangk beswerunge adder vorunrechtunge wil widderfaren lossen; ouch hot seyn konigleiche genade wol vornomen, das Hinrich Vorrath seliger nicht macht hot ghat, semliche sachen also zcu beteidingen, denne das seyne machtbrieff nicht inhelt als das offinbar is. Darumme geschege, als der herre homeyster nymmer hoffet, das seyne koningliche gnade solche vornemen volfuren meynete widder des heren homeysters billiche dirbietunge, so meynet ye der here homeyster, das im und den seynen sere zcu kurcz geschege etc.

10. Item als denne der herre koningk begeret, das seyne koufflewte usz Engelandt sulche recht und freyheyt in den landen Prussen gebrouchen solden als die undersassen und kowfflewthe in syner konigleychen gnaden landen gbruchen mogen: meynet der here homeyster, das grosze underscheyt sey in den sachen darumbe, denne was freyheyt der Deutsche kowffman und des homeisters undersassen in seyner koningleychen gnaden landen und hyrschafften vorbriefft haben und gebrowchen sollen, die haben sie myt grossen tewerbaren blutvorgissungen bey seynen voreldern und ouch sust mit gelde, alse hulffe czu seyner koninglichen gnaden krigen, gekowfft, als das offenbar ist. Sunder der homeyster dirboeth sich, das her des herren konyngs kowfflewte und undirszossen gerne gonnen wil, das sie allirley vorhandelung in den landen Pruwszen uben und gbrouchen mogen in allerly weysze, als sie das van alders her geplogen haben; darobir dirboth sich der herre homeyster, weres das seyner koniglichen gnaden kowfflewthe sunderliche nuwe freyheyt suchten und begerten, das sie darumbe im lande zcu Pruszen den herren homeister seyne prelaten gebitiger landt und stete besuchten, was denne der herre homeyster ane vorfange und vorserunge seyner, seyns ordens und seyner undirsossen privilegia gerechtikeyt herlichkeyt und freyheyt thun moge, darinne wil her sich gutwillig beweyszen.

11. Item als des herren konings kowfflewte seyner gnaden in dem nehest gehaldenen parliament manicherley clage vorbracht haben, die der herre konig dem Dwtschen kowffmann hat laessen obirantwerten, so hot derselbie Dwtsche kowffman semeliche clagen auch dem herren homeister obirgesant; in denselbien clagen berurth wirt, wie noch der begreiffunge, die Heinrich Vorrath gthan sulde haben, sulde euwir koniglichen gnaden kowfflewten in den landen czw Prussen in grosse undirtanikeyth gbracht seyn und ere alden castume und freyheyten entczogen und grosse unrecht und gewalt getan, und ire gutter uffgehalden myt unrechte und newe beschatczunge uff sie gesatczet, gearrastieret und in gefencknisse geleget, und sie vorhindert und betwungen sollen haben, czu kowffen und vorkowffen alleyne myt sulchen kowffluten, als die uss Prussen und hense geliebeth und gelustet habe, und das man sie von eynanderen sulde geteilet haben, vorbittende, das keyn man en vormitten sulde irkeyn hwsz sunder alleyne keller bey der erden, und das sie nach kowffen noch machen mogen laessen irkeyn schyff im lande czu Prwszen und hense, en czu grossen scaden und vorterbnisse: uff disse clagen sullen sie also antwerten als oben, das der herre homeyster und die seynen nye vornomen haben und wusten ouch nicht von keyner dienste undirtanikeyt, damitte die seynen ye

besweret gewest weren; darumbe sollen sie den heren konigk bitten, das her dem heren homeyster welle geruchen vorbrengen laessen, was dynst undirtenikeyth sie meynen; besunder als sie meynen, das man en benomen habe ire alde freyheyt, so wes der herre homeyster von keyner alden freyheyt, die die seynen gehat haben adder en weren benomen, wenne sie weren ywerle nach der beteidunge, die Heinrich Vorrath solde getan haben, also gehalden und gelossen geworden in allen iren gescheffen, als sie van alders ye gelaessen unde gegonst worden. Weres ouch das sie vorunrechtet seyn sulden und gewalt czwgeczogen, ire guttir uffgehalden, das were dem herren homeyster nicht wissentlich; weren sulche sachen ye gescheen, sie hetten die ymmer dem heren homeister wol mogen clagen, her hette sie wol beschirmet; ydouch sullen sie den herren koningk bitten, das sie dem herren homeyster empitten welden und vorbrengen, wer in sulche sache, alse sie clagen, czugeczogen solle haben und warumbe, der herre homeyster wil en gutten rechtes widdir eynen yderman in seynen landen, als her sich auch oben irboten hat, gerne beholffen seyn.

12. Item als sie auch geclaget haben von nuen beschatczungen, so ist dem heren [homeyster][a] dovon nicht wissentlich und weis van keynen nuen schatczungen, die in seynen landen uff die seynen gesatczt weren, das sie sagen wellen, was neuwe schatczunge die synt. Ouch als sie geclaget haben, das sie in gefencknisse weren geworffen worden ane recht, darvan ist abir deme herren homeyster nicht wissentlich, wenne addir van weme das solde gescheen seyn.

13. Item als sie ouch clagen, das sie gedrungen werden czw kowffen und vorkowffen etc., und das sie nicht hwser mitten mogen sunder alleyne keller bey der erden, und das sie geteilet seyn wurden: sollen sie sagen, das sie in kowffen und vorkowffen in allir masse gehalden und gelaessen werden als von alders gewest ist, dergeleichen in allen anderen stucken, so das nicht newes uff sie gesatczet adir gemacht addir mit in gehalden wirt in allir weisze, den es mit anderen und en ywerlde vormals gegonst und gehalden ist, das wil en der herre homeyster nach gerne also gonnen und bestellen czu halden.

14. Item als sie meynen, das sie nicht mogen schiffe bouwen laessen adir kowffen: darczu sollen sie also antwerten, das schyffe czu bouwen des herren homeysters undirszassen nicht gegonst werde in des herren konings lande, denne sie sprechen, das schyffe czw bowen czugehore der herlikeyt und die cron und ire undirszassen; darumb sullen sie ouch sagen, das schiffe czu bouwen im lande czu Prussen der herlikeyt auch czughore, so das der herre homeyster das dirloubet und vorbeutet van herlikeit wegen, wenne her das nutcze und notdorfftig irkennet, und ist ouch eyne bezunder narung der undirszossen.

15. Item geschegs, das der herre koning an den obengeschreben endschuldigungen vorczelungen und irbietunge nicht welde genugsam seyn sundir yo daruff meynethe czu bleiben, das her die vorsegelunge und besserunge der clagen haben welde, adir (gedechte[b] der herre koning die koufflwte wsz Prussen zcu berouben und) czu enczihen (en)[c] ire privilegien nach lawthe seyner satczunge im nehesten parliament gehalden gesatczet, ee denne sie in uneynekeyt addir semeliche besorgunge bleiben sulden, so sullen sie macht haben mit des berurten heren konings rethen czu handelen van desen zachen, und weysze und wege czw begriffen uff willen und behag des heren homeisters seyner prelaten gebietiger lande und stete, dach das semeliche begriffunge gescheen unschedelichen des herren homeisters und

a) homeyster *fehlt D1.* b) gedechte – und *D2. 3. 4 fehlt D1.* c) en *D3 fehlt D1. 2. 4.*

seyner lande und stete privilegien herlichkeyt alden herkomen und freyheiten, uff das den nicht czu nae gegangen werde, und einen tag czu vorramen, uff semeliche vorhandelunge furder berath und handel zcu haben.

16. Item besunder ist en nicht macht gegeben, das sie irkeyne handelunge adir obirgebonge haben addir thun mogen addir sollen van den pfundzollen, denne der herre homeister will seyne phundczolle umbeteidinget haben und beholden.

17. Item konnen sie sust beqweme unschedeliche weysze unde wege, de mit willen des herren homeisters, seyner gebietiger, lande unde stete gescheen und czugehen mochten vorramen, douch yo upp behagk und nicht andirs des herren homeisters, das wurde ouch des herren homeisters wille wol seyn.

18. Item ee denne sie ane ende von dem koninge sceiden, so sullen sie macht haben, alle sachen mit dem gelympsten zcu vorantwerten, dach yo in keyne nowekeyt sich zcu geben, und denne eynen andern rwmen tag czu beramen kegen Prwsen addir in das mittel uff beqweme und geleghliche stadt addir widder in Engelant, kundes yo nicht anders geseyn, so das sie bynnen der czeyt alle vorhandelunge und beger der Engelschen an den heren homeyster und die seynen brengen mogen, und der herre homeyster ouch myt den seynen forder moge beraten seyn.

19. Item czu dessen sachen also czu beleiten ist en methegegeben eyn machtbriff.

20. Item uff die schulde der 18 000 nobelen, die der herre koningk dem hern homeyster nach schuldig ist zcu beczalen, so ist en metegegeben eyn besunder machtbrieff und eyne abeschrifft eyns scholtbrieffes in derselbien formen als der ander scholtbrieff ouch lwtet, und dobey bevolen, das sie semeliche 18 000 nobelen forderen sullen mit allem fleisse; und was en also wirt geantworttet, dovon sullen sie quidtancien nach mogelicheit geben bas an den herren homeister, der furder quittancien nach notdorfft geben welle etc.

21. Item so wirt der herre homeister an den kouffman zcu Bruck screiben, das (die)[a] die berurten zcwene brieffe welden laessen transsumiren den herren bisschoff zcu Dornecke addir die stadt Bruck, und das sie die kegen England ee besser des hern homeisters sendeboten obirsenten; ab der herre koningk semeliche scholtbrieffe sehen begerte, so sullen em die sendeboten die transsumpta weisen; wurde abir der herre koningk die houbtbrieffe begeren czu sehen, so sullen sie sich irbieten, das seyne gnade eynen der seynen senden welde ken Bruck, alda sulde man dem, den seyne koningliche gnade senden wurde, semeliche houbtbrieffe weysen unde sehen laessen.

HR. 3 S. 167. Versammlung zu Lübeck. — 1447 Mai 18[1].

Im Aug. 1446 wurde die Ansage dieses Hansetages beschlossen, 3 n. 253 § 5. Die Ladungsschreiben an die entfernteren Städte wurden sogleich erlassen, 3 n. 257, s. n. 254; die näher belegenen erhielten sie, wie gewöhnlich, später. So auch Kiel am 5. Apr. 1447, Lüb. UB. 8 n. 418 (aus SA Schleswig), gleichlautend mit 3 n. 257[2].

Die S. 181 Anm. 1 aus StA Deventer angeführte Tohopesate vom 10. Jun. 1447 ist nach einer Abschrift im StA Lübeck gedr. Lüb. UB. 8 n. 437.

a) die D2 *fehlt D1. 3.*

1) *Von dem Recess, 3 n. 288, bewahrt auch das StA Zwolle eine Abschrift, 11 Bl. Mitgetheilt von Schäfer.* 2) *Der groninger Text bietet einige bessere Lesarten als der lübecker Druck (S. 163 Z. 3* vorseenlik *st.* vorsentlik; *Z. 15* etliken *st.* welkene).

Zu n. 487 vgl. 3 n. 288 § 2. Das dort angezogene Schreiben des EB. von Köln beantwortete Lübeck allein am 20. Mai 1447 mit der Betheuerung, dat wy van herten gerne wolden, dat de van Soist unde ock de andern stede mit juwen gnaden in sulken unwillen ny weren gekomen, doch so wille wy se gerne underwisen laten na unsem vormoghe, so wy gutlikest konen. *Hansen a. a. O. n. 265.*

N. 488 lasse ich gemäss dem 5 S. X gegebenen Versprechen folgen, wiewohl sich mir seitdem das a. a. O. Anm. 2 geäusserte Bedenken durch Kenntnissnahme weiterer zahlreicher Einzelakten in verstärktem Masse aufgedrängt hat. Dasselbe gilt von n. 490 ff. Zu n. 489 vgl. 3 n. 301.

487. *Soest an Bm. Hermann Warendorp und Rm. Johann Hesselmann von Münster, Bm. Bode Brinkmann von Paderborn und die übrigen von beiden Städten zum bevorstehenden lübecker Hansetage geschickten Rsn: vernimmt, dass die Adressaten zum lübecker Hansetage deputirt sind und überträgt ihnen seine Vollmacht für den Fall, dass der Hansetag in den im Ausschreiben angeführten Dingen Beschlüsse fassen sollte, welche die Städte* bewilligen, bevesten off besegelen solden; *vermag* umb angestes willen *nur Gobel Rosen,* unsen deyner, toger dusses breyves *hinzusenden; verweist auf sein Schreiben an die Versammlung*[1]. — *[14]47* (donrestach na — cantate) *Mai 11.*

StA Soest, XX 7 f. 352, Entwurf.
Gedr.: daraus Hansen, Rheinland u. Westfalen 1 n. 264. Danach hier.

488. *Vorstellung des deutschen Kfm. zu London an die Hansestädte. — 1447*[2].

L aus StA Lübeck, A. Angl. 1, 7 Doppelbl., zusammengeheftet mit fünf anderen Aktenstücken aus den Jahren 1425—1466, s. HR. 5 n. 263; Or., von Hertze überschrieben: Desse claghe unde gebreke hebben vor den steden overghegeven de sendeboden des copmans ut Engelant anno 47 asscensionis domini.

[1]) *Vgl. 3 S. 174 Anm. 2. Das Schreiben an den Hansetag, gleichfalls vom 11. Mai, welches „ziemlich weitläufig die der Stadt durch Dietrich von Mörs* (wilner ertzbischop) *zugefügten Unbilden" erzählt, sowie zwei weitere Schreiben von Soest an Lübeck vom 2. Apr. und 12. Mai, in welchen es die Besendung des Hansetages wegen Kriegsgefahr ablehnt, verzeichnet Hansen a. a. O. S. 264 Anm.* [2]) *S. HR. 3 n. 288 § 10 und Anm. dazu. Verglichen wurde 1. die von Heinrich ten Hove 1446 dem Hm. überbrachte Klage, s. 3 S. 150 Anm. 1, oben n. 485. Sie umfasst n. 488 §§ 1, 3—9, 12—16 und stimmt bis auf Eingang und Schluss, welche den Beistand des Hm. anrufen, wörtlich mit n. 488 überein (StA Danzig, Schbl. XVI n. 46 b f. 7 b—9 b, und XV n. 49 b), s. Anm. zu § 14. — 2. Die 3 S. 176 Anm. 2 erwähnte Eingabe des deutschen Kfm. in London an Kg. Heinrich von England, welche vielleicht gelegentlich der Anwesenheit der preussischen Gesandtschaft in England, s. oben n. 486, abgefasst, jedoch bei dem gänzlichen Misserfolg derselben schwerlich überreicht worden ist. Ich bezeichne sie im Folgenden nach dem Fundort mit D. Sie weicht in dem allgemeinen Theil (A §§ 1—24, D zählt 22 Paragraphen) von n. 488 ab, mehr aber im Wortlaut als dem Inhalt nach. Die Verschiedenheit erklärt sich theils durch die Divergenz der Adressaten, welche die Aufnahme von n. 488 § 19 z. B. in D unthunlich erscheinen liess, theils durch die Einrückung einzelner Absätze des Privilegs von 1303 (wie oben n. 37). Abgesehen von kleinen Zusätzen und Weglassungen in beiden Akten, entsprechen D §§ 1—6, 9—22 inhaltlich n. 488 §§ 1, 3—6, 8—13, 15—18, 22—24, doch ist die Reihenfolge der Paragraphen nicht dieselbe, weil D, wie oben n. 37, im wesentlichen der Anordnung des Privilegs von 1303 folgt. — N. 488 §§ 7, 14, 19—21 fehlen D, umgekehrt lautet D § 7:* Item cum predicti mercatores Alemanie per cartam suam supradictam habere deberent aldermannum, justiciarium suum, coram quo valerent placitare et debita sua recuperare, si majores et vicecomites de die in diem eis non fecerint celeris justicie complementum, modo major et vicecomites Londonienses hanc concessionem regiam a mercatoribus predictis restringunt et illis nequaquam adhibere permittunt; permittunt enim eos habere aldermannum, sed placitare coram eo nullatenus hoc admittere volunt, quod maxime est prejudicium mercatoribus predictis, quia celerem justiciam coram eis habere non possunt, sed coguntur continuare processus et acciones suas in placitando coram eis per duos vel tres

A. Schauwen oetmodeliken de coplude van der Duetschen hense, dewelke in Englant met erer copenschop pleghen to verkerende, wu dat se darselves teghen ere privilegien unde vriiheyde, en verleent van konyngen to konyngen unde van den heren konynge de nu regneert geconfimert unde bestedighet, swarliken unde jamerliken avervallen unde verdrucket werden, alse dat de articulen hiirna volgende clarliken sullen utwiisen; byddende unde begerende, dat juwe erbarheyt bii juwen wiisen rade de articulen welle to herte nemen unde darup to ordinerende, dat enighe hulpe unde beteringe deme copmanne vorscreven vor sodane gewalt, schaden unde verdruckinge gescheen moghe, anders wel dat siin eyn entlike verderffnisse der vorscrevenen coplude, alse men dat in deme vortgange der articulen wol clerliken vernemende wort.

1. Item dat de coplude vorscreven in Englant na utwiisinge erer privilegien vrii solden moghen koepen alreleye guet unde voren dat wart en gelevede, behalven tot des konynges apenbaren vyanden, dat eme dogh nicht gehalden en wert, indeme dat se nicht moeghen koepen wulle, wulvelle, leder, tynne, talch, drom[1] unde ander stapelguet anders ten stapell to Calis van vriien luden van den stapell, unde dat se dar mede nicht vriier en siien dan de vremdeste copman de in Englant komet, dat welke es jeghens des copmans privilegien alse vorscreven steyt.

2. Item dat de copman na utwiisinge synre privilegien nicht meer geven solde van eynen sack wullen to tolle dan $1^1/_2$ nobelen, dar moet he nu geven 8 nobelen unde meer; item dar de copman solde geven van eyn hundert schapesvellen to tolle $^1/_2$ nobele unde van eynen last leders eynen nobele, dar moet he nu meer geven.

3. Item dar de copman van der hense vrii solde copen unde verkopen myt alreleye personen, van welkerleye staet de weren etc.: de copman van der hense en mach nicht vrii copslaghen met vremden luden komende int riike van Englant, alse to seggene met Hollanders Zeelanders Vlamyngen Lombarden unde anderen van buten landes, sunder he moet allene coepslaghen met luden van bynnen landes, de under de krone van Englant gebaeren siin, unde anders nicht, welleck es ock jeghens des copmans privilegien vorscreven.

4. Item dar de copman van der hense na utwiisinge syner privilegien vrii solde komen unde gaen in Englant unde weder dar uet, so wert he doch degelix, all Englant dor, untruweliken vervolget unde hemeliken, dar he nicht van weet, unde in de achte gelacht unschuldeliken; unde er he darvan weet so wert he darumme in vangnissen gelacht, unde sall he dar van komen, so moet he gracie hebben van den konynge vor siin liiff, unde baven dat so moet he sick verliken met den amptluden des konynges in sulker wiise, dat he darbii verdorven wert, hevet he to synen groten giifften unde kosten ghene gude biistendicheyt eme darvan to helpende, welleck ock groetliken es jeghens des copmans privilegien vorscreven.

5. Item dar de copman van der hense vrii solde gaen unde komen in Englant met syner copenschop, alse vorscreven steyt, so wert eme daghdegelix siin guet

annos contra formam carte *u. s. w., folgt § 8 des Priv. v. 1303, Höhlbaum, Hans. UB. 2 n. 31. — D § 8 beschwert sich über die Verletzung des § 9 desselben Privilegs, d. h. Beeinträchtigung der Freiheiten des Kfm. durch später ergangene Verfügungen:* quia quicquid in parliamento de novo conceditur, hoc semper in omnibus servatur, unde possunt in multis causis contra articulos preconcessos querimoniam suam facere; *vgl. dazu n. 488 § 2. — In den speciellen Theilen (B § 25 — E § 99) stimmt D mit n. 488 überein, vgl. die Anm. (StA Danzig, 1 Schbl. XV n. 52, Perg.-Rolle, stammt aus der Kanzlei d. Kfm. zu London; 2 Schbl. XXVI n. 36, 7 Doppelbl., Abschrift von D1.)*

[1]) thrum *D § 9.*

in den havenen van Englant genamen, alsowol van denghennen de en beschermen solden alse van denghennen de in den havenen wonen; unde wan he darumme trecket to den konynge[1] umme hulpe an eme to sokende, so gaen de partiien unde hueren twelff manne, de welke bynnen der tiit, dat he ten konynge trecket, vor gerichte gaen unde sweren upten man unde condempneren en in grote summen van gelde, de he van den Engelschen gerovet sall hebben, also wan he dar wederkomet dat he blyde es van dan to wiikene unde siin guet achter to latende, welleck ock apenbaer es jeghens alle redenen unde bescheet unde jeghens des copmans privilegien vorscreven.

6. Item dar de copman van der hense vry solde komen unde gaen myt synen guderen in Englant unde dat gheyn amptman des konynges syne gudere tot des konynges behouff van eme solde nemen, sunder betalen darvor so vele deme copmanne alse he de eynen anderen wech vorkopen konde na utwiisinge syner privilegien vorscreven, so wert dogh degelix deme copmanne siin guet teghen synen willen myt groten summen tot des konynges behouff genamen, unde se setten dat to sulken priise alse ed en gelevet; unde well eyn man des nicht willentliken steden, so werpen se den man in vangnissen eder vervolghen en vor den konynge unde doen eme groet guet verlesen, welleck ock es jegens des copmans privilegien vorscreven.

7. Item dar de copman unde seemann vrii myt eren scheppen unde guderen solden komen unde gaen in Englant na utwiisinge der privilegien vorscreven, so werden doch degelix ere schepe gerosteert umme den konynge to denende in synen orloge, unde wan se somtiit eynen helen sommer gedeent hebben, so werden se dogh, wuwoll en togesecht es ere soldie wol to betalende, krancliken geloent unde somtiit en kriighen se nicht myt allen, unde somtiit verleesen se ere schepe daraver, alse dat wal to bewiisende es, wellick ock es jeghens des copmans privilegien vorscreven.

8. Item dar de copman van der hense na utwiisinge syner privilegien solde betalen sekeren tollen ten konynge van synen guderen, unde dar nicht baven to betalende, so wert he doch degelix gedrungen van den van Hampton unde van den van Jerremude[2] to betalende dubbelen groteren tolle tot erer stede behouff[3], dan des konynges toll tokomet, warna de copman velle geldes in handen gesat hevet unde summyghen hebben den moeten betalen, wellick es appenbarliken jeghens des copmans privilegien vorscreven.

9. Item dar de copman in privilegien hevet, dat he vor ander lude schulde noch mysdaet nicht gehalden sall werden, so wert he doch van den Engelschen degelix myt subtielheyt darmede avervallen; wan se enich guet tachter siin an ymande de se nicht betalt, komen se unde vervolghen eynen anderen dar vor, seggende, dat he was aver deme cope, do he sulken manne siin guet verkoffte, off dat he borge sii, offte sulken man to em brechte, unde wynnet myt sulker subtielheyt siin guet van den ghennen, de dar ny tovoren van en wuste. Unde desgelikes es den Engelschen ichteswes mysdaen van den Deenen unde Holsten, dat vervolghen se ock myt subtielheyt up de coplude de se in Englant vinden, seggende, dat dat siien de ghenne de en er guet genamen hebben, wellick es eyn unmenslick unde eyn unredelick dinck to lydende unde jeghens alle recht.

10. Item claghen deselve coplude clegeliken, dat men aver twen jairen breve van merke up certeyne coplude gaff, met welken breven genamen wart also velle

[1]) *D § 13 stellt den Kanzler an die Stelle des Kg.* [2]) de Suthampton et de Novocastro *D.* [3]) racione muragii et panagii *fügt D hinzu.*

gudes alse wert was 3600 nobelen; umme welleck guet weder to hebbende de copman groet vervolgh dede unde vertherde darumme meer dan 300 nobelen, unde myt alle den vervolghe en hevet de copman nicht meer weder konnen kriighen dan 150 nobelen.

11. Item so siin nu nye breve van merke upten copman gegeven, unde nemeliken upte stede dewelke orloch hebben jeghens Hollant unde Zeelant; met welken breven de Berghevars to Bustene so verre vervolget worden, dat ed en gekostet hevet meer dan 250 nobelen. Unde nu hebben se de coplude de to Colcester liggen gevangen myt deuselven breven vor 600 punt. Wu men darmede varen sall, en konne wy noch nicht wetten, sunder ed hevet den copman van Londen gekostet meer dan 40 nobelen, de copman es dar ovelle aen [1].

12. Item claghen de coplude, dat so wanner, dat se ere schuldeners met rechte verwonnen hebben unde hebben de in vangnissen, dat se de vangenen nicht behalden moghen in den vengnissen so lange dat se betalen, sunder dat se teghen des copmans willen bii vriiheyden van der cancellerien unde anderen behondicheyden werden tolevert ute den vangnissen, sunder deme copmanne eynighe betalinge to doende, wellick jeghens alle recht es unde unliitsam to verdragende.

13. Item claghen deselve coplude, dat se mallickander gheyne biistandicheyt doen en moeghen, wan se van den Engelschen vervolget werden, wente wan se dat doen, so werden se darumme vervolget vor hanthulpers unde werden darumme in vangnissen gelacht; unde sullen se ute der vangnisse komen, so moeten se groet gelt utgeven vor ere vangnisse unde moeten nochtant to rechte dar vor staen, somtiit eyn jair, twe, dre unde langer, er se der sake eyn ende krighen, to eren groten hindernissen unde schaden, wellick eyn entlick verderff well siin deme copmanne, wan dat nicht gebetert en wort.

14. Item dar dat was togelaten bii den konynge unde synen raede den sendeboden des heren meysters unde den van der hense, dat de copman van der hense solde betalinge hebben van sodanen guderen, alse en van den Engelschen genomen weren in deme Vlaemschen orloge, warvan de summa droech uppe de tiit 12945 nobelen [2], warvan de copman hevet nicht meer konnen invorderen, wuwol de konynck belavet hadde den schaden to betalende, dan 510 nobelen, dat es to wettende 300 nobelen to Henrike van Borken unde 210 to Claes van Affen, unde de remanande steet noch unbetalt.

15. Item dar dat was avereyngedraghen ock in de lateste eyndracht vorscreven, dat offt also gevelle, dat de utliggers van Englant, de van der kronen weghen utliggen, na der eyndracht vorscreven beschedichden eynigen man van der hense in der see, dat dan de stede unde porte, dar de mysdoners eren ganck ter zeewert ut genamen hedden, den schaden deme copmannne off seemanne wederleggen unde betalen solden etc. [3], dat welke deme copmane unde seemanne nicht gehalden en wert, wante deme copmanne unde seemanne synt der lesten eyndracht genamen siin velle scheppe unde velle gudes, alse men dat in den articulen hiirna volghende wol bevinden sall, umme welken schaden weder to vorderne de copman groet vervolgh gedaen hevet to den konynge unde synen raede sunder ghene weder-

[1]) *D fasst §§ 9—11 in einen zusammen, lässt die Summen fort, nennt aber dafür die Namen der Thäter:* mercatores — cotidie vexantur per litteras de marqua et reprisaliis, ita quod in duobus annis jam ultimis elapsis plures mercatores de Colonia et de Dionanto in hansa antedicta existentes, in London et alibi residentes per duas litteras de marqua, unam per Henricum Spicer et alteram per Robertum nuper dominum de Ponynges, versus eos alligatas graviter et minus juste vexati et persecuti fuerunt. *Zu Spicer vgl. 3 n. 286.* [2]) *In der Eingabe an den Hm. von 1446 heisst es:* 4482 ℔ 3 ß 4 ₰, welchs machet 13446 nobelen. [3]) *HR. 1 n. 84 § 10.*

legginge en es darvan gekomen, tot groten verderffliken schaden unde groten kosten unde gifften de de copman darumme gedaen hevet, dat doch alle nicht hevet moeghen helpen.

16. Item dar dat avereyngedraghen was in de lateste eyndracht, dat de coopman unde zeeman van der hense nicht meer solde underdenich wesen deme gerichte des ammeraels sunder solde staen ten gerichte des konynges offte ten gerichte der stede dar de partiie togader quemen[1], dat welke deme copmanne unde seemanne nicht gehalden en wert; se werden dar nu sere inne vervolget alse se tovoren, er de eyndracht gemaket wart, unde darto meer, wente dar men in datselve recht nicht meer solde vervolghen dan saken dem waterrechte andreppende, dar vervolghen se nu saken deme lantrechte angaende, warbii de copman unde seeman groten schaden liidet, welleck es apenbarliken jeghens de eyndracht vorscreven.

17. Item so hevet de copman in synen privilegien, dat so wat gudes he brenget off sendet in Englant, wanner men dat vertollen sall, so sullen eme de tolleners geloven bii synen breven, de dar bii komen, wat gudes dat dat sii unde wat dat guet gekostet hevet, unde komen dar ghene breve bii, so sall dat staen up des copmans eyt wu ed gekofft es; nu komen de tolners unde werpen des copmans guet ute den vaten unde ut alle den dar de copmanschopp inne beslaghen es, unde doen den copmanne groten schaden darmede, unde schaten ed na eren eghenen willen to verderffnisse des copmans, ten werde dan weder gebetert.

18. Item claget de copman, wanner dat he myt scheppen unde guderen broeckhafftich wert in de kost van Englant, van stunden aen sleet de ammeraell de hant dar an unde levet also met den schepperen unde copluden, dat se blyde siin van eren guderen to schedende unde en krighen myt allen nicht weder, wellick eyn unredelick sake es den copman to lydende.

19. Item claghet de copman, dat de guderen, de eme genamen werden in de kost van Englant, somtiit to Londen unde in anderen plaetzen gebracht werden, unde wan de copman de guderen rusteert met den rechte unde de gewonnen hevet na den statuten van den lande, dan komet de cancelleer vort myt synen rechte unde wiiset uns de guderen weder aff, warbii de copman groten verderffliken schaden genamen hevet.

20. Item so hevet de copman na alder vriiheyt gewant gewest, dat he sodane Rinsche wyne alse he in Englant brachte, dat he de mochte verkopen in groet offte tappen to synen schoensten; des en wellen de van Londen deme copmanne nu nicht staden, sunder he moet de nu in groet verkopen unde nicht ten tappen.

21. Item so hebben de meyer unde aldermans van Londen getymmert unde gesat eyn hues up des copmans grunt an de porte van Bisschoppesgate teghen willen des copmans, unde umme dat des copmans vriidom in London uppe de porte gefundert es, so bevruchtet sick de copman, dat he synen vriidom in Londen darmede verleesen sall, wente se hebben mannichworve darumme utgewest, den copman syne vriidom quiit to makende; de copman hadde eyn vervolgh myt en vor den konynge wol seven jair durende, welleck den copman kostede meer dan 3000 nobelen, unde noch wert he alle daghe tribulert van en to synen groten kosten unde schaden.

22. Item so gevet de copman alle jair myt vriien willen deme meyer van Londen unde den sirgreven 38 nobelen, umme des willen dat se den copman bii

[1]) *HR. 1 n. 84 § 6.*

rechte sullen laten; nu wellen se alle jair dat gelt van dem copmanne hebben, sunder se en wellen dar nicht vor doen, unde breken des copmans privilegien in mannighen puncten; wante wan de copman eyn recht vor en hangende hevet, dat baven 40 punt draghet, dan ropen se na den rechte van den lande Engelschen in de queste unde ghene Duetschen, nochtant dat de copman in privilegien hevet, dat men in allen saken, utgenamen de an liiff strecken, sall nemen in de queste van 12 mannen halff Engelsche unde halff Duetsche, warbii de copman groten schaden genamen hevet; unde darenbaven halden se den copman somtiit jair unde dagh unde lenger, er eme recht wedervaren mach, to synen groten verderffliken schaden.

23. Item claghet de copman aver den wegher van Londen, dat he myt hulpe des meyers unde schreeffs deme copmanne groten schaden doet, summetiit dat he deme copmanne siin guet untweget in dat 100 underwiilen 5 ader 6 punt, unde umme dat de copman des nicht steden will, so moet de copman sumtiit stille sitten sunder weghen 16 off 17 weken, to groten verderffliken schaden des copmans; unde desselven gelikes vart de copman oeck myt deme meeter, dar de copman velle verdretes unde mogenisse, kost unde schaden van liidet.

24. Item claghet de copman dat in tiiden vorleden in allen havensteden nicht meer dan eyn tolner off twe en was, nu siin der tolners, der clerke, der undersoker, der averseers, der balyves unde der packers so vele, dat de copman darbii in groten schaden komet. Den clerken moet men geven vor ellike bille vor so mannighen man, alse guet in eyn schipp hevet, eynen pennynck Engels int land; item vor eyn bille ute den lande moet men geven vor eyn kocket 4 pennynge Engels; item vor eyn certificat 8 pennynge, item den undersokers unde averseers moet men geven eyne maltiit, er se enighe scheppe toleveren wellen unde eynen, twe offte dre nobelen, darna dat de scheppe sin, unde den packers 4 pennynge van eynem itliken packe, nochtant dat se ghene hant daran en slaen, unde deme baly moet men geven ock 4 pennynge Engels van elken packe lakenen. Also levet men myt deme copmanne unde beschattet en so degher, dat he nicht vele profiitz en doet myt synen guderen, dat ock grotliken to clagen es.

B. Hiirna volget de schade den gemenen steden unde copmanne van der hense van den Engelschen mysdaen, warumme de lateste sendebaden, de int jair 1436[a] in Engelant weren, groet[b] vervolgh deden an den heren konynge unde synen rade, so en es dogh ghene betalinge darvan gescheen, wuwol denselven sendebaden togesacht wart, dat men dar toseyn solde, dat betalinge darvan geschege.

25. Int[1] erste clageden se, dat de copman hedde moeten geven teghen syne privilegien 30 jair lanck unde lenger durende, van elken punde Engels 12 penninge to tolle, meer dan er rechte toll toquam, warvan de summa droch, dat se weder eschende weren, 200 000 nobelen.

26. Item clageden deselven, dat bii konynck Hinrikes tiiden den viifften 14[c] schepe in de hense behorende vermyds denselven konynge gekummert worden in Englant, em to denende to Herinckfleete wart, van welken schepen 5 vergengen in synem denste; wellick schade myt vracht unde soldie, de he gelavet hadde en to gevende unde nicht betalt en wort, droch sick up 21 900 nobelen.

27. Item int jair 1409 Hannypay unde Clederow, undersaten des konynges van Englant, nemen ute twen schepen, eyn van Lubeke dat ander was ut Pruessen.

a) *1437 D.* b) unde groet *L.* c) *24 D.*

[1]) *In D weicht die Reihenfolge der Paragraphen etwas ab: 25—29, 31, 34, 32, 33, 35, 38, 36, 37, 39—44, 48, 45, 47, 49, 51, 50, 52—57, 60—64, 59, 58, 66—76.*

2 terlinge Ypers laken Johanne Wiinranken tobehorende unde darto andere copenschopp, summa 561 nobelen.

28. Item int jair 1411 umtrent paschen nemen des konynges undersaten vermyds Wulve van Horne eyn schipp genant eyn kreyer, dar meyster aff was Gerwiin van Buren van Dantzike, 1200 saltes[a] Gosschalke Steenhuse van Riige unde Herman Dartzouwen tobehorende, unde wart gebracht to Winkelsee, warvan de summa droch 400 nobelen.

29. Item anno 1411 Prendengast[b] unde Wulff Horn, undersaten des konynges van Englant, namen Alberte van Borken myt synen schepe unde gude, unde wart gedrungen dat schepp wedderumme to gelden van eynen genant her Thomas vor 200 punt sterlinge, wellick schade an gude harnass vitalge clederen kisten quam up 1230 nobelen.

30. Item anno 1412 in der vasten namen des konynges undersaten myt des greven schepen van Arendell, genant de Wonder, eynen holloeck, dar meyster aff was Tydeman Vinger van Riige, unde wart gebracht in de havenen to Warwiick tot den capiteyn van den slate, genant Jon de Bruen, van welken he dat schipp losen moste. Unde Herman Dartzauwe unde Gert Olrikes verloren in denselven scheppe 350 cronen an golde, de in den schepe weren, wellick schade quam up 200 nobelen.

31. Item anno 1412 de undersaten des greven von Arendell nemen myt eyner barsen ute den schepe Tydeman Vingers 1300 cronen in der westkost, Hermanne Cordes unde Johanne Wiinranken tobehorende, warmede men dat schipp solde gevrachtet hebben to Rotzele, wellick schade up schipp unde cronen toquam 1514 nobelen.

32. Item int jair 1415 des 10. dages in decembre tusschen Schapel unde Baenen nemen des konynges undersaten Hermanne Wulve siin schipp myt 15 last heringes, wellick schade unde kost darumme gedaen toquam 600 nobelen.

33. Item anno 1415 tusschen paschen unde pinxsten nemen des konynges undersaten ute eynen schepe Johans van den Holte van Andworpen 62 vate weytes unde 14 vate wiins den vorscrevenen Herman Dartzauwen unde Gert Olrikes tobehorende; unde wart gebracht to Riie vermytz den hovetman van den schepe, geheten Melis, unde wart dar verkofft bii denselven Melis unde vermytz enen geheten Diderick, des konynges tymmerman van synen schepen, unde Wilhelmus Bryxtun, summa 260 nobelen.

34. Item int selve jair van gehete des konynges wart gekummert eyn schipp, tobehorende Alerdesson van Harderwiick, in welken scheppe hadde Gert Olrikes 30 vate wiins, wellick schade unde koste darup gedaen quam up 300 nobelen.

35. Item int jair 1417 kummerden de van Hampton Nyclaes Gronewalt myt synen schepe myt wyne geladen, tobehorende Evert Soltrum, Herman Cleppinck, Rotger Wiickede, unde helden de so lange in kummere dat se gedrungen worden, de wyne dar to verkopende to des konynges priise, wellick schade quam up 430 nobelen.

36. Item int jair 1418 des konynges utliggers, de geschicket weren de see to hoeden, namen Nyclaes Praell myt synem schepe, dar Niclas Ludekens van Statiin inne hadde 250 corns[c], warvan dat 100 galt 60 punt Vlaemsch, warmede deselve Niclas schaden leet up 320 nobelen.

37. Item anno 1419 Robbert Hill unde her Barnekorn van Dertmude, up de tiit ammeraell van der see, nemen tusschen paschen unde pinxten Johanne Kock

a) 1200 centenaria salis *D*. b) Prendergest *D*. c) tres centenaria frumenti *D*.

myt synem schepe vor Wiicht unde brachten dat to Hampton, unde helden en dar in kummer den gantsen somer; unde he quam ut Syvilgen myt olye unde myt wiine geladen, Reynolt Walen unde Herman Warendorpp, Hans Detmers unde Cort Cleppinck tobehorende, wellick schade quam up 1308 nobelen.

38. Item in tiiden konynck Hinrikes des viifften int jair 1418 wart gekummert Hinrik van Veltem van des konynges amptluden myt synen hollock, unde ed was geslatten bii den konynge unde synen parliamente, dat deselve Hinrik denen solde der kronen unde men solde eme geven van eynem itliken vate wiins des maentz 1/2 nobelen[a]; he deende 7 maent unde verloess int lateste synen hullock in des konynges deenste, de geschattet wart up 500 marck sterlinge; unde he en hevet nicht untfangen noch van schepe noch van deenste; summa van den schaden 2225 nobelen[1].

39. Item int jair 1419 Willem Eylardi van Londen myt synre geselschopp nam ute eynem schepe Willem Buttelers myt gewalt eynen sack wullen, Herborde Tasschen tobehorende, wellck schade unde kost darumme gedaen, quam up 121 nobelen.

40. Item de raet van Hamborgh clagede, dat int jair 1427, do se unde de anderen stede Lubeke Lunenborgh etc. orloge hadden myt konynck Erike van Denemarken, Sweden unde Norwegen etc., vrentlike breve schreven tot konynck Hinrike van Englant den 6., en oetmodeliken byddende, dat he syne undersaten dar to halden wolde, dat se ghenen biistant deden dem vorscrevenen konynge, dat se nochtant darenbaven myt eren schepen unde wapen den luden biistant deden unde doden van der stede volcke 300 man, unde 600 vengen se, unde namen en alle er guet unde harnass, wellick schade droech 23000 nobelen.

41. Item int jair 1429 Thomas Diir, Johan Mollant, Adrian Green, Rotger[b] Mollant, Andreas Mertiin, Ricardus Stede, Johan Bruwer, Thomas Wytbuy, des konynges utliggers de see to bewaren to Sandwiick, nemen Johanne Wyt van der Slues myt synem schepe, dar he was geankert in der havenen to Pleymode, in welken schepe Egbert Cleppinck, Tydeman Reversson, Diderick Dotingen, Herman Reyman, Johan Eeckhoff hadden 18 vate Rosseels wiins, 1 pipe honyges, 3000 (pond[c] rosyn), 80 zartze[d] saltes; unde schipp und guet wart gevoert in de havenen to Vallemude, unde alse desse vorscrevenen coplude volgeden, worden se also underwiist, dat se Gode danckeden dat se myt den lyve van dar quemen; de schade droech 1826 nobelen.

42. Item Hilbrant Brant, Millies Pauwes unde ander coplude van Homborgh clageden, dat se int jair 1430 vermytz Thomas Borgh, Jon Waren unde Bartholomeus Petipas in deme ammeraelsgerichte to Gebeswiick gekummert weren vor ander lude mysdaet teghen unse privilegie, unde vermytz eynen geheten her Hinrick Inghelos worden se condempnert in 500 punt; van welken kummer unde condempneringe in twen jaren, [de]wile[e] dat de sake noch henck, se schaden leden 600 nobelen.

43. Item int jair 1432 bleeff eyn schipp bii Hertepoell in dem bysdoem van Duren[f], war meyster aff was Johan Haldenstede, in welken Syvart Sytz, borger van Dantzike, hadde 15 Ipersche lakene unde 12 ellen scharlakens, welleck des bysschoppes

a) 3 ß 3 ₰ D. b) Robertus D. c) So D, rosemar L. d) charge F. e) towile L. f) Dunolm D.

1) *Die Originaleingabe des Heinrich van Veltem bewahrt das StA Lübeck, A. Angl. 2; nach derselben wurde er* gerostert to Suthamton met en holck, den de Engelschen sulven vorslogen vor 360 vate wyns *und* men solde geven van elken vate wyns de mant to soldie also vel alse dat schip voren mochte, van elken vate en halve nobel.

undersaten nemen ute der see, welleck schade unde kost darumme gedaen leep sick up 240 nobelen.

44. Item int jair 1432 clageden de erbaren manne Syvart Crouwell, Hynrick Lessouwen, Augustien Duker unde Peter Walken, borgere van Dantzike, wu dat Jon Gheetmey, Jan Mendam, Jon Camerich unde Thomas Gremme myt eren hulperen van Lynnen, Busteyn unde van Nyencastell etlike schepe, in der havenen to Bergen geladen, en tobehorende, genamen hedden, wellick schade toquam 8030 nobelen.

45. Item int jair 32 Johan Schulte, schipper van Dantzike, quam myt synen schepe ut Pruessen geladen myt mangerhande guderen unde bleeff myt den schepe in der see under der kost van Lynnen unde van orlove des konynges unde myt hulpe guder lude krech he des gudes velle weder ute der see; unde Ludeke Borchherdes, alse eyn principaell copman van den gude, halpp eme ock de gudere vervolgen. Unde alse de ammeraell, genant Stapelton, sach, dat he van gebades weghen des konynges gheyn part noch deel an den guderen hebben solde, do bedachte he eynen raet unde nam twelff arme lude, de anders nicht doen en dorsten dan eme leeff was, de sworen ten hillighen, dat Johan Schulte vorscreven unde Ludeke Borchhardes seerovere weren unde hedden velle Engelsche lude gedodet unde in de see geworpen, unde se en hadden Johan noch Ludekens vorscreven numeer geseen unde loghen dat valschliken; unde Johan unde Ludeke worden gevangen unde hemeliken gebracht in eyn plaes des heren Huntington teghen Westmunster aver unde worden dar in helden[1] geslaten geliick deven 10 dage lanck, unde er se utquemen moesten se geven dem heren Huntington vorscreven 40 punt. Summa dat se darbii schaden nemen 900 nobelen.

46. Item int jair 34 quam Hinrick Wyttenbeke, schipper ut Prussen myt mangerhande copenschopp, manck welken was en deel waghenschotz, Gerevaes[a] unde Thomas Andree borgeren van Londen tobehorende; alse he to Londen quam, so kummerde dat waghenschot de verwarer[b] van dem Tuer van des konynges weghen unde gelavede to betalende, des doch nicht en schach, warvor Hinrick vorscreven betalen moeste 20 nobelen.

47. Item Thomas Gille van Dertmude visschede van den vorscrevenen guderen Johan Schulten unde Ludeken Borchherdes, welleck bevunden es 150 nobelen.

48. Item clageden de coplude van Nortberge aver de stede Hull unde Cramer, dat ere inwoners int jair 34, by namen Thomas Blekere, nemen en er schipp geladen myt mangerhande copenschopp unde van den ghennen, de int schipp weren, wonden se ter doet to unde worpen er een deel aver bort, unde dat schipp was to Cramer; welleck schade sunder smerte unde doetslagh quam up 3000 nobelen[2].

49. Item anno 35 Kerstian Baseler unde Hensen Brekervelde, borgeren van Lubeke, den nemen de Engelschen in der havenen Pleymode ute den scheppen, de ut Algrapia quemen, 5000 coppel froytes, summa 2050 nobelen.

50. Item int jair 36 Kerstian van der Marke wart genamen ute dreu scheppen ut Vlanderen unde Hollant, de van Burdeus quemen, vermytz Robberte Mysselson[c] van Winckelse: int erste ute den schepe Hennyng Borgers 35 vate wiins, ute Symon Tedinck 10 vate 1 pypen wiins, item in gelde ute den schepe Roelken[d] Gardesson 7 ℔ 13 ß grote Vlaemsch, item ute Symon Tedinck an gelde 7 ℔ 10 ß Vlaemsch, summa 420[e] nobelen.

a) Gerveys *D.* b) locumtenens *D.* c) Michellis *D.* d) Roulandi *D.* e) 410 *D.*

[1]) *Fussfessel, -eisen.* Ligati ut fures *D.* [2]) *Eine Sonderaufzeichnung hierüber mit Specifikation der Einzelverluste im Gesammtbetrage von 8612 ℔ bewahrt das StA Lübeck vol. Korr. m. d. Kfm. in London; es folgen noch zwei weitere Klagen über Beraubungen im J. 1447, eine im Werthe von 200 ℔, die andere von 4000 ℔* (70000 vissches).

51. Item anno 35 des konynges undersaten van Winkelsee, van welken hovetman was Prat van Winckelsee, nemen ute den schepe Niclas Edenbergh an bere unde ander copenschopp, den van Hamborgh tobehorende, 75 nobelen.

52. Item anno 36 Jon Prat, Willem Wall van Colcester nemen eyn schippe myt bere unde anderen guderen Alert Glynt tobehorende, 176 nobelen.

53. Item up deselve tiit in denselven schepe wart genamen an bere unde anderen guderen Johan Butzouw, borgere van Hamborch tobehorende, 173 nobelen.

54. Item in denselven schepe Hennynge Spren, borgere van Hamborgh, an bere unde andere copenschopp 108 nobelen.

55. Item in denselven scheppe wart genamen an guderen Wycke Wegheschopp, borgere van Hamborgh tobehorende, 107 nobelen.

56. Item Hans Moneke wart genamen vermytz Jon Hake, Jon Eyer[a] unde Willem Cosmede van Brustou siin schipp, warvan he schaden nam 780 nobelen.

57. Item[b] Gerde van Curler wart genamen in wyne unde gereden gelde, harnass unde cledere, alse he quam van Russele, ute den schepe Clemens Zaye van der Slues vermytz Robbert Misselson, hovetman van Nyenkasteel, van der Engelschen vlaten de van Russele quam, summa 45 nobelen.

58. Item de van Londen deden vangen Bertolt Burhamer, darumme dat he gevort solde hebben ut Vranckrike in Englant eynen[c] kunschopper, warvan he eyn ordell wan to Westmunster, dat he unschuldich was unde men solde en loesslaten; baven welleck ordell he geschattet wart up 500 nobelen, de he betalen moste baven alle dat gewonnen ordell unde ovel handelinge, summa 700 nobelen.

59. Item clagede Hinrick Lipperade van Lubeke, dat de alde Mollant van Sandwiick eme genamen hedde ut eynem schepe Arntz Lenskouwen dre terlinge Vlamsches dokes, welleck schade 440 nobelen.

60. Item clagede Wolter Pade, dat de Engelschen met veir schepen, by namen Watken van Lynnen, Lombardosa van Colcester unde myt twen luchteren van Hulle, genamen hadden ute den schepe Johan Jungen 25 vate wiins, dem vorscrevenen Wolter tobehorende, wellick schade sunder de koste darumme gedaen quam up 174 nobelen.

61. Item clagede Bruen van Eeck, borger van Dantzike, dat Robbert Thuis, Hinricus Tzestam, Jon Payn unde Willem Hansbii, borgere van Bustene in Englant, van eme gegulden hedden twe schepe vor eyne summen van gelde na utwiisinge eyner obligacien, welke summe unde koste darumme gedaen kompt up 210 nobelen.

62. Item clagede Johan Mekelenvelt, dat eme gescheen es geliick alse vorscreven staet van den van Lynnen unde Jorck, welleck schade injurie unde koste darumme geleden kompt up 400 nobelen.

63. Item Herman Ryneman wart genomen siin schipp mit allen synen guderen in der havenen genant de Camer, unde dat dede Mollant de junge van Sandwiick myt synen hulperen, welleck schade van den guderen quam up 1500 nobelen.

64. Item Mertiin Wiitten, schipperen unde borgere van Homborgh, wart genamen siin schipp myt bere unde anderen guderen geladen umtrent Quenenborgh vermytz Mollande den alden van Santwiick myt synre geselschopp, wellick schade quam up 120 nobelen.

65. Item[d] so gebreket noch an der obligacien, de de konynck besegelt hevet dem heren meyster van Prussen, dat noch unbetalt es van der Liifflandeschen vlatten weghen, 18 274 nobelen 3 ß 4 ₰.

a) Syre *D*, Cyr *D1*. b) Robertus Michell, capitaneus Novicastri, et societas navium regni Anglie veniencium de Rochellis ceperant *u. s. w. D*. c) unum ductorem guerre *D*. d) § 65 *fehlt D*.

66. Item den van Hamborgh gebreket, dat geslaten wart bii des konynges reden, bii namen hern Willem Estorim, ritter, her Johan Kinxston, doctoer, unde hern Meynharde Buxtehuden, ratman van Hamborgh, 2016 nobelen.

Dat es summa 288 629[a] nobelen.

C. Desse schade schach in dem Vlaemschen orloge[b] in maneren alse hiirna gescreven staet.

67. Item so wart gevangen Henrick Tesmer van Statiin myt synen kreyer vermytz inwoners van Grymmesbii unde Hulle, warvan capiteyn was Grymmesbii des meyers son van Grymmesbii; syne gesellen weren Hinrick Barton, Jon Grymmesbii, Willem unde Ritzart Ferrer, Jon Pye, Hugo Clederouw, Jon Barbadson. In welken schepe Willem van Angeren, Jorgen Sadelow, Hans Berntz, Hans Damerow, Claus Albrecht, Tydeke Kannenbergh, Claus Giise, Claus Laurens, Hans Riiss, Claus Block, Hans Sternehaghen verloren in copenschopp unde schepe 1422 nobelen.

68. Item Cort Stael, schipper van Dantzeke, wart genamen myt schepe unde gude in der Duyns[c] vermytz Thomas Andree van Orwelle, in welken scheppe coplude van Dantzike, bii namen Bernt Pleskou unde syne geselschop, schaden nemen 1100 nobelen.

69. Item Henke Horn, schipper van Dantzike, wart genamen eyn hullock geladen myt guderen vermytz den van Nyencastell, summa 1600 nobelen.

70. Item Claus van Affen, schipper van Dantzike, wart genamen myt synen hullock geladen myt Bayschen salte int jair 1436 vermytz Jon Schotten van Calis unde Prat van Winkelsee, warvan de schade an copenschopp unde schepe droech 2000 nobelen.

71. Item Johan Wallen unde Johan Grymmendorpp worden genamen myt twen kreyeren unde copenschopp darinne vermytz Johan Tavernyer, capiteyn van 6 schepen van Hull, de schade droech 900 nobelen.

72. Item Gerlach van der Leyen worden genamen ute eynem schepe Jan Cleysson 40 pypen wiins van Rotzele, summa 300 nobelen.

73. Item Eggert Junge wart genamen myt synem schepe up sunte Andrees avent[1] anno etc. 35 vermytz eynen hovetman genant Jon Bommelant, summa 700 nobelen.

74. Item Gerde van Werden wart genamen in eynem schepe Frederikes Aversteghe van Campen vermitz Morfort van Winkelsee int jair 35 an salte 560 nobelen.

75. Item Bernt Swarten wart genamen myt synen schepe myt salte geladen vermitz Willem Mauday unde anderen van Winkelsee, warvan de schade droech 240 nobelen.

76. Item Thomas Sassen worden genamen bynnen Londen ut synen keller vermitz undersaten des heren van Excester 8 pypen wiins, summa 42 nobelen[2].

Summa 8864[d] nobelen.

D. Dit es de schade den de Engelschen den copluden van der hanse gedaen

a) 288619 *D*. b) tempore guerre inter Angliam et Flandriam *D*. c) in le Downes *D*. d) 11 064 *D*.

[1]) *Nov. 29.* [2]) *D fügt nach § 76 ein:* Item in anno domini 1436 Johann de Vache et Hugo Dene, cives Londonienses, cum navibus suis ceperunt Henricum van Boerkyn et navem suam, vocatam le Cristofre de Dansk, onustam cum diversis mercandisis, unde dampnum 2200 nobilium.

hebben synt der tiit, dat de latesten sendeboden in Englant weren, wellick was int jair uns heren 1437.

77. Int jair uns heren 1439 upten ersten dagh in junio de greven van Devensiir unde cir Willem Bonevile, ritter, namen ute eynen schepe, nu geheten de Marcus van Londen, 1600 Burwasis saltes unde eyn quarter schipps[a], warvan Cort Castorp unde Tydeman Bredenschede tobehorde 1000, unde Hans Donner 400, unde 200 Cort Steenhave; desse[b] 1600 maken Bagessche off Swenssche hunderde 2800[b], unde ellike 200 Burwasis maken to Londen rume 40 weghe, ellike weghe was uppe de tiit wert 7 nobelen, dat es Cort Steenhaff 40 weghe an gelde to rekende kompt to 280 nobelen.

78. Item so horde Cort Steenhave to dat verde deel van den scheppe myt syner tobehoringe, welleck uppe de tiit wert was 300 nobelen.

79. Item so horde denselven Corde to dat in den scheppe was de helffte van 1000 kanafass, elleck hundert was wert uppe de tiit 6 nobelen, summa to synen deele quam to 30 nobelen.

80. Item so gaff deselve Cort Willem Hallen unde Jon Brixselle to vervolgende, dat schipp mede to reydende, 60 nobelen.

81. Item gaff deselve Cort dem schiphern Johan Rotharde unde synem eghenen knechte, myt deme sardianten to riiden to Pleymode, 12 nobelen.

82. Item noch gegeven deme procurator in den rechte, genant Drax, sunder dat ick dar mede versumet hebbe, 6 nobelen.

83. Item so hadde Tydeman Bredenschede in dat selve schipp 700 saltes, wellick wert was uppe de tiit myt anderen guderen, de he dar inne hadde, 1015 nobelen.

84. Item Cort Castorpp hadde int selve schipp 300 saltes, welleck uppe de tiit wert was 165 nobelen.

85. Item so nemen se den vorscrevenen copluden, sunderlingen Tydeman Bredenschede unde Cort Castorpp, an canafas clederen harnass unde kisten, dat tosamen gebracht wart to Pleymode unde dar gedeelt, welleck wert was 105 nobelen.

86. Item int jair etc. 40, 20 daghe in meye, Robbert Voetmansson, undersate des heren van Excester, nam vor der havenen van Pleymode ut Lambert Wyttenberges schepe so vele harnass[c] juelen clederen unde kisten, dat wert was 111 nobelen.

87. Item cort darna quam Thomas Carmanau[d], underammeraell van der see, unde rusterde den vorscrevenen Lamberte myt den schepe, unde helt en in vangnissen bynnen Pleymode so lange, dat dat vorscrevene schipp verdarff unde wart verlaren in derselven havenen; welleck schipp uppe de tiit wert was 90 punt sterlinge, unde de vracht quam to 100 punt, summa dat Lambert unde syne coplude darbii verloren baven dat vorscreven is 1050[e] nobelen.

88. Item int jair etc. 40 in octobre hadde Hinrick van Collen van Homborgh genamen eyn schipp myt heringe geladen van den Hollanders, synen apenbaren vyanden, unde brachte dat to Jerremude in de havenen; do quam Robbert Pen van Jerremude unde koffte datselve genamen schipp van deme vorscrevenen Hinrike vor 53 *tt* sterlinge 6 *ß* 8 *₰*, unde alse Hinrick siin gelt maende van Robberte vorscreven, so vervolgede Robbert Hinrike unde syne geselschopp unde sachte, dat se deve weren, unde quam myt hulpe des ammeraels unde untweldichde em dat vorscrevene schipp und guet unde darto 23 gevangene, de darinne weren, warvan de schade droech 400 nobelen.

a) quartam partem navis spectantem Conrado Steynhoff, *D*. b) desse — 2800 *fehlt D*.
c) arma vestes cistas et alia clenodia *D*. d) Carmenewe *D*. e) 150 *D*.

89. Int jair etc. 42, 10 daghe in decembre, de banrehere van Carreu[a] nam ut Tilman Hulst schipp 6 vate azors[b] unde harnass cledere unde kisten, Hinrick Bergemanne tobehorende unde Ladewich Schipman, welleck schade droech 99[c] nobelen.

90. Item int jair 42, 10 dage in aprill, wart Johan Dreyer genamen ut eynem schepe van Antworpen vermytz Ritzarde Vrancken unde Willem Duker, meysteren van eynem schepe van Lynnen, 17½ Worstede[d] unde 1 pack lakenen, summa 123 nobelen.

91. Item Pauwell Roden weren genamen ute denselven schepe 4000 caniins velle, welke uppe de tiit wert waren 24 punt; dat guet wart to Calis gevort unde dar gedeelt, summa 99[e] nobelen[1].

E. Dit es dat guet, dat de here van Schreflbergh[f] myt synen undersaten deme copmanne van der hense genamen hevet.

92. Int erste int jair 42 up sente Andreas avent[2] nemen desselven heren undersaten Johan Rosenkranse unde Hinrike van deme Behave, Hinrike Syndorpe unde Goedert Heringe, copluden van der hense, in der Themese vor Londen also vele wyne unde andere copenschopp ut eynem scheppe Diricks Baysson van Arremude unde wart gebracht to Quenenborgh, summa 309 nobelen.

93. Item int jair 43, 8 daghe vor Kersmisse, nemen des vorscrevenen heren undersaten Cort Castorpe unde Hinrike van der Lippe 90 vate Rossels wiins ute den schepe Olyvers van Sente Mayn, unde de worden gebracht to Pleymode[g] unde dar gedeelt, summa 1140 nobelen.

94. Item up deselve tiit bii denselven heren wart genamen ut eyner kraken, warvan Conraet van Grymaldis patroen was, also vele gudes warvan de summa droech 407 nobelen.

95. Item[3] so es den schepperen unde copluden genamen van den ammeraell van der see unde anderen Engelschen in den havensteden wonnende an scheppen unde guderen, de under de kost van Englant gebleven siin, unde sunderlingen an tween scheppen de in dat jair gebleven siin, mer dan 6000 nobelen.

96. Item int jair etc. 43 ummetrent paschen nemen des vorscrevenen heren undersaten ut Pyers Juers schipp 44½ pipen wyns, wiin van Nantes, Johanne Tacken tobehorende unde Johan Elbecke unde Lubbert Holthusen, copluden van der hense, summa 911 nobelen.

97. Item up deselve tiit nemen se ut Losset[h] van sente Mertins schipp 136½ pipen wiins, Diderike van Essen unde Niclaes Schacht tobehorende, unde worden gebracht to Winkelsee unde dar gepartet, welke uppe de tiit wert weren 958 nobelen.

a) Carrew *D.* b) 6 vasa vini oseyes *D.* c) 90 *D.* d) pannos Worstedes *D.* e) 90 *D.* f) Shrovesbury D. g) Portesmouth *D.* h) Loyset *D.*

1) *In D folgt noch ein Paragraph, den n. 488 fortgelassen:* Item in anno domini 1447 26 mensis julii Hugo Cliderowe de Hulle, in custodiam maris deputatus, capitaneus ejus navis dictus Johannes Norton spoliavit in aqua Thamisie prope Lye cum bacello suo ex nave de Sclusia vocata una cogge, unde Jacobus Walden erat magister, 4 vasa aluni valoris 19 ℔ monete Flandrie, unam tonnam in qua erat unum tymber martrous valoris 3 ℔ monete predicte; item 18 tymber fycheny valoris 15 ℔ 6 ß ejusdem monete, spectancia ad Johannem Warendorp et societatem ejus. Item ceperunt eodem tempore ex nave predicta unam balam de fustyan et unam balam de bokerem valoris 42 ℔ sterl., spectantes ad Johannem de Wynteren; item spoliaverunt eodem tempore ex eadem nave duas lastas de soop (sapone *D*[2]), valoris 18 ℔ 15 ß monete Flandrie, spectantes ad Nicholaum Swarten: 271 nobilia. Summa [D] 4110 nob. 2) *Nov. 29.* 3) *§ 95 fehlt D.*

98. Item int jair 42 in julio eyn genant Cortoys van weghen des heren vorscreven nam Robberte Blitterswiike unde Bertolt Questenberge ut eyner barsen in der Themese vor Londen 6 terlinge lakene, de he en deel partede; unde umme de remanant weder to hebbende, so hebben deselven Robert unde Bertolt van kost unde dat van den lakenen nableeff schaden an geleden 708 nobelen.

---

99. Item so es dar noch velle gudes genamen, dar de copman gheen schriifft van en hevet, unde dat es darumme dat de coplude worden gevort wan se genamen weren aver see unde worden dar an lant gesat, unde somighe worden gedwungen dat se nicht claghen mochten, unde somighe moesten quitancien segelen wolden se er liiff behalden, unde somighe in vangnissen gestorven, de nicht claghen en konden.

Dat[1] es de nye schade seder de latesten besendinge alse vorscreven es, summa 14288 nobelen. Summa in all alde schade unde nye unde obligacien des heren meysters van Prussen 330057½[2] nobelen.

489. *Lübeck an Stralsund: hat dem Wunsche von Stralsund entsprochen und sowohl an Kg. Christoph, nach Massgabe der anliegenden Abschrift, als auch an B. Johann von Roeskilde geschrieben; der Schiffer, der das Schreiben erhalten, soll heute von der Trave nach Kopenhagen segeln; wird die Antworten beider Herren Stralsund mittheilen. — [14]47* (des donredages vor Marie Magdalene) *Jul. 20.*

StA Stralsund, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 499 n. 453.

HR. 3 S. 248. Verhandlungen in Flandern. — 1447 Okt. 26 — 1448 Apr. 17[3].

Die nachfolgenden Akten umfassen sämmtliche zwischen den Rsn. der Hansestädte und den vier Leden von Flandern ausgewechselten Schriftstücke, soweit sie auf uns gelangt sind. Sie entstammen ausnahmelos der HR. 3 S. 254 Anm. 1 an-

[1]) Dat — *Schluss fehlt D, dafür hat eine zweite Hand auf einem nachträglich aufgeklebten Papierblatt hinzugefügt:* Hec sunt dampna facta mercatoribus hanse in regno Anglie anno domini 1448. 1. In primis Johannes Palmer, magister navis vocate kerver, Willelmus de Lynne, magister navis vocate le George de Falmouth, et Willelmus Broun, magister navis vocate le barge domini de Scales, spoliaverunt Johannem Rynck, mercatorem de Colonia, et ceperunt de bonis suis in aqua vocata le Colewater prope Colchestria de una nave arma 26 personarum, 3 duodecim lancearum, 2 duodecim pollaxes, 8 jackes 2 gurnas *(vestis pellicea frz. gonne, engl. gowne, Ducange)* et tabillamenta navis valoris 40 ℔, item cistas cum harnis vestibus et armis spectantes marinariis dicte navis valoris 30 ℔, item victualia navis valoris 10 ℔, summa: 306 nobel. — 2. Item Cristianus van Bleken perdidit in navi Nicholai Frannceys 1 last osmond valoris 6 ℔, item 2 last tarre valoris 9 ℔ 12 ß, item 3 dolia lyckmoes partim ad tingendum valoris 30 ß, item unam sellam valoris 6 ß 8 ₰: summa 52 nobel 2 ß. — 3. Item Arnoldus Stakelhusen perdidit in eadem nave duas robas panni linei valoris 168 nobel. — 4. Item Johannes Warendorp perdidit in eadem nave et in nave Clays Rogers unum dolium, in quo erant 6 pecie panni linei, 2 tymber martrous, 19 dimidia tymber pelletrie laste valoris 72 nobil. — 5. Item Johannes Bisshoppynck perdidit in eisdem navibus unum dolium, in quo erant 5000 pelles schevenissen, 2000 popellen, 2 tymber martrous valoris 66 nobel. — 6. Item Roloff Benholt perdidit in eisdem navibus 2 last de soop et 4 dolia aluni 120 nobel. — 7. Item ceperunt dictas naves Thomas Palmer, capitaneus, Johannes Yonge de Portemuth, capitaneus de Spynnasye, Ricardus Neuport, Nicholaus Stone et plures alii quorum nomina sunt ignota. Summa 784 nobell 2 ß. — Summa totalis 309010 nobilia 2 ß.

[2]) *Die Summa ist unrichtig addirt und in 311781 zu korrigiren.* [3]) *Nach einem Schreiben der beiden Aelterleute des Kfm. zu Brügge, Johann Ossenbrink und Godeke Wanschede, an Soest vom 26. März 1448 wandte Soest, auf Grund einer angeblichen von den Briefstellern*

geführten Handschrift und werden hier aus demselben Grunde wie oben n. 488 zum Abdruck gebracht. N. 490—492 sind von dem Kfm. zu Brügge dem lübecker Hansetage von diesem Jahre vorgelegt worden und um des Zusammenhangs willen hier eingeordnet. N. 493 ist wohl 1444 angefertigt, von dem Ordner der Handschrift[1] *jedoch zu den Akten von 1447/8 eingereiht*[2]. *Der Inhalt von n. 494—504 gelangt auch in 3 n. 345 ausführlich zur Sprache, während über n. 505 f. keine eingehende mündliche Verhandlung stattfand. Doch sind die letzteren nicht blos deshalb für uns vielfach lehrreicher als die umfangreicheren n. 494 ff.; sie zeigen uns die Kehrseite des Bildes, und die Handelsgeschichte wird ihnen mehr entnehmen können als den zahlreichen Einzelbeschwerden der Hansestädte. Den Beschluss bilden einige theils von den vier Leden, theils von Brügge erlassene Verordnungen, n. 507—509.*

490. Jodocus Ruede, acolitus Tornacensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate curieque episcopalis Tornacensis juratus notarius, *bezeugt, dass 1440*[a] *Jul. 15 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen, Amandus Lancbaert,* s. Walburgis Brugensis, *und Johann Wouters,* s. crucis extra muros Brugensis ecclesiarum parochiani, *Gegenwart Johann van Cruninghe, Bürger von Brügge, und Johann Horst, Kfm. de Almania, sich eidlich und bei einer Strafe von 60 ℔ Silber für jeden Uebertretungsfall verpflichteten, den von Nicolaus Lancbart,* in utroque jure licenciatus, *Gherard Roebs und Jakob Roebs, fil. Gheorgii, Bürger von Brügge, über alle ihre Zwiste zu fällenden Schiedspruch unverbrüchlich zu halten; beide Theile entsagten zugleich für sich und ihre Erben allen etwaigen weiteren Rechtsmitteln; bald nachdem dieses geschehen* (paulo post) *verkündeten die Schiedsrichter ihren Spruch: 1.* „dat Johan Horst uns luden uter name van Johanne van Cruninghe, omme beters wille absent wesende, in de presencie van den notaris ende oorconden, hiir jeghenwordich ziinde, bidden sal, dat men hem vergheven wille alle datghenne, dat he tot den daghe van heden to hemwart mysdaen mach hebben, up dat ghenne, dat wii daer vort up zecghen zullen", qui quidem Johannes Horst in continenti modo et forma predesignatis veniam a dictis arbitris nomine quo supra humiliter postulavit; *2.* „vort es uns secghen, dat Johan Horst tusschen diit und en dicendaghe naest komende *(Jul. 19)* trecken ende porren sal uter stede van Brucghe ende bynnen den schepedome nicht komen tusschen dyt ende Lizebethen dage naestkomende ende den dach al *(Nov. 19)*; ende vort, dat de vorscreven Johan Horst van dessen daghe vortan bynnen twen jaren naestkomende int hues van den bitere, staende to Brucge in de wissele, noch ghaen mach noch komen en sal, openbaerlick of hemelick, bii daghe of bii nachte, dat en ware bii consente Johann van Cruninghen vorscreven, ende diit up de belofte und pene in de vorscreven submissie verclaert". *Beide Theile approbirten den Spruch. — [Brügge] 1440 Jul. 15.*

K Handschrift zu Köln f. 46.

491. Johann Horst an den deutschen Kfm. zu Brügge: berichtet über die seiner Verbannung voraufgegangenen Verhandlungen und die ihm daraus erwachsenen

a) 1400 *K, dafür das Pontifikalsjahr des P. Eugen (n. 10) richtig angegeben.*

jedoch bestrittenen Aeusserung derselben, sich an die in Brügge weilenden Rsn. der Hansestädte mit der Bitte um Beistand und insbesondere um ein Gelddarlehen. Hansen, Rheinland u. Westfalen 1 n. 357. Vgl. HR. 3 S. 323.

1) *Vgl. dessen Bemerkung zu n. 508 Hs.beschreibung*

2) *S. n. 494 § 22 Anm., 38 Anm.*

Kosten; bittet um ein Einschreiten des Kfm. zu Gunsten der hansischen Privilegien. — [1440 nach Jul. 15].

K aus der Handschrift zu Köln f. 47—48.

Vruntliken gruet vorscreven. Leve und zeer ghemynde vrende. Ju gheleve to wetene, woe dat ick in verleden tiiden ene grote ghecheit gedaen hebbe, alse myt ener vrouwenpersonen, als ick wol meyne, dat gii wol hebt horen secghen, er dattet hiirto ghekomen is, daerto dattet ghekomen is myt my, daerinne dat ick jamerliken verraden und bedroghen byn, alse ick hope, dat men noch vinden sal. Vort, leven vrunde, so hedde ick ju desse sake wol to kennende ghegheven, mer my duchte, dat ick juwer erbarheit daer vele to kort in doen solde, omme ju daermede to moyene, want ick ju dicwile ghemoyet hebbe to saken, daer wii groet recht to hadden, daer gii noch nicht wol to komen ene konden, daeromme so hebbe ick my jamerlick gheschamet teghen ju, und hebbe an ander lude gheraket, bii eren versoeken und nicht bii mynen versoeken. So dat se my van Dordrecht hebben laten komen to den Damme, und daer hebbe ick ghekomen omme beters willen und omme mynre seile willen, woewol dat ick erst qwaet ghedaen hadde, so was my dat nae leit. So dat mester Claes Langhebaert und Gherd Ruebs und Jacob Roebs daerbii ghekomen ziin, und hebben my in dese mysdaet seer versproken, dat ick hoeflike verdreghen hebbe omme beters wille; mer doch so was ere slot, wert sake dat ick dat wiiff wolde van my doen in ere hande, se wolden dat so maken, dat ick des zeer wol to vreden wesen solde, sunder enighe sorghe van parlemente to hebbende van des mannes vrunden ofte van eren vrunden. Aldus ghaff ick diit over mester Claes und Geret und Jacob vorscreven und brachte diit vorscreven wiif bynnen Brucghe in sipers[a] in de hande van den vorscreven personen, und de vorscreven personen de leverden se eren manne, als ene dat gued duchte wesen, beholden dat secghenschop, dat se daervan secghen solden. Do seide [ick][b] weder also, woe dat se de sake stelden, des were ick to vreden, up dat ick in myn hues bliven mochte, want ick wol verstaen hadde, als dat my de man van deme vorscreven wyve ute deme huse hebben wolde. So dat my daer mester Claes und Gerd Ruebes und Jacob Ruebs, myt namen de twe, ghelofden, so wes daervan ghesecht worde, dat solde men secghen omme des mans ere willen und omme ziinre vrunde und wiives vrunde ere willen, mer dat ene solde gheen stat holden. Und dat secgenschop und de ordinancie, de sulle gii wol seen in enen breiff, de ju myn knecht gheven sal, ghemaket bii enen notarius in Latine und in Vlaemschen. Vort leven vrunde, doe diit aldus ghedaen was und ick meende, dat ick myn dinghen al claer hadde van desen vorscreven saken, do ghinck ick to mester Donaes und dede enen machtbreiff maken up Gosen den werde[c], myne schulde to manen und to betalen na costume van der stad. Und up ene morghenstunt, er de camer vergaddert was, so ghinck mester Donaes myt Gosen und myt my in de camer und laes daer dat entwerp van der macht, so dattet scepen consentiirden. Leven vrunde, bynnen denselven avende do qwaem Johan van Ardenborch bii Johanne in den Blinden Esel und sede em, woe dat he my in de camer gheseen hadde, omme alsulke macht to ghevene, und he vraghede Johan vorscreven, of ick myn dinghen claer ghemaket hadde myt deme manne und myt deme wyve. Do seide Johan in den Blinden Esel ja, dat were al ghedaen, de man hadde ziin wiiff weder und de vrunde waren al ghepayet. Do mende Johan van Ardenborch, dat ick dan saghe, woe dat ick myt der wet stonde. Do seide Johan in den Blynden Esel, of de man und de vrunde ghepayet weren, so ene solde sick de wet daer nicht mede moyen.

a) *Sipers?* b) ick *fehlt K.* c) wrede *K.*

Do seide Johan van Ardenborch neen, de wet moste ock ghepayet ziin. So nam ick Johan in den Blinden Esel myt my und ghinck to den Jacopinen bii Gherd Ruebs und ghaff eme dese vorscreven poenten to kennende. Do seide he, wat manne dat ick were, of ick nymand ene ghelovede, der sake ene were gheen noet und dat ick my daermede nicht ene moyede, dat were ene qwackelinghe. Do seide ick weder, waert sake, dat ick daervan noet hebben solde, daer wolde ick meerder vrunde omme moyen van heren of den copman. Do seide he my noch weder, dat ick daer nymande meer omme ene moyede noch heren noch copman, und he wiste alsowol des copmans privilegien alse de copman selven dede. Leven vrunde, up dese waerde byn ick aldus jamerlike gheschoffiirt und verraden; und van alle desen poenten vorscreven, so ene mach Gherd Ruebs daer nicht enteghen secghen. Und dattet my an en ghekostet hevet, dat late ick ju hiirinne ock weten: Item int erste an Gherde Ruebs van den pays to makene tusschen deme manne und ziinen vrunden und des wyves vrunden 50 gulden riiders; item nae als van den banne to wederstaen 25 gulden riiders, summa 75 gulden riiders. Item int erste Jacob Ruebs an witten ghelde 3 ß grote; item noch Jacob Ruebs 15 gulden riiders; item omme weder in myn hues to komen und in de stad to komen eer de utwisinge van den breve Gherde Ruebs gheschenket Gosen den werden van mynre weghene 2 amen wiins, ziine dochter mede to huwene; item noch Jacobs Ruebs sher Joris sone altoes gheschenket 1 ß grote; item noch so hevet dat my ghekostet so voer so na, dat ick ju nicht scriven ene wil omme beters willen, tusschen 400 und 500 gulden riiders tosamene, und al omme des copmans ere to verwarende und myne ere to verwarende, und dat ick den copman in ghene moyete daermede brenghen en solde. Mer leve und zeer ghemynden vrende, nu dese sake aldus gescheen ziin, so dunket my und hope ock, dat deme ghemenen copmannen dunken sal, dat eme bynnen 40 jaren so vele to kort ghedaen en is na utwiisinghe unser privilegien bynnen den lande van Vlanderen, daeromme so bydde ick ju ser vrundelick, oftet wesen mach, dat gii dese sake up dat scharpeste vervolghen wilt vor mynen heren van Bourgondien und vor ziinen raed und vor de 4 lede etc.

492. Eingabe des deutschen Kfm. zu Brügge an den Hansetag inbetreff der über Johann Horst verhängten Verbannung aus Flandern[1]. — [1447].

K aus der Handschrift zu Köln f. 37—48.

Beginnt mit n. 494 § 27[2] und fährt sodann fort:

Upt vorscreven poente van den banne hebben de van Brucge to Ghend vor den anderen 3 leden verantwert in dem jare do men screff 40 17 in octobri aldus ludende so hiirna volghet.

1. Item in den ersten alse wii verstaen, so beclaghet sick de copman van unsen vorsaten in wetten sittende, dat se in der maend lest leden ghebannen hebben enen personen van der henze, gheheiten Johan Horst, 6 jare ute den lande van Vlanderen, secghende, dat de ban solde ziin in quetze und vermynderheide van eren privilegien, en vortiides verleent bii den princen und den 4 leden, ofte den dren principalen steden van den vorscreven lande van Vlanderen, und meynen, alset schiint, dat ghene wet van den lande van Vlanderen macht ene hevet, omme to bannene enighen copman van der henze, und dat meer is, dat ghene wet van den lande van Vlanderen kennisse hevet up enighe persone van der vorscreven henze van enighen mysdadere, wodanich de wesen mochten, utghenomen de mysdade

[1]) *Vgl. den Schluss der Anm. zu n. 494 § 27.*

[2]) *Mit dem in der Anm. mitgetheilten Zusatz in K1 D.*

daran men verboren mach liif off let, dat welke se proven willen mit deme poente van privilegien hiirna volghende. *Folgt Höhlbaum, Hans. UB. 3 n. 497 § 11; n. 143 (= 2 n. 121) § 6; n. 498 § 11*[a].

2. Bii al welken poenten se meynen datghenne dat vorscreven is, to wetene is, dat gheen wet van den lande van Vlanderen schuldich en is, kennisse to nemene van mysdadere, de de persone van der henze doen, dat en were, dat de mysdaden sulk weren, dat men daermede verboerde liiff off let. Mer ons dunket, beholden ere luden werdicheit, dat se hiirinne alto vere ghaen van den texte van den vorscreven privilegien, want de vorscreven punte spreken nicht dan van mysdaden, de se underlinghe doen, to wetene een Oesterlinck up enen anderen Oesterlinck, und dat kennen wii, dat van sulken mysdaden de wetten ghene kennisse en hebben, dat en were dat dar liif off let an clevede. Mer wii menen, als een Oesterlinck enighe mysdaet doet up enen personen, de van der henze nicht en is, dat de kennisse daeraf tobehoert den wetten van den lande, nicht jeghenstaende den vorscreven poenten van privilegien, dat welke men seen mach bii twen redenen. Erst want in de vorscreven poente staet altoes van vorwarden, de de van der henze under em maken und van den mysdaden under en ghevallen, welk wort claerlick bisundert, dat de vorscreven clausulen nicht to verstaene en ziin van vorwarden und beloften off mysdaden, de se doen anderen und up anderen van buten der henze. Item dattet waer is, mach men claerlick weten bii den, want alse en Oesterlinck icht belovet hevet enen Vlaminghe of Lumbarde of andre de van der henze nicht en is, he moet van alsulker belofte to rechte staen vor de wet van den lande daer he anghesproken wert; uten welken men claerlick nemen mach, dat en Oesterlinck van mysdaden, de he doet up enen, de nicht en is van der henze, moet gheneiten vonnessen van den wetten van den lande; wante is en nicht verleent dat mynste, to wetene is to beschuddene se van der loften de se vroemden doen, so en is en nicht verleent dat meeste, to wetene is to beschuddene en van mysdaden de se doen up vromde, also dat hiir ghescheen is int ghenne dat de vorscreven Johan Horst enen guden man van eren, de van der henze nicht en is, ziin wiiff entleidet heft und geschandelert, omme datwelke de wet guetlick, omme anderen exempel to ghevende en to wachtende van gheliken, nicht laten ene mochte, se ene moste vortghaen myt deme vorscreven banne.

3. Item omme to sustinirene, dat de wet van Brucghe noch enighe ander wet van den vorscreven lande van Vlanderen moghende was noch en is to bannene enighen Oesterlinck sunder consent van den vorscreven alderluden, so alligiren se de generale clausule van eren privilegien, bii denwelken de prince und de dre steden vorscreven en belovet hebben, gonstelick und gracelick to hantirene und se to beschuddene van allen injurien, molestien, vexacien etc., concluderende daerute, dat en ghegheven is, dat de wetten van den lande se nicht bannen ene moghen. Welke generael clausulen uns nicht ene dunket, dat se sulk ziin, de wetten en hebben ban up de van der henze alsowol alse up de insetene van dessen lande und up al de andre, wante generale clausulen nerghen anders to ene denen, dan dat men se nicht leiden en sal buten wetten und costumen van den lande noch buten den poente, de bii expresse ghescreven staen in ere privilegie; under welke poente noch int ghemene noch bisunder dat poent van den banne nicht begrepen en is, van denwelken wii uns ghedraghen an unsen gheduchten heren, de daeraff schuldich is to hebbene de interpretacie und dat verclaren.

4. Item noch omme to sustinirene und to volghene ere meyninghen und

a) *Nur verzeichnet K, weil bikants alleens ludende mit n. 497 § 11.*

propoest van den vorscreven banne, so secghen se, dat se vrii ziin van calioten, al isset dattet wort caliote nicht en staet in eren privilegien, und dat bii gheliken se ok schuldich ziin vrii to ziine van banne, al ene staet dat wort ban in eren privilegien nicht. Jeghen datwelke wii secghen, bii also dat caliote een nywe dinck is, so ziin se daeraff schuldich vrii to ziine, omme des willen dat em verleent is vrii to ziine van allen niien tollen und costumen, want also solde caliote begrepen ziin under dat wort niie costume. Men dat ene is nicht gheliick van den banne, want se ene hebben gheen generael ofte ghemene wort in eren privilegien, daerunder dat dyt wort ban solde moghen begrepen ziin. Aldus so dunket uns, dat se ute alle eren privilegien nicht ghealligiirt ene hebben noch alligiren en moghen, daermede dat se ghenoech betoghen moghen, dat de wetten van den lande up en ghenen ban en hebben, als se des verdenen.

5. Item so dunket uns vort, dat se bii eren selven privilegien und bii dat ghoent, dat men daeraf gheusiert hevet, schuldich ziin to kennene to ghevene, dat de wetten van den lande up den copman van der henze vortghaen moghen bii banne, alse se des verdenen bii den redenen hiirna verclaert.

6. Erst in dat vorscreven privilegie van grave Lodewich van Nyvers staet desse clausule van worde to worde: „item quod nullus eorum mercatorum possit forefacere bona alterius, sed malefactor pro suo delicto secundum scabinagium et legem terre satisfaciat et puniatur“. Item int ende van derselver privilegie staet desse clausule van worde to worde ludende aldus: „in omnibus vero aliis, que in presentibus non sunt expressa, standum est conswetudini et terre nostre legi“[1]. Bii welken clausulen de prince wille, dat de Oesterlinghe sullen staen und gheneiten van den costumen und van der wet van den lande van allen saken, de nicht expressiirt en ziin in eren privilegien. Und want de vorscreven ban in ere privilegien nicht utghenomen en is, und dattet ock claer is, dat men dickwile ghecostumert heft, lude omme ere mysdaet willen to bannene ute den lande van Vlandren, so is vort claer, dat de prince in dat privilegie wil, dat de vorscreven van der henze blyven under de costumen van to motene gheneiten de ban, als se des verdenen.

7. Item men heeft gheseen mer dan eenswerff, dat personen van der vorscreven henze ghebannen hebben ghewest omme ere mysdaden bii der wet van Brucge, und ock bii andren wetten van dessen lande, und solde meer ghescheen, weren se nicht so herlick van levene, dat se des selden verdenen. Mer jeghen diit secghen de vorscreven alderlude, dat sulke banne ghescheen und ghedaen hebben ghewest bii den consenten und vulborde van deme copmanne und anders nicht; up dat welke wii secghen, bii also dattet teghens ere privilegie were, se ene solden des nicht gheconsentiirt hebben. Ock so ene staet in eren privilegien nicht, dat de wette bii consente van den alderluden bannen moghen de personen van der henze, de des verdenen.

8. Item up dat ghenne dat se sick beclaghen, dat de vorscreven ban ghedaen was boven dat ghenne dat pays was tusschen partiien, und boven dat enighe gude lude uter name van den vorscreven Johanne Horst presentiirden van alder mysdaet, de he ghedaen mochte hebben jeghen den heren of teghen de stede, eme to submittirene und to ghevene in des heren genaden, in de wet etc.: secghe wii, dat van gheliken dickent ghescheen is in de stede van Brucghe, want al isset pays ghemaket myt der partiie, nochtant en is noch nicht bewart datghenne, dat scepene schuldich ziin to besorghene, to wetene sulke mysdade to pineghene, omme dat

[1]) *S. Hans. UB. 3 n. 143, 2 n. 122 §§ 8, 15.*

andre sick darane spegelen zullen. Ock al presentiren em enighe mysdadighe to submittierne und to blivene in de wet, en is nicht ghecostumert, altoes elken in submissien und bliverschop eder in gracien to entfanghene, als en dat nicht redelick noch profitelick en dunket, also en dat hiir duchte[1].

9. Item in deme vorscreven jare upten 25. dach in octobri na langhen starken vorvolghe bii deme copmanne ghedaen, do qwemen des grotmechtighen heren hertoghen van Bourgondien etc. ghedeputiirde und de 4 lede des landes van Vlanderen und gheven des copman ghedeputierden over ene ghescrifte, ludende van worde to worde so hiirna volghet. Daer des copmans ghedeputiirde up verantworden, se wolden de scrifte gherne to sick nemen und an ere oversten, den erbaren heren van den henzesteden senden, unde so wes en daerup ghelevede to verantwerne eder to doene, dat solde en wol tor kennissen komen etc.

10. Diit navolghende is de vorgherorte scrifte, daermede de stede van Brucghe to den tiiden den copman meende mede to payene bii middele der vorscreven heren und den 4 leden:

„A. Item up alsulke clachte, alse de aldermans van der Duitscher henze vortghestelt hebben jeghens de gude lude van der stede van Brucghe, und erst up datghenne dat se secghen, dat een gheheiten Johan Horst, copman van der Duitscher henze, en unghehoert und ungheropen bii der wet van der vorscreven stede, vorsaten van der wet de nu, ghebannen is 6 jare uten lande van Vlanderen van cassamente, maintenerende, densulven ban wesende ene niicheide, groetlick bejeghende velen poenten van privilegien, daer en nicht mede ene stonde to liidene; welke poente se overgheven bii verclaringhe und ghescrifte, versoekende van desen verheven to ziine und alsulke reparacie und beteringhe also dat van gheliiken nicht meer en ghescheide: daerup borgermesters und schepene van der stede van Brucghe, de jeghenwordelick ziin, verantworden, dat se menen datghenne, dat ere vorsaten hebben ghedaen in de sake vorscreven, dat were ghedaen na der wetten van der vorscreven stede van Brucghe und na der ghewonten in gheliken saken van alden tiiden [in][a] Vlandren underholden, und dat se sick ghequitet hebben doghentlike in eren eede, de se daerto ghedwunghen hevet. Und ene konden nicht verstaen, dattet in enigher maniren bejeghende den privilegien ofte vriiheden van deme copmanne van der vorscreven henze, wante dat was openbaer und elken kundich, dat de vorscreven Johan Horst enen guden manne, porter van Brucghe, ziin wiiff untleidet und gheschandelert hadde, daeraff dat en de correctie tobehoerde und nemande anders; und segheden, dat se nicht en wilden qwetzen de privilegien van den vorscreven copmanne mer de underholden und sterken, alse se des myt guden redenen underwiiset worden, als se dat van rechtes weghene schuldich weren van doene. Und na velen argumenten und underwiisene de van beiden siiden ghedaen ghewest hebben, elk van beiden ziiden ziine sake sustinirende, to wetene de vorbenompde van der henze ere privilegien, de se menen dat men schuldich is to bedudende to eren meesten profiite, unde de vorscreven van Brucghe de contrarien secghende, dat de vorscreven privilegien also nicht ene luden noch schuldich weren verstaen to ziine, so hevet gheducht bii maniren van avise und myddele enighe van den raede mynes gheduchtighes heren des hertoghen van Bourgondien etc., de daerto bii em gheordinirt weren, dat men dat vorscreven gheschil wol voer appontiren und verliken mochte in der maniren hiirna verclaert.

B. To wetene erst van dat de vorscreven van der henze begherden und

a) in *fehlt K.*

1) *Vgl. die Antwort des Kfm. von Brügge hierauf HR. 2 n. 414.*

eschen to hebbene reparacie und beteringhe van dat de vorscreven Johan Horst ghebannen was in qwetzen van eren vorscreven privilegien, alse se secghen: dat deselve reparacie nicht doenlick en were, ghemerket dat deselve van den raede na eren verstaene gheen poent van privilegien ghezien en hebben noch to ere kennisse ghekomen en is, daermede dat de vorscreven van der henze beghiifft ziin, dat so claer und sulk zii, dat beletten of nemen mach den vornompden van Brucge sulke ofte ghelike kennisse to nemene, myds dat de persoen, daerup de vorscreven Johan Horst de mysdaet ghedaen hadde, van der vorscreven hanze nicht en was. Maer omme des willen, dat alsulke banne, alse ghescheen by ener stiller ofte hemeliker warheiden, ungheseen ziin in vele landen und nicht ghefundiirt up gescrevenen rechten, want partiien nicht gheropen en werden, woewol dat ene generael und ghemene wontheit is in den lande van Vlanderen und van der ziide; ghemerket, dat men de vornompde van der henze schuldich is vruntlick und guetlick to hantirene, alse dat ere privilegien utwiisen und verclaren, und ock dat de vorscreven ghewonte verre ghaet van ghescreven rechte: so dunket den vorbenompden van den raede, dat men vortan bii sulken banne, alse ghescheen bii der doerghaender warheit, de vorscreven van der henze copmanne, copfardelick in den lande van Vlandren wesende und over sulk bekent sunder fraude ofte bedrech, nicht mer corrigieren ofte pineghen ene sal. Mer wert so dattet ghevelle, dat enich van der henze sulk als vorscreven is vullenkomelick bedroghen worde in ener dorghaender warheit vor enighe wet bynnen den lande van Vlanderen, so sal de wet, daer dat ghevallen sal, geholden ziin, den aldermannen van der henze vorscreven to kennene to ghevene, dat sulk een persoen van der henze bedreghen is; und bii also dat men de weghe vinden mach, dat deselve persoen, de also bedreghen is, pays hebbende teghen partiien, up datter enighe is, ock bii myddele van den alderluden verliken kan myt dem heren und myt der wet, so cessiirt und uphoert de questie und claghe. Mer up dattet also gheboerde, dat se so nicht verenighen noch veraccordiren en konden, so sal noch de vorscreven bedreghen persone van der henze openbaerlick to wette gheropen werden, omme to horene datghenne, dat men eme uptiiende is und entfaen werde, omme daerup to verantwerne, alse ziin raed ghedraghen sal; und dan zullen de vorscreven wetten de orcunden, de daraff weten to sprekene, wol und doghendelike examiniren, und vort na eeschene und informacie, de se daeraff hebben zullen, wiisen datghenne, dat se van Godes und rechtes weghene schuldich ziin to wiisene."

11. Item alse nu de copman desse vorscreven cedule und scriffte den erbaeren heren van den henzesteden hadde overghesant und alle dinck daerbii ghescreven, wes deme copmanne in der vorscreven saken und andren ziinen ghebreken wedervaren was etc.[1], also hebt de erbaren heren van den henzesteden vor der tiit und na der tiit dickwiile und mannichworve an den grotmechtighen heren hertoghen van Bourgondien, an de dre lede des landes van Vlandren und ock an de stad van Bruegbe, enen itliken so dat behoerde, starke und harde scharpe breve na ghelegheutheit der saken ghescreven und begheert, dat de vorscreven ban und alle andere des copmans ghebreke mochten ghebetert und remediiert werden, alse dat behoren solde; und dat der vorscreven heren van den henzesteden und des copmans privilegie daerbii unvermynret bleven, men dat se de unbrokelick underhelden und hulpen underholden, alse se dat in edestat schuldich ziin van doene na inneholde der vorscreven privilegie hiirna volgende[2]. Up welke vorgherorte breve und up des copmans begheerte de 3 leden vorscreven sunderlinx den vor-

[1]) *HR. 2 n. 415.* [2]) *S. die HR. 3 S. 265 Anm. 1 zusammengestellten Citate.*

screven heren van den henzesteden hebt verantwert und ghescreven, ten ersten dat de vorscreven ere here, de do to den tiiden buten landes was, weder int land qweme, alse he nu langhe tiit bynnen landes ghewest is, daerto wilden helpen und vor den vorscreven eren heren und bii der stad van Brucghe dat bearbeiden, dat de vorscreven ban unde alle andere des copmans ghebreke solden ghebetert werden etc. Des noch nicht ghescheen en is, woevele de vorscreven heren van den henzesteden und de copman dat an de vorscreven 4 lede und an de stad van Brucghe versocht und begheert hevet, so hebben se doch alle tiit de vorscreven heren van den henzesteden bii scriften und den copman myt guden worden verantwort und afghestelt, und anders ene hebben se daer nicht to ghedaen. Und daeromme so ene ziin des copmans ghebreke nicht vermyndert sunder groetlick alle daghe vermeert und groter gheworden contrarie des copmans privilegie. Datwelke ock sere daerbii tokomet, dat de vorscreven 4 lede seen horen merken und tasten, dat de vorscreven heren van den henzesteden an se scherpe scriven und de copman starke vervolghet, daer nicht na en gheschuet und dat daer anders nicht to ghedaen en wert, und also bliven se in erer bosheit verhardet sittende und ene willen des copmans ghebreke nicht helpen beteren.

12. Hiirna volghet dat vorgherorte privilegium, dat de 3 lede Ghend Brucghe und Ypre samentlike ofte twe van en darto bii den eden, de se den steden ghedaen hebt, gheholden ziin, dat se des copmans ghebreke sullen helpen beteren und dat de privilegien werden gheholden und ludet aldus. *Folgt Hans. UB. 3 n. 498.*

13. Item vorder erbare vorsenighe heren, omme des willen dat de stede van Brucghe secht und verantwert, dat de copman van der henze ghene privilegie en hebben, daermede he bevriiet zii van den vorscreven ban, de doch leider diewiile gheschuet bii hate und niide, gheliick dat den vorscreven copluden ghescheen is, also hevet de copman alle ziine nernsticheit daerto ghedaen und hevet overgheseen alle ziine secrete und privilegie, also dat he in dessen jare ghevunden hevet een vidimus, bezeghelt myt viiff zeghelen autentiick van enen privilegio, deme copmanne ghegheven bii der grevinnen Margreten und eren zoenen Gwido graven van Vlandren, daerinne de copman van der henze under vele andren poenten van privilegien bevriiet und versekert is, dat men ziiner nicht bannen en mach noch over em ghescheen eder ghedaen en werde, gheliick datselve privilegium inneheft van worde to worde hiirna volghet und ludet aldus: *Folgt Hans. UB. 1 n. 421*[1].

14. Item hiirna volghet dat instrument van deme payse und eendracht, de ghemaket und bededinget was by heren Nicolaus Langhebart, ziinen pastore, heren Gherde Roebs und Jacob Roebs Jorissone tusschen des wyves manne und eren vrunden up de ene ziiden und den vorghenompten Johanne Horst up de ander ziide, welke endracht unde instrument ludet aldus. *Folgt n. 490.*

15. Item hiirna volghet Johan Horstes eghene hantghescrift, daerinne he vor den alderluden bekant hevet alle dinck, woe de vorscreven saken, daeromme he ghebannen wort, gheleghen ziin ghewest, und wat dattet eme ghekostet hevet an den vorscreven schedesluden und partiien vorscreven, und dat eme Gherd Roebs toghesecht hadde sunder vrese to ziine etc. *Folgt n. 491.*

[1]) *Vidimirt und besiegelt* (in vigilia b. Johannis bapt. 1301) *durch* abbas ecclesie beati Bartholomei de Echout in Brucgis totumque ejusdem loci capitulum, supprior totusque conventus fratrum ordinis predicatorum, necnon et gardianus totusque conventus fratrum minorum ibidem.

493. Verzeichniss der von dem deutschen Kfm. 1438 — 1444 auf dem flämischen Strome erlittenen Schäden. —

K aus der Handschrift zu Köln f. 155—158.

Dit is de scade, die deme coopmanne van der Duitscher hansen sedder den tiden hii wedder van Andworpen to Brugge in Vlaenderen quam ende na der tiit dattie composicie van den 8000 pond grote gegheven und besegelt was, upten Vlaemschen stroom gedaen und gesciet contrarie sinen privilegien gheliick hiirnae volghet, dat elc partie sal gued doen ende bybrengen mit gueder informacien und certificacien alsoot behoert.

1. In den jare 1438 omtrent Kersmisse[1] nemen de Hollanderen ende Zeelanderen schipheren Heyne van Hove, poirter ter Sluus, upten Vlaemschen stroom, als he van Amborch qwam bynnen dem overgange, daer Werner Grambeke, coopman van der hansen, in hadde 18 tonnen Amburger biers weerdich 10 *tt* 16 *ß* grote.

2. Int jair 1439 umtrent vastenavende[2] nemen die Hollanderen und Zeelanderen upten Vlaemschen strome schiphern Bertolt van Elst van Koningsberghe uut Pruyschen van der Duitscher hensen, dair capiteyn off waren Jan Spanlet van Aemstelredamme und Claus van der Kerken, welckes schipheren schip, alsse een creier, wel weerdich was 60 *tt* gr. Item was darinne geladen 14 last aschen, elke last 14 noblen, maket 59 *tt* 16 *ß* gr.; item 32 last tonnenmeels, elke last 5 *tt* 8 *ß*, maket 173 *tt* 14 *ß* gr.; item 500 grote clapholtes, elck hondert 5 *tt* maket 25 *tt*; item an soltenen leder, droge leder, botter[3] van bucvelle tesamen 16 *tt*, waeroff de somme in al gedraghet, sonder des schipheren vracht, 333 *tt* 10 *ß*. Item hadde noch in den voirseiden schipheren Hinrick van Vreden van Deventer 18 last meels myn een tonne, 16 tonnen voir een last gerekent; item in huden, clederen und anderen parcheelen, wairoff de somme, sonder dat meel, wel liep 12 *tt* gr. Item hadde noch in den vorseiden schipheren Andries van Dorpmunde van Dantsike 63 tonnen meels, 28 vate aschenclawen, $1^1/_2$ tonne selspecs; item noch in clederen, bussen, armborsten und anderen parcheelen ter somme van $3^1/_2$ *tt* gr.

3. Item upten 20 dach in februario namen de vorseiden wt Hollant und Seelant upten Vlaemschen stroem schipheren Hinrik Meyneken van Dantsike wt Pruysen, welcks schipheren hulck weerdich was 200 *tt* gr.; item hadde de schipher dairinne 6 last roggen, weerdich 50 *tt* gr.; item so drouch, de he beschepet hadde, 148 *tt* gr.; item noch 1 last sackmeels weerdich mitter overwichte 12 *tt* gr.; item 250 remen, maken 10 *tt* gr.; item 4 schock moylden 7 *tt* gr.; item 150 clapholtes 7 *tt* 4 *ß*; item noch een kiste harnasch und clederen 16 *tt*. Item Kerstiaen van der Markete hadde in den vorseiden schipheren 17 last tarwen, gerekent voir 316 hoet, elck hondert to 65 *tt*, maket 205 *tt* grote. Item Hans Sasse hadde dairinne 10 last roggen. Item Hans Schotte hadde daerinne 10 last rocgen. Item Pauwel Herder $5^1/_2$ last rocgen. Item Johan Elbeke een scymmese und 1 packe bucvelle. Item Syvart Pelkouw, des vorseiden schipheren stuerman, 12 tonnen meles und 14 vate barenclauwe, beyde parchele weerdich 9 *tt* 8 *ß* gr. Item Claus Backer, als mitten barde, 5 tonnen travelmeels, siine clederkisten und an gelde up 4 *tt* gr. Item Basse van den Holme hadde in Hinrick Meynekes hulke 6 last roggen, 43 tonnen meels, sine kisten, clederkiste und harnasch und armborst, tesamene weerdich 76 *tt* gr. Item Magnus Schaack van dem Holme hadde dairinne

[1]) *Dec. 25.* [2]) *Febr. 21.* [3]) *Bosse, botze, grobes Schuhwerk, oder bote, Bündel?*

4 last aschen und een tonne, 6 tonnen meels, een tonne vleesch, an ellendeshuden, bucvellen, harnasch, cleder und een armborst, tesamen weerdich 21 *tt* gr. Item Claus Schulte van Dantsike hadde darinne 1 last meels, 90 lot vischen, 5 Arnoldus gulden, een kiste und cleder, tesamen werdich 17 *tt* 12 *ß*. Item Bertold Ghise van Dantsike van hueren und voeringhen 2 *tt* gr.

4. Item uptie vorseide tiit doe nemen die vorseiden Hollanders ende Zeelanders upten Vlaemschen stroom schipheren Herman Vischer. Johans Hamer hadde in den vorseiden schipheren 19 last roggen und een schepele, 36 vate aschen barenclau und in ener kisten 3 stuck linwaets, tesamen werdich 171 *tt* gr. Item Jacob Westphael 4 tonnen meels, 2 tonnen teers, 1 kiste und ene halve huud tesamen 3 *tt* 10 *ß*. gr.

5. Item in den vorseiden jare upten eersten dach in meye nemen de voirseiden Hollanderen und Seelanderen upten Vlaemschen stroom schipheren Herman Rutger synen creyer. Item dairinne hadde Luder Valeberch 28 last Wissemaers biers, de last weerdich 13 noblen; 4 last geweghens meels, de last werdich 9 *tt* gr.; item 7 tunnen meels, niet gewerdighet; item 5 last aschen, de last 14 nobilen; item 300 wagheschots, dat is 60 lichte gulden. Hirvan so lecht under den coopmanne ene opene bewisinge van der stadt Lubeke besegelt, dairinne Luder vorseid und ander desse bovengescreven dinghen hebben ghetughet ende wair ghemaket.

6. Item upten vorseiden dach nemen noch dieselve Hollander und Seelander upten Vlaemschen stroom schipheren Jans Vinke wt Pruysen sinen creyer, de weerdich was 50 *tt* gr.; item sine vracht 60 *tt*. gr.; item 2 last teers 12 *tt* gr., item 20 tonnen meels 10 *tt* gr.; item een hondert waghenschots 3 *tt*; item 3600 clipclap, elke 100 4 *ß* facit 7 *tt* 4 *ß*; item sine kiste und cledere 5 *tt*. Item Gherd Bussouw und Hans Wiinman hadden dairinne 1600 wagheschotz, elck 100 3[a] *tt* facit 48 *tt* gr.; item 10 last barenclauwe, elck last 4 *tt* 10 *ß* facit 45 *tt* gr.; item 28 tonnen teers, elke tonnen 10 *ß* facit 14 *tt*; item 50 stein vlasses 12 *tt*; item 2 tonnen koperrods, elke tonne 4 *tt*, facit 8 *tt* gr.; item 8 tonnen joppenbier 3 *tt*; item an harnasche und cledere 5 *tt* gr. Item Johan Steenoird hadde dairinne 7 tonnen meels 3 *tt* gr. 10 *ß*. Summa dat die schipher verloren heeft 147 *tt* 4 *ß*; summa dattie cooplieden verloren hebben 138 *tt* 10 *ß*.

7. Item in den vorseiden jare upten 8 dach in meye jagheden die Hollanderen und Seelanderen schipheren Claus Sweder mit sinen creyer omtrent Blanchenhaven ant lant, ende als se saghen, dat sii dat schip mit en niet crighen conden, steken se dat vuer int selve schip, also dattie schiphere to schaden hadde an den schepe und vrachte 84 *tt* gr.

8. Item upten anderen dach in meye, anno alse boven, nemen die Hollandere und Seelandere in deme Swene schipher Johan Grodome enen anker und kabel, weerdich 3 *tt* gr.

9. Item in dem jare onses heren 1442 upten 22 dach in aprille qwemen voir de alderluden desse nabescreven schipheren und cooplieden, clagende und seggende, woe dat se upten Vlaemschen strome beschedighet weren und ere schepe und gud genomen etc., nae inholdene der schipheren und copluden certificacien under der stadt ingesegele van der Sluus, und datte schipheren selven und een itlick coopman hiir benoempt also vele guedes hiirnae volghende in den schepen hadden ende also vele toe der tiit weerdich was, soe se dat alle bii haren eede verclairden gheliick hiirnae volghet, und dat oock niemant part noch deel van buten der hansen wesende dairane en hadde: Item Hans Krogher 2 braute biers van Hamborch, 4 siden specs, 1 Riinschen gulden, dien hem die rovers nemen

a) 4 *K*.

uter buysen; und elck brute galt to der tiit ter Sluus 6 ℔ Vlames, maket tosamen 12 ℔ 11 ß 4 ₰. Item Claus Missener van Amborch een brute biers und sine clederen, weerdich tosamene 7 ℔ gr. Item Tideke Voghe van Amborch een brute biers 6 ℔; item deselve voir speck 10 ß Lubecs. Item Diderick Gruter van Hamborch 18 tonnen biers 3 ℔ 15 ß gr.; an clederen genomen 3 ℔ gr., item 4 siden specs 4 ß gr. Item Claus Went van Hamburch 1 brute biers 6 ℔ gr.; item voir spec und clederen dairoff die weerde is 3 ℔ gr. Item Claus Krogher van Amborch 4 tonnen biers unde sine clederen, weerdich tosamene 2 ℔ 8 ß gr. Item Wilhelm Huffeken van Hamburch 2 broute biers 12 ℔ gr. Item Tideke Moleneer van Amborch een brute 6 ℔ gr., 50 quartiir knarreholtes 30 ℔ gr. Item Aelbert Ottouw van Hamborch een brute biers 6 ℔ gr. Item Henninck Vrese van Amburch 2 brute biers 12 ℔ gr. Item Henninck Wolters een brute biers 6 ℔ gr. Item Joriis van dem Holte van Amburch 1 brute 6 ℔ gr. Item Wolter Bischop 10 siden specs und hammen, weerdich 1½ ℔ gr., und sine cledere to 4 ß gr. Item Herman van Berghen van Amborch 1 last 10 nobilen und sine clederen 4 ß gr. Item Dirck Castorp in Bernde Buckes hadde Godeke Was gheschepet 1 brute biers, 1 last gorte mitter bussen gerekent 8 ℔ 10 ß.

Isti cruce signati non juraliter[a].

10. Item upten vorseiden dach in Claes Lemmen schip nae wtwisinge siner certificacien, de he dairup hevet den vier leden van Vlanderen to Brugge gewiist, worden desse naebescreven cooplieden upten Vlaemschen stroom gherovet nae inholdene siner certificacien et juramenti supratacti. Item schipher Claus Lemme hadde enen ever, darinne he selves hadde 2 last Amburger biirs, 2 ossenhuden, 40 pond talges, 2 vaten liinsades, mitgaders sine schepe und dat siin proper was ende weder mit siner vracht 70 ℔ gr.; und swoer dat dar nement van buten der hensen dairane paert noch del hadde. Item Hinrick Hoyer van Amburch 31 tonnen Hamburger biers 6 ℔ gr. 5 ß. Item Claes Hoep van Amborch van schincken, van vlomen und bier, dair sick van de weerde liep tot 34 klinckarde. Item Pieter Bekeman van Amburch ½ brute 3 ℔ gr., und van anderen gude weerdich 13 ß gr. Item desse weren des schipheren kinderen und boesmans: Item Albert Scilling van Amburch 2 brute biers 12 ℔ gr. Item Willem Husken van Amburch 2 brute biers 12 ℔ gr. Item Tydeken Molner van Armburch 2 brute 12 ℔ gr. Item Cord Reder van Amburch 2 brute 12 ℔, een hondert waghescots weerdich 30 ß gr.

11. Item int jaer 42 doe nemen die van Diepen uns vur tZwin under tlant van Vlaenderen, dair se loesmans hadden ingenomen, int Zwin te comene, schipheren Claus Lemmen een schip van 35 lasten Amburger biers.

12. Item dosulves namen se Bernde Buck een buzsen van 40 lasten biers.

13. Item int jair 43 nemen se Tydeman Borgher een schip mit 40 lasten biers. Item noch dosulves nemen se enen creyer bynnen Swens, dairaff die schipheren heet Andrees Pariis, und dar nemen se ute 6 last biers.

14. Item noch wilden se in deme selven jare hebben genomen een schip van 50 lasten Hamborger biers, dat se jagheden in Zeelant ende moeste tAndwerpen lossen, dairoff de schipher heet Claus Herder.

15. Item int jair 44 nemen se vor dat Zwenn 3 schepen van Hamborch komende, und omme des wille dat hem de wiint contrarie vel, so dat se der nicht wech en consten brenghen, so nemen se dair ute 10 last biers.

16. Item hebben se genomen up deselve tiidt ene buyse komende van der Wismer und hadde in 70 last biers und darvan de schipher hetede Herman Peghel.

a) *Sic! Die drei letzten Posten sind mit Kreuzen bezeichnet K.*

17. Item hebben se upte selve tiit noch ghenomen, dairoff die schipher was Luder Grotewale, ende hadde in 70 last oesters biers; deme se 7 manne affsloughen und deme schipheren und siin volck jamerlike wondenden; und umme deswillen dat se dat schip nicht wechbrenghen en conden, so vercoften se dat weder den cooplieden voir 100 nobelen.

18. Item hebben up de vorseide tiit die wtliggers der van Depen ghenomen schipheren Heyn Camman sinen hulck mit biere ende anderen costeliken guede vor deme overganghe vaste an tlant, darmede se voren te Diepen waert.

19. Item desgheliicx hebben se ghenomen noch voir deme overghanghe an tlant van Vlaenderen schipheren Helmich van Rentelen van Amborch een cocghe mit biere und anderen costelen goede geladen.

20. Item so hebben noch dieselve ghenomen schipheren Peter Bruen, comende ute Pruysen.

21. Item upten lesten dach in julio do nemen die utleggers van Diepen uten Zwen bynnen Schorenhueck ene pleite mit biere und andere Pruyschen guede geladen, dairoff schiphere was Paridam Lutke, und de vischers voreden und geleden de rovers in ende wt, dair se wesen wolden, bii gedwanghe van on.

494. Eingabe des deutschen Kfm. zu Brügge an die vier Lede von Flandern[1]. — *[1447 vor Mai 18].*

K aus der Handschrift zu Köln f. 59—66, überschrieben: Negocia mercatoris. *Auf 51—57 geht eine lateinische Uebersetzung von n. 494 §§ 1—45 vorauf, bez.:* Conceptum domini F[ranconis] Kedeken doctoris, *Or. m. zahlreichen Korrekturen.*

Erbaere wiise ende vorsenighe heren van den vier leeden slands van Vlaendren, uwer discrecien es ghenoech kenlic van den poenten, dwelke ongeterminiert buten staende bleven in den jaere 38, als die copman van der hanze met ziinen live ende goede van Antwerpen weder quam bynnen den lande van Vlaendren, ende hoe die belovet ende bezeghelt waeren te beteren ende doen beteren, ten ersten dat onse ghenade here ende vrouwe van Bourgonyen etc. quamen bynnen desen landen vorscreven, twelke doch noch niet gesciet en es, hoewel bynnen 8 jaeren vorleden onse vorseide genadighe here ende vrouwe dicwile bynnen desen lande hebben gewesen; mer also uwe wiisheit weet boven den vorseiden gebreken bynnen desen 8 jaeren vorscreven den gemenen copmanne van der hanze vele meer bezwaringhen ende vercortinghen contrarie ziinen privilegien ziin ghedaen ende wedervaren, waeromme de coopman vorscreven u heren te vele tiiden ende stonden claghelike heft vervolcht, angheropen ende vermaent te ziinen swaren costen ende achterdele der partien, omme bescerminghe der privilegien ende van den daer wii inne verkortet waren restitucie ende wederkeringhe te hebbene, dat ons

[1]) *Verglichen wurde die mut. mut. gleichlautende Eingabe des Kfm. zu Brügge an den Hansetag zu Lübeck, s. oben S. 737, welche uns dieselbe Handschrift zu Köln f. 13—32 (bis § 39), und das StA Danzig, Schbl. 18 n. 24, flandr. Abschrift mit der Adresse:* Dit scal hebben de raed to Dantziike *(bis § 51), aufbewahrt haben. Sie unterscheidet sich von unserm Aktenstück wesentlich nur dadurch, dass am Schluss der meisten Paragraphen die einzelnen Sätze der Privilegien, über deren Verletzung geklagt wird, wörtlich eingerückt sind. Sie sind in der Hauptsache den Privilegien von 1392 entnommen, s. Koppmann, HR. 4 n. 111 ff. Ausserdem hat die kölner Handschrift am Schluss der Paragraphen regelmässig die dem Kfm. von den Leden ertheilten Antworten mitgetheilt; in der Danziger (D) sind diese fortgelassen. Sie folgen in den Anm., ebenso wie die sonstigen erheblicheren Abweichungen, unter K1 D, während die den Privilegien entlehnten Stellen in K1D um so eher fortgelassen werden konnten, als sie sämmtlich im Lüb. UB. 4 n. 557 ff. abgedruckt sind und im Hans. UB. zum Abdruck gelangen werden. Der Text im Lüb. UB. entbehrt leider der Paragraphirung, sonst hätte ich auf die einzelnen Paragraphen verwiesen.*

te desen daghe toe, also gii heren zelven weten, niet en heft moghen wedervaren. So gelieve u heren te wetene, dat die ghemene steden van der hanzen up onses heren ascensioens dach naest commende bynnen der stad van Lubeke willen vergaderen, omme te tractierene saken der hanzen anghaende, daer de coopman geliic anderen gedaghet ende verbodet es te commene ende met hem daer te bringhene alle gebreken, die hii heeft ende hem gesciet ziin in desen ende anderen landen contrarie ziinen vriheiden ende privilegien vorscreven, twelke de copman niet vorlecghen en mach, mer in onderhoricheit moet vulbringhen. Ende also uwe wiisheit dan wal merken can, dat de ghemene coopman altoes es begherlic ende ghenegen te vrientscapen rusten ende payse, ende noede den ghemenen steden van der hanze enighe gebreken soude anbringhen of claghe doen, ten en ware by kenliker noed, so dat hem gheene redelicheit en mochte gescien of wedervaren, hiiromme so gheven wii u heren noch over in gescrifte hiirna volgende alsulke gebreke ende vercortinghen onser privilegien, alse wii up dese tiid hebben ende weten, oidmodelic begherende ende met nernste biddende, dat u heren gelieven wille, antesiene onse meninghe hiirinne ende goeden willen ende by uwer vorsenighen wiisheit so vele te doene, dat de vorscreven gebreke remedieert ende ghebetert werden, up dat de vrientscepe hantieringhe ende ghemene welvaren, sowel deses landes alse der steden ende scoopmans van der hanze, daerby vermeret ende niet vermynret werden, want wii dat, God kent, niet anders en begheren[1].

1. Int eirste beclaghet hem die coopman, woe dat int jaer 1425 Witken van der Molen ende Willem ziin soene, beide van Nymmeghen, coopliede van der hanze, hadden te Dordrecht geladen in sciphern Clais Peele so vele Riinscher wiinen, die eirstes copes ghecostet hadden 2284 Riinscher guldene, welke wiine up nieuwejaers dach vor den Floer an der Vlaemscher ziide van den Ingelschen worden ghenomen, die doch de here van der Veer mit den van Brouwershavene ende anderen onses heren van Bourgonyen etc. ondersaten wederkreghen. Ende hoevele die vorseide Willem met hulpe des coopmans daeromme vervolghde, so en heeft hii doch daervan gheene verrichtinghe of betalinghe moghen hebben, contrarie des coopmans privilegien ende sunderlinghe want die vorseiden wiine up den Vlaemschen strome ghenomen ende bi den ondersaten onses vorseiden heren van Bourgonyen etc. waren behouden[2].

2. Item in den jaere 37 quam een scip van Lissebonen int Zwin, daerof scipher was Peter Keiser; in welken scepe Herman Wolliin, coopman van der hanze, hadde gheladen olye wiin ende zoem, waerdich ter summen van 168 ℔ grote Vlames. Ende alse diezelve Herman ziin vorscreven goed upscepede, so hebben her Symon de Lalein, capitein, ende Parent Fane, baliu van den water up de tiid

[1]) *Der Eingang lautet in K1D:* Dyt synt de ghebreke und verkortinghen, de den ghemenen copmanne van der henze teghen ziine vriiheiden und privilegien bynnen den lande und strome van Vlandren ziin ghedaen und geschiet, daeromme de vorscreven copman dickwile to groten laste, kosten und arbeide hevet vervolghet vor den ver leden des vorscreven landes van Vlanderen, omme beteringhe daeraff to hebbende, dat eme doch to deser tiit to nicht ene hevet moghen wedervaren, men staen noch ungheendighet buten, so de vervolghet und in ghescrifte overghegheven ziin in maniren alse van poente to poente hiirna volghet. [2]) *In K1D folgt der entsprechende Abschnitt des Privilegs von 1392, Koppmann, HR. 4 n. 119, s. daselbst n. 39 § 1, und in K1 sodann:* Item dit is dat antwert, dat de 4 lede des landes van Vlanderen to langhen velen vervolghe up dat vorscreven poent deme copmanne hebbet gegeven to Brucghe in der cameren, daer se do riipelike ter dachvard vergaddert weren in dem jare 1442 den 20. dach in februario: Item up dat vorscreven poent anghaende Witten van der Molen etc., so duncket den 4 leden, dat de alderlude ghene redene en hebben, de wiine to esschene dem lande van Vlanderen mer den Enghelschen, de deselven wiine namen.

ter Sluus, dat angheverdet vor Inghels goet, ende boven dat de vorseide Herman dat wetlic ende met rechte dede arrestiren, omme bewiis daerof te doene, hem dat onbrukelic ende ofhandich ghemaket, waeromme de vorseide Herman met helpen des copmans te groten costen vele ende langhe vervolghet heeft ende en can oock daerof te gheenen eeynde of beschede gecommen, hoewel gii heren van den vier leeden weten, dat gii na den inhouden onser privilegien daerinne ziit gehouden[1].

3. Item in den vorscreven jare, vor der tiid dattet orloghe tusschen der croenen van Ingheland ende dese lande anghinc, hadde Gerlach van der Leye, coopman van der hanze, bevrachtet sciphern Gosen Peterssoene, poorter ter Sluus, te Londen in Ingheland te zeilene; ende als hii ziin goet van Brucghe ter Sluus wert gesent hadde, to wetene 11 last ende een vat asschen barenclaw, 800 wagenschots ende een droghe tonne met werke of pelletrien, tesamene waerdich 78 ℔ grote, so waert daerna dat vorscreven orloghe uutgeroepen, daerute Parent Fane, baliu van den water vorseit, ende Daneel de Vaeck anevaerden ende namen dat vor Inghels ende over verboert goet bynnen den passe ter Sluus, niet jegenstaende dat diezelve Gerlach bybrochte ende goet dade, dat hem dat vorseide goet sonder arghenlist toebehoerde, als men ooc noch wel can bewisen. Ende hoevele de vorseide Gerlach te groten zwaren costen met helpen des coopmans hiiromme vervolght ende u heren, den vier leden, heeft vermaent ende angheropen, so en heeft hii doch gheen bescheit, wederkeringhe of vergeld van ziinen vorscreven gude moghen hebben, daer gii heren na uutwisinghe der vorseiden privilegien ooc in ziin gehouden[2].

4. Item heeft de here van den Gruythuse, up dezelve tiid capitein van Cortriike, angeverdet ende ghenomen twee tonnen salpeters, tobehoerende Kerstiaen van Munhem, coopman van der hanze[a], die hii te Cortriike vorscreven bynnen brochte. Ende hoevele diezelve Kerstiaen mitgaders den coopmanne daeromme vervolghet hebben, so heeft doch de vorseide here van den Gruythuse die behouden, daervan men tot ghener wederkeringhe of betalinghe heeft moghen commen, daer gii heren, so vorscreven staet, sgheliics in ziin gehouden[3].

5. Item in den jare 1438 namen scipher Johan Nagghe, Clawes Voort[b] ende Symon Peterssoen, poorters ter Sluus, uut eenen scepe commende uut Ingheland,

a) borger to Collen *fügen K1D hinzu.* b) Wert *K1.*

[1]) *Die ebenfalls 1442 ertheilte Antwort der Lede lautete nach K1:* Deselven 4 lede begherden to wetende de namen van den Ispanierden, de myt den schepe van Herman Woliin int Zwen quamen, und gheinformirt to ziine, wat boven de 10 dele, dat de ammirael hedde, ghescheen is van den anderen 9 delen; begheren ock to siene dat inholden van der certificacie van der stede van Amsterledamme, daeraff diit pont ghewach maket *(muss in einer früheren Eingabe geschehen sein)*, omme al wol verstaen und oversien den vorscreven alderluden hulpe und bystandicheide to doene vor unse ghenadighe vrouwe, als hebbende dat regiment van Vlanderen, dat en in de vorscreven sake redene und bescheit ghescheen sal. [2]) *Die vier Lede erwiderten:* Up dat vorscreven poent, anghaende Parent Fane, ghecondempnirt bii den heren van den raede jeghen Gherlaghe van der Leye etc., so dunket den 4 leden, dattet land van Vlanderen hiirinne nicht gehouden en is, angheseen dattet gued bii ghenen fayte ghenomen heft ghesiin bii Parent Fane, maer bii denselven Parent Fane, alse baliu van den watere, alse Enghels gued synde, daerup dat partiien gekomen ziin to rechte vor de vorscreven heren van den raede, darmede de vorscreven Gherlach wol schuldich is ghepayet to siine; und wat bistandicheide de 4 lede eme doen moghen, omme execucie to verkrighene van ziinen vonnesse, dat willen se gherne doen *K1.*

[3]) *Die vier Lede erwiederten:* De 4 lede sullen hiir gherne up spreken myt mynen vorscreven here van den Gruethuse unde daerna myt unser genadigher vrouwen, up dat des noet is, und daerto helpen na eren vermoghene, dat den alderluden van deme vorscreven salpetere alle redene unde bescheit ghescheе *K1.*

daerof scipher was Henric Bulscamp, een pac Ingelscher lakenen toebehorende Johan Cleihorst ende ziinre geselscepe, alle van der Duytscher hanze, in welken packe weren 28 lakene, 5 kirseyen ende 32 goudene nobilen, die tosamene in Ingeland gecostet hadden ende waert waeren 138 ℔ 11 ß 11 ₰ sterlinge, daeromme de vorseide Johan Cleihorst met helpe des coopmans so langhe vervolghede an onsen heren ende vrouwe van Bourgonyen etc., dat hem breve gegeven waren van gebode ende bevelinghen, dat men hem dat vorseide pac heel ende al weder soude televeren. Ende hoewel dezelve Johan mit den vorseiden breven dat ter Sluus versocht heft, ende u heren, den vier leden, dicwiile ende te vele stonden by den coopmanne dat es vermaent ende geclaget, daerinne gii gelovet hebben bistand te doene, so en heeft doch de vorseide Johan Cleihorst van den vorbenomeden packe noch niet weder mogen hebben, te ziinen groten achterdeele costen ende scaden ende in vormynringhe des coopmans privilegien, daer gii heren, also vorscreven staet, in ziint gehouden[1].

5 a. (Item[a] up deselve tiid was Johan Edelkind, coopman van der hanze, by den vorseiden Johan Naegen ende ziinen gesellen uten zelven scepe ghenomen 24 Ingelsche nobilen, ende bi den van Dunekerken uut eenen sciphern ghenoemt Geraert Wal van Dordrecht, een pac garns ende twei balen scriifabel papiirs waerdich 205 Riinsche guldene, hiiraf was capitein ende uutreder Willem Joost in den Inghel to Dunckerken vorscreven).

6. Item[2] in tiiden vorleden als dat orloghe angenc met den Inghelschen, was scipher Johan Ruerdans van der hanze mit ziinen hulke tor Sluus int Zween ligghende metgaders tween anderen scipheren ghearrestiert omme onsen heren van Bourgonyen etc. up soudie te dienende, welke soudie hem belovet was vulkomelic te ghevene. Ende hoewel de vorseiden sciphern also waren ende laghen to des vorseiden onses heren wille ende dienste wal 4 maende lanc, so[3] een heeft de vorseide Johan Ruerdans niet dan 12 ℔ grote up rekenscepe ontfanghen, waerby hii tod verderfliken scaden es gekomen ende en mach noch hoe vele ende langhe hii daeromme vervolghet tod gheenre vergeldinghen of betalinghe gecommen[4].

7. Item heeft de coopman over menighen jaeren gheclaget over die onredelicheit die hem wedervaert ende geschiet in den tollen ter Sluus, namelic als een coopman een cleyn parcheel, dat men draghen mach, brenghet onwetendes te lande ende in den tol vraghende, wat hii daerof schuldich is te ghevende, so hebben die tolnaers eene ghewoente zegghende, dat hii 5 ß grote verboort heeft, ende moet gelic eenen mesdader eenen budel snyden, welc zii doch met rechte niet en vermoghen, gemerct dat de coopman in privilegien heeft, dat hii ziin goet by ziinen eede mach vertollen, ende es dies gelovet sonder vorder upslaen of besien, hoewel dat niet vor oghen en es; vele meerder ende beter redene ware

a) *§ 5a in K durchstrichen, fehlt K1D und ebenso in n. 495 f.*

1) *Die Lede erwiederten:* De vorscreven 4 lede achtervolghende den ghennen, dat se den alderluden to Brussele tosciden, sullen gherne en dat beste doen, omme dat mandament to der execucien gheleit to ziine, mer anders ene weten se nicht dan dat se hiiraf er stucke ghemaket hebben *K1.*

2) *Der erste Satz bis* te ghevene *lautet in K1:* Item in dem jare 1436 do lach in dem Zwenne ene vlote wol van 90 Oesterscher schepe, de de here hertoge van Bourgondien etc. al dede arrestiren, unde wante do dat orloghe utgheghaen was tusschen de cronen van Engheland unde denselven heren hertoghen, so beheelt he ut allen den schepen dre, die eme best genogheden, waeraf schiphere Johan Roredans de ene was, den ghelovet wort ere soldie unde loen vulkomelick to ghevende.

3) So en hebben se doch elk nicht mer dan 12 ℔ gr. up rekenschop entfanghen *K1.*

4) *Die Lede erwiederten, sie würden* hiirup gherne spreken met unser ghenadigher vrouwen und den heren van den raede, und enluden al doen dat se bii eren breve en belovet hadden *K1.*

gelooft te ziine, als een coopman ziin goed in den tol bringhet vor oghen, ende soude mogelic ontstaen met ziinen rechten tolle te betalene[1].

8. Item heeft die coopman ooc over langhen tiden ende menichwerve vervolghet up die pachters van den herenghelde ter Sluus, die van elker tonnen biers in den hanzesteden gebrouwen willen hebben ende nemen 2 grote, werwert men die ooc henevoeret. Ende hoewel den coopmanne te anderen tiiden van ons heren hertoghen van Bourgonien etc. rade ende ooc van u heren den vier leeden es vor recht gewiset ende toegeseit, dat wii van den vorseiden herenghelde zullen vrii ende onbelast bliven, so en moghen doch de coopliede van der hanze daermede niet ontstaen, meer de vorseiden pachters nemen noch de 2 grote als zii vor ghedaen hebben, welk bejegent zeer den vorseiden privilegien, want men up ons gheene nieuwicheit maken noch zetten en sal, mer zullen ontstaen met te betalene van onsen goede den heren ziinen rechten tol[2].

9. Item heeft die coopman ooc langhe vervolghet ende gheclaghet over die beswaringhe ende verkortinghe, die hem geschiet ende ghedaen wert van den pachters van den gruytghelde, dwelke nemen van elker tonnen biers in den hanzesteden gebrouwen enen groten van gruytgelde, des doch die copman van oudes, alse dat noch wel in kennessen ende gedinckenisse der liede es, niet gegeven en heeft ende na den inhoudene ziinre privilegien ooc niet sculdich en es te ghevene[3].

10. Item insgeliics heeft die coopman ooc dicwiile geclaghet over dat onrecht ende vercortinghe, die den van der hanze ter Sluus geschiet van den pachters van den ballaste, van der wase ende van den wynde. Ende hoewel vermids langhen vervolghe by onsen heren van Bourgonyen etc. ende u heren van den vier leeden gewiset is, dat zii de van der hanze daervan onghemoyet zullen laten, so en mach doch dat all niet helpen of baten; want al zwighen zii somtiit daervan eene maend, so heven zii weder an tallen tiiden hem dat gelievet; waervan die sciphern van der hanze sunderlinghe grote moyenisse schaden ende overlast hebben, des doch gheen nood en waere, wanner gii heren daerinne ende anderen poenten u ernstlic wilden bewisen[4].

11. Item es te meer tiiden by u heren van den vier leeden ofgeseit ende gewiset, dat die ghemene copman van der hanze vry ongehindert ende onbelast zulle wesen van der passagie ter Sluus, dat doch also niet en wert gehouden, want die pachters ende dieghene die de verwaren, en laten nymande van der hanze daerover ghaen sunder ghelt daerof to nemene. Ooc hebben zii bestelt ende verboden, dat die scuytliede nymande van den lande of upt land moeten zetten in of uut den scepen, die te Holland Zeelant of Braband wert wesen willen, of van daer commen, waerby die liede gedronghen werden, by noeden over die passagie te ghaene ende dat vorseide ghelt te ghevene; welke eene nieuwicheit es, dat also van oudes niet en plach te wesene[5].

12. Item in den jare 1439 verdranc en scipher van der hanze tusschen den Damme ende der Sluus, die over hem hadde 5 ℔ grote, tobehoerende hern Bertold

[1]) *Die Lede erwiederten:* Hiirup und up diversche poente anghaende den copman van der henze is informacie gehoert, und de 4 lede zullen gherne volghen dat de ghevisitiirt werden und geutert werden *K1.* [2]) *Die Lede erwiederten hierauf dasselbe wie zu § 7 K1.*

[3]) *Die Lede erwiederten wie zu § 7 und 8, sie hätten* informacie gehort van den aldesten schipheren, beerkopers und schutemans, de daervan wisten to sprekene *und würden dem Kfm.* helpen volghen vor den heren und ene van den saken informiren, wes daeraff vor en ghekomen und gevallen is *K1.* [4]) *Die Lede antworteten hierzu wie zu §§ 7—9 K1.* [5]) Unde anders ene is to deme vorscreven poente nicht verantwert, den so vorscreven is, dat de copman darvan unghemoyet sal bliven, und allikewol hebt se dat ghenomen, *fügt K1 hinzu.*

Burammer ende Johanne van Voerden; welke 5 ℔ grote vorscreven de bailiu van Monikerede heeft ontfanghen. Ende hoevele daeromme vervolghet es, so en heeft men dezelve 5 ℔ grote van den bailiu vorscreven niet weder konnen krighen contrarie des copmans privilegien vorscreven[1].

13. Item hebben de bailiu van den water ter Sluus ende die capiteyn van Grevelinghen den coopman van der hanze belastet ende beswaert met enen nyeuwen onghewoenliken tolle of gheleideghelde, dat zii genomen hebben ende noch nemen ten mynsten den 50. pennync van allen goede, dat die van der hanze to water of te lande in Ingeland zenden of van daer commende ontfanghen; waeromme de coopman groot vervolch gedaen heeft, omme van der nieuwicheit te wesen ontslaghen ende dat vorseide ghelt, dat hem also te onrechte ghenomen es, weder te hebbene, dies doch den coopmanne niet en heeft moghen wedervaren contrarie den privilegien, want men gheene nieuwicheit upten coopman of ziin goet zetten en mach, ten en ware met ziinen willen ende consente[2].

14. Item in den orloghe latestwerf wesende tusschen den landen Holland Zeeland ende Vriesland an die eene ende den 6 Wendschen steden, alse Lubeke Hamburch etc., an die ander ziide, hadden die uutligghers der van Hamburch ghenomen twee buysen haren openbaren vyanden, daermede zii van weders ende wyndes noeden quamen int Zwen. Welke vorseide twee buysen Joos Honiin, bailiu van den water ter Sluus, mit fortse tod hem nam ende liet alle die ghevanghenen vry lopen; dat hii doch met groten onredenen dade, gemerct dat die van Ispanyen te anderen tiiden scepe int Zwin gebrocht hebben, die zii den van der hanze, die doch hare ontseyde vyande niet en waeren, hadden ghenomen, welken hii gonde die te parten buyten ende vercopen, nemende daerof den 10. pennync, dat hem de vorseiden van Hamburch ooc gherne souden hebben gegeven[3].

15. Item hebben zekere sciphern, by namen Johan Remer van der Nienporten, Johan de Grise ende Peter Engelram van Lumbardien, in den jaere 45 omtrent sinte Jacobs daghe in der zee ghenomen twee crayers comende uut Scotland, geladen met Scotschen lakenen, soute ende anderen goede, toebehoerende cooplieden van Rostocke der Duytschen hanze; uut welken vorseiden tween scepen diezelve sciphern van der Nienporten ende Lumbardien namen lakene ende ander goet, dat hem gelievede, waerdich ziinde 1472 Riinsche guldene, dat zii brochten ter Nienporten vorscreven ende ter Sluus int Zwin, daer zii dat hebben gepartet, gebuten ende ghedelet ende ooc vercocht, likerwiis of zii dat haren openbaren vyanden hadden ghenomen. Ende hoewel de coopman mitgaders der bescadichden partie aldus langhe te groten zwaren costen hiiromme vervolght hebben vor u heren van den vier leden tallen dachvarden daer gii vergadert ziin gewesen, ende gii ooc die gelegenheit van der sake claerlic weten, so en can men doch tod vergeldinghe of wederkeringhe van den vorseiden scaden niet gecommen; daerinne de coopman grootlick vercortet wert ziinre privilegien, wel merkende na dien dat hem rechts geweigert wert up de inwoner slands van Vlandren, dat hem dan lettel of gheen recht met allen soude wedervaren up andere die buten slands waren geseten[4].

[1]) *Die Lede antworteten:* dat se den vorscreven baliu van Monikerede, de do was, zullen untbeiden und den gehort zullen gherne volghen an unse genadighe vrouwen, dat daer alle redene in ghesche etc. *K1.* [2]) *Die Lede antworteten hierauf wie zu §§ 10, 11, 15, 16, 18:* dese poente ghaen principalick an unsen genadighen heren und princen, myds welken de lede gherne daerup spreken zullen mit unser genadiger vrouwen und dat beste darinne helpen doen na eren vermoghende to den meesten orbare van deme copmanne etc. *K1.* [3]) *Hiezu antworteten die Lede wie zu § 6,* seghende dattet des heren stucke zii und nicht der lede etc. *K1.*

[4]) *Die Lede antworteten,* dat se ghene jughe of richtere in der vorscreven sake en mochten

16. Item heeft de bailiu van Voerne upgeslaghen seker goed, toebehorende Johan Herlinchusen, coopman van der hanze, na der tiid ende boven dat hii dat vertollet hadde, waerumme de vorseide Johan scaden moyenesse ende verdriet heeft geleden. Ende hoewel die coopman dat gheclaget heeft der wet van Brucghe ende ooc u heren van den vier leden int ghemeyne, so en is daer doch noit yet to ghedaen, mer men latet dat liden geliic allen anderen poenten in achterdeel, hinder ende scaden des coopmans ende in vermynringhe ziinre privilegien vorscreven[1].

17. Item es ter Sluus in den Steene een ghevanghen, Clawes Niendorp, daer kennesse ende bewiis van ghedaen ende bygebrocht es, dat hii menighen coopman van der hanze ende andere heeft helpen beroven ende haer goed nemen. Ende hoewel de coopman omme recht daerof te hebbene na tinhouden van ziinen privilegien dicwile vervolght ende geclaghet heeft den van der Sluus ende ooc u heren van den vier leeden vorscreven, so en mach hem doch daeraf gheen recht wedervaren[2].

18. Item heeft Bonoer Oliviir, receptor generael de extraordinanciis, boven des coopmans breve van certificacien, die hii ontfanghen hadde, wel 8 terlinghe Ingelscher lakenen uut eenen scepe an land doen slaen, daervan hii dre of vier liet openen ende heeft die besien, gehouden ende gelettet so langhe hem dat gelievede, menende, den coopman in ziinen certificacien te begripende ende valsch te makene; ende heeft ooc vor oghen ende achter rucghe in jegenwordicheit des erwerdighen heren des bisscops van Dornike vele onerbarer ende scantliker woorde sonder redene up den coopman geseit, dat doch ghenen goeden manne en betaemt, want tod deser tiid in den coopmanne ende in ziinen breven gheen ghebrec en es gevonden; waeromme ende des ghenen dat vorscreven staet hem de coopman hoochlike beclaghet, want hem van geliken niet vele van enighen officieir es wedervaren[3].

19. Item hebben Bonoer Oliviirs knapen, alse Peter de Bul ende ziine medegesellen, zekeren cooplieden van der hanze, by namen Johanne van Woeringhen ende Pauwels Roden, umtrent sunte Andrees by Brucghe[4] ghevanghen ender sonder redenen berovet ende haer teerghelt ghenomen, daerof in den tiiden alst geschiede her Gilliis van der Vlamyncpoorten ende her Johan Losschart, burchmeister te Brucghe, wel bescheit gehoert hebben ende weten. Ende hoevele de coopman daeromme vervolghet ende geclaghet heeft, so en mach hem doch dat vorseide teerghelt niet weder werden[5].

20. Item quam een scipher van der hanze, ghenoemt Gerard Bekeman, uut Scotland van weders ende wyndes noeden int Zwin, die onder anderen goede inne hadde een pac Schotscher lakene, welk in den scepe nat geworden was. Ende als hii dat ter Sluus vertollet hadde ende te lande brochte, so let hem Gwy de Visch, stedehouder van Bonoer, met gewoude dat nemen ende in ziin huus bringhen, daeromme diezelve scipher vervolchde met des coopmans breven ende vele moyenessen ende costen hadden, dat hem doch al te gheender helpen en ware gecommen, en hadde Joost Honiin, bailiu van den water, den vorseiden Gwy daerof by dueghden

wesen, und wiseden deselven sake und andere vor den heren van Bourgondien etc. eder ziinen edelen raede to vervolghene na inneholde erer sentencien daerup gegeven, de dat breder inneholt unde verclaert *K1*. [1]) *Die Lede haben hierauf trotz wiederholter Klagen des Kfm. nicht erwiedert K1.* [2]) Hiirup hebben de van der Sluus verantwert mer dan eens, woe dat se den vorscreven Clays hebben ghepineget, so se zecghen, und he en wil nicht bekennen und also en moghen se ziiner nicht richten, al isset waer, dat daer vele schipheren und andere van der hanze daerup verhoert ziin bii eren eeden, de daervan wisten to sprekene, dewelke en ok deden in den Steen lecghen etc. *K1*. [3]) Hiirup en is gheen antwert ghegheven etc. *K1*.

[4]) buten Brucghe unde by Oudenborch *K1*. [5]) To dessem vorscreven poente en is nicht ghescheyn, woevele de copman dat gheclaghet hevet sunderlix der wet van Brucge, daer he porter is *K1*.

niet underwiset. In desen ende[a] deser poenten, alse des coopmans goed sonder redenen alomme te arrestierene, te lettene ende te toevene, daer zii niet dan haren quaden willen in bewisen, gesciet den coopmanne daghelix grote bezwaringhe ende vercortinghe in ziinen privilegien vorscreven[1].

21. Item alst so gevalt, dat scepe van der hanze bliven ende verderven omtrent den lande van Vlandren, daer goet van te lande comt of geberghet wert, dies goeds plegen hem te onderwindene de officiers, namelic die bailius, elc in ziinen gebiede, dewelke alduslanghe den coopmanne na inhoude ziinre privilegien goed bescheit daervan ghedaen hebben. Ende want nu Bonoer Oliviir van den ende ghemeynlic allen saken de kennesse hebben wil, ende by aventuren de gelegenheit des coopmans ende ziinre privilegien niet en weet of weten en wil, geliic de vorseiden officiers daden, so werden de cooplude ende scipheren van der hanze hiirinne ende anderen dicwiile grootlic gehindert ende belettet, waerby zii sonder redenen tod groten achterdeele ende scaden commen. Ende[b] al doet de vorseide Bonoer ziin hand van alsulken goede ende den coopmanne breve daerup ghevet an de beriders, so en houden zii dicwile niet van ziinen breven, waermede des coopmans privilegien grootlic werden vercortet ende ghebroken[2].

22. Item[c] heeft de coopman dicwile u heren van den vier leden geclaghet ende te kennene gegeven, dat die van Diepen, Boenen, Sunte Malox ende andere up den Vlaemschen strome vor den Zwene ende som uten Zwene die van der hanze in vele scepen ende goede onverwinliken scaden hebben gedaen, daerinne gii heren met rade noch dade in gheenre manieren den vorseiden coopmanne helpe of troost gedaen en hebben, dat doch van rechte also niet wesen en soude, want des coopmans verstaen is, dat gii heren of een here van Ghistele sculdich ziin den stroom te vriiene. Ende daer gii heren diet niet besorgen en wilden of en conden, so ware wel behoorlic gewesen, den coopmanne dat te kennene te ghevene ende te waernen, des gii heren niet en doen noch gedaen en hebben, waerby menich scipher ende coopman, als zii allen anxt van zee ende zande geleden hadden ende dat Zwin versochten, onwetendes jamerlic ziin berovet ende verdorven, to wetene Clais Lemme, Bernd Buc, Tideman Burgher, Andrees Pariis, Herman Peghel, Luder Grotewale, Herman Kamman, Helmich van Rentele, Clais Grossouwe, Peter Bruen, Hanneke Woye ende vele meer ander sciphern, die men by namen mitgaders den scepen ende goede alst poent ghevet, wel sal bybrenghen ende bewisen[3].

23. Item also te merkene ende te bekennene es na den poenten vor ende na gescreven, dat den coopmanne van der hanze dicwiile grote ende zware vercortinghen geschien bynnen den lande ende strome van Vlaendren teghen dat inhout ziinre privilegien vorscreven, so en es doch de coopman niet sculdich den heren daeromme te vervolghene buten den palen van Vlaendren, mer sal dat claghen ende

a) und desser ghelike saken *K1D*. b) Ende — ghebroken *fehlt K1D*. c) *§ 22 folgt in K1 nach § 23.*

1) *Antwort fehlt K1.* 2) *Ohne Antwort K1.* 3) Hiirup antwert de 4 lede, dat de sake van der vorscreven neminghe ghae an und es to vervolghene vor deme heren van Bourgondien etc. *K1. In K1 folgt ausserdem noch eine zweite, von den Leden 1442 zu diesem Punkte ertheilte Antwort, in welcher sie die Verantwortung für alle von den Holländern und Zeeländern auf dem flämischen Strom verübten Schäden unter Hinweis auf den Vertrag von Kopenhagen ablehnen, der hier aufgeführten Seeräuber aus Dieppe u. s. w. jedoch gar nicht gedenken. K1 schliesst hierauf:* Item seder der vorscreven tiit, dat de 4 lede dem copmanne upte vorghenompte poente alsulke antwert ghegheven hebt, gheliick under enen juweliken poente ghescreven staet, myt welker antwert de copman nicht tovreden en was, und hevet daerna van den vorscreven 4 leden begheert up velen dachvarden bii en geholden, dat se dem copmanne upte vorscreven poente wilden en beter antwert gheven, dat de vorscreven 4 lede betherto gheweighert hebt.

te kennene gheven den dreen steden Ghend, Brucghe ende Ipren of eenen van den drien, die zullen dan gehouden wesen, den coopmanne alsodaene vercortinghen aftedoene ende laten beteren, up dat de vorseiden privilegien onbrekelic werden gehouden. Waerof hem de coopman vorscreven grootlic ende zwarlic beclaghet, dat gii heren van den vier leeden hem zeer weynich of met allen gheenen bistand en doen, want als gii heren des coopmans clachten gehoert hebben ende die partien som jaer ende dach vervolghende hebt gehouden, so ontledighe gii heren int eynde u der sake ende wiisen dan de partiien vor den heren ende ziinen raed, des gii doch mit redenen niet doen en moghen, waerbii ende namelic omme des langhen vervolges ende groter cost willen die partien tod verderfliken scaden commen, so dat zii niet langher mechtich ziint hare sake ten eynde te vervolghen, welc den coopmanne boven alle saken zeer bejeghent, ende es meestlic de sake ende redene dat den coopman aldus ziine privilegien werden gebroken ende niet gehouden.

24. Item hebben de van Brucghe alleene ende vor hem zelven den coopmanne toegeseit, belovet ende bezegelt, dat zii Johan Kasemarcte, Johan Cleyhorst ende anderen van der hanze weder zullen doen gheven alsulc gelt, als zii in den woekere hebben moeten betalen van goede daerin gebracht, welc hemlieden gestolen was.

25. Item dat zii souden doen commen vor u heren van den vier leeden Willem Joos ende denzelven so onderwisen, dat hii redelike ende tamelike beteringhe doen sal vor de quetse de hii Arnd Smelinghe van Nymmeghen ghedaen heeft.

26. Item dat zii recht doen zullen van alsodaenen scaden van 26 000 stocvischs, alse Gerde Marquardes ghenomen ziint by Johan de la Vinge, poorter van Brucge, ende ziinen medegesellen, die hii uutgeret hadde. Tod welken poenten noch niet ghedaen en es[1].

27. Item beclaghet hem de coopman zwaerlike, dat in gheenen tiiden vorleden, daer men of weet of can gedincken, enich coopman van der hanze bynnen den lande van Vlaendren was gebannen, sonder alleene bynnen 10 of 12 jaeren latest vorleden hebben de van Brucghe gebannen Arnd de Grave ende Johan Horst, coopliede van der hanze vorseid, daer zii doch zeer weynich of gheene redene toe en hadden; ghemerct, dat de vorseide Arnoud noit redene sake of sculd en wiste, waeromme hii gebannen was, daerute hii dickent, boven dat hii was gebannen, hem presentierde liif ende goet te rechte te stellene, te ghenieten ende te ontghelden al dat men met rechte up hem mochte bringhen. Ooc so hadden die scoutete ende de wet van Brucghe den vorseiden Johan Horst in submissien ghenomen ende daerup zekere burghen ontfanghen, of hii hem iwers[a] inne ontgaen hadde na haers zelves bekennesse te beteren; daerenboven ende up alsodaenen geloven zii nochtand denzelven Johan Horst hebben gebannen. Ende want die coopman sonderlinghe privilegien heeft, dat men hem niet bannen en sal, ende hii hemzelven daerinne altiid gequitet heeft, wanneer ymand van der hanze hem ontgenc of misdroech, dat kenlic waert, so dat hii dies met eeren niet en conde verantworden, dat dan ter stond by den ghemenen coopmanne alsodaene persone waert ontvriiet der hanze, uut des coopmans rechte ghedaen ende van der manscepe ende geselscepe gewiset, welkes personen de coopman hem vorder, wes den oc dan wedervoer, noit en heeft onderwonden. Ende ooc by macht der ghemener privilegien de coopman van der hanze sunderlinghe lives ende goedes gevriiet geleidet ende geveilighet es, waerby

a) erghent *K1.*

[1]) *In K1 folgt die auf §§ 24—26 bezügliche Schuldverschreibung von Brügge von 143[?] Sept. 20, HR. 2 n. 271.*

ende denghenen dat vorscreven staet niet redelic noch behorlic en es, enighen man van der hanze, of hii hem wal ontgenghe, de vorseiden privilegien ende dat vriie geleide sunder wille ende weten des coopmans te breken, geliic de van Brucge, so vorscreven is, gedaen hebben. Twelke, daer zii des niet en wilden beteren ende ooc in toecommenden tiiden verhoeden ende verwaren, dat deser gelike niet meer gesciede, den ghemenen steden ende coopmanne van der hanze in gheenre wiis daermede en stonde te liden[1].

28. Item heeft de coopman van der hanze van ouden ende langhen tiiden herwert ziine wiine, die hii te Brucghe brochte, getappet up de axise in ziinen privilegien begrepen, dats te wetene van elker roeden wiins een ß grote Vlames, daer hem noit belet an ghedaen en was; uutghenomen een jaer of twee latest vorleden so heeft der wet van Brucghe ghelievet, den coopmanne of te zegghene ende vor recht te wisene, dat die coopman vortan alleene Riinsche wiinen sal moghen tappen omme de axise vorscreven, mer van corten wiine sal hii gheven 3 ß grote van der roeden geliic eenen poorter; menende ooc mede, dat in haren wille ende macht es, hogher axise up de Riinsche wiine te zettene, of hem dat ghelievet, daerinne zii den coopman noch ziine privilegien niet en vercorten, want de coopman ziine wiine weder uter stede ende enwech mach voeren, of hii der up alsulke axise bi den van Brucge upgeset niet en wolde tappen. An welken vorscreven wisene, ofseggen ende meninghen der vorseider wet van Brucge de privilegien, de bi den heren ende den gemenen lande ewich gegeven ziint, niet en zullen of moghen breken noch ooc contrarie den inhoudene van dien tod haren scoonsten ende des coopmans scaden die bedieden, geliic zii hebben gedaen, daerinne de coopman ende ziine privilegien grootlic vercortet ziin, so als de vorseiden privilegien innehebben ende clarlic uutwisen[2].

[1]) *K1D fügen noch hinzu:* wante to bevruchtene und ock gheseen were, dat bii eenen persone, also unwetendes ghebannen und ute zinre neringhe hantiringhe und gheloven ghesteken, vele guder lude in Pruyssen, Liiflande und anderen steden van der henze wonende, de er gued alsulken personen ghesant hedden, vermyds den dat he ziine schulde dan nicht invorderen en konde, daerbii solden untgudet und verdorven werden; ock en solde de persone also ghebannen, woewal de sake sobber were, alse van unredeliker wandelinghe, daerna in Oestland nicht ghelovet wesen myt guden luden ommetoghaene, ghezelschop to hebbene of to verkerene, woewol de tiit des bannes langhe omme were und verleden, daer men in Vlanderen doch ser weynich up achtet. *In K1 folgt sodann n. 492 §§ 5—8 und dazu die Bemerkung:* Diit vorscreven hebben de van Brucghe up dat vorscreven poent van den banne verantwert und noch breder, gheliick dat int langhe mytgaders den privilegien daerto denende in desser nabescreven scrifte *(n. 492)* ghetekent is. [2]) *K1 fügt hinzu:* Up dat vorscreven poent hevet de stad van Brucghe meer dan to ener tiit verantwert in desser nabescreven wiise: Item in deme jare 1444 up den viifsten dach in januario do antworden de vorscreven van Brucghe und erst up dat erste vorscreven artikel, daeraf de vorscreven van der henze em beclaghen, alse dat de copman van der Duitscher henze ghene cleyne wiine tappen ene mach to Brucghe, he ene moet gheven van elken schepe gheliick den porteren, uteghesteken Riinsch wiin, maintenerende, dat se alle andere wiine, de se brenghen bynnen Brucghe, aldaer verkopen moghen ende doen tappen omme de oude assise, to wetene ghevende van elker roeden en ß grote, alse hiir navolget. Erst dat to anderen tiiden bii den alderluden ghelike clachte van den vorscreven wiinaxisers ghedaen was und overghegheven der wet van Brucghe, und dat to der tiit bii derselver wet up dat vorscreven poent eme ene redelike antwert ghegheven was, und welke entlike antworde de vorscreven van der wet van Brucghe, de nu is, eme al noch ghegheven hevet, to wetene, dat se in ghener manire jet solden willen doen of laten ghescheen jeghen des copmans privilegie, und dat sekere assise bii orlove van mynen gheduchten here den hertoghen van Bourgondien etc. und bii overeendreghende van alle den ghemenen van der vorscreven stede ghestelt und gehoget is up de korte wiinen, dat heft ghesiin und is omme den groten noed van derselver stede, de men anders nicht ene konde verhalen; dewelke verhoginge de vorscreven van Brucge wol hebben moghen doen sunder enichsiins daerinne to quetsene, to verbrekene of to vermynderne de privilegien van den vorscreven copmanne, wante dat poent van den privilegien, dat deselven alderlude roren, spreket

29. Item doen de axisers van den biere te Brucghe den coopmanne daghelix grote overlast, moyenesse ende scaden an alsodaenen drancke, als hii na innehouden der privilegien bynnen ziinre herberghen mit ziinen geselscepe drinket, daer ooc de wet van Brucge een verclaren of gedaen heeft teghen dat inhouden der vorseiden privilegien ende zekere biere uutgesondert, by namen die in den hanzesteden ziin gebrouwen, dewelke de coopman drinken mach ende gheenen anderen dranc sonder assize; van welken de vorseiden axisers nochtant nemen te wetene van elker tonnen Hamburger biers 34 miten, ende van elker Wismarschen of smalen tonnen biers 28 miten, des de coopman noch de axisers zelven niet en weten, waerof zii dat nemen; ende also biwilen wal ghevalt, dat hiir in den lande gheen bier en es noch commen en can uut den hanzesteden, so en willen de vorseiden van Brucghe den coopmanne niet jonnen koyte te drinkene sonder assize, daerinne zii den coopman vercorten ende ziine privilegien vorscreven[1].

30. Item heeft die coopman langhe tiid gebrec gehadt ende belast gewesen te Brucghe van den axisers van den wiine ende noch alle daghe mit onrechte grootlic belastet wert in vele poenten, te wetene, dat zii sculdich ziint ofteslaene vor de

allene van der coplude wiine de se brenghen ute Almanien, to wetene Riinsche wiine, dewelke ghecostumert es to verkopene bii der rôde, und nicht up de corte wiinen, de men ghecostumert is to verkopene bii vaten of pipen und nicht bii der roede. Und al isset so, dat sunder to ghaene teghen dat vorscreven poent van privilegien van deme copmanne de stede solde moghen assise stellen of verhoghen, alsowol up des copmans Riinsche wiine alse up andere, want dat poent van eren privilegien seghet anders nicht, dan dat de copman mach verkopen ende doen tappen ziine wiinen omme de olde assise, alse van elker roeden wiins en ß grote, of ziine wiine anderswaer doen voren, daer eme ghelevede. Welk poent is twiier hande und hevet twe artikelen, to wetene. dat de copman ziine wiinen tappen sal up de alde axise of ziine wiine anderswaer voren, und bii deme poente en is nicht verboden, up ere wiinen assise to verhoghene; maer waert dat men em ere wiine nicht tappen ene leite up de alde assise, dat se dan ere wiine utwart voren daert en ghelevede; nichttemyn omme den copman to ghelevene, so men meest heeft konnen ende moghen, so ene hebben de guden lude van Brucghe up des copmans Riinsche [wiine] ghene verhoginghe van assise willen doen, mer hebben ghelaten hem ere Riinsche wiinen tappen omme de alde assise etc.

[1]) *Hierauf erwiederte Brügge nach K1 an demselben 5. Jan.:* Item up een ander poent van clachten daer zick de copman van der Duitscher henze van beclaghet, dat he van den drinkebiere, dat men drinket up ere manschoppe, hevet moeten gheven den axisers van deme biere pand und ghelt over de axise van denselven biere, menende, dat de copman daeraf schuldich is vrii to ziine na den innehouden van eren privilegien, und begherden, dat men en ere pande und gheldt, dat se daeromme ghegheven hebt, wederkere: so verantworden de vorscreven van Brucghe, dat se nicht ene meynen, dat ere privilegie strecket up anderen dranck of bier, dan dat se ute eren lande herwart brenghen, und nicht up Hollandessche koyte off ander manire van biere van herwarts over; und men ene sal nicht bevinden, dat van sulken bere de copman van der henze to enigher tiit daeraff hevet vrii ghesiin, mer hebben daraff betaelt axise gheliick den porters. Und alsoverre dat enich copman van der henze enich pant off ghelt ghegheven hadde den axisers van biere ghekomen siinde ute Oestland und ghedrunken up ere manschoppen, men sal en de weder doen gheven, beholden des dat se daeraff betalen zullen van der tonnen, to wetene van den Hamborgher biere 34 miten und van der tonnen Oesterscher biere 29 miten, sonder meer, also se altoes ghecostumert hebben ghewest to betalene; mer van den Hollandesschen biere ene ziin se nicht vriier dan de porters noch to ghenen tiiden ene weren. — Item int jaer 47 upten ersten dach in februario do weren de alderlude vor der wet van Brucghe, so se to meer tiiden hedden ghewest, omme to beterene de vorscreven twe poente van korten wiine und bere und dat se den copman wolden laten bii ziinen privilegien und alder loveliker wontheit und doen aff de grote beswaringe und niicheit, de se upten vorscreven wiin und bier ghesat und gheordinirt hadden, de axise gheliick enen porter daervan to betalene etc. Also verantworde de wet van Brucghe und wiisede den copman entlike anderworve af vor en vonnesse, dat se wolden bliven bii der vorscreven antwert, de ere vorders in wetten sittende upte vorghenompte twe poente des korten wiines und biers ghegheven hedden, und ene dachten ock nynerleye wiis daeraff to scheidene.

drosseme ende heffe dat redelic es, diesgelike vor vulle wiin ende leccasie 4 stop van elker roede, dat de wet van Brucghe in den jaere 38 besonder den coopmanne heeft belovet ende bezegelt, twelke doch, hoevele de coopman dat claghet, niet en wert geholden. Ooc so doen zii den coopmanne vele vercortinghen met dat zii dicwile verbeden ende niet en willen gonnen, de wiine met den cranen te windene, desgeliken te vergierene, in ende uut te scrivene, de wiine te huus te sledene; ende dat de coopman een sticke wiins eenen vremeden manne uten scepe niet en mach vercopen, noch die wiine, als zii in den scepe ligghen ende niet gewonden moghen werden, des nachts (achter)[a] haer huse legghen, omme te bet vorwaert te ziine; so dat zii met quaden willen dicwile des coopmans wiine houden liggende upter straten twee of drie daghen ende nachten in der zunnen, reghene ofte vorste, daerna die tiid es, daermede de coopman bescadicht wort ende vele vervolchs ende moyenessen heeft, ende al sonder redene so dat int eynde wert bevonden. Ende hoewel de coopman dit daghelix claghet der wet van Brucghe, der dese poente angaen ende behoeren te beteren, so en mach hii doch daerof to gheenen bescheide gecommen [1].

31. Item hebben sekere coopliede van der hanze huse ende kelnaers te Brucghe costlike gehuurt, omme in te wonen, hare wiine in te lecghen, te tappen ende te vercopen. So gevalt bywilen, dat by meswasse, orloghe, vorste of anderen belette die coopliede vorseit zelven gheene wiine en hebben noch gheen profiit met den husen ende kelnaeren en doen; bringt dan een ander van der hanze daer wiine, den die vorseiden cooplude hare huse ende kelnaers wel souden leenen of verhuren, des en willen de vorseiden axisers niet gestaden, noch ooc dergeliken dat een poorter ymande van der hanze ziinen kelnaer mach vorhuren, mer willen, dat een igelic, al en hadde hii ooc mer twee of drie sticken wiins, up hem zelven een huus ende kelnaer zulle huren, waermede die coopman by noeden gedrongen wert, ziine wiine den poorters te vercopene to ziinen scaden ende verliese, welc een upset ende subtiilheit es in achterdeel des coopmans, alse dat ooc der wet van Brucghe geclaget es, die daerup haer antworde noch hebben te gheven.

32. Item in den jaere 44 hadde een coopman van der hanze, ghenoemt Gisebrecht Wytinc, te Brucge wiine gebrocht, daervan alse die upgewonden waren, hii al onghelt betaelt hadde, menende die in eenen kelnaer, den hii daerto gehuurt hadde, te doene, welc hem de vorseiden axisers verboden. Ende omme dat hii ziine wiine des avendes vor ziin herberghe rullede, omme verwaert te ziine, daden diezelven axisers, alse Cristoffer Metteneye ende ziine medegesellen, den vorseiden Gisebrecht metgaders ziinen waerde vanghen ende up den Steen leiden, ende hii en mochte gheenre burghen ghenieten, hoewel hii vor dusent guldene gude burghen presentierde te zettene. Ende heelden hem also in den Steene tod dat hii die wiine poorters van Brucghe vercochte ende lieten hem doe weder uut. Dies de wet van Brucghe met rechte niet en souden gedoghen, want dat grootlic bejegent des coopmans privilegien, also zii zelven wel claerlic weten.

33. Item boven allen gebreken, hindere ende scaden, die den coopluden van der hanze, die mit wiine ommegaen, also vorscreven staet, geschien ziint ende noch daghelix ghedaen werden, so heft der wet van Brucghe onlanx vorleden gelievet, eene niie ongewoenlike ordinancie uptezettene ende te makene up de vorseiden cooplude ende wiine, ende die met der clocken ter hallen uut doen vercondighen,

a) *So K1D*, buchten *K*.

[1]) *K1 fügt hinzu:* Item woe dickent de copman de vorgherorten poente der wet van Brucghe gheclaghet hevet, so hebben se doch alletiit daerto verantwert, dat se dat willen doen betteren na den inneholde des copmans privilegien und ere bezeghelte breve, des nicht ghescheen is.

aldus beginnende: Eerst dat omme etc.[1]. Welke ordinancie ende poente grootlic ziin in achterdeel der vorseiden cooplude en in schemeden ende scanden der neringhe ende coopmanscepe van den wiine, daer so menich eerbaer ende goed man mede ommegaet, ende daer ooc, also diezelve coopliede zeghen, gheene redene toe en es, want tod deser tiid toe alsulke saken in der vorseider ordinancien begrepen in den wiine noit en waren bevonden[2].

34. Item beclaget hem de coopman zwarlike over de schemede onrecht ende gewout, de hem te Brucghe daghelix gedaen werden in vele personen, die daer sonder redene gevangen ziint ende up den Steen geleidt, dien men gheene burghen en wilde laten ghenieten. Van welken eene is Johan Everdssoene, burgermeester te Campen, dien sekere poorters van Brucge deden vanghen ende en mochte hem niet doen verburghen, ende als zii hem weder uut den Steene lieten, moste hii nochtand gesekert viif weken lanc in ziinre herberghen bliven tod ziinen groten onwillen ende scaden.

35. Item dade Gilliis Bolet, poorter te Brucge, vanghen eenen van der hanze, die hem boet burghen te stellene of ghelt in des heren knapen hand te lecghene, omme vor wetten te commene, dat hem niet en mochte helpen, mer dranc den coopman upter straten of 6 Riinsche guldene, of hii moste mit fortsen in den Steen gegaen hebben, welke 6 guldene he al noch heeft behouden.

36. Item een des heren knapen, ghenoemt Corneliis, venc Olrik Volkmerode, coopman van der hanze, ende hii en mochte ooc gheenre burghen genieten.

37. Item venghen des heren knapen eenen voerman van Lubeke, ghenoemt Bernstede, sunder redene, die ooc gheenre burghen ghenieten en mochte, hoewel de alderlude zelven den scouteten daeromme versochten.

38. Item in den Brucgher markede latest vorleden venghen die dienaers des provestes van sunte Donaes bynnen Brucghe eenen coopman van der hanze, die langhe tiid gevangen up den Steene lach te ziinen groten onwillen ende scaden, hoewel noch vor of na noit redene daertoe en was noch scult an denzelven manne bevonden. In desen ende deser gelike poenten wert de coopman to Brucghe daghelix grootlic verkortet, ende in vele meer personen vercortet es, die te lanc waeren al te verhalene[3].

39. Item heeft die coopman dicwile geclaghet ende te kennene gegeven der wet van Brucge van der valscheit ende onrechtverdigher packinghe, die daer onder den poorters gesciet van den vighen, roziinen, zepen ende olye. Ende hoewel de vorseide wet van Brucge den coopmanne belovet heeft ende bezeghelt te bestellene, dat daer gheen gebrec meer in en sal werden gevonden, so en schiet daer doch niet toe; daerute menich coopman mit alsulken goede oestwaert sunder ziine scult wert bescamet ende bescadet, alse dat by zekeren steden van der hanze te meer tiiden den van Brucghe vornomet clagelic es gescreven.

40. Item[4] heeft de coopman over menighen tiiden geclaghet ende noch doet

[1]) *In K1D folgt n. 507 in vollem Wortlaut.* [2]) Up dit vorscreven poent van den wiine und de ordinancien daerup ghemaket, hebt de van Brucghe verantwert, dat se der ordinancie nicht ene willen afdoen, wente se hebben de gheordiniirt omme des ghemenen besten willen, alsowol vor den copman van der Duitscher henze alse vor der stede van Brucghe *K1.* [3]) *Zu §§ 34—38 erwiderte Brügge nach K1:* Vermyds dattet vorscreven poent singularen persoonen, daeraf de copman sick beclaget, anghaen, dat to welken tiiden de alderlude of de personen van der henze, de em beclaghen, de vorscreven singulaer personen zullen willen untboden hebben vor de wet vorscreven, deselve wet sal se gherne ontbeiden unde partiien gehoert gued bescheit und redene doen und des copmans privilegien wol underholden. Desse vorscreven antworde was bii der wet van Brucghe gegeven int jaer 1444 na costume und scrivene in deme bysschopdome van Dornike *(d. h. 1445, s. oben § 28).* [4]) *§§ 40—51 fehlen K1.*

over die eenynghe, die sekere poorters te Brucghe hebben in den alluyne, froyte ende anderen goede, welk als zii dat ingecocht ende by hem liggende hebben, up eenen zekeren priis ende gheld zetten, geliic een brood dat up eenen pennync es gebacken; daermede de gemene coopmanscepe ende neringhe gehindert wert, die van rechte behoert vry to ziine ende van nymande verbonden.

41. Item hebben de tolnaers der vrouwen van Gistele te Brucge den ghemenen coopmanne van der hanze grote smaheit, schemede ende schande gedaen omme eens coopmans willen van Coelne, genoemt Conraed Rummel, die hem, also zii seeghen, in den tolle soude versumet hebben. Daeromme die vorseiden tolnaers uuthinghen ter tollen eenen bannier, daerinne gescreven was in Vlaemsche ende in Walsche die sake ende name des coopmans, boven welke schemede zii nochtant denzelven coopman zeker ghelt ofschatten, dies den coopmanne noit meer geschiet en es. Ooc so doen die vorseiden tolnaers den coopman daghelix vele onwillen, want zii weigheren een teiken te ghevene up eene kiste, daer cleder of harnasch ende gheene coopmanscepe inne es; ende als men die kisten uutvoeren wil, so slaen die tolnaers vor den poorten de up ende besien wat daerinne es, daermede de coopman zeer vercortet wert, want hii met ziinen eede niet gelovet en es te ontstaene. Ende dese vorseiden tolnaers ziint poorters te Brucge, welk doch niet en mach noch wesen en soude na innehoude des coopmans privilegien vorscreven.

42. Item ziint sekere coopliede van der hanze bescadighet ende tachter an Jacob van der Rake ende Jacob van den Leene, in tiiden haers levens poorters bynnen Brucghe. Ende hoewel de wet van Brucge vorseid belovet ende bezegelt heeft, vermids den rechte te helpene ende te doen hebben[a] alse anderen sculdenaers den vorseiden van der hanze pennync pennynghes geliic, so en connen zii doch daerof tod gheenen bescheide of vulcommenen eynde gecommen.

43. Item beclaget hem die coopman, dat die wet van Brucghe rechtes geweighert heeft ende noch weighert Gherde van Werden, coopman van der hanze, die scepenebreve up enighe poorters te Brucghe vorscreven heeft sprekende; ende gedoghen[b], dat die vorseide haere poorters die sake hebben getrocken ende gebrocht vor ons heren raed van Bourgonyen etc, omme den vorseiden Gherde de sake te verledene ende also van ziinen sculden biister te makene. Welk grootlic bejegent des coopmans privilegien, dwelke claerlic innehebben, dat men den van der hanze recht ende wet doen sal van wetliker sculden, daer die dach of geleden sal ziin, jegen wien dattet zii, bynnen den derden daghe dat ziit versoeken.

44. Item nemen die pachters van den tolle van Dutzeel te Brucghe upten marcte van aller vitaelye, die de scipheren van der hanze daer copen, van elken ℔ groten 4 grote, sowal van den coper alse van den vercoper, twelke bejegent des coopmans privilegien ende van ouds ooc niet en plach te wesene.

45. Item hebben Peter van Campen ende Laurens Nobel, poorters te Brucghe, onlancx leeden bynnen Brucghe vorscreven doen vanghen Peter van Stralen, coopman van der hanze, om dat hii hem niet en wilde gheven van ziinen goede, dat hii te Cathelonyen wert gesent heeft, van elken ℔ grote 6 grote, dwelke zii zecghen by onsen heren van Bourgonyen etc. ende by u heren van den 4 leden hem geconsentiert ziin te ontfanghene. Ende hebben den vorseiden Peter van Stralen gedronghen, burghen te stellene, wilde hii niet gevanghen daervor in den Steen ghaen. Ende want men na den inhoudene der privilegien vorscreven up die van der hanze noch up haer goed gheene nieuwicheit of bezwaringhe zetten noch maken en mach, hiiromme begheert die coopman die burghen des vorseiden Peters quiit te sceldene,

a) helpen D. b) verhenghen D.

ende die vorseide Peter van Campen ende Laurens Nobel also te onderwisene, dat zii die van der hanze van geliken vortan unghemoyet laten.

46. Item hevet onlanx vorleden ghelevet ons heren gnade van Bourgonyen ene ghemene ghebot te latene doen, dat niemant vortan sal brenghen Engelsche lakene bynnen sine lande, alsowel in Vlaenderen alse in Brabant Hollant ende Zeelant etc., twelke grotelic bejeghent den coopman van der hansen ende sinen privilegien. Waeromme ju heren van node is ende toebehoirt, hiirinne vorder vorsenicheit to hebbene und sunderlinge, dat alsulck gebot voirbenoempt niet en strecke upten coopman van der hansen noch en bejeghene den privilegien vorscreven.

47. Item omtrent onser vrauwer lichtmisse daghe latest leden is gevallen, dat een vrauwe ghenoempt Kalle Loniis, woenende ter Sluus, bii nachte is mishandelt, twelke bii hate geleit wort up enen Hans Croger van der henze, daerute Florens d'Estamps, bailiu van der Sluus, leet gevanghen denselven Hans Crogher ende hem also brochte in borghe handen. Ende hoewel de vorgenoempte Hans presentierden sine onschult to doende ende de te bewisene ende wair te makene, soe en mochte hem dat noch niet geboren, mar de vorseide bailiu verbeide tot dat de vorseide Hans geseilt was ende bestelde doe, dat hem die borghen des vorseiden Hans 3 ℔ grote mosten gheven. Ende want die vorseide Hans Croger guede suffisante bewisinghe heift, dat hii der mishandelinge vorscreven onschuldich, soe begeert de coopmanne, den bailiu tonderwisene ende indien to hebben, dat he de 3 ℔ wedergheve, want he noit redenen en hadde, die van den vorbenoempten Hans Crogher te nemene.

48. Item heift die coopman van der hansen in privilegien, dat van allen biere in de vorseide hanse behorende, welck men bynnen den lande van Vlaenderen ten tappe vercopen sall, men niet meer sal gheven van assise dan 8 grote van elken vate. So stellen doch daerenboven zekere steden bynnen denselven lande van Vlaenderen hoghere assise up dat vorseide bier, alse Gheerdsberge, Aelst, Osenbruch, Biervliet, Nyenpoirt, Delremunde, Belle ende Poperinghe etc., dies sii na den inhoudene der vorseiden privilegien niet en vermoghen.

49. Item heift Kerstiaen van Bleken, coopmanne van der hanse, hem beclaghet, dattie craenmeesters hiir to Brugge genomen hebben van elken vate olyes 10 grote, dar he mer 6 grote van schuldich en is to ghevene; twelke sii oock bekenden, mer omme dat he de in Inglant ende niet in Oestlant senden wolde, soe seiden dieselve cranemeisters, dat he dat schuldich were to ghevene.

50. Item hebben diverse personen van der hanse geclaghet, dat hem, als sii van buten lants int lant van Vlaenderen quemen, van den beriders ende sonderlinge des bailius van Brugge grote schoufiericheden, moyenisse ende belet ghedaen is ende gevangen siin gewesen, omme dat sii verbodene wapene droughen, ende hebben hem daromme hair ghelt offgeschattet, boven dat sii presentiirden, boven hare eede te verclaren, dat zii niet en wisten, dat sulke wapene verboden was te dragene. Onder welken sunderlinges een beclaget heeft, genoempt Hillebrant, des homesters dienare van Pruysen, dewelke te Snepeldamme was gevangen ende in iseren gesloten, ende also aldair 3 dage lanc geliick enen dieff ofte mordenair gehouden.

51. Item hebben dergelike vele personen van der hanse geclaghet, dat hem grote fortse ghedaen wert van den duunherders, als sii comen riidende of gaende menen openbare weghe, ende niet en weten noch en denken quaet te doen, ende worden nochtant gevanghen ende hair ghelt offgescattet, wairomme wal behoirlick were de weghene mit tekenen to merkende, op dat en islicke wiste, waer he unbeschadicht riden off gaen mochte.

495. Antwort der vier Lede von Flandern auf die Beschwerdeschrift der Rsn. — Brügge, 1447 Dec. 1[1].

K aus der Handschrift zu Köln f. 68—80.

Antworde gegheven bii den 4 leden slands van Vlaenderen den ersten dach van december int jair 1447 den erbaren ende vorsenighen heren radessendeboden ende ambassadeurs van den steden van der Duitscher hansen up alsulken poenten van clachten, als sii overgegheven hebben van diverschen saken, die sii meyntteneren gedaen ende geschiet siinde jeghen de privilegien, die de coopluden van der Duitscher hanzen hebben bynnen den voirseiden lande van Vlaenderen.

Auf § 1[2] *erwiedern die Lede:* hoe dattet wel wair is, dat int jair 1438 in die maent van septembre sekere traictiete gesloten was tusschen den ouderlieden van der voirseiden hansen ende den voirseiden 4 leden, in welke traictiete die voirseiden 4 leden beloefden den voirseiden ouderlieden van sekeren ponten, die doe wtstaende bleven, daeroff dit pont van Wittkin van der Molen een is, den cooplieden van der hansen biistandichede te doen naer thinhoudene van haren privilegien, te dien einde dat hemlieden recht ende wet ende redelicheden geschien soude moghen nae den inhoudene van denselven haren privilegien; ende al noch achtervolgende der vorseider eerster beloefte, so presentieren sii den vorseiden Witken of den ouderluden uter namen van hem alle bistandichede ende gonste te doen naer den inhoudene van den vorseiden privilegien, omme recht ende wet dairof te geschiene, tallen tiden als ziis versocht worden ende die vorseide Witken off jemant van sinen weghen dat volghen wille. Ende dit nochtanne niet jegenstaende, dat desse sake desen lande niet aengaet, alse de vorseiden 4 leden meenen, wantie neminghe niet en gheschiede upten Vlaemschen strome, ende mits dien de voirseiden cooplieden ghene redenen en hebben, de schaden te eschene den lande van Vlaenderen mer den Ingelschen die se namen, off den heere van den Vere, die doe ter tiit geen ondersaet en was ons geduchts heren ende prince van Burgonien, want deselve onse geduchte heere doe geen heere van Seelant en was. Ende dattie voirseiden 4 leden hiirinne noch ter tiit ghene biistandichede gedaen en hebben, tghebreck en heeft noch bii hem niet ghesiin mar in den vorseiden Witken ende sinen sone, die dat in personen off bii procureure niet ghevolget en hebben, alsoot wel behoirlic had gesiin.

Auf § 2: dat desse sake oeck een is van den poenten, dairin int voirseide jair 38 de voirseiden 4 leden beloefden biistandichede te doen. Ende achtervolgende diere beloefte, so presenteren sii al noch in jonsten ende biistandicheden van denselven Herman al te doen dat sii vermogen; ende [is][a] ock waer, dat de vorseide Herman sine voirseiden schade hadde beghonnen volgen voir onssen harden geduchten here ende prince ende sinen edelen raet, int welke vervolch zomwile de voirseiden 4 leden ende somwile de voirseiden van Brugge up hemselven hebben allen biistant gedaen unde soverre, dattie sake bekeert is justicien voir de heren van den rade, dair se beghonnen is, ende dach denen sal nu dicendaghe 5. dach in december; ende denselven biistant sullen die 4 lede gheerne achtervolghen toten eynde van sinre saken.

Auf § 3: dat dit oeck is een van den poenten, dairin de voirseiden 4 leden int vorseide jair 38 biistandichede beloveden, ende willen die gheerne achtervolghen; ende es waer, dat die vorseide Geerlach de vorseide scaden gevolghet heeft jegen den

a) is *fehlt K.*

1) *S. HR. 3 n. 345 § 9.* 2) *Die mehr oder minder ausführlichen Wiederholungen des Inhalts der einzelnen Paragraphen von n 494 sind hier und in den nächsten Nummern fortgelassen.*

vorseiden Parent Fane, de als officiir of bailiu ter kennissen off berechte van den 4 leden niet en staet, voir den vorseiden heren van den rade, bi denwelke vonnisse gewiist is ten profite van den vorseiden Geerlach jegen den vorseiden Parent, daermede de voirseide Geerlach wel schuldich is ghepait te sine. Nietmyn omme dattie selve Geerlach noch ter tiit van sinen vonnesse gene execucie en heeft gecregen, de voirseiden 4 leden presenteren, dat so wat biistandicheden zii hem sullen mogen doen, omme die execucie to vercrigene, dat sullen sii geerne ende jonstelic doen, achtervolgende haerlider beloefte hiirup gedaen int voirseide jair 38.

Auf § 4: dat sii gherne hemlieden ontbieden willen den vorseiden here van den Gruuthuse ende dairup mit hem spreken ende hem onderwisen, omme dairaff restitucie te gecrigene. Ende eist dat hii bii onderwisene de niet doen en wille, zullen geerne biistandicheden doen ende helpen volghen an onsen gheduchten here ende prince ende eldre daert behort, omme daerof restitucie te vercrigene, achtervolgende den beloeften hiirup bii hemlieden ghedaen int selve jair 38.

Auf § 5: dat sii begheren te siene tmandament van onsen geduchten heere, dattie voirseide Jan Cleyhorst dairup vercreghen heeft, dairof tvoirseide poent mencioen maket. Ende al ist, dat sii te meer stonden haer beste nernsticheden gedaen hebben ten vervolghe van den ouderlieden van der voirseider hansen ende den vorseiden Janne Cleyhorst an den voirseiden here Symoen de Laleyn ende andersins, also deselve ouderluden wel weten, nochtant dat sii ghene restitucie noch en hebben connen gecreghen, so willen nietmyn de vorseiden 4 leden achtervolgende den toeseggene ende beloefte, dee sii dairoff gedaen hebben int voirseide jair 38, gheerne hulpen en volgen an onsen harden geduchten heere ende prince ende sinen raet, omme tvorseide mandament ter execucie geleit te sine alsoot behoirt.

Auf § 6: dat sii verstaen hebben, dattie voirseide Janne Roerdans van sinen vorseiden schade traictiete ende composicie gemaect heeft mit unsen vorseiden geduchten heere ende prince off enighe van sinen wegene, ende heeft up die composicie eendeels gelts ontfangen, ende is jeghenwourdelic to Bruesele, daer hii volget omme die reste. Ende eist dat hem van noden is ende hii begheert biistandicheit van den 4 leden thebben, sii willen gheerne achtervolghen tgoent dat sii toegheseit hebben int jair 38 vorscreven, alle jonste ende biistandichede doen ende hem helpen vorderen, omme die voirseide reste te gecrigene.

Auf § 7: dat sii gherne bii hemlieden ontbieden willen die voirseiden tolners ende mit hemlieden spreken ende onderwisen, dat zii hem verdraghen sulken onrechten den coopman te doene; ende dair sii niet tonderwisene en waeren, zo sullen de voirseiden 4 leden geerne volgen an onssen voirseiden gheduchten heere, dat van sulken onrechte goede provisie ende remedie in gheschien moghe ende dattie coopman guedertierlick ontfangen sii ende getraictirt ende ontstaen moghe mit sinen rechten tolle, sonder bescimpt of in verbuerten gebracht te sine.

Auf § 8: dat dairup over langen tiden informacie gehoirt is bii commissarise van ons geduchts heren, also die ouderlieden wel weten, ende hebben mennichwerven die voirseiden 4 leden gevolchet, omme die informacie geopent to hebbene ende dairup verclaers gedaen te sine, ende es dairtoe camen, dat van ons geduchts heren wegen last gegheven is meister Fransois van Ghent, deken van Curtrike, die deselve informacie onder hem hevet, dat he to hove bringhe omme die te opene ende de saken te henden. Ende willen geerne die vorseiden 4 leden an den meister Fransoys vorseid scriven ende vormanen, up dat he die voirseide informacie noch niet ten hove waert gebracht heeft, dat hii dat staphans doe, ende oeck geerne mit nernsticheden vervolghen, dat se geopent ende een ende dair gemaect sii.

Auf § 9: dat upte vorseide sake zii gheerne voir hemluden ontbieden willen

den here van den Gruuthuse, omme hem tonderwisene van den rechten ende van den privilegien van den coopman, ende tbeste helpen doen, dattie coopman [mit[a] den here] van den Gruuthuse van den voirseiden gruutgelde veraccorderen moghen. Ende daer die vorseide here van den Gruuthusen niet tonderwisene en wort, de voirseiden 4 leden sullen geerne den coopman biistandicheden doen an onsen vorseiden gheduchten here, te dien ende datter provisie ende remedie in geschien moghe naer den inhoudene des coopmans privilegien.

Auf § 10: dat sii die vorseiden pachters voir hemlieden gherne ontbieden sullen ende hemlieden onderwisen van haeren onrechte, ende dat sii achterlaten den coopman te ballastene jeghens sine privilegien. Ende want dit pont ghewach maect van vonnissen, die hiirup gewiist souden siin bii unsen geduchten heren ende prince ende bi den 4 leden, soe begheren deselve 4 leden die to siene, up dattie ouderlieden daeroff enige copie off betoech hebben, ende willen oic gherne remedie ende provisie volghen an onsen vorseiden geduchten heere, up dattie vorseiden pachters niet tonderwisene weren, soe dattie coopman jeghen tinhouden van sinen privilegien niet bezwaert noch belast en worde.

Auf § 11: dat sii den vorseiden pachters ontbieden sullen ende hemlieden onderwisen, ende hopen so vele te doene, dattie coopman van der hansen dairoff onbelast sal bliven. Ende ist dattie pachters niet oflaten en willen, so presenteren sii dairof remedie te volgene an onsen voirseiden geduchten [here][b], wien die kennisse van sinen pachters toebehoirt.

Auf § 12: dat sii den bailiu, die doe ter tiit was, voir hem ontbieden sullen ende hem onderwisen, dat hii de voirseiden 5 *tt* wederkere. Ende dair hiit niet doen en wille, so sullen geerne die voirseiden 4 leden helpen volgen an onssen gheduchten heere, dat hiirinne alle redene und bescheit gedaen worde naer tinhouden [van[c] des] coopmans privilegien.

Auf § 13: dat dese sake principalike angaet onsen vorseiden here ende prince, mids welken die voirseiden 4 leden gheerne dairup spreken sullen onsen geduchten here etc., ende tbeste dairin helpen doen nae horen vermogene ten meesten orbare van den coopman, ende denselven coopman alle biistandicheden don, dat des coopmans privilegien niet vercort en worden.

Auf § 14: dat desse sake den landen van Vlaenderen niet an en gaet, mer gaet an onsen vorseiden geduchten heere, bi wiens bevele, alse men seget, die vorseide bailiu van den watere als officier gedaen heeft al tgoent datter in geschiet is. Ende bii alsoe dat die van Amborch dairoff yet eeschen willen, dat ziin sii schuldich te commen eischen voir onssen geduchten here ende sinen raet, want die voirseiden 4 leden dairoff gene juge wesen en mogen. Nietmyn de voirseiden 4 leden willen gherne alle biistandicheden doen, omme hemlieden alle redene ende bescheyt daeroff te geschiene, achtervolgende des coopmans privilegien.

Auf § 15: dat wel wair, dattie coopluden van Rostock voir hemlieden lange vervolget hebben jeghen die voirseiden van der Nienporte ende van Lombardien, ende hadden deselven 4 leden die saken gheerne gesleten ende teenen hende gebrocht, dairtoe sii hem oick mit neernsticheden vogheden te diveerschen dachvaerden; mer omme dat gedinge ende ter laetster dachvaert, diere gehouden was bynnen der stede van Ypren, waren bii enighen inghebrocht sware saken, aengaende den oirloge ende der ontseagginghe van dien van Bremen, ende dat die van Rostock denselven van Bremen biistandicheden daden mit volke ende mit guede, welken saken gehoirt de vorseiden 4 leden markeden, dat dairoff die kennisse hemlieden niet toe en behoirde,

a) mit den here *fehlt K.* b) here *fehlt K.* c) van des *fehlt K.*

versonden die vorseiden partien voir onssen vorseiden gheduchten heere, wien dairoff die kennisse toebehoirt. Mer nochtand beloveden ende toeseiden den vorseiden van Rostocke naer dinhoudene van scoopmans privilegien biistandichede te doen, ende onssen vorseiden geduchten heere to biddene, omme cortinghe ende expedicie te vercrighene ende in harlieden recht te hebbene gherecommandert, twelke zii noch presenteren te doene, als siis van den voirseiden van Rostock of van den vorseiden ouderlieden versocht sullen worden.

Auf § 16: dat sii den bailiu van Vuerne, die doe ten tide was, voir hemlieden ontbieden sullen ende van hem vernemen ende weten, wat redene off cause, dat he hadde int upslaen van den vorseiden goede. Ende dair hiit gedaen heeft sonder redenen, hem onderwisene, dat hii dairoff beteringe ende bescheit don wille; ende sullen voirt de voirseiden 4 leden geerne helpen volgen vorsenicheden, dat van sulken ende geliken overlasten niet meer en geschie.

Auf § 17: dat alse hemlieden die wet van Brugge, de wettelic hoeft is in desse sake van dien van der Sluus, ghecertificiert hevet, het wel waer is, dat zekere gedinghe geweist heeft voor schepenen van der Sluus aengaende der justicien begeert upten vorseiden Claus Niendorp, ende dat daer diversche beroupen ghenomen hebben geweest an scepenen van Brugge, ende dat eyndelike bii hoeftvonnissen van scepenen van Brugge scepenen van der Sluus bevolen ende gelast is, dat sii opte presompcien ende informacie, die sii hebben van den voirseiden Claus Nyendorpes levene ende van dies men hem upseghet, ende oic van sinen verlieve voir schepenen van der Sluus, dair he gevangen is, ende nae al tgoent dat voir hemlieden komen is ende komen sal, mogen zii recht wet ende justicie doen upten persoon van den voirseiden Claus, mids welken de voirseide van der hanse in dese sake niement meer te volgene ne hebben den schepenen van der Sluus.

Auf § 18: dattet wel wair is, also den van Brugge wel kenlic is, datte voirseide Bonoer int anvaerden van den voirseiden packen hem ghenouch rudelic droich, mer als die voirseiden van Brugge dairoff gheadverteert waeren, zii deden so vele an den voirseiden Bonoer mit gueden onderwisene, dat hiis hem geheel ende al off dede. Ende aengaende den voirseiden certificacien ende onerbaren woirden, so ziin die voirseiden 4 leden van avise, den voirseiden Bonoer voir hemlieden tondbiedene ende hem onderwisene, dat hii den certificacien van den voirseiden ouderlieden altiits gelove gheve ende schuldich is te ghevene, ende hem te blammeren de woirden, die hii ter contrarie geseyt mach hebben, in sulker manieren dat hiis hem voirtan verdraghen sall; ende dair de voirseide Bonoer dies niet geneghen en is, so willen die voirseiden 4 leden gherne volgen an onsen gheduchten heere ende prince, dat hem dat bevolen zii te doene ende tonderhoudene.

Auf § 19: dat sii van avise ziin, hemlieden te informeren, bii wat causen den voirseiden coopluden haer gelt genomen was, hoevele ghelts ende in wien handen dattet comen is ende watter voirt toe gedaen is, omme al dit geweten dairup remedie ende provisie thebbene, dat voirseide gelt, op dat mit onrechte genomen es, weder toe doen ghevene, ende dat sulke saken niet meer en gheschien.

Auf § 20: dat sii van avise, dairomme tonbiedene voir harlieden Bonoir Olivier ende Wiit den Visch, sinen stedehouder, ende Joos Honiin, bailiu van den watere, int voirseide poent begrepen, omme van hemlieden te vernemene, wat van der sake, ende vorsenichede te hebbene ende te verhoedene, dat sulke saken niet meer en geschien.

Auf § 21: dat desse aengaet onssen geduchten here ende prince, die welke bii zinre auctoriteit disponeren und voirseen mach van den officien van dessen lande ende sulke officiirs stellen alst hem gelieft, ende mit alsulker macht als hem goet

dinct, generael off besneden; nietmiin ziin de vorseiden 4 leden wel gewillich, omme in jonste ende voirdernisse van den coopman hem te helpene volgen ende hemlieden biistandichede te doen an onsen gheduchten here ende hem mit oetmodichede te biddene, dat hem gelieven wille int gont dat voirseit is die oude officiirs ende bailuus van sinen lande te laten behouden die kennisse van dies sii van sulken saken plaghen te hebbene, sonder den voirseiden Bonoer off sinen denars hem dairoff tonderwindene.

Auf § 22: dat desse sake hemlieden lange tiit grotelic ende zwaerliken leet heeft geweist, ende es hemlieden zwair te ghedoghen ende souden wel willen, datter goeder vorsenichede inne gheschiede, want hemlieden desse voirseiden saken grotelic ter herten gaet, mids dat sulke leeden liggende vor Zwin tlant van Vlaenderen vele upspraken heift van vreemden lieden ende isser mennichwerven mede beschadicht; maer en is in de macht van den vorseiden 4 leden nicht, dat te moghen beletten up hemselven, want incomene van der havene ter Sluus is uter groter wilder see, dair elck comen ende wesen mach onbegrepen, ende somtiits siin Fransoysen of andere, die hare vianden wachten, ende somtiits rovers in sulken getale ende mit sulker macht, datter niet haesteliken te vorseene in en is. Ende sulke lieden, die up hare vordeel liggen, comen mit haesten ende onversien, ende als sii wat vercreghen hebben ende gewair worden, dat men up hemlieden ute is, so trecken se haestelicken wech ende comen dairnaer weder, als men myn voirseen is ende minst dairup gelooft. Dus staet hiirup de principale unde speciale voirsenicheden an onsen voirseiden gheduchten here ende prince, die here ende prince is van desen lande, ende willen gherne die voirseiden 4 leden mit alle hairlieder macht volgen ende helpen volgen an onsen vorseiden gheduchten here ende prince, ende hem bidden ende helpen bidden, dat omme de behoudenisse der vorseider comanscappen[a] bynnen sinen lande van Vlaenderen, dewelke comanscappe, up dat in desse sake niet voirseen en is, geschapen is te [verdervene][b] ende te ontgaen van desen landen, hem gelieven wille, in desse sake sulke provisie te hebbene, sulke remedie voirt to stellene ende ter execucie te leggene, als dat sulke lieden, schade doende der comanscappen voir tZwyn, van daer geweert werden. Ende dairin presenteren die vorseiden 4 leden alle biistandicheden den coopman van der hansen te doen, die sii sullen connen ende moghen.

Auf § 23: dat wel wair is, dat somwile gescheen in der cooplieden saken lange vervolghen bii causen van appellacien, van reformacien off renvoyen off anderen incidencien, die in die gedingen commen, ende dat wel orberlic, profitelic ende noot were in vordernesse van der comanscappen ende van den gemeenen cooplieden, die varende lieden siin ende niet lange en bliven up ene plaetse, datter goede voirsenichede inne geschie ende sulke datter coopliede saken mit goeder corter expedicien beleed moghen worden sunder bii appelleren of informacien of anderen dylaien verlangt ende wgestelt te sine in bejeghentheden van den coopmanne, te wiens profite teerste vonnisse gegeven soude siin off die tmeeste recht hadde, twelke de wederpartie by dylaien ontsetten mochten. Ende mits dessen presenteren de voirseiden 4 leden dat omme thebbene goede provisie ende remedien, hoe men der coopluden saken sal mogen beleden, bii wien ende voir wien ende sonder uten lande te treckene off in langhe dylaien vorstelt te sine, den voirseiden van der hansen alle biistandicheden te doen, dat zii naer haerlieder macht sullen connen ende mogen doen.

Auf § 24: dat[c] dese sake angaet dien van Brugge allene, ende mits dien seggen die vorseiden van Brugge[c] ende vulbordich siin tonderhoudene ende to vol-

a) comanscappen — Vlanderen *wiederholt K.* b) maderne *K.* c) dat — Brugge *ebenso in §§ 25, 26.*

comene, dat sii mit haeren breven beloeft hebben. Ende so wanneer die voirseide Jan Casemerct ende anderen sullen verclaersen bii haren eede, hoevele sii in den woukere betaelt hebben van goede, dat hemlieden gestolen was, ende dat hemlieden tselve gued gestolen was, de voirseiden van Brugge sullem hem quiten nae hare beloeften; ende dat siit noch niet gedaen en hebben, is bii gebreken dattie vorseiden cooplieden tvorseide verclaers niet en hebben gedaen.

Auf § 25 antwortet Brügge: dat al eist dattie ouderlieden wat vervolchs hebben begonnen doen an de vorseiden van Brugge, omme den vorseiden Willem Joos in de vergaderinge van den 4 leden ontboden te sine ter causen vorseit, nietmin sii ne hebbent niet nernstelick gheachtervolget. Ende aldus es de sake gebleven staende, so dattie voirseide Willem Joos bii middelen tiden gestorven is, ende bidden die vorseiden van Brugge, dat die van der hansen hiirmede liden ende ghepait siin willen.

Auf § 26 antwortet Brügge: dat zii int jair 38 vorscreven bii haren breven, die se doe ter tiit den voirseiden van der hensen gheven, kenden onverlet douderluden van der voirseider hansen ende Gherart Marquart voirseit ende sine ghesellen, omme te wetten te volghen alsulken eisch, als sii angeleit hebben voir schepenen van Brugge, off an souden willen liggen den voirseiden Jan de la Vigne, ter causen van den stocvischen bii hem ende sinen ghesellen genomen upte see den voirseiden Gheerarde, omme dairoff thebbene al dat recht ende redene wert sonder enighe andere beloefte daroff te doene. Ende is oeck wair, dattie wet van Brugge ten tiden, alse de voirseiden stocvische genomen was, hair seer quitede ter begheerten van den vorseiden ouderluden ende deden grote ghereescappe den voirseiden Gherarde, wantie selve Gherard hadde meest wedergecocht al sine stocvische, ende dairoff hadde denselven Janne gegeven sine obligacien van enre grote somme gelts; dewelke obligacie bii toedoene der vorseider wet ende ter groter ongenouchten van den vorseiden Jan de la Vigne quam in derselver wet handen, dair se gecassert ende te niente gedaen was. Aldus dinct den voirseiden van Brugge, dat sii hiirinne niet meer gehouden siin dan also vorseit es, ende eist sake, dattie vorseide Gherard Marquard den vorseiden Jan de la Vigne off siin gued viinden can bynnen der voirseider stede van Brugge, sullen hem ghereescap van wetten doen geschien.

Auf § 27 antworten die Lede ende sunderlinge die voirseiden van Brugge[a]: dat zii wel meenen, dat in den vorseiden bannen scepene van Brugge, die do ten tiden waren, hemlieden ghequitet hebben in justicien ende bii haeren eede die se dairomme ghedaen hadden; ende siin die vorseiden van Brugge wel geinformeert, dat eer die voirseiden bannen geschieden, schepene van Brugge daden visenteren hare registers, dairinne des coopmans privilegien staen, ende en bevonden niet, dat zii enich pont van privilegien hadden bi denwelken sii bevriet waren van bannen, darmede puniert die misdoen in groten swaren saken ende daroff die misdaden niet schuldich en siin onghepuniirt to blivene. Wel es wair dat bevunden was, dat sii een privilegium hadden, gegheven bi den graven Lodewich int jair 1360, inhebbende aldus: *folgt Hans. UB. 3 n. 497 § 11.* Welc pont van privilegien hem gheenssins strecken en mach van sulken bannen, want het spreict clairlike van misdaden, de onder hemlieden gevallen, ende niet van misdaden die se doen op anderen lieden: mer contrarien hebben die vorseiden van der hanse een pont van privilegien, hemlieden gegheven bii enen anderen grave Lodewich int jair 1349, inhebbende aldus: in omnibus vero aliis que in premissis non sunt expressa standum est consuetudini et terre nostre legi[1]. Bi denwelken het bliict, dat die coopman van der hansen,

a) *Der Zusatz* ende — Brugge *wiederholt sich in §§ 28—35, 39, 42, 43, 49.*

[1]) *Hans. UB. 3 n. 143, s. 2 n. 121 § 15.*

dair he niet betoghen en can speciael pont van privilegien, van bevriet te sine van sulken bannen, also he oick en sall, dat he dan wel pleghen moet der costume ende wetten van den lande; ende het es costume generaele al tlant van Vlaenderen doer ende bii speciale in die vorseide stede van Brugge, te punieren sulken misdaden bii bannen; derwelke costume alle manieren van lieden, van buten ende van binnen, die sulke misdaden ghedaen hebben, wel plegen ende genieten moeten. Ende dair die vorseiden van der hanse segghen, dattet in gheenen tiden voirleden gheschiet en is etc., dattet wel siin mach, dattie cooplieden van der hansen, d[ie] erbare coopliede ghesiin hebben ende siin, hemlieden so eerbairlic gedreghen hebb[en] ende sonder misdoen, dat sii gene correctie van banne weerdich en waren; mer [bi] dien en volget nicht, hadde enich coopman van der hansen misdaet gedaen, weerdich van sulker punicien, hii ne soude wel hebben moghen gebannen gesiin sunder quets van haren privilegien. Dair oeck die vorseiden van der hansen voirtstellen, dattie vorseide Janne Horst ghebannen was boven submissien bii hem ghedaen etc., verantworden die vorseiden 4 leden, dattet in der warheit also niet en ghesciede, maer wel is wair, dat upten bandach de voirseide Jan Horst kennede sine misdaet, sendende enige sine vriende seere biddende, dat he in submissien ontfangen mochte worden, omme sine misdaet te beterne, ende dattie burgermeester van schepenen doe siinde dat hoerende, vraghede, wie siin borghen wesen souden, ende dat die vorseide Jan Horst sine burghen dair voir oghen hadde; maer en was in ghene submissien genomen dan bii condicien, te wetene bii also dat den ghemenen collegie van schepenen geliefde. Ende als die sake van den vorseiden Janne Horst in handelinge quam vor tvorseide gemene college van schepenen, so dochte hemlieden, dat behouden harlieder ere ende eed, sii den vorseiden Janne Horst niet souden moghen nemen in submissien, mids dat sine misdaet so openbare ende van so quaden exempel was, want hii enen gueden man poirter van Brugge siin wiiff gheschoufiert ende ontleet hadde; ende hadde die sake geleden sonder openbairlike gepuniirt to sine, andere hadden exempele moghen nemen tsgeliicx te doen. Ende is oick de voirseide misdaet sulck, dat bi den Roemschen ende ghescrevenen rechten meerre ende zwaerre punicie dairtoe dient. Ende en twivelen niet, hadde deselve Jan Horst desse misdaet so openbairlike gedaen in enighen van den steden van der hansen, ja in die minste, hii en hadde mit sulker punicie niet connen ontstaen. Ende is oick de warachticheden, dat geen oerbaer en ware, dat van sulken misdaden de coopman van der hanzen off anderen van sulken bannen bevriet waren, mer ware cause gheven, en wet omme sulke misdaet te doene jegen hairlieder eere ende welvart; ende wel bedocht, sii en soudent niet willen begheren. Es ock wair, dat corts nae dattie voirseide Jan ghebannen was, de ses Wendesche steden screven van deser materien hare letteren an unssen vorseide gheduchten heere ende prince, omme mids sekeren redenen in deselve haeren letteren verclaerst den voirseiden ban ten niente ghedaen siinde, daerop die voirseide geduchte here ordinerde sekere sine commissarisen, die tuschen den ouderluden ende der wet van Brugge dairoff handelinge hadden ende visenteerden alle die privilegien van der vorseiden hansen, mer en bevonden daerin gheen pont to desser sake denende. Ende naer dat sii over[seen][a] hadden al tgoent, dattie voirseiden ouderlieden an haere siide ende die voirseiden van Brugge an dander side voirtstellen willden, ende dairoff relacie gedaen hadden, deselve onse geduchte here screeff wederomme sine antworde an den vorseiden ses Wenschen steden van al der handelinge diere geweist hadde, ende hoe hem die van Brugge mit redenen geexcusert hadden; presentierde noch endelike

a) over *K*.

den vorseiden van der hansen jeghen die vorseiden van Brugge up tgoent, dat vorscreven es, recht ende wet to doen geschien. Mits al welker redene ende meer anderen dinct den vorseiden van Brugge, dat zii den privilegien van der voirseider hansen in gheenre manieren te naer gegaen siin of te cort gedaen hebben noch en souden willen doen, ende dat sii mit desser redene, die godlic, redelic ende duechdelic is, schuldich siin te entstane.

Auf § 28: dat int hogen van den assisen van corten wiinen sii jeghen tprivilegie van der hansen niet en meenen thebbene gedaen noch en souden willen doen, want dit poenten van privilegien, dat sii dairoff hebben, spreict aldus: *folgt Hans. UB. 3 n. 497 § 20.* Ende is clair, dat dat pont spreect alleene ende is te verstane van scoopmans [wiinen][a] comende van Almaengen, want men bynnen desen lande ghene wiinen en vercopt bi der roede dan Riinschen wiinen; ende alle corte winen ende alle wiinen comende wt anderen lande vercoopt men bi den sticke ende niet bi der roede. Es oick openbair, dat vorseide pont condiiciale is ende staet ter cure van den coopman, sine winen te tappen upt oude assise, van der roede 1 ℔ grote, off eldre te voerne, want hem gelieft. Dus bliict clairlick dat [tegen dat][b] voirseide pont niet ghedaen en is, ende dat oic die van Brugge tot haren schoensten ende des coopmans schaden hare privilegien niet en bedieden off interpreteren, want point vorseit es in hemselven so clair, datter geen bedieden, interpretacie off verclaers toe en dient.

Auf § 29: dat hemlieden dinct ende meenen, dat dairin den privilegien van den Oesterlinghen niet te cort ghedaen en is, want tpont van privilegien dairoff gewagende spreict van alrehande maniere van drancke, die sii brengen bi der see off bii lande, te verterne bynnen hare herberghe; ende is schuldich verstaen te [wesen][c] van haerlieder drancke komende uut haren lande ende niet van keyte ende niet van den biere, dat binnen dessen lande off hiir ommetrent gebrauwen is, want ter tiit alst vorseide privilegien gegheven was, daer tovoren ende menich jair darnae sii noit geplogen hadden enich ander bier herwarts te hare there to bringhene dan bier van haren lande, ende hebben binnen corten jaren herwarts keite ende Hollants bier inghenomen ende inghebracht thare theren contrarie der ouder gewoenten ende costume. Ende dair sii int selve point voirtstellen, dat dassisers oick nemen van elker tonnen Amburger biers 34 miten ende van elker Wissemaersche off smale tonnen 29, des die coopman noch die assisers niet en weten wairoff etc.: verantworden de vorseiden van Brugge, dat vorseide gelt men niet en ontfanct bii manieren van assisen ende en es gheen assisegelt, mer es een out recht ende so oudt, dat niemant van den beghinsele en ghedinct, noch te wat wairomme het upgestelt was; ende dinct den vorseiden van Brugge, behouden der weerdicheden van den coopman, dattie wel schuldich tonderhoudene de oude costumen gewoenten ende rechten van der steden van Brugge ende dairoff deselve van Brugge te latene gebruken, sonder niewicheden off vercortinghe dairin te begeerne, geliick die coopman soude willen, dat [men][d] hem liete gebruken sine oude rechten ende privilegien, dewelke die vorseiden van Brugge niet en souden willen vercorten in eniger manieren.

Auf § 30: dattie vorseiden clachten angaen diveerschen personen, geliick den craenheeren, den wiinscroders ende den assisers van den wiinen; ende sullen mids dien alle die vorseiden personen voir hemlieden ontbieden ende opte vorseiden clachten mit hemlieden spreken ende horen de redene, diere sii jeghen willen [seggen][e].

a) wiinen *fehlt K.* b) tegen dat *fehlt K.* c) staen *K.* d) men *fehlt K.* e) seggen *fehlt K.*

ende daernae sulke voirsenicheden darin doen naer den beloeften, diere tovoren van gedaen siin ende nae thinhoudene des vorseiden coopmans privilegien, dat die coopmanne dies mit redenen schuldich wordt ghepait te sine.

Auf § 31: dat sii hiirup spreken willen mitten vorseiden assisers ende hoeren die redenen, die si darjeghens seggen willen, ende al gehoirt sulke voirsenichede dairin doende, dats die coopmanne mit redenen schuldich wort ghepait te sine.

Auf § 32: dat sii hiirup spreken sullen mitten vorseiden Janne ende Cristoffels ende horen de redenen die hem dairtoe porreden, ende die gehoirt sulke remedie ende voirsenicheit dairinne te doen, dattet niet meer geschien en sall.

Auf § 33: dat ter tiit als de vorseiden gebot gedaen ware ende corts dair tevoren begonster te regneren bynnen der stede van Brug sekere siecten, die die medicinen seiden, dat die toeqwamen bii gebreken van Riinschen wiinen; ende baven dien so qwam ter kennisse van dien van Brugge, dat in die hoefsteden van Brabant, als Loven Bruesel ende Antwerpen, omme sekere quetsen ende siecten te verhoedene, zekeren ordinancien uptie Riinsche wiinen gemaect waren, die vele hardere ende scharpere waren dan dordinancie die to Brugge gemaect was. Ende mits dien woirden die voirseiden van Brugge oic van avise, ene soete tamelike ordinancie uptie voirseiden winen to makene ende die te condighen, omme den wiinlieden ghewairscuwet te sine. Ende dinct den vorseiden van Brugge, dat sii dairinne den wiinlieden gheen schade noch onrecht gedaen en hebben mer profite ende voirdele, want zonder enighe ordinancie ghemaect thebbene, dair dien van der wet ter kennissen qwame, dat enighe fraude off archeyt in den wiinen waren, sii souden denghenen, de de fraude off archeit ghedaen, hadden moghen corrigeren naer sine misdaet sonder dairin te vercorten des coopmans privilegien; twelke dickent gheschiet is, beide in den lande van danne de wiinen comen ende ock harwarts over in de steden van Ghent, van Ipren ende eldre. Ende al was die vorseide ordinancie hiir to Brugge gheeindighet, nochtanne omme dat sii den coopman altoos vriendelic ende gonstelic hantiernen willen, so ne wasser noit besouck off execucie van gedaen; ende is nochtanne waer, dattie wiinlude, behorende bynnen der stede van Brugge, hem dagelix vorderen in vele ende in diversche manieren, te doene jeghen die oude ghewoenten, costumen ende ordinancien der stede van Brugge etc., ende laten achter vele goede costumen die se plaghen tonderhouden, in quetse ende achterdele der vorseider stede van Brugge, ende meer dan enighe andere die to Brugge verkeren, also die vorseiden van Brugge wal biibringhen sullen alst noot wordt. Ende nietmyn deselve van Brugge liden mit hemluden also [vriend]elic[a] ende jonstelic als sii well moghen.

Auf § 34: hoe dat waer is dat die here van Ternaut hadde gedaen arresteren in Hollant sekere guede, toebehorende in sticht van Utrecht, ter causen van sekeren schaden, die deselve sticht van Utrecht hiir voirtiits gedaen hadden enigen ondersaten van desen lande, dairoff de voirseide here van Ternaut die actie hadde. Ter causen van welken arreste een poirter van Brugge, treckende in die voirseide sticht, omme sine schulden tontfangene, ende niet wetende van den vorseiden arreeste, was aldair in de stede van Amersfoert opgehouden ende in yseren ende vangenisse geleit; ende wat vervolghe sine vrienden dairoff deden, hii ne mochte niet ontslegen worden. Dit siende svorseiden poorters vrienden ende wetende, dattie burgermeister van Campen, twelke in sticht van Utrecht is, deden vangen bii manieren van wederprisen, omme daermede haren maech thws te hebben. Ende is oec waer, dat hem gevangen siinde, die ouderlieden van der vorseiden hansen qwemen bi der wet van

a) gravenselic *K.*

Brugge, begherende dat he ontslegen worde op burchtucht, als in de hanse siinde, naer haren privilegien, ende al eist datter guede redenen toe waren, omme den vorseiden burgermeister te houdene gevanghen, to wetene dat niet kenlic en was, dattie stat van Campen in de hanse begrepen was, maer was bet kenlic van der contrarie, want de van Campen hare speciale privilegien hebben up hemselven int lant van Vlaenderen, ende boven dien dat he niet gevangen en was over schult noch over andere misdaet mer in maniere van wederprise ende omme ene ghemene sake off misdaet, de har bestrecte up alle dieghene die van der sticht siin, alse Campen is: nochtant in liefden ende in jonsten ende ten versouke van den vorseiden ouderlieden, so dede de wet van Brugge den vorseiden burgermeister ontslaen up burchtucht jeghen den danck ende willen van svorseiden porters vrienden; ende als dattie vorseide burgermeester gesekert was in siin herberghe, dat was to ziinre versekerthede, omme hem te verhoedene van quetse ende van grieve, die hem die vriende van den vorseiden gevanghen poirter hadden moghen doen; ende was deselve burgermester bi der wet van Brugge soe soetelic ende grotelic ghetractiert, soe dat hiis hem belovede ende bedanckede ende altoos beloven sall, so de vorseiden van Brugge nicht en twivelen.

Auf § 35: dat wel wair is, dat Gillis Belet een huus verhuurt hadde Jan Oestermanne, dairoff de voirseide Jan Oesterman sekere gelt schuldich was, ende omme van hem betaelt te sine, so volghede he hem to wetten ende bewettichden mit pandene naer der wetten ende costumen der voirseiden stede van Brugge. Ende aldus bewetticht ziinde, ne wilde noch gene betalinghe doen, mits welken die voirseide Gillis hem dede vanghen, also hii wel doen mochte sonder vercortinghen der privilegien van der hanse, dewelke schuldich siin verstaen te sine, dat men ghenen coopman in vanghenisse houden sall, dair he burchtucht stellen willen, te wetene van rawen schulden off van saken dar noch gene vonnisse of gegheven en is, mer van gewiisden saken ende van vonnisse ghesleten en dient ghene burchtucht mar betalinghe; nietmyn eist dattie vorseiden ouderlieden boven desen den vorseiden Gillise jet aenspreken willen, de wet van Brugge sal gheerne, partien gehoirt, recht ende wet darof don.

Auf §§ 36, 37, 38: dat zii van den voirseiden saken niet ghehoert en hebben ende en is thaerer kennissen niet comen, ende sullen mids dien spreken mitten schoutetten ende sheren knapen van Brugge, mitten bailiu ende denaers van den Proeschen, ende hemlieden soe onderwisen ende, ist van noden, hem bevelen van ons gheduchs heren weghen, dattet niet meer gheschien en sall ende dat sii onderhouden sullen in dit stick die privilegien van der vorseiden hansen; to wetene, als sii enighen coopman vanghen, die burchtucht stellen willen, dat sii en mit burchtucht sullen laten gaen, alssoverre als die sake civil ende onbewetticht is.

Auf § 39: dat so wanneer tharer vonnisse comt, dat hare poirters sulke saken doen, sii doenre off sulke correccie alst behoirt. Ende omme te verhoedene, dat sulke sake niet en geschien, so hebben de voirseiden van Brugge alrede sekere ordinancie ende vorsenicheden gemaect, begonnen maken upte olievaten ende seepen, ende sullen voirt in anderen comanscappen, dar fraude ende quade packinge in beschen mach, zulke voirsenichede ende remedie doen gheschien, datter de coopman wel mede bewart sal worden. Ende wilden wel de vorseiden 4 leden, dat van der siide van der vorseider hanze sgelijcx gheschiede, sunderlinghe in de wiinen ende in de aschen, want die wiinliden dagelicx copen groete menichte van Pitouwen ende van soeten Spaenschen wiinen, die sii, so wel te bemoedene is, minghelen onder de Riinschen wiinen, want sii sulken Pitauwen ende Riinsche wiinen, bii hemlieden gecocht ziinde, niet weder en vercopen. Ende als van den aschen, die dughen van

den tonnen siin nu so sere ende grouvelicke dicke, datter vele myn aschen in siin, dant plach te siin.

Auf § 40: dat dese niet allene an en gaet den poirters van Brugge mer ock allen den nacien van cooplieden die bynnen der stede verkeren, ende also wel den coopman van der hansen, die dicwile eninghe onderlinge maken, als andere, ende daromme siin van avise van deser materie mit allen den vorseiden nacien te spreken ende darup [remedie][a] te helpen viinden.

Auf § 41: dat sie van desser materie gherne spreken willen mitten vorseiden tolners ende, ist van node, mit mervrouwe van Ghistele dairto helpen, dat van sulken saken guede remedie ende alle redene ende bescheit geschien moghe.

Auf § 42: dat wol wair is, dat se beloeft hebben bii haren breven int voirseide jair 38, dat zii den coopluden van der hansen van den schulden, de se hangende hebben an Jacob van der Leenen, sullen doen hebben gheliick den anderen penninck penningsgelike, ende evenverre dat sii enich bescheit weten van den goede van den vorseiden Jacobe, waert ende hoet bevaren is, dat hemlieden dairoff redene ende bescheit soude geschien. Ende achtervolgende der vorseiden beloefte so willent siit gheerne doen ende hebben over lange tiit dairtoe sekeren personen gestelt geweest, beide van denghenen die doe in de wet waren ende van buten der wet, ende onder dandere Hinrick Tarrax coopman van der vorseiden hansen, ende sullen die vorseiden van Brugge gheerne dairoff relacie horen, watter tot noch toe ghedaen is, ende denghenen die de handelinghe ghehat hebben lasten, dat zii in desen saken voirtgaen ende de sake teenen eynde bringhen; ende commes dairnae jet voir schepene van Brugge, sii sullen hem qwiten ende wisen, dat sii schuldich worden van wisene. Ende als van der schult van Jacob van der Rake seggen de vorseiden van Brugge, dat sii darinne niet ghehouden en siin noch dairoff gene beloefte gedaen en hebben, maer commes yet voir hemlieden, sii willen hem geerne qwiten ende helpen, dat de coopmanne van der hanse gecrighe geliick den anderen.

Auf § 43: dat wel wair is, dat in tiden vorleden die vorseide Gherard schult iesch eenen Aelken Olivers, dairin hem die vorseide wet alle ghereescap dede, ende was de sake ghecort bii submissien van goeden lieden. Ende na der hant, so nam tvorseide Aelkin tenen manne Adriaen Breecsalt, dewelke die mannen ende arbiters, die de sake gehandelt hadden, betrack vor den vorseiden heren van den raede int caes van reformacien, ende heift die wet van Brugge mit groten eernste vervolghet, omme dairoff trenvoy weder thebbene, mids dattie mannen diere betrocken waren alle poirters siin; up welke renvoy van Brugge daromme ghedaen hebben ende oick de vorseiden 4 leden, die dies versocht waren van svoirseiden Gheraerts weghene, so en is noch ter tiit upt vorseide renvoy gene vonnisse gegeven, dies die vorseiden van Brugge groot verdriet hebben, mer en connent niet wel gebeteren, ende willen gheerne die vorseiden 4 leden mit allen nernste volghen ende begheren cortinge van den vorseiden heren van den rade ende oeck up dat noot is an onsen geduchten here ende prince, ende hem bidden, dat hem gelieven wille den vorseiden heren van den rade te beveilne, dat sii tvorseide renvoy wisen ende dairoff corte expedicie doen.

Auf § 44: dat sii voir hemlieden ontbieden sullen Rombout de Wachtere, wien die vorseide tolle nu toebehoirt, ende oick sinen pachtere, den vorseiden van der hansen alle biistandicheden doen, dat hemlieden alle redene gedaen worde ende dat sii ontstaen moghen mitten rechte tolle, die sii schuldich siin.

Auf § 45: dat desse sake specialike ende principalike angaet onssen gheduchten

a) remedie *fehlt K.*

here ende prince, ende mids dien ne conner niet toe gedoen dan bi beden, ende willen gheerne den vorseiden van der hansen alle biistandicheden to doen, omme onssen voirseiden geduchten here to biddene, dat hem gelieven wille, den coopman vorseid quite te doen houden ende dat hemlieden dairin alle redene ende bescheit geschien moghe na thinhoudene van den vorseiden privilegien van der hansen.

Auf § 46: dat sulck gebod noch ter tiit bynnen desen lande niet gedaen en is, ende dat deselve 4 leden noch ter tiit van sulken gebode gheen bevele en hebben gehadt. Ende bii also dat hemlieden enich bevele daroff comt, sii sullen den privilegien van der hansen wel voor oghen hebben ende den vorseiden van der hansen gheerne biistandicheden doen, dat hare privilegien niet vercort en worden.

Auf § 47: dat sii omme desse sake den vorseiden bailiu van der Sluus bii hemlieden ontbieden sullen ende hem onderwisen van svorseiden Hans Crogers onschult ende dairto helpen, dat hem alle reden ende bescheit geschien sall.

Auf § 48: dat sii an de vorseiden steden scriven sullen, begerende, dat sii harlieder gedeputiirde gelast uptie vorseiden saken bii hemlieden senden ende denselven gedeputiirden onderwisen van den vorseiden privilegien ende dairto helpen, dattie selve steden hiirin onderhouden thinhouden van denselven privilegien sonder dairjeghens voirtan te doen.

Auf § 49: dat sii omme desen saken willen spreken sullen mitten vorseiden craenheren, omme van hemlieden te wetene de redene, de hemlieden gheporret hebben te nemen 10 grote; ende sullen oick oversien de privilegien ende rechten van der vorseider hansen ende dairinne vorsenicheden doen gheschien na den inhoudene van den vorseiden privilegien van der hansen.

Auf § 50: dat sii mitten bailiu van Brugge van dessen saken spreken sullen ende vornemen, wie de denare was, die den vorseiden Hilbrant vinck ende also hantierde, ende denselven dienare gehoirt doen gheschien recht ende redene ende bescheit. ende voirt omme toekomende tiden sulke voirsenichede doen, dat sgheliicx niet meer gheschien en sall.

Auf § 51: dat sii bynnen sekeren tiden herwarts ghevolghet hebben an onsen vorseiden geduchten here, als dat hem geleven wilde te doen palene mit openbare tekene den riitwech ende ghemene wech streckende doer de dunen van Vlaendren, te dien hende dat elck mensche dar dortreckende bescheidelic sien ende weten moghen den wech dairt geoerloft is elcken daer te ridene of te gane sunder bescimpt te siin van den duunherders. Ende dat als nu so verre ende so vele vervolcht is, dat onse vorseide geduchte here, omme desse vorseiden palen te stellene, gegeven heeft sine commissien an sekere sine officiers, ende en is in desse gheen ander gebreck dan dattie vorseiden lettren van commissien niet gestelt en siin ter execucien, mits welken die vorseiden 4 leden presenteren te vervolghene an onsen vorseiden gheduchten heren mit allen eernste ende sonder dylay darin te soukene, dat de vorseiden lettren van commissien ter execucien geleit sullen worden, ende dat die voirseiden palen, so wel ende so bescheidelick gestelt sullen worden, dat elck coopman, treckende duer die dunen, bescheidelic sal moghen sien ende merken den rechten wech, dar hii sonder schimp off calainge van yemant vrylic doir sal moghen trecken.

496. Replik der Rsn. der Hansestädte auf n. 495. — [1447 Dec. 14][1].

K aus der Handschrift zu Köln f. 82—94.

Im Eingang erklären die Rsn., dass sie aus n. 495 niet konnen verstaen noch gevinden en connen bii enigen middele, die vorseiden gemene steden, zii selven

[1]) *S. HR. 3 n. 345 § 14.*

noch die coopman van der hansen alsulker antworden zullen ofte mogen ghepayt wesen ende te vreden, also de vorseiden radessendeboden dat bii redenen dairtoe denende upte antworde der 4 leden vorseid breder verhalen ende verclaren, also hiirnae volget.

Auf § 1[1]*:* waerup de voirseiden radessendeboden boven haer erste clachte verantworden, dat de ouderlieden van der hansen tot desser tiit toe niet geplogen en hebben, enighe saken antenemene noch te vervolgene, dair se gene vulkomene informacie van ontfanghen en hadden. Ende dat boven dien, dattie vorseiden Witken ende Willem sinen sone bi den schiplieden van Dordrecht deden staen mitter wairheit, wair die voirseiden winen genomen weren, soe was doch gemene fame ende gerucht, sowal van Hollanderen Zeelanderen alsse van Vlaminghen, die ten tiden der neminghe bii waren, dattie schade van den wiinen vorseid geschiede upten Vlaemschen stroom, alse dat bi den vorseiden Witken ende Willem zwaerlike ende genoech vervolget wordt, ende daernaer bi den ouderlieden menichwerven vervolget is, alsoe die antworden bi den 4 leden tot vieren of tot viven toe den radessendeboden ende coopmanne vormaels gegeven wel inhebben ende wtwisen. Hiirute begheren noch die vorseiden radessendeboden den privilegien des coopmans genoech te doen ende nategaen upten genen de vorseide scade gedaen hebben, up dattie coopmanne van sinen privilegien ende sonderlinge van desen pointe hem vorder niet en hebbe te beclagene.

Auf § 2: welke antwoirden den radessendeboden niet genoech noch van weerden en dinct, want in tiden ende wilen, alse de schade geschiede ende dat den leden geclaget was bi den ouderlieden ende oeck vermaent der privilegien bi denwelken sii schuldich siin restitucie to doen van dusgedanen schaden, noch en hebben sii gene helpe noch biistand gedaen denselven Herman noch oeck genoch gedaen der beloeften, die se in den jair 38 den ouderlieden van desen ende van anderen poenten besegelt hebben; mer hebben den vorseiden Hermann houden vorvolgen 9 jair lang, bynnen welken hii biinae so vele to uncosten gedaen ende daeromme to schaden genomen hevet, alse de principale somme draget. Ende al waert so, dat bii onssen heren und sinen raet den voirseiden Herman dat recht togewiiset worde, upten voirseiden Parent Fane sinen schaden te verhalene, wii en vermoden niet nae horenseggene, dattie selve Herman darmede verwaert were. Begeren dairomme die vorseiden radessendeboden na den inhouden der privilegien voirseid, den vorbenomeden Herman sine schade te vergeldene, want sii hem hiiroff houden vulkomelick an die leeden ende niemant anders.

Auf § 3: welke antworde vorseit nae verstaen der radessendeboden confirmiirt ende starcket de redene staende up die articule alre naest vorscreven, ghemerket al es een vonnisse gegeven bi den heren van den rade ten profite van den vorseiden Geerlach upten voerbenomeden Parent Fane, so en mach doch deselve Geerlach van siinen schaden to gener betalinge komen; ende hiiromme en is geen behoeff in desen ende desser geliken bi den leden vorder vervolch te doen off biistandt, want de cooplieden dairbii bister worden siin ende dagelix worden. Maer die radessendeboden vorseid begeren van alsodanen schaden bi den ingesetenen des landes van Vlaenderen den van der hanze gedaen te vergeldene na den inhouden van een pont van privilegien aldus ludende: *folgt der erste Abschnitt aus dem Privileg von 1392 Mai 12, Lüb. UB. 4 S. 615.*

Auf § 4: desse vorseide antworde der 4 leden laten de voirseiden radessendeboden in hare wesene, maer omme dat desse scade gedaen bi den insetenen des

[1]) *Voran gehen regelmässig Inhaltsangaben von n. 494 §§ 1 ff. und n. 495 §§ 1 ff.*

landes van Vlaenderen, houden hem an de redene und privilegien staende upt artikele naest bescreven.

Auf § 5: uut welker antworden voirscreven die radessendeboden niet anders vernemen en connen, dan een uutstel ende een vertreck der saken, want hadden die voirseiden 4 leden hem hiirinne willen qwiten, als sii na den inhoudene der privilegien schuldich ziin van doen, an den mandamente en is geen gebrec gewesen, want ten versouke van den 4 leden dat gestelt was in handen ende bewaringhe meister Johan Mil, secretarius der stede van Brucge, omme to presenteren den leden voirseid, die dat noch in bewaeringe hebben, ende te den tiden waren dieghene die dat gedaen hebben, alle in levenden live, de nu siin som verstorven. Emmer heeft men noch boven dat mandament sekere certificacien van der Sluus, dar voer Janne Nagge ende sine medeplegers bekenden, dat sii den voirseiden Hinrick Buscamp hebben genomen, ende wat zii van den goede dairinne wesende gedeelt hebben; aldus en weten die radessendeboden den schaden niemant te eschene dan den lande van Vlaenderen, want die ingesetenen des landes dit hebben genomen ende al noch behouden.

Auf § 6: welc antworde de vorseiden radessendeboden wel voir redelick nemen ende verstaen souden, waert dat desse sake nu niewelinge, alsse in ener maendt of twee, geschiet were; mer also sii verstaen, so hevet de vorseide Jan Roerdans hiiromme vervolchet 11 jair lanck ende naer allen vermanene ende verzouken, dattie ouderlieden daromme an die 4 leden gedaen hebben, en heift he doch to ghener betalinghe moghen comen tot sinen groten achterdeele verderve ende schade, want hii omme deser saken willen in 11 jaren voirseit meer goods vervolget heeft, dan die principale somme draget, waerbii he uten sinen geloven ende welvaren gehelic es gekomen. Ende al ist, dat he bii nodeh, alse diegene de niet bet en mach, composicie ghemaect heeft, dairoff, hoe luttel des es, en mach he noch niet betaelt worden.

Auf § 7: welke antwerde voirscreven den radessendeboden duncket sober ende van cleyne weerden wesen, ende niet anders siin dan woirde sonder daet off meeninge, gemarket dat up dese claghe, den tolnaer van der Sluus aengaende, die vier leden voirseid over 20 jair ende dairnae dickent alsodane antwerde ende deser gelike der stede van der hensen sendeboden ende oick den ouderlieden hebben gegeven, dair doch nae deser tiit nicht nae en is gevolghet, alse hiir oick navolgen en solde, bii also dattie radessendeboden hem mit woirden gepait holden wilden. Hiirute begeren noch die radessendeboden desse saken ende anderen, die die 4 leden in geliken verantworden ende affwisen, te werke ende ter execucie to stellene, up dat se sien moghen, dat die woirden mitter daet eens worden ende accorderen.

Auf §§ 8–12 repliciren die Rsn. wie auf § 7.

Auf § 13: welker antworde der vier leden vorscreven die radessendeboden niet ghepait en sine noch wesen en mogen, ten sii dat al voren alsulck gelt als mit onrechte jegen de privilegie van den cooplieden van der hanse genomen es, wedergeven worde, ende dat van alsodanen tolle of geleide, welck ene nieuwichede es worde ofgedaen, twelke die 4 lede voirseid overlanck, als hem dat bi den ouderlieden geclaget ende vermaent is, wel hadden schuldich geweest te doene.

Auf § 14: welke antworde der vier leden vorscreven dien radessendeboden vreemde ghevet, nae dat in geliken saken geschiet is, want de van Ispanien schepe int Zwin gebrocht hebben, de sii [den][a] van der hensen, die doch hare ontseyde vianden niet en waren, genomen hadden, dien de bailiu gonde dien te vercopene,

a) den *fehlt K.*

nemende daerof den thiensten penninck; twelke de bailiu den van Amburch niet consenteren en wilde, mer sonder bevele of weten van onsen here van Bourgondien heeft hii mit haesten des eersten dages ghedaen wes dairin geschiet is, alse de voirseiden van Amborch hem des swairliken hebben beclaghet. Daer die 4 leden alsodane saken, alse bi den officiirs des landes van Vlaenderen geschien siint ende nu dagelix geschien, van hem wilden ende mochten wisen up onsen heren van Bourgondien etc., so waren die privilegien des coopmans van lettel weerden. Ende en weten ock niet to wat eynde off profite die vier leden geliick den here de voirseiden privilegien des coopmans dan hebben gegeven. Maer het es noch wel van der contrarie te gedinckene der leden, dat noch in corten jaren niet altiit samentlick die vier leden mer ock wel allene die van Ghent off die van Brugge, in wies cancelrie dat gevil, vor hem deden verboden ende commen enighen officiir, dar hem de coopman of beclagede, ende na den inhoudene der privilegien daden aff alsodane vercortingen der officiirs vorscreven, twelke nu de 4 leden nu alzo onmachtich van hem wisen tot groten onghereescappe, achterdele ende schaden dies gemenen coopmans van der hansen; ende is te merken bii redenen, wanneer de 4 leden vorseid na ouden costumen den coopman in privilegien niet houden en willen ende beschermen, dat hem dan in desen landen mit siner comanscappen niet en staet to komen of te verkeren.

Auf § 15: uut welker antworde der vorseiden 4 leden de radessendeboden kennen genouch ende marken die jonste, hulpe ende biistant, de den coopman dagelix in sinen saken wedervaert van den 4 leden vorseid, want also sii geinformiert siin, hebben de coplieden van Rostocke biinae 2 jair lang vervolchet voir den 4 leden, dewelke gedogeden jeghen die costume desses landes na der tiit ende termine den partien an beiden siden gestelt informacien te brengen, dattie van der Nierpoirte ende Lombaerdien noch namels inbrochten onwarafftigen redene ende worden; dewelke de vorseiden vier leden meer ansaghen dan die certificacien ende thewiis der van Rostocke, ende dairute wiisden die partien van hem voir onssen here van Bourgondien etc. Ende hoewel onsse vorseide here overmids sine vonnisse gewiist heeft, dattie vorseiden van der Nienporte ende Lombardien sullen wederkeren ende betalen den schaden, den sii den vorseiden van Rostocke gedaen hebben, mitgaders den costen etc., soe en kan men doch dairoff noch ter execucien niet gekomen, twelke den steden ende coopman van der hanzen onlidelick ware, bii also dat hiirinne sodane vorsenichede und remedie niet en geschiet, dat in tocomenden tiden anderen sii en exempele.

Auf § 16 repliciren die Rsn. wie auf § 7.

Auf § 17: myt welker antworden die vorseiden radessendeboden niet gepait en siin noch to vreden, dat hem die 4 leden der radessendeboden willen affdoen ende willen dat wisen up die van der Sluus etc., dewelke hem nae tverstaene der radessendeboden niet gequitet hebben, so sii schuldich siin, want na der groter fame ende menichfoldige clachten gedaen bii schipheren ende cooplieden van der hansen, die de vorseide Claus Niendorp heeft helpen beroven ende hare gued genomen, dairoff die sommighe siin hiir int lant to Brug ende ter Sluus, so meenen die radessendeboden, dattie 4 leden nae unssen privilegien schuldich siin, hem hiirinne to quiten upt goent dat daeroff gesien und gehoirt is ende bi goeder informacien vor schepenen komen is ofte comen sal moghen, dat dair recht wet ende justicie bynnen cort upten persoen Clais Niendorp geschiende worde.

Auf § 18—20 repliciren die Rsn. wie auf § 7.

Auf § 21: de antworde der 4 leden hiirup ende die wederredene der radessendeboden accordert seer mitten 7. artikele boven gescreven. Mar ute dien dat nu

niewelinghe upten 5. dach desser maent van december de vorseide Bonoer openbaer heeft geseit, om des willen dattie coopman den 4 leden over hem geclaget heeft, wil he, oft so geboirde, na den dage aenvaerden ende behouden alle tgoet, welck he in sinen bewiinde mach vercrigene, den coopman van der hansen vorseid toebehorende, ende seide mede onwaerdelike, he en hadde mitten 4 leden niet to doene. hiirute begeren de radessendeboden voersienicheit ende sodaenen raet to vindene, up dattie coopman der last, die hem die vorseide Bonoer gedaen heeft ende noch dagelix doet, mach quiten ende untsleghen wesen.

Auf § 22: waerute de vorseiden radessendeboden claerlick genoech verstaen, dattie coopman van desen ponten bii groten redenen van node is to beclagene, ende dat niet vreemde en is, dattie van der hansen midden int lant van Vlaenderen mit haren guede tokomen; ende bevunden oick daerenboven bii informacien, dat howel de coopman van der hansen in voirtiden den 4 leden presentiirt heeft coste ende utredinghe van schepen te helpen doen, omme alsoedaene rovers te verstoirne, soe en is doch noyt gehoirt of gheseen, dat hem dairan nemant en wilde keren omme een bood utemaken; mer is waer, dattie officiirs ende alle anderen bynnen ende buten steden beveel hebben, de studeren ende glosen vroe ende spade, hoe sii de van der hensen begripen mogen, omme hemlieden hair gelt of te brekene ende te gecrigene, also men in den clachten voir ende na gescreven wel mach merken ende bekennen. Ende en es oick niet allene de clachte des coopmans up de van Depen, Boenen ende Sunte Malox, maer alsowel upte Hollanderen ende Seelanderen, dewelke den coopman ende schipheren van der hansen upten Vlaemschen stroom hebben berovet ende beschadiget sonder redene, also dat dickent vervolget is voir den 4 leden; ende namelick bii enen coopman genoemt Gherard Bussouwe, ende wilde wal, dat hem noch mochte wedervaren tgonne, dattie privilegien inhebben ende daroff vermoghen. Ende dair hem ende anderen des niet geschien en mach, en weten de radessendeboden dies up niemande te houden dant upt land van Vlaenderen vorscreven.

Auf § 23: de antworde der 4 leden hiirup accordeert mitter antworde staende upten 7. articule vorscreven, dewelke den radessendeboden onredelic dunket, wantie voersenicheit, de men hiir jeghens souken mochte, es alrede vorwaert in den privilegien vorscreven, dewelke inhebben under anderen een pont ludende aldus: *folgt der letzte Abschnitt aus dem Privileg von 1392 Mai 12, Lüb. UB. 4 S. 649.* Ende is te verstaene, dattie gebreken, daeroff hem die coopman beclaghet, niet alleen siin partielike saken, alse van schulden, mer meesteliken vercortinghen bezwaringe ende schaden, die den coopman gedaen worden bi den officiirs ende anderen ingesetenen des landes van Vlaenderen, waerinne de 4 leden na der macht, de hem overmids den vorseiden privilegien gegeven is, niet en quiten als sii sculdich siin van doene.

Auf § 24: welke antworde der vorseiden van Brugge dien radessendeboden dinct onredelick wesen, want als sii underwiist siin, de vorseide Jan Casemerct ende Jan Cleyhorst in tiden vorleden alle kennisse ende verclaers daerto denende gedaen hebben ende wel doen moesten, solden hem de vorseiden van Brugge in de beloefte gheven, twelke oick niet en hout van den vorderen verclaersen to doene; maer alse de van Brugge desse saken tot hiir to vertrocken hebben, wilden se die noch geerne langer wtstellen mit alsodaenen behelpen, want se wal weten, dattie vorseide Janne Casemarct doet is ende Jan Cleyhorst niet meer en is bynnen den lande van Vlaenderen.

Auf § 25: an welker antworde der vorseiden van Brugge de radessendeboden hem in gheenre manieren ghepait en holden, ende dat bii redenen dairtoe dienende,

gemarket also de voirseiden van Brugge seggen, dat al ist, dat de ouderlieden wat vervolges hebben beghonnen, doch zii en hebbent niet nernstelic geachtervolget ende aldus es de sake gebleven staende, dairup de ouderlieden verantworden, behouden den van Brugge hare weerdicheit, men sal biibrenghen ende bewisen, dat niet allene desse sake te velen stonden vervolget is, mer alsowel bi den vorseiden radessendeboden der gemene stede van der hensen, de hiir in den landen tot anderen tiden hebben gewesen, es in clachten voirtgestelt ende vervolget, daer doch sowal nae alsse voer nicht en achtervolgede. Ende al eist, dat nu de vorseide Willem doot is, de voirseiden radessendeboden segghen ende meenen, al hadde hii gestorven des naesten dages darnae, alsse hii dit fait gedaen hadde, sine oir off erfgenamen weren schuldich beteringhe te doene voir de quetse voirscreven.

Auf § 26: an welker antworde der voirseiden van Brugge de radessendeboden hem niet ghepait en houden, want in tiden voirleden, als de voirseide Gherart Marquardt sinen schade vor de wet van Brugge vervolchende was, en mochte hem ghene ghereescappe van wetten wedervaren, hoewel de vorseide Jan de la Vigne dairomme ende andere saken upten Steen was gevangen. Wel is wair, dattie vorseide Gherard wedder hadde gecocht omtrent tvierde part van den stocvischen vorscreven, dar hii up den vorseiden Jan de la Vigne sine obligacien hadde gegeven, dewelke uter vervolghe der ouderlieden bii sekeren middele, alsoe de dingen up die tiit to Brugge stonden, wart gecassiirt, nietmyn de voirseide Gheraerd is noch an den vorseiden Jan de la Vigne een grote somme gelts tachteren; ende al eist, dat nu die vorseiden van Brucge presenteren, can de vorseide Gherart viinden Jan de Vigne of siin goed, sii willen hem gereeschappen van wetten doen geschien, twelke sii goet hebben to doene, want de vorseide Gherard doot is ende die vorseide Jan de la Vigne niet meer to Brucge en woent. Hiirute mach men bekennen ende marken, hoe de cooplude van der hansen die tlant van Vlaenderen mit hare comanscappen versouken, haer goet verliesen ende mit allen biester werden.

Auf § 27: up welker antworde der vorseiden van Brucge de radessendeboden seggen, dat omme deser saken willen, den ban aengaende, de ghemenen stede van der Duitschen hansen in den jare 42 ende dergelike nu in den somer latest vorleden bynnen Lubeke to dage vergadert vele handelinge onderlinge hebben gehadt, ende int eynde omme menichfoudiger redenen wille dairtoe denende eendrachtelick gesloten, dat sii hem in gheenre manieren onder den ban geven en willen omme tewigen tiiden der stede van Brugge to dervene, meenende oick mede, dat hem dat oick niet te doen en staet, al en hadden sii onder vele redene niet dan eene, dewelke is dese, dat wanneer enich man in Vlaenderen gebannen wordt, van wat state off condicie hii is, als siin tiidt is geleden, mach hii vrii ende onbeschaemt weder bynnen comen ende en is hem niet schadelicke an siner eeren, twelke seer bejeghenen soude in Oestlandt enen coopman van der hanzen, want hoe cleyne de sake oeck were, hii bynnen sinen levene an sine ere des niet en soude mogen verwinnen. Ende want deser questien van den banne niet meer van noden en heeft gewesen, so en conden die ghemene stede vorscreven niet gekennen, dattet bii gedoghe der van Brugge aldus langhe is gemidet ende gelaten, mer moeste siin bii virtute eniger privilegien, de de steden ende die coopmanne van der hansen dairup hadden, want enighe van ouden gedinckende dairvan wisten to sprekende. Wairute de raid van Lubeke deden visenteren alle die scrinen de sii mit scriften und privilegien hebben, onder welken sii vonden een privilegium, ghegheven bii vrauwe Margarete ende Gwide, haren sone, grave van Vlaenderen, van Hennegouwen etc. sprekende upten tolle ten Damme ende es van der data 1252 upten palmsonnedach, ende dergeliken een out vidimus gegeven ende besegelt bii abte ende convente van den

Echoute in Brugge, bi den supprior ende convente van den Jacopinen ende van den gardiaen ende convente van den freminueren mit 6 segelen besegelt in den jare 1301, welck vidimus es ene transumpt van enen privilegio, gegeven bi den vorseiden vrauwen Margareten ende Gwido haren sone, grave van Vlaenderen ende van Hennegouwen etc., in den welken onder vele ponten darinne begrepen den coopman van der hansen verleent ene is in Latine aldus ludende: insuper chora vel bannus juri contrarius non fiat in predictos imperii mercatores etc.[1]. Bi denwelken het clairliick bliict, dattie voirseiden van Brugge jeghen recht ende boven privilegien hebben gebannen de vorseiden coopliden van der hansen tot haren groten schanden ende verderfeliken costen und scaden. Ende also dan de vorseiden ouderlieden te vele stonden vervolget hebben, omme beteringe hiiroff van dien vorseiden van Brugge to hebbene, de hem niet en hevet moghen wedervaren, soe begheren noch die radessendeboden voirseid, dat den erfnamen des vorseiden Jan Horst, want he na der composicie gebannen, redelic ende tamelicke beteringe voir die schande ende schade, die hii omme des bannes willen geleden ende genomen heeft, beschien moghe van dien van Brugge voirseid, ende in toekomende tiden vorhoet ende gemiit worde van geliken toe geschien; want dair die van Brugge hiirvan in gebreke waren ende des also niet en wilden don, de coopman solde bii onderhoricheit moeten onderhouden ende vulbringen de ordinancie ende tgebot der gemener steden voirseid.

Auf § 28: welke antworde der vorseiden van Brugge den radessendeboden onredeliken dinct, want dit pont, alse die voirseiden van Brugge seggen, in hemselven claer staet ende gene interpretacie en behovet, wan het niet en spreket van Riinschen wiinen off corten wiinen dan van scoopmans wiinen int gemeene, ende dat dan daerenboven die van Brugge dit poent wilden bedieden tot haren schoensten ende des coopmans schade, is in vercortinge van haren privilegien, twelke inhebben, dat men die to des coopmans schoensten ende beste sal verstan ende bedieden. Oeck is dit ene nyewicheit, die de van Brugge in ses jaren herwart upten coopman gestelt hebben, dat sii na den privilegien niet en vermoghen, want het is in ghedinckene der lieden, dattie van der hanzen over 30 ende 40 jaren tienvout meer hantieringhe hadden mit corten wiinen, die sii int lant ende to Brugge tappeden ende vercoften, dan sii nu doen, dair hem noidt wederstandt inne gedaen en was sonder in 6 jaren harwert; waerbii tverstaen ende meeninge van dessen is bloot ende toget hemselven, nae den unwillen die de assisers den coopmanne bewisen, ende also oick een burgermeester selve den ouderluden in de camer to Brug seide, 12 miten waren meer dan 1 Engelschen, wilden dan die cooplieden van der hansen betalen geliick enen poirter ende laten de privilegien liden, hem en soude niet so vele lastes van den assisers to Brugge vorseit ghedaen worden, alsse nu dagelix moeten gedogen.

Auf § 29: wt welker antworde der vorseiden van Brugge de radessendeboden wel mercken ende verstaen die gonste ende vrientscappe, de de van Brugge draghen ende hebben to den coopmanne voirseid. Ende tverstaen van hemlieden van desen poente es, dat bii sunderlinge lieve ende vrientscappen den coopman gegeven is desse gracie, ende is mildelic te verstaene, want het spreict, so wel bii lande als bi der see, ende men wiste wel, dat bii lande hiir wt Oestlant geen bier en pleget to komende, waerute volget dattie van Brugge niet en sullen of en moghen dit voirseide poent bedieden als sii gedaen hebben. Ende al isset, dat sii seggen, dat van ouden tiden van den biere gelt genomen is, des en bedanct hem de coopman niet, want so langher so hem meer onrechts gedaen is na den inhouden der privilegien,

[1]) *S. oben n. 492 § 13.*

want de uutwisen, dat gene privilegien voir of nae gegheven en sullen bejeghenen scoopmans privilegien, twelke oeck dickent bi den ouderluden es geclaghet ende achtervolghet. Es oick wair dattie van der hansen ghene koyte en drincken dan bii noden, als gheen Oesters bier int lant en is; ten waren de wiinlieden, de somwile koite mit haren wiinen bi der see doen comen. Ende vermids desen ende desser gelike ponten bevinden die vorseiden radessendeboden, dattie van Brugge, die ghetilic meer profiits van den coopman allene hebben, meer ongheliicx den coopman doen dan enich van den anderen drien leden, die niewer nae so vele scoopmans genieten.

Auf § 30—32 repliciren die Rsn. wie auf § 7.

Auf § 33: welke antworde der vorseiden van Brugge de radessendeboden hebben to kennen gegeven den wiinlieden, up desse tiit to Brug wesende, de presenteren, vor al dat die van Brugge hem up seggen, hare onschult to doene. Ende boven desse begheren die ouderliede des coopmans, off de van Brugge enighe onredelike off onbehoerlike saken van den wiinlieden weten, hem die to kennen to gheven, sii hopen alsodane remedien dairinne to doen, dattie vorseiden van Brugghe hem dairoff met rechte niet en sullen hebben te beclaghene.

Auf § 34: de welke [antworde] de radessendeboden vorscreven niet ghenoech noch redelick en dincket, want dat de burgermester gevangen was en ghinc niet an liiff noch an let, ende dat he in sine herberghe gesekert bliven moeste en was niet bii vrientschappen mar bii bedwanghe, want hii hem des grotelic beclagede ende al noch beclaget, waerbii dattet claerlike bliict die scoufirichede ende vercortinghe die den coopman hiirinne geschiet is jegen thinhouden siinre privilegien vorseit.

Auf § 35: de radessendeboden begeren, die partien an beiden siden te horen spreken, want die voirseide Jan Oesterman hem vormeent de claghe die hii upten voirseiden Gillis gedaen hevet goed te doen ende wair te makene, so veer hem recht to Brugge mach wedervaren, twelke hem doch te anderen tiden, als he den voirseiden Gillis voir de wet van Brugge verbodet hadde, is geweyghert.

Auf § 36—38 repliciren die Rsn. wie auf § 7. Ende boven alle dese so beclaghen hem de ouderlieden, dat al ist so dat somwile van den poerters van Brucge sunder redene mer ute spite coplieden van der hansen gescoufiert ende gevangen worden ende dat der wet van Brugge geclaget ende to kennen gegeven wordt, soe worden die cooplieden tot haren verdriete dair toe beschimpt, also dat gevallen is bii Jan Domhouwer ende Pieter Ressiin, poerters to Brugge, dewelke deden vanghen Jan Hamer, coopman van der hansen, omme dat he siin coern sonder meten op solders gestort hadde. Ende als he dat claghede der wet van Brugge seiden die vorseiden Jan ende Peter, wat hem geschien ware off he hem dairoff beschaemde, sii hadden emme ere beste clederen an ende sii wilden wel mit hem eten, wilde hi se to gaste bidden, daermede mochte he to huus gaen want hem gheen ander beschiet mochte wedervaren.

Auf § 39: up welker antworde der vorseiden van Brugge de radessendeboden hem besproken hebben mit deme coopmanne, ende en connen niet beviinden van eniger correccien de dairoff openbaer geschiet sal siin, meer sii weten wel, dat bi den steden van der hansen is gescreven ende desgeliken bi den coopmanne muntlick to kennen gheven der wet van Brugge, dat sekere fraude in die oliepipe geschiet ware, waerbi deghenen, die de oliipipen oestwaert bi der maten ende bi der gewichte vercopen, dat thiende deel wal verliesen; oeck en viinden sii in den olie niet also dat behoirt, want dar saetolie in is gemenghet. Mer niet allene den olien mer also wel rosinen, figen, riis, amandelen, comiindadelen etc., dewelke ock gemengelt worden, de oude onder die niewen, wairomme de vorseiden radessende-

boden behoirlike dinct ende oeck begeren, voirsenicheden hiirin to hebbene, dattie oliipipen niet fraudelic en worden gemaect noch de oliipipen vermingelt, ende dat alle anderen parchelen voirseid onghemingelt vercoft worden voir dat se siin, oud voir oud, niewe vor nieuwe. Ende alse desse voirseide antworde van Brugge mencioen maket van den wiinluden ende van der asche, daeroff als van den wine is verclairt int 33. articule voirscreven; ende als van der asche begeren de voirseiden radessendeboden, hem te informeren van den vorseiden gebreken ende die in scriften to stellene, zii willen hem gheerne quiten, omme remedie daroff to hebbene in al dat sii vermogen.

Auf § 40: up welke antwoirde der voirseiden 4 leden de radessendeboden segghen uten name van den coopmanne, dat men sulke saken mitter wairheit upten voirseiden coopmanne niet en sal brengen of betogen, ende dairute begheren se noch alse voren, der antwerde die de voirseiden 4 leden hiirup gegheven hebben te achtervolghene ende ghenoech to doen, want die coopman in desen niet en wil in gebreken wesen.

Auf § 41 repliciren die Rsn. wie auf § 7, mit dem Zusatz: mar en is geen gewach in der vorseiden antworde van den voirseiden tolners, die poirters to Brug siin, twelke na inhouden scoopmans privilegien niet en sal siin noch en mach wesen.

Auf § 42: wt welker antworde der voirseiden van Brugge den radessendeboden dinct, dat sii haer beloofte niet genoech gedaen en hebben, want de sake noch ongheeyndiget is. Ende also sii geinformert siin, hebben eenige poerters van Brugge des voirseiden Jacobs van der Leene goet gecocht ende dat gelt niet ter rekeninge gebrocht mer hemselven betaelt, alse deghene, die te dien tiden uter wet dartoe gestelt weren, wel weten, dairinne den anderen schuldeners te cort geschiet were; waeromme de voirseiden radessendeboden begheren, dattie van Brugge vorseid van desser sake nae hare beloefte ene becortinghe maken, up dattie cooplieden van der hansen hem des vorder niet en hebben te beclaghene.

Auf § 43: verantworden die voirseiden van Brugge, des geen noot en is te verhalen, want tverstaen ende meeninge van den voirseiden radessendeboden es, dat in desen pointe de coopman swarlike jegens privilegien verkortet wort. Ende dair hiirinne gene remedien bi den vorseiden van Brugge geschiet, aenghesien, dat dit hare poerters siin, den coopman wort van noden, vorder hem des te beclaghene ende vorsenicheit to hebbene, wien ende hoe hii in toecomenden tiden den poirters van Brugge siin goet sal vercopen.

Auf § 44, 45 repliciren die Rsn. wie auf § 7.

Auf § 46: der antworde der voirseiden 4 leden hiirop siin de radessendeboden gepait, in alsoverre als alsulc gebot voirseid den coopman in Vlaenderen niet bejegene noch schade en draghe in sine privilegien vorseid.

Auf § 47—50 repliciren die Rsn. wie auf § 7.

Auf § 51: de radessendeboden vorseid souden wel ghepait siin mitter antworde, de de vorscreven 4 leden hiirup gegeven hebben, bii also dattie wegen mit palen duer die dunen gheteikent weren, maer also langhe dat noch niet geschiet en is, dinct hem, dat desse antworde ende hare wederredene overdraget oeck mitten 7 articule vorseid.

Desse voirseiden wederredene ende underwisinge, diewelke die vorseiden radessendeboden doen jegens die antworde die die vorseiden 4 leden gegeven hebben upte gebreken des coopmans, begheren de radessendeboden vorseid int beste to verstane ende te nemene, want hem die kenlick noot daertoe dringhet, so claer ende uterlic haer gebreck ende meeninghe te scrivene. Ende bidden, dattie voirseiden 4 leden hem bet versiniren willen omme een antwordt to ghevene, sulck als na

den inhoudene der privilegien redelic ende behoirlic es, welck zii mit bescheide mogen ontfanghen ende thuus brengen, want die radessendeboden voirseit niet en ziin in meeninghe aldus in gescrifte vorder yet over te brenghene. Maer eist, bii also dattie vorseiden 4 leden desse saken ter herten gaen ende hem hiirinne mitten werken willen bewisen, soe willen de radessendeboden vorscreven, of des behoef es, geerne bii munde mit eeningen, die den vorseiden 4 leden gelieven sal darto to ordineren, vorder ende breder handelinge hebben, omme bewiis van der wairheit biitobringhene van elken poente voirscreven. Ende so wes den voirseiden 4 leden hiirinne gelieven sall, begheren de radessendeboden voirseid, har guetlick antwort hem sonder lanck vertreck weder to gevene, want sii omme groter zwarer costen willen, de se hebben, niet wel lange darnae en mogen letten.

497. Duplik der vier Lede von Flandern auf n. 496. — 1448 Jan. 9[1].

K aus der Handschrift zu Köln f. 96—108.

Im Eingang erklären die vier Lede in Erwiederung auf den Eingang von n. 496, dat sii hopen ende meenen in haer vorseide antworde godlic bescheydelic und redenlic geantwort thebbene, nietmyn omme noch bet vol to doen upte replike der vorseiden van der hanzen verantworden telken ponte alse hiirnae volghet.

Auf § 1[2] *erwiedern die Lede*, blivende bii harer erster antworde, dewelke sii meynteneren duechdelic und redelic siinde. Ende bovendien naer dat [die][a] ouderlieden ghene vulkomen informacie en hadden van der vorseider saken ende mitsdien niet en volgeden, dat danne de 4 leden qualick volgen mochten, die dies vele myn geinformert waren. Voert — verantworden de vorseiden 4 leden, untkennende die schade geschiet siinde upten Vlaemschen stroom, ende oock de fame ende mate die de vorseiden van der hansen vortstellen, want hemlieden dat noch ter tiit mitter wairheiden niet biibrocht en is. Ende hebben de 4 leden dat altiits ontkent, als sii dies hiir tovoren gevolcht siin geweest, mer meenen, dattie nemunge erst geschiede voer Zeelant bi den Engelschen ende dairnaer bi den here van der Veere, ende so vele te meer, dat bii den traictieten gemaect int jair 38 tuschen dien van der hensen ende den vorseiden 4 leden, dit ponte bleef utestaende. Ende dat int selve traictiete, omme dies wille dattet niet clairlic en bleeck datter tlant van Vlaenderen in ghehouden was, die vorseiden van der hansen bleven onbelet ende omme daerup te volgene recht ende bescheit, dairin die vorseiden 4 leden beloveden biistandicheden to doen, bliict claerlick, dattie 4 leden niet vorder gehouden en siin dan tvorseide traictiet verclaerst, want hadde dese sake claer geweest, also die vorseiden van der hansen nu seggen, het en is gheen twifele, sii en souden mit allen den anderen saken die doot ghesleten weren, begrepen hebben gesiin. Und dat de ute bleef staende, dat was omme des twists willen und der donkerheit diere in was, ende meenen die vorseiden 4 leden, dat men mitter waerheit niet bii brenghen en sal, den neminghe geschiet siinde upten Vlaemschen stroom; ende als hemlieden dat biibrocht wort, so willen se gherne doen al tgoent, dar se in ghehouden siin na den privilegien des coopmans van der hansen, sonder dairof te willen siin in enighen gebreken, ende noch willen boven dien onderhouden de beloefte, die se int vorseide jair 38 in dit stic daden, te wetene, alle biistandichede te doene naer thinhoudene van haren privilegien, te

a) die *fehlt K.*

1) *S. HR. 3 n. 345 § 21.* 2) *Die Inhaltsangaben von n. 494 §§ 1 ff. und n. 496 §§ 1 ff. sind wiederum vorangestellt und hier gestrichen. Ebenso einzelne Sätze der Replik, welche in den Text der Duplik wörtlich aufgenommen sind. Die letzteren Streichungen sind durch — kenntlich gemacht.*

dien hende dat hemlieden recht ende wet ende redelichede geschie. Welke beloefte sii niet vulkomen en connen, het en sii dat clagende partie principalike ende behoerlike volghe, want bii den woerden van biistandicheden te doen, behoert al voren een principael volgere to zine, twelke sindert den jare 38 niet geschiet is geweest, dat die 4 leden wetene. Ende emmer dinct den vorseiden 4 leden, dat mit harer eerster ende dese antworde die vorseiden radessendeboden schuldich siin ghepayt te sine, ende daer dat niet en gebuert, hopen boven desen in die handelingen, die bii munde tuschen hemlieden ende den vorseiden 4 leden, of God wille, gheschien sall, hemlieden mit levenden redenen so tonderwisene, dat het ghenoech wort omme alle redenlike mensche mede te payene.

Auf § 2: dat in der warachticheden zii den vorseiden Harman alle biistandichede gedaen hebben die se vermochten, ende en macht de vorseide Harman niet ontkennen. Ende — niet en meenen in de vorseide schade gehouden te sine bi den redenen naervolghende: Erst dat want die vorseiden van der hansen gheen pont van privilegien en hebben, dat van sulken schaden de 4 leden gehouden siin restitucie to doen. Item al eist, dat sii in privilegien hebben een pont, twelke de vorseiden radessendeboden int derde pont overgegeven, dat nochtanne dit pont hemlieden niet en biindt, omme restitucie den vorseiden Herman te doene, wanttie schade, daer hii of claghet, niet gedaen en is bii rove crachte off bii dade, maer is gedaen bi den officiirs unses geduchts heren, als recht daran vermetende ende up de vaerwe of scaduwe van justicien. Item tselve point van privilegien is te verstane, als schade die gedaen is bii inwonende van den lande, die bedwingelick siin bi den steden ende wetten van Vlaenderen; maer dofficiirs ne siin bii den wetten van Vlaenderen niet bedwingelic in saken off calangen, die se doen ter causen van haren officien. Ende mids dien als sulke officiirs yet anders doen dan te pointe, het behoert vervolcht te sine an onsen geduchten heren, die se van haren onredeliken calangen corrigeren mach, ende en moghen de stede jegen niet doen dan mit volgene an onsen geduchten here, omme sulke onrechte gherepareert thebbene. Item oock en was sonder cause off redene niet, dat dit point bleeff utestaende uitten traietiete gemaect int vorseide jair 38, want hadden die leden clairlike hiirin gehouden geweest, het soude int vorseide traictiete begrepen hebben gesiin, maer als doncker ende unclair bleef [het][a] utestaende, ende aldus en siin de vorseiden 4 leden niet breder hiirin geholden dan na den inhoudene der vorseiden traictiete, te wetene biistandichede te doene etc., also sii eerst verantwort hebben. Mer dinct den vorseiden van der hanzen, dat se niet ghenoech gesekert siin bii privilegien jeghen den overdaden ende onrechte calaignen, die douffiiciirs van den landen up hemlieden souden moghen doen, ende sii dairup vorsenicheden volgen willen an onsen vorseiden gnadigen here, de voirseiden 4 leden presenteren hemlieden daerin alle biistandichede te doen ende en willen dairinne niet gespaert siin.

Auf § 3, 4 wie auf § 2.

Auf § 5: dat in der warachticheden sii in desen saken hemlieden qwiteden also nernstelic als sii vermochten, ende also lange nernstelic volgheden, alse Jan Cleyhorst, die principael partie is, dat an hemlieden begheerden; ende dat sii niet gecontinuert en hebben int vervolghen, is geweest bii dat partie achterbleef, want sii sulke saken sonder partien niet volgen en mochten. Ende als van den mandamente etc., kennen wel dat zii tanderen tiden gesien hebben, meer en weten niet dattet bleven is in haren handen of onder den vorseiden mester Jan de Mil; hebbent gedaen souken mer en connent noch niet geviinden, daerof biistandichede

a) het *fehlt K.*

te doen omme execucie thebbene; can ment ooc niet viinden, so willen se ooc geerne biistandichede doen, omme mitter certificacien, die dairoff es, restitucie dairoff te gecrigene. Ende al ziin enige van den beschuldigeden doot, alsse de vorseiden radessendeboden secgen, men salt up haren oirs ende aldingers mogen vervolgen. Ende emmer dinct den vorseiden 4 leden, dattet tlandt van Vlaenderen niet in ghehouden en is in die vorseiden articulen begrepen, want de schade geschiet is bii officiirs ende uten name van onssen geduchten here.

Auf § 6: dat haerlieder eersten antworde redelic is ende en souden ghene anderen en connen geven. Zeggen voert, dat also dickent, als siis versocht gesiin hebben van den vorseiden Roerdans, dat sii hem ghequiit hebben ende en moghen up hemselven sonder principael claghere sulke saken niet volghen, zo in den anderen ponten vorseid is. Ende dattie tiit van den vervolche so lang geweist is, dat en hebben de 4 leden niet connen beteren, want desse zake principalike angaet unsen geduchten heren, bii wiens speciale bevele svorseiden Roerdans schip gearrestiirt was, ende moeste an hem vervolcht siin ende an niement anders, ende en mochten noch en mogen de leden niet anders doen dan mit beden volgende ende biistant doende. Oeck is ter kennissen van den leden comen, dattie vorseide Jan Roerdans bewiist ende beset is an den rentemeester van Bewesterschelt in Zeelant van den resten van der composicien bii hem ghemaect, ende dat hii van den bewise wel to vreden is.

Auf § 7: dat wel waer is, dat gelike clachten up die tolners ter Sluus ende andere van scoopmans weghene gedaen hebben geweist, ende dattie leden dicwile verantwort hebben, dat zii gherne zullen volghen ende helpen volghen, omme provisie ende remedie van unssen geduchten here ende prince te geschien; ende dat meer is, achtervolgende haren woerden, hebben mitter daet omme sulker ende geliker clachten wille dicwile gesonden an onsen geduchten here ende dicwile gescreven ende handelinghe gehadt mitten pachters, die sulke onrechte daden, te haren groten costen, so dat bii haren vervolghen ende onderwisene dicwile die pachters after gelaten hebben, die calaignen die se hadden gedaen, ende den coopman to vrede laten, twelke sii niet ghedaen en hadden, en hadde die nernsticheden ende tvervolch van den leden geweist. Ende boven dessen seggen die vorseiden 4 leden, omme dat hem wel vooren staet, dattie vorseiden tolners ende andere diverse pachters, daeroff die coopman van der hansen hem beclaghet, dicwile hemlieden dragen jegens den vreemden coopman anders dan redelic ende to ponten, so presenteren de vorseiden 4 leden, omme van sulken ende gelike onrechten goede provisie ende remedie te geschien, al hare beste nernsticheide te doen daert behoirt, ende en siin in gheenre meninghe die voirseiden radessendeboden te payene mit woirden, maer willen staphans darane gaen mitter daet ende mitten werken int aenzien der voirseider radessendeboden, [up[a] dat se] claerlic sien ende bescheidelic merken sullen moghen die goede ende hertelike meeninge, die de leden hebben omme den coopman te helpene beschermen van allen onrechte, ende dat hemlieden mit herten leet is, dat den coopmanne enich onrecht schimp of onghenouchte in dat lant ghescheit. Ende omme desse ende gelike saken wel te werke ende ter execucie to stellen, so en willen de vorseiden leden sparen cost arbeit off moyenisse in gheenre manieren, mer willen hem dairin hertelike ende volcomelic qwiten, alsoverre alst in de macht van den 4 leden is ende wesen mach.

Ebenso auf § 8—12; auf § 13 wie in n. 495.

Auf § 14 erwiedern die Lede, dat als alsulke clachten geschien, die kennisse

a) up dat se *fehlt K.*

behoert dairaf te doen [den][a] ammirael van der zee of sinen stedehouder, ende en hebben die leden dairof gene kennissen. Ende hebben verstaen van den bailiu van den watere, dat tgoent, dat he darin dede, was bii specialen bevele van onsen geduchten here ende anders en hadde hiit niet willen doen. Ende — verantworden die vorseiden 4 leden, dat onsse geduchte here is principale ghever van allen privilegien ende die leden en mogen geen privilegien gheven dan bii sinen specialen consente ende wille. Oeck en hebben die leden uptie officiirs geen bedwanck of bevele, mits welker sulke vercortingen behoren ghevolget te sine an onsen geduchten here die speciale gever, ende daerin willen die leden geerne alle biistandichede doen; ende alsoverre alst in hemlieden is of wesen mach, sii ne sullen des coopmans privilegien niet laten vercorten; — dat sii al noch als sulke clachten voir hem comen, die officiirs plegen tontbiedene ende tonderwisene van haren onrechte, ende dat altoes wel willen doen, ende plagen de officiirs [van outs][b] vele bet te willen onderwiset siin, dan sii nu willen, want danne dofficiirs niet tonderwisene en siin ende die leden up hemlieden gheen bevele en hebben, so moeten die gebreken wel gevolcht ziin voir onssen geduchten heren. Aldus dinct den voirseiden 4 leden, ist datten coopman dinct, dat hii niet genoech vorsien en is jeghen sulke ongenouchten als dofficiirs doen, ende sii dat volgen willen an onsen geduchten heren, die leden presenteren alle biistant te doen, also zii int 2 poent vorscreven ghepresentiirt hebben.

Auf § 15: dat sii in warachticheden altiits jonstelic behulpelic ende biistandelic den coopman geweest hebben ende wesen willen nae haren vermogene, ende daerinne en hebben sii ghespairt noch sparen en willen enigen cost of arbeit. Mer het gevalt dickent, dat als die coopman sinen wille ten eersten niet en gecriget, dat hem danne dinct, dattet bii gebreke der leden is, nochtanne dat die leden haer ghetrouwe beste doen ende gedaen hebben in die saken der vorseiden van Rostocke; ende dattie vorseiden van Rostocke so cort vonnisse vercregen hebben van onsen voiseiden geduchten heren, dat is geschiet bi den groten ende scarpen vervolghe dattie leden dairinne gedaen hebben an haire vrienden van den hove, heymelic ende openbair; ende dat de execucie van den vonnissen niet en geschiet es den leden sere leet, und willen daerinne die vorseiden van Rostock alle biistandichede doen an onsen gheduchten here ende anderssins, dat partie gedwongen worde, tvonnisse to vullecomene mit alle den besten ende cortsten weghen die men mach.

Auf § 16 wie auf § 7.

Auf § 17: dat zii, ende sonderlinge de vorseiden van Brugge, hemliden gequitet hebben ende al daertoe ghedaen, dat sii mit rechte doen mogen, want den vorseiden van der Sluus bevolen is bii hoeftvonnissen van die van Brugge, dat sii upten selven Claus recht ende justicie doen naer al tgoent dat voir hemlieden comen is; ende en hebben die leden van saken, die in wetten hangen ende daer die kennisse of behoirt den plaetsen ende wetten van den landen, gheen anderen bedwanck dan te bevelene, mit hoeftvonnisse, alst voir hemlieden comt, recht ende wet te doen geschien, also in dese sake geschiet is. Ende dinct hemlieden genouch wonder, dattie van der Sluus hiirin gedylayert hebben, nietmyn omme te wetene die cause van den dilaie, so siin de leden van avise dairop tontbiedene die van der Sluus bii hemlieden, ende ten aensien van dien van der hansen hemlieden lasten rechte ende wet te doen sonder dylay.

Auf §§ 18—21 wie auf § 1 und § 7. Ende als van den woirden, die de

a) den *fehlt K.* b) alle *K.*

vorseide Bonuer gesproken soude hebben, verclaert int 21. point, verantworden die vorseiden 4 leden, eist dattie vorseide Bonier sulke woirden gesproken hevet, dairof sulke voirsienicheide te doen, dats die coopmann wel to vreden wordt.

Auf § 22: dat hemlieden dese sake leet is, also zii eerst verantwordt hebben, ende willen dairtoe helpen ende den vorseiden van der hansen alle biistant doen, datter goede vorsienichede in geschien moghe. Ende en hebben niet geweten, dattie vorseiden van der hanse sulke wtreedinge ghepresentiirt hebben te doen, maer is wel waer dat dicwile geschiet is, dat als sulke rovers voir lant waren, datter sprake ende handelinge geweist heeft mitten schiphers int Zwin liggende, mer en hebben an hemlieden niet vele troost gevonden. Ende als die rovers dan geware geworden, dat eenighe handelinge was, om hemlieden te verstorne, sii schieden van daer. Daer oeck die vorseiden radessendeboden seggen, dat sie niet alleene en clagen van die van Diepen Bonen ende Sinte Malox mer oeck op die van Hollant ende van Zeelant — verantworden die vorseiden 4 leden, dat zii emmer altiits onderhouden ende vulkomen willen des coopman privilegien ende en hebben niet verhoirt, dat die Hollanders ende Zeelanders eenighe neminge gedaen hebben upten Vlaemschen stroom Gheerart Bussouwe of anderen. Ende om hiiroff wat den coopman mit weerdicheden te bewisene, dattie coopman van der hanze somwile beschadicht is bii sulken rovers ende uutliegers, ghevalt dicwile bi den gebreke der vorseiden van der hansen, diewelke gecostumeert siin mit haren schepen zwairlike geladen te comene ende siin soberlike gemant, omme sulke rovers te wederstane. Ende nochtanne gedinct den vorseiden 4 leden well, dat als tlaetste traictiete gesloten was int jair 38, dat douderlieden toeseiden, dat sii alle hare schepen souden doen comen in Vlaenderen, ende en souden te Amstelredamme noch elre in Hollant noch in Zeelant niet meer of luttel ancomen, al waert oeck dattie paeys van den Hollanders ende Zeelanders gemaect worde; ende souden oec so starc, so vroom ende so wel gemant komen te desen landen waert, dat sii die Hollanders ende Zeelanders noch andere rovers niet ontsien en souden: dies zii grotelick in ghebreke gesiin hebben, want sii te Amstelredamme ende elre in Hollant ende Zeelant comen siin in groter menichten van schepen ende goeden ende grotelic tlant met comanscappen vervult, die welke comanscappe sii toeseiden hiir to bringen, ende commen oeck so soberlike gemant, dat sii qualike mogen wederstaen clene menichten van rovers of van vianden. Nemaer al ist dattie leden dit vermanen, sii willen hem gherne nochtanne quiten, omme goede voirsienichede hiirin te geschien.

Auf § 23 wie auf § 7 und in n. 495 mit dem Hinzufügen, dass sie aus dem von den Rsn. angezogenen Privileg nicht entnehmen können, dattie lieden sulke macht hebben, als die van der hanzen meynteneren, ende meenen, dat onsse vorseide geduchte here dat niet kennen en soude; willen ende wilden wel, dat zii sulke macht hadden. Maer verstaen, dat by dien poente die prince wille, dattie vorseiden 3 steden ende elke sunderlinghe dairto helpen willen, dattie privilegien gehouden worden, twelke die voirseiden leden altoes gedaen hebben ende doen willen. Ende voirt verantwerden als te desen geliick sii int tweeste ende tarde ponten vorseit gedaen hebben. Nemaer als van der langhede van den gedingen, [is geschiet][a] ter causen van den appellacien [de men nicht][b] of lettel plach to useerne, ende worden nu dagelix so sere gespreet, dat luttel yement ten iersten vonnissen obedieren wille. Ende es cortelinghe geschiet, dat eenige van der hansen to wettene comende voir schepen van Brugge van enen vonnisse, gegeven

a) is geschiet *fehlt K.* b) de men nicht *fehlt K.*

scoopmans profite, tselve vonnisse niet wal verstaende, appelliirde, genouch onhoveschlick seggende, dat hii dies last hadde van den ouderlieden, of dat vonnisse jet jegens hem ginge. Ende aldus hets wal van noden, datter in voirzien worde, ende hebben de 4 leden dairup begonnen letten ende voirtan letten sullen ende dairoff niet scheiden, sine sullen dairvan goede remedie vonden hebben.

Auf § 24: verantworden de vorseiden 4 leden ende bysonder de van Brugge[1], dat zii in der warachticheden noit verclaers dairoff en hadden, ende en sullen die vorseiden van der hansen niet bii connen gebrengen, datter oit verclaers af gedaen is. Ende emmer bliket clairlic, datter tiit van der beloefte van dien van Brugge geen verclaers gedaen en was, bi den woerden in die beloefte begrepen[2], die welck sulck siin: „Erst dat wii Janne Casemerct ende Janne Cleyhorst weder sullen doen geven alsulck gelt, als sii in der wouker hebben moeten betalen van goede dairin gebrocht, twelke hemlieden gestolen was, ende dit evenverre dattie coopluden, wient toebehoirt, bii haren eede verclaersen, dat hemlieden gestolen was". Want hadde verclaers gedaen geweest, die clause „ende dit evenverre etc." en soude in die beloefte niet gestelt siin. Ende en meenen die vorseiden van Brucge, met woorden dese sake niet ute te stellen, mer duechdelic verclaers hebbende sii willen hem quiten.

Auf § 25: dat sii wel ende redelic in hare erste antwort verantwort hebben; ende seggen voert dat ter causen van den faite, dattie vorseide Willem Joos dede, dieselve Willem gebannen was ende gecorrigiirt; ende als van der ander beteringe naer der wetten van den lande, die moet partielick gevolcht siin, want die leden en moghen ghene partie ende biistanders off wisers tegader ziin; dusdanne wil men svorseiden Willem aldingers betrecken ter beteringe, partie moet dat volghen to wetten alsoot behoirt na der wetten van den lande.

Auf § 26 wie in n. 495 mit dem Zusatz: emmer altoes mit weerdicheden, dat men luttel bevonden heeft, dat eenich coopman van der hansen bystuer worden is bii toedoene der ondersaten van desen lande, mer ter contrarie men sal goet doen ende biibringen van den poirters van Brugge ende andere ondersaten desses landes mit allen goedloes ende biistuer worden siin bii toedoene [van][a] enighe cooplieden van der hanzen, die harlieder goet afgecoft of geborcht hebben ende niet betaelt, ende anderssins mit borchtuchten over hemlieden gedaen den undersaten des landes beschadicht hebben, hondert ende meer jeghen enen eynliken coopman van der hansen, die beschadicht wesen mach jegen ondersaten van dessen landen.

Auf § 27: dat sii in hare erste antworde up se redelic eerlick ende bescheydelic verantwort hebben, dat mit allen rechte geschuldich genoech te syne. Ende dattie redene dairop biibracht sere luttel dient, want naer rechte de banne of der jugen vonnissen ne schandaliseert niemene noch en berooft niemanne siin ere, mer die misdaet ende tquade fait, dat een misdoenre doet, scandalizeert den misdoenre. Ende als ter causen van sulker misdaet punicie geschiet na der grootheit van der dinck, so en es men dat niet schuldich te witene den juge of den banne mer der quaetheit van der misdoenre; ende oic naer rechte in punicien van quaden faite ne en es men niet schuldich te letten upt eere van den misdoenre maer hoe men dat fait wel corrigeren sal, omme anderen exempele te ghevene, omme hemlieden van gheliken to wachtene. Ende was de punicie upten vorseiden Janne Horst gedaen bii banne vele sachter ende lichter dan die gescreven rechten

a) van *fehlt K.*

1) *So auch zu §§ 26, 28, 29, 34, 39, 42, 43.* 2) *S. HR. 2 n. 270.*

ende Roomsche rechten dat utewisen. Ende noch boven desen, so willen die vorseiden 4 leden claerliker betogen bi der eerste antworde bii des coopmans privilegien selve, dattie vorseide banne niet geschiet en is jegens privilegien, ende sonderlinge bii enen ponte gegeven in den privilegie van grave Lodewich van der date 1349 inhebbende aldus: *folgt Hans. UB. 2 n. 121 § 8. Ferner erklären die Lede zu dem n. 496 § 27 angezogenen Privileg von 1252,* dat sii niet en meenen, dattie vorseiden van der hansen souden konnen betoghen breven van privilegien inhebbende alsulck ponte. Ende al mocht waer siin, dat sii tanderen tiden sulk point van privilegien gehat hebben, so en conden sii dairaff nu niet moghen gebruken, want het warachtich is, dat na den vorseiden jare 1252 die coopman van der hansen vertrac uten lande van Vlaenderen, mits welken vertreckene alle die privilegien, die se dair tevoren hadden, te niete ende van onweerden weren. Ende souden oeck meenen de vorseiden 4 leden, dat in haerlieder betreck te dien tiden alle hare privilegien ghecassiirt weren, ende als sii wederquemen bynnen den lande, so hadden se nieuwe privilegien, dairaff sii gebruuct hebben ende schuldich siin te gebrukene, ende dewelke de vorseiden leden, die dairaff van alle copie hebben, altoos onderhouden willen nae haren vermoghen. Ende boven desse al waert oeck so, dat sii tvorseide point van privilegien hadden, so is noch wel te sustineren ende behouden mit menichfoudigen claren redenen ende argumenten in gescrevenen rechte, dattie ban geschiet up Janne Horst contrarie den rechte niet en geschiede, want alle juge, ende also wel geestelic alsoe weerlic, alsulker bannen, als wel gefundeert in den rechte, gecostumeert sine te useerne, omme alsulke zware openbare clare misdaden ende die sulck siin datter gemeene scande an cleift, die sonder punicie niet te lidene men te corrigerene bii banne. Voirt want die vorseiden radessendeboden seggen in haren repliken, dattie vorseide ban geschiet is boven composicien etc., so verantworden die vorseiden 4 leden ende sonderlinge de voirseiden van Brugge, dat noit composicien gemaect en was noch ock in submissien ontfangen en was voir den ban, mer is die vorseide ban gheschiet in der warachticheit in deselve vorme ende maniere, dattet in die eerste antwort verclaert is, ende alsoot van ons geduchts heren weghen ende van der vorseiden van Brugge weghe mit beslotenen breven den gemenen steden van der hansen beteykent is. Mids al welken redenen dinct den vorseiden 4 leden, dattie vorseide ban wel godlic wettelic ende rechtveerdlic geschiet is ende datter ghene beteringhe toe en dient.

Auf § 28 wie in n. 495, dat voirseide point wel claer spreict, verclaersende scoopmans wiinen die men bi der roede vercoept, twelke die vorseiden radessendeboden vorswigen, ende dat siin allene Riinsche wiinen van Almaengen, want alle anderen winen coopt men bii vaten ende bii pipen ende niet bi der roede. Ock mede verzwigen die vorseiden radessendeboden dander clause distinctive int voirseide pont begrepen, „joff sine winen elre voeren waer he wille te vercopene". Welke distinctive ten groten vordele des coopmans geconsentiirt was ende jegen tgemene profite van den steden dair de coopman leget, bii tween redenen: want van al rechts weghe, ende al waert geen recht van noots wegene, de welke noot alle wetten breict, alst gevalt dat in ene stede off in een lant gebrec is van wine biere coerne of anderen vitaelgie ende dair dan bii enighen vreemden coopman sulke vitailie ingebracht is, soe pleecht men te bedwingene, ende men mach mit rechte bedwinghen, die winen ende ander vitaelie dair te vercopene. Jeghen welc bedwanck de coopman bii dessen pointe geprivilegiirt is, dat he sine winen elre voeren mach. Dander redene: hets warachtich, dat alle steden ende sonderlinx steden, die grote laste hebben ende lettel sekere incomen der

renten omme hare laste to draghene, geliick die stede van Brugge is, in hare noden ende lasten plegen ende moghen hemlieden gehelpen mitten assise, die se up wiin bier ende andere vitaelge stellen, ende die se plegen to hogene ende to nederne, nae dat ziis noot hebben ende gelast sine. Ende omme sulke assise to gevene, ziin gehouden alle diegene die mit winen ende anderen vitalgen ommegaen. Jegen twelke die voirseiden van der hanzen geprivilegiirt siin, dat sii hare wiinen moghen tappen upt doude assise of eldre voeren te vercopen. Welke distinctie si vercregen up de aventure, off sii niet gelden en wilden in sulke assisen, als gestelt souden wesen omme den noot ende den laste van der stede, dat sii dan hare winen elre voeren mochten. Dus bliict, dat dit ponte claer es ende geens anders bediedens noot en heeft. Daer oeck de vorseiden radessendeboden seggen, dat dit ene niewichede es — etc., verantworden die vorseiden van Brugge biisondere ende de 4 leden, dattet wel wair mach siin, dat in tiden vorleden de van der hansen hantieringhe mit corten winen gehadt hebben ende meer dan se nu doen, mer mach oec wel wair siin, dattie stede doe gene sulke last hadde, dat van noden was grote assisen to gevene; ende wilden wel die voirseiden van Brugge, dat geen nod en ware, want hemlieden leet is, dat so grote assise gaen moeten; wilden oic wel, dattie stede van Brugge in solke ponte ware ende sowael gestaedt, dat men alle wiinen sonder assise tappen mochten; ende daert so ware, die van der hanzen souden sulker vriheeden alsowel willen ghebruken als andere ende gene assise betalen. Dander zide men sal wel biibringhen, dat in ouden verledenen tiiden omme die laste van der stede hoghere assise hebben gestelt geweest upte corte winen, dair de van der hanzen niet jeghen en seiden noch causen en hadden te seggene, wel verstaende, dat point van haren privilegien dairup niet en bestrecte. Ende hendelike seggen die vorseiden van Brugge, waert so dattie van der hensen corte wiinen tappen mochten omme enen Ingelschen den stoop, het ware die gehele bedervenisse van der stede, want in tiden van noden, alse die lesten bedwingen die assise te hoghene, de van der hensen souden alleenlic die hanteringe van den wine hebben ende die stede en soude hairselven niet dairmede moghen helpen, ende oock die singulieren poirters, die mit corten winen ommegaen, souden daerbii neeringloes ende bistuer worden. Seggen oic de vorseiden van Brug, dat hemlieden een deels wonder geeft, dat zii van sulker vriheiden gebruken willen alleene to Brugge, ende dat sii wel te vreden ziin elre ghebuerlike ende vele meer assise to geven, ende sonderlinge ter Sluus, daer se nochtant husen ende manscoppen houden ende grote comanscappen doen in vele ende diverse manieren. Seggen oic bet voirt, dat van desen pointe questie ende geschil gewesen is tuschen den wiinluden ende den assisers van Brugge ende dat bii vonnisse verclaerst is, dat dit point niet schuldich en is to sprekene van corten wiinen, an welken vonnisse, als geleden sii de in crachte van gewiisder saken, sii hem schuldich siin te houden.

Auf § 29 wie auf § 28, dat tupsetten van sulke assise die principale ende upperste nood were, omme de steden tontslane van haren laste, ende dat zii alle jonste den coopman dragen; mer in saken dair sii den coopman in sinen privilegien niet en vercorten, geliic desse is, so siin se wel bedwonghen, bii node hemselven te helpen. Ende dat dit point mildelic spreict bii lande ende bii der zee, dat mach men verstaen van anderen provancien. Seggen oic, dat ter date van haren privilegien men ghene keyte in Vlaenderen plach te bringene ende niet dan bier wt Oestlant. Ende dair die vorseiden radessendeboden seggen, dattie coopmanne ghene keyte en drinct dan bii node, alsser geen Oestersch bier is, so seggen die vorseiden 4 leden, datt bynnen sekeren tiden herwarts tAmborgher bier so dinne

so cranc ende so sober geweist is, dattie van der hansen laten tAmborger bier te drinckene ende drincken keyte; daerinne de voirseiden 4 leden wel wilden, dat voirzenicheden geschiede. Ende dair dieselve radessendeboden seggen, dattie van Brugge getidelic meer profiits van den coopmanne hebben dan anderen — etc. verantworden de vorseiden van Brug, dat sii wel kennen, dat zii van den profite hebben meer dan andere, maer willen oeck wel laten weten, dat die coopman dair heeft meer vrieheden dan enige andere ende dan haers selfs poirters, ende dat zii daer wel ende jonstelic gheantiirt siin ende bet dan enighe anderen; twelke sii oeck kennen sullen, willen sii die wairheit kennen. Maer nietmyn desse redene niet jeghenstaende, so meenen wel de vorseiden van Brugge van dessen saken in die handelinge, die bii munde wort, de vorseiden radessendeboden soe mit redenen tonderwisene, dat zii mit rechte schuldich worden ghepait te sine.

Auf §§ 30—33 wie auf § 7. Ende sullen die vorseiden van Brugge gheerne overgeven de ponten, daeroff sii hemlieden van den wiinlieden beclagen.

Auf § 34: dat hair eerste antworde warachtich es ende so redelic, dat zii dairmede schuldich siin gepait te ziine; ende van den zoeter ende vrientliker manieren, diere in gehouden was, ende dat hiis wel te vreden ende gepait was ende dies hem belovede ende bedancte, vermeten hem an Anthonis van den Vagevier sinen weerd. Maer dander zide die poirter van Brugge, die in die sticht gevangen was, was rudelic ende onmenschelick getraictiirt, in yseren ende in banden geslegen, te sinen groten zwaren costen ende onghenouchten, dies hem die vorseide poirter ende sine vrienden ende oeck die van Brucge goede causen hebben te beclagene.

Auf § 35: dat zii wel willen beide partien ontbieden, ende dat se de vorseiden radessendeboden horen spreken; ende van dies hem die vorseide Oesterman sal willen beclagen, schepenen van Brugge, die dairvan juge siin, zullen hem daroff gerne, partien gehoirt, recht ende wet doen, also zii altoos gepresenteert hebben. Ende en mach de voirseide Oesterman mitter wairheit niet seggen, dat hem oit recht geweyghert was, want hii sine clage noit en volgede, dattie van Brugge gheweten hebben.

Auf §§ 36—38 wie auf § 7. Nemaer dat sii van niews inbringhen van den vangenen van Janne Hamer bii Janne Damhouder ende Pieter Reysen, twelke sii secgen ute spite geschiet siinde, ende sekere ruden woirden diere geschieden etc.: so verantworden de voirseiden 4 leden ende sonderlinge die van Brugge, dat sii van alsulker woirden gene kennisse gehat en hebben, ende en geloven niet, waerer enighe woirden geschiet, dattie geschiet ziien in scoufiericheden of in spite des coopmans. Mer het gevalt dicwile, dat enighe cooplieden van der henzen hem so rudelike ende so scimpelike in woirden dragen, dat up hairlieden woirden somwile wel dient gelike rude ende scarpe antworde, ende also macht wel geschiet siin, dat dene ruuthede dander inbrochte.

Auf § 39: dat van dies tharer kennissen gecommen is gecorrexie gedaen es, zulke als hem redelic dochte; ende hebben beghonnen van enigen pointen voirsienicheit doen ende ordinancien gemaect, ende willen gerne mitter daet ende gewerke achtervolghen ende niet afflaten, dat alle frauden, darmede de coopman bedrogen mach worden, geweert sullen siin. Dair oeck die vorseiden radessendeboden int ende van haren pointen seggen, dat sii hem insgeliicx quiten willen, omme remedie thebbene van den frauden die in die aschetonnen gheschien, so seggen die vorseiden 4 leden, dat zii dat over menich jair geclaecht hebben ende dair en is noch niet voirsien; ende wilden wel, dattie voirseiden van der hanzen hiir ende in anderen pointen, de hem in clachten overgegeven sullen worden

hairlieder worden volgeden mitter daet ende datter bii effecte voirsenicheit in geschiede.

Auf § 40: dat van alsulke eeninge, als zii bevonden hebben gemaect bi den coopman, die sullen se bii verclaerse overgeven, ende willen voirt hare eerste antworde achtervolgen, niet alleene mit woirden mer mitter daet, also sii int 7. pont vorseit vorantwort hebben.

Auf § 41 wie auf § 7. Nemaer omme dat zii int selve point seggen, dattie erste der 4 leden geen gewach en maect van den tolners, die poirters te Brug siin jegens hare privilegien etc., soe verantworden die vorseiden 4 leden, dat sie dat van eerste verzwegen hebben ende noch verswigen, omme dat sii meeninge hadden ende hebben, dairoff geliic van den anderen to spreken ende handelinge to hebben mitter vorseider vrauwe van Gistele eer die tiit dat zii daeroff breedere antworde geven souden.

Auf § 42: dat zii hem ter cortinghen bringen willen ende die dair doen geschien, ende horen ende vornemen al tgoent datter off verleden is, ende oick die partien sulck eeschende in alle tgoent dat sii sullen willen seggen, ende alle sake gehoirt, rechte ende wet doen also sii van rechts wegene schuldich siin, ende dit doen geschien ten alrecortsten dat sii moghen bii dade off gewerke.

Auf § 43: dat hemlieden dinct, dattie voirseiden radessendeboden van deser saken niet wel geinformeert en siin, ende om hemlieden breder tinformeerne, die schult, die Gerart van Weerden iesch Aelkin Oliviers, ne qwam van ghenen goede hier bi den vorseiden Geraerd verescht mer ter causen van enen updraghe, hem gegeven bii enen coopman van Cathalongen, die gevloen was ende vele goeder lieden haer goot ontdreghen ende biistuer hadde gemaect; bi denwelken coopman tvoirseide Aelkin plach te sine; ende oec ne soude die schult van dien updrage niet allene toebehoren den voirseiden Geraert, mer soude dairane deelen een anderen coopman van buten der hanse, bii bespreke ende voirwarden eer hii tvoirseide updrach vercreech. Ende oic so ne was tvorseide Aelkin de dier tiit gene poirtersse van Brugge, maer is sidert poirtersse worden, mitsdat se enen poirter getrauwet heeft. Dus dinct den vorseiden van Brugge, dattie radessendeboden ongeliic hebben, in dats se seggen, dat desse schult van haren poirters-comt, ende dat zii vorsenicheden hebben sullen, hoe dat zii den poirters vercopen sullen, want waren sii wel geinformeert, sii souden beviinden, dattie poirters ongeliik ende hondert voirt meer bescadicht siin van dien van der hansen mit haren guede hemlieden te vercopene, dan die coopman es van den poirters, also sii dat oic int 26. articule voirscreven verantwordt hebben.

Auf §§ 44, 45 wie auf § 7.

Auf § 46: want die voirseiden radessendeboden mitter antworde der voirseiden 4 leden gepait sin, so ne dienter ghene wederantworde toe, ende willen de vorseiden 4 leden hare erste antworde wel volcomen.

Auf §§ 47—51 wie auf § 7.

Alle welke redenen ende onderwisinge vorscreven hebben die vorseiden 4 leden geaviseert bii manieren van dupliken, omme den erbaren ende voirsenighen heren radessendeboden overtegevene als wederantworde upte gescriften van haren repliken, ende bidden, dat sii die voir tgoede nemen ende int beste verstaen willen, presenterende nyetmyn, sonder meer scrivene, up dat den voirseiden radessendeboden gelieft ende sii mit deser antworde niet ghepait en sin, mit hemlieden ter tale te comene ende mit gedeputiirden upt voirseiden ponten ende elc biisondere breeder handelinge to hebben ende hemlieden tallen redenen te vougene, dairtoe de vorseiden 4 leden hem ganselick ende volkomelic mitter daet qwiten willen;

begherende, dattie vorseiden radessendeboden insgeliick doen willen up de clachten, die men hemlieden overgeven sall.

Desse antworde was gegheven den 9. dach van loumaend anno 47.

498. Forderungen der Rsn. inbetreff des gerichtlichen Vorgehens gegen Hanseaten in Flandern. — [1448 Jan.] [1].

Aus der Handschrift zu Köln f. 146, überschrieben: ban.

Omme tghebrec achterdeel schade ende vorcortingen van privilegien, die den coopmanne van der hansen wedervaren siin overmits den banne ende sonderlinges in der stede van Brugge, so es omme vele redenen ende nootsaken willen die uterlike ende entelike meeninghe der ghemenen steden van der hansen ende der radessendeboden ende des coopmans hiirinne jeghenwordich wesende in hair aller namen, dat sii niit en willen, in alsoverre dattie ghemene coopmanne van der hansen vorseid mit sinen live ende guede hiir int tlant van Vlaenderen verkeren sall, dat mit cueren ende bannen na costume des lands van Vlaenderen de vorseiden van der hense voirtan sal bannen verrechten noch verwisen; mer willen wel, so wanneer enich man van der hense, hii sii coopmanne schipher off hare familie verkerende in Flaenderen coopvaerdelic sunder frauden, bedregen off beruchtet worde van eniger mysdaet, die bii hem soude ghedaen ende gheschiet siin, dat dan die wet van der stede, dair dat gevallen sall, ter stont den ouderlieden van der hansen dat souden to kennene gheven, dat alsodaene persoen bedreghen ende beruchtet were; ende bii also dattie selve persoen jeghenwoirdich were bynnen der stede ende de vorseiden ouderlieden bynnen den derden daghe na der vercondighen hem bi der wet gedaen dien niet en presentiirden, hem to eeren ende mit rechte to verantwoerden, dat dan deselve ouderluden den persoen uter hanse sullen doen, also dattie vorseide wet in alsoverre de sake crimineel were, of to lieve streckede te verliesene, darmede sal mogen vortvaren, so hair dincken ende geleven sall, dat na den rechte ende costume der stede dartoe sal behoren. Maer ware de sake civil off sober, sunder liiff off let anroerende, dat dan die vorseide persoen gepuniert worde gracieuselick nae gueddinckene van schepenen ende der grootheyt van den feyte, sonder gebannen to sine. Ware oock sake dat yemant van der hansen vorseit, absent bynnen landes wesende, bedreghen ofte beruchtet worde ende nae der voirtkundighen, den ouderlieden bi der wet also vorscreven steit gedaen, bynnen 12 daghen, ende buten slands bynnen enen halven jare negest volghende, hem niet en qweme verantwerden te rechte, dat dan de wet up hem sal moghen vervolghen in der manieren alse vorscreven staet. Gheborde ock, dat enich persoen van der hansen, alse vorscreven staet, berucht ende bedregen worde, bynnen der tiit hem dairto beteykent hem to rechten ende voir wetten qwame presenteren, dat he dan siinre onschult moghe ghenieten. Ende dair de wet siinre onschult niet ghepait en ware, dat men dan den persoen overmits heymeliken ende secreten betughen niet verwynnen off verwisen en sall, maer gehoirt informacie ende ghetughe int openbaer van partien, sal hii hem ghepait houden an tgonne, dat schepene dairoff nae rechte wisen sullen; altoes onderhouden ende achtervolghende der formen ende manieren boven ghescreven.

499. Vorschlag der Deputirten der vier Lede inbetreff des Vorgehens gegen Hanseaten, welche schwerer Vergehen beschuldigt werden. — [1448 Jan.] [2].

K aus der Handschrift zu Köln f. 145, überschrieben: avis upten ban bii den 4 leden verramet.

[1]) *S. HR. 3 n. 345 §§ 31, 34, vgl. n. 565 A § 2.*
[2]) *S. HR. 3 n. 345, §§ 31, 34.*

Ute begheerte die de vorseiden heren radessendeboden van der steden der Duitscher hansen gedaen hebben den 4 leden van den lande van Vlaenderen, als dat die coopman van der hansen bevriet mochte worden van gebannen te sine bii stiller of duergaender wairheide, ongeroupen ende onghehoirt, ende dat bii sekeren redenen, bi[a] denwelken den coopman van node is, van sulken banne bevriet te sine, emmer niet verstaende noch begherende, dat ware dat enighe coopman enige misdaet dede, dair hii mede verborde liif of let of punicie van banne of andere weerdich were, dat he sulker punicien ontgaen soude ende onghepuniirt bliven, maer begerende, oft so gheviele, dat enich coopman berucht off beniemart ware van eniger misdaet, daer ban an cleeft na den wetten van den landen, dattie wette, wien sulck beruchte qweme, dat te kennen gheven souden den ouderlieden van der hansen, die geinformeert siinde, datte sake warachtich were, souden dien misdoenre entvrien uter hanzen, dan soude de wet voirtgaen moghen alsooet behoerde; ende waert dat hem die coopmanne untschuldichden van den geruchte, dat hem up ghinghe, dat dan de coopman openbairlick ontboden ware to wetten, daer hii horen mochte sinen eesche ende darup verantworden ende dairup ontschuldigen te sinen besten, ende dat also gedaen de wet horen soude clare informacie van der sake ende dairnae wisen alsoot behorde nae der wetten van den lande, sunder bii heymeliker off stiller wairheden upten coopman voirt te gaen, so voirseid is. Soe ist aviis van denghenen, die van den 4 leden weghen mitten vorseiden van der hansen handelinge [gehat][b] hebben, altoes onder correccie ende upt verhael van den wetten van den vorseiden 4 leden ende up dat dit onssen gheduchten here gelieft te consenteerne, ende omme den coopmanne te gelievene ende ten alregoedlicsten te traicteren: so wanneer enich coopman van der hanse, verkerende in Vlaenderen coopvaerdelick ende over sulck bekent siinde sunder fraude, berucht of bedrogen worde van enighen saken, dairvan toe deenen mach naer der costumen in geliken tonderhoudene, dattie wet van der stede, dair dat gheschien soude, dairoff bii vrientscappen adverteren sall of doen adverteren den aldermanne van der hanse in Vlaenderen wesende, tot wien van hemlieden oft meer, eer men up hemlieden procederen sal mit bannen, te dien ende dattie vorseide beruchte off bedregene persoen off personen hemlieden moghen commen excuseren ende antwoirden voir die wet alse behoirt bynnen sekeren redeliken tiden dairto deenende, to wetene dieghene de bynnen der stadt is binnen den derden dage, ende die absente niet fugitive siinde, [bynnen[c] ....] naer den vorseiden advertissamente. Behouden dies, dattie ouderlieden besorghen sullen, dat naer der vorseiden advertissamente die beruchte coopman geen feit doen sall op yemende die hiit witen mochte of anderen, noch ock geen goet incopen ter borchtucht, noch hairlieder goet in frauden van haren schuldeners utevoren. Ende dair sii jet van desen daden, dat dairoff die ouderlieden instaen sullen. Emmer wel verstaen, dat dit bestrecken sal uptie ghene die sulc fait doen, dair justicie van lief of van lede an cleift. Ende omme dit tonderhoudene, mits dat de wetten van den landen jairlich veranderen, so sal men dit registreren in den dagelixe registere te dien hende, als dat die wetten, als sii nye ancomen, dat weten moghen ende onderhouden.

500. Antwort der vier Lede von Flandern auf die Beschwerden der Rsn. der Hansestädte nach Beendigung der ersten mündlichen Verhandlung über die einzelnen Artikel. — 1448 Mrz. 13[1].

K aus der Handschrift zu Köln f. 112—118.

a) die sii daer bi *K.* b) gehat *fehlt K.* c) *Für die Frist Raum freigelassen K.*

[1]) *S. HR. 3 n. 345 §§ 67 f. Auch im Eingang von n. 501 wird berichtet, dass n. 500 am 13. Mrz. übergeben worden sei.*

Andworde upt corte van den 4 leden slands van Vlaenderen upte poenten und clachten, de de erbare vorsenighe heren radessendeboden van den Oesterschen hanzensteden overgegheven hebben, achtervolgende der handelinghe de tuschen densulven heren radessendeboden und denzulven vorseiden 4 leden geweist heeft, beyde bi scrifte und tuschensprekene und tracteite bii munde.

A. Ende erst ziin de ponten, de anghaen unssen gheduchtighen here und prince, onze here den hertoghe van Bourgondien, van Brabant, grave van Vlaenderen etc., und van welken ponten de vorseiden 4 leden ghene hendelike antworde en solden moghen gheven, mits dat daeraf behoert de rechte und principale vorzienicheden unssen vorseiden geduchten here, deghene de hiirnae volghen.

1. Erst van den viiff generalen ponten bi den vorseiden heren radessendeboden begheret, de 4, to wetene: teerste pont anghaende der langhede der justicien, daerof de coopman hem beclaghet mids der versendene an den groten raet van onssen gheduchten here of den here van den rade in Vlaenderen, und de reformacien of appellacien de dairof spruten; item tweeste pont angande der vercortinghe und underwilen de dofficiirs und diverse pachters van tolne und anderen rechten ter Sluus und elre doen; item terde ponte aengaende den rovers ende volke van wapene, de dicwile ligghen upten stroem van Vlaenderen und den coopman schade doen; item tvierde pont anghaende den ban, darof de coopmanne beghert bevriet to sine. Ende als van den 5. poente, te wetene van den vanghene der coopluden zonder te moghen untstaen up burchtucht etc., daerof wort hiirnae ghesproken in de ponten angaende den 4 leden.

B. Item als van den 51 speciale poenten van clachten, so synt to volghene an onssen vorseide gheduchten heren de ponten de hiirnae volghen.

2. *§ 2 und 3*, umme van dessen tween ponten te biddene ende te versoukene, dat unsse gheduchte here ghelieven wille, de vonnisse, darup gegheven ende te ghevene, te doene ligghen ter vuller execucie sonder verdrach.

3. *§ 4 und 5, damit der Herzog befehle*, restitucie to doene ghescheen van den vorseiden twee ponten.

4. *§ 6, um den Hg. zu bitten*, dat em geleven wille denselven Roerdans to doene gescheen gued und claer besettinge van dies hem gheconsentiert und bewiist is und sulke, dat he nicht meer to volghene heeft, mids dat he int volghen meer verteert dant principale ghedraghet.

5. *§§ 7—11, um den Hg. zu bitten*, dat in de daghelixse moyenisse, de (de[a] pachters ter Sluus) den coopmanne doen, [de[b] coopman] nicht te volghen en hebbe unsen gheduchten here of sinen raed, mer dat de leden ende elck van den leden dairoff de kennisse hebben moghen, und den coopmanne vorsenicheden doen geschien ende bescherme van quetse und achterdeele, achtervolghende sinen privilegien. Des sal men den vorseiden heren radessendeboden moghen verclaersen bii munde, datter enige pachters syn, de den coopman gheen achterdeel en doen, sonderlinge de pachters van den ballaste unde passage.

6. *§§ 13 und 45, um den Hg. zu bitten*, dat achtervolgende den privilegien van den coopmanne bi denwelken zii bevriet siin van allen niewen tolle ende costume, hem daroff gelieven wille, den coopman daeroff te laten onghemoyt ende weder te doene gheven datter af ontfanghen is.

7. *§§ 18—21, um den Hg. um Abhilfe zu bitten.*

8. *§ 28*, daeroff tuschen de van der henzen und de van Brugge gheschil is, dat hem gheleven wille, dartoe te ordineren zekere gecommitterde, dewelke horen

a) sii *K; entlehnt aus dem Eingang des Paragraphen.* b) de coopman *fehlt K.*

overseen und examineren zullen al tghond, dat de vorseiden partien segghen ende overbringhen sullen willen, und der partie de unrecht heeft to underwisene van den onrechte, und beyde partien te accorderene, up dats se moghen. Und dies se beviinden, unsen gheduchten here antebringhene, umme darup gheordiniirt te zine alst dat behoert.

9. *§§ 43 und 51, um den Hg. zu bitten,* dat hem geleven wille te beveelne den heren van den rade in Vlaenderen, dat zii trenvoy, over langhe tiit begheert bi dien van Brugghe, wiisen und darof een eynde maken.

Ende van alle dessen ponten so siin ghemaect ghescriften ende instruccien, umme de unssen gheduchten here antebringhen, mitgaders den ponten van privilegien van den coopmanne hiirto denende ten meesten vordele und profite van den coopmanne, und sullen de leden mit allen nersticheden volghen sonder vertreck ende sonder aflaten toter tiit und wiilen, dat van als een gued ende een redelick ende ghescheen zal.

C. Dit ziin de poenten den 4 leden int ghemene angaende.

10. Erst tviifte ponte van den 5 generalen poenten, aenghaende den vangenen van den coopluden zonder te moghen unstaen mit burchtochten in saken daer noch liif noch let anclevet, ende van welken ponten verclaersen int speciale de 34 35 36 37 ende 38 ponten van den specialen clachten. Und daerop is gheaccordeert mitten vorseiden van der hense ende gheordiniirt guede vorsenichede, dattet nicht meer ghescheen en sal, to wetene dat alle dofficiirs ende sheren knapen te Brugghe denende ontboden siin ende men heeft hemlieden beteykent tprivilegie van den coopman dairto denende ende gelast, dat siit underhouden; ende daer sii de contrarie doen, dar sullen sii of ghepuniert siin alsoot behoert. Ende umme de toekommende tiit is geordiniirt, dat men dit tekenen und scriven sal in den registre, daer de eed van den vorseiden officiirs ende sheren knapen staet, te dien eynde dat so wanneer een nieuwe ancomt, als he sinen eed doet, daer men hem insgheliics lasten sall. Ende dit is aldus ghedaen.

11. *§ 1:* hiirup is veraccordiirt, dat so wanneer bi den leden comen sal procureur gelast mit procuracie umme vervolch te doen, alsoot behort, de leden sullen hem quiten achtervolghende [des][a] copmans privilegien.

12. *§ 12.* Aernd de Wiint, de bailiu van Monikerede, heeft daerup verantwordt ende betooch ghebracht, dat he van den gelde wederkeerde bii bevele bii onsen gheduchten here enen Hans Buegel 10 riders, ende 11 Pieters gaf hii Jaques Bare als billon siinde, ende niet meer en hedde he daeroff. Ende bii also dat de van der hensen hiirmede niet ghepayt en siin, de vorseiden leden sullen gheerne har beste doen, dat de vorseiden 11 Pieters wedergegheven worden.

13. *§ 14:* daerup heeft de bailiu van den watere verantword, dat deselve buysen wedergegheven waren den Zeelanders bii tracteite ende consente van den Amborghers, ende nochtant boven dien he nam burchtucht, umme van den vorseiden buysen to wette te comene, also dat bliken mach bii sekeren lettren daeroff ghemaect; ende dunct den 4 leden, dat de van der hensen hiirmede schuldich siin ghequit to sine. Ende ist, dat sii darmede niet ghepayet en ziin, de leden sullen gherne bredere vervolch doen an onsen gheduchten here ende alle bystandicheit doen, de se connen und moghen.

14. *§ 15:* desse sake is utghestelt bii tuschensprekene, umme dat de persoen van Rostocke, de de sake achtervolghet hevet, thuuswert scriven solde, umme volle last to hebbene te composiirne, twelke he nu niet en hadde; ende hem antworde

a) des *fehlt K.*

hebbende, de leden sullen gherne haer beste doen, umme de vorseide composicien to vulbringhene teenen gueden behuerliken ende.

15. *§ 16:* de bailiu, bi wien de sake gheschiet, is wonachtich buten lande ende also niet bedwingelick untboden to sine, mer willen de [leden][a] voerzenicheden hebben, dat sulke saken niet meer ghescheen en sullen; ende de coopmanne vor hemlieden clachachtich comt, zii sullen stappant doen repareren.

16. *§ 17:* de van der Sluus hebben verantwort, dat se den manne niet ghebringen en connen to verlieve, ende na dier wetten van den lande men mach nyemant van den lieve richten, he en verclaert[b] selve sine misdaet. Ende diere presumpcie diere jeghen is, es sober ghenouch, want de vorseide Claus heft doen bliken bii certificacien ut Enghelant, dat he jeghens sinen danck ende gewelde upghenomen was in Enghelant ende ghestelt opt schip dat den roof dede, daerof deselve Clais ghewroucht is, ende he ne deelde an den rooff niet. Ende dat si ne so lange gehalden hebben in vanghenissen es ter eren und vruntscappe van den coopmanne, want he enighe coopluden van der hensen ghedreicht hadde, grieff te doen up dat he ute qweme; darinne sii vorseen willen ter zekerheden van den coopluden ten besten dat sii moghen, eer hii uteghaen sal. Ende dinct den leden, dat mit desen antworde de vorseiden van der hensen schuldich siin ghepayt te sine.

17. *§ 22:* de vier leden hebben den vorseiden van der hense togheseecht, so wanneer de beschadichde personen overbrenghen sullen haerlieder schade und bii wien de gedaen is, sii sullen mitgaders unssen gheduchten here unde prince hemlieden voughen ten versouke ende vervolghe van partien te doene al tgond dat sii na den inhoudene van scoopmans privilegien schuldich siin te doen, ende hemlieden darinne ghetrauwelick quiten.

18. *§ 25:* de leden hebben verantwort, dat dese sake partielick is; ende ghemarct, dat Willem Joos an deen side ende Arnoud Smelinck an ander zide beede ghestorven siin, men niet geelicx ter beteringhe sal connen gheraken. Maer nietmyn senden die aeldinghers van Arnoud Smelinck yement van hemlieden ghemacht, men sal hemlieden recht und wet doen gheschien naer de wetten van den lande.

19. *Zu § 26 und ebenso zu 41, 46, 47; 32, 35 ist für die Antwort Raum freigelassen.*

20. *§ 44:* de pachtere van dien tolle heeft darup verantwort, dat de coopmanne daroff niet meer en gheeft dan twee grote van den ponde, ende alle andere gheven 4 grote; ende nochtant so plach de coopman to gheven van olden tiden 4 grote gheliick andere, ende ten vervolghe ende clachte van den alderluden, de hem van den tolle beclagheden, so wast gestelt up twee grote, die men sidert altoes untfanghen heeft ende niet meer, al ist dat deghenne, wien de tolle hoirt, meyntenert gued recht to hebbene umme 4 grote to ontfanghene. Ende dunct den 4 leden, dat de vorseiden van der hensen hiirmede wel schuldich waren ghepait to sine.

21. *§ 48:* de 4 leden hebben dairup untboden alle steden, darof hem de van der henze beclaghen, ende hebben wel bevonden, dat eenighe steden meer namen dan 8 grote; mer hebben den wetten van dier steden daervan underwiist ende gelast, dat sii tprivilegien daeroff gewaghende onderhouden; ende daer sii dairjeghen doen, men salt op hemlieden doen verhalen. Ende bevunden, dattie vorseiden steden wel bevoughen willen ten vorseiden privilegien, wtgesteken ene of twee, den welke nochtant scarpelik gelast is, dat sii hem voughen na den vorseiden

a) leden *fehlt K.* b) verlaet *K.*

privilegien; ende doen se de contrarie, men salt vervolghen an unssen geduchten here, dat hiit hemlieden bevele. Ende voirt willen de vorseiden 4 leden also vele doen und besorghen, dat in enighe octroyen, de enighe steden van Vlaenderen begheren sullen an unssen gheduchten here, om hare assise to hoghene, men ene [clausule][a] stellen sall, dattie octroyen hem niet en bestrecken en sullen upt bier komende ute den hansesteden.

22. *§ 50:* daerin is vorseen omme de toecommene tiit alse voer verhaelt is. Ende als van den vangenen, ghenoempt in dit poent, dat gheschiede omme de ruutheden de de Oesterlinck deden, alsse de beridere dat ghecertificeert heeft, ende dat he oock niet en wiste, dat he in de hanse behoerde; ende en hadden gheen profiit of maer coste ende moyenissen, want him teten ghaf tsine costen enen dach ende brocht en to Brugghe, daer he staphans costeloos bi den vervolghen van den ouderlieden untslaghen was.

D. Dit ziin de ponten aengaende der stede van Brugge alleyne.

23. *§ 24:* daerup is verantwort, dat ghezien tverclaers van Janne Cleyhorst ende goede certificacie van den ghennen de van der saken van Janne Kasemerct weten, de stede van Brugghe sal betalen tgoend dat bliken sall bi den vorseiden verclaerse unde certificacie, achtervolgende der belofte darup gedaen.

24. *§ 25, 26:* al eist dattie van Brugge dairoff allene wat beloeften gedaen hebben bii breven, nietmyn zii en gaen hem allene niet an ende daerumme ziin se verantword bi den 4 leden ghemeenlick.

25. *§ 29:* es den voirseiden van der hanzen verantword achtervolghende den lasten van den groten rade, dat van nu voirtan zii coyte ende alle maniere van drancke zullen moghen drincken sonder assise dairof te ghevene, wtgesteken van den wiine alleenlike, naer thinhaldene van den privilegien daerinne ghedaen, niet jeghenstaende dusancie de daerof van der Hollantscher keyte geweest heeft ter contrarien. Ende voirt is den vorseiden van der hense gheconsentiirt, dat zii vortan quite sullen wesen van den 34 miten van der tonnen Amborgher biers und van den 29 miten van der tonnen [Wissemaers[b] bier], die se hiir voertiits ende tot nu gegheven hebben, ende de vorseiden miten niet meer betalen. Dies hebben oock de vorseiden van der hensen toegheseit ende gheaccordeert, dat zii van der achterstellen niet eyschen en zullen moghen und daeroff de stede van Brugge laten onghemoyt.

26. *§ 30:* es den vorseiden van der hensen togeseit, dat men afslaen sal van elker roede wiins 4 stoop wiins, achtervolghende der beloeften hiirin ghedaen int jair 38. Ende als van den anderen clachten in dit pont begrepen, meenen de vorseiden van Brugghe, dat dassysere van den wiine daerup so redelick verantwort hebben, dat dies de wiinlieden wal to vreden siin.

27. *§ 31:* nae der handelinghe, de dairof geweest heeft, und den underwisene van der frauden diere in schulen mach, es endelick veraccordeert und gesloten, dat als alsulck ghevallen sall, dat een coopman commen sall mitten wiinen ende de coopman to Brugge wonende hem sal willen leenen siin huus of kelnare, die wet sal haer doen doechdelick informeren, offer tuschen den vorseiden coopluden enighe frundlike vorwaerden is, bi den eeden hemlieden of anderssins. Ende daer de zake doechdelick is, men salt consentierne; dart anders es, men sal de fraude corrigiren. Maer emmer de burgermeisters sullen consenteren, de wiinen to husen, ende niet ghedoghen up strate to bliven; dies en sal men se niet moghen tappen toter tiit, dat men claerlick informeert wort, offer fraude in es ofte niet.

a) cause *K.* b) W. b. *fehlt K.*

28. *§ 33:* hebben de vorseiden van Brugge verantwordt in zulker manieren, dat de van der henzen ende de wiinlieden dies te vreden ziin; ende mits dien is achtergelaten in de handelinghe de bii tuschensprekene ghewest heeft.

29. *§ 39:* is verantwort und gesloten, sulke statuten ende ordinancie to maken, um alsulke fraude ende packinghe te weren, ende up alsulke penen, dat doeter yemant jeghen, hii sal darof ghecorrigiirt syn in alsulker manieren, dat he exemple wesen sal anderen te wachten in gheliken.

30. *§ 40:* es verantwordt, dat beghonnen is [te][a] spreken umme alsulke eninghe afftedoen; ende evenverre dat de den poirters angaet, dar zal corteling in so vorzien ziin, dat de coopman geware worden sall. Ende boven dessen is de meennighe van den 4 leden, raet ende aviis thebbene ende weghe to viindene, omme alle eeninghe int generael der comanscappe angaende affgedaen to sine under alle copluden de zulke eeninghe maken.

31. *§ 42:* is verantwordt, dat achtervolghende der beloeften bi dien van Brugghe ghedaen desulve van Brucge hemlieden ghequiit hebben ende quiten zullen. Ende hebben de coopluden van der hensen, wie men daroff schuldich was, haer avenant ghehat gheliick den porters van Brugge und voert noch hebben sullen van desser noch utestaet ende bevonden wart.

32. *§ 49:* es verantwordt, dat men diverse craenheren ghesproken heeft, ende men en beviint niet wie de was, ende kennen alle, dattie coopman niet meer schuldich en is dan also tpont verclaerst.

501. Letzte Erwiderung der vier Lede auf die Beschwerden der Rsn. der Hansestädte. — 1448 Apr. 14[1].

K aus der Handschrift zu Köln f. 120—127.

Im Eingang erklären die vier Lede, nachdem die Rsn. mit n. 500 nicht zufrieden gewesen und hendelike overghegheven hebben den 5. dach van deser maent van aprille ene cedule, inhebbende, wo dat van sekeren ponten in de vorseiden handelingen ende tracteit noch ghene hendelike antwort ghegheven en is, dewelke ponten siin viere, to wetene 26 32 35 ende 46 van den specialen clachten overghegheven als boven; item dat van den anderen ponten hemlieden de antworde ghegheven twivelick ende niet claer en es, to wetene 12 24 29 31 ponten; ende dat van der antworde ghegheven up enighe ponten de vorseiden heren radessendeboden noch niet wel te vreden en siin, to wetene van den 1 14—17 22 25 33—42 44 47—50 poenten, ende mids dien begheren daerup betere ende hendelike antwordt: so eist, dat die voirseiden 4 leden al de vorseiden ponten wel ende rypelick overghesien hebbende, ende dairup raedt ende aviis gehadt, omme hemlieden wel eerlick redelick ende dochdelick te quitene van al dies sii vermoghen jeghen de vorseiden heren radessendeboden ende den gemenen coopmanne van der hanse, verantworden up alle de vorseiden ponten boven tgoend, dat sii in al hare laetste antworde ende daer tevoren overghegheven hebben, tgond dat hiirna volghet.

1. *Wiederholen die Lede* (generalike) *das Versprechen, die Privilegien des Kfm. zu beobachten und jede Verletzung derselben nach ihren Kräften abwehren zu helfen.*

2. *Hinsichtlich der den Hg. betreffenden Artikel haben die Lede ihr in n. 500 gegebenes Versprechen erfüllt,* ende siin jeghenwoirdelick ute thiene notabile deputiirden van den vorseiden 4 leden weghen, umme de saken tachtervolghene mit

a) te *fehlt K.*

1) *S. HR. 3 n. 345 § 80.*

gueder instruccie daertoe denende. Ende hopen, dat de vorseiden ghedeputiirden so wel besorghen sullen, eer sii wederummme commen sullen, dattie privilegien der voirseiden cooplieden van der hensen onderhouden sullen siin ende jeghen de overtreders goede voersienicheit gheordineert, ende dattie coopluden van der hensen voirtan ghene redene en sullen hebben hemlieden te beclaghene. Ende wilden de voirseiden 4 leden wel, dat het geliefde den voirseiden heren radessendeboden noch wat tiits hiir te blivene ende selve te seen de guede nernstichede, de de voirseiden 4 leden hiirin meenen te doene. Maer nae dien, dat de voirseiden heren radessendeboden, de hiir ene guede wile geweest hebben, gelieft te vertreckene, latende in haerlieder stede de vorseiden ouderluden van der voirseider hensen, soe sullen de voirseiden 4 leden denselven ouderluden overbringhen ende to kennen gheven tghoendt, dat de voirseiden ghedeputiirde slandes van Vlaenderen gebesoigniert sullen hebben, twelke sii hopen dat wesen sal grotelick ter vordernissen ende onderhoudinge des voirseiden coopmans privilegien.

A. Ende als van den ponten voirseid daeroff noch ghene endelike antworde bi den voirseiden 4 leden ghegheven is, so verantworden de voirseiden 4 leden in manieren hiernae volghende.

3. *Zu § 26 erklären die Lede, dass sie gemäss HR. 2 n. 269 nichts mit der Sache zu thun haben, während Brügge auf den bei den Verhandlungen von den Rsn. gemachten Vorwurf,* dat de wet van Brugge gebreckelick geweest heeft omme recht ende wet to doene jeghen de voirseiden Johan de le Vigne ende up siin goed, dewelke doe in vanghenisse was, als sii segghen, ende dat sii dicwile recht versocht hebben etc. ende niet dartoe gedaen en is, *erwidert, dass Vigne lange vor dem Vertrag von 1438 aus dem Gefängniss entlassen war und noch geraume Zeit nachher in Brügge gewohnt hat, ohne dass der Kfm. oder Marquart vor den Schöffen von Brügge,* alsoot behoorde, *Klage gegen Vigne erhoben hätten.* Maer mach wel waer siin, dattie ouderluden, komende ter kameren omme anderen saken, hebben zomwile vermaent de voirseiden saken van den vorseiden Gheraerd Marquardt jegen de le Vigne, niet als hemlieden partien makende of partie betrocken hebbende, to wetene alsoot behoirde, twelke hadden sii gedaen, schepene van Brugge en souden [niet][a] in gebreken geweest hebben wet te doene, mer hebben alleenelick de voirseiden saken vervolcht bii simplen vermanene sonder partien to vertreckene in wetten so voirseid es. Ende aldus dunct de voirseiden van Brugge, dat sii contrarie haren toesegghene niet ghedaen en hebben noch doen en souden willen, ende siin altoos bereet, alse de sake voir hemluden comt, alsoot behoert, hairluder toseggene te volkomene. Ende boven all desen, so hebben hem de vorseiden van Brugge gedaen informeren van der geleghenheit der saken, beide to Duunkerken, ter Sluus ende eldre. Ende hebben vernomen, dat Johan de le Vigne ter neminge van der vorseiden stocvische niet en was in persoonen, maer dat geschiede bii ene baerge, daer meester off was Coppin Mossiot, ende datter de voirseide Jan de le Vigne niet an deelde dan tvierdel, daerover hii hadde sekere obligacie van den vorseiden Gherard Marquarts, de bii schepene van Brugge ghecasseert was ende den vorseiden Gherard wedergegeven. Ende aldus so en behielt de vorseide Jan de le Vigne van der vorseiden neminge luttel of niet. Es oock bevonden, dat enighe anderen personen in de vorseide neminge deelden; ende en is niet bevonden, datte voirseiden ouderlieden of Gherard Marquarts oyt verclaers van eesche van desser sake daden, alsoot behoerde, noch noit overghaven enighe certificacie of verclaers wo de neminghe geschiede ende van deser meer ancleeft. Ende als sii dat doen sullen alsoot behoert up ende jeghen denghenen, de dairoff jeghen to verantworden

a) niet *fehlt K.*

hebben, behouden den vorseiden traicteite int vorseide jair 38, men sal der partien off haren procureur doen ghescheen naer der lofte rechte ende wette daerof gedaen.

4. *Auf § 32 erwiedert Brügge,* dat sii up de voirseide materie informacie ghehoirt hebben ende syn in gueder meninghe, umme recht ende wet, partien ghehoirt, daerup te doen ghescheen in tiiden ende wilen also hemlieden dincken sal dartoe behorende, anseen hebbende upte privilegien van den coopluden van der hensen ende upte rechten ende wetten van der vorseider steden van Brugge; ende sullen hemlieden daerinne qwiten in haren eet alzoo ziit verantworden willen, ende cortinghe daerof doen gheschien.

5. *Zu § 35 haben die Lede beschlossen,* dat men de 6 Riinsche ghuldene gheven sall in de handen Johan Oesterman up burchtucht, de he doen sal, daerof to wetten te stane vor schepenen van Brugghe jeghen den vorseiden Gillis; ende schepene sullen horen beede partien, alsowel upt principael als upt ungelike vanghen, ende partien gehoort recht ende wet doen, alsoot behoort.

6. *Auf § 46 erwiedern die Lede, dass sie das Privileg des Kfm. beobachten wollen und ihnen bisher keine Verletzung desselben bekannt geworden ist; sollte eine stattfinden, so werden sie dem Kfm. nach Kräften beistehen.* Ende noch in meerdere versekertheden ende umme dat vorseide ghebot wtgeleit is in den landen van hiiromtrent, sonder towetene of consent van den voirseiden 4 leden, hebben deselve veir leden hare ghedeputiirden, de nu ziin bii unssen geduchten heren, gelast van deser materien, te dien ende dat vorseide privilegie in Vlaenderen gehouden sii, niet jeghenstaende tgebot eldre ghedaen.

B. Als van den ponten daerof de heren radessendeboden twivel maken ende hemlieden dinct, dat niet claerlick verantwort en is, soe verantworden noch de vorseiden 4 leden ende elken sonderlinghe evenverre dat elken angaet, omme de vorseiden radessendeboden claerlick ende bet te payene, also hiirnae volghet.

7. *Zu § 12 haben die Lede beschlossen, dass der Bailli den Rest des Geldes ohne Verzug dem Kfm. zum Besten der Eigenthümer zurückgeben soll.*

8. *Zu § 24: ist Brügge bereit,* te betaelne tgoent, dat bii certificacie van Janne Cleyhorst of guede informacien van Janne Kasemarct zaken bliken sal, ende houden over enen gheliick certificacie ende guede informacien.

9. *Auf § 29 erwiedert Brügge, dass das in n. 500 § 25 gegebene Versprechen von den Steuereinnehmern beobachtet werden soll.*

10. *Auf § 30*, aenghaende den afslaghe van der 4 stoop wiins van elker roede sydert den vorseiden jare 38 bi den vorseiden van Brugghe toegheseit[1] etc. verantworden de van Brugge, wien de saken specialik angaet, dat sii hare beloften vulkomenen willen, mer dinct hemlieden, dat de wiinluden, als heeschers ende diet ghelt untfanghen sullen, schuldich overteghevene bii gueden verclarse, hoe vele roede wiins zii bynnen der vorseider stede van Brugge binnen der vorseider tiit ghetapt hebben; ende en is niet wel doenlick, dat de van Brugge selve dat undersouken zullen moghen uten bouke van den axisers, want bynnen der vorseider tiit diversche assisers geweest hebben ende diverse bouken ghehouden, elck man in sine maniere, daerin dat qualick to viinden ware de rechte wairhede; maer ghesien tverclaers dattie wiinluden overgheven sullen ende darnae gesproken de vorseiden assisers, men sal mit hemlieden lichtelick moghen accorderen.

11. *Auf § 31 und die Frage der Rsn., was unter den Worten* „luttel wiinen" *in n. 500 § 27*[2] *zu verstehen sei, erwiedert Brügge*, dat de vorseide antworde

[1]) *S. HR. 2 n. 345 § 71.* [2]) *Die Worte finden sich am angegebenen Orte nicht und müssen in einer der mündlichen Verhandlungen gefallen sein. N. 345 erwähnt ihrer ebenfalls nicht.*

sulck gegheven is achtervolgende den eersten vortstelle ende begherte van der vorseiden hense, de se souden reden up de coopluden de somtiits luttel wiins bringhen, dattet niet weerdich en were umme ene kelnaer te hueren; ende de vorseiden van Brugghe verstaent sonder begriip van eenre roede wiins of der andere; ende insgheliken verstaen [sii][a] twoort „leenen", to wetene umme vruntscappe off umme ghelt sunder begriipe. Ende als van der clause darin begrepen, dat burgermeisters sullen consenteren de wiine te husene mer men se niet tappen tot bii goeder informacien gebleken is offer fraude in es of niet, dinct dien van Brugge dat dat wol behoert also to blivene; ende dair de wiinluden jet begheren ter contrarie, so bliket dat zii hemsulven ende harlieder singuliere profiit souken, omme te cort te doene den rechten ende den profiten van der stede van Brugge, twelke dat niet wel te gedogen en is. Ende tguend dat de van Brugge hiirin gheconsentiirt hebben, es bi der goeder gonsten ende vrientschappen, de sii scoopmans weert hebben, went het der privilegien van der hanzen niet an en gaet.

C. Ende als van den vorseiden ponten, daerof de heren radessendeboden noch niet wel te vreden en siin, de boven verclaerst ziin, soe verantworden de vorseiden 4 leden, omme den vorseiden heren noch bet ende redelick te payene ende hemlieden duechdelick te quitene, in der manieren hiirnae volghende.

12. *Auf § 1: sobald die Geschädigten ihre Vollmachten einsenden und ihre Ansprüche gerichtlich einklagen, so werden die Lede ihnen allen Beistand gewähren gemäss den Privilegien des Kfm.*

13. *Auf § 14: der Bailli hat sich* wel verseen mitter burchtucht, de he ghenomen heeft, ende aldus willen de vorseiden van Amborch, wien stuck anghaet, hemlieden of bii procureurs de vorseiden saken vervolghen te wetten up de vorseiden borghen, de vorseiden 4 leden sullen gherne biistandicheden doen naer thinhouden van den vorseiden privilegien, dat hemlieden recht ende wet geschie, ende daerof in ghenen gebreken siin.

14. *Auf § 15: die Lede werden sich bemühen, dass das zu Gunsten der Rostocker ergangene Urtheil sobald wie möglich executirt werden soll.* Ende dit sullen oock de voerseiden 4 leden scriven an den hertoghe van Mekelenborch ende der stad van Rostock, de unlanx daeroff an de vorseiden leden hare lettren ghesonden hebben.

15. *Auf § 16: sobald der Bailli nach Flandern kommen und der Kfm. ihn gerichtlich belangen sollte, so werden die Lede dem Kfm. sein Recht zu Theil werden lassen.* Ende wij men ne elder betrecken, daer hii wonachtich is, off vor unssen gheduchten here, de vorseiden 4 leden sullen hemlieden alle biistandicheden doen nae tinhoudene der vorseiden privilegien.

16. *Zu § 17 erklären die Lede, dass die Rsn. mit n. 500 § 16 zufrieden sein müssten, denn* na de costume van desen lande men mach tliif niet nemen sonder tverkennen van den fayte.

17. *Auf § 22: die Lede bleiben bei ihrer letzten Antwort,* ende segghen voert, dat als handelinghe was van desen ponten by munde, de vorseiden van der hanzen waren van der vorseider antworde wal te vreden, ende bidden, dat hemlieden geleve noch darin to vreden to sine, want de vorseiden 4 leden willen hemselven daer duchdelick ende ghetrauwelick in quiten na den inhoudene svorseiden coopmans privilegien.

18. *Auf § 25: die Lede können nur die letzte Antwort wiederholen und bitten die Rsn. sich damit zufrieden zu geben.*

a) sii *fehlt K.*

19. *Auf § 33 antwortet Brügge*, dat in de handelinge dat bii munde geweist hevet up alle de ponten van clachten, de heren radessendeboden hebben dit pont achtergelaten, ende hoopten de vorseiden van Brugge, dat se dies wel te vreden waren. Ende seggen noch, dat sii schuldich siin daerof te vreden to sine, want het der pollicie van elker stede toebehoirt te behoedene, zunderlinghe ongesunde spise ende dranck daer gesleten te sine, ende dairof sulke ordinancie te makene alser toebehorene, omme de to werene; ende hebben selven de vorseiden heren radessendeboden te meer stonden versocht ende gebeden mids der gebrecken die se vonden in den Riinschen wiinen, dattet de wet vorsenicheit up hebben zoude.

20. *Auf 34—38 erwiedern die Lede* int generale, datter umme [in][a] tiiden toetecomene goede voersienicheit in ghedaen is, dewelke men onderhouden sal. Ende is den heren knapen ende den vanghers bevolen, dat als sii enen coopman gevanghen hebben van civilen saken, de burchtucht presentiert te doene, dat sii dien gracieuselike leiden in de kamere van schepenen, als de vergadert is, of voir schepen buter camere, als sii sitten, omme de burchtocht te doene alsoot behoort, mits dat de vangers ende deners ghene kennisse van saken en hebben omme burchtucht te untfangen, het en sii bii consente van partien. Ende is de camere niet vergadert ende schepene niet setten, dat se dien dan leyden te haerlieder weerts huus ende eldre ter gueder plaethsen, tot men 2 schepene hebben mach, omme de burchtucht tontfanghene, sonder upten Steen te leedene, het en sii bii gebreke van burchtuchten of van schepenen. Ende ist dattie coopman van sulken gebreke commen moet staphans als hii burchtucht gedaen sal hebben bii schepenen, men sal ne ontslaen. Ende ghevielt, dat enich persoen ghedaen hebbende gevanghen enen coopman van der hanse, de suffisante burchtucht presentiirde, de borchtucht niet ontfanghen en wilde in bejeghentheden van scoopmans privilegien, schepene souden daerin voirsien alsoot behoren soude. Ende als van den specialen clachten in desen vorseiden poenten begrepen, willen de partien wient angaet darof yemende van onrechte aenspreken, men sal hemlieden recht ende wet doen nae de wetten van der steden ende aensien hebbende up scoopmans privilegien.

21. *Auf § 39: Brügge ist zufolge* sekere handelinge onlanx hiirof gehadt bii munde *bereit, einige erfahrene Kaufleute*, so eer so liever, *zu deputiren, welche mit erfahrenen hansischen Kaufleuten zweckentsprechende* provisien *vereinbaren sollen. Verfälschungen sollen von den Schöffen bestraft und Klagen darüber rechtlich entschieden werden.*

22. *Auf § 40 erwiedert Brügge wie auf § 39.* Ende in dessen vorseiden ponten willen hem de vorseiden van Brugge quiten ende mitten coopluden van der hensen communiquiren, omme de vordernisse van der ghemener comanscappen ende te wetene alle onduecht diere in gheschien mach, alst dat dese zelve ponten den privilegien van den coopman niet an en ghaen.

23. *Zu § 41 erklären die Lede*, dattie vorseiden heren radessendeboden wel ghehoirt hebben dexcusacie ende redene, de uter name van der edeler ende mogender vrauwen, mer vrouwe van Ghistele, wien de tolne toebehoort, ghetoocht ende geseit hebben gesiin, ende de misdaet waromme de banniere wtgesteken was, dewelke sulc ende so groot was, dattet niet mede te lidene en was; hebben oeck wel gehort, hoe dat miin vorseide vrauwe meyntenert, dat een out recht is, sulke banniere up te steken jeghen deghenen de trechte van haren tolne verminderen, ende nochtant de tolners ter ere ende bede van den ouderluden de banniere introcken, de se hadden moghen laten steken 40 daghen; dat oock in de banniere ghene nacie

a) in *fehlt K.*

of stede vermaent was, mer allene de name ende dat marc van den coopman de de misdaet dede, ende dat upt simpelsten mids dat men in ouden tiiden darinne heeft ghepleecht te stellene fur et falsus. Ende hadde oock de coopman hem suetelick gedreghen ende sine misdaet gekent ende de willen tamelike beteren, de schoufierichede en hadde hem oock niet gheschiet, mer hii verdiende se mids der ruutheden ende hertheden de se besegeden; dewelke misdaet ende ruuthede mit rechte wel behoirde herdelic gecorrigiirt te sine; ende hadde hiit in menich lant gedaen, hii ne soude niet mit sulker correccie untstaen hebben. Ende aldus diinct den vorseiden 4 leden, datte vorseide van der hense ghedaen gene redene en hebben hemlieden te beclaghene van der correccie geschiet bi der kamere vorseid. Maer daer de vorseiden ouderlieden segghen, dattie tolners hemlieden toeseiden int trecken van den vorseiden banniere, dat sii den coopman vort laten souden onghemoit, ende boven dien hebben van hem genomen 3 pond grote, twelke de tolners ontkennen togesecht hebben: erst dat darof de vorseiden ouderlieden den vorseiden tolners te wette anspreken bii actien personeelen, schepene van Brugge sullen darof partien gehoort recht ende wet doen alsoot behoort. — Als van den anderen ponten anghaende der vorseider vrauwen ende haren tolners, so is den vorseiden heren radessendeboden so redelike verantwort van mer vorseider vrauwen weghene, dat ziis te vreden siin, sonderlinghe aengaende den weghene ende weghers int Engelsche weghehuus, ende van den upslane van den scrinen. Mer als van den ponte dattie tolners ghene poorters siin en moghen etc., dinct den lieden vorseid, dat bi den redenen daerup geseit het orbaerliker is, dat het poorters siin dan vremde; mer willen de vorseiden van der hense darbii bliven, de vier leden sullen dairinne gherne biistandichede doen, nietmyn sii hebben hem wel te beradene, wat sii te kiesene hebben.

24. *§ 42: Brügge beharrt bei seiner letzten Antwort.*

25. *Auf § 44 erwiedern die Lede, dass sie* hebben hemlieden doen informeren van den vorseiden tolle upte marct, de men heet van Duudzele, ende hebben claerlike bevonden, datte vorseide tolle een oude tol is ende also out alse de grote toll van mer vrauwe van Ghistele bynner der stede van Brugge; ende dat de voirseide tol van den vische up de merct ghespleten is uten vorseiden groten tolle ende is ene brancke van dien, alse die breven daerof verclaersen. Ende was de here van Duudzele dairof die lateste leenhouder, dewelke comen is uten huse van Ghistele, gheheten mer Jacop van Ghistele, here van Duudzele, riddere, de den vorseiden toll nu onlanx vercoft heeft. Ende men plach darof teeschene ende te ontfanghene 4 groten van den ponde, maer is gheschiet in tiden vorleden, dat umme den coopmanne van der hense to gelievene de vorseide tol bii tuschensprekene van den vorseiden 4 leden gestelt is up twee grote van den ponde, evenverre dattet den coopluden van der hense angaet, ende is also tot noch toe gheusiirt. Ende al ist dat bi den here van den vorseiden tolle of sine tolners ende ontfanghers ter causen van dessen over menich jaer gedinghe ende proces gheresen is, de here van den tolne of sine tolners ende ontfangers ter causen van desen hebben nochtant altiit gheprotestiirt omme de vorseiden 4 groot to hebbene, ende hebben dicwile darof burchtucht genomen van den weerden van den cooplieden, omme to hebbene tghond dat bi den vonnisse van der vorseider gedinghe verclaerst soude werden. Ende emmer ist, dattie vorseiden van den hanzen hebben enige privilegien of rechten ter contrarien van den vorseiden, de 4 leden zullen hemlieden daerinne alle biistandichede doen.

26. *Auf § 47 erwiedern die Lede, dass die Rsn. wüssten, welche Mühe sich die Lede gegeben,* omme de wairhede wel te bezoukene; ende hoe zii langer ende

meer versouck doen, zii vinden den vorseiden Hans Crogher meer schuldich, niet jeghenstaende dexcusacie die hire jeghen doet. Wente Calle Lonis, ziin wederpartie, bliifter starkelick bii, dat hiit was die se sloech, ende dinformacien de schepene van der Sluus dairup ghedaen hebben es wel claer; want dorconden en spreken niet van gheruchten mer van wel wetene ende van ziene: to wetene, dat als tfait gheschiet sii, saghen Hans Crogher, dien se wel kenden, lopen upt kerchoff van sunte Jans ter Sluus ende aldair siin mes opsteden ende bestede. Ende al ware de contrarie waer, so comt de vorseide Hans Crogher te spade, te wetene naer vonnisse, umme ziin alibi te prouvene, ende de bailiu doet hem gracie, dat he hem mitter composicien laet ontstaen van ener gewiisder boete. Ock mach wel ziin, dat de vorseide Kalle Loonis te meer stonden ende bii diverschen lieden gesleghen ende gequetst mach hebben geziin, als bi denghennen diet fait an hem trect ende oock bi den vorseiden Crogher. Ende aldus dinct den vorseiden vier leden, datte vorseide Hans Crogher wel schuldich is, hem te stellene to vreden sonder meer moyenisse of vervolch daeromme to doen.

27. *Auf § 48 erwiedern die Lede, dass ihre letzte Antwort redlich sei, sie jedoch ihre Gesandten an den Hg. beauftragt haben,* dairup vorsenicheit to hebbene, diere to dient na den inhoudene scoopmans privilegien.

28. *§ 49: Brügge ist bereit, dem Kfm. zu dem Seinen zu verhelfen, sobald ihm der schuldige Krahnherr nahmhaft gemacht wird.*

29. *§ 50: die Lede verweisen auf ihre letzte Antwort und versprechen, etwaigen Klägern gegen die Bereiter* vor den bailiu van Brugge, de van hemlieden upperhoeft is, *beizustehen und zu ihrem Recht zu verhelfen.*

30. Ende vort so bidden de vorseiden 4 leden zeere vrientlike ende mit herten, dat [als][a] van den ponten van gebreken ende clachten, de sii den heren radessendeboden overgegeven hebben, gheen zulke provisie ende remedie geschiet en is van tgebreck van den vorseiden heren, alst wel behoorde, also sii toegeseit hadden to doene, dat den vorseiden heren ghelieven wil te lastene den ouderlieden van derselver hense, dat se de vorseiden gebreken mitten vorseiden 4 leden handelen ende daerof provisie doen geschien, alsoot nae de handelinge ende umme tmeeste vordeel ende profiite van der ghemener comanscappe orberlic ende behoren sall.

Overgegeven den 12. dach in aprille anno etc. 48.

502. Schlussbericht der Rsn. über ihre Beschwerden gegen Brügge. — 1448 Apr. 14.

K aus der Handschrift zu Köln f. 148—151.

Im Eingang erklären die Rsn., dass sie auf den Wunsch von Brügge[1] ihre Beschwerden gegen Brügge allein nochmals zusammengestellt haben unter Hinzufügung ihrer uterliken meninge, boven twelke hem in gheender manieren en staet te doene.

1. *§ 24: die Rsn. sind mit der Zusage von Brügge zufrieden, sofern Brügge sie wirklich erfüllt.*

2. *§ 25: die Rsn. sind zufrieden, wenn einer der nächsten Erben von Hoos vor der Wet von Brügge und in Gegenwart der Aelterleute des Kfm. im Namen von Hoos um Verzeihung bitte* ende dan na goeddunkene der vorseider wet van Brugge eene tamelike pelgrimagie doe of doen late ten vermanene der ouderluden, ende darof denselven ouderluden bewiis brenghen.

3. *§ 26: die Rsn. sind zufrieden, falls Brügge sich mit den Aelterleuten des*

a) *als fehlt K.*
1) *S. HR. 3 n. 345 § 81.*

Kfm. über eine mässige und geziemende Entschädigung der Witwe und der Kinder von Gerd Marquard vereinigt.

4. *§ 27: die Rsn. verlangen nach wie vor,* dat de van der henze daerof unbelast bliven moghen, want sii hem daronder nicht gheven en moghen noch en sullen, also dat claerlic is to kennene gegheven, omme tewighen daghen der stede van Brugge tontberne.

5. *§ 28: nachdem Brügge bei seiner Antwort beharrt, wollen die Rsn.* se bii de stede van der hense brenghen; dunct hem dan deselve antwordt vorseid redelick wesende, so en waert gheen noot hiiromme vorderen unwille of moienisse te hebben.

6. *§ 29: die Rsn. sind mit der Zusage von Brügge zufrieden, unter der Voraussetzung, dass Brügge sie dem Kfm. beurkunde, damit er sich in Zukunft schützen könne.*

7. *§ 30: die Rsn. sind mit der Entschuldigung der Steuereinnehmer zufrieden und verlangen Vorkehrungen, damit der Kfm. in Zukunft nicht mehr zu klagen habe. Ferner verlangen sie, dass die Rückerstattung des seit 1438 zu viel Genommenen,* to wetene 4 Engelschen van elker roede wiins, *erfolge* na den bouken der vorseiden axisers, want men bii namen ende toenamen darinne best sal beviinden, daer men oock de wairheit ut weten moeste, of men de somme hoger stellede, dan zii rechtverdelick souden draghen.

8. *Zu § 31 fordern die Rsn.,* dat so wanneer enich van den wiinluden vorseid de ene den anderen wil leenen bii vrientschappen off lievenisse, de he hem daervoir doet, siin huus unde kelnare omme ziinen wiinen, tot 6 8 of 10 roeden wiins toe, dat he des geloeft sii sonder de wiine to belettende, int huus to doene; ende dat nae wairheiden ende geloven van den alderluden ontfangen bii burgermeisters of schepenen van Brugge, alse datter nyne fraude in en sii, men de winen moghe tappen sonder vorder consent of orlof des burgermeisters daerup te versoukene ende te ghecrighene.

9. *§ 32: die Rsn. begehren, dass Johann von Nieuwenhowe die Rsn. und den Kfm. vor der Wet von Brügge um Vergebung bitte, die Gefängnisskosten bezahle, den auf 6 ℔ geschätzten Schaden mit 4 ℔ vergüte sowie* ene pelgrimagie to s. Jacobs in Galissen *auf seine und Christofels Mitteneye Kosten bei 25 ℔. Strafe an den Kfm. binnen einem Jahre thun lasse.*

10. *§ 33: die Rsn. verlangen die Aufhebung von n. 507; sollte Brügge eine Verordnung inbetreff der Rheinweine erlassen wollen,* de ouderlieden dwelke daerup van ouden tiden ordinancie hebben, sullen gheerne dar to helpen, dat men bii redenen ende bescheide verhoede alle onghenoech dat hiirinne mochte gevallen.

11. *§ 34: die Rsn. verlangen, dass Brügge den Schultheiss und* des heren cnapen *in Gegenwart der Rsn. über die Privilegien des Kfm. belehre und den Kfm. in Zukunft vor ähnlichem schütze. Ausserdem sollen Johann Damhouwer und Peter Ressiin die Rsn. vor der Wet um Verzeihung bitten.*

12. *§ 35: die Rsn. verlangen, dass Gillis, mit Vorbehalt seiner rechtlichen Ansprüche an Johann, letzterem die genommenen 6 Gulden zurückgebe und die Rsn. vor der Wet um Verzeihung bitte.*

13. *§ 36, 37: die Rsn. verlangen, dass der Schultheiss und Cornelis einen Verweis erhalten* (vormaen te doen), *weil beide sich weigerten, Bürgschaften zu empfangen.*

14. *§ 38: die Rsn. verlangen, dass die Wet von Brügge dafür sorge,* oft van geliken meer gheviele, dat men dan ten verzouke van den ouderluden alsodaene persoen costeloos wederumme soude untslaen ende toleveren.

15. *§ 39: die Rsn. verlangen, dass Brügge verordne,* dat men alsodane comanscappe ongemengelt vercope› nieuwe of versch gued vor versch ende nieuwe goet,

ende oud vor oud; ende dar men de contrarie hiir bevindet, dat men dan den coopmanne ziin gelt wedergeve. Ware ock alsulc goet oestwaert in den steden onrechtvaerdich bevonden, dat men dat daer dan rechte also dartoe behoert, ende vermids certificacien van der stede, daer alsodane gued gherichtet ware, den coopmanne diet hiir gecocht sal hebben weder doe gheven van den vercoper siin gelt mitgaders den coste van den vrachte, welck hii redelick mach bewisen. Ende als van der valscheit van den oliepipen, daerinne de coopluden van der hanze van langen tiden vorleden beschadet ziin gewesen, also dat dicwile bi der stede van der hense scriftelick und oock bi den coopmanne muntlick den van Brugge is geclaget ende te kennen gegheven, begheren de radessendeboden ende coopmanne vorseid wederkeringe ende vergelt te hebbene ter summen van 1000 *tt* grote; willen dan de wet van Brugge vorseid alsodane valscheit end diefte van der stede wegene van Brugge onghepuniirt laten, dair mogen sii voir raden; emmer begheren de vorseiden noch te hebbene ene mate ende tgetall van dien, hoe vele elke oliipipe dair schuldich is te houdene. Ende dat men de sepe vercope bi den gewichte in Wissemaersche gebande, so dat van ouds costume is gewesen.

16. *§ 40: die Rsn. verlangen, dass Brügge die* ungodlike ende unredelike schadelike eeninghe harer porters off ende te niete doe[a], want wanneer des niet en ghescheghe, so en ware den coopmanne van der hense vorseid up ziin goed niet verboden, insgeliics [te][b] setten ende eninge te makene, twelke dan commen soude so wel ten profite van desen lande alse nu doet de eninghe der porters van Brugge den gemenen steden und coopmanne van der hensen vorseid.

17. *§ 42: die Rsn. verlangen, dass der Process rasch beendet und das von einigen Kaufleuten von Brügge an Leene für dessen Waaren bezahlte Geld gleichmässig unter die Gläubiger vertheilt werde.*

18. *§ 43: die Rsn. verlangen, dass Brügge den Process baldigst zu Ende führe, denn falls* men des coopmans saken also vor des heren raed mochte betrecken, so en soude de coopman vortan upt burchtucht geen goet hiir int lant vercopen[c], twelke, alsoot bekenlic is, menighen soude bejeghenen.

19. *§ 44: die Rsn. verlangen, dass der Kfm. von dem Zoll befreit bleibe und das zu Unrecht Bezahlte zurückerhalte.*

20. *§ 49: die Rsn. sind mit der Antwort von Brügge zufrieden.*

21. *§ 50: die Rsn. verlangen, dass der Bailli von Brügge seine Bereiter anweise, den hansischen Kfm. nicht zu belästigen,* ende dar den cooplieden hiirenboven schade gedaen worde bi den vorseiden beriders, dat men hem dat wederomme doe beteren ende berechten.

Desse vorscreven begeerte, also van poente to ponten verclaert is, gheven de radessendeboden ende coopmanne van der hense over upt versoeck gedaen bii den erbaeren ende bescheidenen burgermeisters schepenen ende raedt der stede van Brugge vorseid, bii vorwaerden ende protestacien, inalsoverre den vorseiden van Brugge gelievet aldus te vulkomen, dat sii dan darmede willen ghepait siin ende te vreden; ende daer ziit also niet voldoen ende vulkommen en willen, dat dan desse vorseide begheerte ende overgheven zullen siin te nienten ende van gheender waerden in allen toecomenden tiden. Overgegeven anno etc. 48, 14 aprilis.

503. *Erklärung von Brügge bezüglich seines künftigen Verhaltens gegenüber den von den Rsn. beanstandeten Missbräuchen im Oelhandel. — [1448].*

Aus der Handschrift zu Köln f. 144, von anderer Hand überschrieben: antwert des coopmans up de antwerde der van Brugge up de oliepipen (!).

a) den *K.* b) te *fehlt K.* c) to vercopen *K.*

Auf die Beschwerde der Rsn. der Hansestädte, dass in Brügge das Oel verfälscht werde, indem men de oliie groene ghemaect hadde mit andere oliie of stoffen, *und die Oelpipen zu klein angefertigt würden,* alsoot bliken mochte bii ene pipe de se van oestwaert hadden doen brenghen, *und den Wunsch derselben, dass Brügge Verordnungen gegen die Verfälschungen erlasse sowie* dat van den frauden de geschiet waren bi der vorseider wette van Brugge restitucie ende beteringe ende oock correccien ende punicie geschiede, *erwiedert Brügge:*

1. Erst upt ordinancie te makene etc., dat sii hem hebben gedaen informeren van alle der frauden, de geschien moghen in de vorseide olye ende oliepipen, ende dairjeghen hebben se sekere statuten ende ordinancie gheaviseert, de se meenen tonderhoudene, ende de overtreders van dien te punieren sonder verdrach in sulker manieren, dat allen exempel wesen sall hem te wachtene zulke fraude te doene.

2. Item als van der restitucie ende beteringhe etc., dat de wet of de stede van Brugge darin van rechts weghene niet gehouden en is bii diveersen redenen, de sii den vorseiden heren radessendeboden onderwiist hebben. Mar ist dat enich coopman van der hense hem· dies beclaghen wille van enigen poirter van Brugge, schepenen van Brugge als juge in deser saken sullen partien recht ende wet doen ende restitucie ende beteringe doen geschien, alsii beviinden sullen datter toebehort gedaen te sine.

3. Item als van den punicien ende correccien etc., dat schepene van Brugge in meninghen siin goede punicie correccie ende justicie te doen up deghene, die bevonden siin ende bevunden zullen worden sulke valschede ende fraude gedaen hebbende, na der qualiteit van der misdaet ende nae der rechten ende wetten van der steden ende also sii dat vor Gode ende vor elken verantworden willen ende bii haren eet dincken sal daerto behorende. Ende ist dat de punicie criminael valt te live, te lede of te banne, so is partie in desse hebbende darmede schuldich ghepait te sine; ende ist dat de punicie civil valt jeghen den here ende jeghen de stede, of dat remissie van banne geschiede, ende also criminail bekeert worde int civile, so sullen schepene altoos reserveren der partie haer actie ende goede recht, omme restitucie ende beteringhe te eschen van der schade hem geschiet bi dengenen de de fraude gedaen sal hebben; ende omme de to doen gescheen, zullen schepene hem quiten als boven.

504. *Uebereinkunft zwischen Brügge und dem deutschen Kfm. zu Brügge inbetreff der von den Rsn. der Hansestädte gegen Brügge vorgebrachten Beschwerden. — 1448 Aug. 31.*

Aus der Handschrift zu Köln f. 152—153, überschrieben: dit ziin de poenten, de de stede van Brugge deme coopmanne dencket und belovet to doene beteren na den inholdene van den etc. upten latesten dach van auguste anno 48.

Upten laetsten dach van ougste int jair 1448, so was bi der wet van Brugge antworde gegeven den ouderluden van der Duutscher hanzen up zekere ponten ende clachten angaende der stede van Brugge, dewelke onder meer anderen bi den radessendeboden van den hanzensteden overgegheven hadden geweest; dewelke ponten bii handelingen ende tuschensprekene van den gedeputiirden van der vorseider wet an deen ziide und de vorseide alderlude an dander ziide veraccordiirt hebben gesiin in manieren hiirnae verclaerst.

1. *§ 24: Brügge verspricht, Cleyhorst zu bezahlen* tgoend dat sine certificacie verclaerst; *Casemarct soll 3 ℔ Grote erhalten.*

2. *§ 25: Jakob von Viinc, Verwandter von Wilhelm Joos, bat vor den Schöffen die Aelterleute um Verzeihung und erbot sich zu einer* pelgrimagie *nach*

Gutbefinden der Wet und auf Mahnung der Aelterleute. Dies was bi den ouderlieden toeghesecht, dat se die vorseide pelgrimagie niet vermanen en zullen.

3. *§ 26: Brügge gelobt der Witwe und den Kindern von Gherd Marquard 30 ℔ gr. in drei Terminen zu zahlen; falls jedoch* de Oesterlinge vertrocken van der stede, de stede sal van deser beloefte ongehouden siin van den 30 ℔ groten.

4. *§ 29: Brügge verspricht seine Zusage zu halten und will dem Kfm.* daerof acte gheven onder teeken van enen secretarius.

5. *§ 30: Brügge wird die Summe des Zurückzuzahlenden aus den Büchern der Steuereinnehmer ausziehen lassen und alsdann zahlen.*

6. *§ 34: Johann Damhouder bat und erhielt Verzeihung von den Aelterleuten.*

7. *§§ 34, 36—38, 40: Bailli und Schultheiss von Brügge, die Baillis* van Oudschen, van den Zyzeelschen *und* van den Prooschen, *alle mit ihren Dienern, waren in Gegenwart der Aelterleute vor der Wet von Brügge und erklärten, dass sie die Privilegien des Kfm. beobachten und Ausschreitungen ihrer Diener strafen würden.*

8. *§ 35: Gillis ist bereit, sich dem Schiedsspruch des Klerks des Kfm. und zweier Klerks von Brügge zu unterwerfen.*

9. *§ 42: Die Masse der Schuldner ist unter die Gläubiger* penning pennings geliick *vertheilt worden; wissen die Geschädigten Jemand zu nennen, der Rake und Leene etwas schuldet,* men salt pooghen te vercrighene ende sullen daerof hair andeel hebben geliick den poerters.

10. *§ 49: Der Krahnherr soll angewiesen werden,* dat he van den cooplieden niet meer nemen en sal, dan he schuldich is to nemene.

11. *§§ 31, 33, 39, 40, 43, 44:* dese 6 poenten bliven wtstaende in de handelinge van den gedeputiirden van der vorseider wet ende van den ouderluden, omme daerof bii hemlieden te veraccorderen, mits dat in de handelinge daer geweist is, daerof noch niet veraccordiirt en is.

12. *§ 32:* bliift oock noch uutstaende, bii dat dinformacie, diere toe dient, noch niet vulhoirt en is bii gebreke van den vorseiden personen dies to horene ziin, de uter stede geweest hebben ende noch siin.

13. *Ueber §§ 27 und 25 ist nicht verhandelt worden, weil § 27* de 4 leden vervolghen an unsen geduchten heren, *und § 25* staet upte verdraghen van den vorseiden radessendeboden an den hanzesteden.

505. Eingabe der vier Lede von Flandern an die Rsn. der Hansestädte. — 1448 Jan. 9.[1].

K aus der Handschrift zu Köln f. 130—134.

Sekere ponten de de 4 leden slands van Vlaenderen overgheven den erbaren ende voerzienighen heren radessendeboden van den Oesterschen steden, umme darup to hebbene vorsienicheyt ende remedie.

1. Eerst dat die ouderlieden ende coopluden van der henzen dicwile eeninghe ende ordinancie maken up en jeghen den ghenen de van buten der hanzen ziin, ende alsowel up alle die undersaten van enighen steden van Vlaenderen als up singulieren personen, de enighen coopluden niet borghen en willen, of jet anders doen dat hemlieden niet en gevoucht, als dat niemant van der vorseiden henzen enige comanscappe of manghelinge mit hem doen moghen up grote peynen ende broken van marken gouds. Ende hebben hiirof composicie gemaect mit steden ende singulieren personen van buten der hanzen ende grote sommen darof ont-

[1]) *S. HR. 3 n. 345 § 21.*

fanghen. Welke sake is contrarie allen rechte, want mit sulker ordinancien sii berechten hemselven ende maken hemlieden juge ende partie niet alleen van den saken mer oock van den personen die onder hemlieden niet en is, twelke niet schuldich en is te sine. Ende dat meer is, de injurie of onghenouchte, de enen van hemlieden gedaen is, trecken sii hem allen an, twelcke oeck van rechts wegen niet en behoert, mer waren schuldich van sulken injurien clachtich te commen ende recht wet ende beteringe te begeerne vor den juge van der plaetse dair de sake geschiet. Ende ziin oeck sulke ordinancie niet alleen jegen recht mer oock jeghen ghemeenen orbar ende der gemene comanscappe, de schuldich is vrii te sine, dwelkc mit sulken onbehoerliken ordinancien onvry ende bedwonghen[a] is. Ende vort doen daerin jeghen haers selfs privilegien, want al ist dat se ordinancie maken moghen onder hemlieden ende [omme][b] orber van der comanscappe, dese ordinancien strecken up andere van buter hanzen, daer se ghene ordinancie up maken en moghen, ende siin openbairlic jegen den orbar van der comanscappe.

2. Item hebben oock onlanx ghemaect ene ordinancie, als dat gheen coopman van der hensen enich gued vercopen mach dan mit ghereeden gelde, dewelke oeck jeghen recht ende redene is ende benemt de vriehede van der gemenen comanscappen. Ende dar sii sulke statute of ordinancien up anderen underhouden willen, so siin sii oock wel schuldich diere gelike up hemlieden te ghebrukene, te wetten, dat se gheen goed up anderen copen en souden dan oeck in gereden gelde, quia quod quisquam juris in alterum statuerit ipse eodem jure utatur, twelke sii en doen.

3. Item dat van den ouden tiden vorleden dattie aschevaten plaghen to wesene van den groteheit hoochde ende wiide dat nu siin de Wismaersche tonnen, daer nu dagelix tWissemaersche bier in over comt, oec mede ne plaghen deselve aschevaten niet dicker te wesen van bodeme ende dughen dan de vorseiden Wismaersche biertonnen, daerof dagelix de contrarie geschiet, want deselve aschevaten siin nu vele mynder dan se plagen te sine in tiden vorleden, ende siin nu de bodemen twee werven dicker dan se schuldich siin te sine, ende die dughen onder een decsele van subtiilheden boven den bodeme seer dunne, ende tuschen den bodemen, daer se geen coopman gesien en can, wel driewerve dicker dan se plagen ende schuldich siin van sine, omme datter te myn aschen ingaen souden, geliic ende alsoot doet, daerbii hem de coopman sere ghefraudeert ende bedrogen viindt, want die hantieringe van der comanscappe van der aschen jaerlix wel bedreget, teen jaer meer tander jaer myn, 10000 pond grote of meer, daerinne mits der cleynichede van der vaten die coopluden, diere mede ommegaen, wel ghefraudeert ziin van 4000, te verstane dat men wel liden soude mitter waerde van 6000, hilden de vate also vele alsii plagen.

4. Item dieghene die ommegaen mitter comanscappe van wiltwerke ende grauwerke bevinden grote gebreken in de packinge van den werke hiirnae volgende, te wetene in schoenwerc, anyghe, cleseme, luutschwerc, rood luutschwerck ende in alle tandere, achtervolghende bii dat vorseide werck al verandert ende ghestivelt es anders dant van ouden tiden plach te sine, ute welken duust schoenwercks tvierendeel meer fiins wercs dan men upten dach van heden doet. Ende in de scade van dien finen wercke viind men popelen, moederen ende roede vellen, de welke packingevellen ploghen te sine, ende die men in die tonnen van den werke plach te viinden gebonden by 30, 20 ofte 15 stucx tegadere voir een bote van 10 vellen, darof men nu lettel viint of niet, want sii meest al gesteken siin int

a) onbedwonghen K. b) onden K.

vorseide schoenwerc ende int ander werck darnae volghende intsgeliicx, ende tbeste is dar uteghetrocken. Twelke de coopluden van der hense vercopen te hare contrarie den ouden costumen, want se gheen werck te hare ne plaghen te vercopene, dan were dat men heet truwenyessen, te wetene dat niet vullopen en is ende buten tiden ghevanghen, waerbii de vorseide comanscappe grotelike gefraudeert ende verachtert[a] es, ende deghene diet jeghen hemlieden copen zeere verweect ende gequetst worden, ende ooc enige ghescheрen onstelt ende ontgoet te sine, want scamele lieden meenen te copene rechtveerdighe comanscappe ende sii vinden in die packinge ter contrarie in der manieren voren verhaelt. Ende es te wetene, dat meeste gebreck van derselver packinge dagelix bevonden word int goed dat van Lubeke uut comt.

5. Item noch so usieren de van Lubeke dagelix to sendene pelterie te Geneveven ende te Veneghen ende maken daer nieuwe stapele van den vorseiden goede, dat men noyt en plach dan bynnen corten jaren harwarts, twelke grotelic bejeghent den landen van Vlaenderen ende sonderlinge den stapele van der stede van Brugge, want de van Geneveven ende Veneghen pleghen alle deselve comanscap te Brug te copene, rou ende ghewrocht, ende senden se also over, ende ne wisten van genen anderen stapele noch ne plaghen eldere niet te copene.

6. Item noch useren de copluden van der hanzen te Brugge liggende dagelix te sendene vele manieren van pelterien te Nantes ende ter Rochelle ende maken daer sgeliics niewe stapelen, twelke oeck grotelic bejeghent den vorseiden stapele van Brugge, want noit gesien en was dat men in Bretangnen gheuseert heeft van pelterie te werkene. Ende noch usieren dagelix die vorseiden coopluden te copene binnen der stede van Brugge vele maniren van pelterien, deen jeghen den anderen, ende vercopen die weder voort, so hemlieden gelieft, twelke poerters [ner]inghe[b] is ende grotelic bejeghent denghenen die mitter vorseider neringhe van pelterie ommegaen, so elc beseffen mach, ende es oeck contrarie den vrieheden van der vorseider stede.

7. Item die wiinluden van der vorseiden hensen, die te Brugge mit Riinsche winen ommegaen, doen daghelix jeghen die oude cueren ende ordinancien van der vorseider stede van Brugge, de de vorseiden cooplieden [van ouds][c] vastelic pleghen tonderhoudene ende dagelicx nu inbreken. *[1].* Erst in dat sii anderen wiin gheven te proeven vor der dore daer sii tappen, dan sii ten tappe utgheven, daerin sii frauderen de proevers, die beteren wiin gheprouft hebben dan dat men hemlieden ten tappe vercoopt. *[2].* Item in dat sii sunchtens dicwile een gued stuc wiins onsteken, ende als sii den loop van den volke hebben, so ontsteken sii een ander stuck wiins, dat arger es dan teerste, darmede tvolc ghefraudeert is. *[3].* Item dat sii niet over en bringhen noch overbringhen en willen de slotelen van haren kelners, dar oude winen in siin, als die niewe winen ancomen, twelke ghecuert is van ouden tiden, om dat men ghene oude winen menghelen en soude mitten nieuwen; welcke mingelinghe oock de vorseiden wiinliden dicwile doen. *[4].* Item in dat sii bynnen den landen copen Riinsche winen jeghen andere coopluden ende de weder vercopen. *[5].* Item in dat sii hare winen faetsen ende bereeden ende sulke ghefaetse ende bereede winen bringhen bynnen den landen. *[6].* Item dat sii corte winen ende Riinsche winen tegader houden liggen in enen kelnare ende de corte wiinen minghelen in de Riinschen winen. *[7].* Item dat zii hare nieuwe winen verkeren, ommekeren ende vullen bii nachte. *[8].* Item dat sii anderen winen tappen ende penneghen dan de hemlieden toebehoren. — Al welke saken sii niet

a) verachert *K.* b) meninghe *K.* c) ende *K.*

doen en moghen naer den ouden cueren ende ordinancien daerup ghemaect noch ooc en plaghen te doen. [9]. Ende boven desen in tanderen tiden bevonden is bynner stede van Ghent ende elder in die wiinvaten, als de wiin ghetapt is geweist, dattet in was een groot ghedeel aschen, ende ooc somwile andere vullichede, als looe coperooc staerleye[1] alluyn ende anderen corrosiven, twelke den mensche onnuttelic is.

8. Item dat die cooplieden van der vorseiden hensen, de ghebrant silver int lant to bringende pleghen, bynnen zekeren tiden herwerts selver gebracht hebben dat fraudelic is, ende bynnen niet so goet noch so fiin als buten ende an die canten is, dairmede de copers grotelike bedroghen siin.

9. Item deghene die ommegaen mitter comanscappe van houte ende van burderen, comende uut Oestlant, beclaghen hemlieden in tgoent, dat sii bynnen sekeren tiden herwerts bevonden hebben, als sii ute enen schepe gecocht hebben ene sorte houts, als eenvarich ende van enen marke, zii dat vinden van tween of dreer handen van anderen marken dan siit gecocht hebben, ende gheschmelt tquade mitten goede; item beviinden oock, dat de borderen vele corter siin dan sii pleghen te sine, sonderlinge de borderen de men heet thienvoethout, de geheele thien voeten of dairboven plaghen lang te sine, dewelke dicwile boven acht voeten int verwerken niet lang en vallen. Ende vort in dat de coopmanne van der hensen doen jeghen dandere de comanscappe van den houte doet, ende als een coopman of schipman, hout gebracht hebbende int lant, vertrect, siin hout blivende onvercoft, een andere coopman copet jeghen hem die darof blivet stapel houdende, jeghen hare privilegien ende den ghemenen orbaer van den lande; ende plaghen int Swin te ligghene mit sulken houte 40 daghen, omme elken daerof siin ghenouch te coopene eer siit plaghen te stapelen.

10. Item is oock bevonden bynnen der stede van Ghent in die comanscappe van tarre, dat die vaten, daer tarre in was, waren mit dobbelen bodemen, ende dartuschen gevult mit eerde, twelke grote fraude es.

11. Item de van Amborch plaghen overtesendene int land van Vlaenderen goet ende vroom Hamborgher bier, omme langhe te houdene; ende bynnen sekeren tiiden harwerts hebben beghonnen oversenden Amborger bier, twelke so dunne so sober ende so cranc van coernewerc is, dat het staphans ontsuert ende wort swert, ende men macht niet houden, darmede dieghene diet copen dicwile gefraudeert ziin.

12. Item hoewel dat int tractiet gemaect int jaer 38 alle saken van clachten ende van scaden, de den coopluden van der hense gedaen mochten siin bynnen den lande van Vlaenderen, of die se den voirseiden lande bii causen van haren privilegien of anderssins mochten eeschen toten vorseiden jare, afgeleit ende qwiit gescholden ware mids der composicien van sekeren sommen van penninghen, daerin de vier leden hem verbonden, nietmyn tlant van Vlaenderen ende de vier lede van denselven lande siin dagelix swaerliken ghemoyt van den gebroederen van den Boogarde, borgheren to Coolne, als van sekeren schaden, die se mainteneren, dat wilen Hans Boghaert hadde int vorseide lant ter causen van sekeren coerne, dat he int Zwin dede bringhen ende hem belet was uten lande te voeren tsinen wille, daer he scade bii hadde. Daeromme de vorseiden gebroederen vercreghen hebben tskeysers achte up tlant van Vlaenderen, dewelke scade nochtanne claerlike begrepen is int vorseide tractiet ende composicie. Ende al ist dat die

[1]) *Borago, burretsch, Diefenbach Glossar. S. 638; Herzblümlein, Frisch.*

vorseiden 4 leden diewile versocht hebben an die ouderlieden van der hanzen, dat sii so vele daden, dat tvoirseide lant dairof onghemoyt blive, het en hevet noch niet moghen gheschien. Begheren daeromme die vorseiden 4 leden, dat de vorseiden radessendeboden de saken so verwaren, dat achtervolghende den vorseiden traictiete ende bii causen van den vorseiden composicien tlant van Vlaenderen van den vorseiden gebroderen ende svorseiden keysers achte onghemoyt ende ongelast bliven.

13. Item int vorseide traictiete ghemaect int vorseide jaer 38 was gesloten ende overeengedreghen tuschen den vorseiden ouderlieden van der Duutscher hensen ende den vorseiden 4 leden, dat de voirseiden van der hensen mit haren brieven opdragen souden den vorseiden 4 leden uter name van den lande van Vlaenderen alle deselve rechte ende eesche, de se hebben of souden moghen doen den ondersaten van den landen van Vlaenderen of andere, wie sii siin, bii causen van haren vorseiden schaden ende costen daeromme ghehat. Ende al eist dattie vorseiden 4 leden diewile versocht hebben an die vorseiden ouderlieden, dat sii dit updrach vullecomen willen, nietmyn hebben daerin altiits ghedilaeert ende in ghebreke gesiin, daerin doende jeghen tvorseide traictiete ten groten quetsen van den vorseiden lande. Begheren daeromme de voirseiden 4 leden, dat up tvorseide updrach gedaen worde alsoot behoerde achtervolgende den vorseiden traictiete.

14. Item in de jaren van 31 ende 32 laetstleden so cochte Hans Tobinc, coopman van der henze, sekere lakenen jeghen poirters van Ghent, dairof hi hemlieden schuldich bleef to wetene Gillis Maiert 37 ℔ 16 ß, Collaerde Rommele 39 ℔ 12 ß, Lisebetten Stoes 50 ℔ 5 ß 6 ₰ grote, Janne den Ruusche 39 ℔ 4 ß grote ende Janne van den Ocken 18 ℔ 18 ß groten, daerof sii ghene betalinghe en connen gheerighen. Maer is de vorseide Hans van desen lande vertrocken sonder betaele ende heeft sinen persoen in geesteliker ordenen gestelt ten groten quetse ende scade den vorseiden schuldenaers ende in fraude van hemlieden. Ende ne mach niet dienen to siner excusacien, dat die vorseiden lakene, als zii geladen waren ter see omme int Oestlant gevoert te siin, up see genomen waren upten Vlaemschen stroom, also hii tander tiden gheseit heeft, ende bii dien daerin beschadighet waren ende ne hadder gheen profite of ende also sonder profite is ghetrocken in ordinem, want he van dier schade bi der composicie gemaect int voirseide jaer van 38 gecompensiirt was ende verghelt ghehat heeft van den lande. Ende ware wel redene, of dat de vorseide Hans sine vorseide schult betaelde, of dat sine schuldenaers themwaerts hadden de recompensacie, die hem daeroff van slands weghen ghebuert is.

15. Item die vier leden beclaghem hem ooc sere van der maniere die se houden, als ene stede in de hanse behorende enige schaden of onrecht doet den lande van Vlaenderen of den ondersaten van denselven lande ende het den ouderlieden bygebracht is, omme reparacie daerof te gheschiene, dat sii hem soberlike daerin qwiten ende lichtelike laten liden ende segghen, dat sii sulke steden ute der hanse doen ende dat sire niet anders toe doen en connen; maer alst hemlieden gelieft ende sonder reparacie to gheschien so anvaerden ende nemen weder desulve steden in die vriheit van der hanzen, bii denwelken tlant van Vlaenderen sere gequetst is geweest in diverse maniren; ende en soude toorloghe, dat die van Bremen gedaen hebben desen lande, niet geschiet hebben gesiin, hadden hem de ouderlieden ende die hansesteden willen quiten int beghinsele. Ende begheren die 4 leden, dat in dusdane sake andere vorsenicheden bi den ghemenen hansesteden geschien mochte, te dien hende dat dit lant ende de vorseiden hensesteden vliien moghen in goeden payse ende vrede.

16. Item diversche poerters van Brugge ende andere coopluden hebben goede causen hemlieden te beclaghene van den schaffenaer van Pruysen, want al ist dat een guede costume is wel ende van ouds onderhouden in vordernisse der ghemener comanscappe, dat als een factoer vertrect sonder betaelne sine schulden, die factuer diere nae hem coemt is gelast in die schulden te betaelne ende insgeliicx goet dat diere factore ancleift, ende de vorseide poirters ende coopluden haerlieden goet vercocht ende verborcht hebben enen Thomas Schenkendorp, die openbaer factoer was van den vorseiden scaffere, dewelke factore de openbaerste ende die bekenste factore is, die in de stede van Brugge oit gheweist heeft, meenende wel bewaert te sine up de vorseiden factorie. Nietmyn sii en connen an haerlieder schult niet gheraken, bii dat de vorseide Thomaes gevloen is ende de vorseide schaffere ne wil hiir anderen factoer noch enich goed of ammer harwerts seynden, in frauden van den vorseiden schuldeners; ende oock en connen sii gheen verhael ghecrighen an den persoen van den scaffere, die hiir geweist heeft, mids dat he geestelic persoen is ende heift nochtant hiir int lant geeynt ende untfanghen die schulden, die men der factorie schuldich was. Begheren daeromme de vier leden, dat de vorseiden radessendeboden daerto helpen willen, dattie vorseiden personen van haren schulden, de se den vorseiden Thomaese geborcht hebben ter goeder trauwen ende upten troest van den vorseiden factorie, de altiits eerbaerlike gehalden hevet geweest, vergolden wesen moghen.

17. Item Lieviin de Clerck ende Philips de Crane ende haerlieder medegesellen, poerters van Ghent, ende Pieter van den Velde, poerter van Brugge, hebben in tiden langhe verleden grotelic beschadicht geweist bi dien van Amborch ende van der Wissemaer, elc int sine. Ende wat vervolghes dat sii langhe daromme ende mit groten costen gedaen hebben, sii ne hebben nochtanne to ghene vergheldinge connen gheraken, also sii dat int lange bii haren supplicacien dien vorseiden 4 leden to kennen gegheven hebben; dewelke supplicacie deselven 4 leden den vorseiden radessendeboden overgegheven hebben te dien ende, dat sii dies claerlike informeeert moghen worden ende daerof restitucie ende goede remedie doen gheschien[1].

[1]) *Auf f. 160 f. der kölner Handschrift folgen zwei Eingaben von Levin de Clerk an die vier Lede, die eine von 1434, die andere von 1448 datirt. Dem Wortlaut nach von einander abweichend, die von 1434 ist weniger wortreich, stimmen sie dem Inhalt nach dahin überein, dass Levin 1428 in Sluys einen neuen Kreier im Werthe von 61 ℔ (1434: 60 ℔) ausrüstete und darin* diverse manieren van mercerien *im Werthe von 39 ℔ (1434: 40 ℔) verschiffte, welche nach* Heyenborch *(Edinburg?)* in Schotland *bestimmt waren. Widriger Wind verschlug das Schiff nach Norwegen* tuschen tween clippen, dat men heet steenroetsen, *wo Bartholomeus Voet und Heinrich van Scauwen*, mit meer menichten van schepen *den Kreier nahmen und nach Hamburg aufbrachten (1434 erzählt:* namen ute al tvórseide guedt ende sonken tvorseide schip in den gront, *und fügt sodann hinzu:* 3 of 4 daghen darna die vorseide Bertholomeus trac te Noerweghe waert ende wan de stede *(Bergen)*, ende dat gedaen siinde, keerde mitten vorseiden guederen ende andere dat he genomen hadde tAmborch bynnen, waer hii goedlix ontfaen was). — *2. Nahm Voet ebenfalls zu Ausgang 1428 Heinrich Lips von Gent, dessen Witwe Levin geheirathet, 9 (1434: 2)* sacken Schotscher wullen ende 2 *(1434: 9)* sacken vachten *im Werthe von 650* Vranxsche *(1434:* guldene) cronen, *welche Heinrich in Edinburg gekauft und in eine im Hafen von* Liet *liegende* buse *(1434:* van Erremude in Zeeland), *welche Wilhelm Gerbrechts von Sluys führte, verladen hatte. Das Schiff wurde* int utbringhen van der havene *von Voet genommen und nach Wismar aufgebracht. So weit reicht die Eingabe von 1434. Die von 1448 fügt noch hinzu, dass Levin auf Wunsch der Lede seinen Faktor zweimal vergeblich nach Hamburg geschickt und ebenso Lips Wismar dreimal ohne Erfolg besandt hat, sowie dass die Kosten, welche die Briefe des Hg. und der 4 Lede an beide Städte mit den Sendungen verursacht haben, sich auf 75 ℔ gr. belaufen.*

506. *Antwort der Rsn. der Hansestädte auf die Beschwerdeschrift der vier Lede. — [1448 Mrz.]* [1].

K aus der Handschrift zu Köln f. 136—141.

Antwoerde der radessendeboden ende scoopmans van der hanzen, als van dat hem angaet, up sekere pointen, die de vier leden slandes van Vlaenderen overghegheven hebben, omme daerup te hebben vorsenicheit ende remedie.

Auf § 1 erwiedert der Kfm., dat behouden der weerdicheit der vier leden vorseid, men niet en sal bewisen noch biibrenghen, dat in enighen vorledenen tiden ordinancien bi den coopman gemaect siint up steden ende singulieren personen van buten der hansen binnen of buten Vlaenderen, omme dat sii den van der hanzen haer goet niet en wilden te borghe vercopen; mer wel is waer, dat sekere steden siin bynnen ende buten Vlaenderen, de draperie van lakene maken, twelke de coopman van der hense gecostumeert is up gelove ende der stede segele te copene, ende also dan wel to meer tiden geschiet is, dat fraude in alsulke lakenen bevonden worde, waeromme de coopluden van der hanze dicwile buten haren schulden grotelic worden beschaemt ende beschadighet, twelke als die ouderlieden dat der stede, dar alsulke lakene gemaect waren, bii haren lettren kenlick daden, begherende remedie ende vorsienicheden daerin to hebbene, dat diergeliken niet meer en geschieden, ende dan darenboven gelike fraude ende gebreken in denselven lakenen vorder worden bevonden, so heeft de coopmanne bii noden ende niet uut enigen quaden wille alsodane lakene verboden te copene ter tiit ende also langhe, dattie stede, dairt tgebrec an was, tamelic remediirt hadde ende voer die schade ende beschaemte beteringe gedaen, up dat sii weder neringhe van den coopmannen mochten hebben. Ende als van den singulieren personen etc., wil die coopman biibrenghen ende goet doen, dat hem sonderlincx bynnen Brucge grote overdaet van den poerters ghedaen is, twelke als hii der wet dat geclaghet heeft, hii daertoe bescumpt is gewesen ende recht noch beteringhe daerof en mochte hebben. Ende also men claerlick bekennen can in den poenten van scoopmans gebreken den 4 leden overgegheven, wat ghereescappe van rechte den vorseiden coopmannen darof tot hiir toe is wedervaren, so is te merkene, dat denselven coopmanne wel behoef were al weste hii noch vorder behelp ende bescheedt omme bii rechten ende bii sinen privilegien te blivene, twelke doch al gheen nood en were, wanneer die stede, daer enich onge[noch][a] geviele, den coopmanne daden geschien ende wedervaren, dat men in geliken saken van hem soude willen eeschen ende hebben.

Auf § 2 erwiedern die Rsn., dat bii en selven ende niet bi den coopmanne alsodane ordinancie upgestelt ende gemaect is, ende dat omme dies wille, dat die eerste antworde der 4 leden up des coopmans gebreken so slecht ende so sober was, waerbii ende sunderlinghe den last, die zii van den ghemenen steden van der hensen hebben, zii hem beduchten, waert dat die vorseiden 4 leden hem bi den vorseiden gebreken niet anders en wilden bewisen, dat die[b] vorseiden gemene stede mit den coopmanne ende scoopmans saken ander adviis etc. zouden willen hebben, waerbii de coopman, ende namelic de siin goet hiir int lant verborghet hedde, gheschapen were in schade te comene. Nietmiin en is niet de meeninghe der radessendeboden ende scoopmans vorseid, daer sii mit den 4 leden van den vorseiden gebreken tot gueder wtdracht moghen comen, dat sii dan mit deser ordinancien tprofiit van der gemener comanscappe enichsins souden willen beletten.

a) ongenel K. b) die de K.

1) *Anscheinend nicht übergeben, s. HR. 3 n. 345 §§ 67, 80.*

Desgleichen auf § 3, dat hem niet juste voer en staet die grote van den vorseiden aschevaten, mer weten wel, dat in Pruysen, van waer meestelic de asche comt, ziin gestelt sekere lieden, dwelke hebben enen rinck, houdende de wide van den aschevaten vorseid, ende so wat vaten bevonden worden, daer deselve ringk niet doer en mach, wort verwiset ende vorsteken, ende en mach oeck niet ghetekent noch ghebrant worden. Ende als van den dughen ende bodemen, dat die niet dicker siin en souden dan die Wissemaersche tonnen, behouden der weerdicheden van elken, het is proevelick, dat dat niet wesen en mach, want men nu, hoe dicke oock die vaten siin, nauwelic die aschen daerinne can behouden. Nietmyn omme dat men van desen gebreken niet meer ghehoort en heeft, begheren de vorseiden heren radessendeboden te siene die ydele aschevaten ende te horen clare informacien van den gebreken vorscreven ende die gesien ende gehoert, willen gherne belasten heren Arnd van Telchten, raedmanne to Dantzike in Pruysen, omme de an te brenghene ende vort te stellene, daer des behouff ende van node waert, ende nae sinen vermoghen daerinne tbeste doen, up dat alsulke gebreke ende dar enighe ziint moghen worden gheremediirt ende ghebetert.

Desgleichen auf § 4, dat bi den ghemenen steden van der hensen zekere ordinanchien ende voirsienicheden upt werc gemaect ziin, hoe men dat soude packen ende schuldich were te vercopen; welke ordinancien nu belet worden overmids oirloghe, twelke ene tiidt gewesen hevet en al noch is tuschen den meester van Liiflande ende den Russen, soe dat die coopman van der henze nu te Nougaerden in Ruslande sinen stapel niet en hout, als hii plach te doen. Ende dit merkende andere van buten der henze overmids biiweghen trecken nu in Ruslande ende copen aldaer twerc, bii wien het also vort comt doer anderen landen in die handen scoopmans van der hensen voirseid, waerute te merkene is, dat alsulck gebrec niet en gheschiet bi den van der hanse mer bii anderen buten der hense wesende, dat oock den coopman sonder twivel leet is ende seer bejeghent. Ende hiiromme siin de voirseiden radessendeboden in meeninghen, ten eersten ende soe vroech die pais van den vorseiden oirloghe ghemaect wort ende de coopman van der hensen weder to Nougarden vorseid komet, dat men dan den steden in Liiflande, in Pruysen ende elders, daer des van noden is, sal scriven vercondighen ende vermanen die ordinancie van den werke vorseid, up dat bii vorsenicheden die gehouden worden, alse van ouds costumeert ende van rechts wegen schuldich is te sine.

Auf § 5 erwiedern die Rsn. von Lübeck, dat hem niet kenlic is, dat hare poerteren verkeringhe hebben mit pilterien to Geneven voirseid, maer weten wel, dat zii te Veneghen ende der Francfoerder marct plegen te verzouken. Ende of dan pelterie of ander guedt te Geneven van daer voert ghevoert wordt, en connen se noch en staet hem niet te beletten; ende meenen ooc, dat mids der onleden, de hiir int lant van oirloghe geweist heeft, vele lieden van buten der hanzen, die hiir tgoet te halen pleghen, andere wegen gesocht ende gheleert hebben, die se nu useren, twelke doch niet geschiet en were, hadden sii hiir int lant, twelke sii gewoenlic waren, vrii ende veylich in ende ut moghen comen.

Auf § 6 erwiedert der Kfm.: al eist so dat men nu ene tiit geleden dat geplogen heeft, is seer toegecomen bii quader neringen ende om dies wille dat die coopmanne siin guedt hiir int lant niet te profite en conste vercopen, want also men weet, dat die coopman van der hensen jairlix ute dien lande vele soutes doet komen, twelke men sonder ghereet gelt ofte guedt van daer niet en mach bringhen, soe is wel te gelovene, dattie coopmanne alsulck guedt hiir int lant selve soude penninghen dan hii omme tprofite, welck daer ancleven mach, dat vorder soude

willen stellen ter aventuren. Ende als van dien dat enighe van der hanzen te Brugge kopen pelterie ende weder vercopen etc., daerof en is den copman niet kenlick, mer connen schepene van Brugge yemande mitter waerheiden beviinden, so weten se dair wel remedie toe. Ende dies begeren die alderlieden kennissen te hebben, want so vele als yemant verboert jegens den here of die wet, soe vele verboert he oock jegens den coopman vorseid.

Auf § 7 erwiedern die wiinlude van poente to poenten: *ad 1*, dat dat onredelick is ende also niet en behoert, ende of yemant dat gedaen hadde of namels doen mochte, so is daertoe te Brug gestelt een wiinambocht, daervan eenighen siin die den wiin meten, ende andere in den husen ende voir der doren, die van rechte schuldich waren te bewaren, dat alsodaene ongheboerlike saken niet en geschieden. *Ad 2 wie ad 1*, dattet wiinambocht daertoe gestelt is, dat te regnerene ende te verhoedene, of yement onredelix daerinne doen wilde. *Ad 3*, dat hem niet kenlic en is noch oock niet beleeft en hebben in 30 jaren herwarts, dat men van haren kelnaers enighe slotelen gheeyschet of begheert heeft, of dat sii daervan enighe weygheringhe gedaen hebben, want wii noit voir dese tiit daerof ghehoert hebben. *Ad 4 erwiedern die Rsn.*, dat schepene nae den inhoudene scopmans privilegien daerto wel remedie weten, of yemant van der hanzen daerinne gebreclick worde vonden. *Ad 5 die Weinkaufleute*, dat van ouds costume is gewesen, dat sii hare winen faetsen ende bereeden, als hem des noot was, mit redelike substancie ende bereetsele, die niement an den live grivelic of quetselic en siin, of dat die coopliede daerbii nicht verdervelic en worden. *Ad 9*, dat zii hem darane niet en verstaen; maer ware yemant, die dat dade, die mochten daervor nemen siin boeten sulke als daertoe diende. *Ad 6*, dat en daerof niet condich en is noch oeck niet en is behoerlick, also dat ooc overmits ordinancien des coopmans bii groten penen is verboden. *Ad 7*, dat zii bii noden in der mostiit dat doen mosten, want anders en souden die lieden den wiin niet willen drincken, meenende dat daer oude wiinen ingheminghelt waren. *Ad 8 erwiedern die Rsn.*, dat men van dien ende van den husen te leenen of te verhuren vortan sal onderhouden, als men daerop vorramet heeft ende eens is geworden.

Auf § 8 erwiedern die Rsn., dat sii gesproken hebben mit sekeren cooplieden van der hanzen vorseit, die hiir nu int lant siin ende mit selver omme plegen te gaen, ende denselven tgonne dat vorscreven staet to kennen gegheven, dewelke daerup verantworden, dattet silver niet van eenre plaetsen hiir en comt men van diverschen steden, waerbii wel geboeren mach dattet niet so eenvaerdich en valt alst den copere ende den vercopere wel van noden were; ende omme deser redenen willen vercoopt ment vor dat ment sien mach te mynre prisen dan men anders doen solde. Nietmyn de radessendeboden hebben hiiromme gescreven an die van Breslow, Crakow ende Meydeborch, daert tsilver meest ut pleghet te comende mit onderwisinge daertoe denende, dat sii alsodane voirsenicheit vortan upt voirseide silver willen hebben, dat gheen noot en wort breder claghe daeromme te doene.

Auf § 9 erwiedert der Kfm., dat men thout ghemeenlick niet en pleget te merken, maer als up enigen monster een coop gemaect ware ende thout daer in der leveringe niet en achtervolgede, als schuldich were van doen, ende en ware ghene redene dat dan die coper van rechte weghene dat hout schuldich soude siin tontfangene, ten ware dat zii underlingen bii vruntscappen daerof conden verliken. Meenen oock de vorseiden mitten houte te bewisene, dattet nu so lanck is alst van ouden tiden plach te sine, ende bliven bi der antworde alst boven, of schepenen mitter waerheit beviinden, dat yemant van der hanzen hout coopt ende weder ver-

copet bynnen den lande van Vlaenderen, dat sii dartoe nae den inholdene des coopmans privilegien wel remedie weten. Ende als van den 40 daghen mitten houte int Zwyn te bliven liggende, wilde die coopmanne wal, dattet also recht ende costume were, mer na den rechte van der zee en willen noch en siin die schiphern niet langer schuldich te liggene dan 21 werkende dagen.

Auf § 10 erwiedern die Rsn., dat sii begeren te siene de tonnen, omme te wetene bi den marke of tekenen, van war die tonnen gekomen siin; ende of van geliken meer gevonden worden, dat men sonder coste ende schade des copers alsodane tonnen wille wederomme senden in Pruysen, men sal alsulke correxie daerof doen, dat alle anderen siin sal in exemplen.

Auf § 11 erwiedern die Rsn. von Hamburg, dat tghebrec daerof niet toe en comt bii upsaten of quaden wille, mer alleenen omme dat omtrent Amborch een jaer of twee tcoerne qualike is gedeghen. Ende es warachtich, dat die cooplieden van Amborch, die tvorseide bier int lant van Vlaenderen bringhen, sowal selven als anderen van den lande darane hebben verloren. Nietmyn hopen, datselve bier nu vortan beter vallen sal, want het anders ware eirst ende lest te groten vorderve der van Amborch vorseid.

Auf § 12 erwiedert der Kfm., dat ten tide als de vorseide composicie gemaect was ende langhe daer bevoren de vornomede Hans Boemgarden was openbaer ontseit viant des lants van Vlaenderen, sine saken up hemselven vervolghende, so dat he der hanzen niet en ghebrukede, twelke ooc int traictiet der composicien den vorseiden 4 leden was to kennen gegheven. Ende al waert so dattie vorseide Hans Boemgarden van des vorseiden coerns weghen ende van datter ancleven mach mede begrepen ware in die composicie vorseit, so en were hem ghene noit noch en draghet te sinen deele so vele niet, wilde hii hem geliick anderen mit redenen ghepait houden, dat he dairomme enighe oirloghe mitten vorseiden landen van Vlaenderen soude anslaen ofte maken. Mer nae haren seggende is de principale sake van toespraken, die he waent to hebben up die vrauwe van Ghistele, waermede hem de coopman noit gemoit en heeft, daer he de clachte van den vorseiden corne mede biibrenghet ende te helpen nemet. Ende hiirbii is te verstaen, dattie saken des vorseiden Hans Boemgarden den coopmanne niet an en gaen, ende ooc en ziin noch en weren de vorseiden broeders noit in der hansen begrepen.

Auf § 13 erwiedert der Kfm., dattie vier leden doen maken ende bewerpen een concept, hoe ende in wat manieren die ouderlieden die updracht doen ende besegelen zullen, ende die ghevisiteert willen gheerne na haren beloefte doen alle dat sii van redenen schuldich ziin van doen, ende alsodane bewise, alsii hebben ende vercrighen moghen, den vorseiden 4 leden over te gheven, omme hem daermede te behelpen te haren besten.

Auf § 14 erwiedern die Rsn., dat men niet en weet van enigen schaden die deselve Hans Tobinc sal geleden hebben upten Vlaemschen stroom, ende dat he selve off die ouderlieden in sinen name oyt in clachte bii munde of in gescrifte den vier leden vor ofte na der composicien daerof yet hebben of overgegeven. Mer men weet wel, dat he verarmde ende van schulden hiir to Brugge menich jair gevanghen upten Steen zat, ende int hende, als sine wederpartie saghen, dat he gheen ontset en hadde, bii compassien hem ontsloughen ende weder utlieten. Ende also in eener cedulen namels overgegheven van geliken betoocht wort van schulden, die Bartholomeus Hymstede sal tachter gebleven siin enen poerter te Nievene, geheten Pieter Gheraerts, verwondert den vorseiden radessendeboden, dat men hem desse sake vorleet of eyschen wille, ten en ware dan dattie vier leden vorseid den coopmanne van der henzen willen uprechten ende betalen alsodane

schulden, als zii an den inghesetenen des lands van Vlaenderen in geliken hebben geleden, welck to deser tiit toe niet en is geschien. Begheren daeromme die vorseiden radessendeboden van deser ende van deser gelike onghemoit te blivene.

Auf § 15 erwiedert der Kfm., dat hem van herte leet is ende altiit gewesen heeft, dat enige stat van der hanzen onwillen heeft mitten lande van Vlaenderen, want hem niet dan schade ende ongonste daerof mach comen. Ende alsoe die van Bremen vortiits grotelic beschadighet weren ende haer guedt gepaertet gebutet ende gedeelt was bynnen Duunkerken, waeromme die beschadichede cooplieden lange te groten costen ende swaren arbeide vervolchde ende hem int einde gheen recht en mochte wedervaren, so en was niet in machte der anderen hansesteden noch des coopmans den vorseiden van Bremen te verbiedene te doene of te latene twelke hem geliefde, want dagelix gevalt, dat omme geliker saken willen de ene hanzestat orloghet up dandere, dies sii onder anderen hensensteden niet en willen laten. De eendracht der steden van der hensen en strecket niet to orloghe mer to vreden, omme comanscap te hantierne in desen ende in anderen lande, daer sii vriiheiden ende privilegien hebben. Ende is te gelovene, wanneer die 4 leden vorseit den coopmanne van der hensen die privilegien hilden ende daerinne beschermden, en ware gheen nood onwillen mit enigher stad van der hensen te hebbene, mar tghebreck van dien comt dicwile uten 4 leden vorseid, als men nu exemple sien mach an die van Rostocke, wat ghereescappe deen in dreen jaren harwerts van haren schaden is wedervaren.

Auf § 16 erwiedern die Rsn., dat sii niet kennen en connen profitelic wesende na denghenen, alse die wet van Brugge weet, dat hiirtoe ghescheen is, dat men hiirof den homeester van Pruysen of den scaffere nu wesende vorder porre of anlegge; meer mochten de vorseiden poirters hem verhalen an den vorseiden Thomas Schenckendorp, dwelke jeghenwaerdich upten Steen te Brugge gevanghen is, dat dat wal de meeste redene wesen solde, aenghesien dat sine propre schult is ende niet in der scafferie nut of orbaer en is gecomen.

Item was noch in ener cedule overgegeven, hoe dat omtrent den jare 35 enighe Oesterlinghe in groter menichten ende gewapender hant bynnen der stede van der Sluus souden hebben dootgeslagen Pieter van Houtkerke, poirter te Brugge, daervor Jacob van Houtkerke, svorseiden Pieters broeder, beteringe begheert te hebben etc., verantworden de vorseiden radessendeboden ende sonderlinge die coopmanne, dat hem van den doden des voirseiden Pieters niet kenlic en is, ende behouden die weerdicheden van enen jegeliken. en was noit biigebrocht noch vortgestelt in allen beschudden ende behelpen, die de van der Sluus tot haren schoensten daden, dat de van der hensen in groter menichten ende mit ghewapender hant den uploep makeden. Maer is waer, dat een Selander varende mit enen schiphern van der henzen hadde gheschil ende twist mit eens porters knape omme eens vroukens wille, daeromme dat sii te vechten qwemen, ende ute dien dat men seide, dat van dien vechtene de vorseide uploep was gereesen, soe brochten die van der hensen denselven Zeelander weder gevanghen bynnen der Sluus ende wert daromme bi der wet an ziin liif gherichtet. Wiste hiirenboven die vorseide Jacob yemande an siins vorseiden broeder doot beschuldich, dien mochte he toespreken ende vervolghen mitten rechte alse daertoe solde behoren.

Auf § 17 hebben die van Amborch verantwort vor hem selven; wat die van der Wissemaer noch doen sollen, daerof is men alle daghe antworde vorbeidende.

Dese vorseide antworde hebben die radessendeboden nae goetdunckene ende informacien aldus gestelt, begerende, nae dien dat se hiirof gene last en hebben, dat die erbare heren van den 4 leden de in danke wilden nemen; ende bii also dat

zii darmede niet ghepaeyt en worden, presenteren dieselve radessendeboden de vor. seiden clachten den steden van der hensen overtebringhene, omme breder antworde daerof te hebbene.

507. *Verordnung von Brügge gegen Verfälschung der Rheinweine*[1]. — *[1447]*.

Aus der Handschrift zu Köln f. 30 b.
StA Danzig, Schbl. 18 n. 24 S. 17.

Erst omme des willen dat men wol weit und claerlike beseffen hevet, dat sunderlinghe in de Riinschen wiine ghetiidelike ghedaen und ghemenghet werden diversche saken und dinghen, de den menschen bynnen grieven ende qwetzen, so ziin bii der wet in formen van remedien gheordinirt desse navolghende poenten.

1. Ende so ist dat alle deghenne, de vortan enighe Riinsche wiine hiir bynnen brenghen, geholden zullen siin, eren eed to doene, ende alsowol de schipman of waghevare alse de copman of bewarer van den wiinen, de daermede komen sal vor de wet of vor denghennen de des last hebben sal, dat se de wiinen hiir ghebracht hebben unghemenghet und unghevalschet, in sulken doene und staete alse se weren daer se se loeden, noch niet ene weten, dat se ghemenghet weren, er se se loeden ofte koften. Und daervan ere verclaringhe de contrarie bevunden worde, se solden ghecorrigiert werden van meynhedicheit to der discrecien van scepenen.

2. Item waert dat van nu vortan ymand bevunden worde off bedraghen myt der guder warheiden, dat he in enighe Riinsche wiinen enighe saken of dinghen dade of dede doen, de korosiif weren ende den menschen hinder off qwets in ziinen lichame doen mochten, de solde verboren 50 ℔ Parisisen van elken stucke, ende boven den ghecorrigiirt ziin ter discrecie van scepenen.

3. Ende omme diit to bet ende to claerre to moghen bevinden, so sal elk tavernier van Riinschen wiinen moten ere idelen vaete laten licghen upter stellinghe, sunder wech to doene of schone to makene van der modere und droseme, tote dat de ghevisitiert und besien sullen werden bii denghennen de dat last van der stede weghene daeraff hebben sullen, up de boete van 50 ℔ Parisisen to verborende van elken stucke.

4. Item omme den vorseiden eed to entfanghene und dat vorscreven besoeck to doende, so ziin gheordinirt ende daermede ghelastet de assisers mitgaders den deken ende viinders van den ambachte van den kupers. Ende waert dat se twivelden in dat besoeken van der moeder, so solden se tot eren raede moghen nemen deghennen, daer se gudes raedes an wanen zullen und de en der sake wol ghevroeden ende verstaen moghen.

5. Item waert dat en kuper van nu vortan bedreghen worde, dat he in enighe wiinen enighe saken of dinghen dede of dede doen, of ock reede to doene, de korosiiff weren ende den liichamme van deme menschen hinderlick ende quetselick weren, de solde cessiren van ziinen ambachte ende boven den ghecorrigiert ziin ter discrecien ende gueddunken van scepene.

508. *[Entwurf einer] Verordnung von Brügge gegen Verfälschung von Oelfässern.* — *[1448]*.

Aus der Handschrift zu Köln f. 143; auf dem Umschlagbl., f. 142, von anderer Hand bemerkt: item hir horen noch bii 3 sexternen, die Radulphus scriven sal, und dan so hebbe ic al den reces und clachte, dat de heren radessendeboden alhir in Vlanderen int jaer 47 bet int 48. bedreven und ghehandelt hebt myt deme coopmanne und den 4 ledden slandes van Vlanderen.

[1]) *S. n. 494 § 33 Anm. 1.*

Dit ziin zekere avisen omme te remedyerne de fraude van den olypipen etc.

1. Erst dat van nu an men ghene olypipen vergeren ne zal voir dat se vol ziin, ende sal de vergierre gehouden ziin wel ende scherpelick toetesiene in de langde, in de diipte ende in de wiide, ende beyde de henden emmer te metene overtruus, eer hi se vergieren sal. Ende waert dat he enige presumpcie hadde van enigher fraude diere in wesen mochte, in wat manieren het ware, zo word hii ghehouden daerup vroedom te nemene van den deken ende gesworne van den ambochte van den cupers, eer hi se vergieren sall. Ende wart datter fraude in bevonden worde, so sal de voirseide vergierre alsowel alse de voirseide deken ende vinders gehouden ziin, dat te bringhen ter kennissen van der wet up de peyne selve danof gecorrigiirt te sine ter discrecie van schepenen van Brugge.

2. Voert dat van nu voortan elck hem myt olypipen ghenerende, te makene ofte doen makene, ghehouden word, sine pipen wel ende getruwelic te makene ende te doen makene, also wel ten vordeele van den copere als van den vercopere, zonder fraude ende sonder enich voordeel daerinne to soukene in eniger manieren. Ende sal elke pipe moeten also gemaect ziin, dat de reede valle up ene gehele dughe, onbehouwen ende ongegrouft, ende also dicke als dandere, ende niet in de vergaderinghe noch int voughsel van tween dughen; sal oock moeten siin al achtervolghende van wiiden ende van langden ende even ront; ende sullen alle de vorseiden pipen moeten gewaerdeert ziin bii den deken ende viinders ende ghetekent mitten tekene der voirseider ambochte, eer men se vullen sal moghen, up de boeten van 3 pont Parisisen van elken sticke.

3. Item umme de waerdure van den voirseiden pipen te bet gedaen ende onderhouden te moghen zine te elx bewaernisse, zo zullen alle de voirseiden pipen moeten gewaerdeert ziin, eer zii vul beslegben ende vul ghereed sullen ziin; te wetene alleenlick hebbende an elc ende 6 hupen, de 2 ten buke, de 2 ten colletse, ende dandere 2 ten bodeme. Ende zullen de vorseiden dekene ende vinders moghen de voirseiden pipen boren alomme daer hemlieden geleven sall, ende sullen gaten daerin maken ende talsulke steden als hemlieden van node sal dincken. Ende oock dincket hemlieden van nooden, so sullen se de bodemen ooc mogen wtdoen. Daer sii de vorseiden pipen wel ghevisiteert hebben, bevonden even rond even lang ende voort van wiiden achtervolghende ende duechdelic ghemaect, sunder enich vordeel of fraude, so sullen si se gehouden siin te branderen ende te tekenen mitten teekene van den vorseiden ambachte ende mitten tekene alsulker lettren, als de jaerschare draghen zal, ten hende dat men weten moghe, bii wien zii gewaerdert geweist hebben. Maer waert, dat zii enighe bevondelike fraude ghemaect ende ten vordeele van den copere of vercopere, so worden zii gehouden, de te calongieren ende uptehoudene ende te brenghene ter kennissen van der wet, de dezulven pipen sal doen verbernen up tsint Jansbrugge, ende dieghene, die se ghemaect sal hebben of gedaen maken, sal boeten 10 pond Parisisen van elker pypen ende boven dien ghecorrigiert ziin ter discrecien van schepenen. Daer de vorseide deken ende vinders van desen in ghebreken waren, so souden zii selve danof gecorrigiirt ziin ter discrecien van schepenen.

4. Item omme dat de vorseiden pipen gewaerdeert ende ghebrandt ziinde dicwile bliven liggen onghevult lange tiit ende bii dien so crempen, dat het van noede es dat men se verhale ende de hopen verdrive, zo sal elck kuper dien dat ghevallen ende ghevallen sal, als he sine pipen vul verhaelt' sal hebben, evenverre dat de deken ende viinders vernieut ende verandert ziin gheworden siident ten ersten branderen, gehouden siin de te betoghene den niewen deken ende vinders, ten hende dat se de beschouwen ende weder weerderen moghen te haerlieder ge-

liefte. Ende daer se bi den vorseiden verhaelne ende verdriven deselve pipen bevunden gebreckelic ende eniger frauden daerin gedaen siinde, so souden sii gehouden siin, den brant aftehauwene, calaengne te makene van der boete ende voert ter kennisse te bringhene van der wette, omme danoff te geschien van correccien ende punicien also boven verclaerst is. Ende waert, dat enich koper nae tvorseide verhael ende waerdure anderwerf geschiet ziinde eniger fraude of aricheit darin dade, eer sii ghevult worden of darnaer, ende dat bii schepenen bevunden mochte worden, de soude danof scherpelick ghecorrigiirt ziin ter discrecien van schepenen, sonder enich verdrach of jement darin te spaerne.

509. Lootsenordnung der vier Lede von Flandern. — [1448].

Aus der Handschrift zu Köln f. 154, überschrieben: de ordinancie ghemaekt bii den vier leden tslands van Vlanderen, ende erst uppe de piloten, de men heet ledesmannen.

1. Erst dat van nu voortan nyment hem bewinden sal enighe schepen in to leyden, hii en zii bii der wet, dar hii of vart, dar ghekorn und gheordinirt, suffisant ende orberlick, wel wetende de deepten ende opten, derghelike war de bancken liggen, upten ban van 10 jaren uten lande van Vlanderen die der contrarie dade ende diere bevonden worde.

2. Item dat niement van nu vortan ghelagen drinken noch utleggen up tinleeden van enighen schepen up de boete van 10 pont Parisise, de derde den heren, tander der wet dart onder ghescheen soude, ende terde den ghonnen diet ter kennessen bringhen sal.

3. Item dat elck leydesman, als hii myt synen boete sal ancommen, om te gheleden enich schip, als craken hulken of andere schepen, sal met enen of myt twe van synen besten veynoets overghaen int schip, dat van buten inkomen sal; ende dandere syne veynoets zullen metten selven boete vor dat vorseide schip bliven varende, die diepe tastende tot dattet bynnen den Zwene bracht wert, up dat den mesters van den schepe ghelieft. Ende ghelift of behoeft hem niet so vele helpen, so sal he moghen nemen van den leedesman ende syne veynoets alzo vele helpen als he wille of met alle ghene, dinckt hem gued, dat hii diere niit behoeft. Ende van den arbeyde, de de inleedere ter gheleyften van den mestere van den schepe van buten incommende in der manieren vorscreven doen sal, zal hii hebben naer ghelegentheyt zyns arbeyts alzo vele als hii myt partien eens werden sal.

4. Ende worde enich schep gheschent of verdorven bii vorzumitheyde of toedoene van den inleeders ende dat bekent were der wet, dar he onder behort ende in synen persoen justiciabel es, de inleedere sal de schade betalen ende vergelden myt synen gude in alzoverre als dat verdraghet; ende conste hiit myt al synen gude niit betalen ende restitueren, zo sal men dienselven vort bannen uten lande van Vlanderen vichtich jaer.

HR. 3 S. 324. Versammlung zu Lübeck. — 1448 Mrz. 12.

Nach 3 n. 395 wurde auf der Versammlung über die Ausrüstung einer Flotte gegen Kg. Erich verhandelt; n. 510 giebt uns die Erklärung dafür.

510. Lübeck an Kg. Erich von Dänemark: erinnert an seine Beschwerden über die Schädigung hansischer Kaufleute durch die Auslieger des Kg. und fordert Bezahlung oder Rückgabe der genommenen Güter sowie Verhütung weiterer

Uebergriffe (dat jwe were unde de vorschrevenen utliggers gentzliken to hues bliven unde den unschuldigen copman so nicht vorderven), *widrigenfalls, wie der Kg. selbst erkennen werde*, int lateste darmede nicht stunde to lidende, darvan denne vurder unwille mochte werden, dat wy doch ungherne zeghen; *bittet um eine umgehende Antwort durch den Ueberbringer, Heinrich Wysschendorp*[1]. — *[14]48* (des sonnavendes vor letare) *Mrz. 2.*

StA Lübeck, Entwurf.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 552 n. 504. Danach hier.

HR. 3 S. 357. Versammlung zu Lübeck. — 1448 Dec. 13.

Die gewundene Ausdruckweise von n. 511 kennzeichnet trefflich die Zurückhaltung, welche Lübeck, mindestens Dänemark gegenüber, nach den Doppelwahlen von Karl in Schweden und Christian in Dänemark beobachtete, und wird vollends eigenthümlich beleuchtet durch 3 n. 474, welche über die Anwesenheit schwedischer Gesandten in Lübeck berichtet.

511. *Lübeck an Kg. Christian von Dänemark: bestätigt den Empfang der Zuschrift des Kg., in welcher er sich zunächst beschwert, dass Herr Karl Knutsson sich Schwedens* underwunden alse en koningk, *ohne Wissen und Zustimmung des dänischen Reichsraths den ewigen Bund zwischen Dänemark und Schweden zerstört und das zu Dänemark gehörige Gotland mit Wisby angegriffen habe, und sodann verlangt, dass Lübeck Karl zurechtweise* (gudliken underwysen), *dass er sich der Eingriffe in die Rechte von Dänemark enthalte* unde de rike unde ere inwonere so nicht entwere, *sowie dem Kg. antworte,* wes gy unde juwe rike to Dennemarken sodaner unser underwysinge by hern Karlo mogen geneten; *erwiedert darauf* (na ripen avertrachtinge), dat wy — hern Karle, wanner wy dorch de unse by sine herlicheide kamende werden, in sodanen stucken, vormiddelst welken juwe koninglike krone, juwe rike Dennemarken, juwes rikes redere unde inwonere, de obgenante here, her Karl, dat rike to Sweden unde dessulfften rikes redere unde inwonere malkandern to voreninge unde fredesamheit, de gemene varende kopman to unbeschedelicheit siner gudere unde dat gemene beste to vorokinge komen mogen, na unsem vormogen gerne wyllen fruntliken underwysen; *wird das Ergebniss der Verhandlungen dem Kg., seinem Wunsche gemäss, mittheilen und entschuldigt die späte Beantwortung des Briefes mit der Aeusserung des Boten, dass er noch andere Schreiben an Herren und Städte zu überbringen habe und die Antwort bei seiner Rückkehr einfordern wolle,* des so nicht geschen is — *[14]48* (feria 4. post Lucie virg.) *Dec. 18.*

StA Lübeck, Entwurf.
Gedruckt: daraus Lüb. UB. 8 S. 614 n. 564. Danach hier.

HR. 3 S. 367. Verhandlungen zu Lübeck. — 1449 Mrz.

Zu n. 512 vgl. 3 n. 490, 502. N. 513 ergänzt die Korrespondenz der Versammlung hinsichtlich eines Zwistes zwischen Stettin und seinen Landesherren, deren nicht erhaltene Antwort in 3 n. 508 erwähnt wird. In n. 514 werden wir die Rückwirkung des wilsnacker Fürstentages vom Mrz. auf die Städte zu erblicken haben[2],

[1]) *N. 510 wurde gleichzeitig Wisby mitgetheilt mit der Bitte, Wischendorp zu schleuniger Heimkehr zu verhelfen.* [2]) *3 S. 392 Anm. 2 ist dementsprechend zu rektificiren.*

während n. 515 im Gegensatz zu 3 n. 514 der Weiterreise der englischen Gesandten Schwierigkeiten in den Weg legte.

512. *Lübeck an Lüneburg: verlangt, dass die lüneburger Rsn. zum lübecker Tage am 1. Mrz. auch zu Verhandlungen über die Münze bevollmächtigt werden und den Münzmeister mitbringen. — [14]49* sonnavendes na s. Dorotheen d.) *Febr. 8.*

StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

513. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin und Greifswald und Lübeck an die Hg. Wartislaf und Barnim zu Wolgast: Stettin hat sich vor den Städten beklagt, dass die Herzöge im vergangenen Herbste in Wolgast stettiner Schiffe haben anhalten lassen und deren Ladung für sich behalten haben, wiewohl Stettin mit den Herzögen in Frieden sässe und gegen ein solches Verfahren privilegirt sei; bitten deshalb um Rückgabe oder Bezahlung des Genommenen; erklären für den Fall, dass die Herzöge sich dazu nicht verstehen wollten, dass die Städte Stettins zu Ehren und Recht mächtig seien, und verlangen die Ansage einer Tagfahrt in Greifswald vor Mai 1* (s. Welberdes d.), *auf welcher sie sich bemühen wollen, dass der Streit* vormyddelst vruntschup edder rechte *geschlichtet werde; bitten um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]49* (sonnavandes vor reminiscere) *Mrz. 8.*

StA Lübeck, Entwurf.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 816 n. 748. Danach hier.

514. *Lübeck an Kg. Christian von Dänemark: sendet eine Abschrift eines Schreibens des Kg. Karl von Schweden, in welchem er erklärt, dass Lübeck seiner zu Ehren und Recht mächtig sein soll und er zu einer Zusammenkunft in seinem Reiche bereit sei; hat darauf erwiedert, dass es und mehr Städte vier Wochen nach Ostern nach Kalmar kommen wollten; ist bereit, daselbst zu Gunsten von Dänemark zu wirken und bittet um einen Geleitsbrief für die Rsn. von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar* (by wiser desses breves); *wird über die Tagfahrt berichten und hat um dieser Angelegenheit willen Hg. Alf besandt und ihn gebeten,* dyt by jwer herlicheit to vorbodeschuppende dergeliken[1]. — *[14]49* (frydages vor palmen) *Apr. 4.*

StA Lübeck, Entwurf.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 645 n. 597.

515. *Stettin an Lübeck: erklärt auf die Anfrage, ob der Gesandte des Kg. Heinrich von England, Dr. Richard Canton,* mit etliken kopluden ute Engeland *von Stettin Geleite erhalten würde, dass die von Engländern geschädigten Stettiner, welche trotz des Rechtsganges vor dem königlichen Gericht nicht zu ihrem Eigenthum gelangen können, solches nicht gestatten, es sei denn dass der Gesandte sich mit den Geschädigten vergleichen und ihnen* moglicheit na erem

[1]) *Vgl. die für das augenblickliche Verhältniss des Kg. Christian zu den Städten charakteristische Korrespondenz desselben mit Lübeck wegen Aufbringung eines von Lübeck nach Gotland entsandten Schiffes im Mai 1449, Lüb. UB. 8 n. 606—609, und die am 30. Mai von Wismar aus erstattete Meldung, dass Kg. Erich am 22. Mai* uppe der Swyne *eine Zusammenkunft mit dem Markgrafen von Brandenburg* unde anderen velen fursten *gehabt habe;* wes dar gehandelt is, dat is noch nicht lutbar, *a. a. O. n. 614.*

vorworven rechte *su theil werden lasse. — [14]49* (an dem mandage to pinxsten) *Mai 26.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 658 n. 611. Danach hier.

HR. 3 S. 399. Versammlung zu Bremen. — 1449 Jul. 25 [1].

Die beiden nachfolgenden Schreiben beziehen sich auf die Wegnahme der Baienflotte durch die Engländer und sind nach 3 n. 536 einzuordnen. Zu n. 517 vgl. 3 n. 534, 551.

516. *Richard Caunton, Dr. jur. utr., Gesandter des Kg. von England, an Lübeck: hat zu seinem Bedauern vernommen, dass Robert Welyngton und andere Engländer im Mai verschiedene hansische und insbesondere auch lübecker Schiffe verrätherisch genommen haben; betheuert, dass dieses gegen den Willen des Kg. geschehen, wie seine eigene Gesandtschaft bezeuge, und hofft, dass die Uebelthäter, welche den Frieden gebrochen, mit dem Tode bestraft werden; verspricht alles aufzubieten, damit das Genommene zurückerstattet werde, hat bereits in diesem Sinne an den Kg. und den königlichen Rath geschrieben; dankt für die ihm erwiesene Ehre und Freundlichkeit sowie für das Geleite, erbietet sich zu Gegendiensten und empfiehlt den Ueberbringer, seinen Diener.* — Ex Copynhaven, *1449 Jul. 24.* Principalis causa est, quare modo hic exspecto et dictum meum servitorem ad Lubek remitto, quod per litteram provisionis mercatoris Lubicensis michi hic deliberatam non possum recipere aliquem denarium et pecunias habere oportet [2].

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 669 n. 627.

517. *Der deutsche Kfm. zu London an den zu Brügge: hat dem vom 1. Juli datirten Wunsche des Kfm. zu Brügge entsprochen und den Boten Bertold mit dem Schreiben von Lübeck an den Kg. von England sofort nach seinem Eintreffen am 9. Jul. nach Winchester zum Parlament gesandt und erwirkt, dass Bertold den Brief dem Kg. persönlich überreichte; doch sind alle Bemühungen, eine Antwort darauf zu erwirken, fehlgeschlagen, und als er Bertold am 18. Tage nach Ueberreichung des Briefes zum kgl. Rath schickte und erklärte, dass der Bote nicht länger warten wolle, erwiederte der Kanzler,* wat antworde men gheven solde, se en hedden den breeff noch nicht gheseen edder horen lesen; *erwartet, dass die Städte zur Zeit weder eine Antwort noch eine Entschädigung erhalten werden,* noch van den nyen schaden noch van den olden, wante schip unde guet es ghedeelt und wii seen dat solt voren und verkopen vor unsen oghen in manghen steden; und de here konynck hefft grote orloghe in Vranckrike, Britanien und Schotlande und bedarff vele soldien uut te gheven; desse antwordt begheren wii vorttostellende, dar sick

[1]) *Ein mit 3 n. 533 mut. mut. gleichlautendes Schreiben des Kfm. an Lübeck s. Lüb. UB. 8 n. 618. Am Schluss ist hier die Bitte hinzugefügt, die aus der Weichsel kommenden Schiffe im Sunde vor der Fahrt nach England warnen zu lassen. — Von dem Recess, 3 n. 546, bewahrt auch das StA Zwolle, wie Schäfer mittheilt, eine Abschrift auf 4 Bl.* [2]) *Am 4. Nov. 1449 dankte Caunton von Hamburg aus nochmals Lübeck für alle ihm erwiesene Gunst und empfahl zugleich angelegentlich seinen Diener, Lüb. UB. 8 n. 647.*

dat behoert; *hat dem Boten 5 Nobel zur Zehrung gegeben,* alse ghii beghert hebben, *und bittet sie an Gerd Castorp wiederzugeben. — [14]49 Jul. 29.*

StA Lübeck, (brügger) Abschrift m. Versendungsschnitten.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 672 n. 629. Danach hier.

HR. 3 S. 421. — Verhandlungen zu Brügge. — 1449 Aug. — Dez.

Die nachstehenden Akten erweisen, dass 1449 zunächst dieselben Gegenstände zur Sprache kamen wie 1447. Den besseren Erfolg der Rsn. bezeugt, abgesehen von 3 n. 563 ff., auch n. 520 § 3.

518. Beschwerden des deutschen Kfm. über Beeinträchtigung seiner Privilegien in Flandern. — [1449][1].

K1 aus der Handschrift zu Köln f. 177—188; 2. daselbst f. 165—176, lat. Uebersetzung, s. 3 n. 562 § 1[2].

Dyt syn de gebreke ende clachten, de den gemenen steden unde coopmanne van der Duytscher hanzee weddervaren ende ghescheen ziint bynnen der jurisdiccien van Vlandren jeghen inholdent privilegien ende vriiheit alse hiirna volghet.

1. = *n. 494 § 22*[3] *mit dem Zusatz, dass alle Vorstellungen bei den vier Leden nichts geholfen haben, vielmehr* die vorseiden rovers werden gesustineert ende gestercket mit provianden ende andren saken bii den van Grevelinghen, Dunekercken, Nyenpoirten ende den van der Sluysz, welk zere unbehoorlick ys eenen lande van coopmanschapen ende daer men beghert den coopman te kamene. *Folgt die am Schluss jedes Paragraphen wiederkehrende Bitte um Genugthuung bzw. Abhilfe.*

2. = *n. 494 § 23 mit dem Zusatz:* Ock gevalt nu, dat van saken, de den coopmanne bii mynen heren off ziinen voorseiden rade toghewesen werden, de wederpartye, ingesetene des lands van Vlandre ziinde, appellieren daeraff voer tperlament to Pariis, twelcke deme coopmanne vremde hevet ende ungeboorlick dunckt.

3. = *n. 494 § 21.*

4. Item beclaghet em de coopman, dat umtrent pinxsten latest leden bii myns gnadighen heren galeiden in der zee siin genomen uuth twen schepen viif terlinghe Engelscher laken, tobehorende coopluden van der hanzee, als van Colne ende van Campen[4]. Dewelke viif terlinghe ter Sluysz upt casteel ziin ghebracht, woirumme de coopman vele vervolghes gedaen hefft, umme na den inholde ziiner privilegien deselven viiff terlinghe vriigh ende weder tolevert to hebbene.

5. Item beclaghet eme de coopman swaerliken, dat kort na pinxsten latest leeden Hinrick Blytterswiick ende Rotgher Ringk, cooplude der Duytscher hanzee, komende twisschen Beveren unde Antworppe, in menunghe und willen umme to

[1]) *S. RH. 3 S. 422 Anm. 2. Ein in der kölner Handschrift zu f. 51 eingeheftetes Blatt enthält den Eingang zu einer Eingabe an den Hg. von Burgund und ergiebt, dass der Kfm. bereits vor dem bremer Hansetage dem Hg. eine Zusammenstellung seiner Beschwerden überreichte, damit er Abhilfe schaffe. Nach 3 n. 562 wurden dann die Beschwerden im Sept. 1449 von neuem zusammengestellt.* [2]) *In K1 wird zum Schluss der einzelnen Paragraphen das Privilegienbuch des Kfm. zu Brügge ohne weitere Zusätze citirt, zum § 1:* privilegium fol. 5 A; *zum § 2:* privilegium fol. 8 B *u. s. w. Welches von den im StA Köln befindlichen flandrischen Kopiaren darunter gemeint ist, vermag ich nicht festzustellen.* [3]) *Inhaltlich unerhebliche Abweichungen des Wortlauts sind nicht berücksichtigt worden.* [4]) *K2 fügt die Namen hinzu:* Gherwinus Clippingk et Johannes de Winteren factor Johannis de Myel de Colonia, et quidam alius de Campis, videlicet Johannes de Walczem.

Antworpe voorseid in den marckt te ridene, ziin aldaer upter vriien straten van dien dyneren des capteynen van Reppelmunde, genomet Bertram Dum, mit gewalde angetastet unde ghevanghen ende alsoe to Reppelmunde gebracht. Daer de vorseide capteyn int erste en affnam alle ere gelt, dat zii bii sick hedden, ende leet doe den eenen, als Rutgher Riinck, riiden men den anderen, alse Hinrick Blatterzwiick, hemelike in vanghenisse gehelden 7 of 8 weken langk, soe dat men nicht weten mochte, off hie levendich off doid were. Woirumme de coopman mitgaders den veiir leden slands van Vlandren unde den van Antworpe voor miins gnadighen heren edelen raede vele vervolghes gehad unde gedaen hebben, versokende unde begherende, dat de voorseide Hinrick up borghtuchte to rechte, umme eme te verantwordene, mochte kamen, des em doch niet gescheen mochte vor der tiid dat hie den voorseiden capteinen eerst versekerde 50 goldene kronen to ghevene. Unde als hie to Brucghe vor miins voorseiden heren raed gebracht waert ende aldaer presentiirde, em to untschuldeghende mit der waerheit und bii ziinen eede van allen denghennen des em de vorseide capteyne anlegghende ende ansegghende was, soe en mochte em doch dat nicht helpen, men deselve capteyne hefft den voorseiden Hinrick wedderumme ghevanghen ghevoirt ter Nyepoorten und aldaer heft men em verborghet vor miins voorseiden heren edelen raed weder to rechte te kamene. Ende also men dan in der waerheit bevinden sall, dat alle dat ghene, dat de voorseide capteyne an den voorseiden Hinrick hefft gekeert ende bewesen, mit unschulde ende unrechte ys ghedaen, ende hie daerenboven den voorseiden Hinricke genamen hefft ziin perd, ziin geld, de he bii eme hadde, ende ock de vorbenomeden 50 kronen, begheren ende bidden daerumme de stede ende coopman van der hanzee, den voorseiden capteynen in den te hebbene, dat hie dem voorseiden Hinrick Blitterzwiick van der borghetucht untsla ende quiitschelde ende alsodane gelt alse he mit unrechte van eme ghenomen ende untfanghen hefft mitgaders ziinen perde wederkere ende tolevere, want de gemene coopman van der hanzee lyves ende gudes bynnen Vlandren ghevriiet ys na inholde der privilegie voorseid.

6. Item in dessen neghesten vorledenen jare qwam een schipp van noot weghen weders ende windes ter Sluysz int Zwen, daer een coopman van der hanzee eene mande mit gude in korden beslaghen inghescheped hadde, dewelke Bonoor Olyviir heft angetastet unde genomen, upgeslaghen unde bezeen unde umme des willen, dat hie under dem andren gude in der voorseiden manden wesende twe gharden Engelsches lakens heft gevonden, soe meent hie, dat alle dat gued samentliken zulle verbort wesen, des wii doch na den inholde der privilegien nicht en verstaen noch betruwen.

7—9 = *n. 494, § 19*[1], *20, 1.*

10 = *§ 2 mit dem Zusatz:* Also hevet he nu int lateste van nootsaken van den principale, soe wii verstaen, afkoop ende composicie moten anghaen ende maken, ende datselve dat eme togesecht ende belavet sal ziin noch langher vorbeiden ende vervolghen moit, eer hie daervan betaelt werde. Ende boven diet soe hevet de coopman ende de voorseide Herman vele zware kost ende langk vervolgh ghedaen, daervan sick die coopman hochlick beclaghet ende begheert van der kost wederrichtinghe te hebbene na inholdene des coopmans privilegien, dewelke sick lopet hogher dan 300 pond grote.

11[a] = *§ 3 mit dem Zusatz:* Alsoe dat deselve Gherlach bii verluyst desselven gudes voorseid ende langhes vervolghes daerumme gedaen ys biister ende arm

a) § 11 folgt in K2 nach § 18.

[1]) *Mit Fortlassung des Absatzes über die Bm. von Brügge.*

gheworden ende en kan ziine schuldeners nyet betalen, so dat hie nu yeghenwardich ter Sluysz in groter armode licht ghevanghen.

12—23. = *n. 494 §§ 4—8, 48, 9—14.*

24 = *§ 15 mit dem Zusatze:* Daerumme de coopman na den inhoude dersulver privilegie mit den voorseiden beschadigen partien van Rostke eerst vor den 4 leden slands van Vlandren ende daer[nae][a] vor miins heren edelen raede langhe tiid tod swaren kosten vervolghet hebt soe verre, dat daeroff sentencie ende vonnisse gheghaen ziin, dat de vorbenomede partien van der Nienporten ende Lumbardien condempneert ziin, dat zii den voorseiden van Rostke sullen vernoghen ende betalen datghenne dat zii mit onrechte genomen hebt na den inhoude der vorbenomeden sentencie etc., des noch niet gheschiet en is. Daeruuthe ende uuth kenliker noed de voorseiden van Rostke ghetovet hebben etlike poorters van Brucghe, umme bii alsodanen dranghe uth middele todt betalinghe te kamene.

25—27 = *n. 494 §§ 17, 50, 51, 27.*

29 = *§ 40 mit dem Zusatze:* Ende baven diit maken zii mit vremden, alse mit Lumbarden, sunderlinge verbunde, als bii namen upten alluen, des men in dessen landen ende in den hanzeesteden nicht wal untberen mach; soe dat de Lumbarden, de den hiir int land bringhen, jaerlikes nicht meer moghen leveren den eenen bespraken numerum, daer zii des wel veel meer leveren ende bringhen solden. Ende bringhen zii des meer danne de voorseide tale tosecht, dat moit blyven ligghen to der jaerschaer to dat ziin tiid der leveringhe kumpt; daerto ziint de Lombarde geholden nerghen den alluen to bringhene dan dessen vorbenomeden coopluden. Welken alluen zii stellen up eenen hoghen priisz, soe dat de Lumbarde ende de poorter voorseid bii desser eenunghe hebben nu van ener karke soe vele geldes alsz men in verleden tiiden, doe hii vrii wasz, plagh van 3 karken to hebbene, welk is weder God recht ende redelcheit ende yeghen dat wolvaren des gemenen guedes. Ende men van Gades weghen ock nicht schuldich were to ghedoghen, dat 12 off 20 unbehoerlike personen solden sodane schattinghe ende eghendom to eres sulves profiite upstellen up de gemene werlt. Woirumme wii miins voorseiden heren gnaden zere oitmodeliken bidden, dat desse unbehoorde ungotlike eghendom werde afgestelt, up dat alle gude coopmanschopp vriigh blyve, soe dat van alden tiiden gewoontlick ende schuldich ys te syne.

30 = *496 § 39, 502 § 15, inbetreff der Oelpipen unter Hervorhebung, dass die Verhandlungen von 1447 zu keinem Resultat geführt hätten.*

31—38 = *n. 494 §§ 39, 36, 28, 30—32, 34, 44.*

39[b] = *n. 494 §§ 24, 29, 30 mit der Beschwerde, dass Brügge sein 1448 gegebenes Versprechen (n. 504) nicht gehalten habe.*

40. Item[b] conqueruntur quod in causis arresti, in causis appellacionum interpositarum a Sluysensibus et aliis differunt causas ad unum, duos, tres annos antequam dictas causas terminent.

519. *Erwiederung von Brügge auf die Beschwerden der Rsn. der Hansestädte. — 1449 Okt. 10.*

Aus StA Lübeck, 2 Doppelbl., flandr. Abschrift, mit Versendungsschnitten, Spuren eines Siegels und der Adresse: Detur egregio utriusque juris doctori, domino Arnoldo de Bremis, sindico civitatis Lubicensis, suo singulari preceptori.

Antworde upt corte van der wet van Brucghe upte 9 articulen van clachten, die de heren radessendeboden van der Duytschen hanze overgegeven hebben mynen

a) daer *K1.* b) *§§ 39, 40 aus K2, fehlen K1.*

heren den commissarisen ons harde gheduchts heren ende princen, anghaende der stede van Brucghe, den 10. dach van octobri, anno 49.

Ad 1 inbetreff der Verbannung von Johann Horst, n. 494 § 27, wiederholt Brügge seine Ausführungen von 1447, n. 495 ff., und erklärt zum Schluss, dass die vier Lede und die Rsn. 1448 beschlossen hätten, dit onsen gheduchten heren antebringhene ende provisie te begheren, alsoot ghedaen es; und heft daerup verantword, dat men den coopman van der hanze ongehoort ende ongheroupen niet bannen en sal, maer waert dat enich coopman berucht worde van enighen faite bi hem ghedaen, daer liif of let an clave, of dat zulc ware, dat naer den wetten van den lande men sculdich ware to punierene bi banne, und daer gheene andere correxie toe en staet, so sal de wet dit gheruchte te kennene gheven den ouderlieden, die daeraf den mesdadighen aviseren zullen ende uter hanze doen; ende dan zal diezelve wet, naer den derden dach van dat te kennene gegeven es, den mesdadighen ontbieden te rechte te staene, daer hii hem sal moghen commen verantwoorden in rechte, ende naer informacie zal de wet moghen voortghaen by banne of andersziins naer de wetten ende costumen van den lande, alzoot den ouderlieden onlancx in gescriften overgegheven es.

Ad 2 = n. 494 § 26, erklärt Brügge sein in n. 504 § 3 gegebenes Versprechen erfüllen zu wollen[1].

Ad 3 = 496 § 28, wiederholt Brügge seine Ausführungen von 1447, n. 495 ff., und berichtet zum Schluss, dat dit point als anghaende der domanie van onsen vorseiden gheduchten heere was bi den vorseiden 4 leeden ter laetster handelinghe overgegheven denzelven onsen gheduchten heere, dewelke daerup verantword heift, dat het alleene sculdich es verstaen te ziine van Riinschen wynen, die men vergiert ende vercoopt bi der roede, und niet van den corten wynen, die men vercoopt bi vaten, pipen ende stix. Ende eist dat die van der hanze yet meer begheeren, hii zal partien gehoort recht doen, alsoot den vorseiden ouderlieden onlanx overgegheven es.

Ad 4, twelke inheft 6 pointen, *wiederholt Brügge 1. sein Versprechen n. 504 § 5.* Ende als van den anderen 5 pointen, die alle den wynlieden anghaen etc.[2], es waer, omme die frauden te werene, die dicwiile geschiet ziin bii denghonen, die mit wynen ommegaen in achterdeele van den rechte van der assise, de pachters cause gehadt hebben scaerpelic toe te ziene, want die overwille van den wynlieden dicwiile zere groot es ende claghen lichtelic zonder cause. Daeromme zekere ordinancien bi scepenen ghemact hebben gheziin, diewelke die wynlieden wel sculdich ziin te onderhoudene; maer nietmin eist, dat die pachters yemene van den te cort doen of anders dan te pointe ende dat der wet anbringhen, schepene ziin altoos bereet, omme hemlieden te doen ghenoughen ende alle ghereetscepe te doene gheschien naer die gelegentheit van der zake.

Ad 5 = n. 494 § 31, erwiedert Brügge, dat tanderen tiiden van desen es begonnen zekere handelinghe by ghedeputirden van der wet und van den ouderlieden, omme daeraf een accoort ende traicteit te makene ende die frauden te werene diere in geschien moghen; ende so wanner die vorseiden ouderlieden noch daertoe zullen willen verstaen, die vorseide wet sal bi hemlieden schicken hare ghedeputirde.

1) *Am 21. Okt. 1449 versprach es urkundlich der Witwe von Gherard Marquarts 30 ℔ gr. zu zahlen, 15 ℔ sobald sie eine Quittung einsendet, den Rest ein Jahr später. Abschriften im StA Brügge, Ouden Wittenbouck f. 9b und im StA Köln, Privilegienkopiar n. 296 f. 143b.*

2) *S. n. 494 § 30.*

Ad 6 = n. 494 § 32, erwiedert Brügge, dat naer tgoent dat van desen noch voor hemlieden commen es, tgoend datter gheschiede quam meer bi den ruden woorden ende ruutheden, die van svorseiden Ghiselbrechts weghen gheseit ende ghedaen waeren, dan andersiins, ende niet omme die privilegen van den coopman te vercortene. Ende emmer dit es eene partielike ende personelike sake, daeraf scepene van Brucghe die kennesse toebehoort, so wanner partie clachtich sal willen voor hemlieden commen, zii zullen partien gehoort recht und wet doen.

Ad 7 = n. 494 § 34, verweist Brügge auf n. 504 § 7 und wiederholt den Schluss von n. 495 § 34.

Ad 8 = n. 494 § 24, erklärt Brügge, n. 504 § 1 noch nicht erfüllt zu haben, weil der Kfm. die certificacie *von Kleihorst noch nicht vorgelegt hat. Ebenso wird es n. 504 § 4 erfüllen, wiewohl* het zere quetselic es der stede ende draecht tsjaers hondert *tt* grote of meer, ende zii zeiden ten zoude niet draghen 8 of 10 *tt* grote.

9. Item ten 9. ende laetsten pointe, anghaende der onghereetscepe, die men den cooplieden doet in beroupen ende beleeden etc.[1], verantword de vorseide wet van Brucghe, dat zii van zulker onghereetscepe niet en weten ende en comt by hemlieden niet toe, want als beroupen of beleeden voor hemlieden commen ende men die terminacien volght, scepene doen altiits gereetscepe; ende ghevalt dickent dat beroupen ende beleeden bi scepenen ghetermineirt ziinde onder hemlieden bliven ligghende een jaer ende meer by ghebreke van partien, diere niet omme en zenden.

520. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1449 Mrz. 12 — Dec. 22.*

StA Brügge, Rechnung von 1448/49 f. 46b (§ 1), und 1449/50 f. 58—61 (§§ 2—4). Gedr.: daraus Gilliodts van Severen, Inv. d. arch. de Bruges I 5 S. 409. Danach hier.

1. Den 12 in maerte ghesonden mester Janne van Theimseke te Bruessele vor den raad myns gheduchts heeren up tstic van den Oosterlynghen van den 15 pointen van clachten . . .

2. Item 26 in october betaelt meester Pietren van den Vagheviere van costen als de Oosterlynghen vergadert waren metter wet, 9 *ß* 8 *ʒ*; item omme bouken ende registren 8 *ß* gr.

3. Item betaelt den ouderlieden van der Duutscher hanze 4 *tt* gr. bi composicien, als van den 4 sticx wiins, die zy hebben van huutscrivene van elker roede, twelke men hem verachtert was van 10 jaren. Noch betaelt Janne Kleyhorst ende Janne Kasemarct[a], cooplieden van der hanze, van zekere goede, dat hemlieden gestolen was ende in den woukere ghedreghen ende daerup gheleent 4 *tt* gr., dewelke hemlieden gewyst waren weder te hebbene bi den camere van der stede.

4. Item betaelt van eener eerliker maeltyt ghegheven up tscepenhuus den 22. in december den radessendeboden ende ouderlieden van der Duudschen hanze, die hier quamen in eene heerlike ambassade, metgaders den buerchmeesters ende de ghemeene wet, bailliu, schouteeten, de hofmeester, de leden slands van Vlaendren ende alle die buerchmeesters gheweist hebben, 53 *tt* 5 *ß* 4 *ʒ* gr.

HR. 3 S. 440. Versammlung zu Stralsund. — 1449 Dec. 13.

Nach n. 521 beantwortete Lübeck 3 n. 581 ablehnend, doch war der Vorwand von der in n. 581 nicht erwähnten Pfundzollangelegenheit hergenommen und liess

a) Kersenaere, *Gilliodts.*
[1]) *S. n. 518 § 40, 494 § 23.*

die eigentliche Tagesfrage, die Herrenbünde, unerörtert. S. die nächste Versammlung.

521. *Stralsund an Lübeck: ist verwundert* (is uns mit alle grot wunder), *dass Lübeck die rostocker Tagfahrt am 11. Jan.* umme anvalles willen unde ok darumme, dat gii juwes rades medekumpane nicht by der hand hebben, in de sake des pundtollen to sprekende, *absagt und hofft, dass Lübeck sie trotzdem besenden werde,* wente gii sulven alrede de anderen stede darto vorbadet hebben, umme mennigerleie andere gebreke unde notsaken, de gii nu tovoren den steden mede gescreven hebben, merkliken to sprekende, de de doch de sake des pundtollens nicht en roren; *hat deshalb das Schreiben von Lübeck an die Städte nicht weiter befördert, weil diese sich vielleicht bereits zur Reise gerüstet haben;* qweme en ok sullik wedderbot in so korter tiid, se mochten misdencken unde menen, dat wes anders darunder behot were, dat tweiginge der stede unde ander lette maken mochte; *bittet deshalb, dass Lübeck den rostocker Tag besende und Hamburg und Lüneburg gleichfalls hinbringe; verlangt Antwort.* — *[14]50* (in des h. myenjares d.) *Jan. 1.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 700 n. 660. Danach hier.

HR. 3 S. 441. Versammlung zu Lübeck. — 1450 Febr. 3.

Während die rostocker Tagfahrt anscheinend an dem Widerspruch von Lübeck scheiterte, kam die von den sächsischen Städten, gleichfalls um des Fürstenbundes willen, veranlasste lübecker Zusammenkunft zu Stande. Und sie griff nach n. 523 die Sache insofern praktisch an, als sie sich Angesichts von n. 522 ungebeten in den Zwist der nordischen Herrscher einzumischen anschickte; ein deutlicher Wink für Kg. Christian, nur hatten die Städte die Untreue des schwedischen Adels gegen Kg. Karl ausser Rechnung gelassen. S. HR. 3 S. 453 ff.

522. *Kg. Christian von Dänemark an Lübeck: erinnert an seine frühere Klage über den Bruch des auf Gotland abgeschlossenen Vertrages durch* her Karll de sik nomet eynen koningh in Sweden, *und zeigt an,* dat he myd den synen nu ghewesen hefft vigendliker wyse in unseme ryke Norwegen unde darsulvest de unsen berovet unde ghebrand thegen den vrede unde besegelde breve to Godlande vorsegeld unde ghemaket, unde ok na der tiid van eme na uthwisinge syner besegelden breve, de de wy darup hebben, belevet unde fulbordet; *vermag solches nicht länger zu dulden, will sich zur Wehre setzen und bittet, dass Lübeck seinen Kaufmann daheim behalte, damit er nicht zu Schaden komme*[1]. — Wyborgh, *[14]50* (des donredages in s. Vincencii d. des h. mertelers) *Jan. 22.*

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Spuren d. Secrets.

[1]) *Die Antwort von Lübeck hat sich nicht erhalten. Im Mrz. zeigte jedenfalls der Kg. Lübeck an, dass er* van stunt schepe unde volk *in See schicken wolle und verlangte, dass Lübeck die Seinen anweise,* dat se in dessen tokamenden somer in Zweden nicht zeghelen effte darsulvest harnesch edder yenigerleye were voren. *Lübeck antwortete sofort nach Einlauf des Schreibens am 21. Mrz. 1450, es habe das Schreiben seinen Bürgern verkündet, stünde jedoch* mit den ryken alumme *in Freundschaft, hoffe deshalb, dass die Lübecker die Reiche ungestört aufsuchen können, und zweifele nicht, dass der Kg. verfügen werde,* dat de unse unde de unschuldighe copman velich unde zeker moge varen, kamen unde keren. *Lüb. UB. 8 n. 675.*

523. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Rostock, Stralsund, Wismar und Lübeck an Kg. Karl von Schweden: haben vernommen, dass der Streit zwischen Kg. Karl und Kg. Christian auf einer Tagfahrt zu Halmstad am 1. Mai wenn möglich geschlichtet werden soll, und beabsichtigen, diesen Tag,* soverne juwer ko. herlicheit dat also bevallet behegelik unde to willen is, *merklich zu besenden,* umme darsulves alse gude myddeleres unde leffhebbere des vredes truweliken unde na allem unsem vermoge in vruntlicheid to vorarbeydende, *dass der Zwist beglichen werde; bitten um ungesäumte Antwort. — [14]50* (am vriidage negest na s. Blasii d.) *Febr. 6.*

StA Lübeck, Entwurf.

Gedr.: daraus Lüb. UB. 8 S. 705 n. 667. Danach hier.

HR. 3 S. 449. Versammlung zu Pernau. — 1450 Mai 4.

Die Versammlung schickte an Lübeck eine Abschrift des mit Nowgorod kurz zuvor abgeschlossenen Beifriedens, 3 n. 599. Diese hat sich nachträglich im StA Lübeck (A. Ruthen. 1, Doppelbl. m. Resten d. pernauer Secrets), aufgefunden, datirt vom 1. Mrz. 1450 und erstreckt den Frieden auf 7 Jahre, s. Lüb. UB. 8 n. 671. Der Abdruck bleibt dem Hans. UB. vorbehalten.

HR. 3 S. 460. Versammlung zu Bremen. — 1450 Juni 24.

Aehnlich wie Hildesheim, 3 n. 629, schrieb Magdeburg am 24 Mrz. 1450 an Lübeck, dass es sich in dem Streite zwischen Goslar und Alfeld zunächst rechtlich belehren lassen wolle, ob es dem Gebote des Kaisers zu Gunsten von Goslar oder dem Spruche der Städte gegen Goslar zu folgen habe. Ausserdem rügte es, dass der lübecker Hansetag die Schuld an dem Bruche des von den Schiedsrichtern entworfenen Recesses Goslar aufgebürdet habe, ohne einen Bericht von Magdeburg einzufordern, denn Goslar trage keineswegs allein die Schuld, alse gii des van den unsen, wanehr id sik so fynden wert, wol berichtet werden, *(Or. im StA Lübeck, gedr. Lüb. UB. 8 n. 679).*

HR. 3 S. 473. Versammlung zu Lübeck. — 1450 Sept. 21.

N. 524 verkündet die Einwilligung des Kg. Heinrich von England in die von den Städten beantragte Abhaltung einer Tagfahrt zu Utrecht. Zu dem friedfertigen Tone stimmt die beachtenswerthe Berufung auf die Blutsverwandtschaft; zum Inhalt vgl. 3 n. 669 f.

Ausserdem hat sich das an Lüneburg gerichtete Exemplar des Ladungsschreiben, 3 n. 639, im StA Lüneburg erhalten, gedr. Lüb. UB. 8 n. 694; ebenso im StA Lübeck die Or. von 3 n. 646 und 671 und die Antwort von Stettin auf die Ladung. Sie datirt vom 9. Sept. und entschuldigt das Nichterscheinen von Stettin van vare weghen unses unde anderer heren *und* wente wii ok bynnen unde buten landes uns nicht weten to vullen to warende. *Zugleich erklärte Stettin, dass Gollnow sich in derselben Lage befände und bat um die Fürsprache von Lübeck bei den Rsn. mit dem Zusatz, dass es den Beschlüssen des Tages zustimmen werde, gedr. Lüb. UB. 8 n. 707. Vgl. 3 n. 649 § 1, 672 § 4. — Lüneburg bat um Benachrichtigung, sobald die Rsn. in Lübeck eingetroffen, und erhielt diese von Lübeck am 29. Sept.* (Michaelis), (de stede sint hir menliken tosamende ane de de den dach hebben affgeschreven), *zugleich mit der Aufforderung, seinen Rsn. Vollmacht zur Verhandlung mit den lübecker Gläubigern hinsichtlich der rückständigen Renten mitzugeben, a. a. O. n. 713.*

Zur Korrespondenz der Versammlung ist ein Bittgesuch von sechs 1446 aus Braunschweig verwiesenen Bürgern, s. HR. 3 S. 156, n. 288 § 9, 12 f., nachzutragen, in welchem sie, unter heftigen Ausfällen gegen Braunschweig, die Städte um ihre Vermittlung angehen und sich zu Rechte erbieten, a. a. O. 8 n. 712. Das Schreiben hatte jedenfalls keinen Erfolg, die Betreffenden wurden erst 1455 mit Braunschweig ausgesöhnt, s. Hänselmann in Städtechroniken 16 (Braunschweig 2) S. 338—346, 498 ff.

Endlich verkündete der Kfm. zu Brügge die wesentlichsten Beschlüsse des Hansetages über den Abbruch des Verkehrs mit Flandern, 3 n. 650, an alle de nacien to Brucge residerende elker sonderlinghe, alse van Engelschen, Schotten, Spaniarden, Genevoysen, Venecianen, Lucoysen, Florentiinen, Meylaenoysen, Portugaloysen und Cathaloniers, *Lüb. UB. 8 n. 709 s. d.; nach 3 n. 650 § 7 sollte die Verkündigung 1451 um Jun. 24 erfolgen.*

524. Kg. Heinrich von England an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: erinnert an seine am 16. Okt. sowohl an die Rsn. wie an den Hm. gerichtete Forderung auf Freigabe der in Lübeck (minus equo) *gefangen gehaltenen Gesandten*[1]*; hat seitdem von diesen einen vom 16. Okt. datirten Bericht empfangen* de co[mmunica]cione[a] mutua inter vos habita ac de articulis eisdem nostris oratoribus vestra pro parte ministratis[2], *und erklärt, dass er ungeachtet der ihm in den Personen seiner Gesandten zugefügten Beleidigung* (injuriis, lesionibus et offensis — quas non acerbo sed levi satis sermone sub fiducia debite consideracionis super hoc habende transcurrimus), *in Anbetracht der alten gegenseitigen Freundschaft* et ydemptitatis velud unius sangwinis vel nature, quibus alterutrum conjuncti sumus, *den Wunsch auf Forterhaltung der Eintracht hege; ist deshalb mit dem Vorschlage der Rsn. auf Abhaltung einer Tagfahrt einverstanden, bestimmt Utrecht zum Ort derselben und wird seine Gesandten* (jam dictos — et tales quos ad hoc ordinare curabimus) *mit so ausreichender Vollmacht und Instruktion versehen, dass ein etwaiges Scheitern der Verhandlungen nicht ihm zur Last gelegt werden könnte; hat behufs Beseitigung jeden Hindernisses den auf den hansischen Kfm. und dessen Waren gelegten Arrest* (impedimentum)[3] *einstweilen aufgehoben* (sustulimus). — *Westminster, 1450* (a. r. n. 29) *Nov. 12.*

StA Köln, Abschrift.

HR. 3 S. 521. Versammlung zu Odensee. — 1451 Apr. 4.

(Suhm) Nye handling. t. Danske hist. 3 S. 336 n. 1 ist ein Schreiben Kg. Christians an Nils Erichsen abgedruckt, in welchem ersterer berichtet, er habe soeben (i dagh) *mit Hg. Alf über schriftlich nicht mittheilbare Dinge verhandelt und sei mit ihm übereingekommen,* at wy wele holde en dagh oc mothe meth stedherne i Othens in Fywn midfaste nestkomende; *Nils möge sich zu dem Tage unter allen Umständen einfinden,* som oss oc ryghyt stoor macht upa ligger. — *Kolding, 1451* (crastino b. Scolastice v.) *Febr. 11.*

HR. 3 S. 531. Verhandlungen zu Utrecht. — 1451 Mai — Juni[4].

Der Fang der englischen Gesandten durch die lübecker Bergenfahrer zog Dank der reichen Ladung des Schiffes, s. 3 S. 521 Anm. 4, für Lübeck, abgesehen

a) collacione K.

1) *S. 4 n. 668.* 2) *4 n. 651.* 3) *S. 4 n. 651 § 5.* 4) *In n. 709 ist in der Ueberschrift 1451 st. 1450 zu lesen. Zu 3 n. 723 § 7 vgl. Lüb. UB. 9 n. 37*

von allem andern, allerlei Ersatzforderungen nach sich[1]. *N. 525 wird in 3 n. 706 zustimmend beantwortet.*

525. *Köln an Lübeck: hatte sich wegen der im Geleite des Kg. Christian von Lübeckern kölnischen Bürgern in einem von England nach Preussen segelnden Schiffe weggenommenen Waren an den Kg. gewandt, der darauf erwiedert hat, dass das Gut ihm* mit reicht zogedeilt sei[2]; *verlangt deshalb, dass Lübeck seinen Rsn. zum utrechter Tage den Befehl ertheile, mit den von Köln über Schadenersatz zu verhandeln, weil sonst leicht weiteres Unheil daraus erwachsen könnte; bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [1451] Apr. 16.*

StA Köln, Kopienbuch 20 f. 111.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 9 S. 16 n. 17.

HR. 4 S. 1. Verhandlungen in Schweden. — 1451 Juni — Juli.

Die Angabe der strals. Chron. über die Aufenthaltsorte der lübecker Rsn. wird bestätigt durch ein Schreiben von Magnus Green, welches über die von ihm Lübeck zu leistende Urfehde handelt, s. HR. 3 S. 522, gedr. Lüb. UB. 8 n. 764 s. d., gehört zu 1451 Juli/Aug. Letzteres ergiebt auch ein Schreiben des Kg. Christian an Lübeck vom 24. Aug. 1451, Lüb. UB. 9 n. 52, welches dem in 4 n. 2 angezogenen entspricht, und neben dem Ausdruck des Bedauerns über die zum Theil selbstverschuldete Schädigung von Lübeckern durch dänische Auslieger die Mittheilung enthält, dass der Kg. und seine Räthe in Rönneby den Verabredungen von Halmstad durchaus entsprochen hätten und zum Rechtsgange bereit gewesen wären, Kg. Karl und die Seinen jedoch un der degedinge neddervellich werd; unde bidden juw des vordacht to wesende.

HR. 4 S. 6. Versammlung zu Hamburg. — 1451 Aug. 22.

Zu dem in 4 n. 13 und S. 10 Anm. 1 erwähnten Streit der Aelterleute des deutschen Kfm. zu Deventer mit den Gesandten des Rathes von Holland gelegentlich der Auswechslung der Urkunden über die Verlängerung des kopenhager Friedens vgl. den Lüb. UB. 9 n. 62 mitgetheilten Protest des Sekretairs des Kfm. Goswin van Coesfeld, gegen einen, dem Inhalte nach nicht widergegebenen, Protest des Ludwig van Eyck.

HR. 4 S. 20. Versammlung zu Nimwegen. — 1451 Dec. 4.

N. 526 ergänzen die Akten dieser Tagfahrt inbetreff der Einwirkung der

vom 28. Juni 1451, in welcher Wisby bei Lübeck anfragt, ob es in diesem Jahre Wisby oder Lübeck zustehe, einen Priester nach Nowgorod zu schicken.

[1]) *Auch Herzogenbusch wandte sich an die Rathssendeboten in Utrecht am 10. Juni, sowie an den Kfm. zu Brügge am 18. Jun. 1451 mit der Bitte um Verwendung für einen in jenem Schiffe seiner Habe im Werthe von 500 Postulatgulden beraubten und obendrein in Lübeck ins Gefängniss gesetzten Bürger von Herzogenbusch. Der Kfm. entsprach der Bitte am 29. Juni und wies auf die für den unschuldigen Kfm. misslichen Folgen hin, welche sich hieraus ergeben könnten. (StA Lübeck, A. Hans. 1, die Schreiben an die Rsn. und an Lübeck im Or., gedr. Lüb. UB. 9, n. 33, 38; das an den Kfm. in Abschrift.)*

[2]) *S. 3 n. 686.*

Städte auf Lübeck, n. 527 § 3 gedenkt zugleich des Conflicts zwischen Köln und dem Kfm. zu Deventer.

526. *Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: erwiedert auf die Mittheilung von Lübeck vom 10. Sept., dass es die zu Utrecht vereinbarte Tagfahrt nicht besenden, dieses dem Kg. von England demnächst anzeigen und eine Abschrift davon dem Kfm. einsenden werde:* erbaren heren, ed were uns ene vaerlike tiidinge to horende, dat juwe wiisheit sick nu afscheden solde, nademe also ed nu myt uns hiir int land gheleghen is; *der Hm. von Preussen hat den utrechter Abschied kürzlich beliebt, der Kg. von England desgleichen und daraufhin sind* (nu late) *eine grosse Anzahl von Schiffen aus Preussen* up unse alde vriidom und privilegie *eingetroffen*; *hofft, dass Lübeck seinen Sinn ändern werde, zumal der Kg. sich erbietet, den von seinen Unterthanen zugefügten Schaden zu bezahlen, und sowohl der Kg. wie die Herren und die Gemeinheit des Reiches Friede mit den Hansestädten haben wollen;* ock angheseen, dat wy myt Vlanderen, Hollant und Seelant nicht all in ruste en staen und dat uns van noden is somghe lant apen to hebben, unse guder to sliten, *es auch hart wäre* (hart to verghaende), *die alten Freiheiten in England einzubüssen; bittet dringend, dass Lübeck* (wante gii — dan een hovet der hanse und unse guden heren alletiit ghewest synt) *die Tagfahrt gleich dem Hm. und Kg. besenden und die Hansestädte zu einer entsprechenden Anzeige an den Kg. vermöge, damit der Kfm. bei Privilegien und Nahrung in England verbleibe; auf die Zusagen des Kg. und Hm. sind eine grosse Anzahl von Kaufleuten aus Preussen, Köln und andern Städten nach England gekommen und sollen Köln, Bremen, Hamburg und andere Hauptstädte der Hanse die Tagfahrt beschicken wollen; bittet um eine ungesäumte* troestlike antworde. — *[14]51 Okt. 28.*

StA Lübeck, Or. m. Spuren d. Siegels.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 9 S. 70 n. 64. Danach hier.

527. *Aufzeichnung über von Köln zu erlassende Schreiben. — [1451 Dec.].*

StA Köln, Hanse II, 5 f. 240/1, Doppelblatt.

A. By unser herren boeden:

1. Eynen breiff an de van Nyemeghen und de copyen darby van des homeisters breiff und ock der stat Dantzseke breiff, dat sii de ock verkundigen an de ander stede etc., und ock eyn copie gemacht uis des couffmans breiff, darup dat de van Nymeghen van der ander stede der lester vorgaderonge wegen noch an de van Lubeke schryven, umb eyn andwerd van en to hebben. Ock dat de dachfart to lichtmissen nicht achter en blyve, off de van Lubeke neit volgen en woulden.

2. Och eynen breiff an de van Bremen, umb de van Lubeke zo underwysen. Och eynen breff an de van Hamburch, Lunenburg, semenlich und besonder, desglichen umb de van Lubeke zo underwysen. Und off de van Lubeke den dach neit halden en woulden, dat de drye stede dan den dach to lichtmissen besenden willen off ere gude meyninge schryven, wo ment mit den Engelschen halden sal, off sich de van Lubeke etc., als in Pruyssen gescreven is in proximis.

3. Noch in dem breff van Nymegen geroert: Vort guden vrunde, so als dan in der dachfart by ju latest geholden geluyt had durch de gesellen de to Deventer liggen, so we de here homeister van Pruyssen und syne undersassen dat verdrach engegen de Vlamynge etc. mit beliefft soulde haven, darup wir unsen burgeren

und couffluden och doe verkon[di]geden[a], dat also zo halden bis zo lichtmissen to der dachfart to; und want wy nu vernemen, dat alsolken verdrach in Pruyssen nicht togelaten noch verkondiget en is, gelich de kopman van Deventer dat angebracht had, so en dencken wy unse burger darmede ock neit to vaeren noch to besweren[1].

4. Eynen breiff an den coepman von Londen, so wat unse herren vur yrre schriifft und der sachen willen gedaen haven und noch vorder darumb doen, und wes unsen herren van den Lubeschen ter antwerd krygen und ock mit anderen steden darup sliessende werden, werden sii den konyge und dem coepman her nest wal schriven.

B. By dem Prussen boeden zo schryven.

1. Int erste eynen breiff an den herrn homeister van Pruyssen, verherssen synen breiff und schryven em, wat unse herren van syner schrifft dar zo gedaen haven[2].

2. Desgelichen zo den van Dantzeke und senden en eyn uitschrifft der copyen, wo dat van Nymegen an de van Lubeke up de ziit gescreven wart, dar noch geyn andwerd weder van komen is. Und dat de van Dantzke dem homeister eyn affschrifft der copien senden sollen, und dat de herre homester und de raet Dantzeke den dach zo lichtmissen besenden off ere gude meynunge schryven, wo und in wat wyse ment myt den Engelschen halden wille, off sich de van Lubeke neit en willen underwysen laten, und ock wo ment mit den van Lubeke in tokomenden tiiden halden sal. Und off de herre homester dan den dach mit den Engelschen halden wil und desse ander stede derglicken, dat man dan eyn verramynge mache, wo man an den herren konick van England schryven soele. Und och dat mallich syne credentze mitbrenge, de van werden sii nae ynhald des instrumentz.

HR. 4 S. 31. Versammlung zu Bremen. — 1451 Dec. 6.

Nach Lüb. UB. 9 n. 42 sandte Hamburg am 12. Jul. 1451 Lübeck auf dessen Rath seine Klage gegen den Häuptling Ulrich von Norden, damit Lübeck bei Uebersendung derselben an Ulrich Hamburg zu Ehren und Recht erbiete und zugleich erkläre, were dat wii juwer underwisinghe unde vorbedinghe — nicht geneten mochten, dat wii juw denne also toghedan sin, dat gi uns sunder trost unde hulpe nicht laten mochten.

HR. 4 S. 37. Versammlung zu Lübeck. — 1452 Febr. — Mrz.

N. 528 ff. behandeln den Zwist zwischen dem deutschen Kfm. und Gewerken zu Bergen, der durch das von Kg. Christian I. 1450 den Schuhmachern daselbst ertheilte Privileg[3] erheblich verschärft worden war[4]. Ich habe sie zu dieser Tagfahrt eingereiht, weil die in n. 530 aufgeführten Struve, Zweten und Burmester am

a) verkongeden *K.*

1) *Vgl. HR. 4 n. 44.* 2) *S. HR. 4 n. 46.* 3) *Gedr. Dipl. Norveg. 1 S. 590. S. oben S. 386 f.* 4) *Reiches weiteres Material enthalten zwei im Archiv der Handelskammer zu Lübeck aufbewahrte Hefte mit Abschriften aus den Protokollbüchern des Kfm. zu Bergen. Sie reichen von 1449 Okt. 31 bis 1451 Febr. 9 und sind vermuthlich den Vertretern des Kfm. zur Information mitgegeben worden. Am Schluss ist ein von Lübeck allein getroffener Entscheid d. d. 1452* vriidages p[ost] . . . . . *(Lücke) eingetragen, wonach der Zwist bis Ostern über drei Jahren ruhen, die alten Briefe bis dahin in Kraft bleiben und beide Theile sich womöglich vertragen sollten. Falls Lübeck inzwischen ein Urtheil fällen wolle, so hat es diese Absicht beiden Theilen ein halbes Jahr zuvor zu verkünden.*

5. Mrz. 1452 in Lübeck den beiden Vertretern von Wismar, Bm. Peter Lange und Rm. Diderik Wilde, s. HR. 4 n. 63, eine Schuld des Komtors zu Bergen an den Rath von Wismar entrichteten, Lüb. UB. 9 n. 79.

N. 531 erklärt auf Grund einer wohl absichtlich falsch aufgefassten Zuschrift der Versammlung den Austritt von Berlin—Köln aus der Hanse, s. HR. 4 n. 63 §§ 10, 65 f., 72—75. Angesichts der charakteristischen Begründung des Schrittes ist die Niederwerfung der zweiten Erhebung beider Städte 1448 nicht zu vergessen, s. jetzt Priebatsch, Die Hohenzollern u. die Städte der Mark S. 88 ff.

528. Eingabe des deutschen Kfm. zu Bergen an die Rsn. der Hansestädte und an Lübeck inbetreff seiner Beschwerden wider die deutschen Aemter daselbst. — 1450 Mai 1.

Aus Archiv d. Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Conv. II, Or., 5 Doppelbl. auf dem Umschlagbl. Reste d. Siegels. Ueberschrieben: Impeticio mercatoris Bergensis contra officiatores hansze Bergis commorantes.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 9 S. 20 n. 21.

Vor jw ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren radmannen unde sendeboden der Dutschen hansestede, sunderges vor jw ersamen heren borgermeisteren unde ratmannen der keyserliken stat Lubeke, unsen leven heren unde vrunden, alse richteren unde hovetluden desser nascrevenen sake, vorgheve wy olderlude des copmans in dem namen des gemenen copmans van der Dutschen hense, nu tor tiid to Bergen in Norwegen wesende, desse nascrevene tosprake clage unde beswaringe, darmede de copman vorbenomet imme riike Norwegen van den Dutschen ampten darsulvest to Bergen, so se menen, sere werden beswaret baven puncte articula unde vryheyde der privilegien, der stede besegelde breve unde der ampte, so dat de articule in erem vortgange wol uthwysen.

1. Int erste, dat de Dutschen ampte, alse schomakere unde andere ampte, syn brukende allerhande copmanscopp unde eres amptes sunder schod unde alle unplicht. Se laten siik over see unde sant komen byr mel unde molt, sunderges in dessem jegenwardigen jare in schipper Albert van Schetel holke unde in Schuneman ver last birs; in dem vorgangen jare entfengen schomakere unde goltsmede, de wol namkundich synt, negen last birs unde meels; dat se nicht allene vorkopen Dutschen men ok myt Engelschen Nornschen unde anderen buten der hanse, alse umme trån unde ander ware, dat siik nicht en bort noch wontlik is, dat bewislik is, unde en part nicht vorsaken. Umme welker copmanscopp unde hanterynge wyllen deme gemenen copmanne grote beswaringe schut, unde ok her Oleff Nickelsson, ridder unde hovetman des koningesgarden to Bergen, vor dem irluchtigesten forsten unde heren koning Cristoff, milder dechtnisse, vor der dryer riike rederen unde den steden to Copenhaven tor lesten dachvart klegeliken vorgaff[1], umme welker sake wyllen der kronen vogede den ampten hart vallen unde to vurderer unplicht denken to bringende. Dat ok schut jegen der ampte breff hirna gescreven, ludende, dat se nynerleye nye dingk edder rechticheyt scolen ordineren edder dichten, de dem copmanne to Bergen entjegen gan etc. Welke copmanscopp unde hantyringe in vorberorder wyse, alse oldinges bevunden, mach wol eyn nye dingk wesen, wente ny van oldinges in dechtnisse der lude is gewesen, den ampten to copslagende dat en dat is vororlovet, so witlik unde openbar is.

2. Item dat de erbenomeden ampte sodane beer mel molt unde want, alse en over see unde sand wert gesant van eren vrunden, dat gud laten se toschriven

[1]) *S. HR. 3 S. 207 f., n. 309.*

slichten umbedrogen knechten bii der brucge, offte schipmans; de helpen dat myt en helen unde uppschepen, upp de straten bringen unde nicht bii de brugge, so siik doch gebort unde deme copman vaken belavet hebben.

3. Item dat summelke van den ampten van schipperen schipmans unde anderen unweten luden upp vorkop kopen rede scho unde ander copmanscopp, offte over see laten komen bii tunnen, halven tunnen edder hunderden offte demgeliik, vortan den Nordervarern offte anderen Normans vorkopen, rede umme reth edder to borge upp vysch, oren, tran edder dergeliik, dem copman to vorvange.

4. Item sodane gud, alse siik laten komen, wes se in summen upp de straten nicht voren konen edder wyllen, dat vorsteken se bii der brugge edder wor se siik des enthalinge weten, unde vorkopen dat vort.

5. Item desgeliken myt den schroderen unde wantscherern, de siik laten bringen laken unde want over see unde sand, offte bii der brugge vormyddelst understekinge van gesellen to siik buten, unde vorkopen dat Normans bii laken, halven unde ellen, dem copman to hinder unde schaden.

6. Item wanner se van den straten scheden, so voren se copmanscopp aver see to lasten tunnen rumen edder andern summen dregende. Wat se des opembare nicht don, des soken se enthalinge bii schippern schipmans offte anderen erer vrunde, dat sere jegen olde wanheit is, wente se myt erem reden ghelde plegen overtovorende unde segelende. Dyt is witlik unde opembar.

7. Item so copslagen etlyke myt Normans, bii namen hovelude, unde vorkopen en harnsch were unde armborste, unde laten siik dat komen van der brucge edder uth den schepen, darmede se werden jegen den copman gesterket unde jegen des copmans bot is.

8. Vortmer lecht de copman weme uthlage vor dat gemene beste, nyne hantyringe mede to hebbende, dar copslagen de amte mede, des copmans bot ungheachtet.

9. Item holden de ampte openbaren byrtapp up der straten der selscopp unde besundern in den boden myt Nordervaren, Normansz unde haveluden, mer den in vortiiden wontlik is gewesen; dar se vele dinges werden kundich, dat mogelik scolde vorhalen bliven; dat de copman ok nicht wol jegen de inwaners des landes kan vorantworden.

Contra litteram eorum.

10. Vortmer se vorwysen gesellen van den straten, de twelff man van den copluden in erem breve berort umbesocht edder jemande vor den copman radende bewust er der tiit dat de gesellen vorwyset syn, dat recht jegen eren breff gheyt.

11. Item sitten etlike up der straten unde grote summen tohope slan, dat sere jegen den breff gheyt, uthwisende, welk viff punt grote in schult edder unschult vorworven hefft, de scal van der straten varen.

12. Item wen sodanne summen vorworven synt unde uppe der straten blyven, so vorleggen se de nyekamen offte anderen notdorfftigen na tiiden unde termynen, se upp grot schedegelt engende, alse dat darmede se uthgewokert werden unde vorderven, darna vort vor unmanne van en scheden, dem copmanne unde en sulven unde ok anderen under der hense begrepen to grotem schaden und smaheit wedder unde vort de int land vorkeren.

13. Item slan unde wunden de gesellen van den straten coplude bii der brugge unde ere deneren, alse vaken geschen is, unde weygeren dem copman vor sodan unsstur borgen to settende, vor sodanen overvank nuch to donde, id sy myt werkynge der wunden offte myt copslagende, seggende, se willen bliven bii older wanheit unde erem breve nagescreven, unde geven dem copman unlymplike wort

in desser formen und wyse: wii willen jw nyne borgen setten, id is ny er geschen; de twelff man in dem breve berort kamen upp de straten, so wontlik is, dar wil wy recht vor don; wil gii mer hebben, so seet, wor gii dat nemen. Ersamen leven heren unde vrunde, de copman vormodet sik, dat ny in dechtnisse der lude is gewesen, dat de ampte so groffliken copslageden alse nu dagelix unde unstur doen dem copman entjegen, nicht anseende noch to herten genamen der erbaren heren Lubeke Hamborg Rostock etc. unde Luneborg bodesbreff under jwen ingesegele int jar 46 gegheven, inneholdende in dem ersten puncte aldus: „Vortmer so wii vornomen hebben van unstur, des to Bergen vele schut, so bidde wii unde beden allen, de in de Dutschen hense horen, copman edder copmansknechte, ampte, schipper, schipmans, dat se siik vor unstur huden, also dat nymant van erer wegen kame in dwank edder ungemach; weret dat jemant hirane breke, de scal beteren na des landes rechte unde scal ok jegen den copman also vele gebroken hebben etc.“, unde in dem lesten artikel dessulven breves: „weret sake, dat jemant breke in dessen articulen vorscreven edder in anderen dingen dem copman unde nicht beteren wolde, dat scal de copman scriven in de stede unde de scal neyn leyde in den steden hebben etc.“ [1]. Dyt wart den ampten vorgelesen, wol wart id nicht geachtet. Schege over vorhalinge mank den ampten under sik sulven unde nicht an den copman, dat se dat richteden bii siik sulvest unde den broke nemen, des were de copman wol tovreden; nu yd anders wert bevunden, isset den gotlik recht unde redelik unde under bescherminge eres breves, bidde wii jw ersamen leven heren to betrachtende; setten dat bii jw.

14. Item int jar 1446 bii Lutke Nigenborges tiiden, do des copmans olderman, worden twe schomakere, noch levendich, Veremarke unde Konad genant, beschuldiget van copmanscopp wegen, dar vele twistinge umme was, doch umme gudes sletes unde vredes willen en allen unde besunderen de myt sulken saken schuldich weren, wart alle broke ghescheen quyd unde vry gegheven. Unde de ampte laveden do, nyne copmanscopp mer to hantyrende, wol darane brokafftich worde bevunden, solde nicht werdich wesen myt en umme to ghande, unde se wolden in de stede an ere vrunde schriven, nymant scolde an se gud senden offte schriven. Wowol see hirenbaven schuldich synt gevunden unde darover beslagen, weygerende liik wandel unde recht to donde unde borgen vor de unhorsamen to settende, nicht to herten genamen ere geloffte, locheden de olderlude in vorgadderinge des gemenen kopmans, seggende, dat were unrecht, we dat zede, se hadden dat nicht gelavet. Darupp worden geesschet Lutke Nigenborg, do tor tiid olderman, Hinrik tor Hopen, Bertelt Munt, Hans Helmstede, Hans Ruge unde Johan Krevet, jegenwardich, lovenwerdige umberuchte gude manne, de to tiiden des gelofftes upp de straten van dem copman weren geschicket. Sulke wort sprak der schomaker hovetman, Bernt Swartehaver genomet, unde was de 21 dach van novembri anno 49. Wes se darane gedan hebben, hapen, gii leven heren willen wol overwegen unde besorgen sunder twyvel; setten dat bii jw.

15. Vortmer des ersten jares na dem orloge weren de erbenomeden ampte van dem copman begherende, to vororlovende, dat se siik mochten laten kamen over see unde sand eyn stucke mels unde moltes to erer eghen kost behuff, dat doch de copman umme unwontliker wyse nicht wolde tolaten; wat nu schut, is openbar uth den articulen vorscreven.

16. Item wen de ampte in vorberorder wyse gerichtet hebben unde sulven de broke entfangen hebben van den eren, des swygen se unde seggen dat nicht

[1]) *S. HR. 3 S. 137 Anm. 1.*

den twelff mannen van der brugge to en gesand, unde stan upp unde vorbeden siik to rechte, dat se dat geholden hebben, alse de breff unde wylkor uthwyset etc. Unde wante, ersamen heren, in saken boven den breff bevunden synt unde werden unde lochen unde vorachten den copman alse vorscreven is, so wil de copman na dessem dage nymande upp de straten senden, er der tiid dem copman liik unde wandel darvor beschud, unde bevruchten ok varlicheyt unde besmyttinge der selen; hapen to Gade, tom rechten unde jw, de copman mach des bekant wesen unde de synt plichtich to beterende; setten dat bii jw.

17. Item in den jaren unses heren 1443 ummetrent wynachten worden de ampte van den vagheden angelanget rechteswyse, darumme dat se weren unhorsam geworden des koninges breven Cristoffers, unde wolden nicht uthvolgen na lude des breves, dar se de vaghet esschende was, wente dat ny er ghescheen were offte gehort, alse de seden[1]. Doch worden de ampte mit rechte vorvolget unde geordelt, uthtogevende eyn islik 13 ₰ Nornsch und 8 ore, darvan eyn grot summe baven 1½ dusent ₰ wolde hebben geworden. Umme welkes brokes wyllen de ampte myt lyve unde gude upp dat uterste worden vorvolget, unde de copman se beschermeden unde vorantwerden myt eren privilegien, des besten de copman mochte, unde alletiid gerne gedan hefft unde noch gherne deyt; so dat int lateste de ampte deme copman weren ansynnende, weret sake dat de kopman mochte bearbeyden, dat se van sulker beswaringe mochten komen, umme eyn grotter arch to vormydende, myt enem klenen, des scolde de copman mechtich wesen; so dat de copman myt groten arbeyde unde sorgen deydingede myt dem vagede tom lesten, dat de ampte samentliken umme gudes vredes willen em scolden vornoghen 400 Arnemsche gulden; dat de ampte beleveden unde wolden dar gherne undergan, men se weren nicht bii ghelde, wolde de copman se vorleggen, se wolden dat in tokomenden tiiden gutliken entrichten unde betalen. Worumme de hovetlude van allen straten worden gevraget, wer se de macht ok hadden van der gantzen kumpenye, sodan ghelt uthtogevende unde dem kopman na tiiden to betalende. Darto de hovetlude van allen straten spreken ja. Aldus vornogede de copman her Oleff Nickelsson 400 Arnemsche gulden, dat em antwordede Hans Volmers, Peter Brant, mit jw tor stede, unde Hinrik Tolebring, noch lovenafftige lude; unde her Oleff der entfanginge van der ampte wegen nicht myssaket, unde de rat to Bergen tostan, dat se sodan dom unde ordel gesproken hebben. Nochtant, leven heren, do de copman in dessem vorgangen jare umme betalinge sprak, vorsakeden dat unde wolden dat nicht tostan, men geven spewort; de copman scolde mit dem ghelde schape kopen, se hadden dat nicht belavet, nicht anseende des copmans gutlike vorlegginge in spyldinge eres geruchtes. Mogen de ampte myt sulken worden boven gude bewisinge des copmans deshalven siik entschuldigen, bidde wii jw to betrachtende, dat liik unde recht werde dem copmanne; setten dat bii jw.

18. Item wowol nach inneholde der stede recesse unde breve eyn jewelik under des copmans rechte begrepen mogeliken scolde behorsam wesen den baden des copmans, nochtant entsegelde des donnerdages in den paschen[2] negest vor-

[1]) *Die Jahreszahl ist vermuthlich nicht richtig. Die oben S. 836 Anm. 4 erwähnte Abschrift des Protokollbuchs enthält u. a. auch die Kopie eines Schreibens von Kg. Christoph an die Aemter zu Bergen, in welchem er von diesen die Stellung von 10 Gewappneten und 10 Armbrustschützen gegen die Engländer fordert. Der Brief ist [14]48* (octava b. Martini) *Nov. 18 datirt, doch starb Kg. Christoph bereits am 6. Jan. 1448, sodass ein Irrthum des Schreibers vorliegt. Vielleicht ist in beiden Fällen 1447 zu lesen, denn in der Beschwerdeschrift HR. 3 n. 309 wird des Aufgebotes nicht gedacht.* [2]) *1451 Apr. 29.*

gangen uth dem rostamente des copmans Wilken Schuneman, borger tor Wismer, baven syne eede unde den wylkor vor dem ghemenen copman ghedan, wente he myt rechte wart angelanget unde thovet van wegen der 400 gulden vorscreven, dar he do tor tiid der schomaker hovetman was unde der ampte word vulvorde. Wol wil he van sulken worden nu nicht weten unde weygerde borgen to settende, to antwerdende vor jw erbaren heren, wes de copman to em to seggende hadde unde mit rechte upp em bringen mochte; darenbaven is he hemeliken entweken sunder vulbort des copmans. Wo desulve Wylken darbii dan hefft in spyldinge synes ruchtes, moge gii, erbaren heren, betrachten unde so helpen vorvolgen, dat eyn ander dar eyn exempel und bilde van nemen magh etc.

19. Item ersamen leven heren, na uthwisinge der stede breff, dat de copman scolde vorschriven in de stede dejenne de unhorsam werden bevunden, unde de copman ok sulven nicht wol richten mach in den saken, dar se inne clagen, so sendet jwer vorsynnycheit de copman ere scrifftlike tosprake unde ghebrek, alse richteren unde beschermeren der sake desse nedderlage anrorende, biddende, desse puncte unde tosprake dupliken overtowegende, alse des wol is van noden; twivelen nicht, jwe erbaren wisheyt wil den copman wol besorgen. Beholden uns ok macht, desse tosprake to vormerende, to vormynnerende, to beterende, to corrigerende unde to specificerende, so vaken des nod unde behuff wert, wontlik unde recht unde ene wyse is.

To wytlicheyt unde tuchnisse aller vorscrevenen puncte so is des copmans ingesegel gedrucket buten uppe desse schrifft, unde des copmans vrunden unde olderluden to Lubeke wesende to opende vororlovet. Screven to Bergen in Norwegen, anno 1451 Philippi et Jacobi apostolorum[1].

529. *Die* ghesellen van der Schomakerstrate to Berghen in Norweghen *verkünden Jedermann und insbesondere Lübeck, dass sie Hans Veermark und Hans Hane*, ghesellen van unser strate, *bevollmächtigt haben*, vor unse ghemeyne selscop to antwerdende unde to sprekende, antwerde to ghevende unde to nemende van breve weghen unde andere sake weghen, de der vorbenomeden selscop tokomende sint. — *1451* (des vrydages na s. Franciscus d.) *Okt. 8.*

StA Lübeck, Trese Norw. 68, Or. Perg. m. schön erhalten anh. Siegel der selsscop. *Gedr.: daraus Lüb. UB. 9 S. 64 n. 59.*

530. *Der deutsche Kfm. zu Bergen verkündet den sechs wendischen Städten, dass er Vranke van Sweten, Brun Struve, Clawes Parkentin und Hans Volmers,* jwe medeborghere, affwesende alse jegenwardich, *Gotke Burmeister, Hans Smyt, Hans van Stendel und Brant Hogevelt,* jegenwardich, *bevollmächtigt hat, in dem Streite zwischen dem Kfm. und den Schuhmachern zu Bergen* vor jw erbaren heren in gherichte to erschynende, schrifftlike tosprake to gevende, clage unde tosprake der schomakere offte erer vulmechtigen procuratore to horende, darupp to antwordende, insage unde wedderrede to donde, tugenissebreve unde orkunde to toghende unde der to brukende, jegen tugenisse unde breve des wedderpartes to seggende unde excipierende, endelike unde andere ordele to biddende unde to horende, eede unde recht van unsent wegen to donde, wert des van noden, unde desulven eede unde alle vorscreven puncte anderen procuratoribus unde personen vort to bevelende unde to substituerende, unde mentliken alle andere dinghe darbii unde in

[1]) *Es folgt sodann eine Abschrift* van der schomaker breff *d. d. 1379 Apr. 16, beglaubigt von* Christianus de Ghere, *gedr. Lüb. UB. 9 S. 26.*

dessen saken to donde unde to latende, de wy sulven darby don unde laten scolden unde mochten, wen wy jegenwardich darby weren; *bittet seinen Vertretern behilflich zu sein, damit* en endeafftige vorderinge in dessen saken weddervare unde deme copman deshalven liik unde wandel beschee unde weddervare. — *1451* (Calixti) *Okt. 14.*

StA Lübeck, Trese Norw. 69, Or. Perg. Siegel abgefallen.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 9 S. 64 n. 60.

531. Berlin und Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: erwiedern auf die Zuschrift (umme — osteren geschreven), *dass Berlin und Köln wegen Nichtbefolgung der Ladung zum lübecker Hansetage von 1450 auf 10 Jahre aus der Hanse gethan seien* etc.: *die Rsn. würden wohl vernommen haben*, wu wii leyder in den yaren Cristi unses heren 47 unde 48 med unseme gnedigen heren in groter twidracht, krige unde ungnade umme unser stede friiheyde unde gerechticheyde tu beschermende gesettet weren, unde deshalven unse sendeboden med muntlike gewerfe an — Lubik, Hamborch unde Lunenborch, ok sust tu guden frunden unde heren, dar wii uns gudes thu vorsegin, beyde brifflik unde muntlik, umme hulpe trost rad unde entsettunge gedan hebben, der wii doch gar cleyne syn gewar worden; sunder van sulker ungnade wegin nicht alleyne unse stede sunder ok unse ůppersten unde treffelikesten borgere tu vorderffliken unvorwinliken schaden unde tu groten swarliken valle komen syn; unde hadden wol gehopet, dat gy darumme so snel nicht scholden gewest syn, uns uthe der hense to vorleggende edder in eningen penen tu vordomende, nachdeme sulk schade, val unde vorderff uns entschuldunge genug důchte wesen; alse gii uns denne over up dessen negest komenden s. Michils dage hebben to dage geeyschet, hebben wii overwogen, dat uns sulke dagfarde tu besůken etliker mate by den meysten unde tu swar werden, unde scholen darthu in varen stan, dat men uns unde dii unsen in penen swarer unde swarer vordomen schal; hirumme muten wii uns sodane medeselschopp der henszen vortiien unde konen der vorbat nicht mer holden, unde schrifen dy geginwerdichliken ave, unde bidden med andechtigen dinstliken fliite, uns des vor ovel nicht tu hebben noch in arge tu keren; men allikewol mogen wy juwer loveliken ersamcheit unde den juwen war tu dinste, forderringe unde wolgefall werden, schole gii uns na alse vor alle wege flitig unde willig vinden na allen unsen vormogen. — *[14]52* (am daghe s. Marie Magdalene) *Juli 22.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Siegels von Berlin.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 9 S. 100 n. 94. Danach hier.

HR. 4 S. 145. Versammlung zu Lübeck. — 1454 Juni — Juli.

Das StA Köln bewahrt ausser den a. a. O. angeführten Hss. 2 weitere von n. 247 und der darin einverleibten n. 250, jetzt signirt Hanse II 4c, lüb. Abschrift, 4 Doppelbl., und II 4d, 12 Doppelbl., aus der Kanzlei des Kfm. zu Brügge, enthält daneben 4 n. 449, 458—460. Beide Hss. ergaben für n. 247, 250 keine bemerkenswerthen Lesarten. Bedauerlicher ist die Nichtbenutzung einer gleichfalls im StA Köln befindlichen zweiten Hs. von n. 249, lüb. Abschr., 4 Doppelbl., jetzt gleichfalls Hanse II 4c mit alter Foliatur VII—XV. Es ist das Exemplar der Stadt Köln und unterscheidet sich von den benutzten Hss. dadurch, dass nach n. 249 § 9 n. 248 § 4. 5. 10—15. 17. 18. 21—30 eingeschaltet sind und n. 249

§ 10 fortgelassem ist[1]. *Die abweichenden Lesarten sind nicht bemerkenswerth, dagegen hat eine kölner Hand, fraglos zur Zeit des Processes von Köln mit dem Kfm. zu Brügge, zu einzelnen Paragraphen Randbemerkungen gemacht, die ich in der Anm. 2 zusammenstelle.*

HR. 4 S. 310. Versammlung zu Lübeck. — 1456 Juni 24.

Auch von n. 458—460 bewahrt das StA Köln zwei Hss., sign. Hanse II 4d (K4), s. oben zu 1454, und II 4e (K5), 9 Doppelbl., lüb. Abschrift. Beide stimmen hinsichtlich der Lesarten meistens mit K1 S überein, doch fehlt in K5, dem Ex. von Köln, § 23, dafür schiebt es nach § 22 zwei Paragraphen ein: a. Vortmer so weren dye eyrsamen radessendeboden der stat Colne begerende, ytlike brieve van ytliker wyne weghene, dye der konynck van Dennemarcken etc. erem copman nû sal genomen hebben, an syne gnade to vorschrivende. Welke brieve en gegeven worden, so die klairlichen ynnehalden. — b. Vortmer worden vorramet van der erschreven radessendeboden wegen etlike brieve an den erbenomeden heren konynck van sodaner rosteronge unde kummernisse wegen, dye siin gnade nû in kortes dem varenden copman van der Duytschen hanze sal gedaen hebben, so dye brieve darvan sprekende oick klairliken ynnehebben. *Vgl. 4 n. 466 f. — Ausserdem hat Frunt in K5 zu § 16 a. R. bemerkt:* Attine magnam consolacionem captivitatis mee et eciam pro dominis, quia expensis communium civitatum et mercatoris fieri debet prosecutio liberationis etc. — Nota bene ista, que non fuerant servata nostris captis.

N. 458 § 21 wurde den aus Münster Ausgewiesenen auf Beschluss der Rsn. in einer von Lübeck besiegelten Abschrift zugestellt, und gelobten diese am 17. Juli dafür, Lübeck deshalb niemals in Anspruch zu nehmen, Lüb. UB. 9 n. 352.

HR. 4 S. 345. Versammlung zu Lübeck. — 1457 Mrz. 20.

Von n. 506 und den zu § 2 eingerückten n. 489—495 hat sich noch eine vierte kölner Hs., signirt Hanse 4f, 4 Doppelbl., flandr. Hand, aufgefunden, doch ergab die Vergleichung nichts sonderlich Bemerkenswerthes[3].

HR. 4 S. 398. Versammlungen zu Rostock und Wismar. — 1457 Apr. — Mai.

N. 532 bestätigt, dass die Anrege zur Tagfahrt von Stralsund ausging; das Datum der zustimmenden Antwort von Lübeck, 4 n. 534, ist in Apr. 20 zu korrigiren. Zu den S. 400 Anm. 2 verzeichneten weiteren Verhandlungen über Strassenraub in Meklenburg s. Lüb. UB. 9 n. 462, 465, 467—469; unten n. 534.

532. *Stralsund an Lübeck: setzt voraus, dass Lübeck von dem jüngsten räuberischen Ueberfall auf zwei rostocker Wagen auf der Ribnitzer Haide vernommen*

[1]) *Ausserdem hat n. 249 § 11 in K2 einen unwesentlich abweichenden Wortlaut und folgt auf n. 251 n. 248 § 8 und n. 263.* [2]) *Zu n. 248 § 14:* Ex isto nota quod civitates hanse non habent jurisdictionem contra civitates hanse. *Zu § 24:* Istud eciam tangit nos. – *Zu n. 249 § 1 (der Kfm. soll die Ungehorsamen der Heimathstadt anzeigen):* Nota hoc non est factum. *Zu § 7* (so lange dat de dachvart myt den Engelschen vorramet geholden werde): Sic adhuc pendet dieta. [3]) *N. 491 Z. 13 v. u. l.* desunt *st.* desinit. *S. 353 n. 493 Z. 3 v. u. liest K4 richtig* efficere *st.* efficiere. *4 n. 488 u. 489 sind, beiläufig bemerkt, im Lüb. UB. 9 n. 301 und 318 irrig z. J. 1456 datirt und eingeordnet.*

haben wird; da dergleichen auch früher geschehen ist, so sei zu besorgen, dass die Strasse als gefährlich gemieden werden würde, falls keine Bestrafung der Uebelthäter erfolge; hat deshalb mit Rostock up der hogen bruggen vor Damgar *hierüber verhandelt und eine alsbaldige Zusammenkunft der Städte für das räthlichste erkannt; beide Städte haben dazu*, mit juwer leve ôrlofe, *den 25. Apr.* (mandag tohand na — quasimodogeniti) *ausersehen; bittet, dass Lübeck zu diesem Tage Rsn. nach Rostock schicke, um mit den übrigen Städten zu beschliessen*, wo men sulk grod arch moge wedderstan unde keren; *verlangt Antwort. — [14]57* (am guden donredage) *Apr. 14.*

StA Lübeck, Or. m. Resten d. Secrets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 9 S. 432 n. 434. Danach hier.

HR. 4 S. 401. Verhandlungen in Flandern. — 1457 Juni — Aug.

N. 533 bezieht sich auf die Hinreise der Rsn. nach Flandern über Utrecht und ergänzt 4 n. 542, 546.

533. *Hamburg an Lübeck: hat dem Wunsche von Lübeck entsprochen und seinen Schreiber Michel Synneghen zu Hg. Alf geschickt, damit dieser an Gf. Gerd von Oldenburg wegen des Geleites für die nach Utrecht gehenden lübecker Rsn. schreibe; sendet Abschriften des Briefes und Geleitsentwurfes von Hg. Alf, wird die Originale an Gf. Gerd senden; Hg. Alf hat in dem Entwurf, wie er auch Michel gesagt hat, die von Lübeck gewünschte Klausel* „van derjennen wegen, de de juw umme junchern Gerdes willen entsecht hadden", *als unräthlich fortgelassen; wird, wie Lübeck vorgeschlagen, zum Dienstag Rsn. nach Odeslo schicken, um mit Lübeck* van wegen der Billen unde des copmans etc. *zu verhandeln. — [14]57* (am frighdage in dem avende u. l frowen visitacionis) *Jul. 1.*

StA Lübeck, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.
Gedr.: daraus Lüb. UB. 9 S. 477 n. 481. Danach hier.

HR. 4 S. 417. Versammlung zu Lübeck. — 1457 Nov. 9.

N. 534 steht mit der Gefangennahme des hgl. Jagdgefolges zu Horst am 5. Aug. in Zusammenhang, vgl. auch HR. 4 S. 398.

534. *Stralsund und Rsn. von Greifswald, Anklam und Demmin an Lübeck: erklären, dass sie den in ihrer Nachbarschaft überhand nehmenden Strassenraub bekämpfen wollen, und fragen an, wessen sie sich von Lübeck zu versehen haben, falls sie darüber zu Fehden kämen. — 1457 Juli 13.*

Aus StA Lübeck, v. Pommern 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: R. 19 julii anno 57.

Den ersamen unde wolwisen mannen, heren borgermeisteren unde radmannen to Lubeke, mit werdicheyd.

Unse gantz vrundlike grute unde wat wii allewege gudes vormogen. Ersamen heren, groten guden gunre. Juwen ersamheiden is wol bokant unde ok etlike van den juwen hebbent leyder personlik mede gevulet, wo de unschuldigen coplude unde varende man uppe der vryen rikes straten werden vorholden overvallen schynnet berofet toslagen vormordet wechgevuret stocket blocket pyneget plaget unde beschattet, van der wegene de lande mit nêmende rôff unde brande werden so ynnronnich, dat drade nemman eyn cleyne bliick weges velich dôrewanken; unde schût mestich uth den landen to Mekelenborg unde to Wenden.

Des geliik unde so groff bi unsen dagen nicht eer is gehort unde steit wol to ghissende,[f] wert it noch nicht gesturet edder afkert, de herstrate werdet vormêden, de nerynge vorgeit unde de copmanscop to lande môt torugge gan allumme, dat denne wil saken unser stede gemeynen unmacht unde endelik vorderf uns allen. Dorch des willen steit nicht wol aldus leng darmede to lidende; des synt wii under uns des êns geworden umme unser aller bestand unde des menen besten willen, wolde uns God eventure geven, sodanes na unser macht gerne to kerende. Kumpt id nu, leven heren unde vrunde, also, dat wii mit unsem volke unde were uthreysen hervarden unde darumme wes dêden, de handdadigen to sokende, menen yo, dat id juwen wiisheiden nicht kone mishagen. Unde nach insette der gemenen henzestede so esschen wii juwe leve vrundlik begerende, dat gi so don darto unde by uns alse juw to bôret, unde qwemen wii van der wegene denne vurder to veyde edder to groterem vordrete, bidden wii uns enkede to vorscrifende bi desme sulven boden, oft gii uns ok to hulpe komen unde entsetten willen, edder wat gi denne bii uns dôn willen edder nicht mit tovorlate, dar wii uns mogen weten na to richten. Juwer ersamheid behude God salich. Schreven under unser van Stralessunde secrete van unser aller wegene, am dage sunte Margarete virginis et martiris, anno etc. 57.

Raedmanne tome Stralessunde unde radessendeboden der stede Gripeszwold, Anclym unde Demyn, tome Stralessunde vorgaddert.

HR. 4 S. 433. Verhandlungen zu Stockholm und Danzig. — 1458 Jun. — Jul.

N. 535 ergänzt trefflich 4 n. 603, vgl. n. 608 § 1. — 4 n. 612 ist auch bei Knudsen, Dipl. Christ. I. S. 100 gedruckt.

535. *Peter Holste an Bm. Gerd von Minden: berichtet über sein Zusammentreffen mit [danziger Ausliegern. — 1458 Apr.].*

Aus StA Lübeck, v. Danzig, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: R. 14 aprilis anno 58.

An den ersamen heren her Ghert van Mynde, borghermesster to Lubeke kame desse breff.

Ersamen leven heren. Juwer leve to weten, dat wy hebben wesen in deme Vermerssunde, dar vounde wy nene van den Prusen; so lepe wy wedder in de se, so keme wy by ene barsen myt ener marsen, de hadde wol 70 man inne, en dinxdaghe; de seghelden des vrygdaghe na paschen [1] van der Wysel, der weren 3, der tvygher sin wy noch vormodende, der wylly wy noch enen dach edder 2 vor vorbeyden. Ok menen se, dat dar noch ettelk syn to Belte wart; wy wyllen uns noch wat untholden, uft wy mer van erer selschup to worden konden kamen. Wes uns desse to antwart hebben gheven, dat wylle wy juwer leve wol segghen wen wy to hus kamen, wodoch se menen juwen strom nicht to beschedeghende, alse segghen. Nycht mer uppe desse tyd, leven heren, men syt Ghade bevalen alle tyd.

By my Peter Holste.

HR. 4 S. 471. Verhandlungen zu Lübeck. — 1459 Mai.

Von 4 n. 685 und 703 haben sich die Or. im StA Lübeck, vol. Danzig Misc., erhalten, das erstere bez. R. 22 marcii a. 59, *das zweite:* R. 17 octobris a 59.

[1]) *1458 Apr. 7.*

HR. 4 S. 537. Verhandlungen zu Segeberg. — 1460 Apr. 26.

Wismar sandte 4 n. 777 am 4. Jun. (midweken in den pinxten) *in Abschrift an Lübeck mit der Bitte, den darin vorgesehenen Tag zu besenden, falls er zu Stande kommen sollte. (Or. im StA Lübeck, v. Wismar 1, bez.:* R. 6 junii a. 60; *beiliegt eine Kopie von n. 777).*

HR. 5 S. 218. Verhandlungen zu Groningen. — 1463 Mai — Jun.

Gelegentlich der fruchtlosen Verhandlungen reichten die Parteien ihren Schiedsrichtern Beschwerdeschriften ein, von welchen sich nur n. 536 wieder aufgefunden hat.

536. Verzeichniss lübischer Verluste und Schäden. — Groningen, 1463 Juni 13[1].

StA Lübeck, A. Batav. 1, Doppelbl., jüngere Abschrift, überschrieben: Desse schrifft wart den van Gottinghen unde Brunswick in yeghenwardicheyt der borgermestere van Groninghen unde enes notarien unde tughen darto geeschet avergeantwordet to Groningen ime reventer der prediker darsulves int yaer unses heren 1443 *(l. 1463)* des mandaghes na corporis Christi. *Mitgetheilt von Schäfer.*

Jw ersamen veer zeggensteden, Utrecht Amesvort Brunswick unde Gottinghen, in den schelafftighen gebrecken unde zaken twischen den insetenen der lande Hollant Selant unde Vreslant up de ene unde den soesz Wendisschen steden, alze Lubeke Hamborch Rostock Stralessunt Wismer unde Luneborch, up de andere zide wesende, gheven aver de radessendebaden der stat Lubeke, uppe dusse tyd hir to Groninghen zynde, desse naschreven clage unde tosprake, vulmechtich synde van erer stat weghen, yegen de insettenen vorbenomet, by sulken voerworden unde protestacien, dat gy darvan twsschen uns beyden delen fruntlyken moghen handelen na beyder parte wyllen unde vulbort de to vorlykende, doch unschedelick unde unvoervencklyck eneme juwelyken dele in zineme rechten in aller manere unde wyse so de sake nu staen, unde dat wy hyrmede in yenighe wis vulbordende in yenighe contumacien noch juw zeggesteden vorscreven yenige vurder macht aver contumacie edder anders to richtende dencken to ghevende, wen juw alrede in crafft des tractates und conpromisses to Kopenhaven int yar etc. 41 gemaket und darna int yar 61 neghest vorleden vorlenghet irlovet unde gegeven ys, behaldende ock unvorvencklyck unseme rechtsate, so wy an juw tegen unse wederparten vorscreven uppe ere procuratorium gedaen hebben.

1. Int erste wowol de stede und kopman van der Dudisschen hense in Hollant Zelant etc. van oldens her bevrighet unde privilegiret zyn, dat zee enen tollen betalt hebben in Holland unde enen in Zeland, dat to wyttende enen toll int salte water unde enen int versche, unde nycht mer gheven scholen, dat men ock also in tyden vorleden aver mannich yar allewege so gehalden unde gebruket hefft, unde darmede myt eneme tekene uteme tolhuse, dar ze den tollen betalt hebben, vorby alle andern tollen vry varen scholen, so ysset doch dat hyr enttegen nyge tolle in Zeland to Aremunde und Middelborch upgestellet ys, dar men doch newerlde tollen gegheven hefft, dar de tollners nemen van allen des kopmans guderen wat zee wyllen, dat ene grote nuwecheyt unde beswarynghe ys teghen den tractat unde conpromis to Kopenhaven ghemaket etc.[a]

a) *Folgt durchstrichen:* des de van Lubeke eres deles baven eyn dusent gulden to *L.*

[1]) *S. HR. 5 n. 329 § 14.*

2. Na dessen vorscreven artikelen anrorende den schaden, de den van Lubeke na den tractate to Kopenhaven ghemaket van den van Hollanth etc. gedan ys, beclagen em noch de vorscreven radessendebaden van Lubeke van ytlyken schaden, de den van Lubeke eer den vorscreven bestande gedaen ys, in maneren so nascreven steyt, unde begeren dar restitucien van to hebben.

3. Schipper Johan Zasse schepe van Hamborch int jar 31 genomen 9 schippunt unde 14 liszpunt wasses. Item an wasse in datselve schip 1004 tt groten Vlamisch 10 ß unde 6 gr., Johan Ylhorn borger to Lubeke tobehorende. Item noch Hans Bredeloe, ock borger to Lubeke, in den vorscreven schepe 2 stucke wasses. Item Heyne Rade borger to Lubeke an dem vorscreven schepe an wasse up 13[a] tt Vlamisch 9 ß 6 gr. Item Fritze Grawerde. Item Hinrick Witten etc. myt mer anderen[b].

4. Item int jaer 31 nemen de van Tzirkesze ute Johan Wenezen schepe van Tzirkeszee tunnenholt uppe 130 tt Lub., tobehorende Ludeken Rade borger to Lubeke.

5. Item quam in vortyden scheper Johan Pape myt syneme schepe mestlyken geladen myt Scottisschen ghude, segelende beneevens Westen-Schouwe in Zelant, dar holden de van Bruwershavene dat schip myt den ghude weldichlyken in unde entweldigeden em des schepes myt dem gude; unde de rentmester van Tzirkesze unde de synen nemen dat etc.

6. Item up de tyd also de stede koninges Erikes tho Denemarck etc. viande waren, geschach, etlike borger van Lubeke weren gewest yn der Baye und legen in der Dune up eren wynt. Dar dosulves mede leghen itlike inwonere der lande Hollant unde Zelant myt eren schepen, nameliken schipper Claves Schele Johanson van Horne myt eneme kreger myt mer andere schippere, Diderick Jocobson van Amsterdam myt eneme kogghen, Cleys Tidemansson van Amsterdam myt eneme kreger, schipper Johan Gherdessoen ock myt eneme kreger, schipper Hinrick Johan Wyttenson van Amsterdam etc. Und alse de kopman to Brugge vorvoer, dat de vlate in der Dune lach, zenden ze to en unde leten zee warschuwen, dat se nycht en segelden ute der Dune dorch den Orszunt, yd en were dat zee by enandere bleven. Allsoe vorbunden zick unse borgere myt den vorbenomeden schiperen ut Hollant und Zelant, so dat dey ene nycht sunder den anderen [solde][c] zegelen dorch den Zunt. Dessen bunt breken de vorgescreven Hollander und Zelender und zegelden van der vlate, und alze nu unser borger naquemen myt der vlate, gheven syck de vorschreven Hollender und Zelender myt eren schippen to den Denen, der van Lubeke apenbaren vigenden, und hulpen de Lubeschen borgere und inwonere nemen myt weerafftigher hant, ghelick offt zee vigende mede weren gewest, und ghingen gelick den vigenden to der bute. Des de van Lubeke eres deles to achter zyn baven 30 000 Lubesche marck darvan zee restitucien begheren mytsampt den anderen schaden in den vorscreven artikelen uthgedrucket.

De summa von allen vorscreven artikelen belopet sick baven 121 000 gulden.

HR. 5 S. 413. Versammlungen der süderseeschen Städte. — 1464 Juni — Aug.

N. 537 ist vor HR. 5 n. 581 einzuordnen und wird in n. 582 von Köln beantwortet.

537. *Arnheim und Rsn. von Nimwegen und Zütphen an Köln: verlangen, dass die zum nächsten Sonntag nach Wesel ausgeschriebene Tagfahrt nach Arn-*

a) *Folgt durchstrichen:* lyszpunt *L.* b) *Folgt durchstrichen:* Item int jar 34 up den 28. dach julii *L.* c) solde *fehlt L.*

heim verlegt werde, want an den weige liegt, vortan tUrecht to trecken, ende so het uns swair vallen solde upwartz ind weder nederwartz to reysen, angesien die tiit kurt is; *haben Wesel dasselbe geschrieben und bitten die Hinkunft der kölner Rsn. zwei bis drei Tage vorher zu verkünden, damit sie die benachbarten Städte benachrichtigen können; senden die Geleitsbriefe, die sie von dem alten und jungen Hg. von Geldern für Köln erworben haben. — [14]64* (donrestachs na s. Peters dagh ad vincula) *Aug. 2.*

StA Köln, Hanse II 5 f. 247, loses Blatt, Abschrift.

HR. 5 S. 600. Verhandlungen zu Heiligenhafen. — 1466 Jul. 25.

Der in 5 n. 818 nach Wismar entsandte kgl. Sekretair Johann van Embeke verhandelte am 22. Aug. auf der Durchreise mit Lübeck über verschiedene nichthansische Angelegenheiten. Daneben aber verlangte er von Lübeck, dass es seinen Sekretair Johann Arndes mit ihm nach Wismar schicke, ferner, dass es sinen machtbreeff umme sekerheit willen in erer stad nederste boek *eintragen lasse, und schliesslich, dass es die Schiedsrichter, Hamburg Rostock* etc., *zu einer Zusammenkunft auffordere. Lübeck lehnte alles drei ab, weil es selbst Schiedsrichter sei und nicht parteiisch erscheinen wolle; den Machtbrief könne er sich ebenso gut von dem B., Propst, Official oder einem Notar transsumiren lassen. (Aufzeichnung im StA Lübeck, A Dan. 2) S. 5 n. 819.*

HR. 6 S. 103. Versammlung zu Lübeck. — 1468 Nov. 27.

N. 538 nimmt Bezug auf 6 n. 139 und zeigt, dass die Städte bald darauf nochmals in Wismar zusammengekommen sind, vgl. 6 S. 105.

538. *Lübeck an Rostock: hat auf die kürzlich vom wismarer Tage* (dorch den rad unde radessendeboden darsulves vorgaddert) *an Stralsund gerichtete Anfrage, ob es in den Schreiben der Städte an Kg. Christian, Kg. Karl und die Axelsson aufgeführt sein wolle und die zwischen diesen zu vereinbarende Tagfahrt besenden werde, bisher keine Antwort erhalten, und ersucht Rostock, Stralsund* by dessem unsem boden *zu einer umgehenden Erklärung hierüber aufzufordern,* wente unse bodeschopp aller dinge vor achte dagen na Dennemargken unde Zweden to treckende berede is gewest unde deshalven swarliken beydende [is]. — *[1469]* (mit der hast, am d. Stephani a. etc. 68) *Dec. 26.*

RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

HR. 6 S. 118. Versammlung zu Lübeck. — 1469 Apr. 23[1].

Im Hinblick auf HR. 6 n. 186 ff. und auf den Umstand, dass Corp. Cristi 1469 auf Jun. 1 fiel, habe ich n. 539 zu 1469 eingeordnet. Zu 1466, an welches ebenfalls gedacht werden könnte, vgl. 5 n. 788, stimmt das Datum (Corp. Cristi, Jun. 5) nicht.

[1] *Wie Schäfer mittheilt, bewahrt das StA Zwolle eine Handschrift des Recesses, 6 n. 184. 14 Bl.; nicht verglichen.*

539. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Vogt und Rath von Bergen: bitten die von dem deutschen Kfm. zu Bergen mit Verweisung bestraften Hanseaten nicht zu beschützen. — [1469 Mai].*

Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer Conv. 2, Abschrift, durch Nässe beschädigt, bez.: Dit is en kopia also de stede schriven an den voged, loch[m]an und ratman to Bergen.

Unsen vruntlyken grut unde wes wy gudes vormoghen tovoren. Ersamen besunderen leven vrunde. Wy hebben wol irvaren, wo ychteswelke coplude van der Dudesschen hensze sick to Berghen in Norweghen myt ereme wrevele unde unhorsame also unordelike unde untemelyke holden unde regheren, dat de olderlude des copmans to Berghen vorscreven unde de gemeyne copmanne dar[sulves[a] so-]dane unhorsamere unde verdretere umme noet unde erlykes d[wan]ges willen ute erer menschop unde des copmans rechte entberen unde de utwisen moten, uppe dat des copmans recht gnade unde vryheide, den steden to des copmans behoff van juwer herscop gegheven, nich[t ghek]renket en werden. Unde wente juwe erbarheyde wol besynnen konnen, dat de copman ungherne wene verwisede, he en hedde des apenbar[lichen] myt untemelicheyt vorwracht, so bidde wy juwe leve myt andacht begherende, dat gy sodane personen, de de kopman umme erer unredelicheyt unde misdåt willen verwiiset, thieghen de vorgherorden recht gnade unde privilegia nicht entholden vordeghedingen edder beschermen, uppe dat ere redelicheyt recht unde privilegia vorgherord, Gode to love, juwer herschop to eren, jw unde deme ghemenen gude to nůtte unde vromen bestand unde vortganck hebben unde behalden unde vermyddest sodanem unhorsame nicht torugge en ga [unde] verworpen en werden, dat wille wy umme juwe erbarh[eyden gerne] vorschulden wor wy moghen. Unde weret ock, dat wy erv[oren, dat de cop]man to Berghen s dane vorscreven wrevelere unde unhors[amere nicht en straffe]den unde der nicht en korrigereden, dat wolde wy also rychten [unde . . . . .], dat men yd mer lete unde vormede. Siit Gode bevolen. [Screven under der] van Lubecke secret, des wy samentlyken hirto bruken, des . . . . [daghes vor] des hilghen lichames daghe. Responsum.

Radessendeboden [der] stede van der Dudesschen hensze, nu tor tiid bynnen Lubecke vergaddert, unde de rad to Lubeke.

HR. 6 S. 367. Versammlung zu Uelzen. — 1470 Okt. 21.

Dr. Kunze hat in dem jetzt im SA Hannover deponirten ülzener StA (n. 331—348) nachfolgende Stücke verzeichnet, deren genauere Inhaltsangabe dem Hans. UB. bei Bearbeitung der Entwürfe zu einer Tohopesate aus diesen Jahren vorbehalten bleibt: „1470 Okt. 12 Beglaubigung von Goslar für seine Rsn. zum ülzener Tage desgleichen von Rostock, Halberstadt (Okt. 15), Halle (16), Hildesheim (17), Göttingen (18), Braunschweig (18); Entschuldigung von Bremen (18); Erklärung von Magdeburg (18); Vollmacht von Lübeck (18), von Stendal (19), Hamburg (19) Lüneburg (20), Stade (21), Uelzen (22), Northeim (22), Rostock (Nov. 16), im ganzen 18 Orig.“ S. 6 n. 374.

HR. 6 S. 575. Versammlung zu Lübeck. — 1473 Mrz. 7.

N. 540 ist vor 6 n. 644, n. 541 nach 6 n. 652 einzureihen. 6 n. 637, 638, 645, 648 und 651 sind auch in der kölner Handschrift von 7 n. 34, s. unten, kopirt; von n. 638 bewahrt das StA Zwolle nach Schäfer eine Abschrift.

a) *Alles Eingeklammerte ist erloschen und unleserlich.*

540. *[Lübeck] an Wilhelm Hattecliff, kgl. Sekretair, Wilhelm Rosse und Johann Challey, Kaufleute: erwiedert auf HR. 6 n. 638, dass es mit seinen Nachbarstädten darüber berathen und einmüthig beschlossen habe, die Tagfahrt zu Utrecht am 1. Juli durch bevollmächtigte Vertreter der Hansestädte zu beschicken, hauptsächlich* (maxime) *um Genugthuung zu erlangen für die den Hanseaten durch die Engländer zugefügten Unbilden, über welche das übersandte königliche Mandat (HR. 6 n. 637) schweige; hat wegen des Geleites des Kg. von England und des Hg. von Burgund für die hansischen Gesandten an den Kfm. zu Brügge geschrieben, ist bereit, die Engländer zu geleiten, und die Auslieger* (nostratum bellorum classes et agmina) *aus der See heimzurufen sowie den Stillstand bis Michaelis zu beobachten, sobald es von der Zustimmung des Kg. zu Tagfahrt und Stillstand in Kenntniss gesetzt sein wird. — Lübeck* (solito nostro sub secreto), *[14]73 [März].*

Handschrift zu Köln, Hanse II 5, f. 73 b.

541. *Lübeck beurkundet für sich und die Hansestädte, dass es sämmtliche in HR. 6 n. 651 getroffenen Vereinbarungen inbetreff der Tagfahrt zu Utrecht genehmige, die Tagfahrt besenden werde, den Waffenstillstand mit England bis zum 1. Okt. halten wolle und den englischen Gesandten sicheres Geleite ertheile. — 1473 [Mai].*

Handschrift zu Köln, Hanse II 5, f. 76 b.

HR. 7 S. 1. Verhandlungen zu Utrecht. — 1473 Juli — Sept.

Erst nach Drucklegung von n. 34 konnte ich eine kölner Handschrift dieses Berichts benutzen[1], *in welcher eine zweite anscheinend brügger Hand nach n. 34 § 80 den hier als § 80 a, und am Schluss der Handschrift, nach n. 44, die hier als §§ 159 ff. bezeichneten Abschnitte eingetragen hat. Zu den letzteren vgl. n. 134 § 152 ff., zu § 80 a n. 34 § 156.*

80 a. Item quamen voir den heren radessendeboden die gedeputeerden der van Dynant, alse Willem Carpentiir ende Johan Salemiir, soe se voir deser tiit gedaen, ende bedanckeden siick der heren radessendeboden ere guetlick antwoirde, alse dat se erer gedencken wolden liick anderen van der hanze, insoeverre de steden mitten Engelschen overeenquemen; dat oock de steden wilden gedachtich wesen ere schede in Engelant geleden, want so veer queme, dat se dan liick anderen geneten solden in aller mathen van privilegien ende anderssins mit anderen coopluden van der hanze te gebruken. Des begeerden de heren radessendeboden, wan God geve, dat men mitten Engelschen to vrede were, ende wan

[1]) *Die Handschrift, zu Hanse II 5 eingeordnet, fol. 20—91, umfasst 5 Lagen verschiedenen Umfangs und eine grössere Anzahl loser Bl., die zum Theil verkehrt bezeichnet sind; das Schlussbl. der ersten Lage (n. 34 § 45 med. — § 49 med.) fehlt; lübische, von verschiedenen Händen angefertigte Kanzleiabschrift, die in den Lesungen fast durchweg mit BD übereinstimmt. Wie in BD fehlen auch in K §§ 10, 15, 16, 21, 35, 61—69; gleich jenen enthält sie §§ 75—80. Abweichend von BD bringt sie dagegen den ausführlicheren Schlussbericht A §§ 81 ff., doch fehlen in K §§ 117, 132—139, vgl. Anm. a zu § 139. Ausser n. 34 bringt sie wie auch die andern Hss. Abschriften von n. 36 (f. 66—68), 37 (f. 57—65), 38 (f. 55 u. 82), 42 (f. 35—38), 43 (f. 33 b), 44 (f. 83—89), 48 (f. 56). Ferner, zum Theil auf losen Bl., n. 20 (f. 78), 49 (f. 82b); HR. 6 n. 637, 638, 645, 648 und 651 (f. 70, 72, 74b, 79b u. 81) und oben n. 540, 541. Sie entstammt offenbar dem Archiv des Kfm. in Brügge.*

de stede den kopman weder in Engelant brengen wolden to pairde of anderssins, dat dan de Dynanters op ere eygene kost mitten kopmannen in Engelant riden of andersiins incomen wolden. Deme se so beloveden gairne te doende, unde weren begerende, dat men desse tosage der voirnomeden heren radessendeboden on gedaen mede int recesse scriven wolde, umme erer de beth te gedencken, dat on soe guetlick geconsenteert unde toegelaten ward.

---

159. Item den 18. dach in septembri, alse de heren radessendeboden mitten Engelschen sendeboden ten minrebroderen int reventer vergaddert weren, ward under lengeren reden gesloten, dat men dese dachvart verlenghen solde bet totten 15 dage in januario. Des so solden de Engelschen den heren radessendeboden geleide werven van dem heren van Bourgondien, gedurende beth to passchen, deme se soe beloveden gherne te doende tot eren kosten.

160. Item wart overeengedraghen ende geslaten, dattet bestant tusschen beiden parthiien geduren sall ende verlenget wesen ten eersten dage in meerte.

161. Item wart mede gesloten, dat een yegelick van beyden parthyen upten vornomeden 15. dach in januario vulmachtich komen sall, umme entliken in desse sake te sluten, den enen wech eder den anderen, sonder mer ruggetages vorder te nemende.

162. Item wart vorder geslaten ten versoke der vornomeden Engelschen sendeboden, dat de heren radessendeboden ten vorscreven daghe te kennen gheven sollen, we dat van den steden van der hanze in de vrede, so veer de gemaect wert, nicht wesen sollen. Ende dat de heere koninck van Palen den vrede mede vor Pruytzerlant bestedighen solle; des sick de heren radessendeboden van Dantzicke vorsegeden, deme soe to beschene nae erem vermoghen.

163. Item wart voort overeengedragen ende geslaten, insoeverre desse sake to vreden quame, dat dan alle sodane breve, scrifte ende besegelte van privilegien und anderssins, die den steden gegheven solden werden, dat sulkent alle totter Engelschen kosten wesen solle. Beholdelick des, off her Herman Wanmate, de de mede in Engelant sall reisen, alle saken to helpen solliciteren, de vornomeden breve, scriften ende privilegien bii gelerden luyden in behoirliker formen te stellen und nae des landes wiise van Engeland und to vordele der ghemenen stede, umme de[a] beth verwaert te ziine, dat alsulke costen deshalven te doende buten der Engelschen costen wesen sollen. Des de heren radessendeboden soe wol te vreden weren.

164. Item wart mede overdraghen, dat de heren radessendeboden an den heren koninck to Engelant ere vruntlike breve scriven willen, woe desse dachvart verlanget is unde in wodane wise mit syner genaden sendeboden overcomen is totten ersten daghe in meerte van den bestande ende anderssins int corte etc.

165. Item alse dan de heren radessendeboden van Hamborgh [unde][b] van Dantzick mit groter bede der anderen heren radessendeboden gewillighet worden, der vornomeden tocomenden dachvart hiir afftobeydende, wart geslaten, dat men alsulkent to Hamborgh und Dantzicke verscriven solle in der limplicxsten wiise, umme elke stadt deshalven to vreden to wesende, deme gemenen besten to gude etc.

166. Item ward vorder geslaten, dat men to Bremen, Dorpmunde, Deventer unde Campen scriven solle, umme te begherende, dat elk int zine ere sendeboden wederumme hiir ter vornomeden dachvart hebben wille, de de van desen saken nu gehandelt to spreken weten etc.

a) te K. b) unde *fehlt* K.

167. Item soe wart van den heren radessendeboden an des kopmans sendeboden van Brugge vrientliken begeerd, dat de kopman alsulk tergelt, alse her Herman Wanmate behovede mede in Engelant to reysende, vorleggen wolde. Daerto des kopmans sendeboden node wolden, sick hoochlick beklaghende, dat de kopman tacnter were und gheen gelt en hadde; und weren begherende, deme kopman alsulkes to verdragende. Welke unschult ende begherte nicht teghenstaende, begherden de vornomeden heren radessendeboden als voir. Daerto de vornomeden sendeboden verantworden, dat se dan den steden noch gerne alsulkent to leve unde willen an dem kopman werven wolden, beholdeliken des dat men dem kopman deshalven nochaftighe betalinge doen wolde. Daertho de vornomeden heren radessendeboden verantworden, dat men deme soo gherne doen wolde, unde dat men dat mede int recessus scriven solde, umme alsulkes bewys to hebbende; belavende, dat men sulken gelt unde vort andere unkosten und gelden, de de kopman van Brugge tho des kopmans behoeff to Londen zint den tiiden de ongenoechte in Engelant began bethherto gedaen hadde unde noch doende worde, in wat maniere dat were, vord alsulke seven kronen, als de kopman hiir ter stede mitten heren van Lubeck, Hamborch und Dantziicke uthgelecht hedde und tot zinen verdendele doende worde des scheppes halven, dat de heren radessendeboden an den heren koninck van Franckriike uthgesant hedden, umme vrede to maken etc., und ock soedane costen, als des kopmans sendeboden up desse dachvart gedaen hadden und noch doende worden ten ende uth: dat men alle sodanen costen eerst vor all mitter heren radessendeboden costen, ock op desse dachvart gedaen und noch doende werden, betalen solde van den ersten gelde, dat van der Engelschen zoene komende worde. Unde dat deshalven elke stadt ere kosten in bavenscrevener wiise gedaen an den copman to Brugghe overscriven solde, umme elker stadt ere teringhe weder to sendende. Unde vort dat ander gelt, alsulke vorscreven costen affgetoghen ende betalt, by enander to holdende totter tiit und wiile de gemenen stede des eens worden, weme men dat na legentheit der saken geven solde na den schade enen juweliken van der hanze by den Engelschen geleden.

Geographisches Verzeichniss.

C. vgl. K.

D.

E.

F. V.

G.

H.

I. J. Y.

C. K.

L.

M.

T.

U.

V. s. F.

W.

Y. s. I.

Z. s. S.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

G.

H.

I. J. Y.

C. K.

N.

O.

S. Z.

T.

U.

V. s. F.

W.

B. NACH STÄNDEN.

1. Päpste.

2. Kardinäle. Patriarchen.

3. Erzbischöfe.

4. Bischöfe.

5. Aebte, Priore, Pröpste, Dekane, Domherren.

6. Priester.

7. Kanzler, Kanzleibeamte, Stadtschreiber, Notare, Doktoren.

8. Deutschordensritter.

9. Kaiser.

10. Könige.

11. Herzöge und Fürsten.

12. Grafen, Herren, Lords.

13. Beamte, Räthe.

14. Bürgermeister, Sindici, Pensionäre, Rathmannen, Schöffen.

15. Aelterleute.

Zusätze und Berichtigungen zu Band I—VII.

Band I *S. 128 n. 185 ist aus der königsberger Hs. in hochdeutscher Uebersetzung von Voigt gedr. in Raumer, Hist. Taschenb. 1841 S. 155.*

S. 320 n. 396 ist dsgl. gedr. Pardessus, Us et coutumes de la mer 2 S. 473.

S. 354 ff. von n. 409—413 befinden sich Abschriften im StA Köln.

Band II *S. 86 § 6 Z. 6 l.* deputabuntur *st.* depictabuntur.

S. 187 § 4 Z. 4 v. u. l. Vlielant *st.* Wielant. *Ebenso im Register.*

Band III *S. 15 n. 30. l. [14]43 st. [14]54.*

S. 524 ist n. 690 zu Febr. 23, n. 691 zu Mrz. 16 zu datiren und die Anm. 1 zu streichen.

Band V. *Von n. 151, 158 und 208 befinden sich zwei Abschriften auf losen Bl. im StA Köln, Hanse II 5 f. f. 244, 250; daselbst f. 242 u. 243 zwei verschiedene Uebersetzungen von 5 n. 769, und f. 245/6, Doppelbl., das in n. 800 zum Schluss des § 3 angezogene Instrument.*

Ein Auszug aus n. 712, die auf den brügger Stapel bezüglichen Beschlüsse umfassend, bewahrt, wie Schäfer mittheilt, das StA Zwolle, 8 Paragraphen auf einem Doppelbl., vgl. n. 718. Desgleichen n. 796 in Or.

Zu n. 763 hätte auf das vom 7. Apr. 1467 datirte und dem Inhalte nach im wesentlichen übereinstimmende Rundschreiben der sächsischen an die altmärkischen Städte, gedr. bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 22, 496 verwiesen werden müssen. Nach demselben ist die Lücke auf S. 546 Z. 11 v. u. durch mit eyner *zu füllen.*

Band VII *S. 153. Eine Abschrift des in Nr. 72 angezogenen Vertrages zwischen Bremen und Antwerpen vom 20. Okt. 1473 bewahrt das StA Kampen, s. Register v. h. archief v. Kampen 4 n. 602.*

S. 207 Z. 1 l. aus StA Lübeck st. London.

Inhaltsübersicht.

Hansetage von 1473—1476.

Hansetage von 1431—1476.

Nachträge.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

HANSERECESSE

ZWEITE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



SIEBENTER (SCHLUSS-) BAND.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1892.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.